Digitized by Google

Jan 1795

UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT

Digitized by Google

Digitized by Google

Lov. Publ. 64. — 87. J. F. Vandeweyer T. D. V. Lovanii

I. pr. t.
Tripl. 51.

Henricus Jonathan Godig integrum opus
Bibliothecæ Regiæ et Electorali inservit.

Digitized by Google

Das

Teutsche Reichs-ARCHIV,

in welchem zu finden/

I. Deſſelben Grund-Geſetze und Ordnungen,

als: die Güldene Bull/der Religions-und Land-Friede/Käyſer-und Königl. Wahl-Capitulationes, Reichs-Abſchiede und Concluſa, Oßnabrück-und Münſter-auch Nimweg-und Ryßwickiſcher Friedens-Schlüſſe/ingleichen Käyſerl. Reichs-Hof-Raths-Cammer-Peinliche Halß-Gerichts-Executions-Müntz-und Policey-Ordnungen/ferner die Reichs-Matricul und andere allgemeine Verfaſſungen/nebſt denen wichtigſten auff dem Anno 1663. ſich angefangenen/und biß dato noch währenden Regenſpurgiſchen Reichs-Tage/in Staats-Kriegs-Juſtiz-Müntz-Poſt-Commercien-und andern/deß Policey-Weſens halber/ergangenen Sachen/auch was deßwegen vorige und ietzt höchſtlöblichſt regierende Röm. Käyſerl. Majeſtät ins Reich ausfertigen laſſen/

ſamt einem aus den Legibus Fundamentalibus gezogenen

Examine Juris Publici Germanici Noviſſimi,

ſo wohl einer

zuverläßigen Nachricht von der Wahl eines Röm. Käyſers und dem ietzigen Reichs-Tage zu Regenſpurg/als denen beyden höchſten Reichs-Gerichten/nemlich dem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath/und Käyſerl. und des H. Reichs Cam̃er-Gericht zu Wetzlar/worinnen nicht allein von deren Gleichförmigkeit/ſondern auch ihrem Unterſcheid gehandelt wird/desgleichen von denen bey gedachter Käyſer-Wahl und Crönung/auch Reichs-und Deputation-Tägen/Introductionen ins Chur-und Fürſtl. Collegium, dann Reichs-Lehens-Empfängniſſen und Achts-Erklärungen/üblichen Ceremonien.

II. Die merckwürdigſten Receſſe, Concordata,

Vergleiche/Verträge/Erb-Verbrüder-und Vereinigungen/Pacta und Bündniſſe/auch Armiſtitia und Inſtrumenta Pacis, oder wie es ſonſten Nahmen haben mag/welche zwiſchen Käyſer und Königen/ingleichen Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen des Heil. Römiſchen Reichs in Geiſt-und Weltlichen Sachen auffgerichtet und geſchloſſen/wie nicht weniger was zwiſchen Reichs-Ritterſchafften/auch Frey-und andern vornehmen Städten verglichen und abgehandelt worden.

III. Jetzt höchſt-hoch-und wohlermeldter Chur-Fürſten,

Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs ſonderbahre Privilegia und Freyheiten, auch andere Diplomata, woraus Deroſelben Würde/Hoheit/Rechte und Gerechtigkeiten behauptet werden können; dann ferner unterſchiedene Documenta und Urkunden/welche zu Erläuterung

des Teutſchen Reichs-Staats

nützlich und nöthig ſind.

Aus denen berühmteſten Scribenten/raren Manuſcriptis, und durch koſtbare Correſpondenz zuſammengetragen/alles in eine richtige Ordnung gebracht/mit dienlichen Summarien und Anmerckungen/auch einem vollkommenen Regiſter verſehen/und zu des gemeinen Weſens Beſten ans Licht gegeben

von

Johann Chriſtian Lünig.

LEJPZJG/
bey Friedrich Lanckiſchens Erben/1710.

Digitized by Google

Digitized by Google

Dem Durchlauchtigsten
Fürsten und Herrn/

Herrn/
Friedrich Augusto/

Hertzogen zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Königl. und Chur-Printzen/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggrafen zu Magdeburg/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrn zu Ravenstein/ ꝛc. ꝛc.

Meinem
Gnädigsten Chur-Printzen
und Herrn.

Digitized by Google

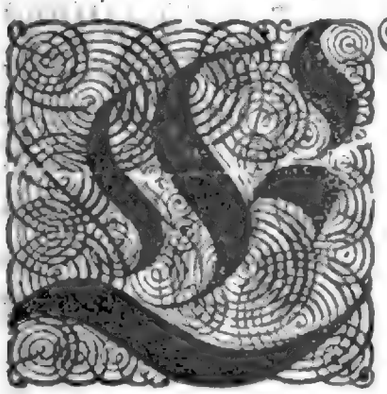
Dieſes nun/ Durchlauchtigſter Chur-Printz/ hat auch meine geringe Perſon bewogen/ vor Ewer Königlichen Hoheit in aller Unterthänigkeit zu erſcheinen/ und Deroſelben gegenwärtiges Werck/ welches die wichtigſten Handlungen des H. Röm. Reichs Teutſcher Nation/ zwiſchen deſſen Ober-Haupt und Gliedern/ auch unterſchiedenen auswärtigen Puiſſancen in ſich begreifft/ mit allem gehorſamſten Reſpect zuzueignen. Dann wie offenbar und weltkündig es iſt/ daß das Durchlauchtigſte Chur-Hauß Sachſen vor eine derer ſtärckeſten Grund-Seulen/ worauff der gantze Bau dieſes mächtigſten Reichs in der Chriſtenheit beruhet/ gerechnet wird/ um ſo vielmehr getrauet ſich meine Wenigkeit von iedermann den Beyfall zu erlangen/ daß ich ſolches Werck niemand beſſer/ als einem ſo Groſſen Printzen/ der bey Einheimiſchen und Frembden ein unausſprechliches Lob meritiret/ und in dem alle König- und Chur-Fürſtliche Tugenden in der höchſten Vollkommenheit hervorleuchten/ conſecriren und zuſchreiben/ auch mir dadurch nirgendswo einen ſicherern und gewaltigeren Schutz/ dann von Ewer Königl. Hoheit/ zuwege bringen können.

Alldieweilen aber/ Durchlauchtigſter Chur-Printz/ in gegenwärtigem Buche/ neben andern/ unterſchiedliche glaubwürdige Documenta vorhanden/ welche theils die ſonderbare Præeminenz und Hoheit des allenthalben hochberühmten Chur-Fürſtlichen Hauſes Sachſen zu erkennen geben/ und in was vor genauer Verbündniß ſolches mit andern Hohen Potentaten ſtehet/ klärlich anzeigen/ theils auch unverwerffliche Beweißthümer ſind/ wie Ewer Königl. Hoheit Durchlauchtigſte Herren Vorfahren nicht allein vor die

Teut-

Public Domain Mark
This work is free of known copyright restrictions.
http://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/

An den Leser.



Es zeiget sich hier ein Werck/ von dessen Inhalt man zwar in grossen und kostbaren Büchern hin und wieder etwas/ aber auf eine solche Art/ wie dieses ist/ nirgends so ausführlich antreffen wird. Von dem vielfältigen Nutzen desselben weitläufftige Meldung zu thun/ erachtet man deswegen vor gantz unnöthig: Weil sich solcher bey denenjenigen/ welche die Teutsche Historie und Jus Publicum studiren/ oder sonst in Staats-Affairen gebraucht werden/ von selbsten ergeben muß. Die Eintheilung des Buchs hat man dergestalt eingerichtet/ daß der Pars Generalis des Heiligen Römischen Reichs Grund-Gesetze und Ordnungen/ ingleichen die wichtigsten Sachen/ welche von Anfang des noch währenden Regenspurgischen Reichs-Tages biß hieher/ auf selbigem vorgegangen/ in sich hält/ worneben man auch bey ein und anderem Documento Publico darauf bedacht gewesen/ daß dessen beste Edition dem Wercke inseriret und einverleibet worden. Dann nur die güldene Bull/ als ein Exempel anzuführen/ so wird sich befinden/ wie sehr selbige differire/ weswegen man sich hierin des Thulemari bedienet/ der sein Exemplar mit dem Original collationiret/ und deme also hierunter am meisten zu trauen. Hiernechst ist nach solchem General-Theile ein Examen Juris Publici Germanici novissimi, nebst einer zuverläßigen Nachricht von der Römischen Käyser-Wahl/ dem ietzigen Reichs-Tage zu Regenspurg/ auch dem Käyserlichen Reichs-Hof-Rath/ ingleichen dem Käyserlichen und des Heiligen Reichs Cammergerichte zu Wetzlar mit angefüget worden/ um beydes in Theoria & Praxi zum Teutschen Reichs-Staat eine kurtze doch gründliche Anleitung zu geben; über diß hat man auch der Nothdurfft zu seyn erachtet/ einige Beschreibungen derer bey solennen Reichs-Actibus üblichen Ceremonien hinzu zu thun/ auf daß daraus der grosse Splendeur und das vortreffliche Ansehen des Heil. Römischen Reichs geheiligten Ober-Haupts/ und dessen Glieder desto mehr erkant werden könne.

Was den Partem Specialem betrifft/ so bestehet solcher in denen merckwürdigsten/ zwischen Käyser/ Königen/ auch Chur-Fürsten und Ständen/ dann der Reichs-Ritterschafft und einigen Frey- ingleichen vornehmen Municipal-Städten aufgerichteten Vergleichen und Verträgen/ oder wie es sonsten Nahmen haben mag/ nicht weniger in unterschiedenen Diplomatibus und Privilegien/ und damit man auch hierin eine gute

Digitized by Google

Ordnung beobachten wollen; So hat man das gantze Werck in Neun Haupt-Abtheilungen gefasset / in der Ersten ist vornehmlich zu finden / was das Käyser- und König- auch Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich mit andern tractiret und geschlossen / in der Zweyten / wie dergleichen von Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs / oder doch etlichen dererselben geschehen / in der Dritten wird gehandelt von geistlichen Chur- und Fürsten / in der Vierten / von weltlichen Chur- und Fürsten / in der Fünfften / von Prälaten und Aebtißinnen / in der Sechsten / von den Reichs-Grafen und Herren / in der Siebenden / von Reichs-Städten / in der Achten / von der Reichs-Ritterschafft / und endlich in der Neundten / von Frey- auch vornehmen Municipal-Städten. Und ob man wohl hierbey höchlich gewünschet / daß das gantze Buch anietzo auf einmahl heraus gebracht werden können; So ist es doch / der weitläufftigen Materie halber / und da man mit GOtt entschlossen / ein solch ausführlich Opus ans Licht zu geben / dergleichen man bißher noch nicht gehabt / unmöglich gewesen / nichts destoweniger aber / und wann des Autoris Vorhaben einige Approbation finden wird / soll der IIIte und IVte Theil / worinn man auch von derer Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs allerneuesten Privilegiis de non appellando, welche nirgends anzutreffen / hauptsächlich mit zu handeln / und noch darzu über diesen Ersten und Andern Theil eine Nachlese heraus zu geben sich vorgenommen / ehestens erfolgen / und solchen ein vollständiges Register aller und jeder Sachen / welche in dem gantzen Werck enthalten / mit beygefüget werden.

Im übrigen aber / und weil es nach dem gemeinen Sprichwort heist: Si ingratum dixeris, omnia dixeris; Als befindet man sich schuldig und verbunden / denen jenigen / welche zu diesem Buche etwas zu contribuiren gnädig und hochgeneigt geruhen wollen / gantz unterthänigen / gehorsam- und ergebensten Danck zu sagen / und sich dargegen vor einen ewigen Schuldner zu bekennen / auch darneben schließlich in aller Veneration zu versichern / daß man bey dessen Colligirung sein eintziges Abseh en dahin gerichtet / wie dem Publico dadurch gedienet / und keinem hohen Hause und Reichs-Stande / oder jemand anders / mit Vorsatz einiger Nachtheil zugezogen werden möge / zu welchem Ende man die etwan / wieder Verhoffen / eingeschlichene Fehler in optima forma depreciret / und sich zu hoher Gnade und aller Gewogenheit hiermit bestens recommandiret haben will.

Verzeich-

Digitized by Google

Verzeichniß
Derer
In Parte Generali sich befindlicher Sachen.

Im Ersten Theile.

I. Aurea Bulla oder güldene Bull/ Käysers Carl des vierten / im Jahr 1356. zu Nürnberg und Metz auffgerichtet / so wohl nebst der Alt- als Hoch-Teutschen Uebersetzung p. 1

II. Concordata zwischen dem Käyser Friderico III. und einigen geist- und weltlichen Teutschen Fürsten/ mit dem Pabst Nicolao V. wegen Collation der geistlichen Beneficien / de An. 1408 53

Des Pabsts Clementis VII. Constitution wieder die Ertz-Bischöffe/ Bischöffe und Prälaten/ auch weltliche Fürsten und Herren/ so sich denen Concordatis Germaniæ nicht gemäß bezeigen/ de Anno 1534. 1108

Pabst Gregorii XIII. Declaration über die Concordata Germaniæ wegen Collation derer geistlichen Beneficien in denen Monaten / so dem Päbstl. Stuhle reserviret/ de Anno 1576. 1110

III. Allerunterthänigste Vorstellung an den Käyser Leopoldum I. von dem Evangelischen Corpore auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg / die Dohm-Pröbstliche Wahl zu Münster betreffend/ worin zugleich berühret wird/ daß vorherstehende Concordata Germaniæ gäntzlich aufgehoben werden möchten/ de An. 1703. 56

IV. Des Käysers Maximiliani I. Ordnung / wie die offenen Notarien ihr Amt üben sollen/ auffgerichtet zu Cölln/ A. 1512. mit angehängten Requisitis, wann einer ein Notarius Immatriculatus am Käyserlichen und des H. Römischen Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar werden will/ auch denen Articuln/ worüber sie bey ihrem Examine gemeiniglich befragt werden. 58

V. Des Allerdurchlauchtigsten/ Groß mächtigsten/ und Unüberwindlichsten Käysers Carols des fünfften/ und des Heil. Römischen Reichs peinliche Hals-Gerichts-Ordnung / auf den Reichs-Tagen zu Augspurg und Regenspurg im Jahr 1532. aufgerichtet und beschlossen 68

VI. Römischer Käyserlicher Majestät und des H. Reichs Land-Fried/ auf dem Reichs-Tag zu Augspurg declarirt/ erneuert/ aufgericht und beschlossen/ im Jahr 1548. 107

VII. Vertrag zu Passau An. 1552. auffgericht und ratificirt/ nebst dessen Anhange 119

IIX. Protestation des Cardinals und Bischoffs Ottens zu Augspurg / gebohrnen Truchseß von Waldburg/ sich in keine Handlung über den Religions-Frieden einzulassen de An. 1555. 129

IX. Königs Ferdinandi I. Declaration und Erklärung/ wie es mit derer Ertz- und Bischöffen/ auch anderer Geistlichen und Stifften/ zugehörigen Ritterschafften/ Städten und Communen/ welche bißanhero der Augspurgischen Confession und Religion anhängig gewesen / und noch seynd / der Religion halber hinfüro gehalten werden soll. Denen Ständen der Augspurgischen Confession auf dem Reichs-Tage zu Augspurg An. 1555. zugestellet 130

X. Religions-Friede zu Augspurg auffgerichtet/ An. 1555. 131

XI. Des Heil. Römischen Reichs Executions-Ordnung/ wie selbige bey dem Reichs-Tage zu Augspurg An. 1555. auffgerichtet/ und dem Abschiede einverleibet worden/ nebst denen Zusätzen/ welche in den Reichs-Abschieden de Annis 1559 1566. und 1570. deßfalls geschehen / und den Reichs-Creysen 141

XII. Der Römischen Käyserlichen Majestät / und gemeiner Stände des Heil. Reichs angenommene und bewilligte Cammer-Gerichts-Ordnung/ zu Beförderung gemeines Nutzens/ aus allen alten Cammer-Gerichts-Ordnungen und Abschieden/ auf dem Reichs-Tag zu Augspurg/ Anno 1548. von neuen zusammen gezogen / gemehrt und gebessert / und auf ietzigem Reichs-Tag zu Augspurg/ An. 1555. gehalten durch die Römische Königliche Majestät und gemeine Stänt wiederum ersehen/ erneuert/ und an vielen Orten geändert / nebst einem kurtzen Begriff / was durch den Westphälischen Frieden/ und den jüngern Regenspurgischen Abschied de An. 1654. weiter vor Veränderung darinn geschehen 163

Käysers Ferdinandi III. Edict, die schleunige Ausmachung derer am Käyserl. und Reichs Cammer-Gericht ohnerledigt hangenden Revisions-Sachen betreffend/ de An. 1653. 265

Notification Churfürst Johann Georg des II. zu Sachsen/ an das Käyserl. und des H. Reichs Cammer-Gericht zu Speyer/ wegen Käysers Ferdinandi III. Todesfalls/ und wie man der Administration der Justiz halber sich mit Chur-Bäyern bey währendem Interregno vergleichen wolle/ de An. 1657. 1111

Käysers Leopoldi Edict, die Abhelffung derer Revisions-Sachen am Käyserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht betreffend de Anno 1668. 1112

Formula Documenti von der Chur-Mäyntzischen Cantzley / daß man von einer/ am Käyserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht gesprochenen Urthel / bey Chur-Mäyntz Revision gesucht 1113

Formul einer General-Vollmacht / wie solche bey dem Käyserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar von den Partheyen denen Herren Anwälden ertheilet werden 1113

Reichs-Schluß/ wegen der Translation des Käyserl. und Reichs Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar/ de An. 1689. 166

Käyserl. Commissions-Decret, worin Ihro Käyserl. Majestät die Translocation des Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar allergnädigst ratificiren / dictirt zu Regenspurg per Moguntinum den $\frac{12}{22}$ Octobr. 1689. 266

Publication oder Eröffnung des Käyserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar/ geschehen den $\frac{15}{25}$ Maji 1693. nebst dem Vortrag Ihro Churfürstl. Gnaden/ Hrn. Johann Hugo

Käyſers Rudolphi II. Edictum in puncto des Müntz-Weſens/ de Anno 1596. 364
Reichs-Gutachten in puncto des Müntz-Weſens de Anno 1667. 366
Käyſerl. Reſolution auf vorherſtehendes Reichs-Gutachten des Müntz-Weſens halber/ de Anno 1667. 375
Käyſers Leopoldi I. Müntz-Edict, de An. 1676. 379
Reichs-Gutachten wegen des Müntz-Weſens de Anno 1677. 382
Reichs-Gutachten/ das Müntz-Weſen betreffend/ de Anno 1678. 381
Reichs-Gutachten in puncto des Müntz-Weſens/ de Anno 1680. den 20. Mart. 382
Reichs-Gutachten des Müntz-Weſens halber/ de Anno 1680. den 22. Jun. 383
Käyſerl. Reſolution wegen des Müntz-Weſens/ de Anno 1680. 385
Reichs-Gutachten das Müntz-Weſen betreffend/ de An. 1680. den 21. Oct. 387
Wiederholtes Müntz-Edict Käyſers Leopoldi I. neben einen Reſcript an die Creyß-ausſchreibende Fürſten/ de Anno 1680. 388
Reichs-Gutachten/ wegen des Müntz-Weſens/ de Anno 1682. 390
Erneuertes Müntz-Edict, Käyſers Leopoldi I. de Anno 1689. 390
Käyſerl. Commiſſions-Decret des Müntz-Weſens halber/ de Anno 1690. 391
Käyſerl. Patent, die in puncto des Müntz-Weſens allergnädigſt angeordnete Käyſerl. Inquiſitions-Commiſſion betreffend/ de Anno 1690. 392
XV. Der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät/ und des Heil. Reichs Reuter-Beſtallung; Item von Beſtellung des Felds/ erneuert Reuter-Recht/ und der teutſchen Knechten Articuln/ ſamt Verzeichnüs etlicher ſonder Puncten obbemeldter Beſtallung und Artickeln anhängig/ auffgerichtet auf dem Reichs-Tag zu Speyer Anno 1570. 393
Articuls-Brieff derer Reichs-Völcker/ wie ſelbiger auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg den 6. Nov. 1672. verglichen worden. 1119
XVI. Römiſcher Käyſerlicher Majeſtät/ und des Reichs Ständen Policey-Ordnung/ zu Franckfurth 1577. gebeſſert/ 412

(1) Von Duellen.

Reichs-Concluſum, wegen des Duellirens/ verglichen den 11. Jul. 1667. 432
Käyſerl. Reſolution auf das Reichs-Bedencken der Duellen halber de Anno 1668. 434

(2) Vom Pennaliſiren.

Verordnung des Pennaliſiren betreffend/ de An. 1654. 437

(3) Von ungebührlichen Tituln und Wappen.

Käyſerliche Verordnung an die Herren Creyß-ausſchreibende Fürſten/ die ungebührliche Anmaſſung neuer und höherer Titul/ Prædicaten und Wappen betreffend/ de Anno 1682. 438

(4) Bücher-Conſtitution.

Käyſers Rudolphi II. Conſtitution, wegen der Bücher/ de Anno 1608. 439

(5) Poſt-Sachen.

Käyſers Caroli V. Beſtallungs-Brieff/ ſo er dem Hauſe von Taxis/ wegen des Reichs-Poſt-Meiſter-Amts/ und was dem mehr anhängig/ Anno 1543. ertheilet/ ſo auch hernach durch Käyſer Ferdinandum I. Anno 1563. confirmiret worden. 440
Käyſers Rudolphi II. Patent, worinnen er Herrn Leonhard von Taxis zum General-Oberſten Poſtmeiſter im Heil. Römiſchen Reich beſtätiget/ de Anno 1595. 443
Käyſers Rudolphi II. Mandat, das Reichs-Poſt-Weſens betreffend/ de Anno 1597. 444
Käyſers Matthiä Lehn-Brieff/ welchen Herr Lamoral, Freyherr von Taxis über das General-Poſtmeiſter Amt im Reich/ Anno 1615. erlanget 446
Revers Herrn Lamorals, Freyherrn von Taxis/ den er wegen des General-Poſtmeiſter-Amts im heiligen Reich/ und was demſelben anhängig/ von ſich geſtellt/ Anno 1615. 448
Käyſers Ferdinandi II. Begnadigungs-Brieff/ welchen er Herrn Leonhard/ Freyherrn von Taxis ertheilt/ daß nach Abgang des männlichen Stams/ das Reichs-General-Obriſt-Poſtmeiſter-Amt/ auch auff ſeine Töchter und deroſelben eheliche männliche Leibes-Erben abſteigender Linie fallen ſolle/ de Anno 1621. 449
Käyſers Ferdinandi II. Lehen-Brieff/ welchen er Herrn Hanß Chriſtoph/ Freyherr von Paar/ über das obriſte Hof-Poſtmeiſter-Amt An. 1624. ertheilt. 450
Käyſers Ferdinandi II. Mandat, wegen des Reichs-Poſt-Weſens/ und Abſchaffung derer Metzger Poſten/ de Anno 1627. 451
Lehen-Brieff/ welchen Käyſer Ferdinandus II. Herrn Hanß Chriſtoph/ Freyherrn von Paar An. 1630. über das Obriſt-Hof-Poſtmeiſter-Amt ertheilt/ vermöge deſſen auch allezeit/ der älteſte Freyherr von Paar ſich Obriſt-Erb-Poſt-Meiſter/ die jüngeren aber nur Erb-Poſtmeiſter ſchreiben ſollen. 454
Käyſers Ferdinandi II. Patent in Puncto des Reichs-Poſt-Weſens/ de Anno 1635. 454
Käyſerl. Decretum wegen der zwiſchen dem Reichs-Poſt-Amt/ und Käyſerl. Hof-Poſt-Amt entſtandenen differentien/ in Expedirung derer Poſten/ de Anno 1636. 455
Des Churfürſtlichen Collegii Gutachten/ wegen des Reichs-Poſt-Weſens/ de Anno 1637. 456
Käyſers Ferdinandi III. Mandat, das Reichs-Poſt-Weſen betreffend/ de Anno 1637. 457
Anderweites Käyſerl. Decretum, die Expedirung derer Poſten/ ſo vom Reichs-Poſt- und Käyſerl. Hof-Poſt-Amt geſchehen ſollen/ betreffend/ de Anno 1640. 459
Käyſerliches Declarations-Decret, daß dero Hof-Poſt-Amt/ dem Reichs-Poſt-Amt keinen Eintrag thun ſolle/ de Anno 1640. 460
Käyſers Ferdinandi III. Mandat, daß die Paſſagirer die Poſt-Bedienten nicht übel tractiren/ ingleichen was dieſe vor Befreyung derer onerum halber/ genieſſen ſollen/ de Anno 1642 461
Revers Herrn Lamoralis Claudii Franciſci, Grafen von Taxis/ wegen des General-Poſt-Meiſter-Amts im Reich/ de Anno 1647. 462

Käyserliches Urthel / ſo in Sachen des Reichs-Poſt-Amts an einem / und des Käyſerl. Obriſten Hof-Poſt-Amts am andern Theil / geſprochen worden / Anno 1656. 463
Käyſers Ferdinandi III. Lehen-Brieff / welchen er Herrn Carl / Grafen von Paar / über das Käyſerl. Obriſte Reichs-Hof-Poſt-Amt Anno 1656. ertheilet 463
Käyſers Leopoldi I. Mandat, das Reichs-Poſt-Weſen betreffend / de Anno 1659. 465
Vergleich / welcher durch Vermittelung Chur-Mäyntz / als Käyſerl. Commiſſarii und Protectorn des Reichs-Poſt-Amts zwiſchen dem Grafen von Taxis / als Erb-General-Poſtmeiſtern im Heil. Röm. Reich / und dem Grafen von Paar / als Käyſerl. Obriſten Hof-Poſtmeiſtern Anno 1666. geſchehen. 467
Käyſerliches Verſicherungs und Declarations-Decret, ſo ſie dem General-Erb-Poſtmeiſtern / Grafen von Paar / ſo wohl wegen der Titulatur / als ſonſten ertheilet / de An. 1666. 469
Käyſers Leopoldi I. Lehen-Brieff / welchen er Graf Eugenio Alexandern von Taxis über das Erb-General-Poſtmeiſter-Amt im Reich und Nieder-Landen / Anno 1677. ertheilet. 469
Revers Herrn Eugenii Alexanders / Grafen von Taxis / des Erb-General-Obriſt-Poſtmeiſter-Amts halber im Heil. Röm. Reich / de Anno 1677. 471
Käyſers Leopoldi I. Mandatum, in puncto des Reichs Poſt-Weſens / de Anno 1680. 472
Käyſers Leopoldi I. Patent, wegen der Exceſſe derer Reiſenden gegen die Poſt-Bedienten / de Anno 1689. 474
Käyſers Leopoldi I. Patent, die Eingriffe derer Boten und Kutſcher in das Reichs-Poſt-Weſen und deren Brief-Sammlung betreffend / de An. 1698. 476
Käyſers Leopoldi I. Mandat, worin aller Unterſchleiff derer jenigen / ſo Poſt-frey ſind / verboten / auch die Abſtellung unzuläßiger Correſpondenz anbefohlen wird / de An. 1698. 476
Käyſers Leopoldi I. confirmirte Reichs-Poſt-Ordnung / de Anno 1698. 478
Inſtruction, auff welche die Käyſerl. Poſthalter im Reich ſchweren und halten ſollen. 482
Käyſerl. Reichs-Poſt-Taxa. 483
Käyſerl. Reichs-Hof-Raths Sentenz, wegen Beſtellung des Käyſerl. Feld-Poſt-Weſens / Lunæ 26. Jun. 1702. 484
Käyſerl. Reichs-Hof-Raths Sentenz, daß es bey dem zwiſchen dem von Taxis und Paar An. 1666. auffgerichteten Vergleiche bleiben ſolle. Lunæ 26. Jun. 1702. 484
Käyſers Joſephi I. Patent, wegen des Reichs-Poſt-Weſens / worinnen zugleich vorherſtehende Reichs-Poſt-Ordnung nochmahls confirmirt wird / de Anno 1706. 485
Käyſers Joſephi I. Mandatum, des Reichs-Poſt-Weſens halber / de Anno 1706. 488
Käyſers Joſephi I. Salvaguardia vor das Reichs-General-Oberſte Poſt-Amt / und deſſen Bediente / de Anno 1706. 491
Käyſers Joſephi I. Patent, die Reparirung der Poſt-Wege und Stege im Heil. Röm. Reich betreffend / de Anno 1706. 493
Käyſers Joſephi I. Patent, wegen des Reichs-Poſt-Weſens / de Anno 1707. 494

(6) Commercien-Sachen.

Käyſers Maximiliani I. Conceſſion, worinnen er der Stadt Lübeck erlaubet / daß / ohnerachtet die Unterthannen des Königreichs Schweden in des Heil. Reichs Acht und Ober-Acht erkläret / dennoch mit ihnen Handlung treiben möge / de Anno 1508. 496
Käyſers Caroli V. Edict, worinn die Verhandlung ungemüntzt / oder ungewerckt es Silbers aus dem Reiche Teutſcher Nation verboten wird / und was deme mehr anhängig / de Anno 1548. 497
Königs Ferdinandi I. Edict, worinn die Verkauf- und Verführung der Wolle / aus dem Heil. Reich Teutſcher Nation verboten wird / de Anno 1555. p. 499
Käyſers Ferdinandi I. Mandat, worinn aller Handel und Wandel mit Moſcau unterſaget wird / de Anno 1560. p. 500
Mandat der Käyſerl. Freyen und des Heiligen Reichs Stadt Lübeck / worinn dieſelbe / nebſt andern Hanſee-Städten / die ſchädlichen Monopolia und Vorkäuffe verbietet / de Anno 1598. p. 501
Mandat der vereinigten Teutſchen Hanſee-Städte / wieder die muthwillige Falliten und Banqverottierer de Anno 1620. p. 502
Käyſers Ferdinandi II. Edict, daß die Kauff- und Handels-Leute im Heil. Röm. Reich keine verfälſchte Waaren feil haben / oder verkauffen ſollen / de Anno 1630. 503
Käyſers Ferdinandi III. Patent, worinn die neuerliche betrügliche Materialien zum Tuchfärben verboten werden / de Anno 1654. 504
Käyſers Leopoldi Edict, die Abſchaffung der zu Nachtheil derer Commercien neuerlich und eigenthätig eingeführten Zölle betreffend / de Anno 1666. 506
Reichs-Gutachten in Materia Commerciorum, die neuerlichen Zölle und derer Zoll-Bedienten Fraudes betreffend / de Anno 1667. 507
Reichs-Städtiſches Concluſum in Commercien-Sachen / de Anno 1667. 510
Reichs-Gutachten / die Einſtellung weitläufftiger Proceße in Kauffmanns-Sachen und Abſchaffung derer Monopolien betreffend / de Anno 1668. 511
Reichs-Gutachten / wegen Verkauffung der Wolle / Verbietung der freſſenden Farben / Moderirung des Preiſſes derer Waaren / und Verfälſchung der Weine / item wie die Schif- und Fuhr-Leute zu beſtraffen / welche mit denen ihnen anvertrauten Waaren liederlich umgehen / de Anno 1668. 513
Reichs-Gutachten von verdorbenen Kaufleuten / und denen / ſo übermäßig auffborgen / de Anno 1669. 514
Käyſerl. Reſolution in Materia Commerciorum, de Anno 1668. 515
Reichs-Gutachten des Commercien-Weſens halber / de Anno 1669. 517
Käyſers Leopoldi I. Commiſſions-Decret, nebſt deſſen Edict, worinn alle Frantzöſiſche Waaren und Manufacturen ins Reich zu führen / darin

Digitized by Google

darinn zu verkauffen oder zu verarbeiten/ verboten worden/ de Anno 1676. 517
Kayſers Leopoldi Edict, worinn das Commercium derer Frantzöſiſchen Waaren und Manufacturen verboten worden/ de An. 1676. 518
Des geſamten Reichs-Städtiſchen Collegii unterthänigſtes Memorial an des Kayſerl. Herrn Principal-Commiſſarii, Biſchoffen zu Eichſtädt Hochfürſtl. Gnaden/ die per Edictum Cæſareum im Reich verbotene Frantzöſiſche Manufacturen und Waaren betreffend/ de Anno 1677. 520
Deſignation unterſchiedlicher Waaren/ welche aus denen Kayſerl. Erb-Königreichen und Landen/ wie auch aus andern des Reichs Provintzien in Franckreich geſandt werden/ entworffen Anno 1677. 526
Reſolution des Churfürſtl. Collegii, welche es dem Königl. Dännemärckiſchen Rath Hrn. Joh. Hugo Lenten/ wegen geſuchter Zolls-Conceſſion auff dem Unter-Elb-Strom bey Glückſtadt ertheilet/ Anno 1677. 528
Kayſerl. Commiſſions-Decret, das Commercium betreffend/ nebſt dem Kayſerl. Reſcript, an dero Principal-Commiſſarium auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg Biſchoffen von Eichſtädt/ de Anno 1677. 529
Reichs-Städtiſches Concluſum wegen des Commercien-Weſens vom 26. Sept. / 6. Oct. 1677. 530
Kayſers Leopoldi Mandatum, worinn die Waaren/ ſo auff Mühl-Stühlen/ oder den ſo genannten Schnür-Mühlen verfertiget/ verboten/ auch die Abſchaffung ſolcher Mühl-Stühle im Heil. Röm. Reich anbefohlen worden/ de Anno 1685 531
Kayſers Leopoldi Edict, wegen des Gold- und Silber-Geſpünſts/ und derer daraus verfertigten Waaren/ auch was davon für auffrichtiges Reichs-Probmäßiges Kauffmañs-Gut zu halten/ de Anno 1695. 532
Kayſers Leopoldi Mandatum, worinn alle Correſpondentz/ Gewerb/ und Handlung/ auch Wechſel und contra Wechſel mit den Frantzöſiſchen und Spaniſchen Unterthanen verboten worden/ de Anno 1703 534
Königs Joſephi Patent, worinn die Ausfuhre derer Pferde an die Reichs-Feinde verboten worden/ de Anno 1704. 535
Kayſers Joſephi Commercien-Ordnung/ wornach ſich bey jetzigen Reichs-Krieg zu achten/ de Anno 1705. 537

(7.) Handwercks-Sachen.

Reichs-Städtiſches Concluſum über die bey theils Handwercken entſtehende Inſolentien/ und gegen die ordentliche Obrigkeiten bezeigende Wiederſpenſtigkeiten/ de dato Regenſpurg den 21. Novembr. 1666. 551
Reichs-Gutachten/ wegen derer bey denen Handwerckern eingeriſſenen Mißbräuche/ nebſt einem Project, was dißfalls in den künfftigen Reichs-Abſchied zu bringen ſeyn möchte/ de Anno 1671. 551
Fernerweites Reichs-Gutachten/ wegen Abſtellung derer Mißbräuche bey denen Handwerckern und der Duellen, de Anno 1680. 556
Kayſerliches Commiſſions-Decret, derer Handwercks-Mißbräuche und Duellen halber/ de Anno 1681. 557
Reichs-Gutachten/ die Steinmetzen betreffend/ und wie es ſonſten in Handwercks-Streitigkeiten zu halten/ de Anno 1707. 557
(8.) Unterſchiedliche Privilegia, als 1) der Trompeter und Heer-Paucker/ 2) Meiſter des Schwerdts/ 3) Keßler/ und 4) Juden.
Kayſers Ferdinandi II. Privilegium, denen Trompetern und Heer-Pauckern ertheilt/ Anno 1630. 558
Kayſers Ferdinandi III. Privilegium, denen Trompetern und Heer-Pauckern ertheilt/ An. 1653. 561
Kayſers Friedrich des dritten Privilegium, ſo er denen Meiſtern des Schwerdts ertheilet/ Anno 1487. 566
Privilegium Kayſers Rudolphi II. denen Keßlern ertheilet/ Anno 1582. worinn Kayſers Friderici III. Privilegium confirmiret worden. 567
Kayſers Leopoldi Privilegium, denen Keßlern ertheilet/ Anno 1661. worinn ihre vorige Kayſerl. Privilegia confirmiret worden. 569
Kayſers Leopoldi I. Declaration, wegen derer Schwein-Schneider/ daß ihre Kinder an Erlernung eines Handwercks nicht gehindert werden ſollen/ de Anno 1699. 572
Königs Conradi IV. Privilegium denen Juden ertheilet/ worinn ſie deſſen Cammer-Knechte genennet werden/ de Anno 1234. 573
Kayſers Ferdinandi I. Privilegium, denen Juden ertheilet/ Anno 1566. worinn ihre vorige Kayſerl. Privilegia confirmiret worden. 574
Kayſers Rudolphi II. Privilegium, denen Juden ertheilet Anno 1577. worinnen Kayſers Caroli V. Privilegium confirmirt worden. 581
XVII. Der jüngere Regenſpurgiſche Reichs-Abſchied/ de Anno 1654. 585
* (1.) Des Päbſtl. Nuncii, Ertz-Biſchoffs zu Piſa, Proteſtation wider den Reichs-Abſchied/ de Anno 1654. 639
** Kayſers Ferdinandi III. Vollmacht/ vor dero verordnete Commiſſarien/ zu dem vermöge des jüngern Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg angeſtellten Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt/ de Anno 1654. 639
Præliminar-Vergleich derer Churfürſten und Stände ad Punctum Reſtituendorum verordneter Herren Deputirten/ vom 7den Martii 1654. 640
*** Reichs-Ausſchreiben zu dem noch jetzt währenden Reichs-Tag zu Regenſpurg vom Kayſer Leopoldo, an Chur-Mayntz/ de Anno 1662. 640
Kayſerl. Creditiv an alle Churfürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs/ welches ſie dero Herren Principal- und Con-Commiſſarien bey dem Anno 1662. ſich angefangenen/ und noch währenden Reichs-Tage zu Regenſpurg ertheilt 643
Kayſerl. Propoſition, welche an des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände/ und der abweſenden Räthe/ Botſchafften und Geſandte den 20/30 Januarii Anno 1663. beym Anfange des Reichs-Tages zu Regenſpurg geſchehen 644

Königs

König Ludwigs des XIV. in Franckreich Creditiv, an Churfürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs / so sie dero auff dem Reichs-Tag nach Regenspurg geschickten Gesandten Herrn von Gravell ertheilet / de Anno 1662. 646

Kayserl. Creditiv an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg / vor dero Con-Commissarium Tit. Herrn Frantz Matthias May / de Anno 1677. 647

Kayserl. Credentiales, welche sie dero Herrn Principal-Commissario auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg / Marggraf Hermann zu Baaden / an die Reichs-Versammlung ertheilet / Anno 1688. 648

Vollmacht vor die Kayserl. höchst-ansehnliche Commission, auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg / de Anno 1688. 648

Kayserl. Credentiales an den Reichs-Convent zu Regenspurg / vor dero Con-Commissarium Tit. Herrn von Seylern / de Anno 1688. 649

Formular Churfürstlicher Vollmacht vor einen Gesandten auff dem Reichs-Tage 650

Formular einer Fürstl. Vollmacht / vor einen Abgesandten auff dem Reichs-Tage 651

Creditiv an den Kayserl. Herrn Principal-Gesandten auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg von einem Reichs-Fürsten / vor dessen Abgesandten 1129

Creditiv an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg / von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Hollstein-Gottorff / vor dero Abgesandten Herrn von Greiffenkrantz / de Anno 1688. 651

Credentiales des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii, Fürstens von Lobkowitz / an den Reichs-Convent zu Regenspurg / de Anno 1691. 652

Des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii, Bischoffen zu Passau / der Reichs-Versammlung zu Regenspurg überreichte Credentiales, vom Kayser Leopoldo, de Anno 1700. 652

Kayserl. Commissions-Decret, die Legitimation des Chur-Maynzischen Gesandtens und Directoris, Tit. Herrn von Otten betreffend / de Anno 1702. 653

Credentiales des Kayserl. Herrn Principal-Commissarii Cardinals von Lamberg / und Bischoffs zu Passau / an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg / von jetztregierender Kayserl. Maj. Josepho I. de Anno 1705. 653

*** Vollmacht vom Reich für die zu dem Conferenz-Tage nach Franckfurt erkiesete Gesandten / de Anno 1681. 654

Instruction der Gesandten vom Reich auff den zu Franckfurt angestellten Conferenz Tag / de Anno 1681. 655

(II.) * Kayserl Leopoldi Edict, der Gesandten auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg Zoll-Freyheit betreffend / de Anno 1666. 656

Kayserl. Resolution, daß ein jeder Churfürst und Stand des Reichs / von seinen Unterthanen zu Reichs-Deputations- und Creyß-Conventen die nöthige Legations-Kosten erheben möge / de Anno 1670. 657

Kayserliche Resolution, über die verlangte Extension des §. und gleichwie ꝛc. vorigen Reichs-Abschieds de Anno 1654. Die Collectation der Unterthanen betreffend / de Anno 1670. 657

Kayserl. Commissions-Decret, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg / nebst einem Extract Kayserl. Rescripts, daß die Vota dem Reichs-Stylo gemäß / nach denen proponirten Materien eingerichtet / und abgelegt werden sollen / de Anno 1671. 659

Kayserl. Commissions-Decret an den Reichs-Convent zu Regenspurg / die in Ansag stehende Reichs-Sachen in Deliberation zu ziehen / und zur Endschafft zu bringen / de Anno 1688. 660

** Kayserl. Decretum, wegen derer secularisirten Stifftet Session und Stimm auf Reichs-Tägen / de Anno 1654 660

*** Kayserl. Decretum an den Pomerischen Abgesandten / wegen Einnehmung des Fürstl. Hauses Hollstein in die zwischen Pommern / Würtemberg / Hessen / Baaden und Mechelnburg gemachte Alternation, de Anno 1641.

Kayserl. Decretum, wegen der Alternation derer Fürstl. Häuser / Pommern / Mecklenburg / Hessen / Baaden und Hollstein / de An. 1653. 661

Der Königl. Schwedischen Abgesandten Protestation wieder die Reception des Fürstl. Hauses Holstein in die Alternativ derer 5. Fürstl. Häuser / Pommern / Mecklenburg / Würtemberg / Hessen und Baaden / de Anno 1653. 663

Kayſers Ferdinandi III. Decretum, an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg / Fürst Maximilian von Dietrichstein ad Sessionem & Votum im Fürsten-Rath zu lassen / de An. 1653. 664

Kayserl. Commissions-Decret, einige Fürsten zu Sitz und Stimm in des Heil. Röm. Reichs Fürsten-Rath gelangen zu lassen / de Anno 1654 665

Kayserl. Commissions-Decret, daß die Cron Schweden / wegen ihrer Reichs-Lande auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg im Fürsten-Rath hinführo nicht aufgeruffen werden solle / de Anno 1676. 667

Declaratio Nullitatis einiger Geist- und Weltlichen Fürsten / über den am Kayserl. Hof vorgegangenen Braunschweig-Hannoverischen Actum Investituræ, wie solche der Kayserl. Commission auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg / den 14 Febr. 1693. insinuiret worden. 667

Kayserl. Commissions-Decret, daß die Grafschafft Moers in ein Fürstenthum erhoben worden / und deswegen der König in Preussen / Churfürst zu Brandenburg / zu Sitz und Stimm im Reichs Fürstl. Collegio auff dem Reichs-Tage zu Regenspurg gelassen werden möge / de Anno 1707. 668

Kayserl. Commissions-Decret, daß die Grafschafft Blanckenburg in ein Fürstenthum erhoben worden / und also Hertzog Ludwig Rudolph zu Braunschweig und Lüneburg in dem Reichs-Fürsten-Rath zu Sitz und Stimm gelassen werden möge / de Anno 1708. 669

Kayſerl.

Digitized by Google

Kayſerl. Commiſſions-Decret, daß dem Chur-Fürſten zu Braunſchweig und Lüneburg das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt beyzulegen ſeye/ de Anno 1709. 670
Des Churfürſtl. Collegii Schluß/ vom 13. Jan. 1710. wegen des dem Churfürſten zu Braunſchweig und Lüneburg beyzulegenden Ertz-Schatzmeiſter-Amts/dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ per Moguntinum, den 17. Jan. 1710. 671
Des Fürſtl. Collegii Schluß/ in puncto des dem Churfürſten zu Braunſchweig und Lüneburg beyzulegenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts/ dictirt per Moguntinum auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ den 15. Januar. 1710. 671
Reichs-Schlüſſe/ das dem Chur-Hauſe Hannover beyzulegende Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt betreffend/ de Anno 1710. 1129
Kayſerl. Commiſſions-Ratifications-Decret, wegen des Jhro Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig Lüneburg beyzulegenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts/dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum den 4. April. 1710. 1130
*** Kayſerl. Decretum, wegen derer Rheiniſchen Prälaten/ Seſſion und Stimm auff Reichs-Tägen/ de Anno 1653. 672
*** Kayſers Ferdinandi III. Decretum, an die Herren Directores im Fürſten-Rath auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ daß die Fränckiſche Grafen und Herren ad Votum & Seſſionem gelaſſen werden ſollen/ de Anno 1641. 672
Kayſers Ferdinandi III. Decretum an das Chur-Mäyntziſche Reichs-Directorium, die Ausweiſung der Weſtphäliſchen Banck denen Grafen und Herren des Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Creyſes auff Reichs-Tägen betreffend/ de Anno 1654. 673
*** Königs Ferdinandi I. Brieff/ wegen derer Frey-und Reichs-Städte Stand und Stimm/ auch Beſiegelung des Reichs-Abſchieds/ de Anno 1542. 673
Des Chur-und Fürſtl. Collegii auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg Schluß/ vom 13. May 1707. und dictirt per Mogunt. den 17. ejusd. worinn dem Reichs-Städtiſchen Collegio bedeutet worden/ daß es durch die Schickungen zum Reichs-Tage/ ſein/ durch den Weſtphäliſchen Frieden/ erlangtes Votum Deciſivum conſerviren/ und nicht Anlaß geben möchte/ daß es von den Re-& Correlationibus excludiret würde 675
*** Des Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorii Declaration, daß die freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben/ Francken/ Rheinſtrom und des Bezircks im Unterm-Elſaß/ſich des jüngern Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg/ gleich andern Reichs-Ständen zu erfreuen haben ſolle/ de Anno 1654. 675
Kayſers Leopoldi Mandatum, daß niemand die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchaft in Francken/ wieder Jhre Reichs-Immedietät/ in einige Wege beſchweren/ oder derſelben Eintrag thun ſolle/ de Anno 1678. 676
Kayſers Leopoldi Decretum, daß die freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben bey Jhrer Immedietät und Privilegien geſchützet werden ſolle/ de Anno 1684. 677
Reichs-Concluſum, daß zu dem Johanniter Groß-Priorat, Commenden und Penſionen in Teutſchland/ keiner/ als ein aus Teutſchen Geblüt entſproſſener von Adel zu admittiren ſeye/ de Anno 1706. 678
Kayſerl. Approbations-Decret, daß kein Ausländer/ weder zum Groß-Priorat, noch Commenden und Penſionen des Johanniter-Ordens in Teutſchland/gelaſſen werden ſolle/de A. 1707.
Kriegs-Sachen. 679
(III.) Reichs-Concluſum, wegen der von der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät geſuchten Türcken-Hülffe/ de Anno 1663. 679
Kayſerl. Reſolution, auf das Reichs-Concluſum, wegen der geſuchten Türcken-Hülffe/ de Anno 1663. 670
Anderweites Reichs-Concluſum, die von Kayſerl. Majeſtät geſuchte Türcken-Hülffe betreffend/ de Anno 1663. 683
Kayſerl. Reſolution, der geſuchten Türcken-Hülfe halber/ de Anno 1663. 685
Kayſers Leopoldi Mandatum Avocatorium, daß diejenige/ ſo in der Cron Franckreich Kriegs-Dienſten ſtehen/ ſich alſobad daraus begeben ſollen/ de Anno 1673. 686
Kayſers Leopoldi Motiven und Urſachen/ welche ihn bewogen/ die Waffen wieder Franckreich zu ergreiffen/ dictirt auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ in der Reichs-Dictatur den 30. Auguſti 1673. 687
Kayſers Leopoldi Decretum, daß der Frantzöſiſche Geſandte de Gravel ſich von dem Reichs-Tage zu Regenſpurg wegbegeben ſolle/ de Anno 1674. 690
Salvus Conductus, welchen Kayſer Leopoldus dem Frantzöſiſchen Geſandten auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ de Gravel, ertheilet/ Anno 1674. 691
Erneuertes Kayſerl. Mandatum Avocatorium, weder der Cron Franckreich zu dienen/ noch ſonſten deroſelben einigen Vorſchub zu leiſten/ de Anno 1674. 691
Kayſers Leopoldi Reſolution, daß dem Burgundiſchen Creyſe/ als einem vornehmen Membro Imperii, die begehrte Guarantie, von Reichs wegen/ wieder Franckreichs feindliche Gewalt zu leiſten ſeye/ de Anno 1674. 693
Kayſers Leopoldi Mandatum, den Schwediſchen Einfall in die Chur-Brandenburgiſche Lande betreffend/ und daß man von der Cron Schweden ſich wieder Chur-Brandenburg weder gebrauchen laſſen/ noch Jhro behülfflich ſeyn ſolle/ de Anno 1675. 694
Reichs-Concluſum und Declaration, wider die Cron Schweden/ wegen dero Einfalls in die Chur-Brandenburgiſche Lande/ unterm dato Regenſpurg vom 1/8 Julii Anno 1675. 695
Kayſerl. Commiſſions-Decret, den Punctum Securitatis publicæ betreffend/ de Anno 1681. 696
Chur-und Fürſtl. Concluſum in Puncto Securitatis Publicæ, dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ den 1/3 May/ Anno 1681. 698
Kayſerl. Approbation vorherſtehenden Reichs-Gutachtens/dictirt auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ den 28. Jun. 1681. 698
Kayſerl. Commiſſions-Decret, worin von Chur-Fürſten und Ständen des H. Röm. Reichs/ zu Fortſetzung des Kriegs wieder den Türcken/

cken/ funffzig Römer-Monate begehret worden/ de Anno 1686. 699
Kayſers Leopoldi Patent, wegen der frembden Werbungen/ und Ausfuhre der Pferde / de Anno 1686. 700
Reichs-Concluſum, die von Röm. Kayſerl. Majeſtät zu Fortſetzung des Kriegs wieder den Türcken/ begehrte funffzig Römer Monate betreffend/ de Anno 1686. 702
Kayſers Leopoldi Mandatum, an König Chriſtianum V. in Dännemarck/ als Hertzogen zu Hollſtein/ ſich aller Thätlichkeiten wieder die Stadt Hamburg zu enthalte/de An. 1686. 702
Kayſers Leopoldi Mandat, an die Däniſche Kriegs-Völcker / wie auch Reichs-Stände und Unterthanen/ die Stadt Hamburg weder zu beeinträchtigen/noch darzu einige Vorſchub zu leiſten/ de Anno 1686. 703
Kayſerl. Commiſſions-Decret, worinn Ihr. Kayſerl Majeſtät hundert Römer-Monate/ zu Fortſetzung des Kriegs wieder die Türcken/ von Churfürſten und Ständen des H. Röm. Reichs begehren/ de Anno 1687. 704
Reichs-Concluſum, wegen der von Churfürſten und Ständen des H. Röm. Reichs/ zu Fortſetzung des Krieges wieder den Türcken/ verlangter 100. Römer-Monate/ de An. 1687. 705
Kayſerl. Mandatum Avocatorium, weder der Cron Franckreich noch dero Adhærenten zu dienẽ/ oder ſonſt denenſelben an Kriegs-Nothwendigkeiten einigen Vorſchub zu leiſten. de Anno 1688. 706
Kayſers Leopoldi Mandatum, worinnen der Roß-Proviant- und Munition Auff- und Verkauf verboten worden/ de Anno 1688. 708
Reichs-Gutachten den Frantzöſiſchen Einfall ins Reich betreffend/ de Anno 1689. 709
Kayſerliches Approbations-Decret, des vorherſtehenden Reichs-Gutachtens/ wegen des Frantzöſiſchen Einfalls ins Reich / de Anno 1689. 711
Kayſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, worinn die Cron Franckreich mit Ihren Helffers-Helffern vor öffentliche Feinde des Reichs erkläret/ und ihnen einige Aſſiſtenz zu leiſten ernſtlich verboten worden/ de Anno 1689. 711
Kayſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium an die Italiäniſche Vaſallen und Unterthanen / weder der Cron Franckreich noch dero Adhærenten einige Dienſte oder Hülffe zu leiſten/ de Anno 1689. 714
Kayſers Leopoldi geſchärfftes Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, wieder diejenige/ ſo der Cron Franckreich und dero Helffers-Helffern auff einige Art und Weiſe behülflich ſind/ auch was ſolchem mehr anhängig / de Anno 1689. 716
Kayſers Leopoldi Patent, denen publicirten Mandatis Avocatoriis & Inhibitoriis geziemend nachzuleben/ und der Cron Franckreich zum Beſten nichts zu thun oder zu verhängen / de Anno 1691. 719
Kayſerl. Mandatum an das Reichs-Marſchall-Amt / daß der vormahlige Spaniſche Geſandte auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg Herr de Neuveforge, ſich von dar weg/ und aus dem Reich begeben ſolle/ de An. 1701. 720
Kayſerl. Decretum an den Herrn de Neuveforge ſich aus dem Reich zu begeben/ de An. 1701 217
Kayſerl. Reſcript, an die Stadt Regenſpurg/ wegen Ausſchaffung des Neuveforge, de Anno 1701. 721
Protectorium Kayſers Leopoldi I. worinn die Capitulares des Ertz-Stifts Cölln/ ſo wohl in den Kayſerl. als des Heil. Reichs ſonderbahren Schutz aufgenomẽn werden/ de An. 1701. 721
Kayſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, wieder die in Chur-Cölniſchen Dienſten ſtehende Officirer und Soldaten/ de Anno 1702. 722
Kayſers Leopoldi Mandatum an die Chur-Cölniſche Land-Stände / Bediente und Unterthanen / dem Churfürſten nicht zu gehorſamen/ biß er denen an ihn ergangenen Kayſerl. Verordnungen ein Genügen geleiſtet/ de Anno 1702. 723
Käyſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, wieder die in des Churfürſten zu Cölln/ als Biſchoffs und Printzens zu Lüttich/ in Dienſten ſtehende Officirer und Soldaten/ de Anno 1702. 724
Käyſers Leopoldi Patent, an des Churfürſten zu Cölln / als Biſchoffs und Printzens zu Lüttich/ Land-Stände/ Bediente und Unterthanen/ demſelben nicht zu gehorſamen/ biß er dem an Ihn ergangenen Käyſerl. Mandat Folge geleiſtet/ de Anno 1702. 725
Käyſers Leopoldi Mandatum, daß Hertzog Rudolph Auguſt zu Braunſchweig und Lüneburg/ die Regierung allein führen / und dero Herrn Bruders Hertzogs Anthon Ulrichs Hochfürſtl. Durchl. davon ausgeſchloſſen ſeyn ſolle/ de Anno 1702. 726
Chur-Fürſt Joſeph Clemens zu Cölln Erklärung/ daß er nichts als die Manutenirung des allgemeinen Reichs-Friedens / und die Ruhe und Sicherheit ſeiner Lande ſuche / auch dahero ſeine Land-Stände und Unterthanen von der ihme geleiſteten Pflicht nicht abſtehen würden/ de Anno 1702. 727
Käyſerl. Befehl/ an das Reichs-Erb-Marſchall-Amt/ dem Frantzöſiſchen Miniſtro de Chamois, auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg anzudeuten / daß er ſich von dannen weg begeben ſolle/ de Anno 1702. 728
Käyſerl. Decret, daß der Frantzöſiſche Geſandte de Chamois ſich von der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg weg/ und aus dem Reich begeben ſolle/ de Anno 1702. 728
Käyſerl. Commiſſions-Decret den Krieg wieder die Cron Franckreich und deſſen Enckel den Hertzog von Anjou, betreffend/ de An. 1702. 729
Reichs-Concluſum, den Krieg wieder Franckreich/ und Hertzog von Anjou betreffend/ de Anno 1702. 730
Käyſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, wieder die in der Cron Franckreich/ oder des Hertzogs von Anjou und deren Adhærenten in Dienſten ſtehende Officirer und Soldaten/ de Anno 1702. 735
Käyſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, wieder die in Chur-Bäyeriſchen Dienſten ſtehende Officirer und Soldaten/ de Anno 1702. 735
Chur- und Fürſtliches Concluſum, den Punctum Securitatis publicæ betreffend/ unterm dato Regenſpurg den 16. Nov. 1702. 736

Reichs-

Digitized by Google

Reichs-Städtiſches Concluſum in eadem materia, unterm dato Regenſpurg den 15. Nov. 1702. 737
Käyſerl. Approbations-Decret derer dreyen Reichs-Collegien Schluſſes/ die Securität des Reichs betreffend/ de Anno 1702. 738
Patent Käyſers Leopoldi I. an die Land-Stände und Bediente des Ertz-Stiffts Cöln und zugehöriger Lande/ daß ſie dem Dom-Capitul daſelbſt/ als wann Sedes vacans wäre/ gebührende Folge leiſten ſollen/ zu dem Ende ſie dann von des Chur-Fürſten Joſeph Clemens Eyd und Pflicht loßgezehlet worden/ de Anno 1702. 739
Käyſers Leopoldi Mandatum an die Chur-Bäyeriſche Land-Stände und Unterthanen/ worin ihnen befohlē worden/ſich des Churfürſtē nicht mehr anzunehmen/ zu dem Ende ſie von deſſen ihme geleiſteten Pflichten loßgezehlet werden/ de Anno 1702. 740
Reichs-Schluß/ daß der wieder die Cron Franckreich/ und den Hertzog von Anjou/ auch deren Helffers-Helffere erklärte Reichs-Krieg/ kein Religions-Krieg ſeye/ de Anno 1703. 741
Käyſerl. allergnädigſte Ratification obigen Reichs-Schluſſes 743
Chur-Bäyeriſches Aſſecuratorium, worinn verſichert worden/ daß ſo wohl dem Reichs-Convent zu Regenſpurg/ als der Stadt das liberum Commercium rerum & literarum, Zeitwährenden Krieges/ frey und ungehindert verbleiben ſolle/ de Anno 1704. 743
Des Reichs-Convents zu Regenſpurg Gegen-Aſſecuratorium, worin verſichert worden/ daß die Chur-Bäyeriſchen Lande/ durch und von der Stadt Regenſpurg aus/ ſich keines Schadens oder Hoſtilität zu befahren haben ſollen/ de Anno 1704. 744
Käyſerl. Decretum an den Chur-Bäyeriſchen Geſandten/ Baron Zindt/ daß er ſich von dem Reichs-Tage zu Regenſpurg weg- und aus dem Reich machen ſolle/ de Anno 1704. 745
Käyſerl. Decretum, daß der Chur-Cöllniſche Geſandte/ Baron von Zoller/ ſich vom Reichs-Tage zu Regenſpurg weg/ und aus dem Reich begeben ſolle/ de Anno 1704. 746
Reichs-Concluſum, den Schwediſchen Einfall in das Churfürſtenthum Sachſen betreffend/ de Anno 1706. 746
Reichs-Schluß/ wie es mit den Deſerteurs oder ausgeriſſenen Soldaten im Reich zu halten ſeye/ de Anno 1706. 747
Käyſerl. Commiſſions-Decret, daß dem Chur-Fürſten zu Braunſchweig und Lüneburg/ Herr Georg Ludwig/ das Commando der Reichs-Armee am Ober-Rhein aufzutragen ſeye/ de Anno 1707. 749
Reichs-Concluſum, worin Sr. Churfl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg/ das Commando der Reichs-Armee auffgetragen worden/ de Anno 1707. 749
Käyſerl. Approbations-Decret, wegen Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg auffgetragenen Commando der Reichs-Armee/ de Anno 1707. 750
Käyſerl. Commiſſions-Decret, den Frieden mit Franckreich betreffend/ dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ per Moguntinum den 27 Julii 1709. 750
Præliminar-Articul, welche zu dem Tractat des allgemeinen Friedens mit Franckreich dienen ſollen 752
Käyſerl. Commiſſions-Decret, die Fortſetzung des Krieges wieder Franckreich betreffend/ auch daß ein jeder Reichs-Stand ſein Contingent ſtellen/ und was ihme obliget/ beobachten möge/ de Anno 1710. 761
Declaration wegen der Nordiſchen Neutralität-Sache/ ſo im Haag den 31. Martii An. 1710. geſchehen 1131
Derer dreyen Reichs-Collegien Schluß/ die Nordiſche Neutralität-Sache betreffend/ dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum den 3 April. 1710. 1132
XIIX. Des Heiligen Römiſchen Reichs Matricul, wie ſelbige auf dem Römer-Zuge zu Roß und Fuß/ Anno 1521. zu Worms aufgerichtet worden 764
Verzeichniß dererjenigen Churfürſten und Stände des Heiligen Römiſchen Reichs/ welche neben Ihrem Anſchlag noch andere eximiren/ und vertreten 770
XIX. Matricula Imperii, oder des Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände Anſchlag/ wie viel deren jeder bey denen Reichs-Anlagen vor ein Monat/ oder einfachen Römer-Zug zu geben ſchuldig iſt/ vor einen zu Roß 12. fl. und zu Fuß 4. fl. gerechnet/ nach dem ietzigen Zuſtande des Reichs de Anno 1698. nebſt einem Verzeichniß/ was ſeit deme/ biß Anno 1710. ratione Moderationis & Indemniſationis auf dem ietzigen Regenſpurgiſchen Reichs-Tage vorgegangen 772
Verzeichniß/ was von Anno 1698. biß 1710. ratione Moderationis & Indemniſationis auf dem ietzigen Regenſpurgiſchen Reichs-Tage vorgegangen 785
Extract Reichs-Gutachtens vom $\frac{10}{20}$ Auguſti 1670. die Rectification der Matricul betreffend 786
Des Churfürſtlichen Collegii Schluß/ die Moderation der Stadt Memmingen betreffend/ vom 24 Septembr. 1706. und dictirt auf dem Regenſpurgiſchen Reichs-Tage per Moguntinum den 13 Octobr. ejusdem Anni 787
Fürſtliches Concluſum per Saltzburg/ in eadem materia 788
Concluſum beeder höherer Reichs-Collegiorum vom 11. Octobr. 1706. der Stadt Memmingen Moderation betreffend 789
Concluſum des Reichs-Städtiſchen Collegii vom 4 Septembr. 1706. in der Stadt Memmingen Moderations-Sache 789
Concluſum trium Collegiorum S. R. I. wegen der Stadt Memmingen Moderation 790
Käyſerl. Approabtions-Decret der Stadt Memmingen Moderation halber/ dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum den 25 Maji 1707. 790
XX. Des Käyſers Leopoldi Wahl-Capitulation, de Anno 1658. 791
Des Churfürſtl. Collegii Decretum, vermöge deſſen/

Digitized by Google

deſſen/ ſo wohl auswärtiger Potentaten Geſandten/ als andern Perſonis Publicis, ſich bey währenden Capitulations- und andern zur Wahl gehörenden Deliberationibus in Franckfurt aufzuhalten/ verſtattet worden/ de Anno 1658. 809

Derer Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs Proteſtation und Contradiction, die Wahl-Capitulation Käyſers Leopoldi betreffend/ de Anno 1658 809

XXI. Des Königs Joſephi Wahl-Capitulation, de An. 1690. 810

Des Heil. Römiſchen Reichs mehrerer Fürſten und Ständen Proteſtation und Reſervation, die Wahl-Capitulation Königs Joſephi betreffend/ de Anno 1690. 829

Des Churfürſtl. Collegii Gegen-Nothdurfft und Reproteſtation, wie ſolche des Käyſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Marggraf Hermans zu Baaden Hochfürſtl. Durchl. durch Chur-Mäyntz den 14/24 Septembr. Anno 1690. zugeſtellet worden 829

XXII. Revers Käyſers Joſephi I. ſo ſie beym Antritt dero Käyſerl. Regierung denen Herren Churfürſten ausgeſtellet/ de An. 1705. 830

Käyſerl. Commiſſions-Decret, das Negotium perpetuæ Capitulationis betreffend/ dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum den 7 Septembr. Anno 1707. 831

XXIII. Oßnabrückiſcher Friedens-Schluß zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ Cron Schweden und dem Reich/ de An. 1648. nebſt einigen darzu gehörigen Vollmachten 831

Käyſerl. Vollmacht zum Oßnabrückiſchen Frieden 902

Königl. Schwediſche Vollmacht zum Oßnabrückiſchen Frieden 904

Proteſtation und Reſervation von Chur-Sachſen/ wegen des auf die Inſul Wollin habenden Unterpfand-Rechts/ de Anno 1648. 908

Der Churfürſtlichen Brandenburgiſchen Legation Erklärung und Proteſtation, wegen des modi Inveſtituræ, der Oerter Qverfurt/ Güterbock/ Dam und Burg/ de Anno 1648. 909

Eventual-Proteſtation von Chur-Sachſen/ die Reformirten betreffend/ de Anno 1648. 910

Des Päbſtlichen Nuncii, Herrn Fabii Chiſii, Proteſtation wieder den Oßnabrückiſchen Frieden/ de Anno 1648. 911

XXIV. Münſteriſcher Friedens-Schluß zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ Cron Franckreich und dem Reich/ de Anno 1648. 914

Käyſerl. Vollmacht zum Münſteriſchen Frieden 950

Königl. Frantzöſiſche Vollmacht zum Münſteriſchen Frieden. 935

Publications-Patent der Stadt Münſter wegen des zwiſchen dem Käyſer/ König in Franckreich und dem Reich getroffenen Friedens/ de Anno 1648. 958

Des Päbſtlichen Nuncii Herrn Fabii Chiſii Proteſtation wieder den Münſteriſchen Friedens-Schluß/ de Anno 1648. 958

Proteſtation der Cron Spanien/ wegen Burgund/ wieder den zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ Cron Franckreich und dem Reich zu Münſter getroffenen Frieden/ de Anno 1648. 959

XXV. Käyſerl. Executions-Edict Krafft deſſen diejenige/ welche nach dem Weſtphäliſchen Frieden etwas zu reſtituiren haben/ ſolches ohne Aufenthalt bewerckſtelligen/ oder durch die Creyß-ausſchreibende Fürſten und Creyß-Obriſten darzu angehalten werden ſollen/ de Anno 1648. 964

Arctior modus exequendi von Käyſerl. Majeſtät an die Creyß-ausſchreibende Fürſten/ wie wieder diejenige/ welche dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß und Käyſerl. Executions-Edict gemäß/ nicht reſtituiren/ zu verfahren/ de Anno 1649. 966

XXVI. Friedens-Executions-Haupt-Receß/ zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ Cron Schweden und dem Reich/ de Anno 1650. nebſt denen darzu gehörigen Sachen 967

Nürnbergiſcher Neben-Receß/ den von den Schweden inbehaltenen Aſſecuration-Platz/ und deſſen Schadloßhaltung betreffend/ de Anno 1650. 1010

XXVII. Friedens-Executions-Vergleich/ zwiſchen der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät/ Cron Franckreich/ und dem Reich de Anno 1650 1012

Käyſers Ferdinandi III. Patent/ worinn alle Attentata, Diſputationes und Predigten wieder den Friedens-Schluß und deſſen Executions-Receß bey Straff verboten worden/ de Anno 1650. 1016

Des Pabſts Innocentii X. Nullität-Declaration, ſo wohl wieder den Oßnabrück- als Münſteriſchen Frieden/ ingleichen die achte Chur-Würde/ de Anno 1651. 1017

XXVIII. Nimwegiſcher Friedens-Schluß zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät und Cron Franckreich/ de Anno 1679. 1020

XXIX. Nimwegiſcher Friedens-Schluß zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät und Cron Schweden/ de Anno 1679. 1034

Käyſerl. Vollmachten zum Nimwegiſchen Frieden. 1040

Königl. Frantzöſiſche Vollmachten zum Nimwegiſchen Frieden 1042

Königl. Schwediſche Vollmachten zum Nimwegiſchen Frieden. 1047

Königs Caroli II. in Engelland/ als Mediatoris, Vollmacht zum Nimwegiſchen Frieden/ ſo er ſeinen Geſandten ertheilet. 1048

Aſſecuration der Engliſchen Herren Mediatorn, die Titul betreffend. 1049

Des Päbſtl. Nuntii wiederholte Proteſtation wider den Weſtphäliſchen/ ingleichen den Nimwegiſchen Frieden/ ſo ferne jener der Grund und Richtſchnur von dieſem iſt/ de Anno 1679. 1049

Proteſtation des Dom-Capituls zu Lüttich/ wegen des Hertzogthums Bouillon, wider den zwiſchen dem Käyſer und der Cron Franckreich zu Nimwegen geſchloſſenen Frieden/ de Anno 1679 1050

Proteſtation Chur-Cölln/ als Biſchoffs zu Lüttich/ wegen des Hertzogthums Bouillon, wieder den

der den zwiſchen dem Käyſer und der Cron Franckreich zu Nimwegen geſchloſſenen Frieden/ de Anno 1679. 1050
Käyſerl. Declaration den Hertzog von Lothringen betreffend/ de Anno 1679. 1051
Lothringiſche Proteſtation wieder den zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät und Cron Franckreich geſchloſſenen Nimwegiſchen Frieden/ de Anno 1679. 1051
Die Käyſerl. Ratification über den Nimwegiſchen Frieden 1051
Des Reichs Approbation, wegen des geſchloſſenen Nimwegiſchen Friedens 1052
Königl. Frantzöſiſche Ratification über den Nimwegiſchen Frieden 1053
Königl. Schwediſche Ratification über den Nimwegiſchen Frieden 1054
XXX. Friedens-Executions-Receß/ ſo zwiſchen der Röm. Käyſ. Majeſtät und Cron Franckreich zu Nimwegen Anno 1679. geſchloſſen worden. 1054
Käyſerl. Deſignation derer jenigen Oerter/ welche Franckreich zu reſtituiren hat/ und von der Käyſerl. der Frantzöſiſchen Geſandſchafft übergeben worden/ An. 1679. 1058
Käyſerl. Vollmacht zu den Friedens-Executions-Tractaten mit Franckreich 1059
XXXI. Derer dreyen Reichs-Collegiorum auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg verglichenes Reichs-Gutachten/ wegen derer Frantzöſiſchen Contraventionen wider den Nimwegiſchen Frieden/ de Anno 1680. 1059
XXXII. Zwantzig jähriger Waffen-Stillſtand/ zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſtät und dem Heil. Röm. Reich an einem; Dann Ihro Königl. Majeſtät in Franckreich andern Theils/ de Anno 1684. 1063
XXXIII. Armiſtitium, ſo zwiſchen dem Käyſer und Franckreich/ vor dem Ryßwickiſchen Frieden geſchloſſen worden/ de Anno 1697. 1069
Des Reichs Conſens in das zwiſchen dem Käyſer und Franckreich auffgerichtete Armiſtitium. 1069
XXXIV. Ryßwickiſcher Friedens-Schluß/ zwiſchen Ihro Käyſerl. Maj. und dem Heil. Röm. Reich/ an einem: Dann Ihro Königl. Majeſtät in Franckreich am andern Theil/ de Anno 1697. 1069
Käyſerl. Vollmacht zum Ryßwickiſchen Frieden. 1096
Des Reichs Vollmacht zum Ryßwickiſchen Frieden. 1097
Königl. Frantzöſiſche Vollmacht zum Ryßwickiſchen Frieden 1098
Des Königs Caroli XII. in Schweden als Mediatoris Vollmacht zum Ryßwickiſchen Frieden. 1100
Käyſerl. Ratification des Ryßwickiſchen Friedens/ und deſſen Articuli ſeparati. 1101
Königl. Frantzöſiſche Ratification des Ryßwickiſchen Friedens und deſſen Articuli ſeparati. 1101
Articul wegen derer/ ſo von Franckreich in den Ryßwickiſchen Frieden mit geſchloſſen worden. 1103
Articul wegen derer/ ſo vom Käyſer in den Ryßwickiſchen Frieden mit geſchloſſen worden. 1103
Declaration derer Evangeliſchen Churfürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs Abgeſandten zu den Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten/ warum ſie den Frieden mit zu unterſchreiben und zu beſiegeln Bedencken getragen. 1103
Reſervation, welche von den Herren Reichs-Deputirten bey dem Ryßwickiſchen Frieden wegen des Modi den Frieden zu tractiren/ geſchehen. 1105
Atteſtatum der Reichs-Deputation zum Ryßwickiſchen Frieden/ vor die Reichs-Ritterſchafft/ daß ſelbige in ſolchem Frieden mit begriffen/ de Anno 1697. 1106
Käyſers Leopoldi Atteſtatum, daß die freye Reichs-Ritterſchafft des Ryßwickiſchen Friedens/ gleich andere Reichs-Stände zu genieſſen haben ſolle/ de Anno 1699. 1107

Im andern Theile.

I. Examen Juris Publici Germanici Noviſſimi. 3
II. Kurtze Nachricht von der Wahl eines Römiſchen Königs. 1
III. Gründlicher Bericht/ was bey Reichs-Tägen zu beobachten. 3
IV. Diſcurs vom gegenwärtigen Reichs-Tage zu Regenſpurg/ im Jahr 1696. 18
V. Abbildung des ietzigen Regenſpurgiſchen Reichs-Tages. 29
VI. Diſcurs von den beyden höchſten Reichs-Gerichten/ nemlich dem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath/ wie auch dem Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar/ worinnen ſo wohl von deren Gleichförmigkeit/ als ihrem Unterſcheid gehandelt wird. 53
VII. Ausführliche Beſchreibung was vor Ceremonien bey der Wahl des ietzt höchſtlöbl. regierenden Käyſers Joſephi zum Römiſchen König/ den 24. Jan. 1690. zu Augſpurg vorgegangen. 93
IIX. Beſchreibung der Crönung Käyſers Joſephi, als Römiſchen Königs/ geſchehen zu Augſpurg/ den 26. Jan. Anno 1690. 99
IX. Beſchreibung was vor Ceremonien bey der Crönung der Römiſchen Käyſerin/ Frauen Eleonoræ Magdalenæ Thereſiæ zu Augſpurg Anno 1690. vorgegangen. 105
X. Beſchreibung derer Ceremonien/ welche Anno 1663. beym Anfange des ietzigen Reichs-Tages zu Regenſpurg beobachtet worden. 111
XI. Kurtze/ doch gründliche Nachricht von den Reichs-Deputation-Tägen. 114
XII. Beſchreibung/ was bey Antritt der extraordinari-Viſitation des Käyſerl. und Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar Anno 1707. vorgegangen. 115
XIII. Beſchreibung/ was maſſen Churfürſt Ernſt zu Cölln/ den 16. Jul. 1594. zu Regenſpurg von dem Käyſer Rudolpho II. über das Ertz-Stifft und Churfürſtenthum Cölln ſelbſt belehnet/ und was dabey für Actus und Ceremonien gehalten worden. 116
XIV. Beſchreibung/ wie Hertzog Maximilian in Bayern An. 1623. mit der Chur Pfaltz vom Käyſer Ferdinando II. beliehen worden. 117
XV. Beſchreibung/ wie im Namen Ihro Königl. Maj. in Polen/ als Churfürſtens zu Sachſen/ ingleis-

ingleichen dero Herren Vettern zu Weissenfels/ Merseburg und Zeitz / die Belehnung von der Röm. Käyserl. Maj. An. 1702. geschehen. 118
XVI. Beschreibung/ als im Namen Chur-Brandenburg die Lehen von dem Käyser Leopoldo An. 1699. empfangen worden 119
XVII. Beschreibung / als das Hochfürstl. Hauß Braunschweig-Hannover zum ersten mal mit der Chur-Würde vom Käyser Leopoldo An. 1692. beliehen worden 121
XIIX. Beschreibung/ als wegen des ietzigen Churfürstens zu Braunschweig / Herrn Georg Ludwigs/ vom Käyser Leopoldo An. 1699. die Belehnung der Chur geschehen. 121
XIX. Beschreibung der Lehens-Empfängniß / so im Nahmen Churfürst Damian. Hartards zu Mäyntz / als Bischoffs zu Worms/ An. 1677. vom Käyser Leopoldo über das Hoch-Stifft Worms erhalten worden. 123
XX. Beschreibung/ wie es bey der Belehnung des ietzigen Bischoffs zu Oßnabrück / Herrn Carl Josephs/ Hertzogs zu Lothringen / welcher solche wegen nur besagten Bisthums von Ihro Käyserl. Maj. Herrn Josepho den 11. May An. 1706. zu Wien selbst empfangen / zugegangen. 124
XXI. Beschreibung wie die Gräf- und Freyherrliche Lehen / oder Feuda Minora, am Käyserlichen Hofe empfangen werden 126
XXII. Beschreibung/ wie so wohl auff dem ietzigen Reichs-Tage zu Regenspurg die Readmission der Cron Böheim / als auch die Introduction des Chur-Braunschweigischen Gesandtens Herrn Baron von Limbach / ins Churfürstl. Collegium An. 1708. geschehen. 127
XXIII. Beschreibung / was auff dem ietzigen Reichs-Tage zu Regenspurg bey der Introduction des Hertzogs von Marlborough / als Fürstens zu Mündelheim/ in das Fürstl. Collegium den 22. Nov. 1706. vorgegangen. 128
XXIV. Beschreibung mit was vor Solennitäten die Achts-Erklärung derer Churfürsten zu Cölln und Bayern am Käyserl. Hofe An. 1706. geschehen. 130
XXV. Beschreibung / was bey der Stadt Bremen An. 1672 erfolgten Achts-Erklärung vorgegangen. 131

Teutsches

Digitized by Google

Des Teutschen

Reichs-Archivs

PARS GENERALIS.

Digitized by Google

Stadtbibliothek

I.

AUREA BULLA.

Oder

Güldene Bull/

Käysers Carl des Vierdten/

Im Jahr 1356. zu Nürnberg und Metz aufgerichtet/ so wohl nebst der Alt- als Hoch-Teutschen Uebersetzung.

In Nomine Sancte & individue Trinitatis feliciter, Amen.

KAROLUS QUARTUS divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus & Boemie Rex ad perpetuam rei memoriam. Omne Regnum in se divisum desolabitur: Nam Principes ejus facti sunt socii furum. Ob quod Dominus miscuit in medio eorum spiritum vertiginis, ut palpent in meridie, sicut in tenebris, & candelabra eorum movit de loco suo, ut ceci sint & duces cecorum. Et qui ambulant in tenebris, offendunt; & ceci mente scelera perpetrant, quæ in divisione contingunt. Dic superbia, quomodo in Lucifero regnasses, si divisionem auxiliatricem non habuisses? Dic Sathan invide, quomodo Adam de Paradiso ejecisses, nisi eum ab obedientia divisisses? Dic Luxuria, quomodo Trojam destruxisses, nisi Helenam à viro suo divisisses? Dic Ira, quomodo Romanam Rempublicam destruxisses, nisi in divisione Pompejum & Julium sevientibus gladiis ad intestina prelia concitasses? Tu quidem Invidia, Christianum Imperium, à Deo ad instar sancte & individue Trinitatis, fide, spe & caritate, virtutibus Theologicis, roboratum, cujus fundamentum super Christianissimo regno feliciter stabilitur, antiquo veneno, velut serpens in palmites Imperiales, & membra ejus propinquiora, impio scelere vomuisti, ut concussis columpnis totum edificium ruine subjiceres, divisionem inter septem Electores sacri Imperii, per quos velut septem candelabra lucentia in unitate Spiritus septiformis, sacrum illuminari debet Imperium, multociens posuisti. Sane cum ex officio, quo Cesarea dignitate potimur, futuris divisionum periculis, inter Electores ipsos, de quorum numero ut Rex Boemie esse dinoscimur, ratione duplici, tam ex Imperio, quam Electionis jure, quo fungimur, occurrere teneamur: Infra scriptas Leges, ad unitatem inter Electores fovendam, electionem unanimem inducendam, ac detestande divisioni predicte, variisque periculis ex ea sequentibus, aditum precludendum. In solempni Curia nostra Nurembergensi, assedentibus nobis omnibus Principibus Electoribus, ecclesiasticis & secularibus, ac aliorum Principum, Comitum, Baronum, Procerum, Nobilium, & Civitatum multitudine numerosa, in solio Majestatis Cesaree Imperialibus Infulis, insigniis, & diademate decorati, matura deliberatione previa, de Imperialis potestatis plenitudine edidimus, statuimus, & duximus sanciendas, sub Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, Indiccione nona, quarto Idus Januar. Regnorum nostrorum anno decimo, Imperii vero primo.

Qualis esse debeat Conductus Electorum, & à quibus. Cap. I.

DEcernimus, & presenti Edicto Imperiali perpetuo valituro sancimus, ex certa scientia, & de Imperialis potestatis plenitudine, ut quotiescunque & quandocunque futuris temporibus necessitas sive casus Electionis Regis Roman in Imperatorem promovendi

emerſerit,& Principes Electores ad Electionem hujus, juxta antiquam laudabilem conſuetudinem, habuerunt proficiſci, unusquisque Princeps Elector, ſi & quando ſuper hoc fuit requiſitus, quoslibet Principes coelectores ſuos, vel ipſorum Nuncios, quos ad Electionem ipſam transmiſerint, per terras, territoria & loca ſua & etiam ultra, ſicut longius poterit, conducere teneatur, & eis absque dolo preſtare conductum, verſus Civitatem, in qua talis Electio fuerit celebranda, & ab illa etiam redeundo, ſub pena perjurii, ac perdicionis, pro illa duntaxat vice, ſue vocis, quam in Electione hujusmodi fuerat habiturus. Quas quidem penas eos, vel eum, qui in preſtando memorato conductu rebelles, ſeu rebellem, negligentes vel negligentem ſe prebuerint, eo ipſo decernimus incidiſſe.

Statuimus inſuper & mandamus univerſis aliis Principibus, Feuda à ſacro Imperio Romano tenentibus, quocunque nomine cenſeantur, nec non Comitibus, Baronibus, Militibus, Clientibus, Nobilibus & Ignobilibus, Civibus & Communitatibus Caſtrorum, Civitatum & Locorum ſacri Imperii univerſis, ut eodem tempore, dum videlicet Regis Romañ in Imperatorem promovendi Electio celebranda occurrerit, unumquemque Principem Electorem, ac ipſis vel eorum aliquo conductum hujusmodi poſtulantem, vel ejusdem Nuncios, quos ad Electionem ipſam direxerit, ut prefertur, per territoria ſua & alias, quanto poſſint remocius, absque dolo, modo predicto conducant.

Si qui vero huic noſtre Conſtitutioni contraire preſumpſerint, ſubſcriptas ipſo facto penas incurrant. Omnes quidem Principes & Comites, Barones, Nobiles, Milites, & Clientes & univerſi Nobiles contrarium facientes, reatum perjurii & privationem omnium feudorum, que à ſacro Rom. Imp. & à quibuscunque aliis obtinent, & etiam omnium poſſeſſionum ſuarum à quocumque habitarum, incurrant. Omnes quoque Cives & Communitates, contra premiſſa facere preſumentes, ſimiliter ſint perjuri, & nihilominus univerſis ſuis juribus, libertatibus, privilegiis, gratiis à ſacro obtentis Imperio, ſint omnino privati, & cum perſonis ac bonis ſuis omnibus bannum & proſcriptionem Imperialem incurrant. Et eosdem quos ipſo facto ex nunc, prout ex tunc, omni jure privamus, deinceps cuilibet hominum authoritate propria, & ſine judicio ſeu invocacione magiſtratus cujuslibet impune licebit invadere, nullamque penam propter hoc invadens ipſos debebit ab imperio, aut quovis alio formidare, preſertim, cum contra Rempublicam & ſacri ſtatum ac dignitatem Imperii ac etiam contra honorem proprium & ſalutem, tante rei temerarii neglectores, tanquam rebelles, inobedientes & perfidi, infideliter & perverſe agere convincantur.

Decernentes inſuper & mandantes, ut omnium Civitatum Cives & Communia, jam dictis Principibus Electoribus & eorum cuilibet hoc poſcenti, eorumque Nunciis, victualia in communi precio atque curſu, pro ſuis, ſeu Nunciorum predictorum hominumque ſuorum neceſſitatibus, dum ad predictam Civitatem cauſa celebrande Electionis predicte acceſſerint, ac etiam dum diſceſſerint ab eadem, vendere ſeu vendi facere teneantur, nullam in premiſſis fraudem quomodolibet adhibendo. Alioquin contrarium facientes penas illas volumus ipſo facto incurrere, quas in precedentibus contra Cives & Communitates duximus promulgandas. Quisquis inſuper ex Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Civibus, ſeu Communitatibus Civitatum, Principi Electori ad electionem de Rege Romañ celebrandam eunti, vel ab ipſa denuo redeunti, hoſtiles cuſtodias tendere ſeu inſidias parare preſumpſerit, aut ipſos, vel eorum aliquem, in ſua, vel ſuorum perſonis aut rebus invadere vel turbare, ſeu ipſorum, vel alicujus eorum Nuncios antedictos, ſive conductum pecierint ſive etiam non duxerint exigendum, hunc una cum univerſis malitie ſue complicibus, ipſo facto ſupradictas penas decernimus incurriſſe, ita videlicet, quod quevis Perſona penam incidat, ſive penas, quas juxta premiſſa, pro qualitate perſonarum, duximus infligendas.

Si vero aliquis Princeps Elector cum aliquo ſuo Coëlectore inimicitias gereret, & inter eos quecunque contencio, controverſia ſeu diſſenſio verteretur, hys nequaquam obſtantibus, alter alterum, vel alterius Nuncios, ad Electionem hujusmodi deſtinandos premiſſo modo conducere ſit aſtrictus ſub pena perjurii ac perdicionis, ea vice dumtaxat, ſue vocis in electione, ut ſuperius eſt expreſſum.

Si qui vero alii Principes, Comites, Barones, Milites, Clientes, Nobiles vel Ignobiles, Cives, vel communia Civitatum, cum aliquo Principe Electore, vel pluribus ex eisdem, adverſam gererent voluntatem, ſeu quevis diſcordia inter ipſos adinvicem, vel guerra ſive diſſenſio verteretur, nihilominus omni contradictione & dolo ceſſantibus, Principi Electori, vel Principibus, ſeu ejus vel ipſorum Nunciis ad Electionem hujusmodi deſtinandis, & redeuntibus ab eadem, talem debeant preſtare conductum, prout ſinguli penas jam dictas, per nos videlicet in ſe latas, voluerint evitare: quas eos, qui ſecus fecerint, incurriſſe decernimus eo

ipſo.

Digitized by Google

ipſo. Ad premiſſorum autem omnium firmitatem & certitudinem ampliorem jubemus & volumus, ut univerſi Principes Electores, & ceteri Principes nec non Comites, Barones, Nobiles, Civitates, premiſſa omnia literis & juramentis ſuis firmare & ad ea bona fide ac ſine dolo implenda efficaciter ſe debeant obligare. Quicunque vero literas hujusmodi dare renuerit, penas illas ipſo facto incidat, quas pro perſonarum condicione, per premiſſa, ſingulis duximus infligendas.

Si quis autem Princeps Elector, aliusve Princeps, cujuscunque conditionis aut ſtatus, feudum vel feuda à ſacro tenens Imperio, aut Comes, Baro, vel Nobilis, ſeu ſucceſſores talium, vel heredes, ſupra & infra ſcriptas Imperiales noſtras conſtitutiones & Leges adimplere noluerit, aut eis contraire preſumſerit, ſiquidem talis Princeps Elector extiterit, ex tunc ceteri ſui Coëlectores ſuo ipſum deinceps excludant conſortio, ipſeque voce Electionis & aliorum Principum Electorum loco, dignitate careat atque jure, nec inveſtiatur de feudis, que à ſacro Imperio niſus fuerit obtinere. Alius vero Princeps, aut vir nobilis, ut prefertur, in has noſtras leges committens, ſimiliter non inveſtiatur de feudis, que à Sacro Imperio, vel alias obtinet à quocunque, & nihilominus omnes penas premiſſas, ſuam concernentes perſonam, incidat eo ipſo.

Quamvis autem univerſos Principes, Comites, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Civitates quoque & Communitates illarum ad preſtandum cuilibet Principi Electori vel ejus Nunciis prefatum conductum, ut predicitur, indiſtincte velimus & decreverimus obligari: Nihilominus eorum cuilibet ſingulares conductus & conductores, pro regionum & locorum adjacentia cuilibet magis aptos, duximus deſignandos, ut ſtatim per ſequentia plenius apparebit.

Primo namque Regem Boemie, Sacri Imperii Archipincernam, conducent Archiepiſcopus Maguntineñ, Bambergeñ & Herbipoleñ Epiſcopi: Burggravii Nurembergen: Item illi de Hohenloch, de Wertheim, de Branecke & de Hanovv. Item Civitates Nurembergeñ, Rotemburg & Windesheim.

Deinde Archiepiſcopum Colonieñ Sacri Imperii per Italiam Archicancellarium conducent & conducere tenebuntur Maguntineñ & Trevereñ Archiepiſcopi: Comes Palatinus Reni, Lantgravius Haſſie: Item de Kazenellepogen, de Naſſavv, de Dietz, Comites; Item de Iſemburg, de Weſtirburg, de Runckel, de Limburg & Falkenſtejn: Item Civitates Wetslaria, Goylnhuſen & Frideberg.

Item Archiepiſcopum Trevereñ, Sacri Imperii per Galliam & Regnum Arelateñ Archicancell. conducent Archiepiſcopus Maguntineñ, Comes Palatinus Reni: Item de Spanheim, de Veldentz Comites: Item Ruhgraffen, Wildegraffen, de Naſſovv, de Yſenburg, de Weſtirburg, de Runckel, de Limburg, de Dietz, de Katzenelbogen, de Eppenſtejn, de Falkenſtejn, item Civitas Maguntiñ.

Deinde Comitem Palatinum Reni, Sacri Imperii Archidaphiferum, conducere debebit Archiepiſcopus Moguntinenſis.

Ducem vero Saxonie, Archimareſcallum Sacri Imperii, tenebitur conducere Rex Boemie, Maguntineñ & Magdeburgeñ Archiepiſcopi: Item Bambergeñ, & Herbipoleñ Epiſcopi, Marchio Miſneñ, Lantgravius Haſſie; Item Fuldeñ & Hersfeldeñ Abbates; Burggravii Nurembergeñ. Item illi de Hohenloch, de Werthejm, de Branecke, de Hanovv, de Falkenſtejn. Item Civitates Erfordia, Molhuſen, Nuremberg, Rotemburg & Windeshejm: Et hy omnes proxime nominati Marchionem Brandenburgeñ, Sacri Imperii Archicamerarium, ſimiliter conducere tenebuntur.

Volumus autem & expreſſe ſtatuimus, ut unusquisque Princeps Elector, qui talem voluerit habere conductum, hys à quibus ipſum poſtulare decreverit, hoc ipſum adeo tempeſtive, viamque, qua fuerit tranſiturus, inſinuet, & talem conductum expoſcat, ut illi, qui ad conductum hujusmodi impendendum deputati, & taliter fuerint requiſiti, ad hoc oportune ſe valeant & comode preparare.

Premiſſas vero Conſtitutiones, circa materiam conductus editas, ita ſane debere declaramus intelligi, ut unusquisque ſuperius nominatus, vel forſitan non expreſſus, à quo in caſu premiſſo conductum requiri contigerit, ad preſtandum ipſum, per ſuas dumtaxat terras & territoria, ac etiam ultra, quanto poteſt remotius, absque dolo, ſub penis contentis ſuperius, ſit aſtrictus.

Preterea ſtatuimus & etiam ordinamus, ut Archiepiſcopus Maguntiñ, qui fuerit pro tempore, ſingulis Principibus Coëlectoribus ſuis, Eccleſiaſticis & Secularibus, electionem eandem per ſuos Nuncios patentibus debeat literis intimare. In quibus quidem literis talis dies & terminus exprimatur, infra quem eedem litere ad ſingulos eosdem Principes veriſimiliter poſſint pervenire. Hujusmodi vero litere continebunt, ut à die in literis ipſis expreſſa, inter tres menſes continuos omnes & ſinguli Principes Electores Frankenfordie ſuper Mogañ eſſe debeant conſtituti, vel ſuos Lega-

Digitized by Google

les ad eundem terminum atque locum Nuncios deſtinare, cum plena & omnimoda poteſtate ſiveque patentibus literis, majori cujuslibet eorum Sigillo ſignatis, ad eligendum Romañ Regem in Ceſarem promovendum.

Qualiter autem & ſub qua forma tales litere confici debeant, & que in eis ſolempnitas debeat immutabiliter obſervari, & in qua forma & modo Principes Electores, Nuncios ſuos ad Electionem hujusmodi deſtinandos, ac poteſtatem, mandatum ſeu procuratoria ordinare debuerint, ad finem preſentis libri conſcriptum invenitur clarius & expreſſum. Et eandem formam illic traditam mandamus, & de Imperialis poteſtatis plenitudine usquequaque decernimus obſervari.

Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de Imperatoris vel Regis Romanorum obitu in Dieceſi Maguntineñ conſtiterit, ex tunc infra unum menſem, à die notitie obitus hujusmodi continue numerandum, ſingulis Principibus Electoribus obitum ipſum, & intimationem, de quibus premittitur, per Archiepiſcopum Maguntineñ jubemus & decernimus ſuis patentibus litteris declarari. Quod ſi idem Archiepiſcopus in executione & intimatione hujusmodi negligens aut remiſſus fortaſſis exiſteret: Ex tunc iidem Principes motu proprio, etiam non vocati, pro fidei ſue virtute, qua Sacrum proſequi tenentur Imperium, poſt hoc infra tres menſes, ſicut in Conſtitutione ſupra proxime poſita continetur, in Civitate Frankenford ſepe dicta conveniant, electuri Regem Romañ in Ceſarem promovendum.

Debet autem unusquisque Princeps Elector, vel ſui Nuncii, predictam Civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo prefate Electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos, vel pauciores, introducere ſecum poterit, ſed non plures.

Princeps vero Elector ad electionem hujusmodi vocatus & requiſitus, & ad ipſam non veniens vel legales Nuncios cum litteris patentibus Sigillo ſuo majori ſigillatis plenamque & liberam ac omnimodam poteſtatem continentibus, ad eligendum Romañ Regem futurum Imperatorem non dirigens aut veniens, aut hujusmodi Nuncios forte transmittens, ſi poſtea Princeps ipſe aut predicti Nuncii, à predicto electionis loco recederent, Rege Romañ futuro Ceſare non electo, nec ad premiſſa Procuratore legittimo ſubſtituto ſolempniter & relicto, electionis voce ſeu jure, quod in eadem Electione habuit, & tali modo deſeruit, careat ea vice.

Injungimus autem Civibus de Frankenford, & mandamus, ut ipſi univerſos Principes Electores in genere, & quemlibet eorum, ab invaſione alterius, ſi quid inter eos adverſitatis emergeret, & etiam ab omni homine cum omnibus eorum hominibus, quos ipſi & eorum quilibet in prefato ducentorum equorum ſuorum numero ad prefatam duxerint Civitatem, in virtute juramenti, quod ſuper hoc ipſos ad ſancta preſtare ſtatuimus, fideli ſtudio & ſolerti diligentia protegant ac defendant. Alioquin perjurii reatum incurrant, & nichilominus omnia Jura ſua, Libertates, Privilegia, Gratias & Indulta, que à Sacro obtinere noſcuntur Imperio, omnino amittant bannumque Imperiale cum perſonis & bonis ſuis omnibus incidant eo ipſo: Et liceat ex tunc omni homini authoritate propria, ac ſine judicio Cives eosdem, quos eo caſu ex nunc, prout ex tunc, omni Jure privamus, tanquam proditores, infideles & rebelles Imperii, impune invadere: Ita quod invadentes hujusmodi, penam quamcunque à Sacro Imperio, vel quovis alio, nequaquam debeant formidare.

Cives inſuper antedicti de Frankenford, per omne tempus illud, quod ſuper electione ſepe dicta tractari ac agi contigerit, neminem in prefatam Civitatem, cujuscunque dignitatis, conditionis vel ſtatus extiterit, intromittant, vel intrare quovis modo permittant: Principibus Electorib. & eorum Nunciis & Procuratoribus antedictis duntaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit, ut predicitur, intromitti. Si vero poſt ipſorum Principum Electorum introitum, ſeu in ipſorum preſentia, in prefata Civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum Cives ipſi debebunt absque mora & cum effectu protinus ordinare, ſub omnibus penis contra ipſos ſuperius promulgatis, ac etiam in virtute Juramenti, quod Cives ipſi de Frankenford ſuper eo, virtute preſentis conſtitutionis, preſtare debebunt ad ſancta, ut in precedentibus eſt expreſſum.

De electione Romanorum Regis. II.

POſtquam autem ſepe dicti Electores ſeu Nuncii Civitatem Frankenfordenſem ingreſſi fuerint, ſtatim ſequenti die diluculo, in Eccleſia ſancti Bartholomei Apoſtoli ibidem, in omnium ipſorum preſentia, Miſſam de Sancto Spiritu faciant decantari ad finem, ut ipſe Sanctus Spiritus corda ipſorum illuſtret & eorum ſenſibus lumen ſue virtutis infundat, quatenus ipſi ſuo fulti preſidio hominem juſtum, bonum & utilem eligere valeant, in Regem Romanorum futurumque Ceſarem, ac pro ſalute populi Chriſtiani. Peracta quoque Miſſa hujusmodi, omnes illi Electores ſeu Nuncii accedant

Digitized by Google

cedant ad altare, in quo Miſſa eadem extitit celebrata, ubi Principes Electores Eccleſiaſtici coram Evangelio beati Johannis in principio erat verbum, quod illic ante ipſos poni debebit, manus ſuas pectori cum reverentia ſuperponant. Seculares vero Principes Electores dictum Evangelium corporaliter manibus ſuis tangant, qui omnes cum tota ſua familia tunc ibi debebunt inermes aſſiſtere. Et Archiepiſcopus Maguntineñ formam juramenti eis dabit, & una cum ipſis, & ipſi vel abſentium Nuncii una cum eo Juramentum preſtabunt vulgariter in hunc mundum.

Ego N. Archiepiſcopus Maguntinenſis, Sacri Imperii per Germaniam Archicancellarius ac Princeps Elector, juro ad ſancta Dei Evangelia, hic preſentialiter coram me poſita, quod ego per fidem, qua Deo & Sacro Romano Imperio ſum aſtrictus, eligam ſecundum omnem diſcretionem & intellectum meum, cum Dei adjutorio eligere volo temporale Caput populo Chriſtiano, id eſt, Regem Romanorum in Ceſarem promovendum, qui ad hoc exiſtat ydoneus, in quantum diſcretio & ſenſus mei me dirigunt, & ſecundum fidem predictam vocemque meam & votum, ſeu Electionem prefatam, dabo absque omni pacto, ſtipendio, precio vel promiſſo, ſeu quocunque modo talia valeant appellari, ſic me Deus adjuvet & omnes Sancti.

Preſtito denique per Electores, ſeu Nuncios, in forma & modo predictis, hujusmodi Juramento, ad Electionem procedant, nec ammodo de jam dicta Civitate Frankenford ſeparentur, niſi prius major pars ipſorum temporale caput mundo elegerit, ſeu populo Chriſtiano, Regem videlicet Romanorum, in Ceſarem promovendum. Quod ſi facere diſtulerint infra triginta dies a die preſtiti Juramenti prefati continuo numerandos: Ex tunc transactis eisdem triginta diebus, a modo panem manducent, & aquam, & nullatenus Civitatem exeant antedictam, niſi prius per ipſos, vel majorem partem ipſorum, Rector ſeu temporale caput fidelium electum fuerit ut prefertur.

Poſtquam autem in eodem loco ipſi vel pars eorum major numero elegerit, talis Electio perinde haberi & reputari debebit, ac ſi foret ab ipſis omnibus, nemine diſcrepante, concorditer celebrata. Sique per tempus aliquod morari, abeſſe & tardare contingeret aliquem de Electoribus ſeu Nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam predicta eſſet Electio celebrata, hunc ad Electionem ipſam in eo ſtatu admitti debere decernimus, in quo ipſa adventus ſui tempore conſiſtebat.

Et quia de antiqua, approbata & laudabili conſuetudine inconvulſe, quod ſubſcribitur, ſemper extitit hactenus obſervatum: Ideoque & Nos conſtituimus, & de Imperialis decernimus plenitudine poteſtatis, quod is, qui modo premiſſo in Regem fuerit Romañ electus, peracta ſtatim electione hujusmodi, priusquam in aliquibus cauſis aliis ſive negotiis virtute ſacri Imperii adminiſtret, univerſis & ſingulis Princip. Electorib. Eccleſiaſticis & Secularibus, qui propinquiora ſacri Imperii membra eſſe noſcuntur, omnia ipſorum Privilegia, Literas, Jura, Libertates, Conceſſiones, antiquas conſuetudines & etiam dignitates, & quicquid ipſi ab Imperio usque in diem Electionis ſue obtinuerunt & poſſederunt, absque dilacione & contradictione confirmare, & approbare debeat, per ſuas literas & ſigilla, ipſisque premiſſa omnia innovare poſtquam Imperialibus fuerit Infulis coronatus. Confirmationem autem hujusmodi electus ipſe cuilibet Principi Electori in ſpecie primo ſuo nomine Regali faciet, & deinde ſub Imperiali titulo innovabit, & in hys ipſos Principes omnes in genere, & quemlibet eorum in ſpecie, nullatenus impedire, ſed potius absque dolo gratioſe tenebitur promovere.

In caſu denique quo tres Principes Electores preſentes, ſeu abſentium Nuncii, quartum ex ſe ſeu ipſorum conſorcio, videlicet Principem Electorem preſentem vel abſentem in Regem Romañ eligerent, vocem illius electi, ſi preſens affuerit, aut Nunciorum ipſius, ſi eum abeſſe contingeret, plenum vigorem habere & eligentium augere numerum partemque majorem decernimus conſtituere, ad inſtar ceterorum Principum Electorum.

De Seſſione Treverenſium Colonienſium & Maguntinorum Archiepiſcoporum.
Cap. III.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis feliciter, Amen. KAROLUS QUARTUS divina favente clementia Romañ Imperator ſemper Auguſtus & Boemie Rex ad perpetuam rei memoriam. Decor & gloria ſacro ſancti Romani Imperii & honor Ceſareus & Reipublice grata compendia venerabilium & illuſtrium Principum Electorum concordi voluntate foventur, qui velut columpne proceres ſacrum edificium circumſpecte prudentie ſolerti pietate ſuſtentant, quorum prefidio dextra Imperialis potentiæ roboratur. Et quanto mutui favoris ampliori benignitate ſtringuntur, tanto uberiori pacis & tranquillitatis comoda feliciter profluunt populo Chriſtiano. Ut igitur inter venerabiles Maguntiñ Colonieñ nec non Trevereñ Archiepiſcopos ſacri Imperii Principes Electores, omnium litium & ſuſpectuum,

que

Digitized by Google

que & qui de prioritate ſeu dignitate Seſſionum ſuarum in Curiis Imperialibus & Regalibus ſuboriri valerent impoſterum perpetuis in antea temporibus amputentur & ipſi in cordis & animorum quieta conditione manentes de opportunitatibus ſacri Imperii concordi favore & virtuoſe dilectionis ſtudio convenientius meditari valeant pro conſolatione populi Chriſtiani, habita deliberatione cum omnibus Principibus Electoribus, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & de ipſorum concilio, decernimus & de Imperatorie poteſtatis plenitudine hac edictali lege perpetuo valitura ſancimus, quod ſupradicti venerabiles Archiepiſcopi Trevereñ videlicet ex oppoſito & liniari directione verſus Imperatoris faciem: Moguntiñ vero in ſuis Dieceſibus & Provincia & extra Provinciam ſuam in toto Archicancellariatu ſuo Germanico, provincia Colonieñ duntaxat excepta: & demum Coloñ in ſuis Dieceſibus & Provincia, & extra Provinciam ſuam in tota Italia & Gallia in dextro latere Rom. Ceſaris ſedere poſſint, valeant, & debeant in omnibus publicis actibus Imperialib. puta Judiciis, Collationibus feudorum & in refectionibus Menſarum ac etiam in Conſiliis & omnibus aliis agendis propter quæ contingit ſeu continget eosdem pro honore ſeu utilitate Imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum Seſſionis ſub omni eo ordine ſicut expreſſatur ſuperius, ad predictorum Colonieñ, Trevereñ & Moguntiñ Archiepiſcoporum ſucceſſores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore ſuper hys quevis dubietas orietur.

De Principibus Electoribus in communi. Cap. IV.

STatuimus inſuper ut quotiescunque Imperialem Curiam ex nunc in antea celebrari contigerit, in qualibet Seſſione, videlicet tam in conſilio quam in Menſa, & Locis aliis quibuscunque ubi Imperatorem vel Regem Romañ cum Principibus Electoribus ſedere contigerit, à dextro latere Imperatoris vel Regis Romañ immediate poſt Archiepiſcopum Moguntiñ vel Colonieñ, illum videlicet quem tunc temporis pro qualitate locorum & varietate Provinciarum juxta Privilegii ſui tenorem dicto lateri dextro Imperatoris aſſidere contigerit, Rex Boemie, cum ſit Princeps coronatus & unctus, primum, & poſt eum continuo Comes Palatinus Reni ſecundum, ſedendi loca debeant obtinere. Ad ſiniſtram vero partem immediate poſt illum, quem ex predictis Archiepiſcopis in latere ſiniſtro ſedere continget, primum locum Dux Saxonie & poſt eum Marchio Brandenburgenſis alterum obtinebit.

Ceterum quotiens & quando deinceps ſacrum vacare continget Imperium, ex tunc Moguntiñ Archiepiſcopus poteſtatem habebit, ſicut poteſtatem habuiſſe dinoſcitur ab antiquo, ceteros Principes antedictos, ſuos in dicta Electione conſortes literatorie convocandi. Quibus omnibus, ſeu hys qui poterunt & noluerunt intereſſe in Electionis termino invicem congregatis, dictus Archiepiſcopus Moguntiñ, & non alter, eorundem Coëlectorum ſuorum vota ſingulariter habebit inquirere ordine ſubſequenti. Primo quidem interrogabit à Trevereñ Archiepiſcopo, cui primam vocem competere declaramus, ſicut invenimus hactenus competiſſe. Secundo a Colonienſe Archiepiſcopo, cui competit dignitas nec non officium Romañ Regi primum Diadema Regium imponendi. Tertio a Rege Boemie, qui inter Electores laicos ex Regie dignitatis faſtigio jure & merito obtinet primaciam. Quarto a Comite Palatino Reni. Quinto à Duce Saxonie. Sexto à Marchione Brandenburgenſi. Horum omnium vota premiſſo jam ordine dictus Archiepiſcopus Maguntineñ perquiret. Quo facto dicti Principes ſui conſortes ipſum vice verſa requirent ut & ipſis aperiat votum ſuum. Preterea in celebratione Imperialis Curie Marchio Brandemburg. aquam lavandis Imperatoris vel Regis Romanorum manibus miniſtrabit. Primum vero potum Rex Boemie, quem tamen ſub Corona Regali, juxta privilegiorum ſuorum continentiam, niſi libera voluntate voluerit, non tenebitur miniſtrare. Comes etiam Palatinus cibum afferre tenebitur: Et Dux Saxonie Mareſcallatus officium exercebit ut ſolitum eſt fieri ab antiquo.

De Jure Comitis Palatini & Saxonie Ducis. Cap. V.

QUotiens inſuper, ut premittitur, ſacrum vacare continget Imperium, illuſtris Comes Palatinus Reni ſacri Imperii Archidapifer ad manus futuri Regis Romanorum in partibus Reni & Suevie & in Jure Franconico, ratione Principatus ſeu Comitatus Palatini privilegii eſſe debet proviſor ipſius Imperii cum poteſtate judicia exercendi, ad beneficia Eccleſiaſtica preſentandi, recolligendi redditus & proventus, & inveſtiendi de feudis, juramenta fidelitatis vice & nomine ſacri Imperii recipiendi, que tamen per Regem Romañ poſtea electum ſuo tempore omnia innovari & de novo ſibi juramenta ipſa preſtari debebunt, feudis Principum duntaxat exceptis & illis que Vanlehen vulgariter appellantur, quorum inveſtituram & collationem ſoli Imperatori vel Regi Romañ ſpecialiter reſervamus. Ipſe tamen

Digitized by Google

men Comes Palatinus omne genus alienationis ſeu obligacionis rerum Imperialium hujusmodi proviſionis tempore expreſſe ſibi noverit interdictum.

Et eodem jure proviſionis illuſtrem Ducem Saxonie ſacri Imperii Archimareſcallum frui volumus in hys locis ubi Saxonica jura ſervantur ſub omnibus modis & conditionibus ſicut ſuperius eſt expreſſum.

Et quamvis Imperator ſive Rex Romañ ſuper cauſis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, ſicut ex conſuetudine introductum dicitur, coram Comite Palatino Reni ſacri Imperii Archidapifero Electore Principe reſpondere: illud tamen judicium Comes Palatinus ipſe non alibi preterquam in Imperiali Curia, ubi Imperator ſeu Romañ Rex preſens extiterit, poterit exercere.

De comparacione Principum Electorum ad alios Principes communes.
Cap. VI.

DEcernimus ut in celebratione Imperialis Curie, quotieſcunque illam deinceps celebrari contigerit, antedicti Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares, juxta preſcriptum ordinem atque modum à dextris & à ſiniſtris, immutabiliter teneant loca ſua, eisque vel eorum alicui in quibuscunque actibus ad Curiam ipſam ſpectantibus eundo, ſedendo vel ſtando, nullus Princeps alius, cujuscunque ſtatus, dignitatis, preeminentie, vel condicionis exiſtat, nullatenus preferatur. Eo ſignanter expreſſo, quod nominatim Rex Boemie in celebratione Curiarum hujusmodi, in omnibus & ſingulis locis & actibus antedictis, quemcunque Regem alium, quacunque etiam ſingulari dignitatis prerogativa fulgentem, quem quovis caſu ſeu cauſa venire vel adeſſe forte contigerit, immutabiliter antecedat.

De Succeſſione Principum.
Cap. VII.

INter ſolicitudines illas innumeras quibus pro felici ſtatu ſacri Imperii, cui auctore Domino feliciter preſidemus, cor noſtrum cottidie fatigatur, ad hec precipue meditatio noſtra dirigitur, qualiter deſiderata & ſalubris ſemper unio inter ſacri Imperii Principes Electores jugiter vigeat & eorum corda in ſincere caritatis concordia conſerventur quorum providentia ſuo tempore orbi fluctuanti tanto celerius tantoque facilius ſubvenitur, quanto inter eos nullus error ſurrepſerit & purior fuit charitas cuſtodita, obſcuritate ſucciſa & jure cujuslibet dilucide declarato. Sane generaliter longe lateque eſt publicum, & quaſi per totum orbem notorie manifeſtum, illuſtres Regem Boemie, Comitem Palatinum Reni, Ducem Saxonie & March. Brandenb. virtute Regni & Principatuum ſuorum in Electione Regis Rom. in Ceſarem promovendi cum ceteris Principibus Eccleſiaſticis ſuis Coëlectorib. jus, vocem & locum habere, & una cum ipſis cenſeri & eſſe veros & legitimos ſacri Imperii Principes Electores. Ne inter eorundem Principum Secularium Electorum filios ſuper jure, voce & poteſtate prefata futuris temporibus ſcandalorum & diſſenſionum poſſit materia ſuſcitari & ſic bonum commune periculoſis dilationibus impediri, futuris, auctore Domino, cupientes periculis ſalubriter obviare: Statuimus & Imperiali auctoritate preſenti lege perpetuis temporibus valitura decernimus, ut poſtquam iidem Principes Electores Seculares & eorum quilibet eſſe deſierit, jus, vox & poteſtas Electionis hujusmodi ad filium ſuum primogenitum, legitimum, laicum; illo autem non extante, ad ejusdem primogeniti primogenitum ſimiliter laicum libere & ſine contradictione cujuspiam devolvatur. Si vero primogenitus hujusmodi absque heredibus maſculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute preſentis Imperialis edicti, jus, vox & poteſtas Electionis predicte ad ſeniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam diſcendentem, & deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur. Et talis ſucceſſio in primogenitis & heredibus Principum eorundem in jure, voce & poteſtate premiſſis, perpetuis temporibus obſervetur: ea tamen condicione & modo, ut ſi Principem Electorem ſeu ejus primogenitum aut filium ſeniorem laicum mori, & heredes maſculos legittimos, laicos, defectum etatis patientes relinquere contingeret, tunc frater ſenior ejusdem primogeniti, tutor eorum & adminiſtrator exiſtat, donec ſenior ex eis legitimam etatem attigerit, quam in Principe Electore decem & octo annos completos cenſeri volumus & ſtatuimus perpetuo & haberi: quam dum exegerit, jus, vocem & poteſtatem & omnia ab ipſis dependencia tutor ipſe ſibi totaliter cum officio teneatur protinus aſſignare.

Si vero aliquem ex hujusmodi Principatibus ipſorum Imperio ſacro vacare contingeret, tunc Imperator ſeu Rex Romañ, qui pro tempore fuerit, de ipſo providere debebit & poterit, tanquam de re ad ſe & Imperium legittime devoluta, ſalvis ſemper Privilegiis, Juribus & Conſuetudinibus Regni noſtri Boemie, ſuper electione Regis in caſu vacationis per Regnicolas, qui jus habent eligendi Regem Boemie, facienda juxta

Digitized by Google

continenciam eorundem privilegiorum & obſervatam conſuetudinem diuturnam à divis Romañ Imperatoribus ſive Regibꝰ obtentorum, quibus ex hujusmodi ſanccione Imperiali in nullo prejudicari volumus. Imo ipſa decernimus nunc & perpetuis futuris temporibus in omni ſuo tenore, & forma, indubiam tenere roboris firmitatem.

De Regis Boemie & Regnicolarum ejus immunitate. Cap. VIII.

CUm per divos Romañ Imperatores & Reges predeceſſores noſtros illuſtribus Boemie Regibus, progenitoribus & predeceſſoribus noſtris, nec non Regno Boemie, ejusdemque Regni Corone olim conceſſum fuerit gracioſius & indultum, ſitque in Regno eodem à tempore, cujus contrarii hodie non exiſtit memoria, conſuetudine laudabili inconvulſe ſervata, diuturnitate temporum & preſcripta moribus utentium ſine contradictionis aut interruptionis obſtaculo introductum, quod nullus Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, Burgenſis, Civis, nulla denique perſona ejusdem Regni & pertinenciarum ejus ubicunque conſiſtentium, cujuscunque ſtatus, dignitatis, preeminentie vel condicionis exiſtat, ad cujuscunque actoris inſtantiam extra Regnum ipſum ad quodcunque tribunal ſeu alterius preterquam Regis Boemie & Judicum Regalis Curie ſue judicium citari potuerit ſive trahi nec vocari debeat perpetuis inantea temporibus ſive poſſit. Ideoque privilegium, conſuetudinem & indultum hujusmodi auctoritate Imperiali & de Imperialis poteſtatis plenitudine ex certa ſcientia inovantes & etiam confirmantes ac preſenti noſtra Conſtitutione Imperiali perpetuis temporibus valitura ſtatuimus, ut ſi contra privilegium, conſuetudinem vel indultum prefatum, quispiam predictorum, puta Princeps, Baro, Nobilis, miles, cliens, civis, Burgenſis ſeu Ruſticus, aut alia quecunque perſona premiſſa, ad cujuscunque tribunal extra Regnum predictum Boemie, in quacunque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu ſuper quocunque negotio citatus fuerit, quocunque tempore vel citata comparere, vel in judicio reſpondere minime teneatur. Quod ſi adverſus hujusmodi non comparentes, vel non comparentem, à quocunque judice, cujuscunque auctoritatis exiſtat, extra Regnum ipſum Boemie conſtituto, judicialiter procedi, proceſſus fieri, ſeu ſententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque prenominatis cauſis ſive negotiis, quovis modo ferri & promulgari continget, auctoritate premiſſa, de plenitudine inſuper antedicte Imperatorie poteſtatis, citationes, precepta, proceſſus & ſententias hujusmodi, nec non executiones, & omnia que ex eis, vel aliquo eorum quomodolibet ſequi, attemptari poſſint vel fieri, irritamus penitus & caſſamus. Adjicientes expreſſe, & edicto Imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate & de premiſſe poteſtatis plenitudine decernentes ut quemadmodum in predicto Regno Boemie, à tempore, cujus contrarii non habetur memoria, jugiter obſervatum exiſtit: Ita nulli prorſus Principi, Baroni, Nobili, militi, clienti, Civi, Burgenſi ſeu Ruſtico, nulli demum perſone ſeu incole Regni Boemie ſepe dicti, cujuscunque ſtatus, preeminencie, dignitatis vel condicionis exiſtant vel exiſtat, à quibuscunque proceſſibus, ſententiis interlocutoriis vel diffinitivis, ſive preceptis ſive ſine preceptis Regis Boemie, aut quorumcunque ſuorum judicum, nec non executionibus eorundem contra ſe in regali judicio ſeu coram Regis regni ſeu predictorum judicum tribunalibus, factis aut latis, habitis vel ferendis in antea ſeu fiendis, ad quodcumque aliud judicium appellare, provocationes quoque ſeu appellationes hujusmodi, ſi quas contra hoc interponi contigerit, eo ipſo viribus non ſubſiſtant, & appellantes ipſi penam perdicionis cauſarum ipſo facto ſe noverint incurriſſe.

De auri, argenti & aliarum ſpecierum mineris. Cap. IX.

PReſenti Conſtitutione in perpetuum valitura ſtatuimus ac de certa ſcientia declaramus, quod Succeſſores noſtri Boemie Reges, nec non univerſi & ſinguli Principes Electores, Eccleſiaſtici & Seculares, qui perpetuo fuerint, univerſas auri & argenti fodinas atque mineras ſtanni, cupri, plumbi, ferri & alterius cujuscunque generis metalli, ac etiam ſalis, tam inventas, quam inveniendas impoſterum quibuscunque temporibus, in regno predicto, aut terris & pertinenciis eidem Regno ſubjectis, nec non ſupradicti Principes in Principatibus, terris, dominiis & pertinenciis ſuis, tenere juſte poſſint & legittime poſſidere, cum omnibus juribus, nullo prorſus excepto, prout poſſunt ſeu conſueverunt talia poſſideri. Nec non Judeos habere, theolonia in preterito ſtatuta & indicta percipere. Quodque progenitores noſtri Reges Boemie felicis memorie, ipſique Principes Electores ac progenitores & predeceſſores eorum legittimè potuerint usque in preſens, ſicut hoc antiqua, laudabili & approbata conſuetudine diuturnique ac longiſſimi temporis curſu preſcripta noſcitur obſervatum.

De monetis. Cap. X.

STatuimus preterea, ut Regi Boemie ſucceſſori noſtro, qui fuerit pro tempore, ſicut conſtat

conſtat ab antiquo illuſtris memorie Boemie Regibus noſtris predeceſſoribus licuiſſe, & in poſſeſſione pacifica continua ipſos fuiſſe juris ſubſequentis, videlicet monetas auri & argenti, in omni loco & parte regni ſui & ſubditarum ei terrarum, & pertinenciarum omnium, ubi Rex ipſe decreverit, ſibique placuerit, cudi facere & mandare ſub omni modo & forma atque in regno ipſo Boemie, in hys ad hecusque temporibus obſervatis. Quodque futuris perpetuo Boemie Regibus hac noſtra Imperiali Conſtitutione & gratia perpetuo valituris, à quibuscunque Principibus, Magnatibus, Comitibus, ac perſonis aliis, quascunque terras, caſtra, poſſeſſiones ſive bona liceat emere, comparare, ſeu in donum vel in donacionem ex quacunque cauſa, aut in obligationem recipere, ſub talium terrarum, caſtrorum, poſſeſſionum, prediorum, ſeu bonorum condicione conſueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur ut propria, libera velut libera, ea que dependent in feudum, ſimiliter emantur in feudum, ſeu comparata taliter teneantur: Ita tamen quod ipſi Reges Boemie de hys, que hoc modo comparaverint vel receperint & regno Boemie duxerint applicanda, ad priſtina ac conſueta jura de talibus ſacro explenda & reddenda Imperio ſint adſtricti. Preſentem nichilominus conſtitutionem & gratiam virtute preſentis legis noſtre Imperialis ad univerſos Principes Electores tam Eccleſiaſticos, quam Seculares, ſucceſſores & legittimos heredes ipſorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & condicionibus ut prefertur.

De immunitate Principum Electorum. Cap. XI.

STatuimus etiam ut nulli Comites, Barones, Nobiles, Feudales, Vaſalli, Caſtrenſes milites, Clientes, Cives, Burgenſes, nulle quoque perſone Colonien̄, Maguntin̄ & Trevereñ Eccleſiis ſubjecti vel ſubjecte, cujuscunq; ſtatus, condicionis vel dignitatis exiſtant, ad cujuscunque actoris inſtantiam, extra territorium & terminos ac limites earundem Eccleſiarum & pertinentiarum ſuarum ad quodcunque aliud tribunal, ſeu cujusvis alterius, preterquam Archiepiſcoporum Maguntiñ, Trevereñ & Colonien̄ & judicum ſuorum judicium citari potuerint temporibus retroactis, vel trahi ſeu vocari debeant perpetuis inantea temporibus ſive poſſint, ſicut preteritis invenimus temporibus obſervatum. Quod ſi contra preſens edictum noſtrum predictos Eccleſiarum Trevereñ, Maguntin̄ ſeu Colonien̄ ſubditos, vel eorum aliquem ſeu aliquos, ad cujuscumque inſtanciam, ſeu ad cujuscumque tribunal, pro quacumque cauſa criminali, civili vel mixta, ſeu quocumque negocio, extra territorium, limites, ſeu terminos dictarum Eccleſiarum, vel alicujus earum, citari contingeret, comparere vel reſpondere minime teneantur, & citacio, ac proceſſus & ſententie interlocutorie vel diffinitive contra non venientes à talibus judicibus extraneis late vel facte, fiende vel ferende, nec non precepta & premiſſorum executiones, & omnia que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet ſequi attemptari poſſent vel fieri, irrita decernimus eo ipſo. Adjicientes expreſſe, quod nulli Comiti, Baroni, Nobili, Feudali, Vaſallo, caſtrenſi militi, clienti, civi, ruſtico, nulli demum perſone Eccleſiis hujusmodi ſubjecte ſeu ejus incole, cujuscunque ſtatus, dignitatis vel condicionis exiſtat, à proceſſibus, ſententiis interlocutoriis & diffinitivis ſive preceptis Archiepiſcoporum & Eccleſiarum hujusmodi, vel ſuorum officiatorum temporalium aut executoribus eorundem contra ſe in Archiepiſcopali ſeu Officiatorum predictorum judicio factis aut latis, habitis vel ferendis inantea, ſeu fiendis, ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in Archiepiſcoporum predictorum & ſuorum judicio querulantibus, non fuerit juſticia denegata. Appellationes contra hoc factas non recipi ſtatuimus, caſſasque & irritas nunciamus. In defectu vero juſticie predictis omnibus ad Imperialem dumtaxat curiam & tribunal ſeu Judicis immediate in Imperiali Curia pro tempore preſidentis audienciam: & etiam eo caſu non ad quemvis aliùm Judicem ſive etiam delegatum, hys quibus denegata fuerit juſticia, liceat appellare. Quidquid vero contra premiſſa factum fuerit, ſit irritum eo ipſo.

Eandem conſtitucionem virtute preſentis legis noſtre Imperialis ad illuſtres Comitem Palatinum Reni, Ducem Saxonie, Marchionem Brandemburgen̄ Principes Electores ſeculares ſive laicos, heredes, ſucceſſores, & ſubditos eorum plene extendi volumus, ſub omnibus modis & condicionibus, ut prefertur.

De Congregatione Principum. Cap. XII.

INter illas multiplices Reipublice curas, quibus aſſidue mens noſtra diſtrahitur, multa conſideracione neceſſarium fore perſpexit noſtra Sublimitas, ut ſacri Imperii Principes Electores, ad tractandum de ipſius Imperii, Orbisque ſalute frequentius ſolito congregentur: qui ſolide baſes Imperii & columpne immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum conſiſtunt diſtancias, ita de incumbenti-

bentibus regionum ſibi cognitarum defectibus referre ſimul & conferre noverunt, ſanisque providencie ſue conſiliis non ignorant ac commodis talium Reformationibus ſalubriter opem dare. Hinc eſt quod in ſolempni Curia noſtra Nurembergeñ cum venerabilibus Eccleſiaſticis & Illuſtribus Secularibus Principibus Electoribus & multis aliis Principibus & Proceribus per noſtram Celſitudinem celebrata, habita cum eisdem Principibus Electoribus deliberacione & de ipſorum conſilio, pro bono & ſalute communi cum dictis Principibus Electoribus tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus duximus ordinandum, quod iidem Principes Electores de cetero per ſingulos annos ſemel, transactis à feſto Paſche reſurrectionis Dominice quatuor ſeptimanis continue connumerandis, in aliqua Civitatum ſacri Imperii perſonaliter congregentur, & ad idem tempus proxime affuturum, ſeu anno preſenti, colloquium ſeu Curia & congregatio hujusmodi in Civitate noſtra Imperiali Metenſi, per nos & eosdem Principes celebretur, ac tunc & deinceps die quolibet congregationis hujusmodi locus per Nos, quo ſequenti anno conveniant, ipſorum conſilio ſtatuatur: hac noſtra ordinacione ad noſtrum ac ipſorum dumtaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipſos ſub noſtro Imperiali conductu recepimus ad dictam Curiam accedendo, ſtando & etiam recedendo. Preterea ne tractatus communis ſalutis & pacis per tractum & moram ſolacii ſeu exceſſivam frequentacionem convivii retardetur, ut aliquando fieri eſt conſuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps Curia ſeu Congregatione prefata durante generales omnium Principum celebrare alicui non liceat invitatas: particulares vero, que agendorum expedicionem non impediant, cum moderamine ſint permiſſe.

De Revocatione Privilegiorum.

PReterea ſtatuimus & hoc Imperiali ſanccimus Edicto, quod univerſa Privilegia & Littere, quibuscumque perſonis, cujuscunque ſtatus, preeminentie vel dignitatis exiſtant, ſeu civitatum & opidorum & quorumlibet locorum univerſitatibus, ſuper quibuscunque juribus, graciis, emunitatibus, conſuetudinibus ſeu rebus aliis etiam proprio motu, ſeu alias à nobis vel recolende memorie divis Romañ Imperatoribus & Regibus predeceſſoribus noſtris, ſub quibuscunque verborum tenoribus conceſſa & conceſſe, ſeu à nobis vel ſucceſſoribus noſtris Romañ Imperatoribus & Regibus inantea concedenda ſeu concedende, non debeant aut poſſint libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus ſeu dominiis Principum Electorum ſacri Imperii, Eccleſiaſticorum & Secularium, aut alicujus ipſorum, in aliquo penitus derogare, etiamſi in talibus Privilegiis & Litteris quarumlibet perſonarum cujuscunque preeminentie, dignitatis vel ſtatus extiterint, ut prefertur, ſeu univerſitatum hujusmodi, expreſſe cautum ſit vel fuerit in futurum, quod revocabilia ſeu revocabiles eſſe non debeant niſi de ipſis & toto in eis comprehenſo tenore in tali revocatione fieret de verbo ad verbum ſeriatim mencio ſpecialis. Hujusmodi namque Privilegia & Litteras, ſi & in quantum libertatibus, jurisdictionibus, juribus, honoribus, ſeu dominiis dictorum Principum Electorum, aut alicujus ipſorum, derogare cenſentur in aliquo quo ad hoc revocamus ex certa ſcientia & caſſamus, revocataque & revocatas intelligi & haberi decernimus de plenitudine Imperatorie poteſtatis.

De Hys quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.

IN plerisque partibus Vaſalli & Feudatarii, Dominorum feuda ſeu beneficia que à Dominis ipſis obtinent, intempeſtive, verbaliter & in fraude renunciant, ſeu reſignant eadem; Et facta renunciacione hujusmodi Dominos ipſos malicioſe diffidant, ſuasque inimicicias eis denunciant, dampna ipſis ſubſequenter gravia inferendo, & beneficia ſeu feuda ſic relicta, pretextu guerre ſeu inimicicie, iterum invadunt, & occupant ac detinent occupata. Eapropter preſenti Conſtitucione in perpetuum valitura ſanccimus, quod talis reſignacio ſeu renunciacio haberi debeat pro non facta, niſi libere & realiter facta fuerint per eosdem, ita quod poſſeſſio beneficiorum & Feudorũ hujusmodi Dominis ipſis corporaliter & realiter aſſignetur, in tantum quod nullo unquam tempore diffidantes ipſi in bonis, feudis ſeu beneficiis reſignatis, Dominos ipſos perturbent per ſe, vel alios, aut moleſtent, nec ad hoc conſilium preſtent auxilium vel favorem. Contrarium faciens, ſeu Dominos ſuos in beneficiis & feudis reſignatis vel non reſignatis, invadens, quomodolibet vel perturbans, vel dampna in ipſis inferens, ſeu conſilium auxilium preſtans talia facientibus vel favorem, feuda & beneficia hujusmodi eo ipſo amittat, infamis exiſtat, & banno Imperiali ſubjaceat, & nullus ad feuda vel beneficia hujusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regreſſus, nec de novo concedi ſibi valeant ullo modo, & facta eis contra hoc illorum conceſſio ſeu inveſtitura ſecuta viribus non ſubſiſtat. Poſtremo omnes penas

predictas

predictas illos vel illum qui predicta resignacione facta, contra Dominos suos fraudulenter agentes vel agens, scienter eos invaserint, vel invaserit, diffidacione quacunque previa, vel obmissa, vigore presentis Sanctionis incurrere decernimus ipso facto.

De Conspiratoribus.

DEtestandas preterea, & sacris legibus reprobatas conspiraciones & conventicula seu colligaciones illicitas, in civitatibus & extra, & inter Civitatem & Civitatem, inter personam & personam sive inter personam & civitatem, pretextu parentele seu receptionis in Cives, vel alterius cujuscunque coloris conjurationes, insuper & confederationes & pacta, nec non & consuetudinem circa hujusmodi introductam, quam censemus potius corruptelam, reprobamus, dampnamus & certa scientia irritamus, quas Civitates seu Persone, cujuscunque dignitatis, condicionis, aut status, sive inter se, sive cum aliis, absque auctoritate Dominorum, quorum subditi vel ministeriales, seu in quorum districtu consistunt, eisdem Dominis nominatim non exceptis fecerunt hactenus, & facere presumpserint in futuro, sicut eas per sacras divorum Augustorum predecessorum nostrorum leges prohibitas non ambigitur & cassatas. Illis confederationibus & ligis dumtaxat exceptis, quas Principes & Civitates ac alii super generali Pace Provinciarum atque Terratum inter se firmasse noscuntur. Illas enim nostre declaracioni specialiter reservantes in suo determinus vigore manere, donec de hys aliud duxerimus ordinandum. Personam singularem, que de cetero contra tenorem presentis Constitutionis nostre ac legis antique super hoc edite, confederaciones, colligaciones, conspiraciones & pacta hujusmodi inire presumpserint, ultra penam legis ejusdem, notam infamie & penam decem librarum auri; Civitatem vero, vel Universitatem in hanc legem nostram similiter committentem centum librarum auri, nec non amissionis & privacionis libertatum & privilegiorum Imperialium penas incurrere decernimus eo ipso, medietate pene hujusmodi pecuniarie fisco Imperiali, reliqua vero Domino districtus, in cujus prejudicium facta fuerint, applicanda.

De Pfalburgeriis.

CEterum, quia nonnulli Cives & subditi Principum, Baronum & aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, jugum ordinarie subjectionis querentes abjicere, ymmo ausu temerario contempnentes, in aliarum Civitatum cives recipi se procurant, & frequentius in preterito procurarunt; Et nihilominus in priorum Dominorum, quos tali fraude presumpserunt vel presumunt deserere, Torris, Civitatibus, Oppidis & Villis, corporaliter residentes, Civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere & ab eis defensari contendunt, qui in partibus Alamanie Pfalburgerii consueverunt vulgariter appellari. Quoniam igitur patrocinari non debeant alicui fraus & dolus, de Imperatorie potestatis plenitudine, omnium Principum Electorum Ecclesiasticorum & Secularium sano accedente consilio, ex certa scientia statuimus & presenti lege perpetuo valitura sanccimus, quod predicti Cives & Subditi, eis quibus subsunt, taliter illudentes, in omnibus terris, locis & provinciis sacri Imperii, à presenti die imposterum, Civitatum in quarum cives tali fraude recipi se procurant vel hactenus procurarunt, juribus & libertatibus in nullo potiantur; Nisi ad hujusmodi Civitates corporaliter & realiter transeuntes ibique larem foventes, continue & vere ac non ficte residentiam facientes, debita onera & municipalia subeant munera in eisdem. Si qui vero contra presentis nostre legis tenorem recepti sunt vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, & recepti, cujuscumque condicionis, dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sive causa, Civitatum, ad quas recipi se procurant, juribus & libertatibus gaudeant, quomodolibet vel fruantur: non obstantibus quibuscumque juribus, privilegiis vel consuetudinibus observatis, quandocunque tempore & obtentis. Quas & que, in quantum presenti nostre legi obviant, presentibus ex certa sciencia revocamus & de predicte Imperialis plenitudine potestatis, omnique carere decernimus robore firmitatis. Circa premissa omnia Principum, Dominorum & aliorum hominum, quos taliter deseri contigit vel continget imposterum, juribus circa personas & bona subditorum quorumcunque, ipsos sepe dicto modo deserentium, semper salvis: Hos nichilominus qui sepe dictos Cives & subditos alienos recipere, contra presentis nostre legis dispositionem presumpserint, si eos omnino non dimiserint infra mensem, post intimacionem presentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgressione hujusmodi, tociens quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas Imperiali fisco nostro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremissibiliter applicetur.

De Diffidacionibus.

EOs, qui de cetero adversus aliquos justam diffidacionis causam se habere fingentes,

Digitized by Google

ipſos in locis, ubi domicilia non obtinent, aut ea communiter non inhabitant, intempeſtive diffidant, declaramus dampna quecunque per incendia, ſpolia vel rapinas, diffidatis ipſis, cum honore ſuo inferre non poſſe. Et quia patrocinari non debent alicui fraus & dolus, preſenti Conſtitucione in perpetuum valitura ſancimus, diffidantes hujusmodi, quibuscunque Dominis aut perſonis, cum quibus aliqui fuerint in ſocietate, familiaritate, aut honeſta quavis amicitia converſati, ſic factas vel fiendas impoſterum non valere, nec licere pretextu diffidacionis cujuslibet quempiam invadi, per incendia, ſpolia vel rapinas, niſi diffidacio per tres dies naturales ipſi diffidando perſonaliter, vel in loco quo habitare conſuevit, publice fuerit intimata, poſitque de intimacione hujusmodi per teſtes ydoneos fieri plena fides. Quisquis ſecus quempiam diffidare & invadere modo premiſſo preſumpſerit, infamiam eo ipſo incurrat, ac ſi nulla diffidacio facta eſſet; quem etiam, tanquam proditorem, per quoscunque Judices penis legalibus ſtatuimus caſtigari.

Prohibemus etiam & dampnamus univerſas & ſingulas guerras & lites injuſtas, cuncta quoque incendia injuſta, ſpolia & rapinas, indebita & inconſueta thelonia, & conductus, & exactiones pro ipſis conductibus extorqueri conſuetas, ſub penis, quibus ſacre leges premiſſa & eorum quodlibet ſancciunt punienda.

Litera Intimacionis.

VObis Illuſtri & Magnifico Principi, Domino Marchioni Brandemburgen Sacri Imperii Archicamerario, Coëlectori & amico noſtro cariſſimo, Electioñ Romañ Regis, que ex cauſis rationabilibus imminet, facienda preſentibus intimamus, vosque ex officii noſtri debito ad Electionem prefatam rite vocamus, quatenus à die tali &c. intra tres menſes continuo computandos, per Vos ſeu Nuncios aut Procuratores veſtros, unum vel plures, ſufficiens mandatum habentes, ad locum debitum, juxta formam ſacrarum legum ſuper hoc editarum venire curetis, deliberaturi, tractaturi & concordaturi cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus veſtris & noſtris de Electione futuri Regis Romañ, in Imperatorem poſtmodum favente Domino promovendi, in eodem manſuri usque ad plenam conſummacionem electionis hujusmodi, & alias facturi & proceſſuri, prout in ſacris legibus ſuper hoc deliberate editis invenitur expreſſum. Alias non obſtante veſtra ſeu Veſtrorum abſentia, in premiſſis una cum aliis Conprincipibus & Electoribus noſtris, prout legum ipſarum ſancivit auctoritas, finaliter procedemus.

Forma procuratorii, mittendi per eum Principem Electorem, qui Nuncios ſuos ad Electionem faciendam duxerit deſtinandum.

NOs talis Dei gratia, &c. ſacri Imperii, &c. Notum facimus tenore preſentium univerſis, quod cum electio Romañ Regis ex rationabilibus cauſis imminet facienda, nos de honore & ſtatu Sacri imperii ſolicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus diſpendiis periculoſe ſubjaceat, de fide & circumſpectionis induſtria dilectorum nobis, N. & N. fidelium noſtrorum obtinentes utique preſumtiones indubie fiduciam ſingularem, ipſos & quemlibet eorum in ſolidum, ita quod non ſit melior condicio occupantis, ſed quod per unum inceptum fuerit, per alium finiri & licite terminari, omni jure, modo & forma, quibus melius & efficacius poſſumus ſeu valemus, noſtros veros & legittimos Procuratores & Nuncios ſpeciales facimus, conſtituimus & ordinamus ad tractandum ubilibet una cum aliis Conprincipibus & Coëlectoribus noſtris, tam Eccleſiaſticis quam Secularibus, & cum ipſis concordandum, conveniendum & concludendum de perſona quacunque habili & idonea in Regem Romañ eligenda, & ipſis tractatibus ſuper Electione talis perſone habendis, pro nobis loco & nomine noſtris, intereſſendum, tractandum & deliberandum, nec non vice & nomine noſtris eandem perſonam nominandum & in ipſam conſentiendum, ac etiam in Regem Romañ promovendum, ad Sacrum Imperium eligendum, ac in animam noſtram preſtandum quodcunque juramentum neceſſarium debitum, ſeu conſuetum fuerit, circa premiſſa & quodlibet premiſſorum, alium vel alios procuratores in ſolidum ſubſtituendum & revocandum, & non omnia & ſingula faciendum, que in premiſſis, & circa premiſſa, etiam uſque ad conſummacionem tractatuum, nominacionis, deliberacionis & eleccionis hujusmodi, de preſenti faciende neceſſaria aut utilia fuerint, ſeu etiam quomodolibet oportuna; etiamſi premiſſa, vel eorum quodlibet mandatum exigant ſpeciale, etiamſi majora, vel magis ſingularia fuerint ſupradictis, & que nosmet ipſi facere poſſemus, ſi hujusmodi tractatui deliberacionis, nominacionis & electionis future negotiis preſentes & perſonaliter adeſſemus. Gratum & ratum habentes & habere volentes & nos perpetuo habituros firmiter promittentes, quicquid per ante dictos Procuratores ſeu Nuncios noſtros, nec non ſubſtitutos aut ſubſtituendos ab ipſis, ſeu eorum altero, in premiſſis ſeu permiſſorum quomodolibet, actum, geſtum, ſeu factum fuerit, aut quomodolibet ordinatum.

De

Digitized by Google

De unione Principatuum Electorum, & jurium eis connexorum.

CUm univerſi & ſinguli Principatus, quorum virtute ſeculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romañ, in Ceſarem promovendi, obtinere noſcuntur, cum jure hujusmodi, nec non officiis, dignitatibus & juribus aliis, eis & cuilibet eorum annexis & dependentibus ab eisdem adeo conjuncti & inſeparabiliter ſint uniti, quod jus, vox, officium & dignitas, alia quoque jura ad quemlibet Principatuum eorundem ſpectantia, cadere non poſſint in alium, preter illum qui Principatum ipſum cum terra, vaſallagiis, feudis & dominio, ac eius pertinentiis univerſis, dinoſcitur poſſidere: Preſenti Edicto Imperiali perpetuo valituro ſancimus, unumquemque Principatuum predictorum, cum jure & voce Electionis, ac officio, ceterisque omnibus dignitatibus, juribus & pertinenciis ad ipſum ſpectantibus, ita perſeverare & eſſe debere unitum perpetuis temporibus indiviſibiliter & conjunctum, quod poſſeſſor Principatus cujuslibet, etiam juris, vocis, officii, dignitatis & pertinenciarum omnium ad illum ſpectantium, quieta debeat ac libera poſſeſſione gaudere, ac Princeps Elector ab omnibus reputari, ipſeque & nemo alius per ceteros Principes Electores ad electionem & omnes actus alios, pro Sacri Imperii honore vel oportunitate gerendos, omni tempore aſſumi ſine contradictione qualibet & admitti, nec aliquid premiſſorum ab altero, cum ſint & eſſe debeant inſeparabilia, dividi, vel ullo tempore debeant ſeparari, aut in judicio, vel extra, diviſim repeti valeant, aut evinci, vel etiam per ſententiam ſeparari nec aliquis unum ſine alio impetens audiatur. Quod ſi per errorem vel alias auditus quis fuerit, aut proceſſus, judicium, ſentencia, vel aliquid hujuscemodi, contra preſentem diſpoſitionem noſtram emanaverit, ſeu quomodolibet attemptari contigerit, hoc totum, & omnia ex hys & quolibet eorum ſequentia eo ipſo viribus non ſubſiſtant.

De ordine proceſſionis inter Archiepiſcopos.

QUoniam autem ſuperius in principio Conſtitutionum noſtrarum preſentium, circa ordinem ſeſſionis Eccleſiaſticorum Principum Electorum in conſilio & in menſa, & alias quociens Imperialem Curiam celebrari, ſeu Principes Electores deinceps cum Imperatore vel Rege Romañ congregari contigerit, ſufficienter duximus providendum, ſuper qua priſcis audivimus temporibus pluries diſcrepatum: Expedire credimus etiam proceſſionis & deambulationis inter eos ordinem diffinere. Quapropter hoc perpetuo Imperiali Edicto decernimus, ut quotienscunque in congregatione Imperatoris vel Regis Romañ, & Principum predictorum, Imperatore vel Rege ipſo deambulante, inſignia ante faciem ſuam portari contigerit, Archiepiſcopus Trevereñ in directa diametrali linea ante Imperatorem vel Regem tranſeat, illique ſoli medii inter eos ambulent, quos Imperialia vel Regalia continget Inſignia deportare. Dum autem Imperator vel Rex absque Inſigniis eisdem inceſſerit; Ex tunc idem Archiepiſcopus Imperatorem vel Regem prefato modo precedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus Archiepiſcopis Electoribus loca ſua juxta diſtinctionem Provinciarum ſuarum, circa ſeſſionem ſuperius declaratam, eciam circa proceſſionem perpetuo ſervaturis.

De ordine proceſſionis Principum Electorum, & per quos Inſignia deportentur.

AD declarandum autem in Imperatoris vel Regis Romañ deambulantis preſencia, proceſſionis ordinem Principum Electorum, de quo ſupra fecimus mentionem, ſtatuimus, ut quotienscunque in celebracione Imperialis Curie, Principes Electores cum Imperatore vel Rege Romañ in quibuscunque actibus vel ſolempnitatibus, proceſſionaliter ambulare contigerit, & Imperialia vel Regalia debuerint inſignia deportari, Dux Saxonie Imperialem ſeu Regalem enſem deferens Imperatorem ſeu Regem immediate precedat, & inter illum & Archiepiſcopum Trevereñ medius habeatur: Comes vero Palatinus pomum Imperiale portans à latere dextro: & Marchio Brandenburgeñ ſceptrum deferens à ſiniſtro latere ipſius Ducis Saxonie linealiter gradiantur, Rex autem Boemie Imperatorem ſeu Regem ipſum immediate, nullo interveniente ſequatur.

De benedictionibus Archiepiſcoporum in preſentia Imperatoris.

QUociens inſuper in Imperatoris vel Regis Romañ preſencia Miſſarum ſolempnia celebrari, ac Maguntineñ, Trevereñ, & Colonieñ Archiepiſcopos, vel duos ex eis adeſſe contigerit, in confeſſione, que ante Miſſam dici conſuevit, ac in porrectione Evangelii oſculandi & Pace poſt Agnus Dei portanda, nec non in benediccionibus poſt finita Miſſarum ſolempnia ac etiam ante menſam faciendis, & in graciis poſt cibum

Digitized by Google

cibum acceptum agendis, is inter eos ordo ſervetur, prout de ipſorum conſilio duximus ordinandum, quod prima die hec omnia & ſingula à primo, ſecunda die à ſecundo, tertia vero à tertio peragantur. Primum autem vel ſecundum, ſeu tertium, hoc caſu ſecundum quod prius vel poſterius quilibet eorum conſecratus exiſtit, debere intelligi declaramus. Et ut ſe invicem honore condigno & decenti preveniant & exemplum aliis prebeant invicem honorandi: Is, quem circa premiſſa ordo tetigerit, ad hec alterum connivencia & caritativa inclinacione invitet, & tunc demum ad premiſſa procedat ſeu quodlibet premiſſorum.

Infra ſcripte leges promulgate ſunt in Curia Metenſi per Dominum Karolum IV. Imperatorem Rom. & Boemie Regem Auguſtum, Anno Domini MCCCLVI. Aſſiſtentibus ſibi omnibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus & preſentibus Dominis, Venerabili in Chriſto Patre, Domino Theodorico Epiſcopo Albanenſi, Sancte Romane Eccleſie Cardinali, ac Carolo Regis Francie primogenito, Normandie Duce illuſtri ac Delfino Viennenſi, in die Nativitatis Chriſti.

SI quis cum Principibus, Militibus vel privatis, ſeu quibuscumque perſonis, plebeis etiam, ſceleſtam factionem aut factionis ipſius inierit ſacramentum, vel dederit, de nece Venerabilium & illuſtrium noſtrorum & Sacri Romani Imperii, tam Eccleſiaſticorum quam Secularium Principum Electorum, ſeu alterius eorundem: Nam & ipſi pars corporis noſtri ſunt. Eadem enim ſeveritate voluntatem ſceleris, qua effectum puniri jura voluerunt: Ipſe quidem, utpote Majeſtatis reus gladio feriatur, bonis ejus omnibus Fiſco noſtro addictis. Filii vero ejus, quibus vitam Imperiali ſpecialiter lenitate concedimus, paterno enim deberent perire ſupplicio, in quibus paterni, hoc eſt hereditarii criminis, metiuntur exempla, à materna vel avita, omni eciam proximorum hereditate & ſucceſsione, habeantur alieni: Teſtamentis aliorum nihil capiant, ſint perpetuo egentes & pauperes: Infamia eos paterna ſemper comitetur, ad nullum unquam honorem, nulla prorſus Sacramenta, perveniant: Sint poſtremo tales, ut hys perpetua egeſtate ſordentibus ſit & mors ſolacium & vita ſupplicium. Denique jubemus, eos eſſe notabiles ſine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire attemptaverint. Ad filias ſane eorum, quolibet numero fuerint, Falcidiam tantum ex bonis matris, ſive teſtata ſive inteſtata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem potius filie alimoniam quam integrum emolumentum, aut nomen heredis conſequantur. Mitior enim circa eas debet eſſe ſentencia, quas pro infirmitate ſexus minus auſuras eſſe confidimus. Emancipaciones quoque, que à predictis, ſive in filios, poſt legem duntaxat latam, ſive in filias fuerit collata, non valeat. Dotes, donationes quorumlibet, poſtremo item alienationes, quas ex eo tempore, qualibet fraude vel jure factas eſſe conſtiterit, quo primum memorati de ineunda faccione ac ſocietate cogitaverint, nullius ſtatuimus eſſe momenti. Uxores ſane predictorum, recuperata dote, ſi in ea conditione fuerint, ut que à viris titulo donacionis acceperunt, filiis debeant reſervare, tempore quo uſusfructus abſumitur, omnia ea fiſco noſtro ſe relicturas eſſe cognoſcant, que juxta legem filiis debebantur: Falcidia eciam, ex hys rebus filiabus tantum, non eciam filiis deputetur. Item quod de predictis eorumque filiis cavimus, eciam de ſatellitibus, conſciis ac miniſtris filiisque eorum ſimili ſeveritate cenſemus. Sane ſi quis ex hys in exordio inite faccionis, ſtudio vere laudis accenſus, ipſe prodiderit faccionem, & primo à nobis & honore donabitur. Is vero qui uſus fuerit faccione, ſi vel ſero, tamen incognita adhuc conſiliorum arcana patefecerit, abſolucione tamen ac venia dignus habebitur. Statuimus inſuper, ut ſi quid contra predictos Principes Electores, Eccleſiaſticos vel Seculares commiſſum dicatur, eciam poſt mortem rei id crimen inſtaurari poſſe. In hoc item crimine, quod ad leſam in Principibus Electoribus ſuis Majeſtatem pertinet, eciam in caput Domini ſervi torquentur.

Volumus inſuper ac preſenti Imperiali ſanccimus Edicto, ut eciam poſt mortem nocentium hoc crimen inchoari poſsit, aut convicto mortuo memoria ejus dampnetur, & bona ejus ſucceſſoribus ejus eripiantur. Nam ex quo ſceleratiſſimum quis ceperit conſilium, exinde quodammodo ſua mente punitus eſt. Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum poſſe, nec ei ſolvere jure debitorem decernimus. In hac cauſa in caput Domini ſervos torqueri ſtatuimus, id eſt propter cauſam faccionis dampnande contra Principes Electores Eccleſiaſticos & Seculares, ut premittitur. Et ſi deceſſerit quis propter inſertam perſonam ſucceſſoris bona ſerventur, ſi in cauſa hujusmodi fuiſſe mortuus arguatur.

Si ceteros Principatus congruit in ſua integritate ſervari, ut corroboretur juſticia & ſubjecti fideles pace gaudeant & quiete: Multo magis magnifici Principatus, Dominia, Honores & Jura Electorum Principum debent illeſa ſervari. Nam ubi majus incumbit periculum, majus debebit

by Google

bebit remedium adhiberi, ne columpnis ruentibus baſis totius edificii collidatur. Decernimus igitur & hoc perpetuis temporibus valituro ſanccimus Edicto, quod ex nunc in antea perpetuis futuris temporibus inſignes & magnifici Principatus, videlicet Regnum Boemie, Comitatus Palatinus Reni, Ducatus Saxonie & Marchionatus Brandemburgeñ, terre, diſtrictus, homagia, vaſallagia & alia quevis ad ipſa ſpectantia, ſcindi, dividi ſeu quavis condicione dimembrari non debeant, ſed ut potius in ſua perfecta integritate perpetuo maneant. Primogenitus filius ſuccedat in eis, ſibique ſoli jus & dominium competat, niſi forſitan mente captus, fatuus ſeu alterius famoſi & notabilis defectus exiſteret, propter quem non deberet ſeu poſſet hominibus principari. In quo caſu inhibita ſibi ſucceſſione ſecundo genitum, ſi fuerit in ea progenie, ſeu alium ſeniorem fratrem, vel conſanguineum laicum, qui paterno ſtipiti in deſcendenti recta linea proximior fuerit, volumus ſucceſſurum. Qui tamen apud alios fratres & ſorores ſe clementem & pium exhibebit continuo, juxta datam ſibi à Deo gratiam & juxta ſuum beneplacitum & ipſius patrimonii facultates, diviſione, ſciſſione ſeu dimembracione Principatus & pertinenciarum ejus ſibi modis omnibus interdicta.

Die qua ſolempnis Curia Imperialis vel Regia fuerit celebranda, veniant circa horam primam Principes Electores Eccleſiaſtici & Seculares ad domum habitationis Imperialis, ſive Regalis, & ibi Imperator vel Rex ipſe, omnibus Inſigniis Imperialibus induetur, & aſcenſis equis omnes vadant cum Imperatore, vel Rege ad locum Seſſionis aptate, & ibit quilibet eorum in ordine, & modo, ſupra in lege de ordine proceſſionis ipſorum Principum Electorum plenius diffinito. Portabit eciam Archicancellarius, in cujus Archicancellariatu hec fuerint, ſuper Baculo argenteo, omnia Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia. Seculares vero Principes Electores ſceptrum, pomum, enſem, ſecundum quod ſuperius exprimitur, deportabunt. Portabuntur eciam immediate ante Archiepiſcopum Trevereñ, ſuo loco tranſeuntem, primo Aquiſgraneñ, ſecundo Mediolaneñ corona: & hoc ante Imperatorem duntaxat, qui jam Imperialibus eſt infulis decoratus, quas geſtabunt aliqui Principes inferiores, ad hoc per Imperatorem juxta placitum deputandi.

Imperatrix eciam vel Regina Romañ ſuis auguſtalibus amicta inſigniis, poſt Regem vel Imperatorem Romañ, & eciam poſt Regem Boem, qui Imperatorem immediate ſubſequitur, competentis ſpacii intervallo, ſuis aſſociata Proceribus ſuisque comitata Virginibus, ad locum ſeſſionis procedat.

De officiis Principum Electorum in ſolempnibus Curiis Imperatorum vel Regum Romanorum.

STatuimus, ut quandocumque Imperator vel Rex Romañ ſolempnes Curias ſuas celebraverit, in quibus Principes Electores ſua deſervire ſeu exercere debent officia, ſubſcriptus in hys ordo ſervetur. Primo enim, Imperatore vel Rege ipſo in ſede Regia ſive Solio Imperiali ſedente, Dux Saxonie officium ſuum agat hoc modo. Ponetur enim ante edificium ſeſſionis Imperialis vel Regie, acervus avene tante altitudinis, quod pertingat usque ad pectus, vel antelam equi, ſuper quo ſedebit ipſe Dux, & habebit in manu baculum argenteum, & menſuram argenteam, que ſimul faciant in pondere duodecim marcas argenti, & ſedens ſuper equo, primo menſuram eandem de avena plenam accipiet & famulo primitus venienti miniſtrabit eandem. Quo facto, figendo baculum in avenam recedet, & Vicemar eſcallus ejus, puta de Pappenheim, accedat, vel eo abſente Mareſcallus Curie ulterius avenam ipſam diſtribuet.

Ingreſſo vero Imperatore vel Rege, ad menſam, Principes Electores Eccleſiaſtici, videlicet Archiepiſcopi, ſtantes ante menſam cum ceteris Prelatis, benedicent eandem, ſecundum ordinem, qui circa hec eis in ſuperioribus eſt preſcriptus, & benedictione completa, iidem Archiepiſcopi omnes, ſi adſunt, alioquin duo, vel unus, Sigilla & Typaria Imperialia ſive Regalia à Cancellario Curie recipient, eoque, in cujus Archicancellariatu Curiam ipſam celebrari continget, in medio procedente, & aliis duobus ex alterutro latere ſibi junctis, Sigilla & Typaria ipſa, omnes quidem baculum, in quo ſuſpenſa fuerint, manibus contingentes, ea portabunt, & ante Imperatorem vel Regem reverenter ponant in menſa. Imperator vero, ſive Rex, eadem ipſis ſtatim reſtituet, & in cujus Archicancellariatu hoc fuerit, ut prefertur, is majus Sigillum collo appenſum usque ad finem menſe geſtabit, & deinceps donec ad hoſpicium ſuum perveniat ab Imperiali, ſive Regali Curia equitando. Baculus vero, de quo premittitur, eſſe debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere: cujus tam argenti quam pretii partem terciam unusquisque Archiepiſcoporum ipſorum perſolvet. Et baculus ipſe protinus una cum Sigillis & Typariis debet Cancellario Imperialis Curie aſſignari in uſus ſuos beneplacitos convertendos. Poſtquam autem is, quem ordo tetigerit, portando Sigillum majus ab Imperiali Curia ad hoſpitium ſuum re-

Digitized by Google

um redierit, ut prefertur, ſtatim Sigillum ipſum, per aliquem de ſuis familiaribus, predicto Imperialis Curie Cancellario remittet ſuper equo, quem juxta proprie dignitatis decenciam & amorem, quem ad Cancellarium Curie geſſerit, ipſi Cancellario tenebitur elargiri.

Deinde Marchio Brandenburgeñ Archicamerarius, accedat ſuper equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus, ponderis duodecim marcarum argenti, & pulcrum manutergium, & deſcendens ab equo dabit aquam Domino Imperatori vel Regi Romañ manibus abluendis.

Comes Palatinus Reni intrabit ſimiliter ſuper equo, habens in manibus quatuor ſcutellas argenteas, cibis impletas, quarum quelibet tres marcas habeant in ſtatera, & deſcendens ab equo portabit & ponet ante Imperatorem vel Regem in menſa.

Poſt hoc Rex Boemie, Archipincerna, veniat ſimiliter ſuper equo, portans in manibus Cuppam ſeu cifum argenteum, ponderis duodecim marcarum, coopertum, vino & aqua permixtim impletum, & deſcendens de equo, cifum ipſum Imperatori vel Regi Romañ porriget ad bibendum.

Sicut autem hactenus obſervatum fuiſſe comperimus, ita ſtatuimus, ut peractis per Principes Electores Seculares predictis eorum officiis, ille de Falkenſtein Subcamerarius equum & pelves Marchionis Brandemburgeñ pro ſe recipiat. Magiſter Coquine de Nortemberg equum & ſcutellas Comitis Palatini: Vicepincerna de Limburg, equum & cifum Regis Boemie: Vicemareſcallus de Pappenheim equum, baculum & menſuram predictam Ducis Saxonie. Si tamen ipſi in Curia Imperiali ſeu Regali tali preſentes exiſtant, & eorum quilibet in officio ſuo miniſtret. Si vero ipſi, vel eorum aliqui à prefata Curia ſe duxerint abſentandos: ex tunc Imperialis vel Regalis Curie cottidiani miniſtri, vice abſentium, puta quilibet in loco ejus abſentis, cui in vocabulo, ſeu officio communicat, ſicut geret officium, ſic tollat in premiſſis & fructum.

Imperialis inſuper menſa vel Regia ſic debet aptari, ut ultra alias aule tabulas ſive menſas in altitudine ſex pedum ſit altius elevata, in qua preter Imperatorem Romañ duntaxat, vel Regem, die ſolempnis Curie nemo penitus collocetur. Sedes vero & menſa Imperatricis ſive Regine parabitur in aula ita, quod ipſa menſa tribus pedibus Imperiali ſive Regali menſa ſit baſſior, & totidem pedibus eminencior ſupra ſedes Principum Electorum, qui Principes ſuas inter ſe in una eademque altitudine ſedes habebunt & menſas. Infra Seſſionem Imperialem menſe pro ſeptem Principibus Electoribus Eccleſiaſticis & Secularibus preparentur, tres videlicet à dextris, & tres alie à ſiniſtris, & ſeptima directe verſus faciem Imperatoris vel Regis, ſicut ſuperius in capitulo de ſeſſionibus & ordine Principum Electorum per nos eſt clarius diffinitum; ita eciam quod nullus alius, cujuscumque dignitatis vel ſtatus exiſtat, ſedeat inter ipſos, vel ad menſas eorum. Non liceat autem alicui predictorum ſecularium Principum Electorum, peracto officii ſui debito, ſe locare ad menſam ſibi paratam, donec alicui ſuorum Conprincipum Electorum ejus officium reſtat agendum. Sed cum aliquis eorum vel aliqui miniſterium ſuum expleverint, ad preparatas ſibi menſas tranſeant, & juxta illas ſtando expectent, donec ceteri miniſteria ſua expleverint ſupradicta; & tunc demum omnes & ſinguli pariter ad menſas ſibi paratas ſe locabunt.

Invenimus eciam ex clariſſimis relatibus & tradicionibus antiquorum, illud à tempore, cujus contrarii jam non habetur memoria, per eos, qui nos preceſſerunt feliciter, eſſe jugiter obſervatum, ut Regis Romañ futuri Imperatoris in Civitate Frankenfordie celebraretur Eleccio, & prima Coronacio Aquisgrani, & in oppido Nurnberg prima ſua Regalis Curia haberetur. Quapropter certis ex cauſis eciam futuris premiſſa ſervari debere temporibus declaramus, niſi premiſſis omnibus, ſeu eorum alicui, impedimentum legittimum obviaret.

Quandocunq; inſuper aliquis Princeps Elector Eccleſiaſticus vel eciam Secularis juſto impedimento detentus, ad Imperialem Curiam vocatus venire non valens, Nuncium vel Procuratorem, cujuscunque dignitatis vel ſtatus transmiſerit, miſſus ipſe, licet loco mittentis juxta datum ſibi ab eo mandatum admitti debeat, in menſa tamen vel ſede, que illi qui ipſum transmittit deputata fuit, non ſedebit.

Preterea conſummatis hys quo in Imperiali qualibet curia ſive Regali fuerint pro tempore diſponenda, recipiet Magiſter curie pro ſe totum edificium, ſeu ligneum apparatum Imperialis ſive Regie ſeſſionis ubi ſederit Imperator vel Rex Romañ cum Principibus Electoribus ad celebrandas ſolempnes curias & feuda, ſicut premittitur, Principibus conferenda.

Decernimus hoc Imperiali Edicto, ut Principes Electores eccleſiaſtici & ſeculares, dum feuda ſua ſive regalia ab Imperatore vel Rege recipiunt, ad dandum vel ſolvendum aliquid nulli penitus ſint aſtricti. Nam pecunia, que tali pretextu perſolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipſi Principes Electores cunctis Imperialis Curie preſint officiis, ſuos eciam habentes in officiis hujusmodi ſubſtitutos, datos ad hoc à Romanis

stat/ und seint plinden und fürer der plinden/ und wer in der vinster geet der stösst sich/ und mit plinden gedancken begeen sie vil sünd die in der tailung gescheent. Sag du hochfart wie möchtest du an lucifer haben gehirschet hettest du die zertrennung nicht zu hilff gehabt. Sag du neydiger teufel wie hettest du Adam aus dem Paradiß geworffen/ hettest du jn nicht von gehorsam geschaiden. Sag zorn wie hettest du kunt das Römisch gemain gut zustört haben hettest du nicht von der zwayung Pompij und Julij zu samen geraisset den streit mit scharffen schwerten piß auff das gederm. Sag unkeusch wie möchtest du die großmechtig stat Troya zustoret haben hettest du nicht Helenam von irem mann getailet. Sunder du haß Christenlichs Kayserthumbs das von Got ist gestercket/ gleich der heiligen unteillichen Dreivaltigkait mit den Götlichen tugenden/ Glaub/ Zuuersicht/ und mynne des Fundament auff das aller Christenlichst Reich säliclich ist beuestent/ hast du dich mit deiner alten vergifft neydiglichen bekützet an die kayserlich weinrebe/ und an die nächsten glider des kaisertumbs/ so die seule zuquetzschet werden/ das du den baw des Kaisertumbs zumale vellig machtest. Manigfeltiglichen hast du zwayung gelegt unter die siben Churfürsten des heiligen Reichs/ durch die/ als durch siben leuchttend kirtzleuchter das heilig Kaisertumb sol erleuchtet werden in Jnnykeit des sibengabenden heiligen Geistes in trewen/ wann wir von ambts wegen von dem wir gebrüchen Kaiserlicher Wirdigkeit schuldig sein zu begegnen kunftigen schaden der zerteilung mißhelle unter den Kurfürsten. Jn der zale wir auch sein als ein König von Beheim von zwaien sachen baide von kaisertumb und von recht der Küre der wir gewönlichen brauchen. So haben wir in unserm houe zu Nürenberg da all Kurfürsten gaistlich und weltlich pei uns sassen/ mit zallicher menig ander Fürsten/ Grauen/ Pannerherrn/ Freyen/ Edel und der Stete auff dem Stule Kaiserlicher mechtikeit/ geziret mit Kaiserlichen Jnfeln Wat und Crone/ mit zeitigem wolbetrachten mute/ von volkomenhait Kaiserlichs gewalts/ gemacht/ gesetzt und mit kaiserlicher bekantnuß bestetigt die hernach geschrieben Gesetze/ zuschüren und zufüren ainikeit unter den Kurfürsten/ und ein ainige wal in zulegen und auch zu versliessen den zugang der vorgenanten verfmeheit/ zertrennung und maniger hande schaden/ die daraus nochfolget. Dis ist geschcen anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, Indiccione nona, quarto Idus Januarij, in dem zehenden Jare vnser reiche/ und in dem ersten Jare des kaisertumbs.

Das I. Capitul.

Wie das gelait sull sein der Kurfürsten.

Wir setzen von sicherer Gewissen von volkomenhait Kaiserlichs gewalts und bestetigen mit diesem Kaiserlichen Gepote so/ wann/ und wie dicke/ wie hienach notdurfft auff steet in geschichtte einen Römischen König zuwelen zu einem künfftigen Kaiser/ und die Kurfürsten nach alter loblicher gewonhait zu der Kure süllen faren. So ist ein jglich Kurfürst ob es und wann es an jn gemutet wirdet schuldig zu gelaitten einen jeglichen seinen mit Kurfürsten oder iren poten die darzu sendent durch ir land/ gepiet und stet/ und auch fürbas so sie verrist mögen und an geverde gelaitlichen gein der stat da die Wale geschehen sol/ und hinwiderumb zufaren pei der pene/ maynaides/ und verlüst seiner stymme die er zu der zeit an der Küre haben solte/ und setzen das er oder sie in die puß von stunden gevallen sein/ die oder der an dem vorgenanten gelait saumig sein/ oder das gelait frävenlich widersprechent. Darüber setzen wir und gepieten andern Fürsten gemainglich/ wie sie genant sein/ die gelehent sein von dem heiligen Römischen Reiche/ und auch allen Grauen/ Landshern/ Edel und Vnedel/ Burger und Gemain/ und allen Jnsassen/ Burger und Stete/ und alle Stete des heiligen Reichs/ das sie zu derselben Zeit so man die Küre tun sol ains Römischen Königs zu einem künfftigen Kaiser zu erwelen/ einen jeglichen Kurfürsten so er es an sie vordert/ oder sein poten die er zu der Küre sendet/ sullen gelaiten durch ir gebiete/ und so sie verrist mögen als vor bedacht ist an alle geverde. Wer auch die vorgeschriben unser Gesetze frävenlich übergieng/ Der sol zu stund in die vorgenanten Puß gefallen sein. Alle Fürsten und Grauen/ Landshern/ Edel/ Ritter/ Knecht/ und all Wolgeporn/ die dawider tun/ die fallent in quotmaynaids und verleust aller lehen die sie von dem heiligen Reich habent/ und ander lehen von wem sie die habent/ und alles irs guts wo sie das habent. All Burger und Gemain die sich vermessent dawider zu tun/ die seint gleich maineidig/ und darzu seint sie aller irer Recht/ Freihait/ Priuilegia und Gnaden/ die sie von dem heiligen Reich habent/ gentzlich beraubet/ und ir Leib und Gut vellet in kaiserliche Acht/ und über dieselben die wir von nu dieser zeit mit gedäte als auch dann beruchen von allen iren Rechten/ ist einem jeglichen erlaubt anzugreiffen ungefrevelt mit aigem gewalt an gericht und anzuruffen eins jeglichen Ambtmanns/ und sullen darumb dhein Puß fürchten von dem Reich/ oder von yemandt umb das sie begriffen

werden/

werden/ das ſie wider ein gemein offenbar Gut und des heiligen Reichs Geſetze und Wirdikeit/ und auch wider aigen Ere und als groß ding alſo freventhchen gehindert haben/ und auch als widerſpenisch/ ungehorſam/ ungetrawe/ als pößlich und ungetreulich habent getan.

Wir ſetzen und gepieten das Burger und Gemain den vorgenanten Kurfürſten/ ſo ſie es von jn vordern/ ſchuldig ſein zu verkauffen und zu ſchaffen/ das man jn verkauffe Speiſe ſo jn und iren boten und irs volgs notdurfft noch gemeinem lauff wert ſo ſie faren zu der ſtat da man die Küre begen wil oder ſol/ und auch ſo ſie von dannen faren zu den vorgeſchriben dingen ſol nyemand dhain geverde legen/ wer aber da wider tett/ ſo wellen wir das er mit der getät falle in die Puß/ die in dem vorgeſetzten wider Burger und Gemain von uns ausgekondt ſein. Welcher her darüber von Fürſten/ Grauen/ Landshern/ Ritter/ Burger oder Gemain einen Kurfürſten ſo er feert zu der Küre einen Römiſchen König zu kieſen/ oder ſo er von dannen feert feintlich hute vermacht oder ſich vermiſſet lage zu legen/ oder ſie oder ettlichen unten jn an ſeiner oder ſeiner Leute Leib und Gut angreifft oder betrübet oder ir vorgenant boten ſie haiſchen gelait oder nicht/ den urtailen wir verfallen in der getät in die vorgenanten Puß/ mit allen Geſellen ſeiner poßheit/ alſo zu weiſe das iegliche perſon in diſe Puß falle die wir noch unterſchaid der perſonen hievor haben auffgeſetzt. Wer auch das etzlicher Kurfürſt mit etwen ſeinen Mitkurfürſten feintſchafft trüge/ und unter jn welcherlay krieg widerſach oder mißhellung lieffe/ die ding ſüllen in dhain weiſe dawider ſein. Einer ſey den andern ſchuldig zu gelaitten/ und ſein boten die er zu der Küre ſendet mit vorgeſatzer weiſe pei der Pen mainaids und verluſt zu dem male ſeiner ſtymme an der Küre als vorgeſprochen iſt. Welcher auch ander Fürſten/ Grauen/ Lantshern/ Ritter/ Knecht/ Edel und Unedel/ Purger oder Gemain von den ſteten mit etlichen Kurfürſten/ oder mit mer aus jn widerwertigen Willen trüge/ oder welcherlay zwayung krieg oder mißhellung lieffe. Doch ſo ſullent dieſelben demſelben oder denſelben Kurfürſten oder irn boten die ſie zu derſelben Küre ſenden darzu faren und herwiderumb gelait geben an alle Widerred und geverd als er ieglicher ſünderlich vermeiden welle die egenanten Puß die von uns auff ſie geſprochen ſeint. Und wer dawider kät den urtailn wir zu ſtund gefallen in dieſelben Puß. Zu einer peſſern ſicherhait und veſtikait aller vorgeſetze. So haiſſen wir und wellen das all Kurfürſten und ander Fürſten/ Grauen/ Lantshern/ Edel/ Stet und ir Gemeine beſtetigen mit briefen und mit irn aiden alle vorgeſetze/ und ſullen ſich darzu verpinden mit guten trewen/ und an argeliſte krefftiglichen zuvolpringen. Und wer ſich hinterzüge dieſelben briefe zu geben/ der fellet mit der tät in die Puß/ die wir noch unterſchait der Perſonen ieglichen beſünder auffgelegt haben mit den vorgeſetzen. Auch welcher Kurfürſt welchs ordens oder wirdikait er iſt/ der lehen heldet von dem heiligen Reiche/ oder Grauen/ Lantshern/ oder Edel/ oder der Nochkomen oder Erben/ die vor und noch geſchriben unſer Kaiſerlich Geſetze und Recht nicht wolten halten oder jn fravenlichen widerſprechen. Iſt es ein Kurfürſte/ zu ſamden ſullen die andern ſein Mitkurfürſten denſelben furbas aus irer Geſellſchafft ſlieſſen/ und ſoll darben ſtymme der Küre/ und der Kurfürſten ſtat/ wirdikait und rechten/ und ſoll auch nicht eingeſetzt werden von der lehen wegen die er von dem heiligen Reich heldet. Aber ein ander Fürſt oder ein Edelmann als vor geſagt iſt der da mißtut an denſelben unſern geſetzen/ den ſol auch gleicher weiſe nyemand in lehen ſetzen die er von dem heiligen Reiche oder von yemant anderſt heldet und darzu vellet er zu ſtunden in alle vorgeſetzte puß die ſein perſon antreffent. Wie wir doch unverſchaidenlichen wellen und geſetzt haben/ das all Fürſten/ Grauen/ Landshern/ Edel/ Ritter und Knecht und Stete und ir Gemaine verbunden ſeyn das vorgeſprochen gelait zuleihen einem ieglichen Kurfürſten oder ſeinen botten als vor beredt iſt. So haben wir doch ir ieglichen deſtermynner nicht ſunderlich gelaits leut zugeordeniert die allermaiſt darzu geſchickt ſeint noch gelegenhait der gegent und ſtete als es ſich zuhandt volliglichen offenbaret mit der hernach geſchriben rede.

Zu dem erſten den König von Beheim ein Ertzſchenck des heiligen Reichs ſüllen gelaitten der Ertzbiſchoffe von Mentz Bamberg und Wirtzburg Biſchoffe. Der Burggraue von Nürenberg/ die von Hohenloch die von Wertheym Brimeck und die von Hanaw/ ſtete Nürenberg Rotenburg und Windshaym. Den Ertzbiſchoffe von Coln des heiligen Reichs Ertzkantzler durch Lamparten ſullen gelaitten die Ertzbiſchoffe von Mentz und Trier der Pfaltzgraue vom Rein/ der Landgrave von Heſſen die von Katzenelnpogen von Naſſaw von Diethz Anderwerbe von Yſenburg von Weſtenburg von Ronkel von Limpurg und von Valkenſtein Anderwerbe Stete Wetzlar Geilenhauſen und Fridberg. Den Ertzbiſchoffe von Trier Ertzkantzler des heiligen Reichs durch Weliſche land und in dem Königreich von Arlet ſullen gelaiten der Ertzbiſchoffe von Mentz der Pfaltzgraue vom Rein. Anderwerbe

Printed by Thomas Bensley and Son,
Bolt Court, Fleet Street.

Ethnic Groups, 1–2
Ethnic Groups, Ancient, 2–3
Ethnic Groups, Modern, 3–4
Ethnic Groups, Prehistoric, 4–5
Ethnic Groups, Tribal, 5–6
Ethnic Groups, Urban, 6–7
Ethnic Groups, Rural, 7–8
Ethnic Groups, Nomadic, 8–9
Ethnic Groups, Migratory, 9–10
Ethnic Groups, Indigenous, 10–11
Ethnic Groups, Immigrant, 11–12
Ethnic Groups, Emigrant, 12–13
Ethnic Groups, Refugee, 13–14
Ethnic Groups, Diaspora, 14–15
Ethnic Groups, Assimilation, 15–16
Ethnic Groups, Integration, 16–17
Ethnic Groups, Segregation, 17–18
Ethnic Groups, Discrimination, 18–19
Ethnic Groups, Prejudice, 19–20
Ethnic Groups, Stereotype, 20–21
Ethnic Groups, Racism, 21–22
Ethnic Groups, Nationalism, 22–23
Ethnic Groups, Patriotism, 23–24
Ethnic Groups, Chauvinism, 24–25
Ethnic Groups, Xenophobia, 25–26
Ethnic Groups, Multiculturalism, 26–27
Ethnic Groups, Cosmopolitanism, 27–28
Ethnic Groups, Globalization, 28–29
Ethnic Groups, Localization, 29–30
Ethnic Groups, Glocalization, 30–31
Ethnic Groups, Hybridization, 31–32
Ethnic Groups, Creolization, 32–33
Ethnic Groups, Pidginization, 33–34
Ethnic Groups, Code-switching, 34–35
Ethnic Groups, Bilingualism, 35–36
Ethnic Groups, Multilingualism, 36–37
Ethnic Groups, Monolingualism, 37–38
Ethnic Groups, Language Shift, 38–39
Ethnic Groups, Language Death, 39–40
Ethnic Groups, Language Revival, 40–41
Ethnic Groups, Language Planning, 41–42
Ethnic Groups, Language Policy, 42–43
Ethnic Groups, Language Rights, 43–44
Ethnic Groups, Linguistic Human Rights, 44–45
Ethnic Groups, Linguistic Imperialism, 45–46
Ethnic Groups, Linguistic Relativity, 46–47
Ethnic Groups, Linguistic Determinism, 47–48
Ethnic Groups, Sapir-Whorf Hypothesis, 48–49
Ethnic Groups, Universal Grammar, 49–50
Ethnic Groups, Chomsky Hierarchy, 50–51
Ethnic Groups, Formal Language, 51–52
Ethnic Groups, Natural Language, 52–53
Ethnic Groups, Artificial Language, 53–54
Ethnic Groups, Constructed Language, 54–55
Ethnic Groups, Esperanto, 55–56
Ethnic Groups, Ido, 56–57
Ethnic Groups, Volapük, 57–58
Ethnic Groups, Interlingua, 58–59
Ethnic Groups, Lojban, 59–60
Ethnic Groups, Toki Pona, 60–61
Ethnic Groups, Klingon, 61–62
Ethnic Groups, Dothraki, 62–63
Ethnic Groups, Valyrian, 63–64
Ethnic Groups, Elvish, 64–65
Ethnic Groups, Quenya, 65–66
Ethnic Groups, Sindarin, 66–67
Ethnic Groups, Black Speech, 67–68
Ethnic Groups, Adûnaic, 68–69
Ethnic Groups, Westron, 69–70
Ethnic Groups, Rohirric, 70–71
Ethnic Groups, Khuzdul, 71–72
Ethnic Groups, Angelic, 72–73
Ethnic Groups, Enochian, 73–74
Ethnic Groups, Aethyrs, 74–75
Ethnic Groups, Tarot, 75–76
Ethnic Groups, Kabbalah, 76–77
Ethnic Groups, Sephirot, 77–78
Ethnic Groups, Tree of Life, 78–79
Ethnic Groups, Gematria, 79–80
Ethnic Groups, Notarikon, 80–81
Ethnic Groups, Temurah, 81–82
Ethnic Groups, Astrology, 82–83
Ethnic Groups, Zodiac, 83–84
Ethnic Groups, Horoscope, 84–85
Ethnic Groups, Natal Chart, 85–86
Ethnic Groups, Transit, 86–87
Ethnic Groups, Progression, 87–88
Ethnic Groups, Solar Return, 88–89
Ethnic Groups, Lunar Return, 89–90
Ethnic Groups, Synastry, 90–91
Ethnic Groups, Composite Chart, 91–92
Ethnic Groups, Davison Chart, 92–93
Ethnic Groups, Midpoint, 93–94
Ethnic Groups, Aspect, 94–95
Ethnic Groups, Conjunction, 95–96
Ethnic Groups, Opposition, 96–97
Ethnic Groups, Trine, 97–98
Ethnic Groups, Square, 98–99
Ethnic Groups, Sextile, 99–100
Ethnic Groups, Quincunx, 100–101
Ethnic Groups, Semisextile, 101–102
Ethnic Groups, Semisquare, 102–103
Ethnic Groups, Sesquiquadrate, 103–104
Ethnic Groups, Quintile, 104–105
Ethnic Groups, Biquintile, 105–106
Ethnic Groups, Septile, 106–107
Ethnic Groups, Novile, 107–108
Ethnic Groups, Undecile, 108–109
Ethnic Groups, Duodecile, 109–110
Ethnic Groups, Tredecile, 110–111
Ethnic Groups, Vigintile, 111–112
Ethnic Groups, Quindecile, 112–113
Ethnic Groups, Tricenile, 113–114
Ethnic Groups, Quadrile, 114–115
Ethnic Groups, Octile, 115–116
Ethnic Groups, Hexile, 116–117
Ethnic Groups, Pentile, 117–118
Ethnic Groups, Tetrile, 118–119
Ethnic Groups, Triple, 119–120
Ethnic Groups, Double, 120–121
Ethnic Groups, Single, 121–122
Ethnic Groups, Grand Trine, 122–123
Ethnic Groups, T-square, 123–124
Ethnic Groups, Grand Cross, 124–125
Ethnic Groups, Yod, 125–126
Ethnic Groups, Kite, 126–127
Ethnic Groups, Mystic Rectangle, 127–128
Ethnic Groups, Stellium, 128–129
Ethnic Groups, Finger of God, 129–130
Ethnic Groups, Hand of God, 130–131
Ethnic Groups, Bowl, 131–132
Ethnic Groups, Bucket, 132–133
Ethnic Groups, Locomotive, 133–134
Ethnic Groups, Seesaw, 134–135
Ethnic Groups, Splash, 135–136
Ethnic Groups, Splay, 136–137
Ethnic Groups, Wedge, 137–138
Ethnic Groups, Fan, 138–139
Ethnic Groups, Bundle, 139–140
Ethnic Groups, Spread, 140–141
Ethnic Groups, Cluster, 141–142
Ethnic Groups, Constellation, 142–143
Ethnic Groups, Asterism, 143–144
Ethnic Groups, Nebula, 144–145
Ethnic Groups, Galaxy, 145–146
Ethnic Groups, Milky Way, 146–147
Ethnic Groups, Andromeda, 147–148
Ethnic Groups, Triangulum, 148–149
Ethnic Groups, Whirlpool, 149–150
Ethnic Groups, Sombrero, 150–151
Ethnic Groups, Pinwheel, 151–152
Ethnic Groups, Cartwheel, 152–153
Ethnic Groups, Antennae, 153–154
Ethnic Groups, Mice, 154–155
Ethnic Groups, Tadpole, 155–156
Ethnic Groups, Hoag's Object, 156–157
Ethnic Groups, Cigar, 157–158
Ethnic Groups, Boxworks, 158–159
Ethnic Groups, Egg, 159–160
Ethnic Groups, Fried Egg, 160–161
Ethnic Groups, Ring, 161–162
Ethnic Groups, Cartwheel, 162–163
Ethnic Groups, Spindle, 163–164
Ethnic Groups, Lenticular, 164–165
Ethnic Groups, Elliptical, 165–166
Ethnic Groups, Irregular, 166–167
Ethnic Groups, Peculiar, 167–168
Ethnic Groups, Dwarf, 168–169
Ethnic Groups, Giant, 169–170
Ethnic Groups, Supergiant, 170–171
Ethnic Groups, Hypergiant, 171–172
Ethnic Groups, Blue Straggler, 172–173
Ethnic Groups, Red Straggler, 173–174
Ethnic Groups, Yellow Straggler, 174–175
Ethnic Groups, White Straggler, 175–176
Ethnic Groups, Black Straggler, 176–177
Ethnic Groups, Brown Straggler, 177–178
Ethnic Groups, Green Straggler, 178–179
Ethnic Groups, Orange Straggler, 179–180
Ethnic Groups, Purple Straggler, 180–181
Ethnic Groups, Pink Straggler, 181–182
Ethnic Groups, Gray Straggler, 182–183
Ethnic Groups, Silver Straggler, 183–184
Ethnic Groups, Gold Straggler, 184–185
Ethnic Groups, Bronze Straggler, 185–186
Ethnic Groups, Copper Straggler, 186–187
Ethnic Groups, Platinum Straggler, 187–188
Ethnic Groups, Iridium Straggler, 188–189
Ethnic Groups, Osmium Straggler, 189–190
Ethnic Groups, Rhenium Straggler, 190–191
Ethnic Groups, Tungsten Straggler, 191–192
Ethnic Groups, Molybdenum Straggler, 192–193
Ethnic Groups, Niobium Straggler, 193–194
Ethnic Groups, Tantalum Straggler, 194–195
Ethnic Groups, Hafnium Straggler, 195–196
Ethnic Groups, Zirconium Straggler, 196–197
Ethnic Groups, Yttrium Straggler, 197–198
Ethnic Groups, Scandium Straggler, 198–199
Ethnic Groups, Titanium Straggler, 199–200
Ethnic Groups, Vanadium Straggler, 200–201
Ethnic Groups, Chromium Straggler, 201–202
Ethnic Groups, Manganese Straggler, 202–203
Ethnic Groups, Iron Straggler, 203–204
Ethnic Groups, Cobalt Straggler, 204–205
Ethnic Groups, Nickel Straggler, 205–206
Ethnic Groups, Copper Straggler, 206–207
Ethnic Groups, Zinc Straggler, 207–208
Ethnic Groups, Gallium Straggler, 208–209
Ethnic Groups, Germanium Straggler, 209–210
Ethnic Groups, Arsenic Straggler, 210–211
Ethnic Groups, Selenium Straggler, 211–212
Ethnic Groups, Bromine Straggler, 212–213
Ethnic Groups, Krypton Straggler, 213–214
Ethnic Groups, Rubidium Straggler, 214–215
Ethnic Groups, Strontium Straggler, 215–216
Ethnic Groups, Yttrium Straggler, 216–217
Ethnic Groups, Zirconium Straggler, 217–218
Ethnic Groups, Niobium Straggler, 218–219
Ethnic Groups, Molybdenum Straggler, 219–220
Ethnic Groups, Technetium Straggler, 220–221
Ethnic Groups, Ruthenium Straggler, 221–222
Ethnic Groups, Rhodium Straggler, 222–223
Ethnic Groups, Palladium Straggler, 223–224
Ethnic Groups, Silver Straggler, 224–225
Ethnic Groups, Cadmium Straggler, 225–226
Ethnic Groups, Indium Straggler, 226–227
Ethnic Groups, Tin Straggler, 227–228
Ethnic Groups, Antimony Straggler, 228–229
Ethnic Groups, Tellurium Straggler, 229–230
Ethnic Groups, Iodine Straggler, 230–231
Ethnic Groups, Xenon Straggler, 231–232
Ethnic Groups, Cesium Straggler, 232–233
Ethnic Groups, Barium Straggler, 233–234
Ethnic Groups, Lanthanum Straggler, 234–235
Ethnic Groups, Cerium Straggler, 235–236
Ethnic Groups, Praseodymium Straggler, 236–237
Ethnic Groups, Neodymium Straggler, 237–238
Ethnic Groups, Promethium Straggler, 238–239
Ethnic Groups, Samarium Straggler, 239–240
Ethnic Groups, Europium Straggler, 240–241
Ethnic Groups, Gadolinium Straggler, 241–242
Ethnic Groups, Terbium Straggler, 242–243
Ethnic Groups, Dysprosium Straggler, 243–244
Ethnic Groups, Holmium Straggler, 244–245
Ethnic Groups, Erbium Straggler, 245–246
Ethnic Groups, Thulium Straggler, 246–247
Ethnic Groups, Ytterbium Straggler, 247–248
Ethnic Groups, Lutetium Straggler, 248–249
Ethnic Groups, Hafnium Straggler, 249–250
Ethnic Groups, Tantalum Straggler, 250–251
Ethnic Groups, Tungsten Straggler, 251–252
Ethnic Groups, Rhenium Straggler, 252–253
Ethnic Groups, Osmium Straggler, 253–254
Ethnic Groups, Iridium Straggler, 254–255
Ethnic Groups, Platinum Straggler, 255–256
Ethnic Groups, Gold Straggler, 256–257
Ethnic Groups, Mercury Straggler, 257–258
Ethnic Groups, Thallium Straggler, 258–259
Ethnic Groups, Lead Straggler, 259–260
Ethnic Groups, Bismuth Straggler, 260–261
Ethnic Groups, Polonium Straggler, 261–262
Ethnic Groups, Astatine Straggler, 262–263
Ethnic Groups, Radon Straggler, 263–264
Ethnic Groups, Francium Straggler, 264–265
Ethnic Groups, Radium Straggler, 265–266
Ethnic Groups, Actinium Straggler, 266–267
Ethnic Groups, Thorium Straggler, 267–268
Ethnic Groups, Protactinium Straggler, 268–269
Ethnic Groups, Uranium Straggler, 269–270
Ethnic Groups, Neptunium Straggler, 270–271
Ethnic Groups, Plutonium Straggler, 271–272
Ethnic Groups, Americium Straggler, 272–273
Ethnic Groups, Curium Straggler, 273–274
Ethnic Groups, Berkelium Straggler, 274–275
Ethnic Groups, Californium Straggler, 275–276
Ethnic Groups, Einsteinium Straggler, 276–277
Ethnic Groups, Fermium Straggler, 277–278
Ethnic Groups, Mendelevium Straggler, 278–279
Ethnic Groups, Nobelium Straggler, 279–280
Ethnic Groups, Lawrencium Straggler, 280–281
Ethnic Groups, Rutherfordium Straggler, 281–282
Ethnic Groups, Dubnium Straggler, 282–283
Ethnic Groups, Seaborgium Straggler, 283–284
Ethnic Groups, Bohrium Straggler, 284–285
Ethnic Groups, Hassium Straggler, 285–286
Ethnic Groups, Meitnerium Straggler, 286–287
Ethnic Groups, Darmstadtium Straggler, 287–288
Ethnic Groups, Roentgenium Straggler, 288–289
Ethnic Groups, Copernicium Straggler, 289–290
Ethnic Groups, Nihonium Straggler, 290–291
Ethnic Groups, Flerovium Straggler, 291–292
Ethnic Groups, Moscovium Straggler, 292–293
Ethnic Groups, Livermorium Straggler, 293–294
Ethnic Groups, Tennessine Straggler, 294–295
Ethnic Groups, Oganesson Straggler, 295–296
Ethnic Groups, Ununennium Straggler, 296–297
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 297–298
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 298–299
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 299–300
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 300–301
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 301–302
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 302–303
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 303–304
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 304–305
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 305–306
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 306–307
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 307–308
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 308–309
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 309–310
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 310–311
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 311–312
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 312–313
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 313–314
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 314–315
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 315–316
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 316–317
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 317–318
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 318–319
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 319–320
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 320–321
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 321–322
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 322–323
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 323–324
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 324–325
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 325–326
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 326–327
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 327–328
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 328–329
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 329–330
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 330–331
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 331–332
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 332–333
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 333–334
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 334–335
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 335–336
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 336–337
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 337–338
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 338–339
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 339–340
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 340–341
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 341–342
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 342–343
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 343–344
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 344–345
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 345–346
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 346–347
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 347–348
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 348–349
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 349–350
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 350–351
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 351–352
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 352–353
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 353–354
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 354–355
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 355–356
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 356–357
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 357–358
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 358–359
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 359–360
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 360–361
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 361–362
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 362–363
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 363–364
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 364–365
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 365–366
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 366–367
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 367–368
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 368–369
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 369–370
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 370–371
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 371–372
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 372–373
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 373–374
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 374–375
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 375–376
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 376–377
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 377–378
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 378–379
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 379–380
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 380–381
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 381–382
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 382–383
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 383–384
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 384–385
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 385–386
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 386–387
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 387–388
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 388–389
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 389–390
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 390–391
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 391–392
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 392–393
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 393–394
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 394–395
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 395–396
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 396–397
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 397–398
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 398–399
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 399–400
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 400–401
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 401–402
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 402–403
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 403–404
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 404–405
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 405–406
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 406–407
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 407–408
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 408–409
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 409–410
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 410–411
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 411–412
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 412–413
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 413–414
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 414–415
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 415–416
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 416–417
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 417–418
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 418–419
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 419–420
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 420–421
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 421–422
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 422–423
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 423–424
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 424–425
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 425–426
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 426–427
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 427–428
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 428–429
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 429–430
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 430–431
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 431–432
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 432–433
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 433–434
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 434–435
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 435–436
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 436–437
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 437–438
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 438–439
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 439–440
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 440–441
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 441–442
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 442–443
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 443–444
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 444–445
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 445–446
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 446–447
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 447–448
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 448–449
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 449–450
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 450–451
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 451–452
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 452–453
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 453–454
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 454–455
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 455–456
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 456–457
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 457–458
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 458–459
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 459–460
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 460–461
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 461–462
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 462–463
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 463–464
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 464–465
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 465–466
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 466–467
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 467–468
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 468–469
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 469–470
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 470–471
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 471–472
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 472–473
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 473–474
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 474–475
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 475–476
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 476–477
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 477–478
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 478–479
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 479–480
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 480–481
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 481–482
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 482–483
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 483–484
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 484–485
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 485–486
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 486–487
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 487–488
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 488–489
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 489–490
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 490–491
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 491–492
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 492–493
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 493–494
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 494–495
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 495–496
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 496–497
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 497–498
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 498–499
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 499–500
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 500–501
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 501–502
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 502–503
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 503–504
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 504–505
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 505–506
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 506–507
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 507–508
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 508–509
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 509–510
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 510–511
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 511–512
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 512–513
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 513–514
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 514–515
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 515–516
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 516–517
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 517–518
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 518–519
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 519–520
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 520–521
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 521–522
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 522–523
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 523–524
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 524–525
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 525–526
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 526–527
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 527–528
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 528–529
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 529–530
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 530–531
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 531–532
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 532–533
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 533–534
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 534–535
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 535–536
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 536–537
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 537–538
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 538–539
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 539–540
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 540–541
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 541–542
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 542–543
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 543–544
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 544–545
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 545–546
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 546–547
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 547–548
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 548–549
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 549–550
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 550–551
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 551–552
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 552–553
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 553–554
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 554–555
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 555–556
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 556–557
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 557–558
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 558–559
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 559–560
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 560–561
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 561–562
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 562–563
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 563–564
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 564–565
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 565–566
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 566–567
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 567–568
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 568–569
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 569–570
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 570–571
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 571–572
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 572–573
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 573–574
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 574–575
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 575–576
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 576–577
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 577–578
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 578–579
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 579–580
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 580–581
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 581–582
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 582–583
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 583–584
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 584–585
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 585–586
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 586–587
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 587–588
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 588–589
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 589–590
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 590–591
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 591–592
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 592–593
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 593–594
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 594–595
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 595–596
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 596–597
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 597–598
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 598–599
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 599–600
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 600–601
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 601–602
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 602–603
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 603–604
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 604–605
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 605–606
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 606–607
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 607–608
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 608–609
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 609–610
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 610–611
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 611–612
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 612–613
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 613–614
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 614–615
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 615–616
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 616–617
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 617–618
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 618–619
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 619–620
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 620–621
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 621–622
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 622–623
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 623–624
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 624–625
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 625–626
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 626–627
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 627–628
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 628–629
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 629–630
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 630–631
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 631–632
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 632–633
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 633–634
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 634–635
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 635–636
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 636–637
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 637–638
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 638–639
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 639–640
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 640–641
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 641–642
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 642–643
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 643–644
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 644–645
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 645–646
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 646–647
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 647–648
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 648–649
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 649–650
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 650–651
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 651–652
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 652–653
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 653–654
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 654–655
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 655–656
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 656–657
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 657–658
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 658–659
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 659–660
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 660–661
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 661–662
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 662–663
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 663–664
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 664–665
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 665–666
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 666–667
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 667–668
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 668–669
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 669–670
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 670–671
Ethnic Groups, Unbiseptium Straggler, 671–672
Ethnic Groups, Unbioctium Straggler, 672–673
Ethnic Groups, Unbinilium Straggler, 673–674
Ethnic Groups, Unbiunium Straggler, 674–675
Ethnic Groups, Unbitrium Straggler, 675–676
Ethnic Groups, Unbiquadium Straggler, 676–677
Ethnic Groups, Unbipentium Straggler, 677–678
Ethnic Groups, Unbihexium Straggler, 678

ſten Königlichen Kron auffſetzet. Zum drittenmal den König von Beheim. Zum vierden den Pfaltzgrauen vom rein. Zum fünfften mal den Hertzog von Sachſen. Zum ſechſten mal den Marggrauen von Brandenburg. So das alles geſchehen iſt So ſullen die vorgenanten Fürſten den Biſchoff von Mentz ir Geſellen widerumb fragen das er jn ſein maynung und willen offenbare. Anderwerbe in der Herſchafft eins Kayſerlichen Hofs Sol der Marggraue von Brandenburg Waſſer geben über des Kaiſers Hende/ oder des Römiſchen Königs. Das getrangk ſol dienen und tragen der König von Beheim das er doch nicht ſchuldig iſt zu tun unter ſeiner königlichen Cron Er welle es dann gern und von willen tun. Der Pfaltzgraue vom rein ſol das erſte eſſen tragen / der Hertzog von Sachſen ſol ſein Ambt als es von alter her gewonhait iſt.

Das V. Capitul.

Von des Pfaltzgrauen und des Hertzogen von Sachſen Ambten ſo das Reich an Haupt iſt.

WJe dick es hienach geſchicht das das heilig Reich ledig ſtet So ſol der Pfaltzgraue vom rein Vormünd ſein des heiligen Reichs von der Pfaltzgrafſchafft wegen zu der hant eins künfftigen Römiſchen Königs in den landen des Reins und Swaben/ und in Francken gepieten mit gewalt gericht zu halten/ gaiſtlich gab zu leihen/ gült und fäll ein zuſammen / in lehen zu ſetzen / Ayd umb getrawikeit an das heiligen Reichs ſtat und in desſelben Reichs Namen zu empfahen/ das ſelb ſol doch alles zu ſeiner Zeit von dem Römiſchen König der darnach erwelt wirt erneut werden/ und dem ſol man die aid all von neuen auff ſweren / allein ausgenomen der Fürſtenlehen und vanlihen der verleihen und einſetzen behalten wir beſunder allain dem Kaiſer oder einem Römiſchen König. Doch ſo ſol derſelb Pfaltzgraue wiſſen das ym öffentlich verpoten iſt alle verendrung oder verſetzung des Reichs gut die zeit er Vormünd iſt. Der Hertzog von Sachſen ſol ein Vormünd ſein an allen Steten da man Sächſiſch recht haltet unter aller weiſe und maß/ als davor iſt ausgelegt. Und wie doch es ſey von alter Gewonhait einbracht als man ſpricht/ das ein Kaiſer oder ein Römiſch König umb ſach umb die er hat zu antwurden vor einem Pfaltzgrauen des Reins der da iſt des heiligen Reichs ein Ertztruchſäß und ein Kurfürſt. Doch ſo mag derſelb Pfaltzgraue das gericht nyndert anderswo gehalten dann allein in des Reichs Hoff/ da der Kaiſer oder der König geinwürtig iſt.

Das VI. Capitul.

Von der Kurfürſten Wirdikait an ſitzen/ geen und ſten/ gein andern gemainen Fürſten.

WJr ſetzen ewiglich wie dick fürbas mer es ſich gepürt/ das ein Kaiſerlich Hoff gehalten wirt/ das die vorgenanten Kurfürſten gaiſtlich und wertlich noch vorgeſchribner ordnung und weiſe ir ſtete zu der rechten und lincken hand unuerwandelt halten/ und ſol jn oder ir keinem in welcherlay getäten die in den Hoff gehöret kein ander Fürſt was Wirdickeit und ordens er ſey/ in kain weiſe fürgezogen werden an geen/ an ſitzen oder an ſten/ und beſunder und mit Namen der König von Beheim in der Herſchafft ſolchs Hoffs an allen und ſunderlich an den vorgenanten ſteten und täten unverwandenlichen ſol fürgeen einem ieglichen andern König in was Freihait oder Wirdickait der herſchet / der oder die vielleicht von geſchicht und etlicher ſach wegen darzu komen oder da ſein.

Das VII. Capitul.

Von der wertlichen Kurfürſten nochkomen.

UNter den unzellichen ſorgen von den unſer Hertz teglich vermüdet wirt umb das ſälig weſen des heiligen Reichs/ das wir von Got mer ſäliglich beſitzen. So iſt unſer betrachten zuvor darzu gericht/ wie die begirlich hailſam Ainikait alzeit unter den Kurfürſten des heiligen Reichs ſtetiglich grune und ir Hertz in ainikait lautter mynne enthalten werden von der Fürſichtikait der wilden werlt/ ſo ſneller ſo läuterlicher zu rechter zeit geholffen wirt behut und verborgen krot iſt abgeſnyten. So ieglichs lauterlich wirt erleuchtet. Nü lang und prait offenbar iſt und villeicht durch alle Werlt kündlich/ das die erleuchten König von Beheim / Pfaltzgraff des Reins/ Hertzog von Sachſen/ Marggraff von Brandenburg/ von des Reichs krafft und irer Fürſtentumb in der Kür ains Römiſchen Königs zu einen künfftigen Kaiſer mit den andern gaiſtlichen Kurfürſten recht ſtimme und ſtat haben und ainträchtig mit einander geſetzt ſein/ das ſie war und rechtlich Kurfürſten ſeint des heiligen Reichs / das in künfftigen zeiten manigerlay irrung / ergerung / und mißhelle möcht auffſten unter der Kurfürſten Sönen oder iren nochkomen von rechter ſtymm oder gewalt zu der Küre/ und alſo das gemain Gut mit künftigen ſchedlichen verziehen wurd verhindert/ dem ſchaden zu begegen hailſamlich mit Gots Hilff. So ſetzen wir und bekennen in kaiſerlichen Gewalt mit diſem geinwürdigen Geſetz ewiglich zu bleiben/ noch dem das dieſelben Kurfür-

ſten und ir ieglicher tod iſt/ des recht ſtymm und krafft zu kieſen ſol fallen an ſeinen erſten ehlichen gebornen Sun der ein laye iſt/ ob der nicht wär/ So ſol die Kür freillch fallen auff den nächſten erſten gebornen Sun elich und layen an widerred ains ieglichen. Wär aber das derſelb erſtgeborn Sun von dieſer Werlt verfure an knaben erben elich layen. So ſol von krafft diß kaiſerlichen Geſetz recht ſtymm und gewalt der Kür fallen auf den eltiſten pruder layen der von warem väterlichen ſtamme iſt komen/ und darnach auff des ſelben erſten gebornen Söne. Solch nochkomen ſol ewiglich gehalten werden an den erſtgebohrnen Sönen und erben der Kurfürſten an recht ſtymm und Gewalt vorgenañt Doch alſo ob ein Kurfürſt oder ſein nächſtgeboren Sone layen ſtürben und gedechte das er ließ knaben erben elich. In der geſchicht ſo ſol der eltiſt pruder oder freunt laye deſſelben toten kinder vormünd ſein und beſorgen pis das eltiſt unter den kindern zu völligen alter kömpt/ das alter achten wir an einen Kurfürſten xviij. Jar volkomen/ und wellen und ſetzen das das alſo ewiglich gehalten werd/ und wenn der elter Sun zu dem alter kömpt ſo iſt der vormünd zu ſtund ſchuldig umb jn zugeben recht ſtymme und gewalt mit ambt und alles das darzu gehört. Wär es auch das etlichs derſelben Fürſtentumb dem reich ledig würd/ von dem ſol der Kaiſer oder Römiſch König der dann zu den Zeiten iſt fürſehen als von dingen das jm und an das reich mit recht gefallen iſt allzeit unſerm Königreich von Beheim ſo es ledig iſt behalten wir ſein Freihait/ Recht und Gewonhait über die Kür eins Königs zu Beheim die geſchehen ſol von Jnwonnenden des Reichs als ir privilegia halten und von langer Gewonhait gehalten haben von Criſtenlichen Kaiſern und von Römiſchen Königen. Den Freihaiten rechten und gewonhaiten wellen wir mit diſem unſerm kaiſerlichen geſetz in kainerley weiſe ſchadbar ſein/ und noch mer ſo ſetzen wir mit verendung nü und zu künfftigen ewigen Zeiten zu werend das dieſelben Freihait recht und gewonhait mit aller irer geſchrifft und form unzweiffenlich mit veſtikait irer krafft gehalten werden.

Das VIII. Capitel.

Von der Freihait des Konigreichs und Königs zu Beheim.

Als es hievor den Criſtenlichen Königen von Beheim unſern alten vorfordern und dem Königreich von Beheim und deſſelben reichs krone gnedicklich iſt verlihen und verhengt von Römiſchen Kaiſern und Königen unſern vorfordern und noch in demſelben reich von der zeit dowider heut des tags kein gedencken iſt von löblicher vorgeſchribner gewonhait den gepruchenden inbracht iſt an widerred und an alle Widerwertickait gehalten iſt/ das kain Fürſt/ Landsherr/ Edel/ Ritter/ Knecht/ Purgman/ Purger noch dann kein perſon deſſelben Reichs und alles was darzu gehört an welchem end das iſt das kains klagers anſprach was Weſens Wirtickeit oder Ordens derſelb klager iſt in mög noch enſüll geladen gezogen werden an kainerlay und nymants anders gericht dann allain für des Königs von Beheim und des königlichen Hoffrichter oder gerichte. Hierumb ſo erneuen wir und beſtätigen von ſichern wiſſen und ſetzen mit unſerm kaiſerlichen geſetz mit volkomen kaiſerlichen gewalt dieſelben Freihait/ Gewonhait und Gnad ewiglich ſtet zu halten. Ob yemant von den vorgenanten er ſey Fürſt/ Landsherr/ Edel/ Ritter/ Knecht/ Purger/ Purgman oder Gepauer oder ander/ welcher vorgenanter Perſon zu yemants Gericht auswendig des Königreichs von Beheim geladen wurd wider die vorgenanten Freihait oder Gnad oder Gewonhait in laſterpär oder ſchuldpär oder vermiſchten ſachen/ oder in welchen andern geſchefften/ die Perſon/ die alſo geladen wurd iſt nicht ſchuldig zu erſcheinen oder zu antwürten an gericht anderſt dann vorgeſchriben ſtet. Ob nü von einem Richter von wem der geſetzt wär oder was gewalts er wer auswendig des Königreichs von Beheim weder denſelben der nicht vor gericht erſcheinet in gerichts weiſe verfaren wurd mit urtail ainer oder mehr/ in welchen ſachen oder geſchefften das geſchech oder in was weiſe es ſich gebürte das dieſelbigen urtail ausgegeben und gekündet wurden die ladung/ gepot/ proceſſen und urtail und alles das von jn in gerichts weiſe mag geſchehen oder verſucht werden/ das vernichten wir alles und tun es gentzlich ab von volkomenhait Kaiſerlichs Gewalts/ darzulegen wir öffenlich und ſetzen mit dieſem Kaiſerlichen Gebot vorgenant Gewalts ewiglich zuweren als es in dem vorgenanten Reich zu Beheim fleißiglich gehalten iſt von der zeit dawider nyemants kain gedencken hat das überall kain Fürſt/ Lantsherr/ Edel/ Ritter/ Knecht/ Purger/ Purgman/ Gepauer noch kein Perſon oder Jnwonnend des Konigreichs von Beheim welcherlay Weſens/ Wirdickait oder Ordens er ſey ſullen ſich nymmer mer berufſen zu kainen gericht urtail oder gepoten des Königs von Beheim oder ſeinen Richter/ und ſullen ſich auch nymmermer berufſen zu einem andern gericht Was wider ſie an Königlichem gericht oder des Reichs Richter getan oder geſprochen oder gehandelt iſt oder hienoch geſchicht oder geſprochen wirt geſchicht es aber das etlich beruffung an Gericht oder auswendig Gericht geſche zu ſtund ſullen dieſelben berufften mit kainer krafft beſteen/ und die ſich berufft haben ſullen

len

Mr. Gladstone's Speech.

Mr. Gladstone's speech at Hawarden on Monday night was a long one, and it was full of matter. He began by saying that he had been asked to speak on the Irish question, but that he would not do so, as he had already spoken on it at Chester. He then proceeded to speak on the Irish question, and on a great many other questions besides. He said that the Government had done well in foreign affairs, and that the country was prosperous. He also said that the Liberal party was united, and that it would win the next election. He spoke for more than two hours, and his speech was received with great enthusiasm by the audience.

The Weather.

The weather has been very fine for the time of year. There has been little rain, and the days have been warm and sunny. The farmers are busy with the harvest, and the crops are good. The fruit is ripening well, and there will be a plentiful supply of apples and pears. The hop-gardens are looking well, and the pickers are expected to be busy in September.

Shipping Intelligence.

The following vessels have arrived at the port of London during the week ending August 31st: the steamship *Orient*, from Sydney; the steamship *Peninsular*, from Bombay; the steamship *Rhine*, from Hamburg; the steamship *Thames*, from Rotterdam; the steamship *Victoria*, from Antwerp; the steamship *Wye*, from Boulogne; the steamship *Yarrow*, from Ostend; the steamship *Zephyr*, from Dieppe; the steamship *Avon*, from Calais; the steamship *Clyde*, from Dunkirk; the steamship *Dee*, from Ostend; the steamship *Esk*, from Boulogne; the steamship *Forth*, from Rotterdam; the steamship *Humber*, from Hamburg; the steamship *Mersey*, from Antwerp; the steamship *Severn*, from Dieppe; the steamship *Tay*, from Calais; the steamship *Tyne*, from Dunkirk; the steamship *Usk*, from Ostend; the steamship *Wear*, from Boulogne; the steamship *Aire*, from Rotterdam; the steamship *Calder*, from Hamburg; the steamship *Don*, from Antwerp; the steamship *Eden*, from Dieppe; the steamship *Irwell*, from Calais; the steamship *Lune*, from Dunkirk; the steamship *Ouse*, from Ostend; the steamship *Ribble*, from Boulogne; the steamship *Trent*, from Rotterdam; the steamship *Ure*, from Hamburg; the steamship *Wharfe*, from Antwerp; the steamship *Yare*, from Dieppe; the steamship *Adur*, from Calais; the steamship *Brent*, from Dunkirk; the steamship *Cuckmere*, from Ostend; the steamship *Darent*, from Boulogne; the steamship *Eden*, from Rotterdam; the steamship *Fowey*, from Hamburg; the steamship *Glaslyn*, from Antwerp; the steamship *Hayle*, from Dieppe; the steamship *Itchen*, from Calais; the steamship *Kennet*, from Dunkirk; the steamship *Lea*, from Ostend; the steamship *Medway*, from Boulogne; the steamship *Nene*, from Rotterdam; the steamship *Ouse*, from Hamburg; the steamship *Parrett*, from Antwerp; the steamship *Quantock*, from Dieppe; the steamship *Rother*, from Calais; the steamship *Stour*, from Dunkirk; the steamship *Test*, from Ostend; the steamship *Usk*, from Boulogne; the steamship *Vyrnwy*, from Rotterdam; the steamship *Wye*, from Hamburg; the steamship *Yare*, from Antwerp; the steamship *Adur*, from Dieppe; the steamship *Brent*, from Calais; the steamship *Cuckmere*, from Dunkirk; the steamship *Darent*, from Ostend; the steamship *Eden*, from Boulogne; the steamship *Fowey*, from Rotterdam; the steamship *Glaslyn*, from Hamburg; the steamship *Hayle*, from Antwerp; the steamship *Itchen*, from Dieppe; the steamship *Kennet*, from Calais; the steamship *Lea*, from Dunkirk; the steamship *Medway*, from Ostend; the steamship *Nene*, from Boulogne; the steamship *Ouse*, from Rotterdam; the steamship *Parrett*, from Hamburg; the steamship *Quantock*, from Antwerp; the steamship *Rother*, from Dieppe; the steamship *Stour*, from Calais; the steamship *Test*, from Dunkirk; the steamship *Usk*, from Ostend; the steamship *Vyrnwy*, from Boulogne; the steamship *Wye*, from Rotterdam; the steamship *Yare*, from Hamburg; the steamship *Adur*, from Antwerp; the steamship *Brent*, from Dieppe; the steamship *Cuckmere*, from Calais; the steamship *Darent*, from Dunkirk; the steamship *Eden*, from Ostend; the steamship *Fowey*, from Boulogne; the steamship *Glaslyn*, from Rotterdam; the steamship *Hayle*, from Hamburg; the steamship *Itchen*, from Antwerp; the steamship *Kennet*, from Dieppe; the steamship *Lea*, from Calais; the steamship *Medway*, from Dunkirk; the steamship *Nene*, from Ostend; the steamship *Ouse*, from Boulogne; the steamship *Parrett*, from Rotterdam; the steamship *Quantock*, from Hamburg; the steamship *Rother*, from Antwerp; the steamship *Stour*, from Dieppe; the steamship *Test*, from Calais; the steamship *Usk*, from Dunkirk; the steamship *Vyrnwy*, from Ostend; the steamship *Wye*, from Boulogne; the steamship *Yare*, from Rotterdam; the steamship *Adur*, from Hamburg; the steamship *Brent*, from Antwerp; the steamship *Cuckmere*, from Dieppe; the steamship *Darent*, from Calais; the steamship *Eden*, from Dunkirk; the steamship *Fowey*, from Ostend; the steamship *Glaslyn*, from Boulogne; the steamship *Hayle*, from Rotterdam; the steamship *Itchen*, from Hamburg; the steamship *Kennet*, from Antwerp; the steamship *Lea*, from Dieppe; the steamship *Medway*, from Calais; the steamship *Nene*, from Dunkirk; the steamship *Ouse*, from Ostend; the steamship *Parrett*, from Boulogne; the steamship *Quantock*, from Rotterdam; the steamship *Rother*, from Hamburg; the steamship *Stour*, from Antwerp; the steamship *Test*, from Dieppe; the steamship *Usk*, from Calais; the steamship *Vyrnwy*, from Dunkirk; the steamship *Wye*, from Ostend; the steamship *Yare*, from Boulogne; the steamship *Adur*, from Rotterdam; the steamship *Brent*, from Hamburg; the steamship *Cuckmere*, from Antwerp; the steamship *Darent*, from Dieppe; the steamship *Eden*, from Calais; the steamship *Fowey*, from Dunkirk; the steamship *Glaslyn*, from Ostend; the steamship *Hayle*, from Boulogne; the steamship *Itchen*, from Rotterdam; the steamship *Kennet*, from Hamburg; the steamship *Lea*, from Antwerp; the steamship *Medway*, from Dieppe; the steamship *Nene*, from Calais; the steamship *Ouse*, from Dunkirk; the steamship *Parrett*, from Ostend; the steamship *Quantock*, from Boulogne; the steamship *Rother*, from Rotterdam; the steamship *Stour*, from Hamburg; the steamship *Test*, from Antwerp; the steamship *Usk*, from Dieppe; the steamship *Vyrnwy*, from Calais; the steamship *Wye*, from Dunkirk; the steamship *Yare*, from Ostend; the steamship *Adur*, from Boulogne; the steamship *Brent*, from Rotterdam; the steamship *Cuckmere*, from Hamburg; the steamship *Darent*, from Antwerp; the steamship *Eden*, from Dieppe; the steamship *Fowey*, from Calais; the steamship *Glaslyn*, from Dunkirk; the steamship *Hayle*, from Ostend; the steamship *Itchen*, from Boulogne; the steamship *Kennet*, from Rotterdam; the steamship *Lea*, from Hamburg; the steamship *Medway*, from Antwerp; the steamship *Nene*, from Dieppe; the steamship *Ouse*, from Calais; the steamship *Parrett*, from Dunkirk; the steamship *Quantock*, from Ostend; the steamship *Rother*, from Boulogne; the steamship *Stour*, from Rotterdam; the steamship *Test*, from Hamburg; the steamship *Usk*, from Antwerp; the steamship *Vyrnwy*, from Dieppe; the steamship *Wye*, from Calais; the steamship *Yare*, from Dunkirk; the steamship *Adur*, from Ostend; the steamship *Brent*, from Boulogne; the steamship *Cuckmere*, from Rotterdam; the steamship *Darent*, from Hamburg; the steamship *Eden*, from Antwerp; the steamship *Fowey*, from Dieppe; the steamship *Glaslyn*, from Calais; the steamship *Hayle*, from Dunkirk; the steamship *Itchen*, from Ostend; the steamship *Kennet*, from Boulogne; the steamship *Lea*, from Rotterdam; the steamship *Medway*, from Hamburg; the steamship *Nene*, from Antwerp; the steamship *Ouse*, from Dieppe; the steamship *Parrett*, from Calais; the steamship *Quantock*, from Dunkirk; the steamship *Rother*, from Ostend; the steamship *Stour*, from Boulogne; the steamship *Test*, from Rotterdam; the steamship *Usk*, from Hamburg; the steamship *Vyrnwy*, from Antwerp; the steamship *Wye*, from Dieppe; the steamship *Yare*, from Calais; the steamship *Adur*, from Dunkirk; the steamship *Brent*, from Ostend; the steamship *Cuckmere*, from Boulogne; the steamship *Darent*, from Rotterdam; the steamship *Eden*, from Hamburg; the steamship *Fowey*, from Antwerp; the steamship *Glaslyn*, from Dieppe; the steamship *Hayle*, from Calais; the steamship *Itchen*, from Dunkirk; the steamship *Kennet*, from Ostend; the steamship *Lea*, from Boulogne; the steamship *Medway*, from Rotterdam; the steamship *Nene*, from Hamburg; the steamship *Ouse*, from Antwerp; the steamship *Parrett*, from Dieppe; the steamship *Quantock*, from Calais; the steamship *Rother*, from Dunkirk; the steamship *Stour*, from Ostend; the steamship *Test*, from Boulogne; the steamship *Usk*, from Rotterdam; the steamship *Vyrnwy*, from Hamburg; the steamship *Wye

beweglich seul des Reichs mer zusamen komen dann bisher gewonhait ist gewesen zusprachen und zu tedingen von des Reichs und der Werlt Haile als sie durch ferr Gelegenhait der land einer von dem andern wonend seint so viel sie pas können gesagen und miteinander gereden von den prechhenden gepresten der land die in bekant seint / und könnent mit gesuntem rat irer Fürsichtigkait heilsame Hilff geben und gemachsam widerpringen / sollich gepresten Hievon ist das in dem hohen unserm Hoff zu Nürenberg der durch unser Wirdickait wirdiclichen ist mit den erleuhhten Gaistlichen und Wertlichen Kurfürsten und mit andern Fürsten und Herren. Do haben wir mit bedachtem mút mit denselben Kurfürsten und mit iren Räten geordeniret um ein gemain gut und hail. Das dieselben Kurfürsten fürbas mer zu einem mal all jar vier wochen noch den österlichen tagen zusammen sullen komen in etlicher stat des reichs und nú zu derselben zeit dis geinwörtigen Jars sol von uns und denselben Fürsten begangen werden in gespräch und Hoff mit der selben Sampnung in unser Kaiserlichen stat zu Mentz und do sol von uns mit Metz. der Kurfürsten rat beschaiden werden stat der vorgenanten Sampnung welchs tags fürbas mer in den nachgeenden Jaren man zusamen sull komen. Dise Ordnung sol allein weren zu unserm und der Fürsten Wille dieweil die Ordnung weret So nemen wir die Kurfürsten in unser Kaiserlich gelait zu dem vorgenanten Hoff zukomen / zu bleiben / und auch wider haim zu faren. Darumb das das Gespräch und Rät gemains gut und frid nicht gehindert werd mit verziehen oder bleiben in trost oder mit übermäßigen fleiß der wirtschafft als es etwann gewönlich ist geschehen. So ordeniren wir mit gemeinen Willen / das fürbas mer dieweil der vorgenant Kaiserlich Hoff oder Sampnung weret kainem Fürsten erlaubt ist gemain Sprach zu halten. Aber sünderlich das die Ordnung den Kaiserlichen dingen die zutun seind die seint mit masse in verhenget.

Das XIII. Capitul.

Von Widerruffung der Freihait.

ANderwerbe setzen wir und bestätigen mit disem Kaiserlichen Gepot / das all Freihait und Briefe welchen personen was Wesens / Fürnemickait oder Wirdickait / sie sein oder sieten freyen oder aigen / die von uns oder unsern süligen Vorfordern gegeben seint / unter welchen enthaltnus der Wort über Recht / Gnad / Freihait / Gewonhait oder Gut / die von uns und unsern süligen Vorfordern Römischen Kaisern und Königen von aigen Willen oder anderst verlihen seint / oder hienach von uns oder unsern Nochkomen Römischen Kaisern und Königen verlihen würden / die ensullen noch enmögen gentzlich an kainen dingen geletzen oder abgezogen werden den Freihaiten / Gerichten / Rechten / Eren / oder Herschafften der Kurfürsten Geistlich oder Wertlich. Wär es auch das in sollichen Freihaiten und Briefen etlicher personen was Fürnemickait oder Wirdikait sie weren oder gemain als egenant ist ausgenomenlichen besorgt were oder hienach verhüt wird nicht sullen widerruffenlichen sein. Es enwär dann das von denselben Briefen und Freihait unter allen Worten inbegriffen wurd nocheinander sünderlich red geschech von Worten zu Worten / dieselben Brief und Freihait noch dem und als vil sie abziehent seint den Freihaiten / Gerichten / Rechten / Eren oder Herschafften der vorgenanten Kurfürsten oder ir jeglichem an dem end widerruffen wir sie von sicherm wissen und tun sie ab und setzen von Kaiserlichen Gewalt das man sie verstee und halt das sie widerrufft sein.

Das XIV. Capitul.

Von den die irn aigen Hern pößlich widersagen.

IN etweuil landen es geschicht das dienstmann und gelehentmann der Hern die lehend und die gült die sie von denselben Heren habent mit Worten und mit geuerden auff sagen unzeitlich auff gebent / und so dieselben auffgab geschehen seind So widersagen sie pößlich denselben Hern und tun yn ir feintschafft kunt und darnach tun sie in grossen Schaden / und dieselbe gült und lehen die sie von der Feintschafft und kriegs wegen habent auffgesagt die greiffen sie an und bekömern und halten sie. Hierumb so setzen wir mit diesem geinwörtigen Gesetz ewiglich zuwerend / das dieselben auffgab sol man für nichte haben als ob sie nye geschehen wär. Es ensey dann das dieselb auffgab von im freilich und mit Wercken geschee. Also das dasselb Gut / Gült und Lehen den Hern von in leiplich und redlich werden auffgeben in sollicher weise das dieselben Widersager den Hern an deselben gütern und gülten und lehen nymmer zu kainer zeit betrüben oder beschedigen von in oder mit andern noch ensüllen darzu rat oder hilff oder gunst nymmer geben. Wer dawider tut oder die Hern an denselben guten lehen oder an andern iren gütern betrübt oder in schaden tut und pringt / oder wer dem der sollich ding tut / rat und hilff erpeut der verleust zustunden dieselbigen lehen und gült / und ist ernlöse und velt in des Reichs

ächte /

ächte/ und jm ſullen fürbas mer zu aller zeit dhain weg offen ſein noch enmögent jm in kain weiſe von neuen auffgelihen werden/ was hiewider geſchee das het kain krafft. Zu letzſt begreiffen wir mit diſem Geſetz/ das die von dem die auffgab nicht geſchicht und wider inn Hern freuenlich tun und ſie wiſſenlichen angreiffent mit Widerſagen oder mit unwiderſagen zu ſtunden ſein gefallen in alle vorgenante puß.

Das XV. Capitul.

Von den Pöſen ainhelligen die ſich verainen wider die den ſie pillichen undertänig ſeint.

DJe von den heiligen Geſetzen verſmächten und verwörffen aynung und unzimlichen ſampnung oder verpindung in den Steten und außwendig oder zwiſchen ſtat und ſtat oder zwiſchen perſon und ſtat oder zwiſchen perſon und perſon gaiſtlich halb oder welcherley anderſcheins darzu tun gelübd und aide Verpintnus und Geding und inbracht gewonhait zu denſelben dingen die wir pillichen und ſchätzen ein ſtör verwerffen wir und verdampnen von ſichrem gewiſſen vernichten wir es alles/ wellich ſtet oder perſon Es ſey unter in oder mit andern was Wirdikait Adels oder Weſens ſie ſeint die ſöllich Verpintnus bisher habent getan oder hernach ſich vermeſſen zu tun an iren Heren laube darunter ſie dann ſeint oder den ſie dienſtlich ſeint oder in der gepiet ſie wonend und dieſelben Heren nicht ausnemen als diſe Verpintnus an zweiffel von heiligen geſetzen der Criſtenlichen merer unſer Vorforder verſagt/ verpoten und abgetan. Alſo verpieten auch wir und tun ſie ab allain die Fürſichtickait und Verpuntnus die die Kurfürſten und die ſtet unter einander umb gemainen Frid der landkäntlichen untter jn beſtätigt haben die behalten wir beſünderlich unſer erleuchtung und laſſen ſie beleiben bis das wir zu rat werden was wir davon ordiniren. Was aber ſünderlich perſon fürbas mer ſöllich Gelubt pöß Veraynung und geding anfiengen wider dis geinwörtig Geſetz und alle recht das davon gemacht iſt der velt von ſtunden in verluſt ſeiner ere und puß zehen pfund golts. Iſt auch ein ſtat oder gemain die wider dis geſetz tund die gibt hundert pfunt golts und verlieſen alle Freihait und Kaiſerlich Wirdickait. Das halb tail der gült fellet in Kaiſerlichen Sack/ das ander tail dem Heren des lands/ zu deſſen ſchaden die Verpüntnus geſchehen iſt. Auch fallent die vorgenanten deſto mynner nicht in puß der alten recht die wider die pöſen ainhelligen geſetze ſeint.

Das XVI. Capitul.

Von den Pfalburgern.

WJl clag hat uns fürbracht das etlich purger und unttertan den Fürſten der Lantkern und ander leut beſuchent von jn zuwerffen die pürd gepewerlicher untertänikait und ſemlichen ſchaffen ſie mit fräuenlicher getürſt das ſie in andern ſteten empfangen werden zu purgern und haben des hieuor mer getan und nicht mynner wellen ſie ſitzen leiplichen in Steten/ Landen/ Veſten und Dörffern der erſten Hern die mit ſöllicher geuerd gelaſſen habent und derſelben ſtet Freihait darinn ſie ſich gepurgert haben wellen ſie ſich frewen und erkriegent ſchirm von jn/ Sie haiſſen Pfalpurger in deutzſchen landen Hierumb wann nú geuerd und ſchalkait nyemand ſul zu hilff komen. So ſetzen wir mit ſicherm wiſſen Kaiſerlichs Gewalts mit geſuntem rat aller Kurfürſten geiſtlich und wertlich und beſtätigen mit dieſem geſetz ewig werend/ das die vorgenante purger und unttertan die ir Herren alſo verſpotten in allen landen und ſteten des heiligen Reichs von dem tag und hienach der ſtat Freihait und Recht nyemant ſull genieſſen in dem ſie ſich in ſöllicher geuerde ſchaffen zu purgern oder bisher geſchafft haben. Es ſey dann das ſie ſich zu denſelben steten leiplich ziehen und darjnn aigen hertſtet habent und werlich an betriegen und darjnn wonend und ſchuldig pürd und ſtat ſteüer in denſelben ſteten untertänig ſeint oder empfängen werden das empfahen ſol kain krafft haben/ und ſullen noch enmögen in kainen ſachen genieſſen Freihait oder Gewonhait von welchen zeiten ſie enthalten ſein die wir alle widerruffen als vil als ſie jn oder mit diſem geſetz widerzuruffen ſeint und erkennen ſie an krafft umb die vorgenante ſtuck alle die recht der Fürſten der Hern und ander leute die ſie habent an leib an gut ir untertan die ſie in vorgenanter weiſe laſſen ſol in allezeit behalten ſeint und mer die vorgenanten purger und frembd untertan die wider dis Geſetz empfahen laſſen ſie ſie nicht in einem mänet noch dem das diſe geinwörtig ding jn verkúntet ſeint. So ſeint ſie umb denſelben übergang gefallen in verluſt hundert margk lötigs golts als dick ſie es fürbas tun/ die ſumm des golts ſol halbe fallen in Kaiſerlichen Sack/ das ander ſol an abelaſſen dem Heren der leut die wider dis geſetz empfangen ſeint.

Das XVII. Capitul.

Von Widerſagen.

ALle die ſich fürbas mer vermeſſen wider jemants wider recht ſach zu widerſagen/ und alle die den unzeitlich in ir Wonung oder do

ſie gemainelich nicht wonen widerſagen das erleuchten wir das ſie den Widerſagten dhainen ſchaden mit eren mögen getun an prant / an rauben oder an zucken. Wann nu falſch und geuerd nyemant ſol zu hilff komen. So begern wir mit diſem Geſetz ewiglich zu werend / das dieſelb Widerſagung die alſo geſchehen iſt oder hynnach geſchiecht nit ſol krafft haben wider Heren oder ander leut mit den die do widerſagt haben gewonet in geſelſchafft in haimlikait oder in ander erlicher feindſchafft / und ſoll auch nicht ſein das mit der weiſe ains ieglichen Widerſagens iemants angegriffen werde mit prant / rauben oder zucken. Es ſey dann das die Widerſagung drey natürlich tag den Widerſagten vorhin werd verkündet offentlichen odat an die ſtat do er gewönlichen wonet / und das von demſelben verkönden mit warer gezeugen ſichers bekennen mog geſchehen. Wer anders iemant Widerſagt oder angreifft der velt von ſtunden in unrain ere als ob kain Widerſagen wär geſchehen / und ſetzen auch das derſelbig von einem ieglichen Richter als ein verräter mit rechter puß gepeynigt werde. Wir verpieten auch all unrecht Kriege und all unrecht raup / prant / zucken und unrecht zolle und unrecht gelait / und abdrucken gewönlichs ſchatzens umb zins oder gelt unter der puß der heiligen Geſetz die über die vor genanten dinge und ir ieglichs ſünderlich zu puß ſeint geſetzet.

Das XVIII. Capitul.

Von dem Brieff der Küre an die Kurfürſten.

EUch erleuchten und groſſen Fürſten Marggraue von Brandburg des heiligen Reichs Ertzkamerer unſerm mit Kurfürſten und lieben Freunt Tun wir Ertzbiſchoff von Mentz kunt mit diſer geinwörtigen botſchafft das die Kür ains Römiſchen Königs ſich zu diſer gebürt zu tun von ſchuld unſers ambts. So beruffen wir euch zu derſelben Küre als wir ſullen das ir von dem tag des Brieffs unter dreyen Monden nacheinander zurechnen von euch ſelber mit euerm gewaltigen boten einem oder mer die oder der vollen gewalt haben komen zu der ſtat die darzu gehört nach der weiſe der heiligen Geſetz die darüber gemacht ſeint / alda zu berathen über ain zu komen mit andern unſern mit Kurfürſten von der Küre eins Römiſchen Königs der darnach mit Gotts hilf geordent werde zu einem Kaiſer und auch an der ſelbigen ſtat zu beleiben pis das die Kür volpracht wirt / und auch ander ſach zu tun und auszutragen als man vindet ausgelegt in den heiligen geſetzen die dar über betrachtlich gemacht ſeint / und kompt ir nicht oder euer boten ſo verfarn wir doch auff ein ende mit unſern Mit-Kurfürſten in der vorgenanten Küre als die Kaiſerlichen Geſetze geſatzt ſeint.

Das XIX. Capitul.

Von der Form des Gewalts Briefs des Kurfürſten der ſein boten ſent zu der Küre.

WIr Ludwig von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandburg tun kunt allen gemainen mit diſer geinwörtigen geſchrifft Seyt das die Küre ains Römiſchen Königs angefellet zutun von redlichen ſachen und wir mit ſchuldiger ſorgſam begerend ſein zugedencken umb des heiligen Reichs ere das es nicht ſchedlichen ſweren ſchaden unter lege. So machen wir ſetzen und ordiniren N. unſer lieb getrüw von den wir ſicherlichen ſundern getrüwen halten an allen zweiffel unſer war rechtlich Procurator / und ſunderwar peden mit allen rechten weiſe und form in dem wir es aller peſt und kreffticlicher mögent gemachen und kennen ſie pede und ieglichen in gantzer macht Alſo das des recht und geding der die ſach unterhanden hat nicht piſher ſey und was von ir ainen wirt angefangen das mag durch den andern volliglich geendet werden und richticlich end nemen zu tedingen an allen ſteten mit andern unſern Kurfürſten gaiſtlich und wertlichen und mit jn über ain zukommen und zu enden / umb ain wolgeſchickt unbeſtraffig perſon zu kieſen zu ainem Römiſchen Königē / und das dieſelben Procuratores mögen geinwörtig ſein den tedingen zu haben über die Küre ſollicher perſon und zu handlen und betrachten von unſerm ſtat und namen dieſelber perſon zunemen und an ſie zugeſellen und zu einem Römiſchen König zu vordern der darzu notdürfftig oder gewönlich wirt zu den vorgenanten ſtucken / und das ſie mögen einen andern ſchepffen ſetzen zu gantzer krafft und denſelben oder dieſelben zu widerruffen oder zu tun alle ding Sunder was zu den vorgeſchrieben dingen notdürfftig nütz oder bekämlich wirt zu tun geinwörtig zu ſein auff volbrachtes ende des bekennens und des beratens der ſelbigen Küre und auch über die vorgenanten ſtuck oder ir ieglichs haiſchen ſein ſünderlich gepot. Auch ob dieſelben gröſſer oder mer ſünderlich weren dann die vorgenanten ding und wir ſelber möchten getun. Ob wir dem geſchefft oder der künfftigen Küre mit unſer ſelbs leib geinwörtig wern und welten ſtet und genem haben und geloben veſticlich zu halten ewiglich was durch dieſelben vorgenant unſer ſchaffer und boten und von den die ſie geſetzt haben oder geſetzt ſeint von ir ainem in den vorgenanten ſtucken wirt oder geſchicht oder in wellcher weiſe das geordeniert wirt.

Das

Das XX. Capitul.

Von Ainikait der Fürstentumb und Rechten die jn zugehorent.

WAnn alle Fürstentumb von der kraft wertlicher Kurfürsten recht und stym haben an der Küre ains Römischen Königs mit demselben recht ambt und wirdickait mit andern rechten die jn zugehörent und davon hangent als gar sein zusammen geschicket die zu yeden Fürstentumb gehörent nicht gefallen mögen auff einen andern dann allein an den der das Fürstentumb mit land und mit allem dem das darzu gehöre küntlichen besitze mit dienstperkait / mit lehen und mit Herrschafft/ das bestätigen wir das einem ieglichen der vorgenanten Fürstentumb mit recht mit stymm der Küre und ambt und mit aller Wirdickait die dazu gehörent also sein veraynet und ungetailt beyeinander beliben zu ewigen zeiten. Also das der besitzer ains ieglichen Fürstentumbs sol sich frewen einer geruigen freyen besitzung recht stym amt wirdikait und aller ding die dazu gehörent/ und sol auch derselb von allen Kurfürsten ein Kurfürst gehalten sein/ derselb und nyemants anders sol von den Kurfürsten zu aller zeit genomen werden zu der Küre und zu andern getaten die umb ere und nutz des heiligen Reichs seint zu tun und an all Widerred sol man jn zu lassen noch ir kains der vorgenanten ding sullen von einander getailt werden wen sie seint und sullen unschaidperlich sein noch enmag sie auch nyemant zutailung geuordern weder an Gericht oder auswendig an Gericht noch mit urtail überkommen. Es sol auch nyemant den hörn der do ains vordert an das ander Geschech es aber von irrung oder anders das yemants verhort were all brieff Gericht / Urtail oder was semlichs dings davon außgieng wider dise unser Ordnung das sol alles zusamden mit kainer krafft besteen.

Das XXI. Capitul.

Von der Ordnung des Fürgangs der Ertzbischoffe.

WAnn wir do oben an den dritten Capittel zu rat würden volkommenlich zu fürsehen umb die Ordnung des sitzens unter den gaistlichen Kurfürsten in rath und zu tisch und anderst als dick als Kaiserlich Hoff gehalten wirt mit herschafft oder wenn sich es fürbas mer gepurt das die Kurfürsten mit dem Kaiser oder mit einem Römischen König gesammet sein do han wir gehort das hieuor krieg darumb sein gewesen. Nú glauben wir das es gut sey das wir enden und auslegen die ordnung vorgeens unter jn. Darumb so erkennen wir mit disem Kaiserlichen Gepot als dick in Sampnung des Kaisers oder ains Römischen Königs den vorgenanten gaistlichen Kurfürsten mit dem Kaiser oder König gepürt zugeen und man kaiserlich oder königlich wappen vor jn treit. So sol der Ertzbischoff von Trier in gleicher slechter leng geen vor dem Kaiser oder König/ und sol nyemant zwischen jn zwayn geen dann allein die die kaiserliche oder königliche ding tragen. So aber der Kaiser oder König an die Wappen geet so sol derselb Ertzbischof von Trier dem Kaiser oder König vor geen also das nyemants zwischen yn zwayen gee. Die andern zween Ertzbischoff sullent ewiglich in stete behalten als es do oben an mit unterschaid irer prouincien ist außgelegt umb das sitzen.

Das XXII. Capitul.

Von der Ordnung des Fürgangs der wertlichen Kurfürsten und wer die Kaiserlichen oder Königlichen Wappen dem Kaiser oder König sul vortragen.

AUszulegen die Ordnung des Fürgangs der Kurfürsten dauon wir vorred haben gehabt. So setzen wir das in der geinwörtikait des Kaisers oder Königs so er geet als dick den Kurfürsten gepürt zu geen noch der zal mit einen Römischen kayser oder könige so ein offenbarer kaiserlicher oder königlicher hoff ist in was sachen oder herschafft das sey und man wirt tragen kaiserlich gezierd. So sol der Hertzog von Sachsen an geen der das Kaiserlich oder Königlich Swert tregt vor dem kaiser oder könig an mittel geen zwischen jm und dem Bischoff von Trier nyemant domitten sein. Der Pfaltzgrafe sol den kaiserlichen Appfel tragen zu der rechten seiten. Der Marggraue von Brandburg sol das Scepter tragen zu der linckten seiten. Der König von Beheim sol in der mitt noch dem Kaiser geen.

Das XXIII. Capitul.

Von dem Segen der Ertzbischoff in der Meß und zu Tisch in des Kaisers oder Königs geinwörtikait.

ALs die herlich Meß gehalten werden vor des Kaisers oder des Römischen Königs geinwörtikait und den Ertzbischoffen von Mentz Trier und Coln oder ir zwaien geinwörtig gepürt zu sein. So sullen sie unter jn dise Ordnung halten in der Peicht die da geschicht vor der Meß. An dem herbieten das Evangeli zu küssen. Den frid noch dem Agnus Dei umb zutragen/ und an den Segen die noch der Meß und vor tisch zu tun sein/ und Got zu loben noch tische und solliche weise. Des ersten tags soll es der erst also tun. Des andern tags der ander/ des dritten tags der dritt. Den ersten/ den andern/

dern/ den dritten bedeuten wir alſo zu verſten. Nach dem als ir ieglicher vor oder noch zu Biſchoff geweicht iſt/ und das einer den andern mit wirdiger zymlicher ere fürkome und den andern gut pild gebe ſich untereinander zu eren. So ſol der den der orden rürt die vorgenante ding tun des tags den andern mit einem mitſamen naigen und wincken darzu laden und ſol darnach fürtretten zu den vorgenanten als ſich dann haiſchet.

Das XXIV. Capitul.

Von den auffſetzigen wider Kurfürſten Leib und Leben/ und der Auffſätzigen Puß irn nochkomen und aller der die jn zu gehören.

An dem Hoff zu Mentz den wir Kaiſer Karl der vierd Römiſch und Behemiſch Reichs merer hielten an dem jare do man zalt von Criſti geburt dreizehen hundert und ſechs und fünfzig jare/ und pei uns wärn all Kurfürſten des heiligen reichs mit geinwörtikait der Hern des Erwirdigen Vaters Biſchoff zu Alban der heiligen Römiſchen Kirchen Cardingl und Karl des Königs von Frangreich erſtgeborner ſun hertzog zu Normandi und Delphin zu Wien in der Hern geinwörtikait und zeit als vorzenant iſt. So haben wir die hernach geſchrieben Geſetz auffgeſetzt.

WEr mit Fürſten oder mit Rittern oder mit ſünderlichen Perſonen oder mit gemainen Volck in ein täticlich auffſatz tut oder mit aiden ſich verpindet zutun auff tat der Erwirdigen des heiligen Reichs Kurfürſten gaiſtlicher und wertlicher oder iemants unter jn der ſol pillich gepüſt werden die recht wolten das: wille der maintät mit demſelben grymme gepeynigt würd als ein ſchuldig man der allmächtickait umb das die vorgenanten Kurfürſten ſeint glieder unſers leibs und ſein gut in unſern ſchatz geurtailt ſey. Sein kint den wir von käiſerlichen Gnaden verleihen das lehen jy ſolten mit federlicher pein ſterben das pild federlicher Erbſünd ſolt an jm mit grymmiger pein geweiſet werden. Sy ſullen verſcholten ſein von müterlicher zucht und von allem erb jr veſten und was jn von den tag gefallen ſey. Jn ſol auch nicht volgen ſelgerät vor andern leuten. Arm und in gepreſten ſullen ſie ewiglich ſein Vätterlich ſchand ſol in alzeit nachfolgen zu kainen eren zu kainer wertlicher Wirdickait ſullen ſie nymmer kommen. Sie ſullen auch ſein das jn troſt ein tod ſey und das leben ein pitter pein und darinn ſtinckend ſein in ewigen jamer. Darnach haiſſen wir das alle die verleumpt ſeint und an Gnad die für ſölich ymmer verſuchent bete an uns zulegen die töchter wie vil der iſt die ſullen all mit jn nemen das vierd tail von der muter gut. Sie gee ab beſetzet oder unbeſetzet auff das ſie haben mittelmäßige narung pillicher Wann das ſie gantz nutz oder erben nemen davon haltent. Das urtail ſol mülter geen in ſein Wir getrawen das ſie von krangkhait freilichs ordens nymmer getürſtig ſein freihait die ſön und töchtern ſeint noch dieſem Geſetz geben das ſie ledig ſolten ſein von väterlicher untertänikait komet kompt jn nicht zu hilff. Wir ſetzen auch das weder gab noch veränderung welcher hand gut mit welchen geuerd oder recht man findet das ſie geſchehen ſeint von der zeit do die vorgenante zum erſten gedachten den auffſatz und geſelſchaft anzugreiffen das ſol kain krafft haben. den vorgenanten auffſatzigen Haußfrawen die irn witibenſtul verkert haben und die gut die ſie von iren mannen enphangen haben in giftes recht ſeint die in dem Geding das ſie den ſonen ſollen gefallen zu derzeit ſo die ſchar iſt abgenützt So ſullen ſie wiſſen das all die gut die den ſonen fallen werden in unſern kaiſerlichen ſchatz gehörent / doch ſol den töchtern von denſelben guten das vierd tail werden uñ nicht den ſönen. Anderwerb was wir von den vorgenanten und iren kindern Geſätz haben das wellen wir in hertikait gehalten haben an irn knechten und dienern die der miſſetat mitweſent ſeint und derſelben kind Wer aber unter dem von urſprung der angefangen miſſetat mit fleiß ains wern lobs die maintat meldet der ſol mit lone und mit eren von uns begabt werden oder wer an dem auslegen ſchuldig wirt ob der unterunkündlicher weiſe die haimlichkait der red offenbart der ſol löſung und Gnad enpfahen und wirdig ſein. Anderwerb umb dieſelben miſſetat die ſich trifft zu geletzter almächtikait an den Kurfürſten ſullen auch die knecht an des Hern haupt gepeinigt werden. Hernah ſetzen wir ob icht auffſätzt beſchech wider die vorgenanten Kurfürſten Gaiſtlichen und Wertlichen und miſſetat würd das auch noch tode des ſchuldigen das laſter mag ernewt werden/ darzu beſtetigen wir mit diſem Gepote das noch tät der ſeuldigen die maintät mög geclagt werden und des überwunden tods gedächtnus ſol man verdampnen und ſein gut ſol man den erben abnemen. Wann mit dem das einer einen maintätigen tät begynnet ſo iſt er zu ſtund etlicher maſſe gepeinigt an ſeinem gedangk. Darzu bekennen wir das einer alſo miſſetät an ſich zeucht das der nicht verauſſern mag oder nyemant frey von dienſtpärkait gelaſſen mag/ und jm ſein ſchult von recht nicht gelten ſol. Jn der ſach ſetzen wir das die knecht gepeinigt werden den Hern zu laide / das iſt/ umb die ſach des verdampten auffſatz wider die Kurfürſten als vorgeſagt iſt/ und ob einer ſtärb des nochkommen gut ſol gehalten werden von

der eingesatzten person halb ob er also tod geweiſet wirt das er also geweſen iſt in derſelben ſache.

Das XXV. Capitul.

Von den Nochkomen der wertlichen Kurfürſten.

Es kompt wol das ander Fürſtenthumb beyeinander gantz beleibent das Gerechtikait geſterckt werd und die getrawen untertan ſich freiwen rüe und frids michelsmer ſullen die groſſen Fürſtentumb / Herſchafft und Recht der Kurfürſten ungelaidigt per einander pleiben wann do mer ſchadens leyt do ſol man hilff zu legen ſo die Seuln fallent das die unterſaß des baws icht zuſamen ſlahe. Hiermitb beſtätigen wir und bekennen mit Gepot ewig zeit zu weren bis von nü fürbas mer die edeln und groſſen Fürſtentumb das Reich zu Beheim / Pfaltzgrafſchafft des Reins / Hertzogtumb von Sachſen / Marggraftumb von Brandburg / ir lant / gepiet / manſchafft / dienſtbarkait und was anders darzu gehört ſullen nymmer verſmitten oder getailt werden. Mer ſie ſullen werlich ewiglich beleiben in irn volkomen Gantzhäten der erſtgeborn Sun ſol an den Herſchafften und Rechten erben der gehört allain darzu / Er wär dann nicht bey ſeinen ſynnen / oder ein tor / oder ains andern vermerten mergklichs gepreſten / von deswegen er nicht ſolt oder möcht über die leut ein Fürſt geſein. In der geſchicht ſol der ander geborn Son erben ob er iſt in dem geſchlecht oder darnach der eltiſt ander pruder oder lay / es mage der von väterlichen ſtamm zu dem nächſten iſt abkomen in rechter linie derſelb ſol ſich zu hant gain den andern prüdern und ſweſtern mitſam erpieten und gnädiglich noch den gnaden als im Got gibt noch ſeinem wolgefallen und noch erbs macht. Alſo umb alle weiſe in verpoten ſey tailn entliden das Fürſtentumb und alles das darzu gehört.

Das XXVI. Capitul.

Wie die Kurfürſten zu dem Kaiſerlichen Hoffe komen ſullen.

An dem tag ſo Kaiſerlicher oder Königlicher Hoff gehalten wirt ſo ſullen die Kurfürſten all komen zu des Kaiſers oder Königs herberg / und ſol der Kaiſer oder König angetan ſein mit aller kaiſerlicher Wat / und jeder Kurfürſt auff ſeinen Pferd ſullen mit dem Kaiſer reiten an die ſtat do man ſitzen ſol / ir ieglicher ſol geen in ordenung und weiſe als vorgeſetzt iſt. Des fürgangs der Fürſten iſt volkomenlich ausgetragen. Der Ertzkantzler in des Ertzkantzley der Hoff gehalten wirt ſol pringen auff einem ſilberin ſtabe all Inſigel und kaiſerlicher oder königlicher Briefzaichen. Die wertlichen Fürſten ſullen pringen das Sceptrum den Appfel und Swert. Man ſol auch tragen vor dem Ertzbiſchoff von Trier an mittel ſo er vorgeet in ſeiner ordnung von erſten die Kron von ach. Darnach die Kron von Meilant von etlichen andern Fürſten die der Kaiſer oder König darzu ſchickt. Das tragen ſoll allain geſchehen dem der mit kaiſerlicher oder mit königlicher Inſeln gezlert iſt. Die Kaiſerin oder die Römiſch Königin ſol mit irer kaiſerlichen oder mit irer königlichen Wat geclaidet zugen zu der ſitzſtat von iren groſſen Hern / geſellet mit iren nochfolgenden Junefrawen etwen ferr ein zimlich weit nach dem Kaiſer oder Römiſchen König und auch noch dem König von Beheim der dem Kaiſer allernächſt nochfolget.

Das XXVII. Capitul.

Von den Ambten der Kurfürſten in Kaiſerlichem oder Königlichem Hoff.

Wir ſetzen. Wann der Kaiſer oder der Römiſch König offenhoff hält do die Kurfürſten mit iren Ambten dienen ſullen. So ſol die nachgeſchriben ordnung gehalten werden. Zum erſten ſo der Kaiſer oder König ſitzt auff ſeinen königlichen Thron So ſol der Hertzog von Sachſen ſein Ambt tun in dieſer weiſe. Man ſol ſchütten für des Kaiſers geſäſſe einen hauffen habern der als hoff fey das er dem Pferd gee an die pruſt oder an den vordern raiff. Auff dem Pferd ſol der Hertzog ſitzen und ſol haben einen ſilberin ſtrich in ſeiner hant und einen ſilberin Symer oder Metzen / die pede ſullen haben an Gewicht zwelff margk ſilbers und alſo ſitzent auff dem Pferd ſol er das maß vol Habern nemen und ſol dem erſten knecht der do kompt in ſeinen Sack geben. So er das getut ſo ſol er den ſtrich ſtecken in den Habern und ſol abzogen und ſein Untermarſchalk ob der von Pappenhaim nicht do wär So ſol er den Habern ausmeſſen. So der Kaiſer oder König eingeet zu dem tiſch So ſullen die Gaiſtlichen Kurfürſten Ertzbiſchoffſten vor dem tiſch mit andern Prelaten und ſullent den tiſch ſegen noch der ordnung als darauf vor geſchriben iſt So der tiſch geſegent iſt So ſullen dieſelbigen Ertzbiſchoff ob ſie da ſein zwen oder ainer die Inſigel und kaiſerlich oder königlich Brieff zaichen von dem Hoffkantzler nemen an dem ſilberin ſtab und der Ertzbiſchoff in des Ertzkantzlei der Hoff gehalten wirt ſol mitten und die zwen an yetweder ſeiten neben im und ſullen alle den ſtab darin die Inſigel hangen mit iren henden angreiffen und ſullen ſie tragen und wirdiclich legen für den Kaiſer oder König auff den tiſch. Der Kaiſer oder der König ſol ſie im zu ſtunden wider geben / und der Ertzbiſchoff in des Ertzkantzlei das geſchiecht der ſol das

gros Jnſigel tragen an ſeinem halls piß das man geſſen hat/ und darnach piß er kompt an ſein Herberg von kaiſerlichen oder königlichen Hoff geriten. Der ſtab daran die Jnſigel hangen ſol von zwelff marg ſilbers ſein des ſilbers ſol yeder Ertzbiſchof gelten das dritt tail/ der ſtab mit den Jnſigeln und Brieff zaichen ſol zu ſtund geannvurt werden des hoffs Cantzler in ſeinen nutz zukeren wie es jm ſelber fügt/ und nach dem das der Ertzbiſchoff dem das gros Jnſigel gebürt zu tragen kömpt von kaiſerlichen Hoff in ſein Herberg So ſol er daſſelb Jnſigel ſenden mit einem ſeins Geſinds auff einem Pferd dem Hoff-Kantzler. das Pferd iſt er ſchuldig zugeben dem Kantzler noch zimlickait ſeiner aigen Wirdikait und mynne die er zu jm hat. Der Marggraffe von Brandburg ſol komen auff einem Pferd und ſol haben zwey ſilberin pecken mit Waſſer in den henden und ein ſchone hantzwele und ſol ſitzen auff dem Pfert und ſol dem Kaiſer oder dem König Waſſer geben über die hende/ die pecken ſullen halten zwelff margk ſilbers. Der Pfaltzgraff vom Rein ſol einreiten auf einem Pferd mit vier ſilberin ſchuſſeln in ſeinen henden der ſol iegliche halten drey marg ſilbers und ſol abſten von dem pferd und ſol die ſchüſſeln ſetzen auff den tiſch für den Kaiſer oder König. Darnach ſol der König von Beheim komen auff Pferd und pringen einen ſilberin kopff von zwelff marg ſilbers mit Wein und mit Waſſer gemiſcht und ſol ſten von ſeinem Pferd/ und ſol den kopff dem Kaiſer oder dem König zu trincken pieten Als wir gefunden haben das es pisher gehalten ſey. Alſo ſetzen wir auch So die wertlichen Kurfürſten ire Ambt haben getan ſo ſol der von Valkenſtain ein Erbkamerer des Reichs zu jm nemen Pferd und peck des Marggrafen von Brandburg. Der Kuchenmaiſter von Nörenberg ſol nemen Pferd und Schüſſeln des Pfaltzgrafen. Der Schenck von Limpurg ſol nemen Pferd und kopff des Königs von Beheim. Der von Pappenhaim ſol nemen Pferd und ſtab und Symer des Hertzogen von Sachſen ob dieſelben ſeint zugegen und ir ieglicher dient in ſeinem Ambt. Jſt aber das ir etlicher in dem nicht geinwörtig wäre ſo ſullen des Kaiſers oder Königs täglich Hoffdiener nach dem als er ieglicher gemainſamt an dem Ambt mit dem der nicht zugegen iſt als er das Ambt treit alſo ſol er auch den Nutz auffheben.

Das XXVIII. Capitul.

Wie des Kaiſers oder Römiſchen Königs Tiſch und auch der Kaiſerin oder Königin und der Kurfürſten Tiſch ſullen geordent ſein.

KAiſerlicher oder Königlicher Tiſch ſol alſo geſtelt ſein das er über ander Tiſch in dem Sale ſechs füß höher ſey geſetzt an dem nyemant ſol ſitzen an dem tag des kaiſerlichen Hoffs dann allain der Kaiſer oder der König. Der Stul und der Tiſch der Kaiſerin oder der Königin ſol beraitet ſein in dem Sale alſo das der Tiſch drey er füß nydrer ſey dann des Kaiſers oder des Königs und dreier füß höher dann der Kurfürſten Tiſch. Die Kurfürſten ſullen unter in iegliſcher höhe Stül haben und Tiſch/ unter des Kaiſers geſeſſe denſelben Kurfürſten ſol man ir Tiſch beraiten Geiſtlichen und Wertlichen zu der rechten hant drey zu der dencken hant drey das ſibent geſeſſe ſol man beraiten gleich gegen des Kaiſers oder Königs Antliz als es davor von dem ſitzen der Kurfürſten ausgeſprochen iſt. Auch alſo das nyemant anders was Wirdickait er iſt ſitzen ſol unter ihn oder zu den Tiſchen. Es zymt auch nicht den wertlichen Kurfürſten das ir einer ſich ſetze zu dem Tiſch die weil der ander ſein Mit-Kurfürſt ſein Ambt noch zutun hat/ wann ſo ir einer ſein Ambt volbracht hat So ſol er geen zu dem Tiſch der jm berait iſt/ und ſol dapei ſten bleiben und paiten piß die andern ir Ambt haben getan. Darnach ſullen ſie ſich alle und ſunder miteinander ſetzen zu dem Tiſch als ir ieglicher geweiſet iſt.

Das XXIX. Capitul.

Wo die Kür ains Römiſchen Königs geſcheen ſol/ und wo er ſein erſte Kron empfahen/ und ſein erſten Hoff halten ſol.

WIr haben das auch gefunden von wärer ſag und geſetze der alten von der zeit ye zund niemant anders gedencket das von unſern ſäligen Vorfordern fleißiglich gehalten iſt/ das ains Römiſchen Königs Küre zu Franckfurt in der Stat geſchehen ſol/ zu Ach gekrönt werden/ Seinen erſten Hoff zu Nürenberg halten. Darumb wellen wir von ſichern ſachen das dieſelben Ding in künfftigen Zeiten gehalten werden. Es wär dann das den vorgenanten ſtucken allen oder etlichen redlich Hinternuß begegent. Wenn es auch geſchech das ein Kurfürſt Geiſtlich oder Wertlich mit rechter hinternus geirt würd ſo er gehaiſcht würd zu kaiſerlichem Hoff und nicht komen möcht der pot oder Procurator den man ſendet den ſol man zulaſſen als dann ſein Gepot ſtet was Wirdikait oder weſens er iſt So ſol er doch nicht zu Tiſch oder zu ſtul ſitzen als dem berait iſt der jn geſant hat So nü alle ding volbracht ſeint die zu kaiſerlichem oder königlichem Hoff zurichten ſeint. So ſol der Hoffmaiſter zu jm nemen allen paw kaiſerlichs oder königlichs Geſeſſes do der kaiſer oder der König geſeſſen iſt mit dem Kurfürſten den Hof zu halten oder Lehen zu leihen als vor ausgegeben iſt.

Das XXX. Capitul.

Wenn die Kurfürsten Lehen enpfahen was sie dann in die Cantzley geben sullen/ desgleichen die andern Fürsten.

WIr setzen mit diesem kaiserlichen Gesetze/ das die Kurfürsten Gaistlich und Wertlich so sie königlich lehen von dem Kaiser oder von dem König enpfahent. So sullen sie nyemants gebunden sein ichts zu geben. Wann das Gelt das in solcher weise gepürt zu geben das gehört den Ambtleuten zu Wann nu die Kurfürsten in dem kaiserlichen Hoff über alle ambt sein. Wann sie kamerer/ kuchmaister/ Schencken und Marstaler sein/ und haben unter jn an denselben Ambten Gesetze unter den die jn von Römischen Fürsten gegeben und gewidemt sein. Darumb wär es ein taube red das die untertänigen Ambtleut von irn Obristen Ambten miet solten geben Es wär dann villeicht das dieselben Kurfürsten irn Ambtleuten etwas freilichen und willigklichen wolten geben. Aber die andern Fürsten des Reichs gaistlich oder wertlich so ir einer lehen enpfet von dem Römischen Kaiser oder König der sol geben den Ambtleuten in des Kaisers oder Königs Hoff lxiij marck silbers und einen vierdung. Es sey dann das ir einer mit Kaiserlicher oder Königlicher laube sich beschirmen möge und gewirn das er ledig auffgenomen sey von söllicher irer Gülte/ und auch von andern dingen die von gewonhait seint zugeben umb söllich enpfahen der lehen die vorgenanten lxiij margk und einen vierdung silbers sol der Hoffmaister des Kaisers oder des Königs also tailen. Er sol jm selbs zum ersten behalten zehen margk/ dem kantzler zehen margk/ den maistern und schreibern und deutzschern iij margk/ dem Insigler umb das Wachs und Permynt einen vierdung. Also das die kantzler und die schreiber dem Fürsten der das lehen enpfangen hat nicht mer schuldig sein zu geben dann Gezeugnusbrieff des enpfangen lehens oder einen brieff einer ainfeltigen einlaitung. Auch sol der Hoffmaister geben den Schencken von Limpurg zehen margk/ dem kuchenmaister von Nürenberg zehen margk/ dem Untermarschalk von Pappenhaim zehen margk/ dem Kamerer von Valkenstain zehen margk/ mit sölchen geding/ ob sie und ir ieglicher geinwörtig seint in den hohen Höfen und ieglicher diente seinem Ambt. Wär aber das die vorgenanten untertänig Ambtleut oder ir ieglicher nicht geinwörtig wären So sullen die Ambtleut des Kaisers oder Königs die über sollich Ambt seint der abeseint söllich Ambt verwesen in des Ambts namen und arbeit er tregt/ also sol er nutz und gewin nemen. So auch ein Fürst lehen enpfecht von dem Kaiser oder von dem König und auff einem Pferd oder auff einem andern Vihe sitzt/ das Pferd oder das Vieh welcherlay das ist/ sol dem obristen Marschalk dem Hertzogen von Sachsen werden ob er geinwörtig ist Anderst es wurd dem andern Marschalk von Pappenhaim. Ist der nicht do so wirt es des Kaisers oder Königs Hoffmarschalk.

Das letzte Capitul.

Was sprach der Kurfürsten Kinder und Nochkomen anvohen zu lernen und künnen sollen.

SEit das die Wirdickait Römisch Reichs hat zu betrachten Gesetze und auszurichten mancherhande Lant und unterschaiden seint an seln an leiben und an sprach/ so ist von urtail aller weise wirdig und nutz geachtet das die Kurfürsten die da seint seuln und glider des Reichs Sein gelert in untterschaid mancherhande sprach und zungen/ das sie vil leut versten/ und das sie mit sorgsamkait viel leuten ir not auffheben. Darumb setzen wir das der erleuchten Fürsten des Königs von Beheim/ des Pfaltzgrauen vom Rein/ des Hertzogen von Sachsen/ und des Marggrauen von Brandburg Söne oder ir erben oder Nochkomen gelert werden in lateinischer/ lampärtischer und slenischer Zungen anzuvahen Von dem iar jrs alters wann es dafür zu halten ist. Das jn deutzsche Sprach zu wissen natürlich ingepflantzet ist von kinthait zu lernen also das sie untter xviiij. jarn irs alters gelert sein in söllichen Zungen als sie dann gnad von Gott haben enpfangen/ das wirt nichtt allain nutz/ Es wirt auch von vorgenanten sachen gar hoch notdürfftig zu halten Darumb das die Zungen dick zu nutz und notdurfft des heiligen Reichs gewönlich seint zu üben in strengen sachen des Reichs mer veriagt werden. Dise weise zu lernen setzen wir also zu halten das es bleib an Vater wille ob sie Sön haben oder ir nächsten von den sie sich versehent das sie erben an den Fürstentumb/ schicken zu den Steten da sie dieselben Zungen mögen lernen oder jn zu fügen in irn aigen heusern Zuchtmaister lere und kinder mitgesellen die auch darjnn verstentig seint mit der wandlung und lere sie mit einander mögen in den Zungen unterweiset werden.

Nota. Diese Alt-Teutsche Uberſetzung der güldenen Bull iſt eher als der Lateiniſche Text im Druck geweſen.

Digitized by Google

Die Hoch-Teutsche Uebersetzung der güldenen Bull Kayſers Carl des Vierten.

Inhalt derſelben.

PRÆF. Von Erhaltung der Einigkeit unter denen Chur-Fürſten.
CAP. I. Von der Chur-Fürſten Geleyt / und von wem das ſeyn ſoll.
CAP. II. Von der Wahl eines Römiſchen Königes.
CAP. III. Wie man die Geiſtlichen Chur-Fürſten / Trier / Cölln und Mayntz / Ertz-Biſchoffen ſetzen ſoll.
CAP. IV. Von den Chur-Fürſten in gemein.
CAP. V. Von Rechten des Pfaltzgraffen / und Hertzogen zu Sachſen.
CAP. VI. Wie die Chur-Fürſten gegen andern Fürſten verglichen werden.
CAP. VII. Von der Chur-Fürſten Nachkommen wegen.
CAP. VIII. Von des Königs in Böhem und ſeines Reichs Inwohner Freyheiten.
CAP. IX. Von Gold / Silber / und ander Ertz wegen.
CAP. X. Von der Müntz.
CAP. XI. Von der Chur-Fürſten Freyheiten.
CAP. XII. Von der Chur-Fürſten Verſamblung.
CAP. XIII. Von Wiederruffung der Freyheiten.
CAP. XIV. Von denen / welchen alß Unwürdigen ihr Lehen-Gut benommen wird.
CAP. XV. Von Zuſammen-Verbündnüß.
CAP. XVI. Von Pfahlbürgern.
CAP. XVII. Von Abſagen.
CAP. XVIII. Form Verkünds-Brieff.
CAP. XIX. Form der Chur-Fürſten Gewalts-Brieff zu wehlen.
CAP. XX. Von Vereinigung der Chur-Fürſten / in ihren zugehörigen Rechten.
CAP. XXI. Von Ordnung der Ertz-Biſchoffen Proceſſion.
CAP. XXII. Von Ordnung der Proceſſion, und durch welche Chur-Fürſten die Kleinod getragen werden.
CAP. XXIII. Von der Ertz-Biſchoffen Seegen / in Gegenwärtigkeit eines Käyſers.
CAP. XXIV. Geſetze ſo zu Metz Anno 1356. ſeynd gegeben.
CAP. XXV. Von Unzertrennlichkeit der Chur-Fürſtlichen Erblanden.
CAP. XXVI. Von Begangnüß eines Kayſerlichen und Königlichen Hoffs.
CAP. XXVII. Von den Ämptern der Churfürſten in (Hochzeitlichen) Hochfeyerlichen Höfen eines Käyſers.
CAP. XXVIII. Von Zubereitung der Käyſerl. und Königl. Tiſch.
CAP. XXIX. Von Berechtigung der Beampten in Empfahung der Chur- und andern Fürſten / Ihrer Lehen von dem Kayſer oder Röm. König.
CAP. XXX. Satzung zu Erlernung der Königl. und Fürſtl. Söhn gewiſſer Sprachen.

Im Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit ſeliglich / Amen.

WIr CAROLUS der Vierte / von Gottes Gnaden / Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / und König in Böhem / zu ewiger Gedächtnüß der Sachen. **Ein jeglich Reich / das in ihm ſelbſt zertrennt / und in Uneinigkeit geſetzt / wird troſtloß:** Dann die Fürſten ſolcher Zertrennung ſeynd Geſellen der Diebe. Darumb hat GOtt mitten unter ſie gemiſchet den Geiſt des Schwindels / daß ſie am Mittag / gleich alß in der Finſternüß mit Händen taſten und ſtraucheln / auch das helle Licht von ſeinem Ort hinweg gerückt und genommen / damit ſie gantz blind / und der Blinder Führer werden. Und die alſo im Finſtern wandeln / die (ſchaden) ſtoſſen an / und ſeyn blindes Gemüths / vollnbringen die Miſſethaten / ſo in der Zertrennung geſchehen. Sag an du **Hoffart** / wie wolteſtu in Lucifero geherrſchet haben / wo du die Zertrennung zum Mitgehülff nicht gehabt hätteſt? Sag an / du häßiger Sathan / wie wolteſt du den Adam auß dem Paradeiß vertrieben haben / wo du ihn nicht vom **Gehorſam** abgeführet? Sag an du **Zorn** / wie hätteſt du den Römiſchen gemeinen Nutz ins Verderben geſtürtzt / wo du Pompejum und Julium in der Zertheilung mit grimmigen Schwerdtern / nicht zu innerlichen hefftigen Kriegen erwecket? Sag an du **Unkeuſchheit** / wie hätteſt du die Stadt Trojam zerſtört / wo du Helenam von ihrem Mann nicht abwendig gemacht? Auch du **Neid und Haß** / haſt das **Chriſtliche Kayſerthum** / ſo von GOtt / gleich der H. unzertheilten Dreyfaltigkeit / mit den göttlichen Tugenden des Glaubens / der Hoffnung und Liebe geſtärckt / auf deſſen Grund-Feſt alle Reich und Gewalt ruhen / mit Gifft / welches du als ein Schlang in des H. Reichs (zweien) **Zweige und nächſte Gliedmaſſen** boßhafftig ausgegoſſen / verunreinigt / auf daß / **wann die Seulen** zerſchlagen / der gantze Bau zum Fall (gericht und) ſich (neiget) neige. Gleichergeſtalt haſt du zwiſchen **des H. Reichs ſieben Chur-Fürſten /**

Grund-Veſte des H. Reichs.

Digitized by Google

Regia der Churfürſten.

Fürſten/ durch welche/ als ſieben Leuchter/ das H. Reich in Einigkeit des ſiebenförmigen Geiſtes ſolt erleuchtet werden/ mancherley Zerſtörung angerichtet.

Demnach Wir Uns aber Ampts halben/ ſo Wir von Kayſerl. Maj. und Würden führen/ zukünfftiger Gefahr ſolcher Zertrennung und Uneinigkeit zwiſchen den Chur-Fürſten/ in welcher Zahl Wir als ein König in Böhem erkandt werden/ auß zweyerley Urſachen/ nehmlich/ ſo wohl wegen des (H. Reichs/ und deſſelben) Obrigkeitlichen Ampts/ als wegen der Wahl-Gerechtigkeit/ deren Wir uns gebrauchen/ zu begegnen ſchuldig erachten: So haben Wir hernach beſchrieben Geſetz/ Einigkeit unter den Churfürſten zu pflantzen/ und einmüthige Wahl einzuführen/ auch der vorgenanten ſchmählichen Zertrennung/ und allerhand Irrungen ſo darauß erwachſen/ den Zugang zu verſperren/ und gäntzlich zu benehmen/ in Unſerm hochzierlichen Hoff zu Nürnberg/ in gemeiner Verſamlung und Gegenwart aller Geiſtlichen und Weltlichen Churfürſten/ auch anderer Fürſten/ Grafen/ Freyherren/ Edlen und mannigfaltigen der Städt Bottſchafftern/ auf Kayſerl. Stul/ mit derſelben unſer Majeſtät Inſeln/ Inſignien/ und Kayſerlichen diadem gekrönet/ auß vorgehabter zeitlicher Berathſchlagung/ und Vollnkommenheit Kayſerlichen Gewalts/ geordnet/ beſchloſſen/ auffgericht/ und zu halten bekräfftigt/ im Jahr des HErren/ Tauſendt dreyhundert/ ſechs und funffzig/ der vierdten indiction am vierdten Idus oder neundten Tag des Monats Januarii, unſers Reichs im zehenden/ und Kayſerthumbs im erſten Jahr.

Urſachen dieſer Conſtitution.

Das I. Capitel.

Von der Chur-Fürſten Geleyt/ und von wem das ſein ſoll.

§. 1.

WIr erkennen und ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Kayſerl. Gebott/ ewiglich zu wehren/ auß rechtem Wiſſen und Vollnkommenheit unſers Kayſerl. Gewalts/ wie offt und wann es zukünfftigen Zeiten noch ſeyn/ oder ſich begeben würde/ zu erwehlen einen Römiſchen König zum Kayſer zu machen/ daß ſich die Chur-Fürſten zu ſolcher Wahl/ nach alter löblicher Gewohnheit fügen/ und ein jeder Chur-Fürſt/ wann er darumb erſucht/ einen jeden ſeinen Mit-Chur-Fürſten und Bottſchafften/ die er zu ſolcher Wahl ausſenden wird/ durch ſein Land/ Gebiet und Städt/ auch ſo fern er mag/ verleyten/ und ihnen ungefährlich Geleyt gegen der Stadt/ da ſolche Wahl beſchehen/ und wiederumb davon (Geleit) geben ſoll/ bey Pön des Meineyds/ auch Verluſt ſeiner Stimme/ ſo er allein dißmahls in der Wahl gehabt hätt. Welche Pön Wir wider den/ oder die/ ſo dieſer (Einverleibung) Vergleitung widerſäßig oder ſäumig erfunden/ eingefallen erkennen.

Eine Gerechtigkeit der andern Zahl.

§. 2. Setzen darauff/ und gebieten allen andern Fürſten/ die Lehen vom H. Römiſchen Reich haben/ welcherley Nahmen ſie geacht ſind/ auch Grafen/ Freyherren/ Rittern/ Dienern/ Edlen und Unedlen/ Bürgern und Gemeinſchafften aller Schlöſſer/ Städt und Oerter des H. Römiſchen Reichs/ daß ſie zu den Zeiten/ da ſich die Wahl eines Röm. Königs/ zu Förderung des Kayſers begibt/ einen jeden Chur-Fürſten/ auch ſeine Bottſchafften zu ſolcher Wahl verordnet/ (wann ſie/ als obſtehet/ Gleydt begehren) durch ihr Gebiet/ und auß weit ſie mögen/ ungefährlich vergleyten. Dann welche dieſe Unſere Satzung freventlich übergehen/ ſollen mit der That in dieſe nachgeſchriebene Pön fallen. (Auch) nemlich alle Fürſten/ Grafen/ Freyherren/ Edel Ritter/ Diener/ und alle/ die hierwider thun/ ſollen in die Miſſethat des Meineyds/ und Beraubung aller Lehen/ die ſie vom H. Röm. Reich/ und andern mannigfachen tragen/ auch (deren) aller Beſitzungen von wem ſie die hätten/ verfallen. Alle Bürger und Gemeinſchafften/ ſo wider die obberührte (Sachen) Satzung ichtes fürnehmen/ ſollen auch alſo Meineydig/ und nicht deſto minder aller ihrer Recht/ Freyheiten/ Privilegien und Gnaden vom Heiligen Reich erworben/ allerding priviret, mit ihren Perſonen/ und allen Gütern/ in des Heiligen Reichs Acht und Ungnade gefallen ſeyn/ die wir mit der That jetzo/ alßdann (allzeit) priviren, (die) ſie auch einem jeden auß eigenem Gewalt/ ohn Gericht/ oder Anruffung eines Magiſtrats, ungeſtrafft anzutaſten erlauben. Und der ſie alſo angreifft/ ſoll vom H. Reich oder niemands anders/ keinerley Pön förchten/ beſonder ſo) inſonderheit weil dieſelben wider des H. Reichs gemeinen Nutz/ Stand/ (oder) und Würdigkeit/ auch wider (ſein) ihr eigen Ehr/ als freventliche Verſäumer und Wiederſpännige/ an dem Heyl ſolcher (Sachen) Satzung (Ungehorſam) Ungehorſamlich/ (ſo häßig) verräterlich/ ungetreulich und widerwärtiglich (mißhandelt) mißhandelend erfunden werden.

Wie auch anderer Fürſten und Stände Ihnen zu geben ſchuldig

Bey Straffe.

§. 3. Wir erkennen und gebieten auch darauff/ daß die Bürger und Gemeinen aller Städt/ den benannten Chur-Fürſten/ und ihrer jeden/ auch ihren Bottſchafften/ ſo das begehren/ Koſt und Lieferung/ für ſich und dieſelben ihre Bottſchafften/ nach aller ihrer Nothdurfft in gemeinem Kauffgeld/ wann ſie in die benanten Städt/ von der bemelten Wahl wegen kommen/ auch davon abſcheyden/ zu kauffen

Victualia ihnen um billigen Preiß zu laſſen.

geben / und darmit keinerley Gefährden brauchen ſollen. Welche aber darwider thäten / wollen wir mit der That / in obberührte Pön / ſo hievor gegen den Bürgern und Gemeinen geſetzt / eingefallen ſeyn / erkennt haben.

§. 4. Und welcher Fürſt / Graf / Ritter / Dienſtman / Edel / Unedel / Bürger / oder der Städt Gemeinſchafften / einen Chur-Fürſten / ſo derſelbig zu Erwehlung eines Röm. Königs (ziehen) ziehet / oder wiederumb darvon (kehren) kehret / feindlich (erwarten) verwarten / oder was thätliches wider ſie / ihrer einen / oder mehr fürzunehmen / ihre Perſohn oder Güter anzugreiffen / oder zu beleydigen / auch ihre Bottſchafften / ſie hätten Geleyt begehret oder nicht (gewonnen) ſich unterſtehen würden / dieſelben mit ſampt ihrer boßhafftigen Geſellſchafft / erkennen Wir mit der That in die vorgemelte Pön / nach geſtalt der Perſon / gefallen ſeyn.

Sicher Geleit im Rückwege.

§. 5. Ob aber ein Chur-Fürſt gegen einen andern Mit-Chur-Fürſten Feindſchafft trüge / und welcherley Zweytrachten / Irrung oder Widerwärtigkeit unter ihnen wehre / ſollen ſie dieſelbe nicht anſehen / ſondern nicht deſto minder jeder den andern / und ihre Bottſchafften / die zu ſolcher Wahl geſchickt werden / vorgemelter maſſen zu Geleyten ſchuldig ſeyn / bey Vermeidung der Pön des Meineydts / und der Stimm / ſo ſie auff daſſelbemahl hätten / wie obſtehet.

Ungeachtet der unter ſich

§. 6. Wo auch etliche andere Fürſten / Grafen / Freyherren / Ritter / Dienſtleut / Edel / Unedel / der Städt Bürger / oder Gemeinſchafften / mit einem oder mehr Chur-Fürſten einigen Widerwillen hätten / oder was (Zwytrachten) Zwytracht / Krieg oder Uneinigkeit unter ihnen wehre / ſollen ſie doch nicht deſto minder / ohne alle Widerrede und Gefehrde / den Chur-Fürſten / und ihren Bottſchafften / zu ſolcher Wahl geſchickt / auch davon Geleyt geben / bey Vermeidung itzt gemelter Pön / die Wir dann hiermit wider ſie wollen erkennt haben.

und anderer Fürſten mit ihnen habenden Zwiſtigkeiten.

§. 7. Und zu weiterm Verſtand und Gewißheit aller vorgemelter Sachen / gebieten und wollen Wir / daß alle Chur-Fürſten und andere Fürſten / auch Grafen / Freyherren / Edle / Städte / und ihre Gemeinſchafft alle vorgemelte Sachen / mit ihren Briefen und Eyden beſtättigen / und ſich dazu mit guten Treuen ſolches ohne Gefehrde kräfftiglich zu vollnbringen verpflichten. Welche aber ſolche Briefe zu geben ſich wiedern / ſollen damit in die Pön / die Wir / nach geſtalt ihrer Perſon Eigenſchafft / wider ſie zu üben / (wollen) in Vorhergehenden zugelaſſen haben / verfallen ſeyn.

§. 8. Und ob derſelben Chur-Fürſten einer / oder andere Fürſten / in welcher Eigenſchafft oder Stand ſie wehren / die vom H. Römiſchen Reich Lehen tragen / auch Grafen / Freyherren / Edel / derſelben Nachkommen oder Erben unſer vor- oder nachgeſchriebenen Conſtitution und Geſetz widerſäßig / und nicht zu halten unterſtehen würden: Alßdann / ob er ein Chur-Fürſt wäre / ſollen die andre Mit-Chur-Fürſten ihn aus ihrer Geſellſchafft ſchlieſſen / er ſol auch ſeiner Wahlſtimme / ſo wohl anderer Chur-Fürſtlichen Würdigkeit (Stadt) Standt und (Gericht) Gerechtigkeit mangeln / noch einiges Lehens / ſo er vom H. Reich hette / fähig oder empfänglich ſeyn. (auch) Aber andere Fürſten / oder Edelmann / alß obſtehet / der wider diß unſer Geſetz ſich verſchuldet / ſoll der Lehen / ſo er vom H. Reich oder einem andern hette / nicht fähig / und nicht deſto minder damit in die vorgemelte Pön verfallen ſeyn.

Ordnung der Begleitung.

§. 9. Wie wohl Wir aber erkennt / und wollen gehabt haben / daß alle Fürſten / Grafen / Freyherren / Ritter / Edel / Dienſtleut / Städte und Gemeinſchafften / ſchuldig ſeynd / jeden Chur-Fürſten / oder ſeine Bottſchafften vorgemeldt Geleit ohne Unterſcheydt zu geben / nichts deſto minder ſoll zu jedem ein beſonder Geleydt und Vergleydter nach Gelegenheit der Gegend und Städt angezeiget ſeyn / alß folget:

König zu Böhem von Maing etc.

§. 10. Zum Erſten / den König in Böhem / des Heil. Reichs Ertz-Schencken ſollen vergleyten der Ertz-Biſchoff von Maintz / die Biſchöffe zu Bamberg und Würtzburg / Burg-Grafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe / Wertheim / Brauneck / und Hanau. Item die Stadt Nürnberg / Rotenberg und Winßheim.

Ertzbiſchof in Cölln.

§. 11. Darnach den Ertz-Biſchoff zu Cölln / des H. Reichs Ertz-Cantzlar in Welſchenlanden / ſollen vergleydten die Ertz-Biſchöffe zu Maintz und Trier / Pfaltzgraf bey Rhein / und der Landgraf zu Heſſen. Item die Grafen von Catzen-Elnbogen / Naſſaw und Dietz. Item die von Eyſenburg / Weſterburg / Runckel / Limburg und Falckenſtein. Item die Städte Wetzlar / Gelnhauſen und Fridberg.

Ertzbiſchoff zu Trier.

§. 12. Den Ertz-Biſchoff zu Trier / des H. Reichs Ertz-Cantzlar durch Galliam, und das Reich Arelat ſollen vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Maintz / Pfaltzgraf bey Rhein / Item die Grafen von Spanheim / und Veldentz: Item die Raugrafen / Wildgrafen / von Naſſaw / Eyſenburg / Weſterburg / Runckel / Limburg / Dietz / Catzen-Elnbogen / Eppenſtein / Falckenſtein / und die Stadt Maintz.

Pfaltzgraf bey Rhein alle 3 von Maintz.

§. 13. Den Pfaltzgrafen bey Rhein / des H. Reichs Ertz-Truchſeſſen / ſoll vergleiten der Ertz-Biſchoff zu Maintz.

§. 14. Den

Digitized by Google

Hertzog von Sachsen vom König von Böhem.

§. 14. Den Hertzogen von Sachsen/ des H. Reichs Ertz-Marschalck sollen vergleydten der König von Böhem/ die Ertz-Bischoffe zu Maintz und Magdeburg/ die Bischöffe von Bamberg und Würtzburg/ Marckgrafen von Meissen/ Landgraff von Hessen. Item die Aepte von Fulda und Hirßfeld/ Burggrafen zu Nürnberg. Item die Grafen von Hohenlohe/ Wertheim/ Brauneck/ Hanaw/ Falckenstein/ die Stadt Erfort/ Mulhausen/ Nürnberg/ Rotenburg/ Winsheim.

Burggraf zu Brandenburg.

§. 15. Und alle hie vor nechst-benandte/ sollen auch verleyten den Marg-Grafen von Brandenburg/ des Heil. Reichs Ertz-Cämmerer.

Endliche Verordnung des Geleyts.

§. 16. Aber Wir wollen und setzen klärlich/ daß ein jeder Chur-Fürst/ der ein solch Gleydt haben wil/ denjenigen/ davon ers zu haben begehrt/ dasselb also zeitlich/ auch den Weg/ dadurch er ziehen wolt/ verkünde / und solch Gleyd erfordern soll/ damit die/ so zum Geleydt verordnet/ und also ersucht/ nach Nothdurfft auffs ziemlichst mögen bereitet werden.

§. 17. Solche vorgeschriebene Constitution von des Gleyds wegen gesetzt/ erklären Wir also zu verstehen/ daß ein jeder obgenanter / oder so vielleicht nicht benennet / davon solch Gleydt

Durch ieres Land und Gebiet.

erfordert wird / allein durch sein Land und Gebiet/ auch so ferne er es ungefährlich vermag zu geben/ bey vorberührter Pön/ soll verbunden seyn.

Chur-Maynt̃ soll seinen Mit-Chur-Fürsten den termin zur Wahl ansetzen.

§. 18. Auch setzen und ordnen Wir/ daß ein Ertz-Bischoff zu Maintz/ so zu der Zeit seyn wird/ allen seinen geistlichen und weltlichen Mit-Chur-Fürsten/ solche Wahl durch sein offen Brieff und Boten soll verkünden/ in welchen Briefen derselbe Tag und termin ausgedruckt werden soll / dazwischen solche Brieff jedem Chur-Fürsten mögen zukommen.

§. 19. Und darin begriffen seyn/ daß von den Tag in den Briefen bestimmt innerhalb drey Monat/ nicht unterläßig/ alle uñ jede Chur-Fürsten zu Franckfurt am Mayn seyn / oder ihre gesetzte Bottschafften / mit allem Vollkommenen Gewalt / und offenen Briefen (und) mit ihren grössern Insiegel besiegelt/ auff demselben termin (oder) und (end) ort schicken sollen / einen Röm. König/ der ferner zum Kayser gemacht werde/ (sollen) zu erwehlen.

§. 20. Aber wie/ oder unter welcher Form dieselbige Brieff sollen gefertigt/ und was unverändert Zierlichkeit darin gehalten / auch in welcher Form/ Maas/ Gewalt/ Befelch/ und Macht die Chur-Fürsten ihre Bottschafften zu solcher Wahl schicken/ und (verordnet werden) verordnen sollen / ist am Ende dieses Büchlein beschrieben. Und dieselbe Form allda gegeben/ gebieten und erkennen Wir aus Vollkommenheit unsers Kayſ. Gewalts / allenthalben zu halten.

auch eines Röm. Kayſers Tod entdecken/

§. 21. Wann es auch dazu kommen / daß man eines Römischen Kayſers oder Königs Todt im Bißthumb zu Maynz gewahr wird/ alsdann inner eines Monats/ von dem Tag/ da man desselben Wissen empfangen hat/ ohne Unterlaß zu zehlen/ heissen und erkennen Wir/ solchen Abgang und Verkündigung/ alß obstehet/ jedem Chur-Fürsten durch den Ertz-Bischoff zu Maynz / in offen Briefen zu entdecken/ und wo der Ertz-Bischoff vielleicht damit säumig oder hinterläßig were/ alßdann sollen die Chur-Fürsten auß eigener Bewegnüß unberufft/ in Krafft/ und bey ihren Treuen / die sie dem Heil. Reich schuldig sind/ darnach inner drey Mohnaten/ alß hiebevor in dieser constitution begriffen ist / in der offt genanten Stadt Franckfurt zu sammen kommen/ ein König zum künfftigen Kayser zu wehlen.

im widrigen Fall die andern zur Wahl schreiten.

Unter Einzug 200. Pferden.

§. 22. Aber ein jeder Chur-Fürst/ oder ihre Bottschafften/ sollen in die benante Stadt Franckfurt mit zweyhundert Pferden allein/ zu zeiten solcher Wahl einreiten / in welcher Anzahl er nur fünffzig/ oder minder/ aber nicht mehr/ gewapnet/ mit ihm führen mag.

Entweder persönlich oder durch Bottschafft bey Verlust seiner Wahl stim.

§. 23. Und welcher Chur-Fürst zu solcher Wahl beruffen/ oder erfordert; darzu nicht kom̃en/ oder seine gesetzte Bottschafft/ mit seinen offenen Briefen/ unter dem grossen Insiegel/ auch vollkom̃enen gnugsam Gewalt/ zu erwehlen einen Röm. König/ zu künfftigem Kayser / nicht schicken würde/ und so er kommen/ oder solch sein Bottschafft schicken würde/ wo ein Fürst oder seine Bottschafften von der berührten Wahlstatt abscheiden ohn Erwehlung eines Römischen Königs zu künftigem Kayser / noch darzu kein Aywald mit rechter Zierlichkeit untersetzen/ und hinter ihm verlassen thäte/ der soll sein (Recht) Stim̃ und Recht/ an der Wahl auff dasselbe mahl verliehren/ und davon gefallen seyn.

Bürger zu Franckfurt sollen die Chur-Fürsten schirmen.

§. 24. Wir befehlen und gebieten auch den Bürgern zu Franckfurt in Krafft der Eyd/ die sie zu den Sachen/ als Wir setzen/ thun sollen/ daß sie ingemein alle Chur-Fürsten/ und jeden besonder/ vor des andern gefährlichen Anstossen/ ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entstehen würde/ auch vor allen Menschen/ mit allen ihren Leuten / die sie in der genanten Anzahl der 200. Pferden/ in die bemelte Stadt geführet haben/ mit getreuen Fleiß und emsiger (übung) Vorsorg verhüten und schirmen/ oder sie würden in die Schuld des Meineyds fallen/ und nichts desto minder alle ihrer Recht/ Freyheiten/

Digitized by Google

heiten/ Privilegien, Gnaden und Hulden/ die ſie vom Heil. Reich haben/ allerding verliehren/ auch ſambt allen ihren Perſohnen damit ſie in des H. Reichß Acht gefallen/ und einem jeden erlaubt ſeyn/ aus eigner Gewalt/ ohne Gericht/ dieſelben Bürger/ die Wir in ſolchem fall/ als Verräter/ ungetreu und widerſäßig dem H. Reich/ jetzo alßdann aller ihrer Recht priviren/ ohn alle Straff anzugreiffen/ alſo daß dieſelben Angreiffer keinerley Pön vom H. Reich/ oder in andere Maaß/ keines weges ſollen forchten.

und während der Wahl niemand frembdes in die Stadt einlaſſen.

§. 25. Die vorgenandte Bürger zu Franckfurt/ ſollen auch durch aus allzeit/ weil man von der Wahl handelt/ ſonſt niemands/ in welchen Würden/ Eigenſchafft oder Stand er ſey/ in einigem Weg/ in dieſelbe Stadt einlaſſen/ dann allein die Chur-Fürſten/ oder ihre Bottſchafften und Anwäld/ die allein mit 200. Pferden/ als obſtehet/ einzulaſſen ſind.

bey Straffe.

§. 26. Ob nach der Chur-Fürſten Einreiten/ oder in ihrer Gegenwärtigkeit/ ſonſt jemands in bemeldter Stadt begriffen würde/ die ſollen berührte Bürger ohn Verzug/ mit der That/ von ſtund an/ bey aller Pön wider ſie obgeſetzt/ auch in Krafft der Eyd/ ſo die Bürger zu Franckfurt/ als vorſteht/ darüber ſchweren ſollen/ ausweiſen.

Das II. Capitul.

Von der Wahl eines Römiſchen Königs.

§. 1.

NAchdem aber die obbemeldte Chur-Fürſten/ oder Bottſchafften alſo gen Franckfurt in die Stadt kommen/ alsbald am nechſten Tag/ in der Frühe/ ſoll man in St. Bartholomäi Kirchen daſelbſt in aller Gegenwärtigkeit ein Meß laſſen ſingen biß zu End/ vom Heil. Geiſt/ daß er ihre Hertzen erleuchten/ und das Licht ſeiner Krafft in ihren Sinn gieſſen wölle/ damit ſie mit ſeiner Hülff geziehret/ einen gerechten guten und nutzen Menſchen erwehlen mögen/ zu einem Römiſch. König/ und zukünfftigem Kayſer/ zu Heyl dem Chriſtlichen Volck.

Anruffung des H. Geiſtes vor der Wahl.

§. 2. Und wann die Meß vollbracht iſt/ ſo ſollen dieſelben Chur-Fürſten oder Bottſchafften zu dem Altar gehen/ darauff die Meß gehalten/ da die geiſtliche Chur-Fürſten vor dem Evangelio St. Johannis: In principio erat verbum, ſo man ihnen fürlegen ſoll/ ihre Hände mit Erbarkeit auff ihre Bruſt legen/ aber die Weltl. Chur-Fürſten daſſelbe Evangelium leiblich mit ihren Händen berühren ſollen. Die alle ſollen mit ihrem gantzen Geſinde ungewapnet dabey ſtehen/ und der Ertz-Biſchoff zu Mäyntz ſoll ihnen die Form des Eyds geben/ und Er ſamt Ihnen/ oder den Bottſchafften derjenigen/ ſo nicht da ſind/ den Eyd in Teutſch ſchweren/ in dieſer Maaß/ als hernach folget.

Form derer Chur-Fürſten zu ſchweren.

Derſelben Eyd.

§. 3. Ich N. Ertz-Biſchoff zu Mayntz/ und des Heil. Reichs Ertz-Cantzler durch Teutſchland und Chur-Fürſt/ ſchwere zu dem heiligen Evangelio/ gegenwärtiglich vor mir liegend/ daß ich bey den Treuen/ damit ich GOtt und dem H. Römiſchen Reich verbunden bin/ nach aller meiner verſtändigen Erkandtnüß un Vernunfft/ mit GOttes Hülff/ will erwehlen ein Weltlich Haupt/ dem Chriſtlichen Volck/ das iſt/ ein Röm. König/ zu einem Kayſer zu erheben/ der darzu tüglich ſey/ ſo viel mich mein Beſchendenheit und Vernunfft leiten/ und nach meinen vorberührten Treuen (und Stimm) ſolch mein Stimm und Wahl will ich geben/ ohn alles Geding/ Belohnung/ Gaab/ Verheiſſung/ oder welcher maſſen ſolches möcht genannt werden/ alſo helff mir GOtt und alle Heiligen.

Nach geleiſteten Eyde ſollen ſie zur Wahl ſchreiten.

§. 4. Und wann die Chur-Fürſten/ oder ihre Bottſchafften/ in vorgeſchriebner Form und Maaß/ ſolchen Eyd geſchworen haben/ ſo ſollen Sie zu der Wahl treten/ und fürtan nicht von der Stadt Franckfurt kommen/ es haben dann zuvor der mehrer Theil ein Weltlich Haupt der Welt/ und Chriſtlichem Volck/ nemlich einen Röm. König zu einem Käyſer künfftiglich zu erheben/ erwehlet.

und wenn ſie ſelbige binnen 30. Tagen nicht vollenden/ fürtan nur Brod eſſen und Waſſer trincken.

§. 5. Wo ſie aber das verziehen/ und von dem Tag/ daran ſie den Eyd geſchworen hätten/ inner dreyſig Tagen ohne Unterlaß zu rechnen/ daſſelbige nicht thun/ ſollen ſie alsdann/ nach Verſcheinung deſſelben dreyſig Tag/ fürtan nur Brod eſſen/ und Waſſer trincken/ auch in keinem Weg aus der obgenandten Stadt komen/ es ſey dann zuvor durch ſie/ oder ihrer den mehrer Theil/ ein Regierer/ oder Weltlich Haupt der Chriſtenheit/ als vorgemeldet iſt/ erwehlet worden.

Die mehrern Stimmen gelten.

§. 6. Wann aber ſie/ oder ihrer der mehrer Theil/ (der) einen alſo erwehlet/ ſo ſoll man ſolche Wahl dafür halten und ſchätzen/ als ob die von ihnen allen/ (durch niemands mißhellig) einmüthiglich vollbracht worden ſey.

§. 7. Ob es ſich auch etwa begebe/ daß damit ein weil verzogen/ und jemands von den Chur-Fürſten/ oder ihren Bottſchafften abweſentlich/ oder ſich verſpätet/ oder doch kommen würde/ ehe dann die Wahl verbracht worden/ erkennen Wir/ daß derſelbig in ſolchem Stand zu der Wahl gelaſſen würde/ darin (er) ſie zu zeiten ſeiner Zukunfft geſtanden (wäre.)

§. 8. Und dieweil von alter/ guter/ und löblicher Gewonheit/ das nachbeſchrieben/ unzerbrochentlich allweg bißhero gehalten worden iſt/

darumb

darumb ſo ſetzen und erkennen auch Wir/ aus Vollnkommenheit unſers Kayſerl. Gewalts/ daß der/ ſo alſo vorgemelter maſſen zum Röm. Könige erwehlt wird/ ſo bald ſolche Wahl vollbracht iſt/ ehe dann er in einigen Sachen oder andern Geſchäfften/ in Krafft des Heil. Reichs/ handelt/ allen und jeden Geiſtl. und Weltl. Chur-Fürſten ſo für die allernechſte Glieder des H. Reichs erkant ſind/ all ihr Privilegia, Brieff/ Recht/ Freyheiten/ Verleyhungen/ (alle) alte Gewohnheiten/ Würdigkeiten/ und was ſie vom Heil. Reich/ biß auf die Zeit ſolcher Erwehlung/ erobert und (erſeſſen) beſeſſen haben/ ohn Verzug und Widerrede/ durch ſein Brieff und Inſiegel beſtätigen/ befeſtigen/ und erneuern ſoll.

Der Erwehlte ſoll alsbald den Chur-Fürſten ihr Privilegia confirmiren

§. 9. Und nachdem er mit Kayſerl. Inſeln gekrönt/ ſoll derſelb erwehlte/ jeden Chur-Fürſten beſonder/ anfänglich in ſeinem Königl. Nahmen/ und fürder unter Kayſerl. Titul ſolche Beſtätigung erneuern/ und in dem dieſelben Chur-Fürſten all insgemein/ und jeden beſonder/ in keinen Weg irren/ ſondern (billich) vielmehr/ ohn Gefehrde/ gnädiglich fürdern.

und erneuern.

§. 10. Ob dann der Chur-Fürſt drey gegenwärtig/ oder der Abweſenden Botſchafften einen aus ihnen oder ihrer Geſellſchaft/ als Chur-Fürſten/ zu gegen/ oder in Abweſen/ zum Römiſchen König erwehlten/ deſſelben erwehlten/ ob er gegenwärtig wäre/ oder des Abweſenden Botſchaft/ Stimm erkennen Wir/ ſoll auch völlige Krafft haben. (Wir erkennen auch) und alſo der Erwehler Anzahl (zu) mehren/ und den mehren Theil (zu) ſetzen gleicher Weiſe/ als andere Chur-Fürſten.

Das III. Capitel.

Wie man die Geiſtliche Chur-Fürſten/ Trier/ Cölln/ und Maynz/ Ertz-Biſchöffen ſetzen ſoll.

Im Nahmen der Heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit/ Amen.

§. 1.

WIr CAROLUS der Vierdt von GOttes Gnaden/ Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ und König in Böheim/ zu ewiger Gedächtnüß der Sachen. Des H. Reichs Zierd und Lob/ auch die Kayſerl. Ehr/ und (gemeiner Nutz der angenommenen Nutzbarkeit) des gemeinen Weſens angenehme Nutzbarkeiten/ werden mit der Ehrwürdigen/ und erläuchten Chur-Fürſten einhelligem Willen/ vermehret und in Auffnehmen bracht; daß dieſelbige als Edle Seulen/

Einigkeit der Chur-Fürſten.

den heiligen Bau der fürſichtigen Weißheit/ mit embſiger Gütigkeit unterhalten/ mit welcher Hülff der Gewalt Kayſerl. Macht geſtärckt wird: Und jemehr ſie an einander mit ferner Gütigkeit verbunden/ ſo viel deſto fruchtbarlicher (Nutz) Nutze des Friedens/ dem Chriſtlichen Volck zufliſſen.

§. 2. Darum/ damit unter den Ehrwürdigen Ertz-Biſchöffen zu Maynz/ Cölln und Trier/ des Heil. Reichs Chur-Fürſten/ alle Krieg und Argwohn/ die von Würdigkeit wegen ihrer Sitz in Kayſerl. oder Königl. Höfen unter ihnen entſtehen mögten/ fürtan zukünfftigen Zeiten abgeſchnitten werden/ Sie an ihren Hertzen und Muth/ mit getreuer Beſchedenheit bleiben/ bey Heil. Reichs Nothdurfft mit einmüthiger Gunſt/ tugendlicher und embſiger Liebe/ deſto bequemlicher betrachten/ und dem Chriſtlichen Volck tröſtlich ſeyn mögen: Alſo mit Vorbetrachtung aller anderer geiſtlichen und weltlichen Chur-Fürſten/ mit denen Wir Uns vereiniget/ auch aus Vollnkommenheit Kayſerl. Gewalts/ erkennen und ſetzen Wir ewiglich zu halten/ daß die vorgenante Ehrwürdige Ertz-Biſchöfe/ nehmlich der von Trier/ gerichts gegen eines Kayſers Angeſicht über: der von Maynz aber/ in ſeinem Bißthum und Provintzen auch auſſerhalb ſeiner Provintz in allem ſeinem Teutſchen Cancellariat, allein des von Cölln Provintz ausgenommen: Und zuletzt der Biſchoff von Cölln/ in ſeinem Bißthum und Provintzen auch auſſerhalb der Provintzen in gantzen Welſchen Landen/ Italien und Gallien/ an der Rechten Seyten eines Römiſchen Kayſers ſitzen mögen/ und ſollen/ in allen öffentlichen Kayſerl. Sachen/ es ſey an Gerichten/ in Verleihung der Lehen/ zu Tiſch/ in Berathſchlagung/ auch in allen andern Sachen/ da man von Kayſerl. Ehren und Nutz wegen zu handeln/ alſo zuſammen kommen. Und dieſe Weiß der Sitzung wollen Wir mit aller Ordnung/ wie zu vor begriffen iſt/ von der ehegenanten des von Cölln/ Trier und Maynz/ Ertz-Biſchöffen/ auch gegen ihre Nachkomen ewiglich zu halten erſtreckt haben/ daß hinfüro zu keiner Zeit Zweifel und Irrungen deswegen entſtehen mögen.

Sitz derer Geiſtlichen Chur-Fürſten.

Das IV. Capitel.

Von den Chur-Fürſten in gemein.

§. 1.

WIr ſetzen ferner und wollen/ wann man nun fortan einen Kayſerl. Hoff begehen wird/ ſo ſoll in jeglicher Sitzung/ es ſey im Rath/ am Tiſch/ oder (in) an welchen andern (Städten) Orthen das wäre/ da ein Kayſer oder Römiſcher

ſeſſion in gemein.

miſcher König mit ſeinen Chur-Fürſten iſt/ an der rechten Seyten deß Kayſers oder Königs/ nechſt nach dem Ertz-Biſchoff zu Mayntz oder dem zu Cölln (oder dem) ſo nemlich zur ſelben Zeit nach Gelegenheyt der Provintz (Stadt/) oder Orths Sitz-Recht hat/ nach Laut und Inhalt ſeiner Privilegien, ein König in Böhem ſitzen/ (wann) weil er ein gekrönter und geſalbter König iſt. Demſelben ſoll ein Pfaltzgraff bey Rhein folgen/ und den zweyten Seß haben: Darnach an der lincken Seiten/ nechſt nach dem vorgenandten Chur-Fürſten zur lincken Hand des Kayſers/ ſoll der Hertzog von Sachſen den erſten Sitz/ den andern aber der Marggraff von Brandenburg einnehmen.

§. 2. Wann und wie offt furthin das Heil. Reich ledig iſt/ alsdann ſoll der Ertz-Biſchoff von Mayntz Gewalt haben/ als er vor Alters vormahls gehabt hat/ die andere obberührte Fürſten/ die zu der Wahl gehören/ zuſammen zu verſchreiben.

§. 3. Und wann Sie alle/ oder die da wollen/ an die Stadt und Zeit/ da die Wahl geſchehen ſoll/ zuſammen kommen/ ſo ſoll der vorbenante Ertz-Biſchoff von Mayntz/ und kein ander ſein Mit-Churfürſt/ die Stimmen beſonderlich zu erſuchen/ mit nachfolgender Ordnung Macht haben.

Chur-Mayntz colligiret die Stimmen von ſeinen Mit-Chur-Fürſten

§. 4. Zum erſten/ ſoll er fragen den Ertz-Biſchoff von Trier/ dem die erſte Stimme von Rechtswegen zugehöret/ als Wir das alſo erklören/ und hiebevor erfunden haben.

Zum andern/ von dem von Cölln/ dem die Würdigkeit/ und das Amt zugehört/ einem Römiſchen König die Cron aufzuſetzen.

Zum dritten/ von einem König zu Böheim/ der unter den Weltl. Chur-Fürſten von Königl. Würdigkeit/ und Rechts wegen billich die erſte Frage behält.

Zum vierdten/ von dem Pfaltzgrafen bey Rhein.

Zum fünfften von einem Hertzogen zu Sachſen.

Zum ſechſten von dem Marggrafen zu Brandeburg.

Deren aller Stimmen/ nach ſolcher Ordnung/ der ehegenandte Ertz-Biſchoff von Mayntz/ erfragen ſoll. Darnach ſollen ihn die andere Mit-Churfürſten hinwiederumb fragen/ daß er ihnen ſeinen Willen und Stimm auch offenbahre.

und offenbahret ſein Votum den Mit-Chur-Fürſten.

§. 5. Darnach/ wann man einen Kayſerl. Hof begehet/ ſo ſoll ein Marggraf von Brandeburg dem Römiſchen Kayſer oder König das Handwaſſer reichen oder geben. Den erſten Trunck ſoll ihm biethen ein König von Böhem/ der ſolches unter Königlicher Cron (nach laut ſeines Reichß Brieff/ die er darüber hat) er wolle es dann von freyen Willen/ nicht thun darff. Auch ſoll der Pfaltz-Graff bey Rhein das Eſſen tragen. Und der Hertzog von Sachſen ſoll halten das Marſchalck-Amt/ als von alter Gewohnheit herkommen iſt.

Alemter der weltl. Chur-Fürſten.

Das V. Capitel.

Von Rechten des Pfaltzgraffen und Hertzogen zu Sachſen.

§. 1.

Pfaltzgraff bey Rhein Sitz-Truchſeß.

WJe offt das Heil. Reich/ als obſtehet/ ledig wird/ ſoll der Erläuchte Pfaltzgraff bey Rhein/ des Heil. Reichß Ertz-Truchſeß/ an ſtatt eines Römiſchen Königs/ in Landen am Rhein/ in Schwaben und Francken/ von des Churfürſtenthums- und Pfaltzgrafſchafft Freyheit wegen ein Verweſer und Pfleger des Reichs ſeyn/ mit dem Gewalt/ Gericht auszurichten und zu üben/ GOttes Gaab zu verleihen/ die Rennth und Nutz einzuſamlen/ von denen die Lehen empfahen/ die Treu und Eyd der Gelübnüß an ſtatt und im Nahmen des Reichs einnehmen/ die man doch hernach einem Röm. König/ der dann erwehlet wird/ zu ſeiner Zeit alle erneuern/ und die Eyd ſchweren ſoll: Ausgenommen der Fürſten Fahnlehen/ dann derſelben Lehen (Vergleichnüß) Verleyhung behalten Wir einem Kayſer und Römiſchen König. (Und derſelbe Pfalzgraff hat aus Kayſerl. Gute zu verbieten) Hernach iſt demſelben Pfaltzgraffen ausdrücklich verboten/ alle Veräuſſerung und Verpfändung der Güter/ ſo zum Reich gehören/ Zeit ſeiner Verweſung.

§. 2. (Auch in demſelben) Und deſſelben Verweſens Rechten wollen Wir (den Erläuchten Hertzogen) daß der Erläuchte Hertzog von Sachſen des Heil. Reichs Ertz-Marſchalck/ gleicher Weiſe ſich zu gebrauchen (haben) habe/ an allen Städten/ da Sächſiſche Rechte ſind/ mit aller Sach und Weiſe/ als obgeſchrieben iſt.

Hertzog von Sachſen Ertz-Marſchalck.

§. 3. Und wjewohl ein Kayſer als Römiſcher König/ von Sachen wegen/ darumb er angemuthet wird/ von aller Gewonheit/ vor ein Pfaltzgraffen bey Rhein/ des H. Reichs Ertz-Truchſes und Chur-Fürſt antworten ſoll: Jedoch ſoll der Pfaltzgraf daſſelbig ſonſt nirgends haben noch ſuchen/ dann an einem Käyſ. Hof/ oder wo der Kayſer oder Röm. König gegenwärtig iſt.

Das VI. Capitel.

Wie die Chur-Fürſten gegen andern Fürſten verglichen werden.

§. 1.

WJr erkennen/ wann und ſo offt fürtan des Heil. Reichs Hoff begangen wird/ daß die

die ehegenandte Chur-Fürsten / Geistlich und Weltlich / nach ihrer vorbeschriebener Ordnung und Weise / zu beyderseit / zu der rechten und lincken Hand des Kaysers unwandelbarlich ihre Stett halten / in welcherley Thaten und Sachen das wäre / die zu demselben Hof gehöret: Es were gehend / stehend / sitzend / oder wie das wäre / daß kein ander Fürst / welcherley Wesen Würdigkeit oder Ehren der wäre / mit nichten soll ihnen fürgesetzt werden. Und mit Nahmen außgedrücket / daß ein König von Böheim / wann man solchen Hof begehet / an allen Thaten und Sachen / andern Königen / mit welcherley Würdigkeit der fürtreffend oder fürscheinend wäre / von welcherley (Geschicht) Geschick oder Sach / (die) Sie darzu kommen (denen soll er) unwandelbarlich vorgehen soll.

In der Wahl

Eben die Churfürsten allen andern vor.

Des gleichen der König in Böheim.

Das VII. Capitel.

Von der Chur-Fürsten Nachkommen wegen.

§. 1.

UNser unzahlbaren Sorgfältigkeiten / denen (Wir) umb des H. Reichs Ehr / Nutz / Wolfarth / Aufnehmen und Gedeyen / durch Gottes Hülff und Gnad heylsamlich vorzukommen / Unser Hertz täglich bemühet / ist zum ersten unser Gedächtnüß / wie alle wege eine begierliche / glückselige Einigkeit unter den (Fürsten) Chur-Fürsten des Heil. Reichs grünen / und ihre Hertzen in einhelliger / reiner Lieb / möge gehalten werden / durch deren Fürsichtigkeit / der unsteten Welt / so viel desto ehe und leichter zu Hülff zu kommen / wann kein Irrsal / und Mißverstand unter ihnen erwachsen / sondern in Bewahrung lauter Lieb / und heller Erklärung eines jeden Rechten (sich) sie zusammen (verbinden) verbünden.

Einigkeit der Churfürsten des H. Reichs.

§. 2. Wann nun hin und wieder offenbar / und bey nahe der gantzen Welt kündlich / daß die Durchläuchtigsten / der König in Böhem / der Pfaltz-Graf bey Rhein / der Hertzog zu Sachsen / und der Marggraf zu Brandenburg / wegen ihrer Reiche / und Fürstenthum / an der Wahl eines Römischen Königs / und künfftigen Kaysers / sambt den andern geistlichen Mitwehlern / Recht / Stimm / und (Statt) Stelle haben / dieselben / (zu erwehlen gesetzt) für Wehler geschätzt / auch rechte Wehler des H. Reichs seyn: damit aber unter gedachter weltlichen Chur- und Fürsten Söhnen / von wegen des Rechtens / Stimm / oder andern Gewalts / in künfftigen Zeiten Zwist und Spaltung nicht erreget / noch das gemeine Heyl und Wohlfarth durch gefährliche Auffschübe und Verzöge gehindert werde / als begehren Wir mit GOttes Hülff / solchem Ungemach (sämbtlich) heylsamlich zu begegnen. Und gebieten demnach von Kayserl. Gewalt mit gegenwärtigen Satzungen / solches ewig zu halten / erkennen und wollen / wann dieselbe weltliche Chur-Fürsten / oder einer aus ihnen nicht mehr seyn würde / so soll dessen Recht / Stimm und Gewalt solcher Wahl (gefallen) fallen auf seinen erstgebohrnen Sohn / der ein recht Ehekind / und ein Ley ist: Darnach auf desselben erstgebohrnen Sohns Sohn / welcher frey / ohn einige contradiction und Widerrede / zur Wahl zu lassen.

Erb-Recht derer weltlichen Churfürsten.

§. 3. So es sich aber begebe / daß solch erstgebohrner Sohn ohne Männliche rechte eheliche Leyen Erben von dieser Welt abschiede / so soll in Krafft dieses Gebots und Satzung / das gewönliche Recht / Stimm und Gewalt der angeregten Wahl transferirt werden / auf seinen ältesten Bruder / der ein Ley / und von Väterlicher Gebürt sein Bruder ist / und dann folgends an desselben erstgebohrnen Sohn.

§. 4. Und solche Succession (in) unter jetzt ermeldten erstgebohrnen Söhnen / und rechten Erben der Chur- und Fürsten / der vorberührten Recht / Stimm / und Gewalt haben / soll für daß stets gehalten werden / mit dieser Bescheidenheit / Maas und Weise: Ob ein Chur-Fürst sein erstgebohrner Sohn / oder sein ältester Bruder der ein Ley stürbe / (oder) und aber die Männliche recht eheliche Erben (sonsten Presthafft) minderjährig wären / so soll der älteste Bruder des erstgebohrnen Sohns Verweser und Vertreter seyn / also lange biß der älter unter ihnen seine vollkommene Jahre erreichet / die an einem Chur-Fürsten auff achtzehen ganze Jahr sich erstrecken sollen: Alßdann gebühret ihm das gewöhnliche Recht Stimm / und Gewalt / samt allem was darzu gehöret / welches ihm der Verweser gäntzlich mit dem Ambt auffzutragen und übergeben soll.

Vollkommen Alter von 18. Jahren.

§. 5. Und ob derselben Fürstenthumb eins / oder mehr im H. Reich ledig würden / so soll und mag ein Römischer König / der zu den Zeiten ist / damit thun und handeln / alß mit einem Gut / an ihn / und das Reich gefallen. Jedoch in alle Wege vorbehalten / die Handfeste / Recht und Gewonheit Unsers Reichs Böhem / über die Wahl eines Königs durch diejenige / so solche Gewalt haben / anzustellen und zu vollnziehen / nach Laut und Inhalt ihrer Privilegien / so wohl alter Gewohnheit von Röm. Kaysern oder Königen herbracht / denen Wir mit diesem Kayserl. Gesetz in keinerley Weiß noch Wege zu wider seyn / sondern wollen / daß solche (zukünfftige) zu künfftigen Zeiten ewig / in allen ihren Kräfften / auch bey gantzer vollkommener

Das X. Capitel.
Von der Müntz.

§. 1.

Privilegia wegen der Müntze.

WIr setzen auch ferner/ daß ein König zu Böheim/ Unser Nachkommen/ der zu den Zeiten seyn wird/ wie vor Alters hero den Königen in Böhem Unsern Vorfahren gezimet/ Macht haben/ und in ruhigem friedsahmen Besitz nach beschriebenes Rechtens seyn soll/ güldene und silberne Müntz/ an allen Orten und Enden seines Königreichs/ und deren darzu gehörigen Landschafften eygenes Willens und Gefallens zu schlagen/ in aller Weiß/ Maas und Gestalt es im Königreich Böhmen biß dahero gehalten worden. Und daß die zukünfftige Könige in Böhem/ vermöge dieser Unser Kayserl. Ordnung/ Gnad/ und Befreyung/ so zu ewigen Zeiten kräfftig seyn und bleiben soll/ von jeglichen Fürsten/ Grafen/ Herren/ und andern Personen/ Land/ Burgfest/ Besitzung/ und Güter erkauffen/ oder aber zu einer Gab und Geschenck/ auß erheblichen Ursachen/ oder wegen Pflicht und Verbündniß annehmen und empfangen mögen/ jedoch nach Gewonheit solcher Land/ Burgfest/ und Besitzung/ also daß die freyeigene Güter/ als Frey Eigen/ und die Lehen als Lehen zu erkauffen und an sich zu bringen: Auch die Könige in Böhem von solchen Gütern/ so sie überkommen/ und zum Königreich Böhem ziehen/ die vorige und gewöhnliche Rechts-Pflicht dem Heil. Reich zu leisten verbunden seyn.

§. 2. Wir wollen auch daneben/ daß gegenwärtige Ordnung und Begnädigung/ Krafft Unsers Kayserl. Rechtens/ auff alle Chur-Fürsten/ sie seyn Geistlich oder Weltlich/ so wohl deren Nachfolgere/ und recht Eheliche Erben/ in voriger Maas/ Weiß und Ziel erstrecket und gezogen werden soll.

Erstrecket sich auf alle Churfürsten.

Das XI. Capitel.
Von der Chur-Fürsten Freyheiten.

§. 1.

WIr ordnen und setzen hiermit/ daß kein Graf/ Freyherr/ Edel/ Ritter/ Lehen/ Dienst- oder Burgleut/ noch andere Personen/ so den Stifftern/ Kirchen und Gotts-Häusern zu Mäyntz/ Cölln oder Trier zuständig und unterworffen/ welcherley Stands/ Würden oder Wesens sie seyen/ auff eines Klägers Anhalten/ aus ihren Landen/ Gebieten/ und Gräntzen solcher Stifften und deren Zugehörungen fürtan zu keinem andern Gericht (laden) geladen werden sollen und mögen/ dann vor (der) die jetzt erwehnten Gericht Maintz/ Cölln und Trier/ wie solches bißhero ebenmäßig gehalten worden.

Der Geistl. Churfürsten Unterthanen mögen vor kein ander Gericht geladen werden.

§. 2. Und ob also wider diß gegenwärtig Unser Gesetz jemands der vorgenanten Stifften und Gottes-Häusern Maintz/ Cölln/ Trier/ Leut und Unterthan/ von weßwegen das wehre/ Geistlich oder Weltlich/ Bürgerliche oder Peinliche Klage/ auß denselben ihren Landen und Gebieten anders wohin citiret und beruffen würde/ (denen soll man) die sollen nicht erscheinen/ noch Antwort geben. Und dieselbige Ladung so wohl die Procels und Urtheil/ es seyen Bey- oder End-Urtheil/ wider die nicht erscheinende Personen/ vor solchen frembden Außländischen Richtern erhalten und erkennt/ oder ins künfftige darüber noch zu sprechen/ wie ingleichem die angelegte Gebot/ zu endlicher execution und Vollnziehung der Sachen/ sollen alle durchauß in keinen Kräfften noch Würden bestehen/ sondern gantz nichtig ab- und todt seyn.

§. 3. Und setzen darzu außdrücklich/ daß keinem Grafen/ Freyherrn/ Edelen/ Lehen-Herren/ Dienstmannen/ Rittern/ Knechten/ Bürgern/ Bauern/ noch einer andern Person/ so denselben Stifften und Gottshäusern unterthan/ oder in solchen Bißthumben wohnhafftig/ wes Wesens/ Standes und condition sie seyn/ von einigem Procels oder Urtheil/ wie die genennt/ noch Geboten der vorgedachten Ertz-Bischoffen/ derselben Stifften und Gotts-Häuser/ oder von Ihren Weltlichen Ambt-Leuten gegeben/ zu einem andern Gericht zu appelliren, keinesweges gebühren noch freystehen soll/ so lang in ermelter Ertz-Bischoffen Gerichten/ ihnen den Klägern das Recht mitgetheilt/ und nicht versaget wird. Gebieten daneben/ daß man die Beruffung/ so darwider geschehen/ nicht annehmen sondern alß verwürfflich und unkräfftig halten soll.

Noch an einander Gericht appelliren.

§. 4. Auff den Fall aber an vorberührtem ordentlichem Recht und Gerechtigkeit etwa Mangel erscheinen und gespürt würde/ daß alßdann die Partheyen/ ohne Mittel dem Reich zu gethan und verwand/ am Kayserl. Hoffgericht/ oder in des unmittelbahren Cammer-Richters (offener) audientz und Verhör sich dessen beklagen/ und vor keinem andern solches fürnehmen/ noch dahin appelliren: Wesern darwider gehandelt/ soll dasselbig allerdings Krafftlos und unbündig seyn.

§. 5. Und diese Verordnung wollen Wir auß Macht Unsers Kayserl. Gesetzes/ auff den Durchläuchtigsten Pfaltz-Grafen bey Rhein/ den Hertzogen zu Sachsen/ und Marggrafen von Brandenburg/ weltliche Chur-Fürsten und Leyen/ ihre Erben/ Nach-

Dieses erstrecket sich auch auf der weltl. Churfürsten Unterthanen.

kommen und Unterthanen erſtreckt haben / in aller Maas und Bedingung / wie zuvor begriffen.

Das XII. Capitel.

Von der Chur-Fürſten Verſamblung.

§. 1.

Unter allerhand des gemeinen Nutzens Sorgen / dadurch Unſer Sinn und Gemüht ſtets verunruhiget / (und faſt entzogen) wird / hat Unſer (hoher Stand) Hoheit / viel und mancherley zu betrachten nöthig erachtet / damit des H. Reichs Chur-Fürſten von des Reichs / und deſſen Unterthanen Heyl und Wolfahrt zu handeln / embſiglicher und öffter / alß gewöhnlich iſt / zuſammen kommen: Dann ſie gleich alß Grunfeſte / und unbewegliche Seulen des Heil. Reichs ſind. Und wie dieſelbige hin und her weit voneinander abgeſeſſen / alſo können ſie auch von allerley Nothdürfftigkeiten anliegender Sachen und Gebrechen der Landſchafften ſich bereden / und mit ihren weiſen vernünfftigen Rathſchlägen in ihren Zuſammenkünfften allem Unfall heilſamlich begegnen / und in einen beſſern Stand und Weſen die Sachen helffen bringen und befördern.

Derer Churfürſte Zuſammenkunfft

§. 2. Darumb wir in Unſerm löblichen Hof zu Nürnberg / mit den Hochwürdigſten Chur-Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen / auch mit viel andern Fürſten und Rittermäßigen Perſonen / die mit (Unſern hohen Würden) Unſer Hoheit / ſolchen Hoff (beginnen) begangen / Uns allerſeits berathſchlaget / und zu Erbauung des gemeinen Nutzens / Heyl und Wohlfarth / es dahin verabſcheydet und geordnet / daß dieſelbe Chur-Fürſten für baß alle Jahr einmahl / vier Wochen nach Oſtern Perſönlich in eine des H. Reichs Stadt zuſammen kommen / und zu derſelbigen nechſtkünfftigen Zeit / oder in dem gegenwärtigen Jahr ein Verſamblung und Geſpräch in Unſer Kayſerl. Stadt Metz anſtellen und halten ſollen: Darnach ſoll der Ort / da ſie folgendes Jahr beyeinander erſcheinen wollen / in ihrer Berathſchlagung / und ferner durch Unſer Verordnung / nach Unſerm und Ihrem Gefallen / beſtätigt bleiben. Und dieweil ſolche wäret / nehmen Wir Sie in Unſer Kayſerl. Geleyt / zu demſelben unſerm Hoff / und wiederumb davon zuziehen.

Jährlich einmahl vier Wochen nach Oſtern

in der Stadt Metz.

§. 3. Auf daß auch ſolche Handlung des gemeinen Nutz / Heyls und Friedens / durch ander Schimpff und Hoffieren nicht gehindert werde / wie bißweilen zu geſchehen pfleget: Alß ordnen Wir mit einhellichem Willen / daß hinführo / ſo lang vorberührte Verſamblung wäret / keinem Fürſten gemeine Gaſtung anzuſtellen gebühren ſolle. Die beſondere aber / ſo den Verrichtungen vorhabender Geſchäfften und Handlungen nicht verhinderlich oder nachtheilig / ſeynd mit Maas erlaubt.

Das XIII. Capitel.

Von Widerruffung der Freyheiten.

§. 1.

Wir ſetzen mit dieſem gegenwärtigen Kayſerl. Gebot / ewiglich zu halten / daß alle und jede Privilegien, Handfeſte und Brieff / ſo jemands / wes Standes und Weſen er ſeyn möchte / entweder in Städten / Flecken / Dörffern / oder Gemeinden / über Recht / Gnad / Freyheit / Gewonheit / oder in andere Wege / auß eigener Bewegnüß und guten Willen / von Unß / oder andern Röm. Kayſern oder Königen / Unſern Vorfahren ſeliger Gedächtnüß / weß Lauts und Inhalts dieſelbe verliehen und gegeben wären / oder noch von Unß / und Unſern Nachkommen / alß Röm. Kayſern oder Königen ins künfftig verliehen und gegeben würden / den Freyheiten / Rechten / Würden und Ehren / Bottmäßigkeiten und Herrſchafften der Chur-Fürſten des H. Reichs / Sie ſeyen geiſtlich oder weltlich / oder ihrer einem in keinerley Weiſe was benehmen viehweniger ſchädlich oder nachtheilig ſeyn ſollen / wann ſchon in denſelben außdrücklich geſetzt / daß man zu künfftigen Zeiten dasjenige / ſo darin begriffen und einverleibt / keines wegs widerruffen möge / es ſey dann in ſolcher Widerruffung deſſen eygentlich gedacht / und beſondere Meldung davon geſchehen. Jn fall nun ernannte Handfeſte und Briefe vorangeregten Freyheiten / und dergleichen obgedachter Chur-Fürſten Recht und Gerechtigkeiten ſchädlich und zuwider wären / das wollen Wir in denſelben Stücken / als recht wiſſendlich / widerruffen / vernichten / und gantz abgeſchafft haben / und ſolches aus Vollkommenheit Unſers Kayſerlichen Gewalts.

Was wiedet die Gerechtſame derer Chur-Fürſten / wird widerruffen.

Das XIV. Capitel.

Von denen / welchen alß Unwürdigen ihr Lehn-Gut benommen wird.

§. 1.

An vielen Orten und Enden begiebt es ſich / daß etliche Lehen und Dienſtleut von ihren Herren Lehen und Güter erworben / die ſie unzeitlich mit Worten / und freventlicher Untreu auffſagen / und nach Auffkündigung derſelben beleydigen ſie die Lehen-Herren böſslich / mit Betrauung allerhand Feindſchafft / und Zufügung mercklichen Schadens: Dann die Le-

Digitized by Google

Ezra 1

Ezra 2

Ezra 3

Ezra 4

Ingredients, 1
Ingredients, Adding, 1
Ingredients, Chopping, 1
Ingredients, Cooking, 1
Ingredients, Measuring, 1
Ingredients, Mixing, 1
Ingredients, Preparing, 1
Ingredients, Sifting, 1
Ingredients, Weighing, 1
Ingredients, Whipping, 1
Ingredients, Whisking, 1
Ingredients, Whisking, 1
Ingredients, Whisking

machen/und allda biß zum End derſelben Wahl zu verharren / auch zu thun und zu gebärden/ wie in den heylſamen Satzungen hiervon geordnet. Dann wo ihr nicht erſcheinet / würden Wir/ſampt Unſern Mit-Chur-Fürſten endlich in der Sache verfahren / wie ſolches die Recht ausweiſen.

Das XIX. Capitel.

Forma der Chur-Fürſten Gewalts-Brieff zu wehlen.

§. 1.

WIr von GOttes Gnaden/ ꝛc. Thun hiermit kund aller männiglich: Alß aus vernünfftigen Urſachen zu geſtanden / und ſich begeben/ einen Röm. König zu erwehlen/darumb Wir von (Ehren und Standes wegen des H. Reichs) des Heil. Reichs Ehren und Stand mit gebührlicher Sorgfältigkeit ein Auffſehen zu haben begehren/ damit es durch ſchwere Gebrechen nicht darnieder (liegen) liege/ haben Wir aus ungezweiffelter zuverſichtiger Treu und Fleiß/ Unſern lieben getreuen A. und B. ſie beyde/ oder einen ieden beſonder (alſo daß nicht beſſer ſey die Qualität und Beſchaffenheit des Forderſten / ſondern was durch ihrer einen angefangen/ der ander ſolches gebührlich habe zu vollnziehen in dieſer allerbeſten Weiſe / Maaß und Form/alß Wir am kräfftigſten konnen und vermögen) zu Unſern wahren und gewiſſen gevollmächtigen Anwälden / und beſondern Bottſchafften geſetzt und geordnet / mit den andern Unſern Mit-Chur-Fürſten / geiſtlichen und weltlichen / allerſeits zu handeln/ zu berathſchlagen/ und dahin einträchtig zu ſchlieſſen/damit eine Perſon/ die zum Röm. König qualificiret, und tüchtig ſey/erwehlt werden möge: Solcher Handlung der Wahl von Unſertwegen/ und an Unſer ſtatt beyzuwohnen / in Unſerm Nahmen dieſelbe Perſon zu benennen / und in ſie zu bewilligen/ ferner zum Röm. König/ und dem Heil. Reich zum Kayſer zu erwehlen/ einen jeden nothwendigen ſchuldigen / und gewöhnlichen Eyd in Unſere Seel zu ſchwören: auch in dieſer Sachen einen oder andere mehr Anwälde an ſeine ſtatt zu ſetzen/ ſie zu widerruffen/auch alles und jedes zu thun/ was in und bey vorermelter Sachen / zu Vollbringung ſolcher gegenwärtigen Handlung/ Benennung/Berathſchlagung und Erwehlung nothdürftig und nützlich ſey: Ob (auch) gleich etwa beſonders Gewalts vonnöthen/ auch was gröſſers und wichtigers zu verrichten/ daß Wir ſelbſt thun möchten/wo Wir in ſolcher Handlung Perſonlich zugegen wären. Wir verſprechen auch hiemit/ was durch Unſere obbenante Anwälde und Bottſchafften / ſo wohl ihre nachgeſetzten Gewalthaber/ ſampt oder beſonders / in und bey der berührten Sachen gehandelt / geordnet und vollnzogen worden / daſſelbe ſtät/ feſt und genehm zuhalten.

Vollmacht zur Wahl.

Das XX. Capitel.

Von der Vereinigung der Chur-Fürſten/ und ihren zugehörigen Rechten.

§. 1.

NAchdem alle und jede Fürſtenthum (durch welcher Krafft die weltliche Chur-Fürſten ihre Stim̃ und Recht in der Wahl eines Röm. Königs zum Kayſer zu machen/ haben) mit derſelben Rechten/ Amptern / dignitäten / auch allen andern/ deren Gerechtigkeiten und Zugehörungen dermaſſen aneinander verbunden und vereinbart ſeynd/ daß ihr Recht/ Stim/Ampt/ Würdigkeit und dergleichen / die einem jeden Fürſtenthum anhängig / an keinen andern fallen mögen / dann an den/ ſo das Fürſtenthum ſelbſt mit dem Land deſſen Eigenthum/ Lehen und Dienſtrecht beſitzt und inn hat; Alß ordnen Wir mit dieſem gegenwärtigen Kayſ. Gebot ewiglich zu halten/ **daß ein (jeder ſolcher) jedes ſolches Fürſtenthum mit dem Recht und Stim der Wahl / dem Ampt/ Würdigkeit/ und andern** pertinentien, **immer zu ewigen Zeiten unzertheilt/ beyſammen vereiniget bleiben**/ der Beſitzer aller jetzterzehlter Recht und Gerechtigkeit/in freyer ruhiger poſſeſſion und gewehr ſeyn/und alß ein Chur-Fürſt von allen gehalten / der gleichfalß allein/ und ſonſt niemands mit den andern Chur-Fürſten zu der Wahl/ ſo wohl allen Handlungen/ die wegen des H. Reichs Ehr und Wolfarth geſchehen / allezeit gefordert und gezogen werden ſoll/ ohn einigerley Contradiction und Widerrede: Zu deme ſoll der vorerzehlten eins von dem andern/weil ſie untheilhaftig/zu keiner Zeit/ weder inn- oder auſſerhalb Gericht / zu theilen geſucht/ oder durch Urtheil von einander geſchieden/ auch (einer ohn den andern zu klagen) der eines ohne das andere klagen wolte/ nicht gehört werden/ und ob einer etwa auß Jrrthum / oder ſonſten zur Verhör kommen/ und Proceſſ, Gericht/ Urtheil / oder anders dergleichen / wider diß gegenwärtig Unſer Geſetz außbrächt und erhalten/ oder noch zu erlangen ſich unterſtehen würde/ das alles / und was ferner daraus erfolget / ſoll durchaus von unwürden ſeyn / und in keinen Kräfften beſtehen.

Chur-Fürſtenthümer ſollen unzertheilt bleiben.

Das XXI. Capitel.

Von Ordnung der Ertz-Biſchoffen Proceſſion.

§. 1.

DEmnach Wir hiebevor anfangs dieſer Unſer conſtitution von Ordnung der geiſtlichen

chen Chur-Fürsten Sitz / im Rath / zu Tisch / und sonst so offt Sie am Kayserl. Hoff bey dem Röm. Kayser oder König hinfüro versammlet werden / gnugsam und nothdürfftiglich versehen zu seyn erachten: darüber aber vor alten Zeiten vielmahls Streit und Jrrung erregt / insonderheit der procession und anderer Gänge halben.

§. 2. Alß wollen Wir Krafft dieses gegenwärtigen Kayſ. Gebots / ewiglich zu halten / so offt in Versamlung eines Kaysers oder Königs / (wann) die Königliche Insignia und Zierde vorgetragen werden / soll ein Ertz-Bischoff von Trier gegen dem Kayser oder König über gehen / darnach in der Mitte diejenige / welche Kayserliche oder Königliche Regalien halten und tragen.

Ordnung der geistl. Chur-Fürsten.

§. 3. Wann aber der Kayser oder König ohn solche Zierde begleitet / so soll der Ertz-Bischof von Trier dem Kayser oder König in vorberührter Weiß und Maas vortreten / alſo / daß niemands mitten zwischen ihm und de andern zweyen Ertz-Bischöffen gehe / und dieselbe sollen ihre Statt haben nach Theilung ihrer Landen / wie zuvor von der Sitzung Tit. 3. erklärt ist / in der Processionstätigs alſo zu halten.

Das XXII. Capitel.

Von Ordnung der *Procession* und durch welche Chur-Fürsten die Kleynod getragen werden.

§. 1.

Ordnung der weltl. Chur-Fürsten.

ZU Außlegung dieser Ordnung der Chur-Fürsten Processions, wann Sie mit einem Kayser oder König gehen / alß zuvor dann geredt: Setzen Wir / so offt ein Kayſ. Hoff begangen wird / und die Chur-Fürsten mit dem Kayser oder König gehen / in welchen Processions und Begängnüssen man die hochzierliche Kayſ.

Sachsen.

Zeichen trägt / soll ein Hertzog von Sachsen / der das Kayserl. Schwerdt führet / zunechst vor dem Kayser hergehen / alſo / daß er zwischen ihm und dem Ertz-Bischoffen von Trier herein

Pfaltz.

trete: darnach der Pfaltzgraff bey Rhein mit dem Reichs-Apffel bey der Rechten / und

Brandenburg.

der Marck-Graff zu Brandenburg mit dem Scepter zur lincken Seiten des Hertzogen von Sachsen: der König in Böheim

Böheim.

aber soll ohne Mittel dem Kayser folgen / doch alſo / daß niemands zwischen dem Kayser und ihme gehe.

Das XXIII. Capitel.

Von der Ertz-Bischoffen Segen / in Gegenwärtigkeit eines Kayſers.

§. 1.

JErner / wann man in Gegenwärtigkeit eines Römischen Kayſers oder Königs das Amt der Meß begeht / und die Ertz-Bischoffe von Maynt / Trier und Cölln / oder ihrer zween / bey der offenen Beicht seynd / die vor der Meß geschieht; auch so man das Evangelium zu küssen / oder den Fried nach dem Agnus Dei und den Seegen nach der Meß gibt / folgends vor dem Tisch das Benedicite, und endlich das Gratias zu sprechen / sollen sie die Ordnung / welche wir mit ihnen bestättiget / halten.

§. 2. Nehmlich / daß des ersten Tages diese alle von dem ersten Ertz-Bischoff sollen vollnbracht werden. Des andern Tages von dem andern. Des dritten Tages von dem dritten. Das erklären Wir alſo: Nachdem einer ehe dann der ander consecriret ist: und damit einer den andern zum Ebenbild / mit gebührlicher Reverentz und Ehrerbietung vorgehe / soll der / welchen die Ordnung hierin betrifft / den andern (auß) mit freundlicher Zuneigung und Lieb / auch (dahin bewegen) darzu ersuchen / und alßdann endlich zu vorangeregten Sachen und Handlungen glücklich fortschreiten.

Ordnung im Segen sprechen.

Das XXIV. Capitel.

Die hernach geschriebene Gesetze seynd durch Carolen / Weyland den vierten Römischen Kayser / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / und König zu Böhem / im Hoff zu Metz / alß man zahlt tausend / dreyhundert / sechs und fünfftzig Jahr / gegeben uñ geöffnet / mit Beystand aller des H. Reichs Chur-Fürsten / in Gegenwärtigkeit des Ehrwürdigen in GOTT Vatter / Herren Theodorichen / Bischoffen zu Albanien / des H. Römischen Kirchen Cardinal / auch Carolen / des Königs zu Franckreich erstgebohrnen Sohns (des) Durchleuchtigsten Fürsten von Normandie / und (des) Delphin in Wien / an dem heyligen Weynacht-Tag.

WEr mit Fürsten / Rittern / Besondern / oder welcherley Personen des gemeinen Volcks es wäre / eine boßhaffte That und Meuterey anstifften / oder zu derselben sich verpflichten thäte / einen aus den hochwürdigsten und Erleuchten / des H. Röm. Reichs geistlichen und weltlichen Chur-Fürsten / an ihrem Leib und Leben gefährlichen zusetzen oder zu tödten: Und sie dann ein Theil unsers Leibes sind / als wollen die Rechte / daß auff solchen Fall der Wille mit Härtigkeit / gleich der That selbst / ernstlich zu straffen / und der alſo an der Majestät schuldig erfunden / mit dem Schwerdt hinzurichten / auch alle seine Güter dem Fisco (zuertheilt) zu getheilt und verfallen seyn.

Meuterey wieder die Chur-Fürsten

wie selbige gestrafft werden sol.

§. 1.

Digitized by Google

Deren Söhne

§. 1. **Ihre Kinder aber**/ denen Wir auß Kayſerl. Mildigkeit das Leben friſten: Sintemahl ſie billich in ihrer Väter gleichmäßigen Straff gantz verderben und umkommen ſolten/ nachdem (in) an ihnen die Exempel väterlicher/ das iſt erblicher Laſter (angefangen) zu beſorgen ſeyn/ ſollen vom mütterlicher/ ſo wohl aller ihrer nächſten Freundſchafft Erbtheil außgeſchloſſen/ und deren beraubt ſeyn/ wie im gleichen auß andern Teſtamenten und letzten Willen nichts empfahen/ noch überkommen/ ſondern in der nächſten Verläumdung allweg erſitzen: ſollen auch zu keinen Ehren oder Eyden gelaſſen werden: darzu in Armuth ewiglich verſchmachten/ daß alſo der **Todt ihr Troſt/ und das Leben ihre Pein ſey.**

§. 2. Darnach ſollen diejenige ebenmäßig in Unſer Ungnad fallen/ die vor ſie zu bitten ſich unterſtehen würden.

und Töchter

§. 3. Uber das ſoll **den Töchtern/ ſo viel ihrer an der Zahl/ allein der vierte Theil/** oder Falcidia, **in der Mutter-Gut** es ſey mit oder ohne (Geſchafft) Teſtament/ damit die (ehe) Töchter mehr eine mittelmäßige (Tochter) Nahrung/ weder ein gäntzliche Nothdurfft/ oder Erbes Namen (habe) haben/ bleiben und zugelaſſen ſeyn. Dann nach Außweiſung der Rechten/ ſollen die gnädiger Straff erleyden und außſtehen/ welche wir/ um Schwachheit willen des Geſchlechts/ ein ſolches ſich zu unterſtehen/ nicht verhoffen.

§. 4. Entledigung der Eigenſchafft/ ob die von ihnen/ es wäre den Söhnen/ allein nach dem gegebenen Geſetz/ oder den Töchtern verliehen/ ſoll ſie nicht helffen/ noch auch einig Heurathgut/ oder Morgengab: So wohl die Entfremdung/ die (auß) von derſelben Zeit an mit Untreu/ oder Recht beſchehen/ ſo bald von der obgenandten (Miſſethaten) Miſſethat gedacht worden/ ſetzen Wir/ keine Krafft haben.

§. 5. Da auch vorermelter eheliche Haußfrauen die ihr Heurathgut erlanget/ in ſolcher Eigenſchafft wären/ daß ſie von ihren Männern etwas geſchenckt oder verehrt bekommen/ (die ſo ſolches) daß ſie ihren Kindern behalten müſten/ (und) ſollen zu (Zeiten ſo) der Zeit/ wenn die Fruchtnieſſung (abgenommen) auffgehört/ (als) alles Unſerm Fiſco überlaſſen/ was den Kindern/ nach dem Geſetz/ gebühret. **Der vierdte Theil oder** Falcidia **ſoll auch allein den Töchtern und nicht denen Söhnen vergönnet werden.**

auch mit wiſſenden/ Dienern und Gehülffen.

§. 6. Was von obgedachten/ und ihren Kindern geſagt iſt/ das wollen Wir mit gleicher Geſtrengigkeit/ daß es von ihren Mitwiſſenden und Mitgehülffen/ auch ihren Dienern/ verſtanden werden ſoll.

§. 7. Ob in Warheit jemands/ im Anfang ſolcher eingegangenen Ubelthat/ auß Begierde eines wahren Lobs entzündet/ ſolches würde anzeigen/ der ſoll von Uns mit Belohnung und Ehren begabet werden. Wo auch der die Ubelthat geübt/ aber ehe die geoffenbahret/ ſolchen heimlichen Rath zeitlich eröffnet/ der wird davor gehalten/ daß er davon zu abſolviren ſey.

auch nach dem Tode des Schuldigen.

§. 8. Wir ſetzen auch fürbaß/ ob ichts wider die ehegenanten Chur-Fürſten/ geiſtliche und weltliche/ gethan und fürgenommen/ das ſoll **auch nach dem Todt des Schuldigen gerochen werden.**

§. 9. Dann in ſolchem Fall/ wann die Chur-Fürſten beleidiget/ ſoll der **Knecht wie der Herr gepeiniget werden.**

§. 10. Wir wollen auch/ und haben mit dieſem Kayſerl. Gebot geſetzt/ daß nach dem Todt der **Schuldigen die Miſſethat** (zu erkundigen) angefangen/ der Todte und ſein Name verdamt (ſeyn) mit ſeiner Gedächtniß und Nachkommen ſein Guth genommen werde: denn wer anhebt ein böſen Rath der iſt am Gemüth geſtrafft.

§. 11. Darumb wer eine ſolche Miſſethat begehet/ mag nicht befreyen oder entfrembden/ und dörffen ihm ſeine Schuldiger nicht gelten.

§. 12. Und in den Sachen ſetzen Wir/ **daß die Knechte mit den Herren gepeiniget werden**/ wo man ſolch Thun und Verbündnüß wider die Chur-Fürſten/ geiſtlich und weltlich/ fürnimbt/ alß vor begriffen iſt.

§. 13. Und ſtürbe einer in ſolcher Weiß/ ſo ſoll man ſeiner Nachkommen Gut behalten/ ob man beweiſen mag/ daß dieſelb Perſon in ſolcher Miſſethat begriffen und erſtorben iſt.

Das XXV. Capitel.

Von Unzertrennlichkeit der Chur-Fürſtlichen Erblanden.

§. 1.

DAnn wann andere Fürſtenthumb/ in ihrem gantzen Weſen ſich geziemt zu erhalten/ damit die Gerechtigkeit geſtärcket/ und die Unterthanen des Friedens und der Ruhe ſich erfreuen mögen: Wie vielmehr ſollen die groſſe und mächtige Fürſtenthumb/ Herrſchafften/ Ehr und Recht der Chur-Fürſten unverletzt bleiben/ und in beſſern hohern Wohlſtand ſeyn. Dann wo groſſer Schade fürhanden iſt/ da muß man ſtärckere Artzeney brauchen/ damit die Schwelle der (Zäule) Säulen nicht hinweg falle/ es fiele anderſt die Grundfeſte des gantzen Gebaues.

§. 2. Darumb wollen Wir/ und ſetzen das ewiglich zu halten/ daß nun fortan zu künfftigen Zeiten/ die edlen und großwürdigſten

Digitized by Google

Die Chur-fürſtenthümer ſind unzertrennlich.

Fürſtenthumb / alß das Königreich zu Böhem Grafſchafft der Pfaltz bey Rhein / das Hertzogthumb zu Sachſen / Marg-Grafſchafft zu Brandenburg / und (der) deren Land / Gebiet / Huldigung / Dienſtbahrung und jegliche Dinge / die darzu gehören / wie die genannt ſeynd / weder zertrennt / noch in einigerley Weg nicht zertheilt werden ſollen / ſondern in ihrer gantzen Vollkommenheit bleiben / ewiglich: und der Erſtgebohrne ſoll nachkommen ſeyn in den Sachen / und ihm ſoll alle Herrſchafft und Recht folgen: Es ſey dann / daß er ſeiner Sinne beraubt / ein Narr (worden) wäre / oder eines andern mercklichen Gebrechen ſey / von deßwegen er den Leuten nicht fürſtehen und herrſchen möge. Und wo ihm in ſolchen Sachen die Herrſchafft gewehrt würde / umb die ehe genante Urſach / als begriffen iſt / ſo ſoll der ander gebohrne Sohn / ob er in dem Geſchlecht wäre / oder ein ander älter Bruder oder Freund / ein Leye (oder) der von rechtem väterlichen Stamm / der näheſte wäre / nechſter Nachkommen ſeyn / und ſich gütlich und mildiglich beweiſen / gegen die andere Brüder und Schweſter embſiglich / nach Gnad / die ihm GOtt gegeben hat / nach ſeinem Wohlgefallen und Vermögen ſeiner väterlichen Güter / alſo / daß ihm verboten ſey / alle Zertrennung und Theilung / wie die genannt / ſeines Fürſtenthumbs und was dazu gehört / in aller Maas und Weiß.

Der Erſtgebohrne Sohn ſoll Erbe ſeyn

er wäre denn incapabel zu ſuccediren.

Das XXVI. Capitel.

Von Begängnüſſen eines Kayſerlichen und Königlichen Hoffs.

§. 1.

WAnn ein Kayſerl. oder Königl. Hoff begangen wird / ſollen am ſelben Tag zu (einer) ein Uhr kommen die Chur-Fürſten / geiſtliche und weltliche / zu dem Hauß Kayſerlicher und Königlicher Wohnung. Und ſoll ein Kayſer oder König ſich da anlegen / und kleiden / nach aller Kayſerl. und Königl. Zierde. Und wann der Kayſer oder König auf das Pferd ſitzt / ſo ſollen die alle mit dem Kayſer oder König gehen an die Stadt / da Er ſeyn will. Da ſoll ein jeder gehen nach Ordnung und Weiß / alß das hievor beſchrieben iſt / da man ihnen Ordnung geſetzt: Von Ordnung der Proceſſionen, Tit. 21. und 22. nach welcher Ordnung ſich jeglicher halten ſoll.

Kayſer- oder Königl. Kleidung.

Derer Churfürſten Comitat.

§. 2. Und der Ertz-Cantzlar / in des Ertz-Cancellariat das geſchicht / der ſoll tragen auf einem Staab alle Inſiegel / und Kayſerl. oder Königl. Zeichen.

Derſelben Aembter.

§. 3. Und die weltliche Chur-Fürſten ſollen tragen / das Scepter / den Apffel und das Schwerdt / wie zuvor davon Tit. 22. Erwehnung gethan.

§. 4. So ſoll man auch vor dem Biſchoff zu Trier / der an ſeiner ſtatt gehet / zum erſten die Kron von Aach / und zum andern die Kron von Meyland tragen / und das allein vor dem Kayſer / der (dann) mit Kayſerl. Infulis gezieret / die (tragen ſollen) ſollen tragen etliche Fürſten / ſo der Kayſer nach ſeinem Willen dazu verordnet.

§. 5. Eine Kayſerin oder Römiſche Königin / die mit ihrem Kayſerlichen Gezierd gekleid iſt / ſoll gehen nach einem Römiſchen Kayſer / und auch nach einem König von Böhmen / der einem Kayſer ohn Mittel (folgen) folget / und alſo ein füglich ſtatt haben mit ihren Edlen / Herren und Jungfrauen / zu gehen zu der ſtatt / da man ſitzen ſoll.

Der Kayſerin oder Königin Comitat.

Das XXVII. Capitel.

Von den Aemptern der Chur-Fürſten in (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hofen eines Kayſers.

WIr ſetzen / wann der Kayſer oder Römiſche König / (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hoff begehen will und da die Chur-Fürſten ſollen ihr Ampt verrichten / ſo ſoll man die hernach beſchriebene Ordnung halten.

Kayſerl. hochfeyerl. Ceremonien.

§. 1. Zum Erſten / wann der Kayſer oder König in ſeinem Kayſerl. oder Königl. Stuhl ſitzet / ſo ſoll der Hertzog von Sachſen ſein Ampt thun / alſo: Man ſoll legen vor das Gebau der Sitzung des Kayſers oder Königs ein Hauffen Habern / der gehe biß an die Bruſt des Pferdes / da der Hertzog von Sachſen auff ſitzet / und ſoll haben ein ſilbern Stab in ſeiner Hand und ein ſilbern Maas / beyde am Gewicht zwölff Marck Silbers / und ſoll ſitzen auff dem Pferd / und nehmen zum erſten das Maas voll Habern und reichen einem Diener / der zum erſten komt. Darnach ſoll er ſtoſſen den Stab in den Habern / und davon reiten; Und ſein Unter-Marſchalck von Pappenheim ſoll kommen / und ob er nicht da wäre / ſo ſoll der Hof-Marſchalck fürbaß den Habern theilen und außgeben.

Amt des Churfürſten von Sachſen.

Unter Marſchalck von Pappenheim.

§. 2. Und wann der Kayſer oder König zu Tiſche gehet ſo ſollen die geiſtliche Chur-Fürſten als die Ertz-Biſchoffe ſtehen / mit andern (Fürſten) Prælaten vor dem Tiſch / den Segen ſprechen / und Ordnung (thun) halten / alß vor begriffen iſt. Und wann der Segen geſprochen / ſollen dieſelbe Ertz-Biſchoffe alle / da ſie gegenwärtig / oder ſonſt einer oder zween ob ſie nicht alle da ſeyn / das Kayſerl. und Königl. Inſiegel / von dem Cantzlar des Hofs empfangen / und neben dem / in des Cancella-

Geiſtliche Churfürſten ſprechen vor der Kayſ. Tafel den Segen.

Digitized by Google

cellariat man den Hoff begehet/ sampt zweyen zur andern Seiten/ solch Insiegel/ und andere Kayserl. Zeichen/ den Stab zwar alle mit einander in ihre Händ gefaſt/ da das Insiegel anhanget/ vor dem Kayser oder König/ **tragen und auf den Tisch legen.** So gibt dann der Kayser oder König ihnen die alle wieder zur Stund: Und der Cantzlar/ in welches Cancellariat solches geschicht/ der soll das gros Insiegel am Halß tragen/ so lange/ biß an des Tisches Ende/ und darnach/ biß er an die Herberg komt/ wann er von dem Kayserl. oder Königl. Hoff reitet. Und der Stab/ von dem (man sagt) gesagt/ **soll haben zwölff Marck Silbers am Gewicht:** desselben Silber und Macherlohns/ soll den **dritten Theil ein jeglich Ertz-Bischoff gelten und bezahlen.** Und den Stab/ Insigel/ und Kayserl. Zeichen soll man überantworten/ **dem Cantzlar des Kayserl. Hoffs**/ zu kehren und wenden in seinen Nutz/ nach seinem Willen. Darnach/ den die Ordnung trifft/ der das grosse Insigel trägt/ nachdem er von dem Kayserl. Hoff zu seiner Herberg wiederkomt/ alß vorgesagt ist/ und zu hand dasselb Insigel mit seinen Boten/ oder Dienern zu dem ehegenannten Kayserl. Hoff schickt/ so soll er es geben dem Cantzlar zu sambt dem Pferd.

Amt des Marggrafen von Brandenburg.

§. 3. Darnach soll kommen der **Marg-Graff von Brandenburg/ der Ertz-Cämmerer auf seinem Pferd**/ und soll haben ein silbern Becken mit Wasser in seinen Händen/ das am Gewicht hat zwölff Marck Silbers/ und eine schöne Handzwehl/ und von dem Pferd absteigen/ und dem Röm. Kayser oder König Wasser geben/ die Hände zu waschen.

Des Pfalzgrafen bey Rhein.

§. 4. Darnach der **Pfaltz-Graff bey Rhein/ soll auff seinem Pferd kommen/** und haben vier silbern Schüſſeln in seinen Handen/ voller Kost/ deren jeglich drey Marck Silbers hab am Gewicht. Und soll von dem Pferd abstehend/ dieselbe für den Kayser oder König auf den Tisch setzen.

Königs von Böhmen.

§. 5. Darnach **komt der König von Böhem/ der Ertz-Schenck**/ auf seinem Pferd/ und soll führen in seiner Hand/ ein silbern Kopff/ der zwölff Marck Silbers am Gewicht hab/ der gedeckt und voll Weins und Wassers durcheinander gemischt sey/ und soll von dem Pferd stehen/ und denselben Kopff reichen einem Kayser oder König zu trincken/ alß Wir das also zuvor gehalten funden.

Präsentat dem Cämmerer von Falckenstein.

§. 6. Und wann also die weltliche Chur-Fürsten ihr Ampt vollbracht haben/ soll der **von Falckenstein/ der Cämmerer**/ das Pferd/ und das Becken des Marg-Grafen von Brandenburg zu ihm nehmen/ und soll ihm werden. Und dem **Küchen-Meister von Nordenberg**/ soll das Pferd und die Schüssel des Pfaltz-Grafen bey Rhein werden. Dem **Schencken von Limburg**/ das Pferd und der Kopff des Königs von Böhem. Dem **Unter-Marschalck von Pappenheim** das Pferd/ Staab/ und das vorgenante Maas des Hertzogen von Sachsen: Wenn sie in solchen Kayserl. und Königl. Höfen gegenwärtig sind/ und ein jeder an seinem Ampt. Ob aber sie/ **oder ihr jeglicher/ bey dem vorgenanten Hof nicht zu gegen**/ sollen die/ die in des Kayſers oder Königs **Hof tägliche Diener** sind/ an deren statt die nicht abwesend jeglicher an der statt/ der nicht da ist/ welcher mit demselben an dem Ampt und den Namen mittheilig und theilhafftig/ stehen/ und **gleichwie er das Ampt trägt/ also soll er die Nutzung aufheben/ alß vorbegriffen:** verstehe/ **ob der** Oberst-Marschalck nicht zu gegen/ soll der Unter-Marschalck dieselbe Frucht und Nutzungen erheben/ also ist es nach einem jeglichen Ampte zu verstehen.

Küchenmeister von Nordenberg.

Schencken von Limburg/

Unter-Marschalck von Pappenheim.

In ihrer Abwesenheit bekommen solche die Kayſ. Hof-Diener.

Das XXVIII Capitel.
Von Zubereitung der Kayserl. und Königl. Tisch.

§. 1.

Kayſers oder Königs Tisch.

Und den Kayserl. oder Königl. Tisch/ soll man also zurichten und bestellen/ daß er über andern Tafeln oder Tischen des Saals/ sechs Schuh höher erhaben sey. Und an demselben soll man an einem (hochzeitlichen) hochfeyerlichen Hoff niemands setzen/ dann einen Kayser oder König.

Der Kayſer- oder Königin Stuhl und Tisch.

§. 2. Und **der Kayserin oder Königin Stul und Tisch** soll man setzen bey seitz in den Saal/ alſo/ daß derselbe Tisch niederer sey dreyer Schuh/ dann der Kayserl. und Königl. Tisch. Auch soll er so viel höher seyn über alle andere Stühl der Chur-Fürsten. Und der Chur-Fürsten Stüle und Tische sollen in einer Höhe seyn.

Der sieben geist- und weltlichen Chur-Fürsten.

§. 3. Zu der Seiten des Kayserl. Tisches soll man Sitzung bereiten und zurichten **den sieben Chur-Fürsten/ geistlichen und weltlichen**/ drey zur Rechten/ und drey zur lincken Seiten/ und der siebend gleich gegen des Kayſers oder Königs Anblick/ wie solches in dem Capitel von der Chur-Fürsten Sitzung Tit. 3. zuvor offentlich verfaſt/ und einverleibet/ alſo/ daß niemands/ welcherley Würdigkeit oder Wesens er sey/ unter ihnen/ oder an ihrem Tische sitze.

§. 4. Auch ziemt keinen der vorbenanten weltlichen Chur-Fürsten/ der sein Ampt/ das er schuldig/ vollnbracht hat/ sich zu dem Tisch/ der

Digitized by Google

ihm bereit iſt / zu ſetzen / biß ein ander Chur-Fürſt ſein Ampt auch verricht hat. Und wann ihrer einer oder mehr / die gewöhnlichen Dienſt und Ampt vollnbringen / die ſollen ſtehen zu dem bereiteten Tiſch und allda warten / biß die andere ihre Dienſt auch verrichtet / und darnach alle miteinander ſich zu Tiſch ſetzen / der ihnen bereitet iſt.

ſetzen ſich alle mit einander zu Tiſch.

§. 5. Wir finden auch von aller lauterſten Sag und (Behaltnüß) Bericht der Alten / dawider kein Gedächtnüß (von) unter Unß nicht iſt / welches die / ſo vor Unß (geweſen / ſeliglich und ewiglich) glücklich regieret / ſtets gehalten / daß eines Römiſchen Königs / zukünfftigen Kayſers Wahl begangen und geſchehen / in der Stadt Franckfurt am Mayn / und die erſte Krönung zu Aach / der erſte Königl. Hoff zu Nürnberg in der Stadt gehalten ſey. Darum erklären Wir auß beſondern Urſachen / daß zu künfftigen Zeiten die vorermelte Ding auch ſollen gehalten werden: Es wäre dann / daß den Obberührten allen / oder ihrer ein Theil / ehehaffte und erhebliche Verhinderung begegne / oder widerſtünde.

Die Wahl ſoll zu Franckfurt / und die Krönung zu Aach geſchehen.

§. 6. Wann aber ein Chur-Fürſt / geiſtlich oder weltlich / mit redlicher Hindernüß behafftet / daß er zu dem Kayſerl. Hof nicht kommen mag / und einen Boten / oder Verweſer / welcherley Würdigkeit oder Weſens der ſey / ſendet / ſo ſoll der Geſandte angenommen werden / doch gleichwohl an dem Stuel und Tiſch nicht ſitzen / wie dem / ſo ihn dahin geſchickt / zu ſitzen gebühret.

Ein Chur-fürſtl. Geſandter ſitzt nicht an dem Stul und Tiſch ſeines Principalen.

§. 7. Darnach wann das alles verlauffen und vollnbracht / das zu einem Kayſerl. oder Königlichen Hoff gehöret / ſo ſoll der Hoff-Meiſter ihm nehmen das gantze Holtzerne Gebau der Kayſerl. oder Königl. Sitzung / da er mit ſeinen Chur-Fürſten geſeſſen / ſolchen hochzeitlichen Hoff begangen / (und) oder den (Chur-Fürſten /) Fürſten Lehen verliehen.

Der Hofmeiſter nimt das höltzerne Gebäu der Kayſ. oder Königl. Sitzung.

Das XXIX. Capitel.

Von Berechtigung der Beampten in Empfahung der Chur- und andern Fürſten / ihrer Lehen von dem Kayſer oder Röm. König.

§. 1.

Freyheit derer Chur-fürſten bey Empfahung der Lehen.

WIr erkennen auch mit dieſem Kayſerlichen Gebot / daß die Chur-Fürſten / geiſtlich und weltlich / wann ſie ihre Königl. Lehen / vom Kayſer oder König nehmen / und empfahen / niemands nicht ſchuldig ſeyn zu geben und zu gelten / noch daran verbunden ſeyn / in keine weiß: Dann das Geld das man darumb gibt / ſoll denen die beampt ſeynd / bezahlt werden. Weil nun die Chur-Fürſten allen (Aempten) Aemptern Kayſerl. Hoffs fürſtehen / und haben auch in denſelben Aemptern ihre untergeſetzte Verweſer / die darzu von Röm. Fürſten gegeben und begabt ſeyn / ſo deucht es Unß unbillich / daß die Amptleut von ihren Obriſten in welcherley Weiſe das währe / etwas forderten / es ſey dann / daß ihnen die Chur-Fürſten ſolches freywillig geben.

§. 2. Darnach wann die andere Fürſten des Reichs / geiſtlich oder weltlich / vorberürter Maſſen / ihrer einer ſein Lehen von dem Röm. Kayſer oder König empfähet / ſo gibt er den Amptleuten des Kayſer- oder Königl. Hofs 63. Marck Silbers / und eine Vierdung. Es ſey dann daß ſich ihrer einer Freyheit / oder beſonderer Kayſerl. oder Königl. Gnad beſchirmen / und bewehren mög / ledig und außgenommen zu ſeyn / von ſolchen und andern welcherley die wären / ſo man geben ſolt / und gewönlich zu geben / in ſolcher Empfängnüß der Lehen; und dieſelbe angeregte 63 Marck und einen Vierdung Silbers / ſoll theilen der Hofmeiſter des Kayſer- oder Königl. Hofs / auf ſolche weiß: ihme zehen Marck behalten / dem Cantzlar des Kayſer- und Königl. Hofs zehen Marck / (dem Meiſter) den Meiſtern / Schreibern und Briefdichtern drey Marck / dem Siegler vor Wachs und Pergamen / ein Vierdung / alſo / daß der Cantzlar und Schreiber dem Fürſten / der Lehen empfähet / zu anders nichts verbunden ſeyn ſoll / dann ihm zu geben einen Brieff zur Gezeugnüß / daß er die Lehen empfangen hat / oder einer ſchlechten Einſetzung. Auch ſoll der Hofmeiſter geben dem Schencken von Limburg / von dem angeregten Geld / zehen Marck / dem Küchenmeiſter von Mordenberg auch zehen Marck / dem Marſchalck von Pappenheim auch zehen Marck / oder wer Unter-Marſchalck iſt / und dem Cämmerer von Falckenſtein auch zehen Marck / verſtehen alſo / ob ſie alle in ſolchen hochzeitlichen Höfen ſelber ſind gegenwärtig / an ihren Ampten und Dienſten. Ob aber ſie oder ihrer etliche nicht da wären / ſo ſollen die Amptleute des Kayſer- und Königl. Hofs / die ſolchen Ampten vor ſind / und dero ſtatt vertreten / ein jeder / an des ſtatt und namen er iſt / und die Arbeit trägt / auch deſſelben Nutz und Gewinn nehmen.

Die andern Fürſten bezahlen die Lehens-Sportuln.

Außtheilung derer Lehen-Gelder.

§. 3. Wann aber ein Fürſt auff einem Pferd oder andern Thier ſitzet / und ſein Lehen von dem Kayſer oder König empfähet / daſſelb Pferd oder Thier / welcherley Geſchlecht der Thiere das ſeye / ſoll werden dem Obriſten-Marſchall / das iſt dem Hertzogen von Sachſen / da er zugegen / oder dem Marſchall von Pappenheim / ſo an ſeiner ſtatt / oder

Wann Fürſten zu Pferd ihr Lehen empfangen / weme ſolches Pferd zukomme.

Digitized by Google

oder wann er auch nicht anwesend/ soll es an des Käyserl. Hoffs Marschall (gefallen) seyn.

Das XXX. Capitel.

Satzung zu Erlernung der Königl. und Fürstl. Söhn gewisser Sprachen.

§. 1.

WAnn aber des Heil. Römis. Reichs Hochwürdigkeit (von) mancherley Nation, die an Sitten / Leben und Sprach unterscheiden/(ihr) Gesetz und Regiment zu mäßigen hat/ so ist mit aller Weisen Rath geschätzet uñ geacht/ vorträglich zu seyn/ die Chur-Fürsten / des/ welche des Reichs-Seulen und Grundfeste/ in unterschiedlichen Sprachen/und Zungen Erkäntnüß zu unterweisen/ daß sie männiglich verstehen/ und von männiglich verstanden werden/ die (in vielen) vieler und mancherley Beschwerungen zu überheben/ Kayserl. Würdigkeit beystehen/ und alß ein Theil der Sorgfaltigkeit gesetzt sind.

Was vor Sprachen der weltl. Chur-Fürsten Söhne lernen sollen.

§. 2. Darumb gebieten Wir und wollen/daß die Durchleuchtigen Fürsten und Herren / der König zu Böhem/ der (Pfaltzgraff) Pfaltzgrafen bey Rhein/der Hertzogen von Sachsen/ der Marggrafen zu Brandenburg/ Churfürsten Söhn/ oder ihre Erben und Nachkommen denen/alß der Warheit(gemäs) ähnlich/ natürliche teutsche Sprache angebohren und eingepflantzet ist/ und auch von Kindheit gelernet haben / anzuheben am siebenden Jahr ihres Alters/in der(Teutschen/)Lateinischen/Welschen/ und Wendischen Sprachen/ biß auff das vierzehende Jahr/ nach den Gnaden/ die ihnen GOtt gegeben hat/ gelehrt werden. Dann es ist nicht allein nutz/sondern ist den vorgenanten Sachen grosse Nothdurfft. Dann dieselbe Sprachen zum mehrer Theil/ werden zu Nutz und Nothdurfft des H. Reichs geübt/ auch in denselben Sprachen grosse Sachen des Röm. Reichs betracht und erwogen.

§. 3. Und solch Weiß ins Werck zu richten und zu vollnbringen/ setzen wir zu halten / also daß die Wahl bleibe bey den Eltern/ gegen ihre Söhne/ ob sie die haben/ oder gegen ihre nechste Freunde / an die ihr Fürstenthum solt nach ihnen kommen/ sie zu schicken zu den Städten/ da sie solche Sprach lernen/ oder in ihren Häusern Præceptores, und andere Mitgesellschafft ihnen zuordnen/durch welcher Anweisung/Gesellschafft/ und Lehre sie in derselben Sprach sich üben/ und unterrichtet mögen werden.

II.

CONCORDATA

Zwischen dem Kayser FRIDERICO III. und einigen geist- und weltlichen teutschen Fürsten/ Mit dem Pabst NICOLAO V. wegen Collation der geistlichen Beneficien.

de Anno 1408.

Nicolaus Episcopus servus servorum Dei, ad perpetuam rei memoriam.

AD Sacram Petri Sedem, Divina dispositione sublimati, singulis, quæ pro Universalis Ecclesiæ Unione ac Pace & Tranquillitate profutura conspicimus Apostolicæ providentiæ sollicitudinem libenter intendimus, & ad felicem eorum prosecutionem & consummationem opem & operam impendimus efficaces. Partes paciscentes. Nuper siquidem *Carissimus in CHRISTO Filius Noster Fridericus, Romanorum Rex Illustris, & nonnulli Dilecti Filii Ecclesiastici & Seculares, Principes Inclytæ Nationis Germanicæ ex una;* Ac Dilectus Filius Noster Joannes, Sancti Angeli Diaconus Cardinalis, in partibus illis Apostolicæ Sedis de Latere Legatus, per Nos ad dictas partes missus, sufficienti desuper a Nobis & Sede Apostolica Autoritate suffultus, *ex alia; Partibus*, Romanæ Ecclesiasticæ & dictæ Nationis nominibus, pro Ipsius Ecclesiæ Unione, Pace & Tranquillitate inter Ecclesiam & Nationem prædictam, perpetuo solidandis & conservandis, diversa rationabilia & utilia Ordinationes & Statuta, a Partibus Ipsis hinc inde approbata, laudata, concluſa accepta & Concordata fecerunt ac ediderunt; Nobisque humiliter supplicari fecerunt, ut illis, pro firmiori eorum substantia, robur Apostolicæ firmitatis adjicere, nec non Autoritatem potiorem & Decretum interponere dignaremur.

Digitized by Google

Confirmatio Pontificis.

remur. Nos itaque, qui *Statuta, Ordinationes, & Concordata prædicta*, per nonnullos ex Venerabilibus Fratribus Noſtris Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinalibus, magnarum maturitatis & literaturæ Viros, diligenter examinari & diſcuti fecimus, eaque rationabilia & ſalubria tam Eccleſiæ quam Nationi præfatæ fore comperimus, de dictorum & aliorum Venerabilium Fratrum Noſtrorum prædictæ Eccleſiæ Cardinalium conſilio & aſſenſu, Apoſtolica Autoritate, & ex certa ſcientia, approbamus, ratificamus, laudamus & acceptamus, & præſentis Scripti patrocinio communimus, juxta modum & formam ſubſequentes. Placet Nobis ſuper Proviſione Eccleſiarum & Beneficiorum Eccleſiaſticorum quorumcunque, uti Juris Scripti reſervatione & execrabilis & ad Regimen Conſtitutionum modificatis, ut ſequitur: *Ad Regimen Eccleſiæ generalis*, quanquam immeriti, ſuperna Diſpoſitione vocati gerimus in Noſtræ diligentiæ ſtudium, ad *quarumlibet Eccleſiarum & Monaſteriorum Regimina, ac alia Beneficia Eccleſiaſtica*, juxta Divinum Beneplacitum & Noſtræ Intentionis affectum, *Viri aſſumantur idonei*, qui præſint & proſint committendis Eis Eccleſiis, Monaſteriis, & Beneficiis prælibatis. Præmiſſorum itaque conſideratione inducti, & ſuadentibus aliis rationabilibus cauſis, nonnullorum Prædeceſſorum Noſtrorum Romanorum Pontificum veſtigiis inhærentes, omnes *Patriarchales, Archi-Epiſcopales, Epiſcopales Eccleſias* & etiam *Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, & Officia*, nec non *Canonicatus, Præbendas & Eccleſias*, cæteraque *Beneficia Eccleſiaſtica*, cum Cura vel ſine Cura, Secularia & Regularia, quæcunque vel qualiacunque fuerint, etiamſi, in illa Perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per Electionem ſeu quemvis alium modum aſſumi *nunc apud Sedem Apoſtolicam, quocunque modo vacantia, & impoſterum vacatura*, nec non per depoſitionem, vel privationem, ſeu translationem per Nos, ſeu Autoritate Noſtra factas, & inantea faciendas ubilibet; Nec non ad quæ aliqui in concordia vel diſcordia electi ſeu poſtulati fuerint, quorum Electio caſſata, ſeu poſtulatio repulſa, vel per Eos facta Renunciatio & admiſſa Autoritate Noſtra exſtiterit, ſeu quorum Electorum vel Poſtulatorum, & in antea Eligendorum & Poſtulandorum Electionem caſſari ſeu poſtulationem repelli, aut Renunciationem admitti per Nos, aut Autoritate Noſtra continget, apud Sedem prædictam, vel alibi ubicunque, & etiam per obitum Cardinalium ejusdem Eccleſiæ Romanæ, aut Officialium dictæ Sedis, quamdiu ipſa Officia actualiter tenebant, videlicet Vice-Cancellarii, Camerarii, Septem Notariorum, Auditoris Litterarum contradictarum & Apoſtolici Palatii cauſarum Auditorum, Correctorum, centum & unius Scriptorum Litterarum Apoſtolicarum, & viginti quatuor Pœnitentiarii præfatæ Sedis & viginti quinque Abbreviatorum, nec non Verorum Commenſalium Noſtrorum, & aliorum viginti quatuor Capellanorum Sedis ejusdem, in Epitaphio deſcriptorum, & etiam quorumcunque Legatorum ſeu Collectorum, ac in Terris Romanæ Eccleſiæ, Rectorum & Theſaurariorum Deputatorum ſeu Miſſorum hactenus, vel Deputandorum aut Mittendorum, impoſterum, nunc vacantia, & inantea vacatura; ubicunque dictos Legatos vel Collectores ſeu Rectores & Theſaurarios, antequam ad Curiam Romanam redierint ſeu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, nec non quorumlibet, pro quibuscunque negotiis ad Romanam Curiam venientium, ſeu etiam recedentium ab eadem, ſi in locis a dicta Curia ultra duas diætas legales non diſtantibus, jam forſan obierint, vel eos inantea ab hac luce tranſire contigerit, & etiam ſimili modo quorumcunque Curialium peregrinationis, infirmitatis ſeu recreationis, vel alia quacunq; cauſa ad quævis loca ſecedentium, ſi eos antequam ad dictam Curiam redierint, in locis ultra tres diætas ab eadem Curia, ut præmittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non exiſtat ibidem, jam forſan deceſſerint, vel impoſterum eos continget de medio ſubmoveri, etiam nunc per obitum hujusmodi vacantia, vel impoſterum vacatura. Rurſus Monaſteria, Prioratus, Dignitates, Perſonatus, Decanatus, Adminiſtrationes, Officia, Canonicatus, Præbendas & Eccleſias cæteraque Beneficia Eccleſiaſtica, Secularia & Regularia, cum Cura vel ſine Cura, quæcunque & qualiacunq; fuerint, etiamſi ad illa perſonæ conſueverint, ſeu debuerint per Electionem, ſeu quemvis alium modum, aſſumi, quæ promoti per Nos ſeu Autoritate Noſtra ad Patriarchalium Archi-Epiſcopalium & Epiſcopalium Eccleſiarum, nec non Monaſteriorum Regimina obtinebant, tempore promotionum de ipſis factarum nunc quocunque modo vacantia aut inpoſterum vacatura. Nec etiam per Aſſecutionem pacificam quorumcunque Prioratuum, Perſonatuum, Officiorum, Canonicatuum, Præbendarum Eccleſiarum aut Beneficiorum aliorum per Nos, ſeu Autoritate Noſtrarum Litterarum immediate collatorum ſeu conferendorum, inpoſterum, præterquam ſi virtute Gratiæ Exſpectativæ aſſecutio fiet, nunc vacantia & inantea vacatura, plena ſuper præmiſſis omnibus & ſingulis cum Fratribus Noſtris, collatione præhabita, & matura deliberatione ſecuta, *Ordinationi & Proviſioni Noſtræ, de ipſorum Fratrum conſilio, Autoritate Apoſtolica*

Digitized by Google

ſtolicæ reſervamus ; Decernentes ex nunc irritum & inane, ſi ſecus ſuper præmiſſis & quolibet eorum, per quoscunq; , quavis Autoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Item placet Nobis, quod in *Metropolitanis & Cathedralibus etiam immediate non ſubjectis Eccleſiis* & in *Monaſteriis immediate non ſubjectis Sedi Apoſtolicæ, fiant Electiones Canonicæ*, quæ ad dictam Sedem deferantur, quaſi etiam ad tempus Conſtitutionis, Felicis Recordationis NICOLAI Papæ III. *quæ incipit : Cupientes*, exſpectabimus, & elapſo dicto tempore, ſi non præſentatæ minus Canonicæ fuerint, providebimus, & ſi Canonicæ fuerint, ea confirmabimus, niſi ex rationabili & evidenti cauſa, ac de dictorum Fratrum conſilio de digniori & utiliori Perſonæ duxerimus providendum, proviſo, quod Confirmati prædicti & per Nos Proviſi *Metropolitanis ſuis & aliis præſtent debita Juramenta*, & alia, ad quæ de jure tenentur. Et in Monaſteriis dictæ Sedi immediate non ſubjectis, & aliis Regularibus Beneficiis, ſuper quibus pro Confirmatione vel Proviſione ad dictam Sedem non conſuevit haberi recurſus, Electi, ſeu Illi, quibus providendum eſt, pro Confirmatione vel Proviſione hujusmodi ad Curiam Romanam venire non tenebuntur ; Ipſaque Regularia Beneficia ſub Exſpectativis Gratiis non cadant. Ubi autem pro *Monaſteriis* ad dictam Curiam venire ſeu mittere conſueverint, non aliter confirmabimus vel providebimus, quam ſuperius de Cathedralibus Eccleſiis eſt expreſſum ; Et de *Monaſteriis Monialium* non disponemus, niſi ſint exemta, & tunc per Commiſſionem ad partes. De cæteris vero Dignitatibus & Beneficiis quibuscunque, Secularibus & Regularibus vacaturis, ultra Reſervationes prædictas, (*majoribus Dignitatibus* poſt Pontificiales in Cathedralibus & Principales in Collegiatis Eccleſiis exceptis) de quibus Jure ordinario providetur per illos Inferiores, ad quos alias pertinet ; Placet etiam Nobis, quod per quamcunque aliam Reſervationem, Gratiam Exſpectativam, aut quamcunque aliam Diſpoſitionem, ſub quacunque verborum forma per Nos vel Autoritate Noſtra factam vel faciendam, non impediemus Nos, quo minus de illis, cum vacabunt de *Februarii, Aprilis, Junii, Auguſti, Octobris & Decembris* Menſibus libere diſponatur per illos, ad quos horum Collatio, Proviſio, Præſentatio, Electio ſeu quævis alia Diſpoſitio pertinebat, Reſervatione, aliave quavis Diſpoſitione Autoritate Noſtra factis vel faciendis non obſtantibus quibuscunque. Quoties vero aliquo vacante Beneficio in *Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris* Menſibus ſpecialiter Diſpoſitioni dictæ Sedis reſervatis, non apparuerit intra tres menſes a die notæ Vacationis in loco Beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica Autoritate proviſum fuerit, ex tunc & non antea, *Ordinarius vel alius*, ad quem illius Diſpoſitio pertinebit, de illo libere diſponere poterit. Et ad finem, ut hæc Ordinatio Collationum Beneficiorum non reſervatorum per alternos menſes poſit per dictam Nationem publicari, & omnes, qui ea gaudere voluerint, tempus congruum habeant eam acceptandi, tunc quoad dictam Sedem à Kalendis Junii proxime futuris ipſa currere incipiet, & durabit deinceps, niſi in *futuro Conſilio, de conſenſu dictæ Nationis*, aliter fuerit ordinatum. Placet ſimiliter Nobis, quod circa Proviſionem dictæ Sedis ordinandam modus *Annatarum* hoc modo curat ; De Eccleſiis Cathedralibus omnibus & Monaſteriis Virorum duntaxat vacantibus & vacaturis ſolvantur de fructibus primi anni, à die vacationis, Summæ pecuniarum in Libris Cameræ Apoſtolicæ taxatæ, quæ communia ſervitia nuncupantur ; Et ſi quæ exceſſive taxatæ ſint, relaxentur, & quod provideatur in gravatis Regionibus, ſecundum qualitatem rerum, temporum & Regionum, ne nimium prægraventur : Ad quod petentibus dabimus Commiſſarios in partibus, qui diligenter inquirant, & relaxent. Taxæ autem prædictæ, pro media parte infra annum à die habitæ poſſeſſionis pacificæ, totius vel majoris partis ſolvantur & pro alia media parte infra annum ſequentem. Et, ſi infra annum, bis vel pluries vacaverint, ſemel tantum ſolvantur, nec debitum hujusmodi in Succeſſorem Eccleſiæ vel Monaſterii tranſeat. De cæteris vero Dignitatibus, Perſonatibus, Officiis & Beneficiis Secularibus & Regularibus quibuscunque, quæ Autoritate dictæ Sedis conferentur, vel de quibus providebitur, præterquam vigore Gratiarum Exſpectationum aut cauſa Permutationis : ſolvantur Annatæ ſeu medii fructus, juxta taxam ſolitam, à tempore poſſeſſionis infra annum, & debitum hujusmodi ſimiliter in Succeſſorem in Beneficio non tranſeat. Sed de Beneficiis, quæ valorem viginti quatuor florenorum auri de Camera non excedunt, niſi ſolvatur : Duretque hæc obſervantia deinceps, niſi eam ſimiliter in futuro Concilio, de Ipſius Nationis conſenſu, contingat immutari. In aliis autem, quæ per Felicis Recordationis Eugenium Papam IV. etiam Prædeceſſorem Noſtrum, pro dicta Natione usque ad tempus futuri Generalis Concilii permiſſa, conceſſa, indulta & decreta, ac per Nos confirmata fuerunt, in quantum illa Concordiæ præſenti non obviant, iſta vice nihil volumus eſſe immutatum. Et per hoc quod in Concordatis hujusmodi, ſive quibusvis aliis Eorum occaſione, conficien-

Menſes Papales.

Annatæ.

ficiendis libris, propter compendioſiorem deſcriptionem, *Alemannia ſpecialiter appellatur Natio, ipſa cenſeri non debet à Germanica Natione diſtincta*, ſeu quomodolibet ſeparata. Et præterea, quia difficile foret, præſentes Litteras ad ſingula, in quibus de eis forſan fides facienda fuerit, loca deferri, eadem Apoſtolica Autoritate decernimus, quod Ipſorum Tranſſumto Metropolitanorum dictæ Nationis Sigillo munito, tanquam præſentibus ſi exhiberentur Litteris, plena fides adhibeatur & perinde ſtetur, ac ſi dictæ præſentes Litteræ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Et inſuper quoque irritum & inane, ſi ſecus ſuper his à quoquam quavis autoritate, ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat paginam hanc Noſtræ Approbationis, Ratificationis, Laudationis, Acceptationis, Commutationis, Reſervationis, Conſtitutionis & Voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem Omnipotentis DEI, & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum Ejus ſe noverit incurſurum. Dat. Romæ apud Sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo octavo, decimo quarto Calend. Aprilis. Pontificatus Noſtri Anno ſecundo.

Nota. Weil die beym Goldaſto befindliche teutſche Uberſetzung vorherſtehender Concordaten mit dem Lateiniſchen Text gar nicht übereinſtimmet; Als hat man auch ſolche anhero zuſetzen vor unnöthig erachtet.

III.

Allerunterthänigſte Vorſtellung
An den
Kayſer LEOPOLDUM I.
Von dem Evangeliſchen Corpore auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/die Dom-Pröbſtliche Wahl zu Münſter betreffend/ worinn zugleich berühret wird/ daß vorherſtehende Concordata Germaniæ gäntzlich auffgehoben werden möchten/
de Anno 1703.

Allerdurchlauchtigſter/ Großmächtigſter und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer/ auch zu Hungarn und Böheim König/ allergnädigſter Kayſer/ König und Herr.

EUerer Kayſerlichen Majeſtät wird dem zuverläßigen Vernehmen nach bereits in mehrerm allerunterthänigſt vorgetragen ſeyn/was bey dem Münſteriſchen Dohm-Capitul wegen der von daſigen Dohm-Capitularn/ Freyherrn von Neſſelrath/ an dem Röm. Hofe ausgewürckter Proviſion und Surrogation über die Dohm-Probſtey daſelbſt/ ſich biß dahero für weitläufftige groſſe Irrungen und Beſchwernüſſen hervor gethan. Wañ nun Unſere höchſt- und hohe Herren Principalen Obern und Committenten/ auch wir bey der noch fürwährenden Reichs-Verſamlung aus allem deme/ was dieſerhalben/ theils von dem Münſteriſchen/ theils andern Dohm-Capitularen/ auch Chur-Fürſten und Fürſten/ ſo wohl an dem Päbſtlichen Hoff/ als bey hieſigem Reichs-Convent bishero vorgeſtellet/ und reſpective beyderſeits durch das gantze Reich ſo gar in offentlichen Druck herausgegeben/ ſo viel erſehen und wahrgenommen/ daß durch ſothanen Eingriff des Päbſtlichen Hoffs nicht allein des Münſteriſchen Dohm-Capituls uhraltes/ und in allen Erledigungs-Fällen ohne einige Interruption ruhiglich exercirtes und kundlich wohlhergebrachtes Wahl-Recht/ ſondern auch und vielmehr die Privilegia und die Freyheit der gantzen teutſchen Nation wider das Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis & Oſnabrugenſis, und ſo gar gegen die ſo genandte ſelbiger Nation vormahls vach dem Concilio Baſilienſi auffgedrungene non denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aber niemahls erkandte höchſt-præjudicirliche Concordata Germaniæ unverantwortlich gekräncket worden/ folglich die teutſche Nation, und alſo auch die Evangeliſche Dohm- und andere Capitula unter ſelbiger Religion zugethane Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände ſich dabey auff vielerley Weiſe hauptſächlich mit intereſſiret zu ſeyn erachtē/ anerwogen in denen iezt angezogenen Friedens-Schlüſſen ausdrücklich verſehen/ daß in denen Capitulis mixtis, worinnen vigore dictæ Pacis Monaſterienſis & Oſnabrugenſis beyde Religionen zugelaſſen ſeyn/ die Evangeliſche Capitulares der Römiſch-Catholiſchen in Menſe & turno ordinariorum vacirende Beneficia, und hingegen

die

die Römisch-Catholische derer Evangelischen in tali mense & turno vacirende Beneficia zu conferiren haben sollen/ folglich/ wann auf die Weise denen Römischen Päbsten freystehen und nachgegeben werden solte/ sich in denen Erledigungs-Fällen/ bald unterm Prætext ein- und anderer Päbstlichen reservationen und also genannter Affectionen/ bald eines nichtigen über ein Beneficium und geistliche Dignität der Collation oder Wahl-Recht instituirten Processes/ und obschwebender Litis Pendenz, oder auch deren in Teutschland niemahlen admittirten/ sondern gantz und zumahln unstandhafften Römischen Cantzley-Reguln/ wovon so gar in denen vorgemeldten Concordatis selbsten nicht das allergeringste gedacht ist/ sondern welche vielmehr denselben zu wider seyn/ sich darein zu mischen / und solche Beneficia und Dignitates auf eines jeden Privati irriges und der Teutschen Nation Freyheit widerstrebendes Angeben zu conferiren/ sich fast kein Casus bey allen Ertz- oder Dohm- auch Collegiat-Stifftern in Teutschland begeben würde/ worinn nicht um solche vacirende Beneficia oder Dignitates sich ein oder anderer zu Rom angeben / und wann etwan ein Evangelischer jure turni sui einem Römisch-Catholischen ein solches ihme zugefallenes Beneficium conferiret hätte / ein anderer allerhand Päbstliche Provisiones und Surrogationes erschleichen/ und darüber den rechtmäßig-providirten unbegründete calumnieuse Processus und Litigia erwecken / und folglich so wohl die Evangelische als Römisch-Catholische Ordinarii ihres Wahl-Rechts / aut juris præsentândi vel conferendi auf die Weise in allen Fällen/ directe wider das Instrumentum Pacis frustrirt und entsetzt werden könten / mithin kein Ordinarius bey seinem Jure, noch ein von selbigem providirter Canonicus oder Beneficiatus bey dem erlangten Beneficio oder Dignität mehr sicher seyn würde/ absonderlich wann dem Römischen Hof nachgegeben werden solte / die mehr gemelte Concordata und seine Cantzley-Reguln nach selbst eigenem Sinn / Interesse und Gefallen allemahl einseitig auszudeuten/ in und durch Teutschland allein zu extendiren/ zu erweitern und anzuhäuffen/ mithin in effectu die Teutsche Nation allein zugleich partem & judicem abzugeben / und selbige geringer als die Frantzösische und andere Nationen mit denen der Römische Hof ebenfalls dergleichen Concordata hat/ unverbrüchlich halten muß/ zu tractiren und zu consideriren/ da doch über das in dem Instrumento Pacis Artic. V. §. 20. von Chur-Fürsten und Ständen beyder Religionen dem Römischen Pabst weiter nichts/ als die tempore Pacificationis noch üblich gewesene menses papales gelassen / und zwar daß die darinn beschehene provisiones papales intra legitimum tempus denen Capitulis insinuirt; sonsten dieselbe nicht angenommen/ sondern null und nichtig / auch in Teutschland gar inexequibel seyn / und pro illa vice denen Ordinariis ex jure devoluto anwachsen solten/ gestalten dann auch der anmaßlichen Surrogationen/ weder in dem Instrumento Pacis, weder in denen Concordatis selbsten nicht einmahl gedacht/ vielweniger dem Römischen Hof / dergleichen in Teutschland wider dessen Freyheit einzuführen und zu exequiren/ darinn im allergeringsten zugelassen ist; Und dann nun hieraus klärlich erscheinet/ was aus solchen Römischen Eingriffen / dafern denenselben also weiters nachgesehen werden solte / der gantzen Teutschen Nation für viele, grosse und unleidentliche Præjudicia und höchstschädliche Ingressus zu ferneren Eingriffen / Abbruch und Verschmälerung / wo nicht gäntzlicher Unterdruckung/ der Teutschen Freyheit zuwachsen/ ja daraus unendliche Streitigkeiten/ Verwirrungen und Scandalen / mithin eine gäntzliche Zerrüttung des allgemeinen Ruhe-Standes in Beneficial- und Kirchen-Sachen erfolgen dörffte/ und was dahero für ein höchstangelegenes gemeinsames Interesse beyder Religion und gesammter teutschen Nation darunter kundlich versiret;

Alß haben Euere Käyserl. Majestät aus Befehl und in Nahmen obbesagter Unserer höchst- und hohen Herren Principalen auch Obern und Committenten Wir hiermit in allerunterthänigster Devotion, anlangen und ersuchen sollen / daß Sie allergnädigst geruhen wollen/ zu Verhütung solchen unwiederbringlichen Nachtheils und immer anwachsenden schädlichen Sequelen hierunter, dero allerhöchstes Kayserliches Amt/ vermög der Wahl-Capitulation und verschiedener zu Abstellung deren von dem Römischen Hofe der teutschen Nation von Zeiten zu Zeiten / ja von mehrern Seculis zugezogener vieler Gravaminum beschlossener Reichs-Abschiede dahin kräfftigst zu interponiren/ und sich mit Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen des Reichs dahin allergnädigst zu verstehen/ daß die also genante Concordata bey so gestalten Sachen/ da der Römische Hof denenselben immerhin zu wider handelt/ und daran ohne deme nicht verbunden seyn will/ gäntzlich aufgehoben werden mögen/ mithin die teutsche Freyheit / gleichwie selbige vorhin gewesen/ und in Consilio Basiliensi stabilirt/ zu ersetzen / auch dem Münsterischen Dohm-Capitul durch dero allergnädigste Re-

Rescripta nachdrücklich zu verbieten/ und einzubinden/ daß selbiges zu seinem und der gantzen teutschen Nation Præjudiz sich bey dem Päbstlichen Hof hierin falls nicht weiters einlassen/ noch von demselben etwas præjudicirliches annehmen und erkennen / sondern auf fernern Verweigerungs-Fall der Päbstlichen Confirmation über die letztere Wahl sich fest und unabtreiblich in seiner von erster Fundation continuirter Possession des Wahl-Rechts halten und conserviren/ und zu dem Ende die Confirmation fördershin nicht vom Römischen Hof/ sondern von einem Zeitigen Bischoffen und Fürsten zu Münster (gleichwie dieselbe tanquam Ordinarii jederzeit solche Confirmation kundlich vorhin zu ertheilen gehabt) in Gebühr suchen und annehmen müsse. Die Wir in allerunterthänigster dessen Zuversicht in allerschuldigst submissesten Respect verharren

Eurer Kayserl. Majestät/

allerunterthänigst-gehorsamste/

Der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände zu gegenwärtigen Reichs-Tage gevollmächtigte Räthe / Botschaffter und Gesandte.

Regensburg den 18. April. 1703.

SCHEMA SIGILLANTIUM.

Churfürstliche

Chur-Sachsen. Chur-Brandenburg.

Fürstliche

1. Magdeburg.
2. Brandenburg-Culmbach.
3. Brandenburg-Onolzbach.
4. Braunschweig-Zell.
5. Braunschweig-Wolffenbüttel.
6. Halberstadt.
7. Württemberg.
8. Hessen-Cassel.
9. Anhalt.
10. Henneberg.
11. Camin.
12. Hirschfeld.
13. Ost-Frießland.
14. Wetterauische } Grafen.
15. Fränckische } Grafen.
16. Westphälische } Grafen.

Reichsstädtische

Rheinische Banck.
1. Lübeck.
3. Goßlar.

Oberländische Banck.
2. Ulm.
4. Schwäbisch Halle.

IV.

Des Käysers MAXIMILIANI I. Ordnung /

Wie die offenen Notarien ihr Amt üben sollen/ aufgerichtet zu Cölln Anno 1512. mit angehängten Requisitis, wann einer ein Notarius Immatriculatus am Käyserl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar werden will/ auch denen Articuln, worüber Sie bey ihrem Examine gemeiniglich befraget werden.

WIr MAXIMILIAN von GOttes Gnaden/ Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien/ Croatien etc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund/ zu Lotharingen / zu Braband/ zu Steyer/ zu Kärnten/ zu Crain/ zu Limburg/ zu Lützenburg / und zu Geldern / Graf zu Flandern/ zu Habspurg / zu Tirol / zu Phirt/ zu Kiburg/ zu Artoys / und zu Burgund / Pfaltzgraf zu Hönnigau/ zu Holland/ zu Seeland/ zu Namur und zu Zutphen/ Marggraf des Heil. Römischen Reichs / und zu Burggau / Landgraf in Elsaß/ Herr zu Frießland/ auf der Wendischen Marck/ zu Portenau / zu Salins und zu Mecheln etc. Als wir aus Göttlicher Schickung unverdient/ zu der Höhe Römischer Kayserlicher Würde / derselben Macht und Vollkommenheit erhaben seynd / bewegen uns die Ehre/ Glori und Zierd des Heiligen Römischen Reichs / und gemeiner unser und desselben Unterthanen Nutz und Glückseligkeit/ dann

an

Protocoll der Notarien und zu was End ſolches fleiſſig zu halten.

Notarius in alleweg gefliſſen ſeyn ſoll/ zu haben/ und mit höchſtem Fleiß zu verwahren/ auch nach ihm zu verlaſſen ein Protocoll, darinnen alle und jede Handlung/ vor ihm ergangen/ darzu er gebeten wird/ durch ihn ſelbſt/ und nicht durch jemand anders nach ihrer Ordnung beſchrieben/ und der offnen Inſtrumenten/ ſo ſie daraus gegeben würden/ von Wort zu Wort gleich-lautende Copey regiſtrirt zu behalten und zu verwahren/ damit ob die Inſtrument, ſo zuvor aus ſolchem Protocoll ausgangen wären/ verlegt/ verlohren/ oder wann und ſo offt vor/ oder nach eines Notarien Todt/ andere Inſtrumenten/ von neuen auszugeben Noth ſeynd/ oder der ausgegangene Inſtrument halben Argwohn/ Verdacht/ Irrung/ Zwitracht oder Zweiffel entſtehen würden/ daß man alsdann Zuflucht zu ſolchem Protocoll und Regiſter haben möge. Und ſoll ſolches alſo zu halten/ ſo weit verſtanden werden/ daß die Protocoll, ob gleich die Partheyen/ ſo darinn gehandelt hätten/ das verwilligten/ oder ſolche Handlung vor unangeſehen und nichtig haben/ oder auszuthun begehren wolten/ nicht ſollen ausgetilget/ vernichtet oder cancellirt werden/ anders/ dann daß ſolche Schrifft läßlich ſtehen bleibe. Ob vielleicht einem andern/ als Fiſco, oder andern/ etwas daran gelegen/ daß die aufgeſchriebene Handlung dermaſſen geſchehen wäre/ und aus dem Protocoll erwieſen werden möchte.

Notarien ſollē nichts protocolliren/ als was ſie gewiß wiſſen/ ſehen/ hören und fühlen.

§. 6. Die Notarien ſollen ſich auch hüten/ daß ihrer keiner auff jemand/ wie glaubwürdig der wäre/ Anſagen/ oder Relation, noch ichts anders/ mehr oder weniger/ denn was vor ihm/ und den Zeugen darzu genommen/ gehandelt oder geſchehen wird/ und darum er/ zu Zeiten derſelben Handlung/ und nicht einer andern Zeit/ darvor/ oder darnach/ gebeten wird/ und das/ ſo er mit leiblichen Sinnen vermerckt/ (dieweil ſich ſein Gewalt nicht weiter erſtreckt) in ſeinem Protocoll auffſchreibe/ oder Inſtrument darüber mache. Aber in denſelben Sinnen iſt Unterſchied zu machen/ dann der Geſicht und Gehör halben iſt gnug/ daß der Notarius in Beyweſen der Zeugen ſehe und höre. Aber der andere Sinnen halben/ als mit Verſuchen/ Koſten/ Taſten/ Riechen oder Schmecken/ iſt Noth/ daß die Zeugen vor ihm koſten und verſuchen/ taſten/ oder riechen/ und was ſie durch ſolch ihr Sinnen empfahen/ vor den Partheyen/ Zeugen und Notarien/ eröffnen/ dann von dieſem/ und nicht von ſeinem eigen Verſuchen oder Koſten/ Taſten/ noch Geruch/ mag ein Notarius kräfftiglich bezeugen. Doch wo er ſolcher Zeugnüß der Zeugen den Zuſatz thät/ daß er dergleichen auch mit Verſuchen/ Taſten/ oder Riechen empfangen hätt/ das thät nicht weniger Glaubens.

§. 7. Es mag auch ein Notarius gebeten oder gefordert werden zu einem Handel eines Stummen/ und ſchreiben die Zeichen/ oder das Wincken/ und nemlich alſo. Nachdem N. aus Zufall nicht reden mag/ durch mich gefragt/ hat mit Zeichen/ oder Wincken der Achſeln/ oder des Haupts/ verwilliget/ und dergleichen.

Handel eines Stummen.

§. 8. Und wiewohl von Gewohnheit einem Notarien geſtattet/ wann er daran verhindert wird/ durch einen andern Getreuen/ ſein Inſtrument, ſo er begriffen/ und complirt hat/ ingroſſiren zu laſſen/ alſo daß er ſolches nachmahls ſelbſt unterſchreibt/ ſo ſoll er doch ſein Protocoll oder Ausſtreckung deſſelben/ durch ſich ſelbſt/ und nicht durch einen andern machen und thun: Oder wo er das einiges Zufalls halben/ ſolcher Zeit nicht ſchreiben möcht/ deſſelben mahls einen andern an ſeiner ſtatt zu extendiren/ von Wort zu Wort angeben/ und in ſeiner Subſcription von ſolcher Unvermercklichkeit/ und eines andern Ingroſſation bezeugen.

Subſtitutus eines Notarii, wie er beſchaffen ſeyn ſoll.

§. 9. Und wiewohl ein Protocoll, ſo vollkommentlich zu extendiren/ als ein Inſtrument davon gemacht/ von nöthen iſt/ ſo ſollen doch die Notarien/ zum wenigſten mit kurtzen Worten/ die Haupt-Clauſuln der Subſtantz/ der Handlung und Contracts, ſo vor ihnen geſchicht/ und gleichwohl nach eines jeden Contracts, oder Handels Natur/ oder Gewohnheit deſſelben Orts/ anregen/ und ſonderlich die Clauſeln/ von der Verzicht.

Extenſion des Protocolls.

§. 10. Dann nachdem die Verwilligung und Meinung deß/ der alſo vor ihm handelt und contrahirt/ ein weſentlich und Subſtantial-Stück iſt deſſelben Contracts oder Handels/ und aller anderer Dingen/ dergen ſich die Partheyen vereinigen/ und überkommen/ ob ſie gleich von Gewohnheit darbey geſetzt würden/ und dann ſolcher Conſens und Verwilligung nicht geſtreckt werden möge auf dasjenige/ das einem nicht wiſſend iſt/ ſo erfordert die Nothdurfft/ daß ein Notarius, vor ihm und den Zeugen/ zum wenigſten ſummarie den Partheyen erzehle und leſe/ die Pacta, Verzicht/ und jede Clauſeln/ darauff in Krafft und Macht der Handlung vor ihm geſchehen/ geſtellt were/ und den Conſens und Verwilligung darauf ausſprechen laſſe. Dann wiewohl das Recht vermuthet/ und dafür achtet/ daß die Partheyen alles das/ ſo nach der Natur des Contracts, und Gewohnheiten des Orts gewöhnlich abgeredt wird/ verwilliget haben/ ob gleich ſolches aus dem Protocoll nicht erſchiene/ noch auch von den Partheyen ausgedruckt würde/ auch etliche ſind/ die da wollen/ daß ſolches von einem Notarien

Conſenſus pars Subſtantialis Contractus Non extenditur ad ignorata.

Digitized by Google

tarien zu thun nicht Noth ſey/ ſo iſt doch gewiſſer/ und der Billigkeit gemäſſer/ das alſo/ wie obſteht/ zu halten um vieler Urſachen willen/ denn es gehört dem Richter/ und nicht dem Notarien zu/ auf Vermuthung und præſumption zu ermeſſen/ ſondern allein von dem zu ſchreiben/ ſo mit leiblichen Sinnen empfangen/ wie vorangezeigt/ dieweil er/ der Notarius, einem Zeugen gleich ſchreiben ſoll.

Contractus in ſcriptis.

§. 11. Und am meiſten und inſonderheit/ iſt ſolches zu halten in den Contracten und Händeln/ darinn zu ihrer Subſtantz die Schrifft gehörig: Alsdann erfordert die Nothdurfft/ daß alle und jede Puncten den Partheyen und Zeugen von Wort zu Worten vorgeleſen werden. Dann ehe die Schrifft vollkommentlich gefertiget/ und von den Partheyen für vollkommen und erfüllt geacht/ ſo wird der Contract nicht für vollkommen und kräfftig gehalten. Wann aber die Schrifft vollkommen und erfüllt iſt/ ſo mag alsdann nichts mehr hinzu geſetzt/ davon gethan oder geändert werden/ obgleich die Partheyen das verwilligten.

§. 12. Doch ſo möcht der Notarius zu dem/ ſo die Partheyen darnach ändern/ darzu oder davon thun wolten/ von neuem gebeten werden/ und darüber ein ander Inſtrument machen. Doch daß das/ ſo vorgemacht wäre/ in dem Protocoll bleibe.

Daß die Notarien niemand andern die Inſtrumenta aufzuſetzen vertrauen ſollen.

§. 13. Und inſonderheit/ ſo ſollen die Notarien behutſam ſeyn/ vor dem Betriegen und Verunweuen etlicher/ es wären diejenigen/ ſo vor ihn contrahirt hätten/ oder andere/ die ſich annehmen die Notarien/ ihnen zu gutem/ ihrer Arbeit zu überheben/ und durch ſich ſelbſt/ oder andere darzu beſtellt/ aus der Notarien Protocolln/ Inſtrumenta, die man ihnen daraus geben ſoll/ dictiren/ begreiffen/ extendiren und ingroſſiren laſſen/ und alsdann den Notarien dieſelben wieder fürbringen zu ſubſcribiren und zu bezeichnen/ dann in denſelben Dingen offt gefährlich/ und zu Nachtheil derjenigen/ die gegen oder mit ihnen contrahiret/ und gehandelt haben/ der Geſchicht etwas entzogen oder zugeſetzt wird/ das den Sinn und Subſtantz ändert. Wie dann leichtlich zu Zeiten mit einem Wort/ einer Sylben/ ja zu Zeiten mit einem Buchſtaben/ geſchehen mag/ und ſo unachtbarlich und klüglich/ daß der Notarius, noch die andern Mit-Contrahenten/ ſolches kaum und nicht gantz mercken mögen. Daraus die Notarien verſtehen mögen/ wie gefährlich/ und gewagt es wäre/ ſein Protocoll und Imbreviatur durch andere/ und ſonderlich der einen Partheyen ſuſpect, oder die den protocollirten Geſchichten nicht zu gegen geweſen/ extendiren zu laſſen. Aber ein anders wäre es/ zuvor und ehe der Contract oder Handel abgeredt/ und vollendet/ ſolche Extenſiones wären von beyden contrahenten/ oder ihrer einem geſchehen/ und vor ihnen den Zeugen und Notarien verleſen/ auch ſolches den Partheyen/ wie verleſen/ gefällig wäre/ und der Notarius darüber erſucht würde: Alsdann möcht der Notarius ſicherlich ſchreiben/ daß die approbirte Form vor ihm/ und den verordneten Zeugen contrahirt und gehandelt/ und daſſelbe zu ändern in ſein Protocoll ſchreiben/ und Inſtrument darüber machen.

§. 14. Und ingemein zu reden/ ſo ſollen die Notarien höchſten Fleiß ankehren/ daß ſie in Einſetzung und Aufſchreibung ihrer Protocolln und Abbreviaturn nicht eylen/ oder geſchwind handeln/ ſondern mit gutem Fleiß und Aufmerckung alle und jede Clauſuln protocolliren/ dieweil die gantze Subſtantz und Krafft ihrer Aemter und Eyden/ deshalben geſchworen/ an dem gelegen iſt/ daß ſie wohl und fleißig Aufſehens haben/ und verſtehen/ was vor ihnen gehandelt/ und über das/ darüber ſie gebeten werden/ und ſie mit eigenem Geſicht und Gehör in der Zeugen/ die auch darauff mercken/ Gegenwärtigkeit empfangen haben/ protocolliren und publiciren/ aufrichtig und getreulich/ ohn einige Bergung der Warheit/ oder einiges falſches Einmiſchung/ mit Haltung der Solennitäten/ ſo von Recht und Gewohnheit der Oerter/ da ſie ſolche Inſtrumenten machen/ zu halten ſind/ wie obſtehet.

Notarius ein Diener gemeinen Nutzens.

§. 15. Es iſt auch Notarius oder Tabellio, nachdem er ein Diener iſt gemeines Nutzens/ ſeines Amts halben ſchuldig/ von den Händeln/ darüber er gebeten wird/ ſo fern die ſonſt auffrichtig/ ziemlich und nicht verboten wären/ ſonderlich auf ziemliche Belohnung Inſtrument zu machen/ er wäre dann Doctor, ein Raths-Herr/ Mönch/ oder Clericus, doch dieſelbe (ſo ſie ſich haben bitten laſſen) ſind ſchuldig ihre Imbreviaturn der Protocolln zu öffnen. Und ſind ſolche Inſtrumenta von Würden; Wohl möchten dieſelben um das/ darinn ſie ſich willig gegeben hätten/ um Uberfahrung des Verboths/ gebüſt werden.

§. 16. Die Notarien ſollen auch wiſſen/ daß ihrer keiner ſein Notariat-Amt anders/ dann allein in die Hände des Obriſten Fürſten/ von des Gewalt er ſolch Amt empfangen hätt/ und creirt wäre/ noch auch ſein gewöhnlich Signet, ohn Gewalt des Richters/ und aus redlichen Urſachen/ verwandeln/ ändern/ oder mit eines andern Zeichen/ ſein Inſtrument zeichnen.

§. 17. Und wiewohl ein Notarius ſein Protocoll oder Imbreviatur extendiren/ und alles darinn ſetzen mag/ was die Gemüther und Meynung der Contrahenten/ oder Teſtirer geweſen

Digitized by Google

Kein Notarius ſol des andern Protocoll oder Imbreviatur extendiren.

weſen ſeyn/ doch ohne Veränderung der Subſtantz/ ſo mag und ſoll er doch eines andern Notarien/ derſelb ſey lebend oder todt/ Protocoll oder Imbreviatur, ob ihme daſſelbige gleich legirt oder geſetzt worden wäre/ ohne Richterliche Gewalt nicht extendiren/ oder ichts darzu oder davon thun/ oder anders/ dann von Wort zu Worten/ in offene Form bringen/ dieweil ſolche extenſion, und was unter dem Wörtlein oder Zeichen/ ꝛc. oder andern gebrechhafften/ und gekürtzten Worten/ vielleicht darin ſtehend/ begriffen oder verſtanden werde/ zu des Richters und nicht ſeiner Achtung ſtehet.

Von der Radirung und dem beygeſetzten melden.

§. 18. Die Notarien ſollen auch Aufſehens haben/ wann ſie in extendirung und Ingroſſirung der Inſtrumenten radirten/ ſonderlich an mercklichen und verdächtlichen Orten/ in einer oder mehr Zeilen/ oder zwiſchen den Linien/ oder auff das Spatium heraus/ etwas ſetzten/ darvor ſie ſich/ ſo viel müglich/ hüten ſollen/ daß ſie alsdann im Inſtrument oder ihrer Subſcription, davon Meldung und Befeſtigung thun/ und ſonderlich wann ſolche Interliniatur oder Schrifft in ſpatio nicht von der Hand/ die ſolche Inſtrument ingroſſirt, geſchehe.

Keine gekürtzte/ dunckele und zweiffelhaffte Wort gebrauchen.

§. 19. Item/ die Notarien ſollen ſich auch hüten/ dann ihnen wird mit dieſer Ordnung verboten/ ihre Inſtrumenten mit ſo viel gekürtzten/ dunckeln oder zweiffelhafftigen Worten/ die dann ein Inſtrument zu unnütz machen/ oder auch durch Ziffer/ Zeichen/ oder Notas, ſonderlich die nicht gemeinlich allen bekant ſind/ dieweil dieſelbe gar leichtlich geändert und gefälſcht werden mögen/ ſondern mit gantzen gemeinen/ leßlichen und erkanten Buchſtaben/ in Pergamen/ und nicht Papir/ in Lateiniſcher/ oder Teutſcher Sprach ſchreiben.

Wenn des Notarii Protocoll verleget oder verlohren.

§. 20. Wo zufälliglich eines Notarien Protocoll verlegt oder verlohren/ und das kündlich gemacht wird/ möcht der Notarius Klag führen/ gegen denen/ welchen er Inſtrumenta vor daraus gemacht und gegeben hätt/ das wieder heraus zu geben. Oder wo die nicht bekommen werden möchten/ die Zeugen/ die darbey geweſen wären/ examiniren laſſen/ und darvon ein neu Protocoll machen.

Der Notarien Behutſamkeit.

§. 21. Es ſollen auch die Notarien/ in Verfertigung und Oeffnung ihrer Inſtrumenten/ fleißig und behutſam ſeyn/ daß ſie ſich nicht irren/ dieweil die Partheyen daraus in groß Ungemach/ Gefährlichkeit und Koſten/ oft geführt werden/ die ſie ohn Zweiffel ihnen zukehren ſchuldig ſeyn.

§. 22. Ob aber ſich bewahrlich oder unbewahrlich begebe/ daß ein ſolche Irrung einfiel/ es wäre in Solennitäten/ Nahmen/ Stätten/ Zeit/ Subſtantz/ oder ſonſt/ iſt das gewiſſer/ daß ſonderlich/ nachdem das Inſtrument der Partheyen übergeben wäre/ dieweil alsdann die Notarien ihre Aemter vollbracht zu haben/ angeſehen werden/ zu vermeiden viel und mancherley Diſputation, Zweiffel und Gezänck/ nicht aus eignem/ ſondern aus des Richters Gewalt/ ſolche Irrung corrigiret und geändert werde.

§. 23. Es mögen auch die Notarien über die Händel vor ihnen geſchehen/ ſo ſie von dem/ oder denen/ von des/ oder deren Verwilligung ſolche Händel herkommen/ zu Zeiten derſelben Handlungen gebeten worden/ ohn Sorg/ und iemands andern Gewalt/ wie ſie auch des/ bey Pön im Rechten beſtimmt/ ſchuldig ſind/ Inſtrument machen/ und denſelben/ ſo ſie gebeten/ oder ihren Anwälden/ Erben/ oder ſonderlichen Nachkommen/ auffs wenigſt einmahl geben. Aber ob ſie das offt denſelben oder andern/ ſo deß nachmahls begehren/ oder Intereſſe zu haben vermeinten/ und ſonderlich/ wo Zweiffel/ Irrung oder Zwietracht darüber einfiele/ oder zu beſorgen wäre/ daß jemands Gefährlichkeit daraus entſtünde/ geben mögen oder ſollen/ iſt das gewiſſer und räthlicher/ um vieler Opinion, Diſputation zu vermeiden/ daß er die Notarien vor ihre Richter citiren laſſe/ von deß Gewalt und Geheiß/ er ſolche Inſtrument von neuen geben/ oder zu geben verſagen ſoll.

Wie und wem die Notarien ihre Inſtrumenta mittheilen ſollen.

Bey Nacht oder heimlich dieſelbe nicht aufzurichten.

§. 24. Die Notarien ſollen auch deß Wiſſen haben/ daß ſie nicht bey Nacht/ dann allein aus ehehafften Nothſachen/ oder auch nicht heimlich ſich bitten laſſen/ Inſtrumente zu machen/ dieweil ſolches nicht ohn Verdächtlichkeit kan geſchehen.

I. Von Teſtamenten.

Teſtamentum aliud ſcriptum, aliud nuncupativum.

§. 1. Es ſollen auch die Notarien inſonderheit Sorg und Fleiß tragen/ in Beſchreibung der Teſtamenten/ und letzten Willen/ in Anſehung des groſſen Nachtheils/ ſo andern daraus entſtehen mag. Dann nach Käyſerlichen Rechten und Geſetzen ſind zweyerley Teſtament: Das ein/ das in Schrifften geſchicht/ oder durch Mittel einer Schrifft/ die beſchloſſen oder zugemacht iſt. Das ander/ das gemeiner iſt/ das man allein durch mündliche Erklärung ohne Schrifft/ oder ohn ſchrifftliche Solennität/ auffzurichten pflegt/ und darum Nuncupativum, das iſt/ ein ausgeſprochen Teſtament/ genant wird/ und ſeinem Weſen oder Subſtantz nach keine Schrifft bedarff. Item/ man mag auch noch von einem dritten Geſchlecht ein Teſtament darzu thun/ als das gemacht wird von einem/ der blind iſt/ Frauen oder Mann/ auch durch mündlich Ausſprechen/ aber doch nicht ohne Schrifft/ und nemlich/ das von einem Notarien/ auch von den Zeugen/ darzu ſonderlich

Coeci.

genom-

by Google

genommen und erbeten/ mit ihren allen eignen Händen unterschrieben/ auch mit derselben aller Signet bezeichnet wird.

7. Teſtes. §. 2. Und ſollen die Notarien Aufmerckung haben/ daß nach Kayſerlichen Rechten/ zu Auffrichtung aller oder ieder ietztgemeldten Teſtamenten/ auffs wenigſt ſieben Zeugen nöthig ſind/ zu denen der Notarius auch gezehlt wird.

Codicillus. Aber in Codicillen/ nemlich/ darinn einem/ auſſerhalb Einſetzung oder Machung ander Erben/ etwas nach eines Todt/ von deſſelben Erben zu reichen und zu empfahen/ geſetzt/ vermacht/ verlaſſen/ oder zu treuen Händen befohlen wird/ oder in Ubergaben/ ſo von Todes wegen geſchehen.

Teſtamentum Ruſtici, Patris inter liberos, Militis. Item/ und auff dem Gau/ wo Bauersleute Teſtament machten/ und mehr Zeugen nicht zu bekommen wären/ auffs wenigſte fünff Zeugen; Aber in Teſtamenten/ ſo Vater und Mutter zwiſchen ihren Kindern machen/ in dem Fal/ da kein ander ihr Teſtament zuvor gemacht/ ſolches abgethan wird. Oder von Rittern/ die zu Feld/ und doch nicht im Streit wären/ da wird ſolche Anzahl der Zeugen nachgelaſſen/ biß auff zween; Aber die Ritter die in Ubung des Streits ſind/ mögen ihr Teſtament machen ohn alle Solennität oder Form/ und wie ſie wollen: Jedoch die Ritter/ ſo nicht in ſolcher Ubung und Streit/ noch auch zu Feld liegen/ ſollen ihr Teſtament nach gemeinen Rechten machen.

Rogatio teſtium. §. 3. Es iſt auch im Teſtament nöthig/ daß die Zeugen nicht allein gebeten/ ſondern inſonderheit zu Aufrichtung des Teſtaments beruffen und genomen/ oder aufs wenigſte/ wo ſie unbeſchickter ding/ unberuffen zugegen wären/ darzu ermahnet und beſprochen werden.

Teſtator ſoll reden oder ſchreiben. §. 4. Item es gehöret zu einem jeden Teſtament/ daß der/ oder die/ ſo Teſtament machen/ mit verſtändlichen Worten reden/ oder aber ſchreiben können/ dann welcher deren keines könt/ der wird darinn einem Todten gleich geacht/ und mag kein Teſtament machen.

Verleſung des Teſtaments. §. 5. Weiter/ ſo iſt auch in einem jeden Teſtament/ ob es gleich Nuncupativum, als ohn Schrifft gemacht wäre/ nöthig/ daß alle Handlung/ ſo zu ſolches Teſtaments Auffrichtung ergangen/ und auffgeſchrieben wären/ vor dem Teſtirer und Zeugen/ ehe dann ſie von einander ſcheiden/ vorgeleſen werden. Die Notarien ſollen ſich auch hüten vor allen denen/ ſo weder verſtändlich reden/ noch ſchreiben können/ dann ſie kein Teſtament machen mögen.

Was für Zeugen zu den Teſtamenten zu nehmen. §. 6. Die Notarien/ ſo zu Teſtamenten aufzurichten genomen werden/ desgleichen auch die/ ſo Teſtament machen wollen/ ſollen eigentlich Aufſehens haben/ was Leut ſie zu Zeugen darzu nehmen. Dann viel ſeynd in Rechten zu ſolcher Zeugniß verboten/ als gemeiniglich alle die/ ſo ſelbſt nicht mögen von Recht Teſtament machen/ oder aus Teſtament etwas empfahen/ auch Frauen oder Hermaphroditen/ das ſeynd/ die männlich und fräulich Gemächt haben/ und in dem fräulichen Gemächt fürtreffen. Auch die/ ſo in Gewalt des Teſtierers: Item/ einer/ der in demſelbigen Teſtament Erb geſchrieben/ oder der mit demſelben in eines andern Gewalt wäre. Demſelben nach iſt zu rathen/ daß zu Zeiten über die nothdürftige Anzahl der Zeugen/ andere mehr darzu für Zeugen genommen und gebeten werden/ damit/ ob der andern etliche von Recht darzu verworffen/ erfunden/ das Teſtament dardurch nicht zu Unkräften komen möge.

Forma teſtamenti ſcripti. §. 7. Die Form eines Teſtaments in Schrifften/ welches nunmehr nicht in großer Ubung iſt/ und von denen gemacht wird/ die in ihrem Leben ihren letzten Willen niemand wiſſen laſſen wollen/ iſt alſo: Daß der/ ſo ſein Teſtament machen will/ in Schrifft bezeichnet und verbunden/ oder allein beſchloſſen und eingewickelt ſey/ von deſſelben Teſtirers/ oder eines andern Hand geſchrieben/ vor ſieben Zeugen/ die dadurch ſonderlich zuſammen beruffen und gebeten/ auch der Leibeigenſchafft frey/ über vierzehen Jahr alt ſeyn/ ſo ſie alle bey einander verſamlet ſind/ fürbringt/ und legt die dar/ durch einen jeden der ſieben Zeugen zu unterſchreiben und mit ihren gewöhnlichen Signeten zu beſiegeln: Doch alſo/ daß er öffentlich anſage/ daß ſolches/ ſo er darlegt/ ſein Teſtament ſey/ und vor den Zeugen allen mit eigner Hand unterſchreibe: oder wo er nicht ſchreiben könnt/ oder alsdann nicht möcht/ durch eines andern achten Zeugen Hand in ſeinem Nahmen/ und auff ſein Begehren/ an einem Ort unterſchreiben laſſe; alsdann deſſelben Tags und Zeit/ ohne daß einige andere auswendige Handlung/ oder Weil/ dann allein der Leibs Noth halben geſchehe/ und klein wäre/ darzwiſchen falle/ durch die ſieben Zeugen/ alle mit ihren eignen Händen unterſchrieben/ und gewöhnlichen Siegeln bezeichnet werde.

Forma Nuncupativi Teſtamenti. §. 8. Aber die Form eines Teſtaments/ das Nuncupativum genandt wird/ iſt alſo: Daß der/ oder die/ ſo das Teſtament machen will/ des oder deren/ ſo er/ oder ſie/ zu Erben haben/ und deß oder deren/ denen er etwas verſchaffen oder verlaſſen will/ Nahmen/ und was er im Teſtament begriffen haben wolt/ vor ſieben Zeugen/ die darzu beruffen und gebeten ſeyn ſollen/ öffentlich und klärlich benennt und ausgedruckt wird.

Teſtamentum cæci. §. 9. Aber zu eines Blinden Teſtament gehört/ wie hernach folget: Erſtlich/ daß der Notarius und die ſieben Zeugen darzu beruffen/

und worzu ſie beruffen worden ſeyn/ wiſſend gemacht werden. Zum andern/ daß der Teſtirer nicht allein die Nahmen/des/ oder der Erben/die er ſetzt/ ſondern auch weß Würden / Stands/ oder Weſens/ der oder die wären/ dermaſſen/ daß deshalben / daß ſie allein mit Nahmen benennt ſeynd/ ihrer Perſon halben kein Zweiffel entſtehen möge/ und darzu andern ſeinen Willen/ es ſey mit Beſetzung / Nachſetzung / Geſchäfft und Vermachung / vor den Notarien und Zeugen klärlich erzehle und ausſpreche. Zum dritten/ daß der Notarius / oder ob kein Notarius bekommen werden möcht/ ein achter Zeuge an ſeine ſtatt beruffen/und desgleichen alle und iede Zeugen vom Teſtirer darzu gebeten/ zu einer Zeit / und an einer Statt / alſo / daß kein ander Zeit/dañ die klein wäre/uñ aus Nothdurfft der Natur ſich begebe/ darzwiſchen falle/ ſich im End/oder dem unterſten ſpatio des Inſtruments unterſchreiben / und darzu bezeichnen ſollen. Doch ſo mag der/ ſo das Teſtament machen will/ eben in derſelben Handlung ſeines Teſtaments vor den Zeugen/ oder wo ihm am beſten bedeucht/ davon durch einen andern/wen er wolt/ ſeinen Willen und Teſtament begreiffen und ſchreiben laſſen/ und darnach vor den Zeugen / und Notarien / die zuvor / worzu ſie beruffen worden ſeynd / wiſſend gemacht werden/ denſelben Begriff und Schrifft vor ihm und den Zeugen/ eröffnen laſſen. Und ſo der Inhalt deſſelben allen geoffenbaret worden iſt/ derſelb Teſtirer bekeñen/daß ſolches ſein Teſtament und Wille ſey / und daß er/ was alſo vorgeleſen werde/ nach ſeinem Sinn/Meinung und Gemüth/ hab alſo ſetzen laſſen. Und am Ende ſollen darauff folgen die Unterſchreibung/ und Bezeichnüßen aller und ieder Zeugen/ und des Notarien.

§. 10. Es mögen auch ihrer einer oder mehr/ ſo nicht eigen Signet hätten/ eins oder mehr der andern Signeten/ ſich hierin gebrauchen.

§. 11. Es iſt auch nicht allein in einem Teſtament eines Blinden/ ſondern auch in ſeinen Codicillen/und andern ſeinen letzten Willen / noth ſolche Form zu halten.

Pön der Notarien.

§. 12. Es ſollen auch alle Notarien des Wiſſens haben/ welche obgemeldte Form der Teſtamenten/ als aus Käyſerlichen Geſetzen gegeben/ mit Fleiß zu halten ſäumig werden / daß die/ zu dem / daß die Teſtamenta/ ſo anderſt gemacht würden/von Käyſerlichen Rechten nicht beſtändig ſeyn/die Pön des Rechten darum zu leiden/ ſich nicht enthalten mögen.

II. Von Verkündigung der Käyſerlichen Brieffen.

Inſinuationes der Notarien.

§. 1. In Uberantwortung und Verkündigung unſer und unſer Nachkommen/ Röm. Kayſer oder König/ oder unſers Cammer-Gerichts Ladungen/ oder anderer Briefen/weß Inhalts die wären/ſol ein Notarius, der darzu gebeten wird/ Aufmerckens haben/ daß er bey ſeinem Eyd und Treu/ ſeines Amts halben geſchworen/ ſolcher Briefen Original,dem oder denen/an die ſie ausgangen wäre, mit Behaltnüß einer gleichlautenden Abſchrifft davon/ dieſelbigen nachmahls in ein offen Inſtrument ihres gantzen Inhalts/ einzuverleiben/ an ſein/ oder ihr eigen Perſon/ oder wo die beqvemlich nicht möchten betreten werden/ in ſein/ oder ihr gewöhnliche Behauſung/ oder ſo das durch den Richter erkannt worden wäre/ inroffen Edicts Weiß / überantworte/ leſe/ verkünde/ und dem/ oder denſelben laſſe/ getreulich.

§. 2. Ob aber/ und ſo offt ſich begebe / daß ſolche Briefe viel Perſonen/ denen ſie / und ihrer jedem zuverkünden wären/ in ſich hielten/die an vielen Orten/ oder nicht in einem Hauß oder Stadt/ bey einander ihre Wohnung hätten/ſollen die Notarien deß verſtändig ſeyn / ſolche Brieff einem jedem derſelben/ von denen ſie deß erfordert würden/ ſolche Uberantwortung und Verkundung obgemeldter maſſen/mit Zeigung und Fürleſung der Original zu thun/ und einem jeden ein collationirte und gleich lautende Copey davon zu laſſen/es wäre dann/daß ihrer etliche/ ſo in einer Stadt oder Dorff/ doch nicht in einem Hauß / wohnend/ ſich an mindern Copeyen begnügen lieſſen.

§. 3. Sie ſollen auch ſolcher ihrer Uberantwortung oder Verkündung/derſelben Tag/Monat/ Jahr/ und Mahlſtat/ allenthalben / oder ob jemand/dem ſolche Verkündung geſchicht/ daß er nicht gehorſam ſeyn wolt/und zu eines Käyſers oder Camergerichts Verachtung oder Schmach/ ichts unwürdigliches redet / in ihren Inſtrumenten/ die ſie denen / auff ihr Anſuchen / und auch denen/welchē ſolche Verkündung geſchehe/ darüber geben ſollen / mit ſamt Einverleibung alles Inhalts der verkündeten Brieffen/ getreulich referiren und bezeugen.

III. Von Anwälden Setzung.

Gewalt und Vollmachten.

§. 1. In den Gewalthabungen und Satzung der Actorn, ſo von Vormündern/ als Tutorn/ oder Curatorn der Minderjährigen / vor Beſtigung der Kriegen / und mit Gewalt / oder Decret eines Richters geſchehen ſoll / und der Procuratorn zu den Rechtfertigungen der Sachen ſollen die Notarien auffmercken (dieweil an unſer Kayſerlich Cammergericht täglich Inſtrument/ die gebrechhafft ſeynd/ darüber kommen) daß die Inſtrument in den Dingen und Geſchäfften/ die ſonderliche Gewalt erfordern/

und

Schuld/ andern nicht zu Schaden gereiche/ dann ſie darum/ wie obgemeldt/ zu antworten/ und Abtrag zu thun/ verpflicht ſeyn.

Geben in unſer/ und des Heil. Reichs Stadt Cölln/ am 8. Tag des Monats Octobris/ nach Chriſti Geburt/ funffzehen hundert und im zwölfften unſerer Reich/ des Römiſchen im 27. und des Hungariſchen im 24. Jahr.

Requiſita Principaliora pro impetranda Matricula Notariorum Cameræ Imperialis, tam præſentium, quam abſentium.

I. Inſtrumentum Creationis, adhibito Notario & Teſtibus, confectum, inſertis Comitiva Comitis Palatini Creationis, ad minimum in clauſulis concernentibus, in formali: nec non tenore Juramenti Notarii, eique collati Signeti deſcriptione & quatenus is creatus ſit prævio Examine, aſſumptis Teſtibus &c.

II. Documentum liberæ, itemque legitimæ Nativitatis, daß er frey: und nicht Leibeigen: auch Ehrlich gebohren ſey.

III. Signetum Notariatus a Comite Palatino ſibi collatum vel confirmatum.

IV. Actus Exercitii Notariatus, ejusdem manu ſcripti vel ſaltem ſubſcripti.

V. His inſtructus Notarius, ſupplicat pro admiſſione ad examen, & inſcriptione in matriculam adjunctis dictis documentis, ſi is præſens; ſin verò Notarius abſens, ſeu in abſentia vult immatriculari, exhibitâ ſupplicatione (prout moris in duplo) vel per ſe vel Procuratorem ſubſcriptâ, junctisque modo dictis Requiſitis, excuſat abſentiam, quare ſe ad Examen vel Officii, vel itineris, vel alia ratione impeditus, ſiſtere non poſſit: Nominat Commiſſarios, petitque illos, ad ſe examinandum gratiose deputari & ordinari. Quo decreto & per Commiſſarios examine ad Interrogatoria in Camera uſitata (auf die gewöhnliche interrogatoria: aliàs enim nihil obtinetur, & ſupplicans illud examen denuo ſubire tenetur) facto, rotuloque deſuper expedito Notarius eundem clauſum & ſigillatum exhibet Cameræ: & iterata ſupplicatione petit ſe admitti ad matriculam. &c.

VI. Interrogatoria illa conſueta & uſitata in Camera, die gewöhnliche Fragſtück.

Examen Notariorum immatriculandorum.

Fünff und Funffzig Fragen/ ſo dem/ ſo ſich zu Speyer immatriculiren läſt/ gemeiniglich pflegen vorgehalten zu werden.

1. Sein Name? Quod nomen.
2. Seine Eltern: Parentes.
3. Seine Heymath und Wohnſtadt? Patria & Domicilium.
4. Ob er ehelich gebohren? An legitime natus.
5. Ob er frey oder Leibeigen? An liber & ingenuus, an ſervus.
6. Wie alt? Quot habeat annos.
7. Was Religion? Augſpurg- oder Catholiſch? Cujus ſit Religionis.
8. Ob er ſtudiert/ wo/ wie lang? An ſtudiis operam dederit, ubi locorum & quamdiu.
9. Ob er auch in den Rechten ſtudirt oder graduirt? An peritus ſtudii Juris, & num perſona graduata.
10. Von weme/ und in welchem Jahre er zum Notarien creirt ſey? A quo, & quo Anno in Notarium creatus.
11. Wo er ſein Notariat-Amt erſtlich gelernt? Ubi Officii Notariatus notitiam acceperit.
12. Wo und wie lang er das geübt und gebraucht? Ubi & quamdiu huic Officio præfuerit.
13. Ob er einiger Obrigkeit mit Schreiben in Gericht/ in Cantzeleyen/ oder ſonſten gedienet/ oder noch diene/ an welchem Ort/ wie lang? Præpoſitus an fuerit officio cujusdam Judicii & quamdiu.
14. Was des Notarii Amt in gemein ſey? Quod Notarii Officium in genere.
15. Woher er ſeine Autorität habe? A quo habeat Notarius Autoritatem ſuam.
16. Ob er auch fleißig geleſen habe/ die da geſchrieben/ was Gerichts-Händel/ Teſtamenta und Contracten ſeyn? An legerit diligenter Autores, qui de Judiciis, contractibus & teſtamentis ſcripſerunt.
17. Wie die Contracten und Teſtamenten ſollen gehandelt und aufgerichtet werden? Quomodo fieri debeant Contractus & Teſtamenta.
18. Ob er die Conſtitution durch Käyſer Maximilianum anno 1512. zu Cölln auffgerichtet/ fleißig geleſen habe? Num legerit Conſtitutionem Imp. Maximil. Colon. Agripp. Anno 1512. editam.
19. Wie viel Perſonen aufs wenigſte zum Gerichte gehören? Quot perſonis conſiſtat Judicium.
20. Was das Schreibers Amt ſey im Gericht? Scribæ Officium in Judicio quod.
21. Ob ihm auch gebühre einiger Parthey in Sachen zu rathen/ zu warnen/ oder ſonſten zu ſollicitiren? Liceat ne parti alicui conſulere, eamque aviſere vel in Cauſis ſollicitare.
22. Ob er auch möge auf Anhalten einiger Par-

Digitized by Google

Partheyen / etwas in den Acten ändern/ ob gleich die Partheyen in ihren mündlichen Fürträgen/ oder schrifftlichen Producten/ sich etwas geirret und verstossen hätten? Num liceat ad partis cujusdam petitionem aliquid in Actis corrigere, si partes in productis vel recessibus errassent.

23. Was für wesentliche Stücke erfordert werden zu einem richtlichen Proceß? Quot sint substantialia processus, & termini accidentales.

24. Was da sey eine Ladung/ samt derselben Inhalt? Quid citatio & ejus requisitum.

25. Ob er auch fleißig gelesen habe/ und verstehe die Cammer-Gerichts-Ordnung/ part. 1. tit. 38. 39. an den Orten / da beschrieben wird/ wie und welcher Gestalt die Proceß sollen exequiret werden? Num diligenter perlegerit Ordinationem Cameræ Imper. & titulum de exequendis processibus.

26. Wie man soll einen Churfürsten/ Fürsten/ und Fürst-mäßigen die Ladung und andere Proceß verkündigen/ da er inheimisch wäre oder nicht? Quomodo citationes & processus Principibus & aliis denunciari & insinuari debeant.

27. Item einem Prälaten als Abten / Probst und Abtißin? Prælatis, Abbati, Abbatissæ quomodo.

28. Item einem Grafen/ Freyherrn und Herrn? Comitibus, Baronibus quomodo processus insinuandi sint.

29. Item Bürgermeister und Rath einer Stadt oder Flecken? Consulibus & Senatoribus quomodo.

30. Item einer gantzen Gemeindt? Universitatis.

31. Item gantzen Gericht? Judicio universo quomodo.

32. Item einer Privat-Person/ die wäre zu Hauß oder nicht? Privatæ personæ sive domi sit, necne, quomodo.

33. Wie die Ladung durch Edict soll exequiret werden? Quæ sit citationum per Edictum executio.

34. Item wie man ein Gewalt oder Syndicat-Stelle? Quæ sint substantialia procuratorii seu Syndicatus.

35. Was ein Libell sey? Quid sit Libellus.

36. Was eine Appellation sey? Quid Appellatio.

37. Wie man soll von einem Bey- oder End-Urtheil appellinen? Quomodo appellandum à definitiva & interlocutoria.

38. Wie die Insinuation der Appellation durch den Notarium geschehen soll? Quomodo insinuatio appellationis per Notarium fieri debeat.

39. Was ein Testament sey? Quid sit Testamentum.

40. Und wie viel Species dessen sind? Quot species Testamenti.

41. Wie ein Testament in Schrifften soll auffgerichtet werden? Quomodo Testamentum in Scriptis ordinari debeat.

42. Was erfodert werde zum mündlichen Testament Nuncupativum genannt? Quæ sint requisita Testamenti Nuncupativi.

43. Wie einer/ so nicht sehen kan / sein Testament machen soll? Quomodo cœcus Testamentum facere potest.

44. Was zu Auffrichtung eines Codicills gehörig? Codicilli qui & quomodo conficiendi.

45. Wie ein fidei Commissio möge verlassen und abgefasset werden? Quomodo fieri debeat fidei Commissio.

46. Was gemeiniglich zu Auffrichtung eines Testaments gehöret? Quæ sint substantialia Testamenti.

47. Wie ein Notarius sich halten soll in Aufrichtung seiner Instrument über allerley Contracten/ da er darzu erfodert wird? Quænam Notarius in conficiendis Contractibus & Testamentis observare debeat.

48. Wie er sein Protocoll soll halten? Protocollum ut fide dignum, quale?

49. Ob er möge etwas von sich selbst zu dem Handel ab- oder zuthun/ das vielleicht seinem Erachten nach die Partheyen vergessen/ oder sich verstossen hätten? An possit Notarius propria autoritate actui aliquid addere vel demere, quod partes suo judicio non rectassent vel errassent.

50. Ob der Notarius möge seinem Diener oder Substituto befehlen die Partheyen in seinem Nahmen zu verhören oder den Contract zu verfassen? Num liceat Notario per Substitutum audire partes contrahentes, ut & Substitutus conficiat Instrumentum.

51. Ob sein Substitut möge den Handel extendiren/ und in sein Protocoll schreiben? An permissum sit Notario, ut per Substitutum negotium actum in Protocollum suum extendi referri curet.

52. Item da etwan eine Parthey angegeben/ daß der Contract in einigem Punct anders wäre beschlossen / dann im Protocoll beschrieben/ wie man solchen Mißverstand entscheiden soll? Quid faciendum, si partes prætendant aliter actum inter illas, ac in Pro-

in Protocollum ſcriptum, quomodo hic error ſit corrigendus.

53. Item da ein Notarius abſtürbe/ wie man ſein Protocoll behalten ſolle? Quid ſi Notarius moriatur, quomodo Protocollum ſuum reſervari debeat.

54. Wie man die Inſtrumenta daraus fertigen ſoll? Quomodo inſtrumenta ex eo conficienda.

55. Item ob der Notarius möge jemand anders ein Inſtrument mittheilen/ dann denen/ zwiſchen welchen die Contract und Händel beſchloſſen werden? Licitum ne ſit Notario alteri, cujus non intereſt, Inſtrumenti copiam facere.

V.

Des Allerdurchleuchtigſten/ Großmächtigſten/ und Unüberwindlichſten Käyſers/ Carols des Fünfften/ und des H. Römiſchen Reichs Peinliche Halß-Gerichts-Ordnung/

Auf den Reichs-Tagen zu Augſpurg und Regenſpurg im Jahr 1532. aufgerichtet und beſchloſſen.

Vorrede des Peinlichen Hals-Gerichts.

WIr Carl der Fünffte / von GOttes Gnaden Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ König in Germanien/ zu Caſtilien / zu Arragon/ zu Legion / beyder Sicilien/ zu Hieruſalem/ Hungarn / zu Dalmatien / zu Croatien/ Navarra/ zu Granaten / zu Tolleten / zu Valentz/ zu Gallicien/ Majoricarum/ Hiſpalis / Sardinien / Cordubâ / Corſicâ/ Murciâ / Giennis / Algarbien / Algezirâ/ zu Gibraltaris/ und der Inſulen Canariâ/ auch der Inſulen Indiarum/ und Terrâ firmâ / des Meers Oceani/ ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund / zu Lotharing / zu Braband / zu Steyer/ Kerndten / zu Krain / Limburg / Geldern/ Würtemberg/ Calabrien / Athenarum/ Neopatriâ/ Grafe zu Habſpurg/ zu Flandern/ zu Tyrol / zu Görtz / Parſiloni / zu Arthois/ zu Burgund/ Pfaltzgraf in Hennegaw/ zu Holland/ zu Seeland/ zu Pfird/ zu Kyburg / zu Namur/ zu Roſilion / zu Ceritan und zu Zütphen/ Landgraf in Elſaß/ Marggraf zu Burgaw / zu Oriſtani/ zu Gotiani/ und des H. Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben / zu Catalonia / Aſturia/ ꝛc. Herr in Frießland/ auf der Wendiſchen Marck / zu Portenaw / zu Biſcaja/ zu Molin / zu Salins/ zu Trivoli/ und zu Mechlen. Bekennen offentlich: Nachdem durch Unſere und des Heiligen Reichs Churfürſten/ Fürſten und andere Stände/ ſtattlich an Uns gelangt/ wie im Römiſchen Reiche Teutſcher Nation/ altem Gebrauch und Herkommen nach / die minſten peinlich Gericht mit Perſonen / die Unſerer Kayſerliche Recht nicht gelehret / erfahren oder Ubung haben/ beſetzt werden / und daß aus demſelben an vielen Orten offtermahls wieder Recht und gute Vernunfft gehandelt/ und entweder die Unſchuldigen gepeiniget und getödt/ oder aber die Schuldigen durch unordentliche gefährliche und verlängerliche Handlung/ den peinlichen Klägern / und gemeinem Nutz zu groſſem Nachtheil gefriſtet/ weggeſchoben und erlediget werden / und daß nach Gelegenheit Teutſcher Land in dieſen allen/ altem langwürigen Gebrauch und Herkommen nach/ die peinlichen Gericht an manchen Orten mit Rechtsverſtändigen/ erfahrnen und geübten Perſonen nicht beſetzt werden mögen. Demnach haben wir / ſamt Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ aus gnädigem geneigten Willen/ etlichen gelehrten/ trefflichen/ erfahrnen Perſonen befohlen/ ein Begriff / wie und welcher Geſtalt in peinlichen Sachen und Rechtfertigungen/ den Rechten und Billigkeit am gemäſſeſten gehandelt werden mag/ zu machen/ in eine Form zuſammen zu ziehen. Welches Wir alſo in Druck zu bringen verſchafft haben / daß alle und jede Unſere und des Reichs Unterthanen ſich hinfürter in peinlichen Sachen in Bedenckung der Gröſſ

und

Digitized by Google

und Fährlichkeit derſelben/ itztangezeigten Begriff/ den gemeinen Rechten/ Billigkeit und löblichen hergebrachten Gebräuchen gemäß halten mögen/ wie ein jeglicher ohne Zweiffel für ſich ſelbſt zu thun geneiget/ und deßhalben von dem Allmächtigen Belohnung zu empfahen verhoffet. Doch wollen Wir durch dieſe gnädige Erinnerung Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen/ an ihren alten wohlhergebrachten rechtmäßigen und billigen Gebräuchen nichts benommen haben.

Des Allerdurchläuchtigſten / Großmächtigſten / Unüberwindlichſten Kayſers/ Carols des Fünfften / und des Heiligen Römiſchen Reichs peinlicher Gerichts-Ordnung

ARTIC. I.

Von Richtern/ Urtheilern/ und Gerichts-Perſonen.

ERſtlich ſetzen / ordnen und wollen Wir / daß alle Peinliche Gericht mit Richtern / Urtheilern und Gerichtſchreibern verſehen und beſetzt werden ſollen / von frommen / ehrbahren/ verſtändigen und erfahrnen Perſonen/ ſo tugendlichſt und beſt dieſelbige / nach Gelegenheit jedes Orts gehabt / und zu bekommen ſeynd. Darzu auch Edle und Gelehrte gebraucht werden mögen. In dem allen ein jede Oberkeit möglichen Fleiß anwenden ſoll / damit die Peinlichen Gericht zum beſten verordnet/ und niemands Unrecht geſchehe / alsdenn zu dieſen groſſen Sachen/ welche des Menſchen Ehr/ Leib/ Leben und Gut belangen / tapffer und wohlbedachter Fleiß gehörig. Darum daß in ſolcher Uberfahrung niemands mit rechtmäßigem verträglichem Grund ſeine Verlaſſung und Hinläßigkeit entſchuldigen mag / ſondern billig derhalben / vermöge dieſer unſer Ordnung geſtrafft/ deß alſo alle Obrigkeit / ſo peinliche Gericht haben/ hiemit ernſtlich gewarnet ſeyn ſollen.

Und dieweil ſich ein Zeit her an etlichen Orten etliche von Adel und andere / denen ſolche Gericht eigener Perſon Amts halber / und ſonſt zu beſitzen gebürt/ ſich bey ſolchen Gerichten zu ſitzen geweigert/ und ihres Stands halber geſcheuet/ dadurch dann das Ubel mehrmahls ungeſtrafft blieben iſt: So mögen dieſelben/ dieweil ihnen doch ſolche Gerichts-Beſitzung/ an ihrer Achtbarkeit oder Stand gantz kein Nachtheil geberen ſoll noch kan / ſondern mehr zur Förderung der Gerechtigkeit / Straff der Boßhafftigen / und denſelben vom Adel und Aemtern zu Ehren reichet und dienet / ſolch peinlich Gericht/ ſo offt und viel nach geſtalt der Sachen/ für gut und nothdürfftig angeſehen würde/ als Richter und Urtheiler ſelbſt beſitzen/ und darinn handeln und fürnehmen / was ſich nach dieſer unſer Ordnung eignet und gebührt. Wo aber etliche von Adel und andere / ſolche Gericht von altem Herkommen/ biß anhero eigener Perſon beſeſſen/ wollen wir / daß dieſelbige hinfürter auch ohn ferner Weigerung beſitzen/ und ſolch Herkommen und Gebrauch in ihren Kräfften und Weſen bleiben ſollen.

ARTIC. II.

Von denen/ ſo Gericht ihrer Güter halben beſitzen.

WElche Perſonen von ihrer Güter wegen die peinliche Gericht zu beſitzen ſchuldig ſeynd / und daſſelb aus Schwachheit und Gebrechlichkeit ihres Leibes/ Vernunfft/ Jugend/ Alter/ oder anderer Ungeſchicklichkeit halber nicht beſitzen oder verweſen mögen / ſo offt das Noth geſchicht/ ſoll der oder dieſelbige andere tügliche Perſonen/ zu Beſitzung des peinlichen Gerichts an ihr ſtatt ordnen und beſtellen / mit wiſſen und zulaſſen deſſelben Ober-Richters.

ARTIC. III.

Des Richters Eyd über das Blut zu richten.

ICh N. ſchwere/ daß ich ſoll und will/ in peinlichen Sachen/ Recht ergehen laſſen/ richten und urtheilen/ dem Armen als dem Reichen/ und das nicht laſſen / weder durch Lieb/ Leyd/ Mieth/ Gab/ noch keiner andern Sache wegen. Und ſonderlich/ ſo will ich Kayſer Carls des Fünften/ und des Heiligen Reichs peinlicher Gerichts-Ordnung getreulich geleben/ und nach meinem beſten Vermögen halten und handhaben/ alles getreulich und ungefährlich: Alſo helf mir GOtt/ und das heilige Evangelium.

ARTIC. IV.

Schöffen und Urtheil-Sprecher Eyd.

ES ſoll ein jeder Schöff oder Urtheil-Sprecher des peinlichen Gerichts/ dem Richter deſſelben geloben und ſchweren/ wie hernach folget/ welche Pflicht ihme dem Schöffen vorgeleſen/ und er alſo nachſprechen ſoll. Ich ſchwere/ daß ich ſoll und will in peinlichen Sachen rechte Urtheil geben/ und richten dem Armen als dem Reichen/ und das nicht laſſen / weder durch Lieb/ Leyd / Mieth / Gab / noch keiner andern Sache wegen. Und ſonderlich will ich Kayſer Carls des Fünfften/ und des H. Reichs peinlicher

peinlicher Gerichts-Ordnung getreulich geleben/ und nach meinem besten Verständnüß halten und handhaben/ alles getreulich und ungefährlich: Also helff mir GOtt und das heilige Evangelium.

ARTIC. V.

Schreibers Eyd.

ICh N. schwere/ daß ich soll und will in den Sachen/ das peinliche Gericht betreffend/ fleißig auffmerckens haben/ Klag und Antwort/ Anzeigung/ Argwohn/ Verdacht oder Beweisung/ auch die Urgicht des Gefangenen/ und was gehandelt wird/ getreulich auffschreiben/ verwahren/ und so es noth thut/ verlesen/ auch darin kein Gefährde suchen und gebrauchen. Und sonderlich will ich Kayser Carls des Fünfften/ und des Heiligen Reichs peinliche Gerichts-Ordnung/ und alle Sachen darzu dienende/ getreulich fördern/ und so viel mich berühren/ halten: Also helff mir GOtt/ und das heilige Evangelium.

ARTIC. VI.

Von Annehmen der angegebenen Ubelthäter von der Oberkeit und Amtswegen.

SO jemand einer Ubelthat/ durch gemeinen Leumuth berüchtiget/ oder andere glaubwürdige Anzeigung/ verdacht und argwöhnig/ und derhalben durch die Obrigkeit von Amts wegen angenommen würde/ der soll doch mit peinlicher Frage nicht angegriffen werden/ es sey dann zuvor redliche/ und derhalben gnugsame Anzeigung und Vermuthung/ von wegen derselben Missethat auf ihn glaubwürdig gemacht. Darzu soll auch ein jeder Richter/ in diesen grossen Sachen/ vor der peinlichen Frage/ so viel möglich/ und nach Gestalt und Gelegenheit einer jeden Sachen geschehen kan/ sich erkundigen/ und fleißig nachfragens haben/ ob die Missethat/ darum er angenommen/ berüchtiget/ und verdacht/ auch beschehen sey/ oder nicht/ wie hernach in dieser unser Ordnung ferner erfunden wird.

ARTIC. VII.

SO die gemeldte Urtheiler in bestimmter Erkanntnüß zweiffelich würden/ ob des fürbrachten Argwohns und Verdachts zu peinlicher Frag/ genugsam wäre/ oder nicht: So sollen sie deshalben Raths bey der Obrigkeit/ so der Ende ohne Mittel die peinliche Obrigkeit der Straf hat/ oder sonst an Enden und Orten/ wie zu End dieser unser Ordnung angezeigt/ suchen/ und doch dieselbe Obrigkeit in solchem Rath suchen/ alle Umstände und Gelegenheit ihres Erfahrens des Verdachts eigentlich in Schrifften berichten.

ARTIC. VIII.

SO die Missethat einer Todtstraff halben kündlich/ oder aber deswegen redliche Anzeigung/ wie davon zuvor gemeldt/ erfunden wird/ so soll es der peinlichen Frag und aller Erkundigung halben/ so zu Erfindung der Warheit dienlich ist/ auch mit Rechtfertigung auff des Thäters bekennen/ gehalten werden/ wie klärlich hernach von denjenigen/ die auff Ankläger einbracht werden/ geschrieben und geordnet ist.

ARTIC. IX.

WOlt aber ein solcher Gefangener der verdachten Missethat/ ohne oder durch peinliche Frage nicht bekentlich seyn/ und er doch desselben überwiesen werden möcht/ so soll es mit derselbigen Beweisung und Rechtfertigung darauff/ der Todtstraff halben gehalten werden/ wie klärlich hernach gesetzet ist/ von denjenigen/ die durch Ankläger einbracht werden.

ARTIC. X.

SO aber ein Person/ einer gnugsamen unzweiffelichen überwundenen und erfundenen Missethat halben/ nach laut dieser unser und des Heiligen Reichs Ordnung/ von der Obrigkeit und Amts wegen/ endlich an ihrem Leib oder Gliedern gestrafft werden soll/ also/ daß dieselbige Straff nicht zum Todt/ oder ewiger Gefängniß fürgenommen würde; Mit Erkäntniß solcher Straff/ soll es sonderlich auch gehalten werden/ als im 196. Artickul/ anfahend: Item/ so ein Person/ ꝛc. angezeigt/ erfunden wird.

ARTIC. XI.

Von Annehmen eines angegebenen Ubelthäters/ so der Kläger Recht begehrt.

SO der Kläger die Obrigkeit oder Richter anrufft/ jemand zu strengem peinlichen Rechten/ zu Gefängniß zu legen/ so soll derselbig Ankläger die Ubelthat/ und derselben redlichen Argwohn und Verdacht/ die peinliche Straff auff ihn tragen/ zuförderst ansagen/ unangesehen/ ob der Ankläger den Angeklagten auff sein Recht gefänglich einzulegen/ oder sich bey dem Beklagten zu setzen/ begehren und erbieten würde. Und so der Ankläger das thut/ soll der Angeklagte ins Gefängniß gelegt/ und des Klägers Angeb eigentlich auffgeschrieben werden. Und ist dabey sonderlich zu mercken/ daß die Gefangnüß zu Behaltung/ nicht zu schwerer/ gefährlicher Peinigung der Gefangenen sollen gemacht und zugericht seyn. Und wann auch der Gefangenen mehr dann einer ist/ soll man sie/ so viel Gefänglicher Behaltnüß

halb

[illegible]

[illegible]

[illegible]

dieſem Fall/ kein Urphede helffen/ ſchützen oder ſchirmen/ daß der Gepeinigte ſeine Schmach/ Schmertzen/ Koſten und Schaden mit Recht/ doch alle thätliche Handlung ausgeſchloſſen/ wie recht/ nicht ſuchen möge.

ARTIC. XXI.

Von Anzeigung derer/ die mit Zauberey Wahrzuſagen ſich unterſtehen.

ES ſoll auch auf der Anzeigen/ die aus Zauberey/ oder anderer Künſten Wahrzuſagen ſich anmaſſen/ niemands zu Gefängnüß/ oder peinlicher Frag angenommen/ ſondern dieſelbe angemaſte Wahrſager und Ankläger ſollen darum geſtraffet werden. So auch der Richter darüber/ auf ſolche der Wahrſager Angeben/ weiter verführe/ ſoll er dem Gemarterten/ Koſten/ Schmertzen/ Injurien und Schaden/ wie im nechſt obgeſetzten Articul gemeldet/ abzulegen ſchuldig ſeyn.

ARTIC. XXII.

Daß auf Anzeigung einer Miſſethat/ allein peinliche Frag/ und nicht andere peinliche Straff ſoll erkannt werden.

ES iſt auch zu mercken/ daß niemand auf einigerley Anzeigung/ Argwohns/ Wahrzeichen oder Verdacht/ endlich zu peinlicher Straf ſoll verurtheilet werden/ ſondern allein peinlich mag man darauff fragen/ ſo die Anzeigung/ als hernach funden würde/ genugſam iſt. Dann ſol jemand endlich zu peinlicher Straff verurtheilet werden/ das muß aus eigenem Bekennen oder Beweiſung/ wie an andern Enden in dieſer Ordnung klärlich funden wird/ beſchehen/ und nicht auf Vermuthung oder Anzeigen.

ARTIC. XXIII.

Wie die gnugſame Anzeigung einer Miſſethat bewieſen werden ſoll.

EIn jede gnugſame Anzeigung/ darauff man peinlich fragen mag/ ſoll mit zweyen guten Zeugen bewieſen werden/ wie dann in etlichen Articuln darnach von genugſamer Beweiſung geſchrieben ſtehet. Aber ſo die Hauptſach der Miſſethat/ mit einem guten Zeugen bewieſen würde/ dieſelb/ als ein halb Beweiſung/ machet ein genugſame Anzeigung/ als hernach in dem 30. Artickul anfahend: Item/ ein halb Beweiſung/ als ſo einer in der Hauptſache/ ꝛc. befunden wird.

ARTIC. XXIV.

Daß man aus den nachgeſetzten Anzeigungen/ in unbenenten/ und hierinn unausgedruckten Argwöhnigkeiten der Miſſethat/ Gleichnüs nehmen möge.

AUs dieſen nachgeſetzten Articuln/ von Argwohn und Anzeigung der Miſſethat ſagend/ ſoll in Fällen/ ſo darinn nicht benant ſind/ Gleichnuß genommen werden. Dann nicht möglich iſt/ alle argwöhnige und verdächtige Fälle und Umſtände zu beſchreiben.

ARTIC. XXV.

Von gemeinen Argwohnen und Anzeigungen/ ſo ſich auf alle Miſſethat ziehen.

ERſtlich/ von argwöhnigen Theilen/ mit angehangender Erklärung/ wie/ und wann die ein redliche Anzeigung machen mögen.

Item/ ſo man der Anzeigung/ die in vielen nachgeſetzten Articuln gemelt/ und zu peinlicher Frag gnugſam verordnet ſind/ nicht haben mag/ ſo ſoll man Erfahrung haben/ nach den nachfolgenden und dergleichen argwöhnigen Umſtänden/ ſo man nicht alle beſchreiben kan.

Erſtlich/ ob der Verdachte eine ſolche verwegene/ oder leichtfertige Perſon/ von böſem Leumuth und Gerüchte ſey/ daß man ſich der Miſſethat zu ihr verſehen möge/ oder ob dieſelbige Perſon/ dergleichen Miſſethat vormahls geübet/ unterſtanden habe/ oder beziehen worden ſey. Doch ſoll ſolcher böſer Leumuth nicht von Feinden/ oder leichtfertigen Leuten/ ſondern unpartheylichen redlichen Leuten kommen.

Zum andern/ ob die verdachte Perſon/ an gefährlichen Orten zu der That verdächtlich gefunden/ oder betreten würde.

Zum dritten/ ob ein Thäter in der That/ oder dieweil er auf dem Weg/ darzu oder davon geweſt/ geſehen worden/ und im Fall/ ſo er nicht erkannt wäre/ ſoll man Auffmerckung haben/ ob die verdachte Perſon/ eine ſolche Geſtalt/ Kleider/ Waffen/ Pferd/ oder anders habe/ als der Thäter obbemelter maſſen/ geſehen worden.

Zum vierdten/ ob die verdachte Perſon/ bey ſolchen Leuten Wohnung/ oder Geſellſchafft habe/ die dergleichen Miſſethat üben.

Zum fünfften/ ſoll man in Beſchädigungen/ oder Verletzungen wahrnehmen/ ob die verdachte Perſon/ aus Neid/ Feindſchafft/ vorgehender Betrau- oder Gewartung einiger Nutz/ zu der gedachten Miſſethat Urſach nehmen möchte.

Zum ſechſten/ ſo ein Verletzter oder Beſchädigter/ aus etlichen Urſachen/ jemand der Miſſethat ſelbſt zeihet/ darauff ſtirbt/ oder bey ſeinem Eyd betheuret.

Zum ſiebenden/ ſo jemand einer Miſſethat halben flüchtig würde.

ARTIC. XXVI.

Zum Achten.

SO einer mit dem andern um groß Guth rechtet/ das darzu der Mehrertheil ſeiner Nahrung/ Haab und Vermögens antrifft/ der wird für einen Mißgönner und groſſen Feind ſeines Widertheils geacht. Darum/ ſo der Wider-

Widertheil heimlich ermordet wird/iſt ein Vermuthung wider dieſen Theil / daß er ſolchen Mord gethan hab/ und wo ſonſt die Perſon ihres Weſens verdächtlich wäre / daß er den Mord gethan/die mag man/ wo er derhalben nicht redliche Entſchuldigung hätt/ gefänglich annehmen/ und peinlich fragen.

ARTIC. XXVII.

Ein Regel/ wann die vorgemeldten argwohnigen Theil oder Stück ſamtlich/ oder ſonderlich ein gnugſam Anzeigung zu Peinlicher Frage machen.

IN nechſten obgeſetzten Articul werden acht argwöhnige Theil oder Stück/ von Anzeigung peinlicher Frag/ funden/ derſelbigen argwöhnigen Theil oder Stück/ iſt keines allein zu redlicher Anzeigung/ darauff peinliche Frage mag gebraucht werden/ gnugſam. Wo aber ſolcher argwöhnigen Theil oder Stück / etliche bey einander auf jemand erfunden werden / ſo ſollen diejenigen/ denen peinlicher Frage halber zu erkennen und zu handeln gebühret/ ermeſſen/ ob dieſelbe obbeſtimmte/oder dergleichen erfundene argwöhnige Theil oder Stück / ſo viel redlicher Anzeigung der verdachten Miſſethat thun mögen/ als die nachfolgende Articul/ der ein jeder allein ein redliche Anzeigung macht/ und zu peinlicher Frag gnugſam iſt.

ARTIC. XXVIII.

Aber eine Regel/in obgemeldten Sachen.

MEhr iſt zu bedencken / wann jemand einer Miſſethat mit etlichen argwöhnigen Theilen oder Stücken / als vorſtehet/ verdacht wird/ daß allweg Zweyerley gar eben wahrgenommen werden ſollen. Erſtlich / die erfundene Argwöhnigkeit. Zum andern / daß die verdachte Perſon/gute Vermuthung/die ſie von der Miſſethat entſchuldigen mögen / für ſich hab. Und ſo dann daraus ermeſſen mag werden / daß die Urſachen des Argwohns gröſſer ſind/ dann die Urſach der Entſchuldigung / ſo mag alsdann peinliche Frag gebraucht werden. Wo aber die Urſachen der Entſchuldigung ein mehrer Anſehen und Achtung haben/ dann etliche geringe Argwöhnigkeit/ ſo erfunden ſind/ ſo ſol die peinliche Frag nicht gebraucht werden. Und ſo in dieſen Dingen gezweiffelt würde / ſollen diejenigen/ denen peinlicher Frage halber zu erkennen und zu handeln gebühret / bey den Rechtsverſtändigen / und an Enden und Orten / wie zu Ende Unſer Ordnung angezeigt/ Raths pflegen.

ARTIC. XXIX.

Gemeine Anzeigung der jegliche allein zu peinlicher Frage gnugſam iſt.

SO einer in Ubung der That etwas verleuret/ oder hinder ihm liegen/ oder fallen läſt/ daß man hernachmahls finden und ermeſſen mag/ daß es der Thäters geweſen iſt / mit Erkündigung / wer ſolches am nechſten vor der Verluſt gehabt hat/ iſt peinlich zu fragen / er würde dann etwas dargegen fürwenden/ wo es ſich erfünde / oder bewieſen würde / daß es bemeldten Argwohn ableynet/alsdann ſoll dieſelbe Entſchuldigung/ vor aller peinlichen Frage zu erfahren/ fürgenommen werden.

ARTIC. XXX.

Von einer halben Beweiſung.

EIn halbe Beweiſung/ als/ ſo einer in der Hauptſach die Miſſethat gründlich mit einem eintzigen guten tügentlichen Zeugen/ als hernach von guten Zeugen und Weiſungen geſagt iſt / beweiſet / das heiſt und iſt ein halbe Beweiſung/ und ſolche halbe Beweiſung macht auch ein redliche Anzeigung / Argwohn / oder Verdacht der Miſſethat. Aber ſo einer etliche Umſtände/Wahrzeichē/Anzeigung/Argwohn/ oder Verdacht beweiſen will/ das ſoll er zum allerwenigſten / mit zween guten / tüglichen / unverwerfflichen Zeugen thun.

ARTIC. XXXI.

So ein überwundener Miſſethäter/ſeinen Helffer in der Gefängnuß beſagt.

SO ein überwundener Miſſethäter / der in ſeiner Miſſethat Helffer gehabt/ jemand in der Gefängnus beſagt/ der ihm zu ſeinen geübten/ erfundenen Miſſethaten geholffen habe/ iſt auch ein Argwöhnigkeit wider den Beſagten/ ſo fern bey ſolcher Beſagung nachfolgende Umſtände und Ding gehalten / und erfunden werden.

Erſtlich/ daß dem Sager die beklagte Perſon/ in der Marter mit Nahmen nicht fürgehalten / und alſo auf dieſelbige Perſon ſonderlich nicht gefragt oder genartert worden ſey/ ſondern daß er in einer Gemeine gefragt / wer ihm zu ſeiner Miſſethat geholffen/den Beſagten von ihm ſelbſt bedacht und benannt habe.

Zum andern / gebühret ſich / daß derſelbe Sager gar eigentlich gefragt werde/ wie/ wo/ und wann ihm der Beſagte geholffen/ und was Geſellſchafft er mit ihm gehabt habe/ und in ſolchem ſol man den Sager fragen/ alle mögliche und nothdürfftige Umſtände/ die nach Gelegenheit und Geſtalt jeder Sach / allerbeſt zu nachfolgender Erfindung der Warheit dienlich ſeyn mögen/ die allhie nicht alle geſchrieben werden/ aber ein jeder Fleißiger und Verſtändiger ſelbſt wohl bedencken kan.

Zum dritten/ gebührt ſichs zu erkunden/ob der Sager in ſonderer Feindſchafft/ Unwillen/ oder Widerwärtigkeit mit dem Beſagten ſtehe. Dann wo ſolche Feindſchafft / Unwillen oder

Wider-

Widerwärtigkeit/ offentlich wär/ oder erkündiget würde/ so wäre dem Sager/ solcher Sag/ wider den Besagten nicht zu glauben/ er zeigete dann deshalben sonst so glaubliche redliche Ursachen und Wahrzeichen an/ die man auch in Erkündigung erfünde/ daß sie ein redliche Anzeigung machen.

Zum vierdten/ daß die besagte Person also argwöhnig sey/ daß man sich der besagten Missethat/ zu ihr versehen möge.

Zum fünfften/ so soll der Sager auf der Besagung beständig bleiben/ jedoch so haben etliche Beichtväter ein Mißbrauch/ daß sie die Armen in der Beicht unterweisen/ ihr Sag/ so sie mit Warheit gethan haben/ am letzten zu widerruffen. Das sol man/ so viel das geseyn kan/ bey den Beichtvätern fürkommen/ dann niemand geziemt/ wider ein gemeinen Nutz den Ubelthätern ihre Boßheit decken zu helffen/ die den unschuldigen Menschen zu Nachtheil kommen mag. Wo aber der Sager sein Besagung oder Dargeben/ am letzten widerrufft/ die er doch zuvor mit guten erzehlten Umständen gethan hätte/ und geacht möcht werden/ er wolt seinen Helffer damit zu gut handeln/ oder daß er vielleicht durch seinen Beichtvater/ als obgemeldt ist/ unterwiesen wär/ alsdann muß man ansehen des Sagers angezeigte und andere erkündigte Umstände/ und daraus ermessen/ ob die Versagung ein redliche Anzeigung der Missethat geb/ oder nicht. Und in solchem ist sonderlich auch ein Aufsehens zu haben/ und zu erfahren/ den guten oder bösen Stand und Leumuth des Besagten/ und was Gemeinschafft/ oder Gesellschafft er mit dem Besager gehabt habe.

ARTIC. XXXII.

So einer von ihm selbst ungenöhter Ding gesagt hätte/ daß er die beklagte oder verdachte Missethat gethan hätte.

So einer/ wie vor von gantzer Beweisung gesagt ist/ gnugsam überwiesen wird/ daß er von ihm selbst Ruhms/ oder anderweiß/ ungenöhter Ding gesagt hätte/ daß er die geklagte/ oder verdachte Missethat gethan/ oder solche Missethat vor der Geschicht zu thun/ gedrohet hätte/ und die That auch darauff in kurtzer Zeit erfolgt wäre/ und es wäre eine solche Person/ daß man sich derselben That zu ihr versehen mag/ wird auch für eine redliche Anzeigung der Missethat gehalten/ und ist peinlich darauff zu fragen.

Von Anzeigung/ so sich auf sonderliche Missethaten ziehen/ und ist ein jeder Artieul zu rechtlicher Anzeigung derselben Missethat genugsam/ und darauff peinlich zu fragen.

ART. XXXIII.

Von Mord/ der heimlich geschicht/ gnugsame Anzeigung.

Item/ so der Verdacht und Beklagte des Mords halber/ um dieselbige Zeit/ als der Mord geschehen/ verdächtlicher Weiß/ mit blutigen Kleidern oder Waffen gesehen worden/ oder/ ob er des Ermordeten Haab genommen/ verkaufft/ vergeben/ oder noch bey ihm hätte/ das ist/ für ein redlich Anzeigen anzunehmen/ und peinliche Frag zu gebrauchen/ er könte denn solchen Verdacht mit glaublicher Anzeig oder Beweisung ableynen/ das soll vor aller peinlicher Frag gehöret werden.

ARTIC. XXXIV.

Von offentlichen Todtschlägen/ so in Schlagen oder Rumorn unter vielen Leuten geschehen/ daß niemand gethan will haben/ gnugsame Anzeigung.

Todtschläge/ so in offenbaren Schlagen oder Rumoren beschehen/ des niemand Thäter seyn will. Ist dann der Verdacht bey dem schlagen auch mit dem Entleibten widerwärtig gewest/ sein Messer genommen/ und auf den Entleibten gestochen/ gehauen/ oder sonst mit gefährlichen Streichen geschlagen hat/ solches ist ein redliche Anzeigung der geübten That halber/ und peinlich zu fragen/ und wird solcher Verdacht noch mehr gestärcket/ wo sein Wehr blutig gesehen worden wäre. Wo aber solches/ oder dergleichen nicht vorhanden/ ob er dann gleich ungefährlicher Weiß bey dem Handel gewesen/ soll er peinlich nicht gefragt werden.

ARTIC. XXXV.

Vom heimlichen Kindhaben/ und tödten durch ihre Mutter/ gnugsame Anzeigung.

So man eine Dirn/ so für eine Jungfrau gehet/ im Argwohn hat/ daß sie heimlich ein Kind gehabt/ und ertödter habe/ soll man sonderlich erkündigen/ ob sie mit einem grossen ungewöhnlichen Leib gesehen worden sey: Mehr/ ob ihr der Leib kleiner worden/ und darnach bleich und schwach gewesen sey. So solches und dergleichen erfunden wird/ wo dann dieselbige Dirne ein Person ist/ darzu man sich der verdachten That versehen mag/ soll die durch verständige Frauen an heimlichen Stätten/ als zu weiter Erfahrung dienstlich ist/ besichtiget werden: würde sie dann daselbst auch argwöhnig erfunden/ und will die That dennoch nicht bekennen/ mag man sie peinlich fragen.

ARTIC. XXXVI.

Wo aber das Kindlein so kürtzlich ertödtet worden ist/ daß der Mutter die Milch in

den Brüſten noch nicht vergangen/ die mag an ihren Brüſten gemolcken werden / bey welcher dann in den Brüſten rechte vollkommene Milch erfunden wird/ die hat deßhalben ein ſtarck Vermuthung peinlicher Frag wider ſich. Nachdem aber etliche Leib-Aertzt ſagen / daß aus etlichen natürlichen Urſachen etwan eine/ die kein Kind getragen/ Milch in Brüſten haben möge/ darum / ſo ſich ein Dirn in dieſen Fällen alſo entſchuldigt / ſoll deßhalben durch die Hebammen oder ſonſt/ weiter Erfahrung geſchehen.

ARTIC. XXXVII.

Von heimlichen Vergeben/ gnugſame Anzeigung.

ITem / ſo der Verdachte überwieſen wird/ daß er Gifft gekaufft/ oder ſonſt damit umgangen/ und der Verdachte mit dem Vergifften/ in Uneinigkeit geweſt/ oder aber von ſeinem Todt/ Vortheil oder Nutz wartend wäre/ oder ſonſt ein leichtfertige Perſon / zu der man ſich der That verſehen möcht/ das macht ein redliche Anzeigung der Miſſethat / er könte dann mit glaublichem Schein anzeigen / daß er ſolch Gifft zu andern unſträfflichen Sachen gebraucht hätte/ oder brauchen wollen.

Auch ſo einer Gifft kaufft/ und deß vor der Oberkeit in läugnen ſtünd/ und doch des Kauffs überwieſen würde / macht auch gnugſam Urſach zu fragen/ worzu er ſolch Gifft gebraucht/ oder brauchen wollen.

Es ſollen auch alle Oberkeiten an jeden Orten die Apothecker und andere/ ſo Gifft verkauffen / oder damit handthieren / in Gelübd und Eyd nehmen / daß ſie niemand einig Gifft verkauffen/ noch zuſtellen / ohn Anzeigung/ Vorwiſſen und Erlaubung derſelben Oberkeit.

ARTIC. XXXVIII.

Von Verdacht der Räuber/ gnugſame Anzeigung.

ITem / ſo erfunden würde / daß jemand der Güter/ ſo geraubt ſeynd/ bey ihm/ oder dieſelben verkaufft/ übergeben / oder in ander Geſtalt/ damit verdächtlicher Weiß gehandelt/ und ſeinen Verkauffer und Wehrmann nicht anzeigen wolt/ der hat ein redlichs Anzeigen ſolches Raubs halber wider ſich/ dieweil er nicht ausfündig macht / daß er nicht gewuſt / daß ſolche Güter geraubt ſeyn/ ſondern die mit einem guten Glauben an ſich gebracht habe.

ARTIC. XXXIX.

ITem / ſo Reyſige oder Fußknecht gewöhnlich bey den Wirthen liegen und zehren/ und nicht ſolche redliche Dienſt / Handthirung oder Gült/ die ſie haben/ anzeigen können / davon ſie ſolche Zehrung ziemlich thun mögen / die ſind argwöhnlich und verdächtlich zu viel böſen Sachen/ und allermeiſt zu Rauberey / als ſonderlich aus unſerm/ und des Reichs gemeinen Landfrieden zu mercken/ darinnen geſetzt iſt/ daß man ſolche Buben nicht leiden/ ſondern annehmen/ härtiglich fragen/ und um ihre Mißhändel mit Ernſt ſtraffen ſoll. Deßgleichen ſoll ein jede Oberkeit auf die verdächtigen Bettler und Landfahrer auch fleißig Aufſehens haben.

ARTIC. XL.

Von gnugſamen Verdacht derjenigen/ ſo Räubern oder Dieben helffen.

ITem/ ſo einer wiſſentlicher und gefährlicher Weiß von geraubtem oder geſtohlenem Gut/ Beut oder Theil nimmt/ oder/ ſo einer die Thäter wiſſentlich und gefährlicher Weiß ätzt oder tränckt/ auch die Thäter / oder obgemeldt unrecht Gut / gar oder zum Theil wiſſentlich annimmt/ heimlich verbirgt / beherberget/ verkaufft / oder vertreibet / oder ſo jemands den Thätern ſonſt in andere dergleichen Weg/ gefährlich Förderung/ Rath oder Beyſtand thut/ oder in ihren Thaten unziemliche Gemeinſchafft mit ihnen hätt/ iſt auch ein Anzeigung peinlich zu fragen.

Wann einer Gefangene heimlich hält / die ihm entlauffen / und anzeigen / wo ſie gelegen ſind. Mehr/ ſo ein Verdächtlicher/ dem man in der Sach nicht viel Gutes vertrauet/ oder partheylich / und auf der Thäter Seiten / aus guten Urſachen hält / ohn Vorwiſſen des Gefangenen Oberkeit / Vertrag um Schatzung macht / und die Schatzung einnimmt / oder Bürg darüber wird/ dieſe Ding alle/ in beyden obgemeldten Articuln/ ſämtlich und ſonderlich/ ſind Wahrzeichen/ die ein redliche Anzeigung der mißthätigen Hülff halben machen / und peinlich zu fragen.

ARTIC. XLI.

Vom heimlichen Brand / genugſame Anzeigung.

WAnn einer eines heimlichen Brands verdacht oder beklagt würde/ wo dann derſelbig ſonſt ein argwöhnlich Geſell iſt / und man ſich erkündigen mag / daß er kürtzlich vor dem Brand/ helicher und verdächtlicher Weiß/ mit ungewöhnlichen verdächtigen gefährlichen Feuerwercken / damit man heimlich zu brennen pflegt/ umgangen iſt / das gibt redliche Anzeigung der Miſſethat / er könte dann mit guten glaublichen Urſachen anzeigen / daß er ſolches zu unſträfflichen Sachen gebraucht hätt/ oder gebrauchen wollen.

ARTIC. XLII.

Von Verrätherey / gnugſame Anzeigung.

SO der Verdacht/ häliger / ungewöhnlicher und gefährlicher Weiß / bey denjenigen/ die er verrathen zu haben in Verdacht ſtehet/ geſehen

So in der itztgemeldten Erfahrung des Beklagten Unſchuld nicht funden wird / ſo ſoll er alsdann auff vorgemeldte Erfindung redlichs Argwohns oder Verdachts / peinlich gefraget werden / in Gegenwärtigkeit des Richters / und zum wenigſten zweyer des Gerichts und des Gerichtſchreibers / und was ſich in der Urgicht oder ſeiner Bekäntnüß / und aller Erkundigung findet / ſoll eigentlich auffgeſchrieben / dem Kläger / ſo viel ihn betrifft / eröffnet / und auff ſein Begehr Abſchrifft gegeben / und gefährlich nicht verzogen / oder verhalten werden.

ARTIC. XLVIII.

Wie diejenigen / ſo aus peinlichen Fragen eine Miſſethat bekennen / nachfolgends weiter auſſerhalb Marter um Unterricht gefraget werden ſollen.

Erſtlich vom Mord.

SO der Gefragte der angezogenen Miſſethat durch die Marter / als vorſtehet / bekäntlich iſt / und ſein Bekäntnis auffgeſchrieben wird / ſo ſollen ihn die Verhörer ſeiner Bekäntniß halber gar unterſchiedlich / wie zum theil hernach berühret wird / und dergleichen / ſo zu Erfahrung der Wahrheit dienſtlich / fleißig fragen / und nemlich / bekennt er einen Mord / man ſoll ihn fragen / aus was Urſachen er die That gethan / auff welchen Tag und Stund / auch an welchem End / ob ihm jemands / und wer ihm darzu geholffen / auch wo er den Todten hin vergraben / oder gethan / mit was Waffen ſolcher Mord beſchehen ſey / wie und was er dem Todten für Schläge oder Wunden geben / oder gehauen / oder ſonſt den umbracht habe / was er / der Ermordete / bey ihm gehabt / von Geld oder andern / und was er ihm genommen / wo er auch ſolche Nam hingethan / verkaufft / vergeben / ahnworden / oder verborgen habe / und ſolche Fragen ziehen ſich auch in viel Stücken wohl auff Räuber und Dieb.

ARTIC. XLIX.

So der Gefragte Verrätherey bekennt.

BEkennt der Gefangene Verrätherey / man ſoll ihn fragen / wer ihn darzu beſtellt / und was er darum empfangen / auch wo / wie / und wann ſolches beſchehen ſey / und was ihn darzu verurſacht habe.

ARTIC. L.

Auff Bekänntnüß von Vergifftung.

BEkennt der Gefragte / daß er jemand vergifft habe / oder vergifften wollen. Man ſoll ihn auch fragen / aller Urſachen und Umſtände / als obſtehet / und das mehr / was ihn darzu beweget / auch womit / und wie er die Vergifftung gebraucht / oder zu gebrauchen vorgehabt / und wo er ſolch Gifft bekommen / und wer ihm darzu geholffen oder gerathen habe.

ARTIC. LI.

So der Gefragte einen Brand bekennt.

BEkennt der Gefragte einen Brand / man ſoll ihn ſonderlich der Urſach / Zeit und Geſellſchafft halben / als obſtehet / fragen / und das mehr / mit was Feuerwerck er den Brand gethan / von wem / wie oder wo er ſolch Feuerwerck oder den Zeug darzu zuwegen bracht habe.

ARTIC. LII.

So die gefragte Perſon Zauberey bekennt.

BEkennt jemand Zauberey / man ſoll auch nach den Urſachen und Umſtänden / als obſtehet / fragen / und das mehr / womit / wie und wann die Zauberey beſchehen / mit was Worten oder Wercken. So dann die gefragte Perſon anzeigt / daß ſie etwas eingraben / oder behalten hätt / das zu ſolcher Zauberey dienſtlich ſeyn ſolt / man ſoll darnach ſuchen / ob man ſolches finden könt. Wer aber ſolches mit andern Dingen / durch Wort oder Werck gethan / man ſoll dieſelben auch ermeſſen / ob ſie Zauberey auff ihnen tragen. So ſoll auch zu fragen ſeyn / von wem ſie ſolche Zauberey gelernt / und wie ſie daran kommen ſey / ob ſie auch ſolch Zauberey gegen mehr Perſonen gebraucht / und gegen wem / was Schadens auch darmit geſchehen ſey.

ARTIC. LIII.

Von gemeinen unbenannten Fragſtücken / auff Bekänntnis / die auff Marter geſchicht.

AUs den obgemeldten kurtzen Unterrichtungen / kan ein jeder Verſtändiger wohl mercken / was nach Gelegenheit jeder Sachen / auff die bekannten Miſſethaten des Gefragten / weiter und mehr zu fragen ſey / das zu Erfahrung der Warheit dienſtlich iſt / welches alles zu lang zu beſchreiben wäre. Aber ein jeder Verſtändiger aus dem obgemeldten Anzeigen wohl verſtehet / wie er ſolch Beyfrag in andern Fällen thun ſoll. Darum ſolch Warzeichen und Umſtände von demjenigen / der ein Miſſethat bekannt hat / gefragt werden / die kein Unſchuldiger wiſſen oder ſagen kan / und wie der Gefragte die fürgehaltene Unterſchied erzehlet / alſo ſollen ſie auch eigentlich aufgeſchrieben werden.

ARTIC. LIV.

Von Nachfrag und Erkundigung der böſen / bekannten Umſtänden.

SO obgemeldte Frag-Stück auff Bekanntnuß / die aus oder ohne Marter geſchicht / gebraucht werden / ſo ſoll alsdann der Richter an die End ſchicken / und nach den Umſtänden / ſo

der

der Gefragt der bekannten Miſſethat halber erzehlet hat / ſo viel zu Gewißheit der Warheit dienſtlich / mit allem Fleiß fragen laſſen / ob die Bekänntnüße der obberührten Umſtände wahr ſeyn / oder nicht. Dann ſo einer angezeiget die Maas und Form der Miſſethat / als vor zum theil gemeldt iſt / und ſich dieſelben Umſtände alſo erfünden / ſo iſt daraus wohl zu mercken / daß der Gefragte die bekañte Miſſethat gethan hat / ſonderlich ſo er ſolche Umſtände ſaget / die ſich in der Geſchicht haben begeben / die kein Unſchuldiger wiſſen kan.

ARTIC. LV.

Wo die bekannten Umſtände der Miſſethat in Erkündigung nicht wahr erfunden würden.

ERfindet ſich aber in obgemeldter Erkündigung / daß die bekandten Umſtände nicht wahr wären / ſolche Unwahrheit ſoll man dem Gefangnen fürhalten / ihn mit ernſtlichen Worten darum ſtraffen / und mag ihn alsdann mit peinlicher Frag auch zum andernmal angreiffen / damit er die obangezeigten Umſtände recht und mit der Wahrheit anzeige. Dann je zu Zeiten die Schuldigen die Umſtände der Miſſethat unwahrlich anzeigen / und vermeinen / ſie wollen ſich darmit unſchuldig machen / ſo die Erkündigungen nicht wahr erfunden werden.

ARTIC. LVI.

Keinem Gefangenen die Umſtände der Miſſethat vorzuſagen / ſondern ihn die gantz von ihm ſelbſt ſagen laſſen.

IN den vorigē Articuln iſt klärlich geſetzt / wie man einen / der einer Miſſethat / die zweifelich iſt / auff Marter / oder Bedräuung der Marter bekennt / nach allen Umſtänden derſelbigen Miſſethat fragen / und darauff Erkundigung thun / und alſo auff den Grund der Warheit kommen / ꝛc. Solches wird aber etwa damit verderbt / wann dem Gefangenen in Annehmen oder Fragen / dieſelben Umſtände der Miſſethat vorgeſagt / und darauff gefraget werden. Darum wollen wir / daß die Richter ſolchem fürkommen / und es nicht geſchehe / ſondern dem Verklagten nicht anders vor oder in der Frag fürgehalten werde / dann nach der Weiß / als klärlich in den vorhergehenden Articuln geſchrieben ſtehet.

Der Gefangene ſoll auch zum wenigſten über den andern oder mehr Tag nach der Marter / und ſeiner Bekäntnüß / nach Gutbedüncken des Richters / in die Büttel-Stuben oder ander Gemach / für den Bann-Richter und zween des Gerichts geführt / und ihm ſein Bekäntnis durch den Gerichts-Schreiber fürgeleſen / und alsdann anderwerts darauff gefragt / ob ſein Bekänntnis wahr ſey / und was er darzu ſage / auch auffgeſchrieben werden.

ARTIC. LVII.

So der Gefangene vorbekannte Miſſethat wieder läugnet.

SO der Gefangen die vorbekañte Miſſethat läugnet / und doch der Argwohn / als vorſtehet / vor Augen wär / ſo ſoll man ihn wieder in Gefängniß führen / und weiter mit peinlicher Frag gegen ihm handlen / und doch mit Erfahrung der Umſtände / als vorſtehet / in allwege fleißig ſeyn / nachdem der Grund peinlicher Frag darauff ſtehet / es wäre dann / daß der Gefangen ſolche Urſachen ſeines Läugnens fürwendet / dadurch der Richter bewegt würde / zu glauben / daß der Gefangene ſolche Bekänntnis aus Irrſal gethan / alsdann mag der Richter denſelben Gefangnen / zu Ausführung und Beweiſung ſolches Irrſals zu laſſen.

ARTIC. LVIII.

Von der Maaß peinlicher Frag.

DIe peinliche Frag ſol nach Gelegenheit des Argwohns der Perſon / viel / offt oder wenig / hart oder linder / nach Ermeſſung eines guten vernunfftigen Richters / fürgenommen werden / und ſoll die Sag des Gefragten nicht angenommen / oder auffgeſchrieben werden / ſo er in der Marter bekennt / ſondern ſoll ſein Sag thun / ſo er von der Marter gelaſſen iſt.

ARTIC. LIX.

So der Arm / den man fragen will / gefährliche Wunden hätt.

SO der Beklagte gefährliche Wunden oder andere Schäden an ſeinem Leibe hätte / ſo ſoll die peinliche Frage dermaſſen gegen ihm fürgenommen werden / damit er an ſolchen Wunden oder Schäden am minſten verletzt werde.

ARTIC. LX.

Ein Beſchluß / wann der Bekanntnuß / ſo auff peinliche Frag geſchicht / endlich zu glauben iſt.

SO auff erfundene / redliche Anzeigung einer Miſſethat halben peinliche Frage fürgenommen / auch auff Bekänntnuß des Gefragten / wie daſſelbig alles in den vorhergehenden Articuln klärlich geſetzt iſt / fleiſſige mügliche Erkundigung und Nachfrage geſchicht / und in derſelben bekennter That halben / ſolche Warheit befunden würde / die kein Unſchuldiger alſo ſagen und wiſſen könte / alsdann iſt derſelben Bekänntnüß unzweiflicher beſtändiger weiß zu glauben / und nach geſtalt der Sachen peinliche Straff darauf zu urtheilen / wie hernach bey dem hunderſten und vierdten Articul / anfahend: Item / ſo jemand unſern gemeinen beſchriebenen Rechten nach / ꝛc.

und in etlichen Articuln darnach / von peinlichen Straffen funden wird.

ARTIC. LXI.

So der Gefangene auff redlichen Verdacht mit peinlicher Frag angegriffen / und nicht ungerecht befunden / oder überwunden wird.

SO der Beklagte auff einen ſolchen Argwohn und Verdacht / der zu peinlicher Frag / als vorſtehet / genugſam erfunden / peinlich einbracht / mit Marter befraget / und doch durch eigener Bekänntnuß oder Beweiſung der beklagten Miſſethat nicht überwunden wird / haben Richter und Ankläger mit obbemeldten ordentlichen und in Recht zuläßigen peinlichen Fragen kein Straff verwirckt / dann die böſe erfundene Anzeigung / haben der geſchehen Frag entſchuldigte Urſach gegeben. Dann man ſoll ſich nach der Sag der Rechten nicht allein vor Vollbringung der Ubelthat / ſondern auch vor aller Geſtaltnus des Ubels / ſo böſen Leumuth oder Anzeig der Miſſethat machen / hüten / und wer das nicht thät / der wird deßhalben gemeldter ſeiner Beſchwerd ſelbſt Urſach ſeyn. Und ſoll in dieſem Fall der Ankläger allein ſeine Koſten / und der Beklagte dergleichen ſein Atzung / nach dem er ſeinem Verdacht Urſach geben / auch entrichten / und die Obrigkeit die übrigen Gerichtskoſten / als für den Nachrichter und andere Diener des Gerichts oder Gefängnuß halber ſelbſt tragen: Wo aber ſolche peinliche Frag dieſer unſer / und des Heiligen Reichs rechtmäßigen Ordnung widerwertig gebraucht würde / ſo wären dieſelben Richter als Urſacher ſolcher unbillicher peinlicher Frag ſträflich. Und ſollen darum nach Geſtalt und Gelegenheit der Uberfahrung / wie recht iſt / Straff und Abtrag leiden / und mögen darum vor ihrem nechſten ordentlichen Ober-Gericht gerechtfertiget werden.

ARTIC. LXII.

Von Beweiſung der Miſſethat.

WO der Beklagte nichts bekennen / und der Ankläger die beklagten Mißhandlungen beweiſen wolte / damit ſoll er / als recht iſt / zugelaſſen werden.

ARTIC. LXIII.

Von unbekannten Zeugen.

UNbekannte Zeugen ſollen auff Anfechtung des Gegentheils nicht zugelaſſen werden / es würde dann durch den / ſo die Zeugen ſtellet / ſtattlich fürbracht / daß ſie redlich und unverleumbt wären.

ARTIC. LXIV.

Von belohnten Zeugen.

BElohnte Zeugen ſeynd auch verworffen / und nicht zuläßig / ſondern peinlich zu ſtraffen.

ARTIC. LXV.

Wie Zeugen ſagen ſollen.

DJe Zeugen ſollen ſagen / von ihrem ſelbſt eigen wahren wiſſen / mit Anzeigung ihres wiſſens gründlicher Urſach. So ſie aber von frembden hören ſagen würden / das ſoll nicht genugſam geachtet werden.

ARTIC. LXVI.

Von genugſamen Zeugen.

GNugſame Zeugen ſeynd die / die unbeleumbt / und ſonſt mit keiner rechtmäßigen Urſach zu verwerffen ſeynd.

ARTIC. LXVII.

Von gnugſamen Gezeugnuß.

SO eine Miſſethat zum wenigſten mit zweyen oder dreyen glaubhafftigen guten Zeugen / die von einem wahren wiſſen ſagen / bewieſen würde / darauff ſoll nach geſtalt der Verhandlung / mit peinlichen Rechten vollfahren und geurtheilt werden.

ARTIC. LXVIII.

Von falſchen Zeugen.

WO Zeugen erfunden oder überwunden werden / die durch falſche boßhafftige Zeugſchafft jemand zu peinlicher Straff unſchuldiglich bringen / oder zu bringen unterſtünden / die haben die Straff verwircket / in welche ſie den Unſchuldigen / als obſtehet / haben bezeugen wollen.

ARTIC. LXIX.

So der Beklagte nach der Beweiſung nicht bekennen wolte.

SO der Beklagte / nach gnugſamer Beweiſung noch nicht bekennen wolte / ſoll ihm angezeigt werden / daß er der Miſſethat überwieſen ſey / ob man dardurch ſein Bekänntniß deſto ehe auch erlangen könte. Ob er dann darüber nachmahls nicht bekennen wolt / daß er doch / als obſtehet / genugſam überwieſen wäre / ſo ſoll er nichts deſto weniger der überwaſten Miſſethat nach / ohn einige peinliche Frag verurtheilet werden.

ARTIC. LXX.

Von Stellung und Verhörung der Zeugen.

NAchdem aber noth iſt / daß die Zeug- und Kundſchafft darauff jemand zu peinlicher Straff ſoll verurtheilt werden / gar lauter und rechtfertig ſey / ſo wollen wir / wo eines Beklagten Miſſethat verborgen wär / und er derſelben Ausſag / wie vorſtehet / nicht bekenntlich ſeyn / und doch der Ankläger die beklagte vermeinte Miſſethat beweiſen wolt / und darmit zugelaſſen würde / daß er / der Ankläger ſeine Artieul / die er beweiſen will / ordentlich auffzeichnen laſſe / und dem Richter in Schrifften überantworte / mit Meldung / wie die Zeugen heiſſen / und wo

ſie

ſie wohnen/ damit alsdann darauff/ durch etliche aus den Urtheilern/ oder aber andere verordnete Commiſſarien/ wie unterſchiedlich hernach davon geſchrieben ſtehet/ Kundſchafft nothdürfftiger und gebührlicher weiß verhöret werde.

ARTIC. LXXI.

Von den Kundſchafft-Verhörern in Gericht.

SO nun daſſelbige peinliche Gericht mit Perſonen/ die ſolche Kundſchafft rechtmäßiger weiß zu verhören/ geſchickt und verſtändig ſeynd/ beſetzt iſt/ ſo ſoll der Richter/ ſamt zweyen aus denſelben darzu tuglich/ und dem Gericht-Schreiber/ gemeldte Kundſchafft/ wie ſich im Recht gebührt/ mit Fleiß verhören/ und ſonderlich eigentlich aufmercken/ ob der Zeug in ſeiner Sag würde wanckelmüthig und unbeſtändig erfunden/ ſolche Umſtände/ und wie er den Zeugen in äuſſerlichen Geberden vermercket/ zu dem Handel aufſchreiben.

ARTIC. LXXII.

Von Kundſchafft-Verhörern auſſerhalb des Gerichts.

SO aber ein peinlich Gericht/ wie dann im Reich an vielen Orten befunden/ mit ſolchen obbemeldten darzu verſtändigen Perſonen nicht beſetzt wäre/ wiewohl dann ſonſt nach vermöge gemeiner Rechten in peinlichen Sachen/ auſſerhalb derſelben Gerichts-Perſonen/ nicht Kundſchafft-Verhörer/ oder Commiſſarien gegeben werden ſollen. Dieweil aber an verſtändigen Kundſchafft-Verhörern viel gelegen iſt/ und etwa aus Unverſtand dieſer Kundſchafft-Verhörer kein Verkürtzung geſchehe; So ordnen/ und wollen Wir/ wo obgemeldter Mangel erſcheinet/ daß dißfalls die obgedachten verzeichneten Beweiſungs-Articul durch den Richter und vier Schöpffen/ doch ohne Nachtheil oder Koſten der Partheyen/ der vorgemeldten nechſten Obrigkeit zugeſchickt/ und darbey Gelegenheit und Geſtalt der Sachen/ ſo viel ſie deren Bericht empfangen/ angezeigt werde/ darauff dann dieſelbige Obrigkeit verſtändige Kundſchafft-Verhörer/ ungeacht/ ob ſie nicht des Gerichts wären/ auf Anſuchung deß/ der Kundſchafft führen will/ verordnen/ und ob es die Nothdurfft erfordert/ und begehrt würde/ Compulſorial- und Compaß-Brieff geben ſoll/ dadurch die Zeugen zu gebührlicher Sag zu bringen ſind. Und ſoll demnach gemeldte Obrigkeit/ ſo viel an ihr iſt/ allen Fleiß thun/ und was ſie ſich ſelbſt nicht verſtünde/ bey Rechtsverſtändigen Raths pflegen/ darmit ſolche Kundſchafft/ den Rechten gemäß/ verhöret werde/ doch auch ohn der Partheyen Koſten und Nachtheil.

ARTIC. LXXIII.

Von Eröffnung der Kundſchafft.

SO dann ſolche Kundſchafft verhört iſt/ ſoll es mit Eröffnung derſelben alſo gehalten werden. Nemlich/ würde Kundſchafft vor etlichen eines peinlichen Gerichts Perſonen/ die dieſer Sachen verſtändig/ gehört/ ſo ſoll der Richter zu Eröffnung derſelben Kundſchafft Tag anſetzen/ und ſchrifftliche Einrede/ und Schutz-Rede zulaſſen/ auf Form und Maaß/ wie hernach folget:

Wo aber aus Mangel verſtändiger Perſonen des peinlichen Gerichts/ durch Commiſſarien auſſerhalb des Gerichts/ wie oben davon geſchrieben ſtehet/ Kundſchafft verhöret würde/ oder die Schöpffen deſſelben peinlichen Gerichts nicht bey einander geſeſſen wären/ alſo/ daß auf ihr zuſammen bringen/ übriger Unkoſt/ und Verzug gehen würde: Dieweil dann ihre Verſammlung zu einer jeden ſolchen Handlung nicht fürträglich/ noch von nöthen iſt/ und derhalben Unkoſten und Verzug des Rechten verhütet werde/ ordnen und wollen wir/ daß in dieſem Fall die Commiſſarii und Kundſchafft-Verhörer derhalb nachfolgender maſſen handeln ſollen.

Anfänglich ſollen die gemeldten Commiſſarii und Kundſchafft-Verhörer/ den Partheyen zu Oeffnung der Kundſchafft Tag anſetzen/ und auf ſolchen beſtimmten Tag beyden Theilen Abſchrifft/ auf leidliche Belohnung/ darvon geben/ und ein ziemliche Zeit/ die ſie nach Gelegenheit der Sach/ für Noth anſehen/ und erkennen/ geben/ damit ſolches an die Sach-Walter/ und ſonderlich an den Gefangenen bracht/ und ſollen des Gefangenen Beyſtänder dißfalls zu ihm gelaſſen werden/ und was dann jeder Theil zu/ oder in ſolchen Kundſchafften reden will/ das ſoll er vorgedachten Kundſchafft-Verhörern in Schrifften gezweyfacht auf einem nahmhafften Tag/ den ihm die Kundſchafft-Verhörer derhalben/ nach Gelegenheit der Sachen/ in ziemlicher Zeit anſetzen ſollen/ fürbringen/ und fürter die eine Schrifft bey den Kundſchafft-Verhörern behalten/ und die andere dem Widertheil behändiget werden/ ſeine Gegenſchrifft/ ob er will/ darauff zu thun.

So aber die Partheyen derohalben weiter ſchreiben wollen/ das alles ſoll in Schrifften gedoppelt und in Zeit/ ſo die Kundſchafft-Verhörer darzu beſtimmen/ beſchehen/ und doch kein Theil einer Kundſchafft halben/ über zwo Schrifften zu thun/ darin ſie alle ihre Behelff und Nothdurfft fürbringen/ und damit beſchlieſſen ſollen/ nicht zugelaſſen werden. Es wäre dann Sach/ daß der Verhörer aus mercklichen/ trefflichen und bewegenden Urſachen befinden

finden würde/ daß ers gar nicht umgehen könte/ so soll er jeglichem Theil noch ein Schrifft/ und nicht mehr/ auch in ziemlicher förderlicher Zeit zulassen. So dann nun also die Kundschafft verhört/ eröffnet/ und von beyden Theilen/ ihr ein- und zu reden eingebracht/ und beschlossen worden/ soll der Kundschafft-Verhörer oder Commissarius solches alles der Oberkeit/ die ihn zu solcher Verhörung verordnet/ zum förderlichsten übersenden/ welche Obrigkeit alsdann ihren Rathschlag dem Richter/ vor dem solche Rechtfertigung hanget/ was in solcher Sache zu erkennen zuschicken soll.

ARTIC. LXXIV.

Von Kundschafft des Beklagten zu seiner Entschuldigung.

SO ein Beklagter Kundschafft und Beweisung führen wolt/ die ihn von seiner verklagten Missethat entschuldigen solt/ so dann der Richter solche erbotene Beweisung für dienstlich acht/ so soll es mit Vollführung derselben/ auch vorgemeldter massen/ und darzu/ wie von solcher Ausführung der Unschuld hernach in dem 151. Articul/ anfahend: Item/ so jemand einer That bekenntlich ist/ ꝛc. und in etlichen Articuln darnach klärlicher/ mehr und weiter funden wird/ gehalten werden.

ARTIC. LXXV.

Von Verzehrung der Zeugen.

WEr in peinlichen Sachen Kundschafft führet/ der soll einem jeglichen Zeugen/ von gemeinen Leuten und Fußgängern/ für seinen Kosten/ einen jeden Tag/ dieweil er in solcher Zeugschafft ist/ acht Kreutzer/ oder so viel werths/ nach eines jeden Landes Müntz Gelegenheit geben. Aber mit andern und mehrern Personen/ soll es derhalben nach Erkäntniß der Kundschafft-Verhörer/ gehalten werden.

ARTIC. LXXVI.

Keine Zeugen für recht zu vergleiten.

ES soll keine Parthey noch Zeuge vor den Richtern oder Commissarien vor peinlicher Rechtfertigung vergleit werden/ aber für Gewalt mögen die Partheyen und Zeugen für Gericht vergleit werden.

ARTIC. LXXVII.

Das Recht förderlich ergehen zu lassen.

UNkosten zu vermeiden/ setzen und ordnen wir/ daß in allen peinlichen Sachen dem Rechten schleuniglich nachgegangen/ verholffen/ und gefährlich nicht verzogen werde.

ARTIC. LXXVIII.

Von Benennung endliches Rechts-Tages.

SO der Kläger auf des Beklagten eigen Bekennen/ oder eingebrachte und vollnführte Kundschafft und Beschluß/ wie obstehet/ um einen endlichen Rechts-Tag bittet/ der soll ihm förderlich erkennt werden. Wo aber der Ankläger um den endlichen Rechts-Tag nicht bitten wolt/ so soll derselb endlich Rechts-Tag auf des Beklagten Bitt auch ernennt werden.

ARTIC. LXXIX.

Dem Beklagten den Rechts-Tag zu verkünden.

DEm/ so man auf Bitt des Anklägers mit endlicher peinlicher Rechtfertigung strafen will/ soll das zuvor drey Tage angesagt werden/ damit er zu rechter Zeit sein Sünde bedencken/ beklagen und beichten möge/ und so er das heilige Sacrament zu empfahen begehrt/ das soll man ihm ohne Weigerung zu reichen schuldig seyn. Man soll auch nach solcher Beicht pfleglich solche Personen zu dem Verklagten in die Gefängniß verordnen/ die ihn zu guten seeligen Dingen vermahnen/ und ihm in dem Ausführen/ und sonst nicht zu viel zu trincken geben/ dardurch seine Vernunfft gemindert werde.

ARTIC. LXXX.

Verkündigung zum Gericht.

ZUm Gericht soll verkündiget werden/ wie an jedem Ort mit guter Gewohnheit herkommen ist.

ART. LXXXI.

Unterredung der Urtheiler vor dem Rechts-Tage.

ES sollen auch Richter und Urtheiler vor dem Rechts-Tag alles Einbringen hören lesen/ das alles/ wie hernach in dem 181. angezeigt wird/ ordentlich beschrieben/ und für Richter und Urtheiler bracht werden. Darauf sich Richter und Urtheiler mit einander unterreden uñ beschliessen/ was sie zu Recht sprechen wollen. Und wo sie zweiffelich seyn/ sollen sie weiters Raths pflegen bey den Rechtsverständigen/ und an Enden und Orten/ wie sie zu End dieser unser Ordnung angezeigt/ und alsdann die beschlossene Urtheil zu dem andern Gerichts-Handel auch aufschreiben lassen/ nach der Form/ wie hernach im 190. anfahend: Item/ so nach laut dieser unser/ und des H. Reichs Ordnung ꝛc. funden wird/ damit solche Urtheil nachmahls auf dem endlichen Rechts-Tag wie hernach von Oeffnung solcher Urtheil geschrieben stehet/ unsäumlich also geöffnet werden.

ARTIC. LXXXII.

Von Besitzung und Beleutung des endlichen Gerichts.

AN dem Gerichts-Tage/ so die gewöhnliche Tagzeit erscheinet/ mag man das peinliche Gericht mit der gewöhnlichen Glocken beleuten/ und sollen sich Richter und Urtheiler an die Gerichts-Statt fügen/ da man das Gericht nach guter Gewonheit pflegt zu besetzen/ und soll der Richter die Urtheiler heissen niedersetzen/ und

er auch

Digitized by Google

und Recht peinlich geſtrafft werde/ wie ſich nach Ordnung gemeldter Gericht gebühret und recht iſt.

Item/ wo der Fürſprecher die obgemeldte Klag und Bitt/ mündlich nicht reden könte/ ſo mag er die ſchrifftlich in das Gericht legen/ und alſo ſagen: Herr Richter/ ich bitt euch/ ihr wollet euern Schreiber des Anklägers Klag und Bitt/ aus dem eingelegten Zettel öffentlich verleſen laſſen.

ARTIC. XC.

Was und wie der Beklagte durch ſeinen Fürſprecher bitten laſſen mag.

WO dann der Beklagte der Miſſethat darvor beſtändiger Weiß bekenntlich geweſt/ oder des gnugſam überwieſen worden wäre/ wie vor von gnugſamer Beweiſung/ und ſolchem beſtändigen bekennen klärlich geſetzt iſt. So mag er nichts anders/ denn um Gnade bitten/ oder bitten laſſen: hätte er aber die Miſſethat alſo nicht bekennet/ oder wo er die angezogene That bekannt/ und derhalben ſolche Urſachen fürbracht hätte/ dadurch er verhofft von peinlicher Straff entſchuldigt zu werden/ ſo mag er durch ſeinen Fürſprecher bitten laſſen/ wie hernach folgt.

Item/ wo in nechſten nachfolgenden Articuln ein B. ſtehet/ ſoll der Beklagt/ bey dem A. der Kläger/ und bey dem C. die beklagte Ubelthat/ kurtz gemeldt und verſtanden werden.

Herr Richter/ B. der Beklagt antwortet zu der beklagten Miſſethat/ ſo durch A. als Kläger wider ihn geſchehen iſt/ die er mit C. geübt haben ſoll/ in aller maſſen/ wie er vormahls geantwort hat/ und gnugſam fürbracht iſt. Und bittet/ daß ihr derſelben beſchehenen Klag und Antwort halben/ alle Handlung und Aufſchreibung/ wie das alles nach löblicher rechtmäßiger Käyſer Carls des Fünfften/ und des H. Reichs peinlicher Gerichts-Ordnung vormahls gnugſamlich für und einbracht/ fleißig wolt ermeſſen/ und daß er auf ſein erfundene Unſchuld/ mit endlicher Urtheil und Recht/ ſammt Erſtattung der auffgangenen Gerichts-Koſten und Schaden ledig erkennt werde und der Ankläger Straff und Abtrag halben/ nach laut dieſer peinlichen Käyſerlichen Gerichts-Ordnung/ zu endlichem Austrag vor dem Gericht/ als ob angezeigt/ verpflicht werde.

Item/ wo der erlangte Fürſprecher dieſe obgemeldte Antwort und Bitt mündlich nicht reden könte/ mag er die ſchrifftlich für den Richter legen/ und dieſe Meynung ſagen: Herr Richter/ ich bitte euch/ laßt des Beklagten Antwort und Bitt/ aus dieſem eingelegten Zettel/ euren Schreiber öffentlich verleſen. Auf ſolche Bitt ſoll der Richter dem Gerichts-Schreiber befehlen/ den gemeldten eingelegten Zettel zu verleſen.

ARTIC. XCI.

Von Verneinung der Miſſethat/ die vormahls bekennet worden iſt.

WUrde der Beklagte auf endlichen Rechts-Tag der Miſſethat läugnen/ die er doch vormahls ordentlicher/ beſtändiger Weiß bekannt/ der Richter auch aus ſolchem Bekänntnüß in Erfahrung allerhand Umſtände ſo viel befunden hätt/ daß ſolch Läugnen von dem Beklagten allein zu Verhinderung des Rechten werde fürgenommen/ wie hiervor im 56. Articul/ und in etlichen Articuln hernach/ biß auf den 62. Articul von beſtändiger Bekänntnüß funden wird. So ſoll der Richter die zween geordneten Schöpffen/ ſo mit ihm ſolche verleſene Urgicht und Bekänntnüß gehört haben/ auf ihre Eyde fragen/ ob ſie die verleſene Urgicht gehört haben. Und ſo ſie ja darzu ſagen/ ſo ſoll der Richter in allewege bey den Rechtsverſtändigen/ oder ſonſt an Orten und Enden/ als hernachmahls angezeigt/ Raths pflegen/ und nachdem ſolche zween Schöpffen in dieſem Fall nicht als Zeugen/ ſondern als Mit-Richter handeln/ ſollen ſie derhalben vom Gericht oder der Urtheil nicht ausgeſchloſſen werden.

ARTIC. XCII.

Wie die Richter und Schöpffen/ oder Urtheiler/ nach beyder Theil/ und allem Fürbringen/ auch endlichem Beſchluß die Urtheil faſſen/ und wie auch nachmahls die Schöpffen oder Urtheiler/ durch den Richter gefragt werden ſollen.

NAch beyder Theil und allem Fürtrag/ auch endlichem Beſchluß der Sachen/ ſollen der Richter/ Schöpffen und Urtheiler alle Gerichtliche Fürträg und Handlung für ſich nehmen/ mit Fleiß beſichtigen und erwegen/ und darauff nach ihrem beſten Verſtändnüß dieſer unſer peinlichen Gerichts-Ordnung/ nach Gelegenheit eines jeglichen Falls/ am allergleichſten und gemäßigſten Urtheil in Schrifft faſſen laſſen/ und ſo die Urtheil alſo verfaſt/ ſoll darauff der Richter fragen: N. Ich frage dich des Rechtens.

ARTIC. XCIII.

Darauff ſollen die Schöpffen und Urtheilſprecher ungefährlich alſo antworten.

HErr Richter/ ich ſprich/ es geſchicht billich auf alles gerichtlich Einbringen und Handlung/ was nach des Gerichts-Ordnung recht/ und auf gnugſame alles Fürtrags Beſichtigung in Schrifften zu urtheilen verfaſſet iſt.

ARTIC. XCIV.

Wie der Richter die Urtheil öffnen ſoll.

AUf obgemeldten Beſchluß der Schöpffen und Urtheiler/ ſoll der Richter die endlichen Urtheil

Urtheil/ ſo alſo in Schrifften verfaßt ſeynd/ durch den geſchwornen Gericht-Schreiber/ in beyſeyn beyder Partheyen/ öffentlich verleſen laſſen/ und wo peinliche Straff erkannt wird/ ſo ſoll ordentlich gemeldt werden/wie/ und welcher maſſen die an Leib oder Leben geſchehen ſoll/ wie dann peinlicher Straff halben hernach im 104. Articul/ und etlichen Blättern hernach/ funden und angezeiget wird. Und wie der Schreiber ſolche Urtheil/ die ſich obgemeldter maſſen zu öffnen und zu leſen gebühret/ formiren und beſchreiben ſoll/ wird hernach dem 190. Articul einverleibt.

ARTIC. XCV.

DJe vorgeſetzten Reden/ ſo vor Gericht beſchehen ſollen/ lauten als auff einen Kläger/ und auff einen Antworter. Aber er iſt vornemlich zu mercken/ wo mehr dann ein Kläger/ oder ein Antworter im Rechten ſtünden/ daß alsdann dieſelben Wörter/ wie ſich von mehr Perſonen zu reden geziemet/ gebraucht werden ſollen.

ARTIC. XCVI.

Wann der Richter ſeinen Stab zerbrechen ſoll.

WAnn der Beklagte endlich zu peinlicher Straff verurtheilet wird/ ſoll der Richter an den Orten/ da es Gewohnheit/ ſeinen Stab zerbrechen/ und den Armen dem Nachrichter befehlen/ und bey ſeinem Eyd gebieten/ die gegebene Urtheil getreulich zu vollziehen/ damit vom Gericht auffſtehen/ und darob halten/ damit der Nachrichter die geſprochene Urtheil/ mit guter Gewarſam und Sicherheit vollnziehen möge.

ARTIC. XCVII.

Des Nachrichters Fried auszuruffen.

SO der Richter nach dem End-Urtheil ſeinen Stab gebrochen hat/desgleichen auch/ ſo der Nachrichter den Armen auff die Richt-Statt bringt/ ſoll der Richter öffentlich ausruffen/ oder verkünden laſſen/ und von der Obrigkeit wegen bey Leib und Gut gebieten/ dem Nachrichter keinerley Verhinderung zu thun/ auch ob ihm mißlünge/ nicht Hand anzulegen.

ARTIC. XCVIII.

Frag und Antwort/ nach der Vollnziehung der Urtheil.

WAnn dann der Nachrichter fraget/ ob er recht gerichtet habe/ſo ſoll derſelbige Richter ungefährlich auff dieſe Meynung antworten: So du gericht haſt/ wie Urtheil und Recht geben hat/ ſo laß ich es darbey bleiben.

ARTIC. XCIX.

So der Beklagt mit Recht ledig erkannt würde.

WUrde aber der Beklagte mit Urtheil und Recht ledig erkannt/ mit was Maaß das geſchehe/ und die Urtheil anzeigen würden/ dem ſolt/ wie ſichs gebührer/ auch gefolgt/ und nachgegangen werden. Aber des Abtrags halben/ ſo der ledig erkannt/ als Kläger begehren wird/ ſollen die Theil alsdann zu endlichem bürgerlichem Rechten für das Gericht/ wie hiervor darvon angezeigt und gemeldt iſt/ gehalten werden.

ARTIC. C.

Von unnothdürfftigen/ unnützen/ gefährlichen Fragen/ ſo vor Gericht beſchehen.

NAchdem auch Uns angelanget iſt/ daß bißher an etlichen peinlichen Gerichten/ viele überflüßige Fragen und Andingungen gebraucht/ die zu keiner Erfahrung der Warheit oder Gerechtigkeit noth ſind/ ſondern allein das Recht verlängern und verhindern/ ſolche und andere unziemliche Mißbräuche/ ſo das Recht ohne Noth verziehen/ oder verhindern/ oder die Leut gefähren/ wollen wir hiemit auffgehaben und abgethan haben. Und wo an die Obrigkeit gelangt/ daß darwider gehandelt wird/ ſoll ſie das ernſtlich abſchaffen und ſtraffen/ ſo offt das zu ſchulden kommt.

ARTIC. CI.

Von Leibs-Straffen/ die nicht zum Todt oder zu ewiger Gefängniß geſprochen werden/ und von Amts wegen beſchehen.

WJe Straffe am Leib oder Gliedern/ die nicht zum Todt oder ewiger Gefängnüß ſind/ und offentlicher That halben von Amtswegen geſchehen/ durch den Richter erkandt mögen werden/ davon wird die Form des Urtheils hernach in dem 196. Articul funden/anfahend: Item/ ſo eine Perſon/ ꝛc.

ARTIC. CII.

Von Beichten und Vermahnen nach der Verurtheilung.

NAch der Verurtheilung des Armen zum Tode/ ſoll man ihn anderwärts beichten laſſen/ auch zum wenigſten ein Prieſter oder zween im ausführen/ oder ausſchleiffen bey ihm ſeyn/ die ihn zu der Liebe GOTTes/ rechtem Glauben und Vertrauen zu GOtt/ und dem Verdienſt Chriſti unſers Seligmachers/ auch zu Bereuung ſeiner Sünden vermahnen. Man mag ihm auch in dem führen für Gericht und Ausführen zum Tode/ ſtetigs ein Crucifix fürtragen.

ARTIC.

Digitized by Google

ARTIC. CIII.

Daß die Beicht-Väter die Armen bekannter Warheit zu läugnen/ nicht weiſen ſollen.

DJe Beicht-Väter der Ubelthäter ſollen ſie nicht weiſen/ was ſie mit der Warheit/ auff ſich ſelbſt/ oder andere Perſonen/ bekannt haben/ wieder zu läugnen/ dann niemand gezimt/ den Ubelthätern ihre Boßheit wider gemeinen Nutz/ und frommen Leuten zu Nachtheil mit Unwarheit zu bedecken/ und weiter übel ſtärcken zu helffen/ wie im 31. Articul/ anfahend: Item/ ſo ein überwundener Mißthäter/ ꝛc. Meldung beſchicht.

ARTIC. CIV.

Eine Vorred/ wie man Miſſethat peinlich ſtraffen ſoll.

WAnn jemand unſern gemeinen beſchriebenen Rechten nach/ durch eine Verhandlung das Leben verwürckt hat/ ſoll man nach guter Gewohnheit/ oder nach Ordnung eines guten Rechtsverſtändigen Richters/ ſo Gelegenheit und Aergerniß der Ubelthat ermeſſen kan/ die Form und Weiß derſelben Tödtung halten und urtheilen. Aber in Fällen/ darum oder derſelben gleichen/ unſer Käyſerlich Recht nicht ſetzen oder zulaſſen/ jemand zum Todt zu ſtraffen/ haben wir in dieſer unſer und des Reichs Ordnung auch keinerley Todt-Straff geſetzt/ aber in etlichen Miſſethaten/ laſſen die Rechte peinliche Straff am Leib oder Gliedern zu/ damit dennoch die Geſtrafften bey dem Leben bleiben. Dieſelben Straffen mag man auch erkennen und gebrauchen/ nach guter Gewohnheit eines jeden Lands/ oder aber nach Ermäſſung eines jeden guten verſtändigen Richters/ als oben von tödten geſchrieben ſtehet. Wann unſer Kayſerliche Rechte/ etliche peinliche Straffe ſetzen/ die nach Gelegenheit dieſer Zeit und Lande unbeqvem/ und eins Theils nach dem Buchſtaben nicht wohl möglich zu gebrauchen wären/ darzu auch dieſelben Rechte die Form und Maaß/ einer ieglichen peinlichen Straff nicht anzeigen/ ſondern auch guter Gewohnheit oder Erkänntniß verſtändiger Richter befehlen/ und in derſelben Willkühr ſetzen/ die Straff nach Gelegenheit und Aergerniß der Ubelthat/ aus Lieb der Gerechtigkeit/ und um gemeines Nutzens willen/ zu ordnen und zu machen. Aber ſonderlich iſt zu mercken/ in was Sachen/ oder derſelben gleichen/ unſer Käyſerlich Recht keinerley peinliche Straff am Leben/ Ehren/ Leib oder Gliedern ſetzen/ oder verhengen/ das Richter und Urtheiler/ dawider auch niemand zum Todt oder ſonſt peinlich ſtraffen. Und damit Richter und Urtheiler/ die ſolcher Rechten nicht gelehrt ſeynd/ mit Erkänntniß ſolcher Straff deſtoweniger wider die gemeldten Rechten/ oder gute zuläßige Gewohnheiten handeln/ ſo wird hernach von etlichen peinlichen Straffen/ wann und wie die gedachte Recht/ guten Gewohnheit und Vernunfft nach/ geſchehen ſoll/ geſetzt.

ARTIC. CV.

Von unbenannten peinlichen Fällen und Straffen.

FErner iſt zu mercken/ in was peinlichen Fällen oder Verklagungen/ die peinlichen Straffen in dieſen nachfolgenden Articuln nicht geſetzt oder gnugſam erkläret oder verſtändiget wären/ ſollen Richter und Urtheiler/ ſo es zu ſchulden kommt/ Raths pflegen/ wie in ſolchen zufälligen oder unverſtändlichen Fällen/ unſern Kayſerlichen Rechten/ und dieſer unſer Ordnung am gemäßigſten/ gehandelt und geurtheilet werden ſoll/ und alsdann ihre Erkänntniß darnach thun. Dann nicht alle zufällige Erkäntnüß und Straff in dieſer unſer Ordnung gnugſam mögen bedacht und beſchrieben werden.

ARTIC. CVI.

Wie Gottsſchwerer oder Gotteslaſterung geſtrafft werden ſoll.

SO einer GOtt zumiſſet/ daß GOtt nicht bequem iſt/ oder mit ſeinen Worten/ GOTT/ das ihm zuſtehet/ abſchneidet/ der Allmächtigkeit GOttes/ ſeine heilige Mutter/ die Jungfrau Maria ſchändet/ der ſoll durch die Amtleut oder Richter von Amts wegen angenommen/ eingelegt/ und darum an Leib/ Leben/ oder Gliedern/ nach Gelegenheit und Geſtalt der Perſon und Läſterung/ geſtrafft werden. Doch ſo ein ſolcher Läſterer angenomen/ und eingelegt iſt/ das ſoll man an die Obrigkeit mit nothdürfftiger Unterrichtung aller Umſtände gelangen laſſen/ die darauf Richtern und Urtheilern Beſcheid geben/ wie ſolche Läſterung den gemeinen unſern Käyſerlichen Rechten gemäß/ und ſonderlich nach Inhalt beſonderer Articul unſers Reichs Ordnung/ geſtrafft werden ſollen.

ARTIC. CVII.

Straffe derjenigen/ ſo einen gelehrten Eyd vor Richter und Gericht meineydig ſchweren.

WElcher vor Richter oder Gericht einen gelehrten Meineyd ſchwert/ ſo derſelbig Eyd zeitlich Gut antrifft/ daß in deß/ der alſo fälſchlich geſchworen hat/ Nutz kommen/ der iſt zuförderſt ſchuldig/ wo er das vermag/ ſolch fälſchlich abgeſchworen Gut dem verletzten wieder zukehren/ ſoll auch darzu verleumbd/ und aller Ehren entſetzt ſeyn. Und nachdem im heiligen Reich ein gemeiner Gebrauch iſt/ ſolchen Falſchſchwerern die zween Finger/ damit ſie geſchworen haben/ abzuhauen/ dieſelbe gemei-

ne ge-

ne gewöhnliche Leib-Straff wollen wir auch nicht ändern. Wo aber einer durch seinen falschen Eyd jemand zu peinlicher Straf schwüre/ derselbig soll mit der Pön/ die er fälschlich auff einen andern schweret/ gestrafft werden. Wer solche Falschschwerer mit wissen/ fürsetzlich und arglistiglich darzu anrichtet/ der leidet gleiche Pön.

ARTIC. CVIII.

Straff deren/ so geschworne Urphede brechen.

BRicht einer ein geschworne Urphede mit Sachen und Thaten/ darum er unsern Kayserlichen Rechten/ und dieser Ordnung nach/ zum Tode ohne das möcht gestrafft werden/ derselben Tod-Straff soll Folge geschehen. So aber einer ein Urphede mit Sachen/darum er das Leben nicht verwürcket hat/ fürsetzlich und freventlich verbräche/ der soll als ein Meineydiger mit Abhauung der Hand oder Finger/ und anderm/wie im nechst obgemeldten Artieul berührt/ gestrafft werden. Wo man sich aber weiter Missethat vor ihm besorgen müste/ soll es mit ihm gehalten werden/ als im 176. Articul hernach darvon geschrieben stehet/ anfahend: Item/ so einer ein Urphede freventlich und fürsetzlich verbrochen.

ARTIC. CIX.

Straff der Zauberey.

SO jemand den Leuten durch Zauberey Schaden oder Nachtheil zufüget/ soll man ihn straffen vom Leben zum Tod/ und man soll solche Straff mit dem Feuer thun. Wo aber jemand Zauberey gebrauchet/ und darmit niemand Schaden gethan hätt/soll sonst gestraft werden/ nach Gelegenheit der Sach/ darinnen die Urtheiler Raths gebrauchen sollen/wie vom Rath suchen hernach geschrieben stehet.

ARTIC. CX.

Straff schrifftlicher/ unrechtlicher/ peinlicher Schmähung.

WElcher jemand durch Schmach-Brieff/zu Latein/ Libellus Famosus genannt/die er ausbreitet/ und sich nach Ordnung der Recht mit seinem rechten Tauff- und Zunahmen nicht unterschreibt/ unrechtlicher/unschuldiger weiß/ Laster und Ubel zumißt/ wo die mit Wahrheit erfunden würden/ daß der Geschmächt an seinem Leib/ Leben oder Ehren peinlich gestrafft werden möcht/ derselbig boßhafftig Lästerer soll nach Erfindung solcher Ubelthat/ als die Recht sagen/ mit der Pön/ in welche er den unschuldigen Geschmächten/ durch seine böse/ unwahrhafftige Läster-Schrifft hat bringen wollen/ gestrafft werden. Und ob sich auch gleichwohl die auffgelegte Schmach der zugemessenen That in der Warheit erfünde/ soll dennoch der Ausruffer solcher Schmach/ nach vermöge der Recht/ und Ermessung des Richters/ gestrafft werden.

ARTIC. CXI.

Straff der Müntzfälscher/ und auch der/so ohn habende Freyheit müntzen.

IN dreyerley Weiß wird die Müntz gefälscht: Erstlich/ wann einer betrüglicher Weiß eines andern Zeichen darauff schlägt. Zum andern/ wann einer unrecht Metall darzu setzt. Zum dritten/ so einer der Müntz ihre rechte Schwere gefährlich benimt. Solche Müntzfälscher sollen nachfolgender massen gestrafft werden. Nemlich/welche falsche Müntz machen/ zeichen/ oder dieselbige falsche Müntz auffwechseln/ oder sonst zu sich bringen/ und wiederum gefährlich und boßhafftiglich/ dem Nächsten zu Nachtheil/ wissentlich ausgeben/ die sollen nach Gewohnheit/ auch Satzung der Recht/ mit dem Feuer vom Leben zum Todt gestrafft werden; die ihre Häuser darzu wissentlich leihen/ dieselben Häuser sollen sie darmit verwirckt haben. Welcher aber der Müntz ihre rechte Schwere/ gefährlicher Weiß benimmt/ oder auch/ ohne habende Freyheit müntzet/ der soll gefänglich eingelegt/ und nach Rath am Leib oder Gut/ nach Gestalt der Sachen/ gestrafft werden. Wo aber irgend einer eines andern Müntz umpräget/ oder wiederum in Tiegel brächt/ und geringe Müntz daraus machte/der soll am Leib oder Gut/ nach Gestalt der Sachen gestrafft werden. So aber mit der Herrschafft Willen und Wissen das geschehe/ so soll dieselbige Herrschafft ihre Müntz-Freyheit verwirckt und verlohren haben.

ARTIC. CXII.

Straff derjenigen/so falsch Siegel/Brieff/ Urbar/ Renth- oder Zinß-Bücher/ oder Regiſter machen.

WElche falsche Siegel/Brief/Instrument/ Urbar/ Renth/ Zinß-Bücher/ oder Regiſter machen/ die sollen an Leib oder Leben/ nachdem die Fälschung viel oder wenig/ boßhafftig und schädlich geschicht/ nach Rath der Verständigen oder sonst/als zu End dieser Ordnung vermeldet/ peinlich gestrafft werden.

ARTIC. CXIII.

Straff der Fälscher/ mit Maaß/ Waag und Kauffmannschafft.

WElcher böslicher und gefährlicher Weiß/ Waag/ Gewicht/ Specerey/ oder andere Kauffmanschafft fälschet/ und die für gerecht braucht und ausgiebt/ der soll zu peinl. Straf angenommen/ihm das Land verboten/oder an seinem Leib/als mit Ruthen ausgehauen/oder dergleichen/ nach Gelegenheit und Gestalt der Uberfahrung gestrafft werden. Und es möcht

ſolcher Falſch/ als offt gröſslich und boßhafftig geſchehen/ daß der Thäter zum Todt geſtrafft werden ſoll/ alles nach Rath/ wie zu End dieſer Ordnung vermeldet.

ARTIC. CXIV.

Straff derjenigen/die fälſchlich und betrüglich Untermarckung/ Reynung/ Mahl- oder Marckſtein verrücken.

WElcher böſslicher und gefährlicher Weiß/ ein Untermarckung/ Reynung/ Mahl oder Marckſtein verrückt/ abhauet/ abthut oder verändert/ der ſoll darum peinlich am Leib/ nach Gefährlichkeit/ Gröſs/ Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Perſon/ nach Rath geſtrafft werden.

ARTIC. CXV.

Straff der Procuratorn/ ſo ihren Partheyen zu Nachtheil/ gefährlicher/ fürſetzlicher Weiß/ den Widertheilen zu gut handeln.

SO ein Procurator fürſetzlicher/gefährlicher Weiß/ſeiner Partey/in bürgerlichen und peinlichen Sachen zu Nachtheil/und dem Widertheil zu gut handelte/ und ſolcher Ubelthat überwunden würde/ der ſoll zuförderſt ſeinem Theil/ nach allem Vermögen/ ſeinen Schaden/ ſo er ſolcher Sachen halben empfänget/ widerlegen/ und darzu in Pranger oder Halseiſen geſtellet/ mit Ruthen ausgehauen/des Lands verwieſen/ oder ſonſt nach Gelegenheit der Mißhandlung in andere Weg geſtrafft werden.

ARTIC. CXVI.

Straff der Unkeuſchheit/ ſo wider die Natur beſchicht.

SO ein Menſch mit einem Viehe/ Mann mit Mann/ Weib mit Weib/Unkeuſchheit treiben/ die haben auch das Leben verwircket/ und man ſoll ſie der gemeinen Gewohnheit nach/ mit dem Feuer vom Leben zum Tod richten.

ARTIC. CXVII.

Straff der Unkeuſchheit mit nahen geſippten Freunden.

SO einer Unkeuſchheit mit ſeiner Stieff-Tochter/ mit ſeines Sohns Eheweib/ oder mit ſeiner Stiefmutter treibt/in ſolchen und noch nähern Sipſchafften/ ſoll die Straff/ wie darvon in unſer Vorfahren/ und unſern Kayſerlichen beſchriebenen Rechten geſetzt/ gebraucht/ und derhalben bey den Rechtverſtändigen Raths gepflogen werden.

ARTIC. CXVIII.

Straff derjenigen/ſo Eheweiber oder Jungfrauen verführen.

SO einer jemand ſein Eheweib/ oder ein unverleumbde Jungfrau wider des Ehemanns oder des ehelichen Vaters Willen/ einer unehrlichen Weiß entführet/ darum mag der Ehemann oder Vater/ unangeſehen/ ob die Ehefrau oder Jungfrau ihren Willen darzu giebt/ peinlich klagen/ und ſoll der Thäter nach Satzung unſer Vorfahren/ auch unſer Käyſerlichen Rechten/ darum geſtrafft/ und derhalben bey den Rechtsverſtändigen Raths gebraucht werden.

ARTIC. CXIX.

Straff der Nothzucht.

SO jemand einer unverleumbten Ehefrauen/ Wittwen oder Jungfrauen/mit Gewalt/ und wider ihren Willen/ ihr Jungfräulich oder Fräuliche Ehr nehme/ derſelbig Ubelthäter hat das Leben verwircket/und ſoll auf Beklagung der Benöthigten/ in Ausführung der Miſſethat/ einem Räuber gleich/ mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gericht werden. So ſich aber einer ſolches obgemeldten Mißhandels freventlicher und gewaltiger weiß/ gegen einer unverleumbden Frauen oder Jungfrauen/ unterſtünde/ und ſich die Frau oder Jungfrau ſein erwehrte/ oder von ſolcher Beſchwernüß ſonſt errettet würde/ derſelbig Ubelthäter ſoll auff Beklagung der Benöthigten/in Ausführung der Mißhandlung/nach Gelegenheit und Geſtalt der Perſonen/ und unterſtandenen Miſſethat geſtrafft werden/ und ſollen darinn Richter und Urtheiler Raths gebrauchen/ wie vor in andern Fällen mehr geſetzt iſt.

ARTIC. CXX.

Straff des Ehebruchs.

SO ein Ehemann einen andern/ um des Ehebruchs willen/ den er mit ſeinem Eheweib verbracht hat/ peinlich beklagt/ und des überwindet/ derſelbig Ehebrecher/ ſamt der Ehebrecherin/ſollen nach Sage unſerer Vorfahren/ und unſer Käyſerlichen Rechten geſtrafft werden.

Item/ daß es auch gleicher Weiß in dem Fall/ ſo ein Eheweib ihren Mann/ oder die Perſon/ damit er Ehebruch vollnbracht hät/ beklagen will/ gehalten werden ſoll.

ARTIC. CXXI.

Straff des Ubels/ das in Geſtalt zweyfacher Ehe geſchicht.

SO ein Ehemann ein ander Weib/ oder ein Eheweib ein andern Mann/ in Geſtalt der heiligen Ehe/ bey Leben des erſten Ehegeſellen nimmt/ welche Ubelthat dann auch ein Ehebruch/ und gröſſer dann daſſelbige Laſter iſt. Und wiewohl die Kayſerlichen Recht/ auff ſolche Ubelthat kein Straff am Leben ſetzen: So wollen wir doch/ welche zu ſolchem Laſter betrieglicher weiß/ mit Wiſſen und Willen Urſach geben/ und vollnbringen/ daß die nicht weniger

Digitized by Google

niger/ dann die Ehebrüchigen/ peinlich gestrafft werden sollen.

ARTIC. CXXII.

Straff derjenigen/ so ihre Eheweiber oder Kinder um böses Genieß willen/ williglich zu unkeuschen Wercken verkauffen.

SO jemand sein Eheweib oder Kinder/ um einigerley Genieß willen/ wie der Nahmen hat/ williglich zu unehrlichen/ unkeuschen und schändlichen Wercken gebrauchen läst/ der ist ehrloß/ und soll nach vermöge gemeiner Rechten gestrafft werden.

ARTIC. CXXIII.

Straff der Verkuplung und helffen zum Ehebruch.

NAchdem zum offtermahl die unverständigen Weibs-Bilder/ und zuvor die unschuldigen Mägdlein/ die sonst unverleumbt ehrliche Personen seynd/ durch etliche böse Menschen/ Mann und Weiber/ böser betrieglicher weiß/ damit ihnen ihr Jungfräulich oder Fräulich Ehr entnommen/ zu sündlichen/ fleischlichen Wercken gezogen werden/ dieselben boßhafftigen Kupler und Kuplerin/ auch diejenigen/ so wissentlicher/ gefährlicher und boßhafftiger weiß ihre Häuser darzu leyhen/ oder solches in ihren Häusern zu beschehen gestatten/ sollen nach Gelegenheit der Verhandlung und Rath der Rechtsverständigen/ es sey mit Verweisung des Lands/ Stellung in Pranger/ Abschneidung der Ohren/ oder Aushauung mit Ruthen/ oder anderm gestrafft werden.

ARTIC. CXXIV.

Straff der Verrätherey.

WElcher mit boßhafftiger Verrätherey mißhandelt/ soll der Gewohnheit nach/ durch Viertheilung zum Tod gestrafft werden. Wäre es aber ein Weibs-Bild/ die soll man ertränken. Und wo solche Verrätherey grossen Schaden oder Aergernüß bringen möcht/ als die/ so ein Land/ Stadt/ seinen eigenen Herrn/ Bettgenossen/ oder nahe gesipten Freund betreffe/ so mag die Straff durch Schleiffen oder mit Zangenreissen/ gemehrt/ und also zu tödtlicher Straff geführet werden. Es möcht auch die Verrätherey also gestalt seyn/ man möcht einen solchen Missethäter erstlich köpffen/ und darnach viertheilen/ welches Richter und Urtheiler nach Gelegenheit der That/ ermessen und erkennen/ und wo sie zweiffeln/ Rath suchen sollen. Aber die jenen/ durch welcher Verkundschafftung/ Richter oder Obrigkeit/ die Ubelthäter zu gebührender Straff bringen möchten/ das mag ohn Verwürckung einiger Straff geschehen.

ARTIC. CXXV.

Straff der Brenner.

ITem/ die boßhafftige/ überwundene Brenner/ sollen mit dem Feuer vom Leben zum Tode gerichtet werden.

ARTIC. CXXVI.

Straff der Räuber.

EIn jeder boßhafftiger/ überwundener Räuber/ soll nach vermög unserer Vorfahren/ und unser gemeiner Kayserlichen Rechten/ mit dem Schwerdt/ oder wie an jedem Ort in diesen Fällen mit guter Gewohnheit herkommen ist/ doch am Leben gestrafft werden.

ARTIC. CXXVII.

Straff derjenigen/ so Aufruhr des Volcks machen.

SO einer in einem Land/ Stadt/ Obrigkeit oder Gebiet/ gefährliche/ fürsetzliche und boßhafftige Aufruhren des gemeinen Volcks/ wider die Obrigkeit macht/ und das also auf ihm erfunden würde/ der soll nach Gröss und Gelegenheit seiner Mißhandlung/ je zu Zeiten mit Abschlagung seines Haupts gestrafft/ oder mit Ruthen gestrichen/ und aus der Land-Gegend/ Gericht/ Stadt/ Flecken oder Gebiet/ darinnen er die Aufruhren erweckt/ verweißt werden/ darinn Richter und Urtheiler gebührlichs Raths/ damit niemands unrecht geschehe/ und solch böslich Empörung verhütet/ pflegen sollen.

ARTIC. CXXVIII.

Straff derjenigen/ so böslich austreten.

NAchdem sich vielfältig begibt/ daß muthwillige Personen/ die Leut wider Recht und Billigkeit bedrohen/ entweichen und austreten/ und sich an End und zu solchen Leuten thun/ da muthwillige Beschädiger Enthalt/ Hülff/ Fürschub und Beystand finden/ von denen die Leut je zu Zeiten wider Recht und Billigkeit mercklich beschädiget werden/ auch Gefahr und Beschädigung von denselben leichtfertigen Personen erwarten müssen/ die auch mehrmahls die Leut durch solche Bedrauung und Forcht wider Recht und Billigkeit dringen/ auch an gleich und recht sich nicht lassen begnügen/ derhalben solche für rechte Landzwinger gehalten werden sollen. Hierum/ wo dieselben an verdächtliche End/ als obstehet/ austreten/ die Leut bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben lassen/ sondern mit bemeldtem austreten/ von dem Rechten und Billigkeit zu bedrohen oder zu schrecken unterstehen/ dieselben/ wo sie in Gefängnüß kämen/ sollen mit dem Schwerdt/ als Landzwinger/ vom Leben zum Tod gericht werden/ unangesehen/ ob sie sonst nichts anders mit der That gehandelt hätten. Desgleichen soll es auch gehalten werden gegen denjenigen/ die

ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handeln unterſtehen. Wo aber jemand aus Forcht eines Gewalts und nicht der Meynung/ vom Rechten zu dringen/ an unverdächtliche Ende entwich/ der hat dadurch dieſe vorgemeldte Straff nicht verwirckt/ und ob darinn einigerley Zweiffel einfiel/ ſoll mans um weiter Unterrichtung an die Rechtsverſtändigen/ oder ſonſt/ wie hernach gemeldt wird/ gelangen laſſen.

ARTIC. CXXIX.

Straff derjenigen/ ſo die Leut böſslich befehden.

WElcher jemand wider Recht und Billigkeit muthwillig befehdet/ den richtet man mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt. Doch ob einer ſeiner Fehde halben von uns oder unſern Nachkommen am Reich/ Römiſchen Kayſern oder Königen Erlaubnüß hätt/ oder der/ den er alſo befehdet/ſein/ſeiner geſipten Freundſchafft/ oder Herrſchafft/ oder der ihren Feind wäre/oder ſonſt zu ſolcher Fehde rechtmäßig gedrungene Urſach hät/ ſo ſoll er auf ſeine Ausführung derſelben guten Urſachen/ peinlich nicht geſtrafft werden. In ſolchen Fällen und Zweiffeln/ſoll bey den Rechtsverſtändigen/ und an Enden und Orten/wie zu Ende dieſer unſer Ordnung angezeigt/ Raths gebraucht werden.

Hernach folgen etliche böſe Tödtung/ und von Straff derſelben Thäter.

ARTIC. CXXX.

Erſtlich/ von Straff derer/ die mit Gifft oder Venen heimlich vergeben.

WEr jemand durch Gifft oder Venen an Leib oder Leben beſchädiget/ iſt es ein Mannsbild/ der ſoll einem fürgeſetzten Mörder gleich mit dem Rad zum Todt geſtrafft werden. Thät aber ein ſolche Miſſethat ein Weibsbild/ die ſoll man erträncken/ oder in andere Weg/ nach Gelegenheit/ vom Leben zum Todt richten. Doch zu mehrer Furcht andern/ ſollen ſolche boßhafftige mißthätige Perſonen/ vor der endlichen Todsſtraff geſchleifft/ oder etliche Griffe in ihren Leib mit glüenden Zangen gegeben werden/ viel oder wenig/ nach Ermeſſung der Perſon und Tödtung/ wie vom Mord deshalben geſetzt iſt.

ART. CXXXI.

Straff der Weiber/ ſo ihre Kinder tödten.

WElches Weib ihr Kind/ das Leben oder Gliedmaß empfangen hät/ heimlicher/ boßhafftiger/ willigerweiß ertödtet/ die werden gewöhnlich lebendig begraben und gepfälet. Aber darinnen Verzweiffelung zu verhüten/ mögen dieſelben Ubelthäterin/ in welchem Gericht die Bequemlichkeit des Waſſers darzu vorhanden iſt/ ertränckt werden. Wo aber ſolches Ubel offt geſchehe/ wollen wir die gemeldten Gewohnheit des Vergrabens und Pfälens/ um mehrer Furcht willen/ ſolcher boßhafftigen Weiber auch zu laſſen/ oder aber daß vor dem ertränckten die Ubelthäterin mit glüenden Zangen geriſſen werde/alles nach Rath der Rechtsverſtändigen.

So aber ein Weibs-Bild/als obſtehet/ ein lebendig gliedmäßig Kindlein/ das nachmahls todt erfunden/ heimlich gebohren und verborgen hätte/ und ſo dieſelbige erkundigte Mutter deshalben beſpracht würde/ Entſchuldigungsweiß fürgeben/ als dergleichen je zu Zeiten an uns gelangt/ wie das Kindlein ohn ihre Schuld todt von ihr gebohren ſeyn ſolt/ wolt ſie dann ſolch ihre Unſchuld durch redliche gute Urſachen und Umſtände mit Kundſchafft ausführen/ damit ſoll es gehalten und gehandelt werden/ wie im 74. Articul/ anfahend: Item/ ſo ein Beklagter Kundſchafft/ ꝛc. funden wird/ auch deshalben zu weiterer Suchung/ Anzeigung geſchicht/ dann ohn obbeſtimte genugſame Beweiſung/ iſt der angeregten/ vermeinten Entſchuldigung nicht zu glauben/ ſonſt möcht ſich ein jede Thäterin mit einem ſolchen gedichten Fürgeben ledigen. Doch ſo ein Weibs-Bild ein lebendig/ gliedmäßig Kindlein alſo heimlich trägt/ auch mit Willen allein/ und ohn Hülff anderer Weiber gebiert/ welche ohne hülffliche Geburt mit tödtlicher Verdächtlichkeit geſchehen muß: So iſt deshalben kein glaublichere Urſach/ dann daß dieſelbig Mutter durch boßhafftigen Fürſatz vermeint/ mit Tödtung des unſchuldigen Kindleins/ daran ſie vor/in/ oder nach der Geburt ſchuldig wird/ ihre geübte Leichtfertigkeit verborgen zu halten. Darum/ wann eine ſolche Mörderin auf gedachter ihrer angemaſten/ unbeweiſten/ freventlichen Entſchuldigung beſtehen bleiben wolt/ ſo ſoll man ſie auf obbemeldte gnugſame Anzeigung beſtimts unchriſtlichen und unmenſchlichen erfundenen Ubels und Mords halber/ mit peinlicher ernſtlicher Frag/ zu Bekänntnüß der Wahrheit zwingen/ auch auf Bekänntnüß deſſelben Mords zu endlicher Todtsſtraff/ als obſtehet/ verurtheilen. Doch wo eines ſolchen Weibes Schuld oder Unſchuld halben gezweiffelt wird/ ſo ſollen die Richter und Urtheiler mit Anzeigung aller Umſtände bey den Rechtsverſtändigen/ oder ſonſt/wie hernach gemeldt wird/ Raths pflegen.

ART. CXXXII.

Straff der Weiber/ ſo ihre Kinder/ um daß ſie deren abkommen/ in Gefährlichkeit von ihnen legen/ die alſo gefunden und erneh-ret werden.

Item/

ITem/ so ein Weib ihr Kind/ um daß sie des Abkomme/ von ihr legt/ und das Kind wird funden/ und ernehrt/ dieselbig Mutter soll/ wo sie des überwunden und betreten wird/ nach Gelegenheit der Sach und Rath der Verständigen gestrafft werden. Stürbe aber das Kind von solchem Hinlegen/ so soll man die Mutter nach Gelegenheit des gefährlichen Hinlegens/ am Leib oder Leben straffen.

ARTIC. CXXXIII.

Straff derjenigen/ so schwangern Weibsbildern Kinder abtreiben.

SO jemand einem Weibsbild durch Bezwang/ essen oder trincken/ ein lebendig Kind abtreibt/ wer auch ein Mann oder Weib unfruchtbar macht/ so solch Ubel fürsetzlicher und boßhafftiger Weiß beschicht/ soll der Mann mit dem Schwerdt als ein Todtschläger/ und die Frau/ so sie es auch an ihr selbst thäte/ ertrincket/ oder sonst zum Todt gestrafft werden. So aber ein Kind/ das noch nicht lebendig wäre/ von einem Weibs-Bilde getrieben würde/ sollen die Urtheiler der Straff halber bey den Rechtsverständigen/ oder sonst/ wie zu End dieser Ordnung gemeldt/ Raths pflegen.

ARTIC. CXXXIV.

Straff/ so ein Artzt durch seine Artzney tödtet.

ITem/ so ein Artzt aus Unfleiß oder Unkunst/ und doch unfürsetzlich jemand mit seiner Artzney tödtet/ erfinde sich dann durch die Gelehrten und Verständigen der Artzney/ daß er die Artzney leichtfertiglich und verwegentlich mißbrauchet/ oder sich ungegründter/ unzulässiger Artzney/ die ihm nicht geziemt hat/ unterstanden/ und damit einem zum Todt Ursach geben/ der soll nach Gestalt und Gelegenheit der Sachen/ und nach Rath der Verständigen gestrafft werden. Und in diesem Fall soll allermeist Achtung gehabt werden/ auf leichtfertige Leut/ die sich Artzney unterstehen/ und die mit keinem Grund gelernet haben: Hätt aber ein Artzt solche Tödtung williglich gethan/ so wäre er als ein fürsetzlicher Mörder zu straffen.

ARTIC. CXXXV.

Straff eigener Tödtung.

WAnn jemand beklagt/ und in Recht erfordert oder bracht würde/ von Sachen wegen/ so er/ der überwunden/ sein Leib und Gut verwircket hätte/ und aus Forcht solcher verschuldter Straff sich selbst ertödt/ des Erben sollen in diesem Fall/ seines Guts nicht fähig oder empfänglich/ sondern solch Erb und Güter der Obrigkeit/ deren die peinlichen Straff/ Buß und Fälle zustehen/ heimgefallen seyn. Wo sich aber eine Person ausserhalb obgemeldter offenbahren Ursachen/ auch in Fällen/ da er sein Leib allein verwircket/ oder sonst aus Kranckheiten des Leibs/ Melancholey/ Gebrechlichkeit ihrer Sinn/ oder ander dergleichen Blödigkeiten sich selbst ertödtet/ derselben Erben sollen deshalben an ihrer Erbschafft nicht verhindert werden/ und dawider kein alter Gebrauch/ Gewohnheit oder Satzung statt haben/ sondern hiemit revocirt/ cassirt und abgethan seyn/ und in diesem/ und andern dergleichen Fällen/ soll unser Kayserlich geschrieben Recht gehalten werden.

ARTIC. CXXXVI.

So einer ein schädlich Thier hätt/ das jemand entleibt.

HAt einer ein Thier/ das sich dermassen erzeiget/ oder sonst der Art und Eigenschafft ist/ dardurch zu besorgen ist/ daß es den Leuten an Leib oder Leben Schaden thun möcht/ soll der Herr desselben Thiers solch Thier von ihm thun: Dann wo solch Thier jemand Schaden thät oder entleibt/ soll der Herr des Thiers darum nach Gelegenheit und Gestalt der Sachen/ und Rath der Rechtsverständigen/ oder an Enden/ als hernach vermeldet/ gestrafft werden/ und so viel destomehr/ so er zuvor von dem Richter/ oder anderer Obrigkeit des zuvor vermahnet oder gewarnet würde.

ARTIC. CXXXVII.

Straff der Mörder und Todtschläger/ die kein gnugsam Entschuldigung haben mögen.

EIn jeder Mörder oder Todtschläger/ wo er deßhalben nicht rechtmäßige Entschuldigung ausführen kan/ hat das Leben verwircket. Aber nach Gewohnheit etlicher Gegend/ werden die fürsetzliche Mörder und Todtschläger einander gleich mit dem Rad gericht/ darinnen dann Unterscheid zu halten. Und also/ daß der Gewohnheit nach/ ein fürsetzlicher/ muthwilliger Mörder mit dem Rade/ und ein ander/ der ein Todtschlag aus Zorn gethan/ und sonst auch gemeldte Entschuldigung nicht hat/ mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gestrafft werden soll. Und man mag in fürgesetztem Mord/ so der an hohen/ trefflichen Personen/ des Thäters eigen Herren/ zwischen Eheleuten/ oder nahen gesipten Freunden geschicht/ durch etliche Leib-Straffen/ als mit Zangenreissen/ oder Ausschleiffung/ vor der endlichen Tödtung/ um grösser Furcht willen/ die Straff mehren.

ARTIC. CXXXVIII.

Von unläugbaren Todtschlägen/ die aus solchen Ursachen geschehen/ so Entschuldigung der Straff auf ihnen tragen.

ES geschehen je zu Zeiten Entleibung/ und werden doch diejenigen/ so solche Entleibung

thun/ aus guten Urſachen/ als etliche allein von Peinlicher und Bürgerlicher Straff entſchuldiget. Und damit ſich aber Richter und Urtheiler an den peinlichen Gerichten/ die die Rechte nicht gelernet haben/ in ſolchen Fällen deſto rechtmäßiger zu halten wiſſen/ und durch Unwiſſenheit die Leute nicht beſchweren oder verkürtzen/ ſo iſt von gemeldten entſchuldigten Entleibungen geſchrieben und geſetzt/ wie hernach folget.

ARTIC. CXXXIX.

Erſtlich/ von rechter Nothwehr/ wie die entſchuldige.

WElcher eine rechte Nothwehr/ zu Rettung ſeines Leibs und Lebens thut/ und denjenigen/ der ihn alſo benöthiget/ in ſolcher Nothwehr entleibt/ der iſt darum niemand nichts ſchuldig.

ARTIC. CXL.

Was eine rechte Nothwehr iſt.

SO einer jemand mit einem tödtlichen Waffen oder Wehr überlaufft/ anficht oder ſchläget/ und der Benöthigte kan füglich ohn Fährlichkeit oder Verletzung ſeines Leibs/ Lebens/ Ehr und guten Leumuths nicht entweichen/ der mag ſein Leib und Leben/ ohn alle Straff/ durch eine rechte Gegenwehr retten. Und ſo er alſo den Benöthiger entleibet/ iſt er darum nichts ſchuldig/ iſt auch mit ſeiner Gegenwehr/ biß er geſchlagen wird/ zu warten nicht ſchuldig/ unangeſehen/ ob es den geſchrieben Rechten und Gewohnheiten entgegen wäre.

ARTIC. CXLI.

Daß die Nothwehr bewieſen werden ſoll.

WElcher ſich aber nach Erfindung der That/ einer gethanen Nothwehr berühmet oder gebrauchen will/ und der Ankläger der nicht geſtändig iſt/ ſo legt das Recht dem Thäter auff/ ſolche berühmte Nothwehr/ obgemeldter maſſen/ zu Recht genug zu beweiſen/ beweiſt er die nicht/ er wird ſchuldig gehalten.

ARTIC. CXLII.

Wann und wie in Sachen der Nothwehr die Beweiſung auf den Ankläger kommt.

SO der Ankläger der erſten tödtlichen Anfechtung oder Benöthigung/ darauff/ als obſtehet/ die Nothwehr gegründet/ bekentlich iſt/ oder beſtändig nicht verläugnen kan/ und dagegen ſagt/ daß der Todtſchläger darum keine rechte entſchuldigte Nothwehr gethan haben ſoll/ dann der Entleibte hätte fürgewenter bekentlicher Anfechtung oder Benöthigung/ rechtmäßige Urſach gehabt/ als geſchehen möchte/ ſo einer einen/ unkeuſcher Werck halben/ bey ſeinem ehelichen Weib/ Tochter oder an andern böſen ſträfflichen Ubelthaten fünde/ und darum gegen demſelben Ubelthäter tödtliche Handlung/ Zwang oder Gefängniß/ wie die Recht zulaſſen/ fürnehme/ oder dem Entleibten hätte gebürt/ den verklagten Todtſchläger/ von Amtswegen zu fahen/ und die Nothdurfft erfordert/ ihn mit Waffen ſolcher Gefängniß halben/ zu bedrohen/ zwingen und nöthigen/ daß er alſo in recht zuläßiger weiß gethan hätte. Oder ſo der Kläger in dieſem Fall/ ein ſolche Meynung fürgebe/ daß der angezogene Todtſchläger darum kein rechte Nothwehr gethan hät/ dann er des Entleibten/ als er ihn erſchlagen hätte/ gantz mächtig/ und von der Benöthigung erledigt geweſt: Oder meldet/ daß der Entleibt/ nach gethaner erſten Benöthigung gewichen/ dem der Todtſchläger aus freyem Willen und ungenöthigter Ding nachgefolgt/ und ihn allererſt in der Nachfolge erſchlagen hät. Mehr/ ſo fürgegeben wird/ der Todtſchläger wäre dem Benöthigten wohl füglicher weiß/ und ohn Gefährlichkeit ſeines Leibs/ Lebens/ Ehren und guten Leumuths halben entwichen/ darum die Entleibung durch den verklagten Todtſchläger nicht aus einer rechten entſchuldigten Nothwehr/ ſondern böſlich geſchehen wäre/ und darum peinlich geſtrafft werden ſolt/ ꝛc. Solch obgemeldt und andere dergleichen Fürgeben/ ſoll der Ankläger/ wo er des genieſſen will/ gegen Erfindung/ daß der Todtſchläger durch den Entleibten erſtlich/ als vorſtehet/ benöthigt worden iſt/ beweiſen/ und ſo er eine derſelben obgemeldten oder andern dergleichen rechtmäßigen Urſachen gegen der erſten unläugbaren Anfechtung oder Benöthigung gnugſam bewieſe/ ſo kan ſich der Todtſchläger keiner rechten oder gäntzlichen entſchuldigten Nothwehr behelffen/ unangeſehen/ ob ausgeführt oder beſtanden wird/ daß ihn der Entleibt (als vor von der Nothwehr geſchrieben ſtehet) erſtlich mit einer tödtlichen Wehr angefochten und benöthiget hat. So aber der Kläger der erſten erfundenen Benöthigung halben/ kein ſolch rechtmäßige Verurſachung bewieſe/ ſondern der verklagte Todtſchläger/ ſeiner berühmten Nothwehr halben ausfündig machte/ daß er von dem Entleibten mit einer tödtlichen Wehr/ als vor von rechter Nothwehr geſetzt iſt/ erſtlich angefochten worden wäre: So iſt die Nothwehr durch den Verklagten Todtſchläger ausgeführt/ und ſoll doch gemeldte Kundſchafft beyder Theil mit einander zugelaſſen und beſtellt werden. Nemlich/ iſt hierin zu mercken/ ſo einer der erſten Benöthigung halben redliche Urſach zur Nothwehr gehabt/ und doch in der That nicht alle Umſtände/ die zu einer gantzen entſchuldigten Nothwehr gehören/ gehalten hät/ iſt Noth gar eben zu ermeſſen/ wie viel oder wenig

wenig der Thäter zur That Ursach gehabt habe/ und daß fürter die Straff/ am Leib/Leben/ oder aber zu Buß und Besserung erkannt werde/ alles nach sonderlicher Rathgebung der Rechtsverständigen/ als hernach gemeldet wird. Dann diese Fäll gar subtile Unterscheid haben/darnach hierin anderst und anderst schwerlicher oder linder geurtheilet werden soll/ welche Unterscheid dem gemeinen Mann verständlich nicht zu erklären seynd.

ARTIC. CXLIII.

Von Entleibung/das niemands anders gesehen hat/ und eine Nothwehr fürgewendet würde.

SO einer jemand entleibt/ das niemand gesehen hat/ und will sich einer Nothwehr gebrauchen/ den ihm die Kläger nicht gestehen/ in solchen Fällen ist anzusehen/ der gut und böse Stand jeder Person/ die Stätt/ da der Todtschlag geschehen ist/was auch jeder für Wunden und Wehr gehabt/ und wie sich jeder Theil in dergleichen Fällen/ vor und nach der That gehalten hab/ welcher Theil auch aus vorhergehenden Geschichten mehr Glaubens/ Ursach/ Bewegung/ Vortheils oder Nutz haben möge/ den andern an dem Ort/ als die That geschehen ist/ zu erschlagen oder zu benöthigen. Daraus kan ein guter verständiger Richter ermessen/ ob der fürgewendten Nothwehr zu glauben sey/ und wo die Vermuthung der Nothwehr wider die bekenntliche That statt haben soll/so muß dieselbige Vermuthung gar gute starcke beständige Ursachen haben/ aber der Thäter möcht wider den Entleibten so viel böser/ um sein selbst halben so viel guter starcker Vermuthung darbringen/ihm wäre die Nothwehr zu glauben. Solche Ursach alle zu erklären/ kan durch diese Ordnung nicht wohl gründlich und jederman verständlich beschehen. Aber sonderlich ist zu mercken/ daß in diesem Fall/ aller obgemeldten Vermuthung halben/ die Beweisung dem Thäter auffgelegt werden soll. Doch unabgeschnitten dem Kläger die Beweisung/ die er darwider fürbringen wolt/ und wo dieser Fall vorgemeldter massen redlichen zweifel hat/so ist noth in dem Urtheilen der verständigen Rath/ mit Fürlegung aller Umständen/stattlich zu gebrauchen. Dann sich dieser Fall mit gar viel Zweiffels und Unterscheid für und wider die berühmte Nothwehr begeben mag/ die vor der Geschicht nicht alle zu bedencken oder zu setzen.

ARTIC. CXLIV.

Von berühmter Nothwehr gegen einem Weibs-Bild.

OB einer ein Weib erschlüge/ und sich einer Nothwehr berühmet/ in einem solchen Fall ist auszuführen und anzusehen/ die Gelegenheit des Weibs und Manns/ auch ihrer beyder gehabter Wehr und That/und darinnen nach Rath der Rechtverständigen/ wie hernach stehet/ zu urtheilen. Dann wiewohl nicht leichtlich ein Weib einem Mann zu einer entschuldigten Nothwehr ursachen mag/ so wäre doch möglich/ daß ein grausam Weib einen weichen Mann zu einer Nothwehr dringen möcht/ und sonderlich/ so sie sorgliche/ und er schlechtere Wehr hätte.

ARTIC. CXLV.

So einer in rechter Nothwehr einen Unschuldigen wider seinen des Thäters Willen entleibt.

SO einer in einer rechten bewiesenen Nothwehr/ wider seinen Willen/ einen unschuldigen mit Stichen/ Streichen/ Würffen oder Schiessen/ so er den Nöthiger meynet/ treffe/ und entleibt hätte/ der ist auch von peinlicher Straff entschuldiget.

ARTIC. CXLVI.

Von ungefährlicher Entleibung/ die wider eines Thäters Willen geschicht/ ausserhalb einer Nothwehr.

SO einer ein ziemlich unverboten Werck an einem Ende oder Ort/ da solche Werck zu üben verstattet und zugelassen/ thut/ und dardurch von ungeschickten gantz ungefährlicher Weiß/ wider des Thäters Willen jemand entleibet/ derselbige wird in viel Wege/ die nicht möglich zu benennen seynd/ entschuldiget. Und damit dieser Fall desto leichter verstanden/ setzen wir diese Gleichnis: Ein Balbierer schiert einem den Bart in seiner Stuben/ als gewöhnlich ist/ und wird durch einen also gestossen oder geworffen/ daß er dem/ so er schieret/ die Gurgel wider seinen Willen abschneidet. Ein ander Gleichnis: So ein Schütz in einer gewöhnlichen Zielstatt stehet oder sitzet/ und zu dem gewöhnlichen Platz scheust/und es lauft ihm einer unter den Schuß/ oder ihm löst ungefährlicher Weiß/ und wider seinen Willen/ sein Büchs oder Arm-Brust/ ehe und bevor er recht anschlägt und abkommt/ und scheust also jemand zu todt/ diese beyde seynd entschuldiget. Unterstünde sich aber der Balbier an der Gassen/ oder sonst ungewöhnlichen Statt jemand zu scheren/ oder der Schütz an einer dergleichen ungewöhnlichen Statt/ da man sich versehen möchte/ daß Leut wanderten/ zu schiessen/ oder hielt sich der Schütz in der Zielstatt unvorsichtiger Weiß/ und würde also von dem Balbierer oder Schützen/als obstehet/ jemand entleibet/ der Thäter keiner wird gnug entschuldiget: Aber dennoch ist mehr Barmhertzigkeit bey solchen Entleibungen/ die ungefährlich aus Geilheit oder Unvorsichtigkeit/doch

wider

wider des Thäters Willen geſchehen/ zu haben/ dann was argliſtig und mit Willen geſchicht. Und wo ſolche Entleibung geſchehen/ ſollen die Urtheiler bey den Verſtändigen/ ſo es vor ihn zu Schulden kommt/ der Straff halb Raths pflegen. Aus dieſen obangezeigten Gleichniſſen mag in andern unbenannten Fällen ein Verſtändiger wohl mercken und erkennen/ was ein ungefährliche Entleibung iſt/ und wie die Entſchuldigung auff ihr trägt. Und nachdem dieſe Fäll offt kommen/ und durch die Unverſtändigen darinnen etwa gar ungleich gericht wird/ iſt die angezeigte kurtze Erklärung und Warnung derwegen/ aus guten Urſachen geſchehen/ damit der gemeine Mann etwas Verſtand der Rechten daraus nehme. Jedoch haben dieſe Fäll zu Zeiten gar ſubtile Unterſcheid/ die dem gemeinen Mann/ ſo an den peinlichen Gerichten ſitzen/ verſtändig oder begreifflich nicht zu machen ſeyn. Darum ſollen die Urtheiler in dieſen obgemeldten Fällen allen (wann es zu Schulden kommt) angezeigter Erklärung halben/ der vorgemeldter verſtändiger Leut Rath nicht verachten/ ſondern gebrauchen.

ARTIC. CXLVII.

So einer geſchlagen wird/ und ſtirbt/ und man zweiffelt/ ob er an der Wunden geſtorben ſey.

SO einer geſchlagen wird/ und über etliche Zeit darnach ſtürbe/ alſo/ daß zweiffelich wäre/ ob er der geklagten Streich halben/ geſtorben wäre oder nicht/ in ſolchen Fällen mögen beyde Theil (wie von Beweiſung geſagt iſt) Kundſchafft zur Sachen dienſtlich ſtellen/ und ſollen doch/ ſonderlich die Wundärtzt/ der Sach verſtändig/ und andere Perſonen/ die da wiſſen/ wie ſich der Geſtorbene nach dem Schlagen und Rumor gehalten hab/ zu Zeugen gebraucht werden/ mit Anzeigung/ wie lang der Geſtorben nach den Streichen gelebt habe/ und in ſolchen Urtheilen/ die Urtheiler bey den Rechtsverſtändigen/ und an Enden und Orten/ wie zu End dieſer unſer Ordnung angezeigt/ Raths pflegen.

ARTIC. CXLVIII.

Straff derjenigen/ ſo einander in Morden/ Schlägen und Rumoren fürſetzlich oder unfürſetzlich Beyſtand thun.

SO etliche Perſonen mit fürgeſetztem und vereinigtem Willen und Muth jemand böſslich zu ermorden/ einander Hülff und Beyſtand thun/ dieſelben Thäter alle haben das Leben verwircket. So aber etliche Perſonen ungeſchickt in einem Schlagen oder Gefecht bey einander wären/ einander helffen/ und jemand alſo ohne gnugſame Urſach erſchlagen würde/ ſo man dann den rechten Thäter weiß/ von des Hand die Entleibung geſchehen iſt/ der ſoll als ein Todtſchläger mit dem Schwerdt zum Todt geſtrafft werden. Wäre aber der Entleibte durch mehr dann einen/ die man weiß/ gefährlicher weiß tödtlich geſchlagen/ geworffen/ und verwundet worden/ und man könte nicht beweißlich machen/ von welcher ſonderlichen Hand und That er geſtorben wäre/ ſo ſeynd dieſelben/ ſo die Verletzung/ wie obſteht/ gethan haben/ alle/ als Todtſchläger vorgemeldter maſſen/ zu dem Todt zu ſtraffen. Aber der ander Beyſtänder/ Helffer und Urſächer Straff halber/ von welches Hand obbeſtimmter maſſen der Entleibt nicht tödtlich verletzt worden iſt/ auch ſo einer in einer Auffruhr oder Schlagen entleibt wird/ und man möchte keinen wiſſen/ davon er (als vorſtehet) verletzt worden wäre/ ſollen die Urtheiler bey den Rechtsverſtändigen und andern Enden und Orten/ wie hernach gemeldt wird/ Raths pflegen/ mit Eröffnung aller Umſtände und Gelegenheit ſolcher Sachen/ ſo viel ſie erfahren könten. Dann in ſolchen Fällen nach Ermäſſigung mancherley Umſtänden/ das nicht alles zu ſchreiben/ unterſchiedlich zu urtheilen iſt.

ARTIC. CXLIX.

Von Beſichtigung eines Entleibten vor der Begräbnis.

UNd darmit dann in obgemeldten Fällen gebührliche Ermeſſung und Erkäntnis ſolcher unterſchiedlichen Verwundung halben/ nach der Begräbnis des Entleibten deſto minder Mangel ſey/ ſoll der Richter/ ſammt zweyen Schöpffen/ dem Gerichts-Schreiber und einem oder mehr Wund-Aertzten (ſo man die haben und ſolches geſchehen kan) die dann zuvor darzu beeydiget werden ſollen/ denſelben todten Cörper vor der Begräbnis mit Fleiß beſichtigen/ und all ſeine empfangene Wunden/ Schläg/ Auffwürff/ wie der jedes funden und ermeſſen würde/ mit Fleiß mercken und verzeichnen laſſen.

ARTIC. CL.

Hernach werden etliche Entleibungen ingemein berührt/ die auch Entſchuldigung auff ihn tragen mögen/ ſo darin ordentlicher weiß gehandelt wird.

ES ſeynd ſonſt andere mehr Entleibungen/ die etwan aus unſträflichen Urſachen beſchehen/ ſo dieſelben Urſachen recht und ordentlich gebraucht werden/ als da einer jemand um unkeuſcher Werck willen/ die er mit ſeinem Eheweib oder Tochter übet/ erſchlägt/ wie vor in dem 121. Articul des Ehebruchs/ anfahend: Item/ ſo ein Ehemann einem andern/ ꝛc. geſetzt iſt.

Item/

Digitized by Google

rüchtigung der That alſo/daß der Dieb in Pranger geſtellt/ mit Ruthen ausgehauen/ des Landes verwieſen/ und vor allen Dingen dem Beſchädigten der Diebſtal oder Wehrt darfür/ ſo es in des Diebs Vermögen iſt/ wiederum werde. Und ſoll zu dem allen in der beſten Form ewige Urphed thun. Wäre aber der Dieb ein ſolche anſehnliche Perſon/ darbey ſich Beſſerung zu verhoffen/ mag ihn der Richter/ jedoch ohn der Oberkeit Zulaſſen und Verwilligung nicht/ bürgerlich und alſo ſtraffen/ daß er dem Beſchädigten den Diebſtal vierfältig bezahlen/ und ſonſt allenthalben gehalten werden ſoll/ als oben im nechſten Articul vom heimlichen Diebſtal geſetzet iſt.

ARTIC. CLIX.

Von erſten gefährlichen Diebſtälen / durch einſteigen oder brechen/ iſt noch ſchwerer.

SO aber ein Dieb in vorgemeldtem ſtehlen/ jemand bey Tag oder Nacht in ſeine Behauſung oder Behaltung bricht oder ſteigt/ oder mit Waffen/ damit er jemand/ der ihm Widerſtand thun wolte / verletzen möcht/ zum ſtehlen eingehet/ ſolches ſey der erſte oder mehr Diebſtal/ auch der Diebſtal groß oder klein/ darob oder darnach berüchtiget oder betreten/ ſo iſt doch der Diebſtal/ darzu/ als obſteht/ gebrochen oder geſtiegen wird/ ein gefliſſener gefährlicher Diebſtal. So iſt in dem Diebſtal/ der mit Waffen geſchicht / eine Vergewaltigung und Verletzung zu beſorgen. Darum in dieſem Fall/ der Mann mit dem Strang/ und das Weib mit dem Waſſer / oder ſonſt nach Gelegenheit der Perſonen/ und Ermäßigung des Richters/ in andere Weg/ mit Ausſtechung der Augen/ oder Abhauung einer Hand/ oder einer andern dergleichen ſchweren Leibſtraff geſtrafft werden ſoll.

ARTIC. CLX.

Vom erſten Diebſtal fünff Gulden werth/ oder darüber/ und ſonſt ohnbeſchwerliche Umſtände/ ſoll man Raths pflegen.

SO aber der erſte Diebſtal groß / und fünff Gülden oder drüber wehrt wär/ und die Umſtände/ ſo den Diebſtal/ wie oben darvon gemeldt iſt / beſchweren / keiner dabey erfunden wird / aber dennoch angeſehen die Gröſſe des Diebſtals / ſo hat es mehrer Straff / dann ein Diebſtal / der geringer iſt. Und in ſolchen Fällen muß man anſehen den Werth des Diebſtals/ auch ob der Dieb darob berüchtiget/ oder betreten ſey. Mehr ſoll ermeſſen werden der Stand und das Weſen der Perſon/ ſo geſtohlen hat/ und wie ſchädlich dem Beſchädigten der Diebſtal ſeyn mag/ und die Straff darnach an Leib oder Leben ertheilen. Und dieweil ſolche Ermäßigung in Rechtverſtändiger Leut Vernunfft ſtehet/ ſo wollen wir/ daß in ſolchem ietzgemeldten Fall / ſo offt ſich der alſo begibt / die Richter und Urtheiler bey den Rechtsverſtändigen/ und an Orten und Enden / wie hernach gemeldt wird/ Raths pflegen / mit Entdeckung der berührten Umſtände/ und nach ſolchem erfundenen Rath ihr Urtheil geben. Wo aber der Dieb zu ſolchem Diebſtal geſtiegen oder gebrochen / oder mit Waffen / als vorſtehet/ geſtohlen hätte/ ſo hätte er damit / wie obgemeldt/ das Leben verwircket.

ARTIC. CLXI.

Vom andern Diebſtal.

SO jemand zum andernmahl/ doch auſſerhalb Einſteigens oder Brechens / als obſteht/ geſtolen hätt/ und ſich ſolche beyde Diebſtäl/ auf gegründte Erfahrung der Wahrheit/ als hiervor von ſolcher Erfahrung klärlich geſetzt iſt/ erfunden/ auch dieſelben zween Diebſtäl nicht fünff Gülden/ oder darüber werth ſeyn/ ſo beſchwert der erſte Diebſtal den andern: Darum mag derſelbig Dieb an Pranger geſtelt/ des Landes verwieſen / oder in demſelben Zirck oder Ort / darin er verwircket hat/ ewiglich zu bleiben verſtrickt werden / nach Gefallen des Richters / auch nach der beſten Form / ewige Urphede thun / und mag dem Dieb in dieſem Fall nicht fürtragen / ob er mit dem Diebſtal/ als vor vom erſten Diebſtal gemeldet iſt/ nicht beſchryen oder betreten wird. Wo aber ſolche zween Diebſtäl/ fünff Gülden oder darüber betreffen/ ſo ſoll es mit Erfahrung aller Umſtände/ auch Gebrauchung der Rechtsverſtändigen/ wie hernach geſchrieben/ auch als im nechſten obern Articul ſtehet / gehalten werden.

ARTIC. CLXII.

Vom Stehlen zum drittenmahl.

WIrd aber jemand betreten / der zum drittenmahl geſtohlen hätte/ und ſolcher dreyfächtiger Diebſtal mit gutem Grund/ als vor von Erfahrung der Wahrheit geſetzt iſt/ erfunden wird/ das iſt ein mehrer verleumbder Dieb/ und auch einem Vergewaltiger gleich geacht/ und ſoll darum / nemlich der Mann mit dem Strang/ und die Frau mit dem Waſſer / oder ſonſt in andere Weg / nach jedes Landes Gebrauch/ vom Leben zum Tod geſtrafft werden.

ARTIC. CLXIII.

Wo mehr dann einerley Beſchwerung bey dem Diebſtal gefunden wird.

WO bey einem Diebſtal mehr dann einerley Beſchwerung/ ſo in den vorgeſetzten Articuln unterſchiedlich gemeldt ſeynd / erfunden würden / iſt die Straff nach der meiſten Beſchwerung des Diebſtals zu erkennen.

ARTIC. CLXIV.

Von jungen Dieben.

SO der Dieb oder Diebin/ ihres Alters unter vierzehen Jahren wären/ die sollen um Diebstal/ ohn sondere Ursach/ auch nicht vom Leben zum Tod gericht/ sondern der obgemeldten Leibsstraff gemäß/ mit samt ewiger Urphede gestrafft werden. Wo aber der Dieb nahend bey vierzehen Jahr alt wäre/ und der Diebstal groß/ oder obbestimmte beschwerliche Umstände/ so gefährlich/ darbey gefunden würden/ also daß die Boßheit das Alter erfüllen möcht: So sollen Richter und Urtheiler deshalben auch/ wie hernach gemeldt/ Raths pflegen/ wie ein solcher junger Dieb/ an Gut/ Leib oder Leben zu straffen seye.

ARTIC. CLXV.

So einer etwas heimlich nimmt von Gütern/ deren er ein nechster Erbe ist.

SO einer aus Leichtfertigkeit/ oder Unverstand/ etwas heimlich nehme von Gütern/ der er sonst ein nechster Erb ist/ oder so sich dergleichen zwischen Mann und Weib begebe/ und ein Theil den andern derhalben anklagen würde/ sollen Richter und Urtheiler mit Entdeckung aller Umstände/ bey den Rechtsverständigen/ und an Orten und Enden/ wie zu Ende dieser unser Ordnung angezeigt/ Raths pflegen/ auch erfahren/ was in solchen Fällen das gemeine Recht sey/ und sich darnach halten. Doch soll die Oberkeit oder Richter in diesen Fällen von Amts wegen/ nicht klagen noch straffen.

ARTIC. CLXVI.

Stehlen in Hungers-Noth.

SO jemand durch rechte Hungers-Noth/ die er/ sein Weib oder Kinder leiden/ etwas von essenden Dingen zu stehlen geursacht würde/ wo dann derselb Diebstal tapffer/ groß und kündlich wär/ sollen abermahls die Richter und Urtheiler/ als obstehet/ Raths pflegen. Ob aber derselbigen Dieb einer unsträfflich erlassen würde/ soll ihm doch der Kläger um die Klag deshalben gethan/ nichts schuldig seyn.

ARTIC. CLXVII.

Von Früchten und Nutzen auf dem Felde/ wie und wenn damit Diebstal gebraucht werde.

WEr bey nächtlicher weil jemand seine Früchte/ oder auf dem Felde seine Nutzung/ wie das alles Nahmen hat/ heimlicher und gefährlicher Weiß nimt/ und die hinweg trägt oder führt/ das ist auch ein Diebstal/ und wie andere Diebstäl/ vorgemeldter massen zu straffen. Desgleichen/ wo einer bey Tag jemands an berührten seinen Früchten/ die er heimlich nehme/ und hinweg trüge/ grossen mercklichen und gefährlichen Schaden thät/ ist auch/ wie obstehet/ für ein Diebstal zu straffen. Wo aber jemand bey Tag essende Früchte nehme/ und darmit durch wegtragen derselben/ nicht grossen gefährlichen Schaden thät/ der ist nach Gelegenheit der Person/ und der Sach/ Bürgerlich zu straffen/ wie an demselben Ende/ da der Schade geschicht/ durch Gewohnheit oder Gesetz herkommen.

ARTIC. CLXVIII.

Vom Holtz stehlen/ oder verbottener Weiß abhauen.

SO jemand sein gehauen Holtz dem andern heimlich hinweg führet/ das ist einem Diebstal gleich/ nach gestalt der Sachen zu straffen. Welcher aber in eines andern Holtz/ heimlicher und verbottener weiß hauet/ der soll gestrafft werden/ nach Gewohnheit jedes Lands oder Orts. Doch wo einer zu ungewöhnlicher oder verbottener Zeit/ als bey der Nacht/ oder an Feyertägen/ einem andern sein Holtz/ gefährlicher und diebischer Weise abhauet/ der ist nach Rath härter zu straffen.

ARTIC. CLXIX.

Straff derjenigen/ die Fische stehlen.

WElcher aus Weyhern oder Behaltniß/ Fisch stielet/ ist auch einem Diebstal gleich zu straffen. So aber einer aus einem fliessenden Wasser ungefangen Fisch fienge/ das einem andern zustünde/ der ist an seinem Leib oder Gut/ nach Gelegenheit oder Gestalt des Fischens/ der Person und Sachen/ nach Rath der Rechtverständigen zu straffen.

ARTIC. CLXX.

Straff derjenigen/ so mit vertrauter oder hinterlegter Habe ungetreulich handeln.

WElcher mit eines andern Gütern/ die ihm in gutem Glauben zu behalten und verwahren gegeben seynd/ muthwilliger und gefährlicher weiß dem Glaubiger zu Schaden handelt/ solche Missethat ist einem Diebstal gleich zu straffen.

ARTIC. CLXXI.

Diebstal heiliger und geweyheter Ding/ an heiligen und geweyheten Stätten.

STehlen von geweyheten Dingen oder Stätten/ ist schwerer dann andere Diebstäle/ und geschicht in dreyerley Weiß. Zum ersten/ wann einer etwas heiliges oder geweyhetes stielt an geweyheten Stätten. Zum andern/ wann einer etwas geweyhetes an ungeweyheten Stätten stilt. Zum dritten/ wann einer ungeweyhete Ding an geweyheten Stätten stilt.

ARTIC. CLXXII.

Von Straff obgemeldtes Diebstals.

SO einer eine Monstrantz stilt/ da das heilig Sacrament des Altars in ist/ soll mit dem Feuer vom Leben zum Todt gestrafft werden.

Mitchell, Ian	Mitchell, Ian
Mitchell, Ian	Mitchell, Ian
Mitchell, Ian	Mitchell, Ian

ARTIC. CCVI.

Wie es mit der flüchtigen Ubelthäter Gütern gehalten werden ſoll.

SO ein Ubelthäter ausweicht / ſo ſoll der Richter zween oder drey deſſelben flüchtigen Freunde erfordern / und in Gegenwärtigkeit derſelben und zweyer Schöpffen des Gerichts/ der Sachen unverdacht/alle ſeine Haab und Güter/ ſo in ſeinem Gericht gelegen/durch den geſchwornen Gerichtſchreiber eigentlich beſchreiben und auffzeichnen / und dem Ubelthäter nichts davon folgen laſſen. Aber welche Güter verdächtlich wären/ und nicht liegen möchten/ die ſoll der Richter mit zweyen des Gerichts/ und obgemeldten von der Freundſchafft/ verkauffen / und was alſo daraus gelöſt wird/ auch beſchreiben/und das Kauffgeld/ ſamt der Verzeichnis/ hinter das Gericht legen/ allda es Weib und Kindern/ oder andern ſeinen nechſten Erben zum beſten/ unverrückt ſoll erhalten werden. Wolten aber des flüchtigen Freunde ſolch beſchrieben Gut/ zuvor und ehe es hinter das Gericht gelegt / oder aber auch darnach zu ihren Händen nehmen/ und ein nothdürfftigen Beſtand und Pflicht thun/ berührt Gut alſo in Hafftung zu behalten / und dem Flüchtigen / dieweil er unvertragen / oder die Sach unausgeführt iſt/ nichts davon folgen zu laſſen/ das ſolle ihnen geſtattet werden. Doch ſollen die gedachten Anehmer der berührten Güter/ des Thäters Eheweib und Kindern/ ob er die hätt / nothdürfftige Leibesnahrung von ſolchen Gütern reichen / und das alles mit Rath und Wiſſen des Richters und vorgemeldter Obrigkeit thun/ und ſollen auch die Richter und Oberkeit zu ihrem Nutz/ den Flüchtigen von ihren Gütern gar nichts nehmen.

ARTIC. CCVII.

Von geſtohlner oder geraubter Haabe/ ſo in die Gericht kommt.

SO geſtohlen oder geraubt Gut in ein Gericht bracht / und der Ubelthäter nicht dabey betretten und verhafft wird/ ſoll daſſelbig der peinliche Richter zu ſeinen Händen nehmen/ und getreulich verwahren / und ſo jemand derſelben Haabe begehrt/ und ſo viel anzeigt / daß ihm die unzweiffelich geraubt oder geſtohlen ſey/ ſo ſoll ihm die wieder verſchafft werden/ungeachtet/ ob es gleich an etlichen Orten anderſt gehalten/ daß nicht eine Gewohnheit / ſondern ein Mißbrauch iſt. So ſich aber derhalben Irrung erhielt/ ſoll der Richter ſolchem Kläger gebührlichs ſchleunigs Rechtens verhelffen. Und ſo an einem ſolchen Ort ein Oberkeit peinliche und bürgerliche Gerichtbarkeit hätte/ und die Schöpffen des peinlichen Gerichts weitläufftig zuſammen zu bringen wären/ ſoll derſelbig peinlich Richter/ um weniger Unkoſtens willen/dieſelbe Sach an ſeiner Obrigkeit Bürgerlich Gericht daſelbſt weiſen/ und ſoll zuforderſt / der alſo Rechtlich darzu klagen will/ vor ſolchem Gericht ein Beſtand mit Bürgen/oder zum wenigſten mit ſeinem Eyd thun / wo er ſolcher ſeiner Sachen halben verluſtig würde / dem andern Theil ſeinen zugefügten Schaden / nach Mäßigung des Gerichts abzulegen/ desgleichen ſoll der Antworter/ ſo ſolche Haab im Rechten vertreten will/ auch thun.

So dann der Kläger beweiſt/ daß dieſelbig Haab ſein / und ihm raublich oder dieblich genommen ſey/ ſoll ihm die durch Recht zuerkant/ und wieder werden. Und ſo ſich ein Antworter die beklagten Haabe im Rechten zu vertretten unterſtünde/ und ſich deßhalben Koſten und Schaden betreffend/ wie obſteht / verpflichtet/ und dann nach Verluſt derſelben Haabe / mit ſeinem Eyd nicht betheuren möcht / daß er unwiſſend des unrechten Herkommens/die gemeldten verluſtigen Haabe an ſich bracht hat/ oder aber ſolches wiſſens überwieſen würde / ſo ſoll demſelben Antworter/ ob nothdürfftig Atzung auff die arreſtierten oder gekümmerten Haab gangen wäre / zuſammt ziemlichen Gerichtsſchaden/ alles nach Mäßigung des Gerichts zu bezahlen/ im Rechten auffgelegt werden. Hätte aber der Antworter in dem an ſich bringen der verluſtigen Haabe/des unrechten Herkommens nicht gewuſt/ ſo ſoll jeder Theil ſein Gerichtſchaden ſelbſt bezahlen/ und der Kläger/ dem die beklagte Haab als folget/ ob es Vieh wäre / und ziemlich Atzung gemacht hätt / wie das Gericht erkennt und mäßigt/ ausrichten. Wäre aber obgemeldter maſſen kein verpflichter Antworter vorhanden/ ſo gebühret dermaſſen dem Kläger/ der die Haab endlich nimmt/ abermahls ziemliche Atzung/ wo die/ als vorſtehet / darauff gangen wär / zu bezahlen.

ARTIC. CCVIII.

BEwieſe aber ein Kläger in obgemeldtem Fall/ der anſprüchigen Haabe halben/die Eigenſchafft genugſam / und könte doch darbey nicht beweiſen/daß ihm die durch Raub oder Diebſtal/entwendet worden wäre/und die Antworter möchten dargegen zu Recht genug nicht darbringen/ daß dieſelbe Kriegiſche Haabe mit gutem rechtmäßigen Titul / von dem Kläger bracht/ und an ſie kommen wäre / ſo ſoll dem Kläger auff ſein Betheurung mit dem Eyd/ daß ihm ſolche Güter geraubt oder geſtohlen worden ſeyen/ geglaubt werden/ und ihm dieſelben abermals/ in maſſen/als obſtehet/darauff folgen.

ARTIC. CCIX.

UNd kan an ſolcher geſtohlener oder geraubter Haabe/durch einige Länge der Zeit kein

Gewehr

Gewehr erſeſſen werden / könte aber der Ankläger ſein gebührende Beweiſung/wie obſtehet/ nicht vollführen/ ſollen alsdann die Antworter ledig erkennt werden / und ihnen die beklagten Güter wieder folgen/ mit ziemlicher Ablegung zugefügter Koſten und Schaden / darein der unbeſtändig Kläger/ nach Ermäßigung der Urtheiler / erkannt werden ſoll.

ARTIC. CCX.

SO auch die angeklagte Haab in obgemeldten Fällen/ Atzung halben/ oder ſonſt/ ohn mercklichen Schaden / biß zu Endung vorbeſtimbter Rechtfertigung /im Gericht nicht ſtehen bleiben könnt/ welcher Theil dann nach Ermeſſung des Gerichts/ſämtl. oder des Richters und zweyer des Gerichts nothdürfftige gnugſame Caution/Beſtand oder Sicherheit thut/dieſelbe Haabe zu den Gerichtstägen/ſo derhalben Kundſchafft geführt werden ſoll / wieder in das Gericht zu ſtellen / und weß er in demſelbigen Gericht derhalben verluſtigt würde / es wäre um die Hauptſach/ oder Schaden/ungeweigert Folg zu thun/ und wo dieſelbig Haab vor Endung und Vollnziehung des Rechten abgieng/ oder geärgert würde/ ſolchen Abgang und Aergerniß nach Erkänntniß des Gerichts zu erſtatten/ dem ſolt die anſprüchige Haabe / um weniger Unkoſtens und Schadens willen / darauff alſo ausbetaget werden/ und auf ſolche Wiederſtellung folgen. Wo aber obgemeldten Beſtand beyde Theil thun wolten / ſo ſollen die Antworter zuforderſt damit zugelaſſen/ und wo in dieſer Handlung gezweiffelt würde / ſoll Raths bey den Rechtsverſtändigen / und an Enden und Orten/wie zu End dieſer unſer Ordnung angezeigt/ gebraucht werden.

ARTIC. CCXI.

WUrde aber obgemeldter angezogener / geſtohlner oder geraubter Güter halben/ jemand mit böſem Glauben und Verdacht darbey betretten / und der Ankläger gegen dem / oder denſelben Peinlichs Rechtens begehrt / oder aber der Richter deshalben von Amts wegen/ gegen ſolchen verdächtlichen Leuten / peinlichs Rechtens gebrauchen wolt / in ſolchen peinlichen Sachen ſoll es gegen den berührten verdachten Perſonen gehalten und gehandelt werden/ wie vor in dieſer unſer Ordnung / von dergleichen peinlichen Fürnehmen und Handlung klärlich geſetzt iſt.

ARTIC. CCXII.

WJe und wann dann auch jemand geraubter oder geſtohlner Güter halben zu peinlicher Frag genugſame Anzeigung auf ihm hat/ das wird im 38. Articul/ anfahend: Item ſo erfunden wird etc. und im nechſten Articul darnach/ angezeigt.

ARTIC. CCXIII.

UNd ſo ſich alſo mit angezeigter Peinlicher Handlung/ geſtohlne und geraubte fahrende Güter / in einem Gerichtszwang erfunden/ die ſollen dem/ der ſie alſo verlohren hätte/ und wie vorſtehet/ bewehrt/ daß ihm ſolche geſtohlne oder geraubte Haab zuſtändig/ abermahls ohn Beſchwerung / dann allein ob ſolches eſſend Vieh/ und ziemliche nothdürfftige Atzung darauff gangen wäre / dieſelbig Atzung/ doch ohn Uberfluß zu bezahlen/ wieder verſchafft werden. Wo aber jemand die gemeldte Haab um weniger Unkoſtens und Schadens willen/ vor kündlicher Erfindung gemeldtes unrechten Herkommens/ und wem die zuſtünde/auszubringen und zu betagen begehrt / das ſoll in dieſem Fall mit der Maaß/wie vor deßhalben von Bürgerlichen Verhafftung und Klag geſtohlner oder geraubter Güter halben/ geſetzt iſt/ auch beſchehen.

ARTIC. CCXIV.

OB ein Beſchädigter ſein Haabe / die ihm unzweiffelich zuſtünde / und durch Diebſtal oder Raub entwendet worden wär/ mit gutem/ und unbenöthter Dinge von dem Thäter wieder zu wegen brächte/ darum ſoll derſelbig/ der alſo das Seine/ doch mit der Maaß/ als obſtehet/ wieder erlanget/ niemand nichts ſchuldig ſeyn / auch in dieſem oder andern dergleichen Fällen/ zu klagen/ wider ſeinen Willen nicht genöthet werden. Und wo der Beſchädigt nicht peinlich klagen wolt/ ſo ſoll dennoch die Oberkeit den Thäter nichts deſtoweniger von Amts wegen rechtfertigen/ und nach Gelegenheit der Perſon/ und Uberfahrung/ ſtraffen laſſen.

ARTIC. CCXV.

Mit was Maaß die Werckleut in den peinlichen Gerichten / nothdürfftige Galgen zu machen/ und zu beſſern ſchuldig ſeyn.

NAchdem an vielen Orten/ in den peinlichen Gerichten / Gewohnheit iſt/ ſo man einen neuen Galgen machet/ oder einen alten beſſern will / daß alle Zimmer-Leut / die in demſelben peinlichen Gericht wohnen/ darzu helffen müſſen/ das dann einen groſſen unziemlichen Unkoſten machet/ ſolcher Unkoſt je zu Zeiten auf diejenigen/ ſo einen Ubelthäter peinlich beklagen/ mit noch mehr Unbilligkeit geſchlagen wird/ daſſelbig zu fürkommen/ wollen Wir/ ſo fürter durch vorgemeldte nechſte peinliche Oberkeit **ein neuer Galgen zu zimmern / fürgenommen und verſchafft wird / daß alsdann gedachte Oberkeiten oder ihre Befehlhaber / alle die / ſo ſich Zimmer-Handwercks um Lohn gebrauchen/ und in ſolcher peinlichen Gerichts-Oberkeit ſeßhafft ſeynd/ in die Stadt / Marckt oder**

Dorff/ darinnen das peinliche Gericht gewöhnlich gehalten wird/ durch deſſelben peinlichen Gerichts-Büttel oder Amts-Knecht/ auf einen nahmhafftigen Tag erfordern/ und ihnen das zum wenigſten vierzehen Tag zuvor verkünden laſſen. Und welche mit dieſer Erforderung/ alſo anheimiſch betreten/ oder inwendig drey Meil-wegs von ihrer häußlichen Wohnung arbeiten/ ſollen auf beſtimmte Zeit und Mahlſtatt erſcheinen/ und keiner ohn Leibsnoth/ die er auf Wiederſprechen/ bey ſeinem Eyde betheuret/ bey Straff zehen Gülden/ ausbleiben. Aus obgedachten Zimmer-Leuten/ ſoll der peinliche Richter deren ein Zahl ſo viel ihn zu gemeldter Arbeit noth bedüncket/ beſtimmen/ und alsdann dieſelb des Richters beſtimmte Zahl von gedachten Zimmerleuten/ durch ein Loß/ das er/ der peinliche Richter/ darzu verordnet/ erwählen/ die bey Vermeidung obgedachter Pön/ um ein gewöhnlichen Taglohn/ das ihn derſelbig Gerichtsherr ohn der Kläger Schaden/ bezahlen/ Folg zu thun/ ſchuldig und pflichtig ſeyn/ auch derhalben von niemands geſchmähet/ veracht oder verkleinert werden ſollen. So aber einer von jemand derhalben verklagt/ verſchmächt/ oder verkleinert würde/ der ſoll ein Marck Golds/ als offt das beſchicht/ halb der Oberkeit/ in des peinlichen Gerichtszwang der Uberfahrer ſitzt/ und den andern halben Theil dem Geſchmächten verfallen ſeyn/ darzu ihm auch von gemeldter Oberkeit ſoll mit Recht verholffen werden. Und ſoll ſolches vor und nach gemeldter rechtlicher Hülff/ demſelben geſchmächten an ſeinen Ehren/ guten Leumuth und Handwerck/ in alle Wege unverletzlich und ohn Schaden ſeyn.

ARTIC. CCXVI.

SO aber ein ſolcher Uberfahrer beſtimmte Geldpön nicht vermöcht/ der ſoll im Kercker alſo lang geſtrafft werden/ biß er dem verletzten nothdürfftige Entſchuldigung thut/ daß er ihn an ſeinen Ehren damit nicht woll geſchmächt haben/ und ſich verpflicht/ fürter dergleichen Schmach zu vermeiden/ ſolcher Uberfahrer ſoll auch darwider von niemand beſchützet oder gehandhabet werden/ bey Verliehrung obgemeldter Pön einer Marck Golds.

ARTIC. CCXVII.

SO man dann einen Galgen oder ein Enthauptſtatt mauren will/ ſoll es darzu nothdürfftiger Mäurer halben/ in ſolcher peinlichen Gericht Oberkeit ſeßhafft/ allermaſſen/ wie oben von den Zimmerleuten geſetzt iſt/ auch gehalten und gehandelt werden.

ARTIC. CCXVIII.

Von Mißbräuchen und böſen unvernünfftigen Gewohnheiten/ ſo an etlichen Orten und Enden gehalten werden.

NAchdem an etlichen Orten gebraucht und gehalten wird/ ſo ein Ubelthäter mit geſtohlener oder geraubter Haab betreten/ und gefänglich einkommt/ daß alsdann ſolch geſtohlen oder geraubt Gut demjenigen/ ſo es alſo geſtohlen oder geraubt worden/ nicht wiederum zugeſtellt/ ſondern der Oberkeit des Orts eingezogen. Deßgleichen an vielen Enden der Mißbrauch/ ſo ein Schiffmann mit ſeinem Schiff verfähret/ ſchiffbrüchig würde/ daß er alsdann der Oberkeit deſſelben Orts mit Schiff/ Leib und Gütern verfallen ſeyn ſoll. Item/ ſo ein Fuhrmann mit einem Wagen umwürffe/ und einen unverſehenlich tödtet/ daß alsdann derſelbige Fuhrmann der Oberkeit mit Wagen/ Pferden und Gütern auch verfallen ſeyn ſoll. So werden auch an vielen peinlichen Gerichten/ und derſelben mancherley Mißbräuch erfunden/ als daß die Gefängniß nicht zu der Verwahrung/ ſondern mehr zur Peinigung der Gefangenen und Eingelegten zugericht. Item/ daß durch die Oberkeit etwan leichtlich auch ehrbare Perſonen/ ohn vorgehend berüchtigten böſen Leumuth/ und andere gnugſame Anzeigung angegriffen/ und in Gefängniß bracht werden/ und in ſolchem Angriff etwan durch die Oberkeit geſchwind und unbedächtlich gehandelt/ dadurch der Angegriffene an ſeinen Ehren Nachtheil erleidet. Item/ daß die Urtheil durch den Nachrichter/ und nicht den Richter oder Urtheiler ausgeſprochen/ und eröffnet werden. Item/ an etlichen Orten/ ſo ein Ubelthäter auſſerhalb des Laſters der Beleidigung unſer Majeſtät/ oder ſonſt in andern Fällen/ ſo der Ubelthäter Leib und Gut nicht verwürckt/ vom Leben zum Todt geſtrafft/ Weib/ und Kinder an Bettelſtab/ und das Gut dem Herrn zugewieſen werden. Die und dergleichen Gewohnheit/ wollen Wir/ daß ein jede Oberkeit abſchaffen/ und daran ſeyn ſoll/ daß ſie hinfürter nicht geübt/ gebraucht oder gehalten werden/ als Wir dann aus Kayſerlicher Macht dieſelben hiemit aufheben/ vernichtigen und abthun/ u. hinfürter nicht eingeführt werden ſollen.

ART. CCXIX.

Erklärung bey wem/ und an welchen Orten Rath geſucht werden ſoll.

UNd nachdem vielfältig hiebevor in dieſer unſer und des Heil. Reichs Ordnung der peinlichen Gericht/ vom Rath ſuchen gemeldt wird/ ſo ſollen allewege die Gericht/ ſo in ihren peinlichen Proceſſen/ Gerichtsübungen und Urtheilen/ darinnen ihnen Zweiffel zufiel/ bey ihren Ober-

Oberhöfen/ da ſie aus altem verjährtem Gebrauch bißher Unterricht begehrt/ ihren Rath zu ſuchen/ ſchuldig ſeyn. Welche aber nicht Oberhöfe hätten/ und auf eines peinlichen Anklägers begehren/ die Gerichtsübung fürgenommen wäre/ ſollen in gemeldtem Fall/ bey ihrer Oberkeit/ die daſſelbig peinlich Gericht fürnehmlich ohn alle Mittel/ zu bauen und zu hegen Macht haben/ Rath ſuchen. Wo aber die Oberkeit/ ex officio, und von Amtswegen wider einen Mißhändler/ mit peinlicher Anklag oder Handlung vollnführe/ ſo ſollen die Richter/ wo ihnen Zweiffel zufiel/ bey den nechſten hohen Schulen/ Städten/ Communen oder andern Rechtsverſtändigen/ da ſie die Unterricht mit dem wenigſten Koſten zu erlangen vermeinen/ Rath zu ſuchen ſchuldig ſeyn.

Und iſt dabey nemlich zu mercken/ daß in allen zweiffelichen Fällen/ nicht allein Richter und Schöpffen/ ſondern auch/ was einer jeden ſolchen Oberkeit in peinlichen Straffen zu rathen und zu handeln gebührt/ derhalben Rechtverſtändiger/ und auſſerhalb der Partheyen Koſten/ Raths gebrauchen ſollen/ es begebe ſich dann/ daß ein peinlicher Ankläger den Richter erſuchte/ in ſeinen peinlichen Proceſſen/ Handlungen und Ubungen/ der Rechtsverſtändigen Rath zu begehren/ das ſoll auf deſſelben begehrenden Theils Koſten geſchehen. Wo aber des Beklagten Herrſchafft/ Freund oder Beyſtänder/ ihm dem Gefangenen zu gutem/ dergleichen Rathſuchung bey dem Richter begehrten/ ſo ſoll er auf des Gefangenen Freundſchafft oder Beyſtänder Koſten/ ihnen damit willfahren. Wo aber deſſelbigen Gefangenen Freundſchafft ietzt gemeldten Koſten aus Armuth nicht vermöcht/ ſo ſoll er auf der Oberkeit Koſten/ ſolchen Rath zu erlernen ſchuldig ſeyn. Doch ſo fern derſelbig Richter nicht vermerckt/ daß die Rathſuchung gefährlicher Weiß zu Verzug der Sachen/ auch mehr Koſten auffzutreiben/ beſchehe/ welches die obgedachte Freundſchafft und Beyſtänder auch mit dem Eyd erhalten ſollen/ und in dem allen keinen möglichen Fleiß unterlaſſen/ damit niemand unrecht geſchehe/ als auch zu dieſen groſſen Sachen groſſer Fleiß gehöret/ darum dann in ſolchen Uberfahrungen/ Unwiſſenheit/ die ihnen billig kündig ſeyn ſoll/ nicht entſchuldigen/ deſſen alſo Richter/ Schöpffen und derſelben Oberkeit hiemit erinnert und gewarnet ſeyn ſollen.

VI.

Römiſcher Käyſerlicher Majeſtät/ und des H. Reichs Land-Fried/ auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg declarirt/ erneuert/ aufgericht und beſchloſſen/ im Jahr 1548.

WIr Carl der Fünffte/ von Gottes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ König in Germanien/ zu Caſtilien/ Arragon/ Legion/ beyder Sicilien/ Hieruſalem/ Hungern/ Dalmatien/ Croatien/ Navarra/ Granaten Toleten/ Valentz/ Gallicien/ Majorica/ Hiſpalis/ Sardinien/ Corduba/ Corſica/ Murcien/ Giennis/ Algarbien/ Algeziren/ Gibraltar/ der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen/ und Terräfirmâ/ des Oceaniſchen Meers/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundi/ zu Lotterich/ zu Brabandt/ zu Steyer/ zu Kerndten/ zu Crain/ zu Limpurg/ zu Lützenburg/ zu Geldern/ zu Calabrien/ zu Athen/ zu Neopatrien und Würtenberg ꝛc. Graf zu Habſpurg/ zu Flandern/ zu Tirol/ zu Görtz/ zu Parſiloni/ zu Artheys/ zu Burgund/ Pfaltzgraf zu Hänigaw/ zu Holland/ zu Seeland/ zu Pfirt/ zu Kyburg/ zu Namür/ zu Roßilion/ zu Ceritan/ und zu Zütpfen/ Landgraf in Elſaß/ Marggraf zu Burggaw/ zu Oriſtani/ zu Gotiani/ und des heiligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben/ zu Catalonia/ Aſturia/ ꝛc. Herr in Frießland/ auf der Wendiſchen Marck/ zu Portenaw/ zu Biſtaja/ zu Molin/ zu Salins/ zu Tripoli und zu Mecheln ꝛc. Entbieten allen und jeglichen Unſern und des H. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prælaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Schuldheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern und Gemeinden/ und ſonſt allen andern/ Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stand oder Weſen die ſeyen/ denen dieſer Unſer Käyſerlicher Brieff oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommt/ oder angezeiget wird/ Unſer Gnad und alles Gutes.

§. 1. Als weyland Kayſer Maximilian/ Unſer lieber Anherr/ hochlöblicher Gedächtnüß/ aus mercklichen/ groſſen/ tapffern und trefflichen Urſachen und Bewegnüſſen/ dem Heiligen Reich und deſſelben Unterthanen zu Ehr und Wohlfahrt/ auch zu Fürſtand gemeines

dem Beſchädigten / unnachläßlich zu bezahlen/ und darzu bey Verliehrung aller und jeglicher Freyheit und Recht/ ſo ihrer jeder von Uns und dem Heil. Reich hat/ daß ſie ſolchen Frieden mit Ernſt und treuen Fleiß halten/ und wie vor geſchrieben ſtehet/ handhaben/ auch ihren Haupt- und Amt-Leuten / Befehlchhabern und Unterthanen/ zu thun auff ihr Eyd befehlen/ und dieſer Vereinigung / und Verpflichtung ſolches Land-Friedens/ wie obſtehet / ſtracks ohne Einrede nachkommen/ als lieb ihnen und ihrer jedem ſey/Unſer und des Reichs ſchwere Ungnad/ auch die vorgemeldte Pön zu vermeyden.

III. Die Pön der Friedbrecher.

Bey Pön der Acht.

UNd ob jemands hohes oder nieders weltlichen Standes / wer der oder die wären/ wider derſelben eines oder mehr/ ſo vorgemeldt/ handeln/ oder zu handeln unterſtehen würden/ die ſollen mit der That/ von Recht / zuſamt andern Pönen/ **in Unſer und des Heil. Reichs Acht gefallen** ſeyn/ auch aller männiglich/und einem jeden/gegen denſelben Thätern und Friedbrechern/ ſo bald die durch Uns/oder in Unſerm Abweſen aus dem Heil. Reich / durch unſern freundlichen lieben Bruder den Römiſchen König/ oder an Unſerm Kayſerlichen Cammer-Gericht/ mit vorgehender Citation und Vorheiſchung/ alſo in die gemeldte Acht gefallen zu ſeyn/ declarirt und erklärt werden/ ihr Leib und Guth erlaubt ſeyn / und niemands daran freveln oder verhandeln ſoll oder mag: darzu auch alle Verſchreibung/ Pflicht und Bündnüß ihnen zuſtehend/ darauff ſie Forderung oder Zuſpruch haben möchten/ gegen denjenigen/ die ihnen verhafft weren/ ab und todt/ auch **die Lehen** ſo viel die Uberfahrer dero gebraucht / **den Lehen Herren verfallen** ſeyn/ und ſie dieſelbe Lehen/ oder dieſelbigen Theil/ ſo lang der **Friedbrecher** lebt / ihm oder andern Lehens-Erben nicht leyhen/noch ſeinen Theil oder Abnutzung folgen laſſen. Doch ſoll der Lehn-Herr die Abnutzung derſelben Lehn-Güter/ ſo viel deren über nothdürfftige Verſehung und Beſtellung jährlich überbleiben/ dem Kläger oder Beſchädigten auff Mäßigung Unſer / und in Unſerm Abweſen/ Unſers freundlichen lieben Bruders/ des Römiſchen Königs/ oder Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu geben/ und zu antworten ſchuldig ſeyn/ſo lange der Fried-Brecher lebt/ oder biß jetzt gemeldter Fried-Brecher mit dem Beſchädigten ſich vereiniget und vertragen hat/ und er der Acht erledigt iſt.

Wie es mit den Lehngütern der Friedbrecher zu halten.

§. 2. Und wann nun die Sachen zwiſchen dem Aechtern und dem Beſchädigten vertragen und verglichen iſt / ſo ſoll der Lehn-Herr dem geweſenen Aechter und Fried-Brecher die Lehen-Güter wiederum zu ſtellen: dergleichen wo der Aechter in der Acht ſtirbt/ und ſeines **Leibs Lehenvehige Erben/ ſich mit den Beſchädigten verglichen**/ und die Lehen ihnen darauff zu verleihen begehren/dem ſoll der Lehen-Herr ſtatt thun/ und die Lehen/ wie an einem jeden Ort gebräuchlich iſt zu leyhen/ und zu zuſtellen ſchuldig ſeyn: doch ſoll in ſolchem Fall den Agnaten **an ihren Lehens-Rechten und Gerechtigkeiten hierin nichts** benommen ſeyn. Wo aber der Fried-Bruch wider den Lehn-Herrn beſchehen wär/ ſo ſoll derhalben / was hierin das Lehn-Recht vermag/ und gebräuchlich iſt / gehalten werden/ aber dem Beſchädigten ſamt ſeinen Verwandten und Helffern/ ſoll in mittler Zeit/ vor ſolcher Vergleichung/ auch zuvor und ehe die declaration erfolgt / gegen denſelben Thätern und Fried-Brechern/ den Ihren/ deren Mithelffern und Enthaltern/ſein Gegenwehr und Verfolgung zuthun / zu friſcher That/ oder wann es ſein Freund und Helffer haben mag/ ſolches auch allenthalben an Chur-Fürſten / Fürſten / und Ständen des Reichs des wiſſens zu haben / auszuſchreiben und zu verkünden / unbenommen / nicht verbotten/ ſondern gäntzlich vorbehalten ſeyn. Es ſollen daneben dieſelbe Beſchädigten/ ihre Verwandten und Helffer / durch ſolch ihr beſchehen Gegenwehr/ Verfolgung und Handlung/ (wo die Beſchädigung und Fried-Bruch kundbar und offenbahr / oder ſich nachmals erfind) in kein Pön gefallen / nicht gefrevelt / noch alsdann ichts verwirckt haben.

IV. Von Execution der Acht / und anderer Pön und Straff.

Straffe der Land-Friedbrecher.

UNd nachdem zu Erhaltung und Handhabung Unſers Kayſerlichen Land-Friedens vonnöthen/ **gegen die Land-Friedbrecher und Uberfahrer dieſer Ordnung/ die Kayſerliche Acht** und andere Pönen und Straff/ ſo ſie ordentlicher Weiſe darin gefallen zu ſeyn/mit Recht erkent und erklärt werden/zu exequiren: So haben Wir Uns mit Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen/ einer Maaß und Wege/wie gegen die Land-Friedbrecher gebührliche Execution fürgenomen/und ſie zu verſchuldter Straf mögen gebracht werden/ verglichen / und in gemeine Unſer Cammer-Gerichts Ordnung unter ſeine Rubric ſtellen laſſen.

V. Von gemeinen ſchlechten Spolien.

UNd nachdem ſich gemeiner ſchlechten Spolien und Entſetzung halben/ ſo nicht mit gewaltiger That/ und doch wider Recht geſchehen (welche aber dieſem Kayſerlichen Land-Frieden/ und deſſelben Straff und Pön nicht unterworffen) allerley Irrungen in dem Reich künfftiglich zutragen möchten/ und dann zu Erhal-

rung

tung beſtändiges Friedens/ auch gleichmäßiges Rechtens/ vonnöthen ſeyn will/ den Entſetzten dißfals fürderlich zur Reſtitution, und dem Ihrigen zu verhelffen: So haben Wir Uns aus billigem Mittleyden/ ſo mit den Entſetzten getragen werden ſoll/ mit Chur-Fürſten/ Fürſten und gemeinen Ständen/ eines Austrags angezogener Entſetzung verglichen/ wie dann in gemeiner Cammer-Gerichts Ordnung allhier auffgericht/ ſolches unter ſeinem Titul gefunden wird.

VI. Von auffgerichtetem Land-Frieden/ ꝛc.

JErner haben Wir Uns mit gemeldten Ständen/ ſo allhier jetzo erſchienen ſind/ vertragen/ vereiniget/ und bey den Pflichten/ damit Wir und Unſer jeder dem Heil. Reich verwandt iſt/ zu halten und zu vollnziehen/ verwilliget und verſprochen/ und thun das hiermit dieſem Brieff/ daß hinfüro unſer keiner dem andern/ noch den Seinen/ gefährlich zuſchieben/ zuſehen/ noch des andern Beſchädigern wider dieſen Land-Frieden kein Unter- oder Durchſchleiff/ Fürſchub/ noch andere Vergünſtigungen/ wie obgemeldt/ geben/ thun oder geſtatten/ ſondern wo unſer einer des andern friedbrüchigen Beſchädigern innen oder gewahr/ oder zu friſcher That ermahnt würde/ dieſelbe antreffen oder betretten möge/ gegen ihnen unverzüglich/ mit Ernſt und Fleiß nacheylen/ handeln und fürnehmen ſoll/ als wäre es ſein ſelbſt eigen Sach.

Hülff und Beyſtand gegen die Fried-Brecher.

§. 2. Desgleichen ſollen Wir/ und unſer jeder/ wie obgemeldt/ bey Unſern Amtleuten/ Unterthanen und Verwandten/ ernſtlich verfügen und verſchaffen/ auch ihnen das in ihre Pflicht binden/ ſolches/ wie zuvor angeregt/ auch getreulich zu halten/ und zu vollnziehen/ und des in ihren Aemtern und Befehlen/ fleiſſigs Auffſehens zu haben/ damit dem Land-Frieden gelebt und nachkommen/ und ſolchem gefährlichen Zuſchub/ Durch- und Unterſchleiff/ auch andere Fürſchüb durch Vergünſtigung fürkommen/ die nicht gethan noch geſtattet werden/ in keine Weiß/ ſondern Gefährde.

Befehl an die Amtleut den Land-Frieden zu halten.

§. 3. Und ob jemand dem Heil. Reich unterworffen/ uns Chur-Fürſten/ Fürſten/ oder andere Stände/ ſo dem H. Reich auch unterworffen/ und in des Reichs Hülff mit gezogen ſeynd/ wider den auffgerichteten Land-Frieden vergewaltigen/ bevehden/ anklagen/ bekriegen/ oder das ihr mit Gewalt ohn Recht nehmen würden/ in demſelbigen/ ſo das zu friſcher That beſchehen/ ſollen alle die/ ſo des ermahnet/ oder für ſich ſelbſt innen werden/ nach eilen/ helffen retten/ und behalten/ und nicht anders handeln/ als wäre es ihr ſelbſt/ oder der ihren eigen Sach. Ob aber zu friſcher That nichts gehandelt worden wäre/ oder hätt werden mögen/ und die Thäter/ ihre Helffer/ Anhänger/ und Fürſchieber/ von Uns/ und Unſers Abweſens aus dem Heil. Reich/ Unſerm freundlichen lieben Bruder/ dem Römiſchen König/ oder Unſerm Cammer-Gericht/ in die Acht/ alles nach laut des H. Reichs aufgerichteter Ordnung denuncirt worden wären/ und dann ſolche denunciation, auch der geiſtliche Bann/ ſo nach laut unſer und des Reichs Ordnung zu Hülf der denunciation erlangt werden mag/ ſo fern der Kläger oder Anruffer das Begehren/ in des Willen es allzeit ſtehen ſoll/ kein Hülff oder Fürſtand in Sachen bringen oder gebehren wolt/ alsdann ſoll der Fürſt/ unter welchem der Thäter geſeſſen/ auff Anſuchen Unſer/ und Unſers Abweſens aus dem Heil. Reich/ Unſers freundlichen lieben Bruders des Römiſchen Königs/ oder Unſers Kayſerlichen Cammer-Gerichts/ oder ſo er des aus erheblichen Urſachen/ von uns oder jetztgemeldtem unſerm freundlichen lieben Bruder/ in unſerm Abweſen/ oder demſelben Cammer-Gericht erlaſſen würde/ alsdann der Kreyß/ in welchem der Thäter geſeſſen/ auff gleichmäßig Anſuchen Unſer/ und Unſers Abweſens aus dem H. Reich/ unſers freundlichen lieben Bruders des Röm. Königs/ oder gemeldts unſers Cammer-Gerichts/ die erklärte Acht gegen denſelben Thäter ungeweigert exequiren und vollziehen/ in aller Maſſen wir uns mit gemeinen Ständen allhier von wegen der Execution erklärter Acht und geſprochener Urtheil verglichen/ und in unſer gemeiner Cammer-Gerichts-Ordnung/ auff dieſem allhier gehaltenen Reichs-Tag auffgericht/ wie hiebevor davon Meldung geſchehen/ lauter verſehen und geordnet haben/ damit der Land-Fried ſtatlich gehandhabet/ und die Beſchädiger ernſtlich geſtrafft werden/ doch dem obgemeldten articul, daß der Thäter mit der That in die Acht gefallen ſeyn ſoll/ unabbrüchlich.

Denunciation der Acht und geiſtl. Bann.

Wie der Fürſt darunter der Thäter geſeſſen/ oder der Kreyß gegen denſelben procediren ſolle.

VII. Von Pön der Uberfahrer dieſer Ordnung.

UNd welcher dieſe unſer Ordnung und Verpflichten verachten/ und der nicht folge thun/ noch verſchaffen/ ſondern läſſig und ſäumig darin erſchiene/ und daſſelbig kündlich und unläugbar ſeyn würde/ den oder dieſelbe erkennen/ erklären wir hiermit/ durch ſolche Verachtung in die Pön des Fried-Bruchs gefallen/ und daß alsdann gegen ſolche/ mit Denunciation, Erklärung/ Execution, und Einbringung ſolcher Pön und anderer Straff/ durch Uns und unſers Abweſens aus dem H. Reich/ unſern

Verächter dieſer Ordnung.

Vergewaltigung und Bevehdung.

Pön des Fried-bruchs.

Digitized by Google

derum restituirt, oder Vermög unser Kayserl. Resolution diß Reichs-Tags/ zu Vergleichung nicht gebracht würde/ es wäre in Landfriedbrüchigen/oder gemein schlechten Entsetzungen/dem oder denselben soll ihr Forderung und Restitution, vermöge des hiebevor aufgerichten und jetzt erklärten Land-Friedens/ oder sonst wie Recht ist/ zu suchen/ und zu Austrag zu bringen/ hiermit unbenommen/ sondern iederzeit vorbehalten seyn/ doch dem Antworter seine Einrede und Exception unbegeben.

Austrag.

XIII. Von Gewalt des Cammer-Gerichts/ die Acht und Pön derselben betreffend.

UNd nachdem sich auch zu Zeiten mit den Thätern und Fried-Brechern die Gelegenheit dermassen zuträgt/ daß gegen ihnen die Straff des Fried-Bruchs/ ohne gefährliche Weiterung und grössern Unrath nicht kan fürgenommen und gebraucht werden/ und aber doch recht und billich ist/ daß ein jeder/ der mißhandelt/ der Gebühr nach gestrafft/ und dieselbige Straf nach Gestalt und Gelegenheit seiner Verhandlung/ und derselben Umständen gesetzt und gemäßiget werde: So wollen wir uns/ oder in unserm Abwesen aus dem Heil. Reich/ unserm freundlichen lieben Bruder/ dem Römischen Konig vorbehalten/ auch unserm Cammer-Gericht heimgestellt und Gewalt gegeben haben/ ex officio, oder auff Begehren der Partheyen/ die bestimmte Pön des Landfriedbruchs in ein Geld-Pön zu verändern/ und die Geld-Pön/ in unserm Land-Frieden bestimmt/ moderiren und zu mässigen/ oder aber an statt derselben/ die Pön der gemeinen Rechten/ doch in alle Wege unserm Fisco unabbrüchig/ fürzunehmen/ wie sie solches iederzeit/ vermög unser und des Reichs gemeinen Rechten/ für nutz/ ehrbar und billich ansehen werden.

Veränderung der Acht in eine Geld-Pön.

XIV. Wie gegen denen/ die des Fried-Bruchs/ oder daß sie den Fried-Brechern heimliche Zuschub gethan/ verdacht sind/ gehandelt/ und ad purgandum procedirt werden soll.

§. 1. UNd ob jemand von Chur-Fürsten/ Fürsten/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ Ritterschafft/ Städten/ oder andern/ wes Würden oder Wesens der wäre/ geistlich oder weltlich/ oder die Ihren wider diesen Land-Frieden angegriffen/ heimlich hinweg geführet/ gefänglich enthalten/ andern verkaufft/ übergeben/ seine Schloß/ Städte und Häuser/ heimlich abgestiegen/ mit unrechtmässigen/ fürsetzlichen Todtschlägen/ Mord/ Brand/ oder in andere Wege/ an seinem Leib und Güter/ wider Recht und unsern Land-Frieden beschädigt oder vergewaltigt würde/ in was Wege das beschehe/ und die Thäter nicht offenbahr/ auch der Kläger sie des nicht beweisen wolte oder konte/ und dieselbige doch aus redlichen/ erheblichen/ gnugsamen Anzeigungen/ in Verdacht stünden/ oder davon ein offentlich Gerücht und Geschrey wäre/ oder aber so aus dergleichen Anzeigungen jemand in Verdacht wäre/ daß er solchen Thätern oder Beschädigern/ wider gemeldten Land-Frieden/ Hülff/ Beystand/ Fürschub/ Unter- oder Durchschleiff/ Essen/ Trincken und andere Vergünstigung gegeben/ oder gethan/ dieselbige gehauset/ geherberget oder enthalten hätte/ und doch solches nicht offenbahr/ wollen wir/ damit in solchen und dergleichen Fällen der Beschuldiger zu seiner Klag/ und der Beschuldigte zu Ausführung seiner Schuld oder Unschuld/ desto förderlicher und mit wenigerm Kosten kommen möge/ daß der Beschädigte gut Fug und Macht haben soll/ der also der That/ des zuschiebens und zusehens verdacht/ vor seinem des Verdachten ordentlichen Richter/ oder aber vor uns/ oder unsers Abwesens aus dem Heil. Reich/ unserm lieben Bruder/ dem Röm. König/ oder unserm Kayserl. Cammer-Gericht/ Entschuldigung mit dem Eyd zu thun/ fürzunehmen: Doch daß er dem Richter/ den er erwehlen würde/ zuvor articuls weise zu erkennen gäbe/ auch was Ursachen er den Beschädiger in Verdacht halte: Und so der Richter die Ursachen und Anzeig des Verdachts für erheblich/ und der Sachen für ständig und zuläßlich ansehen würde/ soll er Ladung erkennen/ und derselben die Articul des Verdachts einverleiben/ und also den Verdachten auff ein genannten Tag citiren und fürheischen/ wo er kein Chur-Fürst oder Fürst/ persönlich zu erscheinen/ auff die Articul des Verdachts im Rechten Antwort zu geben/ und sich darauf selbst persönlich mit dem Eyd zu purgiren/ und also seine Unschuld darzuthun/ auch mit und neben solcher Ladung/ dem Verdachten/ an statt unser/ und des H. Reichs/ ein ungefährlich Geleyt für ihn/ und alle diejenigen/ so er mit ihm zu solchem Tage bringen würde/ ungefährlich zu/ bey/ und von solchem Tage/ biß wider an ihr jedes gewahrsam zu schreiben/ welche Ladung auch im Fall/ daß dieselbe dem Citirten nicht unter Augen/ oder in sein gewöhnliche Behausung verkündt werden möcht/ an zweyen oder dreyen Enden/ da sie dem Citirten zuversehentlich zu wissen kommen möchte/ angeschlagen werden soll/ darauff auch der Citirte, wo er kein Chur-Fürst oder Fürst/ persönlich/ wo er aber ein Chur-Fürst oder Fürst/ durch seinen vollmächtigen Anwald zu erscheinen/ und auff die Articul zu antworten schuldig seyn soll: Und

Verdacht des Fried-bruchs oder Hülff dazu.

Reatus Fori bey dem Cammer-Gericht/ oder des verdachten ordentlichen Richter.

Juramentum Purgationis.

Ungefährlich Geleyt.

Citatio Edictalis.

Digitized by Google

officio auferlegt werden.

digung fürnehmen/ und dieselbig den jenigen/ so oberzehlter massen in Verdacht stünden/ zu thun auflegen.

Uberweisung des Verdachts.

§. 7. Und soll auch einem jeden/ der die andern nicht allein/ daß er der That oder Fürschubs/ wie obgemeldt/ verdächtig/ sondern auch daß er derselben schuldig wäre/ beklagen/ und ihn des überweisen wolt/ vorbehalten seyn/ solches für uns/ und unsers Abwesens/ unserm freundlichen lieben Bruder/ dem Römischen König/ oder Unserm Kayserl. Cammer-Gericht/ oder andern ordentlichen Gerichten/ dahin solche Sachen gehören/ zuthun und fürzunehmen/ daselbst ihm auch förderlich verholffen werden soll.

Electio fori dessen so sich unrechter Verdacht und Verläumbdung purgiren will.

§. 8. Wo aber jemands den andern ohn rechtmäßige Ursach verdächtig machen/ verläumbden/ und denselben Verdacht im Rechten nicht ausführen wolt/ soll der/ so wie ietzt angezogen/ verdächtig zu machen unterstanden wäre/ Macht haben/ den so ihn dermassen verdächtig zu machen unterstanden hät/ an unserm Kayserl. Cammer-Gericht/ oder seinem ordentlichen Gericht/ deßhalber fürzunehmen/ daselbst ihm auch Recht förderlich verholffen und gestattet werden soll. Und wollen hiermit aller Obrigkeit unentzogen/ so des Macht haben/ wider die/ so in malefitz-Händeln verdacht seynd/ daß dieselbe Obrigkeiten mögen handeln/ wie an einem jeden Ort Herkommen und Recht ist.

XV. Von Purgation deren/ die ihre Güter gefährlicher Weise veräussern/ oder die solche Güter von andern dergestalt annehmen.

Uberfahren und gebrochener Land-Frieden.

ITem declariren/ ordnen/ setzen und wollen wir/ zu Handhabung und Vollnziehung unsers Land-Friedens/ ob jemand/ von was Würden/ Stand oder Wesen der wäre/ aus redlichen Anzeigungen in Verdacht stünde/ daß er sein Schloß/ Städt/ Befestigung/ Haab oder Güter gefährlicher Meynung/ ihm zum Vortheil verkaufft/ veräussert/ verändert/ oder jemands in Schirms oder anderer weiß zugestellet und eingegeben/ in was Schein oder Gestalt das beschehen wäre/ und den Land-Frieden darauff überfahren und gebrochen hät/ daß alsdann wir/ und in unserm Abwesen aus dem H. Reich/ unser lieber Bruder/ der Römische König/ oder unser Cammer-Gericht von Amts wegen/ oder auf Anruffen der beschädigten Partheyen/ oder unsers Kayserlichen Fiscals, Macht und Gewalt haben soll/ dem Verkäuffer und Käuffer/ Veränderer/ Eingeber und Annehmer oder Schirm-Herr/ so angezeigter Gefährlichkeit und Betriegens/ wie oben berührt/ verdacht wären/ für sich in aller Maaß/ wie im nechsten Articul gesetzt/ zu citiren/ zu fordern und zu beschreiben/ sich solcher gedachten Gefährlichkeit zu expurgiren/ und wo er oder sie/ so solcher massen beschrieben wären/ persönlich erscheinen/ oder die Purgation nicht thun würden/ soll alsdann um solcher ihrer Ungehorsam willen/ vermöge obberürtes Articuls/ gegen ihnen gehandelt und procedirt werden.

Fiscals Amt gegen die Ungehorsame.

XVI. Fried-Brecher und solche Thäter nicht zu hausen/ und von derselben Vergleitung.

§. 1. ES soll auch solche Thäter und Fried-Brecher niemand hausen/ herbergen/ ätzen/ träncken/ enthalten/ oder Fürschub thun/ in seiner Obrigkeit/ Eigenthum und Gebieten; sondern dieselben annehmen/ und zu ihnen mit dem Ernst/ von Amtswegen richten/ und auf männigliches Klag/ Rechts ungesäumt gegen ihnen verhelffen/ darwider sie nicht schützen/ schirmen/ oder fürtragen soll einige Tröstung/ Sicherheit/ Freyheit oder Geleit/ dann sie des alles ausserhalb Verwilligung des Widertheils unentfänglich seyn/ und nicht geniessen sollen/ in keinen Weg/ dann wir in allen Tröstungen/ Sicherheiten/ Fürworten und Geleiten/ von dem die gegeben werden/ solchen Fried-Bruch wollen ausgenommen/ und darin nicht begriffen haben/ und soll der Kläger in diesen Fällen nicht schuldig seyn/ in der Rechtfertigung zu gleicher Gefängnüß/ oder ad pœnam talionis sich zu begeben/ sondern allein Caution zum Rechten/ wie sich das gebührt/ zu thun. Welcher aber dieselbige nicht zu thun vermöcht/ oder sonst ein verläumbte oder unbekante Person wäre/ soll dieselbige biß zu Ende des Rechten/ nach Gestalt der Person/ züchtiglich verwahret werden/ es wäre dann/ daß der Thäter mit der Nahm betreten/ oder sonst die That so offenbar/ daß keiner Beweisung vonnöthen/ oder die alsbald thun möchte/ alsdann soll der habhafftige Kläger der Caution/ und der ander/ so unbekant oder verläumbt/ der Verwahrung ledig stehen.

Pœna talionis, und Caution zum Rechten.

Züchtigliche Verwahrung.

§. 2. Wir wollen auch/ daß alle andere Chur-Fürsten/ Fürsten und andere Ständ des Reichs/ in allen und jeden ihren Tröstungen/ Sicherheiten/ Fürworten und Geleyten/ erklärte Aechter/ auch denunciirte und verkündte Fried-Brecher/ mit nähmlichen ausgedruckten Worten/ ausnehmen und ausschliessen/ ausgeschieden/ so sie Entschuldigung/ wie obberührt/ oder zu gütlicher Handlung oder Theydigung solcher Sachen halben/ mit Verwilligung des Widertheils beschrieben oder erfordert werden/ soll ihnen durch die/ so sie zu angezeigter Handlung beschrieben oder erfordert/

Wann die Friedbrecher des Geleyts fähig.

Geleit

Geleit und Sicherheit nothdürfftiglich zugeschrieben werden / sie auch deſſelben in ſolchen Sachen empfänglich und fähig ſeyn / und des in aller maſſen genieſſen / als wären ſie in die Acht nicht erklärt oder denuncürt. Und wo der Fried-Brecher mehr dann einen Widertheil hätte / daß alsdann ſolch Widertheil / um Bewilligung gleicher Vergleitung / angeſucht werden / der auch ihn das Geleit zuzuſchreiben ſchuldig ſeyn ſoll; Und wo derſelbig Widertheil ſich des widern oder verziehen würde / ſoll doch der Fried-Brecher zu ſolchem Tag / und wider von dannen / vergleyt werden.

Ausgetretene Unterthanen.

§. 3. Und nachdem ſich mannigfaltiglich im Reich begiebt / daß etliche leichtfertige Unterthanen um verſchuldte Sachen von ihrer Herrſchafft abtreten / und räumig werden / dem Rechten zu entfliehen / oder ſich ſonſt unbilliger Weiſe wider ihre Herrſchafft oder Nachbaren empören / und unwillens fleißigen / ihre Herrſchafft oder derſelbigen Unterthanen bedrauen / und um ihre vermeynte Forderung / nicht ordentlich billig Recht nehmen wollen: Haben wir denſelbigen zu begegnen geordnet und geſetzt / daß hinführo niemands ſolche wiſſentlich enthalten / hauſen / herbergen / oder geleyten / ſondern ſollen die Oberkeiten / darunter ſich dergleichen Ausgetretene hielten / indem ſie ſolche Bedrohung vernommen oder verſtanden hätten / zu Pflichten annehmen / ſich ordentlichen Rechtens von ihrer Herrſchafft begnügen zu laſſen / und thätliche Handlung zu vermeyden / dafür ſoll ihnen die Herrſchafft nothdürfftig Geleyt für Gewalt zu Recht geben / auch förderlichs gebührliches Rechtens geſtatten und verhelffen.

Geleyt für Gewalt.

§. 4. Welche Obrigkeit aber hiewider jemands enthielte / vergleytete oder nicht / wie obſtehet / zu pflichten annehme / ſo ſie des ermahnet würde / die ſoll mit ſamt dem Enthaltenen und Vergleyteten / für einen Fried-Brecher gehalten / und mit gebührlichen Pönen gegen ſie procedirt und vollnfahren werden.

Obrigkeit ſo Friedbrecher begleytet.

XVII. Von der Uberfahrer dieſes Friedens Enthaltung.

Wie gegen der Friedbrecher Befeſtigung zu verfahren.

UNd ob die Thäter und die Uberfahrer dieſes Friedens-Enthalt / Befeſtigung / oder ſonſt dermaſſen Fürſchub oder Gunſt hätten / alſo daß ſtatlicher Hülff / oder Feld-Zugs Noth wäre / ſo ſoll gegen dem Thäter und ſeinen Enthaltern / nachdem ſie in Unſer und des Heil. Reichs Acht ordentlicher Weiß erklärt ſeynd / mit ernſtlicher Vollnſtreckung erlangter Urtheil Acht und Pön gehandelt und vollnfahren werden / wie in der Execution, der wir uns ietzo allhier mit gemeinen Ständen / wie vorgemeldt / verglichen haben / lauter verſehen und geordnet iſt. Ob aber einer in dieſem Land-Frieden begriffen / von was Stand / Würden oder Weſens der wäre / geiſtlich oder weltlich / von jemand / den dieſer Land-Fried nicht begreiffen würde / beredt / beklagt / oder ſonſt beſchädigt / oder die Thäter und Beſchädiger hauſen / enthalten / oder denen Hülff oder Beylegung thun würde / daſſelbe ſoll durch den Beſchädigten / oder auch unſern Cammer-Richter an uns / oder in unſerm Abweſen / an unſern freundlichen lieben Bruder / den Römiſchen König / bracht werden / in Sachen der Gebühr einſehens zu thun wiſſen.

Ausländiſche Thäter oder Helffer.

XVIII. Von des Cammer-Gerichts Macht wider die Fried-Brecher.

Executions Sachen wider die Friedbrecher.

§. 1. WO ſich auch die Execution-Sachen wider die erklärten Fried-Brecher / oder derſelben Enthalter und Fürſchieber / ſo beſchwerlich und ſorglich zu tragen würden / daß derowegen eine Verſammlung gemeiner Stände vonnöthen ſeyn möchte / ſo ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer ſolches an uns / wo wir im Reich Teutſcher Nation wären / oder in unſerm Abweſen / an unſern freundlichen lieben Bruder / den Römiſchen König / förderlich gelangen / in ſolchem die Nothdurfft zu bedencken und fürzunehmen.

Kayſerlich Cammer-Gericht procedirt auch von Amtswegen.

§. 2. Doch ſoll und mag nichts deſto minder unſer Cammer-Richter und Cammer-Gericht / allzeit auf Anruffen der Beſchädigten oder Bekriegten / oder auch von Amtswegen / wider die Uberfahrer und Fried-Brecher / wie Recht / procediren.

XIX. Wie dem Kläger wider des Aechters Schloß oder Befeſtigung geholffen werden ſoll.

UNd ob der Aechter einig Schloß oder Befeſtigung hätt / die der Chur-Fürſt / Fürſt oder Stand / unter dem der Aechter geſeſſen / dem Kläger / wie obſtehet / nicht einantworten möcht / ſo ſoll ihm / dem Kläger / in ſolchem Fall verholffen werden / wie der Execution halben / der Acht und Urtheil / in unſer Cammer-Gerichts-Ordnung / auf dieſem allhier gehaltenem Reichs-Tag aufgerichtet / verordnet und verſehen iſt.

XX. Wider der Gan-Erben Schloß.

NAchdem Wir auch hiebevor und itzo merckliche Klag vernommen / wie aus und in den gemeinen Gan-Erben Schloſſen / mannigfaltige Beſchädigung / Fahens / Raub / Nahm und Brand / wider Unſern Land-Frieden geſchehen und geübt werden / ſo haben Wir mit Rath und Verwilligung gemeiner Stände geſetzt und geordnet / und thun das hiermit gegenwärtiglich / ob die erklärten Aechter oder Friedbrecher

Brüder/ den Römischen König/ ansagen/ und desselben einen guten Schein und Uhrkund haben würden/ so soll man sie gehorsamlich auff ihren Kosten passiren lassen. Wo sie aber keinen Herren oder Versprecher hätten anzuzeigen/ oder sich auch mit Grund auff einen Herren ansagten/ aber daß derselb solch Kriegsvolck/ es sey wem es wolle zu gutem/ aus unserm Zugeben und Erlaubnüß/ oder wissenden und bedrangten redlichen Ursachen/ einen Fug zu führen hab/ kein Anzeig zu thun wüsten/ alsdann soll der Chur-Fürst/ Fürst oder Stand/ in des Fürstenthum/ Land oder Gebiet sie liegen/ allen möglichen Fleiß fürwenden/ die Versamlung/ Vergaderung und Lauf/ sie geschehen einzig oder Rotten Weiß/ abzuwenden und fürzukommen: So fern ihm aber solches für sich selbst nicht möglich wäre/ alsdann soll er die nechst gesessene Chur-Fürsten/ Fürsten oder Stände/ alsbald ersuchen/ ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht des versamleten Herrenlossen/ und andern Kriegs-Volck/ zu Roß und Fuß/ auch wo vonnöthen/ mit etlichem Geschütz zum eylendsten zuzuziehen/ und solch versammlet Herrenloß/ oder zweiffelichs Kriegs-Volck/ wie vorsteht/ in der Güte oder mit der That zu trennen/ und ohn männigliches Nachtheil und Schaden/ auſſer Landes/ so viel möglich/ zu bringen/ und die Haupt- und andere Befehls-Leut und Führer/ so fern sie vorhanden/ oder wo die hernachmahls an andern Orten betreten/ anzuhalten/ nicht allein den armen Unterthanen ihren Schaden zukehren/ treulich/ behülflich und beyständig zu seyn/ sondern auch solche Haupt- und Befehlsleut/ auch Redlinsführer und Auffwickler/ zu gebührlicher Straff anzunehmen: Welches auch der Chur-Fürst/ Fürst oder Stand auff Ersuchen/ wie obgemeldt/ auf sein selbst Kosten also zu thun schuldig und pflichtig seyn soll/ bey Vermeydung unserer und des Heil. Reichs schweren Ungnad/ und darzu einer Pön/ nemlich viertzig Marck lötiges Golds unabläßlich zu bezahlen/ welche Pön auch unser Kayserl. Fiscal von den Ungehorsamen/ wie sich gebühret/ einzubringen/ hiermit Befehl haben. Und soll nichts desto weniger der Chur-Fürst/ Fürst oder Stand/ so also um Hülff und Rettung angesucht hätte/ Fug und Macht haben/ den Ungehorsamen seiner selbst/ und seiner Unterthanen Beschädigung halben/ ob der einige erlitten hätte/ vor unserm Kayserl. Cammer-Gericht mit Recht fürzunehmen/ daran ihm auch der Ungehorsam zu antworten schuldig/ und solche Beschädigung nach Erkändnüß und Mäßigung gemeldtes unsers Cammer-Gerichts abzulegen/ und zu erstatten pflichtig seyn soll.

Eilende Hülff wider Herrenloß Gesind.

Redlinsführer und Auffwickler auch deren Haupt- und Befehlsleut.

§. 2. Und wann auch gleichwohl Kriegsvolck aus oberzehlten zugelassenen Ursachen geduldet wird/ so sollen die obersten Haupt- oder Befehlsleut um die Bezahlung und Proviant gut seyn/ zu solchem auch bey Pflichten und Eyden/ angehalten werden.

XXV. Von denen/ die über Jahr und Tag in der Acht verharren.

FErner ordnen/ setzen/ meinen und wollen wir/ daß ein jeglicher/ wes Würden/ Wesens oder Stands der sey/ der Jahr und Tag freventlich in der Acht verharret und blieben ist/ durch den Ertz-Bischoff oder Bischoff/ ihre Vicarien oder Officialen des Bißthums/ darinnen er gesessen oder gehörig ist/ durch Compaß und ferner Handlung/ wie sich gebührt/ in den Bann declarirt und aggravirt werden soll.

Geistlicher Bann.

XXVI. Welche um Fried-Bruchs willen in die Acht kommen.

UNd welcher oder welche also durch Verwirckung/ wie vor und nach stehet/ in die Acht kommen/ die sollen auch von uns/ oder in unserm Abwesen aus dem Reich/ durch unsern freundlichen lieben Bruder/ den Römischen König/ davon nicht absolvirt werden/ dann mit Willen des Beschädigten/ der oder die brächten sich dann mit Recht daraus.

Absolvirung von der Acht.

XXVII. Auffhebung aller Freyheit/ so wider diesen Land-Frieden sind.

WIr setzen auch hindan alle und jegliche Gnad/ Privilegia/ Freyheit/ Herkommen/ Bündnüß und Pflicht/ von uns oder unsern Vorfahren am Reich/ oder andern hievor ausgangen und verfaßt/ die in einige Weise/ wider diesen unsern Frieden seyn/ oder gethan werden möchten/ mit was Worten/ Clausuln/ Meynungen/ die gesetzt und verpflicht wären/ die Wir auch aus Röm. Kayserl. Macht und Vollnkommenheit/ hiemit hindan setzen/ und wollen/ daß sich niemand/ wes Würden/ Stands oder Wesens der seye/ wider diesen Fried und Gebot/ durch solche Gnad/ Freyheit/ Herkommen oder Verbündnüß/ schützen/ schirmen/ und verantworten soll oder mag/ in keine Weise.

XXVIII. Dieser Land-Fried soll den andern Rechten nicht Abbruch thun.

UNd sollen diese Gebot den Land-Frieden und desselben Pön betreffend/ gemeinen unsern/ und des Reichs Rechten/ und andern Ordnungen und Geboten/ derohalben vormals ausgangen/ so viel/ daß durch die vorigen Artickel nicht auffgehaben oder geändert/ nichts abbrechen/

Digitized by Google

brechen/ ſondern das mehren/ und von ſtund jederman nach dieſer Verkündigung/ den zu halten ſchuldig ſeyn.

XXIX. Handhabung des Friedens/ Rechtens und dieſer Ordnung.

Ordnung/ Gebot ohn execution iſt ohnverfänglich.

§. 1. NAchdem alle Ordnung/ Gebot und Rechtfertigung unverfänglich/ wo die mit ſtandhafftiger Handhabung nicht bekräfftigt/ und vollnführt werden: Damit dann das Heil. Reich ſeine Stände und Unterthanen/ ſich ſolches Friedens) Rechtens) und Handhabung deſto frölicher verſehen/ und freuen mögen/ haben Wir Uns/ als Römiſcher Kayſer/ von des H. Reichs/ und auch unſerer Erb-Lande wegen/ mit Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs/ ſo itzo allhier verſamlet ſind/ und ſie ſich herwiederum mit uns verglichen/ vereinigt/ bewilligt und verpflicht/ den gemeldten Frieden und Recht/ mit Ernſt zu fördern/ zu handhaben/ zu verhelffen und zu verſchaffen/ auch ſonderlich in unſern Landen und Gebieten/ allen unſern Amtleuten und Unterthanen/ auff ihr Eyd zu befehlen/ und in unſern offenen Briefen zu gebieten/ ſolche Handhabung zu thun/ ſo offt deren Noth ſeyn wird.

Uberfahrer des Friedens.

§. 2. Und ob ſich begebe/ daß die Verächter und Uberfahrer unſers ausgeſchriebenen Friedens/ oder auch die ſich der erkandten Urtheilen und Geboten unſers Cammer-Gerichts/ der gewüllkührten Austräge/ freventlich und ungehorſamlich widerſetzten/ Schloß/ Beſeſtigung/ Fürſchub oder Hülffe zu ihren freventlichen Händeln hätten oder gebrauchten/ auch jemands in dieſem Fried begriffen/ wes Stands oder Weſens der wäre/ geiſtlich oder weltlich/ von jemands/ den dieſer Fried nicht begreifft/ bevehdet oder beſchädigt/ oder die Beſchädiger gefährlich behauſen/ enthalten/ Hülff oder Fürſchub thun würde/ alſo/ daß wider ſolche Thäter und ihre Enthalter und Fürſchieber/ durch Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ oder die verordnete Crayß würckliche Execution, wie in obgemeldter unſer Kayſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung/ auff dieſem Reichstag allhier verſehen iſt/ aus erheblichen gnugſamen Urſachen/ nicht beſchehen möchte/ ſo ſollen unſere Cammer-Richter und Beyſitzer/ oder der Beſchädigt/ ſolches an uns/ ſo wir im Heil. Reich wären/ oder in unſerm Abweſen/ an unſern freundlichen lieben Bruder/ den Römiſchen König gelangen laſſen/ alsdann wo vonnöthen/ ſollen und wollen wir/ oder jetzt genannter unſer freundlicher lieber Bruder/ Chur-Fürſten/ Fürſten/ Prälaten/ Grafen/ Freyherren/ und des Reichs-Stände/ forderlich erfordern/ in eigener Perſon/ oder aus ehehafften Urſachen/ durch ihre vollmächtige Anwalde zu erſcheinen/ neben uns zurathſchlagen/ zu handeln/ und endlich zu beſchlieſſen/ auff Weg und Weiß/ dadurch der Beſchwerte erſtlich reſtituirt, die Fried-Brecher zu Straf und Kehrung der Schäden bracht werden/ auch erkannten Urtheilen/ ob jemand denen Folge zu thun/ ſich freventlich widerſetzt hätte/ Genüge beſchehe/ und ſonſt was die Chriſtenheit/ das Heil. Reich/ gemeinen Nutz/ Handhabung dieſes unſers Friedens und anders belangt/ ſo anbracht würde/ zum Beſten fürzunehmen.

Handhabung des Land-Friedens.

§. 3. Wir ſollen und wollen auch ſolchen unſern/ und des H. Röm. Reichs geſetzten und verkündeten Landfrieden auch Ordnung und Satzung des Rechtens/ und Vollnziehung und Execution derſelben/ gegen und mit einander getreulich halten und handhaben: Und ob jemand/ wer der oder die wären/ niemands ausgenommen/ der darwider zu handeln/ oder zu thun fürnehme/ in einigen Weg/ wider den oder dieſelbe wollen wir einander getreulich Hülff/ Rath und Beyſtand thun/ und einander nicht verlaſſen.

Kayſerl. Gebot an die Stände und Unterthanen.

§. 4. Und gebieten darauff allen und jeden Chur-Fürſten/ Fürſten/ geiſtlichen und weltlichen/ Prälaten/ Graffen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Burgemeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern/ unſern und des Heil. Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stand oder Weſen die ſeyen/ ernſtlich und feſtiglich/ euch aus Römiſ. Kayſerl. Macht/ bey den Eyden und Pflichten/ damit ihr uns von des Reichs wegen/ inſonderheit zugethan/ auch der Gehorſam/ die ihr uns/ als Römiſchem Kayſer ſchuldig ſeyd/ dazu bey Verluſt aller Gnaden/ Privilegien und Rechten/ ſo ihr von uns und dem Heil. Reich/ oder andern habt/ hiermit befehlend/ daß ihr dieſen obgeſchriebenen Frieden/ und unſer Gebot/ mit allen Puncten/ Artickeln und Inhalt/ ſtet und feſt haltet/ auch durch euer Fürſtenthum/ Graffſchafft/ Herrſchafft/ Gebiet/ und was jeglicher in Regirung und Befehl hat/ mit euren Stadthaltern/ Vitzthumen/ Amtleuten/ Pflegern/ wie die Namen haben/ auch euren Unterthanen zuhalten/ und zu vollnziehen/ ernſtlich ſchaffet und beſtellet/ daran nicht ſäumet/ noch darwider trachtet oder thut/ heimlich oder offentlich/ in keine Weiß/ alle vorgemeldte/ zuſammt andern Pönen/ der gemeinen Reichs-Recht/ der Königlichen Reformation, und unſere ſchwere Ungnad zu vermeyden. Und ſoll dieſer Fried und Gebot/ den Gemeinen/ unſern und des Reichs Rechten/ und andern Ordnungen

In Schlöſſer und Beſeſtigungen

Digitized by Google

gen und Geboten / vormahls ausgegangen/ nichts abbrechen/ ſondern das mehren/und auff ſtund nach dieſer Verkündigung / ſolchen unſern gemeinen Frieden manniglich zu halten ſchuldig ſeyn.

§. 5. Hierbey ſind geweſen / unſere lieben Neven / Oheymen / andächtige und getreue Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständ / in trefflicher Zahl/ und der abweſenden Bottſchafften und Gewalthaber auch der Ständ Geſandten/ wie die alle auff dieſem ietzt allhier zu Augſpurg gehaltenen Reichstag erſchienen / und im Abſchied deſſelben unterſchiedlich mit Nahmen beſtimmt und benennt ſind.

§. 6. Zu Urkund dieſes Brieffs beſiegelt mit unſerm Kayſerl. anhangenden Inſiegel.

§. 7. Und wir Chur-Fürſten/Fürſten/Prälaten/ Graffen und Herren/auch der abweſenden Fürſten/ Prälaten/ Graffen und Herren/ und der Frey- und Reichs-Stätt / Bottſchafften/ Gewalthaber und Geſandten/ wie wir alle auff dieſem allhier zu Augſpurg gehaltenem Reichstag erſchienen/ und in deſſelben Abſchied zu End mit Nahmen benennt ſeynd / bekennen für uns/unſere Nachkommen und Erben/ auch für unſere Herren und Obern / von denen wir Gewalt haben/ oder zu dieſem Reichstage geſchickt ſind/ ſo wohl derſelben Nachkommen und Erben/ daß obgeſchriebene unſers allergnädigſten Herrn des Röm. Kayſers verpflichte Ordnung ihrer Majeſtät und des H. Reichs Landfrieden/ und deſſelben Handhabung belangend/ mit unſerm Rath / zu thun und Verwilligung fürgenommen / erneuert / erklärt / auffgericht und gemacht worden iſt/ die wir auch um Beförderung gemeines Nutzens/ und zu beſtändiger Erhaltung Friedens und Rechtens im Heil. Reich unterthänglich angenommen / und mit ſeiner Kayſerl. Majeſtät/ uns darzu gegen einander ſelbſt verpflicht und verbunden/ auch bey unſern Fürſtlichen Glauben/ und guten Treuen geredt / zugeſagt und verſprochen haben: Und thun ſolches hiermit wiſſentlich / und in Krafft dieſes Brieffs / für Uns / unſere Nachkommen und Erben / auch unſere Herren und Obern/ von denen wir Gewalt haben/oder ausgeſandt ſeyn / und derſelben Erben und Nachkommen/ gemeldte Ordnung und Landfrieden/ gehorſamlich zu halten/ dieſelbe treulich helffen zu handhaben/ zu ſchützen und zu ſchirmen/ ferner ſolches unſern Amtleuten und Unterthanen nach Ausweiſung dieſes Kayſerl. Landfriedens/ in unſern Brieffen/ auff ihr Eyd/ ungeſäumt zu thun befehlen: Und ſonſt alle und jede Puncten und Articul/in dieſer Ordnung/ und Kayſerl. Land-Frieden begriffen/ ſo viel uns die belangen/ treulich zu vollnziehen/ denen zu geleben/ nachzukommen und Folge zu thun/ ohn alle Gefährde.

Des zu Urkund/ haben Wir von GOTTes Gnaden/Sebaſtian Ertz-Biſchof zu Maintz/ ꝛc. und Friedrich Pfaltzgraff bey Rheyn/ ꝛc. beyde Chur-Fürſten / von unſer ſelbſt / und der andern unſern Mit-Chur-Fürſten wegen. Wir Ernſt beſtettigter des Stiffts Saltzburg und Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein / Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern/ von unſer und der geiſtlichen und weltlichen Fürſten wegen. Gerwigk Abt zu Weingarten und Ochſenhauſen/ von unſer ſelbſt / und der Prälaten: Friedrich Graff zu Fürſtenberg/Heiligenberg/und Werdenberg / ꝛc. von unſer und der Graffen und Herren wegen. Und wir Bürgermeiſter und Rath zu Augſpurg/von unſer und der Frey- und Reichsſtätt wegen / Unſere Inſiegel an dieſen Landfrieden thun hangen. Geben in unſer Kayſer Carls/ und des Heiligen Reichs Statt Augſpurg / auff den letzten Tag des Monats Junii/ nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburt/ fünffzehn hundert/ und im acht und viertzigſten/unſers Kayſerthums im acht und zwentzigſten/ und unſerer Reich im drey und dreyſſigſten Jahr.

CAROLUS.

Sebaſtianus, Archiepiſcopus Mogunt. per Germaniam Archicancellarius, ſubſcripſit.

VII.

Vertrag zu Paſſau Anno 1552. auffgericht und ratificirt/ nebſt deſſen Anhange.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher König / Mehrer des Reichs zu allen Zeiten/in Germanien/Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien / Sclavonien König/ Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund/ Braband/ Steyer/ Kärndten/ Crain / Lützelburg / Limburg/ Geldern/ in Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt in Schwaben / Marggraff des H. Römiſchen Reichs zu Burgau/Mähren/in Ober- und Nieder-Laußnitz/ gefürſteter Graff zu Hab-

Digitized by Google

Habſpurg/ Flandern/ zu Tyrol/ Phirt/ Kyburg/ Görtz/ Pfaltz-Graff zu Burgund/ zu Hennegau/ Holland/ Seeland/ Namur und Zütphen/ Land-Graf im Elſaß/ Herr der Windiſchen Marck/ zu Portenau/ und Salins/ bekeñen/ als Uns hievor zeitlich in mehr weg angelangt/ welcher maſſen ſich im Heil. Reich teutſcher Nation hin und wieder allerhand Krieges-Gewerb/ Rüſtung und Empörung erzeigen/ und aus des Hochgebohrneu Philipſen Landgrafen zu Heſſen ꝛc. Cuſtodien und Verhafftung ihre vornehmſte Urſachen ſchöpffen/ und nehmen ſolten/ haben wir aus angebohrner Begierd/ Treu/ Lieb und Neigung/ ſo wir zum H. Reich/ und allen und jeden derſelben Ständen und Gliedern/ und ſonderlich zu Erhaltung und Beförderung gemeiner Wolfarth/ Ruhe/ Friedens und Einigkeit/ auch zu Abſtellung und Verhütung Chriſtliches Blutvergieſſens/ Verderben der Unſchuldigen/ und Verheerung des Vaterlandes billig unwillig tragen/ die Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſer lieben Bruder und Herrn brüderlich/ freundlich und bittlich erſucht/ Uns ermeldtes Landgrafen Erledigung und anderer anhangigen Sachen halben/ ſo zum Krieg und Empörung Urſach geben möchten/ gütlicher Handlung zu gönnen und zu geſtatten/ ſolches auch von Jhr. Kön. und Maj. Kayſ. brüderlich erlangt. Darauf dann wir ſamt dem Durchlauchtigſten Fürſten/ Herrn Maximilian/ König in Böhem/ ꝛc. Unſern freundlichen lieben Sohn/ und die Hochgebohrnen Moritz/ Hertzog zu Sachſen ꝛc. und Albrecht Hertzog zu Bayern/ Unſere liebe Oheim/ Chur-Fürſten und Söhne/ zu nächſt verſchiedenem Oſterfeſt in Unſer Stadt Lintz zuſammen kommen/ und hierüber freundlich und vertraulich unterredet/ und nach allerhand verlauffenen Rathſchlagungen/ Unterhandlung/ auch fleißiger Bewilligung dieſer Sachen bey Uns und J. L. vor nutz und nothwendig angeſehen/ und bedacht/ eine ander fürderſame Zuſammenkunfft benanntlich auff den 26. May nächſt hieher gegen Paſſau fürzunehmen und anzuſtellen/ desgleichen die nach beſtimmte Chur-Fürſten und Fürſten/ als Mit-Unterhändler auch hiezu beſchrieben/ ſo mit und neben Uns ſich ferner gütlicher Handlung unterfahen/ und vermittels göttlicher Gnaden den fürgefallenen Beſchwerungen/ Jrrungen und Gebrechen gäntzlich und endlich abhelffen möchten.

Cuſtodie Landgraf Philips zu Heſſen. Urſachen dieſes Krieges.

Käyſ. Maj. Bewilligung zur Güte.

Tag zu Lintz.

Angeſetzter Tag zu Paſſau.

Demnach haben Wir und bemeldter Chur-Fürſt zu Sachſen ꝛc. Uns auf obbeſtimte Zeit allhier verfügt/ und ſeynd der andern fünff Chur-Fürſten hernach bemeldte Geſandten/ nehmlich von dem Ertz-Biſchoffen zu Maintz Brendel von Homburg Thumherr daſelbſt/ Chriſtoph Matthias/ der Rechten Licentiat, Cantzler/ und Peter Echter/ von des Ertz-Biſchoffen zu Cöln/ Heinrich Saltzburg/ und Franciſcus Burkhart beyde Doctores, von des Ertz-Biſchoffs zu Trier/ Johann von der Layen/ Ober-Archidiacon. daſelbſt/ Philipps Freyherr zu Winnenberg und Beyelſtein Land-Hofmeiſter/ und Felix Hornung Doctor, Cantzler/ von Pfaltz-Graff Friederichs/ Ludwig/ Graff zu Stollberg/ Königſtein und Rutſchefort/ Johann von Dirnheim/ Amtmann zu Creutznach/ Melchior Dreſſel Doctor, und Johann Cotnit, von Marggraf Joachims wegen/ Adam Trotte, Marſchalck/ Chriſtoph von der Straſſen/ Timotheus Jung/ und Lampertus Diſtelmeyer/ alle drey Doctores, auch die Ehrwürdigen/ Hochgebohrnen/ Ernſt/ Ertz-Biſchoff zu Saltzburg/ Mauritz zu Eichſtätt/ und Wolffgang zu Paſſau Biſchoffen/ und Albrecht Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern perſönlich/ und dann von des Biſchoffen von Würtzburg/ Henrich Graff zu Caſtell/ Thumherr daſelbſt/ und Hanß Zobel/ und Johannſen/ Marggrafen zu Brandenburg/ Adrian Albey/ Doctor, Cantzler/ Andreas Zach/ Doctor, und Barthel von Mandelslau/ von Heinrichs des Jüngern Hertzog zu Braunſchweig/ Veit Grimmer/ von Wilhelm/ Hertzog zu Jülich/ Wilhelm Kettler/ Wilhelm von Neuhoff genannt Hoffmann/ Dietrich von Schenſtett/ und Carl Horſt/ Doctores von Philippſen zu Pommern/ Jacob Ditzwitz/ Doctor und Cantzler/ und dann Chriſtophen/ Hertzogen zu Würtenberg wegen/ Hanß Dietrich von Pleuningen/ Ober-Vogt zu Stuttgarten/ Ludwig von Stratenberg/ Ober-Vogt zu Lauffen/ Hanß Henrich Heckelin/ und Caſpar Beer/ beyde Doctores, auch bey Uns allhier erſchienen: Mit welchen alles neben Uns fürgenommen und beſchriebenen Unterhandlern Wir die Sachen für die Hand genommen/ auch Anfangs von bemeldten Chur-Fürſten zu Sachſen S. L. und derſelben mit-Einigungs-Verwandten Begehr und Beſchwärungen in zweyen unterſchiedlichen Schrifften empfangen/ und folgends mit höchſtem Fleiß erwogen/ und den Sachen zum getreulichſten nachgedacht/ wie die zu gütlicher Vergleichung gebracht/ und die fürſtehende hochſchädliche Kriegs-Empörung abgeſtellt/ ſondern beſtändiger Fried/ Ruhe und Einigkeit im Heil. Reich Teutſcher Nation wieder auffgericht und erhalten werden möchte. Und alſo letzlich nach viel und lang gepflogener ſchrifftlichen und mündlichen Unterhandlung hernach folgende Mittel/ Puncten und Articul auff der Röm. Kayſerl. Majeſt. Wohlgefallen/ auch des

Beſchriebene Mitunterhändler.

Chur-

Churfürsten zu Sachsen halben auf Sr. L. mit Einigungs-Verwandten Bewilligung endlich abgeredet/ betheidiget und verglichen.

§. 1. Erstlich soll der Chur-Fürst zu Sachsen/ mitverwandte Kriegs-Fürsten und Stände/ so diesen Vertrag annehmen / von allem ihren thätlichen Fürnehmen / und gegenwärtiger Krieges-Ubung gäntzlich abstehen/ und ihr besamlet Kriegs-Volck auf den 11 oder 12 Augusti schierst allenthalben urlauben / zertrennen/ und verlauffen/ oder Uns König Ferdinanden auf Unser Begehren und Besoldung erfolgen lassen / auch nach aller Möglichkeit / und daß darin kein Gefährlichkeit gespührt werde/ darob seyn und verfügen / daß ihr Kriegs-Volck ohne fernere Beschädigung der Kayserl. Maj. und Unser/auch Chur-Fürsten/Fürsten/Stände und Städte des H. Reichs ihren Abzug nehmen / und getrennet werden / und also sich der Röm. Kayserl. Maj. und des H. Reichs Gehorsame verhalten/ und darin bleiben/ auch die Stände / Städte und andere / die sie bißhero überzogen und belägert / oder sonst ihnen beypflichtig gemacht/ derselben ihrer Pflicht/ Anhangs und Bündnüß durch ein offen Patent allhier begriffenen Copey gleichlautend ledig zählen/ wie sie auch auf solch Patent, und in Krafft dieses Vertrags derselben ledig seyn sollen.

§. 2. Es soll auch Landgraf Philips zu Hessen mittlerweil die zu Hall in Sachsen auffgerichtete Capitulation ausserhalb denjenigen Articul / so hievor schon verricht und vollnzogen/ auch ausserhalb des Puncten Cassel belangend/ von neuem ratificiren und unverbrüchlich halten/ auch sein erfolgte Verhafftung nicht ahnden / eyfern oder rächen / sondern die Kayserl. Maj. Uns und dem H. Reich als ein gehorsamer Fürst sich die Tage seines Lebens erzeigen/ und sich des alles gegen der Kayserl. Maj. in gebührend- und allhier begriffener Form gnugsam obligiren und verschreiben / solches auch bey seinen Söhnen/ und Landschafft gleichfalls zu halten/ und sich von neuem zu verschreiben. Endlich verfügen und verschaffen deßgleichen beyde Chur-Fürsten Sachsen und Brandenburg / auch Hertzog Wolffgang Pfaltzgrafen/ꝛc. Ihre vorgegebene Obligationes gleicherweiß auch wieder erneuern / und obbestimmte Verschreibung auf den 6. Augusti schierst der Durchlauchtigsten Fürstin / Frau Maria / zu Hungarn und Böhem Königin/ Wittib/ unserer freundlichen lieben Schwester/ oder derselben Præsidenten zu Mecheln überantwortet werden/ dagegen soll gedachter Landgraf seiner Custodien gantz erlediget / und auf obangesetzten 11 oder 12 Augusti gegen Rheinfelß ohne Entgeld auf freyen Fuß in sein sicher Gewahrsam gestelt werden/ darneben soll auch die Kayserl. Maj. ihr Kriegs-Volck / wie das wider diese Stände in mancherley Orten versamlet / wieder ietzt gemeldte Stände/ so diesen Vertrag annehmen/in keinen Weg gebrauchen/noch auf denselbigen liegen lassen.

Hessen seiner Custodie.

§. 3. Es soll auch die Kayserl. Maj. den Landgrafen bey fürgenommener Befestigung Cassel gnädiglich bleiben lassen/ desgleichen mit der Execution der in währenden Custodien gesprochen Nassauischen Urtheiln allenthalben still gestanden werden / biß nach Erledigung des Landgrafen fürgenommen und gepflogen werden möge/ und im Fall / da die Gütlichkeit bestünde/daß den Landgrafen so viel sich gebühret/ zugelassen werde / was von Zeugen / brieflichen Uhrkunden und anderer Nothdurfft bißhero aus Mangel des Advocaten/oder in währender Custodien nicht eingebracht / nachmahl einzubringen/ und alsdann durch die Chur-Fürsten/ so viel diesen Sachen verwandt/ selbst oder ihre Räthe/ und dann durch noch 6. unpartheyische Fürsten des Reichs/ deren jede Parthey fünff der Kayserl. Maj. innerhalb eines Monats/ nach des Landgrafen Erledigung benennen und fürschlagen/ und Ihro Kayserl. Maj. auch jedes Theils benanten drey Fürsten erwehlen/ und unter den sechs zum wenigsten drey weltlich seyn/ die in eigenen Personen/oder auch ihre dazu verordnete Räthe/ als Kayserl. Commissarien/ die wieder obberührt gesprochen Urtheil und Execution angezogene Gravamina und Exceptionen gebührlich ersehen. Und ob die Handlungen/ welche die Zeiten der Landgraf in den Custodien gewest/ für und eingebracht/ reassumiret/ die ergangen Urtheil und Proceß auf dieselben eingebrachten Gravamina und Executionen/ und die noch fürzuwenden suspendiret werden sollen/ erkant werde was Recht seye/ daß auch so gütliche Handlung und Erkäntnüß innerhalb zwey Jahren auf das längst nach Beschluß und dato dieses Vertrags gewißlich verricht und vollnzogen.

Der Nassauischen Urtheil Execution verschoben.

Kayserl. Commissarien ernennt.

§. 4. Aber alle andere Puncten und Articul von gemeldtem Churfürsten zu Sachsen/ und Wilhelm Landgrafen zu Hessen wegen angezogen und fürkommen biß zu Erledigung der andern übergebenen gemeinen Beschwerungen/ eingestelt und verschoben werden.

§. 5. Deßgleichen der Administrator Teutschen Ordens / auch Hertzog Heinrich zu Braunschweig und andere / so den Landgrafen des vergangenen Schmalkaldischen Kriegs halben in Anspruch genommen oder noch zu haben vermeynen / darin auch biß zu Erledigung der obermeldten Beschwerung still stehen; auch die neue angezogene Gravamina, so in des Land-

Erledigung des Landgrafen von

grafen wehrenden Cuſtodia am Kayſerl. Cammer-Gericht / oder wider ihn fürgenommen ſeyn möchten / ſamt derſelben Exceptionen durch die Chur- und Fürſten / ſo dieſer Sachen Unterhändler geweſen / auf nechſtem Reichs-Tag gebührlich erſehen / und gedachter Landgraf darin nothdürfftiglich gehört / auch darüber was billig und recht erkent / und mittler Zeit am Kayſ. Cammer-Gericht ſtillgeſtanden werden ſolle.

Religion / Fried und Recht betreffend.

§. 6. Was dann folgens die andere Articul / ſo bey dieſer Friedens-Handlung von dem Chur-Fürſten zu Sachſen / und ſeinen Mitverwandten angeregt / als erſtlich Religion / Fried und Recht betrifft / ſolle die Kayſerl. Maj. dem gnädigen Erbieten / ſo jüngſt zu Lintz von Ihrer Maj. wegen / nach Inhalt der dazumahl gegebenen Antwort beſchehen / getreulich nachſetzen / auch innerhalb eines halben Jahres einen gemeinen Reichs-Tag halten / darauf nachmahls auf was Wege / als nehmlich eines General- oder National-Concilii, Colloquii, oder gemeiner Reichs-Verſamlung dem Zwieſpalt der Religion abzuhelffen / und dieſelb zu Chriſtlicher Vergleichung zu bringen / gehandelt / und alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stände des H. Reichs / ſamt Ihrer Maj. ordentlichen Zuthun / ſoll befürdert werden.

Religions-Zwiſpalt zu vergleichen.

§. 7. Es ſoll auch zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung bald Anfangs ſolches Reichstages ein Ausſchuß von etlichen ſchiedlichen verſtändigen Perſonen / und beyderſeits Religionen in gleicher Anzahl geordnet werden / mit Befehl zu berathſchlagen / welcher maſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möge fürgenommen werden / doch den Chur-Fürſten ſonſt an ihrer Hoheit unvorgreifflich.

Ausſchuß beyder Religionen.

§. 8. Und mittlerzeit weder die Kayſerl. Maj. Wir / auch Chur-Fürſten und Stände des H. Reichs / keinen Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt / der Religion halben mit der That gewaltiger Weiß oder in andere Wege wider ſeine Conſcientz und Willen tringen / oder derhalben überziehen / beſchädigen durch Mandat oder einiger anderen Geſtalt beſchweren oder verachten / ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

Augſpurg. Confeſſion Verwandte unbeſchwert zu laſſen.

§. 9. Es ſollen auch die ietzigen Kriegsübungen auch alle andere Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandte / die andern des H. Reichs Stände / ſo der alten Religion anhängig / geiſtlich oder weltlich gleicher Geſtalt ihrer Religion / Kirchen-Gebräuche / Ordnung und Ceremonien / auch ihrer Haab / Gütern / liegend und fahrend / Landen / Leuten / Zinſe Gülten / Ober- und Gerechtigkeiten halber unbeſchwert / und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen / auch mit der That oder ſonſt in Unguten gegen denſelben nichts fürnehmen / ſondern in alle Wege nach Laut und Ausweiſung Unſer und des H. Reichs Rechten / Ordnungen / Abſchied und auffgerichteten Landfrieden / jeder ſich gegen den andern in gebührenden ordentlichen Rechten / alles bey Vermeidung der Pon in jüngſt erneuertem Landfrieden begriffen / begnügen laſſen.

wie auch die / ſo der alten Religion anhängig.

§. 10. Was dann auf ſolchem Reichs-Tag durch gemeine Stände / ſamt Ihrer Maj. ordentlichen Zuthun beſchloſſen / verabſcheidet / daß ſoll hernach alſo ſtracks und feſtiglich gehalten / auch darwieder mit der That oder in andere Wege mit nichten gehandelt werden; und ſoll auch alles das / ſo mehr gemeldtem Friedſtand zu wieder ſeyn / oder verſtanden werden mochte / demſelben nichts benehmen / derogiren / noch abbrechen / und ſolches alſo von der Kayſ. Maj. Uns / auch Chur-Fürſten / Fürſten und Stände reſpective gnugſam und nothdürfftiglich in Krafft dieſes Vertrags verſichert ſeyn / auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obgemeldten Fried-Stand zu erkennen geben / und bey ihren Pflichten befohlen werden / ſich demſelben Friedens-Stand gemäß zu halten und zu erzeigen / auch den andern anruffenden Partheyen darauff / ungeachtet / welcher Religion der ſeye / gebührliche nothdürfftige Hülff des Rechtens mitzutheilen / auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Eyds zu GOtt und den Heiligen / oder zu GOtt und das Heilige Evangelium zu ſchworen denen ſo ſchwören ſollen / hinfürtan frey gelaſſen werden.

Zukünfftiger Reichs-Abſchied ſoll feſtiglich gehalten werden.

Nichts ſoll dem Frieden Stand derogiren.

Form des Eydes am Cammer-Gericht.

§. 11. So viel aber die Vergleichung der Stimmen / auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten / deßgleichen præſentation der Beyſitzer und anderer Articul Friedens und Rechtens betrifft / iſt in dieſer Handlung bedacht worden / da etwas beſchwerliches oder bedingliches ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung ſolt ereignen / dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſamlung auffgericht und beſchloſſen / daß die beſtändiglich nicht dann wiederum durch die Kayſerl. Maj. und gemeine Stände in Gemein / oder aber / ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag / der ordentliche Weg der Viſitation gemeldtes Cammer-Gerichts / oder ſonſt mag geend- und erledigt werden / da dann wir ſamt den Chur-Fürſten Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der abweſenden Bottſchafften / urbietig / und willig ſeyn / alle mögliche Förderung zu erzeigen / damit in den Religions-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens vor

Viſitation des Cammer-Gerichts.

hem

dem andern zu befahren auch Partheiligkeit verhütet/ und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht nicht ausgeſchloſſen/ desgleichen auch andere Beſchwerungen/ wo einige befunden werden/ der Billigkeit nach abgewendet/ und diß alles auf nächſten Reichs-Tag abgehandelt werde.

§. 12. Es haben auch Wir ſamt der Chur-Fürſten Geſandten erſcheinenden Fürſten und der Abweſenden Bottſchafften/ bey der Kayſerl. Maj. freundlich und unterthäniglich angeſucht und gebeten/ daß Ihro Kayſerl. Maj. die nothwendigſte Puncten/ und darunter den Articul der Præſentation belangend/ und daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht wie oblaut/ nicht ausgeſchloſſen werden/ aus Vollnkommenheit Ihrer Maj. Gewalts/ zu Befürderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich/ alsbald immer möglich erledigen wolten.

Augſpurg. Confeßion-Verwandte am Cam̃er-Gericht nicht auszuſchlüſſen.

§. 13. Die angezogene Beſchwerden/ ſo der Teutſchen Nation Freyheiten zu wieder eingeriſſen ſeyn ſollen/ in des Chur-Fürſten von Sachſen übergebenen Articuln und Neben-Schrifft begriffen/ betreffende/ waren Wir ſamt den Chur-Fürſten/Geſandten/erſcheinenden Fürſten/und der Abweſenden Bottſchafften gantz wohl geneigt und unbeſchwert geweſen/ darinnen/ und was ferner demſelben anhängig ſeyn möchte/ alsbald auch unterſchiedliche gütliche Handlungen fürzunehmen. Nachdem Wir aber auf die Kayſ. Maj. zu dieſer Handlung abgefertigte Räthe Bericht ſo viel vermercket/ daß Ihre Kayſerl. Maj. ſolcher Beſchwerden biß anher zu gutem Theil kein Gewiſſen empfangen/ und alſo ſie die Räthe darauff nicht abfertigen mögen/ zu dem daß auch dieſe Beſchwerden ſo weitläufftig groß und hochwichtig/und aber die Zeit zu gegenwärtigem Tage angeſetzet/ gantz kurtz/ und dann auch dem Chur-Fürſten zu Sachſen/ und ſeinen Mit-Verwandten/ darzwiſchen und biß die Sachen nach Nothdurfft abgeholffen/ ihr Kriegs-Volck zu erhalten/ nicht allein übermäſſigen Koſten gebehren/ ſondern den Obrigkeiten hin und wieder/ auch den armen Unterthanen zu mercklichen Nachtheil und Schaden gelangen würde.

Beſchwerden/ ſo der Teutſchen Nation Freyheit zu wieder.

§. 14. Demnach ſoll die Erledigung angeregter Beſchwerungen auf den Reichs-Tag ſchierſt zu halten/ oder auf eine andere Verſamlung des Reichs dißmahls verlegt und eingeſtelt. Und die Lintziſche Bewilligung/ auch der Kayſerl. Maj. allhier Vertröſtung/ nehmlich daß der Kayſerl. Maj. Reichs-Hof-Rath/ ſo des Heiligen Reichs und Stände gemeine oder ſonderbare Sachen berathſchlagen und erledigen/ alſo ſtattlich mit Teutſchen Räthen beſetzt/auch die Teutſche Sachen/durch Teutſchen gehandelt werden/ daß darob männiglich ein billiges Genügen tragen und haben/ daß auch Ihre Kayſerl. Maj. der Teutſchen Nation ihres geliebten Vaterlandes wohl-hergebrachte Libertät und Freyheit nicht allein nicht zu ſchmählern oder zu ſchwächen/ ſondern auch nach ihren Vermögen zu erhalten zum höchſten geneigt ſeye/ dieſer Zeit allenthalben zu Danck angenommen worden.

Die Erledigung der Beſchwerden wird biß auf den Reichstag verſchoben.

Reichs-Hof-Rath.

§. 15. Und damit der Chur-Fürſt zu Sachſen und ſeine Mitverwandten ſich nicht zu beſorgen/ daß dieſe Handlung erſitzen und nicht zu gebührlichen fürderlichem End gelangen möchte/ ſo ſollen Wir/ auch obgedachter Unſer geliebter Sohn König Maximilian, auch Chur-Fürſten/Fürſten und Stände des Heil. Reichs die angebrachte Beſchwerung vor Handen nehmen/ Ihr. Kayſerl. Maj. fürtragen/ und darauff befürdern/ dieſelben ſo viel der Billigkeit nach gegründet/ befunden/ auch angeſehen (wie ſich gebühret) die gülden Bulle und andere des H. Reichs Ordnungen und alte löbliche Herkommen der Teutſchen Nation zu guter Erledigung zu bringen/ und dann auch die übrige Beſchwerungen/ſo die Kayſerl. Maj. nicht betreffen/ ſondern durch ſonderbahre Stände und Glieder des H. Reichs andern zugefügt worden/oder was auch die Stände ſelbſt unter einander/ es belange dann die Form und Maaß gemeiner Berathſchlagungen und Handlungen oder anders haben möchten/ gleicher Geſtalt/doch mit Ihrer Kayſerl. Maj. als des Oberhaupts Rath und Zuthun/ auch/ alſo wie oblaut/zu Anfang des nechſt künfftigen Reichs-Tags fürnehmen und erledigen. Und iſt die Kayſerl. Maj. des gnädigen unfilden Erbieten/ was Ihrer Maj. ſelbſt inſonderheit betreffen mag/ ſich in demſelben aus gnädigem gutem Willen dermaſſen zu erzeigen/ und zu halten/ daß gemeine Stände augenſcheinlich ſpüren ſollen/ daß Ihro Maj. zum höchſten begehret/ alle Sachen nach der Gebühr zu richten/ auch den gemeinen Nutz ihrem eigenen bey weitern vorzuſetzen/ und alle Sachen dergeſtalt fürzunehmen/ daß alle Stände ſich deſſelben der Billigkeit nach gantz wohl ſollen haben zu erſättigen.

Franckreichs Anbringen.

§. 16. Ferner als auf den Articul den König von Franckreich betreffend/ aus ſeiner Oratoren gethane Werbung vermerckt/ daß darin e liche Mittel und Puncten des gemeinen Friedens/ und dann auch ſeine ſondere privat-Sachen angezogen werden/ und aber die Puncten

Digitized by Google

und Sachen des gemeinen Friedens Teutscher Nation allein die Röm. Kayserl. Maj. Uns auch Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände des H. Reichs/ und sonst niemand belangent/ auch diese gegenwärtige Versamlung/ gleich eben von wegen und Erhaltung gemeinen Friedens/ auch Erledigung der fürstehenden angezogenen Beschwerden/ fürgenommen/ so wird derhalben einiger anderer Handlung unvonnöthen geachtet/ was aber des Königs von Franckreich Privat-Sachen betrifft/ mag der Churfürst von Sachsen/ vermöge des Lintzischen Abschieds von gedachtem König oder seinen Oratoren, wo diß hiebevor nicht geschehen/ nachmahlen vernehmen. Was berührter König von wegen seiner Privat-Sachen an die Kayserl. Maj. zu sprechen/ zu begehren oder zu fordern/ und dieselbige Begehr- und Förderungen alsdann ausstellen/ damit die fürter durch Uns an die Kayserl. Maj. gelangen/ und sie sich ferner darauff ihres Gemüths und Willens erklären möchten.

Aussöhnung der in Kayserl. Acht gewesenen.

§. 17. Belangend diejenigen/ so verschienes Kriegs halben in der Kayserl. Maj. Acht und Ungnad kommen/ und dieser ietzigen Kriegs-Rüstung verwandt und zugethan seyn/ haben wir samt der Churfürsten Gesandten/ erscheinenden Fürsten/ und der Abwesenden Bottschafften bey der Röm. Kayserl. Maj. an aller getreuen/ freundlichen und unterthänigen Beförderung nichts abgehen lassen/ auch letzlich erhalten.

§. 18. Daß Graf Albrecht von Mansfeld samt seinen Söhnen/ der Rheingraf/ Graf Christoph von Altenberg/ Hanß Herr von Heydeck/ Friedrich von Reiffenberg/ Georg von Reichenrod/ Sebastian Scherdle ꝛc. desgleichen andere/ so desselben Kriegs halben in Ungnade/ und von ihren Landen/ Leuten und Gütern kommen/ als Hertzog Otto Heinrich Pfaltzgraf/ Fürst Wolff von Anhalt/ desgleichen die Braunschweigische Herren und Junckern/ und gemeiniglich alle und jede andere hohes und niedern Standes benahmt und unbenahmt/ so des vergangenen Kriegs halben in Ungnaden kommen/ und noch seyn/ und jetzigem Krieg sich anhängig gemacht/ von der Kayserl. Maj. ausgesöhnt/ aus Sorgen gelassen/ auch wieder zu Gnaden und Hulden auffgenommen worden/ auch in Krafft dieses Vertrags ausgesöhnt seyn sollen/ doch daß sie sich hinfürtan gegen der Kayserl. Maj. und dem Heil. Reich gebührlichs schuldigen Gehorsams erzeigen und halten/ auch wieder Ihro Kayserl. Maj. Uns und das Reich nicht dienen sollen/ biß zu Erledigung des Articuls/ so derhalben den gemeinen Beschwerungen eingeleibt/ bey welcher Erledigung es auch folgends bleiben/ und darnach gehalten werden soll.

§. 19. Daß auch diejenigen/ so wie oblautausgesöhnt/ und begnadet worden/ und dieser Zeit ausserhalb des Reichs Teutscher Nation in Franckreich oder andern Orten seyn/ und wider die Kayserl. Maj. dienen/ sich innerhalb 6. Wochen den nächsten nach dato dieses Vertrags erklären/ und gleich von derselben Zeit an wieder die Kays. Maj. und die Stände des Reichs ferner nicht zu dienen/ noch sich gebrauchen zu lassen/ auch folgends aufs längst in 2. Monaten den nächsten darnach sich wieder heraus in Teutschland zu verfügen schuldig/ oder dieser Aussöhnung und Begnädigung nicht fähig seyn sollen.

Wider den Kayser und das Reich nicht zu dienen.

§. 20. Und nachdem in schwebender Kriegs-Ubung allerley thätliche Neuerungen und Sachen fürgangen/ auch etliche Chur-Fürsten/ Fürsten/ Stände und Städte ihrer Güter entwehret und beschädigt worden/ so sollen diese Kriegs-Verwandte Fürsten alle in diesem Krieg eingezogene und eroberte Herrschafften/ Städte/ Flecken/ Land/ Leut/ und Güter/ denen Ständen/ den sie zuvor zugestanden/ wiederum folgen lassen/ und wie obgemeldt/ ihrer Pflicht und Anhangs/ damit sie dieselben ihnen bey pflichtig gemacht/ ledig zählen/ doch daß die Reichs-Städte bey ihren alten Privilegien und Freyheiten gelassen werden.

Restitution der eingezogenen Güter.

§. 21. Dargegen haben die Kayserl. Maj. um gemeinen Friedens und Verhütung weiters Schadens willen/ alle und jede Zusprüche Forderungen/ so die beschädigten Stände und Städte/ oder auch sonderbare Personen wieder die Kriegs-Verwandten Fürsten und die Ihren/ und hinwieder derselben Verwandten gegen andern Ständen/ der erlittenen und zugefügten Schaden halben zu haben vermeynen/ aus Ihrer Kayser. Maj. Vollnkommenheit gäntzlich auffgehebt. Und wollen aber Ihro Kayſ. Maj. neben Uns und andern Ständen des Reichs auf solche billige Mittel und Wege bedacht seyn/ damit die beschädigte Stände und Städte/ der beschwerlichen Schaden und Verheerung/ so sie und ihre Unterthanen erlitten/ ohne dieser Kriegs-Verwandten Ständen Zuthun/ Beschwerung und Schaden ergötzt/ und mit allen Gnaden bedacht/ auch also alle Ursachen zu künfftiger Weiterung abgeschnitten/ und beständiger Fried erhalten werde.

§. 22. Als auch Hertzog Otto Heinrichs Pfaltzgrafen ꝛc. halben fürkommen/ und durch seine Gesandten supplicirt und gebeten worden/ ihn bey der Kayserl. Maj. zu befordern/ haben Wir samt den Chur-Fürsten Gesandten/ erscheinenden Fürsten/ und der Abwesenden Botschafften

Pfaltzgraf Otto Heinrich betr.

Digitized by Google

schafften bey hochgedachter Kayserl. Maj. alle getreue Fürwendung gethan/ und erhalten/ daß er und seine Landschafften bey dem Fürstenthum Neuburg und seiner Zugehörung gelassen werde und bleiben möge.

General-Amnestie. §. 23. Daß auch die Chur-Fürsten/ Fürsten/ Stände und Städte/ so dieser ietzigen Kriegs-Ubung verwandt/ die seynd Feld-Marschall Rittmeister/ Obristen/ Befehls-Lent/ oder sonst ingemein alle Kriegs-Lent/ wie die Nahmen haben möchten/ samt allen denen/ so ihnen darin oder darunter anhängig oder beypflichtig worden/ hohes und niedern Standes/ benannt und unbenannt aus Sorgen lassen/ und wieder zu Gnaden auff- und angenommen/ und diese fürgenommene Kriegs-Ubung/ und alles/ was sich darein einiger Gestalt verlauffen/ gegen ihnen/ desgleichen auch sie gegen andern/ weder sämtlich noch sonderlich in oder ausserhalb Rechtens/ heimlich oder offenbar in Ungnaden oder Argem gedacht/ geahndet und geäffert werden sollen/ doch daß sie hinwieder gegen der Käyserl. Maj. Uns/ und des H. Reichs gebührlichen schuldigen Gehorsams erzeigen und halten.

Grafen von Solms Erledigung. §. 24. Es soll auch Graf Reinhard von Solms auf gebührliche Versicherung/ deßgleichen auch alle andere/ so von allen Theilen gefangen und verstrickt/ ihrer Gefängnüß/ Verstrickung und Verhafftung auf obbestimten 11 oder 12 Augusti ohne Entgeltnüß/ auch erledigt und bemüßigt werden.

Marggraf Albrechts von Brandenburg Begnadigung. §. 25. Da auch Marggraf Albrecht von Brandenburg gleicher Gestalt von seiner Kriegs-Ubung abstehen/ und in der obbenannten Zeit sein Kriegs-Volck urlauben/ und diesen Vertrag seines Theils annehmen und bewilligen/ auch mittlerweyl den friedlichen Anstalt halten/ und durch sich und sein Krieges-Volck weiter niemand beschädigen und beschweren würde/ so soll er auch darin begriffen seyn.

Restitution der Braunschweig. Junckern Häuser und Güter. §. 26. So viel dann obbemeldter Braunschweigischer Junckern begehrte Restitution ihrer Häuser und Güter/ deren sie durch Heinrich den Jüngern Hertzog zu Braunschweig ꝛc. entsetzt/ auch Schuldforderungen belangend/ soll die Kayserl. Maj. gedachten Hertzogen zu Verhütung allerhand mehrer Weiterung und Beschwerung/ so hieraus folgen möchte/ auch sonderlich zu Beförderung Ruhe/ und Einigkeit im H. Reich/ und um gern eines Friedens und Nutzens willen/ beyde Chur-Fürsten zu Sachsen und Brandenburg/ auch Marggraf Hanß zu Brandenburg/ und Hertzog Philipsen zu Pommern zu Ihr. Maj. Commissarien verordnen/ und ihnen aus Ihr. Kayserl. Majest. Macht/ Vollnkommenheit/ alle Vollmacht/ Befehl und Gewalt geben und auflegen/ die Partheyen aufs allerförderlichst/ so es geseyn mag/ an gelegene Wahlstatt zu erfordern/ sie in allen ihren Gebrechen obbestimmte Restitution, auch Schuld-Sachen und Forderungen betreffend/ nachmahls summarie nothdürfftig zu verhören/ und folgends allen möglichen und äussersten Fleiß fürzuwenden/ die in der Güte zu vertragen. Wo sie auch befinden/ daß der Hertzog Heinrich den Junckern/ vermöge seiner wiederleglichen Brieff und Siegel etwas zuthun schuldig/ alsdann ihn hierin der Billigkeit zu weisen und zu vermögen. Im Fall aber/ da je die gütliche Vergleichung bey einem oder beyden Theilen entstünde/ alsdann im Namen Ihr. Kayserl. Majest. die Braunschweigischen Junckern ihrer entwendeten Häuser und Güter alsbald würcklich zu restituiren/ einzusetzen und darin zu schützen und zu schirmen/ auch solche gütliche Vereinigung oder würckliche restitution aufs längst innerhalb drey Monaten den nechsten nach Beschluß und dato dis Vertrags gewißlich zu verrichten und zu vollnziehen/ doch mit Vorbehaltung jedem Theil seiner Sprüche/ und so sie zu und gegen einander haben möchten/ dieselbigen alsdann nach erfolgter Restitution an Orten und Enden zu suchen und auszuführen. Wie sich gebührt und recht ist.

Schutz und Handhab. der Commissarien. §. 27. Es sollen auch die Käyserl. Maj. Wir/ und die erforderten Chur-Fürsten/ Fürsten/ obbemeldte Commissarien bey dem/ so sie zu Folge solcher Commision handeln würden/ so viel sich gemeinem Land-Frieden und Reichs-Ordnung nach zuthun gebühret/ gnädiglich und freundlich schützen/ schirmen und handhab n helffen.

Mandat wegen der Braunschweig. Herrn und Junckern. §. 28. Daneben soll die Kayserl. Maj. zum förderlichsten ein ernstlich Mandat bey Pön der Acht an Hertzog Heinrichen ausgehen lassen/ die Braunschweigische Herren und Junckern an ihrem Leib/ Haab und Gütern/ auch insonderheit ihrem Gehöltze/ biß zu solchem der Käyserl. Maj. Commissarien endlichem Verhöre Vergleichung der restitution nicht zu beschweren/ noch ihre Höltzer zu verwüsten.

Die Städte Braunschweig und Goßlar begnadiget. §. 29. Gleicher Gestalt sollen die Käyserl. Maj. obbemeldten vier Chur- und Fürsten als Ihr. Kayserl. Maj. Commissarien auflegen und befehlen/ Hertzog Heinrichen und beede Städt Braunschweig und Goßlar in ihren Sprüchen und Förderungen gegeneinander/ auch in der Güte nothdürfftiglich zu verhören/ und der Billigkeit nach zu vergleichen/ auch Ihr Käyserl. Maj. ernstlich Mandat und inhibition bey Pön der Acht/ an Hertzog Heinrichen und beyde Städte alsbald ausgehen lassen; ihr

fürge-

fürgenommene oder fürhabende Kriegs-Rüſtung abzuſchaffen/ und ſich allen thätlichen Handlungen gäntzlich zu enthalten/ ſondern ſich gemeldte Kayſerl. Commiſſarien billigen Handlung und Weiſung begnügen zu laſſen/ oder ſonſt ihre Sprüche und Forderung anders nicht/ als mit ordentlichen Rechten/ vermöge des Reichs Ordnung gegen einander zu ſuchen und auszuführen.

Kayſerl. Ratification dieſes Vertrags.

§. 30. Solches alles und jedes/ ſo obgeſchrieben/ und in einem jeden Articul nahmhafftig gemacht/ und die Kayſerl. Majeſt. anrühret/ ſollen ſie in Kraft ihrer ratification darüber verfertiget/ bey Ihrer Kayſerl. Würden und Worten/ vor ſich und ihre Nachkommen/ ſtät und unverbrüchlich und auffrichtig halten und vollnziehen/ dem ſtracks und unweigerlich nachkommen und geleben/ und darüber jetzt oder künfftiglich weder aus Vollnkommenheit/ oder unter einigen andern Schein/ wie der Nahmen haben möchte/ nichts fürnehmen/ handeln oder ausgehen laſſen/ noch jemand andern von ihrentwegen zu thun geſtatten.

§. 31. Unangeſehen aller anderer auffrichtiger Abſchied/ ſo viel in dieſer Vergleichung in etwas zu wieder oder abbrüchig ſeyn möchten/ auch alle Stände des Heil. Reichs/ ſamt und inſonderheit bey dieſem Vertrag/ Friedſtand und andern Articuln obbegriffen/ handhaben/ ſchützen und ſchirmen.

Dem Beſchwerten beyzuſtehen.

§. 32. Und ob einer oder mehr Stände einer oder mehr ander einiger geſtalt unter was geſuchten oder fürgewandten Schein das geſchehe/ darwider beträngen/ überziehen/ beleidigen oder beſchweren würde/ (welches ſich doch keines Weges zu verſehen) den oder dieſelben ſollen die Kayſerl. Majeſt. mit und neben dem andern Theil/ dem ſie ſolches Gedräng zugefüget und bedrohet würden/ mit Ihro Kayſerl. Hülffe/ Rath/ Fürſchub/ Förderung und würcklichen Beyſtand/ wie Ihre Kayſerl. Majeſt. Amte nach gebühret/ hülflich erſcheinen/ und ſolch Beſchwerung abwenden.

Derer Chur- und Fürſten Ratification dieſes Vergleichs

§. 33. Und Wir/ der Chur-Fürſt zu Sachſen/ Hertzog Otto Heinrich Pfaltzgraf/ Hertzog Hanß Albrecht zu Mechlenburg/ und Landgraff Wilhelm zu Heſſen ꝛc. bekennen auch öffentlich/ daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Articul/ mit Unſerm guten Wiſſen und Willen ſeyn fürgenom̃en/ abgehandelt und beſchloſſen/ willigen und verſprechen auch für Uns ſämtlich und ſonderlich Unſere Erben und Nachkommen/ auch alle diejenigen/ ſo Uns in dieſer Kriegs-Ubung zugethan und verwandt geweſen/ oder noch ſeyn möchten/ und dieſen Vertrag annehmen/ dieſelbige Articul ſamt und ſonderlich in Krafft dieſes Brieffs bey Unſern Fürſtlichen Ehren und Würden/ in rechten guten treuen/ und im Wort der Wahrheit/ ſo viel einen jeden betrifft und betreffen mag/ wahr/ ſtet/ veſt/ auffrichtig und unverbrüchlich zu halten/ und zu vollnziehen/ und dem getreulichen und unweigerlichen nachzukommen und zugeleben/ und darwieder keinen Stand in dieſem Vertrag begriffen/ oder der denſelbigen nachmahln annehmen/ bewilligen und eingehen würde/ unter was geſuchten Schein das geſchehen möchte/ mit der That oder ſonſt einigerley Geſtalt/ heimlich und offentlich/ durch Uns ſelbſt oder andere von Unſertwegen beſchweren/ überziehen/ tringen/ beleidigen/ oder betrüben/ ſondern denen/ die dieſen Vertrag halten/ und demſelben nachkommen und geleben werden/ wieder die/ ſo berührten Vertrag nicht handeln/ oder demſelben zugegen etwas handlen/ fürnehmen oder unterſtehen/ oder einigen Stand/ ſo in dieſem Vertrag begriffen/ oder der denſelben auch hernachmahls bewilligen/ und ſich mit gleicher Verpflichtung darin begeben/ mit thätlicher Handlung oder ſonſten vergewaltigen/ überziehen/ bedrängen/ belaſtigen/ beſchädigen/ oder einige Beſchwerung zufügen würde/ Unſere getreue Hülffe/ Rath und Beyſtand/ in Krafft des hievor auffgerichteten gemeinen Land-Friedens/ Reichs-Ordnung und dieſes Vertrags und Friedſtands ſämtlich und ſonderlich thun und leiſten/ auch Uns daran nichts/ was dargegen erdacht oder auffgericht wäre/ oder künfftiglich werden/ und Uns hierinn entheben/ oder zu ſtatten kommen möchten/ irren oder verhindern laſſen/ dann Wir alle ſämtlich und ein jeder inſonderheit Uns alles desjenigen/ ſo dieſem Vertrag zu wieder iſt/ oder verſtanden/ wie das Nahmen haben/ und inſonderheit ausgedeutet werden möchte/ welcher Wir auch hierin ausdrücklich ſpecificirt geacht haben wollen/ keines weges gebrauchen/ ſondern daſſelbig alles zu dem Effect vernichtigen und auffgehoben ſeyn ſollen. Wie wir auch deſſelbigen hiermit Kraft dieſer Schrifften/ ſo fern und weit es dieſem Vertrag und gegenwärtigen Verpflichtungen zu wieder ſeyn/ und einiger Weiſe verſtanden werden möchte/ in beſter ſtändiger Form gäntzlich begeben/ und verziehen haben wollen.

§. 34. Damit auch hierein ſo viel deſto weniger auff einigen Theil zu zweiffeln/ oder einiger Mißverſtand einreiſſen möchte/ ſo wollen Wir König Ferdinand/ und König Maximilian/ und dann die hochgedachten geiſtlichen und weltlichen Chur und Fürſten/ als durch die allerſeits dieſe Sache obberührter Geſtalt abgehandelt/ uns dermaſſen erkläret und bewilliget haben. Nemlich beyde Könige vor Uns/ Unſere Erben und Nachkommen/ ſie aber die geiſtlichen Chur- und Fürſten mit Rath und Bewil-

ligung

Anhang des Paſſauiſchen Vertrags / wie und welchergeſtalt die Artickel / die Religion auch Friede und Recht belangende / durch die Röm. Königl. Majeſt. ſamt den Churfürſtlichen Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der Abweſenden Bottſchafften / zu Paſſau allenthalben bedacht und geſtellet worden.

AUff den Artickel die Religion / auch Fried und Recht belangend / bedenckt die Römiſche Königl. Majeſt. ſamt den Churfürſtl. Geſandten / erſcheinenden Fürſten / und der abweſenden Bottſchafften / daß ein beſtändiger Friede-ſtand / zwiſchen der Kayſerl. und Königl. Majeſt. den Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen der teutſchen Nation biß zu endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion angeſtellt / auffgericht und gemacht werde: Dergeſtalt / daß Käyſerl. und Königl. Majeſtät / auch Chur-Fürſten / Fürſten und Stände des H. Reichs / keinen Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandt / oder die ſonſt keiner andern offentlichen verworffenen und durch die Reichs-Abſchiede verdammten Secten anhängig / mit der That gewaltiger Weiſe oder in andere Weiſe wider ſein Conſcientz und Willen von ſeiner Religion und Glauben dringen / oder derhalben überziehen / beſchädigen durch Mandat / oder in einiger andern Geſtalt beſchweren oder verachten / ſondern bey ſolcher ſeiner Religion und Glauben ruhiglich und friedlich bleiben laſſen / und die ſtreitig Religion nicht anders / denn durch freundliche Mittel und Wege / zu einhelligem Chriſtlichen Verſtand und Vergleichung gebracht werden.

2. Es ſollen auch der ietzigen Kriegs-Ubung Verwandten auch ſonſt alle andere Stände / die andern des Heiligen Reichs Ständen Geiſtlich und Weltlich / gleicher geſtalt ihrer Religion / Kirchen-Gebräuch / Ordnung und Ceremonien / auch ihrer Haab / Gütern / Landen / Leuten / Renthen / Zinß / Gülten / Ober- und Gerechtigkeiten halben unbeſchwert / und ſie derſelben friedlich und ruhiglich gebrauchen und genieſſen / auch mit der That oder ſonſt in Ungutem gegen denſelbigen nichts fürnehmen / ſondern in allwege nach laut und Ausweiſung des Heil. Reichs Rechten / Ordnungen / Abſchied und auffgerichteten Landfrieden / jeder ſich gegen dem andern / an gebührenden ordentlichen Rechten benügen laſſen / alles bey Vermeydung der Pön in jüngſt erneuertem Landfrieden begriffen.

3. Und ſoll auch alles das / ſo mehrgemeldtem Friedenſtand zu wider ſeyn / oder verſtanden werden möcht / demſelbigen nichts benehmen / derogiren noch abbrechen: und derhalben von Käyſerl. und Königl. Majeſtät / auch Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen reſpective gnungſame und nothdürfftige Verſicherung / innerhalb und auſſerhalb des Vertrags / beſchehen: Auch dem Kayſerl. Cammer-Gericht und Beyſitzern obbemeldter Friedeſtand zu erkennen geben / und bey ihren Pflichten befohlen werden / ſich demſelben Friedeſtand gemeß zu halten / und zu erzeigen / auch den anruffenden Partheyen darauff / ungeacht welcher Religion die ſeyn / gebührlich und nothdürfftig Hülff des Rechtens mitzutheilen: auch ſonderlich die Form der Beyſitzer und anderer Perſonen und Partheyen Aidts zu GOtt und den Heiligen / oder zu GOtt und auf das heilige Evangelium / zu ſchweren / denen ſo ſchweren ſollen / hinfür frey gelaſſen werden.

4. So viel dann anlangt die Spaltung der Religion zu einem gleichmäßigen Verſtand und Einigkeit wiederum zu bringen / ermeſſen die Königl. Majeſtät / auch der Chur-Fürſten Räthen / die erſcheinenden Fürſten und der abweſenden Bottſchafften / daß die Käyſerl. Majeſtät ſchierſt und innerhalb eines halben Jahrs ungefehrlich nach Beſchluß und dato diß Friedſtands und Vertrags / einen gemeinen Reichstag halten / und darinnen ſich mit Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Heil. Reichs ferner gnädiglich vergleichen ſollen / ob nachmahls durch den Weg eines generals oder nationals-Concilii, oder eines Colloquii, oder gemeiner Reichs- oder anderer Verſammlung die ſpaltige Religion und Glaubens-Sachen fürgenommen / verglichen und erörtert werden: und daß bey derſelben Vergleichung / wie alsdann durch die Kayſerl. Majeſtät und gemeine Stände / ſo wohl der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandte / als des andern Theil für nutz und gut bedacht und geſchloſſen wird / männiglich mit Gnaden bleiben ſolle.

5. Es wird auch bedacht / daß zu Vorbereitung ſolcher Vergleichung dienſtlich ſeyn ſolte / daß bald Anfangs ſolches Reichstags ein Ausſchuß von etzlichen ſchiedlichen / verſtändigen Perſonen beyder Religionen in gleicher Anzahl geordnet würde / die Befehlich hätten zu berathſchlagen / welchermaſſen ſolche Vergleichung am füglichſten möcht fürgenommen werden: Doch den Chur-Fürſten ſonſt des Ausſchuß halben an ihrer Hoheit unvergreiflich.

6. Da aber die Vergleichung auch durch derſelben Weg keinen würde erfolgen / daß alsdenn

denn nichts deſtoweniger obgemeldter Friedeſtand bey ſeinen Kräfften bis zu endlicher Vergleichung beſtehen und bleiben ſolle.

7. So viel aber die Vergleichnüs der Stimmen/ auch gleich unpartheyiſch Recht zu erhalten/ desgleichen præſentation der Beyſitzer und anderer Artickel Friedens und Rechtens betrifft/ wird bedacht/ da etwas beſchwerlichs oder bedencklichs ſich in der Cammer-Gerichts-Ordnung wolt ereugen/dieweil ſolche Ordnung mit gemeiner Stände Bewilligung in gemeiner Reichs-Verſammlung auffgericht und beſchloſſen/ daß die beſtändiglich nicht/ denn wiederum durch die Kayſerl. Majeſt. und gemeine Stände in gemein/ oder ſo viel es die Gelegenheit erleiden mag/ den ordentlichen Weg der Viſitation gemeldts Cammer-Gerichts/ oder aber ſonſt mit den andern fürgewandten Beſchwerungen/ möge geändert und erledigt werden/ da denn die Königl. Majeſt. ſamt der Chur-Fürſten Geſandten erſcheinenden Fürſten/ und der abweſenden Bottſchafften erbottig und willig ſeyn/ alle vermügliche Forderung zu erzeigen/ damit in Religion-Sachen kein Theil ſich des Uberſtimmens vor dem andern zu befahren/ auch Partheyligkeit verhütet/ und die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gerichte nicht ausgelaſſen/ auch andere Beſchwerungen/ wo einige befunden würden/ der Billigkeit nach abgewendet/ und bis auff nechſten Reichstag abgehandelt werde.

8. Es wollen auch die Königl. Majeſt. ſamt der Chur-Fürſten Geſandten/ erſcheinenden Fürſten/ und der abweſenden Bottſchafften/ bey der Kayſerl. Majeſtät freundlich und unterthäniglich anſuchen und bitten/ daß Ihre Kayſ. Maj. die nothwendigſten Puncten uñ darunter den Articul die præſentation belangend/u. daß die Verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion am Kayſerl. Cammer-Gericht/ wie oblaut/ nicht ausgelaſſen werden/ aus Vollkommenheit Ihrer Kayſerl. Majeſt. Gewalts zu Beforderung und Erhaltung Friedens und Einigkeit im Reich alsbald immer müglich erledigen wollen.

LIX.

Proteſtation des Cardinals und Biſchofs Ottens zu Augſpurg/ gebohrnen Truchſeß von Waldburg/ ſich in keine Handlung über den Religions-Frieden einzulaſſen/ de Anno 1555.

NOs Otto miſeratione divina, S. R. E. Presbyter, Cardinalis & Epiſcopus Auguſtanus, fatemur ac declaramus hoc noſtro Chirographo, quod omnem amatam pacem efficaciter promovere, & ex noſtra parte fideliter ſervare, neque erga quemlibet hoſtile aliquid moliri velimus, juxta hoc autem, profitemur ore & corde, quod in propoſitas notulas, ſeu media religionis, & quidquid ei adhæret, in dogmatibus jurisdictionibus, rebus, ac perſonis, multum vel parum conſentire, neque poſſumus, neque volumus, ſed ſperamus, nos in juramenti noſtri vinculo, quod Pontificiæ ſanctitati ac Romanæ ſedi, & Cæſareæ Majeſtati, ſacroque Imperio præſtitimus, in omnibus punctis & articulis, illæſos, & inviolatos eſſe permanſuros, ac potius quam contra hoc in aliquem tractatum conſentiamus, corpus, vitam, & quidquid in terris habemus, conſtanter derelinquemus, idque coram Deo, & toto mundo expreſſe reſervatum nobis volumus, quod in juramenti noſtri vinculo, ut conſtans Chriſtianus, & natus Germanus, usque ad mortem perſe-

WIr Otto von göttlicher Erbarmbd/ der H. Römiſchen Kirchen Prieſter/ Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg; Bekennen und erklären uns hiemit dieſer unſer eigen Handſchrift/ daß wir allen geliebten Frieden würcklich befördern/ und für uns treulich halten wollen/ auch gegen jederman nichts feindliches fürnehmen/ darneben aber erklären wir uns von Mund und Hertzen/ daß wir die fürgehaltenen Notul oder Mittel der Religion/ und was derſelben anhangt/ in dogmatibus, jurisdictionibus, rebus & perſonis, betreffend/ weder viel noch wenig bewilligen können oder wollen/ ſondern verhoffen bey Unſer Pflicht/ ſo wir der Päbſtlichen Heiligkeit/und dem Römiſchen Stuhl zu Rom/ auch der Kayſerlichen Majeſtät und dem Heil. Reich gethan/ in allen Puncten und Articuln unverletzt und unverbindlich zu bleiben/ehe Wir Uns auch daraus in einigen Tractatum einlaſſen/ ehe wollen Wir Uns Leib/ Leben/ und was Wir auffn Erdreich haben/ſtandhafftiglich verzeihen; Und wollen vor GOtt und der Welt hiemit Uns ausdrücklich vorbehalten/ bey unſern Eyd und Pflichten/ wie ein beſtändiger Chriſt/ und gebohrner Teutſcher/ biß in Todt

perſeverabimus. Actum Auguſtæ in Palatio noſtro Epiſcopali, die 23. Martii Anno 1555.

Otto Cardinalis, & Epiſc. Auguſtanus propria manu ſcripſit & ſubſcripſit.

zu verharren. Geſchehen zu Augſpurg in Unſerer Biſchoflichen Reſidentz den 23. Martii Anno 1555.

Otto Cardinalis & Epiſc. Auguſtanus propria manu ſcripſit & ſubſcripſit, &c.

IX.

Königs FERDINANDI I. Declaration und Erklärung/ wie es mit derer Ertz- und Biſchöffen/ auch anderer Geiſtlichen und Stifften zugehörigen Ritterſchafften/ Städten und Communen/ welche bißanhero der Augſpurgiſchen Confeſſion und Religion anhängig geweſen/ und noch ſeynd/ der Religion halber hinfüro gehalten werden ſoll. Denen Ständen der Augſpurgiſchen Confeſſion auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg An. 1555. zugeſtellet.

WIr Ferdinand/ von GOTTes Gnaden/ Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien/ ꝛc. König/ Infant in Hiſpanien/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kerndten/ Crain und Wirtenberg/ Graf zu Tirol/ ꝛc. Bekennen offentlich und thun kund allermänniglich mit dieſem Brieff/ als auf dieſem währenden Reichs-Tag bey Abrede und Vergleichnüß des Religion-Friedens/ Uns die Stände und Bottſchafften der Augſpurgiſchen Confeſſion anhängig/ unterthänniglichen fürbracht/ daß etliche Ertz-Biſchoffen/ Biſchoffen/ und anderer geiſtlichen und Stifften zugehörigen Ritterſchafften Städte und Communen/ nunmehr lange Zeit und Jahr der Augſpurgiſchen Confeſſion Religion anhängig geweſen/ und noch wären/ und wo dieſelbigen von ſolcher ihrer angenommenen und ſo viel Zeit und Jahr hergebrachten Religion von gedachten ihren Herren und Obrigkeiten gedrungen werden ſolten/ vor und ehemahlen die ſtreitige Religion/ durch Chriſtliche/ freundliche und friedliche Wege zu Chriſtlichem Verſtand und Vergleichung gebracht würde/ daß daraus nichts gewiſſers zu beſorgen/ dann Weiterung und ſchädliche Kriegs-Empörung zwiſchen den Herrſchafften und Obrigkeiten und den Unterthanen. Solchem aber vorzukommen/ wäre ihre unterthänige Bitte/ die Geiſtlichen dahin zu weiſen und zu vermögen/ daß ſie dieſelbigen ihre Unterthanen um Erhaltung willen des gemeinen und hoch-nothwendigen Friedens/ im Heiligen Reich Teutſcher Nation hinführo ſo wohl als ietzo/ eine lange Zeit hero/ beſchehen/ der Augſpurgiſchen Confeſſion Religion halben/ unvergewaltiget und unbetränget bleiben/ und obberührter endlichen Vergleichung in der ſtreitigen Religion alſo erwarten laſſen: Und derohalben bewilligten/ daß ſolche Unterthanen in ietziger Conſtitution des Religion-Friedens/ der Nothdurfft nach verſehen würden. Dargegen aber die Stände und Bottſchafften unſerer alten Religion Verwandten/ allerley Urſachen und Begehren fürgewendet: Alſo/ daß ſich beyder Religion-Stände deshalben mit einander nicht vergleichen könten.

Daß demnach wir in Krafft Römiſcher Käyſerl. Majeſtät unſers lieben Brudern und Herrn uns gegebener Vollmacht und Heimſtellung erkläret/ geſetzt und entſchieden haben/ thun auch ſolches hiermit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs/ daß der Geiſtlichen eigene Ritterſchafft/ Städte und Communen/ welche lange Zeit und Jahr hero der Augſpurgiſchen Confeſſion und Religion anhängig geweſen/ und derſelbigen Religion/ Glauben/ Kirchen-Gebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/ öffentlich gehalten und gebraucht/ und biß auf heut dato noch alſo halten und gebrauchen/ von deroſelben ihrer Religion/ Glauben/ Kirchen-Gebräuchen und Ceremonien hinfüro durch jemand nicht gedrungen/ ſondern darbey/ biß zu obberührter Chriſtlicher und endlicher Vergleichung der Religion unvergewaltiget gelaſſen werden ſollen.

Und auf daß ſolche Unſere Declaration um ſo viel deſtoweniger angefochten werden möchte/ haben gemeine geiſtliche Stände/ und der Abweſenden Räthe und Bottſchafften/ uns zu unterthänigen Ehren und Gefallen bewilliget/ daß die Derogation in gemeinem Religion-Frieden dieſes Reichs-Tages (inhaltende/ daß wider denſelben Religion-Frieden keine Declaration oder etwas anders/ ſo denſelben verhindern oder verändern möchte/ nicht gegeben/ erlanget/ noch angenommen werden/ ſondern unkräfftig ſeyn ſoll) mit mehrern Worten begriffen/ obberührter unſerer Erklärung und Entſcheid unabbrüchig/ aber ſonſt bey ihrē Würden und Kräfften beſtehen und gelaſſen werden ſoll.

Das alles zu feſten wahrem Urkunde und mehrer

mehrer Sicherheit haben wir dieſen Brieff mit eigener Hand unterſchrieben / und unſerm anhangenden Königlichen Inſiegel bekräfftiget.

Gegeben in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg / den 24. Tag Septembris nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt 1555 / Unſerer Reiche des Römiſchen im 25 / und der andern im 29 Jahren.

Ferdinandus.

J. Jonas D. Vice-Cantzler.

Ad mandatum Domini Regis proprium.

L. Kirchſchlager.

X.

Religions-Friede / zu Augſpurg aufgerichtet / An. 1555.

WIr Ferdinand / von GOTTes Gnaden / Römiſcher König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Steyer / zu Kärndten / zu Kräyn / zu Lützelburg und Wirtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien / Fürſt zu Schwaben / Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgau / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſteter Graf zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfird / zu Kiburg und Görtz / ꝛc. Landgraf in Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins ꝛc. bekennen öffentlich und thun kund allermänniglich / nachdem die Römiſche Käyſerliche Majeſtät Unſer lieber Bruder und Herr / aus hochtringenden bewegenden Urſachen / fürnehmlich aber darum / dieweil Ihro Majeſtät befunden / daß des Heiligen Reichs Satzungen / Ordnungen und Abſchieden / mit geſamten / gnädigen / getreuen und ernſtlichem / durch Ihro Liebden und Käyſerl. Maj. Unſern und des Heil. Reichs Stände und Glieder / fürgewandtem Fleiß / Mühe und Arbeit / bißher die begehrte und gewünſchte Frucht und Würckung / wie es die hohe Nothdurfft wohl erfordert / nicht erlanget / auch ſich viel Widerwärtigkeiten und Unruhe im Heiligen Reich zugetragen: Zu dem der Juſtitien halben / auch in andere Ihrer Liebden und Käyſerl. Maj. unſer und des Reichs Rechten / Gerechtigkeiten / Ordnungen / Satzungen / alten Gewohnheiten / Herkommen / Verhinderung und allerhand Unrichtigkeiten / Beſchwerden / Mängel und Gebrechen fürgefallen und eingeriſſen / ein gemeinen Reichs-Tag / auf die hiebevor zu Paſſau gepflogene Handelung und Vertrag / durch Ihro Liebden und Käyſerliche Majeſtät und Unſer gnädige Beforderung / auch in Betrachtung und Erinnerung Ihrer Liebden und Käyſerl. Maj. obliegenden und tragenden Amts / auf den 16den Tag des Monats Auguſti verſchienenen 53 Jahres / der weniger Zahl / in Ihrer Liebden und Käyſerl. Majeſtät Unſer und des Heil. Reichs Stadt Ulm ausgeſchrieben / angeſetzt und fürgenommen / auch des endlichen Vorhabens geweſen / ſolchen angeſetzten Reichs-Tag / vermittelſt göttlicher Hülffe / ſelbſt eigener Perſon gewißlich zu beſuchen und fürgehen zu laſſen. Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entſtandenen Kriegs-Ubungen / die ſich damahls gantz gefährlich im Heiligen Reich Teutſcher Nation ereugt / die obernannte ihrer Liebd- und Käyſerl. Majeſtät / angeſetzte Zeit zu halten / und den ausgeſchriebenen Reichstag / derſelben gemäß zu beſuchen / in Betrachtung aller Umſtänden und Gelegenheit derſelbigen Zeit / nicht allein beſchwerlich / ſondern auch unmöglich geweſen. Und doch ihr Liebd. und Käyſerl. Majeſtät nicht allein für ein hoch unvermeidenliche Nothdurfft erachtet / ſolchen angeſetzten Reichs-Tag in alle Weg fürgehen zu laſſen / ſondern auch im Grund befunden und erkent / auch endlich darfür gehalten / daß ohn ein ſolche gemeine Verſammlung / der gemein Fried / Ruhe und Wohlfahrt / im Heiligen Reich gefördert / und erhalten werden könt.

Demnach haben Ihr Liebd. und Käyſerl. Majeſtät aus ietztgemeldten Urſachen / und ihrem allergnädigſten Willen / und väterlichem Gemüthe / ſo ſie zu dem Reich Teutſcher Nation tragen / anzuhangen / den berührten Reichstag in ferner Zeit / und biß auf den erſten Tag folgends Monats Octobris verlängert und erſtreckt / auch nachmahls als die entſtanden Kriegs-Empörungen zu ietztbemeldter Zeit / mit aller Ding geſtillt / und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen / und ihr Liebd. und Käyſerl. Majeſtät deren Nieder-Erb-Landen halben mit groſſen und ſchweren Kriegs-Rüſtungen trenglich verhafft geweſen / ferner Prorogation fürgenommen / auch ſolchen Reichs-Tag in Ihrer Liebd. und Käyſerl. Maj. auch unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg / als ein gelegener Malſtatt / transferiret / verrückt und verlängert. Und als der Chur-Fürſten geordnete Räthe / etliche Fürſten und Stände des H. Reichs eigener Perſon / und etliche durch Ihre Bottſchafften mit vollkommenem Gewalt bey Uns gehorſamlich erſchienen / und Wir Uns mit Ihnen / an welchen Puncten

am meiſten gelegen / und / welcher Geſtalt die Berathſchlagung fürzunehmen / zuforderſt erinnert; hat ſich gleich alsbald / wie auch auf etlichen vorgehaltenen Reichs-Tagen erfunden / daß der Articul der ſpaltigen Religion / daraus nunmehro ein gute Zeit allerhand Unruhe / Unfall und Widerwärtigkeit im Heiligen Reich Teutſcher Nation erfolget / unter andern des Heil. Reichs beſchwerlichen Obliegen / nachmahls der fürnehmſt / trefflichſt und hochwichtigſt / an dem allen Ständen und Unterthanen zum höchſten gelegen / unerlediget fürſtünde. Daraus dann der Chur-Fürſten Räthe / die erſcheinende Fürſten / Stände / Bottſchafften / und Geſandten / auf Unſer Propoſition dieſes Reichs-Tages Jhnen gnädiglich fürgehalten / zuforderſt dieſen hochwichtigen Articul fürzunehmen und zu handeln wohlbedacht geweſen. Als ſich aber gleich alsbald in der Berathſchlagung eräugt / daß um Gröſſe und Weitläufftigkeit dieſer Tractation über die Haupt-Articul und Sachen Unſers H. Chriſtlichen Glaubens / Ceremonien und Kirchen-Gebräuchen / die endliche Vergleichung dieſes trefflichen Articuls / in weniger Zeit nicht wohl zu finden / und dann alle Gelegenheiten ſich dermaſſen anſehen laſſen / daß noch wohl allerhand Unruhe und Krieges-Empörungen / dadurch gemeine Sicherheit zerſtöret werde / im Heil. Reich Teutſcher Nation entſtehen / dadurch auch / wo nicht zuvor ein beſtändiger Fried / Execution und Handhabung deſſelbigen im Heil. Reich aufgericht / die Stände und Bottſchafften von ſolcher fürgenommenen heilſamen Tractation und Berathſchlagung / wohl abgehalten / oder verhindert werden mögen; So iſt durch die Stände Bottſchafften und Geſandten / aus ietzterzehltem Bedencken und erheiſchender Noth / für rathſam / fürträglich und nothwendig angeſehen / auch Uns in Unterthänigkeit vermeldet / daß die Tractation dieſes Articuls der Religion / biß auf andere gelegene Zeit einzuſtellen. Und haben demnach den Articul des Friedens / wie gemeine Ruhe und Sicherheit in Teutſcher Nation zu erlangen / zu erbauen und zu erhalten / wie auch Chur-Fürſten / Fürſten und Stände ein gut Vertrauen gegen einander zuſetzen / dadurch ferner Nachtheil / Schaden und Verderben ferner abgewendet werden / auch die Käyſerliche Majeſtät Unſer lieber Bruder und Herr / Wir / und Sie die Stände des Reichs ein geliebten Frieden / andere mehrfältige Obliegen des Reichs Teutſcher Nation ſo viel deſto ſtattlicher / ſicherer / und fruchtbarlicher bey noch währendem Reichs-Tage / oder zu anderer Zeit tractiren und handeln möchten / in Berathſchlagung gezogen. Wiewohl nun auf vorigen Reichs-Tägen der Land-Fried fürgenommen / erwogen / gebeſſert / und in gemein aufgericht / dadurch im Heil. Reich verhoffentlich ein friedlich Weſen zu erhalten; So hat doch die Erfahrnüß nach der Hand mit ſich bracht / daß derſelbig auffgerichtete Land-Fried / und die darin verordnete Handhabung / Unruhe und Empörungen zu verhüten / nicht gnugſam / und ſich auch des Zuziehens halben / wie die Anſtoſſende und Benachtbarte den Beleidigten zu Hülffe kommen ſolten / ſonderliche Beſchwerungen und Verhinderungen zugetragen. Derowegen Wir Sie / die Stände und Bottſchafften / erſuchet und vermahnet / etliche Mängel des Land-Friedens aus begegneten / und noch vor Augen ſtehenden Dingen ſtatlich zu erwegen / und auf Mittel zu gedencken / dardurch zu gewiſſer und ſtandhafftiger Handhabung und Erhaltung des gemeinen Friedens zu kommen / und / ob ſolche Beſſerung der hiebevor darüber aufgerichteten Conſtitutionen / in angezogenen Mängeln oder in andere erſchießliche Wege verſehen werden möchte / damit alſo die Unruhigen Abſcheu hätten / den gemeinen Frieden zu betrüben / und die Gehorſame einen Troſt wiſten / wann Sie vergewaltiget werden wolten / daß Jhnen gewiſſe Hülff und Rettung beſchehen wird. In ſolcher fürgezogener Berathſchlagung des Friedens haben ſich gleich alsbald aus der Erfahrnüß und demjenigen / ſo hievor fürgangen / der Chur-Fürſten Räthe / erſcheinende Fürſten / Stände / Bottſchafften und Geſandten erinnert; Dieweil auf allen / von 30. oder mehr Jahren / gehaltenen Reichs-Tägen / und etlichen mehr particularen Verſammlungen / von einem gemeinen beharrlichen und beſtändigen Frieden zwiſchen des Heiligen Reichs Ständen / der ſtreitigen Religion halben aufzurichten / vielfältig gehandelt / gerathſchlaget und etliche mahl Fried-Stände auffgerichtet worden / welche aber zu Erhaltung des Friedens niemahls gnugſam geweſen / ſondern / deren unangeſehen / die Stände des Reichs für und für im Widerwillen und Mißvertrauen gegen einander ſtehen blieben / daraus nicht geringer Unrath ſeinen Urſprung erlanget. Wofern dann in währender Spaltung der Religion ein ergäntzte Tractation und Handlung des Friedens / in beyder der Religion / Profan- und weltlichen Sachen nicht fürgenommen wird / und in alle Wege dieſer Articul dahin gearbeitet und verglichen / damit beyderſeits Religionen hernach zu vermelden wiſſen möchten / was einer ſich zum andern endlich zu verſehen / daß die Stände und Unterthanen ſich beſtändiger und gewiſſer Sicherheit nicht zugetröſten / ſondern für und für ein jeder in unträglicher

Ge-

Fürnehmſte Articul der ſpaltigen Religion.

Beſtändiger Friede aufgericht.

Suſpenſion der Religions-Tractaten.

Articul des Friedens.

Aufgerichteter Land-Friede und ſeine Handhabung.

Verbeſſerung etlicher Mängel deſſelben.

entſcheiden/) vergleichen/ die nach ſummariſcher Verhörung beyder Theile/ in ſechs Monaten erkennen/ was und wie viel zu Unterhaltung obgemeldter Miniſterien und Stück gegeben werden ſoll. Doch/ daß diejenigen/ ſo der Unterhaltung halben der Miniſterien angefochten werden/ ehe und dann dieſer gütlicher Austrag oder Beſcheid der Entſchieds-Perſonen/ und auff dem Fall/ Obmanns erfolget/ des Ihren/ ſo ſie in Poſſeſſion ſeynd/ nicht entſetzt/ oder auch arreſtiret/ noch auffgehalten werden. Deſtoweniger aber nicht/ ſo ſollen doch mitlerweile diejenigen/ ſo/ wie obgemeldt/ denen die Rent/ Gült/ Zinß/ Zehenden und Güter/ davon von Alters hero die Miniſterien der Kirchen verſehen worden/ und die ſolch onus uf Ihnen gehabt/ zuſtehen/ bis zu Austrag der Sachen/ was ſie von Alters hero ſolchen Miniſterien gegeben haben/ auch fürter entrichten.

Keinen zu ſeiner Religion zu bringen.

10. Es ſoll auch kein Stand den andern/ noch deſſelben Unterthanen zu ſeiner Religion bringen/ abpracticiren/ oder wider ihr Obrigkeit in Schutz und Schirm nehmen/ noch vertheidigen in keinen Weg. Und ſoll hiemit denjenigen/ ſo hievor von Alters Schutz- und Schirmherrn anzunehmen gehabt/ hiedurch nichts benommen/ und dieſelbige nicht gemeinet ſeyn.

Abzugs-Rechte.

11. Wo aber unſere/ auch der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände Unterthanen/ der alten Religion oder Augſpurgiſchen Confeßion anhängig/ von ſolcher ihrer Religion wegen aus Unſern/ auch der Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Reichs Landen/ Fürſtenthumen/ Städten oder Flecken/ mit Ihren Weib und Kindern/ an andere Ort ziehen/ und ſich niederthun wolten/ denen ſoll ſolcher Ab- und Zuzug/ auch Verkauffung ihrer Haab und Güter/ gegen ziemlichen billigen Abtrag der Leibeigenſchafft und Nachſteuer/ wie es eines jeden Orts von Alters her üblich herbracht und gehalten worden iſt/ unverhindert männiglichs zugelaſſen und bewilliget/ auch an ihren Ehren und Pflichten allerding unentgolten ſeyn. Doch ſoll den Obrigkeiten an ihren Gerechtigkeiten und herkommen der Leibeigenen halben/ dieſelbigen ledig zu zählen oder nicht/ hierdurch nichts abgebrochen oder benommen ſeyn.

Abtrag oder Nachſteuer.

Leibeigenen.

12. Und nachdem eine Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen durch ziemliche und gebührliche Wege geſuchet werden ſoll/ und aber ohne beſtändigen Frieden zu Chriſtlicher freundlicher Vergleichung der Religion nicht wohl zu komen: So haben wir/ auch der Chur-Fürſten Räthe/ an ſtatt der Chur-Fürſten erſcheinende Fürſten/ Stände und der abweſenden Bottſchafften und Geſandten/ Geiſtliche und Weltliche/ dieſen Fried-Stand/ von geliebts Friedens wegen/ das hochſchädliche Mißvertrauen im Reich auffzuheben/ und dieſe löbliche Nation vor endlichen vorſtehenden Untergang zu verhüten/ und damit man deſto ehe zu Chriſtlicher/ freundl. uñ endlicher Vergleichung der ſpaltigen Religion kommen möge/ bewilligt ſolchen Frieden in obgeſchriebenen Articuln biß zu Chriſtlicher/ freundlicher und endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sache/ ſtet/ veſt/ und unverbrüchlich zu halten/ und demſelben treulich nachzukommen. Wo dann ſolche Vergleichung durch die Wege des General-Concilii, National-Verſammlung/ Colloquien/ oder Reichs-Handelungen nicht erfolgen würde/ ſoll alsdann nichts deſtoweniger dieſer Friedſtand in allen oberzehlten Puncten und Articuln bey Kräfften/ bis zu endlicher Vergleichung der Religion und Glaubens-Sachen/ ſtehen und bleiben; **Und ſoll alſo hiemit obberührter Geſtalt und ſonſt in alle andere Wege/ ein beſtändiger/ beharrlicher/ unbedingeter/ für und für ewig währender Friede auffgericht und beſchloſſen ſeyn und bleiben.**

Mißtrauen im Reich auffzuheben.

Weg zu Vergleichung der Religion.

13. Und in ſolchem Frieden ſollen die freye Ritterſchafft/ welche ohne Mittel der Kayſerl. Maj. und uns unterworffen/ auch begriffen ſeyn/ alſo und dergeſtalt/ daß ſie obbemeldter beeder Religion halben/ auch von niemand vergewaltiget/ bedrangt noch beſchweret ſollen werden.

Freye Ritterſchaft im Frieden mit begriffen.

14. Nachdem aber in vielen Frey- und Reichs-Städten/ die beede Religionen/ nemlich unſer alte Religion/ und der Augſpurgiſchen Confeßion-Verwandten Religion/ eine Zeithero im Gange und Gebrauch geweſen/ ſo ſollen dieſelbigen hinführo auch alſo bleiben/ und in ſolchen Städten gehalten werden/ auch derſelben Frey- und Reichs-Städt/ Bürger und andere Einwohner geiſtliches und weltliches Standes/ friedlich und ruhig/ bey und neben einander wohnen/ und kein Theil des andern Religion/ Kirchen-Gebräuch oder Ceremonien abzuthun/ oder ihn davon zu dringen/ unterſtehen/ ſondern jeder Theil den andern/ laut dieſes Friedens/ bey ſolcher ſeiner Religion/ Glauben/ Kirchen-Gebräuchen/ Ordnungen und Ceremonien/ auch ſeinen Haab und Gütern/ und allen andern/ wie hie oben beeder Religion Reichs-Ständ halben verordnet und geſetzet worden/ ruhiglich und friedlich bleiben laſſen.

Wie ſich die Reichs-Städte/ wegen beyderley Religionen zu verhalten.

15. Und ſoll alles/ das in hievorigen Reichs-Abſchieden/ Ordnungen/ oder ſonſt begriffen/ und verſehen/ ſo dieſen Friedenſtand in allen ſeinen Begriff/ Articuln und Puncten zu wider

Confirmation des Land-Friedens.

ſeyn/ oder verſtanden werden möchte/ demſelbigen nichts benehmen/derogiren noch abbrechen/ auch dagegen keine Declaration oder etwas anders/ ſo denſelben verhindern / oder verändern möchte/ nicht gegeben/ erlangt noch angenommen/ oder ob es ſchon gegeben/ erlanget oder angenommen würde/dannoch von Unwürden und Unkräfften ſeyn/ und darauff/ weder in- noch auſſer Rechtens/nichts gehandelt oder geſprochen werden.

Kayſer- und Königlich

16. Solches alles und jedes/ ſo obgeſchrieben/ und in einem jeden Articul nahmhafftig gemachet/ und die Kayſerl. Majeſt. und uns anrühret / ſollen und wollen Ihre Liebden und Kayſerl. Majeſtät/ und wir bey Ihren Kayſerl. und Unſern Königl. Würden und Worten/ für Uns und Unſere Nachkommen / ſtet/ unverbrüchlich und auffrichtig halten und vollenziehen/ dem ſtracks und unweigerlich nachkommen und geleben/ und darüber ietzt oder künfftiglich weder aus Vollkommenheit / oder unter einigen andern Schein/ wie die Nahmen haben möchten/ nicht fürnehmen/ handeln oder ausgehen laſſen/ noch jemand anders von Ihrer Liebden und Kayſ. Maj. und unſertwegen zu thun geſtatten.

Wie auch der Reichs-Stände verſprechen

17. Und wir die verordnete der Chur-Fürſten Räthe / an ſtatt Ihrer Churfürſtl. Gnaden/ auch für ihre Nachkommen und Erben/ wir die erſcheinende Fürſten/ Prälaten/ Graffen und Herren/ auch der abweſenden Fürſten/ Prälaten/ Graffen und Herren/ und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte/ Geſandte/ Botſchaffter und Gewalthaber an ſtatt/ und von wegen unſerer Herrſchafften und Obern/ auch für ihre Nachkommen und Erben/ willigen und verſprechen / bey Fürſtlichen Ehren und Würden/ in rechten guten Treuen/ und im Wort der Wahrheit/ auch bey Treuen und Glauben/ ſo viel einen jeden betrift oder betreffen mag/ wie allenthalben obſtehet/ ſtet/veſt und unverbrüchlich zu halten / und dem getreulich unweigerlich nachzukommen/ und zu geleben.

Den Landfrieden ſtet und veſt zu halten.

Auch gegen allen Gewalt/ Hülff und Beyſtand zu leiſten.

18. Ferner verpflichten und verbinden wir uns zu allen Theilen/daß die Kayſ. Maj. wir/und kein Stand den andern/ mit was geſuchten Schein das geſchehen möchten mit der That/ oder ſonſt einiger geſtalt heimlich oder offentlich/durch uns ſelbſt/oder andere von unſertwegen beſchweren / übeziehen/vergewaltigen/bekriegen/tringen/beleidigen oder betrüben ſollen oder wollen/ und ſo auch einig Theil oder Stand/ wider ſolchen aufgerichteten Frieden/ den andern/ als doch nicht ſeyn ſoll / ietzt oder künfftiglich mit thätlicher Handlung/ die geſchehe heimlich oder offentlich/ vergewaltigen oder betrangen würde/ daß die Kayſerl. Majeſt. wir/ oder ſie/ auch unſere und Ihre Nachkommen und Erben/ alsdann nicht allein dem Vergewaltiger / oder ſo thätliche Handlung fürgenommen/ oder fürnehme/ keinen Rath/ Hülffe oder Beyſtand leiſten / ſondern auch dem andern Theil oder Stand/ ſo wider dieſen Frieden vergewaltiget/ überzogen/ oder bekrieget würde/ wider den Vergewaltiger/ oder der ſich thätlicher Handlung unternimmet/ Hülff und Beyſtand leiſten wollen und ſollen/ alles getreulich und ohngefährlich.

Befehl an das Cammergericht des Friedſtands halber.

19. Wir befehlen und gebieten auch hiemit und in Krafft dieſes unſers Reichs-Abſchieds/ dem Kayſerl. Cammer-Richter und Beyſitzern/ daß ſie ſich dieſem Friedensſtand gemäß halten und erzeigen/ auch den anruffenden Partheyen darauff / ungeacht / welcher der obgemeldten Religion die ſeyn/ gebührliche und nothdürfftige Hülff des Rechtens mittheilen / und wider ſolches alles kein Proceß noch Mandat decerniren/ oder auch ſonſt in einigen andern Weg thun noch handeln ſollen.

Auff was Maße die Vergleichung in Religions-Sachen geſucht werden ſoll.

20. Alsdann auch auff dieſem Reichs-Tage fürgenommen / gerathſchlaget und verordnet werden ſoll/ durch was ziemliche und gebührliche Wege / die nothwendig und heilſame Vergleichung und Einigkeit/ in den ſtreitigen Religion- und Glaubens-Sachen geſucht / und vermittelſt göttlicher Gnaden getroffen und erlanget werden möge/ welche aber von wegen vieler und zum Theil obvermeldeter Urſachen / ietzo auch nicht beſchehen mögen; So haben ſich der Chur-Fürſten Räthe/ die erſcheinende Fürſten/ Stände/ und der Abweſenden Bottſchafften und Geſandten mit uns und wir hinwiederum mit ihnen vereiniget und entſchloſſen/ dieſes Articuls Erledigung auff künfftige Reichs-Verſammlung zu verſchieben; Alſo / und mit ſolcher Beſcheidenheit/ daß von wegen Hinlegung der ſchädlichen Spaltung und Trennungen in unſer Heil. Chriſtlichen Religion und Glaubens-Sachen/die Römiſche Kayſerl. Majeſtät/ unſer lieber Bruder und Herr / und wo Ihre Liebden und Kayſerl. Majeſt. daran verhindert würden/ von Ihrer Liebden und Kayſerl. Maj. wegen/wir eigener Perſon ſolchen Reichs-Tag/ beſuchen / und dem beywohnen / dergleichen Chur-Fürſten und Fürſten / auch in eigenen Perſonen erſcheinen/ und auſſerhalb kundlicher Leibes-Schwachheit und Unvermöglichkeit/ auch andern Ehehafftigen Urſachen nicht ausbleiben ſollen. Darzu auch jeder mit ſeinen Gelehrten und Theologis/ ſich mitlerweile dermaſſen gefaſt machen / und in Reitſchafft ſchicken / damit nicht allein von dem Wege und Maße/ dadurch die Vergleichung zu ſuchen gerathſchlaget / ſondern auch alsbald darauff in der Haupt-Sache/ ſo viel immer möglich / fortgeſchrit-

Digitized by Google

Cochem/ Nicolaus von Eyſchringen/ Heinrich von Buchel/ Schultheiß zu Trier/ beede der Rechte Licentiaten/ und Jacob Henſel/ D. Adolphen/ Ertz-Biſchoffen zu Cölln/ des Heiligen Römiſchen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlers/ und Chur-Fürſten/ Hertzogen zu Weſtphalen und Engern/ Wilhelm von Breitbach zu Boritzheim/ Amtmann zu Bonn/ George von der Leyen/ Amtmann zu Andernach/ Frantz Burchard der Rechten D. und Johann Kurtzrock. Friedtrichen/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Bäyern/ des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeſſen und Chur-Fürſten/ Johann von Dienheim/ Amtmann zu Creutznach/ Eberhard von Graenrod/ Amtmann zu Oppenheim/ Philips Heyles/ Melchior Drechſel und Hartmannus Hartmann/ alle drey Doctores. Auguſten Hertzogen zu Sachſen/ des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchalln und Chur-Fürſten/ Land-Grafen in Thüringen/ und Marggrafen zu Meiſſen/ Almus von Koneritz/ auf Lobſchütz/ Frantz Kram und Laurentius Lindemann/ beede Doctores, und Erich Volcmar von Berlepſch. Joachimen/ Marggrafen zu Brandenburg/ des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Cämmerern und Chur-Fürſten/ zu Stetin/ Pommern/ der Caſſuben/ Wenden/ und in Schleſien/ zu Croſſen Hertzogen/ Burggrafen zu Nürenberg und Fürſten zu Rügen/ ꝛc. Jacob Schilling/ Amtmann zu Saarmund/ Chriſtoph von der Straffen/ Timotheus Junck/ und Lambert Dieſtelmeyer/ alle drey Doctores. Des Hauſes Oeſterreich/ Wilhelm der jünger/ des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſes und Freyherr zu Waldburg/ George Ilſing von Tratzberg/ Landvoigt in Obern- und Niedern-Schwaben/ und Johann Ulrich Zaſius der Rechten Doctor, alle drey der Römiſchen Königl. Maj. Räthe. Geiſtliche Fürſten perſönlich/ von GOttes Gnaden Michael Ertz-Biſchoff zu Saltzburg ꝛc. Melchior/ Biſchoff zu Würtzburg/ Eberhard/ Biſchoff zu Eychſtatt/ Otto der Heil. Römiſchen Kirchen Tituli ſanctæ Sabinæ Prieſter/ Cardinal und Biſchoff zu Augſpurg/ Wolffgang Abt zu Kempten. Geiſtlicher Fürſten Botſchafften/ von wegen Sigismunden/ poſtulirten und beſtätigten Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg/ Primaten in Germanien ꝛc. Marggrafen zu Brandenburg/ etc. Albrecht Krafft/ Thumherr zu Magdeburg/ und Johann Trautenbuel/ der Rechten Doctor, Wolffgangen/ Adminiſtrat. des Hochmeiſter-Amts in Preuſſen/ und Meiſter-Teutſchen Ordens ꝛc. Sigismund von Hornſtein/ Land-Commenthur der Baley/ Elſaß und Burgund: Johann von Ehingen/ Commenthur zu Blomenthal/ Thomas Meyerhöffer/ D. Weyganden Biſchoffen zu Bamberg/ Andreas Kebitz D. und Friedrich von Ketwitz zu Titſchnitz/ Dietrichen/ Biſchoffen zu Worms/ Philips von Rechsberg zu Hohen-Rechberg/ Thumherr zu Worms und Thumherr zu Augſpurg/ und Lucas Landſtraß/ D. Rudolffen Biſchoff zu Speyer/ und Probſten zu Weiſſenburg/ Lucas Landſtraß D./ und Wendelberg Licent. Eraßmen Biſchoffen zu Straßburg/ und Landgrafen in Elſaß/ Chriſtoph Welſinger D. Chriſtoph Biſchoffen zu Coſtnitz/ und Herren der Reichenau/ Boppelin von Stein Hofmeiſter. Leo Biſchoffen zu Freyſingen/ Wolffgang Hunger/ D. Cantzler/ und George Gulden D. Paſſauiſcher Cantzler. George Biſchoffen zu Regenſpurg/ Johannes Lorichius D. Cantzler. Wolffgangen Biſchoffen zu Paſſau/ George Gulden D. Cantzler. Wilhelm Biſchoffen zu Münſter/ Joſt von Dincklagen Thumherr zu Oßnabrück und Padelborn/ und von wegen Remberten/ Biſchoffen zu Padelborn. Georg/ Biſchoffen zu Lütich/ Hertzogen zu Bullion/ und Grafen zu Loen/ Wolffg. Andres Rem von Ketz/ Thumherr zu Augſpurg/ Probſten ꝛc. und Ulrich Rem von Ketz. Chriſtophen/ Cardinals und Biſchoffen zu Trient/ Hercules Rüttinger D. Thumherr zu Augſpurg und zu Brixen. Julii, Biſchoffen zu Naumburg/ Johann Topffer/ Merſenburgiſcher Secretarius. Michaeln/ Biſchoffen zu Merſenburg/ Johann Topffer Secretar. Niclasen/ Biſchoffen zu Meiſſen/ Magiſter Sigfridus Nutz. Dechant und Capitul zu Minden/ Veit Krum/ Probſt und Syndicus. Johannſen/ Biſchoffen zu Curland/ und Adminiſtratoris des Stiffts Oetzel/ Leopold Dieck D. Wolffgangen/ Abts zu Fulda/ Valentin Klinhard/ Fuldiſcher Rath; Johann Rudolphen/ Abts zu Murbach und Lüders/ Rochius Mertz von Staffelfeld/ zum Schramberg/ und Chriſtoph Welſinger D. Georg von Hohenheim genannt Bombaſt/ M. Johannes Ordens/ in Teutſchen Landen/ Apollinarius Kirſchen D. Cantzler/ und Chriſtoph Welſinger D. Teutſchmeiſters in Liefland/ Georgen Sieberg zu Wiſchling/ Commenthur zu Riga/ Teutſche Ordens. Otten/ Cardinals und Biſchoffen zu Augſpurg/ als Probſt und Herren zu Elwang/ Ludwig/ Freyherr zu Graveneck/ Thumherr zu Augſpurg und Wendelberg/ Licent. Weltliche Fürſten perſönlich. Von GOttes Gnaden/ Albrecht Pfaltzgraf bey Rhein/ Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern/ ꝛc Chriſtoph/ Hertzog zu Würtenberg und Teck/ Graf zu Mompelgard/ ꝛc. Carol/ Marggraf zu Baden und

Hoch-

Hochberg/ ꝛc. Philibert/ Marggraf zu Baden/ und Graf zu Spanheim. Emanuel Philibert/ Hertzog zu Sophoy und Printz in Piemont/ ꝛc. Heinrich der Aelter/ des Heil. Römischen Reichs Burggraf zu Meichßen/ Graf zu Hartenstein/ und Herr zu Plauen/ vor sich und seinen Bruder Henrich den jüngern. Weltlicher Fürsten Botschafften: Von wegen Otto Heinrichs/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzog in Nieder- und Ober-Bayern/ Adam von Hoheneck zu Hoheneck/ Hofmeister/ u. Heinrich Helffant Lic. Johannis/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern und Grafen zu Spanheim. Sebastian Meyern/ Licent. und Schultheiß zu Creutznach. Wolffgangen/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzog in Bayern/ und Grafen zu Veldentz/ Christoph Landschad von Steinach/ Hofmeister/ Michel Han/ Cantzler/ Ulrich Sintzinger Doctor, und Heinrich Lerßner D. Heßischer Cantzler. Johannes Friedrichen des Mitlern/ Johannes Wilhelmen/ und Johannes Friedrichen des jüngern/ Gebrüdern/ Hertzogen zu Saxen/ ꝛc. Eberhard von der Than/ und Lucas Thaniegel D. Johannsen/ Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Barthold von Mandersloe/ und Andreas Zock D. Georg Friedrichs/ Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. Heinrich von Muschloe/ Amtmann zu Schwabach/ Wernher Eysen D. und Caspar Etzel Licent. Heinrich des Jüngern/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ M. Veyt Krummer/ Wilhelm/ Hertzogen zu Jülich/ Cleve und Berg/ Grafen zur Marck und Ravenspurg/ Herrn zu Ravenstein/ Wilhelm von Neuenhofen/ genannt Ley/ Hofmeister/ Wilhelm von Reuschenberg und Heinrich von der Reck. Barnims zu Stetin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Hertzogen/ Fürsten zu Rügen/ Grafen zu Gutzgau/ Author Schwalenberg der Rechten Doctor. Philipsen zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden Hertzogen/ Fürsten zu Rügen und Grafen zu Gutzgau/ Henrich Normann/ Christian Kussenwein/ und Valentin von Eichstedten. Philipsen/ Landgrafen zu Hessen/ Grafen zu Catzenelnbogen/ zu Dietz/ zu Ziegenhayn und Nidda/ Heinrich Lerßner Cantzler/ und Justus Didemayr/ D. Wolffen/ Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien und Herrn zu Bernburg/ Marcus Zimmermann/ Doctor. Joachims und seiner Unmündigen Vettern/ Fürsten zu Anhalt/ Grafen zu Ascanien und Herrn zu Bernburg/ Marcus Zimmermann/ D. Wilhelmen/ Grafen zu Hemeberg/ Eberhard von der Than/ und Lucas Thaniegel D. Prälaten persönlich. Gerwich/ Abt zu Weingarten und Ochsenhausen. Johannes/ Abt zu Kayserßheim/ Sigmund von Hornstein/ Land-Commenthur der Baley/ Elsaß und Burgundi. Sebastian/ Abt zu Elchingen. Prälaten/ Botschafften. Von wegen Johannsen von Salmansweiler/ Sebastians zu Ursin/ Georgen zu Roggenburg/ Veyten zu Rott/ Thomassen zu Ursperg/ Andreassen zu Mindernau/ Benedicten zu Schussenwried/ und Christoffen zu Marckthal; alle Aebte berühmter Gotteshäuser/ Christoph von Hausen/ D. Krafftens/ Abts zu Hirschfeld/ Heinrich Lerßner/ Heßischer Cantzler/ und Justus Diedemayer/ D. Albrecht von Wachtendung/ Abts zu St. Cornelien/ Münster in der Juden/ Wilhelm von Reuschenberg/ Gülischer Rath. Erasmus/ Abts zu S. Heymeran zu Regenspurg/ Steffen Gottsperger/ Secretar. des Gottshauses Waldsachsen/ und des Probsts und Stiffts zu Seltz/ Johann von Dienheim/ Amtmann zu Creutznach/ Eberhard von Grorod/ Amtmann zu Oppenheim/ Philips Heylers/ Melchior Drechsel/ und Hartmannus Hartmanni/ alle drey Doctores. Pfaltzgräfische Churfürstliche Räthe. Christoffen/ Abts zu Prumheim und Stabel/ Heinrich von Buchel/ Licent. Schultheiß zu Trier/ Wolffgangen/ Probsten und Ertz-Priesters zu Berchtholsgaden/ Hanß Greiner/ Land-Richter. Gebhardten/ Abts zu Petershausen/ Mang Steger/ Secretar. Abbatistin Botschafften/ von wegen Anna/ Abbatißin zu Herworden/ Wilhelm von Neuenhoffen/ genannt Ley/ Clevischer Hofmeister/ Amtmann zu Orsey und Rueroth/ Wilhelm von Reuschenberg/ und Heinrich von der Reck. Barbara/ Abtißin zu Ober-Münster in Regenspurg/ Stephan Gottessperger/ Secret. Anna/ des freyen weltlichen Stiffts zu Gerenroda Abtißin und gebohrne von Kitlitz/ Marcus Zimmermann/ Doctor. Anna Abtißin zu Qvedlinburg/ gebohrne Gräfin zu Stolberg/ Marcus Zimmermann/ Doctor. Grafen und Herren persönlich/ Ludwig der ältere Wolffgang und Friederich/ alle Grafen zu Oetingen. Joachim/ Graf zu Ortenburg/ ꝛc. Heinrich der junge/ Reuß von Plauen/ Herr zu Graitz/ Cranichfeld und Gera/ für sich und seine Brüder/ Heinrich den Aeltern und Mitlern/ Reussen von Plauen/ Herren zu Graitz/ ꝛc. Gottfrieden von Wolfsenstein/ Freyherr zu Ober-Saltzburg/ zu Bamberg und Augspurg Thumherr/ vor sich selbst/ und mit Gewalt Herrn Hansen und Herrn Barni von Wolffstein/ Freyherr zu Ober-Sultzburg/ seiner Gebrüder/ Hanß George und David von Baumgarten/ Freyherr zu Hohen-Schwangau und Erbach. Grafen und Herren Botschafften. Von wegen Friedrichs/

richs / Grafen zu Fürſtenberg / Heiligenberg und Werdenberg / Landgrafen zu Bare / ꝛc. Hugen / Grafen zu Montfort und Rotenfelß / Herrn zu Tetnang und Argen / ꝛc. Wilhelm / Grafen zu Eberſtein / Joſt Niclaſen / Grafen zu Hohen-Zollern / des Heil. Reichs Erb-Cämmerer / ꝛc. Georgen / Sebaſtian und Ulrichen / Grafen zu Helffenſtein / und Freyherrn zu Gündelfingen / Gebrüdern ꝛc. Wilhelmen / Grafen zu Sultz u. Landgr. zu Klekau / Joachim / und Eitel Friedrichen / Grafen zu Lipſen / und Landgrafen zu Stillingen / Froben / Chriſtophen / Gr. und Herren zu Zimmern / ꝛc. Margarethen / Abtißin des Stiffts Buchau / gebohrne Gräfin zu Montfort / Wilhelm / des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen / Freyherrn zu Waltpurg des älteren / Johann Jacoben / Freyherrn zu Königseck und Allendorff / Georgen und Heinrichen / Gevettern / des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen / Freyherrn zu Waltpurg / Qvirin Gangolffen / Herrn zu Hohen-Gerolseck / und Georgen von Fronſperg / Freyherrn zu Mundelheim / Hanß Schletz / Ober-Voigt zu Trochtelfingen / und Vorſteher zu Ingau / und Peter Andersgut. Wilhelm / Graf von Naſſau / Catzenelnbogen / Vianden und Dietz / Philipſen / Grafen zu Naſſau / Herrn zu Wißbaden und Itzſtein / Philipſen Grafen zu Naſſau / und zu Sarbrücken / Johann / Grafen zu Naſſau / und Herrn zu Beylſtein / Reinhard Philipſen / und Friedrich Magnuſſen / Grafen zu Solms und Herren zu Müntzenberg / Anthon und Reinhardten von Yſenburg / Gevettern / Grafen zu Budingen / Ludwig / Grafen zu Stolberg / Königſtein und Rutſchenfort ꝛc. Herrn zu Epſtein und Müntzenberg ꝛc. Philipſen / Grafen zu Hanau / Herrn zu Lichtenberg / Johann Grafen zu Wieda / Herrn zu Runckel und Yſenberg / Philipſen Grafen zu Hanau und Herrn zu Müntzenberg. Johann Lieberich von Crofftelbach / Solmiſcher Rath und Secretarii, Günther / und Hanß Günthern / Gebrüdern / Grafen zu Schwartzenburg / Herrn zu Arnſtatt / und Sundershauſen / Günther von Dram Secret. Ludwigen / Heinrichen / Albrechten / Georgen und Chriſtoffen / Gebrüdern / für ſich und der Vormundſchafft ihrer jungen unmündigen Vettern / weyland Graf Wolffgangs ihres Bruders ſeeligen hinterlaſſenen Söhnen / alle Grafen zu Stollberg / Königſtein / Rutſchfort und Werningeroda / Herren zu Epſtein / Mintzenberg / Breuberg und Aygmont / Johann Liebrich von Crofftelbach / Solmiſcher Secret. und Rath. Albrechten / Grafen und Herrn zu Manßfeld / Andreas Saurer. Hanß Georgen und Hanß Albrechten / Grafen zu Manßfeld / Edle Herren zu Heldrungen / Wilhelm Perſchen. Philipſen Reinharden / und Georgen / Grafen zu Leyningen / Herren zu Weſterburg und Schaumburg / Gebrüdern / Johann Lieberich von Crofftelbach / Solmiſcher Secret. Conraden / Grafen zu Teckelnburg / Herren zu Reden ꝛc. Johann Lieberich von Crofftelbach / Solmiſcher Secret. Bernhardten / Grafen zu der Lippen / Hermann Frieß. Hanſen von Thaun / Grafen zu Falckenſtein / Herren zu Oberſtein und Bruch / Sebaſtian Meyer / Licent. und Schultheiß zu Creutzenach. Rudolffen / Grafen zu Diepholt und Bruckhorſt / Herrn zu Berckenlohe / Joachim Löwe Secret. Wolffgangen / Grafen und Herrn zu Barbey und Mühlingen / Marcus Zimmermann Doctor. Albrechten Grafen zur Hoya / Hermann Frieſſe. Heinrichen von Fleckenſtein / Freyherrn zu Dagſtuhl ꝛc. Veyt Moll / Stadtſchreiber zu Hagenau. Ludwigen von Freyberg / als Inhaber der Herrſchafft Juſtingen / Hanß Ehinger / Jobſt Weickmann. Der Frey- und Reichs-Städte Geſandten. Rheiniſche Banck. Aach / Gerlachus Redermacher / Doctor Syndicus. Straßburg / Heinrich von Mülcheym Statmeiſter / Hanß von Broß Ammeiſter / Ludwig Gremper D. / und Jacob Hermann. Worms / Peter Berling / alter Stätmeiſter / und Hanß Melchior Soether Stadtſchreiber und Syndicus. Speyer / Adam Sueß Raths-Verwandter. Franckfurth / Conrad Humbracht D. und Antoni zum Jungen / mit Befelch der Stadt Wetzlar / Hagenau / und die Städte in die Land-Voigtey Hagenau gehörig / nehmlich Colmar / Schlettſtett / Weiſſenburg / Landau / Ober-Ehenheim / Käyſersberg / Münſter im S. Gorgenthal / Roßheim und Türckheim / Veit Moll / Stadtſchreiber zu Hagenau / und Balthaſar von Heln / Stadtſchreiber zu Colmar. Gelnhauſen / Johann von Dienheim / Amtmann zu Creutznach / Eberhard von Groenrod / Amtmann zu Oppenheim. Philips Heylers / Melchior Drechſel / und Hartmannus Hartmanni / alle drey Doctores, Pfaltzgräfliche Churfürſtliche Räthe. Mühlhauſen in Thüringen / Magiſter Lucas Otto Syndicus. Goßlar / Chriſtoph Trautenbuel D. und Syndicus. Friedberg in der Wetterau / Johann Brendel von Homburg der Aelter / Burggraf zu Friedberg. Schwäbiſche Banck. Regenſpurg / M. Portner / Stadt-Cämmerer / Johann Offendreſch D. und Niclas Dutzel / Magiſter / Syndicus. Nürnberg / Sebald Haller von Hallerſtein / Chriſtoph Gugel der Rechten Doctor, Jacob Muffel / und George Volckeimer / mit Befehlich der Stadt Windsheim und Weiſſenberg am Nordgau. Ulm / George Beſſerer / Hanß

Krafft /

Krafft/ geheime Räthe/ Hanß Ehinger/ Burgermeister/ und Jobst Weickmann/ mit Befehlich der Stadt Aalen/ Gengen/ Wimpfen/ Biberach/ Dunckelspühl/ Leutkirch/ Pfullendorff/ Buchau am Feder-See. Schwäbischen Hall/ George Rudolph Widmann/ Doctor und Advocat daselbsten. Rotenburg an der Tauber/ Günter Bock/ der Rechten Doctor Syndicus, mit Befehlich der Stadt Schweinfurth/ Eßlingen/ Hieronymus Preglin/ Bürgermeister/ und Johann Machtolff/ Licent. Nordlingen/ Hanß Ritter Bürgermeister. Reutlingen/ Hanß Rockenstill. Schwäbisch Gmünd Paulus Goldsteiner/ Städtmeister. Memmingen/ Lutz von Freyburg/ Raths-Verwandten/ und Felix Pfost. Lindau/ Hieronymus Rappus Bürgermeister/ und Caspar von Kirch. Ravenspurg/ Melchior Adelgeyß. Kempter/ Bartholomäus Schmid/ Stadtschreiber. Kaufbeuren/ Blas. Gerhard/ Raths-Verwandter/ Leo Thaner Burgermeister/ und Leonhard Banreuter. Yßni/ Hanß Braumeyer/ Raths-Verwandter. Gienger/ Hanß Seger/ Burgermeister. Bopfingen/ George Eßlin/ des geheimen Raths und Joh. Franck/ Stadtschreiber daselbst. Weyl/ Valentinus Remminger/ und Gabriel Lutz/ Stadtschreiber. Donawerth/ Hanß Bucher Burgemeister/ und Wolff Dischinger/ Stadtschreiber. Heilbron/ Wolff Betle/ Bürgermeister/ und Ambrosius Bechten/ Raths-Verwandter. Augspurg/ Conrad Meyer/ Bürgemeister/ Johann Baptista Heinzel/ Hieronymus im Hoff/ und Sebastian Christoph Rehlinger/ D. mit Befehlich der Stadt Nordhausen/ Uberlingen/ und Buchhorn. Des zu Uhrkund haben wir Marqward vom Stein/ zu Maynz/ Bamberg und Augsburg Thum-Probst/ Eberhard von Groenrodt Amtmann zu Oppenheim/ Maynzische und Pfaltz-Gräffische Churfürstl. Geordnete Räthe zu diesem Reichs-Tage/ an statt Unser Gn. Herren und der andern Chur-Fürsten. Michael Ertzbischoff zu Saltzburg/ Legat des Stuhls zu Rom/ und Albrecht/ Pfaltzgraff bey Rhein/ Hertzog in Obern- und Niedern-Bayern/ von unser und der Geistlichen und Weltlichen Fürsten wegen. Christoph von Hausen D. von wegen der Prälaten. Peter Andersgut/ von wegen der Graffen und Herren. Und wir Bürgermeister und Rath zu Augspurg/ von unser und der Frey- und Reichs-Städt wegen/ Unser Insiegel an diesen Abschied thun hencken. Geben in unsers Königs Ferdinandi/ und des Heil. Reichs Stadt Augspurg auf den 25. Tag des Monats Sept. nach Christi Unsers lieben HErren Geburt/ ein tausend/ fünffhundert/ und fünff und funffzigsten Jahre/ Unserer Reiche des Römischen im fünff und zwanzigsten/ und der anderen im neun und zwanzigsten.

FERDINANDUS.

XI.

Des Heiligen Römischen Reichs Executions-Ordnung/ wie selbige bey dem Reichs-Tage zu Augspurg Anno 1555. auffgerichtet/ und dem Abschiede einverleibet worden/ nebst denen Zusätzen/ welche in den Reichs-Abschieden de Annis 1559. 1566. und 1570. desfalls geschehen/ und den Reichs-Creyßen.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden/ Römischer König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Ungarn/ Böhem/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien ꝛc. König/ Infant in Spanien/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyer/ zu Kernten/ zu Krayn/ zu Lützelburg und Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schlesien/ Fürst zu Schwaben/ Marggraff des Heiligen Römischen Reichs zu Burggau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürsteter Graff zu Habspurg/ zu Tyrol/ zu Pfirdt/ zu Kiburg/ zu Görtz/ ꝛc. Landgraff in Elsaß/ Herr auf der Wendischen Marck/ zu Portenau und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich/ und thun kund allermänniglichen: Nachdem die Römische Kayserliche Majestät Unser lieber Bruder und Herr/ aus hochdringenden bewegenden Ursachen/ fürnehmlich aber darum/ dieweil Ihro Majestät befunden/ daß des Heil. Reichs Satzungen/ Ordnungen und Abschieden/ mit gesamten/ getreuem und erstlichem/ durch Ihre Liebd. gnädigen und Kayſ. Maj. Unsern und des H. Reichs Ständen und Gliedern/ fürgewandten Fleiß/ Mühe und Arbeit/ bißher die begehrte und gewünschte Frucht und Wirckung/ wie es die hohe Nothdurfft wohl erfordert/ nicht erlanget/ auch sich viel Widerwärtigkeiten und Unruhe/ im Heil. Reich zugetragen; Zu dem der Justitien halben/ auch in andere Ihr. Liebd. und Kayserl. Majest. Unser und des Reichs Rechten/ Gerechtigkeiten/ Ordnungen/ Satzungen/ alten Gewohnheiten/ Herkommen/ Verhinderung/ und allerhand Unrichtigkeiten/ Beschwerden/

Digitized by Google

ſchwerden/ Mängel und Gebrechen fürgefallen und eingeriſſen/ ein gemeinen Reichs-Tag auff die hievon zu Paſſau gepflogene Handlung und Vertrag durch Jhr. Liebd. und Kayſerl. Majeſt. und Unſer gnädige Beförderung/ auch in Betrachtung und Erinnerung Jhrer Liebden und Kayſerl. Majeſt. obliegenden/ und tragenden Amts/ auff den 16. Tag des Monats Auguſti/ verſchienen drey und funffzigſten Jahres/ der weniger Zahl/ in Jhr. Lieb. und Kayſ. Maj. Unſer und des H. Reichs Stadt Ulm ausgeſchrieben/ angeſetzet uud fürgenommen/ auch des endlichen Vorhabens geweſen/ ſolchen angeſetzten Reichs-Tag/ vermittelſt Göttl. Hülffe/ ſelbſt eigener Perſon gewißlich zu beſuchen und fürgehn zu laſſen.

Und aber aus fürfallenden Verhinderungen und entſtandenen Kriegs-Ubungen/ die ſich damahls gantz gefährlich im Heil. Reiche teutſcher Nation ereugt/ die obernandte Jhrer Liebden und Kayſerliche Majeſt. angeſetzte Zeit zu halten/ und den ausgeſchriebenen Reichs-Tag/ derſelben gemäß zu beſuchen/ in Betrachtung aller Umſtänden und Gelegenheit/ derſelbigen Zeit/ nicht allein beſchwerlich/ ſondern auch unmöglich geweſen. Und doch Jhre Liebden und Kayſerliche Majeſt. nicht allein für eine hoch-unvermeidentliche Nothdurfft erachtet/ ſolchen angeſetzten Reichs-Tag in alle Wege fürgehen laſſen/ ſondern auch im Grund befunden und erkennt/ auch endlich dafür gehalten/ daß ohne eine ſolche gemeine Verſammlung/ der gemeine Fried/ Ruhe und Wohlfahrt/ im Heil. Reich gefördert und erhalten werden könt.

Demnach haben Jhr. Liebd. und Kayſerliche Majeſt. aus ietztgemeldten Urſachen/ und Jhrem allergnädigſten Willen/ und väterlichem Gemüth/ ſo ſie zu dem Reich teutſcher Nation tragen/ anzuhangen/ den berührten Reichstag in ferner Zeit/ und bis auff den erſten Tag folgends Monats Octobris verlängert und erſtrecket/ auch nachmahls als die entſtandene Kriegs-Empörungen zu ietztbemeldter Zeit/ nicht allerdings geſtillet/ und eben die vorige Verhinderungen im Wege gelegen/ und Jh. Liebd. und Kayſerliche Majeſt. derer Nieder-Erb-Landen halben mit groſſen und ſchweren Kriegs-Rüſtungen tränglich verhaft geweſen/ ferner Prorogation fürgenommen/ auch ſolchen Reichs-Tag in Jhr. Liebd. und Kayſerl. Majeſt. auch Unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/ als ein gelegener Malſtatt/ transferiret/ verrückt und verlängert.

Und wiewohl Jhr Liebd. und Kayſerl. Majeſtät der endlichen und ſchließlichen Meynung und Vorhabens geweſen/ ſolchen Reichs-Tag/ immaſſen ſie das gnädiglich verſprochen/ mit Hülffe und Verleihung des Allmächtigen/ ſelbſt eigener Perſon zu beſuchen/ demſelbigen beyzuwohnen/ auszuwarten/ in allen Obliegen und Beſchwerungen des Heiligen Reichs teutſcher Nation/ väterlichen und höchſten Fleiß/ mit ungeſparter Mühe und Arbeit/ ihrem Kayſerlichen Amte/ und höchſtem Vermögen nach/ fürzuwenden/ auff daß alle Sachen förderlich zu einem guten Beſchluß gebracht/ und dieſer Reichs-Tag ein fruchtbarliches gutes Ende erlangen möcht; So ſeynd doch Jh. Liebden und Kayſerliche Majeſtät ihres Leibes Unvermöglichkeit/ und andere offenbahre Ungelegenheit/ dermaſſen obgelegen/ daß ſie ſich auff ſolche weite Reiſe über Land/ der Zeit nicht begeben dörffen/ alſo daß ſie dadurch wieder Jhren Willen verhindert/ auff dieſem Reichs-Tage zu erſcheinen.

Damit aber derſelbe nichts deſto weniger ſeinen würcklichen Fortgang endlich erlangete/ und ferner mit mercklicher Beſchwerung/ Gefahr und Nachtheil des Heil. Reichs/ und deſſelbigen Obliegen/ keines wegs eingeſtellet/ oder weiter auffgeſchoben und erſtreckt würde/ wie denn Jh. Liebden und Kayſerliche Majeſtät für eine hohe unvermeidliche Nothdurfft geacht/ dem wachſenden Unrath/ allen vorſtehenden Gefährlichkeiten und Sorgfältigkeiten deſto zeitlicher mit Ernſt/ vermittelſt göttlicher Hülf und Gnaden/ zu begegnen/ und an Jh. Liebden und Kayſerliche Majeſtät in allem dem/ ſo dem Heiligen Reich/ ſonderlich dem geliebten Vaterland teutſcher Nation/ zu Ehren/ Nutz/ Wohlfarth und Gutem/ auch Fried/ Ruh und Einigkeit/ erſchießlich und dienlich ſeyn möcht/ kein Verzug/ Mangel/ oder Verhinderung erſcheinen zu laſſen/ daß dieſer Reichs-Tag ſeinen endlichen Fortgang erreicht: So haben Jh. Liebden und Kayſerliche Majeſtät Uns als Römiſchen König freundlich und brüderlich erſucht/ daß wir in Jhrer Majeſtät Abſeyn/ Jh. Liebden und Kayſerliche Majeſtät verweſen/ und dieſem Reichs-Tag beywohnen wolten. Und auch vollmächtig abſolute und ohne hinter ſich bringen/ Gewalt gegeben/ mit Chur-Fürſten/ Fürſten und gemeinen Ständen/ auch der Abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten/ alles das fürzunehmen/ zu handeln und zu beſchlieſſen/ das dem Heiligen Reich zu Ehren/ Auffnehmen/ Nutz und Guten/ und zu Abſtellung und Verhütung aller verdächtiger Unruhe/ Wiederwärtigkeit und Gefährlichkeiten/ auch Beförderung/ Pflantzung und Erhaltung beſtändigen Friedens und gemeiner Wohlfarth immer gereichen möcht. Zu dem Uns auch Jhre Kayſerl. Commiſſarien zugeordnet/ was in allen fürfallenden Handlungen/

Röm. König erſcheinet im Namen Jhro Kayſerl. Majeſtät.

Kayſerl. Commiſſarii.

lungen/ allen guten Beyſtand von Jh. Liebd. und Kayſerl. Majeſt. wegen zu leiſten.

Darauff wir uns GOtt dem Allmächtigen zu Lob und zu Ehren/ und Jh. Liebd. und Kayſerl. Majeſt. zu freundlich und brüderlichen Gefallen/ auch des gnädigen milden Willens und Vorhabens/ des Heil. Reichs teutſcher Nation/ Unſers geliebten Vaterlands/ Unſers und des H. Reichs gemeiner Stände und Unterthanen/ Nutz/ Wohlfarth/ Gedeyen/ und Auffnehmen zu befördern/ und die vorſtehende ſorgliche Zerrüttungen nach Mögligkeiten abzuwenden/ willfährig erzeiget/ die Sachen aus gnädigem/ getreuem/ väterlichem/ wohlmeynendem Gemüth auff uns genommen.

Damit nun ietztbeſagter Friedenſtand/ über den Articul der ſpaltigen Religion betheydingt und beſchloſſen/ auch der gemeine Fried ſonſt in andern profan- und weltlichen Sachen/ neben und mit des Heil. Reichs Land-Frieden deſto beſtändiger zu erhalten/ auch in mehr würckliche Richtigkeit zu bringen: So haben wir uns mit der Churfürſten Räthen/ erſcheinenden Fürſten/ Ständen/ der Abweſenden Botſchafften und Geſandten/ und ſie hinwieder ſich mit uns verglichen und entſchloſſen.

Unzuläßige Vergadderung des Kriegs-Volcks im Reich.

Setzen demnach/ ordnen und wollen/ daß in allen Churfürſtenthumen/ Fürſtenthumen/ Landen/ Obrigkeiten und Gebiethen/ der Vergadderungen/ und Verſamlungen des Kriegs-Volcks/ welches ſich für ſich ſelbſt eignes Vorhabens/ ohne Vorwiſſen und Erlaubniß der ordentlichen Obrigkeit zuſammen ſchlagen möcht/ und ſonſt andere verbothene Practicken/ Gewerb und Auffwicklung/ auch alle thätliche Handlungen/ deren ſo im Heil. Reich/ Gleich und Recht nicht leiden möchten/ daraus nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen/ und dieſer obliegenden Zeit und Leufft/ anders nichts denn Unruhe/ Empörung/ Auffruhr/ Verderbung und Verwüſtung Land und Leut zu gewarten iſt/ keines weges gedultet/ ſondern mit allem Fleiß dagegen getrachtet/ und wieder diejenige/ ſo hierüber ungehorſam und ſäumig gefunden/ auff nach beſtimmter Pön und Strafe/ und ſonſt mit allem Ernſt/ procediret/ gehandelt/ und verfahren werden ſoll.

Wie ihr verſehen.

Und damit angeregte Vergadderung/ Verſammlung/ Auffwicklung/ und zuſammenlauffen der Knechte/ deſto ſtattlicher vorkommen/ und ehe ſie ſich häuffen/ ihr nachtheiliger Fürſatz mit weniger Beſchwerd gebrochen/ ſo ſollen alle und jede Stände in ihren Fürſtenthumen/ Grafſchafften/ Herrſchafften/ Oberkeiten und Gebieten in Städten/ Märckten/ Flecken/ Dörffern und Gerichten/ mit allem Fleiß beſtellen/ und durch ihre Amt-Leute und Befehlhaber acht nehmen/ wo einer oder mehr ſolcher umlauffenden gardenden Knechte/ in einigs Creyß-Stands/ Obrigkeit und Gebieten/ auff der Garde betreten würde/ und über das Garden ſonſt weiter nichts mißhandelt/ oder verſchuldet hätt/ daß der oder dieſelbe/ durch jeder Stände und Herrſchafft/ Oberkeit oder Gebiet des Creyß/ darinn er oder ſie/ mit dem Garden betreten/ ſich des Gardens nicht zu gebrauchen/ mit der angehäncken Beträuung/ wo er oder ſie darüber in eins oder des andern ſolcher Creyß-Obrigkeiten und Gebieten/ mit den Garden weiter betreten/ daß der/ oder ſie/ alsdenn gefänglich angenommen/ in das nächſt hoch-ordentliche Gericht geführet/ und gegen Jhn oder Jhnen als Meineydigen gehandelt werden ſoll.

Umlauffende gardende Knecht.

Würde ſich aber bey einem oder mehr befinden/ daß ſie jemands mit Gewalt das ſeine abgetrungen/ oder in andere Wege wider den Land-Frieden vergewaltiget hätten/ daß dieſelbige als öffentliche Land-Friedbrecher und Nothtränger/ vermög gemeiner Recht/ des Reichs Conſtitutionen/ und Ordnungen geſtrafft werden.

Landfriedbrecher und Nothdränger.

Wie ſich aber einer/ oder mehr/ der Obrigkeit mit Gewalt zu widerſetzen unterſtehen würde/ gegen demſelben ſoll mit nacheylen/ biß er oder ſie/ zu handen und hafften gebracht/ und alsdenn abermals gegen ihnen mit Straf/ vermöge gemeiner des Reichs Recht und Conſtitutionen/ auch jedes Orts Gewohnheiten/ Freyheiten/ und altem Herkommen/ Handlung fürgenommen werden.

Es ſollen auch die Stände und Obrigkeiten ihren Unterthanen/ Verwandten und Zugehörigen/ inſonderheit bey nahmhaffter Straffe gebiethen/ daß dieſelbe ihre Unterthanen/ Verwandte und Zugehörige/ ſolchen umlauffenden und gardenden Knechten nichts geben/ noch ſie hauſen und beherbergen/ ſondern jeder Zeit/ ohne einige Gabe abweiſen; da ſie ſich aber nicht wolten gütlich abweiſen laſſen/ alsdann ſie greiffen/ und folgends ihren ordentlichen Amt-Leuten/ die Gebühr gegen ihnen/ dieſer Ordnung gemäs/ fürzunehmen und zu verfügen/ überantworten/ auch allen Unterſchleiff/ den gardenden Knechten/ an ihren Städten/ Märckten/ Dörffern und Flecken/ abſchlagen und keines weges geſtatten/ daß ſolche gardende Knechte/ was ſie an einem Ort/ von den armen Unterthanen abſchetzen/ und für ſich ſelbſt nehmen/ an einem andern Ort verzehren.

Gardenden Knechten nichts zu geben noch ſie zu hauſen.

Herrenloſe und reiſige Knechte.

Alsdann viel Reiſige und Fuß-Knechte ſind/ die eines Theils keine Herrſchafft haben/ aber etliche mit Dienſten verpflicht/ darinn ſie ſich

weſentlich doch nicht halten / oder die Herrſchafften/ darauff ſie ſich verſprechen/ ihrer zu Recht und Billigkeit nicht mächtig ſind/ ſondern in Landen ihrem Vortheil und Reuterey nachreiten: So ſollen hinfürter ſolche reyſige und Fuß-Knechte in dem Heil. Reich nicht geduldet oder auffenthalten/ ſondern wo man die betreten mag/ angenommen/ härtiglich gefragt/ und um ihre Mißhandlung mit Ernſt geſtraft/ auff das wenigſte ihr Haab und Gut eingezogen/ gebeutet/ und ſie mit Eyden und Bürgſchafften/ nach Nothdurfft verbunden / auch diejenigen/ ſo unbeſeſſen/ oder kein häußlich Weſen oder Wohnung/ oder keinen ſchrifftlichen Schein eines Nachlaß an jedes Orts Obrigkeit fürzulegen haben/ von niemand bey nahmhaffter Straffe/ gehauſet/ geherberget / oder in einige Wege auffgehalten werden.

Zu Roß uñ Fuß gefährlich halten und ziehen.

Wo auch im Heiligen Reich teutſcher Nation/ in was Ober-Herrlichkeiten und Gebieten das wäre/ jemands zu Roß oder Fuß gefährlich halten/ reyten/ oder ziehen / und das geſehen und geſpühret würde/ ſo ſollen die Stände und Obrigkeiten jedes Orts die erſprießliche Ordnung und Fürſehung thun thun/ daß dieſelbe/ ſo alſo gefährlich vermerckt / gerechtfertiget/ und wo ſie alsdann argwöhniſch erfunden / in eines ieden Obrigkeit angenommen/ gefangen/ und vermöge des Land-Friedens und des Heiligen Reichs Recht / auch eines jeden Orts Gewohnheiten / Freyheiten/ und altem Herkommen/ gegen denſelbigen gehandelt werden.

Vergleichung wegen des Nacheilens

Und dieweil ietzt angeregte Reyſige und Fuß-Knechte an vielen Orten teutſcher Nation/ leichtlich aus einem Gebiet in das andere kommen / und von einer Obrigkeit ungeſäumt/ die andere zu erlangen/ oder zu erreichen/ und alſo entrinnen und davon kommen: So mögen die benachtbarte Chur-Fürſten / Fürſten und Stände des Nacheylens halben / ſich nach Gelegenheit und ihrem Gefallen vergleichen.

Und damit ſich niemand der Unwiſſenheit/ deſſen ſo obgeſetzt und ſtatuiret / zu entſchuldigen/ ſo haben ſich der Chur-Fürſten Räthe/ erſcheinende Fürſten / Stände / Botſchafften und Geſandten/ mit uns eines offenen Mandats hierüber in das Reich auszukünden/ und in allen und ieden Churfürſtenthumen/ Landſchafften/ Städten/ Flecken und Gebieten/ öffentlich anzuſchlagen / verglichen.

Deſſen offene Mandata.

Wir ſetzen / ordnen/ wollen und gebieten auch/ auff beſchehene Vergleichung/ von Römiſcher Kayſerlicher und Königlicher Macht/ ernſtlich / und wollen / daß niemands weſ Standes oder Weſens der ſey/ beſonder und fürnemlich keine Oberſte/ Rittmeiſter/ Hauptleute/ Befehlichshaber und gemeine Kriegsleute/ und alle die/ ſo ſolcher Vergadderung/ zuſammenlauffen oder häuffen/ auch anderer Werbungen und Beſtallungen der Knechte/ Anfänger/ Urſacher/ Auffwickler ſind/ und ſich darzu gebrauchen laſſen/ bey Pflicht / damit ein jeder hochgedachter Kayſerl. Majeſtät/ Uns/ und dem Heil. Reich und ſonſt ſeiner Obrigkeit zugethan und verwandt iſt / auch Vermeydung Ihrer Majeſtät/ Unſer und des Reichs / auch ſeiner Obrigkeit ſchweren Ungnad und Straff/ Privirung und Entſetzung aller Regalien/ Lehen/ Freyheiten/ Privilegien/ Gnaden/ Schutz und Schirm/ ſo viel ein jeder des von der Kayſerlichen Majeſtät / Uns / dem Heil. Reich/ und ſeiner Obrigkeit hat / ſich zu einigem Krieg/ und unfriedlicher thätlicher Handlung oder Fürnehmen zu dienen / wider die Römiſche Kayſerliche Majeſtät/ Uns/ oder einigen gehorſamen Stand des Heiligen Reichs / ohne Ihrer Liebden und Kayſerlichen Majeſtät/ Unſer oder ſeiner Oberkeit Vorwiſſen und Bewilligung/ in- und bey ietzigen geſchwinden ſorglichen Zeiten und Läufften / auch künfftiglich beſtellen und bewegen laſſe/ noch heimlich oder öffentlich wider hochgedachte Käyſerliche Majeſtät/ Uns/ oder die Stände des Reichs zuziehe/ noch einige Hülffe oder Beyſtand/ Förderung oder Fürſchub thue/ oder ſich ſonſt im Heil. Reich in einige Vergadderung oder ungebührliche Verſammlung einiges Kriegs-Volcks/ zu Roß oder zu Fuß begebe/ ſondern ein jeder ſich des alles gäntzlich enthalte. Daß auch ein jeder Stand des H. Reichs/ auf die Perſonen/ ſo verbotene Kriegs-Gewerb/ und andere ſorgliche Practicken zu treiben verdacht ſind/ oder die ſonſt hin und wieder in Städten und Flecken müßig liegen/ um ihren Pfennig zehren / von denen man aber nicht weiß/ was ihr Thun und Laſſen iſt/ wohl aufmercke/ und was ihr Fürnehmen ſeye/ erfahre/ und ſo der Argwohn ungerechter Sachen wider ſie ſo groß wäre / ſie auch womit ſie umgehen/ nach guter Gelegenheit beſprechen / und von ihnen Verſicherung nehmen laſſe.

Straff der Auffwickler.

Müßiggänger.

Daß auch die Obrigkeiten in ihren Churfürſtenthumen / Fürſtenthumen / Landen/ Städten/ Flecken und Gebieten / ein fleißiges ernſtlichs Auffſehen haben/ und alle ihre Lehenmañ/ Hinterſäſſen/ Unterthanen / Zugehörigen und Verwandten / dahin weiſen und halten / auch daneben ihnen mit Ernſt / und bey ſchwerer Pön und Straff/ als nehmlich Verwirckung und Confiſcirung eines jeden Haab und Güter/ Lehen und eigen / beweglichen und unbeweglichen / auch nach geſtalt und Gelegenheit der

Verbot des rottiren uñ vergaddern bey Pön.

Sachen

gebührlicher Straffe zu überantworten/ gebieten.

Wir ſetzen/ ordnen/ ſtatuiren und wollen auch/ daß ſolche Abſager und Land-Zwinger/ in Fällen/ da einer oder mehr die Leute wider Recht und Billigkeit betrogen/ entweichen und austreten/ und ſich an End/ oder zu ſolchen Leuten thun/ da muthwillige Beſchädiger/ Enthalt/ Hülff/ Fürſchub und Beyſtand finden/ von denen die Leut je zu Zeiten wider Recht und Billigkeit mercklich beſchädiget werden/ auch Gefahr und Beſchädigung von denſelbigen leichtfertigen Perſonen warten müſſen/ die mehrmahls die Leute/ durch ſolche Bedräuung und Forcht/ wider Recht und Billigkeit dringen/ auch an gleich und Recht ſich nicht laſſen begnügen/ derhalben ſolche vor rechte Land-Zwinger gehalten werden ſollen. Hierum wo dieſelbe an verdächtliche End/ als obſtehet/ austreten/ die Leut bey ziemlichen Rechten und Billigkeit nicht bleiben laſſen/ ſondern mit bemeldten Austreten/ von den Rechten und Billigkeit zu bedräuen oder zu ſchrecken unterſtehen/ wo ſie in Gefängnüß kommen/ ſollen mit dem Schwerdt/ als Land-Zwinger/ von dem Leben zum Todt gericht werden/ unangeſehen/ ob ſie ſonſt nichts anders mit der That gehandelt hätten. Daß auch dergleichen gehalten werde/ gegen diejenigen/ die ſich ſonſt durch etliche Werck mit der That zu handeln unterſtehen. Wo aber jemand aus Furcht eines Gewalts/ und nicht der Meynung jemand vom Rechten zu dringen/ an unverdächtige Ende entwiche/ der ſoll dadurch dieſe vorgemeldte Straffe nicht verwirckt haben. Und ob darin einigerley Zweiffel einfiel/ ſoll es um weiter Unterrichtung an die Rechtverſtändigen gelangen.

Wie die Bedroher zu beſtraffen.

Wo ſich aber über dis alles künfftiglich zutrüge/ daß ſich in eines Chur-Fürſten/ Fürſten/ und anderer Ständen/ geiſtlicher und weltlicher Fürſtenthumen/ Land/ Städten oder Gebieten/ fremd Kriegs-Volck zu Roß oder Fuß/ es wäre eintzig oder Rottenweiß/ oder ſonſt in groſſer Anzahl auſſer der Chur-Fürſten/ Fürſten oder der Herrſchafften eines jeden Orts Willen und Zugeben/ zu legen und zu garden/ unterſtehen würden/ ſo ſoll der Chur-Fürſt/ Fürſt oder Stand/ in des Fürſtenthum/ Land oder Gebiet ſolch Kriegs-Volck verſammlet/ ſie beſprechen laſſen/ welchem Herrn ſie zu gut geführet werden/ und ſo fern ſie auf Käyſerlicher Majeſtät oder Uns anſagten/ und deſſelben einen guten Schein und Urkund haben würden/ ſo ſoll man ſie gehorſamlich auf ihren Koſten paſſiren laſſen: So wollen die Käyſerl. Majeſtät und Wir auch Unſern Haupt- und Befehls-Leuten/ ſo offt ſie umſchlagen/ und Knechte annehmen

Wie es bey zuſammengezogenen Kriegs-Volck zu halten.

wollen/ zuvor den Obrigkeiten jedes Orts Ihre Befehls-Brieffe aufzulegen gnädigſt befehlen/ und das Einſehens thun/ auf daß gemeine Reichs-Stände mit Muſter-Plätzen/ Durch- und Uberzügen/ und andern Beſchwerungen verſchonet werden.

Wo ſie aber keine Herren oder Verſprecher hätten anzuzeigen/ oder ſich auch mit Grund auf einen Herrn anſagten/ aber daß derſelbige ſolch Kriegs-Volck/ es ſey wem es wolle/ zu gutem/ aus der Käyſerl. Majeſtät Zugeben und Erlaubnüß/ wiſſentlicher oder betranglicher redlicher Urſach/ einigen Fug zuzuführen hab/ kein Anzeig zu thun wüſte/ alsdann ſoll der Chur-Fürſt/ Fürſt oder Stand/ in dero Fürſtenthum/ Land oder Gebiet ſie liegen/ allen möglichen Fleiß fürwenden/ die Verſammlung/ Vergadderung und Läuff/ ſie geſchehen eintzig oder Rottenweiß/ alsbald ohne Verzug/ und ehe ſolch Feuer über Hand nimmet/ ſeines beſten Vermögens abzuwenden/ zu trennen und zu fürkommen.

Herrnloſe Vergadderung zu zertrennen.

So fern aber ſolches vor ſich ſelbſt nicht möglich wäre/ alsdann ſoll er des Creyß/ unter dem er begriffen/ Obriſten und Zugeordnete (derwegen in nachfolgender Diſpoſition Meldung beſchicht) erſuchen/ ihme nach Gelegenheit der Zahl und Macht/ des verſammleten Herrn-loſen und andern Kriegs-Volck/ auf Maaß und Geſtalt/ wie abermahls in nachgehender Diſpoſition von der Obriſten Befehl/ und beſtimmter Creyß-Hülffe begriffen/ Hülff zu erweiſen/ zu leiſten/ und ſolch verſammlet Herrnloß oder zweiffentlich Kriegs-Volck/ wie obſtehet/ mit Güte/ oder der That zu trennen/ und ohne männigliches Nachtheil und Schaden/ auſſer Landes/ ſo viel möglich/ zu bringen/ und die Haupt- und andere Befehls-Leute und Führer/ ſo fern ſie vorhanden/ oder/ wo die hernachmahls an andern Orten betreten/ anzuhalten/ nicht allein der armen Unterthanen Schaden zu kehren/ treulich/ behülfflich und beyſtändig zu ſeyn/ ſondern auch ſolche Haupt- und Befehls-Leute/ Redlins-Führer und Aufwickler/ zu gebührender Straffe anzunehmen. Und wann auch gleichwohl Kriegs-Volck aus oberzehlten zugelaſſenen Urſachen geduldet wird/ ſo ſollen die Obriſte/ Haupt- und Befehls-Leute/ um die Bezahlung und Proviant gut ſeyn/ zu ſolchem auch bey Pflichten und Eyden angehalten werden.

Hülff Leiſtung der Creyß-Oberſten.

Und damit ſolche umlauffende/ und ſich ſelbſt ungebührlicher Weiſe verſammlende Knechte ihres Verſammlens/ Vergadderens/ deſto weniger Urſach haben/ und ſich ſo viel minder darzu bewegen laſſen/ ſo ſollen weder Käyſerliche Majeſtät/ noch Wir/ auch Chur-

Vergadderte Knechte nicht in Beſtallung zu nehmen.

Für-

Fürſten/ Fürſten und Stände/ ietztbemeldter Weiſe zuſammen gelauffene und verhäuffte Knechte/ in ihre oder Unſere Beſtallung oder Beſoldung nicht auf- oder annehmen/ ſondern vielmehr auf obgeſetzte Weiſe gegen ihnen zu handeln verſchaffen.

Im Fall auch ſolch Kriegs-Volck einigem Stand/ oder deſſelbigen Land und Leuten unbillige Beſchwerung zufügen/ keine gebührliche Bezahlung oder auch die Verſicherung nicht thun würde/ dißfalls ſoll dem beſchwehrten Stand/ auch dem Beſchädigten zugelaſſen ſeyn/ ſich ſolches Schadens an den Obriſten/ Rittmeiſtern und Haupt-Leuten/ zu ihrer Gelegenheit/ wie ſich gebühret/ zu erhohlen.

Nachdem aber die hievor angeregte Vergadderung und Verſammlungen der Kriegs-Leute zu Roß und Fuß/ daraus nunmehr etliche Jahr hero den Ständen in Teutſcher Nation hochſchädliche Nachtheile erfolget/ und nicht weniger Beſchwernüß hinfürter derwegen denſelben zu befahren/ dieſer geſchwinden beſorglichen Zeit gantz gemein/ und dann das Kriegs-Volck hin und wieder leichtlich aufzubringen. Damit nun dieſer beſchwerlichen obliegenden Laſt noch ſo viel mehr in andere fürträgliche Wege zu begegnen/ haben Wir Uns mit der Chur-Fürſten Räthe/ erſcheinenden Fürſten/ Ständen/ Botſchafften und Geſandten/ über das hiervor geſetzt entſchloſſen/ wollen und gebieten/ daß Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ ein jeder für ſich ſelbſt/ ihme/ ſeinen Unterthanen/ Angehörigen/ und Verwandten/ auch gemeiner Wolfahrt zu gutem/ wie dieſen der Teutſchen Nation für andern obliegenden Beſchwerlichkeiten zu ſteuern/ ein ernſtliches/ fleißiges Nachdencken haben ſollen/ darzu nicht wenig erſprießlich/ und im Fall der Noth fürträglich ſeyn mag/ daß ein jeder Chur-Fürſt/ Fürſt und Stände/ in guter Bereitſchafft ſitze/ auch in ſeinen Fürſtenthumen/ Landen/ Herrſchafften/ Obrigkeiten und Gebieten/ ſolche emſige Verſehung thue/ daß er und die Seinen dannoch dermaſſen gefaſt/ damit ſie ſich unverſehenen Uberfalls ſelbſt etwas zu entſchütten/ und ſich ein jeder dermaſſen mit den Seinen anzuſtellen/ und in die Sachen zu richten/ auf daß er und die Seinen in ſolchen Nothfällen zuſammen lauffen und Verſammlungen eines jeden Kriegs-Volcks/ ſeinen benachtbarten fürderliche und fürträgliche Rettung leiſten/ und hin und wieder von andern tröſtlichen Beyſtand und Entſetzung erwarten möge. Indem weiter ein jeder Stand und Benachtbarte/ auch andere weitgeſeſſene Obrigkeiten/ einander mit rechten/ guten wahren und gantzen Treuen meynen/ halten und fördern ſollen/ auch in ſolcher guten Correſpondentz, Verſtändnüß und Verwandnüß ſtehen/ daß ihr einer/ was er verſtändigt oder vernimt/ ſo dem andern zu Beſchwerden und Nachtheil fürgehen möchte/ deſſelbigen zu dem fürderlichſten verwarne/ auch für ſich ſelbſt ſeines beſten Verſtands und Vermögens von dem/ ehe die Sachen zu thätlicher Beſchädigung gelangen/ abzuwenden geneigt/ gutwillig und befliſſen ſeyn ſoll.

Gute Bereitſchafft der Fürſten und Stände.

In dem allen ſich jederzeit nach Gelegenheit der Sachen und Nothdurfft ein jeder dermaſſen freundlich und mitleydentlich gegen dem andern erweiſen ſoll/ wie ein jeder/ vermöge der natürlichen/ Völcker- und gemeinen Rechten/ des Heil. Reichs Land-Frieden/ Conſtitutionen/ Ordnungen und Satzungen/ auch Chriſtlicher/ brüderlicher Lieb zu thun ſchuldig und verbunden iſt.

Und damit obgeſetzte Ordnung deſto ſteiffer gehalten/ auch die Stände und Unterthanen/ ſo ſich ſo viel gewiſſer Sicherheit zugetröſten/ und des Heil. Reichs Land-Frieden in mehr fürträgliche Wircklichkeit geſtellt/ ſo ſoll ferner zu einer beſtändigen Handhabung/ Execution und wircklicher Vollziehung deſſelbigen/ inſonderheit in einem jeden Creyß ein Obriſter durch die Stände deſſelbigen Creyß erwehlet werden/ und zu eines jeden Creyß/ nach der Stände deſſelbigen Gelegenheit und Gefallen ſtehen/ entweder einen Fürſten/ der dem Creyß zu beſchreiben/ oder einen andern fürnehmen Stand aus demſelben Creyß/ oder ſonſt eine tügliche Perſon/ dem Creyß angenehm/ auf den dieſelbige Stände ein gut Vertrauen zu ſetzen/ ſamt etlichen Zugeordneten/ auch wie viel deren in einem jeden Creyß für nothwendig und gut angeſehen/ aus ihnen den Creyß-Ständen zu ziehen/ anzunehmen und zu erwehlen.

Creyß-Obriſten Wahl durch die Stände des Creyſes.

Und auf den Falle in ausſchreibender Creyß-Chur-Fürſt/ Fürſt/ oder ein anderer fürnehmer Stand/ zu dem Amt eines Oberſten gezogen/ ſo ſoll derſelbige/ der ſich ſolches Amts unternimmet/ dem gemeinen Nutzen zu gutem/ ohne Wartgeld oder Belohnung/ demſelbigen vorſeyn. Da aber ein Creyß eine ſonderbare Perſon auſſerhalb der Creyß-Ständen zu ſolchem Amt beſtellen würde/ mit demſelbigen haben ſie/ auch wie ſie mögen/ übereinzukommen. Gleicher geſtalt ſoll es mit den Zugeordneten auch gehalten werden/ nemlich/ da in einem Creyß/ einer oder mehr/ Chur-Fürſt/ Fürſt oder Stände zugeordnet würden/ daß die auch ohne Wart-Geld dieſem Amt vorſeyn. Da aber in einem Creyß aus den andern Ständen/ als Prälaten/ Grafen/ Herren und Städten/ Perſonen zugeordnet/ ſollen dieſelbige mit den Ihren/ ſo ſie aus ihren Mitteln darſtellen/ nach ihrer Gelegenheit überkommen.

Creyß-Ausſchreibender Fürſt wird zum Oberſten-Amt gezogen/ auch ſonderlicher Perſonen auſſer dem Creyß.

Wie es zu halten/ wenn ein Creyß-Obriſter ſeinem Amt in Perſon nicht vorſeyn könte.

Und da ein Chur-Fürſt/ Fürſt oder anderer fürnehmer Stand/ in einem Creyß zu einen Obriſten gezogen oder zugeordnet würde/ und derſelbige Chur-Fürſt/ Fürſt oder Stand/ den Sachen ſeines Amts nicht eigener Perſon vorſeyn könte oder wolte/ derſelbige Chur-Fürſt/ Fürſt oder Stand ſoll alsdann an ſeine Statt/ ein andere tapffere/ tügliche/ redliche Kriegserfahrne Perſon darſtellen/ und die Chur-Fürſten und Stände/ ſo zu obgemeldten Aemtern/ in einem jeden Creyß gewehlet/ oder fürgeſetzet/ auch diejenigen/ ſo wie ietzt angeregt/ dieſelbigen Chur-Fürſten/ Fürſten oder Stände an ihre ſtatt verordnen möchten/ oder derjenige/ ſo ein Creyß ſeines Gefallens zu dem Amt des Obriſten ſetzte oder beſtellte/ gleich alsbald auf den Gewalt und Befehl oder die Ordnung ihres Thuns/ und was ſie von wegen des Chur-Fürſten/ Fürſten/ oder Stand in einem jeden Creyß zu verrichten Macht haben/ wie dieſes nachfolgend auch ſtatuiret/ geſetzet/ und beſtimmet. Und dann daß ſie ſämtlich und ſonderlich jeder in ſeinem Creyß/ in fürfallenden Sachen/ was zu Erhaltung und Handhabung des Land-Friedens noth und gut ſeyn würde/ nach ihrer beſten Verſtändnüß und Rath fürnehmen/ handeln/ und in dem/ keinen Stand/ Geiſtlichen oder Weltlichen/ vor dem andern anſehen/ ſondern ſich gegen allen gleichmäßig halten/ auch ihres Creyß-Hülff nicht in eigenen/ ſondern des Creyß und deſſelbigen Ständen gemeinen Sachen/ darzu ſie von dem Creyß bewilliget und erſtattet/ gebrauchen ſollen/ verbunden ſeyn und Pflicht thun/ dergeſtalt/ daß die/ ſo Fürſtliches Standes oder Weſens/ bey Verſprechung und Zuſage ihrer Fürſtlichen Würden/ und wahren Worten gelaſſen/ aber die andere über obgemeldtes einen leiblichen Eyd/ beyde die Obriſten und Zugeordnete den Ständen der Creyſe/ von denen ſie erwehlet oder angenommen/ ſchweren. Dergleichen ſoll es auch mit den Untergeſetzten der Obriſten und Zugeordneten der Pflicht und Eyd halben gehalten werden.

Fürſten verſprechen bey ihren Fürſtl. Würden und wahren Worten.

Andere/ beyde die Obriſten und Zugeordnete/ ſchweren einen leiblichen Eyd.

Und ſollen diejenigen/ ſo in den Creyſen zu Obriſten gewehlet und fürgeſetzet/ auch denen Zugeordnete/ und diejenigen/ ſo dieſe an ihre ſtatt/ wie obgemeldt/ ordnen/ oder darſtellen möchten/ auch die Obriſten/ ſo ein Creyß ihm ſeines Gefallens beſtellen wird/ zuvor und ehe ſie obgeſetzte Pflicht den Creyſen thun/ aller anderer Pflichten/ Eyden/ Verbündnüſſen/ Verſprüchnüſſen und Obligationen/ wie die genennt werden/ oder ſich erhalten möchten/ gegen wem das wäre/ kein andere/ weder allein die Pflicht/ damit ſie der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät und dem Heil. Reich zugethan und verwandt ſind/ hierin ausgenommen und vorbehalten/

Wie ſie anderer Eyden und Pflichten entlediget werden.

in Verwaltung dieſer ihrer Aemter und Befehl/ auch zu würcklicher Vollnziehung alles des/ ſo ſolche Aemter erfordern/ als lang ſie dieſe Creyß-Verwaltung tragen/ freyſtehen/ derſelbigen ledig gezehlet ſeyn/ und daran nicht gehindert noch geirret werden/ ſondern in dieſen Creyß-Sachen/ inhalts ihrer Pflicht und Eyde/ die ſie den Creyßen gethan/ nach ihrem beſten Verſtändnüß rathen und handelen. Aber auſſerhalb dieſer Creyß-Sachen/ darauf ſie ſonſt verpflicht oder jemands in Verwandnüß zugethan/ mögen ſie wohl in denſelben Pflichten und Verwandnüſſen ſtehen und bleiben.

Und ſoll der geſetzte Obriſte/ ihme Zugeordnete/ und die andere Stände eines jeden Creyß/ jede in ihren Gebieten/ und ein jeder für ſich ſelbſt/ ihr fleißigs Aufmerckens haben/ ob und wo ſich eine Kriegs-Empörung/ Muſterplatz/ und andere Rottierungen in demſelbigen Creyß ereugnen wollen/ daß der geordnete Obriſte für ſich ſelbſt ſolcher Ding wahrnehme. Daß auch die ihm Zugeordnete ein jeder für ſich gleicher geſtalt acht darauf gebe/ ſo wohl andere Creyß-Stände/ ſonderlich nicht weniger ſorgfältigs Aufſehens haben/ und was ſie jedesmahl ſcheinbarlich befinden/ daß zu angeregten Empörungen/ Muſterplätzen/ andern Rottierungen und thätlichen Handlungen/ ſeinen Fürgang erreichen wolte/ dem Obriſten unverzüglich anbringen/ auf welches/ ſo ihn/ den Obriſten ſolches/ wie obgemeldt/ ſelbſt anbelanget/ oder ihme/ durch einen der Zugeordneten oder andere Stände ſeines Creyßes anbracht/ ſoll alsdann derſelbige Obriſte zum fürderlichſten/ auch auf Anſuchen eines Standes ſeinen Creyß zugewendet/ gegen dem ſich was beſchwerliches oder gefährliches zutrüge/ oder ereugte/ oder für ſich ſelbſt unerſucht nach Gelegenheit der fürſtehenden beſorglichen Gefährlichkeit/ unverlängert/ die ihm Zugeordnete/ an einem gelegenen Ort zuſammen fordern/ welche auch förderlich erſcheinen/ ſamtlich zu berathſchlagen/ und zu erwegen/ wie ſtarck auf die gewiſſe beſtimmte Hülffe/ davon hieunden Meldung geſchicht/ die Sache fürzunehmen/ nemlich/ ob die zum dritten/ vierdten/ halben oder gantzen Theil aufzumahnen/ und zu gebrauchen/ darauf ſie auch in demſelben ihrem Creyß ſolche Hülffe durch ſie bedacht/ von einem jeden Stand ſeines Antheils zu erfordern Macht haben/ und ein jeder Stand/ nach ſeiner Gebühr/ ſolche Hülffe auf Zeit und Mahlſtatt/ wie es durch den Obriſten und ſeine Zugeordnete bedacht/ zu leiſten und zu ſchicken ſchuldig ſeyn ſoll/ damit ſie ſich/ wo möglich/ demſelbigen Creyß fürſtehender Beſchwerlichkeit zu entſchütten.

Auf Kriegs-Empörungen und Rottierungen fleißig acht zu haben.

Der Creyß-Obriſten Amt und Gewalt.

Auf daß aber die Stände jedes Creyſes nicht

ver-

vergeblich bemühet/ und in unnöthigen Kosten geführet/ so sollen in diesen und folgenden Fällen die Obristen die Auffmahnung nicht fürnehmen/ sie haben dann vorstehender Gefahr und Nothwendigkeit gewisse Kundschafft zuvor empfangen und eingenommen.

Gewisse Kundschaft bevorstehender Gefahr.

Im Fall aber berührte Kriegs-Empörung/ Musterplätz/ andere Rottierungen und thätliche Vergewaltigungen/ gegen einen oder mehr Ständen/ oder einen gantzen Creyß/ sich dermassen ereugten/ daß desselbigen Creyß Obristen und Zugeordnete die Sachen so beschwerlich befunden/daß ihres Creyß bestimmte Hülffe dagegen nicht genungsam/ sie auch sich ohne Hülff der andern Creys-Ständen ihres Ermessens nicht zu entsetzen/ oder Widerstand zu thun/ alsdann sollen sie sich nicht destoweniger/ in ihrem Creyß/ wie vorstehet/ in Bereitschafft stellen/ zu Widerstand gefast machen/ und darzu und damit Macht haben/ der andern ihnen nächst angrentzenden zweyer Creyß-Obristen und deren Zugeordneten um Hülff anzuruffen/ und sie an gelegene Mahlstatt/ auff eine bestimte Zeit/ zu Berathschlagung nothwendiger Hülffe zu erfordern/darauff auch die erforderte Creyß-Obriste und Zugeordnete/ durch sich selbst/ oder wo einer Fürstl. Standes wäre/ durch einen verständigen und der Kriegs-Sachen erfahrnen Rath/ unweigerlich/ und ohne einige auffzügige Ausflucht oder Ausrede/ als ob sie nicht die nächst gesessene Creyse wären/ oder was dergleichen/ unter was gesuchtem Schein es zu Entschuldigung erdacht werden möchte/zu erscheinen/und die Maas oder Hülf/ worauff und wie hoch die zu stellen/ sammt dem des anruffenden Creyß Obristen und den Zugeordneten/ zu berathschlagen und zu beschliessen schuldig seyn.

Wann der nächste Creyß-Oberste um Hülff anzuruffen.

Und wie solcher ohne Ausrede zu erscheinen schuldig.

Wo nun dieser des anruffenden/ und der andern zweyer erforderten und ihrer zugeordneten Creyß bestimmte Hülff/auch nicht starck gnung wären/ die mehr berührte Kriegs-Empörung/ Musterplätz/ andere Rottierungen/ und thätliche Vergewaltigungen/ so fürstunden/ sich gegen denselben zu entsetzen/ zu trennen und abzuwenden/ alsdann sollen sie sich nicht destoweniger ihrer Hülffe in Rüstung und Bereitschafft stellen/ auch nach Möglichkeit den Widersachern/ Vergewaltigern oder Beschädigern begegnen: Und dannoch daneben Macht und Gewalt haben/ noch zweyer ander Creysen/ die den vorigen dreyen nicht zum weitesten entlegen/ Obristen und ihnen Zugeordnete/ fürter auch zu sich zu erfordern/ferner zu berathschlagen uñ zu schliessen/wie und welcher gestalt/ und auff was Maas mit derselben zweyer nachgeforderter Creyß-Hülffe sie sich des obliegenden Lasts zu erretten und zu erwehren; Und sollen abermahls diese zween Obristen samt ihren Zugeordneten auff der voriger drey Erfordern/ ohn Ausrede/ als ob andere Creyse näher/ dann die ihre gesessen/ oder einiger anderer Entschuldigung/ zu erscheinen mit zu handeln/ zu rathschlagen/ und zu schliessen schuldig seyn.

Erforderung noch zweyen andern Creyß.

Und sollen in oberzehlten Fällen/ nemlich/ da eines oder dreyer/ und auch fünffter Creyß-Hülffe/ vermög dieser Ordnung/ in Anzug und ins Feld gestellt/ derselbigen Creyß-Obristen und Zugeordnete/ die Kayserliche Majestät oder in deren Abwesen aus dem Reich/ Uns/ ihres Vorhabens/ und was sie dazu verursacht/ in Schrifften unverzüglich/ und in Unterthänigkeit der Sachen Wissens zu haben/verständigen und vergewißigen/ und nicht destoweniger mit der fürgenommenen Gegenwehr/ dieser Ordnung gemäß fürschreiten.

Die Ursach der Creyß-Hülfe Kayserl. Maj. zu berichten.

So sich dann abermahls die Sachen noch beschwerlicher/ und so eine grosse Empörung ereugete/ daß des beschwerten Creyß/ und der andern vier Creyß bestimmte Hülffe dagegen nicht fürträglich/ oder starck genung/ und dieselben Creyß-Obristen und ihre Zugeordnete ermessen würden/ daß aller Creyß-Hülffe von nöthen seyn wolte/ alsdenn sollen dieser fünff Creyß-Obristen und ihre Zugeordnete/ wie die Sachen geschaffen/ und fürgehen/ mit allen nothwendigen Bericht/ der schwebenden Empörung und Sorglichkeiten/ Unserm Neven und Chur-Fürsten/ dem Ertz-Bischoffen zu Maynt/ ꝛc. dasselbig unverzüglich in Schriften zu erkennen geben/ dessen Liebden wir auch an statt der Kayserlichen Majestät und für uns selbst/ als Römischer König/ solches hiemit befehlen. Setzen/ ordnen und wollen/ daß seine Liebden/ als Ertz-Cantzler des Reichs/im Nahmen und von wegen der Kayserl. Majestät/ und wo die ausserhalb des Reichs wäre/ unsertwegen und an unser statt/ die andern Chur-Fürsten/ auch von der Fürsten Sechs/ nehmlich: Uns/ als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ Melchiorn/ Bischoffen zu Würtzburgk/ Wilhelmen/ Bischoffen zu Münster/ Hertzogen Albrechten in Bayern/ ꝛc. und dann Gerwicken/ Abt zu Weingarten und Ochsenhausen/ von der Pralaten/ Friedrichen/ Graffen zu Fürstenbergk von der Grafen und Herren/ Cölln und Nürnberg von der Städte wegen/ auff einen bestimten Tag gen Franckfurt am Mayn zusammen beschreiben und erfordern/und damit auch gleich alsbald allen Bericht/ wie der seiner Liebden von den fünff Creyß-Obristen und Zugeordneten überschickt/ der Kayserl. Majestät/ oder/wo die ausserhalb des Reichs wäre/ uns mit Benennung des angesetzten Tages gen Franckfurt/

Was im Fall grosser Empörung zu thun.

wie

wie vorgemeldt/ohn alles Verziehen/ schrifftlich anzeigen und zufertigen / damit Ihre Liebden von Kayserlicher Majestät ihre/ oder wir unsere Commissarien auch zu schicken wissen / und sollen die beschriebene Churfürsten / Fürsten/ Prälaten/ Graffen und Städte / persöhnlich/ oder durch ihre Vollmächtige erscheinen / und die Sachen ferner nothwendig zu Beförderung gemeiner Wohlfarth berathschlagen/und von wegen ihrer selbst/auch anderer Stände bewegen/ ob und wie viel aus den übrigen 5. Creyssen/ oder die alle zu erfordern.

Und im Fall/ da die Kayserliche Majestät ihre/ und wir unsere Commissarien/ auch dahin zu der Berathschlagung und Handlung schicken/ alsdann sollen die Churfürsten/ Deputirte Fürsten und Stände/ ihre räthliche Bedencken jederzeit an dieselbe ihre Liebden und Kayserliche Majestät/ oder unsere Commissarien gelangen lassen/ und darüber sich ihre Liebden und sie mit ihnen an statt Kayserl. Majest. oder unser als der Häupter / wie bräuchlich und herkommen/ vergleichen und vereinigen. Und da beschlossen/ daß der ander fünff Creyß / deren etlicher oder aller Hülff auch auffzufordern/ so sollen dieselbige ferner auffgeforderte Creyse/ihr bestimmte Hülffe auch unweigerlich zu schicken schuldig seyn.

Und so abermahls die versamnlete Churfürsten/ deputirte Fürsten und Stände / samt der Kayserl. Majest. oder unsere Commissarien ermessen würden/ daß aller Creyß bestimte Hülffe nicht gnungsam / alsdann sollen sie hinfürter die Dinge an die Kayserl. Majestät und uns gelangen/ damit Ihre Liebd. und Kayserl. Majestät/ auch wir/ als Römischer König/in solchen Beschwerlichkeiten/ unsern hohen tragenden Aemtern nach/ Uns/ den Ständen des Reichs berathlich und hülfflich haben zuerweisen/ und da es auff Anzeige und Gutachten der Churfürsten die Nothdurfft erfordern solt/ ohne allen Verzug eine gemeine Reichs-Versammlung haben fürzunehmen und auszuschreiben.

Wie es zu halten/weil alle Creyß Hülfe nicht gnugsam.

Es sollen auch die erscheinende Churfürsten/ deputirte Fürsten und Stände/ oder deren abgefertigte Befehlhaber/ unangesehen / obgleich aus ihnen einer oder mehr aussen bleiben/ oder die ihren nicht schickten/ in Sachen ungehindert auff angesetzte Zeit procediren/ vollfahren/und schließlich handeln/allermassen als ob sie alle zugegen.

Und damit die Obristen und ihre Zugeordnete ihre Befehle und Aemter desto richtiger und förderlicher zu vollstrecken/wo dann auff Erforderung ihr der Obersten / einer oder mehr Zugeordnete aus ehehaffter Verhinderung nicht erscheinen könten / so sollen nicht destoweniger der oder die Obersten / mit den erscheinenden und gegenwärtigen (deren doch nicht weniger dann drey eines jeden Creyß seyn sollen/) in vorstehenden Creyß-Sachen/ die Nothdurfft ihrem zugestellten Befehl gemäs / zu handeln Macht und Gewalt haben/ und was also durch den/ oder die Obersten durch ihre Zugeordneten/ wie obstehet/ mehrentheils beschlossen wird/ getreulich/ nicht weniger/ als ob sie alle beysammen gewesen/ gezogen werden.

Ferner sollen der Oberst und die Zugeordnete nicht allein im Fall/da ein Creyß-Stand mit der That allbereit wider den Land Frieden bekriegt/ belägert / überzogen oder sonst beschädigt wäre/ sich ihres Amts / wie obgesetzt / gebrauchen/sondern auch/ so ein offenbar Gewerb und Empörung/ welche über einen Creyß oder Stand desselben gehen solten/ kündlich und wissentlich vor Augen/ und dannoch kein Angriff beschehen wäre/ wie auch künfftig vorstehender Unrath abgewendt und fürkommen werden möcht: Und dann welchergestalt/ da ein versammlet Kriegs-Volck zum Theil oder gäntzlich zertrennt/ Versehung zu thun/ das sich dasselbig nicht wiederum zusammen schlage/ erwegen/und was sie dargegen fürzunehmen/für gut achten und schliessen/ das soll (doch nicht über die bestimmte Hülff/ hienieden zu vermelden) würcklich vollzogen werden: Zu deme auch eines beschwerten Creyß/ oder dem Beschwernüß fürstehet / Oberster / und ihm Zugeordnete/ gleich alsbald auff ietzigen und obgesetzten Fällen/ gleich zu Anfangs der einfallenden Handlung/ andere nechst gesässene Creyß-Obersten und Zugeordnete zu sich zu erfordern Macht haben/ alle Sachen mit ihrem Rath zu dirigiren und fürzunehmen.

Creyß-Obersten Amt zu Zeit der Empörung.

Und nachdem zu Erhaltung und stattlicher Vollziehung dieser Ordnung von nöthen / daß die Obersten und ihnen Zugeordnete/ nicht allein in oberzählten Fällen und obberührter massen/ sich ihres Amts und Befehls gebrauchen/ sondern auch gegen den Land-Friedbrechern und andern die Kayserliche gesprochene Acht-Urtheil / und andere Pön und Straffe/ so sie ordentlicher Weise darin gefallen zu seyn / mit Recht erkennt und erklärt werden / zu exequiren/ so ist der Weg der Execution in der Cammer-Gerichts-Ordnung hievor darin gestellt und begriffen/ revidirt / besichtiget/ ferner berathschlagt und auff diese Handhabung auch zu reguliren verglichen / wie unter dem Titul: von Execution und Vollziehung der Urtheil/ und was dem anhangt / begriffen.

Die Landfriedbrecher und Rechter zu exequiren.

Ob auch der Obrist und die ihm Zugeordnete nach Gelegenheit der Sachen zu Beförderung gemeinen Friedens und Fürkommung

weiters

Digitized by Google

Anſtand oder Fried zu machen.

weiters Unraths für rathſam und gut anſehen würden / einen Anſtand oder Frieden zu machen / oder anzunehmen / darauff ſollen ſie in Beyſeyn der Beſchädigten / und derjenigen / ſo die Sachen nicht belangent zu halten / ſolchen Anſtand oder Frieden / doch anders nicht / dann mit Bewilligung der Beſchädigten einzugehen und auffzurichten Macht haben.

Und ob wohl (wie obgemelt) die Oberſten aus den Creyß-Ständen / nach eines jeden Creyß Gelegenheit / zu erwehlen / und ihnen obangeſetzter Gewalt und Befehl zu zuſtellen / ſo ſollen doch dieſelbigen Chur-Fürſten / Fürſten oder Stände / ſo zu ſolchem Amt gezogen / hierdurch ſich keiner Hochheit über andere Stände annehmen / oder ſich unter dem Schein dieſes Amts-Verwaltung / in einige ſuperiorität über die andern einzutringen / oder ferners Gewalts und Machts über ſie / dann ihnen vermöge dieſer Ordnung zugeſtellt / anmaſſen.

Creyß-Oberſten ſollen ſich keine ſuperiorität über andere Stände anmaſſen.

Neben dem ſoll es auch jederzeit zu der Creyß-Ständen Willen und Gefallen ſtehen / ihrer Gelegenheit nach / einen Obriſten ſeines Amts zu erlaſſen / und einen andern an ſeine ſtatt zu ſetzen. Entgegen auch der Oberſt zu ſolchem Amt nicht für und für verbunden / ſondern daſſelbige nicht länger / dann ſeine Gelegenheit / (doch nicht weniger als ein Jahr lang) ſolches zu tragen ſchuldig ſeyn.

Erlaſſung eines Creyß-Oberſten.

Und da einer dieſem Amte nicht länger vor ſeyn wolt / ſoll er dem ausſchreibenden Creyß-Fürſten ſolches ſechs Monat zuvor zu erkennen geben / die andern Creyß-Stände haben zu beſchreiben / oder da der ausſchreibende Creyß-Fürſt ſelbſt ein Obriſter wäre / daß er auch zuvor die andern deſſelbigen Creyß-Stände gleicher geſtalt beſchreibe / und vor ihnen ſein Amt auffſage / darauff ſie alsbald einen andern an des abgeſtandenen ſtatt zu ſetzen.

Wie ein Creyß-Oberſter ſein Amt auf zu ſagen.

Und ob einer der Zugeordneten mit Todt abgienge / oder ſonſt / aus ehehaffter Verhinderung ſeines befohlenen Amts nicht auswarten könte / oder aber ſich ſeines Amts entſchlagen und keinen andern an ſeine ſtatt darſtellen würde / ſo ſoll der Creyß / welcher denſelbigen geordnet / alsbald und in der Zeit von dem Oberſten vermeldet / einen andern an ſeine ſtatt geben / darſtellen und den Oberſten benamt machen / der alsdann unverrücklich ſeine Pflicht / wie obengemeldt / thun / und zu dieſen Dingen ſoll gezogen werden / damit daran kein Mangel erſcheine. Nichts deſtoweniger / da / wie vorgemeldt / einer oder mehr der Zugeordneten Todes verfiele / oder ihres Amts nicht auswarten könten / ſoll der Obriſt / ſamt den andern Zugeordneten / mitlerweil bis andere an der Abgeſtorbenen ſtatt beſtellt / wie obſtehet / zu handeln und forzuſchreiten Macht haben.

Wie es zu halten / wann ein Zugeordneter ſtirbt oder ſein Amt nicht abwarten kan.

Wo ſich auch zutrüge / daß in einem Creyß ein Oberſter ſelbſt gegen einem andern Stand deſſelbigen / oder eines andern Creyß thätliche Handlung fürnehme / Rottierung oder Verſammlung eines Kriegs-Volcks zu Roß oder Fuß verurſachte / oder in was Wege das ſeyn möchte / wieder den Land-Frieden ſich empörte / oder auch in ſeinem Amt ſäumig wäre / auff Anzeig und Anruffen der Stände / auch anderer Creyß-Oberſten ſich der Sachen nicht annehmen / in Nothfällen ſeines Amts ſich nicht wolt finden laſſen / auſſer Land thäte / oder Todes verfiele / dadurch denjenigen / ſo andere zu beſchädigen / oder den gemeinen Frieden zu betrüben vor hätten / ſtatt und Raum / ihr Vorhaben fürzuſetzen / gegeben würde / und ſie deſto ungehinderter auffkommen / und ihr Vorhaben fortbringen möchten / auff die Fäll der Verhinderung und hinderlicher Vollziehung dieſes Amts-Verwaltung des Oberſten / ſoll in einem jeden Creyß / einer aus den Zugeordneten Befehl haben / da der Oberſt ſein Amt auff Anzeig und Anruffen nicht thäte / thun könte oder wolte / daß einer aus den Zugeordneten deſſelbigen Creyß auch ſpecialiter, darzu gleich alsbald in Annehmung des Oberſten zu benennen / auff Anruffung eines Standes oder Creyß ſich des Oberſten / der ſich / wie obgemeldt / alſo ſäumig erwieſe / Gewalts zu unterfangen / und an des Oberſten ſtatt / als ein Nachgeordneter / die Sachen zu vertreten.

Wie zu verfahren / wann ein Creyß-Oberſter ſeinem Amt zu wieder thäte.

Alsdann ferner die Nothdurfft erfordert / ſonderlich in Kriegs-Sachen und Verſammlung eines Kriegs-Volcks im Felde zu gebrauchen / daß einer / auf welchen die andern ein Aufſehens zu haben / Unordnung fürzukommen / fürgeſetzt ſey / haben wir uns mit der Churfürſten Räthe erſcheinenden Fürſten / Ständen und Botſchaften / und ſie ſich hinwieder mit uns weiter entſchloſſen / auff die Fäll / da dreyer oder auch fünffter Creyß-Oberſten / und deren Zugeordnete / die vorſtehende Beſchwerlichkeiten abzuwenden / zu berathſchlagen / die Hülff ins Feld zu bringen / und dann gegen dem Feind oder Beſchädigern zu handeln / zuſammen kommen / daß um mehrerer Richtigkeit willen der Obriſt des Creyßes / der die andern ernſtlich erfordert / unter ihnen / den Oberſten / ein fürgeſetzter Obriſter ſeyn / dafür gehalten / die Sachen in Berathſchlagungen proponiren / umfragen / die letzte Stimm haben / und dirigiren / auch in Kriegs-Sachen / da ſie ihre Hülffe zuſammen ſtoſſen / im Felde gegen den Feinden / Beſchädigern / oder die ſich zuſammen rottiren / und andern obgeſetzten Fällen / als der oberſt

Hauptmann seyn / und gehalten werden soll: Doch daß er solches alles mit Rath und Vorwissen der andern Obersten und Zugeordneten / so viel deren bey handen / fürnehme und handle / auff dem auch die andere bey ihm erscheinende Obersten und Zugeordnete ein Auffsehens haben / und ihn als für ihren fürgesetzten Obristen halten sollen.

Da aber auff versammleter fünff Creyß-Obersten anlangen die Churfürsten / deputirte Fürsten und Stände zusammen beschrieben / in ihren Berathschlagungen für rathsam erachten / und schliessen würden / daß auch der anderer Creyß bestimmte Hülff / den vorigen fünffen zuzuthun / und ins Feld zu bringen / so sollen sie / die Churfürsten / Deputirte Fürsten und Stände / sich in solchem gemeinen Werck zu entschliessen und zu vergleichen haben / wen sie alsdenn zu einem Obersten in gemein gebrauchen / und wie sie ihn mit gebührlichem Sold unterhalten wollen.

Ander weit Wahl eines Creyß-Obersten von den Ständen.

Ferner / als hiebevor vielfältig von einer gewissen bestimmten Hülffe / so ein jeder Creyß in obgesetzten Fällen leisten soll / Meldung beschehen / und für nützlich und fürträglich angesehen / daß auch allhier auff gegenwärtigen Reichs-Tag dieselbig auff ein gewisses zu setzen: So sollen diese Hülffe / auff des Heil. Reichs Anschläg / dergestalt in einem jeden Creyß geleistet werden / daß ein jeder Creyß-Stand seine Anzahl zu Roß und Fuß / dem angesetzten Anschlag nach / auff des Obersten seines Creyses Erfordern / unweigerlich und unsäumlich an das Ort / dahin er beschieden / zu benannter Zeit abfertigen / und soll kein Stand die Hülff über die Anzahl des einfachten Anschlags / ohn ferner Vergleichung der Churfürsten / deputirten Fürsten / Ständen / oder auch gemeiner Reichs-Versammlung zu leisten schuldig seyn.

Wie hoch die gewisse Hülffe eines jeden Creyses zu leisten.

Und demnach ein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß / zu Vollstreckung vorgenommenen Wercks / im Feld und sonst / nach Gelegenheit seiner Anzahl / etliches Geschütz / Artillerie / Munition / und was darzu gehörig / von nöthen / so sollen die Stände eines jeden Creyses / sich mit einer gewissen ziemlichen Anzahl Geschütz / in gemein zu gebrauchen / gefast machen / oder sich bey wem / unter ihnen jederzeit solches zu finden und zu nehmen / vergleichen und entschliessen / damit sie im Fall der Noth dessen nicht in Mangel stehen / auch ein Creyß dem andern / wo es die Sachen erfordern / fürsetzen und zu Steuer kommen möge.

Woher das Geschütz / Artillerie und Munition zu nehmen.

Die Hülffe soll zu Erhaltung des Landfriedens geschehen.

Dieweil nun diese Hülff zu Vollziehung des hiervor gesetzten Fried-Stands / Execution und Handhabung des Landfriedens / zu Erhaltung gemeiner Sicherheit und Ruhe / daß auch ein jeder bey dem Seinen desto getröster bleiben möge / fürgenommen und die Stände des Reichs und Obrigkeiten / diesem heylsamen Fürnehmen desto steiffer nachsetzen / auch desjenigen / so zu gemeiner Wohlfarth und eines jeden Gedeyen gelangen / erfolgen und erschwingen mögen: So haben wir uns mit den Ständen und Botschafften / und sie hinwieder sich mit uns verglichen und entschlossen / daß derwegen eine jede Obrigkeit Macht haben soll / ihre Unterthanen / geistlich und weltlich / sie seyn exempt oder nicht exempt, gefreyet oder nicht gefreyet / mit Steuer zu belegen / doch höher und weiter nicht / dann so fern einer jeden Obrigkeit gebührend Antheil / auff des Reichs Anschläge jedesmahls / so und wann die Hülff / und wie lang die zu leisten sich erstreckt / und die Unterthanen sich hierin zu gehorsamen schuldig sind / denen auch die bestimmte Maas derselbigen Hülfe zuförderst eigentlich und ausdrücklich kundbar und nahmhafft gemacht werden soll.

Macht der Obrigkeit / ihre Unterthanen ohne Unterscheid zu belegen.

Daß auch der Kayserl. Fiscal gegen den Ungehorsamen vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht / wie gewöhnlich / und sich gebühret / procediren / und die zur Bezahlung anhalten soll.

Kayserl. Fiscal.

Damit auch ferner in einem jeden Creyß des Reichs Anschläge / wie die in der Matricul befunden / desto völliger geschickt / und diese angestellte bestimmte / zu Erhaltung gemeines Friedens / hochnothwendige Hülff / so viel desto stattlicher / ansehenlicher und fürtreflicher ins Werck gebracht werden möge / so sollen die Stände / welche durch andere ausgezogen / und nicht in possessione vel quasi übertatis sind / ein jeder neben andern Ständen / seine gebuhrende Anlage / vermöge des Reichs Anschläge / in diesem Hülffen selbst entrichten / oder aber die ausziehende Stände für sie unabbrüchig zu bezahlen schuldig seyn / doch den Eximenten, oder ausziehenden Ständen / in andern Fällen an ihren Gerechtigkeiten nichts benommen.

Reichs-Creyß-Anschlag nach der Matricul.

Ausziehende Stände.

Und damit obgedingter Friedstand / der auffgerichtete Land-Fried / und was hievor in dieser Ordnung statuirt und gesetzt / zu Erhaltung gemeiner Sicherheit desto beständiger / gantz unverhinderlicher auch unmangelhafftiger gehandhabt / und in dem allen stattlich Vollnziehung geschehe / so soll ein jeder Creyß in gemein auff nothwendige und tügliche Befehls-Leute / in Kriegs-Sachen und Handlungen / neben seinem Obristen und Zugeordneten bedacht / und derselbigen im Fall der Nothdurft sie zu gebrauchen / vergewist und hebig seyn / indem ein jeder Creyß nach seiner Gelegenheit / über das / so einem jeden Creyß-Stand / seinen

Tügliche Officirer in Kriegs-Sachen.

Anschlä-

ckel / wie bey obbemeldten Fällen vermeldet/ auch unterhalten und verſolden. Was aber in gemein zu verwenden/ das ſoll auff alle Creyß/ und jeden ſeines Theils / vermöge der Anſchläge auch ausgetheilt/ aufferlegt/ und von einem jeden ſeines Antheils/ nach Abzug deſſen/ ſo er zuvor erlegt/ bezahlt und entricht werden.

Im Fall aber/ da über die fünff Creyſe etliche mehr der andern/ aber doch nicht alle auffgefordert oder auffgemahnt würden/ ſo ſoll es abermahls des Unkoſtens halben / ſo bey den fünff Creyßen davon vermeldet/denſelbigen auf alle des Reichs-Creyß auszutheilen / gehalten werden.

Gleichheit unter den Ständen in der Creyß-Hülffe.

Und damit in allen oberzehlten Fällen/ unter den Creyßen und derſelben Ständen eine gleiche Austheilung geſchehe / ſo ſoll unter den Ständen der Creyß/ zwiſchen denen / ſo die Hülff zeitlich oder langſam geſchickt/kein Unterſcheid gemacht / oder gehalten/ ſondern alle Stände / ſie haben zeitlich oder langſam geſchickt/ zugleich belegt werden.

Wer wieder dieſe Ordnung verſtanden werden ſol.

Auff daß auch deſtoweniger in Zweiffel zu ſtellen / in was Sachen die Hülffe eines oder mehr Creyß / ein Stand oder Creyß auff ſein Anſuchen zu leiſten/ ſo ſoll dieſe Ordnung / wie hievor angeregt/ wider alle Vergadderungen/ Auffwicklung und Verſammlung Reuter und Knecht/ auch alle thätliche Handlungen derjenigen / ſo ſich im Heil. Reich / an Gleich und Recht nicht begnügen laſſen / und da ihnen ſolches fürgeſchlagen / daſſelbig nicht/ geben oder nehmen wolten / verſtanden werden.

Doch ſoll hiemit denen/ die hiebevor oder hernach wider den Land Frieden beſchwert/oder des ihren entſetzt/ an allen/ was ihnen der hievor auffgerichte und erklärte Land-Fried / auch die gemeine beſchriebene Rechte zu geben/nichts benommen oder abgebrochen / ſondern vermöge berührtes Land-Friedens zugelaſſen ſeyn.

Es ſoll auch dieſe Ordnung und Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens/ gegen denjenigen / ſo im Heil. Reich teutſcher Nation/ Vergadderungen/ Verſammlungen/ Auffwicklungen und Rottierungen der Kriegs-Leuten zu Roß und Fuß anſtifften/ auch wider diejenigen/ welche die Stände des Reichs/ ſo ietzt bemeldtem der Kayſerlichen Majeſtät Unſerm/ und des Heil. Reichs Land-Frieden unterworffen/ und in Land-Friedbrüchigen Sachen an dem Kayſerl. Cammer-Gericht Recht nehmen und geben / vergewaltigen und bekriegen/ überziehen/ ihr Land und Leut / Haab und Güter/wider berührten Land-Frieden einzunehmen/ und ſie zu beſchädigen unterſtünden/ auch verſtanden und vollnzogen werden.

Gute Ordnung ohne Execution iſt vergeblich.

Ferner / nachdem es ein gantz vergeblich Werck / gute und vernünfftige Ordnungen/ Conſtitutionen und Satzungen auffzurichten/ wo dieſelbe nicht gehandhabt/ würcklich vollnzogen / und die Ungehorſamen und Säumigen mit Ernſt darzu angehalten / und dieſer hochnothwendigen Handhabung und Execution, deſto feſtiglicher nachgeſetzet/ und die ſo vielweniger zu nicht gemacht werden möge. So haben wir uns mit der Chur-Fürſten Räthe/erſcheinenden Fürſten/ Ständen / Botſchafften und Geſandten entſchloſſen/ da einer oder mehr Churfürſt/ Fürſt oder Stand / auff Erſuchen des Oberſten / und des Zugeordneten ſeines Creyßes / ſeine Anzahl zu Roß und Fuß/ auff obgeſtimmte Zeit und Mahlſtatt nicht ſchickte/ und ſonſt was ihm zu andern gemeinen Ausgaben gebührt / jederzeit nicht erlegte (wie er in Krafft dieſer Ordnung / Conſtitution und Satzung zu thun/ pflichtig und verbunden ſeyn ſoll) ſondern ſich in dem ungehorſam oder ſäumig erweiſen / daß alsdann der Obriſte und Zugeordnete deſſelbigen Creyß/ den ungehorſamen oder ſäumigen Stand/ über das erſt beſchehen erfordern / weiter erſuchen und ermahnen ſollen / ſein oder ihre Gebührnüs zu thun/ und was er oder die ſchuldig / zu erſtatten / dadurch ihme oder ihnen ſelbſt / für Schaden und Nachtheil zu ſeyn. Im Fall aber er/ oder ſie abermahls auff ſein/ oder ihrer Ungehorſam verharreten und weiter ſäumig wären / ſo ſoll der Obriſte von wegen der gantzen Creyß-intereſſe, auch mag der Stand/ dem aus ſolcher Säumnüs uñ Ungehorſam/Schaden zugeſtanden wäre/von wegen empfangenen Schadens/ gegen den Säumigen oder Ungehorſamen / an dem Kayſerlichen Cañer-Gericht klagen / und gegen ihm bis zum endlichen Spruch fortſchreiten/ und was erkannt/ durch den Obriſten mit Rath ſeiner Zugeordneten (darzu ſie andere Creyß auff Maaß und Weiß/ wie obgeſetzt / zu erfordern) würcklich exequiret und vollnzogen werden. Und befehlen hierauff und gebieten dem Kayſerlichen Cammer-Richtern und Beyſitzern/ daß ſie in dieſen Fällen / auff Anruffen des ietztgemeldeten klagenden Theils / zu dem ſchleunigſten / ſummarie, ſimpliciter & de plano, alle vergebliche Execution abzuſchneiden/ procediren und vollführen.

Wie gegen die Ungehorſame und Säumige der Creyß-Hülffe

mit der Execution

Wie auch Säumige und Ungehorſame Oberſten und Nachgeordnete /

Gleichergeſtalt / da ein Obriſter oder ein Nachgeordneter/ in Verwaltung ihres Amts und Befehls ſich ſäumig oder ungehorſam erzeigten / ſollen die andere deſſelbigen Creyß Zugeordnete/ den oder die / erſuchen und vermahnen / daß ſie ſich ihrem Amt und Befehl unverzüglich gemäß erweiſen: Im Fall aller dieſe

über

über beſchehene Vermahnung und Anlangen/ auff ihrem Ungehorſam/ und in der Säumnüß beſtünden und verharreten/ ſo ſollen nachmahls gegen dieſen ebenmäßig/ als ietzt vermeldet/ von einem ungehorſamen Stand procediret und vollfahren werden.

Ingleichen Ungehorſame oder Säumige des gantzen Creyſſes / zuverfahren.

Anlangend einen gantzen Creyß/ auff den Fall ſich einer ungehorſam oder ſäumig erzeigte/ ſo ſoll es zu der Chur-Fürſten/ Deputirten Fürſten und Ständen/ Conſuluation, Berathſchlagung/ und Bedencken ſtehen/ was jedesmahls nach Gelegenheit der Zeit und Läufft gegen einen ſolchen Creyß fürzunehmen/ was auch ſie ſich hierüber entſchlieſſen und vergleichen/ dem ſoll fürter nachgeſetzt werden.

Niemand ſoll einige Freyheit wieder dieſe Ordnung ſchützen.

Und ſoll wider alles/ ſo obgeſetzt/ niemand/ wes Würden/ Standes oder Weſens der ſey/ einige Gnad/ Privilegien/ Freyheit/ Herkommen/ Bündnüs und Pflicht/ von der Kayſerlichen Majeſtät/ Uns/ oder andern/ hievor ausgangen und verfaſt/ in dem die in einige Weiſe wieder dieſe Ordnungē ſeyn/ oder thun möchten/ mit was Worten/ Clauſuln und Meynungen die geſetzt und verpflicht wären/ ſchützen/ ſchirmen/ verantworten/ befreyen oder ausziehen/ in keine Weg.

Damit dann/ was ob vor angedeute Ordnung und Satzungen den Creyßen zu verrichten auflegen/ auch unverzüglich ins Werck gerichtet werde/ und ein jeder Creyß zu aufferlegten Nothwendigkeiten ſich gefaſt machen und ſeyn möge/ ſo ſollen die Chur- und Fürſten/ ſo die Creyß zu beſchreiben/ unverlängert/ nach dato dieſes Reichs-Tags Abſchied/ innerhalb zweyer Monat/ ſich in allem und jeden/ was ihnen obgeſetzte Ordnungen und Satzungen auflegen/ in Bereitſchafft ſchicken/ Obriſten und ihnen Zugeordnete erwehlen/ Befehls-Leute beſtellen/ auch worauf/ wie hoch/ und wie ſie ſich mit Geld zu nothwendigen eines jedes Creyß Ausgaben zu belegen/ und daſſelbige zuſammen zu tragen/ anzuſtellen/ auch über das allhier allbereit beſchehen/ Nachſehens haben/ wie hoch der Stände Creyß-Hülffe zu Roß und Fuß dieſer Zeit richtig und würcklich geleiſt werden möge.

Correſpondentz unter den Creyſſen wegen der Hülff.

Und ſoll demnach hierauff ein Creyß den andern verſtändigen/ welche er zu Oberſten und Zugeordneten erwehlet/ und wie hoch ſich eines jeden Hülff zu Roß und Fuß/ auff den einfachen Reichs-Anſchlag erſtrecke/ deren Dinge/ und bey wem ein jeder in obliegender Beſchwernüſſen anzuſuchen/ auch ein jeder/ wie hoch ſich die Hülff erſtrecke/ wiſſens haben möge.

Solches alles und jedes/ ſo obgeſchrieben ſtehet/ und die Kayſerliche Majeſtät/ unſern lieben Bruder und Herrn/ und uns anrührt/ gereden und verſprechen wir an ſtatt und im Nahmen der Kayſerlichen Majeſtät und für uns ſelbſt/ ſtet/ veſt und unverbrüchlich/ auch auffrichtig zu halten und zu vollnziehen/ dem ſtracks und ungeweigert nachzukommen und zu geleben/ ſonder alle Gefährde. Des zu Uhrkund/ haben wir unſer Königlich Inſigel an dieſen Abſchied thun hangen. Und wir die verordnete Churfürſtliche Räthe/ erſcheinende Fürſten/ Prälaten/ Graffen und Herren/ auch der abweſenden Fürſten/ Prälaten/ Graffen und Herren/ und des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte/ Geſandten/ Botſchafften und Gewalthaber hernach bekennt: Bekennen öffentlich mit dieſem Abſchied/ daß alle und jede obgeſchriebene Puncten und Artickel/ alſo/ wie obſtehet/ mit unſerm guten Willen/ Wiſſen und Rath fürgenommen und beſchloſſen ſind. Willigen auch dieſelbigen alle ſamt und ſonderlich hiermit/ und in Krafft dieſes Brieffes: Gereden und verſprechen demnach in guten wahren Treuen/ die/ ſo viel einen jeden ſeine Herrſchafft oder Freunde/ von denen er geſchickt oder Gewalt habend iſt/ betrifft/ oder betreffen mag/ wahr/ ſtet/ feſt/ auffrichtig und unverbrochen zu halten und zu vollnziehen/ und dem nach allen unſern Vermögen nachzukommen und zu geleben/ ſonder Gefährde.

Subſcription anweſender Reichs-Stände uñ Abgeſandten.

Und ſeynd dieſe hernach geſchriebene: Wir der Chur-Fürſten Räthe/ Fürſten/ Prälaten/ Graffen/ Herren/ und der abweſenden Stände/ auch des Heil. Reichs Frey- und Reichs-Städte/ Botſchafften und Gewalthaber.

Der Churfürſten Botſchaffter und Räthe.

Der Churfürſten Botſchafften und Räthe.

Von wegen Danieln/ erwehlten zum Ertz-Biſchoffen zu Maynꝛ/ des Heiligen Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/ und Chur-Fürſten/ Marqvard von Stein/ Thum-Probſt der hohen Stifft Maynꝛ/ Bamberg und Augſpurg/ Thumherr zu Saltzburg/ ꝛc. Johann Andreas Moßbach von Lindenfelß/ Thum-Dechant und Cämmerer zu Maynꝛ/ Philips von Koppenſtein/ Thumherr zu Maynꝛ/ Chriſtoph Matthäus der Rechten Licentiat, Cantzler/ Johann Brendel von Homburg der Aelter/ des Heiligen Reichs Burggraff zu Friedberg/ Sebaſtian Rüdt von Collenberg/ Amtmann zu Biſchoffsheim/ Hanß Leonhard Kotwitz von Aulenbach/ Amtmann zu Klingenberg/ Peter Echter zu Meſpelbronn/ Amtmann zu Protfelden/ Georg Behem Theologiæ Licentiatus. Dietherr Kauff/ und Steffan Herden/ beyde der Rechten D. Johannſen/ Ertz-Biſchoffen zu Trier/ des Heiligen Römiſchen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlers und Churfürſten/ George von Eltz/ Amtmann zu Münſter Maynfeld/ Philips von Reiffenberg/ Amtmann zu Cochem/ Niclaus von Enſchringen/ Heinrich von Buchel/ Schultheiß zu Trier/

berg und Teck / Graff zu Mompelgard / ꝛc. Carl / Marggraf zu Baden und Hochberg. Philibert / Marggraf zu Baden und Graff zu Spanheim. Emanuel Philibert / Hertzog zu Saphoy / und Printz in Piemont / ꝛc. Heinrich der Aeltere / des Heil. Römischen Reichs Burggraf zu Meissen / Graff zu Hartenstein und Herr zu Plauen / vor sich und seinen Bruder Heinrichen / den Jüngern. Weltlicher Fürsten Bottschafften: Von wegen Otto Heinrichs / Pfaltz-Graffen bey Rhein / Hertzogen in Niedern und Obern Bayern / Adam von Hohen Eck zu Hohen Eck / Hofmeister / und Heinrich Helfand / L. Johannis / Pfaltz-Grafen beym Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Spanheim. Sebastian Mayer / Licentiat und Schultheiß zu Creutznach. Wolffgangen Pfaltz-Grafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern / und Grafen zu Veldentz / Christoff Landschad von Steinach / Hofmeister / Michel Han / Cantzler / Ulrich Sintzinger Doctor, und Heinrich Lersner Doctor, Heßischer Cantzler. Johannes Friedrichen / des Mitlern / Johannes Wilhelmen / und Johannes Friedrichen des Jüngern / Gebrüdern / Hertzogen zu Sachsen ꝛc. Eberhard von der Than und Lucas Thaniegel / Doctor. Johannsen / Marggrafen zu Brandenburg / Barthel von Mandelsloe / und Andreas Zock / Doctor, Georgen Friedrichs / Marggrafen zu Brandenburg / ꝛc. Heinrich von Muschloe / Amtmann zu Schwabach / Werner Eysen / Doctor, und Caspar Etzel / Licentiat. Heinrichen des Jüngern // Hertzogen zu Brgunschweig und Lüneburg / M. Veyt Krummer. Wilhelm / Hertzogen zu Jülich / Cleve und Berg / Graffen zu der Marck und Ravensburg / Herrn zu Ravenstein / Wilhelm von Neuenhoffen / genannt Ley / Hoffmeister / Wilhelm non Reuschenberg / und Heinrich von der Reck. Barnims zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden Hertzogen / Fürsten zu Rügen / und Grafen zu Gutzgau / Author Schwalenberg der Rechten Doctor. Philipsen zu Stettin / Pommern / der Cassuben und Wenden Hertzogen / Fürsten zu Rügen und Grafen zu Gutzgaw / Heinrich Normann Christian Kussenwein / und Valentin von Eichstetten. Philipsen / Land-Graffen zu Hessen / Graffen zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhayn und Nidda / Heinrich Lersner / Cantzler / und Justus Diedemayr / Doctor. Wolffen / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien / und Herrn zu Bernburg / Marcus Zimmermann / Doctor. Joachims und seiner unmündigen Vettern / Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien und Herrn zu Bernburg / Marcus Zimmermann / Doctor. Wilhelmen Grafen zu Henneberg / Eberhard von der Than / und Lucas Thaniegel / Doctor. Prälaten persönlich: Gerwich / Abt zu Weingarten und Ochsenhausen. Johannes Abt zu Käysersheim. Sigmund von Hornstein / Land-Commenthur der Baley Elsas und Burgundi. Sebastian Abt zu Elchingen. Prälaten / Bottschafften: Von wegen Johannsen von Salmannsweyler / Sebastian zu Yrsin / Georgen zu Roggenburg / Veyten zu Rott / Thomassen zu Ursperg / Andreassen zu Mindernau / Benedicten zu Schussenried / und Christoffen zu Marckthal / alle Aebte berührter Gottes-Häuser / Christoff von Hausen / Doctor. Crafften / Abts zu Hirschfeld / Heinrich Lerßner / Heßischer Cantzler / und Justus Diedemayer / Doctor. Albrecht von Wachtendung / Abts zu Sanct Cornelien Münster in der Juden / Wilhelm von Reuschenberg / Jülichscher Rath. Craßmussen / Abt zu St. Heymeran zu Regenspurg / Steffen Gottsperger Secretari des Gottshauß Wald-Sachsen und des Probsts und Stiffts zu Seltz / Johann von Dienheim / Amtmann zu Creutznach / Eberhard von Groenrodt / Amtmann zu Oppenheim / Philips Heylers / Melchior Drechsel / und Hartmannus Hartmanni / alle drey Doctores, Pfaltz-Gräfische Chur-Fürstliche Räthe. Christoffen Abts zu Prünheim / und Stabel / Heinrich von Buchel / Licentiat, Schultheiß zu Trier. Wolffgangen Probsten und Ertz-Priesters zu Bechtolsgaden / Hanß Greiner / Land-Richter. Gebhardten / Abts zu Petershausen / Mang Steger / Secretari. Abbatißin Bottschafften: Von wegen Anna Abbatißin zu Hervorden / Wilhelm von Neuenhofen / genannt Ley / Clevischer Hofmeister / Amtmann zu Orsey und Rueroth / Wilhelm von Reuschenberg / und Heinrich von der Reck. Barbara / Abtißin zu Ober-Münster in Regenspurg / Steffen Gottsperger / Secretari. Anna / des freyen weltlichen Stiffts zu Gerenrode / Abtißin / und gebohrne von Kitlitz / Marcus Zimmermann / Doctor. Anna / Abtißin zu Qvedlinburg / gebohrne Gräfin zu Stollberg / Marcus Zimmermann Doct. Grafen und Herren persönlich. Ludwig der Aeltere / Wolffgang und Friedrich alle Grafen zu Oettingen. Joachim / Grafe zu Ortenberg / ꝛc. Heinrich der Jüngere Reuß von Plauen / Herr zu Graitz / Cranichfeld und Gera / für sich und seine Brüder / Heinrichen den Aeltern und Mittlern / Reussen von Plauen / Herren zu Graitz ꝛc. Gottfried von Wolffenstein / Freyherr zu Ober-Sultzburg / zu Bamberg und Augspurg Thumherr / vor sich selbst / und mit Gewalt Herrn Hansen und Herrn Barm von Wolffenstein / Freyherrn zu

Ober-

Deter Bottschafften.

Prälaten persönlich.

Deter Bottschafften.

Abbatißinnen Bottschafften.

Grafen und Herren persönlich.

Digitized by Google

Ober-Sultzburg ſeiner Gebrüder/ Hanß Georg und David von Baumgarten/ Freyherren zu Hohen-Schwangau und Erbach. Grafen und Herren Bottſchafften. Von wegen Friedrichs Grafen zu Fürſtenberg/ Heiligenberg und Werdenberg/ Landgrafen in Bare/ ꝛc. Hugen/ Grafen zu Montfort und Rotenfelß/ Herrn zu Tetnang und Argen ꝛc. Wilhelm/ Grafen zu Eberſtein/ Joſt Niclaſen/ Grafen zu Hohen-Zollern/ des Heiligen Reichs Erb-Cämmerer ꝛc. Georgen/ Sebaſtian und Ulrichen/ Grafen zu Helffenſtein/ und Freyherrn zu Gundelfingen/ Gebrüdern. Wilhelmen/ Grafen zu Sultz/ und Landgrafen zu Kleckau/ Joachimen und Eytel Friedrichen/ Grafen zu Lüpffen/ und Landgrafen zu Stülingen/ Froben/ Chriſtoffen/ Grafen und Herren zu Zimmern ꝛc. Margrethen/ Abtißin des Stiffts Buchau/ gebohrne Gräfin zu Montfort/ Wilhelm/ des Heiligen Reichs Erb-Truchſeſſen/ Freyherrn zu Waldburg des Aeltern/ Johann Jacoben/ Freyherrn zu Königs-Eck und Allendorff/ Georgen und Henrichen Gevettern/ des Heil. Reichs Erb-Truchſeſſen/ Freyherrn zu Waldburg/ Qvirin Gangelffen/ Herrn zu Hohen-Gerolseck/ und Georgen von Frondtſperg/ Freyherrn zu Mündelheym/ Hanß Schletz/ Ober-Vogt zu Trochtelfingen/ und Vorſteher zu Jngau/ und Peter Andersgut. Wilhelm Graf von Naſſau/ Catzenelnbogen/ Vianden/ und Dietz/ Philipſen/ Grafen zu Naſſau/ Herrn zu Wißbaden/ und Jtzſtein/ Philipſen/ Grafen zu Naſſau und zu Sarbrücken/ Johann/ Grafen zu Naſſau/ und Herrn zu Beylſtein/ Reinhardten Philipſen und Friedrich Magnuſſen/ Grafen zu Solms/ und Herrn zu Müntzenberg/ Anthoni und Reinhardten von Jſenburg/ Gevettern/ Grafen zu Büdingen/ Ludwig/ Grafen zu Stolberg/ Königſtein und Rutſchenfort/ ꝛc. Herrn zu Epſtein und Müntzenberg ꝛc. Philipſen/ Grafen zu Hanau/ Herrn zu Lichtenberg/ Johann/ Grafen zu Wieda/ Herrn zu Runckel/ und Jſenberg/ Philipſen/ Grafen zu Hanau/ und Herrn zu Müntzenberg. Johann Liberich von Crofftelbach/ Solmiſcher Rath und Secretari. Günther und Hanß Günther Gebrüdere/ Grafen zu Schwartzenburg/ Herren zu Arnſtatt und Sundershauſen/ Günther von Dram/ Secretari. Ludwigen/ Heinrichen/ Albrechten/ Georgen und Chriſtoffen/ Gebrüdern/ vor ſich und der Vormundſchafft ihrer jungen unmündigen Vettern/ weyland Graf Wolffgangs ihres Bruders ſeel. hinterlaſſenen Söhnen/ alle Grafen zu Stollberg/ Königſtein/ Rutſchenfort/ und Werningrod/ Herrn zu Epſtein/ Müntzenberg/ Breuberg und Aygmont/ Johann Liebrich von Crofftelbach/ Solmiſcher Secretari und Rath. Albrechten/ Grafen und Herrn zu Mansfeld/ Andreas Sauer/ Hanß/ Georgen und Hanß Albrechten/ Grafen zu Mantzfeld/ Edle Herren zu Heldrungen/ Wilhelm Perſchen. Philipſen Reinhardten und Georgen/ Grafen zu Leyningen/ Herren zu Weſterburg und Schaumburg/ Gebrüderen/ Johañ Lieberich von Croftelbach/ Solmiſcher Secretari. Conraden/ Grafen zu Teckelnburg/ Herren zu Rede ꝛc. Johann Lieberich von Crofftelbach Solmiſcher Secretari. Bernhardten/ Grafen zu der Lippe/ Hermann Frieß. Hanſen von Thaun/ Grafen zu Falckenſtein/ Herrn zu Oberſtein und Bruch/ Sebaſtian Meyer/ Licentiat und Schultheiß zu Creutznach. Rudolffen Grafen zu Diepholt und Bruckhorſt/ Herren zu Berckenlohe/ Joachim Lowe/ Secretari. Wolffgangen/ Grafen und Herrn zu Barbey und Mülingen/ Marcus Zimmermann/ Doctor. Albrechten/ Grafen zu Hoya/ Herrmann Frieß. Heinrichen von Fleckenſtein/ Freyherrn zu Dagſtul/ ꝛc. Veyt Moll/ Stadtſchreiber zu Hagenau. Ludwigen von Freyberg/ als Jnhabern der Herrſchaft Juſtingen/ Hanß Ehinger/ Jobſt Weickmann.

Der Frey- und Reichs-Städt Geſandten / Rheiniſche Banck. Aach/ Gerlachus Redermacher/ Doctor, Syndicus. Straßburg/ Heinrich von Mülcheym/ Städtmeiſter/ Hanß von Broß Ammeiſter/ Ludwig Gremp Doctor, und Jacob Herrmann. Worms/ Peter Berling/ alter Städtmeiſter/ und Hanß Melchior Soether/ Stadtſchreiber und Syndicus. Speyer/ Adam Sues/ Raths-Verwandter. Franckfurt/ Conrad Humpracht/ Doctor, und Anthoni zum Jungen/ mit Befehl der Städte Wetzlar/ Hagenau/ und die Städte in die Land-Voigtey Hagenau gehörig/ nemlich Collmar/ Schlettſtatt/ Weiſſenburg/ Landau/ Ober-Ehenheym/ Käyſersberg/ Münſter in Sanct Gregorien Thal/ Roßheym und Türckheim/ Veyt Moll/ Stadtſchreiber zu Hagenau/ und Balthaſar von Heln/ Stadtſchreiber zu Colmar. Gelnhauſen/ Johann von Dienheim/ Amtmann zu Creutznach/ Eberhard von Groenrod/ Amtmann zu Oppenheim. Philips Heyles/ Melchior Drechſel/ und Hartmannus Hartmanni/ alle drey Doctores, Pfaltz-Gräfiſche Chur-Fürſtliche Räthe. Mühlhauſen in Thüringen/ Magiſter Lucas Otto Syndicus. Goßlar/ Chriſtoff Trautenbuel/ Doctor und Syndicus. Friedberg in der Wetterau/ Johann Brendel von Homburg der Aelter/ Burggraf zu Friedberg. Schwäbiſche Banck. Regenſpurg/ N. Portner/ Stadt-Cämmerer/ Johann Offen-

Der Bottſchafften.

Der Frey- und Reichs-Städt Geſandten.

Aus dem Deputations-Abſchiede zu Worms de Anno 1564.

Es ſoll auch ein Creyß dem andern/vornehmlich aber Ihro Kayſerliche Majeſtät verſtändigen/ welchen er zum Obriſten zugeordneten gewehlet/ und wie hoch ſich eines jeden Hülffe zu Roß und Fuß/ auff den einfachen Römer-Anſchlag erſtrecke/ damit ein jeder/ bey wem er in obliegenden Beſchwernüſſen anzuſuchen habe/ auch wie hoch ſich die Hülffe erſtrecke/ wiſſen möge. Vide obermeldten Deputations-Abſchied §. 14. Als in dem Abſchied ꝛc.

Aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg de Anno 1566.

Wann der Obriſter oder Nachgeſetzte des periclitirenden Creyſes an ſeinem Amt ſäumig a) ſol eines andern Creyſes Obriſter oder Nachgeordneter die Auffforderung zu thun Macht haben.

Solle b) wegen der ſäumigen Stände in jedem Creyſe eine Caſſa angeordnet/ gewiſſe Gelder darein verſchafft/ und auff den Nothfall gedachter Säumigen Abgang daraus erſetzt/ und nichts deſtoweniger von denſelben ihr Gebühr abgetragen/ und zugleich der daraus entſtandene Schaden gut gemacht werden.

Sollen c) die Rotten der Streiffenden von geſamten Creyß unterhalten werden.

Solle die Beſtraffung der Ungehorſamen und Säumigen bey den Creyß-Obriſten und deſſen Zugeordneten ſtehen.

Auch ſoll der Creyß-Obriſter Macht haben/ auff begebenden Nothfall die Hülff zu triplicíren/ und an ſtatt Volck/ Geld anzunehmen; da dann ohne Exception oder Entſchuldigung ein jeder das Seinige beytragen ſolle. d)

Solle auch von Kayſerl. Majeſtät die Ritterſchafft zu ſolcher Hülffe erfordert werden.

Sollen e) keine Werbungen ohne gnungſame Caution und Verſicherung zugelaſſen/

Auch f) wider Ihro Kayſerl. Majeſtät und Chur-Fürſten und Stände nicht geſtattet werden.

Aus dem Reichs-Abſchied zu Speyer de Anno 1570.

Sollen α) keine Werbungen im Reich ohne Bewilligung Ihr. Kayſerl. Majeſtät beſchehen/ und diejenigen/ſo werben wollen/ ſolche Caution leiſten/ wie in dem folgenden §. enthalten.

Sollen β) die gegen den Religion- oder Profan-Frieden beſchwehrte Stände die ſäumſelige Creyß-Obriſten bey Ihro Kayſerl. Majeſtät angeben/ und dieſe von derſelben zur Gebühr ermahnet werden.

γ) Seynd den übrigen Reichs-Deputirten Coſtnitz/ Burgund/ Braunſchweig/ und Pommern noch adjungirt worden.

a) Reichs-Abſchied de Anno 1556. §. 19. der Diſpoſition des Verſiculs, Wo ſich auch zutrüge ꝛc.

b) Ibidem §. 20. Gleichergeſtalt ꝛc. Ibidem §. 25. Dem Verſicul, Anlangend einen gantzen Creyß ꝛc.

c) Ibidem §. 21. In Verſiculo, Nachdem aber ein ieder Churfürſt ꝛc.

d) Ibid. §. 28. Bey dem Verſicul, Dieweil auch ꝛc.

e) Ibidem §. 31. Ferner in dem Verſicul, Wir ſetzen ꝛc.

f) Ibidem §. 33. Und darmit abermahls ꝛc.

α) Reichs-Abſchied de Anno 1570. §. 7. Dieweil dann ꝛc.

β) Ibidem §. 17. Weiters als auch ꝛc.

γ) Ibidem §. 20. Und damit ſolche ꝛc.

Creyſe des Heiligen Römiſchen Reichs.

KAyſer Maximilianus I. hat auff dem Reichs-Tage zu Augſpurg / und zwar mit Conſens und Genehmhaltung derer Reichs-Stände / Anno 1500. das Heilige Römiſche Reich Teutſcher Nation in ſechs Creyſe abgetheilet/ nemlich in den Fränckiſchen / Schwäbiſchen / Bayeriſchen/ Rheiniſchen/ Weſtphäliſchen und Sächſiſchen. Nachdem aber durch ſolche Abtheilung der hierunter intendirte Zweck noch nicht völlig erlanget worden; So hat höchſtermeldter Kayſer / um beſſerer Ordnung und mehreren Nutzens willen / auff dem Reichs-Tage zu Cölln Anno 1512. noch vier andere Creyſe hinzugefüget / als den Oeſterreichiſchen / Burgundiſchen / Chur-Rheiniſchen und Ober-Sächſiſchen / welche 10. Creyſe dann Anno 1522. mit Bewilligung der Stände des Reichs / auff dem Reichs-Tage zu Nürnberg von dem Kayſer Carolo V. ſind bekräfftiget/ und in folgende Ordnung gebracht worden.

I. Der Oeſterreichiſche Creyß.

Ein jeder Creyß hat ein oder mehr Creyß-Directores oder ausſchreibende ſo geiſt- als weltliche Fürſten/und iſt ſolch Creyß-Directorium erblich/ dahingegen die Creyß-Obriſten-Stelle bald dieſem/bald jenem von den Creyß-Gliedern conferirt wird. In dieſem Oeſterreichiſchen Creyß ſind

Ihro Kayſerl. Majeſtät ſelbſt / ausſchreibender Fürſt.

Die Geiſtlichen ſich darin befindlichen Stände aber der Biſchoff zu Trient/ und der Biſchof zu Brixen.

Die weltlichen Stände. Das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich / die Hertzogthümer Steyermarck / Cärndten / Crain / die gefürſtete Graf-

Grafschafft Tyrol / die Fürsten von Eggenberg / Dietrichstein / ingleichen die Grafen von Trautmannsdorff / von Weissenwolff / und andere mehr.

II. Burgundischer Creyß.

Dessen Ausschreibender Fürst ist der König in Spanien / als Hertzog von Burgund / und würde dieser Creyß / wann er noch in vorigem Zustande wäre / dem Oesterreichischen an Macht und Ansehen nichts nachgeben / alleine / da der Ertz-Bischoff von Bysantz von dem König in Franckreich sehr mit genommen worden / auch dieser die gantze Franche Comté oder Hoch-Burgund / wovon der Creyß den Nahmen bekommen / in Besitz hat / ferner die 17 Niederländischen Provincien / welche Kayser Carolus V. auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg An. 1548 / jedoch mit Beybehaltung ihrer sonderbaren Privilegien / unter diesen Creyß gebracht / in einen gantz anderen Stand gerathen / und sieben sich davon abgesondert / und zu einer freyen Republic gemacht; So muß der nunmehro bald zu hoffende Friede uns lehren / wie es mit diesem Creyse alsdann werden möchte.

III. Nieder- oder Chur-Rheinischer Creyß.

Dessen Ausschreibender Fürst ist der Churfürst von Maynz.

Die geistlichen Stände sind / die Ertz-Stifter Maynz / Trier und Cölln / ingleichen die Probstey Seltz und Land-Commenthurey zu Coblentz.

Die weltlichen Stände / das Churfürstenthum Pfaltz / das Fürstenthum Arenberg / die Grafschafften Schlaida / Manderscheid / Reiffersch eid / Vemeburg / Rheineck / Nassau / Beilstein / Nieder-Isenburg.

IV. Bayerischer Creyß.

Dessen Ausschreibende Fürsten sind / Chur-Bayern / und der Ertz-Bischoff zu Saltzburg / wiewohl wegen des ersteren beschehenen Achts-Erklärung es sich bey nechstkünfftigem Frieden ergeben muß / wie die Restitution zu hoffen seye.

Die geistlichen Stände sind / der Ertz-Bischoff zu Saltzburg / der Bischoff zu Freysingen / Passau / Regenspurg / Probst zu Berchtoldsgaden / Abt zu Waldsachen / Rode / Käysersheim / S. Emran / Nieder- und Ober-Münster in Regenspurg.

Die weltlichen Stände / das Churfürstenthum Bayern / die Obere Pfaltz / Leuchtenberg / das Hertzogthum Neuburg / das Fürstenthum Sultzbach / die Grafschafft Sternstein / Haag / Ortenburg / Wolffstein / Hohenwaldeck und Marelrein / Herrschafft Breiteneck / Heydeck / Ehrenfelß / Stadt Regenspurg.

V. Ober-Sächsischer Creyß.

Dessen Ausschreibender Fürst ist Chur-Sachsen.

Die geistlichen Stände sind / die Stiffter Meissen / Merseburg / und Naumburg / die Abtey Qvedlinburg / Gernrode / Walckenried.

Die weltlichen Stände / Chur-Sachsen / Chur-Brandenburg / Marggrafthum Meissen / Landgrafschafft Thüringen / Sachsen-Altenburg / Weimar und Gotha / Hertzogthum Vor- und Hinter-Pommern / Fürstenthum Anhalt / Camin und Querfurt / die Grafschafften Schwartzburg / Mansfeld / Stollberg / Barby / Reussen / Gleichen / Hohenstein / Schönburg.

VI. Fränckischer Creyß.

Dessen Ausschreibende Fürsten sind / der Bischoff zu Bamberg / und der Marggraf zu Brandenburg Culmbach zu Bareuth.

Die geistlichen Stände sind / der Bischoff zu Bamberg / Würtzburg und Aichstädt / auch der Hochmeister Teutschen Ordens.

Die weltlichen Stände sind / die Herren Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach und Onolzbach / die Gefürstete Grafschafft Henneberg / Fürst von Schwartzenberg / die Graf- und Herrschafften Hohenloh / Castel / Löwenstein / Erbach / Reineck / Limburg / Dernbach / Geier / Riesselheim und Senßheim / die Reichs-Städte Nürnberg / Rotenburg an der Tauber / Schweinfurt / Weissenburg am Nordgau / und Windsheim. Die freye Reichs-Ritterschafft in sechs Orten bestehend / als 1. Odenwald / 2. Altmühl / 3 Steigerwald / 4. der Ort Gebürg / 5. Baunach / 6. Röhn und Werra.

VII. Schwäbischer Creyß.

Dessen Ausschreibende Fürsten sind / der Bischoff zu Costantz und Hertzog zu Würtemberg.

Die geistlichen Stände sind / der Bischoff von Augspurg / Costantz / Chur / Gefürstete Abtey Kempten / Gefürstete Probstey Elwangen / die Prälaten / Salmansweiler / Marchthal / Weingarten / Ochsenhausen / Irsingen / Ursperg / Münchrod / Ottenbeuren / Schussenried / Weissenau / Petershausen / Wettenhausen / Elchingen / Roggenburg / Gengenbach / S. Georgen in der Stadt Isny / S. Ulrich in Augspurg / Zweyfalten / Aebtißinnen zu Guttenzell / Hegenbach / Buchau / Baindt / Rottenmünster / und in Lindau.

Die weltlichen Stände sind / der Ertz-Hertzoge von Oesterreich / Hertzoge von Würtem-

berg/ Marggrafen von Baaden/ Fürſten und Grafen von Hohenzollern/ Fürſten und Grafen von Oettingen/ die Fürſten und Grafen von Fürſtenberg/ Fürſten von Mindelheim/ ingleichen die Grafen von Pappenheim/ Freyherren von Rechberg/ Grafen von Sintzendorff/ die Grafen Fugger/ die Freyherren von Friedberg/ die Truchſeſſen von Waldburg/ die Grafen von Königseck/ die Grafen von Montfort/ die Grafen von Hohenems/ die Grafen von Grafeneck/ dann die Reichs-Städte/ Augſpurg/ Ulm/ Memmingen/ Kempten/ Lindau/ Uberlingen/ Rothweil/ Eßlingen/ Heilbrunn/ Nördlingen/ Dünckelſpühl/ Leutkirchen/ Donauwerth/ Kauffbeuern/ Iſny/ Wangen/ Buchhorn/ Ravensburg/ Biberach/ Gmünd/ Hall/ Pfullendorff/ Buchau/ Gengenbach/ Wimpffen/ Ahlen/ Boplingen/ Reutlingen/ Giengen/ Weil/ Offenbach/ Zell am Hammersbach; die freye Reichs-Ritterſchafft in fünff Theil eingetheilet. 1.) in Hegau/ 2.) an der Donau/ 3.) am Kocher/ 4.) am Schwartzwald/ 5.) in Craichgau/ Necher und Ortenau.

IIX. Ober-Rheiniſche Creyß.

Deſſen Ausſchreibende Fürſten ſind: Der Biſchoff zu Worms/ und Chur-Pfaltz/ als Hertzog zu Simmern.

Die geiſtlichen Stände/ Biſchoff zu Worms/ Speyer/ Straßburg/ Baſel/ Johanniter-Meiſterthum/ Gefürſtete Abtey Fulda/ Hirſchfeld/ Abtey Prüm/ Murbach und Luders/ Münſter im S. Gregorien-Thal/ Weiſſenburg.

Die weltliche Stände/ die Pfaltzgrafen zu Zweybrück/ Birckenfeld/ Veldentz/ die Landgrafſchafft Heſſen/ die Fürſtenthümer und Grafſchafften Naſſau/ die Grafſchafften Hanau/ Leiningen/ Wild- und Rhein-Grafen/ Falckenſtein/ Oberſtein/ Solms/ Hatzfeld/ Sain und Witgenſtein/ Iſenburg/ Waldeck/ Cronberg/ Wied/ Rhein-Grafenſtein/ Salm/ Vinſtringen/ Saarbrück und Saarwerden, die Herrſchafften Crichingen/ Putlingen und Pleß/ die Städte Worms/ Speyer/ Franckfurt/ Wetzlar/ Friedberg/ Gelnhauſen und Landau/ vor dieſem gantz Elſaß/ Straßburg/ Hagenau/ Collmar/ Schlettſtadt/ Weiſſenburg/ Ober-Ehenheim/ Münſter im Gregorien-Thal/ Kaiſersberg und Türckheim/ endlich auch die Hertzoge von Savoyen und Lothringen/ ratione ihrer Reichs-Lehen. Freye Reichs-Ritterſchafft am Rhein/ ſo ſich in drey Theile theilet/ 1.) Gaß- und Waßgau/ 2.) Wetterau/ Weſterwald und Reingau/ 3.) Nieder-Rheinſtrom/ Hundsrück/ Ebewald.

IX. Der Weſtphäliſche Creyß.

Deſſen Ausſchreibende Fürſten ſind: Der Biſchoff zu Münſter/ und vormahls der Hertzog zu Jülich.

Nachdeme aber das Jülichiſche Succeſſions-Weſen groſſen Streit verurſachet/ und auch dieſes Condirectorii halben viele Mißhelligkeiten entſtanden; So hat ſich doch Anno 1666. das Chur-Hauß Brandenburg mit dem Hauſe Neuburg verglichen/ daß ſie in dem Condirectorio des Weſtphäliſchen Creyſes alterniren wolten.

Die geiſtlichen Stände/ der Biſchoff zu Münſter/ Lüttich/ Paderborn/ Oßnabrück/ gefürſtete Abtey Corvey/ Abtey Cornelimünſter/ Stablo und Burſcheid/ Abtey Eſſen und Herworden.

Die weltlichen Stände/ Hertzogthümer Jülich/ Cleve/ Berg/ das ſo genannte Hertzogthum Weſtphalen/ Fürſtenthum Verden/ Minden/ Oſt-Frießland/ Grafſchafften Oldenburg/ Delmenhorſt/ Marck/ Ravensperg/ Lippe/ Schaumburg/ Spiegelberg/ Pyrmont/ Riedberg/ Sternberg/ Hoya/ Diepold/ Bentheim/ Steinfort/ Tecklenburg/ Lingen/ Reckheim/ Vehlen/ Cronsfeld/ Styrum/ Holtzapffel/ Winnenberg und Beilſtein/ Städte Cölln/ Aachen und Dortmund.

X. Der Nieder-Sächſiſche Creyß.

Deſſen Ausſchreibende Fürſten ſind der König in Schweden/ als Hertzog von Bremen/ und Chur-Brandenburg/ als Hertzog zu Magdeburg/ welche von einem Creyß-Tage biß zum andern alterniren/ jedoch aber condirigirt mit ihnen allezeit das Hauß Braunſchweig-Lüneburg.

Die geiſtlichen Stände ſind/ die Stiffter Hildesheim und Lübeck.

Die weltlichen Stände: Die Hertzogthümer Braunſchweig und Lüneburg/ Bremen/ Magdeburg/ Mecklenburg/ Holſtein/ Fürſtenthum Halberſtadt/ und Sachſen-Lauenburg/ die Grafſchafft Reinſtein/ Blanckenburg/ worbey zu mercken/ daß Blanckenburg jüngſthin in ein Fürſtenthum verwandelt worden. Die Städte Hamburg/ Lübeck/ Bremen/ Goßlar/ Mühlhauſen und Nordhauſen.

XII.

Der Römischen Käyserlichen Majestät / und gemeiner Stände des H. Reichs angenommene und bewilligte Cammergerichts-Ordnung / zu Beförderung gemeines Nutzens / aus allen alten Cammergerichts-Ordnungen und Abschieden / auf dem Reichs-Tag zu Augspurg / Anno 1548. von neuem zusammen gezogen / gemehrt und gebessert / und auf ietzigem Reichstag zu Augspurg / Anno 1555. gehalten / durch die Römische Königliche Majestät und gemeine Stand wiederum ersehen / erneuert / und an vielen Orten geändert / nebst einem kurtzen Begriff / was durch den Westphälischen Frieden / und den jüngern Regenspurgischen Abschied de Anno 1654. weiter vor Veränderung darin geschehen.

WIr Ferdinand / von GOTTes Gnaden Römischer König / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Schlavonien / ꝛc. König / Infant in Hispanien. Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Braband / zu Steyer / zu Kärndten / zu Krayn / zu Lützelburg und Wirtemberg / in Ober- und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marggraf des Heil. Römischen Reichs zu Burggaw / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz. Gefürster Graf zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfirdt / zu Kyburg / und zu Görtz / ꝛc. Landgraf im Elsaß / Herr auf der Wendischen Marck / zu Portenau / und zu Salins / ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit öffentlich: Wiewohl durch weyland unsern lieben Herrn / und Anherrn / Käysern Maximilian / im Jahr als man von Christi unsers Seligmachers Geburt zehlt 1495. Jahr / zu Worms ein Ordnung des Käyserl. Cammer-Gerichts aufgericht / auch dieselbige auf etlichen nachfolgenden Reichs-Tägen / in etlichen Artickeln erklärt und gebessert. Deßgleichen auch die Kayserliche Majestät unser lieber Bruder und Herr / im 1521. Jahr zu Worms / und folgends auf etlichen andern Reichs-Tägen dieselbige Ordnung verneuert / und in etlichen Artickeln geändert / in etlichen andern aber erklärt / gemehrt und gebessert / auch letzlich auf Ihrer Liebd / und Kayserl. Majestät allhie im 1528. Jahr gehaltenem Reichstage / aus den hohen und trefflichen Ursachen / daß solch Cammergerichts-Ordnung / hin und wider in den Reichs- und Cammergerichts-Ordnungen / etwas unterschiedlich / und unordentlich gestelt und begriffen / also / daß sich Ihrer Liebd und Käyserl. Maj. Cammer-Richter und Beysitzer / und die Advocaten / Procuratores und die Partheyen gedachts Cammer-Gerichts / und sonst allenthalben im Heil. Reich / das aus der Nothdurfft nach / nicht wohl / sondern mit etwas Mühe und Beschwerden haben verrichten mögen: Daß auch etliche zweyffentliche Artickel darin begriffen / die wohl einer Erläuterung / etliche auch neue Ordnung und Decision bedürffen / wie dann solches ihrer Liebd und Kayserl. Maj. und gemeinen Ständen des Reichs / auf etlichen Reichstägen fürgebracht / und darauf etlich mahl für ein hohe Nothdurfft bedacht / daß alle neue und alte Ordnung / Declaration und Besserung des Cammer-Gerichts / durch etliche Verständige / in ein Buch zusammen gezogen und gebracht werden solte / und dann berührte Cammer-Richter / Beysitzer / Advocaten / Procuratores und Partheyen / zu demselbigen Cammergericht / und sonst im Reich solcher richtigen zusammen gefasten Ordnung / zum höchsten nothdürfftig gewesen / und nicht wohl gerathen könten / hochgedachte Ihre Liebd und Kayserl. Maj. durch etliche Rechtsgelehrten / auch des Cammer-Gerichts Gewohnheiten / und Gebräuchen geübte und erfahrne Personen / die alte und neue Ordnung und Satzung für die Hand zu nehmen / und dieselbige mit allem Fleiß zu erwegen / und in ein richtige Form zu bringen / auch was solcher Ordnung des mahls gemangelt / dasselbig hinzu zusetzen / die zweiffelichen / und unerledigten Puncten / dem Rechten / und des Kayserl. Cammer-Gerichts Gebrauch und Stylo gemäß zu erläutern / und in solchem ihr Bedencken in ein Buch zu stellen verordnet / wie dann davon den damahls anwesenden Churfürsten / Fürsten und Ständen / ordentliche und richtige Relation beschehen / auch gemeine Stände solche durch ietzgemeldte verordnete gestelte Ordnung in allen und jeden ihren Theilen und Puncten mit allem Fleiß erwogen / und fürter Ihrer Liebd und Kayserl. Majestät dieselbige durch ein sondere Constitution zu bestätigen / und in das Reich zu verkünden / zu publiciren / und öffentlich ausgehen zu lassen / wiederum zugestellt / und darauf mit Rath / Zuthun / und Vergleichung bemeldter Churfürsten / Fürsten und der Ständen / solche erneuerte Ordnung obberührter massen / und durch eine sondere Constitution, in das H. Reich publiciren zu lassen. So haben wir doch in Krafft hochgedachter Röm. Käyserl. Majestät unsers lieben Bruders und

Digitized by Google

Herrn / uns gegebner Vollmacht und Heimſtellung / auch vor uns ſelbſt / als Röm. König / auf dem zu Paſſau den 16. Julii nechſt verſchienen 52 Jahrs aufgerichten Vertrag / auch allhie auf dieſem unſerm Reichstag aufgerichten / verglichenen und verabſchiedeten Frieden / in Religion / weltlichen und andern Sachen / Handhabung und Execution deſſelbigen / jetzt angeregte / letzt erneuerte und gebeſſerte Ordnung ſamt der Churfürſten Räthen / erſcheinenden Fürſten / Ständen / und der Abweſenden Botſchafften und Geſandten / wiederum erſehen / und etlicher Aenderungen halben / auch daß dieſe Ordnung derwegen wiederum von neuem alſo zu publiciren / uns mit ihnen / und ſie ſich wiederum mit uns vereiniget und verglichen.

§. 1. Setzen / ordnen und wollen in Krafft berührter der Kayſerl. Majeſtät Heimſtellung / auch für uns ſelbſt / als Römiſcher König gebietend / daß ſolche Ordnung / inmaſſen wie oblaut / auf dem **Paſſauiſchen Vertrag** / auch allhie **aufgerichten Frieden in Religion und weltlichen Sachen** / und Handhabung deſſelbigen / in etlichen Puncten geändert / hinfürter an vielbemeldtem Käyſerl. Cammergericht / als der Käyſerlichen Maj. unſer und des Reichs Recht und Ordnungen / in allen ihren Inhaltungen / Artickel und Puncten / gehalten werden ſoll. Daß auch Cammer-Richter / Beyſitzer / Verwalter / Protonotarien / Fiſcal / auch allen und jeden Advocaten / Procuratorn / Cantzley-Notarien / Leſern / Secretarien / Ingroſſiſten / Copiſten / Cammerboten-Meiſter / Boten / Pedellen / Notarien / auch den Partheyen / ſo an dem Käyſerl. Cammergericht jetzt und hinfüro ſeyn oder zu handeln haben würden und wollen / daß ſie dieſe Cammer-Gerichts-Ordnung / in allen und jeden Puncten und Artickeln / ein jeder / ſo viel ſie dieſelbige berühren wird / bey Vermeidung der Straff und Pön / darin verleibt / feſtiglich und **unverbrüchlich halten** / darwider nichts fürnehmen noch handeln ſollen / in keine Weiß. Dargegen ſollen auch **alle andere hiebevor aufgerichte Ordnung und Satzungen** / **ſo dieſer Ordnung zu wider verſtanden werden möchten** / **hiemit caßirt und abgethan ſeyn** / wie auch alle Reſcripta, Commiſſiones, Advocationes, Juſſiones, und Befelch / ſo darwieder von der Käyſerl. Majeſtät / uns oder andern / wie das erdacht oder fürgenommen werden möcht / ausgehen würden / an Vollziehung derſelben nicht irren noch verhindern ſollen.

§. 2. Und zu richtigem und lauterm Verſtand dieſer Käyſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung iſt dieſelbige in drey unterſchiedliche Theil und Tractat geſondert und vertheilt. In deren erſten von Perſonen / im andern von der Jurisdiction, und im dritten von dem Proceß des Käyſerlichen Cammer-Gerichts gehandelt wird.

Der Erſte Theil des Käyſerlichen Cammer-Gerichts-Ordnung / von Perſonen des Cammergerichts.

I.

Wie das Käyſerlich Cammergericht mit Richtern und Urtheilern beſetzt / und wie viel derſelben ſeyn ſollen.

§. 1. ERſtlich ſo ſoll das Käyſerlich Cammergericht jederzeit mit einem redlichen verſtändigen Cammer-Richter / der **ein Fürſt / Geiſtlich oder Weltlich** / oder aufs wenigſt **ein Graf oder Freyherr** / darzu geſchickt und erfahren ſey: Doch mit einem Weltlichen vor einem Geiſtlichen / ſeines Standes / wo er zu bekommen / auch mit **vier und zwantzig Beyſitzern** / aus dem Reich Teutſcher Nation beſetzt werden.

§. 2. Und damit Gleichheit in Beſetzungen ſolchs Käyſerl. Cammergerichts beſchehe / und ein jeder Stand / wen er verordnen ſoll / Wiſſens trage / ſo ſollen Cammer-Richter / auch die vier und zwantzig Beyſitzer geſetzt / und geordnet werden / wie hernach folgt.

§. 3. Nemlich wollen die Röm. Käyſerl. Majeſtät unſer lieber Bruder und Herr / als Römiſcher Käyſer / oder im Fall daß Ihre Liebd. und Käyſerl. Majeſtät nicht im Reich / oder in der Nähe wären / wir als Römiſcher König / jederzeit den Cammer-Richter / und zween aus den Grafen / oder Freyherrn / und darzu zwo tügentliche Perſonen / als Römiſcher Käyſer oder König / von der Rechtgelehrten / und dann die Käyſerl. Majeſtät zwo von der Ritterſchafft / von wegen Ihrer Liebd. und Käyſerlichen Majeſtät Erbland / ſo ſie unter oder vom Reich haben / Und ſollen die ſechs Churfürſten / ſechs / und die ſechs Creyß / zwölff / aus den Churfürſtenthumen und Creyſen / unter den allen der halb Theil der Recht gelehrt / und der ander halb Theil aus der Ritterſchafft / die da qualificirt und geſchickt ſeyen / wie hernach folgt / zu Beyſitzern benennen und ordnen: Und ſo offt ein Perſon / aus obgemeldten Cammer-Richter / Grafen oder Freyherren / und den andern Beyſitzern abkommen würd / alsdann wollen und ſollen die Käyſ. Majeſtät die ſechs Churfürſten / und Creyß / an derſelbigen ſtatt andere / und nemlich ein jeder geiſtlicher Churfürſt einen / der Rechten gelehrt und gewürdigt / wie obſtehet / ſie wären von der Ritterſchafft oder nicht / und ein jeder aus den weltlichen Churfürſten einen / aus der Ritterſchafft gebohren / ernennen / und præſentiren.

§. 4. Desgleichen ſollen die ſechs Creyß zwölff / und

und ein jeder derſelbigen zwo Perſonen/ nemlich eine die Rechtgelehrt und gewürdigt/ und eine von der Ritterſchafft geben.

II.

Die ſechs Creyſe/ die zu præſentiren **haben.**

§. 1. Der **erſte Creyß** zeigt an/ Bamberg/ Würtzburg/ Eychſtett/ Marggraf von Brandenburg/ Burggraf zu Nürnberg/ Grafen/ Freyherren/ und Reichs-Städt/ um und bey ihnen geſeſſen und gelegen.

§. 2. Der **andere Creyß** zeigt an/ Ertzbißthum Saltzburg/ Freyſingen/ Regenſpurg/ Paſſau/ Fürſtenthum Bayern.

§. 3. Der **dritte Creyß** zeigt an/ Coſtantz/ Augſpurg/ Chur/ Bißthum/ Hertzogthum Wirtenberg/ Marggrafen zu Baden.

§. 4. Der **vierdte Creyß** zeigt an/ Worms/ Speyer/ Straßburg/ Baſel/ Abt zu Fulda/ Hertzog Hanß und Wolffgang von Bayern/ Lotthring/ Weſterreich/ Heſſen/ Wetterau.

§. 5. Der **fünffte Creyß** zeigt an/ Paderborn/ Lüttich/ Verden/ Oſnabruck/ Münſter/ Hertzog von Jülich/ Berg und Cleve/ Geldern/ Grafen von Naſſau/ Graf von Sain/ Graf von Firnberg/ Nider-Eyſenberg/ Niederland biß an und über die Maaß/ in dieſen Creyß gehörig.

§. 6. Der **ſechſte Creyß** zeigt an/ Fürſtenthum Sachſen/ Marggrafen zu Brandenburg/ Braunſchweig/ Thüringen/ Mechelburg/ Stettin/ Pommern/ Ertzbißthum Magdenburg/ Bremen/ Hildesheim/ Halberſtadt/ Merßburg/ Naumburg/ Meiſſen/ Brandenburg/ Lübeck/ Havelberg.

§. 7. Und ſoll durch dieſe Austheilung der Creyß und Benennung der Stände/ niemands nichts benommen ſeyn/ ſonder in jedem der obgemeldten Creyß/ diejenigen præſentiren/ die von Rechtswegen zu præſentiren haben/ oder deſſen bißhero in Gebrauch geweſen.

III.

Von Geſchicklichkeit der Perſonen des Cam̃er-Richters und der Beyſitzer.

§. 1. Und dieweil auch das Käyſerliche Cammergericht/ das oberſt und letzt Gericht im Reich/ **davon/** laut dieſer Ordnung/ **nicht** appellirt **werden ſoll**/ und unſer Gemüth und Meynung iſt/ daß ſolch Gericht jederzeit mit tüglichen Perſonen beſetzt werden ſoll: So ordnen/ ſetzen und wollen wir/ daß der Käyſerl. Majeſtät Cam̃er-Richter/ ein tapffer Perſon/ aus dem Reich Teutſcher Nation gebohrn/ derſelben Herkommen/ löblicher Gebrauch und guter Gewohnheit/ nicht allein wohlkündig und erfahren/ ſondern auch verſtändig/ die Rechtliche Proceß zu dirigiren/ und die Partheyen zu Austrag und Erörterung treulich zu fördern/ und ſonſt alſo geſchickt ſeyn ſoll/ auf den alle des Cammer-Gerichts Perſonen/ ein Furcht und Auffſehens haben/ der ſich auch dermaſſen in Verwaltung ſeines Amts halte/ daß des Cammergerichts Perſonen ihme gebührlichen Gehorſam zu leiſten/ deſto mehr bewegt werden mögen.

§. 2. Deßgleichen ſollen die Beyſitzer alle/ eines ehrbaren Weſens und Wandels/ aus rechter/ natürlicher/ ehrlicher Geburt/ und inſonderheit aber die zween Grafen oder Freyherren/ alſo geſchickt ſeyn/ deren einer des Cam̃er-Richters Statt/ in ſeinem Abweſen/ oder ſo er aus Ehehafft verhindert/ jederzeit verweſen und vertreten möge. So ſollen die Beyſitzer/ ſo der Rechten gelehrt/ und gewürdiget/ ihrem Nahmen gemäß/ ihre Statt vertreten/ tapffer gelehrt/ erfahren/ auch tüglich/ verſtändig/ qualificirte Perſonen/ **aus Teutſcher Nation gebohrn**/ und derſelben Nation Gebräuch und guten Gewohnheiten erfahren/ und die fürbrachten Rechtlichen Sachen zu referiren geſchickt ſeyn/ auch zuvor/ und ehe ſie zu Beyſitzer genommen/ in Univerſitäten/ welche zum wenigſten von unſern Vorfahren Römiſchen Käyſern und Königen/ die ietzige Käyſerliche Majeſtät oder wir confirmirt/ geleſen/ oder **zum wenigſten fünff Jahr lang** in Rechten ſtudirt/ auch in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt haben. Aber die andern/ ſo aus der Ritterſchafft angenommen/ ob gleich dieſelben der Rechten nicht gewürdiget/ ſollen ſie doch gleicher geſtalt/ auch der Rechten gelehrt/ und gerichtlicher Sachen geübt und erfahren/ und die gerichtlichen Sachen zu referiren/ den andern gleich tüglich und geſchickt ſeyn. So fern aber dieſelbe obberührter maſſen geſchickt nicht bekommen werden möchten/ ſollen an derſelben Statt andere der Recht gelehrte und gewürdigte/ auch erfahrne/ und der Practic geübte Perſonen/ ob ſie gleich nicht von der Ritterſchafft wären/ wie ob laut/ genommen werden.

§. 3. Und inſonderheit ordnen und wollen wir/ daß Cam̃er-Richter und Beyſitzer/ ſämtlich und ſonderlich/ ſo hinfüro durch die Käyſerl. Majeſtät/ oder Ihrer Liebd und Käyſerl. Majeſtät Abweſens/ wie ob laut/ Uns/ die Churfürſten und Creyß/ jederzeit præſentirt und geordnet werden. Dergleichen andere Perſonen des Cammergerichts/ **von beyden der alten Religion/ und dann der Augſpurgiſchen Confeßion** præſentirt und geordnet werden mögen/ und derwegen nicht auszuſchlieſſen ſeyn. Und ſollen dieſe dergleichen alle andere Perſonen des Cammergerichts/ ſich der alten Religion/ oder berührter Augſpurgiſchen Confeßion gemäß halten/ und ſich keiner ſonderer Secten anhän-

solcher Personen/ über sechs Monat nach der erstbeschehenen Verkündigung säumig/ oder aber in der Zeit nicht tügliche/geschickte Personen/ die vermög dieser Ordnung qualificirt/præsentiren würden/ alsdann sollen Cammer-Richter und Beysitzer ietzo und hinführo einen aus demselbigen Stands oder Kreyß Landsart und Zirck (wie obstehet) wo die darin funden werden mögen/ wo nicht/ aus andern nechst anstossenden Kreyssen/ an des abgangenen Beysitzers statt/ anzunehmen Macht haben. Und damit das Cammer-Gericht jederzeit an Personen nicht Mangel hab/ soll dieser Ordnung fürhin stracks nachgangen und gelebt werden.

§. 6. Und ob sichs begebe/ daß in obgemeldtem Fall/ da zween oder drey an des Abgangenen Statt præsentirt werden solten/ nicht mehr dann einer allein præsentirt würde/ und derselbig/ vermög dieser Ordnung/ geschickt befunden/ sollen Cammer-Richter und Beysitzer solchen anzunehmen Macht haben.

V.

Von Untüglichkeit der Beysitzer/ und wie die abgeschafft sollen werden.

§. 1. Es sollen auch nicht allein in obgemeldtem Fall die præsentirte Personen/ so zu dem Beysitzer-Stand untüglich befunden/ nicht angenommen/ sondern auch/ ob schon einer angenommen/ und folgends im referiren und votis nicht gnug gelehrt/ geübt und erfahren/ oder sonst seines Wesens/ oder ander Sachen halben/ untüglich angesehen/ durch Cammer-Richter und Beysitzer/ bey ihren Pflichten/ wiederum abgeschafft werden.

§. 2. Demnach soll der Cammer-Richter demselben/so also untüglich befunden/erstmahls in Gegenwärtigkeit zweyer oder dreyer Assessorn/ und so solches nicht helffen wolte/ alsdann in Beyseyn aller Assessorn/ solch sein Unfleiß/ Untüglichkeit und Mängel eröffnen/ und darauff warnen/ mit Anzeig/ daß er laut der Ordnung gegen ihm handeln muß/ und darum selbst auff Weg gedächt und fürnehme/ damit ihm und dem Gericht kein Verweiß derhalben entstünde: Wo er aber daraus sich nicht besseren/ oder das abstellen würde/ alsdann soll solches iederzeit der Cammer-Richter/ mit Rath und Vorwissen der Beysitzer/ der Herrschafft oder Kreyß/ so denselben geordnet gehabt/ zu erkennen geben/darauf derselbige Stand oder Kreyß/ das Cammer-Gericht mit einem andern tüglichen/ in obgemeldter Zeit der sechs Monat versehen/ und ersetzen. So fern aber das durch denselben in Zeit der sechs Monat nicht geschehe/ sondern unterlassen/ alsdann soll in dem der Ordnung/in nechst obgesetztem Articul gemeldt/ nachgangen werden.

VI.

Daß Cammer-Richter und Beysitzer dem Cammer-Gericht allein auswarten sollen.

§. 1. Wir ordnen und setzen auch/ daß Cammer-Richter und Beysitzer allein dem Cammer-Gericht auswarten/ und sich sonst aller Geschäfft/ Kauff und anderer Händel/ darzu Advocirens und Rathgebens in andern Gerichten und Sachen/ gäntzlich enthalten/ daß sie auch hinführo mit sonderlicher Commißion/ von der Kayserlichen Majestät Hofe/ oder sonst unbelästiget bleiben sollen.

§. 2. Es soll auch Cammer-Richter und Beysitzer/ an dem Rechtlichen erkennen/ und allem dem/ wie ob und hernach gemeldt/ kein andere Pflicht verbinden oder irren.

VII.

Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters/ und der Beysitzer.

§. 1. Nachdem auch etliche Zeit her/ Cammer-Richter und Beysitzer/ neben der Vacantz/ im Jahr sechs Wochen gehabt/ darin sie ihrer Geschäfft halben abwesend seyn mögen/ und sich aber befunden/ daß solches grosse Unordnung und Verhinderung gebieret: So ordnen wir/ daß dieselbige sechs Wochen gefallen und abseyn/ und sollen hinfürter Cammer-Richter und Beysitzer sich dem Gericht nicht entziehen/ auch ohn Erlaubnüß (welche der Cammer-Richter von den Beysitzern/ und die Beysitzer von dem Cammer-Richter/ nehmen sollen) nicht abwesend seyn/ und keinem Beysitzer ohne redliche Ursachen/ die er iederzeit Cammer-Richtern und Beysitzern anzeigen soll/ auch ohne Vorwissen und Rath der Beysitzer/ erlaubt werden: Doch sollen die/ so in der Vacantz/ in Fassung der Urtheil bey handen bleiben/ vor andern Vortheil haben/ und im Erlauben vor andern bedacht werden. So auch also einem erlaubt/ und er über die Zeit seiner Erlaubnüß ausbleiben würde/ soll ihm die übrige Zeit/ nach Anzahl/ an seiner Besoldung abgezogen/ und derselbige Abzug unter die gegenwärtigen Cammer-Gerichts Assessorn/ dieweil sie in seinem Abwesen die Arbeit thun/ und den Last tragen müssen/ getheilet: Hinwider auf keine Fürgeschrift oder Förderung/ von wem/ oder wie die erlangt/ angesehen werden/oder dem Abwesenden zu statten kommen.

§. 2. Und soll solche Erlaubnüß in Gegenwärtigkeit eines Protonotarien geschehen/ welcher dann die Zeit/ wañ und wie lang solche Erlaubnüß geschehen/ dergleichen wann der/ dem erlaubt/ wieder ankommen/ fleißig auffzeichnen/ und solches dem Pfenningmeister jederzeit anzeigen/ der soll alsdann demselben Beysitzer/ als

lang er über die erlaubte Zeit auſſen blieben/ ſein Beſoldung abziehen/ und fürter jedes Quartal/ vermög der Ordnung/ unter die andern/ ſo nicht abweſend der Zeit geweſen / theilen.

§. 3. Es ſoll auch nicht vielen/ und ſonderlich über zweyen/ dreyen/ oder vieren Aſſeſſorn/ zu einer Zeit nicht erlaubt werden.

§. 4. Weiter ſoll auch der Cammer-Richter/ ſo einem erlaubt/ Einſehens haben/ ob er etliche Acta hinter ihm hätt/ ſo die Eyl erforderten/ und ſeiner Wiederkunft nicht erwarten möchten/ daß dieſelbige von ihm genommen/ und andern zu referiren zugeſtellt/ aber ſonſt andere Acten/ den Leſern/ biß auff ſeine Wiederkunft/ befohlen werden.

§. 5. Und dieweil der Cammer-Richter das Haupt/ durch welches alle Sachen und Händel/ vermög der Ordnung/ dirigirt und geſchaft werden/ und alſo an ihm hoch und viel gelegen/ ſoll er ſich ietztgemeldter Ordnung/ ſeines Abweſens halben/ auch halten: Doch ſoll ihm neben und zu der groſſen Vacans/ im Jahr vier Wochen zugelaſſen ſeyn/ die er aus ehehaffter Urſachen/ welche er an den Aſſeſſoren jedesmals anzeigen ſoll/ und mit derſelben Wiſſen und Willen/ abſeyn mag.

IIX.

Von Kleidung und anderm Wandel der Beyſitzer.

Es ſollen ſich auch inſonderheit die Beyſitzer/ in Betrachtung/ daß ſie von der Kayſerl. Maj. auch Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen des Heiligen Römiſchen Reichs/ an ſolche hohe Juſtitien verordnet/ und an ihrer Statt ſitzen/ mit zierlicher ehrlicher Kleidung/ auch ſonſt allem Weſen und Wandel/ vor andern alſo ſtattlich/ ehrbarlich und tapfferlich halten und erzeigen/ damit ſie ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſtät/ und den Ständen des Reichs zu ehren/ gegen männiglich in äuſſerlichem Schein darfür angeſehen/ wie billich/ geacht und gehalten werden/ wie ſich auch ihrem Stand nach/ wohl zimet und gebührt.

IX.

Von des Kayſerlichen Cammer-Richters Amt in gemein.

Nachdem der Cammer-Richter/ wie obgemeldt/ das Haupt/ und fürnehmlich ſeines Amts iſt/ alle Sachen/ Proceß und Handlung im Rath Gericht und ſonſt/ vermög dieſer Ordnung/ zu dirigiren und anzuſtellen/ ſo wollen wir/ daß er dieſe Kayſerliche Cam̃er-Gerichts Ordnung eigentlich wiſſen/ verſtehen/ und derſelben wohlkündig und erfahren ſeyn/ und im Gericht/ Rath/ und ſonſt/ zum treulichſten Auffſehens haben ſoll/ daß dieſelbige in allen Artickeln und Puncten/ feſtiglich gehalten/ vollnzogen/ und derſelben entgegen/ und zu wider nichts gehandelt oder fürgenommen werde/ und zu jeder Zeit bey ſeinen gethanen Pflichten und Eyd/ ſchuldig ſeyn/ die Gerichts-Perſonen/ ihrer Säumnüß und Uberfahrung halben/ unnachläßlich zu ſtraffen/ und was Geld-Straff ſind/ durch den Pedellen einziehen zulaſſen/ und ſolches um keinerley Urſach willen zu umgehen/ ſondern ſich in dem allem halten und erzeigen/ daß er von Beyſitzern und andern Perſonen/ in Ehr und Achtung gehalten/ und ſeinem Befelch oder Geſchäfften/ aus gebührlicher Furcht allenthalben deſto ſtattlicher nachkommen werde.

X.

Von des Cammer-Richters Amt im Rath.

§. 1. Erſtlich/ damit der Cammer-Richter jeder Zeit die Sachen/ ſo im Rath zu berathſchlagen/ oder zu referiren fürgenommen/ ſo viel möglich/ verſtehen/ und darneben wiſſen mög/ welche Aſſeſſores in ihren Relationibus und Votis geſchickt und fleißig ſeyn oder nicht/ ſich darauff ſeines Amts haben zugebrauchen: Soll derſelbig/ dergleichen die andern Grafen und Herren/ ſo an ſein des Cammer-Richters Statt in Neben-Räthen præſidiren/ zu jederzeit auff die Relationes und Vota der Beyſitzer gut Acht und fleißig Auffmerckens haben/ und darob ſeyn und halten/ daß ſolche Relationes und Vota ordentlicher Weiß mit Fleiß geſchehen. Und ſo in denſelben einiger Unfleiß/ Unordnung/ oder unnothdürfftige und überflüßige Diſputationes, undienſtliche Allegationes und Repetitiones, dardurch die Sachen auffgehalten/ und andere Relationes verhindert/ wolten gebraucht werden/ ſollen ſie ſolches nicht geſtatten/ ſondern hierin ſie ſich ihres Amts gebrauchen/ und in allweg ein ſolch Einſehens thun/ damit in den Relationibus förderlich fortgangen/ und die Zeit des Raths nicht unnütz und vergeblich hingebracht werde.

§. 2. Damit auch die Sachen/ ſo zu referiren ſind/ unter die Beyſitzer deſto gleicher ausgetheilt/ und ordentlich referirt/ auch in dem kein gefährlicher/ oder unnothdürfftiger Verzug gebraucht werde: Ordnen und ſetzen wir/ daß fürhin der Acta/ in denen auff geringe Beſcheid allein beſchloſſen/ in der Cantzley fördrlich complirt/ und vor dem nechſten Gerichts-Tag hernach/ iederzeit ad referendum übergeben werden. Aber die andern Acta/ in denen definitivè oder ſonſt auff wichtige Interlocutorien beſchloſſen/ ſoll der Cam̃er-Richter alle Sambſtag/ durch den Leſer/ unter die Beyſitzer/ in Gegenwärtigkeit derſelben/ nach der Ordnung austheilen/ und ſich iedesmahl zuvor in ſeinem

Regiſter

Regiſter/welches er bey Handen haben/wie hernach geſetzt wird/ erſehen/ oder aber bey den Beyſitzern erfragen/ was ein jeder für Sachen habe/ und ſonderlich/ ob etwan einer ein groſſe Sach unter der Hand hätt/ mit der er ein Zeitlang zu thun haben würde / alsdann denſelben mitlerzeit mit andern Definitiven nicht beſchweren / oder verhindern/ ſondern ihn derſelben groſſen Sachen auswarten laſſen / und ihm die Zeit/ biß er mit derſelben gerecht wird/ allein Interlocutorias und Beſcheid zu referiren befehlen/und ſonſt nach Gelegenheit der Sachen/ und Geſchicklichkeit der Aſſeſſoren/ ſolche Austheilung dermaſſen fürnehmen und machen/damit nicht allein Gleichheit / ſo viel immer möglich/ und Geſtalt der Sachen erleiden wollen/ unter den Aſſeſſoren gehalten / und keiner vor dem andern mit viele der Händel beladen/ ſondern auch die Partheyen in ihren Sachen nicht verkürtzt / vernachtheilet oder beſchwerlicher Weiß auffgehalten werden/ und ſonderlich ſollen in ſolcher Austheilung/ die älteſte/oder ſonſt gefreyhete Sachen/ es ſeyen End- oder Beyurtheil/ fürgehen/ und vor andern zu referiren befohlen werden.

§.3. Es ſoll ſich auch der Cammer-Richter/ ſo viel möglich/ in ſolcher Austheilung befleiſſen/ daß die Acta definitive denjenigen zu referiren zugeſtellt werden/ die hievor Interlocutorie ſich referirt haben.

§. 4. So ſoll auch der Cammer-Richter die Acta, in denen definitive, oder ſonſt auf Interlocutorien/ die in wichtigen Sachen ein End-Urtheil auf ihr tragen/ beſchloſſen / jederzeit zweyen Aſſeſſorn zu referiren geben/ und ſo der erſt/nemlich der Referent, dieſelbige geleſen/ſoll er die dem Cammer-Richter wieder zuſtellen/ darauf der Cammer-Richter ſolche einem andern Aſſeſſorn, ad correferendum überantworten/und ſo die alſo durch beyde Referenten und Correferenten mit ernſtem Fleiß durchleſen / ſoll die Relation durch ſie ſämtlich geſchehen / und von den Beyſitzern keiner/ ſonderlich deren/ die neu ankommen / oder des referiren ſonſt nicht gar geübet/allein ohn einen Correferenten zu referiren/ zugelaſſen werden.

§.5. So auch ietztangeregter Geſtalt die Acta beſichtigt/ und referirt/ ſollen dieſelbige gefährlicher Weiß/ durch den Cammerrichter weiter zu referiren nicht befohlen werden/es wäre dann daß der Handel alſo wichtig/ darzu alſo merckliche Urſachen vorhanden/daß ſolches die Nothdurfft thät erfordern. Doch ſoll dadurch den Beyſitzern/ die bey der Relation ſind/ wo die einigen Zweiffel in der Sachen hätten/ſich in den Actis wieder zu erſehen/und da ſie etwas anders oder weiters/ dann referirt/ befinden/ſolches im Rath in ihren Votis anzuzeigen/ nicht allein nicht benommen/ ſondern auch ihnen ſolches zu thun hiemit auferlegt ſeyn.

§.6. Es ſoll auch ein Cammer-Richter in dem ein fleißig Aufſehen haben / damit die Acta, ſo den Beyſitzern zu referiren übergeben/ ehe und dann zuvor ſie expedirt/ ohn ſein Vorwiſſen in ſein Gewelb nicht geantwort / oder vom Leſer angenommen werden.

§.7. Und damit der Cammer-Richter jederzeit wiſſen möge/was die Beyſitzer für Acta hinter ihnen haben/ auch wie fleißig ein jeder im referiren ſey/ ſo ſollen ſolcher Austheilung halben zwey Regiſter gemachet werden/ deren eins der Cammer-Richter/und das ander der Leſer haben ſoll/ darinnen dieſelben Acta, wann/ auf welche Zeit/ und worauf darin beſchloſſen/ und ſie einem jeden Aſſeſſorn zu referiren oder correferiren übergeben ſeyn/ geſchrieben und auffgezeichnet werden.

§. 8. Und nachdem unſer Befelch und Meinung/ daß die erſt beſchloſſen Sachen/ins eheſt/ ſo viel möglich/ mit Urtheil entſcheiden werden/ als ſoll der Cammer-Richter/ſo offt ein Sach im Rath zu referiren fürgenommen/ſich in ſolchem ſeinem Regiſter (welches er jederzeit im Rath bey der Hand haben ſoll) erſehen/ und fleißig Aufmercken haben/ daß dem alſo feſtiglich nachgangen/ und die alte Sachen/ vor den jüngſt beſchloſſenen/referirt uñ expedirt werden. Und da ein Beyſitzer ein neu beſchloſſene Sach/ vor einer alten herfür ziehen wolt/ſoll er ihm ſolches nicht geſtatten/ ſondern ihm auflegen/ die älteſte Sachen am erſten für die Hand zu nehmen/und die Sachen/ die ihm zugeſtellt / ein jede in ihr Ordnung zu referiren: Es wäre dann/ daß derſelbig Beyſitzer die älteſte/ und darfür beſchloſſene Sachen ad correferendum übergeben/ oder die neu beſchloſſene Sachen ein ſpolium antreffe/ oder ſonſt von andern/ vermög der Recht/ und dieſer Ordnung/ privilegirt und begünſtiget/ oder durch denſelben Beyſitzer / andere erhebliche Urſachen angezeigt würden/ darum dieſelbe Sachen/ vor andern ſolten gefördert werden. Alsdann ſoll ſolches/ und ob er aus angezeigten Urſachen zuzulaſſen/ zu des Cammer-Richters / und der andern Beyſitzer Ermeſſen ſtehen.

§. 9. Es ſoll auch der Cammer-Richter/ den Partheyen oder ihren Procuratorn / ſo je zu Zeiten ungeſtüm um Urtheil anhalten / nicht anzeigen/ daß ihre Sach ad referendum einem fleißigen oder unfleißigen Referenten übergeben / auch denſelben Partheyen kein ſondere Vertröſtung thun / die Sachen anderer Geſtalt / dann daß die in ihrer Ordnung referirt werden ſollen / zu fördern / ſondern ſich gegen den

denſelbigen jederzeit mit Antwort / und ſonſt alſo halten und erzeigen / daß ſie daraus nicht mercken oder argwohnen können/ wer die Referenten ſeyen/ oder zu welcher Zeit / und in welchem Rath ihre Sachen fürgenommen / und referirt werden ſollen.

§. 10. Ferner ordnen wir/ daß die Beyſitzer/ nachdem ihr viel oder wenig bey dem Gericht ſind / in zween oder drey definitive Räth vertheilt/ und in einem jeden acht Beyſitzer/ und ein Graf oder Herr/ durch den Cammer-Richter verordnet/ und die übrige Beyſitzer zu den Fiſcaliſchen Sachen/ und den gerichtlichen Beſcheiden und Interlocutorien gebraucht werden. Und in ſolcher Austheilung ſoll der Cammer-Richter ſondern Fleiß fürwenden/ daß die Referenten uñ Correferenten/ ſo viel immer möglich zuſammen in einen Rath geordnet / und ſonſt der Perſonen halben Gleichheit gehalten: Sonderlich/ daß die alte / erfahrne und geübte Beyſitzer / und die / ſo vor andern fleißig/ auch die der alten Religion/ oder der Augſpurgiſchen Confeſſion ſeyn / nicht zuſammen in einen Rath/ ſondern in die zween oder drey Räth eingetheilt werden.

§. 11. Und ſo ſolche Austheilung dergeſtalt einmahl geſchehen/ ſoll dieſelbig nicht ſo bald ohn ſondere Urſach/ geändert/ oder die Perſonen abgewechſelt/ ſondern zum wenigſten ein halb Jahr/ drey viertel Jahrs/ oder auch/ da es für gut angeſehen/ ein gantz Jahr alſo gehalten werden/ damit allerhand Unordnung und Verhinderung des Referirens halben/ ſo mit Veränderung der Räth/ je zu Zeiten fürfält/ vermieden bleib.

§. 12. Und ſo ſolche Austheilung geſchehen/ ſoll der Cammer-Richter darob ſeyn/ daß morgens zu Rathzeit ein jeder Beyſitzer an ſeinen Ort gehe/ und zuvor in gemeiner Rathſtuben nicht zuſammen kommen.

§. 13. Es ſollen auch der Cammer-Richter und die Grafen oder Herren/ die in den Räthen præſidiren/ guten Fleiß und Achtung haben/ daß mit dem referiren gute Ordnung gehalten/ und ſonderlich daß die Beyſitzer in der Ordnung/ wie ſie erſtmahls geſeſſen/ alſo biß zu Abwechſelung der Räthe/ jederzeit im Rath ſitzen bleiben/ und darauf in ſolcher Ordnung zu votiren/ und referiren angehalten werden. Und ſo ein Beyſitzer in ſolcher Ordnung das referiren übergehen wolt/ ſoll er durch den Cammer-Richter oder Præſidenten derhalben angeredt/ und von ihm Urſach ſeines nicht referirens angehört werden.

§. 14. Und ſo der Cammer-Richter oder Præſident befünde/ daß ſolche Urſachen nicht erheblich oder gnugſam/ und ſolches mehr dann einmahl geſchehe/ und alſo ein Beyſitzer in ſeinem Amt unfleißig oder ſäumig wäre / alsdann ſoll er ſich gegen demſelben/ Inhalt dieſer Ordnung / inmaſſen oben unter dem Titel: **Von Untüglichkeit der Beyſitzer/ ꝛc.** gemeldt/ erzeigen und halten.

§. 15. Wo auch ein Beyſitzer in den zweyen oder dreyen definitive Räthen / in ſeiner Ordnung referirt / und über das Interlocutorien/ oder Beſcheid hinter ihme hätte / mit denen er gefaſt wäre / ſoll ihm alsdann der Cammer-Richter oder Præſident, aus demſelben Rath/ in den Beſcheid-Rath/ ſo lang biß er mit denſelben Beſcheiden gerecht würde/ erlauben / und dargegen einen Beyſitzer aus dem Beſcheid-Rath/ die Zeit an ſein Statt / in den definitive Rath verordnen.

§. 16. Item/ es ſoll auch der Cammer-Richter die Aſſeſſores in relationibus und votis nicht hindern/ und darneben treulichs Aufſehens haben/ daß die Beyſitzer einander in ihren relationibus fleißig hören/ keiner dem andern in ſeine Stimm einrede/ damit Mißverſtand/ und dergleichen unförmliche / widerwärtige Beſcheid verhütet werden. Item/ daß ſie von einander nicht aufſtehen / umgehen/ noch einer mit dem andern andere Ding rede/ oder leſe/ und im referiren nichts eingeführt/ ſondern dem allein mit Fleiß ausgewartet werde.

§. 17. Es ſoll auch in Faſſung der End- und Bey-Urtheilen/ kein Supplication, oder ſonſt andere Sachen fürgenoñen/ oder untergemiſcht/ ſondern durch Cammer-Richter und Beyſitzer zu den Supplicationen und Beſcheiden/ ein ſondere gewiſſe/ beqvemliche Zeit und Stund fürgenommen/ und fleißig aufgeſehen werden/ daß dieſelbige gefördert / und nicht drey oder vier Tag liegen bleiben.

§. 18. Der Cammer-Richter ſoll auch darob halten/ daß auch ſolche Supplicationes die Decreta und Beſcheid/ durch einen Notarium, und nicht die Beyſitzer/ geſchrieben.

§. 19. Item / es ſoll der Cammer-Richter daran ſeyn / daß ein jeder Beyſitzer zu der Rathsſtund/ dergleichen ein Protonotarius in den Rath ſich zeitlich verfüge / und derhalben ohn ehehaffte Urſachen keine Entſchuldigung annehmen.

§. 20. Item / ſo in einer Sachen ein End- oder ſonſt wichtige Urtheil beſchloſſen/ ſoll der Cammer-Richter den Beyſitzern aus dem Rath nicht erlauben/ dieſelbige ſey dann zuvor gefaſt/ im Rath alsbald öffentlich geleſen/ in ein ſonder Buch eingeſchrieben/ und durch die Referenten ſubſcribirt.

§. 21. So ſoll auch ſonſt der Cammer-Richter nicht geſtatten / die Sachen in gantzem vollem

Digitized by Google

lem Rath aller Beysitzer zu berathschlagen/ es sey dann/ daß die Nothdurfft der Sachen zum höchsten erfordere/ und daß ihn und die Beysitzer solches gemeinlich für gut ansehe/ inmassen hie unten unter dem Titel: Von der Beysitzer Amt im Rath/ weiter gemeldt ist.

§. 22. Weiter soll der Cammer-Richter/ so einem Beysitzer erlaubt würde/ Einsehens haben/ daß die Acta, so derselbige hinter ihme hätt/ mitler Zeit in das Gewelb gelegt/ und zu seiner Ankunfft ihm wieder zugestelt werden: Doch da unter denen eine oder mehr Sachen wären/ so die Eil erforderten/ oder in denen auf Interlocutorien und Bescheid beschlossen/ und seiner Widerankunfft nicht erwarten möchten/ dieselbe sollen einem andern mitlerzeit zu referiren befohlen werden/ wie hie oben unter dem Titul: Von Urlaubnehmung des Cammer-Richters und der Beysitzer/ gesetzt ist.

§. 23. Es soll auch darum der Käyserliche Cammer-Richter/ oder die Präsidenten an seiner Statt/ auf die Vota desto fleißiger acht haben/ damit sie wissen mögen/ ob und wann nach beschehener Umfrag im Rath/ der andern Umfrag vonnöthen/ dann solche andere Umfrag mit guter Vorbetrachtung geschehen soll/ damit dieselbige/ nachdem die Beysitzer einander in ihren Stimmen gehört/ auch im Fall/ da gleich in erster Umfrag ein mehrers gemacht/ da es für gut angesehen/ nicht umgangen/ im Fall aber/ da die nicht von nöthen/ die Zeit vergeblich nicht verlohren werde.

§. 24. In solcher andern oder dritten Umfrag/ der Cammer-Richter auch Einsehens thun soll/ damit sich die Beysitzer in ihren Votis der Kürtze befleissen/ und sonderlich dasjenige/ das hievor durch sie oder andere im Rath fürbracht/ nicht wiederum nach der Länge erholt und repetirt werde.

§. 25. Es soll auch der Cammer-Richter ernstlich Einsehens thun/ und in allwege verhüten/ daß die Beysitzer im Rath sich mit Schmähen/ oder andern hitzigen Worten und Reden/ gegen einander nicht einlassen/ und so das beschehe/ alsdann gegen denen/ die sich deß befleissigen/ und je zu Zeiten zu Unwillen und Zanck Ursach geben/ mit Rath und Vorwissen der andern Beysitzern/ sich seines Amts mit Ernst gebrauchen/ und jederzeit die Weg suchen und fürnehmen/ dardurch zwischen den Beysitzern kein Spaltung entstehe/ sondern gute Freundschafft und Einigkeit erhalten/ aller Unwill verhütet und abgeschnitten werde.

§. 26. Nachdem auch bißher etlicher Ständ Bottschafften und Gesandten/ so an Cammer-Richter und Beysitzer abgefertigt/ in ihren Werbungen im gantzen Rath gehört/ und aber dardurch andere Raths-Geschäfft und der Partheyen Sachen mercklich verhindert worden/ sollen fürhin solche Bottschafften und Gesandten/ so fern es immer möglich/ und die Sachen erleiden mögen/ der Bescheidenheit seyn/ ihre Werbung in Schrifften fürzubringen: Wo aber der Käyserl. Majestät/ unsere/ oder auch eines Churfürsten/ Fürsten oder Stands des Reichs Bottschafften dergestalt abgefertigt/ ihre Werbung/ der Sachen Nothdurfft nach/ mündlich anzubringen/ alsdann sollen dieselbige/ durch Cammer-Richter und Beysitzer im Rath gehört/ und der Gebühr nach wieder beantwortet und abgefertiget werden.

§. 27. Damit auch nicht allein in der Partheyen/ sondern auch andern des Gerichts nothwendigen Sachen nichts versäumt/ und was jederzeit berathschlagt/ der Gebühr nach vollnzogen werde: Ist unsere Meynung und Befelch/ daß hinfür der Cammer-Richter/ neben dem Register der Acten/ von dem obgemeldt/ noch ein Register oder Directorium haben und halten/ darin er alle und jede Rathssachen und Geschäfften/ so ihm Amts halben zu verrichten gebühren/ aufschreiben und verzeichnen soll. Und sonderlich so ausserhalb der Partheyen Sachen/ andere Sachen/ das Gericht/ oder desselbigen Personen betreffend/ zu berathschlagen von nöthen/ daß er die wisse zu der Zeit/ da der Partheyen Sachen dardurch nicht sonderlich verhindert/ im Rath fürzubringen und zu proponiren. Dergleichen so solche und andere Sachen einmahl berathschlagt und beschlossen/ daß dieselbige folgends nicht in Vergeß gestellt/ und über ein Zeit hernach wieder von neuem in Rath bracht/ sondern alsbald nach gethanem Beschluß/ durch ihn/ den Cammer-Richter ausgericht/ und vollnzogen werden. Und fürnehmlich soll der Cammer-Richter mit Fleiß mercken/ und in solchem Directorio aufzeichnen/ alle die Sachen/ die zu referiren oder zu berathschlagen einmahl fürgenommen/ und aber folgends/ durch Abwesen der Referenten/ Beysitzer/ oder sonst anderer Verhinderungen halben/ nicht continuiret/ und vollendet werden mögen: Dergleichen so etwan die Beysitzer nach gethaner Relation die Sachen in Bedencken ziehen/ damit nun solche Sachen folgends nicht stecken bleiben/ und man hernach von neuem dieselbige fürzunehmen/ und zu referiren gedrungen werde/ soll der Cammer-Richter jederzeit/ so bald die Beysitzer wieder gegenwärtig/ oder aber die Verhinderungen nicht mehr vorhanden/ dieselbige wieder im Rath anregen/ und die Beysitzer in denen fortzufahren und zu beschliessen anhalten.

Digitized by Google

XI.

Von des Cammer-Richters Amt in der gerichtlichen Audientz.

§. 1. Anfänglich ſoll der Cammer-Richter und die Beyſitzer im Anfang des Gerichts ſolche Ordnung fürnehmen und machen/ damit in Fürbringung der alten und neuen Sachen in der gerichtlichen Audientz, gute Ordnung und Richtigkeit gehalten werde.

§. 2. Und nachdem bißher in geringen ſchlechten Recht-Sätzen/ als auf begehrte Dilation und Termin/ ꝛc. Bedacht genommen/ und folgends in Rath gezogen/ und darauf gerathſchlagt worden/ daraus gefolget/ daß ſich dieſelbe geringe Recht-Sätz gehäufft/ die Partheyen und Sachen damit aufgezogen/ und in Faſſung der Eud-Urtheil groſſe Hinderung gebühret: Ordnen und ſetzen wir/ daß nun hinfürter der Cammer-Richter auf ſolche ſchlechte/ geringe Recht-Sätz/ als begehrter Dilation, und dergleichen/ da Beſichtigung der Gerichts-Protocoll nicht begehrt noch von nöthen/ kein Aufſchub oder Bedacht nehmen/ ſondern alsbald für ſich ſelbſt allein/ oder mit Rath der nechſt bey ihm ſitzenden Beyſitzern/ mündlichen Beſcheid geben und fällen ſoll.

§. 3. Item/ nachdem ſich zum offtermahls zuträgt/ daß durch die Procuratores viel unnützer und unnothdürfftiger Recht-Sätz/ oder Submiſſiones beſchehen/ etwan einander zu Neid/ damit keiner dem andern ſeinen Willen thue/ oder ichts nachlaſſe/ welches ſie als Rechtgelehrte/ billig ſelbſt verſtehen/ und ſich des enthalten ſollen: Solchs zu fürkommen/ und unnothdürfftige Beſcheid abzuſchneiden/ ſo ordnen wir/ daß hinfürter ein jeglicher Procurator ſein Protocoll bey ſeinen gethanen Pflichten beſichtigen/ und deßhalben keinen unnothdürfftigen Recht-Satz thun/ und damit dem alſo nachkommen werde/ daß der Cammer-Richter hierin ein ernſtlichs Einſehens haben/ und dieſelben in expenſas moræ, aus ihrem Seckel/ und ohn der Partheyen Nachtheil zu bezahlen/ condemniren und ſtrafen ſoll.

§. 4. In öffentlichen Audientzen ſoll der Cammer-Richter ernſtlich darob ſeyn/ daß kein Geruffe/ Geſchwätz oder Geſchläge/ von niemands/ er ſey wer er wolle/ geduldet/ ſondern die Audientz ſtattlich/ und zum ſtillſten/ damit ein Procurator den andern hören/ und die Protonotarien die Fürträg deſto fleißiger aufſchreiben mögen/ gehalten werden/ auch in nothdürfftigen Fürträgen/ die Protonotarien im aufſchreiben nicht übereilen laſſen/ und ſollen die Uberfahrer jederzeit unnachläßlich geſtrafft werden/ nach Geſtalt der Uberfahrung.

§. 5. Als man auch hiebevor zum offtermahl in viſitationibus befunden/ daß die lange mündliche Fürträg/ Receß und Beſchluß/ nicht die wenigſte Urſach der Verlängerung und Verzugs der gerichtlichen Audientz und Proceß ſind/ ſo ſoll der Cammer-Richter und Beyſitzer fürhin den Procuratorn ſolche mündliche Fürträge/ und unnothdürfftige Receß/ keines wegs geſtatten oder zulaſſen/ ſondern ihnen alsbald im Gericht mit Ernſt jederzeit einreden/ und ſich derſelben zu enthalten/ und ihre Nothdurfft in Schrifften fürzubringen/ auflegen.

§. 6. Nachdem auch in der Ordnung hiebevor/ vielfältig verſehen und verboten/ daß die Procuratores Schimpff und Spottwort/ oder ſonſt hitzige/ undienſtliche und unnütze Rede/ im Gericht vor den verordneten Aſſeſſorn, der Cantzley oder Protonotarien/ vermeiden/ und niemands weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren/ ſondern ihre Sachen züchtig/ kürtzlich/ und mit dienſtlichen Worten/ oder in Schrifften fürtragen ſollen: Wollen wir/ daß der Cammer-Richter ob dieſer Ordnung halten/ und wo einiger Procurator derſelben nicht nachkommen/ ſondern vor Gericht/ den verordneten Aſſeſſorn, der Cantzley oder Protonotarien/ ungeſchicklich mit ſchelten und andern unehrlichen Worten/ oder ſonſt ſich ungebührlich halten würde/ daß alsdann der Cammer-Richter demſelben Procurator einreden/ und ſolches nicht geſtatten/ auch gegen ihm gebührliche Straff/ inmaſſen hieunten von Straff der Procuratorn geſetzt/ fürnehmen ſoll.

§. 7. Der Cammer-Richter ſoll auch die Procuratores darzu halten/ daß ſie jederzeit zu der Gerichts-Stund/ und vor Eröffnung der Urtheil/ im Gericht erſcheinen/ auch daraus ohne Erlaubniß nicht gehen/ ſondern dem Gericht biß zu Ende/ und ſonderlich den Contumaciis, biß dieſelbige herum kommen/ auswarten/ und in ihrer Ordnung ſtehen bleiben: Und ſo ſie aus dem Gericht gehen/ daß von ihret wegen fürhin andere Procuratores/ ſub ſpe ratificationis (wie bißher beſchehen) nicht gehört werden.

§. 8. Nachdem auch ein ſonderer Articul in der Ordnung hernach geſetzt/ daß ein Procurator/ der die Ordnung in der Handlung übergehen läſt/ hernach den andern nicht einfallen/ oder derhalben weiter gehört werden ſoll/ biß die Ordnung wieder an ihnen kommt/ wollen wir/ daß ob ſolcher Ordnung der Cammer-Richter fürhin halten/ und im Gericht keinen Procurator anderſt dann in ſeiner Ordnung hören ſoll.

§. 9. Und nachdem den Protonotarien gebührt/ alle der Procuratorn Rede und Wort im Gericht aufzuſchreiben/ und zu protocolliren/ ſoll der Cammer-Richter jederzeit die Procuratores dahin halten/ daß ſie ſich der Nebenwort/

die der

§. 9. Und damit deſto tapfferer und fürſichtiger in Faſſung der Urtheil gehandelt werden möge/ ſo ſetzen und wollen wir/ daß in allen groſſen wichtigen Sachen/ Beſichtigung der Acten, oder Gerichtshandlung/ ſo zu Schöpffung der Urtheil nothdürfftig ſind/ allezeit zum wenigſten zweyen Beyſitzern von dem Cammer-Richter befohlen werden ſollen/ in maſſen hie oben unter dem Titel/ Von des Cammer-Richters Amt im Rath/ geſetzt iſt: Alſo/ daß jeder der zweyer/ dieſelben Acta einer nach dem andern leſen/ nothdürfftiglich beſichtigen und ermeſſen ſollen/ und alsdann die Relation davon thun.

§. 10. Weiter ordnen/ ſetzen und wollen wir auch/ daß im Rath zu Verfaſſung der Endurtheil/ mit den Grafen und Freyherrn nicht minder dann acht/ und der Bey-Urtheil/ vier/ fünf/ oder ſechs/ nachdem dieſelbige groß und wichtig/ zur Supplication vier/ und Taxation des Expens/ drey oder vier Beyſitzer ſeyn ſollen. Wo aber etwas beſchwerlichs oder zweiffelhafftigs fürfallen würde/ daß alsdann die andere zum Theil/ oder gar nach Gelegenheit/ Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen/ auch erfordert/ und mit derſelben Rath beſchloſſen werden ſoll. Und ſo ſichs begäbe/ daß die Aſſeſſores in votis ſpännig/ und in zwey gleiche Theil zerfielen/ oder aber daß unter achten/ drey aus wichtigen anſehnlichen und tapfferen Urſachen/ einer andern und ſondern Meynung ſeyn würden/ ſo ſoll alsdann die Sach oder Punct/ darin ſie ſtreitig/ an den Cammer-Richter/ und die andere Aſſeſſores gelangen/ und zu derſelben Ermeſſenheit ſtehen/ zu ſolcher ſtreitigen Sachen oder Puncten/ nach Gelegenheit/ Gröſſe und Wichtigkeit derſelben/ etliche aus den Beyſitzern zu verordnen/ oder aber dieſelben/ in dem andern definitivè Rath/ oder ſo es für gut angeſehen/ in vollem Rath fürzunehmen/ die Relationes wiederum anzuhören/ und ſich einer Urtheil zu vergleichen/ und was alſo in einer jeden Sachen/ erzehlter maſſen gehandelt und erkennt/ daß ſoll beſtändig und kräfftig ſeyn/ und dafür gehalten/ auch ſonſt kein Sach/ in der einmahl/ vermög dieſer Ordnung/ in einem Rath beſchloſſen/ ohne treffentliche und bewegliche Urſachen/ in einen andern Rath gezogen werden.

§. 11. Und ſollen die Referenten/ nach geſchehenen Votis und Beſchluß/ die Urtheil/ ſo zuvor öffentlich verleſen/ ehe ſie an andere Ort verrücken/ und ehe man einige weitere Acta oder Händel fürnimmt/ ſubſcribiren.

§. 12. Nachdem zu Zeiten ſich zuträgt/ daß Sachen/ in denen definitivè beſchloſſen/ referirt/ und in denſelben durch die Urtheiler auff Interlocutorien/ die der End-Urtheil fürgehen ſollen/ geſchloſſen wird: Dergleichen in etlichen Sachen/ durch die Partheyen/ allein auff Interlocutorien Submiſſiones geſchehen/ und doch ſolche Interlocutoriæ der Art und alſo geſchaffen/ daß in Relation derſelben/ die Urtheiler ſich der definitivæ, ſo ſolcher Interlocutorien in einem oder andern Wege nachfolgen ſoll/ entſchlieſſen mögen: Damit dann an beyden Fällen/ ſolche Sachen nicht von neuem definitivè referirt/ und alſo zwiefache Arbeit auffgewendt werden müſſe/ ordnen und ſetzen wir/ daß ſolche Sachen jederzeit in Beyſeyn acht Beyſitzer referirt/ und neben der Bey-Urtheil die definitiva, ſo derſelben Bey-Urtheil auff einen oder den andern Fall/ gewißlich nachfolgen ſoll/ gefaſt/ auch durch den Protonotarium in ſein Protocoll eingeſchrieben/ und folgends nach endlichem Beſchluß eröffnet werden ſoll.

§. 13. Item/ ordnen wir/ ſo ein Beyſitzer einer Parthey mit Sipſchafft/ Schwägerſchaft/ oder ſonſt der geſtalt (daß er de jure möcht recuſirt werden) verwandt/ oder ſonſt in denſelben Sachen/ einem Theil advocirt/ conſulirt/ oder in andere Wege gedient/ ſo ſoll er ſolches Cammer-Richter und Beyſitzern anzeigen/ und ſich darauf derſelben Sachen gäntzlich entſchlagen/ und ob einer oder mehr von den Aſſeſſorn/ ſolchs umgehen würde/ mögen die Procuratores die Verwandtnüß dem Cammer-Richter zum füglichſten/ und in geheim anzeigen/ der alsdann gebührlichs Einſehens thun ſoll.

§. 14. Und damit allerley Nachred und Verdacht fürkomen und vermieden werde: Wollen wir/ daß weder der Kayſerl. Majeſt. Cammer-Richter noch einiger Beyſitzer/ Protonotari, Notari, oder Leſer einige Parthey/ Procuratorn, Redner/ Sollicitatorn, oder wie die Namen haben mögen/ bey ihnen im Hauß weſentlich/ oder in der Koſt haben noch halten/ oder bey ihnen an andern Orten zu Koſt gehen/ oder ſonſt in andere Wege/ mit ihnen tägliche und argwöhnliche Gemeinſchafft und Familiarität haben/ noch viel weniger die Partheyen/ ſo am Cammer-Gericht Rechthängige Sachen haben/ zu Dienern annehmen/ ſondern ſich derſelben in allweg entäuſſern. Desgleichen herwiederum ſoll ein Procurator/ Redner oder Advocat des Cammer-Gerichts/ keinen Aſſeſſorn/ Protonotarium, Notarium, oder Leſer/ bey ihme im Hauß/ oder in der Koſt haben/ oder ſonſt bey ihme zu Koſt gehen/ damit Cammer-Richter und Beyſitzer alles Verdachts entladen/ und niemands ſie obgemeldter maſſen zu recuſiren Urſach gegeben werde.

§. 15. Es ſollen auch die Beyſitzer in denen Sachen/ darin ſie zuvor/ ehe ſie Beyſitzer worden/ advocirt/ oder ſonſt in andere Wege ſich gebrauchen laſſen/ die Zeit ſie im Beyſitzer-

Stand

Digitized by Google

Stand ſind / weiter advocirens oder conſulirens enthalten/ und ſich derſelben gäntzlich entſchlagen. Es wäre dann/ daß die Sachen ihrer einen ſelbſt/ oder diejenigen/ die ihme mit nechſter Sipſchaft oder Schwägerſchaft verwandt/ antreffe/ in denen ihnen zu rathen unverboten ſeyn ſoll.

§. 16. Es ſollen auch die Richter und Beyſitzer bey ihren gethanen Gelübden und Eyden/ alles/ ſo im Rath gehandelt / votirt und geurtheilt wird/ in ewige Zeit in guter Geheim halten/ und niemands offenbahren / ſie werden dann ſolches durch die Kayſerl. Maj. oder uns/ als Römiſchen König/ ſonderlich beſcheiden und geheiſſen.

§. 17. Item/ es ſollen die Aſſeſſores, die Acta und Gerichtliche Händel/ ſo ihnen zu referiren gegeben/ in ihrer Behauſung/ nicht vor den Dienern und Haußgeſind liegen laſſen / ſondern in guter Geheim und Verwahrung halten: Und ſoll alſo und dermaſſen durch alle Perſonen Fürſehung beſchehen/ damit die Partheyen und Procuratores nicht erfahren mögen / wer die Referenten ſind/ und was die Urtheil vor Eröffnung inhalten/ ſondern ſollen Cammer-Richter/ Aſſeſſores, Protonotarien/ und andere der Cantzley Perſonen/ alle Rathſchläge auff das geheimſt bey ihnen behalten.

§. 18. Damit auch die Sachen/ nachdem in denſelben definitivè oder Interlocutoriè beſchloſſen/ durch die Referenten nicht verzogen/ oder auffgehalten werden: Ordnen und ſetzen wir/ daß erſtlich auff geringe Rechtſätz / als ratione termini, oder dergleichen/ die Beyſitzer iederzeit ſolche Relationes über einen Tag/ nach dem ihnen die Acta zugeſtellt / nicht verziehen/ ſondern dieſelben vor dem nechſten Gerichtstag thun/ und darüber Beſcheid eröffnen laſſen ſollen: Was aber ſonſt vor Interlocutoria ſind/ in denen nicht allein Beſichtigung des Gerichtl. Protocolls/ ſondern auch der Acten gantz und gar zum Theil von nöthen / dieſelbe ſollen die Beyſitzer über acht/ viertzehen Tag/ oder auffs längſt einen Monat hernach/ hinter ihnen nicht behalten/ ſie zeigen dann dem Cammer-Richter Gröſſe der Sachen / oder andere Urſach an/ warum ſolche Sachen in der Zeit nicht referirt werden mögen. Was aber End-Urtheil ſind/ wiewohl die Sachen ungleich/ und in denſelben nicht wohl durchaus eine gewiſſe Maß und Zeit zu ſetzen/ ſo wollen wir doch/ daß ſich die Beyſitzer/ ſo viel immer möglich/ befleißigen ſollen/ eine jede Sache in ſechs Monaten/ nach gethanem endlichem Beſchluß auszurichten. Da aber ſolches die Gröſſe und Wichtigkeit der Sachen nicht erleiden möchten/ oder ſonſt andere Verhinderung vorhanden/ daß alsdann die Beyſitzer/ ſo ſolche Acta hinter ihnen haben/ ſolches dem Cammer-Richter anzuzeigen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 19. Und ſollen die Beyſitzer die Acta, die ihnen zu referiren zugeſtellt/ ehe und zuvor ſie dieſelben referirt/ ohne Vorwiſſen des Cammer-Richters/ nicht wider in das Gewölb legen/ oder von ſich geben. Dergleichen ſollen ſie auch keine Sache zu referiren annehmen / oder fördern/ es wäre ihnen dann dieſelbige mit Vorwiſſen des Cammer-Richters zugeſtellt und befohlen.

XIV.

Von der Beyſitzer Amt im Gericht.

Wiewohl hiebevor in den alten Reichs-Ordnungen verſehen / daß jedes Gerichtstags zwo Stunden vor/ und zwo nach Mittag vor allen Beyſitzern Gerichtliche Audientz gehalten werden ſoll: So befinden wir doch/ daß die Menge der Sachen alſo zugefallen/ und vor Augen ſind/ daß dadurch die Sachen nicht gefordert/ ſondern vielmehr gehindert/ angeſehen/ daß die Beyſitzer der Zeit vor Mittag/ allein zu referirung der Sachen nothdürfftig/ und ihrer aller Gegenwärtigkeit in der Gerichtlichen Audientz von unnöthen. Demnach ordnen und ſetzen wir/ daß fürhin in Eröffnung der Urtheil/ neben dem Cammer-Richter alle Beyſitzer gegenwärtig ſeyn; aber nach eröffneten Urtheil und Beſcheiden/ in der ordentlichen Audientz neben dem Cammer-Richter acht Beyſitzer/ und unter denen/ der Grafen oder Herren einer/ folgends in der Audientz contumaciarum, ein Graf oder Herr/ an des Cammer-Richters ſtatt/ und vier Beyſitzer ſitzen / und nach gehaltener Audientz/ zween oder mehr Beyſitzer deputirt und verordnet werden ſollen/ die Procuratores in ihrem Fürbringen in Sachen/ wie hernach im dritten Theil dieſer Ordnung/ unter dem Titel / was Sachen vor den Deputirten/ ꝛc. gehörig/ zu hören/ und darauf/ wie ſich gebührt / Beſcheid zu geben. Und ſollen die vorigen Beyſitzer/ ſo abtreten / mitlerzeit die Supplicationes im Rath ausrichten/ und wo nicht Supplicationes, oder derſelbigen wenig vorhanden/ taxationes expenſarum, oder andere geringe Beſcheid machen/ und iederzeit in ſolcher Verordnung deren/ die in der Gerichtlichen Audientz ſitzen / mit Abwechſelung der Perſonen/ Gleichheit der Bürden gehalten / und keiner vor dem andern beſchwert werden.

XV.

Von Annehmung des Kayſerlichen Fiſcals, und ſeines Advocaten/ auch derſelben Geſchicklichkeit und Amt.

§. 1. Weiter zu Beſetzung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts General Fiſcal-Amts/ ſollen und

len und wollen die Kayſerliche Majeſtät unſer lieber Bruder und Herr/ oder ihrer Liebd und Kayſerlichen Majeſtät Abweſens/ wir als Römiſcher König/ daſſelbig jederzeit/ mit einer redlichen/ gelehrten/ verſtändigen und der Recht gewürdigſten Perſonen/ die da wiſſe nnd verſtehe/was Fiſcaliſche Sachen ſeyn/ beſetzen und beſtellen/welche je zu Zeiten dem Cam̃er-Richter an der Kayſerl. Maj. ſtatt/ ſeines Amts halben geloben und ſchweren ſollen/ Jnhalt des Eydes/ hernach geſetzt.

§. 2. Die Römiſche Kayſerl. Majeſtät oder ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſtät Abweſens/ wir als Römiſcher König/ wollen auch gemeldtem Fiſcal in allen ſeinen nothdürftigen Händeln/ ein gelehrte geſchickte Perſon/ zu einem Advocaten jederzeit zuordnen/ welche gleichmäßigen Eyd/ wie hernach geſetzt/ thun ſoll.

§. 3. Und nachdem jetzt gedachtes Kayſerl. Fiſcals, und ſonſt eines andern Procurators Amt/ nicht wohl bey einander beſtehen mögen/ angeſehen/ daß ein Procurator Privatorum ſeiner Partheyen Heimlichkeit zu verſchweigen/ und aber ein Fiſcal ſeines Amts halben/ etwan ſolches zu eröffnen/ und zu rechtfertigen ſchuldig iſt/ und ſich auch täglich begibt/daß ein Procurator wider den Fiſcal und fiſcum cauſas privatorum defendirt: So ordnen wir/ daß hinführo der Fiſcal und ſein Advocat/allein den Fiſcaliſchen Händeln auswarten/uñ nicht andere Sachen anehmen. Und ſo der Fiſcal ſolchem ſeinem Amt ſelbſt auszuwarten/ aus ehehafften Urſachen verhindert/ daſſelbige ſeinem Advocaten befehlen/und in Fiſcaliſchen Sachen/ſeinen Advocaten/ und ſonſt keinen Procuratorn oder Redner/ gebrauchen ſoll.

XVI.

Von des Kayſerlichen Fiſcals Amt auſſerhalb des Gerichts/ und von ſeinen Deputaten.

§. 1. Es ſollen auch iederzeit durch Cammer-Richter und Beyſitzer zween Beyſitzer dem Kayſerlichen Fiſcal, als Deputaten/ zugeordnet werden/ ohne deren Rath/ Wiſſen und Willen/ bemeldter Fiſcal niemands um Fiſcaliſche Sachen oder Straff fürnehmen ſoll/ ſondern ſolches thun mit ihrem Rath und Willen/ dieſelbe Deputaten ſollen auch bey ihren Pflichten/ mit denen ſie der Kayſerl. Majeſt. Cammer-Gericht zugethan/ jederzeit in ſolchen Fiſcaliſchen Sachen/ das beſt ihrer Verſtändnüß nach/ zu rathen/ und was ihnen/vermög dieſer Ordnung/ gebührt/ treulich zu verrichten ſchuldig ſeyn/ auch ohne merckliche Urſach nicht verkehrt/ noch abgewechſelt werden.

§. 2. Und was alſo durch die Deputaten jederzeit für gut angeſehen/ und dem Fiſcal fürzunehmen/ und zu handeln befohlen wird/ dem ſoll bemeldter Fiſcal, bey Straff/ nach Ermeſſung des Cammer-Gerichts/ ſtracks geleben und nachkommen/ und in ſolchem allem keinen gefährlichen Verzug oder Stillſtand ſuchen noch gebrauchen/aber ohne Rath ſolcher Deputaten/ und des Advocaten Fiſci, ſoll er keine Sache fürnehmen: Wo er aber das thät/ und den Partheyen unrecht beſchehe/ alsdann ſoll er in die Expens, nach Mäßigung des Cam̃er-Gerichts/ von ſeinem Guth zu bezahlen/ condemnirt werden. So aber die Sachen mit vorgehabtem Rath und aus Befelch (wie vor laut) fürgenommen/und nichts deſto minder etwan aus unrechtem Bericht/ oder andern Urſachen/ der Fiſcal der Rechtfertigung niedergelegt/ ſo ſoll es alsdann je nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen/ der Expens halben/ aus dem Fiſco zu bezahlen/ oder nicht/ nach Erkändnüß des Cammer-Gerichts gehalten werden.

§. 3. Und nachdem ſich ie zu Zeiten zuträgt/ daß man ſich der Fiſcaliſchen Sachen und Straff halben/ vor und nach den Urtheilen/mit den Straffwürdigen/ nach Geſtalt ihrer Uberfahrung/ und auch ihres Vermögens/thut vertragen: Ordnen/ ſetzen und wollen wir/daß ſich der Fiſcal, mit keiner straffwürdigen Partheyen/ ohne Wiſſen und Willen ſeiner zugeordneten Beyſitzer/ vertragen/ noch mit ihrer einigen Pact oder Geding annehmen oder machen ſoll/ zumahl in keine Weg.

§. 4. Darzu ob ſich Fiſcaliſche Sachen/ um Fürſtenthum/ Graffſchafften/ Herrſchafften/ Landſchafften/ Städt/ Schloß/ oder dergleichen begeben würden/ die ſollen ohne der Kayſerlichen Majeſtät oder ihrer Liebd/ und Käyſerlichen Majeſt. Abweſens/ unſer als Römiſchen Königs Vorwiſſen und Befelch/ nicht verthädigt werden.

§. 5. Der Kayſerl. Fiſcal ſoll auch fürhin ſeinem Amt allein auswarten/ und ſich keiner andern Sachen beladen/ und ſonderlich auff die Fiſcaliſche Sachen allenthalben fleißigs Auffmerckens haben/ und derhalben im Reich hin und wider von den Gefällen des Fiſci, gute Kundſchafft machen/ und darauff ſich iederzeit von Amts wegen in Fiſcaliſchen Sachen/ und ſonderlich da ſich Empörung im Reich/ dem Kayſerl. Land-Frieden zu wider/ erregen würden/ für ſich ſelbſt unerſucht einlaſſen/ und ſich ſeines Amts gebrauchen/ auch fürhin alle Pön/ Fäll/ keine ausgenommen oder hindan geſetzt/ förderlich einziehen/ darzu ihm auch Cammer-Richter und Beyſitzer/ wie ſich gebührt/ verholffen ſeyn ſollen.

§. 6. Und ſollen von ſolchen des Kayſ. Fiſci Gefällen jederzeit/ was zu Verkündung der Fiſcaliſchen Proceß/ und anderer Kayſerl. Brieffe/ auch auff die Fiſcaliſche Sachen hin und wieder

Kundſchaft

Kundschafft zu machen/aufgehet/ und sonst alle andere extraordinari Ausgaben/ genommen und entricht werden/ und derhalben in der jährlichen Visitation, den verordneten Commissarien und Visitatorn, alles Einnehmens und Ausgebens aufrichtige Rechnung geschehen/ und auf der Käyserl. Maj. Begehr Ihrer Liebd und Käyserlichen Maj. oder dero Befehlhabern/ jederzeit ein Register solcher Rechnung zugestellt/ und vom Rest/ so vorhanden/ etwas zu künfftiger Ausgab/ ungefährlich auf ein Jahr im Vorrath behalten/ und das übrig Ihrer Lieb und Käyserl. Maj. oder wem sie das verordnen/gefolgt werde.

XVII.

Von des Käyserlichen Fiscals Amt in der gerichtlichen Audientz.

§. 1. Wir ordnen und setzen/ daß bemeldter Käyserl. Fiscal, in der ordentlichen Audientz in Fiscalischen Sachen/ jederzeit/ es sey in ordinariis oder extraordinariis zugelassen/ und am ersten vor andern Procuratorn gehört werden: Jedoch soll er in scriptis handeln/ und in seinen mündlichen Fürträgen sich der Kürtz befleissen/ und sonst in alle Wege der Ordnung gemäß/ wie andere Procuratores halten.

§. 2. Und nachdem die Anschlag-Sachen/ nicht allein im Rath/ sondern auch im Gericht/ nicht kleine Verhinderung und Auffzug gebehren/ wollen wir/daß in denselben fürhin schleuniger/ dann bißher geschehen/ procedirt/ die Procuratores auf die ausgangenen und verkündten Monitorien und Proceß/ in termino, anderer gestalt nicht/ dann so sie anzeigen/ daß den Monitoriis gelebt/ oder aber Ursachen/ warum solches nicht beschehen/ mündlich mit der Kürtz/ oder aber schrifftlich fürbringen wollen/ gehört/ und ihnen derhalben weiter kein Termin oder Dilation zugelassen werden. Und sollen in solchen Anschlag-Sachen in der Wochen zwo/ oder zum wenigsten ein sondere Audientz am Samstag/ vor und Nachmittag/ wie das die Deputaten/ und der Fiscal jederzeit für gut ansehen würde/ gehalten werden.

XVIII.

Von Personen der Advocaten und Procuratorn/ wie sie geschickt/ und wie viel der seyn sollen.

§. 1. Als wir auch merckliche Klag vermercken/ daß viel Partheyen in ihren Sachen/ durch ungeschickte und ungelehrte Procuratores, gröblich zu Verlust und Schaden kommen/ sind wir bewegt dem Fürsehung zu thun: Setzen/ ordnen und wollen demnach/ daß fürhin durch Cammer-Richter und Beysitzer über vier und zwantzig Advocaten und Procuratores nicht angenommen/ darzu daß dieselbige/ ehe und zuvor sie zugelassen oder angenommen/ durch Cammer-Richter und Assessorn ihrer Lehr/ Geschicklichkeit/ Redlichkeit/ rechter natürlicher ehrlicher Geburt/ Wesens und Haltens halben/ und ob sie der Rechten gewürdigt/ und an welchem Ort wohl examinirt/ und derhalben gnugsam erfunden/ und erkant werden sollen/ mit denen es der Religion halben/ wie hiebevor von den Assessorn und Beysitzern geordnet/ auch zu halten.

§. 2. Und so einer angenommen/ und hernach ungeschickt und unfleißig/ oder sonst untüglich befunden/ soll derselbig jederzeit/ durch Cammer-Richter und Beysitzer wider beurlaubt/ und an seine Statt ein anderer angenommen werden.

XIX.

Wie man Procuratores und Advocaten bestellen/ wie viel/ und was Sachen ein jeder annehmen soll.

§. 1. Es soll kein Parthey mehr dann einen Advocaten oder Redner/dem Cammer-Gericht verwandt/ in einer Sachen aufnehmen und bestellen/ damit die andere Parthey auch Advocaten und Redner mög bekommen/ und soll darin kein Gefährlichkeit gebraucht werden. Darum soll auch kein Advocat oder Redner einiger Parthey in ihren Sachen rathen/ dieselbig Parthey wolle ihn dann zu einem Advocaten oder Redner in der Sachen aufnehmen.

§. 2. Nachdem sich täglich begibt/ daß ein Procurator des andern Procuratoris Advocat seyn will/ und aber der Redner oder Procuratorn, und der Advocaten Aemter unterschiedlich sind/ auch die Procuratores von wegen Menge der Sachen beyden Aemtern nicht wohl vor seyn mögen: Ordnen und setzen wir/ daß hinfüro kein Procurator, sich des Advocaten Amts/ in Sachen/ in denen er nicht Procurator ist/ dergleichen kein Advocat, der zu einem Procurator nicht aufgenommen/ sich des Procurator-Amts unterfahen soll. Und so eine Parthey zu ihrem Procurator einen Advocaten gebrauchen wolt (welches dann zu ihrem Willen stehen soll) mag sie einen aus den geschwornen Advocaten des Cammer-Gerichts/ oder anderer Ort nehmen/neben dem durch den Cammer-Richter ernstlichs Einsehen geschehen soll/ daß die Procuratores die Partheyen nicht unterweisen/oder mit tröstlichen Worten dahin bereden/ keinen Advocaten zu nehmen/sondern daß jederzeit solches zu der Partheyen freyen Willen und Gefallen gestellt werde.

§. 3. Desgleichen soll nicht zugelassen werden/ wie bißher beschehen/ daß die Procuratores mehr Sachen annehmen/ dann sie ausrichten mögen/ sondern soll der Cammer-Richter und

Beyſitzer je zu Zeiten ſich bey den Procuratorn erkündigen/ auch ihnen bey ihren Pflichten auflegen/ anzuzeigen/ wie viel ein jeder Sachen habe/ darauf ſie auch bey ihren Pflichten die Warheit zu ſagen ſchuldig ſeyn ſollen: Und ſo ſie befinden/ daß etwa einer mit Sachen zu viel überladen/ alsdann demſelben befehlen/ ſolchen ſeinen Sachen mit Fleiß auszuwarten/ und ſo lang biß ſolche Sachen zum Theil erörtert/ andere neue Sachen/ ſonderlich ohne Vorwiſſen und Willen Cammer-Richters und der Beyſitzer/ nicht anzunehmen/ damit die Partheyen in ihren Sachen durch die Procuratores, um Viele willen der Sachen/ nicht verkürtzt oder aufgehalten/ und die Sachen unter die Procuratores etlicher maſſen eingetheilt/ und dardurch deſto mehr gefürdert werden.

§. 4. Es ſollen auch die Procuratores ihren Aemtern/ an dem Käyſerl. Cammer-Gericht allein auswarten/ und ſich des procurirens an andern Gerichten/ in und auſſerhalb der Stadt Speyer/ enthalten/ ausgeſcheiden die Sachen/ darin ſie hievor procurirt und advocirt hätten; Doch ſo die junge und ankommende Procuratores, ſo noch mit vielen Sachen nicht beladen/ an andern Gerichten ſich auch gebrauchen laſſen wolten/ ſollen ſie daſſelbig mit Vorwiſſen des Cammer-Richters/ und ohne Verſäumniß ihrer Cammer-Gerichts-Sachen zu thun Macht haben: Und ſollen ſonſt die Procuratores in Reichs-Sachen/ und auf Reichs-Tägen/ von keinem Stand Vollmacht annehmen/ oder ſich zu Reichs- oder andern Tägen/ in gütlichen oder gerichtlichen Handlungen gebrauchen laſſen.

§. 5. Auf daß auch niemands Armuth halber Rechtloß gelaſſen werde/ ſo ſoll der Cammer-Richter/ der zu Zeiten ſeyn wird/ die Sachen der Armen/ die ihrer Armuth Urkund oder Anzeig bringen/ und ein Eyd der Armuth/ inmaſſen wie unten geſetzt/ erſtatten/ den Advocaten und Procuratoren/ ihnen darin zu rathen/ und zum beſten im Rechten fürzubringen/ befehlen: Und welchem Advocaten oder Procuratorn, alſo ſolche Sachen befohlen werden/ der ſoll ſchuldig und pflichtig ſeyn/ bey der Pön/ Entſetzung ſeines Amts/ die ohne Widerrede anzunehmen/ und nicht mit wenigerm Fleiß/ dann anderer ſeiner Partheyen Sachen zu handeln und fürzubringen/ dieſelbige auch keinem andern Procuratorn zu übergeben/ oder aufhencken: Doch ſollen ſolche der armen Partheyen Sachen/ unter die Advocaten und Procuratores zugleich getheilt/ und in demſelben ſolche Ordnung fürgenommen und gehalten werden/ daß keiner vor dem andern mit denſelben beſchweret werde.

XX.

Von ſubſtituirten und nachgeſetzten Procuratorn, und Ubergebung der Sachen.

§. 1. Nachdem auch bißher die Procuratores, wann ſie von dem Gericht abgeſtanden/ ihre Sachen andern Procuratorn, ihres Gefallens/ ohne Vorwiſſen der Partheyen/ in Krafft der Clauſul Subſtituendi übergeben: Dergleichen zu Zeiten Sachen angenommen/ und fürter dieſelbigen anderen Procuratorn gantz befohlen/ den Partheyen zu unerträglichem Koſten: So ordnen und ſetzen wir/ daß hinfürter die Procuratores, ſo ſie vom Cammer-Gericht abſtehen/ oder ſonſt ſich der Sachen/ ſo ſie einmahl angenommen/ oder darauf von den Partheyen Geld empfangen/ gäntzlich entſchlagen wollen/ ohne Vorwiſſen und Willen ihrer Partheyen zu Subſtituiren/ oder andern die Sachen zu übergeben nicht Macht haben ſollen/ ſondern ihren Partheyen frey ſtellen/ in ihren Sachen nach ihrem Gefallen Procuratores anzunehmen.

§. 2. Im Fall aber/ daß ein Procurator mit Erlaubniß des Cammer-Richters/ im Gericht nicht erſcheinen/ noch ſein Termin verſtehen möchte/ und derſelbig ſich hiebevor mit Gewalt zu der Sachen legitimirt hätt/ ſoll derſelbig vor und nach der Kriegs-Befeſtigung/ einen oder mehr Procuratores des Gerichts/ biß zu ſeiner Ankunfft und Gegenwärtigkeit/ von ſeinet wegen in Sachen zu handeln/ zu ſubſtituiren Fug und Macht haben/ welche Subſtitution, wo die in der Cantzley/ oder ſonſt vor den Protonotariis beſchehen/ im Gericht durch den Protonotarium, auch die ſubſtituirten Procuratores, bey einer jeden Sach ſonderlich vermeldt/ oder ſo ſolche Subſtitution nicht vor den Protonotariis geſchehen/ Copey derſelben zu einer jeden Sachen gelegt/ und auch alſo protocollirt werden ſoll.

§. 3. Und ſoll hinfüro kein Procurator von des andern wegen ſub ſpe ratificationis zu handeln zugelaſſen werden.

XXI.

Wie Procuratores mit gnugſamen Gewalt/ Ratificirung/ und ſonſt in andere Wege verſehen ſeyn ſollen.

§. 1. Wir ſetzen und ordnen auch/ daß kein Procurator einige Sach zu handeln/ oder im Gericht fürzubringen/ ſich unterfahen ſoll/ er hab dann derhalben gnugſamen Gewalt. Wo er aber nicht gnugſamen Gewalt hätt/ ſoll er ſolches anzeigen und Beſtand thun/ ohne fernere Einrede oder Diſputation: Und ſo er das nicht thun wolt/ ſoll er ſtillſchweigen/ und ſich ferner der Sachen nicht unterwinden.

§. 2. Weiter ſetzen und ordnen wir/ ſo die Procuratores in Recht erſcheinen/ mit Einbringung

Digitized by Google

gung der Ladung/ Instrumenten / Acten/ und anders der vorigen Instantz/ und darneben zu Bestand sich erbieten/ daß dieselbe auf ihren Bestand de rato, in præparatoriis judiciorum, biß zu Befestigung des Kriegs zugelassen werden / die in mitlerzeit treuen Fleiß fürwenden sollen/ von ihren Principaln Ratification ihrer vorigen Handlung/ und fürter Gewalts zu der gantzen Sachen zu erlangen/ und so einiger von ihnen in dem säumig würde / der soll alsdann Kosten und Schäden / so auf die Sach gangen / von dem Seinen ausrichten und bezahlen / und zu weiter Handlung in der Haupt-Sach nicht zugelassen werden / ohn Erlaubniß des Gerichts.

§. 3. So aber die Procuratores auf vorgethane Caution, ohn ferner Gewalt und Erlaubniß den Krieg befestigen/ und handeln/ und vor Beschluß der Sach / keine gnugsame Ratification, für sich und ihrer untersetzte Anwälde/ und andere/ die von ihrentwegen gehandelt hätten/ in Recht brächten/ sollen dieselbe nicht allein in die Gerichts-Kosten/ sondern auch in ander Schäden und Nachtheil / so dem Gericht und den Partheyen daraus entstanden/ so viel Recht ist/ von dem ihren zu vergnügen und zu bezahlen/ ertheilet werden.

§. 4. Und so die gemeldte Procuratores, generalia mandata procuratoria, oder andere schrifftliche und briefliche Urkund / in einer Sachen eingelegt hätten / welcher sie sich in andern Sachen auch gebrauchen wolten/ sollen sie fürhin allweg gleichlautende Copeyen derselben Mandaten und briefflicher Urkunden/ zu derselben Sachen und Fällen/ darin sie sich deren gebrauchen wollen/ fürter zu collationiren/ einlegen/ und sich zu derselben Sachen / in denen die Originalia fürbracht/ in ihren Terminen referiren.

XXII.

Von der Advocaten und Procuratoren Amt vor Rath.

§. 1. Erstlich sollen hinfürter die Procuratores, in Ausbringung der Ladung und Proceß in Sachen/ da viva voce appellirt/ qualitates sententiæ, und von was Urtheilen appellirt/ darzu auch/ ob die Summa der Ordnung gemäß sey/ in Supplicationibus anzeigen.

§. 2. Item/ es soll kein Procurator von einem Rath in den andern suppliciren/ sondern jedesmahls seine Supplicationes in den rechten Rath/ darin der Cammer-Richter ist/ und nicht in die Neben-Räth/ überantworten lassen.

§. 3. Item / so ein Parthey / oder derselben Procurator, dem ein- oder mehrmahls Proceß abgeschlagen/ wiederum aus neuen Fürbringen und Ursachen/ oder auf andere Wege suppliciren will/ die sollen alsdann die vorige Supplicationes mit ihren aufgeschriebenen Decreten/ wo sie die bey Handen haben / wo nicht / derselben Copey mit und neben derselbigen letzten Supplication übergeben.

§. 4. Item/ welcher auch um Ladung/ oder andere Proceß / wider Vormünder / Erben/ Helffer / Helffers-Helffer/ und dergleichen anzuhalten hätt/ der soll die Nahmen derselbigen in der Supplication anzeigen/ und nicht/ wie bißher geschehen / die in Executione zu benennen/ vorbehalten.

§. 5. Item/ so die Procuratores um Urtheil und Bescheid anhalten wollen/ sollen sie alles in Schrifften/ durch Supplicationes thun/ in denselben/ auf was Zeit / und worauf beschlossen/ und ungefährlich/ was die Sachen antreffen/ mit wenigen Worten anzeigen/ damit der Cammer-Richter bey den Beysitzern / so solche Sachen hinter ihnen haben/ wisse anzunehmen.

§. 6. Es soll auch ein jeder Procurator, der um Proceß im Rath supplicirt/ neben und mit der Supplication, seinen Gewalt/ oder ein glaubwürdigen Schein seines Befelchs / von seiner Partheyen übergeben / oder sonst de rato, wo sich gebührt/ caviren.

§. 7. Item/ soll kein Procurator unter dem Nahmen der Partheyen/ die nicht persönlich zugegen / und solche Supplicationes selbst nicht übergeben / suppliciren / sondern sich selbst als Anwälde in Supplicationibus subscribiren.

§. 8. Item/ soll kein Procurator, in Sachen/ so gerichtlich einmahl eingeführt/ im Rath um Proceß/ oder sonst anderer Gestalt / dann um Urtheil suppliciren/ sondern in den Rechthängigen Sachen jederzeit/ was er zu begehren und fürzubringen/ dasselbig gerichtlich thun soll.

§. 9. Und ob ein Procurator einen aus den Beysitzern/ aus rechtmäßigen Ursachen in einer Sachen verdächtig hielt/ soll er solche Ursachen des Verdachts/ dem Cammer-Richter zum füglichsten und in geheim anzeigen/ der alsdann/ wie obgesetzt/ gebührlich Einsehens thun soll.

XXIII.

Von der Advocaten und Procuratoren Amt für Gericht.

§. 1. Wir ordnen und setzen/ daß fürhin ein jeder Procurator eines jeden Gerichts-Tags/ zu jeder Gerichts-Stund / ehe und zuvor die Urtheil und Bescheid eröffnet / im Gericht erscheinen/ aus demselben ohn Erlaubniß des Cammer-Richters nicht gehen / sondern darin biß zum End desselbigen in seiner Ordnung stehen bleiben soll/ und sonst Ehrbarkeit vor Gericht/ vermög seiner Pflicht / gebrauchen / und sich unzüchtiger Geberden / Wort und Handlung enthalten.

Digitized by Google

§. 2. Es ſoll auch ein jeder Procurator Schimpff-Wort / oder ſonſt undienliche und unnütze Reden / im Gericht / vor Cammer-Richter / Præſidenten / den verordneten Aſſeſſorn, der Cantzley und Protonotarien vermeiden / und niemands / weder mündlich noch ſchrifftlich ſchimpffiren / ſondern ſein Sachen züchtig / kürtzlich / und mit dienſtlichen Worten / oder in Schrifften fürtragen.

§. 3. Item / ſollen die Procuratores hinfürter unter der gerichtlichen Audientz / ſich viel Redens unter ihnen ſelbſt / oder mit andern Umſtänden enthalten / und auf die gerichtliche Handlung und Fürträg fleißig Aufmercken haben / damit ein jeder / wann in ſeiner Sachen einer gehandelt / oder ein Fürtrag geſchicht / alsbald ohn angemahnt wiſſe ſeiner Partheyen Nothdurfft dargegen fürzubringen.

§. 4. Item / ſollen die Procuratores ihre Materien und Handlungen in Schrifften fürbringen / und in Ubergebung der Schrifften nichts anders / dann alſo und dergleichen Meinung reden: In Sachen zwiſchen A. und B. geb ich dieſe Schrifft / nemlich / Libel, Exception, Duplic, &c. und ſonſt in Litis conteſtationibus & concluſionibus, ſich der Wort / die hie unten im dritten Theil vom Proceß gemeldt / gebrauchen.

§. 5. Und dieweil die lange mündliche Receß und Fürträg / ſonſt nirgend zu dienſtlich / dann zu Verlängerung des gerichtlichen Proceß / und Verhinderung der Sachen: Wollen wir / daß die Procuratores ſich derſelben in allen ihren Handlungen / zumahl gar enthalten / und in Schrifften jederzeit ihre Nothdurfft / wie obgemeldt / fürbringen ſollen.

§. 6. Und ob ſie etwas / vermög dieſer Ordnung / mündlich fürzutragen hätten / daß ſie ſolches in die Feder / jederzeit dergeſtalt reden / daß die Protonotarii (welche dann alle ihre Reden und Wort / aufzuſchreiben ſchuldig) ſolchs von Wort zu Wort protocolliren / und aufſchreiben mögen. Und ſich ſonſt aller Neben-Reden / ſo der Sachen nicht dienlich / und in die Feder nicht gehören / gäntzlich enthalten.

§. 7. Darzu ſoll kein Procurator dem andern in ſeiner Ordnung fürgreiffen / es ſey auf die Urtheil / in novis, præfixis, ordinariis, oder andern Umfragen / ſondern nach einander / wie ſie in ihrer Ordnung ſtehen / und ein jeder in ſeiner Ordnung / die Fürträg thun.

§. 8. Item / ſoll kein Procurator dem andern einreden / ſondern ſo einer in novis, oder ſonſt ſein Ordnung übergehen läſt / und nicht handelt / der ſoll ſich dieſelbige Audientz / und ſo lang biß die Ordnung / in der ihm wieder in denſelben Sachen zu handeln gebührt / an ihn kommt / weiterer Handlung enthalten.

§. 9. So ſoll auch kein Procurator, ſo in ordinariis gehandelt wird / extraordinarias einmiſchen / ſondern der Ordnung in extraordinariis, biß die ihn erreicht / erwarten.

§. 10. Item / als auch je zu Zeiten durch die Procuratores unnothdürfftige Recht-Sätz geſchehen / dadurch die Sachen im Rath und Gericht mercklich verhindert / ſolches zuvor kommen / ſo ordnen wir / daß fürhin jeglicher Procurator ſein Protocoll, bey ſeinen gethanen Pflichten beſichtigen / und keinen unnothdürfftigen Recht-Satz thun / und daß derhalben der Cammer-Richter ernſtliches Einſehens thun ſoll.

§. 11. So ſollen auch die Procuratores nicht frivolas exceptiones, oder ſonſt andere unnothdürfftige Handlung fürbringen / oder in Sachen einigen Verzug ſuchen / ſondern ihren Pflichten / und dieſer Ordnung gemäß / die Sachen fördern / und ſich ſonſt durchaus vor Gericht / in ihren gerichtlichen Fürträgen / Handlungen und Proceſſen / erzeigen und halten / wie ſolches hernach im Tractat, von dem gerichtlichen Proceß / angezeigt iſt / auch ſonſt ihnen ihres Amts halben / vermög der Recht / zu thun gebührt und zuſtehet.

XXIV.

Von der Advocaten und Procuratorn Amt vor der Cantzley.

§. 1. Aus beweglichen Urſachen ordnen wir / daß die Procuratores und Partheyen / aus der Käyſerl. Cammer-Gerichts Cantzley / alle Copias atteſtationum zu nehmen und zu löſen ſchuldig ſeyn ſollen / und dieſelben / auch ſonſt andere Copeyen / nicht von den armen Partheyen (welchen ſolche Copiæ vergebens aus der Cantzley gefolgt werden) oder von den Procuratorn der Widerparthey abſchreiben laſſen.

§. 2. Gleicher geſtalt ſollen die Procuratores auch andere Copias, Proceß / Urtheils-Brieff / und alles / das ſie zu ſchreiben und zu verfertigen befohlen und ſollicitirt / jederzeit / alsbald ſolches verfertiget / aus der Cantzley / ohn Widerſprechen / auch ohn daß ſie die Cantzley auf die Partheyen / wie bißher geſchehen / verweiſen / zu löſen ſchuldig ſeyn / auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer darzu angehalten / und alſo der Cantzley jederzeit zu förderlicher Bezahlung verholffen werden.

§. 3. Es ſollen auch fürhin die Procuratores das Geld / ſo ſie von den Partheyen empfangen / der Cantzley zuſtändig / nicht hinter ihnen behalten / ſonder daſſelbig jederzeit / bey ihren gethanen Eyden und Pflichten / in die Cantzley förderlich zu überantworten ſchuldig ſeyn. Und da einer oder mehr ſolches Uberfahren / gegen dem /

Digitized by Google

§. 4. Und ſoll der Verwalter/ ſo er zugegen/ alle ſolche Proceß/ Urtheils und andere Brieff/ die in der Kayſerl. Majeſt. Nahmen/ und unter ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſt. Kayſerlichem Inſiegel/ am Cammer-Gericht ausgehen/ ſelbſt zu revidiren und zu ſubſcribiren ſchuldig ſeyn.

§. 5. So viel auch gemeldt der Kayſerl. Majeſt. Siegel antrifft/ ſoll der Verwalter und andere/ denen ſolch Siegel durch unſern Neven/ den Ertz-Biſchoffen zu Mayntz/ als Ertz-Cantzlern/ befohlen/ bey ihren Pflichten daſſelbige in guter Acht und Verwahrung zu haben/ und zu halten ſchuldig/ und darob ſeyn/ daß daſſelbige zu keinen andern Sachen/ dann in denen zuvor durch Cammer-Richter und Beyſitzer/ im Gericht oder Rath/ Erkänntnüß geſchehen/ gebraucht werde.

§. 6. Weiter ſoll der Verwalter jederzeit auff die Mängel der Cantzley fleißigs Auffmercken haben/ und ſo er einigen Mangel/ es ſey an Perſonen oder ſonſt/ womit es wolle/ dardurch die Arbeit und Geſchäfften der Cantzley gehindert/ befünde/ ſoll er dieſelbigen/ ſo viel möglich/ beſſern und abſchaffen/ oder ſo er das nicht thun könte/ alsdann ſolches unſerm Neven/ dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz anzeigen/ welcher darauf gebührliches Einſehens zu thun/ und ſo fern ſolche Mängel alſo geſtalt/ daß in denen einer gemeinen Reformation der Cantzley von nöthen/ es wäre in Proceßen/ Taxen/ oder ſonſt/ ferner mit Rath der Commiſſarien und Viſitatorn/ ſo jährlichs zu der Viſitation des Cam̃er-Gerichts verordnet werden ſollen/ zu beſſern und zu reformiren ſchuldig ſeyn.

XXIIX.

Von der zweyer Protonotarien Amt im Rath/ Gericht/ und Cantzley.

§. 1. Es ſollen die Protonotarii ihren Aemtern mit ihren ſelbſt eigenen Perſonen fürſtehen/ mit getreuem Fleiß auswarten/ und die durch keine andere Perſon/ ſie wären dann mit Kranckheit beladen/ oder hätten andere ehehaffte Urſachen/ ungefährlich auff eine kleine Zeit/ mit Erlaubnüß des Verwalters beſtellen und verſehen laſſen/ und darüber geloben und ſchweren und ſich halten/ wie der Eyd hieunten geſetzt/ ausweiſet.

§. 2. Nemlich ſoll der Protonotarien einer iederzeit Morgends zu der Rathſtund zeitlich im Rath ſeyn/ die Vota der Beyſitzer/ und was iederzeit in Sachen/ ſonderlich in denen man End-Urtheil faſſen will/ beſchloſſen/ fleißig auffſchreiben/ und aus dem/ das mehrer iſt/ ehe die Beyſitzer von einander gehen/ die Urtheil concipiren/ ſtellen/ und den Beyſitzern fürleſen/ und dieſelbige durch Referenten ſubſcribiren laſſen. Und ſo man im Rath etwa in Relationibus ſtünde/ oder ſonſt andere Geſchäften vor der Hand hätte/ bey denen er nicht ſeyn dürffte/ alsdann ſoll er/ doch mit Vorwiſſen des Cammer-Richters/ aus dem Rath in die Cantzley gehen/ daſelbſt neben den andern Protonotarien den Geſchäfften der Cantzley auswarten.

§. 3. Ferner ſetzen und ordnen wir aus ſondern Urſachen/ uns darzu bewegende/ daß die Protonotarien des Kayſerl. Cammer-Gerichts drey Bücher machen ſollen/ nemlich und zum erſten/ ein Raths-Protocoll, darin ſie alle Urtheil und Beſcheid/ ſo hinführo am Kayſ. Cammer-Gericht ausgehen/ ſchreiben ſollen/ mit ſamt den Namen der Aſſeſſorn und Urtheiler/ ſo ſolche Urtheil haben helffen faſſen und beſchlieſſen. Und ſonderlich ſo die Beyſitzer der Sententz nicht einig/ ſondern getheilt ſeyn werden/ ſollen ſie die beweglichen Urſachen/ daraus die Urtheil geſprochen/ mit ſamt den Nahmen derjenigen/ ſo das mehrer ſolcher Urtheil gemacht/ dabey zeichnen und ſchreiben. Das alles/ wie obgemeldt/ ſollen die Protonotarien bey ihren gethanen Gelübden und Eyden in ewige Zeit/ in guter Geheim halten/ und niemand offenbahren/ ſie werden dann des/ durch die Kayſerliche Majeſt. oder den/ ſo an ihrer Liebd und Kayſerl. Majeſt. ſtatt/ in verordneten Reichs-Rath ſitzen wird/ beſcheiden und geheiſſen. Zum andern ſollen die Protonotarien und Notarien/ die Urtheil und Beſcheid/ ſo jederzeit im Rath beſchloſſen/ aus ihren Raths-Protocollen/ in ein ſonder Buch ſchreiben/ und aus demſelbigen folgends nach Mittag/ vor der Audientz/ die beſchloſſene und gefaßte Urtheil/ ſo in derſelben Audientz eröfnet werden ſollen/ wiederum in Gegenwärtigkeit aller Beyſitzer verleſen. Zum dritten/ ſollen alle Urtheil/ ſo eines ieden Jahrs/ und durch das gantze Jahr aus/ im Gericht eröfnet/ durch einen Ingroſſiſten/ in ein ſonder Buch geſchrieben/ und dieſelbe Bücher bey des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Cantzley behalten werden.

§. 4. Es ſoll auch jederzeit im Rath/ da einem Beyſitzer erlaubt wird/ durch einen Protonotarium, die Zeit/ wann ihm erlaubt/ und wie lang/ auch wann er wieder ankommen/ und folgends jederzeit dem Pfenningmeiſter angezeigt werden.

§ 5. Weiter ordnen wir/ daß alles Fürbringen/ und was für Gericht geredt und gehandelt wird/ durch die Protonotarien/ oder einen aus ihnen/ ſamt einem Notarien/ mit höchſtem Fleiß auffgeſchrieben werden ſoll/ alſo/ daß die Acta oder Gerichtliche Handlung/ aus ihren beyden Protocollen ſtattlich mögen complirt/ und daraus Beſcheid gefaßt werden/ daß auch die Protonotarien und Notarien/ alsbald nach der Audientz/

und Ausgebers von nöthen: Setzen und wollen wir/ daß iederzeit eine redliche Perſon zum Pfenningmeiſter/ durch die Stände des Reichs auffgenommen werde/ der das Geld von den Ständen des Reichs empfahe/ und darvon zu Bezahlung der geordneten Beſoldung des Cammer-Gerichts/ Beyſitzer/ und anderer Cammer-Gerichts Perſonen/ ausgebe/ und darum ordentliche auffrichtige Rechnung thue.

§. 2. Weiter/ als auch Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ ſich obgemeldter Unterhaltung halben vereinigt und verglichen/ dieſelbig fürhin zu jeder Franckfurter Meß/ zum halben Theil zu bezahlen/ und hinter Bürgermeiſter und Rath der Stadt Augſpurg/ Franckfurt und Nürnberg/ oder aber des Cammer-Gerichts Pfenningsmeiſter gen Speyer/ unverzüglich und unwiderſetzlich zu erlegen/ welche auch ſolch Geld zu empfahen/ und die Stände/ ſo es erlegen/ zu quittiren/ und die obbemeldte Städt dem verordneten Einnehmer oder Pfenningmeiſter gegen gebührliche Quittung/ zu überantworten/ Gewalt und Befelch haben: Demnach ſo ſoll gemeiner Pfenningmeiſter zu ieder jährlichen Viſitation den verordneten Viſitatorn alles ſeines Einnehmens und Ausgebens/ ehrbare und auffrichtige Rechnung thun/ und zu jeder gebührender Zeit/ bey den gedachten Städten/ und ſonſt eigentlich erkündigen/ ob einer oder mehr Stände ihre gebührende Anſchläg nicht erlegt hätten/ und welche er alſo ungehorſam findet/ dieſelben ſoll er jederzeit dem Kayſerl. Fiſcal anzeigen/ der auch alsbald gegen ſolche zum förderlichſten procediren/ und ſie zur Bezahlung/ wie recht iſt/ anhalten ſoll/ alles vermög des gedachten Anſchlags/ ſo dem Pfenningmeiſter und Kayſerl. Fiſcal aus der Mäyntziſchen Cantzley zugeſtellt worden.

§. 3. Und damit auch Cammer-Richter und Beyſitzer jederzeit wiſſen mögen/ wie viel Gelds erlegt ſey/ und alſo deſto förderlicher von dem Pfenningmeiſter jederzeit ihrer verdienten Beſoldung halben bezahlt werden: So ſollen gemeldte Burgermeiſter und Rath jedesmahls dem Pfenningmeiſter/ neben Liefferung des erlegten Gelds/ ein Urkund an dem Cammer-Richter und Beyſitzer mitgeben/ darinn vermelden/ wie viel Gelds ſie dem Pfenningmeiſter übergeben/ und an was Müntz.

§. 4. Was auch der Pfenningmeiſter für Geld alſo einnimt/ das ſoll er mit ſamt der Urkund in ein Truhen/ die in des Cammer-Richters und Beyſitzer Verwahrung ſtehen/ aber allein der Pfenningmeiſter den Schlüſſel darzu haben ſoll/ unverzüglich einlegen/ und biß zu Austheilung und Bezahlung des Cammer-Gerichts Perſonen/ liegen laſſen.

§. 5. Was aber für Geld dieſes Anſchlags halben zu Speyer dem Pfenningmeiſter/ oder aber an dem Kayſerl. Cammer-Gericht/ von den Procuratorn übergeben wird/ daß ſoll der Pfenningmeiſter dem Cammer-Richter unverzüglich anzeigen/ oder in Beyſeyn deſſelben/ oder eines andern/ dem er es befiehlt/ in die verordnete Truhen legen/ wie dann jederzeit ein Pfenningmeiſter/ darüber gemeinen Ständen gebührende Eyd und Pflicht/ in maſſen hernach gemeldt/ thun ſoll.

XLI.

Von den armen Partheyen.

§. 1. Damit den Armen/ denen/ wie obgemeldt/ Advocaten und Procuratorn zugeordnet/ und vergebens gedient werden ſollen/ der Weg freventlichs und muthwilligs Umtreibens/ in dem ſie ſich zu Zeiten ihrer Freyheit zu viel getroſten/ fürkommen werde/ ſoll der Arm/ ehe er zugelaſſen/ ſeiner Armuth und Vermögens ein Urkund von ſeiner Obrigkeit/ oder andern glaubwürdigen Perſonen/ bringen/ oder aber zum wenigſten etlicher maſſen Anzeig und Schein ſeiner Armuth darthun/ und darauf den gewöhnlichen Eyd der Armuth/ wie der hie unten unter den Eyden der Cammer-Gerichts-Perſonen geſetzt iſt/ ſchweren. Und ſo er das gethan/ alsdann ihm Ladung/ Inhibition, oder andere nothdürfftige Proceß/ auff ſein Begehr erkennt werden/ doch in Sachen/ in denen der Arm an das Cammer-Gericht ordentlicher Weiß appellirt/ ſollen ehe und zuvor ihm gemeldte Proceß mitgetheilt werden/ an den Unterrichter Compulſoriales ausgehen/ in welchen der Unter-Richter erſucht werde/ dem Armen/ dieweil er Armuth geſchworen/ auff ſein Begehr die Gerichts-Acta dißmahls vergebens mitzutheilen/ mit Vorbehaltung/ ſo der Arm zu beſſerer Vermöglichkeit käme/ daß er alsdann der Gebühr/ um die erlangte Acta, Ausrichtung thun/ oder ſich mit ihm derhalben vertragen ſoll.

§. 2. Und ſollen ſolche Acta folgends durch zween Aſſeſſores, oder drey beſichtigt werden/ und von den Armen/ was er neues fürzuwenden/ Bericht genomen/ welches er in Schrifften/ die ihm ſein zugeordneter Procurator ſtellen ſoll/ übergeben/ und ſo aus dem allem nicht befunden/ daß der Arm der Sachen Fug oder Recht hätt/ alsdann ihm weitere Ladung oder Proceß nicht erkennt/ ſondern er vom Gericht hinweg gewieſen werden/ damit ſein Gegentheil durch ſolche muthwillige oder ungegründte Rechtfertigung nicht in Schaden/ daß er ſich an dem Armen nicht zu erholen/ geführt werde.

§. 3. So auch eine arme Parthey/ einige Ladung oder andere Proceſſen ausbringen/ und darauff andere hohes und nieders Stands/ denen

ins Reich publicirt ſeyn möcht / nachgegangen werden.

§. 4. Es ſollen auch der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten / welche vermög des Paſſauiſchen Vertrags / und allhie aufgerichten Friedens / neben der alten Religion / Perſonen zu præſentiren in dieſer Reichs-Verſammlung zugelaſſen / durch ſolche Viſitation nachmahls nicht ausgeſchloſſen werden.

§. 5. Wo auch einiger Churfürſt / Fürſt oder Stand einigen Mangel oder Beſchwerde hät / ſo ihm ungebührlich vom Cammer-Gericht begegnet wäre / ſoll und mag ein jeglicher ſein Beſchwerde den verordneten Commiſſarien / auf den erſten Tag Martii zuſchicken und zu erkennen geben / die ſollen ſamt andern Viſitatorn derhalben Befelch haben / gebührlichs Einſehens und Reformation zu thun.

§. 6. Weiter / ſo ſich von den Perſonen / zum Cammer-Gericht gehörig / oder den Partheyen / ihren Anwälden oder Geſchickten / die am Cammer-Gericht zu handeln hätten / Frevel oder Malefitz begeben: Wollen wir / daß die Oberkeit deſſelben Ends / die alsbald annehmen laſſen / und zu jederzeit dem Cammer-Richter und Urtheilern unverzüglich beſtellen zu überantworten / denen ſoll ein Thurn oder Gefängniß zugegeben werden / darin ſie ſolche Mißhändler enthalten / oder ſonſt nachmahls ihrer Verhandlung nach / ſtraffen mögen. Auch ſoll dem Beleidigten durch den Cammer-Richter und Urtheiler zu Vergnügung verholffen werden / oder ob die Sach Leib-Straff erheiſchte / und ſolches offenbar / oder ſich das ſonſt aus redlichen Anzeigungen befinde / derhalben denn auch Cammer-Richter und Beyſitzer zuvor gute Erkündigung haben ſollen / alsdann der Oberkeit gemeldter Stadt / wie ſich gebührt / zu berechtigen und zu ſtraffen / befehlen.

LI.

Von Straff der Beyſitzer / und wie gegen ihnen der geſprochenen Urtheil halben gehandelt werden möge.

§. 1. Wie und welcher geſtalt gegen Urtheiler / die ungerechte oder nichtige Urtheil geben / durch Reviſion der Acten und Syndicat gehandelt / auch was Straff gegen ihnen fürgenommen werden ſoll / iſt hieunten im dritten Theil dieſer Ordnung / unter dem Titul: Von Reviſion der Acten / geordnet und verſehen.

§. 2. So iſt auch weiter / wie gegen den Beyſitzern ihrer Untüglichkeit / Ungeſchicklichkeit / oder Unfleiß halben gehandelt werden ſoll / hieoben geſetzt / unter dem Titul: Von der Untüglichkeit der Beyſitzer.

LII.

Von Straff der Advocaten und Procuratorn.

§. 1. Nachdem auch in dieſer Ordnung mehr dann an einem Ort verſehen / wie der Käyſerliche Eiſcal, und andere Advocaten und Procuratoren / ſich vor Rath in der Cantzley / und vor Gericht / ſonderlich in ihren mündlichen und ſchrifftlichen Handlungen und Fürträgen / auch Haltung der Termin, Einlegung der Producten / unter einer gewiſſen Anzahl / Fürbringung ihrer Gewalt / und andere Schrifften / Befeſtigung des Kriegs / mündlichen Beſchlüſſen / und ſonſt allen andern Fürbringen halten / auch wie / wann / und mit was Maß und Ordnung das alles beſchehen / und ſonderlich / daß ſie ſich unnützer / überflüßiger / unnothdürfftiger Wort in ihren Fürträgen enthalten / keiner den andern ſchrifftlich oder mündlich ſchimpffiren / ſondern ſich der Ehrbarkeit vor Gericht gebrauchen ſollen. Damit nun dem allem deſto ehe gelebt / und nachkommen: Setzen und ordnen wir / wo einer oder mehr unter ihnen in obangeregten oder anderen Fällen / ſolche Ordnung in einem oder mehr Puncten nicht halten / ſondern derſelben zugegen etwas fürnehmen / oder handlen würde / daß er jederzeit / ſo offt das geſchicht / ſo fern er nach Gelegenheit der Verwürckung / vermög dieſer Ordnung und gemeiner Recht / kein gröſſere Pön verſchuldt / einen Gülden zu Straff geben / darzu ſein Handlung nicht angenommen / ſondern öffentlich verworffen / und ihm darfür nichts taxirt / oder ſonſt nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen geſtrafft werden ſoll.

§. 2. Und über das alles ſoll Cammer-Richter und Beyſitzer vorbehalten ſeyn / und zu ihrer Macht und Beſcheidenheit ſtehen / einem jeden Advocaten und Procuratorn ſeiner Uberfahrung / und anderer Ungeſchicklichkeit halben / in- oder auſſerhalb Gerichts / auch mit Straff der Recht / hoher Geld-Pön / oder mit Strickung etlicher Tag in einem Gemach / ſo darzu verordnet / zu bleiben / doch daß man bey ihm ab- und zugehen möge / oder ſonſt mit dem Thurn / zeitlicher oder gäntzlicher Entſetzung ſeines Amts / oder Aenderung ſeiner Statt im Procuratorn-Stand / nach Mäßigung des Gerichts zu ſtraffen.

§. 3. Welcher Procurator auch obgemeldter maſſen geſtrafft / der ſoll bey ſeinen Pflichten und Eyden / die er zum Cammer-Gericht gethan / von ſeinem Clientulo oder Partheyen / ſolche Straff ihm wieder zu geben oder zu erſtatten nicht begehren / oder auch / da ihm dieſelbig angeboten / welcher geſtalt oder in was Schein das beſchehe / nicht annehmen.

LIII. Das

Digitized by Google

LXVI.

Wie die Procuratores ſchweren ſollen / ſo ſie die taxirten Koſten bey dem Eyd erhalten wollen.

Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOTT und auf das heilig Evangelium in euer Partheyen Seel / daß ſie in dieſer Sachen N. Gülden Rheiniſch / darob und nicht darunter / Gerichts-Koſten ausgegeben / und erlitten hat / und in euer eigen Seel / daß ihr das alſo zu thun von ihr Gewalt empfangen und unterricht ſeyd / ohn alle Gefährde.

LXVII.

Ein ander Eyd.

Auff mein einbrachten Gewalt / in deſſelben Gewaltgebers Seel / ſchwere ich / daß er in dieſer Sachen / N. gülden Rheiniſch / darob und nicht darunter / Gerichtskoſten ausgegeben / und erlitten hat / und in mein eigen Seel / daß ich das alſo zu thun von ihm Gewalt empfangen hab und unterricht ſey / ungefährlich.

LXIIX.

So der Principal dieſen Eyd ſelbſt thut.

Daß ich in dieſer Sachen N. Gülden Gerichts-Koſten ausgegeben und erlitten hab / ungefährlich.

LXIX.

Folget der Eyd / ſo des Klägers Anwald ſeine Artickel mittel des Eyds übergiebt.

Ihr als Anwald werdet ſchweren einen Eyd zu GOtt / und auf das heilig Evangelium / daß die Artickel von euch in dieſer Sachen gegeben / und überantwortet / ſo viel dieſelben euer Parthey eigen Geſchicht oder That berühren / wahr ſeyn: So fern aber dieſelbe frembd und andere That oder andere Geſchicht betreffen / daß ihr glaubt die wahr und bewerlich zu ſeyn.

LXX.

Form des Eyds / ſo der Kläger ſelbſt ſeine Articulos mittels des Eyds übergiebt.

Daß die Artickel von meinet wegen in dieſer Sachen einbracht / ſo viel die mein eigen Geſchicht betreffen / wahr ſind / und ſo viel frembde Geſchicht betreffen / daß ich die glaub wahr und bewerlich ſeyn / ohn alle Gefährde.

LXXI.

Der Eyd des Beklagten auf des Klägers Artickel / ſo der Beklagt ſelbſt zugegen iſt.

Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOTT / und auff das heilig Evangelium / daß ihr auff des Widertheils einbrachte und zugelaſſene Poſition und Artickel / und jeden beſondern / die Warheit antworten wollet / ob ihr die glaubt oder nicht glaubt wahr ſeyn / ohn alle Gefährde.

LXXII.

Ein ander Eyd.

Daß ich auff alle Poſition und Artickel / vom Widertheil in dieſer Sachen gegen mir einbracht / die Warheit antworten woll / ob ich die glaub oder nicht / ohn alle Gefährde.

LXXIII.

Der Eyd / ſo des Beklagten Anwald / auf des Klägers Anwalds Artickel Antwort geben ſoll.

Ihr / als Anwald / ſollet bey euerm Eyd / den ihr ietzo thun werdet / zu den Artickeln / durch euern Widertheil in dieſer Sachen einbracht / und euch übergeben / vermittelſt dieſer Wort / daß ihr glaubt / dieſelbe wahr oder nicht wahr ſeyn / antworten alle Gefährde ausgeſchloſſen.

LXXIV.

Der Eyd der Boßheit / genannt Juramentum malitiæ, den der Procurator in ſein ſelbſt und ſeiner Partheyen Seelen ſchweret.

Der Eyd der Boßheit / genañt Juramentum malitiæ, ſoll dem Procuratori in nachfolgender Form fürgeleſen werden: Ihr werdet in euer Partheyen / und euer eigen Seelen ſchweren einen Eyd zu GOtt / und auff das heilig Evangelium / ob ihr das in euer Gewiſſenheit thun möget / daß ihr dasjenig / ſo ihr fürbringt und begehret / nicht aus Gefährden / oder böſer Meynung / Verlängerung der Sachen / ſondern allein zur Nothdurfft / und daß ihr das alſo zu thun von euer Partheyen Unterrichtung und Gewalt habt.

LXXV.

Der Eyd / ſo einer wird zu einem Curator zum Krieg geben.

Ihr werdet ſchweren einen Eyd zu GOTT / und auff das heilig Evangelium / daß ihr alles und iedes / ſo N. denen ihr zu Curator gegeben ſeyd / in ihren angezeigten Sachen gut und nützlich iſt / nach euerm beſten Verſtändniß getreulich handeln / vollnbringen und üben / euch der Warheit gebrauchen / und des nicht ſäumig noch hinterſtändig ſeyn / was auch unnützlich und ſchädlich iſt / verhüten / nicht gebrauchen / noch geſtatten gebraucht zu werden / und alles das / ſo in dieſer Sachen zu euern Händen kommt / dem ehegenannten N. gäntzlich übergeben / alles ohn Gefährde.

LXXVI.

Der Eyd / ſo einer oder mehr zu Vormündern gegeben werden / und durch einen Procuratorn geſchworen wird.

Ihr N. von N. als Anwald N. und N. ſollet auff euern einbrachten Gewalt / von wegen derſelben N. und N. in ihre Seel geloben / zu GOtt / und auff das heilig Evangelium ſchweren / daß

billichen/ förderlichen Rechtens/ hefftiglich/ angeſucht und gebeten.

§. 4. Und wiewohl Chur-Fürſten/ und Fürſten/ ſich aus ſolcher vor auffgerichter Ordnung austräglichs Rechtens/ und ihrer Churfürſtlichen und Fürſtlichen Freyheit zu begeben/ etwas beſchweret/ aber dannoch/ damit bey niemands geacht/ oder dafür gehalten werde/ daß ſie des Rechtens Scheu tragen/ darin einigen Vortheil ſuchen/ jemand dadurch auffhalten/ oder umtreiben wolten: Haben ſie ſich gegen den Prälaten/ Grafen/ Freyherren/ Ritterſchaft und Städten/ deshalben nachfolgenden austräglichen Rechtens begeben und verglichen.

§. 5. Erſtlich/ daß der Artickel mit den neun Räthen/ in maſſen/ der hieoben geſetzt/ bleiben und ſtatt haben/ mit dem Zuſatz/ daß unter denſelben neun Räthen/ zum wenigſten fünff vom Adel ſeyn ſollen.

§. 6. Zum andern/ ob einiger Klagender Partheyen nicht gefällig/ vor ſo viel Räthen zu handeln/ daß dieſelbig/ aus gedachten neun niedergeſetzten Räthen/ ſieben oder fünff zu erkieſen und zu erwehlen/ die dann nach laut ietztgemeldter Ordnung gleicher maſſen/ wie die neun Räthe/ zu handlen und zu ſprechen/ Macht haben.

§. 7. Und ſollen Chur-Fürſten/ Fürſten und Fürſtmäßige/ in obgemeldten zweyen Fällen ihre Räthe zu verlegen ſchuldig ſeyn.

§. 8. Zum dritten/ daß der Chur-Fürſt/ Fürſt oder Fürſtmäßig/ drey unpartheyiſche Fürſten benennen/ aus denen der Kläger einen zu erwehlen und zu erkieſen Macht haben/ der dann laut vor auffgerichter Ordnung/ auch procediren und ſprechen ſoll.

§. 9. Zum vierdten/ wiewohl ihnen ſolches den Chur-Fürſten und Fürſten/ auch für beſchwerlich geachtet/ ſo ſoll der klagenden Parthey erlaubt ſeyn/ einen unpartheyiſchen Comiſſarien/ der zum wenigſten eines hohen Prälaten Stands/ oder ein Grafe ſey/ von der Kayſerl. Majeſt. wo ihrer Liebd von Kayſerl. Majeſt. im Reich ſeyn würden/ oder in dero Abweſen/ uns als Römiſchen König zu erlangen/ vor welchem/ laut obgemeldter Ordnung/ gehandelt ſoll werden.

§. 10. Zum fünfften/ ſoll der Kläger dem Beklagten neun redliche unverleumbde Perſonen anzeigen/ daraus der Beklagte zwo Perſonen erwehlen/ herwieder um ſoll der Beklagt/ wo er ein Chur-Fürſt/ Fürſt oder Fürſtmäſſiger wäre/ neun aus ſeinen Räthen oder andern benenen/ daraus der Kläger drey erwehlen/ dieſelbe fünff fürter in Sachen/ nach laut der Ordnung/ von den neun Räthen angezeigt/ Rechtlich procediren/ thun und handlen ſollen.

§. 11. Zum ſechſten/ ſo ſoll oder mag der Kläger zween unpartheyiſche/ erbare und redliche/ dergleichen der beklagt Chur-Fürſt/ Fürſt oder Fürſtmäßig/ auch zween aus ſeinen Räthen/ oder andere geſchickte/ wie obſteht/ ordnen und ſetzen/ vor denen in erſter Inſtantz/ nach laut obgemeldter Ordnung/ gehandelt und procedirt werden/ und ob dieſelbe vier in Urtheilen zwyſpaltig würden/ und ſich mit Wiſſen und Willen der Partheyen/ eins Obmanns nicht vereinigen möchten/ alsdann ſo ſollen wir/ oder unſers Abweſens/ unſer lieber Bruder der Röm. König/ auf beyder oder einer Partheyen Anſuchen/ einen unpartheyiſchen Obmann zu geben und zu ordnen ſchuldig ſeyn/ welcher einem Theil einen Zufall thun/ oder aber/ da er ſolches aus treflichen Urſachen/ uñ mit gutem Gewiſſen nicht thun möcht ein ſonders/ das ihn ſeines Verſtands und Gewiſſens dem Rechten gemäß ſeyn bedünckt/ ſprechen ſoll/ doch daß jeder Parthey ſeine zween Zugeſetzte auf ſeinen/ und der Obmann auff gemeinen Koſten/ geſetzt werde.

§. 12. Zum ſiebenden/ ſoll und mag der Kläger aus des beklagten Chur-Fürſten/ Fürſten oder Fürſtmäßigen Räthen/ fünff erkieſen und erwehlen/ die nach Vermög vorgeſetzter Ordnung/ vor den neun Räthen zu ſprechen und zu handeln Macht haben ſollen/ doch daß der Beklagt zuvor und ehe der Kläger ſolche fünff/ wie gemeldt/ erwehlt/ einen oder zween von ſeinen Räthen/ ſo ihme in gemeldter Sachen zu gebrauchen gemeint ſind/ vorzubehalten und auszunehmen Macht habe.

§. 13. Wo aber der Chur-Fürſt/ Fürſt oder Fürſtmäßig nicht ſo viel Räth in ſeiner Hofhaltung hät/ ſo ſoll der Kläger aus den beklagten Amtleuten/ Vögten/ Pflegern/ Lehenmann des Adels/ die übrige Summ ergäntzen und erſetzen.

§. 14. Zum achten/ ſo ſoll oder mag ein Chur-Fürſt/ Fürſt oder Fürſtmäßig/ neun Räth/ unter welchen zum wenigſten fünff von der Ritterſchafft ſeyn ſollen/ ernennen und ſetzen/ vor denen neun die Hauptſach und Execution in erſter Inſtantz gehört/ und in Schrifften/ dero ein jeder Theil vier und nicht mehr thun/ gehandelt/ und ſolche Schrifften zu vier Wochen nach einander gezwifacht eingelegt/ und zum wenigſten in der dritten Schrifft/ alle der Partheyen nothdurft/ auch Exception, Einrede/ und was er in der Sachen im Rechten zu genieſſen vermeint/ eingeführt/ und in der vierdten Schrift von beyden Theilen beſchloſſen/ und von keinem Theil/ in derſelben vierdten und letzten Schrifft/ Neuerung eingeführt werden: Wo aber darüber die Urtheiler in ſolcher vierdten Schrifft/ und bey ihnen ſelbſt ermeſſen/ und erkennen könten/ daß die dem Kläger unwiſſend/ uñ er in ſeinen vorigen

Schrifften

Schrifften dargegen sein Nothdurfft nicht hätt mögen fürbringen/ so sollen sie auff dieselbig erfunden Neuerung/ die also dem Kläger zu Nachtheil in die letzte Schrifft gespart/nicht urtheilen: Wo auch einem Kläger aus Ferne des Wegs/ obgemeldte Zeit zu Einbringung der Schrifft zu kurtz wäre/ soll der Antworter auff Begehr des Klägers/ ihme derhalben noch vierzehen Tag/ zu einer jeden solchen Einlag/ zulassen: So auch einiger Theil Kundschafft zu verhören nothdürfftig seyn und begehren würde/ dieselbe sollen durch einen Commissarien/ von beyden Theilen erwehlt/ und bewilligt/ verhört werden. Ob sich aber die Partheyen eins Commissarien nicht vergleichen könten/ so soll jeder Theil/ einen Verhörer/ samt einem Schreiber darzu verordnen/der solch Kundschaft aufzunehmen u. zu verhören Macht haben. Und so also ein oder beyder Theil Urkund und Kundschaft einbringen soll/ein jeder Theil zu Beschützung solcher seiner eingebrachten Urkund und Kundschaft ein Schrifft/ und Widertheils fürbracht Urkund und Kundschafft zu excipiren/ und Einred zu thun/ auch ein Schrifft/ und nicht mehr in vier Wochen den nechsten/ nachdem solch einbracht Urkund und Kundschaft gerichtl. eröffnet/und beyden Theilen darvon Abschrift gegeben ist/zu thun Macht haben/und damit abermahls endlich beschlossen seyn. Und in beyden ietzgemeldten Fällen/ soll der Aelteste unter bemeldten neun des beklagten Chur-Fürsten/Fürsten oder Fürstmäßigen Räthen/ in Beysein des Klägers/ oder seines Anwalds/ von einem jeden/ die andern acht Räthen/ und dann der Aelteste unter denselben anderen acht Räthen/ wiederum von ihm einen Eyd empfahen/ daß er in solcher Sachen/ nach beyder Theil fürbringen/ und seiner besten Verständnüß Recht sprechen/darin keinerley Gefährlichkeit gebrauchen/ und sich daran nichts verhindern lassen wolle.

§. 15. Dieselbe neun Räth sollen auch von dem Beklagten aller Gelübd und Eyd/ in der Sach oder Sachen/ die also für sie in Recht bracht werden/so lang die unentscheiden hangen/ ledig seyn und bleiben/ so viel sie solch Gelübd und Eyd/ darin Recht zu sprechen/ verhindern solt oder möcht.

§. 16. So dann die Partheyen sich/ wie obstehet/ zu Verhörung der Kundschafft keins Commissarii vergleichen könten/ sollen eines jeden Theils verordneter Verhörer und Schreiber/ dem Aeltesten aus obgemeldten neun Räthen Pflicht und Eyd thun/ wie hernach folget: Nemlich/ daß sie in Verhörung solcher Kundschafft beyden Theilen gleich und gemein seyn/ kein Theil vor den andern vervortheilen/sondern gleiche Kundschafft getreulich und fleißig verhören/ und aufschreiben/ und keinen Zeugen an seiner Sag verhindern/auch solche Zeugen Sag keinem Theil eroffnen/sondern in geheim halten/ und den obgedachten neun Räthen/ als Richtern/ unter ihrer der zweyer Verhörer Insiegel verschlossen/ übersenden wollen/ ohn Gefährde. Es soll auch der Kläger/ so ein Prälat/ Graff/ Freyherr/ Ritter/ einer vom Adel oder Stadt/ wie gemeldt/ in ietzigen nechsten zweyen vorgehenden Artickeln/ den Chur-Fürsten/ Fürsten oder Fürstmäßigen/ als Beklagten/ keines Widerrechten seyn/ aber in den obgemeldten Artickeln soll das Widerrecht statt haben.

§. 17. Item/ es soll zu der klagenden Partheyen Willen und Wohlgefallen stehen/ unter obgemeldten acht einen zu erwehlen/ welchen er wolle/ den der Chur-Fürst/ Fürst oder Fürstmäßig anzunehmen/ dem zugeleben/ und nachzukommen schuldig seyn soll.

§. 18. Und sollen solche Austrag der Prälaten/ Grafen/Herren/Ritterschafft und Städt/ in aller massen/ wie die obgesetzt/ auch mit den Bürgern/ Bauern/ und andern Unterthanen/ gegen den Fürsten und Fürstmäßigen statt haben.

V.

Wie und vor welchen Richtern die Prälaten/ Grafen/ Freyen/ und die vom Adel/ dem Reich ohn Mittel/ und sonst keiner andern Gerichtbarkeit unterworffen/ einander zu Recht fordern sollen.

§. 1. Herwiederum/ so und wann ein Prälat/ Graf/ Herr/ Edelmann oder Knecht dem Reich ohn Mittel unterworffen/ gegen einen Prälaten/ Grafen/ Herrn/ Edelmann oder andern des Adels/ der oder die dem Reich ohn Mittel unterworffen/ Spruch und Forderung hat/ soll der Beklagt schuldig seyn/auff des Klägers Ansuchen und Verkündigung drey Chur-Fürsten/ Fürsten oder Fürstmäßigen/ die unpartheyisch und dem Kläger über zwölff Meil nicht entsessen sind/ zu benennen/ daraus der Kläger einen erwehlen/ der dann an gelegene Malstatt fürnehmen/ die Sachen hören/ und laut der Ordnung (wie im nechsten Artickel hie oben/ im Versicul anfahend/ zum dritten/ daß der Chur-Fürst/ ꝛc. gesetzt ist) handlen und procediren soll/ oder/ wo ihm dasselbig nicht annehmlich wäre/ einen unpartheyischen Commissarien von der Kayserl. Majest. oder ihrer Liebd/ und Kayserl. Majest. Abwesens aus dem Reich/ von uns als Röm. König erlangen/ vor demselbigen nach ietziger obberührter Ordnung/ wie Chur-Fürsten/ Fürsten und Fürstmäßigen/ beklagt/ und gerechtfertigt werden sollen/ auffgericht/ gehandelt werden.

§. 2. Und soll sonst ein jeder dem Reich ohn

Mittel nicht/ ſondern anderer Herrſchafft unterworffen/oder aber ſolcher Sachen halben/die in eines Chur-Fürſten/Fürſten oder Herrſchaft Gericht ohn Mittel gehörig/ bey demſelben ſeinem ordentl. Richter/laut der Ordnung/bleiben.

VI.

Wie es mit Verlegung der niedergeſetzten Räth/ Vergleytung der Partheyen/ Appellation und anderm gehalten werden ſoll.

§. 1. Es ſoll auch in allen vorgemeldten Artickeln/ jedem Theil an das Kayſerl. Cammer-Gericht zu appelliren zugelaſſen ſeyn/ wie dann in obgeſetzter Ordnung der neun Räth/ und ſonſt begriffen/und einem jeden des Reichs Verwandten zugelaſſen iſt/ und ſo alſo von ergangenen Urtheiln an das Cam̃er-Gericht appellirt/ ſo ſoll vor dem Cammer-Gericht nichts neues einbracht werden/ es wäre dann durch die Parthey bey dem Eyd/den ſie dem Cammer-Richter ſelbſt/ oder durch ihre vollmächtige Anwälde/ thun ſoll/ erhalten/ daß ſie ſolchs in erſter Inſtantz nicht wiſſens gehabt/oder das nicht mögen einbringen/ auch darfür halte/daß ihm ſolch neu Einbringen zu Erhaltung ſeiner Gerechtigkeit dienſtlich ſey/ und ſoll alſo in allen vorgemeldten Rechtfertigungen der erſten und andern Inſtantz/ procedirt/ gehandelt/ und gehalten werden/ wie zuvor der beklagten Fürſten halben geſetzt iſt.

§. 2. Es ſollen auch Chur-Fürſten/ Fürſten und Fürſtmäßigen ihre Räthe dahin vermögen/ ſich der obgemeldten Sachen zu beladen/ und darin zu ſprechen/ auch dieſelbige ihre Räthe verlegen: Darzu ſollen ſie die Kläger/ und die/ ſo ſie ungefährlich mit ſich bringen werden/ mit nothdürfftigem Geleyd zu verſehen ſchuldig ſeyn.

§. 3. Doch einem jeden Chur-Fürſten/ Fürſten oder Fürſtmäßigen/ auch Prälaten/ Grafen/Freyherren/Rittern oder andern des Adels/ ſo dieſelbige beſondere Geding/ Gewonheit oder Herkommen/ mit ihren Ritterſchafften/ Unterthanen oder Landſaſſen hätten/ gegen denſelben/ den ihren/auſſerhalb der obgeſchriebenen Artickel/ daran unabbrüchig.

VII.

Wie um Fürſtenthum/ Graffſchafften/ ꝛc. in Recht gehandelt ſoll werden.

Ob auch Sachſen fürfielen/ Fürſtenthum/ Hertzogthum/ Grafſchafft/ ꝛc. belangend/ ſo vom Reich zu Lehen rühren/ſo einem Theil gäntzlich und endlich abgeſprochen werden ſolten/derſelbigen Erkantnüß wollen wir der Kayſerlichen Majeſtät/ oder ihrer Liebd und Kayſerl. Maj. Abweſens/ uns/ als Röm. König/ hierin/ doch ſonſt in andern Sachen dieſer Ordnung unabbrüchig/ vorbehalten haben/ aber damit dieſelben aus dem Reich Teutſcher Nation nicht ziehen.

IIX.

Wie und vor welchem Richter Entſetzung halben/ die nicht Landfriedbrüchig/ gehandelt ſoll werden.

§. 1. Nachdem ſich der gemeinen ſchlechten Spolien halben/ ſo nicht mit gewaltiger That/ aber doch wider Recht geſchehen/ welche dem Kayſerl. Landfrieden/ und deſſelben Straf und Pön/ nicht unterworffen/ vielerhand Irrung im Heiligen Reich künfftiglich zutragen möchten: Haben Chur-Fürſten/Fürſten und gemeine Stände/ auch der abweſenden Botſchafften/ Räthe und Geſandten/ ſich wohl erinnert/ daß zu Erhaltung beſtändigs Friedens und gleichmäßigs Rechtens von nöthen ſeyn will/ den Entſetzten in ſolchen Fällen zu ſchleunigem Austrag zu verhelffen/ damit dieſelbe/ ſo ſie unbillig ſpoliirt wären/ zu dem ihren förderlich wiederum kommen mögen/ wie dann ſolchs in gemeinen beſchriebenen Rechten heylſamlich verſehen/ doch dem Artickel von der Religion Frieden/auf dieſem Reichs-Tag beſchloſſen und verglichen/ alles ſeines Inhalts unabbrüchig.

§. 2. Und darum zu Beförderung eines gleichmäßigen unverzüglichen Rechtens/ haben Chur-Fürſten/ Fürſten/ Fürſtmäßige/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ und Städt/ der Kayſerl. Majeſtät zu unterthänigſten Ehren und Gefallen/ ſich der Austräge/ wie die in des Reichs/und dieſer Cam̃er-Gerichts Ordnung ihrenthalben verſehen ſeynd/ in dieſen Sachen/ gemeine ſchlechte Entſetzungen belangend/ etlicher maſſen begeben/ dieſelbige auch alſo näher eingezogen/ und aus billigem Mitleyden/ ſo mit den Entſetzten zu haben/ die Austräge in erzehlten Fällen dahin gericht/ damit der Entſetzt durch gebührliche Hülff des Rechtens/ zu billiger Reſtitution des Seinen förderlich wiederum kommen möge/ nachfolgender Geſtalt.

§. 3. Wo hinführo einiger Churfürſt/ Fürſt oder Fürſtmäßiger/ ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen/ einen andern Geiſtlichen oder Weltlichen Chur-Fürſten/ Fürſten/ Prälaten/ Grafen/ Herrn/ vom Adel/ Städt/ Bürger oder Bauer/ oder ſo ein Chur-Fürſt/ Fürſt oder Fürſtmäßig/ eines andern Chur-Fürſten/ Fürſten oder Stands Unterthanen/ oder einen ſeiner eigen Unterthanen/ unter ihme ſelbſt geſeſſen/ er wäre Geiſtlich oder Weltlich/vom Adel/ oder nicht vom Adel/des Seinen/wie das Namen haben möchte/ nichts ausgenommen/ oder ſeiner habenden Poſſeſſion und Gewehre entſetzen würde/ ſo ſoll der Entſetzer Chur-Fürſt/ Fürſt/ oder Fürſtmäßiger gegen dem Entſetzten/ wo er

Beyſitzer förderlichen Rechtens/ wie ſich gebührt/ verholffen werden.

XXI.

Daß die Sachen der ſtreittigen Poſſeſſion zwiſchen den Partheyen/ ſo dem Reich ohn Mittel unterworffen/ am Käyſerlichen Cammer-Gericht gerechtfertiget/ und wie es darin gehalten werden ſoll.

§. 1. Und nachdem ſich offtmahls im Heiligen Reich begiebt/ daß der ſtreitigen Poſſeſs oder Gewehr halben/ Spän und zu Zeiten Aufruhr und Wiederwärtigkeit entſtehen/ haben wir/ demſelbigen zu begegnen/ geordnet und geſetzt/ und thun das hiemit/ ob hinfüro zween oder mehr/ ſo dem Heiligen Reich ohn Mittel unterworffen wären/ irrig und ſtreitig würden/ um Inhaben oder Poſſeſſion eins Guts oder Gerechtigkeit/ alſo daß ſich jeglicher für einen Beſitzer des beſtreitigten Guts/ oder Gerechtigkeit hielt/ und des redliche Anzeig hätt/ des ſollen beyde Theil zu endlichem Austrag/ für das Käyſerliche Cammer-Gericht kommen/ und ſolcher Irrung/ oder ſtreitigen Gewehr/ oder Poſſeſs, ſich daſelbſt endlich mit Recht entſcheiden laſſen/ und deshalben kein Theil mit oder gegen dem andern/ zu thätlicher Handlung/ Aufrühren/ Vehden/ oder Angriffen kommen/ in einige Weiß. Doch ſoll ſolchs keinen an ſeiner Poſſeſs, wie obſtehet/ oder Gewehr/ die Zeit/ dieweil die Partheyen dieſes Streits halben unentſcheiden hangen/ ichts geben oder nehmen.

§. 2. Wo auch zwiſchen Partheyen/ die mit Mittel dem Reich unterworffen/ der Poſſeß/ wie obſtehet/ Streit entſtünde/ und die Güter oder Gerechtigkeit der Poſſeſſion halben/ wie vorgemeldt/ darum Streit wäre/ nicht unter einem Herrn oder Oberkeit gelegen wären/ alſo/ daß jeder Theil vermeinen wolt/ dieſelbe Güter oder Gerechtigkeit legen in ſeiner oder ſeines Herrn/ oder anderer Oberkeit/ darum ſollen die Partheyen auch für das Käyſerl. Cammer-Gericht kommen/ und wie obangezeigt/ gehandelt werden. Und ſo die Sach der ſtreitigen Poſſeß oder Gewehr/ an dem Cammer-Gericht geendet iſt/ und dann die Partheyen ſolcher Güter oder Gerechtigkeit halben/ ſonſt weiter Sprüch und Förderung zu haben vermeinten/ das ſoll vor dem ordentlichen Richter/ ſolchs Guts oder Gerechtigkeit halben fürgenommen und geſucht werden. Wo aber etliche Ständ wären/ die ſonſt derohalben rechtliche Austräge zwiſchen ihnen hätten/ die ſollen gehalten werden/ und hierdurch denſelben kein Abbruch gethan ſeyn.

§. 3. Ob auch in obberührtem Fall/ zwiſchen den Partheyen/ die ohn Mittel dem Reich unterworffen/ die Gewehr/ Poſſeſſion, oder quaſi, aus redlicher Anzeigung/ zweiffeliche und ſorgliche Empörung/ Weiterung oder Aufruhr daraus zu beſorgen/ ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Gewalt und Macht haben/ auf Anruffen der Partheyen/ oder für ſich ſelbſt ex officio die Poſſeſſion zu ſequeſtriren/ oder aber der quaſi-Poſſeſſion halben/ an Statt der Sequeſtration beyden Theilen zu gebieten/ ſich derſelben zu enthalten/ und alsbald darauf ſummarie ohn einigen gerichtlichen Proceß/ oder andere weitläufftige Ausführung der Sachen/ zu erkennen/ welchem Theil die Poſſeſſion oder quaſi einzugeben oder zu inhibiren ſey/ ſich derſelben biß zu endlichem Austrag des Rechtens/ in poſſeſſorio oder petitorio zu enthalten. Und ſo das beſchehen/ ſoll alsdann ſolchs keinem Theil an ſeinem Inhaben oder Beſitz/ in Recht nachtheilig ſeyn.

XXII.

Daß von Pfändung und Gefangen wegen/ am Käyſerlichen Cammer-Gericht gehandelt werden möge.

Nachdem nicht allein in obgemeldtem Fall/ ſondern auch aus dem/ daß einer den andern pfändet/ ihn oder die Seinen fähet/ gemeiniglich alle thätliche Handlungen/ Empörungen und Auffrühren im Reich entſtehen und erfolgen/ ſolchem zu begegnen/ ſetzen und ordnen wir/ daß hinfüro in ſolchem Fall/ da einer/ der dem Reich ohn Mittel unterworffen/ durch ſich ſelbſt/ oder die Seinen/ einem andern/ der dem Reich gleicher geſtalt unterworffen/ oder die Seinen pfänden oder fahen würde/ warum/ oder um was Sachen willen/ (alle in Malefitz-Sachen ausgenommen) das beſchehe/ daß alsdann auf Anruffen desjenigen/ der oder des Unterthanen alſo gepfändet oder gefangen/ dem Thäter durch das Käyſerliche Cammer-Gericht/ bey einer nahmhafften Pön/ und ſine Clauſula juſtificatoria, mandirt und geboten werden ſoll/ ohn Verzug/ auch einige Einrede/ die Pfändung wieder zu geben/ und die Gefangene auf alte gewöhnliche Urphed/ doch anders nicht/ dann auf Wiederſtellen/ im Fall ſolches mit Recht erkent würde/ ledig zu laſſen/ mit angehängter Ladung/ in einer beſtimmten Zeit am Cammer-Gericht zu erſcheinen/ erſtlich/ daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebt/ anzuzeigen/ und dann weiter ſein Gerechtigkeit der Pfandung oder Fahens halben/ im Rechten/ wie ſich gebührt/ fürzubringen/ und darzuthun/ oder aber zuſehen und hören/ ſich in die Pön des ausgangnen Mandats/ ſeines Ungehorſams halben mit Urtheil und Recht zu erklären und zu erkennen. Und ſoll darauf an dem Cammer-Gericht die Sach der Pfändung oder Fahens halben/ auch von wegen verwirckter Pön/ im Fall da dem Mandat

Digitized by Google

dar nicht gelebt wäre / auf das allerſchleunigſt mit Recht entſcheiden werden. Und im Fall da ſich erfünde / daß der klagende Theil ſeiner Klag nicht Fug noch Recht hätt / und das Fahen oder Pfänden von dem Beklagten billig geſchehen wäre / ſo ſollen ihm die Pfandung oder Gefangene / die er auf des Käyſerl. Cammer-Gerichts Gebot hinaus geben / oder ledig gelaſſen / zuſamt auffgelauffnen Koſten und Schaden wiederum eingeantwort / und die Gefangene ſich wieder einzuſtellen angehalten werden / doch beyden Theilen / ihr Gerechtigkeit der Haupt-Sachen halben / an gebührlichen Orten und Enden weiter mit Recht auszuführen / vorbehalten ſeyn.

XXIII.

Von Mandaten / und in was Fällen dieſelbe / ohn oder mit Juſtificatori Clauſul erkennt werden mögen.

Nachdem auch in den Käyſerlichen Rechten gar wohl geordnet und verſehen / daß in gerichtlichen Sachen nicht an der Execution und Mandaten angefangen werden ſoll: Setzen / ordnen und wollen wir / daß an dem Käyſerlichen Cammer-Gericht / die Mandata und Gebot / nicht anders / dann mit Einverleibung Clauſulæ juſtificatoriæ, dardurch den Gegentheilen / wieder die ſolche Mandata ausgehen / vorgeſetzt wird / Urſachen / warum dieſelbe nicht Statt haben ſollen / fürzubringen / und in Sachen / und zwiſchen den Partheyen / an das Cammer-Gericht gehörig / erkennt werden ſollen. Es wäre dann daß die Sach und Handlung / darüber die Käyſerlichen Mandata zu erkennen gebeten / an ihr ſelbſt von Rechts oder Gewohnheit wegen geboten. Und wo dieſelbige begangen / auch ohn einige weiter Erkäntniß / für ſtraffwürdig oder unrechtmäßig zu halten / oder daß dardurch dem anruffenden Theil ein ſolche Beſchwerd aufgelegt / und zugefügt würde / die nach begangener That nicht wieder zu bringen / oder daß die Sach wider den gemeinen Nutz wäre / oder keinen Verzug leiden möcht / dann in ſolchen und ſonſt andern Fällen / in denen vermög der Recht à præcepto, ohn vorgehende Erkäntniß / angefangen werden mag / ſollen und mögen durch Cammer-Richter und Beyſitzer Mandata ohn Juſtificatori Clauſul erkant / und ohn einige Wiederrede oder Verhinderung vollnzogen / und darauf wieder die / ſo ſolche Mandata übertreten / auf die darin verleibte Pönen / wie ſich gebührt / procedirt / und gehandelt werden. Wolte aber in angeregten Fällen / der Theil / wider den ſolche Mandata erkant / nach Vollnziehung derſelben / oder ſo er von wegen ſeiner Ungehorſam / in die Pön des Mandats erkläret / nach Entrichtung der geſetzten Pön und Straf / dargegen etwas Fürträglichs fürbringen / das ſoll ihm an Orten / da es ſich ordentlicher weiß gebührt / zugelaſſen / dagegen ſein Wiedertheil im Recht gehört / und auf beyder Theil Fürbringen / was billig und recht iſt / gehandelt und erkennt werden. Was aber die Execution der geſprochenen Urtheil und Executorial-Brieff belanget / damit ſoll es / vermög gemeiner Recht / und dieſer Ordnung / wie hernach im dritten Theil geſetzt iſt / gehalten werden.

XXIV.

Von Relaxation der Eyd / ad effectum agendi.

Nachdem ſich auch je zu Zeiten zuträgt / daß etwan Mißhändler / aus verſchuldter Sachen Urpheden über ſich geben / und folgends durch Cammer-Richter und Beyſitzer ad effectum agendi abſolvirt / und dardurch die Oberkeit muthwillig mit dem Rechten umgetrieben / und in Koſten gebracht werden: Damit nun ſolchem gute Ordnung und Maaß gegeben werde / ordnen und ſetzen wir / daß Cammer-Richter und Beyſitzer hinfürter denjenigen / ſo verurphedet / ad effectum agendi nicht abſolviren / noch gegen denjenigen / ſo ſie alſo verurphedet haben / Citation oder Mandaten erkennen / und ausgehen laſſen / ſondern ſollen derſelbigen Oberkeit verhin ſchreiben / ihr des Klägers Anbringen zu erkennen geben / und darauf der Urſachen / warum es beſchehe / einen ſtandhafftigen gründlichen Bericht begehren. Befinde ſich dann aus ſolchem Bericht lauter und klar / daß der Kläger um begangne Verhandlung und Miſſethat gefänglich angenommen / oder ſonſt geſtrafft / und derhalben billig verurphedet / ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer darauff nichts ferners erkennen / ſondern den Kläger dahin weiſen / ſich ſeiner gethanen Urphed zu halten. Aber ſonſt / da einer wider des Reichs Land-Frieden und Ordnung würde verurphedet / mag nach vermög der Recht / und des Reichs-Ordnung / darin gehandelt werden.

XXV.

Welcher geſtalt am Cammer-Gericht / ex L. diffamari, gehandelt werden möge.

Als auch durch Proceß ex L. diffamari, die Sachen je zu Zeiten anhängig gemacht / und darnach auf ihnen ſelbſt ruhen bleiben / auch dardurch den Partheyen / wider der Käyſerlichen Majeſtät / und des Reichs Ordnung / ihr ordentlich Gericht und Inſtantz abgeſchnitten und entzogen werden: Demnach ſetzen und ordnen wir / daß Lex diffamari an dem Cammer-Gericht verſtanden und gebraucht werden ſoll / in Friedbrüchigen / Schmach und andern dergleichen Sachen / in denen ſolche Diffamation gefährlicher / betrüglicher weiß / oder in andere Wege / dem andern Theil zu Nachtheil und

oder Richtern / auch des / oder derſelben Gerichtsſchreiber / um Verfertigung der ergangenen Gerichtshändel / fleißig anzuſuchen / und dargegen Sicherung / und ziemliche Belohnung derſelben Acten zu thun / darauff auch der / oder die Richter / und ihre Gerichtsſchreiber ihm die unverzüglich zu verfertigen / und um ziemliche Belohnung zu behändigen ſchuldig und verbunden ſeyn / damit der Appellant zu Ausbringung und Verkündung der Compulſorial - Brieff nicht verurſacht / ſondern zu förderlicher Ausführung ſeiner Appellation - Sachen deſto ehe ſtatt gegeben werde / und ſich des nicht zu beklagen hab.

§. 2. Daneben nicht minder vor noth und gut ermeſſen / daß allenthalben an der Fürſten Höfen / und andern Commun - Gerichten in Schrifften gehandelt / oder das mündlich Fürtragen jederzeit eigentlich aufgeſchrieben werde / damit die Gerichtshändel / in der Appellation, ſo an das Cammer-Gericht erwachſen / der Ende mit minderm Verdacht / und deſto förderlicher erlangt mögen werden.

§. 3. Dieweil auch zu mehrmahln in Appellation-Sachen / ſo die Acta erſter und anderer Inſtantz am Cammer-Gericht einbracht / die vor eingelegt oder gegeben Gewält / oder Mandata der kriegenden Partheyen nicht inſerirt oder befunden / dardurch die Sachen der Gewalthaber in Verlängerung gezogen werden / ſolchs zu verhüten / wollen wir / daß die Acta nicht mangelhafftig / ſondern mit gantzer Einleibung der vorgegebenen Gewalt überantwort werden.

§. 4. Würde ſich aber erfinden / daß die Acta in dem oder ſonſt in andere Wege mangelhafftig oder daß in Verfertigen derſelben geirrt / ſollen alsdann die Unterrichter / oder ihre Schreiber / dieſelben auff ihren ſelbſt eigen Koſten / ohn Nachtheil der Partheyen zu reintegriren / oder wiederum zu ſchreiben / und der Partheyen vollkommen mitzutheilen ſchuldig ſeyn.

§. 5. Und nachdem etliche Richter unbilliger Weiß / oder aus Hinläßigkeit ihrer Schreiber / den Tag des Monats und Stund ausgeſprochner Urtheil unterlaſſen / ordnen und wollen wir / daß die Unterrichter / von welchen an das Cammer-Gericht appellirt / der Tag des Monats / und nicht nach dem Sonntag oder Feſt / desgleichen auch ſo viel möglich / die Stund der geſprochnen Urtheil / und aller Handlung unterſchiedlich lauter beſtimmen / und die Acta anzeigen ſollen.

§. 6. Weiter als bißher etliche Unter-Richter im Brauch gehabt / ihre Acta auff Pergament zu ſchreiben / daher ſich offtmahls begeben / daß die Partheyen zwey / drey oder vier hundert Gülden und darüber / um die Acta zu geben gedrungen worden / ſo doch die Hauptſach etwan nicht noch ſo viel antroffen / ſo ordnen und ſetzen wir / daß nun hinfüro in allen Gerichten die Acta nicht auff Pergament / ſondern auff Papier geſchrieben / oder ſo ſie auf Pergament geſchrieben / daß ſie höher nicht / dann als ob ſie auff Papier geſchrieben / taxirt / und die Partheyen mit überflüßigem Koſten derhalben nicht beſchwert werden ſollen.

§. 7. Nachdem auch der Frantzöſiſchen Acten halben ein Zeit her ſich allerhand Beſchwerung zugetragen / ſonderlich daß je zu Zeiten in der Translation derſelben geirret / daraus dann nicht geringer Irrſal / in Erledigung der Sachen erfolgen mögen: Zu dem / daß ſolche Translatores nicht zu jederzeit zu bekommen / und dardurch die Perſonen des Gerichts / ſo ihnen ſolche Translation befohlen / an ihrer ordentlichen Arbeit verhindert / die Sachen mercklich verlängert / und dann auch die Partheyen mit doppelm Koſten beſchwert werden / in dem ſie die Acta in Frantzöſiſcher Sprach leſen / und über das auch die Translation bezahlen müſſen: So wollen wir / daß nun hinfürter die Unter-Richter / an denen Orten ſolche Acta ſelbſt / oder aber durch andere unpartheyiſche Translatores, die der Sprachen kündig / aus der Frantzöſiſchen Sprach in die Lateiniſch transferiren zu laſſen / und alſo Acta translata zu ediren / und den Partheyen mit zu theilen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 8. Als ſich auch die Partheyen offt beklagen / daß ſie in Ausbringung der Acten vor ergangner Inſtantz / durch die Unterrichter übernommen werden ſollen / wollen wir / daß bey denſelben die Acta vor ihnen ergangen / dermaſſen taxirt / damit ſich niemand über Unbillichkeit zu beklagen hab.

§. 9. Und nachdem ſich je zu Zeiten / die Partheyen der Tax / ſo nicht durch die Unter - Richter / ſondern ihre Gerichtſchreiber / obgemeldter Ordnung zu wieder geſchicht / beſchweren / und ſich alſo zuträgt / daß der verluſtigte Theil / (der ſeinem Gegentheil an dem Cammer-Gericht die Gerichts-Koſten beyder Inſtantzen / und alſo auch berührte Acta zu entrichten fällig ertheilt) ſolche Tax zu moderiren begehrt / und dann Cam̃er-Richter und Beyſitzer nicht wiſſen mögen / ob die Tax durch Unter-Richter dermaſſen / wie von dem obliegenden Theil angegeben / geſchehen ſey / und derhalben je zu Zeiten die Sach wiederum an die Unter-Richter gewieſen / und darzwiſchen mit den Executorialn / biß man ſolcher Tax vergewiſſert / ſtill geſtanden wird / dardurch dann die Partheyen an der Execution der erlangten Urtheil verhindert und auffgehalten werden: So wollen / ſetzen und ordnen wir / daß nun hinfür die Unter-Richter gebührlichs Einſehens thun ſollen / damit die Partheyen / ſo von ihnen appelliren / mit übermäßiger Tax der

Acten

Acten nicht beſchwert / und ſolche Tax auf die Acta, oder aber zu End derſelben verzeichnet und geſchrieben werde.

§. 10. Damit auch der Koſten den Partheyen / von wegen der Compulſorial, und Erlangung der Acten erſpart / auch deſto ſchleuniger in Sachen mög vollnfahren werden: Wollen wir ein gemein Käyſerlich Edict, an die Zugethanen des Cammer-Gerichts / und Unterrichter / bey Pön zwantzig Marck Golds / ausgehen laſſen / dergeſtalt / daß ſie auf Erforderung der Partheyen und Verſicherung ziemlicher Belohnung / die Acten forderlich / ohn gefährlich verziehen / förmlich und vollkommentlich desjeniger / ſo vor ihnen einbracht und gehandelt / es ſeyen Gewalt / Klag / Antwort oder Zeugen Sag / und alles anders / ſchrifftlich mit Urkund unter ihrem Siegel und dato des Tags / Monats und Jahrs / wie ſich gebührt / geben und behändigen: Deßgleichen ihre Schreiber darzu halten / daß ſie der Partheyen Fürträge und alle Handlung / ſonderlich in Sachen / davon appellirt werden möcht / aufſchreiben.

§. 11. Es ſollen und mögen auch nicht deſto weniger Compulſorial-Brieff / auf Anhalten der Partheyen / gleich neben und mit der Ladung / wieder die Richter voriger Inſtantzen / und andere / ſo ſolche Acta und Gerichts-Handlung hinter ihnen hätten / erkannt werden / damit aus Mangel derſelben / die Sachen nicht verhindert oder aufgehalten werden. Wo aber ſolchs nicht beſchehe / und ſolche Compulſorial gleich anfangs nicht ausbracht werden / ſo ſollen alsdann die Procuratores bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn / ihre Partheyen zu berichten / alsbald vor oder nach der Execution der Ladung / oder aufs wenigſte mitler Zeit des angeſetzten Termins / bey den obligen Richtern / um die Acta anzuhalten die zu erlangen / oder aber einen gnugſamen Schein / in was Zeit die Richter ihnen dieſelben zu geben Vertröſtung gethan / auszubringen: Wo aber das alles unterlaſſen / ſoll alsdann der Appellant aufs längſt in primo termino compulſoriales zu nehmen ſchuldig ſeyn: Und ſo ſolches auch nicht beſchehe / ſoll unverzüglich der Appellant, auf ſein Bitt und Anhalten / von der ausgangnen Ladung abſolvirt werden.

§. 12. Und damit alſo dieſem Artickel gelebt / auch die Partheyen durch die Unterrichter mit Vorhaltung der Acten nicht unbillig umgetrieben werden: Wollen wir / daß jederzeit wieder dieſelben / ſo alſo dem Käyſerlichen Edict, oder ausgangnen Compulſorial nicht gelebt und nachkommen werden / an dem Cammer-Gericht durch die Partheyen / auch dem Käyſerlichen Fiſcal, auf die Pön / procedirt und gehandelt werden mög / in dem dann das Cammer-Gericht den Partheyen und dem Fiſcal, mit gebührlicher Declaration und Einziehung ſolcher Pön / wie ſich vermög der Recht und dieſer Ordnung zu thun gebührt / verholffen ſeyn ſoll. Neben dem die Unterrichter / ſo die Acta zu ediren unbillig weigern oder verziehen / den Partheyen den Schaden und Koſten / darein ſie durch ſolche Weigerung oder Vorhaltung der Acten geführt werden / nach Erkäntniß des Käyſerlichen Cammer-Gerichts / abzulegen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 13. Wir ordnen und ſetzen auch / daß es mit den Appellationen in allen Fällen und Sachen / davon in dieſer Ordnung nicht ſonder Fürſehung geſchicht / vermög der gemeinen Recht gehalten werden ſoll.

XXXII.

Durch wie viel Perſonen die Bey- und End-Urtheil verfaſt werden mögen.

Durch wie viel Aſſeſſorn jederzeit die Urthel referirt und gefaſt werden ſollen / iſt hie oben im erſten Theil unter dem Titel: Von der Beyſitzer Amt im Rath / geordnet und verſehen.

XXXIII.

Von Vacantz und Ferien.

§. 1. Wollen auch daß nun hinfürter die Vacantz und Ferien gehalten werden ſollen / wie hernach folgt.

§. 2. Item / von dem vier und zwantzigſten Tag Decembris, biß auf den ſechſten Tag Januarii, inſchließlich des ſechſten Tags.

§. 3. Item / zu Faßnacht von dem Sonntag Eſto mihi, biß auf den Sonntag Invocavit.

§. 4. Vom Palmtag biß auf Quaſimodogeniti.

§. 5. Vom Sonntag Vocem Jucunditatis, biß auf den Sonntag Exaudi, Vormittag allein / ſo anders Gerichts-Täg wären.

§. 6. Vom Pfingſt-Tag Abend biß an den Sonntag Trinitatis, alles eingeſchloſſen.

§. 7. Vom achten Tag Julii, biß auf den vierzehenden Tag Auguſti, inclusive.

§. 8. Und darzu alle Feyertäg / zu GOttes und der Heiligen Ehren gebannet durch das gantze Jahr.

§. 9. Sonſt ſollen andere Vacantz / Feſta Palatii, oder andere neue ungebannte fürgenommene Feſt / nicht gehalten werden.

§. 10. Und damit die Partheyen und ihre Sachen jederzeit gefördert / wollen wir hiemit declarirt und zugelaſſen haben / daß zu Zeiten der Vacantz / oder ſonſt (doch auſſerhalb des Sonntags und anderer hohen Feſt) Cammer-Richter und Beyſitzer / nicht allein im Rath referiren / und Urtheil faſſen / ſondern auch die

Supplicationes annehmen/ Ladung und Proceß erkennen und ausgehen laſſen mögen.

XXXIV.

Daß das Cammer-Gericht hinfüro zu Speyer beſtändig gehalten werden ſoll.

Nachdem auch biß auher viel alte gelehrte Perſonen an das Käyſerliche Cammer-Gericht aus der Urſach nicht zu bewegen/ oder ſo daran geweſen ſind/ ſich wiederum davon gethan haben/ dieweil daſſelb Cammer-Gericht kein bleiblich Ort und beſtändig Statt gehabt: Damit nun hinfüro ſolche Perſonen deſto ehe zu bewegen/ und andern/ die zu ſolchem Amt untüglich/ nicht Statt gegeben werde/ haben ſich die Käyſerliche Majeſtät mit Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs verglichen/ und wollen/ daß nun hinfürter das Cammer-Gericht ſtätig zu Speyer bleiblich ſeyn und gehalten/ und ſonſt nirgends anders wohin verändert werden ſoll/ es beſchehe dann aus redlichen Urſachen/ mit der Käyſerlichen Majeſtät oder Ihrer Liebd und Käyſerlichen Majeſtät Abweſens/ Unſerm als Römiſchen Königs/ auch Churfürſten/ Fürſten und Stände/ Wiſſen und Willen. Doch/ ſo Sterben oder Kriegs-Läufft einfielen/ derhalben das Gericht nicht ſicher an dem Ort gehalten werden möcht/ ſollen Cammer-Richter und Beyſitzer Macht haben/ mit dem Gericht an ein ander ſicher und gelegen Ort zu verrucken/ ſo lang biß ſolch Sterben und Kriegs-Läufft aufhören/ und das Gericht wiederum an berührter ſeiner gewöhnlichen Statt gehalten werden mag.

XXXV.

Daß dem Cammer-Gericht ſein ſtracker Lauff gelaſſen werden ſoll.

Nachdem die Käyſerliche Majeſtät vermög hiebevor aufgerichten Reichs-Ordnung/ ſamt Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ bewilligt und zugegeben/ daß dem Käyſerlichen Cammer-Gericht unverhindert einiger Reſtitution, Supplication, Advocation, oder anderer Suſpenſion und Auffſchläg/ ſein freyer ſtracker unverhinderter Lauff gelaſſen und darwider nicht gegeben werden/ auch daß Churfürſten/ Fürſten und gemeine Stände/ derſelben gebührliche Gehorſam leiſten ſollen/ ꝛc. So dann daſſelb unſer Cammer-Gericht wieder mit Häupter und Gliedern/ auch andern verwandten Perſonen ſtattlich und wohl/ dieſer Ordnung gemäß beſetzt und aufgericht: Wollen wir/ daß es derhalben bey ietzt angeregter Bewilligung/ auch der Execution, und beſtändiger Handhabung halben bleiben ſoll/ wie dann das ietzt ſonderlich wieder von neuem durch uns/ und die Stände zugelaſſen und bewilligt/ und ob etwas dem zu wider ausgehen/ oder erlangt würde/ daſſelbig ſoll unwürdig/ krafftloß und nichtig ſeyn und gehalten/ auch keines Wegs durch das Cammer-Gericht angenommen werden.

XXXVI.

Von Gewalt ferner Fürſehung und Declaration des Cammer-Gerichts Ordnung/ ſo viel den Proceß belangt.

Item/ ob dieſer Ordnung des Proceß halben des Cammer-Gerichts Zweiffels einfallen/ oder weiter Ordnung und Fürſehung zu thun von nöthen ſeyn würde/ wollen wir Cammer-Richter und Beyſitzer befohlen haben/ jederzeit wann es die Nothdurfft erfordert/ des Proceß halben/ dieſe Ordnung ihres beſten Verſtändniß zu declariren/ zu beſſern/ auch weitere nothwendige Fürſehung und Ordnung fürzunehmen und zu machen/ und dieſelbig alſo biß zu der jährlichen Viſitation des Käyſerl. Cammer-Gerichts zu halten befehlen/ und alsdann dieſelbige ſamt den andern Mängeln/ den verordneten Commiſſarien und Viſitatorn fürzubringen/ die ferner ſolche approbiren/ oder ſonſt derhalben gebührlichs Einſehens thun ſollen.

Folget der dritte Theil des Cammer-Gerichts Ordnung/ von dem gerichtlichen Proceß.

I.

Von gerichtlicher Audientz/ zu welcher Zeit/ und wie viel Tag in der Wochen dieſelbige gehalten werden ſoll.

§. 1. Wir ordnen/ ſetzen und wollen/ daß vor Cammer-Richter und Beyſitzern/ drey Tag in der Wochen/ nemlich/ Montag/ Mittwoch und Freytag/ jedes Tags Nachmittag/ in der angeſetzten Stund/ mit geöffneter Thür/ Gericht und Audientz gehalten werden: Und nemlich/ ſollen anfänglich die Urtheil und Beſcheid in einer Audientz/ ſo fern die gemacht und vorhanden/ vor Cammer-Richter/ oder an deſſelben Statt/ einem Grafen oder Herrn/ als Præſidenten/ und allen Beyſitzern eröffnet/ und folgends die ordentliche Audientz vor dem Cammer-Richter und acht Beyſitzern/ und die Audientz contumaciarum vor einem Grafen oder Herrn/ und vier Beyſitzern/ gehalten werden. Was aber Sachen ſind/ die nach den contumaciis fürzubringen/ die ſollen vor zweyen inſonderheit darzu verordneten und deputirten Beyſitzern/ fürbracht und gehandelt werden/ wie hernach geſetzt und geordnet iſt. Und in dem allem ſollen ausgeſchieden ſeyn die Feyertäg/ ſo GOtt zu Lob/ oder zur Nothdurfft der Menſchen gebannt ſeynd/ auf denen dann kein Gericht gehalten werden ſoll.

§. 2. So ſollen in der Wochen/ einmahl oder zwey Fiſcaliſche Gericht/ Vor- oder Nachmittag/

IIX.

Was Sachen in Præfixis gehandelt werden ſollen.

§. 1. Nachdem offtermahls ſich zuträgt/daß den Procuratorn, welche Zeit der Ordnung erhalten/ und in derſelbigen nicht gehandelt / weiter Zeit und Dilation zu handlen/ durch Urtheil und Beſcheid angeſetzt/ oder daß die Procuratores ſelbſt/ in einer beſtimten Zeit zu handlen/ annehmen und willigen. Was nun ihnen den Procuratorn, in Krafft ſolcher ausgeſprochnen Beſcheid/ oder eigner Bewilligung / auff angeſetzte oder bewilligte Termin/ oder ſo ſie ſolches anderer Einfäll halben unterlaſſen / hernach zu handlen gebührt/ das ſoll in ſolcher dritten Umfrag genannt in Præfixis, gehandelt und fürbracht werden/ alſo daß hinfüro allweg poſt novas caulas, der öberſt Procurator im Stand/ in ſolchem angeſetzten oder bewilligten Termin anfangen/ und alſo herab nach der Ordnung biß zu End/und die mündliche Beſchlüß mit denſelben Præfixis gehandelt werden ſollen.

IX.

Was in Ordinariis gehandelt werden ſoll.

§. 1. Welcher Procurator aber in Sachen zu handlen oder zu beſchlieſſen / Zeit der Ordnung genommen oder erhalten/und alſo auf dem Termin dieſer Ordnung handlen wolt / der ſoll ſolche Handlung in dieſer vierdten Umfrag in ordinariis genannt / zu thun und fürzubringen ſchuldig ſeyn.

§. 2. Doch ſoll ein jeder/ dem auch auſſerhalb der Zeit der Ordnung/ mündlich zu beſchlieſſen/ durch Urtheil / oder ſeiner Bewilligung nach/ gebührt/ ſolches in dieſer Umfrag zu thun Fug und Macht haben.

X.

Wie in den zweyen letzten Umfragen Contumaciarum gehandelt werden ſoll.

§. 1. Und als etliche Zeit hero/alsbald nach der ordentlichen Audientz / der Cammer-Richter und Beyſitzer auffgeſtanden / und allein zween von den Aſſeſſorn da blieben/welche die Audientz der Contumacien gehalten / daraus aber groſſe Unordnung gefolgt/ zu Verlängerung der Sachen/ und dem Cammer-Gericht zu Verachtung und Verkleinerung; So ordnen wir/ daß nach gehaltener ordentlicher Audientz/ einer von den zweyen Grafen oder Herren zu den ſondern verordneten der Audientz Contumaciarum, der nun hinfüro vier ſeyn ſollen / an des Cammer-Richters ſtatt ſitzen/und die Sachen Contumaciarum vor denſelben vier Deputaten verhören/ und auff eines jeden Fürbringen und Begehren/ ſo viel möglich / nach Gelegenheit der Sachen/ Beſcheid geben.

§. 2. Und ſollen demnach hinfüro in Contumaciis zwo Umfrag beſchehen/inmaſſen hie oben gemeldt/und in der erſten Umfrag ein jeder Procurator, ſo in derſelbigen Audientz/auf hiebevor in Contumaciis angeſetzten/ oder ſonſt erhaltenen Termin/gehandelt ſolt haben/Urſachen/ warum er nicht gehandlet / wie hernach gemeldt/ fürzubringen ſchuldig ſeyn/auch ſolch erſte Umfrag auf einen jeden Gerichtstag gehalten werden/ unangeſehen daß die Umfragen der ordentlichen Audi darvor nicht vollendet werden mögen. In der entz andern Umfrag ſoll einem jeden des andern Ungehorſam/der in termino Ordinationis nicht gehandelt / oder der hernach weiter Zeit erhalten/ und ſich ſeiner Nichthandlung halben in der erſten Umfrag nicht entſchuldigt / in maſſen hernach gemeldt / zu beklagen / zugelaſſen ſeyn: Doch daß er mit kurtzen Worten anzeige/ was der/ des Ungehorſamer beklagt/hätt handlen ſollen.

§. 3. Und weiter zu Erklärung/wie und was in ſolchen beyden Umfragen Contumaciarum gehandelt werden ſoll/ ſetzen/ ordnen und wollen wir/ daß hinfürter ſich ein jeder Procurator, ſeinen Termin/ in dem ihme / vermög dieſer Ordnung/ zu handlen gebührt / zu halten befleiſſen: Wo aber er die aus fürfallenden Verhindernissen nicht gehalten hätt/ ſoll ſein Gegentheil ſeinen Ungehorſam in der andern und letzten Umfrag Contumaciarum zu beklagen Macht haben. Und ſo darauff der Beklagt weiter Zeit nicht/ dann ad proximam, in ſein nechſt Handlung bitten würde/ ſoll ihme ſolchs pro prima vice durch ſein Gegentheil zugelaſſen werden.

§. 4. Wo aber derſelbig Ungehorſam auff ſeines Gegentheils erſt beſchehen Anruffen/weiter Zeit und Dilation dann ad proximam, bitten wolt/ ſoll er deſſen rechtmäßige erhebliche Urſachen/ ſamt der Entſchuldigung ſeiner Ungehorſam/ alsbald nach beſcheenem Anruffen/ mündlich mit wenig Worten/ oder ſo es dergeſtalt nicht geſchehen könt / in Schrifften fürzubringen gefaſt ſeyn.

§. 5. Auf welche fürbrachte mündliche oder ſchrifftliche Entſchuldigung und Urſachen / die anruffende Parthey/ gleich in derſelbigen Audientz/ ohne fernere Schrifften und Langrede/per generalia handlen und beſchlieſſen / und derhalben Beſcheids erwarten ſoll.

§. 6. Begebe ſich aber/ daß der beklagt Procurator abermahls auff ſolche weiter enthaltene Termin/ oder in der Zeit/ ſo ihme auf obernennte Submiſſion durch Urtheil angeſetzt/ aus rechtmäßigen erheblichen und gegründeten Urſachen/nicht handlen könte/ſoll er alsdann ſolche ſeine Urſachen und Entſchuldigung auff den Termin/ da er gehandelt ſolt haben/in der erſten Umfrag Contumaciarum ſchriftlich oder mündlich

Digitized by Google

curatorn/ der Reſponſion halben/ viel unnothdürfftige Recht-Sätz/ ob gnugſam geantwort ſey oder nicht/ beſchehen/ ſollen die Procuratores die Reſponſiones bey ihren Pflichten beſichtigen / und deshalben kein unnothdürfftigen Recht-Satz thun / darauf auch der Cammer-Richter und Beyſitzer guten Fleiß und Acht haben ſollen/ daß dem alſo nachkommen / und die Uberfahrer geſtrafft werden.

§. 7. Begebe ſich aber / daß ein Theil/ ſo gerichtlich einmahl erſchienen/ und litem contestirt/ über das ihm ſolchs mit Urtheil auferlegt/ nicht antworten / ſondern in dem ungehorſam erſcheinen würde / ſollen alsdann des andern Theils Articul für bekannt angenommen/ und ferner darauf/ wie Recht/ procedirt werden.

§. 8. Zum dritten/ was des Antworters Defenſion belangt/ nachdem vermög der Recht/ ſolch Defenſional-Articul / ſo die des Klägers Articul wiederwärtig/ vor Oeffnung und Publication des Klägers Zeugen-Sag/ übergeben/ und auch bewieſen werden ſollen / und aber unterm Schein der Rechten/ des Orts bißweilen unnothdürfftiger Verzug der Sachen geſucht wird/ indem daß ſolch Defenſional-Articul je zu Zeiten ſo lang/ biß des Klägers Zeugen alle verhört / verzogen / und alsdann allererſt fürbracht werden/ die Publication derſelben Zeugen Sag damit zu verhindern: Wollen wir/ daß fürohin ein jeder Antworter/ ſolche ſeine wiederwärtige Defenſional-Articul/ auf dieſem Termin/ neben den Reſponſionibus, oder zum längſten ehe und zuvor dem Kläger prima dilatio zugelaſſen oder angeſetzt/ übergeben ſoll/ und ſo er das nicht thät/ daß ihm alsdann ſolches fürter zu thun benommen ſeyn ſoll / es wäre dann daß er bey ſeinem Eyd erhalten könt/ daß er ſolchs nicht aus Gefährden / noch Verlängerung der Sachen ſo lang verzogen/ ſondern derhalben allererſt Bericht empfangen hätt.

§. 9. Was aber andere peremptoriales articulos antrifft / die ſoll der Antworter gleicher geſtalt auf dieſem Termin ſämtlich fürbringen. Doch wo er ſolchs aus rechtmäßigen Urſachen nicht thun könt/ ſich deſſen in der erſten Umfrag Contumaciarum entſchuldigen.

§. 10. Und ſoll ſonſt ſolcher peremptorien exception halben gehandelt und procedirt werden/ inmaſſen hieunten ſonderlich von peremptoriis geordnet und verſehen iſt.

§. 11. Weiter ſoll auf dieſen Termin und ſonſt zu jederzeit / wann die Partheyen ſich zu beweiſen anbieten/ zu beyder Theil Willen und Gefallen ſtehen / alsbald Commiſſarien zu ernennen / und dilationem probandi zu bitten/ oder derhalben Zeit auf nechſten Termin zu nehmen.

XVI.

Von dem fünfften Termin / auch wie und was in demſelben gehandelt ſoll werden.

§. 1. So alſo der Antworter auf des Klägers Articul geantwortet / wo dann der Kläger in demſelben Termin gleich darauf Commiſſarien nicht ernennt / oder dilationem probandi genommen/ ſoll ihm das in der ſechſten Audientz hernach / vor den Deputaten/ nach der gerichtlichen Audientz/ wie oben geſetzt / zu thun zugelaſſen ſeyn.

§. 2. Dagegen der ander Theil zu handlen/ und wieder die ernennte Commiſſarien/ ſo fern beyde Theil ſich derſelben vor den Deputaten nicht verglichen / zu excipiren/ Zeit in ordinariis, biß auf die zwölffte/ und in extraordinariis, biß auf die ſechſte Audientz/ und der Kläger dargegen zu repliciren/ auch ſo viel Zeit haben ſoll.

§. 3. Und ſo derhalben ſubmiſſiones geſchehen / ſoll darauf durch Cammer-Richter und Beyſitzer fürderlich Beſcheid eröffnet/ und dem Kläger nach Ermeſſung des Gerichts ſeine Articul/ ſo fern die verneint/ zu beweiſen / Zeit beſtimt werden.

§. 4. Dieweil auch an ſolchen Commiſſarien/ ſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer je zu Zeiten verordnet werden / nicht weniger dann an dem Richter gelegen/ ſo ordnen wir/ daß hinfürter niemands / er ſey wes Stands er wolle/ zu Commiſſarien verordnet werden ſoll / er ſey dann darzu tüglich und geſchickt erkennt und geachtet.

§. 5. So ſollen auch hinfür die Procuratores des Cammer-Gerichts / ſonderlich diejenigen/ ſo ſonſt mit viel Sachen beladen ſind/ zu Commiſſarien ſich nicht gebrauchen laſſen/ ſondern ihren Sachen und Partheyen am Gericht auswarten.

§. 6. Was aber die dilationes probandi, und prorogationes derſelben antrifft/ ſollen dieſelbe nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen/ gemäßiget/ und hinfürter/ keinem Procurator ſecunda oder tertia dilatio, oder derſelben Prorogation, absque cauſæ cognitione, und Anzeige gnugſams Fleiß/ gegeben/ aber mit der vierdten dilation gehalten werden/ vermög und inhalt der gemeinen Recht.

§. 7. So dann die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen/ ſoll ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung/ ferner kein Schrifft in Recht fürzuwenden geſtattet werden / es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen/ zuvor durch des Cammer-Richters und der Beyſitzer Decret und Erkäntniß zugelaſſen.

§. 8. So fern aber die Kläger ſich zu keiner Beweiſung erboten/ oder Cammer-Richter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden/

er will/ es ſey in ordinariis oder extraordinariis, auch mündlich beſchlieſſen.

§. 2. Gleicher geſtalt/ ſo der Antworter hiebevor/ wie obgemeldt/ nicht mündlich beſchloſſen/ ſoll er von Stund an/ auf des Klägers mündlichen Beſchluß auch beſchlieſſen/ und derhalben weiter Zeit nicht/ dann aufs längſt auf den nechſten hernach folgenden Gerichts-Tag/ nehmen und bitten.

§. 3. Und welcher Theil alſo zu beſchlieſſen Zeit genommen/ der ſol ſolches ad proximam præciſe in præfixis zu thun ſchuldig ſeyn.

§. 4. Wo aber einem Procuratorn mündlich zu beſchlieſſen durch Urtheil auferlegt/ ſo ſoll er ohn weitern Verzug oder Dilation, ſolcher Urtheil in derſelben Audientz Folg thun/ wo nicht die Sachen für beſchloſſen angenommen ſeyn.

§. 5. Und ſollen hinfürter ſolche Beſchlüß durch die Procuratores mündlich beſchehen/ und kein ſchrifftlich Beſchluß/ als ob er mündlich beſchehen/ übergeben noch angenommen werden. So ſollen auch ſolche mündliche Beſchlüß mit kurtzen Worten/ und nicht mit ſonderlicher Repetirung desjenigen/ ſo vorhin durch ſie gnugſam fürgetragen/ oder auch mit Einführung etwas neues/ ſondern mit dieſen oder dergleichen wenigen Worten und Reden beſchehen/ nemlich: In Sachen N. contra N. ſag ich wieder des Gegentheils Handlung gemeine Einrede/ und erhole mein vorige Handlung/ ſetze die Sach zu Erkäntniß/ ꝛc.

§. 6. So aber etwas neues in der Sachen/ vor oder nach dieſem mündlichen Beſchluß/ fürgefallen/ u. ſolchs der ein Theil mit ſeinem Eyd betheuren möcht/ ſoll ihm daſſelbig in Schrifften fürzubringen/ und im Fall da beſchloſſen/ Reſciſſionem concluſionis zu bitten/ unbenommen/ ſondern vorbehalten ſeyn/ auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer derhalben erkennt werden/ was Recht iſt.

§. 7. Es mag auch ein jede Parthey/ wann durch ihren Gegentheil nichts neues fürbracht/ alsbald mündlich beſchlieſſen/ und ſo das beſchicht/ alsdann ſein Gegentheil auch gleicher geſtalt ſchuldig ſeyn/ mündlich zu beſchlieſſen/ und zu handlen ohn weitere Termin/ es wäre dann etwas neues/ ſo er mit ſeinem Eyd betheuren möcht/ fürgefallen.

§. 8. So aber auſſerhalb deß/ ein Parthey die ander mit ſchneller Beſchlieſſung übereilen wolt/ ſoll ihr das nicht geſtattet/ ſondern hierin dieſer Ordnung nachgangen werden.

§. 9. Es ſoll auch kein Procurator hinfürter mit dem andern definitive beſchlieſſen/ es ſeyen dann zuvor beyder Theil Procuratores mit gnugſamen Gewäldten zu der Sachen legitimirt.

§. 10. Und mögen ſolche mündliche Beſchlüß allezeit/ es ſey in ordinariis oder extraordinariis, beſchehen.

§. 11. Und ſo die Procuratores in Sachen beſchloſſen/ und darüber weiter Receß halten/ ſollen ſie in denſelben Receſſen vorige mündliche Beſchlüß nicht verſchweigen/ ſondern dieſelben ausdrücklich melden und anzeigen.

XXIV.

Von Terminen in Auszügen/ ſo die Haupt-Sach aufhalten/ und nicht gar abſchneiden/ genannt Dilatoriæ.

Von dem erſten Termin in Dilatoriis.

§. 1. Wo der Antworter/ nach Einlegung der Klag dilatorias oder peremptorias exceptiones in vim dilatoriarum fürzuwenden hätt/ die ſoll er in ordinariis in der zwölfften/ und in extraordinariis in der ſechſten Audientz/ nachdem die Klag einkommen/ fürbringen.

§. 2. Und ſollen auf ſolchem Termin/ alle ſolche exceptiones, ſämtlich mit einander in Schrifften articulirt/ im Gericht überantwort werden.

XXV.

Von dem andern Termin in Dilatoriis.

Darauf ſoll der Kläger in der zwölfften Audientz in ordinariis, und extraordinariis in der ſechſten/ ſein unterſchiedlich Antwort und reſponſiones, oder im Fall/ da er ſolche exceptiones nicht verneinen/ ſondern mit Replication anfechten wolte/ alsdann ſoll er ſein Replic articulirt/ oder ſummarie fürzubringen ſchuldig ſeyn.

XXVI.

Von dem dritten Termin in Dilatoriis.

§. 1. So aber der Kläger auf des Antworters Exceptional-Articul geantwort/ und dieſelben verneint/ ſo fern ſie dann relevantes und zuläßig/ ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelbigen zugelaſſen/ hierin procedirt und gehandelt werden/ wie hieoben bey der Haupt-Sach ausgedruckt und angezeigt iſt.

§. 2. Wo aber der Kläger die Exceptional-Articul nicht verneint/ ſondern dargegen replicatorios articulos übergeben hätt/ ſoll der Antworter auf dieſelbigen zu antworten/ oder wo die Replic ſummarie fürbracht/ zu dupliciren/ auf dieſen Termin ſchuldig ſeyn. Und ſo dieſelbige Replication verneint/ dem Replicanten Beweiſung derſelbigen zugelaſſen/ und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maſſen gehalten werden.

§. 3. Wo aber die Replicatori Articul nicht verneint/ alsdann ſoll auf ſolch Duplic der Kläger alsbald in derſelben/ oder hernach in der ſechſten Audientz/ es ſey in ordinariis oder extraordinariis, zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn/ und derhalben

halben weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden.

§. 4. Und ſonderlich wollen wir/ daß hinfürter die Procuratores die Haupt-Sach in dilatoriis, und alſo ante litis contestationem, nach der Läng vergeblich nicht diſputiren/ ſondern allein dasjenig/ das zu Ausführung ſolcher Exception von nöthen/ fürbringen ſollen.

§. 5. So ſoll auch hinfürter kein Procurator ſuper dilatoriis, oder Competentia beſchlieſſen/ es ſeyen dann zuvor beyde Theil mit gnugſamen Gewäldten/ zu der Sachen legitimirt.

§. 6. Und ſo nach gethanem Beſchluß ſolche exceptiones dilatoriæ, und verzügliche Einrede geörtert/ und durch Urtheil abgeſchnitten ſind/ ſoll alsbald darauff der Antworter in derſelben Audientz/ ohne weitern Verzug oder Dilation, den Krieg zu befeſtigen ſchuldig ſeyn/ wo nicht/ der Krieg für befeſtigt angenommen/ und darauf weiter in der Sach gehandelt und procedirt werden/ in maſſen hie oben bey der Hauptſach geordnet iſt.

XXVII.

Von Termin in endlichen Auszügen/ genannt Exceptiones peremptoriæ.

Von dem erſten Termin in endlichen Auszügen.

§. 1. So der Beklagt endliche und peremptorias fürzubringen hätt/ die hiebevor nicht abgeſchnitten/ die ſoll er nach gethaner Kriegs-Befeſtigung/ auff den vierdten Termin/ neben und mit ſeinen reſponſionibus, auff des Klägers Articul/ und in Schriften einzulegen ſchuldig ſeyn/ in maſſen hie oben bey dem vierdten Termin/ in der Hauptſach angezeigt iſt.

§. 2. Und ſollen ſolche Peremptorial-Articul/ alle in einem Termin/ und zu einmahl ſämtlich mit einander fürgewendt werden: Es wäre dann/ daß ſich hernach etwas von neuem begeben/ oder der Partheyen zu wiſſen worden wäre/ und ſie ſolches mit dem Eyd betheuren und erhalten möcht.

XXIIX.

Von dem zweyten Termin in endlichen Exceptionen.

Und ſo der Antworter alſo ſein Exceptional- oder Defenſional-Articul fürbracht/ ſoll dargegen der Kläger in ordinariis in der zwölften/ und in extraordinariis in der ſechſten Audientz/ ſein Antwort und reſponſiones, oder im Fall er ſolch Peremptorial-Articul nicht verneinen/ ſondern ſonſt mit Replication anfechten wolt/ ſeine replicas, und was er ſonſt wider ſolch Peremptorial-Articul fürzuwenden hat/ auff die Termin in Schrifften einlegen.

XXIX.

Von den dritten und andern nachfolgenden Termin/ in endlichen Exceptionen.

§. 1. Und ſo fern der Kläget auff ſolche Peremptorial-Articul ſein Antwort einbracht/ und dieſelben verneint/ wo dann die relevantes und zuläßig/ ſoll der Antworter zu Beweiſung derſelben zugelaſſen/ und hierin procedirt und gehandelt werden/ wie hieoben bey der Haupt-Sach geſetzt iſt.

§. 2. Wo aber der Kläger ſolche Peremptorial-Articul nicht verneint/ ſondern dargegen replicatorios articulos in vorigem Termin übergeben hätt/ ſoll der Antworter auff dieſelbige zu antworten/ auff dieſe Termin ſchuldig ſeyn. Und ſo dieſelbig Replication durch den Antworter verneint/ ſoll dem Replicanten Beweiſung derſelben zugelaſſen/ und mit ſolcher Beweiſung obgemeldter maſſen gehalten werden.

§. 3. Wo aber ſolche des Klägers Replicatorii articuli nicht verneint/ ſondern der Antworter duplicas dargegen übergeben/ alsdann ſoll auff ſolche Duplicen der Kläger alsbald in derſelben/ oder hernach in der ſechſten Audientz in extraordinariis und in ordinariis in der zwölften Audientz/ ſein Triplic- und Concluſion-Schrifft fürzubringen/ auch beyde Theil darauf mündlich zu beſchlieſſen/ ſchuldig ſeyn/ und kein Theil weitere Schrifften einzulegen Macht haben.

XXX.

Von der Gegen-Klag/ wie in derſelben procedirt werden ſoll.

So der Beklagt den Kläger will in das Widerrecht verfaſſen/ ſoll er ſolch ſein Gegen-Klag vor der Kriegs-Befeſtigung/ oder hernach ad proximam oder ſecundam, fürbringen/ und darauff zugleich procediren/ und ein Termin um den andern gehalten werden. So aber ſolch Gegen-Klag hernach/ und doch vor Beſchluß der Sachen fürbracht würde/ alsdann ſollen beyde Sachen der Klag und Gegen-Klag vertheilt unterſchiedlich/ und eine jede für ſich ſelbſt allein/ vermög dieſer Ordnung/ gehandelt werden.

Von Termin zweyter Inſtantz/ ſo von Bey- oder End-Urtheil an das Kayſerl. Cammer-Gericht appellirt wird.

XXXI.

Vom erſten Termin in zweyter Inſtantz/ wie und was in demſelben gehandelt werden ſoll.

§. 1. Auf dem erſten Reichstag in ausgangner Ladung beſtimmt/ ſoll der Appellant ſelbſt/ oder durch ſeinen Procuratorn, welcher obgemeldter maſſen ſeinen Gewalt alsbald darlegen/ oder ſich ſonſt zu der Sachen legitimiren ſoll/ erſcheinen/ und

Kriegs-Befeſtigung ſein articulirte Klag / oder aber die Acta erſter Inſtantz nicht repetirt / und damit beſchloſſen / hernach in ordinariis in der zwölfften / und in extraordinariis in der ſechſten Audientz / obgemeldter maſſen / mündlich zu beſchlieſſen / oder aber ſeine ſchrifftliche Concluſiones, und darin omnia zu produciren zugelaſſen: Dargegen der Appellatus ſolches gleicher geſtalt / alsbald darauff / oder aber in ſo viel Zeit hernach zu thun ſchuldig ſeyn / und weitere Schrifften nicht zugelaſſen werden.

§. 2. Wo aber in obgemeldtem Fall / ſo die Partheyen nichts neues fürzubringen / der Appellant gleich nach gethaner Kriegs-Befeſtigung ſein Appellation-Klag / oder Acta erſter Inſtantz loco Gravaminum repetirt / und darauff beſchloſſen / ſoll der Appellatus in dieſem Termin auff dieſelbige zu antworten / omnia zu produciren / und damit in Schrifften zu concludiren / oder aber alsbald dargegen mit gemeiner Einrede mündlich zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

§. 3. Im Fall aber / da der Appellant oder Appellatus etwas neues oder weiters / dann in erſter Inſtantz einkommen / fürzubringen und zu beweiſen hätt / oder dasjenig / ſo in voriger Inſtantz fürbracht / noch weiter darthun und beweiſen wolt / ſoll er ſolches ſchrifftlich durch Articul auff dieſen Termin einzubringen / oder ſo der Appellant ſein Klag articulirt hievor fürbracht / und nach der Kriegs-Befeſtigung an ſtatt der Articul repetirt / der Appellatus darauf und in dieſen Termin zu antworten ſchuldig ſeyn / und darauff und weiter mit der Beweiſung ſonſt / procedirt / gehandelt und vollnfahren werden / in aller maſſen / wie oben in erſter Inſtantz ausgedruckt iſt.

§. 4. Dergleichen / ſo die ander Parthey peremptorias, oder andere exceptiones von neuem einbringen und beweiſen wolt / ſoll es derhalben / mit den Terminen und ſonſt gehalten werden / wie hieoben von den peremptoriis angezeigt iſt.

§. 5. Und ſoll in ſolchen Sachen / da von End- oder Bey-Urtheilen / ſo Krafft einer End-Urtheil haben / appellirt / ſolche Beweiſung ſo viel deren zu Juſtification und Vollnführung der Appellation dienlich / nicht allein aus den Acten voriger Inſtantz / ſondern auch aus neuen Urſachen zu ſchöpffen zugelaſſen: Doch daß die neue Articul der Klag / in erſter Inſtantz eingebracht / gemäß / und aus denſelbigen gezogen ſeyn / und nicht auff andere Klagen oder Sachen / darum nicht geklagt / geſtellt werden.

§. 6. Wo aber obgemeldter maſſen / die Partheyen nichts fürzubringen oder zu beweiſen hätten / ſoll ihnen Acta voriger Inſtantzen zu articuliren nicht geſtattet / ſondern in der Sachen fürderlich mündlich zu beſchlieſſen aufgelegt werden.

§. 7. Und ſollen ſolche mündliche Beſchlüß in dieſer andern Inſtantz / dergeſtalt und mit den Worten geſchehen / wie oben von den mündlichen Beſchlüſſen in erſter Inſtantz geordnet und verſehen iſt.

XXXIV.

Von Iniquität / Nullität und Nichtigkeit der Proceß oder Urtheil / wie und welcher geſtalt in denſelben procedirt und gehandelt werden ſoll.

§. 1. Nachdem ſich auch zu Zeiten Nichtigkeiten und Nullitäten der Proceß oder Urtheil / an den Unter-Gerichten ergangen / befinden: Wollen wir / wo iemands an unſerm Cammer-Gericht ſolche Nullität oder Nichtigkeit voriger Rechtfertigung oder geſprochner Urtheil fürzuwenden gedächt / daß er ſolchs ſamt der Klag / auff die Iniquität / Beſchwerde und Ungerechtigkeit derſelben Urtheil / ob er einige zu haben vermeint / alternativè und mit einander gleich einzubringen ſchuldig ſeyn ſoll / und bitten über die Nullität zu erkennen: Und ob die nicht begründet befunden / alsdann und nicht ehe / auff die andere Klag der Iniquität und Ungerechtigkeit des vorigen Recht-Spruchs zu urtheilen / ꝛc. damit der Verzug zweyfältiger Rechtfertigung / ſo an dem Kayſerl. Cammer-Gericht bißher nach einander hat beſchehen mögen / abgeſchnitten / und ungefährliche Verlängerung vermieden werde. Und ſo der Cammer-Richter und Beyſitzer ſolche angezogene Nichtigkeit nicht der geſtalt erfünden / daß dardurch der Parthey in der Haupt-Sach ein unwiderbringlich Unrecht geſchehen / ſollen dieſelbige vorige Proceß / anderer Unformlichkeit halben / als nichtig nicht verworffen / ſondern darauff in der Hauptſach erkennt werden / was Recht iſt.

§. 2. Und ſoll alſo die Nullität / ſo incidenter und nicht principaliter fürgenommen / neben und mit der Iniquität zugleich auff alle Termin ausgeführt / und / in maſſen wie hie oben von Appellation-Sachen geſetzt iſt / procedirt und gehandelt werden: Es wäre dann / daß ſich aus den Actis erſter Inſtantz ein öffentliche Nullität befünde / welche in anderer Inſtantz nicht ratificirt werden möcht / alsdann ſollen unſer Cammer-Richter und Beyſitzer / auch vor der Kriegs-Befeſtigung / und ex officio, darüber endlich zu ſprechen und zu erkennen / Gewalt und Macht haben.

§. 3. Wo aber von Urtheil nicht appellirt / ſondern auf die Nullität principaliter und allein geklagt würde / ſoll derſelben halben in extraordinariis, wie in andern dergleichen Sachen ſim-

plicis

len/ und fürzubringen. Und ſo ein Procurator dem zu wieder zu handlen/ unnothdürfftige oder lange Receß und mündliche Fürträge zu thun/ unterſtehen würde/ ſoll ihm ſolches keines wegs geſtattet/ ſondern dieſelben in offner Audientz/ mit Vorbehaltung der Straff/ verworffen/ und dem Procuratorn darfür nichts taxirt werden.

§. 2. Was aber die ſchrifftliche Handlung antrifft/ ſollen dieſelbe als Libell, Exceptiones peremptoriæ, dilatoriæ, wieder Kundſchafft oder ſonſt/ auch Replic, Duplic, Triplic, wie die genant ſeyn/ oder fürbracht werden mögen/ doch in beſtimter Anzahl/ Articuls oder Puncten weiß/ einbracht/ und ſolche Articul principaliter auf die Geſchicht oder That/ und nicht auf das gemein Recht/ geſetzt und geſtelt werden/ es wäre dann/ daß einer der gemein Recht/ ſo aus vorarticulirter That fleuſt/ anzeigen wolt/ welches dann ihm unbenommen ſeyn ſoll/ doch daß er die Recht nicht überflüßig und unnothdürfftig allegier damit dem Wiedertheil zu disputiren/ und zu cavillirn nicht Urſach gegeben werde.

§. 3. Wo auch die Procuratores die geſetzte Anzahl/ mit Einbringung der Schrifften/ würden übergehen/ ſollen dieſelbe nicht angenommen/ ſondern von den Acten gethan/ und ſie darum geſtrafft werden.

§. 4. Als ſich auch offtermahls begiebt/ daß die Procuratores, ſo ſie ihrer vorigen geübter Handlung vergeſſen/ oder ihre Protocolla und Acta nicht recht überſehen haben/ ſich deshalben im Gericht/ auf des Gerichts Protocolla oder Acta referiren: Wollen wir/ daß ein Procurator, ſo unrecht befunden/ derhalben die Pön der Uberfahrung dieſer Ordnung bezahlen ſoll.

§. 5. Und ſoll ſonſt ein jeder Procurator vom oberſten an biß auf den unterſten/ in der Ordnung/ darin er ſtehet/ handlen/ und keiner dem andern in ſeinen Fürträgen fürgreiffen/ auch Cauſas ordinarias und extraordinarias, und ſonſt die Ordnung/ mit den Umfragen nicht confundiren/ ſondern dieſer Ordnung gemäß handlen/ ſeine Sachen züchtig/ kürtzlich/ und mit dienſtlichen Worten fürbringen/ und ſich dermaſſen erzeigen und halten/ wie es ihm ſeines Amts halben zu thun gebührt/ und hie oben im erſten Theil dieſer Ordnung/ unter dem Titul: **Von der Procuratorn Amt vor Gericht**/ noch weiter angezeigt iſt.

XLI.

Von Ungehorſam der erſcheinenden Partheyen und verzüglichen Handlungen derſelben.

§. 1. So einer Partheyen/ ſo ſelbſt oder durch ihren Anwald zugegen/ Handlung auffgelegt/ oder ſo ſie vermög dieſer Ordnung zu handlen ſchuldig/ und in dem ſäumig/ und ungehorſam erſcheinen/ oder ſonſt verzüglich handlen würde/ ſoll alsdann auf ſolch Ungehorſam/ zuſamt den Pönen des gemeinen Rechten/ die Wider-Parthey zu ferner Handlung/ und in der Sachen zu procediren zugelaſſen/ und der Ungehorſam in Koſten und Schäden derhalben aufgewendt/ condemnirt/ und ſo er dieſelbig nach Mäßigung des Richters entricht/ alsdann allererſt zu ferner Handlung in dem Stand/ wie er die Sachen und Proceß findet/ zugelaſſen werden.

§. 2. Wo auch der Verzug aus freventlichen Auszügen/ Schuld/ Verſäumniß/ oder Unwiſſen der Procuratorn/ ſcheinbarlich befunden würde/ ſo ſollen dieſelben ſolche Koſten/ ohn Nachtheil ihrer Partheyen/ auszurichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn/ und dem alſo durch Cammer-Richter und Beyſitzer ſtrenglich nachgegangen werden.

Von Contumacien und Ungehorſam der nicht erſcheinenden Partheyen/ und wie in derſelben gehandelt werden ſoll.

XLII.

Von des nicht erſcheinenden Klägers Ungehorſam in erſter Inſtantz.

§. 1. Erſtlich ſo der Kläger/ der Citation oder Proceß ausbracht/ in termino citationis nicht erſcheint/ ſo mag von des Antworters oder Citirten wegen des Klägers Ungehorſam beklagt/ darauf ein Ruffen begehrt/ und nach Verſcheinung dreyer der nechſten Gerichts-Tägen/ nachdem das Ruffen erkennt/ begehrt werden/ ſich von der Inſtantz dem Gericht-Stand/ oder von der Ladung mit Ablegung der Gerichts-Koſten und Schaden/ ledig zu erkennen/ darauf er auch durch Cammer-Richter und Beyſitzer abſolvirt/ und ledig erkennt werden ſoll.

§. 2. Wo aber der Kläger ein oder mehrmahls im Rechten erſchienen/ und ſein Klag fürbracht/ und vor der Kriegs-Befeſtigung ungehorſam ſeyn wird/ ſoll nach erkanntem und beſchehenem Ruffen/ auch Verſcheinung der dreyer Gerichts-Täg/ zu des Antworters Willen und Gefallen ſtehen/ obgemeldter maſſen abſolutionem von Inſtantz dem Gerichtſtand/ oder ausgangner Ladung zu bitten/ oder aber den Krieg auf die fürbrachte Klag zu befeſtigen/ und darauf in der Haupt-Sach in Recht ſo viel darzuthun/ daß er endlich von derſelben ledig erkennt werden möge.

§. 3. Würde aber der Kläger/ nachdem die Sach mit Klag und Antwort verfaſt/ und der Krieg befeſtiget/ ungehorſam erſcheinen/ ſollen alsdann auf des Antworters Begehren Cammer-Richter und Beyſitzer mit endlicher Erkäntniß fortfahren/ und nach Geſtalt der Sachen für den Kläger oder Antwortter erkennen

und

Digitized by Google

ſeyn werden/ dem andern Theil reichen und folgen laſſen/ ſo lang der Aechter in der Acht iſt.

§. 6. Es ſoll auch dieſelbige Oberkeit dem Cammer-Gericht/ in einem Monat/ den nechſten nach Uberantwortung ſolcher Brieff/ antwort geben/ daraus das Cammer-Gericht lauter Wiſſen empfahe/ ob dieſelbe Oberkeit dem Folg thun wolle oder nicht.

§. 7. So fern ſolche Oberkeit unter ihrem Siegel / dem Cammer-Gericht in obbeſtimter Zeit ſchreiben / und ſich entſchuldigen würde/ daß ſie ohn mercklichen Nachtheil/ aus ehehafften/ redlichen Urſachen/ die ſie in ihrer ſchrifftlichen Antwort dem Cammer-Gericht anzuzeigen ſchuldig/ wieder den verluſtigten Theil/ zu ſolcher Execution nicht verhelffen könte/ ſo ſollen ſie das allein zu thun erlaſſen werden.

§. 8. Und mag alsdann der gewinnende Theil/ wann ihm das gelegen/ den Oberſten des Creyß/ unter dem die Oberkeiten/ ſo für Executorn und Vollziehern der erlangten Urtheilen/ Recht / Pön / Fäll und Acht / ihm durch das Käyſerliche Cammer-Gericht gegeben/ begriffen/ um ferner austrägliche Hülff und Vollnziehung anſuchen/ der ſoll ſamt ihm Zugeordneten zum förderlichſten / als nach Gelegenheit der Sach möglich iſt/ ihren tragenden Aemtern/ und auferlegten Befelch nach/ dem Anruffenden Hülff mittheilen/ alles vermög und inhalt angeregter Ordnung / über die Handhabung des Fried-Stands und Land-Friedens verglichen und aufgericht.

§. 9. Und ob die Obriſten und Zugeordneten eines oder mehr Creyß / biß auf die fünff/ oder nachmahls die ſechs Churfürſten/ deputirte Fürſten und Stände/ oder aber die Römiſche Käyſerliche Majeſtät / und wir / nachdem die Sachen in ihrer Ordnung / vermög und nach Ausweiſung mehr berühter Ordnung / über die Handhab des Fried-Stands und Land-Friedens allhie auffgericht/ an Sie die Käyſerl. Majeſtät und uns gelangten/ oder bracht würden/ auf des gewinnenden Theils Anruffen/ für austräglich und rathſam anſehen/ daß zu ſolcher Vollnziehung der geiſtliche Bañ/ gegen der verluſtigten Parthey gebraucht würde / alsdann ſoll der/ zu Straff und Zwang des Ungehorſamen/ auf das förderlichſt ihm mitgetheilt werden. Doch ſoll in des gewinnenden Theils/ ſo er die Acht erlangt hat/ Macht und Willen ſtehen / die gemeldten Executorn oder geiſtlichen Bann/ ausgehen zu laſſen zu begehren/ und die Käyſerliche Majeſtät oder Ihrer Liebd und Käyſerlichen Majeſtät Abweſens/ uns als Römiſchen König/ oder das Cammer-Gericht/ um ferner Hülff der Execution, ſamt oder ſonders zu bitten / und die zu erlangen. Und will die Käyſerliche Majeſtät Fleiß haben / bey Päbſtlicher Heiligkeit zu erlangen / daß ſolcher Bann nach der Bulla Reimundi, derhalben hiebevor ausgangen/ durch Cammer-Richter oder Beyſitzer / ſo Geiſtlich wären / erkannt werden möcht.

§. 10. Und nachdem in dieſer Ordnung der Execution nicht ausgedruckt wird/ ob der ungehorſame Theil/ ſo der Urtheil verluſtigt wird/ auſſerhalb des Reichs/ oder unter keinen Churfürſten/ Fürſten oder Stand des Reichs geſeſſen/ oder denſelben verwandt/ oder aber die Execution wieder einen Churfürſten / Fürſten/ geiſtlichen oder weltlichen/ wieder ein mächtige Commun, oder einen oder mehr / ſo Vollſtreckung der Urtheiln mit Gewalt fürſetzen wolten/ beſchehen/ wie es gehalten werden ſolt: So iſt es deshalben für gut angeſehen / die Execution zu vollnziehen / wie in folgendem Titul Erklärung obberührter Articul / auch weiter Fürſehung der Execution des Käyſerlichen Land-Friedens und geſprochner Urtheil im Articul/ nemlich in dieſen oberzehlten beyden Fällen/ etc. Verſehung geſchehen iſt.

§. 11. Ob auch auf einiger Parthey erlangt Proceß am Cammer-Gericht ergangen / verſchiener Zeit wieder jemand / ſo demſelbigen Cammer-Gericht ohn alles Mittel nicht unterworffen/ ſondern in fremder Nation geſeſſen wäre / Execution gethan: So ſoll doch dieſelbe wieder die Verwandten des Heiligen Reichs/ um einig Theilhafftigmachung und Participation, nicht geübt noch gebraucht werden/ wir haben dann zuvor ein General-Edict oder Verbot ausgehen laſſen/ daß die Reichs-Verwandte/ an daſſelbig Ort/ wieder das der Proceß erlangt wäre/ nicht weiter Handthieren/ oder Gemeinſchafft/ oder Participation haben/ daß auch den Reichs-Verwandten eine geraume Zeit beſtimt/ damit ſie ſich mit Leib und Gut von demſelben Ort thun ſolten und möchten. Und ſoll dieſer nechſtgeſetzter Articul/ wie obſteht/ allein auf vorausgangen Urtheil am Cammer-Gericht verſchiener Zeit beſchehen/ verſtanden werden/ und nicht in künfftiger Zeit. Dann Cammer-Richter und Beyſitzer über die / ſo dem Reich nicht unterworffen / und in deſſelben Gräntz nicht ſitzen/ hinfürter kein Proceß/ ohne der Käyſerlichen Majeſtät oder Ihrer Liebd und Käyſerlichen Majeſtät Abweſen/ Unſer als Römiſchen Königs Bewilligung ausgehen laſſen ſollen.

XLIX.

Erklärung obberührter Articul/ auch weitere Fürſehung der Execution des Käyſerlichen Land-Friedens und geſprochner Urtheil.

§. 1. Nachdem auch die Execution des Land-Friedens/

geſprochner Urtheil an dem Käyſerlichen Cammer-Gericht fortgefahren/ auch die klagende Parthey das erlegt Geld/ zu Ablegung des Koſtens/ auf Straff ihres Muthwillens/ verlohren haben.

§. 8. Ob auch die Reviſion, auf Zeit in dem Ausſchreiben gemeldt/ aus Mangel nicht Erſcheinens der Commiſſarien oder Räthe/ oder daß ſie mit ſolcher Reviſion nicht fortfahren würden/ ſeinen Fürgang nicht erreichen würde/ ſollen Cammer-Richter oder Præſident und Beyſitzer/ weiter derhalben in Verwarth zu ſtehen nicht ſchuldig ſeyn/ ſondern mit Execution der erſt geſprochen Urtheil/ ohne einige Verhinderung an dem Käyſerlichen Cammer-Gericht fürgangen werden: Doch anderer Geſtalt nicht/ dann da ſich kundbarlich und erweißlich befünde/ daß die anruffende Parthey/ um die Reviſion an ihrem beſten Fleiß/ und andern nothwendigen Anhalten und Verfügen/ die Verſamlung der Commiſſarien und Räthen zu fördern in etwas ſäumig oder mangelhafftig erfunden würden/ dann ſonſt da der Mangel an der anruffenden Parthey mit nichten geſtanden/ ſoll ihr die Säumniß oder nicht Erſcheinen der Commiſſarien und Räthen an dieſem beneficio Reviſionis nichts benommen/ ſondern von neuen zu der Reviſion geordnet/ dieſelb für die Hand genommen/ und darin allenthalben/ nach laut dieſer Ordnung/ fortgefahren werden.

§. 9. Und ſollen der Käyſerlichen Majeſtät/ oder dero Abweſens Unſere als Römiſchen Königs verordnete Commiſſarii und die Räthe und Reviſores oder Syndicatores einen Eyd zu GOtt/ und auf das heilige Evangelium ſchweren/ daß ſie in ſolcher Sachen hiebevor nicht gerathen/ ſie auch die vorigen Richter in Ehren halten/ alle und jede vor einkommene Gerichts-Acta, und was durch die Partheyen/ vermög dieſer Ordnung/ fürbracht worden/ mit allem Fleiß revidiren/ beſichtigen und erwegen/ zu dem die Urſachen/ daraus die erſte Urtheil geſprochen/ von den Urtheilern anhören/ und auf ſolches alles/ nach des Reichs gemeinen Rechten/ und ihrem beſten Verſtändniß/ nicht aus eigen geſuchtem/ ſondern aus dem Rechten informirten Gewiſſen gleich richten und urtheilen/ und ſich kein Sach dagegen bewegen laſſen/ auch von den Partheyen/ oder jemands anders ſolcher Sachen halben/ kein Gab/ Geſchenck/ oder einigen Nutzen/ durch ſich ſelbſt oder andere/ wie das Menſchen Sinn erdencken möchten/ nehmen oder nehmen laſſen wollen/ ohn alle Gefährde.

§. 10. Wo aber einige Parthey vermeint/ oder ſich aus der Reviſion, wie obgeſetzt/ befünde/ daß aus Betrug oder Argliſt/ von Geſchenck/ Mieth/ Gab/ Bitt/ Freundſchafft/ Feindſchafft/ oder anderer dergleichen Urſachen wegen/ ein nichtige und ungerechte Urtheil gefällt und gegeben wäre/ dieſelbe Parthey ſoll in dieſem Fall/ jederzeit ſich nicht allein der Reviſion, wie obgemeldt/ zu gebrauchen/ ſondern auch Fug und Macht haben/ die Urtheiler/ ſo angezeigter Geſtalt gehandelt/ ad Syndicatum zu ſtellen/ und wie ſich des Orts/ vermög der Recht/ gebührt/ gegen ihnen zu handlen: Doch dergeſtalt/ daß die Parthey/ ſo ſolch Syndicat fürzunehmen willens/ ſolches unſerm Neven dem Ertz-Biſchoffen zu Mäyntz/ Churfürſten/ zween Monat vor prima Maji zu erkennen gebe/ darauf gedachter Ertz-Biſchoff die Käyſerliche Majeſtät oder Ihrer Liebd u. Käyſerlicher Majeſtät Abweſens/ Uns als Römiſchen König/ auch den Churfürſten/ Fürſten/ Prälaten/ Grafen und Ständen/ ſo zu der jährlichen Viſitation verordnet/ ſchreiben/ Ihrer Liebd und Käyſerl. Majeſtät oder uns/ und ihnen ſolchs anzeigen/ mit Begehren/ unſere Commiſſarien/ auch ihre treffliche/ erfahrne/ geſchickte und gelehrte Räthe zu ſchicken/ in ſolcher Sach/ vermög der Rechten/ zu handlen/ und die Billigkeit zu verfügen/ auch den Proceß derhalben fürzunehmen/ in maſſen hie oben/ der Reviſion halben/ geſetzt/ und ſich ſonſt nach Ordnung der Käyſerlichen Majeſtät unſer und des Reichs gemeinen Rechten/ zu thun gebührt.

LIV.

Daß der Proceß in andern Fällen/ vermög gemeiner Recht/ gehalten werden ſoll.

Wir ſetzen/ ordnen und wollen/ daß in allen und jeden Fällen/ die hie oben nicht ſonderlich und ausdrücklich in dieſer Ordnung des gerichtlichen Proceß halben verſehen/ das gemeine Recht ſtatt haben/ und vermög deſſelben gehandelt und procedirt werden ſoll.

LV.

Subſcription des Königs Ferdinandi, auch Churfürſten und Ständen.

§. 1. Solches alles und jedes/ ſo beſchrieben ſteht/ haben wir König Ferdinand in Krafft hochgedachter Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät unſers lieben Bruders und Herrn/ uns gegebner Vollmacht und Heimſtellung/ an Ihrer Liebd und Käyſerlichen Majeſtät Statt/ auch für uns ſelbſt als Römiſcher König/ uns mit der Churfürſten Räthe/ erſcheinenden Fürſten/ Ständen/ und der Abweſenden Botſchafften und Geſandten/ und ſie ſich hinwiederum mit uns/ alſo zu halten und zu vollnziehen vereinigt und verglichen. Deſſen zu Urkund haben wir Unſer Königlich Inſiegel mit rechtem Wiſſen an dieſe unſere und des Heiligen Reichs geänderte Ordnung thun hencken.

tirte. Wenn die Immiſſion in den Beſitz derer Güter des Ungehorſamen gebeten wird / iſt nach dem Jure Canonico dieſer Unterſcheid/ ob einer entweder Actione reali oder perſonali belanget wird. In der Real-Action iſt der Actor in die Poſſeſſ der gebetenen Güter zu immittiren / wenn nun der Ungehorſame innerhalb Jahres-Friſt kommt/ Caution beſtellt/ und die Unkoſten erſtattet/ erlanget er die verlohrne Poſſeß wieder / wo aber nicht/ wird der Kläger als wahrhafter Beſitzer der Sache in die Poſſeſſion entweder der beweg- oder unbeweglichen Güter des Ungehorſamen geſetzt/ wenn er aber etwa keine Mobilia hat/ geſchicht nach Art der Schuld/ wann dasjenige wegen der Jahres-Friſt in acht genommen worden/ was wir oben bey der Real-Action angemercket/ *c. 5. ibi in aliis vero Caſibus, ut lit. non Conteſt.* beede gemeldte modi, ſo wohl die Poſſeſſionem bonorum zu bitten/ als zur Straffe der Acht zu ſchreiten/ ſind abgeſchafft worden/ und iſt allein nach der letztern Art verblieben/ was in der Cam. Ger. Ordn. *P. 3. t. 43.* §. Wo aber der Kläger ꝛc. 4. und Reichs-Abſch. *de anno 1654.* Würde hierauf ꝛc. *36.* enthalten/ wenn einer von den Citirten erſcheinet/wird das Ruffen in ipſo Citationis Termino gebeten / und innerhalb den nechſten 6. Monaten in Contumaciam verfahren/ *Dep.* Abſch. *1600.* §. ſo auff die ꝛc. *89.* Dieſe ſechs Gerichts-Täge werden dahin verſtanden / daß ſie nicht vorgeſchrieben ſind das Ruffen zu erkennen/ ſondern wenn es erkannt/ den Proceſſ in Contumaciam anzuſtellen/ *Dep.* Abſch. *d.* §. es iſt auch dis ꝛc. welches ebenfalls confirmirt wird im Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Würde hierauf ꝛc. *36.* Der Termin/ in welchem der Citirte erſcheinen ſoll/wird nach Entlegenheit des Orts und Beſchaffenheit ſo wohl der Perſonen als derer Sachen nach Ermäßigung des Richters angeſetzet/ doch alſo/ daß ihn der Richter nicht kürtzer als auff 60. Tage einziehen kan/ laut des letztern Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Würde hierauf ꝛc. *36.* Nach dem Jure Civili hat allemahl der Beklagte nach Ubergebung der Klage 20. Tage Friſt gehabt/ *Auth. offeratur C. de lit. conteſt.* Wenn der Kläger im erſten Termin nicht erſcheinet/ bittet der Beklagte Ruffen/ und verfährt in Contumaciam, ſuchet auch nach Verflieſſung dreyer Gerichts-Täge/ von dem decretirten Ruffen anzurechnen / die Abſolution von der Inſtanz, Cam. Ger. Ordn. *P. 3. t. 12.* §. *13. t. 42.* §. *1.* Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Da auch wegen des Beklagten ꝛc. *44.* Und wird der Ungehorſame nach der Litis Conteſtation pro Confeſſo gehalten/ſo gar / daß allezeit in der Haupt-Sache wider ihn geſprochen werden ſoll/ Cam. Ger. Ordn. *d. t. 42.* §. *fin.* worinne ſie mit dem Jure Canonico überein kömt / *in c. 2. de Confeſſ. in 6.* Die Tage/ welche zu den Gerichtstägen gerechnet worden/ ſind continui. *Dep.* Abſch. *1600.* §. Gleichermaſſen ob die ſechs Gerichts-Täg ꝛc. *90.*

Das Klag-Libell

Iſt entweder ſummariſch oder articulirt geweſen / laut Cam. Ger. Ordn. *P. 3. t. 12.* §. zum andern ſo viel die Klag ꝛc. *8.* nach dem letztern Reichs-Abſchied aber ſollen alle Klagen ſummariſch ſeyn/ und zwar klar und deutlich. §. dieſem nechſt / *ibi,* ſeine Klag nicht Articuls-Weiß ꝛc. *34.* ſo wohl in erſter Inſtanz als in der Appellation, alſo daß die Gravamina Appellationis alſobald mit der Supplication um Proceß übergeben werden ſollen/ Reichs-Abſch. *1654.* zur Beförderung des Proceßes ꝛc. *64.*

Die Dilationes

Werden bey denen Deputirten gebeten/ Cam. Ger. Ordn. *P. 3. t. 11.* §. *fin.* Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. wäre es dann ꝛc. *38.* und wenn Prolongation von dem Beklagten gebeten wird/ ſo ſoll die Urſache der Prorogation vermittelſt Eydes beſtärcket werden. §. *R. d. l.* nach dem Jure Civili wird nicht mehr als eine Dilation verſtattet/ *in l. 1. C. de Dilat.* alſo/ daß wenn aus derjenigen Provintz / wo lis geführt wird/ die Documenta gefordert werden / nicht mehr als 3. Monate zugelaſſen werden ſollen / aus angräntzenden Provintzien aber 6. Monat/ und aus einer über Meer gelegenen 9. Monat. *d. l.* Nach dem Jure Canonico wird die dritte und vierdte Dilation verſtattet/ *in c. 15. & c. 36. X. de Teſtib.* Doch alſo/ daß die dritte nach vorhergegangener Cognition erſt gegeben wird/ *l. 4. C. de dilat.* die vierdte aber erfordert rechtliche Solennitäten/ *c. 36. X. de Teſtibus.* dieſe Solennität beſtehet in dem Juramente und Satisdation. *Auth. quod fieri debet. C. de dilat.* die andere und dritte Dilation wird nach den Cammer-Rechten ohne vorhergegangene Cognition der Sachen nicht erkannt/ in der vierdten hat das Jus commune ſtatt. Cam. Ger. Ordn. *P. 3. t. 16.* §. was aber die ꝛc. *6. Dep.* Abſch. *1600.* §. ob wol ꝛc. heut zu Tage aber/ vermöge des letztern Reichs-Abſch. *de Anno 1654.* §. den *Punctum Probationum* betreffend ꝛc. *50.* wird diejenige Solennität/ welche die Cammer-Gerichts-Ordnung bey der vierdten Dilation erforderte/ in der dritten beobachtet. Diejenige / welche um die vierdte Dilation anhalten wollen/ müſſen ein Special-Mandat haben/ *R. de anno 82.* §. zur *Reſolution,* und halte ich dafür / daß es heutiges Tages nach der Conformität bemeldten Abſchiedes wegen der Rechts-Solennitäten/ in der dritten

Digitized by Google

den. Die Beweiß-Articul werden aus dem Inhalt des libelis genommen/und noch vor Benennung der Commiſſarien übergeben/ auch auff dieſelbe/ wenn ſie factum proprium betreffen/ durch **wahr/ nicht wahr/** geantwortet/ wenn ſie aber über facta aliena ſind/ durch **Glaub wahr/ glaubt nicht wahr/** excipiret. **Reichs-Abſch.** *de anno 1654.* **zu welchem End** ꝛc. *49.*

Das Juramentum dandorum & reſpondendorum

Kan in dem Gerichte unterlaſſen werden/ aber auff Begehren der Parthey oder des Richters muß es nach übergebenen Articuln zu deren Beſtärckung von beyden Theilen geleiſtet werden/ doch mit dieſem Unterſcheid/ daß bemeldter Eyd nicht auff alle/ ſondern nur auff diejenigen Articul eingerichtet werden ſoll/ welche aus der Klage flieſſen/ und als Beweißthümer die Subſtanz und das Haupt-Weſen der Klage angehen. **Reichs-Abſch.** *de anno 1654.* §. **Dieweil aber auch die Beſchleunigung** ꝛc. dieſes Jurament wird nach dem Arbitrio des Richters aufferlegt/ *Dep.* **Abſch.** *1600.* §. **es iſt auch** ꝛc. *123.*

Der Beweiß

Wird nach dem Cammer-Rechte im fünfften Termine übergeben/ deſſelben Publication aber biß auff den ſechſten verſchoben/ **Cam. Ger. Ordn.** *P. 3. t. 17.* Nach den gemeinen Rechten hat er insgemein nach der Litis-Conteſtation ſtatt/ ausgenommen/ daß bißweiln ad perpetuam rei memoriam die Zeugen vor derſelben abgehöret werden/ *c. 5. X. ut lit. non conteſt.* Anietzo aber iſt recipiret/ daß der Beweiß alsbald an die Klage angehengt/ und ſolcher geſtalt im erſten Termine übergeben werden kan/ worauff der Beklagte gleich mit ſeinen Exceptionibus klar und deutlich antworten muß. **Reichs-Abſch.** *de anno 1654. §.* **beneben bleibt einem jedem** ꝛc. §. Wenn kein Beweiß von nöthen/wird mit einer Schrift geſchloſſen/ ſonſten aber wurden die Beweiß-Articul nach der Cammer-Gerichts-Ordnung im fünfften Termine übergeben/ **Cammer-Ger. Ordn.** *P. 3. t. 16.* und zu dem Ende in ſolchem Termine die Commiſſarii ausgebeten/ *d. l.* vermöge des letztern Reichs-Abſchiedes aber wird der Beweiß im andern Termin übergeben/ und zugleich die Commiſſarien ausgebeten/ welches aber/ wenn der Beklagte Anſtand erhalten/ im dritten Termin expediret wird/ **Reichs-Abſch.** *de anno 1654.* §. **Wann nun der Beklagte** ꝛc. *45.* §. **Dahero und wann dasjenige** ꝛc. *47.*

Die Commiſſarien

Werden gemeiniglich zu Abhörung der Zeugen ausgebeten/ in welcher Petition gemeldet werden muß/ über was vor Articul ſie Zeugen produciren wollen; Es ſoll auch eine im Rechten gegründete Urſache der Commiſſion von Imploranten allegirt werden/die Commiſſarien werden auch ſchrifftlich mit Nahmen genennet. Es ſoll auch zugleich erinnert werden/ob ſie dem/ der ſie ausgebeten/ mit Unterthänigkeit/ Dienſten/ oder ſonſt auf andere Art verwandt ſeynd/ daher Argwohn entſtehen konte/ auff welchen Fall wieder ſie excipirt wird. Es wird aber in Schrifften und nicht mündlich excipirt. Und dieſe exceptio muß ſub pœna Ordinationis gleich bewieſen werden/ alſo/ wenn die Commiſſarien verworffen/ und nur einer exceptione major iſt/ wird er alleine confirmirt/ *Dep.* **Abſch.** *1600.* §. **Nachdem hiebevor** ꝛc. *126.* welches wieder *cap. 16. de Offic. Delegat.* iſt/ nach eben dieſem Rechte kan/ wenn die Sache zween committiret/ ein eintziger Delegirter nicht verfahren/ wo aber denenſelben die Sache auffgetragen mit der Clauſul/ **daß ſie beyde/** ſo kan/ wenn gleich einer removiret/ der andere allein expediren/ *c. 21. ibi adjicimus etiam c. 23. de Offic. Delegat.* Und dieſes iſt auch nach den gemeinen Rechten bey Schieds-Leuten recipiret/ denn wenn auf drey Schieds-Leute compromittirt/ wird dasjenige/ was auch in Abweſenheit des dritten vorgangen/ vor ungültig geachtet/ *l. 17. l. fin. l. 18. de recept. arbitr.* Die Commiſſiones ad perpetuam rei memoriam haben auch daſſelbe/ wie ſchon oben gemeldet worden/ mit den andern gemein/ nur daß ſie geſchwind/ ohne Unterſcheid/ob die Action ſchon vorhanden/oder ob ſie noch erwachſen werde/ und alſo auch lite pendente decretiret werden ſollen/ *Dep.* **Abſch.** *1600.* §. **Es ſollen auch** ꝛc. auch ſoll abſonderlich die Urſache gemeldet werden/ nemlich das Alter oder Kranckheit oder Schwachheit derer Zeugen/ *c. 5. ut lite non conteſtata.* Der Commiſſarien Amt iſt/daß ſie die Commiſſoriales denen Partheyen publiciren/ *c. 31. de Officio delegat.* dem Gegentheil eine zulängliche Friſt einräumen/ ihme die Nahmen der Zeugen zuſchicken/ dieſelben über die Articul und Interrogatoria befragen/ alles/ biß zur Publication heimlich halten/ und eines jeden Notarii Protocoll mit dem Rotulo verſiegelt zur Cammer einſenden/ wie denn auch in dem letztern Reichs-Abſchiede *de anno 1654.* inſonderheit dem Commiſſario anbefohlen wird/ daß er gleich unter jedweden Beweiß-Articul aller und jeder Zeugen Ausſage ſetzen ſolle/ damit dem Richter alsbald in die Augen falle/ was der Zeuge auff jeglichen Articul ausgeſagt/ §. **Im übrigen verbleibt es allerdings** ꝛc. *52.*

Die Interrogatoria oder Frag-Stücken

Werden eingetheilet in Generalia und ſpecialia, und vom Gegentheil abgefaßt/ ſind aber

nicht

nicht de eſſentia Judicii, *Marant. P. 6. de Interrogat. n. 4. ſpec. aur.* Sie werden auf der Sachen merita, und nicht auf dasjenige/ was zur Sache undienlich/ eingerichtet/ *Gailius Lib. 1. Obſ. 95. n. 4.* Bey den General-Interrogatoriis wurde vor Alters unter andern auch obſerviret/ daß der Zeuge/ ob er meineydig oder infam wäre/ mit gefraget ward/ *Specul. in tit. de Teſt. in pr.* welches durch den letztern Reichs-Abſchied abgeſchafft/ worinnen bey willkührlicher Straffe verboten/ keine Criminal-Interrogatoria, und welche des Zeugen eigene Schande in ſich halten/ zu formiren/ §. Es ſollen aber keine *Interrogatoria &c. 53.*

Die Publicatio der Zeugen.

Wenn der Beweiß-Termin verfloſſen/ ſo wurde nach dem Cammer-Recht im ſechſten Termine die Publication des Beweiſes geſuchet/ und dem Gegentheil/ wenn er nicht in continenti ſchlieſſen wolte/ eine Friſt geſtattet/ Camm. Ger. Ord. *P. 3. t. 17.* und was darwieder einzuwenden/ das wurde den ſiebenden und die Replic im achten termino zugelaſſen. Camm. Ger. Ordn. *P. 3. t. 18. t. 19. in pr.* Im neunten wurde dupliciret/ und endlich im zehenden geſchahe der Schluß in Schrifften/ Camm. Ger. Ordn. *p. 3. t. 18. in fin.* Aus dieſen vielfältigen Terminen aber entſtund groſſe Unordnung/ daher dieſelbe abgeſchafft/ und vermöge des letztern Reichs-Abſchiedes es alſo geordnet worden/ daß/ nachdem der Zeugen Ausſagen publicirt/ keinem Theile mehr/ als zwey Schrifften einzubringen freyſtehen ſoll/ und alſo die Exception im fünfften und die Replic im ſechſten Termine eingebracht werden/ Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Und demnach mehrentheil ꝛc. *56.* dieſes kömmt auch mit dem *R. 70.* §. Was und wie viel ꝛc. *Dep.* Abſch. *1600.* §. Nachdem jeden ꝛc. überein.

Von der Appellation.

Bey Interponirung der Appellation ſoll das Decendium obſerviret/ und im erſten Termin bey Introduction der Appellation, die formalia derſelben/ durch Ubergebung der Acten/ des Appellation-Inſtruments/ und Documenti Requiſitionis verificiret werden/ nebſt Edition der Klage/ und Anſuchung einer Declaration der Straffe/ in puncto Compulſorialium, Inhibitionum & Attentatorum. Wann aber von einem Bey-Urthel appellirt/ wird das Appellations-Inſtrument ſtatt der Klage übergeben/ und geſchicht keine Inhibition, wo nicht augenſcheinliche Gefahr aus der Verzögerung zu gewarten/ oder ein unwiederringlicher Schade alsdann bewieſen wird/ Reichs-Abſch. *de an. 94.* die *Inhibitiones &c.* §. Wann aber ꝛc. Vom Bey-Urthel ſoll nicht mündſondern ſchrifftlich appellirt werden/ Camm. Ger. Ordn. *P. 2. t. 29.* §. Wo aber von andern *Interlocutori*en ꝛc. Denen Supplicationibus ſoll allezeit das erlangte gerichtliche Document von der Obrigkeit/ daß er ſelbigen Orts Privilegium obſerviret/ beygefüget/ und auſſer dieſem die Appellationes nicht angenommen werden. Reichs-Abſch. *1654.* §. Und nachdem allen ꝛc. *120.* und wird der Unterſcheid des alten Rechts/ ſo im *l. 32. de re judic. l. 19. de Appellat. l. 2. C. quando provoc. non eſt neceſſ.* gegründet/ nicht beobachtet/ ſondern es muß ſo wohl von der ſententia nulla als injuſta, das iſt/ die ſo wohl wieder das factum als jus geſprochen/ die Appellation innerhalb 10. Tagen eingewendet werden/ Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Indem auch nunmehr ꝛc. *121.* doch wird es in dem allegirten Reichs-Abſchiede ſo wohl von Seiten des Richters als der Partheyen/ ex defectu inſanabili herrührenden nullität; wie auch derer/ ſo aus den Subſtantialibus des Proceſſes entſtehen/ bey denen allgemeinen Rechten gelaſſen. §. Bey denenjenigen *Null*itäten ꝛc. *122.*

Die Compulſoriales

Wieder den Richter werden dem Appellanten zugleich bey der Citation zuerkannt/ Cam. Ger. Ordn. *P. 2. t. 31.* §. Es ſoll auch *i.* ꝛc. und wenn ſie mit der Citation nicht gebeten/ können ſie im erſten Termin nach dem Cammer-Rechte geſucht werden/ Camm. Ger. Ordn. *P. 2. t. 31.* §. Es ſollen und mögen auch ꝛc. *11.* nachdem jüngern Reichs-Abſchied aber ſollen die Compulſoriales alsbald mit der Citation ſub pœna deſertionis gebethen werden/ §. Desgleichen ſollen die *Procuratores &c. 60.*

Die Acta

Sollen von dem Judice *à quo* innerhalb 30 Tagen von Zeit der eingewandten Appellation gegen Caution der Erlegung der Gebühren/ oder ſtatt derſelben das Documentum Requiſitionis abgefordert werden/ Cammer-Ger. Ordn. *P. 2. t. 31. in pr.* Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Ob er auch ſchon ꝛc. *61.* Es ſollen auch die Acta vollkommen und mit der Procuratorn Vollmachten ausgehändiget werden/ *d. l.* §. Dieweil auch ꝛc. In welcher Ausantwortung alles/ was entweder vor/ bey/ oder nach dem Urthel übergeben/ decretiret/ oder gehandelt worden/ völlig enthalten ſeyn ſoll ꝛc. Reichs-Abſch. *70.* §. In der *Appellat*-Sachen ꝛc. Der Tag und Stunde des geſprochenen Urthels und anderer ergangenen Dinge/ ſollen nicht nach den Feſt- oder Sonntagen/ ſondern nach Zahl der Tage jedweden Monats bemerckt werden/ Camm. Ger. Ordn. *P. 2. t. 31.* §. Und nachdem ꝛc. Es ſollen die Acta von dem Judice infe-

riori verſiegelt ausgehändigt / und gleich dem Cammer-Richter überbracht / auf deſſen Befehl durch den gegenwärtigen Proto-Notarium ohne Verletzung der Siegel geöffnet / und von dem Procuratore wieder zurück genommen werden / Camm. Ger. Ord. *P. 3. t. 31.* §. So also den *Procuratorn &c.* in welchem §. die Condition, wenn ſie verſiegelt ſind / geſetzt wird. Dieſes wird auch in dem letztern Reichs-Abſchiede *per* §. So dann ſollen die *Acta priora &c. 62.* erläutert / allwo geordnet / daß die Acta von dem Judice inferiori in Gegenwart der Partheyen introtulirt / und alſo verſiegelt / bey willkührlicher Straffe / welche ſo wohl dem Richter als der Parthey aufzuerlegen / wenn darwieder gehandelt worden / ausgehändiget werden ſollen.

Die Gravamina Appellationis

Sollen nachfolgendes in ſich halten: 1) Worinne er ſich gravirt befinde / 2) was er beſſer beweiſen / und 3) was er von neuen ausführen wolle / welche Gravamina in ſo viel vidimirten Copeyen / als Perſonen ſind / übergeben werden ſollen / wieder den *Dep.* Abſch. *1600.* §. Es ſeynd ꝛc. ſondern nach dem jüngern Reichs-Abſchied *de an. 1654.* §. Zu Beförderung des Proceß ꝛc. *64.* Wann aber der Appellant nichts neues einzuwenden hat / ſoll er gleich auf die Acta priora ſchlieſſen / und ſolches in der Supplic, worinnen er um Proceß anhält / erinnern / damit es ſolchen Proceſſen einverleibt werde / und der Appellat auf die Nachricht dieſes / im erſten Termin ſich defendiren könne / Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Wolte er aber keine Urſachen ꝛc. *65.* Auch in Fällen ꝛc. *71.* Es kommt auch mit der Cammer. Ord. *P. 3. tit. 33.* §. Wo aber obgemeldt ꝛc. überein.

Zu Introduction der Appellation

Sind ſechs menſes fatales beſtimmt / welche von dem Richter wohl verkürtzet / aber nicht verlängert werden können. Reichs-Abſch. *de anno 94.* §. Als ſich auch ꝛc. in dem jüngern Reichs-Abſchied iſt alſo geordnet / daß die Inſinuation innerhalb 4. Monaten von Zeit der eingewandten Appellation geſchehen ſoll / und alſo von Zeit der Inſinuation noch 2. Monat zu Introducirung der Appellation übrig bleiben / binnen welchen der Appellat bey ſich wegen des Proceſſes deliberiren kan / und mögen dieſe fatalia über 2 oder 3 Monate nicht verlängert werden / ohngeachtet man erhebliche Urſachen hat / §. So dann ſoll ſich der *Appellant &c. 67.* Bey Juſtification der Appellation iſt dieſes zu mercken / daß dasjenige / was zuvor nicht gnugſam bewieſen und ausgeführet / ietzo bewieſen und ausgeführet werden kan / und darin iſt ſie von der Reviſion unterſchieden / in welcher nichts neues vorgebracht werden darff. Cam. Ger. Ordn. *P. 3. tit. 35.* §. 2. Erſtlich ſoll ꝛc. Bey bemeldter Deduction neuer Umſtände aber / was die Appellation anlanget / iſt noch dieſes von neuen darzu gekommen / daß ein jeder Appellant, der etwas neues vorbringen will / ſchweren muß / er habe dasjenige / was er ietzo produciren wolle / in erſter Inſtantz nicht gewuſt / oder es nicht fürbringen können / oder nicht darfür gehalten / daß es zu Ausführung der Sache gehöre. Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Wie ebenmäßig bey dem Ausſchlag ꝛc. *73.* Welch Jurament vor dieſem auf einige beſondere Fälle reſtringiret war; dann ein ſolcher Eyd um etwas neues anzuführen / wurde auch bey der Appellation von den Auſtregis oder austräglichen Richtern obſerviret / Camm. Ger. Ord. *P. 2. t. 6. in pr.* In *Spolien* Sachen ꝛc. C. G. O. *p. 2. t. 8.* §. *9.* Wo aber der ꝛc. Ingleichen bey der Appellation wieder die Moderatores, wenn man ſich wegen der Collecten gravirt befände. Reichs-Abſch. *de anno 1555.* §. Und damit ſolche *Appellanten* ꝛc.

Die Summa Appellabilis

Iſt nach der Cammer-Gerichts-Ordnung auf 50 Rheiniſche Gülden geſetzt / Cammer-Ger. Ord. *P. 2. t. 28. ibi*, daß die *Appellations*-Sachen ꝛc. welche Summa *anno 1570.* auf 150. fl. extendirt worden / *in Receſſu de dicto anno* §. Als wir dann ꝛc. und endlich *anno 1600.* auf 300 fl. *Dep.* Abſch. *1600.* §. Wiewohl nun ꝛc. nach dem jüngern Reichs-Abſchied iſt ſie auf 400 Reichs-Thaler geſetzt / §. Viertens ſoll die *Summa Appellationis &c. 112.* Die Reditus, welche nach beſagter *Deputation 1600. n.* 12. fl. zu einer Summa appellabili machten / ſind ietzo auf 16 Thlr. vermehret worden / Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Viertens ſoll ꝛc. *112.* Wenn man aber keine Summam appellabilem hat / ſo haben doch die letztern Zeiten dieſen neuen Fund erdacht / daß auf Anſuchen der Partheyen / ohne eines oder des andern Special-Vorbitt-Schreiben / die Acta in Gegenwart derſelben introtulirt / und in ein Collegium Juridicum geſchickt werden / deſſen Ausſpruch die Stände beobachten müſſen / Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Doch mit dieſem Zuſatz ꝛc. *113. Ex Deput. 1600.* §. Es ſoll aber ꝛc. Wenn die Summa nicht appellabilis iſt / kan man per modum reviſionis an die ordentliche Obrigkeit ſuppliciren. Vor andern Materien / welche keine Appellation zulaſſen / ſind die neuern Wechſel- und Kauffmanns-Sachen geordnet / welche innerhalb 24 Stunden / oder in wenig Tagen mit ſchleuniger Execution expedirt werden ſollen. Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Als auch bey ꝛc. *107.* Von ausländiſcher und entlegener Partheyen Sachen iſt gleich-

Digitized by Google

iſt gleichfalls in bemeldtem Reichs-Abſchiede §. Demnach auch Klagen ꝛc. *163.* nachzuſehen.

Die freventlich Appelliren/

Können laut des *Dep.* Abſch. *1600* §. Und ob wohl ꝛc. biß auf 10 Marck Goldes/ und laut des jüngern Reichs-Abſchiedes §. Und nach dem allen ꝛc. *120.* biß auf 20 Marck geſtraffet werden/ ſo gar auch/ daß nach Beſchaffenheit des Verbrechens/ ein ſolcher verwegener Appellant am Leibe kan beſtrafft/ und der Advocat zu willkührlicher Straffe gezogen werden/ *d. l.*

Die Reviſion Ratione der Introduction

Wurde vor dieſem 2. Monate vor dem erſten Maji, dem Ertz-Biſchoff zu Mäyntz in Schrifften übergeben/ welcher ſolche dem Käyſer und den Viſitatoribus ſelbigen Jahres anzeigete/ mit Bitte/ daß zu Reviſion der Acten etliche Räthe möchten abgeordnet werden/ dergeſtalt/ daß wenn von Zeit des geſprochenen Urtheils nicht 2. volle Monat biß auf den erſten Maji übrig waren/ die Reviſion auf das folgende Jahr verſchoben wurde/ und dieſes zwar nach der Cam. Ger. Ord. *P. 3. t. 53 in pr. & verſ.* Wo aber ꝛc. welches durch den leztern Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. In Fällen da die *Appellationes &c. 125.* alſo verbeſſert worden/ daß innerhalb 4 Monaten von Zeit des geſprochenen Urthels die Reviſion bey dem Ertz-Biſchoff zu Mäyntz geſucht/ der Cammer inſinuiret/ und die gravamina nervös und ſummariſch übergeben/ oder der nechſte Termin zu Ubergebung derſelben ausgebeten/ auch das Juramentum reviſorium beydes von der Parthey als dem Advocaten zugleich abgelegt werden/ alſo/ daß wenn eines von dieſen Stücken innerhalb bemeldter vier Monat unterbliebet/ die Reviſion vor null und nichtig geachtet werden ſoll. In Sachen die Chur-Mäyntz ſelbſt angehen darinnen judicirt der Chur-Fürſt von Trier/ R. *94.* §. Als uns auch ꝛc. *Rec. nov. §. alleg. 125.*

Anlangend den Effectum Devolutivum,

Vermoge der *Dep. 1600.* §. Als auch Streit vorgefallen ꝛc. hat die Reviſion nicht allein effectum devolutivum, ſondern auch ſuſpenſivum, und ſolchem nach verhindert ſie die Execution, ausgenommen diejenigen Sachen derer Mandaten/ welche die Loß-Laſſung der Gefangenen/ und erkannter Alimenten betreffen/ §. Belangend aber ꝛc. Nach dem leztern Reichs-Abſchiede aber hat ſie bloß effectum devolutivum, mit der Bedingung/ daß von dem Uberwinder Caution de reſtituendo zu beſtellen/ in geiſtlichen Sachen aber hält die Reviſion die Execution noch auf/ Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Nach Berathſchlagung ꝛc. *124.* und ſollen beyde Theile die merita Cauſæ in ſonderlichen Schrifften völlig abhandeln/ Camm. Ger. Ordn. *P. 3. t. 53.* §. Erſtlich ſoll ꝛc. und zwar innerhalb 2 Monaten/ Reichs-Abſch. *de anno 1554.* §. Nach Berathſchlagung ꝛc. *124.*

Die Reviſion

Wird in ſolchen Sachen zugelaſſen/ worinne die Appellation ſtatt findet/ & vice verſa, Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. In Fällen da die *Appellationes &c. 125.* und wird ſo wohl bey dem Käyſerl. Cammer-Gericht als beym Käyſerl. Hof-Rath zugelaſſen/ *Inſtrum. pac. P. 5. §. 20. ibi. quoad proceſſum &c.*

Eine willkührliche Summa Geld

Soll in der Reviſion zuforderſt deponiret werden/ welche/ wenn der Impetrant ſuccumbiret/ zu Erſetzung der Unkoſten/ und zur Straffe der Temerität oder Verwegenheit verfället wird/ Camm. Ger. Ord. *P. 3. t. 53.* §. Im Fall aber ꝛc. alſo/ daß die Straffe der Cammer/ die Sportuln aber denen Reviſoribus heimfallen. Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Damit denn auch ꝛc. *126.*

Die Summa Reviſibilis.

Die Haupt-Summa iſt durch den Reichs-Abſchied *de an. 1654.* §. Zu Abkürtzung der vielfältigen *Reviſionen* ꝛc. *127.* auf 2000 thlr. geſetzet.

Unter denen ordentlichen Viſitatoren

Muſte allezeit nach der Cammer-Gerichts-Ordnung einer von denen Fürſten in Perſon erſcheinen/ bey Straffe 5000 Gold-Gülden/ welches heut zu Tage in des zur Viſitation deputirten Fürſten Willkühr ſtehet/ ob er ſelbſt oder durch einen andern erſcheinen wolle. Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Wie nun die überhäuffte ꝛc. *128.*

Die Mandata cum Clauſula

Werden durch die Erſcheinung in ſimplicem Citationem verwandelt/ und vor Zeiten wurden ſie durch die vom Reo opponirten Cauſales elidirt/ Reichs-Abſch. *de an. 1594.* §. Dieweil auch *circa Mandata &c.* heut zu Tag aber wird an ſtatt der Cauſalium eine ſummariſche Demonſtration oder Ausführung ſeines Rechts im erſten Termin opponirt/ Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. In den *Mandatis cum Clauſula &c. 81.* in dem dritten Termin und der Duplic, wird der Schluß erfordert/ und nichts weiters zugelaſſen/ Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. *In mandatis cum clauſula &c. 81.* dieſes iſt auch gewöhnlich in allen Mandaten/ daß die Erzehlung einiger maſſen verificiret werden ſoll/ Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Allen *Supplicanten* ꝛc. *79.* Die Mandata ſollen mit der Clauſula juſtificatoria, ob man darwieder was einzuwenden/ ausgefertiget werden/ und ohne dieſelbe

Digitized by Google

gelten ſie nicht/ Camm. Ger. Ordn. *P. 2. t. 23. in pr.* Reichs-Abſch. *de an. 1594.* §. Demnach aber ꝛc. *57.*

Die Mandata ſine Clauſula

Werden auf nachfolgende vier Fälle ertheilet/ nemlich: im Laſter beleidigter Majeſtät/ wenn etwas notoriſch iſt/ bey unwiederbringlichen Schaden/ oder/ wenn die Sache wieder das gemeine Beſte läufft/ Camm. Ger. Ord. *P. 2. t. 23.* ſie haben ſchleunige Hülffe/ und finden die Exceptiones Sub- & Obreptionis, Banni, Maleficii, Privationis und dergleichen darwieder ſtatt/ Reichs-Abſch. *de an. 1594.* §. Dann auch zum ꝛc. wieder die mittelbare Stände werden ſie nicht erkannt/ *Dep. 1600.* §. Es wird nicht ꝛc. Die Exceptiones, welche wieder die Mandata ſine clauſula vorgeſchützet werden/ ſoll man im erſten Termin vorbringen/ Reichs-Abſch. *1654.* §. Belangend die *Mandata ſine clauſula &c. 76.* Uber die Replic laſſen ſie nichts mehr zu/ *d. R.* §. Auf den Gegenfall ꝛc. *77.* die Mandata und Proceſſe wieder die Obrigkeit werden nicht leichtlich ertheilet/ wann das erzehlte factum nicht wahrſcheinlich probirt iſt/ Reichs-Abſch. *94.* §. So ſoll auch ꝛc. gleichwie auch im letztern Reichs-Abſchied alſo geordnet/ daß ehe die Proceſſe wieder die Obrigkeit decernirt und erkannt werden/ ſelbige vorhero um ein Bericht-Schreiben begrüſſet werden ſollen/ Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Benebenſt ſollen Cammer-Richter ꝛc. *105.*

Die Straffe

Wird vom Richter ſub Commination du-pli und würcklichen Hülffe angedeutet/ dergeſtalt/ daß wenn im erſten Termin die Parition nicht beygebracht worden/ alſobald die Execution mit Bedeutung doppelter Straffe/ welche von der Obrigkeit des Orts; oder bey unmittelbaren/ durch den ausſchreibenden Fürſten zu vollſtrecken/ erkennt wird.

Ordo Præfixarum

Iſt nach den Cammer-Rechten/ beſage Camm. Ger. Ordn. *P. 3. t. 8. in pr. & R. 94.* §. Neben dieſem iſt ꝛc. zugelaſſen/ aber durch den letztern Reichs-Abſchied *de an. 1654.* §. Die Unterſcheidung der *Ordinari &c. 88.* abgeſchafft worden.

Die Hülffe

Soll innerhalb vier Monaten/ vom Tage der Vertheilung an/ vollſtrecket werden/ *l. 2. C. de Uſur. rei jud.* und nach der Cammer-Gerichts-Ordnung werden dem gewinnenden Theile Executoriales wieder den Gegentheil/ bey Straffe/ theils dem Uberwinder/ theils dem Fiſco zu erlegen/ zuerkannt/ und bey ſolchen Executorialien muß alſobald im erſten Termin die Parition dociret werden/ dergeſtalt/ daß der Terminus ordinis hierin nicht kan gebethen werden/ Camm. Ger. Ordn. *P. 3. t. 48.* Wann daſſelbe nicht geſchicht/ ſo werden dem anſuchenden Theile die Arctiores nebſt der Citation ad videndum ertheilet *d. l.* nach dem letztern Reichs-Abſchied ſoll einer jeden Sententz der Termin einverleibt werden/ binnen welchen von dem überwundenen Theile die Parition dociret werden ſolle/ ſonſt wird vom Gegentheil die Declaratio Pœnæ gebethen/ dergeſtalt/ daß die Mandata Executorialia der Obrigkeit/ oder wenn einer dem Reich ohnmittelbar unterworffen/ dem ausſchreibenden Fürſten inſinuiret werden. Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. Damit auch die ausgeſprochene ꝛc. *159.* Wenn aber die Sentenz, etwas zu unterlaſſen/ abgefaßt iſt/ ſoll derſelben/ auf den Fall der Gegenhandlung eine gewiſſe Straffe einverleibt/ und darin/ ein Termin Caution de non amplius turbando zu beſtellen/ beſtimmt werden. *d. R.* §. In Fällen und Sachen ꝛc. *162.*

Von den Beyſitzern und Beſetzung der Cammer.

Das Käyſerl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gericht wird aus allgemeinem Beytrag der Reichs-Stände unterhalten/ Camm. Ger. Ordn. *P. 1. t. 42. in pr.* alſo/ daß zu deſſelben Unterhalt eines jeden Standes Unterthanen von ihren Herren mit Steuern beleget werden können/ Reichs-Abſch. *an. 1654.* §. Betreffend aber die *media &c. 148.* jedoch was ſonſt auſſer der Beſoldung der Perſonen nöthig/ ſolches wird aus des Fiſci Einkünfften genommen/ §. fin. beſagter Camm. Ger. Ord. alſo daß die Koſten allezeit bey dem Stamm-Hauſe oder deſſen Beſitzer gefordert werden/ *R. I. de anno 1576.* §. Bey Berathſchlagung ꝛc. welcher doch mit den übrigen Beſitzern wegen dieſer gemeinen Bürde ſich verabredet/ alſo/ daß er allezeit/ des bezahlten Beytrags halber ſeinen Regreß an ſie behält/ *d. l.* Wenn aber die Beſitzer ſo wohl ihre Güter/ als die Cammer-Gefälle unter ſich getheilet haben/ und dem Käyſerl. Cammer-Gericht von ſolcher Theilung Nachricht geben laſſen/ ſoll ein jeder Beſitzer auf ſeinen Antheil verklaget werden/ Reichs-Abſch. *de an. 1654.* §. So dann bleibts ꝛc. *16.* Die Cañer-Zieler werden 30 Tage vor jedweder Franckfurter Meſſe in die Caſſe oder Legſtadt eines jeglichen Creyſes geliefert/ damit auf der Franckfurter Meſſe des Cammer-Gerichts Pfenning-Meiſter zu rechter Zeit das Geld empfangen möge/ Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Und zwar ſo viel anfänglich ꝛc. *9.* in welchem Fall die Cammer-Gerichts-Ordnung *P. 1. t. 40. §. 8.* Weiters als auch etc. verbeſſert worden. Der Säumige wird auf ergangenes

Extra-

Extra judicial-Monitorium, wodurch die Cammer-Zieler eingefordert werden/ in eine Marck Goldes / oder / wenn sothane Zieler die Marck übertreffen/ ins duplum derselben condemniret/ Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. Würde aber dem also ꝛc. *10.* Die Execution aber verrichtet der ausschreibende Fürst / auff Andeutung der Cammer/ und wer sich solchem widersetzet/ verfället ipso facto in die Acht/ und soll ein solcher Widerspenstiger alsbald vom Executore dem Fiscal angezeiget werden / auff dessen Ansuchen so dann der summarische Acht-Proceß angestellet wird/ doch also/ daß die Exceptio impossibilitatis obgedachte pœnam dupli aufhebt. Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. Wegen des *modi exequendi &c. 15.* Wenn aber der ausschreibende Fürst in der Execution selbst säumig ist/ werden Mandata Executorialia wieder ihn erkañt/ oder die Execution wird andern aufgetragen/ wann er aber in der Zahlung säumig erfunden würde / stellen die ausschreibende Fürsten der benachbarten Creyße die Execution wieder ihn an. Reichs-Absch. *de an. 1654.* §. Wofern aber ein ꝛc. *17.* §. Also auch wañ die ꝛc. *18.*

Die Salaria.

Das Salarium, damit es nicht nur eine ungewisse Versprechung (welche/wie in *l. 17. C. mand.* zu befinden/ nicht gefordert werden kan /) seyn möge/ so ist in den Reichs-Abschieden einem jedweden/ der bey der Cammer ein Amt hat/etwas Gewisses geordnet/ und zwar also / wie oben gemeldt/ daß jede Franckfurter Meſſe des Cañer-Gerichts Pfenningmeister die Cammer-Zieler zu Franckfurt einnehme / und also von halben Jahren zu halben Jahren die richtige Bezahlung geschehe/ und findet man/ daß es nach den Röm. Rechten auch also gehalten worden / da das Salarium den ersten Octobris, das ist in der Mitte des Jahres/ indem sie das Jahr vom April zu rechnen anfingen / ausgezahlet wurde/ *l. 7. §. 4. C. de Advoc. diverſ. judic.* Des Cañer-Richters Salarium ist 2000. Gülden gewesen/ und war es ein Fürst/ so konte nach Beschaffenheit der Sachen die Besoldung erhöhet werden/ Cañer Ger. Ordn. *P. 1. t. 43.* Nach dem jüngern Reichs-Abschiede aber/ werden dem Cammer-Richter 4400. Thl. und jedem Præsidenten 1371. Thl. bezahlt/ welches vor diesem nur 800. Gülden gewesen / den Gülden zu 18. Batzen gerechnet / Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. Dieweil auch ꝛc. *11.*

Der Beysitzer Besoldung

War 700. Gülden nach dem Reichs-Abschiede *de anno 1570.* §. und dieweil nicht nöthig ꝛc. sie ist aber biß auff 1000. Thl. erhöhet worden/ laut Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. Dieweil auch die jährliche Besoldung ꝛc. *11.*

Des Fiscals Besoldung

War sonst auch 700. Gülden/ und des Advocati Fisci 400. Gülden/ Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 45.* jetzo aber bekömmt jener 1000. Thl. dieser aber 571⅓ Thl.

Des Medici Besoldung

Bestund vor Alters in 200. Gülden/ anietzo aber ist sie bis auff 285. Thl. erhöhet worden : Was das Salarium des Botenmeisters / Pfennigmeisters / Lesers / Pedells / und der Boten anlanget / so waren dem Botenmeister 100. Gülden/ jeden zu 16. Batzen gerechnet/ assignirt/ itzt sind es 152. und ⅓ Thl.

Des Pfennigmeisters Besoldung bestund in 200. Gülden / Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 48.* heut zu Tage hat er 344. Thl.

Der Leser bekam/ wegen des Collationirens vor jedes Blat 4. Kr. Reichs-Absch. *de anno 1566.* §. 5. Irrungen zwischen den Procuratorn &c. Nach dem letztern Reichs-Abschiede ist dessen Besoldung auff 45. Thl. gesteigert worden/ *d.* §. dieweil auch die Jährliche ꝛc. *11.* Jeder Pedell hatte 40. Gülden/ Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 47.* ietzo 90. Thl. Jedweder Bote/ deren 12. sind/ bekam 12. Gülden/ Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 47. §. 2.* nunmehro aber empfängt jeder 32. und einen halben Thaler *d.* §. Dieweil auch ꝛc. *11.*

Die Anzahl der Beysitzer

Bestunde in 24. Personen/ nach der Cam. Ger. Ordn. *P. 1. in init.* und in 41. Personen/ nach dem Reichs-Abschiede *de anno 1570.* §. und dieweil nicht nöthig ꝛc. dieser numerus ist biß auff 70. vermehret worden/ den Judicem und 4. Präsidenten ohngerechnet / und zwar werden zwey von diesen von der Augspurgischen Confeßion von Kayserlicher Majestät/ und eine gleiche Anzahl von beyderley Religion / bey allen Justitz-Beamten gesetzt/ dergestalt/ daß die Catholische/ die zwey Assessores, welche des Kayſers Præsentation reserviret/ mitgerechnet/ 26; die Stände Augspurgischer Confeßion 24. Assessores præsentiren / und aus jedwedem Creyße vermischter Religion / nicht allein zwey Catholische/ sondern auch zwey der Augspurgischen Confeßion Zugethane / erwählet werden sollen/ *Instrum. Pac. Svec. P. 5. t. 20.*

Die Præsentirende

Der Kayser setzet den Cammer-Richter/ 4. Präsidenten und Beysitzer / die übrigen Assessores werden von denen 7. Chur-Fürsten und 8. Creyßen erwählet/ als da sind : Der Oesterreichische/ der Burgundische/ der Fränckische/ der Bayerische/ der Schwäbische/ der Ober-Rheinische / der Westphälische und der Nieder-Sächsische Creyß/ Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. Demnach auch im Frieden-Schluß ꝛc. *159.*

Vor

Vor Zeiten præsentirten nur sechs Creyße/ und wurden der Oesterreichische und Burgundische ausgeschlossen/ Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 2.* auff welchen Fall aber der Oesterreichische und Burgundische Creyß zur Præsentation vor Zeiten zugelassen werden sollen/ ist zu sehen in dem Reichs-Abschiede *de anno 1570.* §. Wann aber künfftiglich ꝛc.

Die Catholischen Beysitzer werden præsentirt vom

Chur-Fürsten zu	Mäyntz		2
	Trier		2
	Cölln		2
	Bayern		2
Oesterreichischen		Creyße	2
Burgundischen			2
Bayerischen			4
Von vermischten Creyßen beyderley Religionen als:	Fränckischen	Creyße	2
	Schwäbischen		2
	Ober-Rhein uñ		2
	Westphälischen		2

Die Beysitzer Augspurgischer Confeßion werden præsentirt von dem

Chur-Fürsten zu	Sachsen		2
	Brandenburg		2
	Pfaltz		2
Ober-Sächsischen und Nieder-Sächsischen	Creyße	4 / 4	1. Wechsels-Weise durch die beyden Creyße/
Fränckischen, Schwäbischen, Ober-Rheinischen, Westphälischen	Creyße	2 / 2 / 2 / 2	1. Wechsels-Weise durch diese 4. Creyße.

Denen Augspurgischen Confeßions-Verwandten des Bayrischen Creyßes ist dißfalls auch ihre Freyheit gelassen/ *Instrum. Pac. Svec. P. 5. §. 20. circa fin.*

Das Schema der Præsentirenden

Hat seine vollständige Form und Wesen noch nicht gäntzlich erlanget/ Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. *Notandum.* Weiln ersiberührtes ꝛc. *30.* Auſſer den Bischöffen zu Worms/ Speyer/ Straßburg/ denen Fürsten zu Pfaltz-Simern/ Zweybrücken und Hessen/ sind auch etliche im Ober-Rheinischen Creyß/ welche ihre Ansprüche auff das Jus præsentandi machen. Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. in dem Ober-Rheinischen ꝛc. *33.*

Die Zeit der Præsentation

Bestehet in 6. Monaten/ dergestalt/ daß/ wann ein Beysitzer verstorben/ oder abgedancket/ der Richter demjenigen/ welchem alsdenn die Benennung zustehet/ solches kund mache: Dieser soll binnen 6. Monaten/ vom Tage der Requisition an/ 2. oder 3. benennen/ und wenn diese Zeit verabsäumet/ stehet dem Kayserl. Cammer-Gericht das Jus Nominandi zu/ Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 4.* also/ daß nach diesen 6. Monaten binnen 14. oder 30. Tagen diese erledigte Beysitzer-Stelle wiederum ersetzet werde/ Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. die Ersetz- und Bestellung ꝛc. *22.* Von Zeit aber bemeldten Recesses werden diese 6. Monate ein eintzigmahl auf 1. Jahr extendiret/ *d. R.* §. dieweil aber ꝛc. *24.* Die Ankündigungen werden mit eigener Botschafft überschickt/ *R. 57.* §. Nachdem bißhero ꝛc.

De Numero Præsentandorum

Die Præsentirende hat allezeit 2. oder 3. vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung præsentiren müssen/ damit die Camerales eine desto bessere Wahl anstellen können; alleine besage der Constitution des letztern Reichs-Abschiedes/ wenn ein eintziger/ und zwar tüchtiger præsentiret worden/ muß die Cammer solchen annehmen/ Reichs-Absch. *de anno 1654.* §. Gleichwohl aber und dieweil ꝛc. *27.*

Unter denen Qualitäten der Beysitzer

Wurde ein fünffjähriges Studium, vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung/ erfordert/ Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 4.* §. aus demselben ꝛc. Welches durch den jüngern Reichs-Abschied *de anno 1654.* §. Sintemahl ꝛc. *28.* geändert ist/ dergestalt/ daß heut zu Tage nicht so wohl auff die Zeit/ als auff die Qualitäten und Erfahrung/ gesehen wird/ *d.* §.

Die Freyheit der Cameralisten.

Alle Cameralisten zu Speyer/ als der Richter/ Præsidenten/ Beysitzer/ Advocaten/ Procuratores, Proto-Notarii, Notarii, Lectores, Schreiber und Boten/ mit ihrer Familie und

deroselben

deroſelben Wittwen/ ſo lange dieſe in keine andere Ehe/ und zwar unter denen Bürgern zu Speyer/ ſich begeben/ oder unter eine andere Jurisdiction ſich nicht gewendet/ oder ein ander Amt übernommen/ ſind von allen auswärtigen Gerichten/ auch aller Orten/ von allen Steuern/ Zöllen und Beſchwerden frey/ jedoch dergeſtalt/ daß ſie keine Gaſtirung oder Kaufmañſchafft treiben. Cam. Ger. Ordn. *P. 1. t. 49. in pr.* Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. Hingegen aber und damit ꝛc. *141.*

Die Art und Weiſe zu referiren.

Das Votum derer Referenten/welches in die Feder pflegte dictirt zu werden/iſt durch den jüngern Reichs-Abſchied abgeſchafft/ und darinnen diſponirt worden/ daß der Referent, worüber der Schluß gefaſt/ kürtzlich anzeigen/ die merita cauſæ in einer wohlgefaßten Kürtze entdecken/ und darüber ſein Votum ertheilen ſolle. Reichs-Abſch. *de anno 1654.* §. den *modum referendi* belangend ꝛc. *143.* Bey Referirung derer Rechts-Sachen ſollen alle Umſchweiffe vermieden/ auch die Articul/ Exceptiones und Beweiſe kürtzlich unterſucht werden/ und ob die Action rechtmäßig angeſtellet/ wie ſie elidiret/ und ob ſie durch die Replic gäntzlich gehoben worden/ desgleichen ſollen auch die Urkunden/ Privilegia und Inſtrumenta referiret/ *Viſ. 56.* §. Anfänglich wiewohl ꝛc. auch vor allen Dingen der Procuratorn Vollmachten examiniret werden. Reichs-Abſch. *de anno 1557.* §. Und wann dann ꝛc.

Käyſers Ferdinandi III. Edict, die ſchleunige Ausmachung derer am Kayſerl. und Reichs Cañer-Gericht ohnerledigt hangenden Reviſions-Sachen betreffend/ de Anno 1652.

WIr Ferdinand der dritte ꝛc. entbieten allen und jeden Chur-Fürſten/Fürſten/Geiſt- und Weltlichen/Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ und Marſchallen/ Land-Haupt-Leuten/ Land-Richtern/ Schulteiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen/ was Würden/ Standes oder Weſens die ſeyn/ denen dieſer unſer offener Brieff vorkom̃t/ unſer Freundſchafft und alles Gutes. Demnach uns von des Heiligen Reichs allhier anweſenden Chur-Fürſten und Ständen/ und deren Abweſenden Räthen/ Botſchafften und Geſandten/ in ihrem uns unterm dato 23. dis zu Ende lauffenden Monats Decembris, in puncto juſtitiæ eröffneten Bedencken/ unter andern gehorſamſt eingerathen worden/ weilen von ſo vielen und langen Jahren her/ die an Unſerm Kayſerl. Cammer-Gericht zu Speyer noch ohnerledigt hangende Reviſions-Sachen/ auff eine ſehr hohe Anzahl geſtiegen/ und ungewiß/ ob die Partheyen dieſelbe alle annoch zu proſequiren gemeint ſeyn/und ob nicht viel derſelben per amicabilem compoſitionem, oder ſonſten hingelegt werden möchten/und daher die hohe Nothdurfft erfordert/ daß durch ein allgemeines offenes/an alle Creyß ausgehendes/und vermittels der ausſchreibenden Fürſten und Ständen des Reichs/ und auff deroſelben bey einer nahmhafften Straff beſchehene Forderung/ durch dero Beamte und Unter-Richter/ an allen Orten notificirendes Edict ein gewiſſer Termin/ nemlich der letzte Tag nechſtkünfftigen Monats May angeſetzt werde; In welchem ein jeder/ ſo Reviſion in Camera geſucht/ ſub pœna deſertionis, ſo wohl bey dem Cammer-Gericht/ als Unſers lieben Neven des Churfürſtens zu Maynꝛ Liebden/ als des Heiligen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/ ſich gebührend anmelden/ und ſeine Gemüths-Meinung erklären ſolle/ob er die Sache zu proſequiren gedencke/ oder aus was Urſachen er ſolche Erklärung alſobald zu thun nicht vermöge; Worbey dann derjenige/ welcher ſeine Reviſions-Sachen zu beſchleunigen und auszuführen bedacht iſt/ ſich mit den Sportulis, um dieſelbige auff Ziel und Zeit/ ſo ihme dazu beſtimmet wäre/ würcklich zu erlegen gefaſt zu halten/und benebens ſeine Gravamina, da er einige zu produciren gemeint wäre/ und in bewehrtem Termino damit auffkommen könte/ einzugeben/ oder warum ſolches nicht geſchehen möge/ anzuzeigen hätte; und wir Uns dann ſolches alles gnädigſt gefallen laſſen/und alſo die Nothdurfft erfordert/ daß ſolche unſere Kayſerl. Reſolution, Erklährung und Verordnung/ Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Reichs/ und allen Creyßen publiciret und zu wiſſen gemacht werde; Als haben wir ſolches/ vermittelſt dieſes Unſers Kayſerl. Edicts/ alſo hiemit ins Reich offentlich verkunden/ und zu männigliches Wiſſen bringen wollen; Geſinnen und begehren demnach an E. E. Liebd. Liebd. und And. And. Freund-Vetter-Oheim und gnädiglich/ andern aber befehlen wir hiemit gnädigſt und ernſtlich/ daß die obgemeldt Unſerer Kayſerl. Reſolution und Erklährung in allem gebührend nachkommen/und ihnen angelegen ſeyn laſſen/ damit in dem obbeſtimmten Termin derſelben gemäß gelebet/ und dardurch vermög obbedeuten Bedenckens/ erwehnten Reviſions-Sachen abgeholffen werde/ mit der angehengten

gnädigſten Verſicherung / daß diejenige Partheyen / in Vornehmung der Reviſions-Sachen den Vorzug haben ſollen / welche ſich am erſten darzu erklähren und angeben werden; An dem allen thun und vollziehen E. E. Liebd. Liebd. And. And. und ihr ein gutes und annehmliches / und benebens uns zu gnädigſtem Gefallen gereichendes Werck / gegen deroſelben es hinwiederum in Freundſchafft Kayſerl. Gnaden und allen Guten zu erkennen. Geben in Unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg / den 31. Dec. 1652. Unſerer Reiche / des Röm. im 18. des Hung. im 29. und des Böheim. im 27.

FERDINAND.

(L.S.)

Vt Ferdinand Graff Kurtz.
Ad Mandatum S. Cæſ. M. pr.
Wilhelm Schröder.

Reichs-Schluß wegen der Translation des Kayſerl. und Reichs Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar de Anno 1689.

DEr Röm. Käyſerl. Mjeſt. zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Kayſerl. Principal-Commiſſario dem Durchläuchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Hermann Marggrafen zu Baaden und Hochberg ꝛc. Geben des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen diß Orts anweſende Räthe / Bottſchafften und Geſandte hiemit gebührend zu vernehmen; Nach deme die bißhero in Anſag geſtandene des Kayſerl. und Reichs Cammer-Gerichts translocation betreffende / theils von Präſidenten / Aſſeſſoren und übrigen Cameral-Perſonen zu hieſigem hochlöbl. Reichs-Convent eingeſchickte Schreiben und Memorialia, theils auch derentwegen erlaſſene Kayſerl. Commiſſions-Decrete in allen dreyen Reichs-Collegiis zu behöriger Berathſchlagung gezogen worden / hat man dafür gehalten und geſchloſſen / daß erwehntes Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht / ietziger Zeit Zuſtand und Gelegenheit nach / in die Reichs Stadt Wetzlar noch vor dem heranruckenden Winter forderſamſt zu transferiren ſey / jedoch dergeſtalt / daß bey denjenigen Tractaten / welche man mit gedachter Stadt wegen reception ſothanen Cammer-Gerichts vornehmen wird / neben andern auch das vollſtändige und publicum exercitium aller in Inſtrumento Pacis Weſtphalicæ erlaubter Religionen / ſo lange das Cammer-Gericht allda ſubſiſtiren wird / zugelaſſen / bey deſſen Abzug aber alles in den Stand / wie es dermahlen iſt / wieder geſetzet werden ſolle.

Womit höchſt-gedachten Kayſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Durchl. der Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen gegenwärtige Räthe / Botſchafften und Geſandte ſich beſten Fleißes und geziehmend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 28. Septemb. 1689.

(L.S.)

Churfürſtl. Maynz. Cantzley.

Kayſerl. Commiſſions-Decret, worin Ihro Kayſerl. Majeſt. die translocation des Cammer-Gerichts von Speyer nach Wetzlar allergnädigſt ratificiren. dictirt zu Regenſpurg per Moguntinum der 13/23 Octobr. 1689.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſt. Unſerm allergnädigſtem Herrn / hat der zu gegenwärtigem Reichs-Tage gevollmächtigter höchſtanſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr / Herr Hermann / Marggraf zu Baaden und Hochberg ꝛc. geziemend hinterbracht / was von der Churfürſten / Fürſten und Ständen anweſenden vortreflichen Räthen / Botſchaften und Geſandten / nach der Frantzöſiſchen Barbariſchen Zertrennung des Heil. Cammer-Gerichts / und ſeithero erfolgten unmenſchlichen Zerſtöhrung des Heil. Reichs-Stadt Speyer / wegen deſſen Wieder-Anrichtung in des Heil. Reichs-Stadt Wetzlar allergehorſamſt eingerathen / auch wegen der mit erſt beſagter Stadt darunter zu pflegen habenden Handlung des vollſtändigen publici exercitii deren im Reich zugelaſſenen Religionen und ſonſten erinnert worden / alles mehrern Inhalts des den 28. Septembris nechſthin überreichten allerunterthänigſten Reichs-Gutachtens.

Wie nun Ihre Kayſerl. Maj. daſſelbe in allen ſeinen Stucken allergnädigſt beliebet; Solches auch hiemit genehm halten / und ihres allerhöchſten Orts ferners darob ſeyn werden / damit ſelbiges zur Würcklichkeit je ehender je lieber gelangen möge: Alſo haben ſie zu dem Ende bereits der Herren Chur-Fürſten zu Maynz und Trier / der Herren Biſchoffens zu Paderborn / Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach / Hertzogens zu Braunſchweig-Zell / und Landgrafens zu Heſſen-Caſſel / Chur- und Fürſtlichen Gnaden / Gnaden / Gnaden und Durchl.

Durchl.

Durchl. Durchl. wie auch denen Reichs-Städten Cölln und Franckfurt allergnädigst aufgetragen/ daß sie durch ihre nacher mehr gedachten Wetzlar ungesäumt abschickende subdelegirte Räthe/ mit Zuziehen einiger Personen/ von dem Käyserlichen Cammer-Gericht/ mit der Stadt alles was zu desselben alldortiger schleunigster Wiederaufrichtung nöthig oder dienlich/ und zu beständigem guten Vernehmen unter ihnen ersprießlich wird erachtet werden/ zu allerseits Vergnügung in möglichster Kürtze vergleichen und einrichten/ auch wie es geschehen/ Ihrer Käyserl. Majestät um davon dem Reich Nachricht zu geben/ und es allergnädigst zu bestätigen/ umständlich berichten; Inzwischen aber/ so bald sie das Vornehmste und Nothwendigste mit der Stadt werden abgehandelt haben/ daran seyn wollen/ damit ohngehindert der biß zum Ende fortsetzenden Tractaten das Käyserliche Cammer-Gericht ohne weiters zu warten die ihme obliegende Verrichtungen daselbst also gleich wieder antreten möge/ des ohngezweiffelten allergnädigsten Versehens/ höchstgedachte Chur- und Fürstl. Gnad. Gnad. Gnaden und Durchl. Durchl. Durchl. auch wohlgemeldte beede Reichs-Städte werden Ihrer Käyserlichen Majestät zu unterthänigsten Ehren/ und dem Heil. Reich/ unserm geliebten Vaterland/ zu grossem Nutzen/ absonderlich auch denen Unrecht-leidenden zu schuldigem Trost und Erqvickung sothane Sorgfalt und Mühwaltung gern übernehmen/ noch an Ihnen ichtwas erwinden lassen/ so zu Beförderung dieses heilsamen Wercks immer gedeyen kan; welches des Käyserl. Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl. Durchl. der Chur-Fürsten und Ständen allhier versamleten Räthen/ Botschafften und Gesandten/ nicht verhalten sollen. Ihnen zu freundlich und geneigten Willen allezeit wohl beygethan verbleibend. Signatum Regenspurg den 20 Octobris 1689.

(L.S.) Hermann, Marggraf zu Baaden.

Publication oder Eröffnung des Käyserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar/ geschehen den $\frac{15}{25}$ Maji 1693. nebst dem Vortrag Ihro Churfürstl. Gnaden Herrn Johann Hugo zu Trier/ als Käyserlichen Cammer-Richters/ an Præsidenten/ Assessoren/ Advocaten und Procuratores höchstbesagten Cammer-Gerichts.

NAchdeme auf die/ durch den unvermutheten Frantzösischen Einfall beschehene Zertrennung des Käyserlichen und des H. Reichs Cammer-Gerichts/ zu dessen Restabilirung bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg/ aus denen/ zu Recipirung solchen höchsten Gerichts/ in Vorschlag gekommenen Orten/ die Reichs-Stadt Wetzlar erwehlet worden/ und darauf die Römische Käyserliche Majestät durch ein am 22 Octobris 1689. zu gedachtem Regenspurg dictirtes Commissions-Decret, denen Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Anselmo Francisco/ des Heil. Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten zu Mäyntz ꝛc. Herrn Johann Hugo/ des Heil. Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Ertz-Cantzlern und Churfürsten zu Trier ꝛc. und Herrn Johann Wernern/ des Heil. Römischen Reichs Fürsten und Bischoffen zu Paderborn ꝛc. wie auch denen Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Christian Ernsten/ Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach ꝛc. Herrn George Wilhelmen/ Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ und Herrn Carlen/ Landgrafen zu Hessen etc. so dann denen löblichen des Heil. Reichs Städten Cölln und Franckfurt allergnädigst aufgetragen/ durch dero subdelegirte Räthe/ mit Zuziehung einiger Personen von ermeldtem Cammer-Gericht/ bey der Stadt Wetzlar alles dasjenige/ was zu schleunigster Wiederaufrichtung desselben nöthig und dienlich/ abzuhandeln; auch höchst gern gesehen hätten/ daß vermöge der/ von solcher verordneten Commision Ihro erstatteten/ und der Reichs-Versamlung communicirten Relation, ein solches vorhero wäre verglichen/ und Ihro mit dem verlangten Gutachten an Hand gegangen worden. In Besorgung aber/ daß selbe wegen anderer inzwischen gekommener Emergentien sich noch dürffte verweilen/ seynd sie bewogen worden/ das Gericht mittlerzeit/ biß zu erfolgendem allgemeinem fernerem Reichs-Schluß/ förderlichst eröffnen zulassen/ damit denen in Proceß verfangenen/ und bereits so viel Jahr nach Urtheil und Recht seufftzenden Partheyen/ die Justitz nicht länger versperret bleiben/ sondern solche dem Herkommen und der Ordnung gemäß administriret werden möge: Und dann des Herrn Cammer-Richters Churfürstl. Gnaden samt denen Herren Præsidenten und Assessoren den $\frac{15}{25}$ Maji laufenden Jahres darzu bestimmt gehabt; Ihre Churfürstl. Gnaden auch am $\frac{13}{23}$ vorhero sich in ho-

in hoher Perſon mit einem anſehnlichen Comitat zu Wetzlar eingefunden / und auf den beſtimten Tag des Morgens frühe dem Rath-Sitz beygewohnet; Nachmittages aber zu gewöhnlicher Stund mit denen Herren Præſidenten und Aſſeſſoren in die Gerichts-Stube kommen / und zwiſchen denenſelben Dero Cammer-Richterlichen Thron beſeſſen / haben ſie denen verſamleten Gerichts-Verwandten in Beyweſen einer groſſen Menge von allerhand Perſonen dieſen Vortrag gethan:

Bekannt iſt es / was geſtalt bey dem / vor einigen Jahren / von der Cron Franckreich verübten ſo ungerechten / als unvermutheten feindlichem Anfall des Römiſchen Reichs / unſers geliebten Vaterlandes / und der darauf erfolgten mehr dann Barbariſchen Devaſtation der Stadt Speyer / das daſelbſt ſo lange Jahr geſtandene / der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät und des Reichs höchſtes Cammer-Gericht auch verſchlagen / und in Unſtand gerathen ſeye / daß wieder deſſen Willen und hertzliches Verlangen / denen mit Recht befangenen vielen / nach Adminiſtration der lieben Juſtitz ſeufftzenden Partheyen zu ihrem Recht nicht habe können verholffen werden; und wie endlich die Römiſche Käyſerliche Majeſtät in gerechteſter Erkennung / daß zumahlen unverantwortlich ſeyn wolte / ſolches höchſtes Gericht länger alſo geſperret zu laſſen / auf Unſer / Præſidenten und Aſſeſſoren mehrmahliges allerunterthänigſtes bewegliches Vorſtellen / deſſen Eröffnung allergnädigſt beliebet haben; Uns auch durch Dero Käyſerl. Reſcript, de dato Wien den 28 Martii lauffenden Jahres gnädigſt aufgeben / daß wir von Dero wegen / und Krafft unſers Cammer-Richterlichen Amts die Verfügung thun ſolten / daß mehrgemeldtes Cammer-Gericht in dieſer des Heil. Reichs Stadt Wetzlar förderlichſt eröffnet / und männiglich die liebe Juſtiz der Gebühr adminiſtriret werde. Wie Uns nun nichts liebers noch angenehmers geweſen / dann daß ſolchem Käyſerlichen allerhöchſten Reſcript zu gehorſamſter Einfolg / ſo heilſames und höchſtnothwendiges Werck förderlich möchte bewürcket werden: Alſo iſt darzu der heutige Tag angeſetzt / und ins Reich kund gemacht worden. Wir haben auch / ungeachtet bey dermahligen beſchwerlichen und gefährlichen Zeiten / uns und unſerm Ertz-Stifft zuſtoſſenden ſorglichen Vorfallenheiten / uns in Perſon anhero erhoben / der Eröffnung ſelbſt beywohnen / fort unſerer Obliegenheit ein Genügen thun wollen; nicht zweiffelende / und uns in Gnaden verſehende / Præſidenten / Aſſeſſores, Advocati und Procuratores dieſes löblichen Cammer-Gerichts ein jeder ſeine function und Schuldigkeit mit allem Fleiß und Treue zu beobachten ſich gleichfalls angelegen ſeyn laſſen werde.

Reichs-Schluß / die extraordinari Reichs-Viſitation des Käyſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar betreffend / de Anno 1704.

ALs nun in allen dreyen Reichs-Collegiis die am Käyſerl. und Reichs-Cammer-Gericht zu Wetzlar / und unter deſſen Membris eine Zeit hero entſtandene Differenzien / und deswegen bey alhieſiger allgemeiner Reichs-Verſamlung bißhero einkommene / und per dictaturam publicam communicirte allerſeitige Memorialia, Schreiben / ſo genannte gründliche und fernere gründliche auch Gegen-Vorſtellungen in gehörige Berathſchlagung geſtellet / iſt nach der Sachen Wichtigkeit und reiffer derſelben beſchehener Uberlegung dafür gehalten und geſchloſſen worden / daß / gleichwie durch die in der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Satzungen enthaltene Wege / die entſtandene Mißhelligkeiten und Unordnungen abgethan werden können; Alſo wäre zu ſolchem Ende und zu Declinirung alles beſorglichen der Reichs-Ständen præjudices / auch zu Conſervation dieſes Käyſerl. Majeſtät und dem Reich zugleich mit Pflichten zugethanen höchſten Gerichts / Ihro Käyſerliche Majeſtät (in Hoffnung / es werde in allerhöchſten Käyſerl. Hulden vermercket werden) in allen unterthänigſten Reſpect neben Einſendung aller obgemeldter Cameral- auch der Præſidenten und Aſſeſſoren Particular-Memorialien / Schreiben / gründlicher Vor- und Gegen-Vorſtellungen vom Reichs-Convent, mittels eines abfaſſenden Gutachtens ſolches dahin vorzuſtellen / und ſie gebührend zu erſuchen / wie hiemit beſchiehet / daß mit deroſelben für dißmahl eine extraordinar Reichs-Viſitation-Deputation zu Erörter- und Abſtellung der obgemeldter allerſeitiger Cammer-Gerichts Differenzien und Gebrechen / jedoch dem Receſſui Imperii noviſſimo, dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß / auch denen hochlöblichen Ständen an ihren ordinari Deputations-Rechten unnachtheilig / denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß angeordnet / und hierzu die Deputati ohne Anſtand zu der Sachen mehrer Maturation zu gleicher Zeit benennet werden möchten / allermaſſen dieſelbe (jedoch daß jeder Theil in allen

ſeine

seine Competentia reservire) folgender gestalt und zwarn

Im Churfürstlichen Collegio

Chur-Mäyntz/ Chur-Sachsen/
Chur-Pfaltz/ Chur-Brandenburg.

Im Fürstlichen Collegio.

Catholischen Theils

Saltzburg, Oesterreich } Salvo alternationis ordine.
Bamberg/
Speyer/
Hildesheim/
Oßnabrück/
Münster/
Baaden-Baaden/
Schwäbische Prälaten.

Augspurgischer Confessions-Verwandten Theils.

Magdeburg/
Schweden-Bremen/
Sachsen-Weimar/
Brandenburg-Culmbach/
Braunschweig-Zell/
Würtenberg, Hessen-Cassel, Mecklenb-Schwerin } Salvo alternationis ordine.
Wetterauische Grafen.

Im Reichs-Städtischen Collegio aber des Heil. Römischen Reichs Städte

Catholischer Seiten

Aachen/
Uberlingen.

Augspurgischer Confessions-Verwandter Seiten

Nürnberg/
Franckfurt.

benennet worden/ welche von Zeit der hierüber erfolgten allergnädigsten Käyserlichen Approbation an/ sich innerhalb zwey Monat in loco congressus einfinden solten/ so fern sich aber wieder Verhoffen begeben möchte/ daß ein oder ander nicht erscheinen würde/ so hätten doch die übrige Deputati nichts desto minder zu verfahren/ und dahin oberwehnte allerseitige Differenzien/ und also dieses völlige und gantze Werck selbsten zu verweisen/ von dieser dasselbe Reichs-Constitutions- und Ordnungs-mäßig zu untersuchen/ das gesamte Cammer-Gericht und dessen Membra vorhero auch solcher gestalt wohl zu vernehmen und genungsam zu hören/ deme vorgangen/ so fort denen Reichs-Satzungen und Käyserlichen Cammer-Gerichts-Ordnung nach/ genau zu verfahren/ und dieses Höchstgedachter Ihrer Käyserlichen Majestät und des Reichs Gericht bey dem ihme in constitutionibus Imperii, sonderlich dem letztern Reichs-Abschied/ mit sonderlichem Bedacht heilsamlich zugelegten Jurisdiction, Gewalt/ Respect und Autorität in alle Weise zu conserviren/ zu welchem Ende die für höchstnöthig gefundene Extraordinari Reichs-Visitation ohne einigen Anstand zu befördern wäre. Damit aber auch darauf gesehen werde/ wie die Justitz (nach welcher bey diesem zerrütteten Statu Cameræ Imperialis so viele vornehme hohe Reichs-Stände/ auch reiche und arme Partheyen/ Witwen und Waisen seufftzeten) in ihren vorigen starcken ungehinderten Lauff/ mithin das Cammer-Gericht selbsten in seinen behörigen Stand gesetzt werde; so wäre ohne einiges præjudiciren/ und mit Vorbehalt allerseits hoher Rechten von Reichs wegen denen Præsidenten und Assessoren dieses ersitgedachten Käyserlichen und Reichs-Cammer-Gerichts ernstlich zu bedeuten/ und sie anzuweisen/ daß sie insgesamt und mit einander mit Hindansetzung aller Passion und Affecten/ GOTT die Ehre/ und dem Publico die Devotion erweisen/ und die unter einander habende Irrungen biß zu der Ankunfft der allschon resolvirten extraordinari Reichs-Visitation ausgestellt seyn lassen/ interims-weise aber (jedoch salvo cujuscunque jure, honore & existimatione) im Rath und denen Audienzien erscheinen/ ihrer Verrichtungen der Cammer-Gerichts-Ordnung/ deren Inhalt und der Cameral-Observanz gemäß/ pflichtmäßig abwarten/ die Justitz administriren und fördern/ immittelst auch von allen Passionen/ Injurien und Anzüglichkeiten/ bey Vermeidung unausbleiblicher schweren Ordnungs-mäßiger Straffe/ in allen Gelegenheiten und Zusammenkünfften in- und ausser Rath sich unter einander enthalten möchten/ der erste aber/ so aufs neue mit einigen Injurien und andern verdrüßlichen Unordnungen/ ex quacunque tandem causa, wiederum den Anfang machen und andere dergestalten publicè an ihren Ehren oder sonsten angreiffen würde/ schon facto von seinem Officio suspendirt/ ja gar dessen privirt seyn solle. Auf daß gleichwohlen aber obiger Vorsorge zuwieder hierin keine neue Zwistigkeiten bey würcklicher obvermeldter Frequentirung des Raths unter denen Præsidenten und Assessoren/ zu nicht geringer des gesamten Reichs-Gerichts Prostitution abermahl wieder bessers Verhoffen entstehen möchten/ So wären allerhöchsterwehnt Ihro Römische Käyserliche Majestät von Reichswegen in schuldigstem Respect, wie hiemit beschiehet/ zu ersuchen/ sie allergnädigst geruhen möchten/ solches alles denen Præsidenten und Assessoren dieses Käyserlichen und Reichs-

Cammer-Gerichts / zu bedeuten / und zu deſſen Beobachtung Krafft dero allerhöchſten Käyſerlichen Amts anzuweiſen / inmaſſen ſie auch allergnädigſt Belieben tragen möchten / die vom Reich abſolvirte extraordinari Reichs-Reſtitution beſt möglichſt ihres allerhöchſten Orts befördern zu helffen / bey welcher der Sachen Beſchaffenheit ſie zuverſichtlich allergnädigſt mit dem Reich ermeſſen werden / daß es weder einer fernern Execution der bereits ergangenen noch ſonſten weitere Käyſerliche Verordnung gegen Præſidenten und Aſſeſſores in dieſen angebrachten oder anderen Cameral-Sachen bedürffen würde / der gäntzlichen allerunterthänigſten Hoffnung lebende / dieſelbe dißfalls die nöthige Käyſerliche Inhibitiones gehöriger Orten auch ergehen zu laſſen / keinen Anſtand um ſo weniger finden / als dadurch das öffters gedachte Käyſerliche und Reichs-Cammer-Gericht in ſeinen vorigen Flor und Luſtre geſtellt / und hiernechſt die ſich etwa befindende Mängel ihre Reichs-Conſtitutionsmäßige Abhelff- und Remedirung erlangen werden / und könte in Eröffnung des Judicii Cameralis der Sachen eine nicht geringe Autorität auch Beförderung ſeyn / wann des Herrn Cammer-Richters Chur-Fürſtl. Gnaden zu Trier der Juſtitz und dem Publico zu Lieb die Mühe auf ſich nehmen / und in eigener höchſten Perſon dabey ſelbſten erſcheinen / Præſidenten und Aſſeſſoren zu ihrer Schuldigkeit und genauer Obſervirung der Cammer-Gerichts-Ordnung anweiſen / auch alles zu des höchſten Reichs-Gerichts Conſervation, und einmüthiger guter Verſtändniß möglichſt ferner beytragen möchten / zu ſolchem Ende Käyſerl. Majeſtät in geziemenden Reſpect, wie hiemit beſchiehet / zu belangen wären / ſie ihres allerhöchſten Orts geruhen wolten / höchſtgedachte Seine Churfürſtl. Gnaden zu Trier durch Käyſerliche Schreiben förderlichſt dahin zu bewegen. Signatum Regensburg / den 15 Octobris Anno 1704.

(L.S.)

Churfürſtliche Mäyntziſche Cantzley.

Käyſerl. Commiſſions-Decret, worinnen die Reichs-Viſitation des Käyſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts zu Wetzlar confirmiret worden / de Anno 1705.

DJe Römiſche Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheim / Königliche Majeſtät / Unſer allergnädigſter Herr / haben Dero zu gegenwärtiger Reichs-Verſamlung gevollmächtigſten Principal-Commiſſario dem hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Johann Philippen / der Heil. Römiſchen Kirchen Tit. Sti Sylveſtri Prieſter / Cardinal von Lamberg / Biſchoffen / und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten zu Paſſau / Dero Käyſerl. geheimen Conferenz-Rath ꝛc. unterm dato 27 Mertz / nechſthin allergnädigſt angefüget / welcher maſſen Ihro Käyſerliche Majeſtät mit mehrerm verſtanden / was Deroſelben / wegen des Käyſerlichen Cammer-Gerichts / von gegenwärtiger Reichs-Verſamlung den 15 Octobris nechſt abgewichenen Jahrs allerunterthänigſt eingerathen worden / und hätten zwar vielfältige Urſachen gehabt / für allen Dingen über die vor / und bey hieſiger Berathſchlagung vorgeloffene / und zum Theil von vornehmen Geſandſchafften wohl geahndete Ungebühr und Unordnungen / dasjenige zu verfügen / ſo ihr Käyſerlich Amt / und des Reichs Rechte erfordern. Ihre Käyſerliche Majeſtät wolten es jedoch für diß mahlen annoch anſtehen laſſen / und auf ſothanes Reichs-Gutachten / der Churfürſten / Fürſten und Stände anweſenden fürtrefflichen Räthen / Botſchafften und Geſandten hiebey neben einig andern Nachrichten abſchrifftlich mittheilen / welcher geſtalt die einiger Cameral-Perſonen halber verhengte / auf inſtändiges Anſuchen aber biß anhero meiſtens zurück gehaltene Käyſerliche gerechtiſte Proviſional-Verordnung / ſo wohl als deren Ihro Königliche Majeſtät zu Preuſſen / als Churfürſten zu Brandenburg und dem Herrn Churfürſten zu Pfaltz / auf den erſcheinenden Nothfall aufgetragene bloſe Handhabung eingerichtet geweſen / dabey auch von Ihro Käyſerlichen Majeſtät die præſentirende Reichs-Stände und Creyſe / wegen einer Extraordinari Viſitation des Cammer-Gerichts / hätten belanget werden ſollen. Um ſo lieber lieſſen demnach Ihro Käyſerliche Majeſtät Ihro den ietztmahligen Vorſchlag einer ſolchen Extraordinari Viſitation, jedoch wegen aller ſchon vorgekommener / oder ins künfftig vor oder bey fortgehender Viſitation, ſich weiters äuſſerender Cameral-Gebrechen durchaus gefallen / und würden nicht unterlaſſen / Ihres allerhöchſten Orts alles fürzukehren / was zu deren nützlichen Vollſtreckung gereichen möge / ſobald die beſtmöglichſt zu beſchleunigen nöthige Inſtruction, wie die Viſitatores ſich überall zu betragen / allhier verfaſſet / und Ihrer Käyſerl. Majeſtät zu dero allergnädigſten Genehmhaltung würde übergeben werden. Ob aber immittelſt / und auf was Weiſe die

ohne

ohne Ihro Kayſerl. Majeſtät und des Reichs Vorwiſſen/ zu ſo vieler in Rechtfertigung ſtehender Partheyen harte Beſchwernuſſen geſperrte Cameral-Verrichtungen wieder eröffnet/oder ob bey dieſermahliger der Sachen Beſchaffenheit/ damit biß zu der Cameral-Viſitatorum Ankunfft gewartet/ und alsdann nach ihrem gemeinſamen Gutfinden/ die Nothdurfft beobachtet werden ſolle/darüber verlangten Ihre Kayſerliche Majeſtät ein forderſamſtes ferneres Reichs-Gutachten; Zumahlen die deßhalben hin und wieder im Reich führende verſchiedene Meynungen/ohne Zweiffel bereits kund/ und von denen Herren Principalen und Oberen die zulängliche Befehl vermuthlich allhier ſchon einkommen ſeyn würden.

Endlich/ des Herrn Ertz-Biſchoffs zu Würtzburg/ wieder den für einen Cauſer-Gerichts Aſſeſſorem, ſich aufführenden Wiegand/ vorgebrachte ſchwere Klagen betreffend; Weilen gröſter Anſtand wäre/ ob er iemahlen ein rechter Aſſeſſor geweſen/ und ſonderlich darinnen für einen Aſſeſſorem zu erachten ſeye/oder ob nicht vielmehr er/ als Fürſtlicher Würtzburgiſcher alleiniger Unterthan und geweſener Diener angeſehen werden müſte/ ſolches aber mit anderen ihn berührenden oder ſeinethalben vorgeloffenen Dingen/ bey der vorhabenden Viſitation am füglichſten unterſuchet und erörtert werden könte. So lieſſen Ihro Kayſerl. Majeſtät bis dahin ausgeſtellet/ was ſeinethalben in dem Reichs-Gutachten vom 28. April. vorigen Jahrs enthalten; Und ſintemahlen offt allerhöchſtgedacht Ihro Kayſerliche Majeſtät anbey allergnädigſt verlanget haben/ daß ſolches alles zu des Heil. Römiſchen Reichs/ Chur-Fürſten und Ständen/ Räthe/ Botſchafften und Geſandten Wiſſen gebracht werde; Als haben Eingangs ermeldten/ des hochſt-an ihnlichen Kayſerl. Principal-Commiſſarii, Hochfürſtliche Eminentz/ deme gegenwärtig/ allerunterthänigſt nachkommen wollen/ denenſelben damit zu Erweiſung freundlich geneigten und gnädigen Willens allezeit bereit und wohl beygethan verbleibend. Regenſpurg den 4. April. 1705.

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

(L. S.)

Anderweiter Reichs-Schluß wegen der Extraordinari Viſitation des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts/ zu Wetzlar de Anno 1706.

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das Kayſerliche/ auff das den 15. Octobr. des 1704. Jahrs in der Cameral-Materie erſtattete Reichs-Gutachten/ erfolgte/ per publicam Dictaturam den 15. April. letztabgeloffenen Jahrs denen Ständen des Reichs communicirte Commiſſions-Decret, und was in ſelbiges mit einflieſſet/ durch ordentliche Propoſition in behörige Deliberation gezogen; So iſt nach der Sachen Wichtigkeit und deren reifflichen Uberlegung dafür gehalten und geſchloſſen worden.

1. Nachdeme nicht nur die letztabgelebte Kayſerliche Majeſtät allerglorwürdigſten Andenckens/ Ihre vorige in dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts-Weſen gemachte Anſtalten/ bey ſo bewandten Umſtänden/ vermittelſt dero allergnädigſten Decrets vom 15. Aprili des verfloſſenen Jahrs auff das Reichs-Gutachten vom 15. Octobr. 1704. durch deren Approbation allergnädigſt zurückſtellen/ und die Beylagen à num. 1. biß 16. inclusivè communiciren wollen/ ſondern auch die ietzt regierende Kayſerl. Majeſtät die gantze Sache in ſtatu quo bewenden/ und hierdurch der Ständen aller unterthänigſte Vorſtellung bey Ihro ſo Reichs-Väterlich Platz finden laſſen/ daß zuforderſt allerhöchſtgemeldt Seiner Kayſerl. Majeſtät/ dafür der allerunterthänigſte Danck (wie hiemit beſchiehet) zu erſtatten/ annebenſt dafür gehalten worden/ daß die in ſothanen Communicatis angezogene Relata Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen und deren deputirten Viſitatoribus zu mehrer vollkommener Information und Nachrichten faſt nöthig ſeyn wolten/ dannenhero Ihro Kayſerlichen Majeſtät um ſo unbedencklicher auch um weitere Communication ſothaner zugehörigen Beylagen geziemend (wie hiemit geſchiehet) erſucht werden möchten/ als auſſer Zweiffel es mit ſolchen gleiche Meinung/wie mit denen vorigen haben würde/ und ſolchem nach

2. Die Inſtruction, auff welche in gemeldtem Kayſerl. Commiſſions-Decreto angetragen worden/ auff die Reichs-Abſchiede/ Cammer-Gerichts-Ordnung/ und die vormahlige Obſervanz und Herkommen/ und die alten Viſitationen gegründet/ verfaſſet worden/ wie ſolche ſub Num. 1. hiebey lieget/ auff daß ſich darnach die Kayſerl. Commiſſarii und der Ständen Subdelegirte bey der bevorſtehenden Viſitation darnach richten und achten können/ mithin dißfalls auch Kayſ. Maj. ſorgfältigen Verlangen ein Gnügen geſchehen möge; Weilen aber

3. So viel die Eröffnung des Cammer-Gerichts

Gnaden zu Würtzburg/ und mit dero Vergnügen vom Reich erſtattet worden; So hat man beliebet/ ſolches Kayſerl. Majeſtät nochmahlen unterthänigſt vorzuſtellen/ und dieſelbe gehorſamſt (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen/ ſie allergnädigſt geruhen möchten/ das am 28. April. 1704. erſtattete Reichs-Gutachten allergnädigſt zu ratificiren/ und durch die Würtzburgiſcher Seiten ſelbſten begehrte Reichs-Commiſſion dieſe Sache nach Inhalt des Reichs-Gutachtens vornehmen zu laſſen; Und gleichwie man ſich

5. Verſichert hielte/ Ihro Kayſerl. Maj. würden von ſelbſten dero höchſtr Æquanimität nach/ vor billich erachten/ daß gemeldter Wigand von ſeiner 8. Jährig innen gehabt und bedienten Aſſeſſorats-Stelle nicht zu depoſſediren/ ſondern dabey und deſſen künfftiger Function inzwiſchen ruhig zu laſſen/ und allergnädigſt zu manuteniren ſeye; Alſo würden ſie/ ders allerhöchſt erleuchteten Ermeſſen nach/ (wann allenfalls Ihme jemand noch quæſtionem ſtatus derenthalben machen würde) von ſelbſt allergnädigſt mit dem Reich dafür halten/ daß vor allen Dingen ſo wohl derſelbe/ als wer ſonſten dabey intereſſirt ſeyn möchte/ bey der bevorſtehender extraordinari Reichs-Viſitations-Deputation, als wohin dieſer Punct zu verweiſen/ darüber nach Genügen mündlich zu hören/ und in dem Werck ſonſten Reichs-Conſtitutionsmäßig zu verfahren wäre/ darum man von Reichs wegen Kayſerl. Majeſtät ebenmäßig (wie hiemit beſchiehet) allerunterthänigſt zu erſuchen. Und gleichwie

6. Aus dem Kayſerl. Commiſſions-Decret gnugſam erhellete/ daß allerhöchſt-ſeeligſt gedachter Kayſerl. Majeſtät gerechteſte Intention dahin gangen/ es auch der Sachen Beſchaffenheit erfordere/ und an ſich der Cammer-Gerichts-Ordnung gemäß ſeye/ daß einem jeden Recht wiederfahre; Alſo würden die Ingelheim-Nütz- und Wigandiſche letztere producirte Memorialia, als zu der Haupt-Sach gehörig/ zu der Viſitation zu verweiſen/ alle 3. auch zu Folg approbirten Concluſi vom 15. Octobr. gnugſam zu hören/ der Cammer-Gerichts-Ordnung nach in Ihren petitis zu verfahren/ und biß zu Austrag der Sache gleich andern denen Reichs-Satzungen gemäß/ zu achten ſeyn/ jedoch ſollen dabey alle von Præſidenten und Aſſeſſoren gegen einander geführte Beſchwerden/ angegebene Mißbräuche und Exceſſen gleich Anfangs zu allererſt vor andern Materien von denen Viſitatoribus vorgenommen/ alles fleiſſig unterſuchet/ Reichs-Conſtitutions-mäßig verfahren/ und die rechtliche Gebühr verfügt werden/ wie dann gleichfalls

7. Das Concluſum vom 4. April. wegen des von Pürck abgelebter Kayſerl. Majeſtät glorwürdigſten Andenckens eingeſchicket/ und von deroſelben/ wegen Ihrer bald darauf erfolgten Kranckheit und Abſterben/ nicht wohl mehr etwas erfolgen können/ an Ihro ietztregierende Kayſerl. Majeſt. aber dieſer Sache halben noch nichts gebracht/ es auch an deme/ daß/ obſchon dieſe des von Pürcks Mißhandlungen beym Verfolg der Cameral-Differenzien daraus reſultiret/ ſie doch an ſich ſelbſt in ſonderbarer Betrachtung/ daß dadurch/ nach Anlaß des Reichs-Gutachtens vom 4. April jüngſthin/ Ihro Churfl. Gnaden zu Maynz höchſt injuriös und ärgerlich angegriffen/ wie ſolches mit vielen andern Dingen/ Umſtänden und Remonſtrationen letztgedachtem Reichs-Gutachten vom 4. April. mit mehrerm begriffen/ und dieſes alles ſeines Inhalts vollſtändig anhero wiederhohlet wird/ auch die Sache nicht mehr in integro; So iſt ferner dafür gehalten worden/ daß aus dieſen und andern verſchiedenen Reſpecten der Sachen convenienz gemäß und nöthig ſeyn würde/ daß bey aller höchſtgedachter Sr. ietztregierenden Kayſerl. Majeſtät um allergnädigſte Ratification und Reſolution ſothanen Reichs Gutachtens vom 4. April (wie hiemit beſchiehet) geziemend nachgeſucht würde/ da beſonders zu vermuthen/ daß ohne dieſe mit der höchſtnöthigen Extraordinari-Viſitation-Deputation des Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gerichts mit gutem Succeſſ und Nutzen nicht würde fortgefahren/ ſondern viele groſſe Hindernüßen in den Weg gelegt werden. Signatum Regenſpurg den 23. Jul. 1706.

(L.S.)

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Reichs-Vollmacht/ vor die zur Kayſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar Extraordinari-Viſitation benennte Herren Deputirte/ de Anno 1706.

DEmnach des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände vor rathſam befunden/ aus dero Mittel zu erkieſen/ welche der/ zu Abhelffung der in dem Kayſerl. und Reichs-Cammer-Gericht eingeſchlichener Gebrechen/ Mißbräuche und Unordnung/ und zu Verbeſſerung des Juſtitz-Weſens veranlaſſeten Extraordinari-Reichs-Viſitations-Deputa-

tion von Reichs wegen beyzuwohnen hätten/ und dann in allen dreyen Reichs-Collegiis und zwar obſervata Paritate Religionis

Aus dem Churfürſtlichen

Chur-Maynz.	Chur-Sachſen.
Chur-Pfaltz.	Chur-Brandenburg.

Aus dem Fürſtlichen

Salvo alternationis ordine.

Saltzburg.	Magdeburg.
Oeſterreich.	Schweden-Brehmen.
Bamberg.	Sachſen-Weymar.
Speyer.	Brandenburg-Culmbach.
Hildesheim.	Braunſchweig-Zell.

Salvo alternationis ordine.

Oßnabrück.	Würtemberg.
Münſter.	Heſſen-Caſſel.
Baaden-Baaden.	Mecklenb. Schwerin.
Schwäb. Prälaten.	Wetterauiſche Grafen.

Aus dem Reichs-Städtiſchen aber des H. Römiſchen Reichs-Städte

Aachen.	Nürnberg.
Uberlingen.	Franckfurt.

darzu erwehlet und benennet worden; Als wird denenſelben von geſamten Reichs wegen/ zu obgedachtem Ende/ Krafft dieſes vollkommener Gewalt/ tam in genere quam in ſpecie, wie dieſelbe denen Reichs-Satzungen nach/ denen Viſitatoribus zuſtehet/ ertheilet/ auff daß ſie die ihrige mit gnugſamer Vollmacht auf die beſtimte Zeit nacher des Heil. Röm. Reichs-Stadt Wetzlar nemlich innerhalb 2. Monat à die publicatæ ratificationis Cæſareæ zu gemeldter Reichs-Viſitations-Deputation ſchicken und abordnen/ und daſelbſt mit und neben denen höchſt-anſehnlichen Kayſerl. Herren Commiſſariis zu erſcheinen/ und dasjenige/ der Inſtruction gemäß/ vornehmen/ berathſchlagen/ verrichten und ſchlieſſen zu helffen/ was zu völliger Verbeſſerung des Kayſerlichen und Reichs-Gerichts und des Juſtitz-Weſens/ auch zu Stabilirung deſſen Jurisdiction und Autorität/ nach Abſchaffung obgedachter Mängel und Mißbräuche/ immer dienſam erachtet werden mag. Was nun durch ſie insgeſamt nebens höchſtgedachten Kayſerl. Herren Commiſſariis oder auf ein oder des andern Abweſenheit/ Kranckheit oder nicht erſcheinen/ durch die übrige/ nach Anleitung der Inſtruction abgehandelt/ geſchloſſen/ und verrichtet werden wird/ ſolches ſoll von Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs in gewiſſer zulänglicher Zeit angenommen/ und unverbrüchlich gehalten/ das Cammer-Gericht auff deſſen Beobachtung angewieſen/ auch die Reichs-Deputirte Stände deswegen allerdings vertreten werden. Signatum Regenſpurg/ den 15. Aug. 1706.

(L.S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Reichs-Introduction vor die zur Kayſerl. und des H. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar Extraordinari-Viſitation benennte Herren Deputirte/ de Anno 1706.

NAchdeme Kayſerliche Majeſtät mit Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Römiſchen Reichs eine unumgängliche Nothdurfft zu ſeyn befunden/ über die bey dem Kayſerl. und des Reichs Cammer-Gericht entſtandene Differenzien eingeſchlichene Mißbräuche und Unordnungen/ zu deren rechtlicher Reichs-Conſtitutions-mäßiger Unterſuch- und Abthuung/ Corrigir-Reformir- und nach rechtlichen Befinden ernſtlichen Cammer-Gerichts-Ordnungs-mäßiger Beſtraffung/ auch zu Verbeſſerung des zerfallenen Juſtitz-Weſens/ auf eine extraordinari Reichs-Viſitation-Deputation anzutragen/ und dieſe ſo wohl/ als zu deren Begleitung des Heiligen Römiſchen Reichs Stadt Wetzlar/ als den locum Judicii Imperii pro loco Deputationis beliebt und veranlaſſet/ und darauffhin neben denen Kayſerlichen Commiſſariis pro Deputatis Imperii von beederſeits Religions-Verwandten pari numero, und zwar

Aus dem Churfürſtlichen Collegio

Chur-Maynz.	Chur-Sachſen.
Chur-Pfaltz.	Chur-Brandenburg.

Aus dem Fürſtlichen

Salvo alternationis ordine.

Saltzburg.	Magdeburg.
Oeſterreich.	Schweden-Brehmen.
Bamberg.	Sachſen-Weymar.
Speyer.	Brandenburg-Culmbach.
Hildesheim.	Braunſchweig-Zell.

Salvo alternationis ordine.

Oßnabrück.	Würtemberg.
Münſter.	Heſſen-Caſſel.
Baaden-Baaden.	Mecklenb. Schwerin.
Schwäb. Prälaten.	Wetterauiſche Grafen.

Aus dem Reichs-Städtiſchen

Aachen.	Nürnberg.
Uberlingen.	Franckfurt.

erkieſet und benennet worden; Als trägt man zu denenſelben das gute Vertrauen/ will ſie auch geziemend von geſamten Reichs wegen erſuchet und erinnert haben/ ſie werden alles dasjenige/ was zu Kayſerlicher Majeſtät und des Reichs Ehren und Beſten/ Auffnahm und Verbeſſerung der Juſtitz dien- und erſprießlich ſeyn kan/ fürwenden/ und an Ihnen nichts erwinden laſſen/ und würden

Digitized by Google

1. Dieſelbe zu belieben tragen / in Zeit von 2. Monaten à die publicatæ Ratificationis Cæſareæ anzurechnen / Ihre gevollmächtigte vortreffliche Räthe und Syndicos zeitlich abzuſchicken / und ſelbige in loco Judicii Cameralis des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Wetzlar / weil man daſelbſt in allen Vorfallenheiten die Præſidenten und Aſſeſſores, auch die erforderliche Acta und andere erforderliche Cameral-Perſonen bey der Hand hat / erſcheinen zu laſſen / jedoch / daß der alten Obſervanz nach / Deputati, bey keinen Cameral-Perſonen einzukehren / und dieſelbe

2. Nach ihrer Ankunfft in Wetzlar zu dieſer Extraordinari-Reichs-Viſitation-Deputation ohne Zeit-Verluſt oder Anſtand / wie es auf Reichs- und Deputations-Tägen Styli iſt / geziemend legitimiren / demnechſt ſich auf dem Cammer-Gericht verſamlen / ihre Ankunfft (nachdeme ſie ſich vorhin genungſam unterredet / und dißfalls das Nöthige concludiret) ſo wohl als die vorgangene Legitimation und Eröffnung der Viſitation durch ein ad valvas Curiæ Cameralis affigirendes Decretum, mit Inſerirung der Reichs-Vollmacht / öffentlich bekannt machen / in ſolchem Decret auch alle und jede Cameral-Perſonen in obbeſtimmter Friſt / in loco zu bleiben / ohne der Reichs-Viſitations-Deputation Vorbewuſt / bey Vermeidung hoher Straffe / ſich nicht von dannen zu begeben / ſondern ſich parat, fertig und bereit zu halten / auf Erfordern zu erſcheinen / und über das Vorhaltende Rede und Antwort zu geben / erinnern / mithin die Viſitation würcklich zu eröffnen / und nach Inhalt des von Käyſerlicher Majeſtät approbirten Reichs-Schluſſes uñ genauer Beobachtung dieſer Inſtruction anfangen / ſo dann dasjenige andeuten / was nach Beſchaffenheit der Sachen die Nothdurfft erfordern wird / daſelbſt aber

3. Alles ſonſt hergebrachte Ceremoniel, zu mehrer der Sachen und der Juſtiz Beförderung / in Viſiten und Reviſiten auch anderen Zuſammenkünfften und ſonſten / dergeſtalt aufgehoben ſeyn ſolle / daß einer den andern beſprechen oder beſuchen könne / ohne daß der Beſuchte den andern zu reviſitiren / zu empfangen oder zu begleiten ſchuldig oder gehalten ſeye; wie dann auch dieſelbe Ihnen allerſeits gefallen laſſen werden / im fahren / wann es nicht auſſer der Stadt gehet / nur 2 Pferd zu gebrauchen / jedoch daß dieſes zu keiner künfftigen Conſequenz nicht angeführt / darunter aber die honores, welche man der Käyſerlichen Commiſſion mit der Begleitung ad locum Viſitationis, dem Herkommen gemäß / oder auch des Herrn Cammer-Richters Churfürſtliche Gnaden / wann Sie in Perſon zugegen / zu erzeigen ſchuldig / nicht aufgehoben werden ſolle oder könne. Es ſolle auch

4. Die für dismahl angeordnete extraordinari Reichs-Viſitation-Deputation zu Erörter- und Abſtellung der Cameral-Differenzien und Gebrechen der Cammer-Gerichts-Ordnung / denen Receſſibus Imperii, inſonderheitlich dem 1654. und Weſtphäliſchen Friedens-Schluß / auch denen Ständen des Reichs / an ihren ordinari Deputations-Rechten / unnachtheilig ſeyn. Und gleichwie das geſamte Reich zu denen benannten Churfürſten und Ständen in dieſer Viſitations-Sache das völlige Vertrauen geſetzt; Alſo hat daſſelbe auch

5. Die Hoffnung / daß / nachdem in dem jüngern Reichs-Abſchied auch denen Fürſten / welchen in Perſon zu erſcheinen hiebevor obgelegen / zur Willkühr ausgeſetzt iſt / ob ſie in Perſon ſich einſtellen wollen / und bey dieſer Extraordinari Viſitations-Deputation keiner von denen obgemeldten Ständen dabey erſcheinen würde / Sie nach Anleitung der Reichs-Abſchiede de Anno 1559. und de Anno 1654 Ihre anſehnliche vortreffliche in denen Conſtitutionibus Imperii und der Cammer-Gerichts-Ordnung wohlerfahren / gewiſſenhafft / unpartheyiſch und geſchworne Räthe und Syndicos, die in Jahrs-Friſt von dem Judicio Cameral dem Cammer-Gericht nicht verpflichtet geweſen / oder noch ſeynd / ohne einigen andern mitgebenden Character, und zwar nach dem Herkommen / und denen Reichs-Satzungen gemäß / wie es ſonſten bey extraordinari Reichs-Viſitations-Deputationen gebräuchlich / nacher Wetzlar ordnen und abſchicken werden / woſelbſt ſie ihre Conferenzien mit denen Käyſerlichen Commiſſariis, oder auch / nach Beſchaffenheit der Sachen / ohne dieſelbe in einen bequemen Zimmer / wo das Cammer-Gericht gehalten wird / anſtellen / und ihre Seſſiones nach Ordnung Ihrer Sitze im Reich / ſalvo reſpective alternationis Jure, an einer Taffel nehmen können. Daferne auch

6. Præſidenten und Aſſeſſores, auch andere Camerales contra perſonas Commiſſariorum & Viſitatorum einige Exceptiones, oder cauſas Recuſationis einwenden wolten oder könten / hätten ſie ſolche denen Käyſerlichen Herren Commiſſariis & Viſitatoribus in loco Congreſſus ſchrifftlich nebſt Anführung grungſamer begründeten Urſachen / auch eigenhändiger Unterſchrifft deren / ſo daran Theil nehmen / vorzubringen / welche denen Reichs-Satzungen und Cammer-Gerichts-Ordnung gemäß darüber zu erkennen und zu judiciren / ob er / oder die / wieder dern oder welchen

chen excipirt worden / dabey bleiben könne / oder auszuſchlieſſen / und wie allenfalls / da die Recuſatio unerheblich oder gefährlich / ſelbige anzuſehen und zu ahnden / oder auch zu ſtraffen ſeye; Man lebte aber von Reichs wegen der Zuverſicht / es würden Churfürſten / Fürſten und Stände / die man allenfalls hiemit erinnerte / ſolche qualificirte / gewiſſenhafft / und unpartheyiſche Männer zu ſchicken ſich gefallen laſſen / wie der Reichs-Abſchied de Anno 1559. §. 63. und der jüngere Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. 150. deroſelben Qualitäten erfordert / wordurch die beſorgende ſonſt zuläßige Exceptiones abgeſchnitten würden. Solte ſich aber

7. Wieder Verhoffen begeben / daß ein oder anderer deputirter Stand / es ſey welcher es wolle / durch ſeine Subdelegirte ohne gnugſame erhebliche / ſo gleich vorbringende und erweiſende Urſachen nicht erſcheinen / oder an ſtatt eines mit Beſtand recuſirten kein anderer Rath abgeſchickt und aufs neue gevollmächtigt / oder ſonſten cunctiren würde / ſo hätten doch die Käyſerlichen Commiſſarii und übrige Viſitatores nichts deſto minder zu verfahren / und ſollen die Ausbleibende in die in Receſſu Imperii noviſſimo §. 128. ſtatuirte Pön der 5000 Goldgülden würcklich verfallen / welches auch auf diejenige zu verſtehen / ſo zwar ſich einfinden / aber ehe und bevor die Sache völlig ausgemacht / ſich von Wetzlar ohne Erlaubniß oder ferner unter ſich insgeſamt nehmender Verabredung weg begeben / oder der Deliberation ſich entziehen. Wann nun die Käyſerliche Commiſſarii, und die übrige Viſitatores, welche in obangeſetzter Friſt ſich einfinden / in loco beyſammen ſeynd / und die Hand-Gelöbniß de ſervando ſilentio gegen einander / wie ſonſten Herkommens / abgeſtattet / auch zu dieſer Extraordinaria Viſitatione nach Anleitung des gewöhnlichen Reviſions-Eydes / formulam Juramenti unter eigenhändiger Unterſchrifft und Pittſchafft geſtellet / und auf ſolche Art / wie es mit der habenden Vollmacht geſchehen / extradirt haben werden; So ſollen /

8. Damit deſto weniger Zeit verlohren werden möchte / die Interrogatoria, Memorial-Zeddel / wie ſie genannt werden / der Obſervanz gemäß / nach welchen Præſidenten und Aſſeſſores ſo wohl / als andere Cameral-Perſonen zu vernehmen und abzuhören / gleich Anfangs mit genauer Obſicht auf den ietzigen Zuſtand des Gerichts aufgeſetzt / darüber deliberiret und verglichen werden; Welchem nach

9. Mit der Examination der Præſidenten und Aſſeſſoren (nachdeme einem jeden bey der Viſitation gewöhnlicher maſſen das Juramentum de dicenda veritate vorgehalten / und ſie die Hand-Gelöbniß gegeben / die übrige Cameral-Perſonen aber das gewöhnliche Juramentum würcklich abgeſchworen) über alle vorkommene und noch vorkommende Verbrechen / Corruptiones, Mißbräuche / Defectus und andere Mängel / nach dieſer Inſtruction den Anfang zu machen / das Befinden Reichs-Conſtitutions-mäßig zu ſtraffen / zu emendiren / zu corrigiren und zu verordnen / den Receſſum Viſitationis zum Stande zu bringen / zu publiciren / und dieſen ſamt deme / was in dem puncto 7mo des Reichs-Schluſſes vom 23 Jul. 1706 von Käyſerl. Majeſtät allergnädigſt ratificirt und reſolvirt / zur Execution mithin das Juſtitz-Weſen in ſeine rechte Conſiſtentz und Lauff zu bringen; wie dann auch

10. Die Deputati wohl zu obſerviren / daß dieſes Ihrer Käyſerl. Majeſtät und des Reichs Cammer-Gericht bey dem Ihme in Conſtitutionibus Imperii, ſonderlich dem letztern Reichs-Abſchied mit ſonderbarem Bedacht heilſamlich zugelegten Jurisdiction, Gewalt und Reſpect in alle Wege conſervirt werde / wann vorhero nemlich das Gericht von ſeinem verderbten Zuſtand gerettet / und zu Reichs-geſetzmäßiger Conſiſtentz wiederum reſtituirt ſeyn wird; damit aber die Juſtitz nicht gar zu lang aufgehalten werde: So hätte

11. Die Viſitations-Deputation die nach rechtlicher Ermäßigung unſchuldig befindende und keine Caſſation, Suſpenſion, oder andere höhere Straffe meritirende Præſidenten und Aſſeſſores ad Judicium alſo gleich zu admittiren / nach geſtalten Umſtänden neue Senatus mit Communication des Herrn Cammer-Richters Churfürſtliche Gnaden / zu formiren / oder die alte zu laſſen / ſie auf ihre Pflichten zu weiſen / damit ſie wenigſt in extrajudicialibus, ſo viel die Cammer-Gerichts-Ordnung und rechtmäßig und wohlhergebrachte Cameral-Obſervanz zuläſſet / die Juſtitz befördern möchten; Solten aber mehrere Senatus alsbalden zum Stande kommen / hätten die obverſtandener maſſen zum Gericht admittirte Præſidenten und Aſſeſſoren / auch die Judicialia, und was dazu gehörig / zu tractiren / die Publicationes der Urtheil gewöhnlicher maſſen vorzunehmen / und alſo nach und nach das völlig verbeſſerte Gericht / mithin das Juſtitz-Weſen ſo bald es immer möglich (darum Viſitations-Deputation ſich alles Fleiſſes zu bemühen hätte) völlig herzuſtellen / und zu jedermans Vergnügen gäntzlich zu öffnen. Es hätte die Viſitations-Deputation auch

12. Deſſ..i alſo admittirten Præſidenten und Aſſeſſorn, von Käyſerlicher Majeſtät und Reichs-

Reichs wegen/ ernſtlich zu bedeuten/ daß ſie bey ſolcher maſſen eröffneter Juſtiz, durante viſitatione, fleißig bey Rath und denen Audienzien erſcheinen/ ihren Verrichtungen der Cammer-Gerichts-Ordnung/ deren Inhalt/ und der rechtmäßig und wohlhergebrachten Cameral-Obſervanz nach/ Pflichtmäßig abwarten/ die Juſtiz adminiſtriren/ auch ihres Orts zu Verbeſſerung der Mißbräuche das Ihrige treulich beytragen/ und die Emendation Käyſerlicher Majeſtät und des Reichs Intention gemäß befördern helffen/ immittelſt von allen fernern Paſſionen/ Injurien/ Anzüglichkeiten/ in allen Gelegenheiten und Zuſammenkünfften/ in- und auſſer Rath ſich unter einander enthalten/ derjenige aber/ ſo der erſte aufs neue mit Injurien und andern verdrüßlichen Unordnungen/ ex quacunque demum cauſa, wiederum anfangen/ und andere an ihren Ehren und ſonſten angreiffen würde/ ipſo facto von ſeinem Officio ſuſpendirt/ ja gar deſſen nach geſtalten Sachen privirt ſeyn und bleiben ſolle; im übrigen aber hätten ſie alles beym Gericht/ auch Præſidenten und Aſſeſſores obverſtandener maſſen in den Stand/ wie es vermög der Ordnung und der Reichs-Grund-Satzungen vorhin geweſen/ und ſeyn ſolle/ wiederum zu ſetzen/ auch die Camerales in allen Ehren biß zu dem publicirten Receſs, und etwa ein- oder anderen zuerkannter Correction zu halten/ gute Harmonie unter denen Gliedern zu ſtifften/ dabey auch alle Colliſion zwiſchen Ihrer Käyſerlichen Majeſtät und dem Reich gäntzlich zu verhüten; Es hätten die Deputati zu Erhaltung obigen Abſehens und Herſtellung der lieben Juſtiz auch

13. Alle beym Reichs-Convent bereits vorkommene Acta Gravaminum der Præſidenten und Aſſeſſoren/ auch ins künfftig vor- oder bey der Viſitation noch weiters vorkommende Anbringen/ und durch die zuthuende fleißige Unterſuchung der Käyſerlichen Commiſſarien und Deputirten ferner ſich äuſſern und hervor thun möchten/ fleißig zu leſen/ zu erwegen/ und die Camerales gegen einander gnugſam zu hören/ auch in allen Reichs-Conſtitutions-mäßig zu verfahren/ jedoch ſolten dabey alle von Præſidenten und Aſſeſſoren gegen einander geführte Beſchwerden/ angegebene Mißbräuche und Exceſſe gleich Anfangs zu allererſt vor andern Materien vorgenommen/ und die rechtliche Gebühr verfüget/ zu ſolchem Ende allerſeitige auf der Reichs-Verſamlung vorkommene Memorialien/ auch was Käyſerliche Majeſtät dem Reichs-Convent communicirt/ oder noch ferner an denſelben bringen laſſen würde/ wie nicht weniger was diejenige/ ſo in ſolchen Fällen einige Erneuerungs-Puncten einſenden/ oder ſonſten ihre Nothdurfft vorſtellen werden/ an die Viſitatores hiemit verwieſen ſeyn. Die Viſitatores möchten auch das Cammer-Gericht ermahnen/ wann wieder Churfürſten/ Fürſten und Stände dero Unterthanen zu klagen kommen/ daß es denenſelben ſo ſchlechten Dingen hin nicht ſo gleich Proceſs erkennen/ und Mandata ſine Clauſula ertheilen/ ſondern in ſolchen Fällen vielmehr denen Reichs-Conſtitutionibus, Käyſerlichen und Königlichen Wahl-Capitulationen nachkommen ſolte. Sie/ Deputati, hätten denen Reichs-Satzungen zu Folge ohne einige Obſicht/

14. Das Käyſerliche und Reichs-Cammer-Gericht an Perſonen vom oberſten biß unterſten/ und ſonſten in andern Mängeln und Gebrechen zu viſitiren/ und beſtens ihres Gutbedünckens zu corrigiren/ zu emendiren und zu reformiren/ und was ſie alſo nach gehabter gewiſſenhaffter rechtlich und gnungſamer Erkundigung/ ſo wohl der Perſonen/ als der rechtlichen Proceß/ für nützlich/ recht und billig/ ihrem beſten Befinden nach/ ermeſſen/ corrigiren und verabſcheiden/ demſelben ſollen alle und jede Cammer-Gerichts-angehörige Perſonen ſchuldigen Gehorſam leiſten/ und ſollen ſie/ Viſitatores, die Cammer-Ordnung/ und auf deren Aender- und Verbeſſerung abzielenden Reichs- und Deputations-auch Reviſions-Abſchied/ Viſitations-Memorialien/ Declarationen und Decreten/ gemeine Beſcheid/ auch was ſonſten vim legis in Imperio hat/ und hieher gehörig iſt/ zum beſtändigen reglement und Norma ſetzen/ und demſelben fleißig nachleben; Wann aber bey der Viſitation, wie vormahls mehrmahlen geſchehen/ Sachen vorkommen/ welche die Käyſerlichen und Reichs-Jura betreffen/ und bey deren Vornehm- und Erörterung in ein und andern puncto gar leicht was nachtheiliges verfügt werden könte; So ſolle darin/ wann nicht ſolcher Punct zur Viſitation gehörig/ nichts decidirt/ ſondern an Ihro Käyſerliche Majeſtät und das Reich referirt werden. Die Käyſerlichen Commiſſarii und Viſitatores ſollen auch

15. Von Præſidenten/ Aſſeſſoren/ und geſtalten Sachen nach/ denen Procuratoren ihre Bedencken/ auch wo es der Sachen Nothdurfft erfordert/ die Cameral-Acta und Protocolla begehren/ ſo dann ſothanige Perſonen über des Cammer-Gerichts Mängel/ Gebrechen und imputirte Corruptiones, auch was ſonſten der Sachen Umſtand erheiſcht/ und gut ermeſſen wird/ examiniren/ alles fleißig ad Protocollum nehmen/ und da Zweiffel vorfiele wie ein und anders hierin einzurichten und vorzunehmen/ ſich aus denen alten Actis und Regiſtraturen informiren; Allenfalls aber dasje-

nige hiebey ordnen und verfügen/ was ſie nach ihren geleiſteten Pflichten und Gut-Bedüncken hierbey heilſam und erſprießlich oder dienlich erachten möchten/ in allen Vorfallenheiten/ oder was ſich durante Deputatione hervor thun möchte. Worbey aber zu Verhütung beſorglicher neuer Unordnung und Weitläufftigkeit ſo lange/ biß das Collegium nicht wieder eröffnet/ und in ſeine Activität vorgemeldter maſſen geſtellet ſeyn wird/ Deputati von Præſidenten und Aſſeſſoren/ auch übrigen Cameral-Perſonen nomine Collectivo nichts annehmen/ ſondern ihnen andeuten ſollen/ daß ein jeder ſein Bedencken und etwan habende Nothdurfft abſonderlich vorſtellen/ diejenige/ ſo etwan communem cauſam in ein oder andern Punct zu machen gut befinden/ ſich eigenhändig unterſchreiben/ und wann ſolchen Falls etwas verſtoſſen/ und jemand/ welcher dilentirt zu haben vorgiebt/ ſeinen Nahmen mit hergegeben/ ſo ſolle demſelben ein ſolches zur Entſchuldigung nicht dienen noch angenommen werden. Es ſollen auch

16. Die Viſitatores dahin ſehen/ daß alles dieſes/ und was ſonſten der Sachen Nothdurfft erfordert/ fleißig und ordentlich durchgangen/ der Inhalt kürtzlich und genau extrahirt/ wohl erwogen/ punctata denen Reichs-Conſtitutionen und Rechten nach abgehandelt/ obgemeldter maſſen ein Schluß darüber gefaſt/ durchgehends über die Cammer-Gerichts-Ordnung und wohlhergebrachte Obſervanz nachdrücklich gehalten/ und auf Verbeſſerung der Juſtiz und des Gerichts Autorität Vorſorg getragen werde. Was nun

17. An Mängel und ſonſten wieder Ordnung und Pflicht vorgangen zu ſeyn angegeben wird/ ſolches hätten die Käyſerlichen Commiſſarii und Viſitatores ihrer Seits bey denen ablegenden Pflichten genau/ denen Reichs-Conſtitutionen gemäß/ zu unterſuchen/ und nach gnungſamen vorgangenen Gehör/ oder anderer ſummariſcher Cognition, auch zulänglichen Beweiß/ ſo weit und wie die Viſitations-Deputation ſolches nöthig erachtet/ nach Anleitung des Reichs-Abſchieds de Anno 1566. §. 86. ohn Anſehung/ wen ſolches beträffe/ der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Satzungen gemäß/ zu corrigiren/ zu verbeſſern und zu ſtraffen/ auch ſich davon einige Affection oder Bewegniß/ wie die beſchaffen ſeyn möchte/ nicht hindern/ noch irren zu laſſen/ und da unterſchiedliches in puncto Corruptionis (worauf ſie mit Ernſt zu verfahren hätten) vorkommen dörffte/ darauf gebührend zu inquiriren/ und wieder die rechtlich Uberführte und ſchuldig Befundene Ordnungs-mäßig zu verfahren/ aufs künfftige aber von der Reichs-Deputation aller Prætext und Gelegenheiten zu ſolchem Ubel durch möglichſte Sorgfalt/ Circumſpection und geſchärffte pœnal-Verordnungen zu benehmen und zu verhindern ſeye; denenjenigen aber/ ſo unſchuldig oder fälſchlich von einigen angegeben worden zu ſeyn befunden werden/ hätten ſie hingegen von denen Delatoribus Recht- und Stand-mäßige Satisfaction zu verſchaffen/ und ſolche keines wegs vorbey zu gehen/ zu überſehen oder zu conniviren; Und da

18. Zu der Zeit/ da das Cammer-Gericht nach Wetzlar kommen/ und die damahlige Reichs-Commiſſion wenig zum Stande gebracht/ gleichwohln aber zu dieſes höchſten Gerichts Splendor und Anſehen billig/ daß es in behörigen Stand geſetzt werde/ und hierzu ein gewiſſes Reglement in vielen höchſt nöthig iſt; So hätte die Viſitation die Sache (wann ſie vorhin die andere ihnen committirte Viſitations-Materie abgethan und erörtert) zu reaſſumiren/ das Cammer-Gericht ſo wohl/ als die Stadt/ mit etwan habenden deſideriis und monitis (ſo die Deputati ohne Zeit-Verluſt/ bald möglichſt zu erfordern hätten) deswegen zu hören/ und wann ſich finden ſolte/ daß dieſes erſtgedachte höchſte Käyſerliche und Reichs-Gericht mit deſſen Reputation wohlverſorgt bleiben/ das gantze Reichs-Archiv mit allen anderwerts zu Franckfurt und Aſchaffenburg befindlichen Actis, und ſonſten alles in der Cantzley und Leſerey mit tüchtigen ſtarcken truckenen Gewölbern verwahrlich aufbehalten und verſehen werden könte/ und aus vielen daſelbſt ſich hervor gethanen Beſchwerlichkeiten nicht anderwerts etwan auf Franckfurt/ zu beſſerer Bequemlichkeit und Sicherheit für Feuers-Brunſt/ transferiret werden müſte; die Puncta/ ſo damahls nicht debattirt worden/ und was ſonſten zu der Cameralen beſſern Accommodation und Verſorgung/ auch Einrichtung der Policey/ vorkommen möchte/ abzuthun/ ſonderlich dahin zu ſehen/ daß locus judicii, ſo pro Imperii dignitate nicht recht beſchaffen iſt/ möge forderſamſt aptirt/ und die Anſtalt gemacht werden/ damit die zu Franckfurt und Aſchaffenburg liegende Acta zu Conſolation der Partheyen können dahin/ und dieſes zerſtreute Reichs-Archiv wieder zuſammen und in behörige Ordnung gebracht werden. Nachdeme auch

19. Was zu des öffters gemeldten Käyſerlichen und Reichs-Gerichts Beſten/ deſſen Decor und Autorität/ auch beſſerer Stabilir- und Einrichtung des Juſtiz-Weſens/ Verkürtzung der Proceſſe und unnöthiger Weitläufftigkeiten/

Digitized by Google

ten/ wieder Einführ- und Handhabung guter richtigen Ordnung/ und was deme anhängig/ auſſer dieſer Inſtruction, ſo darin ſich nicht enthalten/ von denen Viſitatoribus beobachtet werden kan/ ſolches werden die Herren Viſitatores der Cammer-Gerichts-Ordnung/ deſſen Obſervanz und der oben bereits vorgeſchriebenen Maaß und Norm gemäß/ inſonderheit die Beſchwerde der Ständen/ welche ſie wegen ihrer Aſſeſſorat-mäßig befundenen- und obſchon præſtitis præſtandis dennoch nicht angenommenen Præſentaten / gegen das Cammer-Gericht zu führen / und die Deſideria der Cameralien in puncto augendi numeri der Aſſeſſoren / auch Revidirung des Cammer-Gerichts-Concepts gebührend zu beobachten: So viel aber die Viſitation der Cantzeley und Leſerey beträffe/ würden Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mäyntz mit denen Käyſerlichen Herren Commiſſariis und Viſitatoribus der Sachen/ denen Reichs-Conſtitutionen und üblicher unterbrochenen Obſervanz gemäß/ recht zu thun wiſſen. Wie dann

20. So wohl die Fiſcaliſche Rechnung/ nach Anleitung der Cammer-Gerichts-Ordnung/ als auch die Pfenning-Meiſter-Rechnung vor- und abzunehmen / und dann

21. Ein heilſames Expediens von denen Viſitatoribus auszufinden / und mit der Condition, wann Ihro Käyſerliche Majeſtät und das Reich nicht ein anders reſolviten/ feſt zu ſtellen wäre/ wie die Viſitationes ordinariæ & Reviſiones, ſo hernechſt vor die Hand genommen werden ſollen/ wieder in richtigen Gang zu bringen ſeyn. Demnach auch

22. Die höchſten Reichs-Gerichte bißher in unterſchiedlichen Sachen / ſonderlich ratione litis pendentiæ, auch wegen der Cognition der Fürſtenthümer/ Graf- und Herrſchafften/ und dergleichen collidirt / darüber unter Ihrer Käyſerlichen Majeſtät allerhöchſten Nahmen Mandata gegen Mandata ergangen / die Partheyen leiden / die Proceſſe immortal werden/ und diejenige/ ſo ungerechte Sachen haben/ davon unziemend zu profitiren ſuchen; So hätten die Deputati beederſeitige Momenta gegen einander zu halten/ und an Käyſerliche Majeſtät und das Reich ein Gutachten abzufaſſen/ wie ſolchen Zwiſtigkeiten und daraus entſtehendem Ubel künfftig zu begegnen. Und ob zwar

23. Billig / daß die Reichs-Deputation in tractando eine Ordnung in der Sache halte/ und nach Anleitung deſſen/ was in vorigen deshalb bereits gut befunden/ die nöthigſte Materien præmittire; So werden aber dennoch die Herren Deputati belieben/ dahin zu ſehen/ daß/ wann es ſonſten die Zeit und Gelegenheit leiden/ nicht præciſe auf gäntzliche Ausmachung eines Puncts allein beſtanden/ und biß dahin alles verſchoben/ ſondern auch zu Gewinnung der Zeit und Erſpahrung der ſchweren Deputations-Koſten / wann es füglich geſchehen kan/ andere Puncta zugleich mit vorgenommen und abgethan werden. So ſeyn auch

24. Die Dubia Cameralia von denen Deputatis vor die Hand zu nehmen / und wie ſolche abzuthun/ ein Gutachten an Käyſerliche Majeſtät und das Reich abzufaſſen / wie auch dieſem Punct baldige völlige Erörterung zu geben/ geſtalten dann

25. Die Käyſerlichen Herren Commiſſarii und Deputati über dieſes ihnen anvertraute wichtige Negotium und deſſen Expedition, mit Beyfügung der ertheilten Decretorum, Abſchiede und andern Verordnungen / und über das gantze Befinden und Schlüſſe / in Unterthänigkeit an Käyſerl. Majeſtät und das Reich ausführlich zu berichten hätten. Was nun

26. Dieſelbe im Nahmen Käyſerlicher Majeſtät und des Reichs / dergeſtalt ſchlieſſen und verabſchieden/ ſolches ſolle/ auſſer was in puncto 14. circa finem §. Wann aber ꝛc. 19. 21. und 22. Käyſerlicher Majeſtät und dem Reich reſervirt worden/ gleich einem gemeinen Reichs-Schluß/ Krafft/ Würckung und vim legis haben und vollzogen werden. Signatum Regenſpurg den 15. Auguſti 1706.

(L. S.) Churfürſtliche Mäyntziſche Cantzley.

Käyſerlich Commiſſions-Ratifications-Decret die Beförderung der Käyſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts-Viſitation zu Wetzlar betreffend / de Anno 1707.

DJe Römiſche Käyſerliche Majeſtät haben aus dem Ihro von gegenwärtiger Reichs-Verſammlung den 23. Jul. jüngſthin in der Cammergerichtlichen Sache erſtatteten allerunterthänigſten Gutachten und Beylagen gnädigſt gern vernommen / daß Churfürſten / Fürſten und Stände hier anweſende fürtreffliche Räthe/ Botſchafften und Geſandte / mit der eine Zeit her über die Inſtruction der Cammer-Viſitatoren gepflogenen Deliberation zum Schluß gekommen / und gleichwie Ihro Käyſerl. Majeſtät des darin vorgeſtelten aus dem Juſtitio entſpringenden Scandals, und der dadurch bey GOtt dem Allmächtigen aufladenden Verant-

wortung

wortung ſich ſo wenig ins künfftig / als bißhero geſchehen / theilhafftig machen wollen. Alſo haben ſie / nach reiffer Uberlegung des Gutachtens / auch der entworffenen Inſtruction und Vollmacht allergnädigſt reſolvirt / daß ſo wohl dero Kayſerl. Commiſſarii / als die Reichs-Deputirte ſich innerhalb 2. Monaten a die Publicationis dieſer Kayſerl. Ratification anzunehmen / in dero und des Reichs-Stadt zu Wetzlar unfehlbar einfinden / und ohne einigen Zeit-Verluſt die Viſitation, und all dasjenige vornehmen und vollziehen ſollen / was obberührte mit wenigen zu End dieſes Commiſſions-Decret angeführte Erinnerungen ratificirte Inſtruction mit ſich führen wird / da dann auch Ihro Kayſerl. Majeſtät ſo wohl die eingerathene Adhortatoria an die Cammer-Gerichts-Perſonen / zu rechtſchaffener Beobachtung ihrer pflichtmäßigen Treu und Verhaltens / als an Ihro Chur-Fürſtlichen Gnaden zu Trier die gnädige Geſinnung / daß ſie / wann es bey gegenwärtigen beſchwerlichen Läufften / ohne dero allzugroſſen Ungelegenheit / geſchehen kan / dieſem Actui in eigener Perſon / als Cammer-Richter / beywohnen / und den allerſeits intendirenden Zweck des verbeſſerten Juſtitz-Weſens / durch ihre Autorität und Gegenwart deſto kräfftiger mit befordern helffen wolten / abgehen zu laſſen / nicht ermangeln werden. Was ſonſten den Wigand anbetreffe / ſeynd zwar Ihro Kayſerl. Majeſtät der gnädigſten Meynung / daß in Conformität dero in GOtt ruhenden Herrn Vaters Kayſerl. Maj. höchſt erleuchteter Reſolution vom 15. April. vorigen Jahrs der Satisfactions-Punct, welchen des Herrn Biſchoffs von Würtzburg Fürſtliche Gnaden wieder denſelben urgiren / zu bevorſtehender Reichs-Viſitation nicht zu verweiſen wäre; in mehreren Betracht, daß der Wigand ſelbſt von dem ſeinethalben verfaßten Reichs-Gutachten vom 28. April. 1704. per exceptionem contra Commiſſarios abgewichen / und die Sache durch ermeldte Viſitation, welche damahls nicht ſo nahe zu ſeyn geſchienen / ehender als durch dergleichen Commiſſion würde abgethan werden können / Falls jedoch beyde Theile ſolche lieber an beſagte Commiſſion remittirt ſehen / und man von Seiten der Reichs-Verſammlung dazu annoch einrathen wird / werden Ihro Kayſ. Majeſtät ſich davon eben ſo wenig abſondern / als ſie Ihro nicht entgegen ſeyn laſſen / daß die ihm movirte Quæſtio Status und andere eintreffende Puncten der Reichs-Viſitation übergeben / und mit unter denen allererſten Materien vorgenommen werden. Allermaſſen auch Ihro Kayſerl. Majeſtät dahin nicht nur die drey Ihro beygeſchloſſene Memorialia des Baron Ingelheim / Nitz und Wigand / ſondern auch / weilen das dabey geſuchte Motivum (daß nemlich / einem jeden Recht wiederfahren müſſe) allen und jeden ohne Unterſcheid zu ſtatten kommen muß / die Würtzburgiſche und andere nicht beygelegte Memorialia verwieſen haben; nicht weniger auch allda die in denen Beylagen des Commiſſions-Decreti vom 15. April. verfloſſenen Jahrs angezogene Relata mittheilen laſſen wollen; dahin müſſen ſie ebenmäßig des vom Schwäbiſchen Creys zum Aſſeſſorat beſtellten von Pürck Sache deſto unumgänglicher remittiren / als dero ſeeligſt abgelebten Herrn Vaters Kayſerl. Majeſtät noch kurtz vor ihrem tödtl. Abſchied / auff das Ihro unterm dato 4. April. 1704. ſeinethalben eingeſchickte Reichs-Gutachten wider denſelben eine / bevorab Ehrenrührige / Straff zu verhengen / ihrem Gewiſſen und Kayſerl. Oberrichterlichen Amt darum bedencklich und unanſtändig befunden / weilen ſie kein Corpus Delicti geſehen / oder aus ietztgemeldten Gutachten erlernen können / hingegen die aus der Geſandſchafften Votis und ſonſten empfangene Nachrichten / in verſchiedenen Haupt-Umſtänden wider einander gelauffen uns allenfalls er / von Pürck / niemahln gehöret worden wäre / geſtalten ſolches damahln dem Reichs-Convent würde kund gemacht werden ſeyn / wann nicht dero zugenommene tödtliche Kranckheit / und bald darauf erfolgtes Hinſcheiden ſolches gehindert hätte; ſeithero auch bey der ietztregierenden Kayſerl. Majeſt. nichts neues oder ſpecialers angebracht / oder Ihro mitgetheilet / folglich / ſo viel ſie angehet / nichts für kundbar erkennet werden mag / und der von Pürck eben ſo wohl als andere / denen Rechten und Reichs-Geſetzen gemäß / gehöret zu werden / inſtändigſt bittet, Ihro Kayſerl. Majeſtät erklären doch hiebey / daß wann ſich nach des von Pürck genugſamer Anhörung befinden wird / daß er nicht nur des Baron von Ingelheim Parthey / welche in dieſer Sache fürs Cammer-Gericht nicht erkañt werden kan / ſondern auch des Herrn Chur-Fürſten zu Manntz / oder des Herrn Chur-Fürſten zu Trier Chur-Fürſtl. Gnaden Gnaden / wieder die ihme in alle Weg gebührende Ehrerbietung vermeſſener Weiß angegriffen habe / denenſelben darüber rechtmäſſige Satisfaction verſchaffet / und der / der nach rechtlichem Erkänntnüß verdienten Straffe keines Wegs entzogen werden ſolle. Inzwiſchen approbiren Ihro Kayſerl. Majeſtät gleichwohlen als ein heilſames immerwährendes Reichsgeſetze / was im letzt ermeldten Gutachten wegen der in Particular-Streitigkeiten vorkommenden ſonderlich laſterhaften Schrifften vernünfftig eingerathen worden: Daß nehmlich ſelbige

bey

Ausgabe der Bank, sowie der Betrag der Noten-Reserve, welche sie zu halten hat, und der Betrag der Noten, welche sie ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, sind in den Artikeln 9 und 10 des Gesetzes vom 30. April 1874 festgestellt.

Artikel 9. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, ist auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 10. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, ist auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 11. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. Dezember 1877 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 12. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1876 bis 31. Dezember 1877 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 13. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis 31. Dezember 1879 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 14. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1878 bis 31. Dezember 1879 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 15. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1880 bis 31. Dezember 1881 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 16. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1880 bis 31. Dezember 1881 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 17. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis 31. Dezember 1883 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 18. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1882 bis 31. Dezember 1883 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 19. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis 31. Dezember 1885 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 20. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis 31. Dezember 1885 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 21. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 31. Dezember 1887 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 22. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 31. Dezember 1887 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 23. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1889 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 24. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1889 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 25. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1890 bis 31. Dezember 1891 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 26. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1890 bis 31. Dezember 1891 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 27. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31. Dezember 1893 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 28. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis 31. Dezember 1893 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 29. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1895 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 30. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1895 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 31. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1897 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 32. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1897 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 33. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 31. Dezember 1899 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 34. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 31. Dezember 1899 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 35. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1901 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 36. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 31. Dezember 1901 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 37. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1903 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 38. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1903 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 39. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1905 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 40. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1905 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 41. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1907 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 42. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1907 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 43. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1909 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 44. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1909 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 45. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1911 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 46. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1911 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 47. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1913 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 48. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1912 bis 31. Dezember 1913 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 49. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1915 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 50. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1915 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 51. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember 1917 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 52. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis 31. Dezember 1917 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 53. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31. Dezember 1919 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 54. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31. Dezember 1919 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 55. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1921 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 56. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1921 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 57. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. Dezember 1923 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 58. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1922 bis 31. Dezember 1923 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 59. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis 31. Dezember 1925 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 60. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis 31. Dezember 1925 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 61. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 62. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 63. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1929 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 64. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1928 bis 31. Dezember 1929 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 65. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1930 bis 31. Dezember 1931 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 66. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1930 bis 31. Dezember 1931 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 67. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1933 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 68. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 31. Dezember 1933 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 69. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. Dezember 1935 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 70. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1934 bis 31. Dezember 1935 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 71. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1936 bis 31. Dezember 1937 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 72. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1936 bis 31. Dezember 1937 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 73. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1938 bis 31. Dezember 1939 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 74. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1938 bis 31. Dezember 1939 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 75. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1940 bis 31. Dezember 1941 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 76. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1940 bis 31. Dezember 1941 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 77. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1942 bis 31. Dezember 1943 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 78. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1942 bis 31. Dezember 1943 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 79. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1944 bis 31. Dezember 1945 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 80. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1944 bis 31. Dezember 1945 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 81. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1946 bis 31. Dezember 1947 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 82. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1946 bis 31. Dezember 1947 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 83. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1948 bis 31. Dezember 1949 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 84. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1948 bis 31. Dezember 1949 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 85. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1950 bis 31. Dezember 1951 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 86. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1950 bis 31. Dezember 1951 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 87. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1953 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 88. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1952 bis 31. Dezember 1953 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 89. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1954 bis 31. Dezember 1955 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 90. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1954 bis 31. Dezember 1955 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 91. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1956 bis 31. Dezember 1957 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 92. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1956 bis 31. Dezember 1957 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 93. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1958 bis 31. Dezember 1959 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 94. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1958 bis 31. Dezember 1959 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 95. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1961 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 96. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1961 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 97. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1962 bis 31. Dezember 1963 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 98. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1962 bis 31. Dezember 1963 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 99. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1964 bis 31. Dezember 1965 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 100. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1964 bis 31. Dezember 1965 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 101. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1966 bis 31. Dezember 1967 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 102. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1966 bis 31. Dezember 1967 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 103. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1968 bis 31. Dezember 1969 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 104. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1968 bis 31. Dezember 1969 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 105. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1970 bis 31. Dezember 1971 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 106. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1970 bis 31. Dezember 1971 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 107. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1972 bis 31. Dezember 1973 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 108. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1972 bis 31. Dezember 1973 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 109. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1974 bis 31. Dezember 1975 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 110. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1974 bis 31. Dezember 1975 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 111. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1976 bis 31. Dezember 1977 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 112. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1976 bis 31. Dezember 1977 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 113. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1978 bis 31. Dezember 1979 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 114. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1978 bis 31. Dezember 1979 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 115. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1980 bis 31. Dezember 1981 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 116. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1980 bis 31. Dezember 1981 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 117. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1982 bis 31. Dezember 1983 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 118. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1982 bis 31. Dezember 1983 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 119. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1984 bis 31. Dezember 1985 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 120. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1984 bis 31. Dezember 1985 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 121. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1986 bis 31. Dezember 1987 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 122. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1986 bis 31. Dezember 1987 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 123. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1988 bis 31. Dezember 1989 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 124. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1988 bis 31. Dezember 1989 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 125. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1990 bis 31. Dezember 1991 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 126. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1990 bis 31. Dezember 1991 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 127. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1992 bis 31. Dezember 1993 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 128. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1992 bis 31. Dezember 1993 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 129. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1994 bis 31. Dezember 1995 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 130. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1994 bis 31. Dezember 1995 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 131. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1996 bis 31. Dezember 1997 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 132. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1996 bis 31. Dezember 1997 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 133. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 1998 bis 31. Dezember 1999 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 134. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 1998 bis 31. Dezember 1999 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 135. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2001 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 136. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2001 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 137. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2003 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 138. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2003 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 139. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2005 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 140. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2005 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 141. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2007 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 142. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2007 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 143. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2009 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 144. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2009 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 145. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 146. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2011 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 147. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 148. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 149. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 150. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 151. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 152. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 153. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2019 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 154. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2019 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 155. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 156. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2021 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 157. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 158. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 159. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2025 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 160. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2025 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 161. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2027 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 162. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2027 auf ein Drittel des Betrages der Noten festgestellt, welche sie ausgiebt.

Artikel 163. Der Betrag der Noten, welche die Bank ausgeben darf, ohne diese Reserve anzugreifen, wird für die Zeit vom 1. Januar 2028 bis 31. Dezember 2029 auf 385 Millionen Mark festgestellt.

Artikel 164. Der Betrag der Noten-Reserve, welche die Bank zu halten hat, wird für die Zeit vom 1. Januar 2028 bis 31. Dezember 2029 auf ein Drittel des Betrages der Noten festg

	Gülden.
Verden	30
Münſter	160⅔
Oßnabrück	30
Paſſau	35
Freyſingen	75
Remſer	30
Gürck	30
Seckau	30
Lavand	30
Baſel	30
Wallis	40
Regenſpurg	27⅓
Meiſſen	45
Minden	30
Naumburg	45
Lübeck	30
Camin, Schwerin, Genff } singuli	30
Camerach	60
Verdun	60
Luſan	30
Metz	60
Saalfeld	60
Eilwangen	65
Teutſchmeiſter	90
Johanſen-Meiſter	55
Weingarten	50
Salmansweiler	125
Creutzlingen	30
Murbach	30
Walckenried	30
Schuttern	45
Weiſſenau oder Minderau	60
St. Blaß	45
Maulbronn	125
Corfey	60
Schüſſenriedt	56
Strin am Rhein	35
Schaffhauſen	60
Wald-Sachſen	60
Einſiedel	69
Rockenburg	60
Ochſenhauſen	77⅓
Seltz	25
St. Johanns im Thurtal	35
Gengenbach	45
Münchenroda	30
Margethal	45
Probſt Odenheim	30
Abt zu Stadel	60
Dionyſius	30
Elbingen	90
Yßni	30
Wettenhauſen	20
Königsbrunn	30
Yßni	37½
Peffert	30
Petershauſen zu Coſtens	30

Aebte.

Abt zu	50
Probſt zu Comburg	30
Abt zu Käyßheim	150
Abt zu S. Heimeran zu Regenſpurg	65
P. zu Berchtoldsgaden	45
Abt zu Münſter in S. Gregorienthal	45
Abt zu St. Corneli	70
Abt von Werden in Weſtphalen	60
Abt zu Urſperg	12
Abt zu Echternacht	34

Aebtißin.

Qvedlenburg	90
Eſſen	60
Herwerden	30
Tull	30
Lüttich	200
Trient	60
Brixen	60
Mörſenberg	75
Libus	30
Brandenburg	30
Ratzenburg	25
Schleßwig	30
Havelburg	40
Meiſter in Liefland	30

Weltliche Fürſten.

Die Käyſerliche Majeſtät Burgundiſch und Nieder-Erb-Land ſamt Geldern/ Zütphen und Landſchafft Utrecht	600
König von Dännemarck vom Land zum Reich gehörig	300
Hertzog Wilhelm von Bäyern	300
Ertz-Hertzog zu Oeſterreich	450
Hertzog Johann Wilhelm von Sachſen/ ſamt ſeinem Bruder	142. 18. gr.
Fürſtenthum Neuburg	125
Hertzog Ludwig von Bäyern als Graf zu Veldentz	80
Johanns von Bäyern als Graf zu Sponheim	60
Hertzog von Gülch	350
Hertzog von Cleve und Marck	250
Marggraf Georg von Brandenburg	250
Hertzog Heinrich von Braunſchweig	90
Hertzog Erich von Braunſchweig	90
Hertzog Ernſt von Braunſchweig und Lüneburg	150
Hertzog von Braunſchweig zu Groſſenhage	30
Pommern und Stetin	250
Mecklenburg	180
Hertzog von der Lauenburg	90

Hertzog

	Gülden.
Hertzog von Hollstein sämtlich	140
Hertzog von Lotthringen	200
Landgraf von Hessen, Hertzog von Würtenberg } singuli Ducatus.	300
Marggraf Philibert von Baden	64 1/3
Marggraf Carl	64 1/3
Landgraf von Leuchtenberg	50
Die Fürsten von Anhalt	60
Henneberg sämtlich	120
Meissen	60
Voigtland vertritt der Churfürst von Sachsen	47 fl. 13. gr.
Hertzog von Savoyen	300
Printz von Calm	30
Prälaten.	
Fulda	90
Hirschfeld	30
Kempten	90
Reichenau	30
Weissenburg	35
St. Gallen	60
Graf Philipps und Balthasar Hanau und Müntzenberg	59 1/3
Graf von Nassau zu Bredau	222 1/2
Nassau zu Dillenburg	74 1/3
Nassau zu Wißbaden	19
Nassau zu Sarbrücken	20
Nassau zu Weilburg	40
Nassau-Beilstein	7
Königstein	30
Graf Johann und Anthon von Asenburg und Büdingen	42
Die drey Gebrüder von Nieder-Eisenburg und Greusau	15
Graf von Vierenberg	13
Graf Philips von Solms Labach und Lich	27 1/3
Graf Bernhard von Solms Müntzenberg	22
Der Herr von Winnenberg	3
Der Herr von Mörß	22 1/3
Alle Rhein-Grafen	22 1/3
Herr Philips von Oberstein zu Falckenstein	7
Herr Wezrich von Oberstein zu Rupingen	4
Die von Neuenar	10
Die Herren von Horn	31
Graf von Sayn	23
Graf Reinhard von Bitsch und Lichtenberg	25
Graf Jörg von Bitsch uñ Ochsenstein	7
Die Grafen von Thengen	3
Graf von Rapin	21
Graf von Hardeck	81
Graf Bernhard von Honstein	3

	Gülden.
Graf Ernst von Honstein Clettenberg	14
Die Herren von Valckenstein	60
Alle von Mansfeld	77 1/3
Stollberg	22 1/3
Beuchlingen	7 1/3
Graf von Barbey und Mühlingen	8
Graf Siegmund von Andres von Gleichen	22 1/3
Graf Balthasar von Schwartzburg	8
Graf Günther von Schwartzburg	26 1/3
Graf Heinrich	16 1/3
Alle Herren von Gera	18
Die Herren von Pleß / iezt Landgraf zu Hessen	3
Reussen von Plauen	6
Graf Johann zu Wied / Herr zu Runckel	24
Graf von Löwenstein	15
Alle Grafen und Hrn. in Frießland	197
Graf zu Ost-Frießland	59 1/3
Die Herren von der Lipp	25
Die Herren von Oldenburg	42
Der Graf von der Hoya	14
Graf von Waldeck	25
Graf von Westerburg Leuningen	16
Graf von Dißpoldt	7
Herren von Losenstein	22
Graf von Steinfurt	15
Graf von Bentheim	45
Nieder-Münster zu Regenspurg	37 1/3
Ober-Münster zu Regenspurg	37 1/3
Kauffungen	30
Lindau	37 1/3
Geringrode	30
Buchau	45
Rotten-Münster	30
Heppach	5
Guttenzell	5
Bainde	5
Baleyen.	
Coblentz	150
Elsaß	150
Oesterreich	150
Etsch	150
Grafen und Herren.	
Helffenstein	8
Inhaber Kirchberg	25
Alle von Werdenberg	54 1/3
Lupffen	22 1/3
Montfort	34
Fürstenberg	69
Zimmern	15
Inhaber Justingen	7
Gundelfingen	10
Eberstein	4
Geroltzeck	3

Digitized by Google

	Gülden.
Oettingen	69
Raffelstein	57
Alle von Stauffen zu Ehrenfelß	19
Herr Leo von Stauffen	12
Die von Hohenfelß zu Reipolts-Kirchen	15½
Sultz	17¼
Hohenzollern	48
Brandiß	9
Inhaber der Sonenbergiſchen Güter	69
Die Truchſaſſen von Walburg	34
Caſſel	7
Wercheim	48
Reineck	16
Graf Albrecht von Hohenloe	24
Graf Jörg von Hohenloe	24
Graf Wolff von Hohenloe	18
Inhaber der Weinſpergiſchen Güter	7
Schenck Götz von Limburg und Sperfeld	16
Schenck Graf von Limburg und Geilndorff	16
Von Erbach { Schenck Eberhard / Schenck Valentin } ſämtl.	10
Herr Hanß von Schwartzburg und Hoch-Landsberg	6
Graf Emmerich von Leinings und Partenburg	18
Graf Marx von Leiningen	15
Graf Philips von Hanau zu Lichtenberg	25
Herr von Brunckhorſt	45
Graf von Wittgenſtein	7
Herren von Spiegelberg	12
Die von Teckelburg	15
Graf von Wunſtorff	7
Graf von Ortenburg	12
Graf von Haag	30
Herr von Riedberg	39
Die von Rheinſtein	6
Graf von Leyßneck	5
Graf von Berg	30
Graf von Salm	15
Herren von Falckenſtein zu Ebringen	10
Inhaber Sumraff	6
Grafen von Manderſchied Schleiden	37½
Graf von Manderſchied Herr zu Keil	7
Die von Reifferſchied	12
Graf von Egmund und Iſelſtein	75
Herren von Bergen und Wallen	97
Herren von Wildenfelß	5
Schencken von Tautenberg	7
Graf von Tübingen	4
Inhaber Blanckenberg im Weſterreich	43
Herren von Kriechingen	10
Die von Regendorff	10
Der von Königseck	16

	Gülden.
Graf von Mörßberg und Beßport	32
Inhaber Königseckerberg	5
Die von Brandenſtein Herren zu Reuß	7
Wolffſtein	10
Frohnsberg	34
Ritterſchafft und Geſellſchafft St. Georgen-Schilds im Hegau	10
Baumgärtner	35
Grafeneck	3
Meiſperain	4
Fleckenſtein	4

Frey- und Reichs-Städte.

Regenſpurg	55
Nürnberg	300
Rottenburg an der Tauber	90
Weiſſenburg am Nordgau	25
Schwäbiſch Werd	45
Windsheim	80
Schweinfurth	50
Wimpffen	57½
Heilbronn	110
Schwäbiſchen Hall	156
Nördlingen	162½
Dünckelſpiel	110
Ulm	275
Augſpurg	250
Giengen	30
Bopffingen	20
Alen	27½
Gemünd	75
Eßlingen	131¼
Reutlingen	85
Weil	50
Pfullendorff	37½
Kauff-Bäyern	32½
Uberlingen	116¼
Wangen	40
Eyßne	50
Leutkirch	37½
Memmingen	156
Kempten	60
Buchorn	30
Ravensburg	67½
Biberach	90
Lindau	100
Coſtantz	62½
Baſel	162½
Straßburg	275
Käyſersberg	25
Collmar	80
Schlettſtadt	80
Mühlhauſen im Elſaß	60
Rothweil	70
Hagenau	80
Weiſſenburg am Rhein	50
Ober-Ehenheim	47½

Roßheim

Digitized by Google

Bridge-Builder, Bridge-Builder, Bridge-Builder,

Name	Page
Hôtel Westend	102
Hôtel Windsor	102
Hübner	102
Imperial	102
Kaiserhof	102
Kaiserhof	102
Kaiserhof

Schwäbischer Creyß.

	Rthl.	kr.	hl.
Stifft Augspurg	128	45	2
Costantz	110	13	
Probstey Elwangen	119	28	4
Abtey Kempten	165	19	4
Reichenau			
Salmansweil	229	41	4
Weingarten	91	70	2
Weingarten wegen Brandeiß	8	23	3
Weissenau	110	13	
Maulbronn zahlt Würtemberg	229	41	4
Petershausen	55	6	4
Schussenried	91	70	2
Rockenburg	110	13	
Ochsenhausen	142	23	2
Königsbronn zahlt Württemberg	55	6	4
Marchthal	82	54	6
St. Blasi auff dem Schwartzwald	8	23	3
Ottenbeyren	115	58	5
Elchingen	165	19	4
Wettenhausen	36	63	6
Münchroth	55	6	4
Aursberg	22	2	4
Urfey	55	6	4
Gengenbach	82	54	6
St. Ulrich zu Augspurg			
Abtißin zu Lindau	68	54	6
Buchau am Federsee	82	54	6
Rothmünster	55	6	4
Guttenzell	9	15	3
Hechbach	9	15	3
Baint	9	15	3
Balley/Elsaß und Burgund	275	32	4
Hertzog zu Würtemberg	550	65	1
Marggraf zu Baaden-Durlach	118	36	4
Baaden Baaden	118	36	4
Grafschafft Helffenstein Wiesensteig	11	1	2
Mößkirch	18	31	
Wegen Zimmern/ ietzo Fürstenberg	13	69	1
Oettingen-Oettingen	63	30	
Oettingen-Wallerstein	63	30	
Montfort	62	36	5
Fürstenberg-Küntzingerthal	63	30	
Fürstenberg Baar	63	30	
Fürstenberg-Werdenberg	50	13	4
Eberstein	7	31	2
Lupffen	33	3	7
Hohen-Zollern Hechingen	29	33	7
Hohen-Zollern Heigerloch	29	33	7
Hohen-Zollern Sigmaringen	29	32	3
Hohen-Zollern Werdenberg	25		6
Sultz	32	11	
Wegen Brandeiß	8	23	3
Löwenstein zahlet Würtemberg	27	48	2
Justingen	12	75	3
Steißlingen			
Zimmern			

	Rthl.	kr.	hl.
Helffenstein/ Gundelfingen	31		
Thengen { Hechingen Hohen-Zollern Nellenburg	1	58	5
Thengen { Heigerloch	3	27	3
Thengen { Sigmaringen	2	18	2
Truckseß zu Waldenburg { Wolffeck	62	89	
Truckseß zu Waldenburg { Zeil	31	48	2
Truckseß zu Waldenburg { Scheer	94	48	
Marstätten			
Königseck pro se & Königseckerberg	38	49	4
Rothenfelß			
Königseckerberg supra			
Geroldseck	5	45	5
Rechberg	10		
Sonnenberg			
Hohen-Ems	17	18	7
Graffeneck	5	45	5
Mündelheim/ zahlt Chur-Bayern	61	40	7
Fugger	25		
Fugger von Wasserburg	6		
Baumgarten Wittib	32	10	2
Baumgarten Hohen-Schwangau zahlt Chur-Bayern	32	10	2
Sintzendorff	8		
Stadt Augspurg	458	83	2
Kauffbeuren	59	58	5
Ulm	504	74	1
Memmingen	286	33	7
Kempten	110	13	
Biberach	165	19	4
Ysny	91	68	6
Leutkirch	68	75	5
Wangen	73	39	1
Lindau	138	50	5
Ravenspurg	123	82	1
Buchhorn	55	6	4
Uberlingen	213	36	4
Pfullendorff	68	75	5
Reutlingen	156	2	3
Eßlingen	240	84	6
Gemünd	137	61	2
Weil	91	70	2
Heilbronn	200	81	6
Wimpffen	105	50	
Hall	286	33	2
Dünckelspühl	201	83	2
Boppfingen	37	15	5
Giengen	55	6	4
Aalen	50	42	7
Nördlingen	298	27	1
Donawerd	82	54	6
Buchau am Federsee	11	1	2
Offenburg	31	16	5
Gengenbach	31	16	5
Zell am Hammerspach	15	53	2
Rothweil	128	44	1
Wegen Zimmern	13	69	1
Costantz	114	68	1
Summa	9114.	39.	6.

Ober-Rheinischer Creyß.
Einfaches Ziel.

	Rthl.	kr.	hl.
Stifft Worms	45	79	3
Speyr neben Weissenburg	229	41	4
Straßburg	142	26	3
Basel	55	6	4
Bisantz.	110	13	
Odenheim	55	6	4
Johanniter-Meister	100	65	5
Abtey Fulda	165	19	4
Hirschfeld	55	6	4
Münster in Sanct Gregorien-Thal	82	54	6
Brünn/Trier			
Zweybrücken	153	50	5
Hertzog zu Lothringen	367	12	7
Savoya			
Baaden wegen Sponheim	73	39	1
Simmern			
Sponheim			
Veldentz			
Lauterecht			
Hessen-Cassel	275	32	4
Hessen-Darmstatt	275	32	4
Fürst von Salm	31		
Grafen zu Nassau/ Saarbrücken	55	6	4
Saarwerden			
Nassau-Weilburg	55	6	4
Nassau-Wißbaden	35	53	1
Wild- und Rhein-Grafen. Kürburg	20	58	5
Daun	10	29	2
Johann	5	14	5
Adolph			
Grumbach	5	14	5
Reipoltskirchen	28	40	2
Kriechingen Graff Peter Ernst	9	15	3
Graff Christoph	9	15	3
Bitsch uñ Ochsenstein			
Salm Lothringen	13	69	1
Rhein-Grafen	13	69	1
Hanau Müntzenberg	108	69	1
Lichtenberg	58	66	2
Leiningen Hartenburg	16	46	7
Tarburg	16	47	7
Falckenstein-Taun	12	75	3
Oberstein	7	29	6
Königstein vertritt Mayntz			
Ober-Isenburg und Büdingen	27	48	2
Solms Lich Butzbach	12	55	2
Lich Graf Carl Otto	6	27	4
Christoph Ludwig	6	27	4
Laubach	25	20	5
Solms Braunfelß Hungen	8	4	7
Greiffenstein	15	41	
Zu Braunfelß	18	77	4
Grafen zu Leiningen-Ritzingen.	7	30	5
Leiningen-Westerburg	29	32	3
Sayn zu Witgenstein	42	19	3
Waldeck Graf Christian	23	1	5
Vollrath	23	1	5
Warsberg-Rheineck	11	1	2
Fleckenstein Dachstuhl/ Sötern	7	29	6
Pleß	5	45	5
Walbott zu Bossenheim	5		
Gelnhausen			
Kayserdberg	45	29	3
Türckheim	45	79	3
Münster in St. Gregorithal	45	79	3
Ober-Ehenheim	87	16	6
Colmar	146	76	6
Straßburg	504	74	1
Roßheim	45	79	3
Schlettstadt	146	79	6
Hagenau	146	76	6
Weissenburg am Rhein	102	88	5
Landau	82	54	6
Speyer	240	84	6
Worms	240	84	6
Franckfurt	429	50	6
Friedberg in der Wetterau	59	60	
Wetzlar	32	10	2
Metz			
Tull			
Verdun			
Kauffmann-Saarbrücken			
Bisantz			

Summa 4591. 50. 3

Niederländisch-Westphälischer Creyß.
Einfaches Ziel.

	Rthl.	kr.	hl.
Stifft Paderborn	110	13	
Lüttich	367	12	7
Münster	294	57	3
Cammerich			
Oßnabrück	55	6	4
Verden	55	6	4
Minden	55	6	4
Abtey-Werden	110	13	
Stablo	110	13	
Abt zu St. Corneli Münster	125	45	
Corvey	110	13	
Abtißin zu Hervorden	55	6	4
Essen	110	13	
Thorn			
Hertzog zu Gülich und Berg	458	83	3
Clev und Berg	458	83	3
Graf zu Ost-Frießland	109	20	6
Nassau-Dillenburg	149	54	4
Hadamar			
Siegen			
Dietz			
Sayn-Wittgenstein	12	75	3
Grafschafft Virnenberg	23	82	7
Manterscheid-Schleiden/ Sleiden)	25		
Manterscheid Geroldstein	16		
Manterscheid-Blanckenheim	16		
Manterscheid-Keil	4		
Widt Runckel/ Graff Hermann	22	2	4
Widt/Graff Johann Wilhelm	22	2	4
Mörß			
Gronsfeld und Brinckhorst	15		
Bentheim	82	54	6
Steinfurt	27	48	2
Tecklenburg	27	48	2

Rietberg

	Rthl.	kr.	hl.
Rietberg.	71	72	
Reckheim.	15		
Pirmont.	15	20	
Oldenburg und Delmenhorſt.	77	9	1
Hoya zahlt Lüneburg-Zell.	10	71	6
Bentheim.	4	29	2
Tibold zahlt Lüneburg-Zell.	12	75	3
Schaumburg-Gehma.	110	13	
Spiegelberg.	22	2	4
Lipp.	45	80	
Winnenberg.	5	45	5
Palant.			
Sommerauch.			
Horn.			
Holtz-Apffel.	10		
Stadt-Cölln.	550	65	1
Aachen.	211	8	7
Nieder-Weſel.			
Deuren. (Perrn.)			
Dortmund.	146	76	6
Soeſt.			
Düßberg.			
Cammerich.			
Hervorden.	55	6	4
Brackel.			
Warttenberg.			
Lemgau.			
Werthen.			
Bremen.	130	82	6
Summa	4472.	54.	7.

Nieder-Sächſiſcher Creyß.

	Rthl.	kr.	hl.
Ertz-Biſchoff zu Magdeburg.	348	70	2
Bremen.	73	40	6
Biſchoff zu Hildesheim.	18	31	1
Halberſtadt.	110	13	
Lübeck.	55	6	4
Schwerin.	55	6	4
Ratzenburg.	45	79	3
Schleßwig.			
Braunſchweig-Wolffenbüttel.	188	82	2
Zell.	275	32	4
Grubenhagen.	55	6	4
Calenberg.	188	82	2
Mecklenburg-Schwerin.	165	19	4
Güſtrau.	165	19	4
König in Dännemarck wegen Holſtein.	128	3	7
Holſtein-Gottorff.	128	3	7
Sachſen-Lauenburg.	165	19	4
Grafen von Rheinſtein.	11	1	2
Graf von Rantzau.	25		
Winsdorff.			
Stadt Lübeck.	504	74	1
Hamburg.	298	25	6
Mühlhauſen.	137	61	2
Nordhauſen.	132	59	
Goßlar.	188	15	6
Summa	3464.	34.	3.

Oeſterreichiſcher Creyß.
Einfaches Ziel

	Rthl.	kr.	hl.
Oeſterreich.			
Trient.	110	13	
Brixen.	110	13	
Dietrichſtein.	35		
Eggenberg	35		
Piccolomini.	35		
Aurſperg.	35		
Herrſchafft Kirchberg.	45	79	3
Grafen von Weiſſenwolff.	15		
Grafen von Trautmansdorff.	15		
Grafen von Sintzendorff.	15		
Summa	451.	15.	3.

Burgundiſcher Creyß.

	Rthl.	kr.	hl.
Hiſpanien ratione Burgund.	1101	40	3

Der Matricul zu addiren / die unter dem Schwäbiſchen Creyß / nachfolgende Grafen einzurucken.

	Rthl.	kr.	hl.
Herr Adam Matthias / Graf von Trautmannsdorff.	15		
Herr Frantz Ernſt / Graf von Schlick.	15		
Herr Rudolph / Graf Coloredo.	15		
Herr David Ungnad / Graf von Weiſſenwolff.	15		
Herr Georg Ludwig Graf von Sintzendorff / Erb-Schatzmeiſter.	15		
Herr Johann Joachim / Graf von Sintzendorff.	15		
Herr Graf Maximilian von Wallerſtein.	15		
Herr Graf Ernſt von Aurſperg und Traun.	15		

Nota. Wann die auf dem Reichs-Tag zu Stand und Stimm angenommene Fürſten und Grafen noch keinen gewiſſen aſſignirten Creyß haben; So werden dieſelbe immittelſt / und biß auf der Reichs-Stände Erörterung unter den Oeſterreichiſchen Creyß gezogen. Von des Fürſtenthums Mindelheim / wie auch Chur-Böhmen und Chur-Hannover Cammer-Matricular-Anſchlag / ſiehe in Parte Speciali.

Digitized by Google

Reduction der Cammer-Gülden zur Reichs-Wehrung & vicissim, welche im Jahr 1672. bey damahliger Abhörung des Pfenningmeisters Rechnungen in Druck ausgegangen.

Cammer-Gülden zur Reichs-Währung.

Camfl.	Rthl.	kr.	hl.	brüch	Camfl.	Rthl.	kr.	hl.	brüch
1	—	78	2	2	51	44	31	2	10
2	1	66	4	4	52	45	19	4	12
3	2	54	6	6	53	46	7	6	14
4	3	43	0	8	54	46	86	—	16
5	4	31	2	10	55	47	74	2	18
6	5	19	4	12	56	48	62	4	20
7	6	7	6	14	57	49	50	6	22
8	6	68	0	16	58	50	39	1	1
9	7	74	2	18	59	51	27	3	3
10	8	62	4	20	60	52	15	5	5
11	9	50	6	22	61	53	3	7	7
12	10	39	1	1	62	53	82	1	9
13	11	27	3	3	63	54	70	3	11
14	12	15	5	5	64	55	58	5	13
15	13	3	7	7	65	56	46	7	15
16	13	82	1	9	66	57	35	1	17
17	14	70	3	11	67	58	23	3	19
18	15	58	5	13	68	59	11	5	21
19	16	46	7	15	69	60	—	—	—
20	17	35	1	17	70	60	78	2	2
21	18	23	3	19	71	61	66	4	4
22	19	11	5	21	72	62	54	6	6
23	20	—	—	—	73	63	43	—	8
24	20	78	2	2	74	64	31	2	10
25	21	66	4	4	75	65	19	4	12
26	22	54	6	6	76	66	7	6	14
27	23	43	-	8	77	66	86	—	16
28	24	31	2	10	78	67	74	2	18
29	25	19	4	12	79	68	62	4	20
30	26	7	6	14	80	69	50	6	22
31	26	86	0	16	81	70	39	1	1
32	27	74	2	18	82	71	27	3	3
33	28	62	4	20	83	72	15	5	5
34	29	50	6	22	84	73	3	7	7
35	30	39	1	1	85	73	82	1	9
36	31	27	3	3	86	74	70	3	11
37	32	15	5	5	87	75	58	5	13
38	33	3	7	7	88	76	46	7	15
39	33	82	1	9	89	77	35	1	17
40	34	70	3	11	90	78	23	3	19
41	35	58	5	13	91	79	11	5	21
42	36	46	7	15	92	80	—	—	—
43	37	35	1	17	93	80	78	2	2
44	38	23	3	19	94	81	66	4	4
45	39	11	5	21	95	82	54	6	6
46	40	—	—	—	96	83	43	—	8
47	40	78	2	2	97	84	31	2	10
48	41	66	4	4	98	85	19	4	12
49	42	54	6	6	99	86	7	6	14
50	43	43	—	8					

Cammer-Gülden zur Reichs-Währung.

Camfl.	Rthl.	kr.	hl.	brüch	Camfl.	Rthl.	kr.	hl.	brüch
100	86	86	-	16	600	521	66	4	4
200	173	82	1	9	700	608	62	4	20
300	260	78	2	2	800	695	58	5	13
400	347	74	2	18	900	782	54	6	6
500	434	70	3	11	1000	869	50	6	22

NB. Die Brüche sind drey und zwantzigste Theil eines Hellers.

Cammer-Kreutzer zu Current-Creutzern.

Camkr.	Curr. Kr.	Hl.	Camkr.	Curr. Kr.	Hl.
1	1	$2\frac{10}{23}$	41	53	$3\frac{19}{23}$
2	2	$4\frac{20}{23}$	42	54	$6\frac{9}{23}$
3	3	$7\frac{7}{23}$	43	56	$\frac{16}{23}$
4	5	$1\frac{17}{23}$	44	57	$3\frac{3}{23}$
5	6	$4\frac{4}{23}$	45	58	$5\frac{13}{23}$
6	7	$6\frac{14}{23}$	46	60	—
7	9	$1\frac{1}{23}$	47	61	$2\frac{10}{23}$
8	10	$3\frac{11}{23}$	48	62	$4\frac{20}{23}$
9	11	$5\frac{21}{23}$	49	63	$7\frac{7}{23}$
10	13	$\frac{8}{23}$	50	65	$1\frac{17}{23}$
11	14	$2\frac{18}{23}$	51	66	$4\frac{4}{23}$
12	15	$5\frac{5}{23}$	52	67	$6\frac{14}{23}$
13	16	$7\frac{15}{23}$	53	69	$1\frac{1}{23}$
14	18	$2\frac{2}{23}$	54	70	$3\frac{11}{23}$
15	19	$4\frac{12}{23}$	55	71	$5\frac{21}{23}$
16	20	$6\frac{22}{23}$	56	73	$\frac{8}{23}$
17	22	$1\frac{9}{23}$	57	74	$2\frac{18}{23}$
18	23	$3\frac{19}{23}$	58	75	$5\frac{5}{23}$
19	24	$6\frac{6}{23}$	59	76	$7\frac{15}{23}$
20	26	$\frac{16}{23}$	60	78	$2\frac{2}{23}$
21	27	$3\frac{3}{23}$			
22	28	$5\frac{13}{23}$			
23	30	—			
24	31	$2\frac{10}{23}$			
25	32	$4\frac{20}{23}$			
26	33	$7\frac{7}{23}$			
27	35	$1\frac{17}{23}$			
28	36	$4\frac{4}{23}$			
29	37	$6\frac{14}{23}$			
30	39	$1\frac{1}{23}$			
31	40	$3\frac{11}{23}$			
32	41	$5\frac{21}{23}$			
33	43	$\frac{8}{23}$			
34	44	$2\frac{18}{23}$			
35	45	$5\frac{5}{23}$			
36	46	$7\frac{15}{23}$			
37	48	$2\frac{2}{23}$			
38	49	$4\frac{12}{23}$			
39	50	$6\frac{22}{23}$			
40	52	$1\frac{9}{23}$			

Cam. Hl.	zu Curr. Hl.
1	1 $\frac{7}{23}$
2	2 $\frac{14}{23}$
3	3 $\frac{21}{23}$
4	5 $\frac{6}{23}$
5	6 $\frac{13}{23}$
6	7 $\frac{19}{23}$
7	1 kr. 1 $\frac{3}{23}$
8	1 kr. 2 $\frac{10}{23}$

Ist ein Cammer-Kr.

Rthl. zur Rthl.	Camm. Währ. Guld.	Kr.
1	1	9
2	2	18
3	3	27
4	4	36
5	5	45
6	6	54
7	8	3
8	9	12
9	10	21
10	11	30

Rthlr.

Digitized by Google

Rthl.	Guld.	Kr.
11	12	39
12	13	48
13	14	57
14	16	6
15	17	15
16	18	24
17	19	33
18	20	42
19	21	51
20	23	—
21	24	9
22	25	18
23	26	27
24	27	36
25	28	45
26	29	54
27	31	3
28	32	12
29	33	21
30	34	30
31	35	39
32	36	48
33	37	57
34	39	9
35	40	15
36	41	24
37	42	33
38	43	42
39	44	51
40	46	—
41	47	9
42	48	18
43	49	27
44	50	36
45	51	54
46	52	54
47	54	3
48	55	12
49	56	21
50	57	30
51	58	39
52	59	48
53	60	57
54	62	6
55	63	15
56	64	24
57	65	33
58	66	42
59	67	51
60	69	—

Rthl.	Guld.	Kr.
61	70	9
62	71	18
63	72	27
64	73	36
65	74	45
66	75	54
67	77	3
68	78	12
69	79	21
70	80	30
71	81	39
72	82	48
73	83	57
74	85	6
75	86	15
76	87	24
77	88	33
78	89	42
79	90	51
80	92	—
81	93	9
82	94	18
83	95	27
84	96	36
85	97	45
86	98	54
87	100	3
88	101	12
89	102	21
90	103	30
91	104	39
92	105	48
93	106	57
94	108	6
95	109	15
96	110	24
97	111	33
98	112	42
99	113	51
100	115	
200	230	
300	345	
400	460	
500	575	
600	690	
700	805	
800	920	
900	1045	
1000	1150	

Current-Kreutzer zu Cammer-Kreutzern.

Kr.	Kr.	Hlr.
1	—	6 1/2
2	1	4 1/2
3	2	2 1/2
4	3	— 1/2
5	3	6 1/2
6	4	4 1/2
7	5	2 1/2
8	6	1 1/2
9	6	7 1/2
10	7	5 1/2
11	8	3 1/2
12	9	1 1/2
13	9	7 1/2
14	10	5 1/2
15	11	4 —
16	12	2 1/2
17	13	1/2
18	13	6 1/2
19	14	4 1/2
20	15	2 1/2
21	16	— 1/2
22	16	6 1/2
23	17	5 1/2
24	18	3 1/2
25	19	1 1/2
26	19	7 1/2
27	20	5 1/2
28	21	3 1/2
29	22	1 1/2
30	23	—
31	23	6 1/2
32	24	4 1/2
33	25	2 1/2
34	26	0 1/2
35	26	6 1/2
36	27	4 1/2
37	28	2 1/2
38	29	1 1/2
39	29	7 1/2
40	30	5 1/2
41	31	3 1/2
42	32	5 1/2
43	32	7 1/2
44	33	5 1/2
45	34	4 —
46	35	2 1/2
47	36	0 1/2
48	36	6 1/2
49	37	4 1/2
50	38	2 1/2

Kr.	Kr.	Hlr.
51	39	0 1/2
52	39	6 1/2
53	40	5 1/2
54	41	3 1/2
55	42	1 1/2
56	42	7 1/2
57	43	5 1/2
58	44	3 1/2
59	45	1 1/2
60	46	—
61	46	6 1/2
62	47	4 1/2
63	48	2 1/2
64	49	0 1/2
65	49	6 1/2
66	50	4 1/2
67	51	2 1/2
68	52	1 1/2
69	52	7 1/2
70	53	5 1/2
71	54	3 1/2
72	55	1 1/2
73	55	7 1/2
74	56	5 1/2
75	57	4 —
76	58	2 1/2
77	59	0 1/2
78	59	6 1/2
79	1 fl. —	4 1/2
80	1	2 1/2
81	1	2 0 1/2
82	1	2 6 1/2
83	1	3 5 1/2
84	1	4 3 1/2
85	1	5 1 1/2
86	1	5 7 1/2
87	1	6 5 1/2
88	1	7 3 1/2
89	1	8 1 1/2
90	Kr. ist 1. Rthl.	

Cur. Hlr.	zu Cam. Hlr.
1	— 2/3
2	1 1/3
3	2 0
4	2 2/3
5	3 1/3
6	4 0
7	4 2/3
8	5 1/3

Ordinari-Tax
Bey der Käyſerlichen und Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley.

	Camſl.	Camk.	Rthl.	Rkr.
Citatio Gemeine Urkund				
Denunciatio litis				
Bericht-Schreiben	2	51	2	45
Promotoriales				
Subſidiales				
Inhibitio				
Compulſoriales				
Dilatio	5	8 1/2	4	45
Dilationis prorogatio				
Citatio & Inhibitio	7	593	7	
Citatio & Compulſoriales	7	59 3/4	7	
Compaſs-Brieff	7	59 3/4	7	
Völlige appellations-Proceß & quando inſerta iisdem citatio advocati aut rationes decidendi	13	8	11	40
Tunc conjunctim facit	1			80
Quod ſimiliter obſervandum ſupra apud Citat. & inhibit. nec non Citat. & Compulſor.	14	8	12	30
Temporalis Inhibitio	2	15	2	
Mandatum ſine clauſula	9	45	8	45
Executoriales	9	45	8	45
Dilatio cum mandato contra commiſſ. ex novis narratis.	9	45	8	45
Pro quovis libello ob longa narrata	1			80
Mandatum cum clauſula	7	45	6	70
Arctior Inhibitio	7	45	6	70
Arctiores Compulſoriales	7	45	6	70
Salvus conductus	7	45	6	70
Vormundſchafften	16	6	14	45
Fürſtl. } cum capſula	10	20	9	45
Gräfl. } cum capſula	10	20	9	45
Freyh. } cum capſula	8	37	8	
Adeliche	40	20 3/4	12	45
Commiſſio	7	46 1/4	6	70
Dilatio mit ferneren Befelch-Briefen				
Urkund Ehelicher Geburt	3	17		

	Camſl.	Camk	Rthl.	Rkr.
Reſcriptum	1	38 1/2	1	45
Arreſtum	7	39	6	60
Denunciatio banni	68	57	59	88
Abſolutio banni	68	57	59	88
Requiſitoriales	7	45	6	70
Stands Erhöhung.				
Fürſtl. 100 Goldgl.			133	30
Gräfl. 60 Goldgl.	92		81	30
Freyhrl. 40 Goldgl.	61	19 1/2	53	30
Reviſionis Intimatio 15 Goldgl.	23		20	
Inſinuatio privilegii de non appellando 100. Goldgl.			133	30
Commiſſio ad examinandum Not. pro Matricula	16	6	14	45
Document Immatriculat. Not. Publ.	6	54	6	
Summatim vero cum reliquis juribus	16	6	14	45
Reſtitutio in integrũ brevi manu ſola	2	51	2	45
Reſtit. appellationis proceſſibus inſerta	1			80
Extenſio in cauſis mandat. & Appellationum	4	36	4	
Extenſio in cauſis Citat. ſimplicis	2	51	2	45
Urkund inſinuirt-acceptirt- und confirmirten Vergleichs	24	9	21	
Conſenſus alienationis	7	45	6	70
Labores Cancellariæ				
Taxantur in proceſſibus judicialiter per ſententiam decretis				
In documentis litis & ſententiarum pro folio protocolli	1			80
Pro copia ſententiæ definitivæ	1			80
Item pro copia I. paritoriæ pro copia Interlocutoriæ		30		40
Reſcriptum Freyherrn Stands Erhöhung	23		20	
Copey-Geld von jedem Bogen		9		12

Digitized by Google

XIII.

Käyſers Ferdinandi III. verneuerte / und auf allgemeinem Reichs-Tage zu Regenſpurg den 16den Martii An. 1654. publicirte Reichs-Hof-Raths-Ordnung.

WIr Ferdinand der Dritte von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böhaimb / Dalmatien / Croatien und Sclavoien / etc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyr / Kärndten / Crain und Würtemberg / Graf zu Tyrol / etc. Thun kund; Demnach Wir von Zeit Unſerer angetretenen Käyſerlichen Regierung / Uns aufs höchſte die Adminiſtration der heilſamen Gerechtigkeit / als die wahre Grundfeſt alles Regiments / darauf vorderiſt die Erhaltung der Ehren GOttes und gemeiner friedlicher Wohlſtand beruhet / angelegen ſeyn laſſen; Dannenhero / und weilen Wir um ſo viel mehr / die vielfältige Obliegen / damit Wir von des heiligen Reichs / auch Unſerer Erb-Königreich und Landen wegen / beladen / desgleichen auch / die geſchwinde vorbrechende gefährliche Läuffte und Zeiten / zu Gemüth führen / und mit ſonderlichem Käyſerlichen Eyfer und nothwendiger Sorgfältigkeit ermeſſen / wie beſchwerlich / ja unmüglich es ſeye / ohne Erhaltung / und da von nöthen / weitere Pflantzung und Anſtellung guter Ordnung / ſolches Unſer väterlich Gemüth / zu gedeylicher durchgehender gleichmäßiger Gerechtigkeit / beſtändiglich ins Werck zu ſetzen / um deſſen willen dann / und eben zu dieſem Ende / wie Wir befunden / Unſere löblichen Vorfahren am Reich / ſich guter Ordnung von Uhralters her befliſſen / und hierzu / damit ſolchem ihrem Obliegen / allenthalben deſto ſtattlicher vorgeſehen werde / Ihren Reichs-Hof-Rath / ſo ſelbige / zu Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Römiſchen Reich / von undencklichen Jahren her erhalten / wie auch folgends dero Käyſerl. Cammer- und andere Gerichts-Mittel / aufgerichtet haben / inſonderheit aber Unſer geehrter und lieber Uhranherr / Käyſer Ferdinand der Erſte / Chriſt-ſeeligſter Gedächtniß / aus ebenmäßigen Gedancken / S. Majeſtät und Liebd. obgemeldten Käyſerl. Reichs-Hofrath / auch ins künfftig mit einer vermehrten Inſtruction verſehen / welches auf Uns erwachſene / und dem Heiligen Reich jederzeit zum beſten angeſehenes Käyſerl. Reichs-Hofraths-Mittel nicht weniger gedencken / hinfüro in gleicher Geſtalt beſtändiglich und feſt darauf zu continuiren.

Alſo und aus obgehörten Urſachen / haben Wir obgemeldten Unſern Reichs-Hofrath mit anſehentlichen / tapffern und wohl qualificirten Perſonen / in guter Anzahl beſetzt / wie wir nicht minder denſelben hinfüro zu beſtellen und zu unterhalten gemeynt ſeyn: Und haben die über ſolchen Unſern Reichs-Hofrath aufgerichte vorige Käyſerliche Ordnung / alles Fleiſſes erſehen / verneuert / beſtätigt und mit allerhand von Uns nothwendig angeſehenen Zuſätzen und Erklärungen verbeſſert / endlich in dieſe nachfolgende Form bringen laſſen / die Wir auch in allen Articuln und Begreiffungen feſtiglich gehalten und vollzogen haben wollen.

Titulus I.

Von Erſetzung des Reichs-Hof-Raths / und derſelben function, Abreiſen und Verhaltung / ꝛc.

UNſer Käyſerlicher Reichs-Hof-Rath / deſſen obriſtes Haupt und Richter allein Wir / und ein jeder Römiſcher Käyſer ſelbſt iſt / ſolle hinführo jederzeit mit einem verſtändigen / und wie zu Führung eines ſolchen Amts vonnöthen / wohlqualificirten Præſidenten / der ein Reichs-Fürſt / Graf / oder Herrn-Stands ſeye / mit genugſamer Anzahl Reichs-Hof-Räthen / gleichfalls von Fürſten / Grafen oder Herren / Ritter-mäßigen / graduirten / oder ſonſten gelehrten / wohlerfahrnen / anſehentlichen / frommen und geſchickten Perſonen / ſo im Reich Teutſcher Nation gebohrn / erzogen / und auch der Teutſchen Sprach wohlerfahren / gutes Nahmens und Herkommens / bevorab auch darinnen begütert / in den Rechten und Reichs-Sachen wohlgeübt / und die gerichtliche Proceſſen zu referiren tauglich und geſchickt ſey / damit männiglich ſchleunige und unpartheyiſche Juſtitia adminiſtrirt / beſetzt werden.

1. Und dieweil die allzugroſſe Menge der Räthen nur zu mehrer Verlängerung der Raths-Geſchäfften gereicht; Alſo haben Wir Uns allergnädigſt reſolvirt / daß hinführo ietzt-ermeldtes Unſers Reichs-Hof-Raths-Mittel über achtzehen Perſonen / mit eingeſchloſſen des Reichs-Hof-Raths Præſidenten (auſſer des Reichs Vice-Cantzlers) ſich nicht erſtrecken ſoll; geſtaltſam Wir auch keinen neuen Rath annehmen / oder reſolviren wollen / biß ein ordentliche vacanz von obgemeldten achtzehen Perſonen ſich ereignen wird.

2. Wir wollen auch unter dieſen achtzehen Perſonen / ſechs von Herren / Ritter und gelehrten Stand der Augſpurgiſchen Confeſſion-

Ver-

Verwandte und der Reichs-Sachen erfahrne Männer/aus denen Reichs-Creyſen/darin entweder die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte allein/ oder zugleich die Catholiſche Religion/im Schwang gehet/ annehmen/ damit auf begebenden Fall/ die Gleichheit der Richter von beyder Religion Aſſeſſorn/ obſervirt werden möge: Thun auch hiemit befehlen/ daß nicht allein bey dem Cammer-Gericht/ ſondern auch bey Unſerem Käyſerl. Reichs-Hofrath/ ſo wohl geiſtliche als auch weltliche Sachen/ ſo zwiſchen den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ſchweben/ oder auch wann Catholiſche wieder Catholiſche ſtreiten/ und der tertius Interveniens ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter iſt: Und hinwiederum/ wann der Streit zwiſchen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen wäre/ und der tertius Interveniens ein Catholiſcher ſeyn würde/ mit Zuziehung beyderſeits Aſſeſſorn in gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden; Und eben dieſe Gleichheit der Aſſeſſorn ſoll auch obſervirt werden/ ſo offt ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter unmittelbarer Stand/ oder ein unmittelbarer Catholiſcher/ von einem mittelbaren Augſpurgiſchen Confeſſion Stand/ für Gericht beſprochen wird.

3. Alle dieſe achtzehen Perſonen/ ſollen dem Reichs-Hofrath ſtets beywohnen/ darinnen ohne Unterſcheid des Stands gebührlich referiren/ und Unſerem Käyſerl. Hof je und allezeit/ welcher Orten derſelbig gehalten wird/ nachfolgen: Auch hinfüro keiner von Unſern Secretarien/ (er hätte dann das Secretariat vorhero verlaſſen/ auch alle hinter ſich noch habende acta an gehörige Ort würcklich eingeliefert/) zur Reichs-Hofraths-Stell angenommen werden: Es ſollen auch alle dieſe Räthe/der Reichs- und andern Sachen/ ſo vor dieſelbe kommen müſſen/ ſo wohl auch zum Theil der Nationen und Sprachen/ſo an Unſerm Käyſerlichen Hof Recht ſuchen/ ſo viel möglich/ kündig/ in den Rechten wohl fundirt/ gelehrt und geübt/ und insgemein alleſamt dermaſſen beſchaffen ſeyn/ daß ſie von den Reichshandlungen/desgleichen anderen Sachen/ Unſer Käyſerthum und demſelben anhangenden reputation, Würde/Hochheit/Recht und Gerechtigkeit betreffend/ ſo offt es vonnöthen/ wiſſen Bericht zu thun/ fürzutragen/ zu tractiren und zu handlen/ damit ſie nicht allein in Unſerem Käyſerl. Reichs-Hofrath/ ſondern auch auf Reichs-Tägen und in anderen zutragenden Gelegenheiten mit Ruhm und Nutz mögen gebraucht werden/zu welchem Ende dann diejenige/ſo vorhero in des Heil. Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände vornehmen Dienſten nicht begriffen geweſen/ bey ihrer Annehmung an Unſerem Reichs-Hofrath dem examini unterworffen ſeyn/ und einen definitive geſchloſſenen Proceß oder acta ſelbſten/ ohne Hülff und Zuthun eines andern/ vermög ihrer bey dem examine leiſtender Pflicht/ referiren ſollen.

4. In ſolchem ſoll Unſer Reichs-Hofraths-Præſident, als das nachgeſetzte Haupt/ jederzeit den Vorſitz/ die Umfrag/ den Beſchluß und die gantze Direction auch derentwegen bey Unſeren Reichs-Hofräthen in ſolchen Rath-Sachen ein willfährige Folg/ rechten Gehorſam/und ehrerbietigen reſpect, er hinwieder auf ſie eine fleiſſige ſorgfältige Obacht haben/ damit ein jeder ſeinem Amt/ treu und embſiglich abwarte/auch ſonſten alle Unordnungen/ Mißbrauch und Ubertretung gäntzlich verhütet bleiben/und ſie/ die Reichs-Hofräth/ ſelbſten wieder Ordnung und Gebühr nicht beſchwert/ ſondern in denen Würden/ wie ſich geziemet/ und von Alters herkommen/ von männiglich tractirt und gehalten werden.

5. Da aber ſolcher Unſer ordinari-Præſident an Unſerm Käyſerl. Hof nicht perſönlich zur Stelle/ und ſein Amt nicht ſonderbar durch Uns mit einem Vice-Præſidenten erſetzt/ oder auch derſelbe Vice-Præſident gleichfalls nicht zugegen ſeyn würde/ſo ſolle obermeldtes Directorium der Nechſte und Aelteſte im Rathsmitl vom Herrenſtand anfahend/ und alſo fort nach Ordnung ihrer Seſſion biß zu des ordinari-Præſidenten/ oder reſpective Vice-Præſidenten Herwiederkunfft führen/damit einiger Saumſahl nicht erſcheine/ oder die wenigſte Zeit in Handlung der Juſtitiæ u. Beförderung der Partheyen vernachläßigt werde; und welcher alsdann in allen obberzehlten Fällen des Præſidenten-Amt und Stelle verweſen wird/ deme ſollen alle und jede Reichs-Hofräthe und andere demſelben Rath angehörige Perſonen gleichmäßigen reſpect und Gehorſam erweiſen/ und er deſſen/ ſo hierinnen vom ordinari-Præſidenten-Amt diſponirt wird/ in ſolcher ſeiner Abweſenheit völlige Macht und Gewalt haben.

6. Jedoch iſt Unſer Vorbehalt/ Will und Meinung/ wo Wir auf denen Reichs-Tägen einen Reichs-Fürſten in Unſerm Reichs-Hofrath gebrauchen werden (die Wir dann ſo wohl als unſere Vorfahren billig in acht nehmen/ ſie ſich auch hierzu von Altershero/ weil es einmahl Unſer und des Reichs höchſtes Gericht iſt/willig erwieſen) daß alsdann bemeldter Unſer Præſident oder Verwalter/wann er Stands halber weniger als derſelbe Reichs-Fürſt iſt/ ihme den Vorſitz/ auch die Umfrag und Beſchluß im Hofrath folgen und zuſtehen laſſe/

nem-

nemlichen die Zeit er bey dem Rath zugegen seyn würde.

7. Da auch im Nahmen und aus Unserm Befelch Unser obrister Hofmeister jemanden von Uns zum Reichs-Hofrath aufgenommen/ darein zum erstenmahl einführen und die gewöhnliche Pflicht leisten lassen/ oder sonsten etwas anzeigen wird; soll Unser Præsident oder dessen Amts-Verwalter/ denselben mit geziemenden respect in acht nehmen/ und demjenigen/ so also eingeführt/ nach abgelegter Pflicht und gethanem Handstreich seine Stelle im Rath assigniren.

8. So ist auch Unser allergnädigster Befelch/ Will und Meynung/ daß Unsere Reichs-Hofräthe samt oder sonders allen Räthen von andern Unsern Mitteln (ausserhalb geheimden Raths) in gleichem Stand vorgehen/ und vor denselben die Præcedenz und Oberstelle haben sollen. Ingleichen soll Unser Reichs-Hofraths-Præsident und Räthe auch andere Personen zum Reichs-Hofrath gehörig/ so lang sie ihr häußlich Anwesen bey und an dem Reichs-Hofrath haben/ samt allem ihrem Hauß-Gesind und Haußhaltung/ auch ihren verlassenen Kindern und Wittiben/ so lang sie sich nicht anderwerts verheyrathen oder anders wohin begeben/ aller personal-Auflagen und Beschwerung/ auch von Vormundschafften und anderer Gerichts-Zwäng frey/ und in Unserm Käyserlichen Schutz und Protection begriffen seyn; jedoch sollen sie sich Gastung und Kauffmannschafften nicht gebrauchen/ da auch die Wittiben oder ihre Kinder sich in andere Ort begeben wolten/ sollen dieselben ohne Unterschied der Religion freyen Abzug haben/ und keine Nachsteuer zu bezahlen schuldig seyn.

9. Die Session der Reichs-Hofräth belangend/ sollen die Fürsten/ Grafen oder Herren/ und Rittermäßige/ auf des Præsidenten Rechten/ und die so unter die Gelehrten gerechnet (sie seynd gleich graduirt oder nicht) auf des Præsidenten lincken Hand/ beyderseits in der Ordnung/ wie sie nacheinander aufgenommen worden seyn/ ihre Session halten/ und derjenige Unterschied zwischen den Fürsten/ Grafen oder Herren/ und Ritterstands-Personen/ gehalten werden/ wie von Alters hero gebräuchlich und Herkommens ist.

10. Zu desto mehrern Ehren aber und Reputation dieses Unsers Kayserl. Reichs-Hofraths/ solle demselben allwegen in Unserm Käys. Hof-Läger sonderliche darzu verordnete bequeme Zimmer in Unserer Käyserl. Residenz, oder so es der Gemach halben nicht seyn kan/ an anderen gelegenen und nahenden Orten eingeraumt/ darinnen alle vorfallende Justiti- und Parthey-Sachen gehandelt/ auch dieselbe Zimmer durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter wohlverwahrt und sauber gehalten werden.

11. In der Rath-Stuben sollen die Reichs-Hofräthe jedesmahls/ und so offt sie der Præsident wird erfordern lassen/ ordinarie zu Morgens/ und so offt es die Nothdurfft erfordert/ auch Nachmittag zu der bestimmten Stunde (mit deren Ansagung der Præsident gleichwohl die Gelegenheit der Jahrs-Zeit/ observiren solle/ damit nemlich in dem Sommer etwas früher in- und aus dem Rath gegangen werde) erscheinen/ und sich darvon nichts abhalten lassen/ auch ohne Versäumniß eintziger Zeit sich alsobald setzen/ und dem Ordinari-Rath auf das wenigste drey gantzer Stund beywohnen/ und dieselbig allein mit den fürgenommenen Raths-Handlung und sonsten keinen andern daher nicht gehörigen Gespräch/ Discursen und Sachen zubringen/ damit die Justiti- und Parthey-Sachen um so viel mehr gefördert/ und niemanden/ wer der auch seye/ Unsere gebührliche Hülff und Handhabung verzogen werde.

12. Wofern aber einer oder der ander diesem nicht nachkommen und entweders ohne vorgehende rechtmäßige billige und erhebliche Entschuldigung gegen dem Præsidenten gar ausbleiben/ oder ohne sondere Ursachen/ zumahl über besagtes Præsidenten Warnung und Ermahnung/ öffters erst nach der angesagten Stund erscheinen würde; solle alsdann solches vom Præsidenten Uns gebührlichen angezeigt werden/ und gedencken Wir solches nicht zu gedulten/ sondern damit die Beförderung der Sachen nicht eben an den Unfleißigen erwinden müsse/ mit Ernst abzustellen.

13. Jedoch mag der Præsident, wann die Nothdurfft nicht ein anders erfordert/ (so zu desselben Ermessenheit gestellet) zwey Tag in der Wochen hiervon aussetzen/ es wäre dann daß ausser iezthenanter zweyer Tagen sonsten in der Wochen ein oder mehr öffentlich und gebotene Feyertäge einfallen thäten/ alsdann solle der Præsident an gemeldten zweyen Tägen darfür in Rath ansagen lassen/ damit also wochentlich zum wenigsten viermahl Rath gehalten werde.

14. Es solle auch der Sachen Relation und Erörterung anderswo nicht/ als in der gewöhnlichen Reichs-Hofraths-Stuben und in Beyseyn aller oder ja genungsamer Anzahl eines Collegii, nach Maß hie oben vermeldt/ keines wegs aber in andern privat-Orten/ oder durch Absonderung etlicher wenig Personen/ insonderheit aber in Abwesenheit derjenigen/ so da bevorn derselben Sachen principaliter beygewohnt oder darvon Bericht haben/ (sie wären dann mit schwerer Leibs-Schwachheit beladen

oder fern von der Stelle) nichts vorgenommen/ weniger geſchloſſen werden/ und ſolle auch Unſer Præſident, es wäre dann in gar geringen Sachen/ ſie Unſere Räthe in keine abſonderliche Collegia abtheilen.

15. Und weilen dann allein Uns/ als Römiſchem Käyſer/ vielberührte Unſer Præſident und Reichs-Hofräthe mit einem theuren Eyd verbunden/ ſo ſollen ſie vor allen Dingen Uns jederzeit getreu/ gehorſam und gewärtig ſeyn/ Unſere Käyſerliche auch des H. Reichs Ehr und Nutzen befördern/ Nachtheil und Schaden nach ihrem beſten Verſtand und Vermögen/ allezeit wahrnen und wenden/ ſich alles ungebührlichen Anhangs/ Geſchäfften und Partheylichkeit/ die entweder unrecht oder verdächtig/ oder ja ſonſten ihnen an ihrem Amt verhinderlich ſeyn möchten/ enthalten/ und ihr Amt und die liebe Gerechtigkeit mit Fleiß/ Ernſt/ Tapffer- und Aufrichtigkeit/ wie es behertzten Leuten/ und welche die Juſtitiam eyferig lieb haben/ von GOtt zuſtehet und gebühret/ handlen/ ſich keiner Parthey mehr als der andern ungebührlich/ auch keine Verehr- oder Schenckung annehmen/ ſondern die Sachen/ ſo jederzeit fürfallen und verhanden ſeyn werden/ ſie betreffen Hoch- oder Nieder-Stands-Perſonen/ Geiſt- oder Weltliche/ Reich oder Arme/ in Unſerm Nahmen und an Unſer Statt mit einem getreuen unpartheyiſchen Gemüth fürnehmen/ ehrbar und redlich abhandlen/ und die nicht übereilen/ ſondern nach Gelegenheit ſie beſchaffen/ ſtattlich und mit höchſtem Fleiß genungſam anhören/ berathſchlagen/ und erledigen/ auch hierinnen/ obgleich eine Sach Uns ſelbſt betrifft/ allein GOtt und ihren zu der wahren Juſtitien leiblich geſchwornen Eyd/ allzeit vor Augen halten/ ſo dann zuvorderſt Unſere Römiſche Käyſerliche Wahl-Capitulation, Reichs-Abſchiede/ Religion- und Profan-Frieden/ und den jüngſten Münſter- und Oßnabruggiſchen Frieden-Schluß/ nach Ausweiſung des 17. Art. §. 1. & 2. wie auch jedes Stands/ Lands/ Orts und Gerichts/ ſonderlich die gebührliche allegirte und probirte Privilegia, gute Ordnung und Gewohnheiten/ und in Mangel derſelben die Käyſerliche Rechten/ und rechtmäßige Obſervationes und Gebräuche in acht nehmen/ und nach denſelben ihre Decreta, Beſcheid und Urtheil richten/ aber mit nichten einigerley eigenſinnige Meynung denſelben fürziehen/ und ſollen bey Schöpffung der definitiv Urthel jederzeit aufs wenigſte acht Räthe ſich befinden.

16. Nachdem ſich auch zum öfftern zuträgt/ daß der Præſident, oder ein oder anderer Rath wegen anderer Geſchäfften und Commiſſionen/ den Raths-Seſſionen nicht völlig auswarten kan/ wie auch die nach der beſtimten Stunde ſpäter in den Rath kommen/ und alſo zu Zeiten nicht bey allen Sachen/ ſo dem Protocoll eingetragen werden/ ihr Votum abgelegt haben: als ſollen die Secretarien bey ihrem Protocoll mit Fleiß darauf Achtung geben/ und fürmercken/ wie lang/ oder welcher Sachen ſo wohl zu ſpat ankommende als abtretende Räthe/ bey- oder nicht beygewohnt haben/ damit man eigentlich wiſſen möge/ welche Räthe bey jeder Sach mit ihrem Voto concurrirt haben.

17. Hergegen wollen Wir ſie/ Unſern Reichs-Hofraths-Præſidenten und Räthe/ ihrer Eyd und Pflichten/ damit ſie Uns (auſſerhalb des Reichs-Hofraths-Sachen) verwandt/ in Krafft dieſer Ordnung hiermit erlaſſen haben/ auf daß ſie frey und ungeſcheucht/ und ohn alle Gefahr allein der pur lautern Gerechtigkeit gemäß/ männiglich in allen Sachen ein unpartheyiſch Recht und Urtheil/ ihrem Eyd gemäß/ ſchöpffen und ſprechen mögen.

18. Da auch jemand Unſerer Reichs-Hofräthe einer Parthey mit Sippſchafft/ Schwägerſchafft oder ſonſten dergeſtalt/ daß er in Rechten vor einen Richter oder Zeugen recuſirt werden möchte/ verwandt/ oder aber mit ſolcher Parthey in würcklicher Freundſchafft ſtünde/ oder in derſelben Sachen advocirt, procurirt/ oder in ander Weg gedient hätte/ ſo ſoll er ſolches/ wann dergleichen Sachen fürgenommen/ alſobald dem Præſidenten anzeigen/ von derſelben allerdings und alsgleich ohne Aufſchub abtreten/ und ſich deren Berathſchlagung gantz enthalten.

19. Desgleichen ſollen auch Unſere Reichs-Hofräthe keinem andern Potentaten/ Fürſten/ Grafen/ Herren/ Commun noch anderen ſonderen Perſonen mit Dienſt-Pflichten/ oder dergleichen Beſtallungen verwandt ſeyn/ nach beſtimten Sold/ ſo lang ſie Uns zu dieſem höchſten Gericht verpflichtet/ von niemand haben oder nehmen/ damit ſie alſo in ihrem Gewiſſen und votis deſto freyer ſeyn/ und von männiglich deſto weniger einiger Partheyligkeit können verdacht werden.

20. Und dieweil dennoch auch billig iſt/ daß einem jeden von Unſerem Reichs-Hofraths-Præſidenten und Räthen im Jahr ein gebührliche Zeit zu Verrichtung ihrer ſelbſt Sachen/ oder auch recreation zugelaſſen werde; Alſo ſolle altem Gebrauch nach dem Præſidenten und Räthen/ ſo verehelicht/ acht/ und den andern/ ſo lediges Stands/ ſechs Wochen/ unbenommen ſeyn; jedoch/ daß ein jeder/ wann er ſolcher Ordinari abſenz ſich zugebrauchen Vorhabens/ daſſelbe mit zeitlichem Vorwiſſen Unſers Obriſten Hofmeiſters/ und des Reichs-

Hof-

Gottes Wort, und Sacrament, und
Gebet, und Creutz, und Anfechtung,
und Trost, und Hoffnung, und Ge-
duld, und Liebe, und Leben, und
Sterben, und Auferstehung, und
Ewigkeit, und Gericht, und Hölle,
und Himmel, und Engel, und Teufel,
und Sünde, und Gerechtigkeit, und
Gnade, und Barmherzigkeit, und
Vergebung, und Verdammniß, und
Seligkeit, und Gottes Zorn, und
Gottes Gnade, und Gottes Ver-
stockung, und Gottes Erbarmung,
und Gottes Gericht, und Gottes
Gnadenwahl, und Gottes Vorse-
hung, und Gottes Allmacht, und
Gottes Allwissenheit, und Gottes
Allgegenwart, und Gottes Ewig-
keit, und Gottes Unendlichkeit, und
Gottes Unveränderlichkeit, und
Gottes Heiligkeit, und Gottes Ge-
rechtigkeit, und Gottes Barmher-
zigkeit, und Gottes Weisheit, und
Gottes Wahrheit, und Gottes Gü-
te, und Gottes Liebe, und Gottes
Leben, und Gottes Wesen, und
Gottes Dreyeinigkeit, und Gottes
Einigkeit, und Gottes Majestät,
und Gottes Herrlichkeit, und Gottes
Ehre, und Gottes Lob, und Gottes
Preis, und Gottes Dienst, und
Gottes Furcht, und Gottes Liebe,
und Gottes Vertrauen, und Gottes
Hoffnung, und Gottes Geduld, und
Gottes Trost, und Gottes Anfech-
tung, und Gottes Creutz, und Gottes
Gebet, und Gottes Sacrament, und
Gottes Wort, und Gottes Kirche,
und Gottes Schule, und Gottes
Haus, und Gottes Tempel, und
Gottes Altar, und Gottes Priester,
und Gottes Volk, und Gottes Ge-
meine, und Gottes Schäflein, und
Gottes Hirten, und Gottes Lehrer,
und Gottes Zuhörer, und Gottes
Diener, und Gottes Knechte, und
Gottes Kinder, und Gottes Erben,
und Gottes Himmelreich, und Got-
tes Ehre, und Gottes Lob, und Got-
tes

[illegible] [illegible] [illegible] [

vom Præſidenten oder Reichs-Vice-Cantzlern ſignirt / nicht einſchreiben ſollen.

18. Dafern auch der Præſident dem gantzen Rath-Sitz nicht abwarten / oder perſönlich / wegen anderer Geſchäfften / im Rath auf jedesmahl nicht erſcheinen könte / alsdann ſoll der Reichs-Hofraths-Thürhüter die memorialia des Præſidenten Amts-Verweſer im Rath zuſtellen / ſo ſolche zuſammen gebunden / durch obgemeldten Thürhüter / nach geendigter Raths-Seſſion, dem Præſidenten in ſeine Behauſung ſchicken / und ſelbiger es darmit / wie oben vermeldt / zu halten; Da er aber in Unſeren Käyſerl. Geſchäfften von Unſer gewöhnlichen Hofſtadt verſchickt / oder von dannen ſonſten mit Unſerer Verwilligung / auf ein Zeit lang verreiſen würde; alsdann ſolle der Vice-Præſident, oder derjenige Rath / ſo demſelben am nechſten iſt / die producirte gerichtliche memorialia ſigniren und diſtribuiren / geſtalt auch in allen übrigen des Reichs-Hofraths-Præſidenten Amt vertreten.

19. Wann auch vor der Relation die Acta zu collationiren / oder die Proceſſus zu inrotuliren / und ſonſten Siegel / Handſchrifft und original Documenten zu recognoſciren / von den Partheyen / oder deren Procuratoren angehalten / oder je zuweilen die Nothdurfft ſolches erfordern würde / ſoll der Præſident darzu zwey aus den Räthen / als von jeglicher Banck einen / deputiren / welche alsdann in dem Reichs-Hofraths-Zimmer / und nirgends anderswo / wann kein Rath gehalten wird / den Partheyen durch ein Käyſerl. Decret die Zeit der Erſcheinung verkünden laſſen ſollen / in währendem ſolchen Actu den Partheyen die Mängel oder Abgang ihrer Schrifften / dafern einige verhanden / kürtzlich anzuzeigen / und den Abgang zu ergäntzen / geſtattet / und in ihrer Gegenwart die Acta richtig regiſtrirt / was auch darüber vorgehet / ſoll der Reichs-Hofraths-Protonotarius ins Protocoll mit ſonderbarlichem Fleiß aufzeichnen / und nach vollbrachter inrotulation die Acta zu ſich nehmen / und in die Regiſtratur liefern.

20. Damit auch die Referenten bey ſolcher inrotulation der Schrifften / oder ſonſten in andere Weg nicht erkennt werden / ſoll in den Actis mit ihrer Handſchrifft nichts notirt / oder ad marginem mit Buchſtaben verzeichnet werden.

21. Es ſollen auch die Secretarii nach gehaltenem Rath die erledigte Judicial-Schrifften / zu Verhütung derer Verſtreuung und Verliehrung / auch damit die Acta in guter Ordnung gehalten werden / jedesmahls dem Protonotario einlieferen / welcher ſolche alsbald numeriren / und ein jede Schrifft zu ſeinem gehörigen Proceß hinlegen / inſonderheit aber bey einer jeglichen gerichtlichen Sach ein abſonderliches Protocoll, in welchen die Schrifften / wie dieſelbe der Zeit nach auf einander gangen / richtig und unmangelhafft / auch alles und jedes / was producirt / es ſeyn Supplicationes, Mandata, Citationes, libelli executiones, Gewält / Haupt-Schrifften / oder Beylagen / mit Ziffren notirt und numerirt / verfaſſen / darauf jedesmahls ſolche in die Reichs-Hof-Cantzley dem Regiſtratori überantworten.

22. Da auch in Sachen etwas weiters eingebracht wird / ſolle der Protonotarius ſolches im Protocoll gleichfalls ſtets ergäntzen / und alsdann die Acta wieder in die Regiſtratur liefern / wäre es aber Sache / daß der Præſident die Acta bereits ad referendum ausgetheilet / ſo ſollen aus deſſen Befelch die Acta wieder abgefordert / und wann es darzu gelegt / darauf dem Referenten reſtituirt werden.

23. Nachdeme dann in ordine Proceſſus die Haupt-Schrifften in ziemlicher Anzahl eingebracht / oder die Acta mehrentheils vorhanden ſeyn / ſollen ſolche auf der Parthey Unkoſten / ohne eintzige Dilation oder Verſäumniß zuſammen gebunden / und was weiters einkommt / dabey angehefft / und wann der Proceſſus völlig geſchloſſen / in Pergamen eingebunden werden / welches der Protonotarius und Regiſtratores in fleißige Obacht halten ſollen.

Titulus IV.

Von Austheilung der Acten.

DJe Austheilung und Vornehmung der Geſchäfften und Sachen / wie auch die Benennung und Anordnung der Referenten / ſolle / da nicht etwan von Uns eine ſonderbahre Verordnung gethan würde / wie an Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht gebräuchig iſt / beſchehen / und ohne ſolche Aſſignation und ausdrückliche Anordnung ſolle keiner Unſerer Reichs-Hofräthe ihme einige Supplication, geſchweigens eine gantze Sache / vor ſich ſelbſten zu ſich nehmen / oder Acta aus der Cantzley abforderen.

1. Nicht allein in wichtigen / ſondern auch in allen definitiv-Sachen / ſie ſeyn wichtig oder nicht / ſoll Unſer Reichs-Hofraths-Præſident dem Referenten bey Verfaſſung der definitiv-Urtheil einen Correferenten zuordnen / und zwar / da die Sachen beyderſeits Religions-Verwandten betreffen thäte / ſolche Re- und Correferenten auch von beyderley Religions-Verwandten Räthen anſetzen / und ſolle die Austheilung der Acten / Sachen und Geſchäfften / ohne eintzige exemption unter allen Unſeren Reichs-Hofräthen mit rechter Gleichheit beſche-

beſchehen / die Referenten aber jederzeit in der Still und Verſchwiegen gelaſſen werden.

2. Wann es in einer Sachen durch gerichtliche Verfahrung ſo weit gelangt / daß darin entweder per interlocutoriam etwas zu verordnen / oder zu Unſerem Käyſerl. End-Urtheil Erkäntniß ſubmittirt / ſolle alsdann der Protonotarius, ob die Acta complet vorhanden / deren Protocoll ergäntzet / alle Schrifften notirt / auch numerirt ſeyn / fleißig nachſehen / in alleweg aber die Acta in Anweſenheit der Partheyen oder deren Procuratoren zu inrotuliren / und die völlige acta auf eine im Reichs-Hofrath darzu verordnete Tafel hinlegen / und ſolches Unſerem Reichs-Hofraths-Præſidenten / damit er darauf dieſelbe einem oder mehr aus Unſern Reichs-Hofräthen zu referiren verordne / anzeigen.

3. So offt aber ſolche Austheilung und Verordnung geſchicht / alsdann ſoll der Protonotarius ſolche von Unſerm Præſidenten verordnete und ausgetheilte acta, neben denen darzu gehörigen und beygebundenen Protocollis, dem deſignirten Referenten zuſtellen / dagegen alsbald der Referent in einem abſonderlichen zu dieſem Relations-Werck verfertigten Buch mit eignen Händen den Tag / Monat und Jahr / in welchem er dieſelbe unmangelhafft empfangen / einſchreiben / und wann ſolche referirt / ſollen ſolche acta ohne einigen Abgang nach dem Rath von dem Secretario dem Protonotario wieder zugeſtelt / und er / wann es geſchehen / und die Acta darauf geliefert / unter des Referenten obiger ſchrifftlicher Empfangs-recognition ins Buch ſchreiben.

4. Das Buch aber ſoll der Præſident allezeit in ſeiner Bewahr behalten / auch damit er die Austheilung der Acten und Referenten wiſſen könne / ſolches in dem Rath bey ſich haben; da aber er von Unſerer Käyſerl. Hof-Statt verreiſt / alsdann vorhero ſelbiges dem Vice-Præſidenten / oder wer demſelben damahls am nechſten ſeyn wird / überantworten.

5. Ebenfalls ſoll der Regiſtrator, wann er die Acta dem Protonotario geliefert / und wieder vom ſelbigen empfangen haben wird / damit an keinem Ort etwas verlohren / oder im wiedrigen Fall der Schuldige erfahrn / und darum beſprochen werden könne / mit allem Fleiß in ein anders Buch jedesmahls aufzeichnen.

6. Und ſoll Unſer Præſident in Austheilung / Vornehm- und Erledigung der Sachen dieſe Ordnung halten / daß nemlich allezeit diejenige Sachen / welche Wir / vermög Unſers Käyſerl. ſchrifftlichen / und von Unſerm Reichs-Vice-Cantzlern und Secretario verfertigten auch verſiegleten Decreti, mit Hindanſetzung aller andrer ordentlichen Geſchäfften / alsbalden zu berathſchlagen / und mit ſchrifftlichen Gutachten Uns vorzutragen / Unſerm Reichs-Hofraths-Præſidenten und Räthen anbefohlen:

7. Zum Andern / welche Sachen keinen Verzug leiden / und welche Gotteshäuſer / Item Gefangene / ſo vornehmlich deren Pfändung / oder übel Verfahrung in deren peinlichen Proceſſen und ſonſten belangent / vorgezogen werden.

8. Und weil zum Dritten der armen Leut / auch dergleichen Wittiben und Waiſen Sachen vor andern im Rath und relationibus befördert / und derſelben Elend mit billigem Mitleyden in acht genommen werden ſolle / welche dann etwa aus Noth / zum Theil aus Einfalt / auch wohl aus Muthwillen / oder anderer unruhiger Leut Verhetzung Uns fernen Weg nachreiſen / ſo ſolle Unſer Præſident und Reichs-Hofräthe gegen ſolchen geziemende diſcretion halten / alſo / daß diejenigen / ſo von Noth wegen und aus ziemlichen Urſachen ſich dieſer Zuflucht gebraucht / um ſo viel mehr befördert / ihnen in ihrer Armuth zu Recht förderlich verholffen / die andern aber und Muthwillige zeitlich abgeſchafft / auch / da der Frevel ſo groß / der Nothdurfft nach abgeſtrafft werden.

9. Nach dieſem aber ſollen zum Vierten Unſers Reichs-Hof-Fiſcalis memorialia und gerichtliche Proceſſus fürgenommen werden / und Unſer Reichs-Hofraths-Præſident auf dieſelbige / damit ſie ihrer Würde / auch Nothwendigkeit nach / jedesmahls vor andere ſorgfaltig / fleißig / unſaumlich und rechtmäßig angebracht / verhandelt / vorgenommen und expedirt werden / ein ſonderbar embſiges Aufmercken haben: und damit dieſelben deſtoweniger hinterſtellig verbleiben / wochentlich / oder ja alle vierzehen Tag / einen gantzen Rath-Sitz alleinig mit expedition derſelbigen zubringen laſſen.

10. Hierauf ſollen alsdann / zum Fünfften / diejenige / welche ſonſten etwa einer vor der andern zu Recht ſonderbar privilegirt / den gemeinen unprivilegirten vorgezogen / und dann endlichen / welche Sach vor der andern älter / oder darinnen ehender beſchloſſen iſt worden / fürgenommen und befürdert / und nach dieſer ietzverſtandener Ordnung / durch Unſern Reichs-Hofraths-Præſidenten dem Referenten bey Zeiten angezeigt werden / wie ſie berührte Sachen nach und nach vornehmen und expediren / welche dieſelbe Ordnung auch in allweg halten / und daraus ohne andere Befelch nicht ſchreiten ſollen.

11. Welche Sachen dann einem Rath einmahl ad referendum gegeben / ſolche ſoll fürters demſelben in allen Bey-Urtheln / auch in der

Sandfall was first found in Sandy Bay, Roseland on 12 June 1995. Since then it has been found in a number of locations in Roseland, Sandy Bay and Sandy Point. It is also found in Sandy Point, Sandy Bay and Sandy Point. It is also found in Sandy Point, Sandy Bay and Sandy Point. It is also found in Sandy Point

of the Moone, the Moone was not then in the Sunne, but in the Earth, and the Earth betweene the Sunne and the Moone, and the Moone was then

Tenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Adjourn themselves, and the time of their Adjournment, and to Appoint the Place, if they shall think fit, and to Continue their Sessions as long as they shall think fit for the Publick Good and Safety of the Nation.

Eleventhly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twelfthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirteenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Fourteenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Fifteenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Sixteenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Seventeenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Eighteenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Nineteenthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twentiethly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-firstly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-secondly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-thirdly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-fourthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-fifthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-sixthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-seventhly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-eighthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Twenty-ninthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirtiethly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-firstly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-secondly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-thirdly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-fourthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-fifthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-sixthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-seventhly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-eighthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Thirty-ninthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Fortiethly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-firstly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-secondly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-thirdly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-fourthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-fifthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-sixthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-seventhly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-eighthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Forty-ninthly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

Fiftiethly, That the Lords and Commons Assembled in Parliament, shall have power to Nominate Commissioners for Treaties with Foreign Princes and States, and to Ratifie and Conclude the same.

of the estate of the said deceased, and that the same be granted unto the said Andrew Trinkle the brother of the said deceased, he having first taken the oath of an executor according to the law, well and truly to administer the goods, chattels and credits of the said deceased, and to make a true and perfect inventory thereof, and exhibit the same into the registry of the said court at or before the end of three months next ensuing the date hereof, and to render a true account of his executorship when he shall be thereunto lawfully required.

Given under the seal of the said court, the 19th day of December, 1850.

Trinkle Andrew, late of the city of Richmond, deceased.

Be it remembered, that on the 19th day of December, 1850, Andrew Trinkle, the brother of the said deceased, came into the said court, and took

Deutsche Physikalische Gesellschaft.

Sitzung vom 14. Juli 1899.

Vorsitzender: Herr Paalzow.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Herr Lummer spricht über Temperaturmessungen mit dem Bolometer. Die Bolometermethode ist geeignet, Temperaturen zu messen, die zu hoch sind, um mit Thermoelementen gemessen zu werden, und zu niedrig, um mit Hülfe des Stefan-Boltzmann'schen Gesetzes bestimmt zu werden. Sie ist ferner geeignet, Temperaturen zu messen, die sich schnell ändern, und solche, die sich nicht ändern. Sie ist endlich geeignet, Temperaturen zu messen, die sich nicht messen lassen. Sie ist also eine sehr vielseitige Methode.

Deutſch-Lateiniſch.

A, ein Buchſtab, Alpha. A, ein Vocal, Vocalis. A, ein Mittelwort, Ablativus. A, ein Vorwort, Ab. A, ein Zeitwort, Habeo. A, ein Zeitwort, Habeo. A, ein Zeitwort, Habeo

wenden/ damit es allenthalben auffrecht und redlich zugehe.

Welche aber mit einander ſpennig würden/ ſollen ſie/ oder die andern/ die deſſen Wiſſens trügen/ ſchuldig ſeyn/ ohne alle Schmäh-Läſterung oder Aufruhr ſolches an Unſerm Ertz- oder aber nach Gelegenheit der Sachen und Perſonen/ Vice-Cantzler gelangen zu laſſen/ und deren Entſcheid darunter zu gewarten/ wo aber einer oder mehr ſolches überfahren/ darüber mit Worten oder Wercken/ freveln/ und in gemeldter Unſer Cantzley/ und unter den Perſonen Unluſt zu erwecken ſich unterſtehen würden/ der oder diejenigen ſollen nicht allein in Unſer Straffe/ ſondern auch der Beurlaubung gewißlich gewärtig ſeyn.

Sie ſollen auch keine fremde/ unverwandte Perſonen/ es ſeyen Fürſten/ Städte oder andere Botſchafften/ oder wer die ſonſt ſeyn/ in die Stuben oder Zimmer/ darin Unſere Käyſerliche Reichs-Cantzley gehalten wird/ gefährlich darin ſetzen/ oder laſſen enthalten/ alſo daß der oder dieſelben hören möchten/ was Geheimes in der Cantzley gehandelt/ oder ob etwas wieder ſie/ oder ihre Herren gearbeitet/ erworben oder ausbracht werde/ auch niemand des warnen/ noch ohne ſondere Befelch einige Copey-Brieffe oder Abſchrifft zeigen/ ſehen laſſen/ noch hinaus geben/ es ſeye wovon es wolle/ in kein Wege/ welches wir auch auf Unſere Vice-Cantzlers und Secretarien-Diener/ damit durch ſie dergleichen Geheimniß/ zu Veracht Unſerer Cantzley/ nicht auskommen/ verſtanden haben wollen.

Wäre aber/ daß ſolche Perſonen zu ſolcher Zeit/ da ſie zu Solliciti̇rung ihrer Händeln in die Cantzley gelaſſen/ Schrifften/ Brieffen oder Concepten/ ſo ihnen nicht zugehörig/ unterſtünden zu beſichtigen/ oder zu leſen/ welcher ſolches in der Cantzley vermerckt/ der ſoll ſelbige davon mit beſter Beſcheidenheit und fügen abweiſen.

Sonderliche Arti̇cul/ Unſere Käyſerliche Reichs-Secretarien betreffend.

Unſere Secretarien/ ſo ietzo zu Verrichtung Unſerer Käyſerlichen und des Reichs Sachen in Lateiniſchen und Teutſchen Sprachen auffgenommen/ oder in künfftiger Zeit aufgenommen werden/ ſollen über obberührte gemeine Arti̇cul/ ſo viel dieſelben ſie berühren mögen/ alle Sachen und Schrifften/ ſo von uns/ Unſern Ertz- und Vice-Cantzler/ ihnen zugeſtellt/ fleißig annehmen und verwahren/ den Tag und Monat/ da dieſelbigen ihnen überantwortet/ verzeichnen/ die ergangene Rathſchläge und Beſchlüſſe in ihre ſondere Raths-Bücher oder Protocolla, mit Benennung deren/ ſo bey ſolchen Rathſchlägen/ oder die Referenten geweſen/ Summarie verzeichnen/ auch was alſo beſchloſſen/ oder ſonſt ihnen befohlen/ nach Gelegenheit der Sachen/ unverzüglichen expediren/ concipiren und müglicheſ Fleiß darob und an ſeyn/ damit die anſuchenden Partheyen mit langen Stilläger und unnöthigen Koſten nicht beſchwert/ noch auch zu billiger Ungedult bewegt werden/ in welchen je einer dem andern ohne Verweigerung behülfflich ſeyn und übertragen ſolle.

Da aber die Sachen und Händel alſo häuffig Unſern Secretarien/ dieſelbigen ohne Verlängerung zu expediren/ nicht wohl müglich/ ſo ſollen und mögen ſie in den geringſchätzigen Sachen aus unſern Cantzley-Schreibern/ die ſich für andere geſchickt und fleißig erzeigen/ ihnen zu concipiren behülfflich zu ſeyn gebrauchen.

Was dann alſo von berührten Unſern Secretarien/ oder aus ihrem Befelch/ wie jetzt gemeldt/ concipirt/ (welche Concepten/ oder Minuten ſie auch nach Unſerm beſten Nutzen dem Cantzley-Stylo gemäß/ zu ihrer ſelbſt Ehr/ beſtes Verſtands zu begreiffen und zuſtellen) ſolches alles ſollen dieſelbigen Unſere Secretarien/ von welchen es verfaſt/ oder angegeben in wichtigen Sachen/ und die man nicht allein nach gemeinen formularn fertigt/ bevor dann und ehe es ingroſſirt/ vielberührtem Unſerm Ertz-Cantzlern/ oder an ſeiner Liebden Statt/ Unſerm Vice-Cantzlern/ zeigen/ und ſo daſſelbige der Berathſchlagung gemäß/ mit einem ſondern Paſſir-Zeichen vermercken/ auch was alſo gezeichnet fortmehr gefährlicher Weiſe nicht ändern/ ſondern zu ingroſſiren geben und fertigen laſſen.

Und ſo die Copey oder Concept mundirt geſchrieben/ alsdann ſoll Unſer Secretari, durch welchen die concipirt oder angegeben/ dieſelbige Brieffe/ ſo ſie mit ihrem Secret fertigen/ zuvor und ehe ſie zum fernern Zeichen getragen werden/ überleſen/ aber die Pergament-Brieffe/ auch offene Commiſſionen/ Mandaten und andere dergleichen Fertigungen ſollen durch Unſere Regiſtratores (die alsdann die Minuten aufheben und zu regiſtriren verordnet ſollen) collationirt/ und wo von nöthen/ doch ohne Radirung der Brieffe/ ſo auf Pergament geſchrieben/ ſonderlich an denen Orten/ da Geld-Summen/ Nahmen und Zunahmen/ und darum Jahrs oder Tags geſetzt/ corrigiren/ und alsdann wie Gewohnheit iſt/ und an gebührlichen Orten ſeinen Nahmen daran ſchreiben/ damit man erkennt/ wer die concipirt und überleſen habe/ und ob geirret würde/ man denſelben darum zur Antwort ſtellen möge/ wann dann auch

der

der Brieff alſo collationirt/ überleſen und unterſchrieben/ ſo ſoll derſelbige dem Taxator zugeſtellt werden/ ſeinem ſondern Befelch nach/ damit zu verfahren.

Sie/ unſere Secretarien/ ſollen auch ſchuldig ſeyn/ die Concepte allerhand Brieffe/ nicht nach den Minuten/ ſo ihnen von den Partheyen je zu Zeiten zugeſtellt werden/ ſondern nach dem wiſſentlichen unſerer Cantzley-Gebrauch/ und alten formularn zuſtellen/ ſonderlich aber in unſern Verleihungen/ unſerer und des Reichs-Regalien/ Lehen/ und Lehenſchafften/ desgleichen in Erneuerung der Confirmation unſerer Vorfahren gegebenen Privilegien und Freyheiten/ ohne unſern ſondern Befelch/ keine Aenderung thun/ damit zu unnöthigen Zanck/ wegen ſolcher Veränderung nicht Urſach gegeben werde.

Auff daß aber ſie dißfalls deſto weniger irren/ ſollen ſie/ ſo viel möglich/ und es etwan an gelegener Zeit haben/ daß ſie mit ſondern Geſchäfften nicht beladen/ unſere und des Reichs-Saal- und Lehen-Bücher beſichtigen/ daraus unſere Kayſerliche und des Heil. Reichs Gerechtigkeiten erlernen/ und ſich aller Händel und Geſchäfte kundig machen/ damit ſie uns und dem Heil. Reich nichts verabſäumen/ doch ſollen ſie auch gute Achtung haben und verfügen/ daß dieſelbigen Saal- und Lehen-Bücher/ nicht anderſt dann zu ihrem Behuff/ und im Fall der Nothdurfft herfür gethan/ und wann ſie gebraucht/ wiederum auffgehoben/ desgleichen auch alle andere Cantzley-Acta, Händel und Briefe in guter Ordnung und Bewahrung gehalten werden.

Wir wollen auch/ daß ſolche unſere und des H. Reichs Regalien und Lehenſchafften/ auch obberührter Privilegien Confirmation, desgleichen andere anſehnliche Fertigungen/ als Erhebungen in Graffen- Herren- Adels- und Ritter-Stand/ neue Freyheiten/ ſo von uns als Römiſchen Kayſer verliehen/ oder gegeben werden/ allein durch unſere Reichs-Secretarien/ was aber unſerer Erb-Königreich und Landen Lehen und Güter/ auch Erhöhung derſelben Perſonen antrifft/ das ſolle von deren Landen Secretarien expedirt werden/ wie auch unter unſerm Hoff-Geſind und dero Erhöhung gleicher Unterſchied/ ob nehmlich dieſelben im Reich/ oder in unſern Erb-Königreichen und Landen geſeſſen/ zu halten/ doch wie obgemeldt in gemeiner Cantzley geſchehen ſollen.

Ferner wollen wir/ daß unſere Secretarien alle Acta, Concept und Handlungen auff längſte nach Endung eines Monats/ ſamt einem Verzeichnüß derſelbigen/ ordentlich zu der Regiſtratur geben/ und berührte Verzeichnüß die Regiſtratores jedesmahls unterſchreiben laſſen/ auff daß zuwiſſen/ wann und was für Sachen in die Regiſtratur gegeben/ und der Regiſtrator empfangen habe.

So wir auch gemeldte unſere Secretarien in unſern eignen/ auch unſerer Erb-Königreich und Lande Sachen zu gebrauchen bedacht/ wofern ſie alsdann mit unſern Kayſerl. und des Reichs-Geſchäfften nicht beladen/ und es ungehindert derſelbigen geſchehen mag/ ſollen ſie/ ſonderlich aber auſſerhalb der Reichs-Täge/ ſich unverweigerlich erweiſen.

Sonderliche Articul, unſers Taxators Amt und Dienſt betreffend.

Unſer verordneter Taxator ſoll alle und jede Brieffe/ Copien und Concept, ſo wie oblaut berathſchlagt/ abgehört/ bezeichnet/ und von den Secretarien zu ingroſſiren und zu verfertigen gegeben werden/ nach Geſtalt/ und wie ſie auf Papier oder Pergament geſchrieben werden ſollen/ unter unſere Cantzley-Schreiber/ die wir zu unſern Kayſerl. Reichs-Sachen gebrauchen/ ordentlichē austheilen/ und bey ihnen anhalten/ damit die Papier-Brieffe/ ſonderlich aber die Poſten/ daran uns und dem Heil. Reich viel gelegen/ desgleichen auch die Vertragungen/ Paß- und Geleits-Brieffe/ darin etwan die Tagſatzung in kurtzem beſtimmt/ und darneben die andern Expeditionen/ auch ſo viel immer möglich mit der Fertigung gefördert werden/ und was alſo täglich auffgearbeitet und verfertiget/ auch von unſern Secretarien, ſo die Minuten oder Copi concipiret oder angeben/ uñ inmaſſen/ wie oben bey ihrem Befelch gemeldet/ wieder überleſen/ und an gebührlichen Ort/ mit ihrem Namen unterſchreiben/ ſolches alsdann unſerm Cantzley-Diener zuſtellen/ mit dem Befelch/ daß er die zu ordentlicher und beſter Zeit/ verpetſchirt zum fernern zeichnen trage/ dieſelbigē wiederum von einem unſerm Cammer-Diener verpetſchirt empfangen/ ihm Taxator zu Handen bringe/ und darin ſolche Ordnung halte/ nehmlich daß alle Brieff auff Pergament/ oder Papier geſchrieben/ Gnad/ Juſtici, oder waſerley Sachen betreffend/ zuvor ſie uns fürbracht/ über vorigen unſers Secretarii Nahmen/ auch mit unſers Vice-Cantzlers/ und nachmahls/ wofern die mit unſern groſſen oder mittlern Siegel beſiegelt werden ſollen/ oder ſonſt alle ſolche Patente wären/ daran uns und dem Heil. Reich gelegen/ mit unſers Ertz-Cantzlers lieben Neven und Chur-Fürſten des Ertz-Biſchoffen zu Maynt̃ Handſchrifft/ oder aber Seiner Liebden Abweſens/ von unſerm Kayſerl. Hoff/ an ſtatt dero durch ietztgedachten unſern Vice-Cantzlern mit dieſen Worten: Vice ac Nomine Reverendiſſimi Danielis, Archicancellarii Moguntini, &c. gezeichnet ſeyn. Es ſollen auch hinführo weder uns/ unſerm Ertz- und Vice-

Digitized by Google

Cantzler/ einige Libell oder Pergament-Briefe/ in denen mehrerley Freyheiten begriffen/ zur Signatur nicht fürgebracht/ noch gefertigt werden/ es ſeyn dann dieſelbigen Freyheiten/ in der Relation, oder einem Neben-Zettul in ſpecie benennt und nahmhafftig gemacht/ damit wir dero Wiſſens haben.

Was dann nach unſerm gefolgten Hand-Zeichen/ darunter von Papieren-Brieffen/ als Miſſiven/ Commiſſionen/ Mandaten/ und dergleichen vorhanden/ die ſoll unſer Taxator überſehen/ austheilen/ und ſo es Miſſiven/ ſo auf die Poſt gehören/ dieſelbigen ſamt ihren zugehörigen Einſchlüſſen Bey- oder Zulagen verſchlieſſen/ ſolche Papierne Briefe alle mit unſerm Secret, ſo wir ihme zuſtellen laſſen/ und vertraut/ verſiegeln/ und fürter den Anſuchenden Partheyen mit Einbringung der gebührenden Tax/ oder aber nach Gelegenheit auff der Poſt oder andern Botſchafften/ wie er deſſen von unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler beſcheiden wird/ hinfertigen/ und nicht liegen laſſen/ jedoch was er jederzeit bey der Poſt oder andern Bothen zu ſchicken/ verordnen wird/ daſſelbige fleißig in ein ſonderes Poſt- oder Boten-Regiſter/ ſamt deren Tag der Hinfertigung und des Poſtmeiſters oder der Boten Relation einſchreiben/ wie und welchergeſtalt ſolche Sachen hingefertigt und überantwort/ deſto beſtändiger Wiſſenſchafft jederzeit zu haben/ doch haben wir unſern Secretarien hiemit zugelaſſen/ daß ſie der gemeinen Partheyen Befelch und Fürſchrifften/ ſonſten aber gar nicht die offene/ oder ſo den offnẽ Brieffen gleichlautend/ mit ihren von uns habenden Secreten fertigen/ auch unſerer Tax-Ordnung nach/ von einer Fürſchrift dreyßig/ und von einem Befelch zwantzig Kreutzer fordern und nehmen mögen. Der armen unvermöglichen Partheyen aber ſolches alles gratis folgen und zuſtellen laſſen ſollen. Was aber die Pergamenen Briefen betrifft/ ſo die allenthalben/ wie ietztgemeldet/ unterzeichnet ſeyn/ ſie betreffen Recht/ Gnad/ Gaab/ Lehen/ Freyheiten/ Indulten/ Confirmationen, Nobilitationen/ oder Proceß/ nichts ausgeſchloſſen/ dieſelbige ſollen aus den Minuten und Concepten/ unſerm verordneten Regiſtratori behändigt/ ſeinem hierunten angezeigten Befelch gemäß damit zu gebähren/ und darnach zur Beſiegelung angehängt werden.

Und ſoll nochmahlen gedachter unſer Taxator ſolche Brieffe/ ſo mit unſerm groſſen und mitlern Siegel zu beſiegeln/ wie dann auch diejenigen/ ſo unter dem Secret verfertigt/ alle nach Gelegenheit der Sachen/ Gnaden und Gaben/ getreulich taxiren/ immaſſen wir ihme derowegen eine ſondere Tax-Ordnung gegeben/ darwieder er niemand weder um Schenckung/ Verheiß/ Neyd/ oder Haſſes Willen aufzuhalten/ noch auch auſſerhalb unſerer eigner Sachen einigen Brief untaxirt durchgehen zu laſſen/ er werde dañ deſſen alſo durch unſern Ertz-Cantzler/ oder Seiner Liebden Abweſens von unſerm Vice-Cantzler/ aus unſerm Befelch beſcheiden.

Wir wollen auch/ daß hinführo unſerm Taxator in künfftigen ſeinen Amts-Rechnungen/ keine Tax-Freyhung/ ſo über zehen Gülden Müntz ſeyn würde/ noch auch einige Extraordinari Ausgaben paſsirt werden ſollen/ er bringe dann deſſen aus unſerer Hof-Reichs-Cantzley/ Expedition und Fertigung/ von uns/ oder unſers Ertz-Cantzlers/ ſonderlich da Seine Liebden an unſerm Kayſerl. Hof gegenwärtig/ Hand unterſchriebenen Schein und Urkund für/ doch in Fällen/ ſo vielleicht in unſer Tax-Ordnung nicht begriffen ſeyn möchten/ beſtes Verſtandes/ damit die Partheyen mit übermäßiger ungebührlicher Tax nicht beſchweret werden/ noch auch die Arbeit/ ſo unſere Cantzley darunter gehabt/ oder haben würde/ nicht unerwogen handlen/ oder darunter ſich bey unſerm Ertz- oder Vice-Cantzler Berichts erhohlen/ und alsdann/ was ſolcher Tax iſt/ auff einen ieden Brieff zurück an gewöhnliche Ort/ nicht durch Ziffer oder Numeros, ſondern nach Länge ſchreiben.

Damit auch die Partheyen um ſo viel weniger ſich über unſere Cantzley zu beklagen/ oder zu beſchweren Urſach gewinnen/ ſo ſollen von denſelbigen Partheyen/ über die ziemliche mäſſigliche Jura Cancellariæ, einige Bibal oder Verehrung nicht gefordert (ſie wollen dann ſelbſt aus freyem gutem Willen unerinnert in das gemeine Bibal gern etwas geben) noch derowegen ihre Briefe und Expeditionen aufgehalten werden.

Darauf dann gemeldter unſer Taxator ſelbſt ſolche Briefe und Expeditionen/ mit angeſchriebener Tax/ unſerm Ertz-Cantzler/ oder Seiner Liebd. Abweſens/ wem alsdann unſere Kayſerl. Sigill befohlen/ zum ſiegeln bringen/ verſiegelt wiederum zu ſeinen Händen nehmen/ und in der Verſieglung dieſen Unterſcheid halten ſolle/ daß er alle hohe Regalien/ Lehen/ was Chur-Fürſten/ Fürſtenmäßigen gegeben/ auch groſſe Haupt-Verſchreibungen/ Adels- und andere Freyheiten/ mit unſerm groſſen/ aber deren von Adel-Lehen-Wapen- und andere geringe Gnaden-Briefe/ mit unſerm mittlern Inſiegel beſiegele/ und die Summarien eines jeden Brieffs in ein Regiſter/ ſo bey angeregten unſern Inſiegeln iſt/ einſchreibe.

Und ſoll alsdann unſer Taxator die Partheyen gefährlicher Weiſe ferner nicht auffhalten/ ſondern gegen Erlegung der angeſchriebenen Tax/ wie obvermeldt/ ihnen ihre Expeditiones

verfolgen

Digitized by Google

verfolgen laſſen/ und was er alſo in Beyſein vielgemeldten unſers Ertz-Cantzlers Gegenſchreibers/ (den Seine Liebden darbey haben mag) einnehmen wird/ treulichen verwahren/ und ſamt demſelbigen Gegenſchreiber darüber/ und ſolcher Einnahm wegen/ Regiſter halten.

Doch ſolle er gute Achtung in Ausgebung ſolcher Briefe bey unſerm Regiſtrator haben/ damit kein Brief/ welcher unſer und des Reichs Nothdurft nach/ zu regiſtriren iſt/ ohne regiſtrirt den Partheyen lieffert/ daß auch die Bewilligung/ oder Decret, oder Adels- und Wappen-Freyheiten/ ſo hinaus gelöſt/ ſamt den gebeſſerten von neuen gegebenen/ bewilligten oder confirmirten Wapens-Noteln, in ein ſonders Buch/ ſo die Wapen-Regiſtratur genandt wird/ eingeleibt/ und bey unſerer Kayſerl. Regiſtratur behalten werden.

Und was für Expeditionen durch unſern Ertz-Cantzlern/ oder ſeiner Liebden Abweſens/ dem Vice-Cantzler/ aus unſerm ſonderbahrem Befelch/ oder wie vorſtehet/ durch uns ſelbſt gefreyet werden/ dieſelbigen unſerm Taxator alſo taxiret/ vor Einnahm und Nachlaß mit Beſcheinigung deſſelben/ als vor eine Ausgab in ſeiner Reitung/ ſo die jederzeit von ihm erfordert/ und er unſerm lieben Neven und Chur-Fürſten/ als des Reichs-Ertz-Cantzlern/ jährlichen/ oder wem ſolche ſeine Liebden begehren zu thun/ paſſirt werden.

So viel dann den obgeredten unſers Ertz-Cantzlers lieben Neven und Chur-Fürſten/ des Ertz-Biſchoffen zu Maynz Gegenſchreiber anlangt/ haben wir ſeiner Liebden freundlich und gnädiglich heimgeſtellt (jedoch dieſer unſer Ordnung in allen Puncten und Articuln gemäß) ſeines Amts und Verhalten zu inſtruiren.

Wir wollen auch/ daß unſer Kayſerl. Reichs-Cantzley-Taxator, allermaſſen wie oben von unſern Secretarien gemeldet/ zu Zeiten er mit unſern Kayſerl. und des Reichs-Geſchäfften nicht ſonderlich beladen/ und ohne Verhinderung derſelben beſchehen mag/ in Sachen unſere Erbkönigreich und Lande/ wozu er tauglich/ unverweigerlichen ſich gebrauchen zu laſſen ſchuldig ſeye/ doch daß er unſere Kayſerl. und des Reichs Sachen/ noch auch die Tax-Regiſter/ unter einander nicht vermiſche.

Er/ unſer Taxator, ſoll auch daran ſeyn und verfügen/ daß all und jede Pergamen-Brieffe in unſerer Reichs-Hoff-Cantzley-Behauſung/ mit den Käpſen des gelben Wachs/ und ſonſt nirgend anderſtwo angehängt oder verfertigt werden.

Sonderliche Articul, unſerer Kayſerlichen Reichs-Sachen Regiſtratores betreffend.

Unſerer Kayſerl. Reichs-Sachen Regiſtrator ſolle hinführo alle und jede offene Briefe und Patent, ſo unter unſeren Bekennen oder Entbieten/ in das Reich unter unſerm anhangenden oder Secret Inſiegel gefertigt worden/ ſamt allen Inſtructionen/ nach unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers Beſcheid/ in unterſchiedliche Bücher regiſtriren und nicht durch einander vermiſchen/ ſondern was Regalien/ Reichs-Lehen/ und darzu nothwendige Gewalt-Brieffe ſeynd/ darüber ſonderliche Lehen/ Feudal, von andern Expeditionen/ nach Gelegenheit der Sachen/ ſondere Commun-Bücher machen/ und in keinen Weg einigen Original-Brieff/ er treffe gleich an was er wolle/ mit ſeiner Hand-Regiſtrata bezeichnen/ oder ausgehen laſſen/ er habe die dañ gegen den erſt gemachten Minuten/ Copeyen oder Concepten überſehen oder gleichlautend befunden.

Und wo es je ſeyn mag/ ſo ſoll er unſer Regiſtrator darob und an ſeyn/ damit bevor und ehe den Partheyen ihre Expeditionen zugeſtellt/ dieſelbige durch die hierzu verordnete Cantzley-Schreiber von Wort zu Worten eingeſchrieben/ ſonſt aber da die Geſchäffte ſo häuffig/ daß alsdann ſie zum wenigſten über ein Monat lang nicht ungeregiſtrirt bleiben/ ſondern bey Vermeiden unſerer Straffe fleißig in die vorgenommene Bücher bracht/ auch gegen den Originalen oder gleichlautenden Copeyen/ von den Schreibern collationirt und wahrhaft gemacht worden.

Aber die Copeyen von den beſchloſſenen kleinen Miſſiven und Befelchen/ ſollen von unſern Regiſtratorn, nachdem ſie mundirt ſeyn/ aufgehebt/ und zu künfftigen Wiſſen/ Gedächtnüß und Nothdurfft unverliegen/ mit dem Summario, was ein jegliche in ſich hält/ und wem dieſelbige antreffen/ jederzeit/ ſo bald es ſeyn mag/ in ein ſonderes Buch geſchrieben/ und eine Tabulatur oder Index darüber gehalten/ auch was darunter befunden/ anhängige Sachen betreffend/ ſolches bey die andere Handlungen ſolcher anhangenden Sachen/ dieſelbigen damit zu compliren und zu ergäntzen/ und ſolches alles bey der Regiſtratur verwahrlich gelegt/ und behalten werden/ und darüber ſolche Gedächtnüß faßen/ damit auff Erfordern/ er das wieder heraus zu nothwendigen Berathſchlagungen geben möge. Er ſoll auch niemands fremdes über die Kayſerl. und des Reichs Regiſtratur gehn/ oder ichts daraus leſen oder ſchreiben laſſen/ dann wem es vermög dieſer unſer Ordnung gebührt/ oder wem es durch unſere Ertz- oder Vice-Cantzler beſcheiden würde.

Und ſoll ſonderlich unſer Regiſtrator alle unſere Kayſerl. Reichs-Sachen/ Händel/ Hoch-

Digitized by Google

und Niedere/ in ſolcher guter Gewahrſame und Sorgfältigkeit haben und behalten/ damit er uns/ unſerm Ertz- und Vice-Cantzler/ auff jederzeit Erfordern auffrichtige Liefferung thun möge/ und darüber Beſcheid geben.

Und ob einige Acta, brieffliche Urkund oder andere Gerechtigkeit aus unſerer Cantzley/ doch mit unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers Vorwiſſen/ hinweg geliehen/ oder durch unſere Kayſerl. Botſchafften/ auff Tägen und Schickungen/ oder ſonſt gebraucht würden/ ſoll unſer Regiſtrator, der ſolches hinaus geben oder leyhen würde/ was es ſeye/ in ein ſonderes darzu verordnetes Buch eigentlich auffſchreiben/ damit man ſolches wieder zu fordern/ und unſere Cantzley-Händel zu ergäntzen wiſſe.

Darzu ſoll er auch daran ſeyn/ damit alle Regalien/ Städt- und Lehens-Pflichten/ Gleits- und Paß-Brieffe (wie lang die gegeben) nothdürfftige Inſtructionen/ in ſonderliche darzu verordnete Bücher geſchrieben werden/ damit man in denen Handlungen eines jeden Stücks nothwendigs Wiſſen empfahen uñ haben möge.

Und nachdem von wegen der mehrfältigen Geſchäffte und Händel des Reichs/ und unſerer Unter-Oeſterreichiſchen Lande das Amt eines Regiſtrators eine Zeitlang auff zwo Perſonen geſtanden/ welche auch mit einander die Reichiſche und Oeſterreichiſche Sachen verwaltet haben/ damit aber ein jeder ſeiner Expedition deſto füglicher auswarten könne/ ſo ſolle hinführo ein Regiſtrator allein zu den Reichs-Sachen und Expeditionen gebraucht/ auch ietzt mahls unſerem Reichs-Regiſtratori, drey/ und unſerm Oeſterreichiſchen zween Regiſtranten zugegeben/ auff daß die Händel deſto mehr gefördert/ regiſtrirt/ und nicht durch einander confundirt werden.

Wir wollen auch denjenigen unſern Regiſtratorn inſonderheit auferlegt haben/ daß ſie nicht allein die Schrifften und Handlungen/ ſo täglich fürfallen/ und ihnen hievor zugeſtellt worden/ in guter Ordnung halten/ ſondern auch die alten vor verſchienenen Jahren verfertigte/ und noch unausgetheilte Sachen (ſo viel ſie an der Zeit haben können) durchſuchen/ in gute Richtigkeit bringen/ und in Claſſes, laut dieſer unſerer Inſtruction austheilen/ dieweil unter ſolchen alten Schrifften viel gutes vorhanden/ das zu unſer und des Reichs/ auch unſer Erb-Lande Nothdurfft/ in fürfallenden Berathſchlagungen wohl zu gebrauchen.

Wofern dann auch ſonſt/ neben ihrem ietzt anbefohlnen Amt und Befelch/ unſere Regiſtratorn, in unſern Kayſerl. Reichs-Sachen zu gebrauchen/ ſollen ſie dem/ (doch unverhindert deſſen/ ſo ihnen in dieſer Ordnung ſonderlich auferlegt) auf unſers Ertz- und Vice-Cantzlers Befelch/ zu gehorſamen ſchuldig ſeyn/ und ſich mehr nicht/ als unſere Secretarien und Taxator, verwidern.

Sonderliche Articul, Unſere Kayſerliche Reichs-Hoff-Cantzley-Schreiber betreffend.

Unſere Kayſerl. Reichs-Cantzley-Schreiber/ ſo auf- und angenommen werden/ ſollen zu ſtattlicher Ausrichtung und Verfertigung eheberührter Sachen/ zu Sommers-Zeiten/ Morgens zu ſechs/ und Winters-Zeiten/ zu ſieben Uhren in dem verordneten Zimer erſcheinen/ darin und ſonſt nirgend anderſt/ ihrem Amt und Dienſt auswarten/ auch Vormittags biß zu zehen/ und Nachmittags bis auff fünff Uhren bey den Händlen bleiben/ welches wir auf ermeldte unſere Secretarien/ Taxator und Regiſtrator, doch auf Mäßigung unſers Ertz- oder Vice-Cantzlers verſtanden haben wollen.

Wofern es aber die Nothdurft erfordert/ und von unſerm Ertz- oder Vice-Cantzlern jemands angeſagt würde/ in eylenden Sachen in die Cantzley zu kommen/ oder über die ernennte Zeit darin zu verharren/ und was ihnen befohlen auszurichten/ demſelben ſoll gehorſamlich nachgeſetzt werden.

Wir wollen auch/ daß berührte unſere Cantzley-Schreiber/ was ihnen von unſern Secretarien/ Taxator, Regiſtrator, in unſern Kayſerlichen/ und des Römiſchen Reichs-Sachen zu ſchreiben fürgegeben würde/ ſolches alles annehmen/ ſchreiben/ willig und gehorſam ſeyn/ und ſich keiner darin auff den andern verweigern/ doch ſoll in wichtigen Sachen/ und die nicht nach gemeinen Formularien verfertigt/ ihr keiner keine Copi oder Minut auszuſchreiben/ und zu ingroſſiren annehmen noch ſchreiben/ daſſelbige ſey dañ/ inmaſſen wie bey unſern Secretari-Dienſt verordnet/ der Gebühr angehört/ paſſirt und ſignirt worden.

Und ſo ihret einiger oder mehr die verzeichnete Copey abgeſchrieben hat/ ſo ſoll er ſie mit dem Secretario, der ſie concipirt/ oder angegeben hat/ gegen dem Brieff überleſen und corrigiren/ jedoch an Nahmen/ Zunahmen/ Summa/ Tägen oder Zeit/ Datum, Jahrzahl/ oder andern gefährlichen und dergleichen Enden/ mit radiren/ oder ſo der Ort radirt wäre/ nicht ausgehen laſſen/ es habs dann zuvor unſer Ertz- oder Vice-Cantzler geſehen/ und bewilligt/ daß man es ausgehen möge laſſen/ damit es hernach nicht für ein falſch/ oder Unfleiß der Cantzley möge geachtet werden/ und ſo der Brief corrigirt/ und vom Secretario ſein Nahm unterſchrieben iſt/ ſoll der Secretarius oder Schreiber ſolchen Brieff oder Concept dem Taxator geben/ doch

kein

Digitized by Google

Ausgabe der Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart. Bd. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

Primogenitura.

Für einen Fürsten	fl. 5000
Vice-Cantzlern	300
Secret.	150
Jura	300
Für einen Marchesen/	2000
Vice-Cantzlern	300
Secret.	150
Jura	200
Für einen Grafen	1000
Vice-Cantzlern	150
Secretario	50
Jura	100

Legitimatio ad honores.

Wanns Fürsten Kinder	3000
Vice-Cantzlern	150
Secretario	50
Jura	150
Für einen Grafen	1500
Vice-Cantzlern	150
Secret.	50
Jura	100
Für einen Freyherrn	300
Vice-Cantzlern	36
Secret.	18
Jura	50
Für Adeliche Kinder	150
Vice-Cantzler	24
Secret.	12
Jura	45
Für Bürgerliche und andere Kinder/	60
Jura	18

Restitutio ad honores 60
Jura Pro Nota. 18

Hierbey ist auch qualitas Personarum zu observiren / und nach Proportion eines ieden Stands und Person zu taxiren.

Protectorium.

Für einen Fürsten	500
Vice-Cantzlern	24
Secret.	12
Jura	78
Für einen Grafen	200
Vice Cantzlern	18
Secret.	9
Jura	36
Für einen Freyherrn	80
Jura	24
Für ein Commun/Stifft/ oder gesamte Reichs-Stadt / aus den Vornehmsten	300
Vice-Cantzlern	24
Secret.	12
Jura	88
Für eine kleine Reichs-Stadt	150
Vice-Cantzlern	18
Secret.	9
Jura	36
Für einen Bürger	30
Jura	9

à Banno Absolutio.

Für einen Fürsten	fl. 2000
Vice-Cantzlern	150
Secretario	50
Jura	150
Für einen Grafen	500
Vice-Cantzlern	36
Secretario	18
Jura	80
Für einen Freyherrn	300
Vice-Cantzlern	36
Secretario	18
Jura	60
Für eine fürnehme Reichsstadt	2000
Vice-Cantzlern	150
Secretario	50
Jura	150
Für eine Ritterschaft/ Commun, oder kleine Reichsstadt /	1000
Vice-Cantzlern	60
Secretario	30
Jura	100

Universitatis erectio	2000
Vice-Cantzlern	150
Secret.	50
Jura Cancell.	150
Gymnasii erectio	1000
Vice-Cantzlern	60
Secret.	30
Jura Cancell.	100
Monetandi Privilegium	2000
Vice-Cantzlern	150
Secret.	50
Jura Cancell.	150
Druckerey-Privilegium	400
Vice-Cantzlern	36
Secret.	18
Jura Cancell.	120
Impressorium von jedem Jahr	2
oder nach Gestalt des Operis	3
Moratorium von ieden Jahr.	20
Retractus & Emptionis Primæ Jus	1000
Citatio, Inhibitio, Compulsoriales, Mandatum Arctius, Executoriales, Comissiones offen und verschlossen — von jedem Tax	15
Gesuchter Belehnung Documentum	10
Servitutis præstitæ Testimonium	6
Kayserliche Patent und Glaid für Gewalt zum Rechten	10
Patent keinen Eintrag zu thun	12
Patent zur Kriegs-Werbung	24
Patent contra die Unterthanen	9
Gehorsam-Brieff	4
Geleit- und Paß-Brieff	22
Paß-Brieff für einen Handelsmann	9

. Gemeiner

Digitized by Google

Gemeiner Paß-Brieff fl. 4
Indult zur Lehen-Empfängniß für einen Fürsten jedes Monats 15
Für einen Grafen oder Freyherrn iedes Monats 10

Pro Nota.

Hierbey iſt zu wiſſen/daß die Teutſche Fürſtliche Belehnungen keinen Tax/ ſondern nur allein die Hof-Aemter bezahlen/ da aber der Fall komt/daß ein ſolches Lehen oder Regal/nach Abſterben einer Linie/ auf eine andere fallen thut/ iſt zum erſtenmahl nach Beſchaffenheit des Lehens davon ein gewiſſe Tax und Jura zu bezahlen/und ſollen in ſolchen Fällen der Taxator und Gegenſchreiber iedesmahl eine proportionirte Lehen-Tax auffſetzen/ iedoch auch vorhero/ ehe ſolche denen Partheyen angeſetzt wird/ mit dem Herrn Reichs-Vice-Cantzlern hieraus communiciren und ſich eines gewiſſen vergleichen. So oft von obbeſagten und folgenden Sachen Renovationes und Confirmationes geſucht werden/ iſt iedesmahl der halbe Tax und Jura zu bezahlen.

Precum Primariarum ratione, wie auch ſo viel Privilegiorum Confirmationes, und Feudorum Renovationes betrifft/ bleibt es dißfalls bey denen gewöhnlichen Tax-Amts-Büchern/ was aber nachfolgende Sachen/ als

De non appellando Privilegia
Fori electiones
Jahrmärckt
Niederlagen
Nachſteuer
Zoll
Weg-Geld
Prorogationes derſelben
Kayſerl. Conſens über Wittumb
Conſens Lehen zu verkauffen
Conſens Gelder auff Lehen zu nehmen
Expectantz darauff
Præſentationes zu einer Stadt-Mauer
Herrn Lehen-Pfründt
Confirmationes
Teſtamentorum
Fidei Commiſſorum
Dotis
Donationis
Tutoriorum
Curatoriorum
Erb-Vereinigung
Vertrag
Statuten
Ordnungen
Pfand-Verſchreibungen

Und andere dergleichen Contractus betreffen thut/ nachdeme allen hierin keine determinirte Tax ausgeſetzt werden können/ ſo ſolle ſich der Taxator und der Tax-Gegen-Schreiber iederzeit in dergleichen Fällen nach dem Inhalt des Petiti, auch nach Beſchaffenheit der Orten und Perſonen/ wie weniger nicht/ nach der ſumma und Valor richten/bevorab auch die vorige Tax-Lehen hierinnen/ der proportion nach/ pro norma halten/ und bey Taxirung dergleichen Sachen/ iedesmahls auch/ an ſtatt ihrer Churfl. Gnaden zu Maynz/ mit dem Reichs-Vice-Cantzlern/ oder wann derſelbe anderer Geſchäften halber verhindert/ mit dem geheimen Secretario hieraus communiciren/ und ſich mit ihnen eines gewiſſen vergleichen.

So oft begehret wird/ daß obgedachte Privilegia Libellsweiſe in Sammet eingebunden werden ſollen/ kommt iedesmahl dafür fl. kr.
Tax 12
Capſelgeld 1. 30

Signatum Würtzburg unter mehr höchſtgedachten Ihro Churfl. Gnaden zu Maynz eigenhändiger Subſcription und auffgedrucktem Cantzley-Secret, den 6. Tag Januarii, Anno 1659.

Johann Philipp. E. M. E.

Taxa/ was bey Empfahung der Reichs-Lehen am Kayſerl. Hofe zu entrichten iſt.

SO bald der Empfänger zum Lehen-Eyd per Decretum admittirt wird/ muß er innerhalb Monats-Friſt/mit Erlegung der Cantzley-Tax ſolche ohnfehlbar empfangen/ auch vor der Admiſſion deswegen glaubhafften Schein ſub Aquila beybringen/ wiedrigen Falls die Verwilligung vor caſſirt gehalten/ und der Empfänger noch darzu geſtrafft wird/ beſage Gemeinen Reichs-Hof-Raths-Beſcheides vom 13. Auguſti 1559.

Doch ſeynd die Herren Chur-Fürſten per Auream Bullam Tit. XXVI. des Lehen-Taxes befreyet/nichts deſto weniger aber pflegen ſie die Hof-Bediente folgender Geſtalt zu verehren.

Thaler
1. Denen Schweitzern / ſo unterm Thor die Wacht haben 2
2. Denen Thürhütern in der Ritter-Stube 4
3. Denen Hattſchierern 6
4. Denen Trabanten 6
5. Denen Cammer-Fouriers 6
6. Denen Tappezierern 6
7. Cammerheitzer 2
8. Cammer-Trabanten 4

	Thaler.
9. Anti-Camera Thürhüter	8
10. Aeltiſten Cammer-Diener/ ſo das Evangelium hält.	6
11. Den Laqveyen	4
12. Denen Trompetern und Pauckern	10
13. Denen Hof-Fouriern	6
14. Denen Herolden	6
15. Dem Reichs-Hofraths Thürhüter	6
16. Dem geheimen Raths Thürhüter	4
Summa 86.	
thut 129. Gulden.	

Ob wohl die Reichs-Fürſten gleichfalls des Taxes befreyet ſind; So müſſen ſie doch über ietzt ſpecificirte vor die Hof-Bediente kommende Verehrungen / auch die Erb- und Hof-Aemter/ davon die Herren Churfürſten deswegen befreyet / weil ſie ſich ſonſt ſelbſt bezahlen würden/ welches etwas ungereimtes wäre/ nachfolgender maſſen bezahlen / als:

	Gulden.
Für Herrn Obriſten Hofmeiſter	120
Herrn Obriſt Cämmerern	120
Herrn Reichs-Vice-Cantzlern	120
Herrn Hof-Marſchalln	120
Für deſſen Pferd	120
Herrn Erb-Schatzmeiſtern	120
Herrn Erb-Mundſchencken	120
Herrn Erb-Truchſeſſen	120
Für die Secretarios	48
Für den Taxatoren	23
Für den Regiſtratoren	20
Für die Cantzley	30
Summa 1081.	

Hiernechſt erfolgt die würckliche Inveſtitur, davon dem Reichs-Hofraths-Thürhüter/ wanns Gräfliche oder Freyherrl. Lehen/ ſo viel Lehen-Brieffe ſeynd / ſo viel Gold-Gülden in ſpecie gebühren / doch pflegt er wohl an ſtatt eines Goldgülden zwey gemeine Gülden zu nehmen.

Im übrigen aber iſt zu mercken / daß die Chur- und Fürſtl. Lehen immediate von dem Römiſchen Käyſer empfangen werden / dahingegen die Grafen/ Freyherren und alle diejenige/ ſo Reichs-Lehen haben/ ſolche vor dem Käyſerl. Reichs-Hofrath empfangen / und zwar ein Teutſcher ſtehende/ der Italiäner aber kniende. Wann nun die Inveſtitur geſchehen/ ſo erfolget im Tax-Amt die extraditio des Lehen-Briefes in patenti forma auf Pergament / und ſub Sigillo majori, auf die Art / wie ſelbigen die Vorfahren gehabt.

XIV.

Käyſers Ferdinandi neue Müntz-Ordnung/ ſamt Valvirung der gülden und ſilbern Müntzen / und darauf erfolgten Käyſerlichen Edicts zu Augſpurg / alles im Jahr 1559. auffgericht und beſchloſſen.

WIr Ferdinand / von GOTTes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien / zu Hungern/ Behem/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien/ ꝛc. König/ Infant in Hiſpanien/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyer/ zu Kernten/ zu Krain/ zu Lützelburg und Wirtemberg/ in Obern und Niedern Schleſien / Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burggau/ zu Mehern/ Obern- und Niedern Laußnitz/ Gefürſter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirdt/ zu Kyburg / und zu Görtz/ ꝛc. Landgraf im Elſaß/ Herr auf der Wendiſchen Marck/ zu Portenau/ und zu Salins/ ꝛc. Entbieten allen und jeglichen Churfürſten/ Fürſten/ geiſtlichen und weltlichen Prälaten / Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Landvogten/ Vitzthumen / Vögten / Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten / Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern unſern und des Reichs/ auch unſerer erblichen Fürſtenthumen und Landen/ Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stand oder Weſen die ſeynd/ unſer Gnad und alles Guts: Ehrwürdige und Hochgebohrne liebe Neven / Oheimen / Churfürſten und Fürſten / auch Wohlgebohrne/ Edle/ Ehrſame/ Liebe/ Andächtige und Getreue. Nachdem auf vielfältige Tractation und Handlungen/ ſo hievor im Heiligen Reich/ bey etlichen Reichs und ſonderbaren angeſtelten Tägen/ der Müntz-Sachen halben/ dieſelbig in eine gewiſſe Ordnung zu bringen/ letzlich ein Edict, ſo ſolche Müntz-Ordnung in ſich begriffen / angeſtellt/ und aber dieſelbig endlich und ſchließlich nicht verglichen/ derwegen auf beyden / des 55. allhie zu Augſpurg / und 57. Jahrs zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tägen/ dieſer Artickel in fernere Berathſchlagung gezogen/ aber jedesmals aus Verhinderungen eingefallen / dadurch die Erle-

Erledigung deſſen ihren Fortgang nicht erlangen mögen: Und letzlich in unſerm zu Regenſpurg aufgerichtem Reichs-Abſchied derhalben abermahls ein ſonder Verordnung / aus den Ständen gen Speyer angeſetzt und fürgenommen / dieſes hochwichtige Werck mit zeitigem Rath ferner zu bedencken / dergeſtalt / was die Verordnete ſich darüber mit unſern Commiſſarien vergleichen / und verabſcheiden würden / daſſelbig auf folgender gemeiner Reichs-Verſamlung proponirt / fürbracht / und die gantze Handlung auch weiter erwogen / und endlich darüber geſchloſſen werden ſolte.

§. 1. Demnach uns dann / auch Churfürſten / Fürſten und Stände / und der Abweſenden Räthe / Botſchafften und Geſandten insgemein auf gegenwärtigem Reichs-Tag / die angeregt zu Speyer gepflogene Berathſchlagung und Verabſcheidung fürbracht / haben wir uns mit ihnen des gantzen Handels wiederum erinnert / und was hiebevor deswegen verfaſt und begriffen / von neuem erſehen / in weitere embſige Berathſchlagung gezogen / und nach vielfältiger angewendter Mühe und Fleiß / uns einer gemeinen durgehenden Müntz-Ordnung / wie die hinfüro im gantzen Reich Teutſcher Nation von männiglich gehalten werden ſoll / vereiniget / endlich verglichen und entſchloſſen / auf Maß und Geſtalt / wie hernach folgt.

Wie die Müntz auszutheilen.

§. 2. Nemlich / daß ein gemeine Reichs-Müntz / im Nahmen / Stück und Gehalt / auf ein fein Marck Silbers Cölniſch Gewicht geſetzt / und ausgetheilt werden ſoll / nachfolgender Geſtalt:

Reichs-Gülden.

§. 3. Zum erſten / ein Stück / das ein Reichs-Güldon oder ſechzig Creutzer gelten / ſollen auf die Cölniſch Marck gehen zehenthalb Stück / und fein halten vierzehen Loth / ſechzehen Gren / wird die fein Marck ausgebracht um zehen Gülden / dreyzehenthalben Creutzer / und fünff ein hundert und vier und dreyßig Theil eines Creutzers. Solch Stück ſoll durch das Reich ein Reichs-Güldener genennt werden.

Halber Reichs-Gülde.

§. 4. Zum andern / zwey Stück / die ein Reichs-Gülden / und derſelben Stück eines dreyßig Creutzer gelten / ſollen auf die Cölniſch Marck gehen neunzehen Stück / und fein halten vierzehen Loth / ſechzehen Gren / wird die fein Marck ausbracht / wie hie oben gemeldt. Solche Stück ſollen durch das Reich / halb Reichs-Güldener genannt werden.

Zehen Creutzer Stück.

§. 5. Zum dritten / ſechs Stück / die ein Reichs-Gülden oder ſechzig Creutzer / und derſelbigen Stück eines zehen Creutzer gelten / ſollen auf die Cölniſch Marck gehen ſieben und funfftzig Stück / und fein halten vierzehen Loth / ſechzehen Gren / wird die fein Marck ausgebracht / wie hie oben geſetzt. Solch Stück ſoll durch das Reich ein Zehen-Creutzer genennt werden.

§. 6. Zum vierdten / zwölff Stück / die ein Reichs-Gülden / oder ſechtzig Creutzer / und derſelben Stück eines fünff Creutzer gelten / ſollen auf die Cölniſch Marck gehen ein hundert und vierzehen Stück / und fein halten / wie hie oben gemeldet. Solche Stück ſollen durch das Reich Fünff-Creutzer genannt werden. Fünff-Creutzer-Stück.

§. 7. Zum fünfften / vier und zwantzig Stück / die ein Reichs-Gülden / oder ſechzig Creutzer / und derſelben Stück eines dritthalben Creutzer gelten / ſollen auf die Cölniſch Marck gehen hundert und vier und zwantzig Stück / und fein halten acht Loth / wird die fein Marck ausgebracht um zehen Gülden / und zwantzig Creutzer. Solche Stück ſollen durch das Reich Dritthalb-Creutzer genennt werden. Dritthalb Creutzer-Stück.

§. 8. Zum ſechſten / dreyßig Stück / die ein Reichs-Gülden / oder ſechzig Creutzer / und derſelben Stück eines zween Creutzer gelten / ſollen auf die Cölniſch Marck gehen ein hundert fünff und funffzig / und ein halb Stück / und fein halten acht Loth / wird die fein Marck ausgebracht um zehen Gülden / zwey und zwantzig Creutzer. Solche Stück ſollen durch das Reich zween Creutzer genennet werden. 2. Creutzer.

§. 9. Zum ſiebenden / ſechtzig Stück / die ein Reichs-Gülden / und derſelben Stück eins / ein Creutzer gelten / ſollen auf die Cölniſch Marck gehen zwey hundert drey und viertzig / und ein halb Stück / und fein halten ſechs Loth / vier Gren / wird die fein Marck ausgebracht um zehen Gülden / ſechs und zwantzig Creutzer / und ein Siebentheil eines Creutzers. Solche Stück ſollen durch das Reich Creutzer genannt werden. 1. Creutzer.

§. 10. Wie aber vorgeſtelte Sorten oder Stück der Müntzen / in ihren Circel / Circumferenz, Breit / Gröſſe / Kleine / dem Gepräg / Umſchrifft und Jahrzahl / ausbereit werden ſollen / wird hieunten / bey Ende dieſes unſers Edicts, ausdrücklich angezeigt / dardurch ein jedes Stück von dem andern unterſchiedlich zu erkennen. Und ſoll / nemlich in den obgemeldten Sorten / vom gröſſern biß auf den eintzigen Creutzer / dieſelbigen mit einzuſchlieſſen / auf der einen Seiten unſer und des Reichs Käyſerl. Adler / mit zweyen Köpffen / und des Reichs Apffel in des Adlers Bruſt / und in demſelbigen allwegen die Zieffer / wie viel Creutzer daſſelbig Stück gelte / geſetzt werden / darnach ſich ein jeder habe zu richten / und der gemein einfältig Mann dardurch nicht betrogen werde / mit der Umſchrifft: FERDINAND. IMP. AVG. P. F. DECRETO. Auf der andern Seiten des Müntzherrn oder Standes Wappen / mit ſamt Umſchrifft und Gepräg der Müntz-Sorten.

Digitized by Google

bische Pfenning/ welcher zwey hundert und zehen/ sechtzig Creutzer gelten/ sollen auff die Cölnische Marck gehen sechs hundert und sechs und dreyßig Stück/ und fein halten vier Loth/ neun Gren. Kommt aus der feinen Marck/ zehen Gülden/ sechs und viertzig Creutzer.

§. 25. Schwäbischen Hall und Costantzer Pfenning/ welcher hundert und achtzig/ sechtzig Creutzer gelten/ sollen auff die Cölnisch Marck gehen sechs hundert und zwey Stück/ und fein halten fünff Loth. Kommt aus der feinen Marck/ zehen Gülden/ zween und viertzig Creutzer.

§. 26. Würtzbürger/ Würtenberger/ und Badische Pfenning/ welcher hundert acht und sechtzig/ sechtzig Creutzer gelten/ sollen auff die Cölnisch Marck gehen/ fünffhundert zwey und sechtzig Stück/ und fein halten fünff Loth. Kommt aus der feinen Marck/ zehen Gülden/ zween und viertzig Creutzer/ und vier Fünfftheil eines Pfennings.

§. 27. Rappenpfenning/ welcher hundert und funfftzig/ sechtzig Creutzer gelten/ sollen auff die Cölnisch Marck gehen fünff hundert und funfzig Stück/ und fein halten fünff Loth/ neun Gren. Kommt aus der feinen Marck/ zehen Gülden/ und viertzig Creutzer.

§. 28. Straßburger Pfenning/ welcher hundert und zwantzig/ sechtzig Creutzer gelten/ sollen auff die Cölnische Marck gehen vierhundert und achtzig Stück/ und fein halten sechs Loth. Kommt aus der feinen Marck/ zehen Gülden/ und viertzig Creutzer.

§. 29. Die Pommerischen und Mechelburgischen Pfenning/ welcher fünfhundert sechs und siebentzig/ sechtzig Creutzer gelten/ mögen nach derselbigen Herrschafft Gelegenheit gemüntzt/ doch daß die weiter nicht/ dann in denselben Landen/ wie hieunten ferner Fürsehung beschicht/ genommen werden/ dergestalt/ daß die fein Marck über eilff Gülden/ und funfzehen Creutzer/ den Gülden zu sechtzig Creutzer gerechnet/ nicht ausbracht werden.

§. 30. Item/ es soll auch einem ieden Müntzherrn oder Stand zugelassen seyn/ nach seiner Lands-Art/ Heller zu müntzen/ doch dergestalt/ daß aus der feinen Marck Cölnisch Gewicht/ nicht mehr dann eilff Gülden und fünff Creutzer/ zu sechtzig Creutzern ausgebracht werden.

Müntz-Edict.

§. 31. Hierauf setzen/ ordnen und wollen wir/ von Röm. Kayserl. Macht wissentlich in Krafft dieses Edicts/ daß hinfürter im Reich teutscher Nation, kein Müntzherr/ der Müntzens Freyheit und Gerechtigkeit hat/ hohen oder niedern Stands/ einige andere Sorten oder Stück der Müntzen/ klein oder groß/ ob die gleich zuvor im Reich teutscher Nation zu müntzen gebräuchlich gewesen/ dann wie die hie oben in diesem Unserm Kayserlichen Edict benelndet/ benannt/ und ausdrücklich fürgestellt/ müntzen/ schlagen/ machen/ oder an statt einiger Bezahlung ausgehen lassen soll/ bey Vermeidung unser und des Reichs schweren Ungnad/ und darzu einer Geld-Pön/ nemlich funfftzig Marck Löttigs Golds/ die ein ieder/ so offt er freventlich hiewieder handlen würde/ zum halben Theil/ unserm und des Reichs Fisco, und den andern Theil/ dem Creyß/ unter dem er gesessen ist/ unnachläßlich zu bezahlen/ verfallen seyn soll. Bey Pön.

§. 32. Wir ordnen/ setzen/ und wollen auch hiemit von obberührter unserer Kayſ. Macht/ allen und ieden Creyß oder Müntzherrn ernstlich gebietend/ daß sie ihr fleißigs Aufſehens haben/ damit in allen den mindern Sorten/ unter den fünf Creutzern/ biß an die Pfenning und Heller/ diese Bescheidenheit in allen unsern und ihren Fürstenthumen/ Landen/ Obrigkeit und Gebieten/ und also durchaus im Heil. Reich teutscher Nation gehalten/ damit die nicht gehäuft/ und die andere höhere Müntzen dardurch in ein Aufsteigen gebracht werden. Beſcheidenheit in Müntzen geringer Sorten.

§. 33. Es soll auch niemands in einiger grossen Bezahlung wenig oder viel Pfenning wieder seinen Willen zu nehmen schuldig seyn.

§. 34. Wo aber hiewider gehandelt/ und die angeregte kleine Müntzen sich häuffen würden/ alsdann sollen die Verordnete in demselbigen Creyß/ darin sich solches zuträgt/ denselben Müntzherrn oder Ständen/ die solche kleine Müntzen schlagen liessen/ eine Zeitlang weiter zu müntzen/ bey nahmhafter Pön verbieten/ und mit allem Ernst darob halten.

§. 35. Nachdem aber die silbern Müntzen/ so biß auff diese Zeit/ und unser angesetzt neue Ordnung im Reich teutscher Nation geschlagen/ im Brauch und gangbar gewesen/ und noch seynd/ als Thaler und andere/ ohn mercklichen Nachtheil aller unserer und des Reichs Unterthanen/ hohen und niedern Standes/ nicht können so bald abgeschafft oder ausgetilget werden/ so haben wir auf vorgehende/ u. im ein und funfzigsten Jahr gehaltene Probation, den Thalern/ und andern silbern Müntzen/ wie die befunden/ und derohalben unterschiedlicher Bericht darauff einkommen/ so viel möglich gewesen/ ein Valvation nach ihrem Werth gegen unser neue Reichs-Müntz setzen lassen. Thaler. Deren Valvation.

§. 36. Ordnen und wollen hierauff/ daß hinfürter und alsbald nach Publicirung dieses unsers Kayserlichen Edicts/ die Thaler/ so bißhero im Reich teutscher Nation ausgangen/ neben obbestimmter unser neuen Reichs-Müntz für

Digitized by Google

Ausschusses Nr. 1 und 2 der Beilagen, 1. Lesung.

Abg. Dr. Hoffmann: Ich bitte, die Vorlage dem Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zuzuweisen.

Abg. Dr. Pfeiffer: Ich bitte, die Vorlage dem Ausschusse für Gemeindeangelegenheiten zuzuweisen

ſelbe überbliebene frembde Müntzen von ihren Unterthanen/ mit wenigſter derſelben Beſchwerung/ und ohn ihren eignen ſondern Nutz auffzuwechſeln ſchuldig ſeyn/ die ſie auch in die neue Reichs-Müntz verwenden/ und müntzen laſſen mögen.

§. 53. Auff daß dann ob ſolcher unſer Satzung und Verbot deſto feſtiglicher und ernſtlicher gehalten / und die frembde ſilbern Müntzen gantz abgeſchafft/ und wieder aus der teutſchen Nation gebracht werden: So ordnen und wollen wir/ daß ſich männiglich angeregter ſilbern Müntzen in die teutſche Nation, zu einiger Handthierung und Gewerb / Einführung und Einſchleiffung endlich enthalte. Im Fall aber einer oder mehr ſolchs Verbrechen/ und über dis unſer Verbot/ die Einführung thun würde/ der oder dieſelbe ſollen nicht allein das eingeführte Geld / ſondern auch ihr Leib und Gut/ nach geſtalten Dingen/verwirckt und verfallen haben.

Straf wieder Einführung der frembden Müntz.

§. 54. Desgleichen ſoll auch innerhalb vorbenannten ſechs Monaten kein Inländiſch Reichs-Müntz/ auſſer der teutſchen Nation geführt/ ſondern welcher zur Handthierung Geld hinweg zu führen bedürfftig/ daſſelbige ſoll und mag mit frembden ausländiſchen Müntzen/ an ſtatt des Inländiſchen verführt und hinaus gebracht werden. Dann wo einer oder mehr darüber begriffen oder erfahren würde/ ſoll ſolch Geld verwirckt/ und darzu mit Ernſt geſtrafft werden.

Verführung Inländiſcher Müntz.

§. 55. Wie wir dann hiemit alle unſere und des Reichs Unterthanen/dieſer frembden Müntzen halben/ ihnen ſelbſt vor Schaden zu ſeyn/ gnugſam gewarnet haben wollen/ darnach ſich männiglich wiſſe zu richten.

Und ſeynd dieſe die frembde ſilberne Müntzen.

§. 56. Schwediſche/ Dännemärckiſche/Polniſche/ gantz und halb ſilbern Stück/ den Thalern an ihrer Gröſſe gleich/ und ſonſt alle andere ſilbern Müntzen.

§. 57. Ury/ Schweitz/ Unterwalden / Zürcher/ Schaffhauſer/ St. Gallen/ Baßler/Solotorn/ Thaler / und alle andere der Eydgenoſſenſchafft ſilbern Müntz.

§. 58. Alle Lothringiſche ſilbern Müntz.

§. 59. Alle Venediſche / Bononier / Pauliner/ Julier/ Ferrarer / Mantuaner/ Mirandulaner / Meyländer / Florentiner / und ſonſt alle andere Italiäniſche ſilbern Müntz.

§. 60. Alle Hiſpaniſche und Frantzöſiſche ſilbern Müntz.

§. 61. Alle ſilbern Müntz/ ſo in der Königl. Würde zu Hiſpanien/ ꝛc. Nieder-Erblanden/ und in andern derſelbigen zugehörigen Herrſchafften geſchlagen worden.

§. 62. Alle Preußiſche ſilbern Müntz / und alle Engliſche ſilbern Müntz.

§. 63. Und ſoll ſonſt hiedurch/ daß etliche hie oben für frembde Müntzen genennt oder gehalten werden/ dem Heil. Reich an ſeiner Ober und Gerechtigkeit nichts abgebrochen/noch entzogen ſeyn.

§. 64. Ferner/ die gülden Müntz belangend/ nachdem der vier Churfürſten am Rhein / und der andern Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ Gülden/ die auff den Rheiniſchen Goldgülden die ihren regulirt haben/ in rechtem aufrichtigem Werth ſtandhafftig befunden: Dabeneben auch wahr und offenbahr iſt/ das von langen Jahren hero / viel Conträcte auff Rheiniſche Churfürſtliche / und denſelben gleich von Gehalt und Gewicht/ Goldgülden geſtellt oder regulirt ſind/ ſo ſoll derſelbig Goldgülden in ſeinem Weſen bleiben/ und wie vor/ durch die/ ſo Gold zu ſchlagen haben/ gemüntzt werden / dergeſtalt / daß zwey und ſiebentzig Stück ſchön ausbereit/ein Cölniſch Marck wegen/ und an feinem halten achtzehen Karat/ ſechs Gren/ das iſt/ zwölff Loth/ ſechs Gren.

Goldgülden.

§. 65. Und dieweil alle Rheiniſche Gülden/ ſo bißhero gemüntzt/ auff Cölniſch Gewicht geſchlagen worden / ſo iſt unſer ernſtlicher Will/ Meinung und Befelch/ daß auch hinführo alle Gülden auff daſſelbig Gewicht gemüntzt werden. Darnach wiſſe ſich ein jeder/der ein ander Gewicht hat / zu richten / und ſein Rechnung darauf zu ſtellen.

§. 66. Hierauff ordnen / ſetzen und wollen wir/ daß hinfürter nach Publicirung dieſes unſers Edicts/ die Rheiniſche / und denſelbigen ebenmäßige Goldgülden bißhero im Reich teutſcher Nation geſchlagen / die ihr geordnet Gehalt und Gewicht haben / durch niemand / ſie ſeyn hohes oder nieders Stands/ weder aus den Müntzen wechßlen/ kauffen und verkauffen / oder in andere Wege höher dann um fünff und ſiebentzig Creutzer einnehmen und ausgeben. Aber näher und geringer zu nehmen und auszugeben ſoll männiglichen bevor ſtehen.

§. 67. Welche aber dieſes übertreten / und den Goldgülden höher und über fünf und ſiebentzig Creutzer einnehmen/ ausgeben / oder in andere Wege durch einig Mittel/ wie das Nahmen haben möcht/ hinbringen würden/die ſollen alsdann das Gold und Silber/darum contrahirt / der Oberkeit / unter welcher ſolches geſchicht/ zur Straff und Pön verfallen ſeyn.

§. 68. Ferner / dieweil etliche Stände im Reich/in ihren Landen und Gebieten/hohe Gülden fallen haben/ und hiebevor im Heil. Reich

auch

Psalm. 119. Beth. Wherewithal shall a young man cleanse his way? by taking heed thereto according to thy word. Gimel. Open thou mine eyes, that I may behold wondrous things out of thy law. Daleth. My soul cleaveth unto the dust: quicken thou me according to thy word. He. I have declared my ways, and thou heardest me: teach me thy statutes. Vau. Let thy mercies come also unto me, O Lord, even thy salvation, according to thy word. Zain. Remember the word unto thy servant, upon which thou hast caused me to hope. Heth. I am a companion of all them that fear thee, and of them that keep thy precepts. Teth. Thou hast dealt well with thy servant, O Lord, according unto thy word. Jod. Make me to understand the way of thy precepts: so shall I talk of thy wondrous works. Caph. My soul fainteth for thy salvation: but I hope in thy word. Lamed. For ever, O Lord, thy word is settled in heaven. Mem. O how love I thy law! it is my meditation all the day. Nun. Thy word have I hid in mine heart, that I might not sin against thee. Samech. I hate vain thoughts: but thy law do I love. Ain. I have done judgment and justice: leave me not to mine oppressors. Pe. Thy testimonies are wonderful: therefore doth my soul keep them. Tzade. Righteousness belongeth unto thy testimonies for ever: give me understanding, and I shall live. Koph. I cried with my whole heart: hear me, O Lord: I will keep thy statutes. Resh. Consider mine affliction, and deliver me: for I do not forget thy law. Schin. Princes have persecuted me without a cause: but my heart standeth in awe of thy word. Thau. Let my cry come near before thee, O Lord: give me understanding according to thy word.

Psalm. 120. In my trouble I cried unto the Lord, and he heard me. Deliver my soul, O Lord, from lying lips, and from a deceitful tongue. What shall be given unto thee, or what shall be done unto thee, thou false tongue? Sharp arrows of the mighty, with coals of juniper. Woe is me, that I sojourn in Mesech, that I dwell in the tents of Kedar! My soul hath long dwelt with him that hateth peace. I am for peace: but when I speak, they are for war.

Psalm. 121. I will lift up mine eyes unto the hills, from whence cometh my help. My help cometh from the Lord, which made heaven and earth. He will not suffer thy foot to be moved: he that keepeth thee will not slumber. Behold, he that keepeth Israel shall neither slumber nor sleep. The Lord is thy keeper: the Lord is thy shade upon thy right hand. The sun shall not smite thee by day, nor the moon by night. The Lord shall preserve thee from all evil: he shall preserve thy soul. The Lord shall preserve thy going out and thy coming in from this time forth, and even for evermore.

Psalm. 122. I was glad when they said unto me, Let us go into the house of the Lord. Our feet shall stand within thy gates, O Jerusalem. Jerusalem is builded as a city that is compact together: whither the tribes go up, the tribes of the Lord, unto the testimony of Israel, to give thanks unto the name of the Lord. For there are set thrones of judgment, the thrones of the house of David. Pray for the peace of Jerusalem: they shall prosper that love thee. Peace be within thy walls, and prosperity within thy palaces. For my brethren and companions' sakes, I will now say, Peace be within thee. Because of the house of the Lord our God I will seek thy good.

Psalm. 123. Unto thee lift I up mine eyes, O thou that dwellest in the heavens. Behold, as the eyes of servants look unto the hand of their masters, and as the eyes of a maiden unto the hand of her mistress; so our eyes wait upon the Lord our God, until that he have mercy upon us. Have mercy upon us, O Lord, have mercy upon us: for we are exceedingly filled with contempt. Our soul is exceedingly filled with the scorning of those that are at ease, and with the contempt of the proud.

Psalm. 124. If it had not been the Lord who was on our side, now may Israel say; if it had not been the Lord who was on our side, when men rose up against us: then they had swallowed us up quick, when their wrath was kindled against us: then the waters had overwhelmed us, the stream had gone over our soul: then the proud waters had gone over our soul. Blessed be the Lord, who hath not given us as a prey to their teeth. Our soul is escaped even as a bird out of the snare of the fowlers: the snare is broken, and we are escaped. Our help is in the name of the Lord, who made heaven and earth.

Psalm. 125. They that trust in the Lord shall be as mount Zion, which cannot be removed, but abideth for ever. As the mountains are round about Jerusalem, so the Lord is round about his people from henceforth even for ever. For the rod of the wicked shall not rest upon the lot of the righteous; lest the righteous put forth their hands unto iniquity. Do good, O Lord, unto those that be good, and to them that are upright in their hearts. As for such as turn aside unto their crooked ways, the Lord shall lead them forth with the workers of iniquity: but peace shall be upon Israel.

Psalm. 126. When the Lord turned again the captivity of Zion, we were like them that dream. Then was our mouth filled with laughter, and our tongue with singing: then said they among the heathen, The Lord hath done great things for them. The Lord hath done great things for us; whereof we are glad. Turn again our captivity, O Lord, as the streams in the south. They that sow in tears shall reap in joy. He that goeth forth and weepeth, bearing precious seed, shall doubtless come again with rejoicing, bringing his sheaves with him.

Psalm. 127. Except the Lord build the house, they labour in vain that build it: except the Lord keep the city, the watchman waketh but in vain. It is vain for you to rise up early, to sit up late, to eat the bread of sorrows: for so he giveth his beloved sleep. Lo, children are an heritage of the Lord: and the fruit of the womb is his reward. As arrows are in the hand of a mighty man; so are children of the youth. Happy is the man that hath his quiver full of them: they shall not be ashamed, but they shall speak with the enemies in the gate.

Psalm. 128. Blessed is every one that feareth the Lord; that walketh in his ways. For thou shalt eat the labour of thine hands: happy shalt thou be, and it shall be well with thee. Thy wife shall be as a fruitful vine by the sides of thine house: thy children like olive plants round about thy table. Behold, that thus shall the man be blessed that feareth the Lord. The Lord shall bless thee out of Zion: and thou shalt see the good of Jerusalem all the days of thy life. Yea, thou shalt see thy children's children, and peace upon Israel.

Psalm. 129. Many a time have they afflicted me from my youth, may Israel now say: many a time have they afflicted me from my youth, yet they have not prevailed against me. The plowers plowed upon my back: they made long their furrows. The righteous Lord hath cut asunder the cords of the wicked. Let them all be confounded and turned back that hate Zion. Let them be as the grass upon the house-tops, which withereth afore it groweth up: wherewith the mower filleth not his hand, nor he that bindeth sheaves his bosom. Neither do they which go by say, The blessing of the Lord be upon you: we bless you in the name of the Lord.

Psalm. 130. Out of the depths have I cried unto thee, O Lord. Lord, hear my voice: let thine ears be attentive to the voice of my supplications. If thou, Lord, shouldest mark iniquities, O Lord, who shall stand? But there is forgiveness with thee, that thou mayest be feared. I wait for the Lord, my soul doth wait, and in his word do I hope. My soul waiteth for the Lord more than they that watch for the morning: I say, more than they that watch for the morning. O Israel, hope in the Lord: for with the Lord there is mercy, and with him is plenteous redemption. And he shall redeem Israel from all his iniquities.

Psalm. 131. Lord, my heart is not haughty, nor mine eyes lofty: neither do I exercise myself in great matters, or in things too high for me. Surely I have behaved and quieted myself, as a child that is weaned of his mother: my soul is even as a weaned child. O Israel, hope in the Lord from henceforth and for ever.

Psalm. 132. Lord, remember David, and all his afflictions: how he sware unto the Lord, and vowed unto the mighty God of Jacob; Surely I will not come into the tabernacle of my house, nor go up into my bed; I will not give sleep to mine eyes, or slumber to mine eyelids, until I find out a place for the Lord, an habitation for the mighty God of Jacob. Lo, we heard of it at Ephratah: we found it in the fields of the wood. We will go into his tabernacles: we will worship at his footstool. Arise, O Lord, into thy rest; thou, and the ark of thy strength. Let thy priests be clothed with righteousness; and let thy saints shout for joy. For thy servant David's sake turn not away the face of thine anointed. The Lord hath sworn in truth unto David; he will not turn from it; Of the fruit of thy body will I set upon thy throne. If thy children will keep my covenant and my testimony that I shall teach them, their children shall also sit upon thy throne for evermore. For the Lord hath chosen Zion; he hath desired it for his habitation. This is my rest for ever: here will I dwell; for I have desired it. I will abundantly bless her provision: I will satisfy her poor with bread. I will also clothe her priests with salvation: and her saints shall shout aloud for joy. There will I make the horn of David to bud: I have ordained a lamp for mine anointed. His enemies will I clothe with shame: but upon himself shall his crown flourish.

Psalm. 133. Behold, how good and how pleasant it is for brethren to dwell together in unity! It is like the precious ointment upon the head, that ran down upon the beard, even Aaron's beard: that went down to the skirts of his clothing; As the dew of Hermon, and as the dew that descended upon the mountains of Zion: for there the Lord commanded the blessing, even life for evermore.

Psalm. 134. Behold, bless ye the Lord, all ye servants of the Lord, which by night stand in the house of the Lord. Lift up your hands in the sanctuary, and bless the Lord. The Lord that made heaven and earth bless thee out of Zion.

Psalm. 135. Praise ye the Lord. Praise ye the name of the Lord; praise him, O ye servants of the Lord. Ye that stand in the house of the Lord, in the courts of the house of our God. Praise the Lord; for the Lord is good: sing praises unto his name; for it is pleasant. For the Lord hath chosen Jacob unto himself, and Israel for his peculiar treasure. For I know that the Lord is great, and that our Lord is above all gods. Whatsoever the Lord pleased, that did he in heaven, and in earth, in the seas, and all deep places. He causeth the vapours to ascend from the ends of the earth; he maketh lightnings for the rain; he bringeth the wind out of his treasuries. Who smote the first-born of Egypt, both of man and beast. Who sent tokens and wonders into the midst of thee, O Egypt, upon Pharaoh, and upon all his servants. Who smote great nations, and slew mighty kings; Sihon king of the Amorites, and Og king of Bashan, and all the kingdoms of Canaan: And gave their land for a heritage, a heritage unto Israel his people. Thy name, O Lord, endureth for ever; and thy memorial, O Lord, throughout all generations. For the Lord will judge his people, and repent himself concerning his servants. The idols of the heathen are silver and gold, the work of men's hands. They have mouths, but they speak not; eyes have they, but they see not; They have ears, but they hear not; neither is there any breath in their mouths. They that make them are like unto them: so is every one that trusteth in them. Bless the Lord, O house of Israel: bless the Lord, O house of Aaron. Bless the Lord, O house of Levi: ye that fear the Lord, bless the Lord. Blessed be the Lord out of Zion, which dwelleth at Jerusalem. Praise ye the Lord.

Psalm. 136. O give thanks unto the Lord; for he is good: for his mercy endureth for ever. O give thanks unto the God of gods: for his mercy endureth for ever. O give thanks to the Lord of lords: for his mercy endureth for ever. To him who alone doeth great wonders: for his mercy endureth for ever. To him that by wisdom made the heavens: for his mercy endureth for ever. To him that stretched out the earth above the waters: for his mercy endureth for ever. To him that made great lights: for his mercy endureth for ever. The sun to rule by day: for his mercy endureth for ever. The moon and stars to rule by night: for his mercy endureth for ever. To him that smote Egypt in their first-born: for his mercy endureth for ever. And brought out Israel from among them: for his mercy endureth for ever. With a strong hand, and with a stretched out arm: for his mercy endureth for ever. To him which divided the Red sea into parts: for his mercy endureth for ever. And made Israel to pass through the midst of it: for his mercy endureth for ever. But overthrew Pharaoh and his host in the Red sea: for his mercy endureth for ever. To him which led his people through the wilderness: for his mercy endureth for ever. To him which smote great kings: for his mercy endureth for ever. And slew famous kings: for his mercy endureth for ever. Sihon king of the Amorites: for his mercy endureth for ever. And Og the king of Bashan: for his mercy endureth for ever. And gave their land for a heritage: for his mercy endureth for ever. Even a heritage unto Israel his servant: for his mercy endureth for ever. Who remembered us in our low estate: for his mercy endureth for ever. And hath redeemed us from our enemies: for his mercy endureth for ever. Who giveth food to all flesh: for his mercy endureth for ever. O give thanks unto the God of heaven: for his mercy endureth for ever.

Psalm. 137. By the rivers of Babylon, there we sat down, yea, we wept, when we remembered Zion. We hanged our harps upon the willows in the midst thereof. For there they that carried us away captive required of us a song; and they that wasted us required of us mirth, saying, Sing us one of the songs of Zion. How shall we sing the Lord's song in a strange land? If I forget thee, O Jerusalem, let my right hand forget her cunning. If I do not remember thee, let my tongue cleave to the roof of my mouth; if I prefer not Jerusalem above my chief joy. Remember, O Lord, the children of Edom in the day of Jerusalem; who said, Rase it, rase it, even to the foundation thereof. O daughter of Babylon, who art to be destroyed; happy shall he be, that rewardeth thee as thou hast served us. Happy shall he be, that taketh and dasheth thy little ones against the stones.

Psalm. 138. I will praise thee with my whole heart: before the gods will I sing praise unto thee. I will worship toward thy holy temple, and praise thy name for thy lovingkindness and for thy truth: for thou hast magnified thy word above all thy name. In the day when I cried thou answeredst me, and strengthenedst me with strength in my soul. All the kings of the earth shall praise thee, O Lord, when they hear the words of thy mouth. Yea, they shall sing in the ways of the Lord: for great is the glory of the Lord. Though the Lord be high, yet hath he respect unto the lowly: but the proud he knoweth afar off. Though I walk in the midst of trouble, thou wilt revive me: thou shalt stretch forth thine hand against the wrath of mine enemies, and thy right hand shall save me. The Lord will perfect that which concerneth me: thy mercy, O Lord, endureth for ever: forsake not the works of thine own hands.

Psalm. 139. O Lord, thou hast searched me, and known me. Thou knowest my down-sitting and mine up-rising, thou understandest my thought afar off. Thou compassest my path and my lying down, and art acquainted with all my ways. For there is not a word in my tongue, but lo, O Lord, thou knowest it altogether. Thou hast beset me behind and before, and laid thine hand upon me. Such knowledge is too wonderful for me; it is high, I cannot attain unto it. Whither shall I go from thy spirit? or whither shall I flee from thy presence? If I ascend up into heaven, thou art there: if I make my bed in hell, behold, thou art there. If I take the wings of the morning, and dwell in the uttermost parts of the sea; Even there shall thy hand lead me, and thy right hand shall hold me. If I say, Surely the darkness shall cover me; even the night shall be light about me. Yea, the darkness hideth not from thee; but the night shineth as the day: the darkness and the light are both alike to thee. For thou hast possessed my reins: thou hast covered me in my mother's womb. I will praise thee; for I am fearfully and wonderfully made: marvellous are thy works; and that my soul knoweth right well. My substance was not hid from thee, when I was made in secret, and curiously wrought in the lowest parts of the earth. Thine eyes did see my substance, yet being unperfect; and in thy book all my members were written, which in continuance were fashioned, when as yet there was none of them. How precious also are thy thoughts unto me, O God! how great is the sum of them! If I should count them, they are more in number than the sand: when I wake, I am still with thee. Surely thou wilt slay the wicked, O God: depart from me therefore, ye bloody men. For they speak against thee wickedly, and thine enemies take thy name in vain. Do not I hate them, O Lord, that hate thee? and am not I grieved with those that rise up against thee? I hate them with perfect hatred: I count them mine enemies. Search me, O God, and know my heart: try me, and know my thoughts: And see if there be any wicked way in me, and lead me in the way everlasting.

Psalm. 140. Deliver me, O Lord, from the evil man: preserve me from the violent man; Which imagine mischiefs in their heart; continually are they gathered together for war. They have sharpened their tongues like a serpent; adders poison is under their lips. Selah. Keep me, O Lord, from the hands of the wicked; preserve me from the violent man; who have purposed to overthrow my goings. The proud have hid a snare for me, and cords; they have spread a net by the wayside; they have set gins for me. Selah. I said unto the Lord, Thou art my God: hear the voice of my supplications, O Lord. O God the Lord, the strength of my salvation, thou hast covered my head in the day of battle. Let not the wicked have their desire, O Lord: further not his wicked device; lest they exalt themselves. Selah. As for the head of those that compass me about, let the mischief of their own lips cover them. Let burning coals fall upon them: let them be cast into the fire; into deep pits, that they rise not up again. An evil speaker shall not be established in the earth: evil shall hunt the violent man to overthrow him. I know that the Lord will maintain the cause of the afflicted, and the right of the poor. Surely the righteous shall give thanks unto thy name: the upright shall dwell in thy presence.

Psalm. 141. Lord, I cry unto thee: make haste unto me; give ear unto my voice, when I cry unto thee. Let my prayer be set forth before thee as incense; and the lifting up of my hands as the evening sacrifice. Set a watch, O Lord, before my mouth; keep the door of my lips. Incline not my heart to any evil thing, to practise wicked works with men that work iniquity: and let me not eat of their dainties. Let the righteous smite me; it shall be a kindness: and let him reprove me; it shall be an excellent oil, which shall not break my head: for yet my prayer also shall be in their calamities. When their judges are overthrown in stony places, they shall hear my words; for they are sweet. Our bones are scattered at the grave's mouth, as when one cutteth and cleaveth wood upon the earth. But mine eyes are unto thee, O God the Lord: in thee is my trust; leave not my soul destitute. Keep me from the snares which they have laid for me, and the gins of the workers of iniquity. Let the wicked fall into their own nets, whilst that I withal escape.

Psalm. 142. I cried unto the Lord with my voice; with my voice unto the Lord did I make my supplication. I poured out my complaint before him; I showed before him my trouble. When my spirit was overwhelmed within me, then thou knewest my path. In the way wherein I walked have they privily laid a snare for me. I looked on my right hand, and beheld, but there was no man that would know me: refuge failed me; no man cared for my soul. I cried unto thee, O Lord: I said, Thou art my refuge and my portion in the land of the living. Attend unto my cry; for I am brought very low: deliver me from my persecutors; for they are stronger than I. Bring my soul out of prison, that I may praise thy name: the righteous shall compass me about; for thou shalt deal bountifully with me.

Psalm. 143. Hear my prayer, O Lord, give ear to my supplications: in thy faithfulness answer me, and in thy righteousness. And enter not into judgment with thy servant: for in thy sight shall no man living be justified. For the enemy hath persecuted my soul; he hath smitten my life down to the ground; he hath made me to dwell in darkness, as those that have been long dead. Therefore is my spirit overwhelmed within me; my heart within me is desolate. I remember the days of old; I meditate on all thy works; I muse on the work of thy hands. I stretch forth my hands unto thee: my soul thirsteth after thee, as a thirsty land. Selah. Hear me speedily, O Lord: my spirit faileth: hide not thy face from me, lest I be like unto them that go down into the pit. Cause me to hear thy lovingkindness in the morning; for in thee do I trust: cause me to know the way wherein I should walk; for I lift up my soul unto thee. Deliver me, O Lord, from mine enemies: I flee unto thee to hide me. Teach me to do thy will; for thou art my God: thy spirit is good; lead me into the land of uprightness. Quicken me, O Lord, for thy name's sake: for thy righteousness' sake bring my soul out of trouble. And of thy mercy cut off mine enemies, and destroy all them that afflict my soul: for I am thy servant.

Psalm. 144. Blessed be the Lord my strength, which teacheth my hands to war, and my fingers to fight: My goodness, and my fortress; my high tower, and my deliverer; my shield, and he in whom I trust; who subdueth my people under me. Lord, what is man, that thou takest knowledge of him! or the son of man, that thou makest account of him! Man is like to vanity: his days are as a shadow that passeth away. Bow thy heavens, O Lord, and come down: touch the mountains, and they shall smoke. Cast forth lightning, and scatter them: shoot out thine arrows, and destroy them. Send thine hand from above; rid me, and deliver me out of great waters, from the hand of strange children; Whose mouth speaketh vanity, and their right hand is a right hand of falsehood. I will sing a new song unto thee, O God: upon a psaltery and an instrument of ten strings will I sing praises unto thee. It is he that giveth salvation unto kings: who delivereth David his servant from the hurtful sword. Rid me, and deliver me from the hand of strange children, whose mouth speaketh vanity, and their right hand is a right hand of falsehood: That our sons may be as plants grown up in their youth; that our daughters may be as corner stones, polished after the similitude of a palace: That our garners may be full, affording all manner of store: that our sheep may bring forth thousands and ten thousands in our streets: That our oxen may be strong to labour; that there be no breaking in, nor going out; that there be no complaining in our streets. Happy is that people, that is in such a case: yea, happy is that people, whose God is the Lord.

Psalm. 145. I will extol thee, my God, O king; and I will bless thy name for ever and ever. Every day will I bless thee; and I will praise thy name for ever and ever. Great is the Lord, and greatly to be praised; and his greatness is unsearchable. One generation shall praise thy works to another, and shall declare thy mighty acts. I will speak of the glorious honour of thy majesty, and of thy wondrous works. And men shall speak of the might of thy terrible acts: and I will declare thy greatness. They shall abundantly utter the memory of thy great goodness, and shall sing of thy righteousness. The Lord is gracious, and full of compassion; slow to anger, and of great mercy. The Lord is good to all: and his tender mercies are over all his works. All thy works shall praise thee, O Lord; and thy saints shall bless thee. They shall speak of the glory of thy kingdom, and talk of thy power; To make known to the sons of men his mighty acts, and the glorious majesty of his kingdom. Thy kingdom is an everlasting kingdom, and thy dominion endureth throughout all generations. The Lord upholdeth all that fall, and raiseth up all those that be bowed down. The eyes of all wait upon thee; and thou givest them their meat in due season. Thou openest thine hand, and satisfiest the desire of every living thing. The Lord is righteous in all his ways, and holy in all his works. The Lord is nigh unto all them that call upon him, to all that call upon him in truth. He will fulfil the desire of them that fear him: he also will hear their cry, and will save them. The Lord preserveth all them that love him: but all the wicked will he destroy. My mouth shall speak the praise of the Lord: and let all flesh bless his holy name for ever and ever.

Psalm. 146. Praise ye the Lord. Praise the Lord, O my soul. While I live will I praise the Lord: I will sing praises unto my God while I have any being. Put not your trust in princes, nor in the son of man, in whom there is no help. His breath goeth forth, he returneth to his earth; in that very day his thoughts perish. Happy is he that hath the God of Jacob for his help, whose hope is in the Lord his God: Which made heaven, and earth, the sea, and all that therein is: which keepeth truth for ever: Which executeth judgment for the oppressed: which giveth food to the hungry. The Lord looseth the prisoners: The Lord openeth the eyes of the blind: the Lord raiseth them that are bowed down: the Lord loveth the righteous: The Lord preserveth the strangers; he relieveth the fatherless and widow: but the way of the wicked he turneth upside down. The Lord shall reign for ever, even thy God, O Zion, unto all generations. Praise ye the Lord.

Psalm. 147. Praise ye the Lord: for it is good to sing praises unto our God; for it is pleasant; and praise is comely. The Lord doth build up Jerusalem: he gathereth together the outcasts of Israel. He healeth the broken in heart, and bindeth up their wounds. He telleth the number of the stars; he calleth them all by their names. Great is our Lord, and of great power: his understanding is infinite. The Lord lifteth up the meek: he casteth the wicked down to the ground. Sing unto the Lord with thanksgiving; sing praise upon the harp unto our God: Who covereth the heaven with clouds, who prepareth rain for the earth, who maketh grass to grow upon the mountains. He giveth to the beast his food, and to the young ravens which cry. He delighteth not in the strength of the horse: he taketh not pleasure in the legs of a man. The Lord taketh pleasure in them that fear him, in those that hope in his mercy. Praise the Lord, O Jerusalem; praise thy God, O Zion. For he hath strengthened the bars of thy gates; he hath blessed thy children within thee. He maketh peace in thy borders, and filleth thee with the finest of the wheat. He sendeth forth his commandment upon earth: his word runneth very swiftly. He giveth snow like wool: he scattereth the hoarfrost like ashes. He casteth forth his ice like morsels: who can stand before his cold? He sendeth out his word, and melteth them: he causeth his wind to blow, and the waters flow. He showeth his word unto Jacob, his statutes and his judgments unto Israel. He hath not dealt so with any nation: and as for his judgments, they have not known them. Praise ye the Lord.

Psalm. 148. Praise ye the Lord. Praise ye the Lord from the heavens: praise him in the heights. Praise ye him, all his angels: praise ye him, all his hosts. Praise ye him, sun and moon: praise him, all ye stars of light. Praise him, ye heavens of heavens, and ye waters that be above the heavens. Let them praise the name of the Lord: for he commanded, and they were created. He hath also established them for ever and ever: he hath made a decree which shall not pass. Praise the Lord from the earth, ye dragons, and all deeps: Fire, and hail; snow, and vapours; stormy wind fulfilling his word: Mountains, and all hills; fruitful trees, and all cedars: Beasts, and all cattle; creeping things, and flying fowl: Kings of the earth, and all people; princes, and all judges of the earth: Both young men, and maidens; old men, and children: Let them praise the name of the Lord: for his name alone is excellent; his glory is above the earth and heaven. He also exalteth the horn of his people, the praise of all his saints; even of the children of Israel, a people near unto him. Praise ye the Lord.

Psalm. 149. Praise ye the Lord. Sing unto the Lord a new song, and his praise in the congregation of saints. Let Israel rejoice in him that made him: let the children of Zion be joyful in their king. Let them praise his name in the dance: let them sing praises unto him with the timbrel and harp. For the Lord taketh pleasure in his people: he will beautify the meek with salvation. Let the saints be joyful in glory: let them sing aloud upon their beds. Let the high praises of God be in their mouth, and a two-edged sword in their hand; To execute vengeance upon the heathen, and punishments upon the people; To bind their kings with chains, and their nobles with fetters of iron; To execute upon them the judgment written: this honour have all his saints. Praise ye the Lord.

Psalm. 150. Praise ye the Lord. Praise God in his sanctuary: praise him in the firmament of his power. Praise him for his mighty acts: praise him according to his excellent greatness. Praise him with the sound of the trumpet: praise him with the psaltery and harp. Praise him with the timbrel and dance: praise him with stringed instruments and organs. Praise him upon the loud cymbals: praise him upon the high sounding cymbals. Let every thing that hath breath praise the Lord. Praise ye the Lord.

Thalia-Archiv. 345

Thalia-Archiv. 345

Thalia-Archiv. 345

Deutsch, Deutsch, Deutsch,

Buchhandel, Geschichte des, Bd. 1, S. 1–32 (Altertum); Bd. 2, S. 1–32 (Mittelalter); Bd. 3, S. 1–32 (Neuzeit); Bd. 4, S. 1–32 (Gegenwart); Bd. 5, S. 1–32 (Register).

Ioseph. Ioseph. Ioseph.

Parables of Christ.

Mat. 13. 24. Another parable put he forth vnto them, saying, The kingdome of heauen is likened vnto a man which sowed good seed in his field. 25. But while men slept, his enemie came and sowed tares among the wheat, and went his way. 26. But when the blade was sprung vp, and brought forth fruit, then appeared the tares also. 27. So the seruants of the good man of the house came and said vnto him, Sir, didst not thou sow good seed in thy field? from whence then hath it tares? 28. He said vnto them, An enemie hath done this. The seruants said vnto him, Wilt thou then that we go and gather them vp? 29. But he said, Nay, lest while ye gather vp the tares, ye root vp also the wheat with them. 30. Let both grow together vntil the harueste, and in the time of harueste I will say to the reapers, Gather ye together first the tares, and binde them in bundles to burne them: but gather the wheat into my barne. 31. Another parable put he forth vnto them, saying, The kingdome of heauen is like vnto a graine of mustard seed, which a man tooke and sowed in his field. 32. Which indeed is the least of all seeds: but when it is grown, it is greater than herbes, and becommeth a tree, so that the birds of the aire come and lodge in the branches thereof. 33. Another parable spake he vnto them, The kingdome of heauen is like vnto leauen, which a woman tooke and hid in three measures of meale, till the whole was leauened. 34. All these things spake Iesus vnto the people in parables, and without a parable spake he not vnto them: 35. That it might be fulfilled which was spoken by the Prophet, saying, I will open my mouth in parables, I will vtter things which haue been kept secret from the foundation of the world. 36. Then Iesus sent the people away, and went into the house: and his disciples came vnto him, saying, Declare vnto vs the parable of the tares of the field. 37. He answered and said vnto them, He that sowed the good seed is the Sonne of man. 38. The field is the world: the good seed are the children of the kingdome: but the tares are the children of the wicked one. 39. The enemie that sowed them is the deuill: the harueste is the end of the world: and the reapers are the Angels. 40. As therefore the tares are gathered and burned in the fire, so shall it be in the end of this world. 41. The Sonne of man shall send forth his Angels, and they shall gather out of his kingdome all things that offend, and them which do iniquitie, 42. And shall cast them into a furnace of fire: there shall be weeping and gnashing of teeth. 43. Then shall the righteous shine forth as the sunne in the kingdome of their Father. He that hath eares to heare, let him heare. 44. Againe, the kingdome of heauen is like vnto treasure hid in a field, the which when a man hath found, he hideth, and for ioy thereof goeth and selleth all that he hath, and buyeth that field. 45. Also the kingdome of heauen is like vnto a merchant man, seeking goodly pearles: 46. Who when he had found one pearle of great price, went and sold all that he had, and bought it. 47. Againe, the kingdome of heauen is like vnto a net that was cast into the sea, and gathered of all kinde of fishes: 48. Which when it was full, they drew to the shore, and sate down, and gathered the good into vessels, but cast the bad away. 49. So shall it be at the end of the world: the Angels shall come forth, and seuer the wicked from among the iust, 50. And shall cast them into a furnace of fire: there shall be weeping and gnashing of teeth. 51. Iesus said vnto them, Haue ye vnderstood all these things? They said vnto him, Yea, Lord. 52. Then said he vnto them, Therefore euery Scribe which is taught vnto the kingdome of heauen, is like vnto a man that is an housholder, which bringeth forth out of his treasure things new and old.

Mat. 18. 23. Therefore is the kingdome of heauen likened vnto a certaine king, which would take account of his seruants. 24. And when he had begun to reckon, one was brought vnto him which owed him ten thousand talents. 25. But forasmuch as he had not to pay, his lord commanded him to be sold, and his wife, and children, and all that he had, and payment to be made. 26. The seruant therefore fell down, and worshipped him, saying, Lord, haue patience with me, and I will pay thee all. 27. Then the lord of that seruant was moued with compassion, and loosed him, and forgaue him the debt. 28. But the same seruant went out, and found one of his fellow seruants, which owed him an hundred pence, and he laid hands on him, and tooke him by the throat, saying, Pay me that thou owest. 29. And his fellow seruant fell down at his feet, and besought him, saying, Haue patience with me, and I will pay thee all. 30. And he would not, but went and cast him into prison, till he should pay the debt. 31. So when his fellow seruants saw what was done, they were very sorrie, and came and told vnto their lord all that was done. 32. Then his lord called him vnto him, and said vnto him, O thou wicked seruant, I forgaue thee all that debt, because thou desiredst me: 33. Shouldest not thou also haue had compassion on thy fellow seruant, euen as I had pity on thee? 34. And his lord was wroth, and deliuered him to the iailers, till he should pay all that was due vnto him. 35. So likewise shall my heauenly Father do vnto you, if ye from your hearts forgiue not euery one his brother their trespasses.

Mat. 20. 1. For the kingdome of heauen is like vnto a man that is an housholder, which went out early in the morning to hire labourers into his vineyard. 2. And when he had agreed with the labourers for a penie a day, he sent them into his vineyard. 3. And he went out about the third houre, and saw others standing idle in the market place, 4. And said vnto them, Go ye also into the vineyard, and whatsoeuer is right, I will giue you: and they went their way. 5. Againe he went out about the sixt and ninth houre, and did likewise. 6. And about the eleuenth houre he went out, and found others standing idle, and said vnto them, Why stand ye here all the day idle? 7. They said vnto him, Because no man hath hired vs. He said vnto them, Go ye also into the vineyard, and whatsoeuer is right, that shall ye receiue. 8. So when euening was come, the lord of the vineyard said vnto his steward, Call the labourers, and giue them their hire, beginning from the last vnto the first. 9. And when they were come that were hired about the eleuenth houre, they receiued euery man a penie. 10. But when the first came, they supposed that they should haue receiued more: and they likewise receiued euery man a penie. 11. And when they had receiued it, they murmured against the housholder, 12. Saying, These last haue wrought but one houre, and thou hast made them equall vnto vs, which haue borne the burden and heat of the day. 13. But he answered one of them, and said, Friend, I do thee no wrong: didst not thou agree with me for a penie? 14. Take that thine is, and go thy way: I will giue vnto this last, euen as vnto thee. 15. Is it not lawfull for me to do what I will with mine owne? Is thine eye euill, because I am good? 16. So the last shall be first, and the first last: for many be called, but few chosen.

Mat. 21. 28. But what thinke ye? A man had two sonnes, and came to the first, and said, Sonne, go worke to day in my vineyard. 29. He answered and said, I will not: but afterward he repented himself, and went. 30. And he came to the second, and said likewise. And he answered and said, I go, sir: but went not. 31. Whether of them twaine did the will of his father? They said vnto him, The first. Iesus said vnto them, Verily I say vnto you, That the Publicanes and the harlots go into the kingdome of God before you. 32. For Iohn came vnto you in the way of righteousnesse, and ye beleeued him not: but the Publicanes and the harlots beleeued him: and ye when ye had seene it, repented not afterward, that ye might beleeue him. 33. Heare another parable: There was a certaine housholder which planted a vineyard, and hedged it round about, and digged a wine-presse in it, and built a tower, and let it out to husbandmen, and went into a strange countrey. 34. And when the time of the fruit drew neere, he sent his seruants to the husbandmen, that they might receiue the fruits of it. 35. And the husbandmen tooke his seruants, and beate one, and killed another, and stoned another. 36. Againe he sent other seruants more than the first: and they did vnto them likewise. 37. But last of all he sent vnto them his sonne, saying, They will reuerence my sonne. 38. But when the husbandmen saw the sonne, they said among themselues, This is the heire, come, let vs kill him, and let vs take his inheritance. 39. And they tooke him, and cast him out of the vineyard, and killed him. 40. When the lord therefore of the vineyard commeth, what will he do vnto those husbandmen? 41. They say vnto him, He will miserably destroy those wicked men, and will let out his vineyard vnto other husbandmen, which shall render him the fruits in their seasons. 42. Iesus said vnto them, Haue ye neuer read in the Scriptures, The stone which the builders refused, is become the head of the corner: this is the Lords doing, and it is marueilous in our eyes? 43. Therefore say I vnto you, The kingdome of God shall be taken from you, and shall be giuen to a nation bringing forth the fruits thereof. 44. And whosoeuer shall fall on this stone, shall be broken: but on whomsoeuer it shall fall, it will grinde him to powder. 45. And when the high Priests and Pharisees had heard his parables, they perceiued that he spake of them. 46. But when they sought to lay hands on him, they feared the people, because they tooke him for a Prophet.

Mat. 22. 1. And Iesus answered and spake vnto them againe by parables, and said, 2. The kingdome of heauen is likened vnto a certaine king, which made a mariage for his sonne, 3. And sent forth his seruants to call them that were bidden to the mariage: and they would not come. 4. Againe he sent forth other seruants, saying, Tell them which are bidden, Behold, I haue prepared my dinner: my oxen and my fatlings are killed, and all things are ready: come vnto the mariage. 5. But they made light of it, and went their waies, one to his farme, another to his merchandise. 6. And the remnant tooke his seruants, and intreated them spitefully, and slew them. 7. But when the king heard thereof, he was wroth, and sent forth his armies, and destroyed those murderers, and burned vp their citie. 8. Then said he to his seruants, The mariage indeed is prepared, but they which were bidden were not worthie. 9. Go ye therefore into the high waies, and as many as ye shall find, bid to the mariage. 10. So those seruants went out into the streets, and gathered together all that they found, both bad and good: and the mariage was furnished with guests. 11. And when the king came in to see the guests, he espied there a man which had not on a wedding garment. 12. And he said vnto him, Friend, how camest thou in hither not hauing a wedding garment? And he was speechlesse. 13. Then said the king to the seruants, Binde him hand and foot, and take him away, and cast him into vtter darkenesse: there shall be weeping and gnashing of teeth. 14. For many are called, but few are chosen.

Mat. 24. 32. Learne a parable of the figtree: When his branch is yet tender, and putteth forth leaues, ye know that summer is nigh. 33. So likewise when ye shall see all these things, know that it is nigh, euen at the doores. 34. Verily I say vnto you, This generation shall not passe, till all these things be done. 35. Heauen and earth shall passe away, but my words shall not passe away. 36. But of that day and houre knoweth no man, no not the Angels of heauen, but my Father only. 37. But as the dayes of Noe were, so shall also the comming of the Sonne of man be. 38. For as in the dayes that were before the flood, they were eating and drinking, marying and giuing in marriage, vntil the day that Noe entred into the arke, 39. And knew not vntil the flood came, and tooke them all away: so shall also the comming of the Sonne of man be. 40. Then shall two be in the field, the one shall be taken, and the other left. 41. Two women shall be grinding at the mill, the one shall be taken, and the other left. 42. Watch therefore: for ye know not what houre your Lord doth come. 43. But know this, that if the good man of the house had known in what watch the theefe would come, he would haue watched, and would not haue suffered his house to be broken vp. 44. Therefore be ye also ready: for the Sonne of man commeth at an houre when ye think not. 45. Who then is a faithfull and wise seruant, whom his lord hath made ruler ouer his houshold, to giue them meate in due season? 46. Blessed is that seruant, whom his lord when he commeth shall find so doing. 47. Verily I say vnto you, That he will make him ruler ouer all his goods. 48. But and if that euill seruant shall say in his heart, My lord commeth not yet: 49. And shall begin to smite his fellow seruants, and to eate and drink with the drunken: 50. The lord of that seruant will come in a day when he looketh not for him, and at an houre when he is not aware of, 51. And will cut him asunder, and appoint him his portion with hypocrites: there shall be weeping and gnashing of teeth.

Mat. 25. 1. Then shall the kingdome of heauen be likened vnto ten virgins, which tooke their lamps, and went forth to meete the bridegroome. 2. And fiue of them were wise, and fiue were foolish. 3. They that were foolish tooke their lamps, and tooke no oyle with them: 4. But the wise tooke oyle in their vessels with their lamps. 5. While the bridegroome tarried, they all slumbred and slept. 6. And at midnight there was a cry made, Behold, the bridegroome commeth, go ye forth to meete him. 7. Then all those virgins arose, and trimmed their lamps. 8. And the foolish said vnto the wise, Giue vs of your oyle, for our lamps are gone out. 9. But the wise answered, saying, Not so, lest there be not enough for vs and you: but go ye rather to them that sell, and buy for your selues. 10. And while they went to buy, the bridegroome came, and they that were ready went in with him to the mariage, and the doore was shut. 11. Afterward came also the other virgins, saying, Lord, Lord, open to vs. 12. But he answered and said, Verily I say vnto you, I know you not. 13. Watch therefore, for ye know neither the day nor the houre wherein the Sonne of man shall come. 14. For the kingdome of heauen is as a man trauelling into a strange countrey, who called his owne seruants, and deliuered vnto them his goods. 15. And vnto one he gaue fiue talents, to another two, and to another one, to euery man according to his seuerall ability, and straightway tooke his iourney. 16. Then he that had receiued the fiue talents went and occupied with the same, and made them other fiue talents. 17. And likewise he that had receiued two, he also gained other two. 18. But he that had receiued one, went and digged in the earth, and hid his lords money. 19. After a long time the lord of those seruants came, and reckoned with them. 20. And so he that had receiued fiue talents came and brought other fiue talents, saying, Lord, thou deliueredst vnto me fiue talents: behold, I haue gained beside them fiue talents more. 21. His lord said vnto him, Well done, good and faithfull seruant, thou hast been faithfull in a few things, I will make thee ruler ouer many things: enter thou into the ioy of thy lord. 22. He also that had receiued two talents came and said, Lord, thou deliueredst vnto me two talents: behold, I haue gained two other talents beside them. 23. His lord said vnto him, Well done, good and faithfull seruant, thou hast been faithfull in a few things, I will make thee ruler ouer many things: enter thou into the ioy of thy lord. 24. Then he which had receiued the one talent came and said, Lord, I knew thee that thou art a hard man, reaping where thou hast not sowed, and gathering where thou hast not strawed: 25. And I was afraid, and went and hid thy talent in the earth: lo, there thou hast that is thine. 26. His lord answered and said vnto him, Thou wicked and slothfull seruant, thou knewest that I reape where I sowed not, and gather where I strawed not: 27. Thou oughtest therefore to haue put my money to the exchangers, and then at my comming I should haue receiued mine owne with vsury. 28. Take therefore the talent from him, and giue it vnto him which hath ten talents. 29. For vnto euery one that hath shall be giuen, and he shall haue abundance: but from him that hath not, shall be taken away euen that he hath. 30. And cast the vnprofitable seruant into vtter darkenesse: there shall be weeping and gnashing of teeth. 31. When the Sonne of man shall come in his glorie, and all the holy Angels with him, then shall he sit vpon the throne of his glorie: 32. And before him shall be gathered all nations, and he shall separate them one from another, as a shepheard diuideth his sheepe from the goates: 33. And he shall set the sheepe on his right hand, but the goates on the left. 34. Then shall the King say vnto them on his right hand, Come, ye blessed of my Father, possesse the kingdome prepared for you from the foundation of the world. 35. For I was an hungred, and ye gaue me meate: I was thirstie, and ye gaue me drinke: I was a stranger, and ye tooke me in: 36. Naked, and ye clothed me: I was sicke, and ye visited me: I was in prison, and ye came vnto me. 37. Then shall the righteous answer him, saying, Lord, when saw we thee an hungred, and fed thee? or thirstie, and gaue thee drinke? 38. When saw we thee a stranger, and tooke thee in? or naked, and clothed thee? 39. Or when saw we thee sicke, or in prison, and came vnto thee? 40. And the King shall answer and say vnto them, Verily I say vnto you, Inasmuch as ye haue done it vnto one of the least of these my brethren, ye haue done it vnto me. 41. Then shall he say also vnto them on the left hand, Depart from me, ye cursed, into euerlasting fire, prepared for the deuill and his Angels. 42. For I was an hungred, and ye gaue me no meate: I was thirstie, and ye gaue me no drinke: 43. I was a stranger, and ye tooke me not in: naked, and ye clothed me not: sicke, and in prison, and ye visited me not. 44. Then shall they also answer him, saying, Lord, when saw we thee an hungred, or thirstie, or a stranger, or naked, or sicke, or in prison, and did not minister vnto thee? 45. Then shall he answer them, saying, Verily I say vnto you, Inasmuch as ye did it not to one of the least of these, ye did it not to me. 46. And these shall go away into euerlasting punishment: but the righteous into life eternall.

Mat. 26. 1. And it came to passe when Iesus had finished all these words, he said vnto his disciples, 2. Ye know that after two dayes is the feast of the Passouer, and the Sonne of man is betrayed to be crucified.

Mar. 4. 1. And he began againe to teach by the sea side: and there was gathered vnto him a very great multitude, so that he entred into a ship, and sate in the sea, and all the people were by the sea on the land. 2. And he taught them many things by parables, and said vnto them in his doctrine, 3. Heare, Behold, there went out a sower to sow his seed. 4. And it came to passe as he sowed, some fell by the way side, and the fowles of the aire came and deuoured it vp. 5. Some fell on stonie ground, where it had not much earth, and immediately it sprung vp, because it had no deepenesse of earth. 6. But when the sunne was vp, it was scorched, and because it had no roote, it withered away. 7. And some fell among thornes, and the thornes grew vp, and choked it, and it yeelded no fruit. 8. And other fell on good ground, and did yeeld fruit that sprung vp and increased, and brought forth, some thirtie, some sixtie, and some an hundred. 9. And he said vnto them, He that hath eares to heare, let him heare. 10. And when he was alone, they that were about him with the twelue asked of him the parable. 11. And he said vnto them, Vnto you it is giuen to know the secret of the kingdome of God: but vnto them that are without, all these things are done in parables: 12. That seeing they may see, and not perceiue, and hearing they may heare, and not vnderstand, lest at any time they should be conuerted, and their sinnes should be forgiuen them. 13. And he said vnto them, Know ye not this parable? and how then will ye know all parables? 14. The sower soweth the word. 15. And these are they by the way side, where the word is sowed: but when they haue heard, Satan commeth immediately, and taketh away the word that was sowed in their hearts. 16. And these are they likewise which are sowed on stonie ground, who when they haue heard the word, immediately receiue it with gladnesse: 17. And haue no roote in themselues, and so endure but for a time: afterward when affliction or persecution ariseth for the word, immediately they are offended. 18. And these are they which are sowed among thornes: such as heare the word, 19. And the cares of this world, and the deceitfulnesse of riches, and the lusts of other things entring in, choke the word, and it becommeth vnfruitfull. 20. And these are they which are sowed on good ground, such as heare the word, and receiue it, and bring forth fruit, some thirtie, some sixtie, and some an hundred. 21. And he said vnto them, Is a candle brought to be put vnder a bushell, or vnder a bed? and not to be set on a candlestick? 22. For there is nothing hid, which shall not be manifested: neither was any thing kept secret, but that it should come abroad. 23. If any man haue eares to heare, let him heare. 24. And he said vnto them, Take heede what ye heare: with what measure ye mete, it shall be measured to you: and vnto you that heare shall more be giuen. 25. For he that hath, to him shall be giuen: and he that hath not, from him shall be taken euen that he hath. 26. And he said, So is the kingdome of God, as if a man should cast seed into the ground, 27. And should sleepe, and rise vp night and day, and the seed should spring and grow vp, he knoweth not how. 28. For the earth bringeth forth fruit of herself, first the blade, then the eare, after that the full corne in the eare. 29. But when the fruit is brought forth, immediately he putteth in the sickle, because the harueste is come. 30. And he said, Whereunto shall we liken the kingdome of God? or with what comparison shall we compare it? 31. It is like a graine of mustard seed, which when it is sowed in the earth, is lesse than all the seeds that be in the earth: 32. But when it is sowed, it groweth vp, and becommeth greater than all herbes, and shooteth out great branches, so that the fowles of the aire may lodge vnder the shadow thereof.

Mar. 12. 1. And he began to speake vnto them by parables. A certaine man planted a vineyard, and hedged it round about, and digged a place for the wine-fat, and built a tower, and let it out to husbandmen, and went into a strange countrey. 2. And at the season he sent a seruant to the husbandmen, that he might receiue of the husbandmen of the fruit of the vineyard. 3. And they tooke him, and beate him, and sent him away empty. 4. Againe he sent vnto them another seruant, and at him they cast stones, and wounded him in the head, and sent him away shamefully handled. 5. And againe he sent another, and him they killed, and many others, beating some, and killing some. 6. Yet therefore had he one sonne, his welbeloued, he sent him also last vnto them, saying, They will reuerence my sonne. 7. But those husbandmen said among themselues, This is the heire, come, let vs kill him, and the inheritance shall be ours. 8. And they tooke him, and killed him, and cast him out of the vineyard. 9. What shall the lord of the vineyard therefore do? he will come and destroy the husbandmen, and will giue the vineyard vnto others. 10. And haue ye not read this Scripture? The stone which the builders refused, is become the head of the corner: 11. This was the Lords doing, and it is marueilous in our eyes.

Luk. 8. 4. And when much people were gathered together, and were come to him out of euery citie, he spake by a parable. 5. A sower went out to sow his seed: and as he sowed, some fell by the way side, and it was trodden vnder foot, and the fowles of the aire deuoured it. 6. And some fell on a rocke, and as soone as it was sprung vp, it withered away, because it lacked moisture. 7. And some fell among thornes, and the thornes sprung vp with it, and choked it. 8. And other fell on good ground, and sprung vp, and bare fruit an hundredfold. And when he had said these things, he cried, He that hath eares to heare, let him heare. 9. And his disciples asked him, saying, What might this parable be? 10. And he said, Vnto you it is giuen to know the mysteries of the kingdome of God: but to others in parables, that seeing they might not see, and hearing they might not vnderstand. 11. Now the parable is this: The seed is the word of God. 12. Those by the way side are they that heare, then commeth the deuill, and taketh away the word out of their hearts, lest they should beleeue and be saued. 13. They on the rocke are they, which when they heare, receiue the word with ioy, and these haue no roote, which for a while beleeue, and in time of temptation fall away. 14. And that which fell among thornes, are they, which when they haue heard, go forth, and are choked with cares, and riches, and pleasures of this life, and bring no fruit to perfection. 15. But that on the good ground are they, which in an honest and good heart, hauing heard the word, keepe it, and bring forth fruit with patience. 16. No man when he hath lighted a candle, couereth it with a vessel, or putteth it vnder a bed: but setteth it on a candlestick, that they which enter in may see the light. 17. For nothing is secret, that shall not be made manifest: neither any thing hid, that shall not be known and come abroad. 18. Take heede therefore how ye heare: for whosoeuer hath, to him shall be giuen: and whosoeuer hath not, from him shall be taken euen that he seemeth to haue.

Luk. 12. 16. And he spake a parable vnto them, saying, The ground of a certaine rich man brought forth plentifully. 17. And he thought within himself, saying, What shall I do, because I haue no room where to bestow my fruits? 18. And he said, This will I do, I will pull downe my barnes, and build greater, and there will I bestow all my fruits and my goods. 19. And I will say to my soule, Soule, thou hast much goods laid vp for many yeeres, take thine ease, eate, drinke, and be merie. 20. But God said vnto him, Thou foole, this night shall they fetch away thy soule from thee: then whose shall those things be which thou hast prouided? 21. So is he that layeth vp treasure for himself, and is not rich toward God. 22. And he said vnto his disciples, Therefore I say vnto you, Take no thought for your life what ye shall eate, neither for the body what ye shall put on. 23. The life is more than meate, and the body is more than raiment. 24. Consider the rauens, for they neither sow nor reape, which neither haue storehouse nor barne, and God feedeth them: how much more are ye better than the fowles? 25. And which of you with taking thought can adde to his stature one cubit? 26. If ye then be not able to do that thing which is least, why take ye thought for the rest? 27. Consider the lilies how they grow: they labour not, they spinne not, and yet I say vnto you, that Salomon in all his glorie was not arayed like one of these. 28. If then God so clothe the grasse, which is to day in the field, and to morrow is cast into the oouen, how much more will he clothe you, O ye of little faith? 29. And seeke not ye what ye shall eate, or what ye shall drinke, neither be ye of doubtfull minde. 30. For all these things do the nations of the world seeke after: and your Father knoweth that ye haue need of these things. 31. But rather seeke ye the kingdome of God, and all these things shall be added vnto you. 32. Feare not, little flocke, for it is your Fathers good pleasure to giue you the kingdome. 33. Sell that ye haue, and giue almes: prouide your selues bagges which waxe not old, a treasure in the heauens that faileth not, where no theefe commeth, neither moth corrupteth. 34. For where your treasure is, there will your heart be also. 35. Let your loynes be girded about, and your lights burning, 36. And ye your selues like vnto men that wait for their master, when he will returne from the wedding, that when he commeth and knocketh, they may open vnto him immediately. 37. Blessed are those seruants, whom the master when he commeth shall find watching: verily I say vnto you, that he shall gird himself, and make them to sit down to meate, and will come forth and serue them. 38. And if he shall come in the second watch, or come in the third watch, and find them so, blessed are those seruants. 39. And this know, that if the good man of the house had known what houre the theefe would come, he would haue watched, and not haue suffered his house to be broken vp. 40. Be ye therefore ready also: for the Sonne of man commeth at an houre when ye think not. 41. Then Peter said vnto him, Lord, speakest thou this parable vnto vs, or euen to all? 42. And the Lord said, Who then is that faithfull and wise steward, whom his master shall make ruler ouer his houshold, to giue them their portion of meate in due season? 43. Blessed is that seruant, whom his master when he commeth shall find so doing. 44. Of a truth I say vnto you, that he will make him ruler ouer all that he hath. 45. But and if that seruant say in his heart, My master deferreth his comming: and shall begin to beate the men seruants and maidens, and to eate and drink, and to be drunken: 46. The master of that seruant will come in a day when he looketh not for him, and at an houre when he is not aware of, and will cut him in sunder, and will appoint him his portion with the vnbeleeuers. 47. And that seruant which knew his masters will, and prepared not himself, neither did according to his will, shall be beaten with many stripes. 48. But he that knew not, and did commit things worthie of stripes, shall be beaten with few stripes: for vnto whomsoeuer much is giuen, of him shall much be required: and to whom men haue committed much, of him they will aske the more.

Luk. 13. 6. He spake this parable also, A certaine man had a figtree planted in his vineyard, and he came and sought fruit thereon, and found none. 7. Then said he vnto the dresser of his vineyard, Behold, these three yeeres I come seeking fruit on this figtree, and find none: cut it downe, why cumbreth it the ground? 8. He answered and said vnto him, Lord, let it alone this yeere also, vntil I shall digge about it, and dung it: 9. And if it beare fruit, well: and if not, then after that thou shalt cut it downe. 10. And he was teaching in one of the synagogues on the Sabbath. 11. And behold, there was a woman which had a spirit of infirmitie eighteene yeeres, and was bowed together, and could in no wise lift vp herself. 12. And when Iesus saw her, he called her, and said vnto her, Woman, thou art loosed from thine infirmitie. 13. And he laid his hands on her, and immediately she was made straight, and glorified God. 14. And the ruler of the synagogue answered with indignation, because that Iesus had healed on the Sabbath day, and said vnto the people, There are six dayes in which men ought to worke: in them therefore come and be healed, and not on the Sabbath day. 15. The Lord then answered him, and said, Thou hypocrite, doth not euery one of you on the Sabbath loose his oxe or his asse from the stall, and lead him away to watering? 16. And ought not this woman being a daughter of Abraham, whom Satan hath bound, loe, these eighteene yeeres, be loosed from this bond on the Sabbath day? 17. And when he had said these things, all his aduersaries were ashamed: and all the people reioyced for all the glorious things that were done by him.

Luk. 14. 7. He put forth a parable to those which were bidden, when he marked how they chose out the chiefe roomes, saying vnto them, 8. When thou art bidden of any man to a wedding, sit not down in the chiefe room, lest a more honourable than thou be bidden of him, 9. And he that bade thee and him, come and say to thee, Giue this man roome, and thou begin with shame to take the lowest room. 10. But when thou art bidden, go and sit down in the lowest room, that when he that bade thee commeth, he may say vnto thee, Friend, sit vp higher: then shalt thou haue worship in the presence of them that sit at meate with thee. 11. For whosoeuer exalteth himself, shall be abased: and he that humbleth himself, shall be exalted. 12. Then said he also to him that bade him, When thou makest a dinner or a supper, call not thy friends, nor thy brethren, neither thy kinsmen, nor the rich neighbours, lest they also bid thee againe, and a recompence be made thee. 13. But when thou makest a feast, call the poore, the maimed, the lame, the blind: 14. And thou shalt be blessed, for they cannot recompence thee: for thou shalt be recompenced at the resurrection of the iust. 15. And when one of them that sate at meate with him heard these things, he said vnto him, Blessed is he that shall eate bread in the kingdome of God. 16. Then said he vnto him, A certaine man made a great supper, and bade many: 17. And sent his seruant at supper time to say to them that were bidden, Come, for all things are now ready. 18. And they all with one consent began to make excuse. The first said vnto him, I haue bought a farme, and I must needs goe and see it: I pray thee haue me excused. 19. And another said, I haue bought fiue yoke of oxen, and I go to proue them: I pray thee haue me excused. 20. And another said, I haue married a wife, and therefore I cannot come. 21. So that seruant came, and shewed his lord these things. Then the master of the house being angrie, said to his seruant, Goe out quickly into the streets and lanes of the citie, and bring in hither the poore, and the maimed, and the halt, and the blind. 22. And the seruant said, Lord, it is done as thou hast commanded, and yet there is roome. 23. And the lord said vnto the seruant, Goe out into the high waies and hedges, and compell them to come in, that my house may be filled. 24. For I say vnto you, that none of those men which were bidden, shall taste of my supper. 25. And there went great multitudes with him: and he turned, and said vnto them, 26. If any man come to me, and hate not his father, and mother, and wife, and children, and brethren, and sisters, yea, and his owne life also, he cannot be my disciple. 27. And whosoeuer doth not beare his crosse, and come after me, cannot be my disciple. 28. For which of you intending to build a tower, sitteth not down first, and counteth the cost, whether he haue sufficient to finish it? 29. Lest after he hath laid the foundation, and is not able to finish it, all that behold it begin to mocke him, 30. Saying, This man began to build, and was not able to finish. 31. Or what king going to make warre against another king, sitteth not down first, and consulteth whether he be able with ten thousand to meete him that commeth against him with twentie thousand? 32. Or else while the other is yet a great way off, he sendeth an ambassage, and desireth conditions of peace. 33. So likewise whosoeuer he be of you that forsaketh not all that he hath, he cannot be my disciple. 34. Salt is good: but if the salt haue lost his sauour, wherewith shall it be seasoned? 35. It is neither fit for the land, nor yet for the dunghill, but men cast it out. He that hath eares to heare, let him heare.

Luk. 15. 1. Then drew all the Publicanes and sinners neere vnto him for to heare him. 2. And the Pharisees and Scribes murmured, saying, This man receiueth sinners, and eateth with them. 3. And he spake this parable vnto them, saying, 4. What man of you hauing an hundred sheepe, if he lose one of them, doth not leaue ninetie and nine in the wilderne, and goe after that which is lost, vntil he find it? 5. And when he hath found it, he layeth it on his shoulders, reioycing. 6. And when he commeth home, he calleth together his friends and neighbours, saying vnto them, Reioyce with me, for I haue found my sheepe which was lost. 7. I say vnto you, that likewise ioy shall be in heauen for one sinner that repenteth, more than for ninetie and nine iust persons which need no repentance. 8. Either what woman hauing ten pieces of siluer, if she lose one piece, doth not light a candle, and sweepe the house, and seeke diligently vntil she find it? 9. And when she hath found it, she calleth her friends and neighbours together, saying, Reioyce with me, for I haue found the piece which I had lost. 10. Likewise, I say vnto you, there is ioy in the presence of the Angels of God for one sinner that repenteth. 11. And he said, A certaine man had two sonnes: 12. And the younger of them said to his father, Father, giue me the portion of goods that falleth to me. So he deuided vnto them his substance. 13. And not many dayes after, the younger sonne gathered all together, and tooke his iourney into a farre country, and there wasted his substance with riotous liuing. 14. And when he had spent all, there arose a mightie famine in that land, and he began to be in want. 15. And he went and ioyned himself to a citizen of that country, and he sent him into his farme to feede swine. 16. And he would faine haue filled his belly with the husks that the swine did eate: and no man gaue vnto him. 17. And when he came to himself, he said, How many hired seruants of my father haue bread enough and to spare, and I perish with hunger? 18. I will arise and goe to my father, and will say vnto him, Father, I haue sinned against heauen, and before thee, 19. And am no more worthie to be called thy sonne: make me as one of thy hired seruants. 20. And he arose, and came to his father. But when he was yet a great way off, his father saw him, and had compassion, and ran, and fell on his neck, and kissed him. 21. And the sonne said vnto him, Father, I haue sinned against heauen, and before thee, and am no more worthie to be called thy sonne. 22. But the father said to his seruants, Bring forth the best robe, and put it on him, and put a ring on his hand, and shooes on his feet: 23. And bring hither the fatted calfe, and kill him, and let vs eate, and be merie: 24. For this my sonne was dead, and is aliue againe: he was lost, and is found. And they began to be merie. 25. Now his elder sonne was in the field: and as he came and drew neere to the house, he heard musicke and dancing. 26. And he called one of the seruants, and asked what these things meant. 27. And he said vnto him, Thy brother is come, and thy father hath killed the fatted calfe, because he hath receiued him safe and sound. 28. And he was angrie, and would not goe in: therefore came his father out, and intreated him. 29. And he answering said to his father, Loe, these many yeeres do I serue thee, neither transgressed I at any time thy commandement, and yet thou neuer gauest me a kid, that I might make merie with my friends: 30. But as soone as this thy sonne was come, which hath deuoured thy substance with harlots, thou hast killed for him the fatted calfe. 31. And he said vnto him, Sonne, thou art euer with me, and all that I haue is thine. 32. It was meete that we should make merie, and be glad: for this thy brother was dead, and is aliue: he was lost, and is found.

Luk. 16. 1. He said also vnto his disciples, There was a certaine rich man which had a steward, and the same was accused vnto him that he had wasted his goods. 2. And he called him, and said vnto him, How is it that I heare this of thee? giue an account of thy stewardship, for thou maiest be no longer steward. 3. Then the steward said within himself, What shall I do? for my master taketh away from me the stewardship: I cannot dig, to beg I am ashamed. 4. I am resolued what to do, that when I am put out of the stewardship, they may receiue me into their houses. 5. So he called euery one of his masters debtors vnto him, and said vnto the first, How much owest thou vnto my master? 6. And he said, An hundred measures of oyle. And he said vnto him, Take thy bill, and sit down quickly, and write fiftie. 7. Then said he to another, And how much owest thou? And he said, An hundred measures of wheat. He said vnto him, Take thy bill, and write fourescore. 8. And the master commended the vniust steward, because he had done wisely: for the children of this world are in their generation wiser than the children of light. 9. And I say vnto you, Make you friends of the riches of iniquitie, that when ye shall want, they may receiue you into euerlasting habitations. 10. He that is faithfull in that which is least, is faithfull also in much: and he that is vniust in the least, is vniust also in much. 11. If therefore ye haue not been faithfull in the vniust riches, who will commit to your trust the true riches? 12. And if ye haue not been faithfull in that which is another mans, who shall giue you that which is your owne? 13. No seruant can serue two masters: for either he will hate the one, and loue the other, or else he will leane to the one, and despise the other. Ye cannot serue God and riches. 14. And the Pharisees also which were couetous, heard all these things, and they derided him. 15. And he said vnto them, Ye are they which iustifie your selues before men, but God knoweth your hearts: for that which is high among men, is abomination in the sight of God. 16. The law and the Prophets were vntil Iohn: since that time the kingdome of God is preached, and euery man presseth into it. 17. And it is easier for heauen and earth to passe, than one title of the law to fall. 18. Whosoeuer putteth away his wife, and marieth another, committeth adultery: and whosoeuer marieth her that is put away from her husband, committeth adultery. 19. There was a certaine rich man, which was clothed in purple and fine linnen, and fared well euery day. 20. There was also a certaine beggar named Lazarus, which was laid at his gate full of sores, 21. And desired to be fed with the crummes which fell from the rich mans table: moreouer the dogges came and licked his sores. 22. And it came to passe that the beggar died, and was caried by the Angels into Abrahams bosome: the rich man also died, and was buried. 23. And in hell he lift vp his eyes, being in torments, and seeth Abraham afarre off, and Lazarus in his bosome. 24. And he cried and said, Father Abraham, haue mercie on me, and send Lazarus, that he may dippe the tip of his finger in water, and coole my tongue: for I am tormented in this flame. 25. But Abraham said, Sonne, remember that thou in thy life time receiuedst thy pleasures, and likewise Lazarus paines: but now he is comforted, and thou art tormented. 26. And beside all this, betweene vs and you there is a great gulfe fixed, so that they which would passe from hence to you cannot, neither can they come from thence to vs. 27. Then he said, I pray thee therefore, father, that thou wouldest send him to my father's house: 28. For I haue fiue brethren, that he may testifie vnto them, lest they also come into this place of torments. 29. Abraham said vnto him, They haue Moses and the Prophets, let them heare them. 30. And he said, Nay, father Abraham: but if one went vnto them from the dead, they will repent. 31. And he said vnto him, If they heare not Moses and the Prophets, neither will they be perswaded though one rose from the dead.

Luk. 18. 1. He spake a parable vnto them to this end, that men ought alwaies to pray, and not to faint, 2. Saying, There was in a citie a iudge which feared not God, neither regarded man: 3. And there was a widow in that citie, and she came vnto him, saying, Auenge me of mine aduersarie. 4. And he would not for a while: but afterward he said within himself, Though I feare not God, nor regard man, 5. Yet because this widow troubleth me, I will auenge her, lest by her continuall coming she weary me. 6. And the Lord said, Heare what the vniust iudge saith. 7. And shall not God auenge his elect which cry day and night vnto him, though he beare long with them? 8. I say vnto you, that he will auenge them speedily: but when the Sonne of man commeth, shall he find faith on the earth? 9. And he spake this parable vnto certaine which trusted in themselues that they were iust, and despised others. 10. Two men went vp into the temple to pray, the one a Pharisee, and the other a Publicane. 11. The Pharisee stood and prayed thus with himself, God, I thanke thee that I am not as other men are, extortioners, vniust, adulterers, or euen as this Publicane. 12. I fast twice in the weeke, I giue tithes of all that I possesse. 13. And the Publicane standing afarre off, would not lift vp so much as his eyes vnto heauen, but smote vpon his breast, saying, God be merciful to me a sinner. 14. I say vnto you, this man went downe to his house iustified r

Judges 19:1–20:1

19 And it came to pass in those days, when there was no king in Israel, that there was a certain Levite sojourning on the side of mount Ephraim, who took to him a concubine out of Bethlehem-judah. 2 And his concubine played the whore against him, and went away from him unto her father's house to Bethlehem-judah, and was there four whole months. 3 And her husband arose, and went after her, to speak friendly unto her, and to bring her again, having his servant with him, and a couple of asses: and she brought him into her father's house: and when the father of the damsel saw him, he rejoiced to meet him. 4 And his father in law, the damsel's father, retained him; and he abode with him three days: so they did eat and drink, and lodged there. 5 And it came to pass on the fourth day, when they arose early in the morning, that he rose up to depart: and the damsel's father said unto his son in law, Comfort thine heart with a morsel of bread, and afterward go your way. 6 And they sat down, and did eat both of them: for the damsel's father had said unto the man, Be content, I pray thee, and tarry all night, and let thine heart be merry. 7 And when the man rose up to depart, his father in law urged him: therefore he lodged there again. 8 And he arose early in the morning on the fifth day to depart: and the damsel's father said, Comfort thine heart, I pray thee. And they tarried until afternoon, and they did eat both of them. 9 And when the man rose up to depart, he, and his concubine, and his servant, his father in law, the damsel's father, said unto him, Behold, now the day draweth toward evening, I pray you tarry all night: behold, the day groweth to an end, lodge here, that thine heart may be merry; and to morrow get you early on your way, that thou mayest go home. 10 But the man would not tarry that night, but he rose up and departed, and came over against Jebus, which is Jerusalem: and there were with him two asses saddled, his concubine also was with him. 11 And when they were by Jebus, the day was far spent; and the servant said unto his master, Come, I pray thee, and let us turn in into this city of the Jebusites, and lodge in it. 12 And his master said unto him, We will not turn aside hither into the city of a stranger, that is not of the children of Israel; we will pass over to Gibeah. 13 And he said unto his servant, Come and let us draw near to one of these places to lodge all night, in Gibeah, or in Ramah. 14 And they passed on and went their way; and the sun went down upon them when they were by Gibeah, which belongeth to Benjamin. 15 And they turned aside thither, to go in and to lodge in Gibeah: and when he went in, he sat him down in a street of the city: for there was no man that took them in to lodging. 16 And, behold, there came an old man from his work out of the field at even, which was also of mount Ephraim; and he sojourned in Gibeah: but the men of the place were Benjamites. 17 And when he had lifted up his eyes, he espied a wayfaring man in the street of the city: and the old man said, Whither goest thou? and whence comest thou? 18 And he said unto him, We are passing from Bethlehem-judah toward the side of mount Ephraim; from thence am I: and I went to Bethlehem-judah, but I am now going to the house of the Lord; and there is no man that receiveth me to house. 19 Yet there is both straw and provender for our asses; and there is bread and wine also for me, and for thy handmaid, and for the young man which is with thy servants: there is no want of any thing. 20 And the old man said, Peace be with thee; howsoever let all thy wants lie upon me; only lodge not in the street. 21 So he brought him into his house, and gave provender unto the asses: and they washed their feet, and did eat and drink. 22 Now as they were making their hearts merry, behold, the men of the city, certain sons of Belial, beset the house round about, and beat at the door, and spake to the master of the house, the old man, saying, Bring forth the man that came into thine house, that we may know him. 23 And the master of the house went out unto them, and said unto them, Nay, my brethren, nay, I pray you, do not so wickedly; seeing that this man is come into mine house, do not this folly. 24 Behold, here is my daughter a maiden, and his concubine; them I will bring out now, and humble ye them, and do with them what seemeth good unto you: but unto this man do not so vile a thing. 25 But the men would not hearken to him: so the man took his concubine, and brought her forth unto them; and they knew her, and abused her all the night until the morning: and when the day began to spring, they let her go. 26 Then came the woman in the dawning of the day, and fell down at the door of the man's house where her lord was, till it was light. 27 And her lord rose up in the morning, and opened the doors of the house, and went out to go his way: and, behold, the woman his concubine was fallen down at the door of the house, and her hands were upon the threshold. 28 And he said unto her, Up, and let us be going. But none answered. Then the man took her upon an ass, and the man rose up, and gat him unto his place. 29 And when he was come into his house, he took a knife, and laid hold on his concubine, and divided her, together with her bones, into twelve pieces, and sent her into all the coasts of Israel. 30 And it was so, that all that saw it said, There was no such deed done nor seen from the day that the children of Israel came up out of the land of Egypt unto this day: consider of it, take advice, and speak your minds.

20 Then all the children of Israel went out, and the congregation was gathered together as one man, from Dan even to Beer-sheba, with the land of Gilead, unto the Lord in Mizpeh.

Gott/ der Vater vnſers Herren Jeſu Chriſti/ der
da geſegnet iſt in Ewigkeit/ weiß das ich nicht
lüge. Ich bin in der Stadt Damaſco vnter
dem Landpfleger Aretæ des Königs/ der
die Stadt Damaſcenorum mit Hütern
verwaret hielt/ mich zu greiffen/ vnd durch
ein Fenſter in einem Korbe durch die Mauren
gelaſſen worden/ vnd bin alſo ſeinen Händen
entgangen. Vnd es iſt mir nicht nütze zu rüh-
men/ denn ich wil kommen auf die Geſichte vnd
Offenbarungen des HERRN. Ich weiß
einen Menſchen in Chriſto/ der vor vierzehen
Jahren (ob er in dem Leibe geweſen iſt/ weiß
ich nicht/ oder ausſer dem Leibe geweſen iſt/
weiß ich auch nicht/ Gott weiß es) derſelbige
iſt entzückt worden bis in den dritten Himmel.
Vnd ich weiß denſelbigen Menſchen (ob er in
dem Leibe/ oder ausſer dem Leibe geweſen iſt/
weiß ich nicht/ Gott weiß es) das er entzückt
iſt worden in das Paradeiß/ vnd hat vnaus-
ſprechliche Worte gehöret/ welche kein Menſch
reden kan. Vber denſelbigen wil ich mich rüh-
men/ vber mich aber wil ich mich nicht rühmen/
denn in meinen Schwachheiten. Denn wo ich
mich wolte rühmen/ ſo were ich nicht vnweiſe/
denn ich wolte die Warheit ſagen. Ich ſpare
aber/ das nicht jemand mehr zurechne/ denn er
an mir ſihet oder von mir höret/ vnd das mir
die hohen Offenbarungen nicht zu hoch machen.
Darumb ward mir ein Pfal ins Fleiſch gege-
ben/ ein Engel des Satans/ der mich mit Fäu-
ſten ſchlage/ das ich mich nicht vberhebe. Vber
denſelbigen habe ich dreimal den HERRN
gebeten/ das er von mir wiche. Vnd er hat zu
mir geſagt/ Laß dir an meiner Gnade genügen/
denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig.
Darumb wil ich mich am allerliebſten rühmen
meiner Schwachheit/ auf das die Kraft Chriſti
bei mir wone. Darumb bin ich gutes Muts in
Schwachheiten/ in Schmachen/ in Nöten/ in
Verfolgungen/ in Angſten/ vmb Chriſti willen.
Denn wenn ich ſchwach bin/ ſo bin ich ſtarck.
Ich bin ein Narr worden/ ihr habt mich dazu
gedrungen. Ich ſolte von euch gelobet ſein/ denn
ich bin nichts weniger gehalten denn die hohen
Apoſtel/ wiewol ich nichts bin. Es ſind doch
Apoſtelzeichen vnter euch geſchehen in aller Ge-
dult/ mit Zeichen vnd Wunder vnd Thaten.
Denn was iſt es/ darinnen ihr vnter andere Ge-
meine ſeid verkürtzet worden/ ohne das ich ſelber
nicht habe euch beſchwert? Vergebet mir dieſe
Vngerechtigkeit. Siehe/ ich bin bereit zum
dritten mal zu euch zu kommen/ vnd wil euch
nicht beſchweren. Denn ich ſuche nicht das
euere/ ſondern euch. Denn die Kinder ſollen
nicht den Eltern/ ſondern die Eltern den Kin-
dern ſparen. Ich aber wil gerne darlegen vnd
dargelegt werden vber euere Seelen/ ob ich
gleich/ je mehr ich euch liebe/ je weniger geliebet
werde. Laß es ſein/ ich habe euch nicht beſchwert/
ſondern weil ich tückiſch bin/ habe ich euch mit
Argliſt gefangen. Habe ich euch vbervortei-
let durch jemand/ den ich zu euch geſandt habe?
Ich habe Titum gebeten/ vnd habe mit jm einen
Bruder geſandt. Hat euch Titus vbervorteilet?
Haben wir nicht in einem Geiſte gewandelt?
Haben wir nicht in einerlei Fußſtapffen gewan-
delt? Ihr möchtet meinen/ wir verantworten
vns abermal vor euch. Wir reden aber vor Gott
in Chriſto/ das alles/ meine Geliebten/ zu ewerer
Beſſerung geſchehe. Denn ich fürchte/ wenn ich
kommen werde/ das ich euch nicht finde/ wie ich
wil/ vnd ich auch von euch gefunden werde/ wie
jr nicht wollet/ das nicht vielleicht Hader/ Neid/
Zorn/ Zanck/ Verleumdungen/ Ohrenblaſen/
Hoffart/ Vnordnung da ſein möchten. Das/
wenn ich wiederkomme/ mich mein Gott nicht
vor euch demütige/ vnd ich müſſe leide vber viel/
die zuuor geſündiget haben/ vnd nicht Buſſe
gethan haben vber die Vnreinigkeit/ Hurerei/
vnd Geilheit/ die ſie getrieben haben.

Das dritte Capitel.

DAs iſt nun das dritte mal/ das ich zu euch
komme. Auf zweier oder dreier Zeugen
mund ſol alle Sache beſtehen. Ich habe es zuuor
geſagt/ vnd ſage es zuuor/ als gegenwertig/ zum
andern mal/ vnd nun abweſend/ denen die zuuor
geſündiget haben/ vnd allen andern/ wenn ich
wiederkomme/ werde ich nicht ſchonen. Dieweil
jr ſuchet/ das jr einen Beweiſung habet in mir/
der in euch nicht ſchwach iſt/ ſondern iſt mächtig
in euch. Denn er iſt zwar gekreutziget in Schwach-
heit/ aber er lebet in der Kraft Gottes. Denn
auch wir ſind ſchwach in jm/ aber wir werden le-
ben mit jm in der Kraft Gottes/ gegen euch.
Verſuchet euch ſelbſt/ ob jr im Glauben ſeid/
prüfet euch ſelbſt. Oder erkennet jr nicht an euch
ſelbſt/ das Jeſus Chriſtus in euch iſt? Es ſei denn/
das jr vntüchtig ſeid. Ich hoffe aber/ jr ſollet
erkennen/ das wir nicht vntüchtig ſind. Wir
beten aber zu Gott/ das jr nichts vbels thut/ nicht
das wir bewehrt erſcheinen/ ſondern das jr das
Gute thut/ vnd wir wie die vntüchtigen ſein
mögen. Denn wir vermögen nichts wider die
Warheit/ ſondern für die Warheit. Wir ſind
aber frölich/ wenn wir ſchwach ſind/ vnd jr mech-
tig ſeid. Das wünſchen wir auch/ nemlich eure
Beſſerung. Darumb ſchreibe ich ſolches abweſend/
auf das ich nicht/ wenn ich gegenwertig bin/ ſcharff
handele nach der Macht/ die mir der HERR
gegeben hat zur Beſſerung/ vnd nicht zur Zer-
ſtörung. Weiter/ lieben Brüder/ freuet euch/
ſeid volkomen/ vermanet euch/ habet einerlei Sin-
nes/ ſeid friedſam/ ſo wird Gott der Liebe vnd
Friede mit euch ſein. Vnd der Herr Chriſtus
ſpricht/ Gnade ſei mit euch allen. Amen.

Die andere Epiſtel S. Pauli an die Corinthier.

Das vierde Capitel.

PAulus ein Apoſtel Jeſu Chriſti durch den
Willen Gottes/ vnd Timotheus vnſer Bru-
der/ der Gemeine Gottes zu Corinthen/ ſampt
allen Heiligen in gantz Achaia. Gnade ſei mit
euch vnd Friede von Gott vnſerm Vater/ vnd
dem HERRN Jeſu Chriſto. Gelobet ſei Gott
vnd der Vater vnſers HERRN Jeſu Chriſti/
der Vater der Barmhertzigkeit/ vnd Gott alles
Troſts/ der vns tröſtet in aller vnſerer Trübſal/
das wir auch trö-

hen/ das nicht mehr tauglich seyn wird/ damit zu müntzen/ so soll der Wardein das Gepräg solches Eisens auf der Schmieden/ in Beyseyn Müntz- und Schmidt-Meisters/ in der Schmieden zerschlagen/ also/ daß man damit nicht mehr prägen möge/ und die Stuck dem Müntz-Meister von wegen der Obrigkeit wieder geben.

21. Der Wardein soll mit dem Müntzmeister uñ Müntzgesellen keine besondere oder heimliche Abrede noch Verständniß/ auch mit dem Müntz-Herren/ Müntzmeister oder Müntzgesellen weder Theil noch Gemein/ in allem/ das die Müntz berührt/ haben/ auch kein Geschenck oder Liebung/ wie man die erdencken möcht/ durch sich oder jemands anders von seinetwegen empfahen oder nehmen lassen/ noch ichts handeln oder fürnehmen/ das in einigem Wege dieser Ordnung zuwieder oder abbrüchig seyn möchte/ sondern soll die nach allem seinem Verständniß und Vermögen mit getreuem Fleiß/ so viel an ihm ist/ handhaben/ fördern und vollziehen.

22. Item die Schmidt-Meister oder Müntz-Gesellen/ so auf den Müntzen in nachbenanten Creyßen arbeiten werden/ sollen den Chur-Fürsten/ Fürsten/ Herrschafften oder Ständ/ auf des oder der Müntzen sie bestalt seyn/ geloben und schweren/ diese Ordnung/ so viel sie berührt/ die ihnen dann von ihrer Herrschafft vorgehalten werden soll/ fest und stet zu halten/ mit getreuen und besten Fleiß zu vollziehen/ zu handeln/ und darwieder nicht zu thun/ auch von dem Müntz-Meister oder sonst jemand von seinetwegen kein Geschenck/ Gab oder Liebnüs zu nehmen/ noch einig Vorwort/ Geding oder Contract, über ihren gebührlichen Lohn mit Müntz-Meistern oder Wardeinen zu machen/ oder auch mit ihr einigem der Müntz halben Theil oder Gemein zu haben/ oder sonst ichts zu handeln oder fürzunehmen/ dadurch diese Ordnung überfahren oder verhindert werden möchte/ bey Pön des Meineyds/ und darzu/ daß er oder dieselben/ so dermassen überfahren hätten/ hinführo in keiner des Reichs Müntz angenommen werden soll.

23. Gleichfalls sollen die Eisen-Schneider mit gebührlichen Eyden und Gelobden verstrickt werden/ kein Falsch oder Ungerechtigkeit durch die und mit den Eisen zu gebrauchen/ durch sich oder andere/ bey Pön des Meineyds/ wie obsteht.

24. Auch sollen die Müntz-Genossen in einem jeglichen Creyß/ beneben den Wardeinen/ so auf derselben Müntz seyn werden/ einen sondern Creyß-Wardein oder Probirer haben/ auf ihrer aller Belohnung und Kosten/ wie sie sich des mit ihme vertragen werden/ derselbige Probirer soll ihnen mit Gelobden und Eyden verpflichtet seyn/ diese Ordnung/ so viel ihn die beruhet/ und wie hernach folget/ stet und unverbrüchlich zu halten/ und solch Gelübd und Eyd der Müntz-Genossen Räthen/ so zu der Probation geschickt werden/ von ihrer Herrschafft wegen/ auf den ersten gemeinen Probation-Tag thun.

25. Item/ ein jeder gemeiner Probierer der nachgeschriebenen Creyß soll auf Zeit und Mahlstatt/ in dieser Ordnung begriffen/ sich zu gemeiner Probation verfügen/ mit Probier-Zeug/ Wasser und anderm darzu gehörig/ daselbst geschickt erscheinen/ also/ daß er alle Proben/ so von allen Müntzen desselben Creyß dahin gebracht/ und ihme zu probiren überliefert werden/ probiren möge/ und solche Proben/ die ihme alsdann zu probiren gelieffert werden/ soll er nach seinem besten Sinn und Vermögen mit allem Fleiß getreulich probiren/ und wie er ein jedes Werck/ oder was ihme zu probiren befohlen wird/ wahrhafftig befindet/ anzeigen/ auch um Lieb/ Leid/ Gunst/ Gabe/ Freundschafft oder Feindschafft willen kein Gefährlichkeit gebrauchen/ noch deshalben von Müntz-Meistern/ oder jemand andern/ wer der oder die seyn/ einig Geschenck/ Gab oder Liebung nehmen/ oder auch einige Vorwort/ Geding oder Contract mit niemand deshalben machen/ dadurch diese Ordnung verhindert werden möchte/ sondern dieselbe Ordnung/ so viel an ihnen ist/ nach seinem besten Vermögen getreulichen vollziehen/ handhaben/ und so er die vorgenannte Proben alle gemacht/ sollen dieselben alle und jegliche besonder/ wie er die gerecht oder ungerecht befunden hat/ in ein besonder Register zubereit/ bey seinem Eyd klärlich/ unterschiedlich und getreulich aufschreiben/ und mit seiner eigenen Hand/ Nahmen und Zunahmen unterschreiben/ auch so alle Proben also durch ihn aufgeschrieben seyn/ solch Register nach Verlesung/ wie obstehet/ den Räthen seines Creyses überlieffern.

26. Was dem gemeinen Probirer an den gelieferten Proben/ so er die zum fleißigsten nach seinem Probier-Gewicht aufgeschnitten hat/ übrig bleibt/ dieselben überbleibende Stück soll er dem Müntzmeister wieder geben.

27. Und so mit der Zeit einig weiter Mangel zu Abbruch dieser Ordnung fürfallen würde/ der hierin nicht bedacht oder vorkommen wäre/ den sollen die Müntz-Genossen oder derselben Räthe/ auf den Probation-Tägen in diese Ordnung zu setzen Macht haben/ daß doch unser Käyserlich Edict und Ordnung in der Substanz ungeändert bleibe/ mit diesem Anhang/ ob die andern Creyse darin einigen Mangel hätten/

daß alsdann alle Creyß-Herren zuſammen ſchicken / und den Mangel durch das Mehrer erſtattet ſollen und mögen.

28. Begebe ſich auch / daß zu obberührten Probation-Tägen und Mahlſtätten einer oder mehr von den Creyß-Ständen / wie obſtehet / nicht ſchicken würde / ſo ſollen die andern Erſcheinenden nicht deſto minder mit der Probation fortfahren / und der oder die Ausbleibenden den Erſcheinenden ihren Koſten abzulegen ſchuldig ſeyn. Damit man auch wiſſe / wer auf den Probation-Tägen zu erſcheinen ſchuldig ſey / ſo ſoll ein jeder / der Müntz-Freyheit hat / in 2 Monaten / nach Verkündigung dieſer Ordnung / dem obriſten Creyß-Herrn darunter gehörig / ſolchs anſagen und verkünden.

29. Was dann alſo dem oberſten Creyß-Herrn angeſagt und verkündet wird / das ſoll er ſeinem und auch den andern Creyſen auf den Probation-Tägen zu erkennen geben / ſich darnach wiſſen zu richten.

30. Wo aber einiger / der Müntz-Freyheit hat / ſich zu obgeſchriebenen Articuln nicht halten / und unangeſagt müntzen würde / oder mit Wiſſen argliſtig einigen Falſch der Müntz ſeinen Müntz-Meiſtern / Wardeinen und andern heimlich oder öffentlich zulieſſe / vergönnete / geſtattete / oder den Falſch / ſo erſt er den innen würde / den Müntz-Genoſſen ſeines Creyſes unangezeigt lieſſe / der ſoll ſein Müntz-Freyheit verlohren / und darzu funffzig Marck löthiges Golds / halb unſerm Käyſerlichen Fiſco, und den andern halben Theil dem Creyß / darunter er geſeſſen iſt / unnachläßlich zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

31. Und ſollen die Müntz-Genoſſen / damit der gemeine Nutzen in Vollſtreckung dieſer Ordnung gefordert werde / ſich in ihrer Ankunfft der Seſſion halben vereinigen / möchte aber ſolche Vereinigung alsdann nicht geſchehen / ſo ſoll hiemit geordnet ſeyn / daß / welcher unter den Müntz-Genoſſen eines jeden Gezircks / die der Seſſion halben alſo irrig ſeyn würden / zum erſten in ſolcher angeſetzten Mahlſtatt in die Herberg ankommen wäre / der ſoll alsdann damahls den Fürſitz haben / doch einem jeden an ſeiner Gerechtigkeit ſonſt unabbrüchig.

32. Nachdem uns auch glaublich angelangt / daß die Müntz-Stände / ſo zu müntzen Freyheit haben / von den Müntz-Geſellen der Belohnung halben nicht wenig beſchwert werden / dardurch wir verurſacht / im ſelben auch Ordnung und Maß vorzunehmen / wie wir dann deswegen ein ſonder Mandat ausgehen haben laſſen / u. folgt ſolche Belohnung / was von jeder Sorten und Marcken zu Müntzer-Lohn gegeben werden ſoll / hernach.

Nemlich:	fl.	Kr.
Von 1. Marck Ducaten oder Goldfl.	3	//
Von 1. Marck Rthlr. $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{3}$. $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{6}$. $\frac{1}{8}$. $\frac{1}{9}$.	//	20
Item Gulden Thaler	//	20
Für die feine Marck 6. oder 4. Kr.	//	45
Für die feine Marck Groſchen oder halb Batzen	1	//
Für die feine Marck Kreutzer	1	30
Für die feine Marck Dreyer	1	30
Für die feine Marck Zweyer	2	30
Für Dreyhellerer	2	30
Für Pfenning	2	30

33. Und ſoll die Belohnung von der gülden und ſilbern Müntzen alles auf die ſchwartze Platten uñ Colniſch Marck verſtanden werden / doch ſollen die Geſellen dieſelbigen folgends abzuprägen / desgleichen auch ſchuldig ſeyn / alle güldene und ſilberne Müntzen / wie oben gemeldet / nicht anders aufzuſtickeln / dann wie unſer Edict und Müntz-Ordnung mit ſich bringt / auf daß ſolches zum gleichſten als müglich am Schrot gemacht / damit Gefährlichkeit mit dem Auswägen verhütet werde.

34. Darzu ſollen ſich die Müntz-Geſellen zum gieſſen / und ihre Jungen zum weißmachen und Tiegel zu warten ohne weitere Belohnung gebrauchen laſſen / und ſollen die Müntz-Stände / über obgeſetzten Lohn einigem Geſellen etwas weiters zu geben / nicht ſchuldig ſeyn.

35. Was auch der Müntz-Herr oder Stand jederzeit für Sorten / ſo ihme und gemeinen Nutzen am bequemſten / wolte müntzen laſſen / ſo ſollen ſich die Geſellen keines wegs verwiedern oder dargegen ſetzen / ſondern dieſelbige Sorten um den gebührenden Lohn / bey ſonderer hohen Straff / zu machen verbunden ſeyn.

36. Und nachdem offt befunden / daß nicht kleine Irrungen dardurch entſtanden / daß die Müntz-Herren zu den Probation- und Müntz-Tägen ietzt dieſe dann andere Räthe geſchickt / ſo ſoll dem zuvor kommen / nun hinfüran jeder Müntz-Herr oder Stand aufs wenigſte einen beſtändigen Müntz-Rath / der alle Probation-Täge beſuche / verordnen.

Und ſeyn dis die zehen Creyß.

Der vier Churfürſten Creyß.
Der Ober-Sächſiſche Creyß.
Der Nieder-Sächſiſche Creyß.
Der Oeſterreichiſche Creyß.
Der Burgundiſche Creyß.
Der Bäyriſche Creyß.
Der Fränckiſche Creyß.
Der Schwäbiſche Creyß.
Der Rheiniſche Creyß.
Der Weſtphäliſche Creyß.

Geben

Digitized by Google

Geben unter unſerm aufgedruckten Secret Inſiegel in unſer und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg / den zwantzigſten Tag des Auguſti, Anno im Neun und funffzigſten / unſer Reiche des Römiſchen im Neun und zwantzigſten / und der andern im drey und dreyßigſten.

Ferdinand.

V. Feld.

Ad mandatum Domini Electi Imperatoris proprium.

L. Kirchſchlager.

Extract aus dem Reichs-Abſchiede zu Augſpurg de Anno 1566. unter Käyſer Maximiliano II. die Erklähr- und Verbeſſerung des Anno 1599. ergangenen Käyſerl. Müntz-Edicts und Ordnung betreffend.

§. 147.

Wiewohl auf vielfältige/von etlichen Jahren hero / der Müntz halben gepflogene Handlung / letzlich im Reichs-Tag des neun und funffzigſten Jahrs zu Augſpurg gehalten/ eine gemeine durchgehende Müntz-Ordnung/wie die von derſelbigen Zeit an/ im H. Reich Teutſcher Nation von männiglich zu halten / verglichen/ entſchloſſen / und öffentlich durch den Druck ins Reich ausgekündt worden/ und aber dieſelbig ihren Fortgang/ wie hoch von nöthen geweſen/ durchaus nicht erlangen mögen.

§. 148. Derwegen wir die erſcheinende Stände/ auch der Abweſenden Räthe und Botſchafften/ mit ſondern Ernſt erſucht/ ſich derſelbigen hinfüro gemäß zu verhalten / dardurch ſie dann verurſacht/ dieſe Müntz-Handlung nach Gelegenheit/ was ſich ſeithero des neun und funffzigſten Jahrs in Ringerung der Müntzen zugetragen/ von neuen zu erwegen.

§. 149. Und als ſie demnach uns ihres wohlmeynenden Bedenckens unterthäniglich zu erkennen geben/ ob wohl in vorigen Berathſchlagungen für gut angeſehen/ daß zu Aufrichtung einer beſtändigen im Reich durchgehenden Müntz/ die Thaler/ gantz / halb/ und Oerter/ eingeſtellt werden ſollen/ und aber ſeithero fürgenommener Müntz-Ordnung in Erfahrung befunden / nachdem nunmehr an vielen Orten und Landſchafften der Teutſchen Nation, die Contract und Verſchreibungen/ auf angeregte Thaler-Müntzen regulirt und gericht/ derwegen ietziger Gelegenheit nach / dieſe von andern gemeinen des Heil. Reichs Müntzen/ nicht wohl unverhinderlich des gantzen Handels ausgeſchloſſen werden möchten.

§. 150. Demnach haben wir uns mit ihnen/ und ſie ſich hinwieder mit uns entſchloſſen: Setzen/ ordnen und wollen / daß berührte Thaler/ gantz/ halb und Oerter / neben andern in dem Müntz-Edict geordneten Stücken und Sorten/ jedoch denſelbigen in gleicher Güte und Gehalt / gemüntzt / geſchlagen und in Bezahlungen für Wehrſchafften/ Inhalt vielberührter Müntz-Ordnung/ gegeben und genommen werden ſollen. Als nehmlich/ ein gantzer Thaler/ derer ein Stück ſechtzig acht Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen acht Stück / und fein halten vierzehen Loth und vier Grän / wird die fein Marck ausgebracht um zehen Gülden und zwölff Kreutzer.

§. 151. Am andern halben Thaler/ deren ein Stück vier und dreyßig Kreutzer gelten/ ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen ſechzehen Stück/ und fein halten vierzehen Loth / vier Grän/ wird die fein Marck ausgebracht / wie ietztgemeldt.

§. 152. Am dritten viertheil Thaler / deren ein Stück ſiebenzehen Kreutzer gelten / ſollen auf die Cöllniſche Marck gehen zwey und dreyßig Stück/ und fein halten vierzehen Loth/ vier Grän / wird die fein Marck ausgebracht/ wie obgeſetzt.

§. 153. Und damit der gemein Mann mit Viele der Müntz-Sorten oder Stück/ nicht überladen / ſo ſollen die Dritthalb und Fünff-Kreutzer-Müntzen / in der Ordnung geſetzt/ unterlaſſen / und hinfüro zu müntzen umgangen/ und in der Müntz-Ordnung am ſechſten Blat auf der andern Seiten/ im Verſicul anfahend: Wir ordnen / ꝛc. für das Wort funffzehen Kreutzer geſetzt werden.

§. 154. Es ſoll auch den Creyßen und Landſchafften / die hiebevor ihre ſonderbare Land-Müntzen in ihren Bezircken gehabt und gebraucht/ hinfürter ſich derſelbigen auch zu gebrauchen/ und zu ihrer Gelegenheit anzuſtellen unbenommen ſeyn / jedoch daß ſelbige Land-Müntzen auch auf den Gehalt und Werth der Reichs-Müntzen regulirt und geordnet werden. Da ſich denn auf den Probation-Tägen befinden wird / daß einer oder mehr Ständ / weiter als obſtehet / und durch die Creyß verglichen/ müntzen würde/ das wollen wir ſamt den Creyßen / darunter ſie geſeſſen/ abſchaffen/ und keinem ſeines eigen Willens in dieſem zu handlen geſtatten.

§. 155. Nachdem dann die Thaler / welche hiebevor in der Müntz-Ordnung ausgeſchloſſen / derwegen ſich etliche Stände des Reichs auf ſolche Müntz-Ordnung / Anno neun und funffzig ausgekündet/nicht verglichen/ in dieſer

unſer der Stände und Botſchafften weiter Berathſchlagung zugelaſſen werden/ und ſie hinführo deſto weniger Urſach haben/ ſich von dieſer Müntz-Ordnung abzuſondern/ ſo wollen wir nunmehr mit denſelbigen Ständen Handlung fürnehmen/ und ſie gnädiglich dahin weiſen/ daß ſie ſich dieſer Müntz-Ordnung auch unterwürffig zu machen/ und deren gemäß zu verhalten.

§. 156. In weitere Berathſchlagungen dieſes Haupt-Articuls iſt auch erregt/ daß etliche Müntz-Genoſſen/ unter den Creyßen des Heil. Reichs begriffen/ ein Zeit lang/ ſonderlich ſeithero des neun und funffzigſten Jahrs geringſchätziger Thaler/ auch andere gülden und ſilbern Müntzen/ eines geringen Gehalts geſchlagen/ und in hohen Werth ausgehen laſſen. Desgleichen des Heil. Reichs/ ſo wohl anderer Potentaten und Herrſchafften/ gülden und ſilbern Müntzen/ betrüglich abconterfeyt/ und gefährlich nachgeſchlagen/ auch fremde/ ausländiſche/ geſchwächte Müntzen eingeführt/ dadurch nachtheiliger Schaden entſtanden/ und da dieſem länger zugeſehen/ und nicht zum förderlichſten abgeſtellt werden ſolt/ männiglich ein unleidlichen Abgang an ſeiner Nahrung empfinden würde/ ſolchem nachtheiligen Unrath abzuſchaffen/ wollen wir von Römiſcher Käyſerlicher Macht/ etlichen Müntz-Genoſſen/ ſo bißhero zu ihrem Vortheil und höchſtem Betrug gemeines Nutzens/ untüchtige Müntzen geſchlagen/ und im hohen Werth im Reich ausgebreit/ das Müntzen/ ungeachtet ihrer Privilegien/ da ſie (wie etlicher halben zweifflich) einige erlangt hätten/ einſtellen/ und ſie daran ſuſpendiren/ wie wir dann denſelbigen/ ſo wir inſonderheit hierunter zu erſuchen bedacht/ angeregte Müntzen hiemit und in Krafft dieſes unſers Abſchieds/ ernſtlich verbieten/ ſetzen und wollen/ daß ſie ſich hinführo Müntz zu machen/ biß zu austräglichen Rechten/ gäntzlich enthalten.

§. 157. Und damit ietztgemeldte Recht gegen vorbemeldten auch künfftigen Ubertretern/ deſto richtiger und förderlicher zu End gebracht werde/ ſo ſollen die Geordnete zu der Valvirung/ von denen hieunten Meldung geſchicht/ ihre gemachte Proben/ unſerm Käyſerl. Cammer-Procuratorn Fiſcal unterſchiedlich überſchicken/ ſich deren in ſeinen Proceſſen nothwendig haben zu gebrauchen/ dem wir auch hiemit ernſtlich befehlen/ ſetzen und wollen/ daß er gegen vorgedachten Müntz-Genoſſen und Ubertretern der Ordnung ad pœnam & privationem, förderlich und unverzüglich procediren/ und im Rechten vollfahren ſoll bey Vermeidung unſer ſchweren Ungnad.

§. 158. Auf den Fall dann ungeachter vorbeſtimter Suſpenſion, dieſelbig Müntz-Genoſſen/ einer oder mehr/ dieſem unſerm Befehl und Gebot ſich nicht gehorſam erzeigen/ ſondern mit Müntzen fortzufahren unterſtehen würden: So ſetzen/ ordnen und wollen wir/ daß der oder die/ neben andern hiebevor in der Müntz-Ordnung benanten Pön-Fällen in unſer und des Reichs Acht ipſo facto gefallen ſeyn ſollen/ als wir dann dieſelbige in dieſem/ auch ohne einige fernere Erklärung/ jetzo als dann/ und dann als ietzo/ in die Acht thun/ ſie als unſere und des Reichs Aechter erkennen/ und darauf die Execution der Acht/ durch die Creyß/ hinter denen ſie geſeſſen/ vollzogen/ zu dem ſie ihr Müntzens Freyheit und Gerechtigkeit/ gäntzlich ohne ferner procediren des Fiſcals/ verwürckt und verlohren haben ſollen.

§. 159. Und dieweil deren etliche/ die ſich zu ihren unziemlichen Gewinn ſolches betrüglichen Müntzens gebraucht/ unter dem Burgundiſchen Creyß und Niederländiſcher Regierung geſeſſen/ ſo wollen wir unſern freundlichen lieben Vettern/ Schwagern und Brudern/ den König zu Hiſpanien/ freundlich erſuchen/ daß ſeine Liebde gleichmäßige Anſtellung thun/ und gegen denſelbigen auch vorgemeldte Straff fürgehen laſſen wollen.

§. 160. Wir ſetzen und wollen weiter/ daß es gleicher geſtalt mit denen/ die künfftiglich in obgeſetzten die Ordnung übertreten/ auch gehalten werde/ und ſollen die nicht allein ietztgeſetzter Pon und Straff/ ſondern auch andern/ der Müntz-Ordnung einverleibt/ unterworffen ſeyn/ jedoch wollen wir hierdurch uns/ und dem Heil. Reich an unſer Ober- und Gerechtigkeit/ in nichten etwas begeben haben.

§. 161. Wir ordnen und wollen auch/ daß die Müntz-Meiſter und Müntz-Geſellen/ denjenigen Müntz-Genoſſen/ welchen/ wie obermeldt/ ihr Müntzen eingeſtellt/ zu dem Müntzen nicht dienen/ oder darzu verholffen ſeyn/ auch ſonſt anderſt nicht dann auf des Reichs-Ordnung zu müntzen ſich beſtellen laſſen ſollen/ alles bey höchſter Leib-Straff.

§. 162. Als auch hiebey fürkommen/ daß bißhero allein die groſſen Müntz-Sorten/ Stück für Stück aufgezogen worden ſeyn/ und aber dieſes in den kleinen Sorten unterlaſſen/ dadurch falſch und eigennütziger Geſuch des Aufwechſelns darunter fürgangen/ dieſes zu verhüten und abzuſtellen/ ſollen auſſerhalb Heller und Pfenning/ alle andere Sorten/ ſo wohl als die grobe Müntzen/ Stück für Stück/ auch aufgezogen/ und dem Schrott gleich gemacht/ darzu die Reck-Banck geſtellt/

und

und gebraucht werden ſoll: Und da ſich einiger Müntz-Meiſter oder Geſell/ die Reck-Banck zu gebrauchen/ wiederſetzen würde/ der oder dieſelbige ſollen bey männiglich/ als infames, untüglich/unredlich gehalten/und zu keinen Ehren zugelaſſen werden.

§. 163. Ferner haben wir uns mit Churfürſten/ Fürſten und Ständen verglichen und entſchloſſen/ dieweil allerhand verbotene leichte Müntz-Sorten eingebracht/ daß gleich alsbald allhie zu Augſpurg/ auch Montag nach Trinitatis den zehenden Junii ſchierſt künfftig/ durch etlich darzu Geordnete/ die Valvirung und Probirung derſelbigen Müntz fürgenommen/ und wie jede in ihrem Halt befunden/ den ſoll ihr Werth auf des Reichs Müntz darnach geſetzt und geordnet/ die auch auf ſolchen geſetzten Werth innerhalb 6. Monaten/ nach dato dieſes unſers Reichs-Abſchiedes/ und länger nicht/ in Bezahlung gegeben und genommen werden ſollen.

§. 164. Und ſollen die Geordneten zu dieſem Werck der Probirung/ ihr verfertigte Valvation, den Creyß-Ausſchreibenden Chur- und Fürſten/ zum förderlichſten zuſchicken/ die fürter haben jede in ihren Creyſen/ den andern Creyß-Ständen zu eröffnen/ damit ſich ein jeder Stand und Obrigkeit/ mit ihren Unterthanen/ der Müntz-Ordnung und dieſem Abſchied gemäß/ darnach wiſſe zu richten. Und ſoll denjenigen Perſonen/ ſo von gemeiner Ständ wegen/ zu der Probirung und Valvation, dieſelbige zu verrichten beſtellt/ die Zeit währender ſolcher Valvation, ihr Unterhaltung/ aus der Ständ Vorrath Geld/ geordnet und gefolgt werden.

§. 165. Nachdem dann/ wie vor geordnet/ die geſchwächte geringe Müntzen/ unſer und des Reichs-Ordnung ungemäß geſchlagen/ länger nicht auf ihren in angeregter Valvirung geſetztem Werth/ dann ſechs Monat/ nach dato dieſes unſers Reichs-Abſchieds/ gangbar ſeyn ſollen/ damit dann/ nach Ausgang der benannten ſechs Monat/ dieſelbige untüchtige Müntz gäntzlich abgeſchafft/ aus ihren Gang und den gemeinen Händen kommen/ ſo ſoll eine jede Obrigkeit ihre Unterthanen deſſen zeitlich verwarnen/ auch auferlegen und befehlen/ daß ſie dieſelbig verworffene und verbotene Müntzen immittelſt der ſechs Monaten nach Gelegenheit ausgeben/ verhandthieren und fortbringen.

§. 166. Wir haben uns auch hierbey über vorberührte gemeine Valvation allhie zu verrichten/ mit den erſcheinenden Ständen/ und der Abweſenden Botſchafften verglichen/ ordnen und ſetzen/ daß ein gantzer Creyß/ mit geſamten Rath/ oder ein jeder Stand abgeſondert/ für ſich in ſeiner Obrigkeit und Gebiet/ Fug und Macht haben ſoll/ inwendig gedachter und zu den Bezahlungen/ in dieſen Müntzen beſtimter ſechs Monaten/ damit das ferner Abfallen und Ringerung angeregter Müntzen/ vor Ausgang derſelbigen vorkommen/ vielgemeldte geſchwächte verbotene gülden und ſilberne Müntzen/ wie es eines jeden Stands/ Chur- und Fürſtenthums/ Herrſchafft und Landſchafft/ Nothdurfft erfordert/ weiter zu probiren/ zu valviren/ und denſelbigen ihrer gebührlichen Werth auf den Halt/ in der Müntz-Ordnung beſtimmt/ zu ſetzen/ oder aber ſonſt andere gebührliche Wege fürzunehmen/ wie vielgedachte/ geringſchätzige/ ſchädliche/ im Reich eingebrachte Müntzen/ mit wenigſtem Nachtheil derſelbigen gebrochen/ untergebracht/ oder ausgetrieben werden mögen. Und ſollen nach Ausgang der ſechs Monaten/ wie vorgeſetzt/ dieſelbe verbotene/ und dergleichen geringe Müntzen/ nicht länger in Bezahlung zugelaſſen werden/ alles bey Pönen/ der Müntz-Ordnung einverleibt.

§. 167. Was dann der Müntz halben/ Saigreger/ Granalirer/ Ringerer/ Beſchneider/ Schwächer/ Wäſcher/ Abgieſſer/ Auswieger/ Aufwechsler und Fälſcher/ auch deren/ die mit Verführung der Müntz Kauffmannſchafft treiben/ und eigennützigen Vortheil ſuchen/ und andere Straffbarn halben in der Ordnung ſtatuirt und geſetzt/ das alles ſoll würcklich ohne Nachlaß vollzogen werden.

§. 168. Wir ordnen und wollen auch/ auf den Fall die Obrigkeiten/ hinter denen ſolche Übertreter geſeſſen/ in dieſem ſich ſäumig gegen denſelbigen Straffbarn erzeigen/ oder ſich ſelbſt der Sachen theilhafftig machen würde/ daß alsdann durch die Creyß/ unter denen ſie die Säumigen geſeſſen/ deren Uberfahrung halben/ unſerm Cammer-Procurator Fiſcal nothwendige Anzeige beſchehen/ wieder die gedachte Fiſcal zu Declaration der Pön/ nehmlich zehen Marck löthigs Golds/ die wir hiemit zu Straff aufgeſetzt haben wollen/ procediren/ und unſerm Käyſerl. Fiſco einbringen ſoll. Und da derſelben Creyß einer auch hieran ſich ſäumig erzeigen würde/ alsdann ſoll ein anderer Creyß/ der deſſen in Erfahrung kommt/ berührte Anzeig/ unſerm Käyſerlichen Fiſcal zu thun ſchuldig ſeyn. Daneben ſollen dieſelbige ſäumigen Stände uns auch nahmhafft gemacht werden/ und da ſie mit Müntz-Freyheiten begabt/ ſollen ſie von wegen ſolcher ihrer Ungehorſam derſelbigen ſuſpendirt/ und ihre Müntzen eingeſtelt ſeyn in Krafft dis Unſers Abſchieds.

Digitized by Google

Wasser. Von Wasser vnd Brunnen. Von Wasser
Wasser. Von Wasser vnd Brunnen. Von Wasser
Wasser. Von Wasser vnd Brunnen. Von Wasser

Deutſch-Amerikaner. 1859

Deutſch-Amerikaner. 1859

Deutſch-Amerikaner. 1859

Wolf Dietrich, Herzog Ernſt, Herzog Friderich von Schwaben, Graf Rudolf, Herzog Friderich von Teck, Graf Friderich von Zollern, Graf Friderich von Pfullendorf, Graf Friderich von Leiningen, Graf Friderich von Saarbrücken, Graf Friderich von Veldenz, Graf Friderich von Sponheim, Graf Friderich von Leiningen, Graf Friderich von Saarbrücken, Graf Friderich von Veldenz, Graf Friderich von Sponheim.

Der Wolf Dietrich, Herzog Ernſt, Herzog Friderich von Schwaben, Graf Rudolf, Herzog Friderich von Teck, Graf Friderich von Zollern, Graf Friderich von Pfullendorf, Graf Friderich von Leiningen, Graf Friderich von Saarbrücken, Graf Friderich von Veldenz, Graf Friderich von Sponheim, Graf Friderich von Leiningen, Graf Friderich von Saarbrücken, Graf Friderich von Veldenz, Graf Friderich von Sponheim.

Anderes Proclama, welches im Nahmen der Röm. Kayserl. Majestät/ und der vier Chur-Fürsten am Rhein/ wegen des Müntz-Wesens zu Franckfurt am Mayn/ den 24. Septembris 1571. in der Herbst-Messe daselbst publiciret worden.

DEr Römischen Kayserl. Majestät ꝛc. unsers allergnädigsten Herrn anwesende Commissarien/ auch der Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten und Hochgebohrnen/ Mayntz/ Trier/ Cölln und Pfaltz/ der vier Churfürsten am Rhein/ unserer gnädigsten Herren/ abgeordnete Räthe/ thun kund und jederman hiemit offentlich zu wissen: Demnach hiebevor am fünff und zwantzigsten Augusti jüngst/ im Nahmen höchstgedachter Kayserl. Majestät und der vier Chur-Fürsten am Rhein/ ein offentlich Proclama abgelesen und publicirt/ darin geboten/ daß dem Kayserl. Müntz-Edict/ Ordnung und Abschieden/ jederman Gehorsam leisten/ und aber die Ubertreter mit aufgesetzten Strafen angesehen werden sollen/ als läst mans nochmahls bey solchem publicirten Proclama bleiben. Doch aus sondern bewegenden fürgefallenen Ursachen/ wollen Kayserl. Comissarien und Churfürstl. Räthe/ hiemit den frembden und heimischen Kauff- und Handels-Leuten/ allein in ietziger währender Franckfurter Herbst-Meß (aber weiter nichts) verstattet haben/ in Kauffen/ Verkauffen/ u. andern ihren Commercien (doch alles Auswechslens hiemit bey aufgesetzten ernstlichen Straffen verboten) die Niederländische/ Burgundische und andere in berührten Kayserl. Edict verbotene frembde Müntzen/ es seyen güldene oder silberne Sorten/ auff den Bruch/ als nemlich ein Burgundischen güldenen Real. und silbern Königs-Thaler jede um achtzehen Batzen.

Item/ ein Burgund-Thaler mit dem Creutz/ sechtzehen Batzen drey Creutzer.

Item/ ein halb silbern Königs-Thaler/ 9. Batzen.

Item/ ein halben Burgund-Thaler/ 8. Batzen/ anderthalben Creutzer.

Item/ die Oerter und ander geringe Stück/ nach Advenant, wie oben gesetzt.

Item/ die Italiänische Pauliner oder drey Batzner/ jeden um zehen Creutzer 1. Pfennig.

Item/ die Frantzösische dicke Pfenning/ jeden um fünff Batzen und anderthalben Creutzer.

Wie dann beym Rath allhie zu Franckfurt/ ein jeder/ der es nöthig/ ferners zu erkundigen/ zu geben und zu nehmen: doch dergestalt/ daß alle und jede/ so solche frembde Sorten ausgeben wolten/ dieselbig zuförderst durch die Kayserl. Commissarien/ und der vier Chur-Fürsten am Rhein/ bestellte im Carmeliten Kloster auff die Helffte zerschneiden lassen sollen. Darneben daß diejenige Kauff-Leut und ein jeder/ so solche frembde geschnittene Sorten annehmen wolten/ zuforderst den Kayserl. Commissarien und Churfürstl. Räthen Versprechnüß/ bey Eyds-Pflichten thun sollen/ was und wie viel sie eingenommen/ und zu Entrichtung ihrer Creditorn, sie dieses Orts nicht wieder ausgeben hätten/ sondern mit sich hinweg führen würden. Das alles ihnen den Kayserl. Commissarien und Churfürstl. Räthen/ zur Mayntzischen Cantzley vor ihrem Verreisen/ nahmhaft zu machen/ auch ferners keines wegs aus dem Reich in die Burgundische oder andere frembde Landen zu führen/ und sonderlich/ hernach in einigem Kauffen oder andern Handthierungen/ für Wehrschaft oder Zahlung/ keines wegs auch nicht auff den Bruch weiters auszugeben noch zu nehmen/ sondern alsbald sie anheimisch komen/ ihrer Obrigkeit auf den Bruch in Reichs-Müntz zu vermüntzen/ zu liefern: Darneben auf nechst künftiger Franckfurter Fasten-Meß/ daß sie solchem gehorsamlich nachgesetzt/ glaubliche Urkund von ihrer Obrigkeit versiegelt in die Mayntzische Cantzley allhier zu Franckfurt einzuantworten. Da aber jemand anderer gestalt obberührt frembde Geld einnehmen/ ausgeben/ verführen/ oder unter einigem Schein auffwechslen/ oder sonsten andere Händel damit treiben würde/ derselbig soll nicht allein das Geld verwirckt/ kein Gleyt zu Wasser noch zu Land haben/ sondern auch nach Gestalt seiner Ubertretung am Leib und Gut gestrafft werden. Ferners sollen auch mehr angeregte Kayserl. Müntz-Edict, Ordnungen und Abschieden sonsten in allen Puncten in ihren Kräften bleiben/ und würcksamlich vollnzogen werden.

Darnach ein jeder sich zu verhalten wisse/ publicirt zu Franckfurt am Mayn/ am 24. Tag Sept. Anno 1571.

Mayntzische Churfl. Cantzley.

Kayſers Maximiliani II. Privilegium, welches er denen Müntz-Geſellen ertheilet/ Anno 1571.

WIr Maximilian der Ander / von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgundien/ zu Brabant / zu Steyer/ zu Kärndten / zu Crain/ zu Lurenburg / zu Würtemberg / zu Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren / zu Obern- und Niedern-Laußnitz/ gefürſter Graf zu Habſpurg und Tyrol / zu Pfierd/ zu Kyburg / und Görtz/ Landgraff zu Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck / zu Portenau und zu Salins ꝛc.

Bekennen offentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ als uns unſere und des Heil. Reichs Getreue N. N. alle und jede im Heil. Reich wohnende Müntz-Geſellen auf unſerm jüngſt zu Speyer gehaltenen Reichs-Tage/ auch hernach zu Franckfurt vorgangenen Deputations-Tag/ mit Beſchwerung unterthäniglich vorbracht.

Wiewohl auf des Heil. Reichs teutſcher Nation Müntzen und Müntz-Werck von Alters/ und unverdencklichen Jahren herkommen/ und gehalten worden/ daß allen denjenigen/ ſo das müntzen zu lernen ſich unterſtehen/ zuvorn auff einer redlichen und bewährten des Heil. Reichs Müntz/ ihre freye/ eheliche Geburt darthun und bezeugen/ auch in ihren vier Lehr-Jahren eine thörliche Kapp gebrauchen uñ tragen/ darzu alle Dienſt/ Mühe uñ Arbeit auf den Müntzen thun und verrichten/ und ſonderlich ſich allezeit eines guten/ erbarn Wandels uñ Weſens befleißigen/ und da ſie ſolches nicht gethan / darum ſtreichen und ſtraffen laſſen müſſen/ allda nach Auslernung allererſt zu Müntz-Arbeit gebraucht/ zugelaſſen/ und für Reichs-Müntz-Geſellen erkennt und aufgenomẽn/ und alſo auf den Müntzen jederzeit redliche/ fromme und erfahrne Müntz-Geſellen gefunden werden.

So hätte ſich aber dem zugegen eine Zeithero/ und ſonderlich / dieweil das vortheilhafftig betrüglich Hecken-Müntzen (wie es die Erfahrung mannigfältig gegeben) entſtanden/ zugetragen/ daß ehlich loß uñ leichtfertig Geſindlein/ ſo man Meitemacher nennet/ ſich hin und wieder in die Müntzen verſpreyt/ zu denen ſich auch an etlichen Orten Keſſelſchläger / Schmid/ Schloſſer/ Leinen- und Wüllen-Weber / und dergleichen andere mehr/ mit Verlaſſung ihres Handwercks geſchlagen / und nunmehr dahin kommen an etlichen Orten/ dieweil die Reichs-Geſellen bey und neben ſolchen Geſindlein nicht ſitzen noch arbeiten wollen/ und daſelbſt den vortheilhafftigen Müntz-Meiſtern etliche Marck Silbers mehr vor einen Thaler/ dann die Prob-Ordnung mitbringt/ zu gering machen/ darzu dann ſolch gering Geſindlein gebraucht wird. Daher denn weiters erfolgt / und augenſcheinlich geſpürt/ damit nicht allein die alte löbliche Gewohnheit und guter Gebrauch vergeſſen und übertreten / ſondern auch ſo viel betrüglicher Müntzen und Nachconterfaytungen Urſach geben/ ſie aber / als diejenigen / ſo das Müntzen redlich gelernet / und gebraucht/ dadurch höchlich verletzt/ und in Schaden geführt werden/ und uns derowegen ſolchem Ubel und Mißbrauch zu begegnen und vorzukommen/ auch damit obgemeldte Meitemacher / Keſſelſchläger/ Schmid/ Schloſſer/ Wüllen- und Leinen Weber/ und andere/ zu müntzen untüglich Geſindlein davon ab- und zu ihrem Handwerck gewieſen würden/ unſer Kayſerl. Hülff und Befreyung/ inmaſſen ſie dann hinführo von unſern Vorvätern im Reich auch verſehen geweſen/ deren aber hernach/ durch Verwahrloſung etlicher Meiſter/ wiederum verluſtig worden/ demüthiglich angeruffen und gebeten.

Daß wir demnach auff rathſam Gutachten und Interceſſion deren jüngſt zu Franckfurt verſammlet geweſenen Churfürſtlichen und deputirter Fürſten und Stände/ Räthe und Geſandten/ in ſonderer Erwegung/ daß ſolches ihr/ der Müntz-Geſellen/ unterthänig Suchen um Beſtätigung ihres löblichen alten Herkomens und Gebrauchs/ an ihm ſelbſt ziemlich/ und zu Fortſetzung und Erhaltung unſers und des H. Reichs Müntz-Edict, Ordnung und Abſchied faſt dienlich/ mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath/ und rechtem Wiſſen/ denſelben Reichs-Müntz-Geſellen/ oben angezeigt/ ihr altes Herkommen und Gebrauch/ beſtätiget/ und widerum von neuem befreyet haben / thun das auch/ beſtätigen und befreyen ihnen dieſelben von Römiſcher Kayſerl. Macht / hiemit wiſſend/ in Krafft diß Brieffs/ und wollen/ daß ſie ſich nun hinführo obberührter ihrer alten Ordnungen und Herkommen allenthalben im Heil. Reich gebrauchen / und niemand zu Müntz-Geſellen aufzunehmen/ und einkommen zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen/ er hab dann zuvor auff einer redlichen

Anno &c. 94. zu Regenſpurg / ſamt deren zu Speyer ſeithero gepflogenen Deputations-Berathſchlagung dermaſſen gnugſam zu erkennen / daß davon weitläufftige Erinnerung unnöthig / ſondern ein jeder / der uns und dem Heil. Reich zugewandt / oder ſich deſſelben Müntz / Commercien / Handel und Gemeinſchafft / gebrauchen und erfreuen will / vorhin überflüßig deſſen unterrichtet iſt / oder ja billich gut Wiſſens haben ſoll.

Und ob dann wohl / dieſem zu Folg / ein jeder Churfürſt / Fürſt / Stand und Oberkeit ſchuldig / alles / was wie oben verlaut / mit dermaſſen wohlbedachtlichen gemeinen Reichs-Schlüſſen dißfalls ſtatuirt / und verabſchied worden / ſteiff und feſt zu vollziehen / fortzuſetzen und zu handhaben / auf die Ubertretungen fleißige Acht zu geben / mit Ernſt dieſelbe zu ſtraffen und abzuſchaffen / ſo iſt doch offenbar und am Tag / und weiſen es die Probir-Zettel / ſo uns allein ſeither jüngſtem Anno etc. 94. gehaltenem Reichs-Tag (der vorgehenden zu geſchweigen) von denen ſeithero gehaltenen Probation-Tägen / einkommen / klar und nur zu viel überflüßig aus / was maſſen ein Zeit hero mehr / dann vor dieſem jemahls / obgedachte Müntz-Edict und Ordnungen verächtlich überſchritten / und hin und wieder ſchier alle derſelben Punct und Articul eigenes Gefallens / ohne ſonder Aufmercken und Einſehen der Obrigkeit / violirt und überfahren worden / alſo / daß uns nun unterſchiedlich und offtmahls / vor und ſeither offt angedeuteten nechſt verſchienen Reichs-Tag zu Regenſpurg / etliche fürnehme Creyß und Stände / ſo nach dem Müntz-Edict und Ordnung gehorſamlich geleben / wieder das / ſo im gemeinem Schwang und Lauff immerdar ſtärcker einreiſſende / entbor ſchwebende Ubel / des verfälſchens / ſteigerns / ſchwächens / beſchneidens / brechens / granalirens / auch eigennutzigen vortheilhafftigen verführens / aufwechſelns und Kauffmannſchafft mit guten Reichs-Sorten / und dargegen Einſchleiffung ausländiſcher / auch ſonſten verbotener geringen Müntz / item Verkauff- und Verleihung der Müntz-Freyheiten / um eilende ernſte würckliche Abſtellung zum höchſten gebeten / und darbey proteſtirt / wofern nicht ehiſt ſolcher Ungebühr remedirt würde / daß ſie / dieſelbe Creyß und Stände / die verordnete Probir-Täg weiter nicht beſuchen könten / ſondern nothdrungenlich mit ihrer Müntz auch fallen müſten.

Wann aber daraus in kurtzem dem gantzen Heiligen Reich nicht allein ein Zerrüttung an Commercien und Gewerben / ſondern auch ſonſten groſſer gemeiner Schaden zu gewarten / welchen in unſerm geliebten Vaterland Teutſcher Nation, viel hundert tauſend Perſonen empfinden; und uns als von GOtt eingeſetztem höchſten Oberhaupt / und regierenden Römiſchen Käyſer / in allweg zu verhüten und abzuwenden obliegt: So haben wir dieſe Ding / und wie ietzt verſtandenen Mißbräuchen zu ſteuren / berathſchlagt / und in eigentlicher Erwegung aller Umſtände nochmahls (inmaſſen ſolches auch bey mehr vorberührten nechſt abgelauffenen Reichs- und Deputation-Verſamlungen / zu Regenſpurg und Speyer vermerckt und angezeigt worden) befunden / daß der Mangel nicht an Mitteln / dardurch angeregten Müntz-Satzungen / Contravention und Ubertretung aufgehebt werden möge / ſondern allein an jedes Orts Obrigkeiten Inſpection, und derſelben ſäumigen Execution erwinde: Und derwegen neben den Proceſſen / ſo unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts Procurator Fiſcal, wieder die Schuldige anzuſtellen / von uns ermahnet iſt / den nechſten Weg zu ſeyn erachtet / ſtehen auch allbereit im Werck / die in dieſem Fall wieder der Müntz-Ordnung Execution, Verzug und Verſäumniß unſer in Reichs- und Deputations-Abſchieden / in ſpecie Anno &c. 70. zu Speyer / R. I. §. 147. Und aus ꝛc. 71. zu Franckfurt / §. 37. Sonſten da ſie ꝛc. vorbehaltene gebührliche Käyſerliche Inquiſition und Erkundigung fürzunehmen / wie wir dann zum ſelben Effect allbereit Commiſſarios deputirt / welche Gewalt und Befehl haben ſollen / nicht allein bey ſchierſtkommender Herbſt-Meß zu Franckfurt (dahin wir des Heil. Reichs vier Chur-Fürſten am Rhein / ihre Räthe gleichfalls abzufertigen / erſucht) ſondern auch (vermög und Inhalts erſt vorberührten Speyeriſchen und Franckfurtiſchen Reichs- und Deputations-Abſchieds) auf andern mehr Jahrmärckten und Meſſen in unſern und des Heil. Reichs Städten / Orten und Flecken / wo wir es nothwendig oder nützlich ermeſſen werden / mit ſonderm Fleiß / über die Müntz obangedeuter Ungleichheit / Verfälſchung / Handthierung / Steigerung / Aufwechslung / Verführung / Brechung und Saigerung / Item Verkauff- und Verleihung der Müntz-Freyheiten / und was derſelben unziemlichen verbotenen Stück und ſtraffmäßigen Geſuch mehr ſeyn / in unſern Nahmen / und von unſertwegen / Nachforſchung zu halten / und darauf ihrer Inſtruction gemäß / nach Befindung alſo zu verfahren / damit eins die heilſam wohlverfaßte Müntz-Edict und Ordnung in ein durchgehende Richtigkeit gebracht / alles Wiederwärtige hinweg gethan / und keinem darin überſehen werde.

Solches aller Orten in deſto mehr Würcklichkeit zu bringen / und daß ſich weder der gemeine

zu Regenſpurg/ geben des Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Ständen anweſende Räthe/ Botſchaffter und Geſandte hiermit gebührend zu vernehmen / demnach auf Allerhöchſtgedachter Jhro Käyſerl. Majeſtät vermög Sr. Hochfürſtl. Eminenz unterm 11. Maji des verwichenen Jahrs ertheilter Reſolution, erfolgte allergnädigſte Approbation das Müntz-Weſen in allen dreyen Reichs-Collegiis vorgenommen/ in ſieben Puncten abgetheilt/ und in Deliberation gezogen worden/ als nehmlichen:

1. Was für ſilberne in- und ausländiſche Sorten/ und in was Valor und Gehalt vor Wehrſchafft anzunehmen.

2. Wie den verbotenen Nachſchlagen/ Beſchneiden/ und unnothwendigen Verſchmeltzen der ſilbernen Müntz-Sorten vorzukommen und zu begegnen.

3. Was für Fürſehung zu thun/ damit die gute Reichs-Müntz im Reich gehalten/ und keine ausländiſche ſchlechte und zu gering haltende herein geführt werde.

4. Was für Schied-Müntz/ in was für einem Werth und Gehalt/ der Wehrſchafft anzunehmen.

5. Wie dem allzuhäuffigen Gepräg der Schied-Müntz zu begegnen.

6. Welche in- und ausländiſche güldene Müntzen/ und in was Valor und Gehalt vor Wehrſchafft anzunehmen.

7. Wie das Verſchmeltzen der güldenen Müntzen zu verhüten.

Gleichwie man nun auch die General-Wardein der drey benachbarten correſpondirenden/ als der Fränckiſchen/ Bäyeriſchen und Schwäbiſchen Creyßen mit ihrem Gutbedüncken/ vermöge deren den $\frac{5}{14}$. $\frac{15}{24}$. und $\frac{21}{24}$. Junii auch $\frac{7}{14}$. Julii des verwichenen Jahrs dictirten Beylagen ſub Lit. A. B. und C. darüber zu vernehmen/ vor eine Nothdurfft befunden / auch ſolches alles nach und nach reifflichen erwogen; Alſo hat man geſchloſſen/ daß es forderiſt durchgehends bey den vorigen Reichs-Conſtitutionen und Ordnungen / ſo weit denenſelbigen durch gegenwärtigen Reichs-Schluß nichts derogirt oder dieſelbe nach ietzigen Läufften eingerichtet und geändert worden / zu laſſen/ deme zu Folge/ und was ſo viel den erſten Punct anbelangt/ nemlich/ was für ſilberne in- und ausländiſche grobe Sorten/ und in was Valor und Gehalt für Wehrſchafft anzunehmen/ in ſpecie vermög der Müntz-Ordnung Ferdinandi I. de Anno 1559. und des R. A. de Anno 1566. der Reichs-Gülden und Reichs-Thaler/ und die nach Proportion deren in gebührenden Schrot und Korn ausgemüntzte halbe Reichs-Gülden/ auch halbe/ viertels und ſechs und neuntheil Thaler/ für eine allgemeine Reichs-Müntz zu halten/ und ſolle auf eine Cöllniſche Marck der Reichs-Gülden gehen 9$\frac{1}{2}$ Stück/ und fein halten 14. Loth/ 16. Gran / bey welchem es nochmahls/ wie auch bey dem alten Halt des Reichs-Thalers deren / nach laut bemeldten R. A. de Anno 1566. auf eine Cöllniſche Marck/ acht Stück gehen/ und fein halten ſollen / 14. Loth/ 4. Gran/ zu verbleiben/ die ringhaltige ausländiſche grobe Sorten anbetreffend / und wie es damit zu machen/ haben die beyde höhere Collegia, ſolches an die Creyße zu remittiren/ doch/ daß in den Creyß-Schlüſſen/ die Reichs-Conſtitutiones möglichſt beobachtet werden / vor gut angeſehen / das Reichs-Städtiſche aber/ ſolche Remittirung vor bedencklich/ und dafür gehalten, daß der ausländiſche Thaler dermahlen nicht zu devalviren / ſondern der Reichs-Thaler entweders in bonitate intrinſeca zu ringern / oder in valore extrinſeco zu ſteigern ſey. Im übrigen/ und gleichwie man befunden/ daß denen bißher eingeriſſenen Müntz-Gebrechen und Unordnungen anderer Geſtalt nicht vorgebaut / noch geſteuret werden kan/ es ſey dann vorhero durchgehend in gemein und überall ein gewiſſer Fuß / wornach die in- und ausländiſche grobe Sorten / ſo wohl als auch die Schied-Müntze gepräget und valvirt werde/ geſtellt und verglichen; Alſo würde derſelbe/ nach Meinung aller dreyen Reichs-Collegien nicht füglicher / als nach dem Reichs-Thaler vorgenommen werden können/ und inſonderheit dahin zu ſehen ſeyn / damit der Silber-Kauff auf einen gewiſſen Werth regulirt / und wofern derſelbe ſo wohl / als auch die Wehrung des Reichs-Thalers / dermahlen nicht in perpetuum und beſtändig gemacht werden könte/ dennoch wenigſt proviſionaliter darüber ſtatuirt werden möge/ und ſolle man auch mit angräntzenden fremden Cronen und Republiqven ſo wohl wegen angemeldten Silber-Kauffs/ als Gleichheit der Müntzen communiciren/ maſſen mit theils deren auf höchſtgedachten Käyſerl. Commiſſarii erfolgten Conſens allbereits geſchehen. So viel den 2. und 7. Puncten/ als welche beyde wegen ihrer Connexität in eine Deliberation gezogen/ betrifft/ wie nemlich den verbotenen Nachſchlagen/ Beſchneiden/ und unnothwendigen Verſchmeltzen der güldenen und ſilbernen Müntz-Sorten vorzukommen und zu begegnen? Hat man ſich hierin dergeſtalt entſchloſſen. Als Erſtens/ und demnach in der peinlichen Hals-Ger. Ordnung Käyſers Caroli des V Art. III. deut- und heilſamlich vorgeſehen / wie die Müntz-Fälſcher/ auch diejenige/ ſo ohne habende Freyheit müntzen

zu be-

zu beſtraffen; Als ſoll beſagte Ordnung von neuen confirmirt und erholet/ und wieder die Verbrechere ernſtlich exequirt und vollenſtrecket werden. 2. Dieweil auch in viel andere Wege/ unziemlicher Gewinn in den Müntzen geſucht/ Falſch und Betrug darinnen getrieben wird/ und dahero in der Müntz-Ordnung Kayſers Ferdinandi des I. de Anno 1550. §. 162. Hierauf ſetzen/ordnen und wollen wir ꝛc. und in den darauff folgenden dreyen §. §. §. klärlich geordnet/ daß die Granalirer/ Körner/ Seigerer/ Ringerer/Beſchneider/Schwächer/ Wäſcher/ Schmeltzer/ Ausführer/ Abgieſſer/ Auswieger/ Auszieher/ Auswechsler und Fälſcher an Gut/ Leib und Leben/ Gelegenheit und Geſtalt des Verbrechens zu ſtraffen/ und hierinnen niemanden zu verſchonen/ auch dem Anſager an der verwirckten Pön ein Drittheil; die ander zwey Theil aber der Obrigkeit/ darunter die Uberfahrung geſchehen/ abzufolgen/ und ſo dieſe ſäumig wären/ die Straf durch die Müntz-Genoſſen ſelbigen Creyßes/ und wann auch dieſe nachläßig/ durch den Kayſerl. Fiſcal fleißig einzufordern/ und ſo gar derjenige/ ſo dieſe und andere verbotene Mißbräuche/ Betrug und Fälſche der Müntz gewuſt/ ſelbe aber der Obrigkeit/ allwo das Delictum vorgangen/ oder allwo der Verbrecher zu betreten/ nicht angezeigt/ mit gewiſſer Geld-Straf/ als zwey Marck lötiges Gold zu belegen ſey; Als wird ſolches alles/ wie auch/ was wegen des Körnens und Seigerens in gedachter Müntz-Ordnung §. 171. Wir ordnen/ ſetzen und wollen auch ferner ꝛc. auch der Granalirer und Seigerer/ zugleich der Säumigen oder ſich ſelbſten der Sachen theilhafftig machenden Obrigkeiten/ Creyßen und Ständen halber in dem R. A. zu Augſpurg de Anno 1556. §. 168. Was dann der Müntz halber ꝛc. Und wiederum §. 169. Wir ordnen und wollen auch ꝛc. der Länge nach einkommen/anhero deutlich und ausdrücklich wiederholet und von neuem beſtättigt/ ſo dann auch darob zu halten ſeyn/daß vermöge mehrgedachten Müntz-Edicts die Jahrzahl/auch auf den ſilbernen Müntzen/ſo unter dem Reichs-Thaler ſeyn/ der Valor jedesmahls mit auffgeprägt werde/ und inſonderheit die groben Sorten/ in behöriger Breite/ Circul und Circumferentz ausgehen/ keine Kappen/ Schnitt oder Ecken nicht haben/zu welchem Ende denen Special- und General-Wardeinen zu injungiren/ da ſie dergleichen Mängel gleich Anfangs bey Auffzieh- und Probirung des Wercks befinden/ ſelbige nicht zu paſſiren/ ſondern mit Zuziehung und Implorirung der Obrigkeit/ den Müntz-Meiſter dahin anzuweiſen und anzuhalten/ um dergleichen Sorten hinwieder zu verſchmeltzen und in behöriger Form ausgehen zu laſſen. 3. Damit auch ferneres um ſo vielweniger die in dem Müntz-Weſen gemachte trefliche Ordnungen überſchritten werden/ und die Obrigkeiten wieder diejenige/ ſo etwan verdächtig mit geziemender Inquiſition zeitlich verfahren mögen/ als ſolle nicht allein auf diejenige/ſo mit verdächtigen/u. ihrer Nahrung nicht gemäſſen Inſtrumenten umgehen/ fleißig acht gegeben/ ſondern auch die Handwercker in Städten und Gerichten/welche die zum Müntz-Gepräge abſonderlich erforderliche Inſtrumenta und Materialia verfertigen/ bey ſchwerer unnachläßiger arbitrari Straf gehalten ſeyn/ ohne Vorwiſſen ihrer Obrigkeit/ ſolche als in ſpecie die Stöck-Schneid- und Druck-Werck ſamt den Präg-Stöcken nicht zu machen/ noch auszubeſſern/ weniger damit einige Handlung treiben/ ſondern/ wann dergleichen an ſie geſucht wird/ es alſobald ihrer Obrigkeit zu referiren und deme/ was ſie hierunter befehlen/ nachzukommen. So ſollen auch gedachte Stock-Schneid- und Druck-Werck zuſamt denen Präg-Stöcken nicht in der Müntz-Meiſter freyen Händen gelaſſen/ ſondern entweder in Obrigkeitliche Verwahrung hinterlegt/ oder doch wenigſt unter Obrigkeitlicher Beſiegelung denen verpflichteten Creyß-Wardeinen/ anvertraut/ oder wie ſonſten zu Vorkommung alles Mißbrauches es jeden Orts Obrigkeit vor gut befinden wird/ die Gebühr in acht genommen werden. 4. Dann und nachdeme die Erfahrnüß bezeigt/ daß/ ſonderlich die Juden/ ſich an der Müntz auff eine und andere Weg offtmahl vergriffen/ und wieder die Reichs-Conſtitutiones freventlich handeln/ ſo ſeynd demnach die Stände/ in deren Gebiet ſich dieſe auffhalten/ ernſtlich zu erinnern/ auff dieſe ihr gutes und emſiges Aufmercken zu tragen/ und ihnen/ wañ ſie aufgenommen werden/ der Formul des Eyds oder Pflicht/ ſo ſie abzulegen haben/ ausdrücklich einzuverleiben/ daß ſie ſich aller Ungebühr hierinnen entmüßigen wollen; Denjenigen aber/ ſo ſich bereits in der Ständen Territoriis befinden/ ſolches bey erſtgedachter ihrer Pflicht vorzuhalten/ wie es dann in dem R. A. zu Regenſpurg de Anno 1552. Tit. 7. löblich geordnet/daß Herrſchaften/alwo die Juden geſeſſen/ Einſehen tragen/ und Ordnung machen ſollen/ daß niemand beſchwert werde. 5. Alsdann auch die Müntz-Gerechtigkeit keine Mercanz, ſondern ein Kayſerl. Regal, deſſen ſich die Stände nicht zu ihrem ſelbſt-geſuchten Vortheil/ſondern dem Reich zu Ehren und Wohlfart bedienen ſollen/ und darum in dem R. A. de Anno 1570. §. 132. Alsdann auch ꝛc. haiter ſtatuiret/ daß keiner ſeine Müntz-Gerechtigkeit oder Müntz-Stadt verkauffen/ verleihen/ verpfänden/ oder verlei-

gen

Mississippi, Alabama, Georgia, Florida, Louisiana, Texas, Arkansas, Missouri, Kentucky, Tennessee, Virginia, Nord- und Südkarolina, Delaware, Maryland, Pennsylvania, New Jersey, New York, Connecticut, Rhode Island, Massachusetts, Vermont, New Hampshire, Maine, Michigan, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Kansas, Nebraska, Colorado, Utah, Nevada, Kalifornien, Oregon, Washington, Idaho, Montana, Wyoming, Dakota, Oklahoma, Neumexiko, Arizona, Alaska, Distrikt Columbia, Indianer-Territorium, Hawaii, Puerto Rico, Philippinen, Guam, Tutuila, Amerikanisch-Samoa, Kanalzone, Jungferninseln.

Die Vereinigten Staaten von Amerika (United States of America) sind eine Föderativrepublik, bestehend aus 48 Staaten, dem Distrikt Columbia, dem Indianer-Territorium, Hawaii, Puerto Rico, den Philippinen, Guam, Tutuila, Amerikanisch-Samoa, der Kanalzone und den Jungferninseln. Sie liegen zwischen 24° 30' und 49° nördl. Br. und 66° 57' und 124° 42' westl. L. v. Gr. und grenzen im N. an Britisch-Nordamerika, im O. an den Atlantischen Ozean, im S. an den Golf von Mexiko und Mexiko, im W. an den Stillen Ozean. Ihr Flächeninhalt beträgt 7 839 854 qkm (142 349 QM.), ihre Bevölkerung (1. Juli 1910) 92 228 496 Einw. (1 177 auf 1 qkm). Die Hauptstadt ist Washington.

Die Oberfläche ist im W. gebirgig, im O. eben. Die Gebirge sind: die Felsengebirge, die Sierra Nevada, die Kaskadengebirge, die Küstengebirge, die Alleghanies. Die Felsengebirge, die Sierra Nevada und die Kaskadengebirge bilden das Kordillerensystem. Die Felsengebirge, die sich von Neumexiko bis Alaska erstrecken, sind 4500 km lang und 1000 km breit. Ihre höchsten Gipfel sind: Mount Elias (5500 m), Mount Saint Elias (5500 m), Mount Wrangell (4500 m), Mount Hayden (4400 m), Mount Sanford (4400 m), Mount Blackburn (4400 m), Mount Gannett (4400 m), Mount Rainier (4400 m), Mount Hood (3600 m), Mount Shasta (4400 m), Mount Whitney (4500 m), Mount Taylor (3500 m), Pikes Peak (4300 m), Mount Lincoln (4400 m), Mount Evans (4400 m), Mount Harvard (4400 m), Mount Yale (4400 m), Mount Elbert (4400 m), Mount Massive (4400 m), Mount Holy Cross (4400 m), Mount Wilson (4400 m), Mount Sneffels (4400 m), Mount Uncompahgre (4400 m), Mount Ouray (4400 m), Mount Whitney (4500 m), Mount Shasta (4400 m), Mount Rainier (4400 m), Mount Hood (3600 m), Mount Taylor (3500 m), Pikes Peak (4300 m), Mount Lincoln (4400 m), Mount Evans (4400 m), Mount Harvard (4400 m), Mount Yale (4400 m), Mount Elbert (4400 m), Mount Massive (4400 m), Mount Holy Cross (4400 m), Mount Wilson (4400 m), Mount Sneffels (4400 m), Mount Uncompahgre (4400 m), Mount Ouray (4400 m).

Die Alleghanies sind 1500 km lang und 200 km breit. Ihre höchsten Gipfel sind: Mount Mitchell (2000 m), Mount Washington (1900 m), Mount Katahdin (1600 m), Mount Marcy (1600 m), Mount Greylock (1000 m), Mount Monadnock (1000 m), Mount Tom (1000 m), Mount Holyoke (1000 m), Mount Wachusett (1000 m), Mount Monadnock (1000 m), Mount Tom (1000 m), Mount Holyoke (1000 m), Mount Wachusett (1000 m).

Die Küstengebirge sind 1000 km lang und 100 km breit. Ihre höchsten Gipfel sind: Mount Shasta (4400 m), Mount Rainier (4400 m), Mount Hood (3600 m), Mount Taylor (3500 m), Pikes Peak (4300 m), Mount Lincoln (4400 m), Mount Evans (4400 m), Mount Harvard (4400 m), Mount Yale (4400 m), Mount Elbert (4400 m), Mount Massive (4400 m), Mount Holy Cross (4400 m), Mount Wilson (4400 m), Mount Sneffels (4400 m), Mount Uncompahgre (4400 m), Mount Ouray (4400 m).

Die Flüsse sind: der Mississippi, der Missouri, der Ohio, der Rio Grande, der Colorado, der Columbia, der Yukon, der Mackenzie, der Saint Lawrence, der Hudson, der Delaware, der Potomac, der James, der Roanoke, der Savannah, der Chattahoochee, der Alabama, der Tombigbee, der Red River, der Arkansas, der Platte, der Yellowstone, der Snake River, der Columbia, der Yukon, der Mackenzie, der Saint Lawrence, der Hudson, der Delaware, der Potomac, der James, der Roanoke, der Savannah, der Chattahoochee, der Alabama, der Tombigbee, der Red River, der Arkansas, der Platte, der Yellowstone, der Snake River.

Die Seen sind: der Obere See, der Michigansee, der Huronsee, der Eriesee, der Ontariosee, der Große Sklavensee, der Große Bärensee, der Winnipegsee, der Winnipegosissee, der Manitobasee, der Athabascasee, der Great Salt Lake, der Utah Lake, der Pyramid Lake, der Walker Lake, der Mono Lake, der Tahoe Lake, der Klamath Lake, der Crater Lake, der Upper Klamath Lake, der Lower Klamath Lake, der Goose Lake, der Harney Lake, der Malheur Lake, der Summer Lake, der Abert Lake, der Silver Lake, der Chewaucan Lake, der Warner Lake, der Honey Lake, der Eagle Lake, der Clear Lake, der Big Lake, der Little Lake, der Round Lake, der Long Lake, der Deep Lake, der Shallow Lake, der Salt Lake, der Fresh Lake, der Hot Lake, der Cold Lake, der Warm Lake, der Cool Lake, der Dry Lake, der Wet Lake, der Big Lake, der Little Lake, der Round Lake, der Long Lake, der Deep Lake, der Shallow Lake, der Salt Lake, der Fresh Lake, der Hot Lake, der Cold Lake, der Warm Lake, der Cool Lake, der Dry Lake, der Wet Lake.

Das Klima ist im O. gemäßigt, im W. kalt. Die Temperatur beträgt im Januar im O. 0° bis 10° C, im W. -10° bis 0° C, im Juli im O. 20° bis 30° C, im W. 10° bis 20° C. Die Niederschläge betragen im O. 1000 bis 1500 mm, im W. 200 bis 500 mm.

Die Bevölkerung besteht aus Weißen, Negern, Indianern, Chinesen, Japanern, Mexikanern, Europäern, Asiaten, Afrikanern, Australiern, Polynesiern, Mischlingen, Mulatten, Zambos, Quadroons, Octoroons, Mestizen, Cholos, Zambos, Quadroons, Octoroons, Mestizen, Cholos.

Die Religion ist: Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus, Taoismus, Shintoismus, Sikhismus, Jainismus, Zoroastrismus, Bahaismus, Mormonismus, Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Konfuzianismus, Taoismus, Shintoismus, Sikhismus, Jainismus, Zoroastrismus, Bahaismus, Mormonismus.

Die Sprache ist: Englisch, Spanisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Schwedisch, Norwegisch, Dänisch, Finnisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Ungarisch, Griechisch, Türkisch, Arabisch, Persisch, Hindi, Urdu, Bengali, Tamil, Telugu, Kannada, Malayalam, Marathi, Gujarati, Punjabi, Oriya, Assamesisch, Nepali, Singhalesisch, Burmesisch, Thai, Laotisch, Khmer, Vietnamesisch, Malaiisch, Indonesisch, Javanisch, Sundanesisch, Maduresisch, Balinesisch, Tagalog, Cebuano, Ilokano, Hiligaynon, Waray, Pampangan, Pangasinan, Maranao, Maguindanao, Tausug, Yakan, Sama, Badjao, Kalagan, Tboli, Manobo, Bagobo, Mandaya, Mansaka, Bukidnon, Higaonon, Subanon, Kalinga, Ifugao, Bontoc, Igorot, Ibaloi, Kankanaey, Isneg, Tinguian, Ilocano, Pangasinan, Pampangan, Tagalog, Cebuano, Hiligaynon, Waray, Maranao, Maguindanao, Tausug, Yakan, Sama, Badjao, Kalagan, Tboli, Manobo, Bagobo, Mandaya, Mansaka, Bukidnon, Higaonon, Subanon, Kalinga, Ifugao, Bontoc, Igorot, Ibaloi, Kankanaey, Isneg, Tinguian.

Die Wirtschaft ist: Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Industrie, Handel, Verkehr, Tourismus, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Industrie, Handel, Verkehr, Tourismus, Dienstleistungen.

Die Währung ist: der US-Dollar, der US-Dollar.

Die Verfassung ist: die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika, die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Regierung ist: die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Hauptstadt ist: Washington, Washington.

Die Flagge ist: die Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika, die Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Hymne ist: die Hymne der Vereinigten Staaten von Amerika, die Hymne der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Nationalfeiertage sind: der 4. Juli, der 4. Juli.

Die Nationalsymbole sind: der Weißkopfseeadler, der Weißkopfseeadler.

Die Nationalfarben sind: Rot, Weiß, Blau, Rot, Weiß, Blau.

Die Nationalblume ist: die Rose, die Rose.

Die Nationalbaum ist: der Mammutbaum, der Mammutbaum.

Die Nationalvogel ist: der Weißkopfseeadler, der Weißkopfseeadler.

Die Nationalsäugetier ist: der Bison, der Bison.

Die Nationalfisch ist: der Lachs, der Lachs.

Die Nationalinsekt ist: der Monarchfalter, der Monarchfalter.

Die Nationalmineral ist: der Kupfer, der Kupfer.

Die Nationalgestein ist: der Granit, der Granit.

Die Nationalfossil ist: der Mammut, der Mammut.

Die Nationalwaffe ist: das Gewehr, das Gewehr.

Die Nationalsportart ist: Baseball, Baseball.

Die Nationalmannschaft ist: die Nationalmannschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, die Nationalmannschaft der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Nationalhymne ist: die Hymne der Vereinigten Staaten von Amerika, die Hymne der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Nationalfeiertage sind: der 4. Juli, der 4. Juli.

Die Nationalsymbole sind: der Weißkopfseeadler, der Weißkopfseeadler.

Die Nationalfarben sind: Rot, Weiß, Blau, Rot, Weiß, Blau.

Die Nationalblume ist: die Rose, die Rose.

Die Nationalbaum ist: der Mammutbaum, der Mammutbaum.

Die Nationalvogel ist: der Weißkopfseeadler, der Weißkopfseeadler.

Die Nationalsäugetier ist: der Bison, der Bison.

Die Nationalfisch ist: der Lachs, der Lachs.

Die Nationalinsekt ist: der Monarchfalter, der Monarchfalter.

Die Nationalmineral ist: der Kupfer, der Kupfer.

Die Nationalgestein ist: der Granit, der Granit.

Die Nationalfossil ist: der Mammut, der Mammut.

Die Nationalwaffe ist: das Gewehr, das Gewehr.

Die Nationalsportart ist: Baseball, Baseball.

Die Nationalmannschaft ist: die Nationalmannschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, die Nationalmannschaft der Vereinigten Staaten von Amerika.

gemein/ insonderheit aber den Juden gäntzlich zu verbieten/ auch sie die Dratzieher und Posamentierer/ daß sie darwieder nicht handeln wollen/ absonderlich zu beeydigen. So dann berührter Silber-Kauff anderster nicht/ als mit Bewilligung eines jeden Orts Obrigkeit/ welche dabey in acht nehmen solle/ daß derselbe über den Preiß/ wie das rohe und Bruch-Silber/ den Reichs-Satzungen und diesem Concluso nach/ vermüntzt werden kan/ nicht gesteigert werde/ zu verstatten/ und zu jeglicher Obrigkeit Disposition zu stellen/ weme sie solchen Silber-Kauff publica autoritate committiren wolle. 12. Sintemahl auch man befunden/ zu Vorkom̃- und Abwendung aller in dem Müntz-Wesen einschleichender Unordnung/ sehr verträglich zu seyn/ daß jedes Jahrs in der Müntz-Ordnung bestimmte Probations-Täge/ als ersten May und ersten Octobr. oder wenigst einer unfehlbarlich gehalten werde; Als seynd die ausschreibende Chur- und Fürsten ihrer Obliegenheit in allwegen zu erinnern/ massen alles jenes/ so derentwegen in verschiedenen Reichs-Abschieden einkommen/ wiederholet wird. 13. Und nachdeme in denen Reichs-Abschieden de annis 1570. 1571. 1576. und 1594. aus wichtigen Ursachen verordnet worden/ in jedem Creyß eine gewisse Anzahl der Müntz-Städte/ in welchen und keinen andern zu müntzen/ zu benennen; hingegen alle hin und wieder eingerissene Hecken-Müntzen abzuschaffen; Als seynd solche Reichs-Constitutiones, doch mit dem Unterscheid/ so darinnen/ und in specie dem Dep. Abschied zu Franckfurt de ann. 1573. §. und wiewohln in mehr angeregten unsern Speyerischen Abschied ꝛc. wegen derjenigen/ so Bergwerck haben/ berührt wird/ zu wiederhohlen/ und so viel es immer möglich/ zur Execution zu bringen/ oder/ da je in einigen Creyßen vorfallende Difficultät nicht zu überwinden/ auff ein ander Expedient zu gedencken/ und auff allen Fall dahin zu sehen/ damit wieder die Gebühr und das Herkommen/ das Müntz-Geld nicht ersteigert werde. Worbey jedoch das Churfürstl. Collegium, dasjenige/ so in der güldenen Bull Tit. 10. enthalten/ anhero wiederholet und bedinget/ dahingegen aber das Fürstliche Collegium in solchen Zusatz nicht willigen wollen/ sondern es bey vorangezogenen Reichs-Constitutionibus allerdings verbleiben lassen. 14. Solle auch bey Vermeidung derjenigen Straffe/ die in den Rechten und Reichs-Satzungen wieder die Auffwechsler und Verschmeltzer statuiret/ niemand sich vermessen/ die schwere Groschen/ halbe Batzen/ und andere gute Schied-Müntz auszuwiegen/ zu verbrechen/ oder zu Legirung der groben Sorten zu gebrauchen; 15. Hält man auch vor dienlich/ daß die gesamte Goldschmied und Silber-Arbeiter dahin zu halten/ daß das Silber/ so verarbeitet wird/ wenigst 13. Loth fein/ nach dem Cöllnischen Gewicht/ und das Gold 18. Carat halten/ auch alle solche Arbeit mit den Wapen und Zeichen/ so wohl des Ortes/ da sie gemacht/ als des Goldschmids/ der sie verfertigt/ gemerckt/ und die zu solchem Ende nothwendige Beschau in loco publico & a personis publico nomine deputatis vorgenommen/ ingleichen zu Verhütung allerhand Gefährlichkeiten von den Goldschmieden kein Silber-Arbeit geringer/ als sie seyn solle/ wann ihnen auch schon dergleichen/ von weme es immer seyn möchte/ angemuthet und auffgetragen würde/ verarbeitet werden solle/ und dieses bey denjenigen Straffen/ so hieroben wieder sie/ die Goldschmied und Silber-Arbeiter/ bestimmt seyn. So solle auch 16. bey schwerer arbitrari-Straff den Jubelirern/ Dratziehern/ Kauff- und Handels-Leuten/ auch allen und jeden/ jedoch die Gvardein und verpflichte Goldschmid ausgenommen/ einige Schmeltz- und Probier-Oefen zu haben oder zu gebrauchen/ verboten seyn. 17. Werden auch die Obrigkeiten erinnert/ wann Gold- und Silber-Arbeiter/ oder auch Kauf- und Handels-Leute Gold- und Silber-Geschirr/ so ohne Probe gemacht/ auf die Märckte bringen/ die Beschau gebührlich zu beobachten/ und die Probe ordentlich zu nehmen und daraus zu notiren; Allwo aber schon die notæ publicæ probationis darauff befindlich seyn/ dieselbe/ doch mit Vorbehalt jedes Orts Probe/ mit der Nadel zu berühren/ doch dabey die Behutsamkeit zu gebrauchen/ damit die Obrigkeitliche ordentliche Proben/ ohne sonderbahre Noth oder augenscheinlich befundenen Fehler/ nicht verworffen/ oder doppelte Proben ohne sonderbahre Noth oder Augenschein zu merckl. Beschwerde oder Ungelegenheit der Handthierenden eingeführt werde/ dagegen aber die Obrigkeiten desto behutsamer mit Auffdrückung ihrer Wapen und Zeichen zu verfahren/ und wann die zuvor darauf gezeichnete sich nicht gerecht befinden/ gegen diejenige/ so ihr Zeichen und Wapen mißbrauchen/ eine ernstliche Demonstration vorzukehren.

3. Berührend den dritten Haupt-Punct/ nehmlich/ was für Vorsehung zu thun/ damit die gute Reichs-Müntz im Reich behalten/ und keine ausländische schlechte und zu geringhaltige herein geführt werden/ da erinnert man sich/ so viel das erste Membrum dieses Punctens anbelanget/ was gestalt in den Reichs-Abschieden/ insonderheit aber de Anno 1570. §. 146. und zu fernerm/ ꝛc. und §. 147. und aus sondern nothwendigen ꝛc. & seqq. wie auch dem Deput. Abschied. de anno 1571. §. sonsten/ da diese nachmahlen/ ꝛc. heilsamlich vorgesehen/ daß keine

Reichs-güldene oder ſilberne Müntz/ oder rohe und ungearbeitetes Silber aus dem Reich geführt werde/ und daß darauff die Chur-Fürſten und Stände insgemein/ wie auch die Churfürſten am Rhein/ neben den Kayſerl. Commiſſarien zu Franckfurt; Sachſen und Brandenburg aber/ in ihren Städten/ auf den Meſſen und Jahrmärckten/ gute Achtung geben/ und inquiriren laſſen ſollen/ wie dann auch das Käyſerl. Mandat, ſo dem Franckfurtiſchen Deput. Abſchied de Anno 1571. beygeſetzt/ klar ausweiſet/ daß die Aufwechslung der Reichs-Müntz bey Verluſt Leib und Guts verboten/ und Chur-Fürſten und Ständen auferlegt und befohlen worden/ in deren Chur- und Fürſtenthumen/ Gebieten und Obrigkeiten/ auf ſolche Dinge/ ſonderlich aber bey den Jahrmärckten und andern Verſammlungen der Kauffleute und Handthierer fleißige Aufſicht zu halten/ und bey denen fürnehmen Land-Päſſen/ Zoll-Städten/ Staffeln und Häfen/ damit/ wie gehört/ keine Reichs güldene und ſilberne Müntz/ noch auch rohe und ungemüntztes Silber/ aus dem Reich zu Waſſer oder zu Land verführt werde/ mit allem Ernſt aufzumercken/ oder nachfragen zu laſſen/ und da jemand/ wer der auch ſeyn möchte/ darob betreten würde/ denſelben ohne allen Reſpect der Perſon/ auch ungeachtet einigen Geleits/ oder anderer Vorwendung/ zu gebührlicher Straffe anzunehmen/ und gegen ihme/ ſeinen Leib/ Haab und Güter/ neben fürnehmender würcklichen Confiſcation ſolcher wieder das Verbot verführender Gelder und Silber/ Inhalt viel berührter Ordnungen zu verfahren/ worbey es dann/ der Reichs-Müntz halber/ ſein Verbleibens hat/ was aber die ausländiſche Sorten betrifft/ wird dafür gehalten/ daß in Fällen/ da es die Nothdurfft der Commercien erfordert/ die Ausführung derſelben zu geſtatten. Damit aber auch aller Betrug um ſo viel mehrers verhütet bleibe; So ſollen diejenige, welche dergleichen Müntzen aus dem Reich verführen/ von des Orts Obrigkeit gewiſſe Urkunden/ daß ſie deſſen benöthiget/ ſonſten aber die/ ſo Wahren und Güter auſſer Reichs verführen/ daß denenſelben kein Geld eingepacket oder imballirt ſey/ beybringen/ welchen Urkunden dann auch/ wann anderſter ſelbe von des Orts ordentlicher Obrigkeit ertheilt/ und die Ballen darinnen ſpecificirt und bezeichnet ſeyn/ ohne anderwärtige Viſitation zwar zu glauben/ dafern aber ein vernünfftiger Verdacht eines Betrugs wäre/ haben die beyde höhere Collegia beſchloſſen/ und vorbehalten/ daß ſolchen Falls die Viſitation, ohnerachtet beſagter Urkunden/ ohnbenommen ſeyn ſolle. Reichs-Städtiſchen theils aber/ hat man mehrgedachte Urkunden/ und Atteſtata vor ſufficient halten/ und zu erwehnter Viſitation nicht willigen wollen; Im übrigen aber/ und ſo viel diejenige/ welche nur ad captandum lucrum und Gold mit Gold auszuwechslen/ die Müntzen zu verführen ſich unterſtehen/ anbelangt/ hat es bey obgedachten Reichs-Satzungen ſein ohngeändertes Verbleiben/ zu welchem Ende auch/ dieſelbe Käyſerl. Mandata hierüber zu publiciren und auszufertigen/ und die neue verfaſſende Müntz-Ordnung/ zu männigliches Wiſſen/ wenigſt jährlich zu verleſen; Maſſen und damit dergleichen Satzungen ihren gebührenden Vollzug deſto beſſer erreichen; So ſolle dem Anzeigern oder dem Denuncianten/ neben deme/ daß er unvermeldet verbleiben ſolle/ ein dritter Theil/ nach laut der Müntz-Ordnung Ferdinandi I. folgen/ und wann die Obrigkeit hierunter nicht nachläßig/ gegen ihnen auch mit Straff/ wie ſich gebührt/ verfahren werden/ und dann zu mehrer Verſicherung/ die Kauffleute ihren Obrigkeiten angeloben/ wieder gedachte Ordnung auf einige Weiß und Wege nicht zu handeln/ noch ihren Dienern/ daß ſie ſolches thun/ zu geſtatten/ welche Kauffmanns-Diener dann auch/ wann ſie in Dienſt eintreten/ gegen des Orts Obrigkeit ſich verpflichten ſollen/ deme allen/ ſo in ſolcher Ordnung begriffen/ nachzuleben/ auch wenn ſie in ſolcher Übertrétung erfahren/ der Obrigkeit bey Verluſt ihres ehrlichē Namens/ und anderer Arbitrari Straf anzuzeigen. Was auch hieoben und in dem R. A. wieder die Auswechsler geordnet/ das ſolle auch abſonderlich wieder diejenige verſtanden ſeyn/ ſo da die gute Reichs-Müntz gegen einen Gewinn und Aufgab/ er ſey gleich klein oder groß/ in- oder auſſer Lands/ andern um fremde Müntz vertauſchen/ jedoch/ daß hierunter die Kauffmanns-Wechſel und Cambia, worunter man Reichs-Städtlichen Theils auch andere nothwendige Gewerbs-Fäll wollen verſtanden haben/ ausgenommen ſeyn ſollen. Was aber das 2te Membrum dieſes dritten Haupt-Puncten betrifft/ weilen von den beeden höhern Collegiis die Valvirung der ſchlechter oder geringhaltiger ausländiſcher Müntzen/ obgedachter maſſen an die Creyſe verwieſen worden; So läſt man es auch darbey bewenden/ und werden gedachte Creyſe/ auch dißfalls die Nothdurfft zu entſchlieſſen/ darob zu halten/ und die Gebühr jedesmahls bey den Müntz-Probation-Tägen zu beobachten wiſſen; Indoch entzwiſchen unbenommen/ der durch die Reichs-Satzungen einem jeden Stand in particulari zukommender Devalvir- und Verbietung; Hingegen aber bleibt man Reichs-Städtiſchen Theils/ bey der

ad pri-

wehnte des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Ständen/ dieses Ortes anwesende Räthe Botschafften und Gesandte/ sich besten Fleisses unterthänigst empfehlen. Signatum Regenspurg den $\frac{1}{11}$ April. 1667.

(L. S.)

Churfürstl. Mäyntzische Cantzley.

Käyserliche Resolution auf vorherstehendes Reichs-Gutachten des Müntz-Wesens halber / de Anno 1667.

DEr Römischen Käyserl. Majestät Unserm allergnädigsten Herrn / ist von deroselben zu gegenwärtigem Reichs-Tag verordneten Gevollmächtigten Commissario, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/ Herrn Guidobaldo, der Heiligen Römischen Kirchen Cardinalen/ Ertz-Bischoffen zu Saltzburg/Legaten des Stuhls zu Rom und Bischoffen zu Regenspurg ꝛc. gebührend eingeschickt/ und der Länge nach in Unterthänigkeit referirt worden / was Se. Hochfürstliche Eminenz, des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen anwesende Räthe/ Botschafften und Gesandte/ unterm Signato Regenspurg den 29sten April. dieses lauffenden 1667sten Jahrs/ für ein ausführliches in sieben Puncten abgetheiltes Reichs-Bedencken über das Müntz-Wesen/durch die hierzu verordnete Deputation einlieffern lassen. Nemlich (1.) was für silberne in- und ausländische Sorten/ und in was Valor und Gehalt vor Wehrschafft anzunehmen? (2.) Wie dem verbotenen Nachschlagen/ Beschneiden und unnothwendigen Verschmeltzen der silbernen Müntzen vorzukommen und zu begegnen? (3.) Was für Vorsehung zu thun/ damit die gute Reichs-Müntz im Reich behalten / und keine ausländische schlechte und zu geringhaltige herein geführet werde? (4.) Was für Schied-Müntzen/ in was vor einem Werth und Gehalt der Wehrschaft anzunehmen? (5.) Wie dem allzuhäuffigen Gepräge der Schied-Müntz zu begegnen? (6.) Welche in- und ausländische güldene Müntzen/ und in was Valor und Gehalt für Wehrschafft anzunehmen? (7.) Wie das Verschmeltzen der güldenen Müntzen zu verhüten?

Allermassen nun Chur-Fürsten und Stände des Heil. Reichs/ und der Abwesenden Räthe/ Botschafften und Gesandten / so viel den ersten Punct betrifft/ was nehmlich vor silberne in- und ausländische Sorten / und in was Valor und Gehalt vor Wehrschafft anzunehmen? Neben demjenigen/ was dieserthalber in den von ihnen angezogenē Reichs-Abschieden de Anno 1559. und 1566. enthalten / gar wohl in acht genommen haben/ daß denen bißhero eingerissenen Müntz-Gebrechen und Unordnungen/ anderer Gestalt nicht vorgebauet und gesteuert werden kan / es sey dann vorhero durchgehends insgemein überall ein gewisser Fuß/ wornach die in- und ausländische grobe Sorten/ so wohln als auch die Schied-Müntz geprägt und valvirt worden / gestellt und verglichen: Also lassen Allerhöchstgedachte Römische Käyserl. Majestät Ihro allergnädigst gefallen/ daß der Reichs-Thaler zu einem Fuß aller silbernen Sorten gesetzt / und darnach so wohl die grobe/ als die Schied-Müntzen/ doch über Abzug des nöthigen Müntz-Kostens/ so in specie zu determiniren/ valvirt und gewürdiget werden sollen.

Nachdem aber gleichwohln Chur-Fürsten und Stände/ und der Abwesenden gevollmächtigten Räthe/ Botschafften und Gesandten/ in ihrem abgebenen Reichs-Bedencken/ nicht ausgedruckt / wie viel Kreutzer der Reichs-Thaler gelten solle; Und nun gedachter Müntz-Ordnung de Anno 1559. quoad valorem extrinsecum gemeldter Reichs-Thaler/ nicht kan nachgegangen werden; Also wollen Ihro Käyserl. Majestät über erst angeregten Punct/ Ihr der Chur-Fürsten und Ständen ferners Gutachten gnädigst erwarten/ und sich mit dem gern vereinbaren / so weit es immer Ihrer Erb-Königreichen und Landen Zustand erleyden wird: Geben aber denenselben wiederum zu bedencken allergnädigst anheim / ob endlich aus so vielen Difficultäten zu eluctiren/ die Reichs-Müntzen im Land zu erhalten / und die Schied-Müntz mit einander zu vereinigen nicht das beqvemste Mittel seyn möchte / daß der Reichs-Thaler wenigst per modum provisionis und biß Ihro Käyserliche Majestät mit Chur-Fürsten und Ständen/ und diese mit deroselben sich eines andern verglichen / auf einen Gülden 36. Kr. gesetzt/ und nach diesem Fuß allen andern in- und ausländischen Silber-Sorten der Valor bestimmt würde/ wie dann Ihro Majestät insonderheit nicht befinden können/ daß dem wissentlichen und auf so vielen Reichs-Abschieden gegründeten Reichs-Herkommen zu wieder/ eines jeden Reichs-Creyß-Disposition anheim zu geben / wie es mit denen ausländischen groben Silber-Sorten zu halten sey/ indem hieraus grosse Unordnungen und Discrepanzen erwachsen / und keine Möglichkeit die allgemeine Ordnung zu erhalten / hingegen aber gar leicht und bald zu determiniren seyn wird/ wann nur vorhero dem Reichs-Thaler auch sein Valor extrinsecus bestimmt/ wie es alsdann

mit

mit angedeuten ausländiſchen Sorten zu machen ſey; Sintemahlen es ſo wohl der Vernunft/ als der Billigkeit zu wieder zu ſeyn ſcheinet / daß gemeldte ringhaltige ausländiſche Reichs-Thaler / denen guten Reichs-Thalern im Valor gleich lauffen ſolten/ welche auch darum etwas höher/ als die andern zu nehmen ſeyn werden/ damit das gute Geld im Reich verbleiben möge.

Allerhöchſtgedacht Jhro Kayſerl. Majeſtät laſſen dahero Churfürſten und Stände/ und der Abweſenden Räthe/ Botſchafften und Geſandten reſpectivè Freund-Vetter-Oheim- und gnädiglich erſuchen / deroſelben ihre fernere Gemüths-Meynung und Gutbedüncken hierüber mit dem förderlichſten zu eröffnen/ auff was für einen Werth in ſpecie der Silber-Kauff im Reich zu reguliren/ wie nicht weniger/ was wegen des Müntz-Koſtens/ bey den Schied-Müntzen abzuziehen ſeyn möchte? Werden ihres Orts nicht ermangeln / ſich darüber dergeſtalt gnädigſt zu entſchlieſſen/ wie es des H. Reichs allgemeiner Nutz und Wohlfahrt erfordert. So viel den andern und ſiebenden Punct betrift/ wie nehmlich den verbotenen Nachſchlagen / Beſchneiden und unnothwendigen Verſchmeltzen/ der güldenen und ſilbernen Müntz-Sorten vorzukommen? Finden Jhro Kayſerl. Majeſtät/ in allwege billig und wohlbedacht/ daß Weyland Kayſers Caroli des V. Hochſel. Angedenckens/ Hals-Gerichts-Ordnung art. III. Von den Müntz-Fälſchern; Wie auch fürs andere Weyland Kayſers Ferdinandi I. Müntz-Ordnung de An. 1559. §. 15. 161. 163. 164. 165. und 171. und was dißfalls in dem Reichs-Abſchiede de Anno 1566. §. 15. 168. und 169. enthalten iſt/ von neuen beſtätiget/ und alles Ernſts darob gehalten werden. So dann drittens/ daß die Obrigkeiten/ wieder die Verdächtigen inquiriren/ und nicht allein auff diejenige/ ſo mit verdächtigen und ihrer Nahrung nicht gemäſſen Inſtrumentis umgehen/ fleißig acht geben / ſondern auch die Handwercker / welche die zum Müntz-Gepräge erforderliche Inſtrumenta u. Materialia verfertigen/ bey ſchwerer Arbitrari-Straff gehalten ſeyn ſollen/ ohne Vorwiſſen ihrer Obrigkeit/ ſolche/ als in ſpecie die Stöck-Schneid- und Druck-Werck / ſamt den Präg-Stöcken nicht zu machen / noch auszubeſſern. Inſonderheit aber fürs vierdte / daß auff die Juden ein ebenmäßiges Auffmercken getragen/ und der Formul ihres Eyds ausdrücklich einverleibt werde/ ſich nach Anleitung des Reichs-Abſchiedes de Anno 1532. tit. 7. Policey/ wucherliche Contracten/ Juden-Wucher u. Monopolien betreffend/ ꝛc. aller Ungebühr zu entmüßigen. Item fünfftens / daß keiner ſeine Müntz-Gerechtigkeit oder Müntz-Stadt verkauffen / verleihen/ verpfänden oder verlegen laſſen/ vielweniger mit dem Müntz-Meiſter wegen Theilung des Gewiñs dem Reichs-Abſch. de Anno 1594. §. 102. Wir ordnen / wollen und gebieten ꝛc. zu wider/ einigen Pact treffen/ und alle Pacta de quota lucri, ohne Unterſcheid/ gäntzlich verboten/ und mehr nicht/ als dem Müntzmeiſter eine gebührende Beſoldung/ aber nicht per modum quotæ zu beſtimmen / erlaubt / auch der Verkauffer/ Verleiher/ Verpfänder/ oder der/ ſo eine quotam des Gewinns verſprochen / oder das müntzen verlegen läſt/ ſeiner Müntz-Freyheit verluſtigt ſeyn/ und noch darzu den Kauff- oder Pfand-Schilling/ oder/ was er mittelſt ſolchen verbotenen Contracts/ an ſich gebracht/ verfallen / und hierin mit Fiſcaliſchen Proceſſen dergeſtalt/ als wie in erſtgedachten Reichs-Abſchieden vorgeſehen/ verfahren werden ſolle; dafern aber derjenige / ſo ſich obgedachter maſſen vergreifft/ dem Reich ohne Mittel nicht unterworffen wäre; So ſolle des Lands oder ſelben Orts Obrigkeit/ allwo das Delictum begangen wird/ dergleichen Ubertreter vorzunehmen ernſtlich aufferlegt ſeyn/ wie nicht weniger die Kauffer/ Conductores und alle/ die mit jenen/ ſo Müntz-Freyheiten haben / wieder das Verbot der Reichs-Abſchied contrahiren / nicht allein den Kauff- oder Pfand-Schilling oder Beſtand-Zinß verwürckt / ſondern darzu noch mit einer Arbitrari-Pön/ ſo der Ubertreter/ wann er ohne Mittel dem Reich unterworffen / dem Kayſerl. Fiſco, ſonſten aber/ dem Domino Territorii, oder / wann dieſer ſich auch des Verbrechens theilhafftig gemacht haben würde/ berührtem Fiſco zu bezahlen/ ſchuldig ſeyn ſollen/ angeſehen werden/ welches in ſpecie auch der Müntzmeiſter Eyd beyzurucken/ daß ſie in keiner verliehener / verkaufft oder verpachten Müntz-Stadt/ es ſey ſelbſt oder durch ihre Geſellen arbeiten oder müntzen / worauff denen Obrigkeiten und Creyßen / nach beſage obangezogener Reichs-Abſchiede / das Einſehen auffgetragen wird. 6. Die beſchnittene Müntz / als Genueſer Silber-Kronen/ halbe und gantze Philipps-Thaler/ Kopff-Stücker ꝛc. betreffend/ ſolle niemand ohne Abzug am Gewicht / anzunehmen ſchuldig ſeyn/ und deswegen noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag/ nach Proportion des befindlichen Abgangs/ ein gewiſſes ſtatuiret werden/ denen Müntz-Ständen aber bevorſtehen/ dergleichen beſchnittene Müntz-Sorten / gegen Leydung des Abgangs und Müntz-Koſtens auffzuwechſeln/ doch daß derjenige Müntz-Stand/ ſo dieſe an ſich löſet / ſolche in gute und meiſtentheils grobe Reichs-Müntz zu verwenden ſchuldig ſeyn ſoll. 7. Ebener Geſtalt ſoll bey der im

R. A.

weiters Gutachten vernehmen / und ſich darauf hierüber ein und anders gnädigſt entſchlieſſen / auch an ihrem höchſten Ort der andern Dingen halber in gemeldten ihren Erb-Königreichen und Landen / gute Policey anzuordnen nicht unterlaſſen.

Der 4. und 5te Haupt-Punct / was nemlich für Schied-Müntz / und in was vor einem Werth und Gehalt / vor Wehrſchafft anzunehmen / und wie dem allzuhäuffigen Gepräg der Schied-Müntz zu begegnen? Werden ihre Erledigung auch mit deme erlangen / wann man ſich / wie bey dem erſten Haupt-Puncten wegen des Reichs-Thalers / wenigſt per modum Proviſionis, verglichen haben wird / zu welchem Ende dann Ihre Käyſerliche Majeſtät der Chur-Fürſten und Ständen Gutachtens obverſtandener maſſen gewärtig ſeyn.

Anlangend den ſechſten Haupt-Punct / nemlich welche in- und ausländiſche güldene Müntzen / und in was Valor und Gehalt für Wehrſchafft anzunehmen? Laſſen höchſtgedachte Ihre Käyſerl. Majeſtät Ihro der löbl. Ständen dabey gethane Erinnerungen gnädigſt gefallen. Ob aber die Ducaten / ſo das Kronen-Gewicht nicht haben / gar verruffen / oder mit Defalcation des erſcheinenden Mangels angenommen werden ſollen / befinden Ihre Käyſerl. Majeſtät allergnädigſt / daß zu Manutenirung der Reichs-Satzungen / auch Verhinderung der einſchleichenden ringen Sorten / es gar viel verträglicher ſey / dergleichen ringhaltige Ducaten / nach Verflieſſung des geſetzten acht monatlichen Termins, völlig zu verbieten.

Der ſiebende Haupt-Punct / wie das Verſchmeltzen der güldenen Müntzen zu verhindern? Iſt allbereit bey dem andern Punct / wie hievon gemeldet / erlediget und reſolviret. Worauf Ihre Käyſerl. Majeſtät ſich nochmahls beziehen / und verbleiben / in Erwartung Ihrer der löbl. Chur-Fürſten und Ständen / und der Abweſenden Räthen / Botſchafften und Geſandten fernern vernünfftigen Gutachtens / denſelben mit Freundſchafft / Vetter- und Oheimlichen geneigten Willen / Käyſerlichen Hulden / und allen Guten / wohl beygethan.

Welches Ihre Hochfürſtl. Eminenz, von obhabender Käyſerl. Commiſſion wegen / denenſelben hinwiederum in Antwort anzufügen / nicht ermangeln wollen / und verbleiben den Herren Chur-Fürſten und Ständen / auch deren Räthen / Botſchafften und Geſandten reſpective freundlich / willig / und geneigte Dienſt / auch Freundſchafften / Willfährigkeiten / und alles Liebs und Guts zu erweiſen / allzeit befliſſen / willig / bereit und gewogen. Signatum Regenſpurg / den fünfften Sept. 1667.

GUIDOBALD.

(L.S.)

Einem Hochlöbl. Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorio einzuliefern.

Käyſers Leopoldi I. Müntz-Edict, de Anno 1676.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien / König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / geiſt- und weltlichen Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Land-Voigten / Hauptleuten / Vice-Domen / Vögten / Pflegern / Verweſern / Amtleuten / Land-Richtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und ſonſt allen Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden und Stand oder Weſen die ſeynd / denen dieſer Unſer Brieff oder Käyſerl. Patent fürkommet / Unſer Freundſchafft / Vetter und Oheimlichen Willen / Käyſerl. Huld und Gnade / und alles Guts / fügen Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und Euch hiemit zu wiſſen / demnach über ſo vielfältig in vorigen Jahren publicirte Müntz-Edicta, mit höchſter von unſern Vorfahren am Reich Chriſtſeel. Gedächtniß / auch Unſer und des Heil. Reichs Churfürſten und Ständen Bemühung dahin getrachtet worden / wie und was maſſen man ſich im Heil. Reich Teutſcher Nation etlicher guter durchgehender Müntz-Sorten an Gold und Silber vergleichen / und dagegen die böſe geringe Müntzen / ſo hin und wieder zu mercklichem Verderben der Unterthanen / und Erſteigerung aller Gewerb und Handthierungen eingeſchlichen / wiederum abſchaffen möchte / deswegen in Anno 1559. zu Augſpurg eine gemeine Müntz-Ordnung aufgerichtet / und in Form eines Edicts bey nahmhafften hohen Straffen männiglich zu halten und zu vollziehen / auch Anno 1666. und 71. mit etlichen Zuſätzen erneuert und verbeſſert / und zu halten ernſtlich geboten worden. Dieweil ſich doch aber bey ietzo noch währendem Reichs-Tag in Uberlegung dieſes Wercks / und nach Vernehmung der in dem Müntz-Weſen correſpondirenden Cryßen ſo viel

viel befunden/ daß denen Gebrechen noch nicht remedirt/ ſondern allen vorhergehenden Verordnungen zu Verfang und Nachtheil/ auch zu mercklichem unwiederbringlichen Schaden der Stände/ und der einfältigen Unterthanen/ die gute Reichs- und andere Müntzen mit groſſen Hauffen aufgewechſelt/ umgemüntzt/ aus dem Reich verführet/ und dagegen andere geringe nichts würdige Sorten eingeſchleichet und ausgeben/ und die gute Sorten verpräget/ verringert/ und ander verbotenes Geſuch getrieben werde/ dieweil dann ſolches alles länger nicht zu geſtatten/ und doch zu beſtändiger Einrichtung des Wercks vor allem vonnöthen ſeyn will/ daß alle fremde und heimiſche böſe und geringe Müntzen abgeſchafft/ wie auch die Ummüntzung/ Verſchmeltz- Aufwechſel- und Ausführung der guten Sorten durch Unſere Käyſerliche Mandata ernſtlich verboten werde/ wie ſolches durch uns und gemeine Stände geſchloſſen: und wir deswegen von Ihnen um Publicirung dieſes Müntz-Edicts durch ein Reichs-Gutachten (worin auch der Thaler zu 96. Kreutzern zu erhöhen für gut angeſehen worden/ gehorſamlich angelanget worden/ hierum und Krafft ſolches Reichs-Schluſſes auch von Käyſerlicher Macht/ und bey unten benannten/ auch den vorigen Müntz-Ordnungen einverleibten und beſtimmten Straffen/ befehlen Wir Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und Euch hiermit ernſtlich/ und wollen/ daß ein jeder die Prägung der geringhaltigen Sorten aller Orten einſtelle/ ſich von Ummüntzung der vorhandenen Schied- und anderer guten Müntzen enthalten/ ſondern/ wofern ein oder der ander Churfürſt und Stand/ ſo mit dem Müntz-Regal verſehen/ etwas ſchlagen laſſen wolte/ er ſich darinnen den Reichs-Conſtitutionen und andern Concluſis gemäß/ verhalte/ und ſolches zu Abſtellung der ohne dem in den Reichs-Satzungen hochverbotenen Hecken-Müntzen nirgend anders als in denen in jedem Creyß approbirten Müntz-Städten verrichte/ auch dieſe Müntz-Städte keines Wegs verpachtet oder Beſtands-weiſe verlaſſen werden ſollen/ und ſo von jemand hierwieder/ und inſonderheit mit Verſchmeltzung/ Verwechſel- und Umprägung der Müntzen gehandelt würde/ derſelbe ietzt-berührten Reichs-Conſtitutionen und vorigen Concluſis nach/ nicht allein ſeines Müntz-Regals ipſo facto verluſtiget ſeyn/ ſondern auch die Gelder confiſciret/ ſo dann die Müntz-Meiſter und Geſellen/ wie auch Goldſchmied und andere/ welche ſich darzu gebrauchen laſſen/ nach geſtalten Dingen/ an Ehr/ Leib und Leben geſtrafft werden ſollen/ wie wir dann auch in ſpecie das Verſchmeltzen und Aufwechſeln der groben und anderer Geld-Sorten in geringern und ſchlechtern Sorten mehrgemeldter Reichs-Satzung und dem zu Regenſpurg den 29. April. Anno 1667. ergangenen Concluſo gemäß/ bey erſt gemeldten Straffen/ wie auch Verluſt der ſonſten bedienender Ehren-Aemter/ Niederlag alles Gewerb und Kauff-Handels/ Confiſcirung und Wegnehmung der ausführender und eingewechſelter Gelder/ ſamt dem Aufwechſel-Geld hiemit verboten und abgeſtellet haben wollen/ zu welchem Ende wir auch allen Creyß-ausſchreibenden Fürſten/ und einem jeden inſonderheit hiemit gnädigſt aufgeben und befehlen/ daß ſie in jedem Creyß bey den Ständen und Obrigkeiten ſolche Mißbräuch und Gebrechen abzuſtellen und zu verhüten/ ſich gebührenden Fleißes angelegen ſeyn laſſen/ auch durch unſern Käyſerl. Fiſcal emſige Obſicht darauf tragen/ und gegen die Ubertreter auf oblauts angeſetzte Straffen uneingeſtellt procediren laſſen wollen/ maſſen wir ihnen dann auch hiermit befehlen/ daß ſie gegen vorgedachte Ubertretere dieſer Ordnung auf die obbemeldte Straffen förderlich und unverzüglich procediren und in Rechten verfahren ſollen/ bey Vermeidung unſerer Ungnad/ und ſolches alles wollen wir Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Liebd. Liebd. und Euch auferlegt und befohlen haben/ in dero Churfürſtenthum und Landen/ ſonderlich aber bey Jahrmärckten und Zuſammenkünfften/ wie auch Land-Päſſen/ Zoll-Städten/ Staffeln und Höfen mit allem Fleiß und Ernſt aufzumercken/ und zu inquiriren/ und dafern ſich jemand/ wer der auch ſeyn möchte/ deren Dingen eines oder mehr/ dieſem Unſerm Käyſerl. Gebot zu wieder unterſtehen/ oder darob betreten laſſen würde/ denſelben ohne Reſpect der Perſon/ auch ohngeachtet einiges Geleits oder andern Fürwendungen zu gebührlicher Straff annehmen/ und gegen ihn ſeinen Leib/ Haab und Gütern nach Inhalt dieſes Unſers Käyſerl. Edicts handeln und verfahren/ alles bey Straff und in vorigen Verordnungen ausgedruckten Einſehen: An welchen allen erſtatten Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. Lieb. Liebd. und Ihr/ unſern endlichen Willen und Meynung/ darnach ſich männiglich zu richten. Geben in unſerer Stadt Wien/ den 15. Junii 1676. Unſerer Reiche des Römiſchen im achtzehenden/ des Hungariſchen im ein und zwantzigſten/ und des Böheimiſchen im zwantzigſten.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm. Graf zu Königsegg. (L.S.)

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſt. proprium.
Reinhard Schröder.

Reichs-

Reichs-Gutachten/ wegen des Müntz-Weſens/ de Anno 1677.

AUs der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ Unſers allergnädigſten Herrn/ zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten höchſtanſehentlichen Principal-Commiſſarii, des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Marquarden/ Biſchoffen und des H. Römiſchen Reichs Fürſten zu Eichſtädt/ auch Dom-Probſten zu Mäyntz ꝛc. unterm dato den 22. Dec. nechſt abgewichenen Jahrs ertheilten Decreto hat man an Seiten Churfürſten und Ständen mit mehrern erſehen/ was allerhöchſtgemeldete Ihre Käyſerl. Majeſtät in puncto des Müntz-Weſens zu erinnern/ allergnädigſt geruhen wollen/ und welcher Geſtalt ſie zwar des allergnädigſten Erbietens/ und kein Bedencken haben/ das hiebevorn eingerathene Käyſerl. Edict, wegen inhibirung des weitern ausmüntzens der geringhaltigen Sorten ins Reich publiciren zu laſſen/ gleichwohlen aber dieſelbe bey ietzigen ſchweren Kriegs-Läufften nicht wohl abſehen könten/ wie in dem Müntz-Weſen einige Abwürdigung deſſen/ was allbereit gemüntzet/ vorzunehmen ſeye/ und dannenhero Churfürſten und Ständen ferner zu überlegen/ anheim gegeben: Erſtlich/ ob ſich angeregtes Edict auch auf die Abwürdigung desjenigen/ ſo allſchon gemüntzet iſt/ practiciren laſſe. Zum andern/ weilen unter den Reichs und andern Thalern eine groſſe differenz erſcheine/ wie die Sachen/ ratione valoris in- & extrinſeci, damit im Handel und Wandel keine Confuſion entſtehe/ zu thun ſeye: Allermaſſen man nun nicht unterlaſſen/ die Sache in den dreyen Reichs-Collegiis in gehörige deliberation zuziehen/ und dabey befunden/ daß obige 2. Quæſtiones in das Hauptwerck/ deſſen völlige Reſolvirung an deme noch hafftet/ daß man ſich von Reichs wegen/ auf das von den Deputirten der dreyen im Müntzweſen correſpondirenden Creyſen über einige Puncten erforderte weitere Gutachten vergleiche/ einlauffen thun/ einfolglich dahin zu remittiren/ und hernechſt deswegen nothdürfftige Berathſchlagung vorzunehmen ſeye; Als hat man im übrigen vor eine hohe Nothdurfft erachtet/ daß immitteſt/ damit gleichwohl die Quelle des im Müntzweſen eingeriſſenen Ubels allerdings geſtopffet werde/ Käyſerl. Majeſtät allerunterthänigſt zu erſuchen/ dero allergnädigſten Erbieten gemäß/ deswegen gebührender allergehorſamſter Danck erſtattet wird/ unerwartet des Haupt-Wercks/ das Interims-Edict, zu gäntzlicher Einſtellung der Ausmüntzung/ geringhaltiger ſo wohl groben Sorten/ als Schied-Müntzen/ nach Anlaß dero den 27. Mart. nechſt verwichenen Jahrs allerunterthänigſt erſtatteten/ uñ von dero approbirten Gutachten/ mit denen darin enthaltenen Verordnungen und Straffen/ ins Reich allergnädigſt publiciren zu laſſen; welches höchſtbeſagten Käyſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden Chur-Fürſten und Ständen anweſende Räthe/ Botſchafften und Geſandte hiemit gebührend nicht verhalten ſollen/ dero ſie ſich benebenſt beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 15. Januarii 1677.

(L. S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Inſerat.

DEmnach immittelſt/ als obiges allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten bereits zum Stand gebracht/ das verlangte Käyſerl. interims-Edict, wegen ferneren Ausmüntzens der geringhaltigen Sorten und Schied-Müntzen einkommen/ und von der Käyſerl. höchſt anſehenlichen Commiſſion per Decretum von 17. dieſes/ denen Reichs-Collegiis communiciret/ und daſſelbe denen vorhergangenen abgegebenen/ und von Ihro Käyſerl. Majeſtät allergnädigſt approbirten Reichs-Gutachten gemäß befunden worden/ als hat man der allerunterthänigſten Schuldigkeit zu ſeyn ermeſſen/ deswegen Ihro Käyſerl. Majeſtät/ wie denn hiemit beſchicht/ allerunterthänigſt Danck zu ſagen/ mit dem allergehorſamſten Erbieten/ ſolches denen hohen Herren Principalen/ Obern und Committenten förderſamſt einzuſchicken/ welche dann dißfalls fernere behörige Verordnung zu thun/ nicht ermangeln werden. Signatum Regenſpurg/ den 22. Jan. 1677.

Reichs-Gutachten/ das Müntz-Weſen betreffend/ de Anno 1678.

DEr Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät/ Unſers allergnädigſten Herrn/ zu gegenwärtigen Reichs-Tag gevollmächtigten höchſtanſehentlichen Principal-Commiſſario, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Marquarden/ Biſchoffen/ des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten zu Eichſtädt/ und Dom-Probſten zu Mäyntz ꝛc. beliebet/ im Nahmen Chur-Fürſten und Ständen anweſender Räthen/ Botſchafften und Geſandten/ hiermit gebührend unverhalten/ was geſtalten die von denen dreyen im Müntz-Weſen correſpondirenden Fränck-Bäyer- und Schwäbiſchen Creyß-Deputirten jüngſthin

„genaue Viſitation unverzüglich vornehmen/ die „Hecken-Müntz-Städt/ wann auch an Schrot „und Korn gerechte Sorten darauff gemüntzet „werden ſolten/ niederwerffen/ die dabey befind„liche Müntz-Meiſter/ deren Helffer und Ge„ſellen/ ſo gleich in Verhafft nehmen/ und wie„der dieſelbe obvermeldte Reichs-Satzungs„mäßige Straffen/ eines jeden Verbrechen nach/ alſobald vollziehen/ das Müntz-Gut aber confiſcirt/ und dann bey denen zuläßigen Müntz-Städten mit mehrerm Fleiß und Nachdruck erinnern/ und dahin ſehen ſollen/ dafern ſich daſelbſten ebenfalls Exceſſus zeigten/ daß ſolche/ wie auch die Verpachtung der Müntz-Städte ohne Verzug abgeſtellet/ und wo wieder offtgedachtes Edict notoriè excediret worden/ die darauff benahmſte Straff ohne Reſpect und ſonderbahren Proceß exequiret/ und ins künfftig dem Müntz-Edict in obgedachten Fällen nachgelebet/ auch denen Eiſenſchneidern von jedes Orts Obrigkeit/ ohne derſelben Vorbewuſt/ einigen Müntz-Stempffel zu ſchneiden/ bey ihren Pflichten verboten werden/ mit dem fernern Anhang/ daß hochgemeldte Creyß-ausſchreibende Fürſten/ wie ſie ein und anders bewerckſtelliget/ und denen Müntz-Gebrechen remediret haben/ bey denen Müntz-Probations-Tägen jedesmahl vorlegen ſollen/ und da ſich daſelbſt befinden würde/ daß der Sachen/ wie ſich ſolches/ von Creyß-Ausſchreib-Amtswegen gebühret/ emſiglich nicht remediret/ noch die Exceſſus abgeſchaffet worden/ daß ſolchen Falls ſich zu vergleichen/ wie die Abſtellung der Müntz-Fehler und Mißbräuch durch anderwerte Executions-Mittel/ denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß/ nachdrücklich verfüget/ und neben denen Wardeinen gewiſſe Perſonen/ welche auff die falſche und ringhaltige Ausmüntzung eine genaue Auffſicht haben/ beſtellt/ verpflichtet/ und denenſelben/ nach Inhalt der Müntz-Ordnung/ vom Jahr 1559. §. So dann ein ſolcher Verbrecher/ ꝛc. aus der verwürckte Buß ein dritter Theil gereichet werden möchte. Und nachdem ſich der bereits ohne das ſehr hoch empfindliche Schaden/ wofern nicht ungeſäumt executivè remedirt werden ſolte/ täglich vermehret; Alſo werden allerhöchſt-ernannte Ihr. Kayſerl. Majeſtät hiemit aller-unterthänigſt gebeten/ allergnädigſt zu geruhen/ und dero dißfalls höchſtnöthige Kayſerl. Præliminar-Verordnung und ernſtlichen Befehl/ dem gemeinen Weſen zum Beſten/ an die Creyß-ausſchreibende Fürſten förderſamſt ergehen zu laſſen.

Belangend die übrige annoch unerörterte Puncten/ wird man nicht ermangeln/ ſolche ebener maſſen in behörige Berathſchlagung zu ziehen/ und das darüber erſchöpffende fernere Reichs-Gutachten möglichſt zu befördern; Womit höchſt-beſagten Kayſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden ꝛc. Regenſpurg den 20. Martii 1680.

Reichs-Gutachten des Müntz-Weſens halber/ de Anno 1680. den 22. Junii.

AUs der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrns/ durch dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten höchſt-anſehentlichen Principal-Commiſſarium, den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Marqvarden, Biſchoffen und des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Eichſtädt/ am fünfften nechſt-verwichenen Monats May allergnädigſt ertheilten Reſolution, haben Chur-Fürſten und Ständen allhier anweſende Räthe/ Botſchaffter und Geſandte mit mehrerm gebührend vernommen/ welchergeſtalt allerhöchſt-gedachte Ih. Kayſerl. Majeſtät das den 20. Mart. jüngſthin über die drey erſtere Puncten im Müntzweſen allergehorſamſt erſtattete Reichs-Gutachten/ nicht allein allergnädigſt approbirt/ ſondern auch ſich noch weiter erkläret haben/ die Ausfertigung der an die Herrn Creyß-ausſchreibende Fürſten dißfalls gehöriger Mandaten/ denen Reichs-Conſtitutionen und Herkommen gemäß zu verfügen/ mit dem allergnädigſten Erbieten/ wann Chur-Fürſten und Stände des Reichs/ mit Publicir- und Exequirung deſſen/ ſo geſchloſſen/ und obgedachter drey Puncten den Anfang durchgehends würcklich machen/ und ſelbige in Execution ſtellen würden/ ſie alsdann nicht weniger daran ſeyn wolten/ daß es in dero im H. Röm. Reich liegenden Erb-Königreichen/ Fürſtenthümern und Landen (worinnen ſie die Ausmüntzung der 15. Kreutzerer allſchon eingeſtellet hätten) ebenfalls vollzogen werde. Gleichwie nun ſothane allergnädigſte Reſolution und Entbieten mit geziemender Dancksagung von Reichswegen allergehorſamſt angenommen/ und man nicht ermangeln wird/ die ausgelaſſene Müntz-Mandata, wie in verſchiedenen Creyßen bereits geſchehen/ ſchuldigſter maſſen zu exequiren; alſo hat man nicht unterlaſſen/ auch die übrige der eingeriſſenen Müntz-Gebrechen halben abgetheilte 6. Puncten fürzunehmen/ und ordentlich zu berathſchlagen/ wie nehmlich 4. die unſchuldigen Stände/ wegen ihres und ihrer Unterthanen erleidenden Schadens ſich an denen Schuldigen zu erholen/ weniger nicht 5. wie unter was Termin der ringhaltenden Sorten Abwürdig- und

Verruffung

Reichs-Tag Gevollmächtigten höchst-ansehnlichen Principal-Commissarium, den Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Marquarden, Bischoffen und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Eychstädt / auch des hohen Ertzstiffts Mayntz Thum-Probsten / ꝛc. eingeschickten allerunterthänigsten Reichs-Gutachten / so wohl / als was nach der Hand / unter dato den 26. des darauf gefolgten Monats Julii bey vorgewesten Müntz-Probations-Tag / in dero und des Heil. Röm. Reichs-Stadt Regenspurg allhier / durch die drey im Müntz-Wesen correspondirende Fränck-Bayer- und Schwäbischen Creyß / für ein Recess verglichen und abgefasset worden / zu allergnädigsten Danck nehmen / und sonderbahren Wohlgefallen verspühret / mit was für rühmlichem Eyfer Chur-Fürsten / Fürsten und Stände ihnen angelegen seyn lassen / dahin sorgfältig zu gedencken / wie das fast völlig zerrüttete Müntz-Wesen in bessern Stand gesetzet / und zu solchem End deren bereit so häuffig eingeschlichenen / auch bey ermangelter Abstellung noch weiters um sich greiffenden höchst-schädlichen Unordnung und Gebrechen mit erforderlichem Nachdruck gesteuret werden könte / allermassen es die bey vorgegangener Deliberation in Vorschlag gebrachte wohlmeinende Mittel / und darauf beschehene gutthätliche Erörterung deren noch übrig gewesenen Puncten / des mehrern ausweisen thut.

Gestalten nun allerhöchstermeldte Ihre Kayserl. Majestät eine Nothdurfft zu seyn befunden / vor Ertheilung einer allergnädigsten Resolution hierunter dero Erb-Königreich und Landen gehörige Stelle / mit ihrem aller-unterthänigstem Bericht zu vernehmen / sich auch immittelst zugetragen / daß sie um allerhand eingefallener Ursachen willen / ihre Residenz geändert / und dañenhero die Zeit sich in so weit verzogen / also wünschten dieselbe nicht weniger ihres höchsten Orts / es wären die Umstände im Heil. Reich dermassen beschaffen / daß die engerathene Conformität und Vollziehung dessen / so vor erwehntes Reichs-Gutachten in sich begreiffet / gleich dermahlen füglich bewerckstelliget werden könte / und obwohlen der ietzige Status Ihrer angräntzenden Erb-Königreich und Landen / ein solches nicht wohl zulassen will; So haben sie dennoch gemessen anbefohlen / daß die allschon hiebevor ausgelassene Müntz-Edicta wiederum erneuert / und gehöriger Orten publiciret / einfolglich nach deren Inhalt die fernere Ausprägung der geringhaltigen Sorten / unter dem darin benahmsten Pön-Fall / gäntzlichen eingestellt / und gegen die Ubertretere ernstlich verfahren werden solle / wobey aber Ihre Kayserl. Majestät fast anstehen müssen / ob dem Reich mög- oder nützlich seyn werde / auf der ietztfür gut angesehener Herabsetzung des Reichs-Thalers ad 90. Kreutzer zu beharren / sondern es werden vielmehr Chur-Fürsten und Stände / die Sach dahin weiter zu überlegen wissen / ob nicht etwa dem gemeinen Wesen anständig falle / daß dem in Anno 1676. gemachten Reichs-Schluß nach / der gerechte gute Reichs-Thaler in valore extrinseco ad 6. Creutzer erhöhet / und nach diesem Fuß die geringhaltige Müntz valviret werden möchte / oder aber / dafern die Reichs-Versammlung ein bessers Mittel erfinden / und vermeinen würde / daß zu Behuff der Commercien / die Ringerung des Reichsthalers ad 6. Creutzer in bonitate extrinseca, auff den Werth des Burgundischen und Holländischen Thalers zu setzen seye / allermassen ein und andern Orts darvor gehalten wird / ob wäre das letztere Mittel um so vielmehr zulänglich / daß der gemeine Mann zwischen einem Reichsthaler und ausländischen Thaler den Unterscheid des Werths zu beobachten / nicht so leichter Dingen begreiffen / und dennoch daraus mercklichen Schaden empfinden / auch der Reichsthaler auffgewechselt werden möchte; so wollen allerhöchstgedachte Kayserliche Majest. sich darauff gestallten Dingen nach / weiters in Kayserl. Gnaden erklären.

Wann auch nechst diesem dieselbe dermahlen am nöthigsten zu seyn ermessen / daß alsobald / und vor allem / ohne Verzug das ringhaltige Ausmüntzen / als der Brunnquell alles Ubels / gestopffet / und bey würcklicher Einforder- und Vorkehrung deren in denen Heil. Reichs-Satzungen vorgesehen und verordneten Straffen / einige ringhaltige Sorten ferner nicht ausgemüntzet werden / also werden sie nicht allein / wie obgedacht / die eingerathene Müntz-Edicta von neuen publiciren lassen / sondern es wollen auch Chur-Fürsten und Stände sich versichert halten / daß ihre Kayserl. Maj. darauff allergnädigst bedacht seyn / und treu väterliche Sorgfalt tragen werden / daß nach gestaltsam eine Conformität im Müntz-Wesen erhalten werde / jedoch in so lang die Einstellung der ferneren Ausmüntzung / wie auch andere dißfalls von Rechtswegen gemachte heilsame Veranlassung nicht vorhero im Heil. Röm. Reich zum Effect kommen / so können Ihre Kayserl. Majestät sich nicht wohl zu einiger Nachfolge erklären / noch weniger aber einverstehen / daß dero eigene Müntz in ihrem Erb-Königreich / Fürstenthum / und Landen der Zeit abzuwürdigen seyen / da bevorab bekandt / wie nachtheilig dergleichen particular- und voreilende devalvationes deren Benachtbarten zum öfftern gefallen / und was dardurch für eine grosse Verwirrung erwecket worden / dergestalten / daß sie bey solcher Beschaffenheit nicht wohl an-

ders

Ubertretere dieſer Ordnung/auf die obbemeldte Straffen/ förderlich und unverzüglich procediren/ und in Rechten verfahren/ inſonderheit in unſerm Nahmen die Hecken-Müntz-Städte/ wann auch ſchon am Schrot und Korn gerechte Sorten darauf gemüntzet werden wolten/ niederwerffen/ die dabey befindliche Müntz-Meiſter und Geſellen/ ſo gleich in Verhafft nehmen/ und wieder dieſelbe obvermeldte Reichs-Satzungs-mäßige Straffen/ eines jeden Verbrechen nach/ alſobald vollziehen/ das Müntz-Gut aber/ durch obernannte unſere Fiſcalen/ (denen wir hierunter bereits die Nothdurfft anbefohlen haben) confiſciren/und dann bey denen zuläßigen Müntz-Städten/ mit mehrerm Fleiß und Nachdruck erinnern/ und dahin ſehen laſſen/ daferne ſich ebenfalls Exceſſus zeigten/ daß ſolche/ wie auch die Verpachtung der Müntz-Städte/ ohne Verzug abgeſtellet/ und wo wieder offtgedacht Unſer Käyſerl. Müntz-Edict notorie excediret worden/ die darauff benahmſte Straff ohne Reſpect und ſonderbaren Proceß exequiret/ und ins künfftige dem "Müntz-Edict in obgedachten Fällen/ abſon-"derlich mit Abſtellung fernerer Ausmün-"tzung geringhaltiger Sorten/ bey Verluſt "des Müntz-Regals und andern ſtatuirten "Straffen/ nachgelebet/ und ſo wohl die "Müntz-Meiſter/ als Wardeine hierin falls "gehöriger maſſen verpflichtet/ auch denen "Eiſen-Schneidern bey jeden Orts Obrigkeit/ "ohne derſelben Vorbewuſt einigen Müntz-"Stempel zu ſchneiden/ bey ihren Pflichten "verboten werden/ mit dem noch weitern Anhang/ daß obgemeldete Creyß-ausſchreibende Fürſten/ wie ſie ein und anders bewerckſtelliget/ und denen Müntz-Gebrechen remediret haben/ ſo wohl an Unſern Käyſerl. Hof berichten/ als auch bey denen Müntz-Probations-Tägen/ jedesmahls vorlegen ſollen/ damit/ wann ſich daſelbſt befinden würde/ daß die Sache/ wie ſich ſolches von Creyß-Ausſchreib-Amts wegen gebühret/ embſiglich nicht remediret/ noch die Exceſſus abgeſtrafft worden/ ſolchen Falls geſtalten Sachen nach/ fernere Verordnung vor die Hand genommen werden möge/ wie die Abſtellung der Müntz-Fehler und Müntz-Gebrechen/durch anderweite Executions-Mittel/ denẽ Reichs-Conſtitutionibus gemäß/ nachdrücklich verfüget/ auch neben denen Wardeinen gewiſſe Perſonen/ welche auf die falſche und geringhaltige Ausmüntzung eine genaue Obſicht haben/geſtellet/verpflichtet/uñ denenſelben nach Inhalt der Müntz-Ordnung von Anno 1559. aus der verwürckten Buſſe/ ein Drittheil gereichet werden möchte. Und ſolches alles wollen wir Ew. Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. And. And. und Euch auferleget und befohlen haben/ in Dero Churfürſtenthumen und Landen/ ſonderlich "aber bey Jahrmärckten und Zuſammen-"künfften/ wie auch Land-Päſſen/ Zoll-Städ-"ten/ Stappeln und Höfen/ mit allem Fleiß "und Ernſt aufzumercken und zu inquiriren/ und daferne ſich jemand/ wer der auch ſeyn möchte/ deren Dingen eines oder mehr/ dieſem Unſerem Käyſerlichen Gebot zu wieder unterſtehen/ und darob betreten werden ſolte/ demſelben ohne Reſpect der Perſon/ auch ohngeachtet einigen Gelaits/ oder anderer Fürwendungen/ zur gebührlichen Straffe annehmen/ und gegen ihn/ ſeinen Leib/ Haab und Güter/ nach Inhalt dieſes Unſers Käyſerlichen Edicts, handeln und verfahren/ alles bey Straff und in vorigen Verordnungen ausdrücklich einſehen. Zu welchem Ende wir Ew. Lbd. Lbd. And. And. und Euch hiermit befehlen/ nicht allein ſolches Edict in Dero Churfürſtenthumen und Landen/ auch Herrſchafften/ gebührend publiciren und zu eröffnen/ ſondern den Creyß-ausſchreibenden Fürſten/auch an Vollziehung deſſen nicht verhinderlich/ ſondern vielmehr beförderlich erſcheinen zu laſſen/ bey Vermeidung im Wiedrigen/ dieſer Unſerer Käyſerlichen Ungnad/und deren in denen Actis und Reichs-Conſtitutionibus enthaltenen Straffen. An welchen allen erſtatten Ew. Lbd. Lbd. And. And. und Ihr/ Unſern endlichen Willen und Meynung/ darnach ſich männiglich zu richten. Geben auf Unſerm Schloß zu Lintz/ den 26. Novembr. Anno 1680. Unſerer Reiche des Römiſchen im drey und zwantzigſten/ des Ungariſchen im ſechs und zwantzigſten/ und des Böhmiſchen im fünff und zwantzigſten.

LEOPOLD.

(L.S.)

Leopold Wilhelm/ Graf zu Königsegg.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſt. proprium.

Frantz Martin Menßhenger.

Käyſerl. Reſcript an die Creyß-ausſchreibende Fürſten/ in puncto Monetæ.

LEopold/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Ehrwürdiger und Hochgebohrner/ liebe Vettere/ Fürſten und Andächtige. Wir mögen Ew. And. und Liebd. nicht bergen/ was geſtalten wir auf das/ uns von des Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ zu Regenſpurg anweſenden

ſenden Räthen / Botſchafften und Geſandten erſtattetes anderweites Gutachten / in dem Müntz-Weſen / ſo dann dasjenige / was bey vorgeweſten Probations-Tag zu beſagtem Regenſpurg receſſirt / bewogen worden / ein fernerweites ernſtliches Müntz-Edict und Mandat, allermaſſen es hiebey verwahrte Abſchrifft mit mehrerm ausweiſet / ergehen / und ſolches auf ietzigem noch währenden Reichs-Tag publiciren zu laſſen: So wir Ew. And. und Lbd. zu dem Ende / und mit dem gnädigſten Ermahnen / hiemit abſonderlich haben einſchlieſſen wollen / daß ſie in Unſerm Nahmen / und Krafft ihres obliegenden Creyß-ausſchreibenden Fürſten-Amts / über ſolches Unſer ausgelaſſenes anderweites Edict und Mandat nicht allein kräfftiglich halten / ſondern auch Unſern Käyſerlichen Reichs-Hof- und Cammer-Fiſcaln (welche wir heut dato gleichfalls ernſtlich erinnert haben / daß ſie ſolches Edict und Mandat ihrem Amt gemäß fleißig beobachten / und gegen die Ubertretere gebührend verfahren ſolten) wie auch denenjenigen / ſo ſie in ein und andern hierin zu gebrauchen / nöthig befinden / und anzeigen würden / jederzeit / wie ſich ſolches begeben möchte / die hülffliche Hand ohnweigerlich bieten / und dadurch des gemeinen Reichs Wohlfahrt und Aufnehmen befordern wollen. Das gereichet Uns zu angenehmen gnädigſten Gefallen / und wir ſeynd Ew. And. und Liebd. mit Käyſerlichen Gnaden und allen Guten wohl beygethan. Geben auf Unſerm Schloß zu Lintz den 6. Novembr. Anno 1680. Unſerer ꝛc. ꝛc.

Reichs-Gutachten / wegen des Müntz-Weſens / de Anno 1682.

AUs der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät / Unſers allergnädigſten Herrns / durch Dero höchſtanſehenlichen Principal-Commiſſarium, den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Marquard, Biſchoffen zu Eychſtädt ertheilt / und am 22 April. nechſthin per Dictaturam publicirten allergnädigſten Reſolution und Beylagen / haben Churfürſten / Fürſten und Ständen allhier anweſende Räthe / Botſchafften und Geſandte mit mehrerm erſehen / wohin Ihrer Käyſerl. Majeſtät Conformität im Müntz-Weſen ſich ferner zu erklären / und was dabey zu erinnern belieben wollen / und hätte man zwar der allerunterthänigſten Hoffnung gelebt / es würden allerhöchſt-gedachte Ihre Käyſerliche Majeſtät zuvor ermeldter Conformität mehr gebetener maſſen ſich zu bequemen / um des gemeinen Beſtens willen keinen weitern Anſtand genommen haben; weilen jedoch vorbemeldte Käyſerl. Reſolution, ſo man mit ſchuldigſter Danckſagung acceptirt / hauptſächlich dahin gehet / daß Ihro Käyſerl. Majeſtät Dero Erblanden halber / ſich alsdann im Müntz-Weſen zu vereinbaren nicht ermangeln wollen / wann man an Seiten des Römiſchen Reichs ſich vorigen heilſamen Veranlaſſungen conform, eines endlichen vergleichen / und die Concluſa vorhero zur Execution bringen würde / und dann mit denen vormahligen Schlüſſen und Reichs-Gutachten / und daß der gute gerechte Reichs-Thaler denen löblichen Reichs-Satzungen nach / in ſeiner in- und äuſſerlichen Güte und Valor durchgehends im Reich gelaſſen / all andere Sorten darnach regulirt / auch der Punctus indemniſationis feſt gehalten werde / inhærirt; Als iſt in allen dreyen Reichs-Collegiis geſchloſſen worden / mehr allerhöchſt erwehnte Ihre Käyſerl. Majeſtät / wie hiemit beſchiehet / allerunterthänigſt nochmahlen zu bitten / denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten wiederholend zu befehlen / daß ſie dermahlen mit Ernſt daran ſeyen / auf daß alles dasjenige / was in denen gemachten / und nachgehends von Käyſerlicher Majeſtät mit beliebten Concluſis, und inſonderheit denen Reichs-Gutachten vom 22. Junii und 21. Octobr. des 1680. Jahrs enthalten / mittelſt Auslaſſung deren vor gut befundenen Mandaten und Edicten in einem gewiſſen und engen Termino allenthalben nachdrücklich exequirt / mit Ausmüntzung eines gewiſſen Quanti gerechter Sorten und Schied-Müntz auf das baldeſte verfahren / der täglich mehr und mehr über Hand nehmende Schad förderſamſt abgewendt / und dem gemeinen Weſen aus ſothaner Müntz-Confuſion dermahlen geholffen werde. Welches höchſtbeſagten Käyſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden der Churfürſten / Fürſten und Ständen dieſes Orts anweſende Räthe / Botſchafften und Geſandte hiemit gebührend unverhalten wollen; Dero ſie ſich benebens beſtens Fleißes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 3. Junii 1682.

(L. S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Erneuertes Müntz-Edict Käyſers Leopoldi I. de Anno 1689.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Stever /

Steyer/ Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des H. Röm. Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- u. Nieder-Laußnitz/ gefürſteter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfirt/ zu Kyburg u. zu Görtz/ Landgraf im Elſaß/ Hr. auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins. Entbieten N. N. allen und jeden Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Land-Vögten/ Hauptleuten/ Vitzdomen/ Vögten/ Pflegeren/ Verweſeren/ Amtleuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen anderen unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stand/ oder Weſen die ſeynd/ unſere Freundſchafft-Vetter-Oheimlichen Willen/ Kayſerl. Huld/ Gnad und alles Guts/ und werden ſich Euer Liebd. Liebd. And. And. und Ihr vorhin zu erinnern wiſſen/ wie daß wir aus tragender Reichs-Väterlicher Vorſorge/ und zu Steurung des von einigen Ständen des Reichs/ wegen Ausmüntzung geringhaltiger Müntz-Sorten/ herrührenden Reichs-verderblichen Ubels/ Unſer Kayſerl. Müntz-Edictum unterm dato den ſechs und zwantzigſten Novembris des verwichenen ſechzehen hundert/ achtzigſten Jahrs/ nachfolgenden Inhalts haben ergehen und publiciren laſſen:

Inſer. obiges Kayſerl. Müntz-Edict de Anno 1680. pag. 388.

WJe wir nun zwar der gnädigſten Zuverſicht gelebet/ es würde ſolch unſerer allergerechteſten Verordnung und Befelch von männiglichen geziemend nachgelebt/ mit Ausmüntzung geringhaltiger Geld-Sorten an ſich gehalten/ und des gemeinen Weſens Nutzen und Vortheil eines jedwedern Standes privat Intereſſe vorgezogen worden ſeyn; So müſſen wir aber eine geraume Zeithero dießfalls das gerade Widerſpiel höchſtmißfälligſt vernehmen/ daß von unterſchiedlichen Ständen des Heil. Römiſchen Reichs/ ihr von uns und unſeren Vorfahrern am Reich/ Römiſchen Kayſern und Königen erlangte Müntz-Gerechtigkeit/ und dahero aufgerichte Müntz-Städte an andere Privat-Perſonen/ theils Chriſten/ theils Juden verpachtet/ und nachmahls von ſothanen Privat und ihr eigenes Intereſſe alleinig anſehenden Perſonen/ vor inſerirtem unſeren ins Reich ergangenen Kayſerlichen Müntz-Edicto zugegen/ vielfältige ſchlechte Müntz-Sorten mit abſcheulichem Wucher gepräget/ und ſo wohl in dem H. Röm. Reich als unſern Erb-Königreichen und Landen/ dernſelbigen Inwohnern und Unterthanen/ zu unwiederbringlichen Schaden/ wo nicht gar gäntzlichen Untergang/ verführt und diſtrahirt werden; Als laſſen wir es dahero nicht allein unſern allhier von Wort zu Wort einverleibt/ und Anno ſechzehenhundert/ ſechs und ſiebentzig vorhero ergangenen Kayſerlichen Edicts/ alles ihres Inhalts bewenden/ ſondern thun auch ſelbige hiemit renoviren und erneuern/ ſolchem nach Ew. Liebd. Liebd. And. And. und euch hiemit ernſtl. und nachdrücklich befehlen/ daß ſie ſothanen unſern ins Reich ergangenen gerechteſten Kayſerl. Müntz-Edicten/ bey Vermeydung deren darin comminirten Straffen ohnfehlbarlich nachkomen/ und nicht allein deren Müntz-Städt/ ſondern auch das Müntz-Regale ſelbſt/ bey Verluſt der Müntz-Gerechtigkeit/ und noch darzu bey Straff viertzig Marck Lötigs Golds/ welche ſo wohl der Beſtands-Geber als Nehmer/ unnachläßlich zu erſetzen haben wird/ weder an Chriſten noch Juden verpachten/ und in Beſtand laſſen/ noch auff einige andere Weiß auff ſie transferiren ſollen/ welchem allem dann Ew Liebd. Liebd. And. And. und ihr nicht allein bey Verhütung aller dieſer angedroheten Straffen/ ſondern auch daß gegen die Ubertretere ſothaner unſerer Kayſerl. Müntz-Edicten/ benebens ſich wegen reparir- und Gutmachung alles des/ denen unſchuldigen Ständen des Reichs/ und deren Unterthanen daraus reſultir- und erwachſenden Schadens erholet/ und Satisfaction genommen werden ſolle/ nachzukommen wiſſen werden. Das meynen wir ernſtlich. Geben in unſerer und des H. Reichs Stadt Augſpurg/ den ein und zwantzigſten Octobris, Anno ſechzehenhundert/ neun und achtzig/ unſerer Reiche des Römiſchen im zwey und dreyßigſten/ des Hungariſchen im fünf und dreyßigſten/ und des Böheimiſchen im vier und dreyßigſten.

Leopold.

(L. S.)

Vt Leopold Wilhelm/ Graff zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Maj. proprium.

Frantz Wilderich Menßhengen.

Kayſerl. Commiſſions-Decret des Müntz-Weſens halber/ de Anno 1690.

MAchdem die Römiſcher Kayſerlicher Majeſtät/ unſer allergnädigſter Herr/ mit höchſtem Mißfallen vernommen/ daß etliche Jahr hero einige Stände des Reichs ſelbſten/ oder mittelſt verlaubter Verpachtung der Müntz-Städte/ an Chriſten und

und Juden / je länger je ſchlechter und geringhaltiger Geld-Sorten / unerachtet der ergangenen alten und neuen Kayſerl. Müntz-Edicten / und darin ausgedruckter Straffen / ausmünzen / und im Röm. Reich ſo wohl als in denen Kayſerl. Erb-Königreich und Landen hin und wieder verführen und ausbringen laſſen / mit ſolchem unehrlichen Müntz-Gewerb es auch ſchon ſo weit gekommen / daß bey deſſen ausbleibender oder anſtehender förderlicher Austilgung / nicht allein die unſchuldige Unterthanen um das Jhrige unrechtmäßiger Weiſe vollends gebracht / und in Armut geſtürtzet / ſondern dem geſamten Röm. Reich / bevorab denen / an der andern unchriſtlichen Gewinſt keinen Theil habenden Reichs-Ständen und Herrſchaften / ein unwiederbringlicher Schaden zugefügt / wo nicht dadurch eine gäntzliche Zerrüttung angerichtet werden dürffte / Jhrer Kayſerl. Majeſt. aber vermög tragenden allerhöchſten Kayſerl. Amts oblieget / dieſem Land verderblichen Ubel kräfftigſt zu ſteuren / und hingegen das zerrüttete Müntz-Weſen wieder in guten Stand zu bringen ; Als haben zu dem Ende dieſelbe allbereit beyverwahret erneuertes Edict ins Reich ergehen / und denen ausſchreibenden Fürſten der Reichs-Creyßen zufertigen laſſen / anbey auch dero zu gegenwartigem Reichs-Tag Gevollmächtigten höchſt-anſehnl. Hn. Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Durchl. allergnädigſt anbefohlen / ſolcher maſſen / als hiemit beſchiehet / der Reichs-Verſammlung mitzutheilen / des ungezweiffelten allergnädigſten Verſehens / es werden nebenſt Jhro Kayſerl. Majeſtät des Heil. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten und Stände darob gebührend halten / noch zugeben / daß hinführo von jemanden darwieder gehandelt / ſondern vielmehr ſelbiges überall vollentzogen werde. Signatum Regenſpurg den 19. Julii 1690.

Hermann Marggraf zu Baaden.

Kayſerl. Patent, die in puncto des Müntz-Weſens allergnädigſt angeordnete Kayſerl. Inquiſitions-Commiſſion betreffend / de Anno 1690.

WIr Leopold von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. entbiethen euch und ieden Chur-Fürſten / Fürſten und ſonſten allen andern / unſern des Reichs / auch unſern Erb-Königreichen / Fürſtenthumen und Landen / Unterthanen und Getreuen / was Würden / Stand oder Weſen ſie ſeynd / denen diß unſer Kayſerliches Patent, unter glaubwürdiger Abſchrifft davon / vorkommt / denen wir eben / als dem Original, ſelbſten Glauben zugeſtellet haben wollen / unſere Freundſchafft- Vetter- und Oheimlichen Willen / Kayſerl. Huld / Gnad und alles Guts / und geben Ew. Liebd. und And. und Euch hiemit Freund-Vetter-Oheim-gnädiglich und gnädigſt zu vernehmen. Demnach uns höchſtmißfällig iſt vorgetragen worden / was geſtalt / ohneracht unſerer ergangenen und in das Römiſche Reich zu verſchiedenen mahlen publicirten höchſtnöthigſt- gerechteſten und hochverpönten Kayſerl. Müntz-Edicten und Mandaten / eine Zeithero abermahln gewiſſe geringhaltige und ſchlechte Guldiener und XVner / und untüchtige Scheid-Müntz / und zwar meiſtens aus auffgewechſelten guten gangbaren Sorten gemüntzt / ſolches nicht allein im Reich hin und wieder verführet / ſondern auch in unſere Erbländer zu unſern und unſern Landen ohnwiederbringlichen Schaden / hefftig einzuſchleichen beginnen / und dadurch die guten Sorten gäntzlich ab- und hingegen böſe und ſchlimme Gelder / mit einem abſcheulichē Wucher angebracht werden. Wie nun aber ſolcher Wucher in denen Reichs-Geſetzen und Policey-Ordnungen an ſich / wie auch vermittelſt obgedachter unſerer Kayſerl. verſchieden ergangen und ins Reich publicirten hoch-verpönten Müntz-Edicten und Mandaten verboten / und wir dem gemeinen Weſen höchſtſchädlichen Werck länger nachzuſehen / und daſſelbe alſo ſchlechter Ding hingehen zu laſſen / keines wegs gemeinet / ſondern uns vielmehr von Kayſerl. allerhöchſten tragenden Amts wegen / obliegen will / dahin zu ſehen und zu trachten / wie ſolches nicht nur ab- und eingeſtellet / ſondern auch die boßhaften Delinquenten und Ubertreter / unſeren Kayſerl. Müntz-Edicten und Mandaten gemäß / andern zum Abſcheu und Exempel / und zwar ohne einigen Reſpect der Perſonen / alſobald abgeſtrafft werden ; Als haben wir hierunter unſern Rath und des Reichs lieben getreuen Hector Wilhelm Bauer von Eiſeneck / unſer Kayſerl. Inquiſitions-Commiſſion, auff gewiſſe Maß und Weiß / gnädigſt auffgetragen / und dazu unſer Kayſerl. Macht und Gewalt / cum Facultate ſibi adjungendi Con-Commiſſarii aut ſubſtituendi unum vel plures, allergnädigſt mitgetheilet ; Erſuchen demnach Eu. Liebd. und And. und Euch hiemit Freund-Vetter-Oheim-gnädiglich und gnädigſt / und wollen / daß ſie erſtgedacht unſern Rath und hierinne verordneten Kayſerl. Commiſſario, oder welchen er an ſeine Stadt / Krafft dieß von uns habenden Kayſerl. Gewalts und Macht gebrauchen / ſubſtituiren / oder auch ihme zum Aſſiſtenten oder Con-Commiſſarien erwehlen wird / nicht allein völligen Glaubē zumeſſen / ſondern auch den / oder denſelben / auff ſein / oder ihr

Anzeigen

Anzeigen und Begehren / die hierin befundene Delinquenten und Ubertreter / alſobalden/und ohne eintzige Ein-und Wiederred / in gute und ſichere Verwahr zu nehmen / deren Haab und Gut/ Schrifften und Bücher in Sicherheit zu bringen/ die in Müntzen und anderswo ſich befindende geringhaltige Geld-Sorten arreſtiren/ und deren Häuſer wohl verwahren laſſen / dieſen unſern Kayſerlichen Commiſſarium, oder deſſen Con-Commiſſarios, Aſſiſtentes, und Subſtitutos, an den von ihm oder ihnen/ nach befindlichen der Sach vornehmenden Examinirung / nicht allein nicht hindern / ſondern vielmehr darzu allen Vorſchub thun / und da ſich auch ein oder andere/wegen obtragenden Obrigkeitlichen Pflichten/ der Wahrheit zu Steuer/ Zeugniß zu geben/ als in andere Wege ſich weigern ſolten/ ſo dann denſelben oder dieſelbe/ erſtlich ihrer obhabenden Herrn Pflicht/ ſo viel hierzu von nöthen/ alſobalden entlaſſen / und dazu bey ziemlichen Pönen dazu halten und zwingen/ daß ſie dasjenige/ worüber ſie gefraget werden/ u. ihnen wiſſend/ auffrichtige Zeugſchaft geben/ und ſagen/ wie recht iſt / und da ſich auch begeben ſolte/daß mehrgedacht unſer Rath uñ Commiſſarius, oder deſſen Subſtituti, ein oder andern befundenen Delinquenten / durch andere Botmäßigkeit/ zu Confrontirung ein oder des andern zu ſuchen/ nöthig befinden ſolten/ ihnen darzu allen freyen Paß und Repaß verſtatten/ nicht weniger einige Mannſchafft / da ſie deren nöthig hätten/ geben und verſchaffen.

Schließlich alles dasjenige/ was zu Beförderung dieſer unſer allergnädigſten Intention, Wille und Meynung dien- und erſprießlich/ thun/beytragen und verhängen. An deme beſchicht ein dem Römiſchen Reich ſehr nützlich/ und zu deſſen Wohlfart gedeyeliches / uns aber benebenſt/ zu ſondern danckbehmenden Gefallen gereichendes Werck / ſo um Eu. Lieb. And. und Euch anderwärts zu erkennen. Geben in unſerer Stadt Wien/ den 8. Sept. 1690.

Leopold

Vt Lepold Wilhelm/ Graff zu Königsegg.

(L. S.)

Ad Mandatum ſacræ Cæſ. Maj. proprium.

Frantz Wilderich von Menshengen.

XV.

Der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät / und des Heil. Reichs Reuter-Beſtallung: Item von Beſtellung des Felds / erneuert Reuter-Recht/ und der Teutſchen Knechten Artickeln: ſamt Verzeichniß etlicher ſonder Puncten obbemeldter Beſtallung und Artickeln anhängig/aufgerichtet auff dem Reichs-Tag zu Speyer Anno 1570.

WIr Maximilian der ander / von GOTTes Gnaden / erwehlter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/ zu Hungarn/ Behem/ Dalmatien/ Croatien und Schlavonien/ etc. König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Kernten / zu Krain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol/ etc. Bekennen und thun kund hiemit gegen allermäñiglich / als wir uns auff gegenwärtigem unſerm Reichs-Tag/ neben den erſcheinenden Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ und der Abweſenden Geſandten/ Räthen und Botſchafften / bey Berathſchlagung des Artickels gemeinen Friedens/ unter andern zu bedächtlichem Kayſerl. Gemüth geführet/ wie vor Zeiten die Teutſche Kriegsleut ſich aller männlichen Tugend/ Redlichkeit und Erbarkeit befliſſen / gute Kriegs-Ordnung/Recht und Diſciplin gehalten / dardurch ſie bey allen Nationen gerühmt/ und aber es nunmehr dahin kommen/ daß die alte teutſche Freyheit in Kriegszügen zu viel mißbrauchet/ die unſchuldige armen Leut allenthalben beſchwert/beleidigt/alle erbare Diſciplin und Ordnung des Reuter-und Kriegs-Rechten/in Vergeß/ oder auch in Veracht gerathen will/daß wir demnach zu Erhaltung beſſer Kriegs-Regiement und Pflantzung der alten teutſchen Zucht/ Erbar-und Redlichkeit in Kriegs-Läufften uns mit Chur-Fürſten / Fürſten gemeinen Reuter-Beſtallung/ des Artickels-Brieff/ wie dieſelbige neben unſerm auch dieſem Reichs-Tag auffgerichter Kayſerl. und des Heil. Reichs-Abſchied/ ins Reich publicirt/ und in Druck gegeben werden ſoll/ verglichen: Setzen/ ordnen und wollen/ daß nun hinführo denſelbigen in zutragenden Kriegs-Fällen nachgangen / alle und jede Kriegs-Leut/ ſie ſeyen Obriſten / Rittmeiſter/ Hauptbefelchs oder gemeine Kriegs-Leut/ biß auff den unterſten/ ſich darnach verhalten/ und darüber gehandfeſt werden ſollen / wie ſolche Verordnung und gemeine Vergleichung hernach folgend unterſchiedlich mitbringt.

Unſer und des Heil. Reichs Reuter-Beſtallung.

1. Erſtlich ſollen die Reuter mit wohlgeübten Knechten/ und Rüſtungen/nehmlich wohlbedecken-

bedeckenden Schürtzen/ Ermeln/Rock/Krebs/ Hand und Hauptharniſch/ deren jeder zum wenigſten mit zweyen gerechten Fauſt und Feuerſchlagenden Büchſen gefaſt und verſehen ſeyn/ auf unſer/und des Reichs erfordern uñ aufmahnen/ an beſtimmten Muſter-Platz/ welcher ihnen jederzeit benennt werden ſoll/ gegen Erlegung eines halben Monats Solds/ auff das Anrit-Geld zum förderlichſten zu der Muſterung erſcheinen/auch vom Tag der Muſterung anzureiten/ uns und dem H. Reich damit drey Monat lang/ die nechſten nach einander / und folgends/ ſo lang wir und das H. Reich ihrer bedürffen würden/ getreulich / redlich und auffrecht zu dienen ſchuldig ſeyn.

2. Item/vor dem Anritt ſoll ihnen auf jedes Pferd das Nacht-Geld N. Creutzer / und auff ein Wagen N. Creutzer paſirt werden: Doch ſoll ein jeder ſein Anritt bey ſeinen Pflichten den Muſter-Commiſſarien anzuzeigen / und jedes Tags vier Meilen zu reiten ſchuldig ſeyn / aber den fünfften Tag mögen ſie ſtill liegen.

3. Damit ſollen ſie auff den Muſterplatz reiten/ und Muſterung allda erwarten: Im Fall aber die Muſterung etliche Tag verſchoben würd/ ſollen dieſelbige Tag auff das Pferd N. Creutzer neben dem Wagen-Geld weiter paſirt und bezahlt werden.

4. Und damit ſich die Reuter deſſen deſto weniger zu beſchweren / ſo ſoll durch eines jeden Orts/ da ſolcher Anzug hintreffen wird / ordentliche Oberkeit ein leidliche Tax / nehmlich N. Creutzer/ vor Roß und Mann über Nacht/ und von Wagenroſſen N. Creutzer zu nehmen den Wirthen geordnet/ und daneben mit Ernſt die Reuter darüber nicht zu überſetzen verboten/ oder ſollen ſie derhalben geſtrafft werden: Deß ſollen ſich hingegen die Reuter mit ziemlicher Tractation auch begnügen und ſättigen laſſen.

5. Item/ in den Anzügen ſollen der Oberſt und die Rittmeiſter ſchuldig ſeyn / die Reuter alsbald in Rotten auszutheilen / und bey jeder Rotten ein Rottmeiſter / oder ſonſten eine gewiſſe Perſon zuzuordnen/ und an allen Enden und Orten/ da ſie durchziehen und geführt werden / des Rottmeiſters oder der zugeordneten Perſon rechten Nahmen angeben und verzeichnen laſſen/ damit auff den Fall / da etwa durch die Reuter den Unterthanen Vergewaltigung und Schad zugefügt würd/ und dargegen Klag vorfiele/ man wiſſen möcht/ wen man darum anzuſprechen uñ anzulangen hab/auch nach Geſtalt der Verwürckung an deſſen Leib oder Gut/ gebührlicher Weiß ſich erholen künt / und ſonſten die Rittmeiſter wiſſen mögen/ wem ſie derwegen an ſeiner Beſtallung etwas einzuhalten haben.

6. Item/ es ſoll den Reutern nach beſchehener Muſterung auff die Hand ein gantzer Monat Solds/ als nehmlich N. Gülden/ auff jedes reiſigs in der Muſterung gut gemacht Pferd/ zu Beſoldung gegeben werden/ ſamt dem Wagen-Geld/ Troß und Rottmeiſter Gülden/ und anderm Vortheil Geld/ſo dieſe Beſtallung vermag.

7. Item/ es ſoll der Monat bald mit der Muſterung anfahen / auch dreyßig Tag vor ein Monat zu rechnen paſirt werden. Und wann wir oder das Heil. Reich hernacher oder kurtz oder lang ihrer weiter nicht bedürffen/ ſondern ſie beurlauben würden / ſo ſoll der Abritt wie der Anritt mit ihnen abgerechnet / und bezahlt / aber weiter auf die Aemter oder ander Vortheil Geld nichts gegeben werden.

8. Item / es ſoll nach Erſcheinung der beſtimmten erſten Muſterung / darauff ſich jeder mit ſeinen Reutern zu erſcheinen gefaſt machen ſoll/ den nachkommenden Reutern keine Nachmuſterung geſtattet / noch wir oder das Heil. Reich des Anritt-Gelds oder anderer Anforderung halben/ an ſie gehalten ſeyn/ es hätt ſich dann etwa einer aus ehehaften wiſſentlichen Urſachen auffhalten oder ſäumen müſſen: Da auch einer von den geworbenen Reutern mehr dann ſeine beſtimmte Anzahl/ oder ihme zugelaſſen wäre/bringen würd/und dieſelbig zugleich andern unterhalten haben wolt/ ſollen wir oder das Heil. Reich/ derwegen mit nichten verbunden ſeyn/ darnach ſich ein jeder zu richten wiſſe.

9. Item/ da wir oder das Heil. Reich dieſer Reuter nach gehaltener Muſterung innerhalb oder vor Ausgang dreyer Monaten / nicht weiter bedürffen/ und ſie beurlauben würden/nemlich im erſten oder andern Monat nach Verſcheinung viel oder weniger Tage/ ſo ſollen ihnen nicht deſto weniger die 3. Monat vor vollbezahlt/ aber doch der Abzug oder Abritt darin gerechnet werden: Im Fall ſie aber im dritten Monat beurlaubt/ es ſey früh oder ſpät/ ſo ſoll ihnen der Abzug zu ſamt den völligen drey Monaten bezahlt werden.

10. Item/ wo einer oder mehr ſeine Anzahl an guten Wagen-Pferden in der Muſterung nicht hätt/ ſo ſoll ihme ſo viel an dem Wagen-Geld durch die Commiſſarien abgezogen werden. Wo auch einem eins oder mehr Wagen-Pferd erlegen oder abgingen/ ſo ſoll er dieſelbige alsbald wieder zu erſtatten / und zu erfüllen ſchuldig ſeyn. Welche aber von den Feinden erſchoſſen/ oder umkommen würden / dieſelbige ſollen denſelbigen Monat vor gut paſirt / und hernach ohn weitern Fähl erſtattet werden.

11. Item/ da ſich zutrüge/ daß man der Reuter-Wagen zu des Kriegs-Weſen unvermeidli-

meiſter/ vermög dieſer ihrer Beſtallung ſchuldig ſeyn keine Pferd zu werben/ oder ins Regiſter/ und in die Muſterung zu bringen/ da der Juncker oder Herr nicht ſelbſt perſönlich im Feld gegenwärtig iſt/ noch die Pferd unter keinem fremden Nahmen/ und dem ſie nicht eigentlich zugehören/ durchreiten laſſen.

25. Item/ dieweil es auch ietzo auffkommet/ daß etliche Herren oder Junckern ihre Pferd unter die Fahnen ſchreiben laſſen/ und doch mit ihrer Perſon/ oder einem oder zweyen Kleppern/ die ſie vorgeben übrig zu haben/ frey/ und niemand unterworffen ſeyn wollen/ daraus allerley Ungleichheit/ Ungehorſam/ und Unordnung im Kriegs-Weſen/ und vor dem Feind erfolgt/ dieweil ſolche Leut niemand Gehör geben/ und allein/ wie es ſie gelüſt/ thun und reiten wollen: Demnach ſollen die Rittmeiſter keine Herren und vom Adel unter ihren Reutern geſtatten/ die nicht gleich andern in das Regiſter geſchrieben/ und mit Pflichten und Gehorſam verbunden ſeyen.

26. Item/ es ſollen die Rittmeiſter/ ſo viel immer möglich/ ihre Reuter aus denen vom Adel/ und nicht von einſpennigen Knechten bewerben. Es ſollen auch denſelbigen in den Muſterungen keine lange Reihen/ ſondern allein etlichen alten verdienten und bekanten Knechten/ auf beſondere Beforderung und Anhalten des Rittmeiſters etliche wenig Pferd/ nach Ermeſſen des Commiſſarien/ gut gemacht werden.

27. Item/ es ſoll jeder Herr oder Juncker von Hauß aus/ ſeine Knecht dermaſſen bekleiden/ damit ihr Leib vor Kält und Ungewitter beſchützet/ und die Büchſen wohl bedeckt ſeyn mögen.

28. Item/ es ſoll ein jeder Herr und Juncker ſeine Knechte auf die völlige Zeit/ uñ ſo lang wir/ oder das Heil. Reich ſie gebrauchen wird/ zu beſtellen ſchuldig ſeyn. Es ſoll auch kein Knecht oder Diener von ſeinem Herrn oder Junckern/ ſo lang dieſe ihre Beſtallung währet/ zu ſtellen und Urlaub zu fordern Macht haben/ es gehe ſein Jahrzahl aus oder an/ wann es wolle/ ſondern er ſoll ſchuldig ſeyn bey ihme zu bleiben/ und ihme zu dienen/ und ihn mit der Beſoldung nicht zu ſteigern/ ſo lang er bleibt und dienet: und welcher darüber ſeinen Herrn und Junckern wieder deſſen Willen verlaſſen/ und aus dem Feld/ oder vom Hauffen ohn Erlaubniß und Paßport ziehen würde/ der ſoll/ da er betreten/ an Leib und Leben geſtrafft/ oder da er entlaufft/ öffentlich zum Schelm gemacht/ und von männiglichen an allen Orten und Enden dafür gehalten/ und nicht gelitten werden.

29. Item/ es ſoll kein Knecht ſeinen Herrn oder Junckern muthwilliglich trutzen/ noch ſich ihm widerſetzig machen/ viel weniger ein Büchſen oder Wehr über ihnen rucken/ bey Leibs-Straff.

30. Item/ es ſoll keiner dem andern ſein Geſind aufreden oder abſpannen/ da auch ein Knecht von ſeinem Herrn oder Junckern mit Unwillen oder etlicher Mißhandlung halben kommen/ oder beurlaubt würde/ ſo ſoll kein ander Herr oder Juncker/ der in dieſem Zug iſt/ denſelbigen annehmen/ es ſey dann deſſen ſein voriger Herr wohl zufrieden.

31. Hergegen ſollen die Herren und Junckern ſich auch aller Gebühr und Beſcheidenheit gegen ihren Knechten verhalten: Da aber ein Herr oder Juncker ſeine Diener übel und unbillig halten würde/ und Klag und Spaltung derhalben zwiſchen ihnen fürfiele/ ſo ſoll der Rittmeiſter oder Obriſt billig Einſehens haben/ und da durch dieſelbig der Klag nicht mag abgeholffen werden/ ſo ſoll er es an den Feld-Marſchalck gelangen/ der ſoll Verhör darin vornehmen/ und jederzeit was recht und billig/ verordnen.

32. Item/ der Obriſt oder Rittmeiſter ſoll nicht Macht haben/ ein oder mehr Reuter zu beurlauben/ oder abziehen zu laſſen/ ohn des Feld-Obriſten Vorwiſſen und Willen/ viel weniger neu-ankommende Reuter anzunehmen/ und unter die Fahnen zu ſtellen.

33. Item/ da einer oder mehr aus ſolchen Reiſigen erkrancken/ oder ſonſten aus Befelch des Obriſten in ehrlichen Sachen vorm Feind gefangen würden/ der oder dieſelbe ſollen monatlich/ ſo lang man im Feld liegt/ wie die Geſunde gehalten/ doch ſollen ihre der Krancken und Gefangen Pferd und Rüſtungen jederzeit in der Muſterung durchgeführt werden.

34. Da aber einem oder mehr unter dieſen Reutern/ Knecht oder Pferd von den Feinden geſchoſſen oder erlegt würden/ oder ſonſt aus wiſſentlichem Unfall abgiengen/ ſo ſoll er ſich in einem Monat/ oder zum längſten in zweyen/ nach Erkäntniß des Kriegs-Commiſſarien/ mit andern Knechten oder Roſſen gefaſt machen/ oder es ſoll ihnen die Beſoldung darauf nicht mehr paſſirt oder bezahlt werden.

35. Item/ es ſoll auch keiner bey den Pflichten/ damit er uns und dem Heiligen Reich/ vermög dieſer Beſtallung zugethan iſt/ und bey ſeinen Ehren/ in der Muſterung oder ſonſten kein Knecht/ Pferd/ Harniſch/ oder andere Rüſtungen bey andern entlehnen/ und durch die Muſterung bringen/ noch einer dem andern leihen/ ſondern ein jeder ſoll vor ſich ſelbſt völlig und nothdürfftiglich verſehen und gerüſt ſeyn/ auch auf Züge und Wachten ſich aller derſelben

Weh-

Digitized by Google

Wehren und Rüſtungen / wie er damit in die Muſterung erſchienen / zu gebrauchen / und die zu führen ſchuldig ſeyn: Und da einer oder mehr ſich hierüber vergeſſen wird / die ſollen ihre Beſoldung verwirckt haben / und darum geſtrafft werden.

36. Es ſoll auch keiner auſſer des Rittmeiſters zwölff / und Fenderichs ſechs Pferd / Wacht frey ſeyn.

37. Es ſollen auch die Obriſten und die Rittmeiſter fleißig acht haben / in den Zügen und Ordnungen / mit Ernſt daran ſeyn / daß die Reuter der Muſter Regiſtern nach / ihre Pferd und Rüſtungen / bey der Fahnen völlig haben und führen.

38. Item / ſo offt in Zügen und Ordnungen der Feld- und Muſter-Commiſſarii zu den Obriſten und Rittmeiſtern kommen / und begehren würden / die Fahnen auf ein Ort rücken zu laſſen / und zu beſichtigen / ſo ſollen ſie ſolchs thun / und die Fahnen beſonder ziehen / und abzehlen zu laſſen ſchuldig ſeyn. Wann dann bey einem oder andern ein nahmhaffter und verdächtiger Mangel an der Zahl befunden wird / ſollen die Reuter darum ernſtlich zu Red geſtelt / Erkundigung und Nachfrag gehalten werden / wie es damit geſchaffen / und woher der Abgang erfolgt / auch fürter nothdürfftig Einſehen derhalben zu haben / und allweg darob ſeyn / daß kein ſonder Betrug gebraucht werde / und daß uns und dem Heiligen Reich an der bezahlten Anzahl / ſo wenig / als immer möglich / abgehe. Darum ſollen auch die Obriſten und Rittmeiſter bey allen Muſterungen gegenwärtig ſeyn / und in allem den verordneten Muſter-Commiſſarien / zu Verrichtung ihres Befelchs / und daß uns und dem Heiligen Reich treulich und aufrichtig gedient werde / alle mögliche Hülff / Förderung und Beyſtand thun.

39. Item / der Oberſt / auch ſeine unterhabende Rittmeiſter / Befelchshabere und Reuter / ſollen ihr Aufſehen / erſtlich auf uns / unſern Oberſten Leutenant und Feld-Marſchalck / und dann auf ihre vorgeſetzten Oberſten haben / und ihnen in allen vorfallenden Sachen getreu / gehorſam und gewärtig ſeyn / und ſich im Feld oder Beſatzungen auf Wachen Fütterungen und Vergleitungen / wie es die Nothdurfft erfordert / und wir und unſer Oberſt-Leutenant ihnen deſſen Befelch thun werden / bey Tag und bey Nacht gehorſam und willig mit gantzen oder halben Fahnen und Rotten ſämtlich und ſonderlich gebrauchen laſſen / ohn ihr Erlaubniß weder mit Fahnen / Rotten / noch ſonſten / aus der Ordnung und dem Läger nicht reiten / noch die Wägen fahren laſſen / noch ſich ohn Befelch mit dem Feind einzulaſſen / ſondern ein jeder ſoll bleiben / wohin er von dem Feld-Oberſten oder ſeinen Oberſten und Rittmeiſter beſcheiden wird / und ſich dißfalls in alle Wege aller Gehorſam / wie es ehrlichen / redlichen Ritters- und Kriegs-Leuten zu thun gebührt / und ſie ihren Kriegs-Herrn und Feld-Oberſten / auch ihren Oberſten von rechter Billigkeit wegen zu leiſten ſchuldig / auch deſſen mit dieſer Beſtallung verbunden ſeyn / verhalten.

40. Item / gedachter Oberſter / ſeine Rittmeiſter / Befelchshaber und Reuter / ſollen bey ihren Ritterlichen / Adelichen Ehren und Pflichten / damit ſie uns und dem Heiligen Reich / in Krafft dieſer Beſtallung / verpflicht ſind / das alt löblich Teutſch Reuter- oder Ritter-Recht unter ihnen / im höchſten Ernſt und Fleiß anzurichten / zu handhaben / vorzuſetzen / ſich demſelbigen als ihrer ordentlichen Juſtitien zu unterwerffen / und zu gehorſamen / auch alle und jede Verwirckung oder Mißhandlung / vermög dieſer Beſtallung / und der Käyſerlichen Rechten / und wohl herkommen Kriegs-Gebrauch für demſelbigen rechtfertigen und ſtraffen laſſen.

41. Wir als Römiſcher Käyſer / wollen auch hiemit von Röm. Käyſerlicher Macht / Hochheit und Amts wegen / aus Rath und Gutachten Chur- und Fürſten / auch gemeiner Stände / und der abweſenden Räth und Botſchafften / ſolch alt Herkommen des löblichen Ritter- und Reuter-Rechtens wieder eingeſetzt / angericht und gehandhabt haben: Ordnen und beſtätigen auch daſſelbig hiemit wiſſentlich / und wollen / daß all dasjenig / ſo in und auch auſſer Reichs in fremden Potentaten Dienſten / ordentlicher rechtmäßiger weiß / vermög der aufgerichten Ordnung / ſo in des Reichs-Abſchied begriffen / vor demſelbigen und durch daſſelbig gehandlet / geſprochen und geurtheilt wird / nicht allein bey uns als Römiſchen Käyſer an unſerm Käyſerlichen Hof / in unſern Feldzügen und Beſatzungen / ſondern auch im gantzen Röm. Reich / und in allen unſern Erblanden vor rechtmäßig / kräfftig / und beſtändig gehalten / unwiderſprechlich gehandhabt und vollnzogen werden ſoll.

42. Item / was in währenden Feldzügen allenthalben vor dem Reuter-Rechten geurtheilt und gehandlet wird / daſſelbig ſoll alles in des Kriegs-Protocoll aufgeſchrieben / und verzeichnet / und zu End des Zugs zwo unterſchiedliche Copeyen davon gemacht / mit des Feld-Marſchalcks / oder da keiner vorhanden / mit des Oberſten Siegel verſiegelt / eine uns / die andere in unſers lieben Neven und Churfürſten zu Mäyntz Cantzley überſchickt werden / damit man aller ergangnen Urtheil und Handlungen im Reich Wiſſens haben / und darob halten möge / auch ein jeder künfftiglich ſich deſſelbigen zu gebrauchen / und zu erholen hab.

Digitized by Google

43. Und dieweil eine Zeit hero unter dem Teutſchen Kriegs-Volck viel Ungehorſam/ Unordnung/ wilds und freywilliges Leben und Weſen/ wieder der löblichen alten Teutſchen Brauch und Herkommen/ die vor allen andern Nationen in Mannheit/ Fromkeit und Kriegs-Zucht den Preiß gehabt/ eingeriſſen iſt: Damit nun ſolchem Unrath ferner begegnet/ und geſteuret/ mehr Gottesfurcht/ Chriſtlicher Wandel/ gut Ordnung/ Juſtitien und Gehorſam/ darauf alle menſchliche Wohlfahrt ſtehet/ wiederbracht und gepflantzt werde/ ſo ſollen ſich demnach die Reuter erſtlich vor allem gottloſen/ leichtfertigen böſen Leben/ ſonderlich vor Gottsläſterungen/ Verachtung ſeines Heil. Worts/ vor Beſchwerung/ auch Vergwaltigung des armen Manns hüten/ und keine unzüchtige Weiber mit ſich führen/ oder im Läger haben: doch da andere unverdächtige Weiber/ ſo man zu Abwartung krancker Perſonen/ zum waſchen und andern unſtraffbarlichen Dingen/ ohn Schand und Unzucht braucht/ vorhanden wären/ die ſollen gedult und zugelaſſen werden/ doch mit Vorwiſſen der Befelchs-Leut.

44. Es ſollen auch die Obriſten/ Rittmeiſter und Befelchshaber/ ſich bey ihren höchſten Ehren und Pflichten zu befleiſſen ſchuldig ſeyn/ daß ſie in ſolchem/ ihren untergebnen Reutern kein böß Exempel geben/ ſich vor ſich ſelbſt alles Chriſtlichen und guten Wandels befleiſſen/ ob der Gerechtigkeit/ dergleichen dem armen Mann halten/ auch ihre Reuter dahin weiſen und ermahnen.

45. Item/ es ſollen ſich auch die Herren und Junckern ſamt ihren Knechten befleiſſen/ alle Sonntag/ und ſo offt zum Gottesdienſt/ oder zur Predig umgeblaſen wird/ das Wort GOttes/ auch dem Gottesdienſt fleißig zuhören/ demſelbigen abzuwarten. Welcher mittler weil in Gelächen/ in Tabernen/ oder andern ärgerlichen leichtfertigen Oertern betreten würde/ der ſoll darum geſtrafft werden: Nemlich/ iſts ein Knecht/ mit den Eiſen in Gefängniß/ oder nach Gelegenheit ſeiner Verwirckung. Iſts aber ein Herr oder Juncker/ ſo ſoll ihnen ſein Rittmeiſter oder Oberſter darum erfordern/ und mit ernſtlichen Worten ſtraffen: da aber kein Beſſerung bey ihme erfolgt/ ſo ſoll er vor dem Feld-Marſchalck beklagt/ zuletzt auch mit dem Reuter Rechten betrauet werden/ daß er/ im Fall er je in öffentlichem ärgerlichem/ und gottloſem Wandel verharren würde/ darum mit gemeiner Erkäntniß des Rechten/ andern zu einem Exempel/ geſtrafft/ und vom Hauffen geſchafft werden ſoll.

46. **Weiters iſt vermög dieſer Beſtallung ausdrücklich verboten/ daß unter währenden** Gottesdienſt und Predig kein Wein/ Bier/ oder dergleichen durch die Mercatanten ausgezapfft und verkaufft werde.

47. Gleicher Geſtalt ſoll man gegen den öffentlichen Gottsläſtern verfahren/ diejenige/ ſo vorſetzlich GOttes Nahmen läſtern und ſchänden/ an ihren Ehren/ Leib und Leben ſtraffen.

48. Item/ dieweil es leider dahin kommen/ daß unter den Teutſchen/ ſonderlich im Krieg/ das läſterlich viehiſch Vollſauffen/ ſchier die meiſte Ubung iſt/ daraus der gantzen Nation viel Verkleinerung/ Unehr/ Nachtheil und Spott entſtehet/ ſonderlich im Krieg auch deſto weniger Sieg und glückliche Verrichtung erfolgt/ ſo ſoll hiemit den Obriſten/ Rittmeiſtern/ Befelchshabern/ gleichfalls Herren/ Junckern/ und Mit-Reutern in Krafft dieſer ihrer Beſtallung/ zum ernſtlichen eingebunden ſeyn/ ſich der ſteten immerwährenden Völlerey zu mäßigen/ ſonderlich aber ſolchs ihren Knechten und Dienern auch nicht zu geſtatten.

49. Item/ wo unter Befelchs-Leuten einer oder mehr erkundigt würde/ welcher der immerwährenden/ viehiſchen/ läſterlichen Völlerey dermaſſen ergeben wäre/ daß er ſeinem Befelch/ und des Kriegsherrn Dienſt nicht nothdürfftiglich abwarte/ dem oder denſelben ſollen ſein oder ihre Befelch durch den Feld-Marſchalck/ und ſeinen Obriſten genommen/ entzogen/ und andern würdigern/ ſo mehr nüchtern/ zugeſtellt und gegeben werden. Solchen ſoll ſich auch keiner/ wer der ſey/ zu wieder ſetzen/ noch ihme jemand beyzufallen/ oder ihnen zu verthedingen Macht haben/ in Krafft dieſer Beſtallung/ auch vermög eines jeden Pflicht.

50. Item/ es ſol durch den Feldmarſchalck/ Obriſten/ und das Reuter-Recht/ in allen Mißhandlungen/ ſo voller weiß durch Herren/ Junckern/ Knecht/ groß oder klein Hanß geſchehen und ſtraffbar ſind/ die Trunckenheit zu keiner Entſchuldigung/ oder Milterung der Straff/ angezogen oder angeſehen/ ſondern vielmehr ſolche Verbrechung deſto ſchärffer/ ſchwerer/ auch gedoppelt gerechtfertigt und geſtrafft werden.

51. Item/ welcher Völlerey halben Feinds-Noth verſäumet oder verſchlaffet/ der ſoll darum an ſeinem Leben geſtrafft werden.

52. Item/ alle/ auch jede Reiſige ſamt andern Knechten/ ſo den Reutern dienen/ welche alſo viehiſch truncken/ und dergeſtalt voll/ daß ſie ihr ſelbſt und ihrer Vernunfft nicht mächtig ſind/ antroffen würden/ die ſollen ſtracks gefänglich angenommen/ in die Eiſen geſchlagen/ und **ohn der Obriſten oder Rittmeiſters Vorwiſſen/ nicht ausgelaſſen werden: Zu dem ſollen ſie** auch

auch Macht haben/ dieſelbige ihrer Erkantniß nach zu ſtraffen/ und diejenige/ ſo ſich wiederſetzen/ vor das ordentlich Reuter-Recht zu ſtellen.

53. Item/ wo einer oder mehr ſich mit wehrhaffter Hand gegen dem Feld-Obriſten oder Feld-Marſchalck einlaſſen/ oder ſich ſonſten ſeinen Oberſten/ Rittmeiſtern/ Wachtmeiſtern/ und andern Befelchshabern/ ſonderlich wann ſie ihnen Amts oder Regiments halben etwas befohlen/ wiederſetzen würden/ die ſollen darum an Leib/ Ehr und Gut/ nach Erkantniß des Reuter-Rechten geſtrafft werden.

54. Item/ welcher ſich mit verdächtlichen ſchmähelichen Worten gegen ſeine Oberkeit ſetzen würde/ der ſoll vor das Reuter-Recht geſtelt/ darum nach zutragender Handlung geſtrafft werden.

55. Item/ welcher wieder den Feld-Oberſten/ und andere ſeine vorgeſtellte Oberkeiten/ ein Meuterey würde machen/ der ſoll darum vor das Recht geſtelt/ an Leib und Leben geſtraft werden.

56. Item/ ſie ſollen ſich der Juſtitien und Feld-Ordnung/ in dem Umblaſen/ oder Ausruffen/ Geboten oder Verboten in den Lägern gemäß und gehorſamlich verhalten/ und demſelbigen zu geleben ſchuldig ſeyn/ bey ihren Pflichten.

57. Item/ es ſoll keiner an die Juſtitien/ als Profoſen/ Rumormeiſtern/ Wagenburgmeiſter/ und andere derſelben Diener/ auch Zugehörigen/ wie die Nahmen haben/ Hand anlegen/ oder ihnen mit Gewalt oder Unbeſcheidenheit wiederſtreben/ noch ſie an ihren Befelchen verhindern/ ſondern vielmehr/ da ſie jemand vergwaltigen wolt/ ſchützen und ſchirmen helffen/ alles bey Straff Leibs und Lebens.

58. Item/ es ſoll keiner dem Feldmarſchalck/ ſeinem Obriſten oder an deren ſtatt dem Profoſen keinen Diener/ den ſie von Regiments wegen begehren/ vorhalten/ noch ſein Geſind unbilliger Weiß wieder Recht verſprechen/ noch vertheidigen/ ſondern in allweg gut Regiment helffen halten.

59. Es ſollen auch die Rottmeiſter und gemeine Reuter/ bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn/ gute Züg und Ordnung zu halten/ ſich des Streichens vor den Fahnen gäntzlich zu äuſern/ ſonderlich ſoll ſich kein Reiſiger in dem Troß und unter den Wägen finden laſſen/ noch für den Fahnen auſſer dem Lager rücken/ und vorhin ziehen/ in Betrachtung/ daß einem jeden Ehrliebenden nicht allein vor ſeine Perſon/ ſondern auch mit ſeinen Knechten gebührt/ an keinen andern Ort ſich finden zu laſſen/ dann bey und unter ſeinen Fahnen/ dahin er verordnet/ und ſoll keiner weder vor ſeine ſelbſt Perſon verreiten/ noch ſeinen Knechten ſolchs zu thun geſtatten/ es geſchehe dann mit Vorwiſſen ſeines Obriſten und Rittmeiſters/ ſonſten in keinerley Weiß/ alles bey ſchwerer Straff/ ſo bey des Feldmarſchalcks und Obriſten/ oder des Reuter-Rechtens Erkantniß ſtehen ſoll.

60. Item/ es ſoll auch ſonſten keiner aus dem Läger oder von der Fahnen/ mit einem oder mehr Pferden/ ohn unſer Erlaubniß/ unſers Oberſten Leutenants/ oder deſſen nachgeſetzten Oberſten und Befelchs-Leuten verreiten/ oder auff der Fütterung über Nacht ausbleiben/ wer es übertritt/ der ſoll nach des Feldmarſchalcks/ auch Oberſten/ und ietztermeldten Reuter-Rechtens Erkantniß geſtrafft werden.

61. Item/ da auch einer aus dem Feld/ mit ſeiner Perſon oder Reutern/ ſonder Erlaubniß oder Bewilligung abziehen würde/ über den ſoll durch den Feldmarſchalck ein Reuter-Recht gehalten/ über ihn/ als einen Unredlichen/ Feldflüchtigen geſprochen und geurtheilt werden/ dergleichen ſoll ſein Pferd/ Harniſch/ und was er bey ſich im Feld hat/ gar Preyß ſeyn.

62. Item/ welcher zu den Feinden hinüberfallen würde/ der ſoll durch den Feldmarſchalck und das Reuter-Recht/ zu einem Schelmen und unehrlichen Mann gemacht/ öffentlich darvor ausgeruffen und ausgeblaſen werden.

63. Item/ da einer im Feld von ſeiner Fahnen fliehen/ oder ſonſten heimlich oder offentlich Fluch machen würde/ der ſoll an Ehr/ Leib und Leben geſtrafft werden: Da auch andere/ die ſolchs ſehen/ derhalben auff unverwendten Fuß in denſelbigen ſchieſſen oder ſtechen/ die ſollen daran nicht gefrevelt/ ſondern noch groſſen Danck darzu verdient haben.

64. Item/ es ſoll keiner ohn Erlaubniß des Feld-Oberſten/ keinen Trommeter zu den Feinden ſchicken/ noch von ihnen annehmen/ oder in andere Wege etwas mit ihnen handlen/ Sprach halten/ noch Brieff überſchicken: Wann auch Brieff oder Botſchafft ihme von Feinden zukämen/ ſoll er ſolches alsbald ſeinem Rittmeiſter oder Oberſten anzeigen/ die Brieff und Botſchafft nicht hinterhalten/ ſondern dieſelbige alsbald durch ihr Mittel unerböffnet/ und unerforſcht an den Feld-Oberſten gelangen laſſen/ bey ſeinen Ehren/ Pflichten/ auch Erkantniß und Straff des Reuter-Rechtens.

65. Item/ es ſoll niemand von den Feinden/ oder ihren Zugehörigen/ es ſey Weibs- oder Manns-Perſon/ Jung oder Alt/ durch die Wacht/ es ſey aus oder in das Lager gelaſſen werden/ ſondern wer derſelben innen würde/ ſoll ſie auffzufangen/ für ſein Oberſten und Feld-Oberſten zu ſtellen verbunden ſeyn.

66. Weiters ſoll keiner auf Züge/ Wachten/ oder

Digitized by Google

oder unter fliegender Fahnen in der Ordnung oder beybeſetzter Wacht / keine gewehrte Hand gegen dem andern gebrauchen / noch mit ihme palgen oder ſchlagen/ welcher das thut/ der ſoll alsbald von den Befelchs-Leuten/ ſo zugegen ſeyn/ in des Feldmarſchalcks Hand verſtrickt/ oder gefänglich eingezogen/ vor Recht geſtellt/ an ſeinem Leib und Leben nach Erkantniß geſtrafft werden.

67. Item/ es ſoll auch keiner dem andern/ es ſey im Lager oder daraus / mit keiner Büchſen oder mördlichen Wehr über Rücken angreiffen/ ſchieſſen/ noch einer den andern zu Roß heraus fordern/ und ſonſten keiner dem andern muthwillig Gewalt thun/ bey Straff/ auch Erkantniß des Reuter-Rechtens.

68. Item/ es ſoll keiner den andern in ſeinem Gezelt oder Loſament/ bey Tag oder Nacht/ muthwilliger Weiß überfallen/ vergwaltigen/ bey höchſter Straff und Erkantniß des Reuter Rechtens.

69. Item/ es ſoll auch keiner kein Pflug berauben/ noch Mühlen/ Backofen/ und was zu gemeiner Nothdurft dienſtlich iſt/ es ſey Freunden oder Feinden zuſtändig/ ohn Erlaubniß beſchädigen oder zerbrechen/ noch kein Wein/ Korn/ oder Mehl muthwilliger Weiß auslauffen laſſen/ verderben oder zu Schaden bringen / bey Leibs-Straf.

70. Item/ es ſoll keiner alte erlebte Leut/ Prieſter/ Prediger oder Weibs-Bilder / die auff keiner Wehr gefunden / desgleichen keine unmündige Kinder zu Tod ſchlagen/ bey Straff Leibs und Lebens.

71. Item/ es ſoll keiner wieder den andern/ ein Nation oder ein Kriegs-Volck wieder das ander/ es ſey zu Roß oder Fuß/ was Nationes wolle/ ſich rotten/ Aufruhr oder Zulauf machen/ nach ſeiner Nation ſchreyen/ bey Verluſt Leibs und Lebens.

72. Es ſoll auch keiner bey beſetzter Wacht kein Büchſen loß ſchieſſen / noch Geſchrey/ Geſang/ und andere Unruhe machen / wer das übertritt/ der ſoll darum nach Erkantniß geſtrafft werden.

73. Item/ es ſoll keiner alte Uneinigkeit oder Feindſchafft im Feld oder Beſatzung/ ſo lang der Zug währet/ eyfern / noch mit thätlichen Vornehmen rächen/ ſondern dieſelbige Sachen einſtellen/ oder durch den Feldmarſchalck und ſeine Befelchs-Leut vergleichen laſſen / oder ſich ordentlichs Rechten gebrauchen/ welcher darüber thät/ der ſoll darum gerechtfertigt und geſtrafft werden.

74. Item/ da einer oder mehr mit dem andern uneinig worden/ und mit der That an einander wüchſen/ ſo ſoll ein jeder/ der ſolchen Unwillen ſiehet/ oder erfähret/ und darbey iſt/ Fried nehmen/ und darauff die vertragene Partheyen denſelbigen Frieden ſtarck unverwiedert zu halten ſchuldig ſeyn/ ſo lang die Feld-Beſtallung währet.

75. Item/ es ſoll auch keiner ſein ordentliche Wacht verſäumen/ noch ſich derſelbigen verweigern/ oder vor gebührlicher Zeit / und ehe man ihn abführet / davon abziehen / ſondern an dem Ort/ dahin er verordnet / unverrückt bleiben/ welcher das übertritt/ der ſoll vor den Feldmarſchalck/ ſein Oberſten und Rittmeiſter geſtellt/ da er ſich deſſen nicht gnugſam verantworten kan/ ſo ſoll darum vor dem Reuter-Rechten Erkantniß ergehen/ und er ſeine Beſoldung verlieren/ ohn Paßport vom Hauffen geſchafft/ oder ſonſten nach Geſtalt der Sachen geſtrafft werden.

76. Es ſoll auch ein jeder mit ſeinem Harniſch und andern gebührenden Wehren / darauff er gemuſtert iſt / auff die Wacht ziehen/ und ſoll weder auff Tag- oder Nacht-Wacht/ von ſeinem Pferd/ ohn ſonder Ehehaft nicht abſtehen/ welcher anders betreten / der iſt dem Feldmarſchalck das Pferd und Harniſch verfallen/ davon dem Wachtmeiſter der halbe Theil gebühret/ und ſoll noch weiter nach Erkantniß geſtrafft werden.

77. Item / es ſoll keiner auff der beſtellten Wacht oder Schaarwacht ohne Noth Lermen machen / ſondern ſeine Schaar oder Schildwacht mit höchſtem Fleiß verſehen / damit den Kriegs-Herrn und dem Kriegsvolck kein Nachtheil daraus entſtehe: Da aber einer daran etwas verſäumte/ ſoll er vor dem Feldmarſchalck und Reuter-Rechten darum Antwort zu geben ſchuldig ſeyn.

78. Welcher dann auff der Wacht truncken und voll begriffen wird/ alſo daß er ſein Wacht nicht nothdürfftiglich verſehen/ oder die recht Loſung nicht von ſich geben kan / der ſoll nach Erkantniß des Feldmarſchalcks und Oberſten/ oder des Reuter-Rechtens geſtrafft werden.

79. Item / es ſoll auch keiner frembde verdächtige und argwöhnige Perſon beherbergen/ noch bey ſich auffhalten/ ſondern dieſelbige bey ſeiner Pflicht dem Oberſten oder ſeinem Rottmeiſter anzumelden ſchuldig ſeyn.

80. Item / da jemand wäre / der Vortheil an den Feinden/ und Nachtheil an den Freunden ſehe/ oder einen guten Rath zu geben wüſte/ wie dem Feind abzubrechen / oder vor Schaden zu hüten ſey/ derſelb ſoll ſolchs in ſtille Geheim dem Feld-Oberſten oder Feldmarſchalck / oder ſeinem Oberſten anzuzeigen ſchuldig ſeyn/ auch ihme darum groſſer Danck geſaget werden.

81. Weil

81. Weiter ſoll keiner Brandſchatzen/ kein Lager anſtecken/ oder anſtecken laſſen/ noch brennen/ es geſchehe dann auff des Feld-Oberſten Befehl.

82. Item/ da eine Feld-Schlacht erfolget/ oder man in andere Weg mit dem Feind zu thun gewinne/ ſo ſoll ein jeder an dem Ort / und an der Statt/ da er hin verordnet iſt/ bleiben/ und von dannen ohn Befehl ſeiner Obrigkeit nicht verrücken / noch weichen / bey ſeinen Ehren: und ob andere Kriegs-Leut mittler Zeit an einem andern Ort wieder die Feind ſiegten/ ſo ſoll ein jeder/ der durch dieſen Weg Gehorſam geleiſtet/ und dasjenig thut/ ſo ihme befohlen iſt/ eben ſo gut ſeyn/ und gehalten werden / als der durch einen andern Weg/ auch in Gehorſam die That/ vollnbringen helffen/ damit alſo der Gehorſam/ als die rechte Grundfeſte aller guter Regiment/ in ein Weg ſo wohl als in den andern erhalten/ und dargegen der Ungehorſam verhüt werde.

83. Item/ da GOtt Gnad gebe/ daß den Feinden obgeſieget würde/ ſo ſoll nichts deſto weniger keiner ohn Erlaubniß / ſich auſſer ſeiner Ordnung von ſeiner Fahnen auffs Beuten und Nacheylen begeben/ ſondern dabey bleiben/ und ſich ſeiner Obrigkeit Befelchs verhalten/ bey ſeinen Ehren und Pflichten/ damit nicht aus Unordnung und Ungehorſam der Feind ſich wieder wenden/ und der gantze Hauf Schad und Nachtheil darum nehmen möcht.

84. Item/ es ſoll keiner dem andern ſein gefangene und gewonnene Beut mit Gewalt/ oder ſonſten mit nichten entfrembden/ ſondern ſollen die Irrung und Uneinigkeit/ ſo ſich derhalben zutragen möchten/ durch ihre Oberſte und Rittmeiſter/ oder vor dem Feldmarſchalck und ordentlichen Reuter-Rechten erledigen und entſcheiden laſſen.

85. Item/ es ſoll keiner die Marcatanten inner oder auſſerhalb dem Läger plündern/ Gewalt anlegen/ oder auff dem Proviant-Platz Gewalt treiben/ in die Proviant-Plätze fallen/ noch etwas mit Gewalt nehmen/ welcher es thut/ der ſoll gefänglich eingezogen/ u. durch den Feldmarſchalck oder das Reuter Recht/ an Leib und Gut/ nach der Verwirckung/ geſtrafft werden.

86. Item/ es ſoll keiner vors Läger rücken/ Vorkauff der Proviant zu thun/ ſondern ſoll alle Proviant zu feylem freyem Kauff ins Lager bringen laſſen.

87. Item/ wo Viehe oder andere Proviant den Feinden abgewunnen würde/ der oder dieſelbige ſollen das Viehe ohn Erlaubniß des Feldmarſchalcks/ und ihres Oberſten nicht aus dem Lager führen/ ſondern in dem Lager um ein ziemlichen Pfenning verkauffen/ und da des Kaufs/ oder des Werths halben Irrungen fürfielen/ ſoll der Feldmarſchalck darin zu ſprechen/ und zu entſcheiden haben.

88. Item/ wo einer oder mehr unter obgedachten Reutern / im Lager oder ſonſten in Dienſt etwas höret oder vernehme/ das uns/ dem Heil. Reich/ oder dem Kriegs-Weſen/ und unſer oder des Heil. Reichs Land oder Leuten zu Nachtheil oder Verhinderung gereichen möcht/ oder ſonſten argwöhnliche Leute ſehe oder wüſte/ der ſoll ſolches von Stund an ſeine Rittmeiſter oder Oberſten / oder wann die Sach alſo wichtig wäre/ an den Feld-Oberſten gelangen laſſen. Wo aber einer oder mehr ſolches nicht thäten/ der oder dieſelbige/ ſo man deſſen in Erfahrung kömmt / ſoll wie der Hauptſacher an Leib und Gut geſtraft werden/ ohn alle Gnad.

89. Ob dann wir der Röm. Kayſer/ oder unſer Feld-Oberſter Leutenant/ ein oder mehr Perſonen/ Stadt/ Flecken/ Marckt/ Dörffer/ Häuſer und andere Güter mit Gleyd/ Paßporten/ ſalva guardia, Freyheiten/ oder andern Begnadigungen verſehen und verſichern würden / ſo ſollen dieſe beſtelte Reuter oder jemand von ihrentwegen/ dawieder nicht handeln oder thun/ in keinerley Weiß/ ſondern ſie dabey bleiben zu laſſen/ bey ihren Pflichten ſchuldig ſeyn.

90. Item/ ſie ſollen auch alle und iede unſer und des Reichs Unterthanen / und Verwandten/ wer die ſeyen/ niemand ausgenommen / im An- und Abzug/ und ſonſten in den Durchzügen und Lägerungen nicht beſchweren/ ſchätzen/ plündern/ und in keinerley Weg beſchädigen/ ſondern jederman gebührliche Bezahlung thun: Da entgegen ſollen ſie von den Wirthen / über die Gebühr nicht geſchätzt werden/ da ſie aber gegen dem Feind zu Feld liegen / alsdann mögen ſie ziemlich Fütterung holen / und gebrauchen.

91. Item/ da nicht allweg das Geld oder Bezahlung/ ſo ordentlich vorhanden / und ſie auff den Wirthen oder den armen Mann leben und zehren müſten/ ſo ſollen ſie ſich doch nicht deſto weniger aller Gebühr und Billigkeit zu verhalten/ ihrer/ ſo viel möglich/ zu verſchonen / und um dasjenig/ ſo ihnen die Wirth oder arme Leut geben/ erbare gute Rechenſchafft zu halten/ Zettel oder Bekantniß von ſich zu geben/ und ihnen ſolches hernacher an ihrer Beſoldung abziehen zu laſſen ſchuldig ſeyn.

92. Hergegen ſollen auch die arme Leut/ um ihre Schäden / vermög der beſchehenen Abreitung und Abzugs/ durch unſer und des Heil. Reichs Creyß- Pfenning- oder Zahlmeiſter ordentlich bezahlt werden.

93. Item/ da man in der Feind Land / und

4. Solche ietzt gemeldte Perſonen ſollen ſich in oder vor des Feld-Marſchalcks Loſament verſamlen/ und wann derſelbig zu der Stell/ da das Recht gehalten ſoll werden/ gehen will/ ſo ſoll er ihm durch einen Herold oder ein andere Perſon ein bloß ſchneident Schwerdt vortragen/ auch (dem Rechten mehr Anſehens und Entſetzung zu machen) mit einer Trommeten vorblaſen laſſen/ dem ſollen alsdann die obgedachte zugeordnete Perſonen (wo es peinlich Gericht iſt) auch mit ihren Schwerdten auf den Achſeln / daran die Spitzen über ſich gekehrt/ Par und Par ordentlich nachfolgen: Wo es aber Malefiz iſt/ ſollen ſie die Schwerdter an der Seiten behalten.

5. Und ſoll in allen Rechts-Sachen / ſonderlich die peinlich und ehrnrührig ſind/ und die das Kriegs-Regiment betreffen/ der Feld-Marſchalck perſönlich gegenwärtig ſeyn/ das Recht mit höchſtem Ernſt und Anſehen handhaben. Wann aber etwa bürgerliche Parthey-Sachen vorhanden/ die nicht gar wichtig/ und er mit andern Geſchäfften beladen wäre/ ſo mag er ſeinen Leutenant das Recht halten laſſen.

6. Wann man nun an die Stell/ da das Recht gehalten ſoll werden/ kommen/ der Feld-Marſchalck und die andere beyſammen / ſo ſoll er ſein Schwerdt für ſich auf den Tiſch legen/ und die Richter/ wann es in einem peinlichen Gericht iſt/ ihr Schwerdter mit der Spitzen unter ſich gegen der Erden kehren.

7. Item/ es ſoll der Beſtallungs-Brief/ auch auf den Tiſch gelegt werden.

8. Hernacher ſoll der Feld-Marſchalck den Erforderten/ und zum Recht Verordneten erſtlich fürhalten / und auferlegen / daß ſie weder um Geld/ Gut/ Gifft / Gab / Neid / Haß/ Freundſchafft/ oder Feindſchafft/ ſondern allein nach laut Klag und Antwort/ vermög der Beſtallung/ und des Käyſerlichen Rechten erkennen/ ſprechen/ und urtheilen/ als ſie wollen/ daß GOtt am jüngſten Gericht über ihre Seelen ſpreche und urtheile. Darauf ſoll auch ein jeder ſolchs dem Feld-Marſchalck mit handgebenden Treuen zuſagen und geloben.

9. Ferner ſoll der Feld-Marſchalck die gewöhnliche Umfrag thun / ob das Gericht mit tüglichen/ ehrlichen Leuten beſtelt: Item/ ob es zu rechter Zeit ſey/ und ſonſten keine Hinderung vorhanden / ein Käyſerlich Reuter-Recht zu halten.

10. Hernacher ſoll er das Recht verbannen/ erſtlich/ von wegen Gottes des Allmächtigen/ als der Urſprung aller Gerechtigkeit/ dann von unſer des Römiſchen Käyſers und des Reichs wegen/ als der höchſten Obrigkeit/ und unſers Feld-Oberſten/ daß niemand im Rechten/ auſſer Erlaubniß/ und ſeinen Vorſprecher wolle reden/ daß keiner vom Rechten abtrete / auch der Umſtand ſie nicht überſtehe.

11. Nachdem ſoll er fragen / ob den Partheyen auch ordentlich vorgeboten worden/ und ſie darauff erfordert.

12. Item/ in peinlichen Sachen/ und die das Kriegs-Regiment betreffen/ ſoll der Profos, und da die Sachen ſo wichtig / auf des Feld-Marſchalcks Gutachten/ etwa auch neben ihm ſein Leutenant/ in bürgerlichen aber / wann es Gut und Geld zwiſchen den Partheyen betrifft/ der Kläger und Antworter vortreten/ ein Perſon von Rechten/ folgends ein oder zween Räthe / aus den Zugeordneten bitten/ und durch dieſelbigen ſein Nothdurfft vortragen und handlen laſſen.

13. In peinlichen Sachen iſt der Reuter-Beſtallung einverleibt Articul/ und unſer Käyſerlich Malefiz-Recht / das recht Richtſcheid/ darnach die Urtheil gericht ſollen werden.

14. Es ſollen auch zur Zeit der Umfrag die Reuter bey ihren Pflichten erinnert werden/ daß eines jeden Votum biß in eines jeden Gruben geheim/ und verſchwiegen gehalten werde.

15. Item/ es ſoll vor Eröffnung der Urtheil/ wann es Malefiz oder Ehren-Sachen/ zwiſchen anſehenlichen Perſonen betrifft/ der Feld-Marſchalck allemahl dem Feld-Oberſten Bericht thun/ ſich ſeines Gemüths darauf erlernen: Welcher dann nach Gelegenheit der Perſon/ auch Zeit und anderer Umſtänd/ die Straff zu mindern/ oder zu mildern.

16. Wann dann in peinlichen Sachen die Urtheil geſprochen würde / ſoll der Feld-Marſchalck das Schwerdt in die Hand nehmen/ und die Spitz über ſich kehren.

17. Desgleichen ſollen die andere zum Rechten verordnete Perſonen auch thun / und dieweil die Umfrag beſchicht / und die Urtheil gehet/ die Spitz der Schwerdter unter ſich kehren: Hernacher aber wann die Urtheil eröffnet/ und verleſen würde/ ſollen ſie die Spitzen über ſich kehren/ und nach verleſener Urtheil/ ſoll der Feld-Marſchalck ſein Stab brechen / hernacher ſollen die Zugeordnete wieder vom Recht zu dem Loſament gehen/ wie ſie ausgangen ſeynd / und die Richter jeder ſein Schwerdt auf der Achſeln haben/ da ſie aber über kein Malefiz-Sachen gericht haben/ an der Seiten behalten.

18. Was dann alſo in den Reuter-Rechten allenthalben in währendem Zug geurtheilt und gehandelt / ſoll alles jederzeit ordentlich in das Rechts-Buch aufgeſchrieben/ und verzeichnet/ auch zu End des Zugs zwo unterſchiedliche Copeyen davon gemacht / mit des Feld-Marſchalcks Siegel verſiegelt/ eine in unſer/ die an-

der in unſers lieben Neven und Churfürſten zu Mäyntz Cantzley überſchickt werden/damit ſich deſſen ein jeder künfftiglich zu gebrauchen und zu erholen hab.

Articul auf die Teutſche Fuß-Knecht.

1. Anfänglich ſollen die Teutſche Knecht/uns dem Römiſchen Käyſer/ und dem Heil. Reich geloben und ſchweren/ uns/ und dem H. Reich/ getreulich zu dienen/ unſern und des Reichs Schaden zu warnen/und Frommen zu fördern/ desgleichen unſerem oberſten Leutenant/Item/ ihren Obriſten/ Haupt-Leuten/ Leutenanten/ Fenderichen/ Wäbeln/ Furirern/ und andern hohen Aemtern/ ſo von uns geſetzt werden/ wieder und gegen den Feinden gehorſam zu ſeyn/ was ſie mit ihnen ſchaffen und gebieten/ das Kriegs-Leuten zuſteht/ er ſey Edel oder Unedel/ klein oder groß Hanß/ daſſelbig ohn alle Wiederrede und Auszug zu thun/ und kein Meuterey zu machen/ noch Hand an ſie legen/ noch ſie mit verächtlichen ſchmählichen Worten angreiffen/ ſondern ſich gebrauchen zu laſſen/ zu und von dem Feind/ in Zügen/ Schlachten/ Stürmen oder Wachten/ wie es ſich bey Tag und Nacht begeben mag/ und was die Nothdurfft erfordert: Wo aber einer oder mehr darin ungehorſam erſchiene/ der oder dieſelbe ſollen nach Erkäntniß des Oberſten/ und des Rechten geſtrafft werden/ als in nachgeſchriebenen Articuln klärlich beſchrieben ſteht.

2. Zum andern/ſoll ein jeder Kriegsmann ſich gottloſer Wort und Wercken enthalten/ und den Sieg wieder den Feind/ von oben herab/ von Hertzen bitten/ und ſo offt man zu dem Gottesdienſt oder der Predigt des Worts Gottes umſchlagen würde/ ſich zu der Predigt verfügen/ und dieſelbig ohne ehehaffte Urſachen keines wegs verſäumen. Würde ſich aber einer oder mehr mit gottsläſterigen Worten oder Wercken vergreiffen/ und erzeigen/ der oder dieſelbe ſollen an Leib und Leben geſtrafft werden/ nach Erkäntniß des Oberſten oder Rechtens. Wer auch zu Zeiten der Predig und Gottesdienſts in den Weinkellern/ und Gelächern/ oder ſonſten an leichtfertigen Oertern betreten würde/ den ſoll der Profoß Macht haben in die Eiſen zu ſchlagen/ und nach Erkäntniß des Oberſten ſtraffen. Es ſollen auch unter währendem Gottesdienſt und Predig kein Wein/ Bier/ oder dergleichen/ durch die Marcatanten ausgezapfft/ und verkaufft werden.

3. Es ſollen auch alle Knecht/ ſo Spieß und kurtze Wehr̄ tragen/ mit guten ſtarcken Seitenwehren/ nemlich zu beyden Händen/ oder guten Rappieren gefaſt/ u. auf der Muſterung damit zu erſcheinen ſchuldig ſeyn. Die Schütz̄ aber ſollen mit guten ſtarcken Rappieren verſehen ſeyn. Item/ es ſol ein jeder Knecht ſein Rüſtung/ Seiten- oder andere Wehr/ nicht verändern/ ſondern in guter Achtung haben/ uñ mit Holtzhauen oder dergleichen nicht verderben/ damit ſie ſich als Kriegsleut derſelben gegen dem Feind nothdürfftiglich gebrauchen könten/ und wo einer anders befunden würde/ der ſoll darum geſtrafft/ und ihme ſonderlich ſeine Beſoldung an der Muſterung geringert werden.

4. Item/ es ſoll auch ſonſten ein jeder ſein Oberwehr/ und ſonderlich die Schützen ihre Hacken und Zugehör/ in guter Gewahrſam und Bereitſchafft halten/ und ſich ohn Kraut und Loth/ auch andere Nothdurfft nicht finden laſſen. Da aber einer anders auf Zügen und Wacht befunden/ dergeſtalt daß er ſich keines Hackens und Wehr gegen dem Feind nicht gebrauchen könte/ der ſoll darum am Leib geſtrafft werden.

5. Es ſoll auch ein jeder mit ſeinem Oberrock oder Mantel bekleidt/ und gefaſt ſeyn/ damit er ſich vor dem Regen und Kälte deſto baß erhalten/ und ſonderlich die Schützen ihre Hacken und Fläſchen decken/ und deſto beſſer jederzeit gebrauchen mögen.

6. Item/ es ſoll auch ein jedes Fähnlein Knecht/ ſamt und ſonderlich/ oder auch Rottenweiß/ wie es ſich begebe/ oder die Nothdurfft erfordert/ ſich gebrauchen und ſchicken laſſen/ es ſey auf Zügen/ Wacht/ oder Beſatzungen/ nach Verordnung und Nothdurfft unſer/ und unſerer Oberſten.

7. Und ob ſich begebe/ daß ein Hauptmann/ oder ander Befelchsmann mit eines andern Hauptmanns Fenderichen/ Wäbeln/ und Knechten/ etwas zuthun ſchüffe/ das die Nothdurfft erhieſche/ was Kriegs-Leuten zu thun möglich iſt/ darinnen ſoll ihnen gehorſam werden/ gleich ob ſolches der recht Hauptmann geſchafft hätte.

8. Item/ die Kindbetterin/ Schwangerfrauen/ Jungfrauen/ alte Leute/ Prieſter/ Prediger/ und Kirchendiener/ die ſollen die Knecht beſchützen/ beſchirmen/ und bey Leibs-Straff in keinen Weg beleidigen.

9. Item/ ſie ſollen auch der Kirchen/ Klöſter/ Clauſen/ Spitälen und Schulen verſchonen/ dieſelbigen nicht beſchädigen/ noch beleidigen/ in keinen Weg/ bey Leibs-Straff.

10. Ferner ſollen ſie dreyßig Tag vor ein Monat zu dienen ſchuldig ſeyn/ wie dann der Gebrauch iſt/ und ſoll einem jeden auf ein Monat Sold vier Gülden zu funffzehen Batzen/ oder ſechtzig Creutzer gegeben/ und bezahlt werden: Doch da ſich das Geld verzüg/ und nicht gleich da wäre/ ſo ſollen ſie Gedult tragen/ und nicht deſto weniger ihre Wacht verſehen/ und keinen Zug gegen dem Feind abſchlagen/ wie dann Kriegsleuten gebührt. 11. Item/

Digitized by

mit Gewalt und unbezahlt nehmen/noch auf die armen Leut auslauffen/ und plündern/ sondern ein jeder seinem Wirth/ dabey er jederzeit in Städten oder Flecken liegen wird/ gebührlicher Weiß zu frieden stellen.

42. Wer solches nicht thut/ und Klag käme/ der soll durch seinen Hauptmann und Obersten zu der Erstattung angehalten / und noch darzu an Leib und Leben nach Erkantniß gestraft werden.

43. Und da mehr dann ein Nation in dieser Kriegs-Versammlung seyn sollen/ soll keine mit derselben Auffruhr machen/ Unwillen anfahen/ noch sich gegen ihnen rottiren/ auch nicht mit ihnen spielen/ damit grosser Unwillen verhütet werd/ bey Leibs-Straff: sondern da einige Irrung oder Mangel gegen ihnen vorfiel/ so sollen sie solches ihrer Oberkeit anzeigen/ die soll sie bey Fug und Recht handhaben: Und wann dem Feldläger Proviant zugeführt würde/ so soll ein ieder die Marcatanten unvergwaltigt/ und unbeleidigt lassen/ auch weder vor oder nachdem die Proviant in das Lager kommt/ darüber fallen oder greiffen/ es sey dann zuvor geschätzt.

44. Es soll auch keiner für das Lager hinaus lauffen/ Proviant vorzukauffen / sondern soll das auff freyem Platz in das Lager führen/ und bringen lassen/ und warten/biß es geschätzt werde/ bey Leibs-Straff.

45. Und wo der Profoß oder seine Knecht einen oder mehr/ die ungehorsam wären/ annehmen wolten/ so soll sie niemand daran hindern/ oder sich wieder sie rotten / oder auch derselben annehmen/ sondern sie dabey handhaben / und ob einer oder mehr dem Profosen / oder seinen Knechten / einigen Gefangen irren / verhindern/ oder der Mißhändler dardurch hinweg kommen würde/ der soll in aller massen/ wie der Thäter selbst gestrafft werden.

46. Item/ wo einer oder mehr in einer öffentlicher/ schändlicher That/ als Mord/Diebstahl / Verrätherey / oder dergleichen betreten würde / und der Profoß / oder seine Diener nicht gleich an der Hand wären / so sollen die nechsten / so darbey/ denselben zu Handhabung Regiments/biß auf des Profosen/oder der Seinen Ankunfft/ auffzuhalten schuldig seyn.

47. Es soll sich auch keiner unter zween Hauptleut schreiben / oder zweymahl mustern lassen / und keiner auff des andern Nahmen durchgehen/ auch keiner dem andern mit Warheit versprechen/ oder dem andern sein Harnisch und Wehr leihen/ sich damit mustern zu lassen: Welcher das übertritt/ der soll an Leib und Leben gestrafft werden.

48. Item/ es soll sich in der Musterung ein jeder bey seinem rechten Tauff- und Zunahmen/ auch die Stadt/ darin oder darbey er am nechsten gebohren ist / nennen / und einschreiben lassen.

49. Es soll auch keiner Vortheil oder Betrug gebrauchen/ und jemanden darzu helffen rathen oder fürdern/ damit wir u. das H. Reich mit unbilligen unzuläßigen Solden nicht beschwert/ und betrogen werden/ wie das beschehen kan oder mag/ in keinerley Weiß/ bey jedes Eyd und Pflichten.

50. Es sollen auch auff der Musterung die Haupt- und Befelchsleut/ desgleichen die vom Adel/ alle ihre Rüstungen anzuziehen/ und bey sich zu haben schuldig seyn.

51. Wo Reisige und Fußknecht bey einander in einem Lager liegen würden / so sollen die Knecht ziemlicher massen weichen/ damit die Reisige ihre Pferd unterbringen mögen/ und sich mit einander leiden.

52. Es soll sich auch ein jeder/ wie er von den Qvartiermeistern losirt wird / desselben Orts begnügen lassen/ und sich darinnen friedlich und gütlich betragen.

53. Item/ es soll auch keiner kein Pflug berauben/ noch Mühlen/ Backofen/ und was zu gemeiner Nothdurfft dienlich/ es sey bey Freunden oder Feinden/ ohne Erlaubniß beschädigen/ und zerbrechen/ noch kein Wein / Korn oder Mehl muthwilliger Weiß auslauffen lassen/ verderben/und zu Schanden bringen/bey Leibs-Straff.

54. Item/ es soll keiner alte erlebte Leut/ oder Prediger / auch Weibs-Bilder / die auff keiner Wehr befunden werden/desgleichen auch keine unmündige Kinder zu todt schlagen / bey Straff Leibs und Lebens.

55. Es soll auch keiner ohne sondern Befelch des Obristen brandschatzen oder brennen/ oder die Läger anzünden/ bey Leibs-Straff. Und sonderlich soll man das nicht thun/wo das Volck für-oder durchzeugt/ damit die Proviant nicht verhindert werd.

56. Es soll sich auch ein jeder des Zutrinckens und Trunckenheit mäßigen / und keiner den andern zu trincken nöthigen. Wo einer in der Vollenweiß jemand vergwaltigt/ und schlüge/oder sonsten etwas ungebührlichs verhandelte/ derselbig soll nicht allein eben so wohl ernstlich als ob er nüchtern gewesen wäre/ sondern härter und doppel darum gestrafft werden.

57. Item/ es soll sich sonderlich ein jeder des Volltrinckens mäßigen / wann er wachen soll/ und wann einer auff der Wacht trunck en oder voll begriffen wird / also daß er sein Wacht nicht nothdürfftiglich versehen kan/ der soll alsbald mit den Eisen/ und sonsten nach Erkantniß des Obersten gestrafft werden.

Digitized by Google

58. Item / wo auch ſonſten einer auff der Straſſen oder Zügen / dermaſſen truncken oder voll betreten würde / daß er ſich weder ſeiner Vernunfft / noch ſeiner Sinn / und ſonderlich nothdürfftiglich gehens und ſtehens / nicht gebrauchen kan / denſelbigen ſoll der Profoß / oder ſeine Diener / wo er ihnen betritt / gefänglich einziehen / und in die Eiſen ſchlagen.

59. Es ſoll auch keiner kein Lärmen / ohne des Hauptmanns Vorwiſſen und Befelchs / es ſey dann Noth / machen / bey Leibs-Straff.

60. Und ob ein Lärmen wird / ſoll ein jeder auff den Platz / dahin er verordnet iſt / lauffen / und keiner ohn merckliche Leibs-Noth in den Loſamenten bleiben / bey Verlierung des Leibs.

61. Item / welcher Völlerey halben / Feinds-Noth / oder Lärmen verſäumet oder verſchläfft / der ſoll darum an ſeinem Leib geſtrafft werden.

62. Item / was ein jeder in Schlachten / Stürmen / oder ſonſten den Feinden angewinnet / ſoll einem jeden nach Kriegs-Recht und Ordnung bleiben / aber mit dem Geſchütz / Pulver / Munition / Vorrath der Proviant und anderm / was zu Erhaltung des Fleckens gehört / auch mit den Gefangnen / was deren von Kriegs-Herrn / Fürſten / oder Feld-Oberſten wären / ſollen wir oder unſer Feld-Oberſter / oder Befelchshaber / denen ſie auch überantwort ſollen werden / zu handlen haben / doch ſoll demjenigen / ſo ſie gefangen / billige Ergäntzung und Verehrung dargegen beſchehen. Es ſoll auch niemand einigen Gefangnen von ſich kommen laſſen / ohn Zugeben des Obriſten bey Leibs-Straff.

63. Wann einer von dem Feind oder ſonſten ehrlicher Weiß beſchädigt / oder von GOTTes Gewalt kranck würde / ſoll ſein ſelbſt Beſoldung dannoch ihren Fortgang haben.

64. Und wo Vieh oder ander Proviant den Feinden abgenommen würden / der oder dieſelbe Gewinner ſollen das Vieh nicht aus dem Lager führen / ſondern in dem Lager um einen ziemlichen Pfenning verkauffen / nach Erkantniß eines jeden Profoſen / oder ſeines Oberſten Hauptmanns / dem gemeinen Knechten zu Nutz und Gutem.

65. Item / es ſoll keiner dem andern ſein gewonnen Beut mit Gewalt abdringen / oder nehmen / und die Ubertreter ſollen darum nach Erkantniß des Oberſten geſtrafft werden.

66. Item / es ſoll auch ein jeder die Nachrichter bey Freyheit gemeines Rechten bleiben laſſen / welcher das nicht thut / ſoll am Leib und Leben geſtrafft werden

67. Es ſoll ſich keiner im Troß zu ziehen / oder zu gehen anmaſſen / er ſey dann mit Leibs-Schwachheit beladen / und hab von ſeinem Hauptmann Erlaubniß.

68. Item / es ſoll ein jeder ſein Troß oder Anhang / was gemeine unerbare Weiber ſind / ausgenommen die rechte Eheweiber / auff des Oberſten und ſeines Hauptmanns Befelch zu Zeit der erſten Muſterung / oder hernacher / wann es ihme geboten wird / bey ſeinen Ehren und Eyd / von ihme zu thun ſchuldig ſeyn.

69. Item / es ſoll kein Hauptmann dem andern ſeine beſtellte Knecht / ſo von ihrem Fähnlein ſtelen / ohne des andern Wiſſen und Willen annehmen / auch kein Reiſiger Knecht / der in dem Zug von ſeinem Herrn käme / von keinem Hauptmann zu Fuß angenommen werden / noch keiner dem andern ſonſten ſein Geſind abſpannen.

70. Es ſoll auch keiner dem andern auf dem Spiel auffſchlagen, noch weiter ſo er baar Geld hat / ſpielen: Wo aber einer dem andern viel oder wenig auf Borg abgewinne / ſoll ihme der ander nichts darum zu zahlen ſchuldig ſeyn.

71. Item / wo einer oder mehr wären / die vorgeſchriebene Articul nicht hielten / ſo ſoll der oder dieſelbige als Eydbrüchig / und peinlich geſtrafft werden / nach des Rechten / oder des Oberſten Erkäntniß. Und ob etwas in den vorgemeldten Articuln vergeſſen / und nicht gemeldt wäre / das den Kriegsleuten zu halten zuſtehet / ſo ſollen doch alle Mißhandlungen zu des Oberſten Erkäntniß geſtellt ſeyn / und geſtrafft werden.

72. Und ſollen alle die Knecht / ſo über kurtz oder lang bey dieſem Regiment in unſerm und des Reichs Dienſt begriffen werden / ſich einſchreiben laſſen und Geld nehmen / ob ſie wohl bey dieſem Eyd nicht ſind / eben ſo wohl ſolcher Eyds-Pflicht / und Vollnziehung aller obgeſchriebner Articul verbunden und verpflicht ſeyn / als wann ſie perſönlich bey dieſem ſchweren geweſen wären.

73. Item / wo einer oder mehr der vorgeſchriebnen Articul in Vergeß käme / dieſelbige ſollen ſich jederzeit zu dem Schultheiſſen verfügen / der ſoll ihnen ſolche wieder fürleſen / und Bericht davon zu geben ſchuldig ſeyn.

74. Sie ſollen auch ſchweren auf die drey Monat / und da man ihrer weiter bedarff / ſollen ſie auf dieſen Articuls-Brieff / und Beſtallung / ſo lang man ihrer bedarff / beſtelt / und angenommen / auch ohne Weigerung und Einred darauff zu dienen ſchuldig ſeyn / alles mit Urkund dis Brieffs.

Verzeichniß etlicher ſondern Puncten obgeſchriebener Beſtallung und Articuln anhängig.

1. Nachdem auch den Teutſchen Oberſten / Rittmei-

Rittmeiſtern und Hauptleuten / vermög der Teutſchen herbrachten Libertät und Freyheit / jedoch nach Inhalt voriger und ietziger Reichs-Conſtitutionen fremden Potentaten Teutſch Kriegs-Volck zuzuführen / zugelaſſen und frey iſt / und aber ietziger Zeit / andere / ſo nicht gebohrne Teutſchen ſind / ſich deſſen auch unterſtehen / und gebrauchen wollen / daraus allerhand Verkleinerung und Nachtheil der Teutſchen Nation endlich erfolgen mag / ſo ſoll hinfürter keiner Perſon fremder Nation, die im Reich / oder deſſen Schutz und Schirms angehörigen Landen nicht geſeſſen / verſtattet werden / Teutſch Kriegs-Volck zu Roß oder Fuß / als ein Oberſter / Rittmeiſter oder Hauptmann anzunehmen oder unter ſich zu beſtellen / und zu führen: Und da ſolches von einer oder mehr fremden Nation Oberſten oder Befelchshaber / im Reich fürgenommen würd / ſoll daſſelb alsbald durch die Creyß-Oberſten auch wo es von nöthen / durch uns ſelbſt abgeſchafft und gewehret werden. Es ſollen auch diejenigen / ſo ſich alſo wieder ſolche unſer und des Reichs Verordnung / unter fremden Oberſten und Befelchs-Leuten / beſtellen lieſſen / darum von ihrer Oberkeit / darunter ſie geſeſſen / auf Anklag oder Amts halben / gerechtfertiget und geſtrafft / auch ferner unter keinem Teutſchen Regiment geduldet und gelitten werden.

2. Zum andern ſoll das Teutſch Kriegs-Volck / und alle diejenigen / ſo von fremden Potentaten in Beſtallung und Penſion, oder Jahr und Dienſt-Geld angenommen werden / in ihren Beſtallungen und Penſion-Brieffen ausdrücklich vorbehalten / daß ſie ſich wieder das Heilig Reich Teutſcher Nation und das geliebt Vaterland / oder einigen Stand deſſen / weder offenſive noch defenſive nicht gebrauchen laſſen / ſondern vor allen andern deſſelben Wohlfahrt und Beſten ſchaffen / und befördern / und in keinerley Weg / wie es auch von den fremden Potentaten möge fürgenommen werden / demſelbigen zu wieder dienen noch ſich beſtellen laſſen.

3. Zum dritten / daß das Teutſche Kriegs-Volck / und alle deſſelben Oberſten und Befelchhaber / bey fremden Potentaten / und in ihren Kriegs-Dienſten / ſich unſer und des Reichs ietzt erneuerten / und aufgerichten Beſtallung und Reuter-Rechten / auch Artickels-Brieffen / ſo viel das Kriegs-Regiment und Ordnung belangt / gemäß zu verhalten ſchuldig und pflichtig ſeyn ſollen.

4. Zum vierten / da ein Oberſter / Rittmeiſter / Hauptmann / oder ander Befelchsmann zu Roß oder Fuß / und ingemein alle Kriegs-Leut / bey fremden Potentaten / und ihren Kriegs-Dienſten unſer und des heiligen Reichs ietziger Beſtallung / Reuter-Rechten / und Artickels-Brieffen / ſo viel das Kriegs-Regiment und Ordnung betrifft / zu wieder thun / oder in andere Wege ſich ihrer Ehren vergeſſen / und ſonderlich die Befelchs-Leut gegen ihrem untergebenen Kriegs-Volck / durch Feind Vervortheilung / Practicirung / und Handthierung mit Proviant / durch Kleidung / oder den bewehrten Rüſtungen und Wehr aufzudringen / oder in andere Wege / an ihrer Beſoldung und Verwahrloſung gegen dem Feind untreulich / unerbarlich / und übel handlen würden / ob ſie gleich an demſelbigen Ort ungeſtrafft entkommen / ſo ſollen ſie doch nicht deſto weniger vor ihrer ordentlichen Oberkeit / da ſolches von ihnen kundbar / und wiſſend würd / von Amts wegen / oder auf jemands Anklag gerechtfertigt / fürgeſtellt / und geſtrafft werden: und im Fall des Orts Mangel vorfiel / die Sach und Verwürckung notori und ſtraffbar wäre / ſo ſollen wir derhalben / als die höchſte Oberkeit / von Amts wegen / oder da die Klag ſonſten an uns gelangt / Einſehens haben / und vermög unſer und des Heiligen Reichs Beſtallung / oder Reuter-Rechtens / oder Artickels-Brieff / gegen den Verwürcker zu gebührlicher Straff procediren und fortfahren.

5. Zum fünfften / demnach auch die Nothdurfft erfordert / allerhand Verkleinerung / und Nachtheil zu verhüten / gute Verordnung zu thun / daß die Fähnlein mit wohlgeübten erfahrnen Knechten / und tüglichen Rüſtungen und Wehren / ſonderlich aber mit guten Schützen / daran jetziger Zeit mercklich hoch und viel gelegen / fürnehmlich / dieweil fremde Nationen ſich darin viel üben / wohlbeſtellt / oder verſehen werden / ſo iſt verordnet / daß unter jedem Fähnlein vier hundert Perſonen / und denſelbigen ein hundert wohlgerüſter Knecht mit langen Spieſſen / und ein jeder derſelbigen ein kurtz Feuer-Rohr bey ſich haben / unterhalten werden ſollen / unter welchen hundert gerüſter Knecht / der halb Theil / nemlich / ſo über acht Gülden Beſoldung haben / volle Rüſtungen mit gantzen Armſchienen oder Pantzer-Ermeln tragen ſollen: Mehr funfftzig mit Schlachtſchwerdtern / oder andern tüglichen kurtzen Wehren / als Helleparten / von den älteſten und erfahrnen Kriegsleuten / die auch ihre gute Rüſtung haben / und zu Bedeckung des Fähnleins / und wo es ſonſten von nöthen / gebraucht werden / deren jeder ſoll neben ſeiner kurtzen Wehr ein kurtz Feuerſchlagende Büchs am Gürtel bey ſich haben und tragen: Die übereintzige funfftzig Perſonen aber / ſollen mit bloſſen Knechten / und langen Spieſſen beſetzt / und unterhalten

werden / welchs alles alſo in die Beſtallungen und Bewerbungen den Oberſten und Hauptleuten hinfort eingebunden werden ſoll.

6. Die übrige zweyhundert Knecht ſollen Hacken-Schützen ſeyn/aber mit guten Sturmhüten/Rappieren/dergleichen mit guten Biſchrohren/Feuer-oder Schram-Schloſſen ſtaffirt ſeyn: Sie ſollen auch monatlich geübt/ und ihnen an Backen anzuſchlagen und abzuſchieſſen eingebunden werden: Welcher dann mit ſeinem Schieſſen nicht beſteht/dem ſoll zur Straf der Hack niedergelegt/ und ein bloſſer Spieß gegeben werden. Hingegen ſoll einer aus den gemeinen bloſſen Knechten/ſo tügliche vorhanden/ an die ſtatt genommen werden / damit ſie dardurch zum wohlſchieſſen/ und zur Freudigkeit/ auch ſich einer vor dem andern ſehen zu laſſen/ gereitzt werde.

7. Und dieweil die fremde Nationen anheben ſich der Doppel-Hacken unter den Schützen zu gebrauchen/ ſo ſollen unter jedem Fähnlein zehen Schützen mit Doppel-Hacken auch unterhalten werden.

8. Und ſollen von gedachten Schützen/ die hundert mit fünff Gülden/ funffzig mit ſechs/ viertzig mit ſieben / und acht Gülden/ und die übrigen zehen/ ſo Doppel-Hacken tragen / mit zehen Gülden monatlich unterhalten / und die Vortheil nach eines jeden Erfahrung/ Tüglichkeit und Verdienſt mit ſonderm Fleiß/ und ohn Gunſt durch die Commiſſarien ausgetheilt/ und derwegen ſondere Erkundigung gehalten werden.

9. Es ſollen auch unter jedem Fähnlein Knechten zum wenigſten acht oder zehen vom Adel / oder andere verſuchte erfahrne Kriegs-Leut/ mit etwas mehrer Beſoldung unterhalten werden/ die mit ihren Kleppern/ ſo ſie ſelbſt unterhalten ſollen/ gefaſt ſeyn/auf ihren Oberſten/ oder Hauptmann zu warten/ wo es vonnöthen/ ſonderlich aber zu Führung der Schützen ſich gebrauchen laſſen.

Nota. Vorſtehende Reuter-Beſtallung wird nicht allein allegiret / wann man ſich über die auf denen Marchen vorgehende Exceſſe beſchweret/ ſondern man beziehet ſich auch noch ſonſten bey ein und anderer Gelegenheit darauf.

XVI.

Römiſcher Käyſerlicher Majeſtät/ und des Reichs Ständen Policey-Ordnung/ zu Franckfurt 1577. gebeſſert.

WIr Rudolph der ander / von Gottes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/Dalmatien/Croatien und Schlavonien/ König/ ꝛc. Ertzhertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund / zu Brabant/ zu Steyer / zu Kärndten/ zu Krain / zu Lützelburg / zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien/Fürſt zu Schwaben/Marggraf des Heil. Römiſchen Reichs / zu Burgau / zu Mähren / Obern- und Niedern Laußnitz/ Gefürſter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/zu Pfirt/ zu Kyburg und zu Görtz/ ꝛc. Landgraf im Elſaß/ Herr auf der Wendiſchen Marck / zu Portenau / und zu Salins/ ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Geiſtlichen und Weltlichen Prälaten / Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern / Knechten / Land-Hauptleuten/ Land-Marſchalcken / Hauptleuten / Landvögten/ Vitzdomen / Vögten/ Pflegern / Verweſern/ Amtleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern/ unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / wes Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd/ denen dieſe unſere Reformation und Ordnung/ oder Abſchrifft davon zu ſehen oder zu leſen fürkommen wird/ unſer Freundſchafft/ Gnad und alles Guts/ und thun euch hiemit zu wiſſen. Als weyland unſere gottſelige Vorfordern am Heil. Reich/ zu Erhaltung guter Policey und Regiments/ jeweils heilſame Satzungen und Ordnungen aufgerichtet/ inſonderheit aber weyland Käyſer Carl der fünfft/ unſer lieber Herr und Vetter/ mildſeligſter Gedächtnüß/ ſich im Jahr der ringern Zahl acht und viertzig zu Augſpurg/ mit Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ einer gemeinen Policey-Ordnung verglichen/ und dieſelbig allenthalben in das Reich publicirt/ und in Druck ausgehen laſſen / welche aber biß dahero an vielen Orten in Vergeß geſtellt/ und dero in mannigfältige Weg zu wieder gehandelt worden / alſo / daß bey jüngſt gehaltenem Reichs-Tag zu Regenſpurg / durch auch weyland unſern geliebten Herrn und Vatern/ Käyſer Maximilian den andern/ löblichen Angedenckens/ zu ſamt den Ständen des Reichs für nöthig und nützlich angeſehen worden/ ſolche Ordnung wiederum für die Hand zu nehmen / und mit etlichen nothwendigen Zuſätzen zu verbeſſern und zu erneuern. Hierum haben wir zu

Folg

Folg ſolches einhelligen Reichs-Beſchluß/ angeregte Policey-Ordnung/ bey ietzo gehaltenen Deputation-Tag zu Franckfurt/ wiederum erſehen und berathſchlagen laſſen/ und dieſelbig an etlichen Orten gemehrt und verbeſſert/ mit zeitigem Rath wiederum verneuert und beſchloſſen/ In maſſen dieſelbig auch allen/ſamt und ſonderlich/ und gemeinlich allen unſern/ und des Reichs Unterthanen und Verwandten/ hiemit verkündet wird/ mit dem ernſtlichen Befelch/ daß ihr derſelben alles ihres Jnhalts bey Pön und Straff/ in einem jeden Articul verleibt/ gehorſamlich und feſtiglich für euch ſelbſt gelebt/ und die Euren dahin weiſet/ und vermöget/ dieſe Reformation und Ordnung bey Vermeidung derſelben Straffen/ alſo unverbrüchlich zu halten/ und dero nachzukommen.

Der I. Titul.

Von den Gottläſterungen.

§. 1. Nach dem die Gottsläſterungen in göttlichen/ geiſtlichen und weltlichen Rechten/ bey hohen Pönen und Straffen verboten/ und durch ſolch beſchwerlich Ubel/ GOtt der Allmächtig nicht allein gegen den Gottesläſterern/ ſondern auch den Obrigkeiten/ die ſolches zu wehren ſchuldig ſeynd/ doch gedulden/ zu gerechtem Zorn/ und erſchrecklicher zeitlicher und ewiger Straff bewegt wird: So ordnen und wollen wir anfänglichen/ daß ein jede Obrigkeit ihren Pfarrherrn und Predigern befehle/ das Volck alle Sonntag fleißiglich zu warnen/ daß ſie die Gottsläſterungen/ und bey dem Nahmen GOttes/ ſeiner heiligen Marter/ Wunden/ Krafft/ Macht/ und dergleichen freventliche Schwüre u. Flüche gäntzlich vermeiden/ und ſich derſelben enthalten/ wie ihnen dann des ein ſondere Verzeichniß von der Obrigkeit gegeben werden/ zu dem ſollen die Pfarrherrn und Prediger/ in andern gemeinen Gebeten/ das Volck zum treulichſten vermahnen zu bitten/ daß GOtt der Allmächtig ſolch groß Ubel der Gottsläſterung/ Schwüre und Flüche von dem Chriſtlichen Volck gnädiglich abwenden wolle/ und damit die Obrigkeit/ und derſelben Richter deſto klärer und beſſer wiſſen/ und verſtehen können/ wie die Gottsläſterung/ Schwüre und Flüche/ unterſchiedlich geſtrafft/ und ſolche gebührliche Straff/ nach eines jeden Verwirckung/ deſto ſtattlicher vollnzogen werden möge/ ſo wollen wir/ daß ein jede Obrigkeit und Richter ſich nachfolgender unſer Ordnung/ der Straff und Uberfahrung halben halten ſoll/ wie folgt:

§. 2. Nemlich/ ſo jemands/ wes Würden oder Standes der wäre/ hinfüro GOtt zumeſſen würde/ das ſeiner göttlichen Majeſtät und Gewalt nicht bequeme/ oder mit ſeinen Worten/ dasjenig/ ſo GOtt zuſtehet/ abſchneiden wolte/ als ob GOtt nicht ein Ding vermöcht/ oder nicht gerecht wäre/ oder ſonſt dergleichen freventliche/ verächtliche Läſterwort ohn Mittel in und wieder GOtt/ und die allerheiligſte Menſchheit unſers Erlöſers JEſu Chriſti/ oder die Göttliche Sacramenta reden/ der ſoll am Leben/ oder mit Benehmung etlicher Glieder/ wie ſich das nach Gelegenheit der Perſonen und geübter Gottsläſterung/ auch Ordnung der Rechten/ eignet und gebühret/ peinlich geſtrafft werden/ und ſo ſolche Läſterung beſchehen/ dabey zwo/ oder mehr Perſonen geweſt/ ſoll ein jeglicher ſchuldig ſeyn/ ſolches der Obrigkeit des Orts am förderlichſten/ und aufs längſt in acht Tagen den nechſten darnach folgends anzubringen/ darneben auch anzuzeigen/ wer mehr dabey geweſt/ und die Läſterung gehört habe/ nach demſelben/ ſo es ſelbſt nicht angeben/ ſoll die Obrigkeit in geheim beſchicken/ und ihr jeden in Abweſen der andern nothdürfftiglich verhören/ ob er die/ oder dergleichen Gottsläſterungen gehört/ und wie ſolches allenthalben geſchehen/ mit allen Umſtänden/ fleißige Erfahrung und Erkündigung haben.

§. 3. So dann die Obrigkeit in Wahrheit befinden würde/ daß ſolches dem Angeben gemäß/ und die Gottsläſterung geſchehen wäre/ ſoll der Gottläſterer/ er ſey Geiſtlich oder Weltlich/ von ſeiner ordentlichen Obrigkeit an den Enden/ da die That geſchehen/ nach Gröſſe der Ubertretung und Gelegenheit der Perſonen geſtrafft werden/ wie obſtehet.

§. 4. Welcher aber obgemeldte Läſterung hören/ oder in ſeinem Hauß wiſſentlich gedulden/ darzu ſtillſchweigen/ und ſolches der Obrigkeit der End nicht anzeigen/ oder eröffnen würde/ derſelbig ſoll zu dem/ daß er ſich damit gegen GOtt ſchwerlich verſchuldet/ von ſeiner Obrigkeit/ nach Geſtalt der Sachen/ geſtrafft werden.

§. 5. Wo aber einer obgemeldte Läſterung/ ſo er die gehöret/ auf Erforderung ſeiner ordentlichen Obrigkeit/ gefährlich verhalten/ und angeregter maſſen nicht anbringen würde/ wollen wir/ daß derſelbig von der Obrigkeit (als Mitverhänger der Gottsläſterung) nach Gelegenheit der Sachen/ es ſey an Leib oder Gut/ härtiglich geſtrafft werden ſoll.

§. 6. Würde aber eines Churfürſten/ Fürſten/ Grafen/ Herren/ Commun, oder eines andern Amtmann/ desgleichen die vom Adel/ oder andere/ die Obergericht haben/ um Geſchenck/ Gab/ oder ſonſt diejenigen/ ſo ihnen angegeben/ oder befunden wären/ daß GOtt von ihnen geläſtert worden/ wie obberühret/ nicht ſtraffen/ ſondern ſolchs wiſſentlich unterdrucken und verbergen/ ſollen dieſelbe Amt/ Edel/ und

andere Leut / durch ihre Oberherren / als die Lands-Fürſten/ Grafen/ Herren / oder Communen/ alsbald ſie das erfahren/ ſo ernſtlich geſtrafft/ damit ihr Mißfallen darin ſcheinbarlich vermerckt werde: So aber der Churfürſt/ Fürſt/ Prälát / Graf / Herr / vom Adel/ oder Commun, dieſelben ihre Amtleut oder Unterthanen auch nicht ſtraffen/ oder die Läſterung ſelbſt thun würden/ ſoll gegen dem / oder dieſelben unſer Käyſerlicher Fiſcal, um ihr Ungehorſam/ als Verhängern/ oder ſelbſt Thätern derſelben Gottsläſterung/ wie ſich gebührt/ procediren: So aber die Oberkeit/die obgemeldte Gottsläſterer zu ſtraffen nicht vermocht / alsdann ſoll ſie ſolches dem Käyſerlichen Fiſcal bey Pön zehen Marck Golds anzeigen / wieder dieſelben ſoll er/ wie ſich gebührt/ ernſtlich procediren.

§. 7. Und ſo ſolcher obgemeldter Gottsläſterer / durch jemands/ wes Standes der wäre/ hohen oder niedern/ zu gebührender Leibs- oder Tods-Straff nicht bracht werden möcht/ derſelb Gottsläſterer/ſo er des mit Recht überwunden/ ſoll darum Ehrloß ſeyn/ und von männiglich darfür gehalten werden/ der dann auch darauf / als Ehrloß geſcholten werden mag/ und dannoch nichts deſto minder / wo es geſchehen kan/ peinlich/ wie obſtehet/ am Leben oder Gliedern/nach Geſtalt ſeiner Verwirckung geſtrafft werden.

§. 8. Welche auch hierüber die angezeigte Gottsläſterer/ wie obſtehet/wiſſentlich und freventlich zu Diener aufnehmen/ mit ihnen handeln/ ſie fürdern / enthalten / und fürſchieben würden / damit ſie der Straff entweichen / gegen denſelben / ſie wären hohen oder niedern Stands/ ſoll unſer Käyſerlicher Fiſcal vor unſerm Käyſerlichem Cammer-Gericht ad pœnam arbitrariam procediren. So dann einer obgemeldter Gottsläſterung halben Rechtflüchtig würde / ſoll nicht deſto minder gegen ihme und ſeinen Gütern/ wie ſich in dieſen Fällen / vermög der Recht gebührt/ gehandelt werden.

Der II. Titul.

Von GOttes-Schwüren und Flüchen.

Und nachdem dieſer Zeit gemein / daß viel Leut bey der Krafft und Macht GOttes/ den Leib/ Gliedern/ Wunden/ Todt / Marter/ und Sacramenten unſers HErrn und Seligmachers JEſu Chriſti/ offt leichtfertiglich/ freventlich und böſslich ſchweren und fluchen/ derhalben den Obrigkeiten billig ſo viel deſto mehr und härter die zu ſtraffen gebührt: So meinen und wollen wir hiemit ernſtlich / wo ein Bürger/ Handwercker/ Bauersmann / oder dergleichen ledige Geſellen oder Perſonen/ Inheimiſch oder Fremde/ obgemeldter Schwür und Flüche einen oder mehr thut/ ſoll er von demjenigen/ der es höret/ anfänglich in der Güte freundlich gebeten/und ermahnet werden/davon abzuſtehen/ und ſich des hinfüro zu enthalten/ damit nicht nöthig ſey/ſolches an die Obrigkeit zu gelangen/ ſein gebührliche Straff darum zu empfahen. Wo er aber davon nicht abſtehen würde/ ſoll es der Obrigkeit geiſtlich oder weltlich nach Gelegenheit der Perſonen/ unverzüglich angezeigt/ und der Ubertreter mit dem Thurn/ oder Geld-Buß/nach Geſtalt ſeiner Ubertretung/ernſtlich geſtrafft werden.

Der III. Titul.

Von Läſterung der Mutter Chriſti / und Gottes Heiligen.

§. 1. So jemands die Mutter Chriſti / unſers Seligmachers/oder die lieben Heiligē Gottes/ freventlich läſtert/ der ſoll zum erſtenmahl freundlich ermahnet werden / davon abzuſtehen: Wo er aber das nicht thun würde / alsdann ſoll er unverzüglich/ wie obſtehet / angezeigt / und der Thäter an Leib und Gut / nach Gelegenheit der Perſon/ und Geſtalt ſolcher freventlichen Läſterung / durch die Obrigkeit/ der das gebührt/ geſtrafft/ und in allen ſolchen vorgemeldten Straffungen / nicht allein die groſſe Läſterung/ ſondern auch ob dieſelbe ſtrafbare Perſonen darin offt überfahren / was ſie darzu bewegt/ und wes Stands oder Weſens die ſeyen/ ermeſſen/ und demſelben nach / dieſe Straff vermög der Rechte gemehret und geringert werden.

§. 2. Wäre es aber Sach/daß einiger Chur-Fürſt oder Stand/ ſolcher Schwür und Flüch halben einige Satzungen auffgericht hätt / die ernſter und härter wären / dann dieſe/ oder hernachmahls dergleichen auffrichten würde/ demſelben ſoll durch dieſe Ordnung nichts benommen / ſondern in alle wege zugelaſſen ſeyn.

§. 3. Und ſo die Obrigkeiten für beſſer anſehen würden/ſolche Straf der GOttes-Schwerer und Flücher zu erhöhen/ das ſollen ſie nach Gelegenheit der Sachen auch zu thun Macht haben.

§. 4. Und damit ſolche GOttes-Schwür und Flüche nicht verſchwiegen werden/ ſo ſoll ein jede Obrigkeit/ dero an dem Ende Buß und Frevel gebühren/ ſolches zu erfahren/ und die Geld-Straff-Ordnung zum beſten fürnehmen.

Der IV. Titul.

Von Grafen ꝛc. und des Adels / und ihrer reiſigen Knechten/ GOttes-Schwüren und Flüchen.

§. 1. Item / damit obgemeldte GOTTes-Schwüre und Flüche / bey Grafen / Herren/ und

und dem Adel (den es viel weniger/ dann mindern Personen gebührt und anstehet) auch ihren gedingten Knechten und Ehehalten vermieden/ und unterlassen/ und andere Leut durch sie nicht geärgert werden/ so wollen wir/ daß ein jeder Chur-Fürst/ Fürst/ Graff/ Herr vom Adel/ Commun/ und andere für sich selbst diese unsere Ordnung/ bey Vermeidung obgesetzter Pön halten/und bey ihrem Hofgesind und Dienern/ ernstlich und zum besten/ Ordnung und Handhabung/bey gebührlicher Straf und Pön fürnehmen/ damit obgemeldte Gottes-Schwüre und Flüche bey ihrem Hofgesind / Dienern und Ehehalten/ nicht weniger/ dann oben von andern GOttes-Schwerern gesetzt / gebüsset/ und gestrafft werden.

§. 2. Item/ welche Grafen/ Herren/Communen/ oder vom Adel/ sonderlich Chur-Fürsten oder Fürsten nicht verwand / sondern ohne Mittel / und allein uns / und dem Heil. Reich zugehören/ wollen und meinen wir/ daß dieselbe bey den Pflichten/ damit sie uns/und dem Heil-Reich verwand/ sich vorgemeldter GOtts-Lästerung/ Flüch und Schwür halben/ für sich/ ihre Diener / Knecht und Ehehalten in aller massen es halten sollen/ wie oben/ von wegen der Chur-Fürsten/Fürsten/Grafen/Herren/Commun und anderer des Adels/ so den Chur-Fürsten und Fürsten verwand seynd/ auch derselben Knechten und Ehehalten klärlich gesetzt ist. Und sollen sich in dem allem Chur-Fürsten/ Fürsten/ Grafen/ Herren/ Communen/ und andere des Adels/Geistliche und Weltliche/ so fleißig halten und erzeigen/ damit durch ihren gerechten Wandel/ die schuldige Ehr GOttes/ wie obgemeldt/ gefördert/ und nicht verhindert werde/ wie sie dann das ihren Ständen nach / vor mindern Personen zu thun schuldig seyn.

Der V. Titul.

Von der Kriegsleuten GOttes-Lästerung/ auch Schweren und Fluchen.

§. 1. Dieweil unter den Kriegs-Leuten zu Roß u. zu Fuß im Gebrauch ist/daß sie gewöhnlich in ihren Artickuls-Briefen schweren/GOttes-Lästerung zu straffen / auch etwan solche Thäter vom Leben zum Todt richten / aber obgemeldter GOttes-Schwür und Flüch halben/ bey ihnen kein sonderlich Buß haben : Demnach gebieten wir hiemit ernstlich allen Chur-Fürsten/ Fürsten/ Ständen/ und Communen des Heil. Reichs/ desgleichen auch allen Obersten/ Rittmeistern/ Haupt-und Befelchsleuten/und wollen/ so sie hinführo Kriegs-Volck zu Roß oder zu Fuß bestellen und annehmen/ daß sie in allen derselben geschworn Artickuls-Brieffen setzen/ sich nicht allein mit Straff der Personen/ so GOtt unsern Schöpffer / Erlöser und Seligmachen/ und Maria seine gebenedeyte Mutter/ oder die lieben GOTTes Heiligen lästern/ sondern auch der GOttes Schwüre und Flüche halben/ mit der Straff/ die ihnen an ihren Solden abgezogen werden soll/ gehorsamlich zu halten / welche Straff armen Leuten gegeben werden soll.

§.2. Es sollen auch die Hauptleut und Profosen mit Ernst daran seyn/ und verfügen/ daß die Gottslästerung/ Schwüre und Fluche/ wie obstehet/von dem Troß gleicher gestalt vermieden werden/ bey Pön der Leibes-Straff.

Der VI. Titul.

Was in den Kriegs-Läufften gefreyet.

§. 1. Und dieweil bey den alten Heerführern und Kriegs-Herrn löblich Herkommen/wie das auch die Historien vielfältig anzeigen / daß die Kirchen und andere geweihete und gefreyte Städt/ auch Priester / Pfarrherrn / Kirchen-Diener/und andere gefreyte Personen/ alte und krancke Leut / Ackerleut / schwangere Frauen/ Kindbetterin/ ehrbare Frauen und Jungfrauen/ in Kriegshandlungen unberaubt und unvergwaltiget gelassen worden seyn: So gebieten wir allen Obersten/ Rittmeistern/ Haupt- und Befelchsleuten hiemit ernstlich / und wollen/ daß sie bey allem ihrem Kriegsvolck in den Artickuls-Brieffen dermassen Fürsehung thun/ und strenglich darüber halten/ daß die Kirchen/ und andere geweyhete Städt/auch die Priester/ Pfarrherrn/ Kirchendiener/ und andere gefreyte Personen/ alte und krancke Leut / Ackerleut/ schwangere Frauen / Kindbetterin / ehrbare Frauen/ Jungfrauen/ und junge Kinder/ von allem ihrem Kriegsvolck und desselben Troß unberaubt/ unvergewaltigt/ und gäntzlich unbeschwert bleiben/ welche aber darwider thun/daß die am Leib und Leben gestrafft werden sollen.

§.2. Und daß dieser unser Ordnung ein jeder Obrister/ Ritmeister/ Haupt- und Befelchsleut gleichlautende Abschrifft bey ihnen haben/ und den Reutern und Knechten/ neben dem Artickels-Brieff/ den sie schweren/ verlesen lassen/ und darüber strenglich halten sollen : Desgleichen daß ihre Profosen solche Abschrift auch haben/ und darüber ernstlich halten.

§. 3. So aber die Kriegsleut nicht unter besetzten Fähnlein seyn/ sondern sonst in Städten/ Märckten oder Dörffern zehren/ oder arbeiten/ gegen denselben soll es aller gemeldter Straf halben/ wie mit andern Inwohnern daselbst/gehalten werden.

Der VII. Titul.

Von den Herrnlosen und Gardenden Knechten / so sich unterstehen zu versammlen/ und die arme Leut zu beschweren.

§. 1. Nachdem von diesem Articul/ und was sich die

tragen/ damit in jedem Stand unterſchiedliche Erkantniß ſeyn möge/ und aber die Köſtlichkeit der Kleidung unter den Herren/ Ritterſchaft/ Adel/ Bürger/ und Bauersmann/ dermaſſen überhand genommen/ daß dardurch nicht allein ſondere Perſonen/ ſondern auch gantze Landſchafften in Abnehmung und Ringerung ihrer Nahrung kommen ſind: Als nehmlich/ ſo wird durch die gülden Tücher/ Sammet/ Damaſt/ Attlaß/ frembde Tücher/ köſtliche Bareten/ Edelgeſtein/ Perlin/ güldene Ring/ Kleinod/ und Untzgold/ deß man ſich ietzo zu Köſtlichkeit der Kleidung gebraucht/ ein überſchwencklich Geld aus teutſcher Nation geführt/ auch Neyd/ Haß und Unwillen zu Abbruch Chriſtlicher Lieb erweckt/ und ſo ſolche Köſtlichkeit der Kleidung durchaus alſo unmäßiglich gebraucht/ daß unter den Fürſten und Grafen/ Grafen und Edelmann/ Edelmann und Bürger/ Bürger und Bauersmann kein Unterſcheid erkandt werden mag: So haben wir uns mit Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen/ nachfolgender Ordnung der Kleidung vereinigt und verglichen/ die wir auch bey Straff und Pön darauff geſetzt/ gäntzlich gehalten haben wollen.

Der X. Titul.
Von Bürgern/ Bauern/ und andern Unterthanen.

Nachdem bey den Bürgern und Inwohnern/ auch Kauf/ Gewerbs/ und Handwercks-Leuten in Städten/ und ihren Knechten/ darzu bey den Kriegsleuten/ auch auff dem Land bey Bauersleuten/ und der aller Weiber und Kinder übermäßige unordentliche Kleider/ Geſchmuck und Kleinoder/ gemeinem Nutzen/ auch Landen und Leuten/ zum Verderben eingewurtzelt/ zu dem/ daß ſich die unehrliche Weiber/ Nachrichter/ u. Jüden ſolcher Kleidung gebrauchen/ dardurch die Ehrbarkeit verdruckt/ und eines jeden Weſen und Stand nicht erkennet werden mag/ und aber in dem ein gemeine Ordnung von wegen ungleicher Sitten und Gebräuch der Land nicht gemacht werden mag: **So ordnen und wollen wir/ daß von deswegen ein jede Obrigkeit/ in Jahrs-Friſt/ dem nechſten bey Pön zweyer Marck Löthigs Golds ſchuldig ſeyn ſoll/ ihren Unterthanen eine gute ehrbare beſtändige Ordnung zu machen/ und darob/ wie ſich gebührt/ zu halten/ und die Ungehorſamen zu ſtraffen/ und wo einige Obrigkeit in dem ſäumig erfunden/ und deſſen kein beſtändige Entſchuldigung hätt/ daß alsdann gegen derſelben durch unſern Kayſerl. Fiſcal, wie ſichs gebührt/ auff ſolche Pön procedirt/ und gehandelt werden ſoll.**

Der XI. Titul.
Vom Adel.

§. 1. Ferner ſollen die vom Adel kein Sammet/ oder Carmeſin/ noch Attlaß-Röck antragen/ und ihnen zum höchſten Damaſt/ oder dergleichen Seiden zugelaſſen ſeyn/ den ſie mit ſechs Ellen Sammets/ und nicht darüber verbremen mögen/ desgleichen mögen ſie güldene Ring/ und Haarhauben/ auch ein Ketten/ die nicht über zweyhundert Gülden werth ſey/ tragen/ die ſie doch mit einem Schnürlein umwinden/ oder durchziehen ſollen/ wie von alters Herkommen.

§. 2. Und ſo einer eines Fürſten Hofmeiſter/ Cantzler/ Marſchalck/ oder Rath/ und doch nicht vom Adel wäre/ der mag ſich ſamt ſeinem Weib und Kindern/ denen vom Adel/ wie obgemeldt/ gleich tragen.

§. 3. Jedoch ſollen hierin Ritter ausgeſchieden ſeyn/ welche güldene Ketten öffentlich ohne Schnür antragen mögen; doch daß ſolche Ketten über vierhundert Gülden nicht werth ſeyn.

§. 4. Es ſoll ihnen auch Mardterfutter und dergleichen zu tragen unverboten ſeyn.

§. 5. Item/ der vom Adel Haußfrauen mögen vier ſeidene Röck ihnen anmachen laſſen/ und dieſelbe öffentlich tragen und haben: Nemlich ein Sammat/ und die übrige drey von Damaſt/ oder dergleichen ſeidene Röck/ und nicht über vier/ doch ohn Perlin/ Silber oder Gold/ und ob ſie dieſelbigen verbremen wollen laſſen/ mögen ſie ſolches thun/ von Perlin/ Silber/ oder Silber-Tuch/ allein oben herum/ und nicht über ein halb Viertheil einer Ellen breit: Aber eines Ritters Weib mag ſolche Verbremung mit Perlen/ Gold/ oder güldenem Tuch/ doch oben herum/ und nicht höher/ dann eines halben Viertheils einer Ellen breit thun. Ob aber etliche wären/ ſo mehr Kleider/ dann ietzo gemeldt/ hätten/ und dieſelbige für ihre Kinder und Töchter behalten wollen/ ſoll ihnen unbenommen ſeyn.

§. 6. Auch mögen ſie Baret und güldene Hauben (doch daß die Gebände und Geſchmuck darauff nicht über viertzig Gülden werth ſeyen) tragen.

§. 7. Item/ mag ein Edelfrau ein Ketten/ desgleichen an Hefftlein/ Halßband/ und andern Kleinoten/ auſſerhalb der Ringe/ auff zwey hundert Gülden werth/ und nicht darüber/ antragen.

§. 8. Item/ an gülden Borten und Gürteln/ nicht über viertzig Gülden werth.

Der XII. Titul.
Von Doctorn.

Desgleichen ſollen und mögen die Doctores und ihre Weiber auch Kleider/ Geſchmuck/ Ketten/

Kostens/ so auf den Hochzeiten/ Kindertauffen/ Kirchweyhen/ Begräbnüssen / und dergleichen vielfältig und unnützlich aufgewendt wird: Uber daß wir auch in andern mehr Puncten/ in Ellen/ Maaß und Gewicht / der übermäßigen Zehrung halben/ bey den Wirthen / der Arbeiter / Taglöhner/ und Boten Belohnung und Speisung/ und dann Kelterung/ Zubereitung/ Gemächt/ und ablassen der Wein halben/ allerhand Unrichtigkeit/ Unordnung/ Ungleichheit/ und schädlichen Uberfluß vermercken / zu beschwerlicher Verhinderung des gemeinen Nutzens/ zu dem / daß bey etlichen Handwercken/ als Kannengiessern / Tuchscherern/ und dergleichen / so sie fremde Gesellen grüssen / und zur Arbeit anstellen / unnothwendiger Kosten mit dem Weingang und Beherbergen auffgewandt/ und folgends auf die Arbeit geschlagen würde/ daß auch grosser Zwispalt entstehet unter den Handwerckern/ derwegen/ daß sie an allen Orten nicht gleiche/ sondern unterschiedliche Lehr-Jahr und Gewohnheit haben / darum sie die/ so ausgelernt haben / an allen Enden nicht zulassen.

§. 2. Uber das trägt sich auch in den Handwercken allerhand List / und gefährlicher Betrug zu / gemeinem Nutz zu Nachtheil. So fällt auch täglich des Kostens und Lohns halben Irrung und Mißverstand für / zwischen Meistern und Gesellen / welchen allen oberzehlten Mängeln/ stattlich zu begegnen/ dieselben abzuwenden / und darin gute Ordnung und Maß fürzunehmen / die unvermeidliche Nothdurfft erfordert.

§. 3. Dieweil wir aber bedacht/ daß in allen solchen Puncten/ ein gemeine beständige/ richtige Ordnung/ Ungleichheit der Land/ auch derselben Gebräuch/ Gewohnheit und Sitten halben/ und dann von des wegen / daß Speiß und Tranck in einem Land in ziemlichen/ in dem andern aber/ in viel einem höhern Kauff ist/ nicht wohl fürgenommen / und in das Werck gebracht werden mög/ sondern daß in solchem Unterschied/ nach jedes Lands Gelegenheit zu halten seyn will / so haben wir für nothwendig geachtet / alle solche Puncten der Obrigkeit eines jeden Orts zu befehlen.

§. 4. Demnach setzen / ordnen/ und wollen wir hiemit ernstlich gebietend/ daß Churfürsten/ Fürsten und gemeine Ständ in allen und jeden obgemeldten Puncten/ Articuln/ und angezognen Mängeln / in ihren Obrigkeiten / Landen und Gebieten/ nach Gestalt/ Gelegenheit/ und Gebrauch derselben / gut erbare Richtigkeit/ und beständige Ordnung und Maß zu Beforderung des gemeinen Nutzens/ und zu Abwendung übermäßigs Kostens / auch zu Verhütung und Abstellung gefährlichen Betrugs/ und anderer Mängel/ zum förderlichsten/ nemlich in halben Jahrs Frist/ den nechsten machen/ den ihren verkünden / und in das Werck bringen / darüber auch ernstlich und festiglich halten/ und die Ungehorsamen straffen sollen / bey Vermeidung einer Pön / nemlich zwo Marck löthigs Golds / die ein jede Obrigkeit/ so dem/ wie obstehet/ nicht nachkommen/ oder zu geschehen verschaffen würde / sich auch des Verzugs beständiglich nicht entschuldigen möcht / unserem Käyserlichen Fiscal unnachläßlich zu bezahlen/ pflichtig seyn soll.

Der XVI. Titul.

Von den Schiff- und Fuhr-Leuten/ und Verfälschung der Wein.

Nachdem auch zu Zeiten Schiff- und Fuhr-Leut / so Wein zu Land und Wasser führen/ und darüber ihren Lohn empfangen/ in Herbergen/ oder ihren eigenen Wohnungen / auch im Feld/ und in den Schiffen Wein aus den Fassen/ ohn der Herren / dero sie sind/ Wissen und Willen/ nach ihrem Gefallen lassen/ und dieselben wieder mit Wasser zufüllen: So wollen wir/ daß nicht allein solchen Schiff- und Fuhrleuten/ so den Wein/ wie gemelt / um Lohn führen/ sondern auch denen/ welche die Wein selbst kauffen/ und an andere Ort zu verkauffen wiederum führen/ solches hinfüro nicht gestattet/ noch zu geschehen/ sondern darum/ mit samt denjenigen/ so ihnen darzu verholffen hätten/ nach Gelegenheit ihrer Verhandlung/ an Ehr/ Leib oder Gut gestrafft werden sollen: Wo auch hinfüro einiger Kauffmann/ Schiff- oder Fuhrmann/ oder jemand anders/ wie der Nahmen haben möcht/ den Wein mit Kalck oder dergleichen schädlichen Zusätz/ oder Einschläg bereiten / schmieren oder fälschen würde / der soll gleicher Weiß nach Gestalt seiner Uberfahrung/ nicht allein mit Verwirckung und Confiscirung des Weins/ sondern auch an seinen Ehren/ Leib oder Gut härtiglich gestrafft werden/ und einer jeden Obrigkeit/ hiemit ernstlich auferlegt seyn / solchen schädlichen Betrug zu fürkomen/ und die Uberfahrer ernstlich zu straffen.

Der XVII. Titul.

Von wucherlichen Contracten.

§. 1. Nachdem uns fürkommen/ wie biß anhero im Heiligen Reich/ mannigfaltige wucherliche Contract, die nicht allein unziemlich/ sondern auch unchristlich wieder GOtt und Recht geübt worden seyen/ und täglich geübt werden/ als daß etliche ein Summa Geldes/ als acht hundert Gülden hinleihen sollen / und doch im Kauff-Brieff mehr dann tausend Gülden setzen lassen/ dardurch ihnen mehr dann fünff vom hundert verzinset / und im Wiederkauff mehr

dann ihre Haupt-Summa geweſen/ empfahen/ desgleichen etliche ſeyn ſollen/ die um ein klein Verſäumung der Zeit/ ſo ſie der Bezahlung zu thun anſetzen/ ein übermäßig Intereſſe fordern/ mit der Haupt-Summa ſteigen/ und dieſelbig umſchlagen.

§. 2. Item/ daß etliche Getreid/ Pferd/ Tücher/ und dergleichen Wahr an ein Geld/ Kaufweiß anſchlagen/ und viel höher/ dann ſolche Wahr immer mag werth ſeyn/ und dardurch ein mercklichen groſſen Wucher/ als männiglich wiſſend/ zu Wegen bringen.

§. 3. Item/ daß etliche ihr Geld hinweg leihen/ und von hundert ein nähmlichs/ und muß der Entlehner ihnen darzu ein mercklich Dienſt-Geld/ darum ſie doch zu dienen nicht ſchuldig ſeynd/ verſchreiben/ auch ſolch Dienſt-Geld ohne Bezahlung der Haupt-Summa nicht aufſchreiben/ oder aufſagen dürffen/ oder mögen.

§. 4. Item/ daß etliche Geld allein an Müntz hinweg leihen/ laſſen doch die Verſchreibungen auf Gold ſtellen.

§. 5. Item/ etliche leihen eins Theils Wahren/ Silbergeſchirr/ Kleinod/ Treid/ Rüſtung/ und anders/ ſo zu barem Geld angeſchlagen wird/ in viel höherm Werth hin/ als immer ein gedoppelter Wucher ertragen mag/ und nennens (mit einem neuen/ ihres Vermeinens/ höfflichen Wörtlein) partita.

§. 6. Item/ daß etliche ein nähmliche Summa Gelds auch vergeblich hinleihen/ aber dargegen muß der Entlehner ihnen etwa ein groſſe Wahr/ und gantz in einem geringen Werth zuſtellen/ darin ſie ihre Haupt-Summa, und ein groſſen Genieß/ wohl doppelt/ oder dreyfächtig haben und befinden.

§. 7. Item/ etliche leihen ihr Geld mit dieſen verbotenen Gedingen und Pacten hinweg/ daß der Entlehner zu vier Märckten/ ſo die ihme ernennen/ ein Nahmhafftiges darfür verzinſen/ oder Aufgeld geben muß/ thut wohl etwan mehr/ dann von hundert zwantzig.

§. 8. Dieweil aber ſolche und dergleichen Contract, auch der Wucher ungütlich/ in gemeinen beſchriebenen Rechten/ und darzu in unſer und des Reichs Ordnung/ im Jahr funffzehenhundert/ auch funffzehenhundert dreyßig/ und acht und viertzig/ zu Augſpurg aufgericht/ höchlich verboten/ ſo thun wir hie mit Rath/ Wiſſen und Willen unſerer und des H. Reichs Churfürſten/ Fürſten und Stände/ ſolche Ordnung gemeldter wucherlichen Contract halben/ aus rechtem Wiſſen/ erneuern und bekräfftigen: Setzen/ ordnen und wollen darauf/ daß ſolche unrechtliche Contract, und alle unziemliche pacta & partita, Geding und Händel/ wie die genennt oder erdacht werden mögen/ gäntzlich und zumahl vermieden/ und durch niemands/ wes Würden oder Stands der ſey/ fürgenommen/ oder gebraucht werden ſollen/ damit allen Richtern geiſtlichen und weltlichen gebietend/ wann ſolche wucherliche Contract und Partiten für ſie bracht/ daß ſie dieſelben unwürdig/ krafftloß und unbündig erkennen/ erklären und declariren/ wie wir ſie auch als unkräfftig und unbündig erklären und erkennen/ und auf ſolche Contract kein Execution oder Vollnziehung thun/ oder verhelffen: Zu dem/ daß derjenig/ ſo ſolche wucherliche Contract und Partiten hinfüro künfftiglich/ nach Publicirung dieſer unſer Ordnung üben würde/ den vierten Theil an ſeiner Haupt-Summa verlohren/ und derſelbig halb ſeiner bürgerlichen Obrigkeit/ (an etlichen Orten Erbgericht genant) zum andern halben Theil aber der Obrigkeit/ darunter der arme Mann/ gegen dem ſolcher wucherlicher Contract und Partita gebraucht worden/ heimgefallen ſeyn ſoll: Und ſo dieſelbige Obrigkeit eine/ oder die ander mit Wiſſen ſäumig erfunden/ alsdann ſoll unſer Fiſcal die Obrigkeit um ein nähmlich Pön/ als zwey/ drey/ oder vier Marck löthigs Golds beklagen und annehmen.

§. 9. Und nachdem die Wiederkauffs-Gülden allenthalben in Landen gemein ſind/ ſo ſollen mit hundert Gülden Haupt-Gelds/ nicht mehr dann fünff Gülden jährlicher Gülden/ wie gebräuchlich/ gekaufft werden/ und die Loßkündigung der Gült-Verſchreibung auf Wiederkauff/ wie Wiederkauffs-Recht/ bey dem Verkäuffer/ und nicht beym Käuffer ſtehen/ unangeſehen/ wie dieſelbig Gült-Verſchreibung geſtellt iſt: Und was darüber gegeben/ genommen oder gehandelt/ wollen wir daſſelbig/ und alle andere unziemliche Pacta oder Geding für wucherlich und unkräfftig geacht/ gehalten/ und von dem Richter nicht darüber erkent/ oder geurtheilt/ ſondern wie obgemelt/ geſtrafft werden ſol.

§. 10. Wiewohl auch in des Heiligen Reichs Policey-Ordnung/ Anno ꝛc. 48. zu Augſpurg publicirt/ ſondere Maß und Ordnung gemacht/ wie es zu halten/ da Gült-Verſchreibung auf Bürgen/ in Leiſtung zu mahnen geſtellt: Dieweil aber ſeithero vielmahln erfahren/ daß ſolche Leiſtung zu viel mißbraucht/ und die Bürgen ſo wohl/ als die Haupt-Schuldiger dardurch ins euſſerſt Verderben geſetzt/ und alſo auch den Gläubigern ſelbſt/ da ihnen damit nicht geholffen/ noch bezahlt werden kan/ zu Nachtheil gereichen thut: So wollen wir hiemit die Leiſtung in künfftigen Schuld- oder Gült-Verſchreibungen einzuverleiben gäntzlich verboten haben. Da auch einige Verſchreibung gleichwohl hinfürters darauf geſtellt würde/ ſoll dieſelbige Leiſtung als nun

mehr

Digitized by Google

mehr jure publico verboten/ an ihr ſelbſt nichtig/ und demnach kein Bürg noch Schuldner zu leiſten/ noch auch den Wirthen/ da auf ihn mit der That geleiſtet würde/ etwas zu bezahlen verbunden ſeyn.

§. 11. Was aber vorgangene Gült-Verſchreibungen anlangen thut/ dieſelbige laſſen wir bey voriger Diſpoſition bleiben/ als nemlich/ ſo ein Gült-Verſchreibung auf Bürgen in Leiſtung zu mahnen hiebevor geſtellt wäre/ wollen wir hiemit geordnet haben/ daß dieſelbige Verſchreibung nicht aus dem Heiligen Reich Teutſcher Nation vereuſſert/noch der Verkäuffer/ oder die Bürgen/ ſo dem Reich unterworffen/ daraus eingemahnet werden ſollen: Wo es aber von dem Käuffer darüber geſchehe/ alsdann ſollen die Bürgen einzuhalten/ und der Verkäuffer ſie auszulöſen nicht ſchuldig ſeyn/ auch der Ubertreter den halben Theil der Haupt-Summa, in der Gült-Verſchreibung genannt/verwirckt haben/von welcher ein Viertheil dem Verkäuffer/ und das ander Viertheil der Obrigkeit/darunter der Verkäuffer geſeſſen/ oder gehörig iſt/verfallen ſeyn/und gegeben werden ſoll.

Der XIIX. Titul.

Die Monopolia, und ſchädliche Auff- und Fürkäuff belangend.

§. 1. Wiewohl die Monopolia betriegliche/ gefährliche und ungebührliche Fürkäuff/ nicht allein in gemeinen beſchriebenen Rechten/ ſondern auch in gemachten und publicirten Reichs-Abſchieden/ bey groſſen Pön und Straffen/als Verluſt aller Haab und Güter/ und Verweiſung des Lands verboten: So iſt doch ſolchen Satzungen/ Abſchieden und Verbot/ biß anhero mit gebührlicher und ſchuldiger Vollnziehung/ gar nicht nachkommen noch gelebt worden/ ſondern ſeynd in kurtzen Jahren etwa viel groſſe Geſellſchafft in Kauffmannsgeſchäfften/ auch etliche ſonderbare Perſonen/ Handthierer und Kauffleut im Reich aufgeſtanden/ die allerley Wahren und Kauffmanns-Güter/ auch Wein/ Korn/ und anders dergleichen/ von den Höchſten biß auf die Geringſten (in welchen ſie dann in den Landen hin und wieder gute Kundſchafft und Verwarniß haben/ ſonderlich wann die Wahren verderben/ oder ſonſt in Aufſchlag kommen/ und ehe die andere Kauffleut ſolches gewahr werden) in ihre Hand und Gewalt allein zu bringen/ unterſtehen/ Auf- und Fürkauff damit zu treiben/ und denſelben Wahren einen Werth nach ihrem Willen und Gefallen zu ſetzen/ dem Käuffer oder dem Verkäuffer/ anzudingen/ ſolche Wahren niemande dann ihnen zu kauffen zu geben/ oder zu behalten/ oder daß er der Verkäuffer ſie nicht näher/ oder anders geben woll/dann wie mit ihme überkommen/ fügen damit dem Heil. Reich und allen Ständen deſſelben mercklichen Schaden/ wieder obermeldte gemeine beſchriebene Recht/ und alle Ehrbarkeit zu.

§. 2. Hierauf haben wir zu Fürderung gemeines Nutzens/ und der Nothdurfft nach/verordnet und geſetzt/ und thun das hiemit ernſtlich/ und wollen/ daß ſolche ſchädliche Handthierungen/ Auf- und Fürkauff/ und derhalben gemachte Geding/ Vereinigung und Pact/ hinfüro verboten und abſeyn/ und die hinfüro niemand weder durch ſich ſelbſt/ noch andere treiben/ oder üben ſoll: Welche aber hierwieder ſolches thun würden/ dero Haab und Güter confiſcirt/ und der Obrigkeit jegliches Orts/ſo peinliche Straff der Ends hat/ verfallen ſeyn/ auch dieſelben Geſellſchafften/ Kauffleut und Handthierer/ hinfüro durch kein Obrigkeit im Reich vergleitet/ ſie auch deſſelben nicht fähig ſeyn/ mit was Worten/ Meinung oder Clauſuln/ ſolche Geleit gegeben werden.

§. 3. Doch ſoll hierdurch niemands verboten ſeyn/ ſich mit jemands in Geſellſchafft zu thun/ Wahren zu kauffen/ und zu verhandthieren/ allein daß ſolches obgeſtimter Satzung/ Ordnung und Verbot zu wieder nicht geübt noch gebraucht werde.

§. 4. Es ſoll auch ein jede Obrigkeit in ihrem Gebiet mit Ernſt und Fleiß beſtellen/ und darob ſeyn/ damit dieſe vorgeſetzte Ordnung geſtracks gehalten/ und derſelben gelebt werde.

§. 5. Und wo die durch einigen/ wer der wäre/ übertreten/ derſelb ſoll durch die Obrigkeit/ da ſolch Verbrechen geſchehen/ Inhalt dieſer Ordnung/ bey Verlierung ſeiner Haab und Güter/ und Verweiſung des Lands/ unnachläßig geſtrafft werden.

§. 6. In dem Fall aber/ da die Obrigkeit in ſolchem läßig und ſäumig ſeyn/ und das an unſern Käyſerlichen Fiſcal gelangen würde/ ſo ſoll er ſolches der Obrigkeit/ da ſolche Kauffleut oder Handthierer geſeſſen/ oder wohnend ſind/ zu verſtehen geben/ und ſie ermahnen/ ſolche beſchwerliche Handlungen in Monats-Friſt abzuſchaffen/ und zu ſtraffen/ dann wo ſie/ die Obrigkeit/ ſolches in beſtimter Zeit nicht thäte/ ſo wolt und müſte er aus ſeinem Amt in ſolchem procediren fürnehmen/ wie ſich gebührt/ alsdann er auch ſolches zu thun Macht und Recht haben/ und unverzüglich thun ſoll.

§. 7. So in ſolchem Fall/ Säumniß oder Hinläßigkeit der Obrigkeit/ gegen die Ubertreter von unſerm Fiſcal an unſerm Käyſerlichen Cammer-Gericht fürgenommen/ und beklagt würde/ ſo ſollen ſolche Verbrecher einige/ es wären declinatoriæ oder andere exceptiones und Auszüge/ oder auch einige Abforderung/

wie oder welcher Geſtalt die fürgewendt/ oder geſchehen möchten/ nicht entheben/ noch der Ubertreter hierauf remittirt/ oder gewieſen werden.

§. 8. Zu dem ſoll die Obrigkeit/ ſo auf beſchehene Warnung/ in geſetzter Zeit des Monats-Friſt/ in Straffung des Uberfahrens ſäumig würde/ durch den Fiſcal vor unſerm Käyſerlichen Cammergericht fürgenommen/ und um hundert Marck löthigs Golds unnachläßlich geſtrafft werden.

§. 9. Und nachdem vermög obangezogner Rechten/ einem jeden ſolche Verwirckung und Laſter des Auf- und Fürkauffs anzubringen zugelaſſen/ ſo ſoll demjenigen/ der ſolche Verwirckung der Obrigkeit/ darunter die Verbrechung geübt/ oder aber im Fall der Hinläßigkeit/ dem Käyſerlichen Fiſcal erſtlich glaubwürdig und beſtändig angezeigt/ der verwirckten Güter einen vierten Theil zugeſtellt/ und ihme darzu durch die Obrigkeit/ oder im Fall obgemelt/ durch das Cammergericht/ und alle andere Stände verholffen werden.

§. 10. Und ob ein ſolcher erſter Anſager/ des Anſag ſich nachmahls mit Grund erfünde/ in dergleichen Sachen/ auch theilhafftig und ſchuldig wäre/ alsdann ſoll ihme von des Ubertreters verwirckten Gütern kein Theil zuſtehen/ aber ſonſt ihme zu keiner Schmach noch Straff gelangen/ ſondern zu Fürderung gemeines Nutzens zugemeſſen werden.

§. 11. Es ſollen auch in dieſem/ wie andern gefreyten Fällen/ de plano, ſchleunig/ und zum förderlichſten vollnfahren/ auch dem Rechten/ und Proceß ſein ſtracker Lauff/ unverhindert einiger Reſtitution, Supplication, Inhibition, Suſpenſion, Advocation, oder andere dergleichen Anſchläg/ gelaſſen werden.

§. 12. Desgleichen ſoll dieſe gegenwärtige Ordnung/ Satzung und Verbot/ mit allen Articuln und Inhaltungen/ männiglich/ ſo im Heiligen Reich Teutſcher Nation Handthierung treiben wollen/ auch alle Fürſtenthum/ Herrſchafften/ Städt und Commun, begreiffen/ und binden/ und ſie hiewieder einig Geleit/ Sicherheit oder Freyheit/ in was Schein die immer ſeyn/ oder fruchtbar werden möchten/ weder ſchützen/ ſchirmen/ noch fürtragen/ auch ſolche Ordnung in zweyen Monaten nach geſchehener Publication, und Verkündigung würcklich angehen.

Der XIX. Titul.

Von Verkauffen der Frücht im Feld/ auch Korn- und Wein-Gülten.

§. 1. Nachdem nicht ohn groß verderblich Beſchwerden des armen gemeinen Volcks befunden/ daß demſelben durch etliche eigennützige/ geitzige Leut/ im Schein der Kauffmannſchafft/ auf ihre Saamen/ ſo noch auf dem Felde ſtehen/ auch den Wein an den Stöcken/ und andere ihre Frücht/ Arbeit und Viehe/ Geld/ oder ein anders hinaus geliehen/ oder gegeben/ dardurch dieſelbe arme nothdürfftige Leut/ was ſie gar härtiglich erarbeiten/ näher dann ſich ſonſt nach gemeinem/ gewöhnlichen Kauff gebührt/ zu geben verurſacht und gedrungen werden.

§. 2. Deſſelbigen gleichen wird vermerckt/ daß etwa hievor zu guten wohlfeilen Jahren/ da Wein und Getreyd in gutem Kauff und Wohlfeil geweſen/ viel Zinß und Gült-Verſchreibungen aufgerichtet worden/ darinnen ein armer Mann etwan gegen zehen/ funffzehen/ oder zum meiſten zwantzig Gülden/ ein Malter Korn/ oder gegen einem hundert Gülden/ ein Fuder Weins jährlicher Gülten verſchrieben/ und alsdann fürters ſolche Gülten zu einfallenden theuren Jahren/ ein Weg wie den andern/ an Wein und Getreyd/ und alſo offtermahls vom hundert zehen/ zwantzig/ biß in die dreyßig Gülden zahlen müſſen/ welches dann alles nicht allein denſelben armen Leuten/ zu unwiederbringlichem Verderben/ ſondern auch ihren Herrſchafften/ denen ſie fürter ihr Gebührniß viel deſto weniger zu thun vermögen/ zu groſſem Abbruch/ Nachtheil und Schaden reicht/ neben dem/ daß ſolches wieder alle göttliche und menſchliche Satzung der Liebe des Nechſten/ auch gute Sitten/ und ſonderlich in den Reichs-Abſchieden mehrmahls verboten iſt.

§. 3. Hierauf ſetzen/ und ordnen wir abermahls/ daß gleichwohl männiglich dem armen Mann in der Noth/ und damit er ſeine Güter deſto ſtattlicher erbauen/ auch ſonſt mit anderer Nothdurfft ſich erhalten mög/ auf Wein/ Frucht/ und anders fürzuleihen/ oder zuvor auszugeben/ oder auch jährliche Wein und Treyd-Gülten um ein beſtimte Geld-Summa, von ihme zu kauffen erlaubt ſeyn ſoll: Jedoch daß daſſelbig Fürleihen/ oder zuvor Ausgeben/ anders und mehrers/ nicht/ als auf den Schlag/ und gemeinen Kauff/ was nehmlich der Wein/ oder Getreyd zur Zeit des Contracts/ oder aber viertzehen Tag die nechſten nach dem Herbſt/ oder Erndten gelten würd/ beſchehe: Aber da Korn oder Weingülten gekaufft werden/ daß von zwantzig Gülden Haupt-Summa nicht mehr/ als ein Gülden Müntz gereicht oder bezahlt/ darzu auch den Verkauffer und Schuldner die Ablöſung jedes Jahrs/ mit Erſtattung des empfangenen Haupt-Gelds/ zu thun frey gelaſſen werd. Wofern auch hinfüro durch jemand anders/ dann ietzt obermeldt/ gehandelt/ und hierin einiger Vortheil/ Argeliſt/ Gefahr

oder

oder Betrug gebraucht würde/ ſo wollen wir hiemit ernſtlich/ daß ſolcher Abkauffer/ oder Ausleiher die Hauptſumma verlohren/ und darzu von der Obrigkeit/ ob auch gleich der arme Mann nicht klaget/ ex officio, nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen/ an Ehren und Gut geſtrafft werden ſoll.

Der XX. Titul.

Von Jüden/ und ihrem Wucher.

§. 1. Demnach in etlichen Orten im Reich teutſcher Nation Jüden enthalten werden/ welche nicht allein auf hohe Verſchreibungen/ Bürgen und eignen Unterpfand/ ſondern auf raubliche und diebliche Güter leihen/ und alſo durch ihren unmäßigen Wucher und Finantz/ das gemein arm nothdürfftig Volck/ mehr dann iemand gnug rechnen kan/ beſchweren/ ausſaugen/ und jämmerlich verderben/ und zu vielen böſen Thaten verurſachen: So ſetzen/ ordnen und wollen wir anfänglich/ daß fürohin niemand Jüden anzunehmen/ oder zu halten geſtatt werden ſoll/ dann denjenigen/ die von uns/ und dem Heil. Reich Regalia haben/ oder inſonderheit derhalben privilegirt ſeynd. Da aber jemand darüber Jüden auffnehmen würde/ ſo ſollen doch dieſelbige an keinem Ort Sicherheit noch Geleit haben/ daneben von uns ernſtlich Einſehens dargegen vorgenommen/ und abgeſchafft werden. Das auch alle und jede Obrigkeit/ darunter die Jüden ietztberührter maſſen geſeſſen/ nothwendige und ernſtliche Verſehung thun/ und ſolche billige gleiche Ordnung fürnehmen ſollen/ damit ihre und andere frembde Unterthanen durch die Jüden/ und ihren ungöttlichen Wucher (als mit unziemlichen Verſchreibungen/ Bürgen/ Abnehmen der Unterpfand/ Berechnung und Steigerung des Monatlichen Beſuchs und Wuchers der Hauptſummen/ oder was dergleichen Vervortheilungen mehr ſeyn möchten) nicht ſo jämmerlich beſchwert und verderbt/ und in dem gleiche Ordnung mit dem Frembden und Heimiſchen gehalten werde.

§. 2. Daß ſich auch die Jüden der geſtohlnen/ oder raublichen Haab und Güter zu kauffen enthalten/ oder ſo die hinter ihnen befunden/ dieſelbige denjenigen/ denen ſie zuſtändig/ und daſſelbig gläublich darthun würde/ ohn alle Entgeltniß wiederum zuſtellen und folgen laſſen ſollen. Im Fall auch darneben dargethan würde/ daß ſie ſolche geſtohlne oder geraubte Güter alsbald wiederum verkaufft/ und betrieglich damit umgangen hätten/ ſollen ſie den Werth/ dem es abgenommen/ gleichwohl wieder geben. Da aber befunden/ daß ſie das geraubt oder geſtohlen Gut/ wiſſentlich an ſich erkaufft/ ſollen ſie derentwegen von ihrer Obrigkeit/ nach geſtalten Sachen/ mit Ernſt geſtrafft werden.

§. 3. Und damit aller Betrug oder Vervortheilung bey ihrem Anleihen vermieden bleibe/ ſollen ſie die Zetteln ihres Anleihens/ nicht in Jüdiſcher/ ſondern in Teutſcher Sprachen verfaſſen/ mit Anmeldung/ was/ und wann ſie dem Chriſten fürgeſtreckt/ oder Anleihens gethan haben/ darneben auch was ihnen zu Pfand eingeſetzt/ wie daſſelbig allenthalben beſchaffen/ in ihren Zetteln eigentlich und deutlich vermelden.

§. 4. Es ſoll auch kein Chriſt hinfürters einem Juden ſeine Action und Forderung gegen einen andern Chriſten abkauffen/ noch auch der Jud ſeine Schuld und Anforderung in einigen Weg einem Chriſten übergeben/ oder durch andern Contract zuſtellen/ alles bey Verluſt derſelbigen/ wie dann im Augſpurgiſchen Reichs-Abſchied/ Anno/ ꝛc. 51. auch verſehen.

§. 5. Und dieweil man in Erfahrung kommt/ daß die Jüden mit den Chriſten ſondere Geding machen/ da die eingeſatzte Pfand in benannter Zeit nicht gelöſt würden/ daß alsdann dieſelbige ihnen verfallen ſeyn ſolten. Wann aber daſſelbige den Rechten zuwieder/ ſo ordnen wir/ daß ſolche Geding verboten/ und nichtig ſeyn/ ſondern ſollen die Jüden die genommene Pfand/ da dieſelbige in gebührender Zeit von den Schuldigern nicht gelöſt würden/ durch Erkantniß ihrer Obrigkeit/ wie ſichs zu Recht gebührt/ umgeſchlagen/ verkaufft/ und das übrig Geld/ da dem Jüden das Sein entricht/ dem Schuldiger gefolgt/ und herauſſer gegeben werden. Demnach ſollen auch die Obrigkeiten daran ſeyn/ damit ihre Befelchhaber mit den Jüden dieſer Policey-Ordnung zugegen/ nichts practiciren/ oder handlen.

§. 6. Damit aber die Jüden ihre Leibs-Nahrung haben mögen/ ſo ſoll ihnen nicht mehr dann fünff vom hundert zum Wucher zu nehmen erlaubt ſeyn. Es ſollen auch diejenigen/ welche ſie obberührter maſſen auffnehmen/ dermaſſen halten/ daß ſie ſich des unziemlichen Wuchers und verbotener Contract enthalten/ aber mit ziemlicher Handthierung/ Handel und Arbeit ernehren mögen/ auff Maß ein jede Obrigkeit/ da ſelbig ihren Unterthanen/ und dem gemeinen Nutzen zum beſten/ und träglichſten zu ſeyn ermeſſen wird.

§. 7. Doch ſoll hierdurch den Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen an ihren von uns habenden Kayſerlichen Regalien/ Privilegien/ und zuſtehenden Gerechtigkeiten/ Ordnung zu machen/ nichts præjudicirt/ oder benommen/ ſondern ihnen vorbehalten ſeyn.

Digitized by Google

Fällen / darin die Moratoria oder Qvinquenel statt haben: Wo aber die anderer gestalt / und mit verschwiegener Warheit ausbracht oder erlangt werden / alsdann sollen sie krafftloß und unfürträglich seyn / und darfür gehalten werden.

Der XXIV. Titul.
Von Verkauffung des Jngwers/Pfeffers/ Saffrans / und anderer Gewürtz und Specereyen.

§. 1. Es ist weiters an uns viel Klagens gelangt/ daß mit dem Jngwer/Pfeffer/ Safran/ und anderem Gewürtz allerley Vortheils und Betrugs / gemeinem Nutz zu Nachtheil gebraucht: So wollen wir / daß hinfüro kein gefärbter / sondern allein weisser / ungefärbter Jngwer im Reich feil gehabt / oder verkaufft/ noch auch dem Zucker/ Pfeffer / Saffran / oder andere Gewürtz/ oder Specereyen / andere Materien eingemischt werden sollen / und das bey Pön derselben Verwirckung und Confiscation, wie wir dann deshalben im H. Reich teutscher Nation sondere Kayserl. Mandata und Gebots-Brieffe ausgehen / und verkünden lassen wollen.

§. 2. Und damit solcher Betrug in der Specerey/ oder Gewürtz/ als oben angerührt / fürkommen/ so sollen in einem jeden Creyß / oder auch Gebiet/ von den Ständen etliche verordnet werden/ die in allen Specereyen und Gewürtzen ein Auffsehens haben / wo sie einigen Betrug darin erfinden würden/ daß sie dasselbige der Obrigkeit anzeigen sollen.

Der XXV. Titul.
Von reisigen Knechten und Dienst-Boten.

§. 1. Nachdem sich auch viel begiebt/daß einer dem andern sein Dienst-Boten und Ehehalten auffsetzlicher Weiß thut abziehen/ oder abdringen / auch Dienst-Boten und Knecht zu Zeiten muthwillig aus ihren Diensten treten/ wollen wir / daß keiner des andern reisigen Knecht / und andere Dienst-Boten annehmen soll/ er zeig dann zuvor ein Paßport oder Urkund an/ daß er von seinem Herren oder Edelmann mit Willen / und ehrlich abgeschieden sey/ welche Urkund ihme sein Herr / oder Edelmann zu geben schuldig seyn: Wo er aber ihme weigern/alsdann soll der Knecht ihnen mit zweyen Mannen beschicken/ die Urkund fordern lassen/ und so der Herr oder Edelmann dieselbig ohne bewegliche und erhebliche Ursachen nachmahls weigern/ und der Mangel nicht an den Knechten befunden würde/ in dem Fall soll die Obrigkeit ein billig Einsehens thun/ und nach gethaner Erkundigung die Urkund zu geben Macht haben.

§. 2. Es soll auch ein jede Obrigkeit/ so viel die Dienst-Boten/ Handwercker und Taglöhner/ so wohl in den Städten als in Dörffern betrifft/ in ihren Gebieten ein Satzung oder Ordnung (nachdem der Lohn in wenig Jahren etwa hoch gestiegen) auffrichten/ wie dieselbe nach eines jeden Lands Gelegenheit/ihren Unterthanen/ gemeinem Nutz/ mit Essen/ Trincken/ und anderer Belohnung / und dargegen mit fleißigen getreuen Arbeitern/ zum fruchtlichsten ansehen würde/ damit sie ihres Gefallens nicht aus den Diensten und Arbeit treten/ und derselben Ungehorsam / und eigener Will auch mit ernstlichem Einsehen fürkommen werde.

Der XXVI. Titul.
Von leichtfertiger Beywohnung.

§. 1. Dieweil auch viel leichtfertige Personen/ ausserhalb von GOtt auffgesetzter Ehe/ zusammen wohnen: So ordnen und wollen wir/ daß eine jede Geist- und Weltliche Obrigkeit/ der solches ordentlich zugehört/ ein billigs Einsehen haben soll/damit solche öffentliche Laster/der Gebühr nach / ernstlich gestrafft / und nicht geduldet werden.

§. 2. Und nachdem zu Zeiten Personen eheliches Stands einander verlassen/ und mit andern leichtfertigen Personen in öffentlichem Ehebruch sitzen/ welches von den Obrigkeiten gestattet/ dardurch der Allmächtig / nachdem es wieder seine Göttliche Gebot ist/hoch beleidiget/ auch zu vielen Aergernissen Ursach giebt: So gebieten wir hiemit ernstlich/ daß solche öffentliche Ehebrüch / und andere leichfertige und unziemliche Beywohnungen/ hinfüro mit nichten gestattet/ oder gelitten/ sondern von der Obrigkeit/ ernstlich an Leib und Gut / nach Gestalt und Gelegenheit der Personen und der Verwirckung gestrafft werden soll.

§. 3. Gleicher gestalt sollen auch diejenigen/ so die Personen zusammen beruffen/ oder kuppeln/ und in ihren Häusern auffenthalten/ernstlich gestrafft werden.

Der XXVII. Titul.
Von Bettlern und Müßiggängern.

§. 1. Wir wollen auch/daß eine iede Obrigkeit der Bettler/und anderer Müßiggänger halben/ ein ernstliches Einsehens thue/ damit niemands zu betteln gestattet werde / der nicht mit Schwachheit/ oder Gebrechen seines Leibs beladen/ und dessen nicht nothdürfftig sey. Jtem/ daß auch der Bettler Kinder/so sie ihr Brodt zu verdienen geschickt seyn/ von ihnen genommen/ und zu den Handwercken/ oder sonsten zu Diensten geweist werden/ damit sie nicht für und für dem Bettel anhangen. Jtem / daß auch die Obrigkeit Versehung thue/ daß ein jede Statt und Commun/ ihr Armen selbst ernehre / und unterhalte/ und den Frembden nicht gestatte/

billig Einſehens zu haben / damit die Pupillen und minderjährigen Kinder unbetrogen / und unvernachtheilt bleiben: So wollen wir allen und jeden Churfürſten / Fürſten / Prälaten / Grafen / Herren / vom Adel / und Communen / hiemit ernſtlich auferlegt und befohlen haben / in ihren Fürſtenthumen / Herrſchafften / Obrigkeiten und Gebieten / dermaſſen Verſehung zu thun / und zu verordnen / daß den Pupillen und minderjährigen Kindern / jederzeit / biß ſie zu ihren vogtbaren Jahren kommen / Vormünder und Vorſteher / da die ihnen von ihren Eltern in Teſtamenten oder letzten Willen nicht verordnet / oder ihre angebohrne Freund und Verwandten ſich der Vormundſchafft / aus rechtmäßigen Urſachen nicht unterziehen wolten / oder darzu untüglich und ungeſchickt wären / gegeben werden.

§. 2. Daß ein jeglicher Vormünder / er ſey gleich in Teſtamentsweiß verordnet / oder durch das Recht / oder Richter gegeben / ſich der Vormundſchafft nicht unterziehen ſoll / die Verwaltung ſey ihme dann zuvor durch die Obrigkeit decernirt und befohlen.

§. 3. Item / daß er nach befohlener Verwaltung / von allen Gütern / liegend und fahrend / Schulden / Brieff / und Regiſtern / ein Inventarium aufrichte / und rechtmäßige gnugſame Caution und Verſicherung thun / auch mit Gelübden und Eyden beladen werde / daß er ſeinen Pfleg-Kindern / und ihren Gütern / getreulich und erbarlich vor ſeyn / ihre Perſonen und Güter verſehen und verwahren / die Güter nicht in ſeinen eigen Nutzen kehren oder wenden / noch dieſelbige ohne Vorwiſſen / Erkäntniß und Decret der Obrigkeit / vereuſſern / verpfänden / oder beſchweren / und jährlich nicht allein auf Erforderung der Obrigkeit / ſondern auch ſelbſt / vermög ſeines anbefohlenen Amts / auch geleiſter Pflichts und Eyds / gebührliche Rechenſchafft anbieten und thun / um ſein Verwaltung Rede und Antwort geben / und alles anders handlen / das einem getreuen Vormünder eignet und zuſtehet / alles bey Vermeidung der Straff gemeiner Recht / in deme dann alle und jede Obrigkeiten / vermög Göttlicher / und unſerer Käyſerlichen Gebot ſonders fleißigs Aufſehens zu thun / aus tragendem Amt / ſich ſchuldig erkennen / und darum keines Vormünders Fahrläßigkeit / noch weniger Vervortheilung bey ſeinem Pfleg-Kind / oder deſſen Güter / ungeſtrafft hingehen laſſen ſollen.

§. 4. Und dieweil mit der Kirchen Renten / Gefällen und Gütern / zu Zeiten auch gefährlicher und betrüglicher Weiſe / durch die Pfleger gehandelt wird: So wollen wir den Obrigkeiten / denen ſolches gebührt / hiemit befohlen haben / daß ſie gleicher geſtalt auch Einſehens thun und verfügen / daß die Kirchen-Pfleger und Fürſteher / mit Eyden und Gelübden beladen werden / der Kirchen getreulich für zu ſeyn / und jährliche Rechnung zu thun / wie obſtehet.

Der XXXIII. Titul.

Von Richtern / Advocaten / und Procuratorn.

Als auch vielmahls ſich begiebt / daß die Partheyen / ſo an den Gerichten in Rechtfertigung ſtehen / nicht ohne mercklicher Beſchwerung und Nachtheil / zu Zeiten durch die Richter / und dann auch offtermahls durch die Advocaten und Procuratores gefährlicher und fürſetzlicher Weiß / aufgehalten werden: So wollen wir allen Obrigkeiten hiemit auferlegt / und befohlen haben / in dem gebührlich Einſehens zu thun / und bey ihren Richtern zu verfügen / daß ſie den Partheyen / auf ihr Anſuchen / jederzeit zu ſchleunigem Rechten förderlich und unverzüglich verhelffen und mittheilen / auch die Advocaten und Procuratorn ernſtlich anhalten / die Sach gefährlicher weiß nicht aufzuziehen / oder zu verlängern / und ſich des Injurirens und Schmähens in Producten oder Recht-Sätzen / und Fürträgen / gegen einander enthalten / alles bey Vermeidung ernſtlicher und unnachläßlicher Pön und Straff / vermög der Rechten / und ſonſten nach Gelegenheit und Geſtalt der Perſonen und Sachen.

Der XXXIV. Titul.

Von den Apotheckern.

Nachdem in den Apothecken zu Zeiten verlegene / alte / und untaugliche Materialia, und andere dergleichen Species, ſo man in den Recepten und Artzneyen pflegt zu gebrauchen / befunden werden / die dem Menſchen / ſo die einnimt / zu Erlangung ſeiner Geſundheit mehr ſchädlich dann nützlich ſeynd / darzu auch ſolche Materialia durch die Apothecker ihres ſelbſt Gefallens überſetzt / und unleidlich geſteigert werden: So meynen wir hiemit ernſtlich / und wollen / daß die Obrigkeiten unter denen Apothecker wohnen / dieſelbige durch ihre darzu Verordnete / und der Sachen Verſtändige / jährlich aufs wenigſt einmahl viſitiren und beſichtigen / und gute Ordnung und Reformation darin fürnehmen / und den Materialien gebührlichen Werth ſetzen laſſen ſollen / damit ein jeder um ſein Geld gute friſche und tügliche Materialien und Artzney bekomme / und in dem nicht betrogen / noch übernommen werde.

Der XXXV. Titul.

Von Buchdruckern / Schmähſchrifften / ſchmählichen Gemählden / Gedichten / und Anſchlägen.

§. 1. Wiewohl auf vielen hiebevor gehalte-

nen

nen Reichstägen / weyland unſere löblich Vorfahren / ſich mit Churfürſten / Fürſten / und Ständen des Heiligen Reichs / und der Abweſenden Botſchafften / vereiniget und verglichen / auch Satzung und Ordnung in Druck ausgehen / und verkünden laſſen haben / daß in allen Druckereyen / auch bey allen Buchführern und Händlern / mit ernſtem Fleiß Verſehung gethan / daß hinfüro nichts neues / ſo Obrigkeit wegen nicht erſehen / inſonderheit aber / daß keine Schmähſchrifften / Gemählde / oder dergleichē / weder öffentlich noch heimlich Gedicht / gedruckt / und feil gehabt werden ſollen / wie dann dieſelben Abſchied / ſonderlich aber der in Anno ꝛc. ſiebentzig zu Speyer aufgericht worden iſt / ferner mitbringen: So befinden wir doch / daß ob denſelben Satzungen gar nichts gehalten / ſondern daß ſolche ſchmähliche Bücher / Schrifften / Gemählde / und Gemächte je länger je mehr gedicht / gedruckt / gemacht / feil gehabt / und ausgebreit werden.

§. 2. Wann wir nun zu Pflantzung und Erhaltung Chriſtlicher Lieb und Einigkeit / und Verhütung Unruhe und Weiterung / ſo daraus erfolgen möcht / uns ſchuldig erkennen / in dem gebührlichen Einſehens zu thun: So ſetzen und ordnen wir / auch hiemit ernſtlich gebietend / daß hinfüro alle Buchdrucker / Verleger / oder Händler / wo und an welchen Orten die im Heiligen Reich geſeſſen ſind / bey Niederlegung ihres Handwercks / auch einer ſchweren Pön / nach Ermäßigung ihrer ordentlichen Obrigkeit / unnachläßlich zu bezahlen / keine Bücher / klein oder groß / wie die Nahmen haben möchten / in Druck ausgehen laſſen ſollen / dieſelbe ſeyen dann zuvor durch ihre ordentliche Obrigkeit eines jeden Orts / oder ihre darzu Verordnete / beſichtiget / und der Lehr der Chriſtlichen Kirchen / desgleichen den aufgerichten Reichs-Abſchieden gemäß befunden / darzu daß ſie nicht aufrühriſch / oder ſchmählich / es treffe gleich hohe oder niedere Stände / gemeine oder ſondere Perſonen an / und deshalben approbirt und zugelaſſen. Bey gleicher Pön ſollen auch alle obbemeldte Buchdrucker / Verleger / und Händler ſchuldig und verpflicht ſeyn / in allen Büchern / ſo ſie alſo mit Zulaſſen der Obrigkeit hinfüro drucken werden / den Autorem oder Dichter des Buchs auch ſeinen des Druckers Nahmen / desgleichen die Stadt / oder das Ort / da es gedruckt worden / unterſchiedlich / und mit Nahmen zu benennen / und zu vermelden.

§. 3. Und ſetzen / ordnen und wollen wir / daß alle und jede Obrigkeiten / uns und dem Heiligen Römiſchen Reich unterworffen / ernſtlich Einſehens thun / und verſchaffen ſollen / daß nicht allein dem / wie obgemeldt / treulich nachkommen / und gelebt werde / ſondern daß auch nichts / ſo der Chriſtlichen allgemeinen Lehr und zu Augſpurg aufgerichten Religion-Frieden ungemäß und wiederwärtig / oder zu Unruhe und Weiterung Urſach geben / noch auch keine Famoſs-Bücher oder Schrifften / es habe der Autor ſeinen Nahmen darunter geſetzt / oder nicht / desgleichen auch nichts ſchmähliches / Paßquilliſch / oder in andere Weiß / wie das Nahmen haben / und in was Schein das beſchehen möcht / gedicht / geſchrieben / in Druck bracht / gemahlt / geſchnitzt / gegoſſen / oder gemacht / ſondern wo ſolche und dergleichen Bücher / Schrifften / Gemählde / Abgüß / geſchnitzt und gemachte / in Druck oder ſonſt vorhanden wären / oder künfftiglich ausgiengen / und an Tag kommen / daß dieſelbe nicht feil gehabt / gekaufft / umgetragen / noch ausgebreit / ſondern dem Verkäuffern genommen / und ſo viel immer möglich / untergedruckt werden. Und ſoll nicht allein der Verkäuffer / oder Feilhaber / ſondern auch der Käuffer / und andere / bey denen ſolche Bücher / Schmähſchrifften / oder Gemählde / Paßquill / oder ander Weiß / ſie ſeyen geſchrieben / gemahlt / oder gedruckt / befunden / gefänglich angenommen / gütlich / oder wo es die Nothdurfft erfordert / peinlich / wo ihm ſolche Bücher / Gemählde oder Schrifft herkommen / gefragt / und ſo der Autor, oder ein ander / wer der wäre / von dem der Gefangen ſolche Schrifft / Gemählde oder Bücher überkommen / unter derſelben Obrigkeit geſeſſen / der ſoll alsbald auch gefänglich eingezogen. Wäre er aber unter einer andern Herrſchafft wohnhafftig / derſelben ſoll ſolcher zur Stund durch die Obrigkeit / da der erſt Feil- oder Inhaber ſolcher Schrifften betreten / angezeigt / die abermahls / wie vor laut / handlen / und dem alſo lang vorgeſchriebener Maß nachgefragt / und nachgegangen / biß der rechte Autor befunden / der alsdann ſamt denjenigen / ſo es alſo umgetragen / feil gehabt / oder ſonſt ausgeben / vermög der Recht / und je nach Gelegenheit und Geſtalt der Sachen / darum andern zum abſcheulichen Exempel / mit ſonderem Ernſt geſtrafft werden.

§. 4. Wo aber einige Obrigkeit / wer die wäre / oder wie ſie Nahmen haben möchte / in Erkündigung ſolcher Ding / oder ſo es ihr angezeigt / darin fahrläßig handlen / und nicht ſtraffen würde / alsdann wollen wir entweder ſelbſt / wieder dieſelbige / auch den Dichter / Drucker oder die Buchführer / Händler / und Verkäuffer ernſtliche Straff fürnehmen laſſen / oder aber ſoll unſer Käyſerlicher Fiſcal Amts wegen / dargegen auf gebührliche Straff procediren und handlen / welche Straff nach Gelegenheit / und Geſtalt der Sachen / unſer Käyſerlich Cammer-

Digitized by Google

gericht zu ſetzen und zu moderiren Macht und Befelch haben ſoll.

§. 5. Doch wo vor dieſer Zeit etwan dergleichen Bücher/Gemählde/ oder Schrifften/ hinder einen kommen/ und alſo hinder ihme blieben wären/ der ſoll darum nicht gefährt werden/ aber dannoch ſchuldig ſeyn/ ſo er die fünde/ dieſelbige nicht weiter auszubreiten/ zu verſchencken / oder zu verkauffen / und alſo vorige Schmach wieder zu erneuern/ ſondern allweg zu thun/ oder dermaſſen zu verwahren/ daß ſie niemands zu Schmach gereichen und gelangen mögen.

§. 6. Und damit ſolchem allem deſto ſteiffer und eigentlicher nachgeſetzt / und dergleichen Famos-Bücher/ Schrifft oder Gemählde/ um ſo viel mehr vermieden werde: So ordnen und ſetzen wir nachmahls/ daß im gantzen Römiſchen Reich die Buchdruckereyen an keinen andern Oertern/ dann in den Städten/ da Churfürſten und Fürſten ihre gewöhnliche Hofhaltungen haben/ oder da Univerſitates ſind/ oder in anſehentlichen Reichs-Städten verſtattet / aber ſonſten alle Winckel-Druckereyen geſtracks abgeſchafft werden ſollen: Desgleichen ſoll auch kein Buchdrucker zugelaſſen werden / der nicht zuforderſt von ſeiner Obrigkeit/ darunter er häußlich ſitzet/ darzu redlich/ erbar/ und allerdings tauglich erkennt / auch daſelbſt mit ſonderlichem leiblichen Eyd beladen iſt / in ſeinem drucken ſich obberührten ietzigen und künfftigen Reichs-Abſchieden gemäß zu erzeigen/ und ſich aller läſterlichen und ſchmählichen Bücher/ Gemählde und Gedicht/ gäntzlich zu enthalten.

§. 7. Wann wir auch berichtet worden ſind/ daß in etlichen Landen dieſer Brauch / oder viel mehr Mißbrauch eingeriſſen/ da dem Glaubiger/ auf ſein Anſinnen von ſeinem Schuldener oder Bürgen nicht bezahlt wird/ daß er derentwegen dieſelbigen mit ſchändlichem Gemäld und Brieffen/ öffentlich anſchlagen/ ſchelten / beſchreyen/ und verruffen läſt. Dieweil aber gantz ärgerlich/ auch viels Zancks und Böſes verurſacht / darum es ja in keinem Gebiet/ darin Recht und Billigkeit adminiſtriret werden kan/ zu verſtatten: So wollen wir daſſelbig Anſchlagen/ auch ſolche Geding und Pacta den Verſchreibungen einzuverleiben/ hiemit gäntzlich verboten / und aufgehaben / auch allen und jeden Obrigkeiten in ihrem Gebiet / mit ernſtlicher Straff/ gegen demjenigen / ſo hernach des Anſchlagens ſich gebrauchen würde/ zu verfahren befohlen haben.

Der XXXVI. Titul.
Von Goldſchmieden.

§. 1. Dieweil dann auch das Silber in ungleichem Gehalt verarbeitet/ und darin viel Gefährlichkeit gebraucht wird/ ordnen/ ſetzen und wollen wir/ hiemit ernſtlich gebietend/ daß hinfüro alles Silberwerck/ jede Marck/ ſo hinfüro von den Goldſchmieden verarbeitet/ es geſchehe in welcherley Geſtalt es woll/ nicht weniger dann vierzehen Loth feines Silbers halten/ und ehe die Arbeit ausgeht/ durch den Goldſchmied vermittelſt ſeines gethanen Eyds/ zuvor auf die Prob/ oder Schau / die allenthalben durch die Obrigkeiten verordnet werden ſoll / gelieffert/ und probirt/ ſein eigen Zeichen/ neben des Herrn/ oder Stadt/ darunter er ſeßhafftig iſt/ Wappen oder Zeichen geſchlagen werden ſoll. Wo aber er die Liefferung auf die Schau und Prob nicht thun/ oder das verarbeit Silber nicht vierzehen Loth feins Silbers zu halten befunden/ alsdann ſoll der Goldſchmied von der Obrigkeit / nach Geſtalt des Wercks / und Betrugs / geſtrafft werden.

§. 2. Damit auch ſolcher billiger Verordnung durchaus gehorſamlich gelebt werde/ ſollen die Stände und Obrigkeiten den Goldſchmieden ſo wohl in ihren kleinen/ als gröſſern Städten ſolche Anordnung machen / daß ſie allenthalben ihre Silber-Arbeit auf ſolche Reichs-Prob und Schau machen / und liefferen/ als nechſt gemeldt.

Der XXXVII. Titul.
Von Handwercken ingemein.

Wir kommen auch in gewiſſe Erfahrung/ daß die Handwercker in ihren Zünfften / oder ſonſt zu Zeiten / ſich mit einander vergleichen und vereinigen/ daß einer ſeine gemachte Arbeit oder Werck in feilem Kauff nicht mehr oder weniger verkauffen ſoll/ dann der ander/ und alſo einen Auffſchlag oder Steigerung machen/ daß diejenigen/ ſo derſelben Arbeit nothdürfftig ſind/ und kauffen wollen/ ihnen die ihres Gefallens bezahlen müſſen/ ꝛc. Darum meinen wir hiemit ernſtlich/ und wollen/ daß ſolches von den Obrigkeiten hinfüro keines wegs geduldet oder geſtattet/ ſondern gebührlichs Einſehens gethan werde: Wo es aber darüber von Handwerckern geſchehe/ daß alsdann die Obrigkeit dieſelben nach Geſtalt der Sachen unnachläßlich ſtraffen ſollen.

Der XXXIIX. Titul.
Von Handwercks Söhnen / Geſellen/ Knechten/ und Lehrknaben.

§. 1. Als auch an etlichen Orten der Gebrauch iſt/ daß die Leinweber/ Barbierer/ Schäfer / Müller und dergleichen Handwercker in den Zünfften / zu andern / dann ihrer Eltern Handwercken/ nicht aufgenommen / noch gezogen werden/ und aber je unbillig/ daß diejenigen/ ſo eines ehrlichen Herkommens/ Handels und Weſens/ ausgeſchloſſen werden ſolten / ſo wollen wir

den ſollen/ das iſt unſer Will und ernſtliche Meynung. Zu Urkund mit unſerm anhangenden Inſiegel befeſtigt. Geben den 9. Nov. Anno 1577. unſerer Reiche/ des Römiſchen im andern/ des Hungariſchen im fünfften/ und des Böhemiſchen auch im andern.

RUDOLPHUS II.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Vt Sig. Vieheuſer. D.

A. Erſtenberger.

(L) Von Duellen.

Reichs-Concluſum, wegen des Duellirens/ verglichen den 11. Julii 1667.

DEmnach in den dreyen Reichs-Räthen/ der in das Policey-Weſen mit einlauffende erſte Punct/ wie nehmlich im Heil. Röm. Reich dem höchſtſchädlichen duelliren/ Balgen und Kugel-Wechſeln zu begegnen/ vorgenommen und berathſchlaget/ auch befunden worden/ daß zu nachdrücklicher Abſtellung ſolchen unchriſtlichen Beginens/ und leyder allzuviel eingeriſſenen Ubels/ eine durchgehende ernſtliche Verordnung/ dabey auch inſonderheit dahin zu gedencken höchſt-nöthig ſeyn wolle/ damit aller Prætext, Anlaß und Urſach zu dergleichen Exceſſen benommen/ und das frevelmüthig Schmähen und Injuriren/ als der Urſprung ſolchen Unheyls/ verhütet werden/ oder/ da darwieder gehandelt würde/ dem Injuriato ſchleunige billigmäßige Satisfaction wiederfahren möge/ als hat man ſich darüber folgender maſſen entſchloſſen/ daß nehmlichen:

Vors Erſte zu verordnen/ daß wo einer entweder mit Worten oder mit der That geſchmähet und beſchimpffet worden/ kein ordentlicher Proceß verſtattet/ ſondern wann der Beleidigte ſolches bey gehöriger Inſtantz angezeigt/ darin gantz ſummariè und dergeſtalt verfahren werden ſolle/ daß/ wann ſich befindet/ daß der Injuriant zu dem Beleidigten ohne Urſach genöthiget/ der Injuriant neben Refundirung der Unkoſten zu gebührender Satisfaction, vermittelſt einer Ehren-Erklärung und öffentlichen Abbitte oder Wiederruffs (worbey ohne groſſe erhebliche Urſach keine Reſervatio honoris zu geſchehen/ nach denen bekandten Cautelis Juris, wordurch die Infamiam per indirectum zu evitiren geſucht wird/ ſtatt zu geben/ geſtalten auch der Richter/ da er ohne genungſame erhebliche Urſachen die Ehr vorbehalten ſolte/ ſelbſten darumben zu ſtraffen wäre) ohne alle Weitläufftigkeit vermöcht/ und der Injuriant noch darzu ohne Reſpect der Perſon mit einer empfindlichen Geld- oder Gefängniß-Straff/ oder nach Beſchaffenheit des Verbrechens und anderer Umſtänd/ wohl gar mit der Lands-Verweiſung/ oder noch ſchärffern Straffen/ ja da einer den andern mit thärlichen Injurien/ bevorab mit prügeln und dergleichen ſchimpfl. Tractament vor ſich ſelbſt/ oder durch andere beſchimpffet und angreifft/ in ſolchen Fällen gegen den Thäter/ Anſtiffter und Helffer/ nach Geſtalt des delicti und qualität des Injuriati, von einigen Injurien-Händeln etwas vernehmen würden/ ſollen ſie ſich ex officio angelegen ſeyn laſſen/ damit ſolche vorkommende Injuri-Sach durch gütliche Vergleichung oder billige und rechtmäßige Entſcheidung beygelegt/ und dardurch aller Anlaß zu anderwärtigen Rachſuchung denen Theilen benommen werde/ geſtalten nicht weniger dem Beleidigten unbenommen bleibt/ ſich da er will/ mit Injurianten abſonderlich in der Güte zu vertragen/ der Obrigkeit jedoch an der von dem Injurianten verwürckten Straff unabbrüchig.

Und darmit vor das andere/ die nunmehr feſt eingewurtzelte Opinion des puncti honoris deſto mehr benommen werden möge/ wird vor gut und nothwendig ermeſſen/ in der bevorſtehenden allgemeinen Reichs-Conſtitution denen von Chur-Fürſten und Ständen in deren Landen ausgehenden Edicten mit mehrerm præmittiren/ und anführen zu laſſen/ wie das blutige Balgen und Kugelwechſeln wieder GOTTes Wort/ die natürliche/ geiſtliche und gemeine beſchriebene Rechten/ auch alle Erbarkeit gemeine Policey und der gemeinen Ruhe und Friedenſtand lieffe/ nicht weniger auch der vorgeſetzten Obrigkeit in ihr hohes Amt eingegriffen/ und groſſe Aergerniß dardurch gegeben würde/ und wie die angethane Injurien keinem an Ehren oder erworbenen ehrlichen Nahmen ichtwas von Rechtswegen ſchaden/ vielweniger dergleichen verdammliches Blutvergieſſen entſchuldigen könten/ zumahlen dem Injuriato ſchon in anderen Weg durch die im Rechten verſehene Mittel gebührende Hülff und Satisfaction geſchehen könte und würde/ ingleichen auch dem Provocato, da er gleich nicht erſchienen/ an ſeiner Hertzhafftigkeit und Ehrenſtand nichts abgienge/ als wäre auch ſolche vermeinte unchriſtliche Ehren-Rettung ohne daß es ungewiß und gefährlich/ geſtalten die Erfahrung bezeuget/ daß die Provocanten ſelber offters unterliegen/ u. in Einbüſſung des Lebens/ welches ſie zu Rettung und Dienſt des Vaterlandes hätten verſpahren und ehrlicher anwenden ſollen/ mit Leib und Seel jämmerlich zu Grund gehen/ ja es wird einer ſo wohl als der ander/ vermög hernach folgender Diſpoſition und auffgeſetzten Straffen/ an

ſtatt

ſtatt der vermeintlich erwerbenden Ehr und Ruhms/ nichts als Unehr/ Schand und Schaden zu gewarten haben / inſonderheit aber wie unmenſchlich / ärgerlich und vor ein teuffeliſch Inventum zu achten wäre / daß ſo gar auch die Secunden / ohne daß ſie einander das wenigſte Leyd zugefügt / dennoch gleichfalls unter ſich in Kampff treten/ und einander aufzureiben ſich bemühen ; Auf daß nun aber ein jedweder ſich dergleichen unziemlichen / unchriſtlichen und eigenmächtigen Beginnens zu enthalten/ deſto mehr Urſach habe/ ſo ſollen erſtlich alle und jede Duella und fürſetzlich angeſtellte Balgereyen zu Roß und Fuß im gantzen Röm. Reich ohne Unterſcheid der Perſon/ wes Stands/ Würden/ Condition oder Profeſſion die auch ſeyn mögen/ bey nachgeſetzten Straffen abgeſchafft und verboten werden / alſo und dergeſtalt / daß auſſer der ordentlichen in Rechten erlaubten Nothwehr / darzu einer in continenti äuſerſt benöthigt wird/ ſich nicht allein männiglich aller gewaffnet Hand anlegen / ſondern auch und noch vielmehr aller Ausforderung zum Duellen und Balgen zu Fuß und zu Pferd/ der dergeſtalt Ausgeforderte aber aller Erſcheinung/ die angeſuchte Beyſtänder oder Secunden aller Rath und That / Handlung/ Beywohnung/ Vorſchub und Beyſtandes enthalten ſollen. Gleichwie ohne das eine jegliche Obrigkeit um alles menſchliche Blut/ ſo durch deren Connivenz unzeitig vergoſſen wird/ Rechenſchafft zu geben ſchuldig iſt: Alſo ſollen alle u. jede Obrigkeiten und Beambten / wie die Namen haben mögen/ in deren Gerichten einiger Kampff angeſtellet wird/ ſo balden ſie davon Nachricht empfangen/ den Balgern und ihren Secunden bey Verluſt Leibs und Lebens nicht allein zu inhibiren/ ſondern auch ſolches ſträfliche Vorhaben durch Arreſtir- und Verhaftung ihrer Perſonen/ ſie ſeyen gleich ihrer des Orts Obrigkeit Jurisdiction unterworffen oder nicht/ uñ ſonſten durch alle mögliche Wege und Mittel zu verhindern/ ſchuldig und gehalten ſeyn.

3. Solle nicht weniger den Wirthen und Hauß-Vätern / in deren Häuſern bey etwan vorgehenden Mahl- oder Hochzeiten oder andern Zuſammenkünften ſich einige harte Wortwechſelung und Zanckereyen erregen/ bey ſchwerer und unausbleiblicher Straf aufferlegt werden/ daß ſie nicht allein die intereſſirte zu Fried zu bringen ſich äuſerſt bemühen/ ſondern auch auff Verſpühren / daß es zu würcklichen Duell kommen dürffte/ ſolches der Obrigkeit in Zeiten anzeigen ſollen/ damit dem Provocanti und Provocato alsbalden Jnhalt geſchehen möge / geſtalten denn zu ſolchem End/ auch ſonſten aller Orten auff die Friedenſtöhrer / Auffwickler/ Zäncker/ Haderer und Tumultuirer gute Aufſicht zu haben/ und wo ſich dergleichen etwas zutragen möchte/ denen Obrigkeiten unverlängt anzuzeigen/ welche dann folgends die Thäter zu Hafft zu bringen/ und nach Beſchaffenheit des Delicti abzuſtraffen hätte.

Solte ſich aber pro 4. jemand/ ſolchen Verbots ungeachtet/ unterſtehen und vermeſſen/ einen andern/ unter waſerley Schein und Vorwand es immer geſchehen möchte / auszufordern/ der ſolle bloß des Ausfordern halben/ wañ gleich das würckliche Balgen und Kugelwechſeln darauff nicht erfolget / noch vielmehr aber in dem Fall/ wann er den Kampff und Duell mit ſeiner Gegenpart/ wiewohl ohne Entleibung ausführet/ ipſo facto ſeiner Ehren entſetzt/ und nach befindlichen Dingen mit würcklicher Lands-Verweiſung/ ja noch wohl gar nach Gelegenheit der Umſtänden mit Leib- oder Lebens-Straff unnachläßig belegt/ mit ſolcher Straff auch nicht weniger die Provocati wañ ſie erſcheinen/ die Secunden (gegen welche / da ſie ſich gleichfalls mit einander ſchlagen / die Beſtraffung noch mehres als gegen die Principalen ſelbſten zu ſchärffen) item/ die/ welche ſich zum Ausfordern und Cartel-Tragen wiſſentlich gebrauchen laſſen/ oder mit Verhelffung Pferd/ Waffen oder ſonſten mit Rath und That ſich des Wercks theilhafftig gemacht/ und endlichen auch die/ ſo einen/ der ausgefordert worden / aber nit erſchienen iſt/ wegen ſeines nicht Erſcheinens/ ſchelten/ und ſolches ſchimpflich vorwerffen/ angeſehen werden. Es ſollen auch ferners diejenige/ welche die vermerckte Provocationes nicht alſo gleich der Obrigkeit angezeigt/ oder die Duella zu verhindern vermocht / und nicht verhindert haben / Jtem auch diejenige / welche durch ihre Beywohnung und Concurrenz die Duellanten in ihrem propoſito mehrers ſtärcken und animiren als abwehren/ gleichfalls der Gebühr nach unnachläßig geſtraffet werden. Da es dann ferners nicht nur zum würcklichen Duell und Balgen oder Kugel-Wechſeln gekommen/ ſondern auch dadurch eine Entleibung erfolgt/ ſoll alsdann die ordentliche Straff des Todtſchlags wieder den Thäter oder Entleiber ohne Unterſcheid / ob derſelbe gefordert hätte/ oder ausgefordert worden / es ſeye Beleidiger oder Beleidigte / ohne reſpect der Perſonen / des Stands und deren Freundſchaft/ erkennet/ und ohne Mittel vollſtreckt/ den Balgern auch/ welche in Duellen todt verblieben / kein Begräbniß in eine Kirch oder Freyhoff verſtattet werden/ und demnach die Erfahrung leyder! nur zu viel bezeugt/ wie ſich mancher den eitlen Ehrgeitz/ eingebildete Ehren-Rettung oder Privat-Neid und Rachgier mit ſolchem Eyfer angelegen ſeyn

Entleibung/ ausübet/ ipſo facto ſeiner Ehren entſetzt/ und nach befindenden Dingen mit würcklicher Lands-Verweiſung/ ja auch nach Gelegenheit der Umſtänden mit Leibs- oder Lebens-Straff/ auch nicht weniger die Provocati, wann ſie erſcheinen/die Secunden/gegen welche/ da ſie ſich gleichfalls mit einander ſchlügen/ die Beſtraffung noch mehrers/ als gegen die Principalen ſelbſten/ zu ſchärffen; item die/ welche ſich zum Ausfordern und Cartel tragen/ öffentlich brauchen laſſen/ oder mit Verhelffung Pferd/ Waffen oder ſonſt mit Rath und That ſich des Wercks theilhafftig gemacht/und endlichen auch die/ ſo einen/ der ausgefordert worden/ aber nicht erſchienen iſt/ wegen ſeines nicht Erſcheinens ſchelten/ und ſolches ſchimpflich vorwerffen/ angeſehen werden.

Es ſollen auch ferner diejenige/ welche die vermerckte Provocationes nicht alſofort angezeiget/ oder die Duella zu verhindern vermöcht/ aber nicht verhindert haben; Item auch diejenige/ welche durch ihre Beywohnung und Concurrenz die Duellanten in ihrem Vorhaben mehrers ſtärcken/ und animiren/als abwehren/ gleichfalls der Gebühr nach unnachläßig geſtrafft werden.

Da es dann weiters nicht nur zum würcklichen Duell und Balgen/ oder Kugelwechſeln gekommen/ ſondern dardurch auch eine Entleibung gefolgt/ ſo ſoll alsdann die ordentliche Straff des Todtſchlags wieder den Thäter/ oder Entleiber/ ohne Unterſcheid/ob derſelbe gefordert hat/ oder ausgefordert worden/ er ſeye Beleidiger oder Beleidigte/ ohne Reſpect der Perſonen/ des Standes und Freundſchafft/ erkennet/ und ohne Mittel vollſtreckt/ und darwieder einiger Appellation, Interceſſion oder Fürbitt nicht ſtatt gethan/denen Balgern aber/ welche im Duell todt bleiben/ kein Begräbniß in Kirchen oder Freydhöf zugelaſſen werden.

Und demnach die Erfahrung allzuviel bezeuget/ wie ſich mancher den eiteln Ehrgeitz/ eingebildete Ehren-Rettung/ oder Privat-Neid und Rachgier angelegen ſeyn laſſen/ daß er/ zu Erfüllung ſeines böſen Vorhabens/ damit er nicht daran gehindert werde/ oder auch denen ausgeſetzten Straffen deſto mehr entgehen möge/ in des dritten Territorio den Kampf **veranlaſſen und anſtellen/ oder ſich nach vollbrachter That/ dahin ſalviren thut/ ſo ſolte/ wann der Kampff in Teutſchland fürgangen/ und der Thäter intra fines Imperii zu betreten iſt/ die Obrigkeit deſſelben Orts/ wo er anzutreffen/ ſelbigen/ dem Judici Domicilii, ſeu commiſſi delicti auf Begehren unweigerlich lieffern/ und abfolgen zu laſſen/ ſchuldig ſeyn/** auf den Fall aber/ er ſich gar auſſer dem Römiſchen Reich reteriret hätte/ gegen ihn/ nach Ausweiſung der Rechten/in contumaciam verfahren; auch die Execution in effigie vorgenommen/ und nichts deſtoweniger/ wann derſelbe nachgehends über kurtz oder lang/ betreten würde/ die angeſetzte Straff an ihm realiter erfüllt/ und vollzogen werden.

Damit auch den Duellanten die Mittel zu Ergreiffung der Flucht/ ſo viel möglich/ benommen werden/ ſolle bey den Poſten und ſonſten ein für allemahl die ernſtliche Verordnung beſchehen/ daß bey Vermeidung unausbleiblicher ſchwerer Straff keinem/ der ſich mit Duellen vergriffen/ einiger Vorſchub zu Entkommung mit Pferden noch in andere Wege gegeben werde.

Was im übrigen mehrbeſagte der Chur-Fürſten und Ständen Räthe/ Botſchafften und Geſandte/ von denen auf Univerſitäten und Academien vorgehenden Exceſſibus angereget/ daß die Studenten ſich bald um einer liederlichen Urſach willen mit einander ſchlagen und balgen/ alſo und dergeſtalt/ daß mancher/ entweder in der beſten blühenden Jugend unzeitig um das Leben kommet/ oder mit der Eltern höchſten Betrübniß an Gliedern ſo weit zu Schanden gemacht/ und übel zugericht wird/ daß er ſeine Tage ein elender Menſch/ und das ihm etwan von GOtt verliehene gute Talent deswegen ohne Nutzen ſeyn muß; Als laſſen Ihro Käyſerl. Majeſtät Ihro allergnädigſt gefallen/ daß künfftiger Reichs-Ordnung ſpecialiter auch einverleibet werde/ daß Churfürſten und Stände/ welche über gemeldte Univerſitäten und Academien zu gebieten haben/ nach Anleitung geſamter Reichs-Ordnung/ gleichfalls ſolche Fürſehung thun wollen/ daß auch daſelbſt unter den Studenten in allem Ausfordern und Balgen ein Ernſt und gute Diſciplin erhalten/ und der Unſchuldige vor Gewalt und Thätlichkeit geſchützet werde.

Welche aus allerhöchſtged. Ihrer Käyſerl. Majeſtät allergnädigſten Befehl anfangs gedachter Käyſerl. Commiſſarii Excellenz ihnen der Churfürſten und Ständen zuverläßlichen Käyſerl. Reſolution hinwieder anzufügen nicht unterlaſſen wollen/ und verbleiben denenſelben reſpective freundwillige/ auch angenehme Dienſt und Willfährigkeiten zu erzeigen/ jederzeit willig und gefliſſen. Signatum Regenſpurg/ den 19. Septembr. 1668.

David Graf von Weiſenwolff.

(L.S.)

(2.) Vom

(2.) Vom Pennaliſiren.

Verordnung das Pennaliſiren betreffend / de Anno 1654.

DEs Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten und Stände Augſpurgiſcher Confeſſion-Verwandten bey gegenwärtigem Reichs-Tag zu Regenſpurg / anweſende Räthe / Botſchafften und Geſandte / ꝛc. Urkunden und bekennen hiermit: Nachdem Unſere gnädigſte / gnädige und hochgeehrte Herren Principalen Uns in Unſern theils mitgegebenen / theils nach und nach eingelangten Inſtructionen / gnädigſt / gnädig / und günſtig befohlen / auf zulängliche Mittel und Wege zu gedencken / wie die bey etlichen Academien in Teutſchland eingeriſſene / und höchſtſtraffbare Unordnung des Pennaliſirens / und die daraus entſtehende ärgerliche Laſter / ſchändliche Ubelthaten und verderbliche Verführungen / vermittels Cooperation und zuſammenſetzender Autorität / der an ſolchen Academien intereſſirenden Reichs-Stände würcklich abgeſtellt werden mögen / wir uns dem zu ſchuldigſter Folge darüber zuſammen gethan / und nach reiffer der Sachen Uberlegung / befunden / daß zu Abſchaffung ſolches ingemein ſchändlichen und ärgerlichen Ubels / eine Conformität der Geſetz / und der darin wieder die Autores beliebten Straffen / erfordert werde; derowegen wir uns auf Ratification Unſerer gnädigſten / gnädigen und hochgeehrten Herren / eines modi, dardurch ſolchem Ubel vermittels göttlicher Hülffe / geſteuret werden kan / vereinbaret / und darfür gehalten / daß wann Unſern gnädigſt- und gnädigen Churfürſten / und hochgünſtigen Herren / gnädigſt / gnädig / und günſtig gefallen ſolte / nachgehends Patent auf eine gewiſſe unter ihnen beliebte Zeit / welche etwan drey Monat nach geſchloſſenem Reichs-Tage ſeyn könne / auf ihren unterhabenden Academien zu publiciren / dardurch dieſe grauſame barbariſche Unordnung abgeſchafft werden könne / deſſen Inhalt alſo lautet: Urkunden ꝛc. Nachdem wir die ſchweren und harten Landplagen / inſonderheit den blutigen langwierigen Krieg / damit der allmächtige GOtt / nach ſeinem Gericht / Unſer geliebtes Vaterland Teutſcher Nation, ſamt andern benachtbarten Königreichen und Landen heimgeſucht / zu bedächtlichem Gemüth geführet / und den Urſachen / wodurch obgeregte Plagen über ſo herrliche blühende Lande und Leute gezogen / etwas reiffer nachgeſonnen / ſo haben wir unter andern grauſamen Laſtern / welche wieder die erſte und andere Tafel der H. Zehen Geboten GOttes / ungeſcheuet im Schwange geweſen / nicht die geringſte zu ſeyn befunden / die auf den hohen Schulen in Teutſchland unter der ſtudirenden Jugend eingeriſſene hochſchädliche Unordnung und Gewohnheit des pennaliſirens / da etliche ruchloſe / freche / übelerzogene / aller Chriſtlichen Zucht vergeſſene junge Leute / denjenigen / welche von andern Trivial-Schulen / Pædagogiis oder Gymnaſiis ſich auf Univerſitäten eine mehrere Wiſſenſchafft in denen Haupt-Sprachen / freyen Künſten / und in Philoſophicis zu faſſen / auch in denen höhern Facultäten ſich informiren zu laſſen / und zu proficiren begeben / oder an denen Orten / wo Univerſitäten ſeyn / gebohren und erzogen / hochärgerlicher Weiſe nachſtellen / ſie nicht allein mit ſchimpflichen höhniſchen Geberden und Worten / ſondern auch gar mit unehrlichen abſcheulichen Frevelthaten und Schlägen barbariſch tractiren / ihnen öffters ſolche Dienſte und Aufwartung / welche ein vernünfftiger Herr ſeinem geringſten Diener anzumuthen Bedenckens trägt / aufdringen / ja ſo offt es ihnen gefällig / ſolche neuangehende Studioſos mit Schmauſſen und Gaſtereyen / beym An- und Abtritt / auch wohl ſonſt / ſo offt es ihnen beliebt / beſchweren / alſo / daß dasjenige / was die Eltern ihren ſtudirenden Söhnen öffters mit ihrer höchſten Ungelegenheit / bey dieſen Geld-klemmenden Zeiten / zur Zehrung auf ein Jahr deſtinirt / bey einer und andern Zeche und Gelach verſchwendet werden muß / und dardurch manches ſchönes Ingenium mit obgedachten laſterhafften Exagitation und Conclusionibus deſperat gemacht / an dem Fortgang ſeiner wohlangefangenen Studien verhindert / die Eltern und ihre geſchöpffte Hoffnung / darneben Kirchen / Rathhäuſer / Schulen und das gemeine Weſen um ein nützlichen Werckzeug unverantwortlicher Weiſe gebracht werden.

Als aber uns obliegenden hohen Obrigkeitlichen Amts und Vorſorge wegen / gebühret / ſolcher und dergleichen Kirchen und Policey hochſchädlichen laſterhafften Unordnung / Mängeln und Gebrechen / mit allem Ernſt / Eyfer und harten Straffen / zu begegnen / damit GOttes brennender Zorn / nicht ferner über Unſere Land und Leute / wann dergleichen Sünde ungeſtrafft bleiben / gezogen werde; und aber ohne Conformität der Geſetze / und der darin wieder alle muthwillige Freffler geſetzter Straff hierinnen ſchwerlich etwas zu erheben / noch fruchtbarlich auszurichten; ſo haben Churfürſten und Stände / der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / deren Churfürſtenthümer / Hertzogthümer und Lande im Römiſchen

Fürſtl. mediat-Ritter-Glieder / Vaſallen und Landſaſſen/ als der Reichs-Städte Patricii und Bürgere/ ſich einige Zeithero gantz eigenmächtig unterſtanden/ einander neue ihnen nicht zuſtehende höhere Titulos und Prædicata beyzulegen / auch allerhand Wappen zu formiren/ ohne daß ſie oder ihre Vor-Eltern / die vorwendend- und führende Standes-Erhöhungen/ Titulen und Wappen von Uns oder Unſern Vorfahren am Reiche durch ordentliche Conceſſiones erlanget hätten. Weil aber dieſes alles zuförderſt zu nicht geringer Verkleinerung Unſerer Käyſerlichen Hoheit und Gnaden/ auch gegen das gemeine Policey-Weſen/ und ſonderlich denenjenigen / welche entweder durch Geburt oder ordentliche Conceſſion in dergleichen Stand herkommen und geſetzet worden/ zu mercklichen Nachtheil und Einführung ſchädlicher Unordnung in dem Gericht/ daß jene dieſen ſich anmaßlich gleich ſchätzen/ und davor von andern gehalten werden wollen/ ſich auch darzu öffters eindringen/ und mit der Zeit dabey durch ungegründete Vor- und Angeben zu behaupten ſuchen; Und dann ihme/ unſern Käyſerlichen Reichs-Hof-Fiſcal, Krafft Unſerer Käyſerl. Wahl-Capitulation gegen ſolche eingeführte Unordnungen und Inconvenientien ſein Amt zu interponiren gebühren wolte/ daß hierinnen ordentliche Inquiſition angeſtellet/ und ihme davon gründliche Communication und Nachricht zu- und eingeſchickt werden möge; Als hat uns er unterthänigſt angeruffen und gebeten/ wir derowegen hierunter unſer nothdürfftige Käyſerliche Verordnung ergehen zu laſſen gnädigſt geruheten. Und nun zu Erhaltung guter und beſtändiger Policey/ auch Verhüt- und Abſtellung ſchädlicher Unordnungen und Inconvenientien nöthig ſeyn will/ daß hierinne die von Supplicanten ſuchende Inquiſition, und darauf nach Befund der Sachen / behörige Straffe vorgenommen werde; Als erſuchen wir Ew. Liebden hiermit Freund-Oheim-und gnädiglich/ ſie wollen in Unſeren Nahmen und Krafft ihres Creyß-Ausſchreibenden Fürſten-Amts / in ihren unterhabenden Creyß und Landen über oberührte Contraventiones und ſtraffbare Anmaſſungen durch eigene darzu beſtellende Perſonen/ mittelſt Verſprechung einer Recompens, von dem / was alſo eingebracht würde/ fleißig inquiriren / und ſo fort dran ſeyn / daß auf Befund mehrbeſagtem Unſerm Käyſerl. Reichs-Hof-Fiſcali ausführliche Communication und Nachricht/ um von ihme darauff die weiters gebührende Nothdurfft gehöriger Orten beobachten zu können/ gegeben und erfolget werde. Das gereichet uns zu angenehmen Gefallen / und wir ſeynd Euer Liebden mit freundlich Oheimlichen Willen wohl beygethan. Wien den 16. Julii 1682.

Nota Anno 1684. iſt vorherſtehende Käyſerl. Verordnung an die Herren Creyß-ausſchreibende Fürſten wiederholet worden.

(4.) Bücher-Conſtitution.

Käyſers Rudolphi II. Conſtitution, wegen der Bücher/ de Anno 1608.

WIr Rudolph der andere / von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Crain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol ꝛc. Entbieten den Ehrſamen Unſern lieben andächtigen/ Valentino Leuchtio und George Erſtenberger von Freyenthurn/reſpective der Heil. Schrifft Doctorn, und der Rechten Licentiaten / und dem Ehrſamen Gelehrten/ Unſerm und des Reichs lieben Getreuen / Carlen Seyblin/ der Rechten Licentiaten/ Unſerm Rath und des Käyſerlichen Cammer-Gerichts Fiſcal Procuratorn, Unſere Gnade. Ehrſam/ liebe / andächtige / auch gelehrter / lieber getreuer.

Mit was gemeinen Weſens Nachtheil / die vor dieſem von uns erforderte und in guten Gang brachte Bücher-Viſitationes, eine Zeithero erſitzen blieben / das iſt euch ſammentlich bekannt/ und geben es die täglich an Tag kommende hochſträffliche Sitten mit mehrerm zu erkennen: Alldieweil wir aber/ ſolchem unleidenlichen Mißbrauch und überhandnehmenden Unordnung länger nicht zuſehen mögen/ hierum und zu Wiederaufrichtung dero für dieſem bräuchlichen Viſitationen; ſo haben wir Euch/ſamt und ſonders/ zu unſern Käyſerlichen Commiſſariis gnädigſt fürgenommen/ und befehlen Euch hierauf gnädigſt/ daß Ihr anfangs allen müglichen Fleiß anwendet/ wie die bißhero erſitzende Viſitationes fruchtbarlich wieder angerichtet/die in groſſer Menge/alle Meſſen herfürkommende/ hochverbotene Famos-Schrifften/ gäntzlich abgeſchafft / ins künfftige kein Buch gedruckt/oder im Heiligen Reich diſtrahirt werde / das nicht zuvor von der ordentlichen Obrigkeit / darunter die Buchdrucker ſeßhafft / cenſirt / zugelaſſen und verwilligt / wie ingleichen auf jedes der Autor, Drucker/ und Ort/ ohne Betrug/ und

ohne

ohne falſche Liſt/ geſetzet werde. Welches alles und damit es von euch um ſo viel leichter zu Werck gerichtet werden möge; Als wollen wir/ daß ein jedweder Buch-Drucker/ Führer/ oder Buch-Händler/ ehe und zuvor er ſein Gewölb und Laden eröffnet/ auch einiges Buch diſtrahirt/ euch aller ſeiner Bücher einen Indicem vorweiſe/ darneben glaublich anzeigen thue/ wie und welcher Geſtalt ihme ſolche Bücher zu drucken erlaubt/ und da er darüber kein Käyſerliches Privilegium hätte/ alsdann/ unſerer Käyſerlichen Reichs-Hof-Cantzley ein Exemplar zu überſchicken/ euch zuſtelle/. und unweigerlich überreiche. Dann demnach uns glaubwürdig dieſer Betrug etlicher Buchdrucker und Buchhändler fürkommen/ daß ſie auf etliche ihre Bücher dieſe Wort: CUM GRATIA ET PRIVILEGIO, da doch keines von ihnen geſucht/ weniger erlanget worden/ zu drucken ſich laſſen gelüſten; welches einem falſo nicht faſt ungleich/ inſonderheit/ weil ſie wollen dardurch zu verſtehen geben/ quod prædicta verba ſonant, das Wort: CÆSAREO, malitioſe auslaſſen; Unter welchem Schein viel ungereimte Sachen eingeſchleifft/ und in Druck verfertigt werden/ dardurch ſie ſich unterſtehen/ Unſere Käyſerliche Reputation zu lædiren/ und den gebührenden taxam zu verſchmälern/ welches keines weges zuzulaſſen/ weniger hinfüro einiger maſſen zuzuſehen oder zugeſtatten. Wollen derhalben/ daß ihr fleiſſig inquiriret/ und was ihr dermaſſen befindet/ mit Hülf Bürgermeiſter und Raths zu Franckfurt/ wo es die Nothdurfft erfordert/ die Confiſcation neben weiterer Beſtraffung ſine reſpectu fürnehmet.

Dieweil auch bey Verfertigung des Catalogi Librorum bißhero nicht weniger groſſe Unrichtigkeit befunden/ ja viel der Catholiſchen Bücher gäntzlich ausgelaſſen worden. Solchem fürzukommen/ iſt unſer gnädigſter Will und Meynung/ daß ehe und zuvor der Catalogus novorum librorum gedruckt/ von euch erſehen/ und nach Nothdurfft corrigiret werde. Und damit hierinnen von Burgermeiſter und Rath zu Franckfurt euch keine Verhinderniß beſchehe/ ſo haben wir bey denſelben/ wie ihr aus dem Beſchluß zu ſehen/ allbereit die Nothdurfft verfügt/ der Zuverſicht/ es werde euch aller Vorſchub und Beförderung von ihnen erwieſen werden.

Und damit unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts Geheimniſſen/ Relationes und Vota, nicht alſo/ ohne einigen Unterſcheid/ ohne unſer und unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts Vorwiſſen/ gantz ſträfflicher weiß gedruckt/ und männiglichen fürgeſtellet werden; Als befehlen wir euch/ daß ihr an unſer ſtatt/ und in unſerm Nahmen/ dergleichen ins künfftig/ ohn ausdrücklichen unſern/ oder unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts Conſens und Einwilligung zu drucken/ allen Buchdruckern/ Führern/ und Buchhändlern/ bey höchſter unſerer Ungnad und Straf zu drucken/ zu führen/ oder öffentlich feil zu haben/ und zu verkauffen/ ernſtlich/ auch endlich/ verbietet.

Und ſchließlich/ von allen Privilegirten Büchern/ alten und neuen/ davon uns die ſchuldige Exemplaria noch nicht geliefert/ unverzüglich gegen einem Recepiſſe, abfordert/ uns dieſelbe überſchicket/ und ſolches hinfüro von Meſſen zu Meſſen alſo fürnehmet/ haltet/ und in unſerm Nahmen/ den Buchhändlern und Druckern auch zu halten/ und ſich ſelbſten für Schaden zu hüten/ verkündet. Daran erſtattet ihr unſern Willen und Meynung/ und wir ſeynd Euch ſamt und ſonders mit Käyſerlichen Gnaden gewogen. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag/ den 15. Tag des Monats Martii Anno 1608. Unſerer Reiche/ des Röm. im drey und dreyßigſten/ des Hungariſchen im ſechs und dreyßigſten/ und des Böheimiſchen auch im drey und dreyßigſten.

Rudolph.

(5.) Poſt-Sachen.

Käyſers Caroli V. Beſtallungs-Brieff/ ſo er dem Hauſe von Taxis/ wegen des Reichs-Poſtmeiſter-Amts/ und was dem mehr anhängig/ Anno 1543. ertheilet/ ſo auch hernach durch Käyſer Ferdinandum I. Anno 1563. confirmiret worden.

WIr Ferdinand/ von Gottes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Schlavonien ꝛc. König/ Infant in Hiſpanien/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggrafe des Heil. Römiſchen Reichs zu Burgaw/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſteter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfierdt/ zu Kiburg/ und zu Görtz ꝛc. Landgraf in Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe/ und thun kund allermänniglich/ daß Uns Unſer lieber Getreuer Leonhard von Taxis ein glaubwürdigen Schein unterthänigklich fürbringen laſſen/ einen Beſtallungs-

Digitized by Google

ſtallungs-Brieff von weiland dem Durchlauchtigſten Fürſten/ Herrn CARLN dem V. Röm. Kayſer ꝛc. unſern lieben Herrn Brudern und nechſten Vorfahren am Reich/ hochlöblicher Gedächtniß ihme Leonharden über das Ober-Poſtmeiſter-Amt gegeben/ welcher von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehet/ und alſo lautet:

CHARLES par la divine clemence Empereur des Romains, tousjours Auguſte, Roy de Germanie, des Espagnes, des deux Siciles &c. Archiducq d'Auſtrice, Ducq de Bourgogne, de Lothier, de Braband, de Lembourg, de Luxenbourg & de Gveldres, Comte de Flandres, d'Arthois, de Bourgoigne, Palatin, de Haynau, de Hollande, de Zeelande, de Ferrette, de Hagnau, de Namur & de Zutphen, Prince de Suabbe, Marquis du Sainct Empire, Seigneur de Friſe, de Salins, de Malines, & Dominateur en Aſie & Africque, à tous qui ces preſentes verront ſalut.

Comme à l'humble Supplication & resqueſte de feu noſtre Amy & feal Chevalier, Conſeillier, Chief & Maiſtre General des noz Poſtes, Monſieur BAPTISTE de TAXIS, & pour conſideration mesmement des bons, longs, leaulx & agreables Services, qu'il avoit faict, tant à feuz de tresrecommandées memoires L'Empereur Maximilian, & le Roy Don Philippes, noz Ayeul & Pere, que auſſy à nous en l'exercice du dict Eſtat, auquel non obſtant ſon ancien aage, debilité de ſa perſonne, peines & labeurs, qu'il y avoit ſoubſtenus il ne pouvoit plus bonnement continuer, & y faire les diligences requiſes pour noſtre ſervice, Nous euſſions pour ces cauſes par noz lettres patentes, datées en noſtre ville de Bruxelles le cinquiesme d'Aougſt cainze cent trente ſix, commis, inſtitué & eſtably en ſon lieux noſtre General de nos dictes poſtes Franciſco de Taxis ſon fils, aux conditions & reſervations plus à plein contenues en nos dictes lettres, lequel office iceluy Franciſco auroit deſervy & exercé jusques à ſon trespas, au moyen, du quel ſeroit eſcheu vacant à noſtre diſpoſition, ſçavoir faiſons que ayant regardé que deſſus & que les dicts feuz Meſſieurs Baptiſte & Franciſco de Taxis ſont decedez en noſtre dit ſervice, & pour la bonne relation que faicte nous a eſté de la perſonne de noſtre bien aymé Leonard de Taxis Frere du dit feu Franciſco & de ſes habilité d'exercice & ſufficance, Nous iceluy Leonard confians à plein de ſes leaulté preuve d'homme & bonne diligence, & afin meſmement que toutes deſpeches ſoient tant plus ſeurement, & diligement dirigez & toutes choſes concernans le dit office conduictes, comme il convient pour noſtre dit ſervice, & le bien de nos Royaumes, Pays, & Subjects, à nous retenu, commis, & eſtably, retenons, commettons, & eſtabliſſons par ces preſentes au dit Eſtat & office de Chief & Maiſtre General de nos dictes Poſtes, pour doreſnavant, nous y ſervir ſoigneuſement & diligemment pour veoir au faict & Conduicte des dites Poſtes, les dreſſer, & leur ordonner, ce qu'ils auront à faire, changer les Lieux ou preſentement, & lors ils ſeront & les aſſeoir & ordonner en aultres lieux toutes les fois, que beſoing ſera, & le cas le requerra, corriger & punir ceulx des dites Poſtes, qu'ils ne s'acquit, teront ou feront leur debvoir, les deſtituer, & de s'appoincter, & en leurs lieux ordonner & inſtituer aultres, & generalement de faire bien, & leaulment tout ce que bon, & leal chief & maiſtre de nos dites Poſtes peut & doibt faire, & que y compete, & appertient aux gaiges, traictements, & aultres droicts, honneurs, prerogatives, preeminences, libertez, franchiſes, prouficts, & emoluments y acouſtumées & appertenans, & tels, & ſemblables que ſes dicts feuz Pere & frere les ont euz & prins de nous, tant qu'il nous plaira, ſurquoy & de ſoy bien, & devement acquitter en l'exercice du dit Office, le dit Leonard de Taxis ſera tenu faire le ſerment, pertinant es mains de noſtre treſchier, & Feal Chevalier premier, Conſeiller de Eſtat, & Garde de noz Seelz. Le Sieur de Granvelle que commettons à ce auquel mandons que prins, & receus du dict Leonard de Taxis le dict ſerment, comme dict eſt, il le met & inſtitue de par nous en poſſeſsion & jouyſſance du dict eſtat, & office de chief, & Maiſtre General de noz Poſtes, & d'iceluy enſamble des droicts, honneurs, prerogatives, preeminences, libertez, Franchiſes, prouficts, & emolumens ſusdicts, il & tous aultres noz Juſtificiers, Officiers, Serviteurs, & Subjects luy ce peut & pourra toucher, & regarder leurs Lieutenans & chacun d'eux endroit ſoit, & ſi comme à luy appertiendra, le facent ſouffrent, & laiſſent plainement & paiſiblement jouyr & uſer, veuillant & ordonnant, que iceluy Leonard de Taxis ils tiennent & reputent pour Chief & Maiſtre, & comme celluy obeiſſent, & entendent diligemment, ceſſans tous contradicts & empeſchemens. Mandons auſſi à nos dicts Juſticiers, Officiers, Serviteurs, & Subjects, prions & requerons aultres cuy ce regarde, que à icelluy Leonard en faiſant, & exerceant les choſes dictes, & ce qu'en depend, ils facent toute addreſſe, faveur & aſsiſtance, & à luy, & à nos dictes Poſtes facent ouverture, & laiſſent paſſer & repaſſer de jour & de nuict par les villes forteresſes, & lieux à eulx commis, &

Käysers Rudolphi II. Mandat, das Reichs-Postwesen betreffend/ de Anno 1597.

WIr Rudolph der andere/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten N. N. allen und jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Land-Marschalln/ Lands-Hauptleuten/ Landvogten/ Hauptleuten/ Vitzdomen/ Vögten/ Pflegern/ Amtleuten/ Landrichtern/ Bürgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und sonsten allen anderen/ Unseren und des Reichs/ auch Unserer Königreiche/ Erblande/ Fürstenthum und Landen/ Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Standes oder Wesens die seyn/ denen dieses Unser offenes Mandat fürkommet/ Unsere Freundschafft/ Gnade und alles Gutes. Hoch- und Ehrwürdige/ auch Hochgebohrne/ liebe Freund/ Neven/ Oheim/ Vetter/ Schwägern/ Churfürsten und Fürsten/ auch Wohlgebohrne/ Edle/ Ehrsame/ liebe Andächtige und Getreue; Als wir verschienenes 95. Jahr/ theils durch offenes Patent, theils durch versiegeltes Schreiben Ew. Ew. Lbd. Lbd. And. And. und Euch/ zu Gemüth geführet/ in was Zerrüttung eine Zeithero das ordentliche Postwesen/ in Teutsch- und Welschland gerathen/ auch wie mercklich viel unserm Käyserlichen Regiment/ so wohl des Heiligen Reichs Ständen/ und nicht weniger denen gemeinen Commerciis daran gelegen/ daß ehe berührtes Postwesen wiederum eingerichtet werde/ und demnach Ew. Ew. Lbd. Lbd. And. And. und Euch zu wissen gethan/ was massen wir uns/ mit unserm freundl. geliebden Vettern/ Schwagern und Brudern/ dem König in Hispanien/ (dessen Liebden alt-gewöhnlichen Herkommen nach/ als Hertzog zur Burgund/ das General-Post-Amt zu verleihen/ und mehresten theils den Verlag darzu geben hat) dahin verglichen/ daß wir Seiner Lbd. auf erstgemeldtes General-Postmeister-Amt/ der Zeit bestellten Unsern Getreuen lieben Leonhard von Taxis seinen hierüber habenden Königl. Bestallungs-Brief/ als Römischer Käyser/ als des Heiligen Reichs und Unserer Erblanden Posten confirmiret/ doch dergestalt/ daß er von Taxis vor allen Dingen die Schulden/ so auf den Postwesen gehafftet/ abrichten/ und dann wegen Leistung desjenigen/ so er Uns im Heil. Reich zu thun schuldig/ sonderlich aber ordentlicher Bezahlung der Post-Boten/ auch getreuer Fortführung der Brieff und anderer der Post vertrauten Sachen/ eine genugsame im Heil. Reich angesessene Bürgschafft bestellen solte/ und hierauf Ew. Ew. Lbd. Lbd. And. And. und Euch freundlich und gnädig ermahnet/ auch auferlegt und befohlen/ ihn von Taxis oder seine Gewalt-Träger und Nachgeordnete/ bey Exercirung und Direction dessen ihme anvertrauten General-Post-Amts/ und all desjenigen/ so ihme erstberührter Unser hierüber ertheilter Käyserlicher Confirmations-Brieff gönnet/ zuläst und giebet/ ruhiglich bleiben zu lassen/ schützen und handhaben zu helffen/ ferners Inhalts derselben ietztangezogener Unserer Käyserlichen Patenten und Schreiben/ hat nun seithero gleichwohl mehr besagter Leonhard von Taxis zu Folg obverstandener/ Unserer ihm auferlegter Conditionen/ zuforderst die Postmeister und Post-Boten/ ihren längst geklagten nicht schlechten Rest und Ausstand/ befriediget; Item/ wegen künfftiger richtiger Einhalt- und Bezahlung des Postwesens/ nicht allein von uns begehrter massen/ ein in unserer und des Heiligen Reichs Stadt Augspurg genungsam gesessene Bürgschafft gestellet/ sondern auch zu noch mehrern/ des gantzen Wercks Nutz und Aufnehmen versprochen/ hinfüro einen jeglichen Post-Boten jedesmahl seine Besoldung/ ein viertel Jahr zuvor heraus zu geben/ und solches alles die Zeit über/ würcklich und ohnfehlbar/ und also præstiret/ erstattet und gehalten/ daß numehr länger dann ein Jahr männiglich wohl darmit zufrieden seyn können/ auch vermittelst seines hierzu constituirten Gewalthabers/ Unsers und des Reichs getreuen Jacobum Hemecken/ Postmeisters zu Cölln/ die Correspondenz der Posten/ in Italien/ Teutsch- und Niederlanden/ einen so guten schleunigen Lauff gehabt/ und noch/ daß wir dessen in Unserer Käyserl. Regierung/ und auch sonder Zweiffel Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ desgleichen insgemein die Handels-Leut/ und ein jeder/ der sich solcher Posten gebraucht/ merckliche Bequemlichkeiten und Nutz scheinbarlich empfunden/ ja je länger je mehr sich eines bessern zu getrösten/ zu versehen/ und zugewarten haben/ wie dann solches/ samt Uns ferner alles Fleisses an statt des Königs zu Hispanien Lbd. zu befördern vorzustellen und erhalten zu helffen/ Unser freundl. geliebter Bruder Herr Albertus Cardinal und Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Königlicher General-Gubernator in N. Burgundischen Landen/ vorderst geneigt und erbietig ist. Und ob wohln nun recht und billig wäre/ daß bey solchem verfasten heilsamen gemein-nützigen Werck/ durchs gantze Reich und überall/ aller Mißbrauch/ Unterschleiff/ unziemlicher Gewinn/ Gesuch/ und Vortheil nachbleibe/ und

diesen

endlichen ſie hierinnen in allen als deßfalls unſere Schutz-Verwandte und Diener in guter Protection und Befehl haben / und darwieder nicht thun / noch das jemands andern zu thun verhengen; entgegen aber den Mißbrauch viel beſagter Metzger-Poſt / und uns unverpflichter Neben-Botenwerck (als weit dieſelbe von den Kauff-Handels-Leuten und Städten / mehr obgedachten alten Brauch ungemäß / wieder Fug und Gebühr extendiret zu ſeyn / ſich befindet) allenthalben durchs gantze Heil. Reich / auch unſern Königreich / und Erblanden abſchaffen / diejenige / ſo ſich ichtes darwieder unterfangen / beſtellen und bedingen / durch Ew. Ew. Lbd. Lbd. ꝛc. And. ꝛc. und Ew. Chur- und Fürſten / Stadt und Gebiet / weder zu Waſſer noch zu Land paſſiren laſſen / ſondern dieſelbe auf des General-Oberſten-Poſtmeiſters / Leonhard von Taxis, oder ſeines Gevollmächtigten Jacob Hemecken / wie auch andere ihre nachgeordnete Poſthaltern und Poſt-Boten Erinnern und Anruffen / unterwerffen / die unterlegte Roß oder Boten / dadurch bißhero die Metzger- oder Neben-Poſten ihre Brieff und Sachen aus- und eingeführet oder führen laſſen / alſobald auf- und ausheben; Bey welchem / nach dieſem Unſern Käyſerl. Mandat und Geboten / dergleichen Roß oder Boten / zu dem Effect und End / wie verſtanden / befunden / von Stund an den oder dieſelbig / in gefängliche Hafft legen / und ſamt Confiſcirung alles / ſo ſie bey ſich haben / jedesmahl hundert Gold-Gülden / halb denen Armen des Orts / wo die Ubertretung geſchicht / und den Reſt zu Erſtattung der Unkoſten vielgemeldtem Taxis, oder ſeinem Bevollmächtigten dem Hemecken / oder ihren nachgeordneten Poſthaltern und Poſt-Boten / den Anſagern ſolcher verwürckten Buß / als eine wohlverdiente Straff zu liefern / anhalten / item ob jemand von obberührten Metzgern oder andern zum ordentlichen Poſtweſen unverpflichteten Boten in Fortführung der Brieff / auch anderer Sachen zu Roß und Fuß abwechſeln würde / der oder dieſelbe gleicher Geſtalt und Maß / wie gehöret / in nechſt beſtimmte Pön condemniren / verdammen / und dieſelbige Straff ohne Unterſchied / oder ohne Anſehung der Perſon / exequiren; wollen aber einige Städt / Kauff- und Handels-Leut / ſich vielbeſagter Metzger- oder andere Boten / mit Zu- und Ausführung ihrer Brieff und Sachen gebrauchen / mögen ſie gleichwohl daſſelbig / jedoch dergeſtalten thun / daß von der Stadt oder Stell / da die Abfertigung geſchicht / an das Ort / dahin die Reiß / es ſeye zu Roß oder Fuß gehet / ohne einige Abwechslung / nicht mehr dann durch eine Perſon oder Boten / und anderer Geſtalt nicht verrichtet werden.

Letzlich keinen / was Würden oder Standes er ſey / der entweder nicht von Uns abgefertiget iſt / oder von obgemeldtem General oder deſſen Gewalt-Tragern dem Hemecke / oder ihren nachgeordneten Poſthaltern / daß er zum ordentlichen Poſtweſen verpflichtet und geſchworen / ſeine Urkund aufzulegen hat / durch die Poſthäuſer oder auch Stadt und Thor / welcher Enden in Unſern und des Heiligen Reichs oder auch Unſerer Königreich und Erbland / die Poſt geſucht oder genommen wird / mit nichten paſſiren und durchlaſſen / ſondern die / welche eigenthätig eines ſonderbaren Poſtirens und Poſthörner anhenckens anmaſſen / überall arreſtiren / anhalten / niederwerffen / und neben Abnehmung ihrer Poſthörner / Roß / auch alles / ſo ſie bey ſich haben / mit funffzig Goldgülden halb denen Armen und halb denen Anſagenden ſolcher verwürckter Buß / ſo offt einer freventlich darwieder gehandelt zu haben ergriffen wird / zu bezahlen / geſtraffet; welchergeſtalt aber ſich ein jeder in dieſen oder andern beym reformirten ordentlichen Poſtweſen ſowohl mit Aus- und Einführung der Brieff / Perſonen oder ſonſten zu verhalten / ſolches wird zu männigliches Verwarnung in offt angedeutetes General, des von Taxis, oder auch ſeines Gewalttragers / des Hemekens Nahmen / bey denen Poſt-Häuſern allenthalben verkündet / oder auch in Schrifften angeſchlagen und hinterlaſſen werden; Wolten wir E. E. E. Lbd. Lbd. Lbd. And. And. And. und Euch nicht bergen / es geſchicht auch zur Schuldigkeit und Gebühr / hieran unſer ernſtes Gebot / endlicher Will und Meynung; Und wir ſind Ew. Ew. Ew. Lbd. Lbd. Lbd. And. And. And. und Euch mit Freundſchafft / Käyſerl. Gnad und allem Guten wohlgewogen. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß zu Prag / den 6. Tag Novembr. Anno 97.

Rudolph.

Ad Mandatum S. C. Majeſt. proprium.
Andreas Kaniwalder.

Käyſers MATTHIÆ Lehen-Brieff / welchen Herr Lamoral Freyherr von Taxis über das General-Poſtmeiſter-Amt im Reich / Anno 1615. erlanget.

WIr Matthias, von GOttes Gnaden / Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen für Uns / Unſere Nachkommen am Reich / öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß wir großgünſtig angeſe-

hen /

Erben/ und derſelben Erbes Erben/ ſo hierwieder beleidiget würden/ unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll. Doch ſollen vielgenandte von Taxis ſchuldig ſeyn/ obgehörtes General-Poſtmeiſter-Amt/ als ein von neuem angeſetztes Regal und männliches Lehen von uns und unſern Nachkommen am Reich jederzeit/ wann und ſo offt es zu fallen kommt/ wiederum zu Lehen zu ſuchen/ und zu empfahen/ getreulich und ohne Gefehrde.

Mit Urkund dieſes Brieffs beſiegelt mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel/ der geben iſt auff unſerm Königlichen Schloß zu Prag/ den 27. Jul. 1615.

MATTHIAS.

H. L. von Ulm.

Ad Mandatum Saaræ Cæſareæ Maj. proprium.

H. Rudolph Bucher.

Revers Herrn Lamorals Freyherrn von Taxis, den er wegen des General-Poſtmeiſter-Amts im Heiligen Reich/ und was demſelben anhängig/ von ſich geſtellt/ Anno 1615.

ICh Lamoral Freyherr von Taſſis, bekenne für mich und meine Erben/ öffentlich mit dieſem Brieff/ und thue kund allermänniglich/ demnach der Allerdurchlauchtigſt/ Großmächtigſte und unüberwindlichſte Fürſt und Herr/ Herr Matthias Römiſcher Kayſer/ zu Hungarn und Böheim König ꝛc. Unſer Allergnädigſter Herr/ aus ſonderbahr erheblichen und bewegenden Urſachen/ auch auff mein unterthänigſtes Anſuchen und Bitten/ das General-Poſtmeiſter-Amt im Heil. Reich/ und was demſelben anhängig/ mir/ und auff mein tödtliches Ableiben/ meinem ehelichen Sohn/ Leonharden von Taſſis, und nach deſſen gleichmäßig erfolgenden Tods-Fall/ allen ins künfftig von abſteigender Linie hernach kommenden ehelichen männlichen Leibs-Erben/ und derſelben Erbes-Erben männliches Geſchlechts/ zu einem Mannlehen von neuen gnädigſt angeſetzt/ verwilliget und verliehen/ nach mehrer Ausweiſung eines deswegen gefertigt/ dieſem am dato gleichlautenden Lehen-Briefs/ Krafft deſſen höchſt-ernandter Kayſerl. Maj. von mir/ durch meinen Gevollmächtigten Gewaltträger gebührende Lehens-Pflicht geleiſtet und erſtattet worden iſt; Als habe ich/ neben unterthänigſt-ſchuldiger Erkäntniß und Danckſagung/ ietzberührter mir erzeigten Gnad/ Ihro Kayſerl. Majeſtät zugeſagt und verſprochen/ thue auch ſolches hiemit wiſſent- und wohlbedächtiglich in beſt- und beſtändiger Form/ in Krafft dieſes Brieffs/ daß nehmlich ich und meine Erben/ obbeſtimmtes Reichs General-Poſtmeiſter-Amts halben/ nach ihrer Majeſtät und derſelben Nachkommen/ Römiſchen Kayſern und Königen/ meinen gehörigen Reſpect und Auffſehen/ in alle Weg auff den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Schweickardten/ Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten zu Maintz/ des H. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/ meinen gnädigſten Herrn/ und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Amt haben und halten/ darauff nach Ausweiſung meines gegen Ihro Kayſerl. Majeſtät gethanen unterthänigſten Erbietens/ die neue ordinaire Poſt-Werck von Cölln gegen Franckfurt/ von dannen gegen Nürnberg/ und folgends biß an die nächſte Poſt in Böheim/ nicht allein alsbald ins Werck ſetzen/ und auff meinen eigenen Unkoſten verſehen/ ſondern auch die von Alters gebräuchige ordinaire Poſten eines und andern Orts/ nach Nothdurfft fleißig beſtellen/ und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten/ dabeneben auch die von Ihrer Kayſerlichen Majeſtät verordnete Staffeten/ ohne Ihro Majeſtät Entgeld fortführen/ die an und von Ihro Kayſerl. Majeſtät/ und deroſelben Nachkommen am Reich/ wie auch Ihrer Majeſtät und des Reichs Ertz- und Vice-Cantzlern/ Geheimen und Reichs-Hoff-Räthen/ auch andern dero hohen Officirern abgehende Brieffe treulich/ und ohne Abforderung einiger Tax- oder Brieff-Gelds/ überlieffern/ und ſonſten mit Einnehmung erſtbemeldten Brieff-Gelds wieder Gebühr/ niemands beſchweren/ zuforderſt aber unterm Prætext und Fürwand/ obverſtandenen mir erwieſener Gnad/ neuem Anſatz-Bewillig- und Verleihung Ihro Kayſerl. Majeſtät Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag/ Irrung/ Verhindernis oder Beſchwerung/ wie und auff was Weiß ſolches immer geſchehen und zugehen möchte/ thun oder zufügen ſolle noch wolle/ ſintemahln mehr höchſt-gemeldte Kayſerl. Majeſtät/ für ſich und deroſelben Nachkommen am Reich/ und dero Hochlöblichen Hauß Oeſterreich/ vorberührte Hoff- und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Aemter von angezogener Gnad/ Bewilligung und Verleihung/ gäntzlich abgeſondert und ausgeſchloſſen/ und darunter

im

Digitized by Google

im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen/ alles ehrbar/ getreulich ohne arge Liſt uñ Gefehrde. Deſſen zu wahrer Urkund habe ich für mich/ meine Erben und Nachkommen/ dieſen Revers, mit eigenen Händen unterſchrieben/ und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget/ ſo geben den 20. Jul. 1615.

(L.S.)

Lamoral von Taſis,
Freyherr mpp.

Kayſers Ferdinandi II. Begnadigungs-Brieff/ welchen er Herrn Leonhard Freyherrn von Taxis ertheilt/ daß nach Abgang des männlichen Stamms/ das Reichs-General-Obriſt-Poſtmeiſter-Amt/ auch auff ſeine Töchter und deroſelben eheliche männliche Leibes-Erben abſteigender Linie fallen ſolle/ de Anno 1621.

WIr Ferdinand der ander von GOttes Gnaden/ erwehlter Röm. Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. bekennen für uns und unſere Nachkommen am Reiche/ öffentlich mit dieſem Briefe/ und thun kund jedermänniglich/ als noch weyland/ unſer nechſter Vorfahrer am Reich/ auch geliebter Herr Vetter und Vater/ Kayſer MATTHIAS hochſeligſten Angedenckens/ unterm dato Prag/ den 27. Jul. Anno 1615. dem Edlen unſern Cammer-General-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden/ und lieben getreuen Lamoraln, Freyherrn von Taxis, wegen ſein und ſeiner Vor-Eltern/ unſern hochgeehrten Vorfahren/ Römiſchen Kayſern und Königen/ dem Heil. Reich und unſerm löblichen Hauß Oeſterreich/ viel und lange Jahr/ ſo wohl beym Poſt-Weſen/ als andern zuſtehenden Occaſionen und begebenden Fällen/ treu- und nützlich geleiſtet und noch continuirenden Dienſt/ auch ſonſten aus andern mehr erheb- und beweglichen Urſachen/ dieſe beſondere Gnad gethan/ und Ihme Lamoraln Freyherrn von Taxis, und nach deſſen tödtlichen Abgang/ ſeinem ehelichen Sohn Leonharden Freyherrn von Taxis, auch allen inskünfftig folgenden von Ihrer abſteigenden Linie ehelich herkommenden Leibs-Erben männlichen Geſchlechts/ das General-Poſtmeiſter-Amt/ über die Poſten im Reich/ zu einem Mann-Lehen/ von neuen gnädigſt angeſetzt/ verwilligt und verliehen/ und uns ſeithero/ obbemeldts Lamoraln Freyherrn von Taxis ehelich gebohrner Sohn/ und künftiger Lehens-Folger/ hie vorgemeldter Leonhard Freyherr von Taxis, unterthäniglich angeruffen und gebeten/ daß wir als regierender Röm. Kayſer/ Ihme in Anſeh- und zu Gemüthziehung obberührter deren von Taxis, als welche die erſte Erfinder und Erhebere dieſes Poſt-Wercks ſo nicht allein hohen Potentaten/ fürnehmlich zu Kriegs-Zeiten/ ſondern auch andern Communen/ und insgemein faſt allen Niedern Stands-Perſonen zu gutem gelanget/ und noch nütz- und erſprießlich ſeye/ langwierigen Dienſte/ dieſe Gnad zu thun/ und ſolch General- und Obriſt-Poſtmeiſter-Amt/ dahin zu extendiren/ gnädiglich geruhen wolten/ daß nach Abgang hierobgedachten männlichen Stammens/ bemeldtes Obriſt-Poſtmeiſter-Amt auff ſeine Töchter/ und deroſelben eheliche männliche Leibs-Erben/ und Erbes-Erben/ abſteigender Linie/ kommen und fallen möge/ des haben wir angeſehen/ ſolch ſein Leonharden Freyherrn von Taxis demüthig/ fleißig und ziemliche Bitt/ darzu obangeregter ſeiner Vor-Eltern nützlich erzeigte Dienſte/ wie nit weniger/ die von etlichen Chur- und Fürſten/ auch Ertz-Hertzogen und andern Hochanſehnlichen/ uns und hochgedachtem unſerm Ertz-Hauß/ nahent verwand- und befreundten Ständen des Reichs/ bey uns für- und eingewendete gantz bewegliche Vorſchrifften und Interceſſionen/ und darum mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath/ und rechtem Wiſſen/ mehrgedachtem Leonharden Freyherrn von Taxis, dieſe Gnad gethan/ thun und geben Ihme die auch hiemit/ von Römiſcher Kayſerl. Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich/ in Krafft dieß Brieffs/ alſo und dergeſtalt/ wo ſich über kurtz oder lang zutrüge/ daß der vorgedachte Leonhard Freyherr von Taxis, und/ wie obgemeldt/ in abſteigender Linie/ eheliche herkommene Mannes-Stammen/ ohne männliche Leibs-Lehens-Erben/ mit Todt abgehen/ und alſo uns und dem Heil. Reich/ das mehrgemeldte General-Obriſt-Poſtmeiſter-Amt/ anfänglich auff ſeine Leonharden Freyherrn von Taxis, älteſter Tochter/ welche Ihren Freyherrl. Stand gemäß/ auch ehrlich und gebührlich verheyrathet iſt/ oder ſich verheyrathen würde/ und hernach/ nach deren tödtl. Abgang auff derſelben ehliche männliche Leibs-Erben und Erbes-Erben/ abſteigender Linie/ ſo lang derſelbe männliche Nahm und Stamm wehret/ kommen und fallen/ und darüber von uns und unſern Nachkommen am Reich/ auff jede begebende Fäll/ die gebräuchliche Belehnung/ allermaſſen von hochgedachtem unſerm nächſten Vorfahren/ Kayſer MATTHIASSEN Chriſtſeligſter Gedächtniß/ auch uns ſeithero/ nach ihrer männlichen und weiblichen tödtlichen Abgang/ ſelbſten/ gegen obgenandten Lamoraln Freyherrn von Taxis beſchehen/ erfolgen/ und mitgetheilt werden ſolle/ wofern ſich aber zutragen/ und begeben möchte/ daß obgedachte älteſte Tochter/ ehe ſie verheyrathet/ mit Todt abgehen würde/

für ordentlich von uns confirmirten und beſtätigten General-Obriſten-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden erkennen und ehren/ ihme oder ſeinen Nachgeordneten/ Zeigern dis Unſers Käyſerlichen Brieffs/ und vidimirter beglaubter Abſchrifft davon/ in Beſtellung/ Verordnung und Aufzeichniß der Städt und Ort/ dahin die ordentliche Poſten gelegt werden; Item/ Straff und Buß/ der Poſtboten und Poſtverwandten/ ſo ſich in ihren Aemtern und Dienſten ungebührlich erzeigen/ auch ſönſten insgemein und inſonderheit allen und jeden ſo dem General-Poſtmeiſter-Amt/ oder deſſen Inſpection anhängig/ oder unſerer dem von Taxis in Schrifften ertheilten Käyſerl. Confirmation weitläufftiger einverleibet iſt/ ohn jemands Anfechtung/ Ein- oder Wiederrede/ erſprießliche Aſſiſtenz und Handreichung erweiſen/ ertheilen/ und wiederfahren laſſen/ die freye Päß und Eröffnung in Unſern und E. E. Lbd. Lbd. And. And. und Ew. Churfürſtenthumen und Landen/ Städten/ Märckten/ Flecken und Gebieten bey Tag und Nacht geben/ gönnen und geſtatten/ ihne Grafen von Taxis oder ſeine Nachgeordnete/ auf ihr Anſuchen und Begehren begleiten/ und begleitet zu werden verfügen/ um leidentliche gebührliche Bezahlung/ Pferd/ und andere Nothdurfft bewilligen/ und endlichen ihne von Taxis oder ſeine Nachgeordnete hierinnen in allen/ als dißfalls Unſere Schutz-Verwandten und Diener/ in guter Protection und Befehl haben/ und darwieder nicht thun noch das jemand andern zu thun geſtatten; Entgegen aber den Mißbrauch viel beſagter Metzger-Poſt/ und uns unverpflichteter Neben-Botenwerck/ als weit dieſelbe von denen Kauff- Handelsleuten und Städten mehrgedachtem alten Gebrauch ungemäß/ wieder Fug und Gebühr/ obangezeigter maſſen/ extendiret zu ſeyn ſich befindet/ allenthalben durchs gantze Heilige Reich/ auch unſere Königreich und Erbland abzuſchaffen/ diejenige/ ſo ſich ichtwas darwieder unterfahen/ beſtellen und bedienen/ hinfüro durch E. E. Lbd. Lbd. And. And. und Euer Churfürſtenthum/ Stadt und Gebiet/ weder zu Waſſer noch zu Land paſſiren laſſen/ ſondern dieſelben auf des General-Oberſten-Poſtmeiſters/ Leonhard Grafen von Taxis, oder ſeiner nachgeordneten Poſthaltern und Poſt-Boten Erinnerung und Anruffen/ die unterlegte Roß und Boten/ dardurch bißhero die Metzger oder Neben-Poſten ihre Brieff und Sachen aus- und eingeführet/ oder führen laſſen/ alſobalden auf- und ausheben/ bey welchen dieſen unſern Käyſerlichen Mandat und Gebot dergleichen Roß oder Boten/ zu dem Effect und Ende/ wie verſtanden/ befunden/ von Stund an/ dene oder dieſelben in gefängliche Verhafftung und ſamt Confiſcirung alles/ ſo ſie bey ſich haben/ jedesmahls um 100. Goldgülden/ halb denen Armen des Orts/ wo die Ubertretung beſchicht/ und den Reſt zur Erſtattung des Unkoſtens vielgemeldtem Grafen von Taxis, oder ſeinen bevollmächtigten und nachgeordneten Poſthaltern und Poſt-Boten/ den Anſagern ſolche verwürckte Buß/ als eine wohlverdiente Straff zu liefern anhalten. Item/ ob jemand von obberührten Metzgern/ oder andern zum ordentlichen Poſtweſen unverpflichtete Boten/ in Fortführung der Brief auch anderen Sachen zu Roß und Fuß/ abwechſeln würde/ der oder dieſelbe gleicher geſtalt/ und auf Maß/ wie gehöret/ in nechſt beſtimmete Straffen/ ohne Anſehen der Perſon exequiren.

Wollen aber einige Städt/ Kauff- und Handels-Leute/ ſich vielbeſagter Metzger oder anderer Boten/ mit Zu- und Ausführung ihrer Briefe und Sachen gebrauchen/ mögen ſie gleichwohl dieſelbig/ jedoch dergeſtalt thun/ daß von der Stadt oder Stell/ da die Abfertigung beſchicht/ an das Ort/ dahin die Reiſe/ es ſeye zu Roß oder Fuß gehet/ ohne einige Abwechſelung/ nicht mehr/ dann durch eine Perſon oder Boten/ und anderer geſtalt nicht/ verrichtet werde.

Letzlichen keinen/ was Würden oder Standes er ſey/ der entweder nicht von uns ſelbſt abgefertiget iſt/ oder von offtgemeldtem General oder ſeinen nachgeordneten Poſthaltern/ daß er zum ordentlichen Poſtweſen verpflichtet oder geſchworen/ ſeine Urkund aufzulegen hat/ durch die Poſthäuſer oder auch Städt und Thor/ welcher Enden zu Unſerm und des Heiligen Reichs oder unſeren Königreichen und Erblanden die Poſt geſucht und genommen wird/ mit nichten paſſiren oder durchlaſſen/ ſondern die/ welche eigenthätlich eines ſonderbaren Poſtirens und Poſthörner anhängens ſich anmaſſen/ überall arreſtiren/ niederwerffen und neben Abnehmung ihrer Poſthörner/ Roß/ auch alles/ was ſie bey ſich haben/ mit 50. Goldgülden halb denen Armen und halb denen Anſagern ſolcher verwürcklichen Buß/ ſo offt einer freventlich darwieder gehandelt zu haben ergriffen wird/ zu bezahlen/ beſtraffen; welcher geſtalt ſich aber ein jeder in dieſem oder anderen reformirten ordentlichen Poſtweſen/ ſo wohl mit Aus- und Einführung der Brieff/ Perſonen und ſonſt zu verhalten/ ſolches würde zu männiglicher Warnung in offt angedeuten Generals, Grafen von Taxis Nahmen/ bey den Poſt-Häuſern allenthalben verkündet/ oder auch in Schrifften angeſchlagen und hinterlaſſen werden; wolten wir

E. E. E. Lbd. Lbd. Lbd. And. And. And. und euch nicht bergen/ es geſchicht auch zur Schuldigkeit und Gebühr hieran unſer ernſtliches Gebot/endlicher Will und Meynung/ und wir ſind E. E. Lbd. Lbd. And. And. und euch/ mit Freundſchafft/ Vetter- und Schwägerlichen Willen und Käyſerlichen Gnad und allen Guten wohlgewogen. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß Prag den 17. Decembr. An. 1627. Unſerer Reiche des Römiſchen im 9ten/ des Hungariſchen im 10den/ und des Böhmiſchen im 11. Jahr.

Ferdinand. (L.S.)

Ad Mandatum S. C. Majeſt. proprium.

Johann Söldner/ Dr.

Lehen-Brieff/ welchen Käyſer Ferdinandus II. Herrn Hanß Chriſtoph Freyherrn von Paar Anno 1630. über das Obriſt-Hof-Poſtmeiſter-Amt ertheilt/ vermöge deſſen auch allezeit der älteſte Freyherr von Paar ſich Obriſt-Erb-Poſtmeiſter/ die jüngeren aber nur Erb-Poſtmeiſter ſchreiben ſollen.

WIr Ferdinand der ander/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen vor Uns/ unſere Erben und Nachkommen/ öffentlichen mit dieſem Brieff/ daß wir/ als Römiſcher Käyſer/ König/ Land-Fürſt und Erb-Herr des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich/ gnädigſt angeſehen/ wahrgenommen und betrachtet/ die angenehm-getreu-und unverdroſſene/ nutzbare und erſprießliche Dienſt/ welche uns der Edle Unſer Rath/ Cämmerer und Erb-Poſtmeiſter in Steyer/ und lieber Getreuer/ Hanß Chriſtoph Freyherr von Paar/ zu Erottenſtein und Hardberg/ ꝛc. von Jugend auf/ in mannigfaltige Wege/ mit ungeſpartem Fleiß und Bemühung/ ſo Tag ſo Nacht/ zu unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben/ auch ſeinem gutem Lob und Ruhm gehorſamſt erzeigt und bewieſen/ ſolches auch noch täglich würcklich thut/ und hinfüro/ nicht wenig zu erzeigen und zu erweiſen/ des unterthänigſten Erbietens iſt/ auch wohl thun kan/ mag und ſoll/ und darum mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wiſſen/ auch in Anſehung/ daß er ſeinem bißhero ihme anvertrauten Obriſten-Hof-Poſtmeiſter-Amt/ zu Beförderung unſers und des gemeinen Weſens und Nutzens/ wohl vorgeſtanden/ und daſſelbe in guter Ordnung verrichtet/ aus gnädigſt wohl affectionirter eigener Bewegniß/ ihme Hanß Chriſtophen/ Freyherrn von Paar und deſſen ehelichen Leibes-Erben und Erbens-Erben und Deſcendenten männlichen Stammens/ dieſe beſondere Gnad gethan/ und das Obriſt-Poſtmeiſter-Amt/ neben andern auch über die Poſten unſers Ertz-Hertzogthums Oeſterreich/ unter und ob der Ens/ vermög unſers deshalben am Käyſerlichen Hof verfertigten Gaab-Brieffs/ datirt Wien den vierten Septembris verſchienenen tauſend ſechs hundert vier und zwantzigſten Jahrs ꝛc. nun hinfüran zu einem Mann-Lehen von neuem angeſetzt/ verwilliget/ und zu Lehen verliehen/ thun das/ anſetzen/ bewilligen und verleihen ihme ſolches hiermit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs alſo/ daß er Hanß Chriſtoph Freyherr von Paar/ und/ wie gehört/ ſeine eheliche männliche Leibs-Erben/ und derenſelbigen Erbens-Erben/ männlichen Geſchlechts/ ſo lang deren in abſteigender Linien vorhanden und im Leben ſeyn werden/ beſagtes anhängig/ in ermeldtem unſerem Ertz-Hertzogthum Oeſterreich/ unter und ob der Ens/ als ein männliches Regal, in Lehens-Weiß innen haben/ nutzen/ nieſſen und gebrauchen mögen/ und darmit/ wie ſich gebühret/ und das Poſtweſen von Alters herkommen/ auch dergleichen Mann-Lehen Art und Eigenſchafft iſt/ diſponiren/ verfahren und handlen ſollen/ Uns auch mit ſolchem neuangeſetzten Regal und Mann-Lehen/ getreu/ gehorſam/ gewärtig/ und dienſtbar zu ſeyn/ unſer Nutzen und Frommen in Beſtellung des Poſt-Weſens zu befördern/ Nachtheil und Schaden aber zu wehren und zu wenden/ und alles das thun/ was getreuen Lehen-Leuten gebühret/ und des Amts/ Lehens und Land-Rechts iſt/ doch wann es zu Fällen kommt/ von uns und unſern Erben/ allezeit der Aelteſte dieſes Nahmens und Stammens/ wiederum ordentlich zu empfangen und zu verdienen ſchuldig ſeyn/ und ſich Obriſter-Erb-Poſtmeiſter/ die andern und jüngere aber/ ſich gleicher weiß Erb-Poſtmeiſtere/ (doch das Wörtlein: Obriſt ausgelaſſen) nennen und ſchreiben ſollen/ ungefährlich; Mit Urkund dieſes Brieffs/ geben in Unſerer Stadt Wien den 9. Aprilis Anno 1630.

Käyſers Ferdinandi II. Patent, in puncto des Reichs-Poſtweſens/ de Anno 1635.

WIr Ferdinand der ander/ von Gottes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Frey-Rittern/ Knechten/ Land-Marſchallen/ Landes-Haupt-Leuten/ Land-

Landvögten/Hauptleutē/Vitzdomben/Vögten/ Pflegern/Verweſern/Amt-Leuten/ Land-Richtern/Räthen/Bürgern/Gemeinden/ſo dañ allen u. jeden Kriegs-Obriſten/Obriſt-Lieutenanten/ Obriſt-Wachtmeiſtern/ Rittmeiſtern/Haupt-Leuten / Capitainen / Fähnderich / Qvartiermeiſtern/Führern und andern Befelchshabern/ auch ſonſten allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands/ oder Weſens die ſeyn/ denen diß unſer Kayſerl. Patent oder glaubwürdige Abſchrifft davon zukommt/ unſer Freundſchafft/ Kayſerl. Gnad und alles Guts/ und geben E. E. L. L. A. A. und euch hiemit freundlich zu vernehmen/ und ſie werden ſich ohne das noch guter maſſen zu erinnern haben/was geſtalt wir noch hiebevor zu Handhabung des Poſt-Weſens im H. Röm. Reich/ und hingegen zu gäntzlicher Abſchaffung deren dem Kayſerl. Poſt-Regal zu wieder eingeführter Metzger und anderer Poſten/ für öffters Kayſerl. Patenta ergehen und publiciren laſſen: Nun hat uns anietzo die Edle unſere liebe andächtige Alexandrina, Gräfin von Taxis, Wittib/ als Vormünderin ihres unmündigen Sohns und Erb-General-Poſtmeiſters im H. Reich demüthigſt klagend zu erkennen gegeben/ daß ob ſie zwar bey denen von etlichen Jahren hero/ geſchwebten Kriegs-Empörungen und Feinds-Gefährlichkeiten die Poſten hin und wieder ſo wohl durch Teutſch- und Welſchland/ als auch anderer Orten/ mit groſſen ſchweren Unkoſten befüedert / und unterhalten/ und dahero der unterthänigſten Hoffnung gelebet / es würde ihr auch vor diesmahl von E. E. L. L. A. A. und euch an Beſtellung ſolches Poſt-Weſens/ auch Sammlung und Beförderung der Brief/ nach Inhalt obangezogener unſerer vor dieſem ergangener Kayſerl. Patenten/ einiger Eintrag oder Hinderung/ weder heimlich noch öffentlich nicht zugefügt werden/ſo müſte ſie doch deme zugegen/ von unterſchiedlichen Orten vernehmen/ was geſtalt ſich ſolchen unſeren Verordnungen zu wieder etliche Communitäten und Privat-Perſonen gelüſten laſſen / ſo wohl die Metzger-Poſten als andere Neben-Boten-Werck/ nicht allein wieder einzuführen / ſondern auch gar die Brieff zu ſammlen/ und ſolche an unterſchiedliche Städt und Oerter/ungeachtet/ von gemeldtem von Taxis die Poſten deren Enden ordentlich gelegt ſeyn/ zu verführen ſich unterſtehen thäten/dardurch ihr die Mittel des Verlags und Unterhaltung der Poſt und Poſtilionen/ ſo derſelben obliegt/ abgezogen und entzogen werden/derowegen uns obgedachte Wittib von Taxis demüthigſt angeruffen und gebeten/ daß wir ſolche Eingriff und Beginnen / durch unſere Kayſerl. Patenta gäntzlich ab- und einzuſtellen allergnädigſt geruhen wolten. Wann uns dann tragenden Kayſerl. Amts halben obliegen und gebühren will/ dergleichen unziemende Mißbräuch in allweg zu verhüten/ und hingegen obberührtem Kayſerl. Poſt-Regal, als einem von uns und dem Heil. Reich herrührenden Lehen/ keine Hinderung / Eintrag oder Nachtheil zufügen zu laſſen / hierum ſo haben wir mehrgedachter Wittib zu Taxis in Vormundſchafft Nahmen ihres unmündigen Sohns/ damit ſie die Unterhaltung der Poſten von denen einkommenden Gefällen / deſto leichter ertragen möge/ Befehl und Gewalt geben / daß ſie oder ihre nachgeſetzte obberührte neuerliche Poſt-Reuter und Brieff-Sammler/ wo ſolche betreten werden/ mit E. E. L. L. A. A. und eurem Zuthun und Aſſiſtenz niederwerffen und gäntzlich einſtellen / auch in Verbleibung deſſen den Ubertretern ſo wohl die Brieff als Roß/ und was ſie bey ſich haben/ ab- und hinweg nehmen möge; Geſinnen und begehren demnach an E. E. L. L. A. A. und euch hiemit freund- und gnädiglich/ den andern und unſern aber ernſtlich befehlen / ſie wollen obgedachter Gräfin von Taxis an Abſchaffung obgehörter Beſchwerlichkeiten / nicht allein kein Eintrag noch Hinderung thun / ſondern derſelben von unſertwegen/ allen Vorſchub und Aſſiſtenz leiſten und erweiſen/ ſolches auch von den Ihrigen zu geſchehen/ anordnen und verfügen / das gereicht uns von Euer L. L. A. A. und euch/ zu angenehmen gnädigſten Gefallen / gegen dieſelbe mit Freundſchafft / Kayſerl. Gnaden / und allem Gutem anderwerts hinwiederum zu erkennen/ die andere und unſere aber erſtatten darmit unſern gnädigſten Ernſt / Willen und Meynung. Geben in unſerer Stadt Wien/ den 14. Auguſt. Anno 1635. Unſerer Reich des Römiſchen im ſechszehenden / des Hungariſchen im achtzehenden/ und des Böhmiſchen im neunzehenden.

Kayſerl. Decretum wegen der zwiſchen dem Reichs-Poſt-Amt/und Kayſerl. Hoff-Poſt-Amt entſtandenen Differentien/ in Expedirung derer Poſten/ de Anno 1636.

DJe Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät/unſer allergnädigſter Herr/ haben Ihro gehorſamſt vortragen und referiren laſſen/ was bey deroſelben ſo wohl der obriſte Hoff-Poſtmeiſter/Herr Johann Chriſtoph/Freyherr von Paar/ als auch Frau Alexandrina, Gräfin von Taxis, gebohrne von Rie/ Wittib/ in Sachen

chen die Expedirung der ſo wohl ins Reich / als höchſtgedachter Königl. Majeſtät Erb-Königreich und Länder abgehenden Ordinari-Poſten/ Fertigung der Correſpondentz/ auch Sammel- und Austheilung der bey gegenwärtigem Churfl. Collegial-Tag ein und ausgehenden Brieff/ und wer die Emolumenta darvon einziehen ſolle/ betreffend / beederſeits gegen einander in Schriften gehorſamſt vor- und angebracht/ und darneben allerunterthänigſt geſucht und gebeten haben.

Wann dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät nach Erſehung der Acten / und darüber gepflogener reiffer Berathſchlagung und Erwegung der Sachen gnädigſt befunden/ daß auff Seiten ermeldter Frau Gräfin von Taxis, und ihres Subſtituirten allhier deroſelben Kayſerl. Hof-Poſt-Amt ein merckliches Præjudicium zugezogen werden will; Als erklären ſich obhöchſternennte Kayſerl. Majeſtät gnädigſt hiermit/ daß die Fertigung der Correſpondentz/ und Austheilung der Brieff / auch Einziehung der Emolumenten vor diejenige Brief/ ſo zu der Kayſerl. Hoffſtatt angelangen/ wie auch an die Perſonen/ ſo dem Kayſerl. Hof nachfolgen/ dem alten Herkommen nach/ wie auch des General-Poſtmeiſters eigenem deswegen gegebenen Revers gemäß/ dem Kayſerl. Hof-Poſt-Amt zuſtehen und verbleiben/ und mehrbeſagte Gräfin von Taxis, oder deroſelben allhier angeſetzter Poſtmeiſter / ſich hinfüro mit Annehm- und Austheilung derſelben Brieff weiters/ als was allhieſige Bürger und Kaufleut betrifft/ nicht anmaſſen / auch bey jedesmahl ankommenden Poſten und Staffetten/ die Felleiſen und Paqueten/ wie ſichs gebühret/ zur Kayſerl. Reichs-Cantzley verſperrt und uneröffnet/ damit ſie daſelbſt eröffnet werden/ ſamt denen gebräuchigen Correſpondentzien unverzüglich überliefern ſolle. Signatum zu Regenſpurg unter höchſt-ernennt Ihro Kayſerl. Majeſtät auffgedruckten Secret-Inſiegel den 6. Octob. Anno 1636.

Stralendorff.

Johann Soldner.

Des Churfürſtlichen Collegii Gutachten/ wegen des Reichs-Poſt-Weſens/ de Anno 1637.

WAs die Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät Unſer Allergnädigſter Herr ꝛc. an das Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium, wegen deren/ bey dem Poſtweſen im Heil. Röm. Reich nun von etlichen vielen Jahren hero eingeriſſenen ſchweren Mängel und Gebrechen unter dato den 24ten nechſtabgewichenen Jahrs und Monats Decembris zu dem Ende in Schrifften allergnädigſt gelangen laſſen/ daß die anweſende Herren Churfürſten und der Abweſenden Räth / Botſchafften und Geſandten die Sachen in reiffe Berathſchlagung ziehen/ und Ihro Kayſerl. Majeſtät dero gehorſamſtes Gutachten unterthänigſt eröffnen wollen/ auff was Weiß und Maß hierinnen zu remediren/ und ob das Neben-Boten-Werck / welches zu mercklicher Unterdrückung vor erwehntes Poſt-Weſens gereichen ſolte/ bey ietzigen Zeiten gäntzlichen oder nur zum Theil ausgehoben und abgeſtellt werden ſolle / dieſes und anders mehr hat ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium aus vorangezogener Schrifft der Länge nach ableſend/ wohl eingenommen / und erwogen. Nun wird Ihrer Röm. Kayſerl. Majeſtät für die / bey dieſem gemein nützigen Werck/ dabey ſo wohl ſie ſelbſten als alle Chur-Fürſten und Stände / auch die gemeine Commercien/ ſo mercklichen intereſſirt / verſpürte väterliche Sorgfalt/ und daß deroſelben allergnädigſt gefällig geweſen / mit mehrgedachtem Churfürſtl. Collegio hieraufſſer Communication pflegen zu laſſen / billig unterthänigſter und fleißiger Danck geſagt ; und nachdemmahlen ſich in Erſehung der Acten befindet / als angeregtes Neben-Boten-Werck in Anno 1579. bey Regierung weyl. Kayſer Rudolphi Glorwürdigſten Andenckens zu Augſpurg eingeführt hat werden wollen/ daß Ihre Kayſerl. Majeſtät ſelbiges nicht allein der Zeit improbirt/ ſondern es haben auch dieſelben alle ſolche neuerliche Eingriff / durch unterſchiedliche an Chur- und Fürſten ergangene und ausgefertigte Befehl und Patenten ernſtlichen inhibirt und verboten/ mit der Commination, wofern ſich iemand darüber betreffen laſſen würde / daß alsdann der oder dieſelbe aller Orten/ im Reich nieder geworffen / und ihnen alle die Brieffe ſamt den Pferden mit allem deme/ was ſie weiter führen und bey ſich haben / abgenommen werden ſolte/ geſtalt deme zufolge/ die Chur- und Fürſten am Rhein-Strom in dero Botmäßigkeit und Landen offene Patenta anſchlagen / und die würckliche Niederwerffung der Neben- und Metzger-Poſten zu Werck richten und fortſtellen laſſen: Dannenhero wohl nicht unbillig wäre/ ſolchen ſchon vorlängſt cum ſufficienti cognitione, ertheilten und ausgangenen Kayſerl. Reſcriptis und Befehlen/ die weniger nicht auch die letztere Jahre hero von Ew. Kayſerl. Majeſtät ſelbſten zum öfftern repetirt und wiederholt worden/ feſtiglich zu inhæriren: Ob aber nach Beſchaffenheit der ietzigen Zeiten/ und Läufften ſolche Neben-Boten durchgehend aller Or-

Matthia, ſo wohl als unſerm in GOtt ruhenden ſeligen Herrn Vatern und nechſten Vorfahren am Reich / Kayſer Ferdinando dem Andern / Chriſtmildeſten Andenckens / zu Handhabung des mit ſonderbaren Koſten und vielfältiger Bemühung im Heil. Römiſchen Reich angerichteten / und mehr dann einmahl reformirten / alſo in ziemlichen guten Gang gebrachten ordentlichen Kayſerlichen Poſt-Weſens / hingegen aber zu Abſchaffung deren nun von einer Zeit zur andern eingeriſſenen hochſchädlichen / und nicht wenig verhinder- und nachtheiligen unleidentlichen Exceſſen / des von etlichen Ständen des Reichs hin und wieder de facto auffgerichteten Neben-Boten-Wercks und Metzger-Poſten viel unterſchiedlich ausgangen / und ins Reich offtmahls publicirten Mandaten und Patenten / wie vor dieſem geſchehen / alſo noch ferner der obliegenden Schuldigkeit nach / allerſeits hätte nachgeſetzet und gemäß gelebt / berührter exceſſ auch zur Verhütung Klag und Beſtraffung der Ubertreter allerdinges eingeſtellet werden ſeyn; So haben wir doch aus denen / uns von der Edlen / lieben / andächtigen / Alexandrinen / verwittibten Gräfin von Taxis / als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes und belehnten Erb-General-Poſtmeiſters / Lamoralis Claudii, Grafen von Taxis / eingebrachten Klagen vernehmen müſſen / daß ſolchen ausgangenen Kayſerlichen Mandaten und Patenten ohne einig geziemenden Reſpect, zumahlen aber von denen geringen Reichs-Ständen gantz zu wieder und entgegen gehandelt worden / indem bey den Reichs-Städten / Nürnberg / Augſpurg / Cölln / Franckfurt und Regenſpurg / auch andern mehr Städten / gewiſſe Perſonen / welche ſie Ordinari Boten nennen / verordnet / die Wochen zweymahl aus- und abgehen / und nicht allein die Brieff an den Ort oder Stadt / dahin beſagte Boten verſchicket werden / ſondern auch andere Brieff unterweges zwiſchen denen Städten dahin ſie aus- und eingehen / und dann ferners dergleichen Brieff ſo weiters / als etwan nacher Italien / Franckreich / Hiſpanien / Engelland / Holland / und andere Provintzien gehörig / eigenes Gefallens auff- und annehmen / und ihren iedes Orts habenden Directorn und Confidenten / zu weiterer Beſtell- und Liefferung geben und zutragen / daß auch zu deſto beſſerer Fortſetzung ihres Unfugs und Sammlung der Brief / denen auffgeworffenen Boten in Städten ſonderbahre Boten-Häuſer auffgerichtet / ja gewiſſe Perſonen zu dero Direction beſtellet und geſetzet worden / welches nur ſolche Sachen ſeynd / ſo uns wohl an unſerm wohlhergebrachten Kayſerl. Regal des Poſt-Weſens / wie auch denen ſämmtlichen Churfürſten des Reichs / zu nicht geringen Præjuditz und Nachtheil / und benebenſt defraudirung und gäntzlicher Unterdrückung der wohl angerichten Kayſerlichen Ordinari-Poſten / gereichen / hingegen aber die Stadt und Handels-Leute / des Neben-Boten-Wercks ſich zu ihrem mercklichen Vortheil und privat-Nutzen / mit Verwechſelung / Ein- und Ausführung vieler ohne das verbotener Müntz-Sorten und Contrabanden / als auch Abführung der Zölle / und Mauthen ſtraffmäßiger Weiß mißbrauchen. Welches wir aber länger zu gedulden und nach zu ſehen / gar nicht gemeinet / ſondern denen hier wieder vielfältig ausgegangenen Kayſerl. Mandaten und Patenten / nicht weniger als allerhöchſt gedachter Herr Vorfahrer am Reich / Römiſcher Kayſer gethan / auch zu inhæriren / und ſelbige mit denen hiebevor einverleibten ſcharffen Pönen und Straffen / zu erfriſchen / auch dieſes angemaſſete Neben-Boten-Werck / ſonderlich an den Ort / wo die Poſten ohne das geleget ſind / wir wohl befugt / auch alſo auff vorher eingefordertes Gutachten des geſamten Churfürſtlichen Collegii und zeitigen Rath deſſelben / ſamt oberzehlten und allen anderen eingeriſſenen unleidentlichen Exceſſen abzuſchaffen / und allerdinges auffzuheben / gäntzlich entſchloſſen ſeynd. Immaſſen wir dann zum erſten und vor allen Dingen alle ſonderlich in vorernanten Reichs-Städten über das Poſt-Weſen angeſetzte ſonderbahre Boten-Häuſer und gemeine Sammlung der Brieffe / bey unnachläßlicher Straff inhibiren / und hiemit ernſtlich auffheben und abſchaffen / auch zu dem Ende vorgemeldeter Gräfin von Taxis / als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes und General-Erb-Poſtmeiſters Lamoralis Claudii, Grafen von Taxis / Befehl auffgetragen / geben ihr und demſelben / auch deſſen hiemit unſern vollkommenen Gewalt / und wollen / daß ſie für ſich ſelbſten oder durch ihre nachgeordnete Officier und Diener die obgemeldte Metzger- und dergleichen eingeſchlichene Neben-Poſten und Boten-Werck / als wie weit ſich dieſelb dem reformirten Kayſerlichen Poſt-Weſen / es ſeye in Städten oder auffm Land / hinderlich / nachtheilig / oder wieder Fug und Gebühr extendiret zu ſeyn befindet / abthun / und was hingegen dienſam und nützlich ſeyn mag / anordnen / fürnehmen / und fortſetzen ſollen; Darauff E. E. Liebd. Liebd. And. And. und Euch hiermit Freund-Vetterlich Schwäger- und gnädiglich erſuchen / von Römiſcher Kayſerl. Majeſtät Macht ernſtlich befehlen / und wollen / daß Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. und ihr mehr beſagte bißher nach und nach eingeriſſene und länger unleidentliche ſchwere Mängel und Mißbräuche viel beſagter

Metzger-

Taxis, gebohrne von Rie / Wittib / in Sachen die Expedirung deren ſo wohl ins Reich / als höchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät Erb-Königreich und Länder abgehender Ordinari- und Extraordinari-Poſten / Fertigung der Correſpondenz, auch Sammlung und Austheilung deren bey damahligem geweſten Churfürſtlichen Collegial-Tag ein- und ausgehende Brief / und wer die Emolumenta davon einziehen ſolle / betreffend / beyderſeits gegen einander in Schrifften gehorſamſt für- und angebracht / und darneben allerunterthänigſt geſucht und gebeten haben.

Wann nun allerhöchſt gedachte Käyſerl. Majeſtät nach Erſehung der Acten / und darüber gepflogener reiffer Berathſchlagung / und Erwegung der Sachen gnädigſt befunden / daß auf Seiten bemeldter Frau Gräfin von Taxis, und ihres Subſtituirten allhier / deroſelben Käyſerl. Hof-Poſt-Amt ein merckliches Præjudicium zugezogen werden will / auch ſolches anietzo bey dem ausgeſchriebenen Reichs-Tag zu befahren ſeyn möchte. Als erklären ſich obhöchſternannte Käyſerl. Majeſtät gnädigſt hiermit / daß die Fertigung der Correſpondenz und Austheilung der Brieff / auch Einziehung der Emolumenten für diejenige / ſo zu der Käyſerl. Hofſtatt angelangen / wie auch an die Perſonen / ſo dem Käyſerl. Hof nachfolgen / dem alten Herkommen nach / wie auch des General-Poſtmeiſters eigenem deswegen gegebenen Revers gemäß / dem Käyſerl. Hof-Poſt-Amt zuſtehen und verbleiben / und mehrbeſagte Gräfin von Taxis, oder deroſelben allhier angeſetzter Poſtmeiſter / ſich hinfüro mit Annehm- und Austheilung derſelben Brieff weiters / als was die allhieſige Bürger und Kauffleut betrifft / nicht anmaſſen / auch bey jedesmahls ankommenden Poſten und Staffetten / die Felleiſen und Paqveten / wie ſichs gebühret / zur Käyſerl. Reichs-Cantzley verſperret und uneröffnet / damit ſie daſelbſt eröffnet werden / ſamt den gebräuchlichen Correſpondenzen unverzüglich überlieffern ſolle. Signatum zu Regenſpurg / unter höchſternennter Ihrer Käyſerl. Majeſt. aufgedruckten Secret-Inſiegel / den 8. Junii Anno 1640.

(L.S.)

Conrad Hildebrand.

Johann Söldner / D.

Käyſerliches Declarations-Decret, daß dero Hof-Poſt-Amt / dem Reichs-Poſt-Amt keinen Eintrag thun ſolle / de Anno 1640.

VOn der Römiſch Käyſerl. auch zu Ungarn und Böheim Königl. Majeſtät / Unſers allergnädigſten Herrn wegen / deroſelben Obriſten Hof-Poſtmeiſtern / Herrn Ferdinand, Freyherrn von Paar in Gnaden anzuzeigen / und gibt es beyliegende Abſchrifft mit mehrerm zu erkennen; als im verwichenen ſechzehen hundert ſechs und dreyſſigſten Jahr zwiſchen deme Käyſerl. und Hof- und Reichs-Poſt-Amt allhier / wegen Verſammelung und Austheilung bey damahligem Churfürſtl. Collegial-Tage ein- und ausgangener Brieff / und davon herrührender Emolumenten / Stritt- und Uneinigkeit entſtanden. Was geſtalt dazumahln von weyland / der jüngſt in GOtt allerſeligſt ruhenden Käyſerl. Majeſtät nachfolgende Erklärung geſchehen / daß die Austheilung der Brieff / auch Einziehung der Emolumenten für diejenige Brieff / ſo zu der Käyſerl. Hofſtatt angelangen / wie auch an die Perſonen / ſo dem Käyſerl. Hof nachfolgen / dem Käyſerl. Hof-Poſt-Amt zuſtehen und verbleiben / das allhieſige Reichs-Poſt-Amt aber ſich mit Annehm- und Austheilung derſelben Brieff weiters / als was die allhieſige Bürger und Kauffleut betrifft / nicht anmaſſen ſolle / alles mehrern Inhalts obangezogenen / und hierbey gefügten Käyſerl. Decrets.

Nun hat bey ob höchſternannter Käyſerl. Majeſtät der allhieſige Reichs-Poſtmeiſter Johann Antonius von Ponzon / daß er vorberührtem Käyſerlichen Decreto und altem Herkommen zu wieder beſchweret werde / ſich in Unterthänigkeit beklagt / in dem das Hof-Poſt-Amt bey dieſem angehenden Reichs-Tag / ihme nicht allein die Staffeten und Particular-Brief der Churfürſten und Ständen des Reichs / und deren abgeordneter Räthen / Botſchafften und Geſandten / auch anderer Perſonen / ſo zu der Käyſerl. Hofſtadt weder gehörig noch derſelben nachfolgen / mit Gewalt zu entziehen / ſondern auch der Correſpondenzen / Poſt- und Stund-Zettuln / anzumaſſen ſich unterſtehe / und derowegen um allergnädigſte Remedirung ſolchen Eingriffs allerunterthänigſt angelangt und gebeten.

Alldieweiln dann allerhöchſtgedachte Käyſerl. Majeſtät obverſtandenes in Anno 1636. ergangenes / und unlängſt ſub dato 6. Junii nechſthin wieder erneuertes Decretum dahin nicht verſtanden / geſtalt auch darinnen nicht befindlich / daß gedachtes Hof-Poſt-Amt in Krafft deſſen / auch die an die Churfürſten und Stände des Reichs und deren abgeordnete Räthen / Botſchafften und Geſandten / oder auch an andere fremde Handels- und Kauffleut

Digitized by Google

leut ankommende Brieff und Paqvet / welche der Käyſerlichen Hofſtatt immediate nicht zugethan / an ſich ziehen ſolle; Als wird demnach obgedachtem Freyherrn von Paar hiemit gnädigſt auferlegt und anbefohlen / daß er dißfalls dem Reichs-Poſt-Amt allhier in Einſamlung und Austheilung derjenigen Brieff und Paqvet / welche / wie gemeldt / an die allhier anweſende Churfürſten und Stände des Reichs / oder deroſelben Räthe / Botſchafften und Geſandten / auch andere fremde Handels- und Kauffleute / ſo dem Käyſerlichen Hof nicht nachfolgen / noch immediate darunter gehörig / einlauffen / und von ihnen wieder aufgegeben werden / wie auch an Fertigung derer Correſpondenzen / Poſt- und Stund-Zettuln / weiter keinen Eintrag thun / ſondern ſich deme hievor ausgangenem Decreto, und dieſer ietzigen deſſen Erläuterung und Declaration gemäß verhalten ſolle.

An deme wird Ihrer Käyſerl. Majeſtät allergnädigſter Will und Befelch vollzogen / die ſeynd mehrgedachtem Freyherrn von Paar mit Käyſerl. Gnaden gewogen. Signatum in höchſtgedachter Käyſerl. Majeſtät und des Heiligen Reichs Stadt Regenſpurg / unter deroſelben aufgedruckten Secret-Inſiegel / den 4. Auguſti Anno 1640.

(L.S.)

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Johann Söldner D.

Käyſers Ferdinandi III. Mandat, daß die Paſſagirer die Poſt-Bedienten nicht übel tractiren / ingleichen was dieſe vor Befreyung / derer Onerum halber / genieſſen ſollen / de Anno 1642.

WIr Ferdinand der dritte / von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen und jeden Unſer und des Heil. Reichs Ständen und Unterthanen / auch allen und jeden unſern hohen und niedern Kriegs-Officirern und gemeinen Befelchshabern zu Roß und Fuß / inſonderheit aber allen denjenigen / wes Stands oder Würden die ſeyn mögen / welche ſich des Poſt-Reitens zu bedienen und zu gebrauchen Vorhabens / Unſere Käyſerl. Gnad und hiemit zu wiſſen / daß wir glaubwürdig in Erfahrung kommen / welcher maſſen die hin und wieder reitende Currier / unſere Poſthalter und Verwalter / auch derſelben Poſt-Knecht und zugehörige Leute / mit allerhand verübeten Muthwillen / Frevel und Inſolenz, auch harten Streichen / Hauen und Verwundungen tractiren / ihnen die Roß mit Gewalt hinwegnehmen / dieſelbe mit Auflegung ſchwerer Felleiſen / fürſetzlich krum oder wohl gar zu Boten reiten / dardurch dann offtmahls aus Mangel der Roß / unſere ſelbſt eigene gar nöthige Schreiben und Befelch / daran Uns / dem Heil. Reich und andern unſern Erb-Königreichen und Ländern / hoch und viel gelegen / mercklich verhindert / und niemahl zu rechter Zeit / weder in unſer Käyſerl. Hofläger / noch an andere Ort geliefert werden / zu dem ſich auch die Currier und andere Poſt-reitende Perſonen unterſtehen / wann bißweilen die Poſt-Roß / von unſerem Käyſerl. Hof aus / nicht ſo gleich zu gegen / oder ſonſten allzuſehr abgeritten / und ihnen nach ihrem Belieben / die Zeit zu Erlangung der Poſtroß nicht alsbald verwilliget und ertheilet werden / ſie durch andere Mittel / auf die erſte Poſt ſich begeben / die Poſt-Verwaltere daſelbſt die Roß herzugeben zwingen und nöthigen / und unerachtet erheblicher Entſchuldigung und nicht unbilliger Verweigerung / dieſelbe eigenmächtig und mit Gewalt ſelbſten nehmen / und mit groſſen ſchweren Felleiſen und Truhen belegen / damit Berg und Thal wieder den gewöhnlichen Poſt-Brauch / zwo / drey oder mehr Poſten / ohne Abwechslung der Roß / rennen / gleichwohlen aber unſere unterwegs antreffende Käyſerl. Ordinari-Poſt-Felleiſen nicht übernehmen / ja ſo gar auch von der Haupt-Poſt aus / keine Paqvet mit ſich führen wollen.

Wann dann dergleichen Unfug und verübende Inſolenzen / auf unſerem Käyſerlichen Poſtweſen / ſo fürnehmlich zu unſerem ſelbſt eigenen / wie auch des Heiligen Reichs und anderer unſerer Erb-Königreich und Länder / hohe Angelegenheiten beſtellet / und mit groſſen Unkoſten von unſerm Erb-General-Poſtmeiſter im Heil. Römiſchen Reich unterhalten wird / ſich keines wegs gebühret / wie auch ſolches durch andere Privat-Perſonen zu Boden zu bringen nicht verſtatten können noch wollen.

Hierum ſo iſt an alle und jede obgemeldte und ſonſt jedermänniglich / was hohen und niedern Stand die ſeynd / unſer gnädiger auch ernſtlicher Will und Befelch / daß ſie ſich alles Unfugs und Frevels / mit ſo übler Tractirung der Leut und Roß auf unſerer Poſten / gäntzlich und bey Leibſtraff enthalten / auſſer unſer Bewilligung und bey unſerm Käyſerlichen Hof angehörigen Orten / gefertigten Paß-Zettel (welches ſie jedesmahls bey der Haupt-Poſt aufweiſen / und allda ablegen und hinterlaſſen ſollen) ſich der Poſt-Roß zu mächtigen nicht unterſtehen / und da die Verwilligung erfolget /

Ein Brief von Hamburg vom 18. Dito sagt, es seye noch kein Abentheur / Ob Ihro Königl. Majeſtät in Dännemarck mit dem Printzen Georg Printz in Dännemarck / Gemahl der Königin in Groß-Britannien / Ihre Zusammenkunft halten werden / oder nicht / weilen Ihro Majeſtät noch nicht gewiß wären / ob Sie nicht Ihro Majeſtät der Königin in Groß-Britannien / Ihrer Frau Schwester / Ihre Aufwartung machen / und Sie Ihro Majeſtät der Königin / Ihrer Frau Schwester / Ihre Condolence-Visite ablegen wolten / oder nicht / weilen

Kayserl. und Reichs-Hofraths-Agenten Johann Adam Ehrmann, Johann Christoph Ehrmann, Johann Georg Ehrmann, Johann Georg Ehrmann, Johann Georg

Digitized by Google

keine Weiß noch Wege / als lieb einem jeden seye/ unser und des Reichs schwere Ungnad/und darzu eine Pön / nehmlichen 50. Marck Löthiges Golds zu vermeiden/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwieder thäte / uns halb in unser und des Reichs Cammer / und den andern halben Theil oftgemeldtem Carl Grafen von Paar/ seinen ehelichen männlichen Leibes-Erben/ und derselben Erbes-Erben / so hierwider beleidigt würden / unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle. Doch sollen vielgedachte Grafen von Paar obgehört obristes Reich-Hof-Post-Amt von uns / und unseren Nachkommen am Reich/ jederzeit/ und so offt es damit zu Fällen kommt/ wiederum zu Lehen zu ersuchen/ und zu empfahen schuldig seyn/getreulich und ohne Gefehrde/ mit Urkund dieses Brieffs besiegelt/ mit unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel/der geben ist in unserer Residentz-Stadt Wien den 9. Novembr. Anno 1656.

Kayſers Leopoldi I. Mandat, das Reichs-Poſt-Weſen betreffend/ de Anno 1659.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwählter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien / zu Ungarn / Böhmen / Dalmatien/ Croatien/Sclavonien / König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graff zu Tyrol ꝛc. Entbieten N. N. allen und jeden Chur-Fürsten/ Fürsten/Geist- und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen / Herren Rittern/ Knechten/ Land-Vögten/ Hauptleuten/ Vitzthumen/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/Amtleuten/ Land-Richtern/Schultheissen/Bürgermeistern/Richtern/Räthen/Bürgern/Gemeinden u. sonst allen andern/unsern und des Reichs Unterthanen u. Getreuen/was Würden/Standes oder Wesens die seynd/denen diß unser Kayſ. Patent oder glaubwürdige Abschrifft davon fürkömmt/ unser Freundschafft / Kayserl. Gnad und alles Gutes/und geben Ew. Ew. Liebd. Liebd. And. And. und euch hiermit freund-vetterlich und gnädiglich zu vernehmen/wie daß uns der Wohlgebohrne unser Cämmerer / Erb-General-Postmeister im Römischen Reich und Niederlanden/ unser lieber getreuer Lamoral Claudius Franciscus Graff zu Thurn / Valsasina, von und zu Taxis, in Unterthänigkeit klagend vorbringen lassen/ obwohln sich in allewege geziemet und gebühret hätte / daß denen von weiland Kayser Rudolph / im Jahr 1579. 1589, 1597. so dann vom Kayser Matthia im Jahr 1614. wie auch vom Kayser Ferdinando dem Andern im Jahr 1627. und 35. nicht weniger von unsern seligen geliebten Herrn Vatern und nechsten Vorfahren am Reich / Kayser Ferdinand dem Dritten aller Christmildesten Gedächtniß/ unterm dato des 12. August. des 1637. Jahres/und zwar jüngstlich den 18. Septembris Anno 1653. Zumahln auf vorhero eingefordertes Gutachten des gesamten Churfürstl. Collegii, und mit zeitigem Rath desselben/ zu Handhabung des mit sonderbahren Kosten und vielfältiger Bemühung im Heil. Reich angerichteten/ und mehr dann einmahl reformirten/ also in ziemlichen guten Gang gebrachten ordentlichen Kayserlichen Post-Wesens/ hingegen aber Abschaffung deren von einer Zeit zur andern eingerissenen hochschädlichen und nicht weniger verhinderlich-und nachtheiligen unleidentlichen excessen des von etlichen Ständen des Reichs hin und wieder de facto auffgerichteten Neben-Boten-Wercks und Metzger-Posten/ viel unterschiedliche ausgangen / und ins Reich offtmahls publicirten Mandaten und Patenten/ wie vor dessen beschehen/ also noch ferner der obliegenden Schuldigkeit nach allerseits wäre nachgesetzet und nachgelebet/ berührte Excessen auch zu Verhütung Klag und Bestraffung der Ubertreter/ allerdinges eingestellet worden / daß jedoch obgedachten ausgangenen Kayserl. Mandaten und Patenten zu wieder/ und ohne einigen geziemenden Respect, die vor geklagte Excess nicht allein nicht auffhören / und eingestellet worden sind/ sondern zu des Post- und gemeinen Wesens höchsten Nachtheil in denen vorgewesenen Krieges-Läufften noch mehrers zugenommen haben/ indeme nicht nur der bißherige Mißbrauch verblieben/ daß bey theils Reichs- und anderern mehr Städten gewisse Personen/welche sie Ordinari-Boten nennen/verordnet/ welche die Woche zweymahl aus- und abgehen/ und nicht allein die Brieff / an den Ort oder Stadt/ dahin besagte Boten geschickt werden/ sondern auch andere Brieffe unter weges zwischen den Städten/ dahin sie aus- und eingehen/ und dann ferners dergleichen Brief/ so weiters/ als etwan nacher Italien/ Franckreich / Hispanien / Engelland und Holland / und anderen Provintzen gehörig/ eigenes Gefallens auf- und annehmen/ und ihren iedes Orts habenden Directoren und Confidenten zu weiterer Bestell- und Liefferung geben und zutragen/und zu desto besserer Forsetzung ihres Ohnfugs und Versammlung der Brieff / denen auffgeworffenen Boten in Städten/ sonderbahre Boten-Häuser ausgezeigt/ ja gewisse Personen zu dero Direction bestellt und gesetzet worden / sondern auch Privat-Personen / als Bürger / Wirth/

Digitized by Google

Gutſcher und dergleichen ſich gelüſten laſſen/ eigene alſo genannte Poſt-Caleſchen und wöchentlich mit eilfertiger Abwechſelung angeſtellte ordinari und extraordinari Durchführung der Perſonen / Brief und Waaren einzuführen/ ja ſo gar an gewiſſen Orten/ eigene Poſt-Caleſchen zu Uberbringung der Brief und Paſſagiers gantz neuerlich angeſtellet werden wollen. Welches nun ſolche Sachen ſeynd/ ſo uns an unſerm wohlhergebrachten Kayſerl. Regal des Poſt-Weſens/ wie auch denen ſämtlichen Chur-Fürſten des Reichs zu nicht geringer præjuditz und Nachtheil/ und benebenſt zu defraudirung und gäntzlicher Unterdrückung der wohl angerichten Kayſerl. Ordinarie-Poſten gereichen: Hingegen aber die Stadt- Privat- und Handelsleut des Neben-Boten- und abwechslenden eilfertigen Fuhrwercks/ ſich zu ihrem mercklichen Vortheil und Privat-Nutzen/ mit Verwechslung/ Ein- und Ausführung vieler ohne des verbotener ohnleidentlicher ſchädlicher Müntz-Sorten und Contrabanden/ als auch Abführung der Zöll und Mauth/ ſo dann ohnvermerckter eilfertiger Durchſchleiffung gefährlicher/ ſo wohl einheimiſcher als frembder Perſonen/ denen alten üblichen Herkommen/ und unſeren und des Reichs Conſtitutionen zu wieder ſtraffmäßiger Weiß mißbrauchen/ welches wir/ als ietzregierender Röm. Kayſer/ aber zugedulten oder nachzuſehen/ gar nicht gemeint/ ſondern denen hierwieder vielfältig ausgangenen Kayſerl. Mandaten und Patenten/ nicht weniger als allerhöchſtgedachte Herren Vorfahren am Reich Röm. Kayſer gethan/ auch zu inhæriren/ und ſelbige mit denen hiebevor einverleibten ſcharffen Pönen und Straffen zu erfriſchen/ auch diß angemaſte Neben-Boten-Werck ſamt oberzehlten und alle andern eingeriſſenen ohnleidentlichen Exceſſen abzuſchaffen und allerdings aufzuheben/ gäntzlich entſchloſſen ſeyn; Inmaſſen wir dann zum erſten und vor allen Dingen alle/ ſonderlich in vorernanten und anderen Reichs-Städten über das Boten-Weſen angeſetzte Directores und angeordnete ſonderbare Boten-Häuſer und gemeine Sammlung der Brieff bey ohnnachläßlicher Straff inhibiren/ und hiermit ernſtlich auffheben und abſchaffen/ auch zu dem Ende vorgemeldtem Grafen von Taxis Befehl auffgetragen; Geben denſelben auch deſſen hiemit unſern vollkommenen Gewalt/ und wollen/ daß er vor ſich ſelbſten/ oder durch ſeine nachgeordnete Officirer und Diener die obernante Metzger- und dergleichen eingeſchlichene Neben-Poſten/ Fuhr- und Boten-Werck/ als weit ſich daſſelbe dem reformirten Kayſerlichen Poſt-Weſen/ es ſeye im Städten oder auff dem Lande/ hinderlich/ oder wieder Fug und Gebühr extendiret zu ſeyn befindet/ abthun/ und was dargegen dienſam und nützlich ſeyn mag/ anordnen/ vornehmen und fortſetzen ſolle; Darauff E. E. Liebd. Liebd. And. And. und ihr niemanden/ dann obgedachten Lamoralen Claudium Franciſcum Grafen von Thurn/ Valſaſſina und Taxis/ vor ordentlichen von uns confirmirten und beſtätigten **General-Ober-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden** erkennen/ und ihme oder ſeinen nachgeordneten Poſtmeiſtern und Poſthaltern/ Zeigern dieſes unſers Kayſerlichen Brieffes/ und vidimirter beglaubter Abſchrifft davon/ in Beſtellung/ Veränderung/ Aufzeichniß der Städt und Ort/ dahin die ordentliche Poſten gelegt werden ſollen; item Straff und Buß der Poſt-Boten/ und Poſt-Verwandten/ ſo ſich in ihrem Amt und Dienſten ungebührlich erzeigen/ auch ſonſten in gemeinen/ und inſonderheit allen und jeden/ ſo dem General-Poſtmeiſter-Amt/ oder deſſen Inſpection anhängig/ oder unſern von dem von Taxis in Schrifften ertheilter Kayſerl. Confirmation weitläufftiger einverleibet iſt/ ohne jemandes Anfechtung/ Ein- oder Wiederred/ erſprießliche Aſſiſtentz und Handreichung erweiſen/ ertheilen und wiederfahren laſſen/ die freye Paß-Oeffnung in unſern und E. E. Liebd. Liebd. And. And. und eurern Churfürſtenthümen/ Landen/ Städten/ Märckten/ Flecken und Gebieten/ bey Tag und Nacht nicht allein geben und geſtatten/ ihn von Taxis oder ſeine Nachgeordnete/ auff ihr Anſuchen und Begehren begleiten/ und begleitet zu werden/ verfügen/ um leidentliche gebührende Bezahlung Pferd und andere Nothdurfft bewilligen/ und endlich ihn von Taxis/ oder ſeine Nachgeordnete hierinnen in allen/ als dißfalls unſere Diener und Schutz-Verwandten in guter Protection und Befehl haben/ wieder ihr habendes Kayſerlich Privilegium nicht beſchweren noch belegen/ und darwieder nicht thun/ noch das jemand andern zu thun geſtatten/ entgegen aber mehrbeſagte bißhero nach und nach eingeriſſene und länger ohnleidentliche ſchwere Mängel und Mißbräuche vielbeſagten Metzger-Poſten/ und uns unverpflichtetes Neben-Boten-Werck/ als weit dieſelbe von denen Kauff- und Handels-Leuten und Städten dem ordentlichen Kayſerlichen Poſt-Weſen zu Nachtheil/ Abbruch oder Schaden wieder Fug und Gebühr extendiret zu ſeyn/ ſich befindet/ allenthalben durch das gantze Heilige Röm. Reich auch unſere Erb-Königreich und Landen abſchaffen/ diejenige/ ſo ſich ichtwas darwieder unterfangen/ beſtellen und bedienen/ hinführo durch E. E. Liebd. Liebd. And. And. und Euer Churfürſtenthum/ Städt und Gebieth

weder

weder zu Waſſer noch zu Land paſsiren laſſen/ ſondern dieſelbe auf mehr beſagtes Grafen von Taxis oder deſſelben Erben und nachgeordneten gevollmächtigten Poſtmeiſtern und Poſtverwaltern/ Erinnerung und Anruffen niederwerffen/ die unterlegte Poſt-Caleſchen/ Roß oder Boten/ dadurch bißhero die Bürger/ Wirth/ Metzger- oder Neben-Poſten ihre Brieff/ Perſonen und Sachen aus- und eingeführet oder führen laſſen/ alſobald auf- und ausheben/ bey welchen/ nach dieſem Unſerm Käyſerl. Mandat und Gebot/ dergleichen Fuhr/ Roß oder Boten/ zu dem Effect und End/ wie verſtanden/ befunden/ von Stund an den oder dieſelbe in gefängliche Hafft legen/ und ſamt Confiſcirung alles/ ſo ſie bey ſich haben/ jedesmahls um 100. Goldgülden/ halb den Armen des Orts/ wo die Ubertretung geſchicht/ und den Reſt zu Erſtattung der Unkoſten/ vielgemeldten Grafen von Taxis oder deſſelben bevollmächtigten und nachgeordneten Poſtmeiſtern und Poſt-Verwaltern/ als den Anſagern ſolcher verwürckten Buß/ als ein wohlverdiente Straff zu liefern anhalten; Item ob jemand von obberührten Bürgern/ Wirth/ Metzgern oder andern zum ordentlichen Poſtweſen unverpflichtete Boten/ in Fortführung der Brieff/ Perſonen/ auch andern Sachen/ zu Roß/ Wagen und Fuß abwechſeln/ und Poſthörner zu führen ſich unterſtehen würden/ den oder dieſelbe gleicher geſtalt und auf Maaß/ wie gehört/ in nechſtbeſtimmten Straffen/ ohne Unterſchied oder Anſehen der Perſon exequiren. Wollen aber einige Städte/ Bürger/ Kauffmann und Handelsleute zu ihren vorfallenden angelegenen eigenen Geſchäfften und Nöthen/ anderer Boten und Gelegenheiten mit Zu- und Ausführung ihrer Particular-Brieff Perſonen und Sachen Unſerer Ordinari-Poſten nicht brauchen/ mögen ſie gleichwohl daſſelbig jedoch dergeſtalt thun/ daß von der Stadt oder Stell/ da die Abfertigung beſchiehet/ an den Ort/ dahin die Reiß/ es ſeye zu Roß/ Wagen oder Fuß gehörig/ ohne einige Abwechslung und nicht mehr dann durch eine Perſon oder Boten/ der oder die auch keine Poſthörner führen/ und ſich anderer gemeiner Brieff-Verſamlung enthalten ſollen und anderer Geſtalt nicht verrichtet/ der Ubertreter deſſen aber mit ohnnachläßlicher ernſtlicher Straff angeſehen werden. Letzlichen keinem/ was Würden oder Standes er ſeye/ der entweder nicht von uns ſelbſt abgefertiget iſt/ oder von offtgemeldtem Generalen/ oder ſeinen nachgeordneten Poſtmeiſtern/ daß er zum ordentlichen Poſtweſen verpflichtet/ oder geſchworen ſeye/ Urkunden aufzulegen hat/ durch die Poſthäuſer oder auch Städt und Thor/ welcher Enden zu unſer und des Heiligen Reichs oder auch unſerer Erb-Königreich und Landen/ die Poſt geſucht/ oder genommen würde/ mit nichten paſsiren oder durchlaſſen/ ſondern die/ welche eigenthätig/ eines ſonderbaren Poſtirens oder Poſthörnlein-Anhängens ſich anmaſſen/ überall arreſtiren/ niederwerffen/ und neben Abnehmung ihrer Poſthörner/ Roß/ Wagen/ auch alles/ was ſie bey ſich haben/ mit 50. Goldgülden/ halb den Armen/ und halb denen Anſagern ſolcher verwürckten Buß/ ſo offt einer freventlich darwieder gehandelt zu haben/ ergriffen wird/ zu bezahlen anhalten/ und beſtraffen; Welcher geſtalt ſich aber ein jeder in dieſen oder andern bey dem reformirten ordentlichen Poſtweſen/ ſo wohl mit Aus- und Einführung der Brieff/ Perſonen und ſonſten zu verhalten/ ſolches wird zu männigliches Verwarnung in obernantes Grafen von Taxis Nahmen bey den Poſthäuſern und ſonſten allenthalben verkündet oder auch in Schrifften angeſchlagen und hinterlaſſen werden. Wolten wir Ew. Ew. Lbd. Lbd. And. And. und euch nicht bergen/ die werden dieſem unſern Kayſerl. Gebot/ der Schuldigkeit und Gebühr nach/ zu geleben/ und wieder die Ubertreter deſſelben/ auf Begehren vielgedachten Grafen von Taxis, deſſelben Erben und Diener/ ernſtlich zu verfahren wiſſen. Es beſchiehet auch hieran unſer ernſt- und endlicher Will und Meynung. Geben in Unſerer Stadt Wien den 29 Aprilis Anno 1659. Unſerer Reiche des Römiſchen im erſten/ des Ungariſchen im vierten/ und des Böhmiſchen im dritten.

LEOPOLD.

(L.S.)

Georg Ulrich Graf zu Wolckenſtein.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſt. proprium.

Reinhard Schröter.

Vergleich/ welcher durch Vermittelung Chur-Mäyntz/ als Käyſerlichen Commiſſarii und Protectorn des Reichs-Poſt-Amts/ zwiſchen dem Grafen von Taxis, als Erb-General Poſtmeiſtern im Heil. Römiſchen Reich/ und dem Grafen von Paar/ als Käyſerl. Obriſten Hof-Poſtmeiſtern An. 1666. geſchehen.

Sey wiſſen ſeye hiemit/ nachdemmahlen eine Zeithero zwiſchen denen Hoch- und Wohlgebohrnen Herren/ Lamoral Claudio Franciſco Grafen von Thurn und Taxis, der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät Cämmerern und Erb-General Poſtmeiſtern im Heiligen Römiſchen Reich/ Burgund und Niederlanden an einem: und dann

Herrn Carl/ Grafen von Paar/ Freyherrn zu Krottenſtein/ und Harttenberg/ Römiſcher Käyſerlicher Majeſtät Cämmerern/ und Obriſten Reichs-Hof-auch dero Erb-Königreich und Landen General-Erb-Poſtmeiſtern anderten Theils/ auf Reichs- und Wahl-Tägen/ und ſonſten/ wo die Römiſche Käyſerl. Majeſtät unſer allergnädigſter Herr/ ſich auſſer ihren Erb-Landen im Reich in Perſon befinden/ wegen Bedien- und Ubung ihrer Poſt-Aemter/ in Samm- und Austheilung der ein- und ausgangenen Brieffe/ und darvon rührenden Emoluments-Streit/ und Uneinigkeit entſtanden/ daß dieſelbe ſich demnach unter einander hierüber durch Vermittelung des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Philippen/ Ertz-Biſchoffen zu Mäyntz und Churfürſten/ Biſchoffen zu Würtzburg und Worms/ und Hertzogen zu Francken/ als Protectorn des Reichs-Poſt Amts/ und in Krafft von der Kayſerlichen Majeſtät Ihrer Churfürſtlichen Gnaden deswegen allergnädigſt auffgetragenen Käyſerlichen Commiſſion dahin vereinbaret/ und verglichen/ wie folget:

Und zwar erſtlich ſollen zu Beförderung Ihrer Kayſerlichen Majeſtät und des Reichs Dienſt/ alle biß auf dato zwiſchen beeden General-Poſtmeiſtern/ dem Grafen von Taxis und Paar/ vorgegangene Proceſs und Differenzien/ gäntzlich aufgehoben ſeyn/ und hinfüro unter denſelben eine rechte vertreuliche Neigung gepflogen werden/ und damit auch ſolches ſo viel leichter in das Werck gerichtet/ und erhalten werden möge;

So ſollen zum andern/ weilen Ihro Kayſerliche Majeſtät wollen/ daß ihre eigene Hand-Briefflein/ Paquet, Miſſiven/ auch deroſelben aus ein oder andern Cantzley ausgefertigte Decreta und Befehlich/ durch keine andere/ als des Grafen von Paar Händen empfangen und ſpedirt werden ſollen/ alſo auch deme zu Folge die Zeit über allerhöchſtgedachte Ihro Kayſerliche Majeſtät ſich ſamt dero Hof-Stadt im Reich bey Reichs- und Wahl-Tägen in Perſon aufhalten/ und gegenwärtig befinden werden/ der Empfang und Spedirung aller obbemeldten Schreiben und gedachter dero Cantzley Befehlchen/ wie auch über dieſes alle dem Kayſerlichen Hof nachfolgende Päbſtliche/ Königliche/ auswärtiger Republiquen/ auch Churfürſtlichen und der Stände Ordinari Nunciorum, Botſchafften/ Oratorn, Geſandten/ Reſidenten/ und Agenten/ und anderer der Kayſerlichen Hof-Stadt angehörigen Perſonen einlangend und abgehende Brieffe eintzig und allein durch gemeldten Grafen von Paar/ oder ſeine Bediente/ und unter ſeiner Verſiegelung zukommen und beſtellen.

Drittens/ die Annehm- und Beſtellung aller übriger an die Churfürſten und Stände des Reichs/ und deren abgeordnete Räthe/ Botſchafften und Geſandten/ oder auch an andere fremde Handels- und Kauff-Leute/ ſo wohl als Bürger und Inwohner/ welche der Käyſerl. Hof-Stadt immediate nicht zugethan/ noch deroſelben nachfolgen/ ankommende/ oder von denenſelben abgehende Briefe/ und Paqveten dem Grafen von Taxis auch allein verbleiben/ und demſelben von dem Grafen von Paar und den Seinigen darin/ wie auch an Fertigung der Correſpondenz, Poſt- und Stund-Zettul weiter kein Eintrag gethan werden.

So viel aber zum vierten die Emolumenta, und das Porto von allen ſolchen von beeden Theilen/ vorberührter maſſen/ empfangend- und abſchickenden Brieffen betrifft/ ſolle zu Verhütung mehrerer Confuſion und Gezäncks/ von allen ankommend- und abgehenden Briefen (welche nicht frey ſeynd) durchgehends ohne Unterſcheid die angeregte Zeit über/ durch Ihrer Kayſerl. Majeſtät Gegenwart/ das Brieff-Porto in eine darzu deſtinirte von beeden Theilen verſchloſſene Truhen zuſammen gelegt/ in einem jedem Amt eine gewiſſe Perſon/ darzu in beeden Nahmen kein Porto zu unterſchlagen/ ſondern alle eingehende Emolumenta in ſolche Truhen/ deren jedes Amt eine eigene auf oberwehnte Art haben ſolle/ jedesmahl zu bringen in Pflicht genommen/ und ſolche hernacher unter beede Grafen zu gleichen Theilen getheilet werden.

Im übrigen aber/ und zum fünfften/ ſoll und will auch der Graf von Paar dem Grafen von Thurn und Taxis die Beſtellung der Poſt durch den Stifft und Stadt Paſſau/ als ohne das zum Reich gehörig/ zu Verhütung höchſtſchädlicher Nachfolge bey anderen jeden alſobald abtreten/ und dergleichen nicht mehr prætendiren/ ſondern den Grafen von Taxis in Beſtellung des Poſtweſens im Reich ungehindert gewähren laſſen.

Und ſollen endlich zum ſechſten zu mehrerer Veſthaltung der verabſchiedeten Vertreulichkeit beede Intereſſenten mit kräfftigſter Haltung obbeſagter Puncten keiner dem andern heimlich oder öffentlich/ durch ſich ſelbſten oder andere das geringſte zugegen thun/ noch unter was Vorwand und Schein es auch ſeye/ ietzo oder künfftig im geringſten ſuchen zu beeinträchtigen. Maſſen dann dieſes alles vollkommentlich und aufrichtig zu halten/ beede Herren Contrahenten für ſich und ihre Erben/

und

Digitized by Google

und Nachkommen gegen einander zugesagt/ und versprochen/ und zu dessen all mehrerer Vergewissung derjenige/ welcher in einen oder anderen Puncten im geringsten nicht zuhalten würde/ nicht allein in ihrer Käyserlichen Majestät höchste Ungnad/ sondern auch darzu eine Straff von sechtzig Marck löthigen Goldes verfallen seyn/ welche der Ubertreter ohne einige Verweigerung erlegen/ oder da er solches nicht gutwillig thun solte/ derselbige durch alsbaldige Executions-Mittel ohne einigen Proceß nebenst Verlust aller seiner dis Orts habenden Recht und Gerechtigkeiten darzu angehalten werden.

Schließlichen/ weiln diese gleiche Theilung der Post-Emolumenten nur beede Partheyen angehende Privat-Sach ist/ so solle durch gegenwärtigen darüber getroffenen Vergleich keinem Theil an seiner habenden Käyserlichen Investitur im geringsten præjudiciret werden.

Dessen zu wahrer Urkund seynd dieser Recesse viere ausgefertiget/ von hochgedachter Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Mäyntz/ als Käyserlichen Commissario, und des Reichs-Post-Regalis Protectorn, und beeden Contrahenten unterschrieben und besiegelt/ darvon ein Exemplar zur Käyserlichen Reichs-Hof-Cantzley-Registratur, dann eines zum Chur-Mäyntzischen Reichs-Archiv reponirt/ und beeden Theilen eines zugestellet worden. So geschehen Mäyntz/ den zwölfften Febr. A. 1666.

Johann Philipp.

Lamoral Graf von Thurn und Taxis.

Käyserliches Versicherungs und Declarations-Decret, so sie dem General-Erb-Postmeistern Grafen von Paar / so wohl wegen der Titulatur, als sonsten ertheilet / de Anno 1666.

DEr Römischen Kayserl. Majestät/ Unserm allergnädigsten Herrn/ ist in Unterthänigkeit referiret und vorgetragen worden/ was Deroselben Cämmerer/ Obrist-Reichs-Hof- wie auch in Dero Erb-Königreich und Landen General-Erb-Postmeister/ Herr Carl Graf von Paar/ Freyherr zum Krottenstein und Hardberg/ gehorsamst angebracht/ nemlich was gestalt die zwischen dem Kayserl. Reichs-Hof-Post-Amt/ und dem Reichs-Post-Amt/ wegen Bedienung beeder Post-Aemter auf Wahl- und Reichs-Tägen in Samm- und Austheilung der Brief/ auch Einziehung der darvon fallenden Emolumenten bißhero geschwebte Spänn- und Stritt zwischen ihme und dem General-Reichs-Erb-Postmeistern/ Grafen Lamoral Claudio Francisco von Taxis, gütlich vertragen/ auch darüber ein beständiger Vergleich verfast worden seye. Nachdem aber er Graf von Paar darin befunden hätte/ daß in demselben der ihme vermög habenden Kayserl. Lehen-Brieffs gebührende Titul nicht gegeben/ auch die darin gesetzte Worte (ausser Ihren Erb-Landen) hernechst ungleich interpretirt/ und zu neuer Mißverständniß über lang oder kurtz Anlaß genommen werden könte; Als hat derowegen er gehorsamst gebeten/ Ihre Kayserliche Majestät geruheten zu Vorkommung dessen/ dero nothdürfftige Käyserl. Declaration ergehen zu lassen. Allermassen nun solches dieses Supplicanten gehorsamstes Begehren/ dem über das Obriste Reichs-Hof-Post-Amt ihme ertheilten Kayserl. Lehen-Brieff allerdings gemäß ist; Als erkläret und wollen allerhöchstgedacht Ihre Kayserl. Majestät hiemit in Krafft dieses/ daß obberührter in dem Vergleich der Titulatur halben erscheinende Mangel billig zu remediren seye geahntet worden/ wie auch die Wort (ausser Ihren Erb-Landen) ihme Grafen von Paar weder ietzo/ noch ins künfftig keines wegs præjudicir- oder nachtheilig seyn/ noch zu einigen dem Kayserl. Lehen-Brieff wiedrigen Verstand ausgedeutet werden solle/ noch könne/ sondern er Graf von Paar und seine Nachkommen das Kayserliche Obriste Reichs-Hof-Post-Amt jedesmahl bey der Kayserl. Hof-Statt/ es befinde sich dieselbe gleich in- oder ausserhalb der Kayserl. Erb-Landen/ ohne männigliches Eintrag und Hinderung/ bedienen und exerciren sollen und mögen; Zu welchem End demselben dieses Kayserl. Versicherung- und Declarations-Decret ertheilt worden. Signatum zu Wien/ unter höchstgedacht Ihrer Kayserl. Majestät hervor gedruckten Secret-Insiegel/ den sechs und zwantzigsten Maji Anno sechzehen hundert sechs und sechtzig.

V. Wildrich Freyherr von Walderdorff.
(L. S.)

Reinhard Schröder.

Käysers Leopoldi I. Lehen-Brieff/ welchen er Graf Eugenio Alexandern von Taxis über das Erb-General-Postmeister-Amt im Reich und Niederlanden / Anno 1677. ertheilt.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden/ erwehlter Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatie/ Croatien und Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Brabant/

band/zu Steyer/zu Crain/zu Lützemburg/ zu Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs/ zu Burgau/zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ gefürſter Graf zu Haabſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kyburg und zu Görtz/ Landgraf in Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ daß uns der Wohlgebohrne unſer Erb-General-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden und lieber Getreuer/ Eugenius Alexander, Graf zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, in glaubwürdiger Form vorbringen laſſen/ einen Lehen-Brieff über das Generalat des Poſtweſens im Reich/ damit weyland der Durchleuchtigſte Fürſt Herr Matthias Römiſcher Kayſer/ Unſer geliebter Herr und Vetter/Chriſtmildeſter Gedächtniß/ weyland Lamoralen von Taxis, Ihrer Majeſtät und Liebden geweſten Cämmerer/ auch Graf Leonhard von Taxis am dato auf unſerem Käyſerlichen Schloß zu Prag den 27. Julii des verwichenen 1615. Jahrs gnädigſt begabet/ und uns darauf vorgemeldter Eugenius Alexander Graf zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, allerunterthänigſt angeruffen und gebeten/ daß wir als ietzt regierender Römiſcher Käyſer auf zeitliches Ableben ſeines Vaters Lamoral Claudii Franciſci ihme gedachten Lehen-Brieff wiederum zu confirmiren/ zu beſtätten/ und ihme mit obgeſchriebenem Erb-General-Poſtmeiſter-Amt/ ſamt allem/ ſo demſelben anhängig und zugehört/ nichts darvon ausgenommen/ von neuen zu belehnen gnädiglich geruheten/ inmaſſen wir jüngſt hievor gleicher geſtalt gethan hätten/ und uns dann vorbenenter Eugenius Alexander Graf zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, durch ſeinen vollmächtigen Anwalt/unſeren und des Reichs lieben Getreuen Johann Jacob Albrechten von Lauterburg/ Reichs-Hof-Raths-Agenten/ das gewöhnlich Gelübd/ und Eyd erſtatten laſſen/uns und dem Heiligen Reich von obbeſtimmten männlichen Lehen und Regals wegen getreu/ gehorſam/ und gewärtig zu ſeyn/ und alles das zu thun/ was ihme als einem getreuen Lehenmann/ von ſolcher Lehen wegen zu thun gebühret; hierumben ſo haben wir mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wiſſen/ den obbemeldten Lehen-Brieff/ als regierende Römiſche Käyſerliche Majeſtät gnädiglich confirmirt und beſtätiget/ und offternanten Grafen zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, und deſſen künfftig männliche Deſcendentes damit belehnet/ thun das auch/ und bekennen ihne alſo damit von neuen/ aus Römiſch Käyſerlicher Macht wiſſentlich in Krafft dis Brieffs/ was wir ihme daran von Rechts und Billigkeit wegen zu confirmiren/ zu beſtäten/ und von neuem zu verleyhen haben ſollen und mögen/ und meynen/ ſetzen und wollen/ daß ob inſerirter Lehen-Brief über das Generalat des Poſt-Weſens im Reich und Niederlanden in allen und jeden ſeinen Worten/ Puncten/ Clauſuln, Articuln/ Inhaltung/ Meinung/ und Begreiffungen/ gantz kräfftig und mächtig ſeyn und bleiben/ und vielgedachter Eugenius Alexander Graf zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, und deſſen künfftige männliche eheliche Leibes-Erben ſich deſſelben geruhiglich gebrauchen/ genieſſen/ und erfreuen ſollen und mögen von allermänniglich unverhindert.

Und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen Prälaten/ Grafen/Freyherren/Rittern/ Knechten/ Land-Vögten/ Hauptleuten/ Vitzdomen/Vögten/ Pflegern/Verweſern/ Amtleuten/ Landrichtern/Schultheiſſen Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Burgern/Gemeinden und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands/ oder Weſens die ſeyn/ ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieff/ und wollen/daß ſie vielbeſagten Eugenium Alexandrum Grafen zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis, und deſſen künfftige eheliche männliche Leibs-Erben/ und derſelben Erbens-Erben abſteigender Linie und männlichen Geſchlechts/ an obgeſchriebenem Erb-General-Poſt-Amt/ und was demſelben obangezeigter maſſen anhängig/ auch dieſer unſerer von neuen gethanen Anſetz-Belehn- und Bewilligung/ Inhab-Nutz- und Nieſſung/ damit/ als mit einem freyen Regal, und männlichen Lehen/wie er obgehörter Geſtalt gnädigſt begabt und verſehen/ in keinerley Wege/ wie ſolches immer zugehen und geſchehen möchte/ nicht hindern/ noch irren/ anfechten/ oder beſchweren/ ſondern ihne deſſen geruhiglich freuen/ nutzen/ nieſſen/ und gebrauchen laſſen/ hierwieder nicht thun/ noch das jemands andern zu thun geſtatten/ in keine Weiß/ als lieb einem jedem ſeye unſer und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff/ und darzu eine Pön nehmlich funffzig Marck löthiges Golds zu vermeiden/ die ein jeder/ ſo offt er freventlich hierwieder thäte/ uns halb in unſer und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil offtgenanntem Grafen zu Thurn/Valſaſſina und Taxis, und deſſen künfftigen ehelichen/ männlichen Erben/ und derſelben Erbens-Erben/ ſo hiewieder beleidiget würden/ unnachläßlich zu bezahlen/ verfallen ſeyn ſolle; doch ſolle man auch offt beſagtes Erb-General-Poſtmeiſter-Amt von uns und unſeren Nachkommen

am Reich

am Reich jederzeit/ ſo offt und viel es zu Fällen kommt/ wiederum zu Lehen zu erſuchen/ und zu empfahen ſchuldig ſeyn/getreulich und ohne Gefährde. Mit Urkund dieß Brieffs beſiegelt/ mit unſerem Kayſerlichen anhangenden Inſiegel/ der geben iſt in unſerer Stadt Wien/ den 18. Monats-Tag May/ nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im 1677 Unſerer Reiche des Römiſchen im 19. des Hungariſchen im 22. und des Böheimiſchen im 21. Jahr.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm/ Graff zu Königsegg.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Revers Herrn Eugenii Alexanders, Grafen von Taxis/ des Erb-General-Obriſt-Poſtmeiſter-Amts halber/ im H. Röm. Reich/ de Anno 1677.

ICh Eugenius Alexander Graf zu Thurn/ Valſaſſina und Taxis/ ꝛc. bekenne für mich und meine Erben/ offentlich mit dieſem Brieff/ und thue kund allermänniglich: Demnach der Allerdurchlauchtigſt-Großmächtigſt- und Unüberwindlichſte Fürſt und Herr/ Herr Leopold, Röm. Kayſer/ auch zu Hungarn und Böheim König ꝛc. nach ohnlängſt erfolgtem tödtlichen Hintritt weiland meines lieben Vatern Lamoraldi Claudii Franciſci Grafen von Thurn/ Valſaſſina und Taxis/ ꝛc. auff mein allerunterthänigſtes Anſuchen/ das von allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſtät und dem Heil. Röm. Reich zu Lehen tragendes Erb-General-Obriſt-Poſtmeiſter-Amt mir allergnädigſt zu renoviren und zu beſtätigen geruhet/ nach mehrer Ausweiſung deswegen untern dato den 17. May 1677. verfertigten und ertheilten Lehen-Briefs/ Kraft deſſen allerhöchſt-ernennte Kayſerl. Majeſtät durch meinen darzu gevollmächtigten Mandatarium Herrn Johann Jacob Albrechts von Lauterburg in meinem Nahmen gebührliche Lehens-Pflicht geleiſtet und abgeſtattet worden/ als habe ich neben allerunterthänigſt-ſchuldigſter Erkäntniß und Danckſagung iezterührter mir erzeigter Gnaden Ihrer Kayſerl. Majeſtät verſprochen/ thue auch ſolches hiermit wiſſentlich und wohlbedächtlich/ beſt und beſtändigſter Form/ in Krafft dieſes Brieffs/ daß nehmlichen ich und meine Erben obbeſtimtes Reichs-General-Poſtmeiſter-Amts halben/ mich Ihrer Majeſtät deroſelben Nachkommen Römiſchen Kayſern und Königen/ meinen gehorſamſten Reſpect und Aufſehen in alle Weg auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Damian Hartardten/ Ertz-Biſchoffen zu Maynz/ des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten/ Biſchoffen zu Worms/ ꝛc. meinen gnädigſten Herrn/ und deſſelben Nachkommen am Ertz-Cantzler-Amt haben und halten/ darauf nach Ausweiſung meines Ihrer Kayſerl. Majeſtät gethanen unterthänigſten Erbiethens/ ſo wohl die von neuem angeordnete als von Alters her gebräuchige Ordinari-Poſten eines und andern Orts auff meinen eigenen Unkoſten nach Nothdurfft fleißig beſtellen/ und in ihrem hergebrachten Eſſe erhalten/ darneben auch die von Ihrer Majeſtät geordnete Staffeten ohne Ihrer Kayſerl. Majeſtät und deroſelben Nachkommen am Reich/ wie auch Ihrer Majeſtät und des Reichs Ertz- und Vice-Cantzlers geheimen und Reichs-Hof-Räthen/ auch anderer dero hohen Officirer abgehende Brieffe treulich und ohne Abforderung einiger Tax oder Brieff-Gelds wieder Gebühr niemand beſchweren/ zuförderſt aber unterm Prætext und Vorwand obverſtandener mir erwieſener Gnad/ neuen Einſatz/ Bewilligung und Verleyhung **Ihrer Kayſerl. Majeſtät in dero Erb-Königreichen Ungarn und Böheim/ und deren incorporirten Provintzien/ wie auch denen Ertz-Hertzogthum Oeſterreich/ unter und ob der Enß/ denen damahligen Freyherren von Paar in** Anno 1624. **den** 4. Septembris **verliehene Hof- und Nieder-Oeſterreichiſchen Poſt-Aemtern keinen Eintrag/ Irrung/ Hinderniß und Beſchwerung/ wie und auf was Weiß ſolches immer beſchehen und zugehen möchte/ thun oder zufügen ſolle noch wolle/** ſintemahlen höchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät für ſich und deroſelben Nachkomen am Reich/ und dero Hochlöbl. Hauß Oeſterreich vorberührte Hoff und Nieder-Oeſterreichiſche Poſt-Amt/ von angezogener Gnad-Bewillig- und Verleyhung gantz abgeſondert und ausgeſchloſſen/ und darunter im wenigſten begriffen und verſtanden haben wollen; Alles erbar/ getreulich/ ohne Argliſt und Gefährde/ deſſen zu wahrem Urkund habe ich für mich/ meine Erben und Nachkommen/ dieſen Revers mit eigenen Händen unterſchrieben/ und mit meinem angebohrnen Inſiegel bekräfftiget. So geben zu Brüſſel in Braband/ den 15. Tag Monats Martii des 1677ſten Jahrs.

(L. S.)

E. Graff von Thurn und Taxis.

Kayſers

Kayſers Leopoldi I. Mandatum, in puncto des Reichs Poſt-Weſens/ de Anno 1680.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärnten/ Crain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol. Entbieten N. N. allen und jeden Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Land-Vögten/ Haupt-Leuten/ Vitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amt-Leuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Burgemeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſten allen andern/ unſeren und des Reichs Unterthanen/ und Getreuen/ was Würden/ Stands/ oder Weſens die ſeynd/ denen diß unſer Kayſerlich Patent oder glaubwürdige Abſchrifft darvon fürkommet/ unſer Freundſchafft/ Kayſerliche Gnad/ und alles Guts/ und geben Ew. L. L. A. A. und euch hiemit Freund- Vetter- Oheim- und Gnädiglich zu vernehmen/ wie daß uns der Wohlgebohrne unſer Cämmerer/ Erb-General Poſtmeiſter im Römiſchen Reich und Niederlanden/ und lieber getreuer Eugenius Alexander Graf zu Thurn/ Valſaſina, und Taxis/ in Unterthänigkeit klagend vorbringen laſſen/ obwohlen ſich in alle weg geziemet und gebühret hätte/ daß denen von weiland Kayſer Rudolph im Jahr funfzehen hundert neun und ſiebentzig/ funffzehen hundert neun und achtzig/ und funffzehen hundert ſieben und neuntzig/ ſo dann von Kayſer Matthia im Jahr ſechzehen hundert viertzen/ wie auch von Kayſer Ferdinando dem Andern in Jahren ſechzehen hundert vier und zwantzig/ und fünff und dreyßig/ nicht weniger von unſerem freundlichen geliebten Herrn Vatern und nächſten Vorfahren am Reich Kayſer Ferdinand dem Dritten/ aller Chriſtmildeſten Gedächtniß/ unterm dato des zwölften Auguſti des ſechzehen hundert ſieben und dreyßigſten Jahrs/ und zwar jüngſtlich den achtzehenden Septembris, Anno ſechzehen hundert drey und funfftzig/ zumahlen auff vorhero eingefordertes Gutachten des geſamten Churfürſtl. Collegii, und mit zeitigem Rath deſſelben/ auch hernach von uns ſelbſten den neun und zwantzigſten Aprilis, ſechszehen hundert neun und funfftzig/ zu Handhabung des mit ſonderbahren Koſten und vielfältiger Bemühung im H. Röm. Reich angerichtet/ und mehr dann einmahl reformiret/ alſo in ziemlichen guten Gang gebrachten ordentlichen Kayſerlichen Poſt-Weſens/ hingegen aber Abſchaffung deren von einer Zeit zur anderen eingeriſſenen höchſt-ſchädlichen/ und nicht wenig verhinder- und nachtheiligen unleidentlichen Exceſſen/ von etlichen Ständen des Reichs hin und wieder de facto auffgerichteten Neben-Boten-Wercks und Metzger-Poſten viel unterſchiedlich ausgangen/ und ins Reich oftmahls publicirten Mandaten und Patenten/ wie vor dieſem beſchehen/ alſo noch ferner der obliegenden Schuldigkeit nach/ allerſeits wäre nachgeſetzet und gemäß gelebt/ berührte Exceſſen auch zu Verhütung Klag und Beſtraffung der Ubertreter allerdings eingeſtellt worden/ daß jedoch obgedachten ausgangenen Kayſerl. Mandaten und Patenten zu wieder/ und ohne einigen geziemenden Reſpect, die vorgeklagte Exceſſ nicht allein nicht aufhören/ und eingeſtellet worden ſeynd/ ſondern zu des Poſt- und gemeinen Weſens höchſten Nachtheil/ in denen vorgeweſenen Kriegs-Läuften noch mehrers zugenommen haben/ in deme nicht nur der bißherige Mißbrauch verblieben/ daß bey theils Reichs- und anderen mehr Städten/ gewiſſe Perſonen/ welche ſie Ordinari-Boten nennen/ verordnet/ welche die Woche zwey oder dreymahl nach Belieben und Gefallen aus- und abgehen/ und nicht allein die Brieff an den Ort oder Stadt/ dahin beſagte Boten geſchickt werden/ ſondern auch andere Brieff unter Wegs zwiſchen den Städten/ dahin ſie aus- und eingehen/ und dann ferners dergleichen Brieff/ ſo weiter/ als etwan nacher Italien/ Franckreich/ Hiſpanien/ Engelland/ Holland und andern Provintzen gehörig/ eigenes Gefallens auff- und annehmen/ und ihres jeden Orts habenden Directoren und Confidenten zu weiterer Beſtell- und Liefferung geben und zutragen/ und zu deſto beſſerer Fortſetzung ihrens Unfugs und Sammlung der Brieff/ denen aufgeworffenen Boten in Städten eigene Brieff-Träger und Schaffner/ die ihnen die Brieff wegen der groſſen Menge/ ſo ſie haben/ hin- und wieder austragen/ und folgends wiederum einſammeln/ ja ſo gar frembde ausländiſche reitende Boten/ mit unterlegten Pferden paſirt/ allen Vorſchub gethan/ und hierzu ſonderbare Boten-Häuſer ausgezeigt/ und gewiſſe Perſonen zu dero Direction beſtellt und geſetzt worden/ ſondern auch Privat-Perſonen/ als Bürger/ Wirth/ Kutſcher und dergleichen ſich gelüſten laſſen/ eigene alſo genannte Poſt-Caleſchen/ und wöchentlich mit eylfertiger Abwechslung angeſtellte ordinari- und extraordinari Durchführung der Perſonen/ Brief und Waaren einzuführen/ ja

ſo gar

ſo gar an gewiſſen Orten eigene Poſt-Caleſchen zu Uberbringung der Brieff und Paſſagiers gantz neuerlich angeſtellt werden wollen: Welches nun ſolche Sachen ſeynd/ ſo uns an unſerm wohlhergebrachten Kayſerl. Regal des Poſt-Weſens/ wie auch denen ſämmentlichen Chur-Fürſten des Reichs/ zu nicht geringen Præjuditz und Nachtheil/ und beynebens zu defraudirung und gäntzlicher der Unterdrückung wol angerichteten Kayſerl. Ordinari-Poſten gereichen/ hingegen aber die Städt/ Privat- und Handelsleut/ des Neben-Boten und abwechslenden eylfertigen Fuhrwercks ſich zu ihrem mercklichen Vortheil und Privat-Nutzen/ mit Verwechſelung/ Ein- und Ausführung vieler/ ohne das verbotener / unleidlicher / ſchädlicher Müntz-Sorten und Contrabanden / als auch Abführung der Zöll und Mauth / ſo dann unvermerckter eylfertiger Durchſchleiffung gefährlicher ſo wohl einheimiſcher als frembder Perſonen/ dem alten üblichen Herkommen / und unſeren und des Reichs-Conſtitutionen zu wieder/ ſtrafmäſſiger Weiß mißbrauchen; Welches wir als ietzt regierender Römiſcher Kayſer aber zu gedulden/ oder nachzuſehen gar nicht gemeint / ſondern denen hier wieder vielfältig ausgangenen Kayſerl. Mandaten und Patenten/ nicht weniger/ als allerhöchſtgedachte Herren Vorfahrer am Reich/ Römiſche Kayſer/ gethan / auch zu inhæriren/ und ſelbige mit denen hiebevor einverleibten ſcharffen Pönen und Straffen zu erfriſchen/ auch diß angemaſte Neben-Boten-Werck/ ſamt oberzehlten und allen andern eingeriſſenen unleidentlichen Exceſſen abzuſchaffen/ und allerdings auffzuheben gäntzlich entſchloſſen ſeynd: immaſſen wir dann zum erſten/ und vor allen Dingen alle ſonderlich in vorernannten und andern Reichs-Städten über das Boten-Weſen angeſetzte Directores und angeordnete ſonderbare Boten-Häuſer und gemeine Samlung der Brief bey unnachläßlicher Straf inhibiren, und hiemit ernſtlich aufheben und abſchaffen/auch zu dem Ende vorgemeldtem Grafen von Taxis Befelch aufgetragen: Geben auch demſelben hiemit unſeren vollkommenen Gewalt/ und wollen/ daß er vor ſich ſelbſten/ oder durch ſeine nachgeordnete Officirer und Diener/ die obernannte Metzger- und dergleichen eingeſchlichene Neben-Poſten / Fuhr- und Boten-Werck/ als weit ſich daſſelbe dem reformirten Kayſerl. Poſt-Weſen/ es ſeye in Städten/ oder auff dem Land/ hinderlich/ nachtheilig/ oder wieder Fug und Gebühr extendirt zu ſeyn befindet/ abthun/ und was dargegen dienſam und nützlich ſeyn mag/ anordnen/ vornehmen / und fortſetzen ſolle: Darauff wir Ew. L. L. A. A. und euch hiemit Freund- Vetter- Oheim- und gnädiglich erſuchen/ von Römiſcher Kayſerl. Macht ernſtlich befehlende und wollen/ daß Ew. L. L. A. A. und ihr/ niemand/ dann obgedachten Eugenium Alexandrum Grafen von Thurn/ Vallaſina, und Taxis / für den ordentlichen von uns confirmirten und beſtättigten General-Obriſten-Poſtmeiſter im Reich und Niederland erkennen und ehren/ ihme oder ſeinen nachgeordneten Poſtmeiſtern und Poſthaltern / zeigern dieſes unſers Kayſerl. Briefs und vidimirter beglaubter Abſchrifft oder Abdruck davon/ in Beſtellung/ Veränderung/ Auszeichniß der Städt und Ort/ dahin die ordentliche Poſten gelegt werden ſolten / item Straff und Buß der Poſt-Boten und Poſt-Verwandten/ ſo ſich in ihren Aemtern und Dienſten ungebührlich erzeigen/ auch ſonſten in gemein und inſonderheit allen und jeden/ ſo dem General-Poſtmeiſter-Amt/ oder deſſen Inſpection anhängig / oder unſerer dem von Taxis in Schriften ertheilter Kayſerl. Confirmation weitläufftiger einverleibt iſt/ ohne jemands Anfechtung Ein- oder Wiederreden / erſprießliche Aſſiſtentz und Handreichung erweiſen / ertheilen und wiederfahren laſſen/ die freye Päß und Oeffnung in unſern und Ew. L. L. A. A. und euren Churfürſtenthumen / Landen / Städten / Märckten/ Flecken/ und Gebieten / bey Tag und Nacht nicht allein geben und geſtatten/ ihn von Taxis oder ſeine Nachgeordnete/ auf ihr Anſuchen und Begehren begleiten uñ begleitet zu werden verfügen/ um leidentliche gebührl. Bezahlung/ Pferd und andere Nothdurfft bewilligen / und endlich ihn von Taxis / oder ſeine Nachgeordnete/ hierinnen in allen / als dißfals unſere Diener und Schutz-Verwandte/ in guter Protection und Befelch haben/ wieder ihr habendes Kayſerlich Privilegium nicht beſchweren noch belegen/ und darwieder nicht thun/ noch das jemand andern zu thun geſtatten/ entgegē aber u. zum Fall mehr beſagter Erb-General Reichs-Poſtmeiſter Graf von Taxis und deſſen nachgeſetzte Poſtmeiſter und Verwaltere befinden ſolten/ daß die bißhero nach und nach eingeriſſene und länger mehrers unleidentliche Mängel uñ Mißbräuch viel beſagter Metzger-Poſten / und uns nicht verpflichten Neben-Boten-Wercks/ auf deren Erinnerung und Anſuchen nicht abgethan/ ſondern wieder Fug und Recht/ auch unſern Kayſerl. Mandaten und Befelchen zu wieder / mittelſt Beyhülff der Städt/ Kauff- und Handels-Leut/ ſo genannter Factorn/ und anderer ihres geringen Privat-Nutzens halber/ wie die Erfahrenheit bezeuget/ nur mehrers protegirt werden wollen/ geben wir demſelben und ſeinen nachgeſetzten Poſtmeiſtern und Verwaltern hiemit Vollmacht und Gewalt/ diejenige Metzger-Poſten

Frankreich Thätigkeit in der Gesetzgebung, wie in der Verwaltung, und der Kaiser Napoleon III. hat sich in dieser Beziehung ein großes Verdienst erworben. Die Gesetzgebung ist in Frankreich Sache des Kaisers und der beiden Kammern, des Senats und des Corps législatif. Der Kaiser hat das Recht der Initiative, d. h. er kann Gesetzentwürfe vorlegen, die dann zuerst im Staatsrath berathen werden. Dieser ernennt aus seiner Mitte Commissionen, welche die Gesetzentwürfe prüfen und darüber Bericht erstatten. Nachdem der Staatsrath sich über die Gesetzentwürfe ausgesprochen hat, werden sie dem Senat und dem Corps législatif vorgelegt, welche sie annehmen oder verwerfen können, aber nicht das Recht haben, sie zu verändern. Der Senat besteht aus 150 Mitgliedern, welche der Kaiser auf Lebenszeit ernennt. Er hat außerdem das Recht, die Verfassung zu ändern, Gesetze, welche ihm verfassungswidrig erscheinen, zu verwerfen, und Gesetzentwürfe, welche ihm vom Kaiser vorgelegt werden, zu prüfen. Das Corps législatif besteht aus 260 Mitgliedern, welche durch allgemeine Volkswahl auf 6 Jahre ernannt werden. Es hat das Recht, Gesetzentwürfe zu prüfen und zu verwerfen, aber nicht, sie zu verändern. Die Sitzungen des Corps législatif sind öffentlich, und es ist ihm gestattet, seine Verhandlungen durch den Druck zu veröffentlichen. Die Verwaltung ist in Frankreich sehr centralisirt. Das Land ist in 86 Departements getheilt, welche in Arrondissements, Cantone und Communen zerfallen. Die Departements werden von Präfecten, die Arrondissements von Unterpräfecten, die Communen von Maires verwaltet. Diese Beamten werden vom Kaiser ernannt und sind ihm verantwortlich. Sie haben die Gesetze und Verordnungen der Regierung zu vollziehen und zu überwachen. Jedes Departement hat einen Generalrath, jedes Arrondissement einen Bezirksrath, jede Commune einen Gemeinderath. Diese Räthe werden durch allgemeine Volkswahl auf 6 Jahre ernannt. Sie haben das Recht, über die Angelegenheiten ihrer Departements, Arrondissements und Communen zu berathen und Vorschläge zu machen, aber nicht, Beschlüsse zu fassen. Die Rechtspflege ist in Frankreich gut geordnet. Es bestehen 26 Appellhöfe, 363 Tribunale erster Instanz, 2854 Friedensgerichte und 14 Handelsgerichte. Die Geschworenengerichte sind für Verbrechen und politische Vergehen eingesetzt. Die Gerichte sind unabhängig und unabsetzbar. Die Gefängnisse sind gut eingerichtet. Die Todesstrafe besteht noch, wird aber selten vollzogen. Die Gefängnißstrafe wird in Einzelhaft, Gefängniß mit Zwangsarbeit und Gefängniß ohne Zwangsarbeit getheilt. Die Einzelhaft dauert höchstens 10 Jahre, die Gefängnißstrafe mit Zwangsarbeit 5 Jahre, die Gefängnißstrafe ohne Zwangsarbeit 10 Jahre. Die Zwangsarbeit besteht in Deportation in Strafcolonien oder in Arbeit in Gefängnissen. Die Deportation wird in Cayenne, Neu-Caledonien und Algerien vollzogen. Die Gefangenen in Cayenne und Neu-Caledonien können sich Familien gründen und Grundeigenthum erwerben. Die Gefangenen in Algerien werden zu Straßenbauten, Urbarmachung von Sümpfen und Colonisirung verwendet. Die Gefangenen in den Gefängnissen werden zu Arbeiten in den Gefängnissen verwendet. Die Gefängnißstrafe ohne Zwangsarbeit wird in Festungen vollzogen. Die Gefangenen können sich Arbeit verschaffen und erhalten einen Theil des Arbeitslohnes. Die Gefängnisse sind gut eingerichtet. Die Gefangenen werden in Einzelhaft gehalten und haben Gelegenheit zu Arbeit und Unterricht

Bruges, Brandon, Evan und Wilmington, Graf zu Essex, Gerhard, Graf zu Gloucester, Graf zu Hereford, Graf zu Hertford, Graf zu Kent, Graf zu Lincoln, Graf zu Northampton, Graf zu Rutland, Graf zu Salisbury, Graf zu Stafford, Graf zu Suffolk, Graf zu Warwick, Graf zu Worcester, Graf zu Wiltshire, Graf zu Wilton, Graf zu Winchester, Graf zu Yarmouth, Graf zu York, Graf zu Yorkshire, Graf zu Zeeland, Graf zu Zetland, Graf zu Zweibrücken, Graf zu Zwickau, Graf zu Zwolle, Graf zu Zwolle, Graf zu Zwolle

Teutſches Reich. Wir haben auch ſolches hey Ihrer Kayſerl. Maj. in eine ſehr gnädige Audientz gebracht / und da ein ſehr Kayſerl. gnädiges Antwort-Schreiben / ſo wir Ihnen mit zu ſenden / erhalten. Wir haben auch Ihrer Kayſerl. Maj. Gnade ſonderlich zu rühmen / daß Sie uns ſo viel Kayſerl. Gnade erzeiget / und uns ſo viel Kayſerl. Gnade-Zeichen mit gegeben haben. Dannenhero ich / als ein Unterthaniger Diener / Ihnen / meinen Herren / ſolches Kayſerl. Gnade-Zeichen / ſo viel mir deren mit gegeben worden / hiermit zu ſchicken / und zu überantworten / nicht unterlaſſen wollen.

Wir haben auch Ihrer Kayſerl. Maj. Gnade zu rühmen / daß Sie Ihnen / meinen Herren / ſo viel Kayſerl. Gnade-Zeichen mit gegeben haben / als Ihrer Kayſerl. Maj. Gnade

Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten/ Crain und Würtemberg / Graf zu Tyrol und Görtz ꝛc. Entbieten N. allen und jeden unſern Hoch- und Niedern/ Kayſerlichen/ Königlichen und Lands-Fürſtlichen würcklichen Beamten und Hof-Bedienten/ was Würden/ Standes/ Amts oder Weſens die ſeynd/ welche von der gewöhnlichen Brieff-Tax bey unſerm General-Hof-Poſt-Amt befreyet/wie auch allen andern/ ſo Brieff/ Schreiben und Paqvet auf die Poſt zu geben/ oder Agentien und Correſpondenzen mit Einſchlieſſung allerhand geſchriebener Zeitungs-Blätlein zu führen pflegen/ unſer Kayſerliche und Lands-Fürſtliche Gnad/ auch alles Guts/ und iſt ihnen zum Theil bereits ſchon vorhin bekannt/wie daß ungehindert ſo vielmahliger Beſchwerden / und unſerer/ zu deren Remedirung/ öffters ausgangenen Käyſerlichen und Lands-Fürſtlichen Generalien/Mandaten/ und Decreten/einige Zeit hero von neuem wahrgenommen werde/ was maſſen bey unterſchiedlich unſern Aemtern/ Stellen und Cantzleyen/ deren Vertreter und Bediente / unterm Vorwand ihrer habenden Poſt-Befreyung/ ſich anmaſſeten / ſolches Beneficium, als ein Adjuto zu ihrer Nahrung zu gebrauchen/ mithin zuwieder unſerer derentwegen ergangenen vielfältigen gnädigſten Reſolutionen / nicht allein verbotenen Correſpondenzen und Agentien zu führen / mit ihren Brieffen/ geſchriebenen Zeitungen und Paqveten/wordurch allerhand Particularitäten/ ſo in das Publicum einlauffen/ zu groſſem Præjudiz deſſelben/ propalirt/ und viel geheime Sachen vor der Zeit an unterſchiedliche Ort und End ausgeſchrieben werden/citra qualitatem officiorum zu excediren / ſondern noch darüber auch andere fremde Brieff durch zuſchwärtzen/ und darunter eigennützige heimliche Vortheiligkeiten zu ſpielen/zumahlen auch die Brieff-Befreyung zu allerhand Weg von einem Ort auf den andern/ oder von einer Perſon auf die andere/ und endlich von unſern/ auf ihre privat-Negotia zu extendiren. Wie nun aber hierdurch nicht allein dem Publico ſehr offt ein unwiederbringlicher Schaden verurſachet/ ſondern auch unſer Kayſerliches Poſt-Regal mercklich geſchmälert/ und durch das anwachſende Onus deren Frey-Brieffen/ verbotener Correſpondenzen und Mißbräuch / ſo wir länger hin alſo zu gedulden gnädigſt nicht gemeynt/ die Poſt bloß allein nur ad commodum privatorum beſchweret/ hingegen aber zum Nachtheil unſerer Dienſte/ und des gemeinen Weſens retardirt würde. Als wollen wir/ damit dieſe von neuem abermahl einſchleichende Exceſs und Beſchwerungen dermahleins völlig abgethan werden / in ſonderbahrer Erwegung die Brieff-Befreyung / zuforderiſt auf unſern Dienſt/ & ad locum officii reſtringirt iſt/ hiermit ein für allemahl gnädigſt ertheilte Befreyung excediren/ noch ſolche Befreyung auf ihre Domeſticos, oder auf andere Particulares extendiren/ ſondern ſich derſelben allein pro qualitate officii gebrauchen/ anbey ſich aller ungeziemenden Durchſchwärtzung und Unterſchlagung einiger fremden Brieff/ wie ingleichen der geſchriebenen ſchon ſo offt verbotenen Zeitungs-Blätlein/ und anderer Exceſſen in denen Correſpondenzen und Agentien ſich alſo gewiß enthalten/ als im wiedrigen auf den verdächtigen Fall unſer Kayſerl. Obriſt-Hof-Poſt-Amt/ gemäß der alten Obſervanz, immediate befugt ſeyn ſolle / dergleichen verdächtige Brieff oder Paquet / jedoch in Gegenwart der Parthey/ oder jemand von ihretwegen zu eröffnen/ welche Ubertreter ſo dann/ auf würcklichen Befund/ nicht allein ipſo facto ihre Befreyung ſuſpendirt/ ſondern nach der Sach Beſchaffenheit/zu fernerer Beſtraffung gehörig angezeigt werden ſollen. Maſſen unſern nachgeſetzten Stellen/ Inſtantien/ und andern Mitteln dißfalls jedesmahl ſcharffes Einſehen zu thun / mithin nebſt denen andern Inconvenientien die Beeinträchtigung unſers Poſt-Regals zu verhüten und zu wenden oblieget / da hingegen aber niemanden neuerlich das Gratiale der Poſt-Befreyung zu verleihen gebührt / als welches wir uns hiemit ausdrücklich wollen reſervirt haben. Damit auch andertens/ die auf der Poſt häuffig abſchickende mancherley geſchriebene particular-Blätel und Zeitungen / worinnen öffters publica und höchſtverbotene Secreta, welche bey denen Ausländern ſchädliches Nachdencken/ und andere gefährliche Confuſiones verurſachen/ dannenhero in allweg ſolten verſchwiegen bleiben/ wieder Eyd und Gewiſſen pflegen ausgeſprengt zu werden; förderſhin deſto leichter abgeſtellt und verhütet werden mögen / haben wir eine hohe Nothdurfft zu ſeyn befunden/ unſerm General-Hof-Erb-Poſtmeiſtern die ohne dem ihme/ von ſeines tragenden Amts wegen/ zuſtehende Veranſtaltung und Diſpoſition zu Verfaſſung derley geſchriebenen Zeitungen ſo geſtalten einzuräumen/ und zu übergeben/ daß folgends zu Verhütung aller Unordnung und Inconvenientien / ſolch verfaſte Blätl jedesmahl gehörigen Orts zeitlich ad Cenſuram gebracht / ſo dann gemäß derſelben Cenſur, ohne hernach etwas weiter darzu zu ſetzen/ oder darvon zu nehmen / nach fernerer Veranlaſſung gedacht unſers General-Hof- und Erb-Poſtmeiſters/ entweder abgeſchrieben / oder/ allermänniglichen ungehindert / hier oder dorten/ nach Belieben gedruckt / und ausgegeben wer-

den mögen / geſtaltſam ihme unſerm Obriſten Hof-Poſtmeiſtern deswegen auch die Verantwortung oblieget; Da hingegen aber ſonſten von männiglichen die Ab- und Ausſchickung uncenſurirter geſchriebener oder gedruckten Blätl und Zeitungen in das künfftige / ſo gewiß gäntzlich unterlaſſen werden ſolle / als einem jeden lieb iſt / unſer Käyſerliche Ungnad und ſchwere Straff zu vermeiden: Und alſo iſt unſer ernſtlicher Will und Meynung / wornach ſich ein jeder zu richten / und vor Schaden zu hüten wiſſen wird. Geben in unſer Kayſerlichen Reſidenz-Stadt Wien / den zwölfften Monats Tag Julii, im ſechzehen hundert acht und neuntzig / Unſerer Reiche des Römiſchen im ein und viertzigſten / des Hungariſchen im vier und viertzigſten / und des Böheimiſchen im zwey und viertzigſten Jahr.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Käyſers Leopoldi I. confirmirte Reichs-Poſt-Ordnung / de Anno 1698.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß Uns der (Tit.) Fürſt von Thurn und Taxis, eine neu-errichte Reichs-Poſt-Ordnung in glaubwürdiger Form unterthänigſt vorgebracht / welche von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehet / und alſo lautet:

Reichs-Poſt-Ordnung.

1. Die Poſt in eigener Perſon zu bedienen / und ohne Conſens über 3. Tage nicht davon abzuſeyn.

Erſtlich ſolle weder Poſt-Verwalter / oder Poſthalter / zu Folg der von ihnen abgelegten Eyd-Pflichten zu Ihro Käyſerlichen Majeſtät ꝛc. des Heil. Römiſchen Reichs / und allgemeinen Weſens Dienſt / die ihme anvertraute Poſt in ſelbſt-eigener Perſon beſitzen / und bedienen / und davon ohne habende ſehr wichtige Urſach / und vorhero von dem General-Erb-Reichs-Poſt-Amt / oder ihme vorgeſetzten Ober-Beamten / begehrt / auch erlangter Licenz, über drey Täg nicht abweſend ſeyn.

2. Ehrliche und vertraute Poſt-Knecht aufzuſtellen / damit man in allen Fällen geſichert ſey / die Schäden nicht bey denen Vorgeſetzten zu ſuchen.

2. Sollen dieſelbe / zu Bedienung der Poſten / guter / ehrlicher / getreuer Poſtillionen / und ſolcher Bedienten / denen man allerdings wohl trauen darff / und kan / ſich gebrauchen / maſſen / wann durch Untreu / Unfleiß / Nachläßigkeit / oder anderwärtiges Verbrechen / eines Poſtillions / oder andern Bedientens Schaden / Verluſt / oder andere Inconvenienz entſtünde / ſolle der Poſt-Verwalter / oder Poſthalter hierum zu ſtehen ſchuldig / und gehalten ſeyn / welche jedoch nachgehends an des Poſtillions oder ſonſt anderer Bedienten Beſoldung und Lohn / oder auch / beſchaffenen Sachen nach / an deſſen Perſon / ſich wiederum zu erholen haben.

3. Die Amts-Decreta fleiſſig zu leſen / die Stund-Zettul zu unterſchreiben / und ſich vor Straff zu hüten.

3. Alle und jede an dieſelbe ergehende Amts-Verordnungen und Decreta, ſollen ſie nicht allein leſen und vernehmen / ſondern denenſelben auch jedesmahl gehorſamlich nachkommen / auch die Ordinari-Poſt-Stund-Zettul ſelbſt unterſchreiben / im wiedrigen Fall aber würcklicher Beſtraffung gewärtig ſeyn.

4. Keiner dem andern die Poſtillonen abwendig zu machen / noch ohne Abſchied bey empfindlicher Straf / anzunehmen.

4. Es ſolle hingegen kein Poſthalter dem andern ſeine Poſtillionen durch Geſchenck-Verſprechen / oder andere Weiſe / abreden / oder verleiten / vielweniger denen Poſtillionen zugelaſſen ſeyn / vor der Zeit und ohne Abſchied aus dem Dienſt zu treten / und ſich anderwerts wiederum in Dienſt zu begeben; Und dafern hiewieder ein Poſtillion handeln / oder auch ein Poſthalter ſolchen Poſtilion / ſo von ſeinem geweſten Herrn keinen Abſchied vorzuweiſen hat / in Dienſt aufnehmen würde / ſollen beede wohl empfindlich geſtraffet / und ſonderlich der Poſtillion an keinem Poſt-Dienſt weiter gelitten werden.

5. Jeder ſolle wenigſt ſechs Poſt-Pferde dem Publico zum beſten parat halten / und dieſe mit anderer Arbeit oder Feld-Bau nicht abmatten.

5. Solle ein jeder Poſt-Verwalter / oder Poſthalter / über diejenige Pferd / welche ſie zu Verſehung der Ordinarien von nöthen haben / und worauf von dem General-Erb-Reichs-Poſt-Amt die Beſoldung überreichet wird / um die vorfallende Ritt und Reiſen deſto füglicher fortzuſetzen / wenigſt ſechs gute / und ſo wohl zum Poſtfahren als Reiten dienliche Pferde / ſamt zween bedeckten Caletſchen / mit allen darzu nothwendigen tauglichen Geſchirr / Sattel und Zeug ſtets unterhalten / und ſolche zu Verſehung des Poſt-Dienſtes gehörige Pferde durch anderwärtige ſchwere Feld- und Wirthſchaffts-Arbeit nicht dergeſtalt verderben und abmatten / daß ſie hernach bey unverſehens ſich ereignenden Rit / entweder nicht bey Hauß / oder zum Poſtlauffen untauglich ſeynd.

6. Die Ordinari-Poſten bey fünff Reichs-Thaler Straff / reitend / und nicht zu Fuß / die Staffeten aber noch mehrers zu befördern.

6. Die wöchentlichen Ordinari-Poſten ſolle ein jeder Poſt-Verwalter oder Poſthalter ſo Nachts / als Tags / jedesmahl zu Pferd / keines Wegs aber / bey Vermeidung fünff Reichs-Thaler Straff zu Fuß / oder durch andere zufällige Gelegenheit in der ihnen vorgeſchriebenen Zeit und Stunden befördern / ſonderbar aber die Staffeten / welche um ihrer Erheblichkeit wegen eine mehrere Beſchleunigung erfordern / ſollen in einen ſtarcken Trab / gleichfalls in der ihnen anbefohlenen Zeit und Stunde befördert werden.

7. Sollen die Ordinari Poſt-Lauff-Zettul (worin

7. Und damit ſolches deſto beſſer effectuiret werde / ſo ſollen die Poſt- oder Stund-Zettul /

Inquisitionsgerichten, und besonders, die bei den Ketzergerichten, die Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrannten, und die Inquisitionsgerichte, welche sich dieses Verfahrens bedienten, hießen Inquisitionsgerichte des heiligen Officiums, oder des heiligen Amtes, weil sie sich dieses Namen selbst beilegten, und weil sie ihre Handlungen für Handlungen des heiligen Amtes ausgaben.

2. Inquisitionsgerichte, welche die Päpste zu Rom errichtet haben.

Schon seit den ersten Jahrhunderten der christlichen Kirche, da sie noch unter Verfolgungen stand, hatten die Bischöfe, als die Vorsteher ihrer Gemeinden, die Pflicht, ihre Heerde vor Irrthümern zu bewahren, und Irrlehrer zu verbannen, oder, wenn sie sich nicht bessern wollten, aus der Gemeinde auszuschließen. Diese Pflicht, welche ihnen ihr Amt auflegte, übten sie auch gegen diejenigen aus, welche sich in ihren Gemeinden zu Irrthümern bekannten, und sie thaten dieses, wie es scheint, ohne Zwang, und ohne Beihülfe der weltlichen Obrigkeit.

Nachdem aber die christliche Religion Jahrhunderte lang unter Verfolgungen gestanden hatte, und nachdem sie durch Constantin den Großen, und durch seine Nachfolger, zur herrschenden Religion im Römischen Reiche erhoben worden war, so fingen die Bischöfe an, sich mehr Gewalt anzumaßen, als ihnen bisher gezieret, und sie fingen an, sich der weltlichen Obrigkeit zu bedienen, um ihre Irrlehrer zu verfolgen, und zu bestrafen. Sie thaten dieses besonders in den morgenländischen Kirchen, und in den Kirchen, welche unter ihnen standen.

Nachdem aber Rom, und Italien, und die abendländischen Länder, und Kirchen, unter die Herrschaft der Römischen Bischöfe gekommen waren, so fingen auch diese an, sich der weltlichen Obrigkeit zu bedienen, um ihre Irrlehrer zu verfolgen, und zu bestrafen. Sie thaten dieses besonders in Italien, und in den Ländern, welche unter ihnen standen. Sie thaten dieses auch in Frankreich, und in den Ländern, welche unter ihnen standen. Sie thaten dieses auch in Deutschland, und in den Ländern, welche unter ihnen standen. Sie thaten dieses auch in Spanien, und in den Ländern, welche unter ihnen standen. Sie thaten dieses auch in England, und in den Ländern, welche unter ihnen standen.

1. Die Päpste fingen an, Inquisitionsgerichte zu errichten, und sie thaten dieses, um die Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und um diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben zu können.

2. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

3. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

4. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

5. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

6. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

7. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

8. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

9. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

10. Sie thaten dieses, weil sie sich anmaßten, die Gewalt zu haben, Ketzer, welche sich zum Tode bereuet hatten, lebendig verbrennen zu können, und weil sie diese Verbrennungen unter dem Namen des heiligen Amtes ausgeben wollten.

Kayserl. Reichs-Post-Amt.

Nro. 1. Tour-Plan der Kayserl. Reichs-Post-Curse, so den 1. Octobr. 1742. von der Kayserl. Reichs-Post-Amt ausgegeben worden.

Kayserl. Reichs-Post-Curse.

Von Wien, Kayserl. Reichs-Post-Amt.

Von Wien	Meilen	Deutsche Meilen
Nach Linz	20	5
Nach Passau	40	10
Nach Regensburg	60	15
Nach Nürnberg	100	25
Nach Frankfurt am Mayn	140	35
Nach Cölln	180	45
Nach Amsterdam	220	55

Nach Wien, Kayserl. Reichs-Post-Amt.

Von Amsterdam	Meilen	Deutsche Meilen
Nach Cölln	40	10
Nach Frankfurt am Mayn	80	20
Nach Nürnberg	120	30
Nach Regensburg	160	40
Nach Passau	180	45
Nach Linz	200	50
Nach Wien	220	55

Von Wien, Kayserl. Reichs-Post-Amt.

Von Wien	Meilen	Deutsche Meilen
Nach Prag	60	15
Nach Dresden	100	25
Nach Leipzig	120	30
Nach Halle	140	35
Nach Magdeburg	160	40
Nach Braunschweig	180	45
Nach Hannover	200	50
Nach Bremen	220	55
Nach Hamburg	240	60

Von Hamburg, Kayserl. Reichs-Post-Amt.

Von Hamburg	Meilen	Deutsche Meilen
Nach Bremen	40	10
Nach Hannover	60	15
Nach Braunschweig	80	20
Nach Magdeburg	100	25
Nach Halle	120	30
Nach Leipzig	140	35
Nach Dresden	160	40
Nach Prag	200	50
Nach Wien	240	60

Von Wien, Kayserl. Reichs-Post-Amt.

Von Wien	Meilen	Deutsche Meilen
Nach Prag	60	15
Nach Eger	100	25
Nach Hof	120	30
Nach Baireuth	140	35
Nach Nürnberg	160	40
Nach Frankfurt am Mayn	200	50
Nach Cölln	240	60
Nach Amsterdam	260	65

Von Amsterdam, Kayserl. Reichs-Post-Amt.

Von Amsterdam	Meilen	Deutsche Meilen
Nach Cölln	40	10
Nach Frankfurt am Mayn	80	20
Nach Nürnberg	120	30
Nach Baireuth	140	35
Nach Hof	160	40
Nach Eger	180	45
Nach Prag	220	55
Nach Wien	260	65

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde herausgegeben von Georg Heinrich Pertz. Hannover, Hahn. 1876. 8°.

Das Neue Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, welches seit 1820 unter dem Titel Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, 12 Bände, Hannover, Hahn, 1820–1874, 8°, erschienen ist, hat mit dem Jahre 1876 eine Umgestaltung erfahren, welche sich sowohl auf die Einrichtung des Archivs selbst, als auf die Gesellschaft bezieht, welche dasselbe herausgibt. Die Gesellschaft, welche bisher nur 24 Mitglieder zählte, ist nun auf 50 ordentliche Mitglieder erweitert worden, welche sich selbst ergänzen. Sie hat ihren Sitz in Berlin und wird ihre Sitzungen in der Regel in Berlin halten. Ihr Präsident ist Pertz, ihr Vicepräsident Waitz, ihr Secretär Wattenbach. Ihre Mitglieder sind: Bethmann-Hollweg, Bonitz, Droysen, Giesebrecht, Grimm, Haupt, Jaffé, Kopp, Lappenberg, Leo, Mommsen, Ranke, Roth, Sickel, Simson, Stälin, Stenzel, Sybel, Waitz, Wattenbach, Weiland, Wilmans, Winkelmann, Wüstenfeld, Zeumer. Ihre Aufgabe ist, die Herausgabe der Quellen der deutschen Geschichte zu leiten und zu fördern. Sie hat zu diesem Behufe die Einrichtung des Archivs getroffen, welches nun in Quartformat erscheint und dessen Inhalt in folgender Weise geordnet ist:

I. Abhandlungen.

II. Nachrichten über und Berichte von der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.

III. Nachrichten über und Anzeigen von Handschriften.

IV. Nachrichten über und Anzeigen von Ausgaben.

V. Miscellen.

Abhandlungen sind nicht bestimmt, den Inhalt der Quellenwerke zu erörtern, sondern sollen Untersuchungen über Fragen der Quellenkunde, der Kritik und der Methode enthalten. Nachrichten über und Anzeigen von Handschriften sollen nur solche Handschriften berücksichtigen, welche für die Herausgabe der Quellenwerke der Gesellschaft in Betracht kommen. Nachrichten über und Anzeigen von Ausgaben sollen nur solche Ausgaben berücksichtigen, welche in die Sammlungen der Gesellschaft aufgenommen sind. Miscellen sollen Mittheilungen enthalten, welche sich auf die Quellenwerke der Gesellschaft beziehen.

Das Archiv wird in Bänden erscheinen, welche in der Regel 30 Bogen stark sein werden. Jeder Band soll aus zwei Heften bestehen, welche in Zwischenräumen von einem halben Jahre ausgegeben werden. Der Preis eines Bandes ist auf 10 Mark festgesetzt. Die Mitglieder der Gesellschaft erhalten das Archiv unentgeltlich.

Das vorliegende erste Heft enthält einen Aufsatz von Pertz über die Einrichtung des Archivs und einen Aufsatz von Wattenbach über die Aufgabe der Gesellschaft. Ferner enthält es Nachrichten über die Gesellschaft, Anzeigen von Handschriften und Ausgaben und Miscellen.

Wir können nicht umhin, unsere Freude über diese Umgestaltung des Archivs auszusprechen. Wir sind überzeugt, dass dadurch die Thätigkeit der Gesellschaft eine viel grössere Ausdehnung gewinnen wird, als sie bisher hatte. Wir wünschen ihr gute Fortschritte und hoffen, dass sie sich bald in die Reihe der Gesellschaften stellen wird, welche sich um die Herausgabe der Quellen der deutschen Geschichte grosse Verdienste erworben haben.

Digitized by Google

fall die Pferd auf die Poſt zu lehnen verweigern.

Käyſerl. Hof-Statt oder von dar und ſonſten auf-zu und abreiſen wollen / und dieſelbe etwa mehr Roß / als man bey der Poſt in der Ordinari-Beſtallung zu halten ſchuldig / bedürfftig ſeyn / daß man wegen der Nachtbaren Wiederſpenſtigkeit und Verweigerung ihrer Roß / damit langſam oder gar nicht aufkommen können.

7. Daß die alte Poſt-Weg vermacht und vergraben werden.

Zum ſiebenden / daß etliche Landleut und Unterthanen auf ihren Herrſchafften / Gütern / Gründen und Boten die alte und lange Jahr hero gebrauchte Poſt-Straſſen oder Stegen verbauen / ſolches aber an Reit- und Beförderung Unſerer und des geſamten Publici Dienſten ſehr verhinderlich iſt.

8. Wieder die Exceſs der groſſen ſchweren Truhen und Felleyſen und Päckte.

Item und fürs achte / daß unterſchiedliche / ſo ſich des Poſt-Weſens gebrauchen / die Pferde mit groſſen Truhen und ſchweren Felleyſen beladen / daß ſie ſich unter einer ſolch ungewöhnlichen Laſt biegen müſſen / auch dergeſtalten über Berg und Thäler / und bißweilen ohne Abwechslung zwey oder drey Poſten wohl auſſer der Poſt-Straſſen wieder allen Gebrauch und Herkommen dergeſtalt reiten und abrennen / daß die Roß nicht allein krum und untüchtig / ſondern wohl zum Todt geritten werden / wodurch dann nicht nur die Poſt-Beförderer in groſſen Schaden gerathen / ſondern auch verurſacht wird / daß ſie aus Ermangelung der Roß / ihre Dienſt / wie ſich ſonſten gebühret / nicht verſehen können.

9. Wieder die Exceſſe der Boten / Metzger und Lehen-Rößler.

Neundtens / daß ſich auch die Lehen-Rößler / Stadt-Kauff-Leut und andere Boten die hin und wieder per poſta reiſende Perſonen von der Poſt abwendig zu machen / und dieſelbe eben auf die Art und Weiß / wie die Poſt mit vor oder hinter reitenden Knecht / und auffgebundenen Felleyſen / ja wohl auch mit Führung des Poſthorns in- und auſſer Land durchs Reich und ſonſten zu führen unterſtehen / durch welches denen Poſt-Beförderern / als die Tag und Nacht in Hitz / Kälte und groſſen Ungewitter / auch wegen der Waſſer und Schnee in gröſter Leib- und Lebens-Gefahr mit Roß und Leuten das gantze Jahr in Bereitſchafft ſtehen müſſen / ihr Stück Brodt entzogen / nicht weniger hierdurch unterſchiedliche verdächtige Leute mit- und auſſer Land geführet / auch unſer ſelbſt eigenes Poſt-Regal, ſo fürnehmlich zu unſern ſelbſteigenen / wie auch des Heiligen Römiſchen Reichs und anderer unſer Erb-Königreich und Länder hohen Angelegenheiten beſtellet und mit groſſen Unkoſten dem allgemeinen Weſen zum beſten tanquam curſus publicus erhalten werden muß / in Gefahr geſetzt wird / in dem nehmlichen / weilen man die Poſt von den Lehen-Rößlern und Boten / und die von der Poſt ſolcher geſtalten auf der Straſſen nicht erkennet / die Poſt ſo leicht als ein Lehen-Rößler oder Bot angegriffen werden möchte / ſo ſonſt nicht geſchehen würde.

10. Daß man denen Poſthaltern die nothwendige Behauſung / Stallung und anders nicht zukommen laſſen wolle.

Item und zum zehenden / wann ein oder andern Ort durch unſers General-Erb-Reichs-Poſtmeiſters des Fürſten von Thurn und Taxis Lbd. auf unſern gnädigſten Befelch neue Poſten zu unſerer Nothdurfft eingelegt oder aber durch Ableben eines Poſt-Beförderers ein oder ander vacirende Poſt wiederum erſetzt wird / daß man ſelbigen Poſt-Beförderern an Ort und Enden / wo die Poſten liegen / die gehörige Qvartier-Wohn- und Stallung nicht erfolgen laſſen wolle.

Welchen Verordnung und Beſchwerden abzuhelffen / hiebevorn ſchon mehrmahln ſcharff verpönte Mandata ausgangen / anietzo aber beſagt unſers und des Heiligen Reichs General-Erb-Poſtmeiſters des Fürſten von Thurn und Taxis Lbdn / daß denen nicht nachgelebt würde / allerunterthänigſt angezeiget / und ſo wohl um die Erfriſch- und Verſchärffung erſtbemeldter Patenten / wie auch um allergnädigſte Confirmation einer umſtändlichen / denen geſamten Reichs-Poſt-Verwandten nicht weniger als allen und jeden ſich der Poſt-bedienenden Perſonen zur Nachricht und Warnung dienender Poſt-Ordnung gebeten worden.

Damit nun ſolche ietzterzehlte Verhinderungen / Beſchwernissen / Unordnungen und Mißbräuche / Aufhaltung / Verſäumniſſen unſer eigenen und des allgemeinen Weſen antreffenden Sachen abgeſtellt / denen Poſten mehrere Beförderungen / und in allen eine geziemende beſſere Ordnung gemachet und beyderſeits ſo wohl von Poſt-Befördern / als Poſt-Reitenden vorgeſchriebener maſſen / auf daß ſich niemand mit der Unwiſſenheit entſchuldigen könne / gehalten werde.

Reſolutionen.

1. Keine ſchwere Truhen / Felleyſen / oder Päckte bey der Poſt anzunehmen.

Als haben wir nach reiffer Uberlegung der Sachen / erſtlich die in dieſen Fällen noch vorhin publicirte und ausgangene General-Mandaten Krafft dieſes allergnädigſt erfriſchen / und ſo ernſtlich / als gnädigſt befehlen wollen / daß keiner / wer der oder wes Standes der ſeye / auſſer Unſer eigenen Sachen / und ſo von uns ſelbſten aufgegeben werden möchte / weder Truhen noch dergleichen ſchwere Sachen / denen Poſten ferners aufgeben / noch die Poſt-Beförderer ſolche annehmen / ſondern ſelbige gleichwohl mit andern Gelegenheiten fortſchicken ſollen.

2. Die Poſt-Beförderer auſſer was ſie von ihren Grund und Häuſern ſchuldig weiter

Nicht weniger wollen wir andertens allen und jeden Grund-Herrſchafften / unter welchen ein oder mehr Poſtmeiſtere oder Poſt-Beförderer geſeſſen oder wohnhafft ſind / gemeſſen auferlegt haben / daß ſie dieſelbe auſſer deſſen / ſo ſie ihnen von ihren Gründen und Häuſern

zu reichen

Digitized by Google

Bekanntmachung, betreffend den Verkauf der Reichsanleihe.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Zuteilung der Stücke nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Nachdem die Zeichnungen auf die Reichsanleihe geschlossen sind, wird hiermit bekannt gemacht, daß die Ausgabe der Reichskassenscheine nach Maßgabe der Bekanntmachung vom 15. Juli 1870 (Reichs-Gesetzbl. S. 627) erfolgen wird.

Berlin, den 29. Juli 1870.

Der Reichskanzler-Präsident des Bundesrats des Deutschen Bundes.
Graf von Bismarck.

Entbieten N. N. allen und jeden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Land-Voigten/ Hauptleuten/ Vicedomben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſten allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands/ oder Weſens die ſeynd/ denen dis von unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters Majeſtät und Lbd. den 3. Julii Anno 1702. erlantes und nach dero Ableiben nun wiederum von uns erneuertes Käyſerl. Patent oder glaubwürdige Abſchrifft davon fürkommt/ Unſer Freundſchafft/ Käyſerl. Gnad und alles Guts/ und geben Ew. Lbd. Lbd. And. And. und Euch hiermit freund-vetter-oheimb gnädiglich und gnädigſt zu vernehmen/ wie daß uns der Hochgebohrne Eugenius Alexander Fürſt zu Thurn und Taxis, Graf zu Valſaſſina, unſer Erb-General-Poſtmeiſter im Reich und Niederlanden/ auch lieber Oheim und Fürſt/ Ritter des güldenen Fluſſes/ in Unterthänigkeit klagend vorbringen laſſen/ ob wohln ſich in alle Weg geziemet und gebühret hätte/ daß denen von weyland Käyſer Rudolff im Jahr 1579. 1589. und 1597. ſo dann von Käyſer Matthia im Jahr 1614. wie auch von Käyſer Ferdinando dem andern im Jahr 1624. und 35. nicht weniger von unſerm Groß-Vatern Käyſer Ferdinand dem dritten unterm dato den 12. Auguſti des 1637ſten Jahrs/ und den 18. Septemb. Anno 1653. zumahlen auf vorhero eingefordertes Gutachten des geſamten Churfürſtl. Collegii und mit zeitigem Rath deſſelben/ auch hernach von unſerm geliebten Herrn Vatern und nechſten Vorfahren am Reich Käyſer Leopolden aller Chriſtmildeſter Gedächtniß den 29. April. 1659. und ſonſt verſchiedentlich und zwar inſonderheit Anno 1698. zu Handhabung des mit ſonderbaren Koſten und vielfältiger Bemühung im Heil. Röm. Reich angerichten und mehr dann einmal reformirten alſo in ziemlichen Gang gebrachten ordentlichen Käyſerl. Poſtweſens/ hingegen aber Abſchaffung deren von einer Zeit zur andern eingeriſſenen höchſtſchädlichen und nicht weniger verhinder- und nachtheiligen unleidentlichen Exceſſen von etlichen Churfürſten und Ständen des Reichs hin und wieder de facto aufgerichteten Winckel-Poſten/ Neben-Botenwercks und Metzger-Poſten viel unterſchiedlich ausgangen/ und ins Reich offtmahl publicirten Mandaten und Patenten/ wie vor dieſem beſchehen/ alſo noch ferner der obliegenden Schuldigkeit allerſeits wäre nachgeſetzet und gemäß gelebt/ berührte Exceſſen auch zu Verhütung Klag/ Beſtraffung der Ubertreter allerdings eingeſtellt worden/ daß jedoch obgedachten ausgangenen Käyſerlichen Mandaten und Patenten zu wieder/ und ohne einigen geziemenden Reſpect, die vorgeklagte Excels nicht allein nicht aufhören und eingeſtellt worden ſeynd/ ſondern zu des Poſt- und gemeinen Weſens höchſten Nachtheil in denen vorgeweſten Kriegs-Läufften noch mehrers zugenommen haben/ indeme nicht nur bißherige Mißbräuche verblieben/ daß bey theils Churfürſten und Ständen des Reichs/ alſo genante Land-Poſten und Boten verordnet/ welche die Wochen zwey oder dreymahl nach Belieben und Gefallen aus- und abgehen/ und nicht allein die Brieff an den Ort oder Stätt/ dahin beſagte Boten geſchickt werden/ ſondern auch andere Brieff unterwegs zwiſchen den Städten/ dahin ſie aus und eingehen/ und dann ferners dergleichen Brieff/ ſo weiter/ als etwan nacher Italien/ Franckreich/ Hiſpanien/ Engelland/ Holland und andern Provincien gehörig/ eigenes Gefallens auf- und annehmen/ und ihres jeden Orts habenden Directorn und Confidenten zu weiter Beſtell- und Liefferung geben und zutragen/ und zu deſto beſſerer Fortſetzung ihres Unfugs und Samlung der Brieff/ denen aufgeworffenen Boten und Städten eigene Brieffträger und Schaffner/ die ihnen die Brieff wegen der groſſen Menge/ ſo ſie haben/ hin und wieder austragen/ und folgends wiederum einſamlen/ ja ſo gar fremde ausländiſche reitende Boten mit unterlegten Pferden paſirt/ allen Vorſchub gethan/ und hierzu ſonderbare Boten-Häuſer ausgezeigt/ und gewiſſe Perſonen zu der Direction beſtellt und beſetzt worden/ ſondern auch Privat-Perſonen/ als Bürger/ Wirth/ Kutſcher und dergleichen ſich gelüſten laſſen/ eigene alſo genante Poſt-Caleſchen und wöchentlich mit eilfertiger Abwechslung angeſtellte Ordinari- und Extraordinari durch Führung der Perſonen/ Brieff und Wahren einzuführen/ ja ſo gar an gewiſſen Orten eigene Poſt-Caleſchen zu Uberbringung der Brief und Paſſagiers gantz neuerlich angeſtellt werden wollen/ welches nun ſolche Sachen ſind/ ſo uns an Unſern wohlhergebrachten Käyſ. Regal des Poſtweſens/ wie auch denen ſämtlichen Churfürſten und Ständen des Reichs zu nicht geringen Præjudiz und Nachtheil/ und beynebens zu Defraudirung und gäntzlicher Unterdruckung der wohl eingerichten Käyſ. Poſten gereichen/ hingegen aber die viele privat- und Handels-Leute des Neben-Boten- und abwechslenden eilfertigen Fuhrwercks ſich zu ihrem mercklichen Vortheil und Nutzen mit Verwechslung Ein- und Abführung der Zöll und Mauth/ ſo dann unvermerckter eilfertiger

Durchſchleiffung gefährlicher ſo wohl einheimiſcher als fremder Perſonen dem alten üblichen Herkommen und unſern und des Reichs-Conſtitutionen zu wieder/ ſtraffmäßiger Weiſe mißbrauchen/ welches wir als ietzt-regierender Römiſcher Käyſer aber zu gedulden oder nachzuſehen gar nicht gemeinet/ ſondern denen hiewieder vielfältig ausgegangenen Käyſerl. Mandaten und Patenten nicht weniger als allerhöchſtgedachter Herr Vorfahrer am Reich Römiſcher Käyſer gethan/ auch zu inhæriren/ und ſelbige mit denen hiebevor einverleibten ſcharffen Pönen und Straffen zu erfriſchen/ auch dieſe angemaſte Land-Poſten und Botenwercke ſamt oberzehlten/ und allen andern eingeriſſenen unleidentlichen Exceſſen abzuſchaffen/ und allerdings aufzuheben gäntzlich entſchloſſen ſeynd; Immaſſen wir denn zum erſten vor allen Dingen alle über die ſo genante Land-Poſten/ und das verderbliche Boten-Weſen angeſetzte Directores uñ angeordnete ſonderbare Boten-Häuſer und gemeine Samlung der Brieff bey unnachläßiger Straff inhibiren/ und hiemit ernſtlich aufheben und abſchaffen/ auch zu dem Ende vorgemeldter Sr. des Fürſten zu Thurn und Taxis Lbd. Befelch aufgetragen; Geben auch hiermit deroſelben unſern vollkommenen Gewalt und Willen/ daß ſie vor ſich ſelbſten/ oder durch ihre nachgeordnete Officier und Diener die obernannte und dergleichen eingeſchlichene Neben- oder Winckel-Poſten/ Fuhr- und Botenwerck/ als weit ſich daſſelbe dem reformirten Käyſerl. Poſt-Weſen/ es ſeye in Städten oder auf dem Lande/ hinderlich/ nachtheilig/ oder wieder Fug und Gebühr extendirt zu ſeyn befindet/ abzuthun/ und was dargegen dienſam und nützlich ſeyn mag/ anordnen/ vornehmen und fortſetzen ſollen; Darauf wir Ewer Lbd. Lbd. And. And. und euch hiemit freundvetter-oheimb-gnädiglich und gnädigſt erſuchen von Römiſcher Käyſerlichen Macht ernſtlich befehlend und wollen/ daß Ewer Lbd. Lbd. And. And. und Ihr niemand/ dann obgedachten Eugenium Alexandrum Fürſten von Thurn/ Valaſſina und Taxis vor ordentlichen von uns confirmirten und beſtätigten General-Poſtmeiſtern im Reich/ Burgund und Niederlanden erkennen und ehren/ ihme oder ſeinen nachgeſetzten Poſtmeiſtern und Poſthaltern/ Zeigern dis unſers Käyſerl. Brieffs und vidimirter beglaubter Abſchrifft oder Abdruck davon/ in Beſtellung/ Veränderung oder Auszeugniß der Städt und Ort/ dahin die ordentliche Poſt gelegt werden ſolten/ Item Straff und Buß der Poſt-Boten und Poſt-Verwandten/ ſo ſich in ihren Aemtern und Dienſten ungebührlich erzeigen/ auch ſonſten ingemein und inſonderheit allen und jeden/ ſo den Fürſten von Taxis in Schrifften ertheilter Käyſerl. Inveſtitur und Confirmation weitläufftiger einverleibt iſt/ ohne jemands Anfechtung/ Ein- oder Wiederreden/ erſprießliche Aſſiſtenz und Handreichung erweiſen/ ertheilen und wiederfahren laſſen/ die freye Päß und Oeffnung in unſern und Euer Lbd. Lbd. And. And. und Euer Churfürſtenthumen/ Landen/ Städten/ Märckten/ Flecken und Gebieten bey Tag und Nacht nicht allein geben und geſtatten/ Ihn Fürſten von Taxis oder ſeine Nachgeordnete auf Ihr Anſuchen und Begehren begleiten und begleitet zu werden verfügen/ um leidentlich gebührende Bezahlung Pferd und andere Nothdurfft bewilligen/ und endlichen ihn Fürſten von Taxis auch oder ſeine Angeordnete hierinnen in allen/ als dißfalls unſere Diener und Schutz-Verwandte/ in guter Protection und Befelch haben/ wieder ihr habendes Käyſerliches Privilegium nicht beſchweren/ noch belegen/ und darwieder nicht thun/ noch das jemand andern zu thun geſtatten/ entgegen aber und zum Fall mehrbeſagter Erb-General-Reichs-Poſtmeiſter/ des Fürſten von Thurn und Taxis Lbd. und dero nachgeſetzte Poſtmeiſter und Verwaltere befinden ſollen/ daß die bißhero nach und nach eingeriſſene länger mehrers unleidentliche Mängel und Mißbräuche vielbeſagter verbotener Land-Metzger und uns nicht verpflichten Neben-Poſt-Wercks/ auf deren Erinnerung und Anſuchung nicht abgethan/ ſondern wieder Fug und Recht/ auch denen Käyſerl. Mandaten und Befelchen zu wieder/ mittelſt Beyhülff vieler Städte/ Kauff- und Handels-Leute/ ſo genanter Factorn und anderer ihres geringen Privat-Nutzens halber/ wie die Erfahrenheit bezeuget/ nun mehrers protegirt werden wollen/ geben wir deroſelben und dero nachgeſetzten Poſtmeiſtern und Verwaltern hiemit Vollmacht und Gewalt/ diejenige Land- und Metzger-Poſten und Neben-Boten/ ſo ſich etwa darwieder unterfangen/ auf öffentlicher Reichs-Straſſen ohne männiglichs Ein- und Wiederreden und Hinderniß auf- und auszuheben/ in Fällen aber/ wo ſich die Ubertreter wiederſetzen/ und derentwegen einige Thätlichkeiten vorgehen ſolten/ ſo befehlen wir/ daß auf des Fürſten von Taxis Lbd. oder deren Ihrigen Anſuchen jedes Orts Obrigkeit bey Vermeidung unſer Käyſerl. Ungnad und ſchweren Straff/ ihnen nach Nothdurfft auch manu forti an Hand zu gehen/ die Boten/ Land- und Metzger-Poſten durch das gantze Römiſche Reich weder zu Waſſer noch zu Land/ oder auch in unſerm Erb-Königreich und Landen paſſiren laſſen/ ſondern ihre unterlegte Poſt-Caleſchen/ Roß und Boten/ dadurch

bißhero

Kaiserl. Reichs-Hofrath. Wien, gedruckt bey Johann Thomas Trattnern, Kaiserl. Königl. Hof- und Universitäts-Buchdrucker. 1766. 8 Alph. 1 Bogen.

Wir haben schon vor einiger Zeit die Anzeige gemacht, daß der Kaiserliche Reichs-Hofrath, nach dem Beyspiele des Kaiserlichen Reichs-Cammer-Gerichts, eine Sammlung seiner Gesetze, Ordnungen, Decrete, Urtheile und Gutachten veranstalten werde. Diese Sammlung ist nunmehro fertig, und wir wollen unsern Lesern einen kurzen Begriff davon geben.

Sie ist in sechs Theile abgetheilet. Der erste enthält die Gesetze, Ordnungen und Decrete, welche den Reichs-Hofrath überhaupt angehen. Der zweyte handelt von der Verfassung des Reichs-Hofraths, und enthält die Gesetze, Ordnungen und Decrete, welche die Verfassung des Reichs-Hofraths angehen. Der dritte von der Verfassung des Reichs-Hofraths in Ansehung der Justiz. Der vierte von der Verfassung des Reichs-Hofraths in Ansehung der Justiz-Sachen. Der fünfte von der Verfassung des Reichs-Hofraths in Ansehung der Justiz-Sachen, welche die Reichs-Grafen und Herren angehen. Der sechste von der Verfassung des Reichs-Hofraths in Ansehung der Justiz-Sachen, welche die Reichs-Ritterschaft angehen. Jeder Theil ist in Capitel, und jedes Capitel in Nummern abgetheilet. Die Capitel sind nach der Zeitfolge der Gesetze, Ordnungen und Decrete, und die Nummern nach der Zeitfolge der Urtheile und Gutachten eingerichtet. Jedes Capitel hat seine Ueberschrift, und jede Nummer ihre Rubrik. Die Gesetze, Ordnungen und Decrete sind ganz, die Urtheile und Gutachten aber nur im Auszuge eingerückt. Die Gesetze, Ordnungen und Decrete sind in der Ordnung, wie sie gegeben worden, und die Urtheile und Gutachten nach der Ordnung, wie sie in Sachen vorgekommen sind, worüber sie gegeben worden. Die Gesetze, Ordnungen und Decrete sind in ihrer Ursprache, und die Urtheile und Gutachten in deutscher Sprache eingerückt. Die Gesetze, Ordnungen und Decrete sind mit Anmerkungen begleitet, worinn die Verordnungen, welche durch sie aufgehoben worden, angezeigt, und die Verordnungen, welche sie bestätigen, angeführet sind. Die Urtheile und Gutachten sind mit Anmerkungen begleitet, worinn die Gesetze, Ordnungen und Decrete angeführet sind, worauf sie sich gründen. Die Anmerkungen sind in der Ordnung, wie sie gegeben worden, und die Urtheile und Gutachten nach der Ordnung, wie sie in Sachen vorgekommen sind, worüber sie gegeben worden. Die Anmerkungen sind in deutscher Sprache eingerückt. Die Gesetze, Ordnungen und Decrete sind mit Urtheilen und Gutachten begleitet, worinn sie angeführet sind, worauf sie sich gründen. Die Urtheile und Gutachten sind in der Ordnung, wie sie gegeben worden, und die Gesetze, Ordnungen und Decrete nach der Ordnung, wie sie in Sachen vorgekommen sind, worüber sie gegeben worden. Die Urtheile und Gutachten sind in deutscher Sprache eingerückt. Die Gesetze, Ordnungen und Decrete sind mit Urtheilen und Gutachten begleitet, worinn sie angeführet sind, worauf sie sich gründen. Die Urtheile und Gutachten sind in der Ordnung, wie sie gegeben worden, und die Gesetze, Ordnungen und Decrete nach der Ordnung, wie sie in Sachen vorgekommen sind, worüber sie gegeben worden. Die Urtheile und Gutachten sind in deutscher Sprache eingerückt.

Wien, Literatur- u. Kunst-Archiv. 1766. 8 Alph. 1 Bogen.

Digitized by Google

Zunftlied. Zu den ältesten Gattungen der Volkspoesie gehören die Zunftlieder, die sich in Deutschland schon sehr früh in einer reichen Fülle ausgebildet haben. Sie sind entstanden aus dem Bedürfnis der Handwerker, sich durch Gesang die Arbeit zu erleichtern und zu verkürzen. Dieser Ursprung, der sich noch in manchen Liedern deutlich erkennen läßt, erklärt auch die Eigentümlichkeiten, die sie von allen andern Liedern unterscheiden. Sie sind meist sehr kurz, haben einen einfachen Bau und einen kräftigen Rhythmus, der sich leicht dem Takte der Arbeit anpaßt. Oft sind sie auch mit Refrain versehen, der dann gewöhnlich aus einem Ausruf besteht, der sich auf die Arbeit bezieht. Manche Zunftlieder sind auch nur Aufzählungen von Arbeitsverrichtungen, die in einer bestimmten Reihenfolge vorgenommen werden müssen. Solche Lieder sind z. B. das Lied der Bäcker, das Lied der Weber, das Lied der Spinnerinnen, das Lied der Schmiede, das Lied der Schuhmacher, das Lied der Schneider, das Lied der Bergleute, das Lied der Schiffer, das Lied der Seeleute, das Lied der Jäger, das Lied der Soldaten, das Lied der Studenten, das Lied der Handwerksburschen, das Lied der Wanderer, das Lied der Bettler, das Lied der Diebe, das Lied der Mörder, das Lied der Henker und viele andere. Manche Zunftlieder sind auch Spottlieder auf andere Stände, wie z. B. das Lied der Bauern, das Lied der Juden, das Lied der Zigeuner, das Lied der Advokaten, das Lied der Ärzte, das Lied der Apotheker, das Lied der Schulmeister, das Lied der Pfaffen, das Lied der Mönche, das Lied der Nonnen, das Lied der Hofleute, das Lied der Soldaten, das Lied der Studenten, das Lied der Handwerksburschen, das Lied der Wanderer, das Lied der Bettler, das Lied der Diebe, das Lied der Mörder, das Lied der Henker und viele andere. Manche Zunftlieder sind auch Spottlieder auf andere Stände, wie z. B. das Lied der Bauern, das Lied der Juden, das Lied der Zigeuner, das Lied der Advokaten, das Lied der Ärzte, das Lied der Apotheker, das Lied der Schulmeister, das Lied der Pfaffen, das Lied der Mönche, das Lied der Nonnen, das Lied der Hofleute, das Lied der Soldaten, das Lied der Studenten, das Lied der Handwerksburschen, das Lied der Wanderer, das Lied der Bettler, das Lied der Diebe, das Lied der Mörder, das Lied der Henker und viele andere.

ber, bas Gebäude neben Rudolfs Haus (Nr. 1) und bas Haus Nr. 3 mit Zubehör, Hof, Garten, Wasserleitung und Brunnen, Scheune und Stallung, Gerechtigkeiten und Zugehörungen, Freiheiten und Gerechtigkeiten, wie sie Rudolf Schmidt besessen hat, um 1000 Gulden, wovon 500 Gulden auf Rudolf Schmidt's Haus (Nr. 1) stehen bleiben und 500 Gulden bar bezahlt werden. Rudolf Schmidt verkauft sein Haus (Nr. 1) mit Zubehör, Hof, Garten, Wasserleitung und Brunnen, Scheune und Stallung, Gerechtigkeiten und Zugehörungen wie Joh. Peschke und Andere es besessen haben, um 1000 Gulden, wovon 500 Gulden auf Joh. Peschke's Haus (Nr. 3) stehen bleiben und 500 Gulden bar bezahlt werden. Joh. Peschke verkauft sein Haus (Nr. 3) mit Zubehör, Hof, Garten, Wasserleitung und Brunnen, Scheune und Stallung, Gerechtigkeiten und Zugehörungen wie Rudolf Schmidt und Andere es besessen haben, um 1000 Gulden, wovon 500 Gulden auf Rudolf Schmidt's Haus (Nr. 1) stehen bleiben und 500 Gulden bar bezahlt werden. Rudolf Schmidt verkauft sein Haus (Nr. 1) mit Zubehör, Hof, Garten, Wasserleitung und Brunnen, Scheune und Stallung, Gerechtigkeiten und Zugehörungen wie Joh. Peschke und Andere es besessen haben, um 1000 Gulden, wovon 500 Gulden auf Joh. Peschke's Haus (Nr. 3) stehen bleiben und 500 Gulden bar bezahlt werden.

Joh. Peschke verkauft sein Haus (Nr. 3) mit Zubehör, Hof, Garten, Wasserleitung und Brunnen, Scheune und Stallung, Gerechtigkeiten und Zugehörungen wie Rudolf Schmidt und Andere es besessen haben, um 1000 Gulden, wovon 500 Gulden auf Rudolf Schmidt's Haus (Nr. 1) stehen bleiben und 500 Gulden bar bezahlt werden.

ſich befindenden gantz grundloſen Landſtraſſen nicht wohl füglich geſchehen mag / ſondern vielmehr die alſo mit der Poſt durchgehende Perſonen öffters in augenſcheinliche Lebens-Gefahr und beſorgende Abhandlung der mit ſich führender Expeditionen und Brieffſchafften geſetzt werden; Als geſinnen Wir an Euer Liebd. Liebd. And. And. Freund-Vetter-Oheimb-gnädiglich und gnädigſt / und begehren an euch hiemit/ daß die Poſt-Wege in dero Churfürſtenthum/ Fürſtenthum/ Lande und Gebieth/ jedoch der Poſt allein zu Nutzen repariren/ mit Steg und Brücken verſehen und unterhalten/auch wo dato keine ordentliche Poſtwege ausgezeichnet ſeyn / auff der Poſt-Bedienten Anſuchen und Begehren die nechſte und beqvemſte Gelegenheiten hiezu verordnen und auszeichnen / da auch ein oder andern Orts bedeute Auszeichnung verweigert werden ſolte/ ſolches zu ſchleuniger Remedur gehorſamlich berichten / damit die Correſpondentz deſto beſſer und geſchwinder/ auch ohne Klag fortgeführet werden möge; Solches/wie es zu des allgemeinen Weſens Beſten gereichet/ alſo beſchicht uns auch von Euer Liebd. Liebd. And. Andacht ein angenehmer Gefallen/ die andere und unſere aber vollziehen dabey unſern gnädigſten Willen und Meynung. Geben in unſerer Stadt Wien den 27. Octobris Anno 1706.

Joſeph.

Vt Friedrich Carl Graff von Schönborn.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Fr. Wilderich von Menßhengen.

Nota. Dieſes Patent iſt demjenigen gleichlautend/ welches Käyſer Leopoldus I. unterm dato Wien den 19. Junii 1698. ergehen laſſen.

Käyſers Joſephi I. Patent, wegen des Reichs-Poſtweſens/de An. 1707.

WIr Joſeph/ von Gottes Gnaden/ erwählter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund/ Steyr / Kärndten / Crain und Würtenberg/ Graf zu Tyrol ꝛc. entbiethen N. N. allen und ieden Chur-Fürſten / Fürſten / geiſt- und weltlichen/ Prälaten / Grafen / Freyen / Herren/ Rittern/ Knechten / Landvögten / Hauptleuten/ Vicidomben/ Vögten / Pflegern / Verweſern / Amtleuten / Land-Richtern / Schultheißen / Bürgemeiſtern / Richtern / Räthen/ Bürgern/ Gemeinden / und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſind/ denen diß unſer Käyſerl. von weyland unſers Herrn und Vaters Käyſers Leopolds Majeſtät und Lbdn. glorwürdigſten Andenckens den 19. Junii 1698. erkantes und nunmehro von uns wiederum renovirtes und confirmirtes Patent oder glaubwürdige Abſchrifft davon (dero wir nicht weniger als dem Original ſelbſten vollkommenen Glauben zugeſtellet haben wollen) fürkommt/unſere Freundſchafft/ vetter- und oheimblichen Willen/ Käyſerl. Huld/ Gnad und alles Guts / und geben Euer Lbd. Lbd. And. And. und euch freund-vetter-oheimbgnädiglich und gnädigſt zu vernehmen; Demnach der Hochgebohrne Eugenius Alexander Fürſt zu Thurn und Taxis, Graf zu Valſaſina, unſer Erb-General-Poſtmeiſter im Reich/ Niederlanden/ auch lieber Oheimb und Fürſt/ Ritter des güldenen Flieſſes/ in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen geben / wie daß die tägliche Erfahrenheit leider überall nur zu viel zeige / was maſſen die Reichs-Poſten/ indeme faſt beſchwerlich hart gravirt und betrangt würden/ daß gleichſam ein jeder Paſſagier nunmehr unter dem Vorwandt/ daß er unſer Käyſerl. Officier und mit hochwichtigen Verrichtungen an- oder von unſerm Käyſerlichen Hof beladen ſeye/ ſich um ſchleunigſte Herbeyſchaffung der beſten Dienſt-Pferden angebe/ und bey der wenigſten etwa obhabenden Amts-Geſchäfften halber / oder wegen Abfertigung der ordinari einfallender Verwilligung nicht nur mit allerhand Schmähe- und Schelt-Worten heraus breche/ ſondern ſo gar auch mit Schlägen/ Prügeln / Hauhen und Stechen bedrohe / da man doch hernach offt erfahren müſſe/ daß es bey manchen nur ein Spatzier- und Luſt-Ritt in diß oder jene Stadt geweſen / und alsdenn wann etwan die Zeit verſäumt/ oder ſonſten kein andere Gelegenheit (warum ſie vorhin wie lang öffters herum ſchicken) zu finden/ ſo ſolte die Poſt alles wiederum herein bringen/ und Pferd herſchaffen/ wo mans auch hernehme/ und da ſolche herbeygeſchafft / die Poſtilionen ſo dann dahin genöthiget würden / wohin ſie nur verlangeten/ wieder allen Gebrauch und Herkommen/ auſſer der Poſt-Straſſe bey ſeits vier/ fünff/ ſechs Meilen an einander in Städten Carrera fortzuführen / wodurch nit allein die Pferd (dafür man auch nur zahle was man wolle) auf einmahl bevorab / da man ſelbe jeweiln mit ſo groß und ſchweren Truhen und Küſten belade/ daß ſie ſich darunter biegen müſſen/ und ſie ſich viel beſſer auf die Fracht-Wagen

Digitized by Google

gen ſchickten/ zu Schanden geritten / ſondern auch zu Zeiten andern / die etwan nöthig- und wichtigere Reiſen / ſo man eben nicht wüſte/ ob hab/ aus Mangel der Pferd nicht geholffen werden könte / ſonderlich da etliche Partheyen zuſammen treffeten / da der eine hier / der andere dort hinaus / und doch jeder befördert ſeyn wolte / denn auf ſolche Weiß unmöglich alle ihres Gefallens zu bedienen / über das ſeynd auch etliche / die ihre Sache auf das hefftigſte und nöthigſte machen / und gleichwohl die Pferd / nachdem ſie beſtellet / öffters einen halben / oder wohl einen gantzen Tag im Wirths-Hauß aufwarten lieſſen / ſich anſtellend / als wollen ſie allen Augenblick fort / und daß deren nicht ein eintziges zu verliehren hätten / doch überall ſolche Zeit / wo ſie anderſt die Pferd nicht gar wiederum leer heim ſendeten / noch auf die erſt und andern Poſt / dahin ſie dannoch mit aller furie, zumahln da ſie der Wirth nicht wohl genung tractiret oder die Zech zu hoch gerechnet / im Rauſch die Pferd halb zu todt jageten / oder ſie dermaſſen krum und übel zugericht / zurück ſchicketen / daß man / wie viel man deren auch hielte / kaum ein gerades übrig / die Ordinari fortzuführen die gantze lange Nacht und biß halben Mittag faſt raſteten und ruheten / und doch müſte alles heiſſen / unſer Käyſerlich Dienſt befördert zu haben. Wann nun aber dergleichen unzehlbare mehr andere Mißbräuche und Inſolentien / wobey die Poſt-Beamte nur als Sclaven ſeyn / und faſt einem jeden thun müſſen und ſolten / was er nur wolle / und des üblen Tractaments halber mit Schlägen und Stöſſen ſchier kein Poſtilion mehr in Dienſten zu bleiben verlange / je länger je mehr einreiſſeten / ſondern da über alles oberzehlte / auch ermeldte unter unſern beſondern Käyſerlichen Schutz und Schirm ſtehende Poſtilionen / ſo gar auf öffentlichen Straſſen mit Degen und Piſtolen angegriffen / und wohl gar um geringer oder keiner Urſach willen ums Leben gebracht / oder doch ſchwerlich verwundet werden / ſolches boßhaffte und muthwillige Verfahren aber unſerm Käyſerl. Poſt-Regali hoch præjudicir- und nachtheilich / der allgemeinen Correſpondenz zumahlen in den Kriegs-Zeiten überaus verhinderlich falle / über das denen Poſt-Privilegien und denen ausgelaſſenen Käyſerlichen Patenten zu wieder lauffe / und da ſolche verübende Exceſſen / Frevel und Inſolentien nicht in Zeiten abgeſtellet werden ſolten / groſſe und gefährliche Ungelegenheiten daraus entſtehen würden. Als hat uns Eingangs benanten Fürſten von Taxis Lbd. gehorſamſt angeruffen und gebeten / wir zu Conſervir- und Erhaltung unſers Käyſerlichen hohen Poſt-Regals hierunter unſer Käyſerlich Amt mit nachdrücklichem Ernſt einzuwenden gnädigſt geruheten; Wann wir dann oberzehlte und andere dergleichen unſerm Käyſerlichen hohen Poſt-Regal höchſt nachtheilige Exceſſen / Unordnung / Mißbrauch und Inſolentien tragenden hohen Amts wegen keines wegs zu gedulten noch zu geſtatten / gemeynt ſeynd / ſondern denen Käyſerl. Poſt-Ordnungen / publicirten Patenten und Befelchen in allem gehorſamſt nachgelebt / und darüber mit allem Nachdruck aller Orten / inſonderheit aber bey unſern und des Reichs Armeen / gehalten wiſſen wollen / als geſinnen und begehren wir an Ew. Lbd. Lbd. And. And. und euch freund- vetter- oheimb gnädiglich und gnädigſt / denen andern und unſern aber ernſtlich befehlend und wollen / daß ſie obgedachten unſern Erb-General-Reichs-Poſtmeiſtern / deſſen Poſtmeiſtern / Verwaltern / Poſt-Bedienten und ſonſt allen denen Seinigen in oberzehlten und ſonſten andern ſich begebenden Unordnungen / Exceſſen / Mißbräuchen und Inſolentien gegen die Contraventores, wer oder welche die auch ſeyn / auf gebührendes Anſuchen und Erklagen / zumahlen in Fällen / da einige Thätlichkeit vorgehen ſolte / nach Nothdurfft und kräfftiglich auch manu forti aſſiſtiren und behülfflich ſeyn / ſolches von ihren Beamten in Städten / Märckten / Flecken und andern Orten zu geſchehen ernſtlich befehlen / anordnen und verfügen / inſonderheit auch unſere Käyſerliche Poſt-Bediente und Poſtilionen wieder männiglich und ohne einigen Reſpect der Perſonen auch manu forti ſchützen / die freventliche Thäter aller Orten / da ſie ergriffen werden / mit Arreſt belegen / und biß zu unſerer weitern Käyſerl. Verordnung in Verwahrung halten; und weiln ſich nun täglich mehrers zeiget / daß einigen Leuten (ſo vorab bey zunehmender Wohlfeile der Fütterey ſich aller Orten überhäufft) jeden nach Gefallen Lehn-Roß zu halten / ſo genannte Land-Gutſchen durchs Heil. Römiſche Reich denen dargegen ausgefertigten Käyſerl. Patenten / Mandaten und Reſcripten ſchnurſtracks zu wieder / freventlich und eigenmächtiger Weiß ohne Scheu gantz neuerlich anzurichten vergönnet / mithin denen Poſten nicht allein ihr gehöriges Emolumentum entzogen / ſondern hierdurch bey obgehört ſolchen Extra-Ritten die Subſiſtenz-Mittel zu mercklichen Nachtheil des Publici benehmen / alſo daß die Poſthalter mit Aufſtell- und Haltung nöthig- und tauglicher Poſt-Pferden ſich nicht verſehen können; Gleichfalls iſt bekant / daß offt mancher Poſthalter auf einem Ritt (darfür ihme ein Gulden oder Thaler bezahlet wird) ein vor dreyßig / viertzig oder mehr Thaler er-

ler erkaufftes Pferd zu schanden geritten/ und unbrauchbar gemacht wird/ so kein Lehen-Rößler zu befahren / der nach seinem eigenen guten Willen und Belieben die Pferd ausleihet und nach Gelegenheit reiten lässet/ consequenter sie dieser Gefahr und unerschwinglichen Schaden überhebt seynd / daß dahero diese dem publico höchst nachtheilige Mißbräuche abgestellet/ kein Metzger oder Lehen-Rößler/ noch anderer einige auf die Post ankommende Personen / forestiers fortführen solle / er habe dann wenigstens drey Tage in loco sübsistiret / auch keinen Bürger oder Unterthanen / der oder die sich von Alters her nicht zu eigenem Gebrauch nöthig/ wie die Metzger und diejenige/ so Ackerbau führen / von andern handthierenden aber niemand auf so bloß gewinnsichtiges Absehen/ Roß zu halten vergönnet werden solle. Nicht weniger auch ist unser ernstlicher Befelch hiemit/ daß sich die Lehen-Rößler ins künfftig nicht unterstehen sollen / weder des Posthorns zu gebrauchen/ noch die Leute von der Post abspenstig zu machen / oder mit vorreitenden Knechten und aufgebundenen Felleysen die reisende Personen zu führen/ und da einer oder ander in derley Occasion begriffen würde / solle demselben das Posthorn und die Roß/ wie Alters gebräuchlich und statuiret ist/ nicht allein hinweg genommen/ auch solches zu thun denen Post-Bedienten auf freyer Reichs-Strassen in Krafft dieses verstattet/ sondern auch die Ubertretere noch um hundert Goldgülden gestraffet werden / die jeden Orts Obrigkeit/ auch ihnen Post-Bedienten hierzu executive verhelffen sollen; So dann wollen wir auch bey allen Grund-Obrigkeiten / Städten / Märckten und Gerichten hiemit dieses ausdrücklich statuiret und geordnet haben/ daß ins künfftig einigen Post-Verwaltern oder Post-Beförderen in Durchzügen mit Einqvartierung eines Kriegs-Volcks oder Soldatens durchaus kein Ungelegenheit noch Beschwerung angethan zugefüget/ sondern wie mit denenselben also auch zu fürfallenden Aufladen ihrer Personen/ wie auch sonsten mit allen Wachten und andern dergleichen Personal-Oneribus, item Kriegs-Contributionibus und andern dergleichen Extraordinari Auflagen verschonet werden/ auch obgemeldte alle und jede Grund-Herrschafften mit ihren Personen und haltenden Post-Rossen nichts zu schaffen haben sollen/ angesehen sie ohne dessen zu unserer und des Kriegs-Wesens Nothdurfft Tag und Nacht in Bereitschafft stehen/ und mehr als andere bemühet seyn müssen/ sie auch durch dis zu desto emsiger und fleißiger Abwart- und Verrichtung ihrer Diensten bewegt werden. Das gereichet uns von Euer Lbd. Lbd. And. And. und euch zu angenehmen Gefallen/ die andere und unsere aber erstatten daran unsern gnädigst und ernstlichen Willen und Meinung. Geben in unserer Stadt Wien den neunzehenden Octobris Anno siebenzehen hundert und sieben / Unserer Reiche des Römischen im achtzehenden / des Hungarischen im zwantzigsten und des Böheimischen im dritten.

JOSEPH.

Vt. Fried. Carl G. v. Schönborn.

Ad Mandatum S. C. Majestatis proprium.

Frantz Wildrich von Mentzhengen.

Nota. Dieses Patent kömmt mit demjenigen überein/ so unterm dato Wien den 19. Junii 1698. von Käyser Leopoldo I. ergangen.

(6.) Commercien-Sachen.

Käysers Maximiliani I. Concession, worin er der Stadt Lübeck erlaubet/ daß/ ohnerachtet die Unterthanen des Königreichs Schweden in des Heil. Reichs Acht und Ober-Acht erkläret/ dennoch dieselbe mit ihnen Handlung treiben möge/ de Anno 1508.

WIr Maximilian / von GOttes Gnaden / erwählter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungern / Dalmatien / Croatien / König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / und Pfaltzgrafe ꝛc. bekennen öffentlich mit diesem Brieff/ und thun kund allermänniglichen / als Wir / in verschiener Zeit die Unterthanen des Königreichs Schweden um ihren merclichen Ungehorsam/ und der Verachtung/ auch der Handlung willen / so sie gegen den Durchl. Fürsten / Herren Johansen / König zu Dennemarck und Schweden/ unseren lieben Oheim und Bruder geübet / in unser und des heiligen Reichs Acht und Oberacht erkannt / denunciret / erkläret / verkündiget und declariret/ auch männiglichen geboten haben/ sie darüber nicht zu enthalten/ zu hausen / zu hofen/ zu etzen / zu tränckten / oder fürzuschieben / sondern als unsere und des heiligen Reichs Achtere und Oberachtere zu halten/ und wider sie fürzunehmen und zu handeln / alles nach Besage unserer Brieff deshalben ausgegangen.

Haben uns ietzo die Ehrsamen / unsere und des Reichs lieben getreue Bürgemeistere und Rath

Digitized by Google

Kaiserl. Majestät Ferdinand des Dritten, Römischen Kaisers, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Erz-Herzogen zu Oesterreich, Herzogen zu Burgund, Steyer, Kärnten und Crain, Marggrafen zu Mähren, Grafen zu Tyrol, Görz und Hapsburg, Landgrafen in Elsaß, Herren auf der Windischen Mark, Portenau und Salins, Ihrer Königlichen Majestät in Hungarn und Böheim, Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Landen, Ihrer Majestät Erb-Königreichen und Landen, Ihrer

Schlesischen Dichters, Friedrichs des Großen Lieblingsdichter, Gellert, Lessing, Klopstock und Gleim. Wie sich diese Namen mit den Namen Goethe und Schiller zu einer Kette verbinden, wie sie Vorläufer und Mitstrebende sind, wie sie sich gegenseitig fördern und ergänzen, wie sie einander Freunde und Gegner sind, wie sie sich gegenseitig ihre Werke vorlesen und kritisieren, wie sie sich Briefe schreiben, wie sie sich besuchen, wie sie sich gegenseitig Gedichte widmen, wie sie sich gegenseitig Gedichte und Epigramme machen, wie sie sich gegenseitig Dramen widmen, wie sie sich gegenseitig Dramen ergänzen. Auf welche Art sie sich gegenseitig Dramen widmen, wie sie sich gegenseitig Dramen ergänzen, wie sie sich gegenseitig Dramen widmen, wie sie sich gegenseitig Dramen ergänzen. Auf welche Art

Königl. Freyheiten d. 1. Febr. durch die Reichs- und Postämter
Mainz, und den 3ten d. Brandenburg
Ansbach, Bayreuth, Nürnberg, Schweinfurt, Wertheim, Rothenburg ob der Tauber, Windsheim, Weissenburg, Hall, Crailsheim, Gerabronn, Dinkelsbühl, Feuchtwang, Schillingsfürst, Creglingen, Uffenheim, Gunzenhausen, Roth, Lauf, Hilpoltstein, Heidenheim, Wassertrüdingen, Abenberg, Cadolzburg, Fürth, Erlangen, Neustadt an der Aisch, Baiersdorf, Forchheim, Pegnitz, Kulmbach, Baireuth, Hof, Wunsiedel, Münchberg, Naila, Lichtenberg, Stein, Schwarzenbach an der Saale, Thierstein, Wonsees, Gefrees, Berneck, Creussen, Stadtsteinach, Neustadt am Culmbach, Weissmain, Kronach, Ludwigstadt, Teuschnitz, Steinwiesen, Lichtenfels, Burgkunstadt, Staffelstein, Zeil, Ebern, Hassfurt, Haimburg, Königshofen, Mellrichstadt, Neustadt an der Saale, Münnerstadt, Bischofsheim, Kissingen, Brückenau, Arnstein, Gemünden, Lohr, Karlstadt, Marktheidenfeld, Homburg, Aschaffenburg, Alzenau, Obernburg, Miltenberg, Amorbach, Buchen, Walldürn, Boxberg, Mosbach, Adelsheim, Bischofsheim, Tauberbischofsheim, Wertheim, Lauda, Mergentheim, Ellwangen

Kaiser Ferdinand I. Mineral-, weiß- oder Hundel- und Wasserl-Bier

Mit Privilegium vom 20. Juli 1842 für Österreich, Böhmen, Mähren, Schlesien, Ungarn, Galizien, Lodomerien, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Militärgrenze, Lombardei und Venedig.

Die Brauerei von Kaiser Ferdinand I. Mineral-, weiß- oder Hundel- und Wasserl-Bier in Ochsenhofen, Post- und Telegraphenstation, Bezirk Steyr, Viertel ober dem Wienerwald, Erzherzogthum Österreich unter der Enns, ist mit einer Dampfkraft von 30 Pferden eingerichtet und liefert jährlich 30.000 Eimer Bier.

Dieses Bier wird nicht in Fässern versendet, sondern in Flaschen, und zwar in Bouteillen, Schoppen, Halbe und Seidel, und auch mit einer Etikette versehen, auf welcher der Name des Bieres, der Name der Brauerei, die Adresse und eine Fabrikmarke, welche aus einer Krone besteht, worin sich die Buchstaben F. I. befinden, ersichtlich ist. Die Bouteillen sind mit Korken und Draht versehen.

Dieses Bier wird nicht in Fässern versendet, sondern in Flaschen, und zwar in Bouteillen, Schoppen, Halbe und Seidel, und auch mit einer Etikette versehen, auf welcher der Name des Bieres, der Name der Brauerei, die Adresse und eine Fabrikmarke, welche aus einer Krone besteht, worin sich die Buchstaben F. I. befinden, ersichtlich ist. Die Bouteillen sind mit Korken und Draht versehen.

Dieses Bier wird nicht in Fässern versendet, sondern in Flaschen, und zwar in Bouteillen, Schoppen, Halbe und Seidel, und auch mit einer Etikette versehen, auf welcher der Name des Bieres, der Name der Brauerei, die Adresse und eine Fabrikmarke, welche aus einer Krone besteht, worin sich die Buchstaben F. I. befinden, ersichtlich ist. Die Bouteillen sind mit Korken und Draht versehen.

Nähmaschine für Schuhwerk, Lederwaren und Sattlerarbeiten. Die Nähmaschine besteht aus einem Gestell, das in seinem unteren Teil den Antrieb und in seinem oberen Teil die Nähvorrichtung trägt. Der Antrieb besteht aus einem Fußhebel, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle eine Schwungradwelle antreibt, auf der ein Schwungrad und ein Exzenter befestigt sind. Das Exzenter treibt mittels Exzenterstange und Kugelgelenk einen Hebel an, der mit seinem oberen Ende in einer Führung gelagert ist und mit seinem unteren Ende eine Nähnadelstange trägt. Die Nähnadelstange ist in einer Führung gelagert und trägt eine Nähnadel. Ferner ist ein Greifer vorgesehen, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle angetrieben wird und mit seinem Greifschnabel die Nähnadel umfaßt. Der Greifer ist in einem Greifergehäuse gelagert, das mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird.

Nähmaschine für Schuhwerk, Lederwaren und Sattlerarbeiten. Die Nähmaschine besteht aus einem Gestell, das in seinem unteren Teil den Antrieb und in seinem oberen Teil die Nähvorrichtung trägt. Der Antrieb besteht aus einem Fußhebel, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle eine Schwungradwelle antreibt, auf der ein Schwungrad und ein Exzenter befestigt sind. Das Exzenter treibt mittels Exzenterstange und Kugelgelenk einen Hebel an, der mit seinem oberen Ende in einer Führung gelagert ist und mit seinem unteren Ende eine Nähnadelstange trägt. Die Nähnadelstange ist in einer Führung gelagert und trägt eine Nähnadel. Ferner ist ein Greifer vorgesehen, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle angetrieben wird und mit seinem Greifschnabel die Nähnadel umfaßt. Der Greifer ist in einem Greifergehäuse gelagert, das mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird.

Nähmaschine für Schuhwerk, Lederwaren und Sattlerarbeiten. Die Nähmaschine besteht aus einem Gestell, das in seinem unteren Teil den Antrieb und in seinem oberen Teil die Nähvorrichtung trägt. Der Antrieb besteht aus einem Fußhebel, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle eine Schwungradwelle antreibt, auf der ein Schwungrad und ein Exzenter befestigt sind. Das Exzenter treibt mittels Exzenterstange und Kugelgelenk einen Hebel an, der mit seinem oberen Ende in einer Führung gelagert ist und mit seinem unteren Ende eine Nähnadelstange trägt. Die Nähnadelstange ist in einer Führung gelagert und trägt eine Nähnadel. Ferner ist ein Greifer vorgesehen, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle angetrieben wird und mit seinem Greifschnabel die Nähnadel umfaßt. Der Greifer ist in einem Greifergehäuse gelagert, das mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird.

Maschine für die Herstellung von Schuhwerk, Lederwaren und Sattlerarbeiten

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Maschine für die Herstellung von Schuhwerk, Lederwaren und Sattlerarbeiten. Die Maschine besteht aus einem Gestell, das in seinem unteren Teil den Antrieb und in seinem oberen Teil die Nähvorrichtung trägt. Der Antrieb besteht aus einem Fußhebel, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle eine Schwungradwelle antreibt, auf der ein Schwungrad und ein Exzenter befestigt sind. Das Exzenter treibt mittels Exzenterstange und Kugelgelenk einen Hebel an, der mit seinem oberen Ende in einer Führung gelagert ist und mit seinem unteren Ende eine Nähnadelstange trägt. Die Nähnadelstange ist in einer Führung gelagert und trägt eine Nähnadel. Ferner ist ein Greifer vorgesehen, der mittels Kurbelstange und Kurbelwelle angetrieben wird und mit seinem Greifschnabel die Nähnadel umfaßt. Der Greifer ist in einem Greifergehäuse gelagert, das mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Ferner ist ein Stoffdrücker vorgesehen, der mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird. Der Stoffdrücker ist in einer Führung gelagert und trägt eine Stoffdrückerstange, die mittels Kugelgelenk und Kurbelstange von einer Kurbelwelle angetrieben wird.

gleichen verfahren. Dieweil es dann nicht gnug, wenn einige Stände, daß sie gehorsam leisten wollen, anzeigen, sondern es muß ein jeder Stand, und Glied, und ein jeder Mensch, sich selbst recht halten, und thun, was ihm gebühret, und was er zu thun schuldig ist, und wir uns dessen zu ihnen allen gnädigst versehen, und zu ihnen das Vertrauen haben, daß sie sich gegen uns, und unsere Kayserliche Majestät, und das Heil. Römische Reich, als gehorsame Stände, Glieder, und Unterthanen, wie sie dessen von Rechtswegen, und Kraft ihrer Pflichten, und Eyden, schuldig sind, erzeigen, und halten werden, und wir uns dessen gnädigst zu ihnen

gefüget worden/ in deme man zu ſolchen Farben/ an ſtatt des Waydts/ Vitriol und andere freſſende wohlfeilere Materi gebraucht/ und dardurch das Tuch/ ob es wohl im Schein ſo ſchön als mit der Waydtfarb gefärbet/ jedoch wenn es in der Truhen/ oder ſonſten auff dem Lager gelegen/ in wenig Jahren verzehrt/ und durchfreſſen worden/ was geſtalt darauf in obberührter Anno funfzehenhundert ſieben und ſiebentzig publicirter Policey-Ordnung/ ſolche neue verderbliche Tuchfarb gäntzlichen verboten/ auch allen und ieden Obrigkeiten aufferleget worden/ in ihren Städten und Gebieten ernſtlich Auffſehens zu thun/damit ſolche freſſende oder Teuffelsfarb/ von den Tuchfärbern gäntzlich vermieden bleibe/ mit angehängter Verwarnung/ da jemand ſolche verbotene Materialien zum Tuchfarben brauchen/oder auch ſolche betrügliche gefärbte Tücher wiſſentlich feil haben würde/ der/ und dieſelbe/ neben Confiſcirung des Tuchs/an Ehren und ſonſten nach Ermeßigung der Obrigkeit geſtrafft werden ſolten. Ob nun wohl ſich in allwege gebühret hätte/ daß man dieſer heilſamen gemeinnützigen Ordnung allerdings nachgegangen/ und die Einführung obberührter betrüglichen Tuchfarben gäntzlichen verhütet und abgewendet hätte; So müſſen wir iedoch vernehmen/ daß ſolches an vielen Orten in Vergeſſen geſtellt/ und berührtem Gebot in mannigfaltige Weg zu wieder gehandelt worden/ inmaſſen wir dann die gewiſſe Nachricht erlangt/ wiewohln das Land zu Thüringen vor andern Provintzien/ durch den Waydt-Handel reichlich begabt/ auch vermittelſt deſſen die Tücher eintzig und allein/ als auff ein Fundament anderer Farben/ beſtändig zu färben/ daß jedoch deme zugegen etliche Jahre hero das Indigo aus Holland ſtarck in dieſe Länder gebracht/ ſolches auch in Färbung der Tücher daſelbſten/ wie auch in Engelland/ Franckreich/ und andern Orten gebrauchet/ und dardurch beydes der Waydt/ (indem es näher zu erlangen) mit groſſem Abbruch des Landes Thüringen gäntzlich geſteckt/ und die Käuffer der Tücher mercklich hierunter betrogen worden/ immaſſen dann nach Ausweiſung der Experienz die Tücher nur zum Schein mit denſelben Farben/ und nimmermehr mit ſolchem Beſtand und Fundament, wie mit dem Waydt anzufärben/ wordurch dann die Nutzbarkeit/ welche ſonſten das Land zu Thüringen/ und gantz Teutſchland durch deſſen Commercien genoſſen/ hinweg gehet/ und der Vortheil auff ausländiſche transportirt wird.

Wann dann ein ſolches obberührter des H. Reichs Policey-Ordnung und Reichs-Abſchieden zuwieder/ und uns dannenhero die Einſchleichung angeregter ſchädlichen und betrüglichen Farben abzuſtellen und zu verbieten/ von tragenden Kayſerlichen Amts wegen obliegen und gebühren thut/ hierumben ſo geſinnen und begehren wir an E. E. L. L. A. A. und Euch hiermit/ freund- und gnädiglich/ den andern aber ernſtlich befehlend/ daß ſie in ihren Landen/Botmäßigkeiten/ Städten und Gebieten/ aller Orten fleißige Auffſehung thun laſſen/ damit die obberührte in des Heil. Reichs Policey-Ordnung verbotene neuerliche und betrügliche Farben an keinem Ort eingeführt/ oder von denen Färbern gebraucht/ ſondern gäntzlich und allerdings vermieden bleiben. Da aber jemand dieſem unſerm Kayſerlichen Patent zu wieder/ dergleichen obbenante verbotene Farben und Materialien zum Tuchfärben gebrauchete/ oder auch ſolche betrüglich gefärbte Tücher wiſſentlich feil hätte und verkauffet/ der/ oder dieſelben ſollen alſo gleich an Ehren mit ernſtlicher Straffe angeſehen werden/ geſtalt denn wir dir Eingangs gemeldtem unſerm Kayſerl. Reichs-Fiſcal hiermit alles Ernſtes anbefohlen haben wollen/ daß du zu Handhabung des H. Reichs Ordnung/ und diß unſers Kayſerl. offenen Patents und Befelchs/ dich deines obhabenden Fiſcalat-Amts hierunter gebraucheſt/und gegen dieſelben mit Confiſcation der Tücher unnachläßlich verfahreſt/ und dich daran nichts hindern noch abhalten laſſeſt. Wie nun ſolches alles des H. Reichs Policey-Ordnung ohne das gemäß: Als wollen wir uns zu E. L. L. A. A. und Euch der gehorſamſten Schuldigkeit dieſes unſers Kayſerlichen Patents in allweg verſehen/die andern und unſern aber erſtatten damit unſern gnädigſten ernſtlichen Willen und Meynung. Geben in unſer und des H. Römiſchen Reichs Stadt Regenſpurg/ den ein und zwantzigſten Monats-Tag Aprilis, Anno ſechszehenhundert vier und funfftzig/ unſerer Reiche des Römiſchen im achtzehenden/ des Hungariſchen im neun und zwantzigſten/und des Böhmiſchen im ſieben und zwantzigſten.

Ferdinand.

(L.S.)

Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

Wilhelm Schröder.

Digitized by Google

Kayſers Leopoldi Edict, die Abſchaffung der zu Nachtheil derer Commercien neuerlich und eigenthätig eingeführten Zölle betreffend/ de Anno 1666.

WIr Leopold von GOTTes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien / zu Hungarn/ Böhmen / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund / Stayr / Kärndten / Crain und Würtenberg / Graf zu Tyrol / ꝛc. Entbieten allen und ieden Chur-Fürſten / Fürſten / Geiſtlich- und Weltlichen / Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Land-Vögten / Haupt-Leuten/ Vice-Domen/Vögten/ Pflegern/Verweſern/ Amt-Leuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern / Richtern / Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern/ unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden oder Weſen die ſeynd/ unſere Freundſchafft/ Gnade und alles Gutes.

E. W. Ld. Ld. Andacht/ Andacht/und Euch/ iſt vorhin guter maſſen bekandt/ was in dem letzten Teutſchen Frieden-Schluß Art. IX. §. Et quia publice intereſt, &c. zu Abſchaffung derer hin und wieder im Reich denen Commercien und gemeinen Nutzen zu Nachtheil mit Gelegenheit des Krieges / wieder die rechten Freyheiten und ohne Bewilligung eines Römiſchen Kayſers und der Chur-Fürſten neuerlich eigenes Gefallens eingeführten Zöllen / Mauten/ auch aller anderer ungewöhnlicher Auflagen/ Beſchwerden und Hinderniſſen/ damit berührte Commercien wieder in vorigen Schwang und Flor gebracht werden möchten/ heilſamlich ſtatuiret und verordnet / und nachdeme denn zu deſto nachdrücklicher Vollzieh- und Handhabung ſolcher Diſpoſitionen von des H. Reichs Chur-Fürſten und Ständen zu gegenwärtigem Reichs-Tage zu Regenſpurg Gevollmächtigten Räthen/ Botſchafften und Geſandten weitere Deliberationes vorgenommen/ und wir in derſelben darüber verfaſten / uns durch unſern zu erſt-gedachten Reichs-Convent gevollmächtigten Kayſerl. Principal-Commiſſarium, den Hochwürdigſten Gvidobaldum, Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg/ Legaten des Stuls zu Rom/ unſern Fürſten und lieben Andächtigen / eingeſchickt Reichs-Bedencken/ unterthänigſt erſuchet worden/ daß wir allergnädigſte Verordnung zu thun geruheten/ darmit die nach Anleidung und ausdrücklichen Inhalt gedachten Inſtrumenti Pacis Art. IX. §. Et quia publice intereſt &c. hin und wieder im Reich / ermeldten Commercien und gemeinen Nutzen zum Nachtheil / mit Gelegenheit des Kriegs/ wieder die rechte Freyheiten und ohne Bewilligung eines Römiſchen Kayſers/ und der Chur-Fürſten neuerlich eigenes Gewalts / eingeführte oder erhöhete Zöll/ Mauten/ auch alle andere ungewöhnliche Auflagen/ Beſchwerden und Hindernüſſen/ wie die auch Nahmen haben mögen/ durch welche die Treibung mehrgemeldter Commercien und der Schiffarth deterioriret worden/ gäntzlich auffgehebt / abgethan / caſſiret und reſpectivè reduciret/ und ſolchem nach denen Landſchafften / Anländungen und allen Strömen/ ihre vorige Sicherheit / Jurisdiction und Gebrauch / wie dieſelbe vor dem letzten Teutſchen Kriege viel Jahr zuvor geweſt / wiederum gegeben und unverletzt erhalten / und in dieſem allen nach Ausweiſung des Inſtrumenti Pacis verfahren werde / wir auch ſolches der Stände Bedencken dem Frieden-Schluß allerdings gemäß auch zumahln dem gemeinen Weſen höchſt-nothwendig und nützlich zu ſeyn befinden/ und dahero daſſelbe alles ſeines Inhalts gnädigſt applacitiret / und dem nechſt zu deſſen würcklicher Vollzieh- und Handhabung diß unſer Kayſerl. Mandat und offen Patent bewilliget und erkennet worden / hierumben ſo gebieten wir von Röm. Kayſerl. Majeſtät Vollkommenheit/E. Ld. Ld. Andacht/ Andacht/ und Euch/ ſamt und ſonders/ inſonderheit aber denjenigen/ von welchen dem Frieden-Schluß dießfalls noch nicht nachgelebet worden / bey Vermeidung der darinnen verſehenen und anderer Arbitrar-Straff/ hiermit ernſtlich / daß ſie zu Folge mehr beſagten Frieden-Schluß und angeregten der Stände von uns approbirten Reichs-Bedencke/alle u. iede mit Gelegenheit des letztern geweſenen Teutſchen Krieges/wieder die rechten Freyheiten und ohne Bewilligung unſerer Vorfahren am Reich/ und uns auch der Chur-Fürſten eigenes Gewalts eingeführte oder erhöhete Zölle/ Mauten / auch alle andere ungewöhnliche Auflagen / Beſchwerden und Verhinderniſſen / wie die auch Nahmen haben mögen/ durch welche beſagte Treibung der Commercien und Schiffarten deterioriret worden/ gäntzlich auffheben/ abthun/caſſiren und reſpectivè reduciren / auch damit ſolchem nach / denen Landſchaften / Anländungen und allen Strömen ihre vorige Sicherheit/ Jurisdiction und Gebrauch/wie dieſelbe vor dem letzten Teutſchen Kriege viel Jahre zuvor geweſt/ wiederum gegeben und unverletzt erhalten/ in dieſem allen

dem

da ſie deren von ſelbſt oder vermittelſt anderer/ erkundigen/ welche ſich dergleichn eigenmächtiger Impoſten und Onerum ietzo oder ins künfftig unterfangen/ gegen dieſelbe der Gebühr nach mit Fiſcaliſchen ſchleunigen Proceſſen/ ohne allen Reſpect, verfahren ſollen/ allergnädigſt anzubefehlen/ geruhen wollen. Auf daß auch pro

5. Mehr allerhöchſt ermeldte Ihre Käyſerl. Majeſtät zuverläßigen Bericht haben möge/ an welchen Orten/ und wie weit angeregten Käyſerl. Edicten/ und noch weiters ergehenden Mandaten zu wieder gehandelt werde; ſo werden dieſelbe zugleich allergehorſamſt erſucht/ ſie durch dero Käyſerl. Schreiben die Creyß-ausſchreibende Fürſten dahin erinnern/ und bey denen Pflichten/ womit ſie deroſelben und dem Heil. Reich verwandt/ ermahnen wollen/ ſo wohl in Ihren als denen benachbarten Creyſen fleißige Nachfrage/ ob? wo? und weicher maſſen dergleichen in dieſen Edicten abgeſchaffte und reſpective reducirte Zölle und Impoſten von immediat- oder mediat-Ständen zu Waſſer oder zu Lande eingeführt/ oder die alte erhöhet/ und ſolcher Geſtalt ein und ander/ wie auch die Zolls-Exaction von der Stände und Geſandten mobilien und victualien continuirt worden/ zu halten/ und Erkundigung einzuziehen/ darüber alsdann nicht allein offt höchſt berührter Ihrer Käyſerlichen Majeſtät gebührenden ſpecificirten Bericht ohnverlängt zu erſtatten/ ſondern auch ſolchen zu der Chur-Mäyntziſchen Cantzley einzuſchicken. Es ſolle auch

6. Ein jeder Creyß-Stand/ wann er von dergleichen Contravention Wiſſenſchafft erlanget/ an beſagten Orten abſonderlich mit ſeinem Berichte einzulangen befugt und ſchuldig ſeyn.

Anreichend das zweyte Membrum, hat man wahrgenommen/ was maſſen ſich dabey fürnehmlich folgende Mängel und Gebrechen befinden/ daß/ wie auch von denen Reiſenden zu Waſſer und Lande/ ingleichen Gewerbs-Fuhr- und Schiff-Leuten mehrmahl darüber Klagen fürkommen/ bey denen Mauth- und Zoll-Städten/ die Mauth- und Zoll-Tafeln vortheiliger weiſe verhalten werden/ zuweiln nicht allein ein mehrers/ als die Zoll- und Mauth-Gebühr iſt/ exigirt/ und in deſſen Verweigerung die Kauff-Handels-Schiff- und Fuhr-Leute von denen Zoll- und Mauth-Bedienten mit Worten übel tractirt und angefahren/ ſondern auch dieſelbe unter allerhand Vorwand/ um eine Gabe oder Verehrung zu erzwingen/ gefliſſentlich lang aufgehalten/ und zu ſolchem Ende die beyhabende Güter und Waaren ohne einig habenden erheblichen Verdacht viſitirt/ dardurch/ wie leicht zu erachten/ bevorab auf denen Strömen/ die Witterung und der Wind verſäumet/ die Commercia an ſtatt der ſchuldigen Beförderung geſteckt/ mercklicher Schade und Nachtheil verurſacht/ auch ein- und ausländiſche Kauf- und Handels-Leute mit gröſtem Nachtheil des Reichs von denen trafiquen abgeſchreckt/ nicht wenigers an einigen Orten beſchwerliche Frey-Gelder/ welche ſich manchmahl ſo hoch/ als der Zoll oder Mauth ſelber belauffen/ neuerlich eingeführt und abgefordert werden; So dann auch zu dergleichen hochſchädlichen exorbitantien nicht wenig verhülfflich ſey/ daß die Zoll-Intraden und Gefälle ein oder andern Orts privat-Perſonen verpachtet/ oder zu Beſtand verlaſſen werden/ welche bey denen Zolls-Conceſſionen oder alten Regiſtern zumahl nicht verbleiben/ ſondern auch hierin ihren privat-Nutzen/ wiewohl mit höchſter Bedrück- und Hinderung der Commercien/ ſuchen/ wie es dann an Exempeln/ daß die ſua natura und auch ſonſten mit vielen Commoditäten hierzu verſehene Ströhme wenig gebrauchet/ und hingegen zu Lande allerhand Umwege mit höchſter Beſchwerde und Ungelegenheit geſucht werden müſſen/ nicht ermangelt. Wann nun bey Continuation ſolcher und anderer Beſchwerden der in dem Inſtr. Pac. Art. 9. angezielte Zweck/ daß die Commercia wieder in guten Flor zu bringen/ keines weges erreichet werden kan/ und dahero ſelbigen mit gutem Nachdruck und Beſtande abzuhelffen höchſtnöthig ſeyn will: Als wird dafür gehalten/ daß nicht allein dem bevorſtehenden Reichs-Abſchiede einzuverleiben/ ſondern auch in obgedachten wegen Abſtellung der unberechtigten Zölle und Mauthen ferners auslaſſenden Käyſerl. Edicten anzuhängen und zu gebieten/ dieweil dergleichen unzuläßige Geſuch und Vortheiligkeiten nicht allein dem Inſtr. Pac. Art. 9. zu wieder und denen Commercien merckliche Hinderung geben/ ſondern auch eine Steigerung der Waaren verurſachen/ die Herſchafften insgemein auf ihre Zoll- und Mauth-Bediente gute Aufſicht zu tragen/ und vermittelſt Anſtellung mehrmahliger Nachforſchung und ernſtlicher Beſtraffung dergleichen verübenden Exceſſen beſtmöglichſt vorzukommen/ inſonderheit aber zu verfügen/ daß die Mauth- und Zoll-Tafeln oder Tariffen unter des Mauth- und Zoll-Herrn Siegel und eigener Hand Unterſchrifft zu jedermans Nachricht öffentlich an ſolchem Orte/ daß mans zur Hand und im Geſicht haben könne/ gedruckt angeſchlagen/ diejenigen/ welche Mauth oder Zoll zu entrichten haben/ über die Gebühr nicht übernommen/ noch auch mit abgenöthigten Gaben/ Schenckungen

ckungen und andern dergleichen unbefugten exactionen beſchwehrt/ oder mit Viſitationen der Güter und Waaren ohne erhebliche gnugſame Urſachen aufgehalten / wann aber dergleichen vorhanden / und eine Viſitation vorzunehmen wäre/ dieſelbe alſo/ damit die Waaren und Güter keinen Schaden zu leiden haben/ verrichtet/ und die Zoll-Bediente mit abſonderlichen Eyden und Pflichten auf dieſe Reichs-Conſtitution verbunden; Da nun aber dagegen de facto gehandelt würde / die Ubertreter mit unnachläßiger Straffe / ja auch nach Gelegenheit der Sach mit würcklicher Entſetzung des Dienſtes/angeſehen/wie nicht weniger zu Reſtitution deſſen/ was wieder Fug eingenommen worden/ und Erſtattung alles verurſachten Koſten und Schadens würcklich angehalten werden ſollen. Und demnach gedachte und andere Vortheiligkeiten mehr / inſonderheit bey denen Mauthen und Zöllen/ welche zu Beſtande verlaſſen oder verpachtet werden/ vorgehen und wahrgenommen werden; So iſt man der Meynung/ daß hinfürters kein Mauth oder Zoll im Römiſchen Reich zu Beſtand anderſt / dann mit der Obligation auch gnugſamer Verſicherung und Verpflichtung/ daß die Zoll und Mauth-Ordnung im wenigſten zu überſchreiten / noch ein mehrers / als darinnen enthalten / zu nehmen/ verlaſſen oder verpachtet werden ſoll. Gleichwie auch hingegen / die Contrabanden und andere zu Schmählers- und Defraudirung der Mauth und Zölle vorgehende Mißhandlungen bey denen Zoll- und Mauth-Städten in alle Wege abzuſtraffen; Alſo hat es bey der in denen gemeinen Rechten dißfalls geſetzter Confiſcation doch dergeſtalt ſein Bewenden / daß auch jedesmahls dahin zu ſehen/ damit der Unſchuldige nicht des Schuldigen zu entgelten oder dabey zu leiden habe.

Was nun drittens das hiebey mit annectirte II. membrum betrifft / allermaſſen die Herrſchafften die Mauth und Zölle gemeiniglich wegen Unterhaltung der Brücken und Straſſen zu genieſſen haben/ als hätte auch billig ein jeder von ſelbſten ſolches zu beobachten; weil im Gegentheil aber ſich befindet/ daß an vielen Orten die Brücken ſchlechtlich verwahret/ die Waſſer von den Wegen nicht abgeleitet/ die tieffe Oerter nicht beſchüttet/ noch ausgefüllet/auch in denen Wäldern das Gebüſche und Geſträuche auf und neben denen ordentlichen Land-Straſſen nicht geräumet/noch viel weniger die Haupt- von denen Neben- und Irrwegen unterſchieden / ingleichen an den Waſſer-Strömen die Geſtaadten und Lain-Pfader wenig verbeſſert/ groſſe Bauhölzer / ſo etwa bey ergieſſenden Waſſern fortgehen/ nicht hinweg gethan/ auch theils Orten/ andere denen Schiffs-Leuten hinderliche Pfähle eingeſchlagen/ und dadurch offtmahls Schiffbruch / oder jedoch ſonſt groſſe Noth und Gefährlichkeiten verurſacht werden; Nicht wenigers die Dämme/ Stege / Wege/ und dergleichen hin und wieder dergeſtalt ruinirt und verwachſen ſeynd / daß ſelbige ohne Leibs- und Lebens-Gefahr zu mercklichen Hinderung der Reiſenden und Commercirenden zu Waſſer und Lande nicht gebraucht werden können/ ſo wäre deſſen in künfftigen Reichs-Abſch. ebenfalls nachdrücklich zu gedencken/ und jeder Obrigkeit aufzuerlegen/ daß ſelbige in ihren Landen und Gebieten derentwegen ernſtliche Fürſehung thun/ und zu Inſpection der Wege und Straſſen und Geſtaaden / gewiſſe Beamte / wo nicht deswegen ſchon Verordnung und Anſtalt gemacht wäre / verordnen/ und denenſelben fürſchreibende gemeſſene Befehl und Ordnung/ dergleichen Mängel ungeſäumt zu wenden/ ernſtlich und mit der Bedrohung/ daß wiedrigen Falls bey ſich begebendem Unheil oder Unglück/ die reiſende und commercirende Perſonen ihres erlittenen Schadens an ihnen ſich zu erholen hätten / injungiren/ auch da ſolche reparation etwa um deswillen gehindert würde / daß die benachbarte hohe Obrigkeiten ratione competentis territorii vel jurisdictionis unter einander ſtreitig / dieſelbe wegen ſolcher reparation, ohne præjudiz gleichwohl der Haupt-Sach/ mit einander dergeſtalt ſich zu vergleichen haben/ damit die Commercirende und Reiſende nicht / in Verbleibung deſſen/ in Schaden gebracht / und dieſelbe ſolchem gehöriger Orten zu ſuchen verurſacht werden / und alſo ein jeder an allen ſchuldigen Eyffer nichts erwinden laſſen ſolle / damit mehrgedachte verderbte Wege/ Stege/ Waſſer-Ströhme/ Dämme / Brücken/ Waſſerfurten/ Geſtaadten und dergleichen hinwieder gebeſſert / und reparirt/ auch aller Orten in beſtändigem guten Weſen erhalten/ſo dann denen Reiſenden und Commercirenden auf ihr Begehren mit Bewahrung der beladenen Wägen/ Vorſpan und ſonſt allem dem / was zu ihrer Sicherheit und Beförderung gereichig ſeyn mag / um ein billiges fleißig an Hand gegangen/ und vor Gefähr treulich gewarnet werden; maſſen dann auch wegen Reinhaltung der Straſſen dasjenige ſeines Inhalts / was ſchon hiebevor in denen Receſſibus Imperii de Anno 1548. §. 20. Ferner zu noch mehrer ꝛc. item de An. 1559. §. 19. Ferner haben wir uns auch ꝛc. mit denen nachfolgenden §§. heimſamlich ſtatuirt worden/ in ſpecie zu wiederholen; Herentgegen aber auch die Fuhrleute ernſtlich anzuhalten/ daß/ wie ſie ohne das ſchuldig ſeynd/ die gemach-

nach Thun und Gestalt und dem gemeinen Gebrauch der Leute, und wie sie sich in Kleidung, Geberden, Worten, Wandel und Wesen halten, und was sie für Gewerb treiben, und wie sie sich gegen Gott und seine Heiligen halten, und ob sie Gebet und Gottesdienst verachten, und ob sie Zauberer, Hexen, Wahrsager, Segensprecher, Schwarzkünstler, Teufelsbeschwörer, Ketzer, Unglaubige, Abtrünnige, Gotteslästerer, Meineidige, Ehebrecher, Kuppler, Wucherer, Mordbrenner, Todtschläger, Diebe, Räuber, Verräther, Aufrührer, Verleumder, Ehrabschneider, Lügner, Spieler, Trunkenbolde, Schlemmer, Unzücht

falls zu leiſten ſeye/ ſondern deren und aller inhibition ungeachtet/ ſchleunigen ſtarcken Weges die Execution mit oder ohne caution richterlichen Ermeſſen nach vorgenommen/ und von niemanden gehindert werden möge: Zu mehrer Vollnziehung deſſen auch/ die höchſte Tribunalien im Reich durch einen erneuerten allgemeinen Reichs-Satz anerinnert werden ſollen. Ferners wäre 4. in Kauff- und Handels-Sachen/ fals dieſelbe bey denen höchſten Gerichten angenommen werden/ vor Eröffnung der Urtheile verſtändiger und erfahrner Handels-Leuten Gutachten circa factum mercantile zu hören/ und nit bey Seit zu ſetzen/ auch denen aufzüglichen und allen andern die Execution-hindernden exceptionen/ zumahln auf Wechſel-Brieffe (als welche die Kraft eines Inſtrumenti guarentigiati haben) die exception non numeratæ pecuniæ (daferne nicht etwan ein augenſcheinlicher Betrug und Argeliſt mit unterlaufft und in continenti erweißlich) keines weges ſtatt zu geben/ ſondern dißfalls der Kauffmanns Regul: qui acceptat ſolvat, nachzugehen/ und dem von undencklichen Jahren her üblichen Handels-Stylo nach/ die alsbaldige Zahlung und Execution zu verfügen.

Weiln aber fünfftens bey Abhandelung dieſes dritten Puncts zu ſonderbahren Beſchwerde vermercket worden/ daß ie zu Zeiten an einigen gewiſſen Orten die Marckts Freyheiten gar zu weit und mehr denn Rechtens nicht allein denen dritten Perſonen/ ſondern auch geſamten Obrigkeiten und Ständen an habenden älteren Privilegien zu Nachtheil und Eintrieb ausgedeutet werden wollen/ alſo und dergeſtalten/ daß wegen der Marckt und Handels-Leuten/ ſo ein Kauff- und Handels-Mann an ſolchen Ort in Marcktzeiten gemacht/ oder in Bezahlung nur dahin verſprochen und gewiedmet/ die Execution auch in denen Fällen/ wo entweder nicht einmahl eine erweißliche rechte Marckt- und Handels-Schuld verhanden/ oder aber falls zwar dergleichen bekändtlich/ der Schuldener/ jedoch unverhofft ausgetreten/ oder geſtorben/ oder verdorben/ auch deſſen Verlaſſenſchafft als unergiebig nicht angetreten wird/ einfolglich die Stellung ſolches Schuldners nicht in der Obrigkeiten Mächten ſtehet/ gleichwohln wieder die hinterlaſſene Kinder/ ohnerachtet ſich dieſelbige der Verlaſſenſchafft und Schuld-Sach einiger Dinge nicht theilhaftig gemacht oder auch andere deren unſchuldige Mit-Bürger und Handels-Leute vorgenommen/ ja gegen die Obrigkeiten ſelbſten durch verbotene arreſte und repreſſalien procediret werde will/ welches aber wie auch die dahero gantz unzuläßige prætendirte priorität/ ſo wol wider die gemeine Rechte/ als der Stände immedietät/ und ſonſt gebührende Freyheit der Commercien lauffet/ ſo erachtet man/ daß zwar ſothane Marckt-Freyheiten in gewiſſer Weiſe wohl paſſirlich/ alle ietzberührte Exceſſ aber billig einzuſtellen/ und derentwegen eine allgemeine Verſehung von Reichs wegen zu machen ſeyn werde. Belangende den 4. ſubdividirten Punct/ weiln die Geſtattung beſchwerlicher monopoliſcher Handlungen/ und anderer wucherlicher Contracten ohne deme in gemeinen Rechten verboten/ und wegen deren Abſchaffung/ auch welche für verboten zu handeln/ bereits ſatſame Anſtalt in verſchieden Reichs-Abſchieden und Policey-Ordnungen von Annis 1500. 1512. 1524. 1526. 1529. 1530. 1532. 1548. 1577. und der jüngſten Kayſerl. Wahl-Capitulation ſelbſten §. Wir ſollen und wollen auch ꝛc. 20. enthalten/ thut man Reichs-Ständiſchen Theils dafür halten/ daß ſolchen heilſamen Verordnungen durch nachdrückl. Wiederholung und ſcharffe Execution noch ferners nachzugeleben/ und die eine geraume Zeit hero verſchiedener Orten eingeriſſener und von einigen privatis unter dem Vorwand neu ausgewürckten Freyheit/ oder ſonſt eigenmächtig/ mit gäntzlicher Ausſchlieſſung aller anderer Ein- und Zufarth an Stahl und Eiſen/ Kupffer/ rauhen Häuten/ Ledern/ Tüchern/ und mehr andern Handelsſchafften/ practicirte monopoliſche/ und ſonſt wucherliche Gewerb- und dergleichen Compagnien gäntzlich zu verbieten/ die ſub- & obreptitie, andern zu Schaden darüber erhaltene Privilegia wiederum abzuthun/ und ferners nicht zu geſtatten/ auch daß gegen die Verbrechere alle diejenigen Mittel/ ſo beyder erſten Puncten der Commercien wegen der neuerlichen unzuläßigen Zölle und deren Abſtellung bereits verordnet worden/ ergriffen werden ſollen.

Reichs-Gutachten/ die Einſtellung weitläufftiger Proceße in Kauffmanns-Sachen und Abſchaffung derer Monopolien betreffend/ de Anno 1663.

DEr Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Commiſſario, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Guidobalden/ der Heil. Röm. Kirchen Cardinal/ Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg/ Legaten des Stuhls zu Rom/ und Biſchoffen zu Regenſpurg ꝛc. bleibet im Nahmen Chur-Fürſten und Stände hiemit gebührend unverhalten/ was maſſen in denen dreyen

Reichs-

Zweifel. Richter ist nur derjenige, welcher die Zuständigkeit, die ihm seine Competenz verleiht, von Amtswegen ausübt. Dagegen ist Richter, wer die Zuständigkeit, die ihm seine Competenz verleiht, nicht von Amtswegen ausübt. Richter ist also der Beamte, welcher die Zuständigkeit, die ihm seine Competenz verleiht, von Amtswegen ausübt. Richter ist nun jeder Beamte, welcher die Zuständigkeit, die ihm seine Competenz verleiht,

Reichs-Gutachten / wegen Verkauffung der Wolle / Verbiethung der freſſenden Farben / Moderirung des Preiſſes derer Waaren / und Verfälſchung der Weine / item wie die Schiff- und Fuhr-Leute zubeſtraffen / welche mit denen ihnen anvertrauten Waaren liederlich umgehen / de Anno 1668.

DEr Röm. Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Commiſſario, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn / Herrn Guidobalden / der Heil. Röm. Kirchen Cardinal / Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg / Legaten des Stuhls zu Rom / und Biſchoffen zu Regenſpurg ꝛc. Geben des Heiligen Röm. Reichs Chur-Fürſten und Stände diß Orts anweſende Räthe / Botſchafften und Geſandte gebührend zu vernehmen / daß / demnach in denen dreyen Reichs-Räthen der 7. 8. und 9te ſubdividirte Punct in materia Commerciorum benantlich die Erneuerung der allbereits in der Pol. Ord. de Anno 1577. wegen Verkauffung der Wolle und Verbiethung der freſſenden Farben enthaltene Satzung: Item die moderirung des Preiſſes der Waaren: Und dann die Schiff- und Fuhrleute und Verfälſcher der Weine betreffend vorgenommen und berathſchlagt worden / man ſich darüber folgender maſſen entſchloſſen hat. Und zwar / ſo viel den ſiebenden Punct anbelangt / wird vor nöthig erachtet / daß nicht allein die wegen zu Bereit- und Verkauffung der wüllenen Tücher / Verführung der Wolle / und Abſchaffung der freſſenden Farben in denen Pol. Ord. de Annis 1548. tit. 21. und 1577. tit. 21. und 22. An. 1594. §. 126. Anno 1603. §. 26. beſchehene Verordnungen in dem bevorſtehenden Reichs-Abſchiede zu wiederholen / uñ zu erneuern / ſondern auch zu mehrer und beſſerer Verhütung aller Betrüglichkeiten / ſolche dahin zu erläutern u. zu annectiren ſey / daß alle im Reich gemachte Tücher und Zeuge / durch jedes Orts / wo ſelbige gemacht oder bereitet / geſchworne Ober- und Zeugmeiſter an Rahmen beſichtiget / die taugliche geſiegelt oder geſtempelt / die untaugliche aber verſchlagen / und keine Tücher und Zeuge verkauft werden ſollen / es ſeyen dann ſelbige zuvor geſchauet u. vor tüchtig erkeñet / auch am eißernen Maß / ſo hierzu abſonderlich bey jedem Handwerck zu verſchaffen / überſchlagen u. richtig befunden; Wañ auch berührte Tücher und Zeuge von denen Obrigkeitl. verordneten geſchwornen Handwercks- und Beſchau-Meiſtern gebührender Weiſe beſichtiget / und vor gerecht erkandt / auch glaubwürdig bemerckt worden / ſollen dieſelbe ſo dann ohne fernere Probir- und Bemerckung / auch dadurch verurſachende Unkoſten und Beſchwerde zu freyen Verkauf überall paſſirt werden / es möchte ſich dann etwa ein erheblicher Verdacht ereignen / daß es mit erwehnter Beſchauung und Bemerckung nicht allerdings richtig / welchen falls ſolche Tücher und Zeuge von neuen zu viſitiren / auch diejenigen / ſo untauglich / abzuſchaffen wären.

Weil auch hiebey vorkommen / daß unter verwichenen langwührigen Teutſchen Kriege verſchiedene manufacturen im Reich in Abgang gerathen / und anders wohin transferirt worden / wordurch dann viele baare Mittel aus dem Reich gezogen worden; Alſo ſolle man auch ſelbige wieder beyzubringen bedacht / und darzu ein und andere Particulier-Ordnung zu machen / denen Städten unbenommen ſeyn.

Anlangend den 8ten Punct / demnach die Kramer / Gewandſchneider / Seiden- und alle andere Händler / ſo mit Gewand oder Kram-Waaren ihre Handthier- und Nahrung ſuchen / in deren Verkauffung vielmahls den Preiß / ſo hoch ſie nur immer können / ſteigern / und dadurch groſſe Vervortheilung geſchicht; Alſo iſt man der Meynung / daß ein ieder Stand in ſeinem Lande und Gebiethe darauff fleißige Obſicht tragen / und da ſich befindet / daß im verkauffen und taxiren der Waaren excedirt werde / den Preiß nach Geſtalt und Proportion beſagten Einkauffs und darauf gehender Unkoſten und anderer einlauffenden Umſtände (welches durch dienliche Mittel und Wege zu erkundigen) auff ein billiges moderiren und ſetzen laſſen / darauff auch mit Ernſt halten / und da jemand ſolche Verordnung übertreten würde / gegen denſelben mit confiſcation deren zur Ungebühr verkaufften Waaren / oder andern arbitrari Straffen verfahren ſollen.

Was nun den 9ten Punct betrifft / nachdem in verſchiedenen Reichs-Conſtitutionen und bevorab denen Policey-Ordnungen de annis 1548. und 1577. tit. 16. wegen der ſchädlichen Einſchläge und Verfälſchung der Weine allſchon gehörige Vorſehung geſchehen; So hat man geſchloſſen / daß ſolche Verordnungen nicht allein zu erneuern / ſondern auch dabey noch weiters zu ſtatuiren ſey / daß weil der Schiff- und Fuhr-Leute halber zu nicht geringer Beſchwerde und Schaden der Kauff- und Handels-Leute wie auch anderer mehr öffters ſich zutrage / daß dieſelbe die ihnen anvertraute Waaren / Fracht / Handels- und andere Güter / ohne Wiſſen und Willen derjenigen / von denen ſie Ladung überkommen / andern verkauffen / verpfändten und verſetzten / dergleichen Schiff- und Fuhr-Leute

nach Gelegenheit ihrer Verhandlung an Ehr/ Leib oder Gut/ neben billigmäßigem Abtrag des verurſachten Unkoſtens und Schadens geſtrafft werden ſolle ꝛc. Womit höchſt-beſagten Kayſerl. Herrn Commiſſarii Hochfürſtliche Eminentz Eingangs erwehnte des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten und Stände Räthe/ Botſchafften und Geſandten ſich unterthänigſten beſten Fleiſſes empfehlen. Datum Regenſpurg den 22. May. 1668.

1. Junii.

(L. S.)

Churfürſtl. Mayntz. Cantzley.

Reichs-Gutachten von verdorbenen Kauf-Leuten/und denen/ ſo übermäßig auffborgen/ de Anno 1669.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten hochanſehnlichen Commiſſario dem Hochwohlgebohrnen ꝛc. bleibt hiemit gebührend unverhalten/was maſſen in denen dreyen Reichs-Räthen bey fernerer Berathſchlagung der materiæ Commerciorum, nunmehr auch der 10de Subdividirte Punct/ von verdorbenen Kauff-Leuten und andern/ ſo übermäßig auffborgen/ vorgenommen/ reiflich erwogen/ und darüber die Nothdurfft folgenden Inhalts entſchloſſen worden:

1. Demnach in denen Policey-Ord. de annis 1548. tit. 22. und 1577. tit. 23. bereits verſehen/ daß diejenigen Handthierer und Gewercks-Leute/ welche gefährlicher und betrüglicher Weiſe im Schein Treue und Glaubens/ Geld oder Waare bey andern entlehnen und auffgebracht/ und durch übermäßigen Pracht/ unordentliches Leben und ſonſten in andere Wege/ (ohne daß ihnen an ihren Leib oder Gütern einige Schäden/ Gefängniß/ Abſchantzung oder andere verderbliche Fälle zugeſtanden) in Abnehmen und Verderben kommen/ hernacher austreten/ und ſich in andere Gebiethe begeben/ von keiner Herrſchaft oder Obrigkeit angenommen/und ohne Willen der Gläubiger vergleitet und gedultet/ ſondern ihr Geld/ Kleinodien/ Schuld-Bücher und andere Brieffe und Güter/ ſo ſie mit ſich hinweg genommen/ von ihnen gefordert/ und gemeinen Gläubigern zum guten/ gerichtlich hinterlegt/ ihre Perſonen/ wo die betreten/ zur Haft genommen/ denen Klägern zu Recht gehalten/ und nach Geſtalt der Sachen geſtrafft/ auch ſo ſie wieder zu häußlichen Wohnungen kommen/ alſo dann zu keinen Aemtern oder dignitäten gezogen werden ſollen: Alſo läſt man es dißfals bey ernandter Policey-Ordnung/ auſſer was derentwegen in nachfolgenden paragraphis weiters ſtatuirt oder geändert wird/ auch bewenden. Und wird 2. nicht weniger für billig ermeſſen/ daß nach Anleitung ſolcher Conſtitutionen mit denenjenigen/ ſo aus kündlichen und unverſehentlichen zugeſtandenen Zufällen oder Schaden in Verderben und Ausſtand kommen/ zwar ein Mitleiden zu haben/ und gegen dieſelbe denen gemeinen Rechten nach zu handeln ſey; Gleichwie aber bey ſolcher Beſchaffenheit ſie zu entweichen nicht Urſach haben/ auch ſamt ihrem übrigen Vermögen denen Gläubigern in alle Wege verhafftet/ und der excuſion unterworffen bleiben/vorzu/ wann der Schuldner nicht bey der Hand iſt/ ſchwerlich zu gelangen/ noch auch ſonſt mit Beſtand darin zu verfahren:alſo hat man für nöthig befunden/ zu verordnen/ daß alle diejenigen/ welche banqueroute machen/ und austrünnig werden/ ohne Unterſcheid/ ob ſie aus eigenem Verſchulden oder aus andern Zufällen ins Unvermögen gerathen/ an Ort und Enden/ wo ſie betreten werden/ auff Begehren ihrer Herrſchaften und Obrigkeiten des Orts/ von dannen die Weichung geſchehen/ ohne fernern geſtatteten Schutz und Auffenthalt/ihnen/ ſamt allen deme/was ſie mit ſich dahin gebracht/ unweigerlich verabfolget/ und alsdann vorgemeldter maſſen mit denenſelben und ihren Vermögen dem gemeinen Rechte nach verfahren werden/ oder aber widrigen falls/ wo durch der Obrigkeiten bezeigende Connivenz, Annahn/ und erweißlichen Vorſchutz/ die bey ihnen ſich wiſſentlich auffhaltende flüchtige Perſonen ferners entweichen/ und nicht zu betreten wären/ ſie denen intereſſirten Gläubigern ihres hieraus entſpringenden Schadens halben/ ſelbſten Rede/ Antwort und Abtrag zu geben/ gehalten ſeyn ſollen.

3. Solle niemand ad ceſſionem bonorum gelaſſen werden/ es ſeye dann kundbar oder der Nothdurfft nach dargethan/ daß er/ ohne ſein oder der Seinigen Verſchulden/ zu ſolchem Unvermögen gekommen/ daß er ſeine Gläubiger nicht zu bezahlen habe/ und da er durch Erkäntniß des Richters hierzu gelaſſen wird/ deſſen Mittel und Güter mit Fleiß excutirt/ und hierunter durch den Cedenten/ bey Vermeidung ſchwerer Straff/ gefährlicher Weiſe nichts davon verwendet noch verhalten werden. Da ſich aber è contrario befindet/ daß der Schuldner durch ſein oder der Seinen geübten Pracht/ Spielen/Trincken/ſondern Unfleiß und Nachläßigkeit und dergleichen unordentliches Weſen in Abfall kommen/ der ſolle nicht allein des beneficii Ceſſionis nicht zu genieſſen haben/ ſondern

Digitized by Google

dern alsbalden deſſen Güter verſperret und beſchrieben / ob auch nichts verſteckt / verwendet oder verhalten worden / mögliche Erfahrung / entweder vermittelſt Beeydigung ſo wohl des Schuldners ſelbſt / als deſſen Handels-Bedienten und Hauß-Genoſſen / oder durch andere dienliche Wege / eingeholet / und wo er nicht zu bezahlen hat / alsdann derſelbe / und bevorab diejenige / welche jeweiln nur etliche wenige Zeit vor ihrem boßhafften Austreten zu mehr hundert und tauſend Gülden an Geld oder Waaren betrüglich aufnehmen / und damit in die Freyungen oder anderwärtige Botmäßigkeiten durchgehen / nach Umſtand und Beſchaffenheit des Verbrechens und der Perſonen / an Ehr / Leib und Leben / vermittelſt Entſetzung aller habender Ehren-Aemter / öffentliche Anſchlagung der Nahmen an eine hierzu jedes Orts anordnende ſchwartze Tafel / Steckung in den Schuldthurn / oder Anthuung öffentlichen Spots / der Relegation, Stellung auf den Pranger / ja wohl gar andern zum Exempel mit der Juſtigation oder würcklichen Lebens-Straff / denen berüchtigten Dieben gleich / angeſehen und belegt werden. Daferne auch kundbar / oder durch richterliche Erkäntniß heraus kommt / daß dergleichen verdorbener Kauffleute oder Handelsleute Eheweiber durch ihre Verthunlichkeit / übermachte Koſtbarkeit an Kleidungen / Geſchmuck / Haußrath und andern / an des Manns Ruin ebener maſſen ſchuldig / und alſo mit in dolo vel culpa ſeynd / ſollen ſie ſich einiger weiblicher prioritæt oder verlangter ſeparation bonorum als abſolutè hierzu nicht zu getröſten haben / ſondern nach der Sachen Umſtänden mit und neben dem Mann / nach jedes Landes / Stadts und Orts hergebrachten Rechten / habender oder einführender Ordnungen in Zahlung haffren. Und demnach

4. Die fallimenten mehrentheils daher kommen / daß / wie vorgemeldt / von denen Handthierern / Gewerbs-Leuten / und den Ihrigen die Mittel je länger je mehr in überhand nehmenden Kleider-Pracht / pancquetiren und andere Uppigkeiten verwendet worden / zu deſſen Abſtell- und Beſtraffung aber zulängliche heilſame Satz- und Ordnungen zu machen / einem jeden Stande und Obrigkeit ohne dem frey bevorſtehet; alſo ſolle es auch an Ort und Enden / wo es noch nicht geſchehen / würcklich beobachtet / und darob / wie ingleicher dieſer iezt erneuernder Reichs-Conſtitution mithin executive alles Ernſtes gehalten werden; Im Fall auch einer in Verdacht käme / daß es mit demſelben zum fallitment gerathen möchte / man in Zeiten ſolche Vorſehung thun / damit die Austretung verhütet / und denen Gläubigern zu dem Ihrigen um ſo viel ehender wieder geholffen werden möge. Was nun

5. In mehrberührten Policey-Ordnungen Tit. 22. & 24. wegen Ausbringung der Moratorien und quinquenellen gemeldet wird / alldieweil in dem Reichs-Abſch. de Anno 1654. §. Dieſer unſerer bißher geſetzten Verordnung ꝛc. die weitere Nothdurfft verſehen; als läſt man es bey ſolcher Diſpoſition auch bewenden. Im übrigen den zweyten Abſatz Eingangs berührten zehenden ſubdividirten Punctens / benantlich andere / ſo keine Gewerbs- und Handelsleute ſeynd / und übermäßige Aufborgen betreffend nachdeme durch dergleichen übermachtes Aufnehmen Waaren oder Geldes / und mehrers / als ſie zu bezahlen haben oder wiſſen / ſo wohl Ihnen / denen Entlehnern ſelbſt / als denen Darleihern zu ſchaden gehandelt wird; Alſo hat man geſchloſſen / daß obige Conſtitutiones auf ſie gleicher geſtalt in künfftigem Reichs-Abſch. zu extendiren / und mit ſolchem übermäſſigen und betrüglichen Aufborgen Waaren oder Geldes / nach Geſtalt der Sachen und Verbrechens / auf gleiche Weiſe / wie vorhin wegen der verdorbenen Kaufleute ſtatuirt iſt / zu verfahren ſey. Welches ꝛc. ꝛc. Regensburg den 1. Auguſti 1668.

(L.S.) Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Käyſerliche Reſolution in Materia Commerciorum, de An. 1668.

GEr Römiſchen Käyſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn / zu gegenwärtigem Reichs-Tag ad interim gevollmächtigter Käyſerl. Commiſſarius &c. hat zu Handen wohl empfangen / und erſt allerhöchſtgedachter Ihrer Käyſerl. Majeſtat / zu dero allergnädigſten Reſolution und Entſchlieſſung gehorſamſt eingeſchickt / wohin des Heil. Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände zu erſt erwehntem Reichs-Tage verordnete Räthe / Botſchafften und Geſandte / Sr. Exc. ihre vernünfftige Gedancken in Materia Commerciorum, vom erſten biß zwölfften ſubdividirten Puncten / in fünff unterſchiedlichen Reichs-Gutachten eröffnet haben.

Wie nun allerhöchſt ernant Ihre Käyſerl. Majeſtät zu allergnädigſtem Gefallen aufnehmen und vermercken / daß jetztgedachten der Churfürſten und Stände Räthe / Botſchafften und Geſandte ihnen die Reſtabilirung dieſes zu Beförderung des allgemeinen Nutzens angeſehenen Wercks ſo eiffrig angelegen ſeyn laſſen / ſo können ſie auch mit denen in ſolchen Reichs-Bedencken begriffenen einhelligen Meynungen

Digitized by Google

Reichs-Gutachten des Commercien-Weſens halber/ de An. 1669.

DEmnach die im Nahmen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrns/ von dero zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigten hochanſehnlichen Commiſſario, dem Hoch- und Wohlgebohrnen ꝛc. ꝛc. unterm dato den 8ten Octobris nechſt verwichenen 1668. Jahrs communicirte allergnädigſte Reſolution in Materia Commerciorum in allen dreyen Reichs-Collegiis fürgenommen/ und der Nothdurfft nach erwogen worden; Alſo hat man ſich darüber folgender maſſen entſchloſſen/ und zwar

1. Wegen der Conſumptibilien läſt man es bey beſagter Käyſerl. Reſolution allerunterthänigſt bewenden.

Was aber 2. anbelanget/ daß in Gewerb-Meß- und Handels-Sachen an denen höchſten Gerichten/ ehe und bevor die Appellation oder Mandat-Proceſſe erkant werden/ die Obrigkeit und Unterrichter zu vernehmen/ wie wenigers nicht vor Eröffnung der Urtheil verſtändiger Kaufleute Gutachten circa factum mercantile zu hören; Gleichwie allerhöchſtgedachten Ihrer Käyſerl. Majeſtät hiebey führende allergnädigſte intention dahin verſtanden wird/ daß an berührten höchſten Gerichten darauf zu reflectiren/ es auch zum Theil in dem den 1. Auguſti beſagten 1668ſten Jahrs ergangenen allerunterthänigſten Reichs-Bedencken bereits die Meynung gehabt hat/ daß ſolches dem Arbitrio mehr gemeldter höchſter Tribunalien anheim zu geben/ alſo kan man ſich damit auch in ſo weit conformiren/ daß dieſelbe in bevorſtehendem Reichs-Abſchiede dahin anzuweiſen/ daß ſie quoad primum nicht ſo leicht und ohne Unterſcheid die Proceſſe erkennen/ ſondern nach Gelegenheit der Sachen zuvor von voriger inſtanz Bericht und Erkundigung einholen. So dann quoad ſecundum beſchaffenen Dingen nach verſtändige Kauffleute mit ihrem Gutachten vernehmen mögen und ſollen.

3. Die Extenſion des in nechſt vorigem Reichs-Abſchiede de Anno 1654. enthaltenen §. Als auch bey denen Handels-Städten ꝛc. betreffend/ iſt man der allerunterthänigſten Meinung/ daß derſelbe zwar auch auf andere/ jedoch aber nur dergleichen Kauff- und Handels-Fälle erſtrecket werden möge/ welche nicht wenigers als die in bedeutetem §. angezogene Wechſels-Sachen liquid ſeyen/ und vermog der Rechten paratam executionem nach ſich führen.

4. Thut man ſich mit mehr allerhöchſt ernanter Ihrer Käyſerl. Majeſtät allergnädigſten intention in puncto induciarum moratoriorum in tantum allergehorſamſt vergleichen/ daß ſothanes beneficium nicht gantz und gar aufzuheben. Damit aber ſolches um ſo viel weniger von denen Verdorbenen und in Abfall gerathenen Kauff- und Handelsleuten mißbraucht werden möge/ haltet man für höchſtnöthig/ daß ehe beſagte Moratorien fürters mehr ertheilet/ zuvor dasjenige/ was dißfalls in denen gemeinen Rechten/ wie auch der Policey-Ordnung de Anno 1577. tit. 23. verordnet/ in ſo weit zu beobachten/ daß je und alle Wege/ wann auch ſchon dieſelbe Kaufleute Uhrkunden deren ihnen dem Vorgeben nach zugeſtandenen Unfälle beygebracht/ nichts deſto weniger von dem Magiſtratu loci, allwo ſelbige geſeſſen/ über deren An- und Einbringen Bericht erfordert/ und eingeholt werde; da dann die Obrigkeit ſich der Beſchaffenheit auf vorgehende Vernehmung der Intereſſenten dergeſtalt zu informiren haben ſoll/ damit ſie den erforderten Bericht mit gutem Grunde erſtatten möge. Welches hochwohlgedachten hochanſehnlichen Käyſerl. Herren Commiſſarii Excellenz Churfürſten und Stände anweſende Räthe/ Botſchafften und Geſandte hiewieder gebührend nicht verhalten wollen. Dero ſie benebens zu allen angenehmen Dienſt-Erweiſungen ſtets bereit und willig verbleiben. Signatum Regensburg den [illegible] Junii 1669.

(L. S.) Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Käyſers Leopoldi I. Commiſſions-Decret, nebſt deſſen Edict, worin alle Frantzöſiſche Waaren und Manufacturen ins Reich zu führen/ darin zu verkauffen oder zu verarbeiten/ verboten worden/ de Anno 1676.

DEr Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Verſammlung gevollmächtiger höchſtanſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Maravard/ Biſchoff/ und des Heiligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Aychſtätt ꝛc. ꝛc. hat hiemit Churfürſten und Ständen allhier anweſenden vortrefflichen Räthen/ Botſchafften und Geſanden unangefügt nicht laſſen wollen/ was geſtalten von allerhöchſtgedachter Käyſerl. Majeſtat/ das/ deroſelben ſub dato den 11 Aprilis nechſthin/ wegen Verbiet- und Abſchaffung der Frantzöſiſchen Manufacturen erſtattetes allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten in allem/ auſſer daß ſolches aus gewiſſen

Zeitschr. Archiv. 519

Zeitschr. Archiv. 519

Zeitschr. Archiv. 519

ſtarckes Abnehmen gerathene Teutſche Handel und Gewerbſchaften wieder auffgerichtet und empor gebracht werden möchten/ worbey zu mehrer der Sachen Erleuterung/ und zu deſto deutlicheren Declaration dieſer Prohibition, eine ausführliche Deſignation aller darunter verſtandenen Arten ſolcher Waaren/ nahmentlich begriffen/ und dem Edict inſerirt worden/ welche Kayſerl. und des Reichs gemachte Veranſtaltung dann/ man an Seiten der Erbarn Frey- und Reichs-Städt/ zum Effect bringen zu helffen/ um ſo weniger ermangelt/ oder deren ſich zu entziehen verlanget/ weniger frembden feindſeligen Nationen einigen Vorſchub zu thun/ geſonnen iſt/ als ſelbige zu des gemeinen Weſen/ und der Teutſchen Commerciorum Beſten und Wohlfart/ hauptſächlich angeſehen geweſen. Es will aber bey Fortgang dieſes Wercks ſich nunmehr ein anders bezeigen/ indeme durch vielfältige ungleiche Deutung und Extenſionen mehrgedachten Edicts, ſolch heilſam intendirender Zweck verfehlt/ und an ſtatt verhoften feindlichen Abbruchs und Auffnahm beſagter Teutſcher Commerciorum ſelbige mehrers gehemmet/ und faſt gar zu Boden geleget werden/ mithin denen Reichs-Feinden nicht ſo wohl/ als des Heil. Reichs getreuen Unterthanen der Schaden zuwachſen will/ wie aus nachfolgenden wahrhaftigen Bericht umſtändlich erhellet; Und zwar erſtlichen/ ſeynd unterm Vorwand dieſes Verbots/ einige Zeit her/ inſonderheit gegen nechſt voriger Franckfurter Herbſt-Meß nicht nur die von auſſen eingeführte/ ſondern auch von einem Reichs-Ort zum andern verſandte Kaufmanns-Güter ohne Unterſcheid/ wem ſie zugehören/ und von wannen ſie kommen/ auch unerachtet vorgewieſener glaubwürdiger obrigkeitlicher Atteſtationen/ja gar die bloſſe durch das Reich gehende/und nacher auswärtigen Landen deſtinirte ſo genannte Tranſito-Güter unter Weges angehalten/ und mehrern Theils eröffnet/ ausgepacket und viſitiret worden; Nun läſſet man es dießſeits gerne dabey beruhen/ daß wieder die verbotene Frantzöſiſche Waaren und Manufacturen/ deren Orten auff denen Frontiren des Reichs/ wo es füglich ſeyn kan/ und dieſelbe können und pflegen eingeführet zu werden/ auch von denen Obrigkeiten in denen Städten und Meſſen/ wo ſolche verhandelt werden/ gute und genaue Auffſicht (als wordurch ein jedweder/ wann er die mit Gefahr und Unkoſten erlangte Waaren nicht verkauffen oder verhandeln kan/ von ſelbſten davon abzuſtehen genöthiget wird) geſtellt und damit nach Inhalt des Edicts, verfahren werde/ verhoft aber dabey/ daß es auff den Fall nicht zu verſtehen/ wann ſolche Güter mit beglaubten Certificatis und Atteſtatis von denenjenigen Obrigkeiten/ welche unter dem Römiſchen Reich/ oder mit demſelben in Frieden/ Freundſchafft und Vereinigung ſtehen/ verwahret und verſehen ſeynd/ allermaſſen Ihre Kayſerliche Majeſtät dieſe Cautel und Reſtriction, bereits hiebevor/in dero den 5. Novembr. 1667. in puncto rei monetariæ ertheilten Reſolution, um dadurch denen ſonſten aus der indiſtincte vornehmender Eröffnung und Viſitation der Waaren entſtehenden Nachtheiligkeiten vorzukommen/ allergnädigſt genehm gehalten. Geſtalten in widrigen Fall die Traffiqven, unzehligen Inconvenientien/ Gefährlichkeit und Unkoſten unterworffen ſeyn würden/ dann zu geſchweigen/ daß wegen Anhaltung der Fuhr- und Schifleut/ der Fuhr- und Fracht-Lohn geſteigert/und ſo ergroſſert werde müſte/ daß auch die zuführende Waaren in weit höhern Preiß/ als man ſolche biß anhero gehabt/ kommen würden ſo iſt daß allen Waaren insgemein undienl. öffters umpacken/ manchen/ und zumahln denen pretioſiſten derſelben/ dermaſſen nachtheilig/ daß viele zum Verkauff und Gebrauch dardurch gantz untüchtig gemacht/ und einfolglich der Kauffmann in groſſen unerſetzlichen/ und nirgends her wieder zu erhohlen ſtehenden Verluſt/ ohn ſein Verſchulden/ geſetzet würde/ inſonderheit da an denen meiſten Viſitations-Städten des Packens und emballirens genugſam practicirte Leute/ entweder gar nicht/ oder doch ſehr wenig/ auch dieſe nicht ohne neuen groſſen Koſten zu haben/ und dergleichen an denen Orten ſelbſten/ wo man täglich mit umzugehen pfleget/ keine überflüßige Anzahl/ und demnach unter denſelben ein merckl. cher Unterſcheid zu finden. Zu welchem Schaden noch dieſer kommt/ daß durch obvermeldtes An- und Auffhalten der Güter/ die den Handels-Credit bekanntlich hochangelegene Gewißheit der Liefferung/ in denen beſtimmten Terminen genau aufgehebet wird. Und weiln wiſſend/daß mehrmahl wegen ermanglender anderwertigen Gelegenheit/ nicht geringe Summen Contanti, zu deſto ſicherer Uberbringung/ denen Waaren beygelegt werden/ ſo leiden im Aus- und Einpacken ſolche nicht allein an ſich ſelbſten vielerley Anſtoß/ ſondern werden auch im Fortbringen/ und ſonderlich bey währender Krieges-Noth/ mittelſt der hierdurch ſehr facilitirter Verkundſchaft und Ausſpehung der vorhin harten Gefahr des Angrif und Raubs noch mehrers exponirt/ welchem Unheil aber durch auffrichtige Ertheilung der Obrigkeitlichen Atteſtatorum und deren Paſſirung/ am beſten remediret wird/ dieſe auch um ſo billiger in dem Falle ſtatt finden/ wann die Güter innerhalb des Reichs und deſſen Gräntzen von einem Ort

zum andern verführet/ und gegen einander verhandelt worden/ als worbey der Verdacht wegen Einführung verbotener Waaren mithin die ratio legis völlig cessirt. Was auch ferners zu Anhang dieses Puncten von denen Transito-Gütern/ und daß auch solche mit Arresten belegt/ und dem Verbot und Visitation unterwürffig zu seyn/ erachtet werden/ so weiset die Dispolition des Edicts im Buchstaben das Contrarium, hat es auch mit solchen die Bewandniß/ daß dem Reich dadurch kein Præjudiz, sondern vielmehr ein sonderbahrer Nutzen zuwächset/ angesehen bey denen Ihrer Kayserl. Majestät/ auch Chur-Fürsten und Ständen/ zuständigen Zoll- und Mauth-Städten ein nahmhaftes an selbigen Gebührnüssen dem Publico zum Besten/ auch denen Unterthanen und Privatis, als Fuhr-Schiff und ander hierunter gebrauchenden Leuten/ ein grosser Theil der Nahrung zugehet/ da sonsten diese Commoda alle verlohren gingen/ und wann man gleich deren bey fortwährenden Kriegs-Läufften/ und also auff eine Zeitlang zu entbehren/ sich überwinden wollen/ so ist doch niemanden verborgen/ wie hart es zugehe/ den einmahl geänderten Gang der Commercien wieder in vorigen Trieb zu bringen/ und wie der Traffiq so flüchtiger und harter Natur ist/ daß er nicht leicht wieder heimkehret/ wo er einmahl verwiesen ist. Nun würde in Fall solch hemmenden oder bekümmerenden freyen Transito und Durchführens nichts gewissers erfolgen/ dann daß diejenige Güter/ so biß dato durch das Reich nacher Italien/ Polen uñ andere ausländische Provintzien verführet worden/ über Schweitz-Engel- und Holland/ Dantzig/ wie auch durch das Metzische/ Lothringen und Franckreich selbst/ als welches gegen Passeporten alle Waaren/ woher sie kommen/ wohin sie auch gehen/ passiren lässet/ spediret würden/ und so balden keine Hofnung zu machen stünde/ solchen entzwischen anderwerts hin/ zu geleiteten Zufluß/ künfftig wieder anhero zu lencken/ wie dessen bedörffenden Falls mehr fältige Beyspiel von vorigen und ietzigen Zeiten/ an vielen vorhero Gewerb- und Nahrungs reichen/ nunmehr aber deren gantz entsetzten Provintzien und vornehmen Handels-Städten vorgestellt werden könte/ woraus aber leicht zu schliessen/ in was grosse Decadenz die am Rhein/ Donau und andern Reichs-Strömen/ wie auch an vielen Orten zu Land obvermeldter massen haftende Zoll-Gefälle gerathen würden/ und wäre dieses eben das gewisseste Medium, die noch übrige und vorhin durch die ausländische benachbarte empfindlich geschwächte Commercien gar aus dem Reich zu vertreiben/ und jenem völlig in die Hände zu spielen. Aus welchen und andern mehr mit einlauffenden erheblichen Considerationen dann Ihro Kayserliche Majestät auisser Zweiffel die behutsame Vorsehung bey denen in dero eigenen Erblanden in Anno 1673. so wohl als neulichsten in das Reich publicirten Edicts die Durchführen expresse ausgenommen und verstattet/ auch dero ruhmwürdigste Sorgfalt/ mittelst allergnädigst geschriebener und regulirter Condotta in specie, durch deren Tyrolische Landen (welche aber bey einstellenden Transito ihres Intents unfehlbar frustrirt würde) hierunter gnungsam an den Tag geleget haben; Ferners und zweytens erweiset sich bey bißheriger Execution des Edicts diese weitere Beschwerde/ daß wieder den eigentlichen Zweck und Tenor desselbigen in denen Waaren selbst kein Unterscheid gehalten/ und nicht nur die unnützliche/ zum Pracht und Uberfluß gereichende Frantzösische Manufacturen/ sondern auch alle aus denen vereinigten Niederlanden und andern benachbarten Orten in das Reich/ zu Beförderung Handels und Wandels/ eingeführte baar Gelder von Frantzösischen Schlag und Gepräg/ und übrig zu nöthig und beqvemen Gebrauch der Menschen dienende/ zum Theil ohnentbehrliche und anders woher/ entweder gar nicht/ oder doch mit übermässigen Kosten zu haben stehende Waaren und Güter arrestiret und confiscabel geachtet werden/ unerwogen/ deren in dem Edict die geringste Meldung nicht beschehen/ und aus vielen erheblichen Motiven und Ursachen dessen Extension sich darauff nicht machen läst.

Dann wie es der Baarschaften halber bey diesen Geld-klemmen Zeiten und anhaltender Confusion im Müntz-Wesen/ die pure Unmüglichkeit ist/ mit denen zur Handlung hochbenöthigten groben Sorten auffzukommen/ und mit denen benachbarten Königreichen und Landen die Commercien fortzuführen/ da in notorischer Ermangelung der gerechten Reichsmüntzen/ die ohne dem nicht allzu groß verhandene Quantität der ausländischen/ mithin auch der Frantzösischen Sorten exterminiret werden wolte; Und aber die frembde und angräntzende geringhaltige Sorten in den meisten Handels-Plätzen/ weder in Wechsel- noch Waarenkauf/ doch ohne grossen übersetzten Lagio nicht annehmen/ also hat es mit verschiedenen Waaren gleiche Bewandniß/ und können manche deren/ zumahln nach Gelegenheit ein oder andern Reichs-Crayses/ nicht aus dem Commercio gesetzt werden/ gestalten die Niedersächsisch und zum Theil angräntzende Westphälische Crayse vielerley Victualien/ als in specie den Wein/ Brandwein/ Früchte/ und andere Gewächse/ aus Franckreich ohne höchsten Schaden/ und

bey

bey fürwährender Kriegs-Zeit / noch weniger als ſonſten ſich äuſſern und entſchlagen mögen; inmaſſen deren Herbeyſchaffung vom Rheinſtrohm und andern Obern Reichs-Creyſen allzu koſtbar / ja nicht einmahl ſufficient und erklecklich iſt / auch dieſe wegen Mißwachs voriger Jahren und darauf erfolgten noch continuirenden leidigen Krieges-Ruins und Lands-Erödung daran ſelbſten Mangel empfinden / denen dann mehrere Speiß-Nothdurfft / als die ſo genanten Spaniſchen Pflaumlein oder Brunellen / Roſine / Cappers / Mandeln / Datteln / andere Waaren / als Beutel-Tuch / Saffran / Grünſpahn / Terpentin / Maſtix / und dergleichen / nicht minders allerhand medicinalien / wie die Manna / Tamarisken / Alkermes / Spicköhl / und allerhandſam Werck füglich beyzuſetzen / als welche theils allein aus Franckreich zu haben / und mit genieſſet werden können / theils auch nur daſſelbe paſsiren / und ihres Urſprungs halber / von unverbotenen Orten / als in ſpecie von der unter der Päbſtlichen Botmäßigkeit ſich befindenden Stadt Avignon und ſelbiger Grafſchafft herkommen; Und kan hiermit vorbey gegangen werden / daß unter die Diſpoſition des auf die darinnen mit vermeldte aus denen Spaniſchen / wie auch theils von Franckreich conqueſtirten Niederländiſchen Städten zugeführte und daſelbſt fabricirte Waaren gezogen werden / da doch offenbar / daß von Ihro Käyſerlichen Majeſtät ſolche unter dem in Ihren Erblanden / in An. 1673. ausgelaſſenen / und auf alle fremde Waaren gerichteten Verbot (nach welchem das letztere Edict, wiewohln mit der expreſſen Reſtriction auf die Frantzöſiſche Manufacturen allein / formirt und angetragen worden) nicht mit begriffen / ſondern vermöge vorhandenen unverwerfflichen Atteſtatorum davon expreſſe ausgenommen / und biß dato gleich aus der Oeſterreichiſchen Kauffleut zu Leipzig / und an andern Meſſen und Jahrmärckten pflegender Handlung zu ſehen und zu ſpühren / deren Einfuhr und freye Verkauffung öffentlich erlaubt und gedultet / auch deſſen Mauth-Städt erinnert werden / und zwar aus der von der höchlöblichen Käyſerl. Hof-Cammer wohl beobachteten / und der denen Mauth-Beamten gegebenen Reſolution wörtlich und notanter inſerirten Urſach / weilen dieſe Waaren quæſtionis nicht ad luxum, ſondern bloß zum Gebrauch des gemeinen Manns und Ordens-Leuten dienen / worzu nicht unbillig dieſe fernere Conſideration kommt / daß die Cron Franckreich ſelbſten bemeldete conqueſtirte und dato uſurpirende Niederländiſche Ort denen Städten ſelbigen Königreichs nicht gleich achtet / und in ſolchen die Spaniſchen Müntzen und Gepräg / ohne Unterſcheid paſsiren / und keine der Ihrigen / wie ſonſten in dero Gebieten und Landen ausgehen und müntzen läſſet / auch von denen darinnen fabricirten Waaren / gleich von allen andern Frantzöſiſchen Manufacturen und Gütern ohne Ausnahm beſchiehet / einige Sortie oder Ausfahrt recht nicht einnimmt oder begehret / und weilen dieſe und mehr dergleichen per injuriam belli ihren rechtmäßigen Landes-Herrn entzogene / und durch Gewalt / ohne ihr Schuld / in fremde Hand gefallene Plätz eben die Hoffnung aus dieſem wieder einſt erlöſet zu werden nicht verlohren / man auch ſelbe ex parte Imperii und der Cron Spanien / ſolcher geſtalt noch nicht abandonnirt / ſo werden ſie auch nicht unbilliger Weiß mit dieſer freyen verſtattenden Handlung in ihrer anderwärtigen Bedrängniß in etwas conſolirt / und mit Vermehrung ihres Unglücks verſchonet / dardurch auch einfolgig in der Affection und Zuneigung / zu ihrer vorigen Herrſchafft nicht wenig geſtärcket und erhalten / dahingegen auf den Fall / da ein oder andern Creyſes zugewandter Ort bey erfolgenden feindlichen Uberzug / in deſſen Macht verfiele / ſelbiger gleich des Commercii entſetzet / und die von dort herbringende Waaren / ſo balden mit der Prohibition angeſehen werden ſolten / ob notiſſimas belli viciſſitudines kein Kauffmann ſeiner Trafiquen geſichert leben könte / indeme geſchehen mag / daß auf ſolche Art die anheut noch paſsirte Güter / morgen / als verboten / würden angehalten / hinwiederum auch bey von GOtt verleihenden glücklichen Progreſſen und Recuperation dieſes oder jenes verlohrnen Platzes / die für verboten geachtete zwar in vormahlige / jedoch auch gantz ungewiſſe Freyheit geſetzt werden; zu dem iſt es mit dieſem aus denen conqueſtirten Orten hereinkommenden / und meiſtens Wollen-Fabriquen beſtehenden Waaren merckwürdig dergeſtalten beſchaffen / daß die Wolle / woraus ſie zugerichtet werden / auf Königlichen Spaniſchen Boden fället / was aber daſelbſten nicht zu haben / aus Teutſchland / und vornehmlich aus Thüringen / Heſſen / Sachſen / als die vor andern zu beſagten Fabriquen die tauglichſte und geſchmeidigſte iſt / verſchrieben werden muß / da ſie dann in denen Spaniſchen Städten und Plätzen verarbeitet / folgends nach denen conqueſtirten Orten / als Dornyck / Ryſſel / Cortrich ꝛc. verbracht / daſelbſten gefärbt / und vollends zubereitet / alſo fürters erſt in Teutſchland wieder geführt / und darinnen / zu deſſen Behuff / theils behalten / das meiſte aber / als Commiſſion und Tranſito-Güter / nach der Schweitz und Italien weiters fortgeführet wer-

den/ alſo/ daß alle diejenige Rationes, ſo hieroben/ occaſione der Tranſito-Güter ausführlich deducirt worden/ auch hieher mit beſtändigem Fundament zu appliciren ſtehen/ demnach dann und wann viel erwehntes Käyſerl. Edict oder Verbot der Frantzöſiſchen Manufacturen auch auf dieſelbe ſolte extendirt werden/ ein ſolches der Cron Spanien/ conſequenter auch dem Reich und denen Käyſerl. Erblanden und Herrſchafften ohnvergleichlich mehr Schaden und Nachtheil/ als der Cron Franckreich bringen würde/ welches erſtgedachte Cron Spanien auch reifflich ponderirt/ und aus dieſer Urſach durch dero am Käyſerl. Hof ſich befindenden hochanſehnlichen Herrn Botſchafften ſolche wohlgegründete Remonſtrationes thun laſſen/ wodurch Ihre Käyſerl. Majeſtät bewogen worden/ obangeregte Verſtattung expreſſe allergnädigſt zu verordnen/ weswegen auch von den hohen Gubernatorn der Spaniſchen Niederlanden/ der Handel noch ſelbigen Orten dato unverboten geblieben/ und denen Holländern ſo wohl als auch denen Teutſchen/ durch Paſporten/ quovis modo, biß anhero facilitiret worden iſt; Endlichen kan auch dieſen Puncten unbeygefügt nicht bleiben/ daß in dijudicatur der Waaren ſelbſten ſich eine gar behutſame Sorgfalt werde zutragen/ und darunter der Handlung wohlverſtändige Perſonen zu gebrauchen ſeyn werden/ dieweiln nicht nur wißlich/ daß in denen Spaniſchen/ ſondern auch in denen vereinigten Niederlanden viele Manufacturen/ nach Art und façon der Frantzöſiſchen Waaren fabriciret werden/ welche denenſelben ſo ähnlich ſeynd/ daß ohne deren habende ſpecial Kundſchafft und Experienz ſolche zu dignoſciren nicht möglich/ und dahero wohl nöthig iſt/ darob zu ſeyn/ damit nicht die Commercien auch derentwegen in Confuſion gerathen und angefochten/ ſondern hierin denen unverdächtigen Obrigkeitlichen Atteſtationen und Urkunden geglaubet werden möge. Drittens/ hat ſich bey dem Gebrauch des Käyſerl. Edicts ferner dieſes hervor gethan/ daß die mit keinem Wort darinnen gedachte Frantzöſiſche Wechſel-Gelder/ effetti, und Schulden/ ja ſo gar diejenige/ ſo gegen einander vor dem publicirten Edict, und verbotenen Frantzöſiſchen Waaren-Handel gemacht worden/ für confiſcabel declariret/ und auf derenthalben angeſtelte gewiſſe Inquiſitions-Commiſſionen/ die Reichs-verburgerte und inwohnende Kauffleut/ zu deren Offenbarung angehalten werden wollen. Nun möchte zwar bey ſolcher Reſolution die Reflexion dahin genommen worden ſeyn/ der Cron Franckreich dardurch Abbruch zu thun/ man lebet aber Reichs-Städtiſchen Theils der allerunterthänigſten Hoffnung/ es werden Ihre Käyſerliche Majeſtät auf folgende wahrhafftige Vorſtellung des Wercks eigentlicher Bewandtniß/ und daß nehmlich iettерwehnter Scopus hierdurch nicht allequirt/ ſondern vielmehr das Reich ſelbſten in groſſen Ruin und Schaden geſetzt würde/ ſolch allergnädigſte Verfügung zu thun geruhen/ daß die Reichs-Commercien/ von dem ſonſt unausbleiblichen äuſſerſten Ruin præſerviret/ und vielmehr deren höchſt rühmlichen Intention nach/ in Aufnahm gebracht/ und darbey ohnturbirt erhalten werden mögen; dann vor allen Dingen gewiß iſt/ daß dermahln die den Teutſchen zuſtändige Effetti in Franckreich diejenige/ welche denen Frantzöſiſchen Kauffleuten in Teutſchland angehörig/ in der Quantität weit übertreffen. Weiln nun auf erfolgende Confiſcation dieſer letztern nichts gewiſſers/ dann die ex jure talionis herflieſſende Repreſſalien/ und gleichmäßige Einzieh- und Wegnehmung von jenen und allen übrigen ex quocunque titulo herrührenden Schuld-Prætenſionen zugewarten ſtünde/ ſo würde ſo balden anfangs durch ſolche unvermeidliche Conſequenz dem Reich ein unvergleichlich gröſſerer Schaden/ ohne die geringſte Erlangung der dieſſeitigen Intention, zuſtoſſen/ und man alſo nur in proprium incommodum laborirt haben; Ja denen Teutſchen Negotianten dieſes doppelte Præjudiz über den Hals kommen/ daß ſie nicht nur ihre eigene Effecten verliehren/ ſondern wegen der hieraußen/ dem Fiſco entrichteten Frantzöſiſchen Schuld-Poſten/ um welche ſie ſchwere/ und ſelbigen Königreichs gebräuchige Obligationes von Handen gegeben/ ſich und ihre Nachkommen in ſtets anhaltender Verfolgung und Unruhe ſtellen/ und bey ihren Handlungen in Engelland/ Italien und andern Orten/ ſich der immerwährenden Proceſſen und Arreſten beſorgen müſſen/ wordurch aber das völlige Commercium unfehlbar übern Hauffen fallen würde/ und läſſet ſich dieſe Aufhebung der Frantzöſiſchen gegen einander lauffenden Kauffmanns-Wechſel und daraus unvermeidlich-erfolgenden Activ- und paſſiv-Schulden darum unmöglich practiciren/ weilen Spanien und Holland/ unerachtet der öffentlichen Feindſeeligkeiten/ ungehindert paſſiren laſſen/ und deswegen ſelbige Kauffleut ſich der Frantzöſiſchen Wechſel-Plätz gebrauchen/ alſo/ daß die Teutſche/ ſo mit ihnen öffters groſſe Summen zu ſchlieſſen haben/ deren ſich auch auf keine Weiß entäuſſern können/ ſondern ſich nothwendig der nacher Franckreich ertheilten Ordren prævaliren müſſen/ auch wiedrigen Falls/ und da man ſolche Wechſel nicht annehmen und gebrauchen

brauchen dörffte/ das Handeln mit erſtgemeldten Nationen/ in umgängliche groſſe Difficultäten/und zuletzt gar ins Stecken gerathen würde. Zudem bezeugt die quotidiana praxis, daß ſo wohl 10. oder 20. Wechſel nacher Lyon dirigirt werden/ worunter kaum einer einen Frantzoſen betrifft/ angeſehen/ ietztgedachte ſo wohl als andere auswärtige Nationes auf die Teutſche Handels-Orten viele Commiſſiones ertheilen/ ſo nacher Lyon gegeben/ oder alldar genommen werden/ ſo daß mancher Wechſel-Brieff zuweilen durch 3. 4. und mehr Hände und Städte paſſiret/ und ſolcher geſtalten die Frantzöſiſche Handelsleut gar ſelten in proprio intereſſirt ſeynd/auch darbey ein mehrers nicht zu thun haben/ als daß ſie etwan endlichen einen ſolchen Wechſel-Brieff per conto eines Ausländiſchen eincaſſiren/ und dargegen deſſen ſeine tratta darmit wieder ablegen/ oder wohl auch ſeiner Ordre gemäß weiter an andere Ort auſſer Franckreich/ als Spanien/ Jtalien/ Niederland/ oder wohl gar wiederum in Teutſchland zurück diſponiren/ deſſen alle genungſame Exempla beyzubringen/ wenn nicht die unleugbare Erfahrenheit ſolches vorhin täglich bekräfftigte/ maſſen aus Wien ſelbſten (allwo/ ſo viel äuſſerlich bewuſt/die Frantzöſiſche Wechſel dato unverboten ſeynd) groſſe Commiſſiones auf Franckfurt/ Augſpurg und Nürnberg ergangen/ ſehr importante Summen zu Behuff Jhr. Käyſerl. Majeſtät Armee aus zu bezahlen/ mit Ordre, ſich deſſentwegen nacher Venedig und Lyon zu prævaliren; wofern man nun ſich des Lyoner Platzes/ der am meiſten frequentiret wird/ nicht hätte bedienen dörffen/ würden gewiß erwähnte Commiſſiones meiſtens unvollzogen gebieben/ und die Käyſerliche Armee/ oder deroſelben hohe Befelchshabere/ ſehr darunter gehindert worden ſeyn; So müſten nicht weniger auf ſolchen Fall die Teutſche/ und darunter auch die in Jhro Käyſerl. Majeſtät Erblanden/ bevor aber in Steyer verfertigte und biß anhero nacher Franckreich verführte Manufacturen und Waaren zurück ſtehen/ indeme ſolches doch im Handlen nothwendig die Bezahlung von dorther nach ſich ziehet/ uad mancher Handelsmann ſein daher zu erfordern habendes Geld/ falls er darauf nicht traſſiren dörffte/ die Bezahlung zuſamt ſeinen hinein geſchickten Waaren mit unerträglichen Schaden dahinten laſſen/ in Anſehung die Baarſchafft aus Franckreich in fremde Lande zu führen/ bey Pön der Confiſcation verboten/ und man deswegen ſelten zu ſeiner Contentirung anders/ denn durch Wechſel/ kommen kan. Wann nun gnädigſter Fürſt und Herr aus ietzt deducirten wahrhafftigen Umſtänden klar erhellet/ daß die erzehlter maſſen vorgehende Extenſion und Mißbrauch des Käyſerlichen Edicts/ dem darbey geführten heilſamen Abſehen gantz entgegen/ und an ſtatt der verhofften Verbeſſerung der Teutſchen Nahrung und Handelsſchafften/ vielmehr auf deren völligen Untergang und Diminuirung hinausläufft/ mithin nicht dem Feinde geſchadet/ ſondern zu deſſen mercklichen Vortheil das Reich ſelbſten enerviret und abgekräfftet/und dadurch die vorhin unſeelige Kriegs-Bedrängniſſen/ mit noch mehrern Calamitäten cumuliret werden/ es auch an deme iſt/ daß dergleichen Total-Hemmung alles Commercii niemahls bey vorigen oder ietzigen Kriegen einiger Orten verhänget/ und aus dem obigen nach der Länge angezogenen hochwichtigen Urſachen/ deſſen Libertät von denen der Zeit mit Jhrer Käyſerl. Majeſtät und dem Heil. Römiſchen Reich Alliirten hohen Kriegenden Partheyen ſelbſten mit groſſem Fleiß aufrecht erhalten worden. Als gelanget an Ew. Hochfürſtl. Gnaden unſer im Nahmen Eingangs gemeldten Reichs-Städtiſchen Collegii unterthänigſtes Anſuchen und Bitten/ die belieben gnädigſt Krafft dero von Jhro Käyſerlichen Majeſtät bey dieſem Reichs-Tage höchſt obhabenden Gewalts/ und aus deroſelben zu dem gemeinen Teutſchen Wohlweſen und deſſen Aufnahm/ gantz rühmlichſt tragender Sorgfalt/ ſich dieſes hoch-importanten Wercks dergeſtalten anzunehmen/ und ſelbiges bey allerhöchſt-ernannt Jhrer Käyſerl. Majeſtät und dem geſamten Heil. Römiſchen Reich mittelſt dero hochgültigſten Recommendation und gnädigſt gefälligen Hinterbringung dieſes unterthänigſten Memorials dahin zu vermitteln/ daß offt erwehntes Käyſerliche Edict nicht wieder alle Intention und deſſelben eigentlichen Verſtand und Jnhalt ausgedeutet/ und die darwieder eingeriſſene/ oder noch weiters einreiſſende Mißbräuch eingeſtellet/ und der Curſus Commerciorum weiter nicht gehemmet/ inſonderheit/ daß die an denen Frontiren auf die mit gnungſamen und gültigen obrigkeitlichen Atteſtatis verſehenen Kauffmanns-Güter/ angeordnete Viſitation und Aufpackung auf diejenige/ ſo mit dergleichen verwahret ſeynd/nicht extendiret/ ſondern dieſe darmit/ zumahln innerhalbs des Reichs-Gräntzenden verſchonet/ auch die ſo genante Tranſito-Güter/darunter/ nach inhaltlicher Verordnung des Edicts/ die Frantzöſiſche Waaren und Manufacturen ſelbſt begriffen/ frey paßirt/ benebenſt auch unter denen Waaren der in ſolchem Edict ſelbſt angemerckte Unterſcheid beobachtet/ und die baare Gelder/ wie auch die zur menſchlichen Nothdurfft unentbehrliche Victualien/ auch andere

obbenahmte/ in ſpecie die aus denen in dem Verbot begriffenen/ und nahmentlichen ausgedruckten/ zum Pracht und Uppigkeit dienenden Waaren nicht confundiret/ oder mit Arreſten und Anhalten bekümmert/ ſondern ſelbige ſo wohl/ als welche nach Art Frantzöſiſchen Fabriquen und unverbotenen benachtbarten Landen/ und Orten zubereitet werden/ davon ausgenommen und ſepariret/ vornehmlich auch denen gegen einander lauffenden Kauffmanns-Wechſeln und Schulden kein Einhalt oder Hinderung gethan/ conſequenter die unter denen Ständen des Reichs wohnende Kauffleute der Inquiſitions-Commiſſion auf die Frantzöſiſche Wechſel-Gelder und Effecti, auch derenſelben Confiſcation und weniger der angemutheten ihnen höchſtſchädlichen und gefährlichen Offenbarung ihrer Handlungs-Secreten enthebet/ zumahln den Erb-Frey- und Reichs-Städten dardurch an ihren hergebrachten durch allermildeſte Käyſerliche Begnadigungen ertheilten/ und vermittelſt ſonderbarer gegen dem Reichs-Städtiſchen Collegio tragender Käyſerlichen allergnädigſten Propenſion und Vorſorge in dem Inſtrumento pacis confirmirten Juribus ſtatus & fiſci nicht præjudiciret/ ſondern ſolche denenſelben/ wie denen andern Reichs-Ständen ohngekränckt gelaſſen/ zumahln die von Ihro Käyſerlichen Majeſtät ſo hoch verpönte und befreyte Meſſen und Jahrmärckte für die dahin und davon reiſende und gehende Commercianten und Waaren/ als welche der Kern und das Kleinod deren noch geringen übrigen Teutſchen Commercien ſeynd/ nicht turbiret/ die Kauffleute nicht verſchüchtert/ und dieſelbe zu verlaſſen nicht gezwungen werden mögen/ dahingegen man derenſeits auch an treufleißiger Obſicht und allerunterthänigſter Vollziehung mehr allegirten Edicts/ und darunter von offt allerhöchſt-gerühmt Ihrer Käyſerl. Majeſtät führender Reichs-väterlicher und höchſt-nützlichſten Intention nichts erwinden laſſen wird/ dieweiln aber auch an einigen Orten die Publication deſſelben entweder gar nicht/ oder doch viele Monat und Zeit nach deſſen erſten Datirung/ in ſpecie im Ober-Rheiniſchen Creyße allererſt im Auguſto nicht wohl 3. Wochen vor der darauf erfolgter Franckfurter September- oder Herbſt-Meſſe/ durch die hochlöblichſte Creyß-Ausſchreib-Aemter verfüget worden/ mithin die Kauffleute ob ejus Ignorantiam ſich nicht zeitlich gnung proſpiciren/ und des von ietzerwehnter Datirung anzurechnen/ denen Reichs-Verbürgerten allergnädigſt gegönneten Jahr-Termins nit genieſſen können; So erſuchen Ew. Hochfürſtl. Gnaden gleichmäßig gehorſamſt/ die geruhen/ nicht weniger die deshalber hiermit bittende Prolongationem termini gnädigſt zu ſecundiren/ und ſchließlichen die unterthänigſte Verſicherung anzunehmen/ daß wie dieſe erweiſende Hochfürſtl. Gnade förderiſt zu Conſervation des allgemeinen Beſtens und der ſo nöthigen Commercien/ auch Conſolation vieler ſonſten ins äuſſerſte Elend verfallenden Reichs-Unterthanen gereichet/ alſo auch unſere Herren Committenten und Obere ſich abſonderlich zu unauffhörlicher gehorſamſter Danckſchuldigkeit obligirt und verbunden erkennen werden. Ew. Hochfürſtl. Gnaden hierüber der göttlichen heilwärtigſten Bewahrung zu glücklicher und friedlicher Regierung/ auch aller ſelbſt erwehlenden hohen Wohlergehenheit auf lang gefriſtete Lebens-Jahr getreulichſt/ dero aber zur fortwährenden Hochfürſtlichen Hulden und Gnaden vorgedachte unſere Committenten und Obere/ ſamt uns mit gehorſamſten Reſpect empfehlend.

Ew. Hochfürſtl. Gnaden

Unterthänigſte

Der Erb-Frey- und Reichs-Städte bey gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigſte Bottſchafften und Geſandte.

Deſignation unterſchiedlicher Waaren/ welche aus denen Käyſerlichen Erb-Königreichen und Landen/ wie auch aus andern des Reichs Provincien in Franckreich geſandt werden/ entworffen/ Anno 1677.

Aus Ungarn/ Kupffer-Platten/ über Lindau in groſſer Quantität Berggrün/ Antimonie und anders ꝛc.

Aus Böhmen/ Kupffer/ wenig zwar in natura, ſehr viel aber in Waaren/ ſo in Teutſchland verſchiedener Orten daraus gemachet werden ꝛc. Zien in groſſer Quantität ꝛc. Wolle über Straßburg in groſſer Quantität ꝛc. Federn über Straßburg und durch die Schweitz in groſſer Quantität ꝛc. Blech/ gemeine Spiegel-Gläſer und anders mehr/ geſtalten allhier nur der vornehmſten Waaren zu gedencken/ ſo ſich jährlich auf eine groſſe Summa belauffen.

Aus Oeſterreich/ Steyer und Tyrol ꝛc. Kupffer/ und was daraus gemachet wird/ ſo wohl daſelbſt/ als Rollen-Meßing/ Trat- und Tafel-Meßing/ als in Nürnberg und andern Orten.

Stangen- und Legel-Stahl in gar groſſer Quantität/ ſo wol in natura, als was in Teutſchland daraus gemachet wird/ groſſe Anzahl eyſern Trat/ allerhand Steyeriſchen Eyſen-Waaren an Stüh-

Digitized by Google

Innsbruck durch die beiden neuen Stadtteile Wilten und Pradl, sowie durch die Eisenbahnlinien Innsbruck-Salzburg und Innsbruck-Bozen, die Brennerbahn, in ihrer Ausdehnung bedeutend gewachsen.

Sehenswürdigkeiten außer Innsbruck.

Wilten, 1 km südlich, mit dem Prämonstratenserstift Wilten, einer der ältesten Klöster Tirols, das 1138 gegründet wurde und 1142 die Weihe erhielt. Die Stiftskirche, ein Bau des 18. Jahrh., ist mit Fresken von Asam und Altarbildern von Schöpf geziert. Im Kreuzgang sind Grabsteine und Denkmäler von Mitgliedern des Hauses Habsburg-Lothringen, von den Edelherren von Wolkenstein, Trostburg, Rodenegg und Schöneck, sowie von Äbten des Stiftes. Im Stiftsgarten ist ein Denkmal für Andreas Hofer errichtet, der hier 1810 erschossen wurde. Das Stift besitzt eine Gemäldegalerie, eine Bibliothek von 40,000 Bänden und eine Münzsammlung. Die Stiftsgebäude sind in Privatbesitz und nicht zugänglich.

Hall, 12 km östlich, mit der Pfarrkirche St. Nikolaus und der alten Münze, die jetzt als Salzmagazin verwendet wird. Hall ist Endstation der Lokalbahn Innsbruck-Hall.

Rodeln auf Eberhöfl-Lodgi, wenige Minuten Bahnfahrt von Innsbruck. Eröffnet am 1. Januar 1905. Eigentümer: Innsbrucker Rodelbahn-Gesellschaft.

Die Bedeutung Innsbrucks als Sommerfrische und Sportplatz hat sich in den letzten Jahren ganz bedeutend gehoben. Innsbrucks prächtige Umgebung, seine vorzüglichen Verkehrsverhältnisse, seine gute Lage, Nähe der Alpen, Großstadtluft und Großstadtleben in nächster Nähe machen es zu einem Sommeraufenthalt, wie ihn wenige Städte bieten. Der Hauptort für Sommerfrischler ist Mühlau, 3 km nordwestlich, Arzl, 4 km nordwestlich, Igls, 5 km südlich, Vill, 5 km südlich, Rum, 6 km südöstlich, Hall, 12 km östlich. Innsbruck besitzt auch eine ausgedehnte Sportplatzanlage, die Hungerburg, mit Tennisplätzen, Fußballplatz, Radrennbahn und dem Rennplatz. Ferner ist Innsbruck Ausgangspunkt für Touren in die Nordkette, Sonnenspitze, Hafelekar, Seegrube, Arzler Scharte, Arzler Alm, Rumer Alm, Rumer Spitze, Lizumer Reckner, Glungezer, Tulfeinalm, Patscherkofel, Serles, Habicht, Tribulaun, Hohe Warte, Hohe Munde, Seefelder Spitze, Reitherspitze, Hohe Gleirsch, Hafelekarspitze, Speckkarspitze

Ihro Majestät Ihro Königl. Gemahlin, Ihro Königl. Hoheit den Printzen von Wallis, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Royal, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Wilhelm Heinrich, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Amalia, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Caroline, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Friderich, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Louisa, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Friderich Carl, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Augusta, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Adolph Friderich, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Elisabeth, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Augustus Friderich, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Mary, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Friderich Henrich, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Sophia Matilda, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Alfred, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Mary, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Augustus, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Augusta, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Friderich, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Elisabeth, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Ernst, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Sophia, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Adolph, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Amalia, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Georg, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Caroline, Ihro Königl. Hoheit den Printzen Wilhelm, Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Frederica

Buch-Gildenlager Conclusum ... 1
Buch-Gildenlager Conclusum ... 2

Buch-Gildenlager Conclusum.

Nachdem Ihr. Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero gesambten Buchhandlern und Buchdruckern, in Dero Königreichen und Landen, unterm 28. Martii dieses 1764. Jahres, ein Edict, wegen Errichtung eines Buch-Gildenlagers, allergnädigst ertheilet, und darinnen, unter andern, verordnet, daß alle Buchhändler, welche Bücher verlegen, und alle Buchdrucker, welche Bücher drucken, sich in dem Buch-Gildenlager, welches in Leipzig gehalten werden soll, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen sollen; Als haben Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, zu Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst ernennet, und bestellet, Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Ordinarium Professorem Juris, Herrn Johann Heinrich Gottlob von Justi, und Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Professorem Juris, Herrn Christian Gottlieb Hofmann, welche sich, zu Folge Allerhöchst-gedachten Königl. Edicts, in Leipzig, zu rechter Zeit, einfinden werden.

Und damit nun, bey dem Buch-Gildenlager, alles ordentlich zugehe, und jeder Buchhändler, und Buchdrucker, wisse, was er zu thun habe, so haben Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst anbefohlen, folgende Punkte, und Artikel, zu publiciren, und zu beobachten:

1. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche Bücher verlegen, und drucken, sich, in dem Buch-Gildenlager, welches in Leipzig gehalten werden soll, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen.

2. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche sich, in dem Buch-Gildenlager, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen wollen, sich, bey Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst ernennet, und bestellet, Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Ordinarium Professorem Juris, Herrn Johann Heinrich Gottlob von Justi, und Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Professorem Juris, Herrn Christian Gottlieb Hofmann, welche sich, zu Folge Allerhöchst-gedachten Königl. Edicts, in Leipzig, zu rechter Zeit, einfinden werden.

Und damit nun, bey dem Buch-Gildenlager, alles ordentlich zugehe, und jeder Buchhändler, und Buchdrucker, wisse, was er zu thun habe, so haben Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst anbefohlen, folgende Punkte, und Artikel, zu publiciren, und zu beobachten:

1. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche Bücher verlegen, und drucken, sich, in dem Buch-Gildenlager, welches in Leipzig gehalten werden soll, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen.

2. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche sich, in dem Buch-Gildenlager, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen wollen, sich, bey Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst ernennet, und bestellet, Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Ordinarium Professorem Juris, Herrn Johann Heinrich Gottlob von Justi, und Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Professorem Juris, Herrn Christian Gottlieb Hofmann, welche sich, zu Folge Allerhöchst-gedachten Königl. Edicts, in Leipzig, zu rechter Zeit, einfinden werden.

Und damit nun, bey dem Buch-Gildenlager, alles ordentlich zugehe, und jeder Buchhändler, und Buchdrucker, wisse, was er zu thun habe, so haben Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst anbefohlen, folgende Punkte, und Artikel, zu publiciren, und zu beobachten:

1. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche Bücher verlegen, und drucken, sich, in dem Buch-Gildenlager, welches in Leipzig gehalten werden soll, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen.

2. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche sich, in dem Buch-Gildenlager, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen wollen, sich, bey Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst ernennet, und bestellet, Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Ordinarium Professorem Juris, Herrn Johann Heinrich Gottlob von Justi, und Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Professorem Juris, Herrn Christian Gottlieb Hofmann, welche sich, zu Folge Allerhöchst-gedachten Königl. Edicts, in Leipzig, zu rechter Zeit, einfinden werden.

Und damit nun, bey dem Buch-Gildenlager, alles ordentlich zugehe, und jeder Buchhändler, und Buchdrucker, wisse, was er zu thun habe, so haben Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst anbefohlen, folgende Punkte, und Artikel, zu publiciren, und zu beobachten:

1. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche Bücher verlegen, und drucken, sich, in dem Buch-Gildenlager, welches in Leipzig gehalten werden soll, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen.

2. Sollen alle Buchhändler, und Buchdrucker, welche sich, in dem Buch-Gildenlager, einfinden, und daselbst ihre Bücher, nach Anleitung der Gildenlager-Ordnung, feil bieten, und verkaufen wollen, sich, bey Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, Dero Commissarien, bey dem Buch-Gildenlager, allergnädigst ernennet, und bestellet, Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Ordinarium Professorem Juris, Herrn Johann Heinrich Gottlob von Justi, und Dero Hof- und Justiz-Rath, auch Professorem Juris, Herrn Christian Gottlieb Hofmann, welche sich, zu Folge Allerhöchst-gedachten Königl. Edicts, in Leipzig, zu rechter Zeit, einfinden werden.

Stadt verfaſſenden Commercien-Tractaten
mit Frankreich, Spanien und Portugall
ſtarck gravirende und in Anno 1667 beſtätiget
in dem Haag-Tractat. Die Frantzöſiſche
und Spaniſche Waaren werden allhier bezahlet
nach dem Tarif, welcher Anno 1664 gemacht
worden, und Anno 1667 beſtätiget worden.
Weiters iſt allhier Freyheit vor die Frantzöſiſche
Weine, Eſſig, Brandewein, Salz, Papier,
Papier-Cramerey, Buchdruck, Schrifften,
Bücher, Spanier, Leder, Wolle, Saffran,
Oel, Pomerantzen, Limonien, Citronen,
Wein-Traublein, wegen Frankreich und
Spanien, wie auch vor die Portugeſiſche
Waaren, wegen Portugall, wie auch vor
die Frantzöſiſche Waaren, wegen Frankreich,
und vor die Spaniſche Waaren, wegen Spanien,
Waaren, Manufacturen, Fabriquen,
Wein, Eſſig, Brandewein, Salz, Papier,
Papier-Cramerey, Buchdruck, Schrifften,
Bücher, Spanier, Leder, Wolle, Saffran,
Oel, Pomerantzen, Limonien, Citronen,
Wein-Traublein, wegen Frankreich und
Spanien, wie auch vor die Portugeſiſche
Waaren, wegen Portugall, wie auch vor
die Frantzöſiſche Waaren, wegen Frankreich,
und vor die Spaniſche Waaren, wegen Spanien,

Der Frantzöſiſch- und Spaniſch- Stadt Dünckirchen in Flandern, Tractat mit Engelland, Anno 1662.

Der Frantzöſiſch- und Spaniſch- Stadt Dünckirchen in Flandern, Tractat mit Engelland, Anno 1662.

Wie Dünckirchen, Anno 1646. von Frantzöſiſch- und Engelländiſchen Armeen belagert worden, und Anno 1652. von Engelländiſchen Armeen belagert worden, und Anno 1652. von Engelländiſchen Armeen belagert worden, und Anno 1652. von

Landtag-Abgeordneten Herr Pfarrer Thümmel-Schwerstedt und Herr Landtags-Abgeordneter Rittergutsbesitzer Schmidt-Kirchheim, welche sich bereit erklärt haben, die Wahl zu übernehmen, ernannt. Zu Beisitzern wurden die Herren Landtags-Abgeordneten Rittergutsbesitzer Schmidt-Ostramondra und Bürgermeister Schmidt-Gebesee, welche sich ebenfalls bereit erklärt haben, die Wahl zu übernehmen, ernannt.

Die Wahl findet in dem Gasthofe zum Schwarzen Bären in Sömmerda statt und beginnt um 10 Uhr Vormittags.

Die Wahlliste liegt während der Dienststunden der Königlichen Landrathsämter Sömmerda und Weißenfee, sowie der Königlichen Bürgermeisterämter Gebesee und Kölleda zur Einsicht der Wahlberechtigten aus.

Sömmerda, den 15. Januar 1890.

Der Königliche Landrath.
Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Bekanntmachung.

Nachdem der Landtags-Abgeordnete Herr Rittergutsbesitzer Schmidt-Ostramondra sein Mandat niedergelegt hat, ist eine Ersatzwahl für den Wahlbezirk Sömmerda-Weißenfee nothwendig geworden.

Zum Wahlcommissar ist der Landtags-Abgeordnete Herr Pfarrer Thümmel-Schwerstedt und Herr Landtags-Abgeordneter Rittergutsbesitzer Schmidt-Kirchheim, welche sich bereit erklärt haben, die Wahl zu übernehmen, ernannt. Zu Beisitzern wurden die Herren Landtags-Abgeordneten Rittergutsbesitzer Schmidt-Ostramondra und Bürgermeister Schmidt-Gebesee, welche sich ebenfalls bereit erklärt haben, die Wahl zu übernehmen, ernannt.

Die Wahl findet in dem Gasthofe zum Schwarzen Bären in Sömmerda statt und beginnt um 10 Uhr Vormittags.

Die Wahlliste liegt während der Dienststunden der Königlichen Landrathsämter Sömmerda und Weißenfee, sowie der Königlichen Bürgermeisterämter Gebesee und Kölleda zur Einsicht der Wahlberechtigten aus.

Sömmerda, den 15. Januar 1890.

Der Königliche Landrath.
Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Tarife und anderen Behörden, Aemter und Personen, welche Sie in Ihrem Schreiben nennen, oder welche Ihnen sonst noch einfallen sollten, Memoire und gedruckte Tarife, Ordnungen und Verordnungen, Gutachten und Berichte, Ihre Meinung und Ihr Gutachten, wie und was Sie in dieser Sache zu thun haben, und was Sie mir darüber berichten sollen, Ihnen zu Handen stellen, damit Sie sich darnach achten und Ihr Gutachten und Bericht darüber einrichten können.

Sie belieben mir Ihre Note, Wien, den 8. Februar 1. J. Z. 1. 1. 1

Ehrg. Ferdinan. Carol. und Wilhelm. Ludwig. Ferner Graf Johann Nepomuck. Franz Xaver Wenzeslaus Leopold. Graf Franz Joseph Wenzeslaus Leopold.

Digitized by Google

bringen vermögen/ an Leib und Leben/ und nach geſtalten Dingen/ gar mit dem Strang hingerichtet/ und nicht allein die Pferde/ ſondern auch Haab und Gut ohnnachläßlich verfallen ſeyn/und confiſcirt werden ſolle/ zu ſolchem Ende in allen Gouvernementen/ Diſtricten und Gebiethen/ eigene Deputirte anzuſtellen ſeynd/ welche die Sach und das Verbrechen Unſerer zu des Heil. Röm. Reichs und gemeinſamer Wohlfart alleinig abzielenden Intention nach/ förderſam erkennen/ und den gefällten Sentenz ohne einigen Anſtand exequiren laſſen; Dahingegen denen in dieſer Sach ſich angebenden Denuncianten/ welche derley Ubertreter anzeigen/ die darvon überkommende Pferde zu Belohnung ihrer Treu/ denen von Zeit zu Zeiten ausgehenden Partheyen aber/ die dergleichen einbringen / zu ihrer Ergötzlichkeit vor eigen überlaſſen werden ſollen; Allermaſſen wir uns keines anderen zu Euer Liebd. Liebd. And. And. und euch freund- und gnädiglich verſehen. Die andere vollziehen hieran unſern ernſtlich gemeſſenen Befelch/ Willen und Meynung. Geben in unſerm Königl. Haupt-Quartier Ilbesheim/ den ſechszehenden Monats-Tag Octobr. Anno ſiebenzehenhundert und viere. Unſerer Reiche des Römiſchen im funffzehenden/ und des Hungariſchen im ſiebenzehenden Jahr.

Joſephus.

(L.S.)

Ad Mandatum Sacræ Romanorum & Hungariæ Regiæ Majeſtatis proprium.

Zachar. Manophil. Campmiller, D.

Kayſers Joſephi Commercien-Ordnung/ wornach ſich bey ietzigem Reichs-Krieg zu achten/ de Anno 1705.

WIr Joſeph von GOTTes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/Croatien und Sclavonien ꝛc. König/Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband/ zu Steyer/ zu Cärnten/zu Crain/ zu Lützenburg/ zu Würtemberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/Fürſt zu Schwaben/ Marggraff des Heil. Röm. Reichs/ zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ gefürſteter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kyburg/ zu Görtz/ Landgraf im Elſas/ Herr auff der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins ꝛc.

Entbieten allen und ieden Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Richtern/ Knechten/ Land-Vögten/ Haupt-Leuten/ Vicedomen/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amt-Leuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern vnd Gemeinden/ nicht weniger auch allen und ieden hoch und niedern Kriegs-Officirern/ Commiſſariis, und geſamter Soldateſca zu Roß und Fuß/ und ſonſt auch allen unſern und des Reichs/ wie auch unſerer Erb-Königreiche und Lande Unterthanen und Getreuen; inſonderheit allen und jeden Gränitz-Commiſſarien/ Zoll-Geleyd- und Mauth-Bedienten/ auch allen ſo wohl in als ausländiſchen in dem Heil. Römiſchen Reich traffiquirenden Kauff-Handels- und Handwercks-Leuten/ auch andern/ was Würden/ Stand oder Weſens die ſeynd/ denen dieſer unſer offentlicher Kayſerl. Brieff/ oder glaubwürdige Abſchrifft davon/ dero wir gleichmäßigen Glauben/ als dem original ſelbſten/ zugeſtellet haben wollen/ fürkommt/ unſere Freundſchafft/ Vetter- und Oheimlichen Willen/ Kayſerl. Huld/ Gnade und alles Gutes. Hoch- und Ehrwürdig-Durchlauchtig-Hochgebohrne liebe Neven/ Vetter/ Oheimb/ Chur-Fürſten/ und Fürſten/ auch Hoch- und Wohlgebohrne/ Edle/ Ehrſame/ Liebe/ Andächtige und Getreue: Denenſelben fügen wir hiemit zu wiſſen:

Demnach uns eine Zeithero/ ſo wohl von denen General-Staaten der vereinigten Niederlanden/ als auch von Seiten derer Stände des Reichs/ beſchwärend zu vernehmen gegeben worden/ was maſſen unſer in das Reich publicirtes Verbot alles Handels und Gewerbs mit unſern und des Reichs Feinden/ von etlichen auff die Contraband-Waaren beſtellten Auffſehern/ Commiſſarien und Mauthnern/ durch Mißbrauch/ auch auff die neutrale und andere unter unrechtmäßigem feindlichem Gewalt ſtehende alliirte Lande/ und innocente Gewerbſchafften extendiret/ dabey auch die von denen Handels-Leuten genugſam und glaubhafft beygebrachte Obrigkeitliche Atteſtationes, zuweilen nicht attendiret/ ſondern mit Niederwerff- Eröf-Anhalt- und Hinwegnehmung der Güter und Waaren/ eigenthätig verfahren/ und damit denen ſo nöthig als gemeinnützigen Commercien-Weſen groſſe Beſchwerde/Hemmung und Abhaltung zugefüget werde; So haben wir eine Nothdurft und der Billigkeit gemäß zu ſeyn erachtet/ ſothaner Confuſion, Nachtheil und Hinderung derer Commercien/ in Zeiten abzuhelffen/ und zu dem Ende oberwehntes unſer Verbot und ergangene Inhibitoria etwas umſtändli-

ständlichen und zwar folgender Gestalt zu erläutern und zu erklären.

1. Erstlich/ daß in Conformität unserer Kayserl. Inhibitorialien/ und der darüber mit unsern Alliirten genommener Abrede generaliter alle Commercien/ Gewerb und Handelschafften/ wie die immer Nahmen haben mögen/ auch Wechsel und Correspondentzien mit dem Feind/ gäntzlich/ und zwar unter denen/ in unsern Patenten angesetzten Straffen/ verboten seyn und bleiben sollen. So viel aber

2. Andertens die neutrale, und zwar die nächst am Feind/ oder feindlichen Festungen gelegene Schweitzerische Oerter/ als da sind/ Basel/ Freyburg/ Soluthurn/ Genf/ anbetrifft/ sollen an selbige Ort und Gräntzen/ hiernach vermeldete Hostilia und eigentlich declarirte Contraband-Waren/ auf keinerley Weiß und Weg bey höchster Straff verhandelt noch verführet/ oder gebracht werden. Als da seynd folgende zum Krieg/ und denen feindlichen operationen immediatè ihren Rapport und Nutzen habende Dinge/ nahmentlich: Allerley Geschoß/ Wehr/ Waffen/ Pulver/ Bley/ Lunten/ Salpeter/ grobe zu Schiff-Segel dienende Leinwand/ Seiler/ und was sonsten zum Feuer-Werck/ Einrüstung der Kriegs-Schiffe an Pech/ Hanff/ Hartz/ gehörig seyn mag und kan: Alle andere in dieser Specification nicht expresse begriffene Waaren aber/ sie bestehen worin sie wollen/ insonderheit/ alle zu Fortsetzung des erlaubten Commercii gehörige/ und bona fide versendende Baarschafften/ (die auch in specie nicht anzuzeigen) sollen als ein erlaubtes Gut frey und sicher pasiret und unter keinerley Prætext auffgehalten werden. Was nun die übrige und zurück gelegene neutrale Ort betrifft/ mögen zwar obbemeldte Contraband-Waaren dahin/ iedoch anders nicht/ als mit gehöriger Præcaution, Attestaten und Auffsicht/ daß selbige weder an den Feind/ noch an die Gräntz-Ort/ in und ausser Reichs/ von welchen der Situation halber nichts anders zu vermuthen/ als daß sie dem Feind zugebracht werden/ geführet und verhandelt werden/ worüber an denen Pässen/ Zöllen/ und bey jeden Orts ordentlicher Obrigkeit/ die gehörige Anstalt gegen alle Contraventiones, sub pœna Confiscationis zu verfügen/ in specie aber dieser Unterscheid zu halten/ daß wenn ein oder anderer dergleichen neutraler Ort/ etwas von solchen Waaren vor sich verlanget/ derselbige an den Magistrat des Orts/ von welchem solche begehret werden/ ein Requisitions-Schreiben/ worinnen eine ausführliche Specification der benöthigten Contraband-Waaren enthalten/ abgehen lassen/ und dabey zugleich versichern solle/ daß davon dem Feind nichts zukommen/ sondern zu seinem und seiner Angehörigen eigenen Nutzen allein gebraucht werden solle; Derjenige Handelsmann aber/ so solche Waaren dahin zu liefern hat/ solle die special Permission in Form eines Attestati, nachdem sub Numero 1. hierbey kommenden Formular, und zwar/ wenn er ein Oesterreichischer Unterthan/ von uns/ wann er aber dem Schwäbischen/ oder einem andern Reichs-Creyß angehörig wäre/ entweder von dem Fürstl. Creyß Ausschreib-Amt/ oder auch von seiner ordentlichen Obrigkeit/ wann selbige ein Reichs-Stand ist/ mit Vorweisung obbemeldten Requisition-Schreibens/ suchen und auswürcken/ annebenst auch schuldig und gehalten seyn/ bey seiner Obrigkeit eine genugsame Caution, in Maaß und Weise/ wie bey obgedachtem Formular zu sehen/ zu leisten/ daß solche Waaren/ seines Wissens/ allein zu Diensten jenes neutralen Orts/ welches solche begehret/ gemeinet/ und aber nicht dem Feind zugeschicket werden sollen/ welche Caution so lange nicht aufzuheben/ biß nicht eine ordentliche Attestation, nach gleichfals/ erstgedachtem Formular beyliegenden Tenor, von der Obrigkeit des Orts ad quem, daß sie zu dero eigenem Gebrauch würcklich dahin geliefert worden/ und von dannen keines weges an den Feind gebracht werden sollen/ eingeschicket seyn wird. Was nun vor Waaren mit dergleichen Obrigkeitlichen Attestatis, denen auch zu desto mehrerer Sicherheit eine exacte Specification der zu verschicken erlaubten Waaren zu inseriren/ versehen seynd/ dieselbe sollen so wohl unterwegens aller Orten/ als auch insonderheit auf denen Confinen sicher und unauffgehalten pasiret werden. No. 1.

3. Drittens ist hauptsächlich aller Pferd-Verkauff an den Feind/ an obbemeldte und andere Gräntz-Ort/ oder woher der Feind selbige directè oder indirectè leicht haben kan/ durchaus inhibirt/ und solle zu dessen nachdrucksamer Verhinderung/ so wohl aller Orten gegen die Schweitz/ als am gantzen Rhein herab/ in der Postirung/ an Zöllen/ Mauthen/ Pässen und Gräntzen/ ein scharffes Auffsehen gehalten/ die mit Kauff-Fuhr- und andern reisenden Leuten/ sie seyn auch wer sie immer wollen/ Civil- oder Militar-Personen/ hinausgehende Pferde/ Stück vor Stück eigentlich notirt und beschrieben/ und ein gewisses Zeichen an Zöllen und Pässen gegeben werden. Worgegen sich die Uberführer zu obligiren/ daß sie solche Pferde bey ihrer Zurückkunfft/ oder sonsten wiederum sistiren wollen; Im Fall aber eines oder das andere/ inzwischen erkrancket/ umgefallen/ oder sonsten Untauglichkeit halber verkauft werden müssen/ sollen sie schuldig und gehalten seyn/

deßfals

deßfalls von der Obrigkeit ſelbigen Orts ein Atteſtatum zurücke zu bringen / oder doch wenigſtens / da dergleichen nicht zu haben geweſen / ihr Vorgeben ſub fide Juramenti, auch / da ein genugſamer Verdacht vorhanden / mittelſt würcklicher Leiſtung deſſelben zu beſtätigen; Und dieſes alles / bey Straff der Confiſcation aller ihrer Güter / ſo viel man deren habhafft werden kan / oder auch nach befindenden Dingen / und Ubertretung / bey Leibs- und Lebens-Straff / weswegen die Herrſchafften und Obrigkeiten / unter welchen ſolche Leute geſeſſen / einander an Hand zu ſtehen / die Commiſſarii, Zoll und Mauthner auch keine andere Paßporten / es ſeyen auch dieſelbe von hoch oder niedern Stands-Perſonen / wie ſie immer wollen / ertheilet / auſſer denjenigen / ſo immediate von uns unterſchrieben / hierunter bey ſcharffer und unausbleiblicher Straff zu attendiren oder zu reſpectiren haben werden. Es ſolle auch / ſo viel inſonderheit dieſen Articul anlanget / durch gegenwärtige Unſere Verordnung / denen an unſern Vorder-Oeſterreichiſchen Confin-Orten bereits gemachten / oder auch künfftig zu machenden Veranſtaltungen / ſo ferne dieſelbe eine mehrere Præcaution in ſich halten möchten / nichts benommen / ſondern denenſelben in allen genau und ohne einige Ausnahm nachgelebet werden.

4. Was nun aber vierdtens / unter ob ſpecificirten eigentlichen Contraband-Waaren expreſſe nicht begriffen / als da ſeynd zum Exempel: Specerey / Zucker / Gewürtz und allerhand Gattung Faſten-Speiß / Wachs / Holländiſche Waaren / Wollen / Leinwand / Seiden und alle daraus gemachte Zeuge / Tücher und andere Manufacturen / auch Juchten / Kupffer / Zinn / Blech / Meßing / Toback / und alle in denen Teutſchen Reichs- und Hanſee-Städten fabricirte / inſonderheit die ſo genannte Nürnbergiſche und Steyeriſche Waaren / Senſen / auch andere in vorigem Articul nicht benante / ſondern zum Civil-Gebrauch deſtinirte Eiſen- Stahl- und Bley-Manufacturen / die ſollen nach vorher abgeſtatteten Ordinari-Gebühren / auch (ſo viel die / in der / zu Ende beygefügten Deſignation enthaltene Waaren betrifft) Erlegung deß / von uns / dem Schwäbiſchen Creyß / durante hoc bello, aus einigen ſpecial-motiven verwilligten geringen Impoſto, in und an die neutrale Ort / (es ſey nun / daß dieſelbe alldorten conſumiret / oder auch weiter / wohin ſie wollen / ſpediret werden /) zu verhandeln / auch frey und ſicher zu verführen / ohne einigen Auffenthalt und Arreſtirung unverbothen ſeyn; Und dieſes zwar auf Vorzeigung / einer auffrichtigen ſimplen Declaration oder Specification (worinnen man doch die zu Fortſetzung des Commercii unentberhliche Baarſchafften zu bringen / keines weges ſchuldig ſeyn ſolle /) der in den Ballen ꝛc. enthaltenen Waaren / ohne Noth zu ſeyn / daß über eine ſolche auffrichtige und ausführliche Specification oder Erklärung der Waaren / einige weiter beſchworen oder unbeſchworne ehevor gewöhnlich geweſene Obrigkeitliche Atteſtata, als wordurch nur zu unterſchiedlichen Beſchwerniſſen / Klagen und Exceſſen Anlaß gegeben worden / auffgezeiget oder beygebracht / viel weniger dieſe Ballen ꝛc. eröffnet und viſitiret werden ſollen: Es ſeye dann / daß die durchführende Ballen / Väßer / ꝛc. von einer etwa ungemeinen Gröſſe / Schwere / oder ſonſten dem äuſſerlichen Anſehen nach / ſo beſchaffen wären / daß man daraus eine gegründete redliche Muthmaſſung könte nehmen / daß darinnen andere Sachen oder Waaren / als in der Specification enthalten / begriffen ſeyn möchten: In welchem Fall / denen Contraband-Commiſſarien frey und bevorſtehen ſolle / ein oder andere erſtbemeldter maſſen beſchaffene Ballen oder Kiſten / in Gegenwart des Magiſtratus loci, und des Factorn, an welchen dieſelbe addreſſiret worden / oder deſſen Bevollmächtigten / mit aller Behutſamkeit zu eröffnen / und nach Befund der Sachen alsdann die Waaren wiederum einpacken zu laſſen / oder da ſich der Caſus Confiſcationis zutragen ſolte / ſolche dem Schwäbiſchen Creyß zu überlaſſen. Damit aber dieſe Eröffnung den Lauff der Commercien nicht ſtöhren / noch auch die übrige unverdächtige Ballen und Waaren hierdurch auffgehalten werden mögen; als ſolle dieſe Viſitation nirgends anders / als in denen Niederlags-Städten / allwo die Fuhrleute die Waaren abzuladen pflegen / vorzunehmen / denen Zöllnern und Contraband-Commiſſarien aber / welche etwa von einem vorſeyenden Betrug und Unterſchleiff gegründete Nachrichten und redliche Indicia haben möchten / erlaubet ſeyn / von dieſen ſuſpecten Ballen / entweder denen alldort befindlichen Commiſſarien Nachricht zu geben / oder aber denen Fuhren / biß dorthin ſelbſten / oder durch dero Bediente zu folgen / und daſelbſt die Viſitation auff erſt beſagte Weiſe vorzunehmen: denen ſo dann / auff Befindung der denuncirten Contravention, der gewöhnliche Theil des confiſcirten Gutes / zu ihrer Ergötzlichkeit zuſtehen / und abgefolget werden ſolle. Solte ſich aber hingegen ereignen / daß der Commiſſarius oder Mauth-Bediente dieſe Viſitation nicht aus gnugſamen redlichen Indiciis, ſondern irgend aus bloſſer Paſſion, Feindſchafft und Eigen-Nutz / um etwan von denen Fuhrleuten Geld zu erpreſſen / veranlaſſet oder vorgenom-

Digitized by Google

ſo dann dieſe Waaren/ ohne alle fernere Viſitation und Auffenthalt paſſiret werden ſollen. Es wäre denn Sache/ daß die Commiſſarii und Mauth-Bediente/ aus habenden redlichen Indiciis, von einer mit unterlauffenden Schalckung/ daß nemlich in einer ſolchen Küſte oder Ballot, andere in dem Atteſtato nicht eingezeichnete Waaren enthalten/ oder beygepacket/ eine fundirte Vermuthung hätten; Auff ſolchen Fall ſolle ihnen/ iedoch auff ihre/ oder des Denuncianten Gefahr/ Verantwortung und Unkoſten ſothane verdächtige Kiſten oder Ballotten/ in Beyſeyn des Magiſtratus loci, und des Kauffmanns/ oder Factoren/ der die Waaren ſpediret/ oder auch deſſen Mandatarii, zu eröffnen erlaubt/ und auff Befindung des Delicti, nicht nur die unatteſtirte/ ſondern auch die atteſtirte erlaubte/ dem Delinquenten in proprio zuſtehende Waaren confiſciret/ auch dem Contravenienten/ welcher dergleichen falſche Atteſtata erpracticiret/ und den Betrug begangen/ nach behöriger Unterſuchung und Befund der Sache alles fernere Commercium durch dieſe Confin-Orte benommen werden. Dieſes alles aber iſt dergeſtalt zu verſtehen; daß in der Kaufleute freyen Wahl und Willen verbleiben ſolle/ entweder dieſe Waaren/ ohne einige Obrigkeitliche Atteſtation, unter einer bloſſen privat Specification, in das Reich einführen zu laſſen/ und ſolche auf Art und Weiſe/ wie in nachfolgendem Articulo mit mehrern enthalten/ der Viſitation zu unterwerffen/ oder aber ſolche mit denen vorgeſchriebenen Atteſtatis zu verſehen/ und ſelbige dergeſtalt (es ſeye dann daß gemeldter maſſen/ genugſame Proben eines Betrugs vorhanden) von aller Viſitation zu befreyen: wie dann auch denen Commiſſariis und Mauth-Bedienten die Waaren unter dem Vorwand/ weiln keine Atteſtata vorhanden/ anzuhalten keines weges erlaubt/ ſondern dieſelbe damit vergnügt ſeyn ſollē/ daß ſie ſolche in Ermanglung der Atteſtatorum, auf die ihnen vorgeſchriebene Art und Weiſe eröffnen und viſitiren können.

6. Die in Levant, Italien und in andern neutralen und alliirten Landen fabricirte und gewachſene Waaren/ welche mit denen Frantzöſiſchen Manufacturen und Gewächſen keine Conformität haben/ als da ſind zum Exempel: Raue und gewürckte Seide/ Cameel-Haar/ Türckiſches Garn/ Corduan, Baumwolle/ allerhand Futter und Peltzwerck/ Gallnüſſe/ Chaffé, Rhebarbara, Senne-Blätter/ Manna, Moncagiardi, Türckiſche Camelotten, Chagrini, Cochenille, Indigo, und andere dergleichen Levantiſch- und Italiäniſche/ auch andere in Franckreich notorie weder gewachſene noch fabricirte Waaren betrifft: die ſollen/ nach vorher abgeſtatteter Ordinari-Gebühr in das Römiſche Reich/ und unſere Erb-Lande/ frey und ſicher ein und durch geführet werden/ ohne einigen Aufenthalt und Arreſtirung/ ohngeachtet dieſelbige durch das Milaneſiſche/ oder andere feindliche Territoria paſſiret wären/ und dieſes zwar auf Vorzeigung einer aufrichtigen ſimplen Declaration, oder Specification, der in den Ballen ꝛc. enthaltenen Waaren/ ohne Noth zu ſeyn/ daß über eine ſolche aufrichtige und ausführliche Specification oder Erklärung den Waaren/ einige weitere beſchworen oder ohnbeſchworne ehe deme gewöhnlich geweſte Obrigkeitliche Atteſtata aufgezeiget/ oder beygebracht werden ſollen. Es ſeye dann/ daß man eine gegründete redliche Muthmaſſung könte nehmen/ daß in dem ankommenden Vaß/ Ballen ꝛc. andere Sachen oder Waaren/ als in der Specification enthalten/ begriffen wären/ in welchem Fall denen Inſpectoren und Commiſſarien frey und bevorſtehen ſolle/ ſolche ſuſpecte Ballen ꝛc. in Gegenwart des Magiſtratus loci, und des Factoren/ an welchen dieſelbe addreſſiret worden/ oder deſſen Mandatarii mit aller Behutſamkeit zu eröffnen/ und nach Befund der Sachen/ als dann die Waaren wiederum durch der Sachen verſtändige Leute einzupacken/ oder da ſich der Caſus Confiſcationis zu tragete/ dem Schwäbiſchen Creyſe/ wie obgedacht/ zu überlaſſen/ und ſoll es mit der Viſitation im übrigen auf gleiche Weiſe/ wie es hie oben in dem 4. Articul weitläufftiger vorgeſchrieben/ gehalten/ auch denen Commiſſarien und Mauth-Bedienten ernſtlich eingebunden werden/ ſich dieſer Viſitation, ohne genungſame redliche Urſachen keines wegs/ noch auch zu unerlaubter Geld-Erpreſſung/ ſondern bloß allein zu dem Ende zu gebrauchen/ damit allem Betrug und Hinterliſt begegnet/ auch die Kauff- und Handelsleute um ſo mehr von allem Unterſchleiff ab- und zu genauer Obſervirung unſerer in das Reich publicirten Avocatorien und Inhibitorial-Mandaten angehalten werden mögen. Im Fall aber ein und anderer Handelsmann/ dieſe ſeine Waaren ſothaner Viſitation nicht unterwerffen wolte/ ſo ſollen dieſe Waaren an demjenigen neutralen oder alliirten Ort/ von welchem man ſie verſchickt/ von dem Verſender in eine richtige Specification gebracht/ durch Obrigkeitliche verpflichtete Perſonen viſitiret/ in dero Gegenwart eingepackt/ mit dem Obrigkeitlichen Sigill plumbiret/ und mit dem Atteſtato publico verſehen/ auch übrigens mit dergleichen Waaren und Atteſtato, ratione Viſitationis, und ſonſten dergeſtalt verfahren werden/ wie in dem vorherigen Articulo mit mehrern enthalten iſt.

Digitized by Google

Gemeinde zur ungeſtörten Übung ihres Got-
tesdienſtes, und ſie ſollen ihnen auch
nach den vorhandenen Mitteln die Gebäude
zu Kirchen und Schulen anweiſen. Die
Gemeinden ſollen ihre Prediger und Schul-
meiſter ſelbſt wählen, doch ſollen ſie dieſelben
nicht ohne Wiſſen und Willen des Landes-
herrn annehmen. Dieſer ſoll auch das Recht
haben, ſie abzuſetzen, wenn ſie ſich gegen
ihn oder ſeine Regierung vergehen. Die
Prediger ſollen ihre Gemeinden treulich
ermahnen, ſie ſollen ihnen das Wort Gottes
rein und lauter predigen, und zum Beweiſe
ihrer Lehre ſich nur der Bibel bedienen.
Sie ſollen ferner ihre Gemeinden ermahnen,
daß ſie ihren Herrn und Landesherrn ehren
und ihm gehorchen, daß ſie ihm Treue und
Gehorſam leiſten, daß ſie ihm Abgaben und
Dienſte, die ihm gebühren, willig entrichten
und leiſten, daß ſie ihn in ſeinen Rechten
und Gerechtſamen ſchützen, und daß ſie ihn
vor Schaden warnen. Die Prediger ſollen
ferner ihre Gemeinden ermahnen, daß ſie
ihre Obrigkeit ehren, daß ſie ihr gehorchen,
daß ſie ihr Treue und Gehorſam leiſten, daß
ſie ihr Abgaben und Dienſte, die ihr gebühren,
willig entrichten und leiſten, daß ſie ihre
Rechte und Gerechtſame ſchützen, und daß ſie
ſie vor Schaden warnen. Die Prediger ſollen
ferner ihre Gemeinden ermahnen, daß ſie
ihren Eltern gehorchen, daß ſie ihnen Ehre
erweiſen, daß ſie ihnen Liebe und Treue
erzeigen, daß ſie ihnen in ihrem Alter und
in ihrer Not beiſtehen, daß ſie ihnen ihre
Wohlthaten vergelten, daß ſie ihnen ihre
Fehler mit Sanftmut verzeihen, daß ſie
ihnen ihre Schwachheiten mit Geduld tragen,
daß ſie ihnen ihre Gebrechen mit Liebe zu-
decken, daß ſie ihnen ihre Thorheiten mit
Weisheit verbeſſern, daß ſie ihnen ihre Ver-
gehungen mit Nachſicht verzeihen, daß ſie
ihnen ihre Sünden mit Barmherzigkeit
bedecken, daß ſie ihnen ihre Laſter mit Ge-
lindigkeit beſtrafen, daß ſie ihnen ihre Ver-
brechen mit Milde ahnden, daß ſie ihnen
ihre Unarten mit Sanftmut ertragen, daß
ſie ihnen ihre Unvollkommenheiten mit Ge-
duld tragen, daß ſie ihnen ihre Gebrechen
mit Liebe zudecken, daß ſie ihnen ihre Thor-
heiten mit Weisheit verbeſſern, daß ſie ihnen
ihre Vergehungen mit Nachſicht verzeihen,
daß ſie ihnen ihre Sünden mit Barmherzig-
keit bedecken, daß ſie ihnen ihre Laſter mit
Gelindigkeit beſtrafen, daß ſie ihnen ihre
Verbr

ben Papſt hat ſie weniger Reichsmenſch- lichkeit als Kirchenfreiheit gekoſtet. Sie ſind ſo ſehr Kirchenfreiheit, daß ſie auch Reichsfreiheit ſind. Sie ſind ſo ſehr Reichsfreiheit, daß ſie auch Kirchenfreiheit ſind. Sie ſind ſo ſehr Freiheit, daß ſie auch Menſchenfreiheit ſind. Sie ſind ſo ſehr Menſchenfreiheit, daß ſie auch Freiheit ſind. Sie ſind ſo ſehr Freiheit, daß ſie auch Freiheit ſind. Sie ſind ſo ſehr Freiheit, daß ſie auch Freiheit ſind.

Die Freiheit der Kirche iſt die Freiheit der Menſchen. Die Freiheit der Menſchen iſt die Freiheit der Kirche. Die Freiheit der Kirche iſt die Freiheit der Menſchen. Die Freiheit der Menſchen iſt die Freiheit der Kirche

ſe unſere Commercien-Ordnung alles Ernſtes halten/derſelben in keine Weiſe noch Wege zu wider handeln/noch daß es von andern geſchehe/ geſtatten/ſondern ſolche in allen und ieden Stücken genau exequiren/ auch jederman darbey kräfftig manuteniren und ſchützen ſollen; An welchem allen erſtatten Euer Liebd. Liebd. And. And. und Ihr/Unſern gnädigſten Willen und Meynung. Darnach ſich männiglich zu richten/ und vor obgeſetzten Straffen zu hüten wiſſen wird: Urkund dieſes mit unſerm Käyſerl. auffgedruckten Secret-Inſiegel bekräfftiget. Geben in unſerer Stadt Wien/den 8. Junii Anno 1705. unſerer Reiche/des Römiſchen im ſechzehenden/ des Hungariſchen im achtzehenden/ des Böhmiſchen im erſten Jahr.

Joſeph M. propria.

(L.S.)

Maximilian Adam Graf von Waldtſtein.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Num. I. Ad Articulum II.

Formula Obrigkeitlichen Atteſtati über die/ ad Requiſitionem Magiſtratus eines neutralen Ortes/ verabfolgte Contraband-Waaren.

WIr N N. urkunden und bekennen hiemit: Demnach Bürgermeiſtere und Rath zu N. Uns mittels eines ſub dato abgelaſſenen/von N. N. unſerm Bürger und Handelsmann uns præſentirten Requiſition-Schreibens/ nachbarlich erſuchet: daß wir zu ihrer gemeinſamen und der Ihrigen eigenen Gebrauch und Nothdurfft/ ihnen folgende/vermöge Ihro Käyſerl. Majeſtät in das Reich publicirten Commercien-Ordnung de dato

Articulo II. auſſerhalb Reichs und gegen die feindliche Frontieren auszuführen verbotene Contraband-Waaren/ nemlich:

abfolgen laſſen möchten/mit der Verſicherung/daß davon dem Feind nichts zukommen/ſondern alles zu ihrem gemeinſamen und ihrer Angehörigen eigenen Nutzen und Gebrauch verwendet werden ſolte: Obbemeldter unſer Bürger und Handelsmann auch/ als welcher dieſe Waaren dahin zu lieffern in Commiſſis hat/ bey uns/ ſub hypotheca omnium bonorum ſich verpflichtet und verſichert hat/ daß ſeines Wiſſens/dieſe Waaren/ allein zu Dienſten obgedachten Orts gemeinet/und dem Feind keines wegs zugebracht/ noch auch einige andere verbotene Unterſchleiff und Schalckungen damit practiciret werden/ anbey innerhalb

von obgedachtem Magiſtrat ein Atteſtatum zu verſchaffen/daß alle dieſe Eingangs ſpecificirte Waaren/ richtig/und ohne Abgang dahin gelieffert worden. Als haben wir in die Abführung ſo thaner Waaren/nicht allein verwilliget/ſondern auch darüber dieſes unſer Atteſtatum, unter unſern gemeinen Stadt-Inſiegel zu ertheilen anbefohlen. Datum &c.

Ad Num. I.

Formula Cautionis.

DEmnach ad Requiſitionem des Magiſtrats zu N. mir Obrigkeitlich erlaubet worden/ folgende Contraband-Waaren/ namentlich: dorthin zu verſenden: als obligire und verpflichte ich mich hiemit/ bey meinen Bürger-Pflichten/ auch Verhypothecirung aller meiner Haab und Güter/daß ſo viel mir wiſſend/ dieſe Waaren/ allein zu Dienſten obbemeldten Ortes gemeinet/ und dem Feind keines wegs zugebracht/noch auch einige verbothene Unterſchleiff und Schalckungen damit getrieben werden ſollen: Wie ich dann auch verſpreche/ im Fall ich künfftig über lang oder kurtz das Gegentheil zur Wiſſenſchafft bringen ſolte/ ſolches alſofort ohne Verzug meiner Obrigkeit anzuzeigen: Ich will auch längſtens innerhalb von gedachtem Magiſtrat zu N. ein ordentliches Atteſtatum zurück anhero lieffern/ daß obſpecificirte Waaren alle richtig nacher N. gelieffert worden. Alles treulich/ auffrecht und ſonder Gefährde. Deſſen zu Urkund habe ich gegenwärtige Caution und Verſicherung eigenhändig unterſchrieben/ und mit meinem gewöhnlichen Handels-Zeichen/ (Petſchafft) bekräfftiget. Datum &c.

Ad Num. I.

Formula Atteſtati Magiſtratus requirentis, über die richtig dorthin überliefferte Contrabande-Waaren.

DEmnach N. N. auf unſer abgelaſſenes Requiſition-Schreiben de dato uns durch dero Bürgern und Handelsmann N. N. folgende Contrabande-Waaren/ nemlich: nachbarlich abfolgen laſſen: Als atteſtiren und bezeugen wir hiemit in Krafft dieſes/ daß alle dieſe obſpecificirte Waaren/ nichts ausgenommen/ uns richtig und ohne Abgang überlieffert worden: verſichern auch anbey nochmahls/ daß ermeldte dieſe Waaren/bloſſer Dings zu unſerem und unſerer Angehörigen Gebrauch und Nutzen gemeynt ſind/ auch von uns alle ſorgfältige Anſtalt gemacht worden/ daß davon des Reichs und deſſen Alliirten Feinden nichts zugebracht noch abgefolget werde. Deſſen zu Urkund haben

Inquisitor generalissimus Apostolicæ Sedis Commissarius generalis, quemadmodum Clemens VIII. Romæ 1. Januarii 1601.

Ferner ist Clemens VIII. 31. Januarii 1604. Romæ in einem Breve für die Inquisitoren in Spanien, Sicilien, Neapel, Sardinien und Mayland, wie auch für die Commissarien in Indien, Inquisitor Indiæ, Insulæ & Terræ firmæ Occidentalis & Orientalis.

Ingleichen Innocentius XII. 1696. 28. Julii. Romæ in einem Breve für die Inquisitoren in Spanien, Sicilien, Neapel, Sardinien und Mayland, wie auch für die Commissarien in Indien, Inquisitor Indiæ, Insulæ & Terræ firmæ Occidentalis & Orientalis.

Ferner Benedictus XIII. 1724. 20. Martii. Romæ in einem Breve für die Inquisitoren in Spanien, Sicilien, Neapel, Sardinien und Mayland, wie auch für die Commissarien in Indien, Inquisitor Indiæ, Insulæ & Terræ firmæ Occidentalis & Orientalis.

Ingleichen Benedictus XIV. 1741. 30. Julii. Romæ in einem Breve für die Inquisitoren in Spanien, Sicilien, Neapel, Sardinien und Mayland, wie auch für die Commissarien in Indien, Inquisitor Indiæ, Insulæ & Terræ firmæ Occidentalis & Orientalis.

Ferner Benedictus XIV. 1744. 26. Martii. Romæ in einem Breve für die Inquisitoren in Spanien, Sicilien, Neapel, Sardinien und Mayland, wie auch für die Commissarien in Indien, Inquisitor Indiæ, Insulæ & Terræ firmæ Occidentalis & Orientalis.

Ingleichen Benedictus XIV. 1744. 26. Mart

	fl.	kr.	pf.
oder Silber gezieret/ das Dutzent		7	2
C.			
Cotton, oder Indianiſche weiße Baumwollene feine Leinwand/ der Cent.	6		
oder das Stück		45	
Cambrais, oder Cammer-Leinwand/ der Cent.	6		
das Stück		45	
Creſpon, oder Burat, krauß/ oder glatt/ der Cent.	1	30	
das Stück		1	2
E.			
Eſcarlat-Tuch/ der Cent.	2	15	
Endich/ der Cent.	2	15	
das Pfund		1	2
Eau de la Reine d'Hongrie das Pfund		1	
G.			
Gold/ fein/ geſchlagen oder gezogen der Cent.	18	45	
das Pfund		12	
Gold-Drath/ der Centner	18	45	
Garn/ Schleſiſch und roh/ der Cent.	2	15	
Detto, Weiß und Weſtphäliſch der Cent.	3		
das Pfund		2	
Garn/ Bayriſch ſchwer Garn/ der Cent.	1	54	
Garn/ Land-Garn/ der Boſchen à 20. Schneller/ grob oder zart		4	2
Grünſpan/ der Cent.	1	7	2
I.			
Indigo, oder Endich/ der Cent.	2	15	
das Pfund		1	
K.			
Knöpff/ von Haar/ Cameel-Haar/ Seiden oder Halb-Seiden/ der Cent.		30	
das Groß			
Knöpff von Gold und Silber/ Genffer Fabrique, das Groß		6	3
O.			
Orleans-Farb/ der Cent.	1	7	2
das Pfund		3	
R.			
Ruband/ in Päbſtl. oder andern erlaubten Landen fabriciret/ der Cent.	7	30	
oder das Stück		1	2

	fl.	kr.	pf.
S.			
Strümpff allerhand/ Somer- und Winter-Strümpff/ der Cent.		24	
das Dutzent			3
Silberne Schnür/ Spitz/ Borten Gefrantz und andere dergleichen Genffer Manufacturen/ der Cent.	45		
oder die Marck		13	2
das Pfund		27	
Saffran/ der Cent.	15		
das Pfund		9	
Sammet/ Genffer/ Fabrique, oder von andern erlaubten Orten/ der Cent.	7	30	
das Pfund		4	
Seidene Hals-Tücher und Fazenet/ der Cent.	2	15	
das Dutzent		12	
Detto, mit Gold und Silber gezieret/ das Dutzent		15	
Seiden/ rohe Seide/ der Cent.		24	
oder die Pall		45	
Silber gearbeitet/ weiß oder verguldt der Cent.	18	45	
oder die Marck		6	
T.			
Taback/ ſchwartzer ordinari Nürnberger der Cent.		24	
Baßler/ Franckfurter und Hanauer/ auch Aenis-Taback/ der Cent.		27	
Taback/ Virginiſch/ oder Braſilianiſch/ der Cent		30	
Taffet/ in Päbſtl. oder andern erlaubten Orten fabriciret/ der Cent.	6		
oder das Stück		6	
Taffet-Band/ wie die Ruband/ der Cent.	7	30	
oder das Stück		6	3
W.			
Winterthurner Geſponſt/ oder Gold- und Silber-Faden der Cent	22	30	
oder die Marck		6	3
das Pfund		13	2
Z.			
Zobel-Beltz/ der Cent.	4	30	

Digitized by Google

(7.) Handwercks-Sachen.

Reichs-Städtiſches Concluſum über die bey theils Handwercken entſtehende Inſolentien/ und gegen die ordentliche Obrigkeiten bezeigende Wiederſpenſtigkeiten/ de dato Regenſpurg den 21. Novembr. 1666.

NAchdeme dasjenige/ was löbl. Stadt Straßburg ſub dato den 13. Julii dieſes 1666. Jahrs/ an Herrn Cammerer und Rath der Stadt Regenſpurg/ ſchrifftlichen gelangen laſſen/ ſo dann auch/ was von wegen der löbl. Stadt Nördlingen/ durch dero conſtituirten Herrn Gevollmächtigten/ theils mündlichen/ theils ſchrifftlichen/ mit Communication verſchiedener gewechſelter Schreiben/ anerinnert worden/ die bey ein und andern Handwerck/ ſich iezuweilen erzeigende inconvenientien/ Auffſtand und Irrungen betrift/ allerſeits per Dictaturam communicirt/ und darauff hin veranlaſt worden/ von dieſer Materi und Beſchwerden/ die ſich nicht weniger bey andern Erb-Frey- und Reichs-Städten/ allzu oft zugetragen/ abſonderliche deliberation zu pflegen/ als iſt ſelbige/ ſolchem zu Folge/ von dem Directorio in ordentliche Umfrag gebracht/ und durch die ergangene Vota reſolvret worden: Daß erſtlich mit beſtem Fleiß dahin noch ferners zu laboriren/ damit denen/ wieder die Reichs-Conſtitutionen/ und gemeinen Policey-Ordnungen/ ſonderbar de An. 1548. und de An. 1577. eingeriſſenen Unordnungen und ſchädlichen Auffſtehen/ Schmähungen/ und andern unzuläßigen exceſſen/ ſo von ein- und andern Handwerck/ bevorab von den Handwercks-Geſellen verübet werden/ durch geſamte Verfügung des Reichs gewehrt/ und demſelben geſteuert werde; Allermaſſen die/ occaſione des Müntz-Weſens/ von dieſem Collegio allbereits eingewendte/ und von den höhern Collegiis in gewiſſer Weiſe applacitirte Erinnerungen/ Inhalts der dictirten Concluſorum reſpectivè vom 18. und 27. Sept. noch ferners urgirt/ und bey Vergleichung des Reichs-Gutachtens über die Müntz-Puncten/ und derohalb einkommende formalien/ dergleichen aufftreiben und auffſtehen/ bey den Handwerckern belangend/ behörige Auffſicht genommen werden ſolle/ um ſo viel möglich/ ein gemeines und durchgehendes intereſſe hieraus zu machen. Unterdeſſen gleichwohl/ und fürs ander/ hat man in dem obbemeldtem Straßburgiſchen Schreiben enthaltenen modum, dergeſtalten vor dienſam und zulänglich erachtet/ daß/ wann die Geſellen/ ein oder andern geſchenckten oder nicht geſchenckten Handwercks/ an dieſem oder jenem Ort/ den ordentlichen vorgeſetzten Obrigkeiten/ in dero rechtlichen und billigen Verabſchiedungen/ Geboten oder Verboten/ ſich trotziglich entgegen ſetzen/ auffſtehen und davon ziehen/ und die Meiſter und Geſellen/ ſo bey ihnen arbeiten/ unredlich zu machen/ (wie ſie es nennen) unterſtehen ſolten/ die Obrigkeit daſelbſt/ es ſo balden/ mit Einſendung der Specification ſolcher Geſellen/ an die übrige benachtbarte/ oder auch vorſitzende Erb-Frey- und Reichs-Städte zu berichten hätten/ darauff bey ſolchen Städten/ keiner von den ſpecificirten unruhigen und wiederſpenſtigen Geſellen/ zur Arbeit gelaſſen werden ſoll/ es ſeye dann/ daß er ſich vorher bey der Obrigkeit des Orts/ allwo derſelb mißhandelt/ und die Schmähung oder den Auffſtand verurſacht/ ausgeſöhnt/ und deſſen behörige Atteſtirung ſub Sigillo, vorzuweiſen hab/ welche unter den Erb-Frey- und Reichs-Städten vergleichende und beliebende Reſolution, denen Handwerckern/ per mandata, oder ſonſt bey dero Zuſammenkunfft intimirt/ und zu behöriger Wiſſenſchafft gebracht werden möchte. 3. In ſolchen Fällen aber/ da die Handwercker ſich auf abſonderliche Privilegia, oder auch auff das alte Herkommen und Obſervanz, inſonderheit auff behauptende Handwercks-Beſtraffungen/ ungeachtet die ordentliche Obrigkeit behörige Einſehung allbereits fürgekehrt/ beziehen/ wie nicht weniger/ da auff die Hauptladen und an andere Ort/ wegen fürfallender Handwercks-differentien provocirt wird/ hat man von weitern Nachdrucken zu ſeyn befunden/ und geſchloſſen/ daß/ hierüber mehrere nothdürfftige inſtruction von den Herrn Principalen und Obern könte eingeholt/ und ſo dann die bedürfftige noch weitere Berathſchlagung fürgenommen werden.

Reichs-Gutachten/ wegen derer bey denen Handwerckern eingeriſſenen Mißbräuche/ nebſt einem Project, was dißfals in den künfftigen Reichs-Abſchied zu bringen ſeyn möchte/ de Anno 1672.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſtät zu gegenwärtigem Reichs-Tag bevollmächtigten höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſario, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Marqvarden/ Biſchoffen/ und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten zu Eichſtedt/ geben des H. Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände anweſende Räthe/ Botſchafften und Geſandten/ mit mehrern gebührend zu vernehmen/ was maſſen/

Occaſione

Occasione der Verbesserung des Policey-Wesens/ man von denen bey den Handwerckern eingeschlichenen Mißbräuchen zu reden/ und auff deren Abstellung bedacht zu seyn/ für nöthig befunden/ weilen nun solches in Deliberation kommen/ und was zu Remedirung ermeldter Mißbräuch im künfftigen Reichs-Abschied zu bringen/ ein gewisser Auffsatz verglichen worden; Als hat man selbigen zu Ihro Römischen Kayserlichen Majestät allergnädigsten Approbation höchstgedachter Herren Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden/ hiemit geziemend zu communiciren/ nicht ermangeln wollen/ und thun im übrigen höchst-besagten Kayserlichen Herren Principal-Commissarii Hochfürstl. Gnaden/ Chur-Fürsten und Ständen allhier anwesende Räthe/ Botschafften und Gesandte/ sich besten Fleisses/ und gebührend empfehlen. Regenspurg/ den 3. Mart. 1672.

(L. S.)

Hochfürstl. Mayntz. Cantzley.

Project, was in den künfftigen Reichs-Abschied/ wegen derer bey denen Handwerckern eingerissenen Mißbräuche zu bringen seyn möchte.

NAchdeme auch vorgekommen/ daß/ ob zwar in verschiedenen Reichs-Abschieden/ insonderheit aber der aufgerichteten Reformation guter Policey/ im Jahr 1530. tit. 39. item 1548. tit. 36. & 37. so dann 1577. tit. 37. & 38. wegen Abstellung deren bey denen Handwerckern insgemein/ so wohl/ als absonderlich mit denen Handwercks-Knechten/ Söhnen/ Gesellen/ und Lehr-Knaben eingerissenen Mißbräuch/ allbereits gar heilsame Fürsehung geschehen/ solchem aber nicht allerdings nachgelebet worden/ auch nach und nach deren mehr andere bey vorgemeldten Handwerckern eingeschlichen; Als ist vor nöthig erachtet worden/ obgedachte Satzungen/ und was wegen der Handwercker im jüngsten Reichs-Abschied de Anno 1654. §. Wie nun solches von den Causis Mandatorum & simplicis querelæ, &c. 106. verordnet/ nicht allein zu erneuern/ sondern auch folgender gestalt zu verbessern/ und zu vermehren.

1. Sollen im Heil. Röm. Reich die Handwercker unter sich keine Zusammenkunfft/ ohne Vorwissen der Obrigkeit/ um darzu jemanden in ihrem Nahmen nach Gutbefinden zu deputiren/ anzustellen Macht haben/ an keinem Ort einige Handwercks-Articul/ Gebrauch und Gewohnheiten pasiret werden/ sie seyen dann von jedes Orts Obrigkeit confirmiret und bekräfftiget/ hingegen alle diejenige/ welche von denen Handwercks-Leuten/ Meister und Gesellen/ allein für sich/ und ohne Obrigkeitliche Erlaubniß/ Approbation und Confirmation, auffgerichtet worden/ oder ins künfftige auffgeführet und eingerichtet werden möchten/ null, nichtig/ ungültig und unkräfftig seyn/ wann auch dieselbe im Heil. Römischen Reich/ es seye wo es wolle/ sich mit Einführung eigenwilliger Gebräuche hinwieder vergreiffen/ auch auff Obrigkeitliche Ahndung davon nicht abstehen würden/ sollen selbige nach gebührend beschehener Obrigkeitlicher Erkäntniß/ wegen solcher Ubertretung und Ungehorsams in dem Heil. Röm. Reich auff ihren Handwerckern an keinem Ort passirt/ sondern von jedermänniglich vom Handwerck unfähig und untüchtig gehalten/ auch wann sie ausgetreten/ ad valvas Curiarum, oder an andern öffentlichen Orten angeschlagen/ und auffgetrieben werden/ so lang und viel/ biß sie/ solchen ihres Verbrechen und Unfugs wegen/ Obrigkeitlich abgestrafft und publica autoritate zu ihren Handwerckern wiederum admittiret worden/ mit welcher Straf auch gegen diejenige Meister und Gesellen/ so dergleichen Delinquenten/ hindangesetzt berührter ihnen kund gethaner Obrigkeitlicher Erkäntniß/ vor tüchtig und Handwercks fähig halten/ und zu Treibung des Handwercks beförderlich seyn wolten/ zu verfahren.

2. Wann auch ein Gesell sich von dem Ort/ wo er in Arbeit gewesen/ abweg zu begeben vor hat/ solle er vor seiner Abreiß/ von seinem Meister Abschied zu nehmen/ in alle Weg auch alle Anforderungen/ so die Obrigkeit oder sonst jemand daselbst an ihn haben möchte/ richtig zu machen/ und auszuführen schuldig seyn/ worbey dann die Meister fleißige Achtung zu geben/ ob die Entlassung etwan wegen eines begangenen/ und noch nicht kundbaren Verbrechens begehret werde/ solchen fals auch mit Ertheilung des Abschieds an sich zu halten/ und es der Obrigkeit anzuzeigen/ wofern aber der wandernde Gesell dieses unterliesse/ von des Orts Obrigkeit/ wo er zu betreten/ (es wolte dann erstgedachte Obrigkeit auff beschehene Obrigkeitliche Requisition des Magistrats des Orts/ wo derselbe ausgetreten/ ihn gutwillig remittiren/) zu der Gebühr angehalten/ auch der Meister etwan nach Beschaffenheit gebrauchten Saumsals/ oder erwiesenen Connivenz mit geziemender Straff angesehen werden; Da auch ein Handwercks-Gesell/ bey der Obrigkeit wegen Schuld-Sachen/ oder anderer Händel verklagt wird/ deroselben Verordnung und Erkäntniß aber nicht pariret/ sondern sich entgegen setzet/ auffstehet/ und hinweg ziehet/ oder auch sonsten die

Gesellen/

Digitized by Google

Geſellen/ aus liederlicher Urſach/ und bloſſer Halsſtarrigkeit/ von einem oder andern Ort mit einander auffzuſtehen ſich verbinden/ dieſelbe verſchreyen und verurſachen/ daß kein Geſind daſelbſten leichtlich mehr arbeiten will/ und einander ſelbſten um derentwillen austreiben/ ſollen die Obrigkeiten die Nahmen ſolcher ungehorſamen/ auffgeſtandenen und ausgewichenen Geſellen/ auf denen Zünfften/ Herbergen/ und ſonſten/ nach Gutbefinden/ öffentlich anſchlagen/ daſſelbige auch denen benachbarten Obrigkeiten und ſonſten/ nebenſt beygelegter Specification deren angeſchlagenen notificiren/ damit ſolche wiederſpenſtige und ungehorſame Geſellen aller Orten im Heil. Röm. Reich für unfähig und unredlich gehalten/aufgetrieben/auch von niemand befördert werden/ ſo lang und ſo viel biß ſie bey der Obrigkeit/ deren ſie ſich wiederſetzet/ und trotzig auffgeſtanden/ ausgeſöhnet ſeyn werden/ und deſſen Obrigkeitliche Urkund vorweiſen können.

3. Wann ein Handwercks-Geſell/ſein Handwerck an einem Ort/nach denen daſelbſt üblichen Obrigkeitlichen beſtätigten Handwercks-Ordnungen/ Satzungen und Gewohnheiten/ und zumahlen bey einem ehrlichen/ von des Orts Obrigkeit approbirten Meiſter erlernet/ſollen dergleichen Handwercks-Geſellen/ auch anderer Orten/ wañ ſchon daſelbſten andere Gebräuch und Handwercks-Ordnungen wären/ auch weniger oder mehr Lehr-Jahr erfordert würden/allenthalben für redlich und tüchtig paſſiret/ und dießfals kein Unterſchied gemachet werden.

4. Demnach auch allberits in der Policey-Ordnung de Annis 1548. und 1577. tit. 38. wegen gewiſſer Perſonen verſehen/ daß deren Kinder von den Gaſſeln/ Endtern/ Güldten/ und Handwerckern nicht ausgeſchloſſen werden ſollen; Als hat es auch darbey ſein Bewenden/ und ſollen berührte Conſtitutiones, nicht weniger auch die Kinder der Land-Gerichts und Stadt-Knechte/ auch anderer/ welche an den Maleſitz-Perſonen/ bey den ſtrengen Fragen keine Hand anzulegen haben/ oder die Execution der peinlichen Urtheilen verrichten/ wie auch in ſpecie deren Gerichts-Frohnen/ Thurnhüter/ Holtz- und Feldhüter/ Todten-Gräber und dergleichen verſtanden werden.

5. Es ſoll auch keiner den andern ſchmähen/ noch eigenmächtig umtreiben/ noch unredlich machen/ ſondern da ſich was zutrüge/ darum ein Handwercks-Mann/ Meiſter und Geſell auffzutreiben/ oder ihm ſein Handwerck niederzulegen ſeyn möchte/ ſolle ſolches der ordentlichen Obrigkeit des Orts für- und angebracht/ und hierüber gebührenden Ausſchlags erwartet werden/ ob aber doch gleichwohl einer den andern zu ſchmähen/ auf- und umzutreiben/ oder unredlich zu machen ſich unterſtehen würde/ ſo ſolle der Schmäher von ermeldter Obrigkeit/ nach Geſtalt der Sachen/ geſtraft/und ſo lang und viel/ biß daß es/ wie obſtehet/ bey der Obrigkeit anhängig gemacht/ und ausgeführet/ für unredlich gehalten/ derjenige aber/ ſo alſo geſchmähet worden/ keines wegs auffgetrieben/ ſondern bey ſeinem Handwerck gelaſſen werden/ und die Handwercks-Geſellen/ mit und neben ihm zu arbeiten ſchuldig ſeyn/ ſo lang biß die angezogene Injurie und Schmach gegen ihn/ wie ſichs gebühret/ erörtert worden. Da auch einige Meiſter und Geſellen wegen dergleichen Schmäh-Händel/ oder andern Urſachen einen Jungen zu ihrem Handwerck nicht admittiren wolten/ und darüber bey der Obrigkeit geklagt würde/ ſollen ſie auch Red und Antwort zu geben/ und der Obrigkeitlichen Erkäntniß und Ausſpruch unweigerlich zu leben und nachzukommen/ verbunden ſeyn.

6. Und demnach der mehrfache Unterſcheid und Diſcrepanz der Handwercks-Haupt- un Neben-Laden/ zumahlen deren/ ſo ſich an etlichen Orten theils Handwercker ſelbſten auffzurichten/ vor dieſem angemaßt haben/ groſſe Confuſion und Trennung verurſacht/ alſo/ daß ein Handwerck an einem Ort redlicher/ als an dem andern ſeyn/ und die Geſellen an ſich ziehen/ und wer ſich bey ſolchen Laden nicht einſchreiben läſt/ oder abfindet/ für unredlich in Lernung und Meiſterſchaft geachtet/ auch mit continuirlichen Umtreiben/ bald da/ bald dort/ an der Arbeit gehindert werden will; Als wird ſolcher Unterſcheid berührter Handwercks-Laden/ hiermit gäntzlich auffgehoben und abgethan/ inſonderheit aber ſolle keinem Handwerck oder Zunft/ unter dem Nahmen und Titul der Haupt-Laden/ Handwercker an andern Orten/ bevorab aus verſchiedenen Territoriis, für ſich zu fordern/ zugelaſſen ſeyn und verſtattet werden.

7. Ingleichen/und dieweilen man befunden/ daß mehrmahlen bey dem Auffding- und Ledigzehlung der Lehr-Jungen/ auch Schencken der Handwercks-Geſellen (als welche bey theils Handwerckern mit keinem freywilligen Geſchencke zu frieden/ ſondern/ nach ihrem Gefallen/ mit koſtbahren gewiſſen Speiſen von dem Meiſter verſehen ſeyn wollen) ſo dann bey der Meiſter- und Geſellen-Auflag-Geldern und Beſtraffungen/ und in andere Wege groſſer und beſchwerlicher Ubermaß gebraucht werde. Als ſollen dergleichen Exceſſ gäntzlich abgeſchafft ſeyn/ und diejenige/ ſo ſich hiewieder vergreiffen/ auf einkommende gebührliche Klagen/ von denen Obrigkeiten mit allem Ernſt geſtraffet/ auch in dem übrigen der Unterſcheid zwiſchen

den geſchenckt- und ungeſchenckten Handwerckern/ ſo viel jener wieder dieſe eingebildete beſſere Ehr und Redlichkeit anbelanget/ abgethan ſeyn.

8. Es ſollen auch einige Straffen/ von geſchenckten/ oder nicht geſchenckten Handwercksmeiſtern/ Söhnen und Geſellen/ nicht mehr fürgenommen/ gehalten noch gebrauchet werden/ als ſo weit ihnen dieſelbe Krafft ertheilenden Innungs-Brieffen/ oder Handwercks-Ordnungen/ mit Specificirung der Fälle/ und des Quanti der Straffen/ von der Obrigkeit zugelaſſen worden.

9. Uber dieſes/ ſo gehen die Handwercker manchmahl ſo genau/ daß ſie die Lehr-Jungen/ denen an ihren Lehr-Jahren etwan wenig Tage oder Stund abgehen/ zu dem Geſellen-Stand nicht wollen kommen laſſen. Item haben ſie bey deren Loßzehlung allerhand ſeltzame/ theils lächerliche/ theils ärgerliche und unerbare Gebräuche/ als Hobeln/ Schleiffen/ Predigen/ Tauffen/ wie ſie es heiſſen/ unerbare Kleider anlogen/ auf der Gaſſen umführen/ oder herum ſchicken/ und dergleichen/ zugleich/ ſo halten ſie auch auf ihre Handwercks-Grüſſe/ läppiſche Redens-Arten/ und andere dergleichen ungereimte Dinge/ ſo ſcharff/ daß derjenige/ welcher etwan in Ableg- oder Erzehlung derſelben nur ein Wort oder Jota fehlet/ ſich alſobald einer gewiſſen Geld-Straff untergeben/ weiter wandern/ oder wohl öffters einen fernen Weg zurück lauffen/ und von dem Ort/ wo er herkommen/ den Gruß anderſt hohlen muß. Wenigers nicht thun die Handwercker in den Geburts-Brieffen/ und andern Kundſchafften/ ſich gewiſſer Formularien/ worinnen theils unvernünfftige und überflüßige/ theils den Rechten und Reichs-Conſtitutionibus zu wieder laufſende Clauſuln einkommen/ als in ſpecie, daß desjenigen/ welcher ſo thane Kundſchafft vorzuzeigen hat/ Eltern/ bey ihrer Hochzeit öffentlich zur Kirchen und Straſſen geführet worden/ und was dergleichen mehr iſt/ gebrauchen/ über dieſes auch ſich befindet/ daß die Handwercks-Geſellen gemeiniglich des Montags/ und ſonſten auſſer den ordentlichen Feyertägen/ ſich der Arbeit eigenmächtig entziehen/ welche und alle andere dergleichen unvernünfftige/ in dieſer Ordnung benahmſete oder unbenahmſete Mißbräuch und Ungebühr/ von deren Obrigkeit ebenmäßig abgeſchaffet/ und denen Handwerckern hierinfalls nichts geſtattet werden ſolle. Weiln auch theils Orten die jüngſte oder zuletzt aufgekommene Meiſter/ von denen ältern/ mit Herumſchickung/ Aufwarten/ und dergleichen Dienſten/ zu ihren mercklichen Schaden/ von der Arbeit gehindert und abgehalten werden/ ſolle jede Obrigkeit/ damit gedachte junge Meiſter mit ſolchen Verrichtungen nicht zu hart beſchweret werden/ ſich angelegen ſeyn laſſen.

10. Inſonderheit aber will auch bey einigen Handwerckern dieſer wieder alle Vernunfft lauffende Mißbrauch einreiſſen/ daß die Handwercks-Geſellen/ vermittelſt eines unter ſich ſelbſten anmaßlich haltenden Gerichts/ die Meiſter vorſtellen/ denenſelben gebieten/ ihnen allerhand ungeräumte Geſetze vorſchreiben/ und in deren Verweigerung/ ſie ſchelten/ ſtraffen/ und gar von ihnen aufſtehen/ auch die Geſellen/ ſo nachgehends bey ihnen arbeiten/ auftreiben/ und vor unredlich halten/ welche Unordnung und Inſolentien gleicher maſſen durch jedes Orts Obrigkeit mit Nachdruck und ernſtlich abgethan/ und keines weges geduldet/ ſondern die Ubertreter/ wie oben Articulo 3. circa finem verordnet/ auf den benöthigten Fall verfolget werden ſollen.

11. Demnach auch öffters vorgekommen/ daß bey denen Handwerckern/ inſonderheit denen ſo genanten geſchenckten/ ein Unterſcheid wolle gemachet werden/ zwiſchen denen unehlich erzeugten Kindern/ welche durch nachfolgende Ehe/ und denen/ ſo von Käyſerlicher Majeſtät oder ſonſten/ aus Käyſerl. Macht legitimiret worden/ alſo daß theils Handwercker auch diejenige/ welche auf ſolche Weiß legitimirte Weibs-Perſonen heyrathen/ nicht paſſiren laſſen wollen/ ſo ſolle erſtgemeldter Unterſcheid aufgehoben ſeyn/ und die auf beſagten einen oder andern Weg legitimirte Manns- und Weibs-Perſonen/ wegen Zulaſſung zu Handwerckern/ einander gleich geachtet werden.

12. Gleichwie auch mit mancher Handwercks-Geſellen verſpürten groſſen Schaden und Ruin gnungſam bekant iſt/ daß dieſelbe zum Theil/ ſowohl wegen Mach- und Verfertigung unterſchiedlicher/ gantz ungebräuchlicher/ koſtbarer und unnützlicher Meiſter-Stücke/ als darbey excedirender nöthiger Unkoſten in Zehrung und Mahlzeiten/ ſo bey Verfertigung und Vorzeigung der Stücken/ die Meiſter/ Führer/ und theils Obrigkeit ſelbſten/ machen und verurſachen/ in mehr Wege beſchweret werden; alſo ſolle eines jeden Orts Obrigkeit die Diſpoſition überlaſſen werden/ nach dero Gut-Befinden ſelbige abzuſchaffen/ und ins künfftig vor dergleichen unnützlichen Meiſterſtück/ wo ſich ſelbige befinden/ andere mehr nützlichere zu verordnen/ auch auf ſolche/ und mit den Handwerckern ſelbſt beliebige ungewiſſe Stücke die Meiſterſchafft ertheilet/ ſo dann ingleichen von beſagten Obrigkeiten vorberührte unnöthige Unkoſten und Exceſs durch ſchleunige und heilſame Pœnal-Verordnungen/ moderiret/ verändert/

Digitized by Google

Ezechiel. 1 Ezechiel's vision of the four living creatures. 15 Of the wheels. 26 Of the throne of God.

1 Now it came to pass in the thirtieth year, in the fourth month, in the fifth day of the month, as I was among the captives by the river of Chebar, that the heavens were opened, and I saw visions of God.

2 In the fifth day of the month, which was the fifth year of king Joachin's captivity,

3 The word of the Lord came expressly unto Ezechiel the priest, the son of Buzi, in the land of the Chaldeans by the river Chebar; and the hand of the Lord was there upon him.

4 And I looked, and behold a whirlwind came out of the north, a great cloud, and a fire infolding itself, and a brightness was about it, and out of the midst thereof as the colour of amber, out of the midst of the fire.

5 Also out of the midst thereof came the likeness of four living creatures. And this was their appearance; they had the likeness of a man.

6 And every one had four faces, and every one had four wings.

7 And their feet were straight feet; and the sole of their feet was like the sole of a calf's foot: and they sparkled like the colour of burnished brass.

8 And they had the hands of a man under their wings on their four sides; and they four had their faces and their wings.

9 Their wings were joined one to another; they turned not when they went; they went every one straight forward.

10 As for the likeness of their faces, they four had the face of a man, and the face of a lion, on the right side: and they four had the face of an ox on the left side; they four also had the face of an eagle.

11 Thus were their faces: and their wings were stretched upward; two wings of every one were joined one to another, and two covered their bodies.

12 And they went every one straight forward: whither the spirit was to go, they went; and they turned not when they went.

13 As for the likeness of the living creatures, their appearance was like burning coals of fire, and like the appearance of lamps: it went up and down among the living creatures; and the fire was bright, and out of the fire went forth lightning.

14 And the living creatures ran and returned as the appearance of a flash of lightning.

15 Now as I beheld the living creatures, behold one wheel upon the earth by the living creatures, with his four faces.

16 The appearance of the wheels and their work was like unto the colour of a beryl: and they four had one likeness: and their appearance and their work was as it were a wheel in the middle of a wheel.

17 When they went, they went upon their four sides: and they turned not when they went.

18 As for their rings, they were so high that they were dreadful; and their rings were full of eyes round about them four.

19 And when the living creatures went, the wheels went by them: and when the living creatures were lifted up from the earth, the wheels were lifted up.

20 Whithersoever the spirit was to go, they went, thither was their spirit to go; and the wheels were lifted up over against them: for the spirit of the living creature was in the wheels.

21 When those went, these went; and when those stood, these stood; and when those were lifted up from the earth, the wheels were lifted up over against them: for the spirit of the living creature was in the wheels.

22 And the likeness of the firmament upon the heads of the living creature was as the colour of the terrible crystal, stretched forth over their heads above.

23 And under the firmament were their wings straight, the one toward the other: every one had two, which covered on this side, and every one had two, which covered on that side, their bodies.

24 And when they went, I heard the noise of their wings, like the noise of great waters, as the voice of the Almighty, the voice of speech, as the noise of an host: when they stood, they let down their wings.

25 And there was a voice from the firmament that was over their heads, when they stood, and had let down their wings.

26 And above the firmament that was over their heads was the likeness of a throne, as the appearance of a sapphire stone: and upon the likeness of the throne was the likeness as the appearance of a man above upon it.

27 And I saw as the colour of amber, as the appearance of fire round about within it, from the appearance of his loins even upward, and from the appearance of his loins even downward, I saw as it were the appearance of fire, and it had brightness round about.

28 As the appearance of the bow that is in the cloud in the day of rain, so was the appearance of the brightness round about. This was the appearance of the likeness of the glory of the Lord. And when I saw it, I fell upon my face, and I heard a voice of one that spake.

ſchädliche Exceſſe, erforderter maſſen/ durchgehends zu remediren/ehe und bevor berührter Auffatz allergnädigſt beliebt/ und in alle Reichs-Creyſs publiciret worden.

Als hat man in allen 3. Reichs-Collegiis, nach gepflogener Deliberation, vor nöthig erachtet/ allerhöchſterwehnte Ihro Käyſerliche Majeſtät/ wie hiemit beſchiehet/ allerunterthänigſt nochmahlen zu erſuchen/ dieſelbe allergnädigſt geruhen wolten/ vorbemeldten Auffſatz/ fals ſie kein Bedenckens dabey hätten/ nicht allein allergnädigſt zu approbiren/ ſondern auch/ indeme es ſich mit Auffrichtung eines förmlichen Reichs-Abſchieds noch etwas verweilen möchte/ zu Verhütung alles beſorgenden mehrern Unheils/ die dießfalls höchſtbenöthigte Verordnung ins Reich förderſamſt ergehen zu laſſen. Nachdeme man auch weniger nicht wahrgenommen/ wie daß das vorſetzliche Ausfordern/ duelliren/ Balgen/ und Kugel wechſeln/ noch immer im Schwang gehe/ und ſich darbey ereignet/ welcher geſtalt/ dieſes Puncten halber/ allſchon den 19. Sept. 1688. eine Käyſerl. Reſolution ertheilet worden; Als werden mehr höchſtgedachte Ihro Käyſerl. Majeſtät hiemit allergehorſamſt ferner gebethen/ aus vor angezogenen Urſachen allergnädigſt zu befehlen/ damit/ ohnerwartet ermeldten Reichs-Abſchieds/ die zu zeitlicher Abſtellung ſolchen unchriſtlichen Beginnen erforderte Edicta ausgefertiget/ und ebenfalls publiciret werden mögen. Wormit höchſtbeſagt Käyſerl. Herren Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden/ Churfürſten/ Fürſten und Stände/ anweſende Räthe/ Bothſchafften und Geſandte ſich beſten Fleißes und geziemend empfehlen. Sign. Regenſpurg den 18. Dec. 1680.

(L.S.)

Churfürſtliche Mayntziſche Cantzeley.

Käyſerl. Commiſſions-Decret, derer Handwercks-Mißbräuche und Duellen halber/ de Anno 1681.

Der Röm. Käyſerlichen Majeſtät/ unſerm allergnädigſten Käyſer und Herrn/ iſt durch dero zu gegenwärtigem Reichstag gevollmächtigten höchſt anſehnlichen Käyſerl. Principal-Commiſſarium, den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Hrn. Marquard Biſchoffen zu Eichſtädt/ das den 18. Decembr. des nechſt hingelegten Jahres abgefaßte Reichs-Gutachten/ betreffende die Mißbräuch unter den Handwerckern/ und das Duelliren/ allerunterthänigſt eingeſchickt worden. Und weil allerhöchſt gedachte Ihro Käyſerliche Majeſtät daraus allergnädigſt zu vernehmen gehabt/ wie Churfürſten/ Fürſten und Stände gar löblich vermeynen/ daß ſo wohl denen Mißbräuchen unter denen Handwerckern/ als dem unchriſtlichen Duelliren/ unerwartet des Reichs-Abſchieds/ vermittelſt Auslaſſung der Käyſerl. Edicten zu ſteuren ſey; So werden Se. Käyſerliche Majeſtät auf deren ehiſte Ausfertigung allergnädigſt bedacht ſeyn/ und zu ſolchem Ende die Sache/ ihrer Wichtigkeit nach/ abermahln durchgehen laſſen. Welches Eingangs gedachten des höchſt anſehnlichen Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtliche Gnaden/ der Churfürſten/ Fürſten und Ständen allhier anweſenden vortreflichen Räthen/ Bothſchafften und Geſandten pro Reſolutione Cæſarea hiemit andeuten wollen/ und verbleiben ꝛc. Signatum Regenſpurg/ den 23. Jan. 1681.

(L.S.)

Marquard.

Reichs-Gutachten/ die Steinmetzen betreffend/ und wie es ſonſten in Handwercks-Strittigkeiten zu halten/ de Anno 1707.

Als bey allhieſiger allgemeiner Reichs-Verſammlung die zuverläßige Nachricht einkommen/ was geſtalten das Steinmetzen-Handwerck im gantzen Römiſchen Reich/ in der von der Cron Franckreich definirten freyen Reichs-Stadt Straßburg/ ihre Zunfft-Stuben/ und zwar nach gedachter Stadt Occupation, auff der alſo genannten groſſen Hütten gehabt/ und dahin Meiſter und Geſellen aus dem Reich in Streit-Sachen und Klagen von dem daſelbſt angeſtellten Haupt-Hütten-Gericht der Steinmetzen/ citiret und evociret/ und man dann hierbey erwogen/ daß bevorab bey gegenwärtigen noch anhaltenden Kriegsläufften und feindlicher Detention gedachter Stadt Straßburg/ hierunter leicht allerhand Inconvenienzien/ auch im Römiſchen Reich hin und wieder das Bauweſen an ſolcher Steinmetzen Arbeit gehindert werden dörffte/ an und für ſich ſelbſten auch in Kriegs-Zeiten dergleichen unzuläßig/ und gleichwie in der letzt publicirten Kriegs-Declaration alle Correſpondenz, Handel/ und Wandel mit der Cron Franckreich/ um allen Unterſchleiff und andere ſchändliche Verräthereyen zu verhüten/ bekanntlich unter ſchwerer Pön

Tardiff, Amand Jean, a French physician, was born at Paris in 1818, and died there in 1879. He was professor of legal medicine in the faculty of medicine at Paris, and published a number of works on medical jurisprudence, among which are: "Traité de médecine légale" (1866; 5th ed. 1879); "Traité de la police sanitaire" (1866; 2d ed. 1877); "Traité de l'empoisonnement" (1867); "Traité de l'attentat aux mœurs" (1867); "Traité de la pendaison, de la strangulation et de la suffocation" (1870); "Traité de médecine légale et d'hygiène publique" (1875; 2d ed. 1878); "Traité de médecine légale et d'hygiène publique, ou des devoirs des médecins et des officiers de police judiciaire

lader / Heinrich Hoffmann / Hanß Rehelle / Heinrich Kathhoff / Hanß Schreiber / in unterthänigſten Gehorſam zu erkennen gegeben. Demnach im verwichenen ſechzehen hundert drey und zwantzigſten Jahre bey damahligen / auch allhier zu Regenſpurg gehaltenen Käyſerlichen Chur- und Fürſtlichen Convent, unſerer damahligen in loco geweſener Chur- und Fürſten / Oberſte Hof- und Feld-Trompeter auch Heer-Paucker / zu Steuer und Fürkommung / der vor vielen Jahren / zwiſchen den Feld-Trompetern wegen der Lehr-Jungen und ſonſten gehabter vielfältiger Verordnung mißhellig Ungelegenheiten ſich zwar bereit untereinander / wie es in ihrer freyen und ritterlichen Kunſt / inſonderheit der Lehr-Jungen halber / gehalten werden ſoll / verglichen / derentwegen gewiſſe Articuli aufgeſetzet und verfaſſet / welche auch unter ihrer jeden eigenen Handſchrifft und Petſchafft bekräfftiget / und von uns darauf als Römiſchen Käyſer unterm dato den ſieben und zwantzigſten Monats Tag Februarii, des ſechzehen hundert drey und zwantzigſten Jahres / confirmiret und beſtätiget worden / daß ſie ſich dieſemnach / bey auch gegenwärtigem Käyſerl. und Churfürſtlichen Convent anderwerts mit einander vereinbahrt / obangeregte / verfaſte / und von uns confirmirte Articul, mehrers zu erläutern und zu verbeſſern / einer Nothdurfft ermeſſen / immaſſen ſolche erinnerte und erläuterte Puncte uns vorgebracht / u. von Wort zu Wort hernach geſchrieben ſtehen / und alſo lauten:

1. Erſtlichen / ſoll ein jeder ehrlicher Feld-Trompeter und Heer-Paucker / unter was Königreich / Fürſtenthum oder Land / deroſelben ſeyn mag / auf einmahl mehrers nicht / als einen Lehr-Jungen / das Trompeten oder Heer-Paucken / darauf er von ſeiner Herrſchafft angenommen und beſoldet / derjenige aber / ſo mit Kindern begabet / ſeinem ehleiblichen Sohne / einen Neben-Jungen zu lernen Macht haben / im Fall es aber ſich begeben möchte / daß ein Fürſt oder Potentat an ſeinem Trompeter begehren thäte / neben deme / den er für ſich ſelbſten hätte / noch einen zu lernen / ſoll es ihme erlaubet ſeyn / da auch von ſeinem Fürſten einer gegeben würde / und hätte für ſich ſelbſten keinen / ſoll er nicht Macht haben / einen darzu zu nehmen / desgleichen auch ein Trompeter ſeinen Bruder oder Befreundten / neben einen andern Jungen zu lernen / wofern es aber geſchehe / und einer darüber betreten würde / ſoll er geſtraffet und der Junge nicht paſſiret werden.

2. Wann einer einen Jungen lernen will / ſo ſoll ſich der Lehrmeiſter wohl befragen / ob er von ehrlichen Eltern gebohren / und die Eltern ehrliches Herkommens / und Wandels ſeyn / auch zwey oder drey ehrliche Feld-Trompeter / als Gezeugen dazu requiriren / und / wie von Alters Gebrauch / weniger nicht / als hundert Reichs-Thaler vor das Lehr-Geld nehmen / zum Anfang oder Aufdingen den halben Theil / und dann zum Freyſprechen den letzten Theil. Da auch ein Trompeter ſeinen Bruder / Befreundten / oder Jungen ohne Vorwiſſen der aufdingenden Trompeter / auch ohne der Aufdingenden Beyſeyn und Verwilligung frey zu ſprechen ſich unterſtünde; So ſoll ein jeder unnachläſſig um zwantzig Reichs-Thaler geſtrafft und der ſolcher geſtalt freygeſprochene Junge unter ehrlichen Trompetern nicht paſſiret werden.

3. Da ein Lehr-Junge von ſeinem Lehrmeiſter entläufft / und zu einem andern / es ſey gleich wo es wolle / an Fürſten-Höfen / Landſchafften / Reichs-Städten / Herren-Trompetern / oder ins Feld ſich begeben thäte / ſoll derjenige / der ihn annimt / und deſſen Wiſſenſchafft träget / um funffzig Reichs-Thaler geſtrafft / wofern er es nicht mit Gelde zu bezahlen hätte / der Kunſt ſo lange beraubet ſeyn / biß er bezahlet / und der Junge nicht paſſiret werden / biß er ſich bey ſeinem erſten Lehrmeiſter wiederum eingeſtellet / und ſeine Jahre erſtrecket.

4. Wann ein Lehr-Junge von der Ritterlichen Kunſt der Trompeter abſetzet / ſo ſoll er dann einen als den andern Weg das völlige Lehr-Geld zu bezahlen ſchuldig ſeyn / und bey keinem ehrlichen Trompeter paſſirt werden; Wann ein Lehr-Junge nach Schickung GOttes verſterben möchte / und die halbe Lehr-Zeit verfloſſen wäre / ſo ſollen ſeine Befreundte oder diejenigen / ſo ihn lernen laſſen / das völlige Lehr-Geld / da aber die Helffte der Lehr-Zeit nicht verhanden wäre / alleine den halben Theil zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

5. Soll kein Lehrmeiſter dem andern ſeine Jungen abwendig machen / es ſey auf was Weiſe es immer wolle / welcher aber darwieder ſich vergriffe / ſoll um funffzig Reichs-Thaler geſtrafft / und der Junge nicht paſſiret werden.

6. Da unter ſolcher Zeit ein Lehr-Meiſter Todes verſchiede / und ſein Lehr-Junge nicht recht unterrichtet wäre / ſo ſoll der Junge einem andern Lehrmeiſter durch die Aufdinger / biß zu Vollſtreckung der Lehr-Zeit gegeben / der hinterlaſſenen Witben und Kinder das halbe Lehr-Geld / die andere Helffte aber demjenigen / den ihn auslernet / bezahlet und geliefert werden / im Fall aber es geſchehe / daß der Lehr-Junge gnungſam unterrichtet / und die Lehr-Zeit des Freyſprechens nicht verfloſſen wäre / ſoll die Wittbe einen andern zur Freyſprechung bitten / und deshalben ſich mit ihme vergleichen: Wann aber der Lehrmeiſter eine ledige Perſon

wäre /

Digitized by Google

Tenth Book.

Of Tenths.

Tenths are a Duty of the Fruits of Spiritual Livings, and Promotions, and are due to the Crown, by the Statute of 26 H. 8. c. 3. and 32 H. 8. c. 45. and 1 Eliz. c. 4. and 14 Eliz. c. 11. and 18 Eliz. c. 6. and 1 Jac. c. 3. and 21 Jac. c. 28. and 1 Car. c. 4. and 16 Car. c. 4. and 17 Car. c. 1. and 13 & 14 Car. 2. c. 4. and 25 Car. 2. c. 2. and 1 Jac. 2. c. 10. and 1 W. & M. c. 26. and 2 W. & M. c. 11. and 1 W. & M. Sess. 2. c. 2. and 4 W. & M. c. 24. and 5 W. & M. c. 20. and 7 W. & M. c. 24. and 9 W. & M. c. 15. and 1 Ann. c. 14. and 2 Ann. c. 11. and 3 Ann. c. 5. and 4 Ann. c. 11. and 5 Ann. c. 24. and 6 Ann. c. 27. and 7 Ann. c. 20. and 8 Ann. c. 14. and 9 Ann. c. 21. and 10 Ann. c. 26. and 1 Geo. c. 10. and 2 Geo. c. 10. and 3 Geo. c. 10. and 4 Geo. c. 3. and 5 Geo. c. 4. and 6 Geo. c. 21. and 7 Geo. c. 6. and 8 Geo. c. 25. and 9 Geo. c. 7. and 10 Geo. c. 3. and 11 Geo. c. 3. and 12 Geo. c. 6. and 13 Geo. c. 29. and 14 Geo. c. 3. and 15 Geo. c. 28. and 16 Geo. c. 11. and 17 Geo. c. 3. and 18 Geo. c. 12. and 19 Geo. c. 7. and 20 Geo. c. 10. and 21 Geo. c. 32. and 22 Geo. c. 31. and 23 Geo. c. 29. and 24 Geo. c. 54. and 25 Geo. c. 6. and 26 Geo. c. 8. and 27 Geo. c. 20. and 28 Geo. c. 11. and 29 Geo. c. 20. and 30 Geo. c. 8. and 31 Geo. c. 22. and 32 Geo. c. 28. and 33 Geo. c. 14. and 34 Geo. c. 20. and 35 Geo. c. 30. and 36 Geo. c. 52. and 37 Geo. c. 16. and 38 Geo. c. 48. and 39 Geo. c. 21. and 40 Geo. c. 6. and 41 Geo. c. 102. and 42 Geo. c. 116. and 43 Geo. c. 84. and 44 Geo. c. 43. and 45 Geo. c. 28. and 46 Geo. c. 36. and 47 Geo. c. 71. and 48 Geo. c. 65. and 49 Geo. c. 89. and 50 Geo. c. 84. and 51 Geo. c. 63. and 52 Geo. c. 101. and 53 Geo. c. 127. and 54 Geo. c. 149. and 55 Geo. c. 147. and 56 Geo. c. 98. and 57 Geo. c. 99. and 58 Geo. c. 45. and 59 Geo. c. 94. and 60 Geo. c. 8. and 61 Geo. c. 73. and 62 Geo. c. 8. and 63 Geo. c. 16. and 64 Geo. c. 48. and 65 Geo. c. 28. and 66 Geo. c. 109. and 67 Geo. c. 74. and 68 Geo. c. 66. and 69 Geo. c. 43. and 70 Geo. c. 88. and 71 Geo. c. 91. and 72 Geo. c. 43. and 73 Geo. c. 63. and 74 Geo. c. 183. and 75 Geo. c. 96. and 76 Geo. c. 132. and 77 Geo. c. 69. and 78 Geo. c. 29. and 79 Geo. c. 106. and 80 Geo. c. 67. and 81 Geo. c. 53. and 82 Geo. c. 32. and 83 Geo. c. 29. and 84 Geo. c. 28. and 85 Geo. c. 90. and 86 Geo. c. 135. and 87 Geo. c. 107. and 88 Geo. c. 48. and 89 Geo. c. 42. and 90 Geo. c. 49. and 91 Geo. c. 73. and 92 Geo. c. 43. and 93 Geo. c. 41. and 94 Geo. c. 45. and 95 Geo. c. 43. and 96 Geo. c. 29. and 97 Geo. c. 30. and 98 Geo. c. 54. and 99 Geo. c. 94. and 100 Geo. c. 25. and 101 Geo. c. 7. and 102 Geo. c. 90. and 103 Geo. c. 70. and 104 Geo. c. 25. and 105 Geo. c. 81. and 106 Geo. c. 16. and 107 Geo. c. 68. and 108 Geo. c. 74. and 109 Geo. c. 96. and 110 Geo. c. 43. and 111 Geo. c. 30. and 112 Geo. c. 43. and 113 Geo. c. 127. and 114 Geo. c. 108. and 115 Geo. c. 92. and 116 Geo. c. 18. and 117 Geo. c. 20. and 118 Geo. c. 60. and 119 Geo. c. 127. and 120 Geo. c. 14. and 121 Geo. c. 73. and 122 Geo. c. 16. and 123 Geo. c. 89. and 124 Geo. c. 74. and 125 Geo. c. 16. and 126 Geo. c. 42. and 127 Geo. c. 31. and 128 Geo. c. 21. and 129 Geo. c. 65. and 130 Geo. c. 7. and 131 Geo. c. 92. and 132 Geo. c. 82. and 133 Geo. c. 90. and 134 Geo. c. 29. and 135 Geo. c. 53. and 136 Geo. c. 96. and 137 Geo. c. 88. and 138 Geo. c. 16. and 139 Geo. c. 19. and 140 Geo. c. 74. and 141 Geo. c. 7. and 142 Geo. c. 56. and 143 Geo. c. 44. and 144 Geo. c. 43. and 145 Geo. c. 90. and 146 Geo. c. 74. and 147 Geo. c. 43. and 148 Geo. c. 74. and 149 Geo. c. 74. and 150 Geo. c. 74. and 151 Geo. c. 74. and 152 Geo. c. 74. and 153 Geo. c. 74. and 154 Geo. c. 74. and 155 Geo. c. 74. and

chen/ und genieſſen/ auch hinfüran die/ als wie obſteht/ auf Reichsgülden geſetzte Pön/ einfordern und einnehmen ſollen und mögen/ von allermänniglich unverhindert. Und gebieten darauff allen und ieden Chur-Fürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Vitzdumen/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd/ ernſtlich und feſtiglich/ mit dieſem Brieff/ und wollen/ daß ſie/ die mehrgedachten Keßler/ und ihre Nachkommen/ an den berührten ihren Gnaden/ Freyheiten/ guten Gewohnheiten/ altem Herkommen/ und dieſer unſer Kayſerl. Confirmation und Beſtätung/ auch Einforderung und Einnehmung der neugeſetzten Pön/ nicht irren noch hindern/ ſondern ſie der geruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen/ und von unſer und des Heil. Reichs wegen darbey handhaben/ ſchützen und ſchirmen/ und darwieder nicht thun/ noch jemands zu thun geſtatten/ in keine Weiß/ als lieb einem jeglichen ſey/ unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straf zu vermeiden. Mit Urkund diß Brieffs beſiegelt mit unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel/ der geben iſt in unſer und des Reichs Stadt Augſpurg/ am ſechs und zwantzigſten Tag des Monats Auguſti/ nach Chriſti unſers lieben Herrn und Heylandes Geburt/ funffzehenhundert und im zwey und achtzigſten/ unſerer Reiche/ des Römiſchen im ſiebenden/ des Hungariſchen im zehenden/ und des Böheimiſchen im ſiebenden Jahren.

Kayſers Leopoldi Privilegium, denen Keßlern ertheilet/ Anno 1661. worinn ihre vorige Kayſerl. Privilegia confirmiret worden.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Röm. Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ u. Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Lützenburg zu Würtenberg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben/ Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau/ zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz/ Gefürſteter Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ zu Kyburg/ u. zu Gortz/ Land-Graf in Elſaß/ Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglichen/ daß uns geſamte Keßler am Rhein und darzu gehörigen Termineyen allerunterthänigſt zu vernehmen geben/ was maſſen von unſern löbl. Vorfahren am Reich/ weyland RUPERTO, FRIDERICO, MAXIMILIANO und CAROLO dem Fünfften/ allen Römiſchen Kayſern und Königen/ aller glorwürdigſten Andenckens/ ſie ein allergnädigſtes Privilegium erlangt/ daß unter andern niemand bey Straf zehen Marck Lothiges Golds in ſolchen ihren Termineyen kein Keſſel noch Pfannen ſoll feil haben/ flicken oder damit handeln/ er thue es dann mit gutem Wiſſen und Verhängniß des Keßler-Handwercks/ alles mehrern Inhalts ihres uns in glaubwürdiger Form vorgebrachten Privilegii, ſo von Worten zu Worten hernach geſchrieben ſtehet/ und alſo lautet:

Wir Carl der Fünffte/ von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ König in Germanien/ zu Caſtilien/ zu Arragon, zu Legion, beyder Sicilien/ zu Jeruſalem/ zu Hungarn/ zu Dalmatien/ zu Croatien/ zu Navarra/ zu Granaten/ zu Tolleten/ zu Vallentz/ zu Gallicien/ Majoricarum, zu Hiſpalis/ Sardiniá/ Cordubá/ Corſicá/ Murciá/ Girms/ Algaron/ Algezirá/ zu Gibraltaris/ und der Inſulen Canariá/ auch der Inſulen Indiarum, und Terræfirmæ, des Meers Oceani, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Lotterich/ zu Braband/ zu Steyer/ zu Cärndten/ Crain/ Limburg/ Lützemburg/ Geldern/ Würtemberg/ Calabrien/ Athenarum, Neopatriæ &c. Graf zu Flandern/ zu Habſpurg/ zu Tyrol/ Görtz/ Barſilani, zu Arthois und Burgundi, Pfaltzgraf zu Heñigau/ zu Holland/ zu Seeland/ zu Pfird/ zu Kiburg/ zu Namur/ zu Roſilion/ zu Cerritan/ und zu Zütphen/ Landgraf im Elſaß/ Marggraf zu Burgau/ zu Oriſtein/ zu Gotziani/ und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben/ zu Cathilonia/ Aſturia, &c. Herr in Frießland/ auf der Windiſchen Marck zu Portenau/ zu Biſcaja/ zu Monia/ zu Salins/ zu Trippoli/ und zu Mecheln/ ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich/ daß uns unſere und des Reichs Getreuen N. die Keßler in den hernach geſchriebenen Creyßen und Termineien begriffen und beſtimmt/ einen Confirmation-Brieff von weyland dem allerdurchleuchtigſten Kayſer MAXIMILIAN, unſern lieben Anherrn löblichen Gedächtniß/ ausgangen/ fürbracht haben/ ſagend über etlich ihre Privilegia und Freyheiten/ ihnen von weyland unſerm Vorfahren am Reich König Ruprechten/ gegeben/ der von Worten zu Worten alſo lautet:

Wir Maximilian von GOTTes Gnaden/ Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien/Croatien/ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/zu Lotterig/zu Braband/zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ zu Limburg und zu Geldern/ Graf zu Flandern/ zu Habſpurg/zu Tyrol/ zu Pfird/zu Kyburg/zu Arthois/und zu Burgundi/ Pfaltzgraf zu Henigau/ zu Holland und Seeland/zu Namur/und zu Zütphen/ Marggraf des Heil. Röm. Reichs und zu Burgau/ Landgraf in Elſaß/ Herr zu Frießland/ auff der Windiſchen Marck/ zu Portenau/ zu Salins und zu Mecheln/ ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff und thun kund allermänniglich/ daß uns die Keßler hernach gemeldt/ einen Confirmation Brief/ von weyland unſerm Vorfahren am Reich/ König Ruprechten gegeben/ ausgegangen von Worten zu Worten alſo lautend:

Wir Friederich von GOttes Gnaden/ Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien/ Croatien/ König/ Hertzog zu Oeſterreich/ zu Steyer/ zu Kärndten/ zu Crain/ Herr auf der Windiſchen Marck/ und zu Portenau/Graf zu Habſpurg/ zu Tyrol/ zu Pfird/ und zu Kyburg/ Marggraf zu Burgau/ und Landgraf im Elſaß/ ꝛc. Bekennen/ daß wir unſern und des Reichs Getreuen/ den Keßlern allen und jeglichen/ wie ſie nach Creyßen und Terminen in löblichen Gedächtniß König Ruprechts unſers Vorfahren am Reich hierunten geſchrieben Brieff begriffen und beſtimmt ſind/ um ihr fleißige Bitte willen/ denſelben Brieff und Privilegium ihnen vor Zeiten durch den vorgenannten König Ruprechten unſern Vorfahren am Reich gegeben und beſtätiget/ des glaublich Vidimus und Transſumpt wir geſehen/ und gehört/ in allen und jeglichen Puncten und Stücken/Articulen/ Meynung und Begreiffung/wie der von Wort zu Wort hienach in dieſem unſerem Kayſerl. Brieff begriffen iſt/ als Römiſcher Kayſer gnädiglich verneuert/ confirmirt und beſtätigt haben/ verneuern/ confirmiren und beſtätigen ihnen den auch alſo von Röm. Kayſerl. Macht/ Vollkomenheit wiſſentlich in Kraft diß Briefs/ doch uns/ dem Reich an unſer Gewaltſam und Obrigkeit und ſonſt männiglich an ſeiner Gerechtigkeit unvergreiffentlich und unſchädlich/ und meinen/ ſetzen und wollen/ daß derſelb Brieff und dieſe unſere Beſtätigung nun fürbaſſer kräfftig und mächtig ſeyn und ſtehen bleiben/ und daß ſie auch niemands/ in was Würden/ Stand oder Weſens die ſeyn/ an dieſer unſer Beſtätigung und Confirmirung nicht hindern oder irren/ noch des jemands zu thun geſtatten/ in kein Weiß/ ſondern ſie der alſo in ehegerührt Maſſe geruhiglich gebrauchen/ nutzen und nieſſen laſſen/ als lieb einem jeglichen ſeye unſer und des Reichs ſchwere Ungnad zu vermeiden/ und lautet des vorgenannten unſers Vorfahren am Reiche Ruprechts Brieff von Wort zu Wort alſo:

Wir Ruprecht von GOttes Gnaden/ Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc. Bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brieff/ allen denen/ die ihn ſehen oder hören leſen/ als die Keßler/ die in denen nachgeſchriebenen Creyßen und Terminen/ mit Nahmen von der Serren im Elſaß an/ biß gen Kayſerslautern/von Kayſerslautern biß gen Kiern/ von Kiern über Sane biß gen Cobolentz/ von Cobolentz biß gen Muntebur/ von Muntebur biß gen Friedberg/von Friedberg biß gen Geilnhauſen und Miltenberg/ von Miltenberg gen Dünckelſpühl/ von Dünckelſpühl biß an die Entza/ von der Entza biß an die Morge/ von der Morge wieder biß an die Serre/ es ſeye in unſern des Heil. Reichs oder andern Städten/ Veſten/ Märckten/ Tahlen/ Dörffern/ oder wo ſie anderswo in den obgenannten Crayßen und Terminen ietzt wohnend und geſeſſen ſeynd/ oder hernach wohnend oder ſitzen werden/ uns als einen Pfaltzgrafen und unſern Erben Pfaltzgrafen bey Rhein/und derſelben unſer Pfaltz gehörend/ als wir die auch von dem Heil. Reich zu Lehen haben/ und unſeren Elteren Pfallentzgrafen bey Rhein/und auch wir/als ein Pfallentzgraf dieſelben Keßeler lange Zeit in Gewehr und Beſetz herbracht haben/ von männiglich ungehindert/ und alſo/ daß ſie unſere Dienſtmanne/ und uns und unſere Pfaltz mit Gelübden und Eyden getreu und hold zu ſeyn/ unſerm Schaden zu wehren und Frommen und Beſtes zu werben/ verbunden ſeyn/ und ſeyn ſollen/ doch daß ſie die Burgfrieden und Bannzima an den Stätten und Enden/ da ſie wohnende und geſeſſen ſind/ ſo des Noth beſchehe/ungefährlich wohl mögen helffen wehren/ damit ſie nicht wieder ſollichen Eyd gethan ſollen haben/ und daß wir ſie auch verantwort und verſprochen haben/ und fürbaſſer verantworten und verſprechen ſollen und mögen/ gleich unſern eigenen Leut/ und mit Nahmen/ auch mit ſolcher Gewohnheit und Herkommen/ daß niemands bey den vorgeſchriebenen Creyßen und Terminen/ keine Keſſel oder Pfannen feil haben ſoll/ er thue es dann mit eurem Wiſſen und Verhängniß des Keßler Handwercks/ als deſſelben Handwercks Recht iſt/ des haben wir als ein Römiſcher König von unſern Gnaden und durch Dancknehmer getreuer Dienſte willen/ ſo die Keßler in den obgeſchriebenen Creyßen und Terminen geſeſſen/ uns und unſerer Pfaltz offt getreulichen und williglich gethan haben/ auch uns und unſern Erben

Pfaltz-

Cordillere, Gebirgszug, der sich an einer Küste hinzieht, im Gegensatz zu Kette, die das Innere eines Landes durchzieht.

Cordoba, 1) Provinz im südlichen Teil der Argentinischen Republik, 165 000 qkm, (1914) 735 000 Einw.; Hauptstadt C. de la Nueva Andalucía, 1573 gegründet, 1613 Sitz eines Bischofs, 1622 Universität, 1767 Sitz eines Gouverneurs, 1776 Sitz eines Vizekönigs, 1810 Sitz einer Regierung, 1854 Sitz eines Erzbischofs, 1871 Eisenbahnanschluß, 1887 Sitz eines Gerichtshofs, 1891 Sitz eines Militärkommandos, 1909 Sitz eines Bischofs, 1910 Sitz eines Gerichtshofs, 1914 Sitz eines Militärkommandos, 1914 Sitz eines Bischofs, 1914

Reich für ehrliche unſträfliche Leute zu halten/ und alſo zu Zünfften/Gilden/Aemtern/und andern ehrlichen Handthierungen zu admittiren und anzunehmen ſeyn. Wann wir nun nach beſchehener Unterſuch- und Uberlegung dieſer Sache nicht befinden können/daß die vermeynte Infamia, welche ihnen hin und wieder angehefftet werden will/ein anders Fundament, als des gemeinen Pöbels Irrwahn vor ſich habe/ ſolches aber weder nachzuſehen /noch zu verſtatten gemeynt ſeyn/ daß dadurch Leute von nöthig- und unverwerfflichen Profeſſionen/ſamt ihren Kindern/in Verkürtzung ihrer Ehr und guten Nahmens geſetzet werden ſolten/ mithin alſo gnädigſt angeſehen /obberührte der Supplicanten demüthigſt ziemliche Bitte/ und haben darum mit wohlbedachtem Muth/gutem Rath/unrechtem Wiſſen gnädigſt declariren/und erklären wollen/thun das auch alſo hiemit von Röm. Käyſerlichen Macht und Vollkommenheit/ wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffes/ und declariren/erklären/ und wollen/ daß fürohin in dem gantzen Heil. Röm. Reich ihnen ſupplicirenden Schwein-Schneidern und ihren Kindern ihrer eigenen/ und reſpectivè elterlichen Profeſſion wegen/weder auff einigerley Weiſe ichtwas vorgerückt/noch auch ſie von ehrlichen Profeſſionen/ Zünfften/ Geſellſchafften/ und Handwercken deßwegen abgehalten/ oder præcludirt/ noch ſonſten ihnen hierdurch an ihren Ehren einiger Nachtheil oder Schaden zugezogen/ ſondern vielmehr gleich anderen ehrlichen Leuten und Zunfft-genoſſenen Handwerckern geachtet und gehalten/ auch ihrer Tüchtigkeit und guten Wandels nach/zu andern Zünfften/ Gaffelen/und Aemtern befördert und zugelaſſen werden ſollen/ von allermänniglich unverhindert. Und gebieten darauff allen und ieden Chur-Fürſten/ Fürſten/ geiſt- und weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Land-Vögten/ Hauptleuten/ Vitzdomben/Vögten/Pflegern/ Verweſern/ Amt-Leuten/Land-Richtern/Schultheiſſen/ Bürgemeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stand oder Weſen die ſeyn/ inſonderheit aber allen und ieden Zünfften/ Gilden und Handwercken ernſt- und feſtiglich mit dieſem Brieff/und wollen/ daß ſie obgedachte ſupplicirende Schwein-Schneidere und ihre Kinder bey dieſer unſerer Käyſerlichen Declaration und Erklärung ſchützen und handhaben/ ſie dabey ruhiglich ſeyn und bleiben laſſen/ auch dawider weder heim- noch öffentlich tadeln und ſchmähen/oder bekümmern/ ſondern ſich deſſen allen gäntzlich enthalten/ mithin ſie an Erlernung und Treibung anderer Handwercke ferner nicht hindern/noch davon ausſchlieſſen/ſondern zu deroſelben Zünfften/ Gilden und Gaſſelen/wie auch zu andern ehrlichen Profeſſionen und Geſellſchafften unweigerlich zulaſſen/ einfolglich ihnen alſo dieſer unſerer Käyſerlichen gnädigſten Declaration und Erklärung aller Orten und Enden ſich zu gebrauchen/ zu erfreuen/und zu genieſſen verſtatten/ dieſelbe darwider auf einerley Weiſe nicht beſchweren/ anfechten/oder beleidigen/noch das iemand andern zu thun/befehlen/oder geheelen/als lieb einem ieden iſt/ unſere/und des Reichs ſchwere Ungnad/ und unausbleibliche nachdrückliche Straffe/ und darzu eine Pœne von zehen Marck löthigen Goldes zu vermeyden/die ein ieder/ſo offt er freventlich hierwider thäte/uns halb in unſer Käyſerliche Cammer/ und den andern halben Theil demjenigen/ſo hierwider vernachtheilet oder beleidiget würde/ unnachläßig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund dieſes Brieffs beſiegelt mit unſerm auffgedruckten Käyſerlichen Secret-Inſiegel/ der geben iſt in unſer Stadt Wien den 6ten Novembris Anno ſechzehenhundert neun und neuntzig/ unſerer Reiche des Römiſchen im zwey-des Hungariſchen im fünffs und Böheimiſchen im vier und viertzigſten.

Königs Conradi IV. Privilegium denen Juden ertheilet / worin ſie deſſen Cammer-Knechte genennet werden / de Anno 1234.

CONradus, &c. Etſi munificentiæ noſtræ gratia, cunctis quos noſtrum regit Imperium, communis debeat eſſe fidelibus: illos tamen gratiori humanitate complectimur, legis humilioris quos gravat conditio, & qui in ſola protectione noſtræ lenitatis reſpirant. Per præſens igitur privilegium, præſens ætas noverit & ſucceſſura poſteritas: quod nos attendentes imbecillitatem gentis Judaismi, & quod omnes & ſinguli Judæi, degentes ubique per terras noſtræ jurisdictioni ſubjectas, Chriſtianæ legis & Imperii prærogativa (qua dominamur & vivimus) SERVI SUNT NOSTRÆ CAMERÆ SPECIALES: ad ſupplicationes C. & O. ſervorum noſtrorum, perſonas, filios & filias, ac omnia bona eorum, quæ in præſentiarum juſtè tenent & poſſident, & in antea juſto titulo poterunt adipiſci, ſub protectione noſtra & Imperii noſtri recipimus ſpeciali: bonos uſus & approbatas conſvetudines, quibus temporibus divorum Auguſtorum Prædeceſſorum noſtrorum

(recolendæ memoriæ) uſi ſunt, hactenus ipſis, in ſervitiis & debitæ fidei noſtræ conſtantia perſiſtentibus, de munificentia noſtræ gratiæ, & ex certa ſcientia confirmamus.

Käyſers Ferdinandi I. Privilegium, denen Juden ertheilet / Anno 1566.
worinn ihre vorige Käyſerl. Privilegia confirmirt worden.

WIr Ferdinand von GOttes Gnaden/erwählter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/zu Hungarn/Boheim/Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ꝛc. König/ Infant in Hiſpanien / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundi / zu Braband / Steyer / zu Kärndten/ zu Crain / zu Würtemberg/ꝛc. Ober- und Nieder-Schleſien/ Fürſt zu Schwaben / Marggraf des Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ zu Mähren/Ober- und Nieder-Lauſnitz / gefürſteter Graf zu Habſpurg/zu Tyroll/ zu Pfirdt/zu Kyburg und Görtz / ꝛc. Landgraf zu Elſaß / Herr auf der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins / ꝛc. bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/und thun kund allermänniglich / daß unſer gemeiner Jüdiſchheit teutſcher Nation Geſandten in glaubwürdigem Schein unterthäniglich haben fürbracht / drey unterſchiedliche Confirmation- und Begnadigungs-Brieff / ſo weiland unſer lieber Herr Bruder und nächſter Vorfahr am Reich/ Käyſer Carl der Fünffte hochlöblicher Gedächtnüß ihnen gemeiner Jüdiſchheit mildiglich mitgetheilt und gegeben/und von Worten zu Worten hernach geſchrieben ſtehen/und alſo lauten:

1. Wir Carl der Fünfft von GOttes Gnaden/Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/König in Germanien/zu Caſtilien/Arragonien/Leon, beyder Sicilien/ Jeruſalem/Hungarn/Dalmatien/Croatien/ Navarræ, Granaten / Toleten / Valentz/ Gallicien/ Mayorice / Hiſpalis / Sardinien / Cordubæ, Corſicæ, Namurcien/Giennis/Allgarbien/Algeziern/Giebraltern/ der Canariſchen und Indianiſchen Inſuln und der Terræ firmæ des Orientaliſchen Meers / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgundi/ zu Braband / zu Steyer/zu Kärndten/zu Crain/zu Limburg/ zu Lützenburg/zu Geldern/zu Calabrien/zu Athen/ zu Neopatrien/und zu Würtenberg/ꝛc. Graf zu Habſpurg/zu Flandern/zu Tyrol/zu Görtz/ zu Bercinai/zu Arthois / zu Burgundi / Pfaltz-Graf zu Hennegau/ zu Holland / zu Seeland/ zu Pfürt/zu Kiburg / zu Namur / zu Roßilien/ und zu Zutpfen/ꝛc. Landgraf zu Elſaß / Marggraf zu Burgaw/zu Oriſtain/zu Gortiani/und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Schwaben/zu Catelonia/Aſturia/ꝛc. Herr in Frießland auff der Windiſchen Marck zu Portuna / zu Biſcaja/zu Molin/zu Salins/zu Tripoli und zu Mecheln. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich; Als uns unſere Jüdiſchheit allenthalben im Reich / und unſern erblichen Fürſtenthumen und Landen/ wohnhafft und geſeſſen / unterthänig hat zu erkennen gegeben/daß ſie von unſern Vorfahren/ Römiſchen Käyſern und Königen/löblicher Gedächtnüß / mit vielen Gnaden und Privilegien begabet / gefreyet und verſehen / die ihnen von uns / nach Empfahung unſerer Königlichen Cron zu Aach/ beſtätiget und confirmiret ſeyn/ und uns darauff demüthiglich angeruffen und gebeten/ als wir am jüngſten unſere Römiſche Käyſerliche Cron auch empfangen haben / daß wir ihnen als Römiſcher gecrönter Käyſer/ die berührte ihre Gnaden und Privilegien gnädiglich zu erneuren/zu confirmiren/und zu beſtätigen geruheten: daß wir ſolche ihre demüthige ziemliche Bitt gütlich angeſehen/und ihnen darauf auch aus beſondern unſern Käyſerl. Gnaden mit wohlbedachtem Muth / gutem Rath und rechtem Wiſſen / alle und jegliche dieſelben ihre Privilegien und Freyheiten / ſo ihnen von unſern Vorfahren am Heil. Reich Römiſchen Käyſern und Königen gegeben ſeyn/und ſie löblich hergebracht haben / mit allen und jeglichen ihren Inhaltungen / geſetzten Puncten / Artickeln/Meynung und Begreiffungen / als Römiſcher gecrönter Käyſer/gnädiglich verneuert: Confirmiren und beſtätigen ihnen auch die von Römiſcher Käyſerlicher Macht Vollkommenheit / wiſſentlich in Krafft dieſes Briefs / und meynen/ ſetzen und wollen / daß die alle und jede gantz kräfftig und mächtig ſeyn / ſtätt bleiben/ und die obgemeldte Jüdiſchheit ſich der gebrauchen ſoll und mag/zu gleicher Weiſe / als ob die alle von Wort zu Worten hierinnen begriffen wären und geſchrieben ſtünden / von allermänniglich unverhindert: Und gebieten darauf allen und jeglichen unſern und des Heil. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten / geiſt- und weltlichen Prälaten/ Grafen / Freyen/Herren / Rittern/ Knechten / Hauptleuten/ Land-Vögten / Vicedomen/ Vögten/ Pflegern / Verweſern/ Amtleuten/ Schultheiſſen / Bürgermeiſtern/ Richtern/Räthen/Bürgern/Gemeinen und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen / in was Würden / Stand oder Weſen die ſeynd / ernſtlich mit dieſem Brieff/ und wollen / daß ſie genannte Jüdiſchheit bey den gemeldten ihren Privilegien und Freyheiten/

ſuper ſecundum ſententiarum. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quartum patet. Quia in quarto ſententiarum
tractatur de ſacramentis. Et ſacramenta
ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quintum patet. Quia in quinto ſententiarum
tractatur de reſurrectione. Et reſurrectio
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſextum patet. Quia in ſexto ſententiarum
tractatur de iudicio. Et iudicium eſt ſignum
gratie. Et ſic patet quod ſecundum ſententiarum
ſit ſuper ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptimum patet. Quia in ſeptimo ſententiarum
tractatur de gloria. Et gloria eſt
ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octauum patet. Quia in octauo ſententiarum
tractatur de pena. Et pena eſt ſignum
gratie. Et ſic patet quod ſecundum ſententiarum
ſit ſuper octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonum patet. Quia in nono ſententiarum
tractatur de culpa. Et culpa eſt ſignum
gratie. Et ſic patet quod ſecundum ſententiarum
ſit ſuper nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
decimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
decimum patet. Quia in decimo ſententiarum
tractatur de peccato. Et peccatum
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper decimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vndecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vndecimum patet. Quia in vndecimo ſententiarum
tractatur de ſacramentis. Et ſacramenta
ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper vndecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
duodecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
duodecimum patet. Quia in duodecimo ſententiarum
tractatur de reſurrectione. Et reſurrectio
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper duodecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tertiumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tertiumdecimum patet. Quia in tertiodecimo
ſententiarum tractatur de iudicio. Et iudicium
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper tertiumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quartumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quartumdecimum patet. Quia in quartodecimo
ſententiarum tractatur de gloria. Et gloria
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper quartumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quintumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quintumdecimum patet. Quia in quintodecimo
ſententiarum tractatur de pena. Et pena
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper quintumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſextumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſextumdecimum patet. Quia in ſextodecimo
ſententiarum tractatur de culpa. Et culpa
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper ſextumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptumdecimum patet. Quia in ſeptodecimo
ſententiarum tractatur de peccato. Et peccatum
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper ſeptumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octauumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octauumdecimum patet. Quia in octauodecimo
ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper octauumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonumdecimum patet. Quia in nonodecimo
ſententiarum tractatur de reſurrectione. Et
reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonumdecimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum patet. Quia in vicesimo ſententiarum
tractatur de iudicio. Et iudicium eſt
ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper vicesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum primum patet. Quia in vicesimo
primo ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper vicesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum ſecundum patet. Quia in vicesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper vicesimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum tertium patet. Quia in vicesimo
tertio ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper vicesimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum quartum patet. Quia in vicesimo
quarto ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper vicesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum quintum patet. Quia in vicesimo
quinto ſententiarum tractatur de ſacramentis.
Et ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic
patet quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum ſextum patet. Quia in vicesimo
ſexto ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper vicesimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum ſeptimum patet. Quia in vicesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper vicesimum
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum octauum patet. Quia in vicesimo
octauo ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper vicesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
vicesimum nonum patet. Quia in vicesimo
nono ſententiarum tractatur de pena. Et pena
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper vicesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum patet. Quia in tricesimo ſententiarum
tractatur de culpa. Et culpa eſt ſignum
gratie. Et ſic patet quod ſecundum ſententiarum
ſit ſuper tricesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum primum patet. Quia in tricesimo
primo ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper tricesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum ſecundum patet. Quia in tricesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de ſacramentis.
Et ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic
patet quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum tertium patet. Quia in tricesimo
tertio ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper tricesimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum quartum patet. Quia in tricesimo
quarto ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper tricesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum quintum patet. Quia in tricesimo
quinto ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper tricesimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum ſextum patet. Quia in tricesimo
ſexto ſententiarum tractatur de pena. Et pena
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper tricesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum ſeptimum patet. Quia in tricesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper tricesimum
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum octauum patet. Quia in tricesimo
octauo ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper tricesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum nonum patet. Quia in tricesimo
nono ſententiarum tractatur de ſacramentis.
Et ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic
patet quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
tricesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum patet. Quia in quadragesimo
ſententiarum tractatur de reſurrectione. Et
reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum primum patet. Quia in quadragesimo
primo ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum ſecundum patet. Quia in quadragesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum tertium patet. Quia in quadragesimo
tertio ſententiarum tractatur de pena. Et pena
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper quadragesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum quartum patet. Quia in quadragesimo
quarto ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum quintum patet. Quia in quadragesimo
quinto ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum ſextum patet. Quia in quadragesimo
ſexto ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum ſeptimum patet. Quia in quadragesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum octauum patet. Quia in quadragesimo
octauo ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quadragesimum nonum patet. Quia in quadragesimo
nono ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quadragesimum
nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum patet. Quia in quinquagesimo
ſententiarum tractatur de pena. Et pena
eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod ſecundum
ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum primum patet. Quia in quinquagesimo
primo ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum ſecundum patet. Quia in quinquagesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum tertium patet. Quia in quinquagesimo
tertio ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum quartum patet. Quia in quinquagesimo
quarto ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum quintum patet. Quia in quinquagesimo
quinto ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum ſextum patet. Quia in quinquagesimo
ſexto ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum ſeptimum patet. Quia in quinquagesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum octauum patet. Quia in quinquagesimo
octauo ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
quinquagesimum nonum patet. Quia in quinquagesimo
nono ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper quinquagesimum
nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum patet. Quia in ſexagesimo
ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum primum patet. Quia in ſexagesimo
primo ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum ſecundum patet. Quia in ſexagesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum tertium patet. Quia in ſexagesimo
tertio ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum quartum patet. Quia in ſexagesimo
quarto ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum quintum patet. Quia in ſexagesimo
quinto ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum ſextum patet. Quia in ſexagesimo
ſexto ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum ſeptimum patet. Quia in ſexagesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de ſacramentis.
Et ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic
patet quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum octauum patet. Quia in ſexagesimo
octauo ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſexagesimum nonum patet. Quia in ſexagesimo
nono ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſexagesimum
nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum patet. Quia in ſeptuagesimo
ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum primum patet. Quia in ſeptuagesimo
primo ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum ſecundum patet. Quia in ſeptuagesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum tertium patet. Quia in ſeptuagesimo
tertio ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum quartum patet. Quia in ſeptuagesimo
quarto ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum quintum patet. Quia in ſeptuagesimo
quinto ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum ſextum patet. Quia in ſeptuagesimo
ſexto ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum ſeptimum patet. Quia in ſeptuagesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum octauum patet. Quia in ſeptuagesimo
octauo ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
ſeptuagesimum nonum patet. Quia in ſeptuagesimo
nono ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper ſeptuagesimum
nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum patet. Quia in octuagesimo
ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum primum patet. Quia in octuagesimo
primo ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum ſecundum patet. Quia in octuagesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum tertium patet. Quia in octuagesimo
tertio ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum quartum patet. Quia in octuagesimo
quarto ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum quintum patet. Quia in octuagesimo
quinto ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum ſextum patet. Quia in octuagesimo
ſexto ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum ſeptimum patet. Quia in octuagesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum octauum patet. Quia in octuagesimo
octauo ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
octuagesimum nonum patet. Quia in octuagesimo
nono ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper octuagesimum
nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum patet. Quia in nonagesimo
ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum primum patet. Quia in nonagesimo
primo ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum ſecundum patet. Quia in nonagesimo
ſecundo ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum tertium patet. Quia in nonagesimo
tertio ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum quartum patet. Quia in nonagesimo
quarto ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum quintum patet. Quia in nonagesimo
quinto ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum ſextum patet. Quia in nonagesimo
ſexto ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum ſeptimum patet. Quia in nonagesimo
ſeptimo ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
ſeptimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum octauum patet. Quia in nonagesimo
octauo ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
octauum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
nonagesimum nonum patet. Quia in nonagesimo
nono ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper nonagesimum
nonum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum patet. Quia in centeſimo
ſententiarum tractatur de culpa. Et
culpa eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper centeſimum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum primum patet. Quia in centeſimo
primo ſententiarum tractatur de peccato. Et
peccatum eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper centeſimum
primum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum ſecundum patet. Quia in centeſimo
ſecundo ſententiarum tractatur de ſacramentis. Et
ſacramenta ſunt ſignacula gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper centeſimum
ſecundum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum tertium patet. Quia in centeſimo
tertio ſententiarum tractatur de reſurrectione.
Et reſurrectio eſt ſignum gratie. Et ſic patet
quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper centeſimum
tertium.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum quartum patet. Quia in centeſimo
quarto ſententiarum tractatur de iudicio. Et
iudicium eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper centeſimum
quartum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum quintum patet. Quia in centeſimo
quinto ſententiarum tractatur de gloria. Et
gloria eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper centeſimum
quintum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum ſextum patet. Quia in centeſimo
ſexto ſententiarum tractatur de pena. Et
pena eſt ſignum gratie. Et ſic patet quod
ſecundum ſententiarum ſit ſuper centeſimum
ſextum.

Quod ſecundum ſententiarum ſit ſuper
centeſimum ſeptimum.

Quod ſ

Lord, and shall not do against any of the commandments of the Lord concerning things which ought not to be done, and shall transgress in any of them: 28 If the priest that is anointed do sin according to the sin of the people; then let him bring for his sin, which he hath sinned, a young bullock without blemish unto the Lord for a sin offering. 29 And he shall lay his hand upon the bullock's head, and kill the bullock before the Lord: and he shall kill the bullock before the Lord. 30 And the priest shall take of the bullock's blood with his finger, and sprinkle it seven times before the Lord, even before the vail. 31 And he shall put some of the blood upon the horns of the altar which is before the Lord, that is in the tabernacle of the congregation, and shall pour out all the blood at the bottom of the altar of the burnt offering, which is at the door of the tabernacle of the congregation. 32 And he shall take all the fat of the bullock for the sin offering from him; the fat that covereth the inwards, and all the fat that is upon the inwards, 33 And the two kidneys, and the fat that is upon them, which is by the flanks, and the caul above the liver, with the kidneys, it shall he take away, 34 As it was taken off from the ox of the sacrifice of the peace offerings: and the priest shall burn them upon the altar of burnt offering. 35 And he shall take off all the fat thereof, as the fat of the lamb is taken off from the sacrifice of the peace offerings; and the priest shall burn them upon the altar, according to the offerings made by fire unto the Lord: and the priest shall make an atonement for his sin that he hath committed, and it shall be forgiven him.

4 And if the whole congregation of Israel sin through ignorance, and the thing be hid from the eyes of the assembly, and they have done somewhat against any of the commandments of the Lord concerning things which should not be done, and are guilty; 14 When the sin, wherein they have sinned against it, is known, then the congregation shall offer a young bullock for the sin, and bring him before the tabernacle of the congregation. 15 And the elders of the congregation shall lay their hands upon the head of the bullock before the Lord: and the bullock shall be killed before the Lord. 16 And the priest that is anointed shall bring of the bullock's blood to the tabernacle of the congregation: 17 And the priest shall dip his finger in some of the blood, and sprinkle it seven times before the Lord, even before the vail. 18 And he shall put some of the blood upon the horns of the altar which is before the Lord, that is in the tabernacle of the congregation, and shall pour out all the blood at the bottom of the altar of the burnt offering, which is at the door of the tabernacle of the congregation. 19 And he shall take all his fat from him, and burn it upon the altar. 20 And he shall do with this bullock as he did with the bullock for a sin offering, and shall do with this: and the priest shall make an atonement for them, and it shall be forgiven them. 21 And he shall carry forth the bullock without the camp, and burn him as he burned the first bullock: it is a sin offering for the congregation.

22 When a ruler hath sinned, and done through ignorance one of all the commandments of the Lord his God concerning things which should not be done, and is guilty; 23 Or if his sin, wherein he hath sinned, come to his knowledge; he shall bring his offering, a kid of the goats, a male without blemish: 24 And he shall lay his hand upon the head of the goat, and kill it in the place where they kill the burnt offering before the Lord: it is a sin offering. 25 And the priest shall take of the blood of the sin offering with his finger, and put it upon the horns of the altar of burnt offering, and shall pour out his blood at the bottom of the altar of burnt offering. 26 And he shall burn all his fat upon the altar, as the fat of the sacrifice of the peace offerings: and the priest shall make an atonement for him as concerning his sin, and it shall be forgiven him.

27 And if any one of the common people sin through ignorance, while he doeth something against any of the commandments of the Lord concerning things which ought not to be done, and be guilty; 28 Or if his sin, which he hath sinned, come to his knowledge: then he shall bring his offering, a kid of the goats, a female without blemish, for his sin which he hath sinned. 29 And he shall lay his hand upon the head of the sin offering, and slay the sin offering in the place of the burnt offering. 30 And the priest shall take of her blood with his finger, and put it upon the horns of the altar of burnt offering, and shall pour out all her blood at the bottom of the altar. 31 And he shall take away all her fat, as the fat is taken away from off the sacrifice of peace offerings; and the priest shall burn it upon the altar for a sweet savour unto the Lord; and the priest shall make an atonement for him, and it shall be forgiven him.

32 And if he bring a lamb for a sin offering, he shall bring it a female without blemish. 33 And he shall lay his hand upon the head of the sin offering, and slay it for a sin offering in the place where they kill the burnt offering. 34 And the priest shall take of the blood of the sin offering with his finger, and put it upon the horns of the altar of burnt offering, and shall pour out all the blood thereof at the bottom of the altar: 35 And he shall take away all the fat thereof, as the fat of the lamb is taken away from the sacrifice of the peace offerings; and the priest shall burn them upon the altar, according to the offerings made by fire unto the Lord: and the priest shall make an atonement for his sin that he hath committed, and it shall be forgiven him.

5 And if a soul sin, and hear the voice of swearing, and is a witness, whether he hath seen or known of it; if he do not utter it, then he shall bear his iniquity. 2 Or if a soul touch any unclean thing, whether it be a carcase of an unclean beast, or a carcase of unclean cattle, or the carcase of unclean creeping things, and if it be hid from him; he also shall be unclean, and guilty. 3 Or if he touch the uncleanness of man, whatsoever uncleanness it be that a man shall be defiled withal, and it be hid from him; when he knoweth of it, then he shall be guilty. 4 Or if a soul swear, pronouncing with his lips to do evil, or to do good, whatsoever it be that a man shall pronounce with an oath, and it be hid from him; when he knoweth of it, then he shall be guilty in one of these. 5 And it shall be, when he shall be guilty in one of these things, that he shall confess that he hath sinned in that thing: 6 And he shall bring his trespass offering unto the Lord for his sin which he hath sinned, a female from the flock, a lamb or a goat, for a sin offering; and the priest shall make an atonement for him concerning his sin. 7 And if he be not able to bring a lamb, then he shall bring for his trespass, which he hath committed, two turtles, or two young pigeons, unto the Lord; one for a sin offering, and the other for a burnt offering. 8 And he shall bring them unto the priest, who shall offer that which is for the sin offering first, and wring off his head from his neck, but shall not divide it asunder: 9 And he shall sprinkle of the blood of the sin offering upon the side of the altar; and the rest of the blood shall be wrung out at the bottom of the altar: it is a sin offering. 10 And he shall offer the second for a burnt offering, according to the manner: and the priest shall make an atonement for his sin that he hath committed, and it shall be forgiven him. 11 But if he be not able to bring two turtles, or two young pigeons, then he that sinned shall bring for his offering the tenth part of an ephah of fine flour for a sin offering; he shall put no oil upon it, neither shall he put any frankincense thereon: for it is a sin offering. 12 Then shall he bring it to the priest, and the priest shall take his handful of it, even a memorial thereof, and burn it on the altar, according to the offerings made by fire unto the Lord: it is a sin offering. 13 And the priest shall make an atonement for him as touching his sin that he hath sinned in one of these, and it shall be forgiven him: and the remnant shall be the priest's, as a meat offering.

14 And the Lord spake unto Moses, saying, 15 If a soul commit a trespass, and sin through ignorance, in the holy things of the Lord; then he shall bring for his trespass unto the Lord a ram without blemish out of the flocks, with thy estimation by shekels of silver, after the shekel of the sanctuary, for a trespass offering: 16 And he shall make amends for the harm that he hath done in the holy thing, and shall add the fifth part thereto, and give it unto the priest: and the priest shall make an atonement for him with the ram of the trespass offering, and it shall be forgiven him. 17 And if a soul sin, and commit any of these things which are forbidden to be done by the commandments of the Lord; though he wist it not, yet is he guilty, and shall bear his iniquity. 18 And he shall bring a ram without blemish out of the flock, with thy estimation, for a trespass offering unto the priest: and the priest shall make an atonement for him concerning his ignorance wherein he erred and wist it not, and it shall be forgiven him. 19 It is a trespass offering: he hath certainly trespassed against the Lord.

6 And the Lord spake unto Moses, saying, 2 If a soul sin, and commit a trespass against the Lord, and lie unto his neighbour in that which was delivered him to keep, or in fellowship, or in a thing taken away by violence, or hath deceived his neighbour, 3 Or hath found that which was lost, and lieth concerning it, and sweareth falsely; in any of all these that a man doeth, sinning therein: 4 Then it shall be, because he hath sinned, and is guilty, that he shall restore that which he took violently away, or the thing which he hath deceitfully got, or that which was delivered him to keep, or the lost thing which he found, 5 Or all that about which he hath sworn falsely; he shall even restore it in the principal, and shall add the fifth part more thereto, and give it unto him to whom it appertaineth, in the day of his trespass offering. 6 And he shall bring his trespass offering unto the Lord, a ram without blemish out of the flock, with thy estimation, for a trespass offering, unto the priest: 7 And the priest shall make an atonement for him before the Lord: and it shall be forgiven him for any thing of all that he hath done in trespassing therein.

8 And the Lord spake unto Moses, saying, 9 Command Aaron and his sons, saying, This is the law of the burnt offering: It is the burnt offering, because of the burning upon the altar all night unto the morning, and the fire of the altar shall be burning in it. 10 And the priest shall put on his linen garment, and his linen breeches shall he put upon his flesh, and take up the ashes which the fire hath consumed with the burnt offering on the altar, and he shall put them beside the altar. 11 And he shall put off his garments, and put on other garments, and carry forth the ashes without the camp unto a clean place. 12 And the fire upon the altar shall be burning in it; it shall not be put out: and the priest shall burn wood on it every morning, and lay the burnt offering in order upon it; and he shall burn thereon the fat of the peace offerings. 13 The fire shall ever be burning upon the altar; it shall never go out.

14 And this is the law of the meat offering: the sons of Aaron shall offer it before the Lord, before the altar. 15 And he shall take of it his handful, of the flour of the meat offering, and of the oil thereof, and all the frankincense which is upon the meat offering, and shall burn it upon the altar for a sweet savour, even the memorial of it, unto the Lord. 16 And the remainder thereof shall Aaron and his sons eat: with unleavened bread shall it be eaten in the holy place; in the court of the tabernacle of the congregation they shall eat it. 17 It shall not be baken with leaven. I have given it unto them for their portion of my offerings made by fire; it is most holy, as is the sin offering, and as the trespass offering. 18 All the males among the children of Aaron shall eat of it. It shall be a statute for ever in your generations concerning the offerings of the Lord made by fire: every one that toucheth them shall be holy.

19 And the Lord spake unto Moses, saying, 20 This is the offering of Aaron and of his sons, which they shall offer unto the Lord in the day when he is anointed; the tenth part of an ephah of fine flour for a meat offering perpetual, half of it in the morning, and half thereof at night. 21 In a pan it shall be made with oil; and when it is baken, thou shalt bring it in: and the baken pieces of the meat offering shalt thou offer for a sweet savour unto the Lord. 22 And the priest of his sons that is anointed in his stead shall offer it: it is a statute for ever unto the Lord; it shall wholly be burnt. 23 For every meat offering for the priest shall be wholly burnt: it shall not be eaten.

24 And the Lord spake unto Moses, saying, 25 Speak unto Aaron, and to his sons, saying, This is the law of the sin offering: In the place where the burnt offering is killed shall the sin offering be killed before the Lord: it is most holy. 26 The priest that offereth it for sin shall eat it: in the holy place shall it be eaten, in the court of the tabernacle of the congregation. 27 Whatsoever shall touch the flesh thereof shall be holy: and when there is sprinkled of the blood thereof upon any garment, thou shalt wash that whereon it was sprinkled in the holy place. 28 But the earthen vessel wherein it is sodden shall be broken: and if it be sodden in a brasen pot, it shall both be scoured, and rinsed in water. 29 All the males among the priests shall eat thereof: it is most holy. 30 And no sin offering, whereof any of the blood is brought into the tabernacle of the congregation to reconcile withal in the holy place, shall be eaten: it shall be burnt in the fire.

7 Likewise this is the law of the trespass offering: it is most holy. 2 In the place where they kill the burnt offering shall they kill the trespass offering: and the blood thereof shall he sprinkle round about upon the altar. 3 And he shall offer of it all the fat thereof; the rump, and the fat that covereth the inwards, 4 And the two kidneys, and the fat that is on them, which is by the flanks, and the caul above the liver, with the kidneys, it shall he take away: 5 And the priest shall burn them upon the altar for an offering made by fire unto the Lord: it is a trespass offering. 6 Every male among the priests shall eat thereof: it shall be eaten in the holy place: it is most holy. 7 As the sin offering is, so is the trespass offering: there is one law to them: the priest that maketh atonement therewith shall have it. 8 And the priest that offereth any man's burnt offering, even the priest shall have to himself the skin of the burnt offering which he hath offered. 9 And all the meat offering that is baken in the oven, and all that is dressed in the frying pan, and in the pan, shall be the priest's that offereth it. 10 And every meat offering, mingled with oil, and dry, shall all the sons of Aaron have, one as much as another.

11 And this is the law of the sacrifice of peace offerings, which he shall offer unto the Lord. 12 If he offer it for a thanksgiving, then he shall offer with the sacrifice of thanksgiving unleavened cakes mingled with oil, and unleavened wafers anointed with oil, and cakes mingled with oil, of fine flour, fried. 13 Besides the cakes, he shall offer for his offering leavened bread with the sacrifice of his thanksgiving of his peace offerings. 14 And of it he shall offer one out of the whole oblation for a heave offering unto the Lord, and it shall be the priest's that sprinkleth the blood of the peace offerings. 15 And the flesh of the sacrifice of his peace offerings for thanksgiving shall be eaten the same day that it is offered; he shall not leave any of it until the morning. 16 But if the sacrifice of his offering be a vow, or a voluntary offering, it shall even be eaten the same day that he offereth his sacrifice: and on the morrow also the remainder of it shall be eaten: 17 But the remainder of the flesh of the sacrifice on the third day shall be burnt with fire. 18 And if any of the flesh of the sacrifice of his peace offerings be eaten at all on the third day, it shall not be accepted, neither shall it be imputed unto him that offereth it: it shall be an abomination, and the soul that eateth of it shall bear his iniquity. 19 And the flesh that toucheth any unclean thing shall not be eaten; it shall be burnt with fire: and as for the flesh, all that be clean shall eat thereof. 20 But the soul that eateth of the flesh of the sacrifice of peace offerings, that pertain unto the Lord, having his uncleanness upon him, even that soul shall be cut off from his people. 21 Moreover the soul that shall touch any unclean thing, as the uncleanness of man, or any unclean beast, or any abominable unclean thing, and eat of the flesh of the sacrifice of peace offerings, which pertain unto the Lord, even that soul shall be cut off from his people.

22 And the Lord spake unto Moses, saying, 23 Speak unto the children of Israel, saying, Ye shall eat no manner of fat, of ox, or sheep, or goat. 24 And the fat of the beast that dieth of itself, and the fat of that which is torn with beasts, may be used in any other use: but ye shall in no wise eat of it. 25 For whosoever eateth the fat of the beast, of which men offer an offering made by fire unto the Lord, even the soul that eateth it shall be cut off from his people. 26 Moreover ye shall eat no manner of blood, whether it be of fowl or of beast, in any of your dwellings. 27 Whatsoever soul it be that eateth any manner of blood, even that soul shall be cut off from his people.

28 And the Lord spake unto Moses, saying, 29 Speak unto the children of Israel, saying, He that offereth the sacrifice of his peace offerings unto the Lord shall bring his oblation unto the Lord of the sacrifice of his peace offerings. 30 His own hands shall bring the offerings of the Lord made by fire, the fat with the breast, it shall he bring, that the breast may be waved for a wave offering before the Lord. 31 And the priest shall burn the fat upon the altar: but the breast shall be Aaron's and his sons'. 32 And the right shoulder shall ye give unto the priest for a heave offering of the sacrifices of your peace offerings. 33 He among the sons of Aaron, that offereth the blood of the peace offerings, and the fat, shall have the right shoulder for his part. 34 For the wave breast and the heave shoulder have I taken of the children of Israel from off the sacrifices of their peace offerings, and have given them unto Aaron the priest and unto his sons by a statute for ever from among the children of Israel.

35 This is the portion of the anointing of Aaron, and of the anointing of his sons, out of the offerings of the Lord made by fire, in the day when he presented them to minister unto the Lord in the priest's office; 36 Which the Lord commanded to be given them of the children of Israel, in the day that he anointed them, by a statute for ever throughout their generations.

37 This is the law of the burnt offering, of the meat offering, and of the sin offering, and of the trespass offering, and of the consecrations, and of the sacrifice of the peace offerings; 38 Which the Lord commanded Moses in mount Sinai, in the day that he commanded the children of Israel to offer their offerings unto the Lord, in the wilderness of Sinai.

8 And the Lord spake unto Moses, saying, 2 Take Aaron and his sons with him, and the garments, and the anointing oil, and a bullock for a sin offering, and two rams, and a basket of unleavened bread; 3 And gather thou all the congregation together unto the door of the tabernacle of the congregation. 4 And Moses did as the Lord commanded him; and the assembly was gathered together unto the door of the tabernacle of the congregation. 5 And Moses said unto the congregation, This is the thing which the Lord commanded to be done. 6 And Moses brought Aaron and his sons, and washed them with water. 7 And he put upon him the coat, and girded him with the girdle, and clothed him with the robe, and put the ephod upon him, and he girded him with the curious girdle of the ephod, and bound it unto him therewith. 8 And he put the breastplate upon him: also he put in the breastplate the Urim and the Thummim. 9 And he put the mitre upon his head; also upon the mitre, even upon his forefront, did he put the golden plate, the holy crown; as the Lord commanded Moses. 10 And Moses took the anointing oil, and anointed the tabernacle and all that was therein, and sanctified them. 11 And he sprinkled thereof upon the altar seven times, and anointed the altar and all his vessels, both the laver and his foot, to sanctify them. 12 And he poured of the anointing oil upon Aaron's head, and anointed him, to sanctify him. 13 And Moses brought Aaron's sons, and clothed them with coats, and girded them with girdles, and put bonnets upon them; as the Lord commanded Moses.

14 And he brought the bullock for the sin offering: and Aaron and his sons laid their hands upon the head of the bullock for the sin offering. 15 And he slew it; and Moses took the blood, and put it upon the horns of the altar round about with his finger, and purified the altar, and poured the blood at the bottom of the altar, and sanctified it, to make reconciliation upon it. 16 And he took all the fat that was upon the inwards, and the caul above the liver, and the two kidneys, and their fat, and Moses burned it upon the altar. 17 But the bullock, and his skin, his flesh, and his dung, he burned with fire without the camp; as the Lord commanded Moses.

18 And he brought the ram for the burnt offering: and Aaron and his sons laid their hands upon the head of the ram. 19 And he slew it; and Moses sprinkled the blood upon the altar round about. 20 And he cut the ram into pieces; and Moses burned the head, and the pieces, and the fat. 21 And he washed the inwards and the legs in water; and Moses burned the whole ram upon the altar: it was a burnt sacrifice for a sweet savour, and a sacrifice made by fire unto the Lord; as the Lord commanded Moses.

22 And he brought the other ram, the ram of consecration: and Aaron and his sons laid their hands upon the head of the ram. 23 And he slew it; and Moses took of the blood of it, and put it upon the tip of Aaron's right ear, and upon the thumb of his right hand, and upon the great toe of his right foot. 24 And Aaron's sons he brought, and Moses put of the blood upon the tip of their right ear, and upon the thumb of their right hand, and upon the great toe of their right foot: and Moses sprinkled the blood upon the altar round about. 25 And he took the fat, and the rump, and all the fat that was upon the inwards, and the caul above the liver, and the two kidneys, and their fat, and the right shoulder: 26 And out of the basket of unleavened bread, that was before the Lord, he took one unleavened cake, and one cake of oiled bread, and one wafer, and put them on the fat, and upon the right shoulder: 27 And he put all upon Aaron's hands, and upon his sons' hands, and waved them for a wave offering before the Lord. 28 And Moses took them from off their hands, and burned them on the altar upon the burnt offering: they were consecrations for a sweet savour: it is an offering made by fire unto the Lord. 29 And Moses took the breast, and waved it for a wave offering before the Lord: for of the ram of consecration it was Moses' part; as the Lord commanded Moses.

30 And Moses took of the anointing oil, and of the blood which was upon the altar, and sprinkled it upon Aaron, and upon his garments, and upon his sons, and upon his sons' garments with him; and sanctified Aaron, and his garments, and his sons, and his sons' garments with him.

31 And Moses said unto Aaron and to his sons, Boil the flesh at the door of the tabernacle of the congregation: and there eat it with the bread that is in the basket of consecrations, as I commanded, saying, Aaron and his sons shall eat it. 32 And that which remaineth of the flesh and of the bread shall ye burn with fire. 33 And ye shall not go out from the door of the tabernacle of the congregation seven days, until the days of your consecration be at an end: for seven days shall he consecrate you. 34 As he hath done this day, so the Lord hath commanded to do, to make an atonement for you. 35 Therefore shall ye abide at the door of the tabernacle of the congregation day and night seven days, and keep the charge of the Lord, that ye die not: for so I am commanded. 36 So Aaron and his sons did all things which the Lord commanded by the hand of Moses.

9 And it came to pass on the eighth day, that Moses called Aaron and his sons, and the elders of Israel; 2 And said unto Aaron, Take thee a young calf for a sin offering, and a ram for a burnt offering, without blemish, and offer them before the Lord. 3 And unto the children of Israel thou shalt speak, saying, Take ye a kid of the goats for a sin offering; and a calf and a lamb, both of the first year, without blemish, for a burnt offering; 4 Also a bullock and a ram for peace offerings, to sacrifice before the Lord; and a meat offering mingled with oil: for to day the Lord will appear unto you. 5 And they brought that which Moses commanded before the tabernacle of the congregation: and all the congregation drew near and stood before the Lord. 6 And Moses said, This is the thing which the Lord commanded that ye should do: and the glory of the Lord shall appear unto you. 7 And Moses said unto Aaron, Go unto the altar, and offer thy sin offering, and thy burnt offering, and make an atonement for thyself, and for the people: and offer the offering of the people, and make an atonement for them; as the Lord commanded. 8 Aaron therefore went unto the altar, and slew the calf of the sin offering, which was for himself. 9 And the sons of Aaron brought the blood unto him: and he dipped his finger in the blood, and put it upon the horns of the altar, and poured the blood at the bottom of the altar: 10 But the fat, and the kidneys, and the caul above the liver of the sin offering, he burned upon the altar; as the Lord commanded Moses. 11 And the flesh and his skin he burned with fire without the camp. 12 And he slew the burnt offering; and Aaron's sons presented unto him the blood, which he sprinkled round about upon the altar. 13 And they presented the burnt offering unto him, with the pieces thereof, and the head: and he burned them upon the altar. 14 And he did wash the inwards and the legs, and burned them upon the burnt offering on the altar.

15 And he brought the people's offering, and took the goat, which was the sin offering for the people, and slew it, and offered it for sin, as the first. 16 And he brought the burnt offering, and offered it according to the manner. 17 And he brought the meat offering, and took a handful thereof, and burned it upon the altar, beside the burnt sacrifice of the morning. 18 He slew also the bullock and the ram for a sacrifice of peace offerings, which was for the people: and Aaron's sons presented unto him the blood, which he sprinkled upon the altar round about, 19 And the fat of the bullock and of the ram, the rump, and that which covereth the inwards, and the kidneys, and the caul above the liver: 20 And they put the fat upon the breasts, and he burned the fat upon the altar: 21 And the breasts and the right shoulder Aaron waved for a wave offering before the Lord; as Moses commanded.

22 And Aaron lifted up his hand toward the people, and blessed them, and came down from offering of the sin offering, and the burnt offering, and peace offerings. 23 And Moses and Aaron went into the tabernacle of the congregation, and came out, and blessed the people: and the glory of the Lord appeared unto all the people. 24 And there came a fire out from before the Lord, and consumed upon the altar the burnt offering and the fat: which when all the people saw, they shouted, and fell on their faces.

10 And Nadab and Abihu, the sons of Aaron, took either of them his censer, and put fire therein, and put incense thereon, and offered strange fire before the Lord, which he commanded them not. 2 And there went out fire from the Lord, and devoured them, and they died before the Lord. 3 Then Moses said unto Aaron, This is it that the Lord spake, saying, I will be sanctified in them that come nigh me, and before all the people I will be glorified. And Aaron held his peace. 4 And Moses called Mishael and Elzaphan, the sons of Uzziel the uncle of Aaron, and said unto them, Come near, carry your brethren from before the sanctuary out of the camp. 5 So they went near, and carried them in their coats out of the camp; as Moses had said. 6 And Moses said unto Aaron, and unto Eleazar and unto Ithamar, his sons, Uncover not your heads, neither rend your clothes; lest ye die, and lest wrath come upon all the people: but let your brethren, the whole house of Israel, bewail the burning which the Lord hath kindled. 7 And ye shall not go out from the door of the tabernacle of the congregation, lest ye die: for the anointing oil of the Lord is upon you. And they did according to the word of Moses.

8 And the Lord spake unto Aaron, saying, 9 Do not drink wine nor strong drink, thou, nor thy sons with thee, when ye go into the tabernacle of the congregation, lest ye die: it shall be a statute for ever throughout your generations: 10 And that ye may put difference between holy and unholy, and between unclean and clean; 11 And that ye may teach the children of Israel all the statutes which the Lord hath spoken unto them by the hand of Moses.

12 And Moses spake unto Aaron, and unto Eleazar and unto Ithamar, his sons that were left, Take the meat offering that remaineth of the offerings of the Lord made by fire, and eat it without leaven beside the altar: for it is most holy: 13 And ye shall eat it in the holy place, because it is thy due, and thy sons' due, of the sacrifices of the Lord made by fire: for so I am commanded. 14 And the wave breast and heave shoulder shall ye eat in a clean place; thou, and thy sons, and thy daughters with thee: for they be thy due, and thy sons' due, which are given out of the sacrifices of peace offerings of the children of Israel. 15 The heave shoulder and the wave breast shall they bring with the offerings made by fire of the fat, to wave it for a wave offering before the Lord; and it shall be thine, and thy sons' with thee, by a statute for ever; as the Lord hath commanded.

16 And Moses diligently sought the goat of the sin offering, and, behold, it was burnt: and he was angry with Eleazar and Ithamar, the sons of Aaron which were left alive, saying, 17 Wherefore have ye not eaten the sin offering in the holy place, seeing it is most holy, and God hath given it you to bear the iniquity of the congregation, to make atonement for them before the Lord? 18 Behold, the blood of it was not brought in within the holy place: ye should indeed have eaten it in a holy place, as I commanded. 19 And Aaron said unto Moses, Behold, this day have they offered their sin offering and their burnt offering before the Lord; and such things have befallen me: and if I had eaten the sin offering to day, should it have been accepted in the sight of the Lord? 20 And when Moses heard that, he was content.

11 And the Lord spake unto Moses and to Aaron, saying unto them, 2 Speak unto the children of Israel, saying, These are the beasts which ye shall eat among all the beasts that are on the earth. 3 Whatsoever parteth the hoof, and is wholly cloven footed, and cheweth the cud, among the beasts, that shall ye eat. 4 Nevertheless these shall ye not eat of them that chew the cud, or of them that divide the hoof: as the camel, because he cheweth the cud, but divideth not the hoof; he is unclean unto you. 5 And the coney, because he cheweth the cud, but divideth not the hoof; he is unclean unto you. 6 And the hare, because he cheweth the cud, but divideth not the hoof; he is unclean unto you. 7 And the swine, though he divide the hoof, and be cloven footed, yet he cheweth not the cud; he is unclean to you. 8 Of their flesh shall ye not eat, and their carcase shall ye not touch; they are unclean to you.

9 These shall ye eat of all that are in the waters: whatsoever hath fins and scales in the waters, in the seas, and in the rivers, them shall ye eat. 10 And all that have not fins and scales in the seas, and in the rivers, of all that move in the waters, and of any living thing which is in the waters, they shall be an abomination unto you: 11 They shall be even an abomination unto you; ye shall not eat of their flesh, but ye shall have their carcases in abomination. 12 Whatsoever hath no fins nor scales in the waters, that shall be an abomination unto you.

13 And these are they which ye shall have in abomination among the fowls; they shall not be eaten, they are an abomination: the eagle, and the ossifrage, and the ospray, 14 And the vulture, and the kite after his kind; 15 Every raven after his kind; 16 And the owl, and the night hawk, and the cuckow, and the hawk after his kind, 17 And the little owl, and the cormorant, and the great owl, 18 And the swan, and the pelican, and the gier eagle, 19 And the stork, the heron after her kind, and the lapwing, and the bat. 20 All fowls that creep, going upon all four, shall be an abomination unto you. 21 Yet these may ye eat of every flying creeping thing that goeth upon all four, which have legs above their feet, to leap withal upon the earth; 22 Even these of them ye may eat; the locust after his kind, and the bald locust after his kind, and the beetle after his kind, and the grasshopper after his kind. 23 But all other flying creeping things, which have four feet, shall be an abomination unto you.

24 And for these ye shall be unclean: whosoever toucheth the carcase of them shall be unclean until the even. 25 And whosoever beareth ought of the carcase of them shall wash his clothes, and be unclean until the even. 26 The carcases of every beast which divideth the hoof, and is not clovenfooted, nor cheweth the cud, are unclean unto you: every one that toucheth them shall be unclean. 27 And whatsoever goeth upon his paws, among all manner of beasts that go on all four, those are unclean unto you: whoso toucheth their carcase shall be unclean until the even. 28 And he that beareth the carcase of them shall wash his clothes, and be unclean until the even: they are unclean unto you.

29 These also shall be unclean to you among the creeping things that creep upon the earth; the weasel, and the mouse, and the tortoise after his kind, 30 And the ferret, and the chameleon, and the lizard, and the snail, and the mole. 31 These are unclean to you among all that creep: whosoever doth touch them, when they be dead, shall be unclean until the even. 32 And upon whatsoever any of them, when they are dead, doth fall, it shall be unclean; whether it be any vessel of wood, or raiment, or skin, or sack, whatsoever vessel it be, wherein any work is done, it must be put into water, and it shall be unclean until the even; so it shall be cleansed. 33 And every earthen vessel, whereinto any of them falleth, whatsoever is in it shall be unclean; and ye shall break it. 34 Of all meat which may be eaten, that on which such water cometh shall be unclean: and all drink that may be drunken in every such vessel shall be unclean. 35 And every thing whereupon any part of their carcase falleth shall be unclean; whether it be oven, or ranges for pots, they shall be broken down: for they are unclean, and shall be unclean unto you. 36 Nevertheless a fountain or pit, wherein there is plenty of water, shall be clean: but that which toucheth their carcase shall be unclean. 37 And if any part of their carcase fall upon any sowing seed which is to be sown, it shall be clean. 38 But if any water be put upon the seed, and any part of their carcase fall thereon, it shall be unclean unto you.

39 And if any beast, of which ye may eat, die; he that toucheth the carcase thereof shall be unclean until the even. 40 And he that eateth of the carcase of it shall wash his clothes, and be unclean until the even: he also that beareth the carcase of it shall wash his clothes, and be unclean until the even.

41 And every creeping thing that creepeth upon the earth shall be an abomination; it shall not be eaten. 42 Whatsoever goeth upon the belly, and whatsoever goeth upon all four, or whatsoever hath more feet among all creeping things that creep upon the earth, them ye shall not eat; for they are an abomination. 43 Ye shall not make yourselves abominable with any creeping thing that creepeth, neither shall ye make yourselves unclean with them, that ye should be defiled thereby. 44 For I am the Lord your God: ye shall therefore sanctify yourselves, and ye shall be holy; for I am holy: neither shall ye defile yourselves with any manner of creeping thing that creepeth upon the earth. 45 For I am the Lord that bringeth you up out of the land of Egypt, to be your God: ye shall therefore be holy, for I am holy.

46 This is the law of the beasts, and of the fowl, and of every living creature that moveth in the waters, and of every creature that creepeth upon the earth: 47 To make a difference between the unclean and the clean, and between the beast that may be eaten and the beast that may not be eaten.

12 And the Lord spake unto Moses, saying, 2 Speak unto the children of Israel, saying, If a woman have conceived seed, and born a man child: then she shall be unclean seven days; according to the days of the separation for her infirmity shall she be unclean. 3 And in the eighth day the flesh of his foreskin shall be circumcised. 4 And she shall then continue in the blood of her purifying three and thirty days; she shall touch no hallowed thing, nor come into the sanctuary, until the days of her purifying be fulfilled. 5 But if she bear a maid child, then she shall be unclean two weeks, as in her separation: and she shall continue in the blood of her purifying sixty and six days.

6 And when the days of her purifying are fulfilled, for a son, or for a daughter, she shall bring a lamb of the first year for a burnt offering, and a young pigeon, or a turtledove, for a sin offering, unto the door of the tabernacle of the congregation, unto the priest: 7 Who shall offer it before the Lord, and make an atonement for her; and she shall be clean from the issue of her blood. This is the law for her that hath born a male or a female. 8 And if she be not able to bring a lamb, then she shall bring two turtles, or two young pigeons; the one for the burnt offering, and the other for a sin offering: and the priest shall make an atonement for her, and she shall be clean.

13 And the Lord spake unto Moses and Aaron, saying, 2 When a man shall have in the skin of his flesh a rising, a scab, or bright spot, and it be in the skin of his flesh like the plague of leprosy; then he shall be brought unto Aaron the priest, or unto one of his sons the priests: 3 And the priest shall look on the plague in the skin of the flesh: when the hair in the plague is turned white, and the plague in sight be deeper than the skin of his flesh, it is a plague of leprosy: and the priest shall look on him, and pronounce him unclean. 4 If the bright spot be white in the skin of his flesh, and in sight be not deeper than the skin, and the hair thereof be not turned white; then the priest shall shut up him that hath the plague seven days: 5 And the priest shall look on him the seventh day: and, behold, if the plague in his sight be at a stay, and the plague spread not in the skin; then the priest shall shut him up seven days more: 6 And the priest shall look on him again the seventh day: and, behold, if the plague be somewhat dark, and the plague spread not in the skin, the priest shall pronounce him clean: it is but a scab: and he shall wash his clothes, and be clean. 7 But if the scab spread much abroad in the skin, after that he hath been seen of the priest for his cleansing, he shall be seen of the priest again: 8 And if the priest see that, behold, the scab spreadeth in the skin, then the priest shall pronounce him unclean: it is a leprosy.

9 When the plague of leprosy is in a man, then he shall be brought unto the priest; 10 And the priest shall see him: and, behold, if the rising be white in the skin, and it have turned the hair white, and there be quick raw flesh in the rising; 11 It is an old leprosy in the skin of his flesh, and the priest shall pronounce him unclean, and shall not shut him up: for he is unclean. 12 And if a leprosy break out abroad in the skin, and the leprosy cover all the skin of him that hath the plague from his head even to his foot, wheresoever the priest looketh; 13 Then the priest shall consider: and, behold, if the leprosy have covered all his flesh, he shall pronounce him clean that hath the plague: it is all turned white: he is clean. 14 But when raw flesh appeareth in him, he shall be unclean. 15 And the priest shall see the raw flesh, and pronounce him to be unclean: for the raw flesh is unclean: it is a leprosy. 16 Or if the raw flesh turn again, and be changed unto white, he shall come unto the priest; 17 And the priest shall see him: and, behold, if the plague be turned into white; then the priest shall pronounce him clean that hath the plague: he is clean.

18 The flesh also, in which, even in the skin thereof, was a boil, and is healed, 19 And in the place of the boil there be a white rising, or a bright spot, white, and somewhat reddish, and it be shewed to the priest; 20 And if, when the priest seeth it, behold, it be in sight lower than the skin, and the hair thereof be turned white; the priest shall pronounce him unclean: it is a plague of leprosy broken out of the boil. 21 But if the priest look on it, and, behold, there be no white hairs therein, and if it be not lower than the skin, but be somewhat dark; then the priest shall shut him up seven days: 22 And if it spread much abroad in the skin, then the priest shall pronounce him unclean: it is a plague. 23 But if the bright spot stay in his place, and spread not, it is a burning boil; and the priest shall pronounce him clean.

24 Or if there be any flesh, in the skin whereof there is a hot burning, and the quick flesh that burneth have a white bright spot, somewhat reddish, or white; 25 Then the priest shall look upon it: and, behold, if the hair in the bright spot be turned white, and it be in sight deeper than the skin; it is a leprosy broken out of the burning: wherefore the priest shall pronounce him unclean: it is the plague of leprosy. 26 But if the priest look on it, and, behold, there be no white hair in the bright spot, and it be not lower than the other skin, but be somewhat dark; then the priest shall shut him up seven days: 27 And the priest shall look upon him the seventh day: and if it be spread much abroad in the skin, then the priest shall pronounce him unclean: it is the plague of leprosy. 28 And if the bright spot stay in his place, and spread not in the skin, but it be somewhat dark; it is a rising of the burning, and the priest shall pronounce him clean: for it is an inflammation of the burning.

29 If a man or woman have a plague upon the head or the beard; 30 Then the priest shall see the plague: and, behold, if it be in sight deeper than the skin; and there be in it a thin yellow hair; then the priest shall pronounce him unclean: it is a dry scall, even a leprosy upon the head or beard. 31 And if the priest look on the plague of the scall, and, behold, it be not in sight deeper than the skin, and that there is no black hair in it; then the priest shall shut up him that hath the plague of the scall seven days: 32 And in the seventh day the priest shall look on the plague: and, behold, if the scall spread not, and there be in it no yellow hair, and the scall be not in sight deeper than the skin; 33 He shall be shaven, but the scall shall he not shave; and the priest shall shut up him that hath the scall seven days more: 34 And in the seventh day the priest shall look on the scall: and, behold, if the scall be not spread in the skin, nor be in sight deeper than the skin; then the priest shall pronounce him clean: and he shall wash his clothes, and be clean. 35 But if the scall spread much in the skin after his cleansing; 36 Then the priest shall look on him: and, behold, if the scall be spread in the skin, the priest shall not seek for yellow hair; he is unclean. 37 But if the scall be in his sight at a stay, and that there is black hair grown up therein; the scall is healed, he is clean: and the priest shall pronounce him clean.

38 If a man also or a woman have in the skin of their flesh bright spots, even white bright spots; 39 Then the priest shall look: and, behold, if the bright spots in the skin of their flesh be darkish white; it is a freckled spot that groweth in the skin; he is clean.

40 And the man whose hair is fallen off his head, he is bald; yet is he clean. 41 And he that hath his hair fallen off from the part of his head toward his face, he is forehead bald: yet is he clean. 42 And if there be in the bald head, or bald forehead, a white reddish sore; it is a leprosy sprung up in his bald head, or his bald forehead. 43 Then the priest shall look upon it: and, behold, if the rising of

Mr. Hone's Table Book.

Mr. Hone's Table Book.

Mr. Hone's Table Book.

Moses, and Aaron, and Hur, and Nadab, and Abihu, and seventy of the elders of Israel:

10 And they saw the God of Israel: and there was under his feet as it were a paved work of a sapphire stone, and as it were the body of heaven in his clearness.

11 And upon the nobles of the children of Israel he laid not his hand: and they saw God, and did eat and drink.

12 And the Lord said to Moses: Come up to me into the mount, and be there: and I will give thee the tables of stone, and the law, and the commandments which I have written, that thou mayst teach them.

13 And Moses arose, and Josue his minister: and Moses went up into the mount of God.

14 And to the ancients he said: Stay here for us, till we return to you: behold Aaron and Hur are with you: if any man have any business, let him go to them.

15 And Moses went up into the mount, and a cloud covered the mount.

16 And the glory of the Lord dwelt upon Sinai, covering it with a cloud six days: and the seventh day he called to him out of the midst of the cloud.

17 And the appearance of the glory of the Lord was like a burning fire on the top of the mount before the children of Israel.

18 And Moses entered into the midst of the cloud, and went up into the mount: and he was there forty days and forty nights.

CHAPTER XXV

1 The offerings for the tabernacle. 10 The ark. 17 The propitiatory. 23 The table. 31 The candlestick.

2 Speak to the children of Israel, that they take for me firstfruits of every man that offereth of his own will: of whom you shall receive the firstfruits for the work of the tabernacle of the testimony.

3 And this is the gift which you shall receive of them: gold, and silver, and brass,

4 And violet, and purple, and scarlet twice dyed, and fine linen, and goats' hair,

5 And rams' skins dyed red, and skins of violet colour, and thyine wood,

6 And oil for the light, and balm for the ointment, and for the sweet incense,

7 And onyx stones, and precious stones to be set in the ephod and the rational.

8 And they shall make me a sanctuary, and I will dwell in the midst of them.

9 According to all that I shall show thee in the mount, the pattern of the tabernacle, and of all the vessels of it, so shall you make it.

10 They shall make the ark of setim wood, two cubits and a half in length, one cubit and a half in breadth, and one cubit and a half in height.

11 And they shall overlay it with the purest gold within and without: and they shall make a crown of gold round about it.

12 And they shall cast four rings of gold, and shall put them in the four corners of the ark: two rings on the one side, and two on the other.

13 And they shall make staves of setim wood, and shall overlay them with gold:

14 And they shall put them in the rings on the sides of the ark, that it may be carried by them.

15 The staves shall be in the rings of the ark, and shall not be taken away from it.

16 And they shall put in the ark the testimony which I will give them.

17 They shall make also a propitiatory of the purest gold, two cubits and a half in length, one cubit and a half in breadth:

18 And two cherubims of beaten gold, on the two sides of the propitiatory:

19 One cherubim on the one side, and one on the other: of the propitiatory they shall make the cherubims on the two sides.

20 And the cherubims shall stretch forth their wings on high, overshadowing the propitiatory with their wings, and they shall look one upon another, and shall look towards the propitiatory, which shall cover the ark.

21 And thou shalt put the propitiatory upon the ark, and in the ark thou shalt put the testimony which I will give thee.

22 And there I will meet thee, and I will speak to thee from above the propitiatory, from between the two cherubims that are upon the ark of the testimony, all things which I will command by thee to the children of Israel.

23 They shall make also a table of setim wood, two cubits in length, one cubit in breadth, and one cubit and a half in height.

24 And they shall overlay it with the purest gold, and shall make a crown of gold round about it.

25 And they shall make a little border round about it, a hand breadth, and they shall make a crown of gold round about the border.

26 And they shall make four rings of gold, and shall put them in the four corners that are in the four feet of the table.

27 Over against the border shall the rings be, that staves may be put in them, and the table may be carried.

28 And they shall make the staves of setim wood, and shall overlay them with gold, and the table shall be carried by them.

29 They shall make also dishes, and spoons, and vials, and cups, wherewith the sacrifices shall be offered: of the purest gold.

30 And thou shalt set upon the table loaves of proposition before my face always.

31 They shall make also a candlestick of the purest gold, of beaten work: the shaft, and the branches, the cups, the knops, and the lilies shall proceed from it.

32 Six branches shall come out of the sides, three branches of the candlestick on the one side, and three on the other.

33 Three cups like to almonds with knops and lilies in one branch, and three cups like to almonds in the other branch with knops and lilies: so in the six branches that come out of the candlestick.

34 But in the candlestick itself four cups like to almonds with knops and lilies.

35 And a knop under two branches of the same, and a knop under two other branches of the same, and a knop under two other branches of the same: so in the six branches that come out of the candlestick.

36 The knops and the branches shall proceed from it: all shall be of beaten work of the purest gold.

37 And thou shalt make seven lamps, and shalt put them upon it, that they may give light over against it.

38 The tongs and the fire pans shall be of the purest gold.

39 Of a talent of gold shall all the vessels be made, and all these things.

40 See that thou make them according to the pattern which was shown thee in the mount.

Ioannes Baptista Egnatius Fabius Cornelius Nepos. Ioannes Baptista Egnatius Fabius Cornelius Nepos.

Ioannes Baptista Egnatius Fabius Cornelius Nepos. Ioannes Baptista Egnatius Fabius Cornelius Nepos.

ſers Uhr-Anherrns Käyſer Friedrichs ſeel. ausgangenen Befelchen ſo viel Berichts empfangen/ daß ſolches/ ſo den Juden alſo zugemeſſen wird/ Nothdurfft halb nicht ſeyn müſſe/ hierum auch aus andern bewegenden Urſachen mehr/ ſetzen und wollen wir/ daß hinfüro niemands/ wes Standes der ſey/ keinen Juden oder Jüdin derhalben fahen/ oder ohne vorgehende gnungſame Anzeig oder Beweiſung glaubwürdiger Zeugen/ oder Befindung der That peinigen und martern/ noch vom Leben zum Tode richten ſoll/ ſondern/ wann dergleichen Klag oder Beziege vorfiel/ daſſelbig zuvor an uns oder unſere Nachkommen/ Römiſche Käyſer und König/ als gemeiner Jüdiſchheit am Reich Obriſte Obrigkeit gelangen laſſen/ und daſelbſt Beſcheid erwarten. Dem allen nach/ ſetzen/ meinen/ ordnen/ declariren und wollen wir/ von obgerührter Käyſerlicher Macht/ Vollkommenheit und rechten Wiſſen/ daß hinfüro alle obbeſtimmte gemeiner Jüdiſchheit Freyheiten/ Brieff/ Privilegien/ Gnaden/ Schutz/ Schirm/ Sicherheit/ Geleit und Confirmation in allen und jeglichen Puncten/ Articuln/ Clauſulen/ Inhaltungen und Begreiffungen gantz kräfftig und mächtig ſeyn/ ſtet gehalten und vollzogen werden/ in aller Maaß/ als ob die alle und jede inſonders von Wort zu Worten in dieſen unſern Käyſerlichen Brieff geſchrieben und begriffen wären/ die wir auch hiemit vor gnungſam angezogen und benant haben wollen/ auch gemeine Jüdiſchheit/ und ihre Nachkommen/ gemeiniglich und ſonderlich die obbeſchriebene unſere neugegebene Freyheiten/ Gnaden/ Schutz/ Schirm/ Sicherheit und Geleit haben/ dabey bleiben/ und weder in gemein/ mit Austreibung und Beſchlieſſung ihrer Synagogen/ und ſonſten in andere Wege/ nicht beleydiget/ beſchweret/ beläſtiget oder bekümmert werden/ ſondern ſie und ihre Nachkommen die geruhiglich gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen/ von allermänniglich unverhindert; Und ob hierüber aus Vergeſſenheit/ und ungeſtüm Anhalten/ von uns oder unſern Nachkommen am Reich etwas/ das obbeſtimten und dieſen unſern Freyheiten zu wieder/ ausgehen oder gegeben würde/ desgleichen/ wo denen zu wieder/ einig Vertrag oder anders ohne unſer Wiſſen und Bewilligung aufgerichtet oder vorgenommen wäre/ das alles ſoll hiewieder keine Wirckung/ Krafft noch Macht haben/ ſondern gantz unbündig/ unkräfftig und unſchädlich ſeyn/ dann wir ſolches alles/ und jedes beſonder/ ietzt alsdann/ und dann als ietzt/ aufheben/ caſſiren/ abthun/ und vernichten in Krafft dieſes Brieffs/ und gebieten darauf allen und jeglichen Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Land-Vögten/ Vitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Schultheiſſen/ Burgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ in was Würden/ Stands oder Weſens die ſeyn/ gegenwärtigen und künfftigen/ ernſtlich mit dieſem Brieff/ und wollen/ daß ſie dieſelbe unſere vorberührte Jüdiſchheit ingemein und inſonderheit/ bey obbeſtimter Päbſtlichen Erklärung/ und unſerer Vorfahren am Reich/ und dieſen unſern Freyheiten/ Privilegien/ Confirmation, Schutz/ Schirm/ Sicherheit und Geleit gäntzlich bleiben/ die an ihnen/ ſtet/ veſt halten/ des alles geruhiglich gebrauchen und genieſſen laſſen/ und von unſer und des Reichs wegen dabey veſtiglich handhaben/ ſchützen/ ſchirmen/ und hierwieder nicht thun/ noch das jemand anders zu thun geſtatten/ in keine Weiſe noch Wege/ als lieb einem jeden ſey/ unſere und des Reichs ſchwere Ungnad und Straff/ und darzu eine Pön/ nemlich funffzig Marck löthiges Golds/ zu vermeiden/ die ein jeder/ ſo offt er freventlich hierwieder thäte/ uns halb in unſere und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil gemeiner Jüdiſchheit oder dem Beleidigten unabläßig zu bezahlen/ verfallen ſeyn ſoll/ ohn Gefehrde. Mit Uhrkund dieſes Brieffs beſiegelt mit unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben in unſer und des Reichs Stadt Speyer/ am dritten Tag des Monats Aprilis nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt im tauſend fünff hundert und vier und viertzigſten/ Unſers Käyſerthums im vier und zwantzigſten/ und unſerer Reiche im neun und zwantzigſten Jahre.

Und Uns darauf demüthiglich angeruffen und gebeten/ daß wir ihnen obbeſchriebene Privilegien und Freyheiten als Römiſcher Käyſer/ zu verneuern/ zu confirmiren und zu beſtätigen gnädiglich geruheten; Das haben wir angeſehen ſolch ihr demüthig ziemlich Bitten/ und darum mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wiſſen/ gemeldter gemeiner Jüdiſchheit im Heiligen Reich obinſerirte Käyſer Carls Privilegien und Freyheit in allen ihren Puncten/ Clauſulen/ Articuln/ Inhaltung/ Meinung/ und Begreiffungen/ als Römiſcher Käyſer gnädiglich erneuert/ confirmiret und beſtätiget/ erneuern/ confirmiren und beſtätigen Ihnen die auch hiemit/ von Römiſcher Käyſerlicher Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs/ was wir ihnen von Rechts und Billigkeit wegen daran zu confirmiren/ zu beſtätigen und zu erneuern haben/

con-

Digitized by Google

confirmiren/bestätigen und erneuern sollen und mögen/ und meynen/ setzen und wollen/ daß obinserirte/ weyland unsers Herrn Schwehers Käysers Carls Privilegien und Freyheiten in allen und jeden ihren Worten/ Puncten/ Clausuln/ Articuln/ Inhaltungen/ Meinungen und Begreiffungen/ kräfftig und mächtig seyn/ stet/ fest u. unverbrüchlich gehalten u. vollzogen werden/ und sich gemeldte gemeine Jüdischheit/ ingemein und insonderheit/ derselben allen ihres Inhalts freuen/ gebrauchen/ geniessen sollen und mögen/ von allermänniglich unverhindert. Ob auch hierüber aus Vergessenheit/ oder auf jemands ungestüm Anhalten/ von uns oder unsern Nachkommen am Reich etwas/ das obinserirten Freyheiten zu wieder seyn möchte/ ausgehen würde/ desgleichen/ wo denen zu wieder/ einiger Vertrag/ oder anders ohne unser Wissen und Bewilligung aufgerichtet oder fürgenommen wäre oder würde/ das alles soll unkräfftig/ unbindig/ und von Unwürden/ und gemeldter gemeiner Jüdischheit/ an obangeschriebenen Privilegien unschädlich seyn/ wie wir dann solches alles und jedes hiemit von obberührter unserer Käyserlichen Macht Vollkommenheit/ ietzt alsdann/ und dann als ietzt/ aufheben/ cassiren/ abthun/ vernichten/ von Unwürden und Unkräfften erkennen in Krafft dieses Briefs. Und gebieten darauff allen und jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Hauptleuten/ Land-Vögten/ Bitzdomben/ Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Amtleuten/ Schultheissen/ Burgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und sonst allen andern unsern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Wesens die wären oder sind/ ingemein und insonderheit/ bey obgeschriebenen Käyser Carls Privilegien und Freyheiten/ und dieser unserer Käyserlichen Confirmation, Bestätigung und Verneuerung geruhiglich bleiben/ deren unverhindert frey gebrauchen und geniessen lassen/ auch von unser und des Reichs wegen darbey handhaben/ schützen/ schirmen/ und sie daran nicht irren noch verhindern/ auch hierwieder nicht thun/ noch das jemand anders zu thun gestatten/ in keine Weise noch Wege/ als lieb einem jeden sey/ unsere und des Reichs schwere Ungnad und Straff/ und darzu eine Pön/ nemlich sechtzig Marck löthiges Goldes zu vermeiden/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwieder thäte/ uns halb in unsere und des Reichs Cammer/ und den andern halben Theil gemeiner Jüdischheit/ und denen/ so hierüber beleidiget würden/ unnachläßlich zu bezahlen/ verfallen seyn solle. Mit Urkund dieses Briefs/ besiegelt mit unserm Käyserlichen anhangenden Insiegel. Geben in unser und des Reichs Stadt Augspurg den achten Tag des Monats Martii, nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers Geburt/ im tausend fünff hundert und sechs und sechtzigsten/ Unserer Reiche des Römischen im ersten/ des Ungarischen im dritten/ und des Böhmischen im achtzehenden Jahr.

Käysers Rudolphi II. Privilegium, denen Juden ertheilet An. 1577. worinnen Käysers Caroli V. Privilegium confirmirt worden.

WIr Rudolph der ander/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff/ und thun kund allermänniglichen/ daß uns gemeine Jüdischheit im Heil. Reich durch Ihre Gesandten in glaubwürdigem Schein unterthäniglichen haben fürbringen lassen/ ein Privilegium oder Freyheit-Brieff/ so ihnen gemeiner Jüdischheit/ von weiland unserm lieben Anherrn Käyser Carln dem fünfften/ hochlöblichen Gedächtniß/ mildiglich mitgetheilt und gegeben worden/ und von Worten zu Worten hernach geschrieben steht/ und also lautet:

Wir Carol der fünffte/ von GOttes Gnaden/ Römischer Käyser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen für uns/ und unsere Nachkommen am Reich/ öffentlich mit diesem Brieff/ und thun kund allermänniglichen/ als uns/ als Römischen Käyser/ in allwege geziemet und gebührt/ unser gemeine Jüdischheit/ so in dem Heil. Reich/ desselben Fürstenthumen/ Grafschafften/ Herrschafften/ Ländern/ Städten und Gebieten/ ihr Wohnung und Enthaltung haben/ bey Fried/ Recht und Ihren Privilegien und Freyheiten/ damit sie von weyland den heiligen Vätern den Päbsten/ gemeinen Concilien/ unsern Vorfahren/ Römischen Käysern und Königen/ seeliger und hochlöblicher Gedächtniß/ und Uns/ auch andern Fürsten und Herren/ löblich begabt/ gefreyet und versehen seyn/ zu schützen/ zu schirmen/ und zu handhaben. Und ietzo dieselb unser Jüdischheit des Heil. Römischen Reichs/ auf diesem unsern gegenwärtigen Reichstag zu Speyer/ vor uns kommen ist/ und mit hohen Beschwerden klagsweiß fürbracht/ wie etliche aus ihnen/ über und wieder solche ihre gegebenen und begabten Päbstlichen und Käyserlichen Freyheiten/ unsern und des Reichs aufgerichten/ und ausgekundten Land-Frieden/ gülden Bullen/ und Käyserlichen Reformation, auch über daß sie einem jeden/ so einig Spruch und Anforderung zu ih-

Digitized by Google

nen zu haben vermeinen/ vor Uns/unſerm Käyſerlichen Cammer-Gericht/ im Heil. Reich oder an Enden/ da ſich ſolches/ihren Freyheiten/und Privilegien nach gebührt / Rechtens und Fürkommens/ hievor geweſen/ und noch nicht ſeyn/ gewaltiglich/ freventlich / und muthwillig / an ihren Perſonen/ Leiben/ Haaben und Gütern/ mit Todtſchlagen/ Rauben/ Wegführen/ Austreibung ihrer häußlichen Wohnung/ Verſperrung und Zerſtörung ihrer Schulen und Synagogen/ desgleichen an Gleiten und Zollen/ beleidigt und beſchwert/ auch in andere Wege an ihren Leibs-Nahrungen/ ſo ſie hin und wieder / altem Herkommen und Gebrauch nach/ Edlen und Unedlen/ in ihren Nöthen auf Trauen und guten Glauben und gebührlichen Gewinn/ ausleihen/ verhindert und beſchädigt werden/ alſo daß zu beſorgen / wo von uns als Römiſchen Käyſern hierin nicht Einſehens geſchehen ſolte/ daß zu letzt aus ſolchem erfolgen/ und dahin kommen/ daß die Jüdiſchheit an mehr Orten im Heil. Reich Teutſcher Nation, nicht allein ihrer Haab und Güter entſetzt / geplündert und ausgetrieben/ ſondern auch ohn alle unſere rechtliche Erkäntniß/ gefangen/ gepeiniget / vertilgt / und um Leib und Gut kommen würden/ und Uns darauf/ als Römiſchen Käyſer/ zu dem ſie/ als ihrem rechten einigen Herrn und Beſchirmer auf Erden/ ihre Zuflucht und Hoffnung tragen/ demüthiglich angeruffen und gebeten/ daß wir ihnen hierinnen unſer Käyſerliche Hülff und Mildigkeit mitzutheilen/ ſie bey ihren gegebenen Freyheiten / Privilegien/ Schutz / Schirm und Geleit zu handhaben/ ihnen dieſelben alle und jegliche inſonderheit zu erneuern / confirmiren und zu beſtätigen/ und dieſelb unſer Jüdiſchheit in unſern und des Heil. Reichs Verſpruch / Schutz und Schirm/ auch Gleit und Sicherheit zu empfahen / gnädiglich geruheten. Wann wir nun gemeldter Jüdiſchheit demüthig anzeigen und bitten gnädiglich vernommen / und uns als Römiſchen Käyſer/ männiglich vor gewaltigen Handlungen und Beſchwerden zu behüten/ gebühret und zuſteht: So haben wir darum aus den oberzehlten und andern trefflichen Urſachen uns darzu bewegend/ und mit wohlbedachtem Muth/ gutem Rath und rechtem Wiſſen/ gemeiner Jüdiſchheit/ alle und jegliche ihre Genad/ Freyheiten und Privilegien / Schutz / Schirm und Gleit / damit ſie von den heiligen Vätern und Päbſten / gemeinen Concilien / unſern Vorfahrn Röm. Käyſern und Königen / Fürſten und Herrn/ auch uns und dem Heil. Reich gefreyet / befreyet / begnadet und verſehen ſeyn/ als Römiſcher Käyſer / wiederum gnädiglich verneuert/ confirmirt/ beſtätet/ und darzu dieſelb unſer gemein Jüdiſchheit von neuen in unſer und des Heil. Reichs Verſpruch / Schutz und Schirm genommen und empfangen/ und ihnen darzu unſer und des Reichs frey Sicherheit und Geleit/ für Gewalt und zu Recht gegeben/ und ferner mit dieſen hernach geſchrieben Freyheiten und Gnaden begabt/ gefreyet und verſehen / verneuern / confirmiren / beſtäten/ nehmen und empfahen/ freyen/ geben und thun das alles/ wie ob- und nach ſtehet / hiemit von Römiſcher Käyſerl. Macht/ Vollkommenheit/ wiſſentlich in Krafft dis Brieffs/ alſo daß hinfüro gemeine Jüdiſchheit/ ſo in dem Heil. Reich/ und deſſelben Fürſtenthumen/ Grafſchafften/ Herrſchafften / Landen / Städten/ Märckten/ Dörffern oder Weylern / häußlichen wohnen und geſeſſen ſeyn/ ihr Schul und Synagogen/ niemandes/ wes Stands oder Weſens der oder die ſeyn/ verſperren / verſchlieſſen / noch ſie der entſetzen / ſondern ihr Gewohnheit nach / und wie ihnen das in den heil. Concilien/ und ihren Freyheiten zugeben worden iſt / bleiben / und des alles ruhiglichen zugebrauchen laſſen/ und ihnen daran kein Irrung / Bezwang/ Intrag oder Verhinderung thun ſoll/ in kein Weiß noch Weg. Ob auch jemands/ wes Stands oder Weſens/ der oder die wären/ hinfüran einigen Juden oder Jüdin/ an ihr Leibern/ Haaben und Gütern / wieder unſern Käyſerlichen ausgekündten Land-Frieden/ vergewaltigen/ beſchädigen / berauben / wegführen / oder gefänglich/ heimlich oder öffentlich enthalten wird/ alsdann eine jede Obrigkeit für ſich ſelbſt/ oder auf eines jeden Anruffen und Begehren nach/ denſelben Thätern/ desgleichen ihren Enthaltern / wo ſie die ihre Leib/ Haab und Gütern betreten mögen/ greifen/ und gegen denſelben um ſolch ihr Handlung und Thaten/ wie ſich nach vermög unſers Käyſerl. ausgekundten hochverpönten Land-Frieden / des Reichs Ordnung / und Rechten gebühren wird / mit Ernſt procediren und handeln/ und was ſie alſo/ wie obſtehet fürnehmen und handlen / daß ſie darmit weder gegen uns und dem Heil. Reich / noch ſonſt jemands anders gefrevelt oder gehandelt haben/ noch jemands darum zu antworten ſchuldig ſeyn. Es ſollen auch hinfüro alle Juden und Jüdin/ mit ihren Leiben/ Haaben und Gütern / es wäre in Kriegsläufften oder ſonſt allenthalben / in dem Heil. Reich/ ihrer Nothdurfft nach/ zu Waſſer und Land ſicher handeln und wandeln/ und von einer jeden Obrigkeit auf ihr jedes Anſuchen/ mit nothdürfftigen genungſamen Gleit verſehen/ und hierin auch mit Zoll und Mautgeld/ nicht höher oder weiter / dann von unſern Vorfahren/ Römiſchen Käyſern und Königen/ und uns hievor aufgeſetzt und beſtimmt iſt / beſchwert/

Digitized by Google

...ſtrong and ſtiffe, and ſo ſhall be the more apt to ſtand vpright, and to beare the weight of the whole body. Moreouer, the ſame muſt be ſtrong and ſtiffe, becauſe it is the inſtrument of all motion, and muſt ſuffer the violence of the muſcles, which draw it. Laſtly, it muſt be ſtrong, becauſe it is the inſtrument of the ſenſe of feeling, which cannot be perfect, vnleſſe the inſtrument be ſtrong. Now the ſame is made ſtrong and ſtiffe, by the ſolidity of the bones, by the ſtraightneſſe of the fibres, by the ſtrong connexion of the bones, by the ſtrong ligaments, and by the ſtrong muſcles. Moreouer, it is made ſtrong by the ſtrong membranes, and by the ſtrong ſkin. Laſtly, it is made ſtrong by the ſtrong fleſh, and by the ſtrong fat. Now the bones are made ſolide, becauſe they are made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe they are nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, they are made ſolide, becauſe they are dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, they are made ſolide, becauſe they are ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the fibres are made ſtraight, becauſe they are made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe they are nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, they are made ſtraight, becauſe they are dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, they are made ſtraight, becauſe they are ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the bones are ſtrongly connexed, becauſe they are made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe they are nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, they are ſtrongly connexed, becauſe they are dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, they are ſtrongly connexed, becauſe they are ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the ligaments are made ſtrong, becauſe they are made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe they are nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, they are made ſtrong, becauſe they are dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, they are made ſtrong, becauſe they are ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the muſcles are made ſtrong, becauſe they are made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe they are nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, they are made ſtrong, becauſe they are dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, they are made ſtrong, becauſe they are ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the membranes are made ſtrong, becauſe they are made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe they are nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, they are made ſtrong, becauſe they are dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, they are made ſtrong, becauſe they are ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the ſkin is made ſtrong, becauſe it is made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe it is nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, it is made ſtrong, becauſe it is dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, it is made ſtrong, becauſe it is ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the fleſh is made ſtrong, becauſe it is made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe it is nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, it is made ſtrong, becauſe it is dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, it is made ſtrong, becauſe it is ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit. Now the fat is made ſtrong, becauſe it is made of the moſt ſolide part of the ſeed, and becauſe it is nourished with the moſt ſolide part of the nourishment. Moreouer, it is made ſtrong, becauſe it is dried with the moſt ſolide heate. Laſtly, it is made ſtrong, becauſe it is ſtrengthned with the moſt ſolide ſpirit.

...ſtrong, and ſtrengthened the hands of the ſtrong gates of thy children within thee. He hath made peace in thy borders, and filleth thee with the fat of wheat. He ſendeth forth his commandment upon earth: his word runneth very ſwiftly. He giveth ſnow like wool: he ſcattereth the miſt like aſhes. He caſteth forth his ice like morſels: who can abide before his cold? He ſendeth out his word, and melteth them: he cauſeth his wind to blow, and the waters flow. He ſhewed his word unto Jacob, his ſtatutes and his judgements unto Iſrael. He hath not dealt ſo with any nation: and as for his judgements, they have not known them. Praiſe ye the Lord.

Praiſe ye the Lord from the heavens: praiſe him in the high places. Praiſe ye him all his angels: praiſe ye him all his hoſts. Praiſe ye him ſun and moon: praiſe him all ye ſtars of light. Praiſe him ye heavens of heavens, and ye waters that be above the heavens. Let them praiſe the name of the Lord: for he commanded, and they were created. He hath alſo eſtabliſhed them for ever and ever: he hath made a decree which ſhall not paſſe. Praiſe the Lord from the earth, ye dragons, and all deeps: fire and hail, ſnow and vapours, wind and ſtormy blaſt fulfilling his word: mountains and all hills, fruitful trees and all cedars: beaſts and all cattle, creeping things and flying fowl: kings of the earth and all people, princes and all judges of the world: both young men and maidens, old men and children. Let them praiſe the name of the Lord: for his name alone is excellent, his glory is above the earth and heaven. He alſo exalteth the horn of his people, the praiſe of all his ſaints, even of the children of Iſrael a people near unto him. Praiſe ye the Lord.

Sing unto the Lord a new ſong, and his praiſe in the congregation of ſaints. Let Iſrael rejoice in him that made him: let the children of Sion be joyful in their King. Let them praiſe his name in the dance: let them ſing praiſes unto him with the timbrel and harp. For the Lord taketh pleaſure in his people: he will beautify the meek with victory. Let the ſaints be joyful with glory: let them ſing aloud upon their beds. Let the high praiſes of God be in their mouth, and a two-edged ſword in their hand: to execute vengeance upon the heathen, and chaſtiſements upon the people: to bind their kings with chains, and their nobles with fetters of iron: to execute upon them the judgement written: this honour have all his ſaints. Praiſe ye the Lord.

Praiſe God in his ſanctuary: praiſe him in the firmament of his power. Praiſe him for his mighty acts: praiſe him according to his excellent greatneſſe. Praiſe him with the ſound of the trumpet: praiſe him with the pſaltery and harp. Praiſe him with the timbrel and dance: praiſe him with ſtringed inſtruments and organs. Praiſe him upon the loud cymbals: praiſe him upon the high ſounding cymbals. Let every thing that hath breath praiſe the Lord. Praiſe ye the Lord.

Digitized by Google

Mann, Frau, Kind, Gesinde, Vieh, Gut, Geld, Gold, Silber, Kleider, Hausrat, Ehre, Leben, Seele, Leib, Blut, Fleisch, Knochen, Haar, Nägel, Augen, Ohren, Nase, Mund, Zähne, Kehle, Bart, Hände, Füße, Arme, Finger, Zehen, Schenkel, Knie, Lenden, Rücken, Brust, Herz, Leber, Galle, Lunge, Milz, Nieren, Magen, Darm, Gedärme, Adern, Mark, Gehirn, Schlaf, Ruhe, Arbeit, Speise, Trank, Brot, Fleisch, Fisch, Milch, Käse, Butter, Eier, Obst, Gemüse, Salz, Pfeffer, Gewürz, Wein, Bier, Wasser, Feuer, Licht, Kerze, Lampe, Ofen, Holz, Kohle, Stein, Eisen, Stahl, Messer, Gabel, Löffel, Schüssel, Teller, Becher, Krug, Tisch, Stuhl, Bank, Bett, Decke, Kissen, Tuch, Handtuch, Schuh, Strumpf, Hemd, Rock, Hose, Mantel, Hut, Gürtel, Tasche, Schlüssel, Schloss, Tür, Fenster, Dach, Haus, Hof, Garten, Zaun, Tor, Weg, Straße, Brücke, Fluss, Bach, Quelle, Brunnen, Berg, Tal, Wald, Baum, Blume, Gras, Feld, Acker, Wiese, Weide, Stall, Scheune, Pflug, Wagen, Rad, Pferd, Ochse, Kuh, Schaf, Ziege, Schwein, Hund, Katze, Huhn, Gans, Ente, Taube, Vogel, Fuchs, Wolf, Bär, Hase, Reh, Hirsch, Biene, Honig, Wachs, Fliege, Mücke, Floh, Laus, Wanze, Spinne, Schlange, Eidechse, Frosch, Fisch, Netz, Angel, Boot, Ruder, Segel, Anker, Mast, Schiff, Hafen, Meer, Sand, Ufer, Insel, Stadt, Dorf, Kirche, Turm, Glocke, Schule, Buch, Feder, Tinte, Papier, Brief, Siegel, Bote, Reise, Pferd, Sattel, Zaum, Zügel, Peitsche, Sporn, Rüstung, Helm, Schild, Lanze, Schwert, Bogen, Pfeil, Köcher, Armbrust, Bolzen, Harnisch, Panzer, Kettenhemd, Handschuh, Stiefel, Sporn, Fahne, Banner, Trompete, Trommel, Pfeife, Tanz, Lied, Gesang, Saitenspiel, Laute, Harfe, Geige, Flöte, Orgel, Kirche, Altar, Kreuz, Kruzifix, Bild, Heiligenschein, Kelch, Hostie, Wein, Brot, Taufe, Beichte, Buße, Ablass, Fegefeuer, Himmel, Hölle, Teufel, Engel, Gebet, Vaterunser, Ave Maria, Credo, Amen, Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus Dei, Messe, Vesper, Mette, Prim, Terz, Sext, Non, Komplet, Psalter, Rosenkranz, Perle, Kreuzzeichen, Weihwasser, Asche, Palme, Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Advent, Fasten, Aschermittwoch, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag, Himmelfahrt, Allerheiligen, Allerseelen, Martinstag, Nikolaustag, Lichtmess, Dreikönigstag, Epiphanias, Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag, Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Jahr, Monat, Woche, Tag, Stunde, Minute, Sekunde, Uhr, Sonnenuhr, Sanduhr, Glocke, Turmuhr, Kalender, Schaltjahr, Schaltmonat, Schaltwoche, Schalttag, Schaltstunde, Schaltminute, Schaltsekunde, Schaltuhr, Schaltk

Sache, wenn sie nicht ausdrücklich
Gegenstand der Verhandlung gewesen
ist, nicht als rechtskräftig entschieden
angesehen werden.

Ob die Beklagte, wie sie behauptet,
dem Kläger die Zahlung der Kaufgelder
für die Grundstücke, welche
Gegenstand des Vergleichs vom 15.
Juli 1880 gewesen sind, gestundet
habe, ist für die Entscheidung der
Sache ohne Bedeutung.

Die Beklagte hat auch nicht behauptet,
daß sie dem Kläger die Zahlung
der Kaufgelder für die Grundstücke,
welche Gegenstand des Vergleichs vom
15.

ber enthalten/ Chur-Fürſten und Ständ auch ſolche Verweylung um des gemeinen Weſens Beſten willẽ gedultiglich übertragen/ als etwan hernach bey dem Congreſſ und Zuſammentretungen ſelbſten/ oder gleich in limine derſelben/ zu anderwerten verhinderlichen Weiterungen und Mißverſtändniſſen Urſach und Anlaß geben. Immittelſt aber und damit die Zeit vergeblich nicht zugebracht würde/ etliche zu völliger Beruhigung des Reichs/ auch Erhaltung gleichen Rechtens/Fried und Einigkeit in demſelben und unter den Ständen höchſtnöthige Materien/ als des Juſtiz, des Vechtiſchen Evacuation- und Lottringiſchen Weſens / durch abſonderliche Deputation und Unterredungen/zu mehrer Beförderung und Erleichterung der folgenden Reichs-Deliberationen vorbereitlich/ doch ohne künfftiges Præjudiz und Nachtheil des Reichs herkommen/ conſultiren und vornehmen laſſen/ und ſolchem nach den 16. Junii des nechſtabgelegten 1653. Jahrs/ zu Eroffnung unſers Kayſerl. Fürhalts / nechſt Wiederholung deren dreyen/ in obberührtem unſerm Kayſerlichen Ausſchreiben enthaltenen Haupt-Puncten ſchreiten/ darauff auch dieſelbe von Chur-Fürſten und Ständen auch der Abweſenden Räthen/ Botſchafften und Geſandten in reiffe Deliberation und Berathſchlagung ziehen laſſen.

Mit was Materien der Anfang gemacht worden.

§. 4. Und aber bey dem erſten Haupt-Puncten und deſſen Subdiviſion, wie der mit ſo groſſer Mühe/ Arbeit und Koſten erhobener **Fried** 1. zwiſchen Haupt und Gliedern/und 2. dieſen unter ſich ſelbſten / wie auch 3. denen ausländiſchen Cronen ſtabilirt / das uhralte Recht durch den Frieden-Schluß wieder aufgerichtete Vertrauen befeſtiget / und mithin das wehrte allgemeine Vaterland von aller weiterer Mißverſtändniß beſtändig geſichert bleiben möge/in dem zu Münſter und Oßnabrück zwiſchen uns/ auch Chur-Fürſten und Ständen des H. Reichs und beyden auswärtigen Cronen aufgerichteten/ publicirten/ und ratificirten allgemeinen Reichs-Friedens-Schluß/ mit allerſeits tranſigirenden Theilen/Willen u. Belieben Art. 17. die Verſehung beſchehen/ daß derſelbe zu aller und ieder darinne enthaltener pacten und Vereinigungen Gewiß- und Sicherheit/ein ewiges Geſetz und ſanctio pragmatica des Heil. Reichs fundamental, Satz und Ordnungen verbindlich ſeyn/ zu ſolchem End auch dem nechſten Reichs-Abſchied einverleibt werden ſolle.

Erſter Haupt-Punct von guter Harmonie zwiſchen Haupt uñ Gliedern/ dieſen unter ſich ſelbſt wie auch denen ausländiſchen Cronen.

§. 5. So haben wir um deſſen allen mehrer Beſtärck- und Befeſtigung willen berührten allgemeinen Reichs Frieden-Schluß / und die darüber zu Münſter und Oßnabrück aufgerichtete Inſtrumenta Pacis ſamt dem arctiori exequendi modo und Nürnbergiſchen Executions-Receſſ gegenwärtigen Reichs-Abſchied von Worten zu Worten nachfolgenden Buchſtäblichen Inhalts inſeriren und einrücken laſſen.

Vide infra.

§. 6. Setzen demnach/ ordnen/ wollen und gebieten/allen und jeden Hohen und Niedrigen/ Geiſtlichen und Weltlichen Ohn- und Mittelbahren/ ſie ſeyen Stände des Reichs oder nicht/ und dahero ſo wohl unſern als der Ständen Räthen/ Beamten und Officiern/ als allen unſern und des Heil. Reichs/ auch der Ständen hohen und niedern Gerichten / Richtern und Beyſitzern von beeden Religionen / ohne Ausnahm einiges Menſchens/hiermit ernſtlich/ und bey Vermeydung deren in ermeldtem Frieden-Schluß bey gefügten Straffen und Pönen/daß alles dasjenige/ was darin und in allen der Puncten und Articuln enthalten/ auch nach demſelben/ und bey gegenwärtiger und künftiger allgemeinen Reichs-Verſammlung zu deſſen allen mehrer Handhab/ Execution, und Befeſtigung ferner vor gut befunden und geſchloſſen worden/ oder noch beſchloſſen werden möchte/ vor ein gegebenes Fundamental-**Geſetz des Heil. Reichs und immerwehrende Richtſchnur und ewige** norma judicandi, **ſtett/ veſt/ und ohnverbrüchlich gehalten/** demſelben allerdings richtiglich nachgelebet/von niemand/was Würden / Standes oder Weſens der auch ſeye/ mit Rath oder That offentlich oder heimlich deme entgegen gehandelt / noch jemand einen andern darüber de facto eigenes Gewalts zu beeinträchtigen/ zu turbiren/ ſeines Rechten oder deſſen Gewehr zu entſetzen / zu bevehden / zu überziehen/ oder zu bekriegen/ noch ſonſten Macht und Fug haben ſolle / ſein Recht mit Gewalt und vermittels der Waffen zu ſuchen / der / aus ermeldtem Frieden-Schluß geziemender Reſtitution ſich zuwieder ſetzen / oder einen/ ſo das Seinige nach Inhalt deſſelben / ordentlicher rechtlicher Weiß und ohne exceſſ wieder erlangt / auſſerhalb rechtlicher Erkäntniß auffs neue zu beſchweren / alles bey obangeregten Straffen und Pönen dem Frieden-Schluß ſelbſten einverleibet.

Fundamental-Geſetze des Heil. Reichs.

§. 7. Alsdann nechſt dieſem in Berathſchlagung des erſten Haupt-Punctens unſerer Kayſerlichen Propoſition, bey dem erſten und zweyten membro, zu Befeſtigung und Handhabung des Friedens zwiſchen Haupt und Gliedern und dieſen unter ſich ſelbſten/ und des Heil. Reichs Beruhigung vor nützlich und rathſam ermeſſen worden/die Urſachen/ um derent willen ein und anderer Stand biß anhero/ wie noch/ dieſes allgemeinen Reichs Frieden-Schluſſes würcklich und vollkommlich nicht genieſſen mögen / auffzuheben / zumahlen auch das Heil. Reich von

Ordinary Seamen, Boys, Stewards, Cooks, Carpenters, Sailmakers, Coopers, Engineers, Firemen, Trimmers, Greasers, Electricians, Refrigerating Engineers, Deck Engineers, Donkeymen, Winchmen, Deck Hands, Engine Room Hands, Saloon Hands, Pantrymen, Butchers, Bakers, Quartermasters, Lamptrimmers, Bathmen, Bedroom Stewards, Saloon Stewards, Waiters, Barbers, Masseurs, Masseuses, Hairdressers, Manicurists, Chiropodists, Ship's Nurses, Ship's Surgeons, Ship's Doctors, Ship's Dentists, Ship's Interpreters, Ship's Librarians, Ship's Musicians, Ship's Entertainers, Ship's Photographers, Ship's Printers, Ship's Secretaries, Ship's Clerks, Ship's Typists, Ship's Telegraphists, Ship's Wireless Operators, Ship's Radio Officers, Ship's Purser's Assistants, Ship's Cashiers, Ship's Bookkeepers, Ship's Accountants, Ship's Auditors, Ship's Pursers, Ship's Chief Stewards, Ship's Chief Engineers, Ship's Chief Officers, Ship's Chief Mates, Ship's Second Officers, Ship's Second Mates, Ship's Third Officers, Ship's Third Mates, Ship's Fourth Officers, Ship's Fourth Mates, Ship's Fifth Officers, Ship's Fifth Mates, Ship's Sixth Officers, Ship's Sixth Mates, Ship's Seventh Officers, Ship's Seventh Mates, Ship's Eighth Officers, Ship's Eighth Mates, Ship's Ninth Officers, Ship's Ninth Mates, Ship's Tenth Officers, Ship's Tenth Mates, Ship's Eleventh Officers, Ship's Eleventh Mates, Ship's Twelfth Officers, Ship's Twelfth Mates, Ship's Thirteenth Officers, Ship's Thirteenth Mates, Ship's Fourteenth Officers, Ship's Fourteenth Mates, Ship's Fifteenth Officers, Ship's Fifteenth Mates, Ship's Sixteenth Officers, Ship's Sixteenth Mates, Ship's Seventeenth Officers, Ship's Seventeenth Mates, Ship's Eighteenth Officers, Ship's Eighteenth Mates, Ship's Nineteenth Officers, Ship's Nineteenth Mates, Ship's Twentieth Officers, Ship's Twentieth Mates, Ship's Twenty-first Officers, Ship's Twenty-first Mates, Ship's Twenty-second Officers, Ship's Twenty-second Mates, Ship's Twenty-third Officers, Ship's Twenty-third Mates, Ship's Twenty-fourth Officers, Ship's Twenty-fourth Mates, Ship's Twenty-fifth Officers, Ship's Twenty-fifth Mates, Ship's Twenty-sixth Officers, Ship's Twenty-sixth Mates, Ship's Twenty-seventh Officers, Ship's Twenty-seventh Mates, Ship's Twenty-eighth Officers, Ship's Twenty-eighth Mates, Ship's Twenty-ninth Officers, Ship's Twenty-ninth Mates, Ship's Thirtieth Officers, Ship's Thirtieth Mates, Ship's Thirty-first Officers, Ship's Thirty-first Mates, Ship's Thirty-second Officers, Ship's Thirty-second Mates, Ship's Thirty-third Officers, Ship's Thirty-third Mates, Ship's Thirty-fourth Officers, Ship's Thirty-fourth Mates, Ship's Thirty-fifth Officers, Ship's Thirty-fifth Mates, Ship's Thirty-sixth Officers, Ship's Thirty-sixth Mates, Ship's Thirty-seventh Officers, Ship's Thirty-seventh Mates, Ship's Thirty-eighth Officers, Ship's Thirty-eighth Mates, Ship's Thirty-ninth Officers, Ship's Thirty-ninth Mates, Ship's Fortieth Officers, Ship's Fortieth Mates, Ship's Forty-first Officers, Ship's Forty-first Mates, Ship's Forty-second Officers, Ship's Forty-second Mates, Ship's Forty-third Officers, Ship's Forty-third Mates, Ship's Forty-fourth Officers, Ship's Forty-fourth Mates, Ship's Forty-fifth Officers, Ship's Forty-fifth Mates, Ship's Forty-sixth Officers, Ship's Forty-sixth Mates, Ship's Forty-seventh Officers, Ship's Forty-seventh Mates, Ship's Forty-eighth Officers, Ship's Forty-eighth Mates, Ship's Forty-ninth Officers, Ship's Forty-ninth Mates, Ship's Fiftieth Officers, Ship's Fiftieth Mates, Ship's Fifty-first Officers, Ship's Fifty-first Mates, Ship's Fifty-second Officers, Ship's Fifty-second Mates, Ship's Fifty-third Officers, Ship's Fifty-third Mates, Ship's Fifty-fourth Officers, Ship's Fifty-fourth Mates, Ship's Fifty-fifth Officers, Ship's Fifty-fifth Mates, Ship's Fifty-sixth Officers, Ship's Fifty-sixth Mates, Ship's Fifty-seventh Officers, Ship's Fifty-seventh Mates, Ship's Fifty-eighth Officers, Ship's Fifty-eighth Mates, Ship's Fifty-ninth Officers, Ship's Fifty-ninth Mates, Ship's Sixtieth Officers, Ship's Sixtieth Mates, Ship's Sixty-first Officers, Ship's Sixty-first Mates, Ship's Sixty-second Officers, Ship's Sixty-second Mates, Ship's Sixty-third Officers, Ship's Sixty-third Mates, Ship's Sixty-fourth Officers, Ship's Sixty-fourth Mates, Ship's Sixty-fifth Officers, Ship's Sixty-fifth Mates, Ship's Sixty-sixth Officers, Ship's Sixty-sixth Mates, Ship's Sixty-seventh Officers, Ship's Sixty-seventh Mates, Ship's Sixty-eighth Officers, Ship's Sixty-eighth Mates, Ship's Sixty-ninth Officers, Ship's Sixty-ninth Mates, Ship's Seventieth Officers, Ship's Seventieth Mates, Ship's Seventy-first Officers, Ship's Seventy-first Mates, Ship's Seventy-second Officers, Ship's Seventy-second Mates, Ship's Seventy-third Officers, Ship's Seventy-third Mates, Ship's Seventy-fourth Officers, Ship's Seventy-fourth Mates, Ship's Seventy-fifth Officers, Ship's Seventy-fifth Mates, Ship's Seventy-sixth Officers, Ship's Seventy-sixth Mates, Ship's Seventy-seventh Officers, Ship's Seventy-seventh Mates, Ship's Seventy-eighth Officers, Ship's Seventy-eighth Mates, Ship's Seventy-ninth Officers, Ship's Seventy-ninth Mates, Ship's Eightieth Officers, Ship's Eightieth Mates, Ship's Eighty-first Officers, Ship's Eighty-first Mates, Ship's Eighty-second Officers, Ship's Eighty-second Mates, Ship's Eighty-third Officers, Ship's Eighty-third Mates, Ship's Eighty-fourth Officers, Ship's Eighty-fourth Mates, Ship's Eighty-fifth Officers, Ship's Eighty-fifth Mates, Ship's Eighty-sixth Officers, Ship's Eighty-sixth Mates, Ship's Eighty-seventh Officers, Ship's Eighty-seventh Mates, Ship's Eighty-eighth Officers, Ship's Eighty-eighth Mates, Ship's Eighty-ninth Officers, Ship's Eighty-ninth Mates, Ship's Ninetieth Officers, Ship's Ninetieth Mates, Ship's Ninety-first Officers, Ship's Ninety-first Mates, Ship's Ninety-second Officers, Ship's Ninety-second Mates, Ship's Ninety-third Officers, Ship's Ninety-third Mates, Ship's Ninety-fourth Officers, Ship's Ninety-fourth Mates, Ship's Ninety-fifth Officers, Ship's Ninety-fifth Mates, Ship's Ninety-sixth Officers, Ship's Ninety-sixth Mates, Ship's Ninety-seventh Officers, Ship's Ninety-seventh Mates, Ship's Ninety-eighth Officers, Ship's Ninety-eighth Mates, Ship's Ninety-ninth Officers, Ship's Ninety-ninth Mates, Ship's Hundredth Officers, Ship's Hundredth Mates, Ship's Hundred-and-first Officers, Ship's Hundred-and-first Mates, Ship's Hundred-and-second Officers, Ship's Hundred-and-second Mates, Ship's Hundred-and-third Officers, Ship's Hundred-and-third Mates, Ship's Hundred-and-fourth Officers, Ship's Hundred-and-fourth Mates, Ship's Hundred-and-fifth Officers, Ship's Hundred-and-fifth Mates, Ship's Hundred-and-sixth Officers, Ship's Hundred-and-sixth Mates, Ship's Hundred-and-seventh Officers, Ship's Hundred-and-seventh Mates, Ship's Hundred-and-eighth Officers, Ship's Hundred-and-eighth Mates, Ship's Hundred-and-ninth Officers, Ship's Hundred-and-ninth Mates, Ship's Hundred-and-tenth Officers, Ship's Hundred-and-tenth Mates, Ship's Hundred-and-eleventh Officers, Ship's Hundred-and-eleventh Mates, Ship's Hundred-and-twelfth Officers, Ship's Hundred-and-twelfth Mates, Ship's Hundred-and-thirteenth Officers, Ship's Hundred-and-thirteenth Mates, Ship's Hundred-and-fourteenth Officers, Ship's Hundred-and-fourteenth Mates, Ship's Hundred-and-fifteenth Officers, Ship's Hundred-and-fifteenth Mates, Ship's Hundred-and-sixteenth Officers, Ship's Hundred-and-sixteenth Mates, Ship's Hundred-and-seventeenth Officers, Ship's Hundred-and-seventeenth Mates, Ship's Hundred-and-eighteenth Officers, Ship's Hundred-and-eighteenth Mates, Ship's Hundred-and-nineteenth Officers, Ship's Hundred-and-nineteenth Mates, Ship's Hundred-and-twentieth Officers, Ship's Hundred-and-twentieth Mates, Ship's Hundred-and-twenty-first Officers, Ship's Hundred-and-twenty-first Mates, Ship's Hundred-and-twenty-second Officers, Ship's Hundred-and-twenty-second Mates, Ship's Hundred-and-twenty-third Officers, Ship's Hundred-and-twenty-third Mates, Ship's Hundred-and-twenty-fourth Officers, Ship's Hundred-and-twenty-fourth Mates, Ship's Hundred-and-twenty-fifth Officers, Ship's Hundred-and-twenty-fifth Mates, Ship's Hundred-and-twenty-sixth Officers, Ship's Hundred-and-twenty-sixth Mates, Ship's Hundred-and-twenty-seventh Officers, Ship's Hundred-and-twenty-seventh Mates, Ship's Hundred-and-twenty-eighth Officers, Ship's Hundred-and-twenty-eighth Mates, Ship's Hundred-and-twenty-ninth Officers, Ship's Hundred-and-twenty-ninth Mates, Ship's Hundred-and-thirtieth Officers, Ship's Hundred-and-thirtieth Mates, Ship's Hundred-and-thirty-first Officers, Ship's Hundred-and-thirty-first Mates, Ship's Hundred-and-thirty-second Officers, Ship's Hundred-and-thirty-second Mates, Ship's Hundred-and-thirty-third Officers, Ship's Hundred-and-thirty-third Mates, Ship's Hundred-and-thirty-fourth Officers, Ship's Hundred-and-thirty-fourth Mates, Ship's Hundred-and-thirty-fifth Officers, Ship's Hundred-and-thirty-fifth Mates, Ship's Hundred-and-thirty-sixth Officers, Ship's Hundred-and-thirty-sixth Mates, Ship's Hundred-and-thirty-seventh Officers, Ship's Hundred-and-thirty-seventh Mates, Ship's Hundred-and-thirty-eighth Officers, Ship's Hundred-and-thirty-eighth Mates, Ship's Hundred-and-thirty-ninth Officers, Ship's Hundred-and-thirty-ninth Mates, Ship's Hundred-and-fortieth Officers, Ship's Hundred-and-fortieth Mates, Ship's Hundred-and-forty-first Officers, Ship's Hundred-and-forty-first Mates, Ship's Hundred-and-forty-second Officers, Ship's Hundred-and-forty-second Mates, Ship's Hundred-and-forty-third Officers, Ship's Hundred-and-forty-third Mates, Ship's Hundred-and-forty-fourth Officers, Ship's Hundred-and-forty-fourth Mates, Ship's Hundred-and-forty-fifth Officers, Ship's Hundred-and-forty-fifth Mates, Ship's Hundred-and-forty-sixth Officers, Ship's Hundred-and-forty-sixth Mates, Ship's Hundred-and-forty-seventh Officers, Ship's Hundred-and-forty-seventh Mates, Ship's Hundred-and-forty-eighth Officers, Ship's Hundred-and-forty-eighth Mates, Ship's Hundred-and-forty-ninth Officers, Ship's Hundred-and-forty-ninth Mates, Ship's Hundred-and-fiftieth Officers, Ship's Hundred-and-fiftieth Mates, Ship's Hundred-and-fifty-first Officers, Ship's Hundred-and-fifty-first Mates, Ship's Hundred-and-fifty-second Officers, Ship's Hundred-and-fifty-second Mates, Ship's Hundred-and-fifty-third Officers, Ship's Hundred-and-fifty-third Mates, Ship's Hundred-and-fifty-fourth Officers, Ship's Hundred-and-fifty-fourth Mates, Ship's Hundred-and-fifty-fifth Officers, Ship's Hundred-and-fifty-fifth Mates, Ship's Hundred-and-fifty-sixth Officers, Ship's Hundred-and-fifty-sixth Mates, Ship's Hundred-and-fifty-seventh Officers, Ship's Hundred-and-fifty-seventh Mates, Ship's Hundred-and-fifty-eighth Officers, Ship's Hundred-and-fifty-eighth Mates, Ship's Hundred-and-fifty-ninth Officers, Ship's Hundred-and-fifty-ninth Mates, Ship's Hundred-and-sixtieth Officers, Ship's Hundred-and-sixtieth Mates, Ship's Hundred-and-sixty-first Officers, Ship's Hundred-and-sixty-first Mates, Ship's Hundred-and-sixty-second Officers, Ship's Hundred-and-sixty-second Mates, Ship's Hundred-and-sixty-third Officers, Ship's Hundred-and-sixty-third Mates, Ship's Hundred-and-sixty-fourth Officers, Ship's Hundred-and-sixty-fourth Mates, Ship's Hundred-and-sixty-fifth Officers, Ship's Hundred-and-sixty-fifth Mates, Ship's Hundred-and-sixty-sixth Officers, Ship's Hundred-and-sixty-sixth Mates, Ship's Hundred-and-sixty-seventh Officers, Ship's Hundred-and-sixty-seventh Mates, Ship's Hundred-and-sixty-eighth Officers, Ship's Hundred-and-sixty-eighth Mates, Ship's Hundred-and-sixty-ninth Officers, Ship's Hundred-and-sixty-ninth Mates, Ship's Hundred-and-seventieth Officers, Ship's Hundred-and-seventieth Mates, Ship's Hundred-and-seventy-first Officers, Ship's Hundred-and-seventy-first Mates, Ship's Hundred-and-seventy-second Officers, Ship's Hundred-and-seventy-second Mates, Ship's Hundred-and-seventy-third Officers, Ship's Hundred-and-seventy-third Mates, Ship's Hundred-and-seventy-fourth Officers, Ship's Hundred-and-seventy-fourth Mates, Ship's Hundred-and-seventy-fifth Officers, Ship's Hundred-and-seventy-fifth Mates, Ship's Hundred-and-seventy-sixth Officers, Ship's Hundred-and-seventy-sixth Mates, Ship's Hundred-and-seventy-seventh Officers, Ship's Hundred-and-seventy-seventh Mates, Ship's Hundred-and-seventy-eighth Officers, Ship's Hundred-and-seventy-eighth Mates, Ship's Hundred-and-seventy-ninth Officers, Ship's Hundred-and-seventy-ninth Mates, Ship's Hundred-and-eightieth Officers, Ship's Hundred-and-eightieth Mates, Ship's Hundred-and-eighty-first Officers, Ship's Hundred-and-eighty-first Mates, Ship's Hundred-and-eighty-second Officers, Ship's Hundred-and-eighty-second Mates, Ship's Hundred-and-eighty-third Officers, Ship's Hundred-and-eighty-third Mates, Ship's Hundred-and-eighty-fourth Officers, Ship's Hundred-and-eighty-fourth Mates, Ship's Hundred-and-eighty-fifth Officers, Ship's Hundred-and-eighty-fifth Mates, Ship's Hundred-and-eighty-sixth Officers, Ship's Hundred-and-eighty-sixth Mates, Ship's Hundred-and-eighty-seventh Officers, Ship's Hundred-and-eighty-seventh Mates, Ship's Hundred-and-eighty-eighth Officers, Ship's Hundred-and-eighty-eighth Mates, Ship's Hundred-and-eighty-ninth Officers, Ship's Hundred-and-eighty-ninth Mates, Ship's Hundred-and-ninetieth Officers, Ship's Hundred-and-ninetieth Mates, Ship's Hundred-and-ninety-first Officers, Ship's Hundred-and-ninety-first Mates, Ship's Hundred-and-ninety-second Officers, Ship's Hundred-and-ninety-second Mates, Ship's Hundred-and-ninety-third Officers, Ship's Hundred-and-ninety-third Mates, Ship's Hundred-and-ninety-fourth Officers, Ship's Hundred-and-ninety-fourth Mates, Ship's Hundred-and-ninety-fifth Officers, Ship's Hundred-and-ninety-fifth Mates, Ship's Hundred-and-ninety-sixth Officers, Ship's Hundred-and-ninety-sixth Mates, Ship's Hundred-and-ninety-seventh Officers, Ship's Hundred-and-ninety-seventh Mates, Ship's Hundred-and-ninety-eighth Officers, Ship's Hundred-and-ninety-eighth Mates, Ship's Hundred-and-ninety-ninth Officers, Ship's Hundred-and-ninety-ninth Mates, Ship's Two-hundredth Officers, Ship's Two-hundredth Mates, Ship's Two-hundred-and-first Officers, Ship's Two-hundred-and-first Mates, Ship's Two-hundred-and-second Officers, Ship's Two-hundred-and-second Mates, Ship's Two-hundred-and-third Officers, Ship's Two-hundred-and-third Mates, Ship's Two-hundred-and-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-tenth Officers, Ship's Two-hundred-and-tenth Mates, Ship's Two-hundred-and-eleventh Officers, Ship's Two-hundred-and-eleventh Mates, Ship's Two-hundred-and-twelfth Officers, Ship's Two-hundred-and-twelfth Mates, Ship's Two-hundred-and-thirteenth Officers, Ship's Two-hundred-and-thirteenth Mates, Ship's Two-hundred-and-fourteenth Officers, Ship's Two-hundred-and-fourteenth Mates, Ship's Two-hundred-and-fifteenth Officers, Ship's Two-hundred-and-fifteenth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixteenth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixteenth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventeenth Officers, Ship's Two-hundred-and-seventeenth Mates, Ship's Two-hundred-and-eighteenth Officers, Ship's Two-hundred-and-eighteenth Mates, Ship's Two-hundred-and-nineteenth Officers, Ship's Two-hundred-and-nineteenth Mates, Ship's Two-hundred-and-twentieth Officers, Ship's Two-hundred-and-twentieth Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-first Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-first Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-second Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-second Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-third Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-third Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-twenty-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-twenty-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-thirtieth Officers, Ship's Two-hundred-and-thirtieth Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-first Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-first Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-second Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-second Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-third Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-third Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-thirty-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-thirty-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-fortieth Officers, Ship's Two-hundred-and-fortieth Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-first Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-first Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-second Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-second Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-third Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-third Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-forty-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-forty-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-fiftieth Officers, Ship's Two-hundred-and-fiftieth Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-first Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-first Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-second Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-second Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-third Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-third Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-fifty-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-fifty-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixtieth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixtieth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-first Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-first Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-second Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-second Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-third Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-third Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-sixty-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-sixty-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventieth Officers, Ship's Two-hundred-and-seventieth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-first Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-first Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-second Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-second Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-third Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-third Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-seventy-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-seventy-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-eightieth Officers, Ship's Two-hundred-and-eightieth Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-first Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-first Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-second Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-second Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-third Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-third Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-eighty-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-eighty-ninth Mates, Ship's Two-hundred-and-ninetieth Officers, Ship's Two-hundred-and-ninetieth Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-first Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-first Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-second Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-second Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-third Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-third Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-fourth Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-fourth Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-fifth Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-fifth Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-sixth Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-sixth Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-seventh Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-seventh Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-eighth Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-eighth Mates, Ship's Two-hundred-and-ninety-ninth Officers, Ship's Two-hundred-and-ninety-ninth Mates, Ship's Three-hundredth Officers, Ship's Three-hundredth Mates, Ship's Three-hundred-and-first Officers, Ship's Three-hundred-and-first Mates, Ship's Three-hundred-and-second Officers, Ship's Three-hundred-and-second Mates, Ship's Three-hundred-and-third Officers, Ship's Three-hundred-and-third Mates, Ship's Three-hundred-and-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-ninth Officers, Ship's Three-hundred-and-ninth Mates, Ship's Three-hundred-and-tenth Officers, Ship's Three-hundred-and-tenth Mates, Ship's Three-hundred-and-eleventh Officers, Ship's Three-hundred-and-eleventh Mates, Ship's Three-hundred-and-twelfth Officers, Ship's Three-hundred-and-twelfth Mates, Ship's Three-hundred-and-thirteenth Officers, Ship's Three-hundred-and-thirteenth Mates, Ship's Three-hundred-and-fourteenth Officers, Ship's Three-hundred-and-fourteenth Mates, Ship's Three-hundred-and-fifteenth Officers, Ship's Three-hundred-and-fifteenth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixteenth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixteenth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventeenth Officers, Ship's Three-hundred-and-seventeenth Mates, Ship's Three-hundred-and-eighteenth Officers, Ship's Three-hundred-and-eighteenth Mates, Ship's Three-hundred-and-nineteenth Officers, Ship's Three-hundred-and-nineteenth Mates, Ship's Three-hundred-and-twentieth Officers, Ship's Three-hundred-and-twentieth Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-first Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-first Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-second Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-second Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-third Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-third Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-twenty-ninth Officers, Ship's Three-hundred-and-twenty-ninth Mates, Ship's Three-hundred-and-thirtieth Officers, Ship's Three-hundred-and-thirtieth Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-first Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-first Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-second Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-second Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-third Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-third Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-thirty-ninth Officers, Ship's Three-hundred-and-thirty-ninth Mates, Ship's Three-hundred-and-fortieth Officers, Ship's Three-hundred-and-fortieth Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-first Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-first Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-second Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-second Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-third Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-third Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-forty-ninth Officers, Ship's Three-hundred-and-forty-ninth Mates, Ship's Three-hundred-and-fiftieth Officers, Ship's Three-hundred-and-fiftieth Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-first Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-first Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-second Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-second Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-third Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-third Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-fifty-ninth Officers, Ship's Three-hundred-and-fifty-ninth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixtieth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixtieth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-first Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-first Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-second Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-second Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-third Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-third Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-sixty-ninth Officers, Ship's Three-hundred-and-sixty-ninth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventieth Officers, Ship's Three-hundred-and-seventieth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-first Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-first Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-second Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-second Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-third Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-third Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-seventy-ninth Officers, Ship's Three-hundred-and-seventy-ninth Mates, Ship's Three-hundred-and-eightieth Officers, Ship's Three-hundred-and-eightieth Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-first Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-first Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-second Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-second Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-third Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-third Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-fourth Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-fourth Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-fifth Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-fifth Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-sixth Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-sixth Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-seventh Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-seventh Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-eighth Officers, Ship's Three-hundred-and-eighty-eighth Mates, Ship's Three-hundred-and-eighty-ninth Officers, Ship's Three-hundred-

Der Beysitzer.

berührter Deputation die Erhöhung für die Assessorn auf tausend Reichsthaler jährlich/und also nach Proportion für die Präsidenten und andere Officialn bestimmt / von uns auch als Römischen Kayser gnädigst ratificirt und gut geheissen worden; So lassen wir es auch samt Chur-Fürsten und Ständen und der Abwesenden Räthe / Bothschafften und Gesandten bey solcher Erhöhung dergestalt bewenden/daß nun hinführo von dato dieses Abschieds einem jeden Assessorn jährlich tausend Reichsthaler/ und also auch denen Präsidenten und übrigen Cameral-Bedienten/was sich in der Proportion eines jeden zuvor gehabten Besoldung/solcher Erhöhung nach/gebühren mag / beständig gereicht werde/als nemlich dem Cammer-Richter vier tausend vier hundert Reichsthaler / vier Präsidenten / jedem tausend dreyhundert ein und siebentzig/ funfftzig Assessorn, jedem tausend/dem Fiscal auch tausend/ dem Advocato fisci fünffhundert ein und siebentzig und ein halben/ dem Medico zweyhundert achtzig fünff/ dem Cantzley-Verwalter als Bothen Deputato, hundert zwey und funfftzig und ein halben / dem Pfennigmeister dreyhundert vier und viertzig/ den Lesern / wegen der Gegenschreiberey / fünff und viertzig / zween Pedellen / jedem neuntzig/ und zwölff reitenden Cammer-Bothen / jedem zwey und dreyßig und ein halber Reichsthaler entrichtet/und bezahlt werden solle.

Dem Cammer-Richter und Präsidenten/ ꝛc.

§. 12. Und nach demmahlen auch unter währenden Kriegsläufften und seiter des getroffenen Frieden-Schlusses den Cameral-Personen und deren respective Wittiben / Waisen / und Erben ein namhafftes an ihren und der Abgestorbenen Salarien ausstehet/ so sollen zu Verhütung allerhand Confusionen und Ohnrichtigkeiten den Beysitzern auch auff jedes zurück und unbezahlt ausstehendes Jahr erst-angedeut erhöhete Besoldung (doch gegen Auffhebung und Cassirung ihrer wegen der neglecten/so wohl der noch Lebenden/ als Abgestorbenen / wie auch Resignirenden / so viel die von dem Pfennigmeister designirte unbezahlt hinderständige Jahren betrifft / habender Ansprüch und Forderungen) mit Einschliessung unsers Kayserlichen Fiscals und Advocati fisci gefolget und abgetragen/ein solches jedoch allein auff diejenige Zeit / in deren sich der ein und andere in loco in dem Ort des Gerichts unser und des Heil. Reichs Stadt Speyer befunden/ auch demselben und seinem Amt würcklich abgewartet hat/verstanden.

Deren un ihrer respective Wittib und Erben Restante an der Besoldung.

Cassation der neglecten.

§. 13. Und was über Abstattung deren solcher gestalt ausständiger Salarien von denen verfallenen ordinar-Zielen zurück verbleibt/ das solle zu der Ständ ferner Verordnung/wie ingleichen auch fürs künfftig die Neglecta der Verstorbenen und resignirenden Assessorn um der Besoldung desto mehrer Versicherung willen/zur gemeinen Cassa gezogen werden/ die Neglecta der noch Lebenden aber / wie auch der Abwesenden / unter den Gegenwärtigen hinführo zu distribuiren und auszutheilen gestattet und bleiben.

Neglecta der Verstorbenen gehören der Cassa.

§. 14. Betreffend aber die Media und wo- her das Augmentum wegen der erhöheten Besoldungen und vermehrten numeri Assessorum zu nehmen/darauff auch ein rechter beständiger und versicherter Fuß des Unterhalts halber zu machen. Da sollen zwar / die bey diesem Reichs-Tag zu Ständ und Stimm auffgenommene Fürsten und Grafen in die Anlag mitgezogen werden. Dieweil aber auch dieses Mittel nicht zulänglich noch erklecklich / und darüber ein anders als das hieroben in §. und zwar so viel bedeutes / ꝛc. ordinari Beytrags-Mittel / wobey die Cameralen ihrer Besoldung halber gesichert seyn können / zu practiciren/als ist des Cammer-Gerichts Unterhaltung nach dem alten Fuß auf das erhöhete Salarium und die vermehrte Anzahl der Beysitzer/so viel als vonnöthen / erhöhet/die Cammer-Matricul darauff eingerichtet / und die Cammer-Gülden auf Reichsthaler übersetzet worden/wie solches der hierüber verfertigte Aufsatz mit mehrerm ausweiset / wobey es/(salvo calculo & futura moderatione, welche von den Cayssen und derselben erstatteten Bericht / von der nechst bevorstehenden extraordinari Visitation, und zwar dergestalt eingericht werden soll / damit der Cammer-Gerichts-Verwandten Salaria völlig beygetragen/ auch Chur-Fürsten und Ständ darüber nicht beschwehrt werden / so lang und viel verbleiben / und denselben nachgegangen werden soll) biß hernechst ein ander Mittel sich erzeigen / und mit unserm gnädigsten auch gemeinem der Ständen Consens und Einwilligung verordnet / oder sonsten ein anderer Fuß und Austheilung eingeführt/und in würcklichen Stand und Gang gebracht seyn wird/ und soll den Ständen bevorstehen ihre Land / Ständ / Bürger und Unterthanen zur Beyhülff zu ziehen / und wollen wir der Ständen hiebey gethane Erinnerung und wegen Revision und Moderation der Matricul beschehenes wiederholtes Begehren dergestalt in Obacht nehmen / wie hierunten bey Beschliessung dieses Reichs-Abschieds mit mehrerm vermeldet.

Mittel die Besoldung zu erlangen.

Die Stände mögen ihre Lands-Stände / Bürger und Unterthanen zur Beyhülff ziehen.

§. 15. Wegen des modi exequendi wider die Säumige/dieweil der alte viel zu langsam und

Mittel die Säumige zu exequiren.

...ſtrong and ſtout, and ſo ſhall be able to ſtand againſt the aſſaults of the enemy, and to ſuſtain the ſtrokes of the ſword, and the ſhock of the ſpear. Alſo they muſt be ſwift of foot, and nimble of body, that they may be able to purſue the enemy, and to retire from the fight, and to avoid the danger of the battle. Alſo they muſt be valiant and hardy, that they may not fear the enemy, nor the danger of the battle, but may fight manfully, and ſtand firm in the battle. Alſo they muſt be obedient to their captain, and to the commandment of the king, that they may not diſobey the order of the battle, nor the commandment of the king, but may do all things that are commanded them. Alſo they muſt be faithful to the king, and to their country, that they may not betray the king, nor their country, but may defend them with their lives. Alſo they muſt be modeſt and temperate, that they may not be given to drunkenneſs, nor to gluttony, nor to luſt, but may live ſoberly and chaſtely. Alſo they muſt be patient and long-ſuffering, that they may not be angry, nor revengeful, but may bear all things with patience. Alſo they muſt be merciful and gentle, that they may not be cruel, nor bloody, but may ſpare the vanquiſhed, and ſhow mercy to the ſubdued. Alſo they muſt be liberal and bountiful, that they may not be covetous, nor niggardly, but may give to the poor, and help the needy. Alſo they muſt be humble and lowly, that they may not be proud, nor haughty, but may be meek and lowly in heart. Alſo they muſt be wiſe and diſcreet, that they may not be fools, nor ſimple, but may underſtand all things, and know what is to be done. Alſo they muſt be ſober and watchful, that they may not be drunken, nor ſleepy, but may be ſober and watchful. Alſo they muſt be chaſte and pure, that they may not be luſtful, nor unclean, but may be chaſte and pure. Alſo they muſt be peaceable and quiet, that they may not be quarrelſome, nor contentious, but may be peaceable and quiet. Alſo they muſt be gentle and courteous, that they may not be rude, nor churliſh, but may be gentle and courteous. Alſo they muſt be faithful and true, that they may not be falſe, nor deceitful, but may be faithful and true. Alſo they muſt be diligent and careful, that they may not be ſlothful, nor careleſs, but may be diligent and careful. Alſo they muſt be temperate and abſtinent, that they may not be given to drunkenneſs, nor to gluttony, but may be temperate and abſtinent. Alſo they muſt be modeſt and ſhamefaſt, that they may not be impudent, nor ſhameleſs, but may be modeſt and ſhamefaſt. Alſo they muſt be ſober and ſad, that they may not be light, nor vain, but may be ſober and ſad. Alſo they muſt be grave and ſtaid, that they may not be levity, nor vain, but may be grave and ſtaid. Alſo they muſt be ſilent and ſpeak little, that they may not be talkative, nor babblers, but may be ſilent and ſpeak little. Alſo they muſt be ſlow to ſpeak, and ſwift to hear, that they may not be haſty, nor rash, but may be ſlow to ſpeak, and ſwift to hear. Alſo they muſt be ſlow to anger, that they may not be angry, nor revengeful, but may be ſlow to anger. Alſo they muſt be forgiving and merciful, that they may not be revengeful, nor cruel, but may be forgiving and merciful. Alſo they muſt be loving and kind, that they may not be hateful, nor unkind, but may be loving and kind. Alſo they muſt be peaceable and quiet, that they may not be quarrelſome, nor contentious, but may be peaceable and quiet. Alſo they muſt be gentle and courteous, that they may not be rude, nor churliſh, but may be gentle and courteous. Alſo they muſt be faithful and true, that they may not be falſe, nor deceitful, but may be faithful and true. Alſo they muſt be diligent and careful, that they may not be ſlothful, nor careleſs, but may be diligent and careful. Alſo they muſt be temperate and abſtinent, that they may not be given to drunkenneſs, nor to gluttony, but may be temperate and abſtinent. Alſo they muſt be modeſt and ſhamefaſt, that they may not be impudent, nor ſhameleſs, but may be modeſt and ſhamefaſt. Alſo they muſt be ſober and ſad, that they may not be light, nor vain, but may be ſober and ſad. Alſo they muſt be grave and ſtaid, that they may not be levity, nor vain, but may be grave and ſtaid. Alſo they muſt be ſilent and ſpeak little, that they may not be talkative, nor babblers, but may be ſilent and ſpeak little. Alſo they muſt be ſlow to ſpeak, and ſwift to hear, that they may not be haſty, nor rash, but may be ſlow to ſpeak, and ſwift to hear. Alſo they muſt be ſlow to anger, that they may not be angry, nor revengeful, but may be ſlow to anger. Alſo they muſt be forgiving and merciful, that they may not be revengeful, nor cruel, but may be forgiving and merciful. Alſo they muſt be loving and kind, that they may not be hateful, nor unkind, but may be loving and kind.

Ioseph Barnabas, (which is by interpretation, The sonne of consolation) a Leuite, and of the countrey of Cyprus,

37 Hauing land, sold it, and brought the money, and laid it at the Apostles feete.

38 But a certaine man named Ananias, with Sapphira his wife, solde a possession,

39 And kept backe part of the price, his wife also being priuie to it, and brought a certaine part, and laid it at the Apostles feete.

40 But Peter said, Ananias, why hath Satan filled thine heart, that thou shouldest lie to the holy Ghost, and keepe backe part of the price of the land?

41 Whiles it remained, was it not thine owne? and after it was sold, was it not in thine owne power? why hast thou conceiued this thing in thine heart? thou hast not lied vnto men, but vnto God.

42 And Ananias hearing these words, fell downe, and gaue vp the ghost: and great feare came on all them that heard these things.

43 And the young men arose, wound him vp, and caried him out, and buried him.

44 And it was about the space of three houres after, when his wife, not knowing what was done, came in.

45 And Peter answered vnto her, Tell me whether you solde the land for so much? and she said, Yea, for so much.

46 Then Peter said vnto her, How is it that you haue agreed together to tempt the Spirit of the Lord? behold, the feete of them which haue buried thine husband are at the doore, and shall carie thee out.

47 Then fell she downe straightway at his feete, and gaue vp the ghost: and the young men came in, and found her dead, and caried her out, and buried her by her husband.

48 And great feare came vpon all the Church, and vpon all that heard these things.

49 And by the hands of the Apostles were many signes and wonders wrought among the people: (and they were all with one accord in Salomons porch.

50 And of the rest durst no man ioyne himself vnto them: but the people magnified them.

51 And the multitude of men and women which beleeued in the Lord, were the more encreased:

52 Insomuch that they brought forth the sicke into the streets, and laid them on beds and couches, that at the least the shadow of Peter passing by, might ouershadow some of them.

53 There came also a multitude out of the cities round about vnto Ierusalem, bringing sicke folke, and them which were vexed with vncleane spirits: and they were healed euery one.

54 Then the high Priest rose vp, and all they that were with him, (which is the sect of the Sadducees) and were filled with indignation,

55 And laid their hands on the Apostles, and put them in the common prison.

56 But the Angel of the Lord by night opened the prison doores, and brought them forth, and said,

57 Go, and stand and speake in the Temple to the people all the words of this life.

58 And when they heard that, they entred into the Temple early in the morning, and taught. But the high Priest came, and they that were with him, and called the Councell together, and all the Senate of the children of Israel, and sent to the prison house to haue them brought.

59 But when the officers came, and found them not in the prison, they returned, and told,

60 Saying, The prison house truely found we shut with all safetie, and the keepers standing before the doores: but when we had opened, we found no man within.

61 Now when the high Priest, and the captaine of the Temple, and the chiefe Priests heard these things, they doubted of them whereunto this would grow.

62 Then came one and told them, Behold, the men whom you put in prison, are standing in the Temple, and teach the people.

63 Then went the captaine with the officers, and brought them without violence: for they feared the people, lest they should haue been stoned.

64 And when they had brought them, they set them before the Councell: and the high Priest asked them,

65 Saying, Did not we straitly command you, that you should not teach in this name? and behold, you haue filled Ierusalem with your doctrine, and intend to bring this mans blood vpon vs.

66 Then Peter and the Apostles answered and said, We ought more to obey God, then men.

67 The God of our fathers raised vp Iesus, whom you slewe and hanged on a tree.

68 Him hath God exalted with his right hand to be a Prince and a Sauiour, for to giue repentance to Israel, and forgiuenesse of sinnes.

69 And we are witnesses of these things, and so is also the holy Ghost, whom God hath giuen to them that obey him.

70 When they heard that, they were pricked in their hearts, and tooke counsell to slay them.

71 Then stood there vp one in the Councell, a Pharisee, named Gamaliel, a doctor of the Law, had in reputation among all the people, and commanded to put the Apostles forth a little space,

72 And said vnto them, Ye men of Israel, take heede to your selues what you intend to do as touching these men.

73 For before these dayes rose vp Theudas, boasting himself to be some body, to whom a number of men ioyned themselues, about the number of foure hundreth: who was slaine, and all they that beleeued him were scattered, and brought to nought.

74 After this man arose Iudas of Galile in the dayes of the taxing, and drew away much people after him: he also perished, and all they that beleeued him were dispersed.

75 And now I say vnto you, Refraine from these men, and let them alone: for if this counsell or this worke be of men, it will come to nought:

76 But if it be of God, you cannot ouerthrow it, lest you be found euen to fight against God.

77 And to him they agreed: and when they had called the Apostles, and beaten them, they commanded that they should not speake in the name of Iesus, and let them go.

78 Then departed they from the presence of the Councell, reioycing that they were counted worthie to suffer rebuke for his Name.

79 And daily in the Temple, and in euery house they ceased not to teach and preach Iesus Christ.

Digitized by Google

Scotland

Scotland

Scotland

Parish-clerks.

Parish-clerks, are the Clerks of the Parishes, who are chosen by the Parishioners, and are to be approved by the Ordinary, and sworn before him. Their Office is to assist the Minister in Divine Service, and to keep the Parish Register. Their Wages are commonly settled by the Parishioners, and they have Fees for Burials, Churchings, &c. Their Office is not Temporal, but Spiritual, and they are Spiritual Persons, and may be Deprived by the Ordinary for Misdemeanour, Neglect, or Insufficiency. Their Office is not Hereditary, but Elective, and they are not to be Elected for Life, but from Year to Year. They are not to be Elected by Custom, but by Consent of the Parishioners, and Approbation of the Ordinary. They are not to be Elected by Custom, but by Consent of the Parishioners, and Approbation of the Ordinary. They are not to be Elected by Custom, but by Consent of the Parishioners, and Approbation of the Ordinary.

Parish-clerks, are the Clerks of the Parishes, who are chosen by the Parishioners, and are to be approved by the Ordinary, and sworn before him. Their Office is to assist the Minister in Divine Service, and to keep the Parish Register. Their Wages are commonly settled by the Parishioners, and they have Fees for Burials, Churchings, &c. Their Office is not Temporal, but Spiritual, and they are Spiritual Persons, and may be Deprived by the Ordinary for Misdemeanour, Neglect, or Insufficiency. Their Office is not Hereditary, but Elective, and they are not to be Elected for Life, but from Year to Year. They are not to be Elected by Custom, but by Consent of the Parishioners, and Approbation of the Ordinary. They are not to be Elected by Custom, but by Consent of the Parishioners, and Approbation of the Ordinary. They are not to be Elected by Custom, but by Consent of the Parishioners, and Approbation of the Ordinary.

Ecclesiastes, 1 Book of, 1
Ecclesiasticus, 1 Book of, 1
Edom, 1 Book of, 1
Edomites, 1 Book of, 1
Egypt, 1 Book of, 1
Egyptians, 1 Book of, 1
Elijah, 1 Book of, 1
Elisha, 1 Book of, 1
Esther, 1 Book of, 1
Ethiopians, 1 Book of, 1
Ezekiel, 1 Book of, 1
Ezra, 1 Book of, 1
Ezra, 2 Book of, 1
Ezra, 3 Book of, 1
Ezra, 4 Book of, 1
Ezra, 5 Book of, 1
Ezra, 6 Book of, 1
Ezra, 7 Book of, 1
Ezra, 8 Book of, 1
Ezra, 9 Book of, 1
Ezra, 10 Book of, 1
Ezra, 11 Book of, 1
Ezra, 12 Book of, 1
Ezra, 13 Book of, 1
Ezra, 14 Book of, 1
Ezra, 15 Book of, 1
Ezra, 16 Book of, 1
Ezra, 17 Book of, 1
Ezra, 18 Book of, 1
Ezra, 19 Book of, 1
Ezra, 20 Book of, 1
Ezra, 21 Book of, 1
Ezra, 22 Book of, 1
Ezra, 23 Book of, 1
Ezra, 24 Book of, 1
Ezra, 25 Book of, 1
Ezra, 26 Book of, 1
Ezra, 27 Book of, 1
Ezra, 28 Book of, 1
Ezra, 29 Book of, 1
Ezra, 30 Book of, 1
Ezra, 31 Book of, 1
Ezra, 32 Book of, 1
Ezra, 33 Book of, 1
Ezra, 34 Book of, 1
Ezra, 35 Book of, 1
Ezra, 36 Book of, 1
Ezra, 37 Book of, 1
Ezra, 38 Book of, 1
Ezra, 39 Book of, 1
Ezra, 40 Book of, 1
Ezra, 41 Book of, 1
Ezra, 42 Book of, 1
Ezra, 43 Book of, 1
Ezra, 44 Book of, 1
Ezra, 45 Book of, 1
Ezra, 46 Book of, 1
Ezra, 47 Book of, 1
Ezra, 48 Book of, 1
Ezra, 49 Book of, 1
Ezra, 50 Book of, 1
Ezra, 51 Book of, 1
Ezra, 52 Book of, 1
Ezra, 53 Book of, 1
Ezra, 54 Book of, 1
Ezra, 55 Book of, 1
Ezra, 56 Book of, 1
Ezra, 57 Book of, 1
Ezra, 58 Book of, 1
Ezra, 59 Book of, 1
Ezra, 60 Book of, 1
Ezra, 61 Book of, 1
Ezra, 62 Book of, 1
Ezra, 63 Book of, 1
Ezra, 64 Book of, 1
Ezra, 65 Book of, 1
Ezra, 66 Book of, 1
Ezra, 67 Book of, 1
Ezra, 68 Book of, 1
Ezra, 69 Book of, 1
Ezra, 70 Book of, 1
Ezra, 71 Book of, 1
Ezra, 72 Book of, 1
Ezra, 73 Book of, 1
Ezra, 74 Book of, 1
Ezra, 75 Book of, 1
Ezra, 76 Book of, 1
Ezra, 77 Book of, 1
Ezra, 78 Book of, 1
Ezra, 79 Book of, 1
Ezra, 80 Book of, 1
Ezra, 81 Book of, 1
Ezra, 82 Book of, 1
Ezra, 83 Book of, 1
Ezra, 84 Book of, 1
Ezra, 85 Book of, 1
Ezra, 86 Book of, 1
Ezra, 87 Book of, 1
Ezra, 88 Book of, 1
Ezra, 89 Book of, 1
Ezra, 90 Book of, 1
Ezra, 91 Book of, 1
Ezra, 92 Book of, 1
Ezra, 93 Book of, 1
Ezra, 94 Book of, 1
Ezra, 95 Book of, 1
Ezra, 96 Book of, 1
Ezra, 97 Book of, 1
Ezra, 98 Book of, 1
Ezra, 99 Book of, 1
Ezra, 100 Book of, 1
Ezra, 101 Book of, 1
Ezra, 102 Book of, 1
Ezra, 103 Book of, 1
Ezra, 104 Book of, 1
Ezra, 105 Book of, 1
Ezra, 106 Book of, 1
Ezra, 107 Book of, 1
Ezra, 108 Book of, 1
Ezra, 109 Book of, 1
Ezra, 110 Book of, 1
Ezra, 111 Book of, 1
Ezra, 112 Book of, 1
Ezra, 113 Book of, 1
Ezra, 114 Book of, 1
Ezra, 115 Book of, 1
Ezra, 116 Book of, 1
Ezra, 117 Book of, 1
Ezra, 118 Book of, 1
Ezra, 119 Book of, 1
Ezra, 120 Book of, 1
Ezra, 121 Book of, 1
Ezra, 122 Book of, 1
Ezra, 123 Book of, 1
Ezra, 124 Book of, 1
Ezra, 125 Book of, 1
Ezra, 126 Book of, 1
Ezra, 127 Book of, 1
Ezra, 128 Book of, 1
Ezra, 129 Book of, 1
Ezra, 130 Book of, 1
Ezra, 131 Book of, 1
Ezra, 132 Book of, 1
Ezra, 133 Book of, 1
Ezra, 134 Book of, 1
Ezra, 135 Book of, 1
Ezra, 136 Book of, 1
Ezra, 137 Book of, 1
Ezra, 138 Book of, 1
Ezra, 139 Book of, 1
Ezra, 140 Book of, 1
Ezra, 141 Book of, 1
Ezra, 142 Book of, 1
Ezra, 143 Book of, 1
Ezra, 144 Book of, 1
Ezra, 145 Book of, 1
Ezra, 146 Book of, 1
Ezra, 147 Book of, 1
Ezra, 148 Book of, 1
Ezra, 149 Book of, 1
Ezra, 150 Book of, 1
Ezra, 151 Book of, 1
Ezra, 152 Book of, 1
Ezra, 153 Book of, 1
Ezra, 154 Book of, 1
Ezra, 155 Book of, 1
Ezra, 156 Book of, 1
Ezra, 157 Book of, 1
Ezra, 158 Book of, 1
Ezra, 159 Book of, 1
Ezra, 160 Book of, 1
Ezra, 161 Book of, 1
Ezra, 162 Book of, 1
Ezra, 163 Book of, 1
Ezra, 164 Book of, 1
Ezra, 165 Book of, 1
Ezra, 166 Book of, 1
Ezra, 167 Book of, 1
Ezra, 168 Book of, 1
Ezra, 169 Book of, 1
Ezra, 170 Book of, 1
Ezra, 171 Book of, 1
Ezra, 172 Book of, 1
Ezra, 173 Book of, 1
Ezra, 174 Book of, 1
Ezra, 175 Book of, 1
Ezra, 176 Book of, 1
Ezra, 177 Book of, 1
Ezra, 178 Book of, 1
Ezra, 179 Book of, 1
Ezra, 180 Book of, 1
Ezra, 181 Book of, 1
Ezra, 182 Book of, 1
Ezra, 183 Book of, 1
Ezra, 184 Book of, 1
Ezra, 185 Book of, 1
Ezra, 186 Book of, 1
Ezra, 187 Book of, 1
Ezra, 188 Book of, 1
Ezra, 189 Book of, 1
Ezra, 190 Book of, 1
Ezra, 191 Book of, 1
Ezra, 192 Book of, 1
Ezra, 193 Book of, 1
Ezra, 194 Book of, 1
Ezra, 195 Book of, 1
Ezra, 196 Book of, 1
Ezra, 197 Book of, 1
Ezra, 198 Book of, 1
Ezra, 199 Book of, 1
Ezra, 200 Book of, 1
Ezra, 201 Book of, 1
Ezra, 202 Book of, 1
Ezra, 203 Book of, 1
Ezra, 204 Book of, 1
Ezra, 205 Book of, 1
Ezra, 206 Book of, 1
Ezra, 207 Book of, 1
Ezra, 208 Book of, 1
Ezra, 209 Book of, 1
Ezra, 210 Book of, 1
Ezra, 211 Book of, 1
Ezra, 212 Book of, 1
Ezra, 213 Book of, 1
Ezra, 214 Book of, 1
Ezra, 215 Book of, 1
Ezra, 216 Book of, 1
Ezra, 217 Book of, 1
Ezra, 218 Book of, 1
Ezra, 219 Book of, 1
Ezra, 220 Book of, 1
Ezra, 221 Book of, 1
Ezra, 222 Book of, 1
Ezra, 223 Book of, 1
Ezra, 224 Book of, 1
Ezra, 225 Book of, 1
Ezra, 226 Book of, 1
Ezra, 227 Book of, 1
Ezra, 228 Book of, 1
Ezra, 229 Book of, 1
Ezra, 230 Book of, 1
Ezra, 231 Book of, 1
Ezra, 232 Book of, 1
Ezra, 233 Book of, 1
Ezra, 234 Book of, 1
Ezra, 235 Book of, 1
Ezra, 236 Book of, 1
Ezra, 237 Book of, 1
Ezra, 238 Book of, 1
Ezra, 239 Book of, 1
Ezra, 240 Book of, 1
Ezra, 241 Book of, 1
Ezra, 242 Book of, 1
Ezra, 243 Book of, 1
Ezra, 244 Book of, 1
Ezra, 245 Book of, 1
Ezra, 246 Book of, 1
Ezra, 247 Book of, 1
Ezra, 248 Book of, 1
Ezra, 249 Book of, 1
Ezra, 250 Book of, 1
Ezra, 251 Book of, 1
Ezra, 252 Book of, 1
Ezra, 253 Book of, 1
Ezra, 254 Book of, 1
Ezra, 255 Book of, 1
Ezra, 256 Book of, 1
Ezra, 257 Book of, 1
Ezra, 258 Book of, 1
Ezra, 259 Book of, 1
Ezra, 260 Book of, 1
Ezra, 261 Book of, 1
Ezra, 262 Book of, 1
Ezra, 263 Book of, 1
Ezra, 264 Book of, 1
Ezra, 265 Book of, 1
Ezra, 266 Book of, 1
Ezra, 267 Book of, 1
Ezra, 268 Book of, 1
Ezra, 269 Book of, 1
Ezra, 270 Book of, 1
Ezra, 271 Book of, 1
Ezra, 272 Book of, 1
Ezra, 273 Book of, 1
Ezra, 274 Book of, 1
Ezra, 275 Book of, 1
Ezra, 276 Book of, 1
Ezra, 277 Book of, 1
Ezra, 278 Book of, 1
Ezra, 279 Book of, 1
Ezra, 280 Book of, 1
Ezra, 281 Book of, 1
Ezra, 282 Book of, 1
Ezra, 283 Book of, 1
Ezra, 284 Book of, 1
Ezra, 285 Book of, 1
Ezra, 286 Book of, 1
Ezra, 287 Book of, 1
Ezra, 288 Book of, 1
Ezra, 289 Book of, 1
Ezra, 290 Book of, 1
Ezra, 291 Book of, 1
Ezra, 292 Book of, 1
Ezra, 293 Book of, 1
Ezra, 294 Book of, 1
Ezra, 295 Book of, 1
Ezra, 296 Book of, 1
Ezra, 297 Book of, 1
Ezra, 298 Book of, 1
Ezra, 299 Book of, 1
Ezra, 300 Book of, 1
Ezra, 301 Book of, 1
Ezra, 302 Book of, 1
Ezra, 303 Book of, 1
Ezra, 304 Book of, 1
Ezra, 305 Book of, 1
Ezra, 306 Book of, 1
Ezra, 307 Book of, 1
Ezra, 308 Book of, 1
Ezra, 309 Book of, 1
Ezra, 310 Book of, 1
Ezra, 311 Book of, 1
Ezra, 312 Book of, 1
Ezra, 313 Book of, 1
Ezra, 314 Book of, 1
Ezra, 315 Book of, 1
Ezra, 316 Book of, 1
Ezra, 317 Book of, 1
Ezra, 318 Book of, 1
Ezra, 319 Book of, 1
Ezra, 320 Book of, 1
Ezra, 321 Book of, 1
Ezra, 322 Book of, 1
Ezra, 323 Book of, 1
Ezra, 324 Book of, 1
Ezra, 325 Book of, 1
Ezra, 326 Book of, 1
Ezra, 327 Book of, 1
Ezra, 328 Book of, 1
Ezra, 329 Book of, 1
Ezra, 330 Book of, 1
Ezra, 331 Book of, 1
Ezra, 332 Book of, 1
Ezra, 333 Book of, 1
Ezra, 334 Book of, 1
Ezra, 335 Book of, 1
Ezra, 336 Book of, 1
Ezra, 337 Book of, 1
Ezra, 338 Book of, 1
Ezra, 339 Book of, 1
Ezra, 340 Book of, 1
Ezra, 341 Book of, 1
Ezra, 342 Book of, 1
Ezra, 343 Book of, 1
Ezra, 344 Book of, 1
Ezra, 345 Book of, 1
Ezra, 346 Book of, 1
Ezra, 347 Book of, 1
Ezra, 348 Book of, 1
Ezra, 349 Book of, 1
Ezra, 350 Book of, 1
Ezra, 351 Book of, 1
Ezra, 352 Book of, 1
Ezra, 353 Book of, 1
Ezra, 354 Book of, 1
Ezra, 355 Book of, 1
Ezra, 356 Book of, 1
Ezra, 357 Book of, 1
Ezra, 358 Book of, 1
Ezra, 359 Book of, 1
Ezra, 360 Book of, 1
Ezra, 361 Book of, 1
Ezra, 362 Book of, 1
Ezra, 363 Book of, 1
Ezra, 364 Book of, 1
Ezra, 365 Book of, 1
Ezra, 366 Book of, 1
Ezra, 367 Book of, 1
Ezra, 368 Book of, 1
Ezra, 369 Book of, 1
Ezra, 370 Book of, 1
Ezra, 371 Book of, 1
Ezra, 372 Book of, 1
Ezra, 373 Book of, 1
Ezra, 374 Book of, 1
Ezra, 375 Book of, 1
Ezra, 376 Book of, 1
Ezra, 377 Book of, 1
Ezra, 378 Book of, 1
Ezra, 379 Book of, 1
Ezra, 380 Book of, 1
Ezra, 381 Book of, 1
Ezra, 382 Book of, 1
Ezra, 383 Book of, 1
Ezra, 384 Book of, 1
Ezra, 385 Book of, 1
Ezra, 386 Book of, 1
Ezra, 387 Book of, 1
Ezra, 388 Book of, 1
Ezra, 389 Book of, 1
Ezra, 390 Book of, 1
Ezra, 391 Book of, 1
Ezra, 392 Book of, 1
Ezra, 393 Book of, 1
Ezra, 394 Book of, 1
Ezra, 395 Book of, 1
Ezra, 396 Book of, 1
Ezra, 397 Book of, 1
Ezra, 398 Book of, 1
Ezra, 399 Book of, 1
Ezra, 400 Book of, 1
Ezra, 401 Book of, 1
Ezra, 402 Book of, 1
Ezra, 403 Book of, 1
Ezra, 404 Book of, 1
Ezra, 405 Book of, 1
Ezra, 406 Book of, 1
Ezra, 407 Book of, 1
Ezra, 408 Book of, 1
Ezra, 409 Book of, 1
Ezra, 410 Book of, 1
Ezra, 411 Book of, 1
Ezra, 412 Book of, 1
Ezra, 413 Book of, 1
Ezra, 414 Book of, 1
Ezra, 415 Book of, 1
Ezra, 416 Book of, 1
Ezra, 417 Book of, 1
Ezra, 418 Book of, 1
Ezra, 419 Book of, 1
Ezra, 420 Book of, 1
Ezra, 421 Book of, 1
Ezra, 422 Book of, 1
Ezra, 423 Book of, 1
Ezra, 424 Book of, 1
Ezra, 425 Book of, 1
Ezra, 426 Book of, 1
Ezra, 427 Book of, 1
Ezra, 428 Book of, 1
Ezra, 429 Book of, 1
Ezra, 430 Book of, 1
Ezra, 431 Book of, 1
Ezra, 432 Book of, 1
Ezra, 433 Book of, 1
Ezra, 434 Book of, 1
Ezra, 435 Book of, 1
Ezra, 436 Book of, 1
Ezra, 437 Book of, 1
Ezra, 438 Book of, 1
Ezra, 439 Book of, 1
Ezra, 440 Book of, 1
Ezra, 441 Book of, 1
Ezra, 442 Book of, 1
Ezra, 443 Book of, 1
Ezra, 444 Book of, 1
Ezra, 445 Book of, 1
Ezra, 446 Book of, 1
Ezra, 447 Book of, 1
Ezra, 448 Book of, 1
Ezra, 449 Book of, 1
Ezra, 450 Book of, 1
Ezra, 451 Book of, 1
Ezra, 452 Book of, 1
Ezra, 453 Book of, 1
Ezra, 454 Book of, 1
Ezra, 455 Book of, 1
Ezra, 456 Book of, 1
Ezra, 457 Book of, 1
Ezra, 458 Book of, 1
Ezra, 459 Book of, 1
Ezra, 460 Book of, 1
Ezra, 461 Book of, 1
Ezra, 462 Book of, 1
Ezra, 463 Book of, 1
Ezra, 464 Book of, 1
Ezra, 465 Book of, 1
Ezra, 466 Book of, 1
Ezra, 467 Book of, 1
Ezra, 468 Book of, 1
Ezra, 469 Book of, 1
Ezra, 470 Book of, 1
Ezra, 471 Book of, 1
Ezra, 472 Book of, 1
Ezra, 473 Book of, 1
Ezra, 474 Book of, 1
Ezra, 475 Book of, 1
Ezra, 476 Book of, 1
Ezra, 477 Book of, 1
Ezra, 478 Book of, 1
Ezra, 479 Book of, 1
Ezra, 480 Book of, 1
Ezra, 481 Book of, 1
Ezra, 482 Book of, 1
Ezra, 483 Book of, 1
Ezra, 484 Book of, 1
Ezra, 485 Book of, 1
Ezra, 486 Book of, 1
Ezra, 487 Book of, 1
Ezra, 488 Book of, 1
Ezra, 489 Book of, 1
Ezra, 490 Book of, 1
Ezra, 491 Book of, 1
Ezra, 492 Book of, 1
Ezra, 493 Book of, 1
Ezra, 494 Book of, 1
Ezra, 495 Book of, 1
Ezra, 496 Book of, 1
Ezra, 497 Book of, 1
Ezra, 498 Book of, 1
Ezra, 499 Book of, 1
Ezra, 500 Book of, 1
Ezra, 501 Book of, 1
Ezra, 502 Book of, 1
Ezra, 503 Book of, 1
Ezra, 504 Book of, 1
Ezra, 505 Book of, 1
Ezra, 506 Book of, 1
Ezra, 507 Book of, 1
Ezra, 508 Book of, 1
Ezra, 509 Book of, 1
Ezra, 510 Book of, 1
Ezra, 511 Book of, 1
Ezra, 512 Book of, 1
Ezra, 513 Book of, 1
Ezra, 514 Book of, 1
Ezra, 515 Book of, 1
Ezra, 516 Book of, 1
Ezra, 517 Book of, 1
Ezra, 518 Book of, 1
Ezra, 519 Book of, 1
Ezra, 520 Book of, 1
Ezra, 521 Book of, 1
Ezra, 522 Book of, 1
Ezra, 523 Book of, 1
Ezra, 524 Book of, 1
Ezra, 525 Book of, 1
Ezra, 526 Book of, 1
Ezra, 527 Book of, 1
Ezra, 528 Book of, 1
Ezra, 529 Book of, 1
Ezra, 530 Book of, 1
Ezra, 531 Book of, 1
Ezra, 532 Book of, 1
Ezra, 533 Book of, 1
Ezra, 534 Book of, 1
Ezra, 535 Book of, 1
Ezra, 536 Book of, 1
Ezra, 537 Book of, 1
Ezra, 538 Book of, 1
Ezra, 539 Book of, 1
Ezra, 540 Book of, 1
Ezra, 541 Book of, 1
Ezra, 542 Book of, 1
Ezra, 543 Book of, 1
Ezra, 544 Book of, 1
Ezra, 545 Book of, 1
Ezra, 546 Book of, 1
Ezra, 547 Book of, 1
Ezra, 548 Book of, 1
Ezra, 549 Book of, 1
Ezra, 550 Book of, 1
Ezra, 551 Book of, 1
Ezra, 552 Book of, 1
Ezra, 553 Book of, 1
Ezra, 554 Book of, 1
Ezra, 555 Book of, 1
Ezra, 556 Book of, 1
Ezra, 557 Book of, 1
Ezra, 558 Book of, 1
Ezra, 559 Book of, 1
Ezra, 560 Book of, 1
Ezra, 561 Book of, 1
Ezra, 562 Book of, 1
Ezra, 563 Book of, 1
Ezra, 564 Book of, 1
Ezra, 565 Book of, 1
Ezra, 566 Book of, 1
Ezra, 567 Book of, 1
Ezra, 568 Book of, 1
Ezra, 569 Book of, 1
Ezra, 570 Book of, 1
Ezra, 571 Book of, 1
Ezra, 572 Book of, 1
Ezra, 573 Book of, 1
Ezra, 574 Book of, 1
Ezra, 575 Book of, 1
Ezra, 576 Book of, 1
Ezra, 577 Book of, 1
Ezra, 578 Book of, 1
Ezra, 579 Book of, 1
Ezra, 580 Book of, 1
Ezra, 581 Book of, 1
Ezra, 582 Book of, 1
Ezra, 583 Book of, 1
Ezra, 584 Book of, 1
Ezra, 585 Book of, 1
Ezra, 586 Book of, 1
Ezra, 587 Book of, 1
Ezra, 588 Book of, 1
Ezra, 589 Book of, 1
Ezra, 590 Book of, 1
Ezra, 591 Book of, 1
Ezra, 592 Book of, 1
Ezra, 593 Book of, 1
Ezra, 594 Book of, 1
Ezra, 595 Book of, 1
Ezra, 596 Book of, 1
Ezra, 597 Book of, 1
Ezra, 598 Book of, 1
Ezra, 599 Book of, 1
Ezra, 600 Book of, 1
Ezra, 601 Book of, 1
Ezra, 602 Book of, 1
Ezra, 603 Book of, 1
Ezra, 604 Book of, 1
Ezra, 605 Book of, 1
Ezra, 606 Book of, 1
Ezra, 607 Book of, 1
Ezra, 608 Book of, 1
Ezra, 609 Book of, 1
Ezra, 610 Book of, 1
Ezra, 611 Book of, 1
Ezra, 612 Book of, 1
Ezra, 613 Book of, 1
Ezra, 614 Book of, 1
Ezra, 615 Book of, 1
Ezra, 616 Book of, 1
Ezra, 617 Book of, 1
Ezra, 618 Book of, 1
Ezra, 619 Book of, 1
Ezra, 620 Book of, 1
Ezra, 621 Book of, 1
Ezra, 622 Book of, 1
Ezra, 623 Book of, 1
Ezra, 624 Book of, 1
Ezra, 625 Book of, 1
Ezra, 626 Book of, 1
Ezra, 627 Book of, 1
Ezra, 628 Book of, 1
Ezra, 629 Book of, 1
Ezra, 630 Book of, 1
Ezra, 631 Book of, 1
Ezra, 632 Book of, 1
Ezra, 633 Book of, 1
Ezra, 634 Book of, 1
Ezra, 635 Book of, 1
Ezra, 636 Book of, 1
Ezra, 637 Book of, 1
Ezra, 638 Book of, 1
Ezra, 639 Book of, 1
Ezra, 640 Book of, 1
Ezra, 641 Book of, 1
Ezra, 642 Book of, 1
Ezra, 643 Book of, 1
Ezra, 644 Book of, 1
Ezra, 645 Book of, 1
Ezra, 646 Book of, 1
Ezra, 647 Book of, 1
Ezra, 648 Book of, 1
Ezra, 649 Book of, 1
Ezra, 650 Book of, 1
Ezra, 651 Book of, 1
Ezra, 652 Book of, 1
Ezra, 653 Book of, 1
Ezra, 654 Book of, 1
Ezra, 655 Book of, 1
Ezra, 656 Book of, 1
Ezra, 657 Book of, 1
Ezra, 658 Book of, 1
Ezra, 659 Book of, 1
Ezra, 660 Book of, 1
Ezra, 661 Book of, 1
Ezra, 662 Book of, 1
Ezra, 663 Book of, 1
Ezra, 664 Book of, 1
Ezra, 665 Book of, 1
Ezra, 666 Book of, 1
Ezra, 667 Book of, 1
Ezra, 668 Book of, 1
Ezra, 669 Book of, 1
Ezra, 670 Book of, 1
Ezra, 671 Book of, 1
Ezra, 672 Book of, 1
Ezra, 673 Book of, 1
Ezra, 674 Book of, 1
Ezra, 675 Book of, 1
Ezra, 676 Book of, 1
Ezra, 677 Book of, 1
Ezra, 678 Book of, 1
Ezra, 679 Book of, 1
Ezra, 680 Book of, 1
Ezra, 681 Book of, 1
Ezra, 682 Book of, 1
Ezra, 683 Book of, 1
Ezra, 684 Book of, 1
Ezra, 685 Book of, 1
Ezra, 686 Book of, 1
Ezra, 687 Book of, 1
Ezra, 688 Book of, 1
Ezra, 689 Book of, 1
Ezra, 690 Book of, 1
Ezra, 691 Book of, 1
Ezra, 692 Book of, 1
Ezra, 693 Book of, 1
Ezra, 694 Book of, 1
Ezra, 695 Book of, 1
Ezra, 696 Book of, 1
Ezra, 697 Book of, 1
Ezra, 698 Book of, 1
Ezra, 699 Book of, 1
Ezra, 700 Book of, 1
Ezra, 701 Book of, 1
Ezra, 702 Book of, 1
Ezra, 703 Book of, 1
Ezra, 704 Book of, 1
Ezra, 705 Book of, 1
Ezra, 706 Book of, 1
Ezra, 707 Book of, 1
Ezra, 708 Book of, 1
Ezra, 709 Book of, 1
Ezra, 710 Book of, 1
Ezra, 711 Book of, 1
Ezra, 712 Book of, 1
Ezra, 713 Book of, 1
Ezra, 714 Book of, 1
Ezra, 715 Book of, 1
Ezra, 716 Book of, 1
Ezra, 717 Book of, 1
Ezra, 718 Book of, 1
Ezra, 719 Book of, 1
Ezra, 720 Book of, 1
Ezra, 721 Book of, 1
Ezra, 722 Book of, 1
Ezra, 723 Book of, 1
Ezra, 724 Book of, 1
Ezra, 725 Book of, 1
Ezra, 726 Book of, 1
Ezra, 727 Book of, 1
Ezra, 728 Book of, 1
Ezra, 729 Book of, 1
Ezra, 730 Book of, 1
Ezra, 731 Book of, 1
Ezra, 732 Book of, 1
Ezra, 733 Book of, 1
Ezra, 734 Book of, 1
Ezra, 735 Book of, 1
Ezra, 736 Book of, 1
Ezra, 737 Book of, 1
Ezra, 738 Book of, 1
Ezra, 739 Book of, 1
Ezra, 740 Book of, 1
Ezra, 741 Book of, 1
Ezra, 742 Book of, 1
Ezra, 743 Book of, 1
Ezra, 744 Book of, 1
Ezra, 745 Book of, 1
Ezra, 746 Book of, 1
Ezra, 747 Book of, 1
Ezra, 748 Book of, 1
Ezra, 749 Book of, 1
Ezra, 750 Book of, 1
Ezra, 751 Book of, 1
Ezra, 752 Book of, 1
Ezra, 753 Book of, 1
Ezra, 754 Book of, 1
Ezra, 755 Book of, 1
Ezra, 756 Book of, 1
Ezra, 757 Book of, 1
Ezra, 758 Book of, 1
Ezra, 759 Book of, 1
Ezra, 760 Book of, 1
Ezra, 761 Book of, 1
Ezra, 762 Book of, 1
Ezra, 763 Book of, 1
Ezra, 764 Book of, 1
Ezra, 765 Book of, 1
Ezra, 766 Book of, 1
Ezra, 767 Book of, 1
Ezra, 768 Book of, 1
Ezra, 769 Book of, 1
Ezra, 770 Book of, 1
Ezra, 771 Book of, 1
Ezra, 772 Book of, 1
Ezra, 773 Book of, 1
Ezra, 774 Book of, 1
Ezra, 775 Book of, 1
Ezra, 776 Book of, 1
Ezra, 777 Book of, 1
Ezra, 778 Book of, 1
Ezra, 779 Book of, 1
Ezra, 780 Book of, 1
Ezra, 781 Book of, 1
Ezra, 782 Book of, 1
Ezra, 783 Book of, 1
Ezra, 784 Book of, 1
Ezra, 785 Book of, 1
Ezra, 786 Book of, 1
Ezra, 787 Book of, 1
Ezra, 788 Book of, 1
Ezra, 789 Book of, 1
Ezra, 790 Book of, 1
Ezra, 791 Book of, 1
Ezra, 792 Book of, 1
Ezra, 793 Book of, 1
Ezra, 794 Book of, 1
Ezra, 795 Book of, 1
Ezra, 796 Book of, 1
Ezra, 797 Book of, 1
Ezra, 798 Book of, 1
Ezra, 799 Book of, 1
Ezra, 800 Book of, 1
Ezra, 801 Book of, 1
Ezra, 802 Book of, 1
Ezra, 803 Book of, 1
Ezra, 804 Book of, 1
Ezra, 805 Book of, 1
Ezra, 806 Book of, 1
Ezra, 807 Book of, 1
Ezra, 808 Book of, 1
Ezra, 809 Book of, 1
Ezra, 810 Book of, 1
Ezra, 811 Book of, 1
Ezra, 812 Book of, 1
Ezra, 813 Book of, 1
Ezra, 814 Book of, 1
Ezra, 815 Book of, 1
Ezra, 816 Book of, 1
Ezra, 817 Book of, 1
Ezra, 818 Book of, 1
Ezra, 819 Book of, 1
Ezra, 820 Book of, 1
Ezra, 821 Book of, 1
Ezra, 822 Book of, 1
Ezra, 823 Book of, 1
Ezra, 824 Book of, 1
Ezra, 825 Book of, 1
Ezra, 826 Book of, 1
Ezra, 827 Book of, 1
Ezra, 828 Book of, 1
Ezra, 829 Book of, 1
Ezra, 830 Book of, 1
Ezra, 831 Book of, 1
Ezra, 832 Book of, 1
Ezra, 833 Book of, 1
Ezra, 834 Book of, 1
Ezra, 835 Book of, 1
Ezra, 836 Book of, 1
Ezra, 837 Book of, 1
Ezra, 838 Book of, 1
Ezra, 839 Book of, 1
Ezra, 840 Book of, 1
Ezra, 841 Book of, 1
Ezra, 842 Book of, 1
Ezra, 843 Book of, 1
Ezra, 844 Book of, 1
Ezra, 845 Book of, 1
Ezra, 846 Book of, 1
Ezra, 847 Book of, 1
Ezra, 848 Book of, 1
Ezra, 849 Book of, 1
Ezra, 850 Book of, 1
Ezra, 851 Book of, 1
Ezra, 852 Book of, 1
Ezra, 853 Book of, 1
Ezra, 854 Book of, 1
Ezra, 855 Book of, 1
Ezra, 856 Book of, 1
Ezra, 857 Book of, 1
Ezra, 858 Book of, 1
Ezra, 859 Book of, 1
Ezra, 860 Book of, 1
Ezra, 861 Book of, 1
Ezra, 862 Book of, 1
Ezra, 863 Book of, 1
Ezra, 864 Book of, 1
Ezra, 865 Book of, 1
Ezra, 866 Book of, 1
Ezra, 867 Book of, 1
Ezra, 868 Book of, 1
Ezra, 869 Book of, 1
Ezra, 870 Book of, 1
Ezra, 871 Book of, 1
Ezra, 872 Book of, 1
Ezra, 873 Book of, 1
Ezra, 874 Book of, 1
Ezra, 875 Book of, 1
Ezra, 876 Book of, 1
Ezra, 877 Book of, 1
Ezra, 878 Book of, 1
Ezra, 879 Book of, 1
Ezra, 880 Book of, 1
Ezra, 881 Book of, 1
Ezra, 882 Book of, 1
Ezra, 883 Book of, 1
Ezra, 884 Book of, 1
Ezra, 885 Book of, 1
Ezra, 886 Book of, 1
Ezra, 887 Book of, 1
Ezra, 888 Book of, 1
Ezra, 889 Book of, 1
Ezra, 890 Book of, 1
Ezra, 891 Book of, 1
Ezra, 892 Book of, 1
Ezra, 893 Book of, 1
Ezra, 894 Book of, 1
Ezra, 895 Book of, 1
Ezra, 896 Book of, 1
Ezra, 897 Book of, 1
Ezra, 898 Book of, 1
Ezra, 899 Book of, 1
Ezra, 900 Book of, 1
Ezra, 901 Book of, 1
Ezra, 902 Book of, 1
Ezra, 903 Book of, 1
Ezra, 904 Book of, 1
Ezra, 905 Book of, 1
Ezra, 906 Book of, 1
Ezra, 907 Book of, 1
Ezra, 908 Book of, 1
Ezra, 909 Book of, 1
Ezra, 910 Book of, 1
Ezra, 911 Book of, 1
Ezra, 912 Book of, 1
Ezra, 913 Book of, 1
Ezra, 914 Book of, 1
Ezra, 915 Book of, 1
Ezra, 916 Book of, 1
Ezra, 917 Book of, 1
Ezra, 918 Book of, 1
Ezra, 919 Book of, 1
Ezra, 920 Book of, 1
Ezra, 921 Book of, 1
Ezra, 922 Book of, 1
Ezra, 923 Book of, 1
Ezra, 924 Book of, 1
Ezra, 925 Book of, 1
Ezra, 926 Book of, 1
Ezra, 927 Book of, 1
Ezra, 928 Book of, 1
Ezra, 929 Book of, 1
Ezra, 930 Book of, 1
Ezra, 931 Book of, 1
Ezra, 932 Book of, 1
Ezra, 933 Book of, 1
Ezra, 934 Book of, 1
Ezra, 935 Book of, 1
Ezra, 936 Book of, 1
Ezra, 937 Book of, 1
Ezra, 938 Book of, 1
Ezra, 939 Book of, 1
Ezra, 940 Book of, 1
Ezra, 941 Book of, 1
Ezra, 942 Book of, 1
Ezra, 943 Book of, 1
Ezra, 944 Book of, 1
Ezra, 945 Book of, 1
Ezra, 946 Book of, 1
Ezra, 947 Book of, 1
Ezra, 948 Book of, 1
Ezra, 949 Book of, 1
Ezra, 950 Book of, 1
Ezra, 951 Book of, 1
Ezra, 952 Book of, 1
Ezra, 953 Book of, 1
Ezra, 954 Book of, 1
Ezra, 955 Book of, 1
Ezra, 956 Book of, 1
Ezra, 957 Book of, 1
Ezra, 958 Book of, 1
Ezra, 959 Book of, 1
Ezra, 960 Book of, 1
Ezra, 961 Book of, 1
Ezra, 962 Book of, 1
Ezra, 963 Book of, 1
Ezra, 964 Book of, 1
Ezra, 965 Book of, 1
Ezra, 966 Book of, 1
Ezra, 967 Book of, 1
Ezra, 968 Book of, 1
Ezra, 969 Book of, 1
Ezra, 970 Book of, 1
Ezra, 971 Book of, 1
Ezra, 972 Book of, 1
Ezra, 973 Book of, 1
Ezra, 974 Book of, 1
Ezra, 975 Book of, 1
Ezra, 976 Book of, 1
Ezra, 977 Book of, 1
Ezra, 978 Book of, 1
Ezra, 979 Book of, 1
Ezra, 980 Book of, 1
Ezra, 981 Book of, 1
Ezra, 982 Book of, 1
Ezra, 983 Book of, 1
Ezra, 984 Book of, 1
Ezra, 985 Book of, 1
Ezra, 986 Book of, 1
Ezra, 987 Book of, 1
Ezra, 988 Book of, 1
Ezra, 989 Book of, 1
Ezra, 990 Book of, 1
Ezra, 991 Book of, 1
Ezra, 992 Book of, 1
Ezra, 993 Book of, 1
Ezra, 994 Book of, 1
Ezra, 995 Book of, 1
Ezra, 996 Book of, 1
Ezra, 997 Book of, 1
Ezra, 998 Book of, 1
Ezra, 999 Book of, 1
Ezra, 1000 Book of, 1

producenda sub præjudicio, aut cavendum.

in dieſem erſten Termin vermög der Ordnung und Deputation-Abſchieds de An. 1600. §. wenigers nicht/ ꝛc. zu beyden Theilen/ ſub præjudicio richtig einbringen/ oder darüber caviren.

Juramentum calumniæ, exceptis Principum Conſiliariis eorum cauſas quod attinet, à Partibus earumque Advocatis & Procuratoribus vel in perſona, vel per Mandatarium præſtandum.

§. 43. Uber dieſes verordnen wir und wollen/ daß ein jede Parthey/ wie auch deren Procuratores und Advocaten/ davon jedoch der Chur-Fürſten und Ständen verpflichte würckliche Räth / ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungsſachen betrifft/ zu excipirn/ entweder in eigener Perſon oder vermittels eines ſpecial Gewalts durch dero Procuratorn/ wann es entweder die Parthey begehrt und der Richter es darauf erkennet/ oder auch von ſelbſten in welcherley Theil des Gerichts von Amts wegen auferlegt/ das Juramentum calumniæ dahin zu erſtatten ſchuldig ſeyn / daß ſie nemlich eine gerechte Sach zu haben glauben / was ſie vorbringen und begehren/ nicht aus Gefährde oder böſer Meynung/ noch zu Aufhub und Verlängerung der Sachen / ſondern allein zur Nothdurfft thun/ die Warheit nicht verhalten/ auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geſchicht in allen ſeinen Umſtänden ohne Gefährde antworten/ und ſo bald ſie aus denen Beweißthumen oder ſonſten in progreſſu der Sachen befinden würden/ daß ſie eine unrechte Sache hätten/ darvon abſtehen und ſich deren gäntzlich entſchlagen wollen. Damit auch ein jeder/ der ſeye gleich Parthey/ oder ein Advocatus extraneus, in ſpecie, was er ſchweren ſolle und ſich vom Main-Eyd und deſſen Straffen deſto mehr zu hüten / wiſſen möge/ ſo haben wir eine gewiſſe Form des ſpecial-Gewalts begreiffen/ und den Inhalt des Eyds einverleiben laſſen/ damit derſelbe fürders von denen dem Cammergericht weit entſeſſenen Partheyen und Advocaten/ eigenhändig / oder wer des Schreibens nicht kündig/ in deſſen Gegenwart auf ſein Begehren und in ſeinem Nahmen mit ausdrücklicher deſſen Vermeldung/ von der Obrigkeit oder Amtmann des Orts/ oder ſonſten à perſona publica, oder auch in Mangel derſelben/ durch zween andere ehrliche Männer unterſchrieben/ jedesmahls in dem erſten Termin producirt und darauf der Eyd auf die gantze Sach würcklich abgelegt werde.

Nova formula Juramenti concepti.

Ruffen wegen des Beklagten.

§. 44. Da auch wegen des Beklagten nicht gebührenden Erſcheinens/ das Ruffen gebeten / ob gleich in deſſelben Nahmen nach eingeführter Sachen nach dieſem Termin ein Procurator coram Deputatis (als bißhero mit nicht geringer Gefährlichkeit beſchehen) ſich anmelden / und daß er in nechſt bevorſtehender ſeiner Ordnung ſich mit Handlung vernehmen laſſen wolte / erbietig machen würde/ ſolte doch deſſen ungeachtet/ in puncto proclamatis ergehen was recht iſt/ alſo auch / wo der Kläger in termino der ausgewirckten citation nicht erſcheinen/ oder ſonſten nachmahls ungehorſam erfunden werde/ ſolle der Beklagte gegen demſelben desjenigen Wegs/ welcher Ord. part. 3. tit. 32. von des Klägers Ungehorſam geſetzt iſt/ ſich/ ob er wolle/ zu gebrauchen haben.

Reus, ſi in primo termino Exceptiones ſuas produxit, Actori in ſecundo termino replicandum.

§. 45. Wann nun der Beklagte oder Antworter vorgeſetzter maſſen auf des Klägers Libell oder Klag excipiendo und mit ſeiner Gegenhandlung verfahren/ ſo ſolle der Kläger auf den andern Termin replicirn / und gleichfals ſeine Nothdurfft einbringen / wenigers nicht zu Beweiſung deſſen/ was ihme von dem Beklagten verneinet worden/ ſo viel nöthig und ohne Uberflüß bereit ſeyn/ dergeſtalt/ daß der Beweißthum mit briefflichen Documenten zu erſtatten/ er auch dieſelbe/ wo es nicht bereits zuvor beſchehen/ in dieſem zweyten Termin zumahl producirn/ recognitionem, wann/ und ſo viel vonnöthen/ begehren / und ſonſten der Sachen und des facti halber fernere ſchrifftliche Ausführung thun / und darauff der Beklagte in nechſtfolgendem Termin die Gebühr zu verhandeln gleicher geſtalt ſchuldig ſeyn.

Prorogatio termini wegen Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen.

§. 46. Im Fall aber dem Beklagten / nach Wichtig- und Weitläufftigkeit der Sachen auf eingewendete Erheblichkeit prorogatio termini zu Einbringung ſeiner Antwort und Gegenhandlung zugelaſſen wäre / alsdann fället ſolche Gegenhandlung auf dieſen Termin/ und ſoll der Beklagte auf des Klägers Anbringen antworten/ ſeine Gegennothdurfft und Gegenklag/ ſo er deren befugt zu ſeyn vermeynte/ wie auch ſeine Documenta, oder was ihme ſonſten zum Beweißthum dienen möchte/ einbringen/ und ſolcher geſtalt hat der Kläger (wo er nicht alſobald contradiciren möchte oder könte) in dem nechſtfolgenden dritten Termin auf ſolches ſeines Gegentheils Antwort und hauptſächliche Handlung/ Gegenklag/ und was in vim probandi einbracht/ zu procediren.

Erweiſung mit lebendiger Kundſchafft.

§. 47. Dahero und wann dasjenige/ was der Kläger Klagweiß vorgebracht/ zu Behauptung ſeiner Intention dienlich oder nothwendig erachtet/ und mit lebendiger Kundſchafft beweiſen kan und will/ vom Beklagten in ſeinen Exceptionibus und hauptſächlicher Gegenhandlung nicht geſtanden/ ſondern negirt worden/ ſoll der Kläger in deme darauf folgenden andern/ oder wann der Beklagte prorogation erhalten/ im dritten Termin Commiſſarios zu ernennen und Commiſſion zu bitten/ darin auch beyde Theil/ wie ſichs nach Aufweiß

Darzu ernente Commiſſarii.

der Ordnung gebührt / zu verfahren ſchuldig ſeyn.

§. 48. Desgleichen / wann dasjenige / ſo der Beklagte in ſeiner Exception-Schrifft und hauptſächlicher Gegenhandlung vorbracht / und ihme zu Behauptung ſeiner Intention zu beweiſen von rechtswegen oblieget / er auch mit lebendiger Kundſchafft darzuthun gedencket / vom Kläger in ſeiner Replic-Schrifft negirt / und nicht geſtanden worden / hätte er der Beklagte ebenmäßig in dem darauf folgenden dritten oder reſpective vierten Termin zu beobachten / was anietzo des Klägers Beweißthum halber erwehnet worden.

§. 49. Zu welchem Ende dann einer jeden Parthey dem Beklagten ſo wohl als dem Kläger / wann die Nothdurfft und der Sachen Eigenſchafft des Gegentheils klare Antwort zu haben erforderte / etliche kurtze Probatorial-Articul ohne Uberfluß oder Weitläufftigkeit aus der Subſtanz des Klag-libells oder reſpective Exception-Schrifft zu ziehen / und vor der Benennung der Commiſſariorum zu übergeben / auch des Gegentheils Antwort darüber zu begehren / doch ohne Verſtattung ſonderbarer Terminen / wie oben enthalten / bevorſtehen / das diſputirn aber über die Reſponſiones abgeſtellt / und hingegen / wann nicht ſingulariter ſingulis, durch das Wort Wahr oder nicht Wahr / ſo viel ihr eigen Geſchicht betrifft / So viel aber fremde Geſchicht belangt / durch das Wort glaub wahr oder nicht wahr ſeyn / ohne allen Anhang / er habe Nahmen wie er wolle / pure & ſimpliciter lauter und richtig geantwortet werden ſoll / alsdann der oder diejenige Articul für gerichtlich geſtanden / auch die reſponſiones pro puris angenommen / und der ander Theil zu keinem fernern Beweiß gehalten ſeyn ſolle.

Probatorial-articul.

Das Wort Wahr oder nicht wahr. Das Wort Glaub wahr oder nicht wahr ſeyn.

§. 50. Den punctum probationum betreffend / ſolle ad probandum nichts zugelaſſen / oder von der Parthey zu probiren unternommen werden / was impertinent, unnothwendig / und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren oder ſtreitig ſeynd. Was dann die dilationes probandi (deren beyde ſtreitende Partheyen reſpective ſich zu gebrauchen benöthigt ſeyn möchten) antrifft / weil dieſelbe vermög der Ordnung part. 3. tit. 16. §. Was aber / ꝛc. nach Geſtalt und Gelegenheit der Sachen und Partheyen gemäßiget / und keinem Procuratori die zweyte oder dritte Dilatio ſine cauſæ cognitione, und ohne umſtändliche und glaubhaffte Anzeig angewendeten genungſamen Fleiſſes und vorgefallener Verhinderung gegeben werden ſollen / auch im Deputation-Abſchied Anno 1600. §. Obwohl / ꝛc. in unſerer Käyſerlichen und des Reichs Cammergerichts Ordnung / derſelben prorogationes gar abgeſchafft / aber mit der vierten Dilation, vermög und Inhalts der gemeinen Rechten zu halten verordnet worden / als ſoll es darbey ſein Verbleiben haben / auſſerhalb daß hinfüro nach Verflieſſung des erſten termini probatorii, oder erſter Dilation, die zweyte Dilatio nicht anders als cum cauſæ cognitione, wie obgemeldt / ertheilet / bey der dritten aber diejenige requiſita und Solemnitäten der Rechten / die bey der vierten bißhero bräuchlich geweſen / in acht genommen werden.

Punctus probationum in impertinentia omittenda.

Wie es mit der zweyten / dritten und vierdten Dilation zu halten.

§. 51. Wann es um Gräntzen / Waydgäng / Jagen / und andere dergleichen Jura und Gerechtſamkeiten zu thun / und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen / ſolle zu des Richters beſſerer information eine jede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn.

In diſceptatione finium & quælibet pars ſchema producat.

§. 52. Im übrigen verbleibt es allerdings bey der Ordnung des gemeldten tit. 16. und was ſonderlich §. penult. verſehen / daß / ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen / ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung ferner keine Schrifft im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſolle / es wäre dann aus beweglichen tapffern Urſachen durch des Cammerrichters und der Beyſitzer Decret und Erkäntniß zuvor zugelaſſen / Item / ſo fern der Kläger ſich zu keiner Beweiſung erboten / oder Cammerrichter und Beyſitzer aus dem Proceß und Fürtrag befunden / daß keiner Beweißthum ferner vonnöthen / ſolle der Kläger auf vorgedachte des Antworters einbrachte Handlung in dieſem Termin fürtzlich beſchlieſſen / ſonſten aber die geordnete Commiſſarii, nachdeme ſie die Zeugen auf alle Articul und interrogatoria ihrer Ordnung nach abgehört / ihren rotulum oder relationes über der Zeugen Ausſagen mit Zuthun des Adjuncti oder Notarii jedesmahls dergeſtalt abfaſſen / daß nach einem jeden Beweiß-Articul aller und jeder Zeugen Ausſag / in ihrer Ordnung / mit den Worten / wie jeder Zeug geredt / alſo gleich ordentlich ſubnectiret / und wann alſo dem erſten Articul aller und jeder Zeugen Sag unterſetzt worden / folgends der andere Articul wiederum voran und abermahl demſelben aller und jeder Zeugen depoſitiones wortlich und ordentlich untergeſtellet / auch in ſolcher Ordnung durch alle Articul wie auch bey den interrogatoriis verfahren werde / damit der Richter aller Zeugen Sagen / auf einen jeden Articul allzeit unter Augen haben könne / und des ſonſten nothwendigen vielfältigen Aufſuchens oder mühſamen Extrahirens überhoben bleibe.

Novus rotulum conficiendi modus Commiſſariis præſcriptus.

§. 53. Es

Interrogatoria criminosa rejicienda.

§. 53. Es ſollen aber keine interrogatoria criminoſa & quæ turpitudinem reſpondentis continent, bey Straff nach Ermäßigung geſetzet/ weniger er der Zeug darüber examinirt/ und angefragt werden.

§. 54. Nach Verſcheinung der Zeit/ ſo zum Beweißthum gegeben worden/ ſoll in dem vierdten termino der Kläger (auch reſpective der Verantworter) wann derſelbe Gegenbeweißthum geführt hat/ ſo bald die Ordnung deſſen Procuratorn betreffen würde/ publication und Oeffnung der Zeugen-Sag und Kundſchafft/ ſo durch ihn geführt worden/ begehren/ auch andere ſeine jura und documenta einbringen/ und dem Gegentheil derſelben Abſchrifft/ auch/ ob er wolle/ wieder dieſelbe/ und alles anders/ ſo eingelegt worden wäre/ zu reden/ und zu handeln/ und nechſtfolgenden Termin zu laſſen/ doch ſo dieſelbe Gegenpartheyen alſobald gemeine Einrede darwieder vorwenden/ und weiter dargegen in Schrifften nicht handeln möchten/ ſollen ſie ſolches auf dieſen oder hernechſtfolgenden Termin zu thun ebenmäßig Macht/ und es dis Orts bey der Ordnung ſein Verbleiben haben.

Proceß nach der Zeugen Verhör.

Gegebene Permiſſion dem Antworter/ ſchrifftliche concluſiones vorzubringen.

§. 55. Wie auch in dieſem Fall/ da dem Kläger ſein Beweißthum auferlegt/ oder derſelbigen nicht vonnöthen/ ſolle alsdann der Antworter auf des Klägers vorig Einbringen in dieſem Termin ſchrifftliche concluſiones vorzubringen zugelaſſen werden/ und darauff beyde Theil/ wo nicht in dieſem/ doch im nechſtfolgenden Termin mündlich zu ſchlieſſen ſchuldig ſeyn.

Wie viel dem Zeugen zu glauben/ ſtehet bey Ermeſſen des Richters.

§. 56. Und demnach mehrentheil bey des Richters Ermeſſen ſtehet/ was und wie viel dem abgehörten Zeugen oder deren Ausſagen zu glauben/ und aber hierüber offtermahlen viel überflüßige Wechſelſchrifften dem Deputation-Abſchied de Anno 1600. §. Nachdeme jeden/ ꝛc. zu wieder/ nur zur Verlängerung des Proceß einkommen/ ſo wollen und meinen wir hiemit ernſtlich/ daß die Partheyen auf die publicirte atteſtationes in zweyen/ alſo eine jede Parthey in einer Schrifft eigentlich beſchlieſſen ſollen/ nemlich wann die Beweiſung gerichtiglich eingebracht/ daß der Antworter dargegen in der darzu erhaltenen Zeit in quinto termino ſo nach Gröſſe des Rotuls und atteſtationen oder ſonſten nach Gelegenheit der Sachen zu ermeſſen/ von dem Tag an zu rechnen/ als ihme die Copey obberührter einbrachter Beweiſung aus der Cammergerichts Cantzley auf ſein fleißiges Anhalten behändiget worden/ ſeine Einrede/ exception und Auszug und in demſelben omnia zu produciren ſchuldig ſeyn ſolle.

Facta publicatione Rotuli & probatione judicialiter producta utrique parti unum tantum productum cum quo simul concludat, permissum.

§. 57. Ebenmäßig auf ſolche des Antworters Exception-Schrifft und übriges Einbringen/ der Kläger in erfolgendem ſechſten Termin in hierzu beſtimter oder erbetener Zeit/ ſub præjudicio præcluſionis viæ, ſeine Replic und Gegenſchrifft auch ſchrifftliche Beſchlieſſungen producirn/ und ſie alſo beederſeits in dieſem Termin ſchrifft- und mündlich zu beſchlieſſen verbunden ſeyn/ jedoch mit Vorbehalt des richterlichen arbitrii und deſſen Erkäntniß/ ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte Satz zu geſtatten.

Arbitrium judicis wegen der Zeugen Sache.

In cauſis appellationum à definitivis ordinatio ſervanda.

§. 58. In appellation Sachen/ laſſen wir es bey der Ordnung part. 3. tit. 31. und in folgenden Reichs- und Deputations-Abſchieden gemachten Verbeſſerung ſo fern bewenden/ daß in primo termino der Appellant, durch ſeinen Gevollmächtigten Procuratorn mit kurtzen Worten die ausgangene appellation-Proceſs reproduciren/ formalia mit Vorbringung actorum vel inſtrumenti appellationis & documenti requiſitionis alsbald juſtificiren/ und ſo fern von einer Beyurthel/ die nicht Krafft einer End-Urthel hätte/ appellirt worden wäre/ an ſtatt der appellation-Klag ſein inſtrumentum oder ſchedulam appellationis, mündlich oder in Schrifften unter gewöhnlichen præjudicio nicht allein wiederholen/ ſondern auch in dieſem Fall der appellation ab interlocutoria ſolch ſein inſtrumentum oder ſchedulam appellationis in ſo vielen durch einen Protonotarien vidimirten Copien/ als der appellaten ſeyn/ denſelben/ damit ſie mit ihrer Gegenmothdurfft in termino darauf gefaſt erſcheinen können/ mit ſamt den Appellations-Proceſſen inſinuiren laſſen/ auch in puncto compulſorialium, inhibitionum & attentorum, auf die Pön/ oder ſonſt gebührend verfahren ſolle.

Attentata contra Inhibitiones.

§. 59. Und wann gegen die ausgelaſſene inhibitionen gehandelt/ oder attentirt worden/ ſolches auch notori und in continenti zu erweiſen wäre/ ſollen hinfüro auf Begehren des Appellanten alle mandata de revocandis attentatis, auch extrajudicialiter erkant/ und ſolcher Punct forderſt zur Execution gebracht/ keines wegs aber der Supplicant mit ſeinem Begehren erſt zum gerichtlichen Proceß verwieſen werden.

Compulſoriales ſollen mit der citation begehrt werden.

§. 60. Desgleichen ſollen die Procuratores bey Straff der Unkoſten des verzögerten Rechtens/ die Partheyen aber der deſertion verbunden ſeyn/ die compulſoriales gleich mit der Citation zu begehren/ und ſolches nicht mehr ad primum terminum zu verſchieben/ welche dann auch mit und neben den andern Proceſſen

Digitized by Google

Judici à quo quid notandum.

inſinuirt und demſelben einverleibt werden ſolle/ daß der Judex à quo ſeine rationes decidendi, mit und neben den actis prioribus, bey Straff zweyer Marck löthiges Golds/ zum Cammer-Gericht verpittſchirt einſchicke.

§. 61. Ob er auch ſchon die Urtheil auf einer Univerſität oder Collegio juridico eingeholt hätte/ geſtalt dann ſolche Collegia juridica bey Abfaſſung der Urtheil die ex facto genommene rationes decidendi allemahl kürtzlich aufzuſetzen/ und auf Erfordern des Judicis à quo ohne Entgeld auszuſtellē ſchuldig ſeyn ſollen/ und ſollen dieſelbe in eine ſonderbahre hierzu beſtelte Truhen/ zu deren dem Collegio der eine/ und den Leſern der andere Schlüſſel zu zuſtellen/ ſo lang aufgehalten werden/ biß der Referent deſſelben vonnöthen haben wird/ nichts deſtoweniger ſolle der Appellant bey Straff der deſertion gleich bey Verkündung ſeiner Appellation und vor Verflieſſung deren à die interpoſitæ appellationis nechſtfolgender dreyßig Tagen vom Unterrichter die acta priora zu requiriren/ und da ſie fertig werden/ um die Gebühr auszulöſen/ oder wenigſt ſolcher ſeiner requiſition beglaubten Schein/ wormit die acta ſelbſten in primo termino zu produciren/ er der Judex à quo aber zu der edition alſobald und unerwartet der compulſorialen gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen/ und die acta erſter Müglichkeit zu ediren ſchuldig ſeyn/ oder wann einiger vorſetzlicher Aufzug hierin verſpührt würde/ gegen demſelben auf die in der Ordnung part. 2. tit. 31. §. Dann auch ꝛc. beſtimte Straff der 20. Marck lötiges Golds verfahren werden.

Requiſitio Actorum intra 30. dies.

Bey Straf 20. Marck löthigen Golds.

Sub pœna arbitraria ſollen hinfüro die acta priora verſchloſſen edirt werden.

§. 62. So dann ſollen die acta priora vom Unter-Richter in Gegenwart der Partheyen/ da ſie wollen/ oder ihrer Bevollmächtigten/ inrotulirt/ und hinfüro nimmer offen/ ſondern allezeit verſchloſſen und beſiegelt edirt/ und da hierwieder gehandelt/ und die acta priora hinfürter offen und nicht beſchloſſen edirt/ und von der Parthey ſolcher geſtalt angenommen und producirt würden/ der Richter a quo nicht weniger als die Parthey/ die ſie alſo angenommen und im Gericht produciren laſſen/ ex arbitrio Judicis geſtrafft werden.

Die Acta ferner zu requiriren ſub præjudicio abſolutionis.

§. 63. Dabey gleichwohl wenigers nicht die Appellanten in den von Richtern voriger Inſtantien beſtimmet und angeſetzter Zeit/ die acta ferner zu requiriren und deswegen ulterius documentum vorzubringen/ ſub præjudicio abſolutionis verbunden ſeyn ſollen.

Abbreviatio longi proceſſus.

§. 64. Zu Beförderung des Proceß und Abſchneidung aller unnothwendigen Weitläufftigkeiten/ ſolle hinfüro in Appellation-Sachen das weitſchweiffige articulirte libelliren ebenmäßig abgeſtelt ſeyn/ und ein jeder Appellant hinfüro ſeine gravamina appellationis jedesmahls ſummariter und Puncten weiß verfaſſet/ gleich mit der Supplication pro proceſſibus übergeben/ darinnen/ nach Inhalt des An. 1575. ergangenen und An. 95. durch die Viſitatores beſtätigten gemeinen Beſcheids ungehindert des Deputation-Abſchieds de Anno 1600. §. Es ſeynd/ ꝛc. 114. abſonderlich 1. worin er ſich beſchwert erachte/ 2. was er beſſer zu beweiſen/ oder 3. von neuen vorzubringen gedencke/ anzeigen/ und ſolche ſeine gravamina oder Appellations-Urſachen den Appellanten in ſo viel beglaubten Copien/ wie hieroben vermeldet/ als der Citirten ſeynd und in der Ladung mit gewiſſen numeris oder literis gezeichnet werden ſollen/ inſinuiren laſſen.

In articulando ꝛc. wie der libellus ſummarius einzurichten.

§. 65. Wolte er aber keine Urſachen oder gravamina appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkühr geſtelt iſt/ eingeben/ ſondern ſimpliciter ad acta priora ſubmittiren und beſchlieſſen/ ſo ſolle er deſſen in ſupplicatione pro proceſſibus Anregung thun/ damit es den Proceſſen eingerückt/ und dadurch zu des Appellanten Wiſſenſchafft gebracht werde/ derſelb auch in ein und andern Fall ſich darauf gefaſt machen und in primo termino die Gebühr zu verhandlen wiſſen mögen/ es ſoll auch eine jede Parthey oder deren Advocaten und Procuratorn in erſter inſtanz alle die gerichtlich einkommene acta per copias fleißig bey ſich aufhalten/ damit ſie ſich deren auf begebenden Fall zu ihrer Nothdurfft bedienen können/ weil die acta, ſo der Judex à quo edirt, vornehmlich zu des Ober-Richters Information dienen ſollen/ jedoch ſeyen diejenige Partheyen/ welche ietzo vor publication dieſer Reichs-Conſtitution vorm Unter-Richter allbereit in lite verfangen und die acta copialiter nicht mit aufbehalten hätten/ noch vom Richter füglich erlangen könten/ wann ſie durch Urtheil gravirt und darvon ohn unſer und des Heil. Reichs Cammergericht zu appelliren verurſachet werden/ hierunter nicht zu gefähren/ ſondern in ſolchen Fällen geziemender Unterſcheid zu halten/ wie dann auch den Partheyen und ihren Anwäldern nicht zu verwehren/ ſondern in alle Weg zu geſtatten/ daß ſie nach Eröffnung der actorum priorum in denſelben/ ob ſie auch complet und vollkommen oder mangelhafft edirt worden/ erſehen/ und befindenden Dingen nach fernere und ulteriores compulſoriales bitten mögen.

Willkühr des Appellanten gravamina Appellationis einzubringen/ oder ad Acta zu ſubmittiren.

Acta à Judice prioris Inſtantiæ diligenter cuſtodienda.

§. 66. Wofern aber die Sach entweder ſo wichtig und weitläufftig/ oder die Partheyen ſo arm/ daß ſie die Schrifften und was ſonſten einkommen/ jedesmahl abſchreiben zu laſſen

Judicis arbitrium in dilatione, ad producenda gravamina

nicht

nicht vermögen/ oder aber wegen ihrer Advocaten Abſterben oder auch ſonſten erhebliche Verhinderungen vorhanden/ warum den Appellanten Gravamina ſo zeitlich einzubringen nicht möglich/ und ſolches beweißlich dargethan würde/ ſoll in des Richters arbitrio ſtehen/ ihme biß zum erſten Termin/ oder auch geſtalten Sachen nach weitere Dilation zu ertheilen.

Proceſſus Appellat. extractio, inſinuatio, wann geſchehen ſol.

§. 67. So dann ſoll ſich der Appellant, in alle Weg mit Ausbrin- und Inſinuirung der Proceß bey Straff der deſertion dergeſtalt befürdern/ damit die Inſinuation wenigſt vor Ablauff der vier erſten/ nach interponirter Appellation, folgenden Monaten ohnfehlbar geſchehen/ und alſo nach der Inſinuation, zum wenigſten nach zweyen Monaten biß zu Verflieſſung der fatalium introducendæ zur reproduction, und dem Appellaten zu nothwendiger Bedenck- und Einbringung ſeiner Gegennothdurfft übrig verbleiben / welche fatalia hinfüro ſo leicht / auch nicht anders als aus erheblichen Urſachen in ereigenden Nothfällen/ zumahlen in denſelben nur etwan auf 2. oder 3. Monaten prorogirt werden ſollen ;

Fatalia.

Supplicationes pro Proceſſibus circ expediendæ.

§. 68. Zu dem End wir dann unſere Cammer-Richter/ Präſidenten und Aſſeſſorn hiemit alles Ernſts erinnert haben wollen/ damit ſie die pro proceſsibus einkommende Supplicationes ohne einigen Aufſchub expediren/ der Cantzley-Verwalter und Botenmeiſter aber unter gebührender Straff/ dann die Boten bey Verluſt ihres Dienſts dahin anhalten laſſen/ daß ſie ſo bald drey/ zween oder auch nur ein Proceß auf eine Straß vorhanden/ mit demſelben alsbald fortreiſen/ und die Inſinuation verrichten/ keines wegs aber/ wie bißhero vielfältig beſchehen / auf fernere mehrere Proceß und anders/ ihrer Gelegenheit nach/ mit Auffenthalt und Gefahr der Sachen / zuwarten ſollen.

Exceptiones non devolutionis aut deſertionis ſoll der Appellant ſämtlich in primo termino fürbringen.

§. 69. Würde aber der Appellat, daß die formalia appellationis anzufechten und exceptiones non devolutionis oder deſertionis und andere dergleichen Einreden vorzuwenden haben/ ſoll er dieſelbe alleſammenhafft in dieſem erſten Termin ſchrifft- oder mündlich in gefliſſener Kürtze auf Maaß und Weiß/ wie in der Ordnung tit. 32. im Anfang und §. 1. und Deputation-Abſchied de Anno 1600. &. §. Wir ſetzen/ ordnen und wollen auch/ ꝛc. vorgeſchrieben worden/ ohnfehlbarlich und ſub præjudicio des Reichs-Abſchieds de An. 1594. §. In Aplation-Sachen aber/ ꝛc. vorbringen / darauf auch weiter in recht procedirt/ gehandelt und verfahren werden ſolle/ wie oben von den Dilatoriis angezeigt und geordnet ſtehet.

Gravamina exhibita.

§. 70. Wann auch bey Ausbringung der Proceſs einige Appellation-Klag/ oder Beſchwerden übergeben/ und beygelegt worden wären/ ſollen dieſelbe dem Appellaten in beglaubter Abſchrifft bey Inſinuation der Proceß (wie oben in cauſis ſimplicis querelæ verordnet) zugeſchickt/ und er in dieſem primo termino entweder pure, im Fall er die formalia oder devolution nicht anzufechten noch andere dilatorias einzuführen/ oder da er deren vorzubringen hätte/ eventualiter mit und neben den aufzüglichen Exceptionibus ſeine Auszüg gegen ſolche gravamina auch Antwort und hauptſächliche Gegenhandlung / oder was ihme derentwegen zu thum gebühren möchte/ zugleich auch zu übergeben/ Inhalt der oballegirten Abſchieden / de An. 1570. §. Sonſten in andern juncto §. ſequenti, dabey es nachgehends in An. 1594. §. In Appellations-Sachen ꝛc. ſchuldig und gehalten ſeyn/ wo aber von Beyurtheil/ ſo nicht Krafft eines Endurtheils hätte/ appellirt worden wäre/ ſolle der Appellat, da er wieder die formalia oder devolutionem, oder andere verzügliche exceptiones vorwenden wolte/ demſelben jederzeit in der Haupt-Sach ebenmäßig ſeine eventual-Handlung und Antwort zugleich anhencken.

Eventual-Handlung in der Haupt-Sach.

Wann der Appellant ad acta prima ſchlieſſet.

§. 71. Auch in Fällen/ da der Appellant nichts neues einbringet / ſondern nur acta der vorhergangenen Inſtanz loco gravaminum erholen würde / ſolle der Appellat in dieſem primo termino, wann er auch nichts neues einzubringen hat/ auf eben dieſelbe acta auch alſobalden ſchlieſſen.

Wie der Appellat ſubmittiren ſoll.

§. 72. Im übrigen den andern/ wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend/ laſſen wir es bey der Ordnung/ tit. 32. und 33. part. 3. und demjenigen / was hieroben in cauſis ſimplicis querelæ iſt angeregt und verbeſſert worden.

Liberum utrique parti non deducta deducere.

§. 73. Wie ebenmäßig bey dem Ausſchlag Deputation-Abſchieds de An. 1600. §. Es ſeye in dem ꝛc. und daſelbſt angezogener Ordnung part. 3. tit. 33. §. Im Fall aber/ ꝛc. nachmahlen bewenden/ alſo daß in dieſer Inſtanz, nicht allein nach Ausweiß gemein beſchriebener Rechten/ was in priori inſtantia nicht vorkommen oder deducirt worden/ de novo zu deduciren und zu beweiſen/ ſondern auch was in voriger inſtanz allbereit vorbracht/ ferner und beſſer zu beweiſen verſtattet werden ſolle / jedoch mit dieſer Maaß und Beſcheidenheit / daß der Appellant bey Einführung des Proceß/ davon hieroben Erwehnung geſchehen / ſich zum Eyd erbieten und denſelben dergeſtalt zu leiſten vor allen Dingen ſchuldig ſeyn ſolle/ daß er ſeines angegebenen neuen An- und Vorbringens in erſter inſtanz nicht Wiſſenſchafft

Forma juramenti in Appellatione ſuper novis deducendis.

Digitized by Google

Scotland, and the Lord Chief Baron of the Exchequer in England, and the Lord Chief Justice of the Common Pleas in Ireland, and the Lord Chief Justice of the Queen's Bench in England, and the Lord Chief Justice of the Queen's Bench in Ireland, and the Lord Chief Justice of the Common Pleas

ſen/ wann nun der Beklagte ſeine exceptiones und Einrede/ warum er dem mandato zu pariren ſich nicht ſchuldig erachtet/ nach diſpoſition des gedachten Receſſ de Anno 1564. §. Dieweil auch circa mandata cum clauſula, &c. in primo termino vorgebracht/ ſolle darauff der Impetrant entweder noch in ſelbigem termino per generalia (da ſie vor unerheblich erachtet) contradiciren/ oder in genoñener Zeit und nächſtfolgendem andern termino repliciren/ dargegen dem Reo und Beklagten in dem dritten Termin zu dupliciren ob er wolle/ bevorſtehen/ doch daß man in hoc termino beſchlieſſen/ und über die Duplic-Schrifft regulariter keine triplicas gestatten ſolle/ es wäre dann/ daß es der Richter alſo ermeſſen und zulaſſen würde.

Keine triplicas zu geſtatten ohne Ermeſſung des Richters.

Zeugen Verhör.

§. 82. Ingleichem wann einer Zeugen Verhör oder andere ordentliche Beweißthum zu führen vonnöthen/ ſollen die Proceß und deſſen gerichtliche Terminen obſervirt und gehalten werden/ wie oben in den Sachen ſimplicis querelæ angedeutet/ jedoch alles mit Vorbehalt der Richterlichen Ermeßigung/ und nachdeme die Umſtänd und Wichtigkeit auch Nothdurfft ein und der andern Sachen zulaſſen und erfordern werden.

Remedium l. diffamari.

§. 83. Cammer-Richter/ Präſidenten und Beyſitzere unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts/ ſollen auch fleißige Aufſicht haben/ damit das remedium legis diffamari nicht mißbraucht/ ſondern hierin die diſpoſition ſo wohl der gemeinen Rechten/ als der Reichs-Satzungen in gute Obacht genommen/ und keine citatio ex lege diffamari anderer geſtalt/ es wären dann die Diffamanten in ſpecie nahmhaft gemacht/ die angegebene diffamation auch/ noch vor der Ladung durch ſchriftliche oder andere glaubliche Urkund und anzeigentlicher maſſen beygebracht und erwieſen/ erkennet/ nach Erkennung der Proceßen aber/ ſoll vor allem die diffamation vollkommlich erwieſen/ und auf deren Beweiſung die Haupt-Sach an das Gericht remittirt werden/ wohin dieſelbe ihrer Eigenſchafft und Umſtänden nach gehört.

Abkürtzung der Termin.

§. 84. Die bißhero allzulang begehrte und zugelaſſene Terminen/ ſollen möglichſt abgekürtzet und nicht leichtlich mehr als vier Monat verſtattet werden.

Exceptiones frivolæ ſeynd den Advocatis verboten.

§. 85. Nicht weniger die Advocati und Procuratores bey ihren Eyd und Pflichten/ in was Terminen es gleich ſeye/ keine frivolas exceptiones ohne Unterſcheid/ ob ſie die Hauptſach oder anders berühren/ noch ſonſten einige unerhebliche erdichtete Urſachen um prorogation wilBey Straf. len/ oder vergebene Wiederholungen/ wordurch die Sach nur vorſetzlich auffgehalten wird/ einbringen/ und wann ſie darüber betreten/ nicht allein in die Unkoſten des verzögerten Rechtens condemnirt/ ſondern auch mit einer nahmhafften Straff/ nach des Richters Ermeßigung angeſehen werden/ welches dann nicht weniger und ebenmäßig von den Partheyen/ da ſie Anlaß darzu geben/ zu verſtehen/ und ſelbige gleichformig abzuſtraffen/ auch Cammer-Richter und Aſſeſſores ſo wohl hierauff/ als auch auff den Kläger/ ob er einig rechtmäßige Klag/ und deren Urſach gehabt/ oder nicht/ ihr fleißiges Aufmerckens halten/ und gegen denjenigen/ welche ohne Rechtliche Urſach ſich in Rechtfertigung eingelaſſen/ mit der Straff der temerè litigantium, welche nach Beſchaffenheit der Sachen und deren Umſtänd gleich auff ein gewiſſes zu ſetzen/ verfahren.

So gleichmäßig von den Partheyen zu verſtehen.

Pœna dupli.

§. 86. So offt auch der Richter jemand in die Straff erkennte/ ſoll deme/ ſo geſtraft wird/ jedesmahls ein Termin ſub pœna dupli, und mit Anbedrohung der Real execution, dieſelbe unerwartet eines neuen proceſſus unſers Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fiſcaln zu bezahlen alſo beſtinet/ und wann die Bezahlung in termino nicht erfolgt/ auff bloſſes Anruffen die Executio cum declaratione pœnæ dupli erkennt/ und des Orts Obrigkeit/ oder da es jemanden/ ſo dem Reich ohne Mittel unterworffen/ betrift/ den ausſchreibenden Fürſten ſelbigen Creyſes aufgetragen/ von denen auch/ wie in puncto executionis verſehen/ ohnweigerlich vollnzogen werden.

Jede obrigkeit ſoll dem Fiſcal zu Einbringung der Straf helffen.

§. 87. Geſtaltſam auch auſſer deſſen jede Obrigkeit unter deren die beſtraffte Parthey geſeſſen/ unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fiſcaln auff ſein Anruffen und Beſcheinung der erkandten Straff zu deren Erhebung durch würckliche Execution ſchleunig zu verhelffen ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle.

Ordo præfixarum ordin. & extraord cauſæ privilegiatæ.

§. 88. Die Unterſcheidung ordinari und extraordinari Præfix-Ordnung/ ſollen hiemit gäntzlich auffgehaben ſeyn/ und in eine Ordnung novarum gezogen werden/ damit aber eines mit dem andern nicht confundirt/ ſonderlich aber die cauſæ Privilegiatæ nicht geſteckt werden/ ſo ſollen jedesmahls drey Tag in der Wochen/ Morgens von ſieben Uhren biß zehen/ dann alle Nachmittag von eins biß fünff Uhr/ auſſer Winterszeit/ da zwo Stunden darvon zu nehmen/ receſſirt/ dann ſecundò in den Canicular ferien und andern Vacantien/ ausgenommen der Feyer-Tägen/ Vormittags wenigſt auch/ wann die Aſſeſſores in Rath zu gehen pflegen/ gehandlet/ und tertiò, den Procuratorn ein gewiſſer modus, ihre producta und

Handlungen einzubringen/von den Beyſitzern/ doch alſo und dergeſtalt vorgeſchrieben werden/ daß wann ſich in dem Progreſſ der Sachen erzeigen ſolte/ daß es ſo vieler Audientien nicht bedörffe/ ſondern dieſelbe etliche Tag in der Wochen am Vormittag wohl eingeſtellt bleiben/und die Ordnung nichts deſto weniger/wo nicht täglich doch in wenig/und zum längſten in ſechs Tagen unter allen Procuratorn herum lauffen könne/ ſo ſollen Cammer-Richter/ Präſident und Beyſitzere / ſolches bey künfftigen Viſitationen zu erinnern/ und neben den Viſitatorn/ es dergeſtalt zu moderiren ihnen angelegen ſeyn laſſen/ damit man durch ſolche viele Audientien über die Noth nicht bemühet/ oder von andern Verrichtungen verhindert/ hingegen aber auch die Ordnung nicht geſteckt werde/ nachdem es aber den Aſſeſſoribus bey Continuation der ſtätigen / auch vormittägigen Gerichtlichen Handlungen ſchwer/u. ſo wol in Vergreiffung/ als Ablegung ihrer Relationen hinderlich fallen dörffte/ ſo offt und ſo lang in den audientiis publicis zu ſitzen/ in deme auff dieſe Weiß einen die Ordnung gar offt treffen / und von andern ſeinen obliegenden Verrichtungen divertiren und abhalten würde/ ſo ſolle ins künfftig zu Reſpect und Hochheit unſers Gerichts zwar jedesmahls einer von den vier Præſidenten allein doch vor Mittag (wofern bey künfftiger viſitation kein anders vor gut befunden werden ſolte) ohne Zuziehung einiger Aſſeſſorn / am Nachmittag aber / mit und neben ein oder zweyen Beyſitzern/ ſolchen audientiis præſidiren.

Viele audientien und wie die zu remediren.

Tägliche audientien.

§. 89. Ob wir uns nun wohl gäntzlich verſehen/ wann die audientien alſo täglich gehalten/ und die Procuratores zu einem gewiſſen modo die mündliche Receſſ vorzubringen/ ernſtlich angewieſen werden/ daß alsdann die entweder ſelbſt genommene oder angeſetzte gerichtliche Termin nicht mehr/wie bißhero geſchehen / eludirt / ſondern die Producta und gerichtliche Handlungen zu gebührender Zeit eingebracht werden möchten.

Die eingeſchickte producta ſollen in der Ordnung producirt werden / wañ ſchon der Termin noch nicht verfloſſen / ſub pœna retardatæ litis.

§. 90. Nach deme man aber deſſen hierdurch nicht gnungſam verſichert/ und wohl beſchehen kan/ daß wann von einem Procuratore die Ordnung gehet/ und darauff in etlich wenig Tagen hernach der angenommene oder præfigirte Termin zu End lauffet/ auch wohl zu vermuthen/ daß ihme von der Parthey die nothdürfftige Handlung allbereit vorhero und ehe ihn die Ordnung verlaſſen/ zugeſchickt / dieſelbe aber von ihme allein zu dem Ende hinterhalten worden ſeye / damit er dardurch ein Vortheil erlangen/ oder anderer Urſachen halber den Proceß verlängern und hierin von den Procuratorn allerhand Gefährlichkeit zu Verlängerung der Proceſſen gar leichtlich gebraucht werden können/ ſo ſoll ein jeder Procurator, ſo mit der Handlung gefaſt/ dieſelbe noch in wehrender ſeiner Ordnung/ wann gleich der Termin noch nicht gar zu End geloſſen/ bey ſeinem Eyd und Pflichten einzugeben ſchuldig ſeyn/ und da er ſolches unterlaſſen/ und deſſen überwieſen würde / in pœnam temerè retardatæ litis, aus ſeinen ſelbſt eigenem Seckel zu bezahlen verdammt werden.

Bey verfloſſenen Terminen zu handlen.

§. 91. Alſo auch / wann einem Procuratori der Termin zur Handlung verfloſſen/ und immittels ehe ihn die Ordnung erreicht/des Gegentheils Procurator dieſelbe bekommt und anruffet/ ihme ſub præjudicio obliegen/ die Nothdurfft einzubringen/ und damit zu eluſion der Gerichtlichen Terminen ferner nicht an ſich halten.

Privilegirte Fiſcaliſche Proceſſ.

§. 92. Dieweil auch die Fiſcaliſche Proceſſ zumahln dahin privilegirt ſeynd/ daß dieſelbe zu ſchleuniger Erörterung nach Möglichkeit befürdert werden/wie dann zu dem End unſerm Fiſcaliſchen Procurator vermög der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 1. tit. 17. §. In den ordentlichen audientien ꝛc. von allen Procuratorn zum erſten/ und ſo offt er will/zu handlen erlaubt/ ſo ſolle der gegentheilige Procurator, es ruffe gleich unſer Procurator Fiſci in contumaciam an oder nicht/ ſeine Handlung/ wann er damit gefaſt/ auch ante lapſum termini, ohnerwartet ſeiner Ordnung/ einzugeben verbunden ſeyn.

R. A. de An. 1557. Exemptions-Sachen.

§. 93. Berührtem unſerm Kayſerlichen und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts Fiſcalu/ſolle von Cammer-Richter/Præſidenten und Beyſitzern / die eine zeithero verbliebene Bey- und Zuordnung zweyer Deputirten auf Maaß und Weiß / wie es die Ordnung part. 1. tit. 16. vermag/ und zwar eines der Catholiſchen Religion zugethanen und eines Augſpurgiſchen Confeßion verwandten Beyſitzers wiederum gleich ſo bald beſchehen / und werckſtellig gemacht werden. Worbey dann Cammer-Richter / Præſidenten und Beyſitzer ſo wohl/ als auch unſers Kayſerlichen Fiſci Procurator und Advocatus zu fleißiger ſteter obſervanz und Veſthaltung desjenigen/ was unſers Fiſci halber in der Cammer-Gerichts-Ordnung und andern Reichs-Conſtitutionen/ ſonderlich aber in obbemeldtem 16. Titul/wie auch in dem Deputations-Abſchied/de Anno 1557. §. Nach dem wohlbedächtlich verordnet/ ꝛc. hiemit ernſtlich anerinnert / unſer Fiſcal aber ſolle inſonderheit gehalten ſeyn/in Exemptions-Sachen/ ob er deswegen implorirt ſeye/ oder nicht/ von Amts wegen/ und auf des Fiſci Koſten anzuruffen und zu verfahren.

§. 94. Auff den unverhofften Fall aber/daß durch

durch alle dieſe dahin ziehlende diſpoſitiones, beſonders die vor- u. nachmittägige Audientien

Fernere Ordnung wegen der Handlung.

die Gerichtliche Ordnung der Procuratorn zu dem ſchleunigen Lauff keines wegs zu bringen/ oder darinn zu enthalten. So wird Cammer-Richter/ Præſidenten und Aſſeſſorn hiemit und in Krafft dieſes anbefohlen und Gewalt aufgetragen/ daß ſie einen gewiſſen modum die producta und ſchrifftliche Handlungen in ipſo termino Gerichtlich zu einer gewiſſen Stund/ oder wann die Ordnung hierdurch zu viel auffgehalten würde/ coram Deputatis, oder auch extrajudicialiter, doch in Gegenwart eines Protonotarii, Notarii und Leſers/ wie auch auf eine ſolche Weiß/ daß alle colluſion und confuſion verhütet werde/ zu übergeben/ und er ſich zu vergleichen/ zu ſchlieſſen/ durch gemeine Beſcheid zu publiciren einzuführen/ und biß auff künftiger Viſitatorn/ und darauf einer allgemeiner Reichs-Verſammlung erfolgende Ratification oder Enderung/ darob zu halten.

§. 95. Und wann alſo die producta hinführo extrajudicialiter überreichet werden ſolten/ würde es alsdann der vormittägigen Audientien oder auch in den Caniculen und andern Ferien deſto weniger bedörffen/ ſondern dieſelbe um ſo viel mehr zu moderiren/ einzuziehen oder abzuſtellen ſeyn.

Wie den Proceß- und Advocaten Räncken zu begegnen.

§. 96. Zu dermahliger gründlicher Abhelff- und Verbeſſerung deren/ bey den Procuratorn/ Advocaten und Partheyen vorgehenden Fehlern und Unordnungen/ auch befliſſentlich ſuchenden Räncken und Vervortheilungen/ ihre Partheyen bey der etwa in der Poſſeſſion habender ſtreitiger Güter unter währendem Rechts-Stand zu erhalten/ ordnen/ ſetzen und wollen wir/ daß zu deſſen aller Abſchneidung und Verhütung/ die Procuratorn und Advocaten ſich künfftig/ nach Inhalt unſerer bereits hieroben in puncto der Klaglibellen und Reſponſionen beſchehener Verordnung/ alſo durchgehends bloßlich in Erzehlung des Facti und der Geſchicht auffhalten/ die diſputationes und allegationes juris aber/ welche mehrentheils die Sachen nur zu verwirren und ſchwerer zu machen pflegen/ alſo auch in facto ſelbſten/ dasjenige/ was nicht zur Sachen dienlich/ nicht einmiſchen/ ſondern bey Straff nach Ermäßigung übergehen/ jedoch ad marginem einen oder mehr texus juris oder bewehrte Scribenten/ welche in terminis terminantibus von den Sachen ſchreiben/ zu allegiren/ wie auch Rechtliche Conſilia und Berathſchlagungen/ mit vorangeſetzter facti ſpecie und den rationibus dubitandi in Geſtalt einer quaſi relation zu übergeben erlaubt ſeyn/ ſolche Conſilia aber weder in referendo noch votando Ziel oder Maß geben/

Diſputationes und allegationes juris auszulaſſen.

Conſilia ſive reſponſa juris.

noch ſo viel das factum belangt/ einigerley Weiß attendirt werden ſolle.

Gerichtliche præjudicial-termini ſollen von den Advocaten obſervirt/ und ernſtlich darob gehalten werden.

§. 97. In deme auch fürs ander bißhero die gerichtliche Præjudicial-Termini zu der Partheyen euſſerſtem Schaden und vorſetzlicher Verzögerung des Proceß/ wenig in acht genommen oder obſervirt worden/ ſo ſolle hinführo zu Verhütung deſſen/ ſo wohl von den Advocaten und Procuratorn/ als dem Richter ſelbſt der Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Conſtitutionen hierin fleißiger nachgelebt/ und ernſtlich darob gehalten werden/ nemlich wann die Zeit des ablauffenden Termins von den Partheyen nicht in acht genommen/ noch vor dem gewöhnlichen præjudicio ſalvirt worden/ alsdann das præjudicium alſobald zu ſeiner Würcklichkeit gebracht/ und dem Theil ſo ſich nicht ſelbſten gewachet/ zu Schaden gereichen ſolle/ würde aber die Parthey vor Abflieſſung des Præjudicial-Termins vigilirt/ ein impedimentum legale allegirt/ zugleich probirt/ oder aber daß ſie dem mandato zum Theil/ würcklich/ und nicht nur mit Worten/ ſonderlich aber in mandatis de ſolvendo ein Genügen gethan/ und im übrigen noch um fernere dilation angeſucht und gebeten haben/ alsdann noch ein kurtzer Termin und etwa halb ſo viel Zeit/ als das erſte in ſich begriffen/ zu Erweiſung der vollkommenen partition, verſtattet werden.

Der Procuratorn allzulanges receſſiren.

§. 98. Gleicher geſtalt und weilen vors dritte durch der Procuratorn allzulanges receſſiren die Audientien/ den Reichs-Abſchieden/ Viſitations-Memorialien und gemeinen Beſcheiden zu wieder/ nicht wenig verlängert/ und die nun zuſammen gezogene Ordnung der Procuratorn der Urſachen geſteckt werden/ dieweil die Procuratorn die darauf geſetzte Straffen der Geringfügigkeit halber zum Theil nicht achten/ theils auch von den Pedellen nicht ein- auch wohl gar von den Partheyen durch die Procuratorn wieder eingefordert werden. So wollen und verordnen wir/ daß ins künfftig dem delinquirenden Procuratori, und zwar vors erſte mahl ein Marck Silbers/ das andere/ dritte/ vierdte/ fünffte und ſechſte mahl aber/ nach Ermeſſigung des Richters/ etwa doppelt/ oder noch mehr abgefordert/ zumahlen alle ſolche Straffen/ nicht biß zur publication der Urtheilen verſchoben/ ſondern dergleichen lange Receſſ von den Notariis und Protonotariis in den Audientiis alſobald notiret/ das Protocollum in Conſilio alle Tag exhibirt/ die verwirckte Straffen gegen die Ubertretere alle Wochen per decreta extrajudicialia angekündet/ und durch die Pedellen/ welche hierzu ſonderbahr zu beeydigen/ alſobald würcklich eingezogen werden ſol-

Straff der delinquirenden Procuratoren.

Edward the Sixth, by the Grace of God, King of England, France and Ireland, Defender of the Faith, and of the Church of England and Ireland in Earth the Supreme Head, to all to whom these Presents shall come, Greeting. Know ye, that we of our Special Grace, certain Science, and meer Motion, have given and granted, and by these Presents for us, our Heirs and Successors, do give and grant unto our Trusty and Well-beloved Subjects, Thomas Wriothesley Knight, Chancellor of our Court of Augmentations and Revenues of our Crown, Richard Rich Knight, Chief Steward of our Lands of the Duchy of Lancaster, Anthony Denny Knight, Chief Gentleman of our Privy Chamber, William Petre Knight, Principal Secretary to us, and Edward Wotton Knight, Treasurer of our Chamber, and to their Heirs and Assigns, all and singular Messuages, Lands, Tenements, Rents, Services, Reversions, Tithes, Pensions, Portions, Oblations, Obventions, Fruits, Profits, Commodities, Hereditaments, and Emoluments whatsoever, with their and every of their Appurtenances, late belonging or appertaining to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by the Tower of London, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Overy, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Saviour in Bermondsey, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Rounceval, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Spital without Bishopsgate, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Clerkenwell, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint John of Jerusalem, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Bartholomew in Smithfield, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Bethlem, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Thomas of Acres, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Kings-Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hull, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Boston, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Stamford, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Sandwich, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Southampton, in the County of Southampton, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ireland, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Faversham, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Canterbury, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Winchelsea, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rye, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Yarmouth, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Colchester, in the County of Essex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ipswich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Dunwich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Norwich, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Thetford, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bury Saint Edmunds, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Cambridge, in the County of Cambridge, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Oxford, in the County of Oxford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Reading, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Abingdon, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wallingford, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lichfield, in the County of Stafford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Coventry, in the County of Warwick, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Leicester, in the County of Leicester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Nottingham, in the County of Nottingham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Derby, in the County of Derby, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lincoln, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by York, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Durham, in the County of Durham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newcastle upon Tyne, in the County of Northumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Carlisle, in the County of Cumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Appleby, in the County of Westmorland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lancaster, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Preston, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wigan, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Manchester, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Liverpool, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wallingford, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Abingdon, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Reading, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Oxford, in the County of Oxford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Cambridge, in the County of Cambridge, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bury Saint Edmunds, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Thetford, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Norwich, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Dunwich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ipswich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Colchester, in the County of Essex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Yarmouth, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rye, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Winchelsea, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Canterbury, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Faversham, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ireland, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Southampton, in the County of Southampton, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Sandwich, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Boston, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Stamford, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hull, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Kings-Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bethlem, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Acres, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Smithfield, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Jerusalem, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Clerkenwell, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Spital without Bishopsgate, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rounceval, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bermondsey, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Overy, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by the Tower of London, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Saint Mary Graces, by the Tower of London, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Saint Mary Overy, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Saviour in Bermondsey, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Rounceval, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Spital without Bishopsgate, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Clerkenwell, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint John of Jerusalem, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Bartholomew in Smithfield, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Bethlem, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Thomas of Acres, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Kings-Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hull, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Boston, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Stamford, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Sandwich, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Southampton, in the County of Southampton, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ireland, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Faversham, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Canterbury, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Winchelsea, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rye, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Yarmouth, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Colchester, in the County of Essex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ipswich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Dunwich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Norwich, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Thetford, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bury Saint Edmunds, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Cambridge, in the County of Cambridge, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Oxford, in the County of Oxford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Reading, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Abingdon, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wallingford, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lichfield, in the County of Stafford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Coventry, in the County of Warwick, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Leicester, in the County of Leicester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Nottingham, in the County of Nottingham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Derby, in the County of Derby, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lincoln, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by York, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Durham, in the County of Durham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newcastle upon Tyne, in the County of Northumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Carlisle, in the County of Cumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Appleby, in the County of Westmorland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lancaster, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Preston, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wigan, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Manchester, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Liverpool, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wallingford, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Abingdon, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Reading, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Oxford, in the County of Oxford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Cambridge, in the County of Cambridge, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bury Saint Edmunds, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Thetford, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Norwich, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Dunwich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ipswich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Colchester, in the County of Essex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Yarmouth, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rye, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Winchelsea, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Canterbury, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Faversham, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ireland, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Southampton, in the County of Southampton, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Sandwich, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Boston, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Stamford, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hull, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Kings-Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bethlem, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Acres, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Smithfield, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Jerusalem, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Clerkenwell, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Spital without Bishopsgate, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rounceval, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bermondsey, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Overy, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by the Tower of London, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Saint Mary Graces, by the Tower of London, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Overy, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Saviour in Bermondsey, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Rounceval, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Spital without Bishopsgate, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Clerkenwell, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint John of Jerusalem, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Bartholomew in Smithfield, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Bethlem, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Thomas of Acres, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Kings-Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hull, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Boston, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Stamford, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Sandwich, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Southampton, in the County of Southampton, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ireland, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Faversham, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Canterbury, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Winchelsea, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rye, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Yarmouth, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Colchester, in the County of Essex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ipswich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Dunwich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Norwich, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Thetford, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bury Saint Edmunds, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Cambridge, in the County of Cambridge, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Oxford, in the County of Oxford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Reading, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Abingdon, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wallingford, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lichfield, in the County of Stafford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Coventry, in the County of Warwick, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Leicester, in the County of Leicester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Nottingham, in the County of Nottingham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Derby, in the County of Derby, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lincoln, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by York, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Durham, in the County of Durham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newcastle upon Tyne, in the County of Northumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Carlisle, in the County of Cumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Appleby, in the County of Westmorland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lancaster, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Preston, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wigan, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Manchester, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Liverpool, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wallingford, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Abingdon, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Reading, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Oxford, in the County of Oxford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Cambridge, in the County of Cambridge, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bury Saint Edmunds, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Thetford, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Norwich, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Dunwich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ipswich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Colchester, in the County of Essex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Yarmouth, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rye, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Winchelsea, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Canterbury, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Faversham, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ireland, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Southampton, in the County of Southampton, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Sandwich, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Boston, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Stamford, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hull, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Kings-Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bethlem, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Acres, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Smithfield, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Jerusalem, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Clerkenwell, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Spital without Bishopsgate, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rounceval, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bermondsey, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Overy, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by the Tower of London, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Saint Mary Graces, by the Tower of London, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Overy, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Saviour in Bermondsey, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Rounceval, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Spital without Bishopsgate, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Clerkenwell, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint John of Jerusalem, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Bartholomew in Smithfield, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Bethlem, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Thomas of Acres, in the County of Middlesex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Kings-Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hull, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Boston, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Stamford, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Sandwich, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Southampton, in the County of Southampton, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ireland, in the County of Surrey, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Faversham, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Canterbury, in the County of Kent, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Winchelsea, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Rye, in the County of Sussex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Yarmouth, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Colchester, in the County of Essex, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Ipswich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Dunwich, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lynn, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Norwich, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Thetford, in the County of Norfolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bury Saint Edmunds, in the County of Suffolk, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Cambridge, in the County of Cambridge, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Oxford, in the County of Oxford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Reading, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Abingdon, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wallingford, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lichfield, in the County of Stafford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Coventry, in the County of Warwick, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Leicester, in the County of Leicester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Nottingham, in the County of Nottingham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Derby, in the County of Derby, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lincoln, in the County of Lincoln, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by York, in the County of York, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Durham, in the County of Durham, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newcastle upon Tyne, in the County of Northumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Carlisle, in the County of Cumberland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Appleby, in the County of Westmorland, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Lancaster, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Preston, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wigan, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Manchester, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Liverpool, in the County of Lancaster, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Chester, in the County of Chester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shrewsbury, in the County of Salop, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Hereford, in the County of Hereford, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Worcester, in the County of Worcester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Gloucester, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Bristol, in the County of Gloucester, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Glastonbury, in the County of Somerset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Shaftesbury, in the County of Dorset, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Wilton, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Salisbury, in the County of Wilts, or to the late Dissolved Monastery of Saint Mary Graces, by Newbury, in the County of Berks, or to the late Dissol

Scotland. Scotland, the northern part of Great Britain, bounded on the S. by England, on the E. by the German Ocean, on the N. by the Northern Ocean, and on the W. by the Atlantic Ocean. Its greatest length from Buchan Ness to the Mull of Galloway is 280 miles, and its greatest breadth from Duncansby Head to the Mull of Cantyre is 274 miles. Its area is 30,405 square miles, or 19,459,200 acres. Its population in 1801 was 1,608,420; in 1811, 1,805,864; in 1821, 2,093,456; in 1831, 2,365,114; and in 1841, 2,620,184. Scotland is divided into 33 counties, which are subdivided into 885 parishes. The counties are Aberdeen, Argyle, Ayr, Banff, Berwick, Bute, Caithness, Clackmannan, Dumbarton, Dumfries, Edinburgh, Elgin or Moray, Fife, Forfar, Haddington, Inverness, Kincardine, Kinross, Kirkcudbright, Lanark, Linlithgow, Nairn, Orkney, Peebles, Perth, Renfrew, Ross, Roxburgh, Selkirk, Stirling, Sutherland, Wigton, Zetland. The principal towns are Edinburgh, Glasgow, Aberdeen, Dundee, Paisley, Greenock, Perth, Leith, Montrose, Inverness, Ayr, Dumfries, Hamilton, Kilmarnock, Port Glasgow, Arbroath, Campbeltown, Crieff, Dunfermline, Elgin, Forfar, Fraserburgh, Galashiels, Haddington, Inverkeithing, Irvine, Jedburgh, Kelso, Kirkcaldy, Lanark, Linlithgow, Montrose, Peebles, Peterhead, Portobello, Rothesay, Stirling, Stranraer, Tain, Wick. Scotland is divided into the Highlands and Lowlands, the former of which occupy the northern and western parts of the country, and the latter the southern and eastern. The Highlands are mountainous, and the Lowlands are generally level. The principal mountains are Ben Nevis, Ben Macdhui, Braeriach, Cairntoul, Ben More, Schehallion, Ben Lawers, Ben Lomond, Ben Cruachan, Ben Wyvis, Cairngorm

nen und wollen wir / daß wann ein Appellant in Ermangelung genugſamer Nachricht von der Obrigkeit und Unter-Gericht / worunter derſelbe geſeſſen und begütert / wie auch / wann kein ſonderbahre Gefahr des Meineyds erſcheinen thäte / vermittels eines leiblichen Eyds erhalten kan / daß ſein Vermögen ſich nicht über 2000. Fl. erſtrecket / wann er in ſententia um 300. Fl. ſo viel das Capital anlangt / beſchweret wäre / daß ihme die Proceß erkandt / und in der Sachen / was recht iſt / geurtheilt werden ſolle.

2000. Gülden.

Erhöhung der ſummæ Appellabilis.

§. 115. Und ſtehet dieſem nechſt fünfftens / bey des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Ständen ſamt und ſonders über ihre auff eine gewiſſe Summa habende und hergebrachte privilegia de non appellando, deren fernere Erhöhung bey uns als Römiſchen Kayſer / von deme dieſe und andere dergleichen Begnadigungen herrühren / in ſo weit gebührend anzuhalten / und nach geſtaltſam der Sachen Umſtänden unſerer Reſolution und Verordnung darüber zu erwarten.

Gülden auf Reichsthaler zu reduciren.

§. 116. Weiln auch der Ständen Privilegia guten Theils auff eine gewiſſe Anzahl Gülden gerichtet / als ſollen bey künfftiger Viſitation, auff vorgehende Communication und Berathſchlagung mit denen Beyſitzern / nach der bißherigen Obſervanz, an ſtatt derſelben eine gewiſſe Erleuterung und Reduction auff Reichsthaler verglichen werden / dabey wollen wir auff der Ständen Suchen und Erinnerungen / uns ins künfftig mit Ertheilung der privilegiorum de non appellando, wie auch Electionis fori und andere dergleichen / welche zu Ausſchlieſſ- und Beſchränckung des Heiligen Reichs jurisdiction, wie auch der Ständen älterer Privilegien oder ſonſten zu præjudiz eines tertii ausrinnen wollen / die Nothdurfft väterlich beobachten / und mit Conceſſion der Privilegien erſter Inſtanz, oder ſonderbahren Austrägen auff diejenige / welche dieſelbe bißhero nicht gehabt / oder hergebracht / fürters an uns halten.

Electio Fori.

Juramentum Calumniæ in privilegiis de non appellando.

§. 117. Auch zum ſechſten / in Fällen / da die Privilegia das Juramentum calumniæ erforderen / ſolle ſelbiges allezeit vor dem Untergericht vom Appellirenden in der Perſon / oder wann Grafen und Freyherrn intereſsirt / durch Procuratores, denen der Eyd vorhero wohl zu ſchärffen / ſub præjudicio cauſæ, würcklich abgeleget / und nicht erſt bey unſerm Cammer-Gericht zu præſtiren anerboten / der Appellant auch von dem Judice à quo, ohnweigerlich darzu gelaſſen / ein enger Termin zu würcklicher Abſtattung angeſetzet / gleichmäßig die Caution, wañ ſie in dem Privilegio erfordert / von dem Richter nechſt voriger Inſtanz, in der darin beſtimten Zeit abermahl ſub præjudicio geleiſtet.

De non frivolè appellando wie und wann das Juramentum coram judice ad quem zu præſtiren.

§. 118. Zumahln aber jederzeit zum ſiebenden / das Juramentum calumniæ de non frivolè appellando, wann das Privilegium ein anders in ſich nicht begreifft / bey Reproducirung der Proceſs coram Judice ad quem, im erſten Termino mit Vorzeigung eines ſpecial-Gewalts ſo wohl des Advocatens / welcher in der Appellation-Sach dienet / als des Principalen ſelbſten / und zwar ſub pœna deſertionis abgelegt / dabenebens auch beyden / ſo wohl Principalen als Advocaten in dem Appellation-Eyd dieſe verſicherte Clauſul eingerückt / und der Appellant des Fugs oder Unfugs Rechtens / dahin erinnert werden / daß er von ſeinem neuen Einbringen novorum deducendorum, ſo ihme bereits bey Ablegung des Eyds vorkommen / oder in Vollführung der Appellation vorkommen möchten / in erſter Inſtanz keine Wiſſenſchafft gehabt / oder dieſelbe damahlen einzubringen nicht vermocht / oder für undienlich und unnöthig geachtet / nunmehr aber davor halte / daß die ihme zu Erhaltung Rechtens dienlich ſey / auff den Fall auch der Principal-Advocat pendente lite mit Tod abgehen / oder ſonſten geändert ſeyn ſolte / ſo ſolle obig ernannte Appellation-Eyd der ſubſtituirte oder ſurrogirte / auff zuvor aus den Actis genommene genugſame Information, zu wiederholen ſchuldig ſeyn / alſo ſolle es auch mit dem Succeſſorn der verſtorbenen Parthey ebenmäßig gehalten werden.

Cauſa non devoluta.

§. 119. Würde ſich aber achtens / nach erkannten und reproducirten Appellations-Proceſſen in puncto devolutionis befinden / daß die Appellation aus denen in recht gegründeten Urſachen an unſer Kayſerlich Cammer-Gericht nicht erwachſen / auf ſolchen Fall / ſolle nicht allein die Sach non devoluta, an Richter voriger Inſtanz mit Wiedererſtattung der Unkoſten verwieſen / ſondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter geſtalten Umſtänden nach zu ſchärffen hätte / condemnirt werden.

Libido litigandi.

§. 120. Und nach dem allen neundtens / im Reich die libido litigandi dermaſſen biß anhero zugenommen / daß bey den Unterrichtern faſt keine Urtheil gefällt / von welcher nicht appellirt werde / ſo ſolle auch dargegen und wider ſolche temerè appelli ende Theil die angeſetzte Straff erhöhet / und nach Ermeßigung des Richters ſolche Parthey von zwey / drey / biß auf zwantzig Marck Golds / nach Beſchaffenheit des Falls und Umſtand der Sachen / oder auch wohl gar am Leib geſtrafft / und die Appellationes anderer geſtalt nicht / als auff Vorzeigung

Deſſen Beſtraffung.

Digitized by Google

gung glaubwürdigen Scheins/ welchen der Unterrichter auf Begehren unweigerlich heraus zu geben ſchuldig/ daß alles/ nach Erforderung jedes Orts privilegii, gebührender maſſen verrichtet/ oder daß man darzu von dem Unterrichter nicht gelaſſen werden wolle/ bey unſerm Käyſerlichen Cammer-Gericht angenommen/ noch die Proceß auf bloſſe überreichte Supplicationes erkent/ vornemlich aber auch der frevelmüthige Advocatus cauſæ mit gebührender Straf/ nach Geſtalt des Verbrechens und Muthwillens/ und zwar mehr als die der Rechten etwa ohnerfahrne Partheyen/ welche offtermahls die Sach nicht verſtehen/ angeſehen werden.

Pœna Advocati temere litigantis.

§. 121. In deme auch nunmehr zum zehenden/ von vielen Jahren hero mit vieler Zeitverlierung ohnnöthiger Dingen vielfältig diſputirt worden/ ob ſententia nulla oder injuſta ſich erhalte/ und zwar darum allein/ daß à ſententia nulla in dreyßig Jahren die Klag proſequirt/ à ſententia iniqua aber intra decendium appellirt werden kan und ſolle/ ſo ſolle zu Verhütung dergleichen ohnnöthigen Gezänckes/ in allen beyden Fällen/ das iſt/ à ſententia tam nulla, quam iniqua das fatale interponendæ obſervirt/ darüber auch hinfüro bey unſerm Cammer-Gericht ſtet und veſtiglich gehalten werden.

Fatale decennii à ſententia nulla & iniqua zu obſerviren.

§. 122. Bey denjenigen Nullitäten aber/ welche inſanabilem defectum aus der Perſon des Richters oder der Parthey/ oder aus den ſubſtantialibus des proceſſus nach ſich führen/ verbleibt es bey der diſpoſition der gemeinen Rechten.

Nullitates, inſanabilem habentes defectum.

§. 123. Schließlich und zum eilfften/ befehlen wir den Aſſeſſorn unſers und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts hiemit ernſtlich/ der Ständ Privilegia reifflich zu erwegen/ fleiſſig in acht zu nehmen/ und ſteiff darüber zu halten/ damit alſo leicht dergleichen appellationes nicht angenommen werden/ welche ſolchen privilegiis und darinnen enthaltenen Summen zu wieder lauffen/ in geſtalten dann Cammerrichter/ Präſidenten und Beyſitzere/ wann ſie in Zweiffel ſtehen/ ob die ſumma appellabilis, oder aber dem privilegio vielleicht nicht conform ſeyn möchte/ die begehrte inhibitiones nicht zu erkennen/ ſondern abzuſchlagen/ oder wenigſt dem Judici à quo vorhero um Bericht zu ſchreiben ſchuldig ſeyn ſollen.

Mandata ad obſervanda Privilegia der Stände

§. 124. Nach Berathſchlagung des puncti appellationis, haben wir mit Chur-Fürſten und Ständ/ und der Abweſenden Räth und Geſandten/ wegen Abkürtzung der Reviſionen und Beförderung der Execution über die geſprochene Urtheil/ in reiffer Uberlegung/ wie die vielfältige Reviſiones zu verhindern und denſelben zu begegnen ſeyn möchte/ uns dahin verglichen. Setzen/ ordnen und wollen auch/ daß gleichwohl der effectus ſuſpenſivus bey den geſuchten reviſionibus wieder die Cammergerichtliche Urtheil ins künfftig aufgehebt/ und allein devolutivus ſtatt finden ſolle/ jedoch mit der condition, daß die Parthey/ vor welche die ſententia geſprochen/ und von deren die Execution begehrt wird/ genugſame Caution de reſtituendo, auf den Fall der Verluſtigung der Sachen/ in dero Reviſion-Gericht leiſten ſolle/ welche Cautions-Leiſtung alsdann dem Gegentheil in Schrifften zu ſeiner Nachricht und fürderſamſten Erklärung zu communiciren/ würde nun derſelbe ſolche Caution nicht ſufficient erachten und dargegen excipirn/ auf ſolchen Fall hätte ſich der Judex zu interponiren/ und das arbitrium zu halten/ dafern aber der Richter über des obſiegenden Theils Vermögen/ wie auch die offerirte Caution, ob dieſelbe ſufficient, oder dabey noch etwas deſiderirt würde/ nicht genugſam informiret/ ſo ſolle ohne fernere Schrifft-Wechslung alſobald entweder bey den Creyß-ausſchreibenden Fürſten der Obrigkeit/ oder aber durch Mittel einer Commiſſion, wie er es für gut und zu Beſchleunigung des Proceß nützlich befinden würde/ der eigentlichen Beſchaffenheit ſich wohl erkündigen/ und alsdann darauf ſprechen/ da jedoch der Judex vermeynen würde/ daß die Partheyen über die angezogene informationes, noch mit einer Schrifft zu vernehmen/ ſolle ihnen ſolches zu thun erlaubt/ weitere Schrifftwechslung verboten/ auch von ihnen jederzeit zu Einbringung der Schrifften/ mehr nicht als zween Monat zu bewilligen vergönnet werden/ und damit der Proceß nicht gar zu lang continuire/ und die Audientien dardurch verhindert werden/ ſolle beſagter punctus cautionis coram Deputatis vollführt werden/ wie und welcher geſtalt aber Chur-Fürſten und Ständ dißfalls zu caviren haben möchten. Ob wohl dieſelbe dato bey der ſchrifftlichen Caution gelaſſen worden/ ſo ſolle doch ſolches aus allerhand Urſachen und Bedencken/ wie auch/ wann ein Armer nicht zu caviren hätte/ dem Richter allerdings anheim gegeben/ beneben ſolche Caſſatio effectus ſuſpenſivi reviſionum auf die künfftige/ und nicht auf diejenige reviſiones, welche ſchon vor dieſem in Camera geſucht worden/ verſtanden werden/ wie dann auch in den künfftigen Reviſionibus, welche in geiſtlichen oder Religions-Sachen geſucht werden möchten/ der effectus ſuſpenſivus noch ſo lang zu laſſen/ biß auf bevorſtehendem prorogirten Reichstag oder anderm Reichs-Convent man ſich hierüber

Jedoch gegen genugſame Caution.

Caution der Fürſten und Stände/ wie auch der Armen.

In geiſtlichen und Religions-Sachen wird der effectus ſuſpenſivus gelaſſen.

Reviſionis abbreviatio. Executionis promotio, über geſprochene Urtheil.

Digitized by Google

über ebenmäßig eines andern vergleichen wird/ doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions- oder geiſtliche Sachen/ allezeit vor andern Reviſions-Sachen zu Entſcheidung befürdert werden / und die bey hieſigem Reichstag zu ſchleuniger Hinlegung aller alten Reviſions-Sachen verordnete extraordinariæ viſitationes, ihren ohnfehlbaren gewiſſen Lauff ſo lang haben und behalten/ biß ſie vollkommentlich erlediget ſeyn; Zu den neuen Reviſionen aber/ und damit dieſelbe alſobald vorgenommen und erörtert werden/ ſolle erforderter Nothdurfft nach der vierdte Theil von gemeldten extraordinariis Viſitatoribus gezogen werden/ wie ſolches alles hierunten mit mehrerm verſehen.

Extra ordinari Viſitation zu Hinlegung der Reviſionen.

§. 125. In Fällen/ da die appellationes, vermög gemeiner Rechten nicht zuläßig/ ſollen auch die reviſiones nicht ſtatt finden / und ein jeder/ der reviſion zu ſuchen begehrt/ dieſelbe in den nächſten vier Monaten/ von Zeit an der ausgeſprochenen Urtheil/ bey Straf der deſertion, bey unſerm Neven dem Churfürſten zu Maynz/ oder wann derſelbe bey der Sachen intereſſirt/ bey Chur-Trier ausbringen/ und dem Cammergericht inſinuirn/ wie nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden/ da er einige zu producirn willens/ ſummariter, kürtzlich u. unterſchiedentlich übergeben/ oder im Fall er daran rechtlich behindert/ vermittels deſſen Beſcheinung / einen andern-wärtigen Termin hierzu begehren/ auch zugleich ſo wohl die Parthey als der Advocat, entweder ſelbſten / oder vermittels ihres beſtelten Anwalts/ juramentum reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn / und da eines oder das andere im angeſetzten termino der vier Monaten unterlaſſen/ und deme nicht Folg geleiſtet würde/ die vermeinte reviſion als nicht geſucht/ oder vor nichtig gehalten / und die Urtheil ſimpliciter, als in rem judicatam erwachſen/ der Execution untergeben und anbefohlen/ das juramentum reviſorium aber/ ſo wohl wegen der Anwäldt/ als der Principaln und Procuratorn eigen Schwerens halben / geſtalten Dingen nach/ wie es biß dahero gebräuchig geweſen/ bey unſerm Cammergericht abgelegt werden.

Reviſio quando petenda.

Fatale petendæ Reviſ. ſeynd 4. Monat.

Gravamina Reviſ.

Juramentū reviſorium.

§. 126. Damit dann auch die Partheyen von den frivolis reviſionibus um ſo viel mehr abgehalten werden/ ſo ſollen die acta, ſo man zur reviſion zu bringen vermeint/ nicht allein von den Reviſorn nach Beſchaffenheit der Sachen taxirt/ und die Sportulæ von demjenigen/ der ſich der reviſion gebrauchen will/ alsbald würcklich ad Archivum hinterlegt werden/ und er/ da ſententia per reviſores confirmirt/ oder auch von der reviſion wiederum abgewichen/ oder derſelben renuncirt werden wolte/ ſolcher hinterlegter Gelder (es wäre dann/ daß die Partheyen ſich vor würcklicher Vernehmung der Sachen gütlich vergleichen würden) verluſtiget ſeyn/ ſondern in alle Weg/ auch wann die temeritât und der Muthwill zu groß/ die Parthey und Advocaten über dieſes alles noch darzu mit einer anſehentlichen Geld- und auf den Fall ihrer Ohnvermögenheit / mit Leib-Straff/ nach Ermäßigung/ belegt/ die Straffen zwar zu unſers Käyſerlichen und des Heil. Reichs Cammergerichts Nothdurfft/ die ſportulæ aber/ zu der Reviſorn Unterhalt verwendet werden; Was aber die taxation der alten nun von vielen Jahren zuſammen geſchwollenen Reviſions-Sachen belanget/ da ſolle vor dis erſte mahl durch die Aſſeſſores, wann ſich die Parthey auf das ausgegangene Käyſerliche Edict die Sach zu proſequiren erklärt/ auf der Reviſorn Ermäßigung vorgenommen/ der Parthey nachrichtlich verkündet/ und durch dieſelbe zum Archivo ehender nicht/ als wann an die Sach Hand geſchlagen wird/ eingetragen werden.

Reviſio frivola.

Sententia per Reviſores confirmata.

§. 127. Zu Abkürtzung der vielfältigen reviſionen/ ſollen gleich wie ein gewiſſe ſumma appellabilis, alſo auch reviſibilis, und zwar auf zwey tauſend Reichsthaler Capitals/ ohne Einrechnung der Zinß und Intereſſe, hiemit geſetzt/ auch in den Sachen und Fällen/ da von dem Unterrichter an unſer Cammergericht nicht appellirt werden kan/ auch von demſelben Cammergericht/ da ſie daſelbſt/ in Geſtalt ſimplicis querelæ angebracht/ keine Reviſio ſtatt haben.

Summa Reviſibilis.

§. 128. Wie nun die überhäuffte reviſiones zu erledigen / und dann die viſitationes und reviſiones wiederum in vorigen Gang zu bringen/ ob wohl bißfalls ein gewiſſer modus in der Cammergerichts-Ordnung und Reichs-Abſchieden vorgeſchrieben/ die obſtacula derentwegen die viſitationes und reviſiones bißhero ins ſtecken gerathen / durch den allgemeinen Frieden-Schluß / aus dem Weg geräumt worden/ und dann Anfangs zwar in der Cammergerichts-Ordnung verſehen/ daß jedesmahls zween aus dem Fürſten-Rath/ und von jeder Banck einer/ und unter dieſen zweyen ein Fürſt denen Ordinari Viſitationen / Abwechslungs weiß entweder ſelbſt in Perſon beywohnen/ oder einen andern Fürſten an ſeine Statt dahin verordnen ſolle; Dieweilen aber der Urſachen halben derjenige / welchen in Perſon zu erſcheinen die Ordnung getroffen/ ſich zu mehrmahlen/ ohnerachtet der im wiedrigen Fall angeſetzten Straffen von fünff tauſend Goldgulden entſchuldiget/ und dardurch die viſitationes oder vielmehr reviſiones allerdings geſtecket.

Überhäuffte Reviſiones, Viſitationes, wieder in vorigen Gang zu bringen.

Kent, a county of England, bounded on the N. by the Thames, which separates it from Essex; on the E. by the German ocean; on the S. by the English channel; and on the W. by Surrey and Sussex. It is 60 miles long, and 30 broad; and contains 408,000 acres, 60 hundreds, 408 parishes, 26 market towns, and 4 cities. It sends 8 members to parliament, and is in the province of Canterbury, and diocese of Rochester, except a small part in the diocese of London. The air is temperate and healthful, and the soil fertile in corn, fruits, and pasture. It is divided into East Kent, West Kent, and the Weald. East Kent is a rich champaign country, and has the best wheat in England. West Kent is a hilly country, and has the best hops. The Weald is a woody country, and has the best timber. The principal rivers are the Thames, the Medway, the Stour, the Darent, the Cray, the Ravensbourne, the Rother, and the Eden. The chief towns are Canterbury, Rochester, Maidstone, Dover, Sandwich, Deal, Margate, Ramsgate, Gravesend, Tenterden, Ashford, Faversham, Milton, Queenborough, Chatham, Dartford, Bromley, Sevenoaks, Tonbridge, Tunbridge Wells, Lewisham, Greenwich, Woolwich, Eltham, Bexley, Crayford, Erith, Footscray, Orpington, Farnborough, Keston, Hayes, Beckenham, Penge, Sydenham, Forest Hill, Peckham, Camberwell, Dulwich, Norwood, Streatham, Tooting, Mitcham, Merton, Wimbledon, Kingston, Richmond, Twickenham, Hampton, Hampton Court, Sunbury, Shepperton, Chertsey, Weybridge, Walton, Esher, Cobham, Guildford, Godalming, Farnham, Aldershot, Alton, Petersfield, Midhurst, Chichester, Arundel, Worthing, Brighton, Lewes, Eastbourne, Hastings, Battle, Rye, Winchelsea, Hythe, Folkestone, Dover, Sandwich, Deal, Margate, Ramsgate, Gravesend, Tenterden, Ashford, Faversham, Milton, Queenborough, Chatham, Dartford, Bromley, Sevenoaks, Tonbridge, Tunbridge Wells, Lewisham, Greenwich, Woolwich, Eltham, Bexley, Crayford, Erith, Footscray, Orpington, Farnborough, Keston, Hayes, Beckenham, Penge, Sydenham, Forest Hill, Peckham, Camberwell, Dulwich, Norwood, Streatham, Tooting, Mitcham, Merton, Wimbledon, Kingston, Richmond, Twickenham, Hampton, Hampton Court, Sunbury, Shepperton, Chertsey, Weybridge, Walton, Esher, Cobham, Guildford, Godalming, Farnham, Aldershot, Alton, Petersfield, Midhurst, Chichester, Arundel, Worthing, Brighton, Lewes, Eastbourne, Hastings, Battle, Rye, Winchelsea, Hythe, Folkestone.

Kentish, a dialect of the Anglo-Saxon language, spoken in Kent. It is the most ancient of the Anglo-Saxon dialects, and is the basis of the modern English language

Bookes for Schooles.

Bookes for Schooles.

Bookes for Schooles.

Cauſa mandatorum auf die Pfandungs-Conſtitution.

ſten/ wann inter easdem partes, de eodem jure, ex novo facto diſputirt wird/ jederzeit demjenigen Senatui committirt werden/ von welchem zuvor darinnen geſprochen worden/ und wann nach verworffenen exceptionen paritoria ergangen/ der Impetrant in puncto cauſalium vor der würcklichen parition zu verfahren/ nicht ſchuldig ſeyn/ im übrigen aber Cammer-Richter und die Præſidenten ihre Uffſicht haben/ damit keine Sachen demjenigen Referenten/ welcher vorhin die Proceß erkant/ ad expediendum gegeben.

Aſſeſſor vel dicturus Cameræ.

§. 140. Wann auch ein oder ander Beyſitzer vom Cammergericht ſich zu begeben entſchloſſen/ ſolle vor allem/ wo derſelbe in den Senatibus re- & correferendo, oder ſonſten votando intereſſirt/ ſeine re- und correlation auch reſpective vota zuvor erſtatten/ ablegen/ und compliren/ da er auch etwan mit einer relation gefaſt/ alsdann ſolches dem Cammerrichter fürderſam anzeigen/ derſelbe auch ihme mit ſolcher verfaſten relation alſobalden anhören laſſen.

§. 141. Hingegen aber und damit qualificirte Leut ſich an das Käyſerliche Cammergericht zu begeben/ und darvon ſo leichtlich nicht wieder auszuſetzen/ ſondern beſtändig darbey zu verharren/ deſto mehrers Urſach und Anlaß haben mögen; So ordnen und ſetzen wir/ wollen auch hiehero kräfftiglich wiederholt haben/ was in der Ordnung part. 1. tit. 49. in principio verſehen/ daß Cammer-Richter/ Præſidenten/ Beyſitzere/ Advocaten/ Procuratores, Protonotarii, Notarii, Leſer/ Schreiber/ Boten/ und alle andere zum Cammergericht gehörige Perſonen/ auch deren nachgelaſſenen Wittiben und Kindern/ ſo lang ſie ihr häußlich Anweſen/ beyund an dem Cammergericht haben/ ohnverrückten Stand halten/ und ſich der Ort nicht in die Bürgerſchafft verheyrathen/ oder ſonſten unter andere Jurisdiction begeben/ ſamt allem ihrem Haußgeſind und Haußhaltung/ ſo lang ſie in den Schrancken ihrer Cameral function verbleiben/ aller Orten Ungelds/ Dats/ Mauth/ Zoll/ und aller Beſchwerung/ auch anderer Gerichts-Zwang frey ſeyn/ und damit durch niemands in keine Weg beſchweret/ ſondern bey ſolcher Befreyung unbetrübt gelaſſen und gehandhabt/ auch bey dem zwiſchen Chur-Pfaltz und dem Cammergericht in Anno 1579. aufgerichteten Vertrag gelaſſen/ derſelbe beyderſeits obſervirt/ und die über deſſelben Verſtand ſchwebende ſtreitige Puncten/ durch gütliche Conferenz oder in andere Weg erleutert werden/ beneben gleichwohl ſie die Cammergerichts Verwandte/ ſich auch keiner Wirthſchafft oder Kauffmannſchafft gebrauchen ſollen;

Alle zum Cammergericht gehöriger Perſonen auch deren Wittiben und Kinder Beſchwerungs-Freyheit.

Sollen hingegen Wirth und Kauffmannſchaft nicht gebrauchen.

§. 142. Dann wie es wegen derjenigen Cameral-Kinder/ welche eigen Haußweſen anſtellen/ zu halten/ ſolle es ſalvo utriusque partis jure tam in petitorio, quam poſſeſſorio, auf die zwiſchen dem Cammergericht und der Stadt Speyer veranlaſte Commiſſion ausgeſtelt und dieſelbe befordert werden.

Cameral-Kinder.

§. 143. Den modum referendi belangend/ da iſt bekant/ welcher geſtalt der bißhero gebrauchte modus und Ordnung ſehr langſam herum gangen/ und öffters/ mit einer relation, angeſehen ſo wohl das votum als die acta, ad calamum dictirt/ über eines/ zwey/ drey und mehr Jahr umgangen worden/ damit nun auch hierin nothwendige Verordnung und Verbeſſerung beſchehe/ ſo ſolle das bißhero im Brauch geweſene dictirn künfftig eingeſtellt und verboten/ hingegen die relationes gleichwie bey andern tribunalibus zu geſchehen pfleget/ allein/ jedoch langſam abgeleſen werden/ damit die übrige Beyſitzere die Nothdurfft vermercken/ und ſo viel müglich/ adnotiren mögen/ in alle Weg aber/ ehe zu der relation geſchritten werde/ Referent zu Anfang derſelbigen/ nur mit wenig Worten/ darauf ſubmittirt und beſchloſſen worden/ und was ungefehr die merita cauſæ ſeyn/ anzeigen/ ſonſten aber alle andere generalia zu erzehlen/ gäntzlich unterlaſſen/ ſondern alſobald/ was er aus den Acten nothdürfftig/ und zu der Sachen dienlich protocollirt/ mit der gebührenden Kürtze/ geſchicklich referiren/ und ſich hingegen aller überflüßigen Weitläufftigkeit in referir- und Leſung allerdings enthalten/ fürnemlich aber die puncta, ſo allbereit durch ordentlichen Beſcheid erörtert/ in die relation nicht wieder einziehen.

Modus referendi.

Das dictiren iſt ins künfftige eingeſtellt und verboten.

§. 144. Und nachdem ſecundo, ein oder ander Beyſitzer dasjenige/ was referirt oder geleſen worden/ vielleicht nicht recht eingenommen/ oder ihme ſonſten wieder aus der memori gefallen ſeyn möchte/ derentwegen die abgelegte Relation actorum gern ſelbſt leſen wolten/ ſo ſolte des Referenten extrahirte Relation actorum in Senatu vorgelegt/ und einem jeden Beyſitzer ſich in derſelben mehrers informirt zu machen/ bevorſtehen/ nach beſchehener Durchleſung und eingenommener information aber/ die Relation (die er nicht lang aufzuhalten) wieder an ſeinen Ort geben/ damit ſich auch andere daraus informiren/ folgends an einem gewiſſen abſonderlichen Ort/ von welchem unten Anregung beſchicht/ gelegt werden/ welches alſo in Sachen/ ſie ſeyen definitive oder in einer wichtigen interlocutori beſchloſſen/ wie gleicher geſtalt in ſabbathinis relationibus obſervirt und gehalten/ und keiner/ der ſich eines wiedrigen unterſtehen/ und ex ipſis actis und

Aſſeſſores mögen ſich aus des Referenten Relation informiren.

nicht

Digitized by Google

...ſtrong Fortreſſe, and ſtanding in a ſtrong ſeat, ſo that it is impoſſible to take it by force, but by famine. Monſieur de Monts ſeeing himſelfe ſo ſtrongly beſieged, and that he could not get out of the Port, but that he muſt fight with the enemies, and that he had not ſufficient forces to do it, he ſent Monſieur de Poutrincourt to Paris, to make his complaint to the King, and to ſolicite his affaires, and to procure him ſome ſuccour. Monſieur de Poutrincourt being arrived at Paris, and having made his complaint to the King, and to the Lords of his Councell, of the violence which was done to Monſieur de Monts, and to his people, and of the loſſe which he had ſuſtained, and of the danger wherein he was, and that he could not get out of the Port, but that he muſt fight with the enemies, and that he had not ſufficient forces to do it, he ſolicited his affaires, and procured him ſome ſuccour. Monſieur de Monts being ſtrongly beſieged, and ſeeing himſelfe in danger to be famiſhed, he ſent Monſieur de Poutrincourt to Paris, to make his complaint to the King, and to ſolicite his affaires, and to procure him ſome ſuccour. Monſieur de Poutrincourt being arrived at Paris, and having made his complaint to the King, and to the Lords of his Councell, of the violence which was done to Monſieur de Monts, and to his people, and of the loſſe which he had ſuſtained, and of the danger wherein he was, and that he could not get out of the Port, but that he muſt fight with the enemies, and that he had not ſufficient forces to do it, he ſolicited his affaires, and procured him ſome ſuccour. Monſieur de Monts being ſtrongly beſieged, and ſeeing himſelfe in danger to be famiſhed, he ſent Monſieur de Poutrincourt to Paris, to make his complaint to the King, and to ſolicite his affaires, and to procure him ſome ſuccour. Monſieur de Poutrincourt being arrived at Paris, and having made his complaint to the King, and to the Lords of his Councell, of the violence which was done to Monſieur de Monts, and to his people, and of the loſſe which he had ſuſtained, and of the danger wherein he was, and that he could not get out of the Port, but that he muſt fight with the enemies, and that he had not ſufficient forces to do it, he ſolicited his affaires, and procured him ſome ſuccour.

Exod. 20. 4 Thou shalt not make vnto thee any graue image, or any likenesse of any thing that is in heauen aboue, or that is in the earth beneath, or that is in the water vnder the earth:

5 Thou shalt not bow downe thy selfe vnto them, nor serue them: for I the Lord thy God am a ielous God, visiting the iniquitie of the fathers vpon the children vnto the third and fourth generation of them that hate me,

6 And shewing mercie vnto thousands in them that loue me, and keepe my commandements.

7 Thou shalt not take the name of the Lord thy God in vaine: for the Lord will not hold him guiltlesse that taketh his name in vaine.

8 Remember the Sabbath day, to keepe it holy.

9 Sixe dayes shalt thou labour, and do all thy worke:

10 But the seuenth day is the Sabbath of the Lord thy God: in it thou shalt not do any worke, thou, nor thy sonne, nor thy daughter, thy seruant, nor thy maide, nor thy cattell, nor thy stranger that is within thy gates:

11 For in sixe dayes the Lord made heauen and earth, the sea, and all that in them is, and rested the seuenth day: wherefore the Lord blessed the Sabbath day, and hallowed it.

12 Honour thy father and thy mother, that thy dayes may be long vpon the land which the Lord thy God giueth thee.

13 Thou shalt not kill.

14 Thou shalt not commit adultery.

15 Thou shalt not steale.

16 Thou shalt not beare false witnesse against thy neighbour.

17 Thou shalt not couet thy neighbours house, thou shalt not couet thy neighbours wife, nor his seruant, nor his maide, nor his oxe, nor his asse, nor any thing that is thy neighbours.

18 And all the people saw the thunderings, and the lightnings, and the noyse of the trumpet, and the mountaine smoking: and when the people saw it, they removed, and stood afarre off.

19 And they said vnto Moses, Speake thou with vs, and we will heare: but let not God speake with vs, lest we die.

20 And Moses said vnto the people, Feare not: for God is come to proue you, and that his feare may be before you, that you sinne not.

21 And the people stood afarre off: and Moses drew neere vnto the thicke darkenesse where God was.

22 And the Lord said vnto Moses, Thus thou shalt say vnto the children of Israel, Ye haue seene that I haue talked with you from heauen.

23 Ye shall not make with me gods of siluer, neither gods of gold shall ye make vnto you.

24 An altar of earth thou shalt make vnto me, and shalt sacrifice thereon thy burnt offerings, and thy peace offerings, thy sheepe, and thine oxen: in all places where I record my name, I will come vnto thee, and I will blesse thee.

25 And if thou wilt make me an altar of stone, thou shalt not build it of hewen stone: for if thou lift vp thy tole vpon it, thou hast polluted it.

26 Neither shalt thou go vp by steps vnto mine altar, that thy nakednesse be not discouered thereon.

Exod. 21. 1 Now these are the iudgements which thou shalt set before them.

2 If thou buy an Hebrew seruant, sixe yeeres he shall serue: and in the seuenth he shall go out free for nothing.

3 If he came in by himselfe, he shall go out by himselfe: if he were married, then his wife shall go out with him.

4 If his master haue giuen him a wife, and she haue borne him sonnes or daughters, the wife and her children shall be her masters, and he shall go out by himselfe.

5 But if the seruant shall plainely say, I loue my master, my wife, and my children, I will not go out free:

6 Then his master shall bring him vnto the iudges, he shall also bring him to the doore, or vnto the doore post, and his master shall bore his eare through with an awle, and he shall serue him for euer.

7 And if a man sell his daughter to be a maide seruant, she shall not go out as the men seruants do.

8 If she please not her master, who hath betrothed her vnto himselfe, then shall he let her be redeemed: to sell her vnto a strange nation he shall haue no power, seeing he hath dealt deceitfully with her.

9 And if he betroth her vnto his sonne, he shall deale with her after the maner of daughters.

10 If he take him another wife, her food, her rayment, and her duetie of marriage shall he not diminish.

11 And if he do not these three vnto her, then shall she go out free without money.

12 He that smiteth a man so that he die, shall be surely put to death.

13 And if a man lie not in wait, but God deliuer him into his hand, then I will appoint thee a place whither he shall flee.

14 But if a man come presumptuously vpon his neighbour to slay him with guile, thou shalt take him from mine altar, that he may die.

15 And he that smiteth his father or his mother, shall be surely put to death.

16 And he that stealeth a man, and selleth him, or if he be found in his hand, he shall surely be put to death.

17 And he that curseth his father or his mother, shall be surely put to death.

18 And if men striue together, and one smite another with a stone, or with his fist, and he die not, but keepeth his bed:

19 If he rise againe, and walke abroad vpon his staffe, then shall he that smote him be quit: only he shall pay for the losse of his time, and cause him to be throughly healed.

20 And if a man smite his seruant or his maide with a rod, and they die vnder his hand, he shall surely be punished.

21 Notwithstanding if he continue a day or two, he shall not be punished: for he is his money.

22 If men strine, and hurt a woman with child, so that her fruit depart from her, and yet no mischiefe follow: he shall surely be punished according as the woman's husband will lay vpon him, and he shall pay as the iudges determine.

23 But if any mischiefe follow, then thou shalt giue life for life,

24 Eye for eye, tooth for tooth, hand for hand, foote for foote,

25 Burning for burning, wound for wound, stripe for stripe.

26 And if a man smite the eye of his seruant, or the eye of his maide, that it perish, he shall let him go free for his eye's sake.

27 And if he smite out his seruants tooth, or his maides tooth, he shall let him go free for his tooth's sake.

28 If an ox gore a man or a woman to death, then the ox shall surely be stoned, and his flesh shall not be eaten: but the owner of the ox shall be quit.

29 But if the ox were wont to push with his horne in time past, and it hath been testified to his owner, and he hath not kept him in, but that he hath killed a man or a woman: the ox shall be stoned, and his owner also shall be put to death.

30 If there be laid on him a ransome, then he shall giue for the redemption of his life whatsoeuer is laid vpon him.

31 Whether he haue gored a sonne or a daughter, according to this iudgement shall it be done vnto him.

32 If the ox push a seruant or a maide, he shall giue vnto their master thirtie shekels of siluer, and the ox shall be stoned.

33 And if a man shall open a pit, or if a man shall digge a pit, and not couer it, and an ox or an asse fall therein:

34 The owner of the pit shall make it good, and giue money vnto the owner of them, and the dead beast shall be his.

35 And if one man's ox hurt another's, that he die: then they shall sell the liue ox, and deuide the money of it, and the dead beast also they shall deuide.

36 Or if it be known that the ox hath vsed to push in time past, and his owner hath not kept him in: he shall surely pay ox for ox, and the dead beast shall be his owne.

Exod. 22. 1 If a man shall steale an ox or a sheepe, and kill it, or sell it: he shall restore fiue oxen for an ox, and foure sheepe for a sheepe.

2 If a theefe be found breaking vp, and be smitten that he die, there shall no blood be shed for him.

3 If the sunne be risen vpon him, there shall blood be shed for him: for he should make full restitution, if he haue nothing, then he shall be solde for his theft.

4 If the theft be certainely found in his hand, whether it be ox, or asse, or sheepe, he shall restore double.

5 If a man cause a field or vineyard to be eaten, and shall put in his beast, and shall feede in another mans field: of the best of his owne field, and of the best of his owne vineyard shall he make restitution.

6 If fire breake out, and catch in thornes, so that the shocke of corne, or the standing corne, or the field be consumed therewith: he that kindled the fire shall surely make restitution.

7 If a man shall deliuer vnto his neighbour money or stuffe to keepe, and it be stolen out of the mans house: if the theefe be found, let him pay double.

8 If the theefe be not found, then the master of the house shall be brought vnto the iudges, to see whether he haue put his hand vnto his neighbours goods.

9 For all manner of trespasse, whether it be for ox, for asse, for sheepe, for raiment, or for any manner of lost thing, which another challengeth to be his: the cause of both parties shall come before the iudges, and whom the iudges shall condemne, he shall pay double vnto his neighbour.

10 If a man deliuer vnto his neighbour asse, or ox, or sheepe, or any beast to keepe, and it die, or be hurt, or driuen away, no man seeing it:

11 Then shall an oath of the Lord be betweene them both, that he hath not put his hand vnto his neighbours goods, and the owner of it shall accept thereof, and he shall not make it good.

12 And if it be stolen from him, he shall make restitution vnto the owner thereof.

13 If it be torne in pieces, then let him bring it for witnesse, and he shall not make good that which was torne.

14 And if a man borrow ought of his neighbour, and it be hurt, or die, the owner thereof being not with it, he shall surely make it good.

15 But if the owner thereof be with it, he shall not make it good: if it be an hired thing, it came for his hire.

16 And if a man entice a maide that is not betrothed, and lie with her, he shall surely endow her to be his wife.

17 If her father vtterly refuse to giue her vnto him, he shall pay money according to the dowry of virgins.

18 Thou shalt not suffer a witch to liue.

19 Whosoeuer lieth with a beast, shall surely be put to death.

20 He that sacrificeth vnto any god, saue vnto the Lord only, he shall be vtterly destroyed.

21 Thou shalt neither vex a stranger, nor oppresse him: for ye were strangers in the land of Egypt.

22 Ye shall not afflict any widow or fatherlesse child.

23 If thou afflict them in any wise, and they cry at all vnto me, I will surely heare their cry,

24 And my wrath shall waxe hot, and I will kill you with the sword, and your wiues shall be widowes, and your children fatherlesse.

25 If thou lend money to any of my people that is poore by thee, thou shalt not be to him as a vsurer, neither shalt thou lay vpon him vsurie.

26 If thou at all take thy neighbours raiment to pledge, thou shalt deliuer it vnto him by that the sunne goeth downe:

27 For that is his couering only, it is his raiment for his skinne, wherein shall he sleepe? and it shall come to passe when he crieth vnto me, that I will heare him: for I am gracious.

28 Thou shalt not curse the gods, nor curse the ruler of thy people.

29 Thou shalt not slacke to offer the first of thy ripe fruits, and of thy liquors: the first borne of thy sonnes shalt thou giue vnto me.

30 Likewise shalt thou do with thine oxen, and with thy sheepe: seuen dayes it shall be with his dam, the eighth day thou shalt giue it me.

31 And ye shall be holy men vnto me: therefore ye shall not eate any flesh that is torne of beasts in the field, ye shall cast it to the dogs.

Exod. 23. 1 Thou shalt not receiue a false report: put not thine hand with the wicked to be an vnrighteous witnesse.

2 Thou shalt not follow a multitude to do euill, neither shalt thou speake in a cause to decline after many to wrest iudgement:

3 Neither shalt thou countenance a poore man in his cause.

4 If thou meet thine enemies oxe or his asse going astray, thou shalt bring it backe to him againe.

5 If thou see the asse of him that hateth thee lie vnder his burden, and wouldest forbeare to help him, thou shalt surely help with him.

6 Thou shalt not wrest the iudgement of thy poore in his cause.

7 Keepe thee farre from a false matter, and the innocent and righteous slay thou not: for I will not iustifie the wicked.

8 And thou shalt take no gift: for the gift blindeth the wise, and peruerteth the words of the righteous.

9 Also thou shalt not oppresse a stranger: for ye know the heart of a stranger, seeing ye were strangers in the land of Egypt.

10 And six yeeres thou shalt sow thy land, and shalt gather in the fruits thereof:

11 But the seuenth yeere thou shalt let it rest and lie still, that the poore of thy people may eate: and what they leaue, the beasts of the field shall eate. In like maner thou shalt deale with thy vineyard, and with thy oliue yard.

12 Six dayes thou shalt do thy worke, and on the seuenth day thou shalt rest: that thine oxe and thine asse may rest, and the sonne of thine handmaide, and the stranger may be refreshed.

13 And in all things that I haue said vnto you, take heede: and make no mention of the name of other gods, neither let it be heard out of thy mouth.

14 Three times thou shalt keepe a feast vnto me in the yeere.

15 The feast of vnleauened bread shalt thou keepe: seuen dayes shalt thou eate vnleauened bread, as I commanded thee, in the time appointed of the moneth Abib: for in it thou camest out from Egypt: and none shall appeare before me empty.

16 And the feast of the haruest, the first fruits of thy labours, which thou hast sowen in the field: and the feast of ingathering, which is in the end of the yeere, when thou hast gathered in thy labours out of the field.

17 Three times in the yeere all thy males shall appeare before the Lord God.

18 Thou shalt not offer the blood of my sacrifice with leauened bread, neither shall the fat of my sacrifice remaine vntill the morning.

19 The first of the first fruits of thy land thou shalt bring into the house of the Lord thy God. Thou shalt not seethe a kid in his mothers milke.

20 Behold, I send an Angel before thee, to keepe thee in the way, and to bring thee into the place which I haue prepared.

21 Beware of him, and obey his voice, prouoke him not: for he will not pardon your transgressions: for my name is in him.

22 But if thou shalt indeed obey his voice, and do all that I speake, then I will be an enemie vnto thine enemies, and an aduersarie vnto thine aduersaries.

23 For mine Angel shall go before thee, and bring thee in vnto the Amorites, and the Hittites, and the Perizites, and the Canaanites, the Hiuites, and the Iebusites, and I will cut them off.

24 Thou shalt not bow downe to their gods, nor serue them, nor do after their workes: but thou shalt vtterly ouerthrow them, and quite breake downe their images.

25 And ye shall serue the Lord your God, and he shall blesse thy bread, and thy water, and I will take sicknesse away from the middest of thee.

26 There shall nothing cast their young, nor be barren in thy land: the number of thy dayes I will fulfill.

27 I will send my feare before thee, and will destroy all the people to whom thou shalt come, and I will make all thine enemies turne their backes vnto thee.

28 And I will send hornets before thee, which shall driue out the Hiuite, the Canaanite, and the Hittite from before thee.

29 I will not driue them out from before thee in one yeere, lest the land become desolate, and the beasts of the field multiply against thee.

30 By little and little I will driue them out from before thee, vntill thou be increased, and inherit the land.

31 And I will set thy bounds from the red sea vnto the sea of the Philistims, and from the desert vnto the riuer: for I will deliuer the inhabitants of the land into your hand, and thou shalt driue them out before thee.

32 Thou shalt make no couenant with them, nor with their gods.

33 They shall not dwell in thy land, lest they make thee sinne against me: for if thou serue their gods, it will be a snare vnto thee.

Exod. 24. 1 And he said vnto Moses, Come vp vnto the Lord, thou, and Aaron, Nadab, and Abihu, and seuenty of the Elders of Israel, and worship ye afarre off.

2 And Moses alone shall come neere the Lord: but they shall not come neere, neither shall the people go vp with him.

3 And Moses came and told the people all the words of the Lord, and all the iudgements: and all the people answered with one voice, and said, All the words which the Lord hath said will we do.

4 And Moses wrote all the words of the Lord, and rose vp early in the morning, and built an altar vnder the hill, and twelue pillars according to the twelue tribes of Israel.

5 And he sent young men of the children of Israel, which offered burnt offerings, and sacrificed peace offerings of oxen vnto the Lord.

6 And Moses tooke halfe of the blood, and put it in basons, and halfe of the blood he sprinkled on the altar.

7 And he tooke the booke of the couenant, and read in the audience of the people: and they said, All that the Lord hath said will we do, and be obedient.

8 And Moses tooke the blood, and sprinkled it on the people, and said, Behold the blood of the couenant, which the Lord hath made with you concerning all these words.

9 Then went vp Moses, and Aaron, Nadab, and Abihu, and seuenty of the Elders of Israel:

10 And they saw the God of Israel: and there was vnder his feet as it were a worke of a paued sapphire stone, and as it were the body of heauen in his clearenesse.

11 And vpon the Nobles of the children of Israel he laid not his hand: also they saw God, and did eate and drinke.

12 And the Lord said vnto Moses, Come vp to me into the mount, and be there: and I will giue thee tables of stone, and a law, and commandements which I haue written, that thou mayest teach them.

13 And Moses arose, and his minister Ioshua: and Moses went vp into the mount of God.

14 And he said vnto the Elders, Tarie ye here for vs vntill we come againe vnto you: and behold, Aaron and Hur are with you: if any man haue any matters to do, let him come vnto them.

15 And Moses went vp into the mount, and a cloud couered the mount.

16 And the glorie of the Lord abode vpon mount Sinai, and the cloud couered it sixe dayes: and the seuenth day he called vnto Moses out of the middest of the cloud.

17 And the sight of the glorie of the Lord was like deuouring fire on the top of the mount, in the eyes of the children of Israel.

18 And Moses went into the middest of the cloud, and got him vp into the mount: and Moses was in the mount fourtie dayes and fourtie nights.

Exod. 25. 1 And the Lord spake vnto Moses, saying,

2 Speake vnto the children of Israel, that they bring me an offering: of euery man that giueth it willingly with his heart, ye shall take my offering.

3 And this is the offering which ye shall take of them, gold, and siluer, and brasse,

4 And blue, and purple, and scarlet, and fine linnen, and goats hayre,

5 And rammes skinnes died red, and badgers skinnes, and shittim wood,

6 Oyle for the light, spices for anointing oyle, and for sweet incense,

7 Onyx stones, and stones to be set in the ephod, and in the breastplate.

8 And let them make me a sanctuarie, that I may dwell among them.

9 According to all that I shew thee, after the pattern of the tabernacle, and the pattern of all the instruments thereof, euen so shall ye make it.

10 And they shall make an Arke of shittim wood: two cubits and a halfe shall be the length thereof, and a cubit and a halfe the breadth thereof, and a cubit and a halfe the height thereof.

11 And thou shalt ouerlay it with pure gold, within and without shalt thou ouerlay it, and shalt make vpon it a crowne of gold round about.

12 And thou shalt cast foure rings of gold for it, and put them in the foure corners thereof: and two rings shall be in the one side of it, and two rings in the other side of it.

13 And thou shalt make staues of shittim wood, and ouerlay them with gold.

14 And thou shalt put the staues into the rings by the sides of the Arke, that the Arke may be borne with them.

15 The staues shall be in the rings of the Arke: they shall not be taken from it.

16 And thou shalt put into the Arke the testimonie which I shall giue thee.

17 And thou shalt make a mercie seate of pure gold: two cubits and a halfe shall be the length thereof, and a cubit and a halfe the breadth thereof.

18 And thou shalt make two Cherubims of gold, of beaten worke shalt thou make them, in the two ends of the mercie seate.

19 And make one Cherub on the one end, and the other Cherub on the other end: euen of the mercie seate shall ye make the Cherubims on the two ends thereof.

20 And the Cherubims shall stretch forth their wings on high, couering the mercie seate with their wings, and their faces shall looke one to another: toward the mercie seate shall the faces of the Cherubims be.

21 And thou shalt put the mercie seate aboue vpon the Arke, and in the Arke thou shalt put the testimonie that I shall giue thee.

22 And there I will meete with thee, and I will commune with thee from aboue the mercie seate, from betweene the two Cherubims which are vpon the Arke of the testimonie, of all things which I will giue thee in commandement vnto the children of Israel.

23 Thou shalt also make a table of shittim wood: two cubits shall be the length thereof, and a cubit the breadth thereof, and a cubit and a halfe the height thereof.

24 And thou shalt ouerlay it with pure gold, and make thereto a crowne of gold round about.

25 And thou shalt make vnto it a border of an hand breadth round about, and thou shalt make a golden crowne to the border thereof round about.

26 And thou shalt make for it foure rings of gold, and put the rings in the foure corners that are on the foure feete thereof.

27 Ouer against the border shall the rings be, for places of the staues to beare the table.

28 And thou shalt make the staues of shittim wood, and ouerlay them with gold, that the table may be borne with them.

29 And thou shalt make the dishes thereof, and spoones thereof, and couers thereof, and bowles thereof, to couer withall: of pure gold shalt thou make them.

30 And thou shalt set vpon the table shewbread before me alway.

31 And thou shalt make a candlestick of pure gold: of beaten worke shall the candlestick be made, his shaft, and his branches, his bowles, his knops, and his flowers shall be of the same.

32 And sixe branches shall come out of the sides of it, three branches of the candlestick out of the one side of it, and three branches of the candlestick out of the other side of it.

33 Three bowles made like vnto almonds in one branch, a knop and a flower: and three bowles made like almonds in another branch, a knop and a flower: so in the sixe branches that come out of the candlestick.

34 And in the candlestick shall be foure bowles made like vnto almonds, his knops and his flowers.

35 And a knop vnder two branches of the same, and a knop vnder two branches of the same, and a knop vnder two branches of the same, according to the sixe branches that come out of the candlestick.

36 Their knops and their branches shall be of the same: all it shall be one beaten worke of pure gold.

37 And thou shalt make the seuen lamps thereof: and they shall light the lamps thereof, that they may giue light ouer against it.

38 And the tongs thereof, and the snuffe dishes thereof, shall be of pure gold.

39 Of a talent of pure gold shall he make it, with all these vessels.

40 And looke that thou make them after their pattern, which was shewed thee in the mount.

Exod. 26. 1 Moreouer thou shalt make the tabernacle with ten curtaines of fine twined linnen, and blue, and purple, and scarlet: with Cherubims of cunning worke shalt thou make them.

2 The length of one curtaine shall be eight and twentie cubits, and the breadth of one curtaine foure cubits: and all the curtaines shall haue one measure.

3 Fiue curtaines shall be coupled one vnto another: and other fiue curtaines shall be coupled one vnto another.

4 And thou shalt make loopes of blue vpon the edge of the one curtaine in the side coupling: and likewise shalt thou make in the edge of the vtmost curtaine in the second coupling.

5 Fifty loopes shalt thou make in the one curtaine, and fifty loopes shalt thou make in the edge of the curtaine that is in the second coupling: the loopes shall hold one against another.

6 And thou shalt make fifty taches of gold, and couple the curtaines one vnto another with the taches: and it shall be one tabernacle.

7 And thou shalt make curtaines of goats hayre to be a couering vpon the tabernacle: eleuen curtaines shalt thou make.

8 The length of one curtaine shall be thirtie cubits, and foure cubits the breadth of one curtaine: the eleuen curtaines shall be all of one measure.

9 And thou shalt couple fiue curtaines by themselues, and sixe curtaines by themselues, and shalt double the sixth curtaine in the forefront of the tabernacle.

10 And thou shalt make fifty loopes vpon the edge of the one curtaine that is outmost in the coupling, and fifty loopes vpon the edge of the curtaine which commeth next in the second coupling.

11 And thou shalt make fifty taches of brasse, and put the taches into the loopes, and couple the tent together, that it may be one.

12 And the remnant that remaineth of the curtaines of the tent, the halfe curtaine that remaineth, shall hang ouer the backside of the tabernacle.

13 And a cubit on the one side, and a cubit on the other side of that which remaineth in the length of the curtaines of the tent, it shall hang ouer the sides of the tabernacle on this side and on that side, to couer it withall.

14 And thou shalt make a couering for the tent of rammes skinnes died red, and a couering of badgers skinnes aboue vpon that.

15 And thou shalt make boords for the tabernacle of shittim wood standing vp.

16 Ten cubits shall be the length of a boord, and a cubit and a halfe shall be the breadth of one boord.

17 Two tenons shall there be in one boord, set in order one against another: thus shalt thou make vnto all the boords of the tabernacle.

18 And thou shalt make the boords for the tabernacle, twentie boords on the south side southward.

19 And thou shalt make fourtie sockets of siluer vnder the twentie boords, two sockets vnder one boord for his two tenons, and two sockets vnder another boord for his two tenons.

20 And for the second side of the tabernacle on the north side there shall be twentie boords,

21 And their fourtie sockets of siluer, two sockets vnder one boord, and two sockets vnder another boord.

22 And for the sides of the tabernacle westward thou shalt make sixe boords.

23 And two boords shalt thou make for the corners of the tabernacle in the two sides.

24 And they shall be coupled beneath, and they shall be coupled together aboue the head of it vnto one ring: thus shall it be for them both, they shall be for the two corners.

25 And they shall be eight boords, and their sockets of siluer, sixteene sockets, two sockets vnder one boord, and two sockets vnder another boord.

26 And thou shalt make barres of shittim wood, fiue for the boords of the one side of the tabernacle,

27 And fiue barres for the boords of the other side of the tabernacle, and fiue barres for the boords of the side of the tabernacle for the two sides westward.

28 And the middle barre in the midst of the boords shall reach from end to end.

29 And thou shalt ouerlay the boords with gold, and make their rings of gold for places for the barres, and ouerlay the barres with gold.

30 And thou shalt reare vp the tabernacle according to the fashion thereof which was shewed thee in the mount.

31 And thou shalt make a vaile of blue, and purple, and scarlet, and fine twined linnen: with Cherubims of cunning worke shall it be made.

32 And thou shalt hang it vpon foure pillars of shittim wood ouerlaid with gold: their hookes shall be of gold, vpon the foure sockets of siluer.

33 And thou shalt hang vp the vaile vnder the taches, that thou mayest bring in thither within the vaile the Arke of the testimonie: and the vaile shall diuide vnto you between the holy place and the most holy.

34 And thou shalt put the mercie seate vpon the Arke of the testimonie in the most holy place.

35 And thou shalt set the table without the vaile, and the candlestick ouer against the table on the side of the tabernacle toward the south: and thou shalt put the table on the north side.

36 And thou shalt make a hanging for the doore of the tent of blue, and purple, and scarlet, and fine twined linnen, of needle worke.

37 And thou shalt make for the hanging fiue pillars of shittim wood, and ouerlay them with gold, and their hookes shall be of gold: and thou shalt cast fiue sockets of brasse for them.

Exod. 27. 1 And thou shalt make an altar of shittim wood, fiue cubits long, and fiue cubits broad: the altar shall be foure square, and the height thereof shall be three cubits.

2 And thou shalt make the hornes of it vpon the foure corners thereof: his hornes shall be of the same: and thou shalt ouerlay it with brasse.

3 And thou shalt make his pannes to receiue his ashes, and his shouels, and his basons, and his fleshhookes, and his firepannes: all the vessels thereof shalt thou make of brasse.

4 And thou shalt make for it a grate of network of brasse: and vpon the net shalt thou make foure brasen rings in the foure corners thereof.

5 And thou shalt put it vnder the compasse of the altar beneath, that the net may be euen to the middest of the altar.

6 And thou shalt make staues for the altar, staues of shittim wood, and ouerlay them with brasse.

7 And the staues shall be put into the rings, and the staues shall be vpon the two sides of the altar, to beare it.

8 Hollow with boords shalt thou make it: as it was shewed thee in the mount, so shall they make it.

9 And thou shalt make the court of the tabernacle: for the south side southward there shall be hangings for the court of fine twined linnen of an hundred cubits long for one side:

10 And the twentie pillars thereof, and their twentie sockets shall be of brasse: the hookes of the pillars and their fillets shall be of siluer.

11 And likewise for the north side in length there shall be hangings of an hundred cubits long, and his twentie pillars, and their twentie sockets of brasse: the hookes of the pillars, and their fillets of siluer.

12 And for the breadth of the court on the west side shall be hangings of fiftie cubits: their pillars ten, and their sockets ten.

13 And the breadth of the court on the east side eastward shall be fiftie cubits.

14 The hangings of one side of the gate shall be fifteene cubits: their pillars three, and their sockets three.

15 And on the other side shall be hangings fifteene cubits: their pillars three, and their sockets three.

16 And for the gate of the court shall be an hanging of twentie cubits of blue, and purple, and scarlet, and fine twined linnen, of needle worke: their pillars foure, and their sockets foure.

17 All the pillars round about the court shall be filleted with siluer: their hookes shall be of siluer, and their sockets of brasse.

18 The length of the court shall be an hundred cubits, and the breadth fiftie euery where, and the height fiue cubits of fine twined linnen, and their sockets of brasse.

19 All the vessels of the tabernacle in all the seruice thereof, and all the pins thereof, and all the pins of the court shall be of brasse.

20 And thou shalt command the children of Israel, that they bring thee pure oyle olyue beaten for the light, to cause the lamps to burne alway.

21 In the tabernacle of the congregation without the vaile, which is before the testimonie, Aaron and his sonnes shall order it from euening to morning before the Lord: it shall be a statute for euer vnto their generations on the behalfe of the children of Israel.

Exod. 28. 1 And take thou vnto thee Aaron thy brother, and his sonnes with him, from among the children of Israel, that he may minister vnto me in the office of the priest, euen Aaron, Nadab and Abihu, Eleazar and Ithamar, Aaron's sonnes.

2 And thou shalt make holy garments for Aaron thy brother for glorie and for beautie.

3 And thou shalt speake vnto all that are wise hearted, whom I haue filled with the spirit of wisedome, that they may make Aaron's garments to consecrate him, that he may minister vnto me in the office of the priest.

4 And these are the garments which they shall make, a breastplate, and an ephod, and a robe, and a broidered coate, a mitre, and a girdle: and they shall make holy garments for Aaron thy brother, and his sonnes, that he may minister vnto me in the office of the priest.

5 And they shall take gold, and blue, and purple, and scarlet, and fine linnen.

6 And they shall make the ephod of gold, of blue, and of purple, of scarlet, and fine twined linnen, with cunning worke.

7 It shall haue the two shoulder pieces thereof ioyned at the two edges thereof, and so shall it be ioyned together.

8 And the curious girdle of the ephod, which is vpon it, shall be of the same according to the worke thereof, euen of gold, of blue, and purple, and scarlet, and fine twined linnen.

9 And thou shalt take two onyx stones, and grauen vpon them the names of the children of Israel:

10 Sixe of their names on one stone, and the names of the other sixe on the other stone, according to their birth.

11 With the worke of a lapidarie, like the grauing of a signet, shalt thou grauen the two stones with the names of the children of Israel: thou shalt make them to be set in ouches of gold.

12 And thou shalt put the two stones vpon the shoulders of the ephod, that they may be stones of remembrance vnto the children of Israel: for Aaron shall beare their names before the Lord vpon his two shoulders for a memorial.

13 And thou shalt make ouches of gold,

14 And two chaines of pure gold: of wreathen worke shalt thou make them, and fasten the wreathen chaines to the ouches.

15 And thou shalt make the breastplate of iudgement with cunning worke: after the worke of the ephod thou shalt make it, of gold, of blue, and of purple, of scarlet, and of fine twined linnen shalt thou make it.

16 Foure square it shall be being doubled: a span shall be the length thereof, and a span shall be the breadth thereof.

17 And thou shalt set in it settings of stones, euen foure rowes of stones: the first row shall be a sardius, a topaz, and a carbuncle: this shall be the first row.

18 And the second row shall be an emerald, a saphire, and a diamond.

19 And the third row a ligure, an agate, and an amethyst.

20 And the fourth row a beryll, and an onyx, and a iasper: they shall be set in gold in their inclosings.

21 And the stones shall be with the names of the children of Israel, twelue according to their names, like the grauings of a signet, euery one with his name shall they be according to the twelue tribes.

22 And thou shalt make vpon the breastplate chaines at the ends of wreathen worke of pure gold.

23 And thou shalt make vpon the breastplate two rings of gold, and shalt put the two rings on the two ends of the breastplate.

24 And thou shalt put the two wreathen chaines of gold in the two rings which are on the ends of the breastplate.

25 And the two ends of the two wreathen chaines thou shalt fasten in the two ouches, and put them on the shoulder pieces of the ephod before it.

26 And thou shalt make two rings of gold, and shalt lay them vpon the two ends of the breastplate in the border thereof, which is in the side of the ephod inward.

27 And two other rings of gold thou shalt make, and shalt put them on the two sides of the ephod vnderneath, toward the forepart thereof, ouer against the other coupling thereof, aboue the curious girdle of the ephod.

28 And they shall binde the breastplate by his rings vnto the rings of the ephod with a lace of blue, that it may be aboue the curious girdle of the ephod, and that the breastplate be not loosed from the ephod.

29 And Aaron shall beare the names of the children of Israel in the breastplate of iudgement vpon his heart, when he goeth in vnto the holy place, for a memorial before the Lord continually.

30 And thou shalt put in the breastplate of iudgement Vrim and Thummim, and they shall be vpon Aaron's heart, when he goeth in before the Lord: and Aaron shall beare the iudgement of the children of Israel vpon his heart before the Lord continually.

31 And thou shalt make the robe of the ephod all of blue.

32 And there shall be an hole in the top of it, in the midst of the binding thereof round about, it shall be as the hole of an habergeon, that it rent not.

33 And beneath vpon the skirts of it thou shalt make pomegranates of blue, and of purple, and of scarlet round about the skirts thereof, and bells of gold between them round about:

34 A golden bell and a pomegranate, a golden bell and a pomegranate vpon the skirts of the robe round about.

35 And it shall be vpon Aaron to minister: and his sound shall be heard when he goeth in vnto the holy place before the Lord, and when he commeth out, that he die not.

36 And thou shalt make a plate of pure gold, and grauen vpon it like the grauings of a signet, HOLINESSE TO THE LORD.

37 And thou shalt put it on a lace of blue, that it may be vpon the mitre: vpon the forefront of the mitre it shall be.

38 And it shall be vpon Aaron's forehead, that Aaron may beare the iniquitie of the holy things, which the children of Israel shall hallow in all their holy gifts: and it shall be alway vpon his forehead, that they may be accepted before the Lord.

39 And thou shalt imbroider the coate of fine linnen, and thou shalt make the mitre of fine linnen, and the girdle shalt thou make of needle worke.

40 And for Aaron's sonnes thou shalt make coates, and thou shalt make for them girdles, and bonets shalt thou make for them for glorie and beautie.

41 And thou shalt put them vpon Aaron thy brother, and his sonnes with him, and shalt anoint them, and consecrate them, and sanctifie them, that they may minister vnto me in the office of the priest.

42 And thou shalt make them linnen breeches to couer their nakednesse: from the loynes vnto the thighes they shall reach.

43 And they shall be vpon Aaron, and vpon his sonnes, when they come in vnto the tabernacle of the congregation, or when they come neere vnto the altar to minister in the holy place, that they beare not iniquitie, and die: it shall be a statute for euer vnto him and his seede after him.

Exod. 29. 1 And this is the thing that thou shalt do vnto them to hallow them, that they may minister vnto me in the office of the priest: take one young bullock, and two rammes without blemish,

2 And vnleauened bread, and cakes vnleauened tempered with oyle, and wafers vnleauened anointed with oyle: of wheaten flower shalt thou make them.

3 And thou shalt put them into one basket, and bring them in the basket, with the bullock and the two rammes.

4 And Aaron and his sonnes thou shalt bring vnto the doore of the tabernacle of the congregation, and shalt wash them with water.

5 And thou shalt take the garments, and put vpon Aaron the coate, and the robe of the ephod, and the ephod, and the breastplate, and girde him with the curious girdle of the ephod.

6 And thou shalt put the mitre vpon his head, and put the holy crowne vpon the mitre.

7 Then shalt thou take the anointing oyle, and powre it vpon his head, and anoint him.

8 And his sonnes thou shalt bring, and put coates vpon them.

9 And thou shalt girde them with girdles, Aaron and his sonnes, and put the bonets on them: and the priests office shall be theirs for a perpetuall statute: and thou shalt consecrate Aaron and his sonnes.

10 And thou shalt cause a bullock to be brought before the tabernacle of the congregation: and Aaron and his sonnes shall put their hands vpon the head of the bullock.

11 And thou shalt kill the bullock before the Lord, by the doore of the tabernacle of the congregation.

12 And thou shalt take of the blood of the bullock, and put it vpon the hornes of the altar with thy finger, and powre all the blood beside the bottome of the altar.

13 And thou shalt take all the fat that couereth the inwards, and the caule that is vpon the liuer, and the two kidneys, and the fat that is vpon them, and burne them vpon the altar.

14 But the flesh of the bullock, and his skinne, and his dung shalt thou burne with fire without the campe: it is a sinne offering.

15 Thou shalt also take one ram, and Aaron and his sonnes shall put their hands vpon the head of the ram.

16 And thou shalt slay the ram, and thou shalt take his blood, and sprinkle it round about vpon the altar.

17 And thou shalt cut the ram in pieces, and wash the inwards of him, and his legges, and put them vnto his pieces, and vnto his head.

18 And thou shalt burne the whole ram vpon the altar: it is a burnt offering vnto the Lord, it is a sweet sauour, an offering made by fire vnto the Lord.

19 And thou shalt take the other ram, and Aaron and his sonnes shall put their hands vpon the head of the ram.

20 Then shalt thou kill the ram, and take of his blood, and put it vpon the tip of the right eare of Aaron, and vpon the tip of the right eare of his sonnes, and vpon the thumbe of their right hand, and vpon the great toe of their right foote, and sprinkle the blood vpon the altar round about.

21 And thou shalt take of the blood that is vpon the altar, and of the anointing oyle, and sprinkle it vpon Aaron, and vpon his garments, and vpon his sonnes, and vpon the garments of his sonnes with him: and he shall be hallowed, and his garments, and his sonnes, and his sonnes garments with him.

22 Also thou shalt take of the ram the fat and the rumpe, and the fat that couereth the inwards, and the caule vpon the liuer, and the two kidneys, and the fat that is vpon them, and the right shoulder: for it is a ram of consecration.

23 And one loafe of bread, and one cake of oyled bread, and one wafer out of the basket of the vnleauened bread that is before the Lord:

24 And thou shalt put all in the hands of Aaron, and in the hands of his sonnes, and shalt waue them for a waue offering before the Lord.

25 And thou shalt receiue them of their hands, and burne them vpon the altar for a burnt offering, for a sweet sauour before the Lord: it is an offering made by fire vnto the Lord.

26 And thou shalt take the breast of the ram of Aaron's consecration, and waue it for a waue offering before the Lord: and it shall be thy part.

27 And thou shalt sanctifie the breast of the waue offering, and the shoulder of the heaue offering, which is waued, and which is heaued vp of the ram of the consecration, euen of that which is for Aaron, and of that which is for his sonnes:

28 And it shall be Aaron's and his sonnes by a statute for euer from the children of Israel: for it is an heaue offering: and it shall be an heaue offering from the children of Israel of the sacrifices of their peace offerings, euen their heaue offering vnto the Lord.

29 And the holy garments of Aaron shall be his sonnes after him, to be anointed therein, and to be consecrated in them.

30 And that sonne that is priest in his stead shall put them on seuen dayes, when he commeth into the tabernacle of the congregation to minister in the holy place.

31 And thou shalt take the ram of the consecration, and seethe his flesh in the holy place.

32 And Aaron and his sonnes shall eate the flesh of the ram, and the bread that is in the basket, by the doore of the tabernacle of the congregation.

33 And they shall eate those things wherewith the atonement was made, to consecrate and to sanctifie them: but a stranger shall not eate thereof, because they are holy.

34 And if ought of the

Befehl und des obsiegenden Theils gebührliches Ansuchen/ ihme förderlichste Hülff und Vollnziehung mitzutheilen schuldig seyn sollen.

Wiederholte Straf der thätlichen Widersetzung der Execution.

§. 161. Ob sich aber ein oder ander/ was Würden/ Standes oder Wesens der immer seyn mag/ solcher vom Kayserl. Cammer-Gericht befohlener Execution, in einigerley Weiß thätlich widersetzen würde/ solle derselbe in pœnam banni gefallen seyn/ und gegen demselben ohne Respect und Hinderung einiger anderwärtiger disposition, so hierwieder angezogen werden möchte/ nach Inhalt der Cammer-Gerichts und Executions, auch unser hierobiger Verordnung §. wegen des modi exequendi &c. verfahren werden.

Wann die Urtheil allein ad omittendum vel non faciendum eingerichtet.

§. 162. In Fällen und Sachen aber/ welche/ weilen die Urtheil allein ad omittendum vel non faciendum gerichtet/ keiner andern Execution unterworffen/ als daß der verlustigte Theil à certo aliquo facto abstinire/ soll demselben/ auff den Fall einiger contravention ebenmäßig ein gewisse Pön bestimmet/ und da er der ergangenen Urtheil zu wieder handlete/ nicht allein mit der declaration pœnæ gegen ihme verfahren/ sondern auch ein kurtzer Termin ad præstandam cautionem de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, offendendo, angesetzt/ zugleich auch die Execution wegen des verwürckten Pönfalls auff obbeschriebene Weiß/ vermittels der mandatorum executorialium, an seine Obrigkeit/ oder die ausschreibende Fürsten/ würcklich verfüget/ und im Fall er sich derselben widersetzen/ oder auch die ihme solcher gestalt auferlegte Caution in angesetztem Termin nicht leisten/ und also in pœnam banni fallen würde/ ferner wie sich vermög der Reichs-Satzung/ Cammer-Gerichts- und Executions-auch dieser unserer Ordnung gebührt/ gegen ihme procedirt werden/ jedoch solle mehr gedacht unser und des Reichs Cammer-Gericht sich der Achts-Erklärung weiter nicht/ als so weit es demselben vermög der Reichs-Abschied und Cammer-Gerichts-Ordnung gebühret/ unternehmen/ sonsten aber de modo & ordine, wie einer oder ander Stand in die Acht zu erklären/ in nechster prorogirter Reichs-Versammlung/ nach Veranlassung des instrumenti pacis, gehandelt und verordnet werden.

Wird doch ad pœnam & cautionem procedirt werde.

Wie weit das Cammer-Gericht der Achts-Erklärung sich zu unternehmen hat.

§. 163. Demnach auch Klagen vorkommen/ daß bey der Chur-Fürsten und Ständen Gerichten/ oder nachgesetzten Obrigkeiten/ denen klagenden Partheyen/ und sonderlich Frembden und Entsessenen/ in wichtigen Sachen sub prætextu impossibilitatis, oder Ohnvermögenheit des Beklagten/ schlechte oder gar keine Ausrichtung beschehe/ und daß die Reichs-Constitutiones de Anno 1566. und 1600. Ob auch promotoriales, &c. diesem Paß bereits seine gebührende Abhelffung gegeben/ als hat es dabey in alle Weg sein Bewenden/ und sollen unsere Cammer-Richter/ Präsidenten und Beysitzere/ ob solchen Reichs-Verordnungen fleißig zu halten/ wie auch Chur-Fürsten und Ständ/ die förderliche und gleiche administration der Justiz ihnen bestes Fleisses angelegen seyn lassen.

Prætextus impossibilitatis.

Recursus ab officialibus ad Pontificem in dem Ertz-Stifft Cölen/ Lüttich u. Münster.

§. 164. Als sich dann auch die Ständ zum höchsten beschwert/ daß in den Ertz- und Stifftern/ Cöllen/ Lüttich und Münster/ wie auch andern Orten des Reichs/ allerhand Mißbräuch/ wegen Vornehmung der Appellationen und Recursen von den Officialibus ad Pontificem und die Nuntios entstehen/ in deme man sich derselben fast von allen Urtheilen ohne Unterscheid/ es betreffe gleich Civil- oder Profan-Sachen/ bedient/ die Jurisdictiones wieder die Ordnung confundirt/ die Civil-Sachen ausserhalb des Reichs zu frembdem Gerichten gezogen/ und die Partheyen/ mit Verspielung vieler Zeit und Unkosten umgetrieben werden/ dahero erfolgt/ daß nicht allein viel Mandat-Proceß de cassando entspringen/ sondern die Nuncii vielmehr durch Gegen-Mandata cassatoria, den Partheyen die Cammergerichtliche Verbot auffzuheben bey starcker Geld-Pön/ oder geistlicher Censur anzubefehlen pflegen/ und uns dann Churfürsten und Ständ und der Abwesenden Räth und Gesandten um Abstellung dergleichen zu Abbruch und Schmälerung unserer und des Heil. Reichs Hoheit/ auch confusion der Jurisdictionen gereichender unordentlichen nachtheiligen Procedurn/ durch bequeme thunliche Mittel der Gebühr ersuchet. So wollen wir in Erinnerung/ was auch dieser Sachen halber bereits im Jahr 1548. den 3. Octobris von weyland unserm geliebten Vorfahren am Reich Kayser Carl dem Fünfften an die Ständ des Reichs vor rescripta und mandata de non evocando vorgangen/ an den Päbstlichen Stuhl zu Rom hierin die Nothdurft dahin beweglich gelangen lassen/ damit den Nunciis dergleichen ohnzuläßiges Verfahren im Reich und über dessen Glieder und Unterthanen mit Ernst verboten/ und fürters nicht mehr gestattet/ und da dargegen ichtwas attentirt oder gehandlet würde/ solches keine Krafft haben/ sondern wiederum cassirt/ auffgehaben/ auch insgemein die evocationes vor frembde Gericht und ausserhalb des Reichs/ wie sie dann ohne das bey unserm Reichs-Hoffrath und Cammer-Gericht nicht geachtet/ keines wegs zugelassen/ auch im übrigen das jenige/ was die Ständ wegen der

Mandata non evocando.

Evocationes an frembde Gericht ausserhalb des Reichs verboten.

Nuncio-

Sacrifice. Sacrifice, Sacrifice, Sacrifice,

Of the Sacrament of Baptism. 1
Of the Sacrament of the Lords Supper. 2
Of the Sacrament of Confirmation. 3
Of Penance. 4
Of Extreme Unction. 5
Of Holy Orders. 6
Of Matrimony. 7
Of Purgatory. 8
Of Invocation of Saints. 9
Of Adoration of Images. 10
Of Relics. 11
Of Indulgences. 12
Of the Church. 13
Of Authority of the Church. 14
Of Councils. 15
Of Traditions. 16
Of Rites and Ceremonies. 17
Of Apparel. 18
Of Vows. 19
Of Monkery. 20
Of Feasts. 21
Of Fasting. 22
Of Meats. 23
Of Single Life. 24
Of Rulers. 25
Of Subjects. 26
Of Warfare. 27
Of Civil Dominion. 28
Of Excommunication. 29
Of Judgment. 30

Imprinted at London by Richard Jugge, Printer to the Queens Majesty. Cum Privilegio.

Lucifer, and the Devil, and Satan, and Beelzebub, and Belial, and Mammon, and Asmodeus, and Apollyon, and Abaddon, and Legion, and Leviathan, and Behemoth, and Dragon, and Old Serpent, and Prince of Darkness, and Prince of this World, and Prince of the Power of the Air, and Spirit that now worketh in the Children of Disobedience, and Accuser of the Brethren, and Tempter, and Enemy, and Foe, and Adversary, and Roaring Lion, and Wicked One, and Unclean Spirit, and Deceiver of the whole World, and Murderer from the Beginning, and Liar, and Father of Lies, and Angel of the Bottomless Pit, and Angel of Light, and Angel of the Sun, and Star fallen from Heaven, and Son of the Morning, and Son of Perdition, and Man of Sin, and Antichrist, and Abomination of Desolation, and Mystery of Iniquity, and Mystery of Godliness, and Mystery of the Seven Stars, and Mystery of the Seven Churches, and Mystery of the Seven Thunders, and Mystery of the Seven Vials, and Mystery of the Seven Trumpets, and Mystery of the Seven Seals, and Mystery of the Seven Heads, and Mystery of the Seven Horns, and Mystery of the Seven Eyes, and Mystery of the Seven Spirits, and Mystery of the Seven Angels, and Mystery of the Seven Plagues, and Mystery of the Seven Candlesticks

Iohn Bradford
Iohn Leafe
Iohn Laurence
Stephen Knight
Rowland Taylor
Iohn Hullier
Henry Sharpe
Iohn Launder
Thomas Tomkins
Thomas Iohnes
Thomas Hayes
Iohn Aprice
Robert Smith
Richard Gibson
Margaret Mearing
Agnes Bongeor
Alice Benden
Iohn Fetty
Iohn Floyde
Iohn Apprice
Iohn Slade
Iohn Cardmaker
Iohn Alcocke
Iohn Hart
Iohn Lomas
Iohn Fortune
Iohn Hallingdale
Iohn Newman
Iohn Wade
Iohn Hacket
Iohn Ardley
Iohn Bent
Iohn Hoode
Iohn Horne
Iohn Hudson
Iohn Ierden
Iohn Kurd
Iohn Lacy
Iohn Lawrence
Iohn Lewes
Iohn Maydeley
Iohn Oswen
Iohn Pikes
Iohn Rough
Iohn Simpson
Iohn Tudson
Iohn Warne
Iohn Wilford
Iohn Wilkes
Iohn Williams
Iohn Wright
Iohn Wyat
Iohn Wylles
Iohn Wynsor
Iohn Ashley
Iohn Bacon
Iohn Barker
Iohn Bartlet
Iohn Bland
Iohn Bolton
Iohn Bowler
Iohn Brand
Iohn Brayfield
Iohn Brimsley
Iohn Burges
Iohn Burie
Iohn Burton
Iohn Butler
Iohn Cardine
Iohn Carman
Iohn Catmer
Iohn Clement
Iohn Cobb
Iohn Coberley
Iohn Colins
Iohn Corneford
Iohn Cowper
Iohn Crouch
Iohn Cuthbert
Iohn Dalley
Iohn Deane
Iohn Denley
Iohn Dennis
Iohn Dier
Iohn Dogget
Iohn Donne
Iohn Drakes
Iohn Duddon
Iohn Fetty
Iohn Fifield
Iohn Fisher
Iohn Foster
Iohn Frankesh
Iohn Frith
Iohn Gaunt
Iohn Glouer
Iohn Glouer
Iohn Goodman
Iohn Gosenell
Iohn Gough
Iohn Grene
Iohn Guest
Iohn Hall
Iohn Hallingdale
Iohn Hamond
Iohn Hanbery
Iohn Hanbery
Iohn Harpole
Iohn Harrison
Iohn Hart
Iohn Hart
Iohn Hawkes
Iohn Hayward
Iohn Heath
Iohn Hedly
Iohn Hemsworth
Iohn Hethersall
Iohn Hewes
Iohn Hill
Iohn Hoode
Iohn Horne
Iohn Hudson
Iohn Ierden
Iohn Kurd
Iohn Lacy
Iohn Lawrence
Iohn Lewes
Iohn Maydeley
Iohn Oswen
Iohn Pikes
Iohn Rough
Iohn Simpson
Iohn Tudson
Iohn Warne
Iohn Wilford
Iohn Wilkes
Iohn Williams
Iohn Wright
Iohn Wyat
Iohn Wylles
Iohn Wynsor
Iohn Ashley
Iohn Bacon
Iohn Barker
Iohn Bartlet
Iohn Bland
Iohn Bolton
Iohn Bowler
Iohn Brand
Iohn Brayfield
Iohn Brimsley
Iohn Burges
Iohn Burie
Iohn Burton
Iohn Butler
Iohn Cardine
Iohn Carman
Iohn Catmer
Iohn Clement
Iohn Cobb
Iohn Coberley
Iohn Colins
Iohn Corneford
Iohn Cowper
Iohn Crouch
Iohn Cuthbert
Iohn Dalley
Iohn Deane
Iohn Denley
Iohn Dennis
Iohn Dier
Iohn Dogget
Iohn Donne
Iohn Drakes
Iohn Duddon
Iohn Fetty
Iohn Fifield
Iohn Fisher
Iohn Foster
Iohn Frankesh
Iohn Frith
Iohn Gaunt
Iohn Glouer
Iohn Glouer
Iohn Goodman
Iohn Gosenell
Iohn Gough
Iohn Grene
Iohn Guest
Iohn Hall
Iohn Hallingdale
Iohn Hamond
Iohn Hanbery
Iohn Hanbery
Iohn Harpole
Iohn Harrison
Iohn Hart
Iohn Hart
Iohn Hawkes
Iohn Hayward
Iohn Heath
Iohn Hedly
Iohn Hemsworth
Iohn Hethersall
Iohn Hewes
Iohn Hill

The Table of the Names of the Martyrs.

Iohn Bradford
Iohn Leafe
Iohn Laurence
Stephen Knight
Rowland Taylor
Iohn Hullier
Henry Sharpe
Iohn Launder
Thomas Tomkins
Thomas Iohnes
Thomas Hayes
Iohn Aprice
Robert Smith
Richard Gibson
Margaret Mearing
Agnes Bongeor
Alice Benden
Iohn Fetty
Iohn Floyde
Iohn Apprice
Iohn Slade
Iohn Cardmaker
Iohn Alcocke
Iohn Hart
Iohn Lomas
Iohn Fortune
Iohn Hallingdale
Iohn Newman
Iohn Wade
Iohn Hacket
Iohn Ardley
Iohn Bent
Iohn Hoode
Iohn Horne
Iohn Hudson
Iohn Ierden
Iohn Kurd
Iohn Lacy
Iohn Lawrence
Iohn Lewes
Iohn Maydeley
Iohn Oswen
Iohn Pikes
Iohn Rough
Iohn Simpson
Iohn Tudson
Iohn Warne
Iohn Wilford
Iohn Wilkes
Iohn Williams
Iohn Wright
Iohn Wyat
Iohn Wylles
Iohn Wynsor
Iohn Ashley
Iohn Bacon
Iohn Barker
Iohn Bartlet
Iohn Bland
Iohn Bolton
Iohn Bowler
Iohn Brand
Iohn Brayfield
Iohn Brimsley
Iohn Burges
Iohn Burie
Iohn Burton
Iohn Butler
Iohn Cardine
Iohn Carman
Iohn Catmer
Iohn Clement
Iohn Cobb
Iohn Coberley
Iohn Colins
Iohn Corneford
Iohn Cowper
Iohn Crouch
Iohn Cuthbert
Iohn Dalley
Iohn Deane
Iohn Denley
Iohn Dennis
Iohn Dier
Iohn Dogget
Iohn Donne
Iohn Drakes
Iohn Duddon
Iohn Fetty
Iohn Fifield
Iohn Fisher
Iohn Foster
Iohn Frankesh
Iohn Frith
Iohn Gaunt
Iohn Glouer
Iohn Glouer
Iohn Goodman
Iohn Gosenell
Iohn Gough
Iohn Grene
Iohn Guest
Iohn Hall
Iohn Hallingdale
Iohn Hamond
Iohn Hanbery
Iohn Hanbery
Iohn Harpole
Iohn Harrison
Iohn Hart
Iohn Hart
Iohn Hawkes
Iohn Hayward
Iohn Heath
Iohn Hedly
Iohn Hemsworth
Iohn Hethersall
Iohn Hewes
Iohn Hill

Scotland. Ecclesiastical Affairs.

Ecclesiastical Affairs.

Ecclesiastical Affairs.

punctо moderationis matriculæ.

die in punctо moderationis matriculæ hernach bedingte Erkündigung zur Richtigkeit gebracht/ und damit die nothwendige Verfassung hierdurch nicht gehindert werde/ soll aller müglicher Fleiß angewendet werden/ damit solche Erkündigung noch vor dem ersten Septembris bey denjenigen/ welche sich zu diesem nothwendigen Werck dißfalls beschwerdt befinden/ für die Hand genommen und erörtert werden/ entzwischen aber sollen dieselbige nach der alten Reichs-Matricul ihre quotas mit beyzutragen schuldig seyn.

Erläuterung der Erkündigung von dem 1. Sept.

Zu Besserung der Executions-Ordnung parität in ungleicher Religion zu halten.

§. 185. Und obwohl bey diesem Reichstag in Berathschlagung kommen/ ob und wie besagte Executions-Ordnung nach des Heiligen Reichs gegenwärtigem Zustand zu verbessern/ und in vollkommenen Stand einzurichten/ ingleichen wie es in denen mit ungleicher Religion vermengten Crayſen/ wegen deren an Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandten/ bey den Defentions-Verfassungen begehrten Parität zu halten/ dieweil es aber dißmahl sich eines endlichen zu vergleichen die Zeit ermangelt/ so soll ein jeder Crayß obgedachter massen/ so bald müglich/ und noch vor dem erst folgenden Monat Septembris sich absonderlich zusammen thun/ die Nothdurfft überlegen/ und was mit gemeinem Schluß vor gut befunden wird/ auf dessen unter sich selbst vorgehenden Communication, zuvorderst uns als dem Oberhaupt/ dann auch zu unsers lieben Nevens des Churfürsten zu Maynz Cantzeley dasselbige einschicken/ damit es auf nechstfolgender Reichs-Deputation oder anderwärtigen Reichs-Versamlung (davon hernach Meldung beschehen wird) ferner erwogen/ und mit gesamter Hand vollends beschlossen/ und in selbigen Reichs-Abschied gebracht werden möge.

Erlegung der Nothdurfft eines jeden Crayſes vor dem ersten Sept.

§. 186. Nachdeme auch Churfürsten und Ständ uns immittelst allerunterthänigst heimgestelt/ ob nicht bey ietzigem bekanten Abgang der Mannschafft/ die fremde Werbungen im Reich/ insonderheit aber in denen an Leuten am meisten entblösten Crayſen auf eine gewisse Zeit einzustellen; So haben wir uns erinnert/ was wir auf derselben getreues Einrathen allbereit für geraumer Zeit dißfalls für Mandata publiciren und ergehen lassen/ bey denen und der Reichs-Abschieden Verordnung es dann nachmahls sein Verbleiben hat.

Frembde Werbungē im Reich einzustellen

§. 187. Uber das nachdeme sich auch zwischen unsern lieben Oheimen des Heiligen Reichs Chur- und Fürsten/ des Pfaltzgraf Carl Ludwigen und Pfaltzgraf Ludwig Philipsen L. Lied. wegen beyder Fürstenthümer Lautern und Simmern/ samt darzu gehörigen Landen einige Streitigkeit erhoben/ solche aber durch die von uns hierzu verordnete Kayserl. Commissarien/ unsere auch liebe Neven/ Oheimen und des Reichs Chur- und Fürsten/ der Churfürsten/ zu Mäyntz/ Sachsen und Brandenburg/ auch Bischoffen zu Aichstatt/ Hertzogen zu Würtenberg/ und Hertzogen zu Holstein Liebden und Andacht/ in Krafft von uns ihnen aufgetragener Commission auf gepflogene gütliche Handlung endlich in Seiner des Churfürsten zu Mäyntz Gegenwart hingelegt und verglichen worden/ wie derentwegen aufgerichter Vergleich sub dato Regenspurg den 22. Novemb. / 12. Decemb. Anno 1653. mit mehrerm nach sich führet/ dessen Confirmation auch von uns/ als Römischen Käysern/ beliebet worden; Als soll derselbig in allen seinen Puncten/ Clausulen und gantzem Inhalt nicht weniger/ als ob er von Wort zu Worten hierinnen begriffen/ kräfftig und beständig seyn und bleiben.

Fürstenthum Lautern und Simmern Streitigkeiten.

In præsentia Chur-Mäyntz gütlich verglichen.

§. 188. Demnach auch in dem zu Oßnabrück und Münster in Anno 1648. aufgerichten Frieden-Schluß art. 15. §. finali wohlbedächtlich und um mehrer des Reichs Sicherheit willen/ mit einmüthiger Einstimmung Chur-Fürsten und Stände verabschiedet/ und verglichen worden/ daß das im Fürstlichen Hauß Hessen so wohl Casselischer als Darmstättischer Linie eingeführtes und von uns und unsern Vorfahren am Reich bestätigtes primogenitur-Recht/ fest und beständig bleiben/ und unverbrüchlich observirt werden solle/ und aber nach solchem geschlossen und publicirten Frieden einige Streitigkeiten in beeden obgemeldten Fürstlichen Linien/ und zwar noch unter wehrendem diesem Reichstag von der Hessen-Homburgischen Linie erregt/ fürbracht/ und von uns erörtert worden/ sonderlich aber in der Fürstlichen Hessen-Casselischen Linie/ zwischen den Hochgebohrnen unsern und des Reichs Fürsten/ Wilhelmen/ Friederichen und Ernsten respective Vettern und Brüdern allen Landgrafen zu Hessen/ Fürsten zu Hirschfeld/ gedachten juris primogenituræ und der alleinigen Landsfürstlichen Regierung/ auch sonsten anderer Prætensionen halber/ schwere Differentien und Irrungen entstanden/ und dann auf unsere Käyserliche Verordnung zu Abwendung aller daraus besorgenden Weiterungen und gefährlichen consequentien durch Vermittelung des Churfürsten zu Mäyntz Liebd. und unserer hierzu deputirten geheimbden Räthen und Commissarien bey ietziger Reichs-Versamlung alle diese Streitigkeiten und Irrungen mit beeder Theil Belieben zu Grund/

Heßisches Primogenitur-Recht.

Vergleich und deſſen Confirmation.

gütlich beygelegt/ und verglichen/ auch dabey abgeredt und verabſchiedet worden/ daß dieſer ſo mühſamlich geſchloſſener Vertrag/ mit allen ſeinen Articulen in dieſen Reichs-Abſchied in vim ſanctionis pragmaticæ & legis publicæ inter contrahentes eorumque Hæredes confirmirt und beſtätiget.

Beſtätigung ietztgedachten Vertrags.

§. 189. Als wird ietztgedachter Vertrag/ wie derſelbe den 1/11 Januarii dieſes 1654. Jahrs allhier verglichen und vollnzogen worden/ alles ſeines Inhalts und mit allen ſeinen Clauſulen/ obbemeldter beſter maſſen hiemit beſtätiget/ und bekräfftiget/ dergeſtalt daß derſelbe/ als eine ſanctio pragmatica und immerwährendes ſtatutum & pactum gentilitium im Fürſtlichen Hauß Caſſel/ ſo wohl von den intereſsirten Theilen/ und dero Mann Leibs-Lehens-Erben und Nachkommen/ als auch deroſelben Land und Leuten/ Vaſallen und Unterthanen/ wie auch ſonſten und inſonderheit in allen und jeden Reichs und andern Gerichten und Austrägen/ ſteiff und veſt gehalten und beobachtet/ und dargegen weder in noch auſſerhalb Rechtens ichtwas an Hand genommen/ oder gehandlet werden ſolle/ bey Vermeidung unſer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Pön fünff hundert Marck löthigs Golds.

Bey Straff 500 Marck löthigs Goldes ſo dargegen handelt.

§. 190. Wie dann auch in dieſem Punct der obangezogene Friedens-Schluß zu mehrer Beruhigung des Reichs und Erhaltung guter Verſtändniß ins künfftig ſo wohl im Fürſtlichen Hauß Heſſen-Caſſel/ als Darmſtatt feſt und beſtändig bey der darin den Contraventionibus geſetzten Straff/ ohnangefochten bleiben/ gelaſſen und obſervirt werden ſoll.

2. Punctus propoſitionis Cæſareæ, Caſus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & Gravaminum.

§. 191. Den zweyten Puncten unſerer Käyſerl. propoſition, und darunter die caſus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & Gravaminum anlangend/ da wäre uns ſehr lieb geweſen/ wann dieſe derentwegen noch obſchwebende Streitigkeiten in unſerer Gegenwart gleich andern mehr/ auch zu würcklicher Abhelf- und Vergleichung hätten gebracht werden können; Sintemahlen aber die Natur und Eigenſchafft derſelben ſolches bey jedem caſu in particulari, ſonderlich wo ein und ander Theil mit ſeiner Nothdurfft und Beweißthum allererſt gehört muß werden/ nicht erleiden wollen: So haben wir uns mit Churfürſten und Ständen dahin verglichen/ daß dieſer gantze Punct auf einen ordinari Deputations-Convent nacher unſer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt gegen nechſtkünfftigen erſten Octobris dieſes Jahrs anzufahen/ ſoll verwieſen werden/ maſſen wir denſelben auch Krafft dieſes hiemit dahin remittiren und verweiſen/ dergeſtalt und alſo/ daß in dem Churfürſtlichen Collegio zwiſchen den dreyen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten und proteſtirenden Churfürſten/ ein viertes unter ihnen alterniren des votum, vor dißmahl (weil in den künfftigen prorogirten Comitiis weiter darvon zu reden) bey demſelben Deputation-Tag/ keines wegs aber bey einiger anderwärter Reichs-Verſamlung/ Churfürſtlichen Collegial und Wahltag ſtatt haben/ uñ mithin die von uns jüngſthin unterm 21. Aprilis vorgeſchlagene Subdeputation gefallen ſeyn/ und die ordinari Deputirte (darzu wir unſere Käyſerliche Commiſſarien inſonderheit verordnen wollen) denſelben punctum ordentlich/ und zwar diejenige Fäll/ welche unter den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten hafften/ alternatim fürnehmen/ und deshalben in cognoſcendo, decidendo, & executionem decernendo vollkommenen Gewalt haben ſollen/ maſſen auch wir erbietig ſeyn/ die Execution deſſen/ was ſie erkennen werden/ denjenigen/ welchen es vermög des Inſtrumenti Pacis und des arctioris modi exequendi gebühret/ und erſtgemeldte ordinari Deputation erkennen wird/ ohne einigen Aufenthalt und ohne fernere cognition allergnädigſt anzubefehlen und würcklich verrichten zu laſſen; Es ſollen ſich aber in caſibus liquidis die Deputati in cognitione nicht aufhalten/ ſondern dahin ſehen/ damit dieſelbe ohngeſäumt exequirt werden/ in illiquidis aber/ ſoll den partibus frey und anheim geſtellt ſeyn/ ob ſie ſich perſönlich oder durch ihre Anwäldt hinc & inde gegen einander eingebende memorialia und Schrifften bey der Deputation wollen vernehmen laſſen/ vorderſt aber ſollen die erforderte requiſita reſtitutionis, und daß der caſus dem Inſtrumento Pacis, Käyſerlichem Executions-Edict, arctiori exequendi modo, Nürnbergiſchen Receß/ oder in denen Fällen/ ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert/ dem Religion-Frieden gemäß/ conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ vel Gravaminum qualificirt ſeye/ bewieſen werden/ die caſus dubios aber/ und welche allererſt ex Inſtrumento Pacis ihre interpretation haben müſſen/ betreffend/ da ſoll vor allen Dingen verſucht werden/ ob man ſich darüber in der Güte vergleichen könne/ wiedrigen Falls aber dieſelbe auf den nechſten Reichstag ausgeſtelt und verwieſen werden/ und circa modum das Chur-Mäyntziſche Reichs-Directorium die allbereits bey demſelben zu Nürnberg oder hie eingegebene/ oder noch hinfüro einkommende caſus ſpecificiren/ und dieſelbe der ordinari Reichs-Deputation communiciren/ von welcher alsdann de ordine ein gewiſſes ſtatuirt werden ſoll/ und in cauſis politicis die majora, doch

Requiſita reſtitutionis.

In caſibus dubiis gütlichen Vergleich zu verſuchen.

Auf ein Deputations-Convent nach Franckfurt verwieſen.

Majora gel-

Digitized by Google

ſtantia ſubſtantialis ſit ſimplex. Et ſic
patet quod ſubſtantia ſubſtantialis
non eſt ſimplex.

Ad ſecundum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad tertium dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad quartum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad quintum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad ſextum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad ſeptimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad octavum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad nonum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad decimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad undecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad duodecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad tertiumdecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad quartumdecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad quintumdecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad ſextumdecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad ſeptimumdecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad octavumdecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad nonumdecimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Ad vicesimum dicendum quod
ſubſtantia ſubſtantialis non eſt
ſimplex ſimplicitate ſubſtantie
ſimplicis: ſed ſimplicitate ſubſtantie
compoſite. Et ſic patet ſolutio ad
obiecta.

Lord, and shall not do any of all these abominations;
30 Therefore shall ye keep mine ordinance, that ye commit not any one of these abominable customs, which were committed before you, and that ye defile not yourselves therein: I am the Lord your God.

CHAPTER 19

1 Holiness commanded. 3 Parents and Sabbaths. 4 Idols. 5 Peace offerings. 9 Gleaning. 11 Stealing. 13 Oppression. 14 Deaf and blind. 15 Judgment. 16 Slander. 17 Hatred. 18 Revenge. 19 Mixtures. 20 Bondmaids. 23 Fruit trees. 26 Divination. 27 Rounding the head. 28 Cutting and printing. 29 Whoredom. 30 Sabbaths. 31 Wizards. 32 Reverence. 33 Strangers. 35 Measures. 36 Weights. 37 Obedience.

AND the Lord spake unto Moses, saying,
2 Speak unto all the congregation of the children of Israel, and say unto them, Ye shall be holy: for I the Lord your God am holy.
3 Ye shall fear every man his mother, and his father, and keep my sabbaths: I am the Lord your God.
4 Turn ye not unto idols, nor make to yourselves molten gods: I am the Lord your God.
5 And if ye offer a sacrifice of peace offerings unto the Lord, ye shall offer it at your own will.
6 It shall be eaten the same day ye offer it, and on the morrow: and if ought remain until the third day, it shall be burnt in the fire.
7 And if it be eaten at all on the third day, it is abominable; it shall not be accepted.
8 Therefore every one that eateth it shall bear his iniquity, because he hath profaned the hallowed thing of the Lord: and that soul shall be cut off from among his people.
9 And when ye reap the harvest of your land, thou shalt not wholly reap the corners of thy field, neither shalt thou gather the gleanings of thy harvest.
10 And thou shalt not glean thy vineyard, neither shalt thou gather every grape of thy vineyard; thou shalt leave them for the poor and stranger: I am the Lord your God.
11 Ye shall not steal, neither deal falsely, neither lie one to another.
12 And ye shall not swear by my name falsely, neither shalt thou profane the name of thy God: I am the Lord.
13 Thou shalt not defraud thy neighbour, neither rob him: the wages of him that is hired shall not abide with thee all night until the morning.
14 Thou shalt not curse the deaf, nor put a stumblingblock before the blind, but shalt fear thy God: I am the Lord.
15 Ye shall do no unrighteousness in judgment: thou shalt not respect the person of the poor, nor honour the person of the mighty: but in righteousness shalt thou judge thy neighbour.
16 Thou shalt not go up and down as a talebearer among thy people: neither shalt thou stand against the blood of thy neighbour: I am the Lord.
17 Thou shalt not hate thy brother in thine heart: thou shalt in any wise rebuke thy neighbour, and not suffer sin upon him.
18 Thou shalt not avenge, nor bear any grudge against the children of thy people, but thou shalt love thy neighbour as thyself: I am the Lord.
19 Ye shall keep my statutes. Thou shalt not let thy cattle gender with a diverse kind: thou shalt not sow thy field with mingled seed: neither shall a garment mingled of linsey-woolsey come upon thee.
20 And whosoever lieth carnally with a woman, that is a bondmaid, betrothed to a husband, and not at all redeemed, nor freedom given her; she shall be scourged; they shall not be put to death, because she was not free.
21 And he shall bring his trespass offering unto the Lord, unto the door of the tabernacle of the congregation, even a ram for a trespass offering.
22 And the priest shall make an atonement for him with the ram of the trespass offering before the Lord for his sin which he hath done: and the sin which he hath done shall be forgiven him.
23 And when ye shall come into the land, and shall have planted all manner of trees for food, then ye shall count the fruit thereof as uncircumcised: three years shall it be as uncircumcised unto you: it shall not be eaten of.
24 But in the fourth year all the fruit thereof shall be holy to praise the Lord withal.
25 And in the fifth year shall ye eat of the fruit thereof, that it may yield unto you the increase thereof: I am the Lord your God.
26 Ye shall not eat any thing with the blood: neither shall ye use enchantment, nor observe times.
27 Ye shall not round the corners of your heads, neither shalt thou mar the corners of thy beard.
28 Ye shall not make any cuttings in your flesh for the dead, nor print any marks upon you: I am the Lord.
29 Do not prostitute thy daughter, to cause her to be a whore; lest the land fall to whoredom, and the land become full of wickedness.
30 Ye shall keep my sabbaths, and reverence my sanctuary: I am the Lord.
31 Regard not them that have familiar spirits, neither seek after wizards, to be defiled by them: I am the Lord your God.
32 Thou shalt rise up before the hoary head, and honour the face of the old man, and fear thy God: I am the Lord.
33 And if a stranger sojourn with thee in your land, ye shall not vex him.
34 But the stranger that dwelleth with you shall be unto you as one born among you, and thou shalt love him as thyself; for ye were strangers in the land of Egypt: I am the Lord your God.
35 Ye shall do no unrighteousness in judgment, in meteyard, in weight, or in measure.
36 Just balances, just weights, a just ephah, and a just hin, shall ye have: I am the Lord your God, which brought you out of the land of Egypt.
37 Therefore shall ye observe all my statutes, and all my judgments, and do them: I am the Lord.

Cantzlar. Maximilian Heinrich/ Ertz-Bischoff zu Cöllen/ des Heil. Römischen Reichs durch Italien Ertz-Cantzlar/ Bischoff zu Hildesheim und Lüttig/ Administrator zu Bergdesgaden/ in Ober- und Nieder-Bayern/ auch in der Obern-Pfaltz/ Westphalen/Engern und Bullion Hertzog/Pfaltzgrafen bey Rhein/Landgraf zu Leuchtenberg/ Marggraf zu Franchemont. Carl Ludwig/ Pfaltzgraf bey Rhein/ des Heil. Römischen Reichs Ertz-Schatzmeister/ Hertzog in Bayern/ ꝛc. alle vier Churfürsten/und in dero auch anderer Churfürsten/und Churfürstl. Administratorn Abwesenheit/ als von wegen Carl Casparn/ Ertz-Bischoffen zu Trier und Churfürsten obgedacht; Carl Heinrich Freyherr von Metternich/ Winnenberg und Beylstein/ Herr zu Berburg und Königswart/ der Ertz- und hohen Thom-Stiffter zu Mayntz und Trier respectivè Capitular und Chor-Bischof Tituli Sancti Lubentii, in Dieckirchen: Johann Anethan der Rechten Licentiat, Churfürstlicher Trierischer geheimer Rath und Cantzlar: Johann Heinrich Gobelius/ der Rechten Doctor, Churfürstlicher Trierischer geheimer Rath und Stadt Schultheiß zu Trier. Maximilian Heinrich/Ertz-Bischoffen und Churfürsten zu Cölln obgemeldt; Wilhelm Egon/ Graf zu Fürstenberg/ Heiligenberg und Wertenberg/ Landgraf in Bahre/ Herr zu Häusen im Kintzinger Thal und auff Weitra/ der Hohen Ertz- und Stiffter Cöllen und Straßburg Thomherr/ Chur-Cöllnischer geheimer Rath: Johann Christoph Altenhoffen/ der Rechten Doctor, Churfürstlicher Cöllnischer Hofrath. Albrechten in Ober- und Nieder-Bayern/auch der Obern Pfaltz/Hertzogen/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Landgrafen zu Leuchtenberg/ als des Churfürstenthums Bayern Administratorn. Maximiliam Graf Kurtz Freyherr von Senfftenau/ Herr zu Drossendorff und Lichtenberg auff Haltenberg Obrister Landhoffmeister/ Obrister Camerer/ geheimer uñ Administrations-Raths-Director auch Pfleger zu Friedberg: Maximilian Wilibald/ des Heiligen Römischen Reichs Erbtruchsäß/Graf zu Wolffegg/Freyherr zu Waldburg/ Ziel- und Marstetten/ geheimer Rath/ Cammerer und Stadthalter zu Amberg: Carl Augustus Freyherr von Leibelfingen/ Cämmerer und Hoffrath: Johann Georg Oexel/ der Rechten Doctor, geheimer Rath: Hieronymus Störtz/ der Rechten Licentiat, Revisions-Rath. Johann Georgen Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Röm. Reichs Ertz-Marschalcken und Chur-Fürsten/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Laußnitz/ Burggrafen zu Magdenburg/ Grafen zu der Marck und Ravensperg/ Herrn zu Ravenstein. Heinrich von Friesen auff Rötha/ Schönfeld und Jessen/ Churfürstlich Sächsischer geheimer Rath: Hanß Ernst von Pistoris auff Seussens/Churfürstlich Sächsischer Appellation-Rath: Augustin Strauch/ Doctor, Churfürstlich Sächsischer Appellation-Rath und Ordinarius bey der Universität Wittenberg. Friedrich Wilhelm Marggrafen zu Brandenburg/ des Heil. Römischen Reichs Ertz-Cämmereren und Churfürsten/ zu Magdenburg/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben/ Wenden/ und in Schlesien zu Crossen Hertzogen/Burggrafen zu Nürnberg und Fürsten zu Halberstadt Minden und Rügen. Joachim Friederich Freyherr von Blumenthal/ Churfürstlich Brandenburgischer geheimer Rath/ Stadthalter des Fürstenthums Halberstadt und Ober-Hauptmann zu Gröningen auf Prötlin Stavenau/ Prötschen/ Neudorff und Klobbick Erbherr: Matthias von Krockow/ Churfürstlich Brandenburgischer geheimer Rath/ und bey der Hinter Pommerischen Regierung Hof-Gerichts Präsident/ auff Osseck und Gerberaw Erbherr: Clauß Ernst von Platen/ Churfürstlich Brandenburgischer geheimer/ auch Hof- und Cammer-Gerichts-Rath/ auff Qvitzo: Johann von Portmann zum Steinenhauß und Landfort Erbgesetz. Com. Pal. Cæs. Churfürstlich Brandenburgischer geheimer Rath. Carl Ludwigen Pfaltzgrafen bey Rhein und Churfürsten obgedacht. Friedrich von der Lipp/ genannt Horn/ Churfürstl. Pfaltzischer geheimer Rath/ und Amtmann zu Mosbach: Und Johann Ludwig Mieg der Rechten Doctor, Churfürstlich Pfaltzischer geheimer Rath. Von wegen des Hauß Oesterreich. Georg Achatius Graf zu Losenstein/ unser geheimer Rath/ Cammerer/ Obrister Stallmeister und Ritter des güldenen Vließ: Isaac Volmar unser geheimer Rath. Johann Jacob Goppold/ Ober-Oesterreichischer Regiments Rath: Johann Ostwald Hartmann/ Nieder-Oesterreichischer Regiments Rath. Von wegen des Hauß Burgund. Aureli Augustin de Malinetz Ritter/ Königlicher Hispanischer geheimer Rath/ und Supplication-Meister/ auch Obristen Admiralität-Raths erster Consiliarius, Geistliche Fürsten Persönlich. Johann Philipp Ertz-Bischoff zu Mayntz und Churfürst/ ꝛc. als Bischoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken. Lotharius Friedrich Bischoff zu Speyer/ Probst zu Weissenburg und Odenheim. Maximilian Heinrich Ertz-Bischof zu Cöllen und Churfürst/ als Bischoff zu Hildesheim und Lüttig/

auch Probſt zu Bergdesgaden. Dieterich Adolph erwehlter und beſtetigter Biſchoff zu Paderborn / Graff zu Piemot. Franciſcus Wilhelmus Biſchof zu Regenſpurg und Oßnabrück. Chriſtoph Bernhard Biſchof zu Münſter/Burggraf zu Stomberg und Herr zu Borckenloe. Joachim Abbt des Fürſtl. Stiffts Fulda/ der Römiſchen Kayſerin Ertz-Cantzlar/ durch Germanien und Gallien Primas. Carl Caſpar Ertz-Biſchof zu Trier und Churfürſt/ als perpetuus Adminiſtrator der Fürſtlichen Abtey Prim. Wilhelm Adminiſtrator des Fürſtlichen Stiffts Stabel. Geiſtliche Fürſten Botſchafften. Von wegen Paridis Ertz-Biſchoff zu Saltzburg Legaten des Stuhls zu Rom auff deſſen Ableiben. Thum-Probſten/ Thum-Dechanten und Capituls daſelbſt; Nachmahls Guidobaldi erwehlten Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg/ Legaten des Stuhls zu Rom. Johann Baptiſta Graf von Ladron/ der Ertz- und Hofſtiffter Saltzburg und Trient Thumherr: Frantz Niclaus Graf zu Ladron/ Herr zu Caſtel Roman, Caſtellan, Caſtelnovo Gemüdt und Sommeregg/ unſers geliebten Sohns des Römiſchen auch zu Hungern u. Böheim Königs Cammerer/ und des Ertz-Stifts Saltzburg Erb-Marſchalck: Michael Oſtwald Graf von Thun/ Herr zu Tetſchen / Clöſterle / Caſtelpfund / Sarenthal / Felixburg und Schönſtein/ auch unſers geliebten Sohns des Römiſchen und zu Hungarn und Böheim Königs Cammerer / Johann von Platz zum Thurn und Gradiſch/ Fürſtl. Saltzburgiſcher geheimer Rath/Cammer-Director und Pfleger zu Wartenfelß. Balthaſar Zauchenberger der Rechten Doctor, geheimer Rath/des Geiſtlichen Conſiſtorii Director und Probſt an S. Virgili Berg zu Frieſach: Volpert Moltzel der Rechten Doctor, geheimer Rath/ Hof-Cantzler / Lehen-Probſt und Pfleger zu Neuhauß: Ludwig Frantz von Rehlingen zum Goldſtein Radegg und Mühlheim Hofrath: Caſpar Joachim Reuter/ der Rechten Doctor, Hoff- und Cammer-Rath/ auch Pfleger zu Glanegg. Claudii d'Achey Ertz-Biſchoffen zu Biſantz. Arnoldus d'Agne. Leopold Wilhelm Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / ꝛc. als Adminiſtratorn des Hochmeiſterthums in Preuſſen / Meiſtern Teutſchen Ordens in Teutſch und Welſchen Landen. Georg Wilhelm von Elckershauſen/ genannt Klüppel/ Ertz-Hertzoglicher Rath und Cämmerer / Stadthalter zu Mergenheim/ Land-Commenthur der Balley Francken und Commenthur zu Ellingen und Nürnberg / Teutſchen Ordens Ritter: Sebaſtian Poth/ Hoch- und Teutſchmeiſteriſcher Rath und Cantzley-Director, Melchioris Ottonis Biſchoffnes/ zu Bamberg. Philipps Valentin Voit von Rhineck/ Thum-Probſt zu Bamberg/ Thum-Cellarius zu Würtzburg/ und der Neben-Stifter zu St. Stephan und St Gangolf zu Bamberg Probſt: Cornelius Gobelius geheimer Rath. Auff deſſen Ableiben Thum-Dechanten/ Senioris und Capituls daſelbſt/ nachmahls Philipps Valentins erwehlten Biſchoffen zu Bamberg Cornelius Gobelius. Joh. Philipps Ertz-Biſchofen zu Maintz und Churfürſten/ als Biſchoffens zu Würtzburg. Johann Philipp von Vorburg/ Churfürſtl. Maintziſcher geheimer/ auch Fürſtlicher Würtzburgiſcher Rath/ und Probſt zu Münſter in Grönfeld Dechant und Capituls des Stifts Worms. Cornelius Gobelius obgedacht. Lotharii Friedrichen Biſchoffen zu Speyer/ ꝛc. nach deſſen Abreiß. Johann Philipp von Vorburg obgedacht Leopolden Wilhelmen Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ ꝛc. als Biſchoffen zu Straßburg und Landgrafen in Elſaß. Johann von Gifften/ des Stifts Straßburg Rath / Cammer-Director und Amtmann zu Schirmeck und Mutzig. Franciſci Joannis Biſchofen zu Coſtantz/ Herrn zu Reichenau. Georg Köberlin der Rechten Doctor, Rath und Cantzlar. Sigismundi Franciſci Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Biſchoffen zu Augſpurg und Gurgg/ als dero Stifft Augſpurg confirmirten Adminiſtratoris Johann Rudolphen erwehlten Probſten und Herrn zu Elwangen. Johann Ulrich Schenck von Caſtel/ der Thumſtiffter zu Aichſtadt und Augſpurg Thum-Probſt und Thum-Dechant. Johann Jacob Speidel der Rechten Licentiat, unſer Kayſerlicher auch Ertz-Hertzoglicher / und des Fürſtlichen Stiffts Augſpurg reſpectivè Rath/ Lehen-Probſt und Vice-Cantzlar: Uradislaus Metzger der Rechten Licentiat, des Fürſtl. Stiffts Augſpurg Rath/ und Juris Profeſſor zu Dilingen. Maximilian Heinrichen Ertz-Biſchoffen zu Cölln und Churfürſten/ ꝛc. als Biſchoffen zu Hildesheim/nach deſſen Abreiß. Johann Gottfried von Hörde zu Engerfeld und Strombde/ des Thumſtiffts zu Hildesheim Thumherr. Johann Dauber/ der Rechten Doctor, beyde Churfürſtl. Cölniſche Stiffts Hildesheimiſche Räthe. Dieterich Adolphen erwehlten und beſtätigten Biſchoffen zu Paderborn/nach deſſen Abreiß/Georg Melchior von Ganß genannt Renckner zum Birckenhorn/ unſer Kayſerl. auch Churfürſtlicher Cölniſcher und Bayeriſcher Rath/ Albrecht Sigismunden / Biſchof zu Freyſing in Ober- und Nieder-Bayern/ auch der Obern-Pfaltz Hertzogen/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Landgrafen zu Leuchtenberg. Johann Georg/Freyherr von Puech zu Walckersaich und Thann/ Unſer

Kayſer-

Digitized by Google

Neville Norwich

Neville, Richard Neville, 5th Earl of Salisbury (1400–60), and Cecily Neville, duchess of York (1415–95), was born at Raby Castle, co. Durham, on 3 Dec. 1452. He was the eldest son of Richard Neville, 5th Earl of Salisbury (1400–60), and Cecily Neville, duchess of York (1415–95). He

Kirchhof, Gustav Robert, Physiker, geb. 12. März 1824 zu Königsberg i. Pr., gest. 17. Oktober 1887 zu Berlin, studierte daselbst, habilitierte sich 1847 in Berlin, wurde 1850 Professor in Breslau, 1854 in Heidelberg, 1875 in Berlin. Er arbeitete über Elektrizität und Magnetismus, Wärmeleitung, Spektralanalyse und Mechanik. Seine Arbeiten sind gesammelt in den »Gesammelten Abhandlungen« (Leipz. 1882) und in den »Vorlesungen über mathematische Physik« (das. 1876–94, 4 Bde.; 2. Aufl. 1897 ff.). Er schrieb auch »Das Gesetz des Widerstandes gegen einen Querschnitt eines unendlichen cylindrischen Leiters, durch welchen elektrische Ströme stationär verzweigt sind« (Berl. 1877) und »Vorlesungen über Mechanik« (Leipz. 1876; 3. Aufl. 1897).

Kirchhof, Hermann Wilhelm, Rechtsgelehrter, geb. 1. Juli 1845 zu Freiburg i. Br., gest. 19. Juli 1900 zu Berlin, studierte daselbst, Heidelberg und Berlin, habilitierte sich 1869 in Berlin, wurde 1872 Professor in Basel, 1875 in Halle, 1879 in Berlin. Er schrieb: »Die Handlungsgehilfen und ihr Prinzipal« (Berl. 1873); »Die Arbeitseinstellungen und Maßregelungen« (das. 1879); »Die Arbeiterfrage« (das. 1880); »Die Arbeitsversäumnisse« (das. 1882); »Die Arbeitsordnungen« (das. 1884); »Die Arbeitsverträge« (das. 1885); »Die Arbeitsordnungen und Arbeitsverträge« (das. 1886); »Die Arbeitsordnungen und Arbeitsverträge der Gewerbeordnung« (das. 1890); »Die Arbeitsordnungen und Arbeitsverträge der Gewerbeordnung und des Bürgerlichen Gesetzbuches« (das. 1896); »Die Arbeitsordnungen und Arbeitsverträge der Gewerbeordnung, des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuches« (das. 1900).

Kirchhoff, Alfred, Geograph, geb. 4. Juni 1838 zu Halle a. S., gest. 1. Juli 1907 daselbst, studierte daselbst, Berlin und Bonn, habilitierte sich 1862 in Halle, wurde 1868 Professor daselbst, 1875 Direktor des Pädagogiums, 1879 Professor der Geographie. Er schrieb: »Die Erdkunde im Verhältnis zur Geschichte« (Halle 1863); »Die Landeskunde der Provinz Halle-Merseburg« (das. 1879); »Die Erdkunde als Wissenschaft und Unterrichtsfach« (das. 1883); »Schulgeographie« (das. 1888; 8. Aufl. 1905); »Anthropogeographie« (das. 1889–91, 2 Bde.); »Allgemeine Erdkunde« (das. 1892; 5. Aufl. 1905); »Die Erde und ihre Bewohner« (das. 1895–96, 2 Bde.; 2. Aufl. 1901–02); »Die Erdkunde im Verhältnis zur Geschichte« (das. 1900–01, 2 Bde.; 2. Aufl. 1907); »Die Erdkunde im Verhältnis zur Geschichte« (das. 1907, 2 Bde.). Er gab auch heraus: »Handbuch der vergleichenden Erdkunde« (das. 1883–84, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1887–88, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1889–90, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1891–92, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1893–94, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1895–96, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1897–98, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1899–1900, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1901–02, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1903–04, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1905–06, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1907–08, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1909–10, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1911–12, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1913–14, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1915–16, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1917–18, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1919–20, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1921–22, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1923–24, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1925–26, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1927–28, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1929–30, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1931–32, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1933–34, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1935–36, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1937–38, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1939–40, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1941–42, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1943–44, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1945–46, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1947–48, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1949–50, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1951–52, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1953–54, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1955–56, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1957–58, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1959–60, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1961–62, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1963–64, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1965–66, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1967–68, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1969–70, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1971–72, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1973–74, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1975–76, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1977–78, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1979–80, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1981–82, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1983–84, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1985–86, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1987–88, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1989–90, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1991–92, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1993–94, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1995–96, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1997–98, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 1999–2000, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2001–02, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2003–04, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2005–06, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2007–08, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2009–10, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2011–12, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2013–14, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2015–16, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2017–18, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2019–20, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2021–22, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2023–24, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2025–26, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2027–28, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2029–30, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2031–32, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2033–34, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2035–36, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2037–38, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2039–40, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2041–42, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2043–44, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2045–46, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2047–48, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2049–50, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2051–52, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2053–54, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2055–56, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2057–58, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2059–60, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2061–62, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2063–64, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2065–66, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2067–68, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2069–70, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2071–72, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2073–74, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2075–76, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2077–78, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2079–80, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2081–82, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2083–84, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2085–86, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2087–88, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2089–90, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2091–92, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2093–94, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2095–96, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2097–98, 2 Bde.); »Handbuch der Erdkunde« (das. 2099

Wedgwood, Hensleigh, M.A., late Fellow of Christ's College, Cambridge, author of "A Dictionary of English Etymology," "On the Origin of Language," "On the Principles of Education," "On the Origin of Civilisation," "On the Origin of Religion," "On the Origin of Evil," "On the Origin of Death," "On the Origin of Sin," "On the Origin of Redemption," "On the Origin of Salvation," "On the Origin of Grace," "On the Origin of Faith," "On the Origin of Hope," "On the Origin of Charity," "On the Origin of Love," "On the Origin of Peace," "On the Origin of Joy," "On the Origin of Happiness," "On the Origin of Misery," "On the Origin of Suffering," "On the Origin of Pain," "On the Origin of Sorrow," "On the Origin of Grief," "On the Origin of Despair," "On the Origin of Hopelessness," "On the Origin of Unbelief," "On the Origin of Doubt," "On the Origin of Fear," "On the Origin of Anxiety," "On the Origin of Worry," "On the Origin of Care," "On the Origin of Trouble," "On the Origin of Vexation," "On the Origin of Annoyance," "On the Origin of Irritation," "On the Origin of Anger," "On the Origin of Wrath," "On the Origin of Hatred," "On the Origin of Malice," "On the Origin of Envy," "On the Origin of Jealousy," "On the Origin of Revenge," "On the Origin of Cruelty," "On the Origin of Violence," "On the Origin of War

chen Abten zu Münſter in S. Gregorien Thal/ und Dominici bey St. Georgen zu Ytzni. Dominicus Abt zu Weingarten. Iſaac Abten zu St. Corneli Münſter. Johann Peter von Beywegh Licentiat / ꝛc. Des frey Adelichen Ritterſtiffts zu Bruchſal am Bruhe Rhein. Johann Bernhard Hauſer / Doctor. Abtiſſinnen Bothſchafften. Anna Salome Abtißin des Kayſerl. frey weltlichen Stifts Eſſen/ gebohrner Gräfin zu Salm und Reifferſcheid. Ignatius Franciſcus de Haas der Rechten Doctor / unſer Käyſerl. und Fürſtlich Stabliſch auch Eßiſcher Rath. Mariæ Franciſcæ Abtißin des Kayſerlichen freyen weltlichen Stiffts Buchaw am Federſee/ gebohrner Gräfin zu Montfort. Jacob Chriſtoph Raßler der Rechten Doctor. Annä Sophien gebohrnen Pfaltzgräfin bey Rhein / Hertzogin in Bayern / des Kayſerlichen freyen weltlichen Stiffts Quedlinburg poſtulirten und confirmirten Abtißin/ Gräfin zu Veldentz und Spoheim. Zacharias Brüheſchenck von Lindenhofen / Fürſtl. Sachſen Weimariſchen geheimer Rath. Johannä Sabinä Abtißin des frey weltlichen Stiffts Andlaw/ Frauen zu Huchshofen. Johann von Giffen obgedacht. Annä Chriſtinä Abtißin des freyen weltlichen Stiffts Lindaw. Niclaus Wilhelm von Reinach / Fürſtl. Baßliſcher Rath und Landhofmeiſter. Eliſabeth Loyſen Pfaltzgräfin bey Rhein/ in Bayern Hertzogin/ Gräfin zu Veldentz und Sponheim / des Kayſerlichen freyen weltlichen Stiffts Hervorde Abtißin. Johann Böſchen Doctor / Syndicus der Stadt Speyer. Wegen des freyen weltlichen Stiffts Gernroda. Vilhelm Heinrich von Freyberg/ Fürſtl. Anhaltiſcher Rath und Hofmeiſter zu Deſſaw/ mit Subſtitution Georg Achatz Hehers der Rechten Doctoris, Com. Pal. Cæſ. und Sachſen Gothaiſchen Hofraths. Mariä Margarethä Abtißin des Kayſerl. gefreyten Stiffts Nieder-Münſter zu Regenſpurg. Mariä Eliſabethä Abtißin des Kayſerlichen gefreyten Stiffts zu Ober-Münſter in Regenſpurg. Matthias Wolſching beyder Rechten Doctor. Franciſcæ Abtißin des freyen Stiffts zu Burſcheidt. Winandt Freyherr von Frentz. Mariä Sabinä Abtißin des Kayſerl. weltlichen Stiffts Gandersheim. Matthias Wolſching Doctor. Margarethen zu Rotmünſter. Mariæ Barbaræ zu Gutenzell. Scholaſticæ zu Hegbach. Mariæ Scholaſticæ zu Baind Abtiſſimen. Dominicus Abt zu Weingarten. Wetterauiſche Grafen und Herrn in Perſon. Johann Graf zu Sain / Wittgenſtein und Hohnſtein / Herr zu Homburg Vallendar/ Newmögen/ Lohr und Klettenberg. Friderich Caſimir / Johann Philips / und Johann Reinhard Gebrüdere / Grafen zu Hanaw und Zweybrücken / Herrn zu Lichtenberg und Ochſenſtein/ Erb-Marſchall und Obervogt zu Straßburg. Philips Graf zu Leiningen und Rixingen / Herr zu Waſſerburg / Schawenburg/ Forbach/ und Mertzburg/ des Heil. Röm. Reichs ſemper frey/ für ſich und im Namen ſeines Vettern / Graf Johann Ludwigen zu Leiningen und Rixingen. Johann Auguſtus Graf zu Solms/ Herr zu Müntzenberg/ Wildenfels und Sonnenwald. Johann Caſimir Graf zu Leiningen und Dagſpurg/ Herr zu Aſpremont. Johann Ludwig Wild- und Rheingraf / Graf zu Salm / Herr zu Vinſtingen. Chur Maintz wegen der Herrſchafft Königſtein. Carl Adam Graf und Herr zu Mantzfeld/ Edler Herr zu Heldrungen/ der Herrſchaft Schluckenaw und Heinſpach / unſers geliebten Sohns des Römiſchen auch zu Hungarn und Böheim Königs / ꝛc. Cammerer. Heinrich der Zehende jüngere Reuß / Herr von Plawen/ Herr zu Graitz/ Cranichfeld/ Geraw/ Schleitz und Lobenſtein. Melchior und Herman von Hatzfeld Grafen zu Gleichen/ Herrn zu Blanckenheim/ Cranichfeld/ Wildenburg/ Drachenberg/ Stetten/ und der Roſenbergiſchen Herrſchafft/ unſere Cammerer/ geheimer Rath / General Feldmarſchall / wie auch reſpective Reichs-Hofrath und Obriſte. Otto Albert Herr von Schönburg/ Herr zu Glauchaw und Waldenburg. Georg Heinrich Herr von Fleckenſtein General-Wachtmeiſter. Schwäbiſche Grafen und Herren in Perſon. Friderich Rudolff Graf zu Fürſtenberg/ Heiligenberg und Werdenberg/ Landgraf in der Baar/ und zu Stülingen/ Herr zu Heuwen und Hauſen/ in Kintzger Thal auf Liſchaw/ Trackaw und Kornhauß/ unſer Kayſerlicher Hof-Kriegsrath/ General-Feldzeugmeiſter und Obriſter zu Roß und Fuß. Johann Jacob des Heil. Röm. Reichs Erbtruchſäß / Graf zu Zeil / Herr zu Waldburg/ Würtzach/ Marſtetten/ Wolffegg und Waldſee / Ritter/ unſer Hof-Kriegsrath/ Cammerer / General-Feldwachtmeiſter und Obriſter zu Roß und Fuß. Ernſt Graf zu Oettingen/ unſer geheimer Rath / Cammerer und Reichs-Hofraths Präſident. Ferdinand Friderich/ Herman Egon, Wilhelm Egon, Gebrüdere/ Grafen zu Fürſtenberg/ Heiligenberg und Werdenberg / Landgrafen in der Baar/ Herrn zu Hauſen / im Kintzgerthal und auf Weitra/ unſer Kayſerlicher Reichs-Hofrath/ Cammerer/ General-Feldwachtmeiſter / Leibguardi Trabanten-Hauptmann und Obriſter/ auch reſpective Chur Cölniſche / und Chur-Bayeriſche geheime Räthe. Frantz Chriſtoph und Frobenius Maria Gebrüdere / Grafen zu

Für-

Fürſtenberg / Heiligenberg und Wertenberg / Landgrafen in der Baar / Freyherrn zu Gündelfingen / Herr zu Hauſen im Kintzgerthal / Weldenſtein und Mößkirchen / unſere reſpective Kayſerliche auch Königliche Reichs-Hofräth und Cammerer. Johann Ludwig Graf von Soltz / Landgraf zu Kleggaw / Herr zu Thingen / Momlar und Müntzburg / unſer Cammerer und Erb-Hofrichter zu Rothweil. Maximilian Wilibald des Heiligen Römiſchen Reichs Erbtruchſes / Graf zu Wolffegg / Freyherr zu Waldburg / Herr zu Waldſee / Zeil und Marſtetten / unſer Kayſerl. Hof-Kriegsrath / Cammerer / General-Feldmarſchall-Lieutenant / Oberſter auch Chur Bayriſcher geheimer Rath und Stadthalter der Obern Pfaltz. Crafft Adolff Otto Graf zu Cronenberg und Hohen Gerolseck / Herr zu Poritſchen und Flerchingen / unſer Kayſerlicher Rath und Cammerer. Otto des Heil. Röm. Reichs Erbtruchſäß / Graf zu Trauchburg und Friedberg / Herr zu Waldburg und Scheer / ꝛc. Unſer Reichs-Hofrath Cammerer und Obriſter. Carl Friderich Graf zu Hohen-Embs / Gallara und Vaduz / Herr zu Schellenberg / Dorenbeuren und Luſtenaw / ꝛc. unſer Cammerer. Johann Graf zu Rechberg und Rotenlöwen / Freyherr zu Hohenrechberg und Herr zu Aicha unſer Cammerer. Adam Matthias Graf zu Trautmansdorff / Freyherr auf Gleichenberg / Negaw / Burgaw und Totzenbach / Herr auf Teinitz / Graffenſtein / Leitemiſchel und Schlüſſelberg unſer Kayſerlicher Rath Oberſter Landmarſchalck Königl. Stadthalter und Landrechts Beyſitzer im Königreich Böheim. Franz Ernſt Schlick Graf zu Paſſaw / und Weiſenkirchen / Herr auff Plan / Gottſchaw / Havenſtein / Kupfferberg / Welliſch / Altenburg / Capitua und Ernſtatt unſer Reichs-Hofrath und Cammerer. David Ungnad / Graf zu Weiſenwolff / Freyherr zu Sonn- und Erſegg / Herr der Herrſchafften Steyregg / Erlach / Raith und Grueßkirch / unſer geheimer Rath / Cammerer und Hof-Cammer-Präſident / auch Oberſter Land-Hofmeiſter im Land ob der Enß. Georg Ludwig des Heil. Römiſchen Reichs Erb-Schatzmeiſter / Graf von Sintzendorff / Freyherr uff Ernſtbrun / der Herrſchafft Fridaw / Rennersdorff / Sitzendorff und Neuenburg an dem Yhn / unſer Rath / Cammerer und Hof-Cammer Vice-Präſident. Johann Joachim des Heil. Röm. Reichs Erbſchatzmeiſter / Graf und Herr von Sintzendorff / Freyherr auf Ernſtbrun / Herr zu Rogendorff im Pergſtall / S. Martinsburg und Teutſchen Prodersdorff / unſers Reichs Hofrath und Erbſchenck in Oeſterreich ob der Enß. Maximilian Graf zu Wallenſtein / Herr auf der Dopre-witz / Stahl / Schwigen / Cloſter Grätz / Duchs / Ober-Leutensdorff / Lautſchin und Newen Waldſtein / unſer geheimer Rath und Oberſter Cammer. Wegen der Inhabern der Herrſchafft Juſtingen in Schwaben. Albrecht Ernſt Freyherr von Freyberg von Eiſenberg / ꝛc. Unſer Käyſerl. auch unſers geliebten Sohns des Römiſchen auch zu Hungarn und Böheim Königs und Chur Bayriſcher reſpective Rath und Cammerer / mit Subſtitution Johann Reinharden Hadinger. Franckiſche Grafen und Herren in Perſon. Joachim Albrecht / Sigfrid und Heinrich Friderich Grafen von Hohenlohe und Herrn zu Langenburg. Wolff Georg Graf und Herr zu Caſtel. Friderich Ludwig Graf zu Löwenſtein / Wertheim / Rochefort / Virnenburg und Montaigu / Ober-Herr zu Chaſſepierre, Herr zu Scharpffeneck / Breuberg / Herbemont und Newerburg der Zeit des Gräflichen Franckiſchen Collegii Director. Ferdinand Carl Graf zu Löwenſtein / Wertheim / Rochefort und Montaigu / Ober-Herr zu Chaſſepierre, Herr zu Scharpffeneck / Breuberg / Herbemont und Newerburg unſer und unſers geliebten Bruders Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelmen zu Oeſterreich / ꝛc. Cammerer. Johann Adolff Graf zu Schwartzenburg / Herr zu Hohen Landsberg / Gimborn / Muraw / Seehauß / Hohen Cottenheim / Marckbreit / ꝛc. Ritter des güldenen Velleris, unſer geheimer Rath und Cammerer / Königl. Spaniſcher Kriegsrath / auch unſers geliebten Bruders Leopold Wilhelms Ertzhertzogen zu Oeſterreich geheimer Rath und Oberſter Cammerer. Friderich Ludwig von Sainßheim Freyherr uff hohen Kottenheim / Seehauß / Sinchingen und Erlach / Churfürſtlicher Bayeriſcher Cammerer. Johann Heinrich Nothafft Graf und Herr von Warenburg uff Cronheim / ꝛc. unſer Reichs Hofrath und Cammerer. Weſtphäliſche und Nieder-Sächſiſche Grafen und Herren in Perſon. Jobſt Maximilian Graf von Bruncknorſt / zu Gronßfeld und Eberſtein / Freyherr zu Battenburg und Rimburg / Herr zu Alpen und Hunneppel / unſer Feldmarſchalck und Oberſter. Johann Graf und Herr zu Oſtfrießland / und Rittberg / Herr zu Eſens / Stedesdorff / Vidmond und Melrich. Ferdinand Ludwig Graf zu Manderſcheid / Geroltſtein und Rüttig / Herr zu Cronenberg / Bettingen und Faun / wegen der Grafſchafft Geroltſtein. Ernſt Salentin Graf zu Salm und Reifferſcheid / Herr zu Dick / Alffter und Hackenburg / Erbmarſchalck des Ertzſtiffts Cölln / unſer Cammerer und Oberſter wegen Reifferſcheid.

Fer-

Ferdinand Graf von Linden und Reckum/ Freyherr zu Borschem/Tienes und Steinbock/ Herr zu Blaringen/Hautin und S. Simon/ unser Cämmerer und Reichs-Hofrath. Lotharius Freyherr von Metternich / Winneburg und Beylstein / Herr zu Zopffer und Königsberg unser Reichs-Hofrath Cammerer und Oberster zu Roß und Fuß / Chur Trierischer geheimer Rath/Land-Hofmeister und Amtmann zu Coblentz / für sich und interessirte Herrn zu Winnenburg und Beylstein. Philips Emrich Freyherr von Metternich / Winneburg/ und Beylstein / Herr zu Berburg und Königwart/unser Käyserlicher wie auch unsers geliebten Sohns des Römischen auch zu Hungarn und Böhmen Königs bestellter Obrister und Burggraf zu Eger. Christian Graf zu Rantzaw/Herr uff Breitenburg/Ritter/ unser Cämmerer und Königl. Dennenmärckischer geheimer und Landrath/ Stadthalter in den Fürstenthumen Schleßwig und Holstein / Gubernator zu Steinberg/Sudertheil/Ditmarschen/ Langeland / wegen der Grafschafft Rantzaw. Rudolff/ des Heil. Römischen Reichs Erbschatzmeister/Graf von Sintzendorff/ Freyherr uff Ernstbrun / Herr zu Rogendorff im Pegstall und S. Martinsburg / ꝛc. Erbschenck in Oesterreich ob der Enß/ꝛc. Wegen der Wetterawischen Grafen. Johann Graf zu Sayn/ Wittgenstein und Hohenstein / Herrn zu Homburg/Vallendar und Neumagen/auch Lohr und Klettenberg / des Gräflichen Wetterauischen Collegii jetziger Zeit Directorn, nach dessen Abreiß. Adolph/ Wild- und Rheingrafen/Grafen zu Salm / und Herrn zu Vinstingen Vice-Directorn. Wilhelmen Otto/ Grafen zu Ysenburg und Büdingen. Ernst Casimirus/Grafen zu Nassaw / Sarbrücken und Sarwerden / Herrn zu Lahr/ Wißbaden und Itzstein. Wolradts/Grafen zu Waldeck/Herrn zu Pirmond/Cüllenburg und Tonna/ ꝛc. Johann Ernst Casimirn / Johann Ludwigs/Gebrüdern und Vettern/Grafen zu Nassaw-Sarbrücken und Sarwerden/ Herrn zu Lahr/Wißbaden und Itzstein/ ꝛc. wie auch übriger sämtlichen Grafen zu Nassaw / beyder Linien Friderich Casimirus / Grafen zu Hanaw obgemeldt. Wilhelm Philips Adamen/ Philip Rheinhards/Ludwigen/Moritzen/ Johann Augusti Georg Friderichs / Philipp Carl Ottens und Heinrichs Trajectani, wie auch Johann Augusti/und Georg Fridrichs zu Solms in Vormundschafft weyland Graf Ludwig Christophs zu Solms sel. hinterlassenen unmündiger Söhnen/ und übriger Grafen zu Solms / Herrn zu Müntzenberg/ Wildenfels und Sonnenwalt. Heinrich Ernsts / und Johann Martins / Grafen zu Stolberg/Königstein/Rutschefort / Weringerode und Hohnstein/Herrn zu Epstein/ Müntzenberg / Breuberg / Lohra und Klettenberg. Geord Friderichs / Wild- und Rheingrafen/ Grafen zu Salm / und Herrn zu Vinstingen/ ꝛc. Emichs und Johann Casimirs / Grafen zu Leiningen und Dagspurg / Herrn zu Aspremont. Johann Ludwigs/Wild- und Rheingrafens/Grafen zu Salm/Herrn zu Vinstingen. Friderich Emichs und Johann Philips / Gebrüdern / Grafen zu Leiningen und Dagspurg / Herrn zu Aspremont. Johann Ludwigs und Johann Ernst vor sich und wegen Ludwig Arnolden/allerseits Grafen zu Ysenburg und Büdingen. Ludwig Alberts und Christians/ Grafen zu Sayn/und Wittgenstein / Herrn zu Homburg / ꝛc. wegen der Grafschafft Sayn. Georgen/ Ludwigs Alberts/Christian und Bernhards/aller Grafen zu Sayn und Wittgenstein / Herrn zu Homburg. Georgen / Grafen zu Sain und Wittgenstein in Vormundschafft Ludwig Casimirs auch Grafen zu Sayn und Wittgenstein sel. unmündiger Söhne. Christianæ, Gräfin zu Sayn und Wittgenstein/gebohrner Gräfin zu Waldeck / Wittibin in Vormundschafft weyland Graf Ernst zu Sayn und Wittgenstein sel. unmündiger Sohn. Reinhards und Georg Wilhelms/Grafen zu Leiningen/Herrn zu Westerburg / und Schaumburg/des Heil. Röm. Reichs semper-Freyen. Friderichs und Johann Ernsten/ Grafen zu Wied/ Herrn zu Runckel und Ysenburg. Georg Friderichs / Johanß und Volrahts/ Brudern und Vettern / Grafen zu Waldeck/ Pirmont und Culenburg/Freyherrn zu Tonna/ Palandt/Wittein/Werth/ꝛc. Wie auch Annæ Catharinæ, Gräfin zu Waldeck/ ꝛc. gebohrner Gräfin zu Wittgenstein Wittib / und Volrahts/Grafen zu Waldeck in Vormunds Namen über weyland Philips / Grafen zu Waldeck/hinterlassene Söhne/ Christian Ludwigen und Josiasen/Grafen zu Waldeck/ingleichem Georg Friderichs / Grafens zu Waldeck / ꝛc. in Vormunds Namen / Heinrichs Wolrahts / Grafen zu Waldeck / Pirmont und Culenburg. Wilhelms Wyrichs/Grafens zu Daun/Falckenstein uñ Limburg/Herrn zu Oberstein / Brug und Reupolskirchen. Christian Günthers/Anthonii Günthers/ uñ Ludwigs Günthers/Gebrüdern/der Vier Grafen des Reichs/Grafen zu Schwartzburg und Hohenstein/Herrn zu Arnstadt/Sondershausen / Leutenberg / Lohra und Klettenberg/ dann Æmilien / Gräfin und Frauen zu Schwartzenburg und Hohenstein / gebohrner

Gräfin zu Oldenburg und Delmenhorſt / ꝛc. und Heinrichs des andern jüngern / der Zeit ältiſten Reuſſen / Herrn von Plawen / ꝛc. in Vormundſchafft weyland Ludwig Günthers / Grafen zu Schwartzenburg und Hohenſtein ſeel. hinterlaſſenen unmündigen Sohns Albrechts Antonii, Grafens zu Schwartzburg und Hohenſtein. Carl Adams / Grafen und Herrn zu Mantzfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen / Herrn der Herrſchafft Schluckenaw und Hainſpach / unſers geliebten Sohns des Römiſchen auch zu Hungarn und Böheim Königs Cammerers in Vollmacht Philippen / Grafen und Herrn zu Mansfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen / unſers geheimen Raths / Cammerers / General-Feld-Marſchallen und Oberſten der Veſtung Raab / wie auch Chriſtian Friederichs / Grafen und Herrn zu Mansfeld / Edlen Herrn zu Heldrungen / Seburg und Schreplaw. Friederich Caſimirs des ältern Geſchlechts Grafen zu Ortenburg / Albrechts / Grafen zu dem Berg / Marggrafen zu Bergen uffm Zoom / Grafen zu Walheim / Bormehr und Chambliete, Freyherrn zu dem Byland / Wiſch / Perrumer / Herrn zu Dixmuthen / Erb-Cammerherrn des Fürſtenthums Geldern und Grafſchafft Zutphen / Capitains der Königlichen Spaniſchen Leibguardi und über eine Bende von Ordonantz. Heinrichs des Andern jüngern der Zeit ältiſten / Heinrich des Fünfften / Heinrichen des Neundten jüngern / Heinrichen des Zehenden jüngern / und Heinrichen des ältern vor ſich und reſpective in Vormundſchafft Heinrichen des Erſten jüngern alleſamt Gebrüdern und Vettern / Reuſſen / Herrn von Plawen / Herrn zu Graitz / Cranichfeld / Gerau / Schleitz und Lobenſtein. Chriſtians / Georg Ernſtes / Ott Albrechts / Wolff Heinrichs- und Wolff Friederichs / Herrn von Schönburg / Herrn zu Glaucha und Waldenburg. Johann Vietor Doctor, Gräflicher Waldeckiſcher Rath: und Henricus Rotſchied Syndicus: Johann Cramer Naſſaw-Sarbrückiſcher Rath / als wegen Johanns Ernſt Caſimirs und Johann Ludwigs von Naſſaw Wittwe Vollmächtiger. Philipps Adamen / Grafen zu Solms / Herrn zu Müntzenberg / Wildenfels und Sonnenwald / Erbherrn zu Humpoletz / Heruletz und Okaulitz. Andreas Newmann / Churfürſtl. Brandenburgiſcher und Pfältziſcher Rath. Georg Friederichs / Grafen zu Solms in Lichiſcher Vormundſchafft. Ægidius Hardenius Licentiat und Solmiſcher Rüdelheimiſcher Rath. Johann Philipps / Ertz-Biſchoff zu Mäyntz und Churfürſten / wegen der Grafſchafft Königſtein / Herrman Andreas Laſer. Heinrich Ernſten und Johann Martin / Grafen zu Stolberg / Königſtein / Rutſchefort / Weringeroda und Hohenſtein. Joannes Franck D. Capituli Razenburg. Syndicus. Chriſtians / Grafen zu Sayn und Wittgenſtein Herrn zu Homburg. Andreas Neuman / wegen der ſämtlichen Gebrüdern und Vettern der Grafen zu Waldeck. Doctor Johann Vietor Gräflicher Waldeckiſcher Rath. Johann und Wolrad Grafen zu Waldeck vor ſich und dero Vettern Chriſtian Ludwigs und Joſiæ Grafen zu Waldeck / ꝛc. wegen der Grafſchafft Pirmond / ꝛc. Johann Vietor Doctor. Der geſamten Gebrüder und Vettern / der Vier Grafen des Reichs / Grafen zu Schwartzenburg und Hohenſtein. Jacobus Seyfart und Elias Auguſtin Huſler Licentiat, Gräflicher Schwartzenburgiſche Hof- und Cantzley-Räthe / zu Arnſtatt und Rüdelſtatt / mit ſubſtitution Doctor Johann Vietors. Der ſämtlichen Reuſſen Hrn. von Plawen. D. Johann Albert uff Wiederſperg / Reuß-Plawiſcher Rath / Cantzler / und des Conſiſtorii zu Gera Director. Der geſamten Grafen von Mansfeld / Edler Herrn zu Heldrungen. Heinrich Deyhofen Doctor. Friederich Caſimirs / Grafen zu Ortenburg. Johann Albert Portner / Gräflicher Ortenburgiſcher Rath. Albrechts / Grafen zu dem Berg / ꝛc. Georg Melchior von Ganß genant Renckner zum Birckenhorn / unſer / wie auch Churfürſtl. Cöllniſcher und Bäyeriſcher Rath. Derer geſamten Herrn von Schönburg / Hn. zu Glaucha und Waldenburg. Johann Albert Doctor. Wegen der Schwäbiſchen Grafen und Herren. Haugen / Grafen zu Montfort / Herrn von Bregentz zu Dettnang und Arga / unſers Raths und Cammerers. Haugen / Grafen zu Königsegk und Rotenfels / Herrn zu Aulendorff und Stauffen / unſers Reichs-Hofraths und Cammerers / beyden Ausſchreibenden. Jacob Chriſtoph Raßler / der Rechten Doctor und des Gräflichen Collegii Syndicus. Joachim Ernſten / Grafen zu Oettingen / ꝛc. Johnn Kreuſelmann der Rechten Doctor und Gräflich Oettingiſcher Rath. Marien Annen / verwittibten Churfürſtin in Bayern / ꝛc. in Vormundſchafft obgedachtes ihres Sohns des Churfürſten in Bäyern / ꝛc. wegen der Grafſchafften Wieſenſteig und Haag / und der Herrſchafft Mündelheim. Johann Ernſt: Johann Wampel / beyde der Rechten Doctorn. Frantz Carl / Grafen zu Fürſtenberg / Heiligenberg und Werdenberg / Landgrafen in der Baar und Herrn zu Hauſen in Kintzgerthal / und Johann Wilhelmen / Grafen zu Königsegk und Rotenfelß Herrn zu Aulendorff und Stauffen unſers Raths und

Cam-

Cammerers. Jacob Chriſtoph Raßler der der Rechten Doctor. Chriſtoph Carln/des Heiligen Römiſchen Reichs Erb-Truchſäſſen/ Grafen zu Trachenburg und Friedberg/Herrn zu Waldburg und Scheer. Daniel Johann Butzer von Botzenberg/ beyder Rechten Doctor, unſer Käyſerl. Rath/ Comes Palatinus und Advocatus an unſerm Käyſerlichen Hof. Chriſtoph und Hanß Ernſten Gebrüdern/ des Heiligen Römiſchen Reichs Erb-Truchſeſſen/ Grafen zu Friedberg und Trauchberg/ Herrn zu Waldburg und Scheer. Jacob Chriſtoph Raßler der Rechten Doctor. Joachim Abts zu Fulda/ ꝛc. als Freyherrn zu Grafenegk vor ſich und in Vormundſchaffts Nahmen deſſen minderjährigen Vetters. Joachim Gottfrieds. Philipp Freyherr von Grafenegk/ Herr zu Burgberg Teutſchen Ordens Ritter/ Commenthur zu Viernſperg und Rotenburg. Wilhelmen/ Grafen zu Hohen-Waldeck Herrn zu Maxelrain/ Chur-Bäyeriſchen Raths-Cammerern/ Obriſten Jägermeiſters und beſtelten Obriſten. Johann Ernſt Doctor, Chur-Bäyeriſcher Hof-Cantzler. Marqvard Fuggers/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn Herrn der Herrſchafft Biberbach/ Rittern des Ordens S. Jacobi dell'Eſpada, unſers Cammerers und unſerer geliebten Gemahl Obriſten Hofmeiſters. Niclas Fuggers/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn zu Nordendorff/ des Heil. Römiſchen Reichs Pflegern zu Wörth/ unſers Cammerers. Maximilian und Frantzen Fuggern/ Grafen von Kirchberg und Weiſenhorn/ Herr zu Oberndorff/ Churfürſtl. Bäyeriſchen Cammerern/ Rath und Oberſten Stallmeiſtern auch Statthaltern zu Ingolſtatt/ aller der Marx Fuggeriſchen Linie. Johann Speidel der Rechten Licentiat obgedacht; Johann Euſebii Fuggers/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn zu Kirchhaim unſers Cammerers und Cammer-Præſidenten zu Speyer. Chriſtoph Rudolphs und Ott Heinrich Fuggern Gebrüdern/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/Freyherrn zu Polweil/Herrn in Weilerthal/ unſers reſpective Cammerers/ und dann Bonaventuræ Fuggern Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/Herrn zu Mückenhauſen/Chur-Bäyeriſchen Raths und Cammerers/ auch Pflegers zu Landſperg der Hanß Fuggeriſchen Linie. Johann Frantzen Fuggers Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn zu Babenhauſen/ unſern Käyſerlichen Raths auch unſers und Chur-Bayeriſchen Cammerers. Leopold Fuggers/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn zu Tragberg/ Pfandſchafft Inhabers der Herrſchafft Ronſperg/ Ertz-Hertzog Ferdinand Carls zu Oeſterreich/ Cammerern und Oberſten Stallmeiſter. Johann Fuggers/Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Herrn zu Leder/ der Jacob Fuggeriſchen Linie. Leopold Fuggers/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ wegen der Herrſchafft Waſſerburg. Ehrenreich Harter/ ꝛc. Wilhelm Fuggers/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ unſers Raths und Cammerers/ auch Chur-Bäyeriſchen geheimen Raths/ Cammerers und Pflegers zu Braunaw/ Carl Fuggers/ Grafen zu Kirchberg und Weiſenhorn/ Chur-Bäyeriſchen Raths Cammerers und Vicedombs zu Landshut Gebrüdern. Johann Sebaſtian Gatzin der Rechten Doctor, Fürſtl. Regenſpurgiſcher Rath/ Lehenprobſt und Pfleger zu Auburg. Meinraden/ Fürſten in Hohenzollern/ ꝛc. und Wolff Dietrichen/ Grafen und Herrn zu Thöring in Vormundſchafft weyland Paul Andreaſen/ Grafen von Wolckenſtein hinterlaſſenen Sohns/ Maximilian Felixen/ Grafen zu Wolckenſtein. Ludwig/Grafen von und auf Colorado, Grafen zu Waldſee/ Herrn auf Dobra Flayana, Opotſchen/Kawanitz/ Poitzewitz und Schundbar/ S. Joannis Hieroſolomitani Ordens Rittern und Obriſten Meiſtern in Böheim auf Strakonitz/ unſers geheimen und Hof-Kriegsraths Cammerers General-Feld-Marſchallen und Obriſten. Ernſten/ Grafen zu Abenſperg und Traun/ Herrn auf Meiſaw/Praunſperg/ Wolffpaßing und Puckfluß/ unſers Käyſerlichen Hof-Kriegsraths/ Cammerers/ General-Wacht- und Obriſten-Land- auch Hauß-Zeugmeiſters/ Oberſten Land-Marſchallen in Oeſterreich unter der Enß. Weyland Werner Tſerclas/ Grafen von Tylli ſeel. hinterlaſſenen Erben/ wegen der Grafſchafft Breitenegk. Mathias Wolſching der Rechten Doctor. Franciſci Abten des Gotteshauß S. Blaſii auf dem Schwartzwald/ wegen der Herrſchafft Bandorff. Jacob Chriſtoph Raßler Doctor. Wegen der Franckiſchen Grafen. Geſamter abweſender Grafen von Hohenlohe/ und reſpective Herren zu Langenburg. So dann Wolffgang Georgen/ Grafen und Herrn zu Caſtel/ in Vormundſchafft weyland Georg Friedrichs/ Grafen und Herrn zu Caſtel: dann Georgen Albrechts/ Grafen zu Erbach und Herrn zu Breuberg hinterlaſſener Söhnen; Friederich Ludwig/ Graf zu Löwenſtein/ Wertheim/ ꝛc. mit ſubſtitution Johann Alberts/ J. U. D. uff Wiederſperch/Reuſiſch-Plawiſchen Cantzlers/ und Johann Kreuſelmanns Gräflich-Oettingiſchen Raths. Ferdinand Carls/ Grafen zu

Löwenſtein/ Wertheim/ ꝛc. Johann Scherer beyder Rechten Doctor. Chur-Mäyntz wegen der Herrſchafft Rieneck. Herman Andreas Laſſer. Johann Wilhelms/ Herrn zu Limburg des Heiligen Römiſchen Reichs Erbſchenckens und Semper-Freyen für ſich und in Vormundſchafft ſeiner Vettern Herrn zu Limburg/ des Heiligen Reichs Erbſchencken und Semper-Freyen; Vorermelter Friederich Ludwig/ Graf zu Löwenſtein Wertheim/ ꝛc. als wegen des geſamten Fränckiſchen Gräflichen Collegii Gemollmächtigter/ mit ſubſtitution ernantes Doctor Johann Alberts Reuſiſch-Plawiſchen Cantzlers und Johann Kreuſelmans Oetingiſchen Raths. Wegen der Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Grafen. Johannetten/ weyland Johannſen Landgrafen zu Heſſen hinterlaſſener Wittib/ gebohrner Gräfin zu Sayn und Wittgenſtein/ Frauen zu Homburg/ als Mit-Inhaber in der Grafſchafft Sayn: und dann Salentin Ernſten/ Grafen zu Manderſcheid und Blanckenheim/ Freyherrn zu Junckerrath/ Herrn zu Thaun und Erbhofmeiſtern des Ertz-Stiffts Cöllen in Ehevogts Nahmen Erneſtinen/ Gräfin zu Manderſcheid und Blanckenheim gebohrner Gräfin zu Sayn und Wittgenſtein auch Mit-Inhaberin der Grafſchafft Sayn. Heinrich Steiger und Johann Peter von Beyweg/ beyder Rechten Licentiat, Gräflicher Manderſcheidiſcher und Sayniſcher Rath. Wilhelmen/ Landgrafen zu Heſſen/ Fürſten zu Hirſchfeld/ ꝛc. wegen der Grafſchafft Schauenburg: Adolph Wilhelm von Kroſeig geheimer Raths-Prælident, Regnerus Badenhauſen und Sebaſtian Friedrich Zobel/ beyde Regierungs-Räthe. Antoni Günther/ Grafen zu Oldenburg und Delmenhorſt Herrn zu Jeheuren und Kniphauſen. Hermannus Mylius zu Gnadenfeld unſer Käyſerl. und Königlicher Dennemärckiſcher auch Gräflicher Oldenburgiſcher Rath/ Comes Palatinus und Landrichter zu Kniphauſen. Ernſt Wilhelm/ Grafen zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ Herrn zu Rheda/ Weuelinghofen/ Hoya/ Alpen und Helffenſtein/ Erbvogten zu Cöllen/ wegen der Grafſchafft Bentheim. Andreas Neumann/ Chur-Brandenburgiſcher Rath/ und Wilhelm Pageſtecher Doctor und Gräflicher Bentheuniſcher Rath. Moritzen/ Grafen zu Bendheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ Herrn zu Rheda und Weuelinghofen/ Hoya/ Alpen und Helfenſtein/ Erbvogten zu Cöllen/ ꝛc. Friederich Ludolph Winckel/ der Rechten Doctor, Gräflich Tecklenburgiſcher Rath und Hofgerichts-Commiſſarius. Ernſt Wilhelmen/ Grafen zu Bentheim/ Tecklenburg/ Steinfurt und Limburg/ ꝛc. in Vormundſchaffts Namen deſſen Brudern Philipps Conraden Grafen zu Bentheim/ wegen der Grafſchafft Steinfurt. Andreas Neumann/ und Wilhelm Pagenſtecher obgemelt. Enno Ludwigen/ Fürſten zu Oſtfrießland/ Herrn zu Eſentz/ Stedesdorff und Wittmund/ unſers Reichs-Hofraths und Cammerers. Enno Wilhelm/ Freyherr von Inhauſen/ und Kniphauſen/ Edler Herr zu Lützburg: und Chriſtian Regensdorff/ Fürſtlicher Oſtfrießländiſcher Rath. Auguſti, Hertzogen zu Braunſchweig und Lünenburg/ als Inhabern der Grafſchafft Blanckenburg. Johann Schwartzkopff/ beyder Rechten Doctor und Cantzler: und Chryſoſtomus Köhler/ beyder Rechten Doctor, Rath. Chriſtian Ludwigs/ Hertzogs zu Braunſchweig und Lüneburg/ als Inhabern der Nieder-Grafſchafft Hoya. Heinrich Dieterichs/ Doctor, Rath. Georgen Wilhelms/ Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ als Inhabern der Ober-Grafſchafft Hoya. Heinrich Speirmann/ Doctor, Rath. Auguſti Ludwig/ Grafen zu Barby und Mühlingen. Johann Schwartzkopff und Chryſoſtomus Köhler obgemelt. Chriſtian Ludwigs/ Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg/ als Inhabern der Grafſchafft Diepholtz. Heinrich Dieterichs obgedacht. Wilhelm Leopolden/ Grafen zu Rheinſtein und Tattenbach/ ꝛc. wegen Rheinſtein; Erasmus, Graf zu Rheinſtein und Tattenbach: und Heinrich Beuſt/ beyder Rechten Licentiat, Gräflicher Rheinſtein-Tattenbachiſcher Rath. Herrman Adolphen/ Grafen und Edlen Herrn zur Lippe. Hermannus Mylius zu Gnadenfeld obgenant/ und Johannes Groß/ J. U. D. Salentin Ernſten/ Grafen zu Manderſcheid und Blanckenheim/ Freyherrn zu Junckerrath/ Herrn zu Thaun und Erppis/ ꝛc. Wegen der Grafſchafft Planckenheim. Johann Peter von Beyweg/ beyder Rechten Licentiat, Gräflicher Manderſcheidiſcher Blanckenheimiſcher und Sayniſcher Rath. Ernſten Grafen zu der Marck und Schleiden/ Freyherrn zu Lumey und Serien/ Herrn zu Kerben und Schaffenburg/ wegen der Graf- und Herrſchafften Schleiden/ Kerpen und Schaffenburg. Ignatius Franciſcus de Haas, beyder Rechten Doctor/ unſer Rath u. Comes Palatinus, und Johann Wilhelm Hillesheimb obgedacht. Alexander, des Heiligen Römiſchen Reichs Grafen von Velen/ Freyherrn zu Raßfeld und Bretzenheim/ Herrn zu Schermbeck/ Engelradt/ Hagenbeck und Crudenburg unſers Kriegsraths General-Feld-Zeugmeiſters und Obriſtens zu Roß und Fuß. Daniel Johann Bu-

ter von Botzenberg/Doctor, unſer Rath. Johann Lotharii Freyherrn von Waldbott zu Baſſenheim/Herrn zu Pirmund und Zewenrich/Chur-Mäyntz- und Cöllniſchen reſpective Raths/Amtmanns zu Lohnſtein und Andernach/wegen der Herrſchafft Pirmund: Johann Hilesheimb obbenant. Der Frey- und Reichs-Städt Geſandte. Rheiniſche Banck. Wegen der Stadt Cöllen. Conſtantin von Lieſkirchen auf Transdorff/Burgermeiſter: Gerwinus Meinertshagen beyder Rechten Doctor und Syndicus. Aach/ Theodorus Speckhawer/alter Burgermeiſter: Balthaſar Phibus, alter Burgermeiſter: Carolus von Perg/ Syndicus, und Gabriel Meſſen/Stadt-Secretarius, nach ihrer Abreiß ſubſtituirter Gewalttrager. Erhart Schreiber/beyder Rechten Doctor und der Stadt Augſpurg Raths-Conſulent. Straßburg. Johann Jacob Kips des beſtändigen Regiments der Herren Fünffzehender daſelbſt: Marcus Otto beyder Rechten Doctor, Rath und Advocat. Lübeck. David Gloxinius, der Rechten Doctor, älter Syndicus und Geiſtlichen Conſiſtorii Præſident daſelbſt/ und Johannes Popping Rathmann. Wormbs. Zacharias Stenglin/ der Rechten Doctor, der Stadt Franckfurt Abgeſandter und Syndicus. Speyer. Johann Boſch/der Rechten Doctor, Syndicus. Franckfurt am Mayn. Philipp Ludwig von Mehlheim/Schöff/ und Rathverwandter: Zacharias Stenglin J. U. D. und Syndicus mit Vertretung der Städt Wetzler und Gelnhauſen. Von wegen der zehen Elſäßiſchen Reichs Verein-Städten/ Hagenau/ Colmar/ Schlettſtadt/ Weiſſenburg/Landaw/ Ober-Ehenheim/ Kayſersberg/ Münſter in S. Gregorienthal/ Roßheim und Türckheim. Johann Jacob Barthius, Syndicus zu Hagenaw: Daniel Gier/Statt-meiſter zu Colmar: Johann Balthaſar Schneider/ der Stadt Colmar Syndicus und Vogt zum heiligen Creutz: Georg Heinrichs/Burgermeiſter zu Schlettſtatt. Dortmund. Dieterich Degging/der Rechten Doctor u. Syndicus. Goßlar. Laurentius Duve, der Rechten Doctor, Syndicus: Bremen. Johann Wachmann Junior, der Rechten Doctor und Syndicus: Simon Anthon Erbbruchhäuſen/ Doctor und Raths-Verwandter. Mühlhauſen und Northauſen in Thüringen. Johann Georg Pfaffenreuter/der Rechten Doctor, der Stadt Regenſpurg Conſulent. Schwäbiſch Banck. Wegen Regenſpurg. Petrus Portner: Paulus Memminger: Eſaias Gumpelsheimer/ des innern geheimen Raths: Johann Jacob Wolff: Johann Georg Pfaffenreuter/ beyder Rechten Doctor. Johann Caſpar Lentz/ Licentiat, Raths-Conſulent: und Georg Gehwolff Syndicus und Stadtſchreiber. Augſpurg mit Befelch der Städt Dünckelſpiel und Biberach. Erhard Schreiber und Johann Jacob Kolb/ beyde der Rechten Doctores und Rath-Conſulenten. Nürnberg. Burckhard Löffelhof von Calberg des ältern geheimen Raths: Jobſt Chriſtoph Kreß von Kreſſenſtein uf Raitzelsdorff des innern geheimen Raths: und Tobias Oelhafen von Schöllenbach/Doctor, Raths-Conſulent mit Befelch der Stadt Windsheim. Ulm mit Befelch der Stadt Memmingen/ Jßni/ Gingen/ und Popffingen. Albrecht Stamler/ alter Bürgermeiſter auch geheimer und Kriegsrath: Sigmund Schleicher: David Güether und Sebaſtian Ott/ der Rechten Doctores und Rath-Conſulenten. Eßlingen/ Georg Wagner Burgermeiſter: Valentin Heyder/ Doctor: und Georg Friederich Walliſer Stadtſchreiber. Reutlingen. Frantz Helbling Burgermeiſter: und Johann Wendel Kurrer/ Licentiatus, Syndicus, mit Subſtitution Valentin Heyders Doctoris. Nördlingen. Wolffgang Jacob Sattler/Doctor, Advocat. Rodenburg. Niclaus Götling/ des innern Raths/und Johann Georg Pfaffenreuter Doctor und der Stadt Regenſpurg Conſulent. Schwäbiſchenhall. Georg Friederich Seifferheld geheimen Raths: Hieronymus Klöpffer/ Doctor, und Johann Philipp Schragmüller Doctor, beyde Conſulenten. Rotweil/ mit Befelch Weyl und Pfullendorff/ Johann Werlin/ Doctor, Syndicus. Uberlingen/ mit Befelch Wangen und Buchhorn. Johann Hupert Cantzley-Verwalter. Hailbrunn. Auguſtus Friederich Heuglin/Licentiatus, Syndicus. Schwäbiſchen Gemünd. Jacob Steinhayl Doctor, Syndicus, und Michael Weigart Stattſchreiber. Lindaw/ mit Befelch Leutkirch. Valentin Heyder/ Doctor, Fürſtl. Würtenbergiſcher Rath und Syndicus daſelbſt/ mit Befelch der Städt Memmingen und Leutkirch. Ravenſpurg. Niclaus von Deuring zu Ilmſee/und Erckheim Stadt-Amman: Johann Jacob Kollöffel/ beyde des geheimen Raths/ Ferdinand Geiſt von Wildeck: und Johann Morell beyde des innern Raths. Schweinfurt. Marcus Heeberer/ Syndicus, mit Subſtitution Tobiaſen Oelhafens Doctoris. Kempten. Friederich Rentz Doctor, Syndicus, mit Subſtitution Valentin Heyders Doctoris. Wimpffen. Johann Adam Lenck Burgermeiſter. Weiſſenburg am Nordgaw. Johann Philipps Heeberer/ der Rechten Licentiat, Advocat und Syndicus mit Subſtitution Tobiaſen Oelhafens Doctoris. Offen-

[illegible] 1 [illegible]
[illegible] 1 [illegible]
[illegible] 1 [illegible]

9. Ein Prälat.	9. Mumpelgart.	11. Wangen.	11. Franckfort.
10. Ein Graf.	10. Ein Graf.	12. Offenburg.	12. Rotenburg.

Nota. Von den übrigen alten und neuen Reichs-Abſchieden auch andern Conſtitutionibus Imperii, ſoll im andern Tomo dieſes Wercks gehandelt werden.

(I.)*

Des Päbſtl. Nuncii, Ertz-Biſchoffs zu Piſa, Proteſtation wieder den Reichs-Abſchied/ de Anno 1654.

Ego Scipio de Comitibus Ilcii, Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia Archiepiſcopus Piſanus per Germaniam & ſacri Romani Imperii diſtrictum cum Facultate Legati de Latere Nuncius.

CErtior factus in Receſſu ſeu conſtitutionibus poſtremorum iſtorum comitiorum inter alia Inſtrumentum pacis in tractatibus generalibus Monaſterii & Oſnabrugi quondam celebratis concluſum & publicatum, nunc denuo ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ipſique Cæſareæ Majeſtati ratum & gratum fuiſſe habitum ac confirmatum, repeto ac revoco omni meliori modo, via, jure & forma, quibus pro officii mei ratione firmius & validius poſſum ac debeo omnes & ſingulas contradictiones, oppoſitiones & proteſtationes adverſus dictos tractatus & inſtrumentum pacis quandoque factas & interpoſitas, cum ſingulis ſuis tenoribus, tum per Nuncios Apoſtolicos nominatim Monaſterii Weſtphalorum, tum per Epiſcopos & quaſcunque alias perſonas Eccleſiaſticas quomodocunque nuncupatas, in ſpecie vero & præ omnibus Apoſtolicum Breve Sanctiſſimi D.N.D. Innocentii Papæ X. ſub Annulo Piſcatoris 26. Nov. 1648. emanatum jam denuo inſinuatum eſſe volo, itemque nomine ſuæ Sanctitatis & S. Sedis Apoſtolicæ proteſtor ſolenniſſimè uti prius, contra omnia puncta & articulos illius Inſtrumenti, quatenus in præjudicium Religionis Catholicæ Romanæ Eccleſiæ & aliorum inferiorum jurium immunitatis libertatis & privilegiorum Eccleſiaſticorum directè vel indirectè cadere poſſunt ita nunc contra ratificationem, confirmationem & innovationem ejusdem Inſtrumenti pacis, aut ſi quæ nova Conſtitutio in quacunque tandem materia Eccleſiæ jurisdictionis immunitatis libertatis condita aut publicata fuiſſet, Receſſui horum Comitiorum inſerta tanquam invalida, nulla & improbata atque hac ratione cum alia hoc tempore non poſſim, eandem impugno & conſervare intendo S. Catholicæ Religionis integritatem Romanæ Eccleſiæ auctoritatem ejusque & aliarum inferiorum perſonarum jurium & bonorum immunitatem & libertatem. præſenti ſcripturæ tenore manu mea ſubſcriptæ & ſigillo munitæ. Ratisbonæ die 17. Maji 1654.

S. Archiep. Piſanus Nuncius Apoſtolicus.

Regiſtrata in Cancellaria Moguntina 21. Maji 1657.

* *

Kayſers Ferdinandi III. Vollmacht/ vor dero verordnete Commiſſarien/ zu dem vermöge des jüngern Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg angeſtellten Reichs-Deputations-Tag zu Franckfurt/ de Anno 1654.

WIr Ferdinand der Dritte/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain und Würtenberg/ Graff zu Tyrol ꝛc. Bekennen mit dieſem Brieff/ und thun kund jedermänniglichen/ demnach in dem jüngſthin zu Regenſpurg/ mit Churfürſten und Ständen getroffenen und publicirten Reichs-Abſchied/ unter andern verſehen/ daß auff dem 1. nechſt künfftigen Monats Octobr. in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Franckfurt/ ein Deputation-Tag anzuſtellen/ und auff ſelbigen der punctus reſtituendorum ex capite Amneſtiæ & gravaminum, wie auch der punctus ſecuritatis, und Wiederauffrichtung der Policey-Ordnung vorgenommen/ verglichen und vollzogen werden ſolle/ und wir uns darbey gnädigſt erboten/ wann die beſtimmte Zeit herzu nahen/ wir auch deſſen/ dem Herkommen nach/ von dem Hochwürdigen Johann Philippen/ Ertz-Biſchoffen zu Maynt̃z/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/ Biſchoffen zu Würtzburg/ und Hertzogen zu Francken/ unſern liebem Neven und Churfürſten/ werden erinnert werden/ allermaſſen beſchehen/ daß wir unſere Kayſerl. Commiſſarien mit aller Nothwendigkeit und Vollmacht darzu abordnen wollen.

Als haben wir die Ehrwürdigen/ und Hoch- und Wohlgebohrnen Hugo Eberhardten/ Biſchoffen

ſchoffen zu Worms/unſern Fürſten und lieben Andächtigen / und unſern Reichs Hof-Raths Vice-Præſidenten / und des Reichs lieben Getreuen/Georg Ulrichen/Grafen von Wolckenſtein / und Freyherrn von Stadenneg / auch Ehrſamen und Gelehrten/unſern Reichs-Hof-Rath und des Reichs lieben Getreuen/Johann Crane/der Rechten Licent. zu ſolchem Reichs-Deputations-Tage / als unſere Kayſerl. Commiſſarios verordnet / und denenſelbigen vollkommene Gewalt gegeben / in unſern Kayſerl. Namen alles dasjenige / das diß Orts der Reichs-Abſchied mit ſich bringet / nach Inhalt deſſelben/zu berathſchlagen / zu handeln, und zu ſchlieſſen / thun auch beſagten unſern Kayſerl. Commiſſariis unſern vollkommenen Kayſerl. Gewalt zu itztbenennten End / wie ſolches am kräfftigſten und beſtändigſten von Rechts oder Gewohnheit wegen immer geſchehen ſoll / kan oder mag/hiermit in der beſten Form/ ertheilen und auftragen/alſo und dergeſtalt/daß wir alles und iedes/ſo vorbenennte unſere Kayſerl. Commiſſarii berathſchlagen / handeln und ſchlieſſen werden/ genehm / feſt und unverbrüchlich halten wollen und ſollen. Mit Urkund dieſes Brieffs / beſiegelt mit unſerm Kayſerl. auffgedruckten Secret-Inſiegel/ geben zu Ebersdorff den 1. Auguſti Anno 1654. unſerer Reiche des Römiſchen im achtzehenden/des Hungariſchen im neun und zwanzigſten/und des Böhemiſchen im ſieben und zwanzigſten.

Ferdinand

(L.S.)

Vt. Ferdinand/ Graf Kurtz.
Ad mandatum Sac. Cæſ. Maj. proprium.
Wilhelm Schröder.

Præliminar-Vergleich derer Chur-Fürſten und Stände ad Punctum Reſtituendorum verordneter Herren Deputirten/ vom 7ten Martii 1654.

DAß dieſe Deputation in cognoſcendo & executionem decernendo, vollkommenen Gewalt haben ſoll/die Execution aber von Ihrer Kayſerl. Majeſt. denjenigen/ welchen es vermöge des Inſtrumenti Pacis, und des arctioris exequendi modi gebühret / und das Collegium Deputationis erkennen wird / ohne einigen Auffenthalt/und ohne fernere Cognition allergnädigſt anbefohlen/und würcklich verrichtet werden.

2. In liquidis caſibus ſollen ſich die Deputati in cognitione nicht auffhalten / ſondern dahin ſehen / damit dieſelbe ohngeſäumt exequiret werden /in illiquidis aber denen Partibus anheim geſtellet ſeyn / ob ſie ſich perſönlich / oder durch ihre Anwälde / oder durch hinc inde eingegebene Memorialia und Schrifften / bey dieſem Reichs-Tage wolten vornehmen laſſen/ förderſt aber ſollen die requiſita reſtitutionis, und daß der caſus dem Inſtrumento Pacis, Käyſerl. Executions-Edict, arctiori exequendi modo, Nürnbergiſchen Receſs, oder in den Caſibus, ſo durch den Frieden-Schluß nicht geändert/dem Religions-Frieden gemäß / conſequenter ad punctum reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & gravaminum qualificirt ſey/probirt werden; Die caſus dubios belangend/ſoll verſucht werden/ob man ſich darüber könne vergleichen/widrigen Falls ſollen dieſelbe ad Committentes & Comitia verwieſen werden.

3. Circa modum ſoll das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium, die allbereits bey demſelben eingegebene / oder noch einkommende Caſus ſpecificiren/dieſelbe dem Collegio Deputatorum communiciren/und alsdann ordine collegialiter ein gewiſſes ſtatuirt werden. Modus deliberandi aber ſoll auf der Umfrage beſtehen/und da ein caſus vorfället / welcher ex Inſtrum. Pac. ſeine Interpretation haben müſte/und à Collegio nicht entſchieden wird / ſoll derſelbe entweder ad partium oder Collegiorum plenum, nachdem der Caſus beſchaffen ſeyn wird; Alle andere Caſus aber/welches die Deputation decidiren wird / denen dreyen Reichs-Collegiis communiciret/ und alsdann im Namen geſamter Chur-Fürſten und Stände/ohne einige fernere Cognition oder Deliberation an Ihr. Kayſerl. Majeſt. allerunterthänigſt gebracht werden.

4. So ſollen die Caſus unter denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten alternatim vorgenommen werden.

5. Das Protocollum aber angefangener maſſen gehalten/ collationirt / und auf Begehren communicirt werden.

Reichs-Ausſchreiben zu dem noch itztwährenden Reichs-Tag zu Regenſpurg vom Kayſer Leopoldo, an Chur-Mayntz/ de Anno 1662.

LEopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / Hochwürdiger lieber Neve und Chur-Fürſt / wir ſetzen auſſer allen Zweiffel/ Euer Liebden werde aus demjenigen/was wir an dieſelbe vermittelſt eigener Abordnung noch zu End des verwichenen 1660. Jahrs in abſonderlichem zu deroſelben

ben geſtellten Vertrauen gelangen laſſen / noch in unentfallenen Andencken ruhen / was geſtalt der Erbfeind Chriſtlichen Nahmens / der Türck / im erſtgemeldten Jahr / ohne daß ihme die allergeringſte Anlaß zur Feindſchafft oder Ruptur gegeben worden / wider den zwiſchen uns ſich enthaltenen Friedens-Anſtand / unter dem Aly Baſſa / die in unſerm Königreich Ober-Hungarn gelegene und denen Fürſten in Siebenbürgen mit gewiſſer Maaß überlaſſene Veſtung Wardein mit Heers-Macht angegriffen / und nachdeme er dieſelbe etliche Wochen beſchoſſen / endlich überwältiget / und dardurch die ſeines Orts längſt geſuchte Gelegenheit erreicht / nicht allein jetztbeſagtes Fürſtenthum Siebenbürgen / ſondern auch die daran ſtoſſende anſentliche Länder die Wallachey und Moldau / dergeſtalt zu faſſen und zu ſperren / daß / da denſelben vorher immerfort noch einige Hoffnung übrig geweſen / ſich aus der vor Augen ſtehender äuſſerſter und viehiſcher Dienſtbarkeit zu retten / ſolche ihnen / durch gedachte Eroberung nicht allein faſt gantz / und zumahl benommen / ſondern gedachtem Erbfeind zugleich auch dieſer Vortheil zugewachſen / wann ſeinem Blut-dürſtigen Vorhaben alſo ſtillſchweigend zugeſehen / und nicht in Zeiten mit rechtſchaffener Gegenverfaſſung begegnet / und er / vermittelſt derſelben zu friedlichen Gedancken angewieſen werden ſolte / daß ihme / als einem geſchwinden und liſtigen Feind / nachgehends unverwehrt ſeyn würde / nach Belieben / nicht allein in unſer Königreich Ungarn / die Cron Polen / und dieſe unſere Erbländer / ſondern folgends auch in die nechſt angräntzende Provintzien / Churfürſtenthum und Lande Brandenburg / Sachſen und Bayern / durchzubrechen / und ſich endlich gar in die viſcera unſers allgemeinen Vaterlands / Teutſcher Nation zu ergieſſen / daß wir alſo zu Vorkommung fernern feindlichen Vorbruchs / benöthiget worden / und zwar in ehiſt müglichſte Defenſion, ſo gut es dermahlen der beſchwerliche Zuſtand unſerer erſchöpfften Erb-Königreich und Landen ertragen können / zu ſetzen / benebſt aber / weiln wir einem ſolchen mächtigen Haupt-Feind der gantzen Chriſtenheit / aus unſern eigenen Kräfften / und ohne anderwärtige Zuthat und Aſſiſtenz, in die Länge allein zu widerſtehen nicht vermögen / Eu. und dero Mit-Churfürſten L.L.L.L.L. Ld. und theils der vermöglichſten Fürſten und Stände des Reichs / ſo wohl als andere ausländiſche Chriſtliche Potentaten durch eigene Schickungen um eilende Hülff an Volck und Geld beweglich zu erſuchen / die ſie uns dann zu ihrem unſterblichen Ruhm und unſerm immerwährenden Danck alſo würcklich / und zu rechter Zeit zugeſchickt haben / und ob wir wohl gleich nach unſerer angetretenen Käyſerl. Regierung alle unſere Gedancken / Thun und Laſſen dahin gewendet / wie wir nicht allein mit denen benachtbarten Chriſtlichen Cronen / Potentaten und Republiquen / ſondern auch mit obgedachtem Erbfeind nach dem Exempel unſers in GOtt ruhenden Herrn Vaters / und nechſten Vorfahrers am Heil. Reich / Käyſers Ferdinand des Dritten hochſel. und glorwürdigſten Andenckens / in beſtändigen Frieden leben / und jetztbeſagtes Heil. Reich bey dem ſo theuer erworbenen Ruheſtand erhalten möchten / zu ſolchem End auch / und zu Confirmirung der mit beſagtem Erbfeind gepflogener guter Freund- und Nachbarſchafft / nicht allein durch unſern an der Ottomaniſchen Pforten habenden Reſidenten alle auffrichtige Sincerationes thun laſſen / ſondern uns zugleich durch ein eigenen abgeſchickten Internuncium zu friedfertiger Beſtellung unſers Chriſtlichen Hungariſchen Gräntz-Weſens erboten / der uns dann von derſelben vermittelſt eines mit ihme herausgeſchickten Türckiſchen Aga / oder Abgeordneten / gleichmäßige Conteſtationes zurück gebracht; So haben wir doch durch ſolche Abordnung / und gethane Gegen-Conteſtationes, ſo wenig die gutwillige Reſtitution der Veſtung Wardein erhoben / als durch die ex poſt facto, in unſerm Nahmen beſchehene unterſchiedliche Schickungen an den Aly Baſſa / verhüten können / daß er nicht fünff gantze Spanſchafften in unſerm Königreich Ober-Ungarn / mit einem verſamleten mächtigen Hauffen von Türcken und Tartarn / tyranniſcher Weiß überzogen / alles verheert und verbrannt / viel tauſend arme Chriſten / die ſie nur ereilen können / mit Gefahr und beſorgendem Verluſt ihrer ewigen Seligkeit / zu der allergrauſamſten Dienſtbarkeit hinweg geführt / was ſie mit fortbringen können / oder zu ihrem unmenſchlichen Vorhaben nicht tauglich zu ſeyn ermeſſen / erbärmlich niedergeſäbelt / und mit ſolcher unausſprechlicher und unerhörten Tyranney verfahren / daß wir verurſachet worden / haben wir anderſt nicht die übrige angräntzende Lande in gleichmäßiger Deſolation, Elend / Jammer und Noth ſehen / und das Fürſtenthum Siebenbürgen / dem H. Reich / und der gantzen Chriſtenheit zu unwiederbringlichen Schaden verlohren gehen laſſen wollen / den mehrern Theil unſers Kayſerlichen Kriegs-Heeres dorthin eylend abzufertigen / und ſein barbariſches Vorhaben nach Möglichkeit zu verwehren: haben jedoch auch dabenebens nicht unterlaſſen / durch anderweite Schickung und Remonſtrationes bey dem Sultan ſo wohl ſelbſt / als gedachtem Aly Baſſa

zu wiederhohlen / und dasjenige vorzukehren / was zu Continuation des Friedens und Abwendung alles fernern Unheils und unſchuldigen Chriſten-Bluts-Vergieſſung immer dien- und erſprießlich ſeyn können. Nachdeme aber der Effect der / an Seiten des Erbfeindes / bißhero vielfältig conteſtirten Friedens-Begierd weit ein anders / und in der That dieſes bezeugt / daß derſelbe nicht allein in der angefangenen Hoſtilität gegen Siebenbürgen und unſere angrentzende Lande immer fortfahren thut / ſondern ſich auch in noch gröſſere Kriegs-Verfaſſung zu ſtellen im Werck begriffen / und / wie wir berichtet worden / gäntzlich reſolviret iſt / ſein Blut-dürſtiges Vorhaben mit Heeres-Krafft durchzubrucken / und zu ſolchem Ende gegen jetzt inſtehenden Frühling einen noch gröſſern Exercitum ins Feld zu ſtellen; Alſo thun wir zwar in dieſer andringenden allgemeinen Noth und Gefahr an unſerm Ort nichts erwinden laſſen / was zu Vorkommung des dem Heil. Reich ſo wohl als unſern Erb-Königreichen und Landen / als der Vormauer / vor Augen ſtehenden Unheils in unſern äuſerſten Kräfften iſt / dieweil aber obbeſagten unſern / durch die vorige ſo lang gewährte Kriege ſehr verderbten Landen ein ſolche ſchwere Laſt allein zu tragen unmöglich / und diß die gantze Chriſtenheit und eines jeden ſelbſt eigene Rettung und Conſervation betreffende Werck alſo beſchaffen iſt / daß demſelben anderer und beſſerer Geſtalt nicht / als durch gemeine Berathſchlagung und einmüthige ſtarcke Zuſammenſetzung / abzuhelffen / und das H. Reich / unſer geliebtes Vaterland teutſcher Nation / in Sicherheit zu ſtellen iſt / wir auch ohne das / nach Anleitung des letzten Regenſpurgiſchen Reichs-Abſchieds / wegen der zu fernerer Abhandlung ausgeſtellter Puncten / und zu Erhaltung Fried- und Einigkeit / gehörige Sachen / den prorogirten Reichs-Tag zu reaſſumiren / bald nach angetretener unſerer Kayſerl. Regierung entſchloſſen geweſen / wann nicht dieſes Unweſen / und andere eingefallene Verhinderungen darzwiſchen kommen wären / und nun ermeldter Churfürſtl. L. L. L. L. L. Ld. die wir darum gebührender maſſen freund- und gnädiglich erſucht / ihnen gefallen laſſen / ihren Conſens zu ertheilen / daß wir zu Widerſtand und Verwehrung des beſorgenden Türckiſchen Vorbruchs / Erhaltung des Friedens und Feſtſtellung der allegemeinen Sicherheit im Heil. Reich gedachte Reichs-Verſammlung ausſchreiben und reaſſumiren möchten / allermaſſen höchſtged. unſer in GOtt ruhender Herr Vater auch zu thun entſchloſſen geweſen / wann J. M. und Ld. nicht durch andere eingefallene unvermeydliche hohe Obliegen / neben der Ihro zugeſtandener Leibs-Schwachheit und darauff erfolgten tödtlichen Hintritt daran verhindert worden wäre.

Als ſeynd wir auf obberührte Churfürſten L. L. L. L. L. Ld. eingelangten Conſens und Gutbefinden geſonnen / weil die andringende Noth keinen ſo langen Verzug dulden will / daß wir in dem Ausſchreiben den gewöhnlichen Termin der ſechs monatl. Friſt / dem Herkommen gemäß / obſerviren könten / ſondern die inſtehende Gefahr ein unverlängtes kräfftiges Remedium erfordern thut / zu Abwendung derſelben / uñ Stabilirung des Puncti Securitatis publicæ, Wiederbringung des vorigen guten Vertrauens / Handhabung des ſo theuer erworbenen Ruheſtands im Heil. Reich und was zu dergleichen gemeinen Nothwendigkeiten ferner erſprießlich ſeyn kan / obberührten Reichs-Tag je eher je beſſer / und zwar auff den 8. Junii dieſes lauffenden 1662. Jahres / und alſo innerhalb 4. Monaten / in unſer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg / als dem in angeregtem letzten Reichs-Abſchied hierzu beſtimmten Ort (jedoch dem alten Herkommen und dißfals gebräuchlichem Termino gantz unnachtheilig) zu halten / darzu entweder in eigener Perſon / oder da wir davon / anderer ſchweren Obliegen halben / wider beſſere Zuverſicht abgehalten werden ſolten / durch unſere anſehnliche Bothſchafft und Käyſerl. Commiſſarios, zu erſcheinen / und dabey mit geſamten Chur-Fürſten und Ständen / ſo wohl dasjenige / ſo auf voriger gemeiner Reichs-Verſamlung nicht völlig erörtert werden können / als vorderiſt auch zu berathſchlagen uñ zu handeln / wie dem Erbfeind Chriſtlichen Nahmens dem Türcken / in ſeinem abermahligen blutdurſtigen Vorhaben gegen die Chriſtenheit in Zeiten mit geſamten Zuthun / kräfftig und nachdrücklich geſteuert / derſelbe von unſern Erb-Königreichen und Landen mit gnugſamer Gegenwehr abgehalten / und dadurch das Heil. Römiſche Reich / und deſſen getreue Chur-Fürſten und Stände in beſtändiger Ruhe und Sicherheit conſervirt bleiben mögen.

Thun dieſemnach E. Ld. jetztged. Tag und Mahlſtatt ſolcher allgemeiner Reichs-Verſamlung mit dieſem unſern Kayſerl. Brieff verkünden / und dieſelbe dabenebens bey den Pflichten / damit ſie uns und dem Heil. Reich verwandt und zugethan ſeynd / freund-gnädiglich erſuchen und ermahnen / Sie wollen in beſtimter Zeit zu beſagten Regenſpurg entweder in eigener Perſon erſcheinen / oder da Eu. Ld. durch göttliche Gewalt davon abgehalten würden / Ihre anſehentliche Räthe und Geſandte mit ungemäſſener Vollmacht ohnehinder ſich bringen dahin abfertigen / und vermittelſt derſelben

mit

Digitized by Google

Of Ecclesiastical Power. 1
Of Spiritual Power. 2
Of Ecclesiastical Power. 3
Of Ecclesiastical Power. 4
Of Ecclesiastical Power. 5
Of Ecclesiastical Power. 6
Of Ecclesiastical Power. 7
Of Ecclesiastical Power. 8
Of Ecclesiastical Power. 9
Of Ecclesiastical Power. 10
Of Ecclesiastical Power. 11
Of Ecclesiastical Power. 12
Of Ecclesiastical Power. 13
Of Ecclesiastical Power. 14
Of Ecclesiastical Power. 15
Of Ecclesiastical Power. 16
Of Ecclesiastical Power. 17
Of Ecclesiastical Power. 18
Of Ecclesiastical Power. 19
Of Ecclesiastical Power. 20
Of Ecclesiastical Power. 21
Of Ecclesiastical Power. 22
Of Ecclesiastical Power. 23
Of Ecclesiastical Power. 24
Of Ecclesiastical Power. 25
Of Ecclesiastical Power. 26
Of Ecclesiastical Power. 27
Of Ecclesiastical Power. 28
Of Ecclesiastical Power. 29
Of Ecclesiastical Power. 30
Of Ecclesiastical Power. 31
Of Ecclesiastical Power. 32
Of Ecclesiastical Power. 33
Of Ecclesiastical Power. 34
Of Ecclesiastical Power. 35
Of Ecclesiastical Power. 36
Of Ecclesiastical Power. 37
Of Ecclesiastical Power. 38
Of Ecclesiastical Power. 39
Of Ecclesiastical Power. 40
Of Ecclesiastical Power. 41
Of Ecclesiastical Power. 42
Of Ecclesiastical Power. 43
Of Ecclesiastical Power. 44
Of Ecclesiastical Power. 45
Of Ecclesiastical Power. 46
Of Ecclesiastical Power. 47
Of Ecclesiastical Power. 48
Of Ecclesiastical Power. 49
Of Ecclesiastical Power. 50
Of Ecclesiastical Power. 51
Of Ecclesiastical Power. 52
Of Ecclesiastical Power. 53
Of Ecclesiastical Power. 54
Of Ecclesiastical Power. 55
Of Ecclesiastical Power. 56
Of Ecclesiastical Power. 57
Of Ecclesiastical Power. 58
Of Ecclesiastical Power. 59
Of Ecclesiastical Power. 60
Of Ecclesiastical Power. 61
Of Ecclesiastical Power. 62
Of Ecclesiastical Power. 63
Of Ecclesiastical Power. 64
Of Ecclesiastical Power. 65
Of Ecclesiastical Power. 66
Of Ecclesiastical Power. 67
Of Ecclesiastical Power. 68
Of Ecclesiastical Power. 69
Of Ecclesiastical Power. 70
Of Ecclesiastical Power. 71
Of Ecclesiastical Power. 72
Of Ecclesiastical Power. 73
Of Ecclesiastical Power. 74
Of Ecclesiastical Power. 75
Of Ecclesiastical Power. 76
Of Ecclesiastical Power. 77
Of Ecclesiastical Power. 78
Of Ecclesiastical Power. 79
Of Ecclesiastical Power. 80
Of Ecclesiastical Power. 81
Of Ecclesiastical Power. 82
Of Ecclesiastical Power. 83
Of Ecclesiastical Power. 84
Of Ecclesiastical Power. 85
Of Ecclesiastical Power. 86
Of Ecclesiastical Power. 87
Of Ecclesiastical Power. 88
Of Ecclesiastical Power. 89
Of Ecclesiastical Power. 90
Of Ecclesiastical Power. 91
Of Ecclesiastical Power. 92
Of Ecclesiastical Power. 93
Of Ecclesiastical Power. 94
Of Ecclesiastical Power. 95
Of Ecclesiastical Power. 96
Of Ecclesiastical Power. 97
Of Ecclesiastical Power. 98
Of Ecclesiastical Power. 99
Of Ecclesiastical Power. 100

Ihro zugeordneten mitgevollmächtigten Commiſſarien in gegenwärtigen Reichs-Tags-Sachen gleich als uns ſelbſten vollkommenen Glauben zuſtellen/ und ſich darauf gegen uns dermaſſen freundlich/ willfährig und förderſam bezeigen und beweiſen/ wie es nicht allein unſere bedrängte Königreich und Landen/ ſondern auch des Heil. Reichs ſelbſten unvermeidliche äuſſerſte Nothdurfft/ und eines jeden ſelbſt eigene Wohlfahrt erfordert. Das thun wir uns zu Euer Liebden/ Lbd. Andacht/ And. und euch ohnzweiffentlich verſehen/ und ſeynd es gegen ſamt und ſonders in aller Freundſchafft/ Käyſerl. Hulden und Gnaden hinwieder zu erkennen erbietig und wohlgeneigt. Geben auf unſerm Königlichen Schloß zu Preßburg den 18ten Junii Anno 1662. Unſerer Reiche des Römiſchen im vierten/ des Ungariſchen im ſiebenden/ und des Böheimiſchen im ſechſten.

LEOPOLD.

Vt. Wilderich Freyherr von Wallerndorff/
Reichs-V. C.

Wilhelm Schröder.

Inſcriptio.

Denen Hoch- und Ehrwürdigen/ Durchleuchtigen auch Hochgebohrnen/ unſern und des Reichs Chur- und Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ unſern lieben Freunden/ Neven/ Vettern/ Oheim/ und Schwägern/ auch Wohlgebohrnen/ Edlen/ Ehrſamen/ Gelehrten/ lieben Andächtigen und Getreuen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Reichs-Städten/ Gemeinden/ auch allen und jeden unſern und des Heil. Reichs zu gegenwärtigem gegen Regenſpurg angeſetzten allgemeinen Reichstag beſchriebenen/ und erſcheinenden Ständen/ und der Abweſenden bevollmächtigten Räthen/ Botſchafften und Geſandten.

Käyſerl. Propoſition, welche an des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten und Stände/ und der Abweſenden Räthe/ Botſchafften und Geſandte den 2. Januarii Anno 1663. beym Anfange des Reichs-Tages zu Regenſpurg geſchehen.

DJe Römiſche Käyſerliche auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät/ unſer allergnädigſter Herr/ laſſen gegenwärtigen des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen/ auch der Abweſenden gevollmächtigten Räthen/ Botſchafften und Geſandten/ dero reſpective freund-vetter-oheim- und gnädiglichen Gruß/ Käyſerl. Huld/ Gnad/ und alles Gutes vermelden/ und ſtellen dabey auſſer allen Zweiffel/ erſt hoch- und wohlgedachte Herren Churfürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs werden aus Ihrer Käyſerl. Majeſtät unter dato Wien den 8. Februarii des abgewichenen 1662. Jahres mit eines höchlöblichen Churfürſtlichen Collegii Gutbefinden und Conſens publicirten Reichs-Ausſchreiben mit mehrerm vernommen haben/ in was für höchſtgefährlichem Zuſtand die allgemeine Chriſtenheit/ durch die/ an Seiten des Erb-Feindes Chriſtlichen Nahmens des Türcken wieder den mit ihme getroffenen Friedens-Anſtand/ und ohne einige ihme gegebene befugte Urſach vorgenommene immerzu fortſetzende Feindthätigkeiten/ und ſtarcke Kriegs-Rüſtungen zu Waſſer und Land/ forderiſt aber gegen Ihrer Käyſerl. Majeſtät Königreich Ungarn/ das anſehentliche Fürſtenthum Siebenbürgen/ und andere Chriſtliche Gräntzen ſich befinden/ ſo gar auch/ daß/ ob ſchon Ihre Käyſerl. Majeſtät ſich zu Abwendung des vor Augen ſtehenden feindlichen Vorbruchs/ ſo wohl bey dem Sultan/ und Groß-Türcken ſelbſt/ als ſeinem gegen Siebenbürgen/ und dem Königreich Ungarn verordneten Generalen dem Aly Baſſa ſolche Remonſtrationes und Oblationes thun laſſen/ welche denſelben zu Veſthaltung des verglichenen Stillſtands der Waffen/ und Einſtellung aller feindlichen Attentaten und Blut-Vergieſſung abhalten könten/ auch auf gegenwärtige Stund an Ihro nichts erwinden laſſen/ was zur Continuation des Friedens immer erſprießlich ſeyn könte; So giebt doch vorberührtes Käyſerl. Ausſchreiben mit mehrerm zu erkennen/ und iſt ohne das aus dem bißherigen Verlauff männiglich bekant/ wie wenig all ſolche an Seiten Ihrer Käyſerlichen Majeſtät gethane Friedens-Bezeigungen vorbeſagten Erb-Feind von ſeiner Blut-dürſtigen intention dimoviren können/ alſo daß derſelbe nunmehr im Werck begriffen iſt/ den gröſten Theil ſeiner Europäiſchen Kriegs-Macht zuſammen zu ziehen/ und mit der allernechſten Gelegenheit ſein Blut-dürſtiges Vorhaben dermahleneins aller Welt an Tag zu geben; Deme nun zu begegnen/ Ihre Käyſerl. Majeſtät an ihrem Ort zwar alles aufbracht/ was zu Vorkommung des/ dem Heil. Reich ſowohl/ als dero Königreich Hungarn/ und andern Ihren Erb-Landen vor Augenſtehenden Unheils in ihren Kräfften geweſen/ und noch iſt. Wie aber Ihre Käyſerliche Majeſtät einen ſolchen mächtigen Haupt-Feind bloß und allein aus vorbeſagter

ihrer

Trollope, Anthony, 1815–82, English novelist, b. London, son of Thomas Anthony Trollope. He was educated at Harrow and Winchester and entered the civil service in 1834. He was sent to Ireland in 1841 and remained there for 18 years. His first novel, The Macdermots of Ballycloran, was published in 1847. In 1859 he published The Warden, the first of the Barsetshire novels, which also include Barchester Towers (1857), Doctor Thorne (1858), Framley Parsonage (1861), The Small House at Allington (1864), and The Last Chronicle of Barset (1867). Trollope's other novels include The Three Clerks (1858), Castle Richmond (1860), Orley Farm (1862), Rachel Ray (1863), The Belton Estate (1866), The Claverings (1867), Phineas Finn (1869), He Knew He Was Right (1869), The Vicar of Bullhampton (1870), The Eustace Diamonds (1873), Phineas Redux (1874), The Way We Live Now (1875), The Prime Minister (1876), The American Senator (1877), Is He Popenjoy? (1878), John Caldigate (1879), The Duke's Children (1880), Dr. Wortle's School (1881), and Ayala's Angel (1881). Trollope's autobiography was published posthumously in 1883. His brother, Thomas Adolphus Trollope, 1810–92, was also a novelist.

Trollope, Frances, 1780–1863, English novelist, b. Stapleton, near Bristol, wife of Thomas Anthony Trollope and mother of Anthony Trollope. She published her first book, The Domestic Manners of the Americans, in 1832. Her other novels include The Vicar of Wrexhill (1837), The Widow Barnaby (1839), The Widow Married (1840), and Jessie Phillips (1843).

Trombe, Felix, 1906–, French physicist, b. Paris, professor at the Sorbonne (1946–). He is known for his work in the field of nuclear chemistry.

Trombone, a musical instrument of the brass family, consisting of a long tube, cylindrical for about two thirds of its length and then conical, bent twice on itself in the shape of a flattened S. The tube is provided with a slide, which is moved by the player to lengthen or shorten the tube and thus change the pitch of the tones produced. The trombone is usually made in three sizes: alto, tenor, and bass. The alto trombone is rarely used. The tenor trombone has a range of about three octaves from E below the bass staff. The bass trombone has a range of about three octaves from B flat below the bass staff. The tenor trombone is the most commonly used. The trombone is used in the orchestra and in military bands.

Trondheim, formerly Trondhjem, city and seaport, Sør-Trøndelag county, Norway, on Trondheim Fjord, 63°26′N 10°24′E. It is the third largest city in Norway. Its industries include shipbuilding, fishing, and the manufacture of textiles, paper, and chemicals. The city was founded in 997 by Olaf Tryggvason. It was the capital of Norway from the 11th to the 14th century. The Nidaros Cathedral, begun in the 11th century, is the largest medieval building in Scandinavia. Pop. (1970) 134,000.

Trondheim Fjord, inlet of the Norwegian Sea, Sør-Trøndelag county, Norway, 62 mi. long, 1 to 10 mi. wide. It is navigable for large ships.

Troon, burgh, Kyle and Carrick district, Strathclyde region, Scotland, on the Firth of Clyde, 55°33′N 4°40′W. It is a seaport and resort. Pop. (1971) 14,000.

Troost, Gerard, 1776–1850, Dutch-American physician, b. Netherlands. He was professor of chemistry at Nashville (1827–50). He was a founder of the Nashville Academy of Medicine.

Tropaeolum, genus of plants, family Tropaeolaceae, native to Central and South America. The genus includes annuals and perennials with showy flowers. The garden nasturtium, *Tropaeolum majus*, is widely cultivated.

Tropaeolaceae, family of plants, order Geraniales, native to Central and South America. The family includes annuals and perennials with showy flowers. The genus *Tropaeolum* includes the garden nasturtium.

Tropic, either of two parallels of latitude, one in the Northern Hemisphere and one in the Southern Hemisphere, at which the sun appears directly overhead at the solstices. The tropic in the Northern Hemisphere is called the Tropic of Cancer, and the tropic in the Southern Hemisphere is called the Tropic of Capricorn. The Tropic of Cancer is at 23°27′N latitude, and the Tropic of Capricorn is at 23°27′S latitude. The tropics mark the boundaries of the tropical zone.

Tropic of Cancer, parallel of latitude at 23°27′N latitude. It is the northernmost point at which the sun appears directly overhead at the summer solstice. It marks the boundary of the tropical zone in the Northern Hemisphere.

Tropic of Capricorn, parallel of latitude at 23°27′S latitude. It is the southernmost point at which the sun appears directly overhead at the winter solstice. It marks the boundary of the tropical zone in the Southern Hemisphere.

Tropical Medicine, branch of medicine dealing with diseases that occur in tropical regions. Many of these diseases are caused by parasites, such as malaria, yellow fever, and sleeping sickness. Others are caused by bacteria, such as leprosy and plague. Tropical medicine also deals with diseases caused by poor nutrition and unsanitary conditions.

Tropical Rain Forest, forest biome characterized by high rainfall and warm temperatures. It is found in the tropical zone between the Tropic of Cancer and the Tropic of Capricorn. The tropical rain forest is the most diverse biome in the world. It contains a great variety of plants and animals. The trees are tall and have broad leaves. The forest floor is dark and damp. The tropical rain forest is being destroyed at a rapid rate by logging and clearing for agriculture.

Tropical Zone, region of the earth between the Tropic of Cancer and the Tropic of Capricorn. It is characterized by high temperatures and rainfall. The tropical zone is the most diverse biome in the world. It contains a great variety of plants and animals. The trees are tall and have broad leaves. The forest floor is dark and damp. The tropical zone is being destroyed at a rapid rate by logging and clearing for agriculture.

Tropism, movement of a plant or part of a plant in response to a stimulus. The stimulus may be light, gravity, touch, or chemicals. Tropisms are named for the stimulus that causes them. Phototropism is movement in response to light. Geotropism is movement in response to gravity. Thigmotropism is movement in response to touch. Chemotropism is movement in response to chemicals. Tropisms are important for the survival of plants. They help plants to find light, water, and nutrients.

Troposphere, lowest layer of the earth's atmosphere. It extends from the earth's surface to about 10 mi. (16 km) above the earth. The troposphere contains most of the earth's weather. The temperature decreases with altitude in the troposphere. The troposphere is separated from the stratosphere by the tropopause.

Troppau, Congress of, 1820, meeting of the rulers of Austria, Prussia, and Russia at Troppau (now Opava, Czechoslovakia). It was called to discuss the revolutions in Spain and Naples. The rulers issued the Troppau Protocol, which declared that they had the right to intervene in the affairs of other states to suppress revolutions. The protocol was opposed by Great Britain and France.

Troppau Protocol, 1820, declaration issued by the rulers of Austria, Prussia, and Russia at the Congress of Troppau. It declared that they had the right to intervene in the affairs of other states to suppress revolutions. The protocol was opposed by Great Britain and France.

Trossachs, The, mountain pass, Stirling district, Central region, Scotland, between Loch Katrine and Loch Achray. It is noted for its scenery. Sir Walter Scott's The Lady of the Lake is set in the Trossachs.

Trotsky, Leon, 1879–1940, Russian revolutionary, b. Yanovka, Ukraine, as Lev Davidovich Bronstein. He was a leader of the Russian Social Democratic Party. He was arrested and exiled to Siberia in 1898. He escaped and joined the Bolsheviks in 1917. He was a leader of the October Revolution. He was commissar of foreign affairs (1917–18) and commissar of war (1918–25). He was a rival of Joseph Stalin for power after the death of Lenin. He was expelled from the party in 1927 and exiled to Kazakhstan. He was deported from the Soviet Union in 1929. He lived in Turkey, France, Norway, and Mexico. He was assassinated in Mexico City by an agent of Stalin. His writings include The History of the Russian Revolution (1932–33), The Revolution Betrayed (1937), and Stalin (1941).

Trotsky, Lev Davidovich, see Trotsky, Leon.

Trotter, Mrs. Catharine, 1679–1749, English playwright, b. London, as Catharine Cockburn. She published her first play, Agnes de Castro, in 1696. Her other plays include The Fatal Friendship (1698), Love at a Loss (1700), The Unhappy Penitent (1701), Fatal Discovery (1715), and The Revolution of Sweden (1706). She married Thomas Trotter in 1708.

Trotter, Thomas, 1760–1832, English physician, b. Edinburgh. He was a naval surgeon and wrote A View of the Naval Force of Great Britain (1790). He was physician to the fleet (1797–1802) and wrote Medicina Nautica (1803). He was physician to the Chatham dockyard (1802–32).

Trotter, Wilfred, 1872–1939, English surgeon, b. Kent. He was professor of surgery at University College Hospital, London (1912–22). He wrote Instincts of the Herd in Peace and War (1916).

Troubadour, one of a group of lyric poets who flourished in Provence, France, from the 11th to the 13th century. They wrote in the Provençal language. Their poetry was usually about love. The troubadours were the first poets to write in the vernacular. They were followed by the trouvères in northern France and the minnesingers in Germany.

Troubetzkoy, Paul, 1866–1938, Russian sculptor, b. Italy, son of Pierre Troubetzkoy. He was a sculptor of animals and portraits. He lived in the United States (1914–38).

Troubetzkoy, Pierre, 1822–1910, Russian painter, b. Italy. He was a painter of genre scenes. He lived in the United States (1914–38).

Trouvère, one of a group of lyric poets who flourished in northern France from the 11th to the 13th century. They wrote in the langue d'oïl. Their poetry was usually about love. The trouvères were the first poets to write in the vernacular. They were preceded by the troubadours in Provence and followed by the minnesingers in Germany.

Trowbridge, John, 1827–1923, American physicist, b. Charlestown, Mass. He was professor of physics at Harvard (1856–1923). He was a pioneer in the study of electricity and magnetism.

Trowbridge, John Townsend, 1827–1916, American author, b. Ogden, N.Y. His writings include The Vagabonds and Other Stories (1869), Cudjo's Cave (1863), and The Jack Hazard Stories (1871–76).

Troy, ancient city, Asia Minor, near the Dardanelles, 39°57′N 26°14′E. It was the scene of the Trojan War. The city was excavated by Heinrich Schliemann in 1870–73. It was found to have been built on nine successive layers. The sixth layer is believed to be the Troy of the Trojan War.

Troy, city, Rensselaer county, New York, on the Hudson River, 42°44′N 73°41′W. It is a port of entry and a manufacturing center. Its industries include the manufacture of iron, steel, textiles, and collars and cuffs. The city was founded in 1789. It was incorporated in 1816. Pop. (1970) 62,000.

Troy, city, Miami county, Ohio, on the Great Miami River, 40°02′N 84°12′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1807. It was incorporated in 1816. Pop. (1970) 17,000.

Troy, city, Lincoln county, Missouri, on the Cuivre River, 38°59′N 90°58′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1818. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 2,000.

Troy, city, Bradley county, Tennessee, on the Hiwassee River, 35°05′N 84°53′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1819. It was incorporated in 1870. Pop. (1970) 1,000.

Troy, city, Pike county, Alabama, on the Pea River, 31°48′N 85°58′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1838. It was incorporated in 1870. Pop. (1970) 13,000.

Troy, city, Bradford county, Pennsylvania, on the Susquehanna River, 41°47′N 76°47′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1808. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 1,000.

Troy, city, Rutland county, Vermont, on the Connecticut River, 45°00′N 72°00′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1800. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 1,000.

Troy, city, Walworth county, Wisconsin, on the Fox River, 42°43′N 88°24′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1836. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 1,000.

Troy, city, Rensselaer county, New York, on the Hudson River, 42°44′N 73°41′W. It is a port of entry and a manufacturing center. Its industries include the manufacture of iron, steel, textiles, and collars and cuffs. The city was founded in 1789. It was incorporated in 1816. Pop. (1970) 62,000.

Troy, city, Miami county, Ohio, on the Great Miami River, 40°02′N 84°12′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1807. It was incorporated in 1816. Pop. (1970) 17,000.

Troy, city, Lincoln county, Missouri, on the Cuivre River, 38°59′N 90°58′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1818. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 2,000.

Troy, city, Bradley county, Tennessee, on the Hiwassee River, 35°05′N 84°53′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1819. It was incorporated in 1870. Pop. (1970) 1,000.

Troy, city, Pike county, Alabama, on the Pea River, 31°48′N 85°58′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1838. It was incorporated in 1870. Pop. (1970) 13,000.

Troy, city, Bradford county, Pennsylvania, on the Susquehanna River, 41°47′N 76°47′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1808. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 1,000.

Troy, city, Rutland county, Vermont, on the Connecticut River, 45°00′N 72°00′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1800. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 1,000.

Troy, city, Walworth county, Wisconsin, on the Fox River, 42°43′N 88°24′W. It is a manufacturing center. Its industries include the manufacture of textiles, machinery, and electrical equipment. The city was founded in 1836. It was incorporated in 1857. Pop. (1970) 1,000.

ſium hunc maximè ob finem ab omnibus Imperii Statibus exoptata eſſe videtur, nec non ut iis malis & calamitatibus obviaretur, quæ toti Chriſtianitati minitare & imminere cognoſcuntur, ad eadem Comitia Extraordinarium aliquem Legatum ſufficienti Inſtructione & Plenipotentia munitum mittere ſtatuimus, ut de negotiis ibidem incidentibus tractare & concludere queat; interim verò dum ille ad locum Comitiis deſtinatum pervenire poſſit, è re eſſe duximus, ad eundem locum præmittere Dominum de Gravell Conſilii noſtri ſtatus & ſecretioris Conſiliarium, quem ad vos mittimus, mandato & plenipotentia inſtructum, ad tractandum noſtro nomine, de omnibus iis rebus, quæ tam executionem & conſervationem ſupradictæ pacis, quam nos concernere poterunt, & ſicuti ad hanc functionem ei injungendam non tantum nos permovit cognitio & praxis, quam de Germaniæ rebus ſibi acquiſivit, verum multò magis id ſtudium, quod juxta mandata noſtra ad ejusdem utilitatem & quietem promovendam ubique palam fecit, ita nobis pollicemur, quod eandem ob cauſam amicabiliter à vobis ſuſcipietur & audietur, quod ut faciatis, vos rogamus, nec non fidem integram ei præſtetis, omnibus iis in rebus, quæ noſtro nomine vobis ſignificabit, vel maximè cum ſinceram noſtram intentionem, in omni eo, quod pacis in Imperio obſervationem, veſtrorum Privilegiorum & Libertatis uniuscujusque ejusdem membri, ſecundum Imperii conſtitutiones & Weſtphalicæ Pacis tractatus conſervationem concernere videbitur. Qua in re referentes nos ad ea, quæ dictus Dominus de Gravell fuſius vobis exponet, has literas ulterius excreſcere non patiemur, Deum rogantes, ut vos Chariſſimi & magni amici cuſtodire & protegere dignetur, Datum in St. Germano in Laga, 1 Septembr. A. M. DC. LXII.

Signatum.

LUDOVICUS.

De Lomenie.

Käyſerl. Creditiv an die Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg/ vor dero Con-Commiſſarium, Tit. Herrn Frantz Matthias May/ de An. 1677.

Leopold/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrſame/ Hoch- und Wohlgebohrne ꝛc.

EUch iſt ſamt und ſonders bekant/ was maſſen weyland unſer/ zu währendem Reichs-Tag gevollmächtigt-geweſter Käyſerl. Commiſſarius, Johann Heinrich Schütz von Pfeilſtatt/ jüngſt den 2ten Maji zeitlichen Todes verblichen. Wann nun von nöthen ſeyn will/ daß deſſen biß dahin verwaltete Stelle/ anderwärts/ und zwar mit einem tauglichen und wohl-qualificirten Subjecto erſetzt werde/ welches dem Ehrwürdigen/ Marqvarden/ Biſchoffen zu Aichſtätt/ unſerm Fürſten und lieben Andächtigen/ als unſerm gevollmächtigten Käyſerlichen Principal-Commiſſario, in Beförderung der Reichstags-Geſchäfften gebührend und treulich an die Hand ſtehe/ auch ſonſten gehorſamlich beobachte/ was unſer und des geſamten H. Römiſchen Reichs Dienſt erfordert; Als haben wir beſagtes Biſchoffs Andacht/ unſern Reichs-Hofrath und lieben Getreuen/ Frantz Matthiam May/ der Rechten Doctorn, als einen Secundarium und Mit-Bevollmächtigten zugeordnet/ und demſelben gemeſſen anbefohlen/ in unſerm Nahmen/ alles dasjenige/ nach allen Kräfften/ mit angehen und ſecundiren zu helffen/ was zu Erreichung vorberührten Zwecks immer werde erſprieſſen können. Geſinnen demnach an euch hiermit gnädigſt/ ihr wollet erſtgedachten unſern Reichs-Hofrath May/ als unſern zu gegenwärtigem Reichs-Tag verordneten Käyſerlichen Con-Commiſſarium und Mit-Gevollmächtigten erkennen/ ehren und achten/ demſelben in denen jemahls vorfallenden Reichstags-Sachen/ gleich uns ſelbſten/ vollkommenen Glauben beymeſſen/ und euch in allem dergeſtalt bezeigen/ wie es ſo wohl dem allgemeinen Weſen/ und eines jeden getreuen Churfürſten und Stand des Reichs ſelbſt eigener Sicherheit und Wohlfahrt zum beſten angeſehen/ und anbey unſer feſtes Vertrauen/ zu euren allerſeits Principaln und Obern geſtellet iſt. Verbleiben euch ꝛc. den 20. Septembris An. 1677.

LEOPOLD.

Vt. Leopold Wilhelm/ Graf von Königseck.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

Wilhelm Schröder.

Käyſerl.

Digitized by Google

Stanford Libraries, Stanford University, Stanford, CA 94305-6004, USA, 650-723-9601, 650-725-1068 (fax), lehmann@stanford.edu, http://www-sul.stanford.edu/depts/lehmann/lehmann.html

SCARCE [adj] Rare, uncommon, not plentiful, not abundant, not easily found, not easily obtained, not easily purchased, not easily acquired, not easily available, not easily accessible, not easily found in the market, not easily found in the trade, not easily found in the book trade, not easily found in the antiquarian book trade, not easily found in the rare book trade, not easily found in the second-hand book trade, not easily found in the used book trade, not easily found in the out-of-print book trade, not easily found in the secondary market, not easily found in the resale market, not easily found in the collectors' market, not easily found in the auction market, not easily found in the dealers' market, not easily found in the bookshops, not easily found in the libraries, not easily found in the archives, not easily found in the museums, not easily found in the private collections, not easily found in the public collections, not easily found in the institutional collections, not easily found in the corporate collections, not easily found in the personal collections, not easily found in the family collections, not easily found in the estate collections, not easily found in the trust collections, not easily found in the foundation collections, not easily found in the endowment collections, not easily found in the bequest collections, not easily found in the gift collections, not easily found in the donation collections, not easily found in the deposit collections, not easily found in the loan collections, not easily found in the exchange collections, not easily found in the purchase collections, not easily found in the acquisition collections, not easily found in the accession collections, not easily found in the deaccession collections, not easily found in the disposal collections, not easily found in the withdrawal collections, not easily found in the weeding collections, not easily found in the preservation collections, not easily found in the conservation collections, not easily found in the restoration collections, not easily found in the digitization collections, not easily found in the microfilming collections, not easily found in the photocopying collections, not easily found in the scanning collections, not easily found in the cataloguing collections, not easily found in the classification collections, not easily found in the indexing collections, not easily found in the abstracting collections, not easily found in the bibliographic collections, not easily found in the reference collections, not easily found in the research collections, not easily found in the study collections, not easily found in the teaching collections, not easily found in the learning collections, not easily found in the exhibition collections, not easily found in the display collections, not easily found in the storage collections, not easily found in the reserve collections, not easily found in the closed collections, not easily found in the open collections, not easily found in the circulating collections, not easily found in the non-circulating collections, not easily found in the lending collections, not easily found in the borrowing collections, not easily found in the interlibrary loan collections, not easily found in the document delivery collections, not easily found in the photocopy collections, not easily found in the microform collections, not easily found in the digital collections, not easily found in the electronic collections, not easily found in the online collections, not easily found in the CD-ROM collections, not easily found in the DVD collections, not easily found in the multimedia collections, not easily found in the hypertext collections, not easily found in the hypermedia collections, not easily found in the virtual collections, not easily found in the distributed collections, not easily found in the networked collections, not easily found in the Internet collections, not easily found in the World Wide Web collections, not easily found in the Gopher collections, not easily found in the FTP collections, not easily found in the Usenet collections, not easily found in the mailing list collections, not easily found in the discussion group collections, not easily found in the bulletin board collections, not easily found in the chat room collections, not easily found in the MUD collections, not easily found in the MOO collections, not easily found in the MUSH collections, not easily found in the MUCK collections, not easily found in the virtual reality collections, not easily found in the artificial intelligence collections, not easily found in the expert system collections, not easily found in the knowledge base collections, not easily found in the database collections, not easily found in the data warehouse collections, not easily found in the data mining collections, not easily found in the data visualization collections, not easily found in the information retrieval collections, not easily found in the natural language processing collections, not easily found in the machine translation collections, not easily found in the speech recognition collections, not easily found in the optical character recognition collections, not easily found in the handwriting recognition collections, not easily found in the pattern recognition collections, not easily found in the image processing collections, not easily found in the computer vision collections, not easily found in the robotics collections, not easily found in the neural network collections, not easily found in the genetic algorithm collections, not easily found in the fuzzy logic collections, not easily found in the chaos theory collections, not easily found in the complexity theory collections, not easily found in the cybernetics collections, not easily found in the systems theory collections, not easily found in the operations research collections, not easily found in the management science collections, not easily found in the decision support collections, not easily found in the executive information collections, not easily found in the business intelligence collections, not easily found in the knowledge management collections, not easily found in the enterprise resource planning collections, not easily found in the supply chain management collections, not easily found in the customer relationship management collections, not easily found in the human resource management collections, not easily found in the financial management collections, not easily found in the marketing management collections, not easily found in the production management collections, not easily found in the quality management collections, not easily found in the project management collections, not easily found in the risk management collections, not easily found in the change management collections, not easily found in the configuration management collections, not easily found in the version control collections, not easily found in the software engineering collections, not easily found in the computer science collections, not easily found in the information technology collections, not easily found in the information systems collections, not easily found in the computer engineering collections, not easily found in the electrical engineering collections, not easily found in the mechanical engineering collections, not easily found in the civil engineering collections, not easily found in the chemical engineering collections, not easily found in the aerospace engineering collections, not easily found in the biomedical engineering collections, not easily found in the environmental engineering collections, not easily found in the industrial engineering collections, not easily found in the manufacturing engineering collections, not easily found in the materials science collections, not easily found in the physics collections, not easily found in the chemistry collections, not easily found in the biology collections, not easily found in the mathematics collections, not easily found in the statistics collections, not easily found in the economics collections, not easily found in the finance collections, not easily found in the accounting collections, not easily found in the law collections, not easily found in the medicine collections, not easily found in the nursing collections, not easily found in the dentistry collections, not easily found in the pharmacy collections, not easily found in the veterinary collections, not easily found in the agriculture collections, not easily found in the forestry collections, not easily found in the fisheries collections, not easily found in the wildlife collections, not easily found in the conservation collections, not easily found in the environmental collections, not easily found in the geography collections, not easily found in the geology collections, not easily found in the meteorology collections, not easily found in the oceanography collections, not easily found in the astronomy collections, not easily found in the astrophysics collections, not easily found in the cosmology collections, not easily found in the history collections, not easily found in the archaeology collections, not easily found in the anthropology collections, not easily found in the sociology collections, not easily found in the psychology collections, not easily found in the philosophy collections, not easily found in the religion collections, not easily found in the theology collections, not easily found in the literature collections, not easily found in the language collections, not easily found in the linguistics collections, not easily found in the philology collections, not easily found in the rhetoric collections, not easily found in the composition collections, not easily found in the creative writing collections, not easily found in the journalism collections, not easily found in the communication collections, not easily found in the media collections, not easily found in the film collections, not easily found in the television collections, not easily found in the radio collections, not easily found in the music collections, not easily found in the art collections, not easily found in the architecture collections, not easily found in the design collections, not easily found in the photography collections, not easily found in the dance collections, not easily found in the theatre collections, not easily found in the drama collections, not easily found in the performance collections, not easily found in the sports collections, not easily found in the recreation collections, not easily found in the leisure collections, not easily found in the hobby collections, not easily found in the craft collections, not easily found in the cookery collections, not easily found in the gardening collections, not easily found in the travel collections, not easily found in the tourism collections, not easily found in the hospitality collections, not easily found in the catering collections, not easily found in the food collections, not easily found in the drink collections, not easily found in the wine collections, not easily found in the beer collections, not easily found in the spirits collections, not easily found in the tobacco collections, not easily found in the drugs collections, not easily found in the alcohol collections, not easily found in the gambling collections, not easily found in the pornography collections, not easily found in the erotica collections, not easily found in the sex collections, not easily found in the violence collections, not easily found in the crime collections, not easily found in the punishment collections, not easily found in the prison collections, not easily found in the police collections, not easily found in the military collections, not easily found in the war collections, not easily found in the peace collections, not easily found in the politics collections, not easily found in the government collections, not easily found in the public administration collections, not easily found in the local government collections, not easily found in the regional government collections, not easily found in the national government collections, not easily found in the international government collections, not easily found in the supranational government collections, not easily found in the transnational government collections, not easily found in the multinational government collections, not easily found in the global government collections, not easily found in the world government collections, not easily found in the universal government collections, not easily found in the cosmic government collections, not easily found in the divine government collections, not easily found in the heavenly government collections, not easily found in the hellish government collections, not easily found in the purgatorial government collections, not easily found in the limbo collections, not easily found in the nothingness collections, not easily found in the void collections, not easily found in the chaos collections, not easily found in the order collections, not easily found in the harmony collections, not easily found in the balance collections, not easily found in the equilibrium collections, not easily found in the stability collections, not easily found in the instability collections, not easily found in the change collections, not easily found in the evolution collections, not easily found in the revolution collections, not easily found in the progress collections, not easily found in the regress collections, not easily found in the stagnation collections, not easily found in the decay collections, not easily found in the death collections, not easily found in the rebirth collections, not easily found in the resurrection collections, not easily found in the immortality collections, not easily found in the eternity collections, not easily found in the infinity collections, not easily found in the zero collections, not easily found in the one collections, not easily found in the two collections, not easily found in the three collections, not easily found in the four collections, not easily found in the five collections, not easily found in the six collections, not easily found in the seven collections, not easily found in the eight collections, not easily found in the nine collections, not easily found in the ten collections, not easily found in the eleven collections, not easily found in the twelve collections, not easily found in the thirteen collections, not easily found in the fourteen collections, not easily found in the fifteen collections, not easily found in the sixteen collections, not easily found in the seventeen collections, not easily found in the eighteen collections, not easily found in the nineteen collections, not easily found in the twenty collections, not easily found in the twenty-one collections, not easily found in the twenty-two collections, not easily found in the twenty-three collections, not easily found in the twenty-four collections, not easily found in the twenty-five collections, not easily found in the twenty-six collections, not easily found in the twenty-seven collections, not easily found in the twenty-eight collections, not easily found in the twenty-nine collections, not easily found in the thirty collections, not easily found in the thirty-one collections, not easily found in the thirty-two collections, not easily found in the thirty-three collections, not easily found in the thirty-four collections, not easily found in the thirty-five collections, not easily found in the thirty-six collections, not easily found in the thirty-seven collections, not easily found in the thirty-eight collections, not easily found in the thirty-nine collections, not easily found in the forty collections, not easily found in the forty-one collections, not easily found in the forty-two collections, not easily found in the forty-three collections, not easily found in the forty-four collections, not easily found in the forty-five collections, not easily found in the forty-six collections, not easily found in the forty-seven collections, not easily found in the forty-eight collections, not easily found in the forty-nine collections, not easily found in the fifty collections, not easily found in the fifty-one collections, not easily found in the fifty-two collections, not easily found in the fifty-three collections, not easily found in the fifty-four collections, not easily found in the fifty-five collections, not easily found in the fifty-six collections, not easily found in the fifty-seven collections, not easily found in the fifty-eight collections, not easily found in the fifty-nine collections, not easily found in the sixty collections, not easily found in the sixty-one collections, not easily found in the sixty-two collections, not easily found in the sixty-three collections, not easily found in the sixty-four collections, not easily found in the sixty-five collections, not easily found in the sixty-six collections, not easily found in the sixty-seven collections, not easily found in the sixty-eight collections, not easily found in the sixty-nine collections, not easily found in the seventy collections, not easily found in the seventy-one collections, not easily found in the seventy-two collections, not easily found in the seventy-three collections, not easily found in the seventy-four collections, not easily found in the seventy-five collections, not easily found in the seventy-six collections, not easily found in the seventy-seven collections, not easily found in the seventy-eight collections, not easily found in the seventy-nine collections, not easily found in the eighty collections, not easily found in the eighty-one collections, not easily found in the eighty-two collections, not easily found in the eighty-three collections, not easily found in the eighty-four collections, not easily found in the eighty-five collections, not easily found in the eighty-six collections, not easily found in the eighty-seven collections, not easily found in the eighty-eight collections, not easily found in the eighty-nine collections, not easily found in the ninety collections, not easily found in the ninety-one collections, not easily found in the ninety-two collections, not easily found in the ninety-three collections, not easily found in the ninety-four collections, not easily found in the ninety-five collections, not easily found in the ninety-six collections, not easily found in the ninety-seven collections, not easily found in the ninety-eight collections, not easily found in the ninety-nine collections, not easily found in the one hundred collections.

SCARCELY [adv] Hardly, barely, only just, not quite, not fully, not completely, not entirely, not wholly, not totally, not altogether, not at all, not in the least, not in the slightest, not in the smallest degree, not in the slightest degree, not in the smallest way, not in the slightest way, not in the smallest manner, not in the slightest manner, not in the smallest sense, not in the slightest sense, not in the smallest respect, not in the slightest respect, not in the smallest detail, not in the slightest detail, not in the smallest particular, not in the slightest particular, not in the smallest point, not in the slightest point, not in the smallest matter, not in the slightest matter, not in the smallest thing, not in the slightest thing, not in the smallest way, not in the slightest way, not in the smallest manner, not in the slightest manner, not in the smallest sense, not in the slightest sense, not in the smallest respect, not in the slightest respect, not in the smallest detail, not in the slightest detail, not in the smallest particular, not in the slightest particular, not in the smallest point, not in the slightest point, not in the smallest matter, not in the slightest matter, not in the smallest thing, not in the slightest thing.

SCARCITY [n] Shortage, lack, dearth, paucity, insufficiency, inadequacy, deficiency, want, need, famine, drought, starvation, hunger, poverty, destitution, penury, indigence, impecuniosity, straitened circumstances, reduced circumstances, hard times, bad times, depression, recession, slump, crisis, emergency, catastrophe, disaster, calamity, misfortune, adversity, trouble, difficulty, problem, hardship, privation, suffering, distress, misery, wretchedness, desolation, ruin, bankruptcy, insolvency, liquidation, receivership, administration, winding up, dissolution, closure, shutdown, redundancy, unemployment, joblessness, idleness, inactivity, stagnation, decline, decay, deterioration, degeneration, corruption, vice, sin, evil, wickedness, depravity, immorality, amorality, unethicality, dishonesty, fraud, deceit, cheating, swindling, robbery, theft, burglary, larceny, embezzlement, misappropriation, misuse, abuse, exploitation, oppression, tyranny, despotism, dictatorship, totalitarianism, fascism, communism, socialism, capitalism, liberalism, conservatism, radicalism, reactionism, progressivism, traditionalism, modernism, postmodernism, structuralism, poststructuralism, deconstructionism, feminism, masculinism, racism, sexism, ageism, ableism, classism, elitism, populism, nationalism, internationalism, globalism, localism, regionalism, federalism, confederalism, unitarianism, separatism, secessionism, irredentism, pan-Arabism, pan-Africanism, pan-Slavism, pan-Germanism, pan-Latinism, pan-Asianism, pan-Europeanism, pan-Americanism, pan-Islamism, pan-Hinduism, pan-Buddhism, pan-Judaism, pan-Christianism, pan-Confucianism, pan-Taoism, pan-Shintoism, pan-Sikhism, pan-Jainism, pan-Zoroastrianism, pan-Baha'ism, pan-Rastafarianism, pan-Scientology, pan-Mormonism, pan-Jehovah's Witnessism, pan-Seventh-Day Adventism, pan-Pentecostalism, pan-Methodism, pan-Baptism, pan-Presbyterianism, pan-Anglicanism, pan-Episcopalianism, pan-Lutheranism, pan-Calvinism, pan-Zwinglianism, pan-Anabaptism, pan-Quakerism, pan-Unitarianism, pan-Universalism, pan-Swedenborgianism, pan-Christian Science, pan-New Thought, pan-Unity, pan-Religious Science, pan-Divine Science, pan-Science of Mind, pan-Church of Christ, Scientist, pan-Christadelphianism, pan-Jehovah's Witnessism, pan-Seventh-Day Adventism, pan-Pentecostalism, pan-Methodism, pan-Baptism, pan-Presbyterianism, pan-Anglicanism, pan-Episcopalianism, pan-Lutheranism, pan-Calvinism, pan-Zwinglianism, pan-Anabaptism, pan-Quakerism, pan-Unitarianism, pan-Universalism, pan-Swedenborgianism.

Ezechiel. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48.

Daniel. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Hosea. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

Joel. 1. 2. 3.

Amos. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Abdias.

Jonas. 1. 2. 3. 4.

Micheas. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Nahum. 1. 2. 3.

Habacuc. 1. 2. 3.

Sophonias. 1. 2. 3.

Aggeus. 1. 2.

Zacharias. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

Malachias. 1. 2. 3. 4.

Printed at London by Christopher Barker, Printer to the Queenes Maiestie.

die Kirchen oder andere Gebäude
Gott zu Ehren, oder zu Ehren
der Heiligen, oder zu Ehren
der Todten, oder zu Ehren
der Lebendigen, oder zu Ehren
der Abwesenden, oder zu Ehren
der Gegenwärtigen, oder zu Ehren
der Engel, oder zu Ehren
der Menschen, oder zu Ehren
der Thiere, oder zu Ehren
der Pflanzen, oder zu Ehren
der Steine, oder zu Ehren
der Metalle, oder zu Ehren
der Elemente, oder zu Ehren
der Himmel, oder zu Ehren
der Erde, oder zu Ehren
der Luft, oder zu Ehren
des Wassers, oder zu Ehren
des Feuers, oder zu Ehren
der Sonne, oder zu Ehren
des Mondes, oder zu Ehren
der Sterne, oder zu Ehren
der Planeten, oder zu Ehren
der Kometen, oder zu Ehren
der Meteore, oder zu Ehren
der Regenbogen, oder zu Ehren
der Wolken, oder zu Ehren
der Winde, oder zu Ehren
der Stürme, oder zu Ehren
der Gewitter, oder zu Ehren
der Erdbeben, oder zu Ehren
der Vulkane, oder zu Ehren
der Quellen, oder zu Ehren
der Flüsse, oder zu Ehren
der Seen, oder zu Ehren
der Meere, oder zu Ehren
der Inseln, oder zu Ehren
der Halbinseln, oder zu Ehren
der Landengen, oder zu Ehren
der Vorgebirge, oder zu Ehren
der Berge, oder zu Ehren
der Thäler, oder zu Ehren
der Ebenen, oder zu Ehren
der Wüsten, oder zu Ehren
der Oasen, oder zu Ehren
der Steppen, oder zu Ehren
der Prairien, oder zu Ehren
der Savannen, oder zu Ehren
der Urwälder, oder zu Ehren
der Gebirge, oder zu Ehren
der Hügel

Sunday, 1 January 1837

Price 1½d.

Original Communications.

Sketches of Remarkable Persons.—No. XXI.

Lord Chief Justice Mansfield.

William Murray, Earl of Mansfield, was born at Perth, in Scotland, on the 2nd of March, 1705. He was the fourth son of David Murray, Viscount Stormont, by Margaret, daughter of Thomas Byerley, Esq. of Scone. He received the rudiments of his education at the grammar-school of Perth, and afterwards at Westminster School, where he was distinguished for his classical attainments. He was elected a student of Christ Church, Oxford, in 1723, and took his degree of B.A. in 1727. He then entered himself of Lincoln's Inn, and was called to the bar in 1730. He soon acquired a large practice, and was appointed Solicitor-General in 1742, and Attorney-General in 1754. In 1756 he was appointed Lord Chief Justice of the King's Bench, and was created Baron Mansfield of Mansfield, in the county of Nottingham. He was created Earl of Mansfield in 1776. He resigned his office in 1788, and died on the 20th of March, 1793, in the 89th year of his age.

Lord Mansfield was one of the most eminent lawyers that ever sat on the bench. His decisions are models of clear and logical reasoning, and his judgments are remarkable for their learning and ability. He was also a distinguished orator, and his speeches in the House of Lords were listened to with great attention. He was a warm friend of the liberty of the press, and his decision in the case of the King v. Woodfall, in 1770, established the principle that the jury are judges of the law as well as of the fact in libel cases.

(To be continued.)

Anecdotes of Eminent Men.—No. XXI.

Sir Isaac Newton and the Apple-tree.

Sir Isaac Newton was born at Woolsthorpe, in Lincolnshire, on the 25th of December, 1642. He was the son of a small farmer, and was educated at the grammar-school of Grantham. He entered Trinity College, Cambridge, in 1661, and took his degree of B.A. in 1665. He was elected a Fellow of Trinity in 1667, and was appointed Lucasian Professor of Mathematics in 1669. He was elected a Fellow of the Royal Society in 1672, and was knighted by Queen Anne in 1705. He died on the 20th of March, 1727, and was buried in Westminster Abbey.

Newton's discoveries in mathematics, optics, and astronomy are well known. He invented the method of fluxions, and discovered the nature of white light. He also established the law of universal gravitation, which explains the motions of the planets and the tides.

The story of the apple-tree is as follows. One day, while sitting in his garden, Newton saw an apple fall from a tree. He began to reflect on the cause of this fall, and concluded that the same force which caused the apple to fall must also extend to the moon, and keep her in her orbit. This was the first step in his discovery of the law of gravitation.

(To be continued.)

Curious Facts in Natural History.—No. XXI.

The Migration of Birds.

Many species of birds migrate regularly from one country to another at certain seasons of the year. The swallow, the cuckoo, and the nightingale are well-known examples. They arrive in this country in spring, and leave it in autumn.

The cause of this migration is not fully understood. It is probably connected with the search for food and for a suitable place to breed. Some birds travel by night, others by day. Some fly in large flocks, others singly.

(To be continued.)

Poetry.

The Old Year.

The old year is dying,
The old year is dead;
The new year is coming,
With snow on its head.

The bells are ringing,
The people are glad;
The old year is gone,
And the new year is sad.

Printed and published by the Proprietors, at the Office, No. 12, Paternoster Row, London.

Gründung der Deutschen Bauernschaft, Deutsche Arbeitsfront, Deutsches Frauenwerk, Deutsche Gemeinschaft für Volkstum und Auslandsdeutschtum, Deutsche Akademie, Deutsche Gemeinschaft für Leibesübungen, Deutsche Gemeinschaft für Kunst, Deutsche Gemeinschaft für Wissenschaft, Deutsche Gemeinschaft für Erziehung und Unterricht, Deutsche Gemeinschaft für Volksgesundheit, Deutsche Gemeinschaft für Technik, Deutsche Gemeinschaft für Wirtschaft, Deutsche Gemeinschaft für Recht, Deutsche Gemeinschaft für Publizistik, Deutsche Gemeinschaft für Rundfunk, Film und Bild, Deutsche Gemeinschaft für Volkswohlfahrt, Deutsche Gemeinschaft für Kolonialwesen, Deutsche Gemeinschaft für Raumordnung, Deutsche Gemeinschaft für Luftfahrt, Deutsche Gemeinschaft für Seefahrt, Deutsche Gemeinschaft für Kraftfahrwesen, Deutsche Gemeinschaft für Verkehrswesen, Deutsche Gemeinschaft für Nachrichtenwesen, Deutsche Gemeinschaft für Heimatschutz, Deutsche Gemeinschaft für Kriegsopferversorgung, Deutsche Gemeinschaft für Beamtenfragen, Deutsche Gemeinschaft für Kriegsgräberfürsorge, Deutsche Gemeinschaft für Kriegsgefangenenfürsorge, Deutsche Gemeinschaft für Kriegsgeschädigten

Regierende Fürsten in Anhalt-Bernburg und Anhalt-Köthen.

Regierender Fürst in Anhalt-Bernburg: Alexander Carl, Herzog von Anhalt, Prinz von Askanien, Graf von Ballenstedt, Herr zu Zerbst und Bernburg, geb. 2. Sept. 1805, folgte seinem Vater, dem Herzog Alexius Friedrich Christian, 24. Mai 1834, vermählt 1) 1. Juni 1834 mit Friederike Wilhelmine Marie, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 30. Juli 1818, gest. 30. Juli 1854, 2) 18. Juli 1855 mit Antonie Luise Marie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 19. Juli 1835.

Regierender Fürst in Anhalt-Köthen: Leopold Friedrich Franz, Herzog von Anhalt, Prinz von Askanien, Graf von Ballenstedt, Herr zu Zerbst und Köthen, geb. 1. Juni 1855, folgte seinem Vater, dem Herzog Leopold Friedrich, 24. Mai 1871.

Linie Anhalt-Bernburg.

Regierender Herzog: Alexander Carl, Herzog von Anhalt, Prinz von Askanien, Graf von Ballenstedt, Herr zu Zerbst und Bernburg, geb. 2. Sept. 1805, folgte seinem Vater, dem Herzog Alexius Friedrich Christian, 24. Mai 1834, vermählt 1) 1. Juni 1834 mit Friederike Wilhelmine Marie, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 30. Juli 1818, gest. 30. Juli 1854, 2) 18. Juli 1855 mit Antonie Luise Marie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 19. Juli 1835.

Erbprinz: Leopold Friedrich Franz, Prinz von Anhalt, Graf von Ballenstedt, Herr zu Zerbst und Bernburg, geb. 1. Juni 1855.

Linie Anhalt-Köthen.

Regierender Herzog: Leopold Friedrich Franz, Herzog von Anhalt, Prinz von Askanien, Graf von Ballenstedt, Herr zu Zerbst und Köthen, geb. 1. Juni 1855, folgte seinem Vater, dem Herzog Leopold Friedrich, 24. Mai 1871.

Erbprinz: Friedrich Ferdinand Leopold, Prinz von Anhalt, Graf von Ballenstedt, Herr zu Zerbst und Köthen, geb. 29. Juli 1856.

Geschwister des Herzogs: Marie Friedrich Leopoldine, geb. 1. Juli 1855; Agnes Friedrich Wilhelmine, geb. 11. Juli 1864; Elisabeth Friedrich Marie, geb. 14. Juli 1865; Antonie Friedrich Luise, geb. 14. Juli 1865.

Schwester des Herzogs: Marie Friedrich Leopoldine, geb. 1. Juli 1855.

Onkel des Herzogs: Friedrich Wilhelm, Prinz von Anhalt, geb. 19. Juli 1796, vermählt 1) 1. Juni 1834 mit Friederike Wilhelmine Marie, Prinzessin von Hessen-Homburg, geb. 30. Juli 1818, gest. 30. Juli 1854, 2) 18. Juli 1855 mit Antonie Luise Marie, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, geb. 19. Juli 1835.

Tante des Herzogs: Antonie Friedrich Luise, geb. 14. Juli 1865.

Es ist euch und männiglichen allbereits bekandt / was gestalt nach dem unerforschlichen Willen GOttes / weyland der Allerdurchlauchtigste / Großmächtigste / und unüberwindlichste Fürst und Herr / Herr Leopold / erwählter Röm. Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer / Kärndten / Crain und Würtemberg / Graf zu Tyrol / ꝛc. Unser gnädigster und geliebtester Herr Vater / glorwürdigsten Andenckens / in dem 47sten Jahre Ihrer Majest. und Liebden so löblich- als mühsamen Kayserl. Regierung / dieser Welt durch einen sanfften Tod entrissen / und unserer Hoffnung nach / in die ewige Ruhe / versetzet worden; Nachdeme nun durch diesen uns sehr schmertzhafften Todes-Fall die von weyland Seiner Majestät und Liebden dem Hochwürdigen in GOtt Vatern / Herrn Johann Philipp / der H. Röm. Kirchen Cardinalen von Lamberg / Bischoffen zu Passau / unserm geheimen Rath / lieben Freund und Fürsten / zu der Reichs-Versammlung ertheilte Commission und Vollmacht erloschen / mithin auch die gemeinsame Deliberationes sistiret worden; Wir aber / nach nunmehr im Nahmen GOttes / Krafft der in unserer und des Reichs-Stadt Augspurg 1690. von denen Chur-Fürsten des Reichs vorgenommener ordentlicher Wahl würcklich angetretenen Kayserlichen Regierung uns zuförderst angelegen seyn lassen werden / mit denen getreuen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs ferner zu berathschlagen / zu handlen und zu schliessen / was zu des werthen Vaterlandes / des Heil. Reichs guten Wohlfahrt und Aufnehmen in diesen schweren Kriegs-Läufften / folgends auch zu einem glücklichen Schluß des so lang gedauerten Reichs-Tags gedeyen kan. So haben wir in gnädigster Anmerckung der / von obgemeldter Sr. Liebden / bißhero zu des Reichs und gemeinen Wesens Diensten unermüdet angewandter und von Chur-Fürsten und Ständen mit öffentlicher Gezeugnüß gepriesener nützlicher Mühe / Arbeit und Sorgfalt / und aus sonderbahren dahero zu Ihro gestellten gnädigsten Vertrauen / dieselbe wiederum zu unserm Kayserl. Principal-Commissarien benennet / und zu dessen Beglaubigung Ihro nicht allein unsern offenen Gewalts-Brieff mitgetheilet / sondern auch solches durch gegenwärtiges Schreiben euch bekandt machen wollen / gnädigst begehrende / ihr wollet dieselbe als unsern gevollmächtigten Kayserlichen Principal-Commissarium und Repræsentanten erkennen / ehren und achten / Ihro in gegenwärtigen Reichs-Tags-Sachen / gleich uns selbsten / vollkommenen Glauben beymessen / und euch gegen sie in allen vorfallenden Geschäfften / und in unserm Nahmen euch eröffnenden Resolutionen / dem Herkommen nach / also willfährig / förderlich und gewürig erzeigen / wie er von uns / dem allgemeinen Vaterlande Teutscher Nation / und der werthen Christenheit zum besten / angesehen / auch zu eines ieden getreuen Chur-Fürsten und Stande des Reichs selbsteigener Wohlfahrt und Sicherheit nöthig / und unser gnädigstes Vertrauen zu euch dißfals gestellet ist; Wir seynd solches förderist gegen eure Principalen und Obere / dann auch gegen euch respectivè freund-vetter-oheim und gnädiglich / auch gnädigst zu erkennen geneigt / und verbleiben euch samt und sonders mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in unserer Stadt Wien / den 26. May 1705. Unserer Reiche des Römischen im sechzehenden / des Hungarischen in achtzehenden / und des Böheimischen im ersten Jahr.

JOSEPHUS.

Maximilian Adam / Graf von Wallenstein.

Ad Mandatum Sacr. Cæs. Maj. proprium.

C. F. Consbruch.

* * * *

Vollmacht vom Reich für die zu dem Conferenz-Tage nach Franckfurth erkiesete Gesandten / de Anno 1681.

DEmnach des H. Röm. Reichs Chur-Fürsten / Fürsten und Stände vor rathsam befunden / aus dero Mittel zu erkiesen / welche denen zu Hinlegung der mit der Cron Franckreich obschwebenden Differentien / und Stabilirung des Westphäl- und Nimwegischen Friedens veranlasten gütlichen Tractaten / von Reichs wegen beyzuwohnen / und dessen Interesse mit zu beobachten hätten / und dann in allen dreyen Reichs-Collegiis, und zwar aus dem Churfürstlichen Chur-Maynz und Chur-Sachsen / aus dem Fürstlichen / Oesterreich / Bamberg / Bayern / Pfaltz-Lautern / Sachsen-Weimar und Braunschweig / aus dem Städtischen aber / beyde des H. Reichs Städte / Cölln und Regenspurg darzu erwählet und benennet worden; Als wird denenselben von gesamter Reichs wegen / zu obgedachtem Ende / Krafft dieses / vollkommener Gewalt ertheilt / auf daß sie die Ihrige mit genug-

nugſamer Vollmacht auf den beſtimmten Tag nacher Franckfurth zu gemeldten Tractaten ſchicken/und abordnen / um daſelbſten mit und neben denen höchſtanſehnlichen Kayſerl. Herren Plenipotentiariis bey allen Propoſitionen und Handlungen zu erſcheinen/ und das jenige rathen/tractiren / ſchlieſſen und verrichten zu helffen/was zu Abſtellung aller/denen Friedens-Inſtrumentis zuwider lauffenden Thätlichkeiten dienen / und zu Beförderung der gravirten unmittelbaren Reichs-Stände verlangten Satisfaction und Reſtitution,auch gemeiner Wolfarth und Beruhigung des Vaterlands gedeyen mag. Was nun mit der Cron Franckreich durch ſie ſamt und ſonders/nebenſt hochgedachter Kayſerl. Geſandſchafft alſo gehandelt / geſchloſſen / und verrichtet werden wird / ſolches ſolle von übrigen ſämtlichen Reichs-Ständen angenommen / und unverbrüchlich gehalten werden. Signatum Regenſpurg den 1681.

(L.S.)

Churfürſtl. Maynz. Cantzley.

Inſtruction der Geſandten vom Reich auf den zu Franckfurt angeſtellten Conferenz-Tag / de Anno 1681.

OBwohl der Röm. Kayſerl. Majeſtät/ auch Churfürſten / Fürſten und Ständen des Heil. Reichs nichts höher angelegen / dann daß der mit Vergieſſung vieler Chriſten-Bluts ſo theuer und mühſam zu Münſter und Oßnabrück erworbene / und zu Nimwegen jüngſt beſtätigte Teutſche Friede / in allen ſeinen Clauſulis auffrecht und unverbrüchlich gehalten werde ; maſſen ſich dann dieſelbe/durch deſſen genaue Obſervanz, und ungeſäumte Vollziehung bißhero immerfort befliſſen/niemand in oder auſſerhalb Reichs / zu Erweckung neuer Unruhe / die geringſte Anlaß zu geben ; So hat man doch aus dem bey gegenwärtiger Reichs-Verſammlung eingekommenen/ und per Dictaturam publicam nach und nach communicirten höchſtbeweglichen Memorialien und ſonſten vernehmen müſſen/ welcher geſtalt ſo wohl die ſämtliche in dem Ober- und Unter-Elſas befindliche Reichs-Stände und Glieder / als auch die vor dieſem zu den Biſchthumen Metz / Tull und Verdun gehörig geweſene Vaſallen/ und andere vornehme Reichs-Stände von der Cron Franckreich Kriegs- und Civil-Bedienten / vielfältig gravirt / und nunmehr des Jhrigen gar entſetzet/mithin von des Reichs-Immedietät abgehalten / und demſelben entzogen werden wollen. Wann nun aber dieſe denen auffgerichteten Weſtphäliſch- und Nimwegiſchen Friedens-Schlüſſen entgegen lauffende Gravamina von Jhrer Kayſerl. Majeſt. / wie auch geſamten Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen des Reichs / der Königl. Majeſtät in Franckreich ſo wohl durch abſonderliche Abſchickung mündlich / als auch durch abgelaſſene Schreiben ausführlich und gründlich vorgeſtellt / und darauff zu gedachter Gravaminum Abhelff- und Entſcheidung eine gütliche Zuſammenkunfft und Conferenz in des H. Reichs Stadt Franckfurth beliebt und veranlaſſet worden; Als trägt man zu denſelben das feſte gute Vertrauen / ſie werden alles das jenige / was zu des Reichs Beſten dien- und erſprießlich ſeyn kan/ an ihnen nicht erwinden laſſen/auch dero zu ſolcher Handlung abſchickende Miniſtros und Bediente dahin beordern / daß dieſelbe an ihrem Ort alles dasjenige beytragen ſollen / was zu Beybehaltung des Friedens / und Abſtellung der gedachten und anderer mehrerer Gravaminum, wie nicht weniger der Reichs-Ständen gebührende Reſtitution immer gereichen kan/zu welchem Ende dann dieſelbe ſonderlich dasjenige beſtens zu beobachten haben werden / was in denen auffgerichteten Weſtphäl- und Nimwegiſchen Inſtrumentis Pacis, den mit denen paciſcirenden Cronen Anno 1650. darauff erfolgten Nürnbergiſchen Executions-Receſs allhier gepflogenen Compromiſs-Handlung / und deren an gedachter Cron Franckreich von Reichs wegen unlängſt abgelaſſenen Schreiben / wie auch andern darüber verhandelten Reichs-Actis und Actitatis enthalten / damit alles / was zu Beybehaltung des Friedens/ und der gravirten Ständen Reſtitution gereichen kan / möglichſt befördert werden möge / maſſen dieſelbe in dem übrigen die fernere Nothdurfft gebührend zu beobachten/von ſelbſten wiſſen werden.

Wir von GOttes Gnaden N. N. bekennen hiermit/demnach wir nebenſt andern Churfürſten/ Fürſten und Ständen / nach Jnhalt des am 29. Martii jüngſthin ergangenen Reichs-Schluſſes zu der zwiſchen der Röm. Käyſerl. Majeſtät/unſerm allergnädigſten Herrn / und dem Heil. Reich an einem : So dann Jhro Königl. Majeſt. in Franckreich am andern Theil/zu gütlicher Hinleg- und Abthuung derer denen Münſter- und Nimwegiſchen Friedens-Schlüſſen zuwider ſich erhobenen Gravaminum auf den ⁘ Monats ⁘ nacher Franckfurt veranlaſten Conferenz, von Reichs wegen verordnet worden / auch uns demſelben zu Ehren darzu willfährig erkläret und erboten haben/ jemanden / ſo in unſerm Nahmen / und an unſer

Stelle

Stelle beſagten Tractaten mit beywohne / abzuſenden; Als geben wir N. N. ſamt und ſonders hiemit vollkommenen Gewalt/daß dieſelbe von unſert wegen bey gedachter Conferenz erſcheinen/und mit und neben andern Geſandten alles das jenige tractiren/handeln und ſchlieſſen ſollen/was zu Abſtellung der Reichs-Stände und anderer Gravaminum, wie auch der depoſſedirten Reſtitution, und ſonſten auch zur Conſervation eines beſtändigen Friedens und des Reichs Tranquillität und Wohlfahrt gereichen kan; Was nun dieſe unſere Geſandte ſamt und ſonders alſo thun / handeln und ſchlieſſen werden/ das gereden wir in allem genehm / und dieſelbe Schad-loß zu halten / getreulich und ohne Gefährde. Deſſen zu wahrer Urkund/ ꝛc.ꝛc.

(II.)

Kayſers Leopoldi Edict, der Geſandten auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg Zoll-Freyheit betreffend / de Anno 1666.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/zu Ungarn/Böheim/Dalmatien/Croatien und Sclavonien/König/Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund / Steyer/ Kärndten/ Crain/und Würtemberg / Graf zu Tyrol / ꝛc. Entbiethen allen und jeden Chur-Fürſten / Fürſten/ geiſt- und weltlichen/ Prälaten / Grafen / Freyherrn / Herren / Rittern/ Knechten / Landvoigten / Vice-Domen/ Voigten / Pflegern / Verweſern / Amtleuten / Land-Richtern / Schultheiſſen / Bürgermeiſtern/ Richtern/Räthen/Bürgern/Gemeinden / und ſonſt allen andern/ unſern und des Reichs Unterthanen / und Getreuen / in was Würden/ Stand oder Weſen die ſeynd/inſonderheit aber/ allen derſelben Zöllnern / Mauthnern / Auffſchlägern / und dergleichen Beamten und Bedienten/unſere Freundſchafft/Kayſerliche Gnade und alles Gutes/ und fügen denenſelben hiemit ſamt und ſonders zu wiſſen / was geſtalt bey uns/des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Stände / und derſelben auf gegenwärtigem Reichs-Convent zu Regenſpurg / anweſende Räthe/ Bothſchafften und Geſandte / ſich gehorſamſt beſchwert/daß dieſelbe/wann ſie ſich auf Reichs-Collegial-Deputation und Crayß-Tägen befinden oder dahin ſich verfügen/an theils Orten im Römiſchen Reich angehalten werden / ihre an das Ort angeregter Zuſammenkunfften abſchickende Mobilien und Conſumptibilia, Wein/ Bier/Traidt/ Viehe und andere Nothdurfften zu verzollen / oder darvon einigen Auffſchlag oder Weg-Geld zu bezahlen / und abzurichten/ mit gehorſamſter Bitte/weilen ihnen/Churfürſten und Ständen/allzubeſchwerlich/und unleidentlich fallen wolle/daß bedeuter Mobilien/ Victualien / und anderer Nothdurfften halber/ von theils Immediat- oder Mediat-Ständen/ unter dem Vorwand habender Privilegien/oder anderer vermeynter Urſachen/denenſelben/oder denen Abgeſandten / und Abgeordneten einiger Zoll/Mauth/Auffſchlag/Weg-Geld oder andre Impoſition, wie ſie auch Nahmen haben mag / abgefordert werde / daß wir ſolches mit Ernſt abzuſchaffen / gnädigſt geruheten/geſtalten/wir auch anietzo durch ein geſamtes vermittelſt unſers Kayſerlichen Principal-Commiſſarii, des Hochwürdigen Guidobaldi, Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg / Legaten des Stuhls zu Rom/ꝛc. Unſers Fürſten und lieben Andächtigen / uns zukommenes Reichs-Bedencken / de dato Regenſpurg den 13. Febr. nechſthin im Nahmen Chur-Fürſten und Ständen hierunter ferner unterthänigſt angelanget worden/ weilen dergleichen Anmaſſungen/ den Reichs-Conſtitutionibus, dem alten Herkommen/ und der Ständen habenden Exemtionen zuwider/ wir ſolche Exactiones allen Immediat- und Mediat-Ständen (ungehindert der vorſchützenden Privilegien/als welche ſich ad hunc caſum, & contra perſonas tam privilegiatas ohne das nicht erſtrecken könten) durch gemeſſenes offenes allergnädigſtes Mandat, (ſo unerwartet des Abſchiedes unverlängert auszufertigen) zu verbieten/und abzuſtellen geruheten/und wir dann ſolches Begehren in des heiligen Reichs Satzungen/ und der ſelbſt-redenden Billichkeit gegründet zu ſeyn befinden. Als ermahnen und gebiethen wir von Römiſcher Kayſerlicher Macht/und Vollkommenheit/E. Ehrw. Ehrw. And. And. und euch ſamt und ſonders bey Pœn 20. Marck löthigen Goldes / halb in unſere Kayſerlichen Cammer / und den andern Theil den jenigen Chur-Fürſten und Ständen/ welche darwider beleidiget / unnachläßig zu bezahlen / hiermit ernſtlich / daß ſie ermeldter Chur-Fürſten und Ständen / und deren Geſandten und Abgeordneten / Mobilia, Conſumptibilia und Victualia, ohne einigen Zoll/ Mauth / Auffſchlag / oder anderwärtigen Entgelt / wie das Nahmen haben mag/ auf Fürweiſung beglaubter/ mit ihr/der Churfürſten und Ständen / oder ihrer Abgeſandten und Abgeordneten Unterſchrifft und Inſiegel bekräfftigter Uhrkund / (jedoch / daß man hierunter keinen gefährlichen Verſchlag oder Unterſchleiff gebrauche) aller Orten paſſ- und repaſſiren/ wie nicht weniger auch / wann

jemand

Digitized by Google

Paul and Barnabas to Antioch, 15. 35.
Paul and Barnabas part asunder, 15. 39.
Paul preacheth in Phrygia and Galatia, 16. 6.
Paul preacheth in Macedonia, 16. 9.
Paul and Silas cast into prison, 16. 23.
Paul preacheth at Thessalonica, 17. 2.
Paul preacheth at Berea, 17. 10.
Paul preacheth at Athens, 17. 16.
Paul preacheth at Corinth, 18. 1.
Paul preacheth at Ephesus, 18. 19.
Paul preacheth at Ephesus, 19. 1.
Paul preacheth at Troas, 20. 6.
Paul preacheth at Miletus, 20. 17.
Paul preacheth at Tyre, 21. 3.
Paul preacheth at Cæsarea, 21. 8.
Paul preacheth at Jerusalem, 21. 17.
Paul apprehended at Jerusalem, 21. 27.
Paul preacheth at Jerusalem, 22. 1.
Paul preacheth before the Council, 23. 1.
Paul preacheth at Cæsarea, 24. 10.
Paul preacheth before Agrippa, 26. 1.
Paul preacheth at Rome, 28. 17.

The Table of the Epistles of the Apostle Paul.

The Epistle to the Romans.

Paul's salutation to the Romans, 1. 1.
Paul's thanksgiving for the Romans, 1. 8.
Paul's desire to preach at Rome, 1. 10.
Paul's confidence in the Gospel, 1. 16.
The wrath of God against sin, 1. 18.
The Jews and Gentiles are sinners, 2. 1.
The Jews have no privilege, 3. 1.
All men are sinners, 3. 9.
Abraham was justified by faith, 4. 1.
Justification by faith, 5. 1.
Sin entered by Adam, 5. 12.
Sin reigneth unto death, 5. 20.
Grace reigneth unto life, 5. 20.
Dead to sin, 6. 1.
Servants to righteousness, 6. 15.
Free from the law, 7. 1.
The law is spiritual, 7. 7.
The flesh and the spirit, 7. 14.
No condemnation to them that are in Christ, 8. 1.
Carnal minded is death, 8. 5.
Spiritual minded is life, 8. 5.
Adoption of children, 8. 14.
Glory to be revealed, 8. 18.
Predestination, 8. 28.
Election of grace, 9. 1.
Israel's unbelief, 9. 30.
Righteousness of faith, 10. 1.
Israel's rejection, 11. 1.
Israel's restoration, 11. 25.
Exhortation to holiness, 12. 1.
Exhortation to love, 13. 8.
Exhortation to charity, 14. 1.
Exhortation to unity, 15. 1.
Paul's desire to see the Romans, 15. 22.
Salutations to the Romans, 16. 1.
Exhortation to unity, 16. 17.
Salutations to the Romans, 16. 21.

The first Epistle to the Corinthians.

Paul's salutation to the Corinthians, 1. 1.
Paul's thanksgiving for the Corinthians, 1. 4.
Exhortation to unity, 1. 10.
Christ crucified, 1. 18.
Christ the power of God, 1. 22.
Christ the wisdom of God, 1. 30.
The Spirit of God, 2. 1.
Ministers are the servants of God, 3. 1.
Ministers are stewards, 4. 1.
Exhortation to repentance, 4. 14.
Exhortation to avoid fornication, 5. 1.
Exhortation to avoid contention, 6. 1.
Exhortation to avoid uncleanness, 6. 12.
Marriage, 7. 1.
Exhortation to avoid offence, 8. 1.
Paul's example, 9. 1.
Exhortation to avoid idolatry, 10. 1.
Exhortation to avoid offence, 10. 23.
Exhortation to modesty, 11. 1.
Exhortation to charity, 11. 17.
Spiritual gifts, 12. 1.
Charity, 13. 1.
Prophesying, 14. 1.
Exhortation to order, 14. 26.
Women must keep silence, 14. 34.
Christ's resurrection, 15. 1.
Resurrection of the dead, 15. 12.
Resurrection of the body, 15. 35.
Exhortation to charity, 16. 1.
Exhortation to watchfulness, 16. 13.
Salutations to the Corinthians, 16. 19.

The second Epistle to the Corinthians.

Paul's salutation to the Corinthians, 1. 1.
Paul's thanksgiving for the Corinthians, 1. 3.
Paul's confidence in the Corinthians, 1. 12.
Paul's desire to see the Corinthians, 1. 15.
Paul's love to the Corinthians, 2. 1.
Paul's sufficiency, 2. 14.
Ministers are the servants of God, 3. 1.
Ministers are stewards, 4. 1.
Paul's labours, 4. 7.
Paul's hope, 4. 16.
Paul's desire to see the Corinthians, 5. 1.
Ministers are ambassadors, 5. 11.
Paul's labours, 6. 1.
Exhortation to avoid idolatry, 6. 14.
Paul's love to the Corinthians, 7. 1.
Paul's joy, 7. 4.
Exhortation to charity, 8. 1.
Exhortation to liberality, 9. 1.
Exhortation to humility, 10. 1.
Paul's labours, 11. 1.
Paul's visions, 12. 1.
Paul's desire to see the Corinthians, 12. 14.
Paul's labours, 12. 19.
Paul's desire to see the Corinthians, 13. 1.
Exhortation to repentance, 13. 5.
Salutations to the Corinthians, 13. 11.

The Epistle to the Galatians.

Paul's salutation to the Galatians, 1. 1.
Paul's preaching, 1. 6.
Paul's conversion, 1. 11.
Paul's preaching, 1. 15.
Paul's preaching, 2. 1.
Justification by faith, 2. 15.
Paul's preaching, 3. 1.
Abraham was justified by faith, 3. 6.
The law is a curse, 3. 10.
Christ redeemed us from the curse of the law, 3. 13.
The law was our schoolmaster, 3. 19.
Children of God by faith, 3. 26.
Heirs of God by Christ, 4. 1.
Paul's love to the Galatians, 4. 12.
Paul's preaching, 4. 21.
Christ hath made us free, 5. 1.
Exhortation to charity, 5. 13.
Exhortation to walk in the Spirit, 5. 16.
Exhortation to meekness, 6. 1.
Exhortation to charity, 6. 6.
Paul's preaching, 6. 11.
Salutations to the Galatians, 6. 17.

The Epistle to the Ephesians.

Paul's salutation to the Ephesians, 1. 1.
Paul's thanksgiving for the Ephesians, 1. 3.
Election of grace, 1. 4.
Redemption by Christ, 1. 7.
Paul's thanksgiving for the Ephesians, 1. 15.
Paul's prayer for the Ephesians, 1. 17.
Christ's power, 1. 20.
Christ's exaltation, 1. 20.
Christ's power, 1. 22.
Christ's exaltation, 1. 22.
Christ's power, 1. 22.
Christ's exaltation, 1. 22.
Christ's power, 1. 22.
Christ's exaltation, 1. 22

wäre Jhro dabey nichts liebers zu vernehmen geweſen/ als daß dieſe Sach bey vorangeregtem letztern Abſchied gelaſſen/ und mithin der punctus Securitatis publicæ, ohne Erweckung neuen Diſputats/ zu gebührender Endſchafft gebracht wäre worden. Nachdeme aber Jhro Käyſerl. Majeſtät dabey wahrnehmen müſſen/ daß über jedes/ ſo oberwehnter Executions-Ordnung/ ſo wohl als dem/ in denen Reichs-Verfaſſungen und Anlagen gegründeten kundbaren Herkommen gemäß iſt/ eine gantz neue/ weder in den vorigen Reichs-Abſchieden/ noch in dem Inſtrumento Pacis befindliche Reichs-Conſtitution, und darbey in ſpecie dieſes geſucht werde/ daß eines jeden Churfürſten und Standes Land-Stände/ Landſaſſen/ Städte und Unterthanen/ nicht allein zur Lands-Defenſions-Verfaſſung/ ſondern auch zur Handhabe und Erfüllung/ der gedachtem Inſtrum. Pacis nicht zuwieder lauffenden Bündniſſen/ wie auch nicht nur zu Erhalt- und Erſetzung der nöthigen/ ſondern indefinite, der Veſtungen/ Oerter und Plätze/ auch zu Verpflegung der Völcker/ und andern hierzu gehörigen Nothwendigkeiten/ ihren Lands-Fürſten/ Herrſchafften und Obern/ die jedesmahl erforderten Mittel/ und folglich alles/ was an ſie/ und ſo offt es begehrt wird/ gehorſamlich und unweigerlich darzu geben/ ſchuldig ſeyn/ und daß einige Klage der Unterthanen/ weder bey dem Käyſerl. Reichs-Hofrath/ noch Cammer-Gericht hierwieder nicht angenommen/ und alle Proceſſe und Mandata, ſo wohl wegen der vorgegangenen/ als gegenwärtigen und künfftigen Zeit abgethan und aufgehoben ſeyn/ auch denen Land-Ständen/ Landſaſſen und Unterthanen einige Privilegia und Exemptiones, wie ſie auch Namen haben/ oder zu was Zeit ſelbige erlangt ſeyn möchten/ nicht zu ſtatten kommen ſollen; Als können Jhre Käyſerl. Majeſtät zwar gnädigſt gerne geſchehen laſſen/ daß es nicht allein bey angedeuten §. Und gleichwie ꝛc. und dem denen Churfürſten und Ständen/ gegen ihre Unterthanen/ wegen der Reichs- und Crayß-Verfaſſung/ wie auch des Reichs-Anlagen/ gebührenden Jure Collectandi verbleiben/ ſondern auch wann Churfürſten und Stände/ ſo ein mehrers als im vorangezogenen §. begriffen/ gegen ihre Unterthanen und Landſaſſen rechtmäßig hergebracht/ darbey geſchirmet und gehandhabet/ die Landſaſſen und Unterthanen aber/ zu allem deme zu contribuiren angewieſen werden/ was das Reich pro ſecuritate publica verwilliget/ die Executions-Ordnung vermag/ und die Landes-Defenſion, contra quemvis Aggreſſorem, dem Herkommen und erheiſchenden Nothdurfft nach erfordert. Daß aber Jhro Käyſerl. Majeſtät in obangezogenen neuen Vorſchlag/ und prætendirte Extenſion des §. Und gleichwie/ ohne einigen Unterſchied/ und zwar ihrer der Churfürſten und Stände/ Mediat-Stände/ Landſaſſen und Unterthanen habenden Behelffs gantz/ zumahlen ungehört und unvernommen/ willigen/ und ſo gar die Rechtshängige Proceß in dergleichen Materiis caſſiren/ und ſonderlich denſelben/ wann ſie ſich über die Billigkeit beſchwert zu ſeyn/ erachten ſolten/ darzu können dieſelbe in Erwegung der hierbey vorgefallenen hochwichtigen Bedencken/ einmahl nicht einheben/ ſondern werden um der dabey ſich ereigneter Umſtänden willen/ vielmehr gemüßiget/ einen jeden bey deme/ weſſen er berechtiget/ und wie es biß-dato obſervirt worden/ in alle Weg verbleiben zu laſſen/ und gleichwie Jhro Majeſtät hierdurch eines jeden Churfürſten und Standes habender/ und ſonderlich in dem Inſtrumento Pacis beſtätigter Befugniß/ im geringſten zu nahe treten/ oder etwas zu entziehē nicht gemeinet/ ſondern einem jedē Creyß-Stand dasjenige/ ſo er rechtmäßig hergebracht/ gerne vergönnen/ auch dabey zu ſchützen/ und zu ſchirmen/ erbietig ſeyn; Alſo werden ſonder Zweiffel Churfürſten und Stände hinwiederum ſich Jhro Käyſerl. Majeſtät in denen Reichs-Conſtitutionibus und dem Herkommen fundirter intention gern conformiren; Daferne aber die Landſaſſen und Unterthanen ſich unterfangen würden/ wieder gedachte Jhro Lands-Fürſten/ Herrſchafften/ und Obern/ denen ſie auch in Lands-Defenſionen/ wie gemeldet/ dem Herkommen nach/ behülflich erſcheinen ſollen/ an andere Potentaten und Republiquen/ vermittels gewiſſer Conſœderationen/ Mediationen/ Guarantie oder in andere Weg ſich zu hängen/ oder derſelben Schutz zu begehren/ anzunehmen und zugebrauchen/ ſo ſollen ſie die Lands-Fürſten/ Herrſchafften und Obern berechtiget ſeyn/ ſich ſelbſt/ oder auf Bedürffen mit aſſiſtenz ihrer benachbarten Stände/ wieder ſolche ihre ungehorſame und widerſetzliche Unterthanen/ bey ihrer wiſſentlichen Befugniß zu manuteniren. Gleichwie auch die hohe Reichs-Dicaſteria in der Landſaſſen und Unterthanen/ wieder ihre Lands-Fürſten einkommenden Klagen/ behutſamlich handeln/ dieſelbe in Sachen/ ſo in der Executions-Ordnung/ item obberührten §. Und gleichwie ꝛc. und dem kundbaren Reichs-Herkomen/ gegründet/ à limine judicii, abweiſen/ auch in dubiis, die Mandata und Reſcripta vorhero reiffelich überlegen/ und auſſer/ daß es die Notorietät/ der Sachen augenſcheinliche Billigkeit erfordert/ nicht leicht à præcepto anfangen ſollen; Wie nun allerhöchſtgedachte Jhro Käyſerl. Majeſtät gnädigſt ermeſſen/ daß Churfürſten

und

und Stände ſich mit dieſer ihrer wohlerwogenen Reſolution begnügen werden / und niemand aus denenſelben Anlaß haben könne / ſich von denen gemeinen Reichs-Conſultationen / und Ausmachung der ſo weit gebrachten Materien / ſonderlich des puncti ſecuritatis publicæ, zu entziehen: Alſo ermahnen ſie dieſelbe auch väter- und gnädiglich / ihres Orts mit daran zu ſeyn / damit angeregte ſo wichtige Materien / daran dem geſamten Reich / und jedem ſeine Sicherheit gelegen / dermahleinſt zur Endſchafft gebracht werden mögen.

Käyſerl. Commiſſions-Decret an die Reichs-Verſamlung zu Regenſpurg / nebſt einem Extract Käyſerl. Reſcripts, daß die Vota dem Reichs-Stylo gemäß / nach denen proponirten Materien eingerichtet / und abgelegt werden ſollen / de An. 1671.

DEr Römiſchen Käyſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn zu gegenwärtiger Reichs-Verſamlung gevollmächtigter höchſtanſehnlicher Herr Principal-Commiſſarius Herr Marquard, Biſchoff zu Eichſtädt ꝛc. läſſet hiermit Churfürſten und Ständen anweſenden gevollmächtigten vortrefflichen Räthen / Botſchafften und Geſandten ohnverhalten / was geſtalten allerhöchſtgedachte Käyſerl. Majeſtät vorkommen / daß verſchiedener Stände Geſandtſchafften von dem in denen Reichs-Conſultationibus üblichen Stylo, je länger je mehr abtreten / und die Vota nicht auf die / in dem Anſag-Zettel vorgeſtellte / ſondern zum öfftern auf andere ad materiam propoſitam nicht gehörige Sachen richten / und hierdurch den ordinem deliberandi gleichſam gantz umkehren / immaſſen ſolches alles hier beygefügter Extract des an die allhieſige Käyſ. Commiſſion de dato den 16. dieſes abgegebenen allergnädigſten Reſcripts, ſeines mehrern Inhalts / nach ſich führet / dat. immen zugleich allergnädigſt anbefohlen worden / nicht allein allerſeits löbliche Directoria, ſondern auch die Stände dahin nachdrücklich zu erinnern / damit ins künfftige der Stylus Imperii conſuetus hierinfalls obſerviret / und ſolcher geſtalt die Conſultationes um ſo viel mehr facilitirt / und beſchleuniget werden möchten; wann nun höchſtermeldtes Herrn Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden auſſer Zweiffel ſetzen / es werden Churfürſten und Stände gevollmächtige Räthe / Botſchafften und Geſandte nicht allein von ſelbſten geneigt / ſondern auch von ihren Herren Principalen inſtruirt ſeyn / dem gewöhnlichen Stylo Imperii zu inhæriren / und mithin von allen ad materias propoſitas nicht gehörigen Sachen / gäntzlich zu abſtrahiren / und ihre ſuffragia alleine auf dasjenige / was in die Propoſition kommen wird / um ſo vielmehr und lieber abzulegen / damit die ſonſten beſorgende Confuſiones verhütet / und die Conſultationes mit guter Ordnung befördert werden mögen; So werden von ſeiner Hochfürſtl. Gn. löblich ernante Räthe / Botſchafften und Geſandte hiermit wohlmeynend erſuchet und erinnert / dieſelbe wollen ſich gefallen laſſen / ſich hinförderſt dem Stylo Imperii dißfalls zu conformiren / und auf die vorkommende Materias, welche von denen Directoriis proponirt und ad deliberandum vorgeſtellet werden möchten / ihre Vota ohne Einmiſchung anderer davon nicht dependirender Sachen / vermittelſt einer ordentlichen Umfrage dergeſtalt zu eröffnen / damit darüber einiges Concluſum und Reichs-Bedencken verfaſſet / und nachdeme ſelbiges per re- & correlationem beſtätiget worden / ob höchſtbeſagtes Herrn Principal Commiſſarii Hochfürſtliche Gnaden um ſolches mehr allerhöchſt ernanter Ihrer Käyſerl. Majeſtät gehorſamſt haben einzuſchicken / übergeben werden möge / und verbleiben ꝛc. Signatum Regenſpurg den 26. Novembr. An. 1671.

MARQVARD. (L.S.)

Extract Käyſerl. Reſcripti an die höchſt-anſehnliche Commiſſion auf dem Regenſpurgiſchen Reichs-Tage de dato Wien den 16. Novembr. 1671.

WAs uns dabey zu Gemüthe gehet / iſt dieſes / daß wir nun eine Zeit hero nicht ohne Mißfallen vermercken müſſen / welcher geſtalt unterſchiedlicher Stände Geſandtſchafften / in denen ad deliberandum vorgeſtellten Materiis von dem conſueto Stylo Imperii je länger je mehr abtreten / die Vota und Suffragia nicht auf die in dem Anſag-Zettel begriffene / ſondern zum öfftern auf andere denenſelbigen beliebige Sachen gerichtet werden / und nun hierdurch der ordo deliberandi gleichſam gantz umgekehret wird; Als haben wir ſolches zu dem Ende anders wiederholen / und deine Andacht / und dich / zugleich gnädigſt erſuchen / und erinnern wollen / zuförderſt allerſeits Directoria, und vermittelſt derſelben auch die Stände nachdrücklich zu ermahnen / daß man ſich allerſeits befleiſſen wolle / damit die in Propoſition gebrachte / und künfftig etwan vorkommende Materien nicht durch Particular-Gutachten etlicher Stände / ſondern dem üblichen Herkommen nach / durch ein ordentliches per re- & cor-

relationem beſtätigtes Reichs-Bedencken/ im Nahmen aller Stände an deine Andacht/ als unſern Principal-Commiſſarium, von deroſelben aber ferner an uns gebracht/ und darüber unſere Reſolution erwartet werde.

Käyſerl. Commiſſions-Decret an den Reichs-Convent zu Regenſpurg/ die in Anſag ſtehende Reichs-Sachen in Deliberation zu ziehen/ und zur Endſchafft zu bringen/ de Anno 1688.

DEr Römiſchen Käyſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Käyſers und Herrns zu gegenwärtigen Reichstag gevollmächtigte höchſtanſehentliche Käyſerl. Commiſſion, der Durchlauchtigſte Fürſt und Herr/ Herr Herrmann Marggraf zu Baaden und Hochberg/ Landgraf zu Sauſenberg/ Graf zu Sponheim und Eberſtein/ Herr zu Röteln/ Bodenweiler/ Lohr und Mohlberg/ Ihrer Käyſerlichen Majeſtät würcklicher geheimder Rath/ Hof-Kriegs-Rath-Præſident, Feld-Marſchall und General der Raberiſchen Gräntzen/ und der Hochwohlgebohrne Graf und Herr/ Herr Gottlieb/ des Heiligen Römiſchen Reichs Graf von Windiſch-Grätz/ Freyherr von Wallſtein und im Thal/ Herr der Herrſchafft Trautmannsdorff/ Götzendorff und S. Peter in der Au ꝛc. der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät würcklicher geheimer Rath/ Cämmerer/ Obriſter Erb-Stallmeiſter in Steyern/ Ritter des güldenen Fluſſes/ läſſet deren Churfürſten/ Fürſten und Ständen allhier verſamleten Räthen/ Botſchafften und Geſandten ohnverhalten/ was maſſen Ihre Käyſerl. Majeſtät von einer Zeit zur andern ſich allergnädigſt verſehen gehabt/ es würden die hinterſtellige und zum Theil ſchon lang in Anſag ſtehende Reichs-Sachen/ in denen dreyen Reichs-Collegiis nach und nach in gehörige Berathſchlagung gezogen/ und zur gedeylichen Endſchafft gebracht werden; Nachdem jedoch ſolches nicht erfolget/ ſonderm im Gegentheil nun eine geraume Zeit hero gantz nichts berathſchlaget/ vielweniger einige Reichs-Gutachten verfaſſet worden/ des H. Römiſchen Reichs Ehr und Wohlfahrt aber erfordert/ daß ſelbiges ohngeſäumt geſchehe/ oberwehnte Reichs-Sachen ohne weitern Aufſchub wiederum fürgenommen/ und ſo bald möglich erörtert werden; So hat deſſen die höchſtanſehentliche Käyſerl. commiſſion deren Churfürſten/ Fürſten und Ständen allhier anweſenden Räthen/ Botſchafften und Geſandten hiemit wohlmeynend erinnern/ und den dabey angezielten guten Zweck ohnfehlbar erwarten ſollen/ ihnen damit zu freund- auch gunſt- und gnädigen Willens/ wie ingleichen zu aller Dienſt- und Freund-Annehmlichkeit Erweiſung ſo bereit als geneigt und wohl affectionirt und beygethan verbleiben. Sign. Regenſpurg den 23. Aug. 1688.

Hermann Marggraf zu Baaden. (L. S.)

Gottlieb Graf von Windiſch-Grätz. (L. S.)

**

Käyſerl. Decretum, wegen derer ſeculariſirten Stiffter Seſſion und Stimm auf Reichs-Tägen/ de Anno 1654.

NAchdem der Röm. Käyſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn/ dem löblichen Fürſten-Raths-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen/ nachdem bey erſt Allerhöchſtgedachter Ihrer Käyſerl. Majeſtät die Churfürſtliche Brandenburgiſche und andere wegen der ſeculariſirten Stiffter intereſſirte Fürſtl. Abgeſandte in puncto Seſſionis & Voti einkommen/ und dieſelbe ſich hierauf allergnädigſt reſolvirt/ daß das Fürſtenthum Halberſtadt ſeine Seſſion immediate nach dem Hauß Braunſchweig vor denen nechſtfolgenden Häuſern/ das Fürſtenthum Minden aber immediate nach Sachſen-Lauenburg vor Holſtein/ und die übrige drey/ als Schwerin/ Ratzeburg/ und Hirſchfeld/ vor Mömpelgard und andern folgenden Fürſtl. Häuſern geſetzt werden ſolle; Als haben Ihre Kayſerl. Majeſtät deſſen das löbliche Fürſten-Raths-Directorium zu dem Ende zu erinnern/ allergnädigſt anbefohlen/ daß daſſelbe ermeldten ſeculariſirten Stifftern/ oder derentwegen anweſenden Geſandten nicht allein ihre deſignirte Seſſiones von nun an alſobald einräumen/ ſondern auch obgeſetzter Ordnung die Vota ſpecialiter ablegen laſſen wolle. Signatum Regenſpurg unter Ihrer Käyſerl. Majeſtät aufgedrucktem Kayſerl. Secret-Inſiegel den 5. Maji 1654.

(L.S.)

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

Käyſerl.

Digitized by Google

* * *

Käyſerl. Decretum an den Pommeriſchen Abgeſandten / wegen Einnehmung des Fürſtl. Hauſes Hollſtein in die zwiſchen Pommern/Würtemberg/Heſſen/ Baaden/ Mechelnburg/ gemachte alternation de Anno 1641.

VOn der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn dem Fürſtl. Pommeriſchen Herrn Abgeſandten hiemit in Gnaden anzuzeigen. Erſt allerhöchſtgedacht Ihr. Kayſerl. Majeſtät ſey in Unterthänigkeit vorgebracht/ was auf etzlicher derſelben geheimer Räthe/ Reichs-Vice-Cantzler und Reichs-Hofräthe/ Herrn Ferdinand Siegmund Graf Kurtzen / Herrn Ernſten/ Grafen von Ottingen/und Herrn Conrad Hildebrand / angeordnete Commiſsion, zwiſchen denen alternirenden Fürſtl. Häuſern / Pommern/ Würtemberg / Heſſen / Baaden / und Mechelnburg / wegen Miteinnehmung des Fürſtl. Hauſes Hollſtein / in die unter ſich bey dieſem noch währenden Reichs-Tage gemachte alternation zu unterſchiedlichen mahlen gehandelt worden / auch was alle Theil zu Handhab- und Verſicherung Ihr. Fürſtl. Gnaden Herrn Principaln in poſſeſſorio & petitorio præcedenz, und dazu habenden Rechten vor- und angebracht/ und ſich zugleich auf ihre geweſene Inſtructiones bezogen; Allermaſſen nun allerhöchſtgedacht Ihr. Kayſerl. Majeſtät einen oder andern Fürſtl. Hauſe in poſſeſſorio & petitorio an ſeinen Rechten etwas abzuſprechen/ und zu benehmen nicht gemeinet / noch was ſie die Herren Geſandten bey ietzigem Reichstage/ wegen ſolcher alternation unter ſich mit einander verglichen / und Ihro Käyſerl. Majeſtät ietzt mit dem Fürſtl. Hauſe Hollſtein und deſſen Miteinnehmung in die alternation ferners dabey / dem gemeinen Weſen zu gute/ verordnet und angeſehen/ zu einigen Verfang oder Actu præjudiciali & poſſeſſorio weder anietzo noch ins künfftige nicht gereichen ſolle/ zumahln alles auf hochgedacht Ihrer der Herren Abgeſandten Fürſtl. Principalen Ratification, an welcher Ihr. Käyſerl. Majeſtät nicht zweiffeln wollen/ geſtellet iſt: Alſo haben ſie ſich ſolchem nach/ wie es mehrberührter alternation halben / bey denen annoch übrigen vorgehenden Reichs-Conſultationibus dieſes Reichstages / und anders länger nicht gehalten werden ſolle/ in Kayſerl. Gnaden reſolviret/maſſen aus beygeheffter Ordnung mit mehrern zu erſehen / der gnädigſten Zuverſicht / es werde obgedachter Pommeriſcher Abgeſandter bey ſo geſtalten Sachen/ und eines jedweden Theils in poſſeſſorio & petitorio ſo wohl verwahret und vorbehaltener Rechten / ſich dieſer Ihr. Kayſerl. Majeſtät allergnädigſten Erklärung gehorſamlich bequemen / den Hollſteiniſchen Abgeſandten zu der ihme nach ſolcher Ordnung gebührenden Seſſion und Stimme/ ſeines Theils / ohne Hinderniß / und weitere Ein- und Ausrede/ gutwillig kommen laſſen/und alſo dieſe allgemeine Reichs-Berathſchlagungen deſto mehr befördern und zum guten Ende bringen helffen; welches allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät mehr erwehnten Pommeriſchen Herren Abgeſandten zur Nachricht alſo zu intimiren anbefohlen ſeynd/ verbleiben demſelben benebſt mit Kayſerl. Gnaden wohl beygethan. Signatum Regenſpurg unter Ihro Kayſerl. Majeſtät hervorgedruckten Secret den 18. Jul. An. 1641.

P.	W.	H.	B.	M.	H.
W.	B.	M.	H.	P.	H.
M.	W.	P.	H.	B.	H.
P.	W.	H.	M.	B.	H.
W.	H.	B.	M.	P.	H.
P.	H.	H.	B.	W.	M.

Käyſerl. Decretum, wegen der Alternation derer Fürſtl. Häuſer/ Pommern/ Mecklenburg/ Würtemberg / Heſſen / Baaden und Hollſtein/ de Anno 1653.

DEr Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn iſt gehorſamſt referiret worden/ was geſtalten bey nechſt vorgangener Conſultation eines löblichen Fürſten-Raths unter andern für höchſtnothwendig erachtet worden / daß dieſes Collegium ohne längeren Anſtand ergäntzet/ und die biß anher vorgeſchwebte Vorſitz-Streitigkeiten wenigſt proviſionaliter und interimsweiſe erlediget werden ſolten. Gleichwie nun Ihre Kayſerliche Majeſtät biß anhero ſich vielfältig bemühet/ ſolchen Irrungen durch gütliche Unterhandlungen abzuhelffen / und aber mit denen Fürſtlichen Häuſern / Pommern/ Mechelnburg/ Würtemberg / Heſſen/ Baden und Hollſtein / die Sache in der Güte weiter nicht gebracht werden mögen/als daß ſich Würtemberg mit dem Hauſe Heſſen der Umwechslung des Vorſitzens und Vorſtimmens für und für beſtändiglich mit dieſer Condition zu continuiren erboten/ daß dem Hauſe Würtemberg der Vorſitz und Vorſtimm vor Heſſen den er-

Digitized by Google

ſten / andern / dritten und fünfften Tag / dem Hauß Heſſen aber der Vorſitz und Vorſtimm vor dem Hauß Würtemberg den vierten und ſechſten Tag gebühren ſolle / dergeſtalt / daß Würtemberg jederzeit bey nachfolgenden öffentlichen Reichs- und Deputations-Tägen den Anfang dieſer Umwechslung zu machen / auch bey dem künfftigen erſten / andern / dritten und fünfften Reichs-Tag die verfaſſete Abſcheide vor Heſſen zu unterſchreiben befugt, bey dem vierten und ſechſten Reichs-Tag aber in denen aufgerichteten Abſcheiden in der Subſcription Heſſen dem Hauß Würtemberg vorgeſetzet werden / desgleichen / daß auch Würtemberg / bey allen künfftigen Reichs-Tägen / und andern gemeinen Reichs-Conventen an dieſer alternation vor Heſſen den Anfang zu machen haben ſolle / ſolches Erbieten auch von denen Fürſtlichen Heßiſchen Geſandten / Caſſel und Darmſtädtiſcher Linie / ſub ſpe rati acceptiret und angenommen worden. Alſo laſſen es höchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät auch dabey allergnädigſt bewenden / thun auch hiemit ſolche ergangene und angenommene Umwechslung von tragenden Kayſerlichen Amts wegen confirmiren und beſtätigen / und wollen / daß dero bey dieſem währenden / als allen künfftigen allgemeinen Reichs- und Deputations-Tägen / wie die ietzt und künfftig geordnet werden möchten / für und für in ein und andern nachgelebet werden ſolle.

Und damit auch im übrigen / ſo viel die Alternation mit denen andern obbemeldten vier Häuſern anlanget / derenthalben bey denen vorſtehenden Reichs-Conſultationibus keine weitere Hinderniß entſtehen thue;

So verordnen Ihre Kayſerliche Majeſtät in Krafft ihres hohen obliegenden Amts / daß hinfüro dieſen währenden Reichstag über interims weiſe / und biß auf anderwärte Vergleichung / oder rechtliche Entſcheidung / die Umwechslung / wann Pommern den Vorſitz zu haben durch das Loß zufällt / nachfolgender geſtalt gehalten werden ſolle / nemlich:

Den erſten Tag.

Pommern / Mechelnburg / Würtemberg / Heſſen / Baden / Hollſtein.

Den andern.

Mechelnburg / Würtemberg / Baden / Heſſen / Hollſtein / Pommern.

Den dritten.

Würtemberg / Pommern / Heſſen / Hollſtein / Baden / Mechelnburg.

Den vierten.

Heſſen / Pommern / Mechelnburg / Würtemberg / Baden / Hollſtein.

Den fünfften.

Baden / Mechelnburg / Würtemberg / Hollſtein / Pommern / Heſſen.

Den ſechſten.

Hollſtein / Heſſen / Würtemberg / Pommern / Mechelnburg / Baden.

Wann demnach am ſiebenden Tage an der Alternation, Mechelnburg den Anfang zu machen hat / ſo ſoll den erſten Tag die alternation alſo ſtehen:

Mechelnburg / Würtemberg / Pommern / Heſſen / Baden / Hollſtein.

Den andern.

Würtemberg / Heſſen / Baden / Hollſtein / Pommern / Mechelnburg.

Den dritten.

Pommern / Würtemberg / Mechelnburg / Heſſen / Hollſtein / Baden.

Den vierten.

Heſſen / Mechelnburg / Würtemberg / Baden / Hollſtein / Pommern.

Den fünfften.

Baden / Würtemberg / Heſſen / Pommern / Mechelnburg / Holſtein.

Den ſechſten.

Holſtein / Pommern / Mechelnburg / Heſſen / Würtemberg / Baden.

Und ferners / wann der Anfang dieſer alternation nach Mechelnburg an Würtemberg fället / ſo wird die Seſſion, wie folget / zu richten ſeyn.

Den Erſten.

Würtemberg / Pommern / Heſſen / Mechelnburg / Baden / Holſtein.

Den andern.

Pommern / Mechelnburg / Würtemberg / Baden / Holſtein / Heſſen.

Den dritten.

Mechelnburg / Würtemberg / Heſſen / Holſtein / Baden / Pommern.

Den vierten.

Heſſen / Pommern / Würtemberg / Holſtein / Baden / Mechelnburg.

Den fünfften.

Baden / Würtemberg / Heſſen / Mechelnburg / Pommern / Holſtein.

Den ſechſten.

Holſtein / Mechelnburg / Pommern / Heſſen / Würtemberg / Baden.

Und alſo fortan / wie es die Ordnung ferner dieſen Reichs-Tag mit ſich bringen wird / doch ſolle die hierin begrieffene Umwechslung des Vorſitzens / zwiſchen Würtemberg und Baden auf denen Zuſammenkünfften in dem Schwäbiſchen Creyß keine ſtatt haben / ſondern einen regierenden Hertzogen zu Würtemberg / als deme nebenſt einem Biſchoff zu Coſtnitz / als

aus-

Paris, Nov. 15. The Duke of Orleans is gone to Fontainbleau, to meet the Queen of Spain, who is expected there on the 19th inst. The Duke of Bourbon is gone to Chantilly, to receive the Princess of Conti, who is expected there on the 20th inst. The Duke of Maine is gone to Sceaux, to receive the Princess of Modena, who is expected there on the 21st inst. The Duke of Vendome is gone to Anet, to receive the Princess of Parma, who is expected there on the 22d inst. The Duke of Antin is gone to Petit-Bourg, to receive the Princess of Asturias, who is expected there on the 23d inst. The Duke of Tresmes is gone to Gonesse, to receive the Princess of Piedmont, who is expected there on the 24th inst. The Duke of Gesvres is gone to Montmorency, to receive the Princess of Savoy, who is expected there on the 25th inst. The Duke of Rochefoucault is gone to Liancourt, to receive the Princess of Portugal, who is expected there on the 26th inst. The Duke of Villeroy is gone to Conflans, to receive the Princess of Brazil, who is expected there on the 27th inst. The Duke of Mortemart is gone to Meudon, to receive the Princess of Beira, who is expected there on the 28th inst. The Duke of Noailles is gone to Versailles, to receive the Princess of Asturias, who is expected there on the 29th inst. The Duke of Villars is gone to Marly, to receive the Princess of Piedmont, who is expected there on the 30th inst. The Duke of Harcourt is gone to Meaux, to receive the Princess of Savoy, who is expected there on the 31st inst. The Duke of Rochefoucault is gone to Liancourt, to receive the Princess of Portugal, who is expected there on the 1st of December. The Duke of Villeroy is gone to Conflans, to receive the Princess of Brazil, who is expected there on the 2d of December. The Duke of Mortemart is gone to Meudon, to receive the Princess of Beira, who is expected there on the 3d of December. The Duke of Noailles is gone to Versailles, to receive the Princess of Asturias, who is expected there on the 4th of December. The Duke of Villars is gone to Marly, to receive the Princess of Piedmont, who is expected there on the 5th of December. The Duke of Harcourt is gone to Meaux, to receive the Princess of Savoy, who is expected there on the 6th of December.

Lately Published,

A Treatise of Fluxions: In two Books. By Colin Maclaurin, A. M. Professor of Mathematics in the University of Edinburgh, and Fellow of the Royal Society. Printed for T. W. and T. Ruddimans, and sold by them at their Shop in Edinburgh, and by A. Millar in the Strand, London.

Lately Published,

Memoirs of the Life of Sir Walter Raleigh, Sometime Governor of the Island of Jersey, and Captain of the Guard to Queen Elizabeth. Containing an Account of his Actions, Travels, Sufferings, and Writings. Printed for T. Osborne, in Gray's-Inn.

Lately Published,

The Life of Mr. Richard Savage, Son of the Earl Rivers. By Samuel Johnson. Printed for T. Cooper, at the Globe in Paternoster-Row

[illegible] Gemeinde [illegible] Gemeinde [illegible] Gemeinde [

Bristol, Dec. 15. Yesterday arrived here the Ship Dolphin, Capt. Hall, from Jamaica, who left that Island the 20th of October last, and brings Advice, that the Fleet under the Command of Admiral Hosier, consisting of 20 Sail of the Line, and 4 Fireships, were all safely arrived there, and had refitted, victualled, and watered, and were ready to sail on the Expedition against the Spanish West-Indies.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Whereas a Commission of Bankrupt is awarded and issued forth against Thomas Hall, late of Bristol, Merchant, and he being declared a Bankrupt is hereby required to surrender himself to the Commissioners in the said Commission named, or the major part of them, on the 28th and 29th Instant, at the Guildhall in Bristol, at Nine of the Clock in the Forenoon of the same Days, and make a full Discovery and Disclosure of his Estate and Effects; when and where the Creditors are to come prepared to prove their Debts, and at the second Sitting to chuse Assignees, and at the last Sitting the said Bankrupt is required to finish his Examination, and the Creditors are to assent to or dissent from the Allowance of his Certificate. All Persons indebted to the said Bankrupt, or that have any of his Effects, are not to pay or deliver the same but to whom the Commissioners shall appoint, but give Notice to Mr. Thomas Edwards, Attorney at Law, in Bristol aforesaid.

Exod. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59.

Ehrenreich Hutten ſeligen, ſeiner Eltern, Brüder, Schweſtern, Vettern, Freunden und Verwandten, ſo in Chriſto entſchlafen ſind, Gnad und Barmherzigkeit, auch ein fröliche Auferſtehung zum ewigen Leben.

Amen.

Nach dem Evangelio ſoll man ſingen das Lied: Nun bitten wir den heiligen Geiſt.

Nach dem Lied ſoll der Prieſter ſprechen:

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.

Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Laß ruhen in Frieden.

Amen.

Darauf ſoll man ſingen das Lied: Mitten wir im Leben ſind.

Nach dem Lied ſoll der Prieſter ſprechen:

Herr, erhöre mein Gebet.

Und laß mein Geſchrei zu dir kommen.

Laßt uns beten.

Gott, der du bei den Gläubigen biſt Barmherzigkeit und bei den Verſtorbenen Vergebung der Sünden, wir bitten dich demütiglich, du wollteſt deinen Diener

Haupt und Glieder mit einander verbunden ſeynd / notoriè lauffe / ſolchem Actui aber / und andern defecten / es inſonderheit an denen in dicta pragmatica Sanctione Inſtr. pacis Art. 8. feſtgeſtellten rechtmäßigen fundamental- und eſſential-requiſitis, nemlich an denen nothwendig-vorhergehenden / des ſämtlichen H. Röm. Reichs Chur-Fürſten und Ständen herkommenen freyen Vernehmen / Gutbefinden / und ausdrücklicher Bewilligung und Conſens, hauptſächlich gebricht und ermangelt / ſondern inſciis & invitis Imperii Principibus & Statibus gantz unvermuthet vorgegangen / mithin deficientibus variis requiſitis keines weges beſtehen kan; Als befinden ſich Fürſten und Stände bey ihren habenden ſo klaren Gerechtſamen / und zumahlen bey der urkundigen poſſeſſion, vel quaſi, (worinnen dieſelbige ſich hauptſächlich gründen / und welcher ſie ſich zu begeben / keines wegs gemeynet ſeyn) in dieſer hochwichtigen / ſo wohl die formam Imperii invertirenden / als deren beſondere hohe Jura, prærogativen und præcedentien betreffenden Sache / ihrer aufhabenden ſchweren Pflichten halben / gemüßiget / zu Conſervation derſelben / und zu Behauptung ihres höchſten und gröſten Kleinods / des in omnibus Imperii negotiis competirenden juris liberi ſuffragii, wider das dagegen vorgenommene / nicht nur quam ſolennissimè zu proteſtiren / ſondern auch ſolches alles für null und nichtig zu declariren; geſtalten dann von wegen verſchiedener ſo geiſt- als weltlichen Fürſten und Stände / namentlich Bamberg / Würtzburg / Eichſtädt / Münſter / Sachſen-Coburg / Sachſen-Gotha / Sachſen-Altenburg / Braunſchweig-Wolffenbüttel / Hochfürſtl. Hauß Heſſen / Baden-Baden / Hirſchfeld und mehr andern / hiemit ausdrücklich declarirt wird / daß dieſelbe ſolchen actum Inveſtituræ auf keinerley Weiſe approbiren / vielmehr aber für illegal, unkräfftig / null und nichtig halten / des Hertzogen zu Hannover Durchl ſo lange die quæſtio an & quomodo? nicht in allen dreyen Reichs-Collegiis proponiret und per unanimia vota, und darauff erfolgten gemeinſamen Reichs-Schluß für einen Churfürſten angenommen / und erkläret worden / dafür nicht erkennen / folglich auch deroſelben in realibus als perſonalibus nicht den mindeſten / von einer legalen Inveſtitur ſonſt dependirenden effectum geſtändig ſeyn / oder admittiren / ſondern biß dahin allein die per Auream Bullam & Inſtrumentum Pacis, tanquam ſummas & immutabiles Imperii leges, eingeführt und ſtabilirten formam agnoſciren können und wollen.

Verſchiedener ſo geiſt- als weltlicher hierobbenannten Reichs-Fürſten und Ständen zu noch fürwährenden Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe / Bothſchaffter und Geſandte.

Kayſerl. Commiſſions-Decret, daß die Grafſchafft Moers in ein Fürſtenthum erhoben worden / und deßwegen der König in Preuſſen / Chur-Fürſt zu Brandenburg / zu Sitz und Stimm im Reichs-Fürſtl. Collegio auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg gelaſſen werden möge / de Anno 1707.

DEr Römiſchen Kayſerl. auch zu Ungarn und Böhmen Königl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn / geheimer Rath / und zu noch währenden allgemeinen Reichs-Convent gevollmächtigter Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte / Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr Johann Philipp / der Heil. Römiſchen Kirchen Tit. S. Sylveſtri Prieſter / Cardinal von Lamberg / Biſchoff / und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt zu Paſſau / ꝛc. Laſſen der Chur-Fürſten / Fürſten und Stände allhie anweſenden vortrefflichen Räthen / Bothſchafften und Geſandten / hiemit unverhalten / welchergeſtalt allerhöchſtermeldte Ihro Kayſerl. Majeſtät in Anſehung Seiner Königlichen Majeſtät zu Preuſſen / Chur-Fürſtens zu Brandenburg bey deroſelben / dem Heil. Römiſchen Reich / und dem gemeinen Weſen erworbener ſtattlichen Verdienſten / auch aus andern bewegenden Urſachen / die Grafſchafft Moers, womit höchſterwehnte Seine Königliche Majeſtät bellehen worden / in ein unmittelbahres Fürſtenthum des Heil. Römiſchen Reichs allergnädigſt erhoben haben.

Wann dann Seine Königl. Majeſtät ferner geziemend erſuchen laſſen / daß ſie von wegen ſolchen Fürſtenthums bey allhieſigem Reichs-Convent zum Sitz- und Stimm-Recht in dem Reichs-Fürſten-Rath würcklich gelangen / und Ihro Käyſerl. Majeſtät ſolches allergnädigſt fordern möchten / dieſelbe auch ſolchem billigen Verlangen und Anſuchen ſonderbar gern ſtatt gegeben ſehen würden; Als haben Eingangs höchſternannt Ihro Hochfürſtl. Eminentz denen beyden höchſtlöbl. höhern Reichs-Collegiis daſſelbe zu dem Ende bekandt zu machen / hiemit nicht umgehen wollen / damit ſothane Kayſerl. allergnädigſte Intention zur förderſamen Bewerckſtelligung gebracht / und Seine Königliche Majeſtät in Perſon dero Geſandtſchafft in das Reichs-Fürſtl. Collegium gewöhnlicher maß-

Nachricht von einer neuen Art Wasserkünste, die Wasserkünste in Versailles betreffend; und auf Verlangen Herrn Leibnitzens, in Hannover, mitgetheilet von Herrn Marly, Königl. Großbritannischen Hofrathe.

Nachdem ich vor einiger Zeit, auf Befehl Sr. Königl. Majestät, meines allergnädigsten Herrn, die Wasserkünste in Versailles, Marly, Trianon, Clagny, Meudon, Sceaux, Chaville, Villeneuve, St. Germain, Fontainebleau, Compiegne, Choisy, Villeroy, Petitbourg, Berny, Bellevue, Madrid, Boulogne, Vincennes, Charenton, Meudon, Chantilly, Liancourt, Ecouen, Dampierre, Montmorency, Montmorency, Montmorency

Ingredients, 1
Ingredients, Mixing, 2
Ingredients, Preparing, 1
Ingredients, Quantity of, 1
Ingredients, Weighing, 1
Ingredients, Weighing, Table for, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Metric, 2
Ingredients, Weighing, Table for, Metric, Abbreviations, 2
Ingredients, Weighing, Table for, Metric, Equivalents, 2
Ingredients, Weighing, Table for, Metric, Liquid Measure, 2
Ingredients, Weighing, Table for, Metric, Solid Measure, 2
Ingredients, Weighing, Table for, Metric, Weights, 2
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Liquid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Solid Measure, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Abbreviations, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, Equivalents, 1
Ingredients, Weighing, Table for, Weights, We

Wann Churfürſt, Fürſten oder Herren in Neuſtadt Hof halten, ſo ſoll man ihnen Wein, Haber, Heu und Stroh geben.

Wann Churfürſt, Fürſten oder Herren in Neuſtadt Hof halten, ſo ſoll man ihnen Wein, Haber, Heu und Stroh geben. Wann ſie aber wieder hinweg ziehen, ſo ſoll man ihnen nichts mehr geben, ſondern ſie ſollen es bezahlen. Wann aber ein Churfürſt, Fürſt oder Herr in Neuſtadt Hof hält, ſo ſoll man ihnen Wein, Haber, Heu und Stroh geben, und ſie ſollen es nicht bezahlen

* * * *

Kayſerl. Decretum, wegen derer Rheiniſchen Prälaten Seſſion und Stimm auff Reichs-Tägen / de Anno 1653.

VOn der Röm. Kayſerl. Majeſtät / unſerm allergnädigſten Herrn / dem löbl. Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen / daſſelbe werde ſich zu erinnern wiſſen / was geſtalt bey nechſt vorigem allhier zu Regenſpurg gehaltenem Reichs-Convent den 3. Octobris 1641. nach Anleitung der Fränckiſchen Grafen und Herren Admiſſion in den Fürſten-Rath geſchloſſen worden / daß die Rheiniſche Prälaten / wann Ihre Kayſ. Maj. ſolches bemeldten Fürſten-Rath per Decretum allergnädigſt intimiren laſſen würden / alsdann darauff gleichfalls zu abſonderlicher Seſſion und Stimm zugelaſſen ſeyn ſolten. Wann dann mehrhöchſternannt Ihro Kayſerl. Majeſt. es auch ihres Theils bey dieſem Concluſo verbleiben laſſen / und berührten Rheiniſchen Prälaten ihre vor Alters gehabte abſonderliche Seſſion und Votum gnädigſt gern gönnen; Als haben allerhöchſterwehnte Ihro Kayſerl. Majeſt. ſolches dem lobl. Reichs-Directorio zu dem End zu intimiren allergnädigſt anbefohlen / damit dick erwehnte Rheiniſche Prälaten noch bey dieſem Reichs-Tage zu offtbeſagter abſonderlichen Seſſion und Stimm würcklich gelaſſen / auch ihnen hierzu / gleich andern Ständen ordentlich angeſagt werde. Und verbleiben Ihre Kayſerliche Majeſtät dem löblichen Reichs-Directorio mit Kayſerl. Gnaden gewogen. Signatum Regenſpurg unter Ihrer Kayſerl. Maj. aufgedrucktem Kayſerl. Secret-Inſiegel den 28. Martii 1653.

(L. S.)

Vt. Ferdinand / Graf Kurtz.

Wilhelm Schroder.

* * * * *

Kayſers Ferdinandi III. Decretum, an die Herrn Directores im Fürſten-Rath auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg / daß die Fränckiſche Grafen und Herren ad Votum & Seſſionem gelaſſen werden ſollen / de Anno 1641.

VOn der Röm. Kayſerl. Majeſt. unſers allergnädigſten Herrn wegen / den Herren Directoribus im Fürſten-Rath in Gnaden anzuzeigen befohlen / was maſſen ſich dieſelbe allergnädigſt reſolviret / daß denen Fränckiſchen Grafen und Herren / die von Ihnen von langen Jahren her geſuchte Reichs-Seſſion und Stimme im Fürſten-Rath verſtattet und eingeräumt werden ſolte / geſtalt dann ſolches nicht allein unterm dato 23. Nov. des nechſt-verwichenen 1640. Jahres / denen ſämtlichen Chur-Fürſten und Ständen durch ein Kayſerl. Decret angezeigt / ſondern auch / weil ſich das Werck verzogen / uñ die Fränckiſche Grafen und Herren ſich derenthalben beſchweret / dem Churfürſtl. Maynziſchen Directorio unterm dato 13. Martii nechſthin gnädigſt angedeutet worden / beym Fürſten-Rath die Erinnerung zu thun / daß der Fränckiſchen Grafen und Herren Gevollmächtigte von der Seſſion und Stimm nicht länger abzuhalten / ſondern denſelben durch den Reichs-Marſchallen gebührlich angeſagt werden möge. Nun beklagt ſich anitzo im Nahmen beſagter Grafen und Herren / Graf Georg Friedrich von Hohenlohe / abermahl unterthänigſt / daß ohngehindert obberührter ergangener Kayſerl. Decreten und Verordnung / dieſe Seſſions-Sach gleichſam von neuem ins Stecken gebracht werde / mit gehorſamſter Bitte / allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſt. geruheten / ein nochmalich allergnädigſtes Decretum an die Directores des Fürſten-Raths immediatè mit der Andeutung ergehen zu laſſen / daß die im Reichs-Fürſten-Rath / oder wo es ſonſt die Nothdurfft erfordern möchte / die ohneingeſtellte Erinnerung thun laſſen / damit die Fränckiſchen Grafen und Herren von der Seſſion und Stimm ferners nicht abgehalten / ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Alldieweilen dann (1.) in denen Reichs-Abſchieden de Anno 1545. 1557. und 1559. obbemeldter Fränckiſcher Grafen und Herren / als eines beſondern Corporis, ſo wohl als der Schwäbiſch- und Wetterauiſchen Grafen gedacht wird / (2) Sie dann nicht weniger als andere ohngezweiffelte Stände des Reichs ſeynd / und deſſen Onera mit tragen helffen / auch (3) mehrallerhöchſt gedachte Kayſerliche Majeſtät in Krafft des Reichs-Abſchieds vom Jahr 1570. Nachdem auch noch etliche Reichs-Stände / ꝛc. befugt / Ihnen denen Fränckiſchen Grafen und Herren / ohne anderer Stände Nachtheil / Seſſion und Stimm einzugeben / zumahlen / nachdem (4.) Chur-Fürſten und Stände des Reichs auff dem Reichs-Tage Anno 1594. dieſes Begehren vor billig gehalten / und die Sache an die damahlige Kayſerl. Majeſt. verwieſen / deren Cognition dann allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät in Krafft angeregten Speyriſchen Abſchieds

Digitized by Google

ſchieds de Anno 1570. ſich billig unternommen/ und anfangs gemeldte Kayſerliche Reſolutiones ergehen laſſen; Als iſt allerhöchſtgemeldter Kayſerlicher Majeſtät an obbenante Directores im Fürſten-Rath gnädigſter Befehl/ daß ſie im Reichs-Fürſten-Rath/ oder wo es ſonſt die Nothdurfft erforderen möchte/ die ohneingeſtellte Erinnerung thun/ damit mehr gemeldte Fränckiſche Grafen und Herren von der Seſſion und Stimme ferners nicht abgehalten/ ſondern eheſt ohnweigerlich admittiret und zugelaſſen werden. Hieran vollbringen ſie allerhöchſt gedachter Kayſerlichen Majeſtät gnädigſten Willen/ die verbleiben denenſelben ſamt und ſonders mit Kayſerlichen Gnaden gewogen. Signatum in Ihrer Kayſerl. Majeſtät und des Heiligen Reichs Stadt Regenſpurg unter aufgedrucktem Secret-Inſiegel/ den 3. Maji 1641.

Käyſers Ferdinandi III. Decretum an das Chur-Mäyntziſche Reichs-Directorium, die Anweiſung der Weſtphäliſchen Banck denen Grafen und Herren des Weſtphäl- und Nieder-Sächſiſchen Creyſes auf Reichs-Tägen betreffend/ de Anno 1654.

VOn der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn/ dem löblichen Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorio hiemit in Gnaden anzudeuten/ und hat ſich daſſelbe vorhero/ aus denen unterſchiedlich ergangenen Decretis, mit mehrern zu beſcheiden/ was bey allerhöchſtgedachter Käyſerlichen Majeſtät die ſämtliche Grafen und Herren des Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Crayſes/ in puncto ſeſſionis & voti, und damit ihnen eine abſonderliche Banck bey gegenwärtig und künfftigen Reichs-Verſamlungen/ verſtattet und eingeräumet werden möchte/ in Unterthänigkeit angelanget und gebeten/ und Ihre Kayſerliche Majeſtät unterm dato den 13. Auguſti des verwichenen 1653ſten Jahrs/ das löbliche Reichs-Directorium erinnert/ und ſolchem Anſuchen ſtatt zu geben/ für billig angeſehen haben; Wann nun allerhöchſtgedacht Ihrer Kayſerl. Majeſtät vorgemeldte Grafen und Herren/ der Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Crayſe/ nach Inhalt beygefügter Abſchrifft/ abermahls in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben/ daß hierüber/ in beeden Ober-Reichs-Collegiis, nach beſchehener Umfrag/ und Erwegung/ ihr Anſuchen gleichfalls für billig gehalten worden/ und nunmehr auf der würcklichen Introduction beruhen thue/ und dahero um dero fernere Kayſerliche Interpoſition gehorſamſt bitten laſſen; Als haben allerhöchſtgedachte Kayſerliche Majeſtät allergnädigſt befohlen/ das löbliche Reichs-Directorium deſſen zu dem Ende zu erinnern/ damit daſſelbe bey angebrachter Beſchaffenheit daran ſeyn wolle/ daß ernannten Grafen und Herren/ die gebetene Special-Banck/ nicht allein ehiſtens eingeraumet/ und zugeeignet/ ſondern ſie auch/ dem Herkommen nach/ alſo gleich würcklich hierzu inſtallirt werden mögen. An deme geſchicht mehr allerhöchſtgedachter Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſt gefälliger Will und Meynung/ die dem löblichen Reichs-Directorio, mit Freundſchafft/ Kayſerl. Gnaden/ und allen Gutem wohlgewogen. Signatum zu Regenſpurg den 17. Jan. 1654.

(L.S.)

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

******

Königs Ferdinandi I. Brieff/ wegen derer Frey- und Reichs-Städte Stand und Stimm/ auch Beſiegelung des Reichs-Abſchieds/ de Anno 1542.

WIr Ferdinand/ von Gottes Gnaden/ Römiſcher König ꝛc. und wir Haug/ Grafe zu Montfort und Rotenfels/ und Johann von Naves/ zu Meſſantze/ Doctor, und Vice-Cantzler ꝛc. beyde der Kayſerlichen Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrn Räthe und verordnete Commiſſarien/ bekennen mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich/ als uns/ unſere und des Reichs Städt geſandte Botſchafften/ ſo ietzo allhier zu Speyer zu gegenwärtigem Reichs-Tage verordnet ſind/ unterthäniglich zu erkennen geben/ daß ſie/ an ſtatt ihrer Oberen/ von ihrem Reichs-Stande und Stimm/ von den Churfürſten/ Fürſten und andern Ständen ausgeſchloſſen werden wolten/ wie dann ſie/ die Churfürſten/ Fürſten und Stände ſich durch ihre verordnete Räthe öffentlich hätten vernehmen laſſen/ daß ſie/ die Frey- und Reichs-Städt/ ſchuldig wären/ dasjenige/ was

Digitized by Google

durch Churfürſten / Fürſten / und Stände beſchloſſen würde / ohn alles Wiederſprechen zu vollziehen. Welches aber nicht allein wieder die natürliche geſchriebene Rechte / auch aller Völcker / Königreich und Fürſtenthum / gemeine Gebräuch / welche vermöchten / daß diejenen / ſo eine Sach mit belanget / in ſolchen gehöret / und mit ihrem Wiſſen und Willen gehandelt werden ſolte: Sondern auch von Alters hero im Heiligen Reich alſo herkommen und gebrauchet worden / auch die Art / Natur und Eigenſchafft dieſer Sachen dermaſſen geſtellet wäre / daß ſie die Frey- und Reichs-Städte / durch unſere Vorfahren am Reich / Römiſche Kayſer und Könige / ſeel. Gedächtniß / auch ietzo die Römiſche Kayſerliche Majeſtät und uns / von Ihrer Majeſtät wegen beſchrieben und erfordert / darauf ſie auch ihre geſandte Botſchafften gehorſamlich neben andern Reichs-Ständen verordnet / welche Botſchafften bey den Fürträgen und Reichs-Handlungen in gemeiner Reichs-Verſamlung gegenwärtig geweſen. Darauf in ihrem ſondern Rath die Sachen erwogen / und nachfolgend nothdürfftiglich gehört / und alſo mit ihrer Verwilligung und einhelligem Beſchluß die Reichs-Handlungen fürgenommen worden / und wo ſie / der Städt Botſchafften / ſich mit Churfürſten / Fürſten / und andern Ständen / nicht vergleichen mögen / hätten ſie jederzeit einen Römiſchen Kayſer oder König / als ihre einige rechte Herren / angeſucht / und mit denſelben die Nothdurfft in aller Unterthänigkeit gehandelt; mit fernerer Vermeldung / daß ſie ſolche ihre Recht und Gerechtigkeiten ihres Reichs-Stands und Stimmen / wie obſtehet / vor der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät oder uns / als ihren eigenen Herren / oder ſonſten / an allen unpartheyiſchen Orten und Enden / darthun und ausführen möchten: Demnach ſo könten ſie in Ihrer / der Churfürſten / Fürſten / und Stände Beſchluß mit nichten verwilligen / wie ſie dann auch alſo / aus obgemeldten Urſachen / nicht verwilliget haben wolten; Dieweil aber ſie der Städt Botſchafften gut Wiſſens hätten / daß ihre Obern zu träglicher / gleichmäßiger Hülff / wieder den Erb-Feind unſers Heiligen Glaubens den Türcken allezeit begierig und willig geweſen / und noch wären / ſo wolten ſie an ſtatt ihrer Herren / allein GOtt zu Lob / der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät und uns zu unterthänigſten Ehren und Gefallen auch auf unſere gnädigſte Handlung / Anſuchen und Erbieten / und gar nicht vermög / und in Krafft der Churfürſten / Fürſten / oder anderer Stände / Beſchluß und Abſchieds / in die fürgenommene Türcken-Hülff bewilliget haben; doch mit der Maß und Beſcheidenheit / dieweil ihre Nothdurfft erforderte / derhalben vor gemeinen Ständen ihres Rechten und Gerechtigkeit / des Reichs-Stands und Stimmen / auch etlicher beſchwerlichen Articul halb / in obgemeldten Abſchied einverleibt / nothdürfftiglich zu proteſtiren / daß wir alsdann ihnen ſolcher fürgewendten Proteſtation auch obgemeldter ihrer unterthänigen Verwilligung halben / gnädigſte Verſehung mittheilen wolten / dardurch ihren Obern / obbemeldte ihre Recht und Gerechtigkeit / in allweg vorbehalten und unbenommen blieben. Demnach haben wir an ſtatt und von wegen hochgedachter Kayſerl. Majeſtät / auch für uns ſelbſt / bewilliget / bewilligen auch hiermit in Krafft dis Brieffs / und wollen / daß obangeregte der Städt Bewilligung / auch Beſieglung des Abſchieds / durch ſie / laut Ihrer vorgewandten Proteſtation, und mit Vorbehaltung derſelben beſchehen / ihnen den Städten allen / und einer jeden inſonderheit / obangezogen ihren Rechten / Gerechtigkeiten / auch poſſeſſion vel quaſi, ſo ſie die Städte ihres Reichs-Stands und Stimms halben hätten / oder von Rechts wegen haben ſolten / oder zu haben vermeinten / in allweg unabbrüchig / ſondern dieſelbe alle gäntzlich und gar vorbehalten ſeyn ſollen. Wir wollen auch bey der Kayſerl. Majeſtät mit ſonderm Fleiß handeln / daß Ihre Majeſtät auf nechſtem Reichs-Tag / darauf Ihre Majeſtät eigener Perſon ſeyn wird / zwiſchen obbemeldten Churfürſten / Fürſten und andern Reichs-Ständen an einem / und ihnen / den Städten am andern Theil / ſolcher Ihrer Reichs-Stände und Stimmen halben / gnädigſte Handlung pflegen ſolle / damit die Sachen durch billige tügliche Mittel und Wege hingelegt werden; oder im Fall auf nechſten Reichs-Tage / die Kayſerl. Majeſtät nicht / ſondern wir / in eigener Perſon entgegen wären / wollen wir ſamt der Kayſerl. Majeſtät Commiſſarien gleicher maſſen / zwiſchen obbemeldten Theilen / auch gnädiglich handeln / und dieſelben / ſo viel müglich / vereinen. Das alles wir ihnen / den Geſandten der Städt / hiemit gnädiglich zugeſagt haben. Mit Urkund dieſes Brieffs / welcher mit unſer Königs Ferdinanden fürgedruckten Inſiegel verfertiget: ſo haben wir die Kayſerl. Commiſſarien / unſer Pittſchafft hier fürgedruckt / geben am 15. Aprilis Anno 42. zu Speyer.

ed by Google

Des Chur- und Fürſtlichen Collegii auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg Schluß / vom 13. Maji 1707. und dictirt per Mogunt. den 17. ejusdem, worin dem Reichs-Städtiſchen Collegio bedeutet worden / daß es durch die Schickungen zum Reichs-Tage / ſein / durch den Weſtphäliſchen Frieden / erlangtes Votum deciſivum conſerviren / und nicht Anlaß geben möchte / daß es von den Re- & Correlationibus excludiret würde.

Als in beyden höhern Reichs-Collegiis vorkommen / was geſtalten von vielen Jahren hero die Reichs-Städte / die noch fürwährende Reichs-Verſamlung / ungeachtet der ſo vieler und noch unlängſt ad requiſitionem Imperii von Ihro Churfürſtlichen Gnaden zu Mäyntz / als des Reichs-Ertz-Cantzlern / bey einigen beſchehener Erinnerung ſehr ſchlecht beſchicket / ſondern diejenige / ſo anietzo ihre Vota führen und ablegen laſſen / alle hieſiger Stadt Regenſpurg Stadt-Cämmerer und Conſulenten dergeſtalt aufgetragen hätten / daß die beede höhere Collegia dermahln mehr mit der Stadt Regenſpurg als dem Städtiſchen Collegio zu deliberiren / folglich die wichtigſte Reichs-Geſchäffte von dieſer Stadt in gedachtem Städtiſchen Collegio faſt mehrerentheils dependireten / welches gegen das Herkommen einer allgemeinen Reichs-Verſamlung / auch gegen den Reſpect beeder höherer Reichs-Collegiorum lauffe; So iſt auf beſchehene Unterredung dafür gehalten und geſchloſſen worden / daß dem Städtiſchen Reichs-Collegio nochmahl zu bedeuten wäre / daß gleichwie es ſich wohl zu erinnern / mit was groſſer Difficultät daſſelbe zu dem Voto deciſivo beym Weſtphäliſchen Frieden gelanget / und dieſes Jus ſo hoch / wie es an ſich ſelbſten auch wäre / geachtet hätte / als möchte das ermeldte Collegium Civitatenſe auch dahin ſehen / daß es dieſes ihnen concedirte Jus conſervirte / und durch die Schickungen zum Reichs-Tag ſich ſelbſten erhalten / und nicht præjudiciren möchte; Allermaſſen man bey deren längerer Hinterbleibung / von Seiten beeder höherer Reichs-Collegiorum bemüßiget und eventualiter entſchloſſen wäre / ſolchen groſſen Defect an Ihro Kayſerliche Majeſtät allergehorſamſt zu hinterbringen / mit dem allerunterthänigſten Erſuchen / ſie allergnädigſt geruhen wollen / dem Reichs-Städtiſchen Collegio deſſen beſſere und gebührende Erſetzung / bevorab von denen vermöglicheren Reichs-Städten / ſub commination exclusionis a Re- & Correlationibus nachdrücklich anbefehlen zu laſſen / es wäre ſolches aber vorhin dem Städtiſchen Collegio, wie hiermit beſchiehet / zu bedeuten / und mit dem Anhang zu erinnern / daß es ihren löblichen Mit-Städten Communication davon geben / und zu beſſerer Beſchickung gebührend excitiren könte.

****

Des Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorii Declaration, daß die freye Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / Francken / Rheinſtrom und des Bezircks im Untern-Elſaß / ſich des jüngern Reichs-Abſchieds zu Regenſpurg / gleich andern Reichs-Ständen zu erfreuen haben ſolle / de Anno 1654.

Demnach der freyen / ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / Francken / Rhein-Strom / und des Bezircks im untern Elſaß / gevollmächtigte Abgeſandten / zu verſchieden mahlen / bey unſerm Reichs-Directorio, wie auch zuförderſt / und nicht weniger bey Kayſerl. Majeſtät aller- und unterthänigſt erinnert / und inſtändig gebeten / daß / gleichwie in den vorigen Reichs-Abſchieden / Frieden-Schluß / Wahl-Capitulation, Reichs-Hof-Raths- und Cammer-Gerichts-Ordnungen obgedachter freyer Reichs-Ritterſchafft / zu Verſicherung deroſelben wohlhergebrachten Stands / und theuer erworbener Freyheiten / jederzeit ſpecialiter gedacht worden / alſo es auch in dis Orts verfaſſendem Reichs-Abſchied / in locis & Terminis utilibus gleichmäßig geſchehe / die Puncten aber / welche auf dieſem Reichs-Tag abgehandelt worden / alſo bewandt ſeyn / daß bemeldter Ritterſchafft / Ihrer Reichs-kündigen exemtion wegen die begehrte Special-Einrückung vor dißmahl nicht eben bey allen Puncten dienlich / und die Auslaſſung dahero keineswegs ſchädlich / weil das Inſtrumentum Pacis demſelben einverleibt / und dardurch die freye Reichs-Ritterſchafft in Ihren Anliegenheiten gar wohl und gnugſam verwahrt iſt. Alſo wird ſolches hiemit / und daß es keine andere Meinung habe / kräfftiglich atteſtiret / und zugleich bezeuget / und declarirt / daß alle und jede Beneficia, welche in iezt-gemeldtem Reichs-Abſchied enthalten / vor offt ernante freye ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft / und alle derſelben incorporirte Mit-Glie-

meinet ſeyn/ dieſelbe bey ihrer Immedietät und Privilegien/ inſonderheit über das Jus collectandi, auch auf denen heimgefallenen Ritterlichen Lehen-Gütern/rechtlich zu manuteniren/ und dabey kräfftig zu ſchützen/ und Hand zu haben/ auch den Rechbergiſchen/ und andere ſie angehende Proceß/förderlich vornehmen/ und decidiren laſſen wollen. Signatum Linz den 20. Maji Anno 1684.

Reichs-Concluſum, daß zu dem Johanniter Groß-Priorat, Commenden und Penſionen in Teutſchland/ keiner/ als ein aus Teutſchen Geblüt entſproſſener von Adel zu admittiren ſeye/ de Anno 1706.

Als man in allen dreyen Reichs-Collegiis das in dem am 2. Martii inſtehenden Jahrs per publicam dictaturam communicirten Memorial enthaltene/ des Johanniter Ritter-Ordens in Teutſchland capitulariſche Gravamen in behörige Berathſchlagung geſtellet; und darbey vorkommen/ daß/ vermög des Ritter-Ordens teutſchen Groß-Priorats bekantlichen Privilegien/ Ordens-Statuten/ und üblicher Gewohnheit/ kein Ausländiſcher / und aus Teutſchem Geblüt nicht hergeſproſſener in des Ritter-Johanniter-Ordens Teutſche Priorat, noch weniger zum Genuß einiger in Teutſchland gelegener Commenden und Güter/ oder auch Penſionen zugelaſſen werden/ ſondern allezeit excludiret ſeyn ſolten/ deme aber zugegen in dem Teutſchen Priorat, worzu gantz Elſaß gehörig/ viele fremde Nationen/ ſo wohl in Civil- als Militar-Dienſten auf Teutſchen Boden ſich allbereits befindeten/ und zu beſorgen/ daß ſolches mit dergleichen mehrern/ zu des Teutſchen Adels und Status publici höchſten Nachtheil/ angefüllet werden dörffte/ daraus dann dem Römiſchen Reich viel præjudicirliches darin zugezogen werden könte/ indeme des Ritter-Ordens Commenden in vielen Teutſchen Veſtungen und vornehmſten Städten des Reichs gelegen/ und wann ein ſolcher von Teutſchen Eltern und Geblüt nicht gebürtiger fremder im Teutſchen Groß-Priorat angenommener Cavallier zu dem Johanniter auf Reichs- und Creyß-Tagen Votum & Seſſionem habendes Meiſterthum/ dem Herkommen gemäß/ nicht per electionem, ſondern der Anciennität nach gelangen/ und die in denen Veſtungen und vornehmſten Städten des Reichs gelegene Commenden überkommen ſolte/ was daraus Kayſerliche Majeſtät und dem Heiligen Römiſchen Reich ſo wohl bey Friedens- als ſonderlich bey Kriegs-Zeiten für unerſetzliche Schäden und unhintertreibliche groſſe Nachtheil/ auf allerhand unzuläßige Art und Weiß/ gar leicht zugezogen werden könten/ und die Gelegenheit darzu in Verſtattung dergleichen Beſtellung mehr gelaſſen/ als benommen würde; So iſt/ nach überlegten obigen und andern wichtigen Umſtänden dafür gehalten/und geſchloſſen worden/ daß/zu Verhütung obiger nachtheiliger Dinge/ und Abwendung der Teutſchen Nation daraus zuwachſenden groſſen Præjudiz, auch des gedachten Teutſchen Johanniter Ritter-Adels Conſervation, ſo wohl zu denen Teutſchen Johanniter Groß-Prioraten/als denen in Teutſchland gelegenen Commenden und Penſionen/ keine frembde Nation ſo wenig/ zu Kriegs- als Friedens-Zeiten/zu admittiren/ ſondern in perpetuum von denenſelben/ nach dem Exempel/ wie andere frembde Nationen mit denen Teutſchen in ihren Landen verfahren/zu excludiren/ abzuhalten/ und den geringſten Genuß von ſelbigen weder im Römiſchen Reich/ noch auſſer denenſelben in andern frembden Landen von denen Johanniter-Ordens-Beamten bey hoher Straff und Caſſation aus- oder abfolgen laſſen/ vielmehr daß darzu einzig und allein die aus Teutſchem Geblüt gebürtige Cavalliers zu admittiren ſeyn/ da zumahlen die Römiſch Kayſerliche Majeſtät deswegen bereits an das Johanniter Obriſt-Meiſterthum Anno 1700. einiges Dehortatorium ergehen laſſen/und wäre erſt allerhöchſtgedachte Sr. Kayſerlichen Majeſtät dahin ein Reichs-Gutachten allerunterthänigſt mit dem gehorſamſten Erſuchen/ wie hiermit beſchiehet zu erſtatten/ſie allergnädigſt geruhen möchten/ von dieſem allergnädigſt zu ratificirenden Schluß dem Johanniter Obriſt-Meiſterthum Nachricht zu geben/ um ſich darnach zu achten/ die Teutſche Ritter-Cavalliers aber bey demſelben kräfftigſt zu manuteniren. Signatum Regenſpurg/ den 7. Julii An. 1706.

(L.S.)

Chur-Fürſtliche Mäyntziſche Cantzley.

Käyſerl.

Digitized by Google

Kayſerl. Approbations-Decret, daß kein Ausländer/ weder zum Groß-Priorat, noch Commenden und Penſionen des Johanniter-Ordens in Teutſchland/ gelaſſen werden ſolle/ de Anno 1707.

DEr Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät/ unſers allergnädigſten Kayſers und Herrns geheimbder Rath/ und bey noch fünwährende allgemeinen Reichs-Convent bevollmächtigter höchſt-anſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſt Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ der Römiſchen Kirchen Tit. Sancti Sylveſtri Prieſter/ Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Paſſau ꝛc. haben denen anweſenden des H. Röm. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen fürtreflichen Räthen/ Botſchafften und Geſandten/ auf erhaltenen allerhöchſtgedachten Kayſerl. Maj. allergnädigſten Befehl/ hiermit nicht verhalten wollen/ welcher maſſen dieſelbe das Ihro fürgebrachte den 5. Julii vorigen Jahrs ſignirte Reichs-Gutachten ſeines Inhalts/ daß kein Ausländer aus m Teutſche Blut nicht entſproſſener in des Löb. Johanniter-Ordens Priorat in Teutſchen Landen/ und noch weniger zum Genuß einiger deſſen Commenden/ Güter und Penſionen gelaſſen werden ſolle/ der erkandten ſolcher Vorſehung Billigkeit nach allergnädigſt approbirt und ratificirt haben/ und verbleiben höchſtermeldte Ihr. Hochfürſtlichen Eminentz Eingangs erwehnten der Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ Räthen/ Botſchafften und Geſandten mit freundlich geneigt- und gnädigen Willen jederzeit wohl beygethan. Signatum Regenſpurg den 25. May/ Anno 1707.

(L.S.)

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg/ Biſchof und Fürſt zu Paſſau.

Reichs Concluſum, wegen der von der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät geſuchten Türcken-Hülffe/ de Anno 1663.

DEr Röm. Kayſerl. Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Tag verordnetem höchſtanſehnlichen Principal-Legato, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Guidobaldo, Ertz-Biſchoffen zu Saltzburg/ Legaten des Stuhls zu Rom ꝛc. und Sr. Hochfürſtl. Gnaden zugeordneten Mit-Gevollmächtigten Kayſerl. Commiſſarien/ geben des H. Röm. Reichs Chur-Fürſten und Ständen anweſende gevollmächtigte Räthe/ Botſchafften und Geſandte hiermit gebührend zu erkennen; Daß man/ nach der bey gegenwärtigem Reichs-Tag den 20. nechſt verwichenen Monats Januarii eröfneten Kayſerl. Propoſition, dem dabey gethanen gehorſamen Erbieten gemäß/ ohne Verzug/ nemlich den 23. dito, zu den Reichs-Deliberationen zu ſchreiten/ und gemeldte Kayſerl. Propoſition in gehörige Berathſchlagung zuziehen nicht ermangelt/ und dieſelbe hauptſächlich auf drey Puncten eingerichtet befunden/ auch ſolcher von der Röm. Kayſerl. Majeſtät ſelbſten wohlbedächtig gemachter Ordnung zu inhæriren/ und nach derſelben einen Puncten nach dem andern/ ohne Einmiſchung anderer Sachen; doch daß auch nach ausgemachten erſten/ die andere und dritte/ in vorgehörter Kayſerl. Propoſition begriffene Materien/ ſuo loco & tempore abgehandelt werden ſollen/ in allen Reichs-Räthen vorzunehmen/ conſequenter die von allerhöchſtgedachten Kayſerl. Majeſtät gegen den Erb-Feind begehrte eilende Hülff am erſten in Berathſchlagung zu bringen (jedoch mit dem Reſervat, da etwan ins künfftig in dieſem Aſſiſtenz-Puncten ein oder anders per Deputatos zu tractiren/ für nützlich- und fürträglicher erachtet werden ſolte/ daß ſolcher Modus nicht auſſer Acht zu laſſen) abzuhandeln und zu ſchlieſſen/ für gut angeſehen; Geſtalten auch einfolglich ſolcher Punctus Aſſiſtentiæ in den dreyen Räthen zu berathſchlagen vorgeſtellt/ und zu mehrer Facilitirung der Conſultationen in gewiſſe Membra ſubdiviiret werde.

Da man dann I. die das Heil. Röm. Reich und die gantze Chriſtenheit wegen des Türcken anſcheinende groſſe Gefahr/ und die von mehtallerhöchſtgedachten Kayſerl. Majeſtät vorgeſtellte Feage/ wie nemlich des Erbfeinds Chriſtlichen Nahmens Blutdürſtiges Fürhaben/ durch dienliche Mittel und Wege zu unterbrechen ſeyn möge/ reiflich erwogen/ und zuforderſt Ihro Kayſerl. Majeſtät wachſame/ zu ihrem immerwährenden unſterblichen Lob und Nachruhm habende Vorſorg/ mit allerunterthänigſtem danckbahrem Gemüth erkennet; So dañ/ und demnach aus dero Kayſerl. Ausſchreiben zum Reichs-Tag ſo wohl/ als auch der erfolgten Propoſition, und andern/ nach und nach/ wegen der Hungar- und Siebenbürgiſchen Zuſtands eingekoñenen Gerüchten/ ſo viel zu erſehen

ſehen geweſt/ daß dieſelbe mit gemeldtem Erbfeind annoch in würcklichen Friedens-Tractaten begriffen; So iſt man ex parte dieſer Reichs-Verſammlung forderiſt der Meynung/ daß ſolche friedſame Tractaten beſten Fleiſſes zu continuiren ſeyn/ damit der liebe Fried möge erhalten werden: Geſtalt derſelbe in allwege einem höchſtbeſchwer- und gefährlichen Krieg/ bevorab da das Reich von dem vorig lang gewährten Teutſchen Kriege noch gantz erſchöpft und ermattet iſt/ vorzuziehen ſeye. Aber auch in omnem eventum, und da wieder Verhoffen der Fried nicht zu erhalten/ ſondern offt allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät mit gemeldtem Erbfeind zum Krieg neceſsitirt werden ſolte/ an Seiten Churfürſten und Stände nichts unterlaſſen werden/ was zum Schutz und Rettung der Kayſerl. Erb-Königreiche und Länder/ als des Heil. Röm. Reichs/ und inſonderheit des Königreichs Ungarn/ als einer rechten Vormauer der Chriſtenheit ſo wohl/ als auch des Röm. Reichs Conſervation, immer dienlich und erſprießlich ſeyn möge; So iſt/ daß Ihro Kayſerl. Majeſtät auff obgedachten Fall/ mit der begehrten Hülff nach aller Möglichkeit folgender Geſtalt an Hand zu gehen ſeye/ dabey beſchloſſen/ und dabey zu beobachten/ für gut befunden worden.

1. Primò. Daß nach Anleitung der vorigen Reichs-Abſchiede der allmächtige gütige GOTT/ vermittelſt Anſtellung allgemeiner Bet- und Faſt-Tage im Reich um Erhaltung beſtändigen Friedens/ oder da vorgedachter maſſen/ durch des Erbfeindes gewaltſamen Bruch derſelbe entzogen werden ſolte/ um glücklichen und ſiegreichen Succeſs der abgenöthigten Chriſtlichen Waffen anzuruffen.

2. So dann Secundò, auff ſolchen Fall auch andere Chriſtliche Potentaten/ Republiquen und Herrſchafften/ inſonderheit aber diejenige/ welche dem Heil. Röm. Reich/ und der Gefahr am nächſten geſeſſen/ ingleichen die freye Reichs-Ritterſchafft/ zuſamt den Anſee- und Seeſtädten (doch männliches Rechten unpræjudicirlich) zur Mithülff und Beyſprung/ reſpectivè zu erſuchen/ zu erinnern und zu erhandeln ſeyen.

3. So viel aber drittens/ des H. Röm. Reichs Hülff anlanget/ nachdem einiger Stände Geſandſchaften ſich in ihren Votis zu Volck-Hülff/ und zwar darunter theils im Fürſten-Rath/ mit gewiſſen Bedingniſſen/ und inſonderheit mit dem Reſervat der Städt-Rath ſich in ihrer Gelds-Verwilligung conformirt hat: Daß nach geendigt und ausgemachtem erſten/ auch der zweyt und dritte Punct der Kayſerl. Propoſition vorgenommen und abgehandelt werden ſollen/ erklärt; So ſeynd dieſelben auch nochmahls dabey beſtanden/ und einige auff erwartende weitere Inſtruction ſich bezogen: Jedoch die mehrere in denen drey Reichs-Räthen ſich dahin erkläret/ daß auf mehr gedachten Fall der Türckiſchen Ruptur, offt allerhöchſtgedachte Kayſerl. Majeſtät mit einer freywilligen/ der bevorſtehenden Noth und Gefahr zulänglichen Geld-Hülffe/ oder andern Ihro Kayſerl. Majeſtät annehmlichen Mitteln an Hand zu gehen ſeye: Wobey aber/ auff Erinnerung und Begehren etlicher/ welche Ihrer Kayſerl. Majeſtät intuitu des Türckiſchen Weſens/ allbereits einige Aſſiſtenz an Geld oder Volck geleiſtet/ von deſſen Defalcation bey bevorſtehender Abhandlung des Quanti zu reden/ vorbehalten: Wie auch von einigen durch die langwierige Kriege/ und vorhin allergehorſamſt erſtattete ſchwere Reichs-Collecten erarmeten/ hierbey ſpecificirten Reichs-Städten/ um allergnädigſte Erleichterung pro Recommendatione, ſo hiermit beſchiehet/ inſtändigſten Fleiſſes angehalten worden; Und wird ſolchem nach nunmehr von dem Quanto und Modo Contribuendi deliberirt und ein gewiſſes reſolvirt/ auch denen höchſt- und anſehnlichen Principal- und Mit-Zugeordneten Kayſerl. Herrn Commiſſariis mit nechſtem hinterbracht werden; Denen man ſich beſtes Fleiſſes gebührlich recommandirt. Datum Regenſpurg den 12. Merz 1663.

Kayſerl. Reſolution, auff das Reichs Concluſum, wegen der geſuchten Türcken-Hülffe/ de Anno 1663.

DEr Röm. Kayſerl. Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrn zu gegenwärtigem Reichs-Tag verordneter Principal-Commiſſarius, der Hochwürdige Fürſt und Herr/ Herr Guidobald, Ertz-Biſchof zu Saltzburg/ Legat des Stuhls zu Rom ꝛc. haben das Reichs-Bedencken/ über dasjenige/ ſo des H. Röm. Reichs Herren Churfürſten und Ständen anweſende gevollmächtigte Räthe/ Botſchafften und Geſandte/ auff die eröffnete Kayſerl. Propoſition bey den vorgangenen Deliberationen/ ſonderlich in puncto aſſiſtentiæ wieder den Erbfeind/ bißhero tractirt/ verglichen/ und den 12. geſchloſſen/ den 15. diß lauffenden Monats Martii aber/ per Deputatos aus allen dreyen Reichs-Collegien gebührlich übergeben/ nach Nothdurfft erſehen/ und hauptſächlich dahin eingenommen/ welcher geſtalt vorermeldte

der-

die jenen Teufel vertreiben und heilen. Matth. 12, 27. Luk. 11, 19. Apg. 19, 13. Wenn Jesus Christus die Teufel austreibt, so geschieht es durch Gottes Finger, Luk. 11, 20. Er hat Macht über die unreinen Geister, Matth. 10, 1. Mark. 6, 7. Luk. 9, 1. Er befiehlt ihnen, Mark. 1, 25. 9, 25. Luk. 4, 35. 8, 29. 9, 42. Sie müssen ihm gehorchen, Luk. 4, 36. Sie erkennen ihn, Matth. 8, 29. Mark. 1, 24. 3, 11. 5, 7. Luk. 4, 34. 8, 28. Apg. 19, 15. Sie fahren aus auf sein Wort, Matth. 8, 16. Mark. 1, 26. 5, 8. 9, 25. Luk. 4, 35. 8, 29. 9, 42. Sie bitten ihn, Matth. 8, 31. Mark. 5, 10. Luk. 8, 31. Sie fahren in die Säue, Matth. 8, 32. Mark. 5, 13. Luk. 8, 33. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 9, 33. 12, 22. 15, 28. 17, 18. Mark. 7, 29. 9, 25. Luk. 9, 42. 11, 14. Apg. 5, 16. 8, 7. 16, 18. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 8, 16. Mark. 1, 32. 34. 39. 3, 10. 6, 13. Luk. 4, 40. 41. 6, 18. 7, 21. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 10, 8. Mark. 16, 17. Luk. 10, 17. Apg. 8, 7. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 12, 24. 28. Mark. 3, 22. Luk. 11, 15. 20. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 17, 18. Mark. 9, 25. Luk. 9, 42. Sie fahren aus von Besessenen, Apg. 19, 12. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 9, 33. 12, 22. 15, 28. 17, 18. Mark. 7, 29. 9, 25. Luk. 9, 42. 11, 14. Apg. 5, 16. 8, 7. 16, 18. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 8, 16. Mark. 1, 32. 34. 39. 3, 10. 6, 13. Luk. 4, 40. 41. 6, 18. 7, 21. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 10, 8. Mark. 16, 17. Luk. 10, 17. Apg. 8, 7. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 12, 24. 28. Mark. 3, 22. Luk. 11, 15. 20. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 17, 18. Mark. 9, 25. Luk. 9, 42. Sie fahren aus von Besessenen, Apg. 19, 12.

Teufel-Teufel. 493

die jenen Teufel vertreiben und heilen. Matth. 12, 27. Luk. 11, 19. Apg. 19, 13. Wenn Jesus Christus die Teufel austreibt, so geschieht es durch Gottes Finger, Luk. 11, 20. Er hat Macht über die unreinen Geister, Matth. 10, 1. Mark. 6, 7. Luk. 9, 1. Er befiehlt ihnen, Mark. 1, 25. 9, 25. Luk. 4, 35. 8, 29. 9, 42. Sie müssen ihm gehorchen, Luk. 4, 36. Sie erkennen ihn, Matth. 8, 29. Mark. 1, 24. 3, 11. 5, 7. Luk. 4, 34. 8, 28. Apg. 19, 15. Sie fahren aus auf sein Wort, Matth. 8, 16. Mark. 1, 26. 5, 8. 9, 25. Luk. 4, 35. 8, 29. 9, 42. Sie bitten ihn, Matth. 8, 31. Mark. 5, 10. Luk. 8, 31. Sie fahren in die Säue, Matth. 8, 32. Mark. 5, 13. Luk. 8, 33. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 9, 33. 12, 22. 15, 28. 17, 18. Mark. 7, 29. 9, 25. Luk. 9, 42. 11, 14. Apg. 5, 16. 8, 7. 16, 18. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 8, 16. Mark. 1, 32. 34. 39. 3, 10. 6, 13. Luk. 4, 40. 41. 6, 18. 7, 21. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 10, 8. Mark. 16, 17. Luk. 10, 17. Apg. 8, 7. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 12, 24. 28. Mark. 3, 22. Luk. 11, 15. 20. Sie fahren aus von Besessenen, Matth. 17, 18. Mark. 9, 25. Luk. 9, 42. Sie fahren aus von Besessenen, Apg. 19, 12.

Bevölkerung ſtarken Zuwachs erfahren hat, ſo ſind die Zahlen der Einwohner der Hauptſtädte, die ſich in den letzten Jahrzehnten ſo ſtark vermehrt haben, nicht ſo ſehr gewachſen. Berlin hat 1871 826 341 Einw., 1880 1 122 330, 1890 1 578 794, 1895 1 677 304, 1900 1 888 848, 1905 2 040 148, 1910 2 071 257, 1912 2 085 872 Einw. Die Zahl der Einwohner Hamburgs betrug 1871 290 976, 1880 338 974, 1890 569 233, 1895 625 966, 1900 705 738, 1905 802 971, 1910 931 029, 1912 985 646 Einw. Die Einwohnerzahl Münchens betrug 1871 169 493, 1880 230 023, 1890 349 024, 1895 386 729, 1900 499 932, 1905 538 983, 1910 596 467, 1912 630 418 Einw. Die Einwohnerzahl Leipzigs betrug 1871 107 301, 1880 149 081, 1890 399 703, 1895 456 501, 1900 502 478, 1905 588 571, 1910 679 709, 1912 707 251 Einw. Die Einwohnerzahl Dresdens betrug 1871 177 094, 1880 220 542, 1890 276 223, 1895 396 146, 1900 396 028, 1905 516 996, 1910 548 308, 1912 580 765 Einw. Die Einwohnerzahl Breslaus betrug 1871 207 466, 1880 272 130, 1890 335 178, 1895 372 673, 1900 422 870, 1905 470 904, 1910 512 105, 1912 538 649 Einw. Die Einwohnerzahl Kölns betrug 1871 129 233, 1880 144 490, 1890 281 497, 1895 321 926, 1900 372 529, 1905 428 622, 1910 516 915, 1912 540 008 Einw. Die Einwohnerzahl Frankfurts betrug 1871 91 678, 1880 136 819, 1890 179 985, 1895 229 637, 1900 288 989, 1905 334 300, 1910 414 576, 1912 443 964 Einw. Die Einwohnerzahl Hannovers betrug 1871 87 999, 1880 122 585, 1890 163 776, 1895 212 396, 1900 250 028, 1905 302 341, 1910 302 407, 1912 302 407 Einw. Die Einwohnerzahl Nürnbergs betrug 1871 83 813, 1880 100 148, 1890 142 866, 1895 162 429, 1900 261 831, 1905 294 943, 1910 333 141, 1912 333 141 Einw. Die Einwohnerzahl Stuttgarts betrug 1871 91 196, 1880 117 294, 1890 139 809, 1895 158 979, 1900 176 404, 1905 210 773, 1910 249 845, 1912 249 845 Einw. Die Einwohnerzahl Düſſeldorfs betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Elberfelds betrug 1871 71 661, 1880 78 990, 1890 106 529, 1895 111 987, 1900 156 747, 1905 169 436, 1910 170 000, 1912 170 000 Einw. Die Einwohnerzahl Barmens betrug 1871 68 485, 1880 78 990, 1890 106 529, 1895 111 987, 1900 156 747, 1905 169 436, 1910 170 000, 1912 170 000 Einw. Die Einwohnerzahl Bremens betrug 1871 109 918, 1880 122 585, 1890 163 776, 1895 212 396, 1900 250 028, 1905 302 341, 1910 302 407, 1912 302 407 Einw. Die Einwohnerzahl Duisburgs betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Essens betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Gelsenkirchens betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Hagens betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Hamms betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Hannovers betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Kassels betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Kiels betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Lübecks betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Mannheims betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Münchens betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Nürnbergs betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Stuttgarts betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Wiesbadens betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Wuppertals betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw. Die Einwohnerzahl Zwickaus betrug 1871 69 539, 1880 95 457, 1890 158 855, 1895 188 294, 1900 213 428, 1905 253 426, 1910 358 809, 1912 358 809 Einw.

defectum inſtructionis vorgeſchützet / ſo haben ie doch die übrige / daß Ihre Kayſerl. Majeſtät in Anſehung oberwehnter umſtändlich vorgeſtellter Nothwendigkeit / und von deroſelben / dem H. Röm. Reich und der gantzen Chriſtenheit zum beſten bereits ſo viel Jahr lang allein getragenen überſchweren Laſt / mit einer mitleidentlicher freywilliger Geld-Hülff / conjunctim pro præſenti & præterito an Hand zu gehen ſeye / vor nöthig ermeſſen; Und ob ſchon / ſo viel das quantum anbetrifft / die Fürſtliche und Reichs-Städtiſche Erklärung gar ungleich ausgefallen / indeme etliche 100. einige 60. verſchiedene 50. andere 40. 30. auch etliche nur 25. 15. und 12. Römer-Monat verwilliget haben / ſo iſt doch das geſamte Churfürſtl. Collegium, wie auch die mehrere im Fürſtlichen auff 50. Römer-Monat ergangen. Nachdem aber die / welche zu ſolcher Summa der 50. Römer-Monat ſich nicht / ſondern zu einem wenigern / mit gewiſſen und hernach berührenden Conditionen verſtanden / oder auch nichts an Geld / wie hieroben erzehlt / bewilliget / angebracht / und ausdrücklich reſervirt haben / daß ſie in puncto Collectarum nicht an die Majora (welche Frag gleichwohln auch dißmahln nicht entſchieden / ſondern an ſein gehöriges Ort remittirt worden iſt) weder in concludendo noch exequendo gebunden ſeyn wolten / und ſolchem nach auf ihrem unterſchiedlichen Anerbieten verharret / ſo ſeynd / ohngeachtet alles angewendten Fleiſſes und Bemühung ſolche Vota in eine mehrere Vereinigung und Conformität nit zubringen geweſen / ſondern hat man ſolches Anerbieten an ſeinen Ort müſſen geſtellt laſſen / iſt auch von verſchiedenen im Fürſtl. Collegio, und mehrern theils Reichs-Städten / die Bewilligung auf alle drey tempora, als nemlich das præſens, præteritum und futurum, ohnerachtet die Churfürſtliche und mehrere Fürſtliche Geſandten / auf einkommende weitere Special-Nachricht / von dem futuro weiters zu reden / und ſich nach Geſtaltſame der Läufften ferners und endlich vernehmen zu laſſen vorbehalten haben / extendiret / und von verſchiedenen dieſe Bedingnüſſen angehenget worden / daß der bereits geſchehene Vorſchub (wie auch ſolches in der allergnädigſten Kayſerl. Reſolution auf das erſte Gutachten allbereit approbirt worden) daran defalcirt / auch die matricula moderirt / und in dem nechſt abfaſſenden Reich-Abſchied verordnet werden ſoll / daß es mit dem modo collectandi von jeder Obrigkeit alſo gehalten werden ſoll / wie es im Röm. Reich in ſolchen Fällen rechtmäßig herkommen / und recht auch dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß gemäß iſt / darüber dann niemand mit der That zu beſchweren / zu ſolcher Hülff mit Steuer zu beſtehen / darzu verſchiedene aus den Fürſtlichen / und die Städtiſche angehengt und reſervirt / daß noch bey gegenwärtigem Reichstag die nöthige præparatoria ad moderationem matriculæ verglichen / auch in dem abfaſſenden Reichs-Abſchied der Durchzüg halber verſehen werden ſolle / daß niemand wider die vorige Reichs-Abſchiede / und den Weſtphäliſchen Friedens-Schluß zu beſchweren.

Gleicher geſtalt haben einige im Fürſten-Rath / und mehrere Reichs-Städtiſche in puncto crediti geſucht / daß in dem Reichs-Abſchied ſpeciatim verſehen werden ſolle / daß in Anſehung dieſes Subſidii die Stände ihrer Creditorn halber mit eilfertiger / und allbereit androhender Execution nicht ſollen übereilet / auch der mehrern Städtiſchen Meynung nach / die Bezahlung des im letztern Reichs-Abſchied auf 10. Jahr lang ſuſpendirten ein Viertel / und der Capitalien noch weiter prorogirt werden; ſolches reſervat aber hat das geſamte Churfürſtl. Collegium contradicirt / auch die mehrere im Fürſtlichen / und etliche im Städt-Rath darbey erkläret / daß ſie zwar / weil die / ſo dieſes geſucht / ſo ſtarck dabey beharret / deſſen Einrückung in gegenwärtiges Gutachten relativè geſchehen laſſen könten / jedoch daß dabey gedacht werde / daß ihre Meynung nicht ſeye / daß hierunter wider den letzten Reichs-Abſchied / und die Kayſerl. Wahl-Capitulation ichtwas vorgehen / ſondern daſſelbige ſo wohl in favorem creditorum als debitorum gebührlich beobachtet werden ſolle.

Damit aber auch die Bezahlung deſſen / ſo gedachter maſſen bewilliget worden / ohnfehlbar erfolge / ſo haben ſich die mehrere erklärt / daß die de præſenti & præterito zugeſagte Hülff-Leiſtung in einem Jahr / und in zweyen Terminen / nemlich auff nechſtkünfftig S. Michaelis / oder längſten S. Martini-Tag und denn auff Oſtern des 1664ſten Jahres richtig erlegt und abgeſtattet werden ſolle / welches jedoch von etlichen ad referendum genommen / und von einigen ſperati bewilliget worden.

Und demnach bey ſolchen Deliberationen die Reichs-Städte Hagenau / Dortmund / Kayſersberg / Dünckelſpiel / Yßni / auch ihren ſchlechten Zuſtand zu erkennen gegeben / und um Interceſſion zu Erlangung allergnädigſter Verſchonung angelangt haben; Als thut man auch ſolche aus gleichmäßigen Urſachen / als vorhin wegen Kempten / Weil / Weiſſenburg am Nordgau / Wimpffen und Aalen / Giengen / und Popffingen geſchehen / nach Geſtaltſame ihres Stands und Beſchaffenheit / zu einer Erleichterung hiermit gebührend und beſter maſſen unterthänigſt recommendiren. Datum Regenſpurg den 23. May / Anno 1663.

Kayſerl.

Kayſerl. Reſolution, der geſuchten Türcken-Hülffe halber/ de Anno 1663.

DEr Röm. Käyſerlichen Majeſtät Principal-Commiſſarius zu gegenwärtigem Reichs-Tag/ der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Guidobald, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg/ Legat des Stuhls zu Rom/ ꝛc. und Sr. Hochfürſtl. Gnaden zugeordneter Mit-Gevollmächtigter Kayſerl. Commiſſarius, haben aus des H. Röm. Reichs Herren Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen anweſenden Gevollmächtigten Räthen/ Bothſchafften und Geſandten/ ſub dato 23. Maji eröffneten ſchrifftlichen Reichs-Bedencken/ in Puncto aſſiſtentiæ contra Turcam, mit mehrerm erſehen/ was maſſen ſich dieſelbe auf der Kayſerl. Commiſſion unterm dato 2. April ſchrifftlich beſchehenen Vortrag und Erinnerung hauptſächlich dahin erklärt/ daß unangeſehen verſchiedene Stände im Fürſten-Rath aus denen von ihnen/ und ſonderlich dieſer angezogenen Urſachen halber/ daß ſie in caſum belli Turcici eine Volck-Hülffe verſprochen/ und ſolche in Bereitſchafft gehalten hätten/ etwas an Geld zu geben verweigert/ und einige annoch defectum inſtructionis vorgeſchützet/ dannoch die übrige der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät in Anſehung vorgeſtellter andringender Gefahr und Noth/ und von deroſelben ſo wohl dem Heil. Röm. Reich/ als der gantzen Chriſtenheit zum beſten/ bereits ſo viel Jahr lang getragenen überſchweren Laſt/ mit einer mitleydentlicher freywilligen Geld-Hülff conjunctim pro præſenti & præterito an Hand zu gehen für nöthig ermeſſen/ und obſchon/ ſo viel das Quantum betrifft/ die Fürſtliche und Reichs-Städtiſche Erklärungen gar ungleich ausgefallen/ indeme etliche 100. einige 60. verſchiedene 50. andere 40. 30. auch etliche nur 25. 20. 15. und 12. Römer-Monat/ und zwar darunter verſchiedene mit gewiſſen Conditionen und Reſervatis verwilliget hätten; So ſey doch das geſamte Churfürſtliche Collegium, wie auch die mehrere im Fürſtlichen/ auf 50. Römer-Monat gangen/ und ſolche in einem Jahr/ und zweyen Terminen/ nemlich auf nechſtkünfftigen S. Michaelis, oder längſten S. Martini Tag/ und dann auf Oſtern des 1664ſten Jahrs zu bezahlen verwilligt/ welches jedoch von etlichen ad referendum genommen/ und von einigen ſub ſpe rati verwilliget worden.

Ob nun zwar Ihro Hochfürſtl. Gnaden hätten wünſchen mögen/ daß auf dero vielfältig zu Gemüth geführte wichtige Erinnerungen/ das Werck zu einer Conformität wäre gebracht worden/ in Erwegung die löbliche Stände gleichwol durchgehend für nöthig ermeſſen/ daß Ihro Kayſerl. Majeſt. mit einer mitleidentlichen freywilligen Geld-Hülff des Orts an Hand zu gehen ſeye.

Demnach aber ſolches bißhero nicht zu erhalten geweſen/ ſo nimmt die Kayſerl. Commiſſion ſolche durch mehrere verwilligte Geld-Hülff der 50. Römer-Monat pro præſenti & præterito von Ihro Kayſerl. Majeſt. wegen/ mit gebührendem Danck an/ und werden Sr. Kayſerl. Majeſt. ſolche der löblichen Stände freywilligſte Bezeugung in Kayſerlichen Gnaden zu erkennen unvergeſſen ſeyn; es ſeynd aber Ihro Kayſerl. Majeſt. zumahln des Verſehens/ diejenige/ welche ein wenigers/ oder an Geld nichts verwilliget/ werden ſich annoch bequemen/ und mit denen mehrern conformiren.

Auf die von theils Ständen angehengte Bedingniß und Reſervaten der Defalcatio des vorm Türcken-Krieg ſchon beſchehenen Vorſchuß/ auch Verſchonung gewiſſer unvermögender Städte/ iſt ſchon in voriger der Kayſerl. Commiſſion-Erklärung willfährige Reſolution erfolget/ wobey es dann nochmahlen zu verbleiben.

Betreffend die Majora in puncto Collectarum, wie auch die Moderationem Matriculæ, und daß davon noch bey gegenwärtigem Reichs-Tag præparatorie gehandelt werden ſolle: Item, was wegen des Credit-Weſens für Anregung geſchehē/ davon wird bey dem dritten Punct der Kayſerl. Propoſition zu ſeiner Zeit mehrers zu reden ſeyn. Was aber den Modum, wie es wegen der Türcken-Hülff mit Collectirung der Unterthanen zu halten/ anbelangt/ Item, der Durchzüg halben/ da iſt ſchon in vorigen Reichs-Abſchieden nöthige Verordnung beſchehen/ und bleibt es auch wegen der noch über die verige ferner recommendirten unvermögenden Städten/ bey zuvor ertheilter Erklärung.

Demnach dann bey dem Aſſiſtenz-Punct/ der Punctus de futuro noch übrig/ darin gleichwohl ſchon ziemliche Vorbereitung geſchehen/ und es dann die gegenwärtige Läufften zeigen/ daß deſſen völlige Ausmachung höchſtnöthig/ in Erwegung daß der Erb-Feind ſeine Volcker ſchon zuſammen führet/ als die ſeithero erſchöpffte Friedens-Hoffnung verſchwinden thut; Als wollen die löblichen Stände ihnen beſtens angelegen ſeyn laſſen/ ſelbigen Punct de futuro in dem Stand/ wo er jüngſt gelaſſen worden/ zu reaſſumiren/ und den vorigen Reichs-Concluſis, wie auch dem vormahls übergebenen Reichs-Gutachten/ und ſeithero erfolgten Kayſerlichen Reſolution gemäß/ ohne Einmiſchung

einiger anderer Materi förderlichſt an Hand zu nehmen/und zu völliger Richtigkeit zu bringen/ damit alsdann/ ſo bald derſelbe ausgemacht ſeyn wird/auch der Punctus Securitatis Publicæ gleichermaſſen immediatè darauff/ ohne Einmiſchung anderer Sachen vorgenommen und abgehandelt werden möge: Solches erfordert die höchſte Noth/ und des gemeinen Weſens Wohlfahrt/und hat es die Käyſerl. Commiſſion auf das eingerichte ſchrifftliche Gutachten zu gehöriger Erklärung nicht verhalten ſollen/ und verbleiben Ihre Hochfürſtl. Gnaden denen Herren Churfürſten/ Fürſten und Ständen/auch dero Räthen/ Bothſchafften und Geſandten/reſpectivè freundwillige und geneigte Dienſt/auch Freundſchaften/Willfährigkeiten/ Gnad und alles Guts zu erweiſen allezeit bereit und gewogen. Signatum Regenſpurg den 19. Junii 1663.

Kayſers Leopoldi Mandatum Avocatorium, daß diejenige/ ſo in der Cron Franckreich Kriegs-Dienſten ſtehen/ ſich alſobald daraus begeben ſollen/ de Anno 1673.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ꝛc. König/Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/Steyer/Kärndten/ Crain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol/ ꝛc. Entbiethen allen unſern des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten und Ständen/ Lehnleuten/ Landſaſſen/ Bürgern und Unterthanen/ auch allen und jeden/ hohen und niedern Kriegs-Officirern und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß/ welche in der Cron Franckreich Kriegs-Dienſten ſich der Zeit befinden/ unſere Gnad. Und iſt ihnen vorhin bekandt/ was geſtalt erſt beſagte Cron gleich vom Anfang des im nechſt vorigem Jahr wider die General-Staaten der Vereinigten Niederlanden vorgenommenen offenſiv-Kriegs/ohne unſere und des geſamten Reichs-Einwilligung/ eine groſſe Anzahl dero Völcker auf den Reichs-Boden geführet/ darauf und daraus gedachte General-Staaten bekrieget/ verſchiedene zum Römiſchen Reich gehörige Plätze mit gewaffneter Hand überzogen und erobert/ ſelbige mit ihren Völckern beſetzt/ theils deren demolirt/ theils auch noch mehrers beveſtiget/ Paſs-und Repaſs nach Gefallen genommen/ alles dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß/und denen dardurch mit Einwilligung beyder compaciſcirender Cronen approbirten Reichs-Conſtitutionibus (als worinnen ausdrücklich verſehen und verboten/daß ſo gar keine fremde Werbungen und Muſter-Plätz/ ohne Vorwiſſen und Conſens eines Römiſchen Kayſers geſtattet werden ſollen) zu wider: Auch deſſen ohngeachtet/ ſich noch biß auf den heutigen Tag mit einer groſſen Anzahl Völcker auff ermeldtem Reichs-Boden aufhaltet/verſchiedene Reichs-Stände und deren Unterthanen/mit Einqvartirung/ allerhand ſchweren Contributionen/Exactionen und Preſſuren beläſtiget/ die Reichs-Päſſe eigenen gefallens beſetzet/ Magazin auffrichtet/ Commercien ſtecket/ der Kauff- und Handels-Leute Güter unbilliger Weiſe arreſtiret/ und hinweg nimt/ und bald dieſem/ bald einem andern Stand unleidentliche Præjudicia und Beſchwerungen zufüget: Zumahln am Tage liegt/und es die bey gegenwärtigem Reichs-Tag vorkommene Acta und gehaltene Protocolla überflüßig bezeugen/ was ſich nicht allein mit der bey Strasburg in Brand geſteckten Rhein-Brücke zugetragen/ ſondern auch/wie übel und barbariſch von denen Frantzöſiſchen Völckern in dem Chur-Trieriſchen Territorio gehauſet/ und dannenhero ſelbigen Chur-Fürſtens Lbdn. verurſacht worden/ derentwegen bey uns/ und dem geſamten Reich um Rettung/Schutz und Schirm anzuſuchen: Worzu noch ferner kommt/ daß man uns an Seiten der Cron Franckreich/ laut deren zu Regenſpurg angebrachter Memorialien/ zuzumuthen ſich unternommen/ daß wir eine verbindliche Erklärung von uns geben ſolten/nicht nur obgedachter General-Staaten einige Hülff nicht zu leiſten/ ſondern auch wider ſelbiger Cron Confœderirte nichts vorzunehmen/ mit dem Anhang/ ſo lang ſie deſſen nicht geſichert/ daß ſie dero Kriegs-Völcker von dem Reichs-Boden nicht abführen wolte; da doch wir wider den Inhalt des Weſtphäliſchen Friedens niemahln nichts vorgenommen/ auch zu deſſen Obſervantz/ wann ſolches nur auch anderer Seits geſchehen thäte/ und oberzehlte Contraventiones gebührend reparirt würden/uns allezeit anerklärt/ und benebens von uns mit Fug und Recht nicht prætendirt werden kan/ daß wir unſere/ wegen Leiſtung der Gvarantie, im längſt verwichenem 1666. Jahr bey der Cleviſchen Friedens-Handlung/ mit Approbation der Cron Franckreich/ gegebenes Kayſerliches Wort und ſchrifftliche Verbündniß facto ipſo wiederruffen/ und uns deſſen begeben ſolten/ weſſen wir Krafft angeregten Weſtphäliſchen Frieden Schluſſes befugt ſeynd/ und was des Königs in Franckreich Lbd. vermög der mit

Ihro

Jhro den ersten Novembris des eintausend sechshundert ein und siebenzigsten Jahrs getroffener Convention selbsten für billich erkennet/ auch wir uns per Expressum vorbehalten/ haben; Ja so gar/ daß uns nicht allein angedrohet wird/ wofern wir erwehnter massen uns nicht erklären/ oder unsere Völcker über Eger avanciren lassen würden/ daß Seine Liebden mit dreyßig tausend Mann uns in unsere Erb-Königreiche und Lande einfallen wolten/ und deßwegen allbereit im Anzug begriffen seyn/ sondern man sich auch auff alle ersinnliche Weise bemühet/ verschiedene Chur-Fürsten und Stände von uns abwendig zu machen/ und selbige dahin zu verleiten/ daß sie die Waffen wider ihr von Gott vorgesetztes Ober-Haupt ergreiffen/ und deme sich gesamter Hand widersetzen solten; dergleichen unverantwortliche Hostilitäten/ Bedrohungen und Verleitungen aber dergestalt gethan seynd/ daß/ wann wir solchem von tragenden Kayserlichen Amts wegen/ nicht ohne Verliehrung einiger Zeit/ nach Ausweisung der heilsamen Reichs-Satzungen begegnen/ und denenselben also stillsitzend zusehen solten/ endlich alles/ was von vorigen höchst-betauerlichen Krieges-Flammen noch übrig geblieben/ gar in die Asche geleget werden dörffte: Und sich dann gar nicht gebühren will/ daß bevorab einiger Fürstlicher oder anderer Stand/ Vasall/ Landsaß/ Bürger und Unterthan des Reichs/ er seye uns und demselben mediatè oder immediatè unterworffen/ sich in solchen Kriegs-Diensten finde/ und gebrauchen lasse/ die wider uns angesehen/ und zu Beunruhigung und Verderb seines eigenen Vaterlands/ Vergiessung unschuldigen Christen-Bluts/ auch Unterdrückung getreuer und gehorsamer Chur-Fürsten und Ständen des Reichs gereichen: Hierum so seynd wir nicht allein bewogen worden/ die in allen Rechten erlaubte Noth- und Gegenwehr zu ergreiffen/ und dem feindlichen Gewalt mit Gewalt bestmöglichst zu widerstehen; sondern gebiethen und befehlen benebenst hiemit allen dergleichen hohen und niedern Befehlshabern/ auch gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß/ wes Stands und Wesens die seynd/ welche uns und dem Heil. Reich unterworffen/ von Kayserlicher Macht Vollkommenheit ernstlich/ und wollen/ daß Sie nach Vernehmung dieses unsers Kayserlichen Mandats, oder desselben glaubwürdiger Abschrifft/ (deren wir nicht weniger/ dann dem Original selbsten vollkommenen Glauben beygemessen haben wollen) sich ihrer uns/ und ihrem geliebten Vaterlande schuldiger und angebohrner Pflichten erinnern/ aller wider uns/ und zu Turbirung des mit so grosser Mühe und Unkosten erworbenen Ruhestands gereichender/ und dißfalls hochverbotener Kriegs-Bestallungen/ alsobald begeben und abthun/ und da sie ja ihre Dienst und Tapfferkeit erweisen wolten/ solche zu Schutz und Rettung des Heil. Reichs/ und nicht zu Verwaltigung dessen Ober-Haupts/ und getreu gehorsamen Chur-Fürsten und Stände anwenden: Alles bey Vermeydung unserer/ und des Reichs schwerer Ungnad/ und der so wohl in dem zu Münster und Oßnabrück auffgerichteten/ als in dem allgemeinen Land-Frieden enthaltener Straff/ darnach ein iedweder sich zu richten. Das meynen wir ernstlich.

Geben in unser Stadt Eger/ den zwantzigsten Augusti/ Anno eintausend sechshundert/ drey und siebentzig/ unserer Reiche des Römischen im sechszehenden/ des Hungarischen im neunzehenden/ und des Böhmischen im siebenzehenden.

Leopold.

(L.S.)

Vt. Leopold Wilhelm/ Graf zu Königsegg.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Maj. proprium.
Wilhelm Schröder.

Kayſers Leopoldi Motiven und Urſachen/ welche ihn bewogen/ die Waffen wider Franckreich zu ergreiffen/ dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ in der Reichs-Dictatur den 30. Auguſti 1673.

DEs Heil. Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte Räthe/ Bothſchafften und Geſandten/ werden ſich annoch guter maſſen zu entſinnen wiſſen/ was im Nahmen der Röm. Kayſerlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Herrns/ dero Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Marqvard/ Biſchoff/ und des Heil. Römiſchen Reichs Fürſt zu Eychſtätt/ ꝛc. ꝛc. Jhnen wegen der dem H. Römiſchen Reich teutſcher Nation/ je länger je mehr androhender auswärtiger Gefahr/ auf die dißfals erſtattete Reichs-Gutachten ſo wohl/ als ſonſt nach und nach/ inſonderheit aber erſt neulich auff die vorhin von dem Königl. Frantzöſiſchen Plenipotentiario Gravell ad Dictaturam gegebene nachdenckliche Memorialia mit mehrerm repræſentiren und vorſtellen laſſen: Allermaſſen nun löbl. gedachten Ständen von ſelbſten bekandt iſt/ und nicht widerſprochen werden kan/ mit was für treu-väterlicher Sorgfalt und Begierde

ſchleifft/und ſelbige dem Reich / und an ſein Gehör nicht reſtituiret /ſondern ſich auff einige Ihrer Kayſerl. Majeſtät und dem geſamten Reich nicht præjudicirliche Pacta vermeyntlich zu beziehen unterſtanden.

Geſtalten dann auch zum ſechſten gantz unverantwortlich / indem keinem Reichs-Stand/ ja ſo gar einem Röm. Kayſer ſelbſten / nach Ausweiſung des Inſtrumenti Pacis, nicht erlaubt iſt/einen offenſiv-Krieg wider einen auswärtigen Potentaten oder Gewalt anzufangen/daß dannoch ſo wohl der Herr Chur-Fürſt zu Cölln/ als Herr Biſchoff zu Münſter / und zwar dieſer Letzter wider den ausdrücklichen Inhalt des Anno 1666. zu Clev getroffenen Friedens ſich angemaſſet/die General-Staaten der vereinigten Niederlanden mit einem Offenſiv-Krieg / ohne vorberührten Conſens, mit Verachtung der / durch eigene Abſchickung vorgekehrten Kayſerlichen Dehortatorien/auch wider gethane Vertröſtung und Erklärung / anzugreiffen / und in ſolchem Beginnen biß auf gegenwärtige Stund zu verfahren. Worzu denn 7dens kommt/daß die Cron Franckreich (unangeſehen dieſelbe ermeldten Cleviſchen Frieden ſelbſt zu gvarantiren verſprochen) ihnen beyden zu Fortſetzung dieſes unzuläßlichen Krieges/alle Hülff und Vorſchub geleiſtet / daß ſie ſich jedoch aus dem Inhalt angeregten Inſtrum. Pacis, von ſelbſt guter maſſen zu beſcheiden haben; daß ſie / dergeſtalt zu verfahren / keinen Fug gehabt/ſondern auch/ Krafft der mit mehr allerhöchſtgedachter Ihre Kayſerl. Majeſtät den 1. Novembr. des verwichenen 1671. Jahrs getroffener Convention für billig erkennt / daß dieſelbe erſtbeſagten Cleviſchen Frieden gvarantiren möchten; Allermaſſen mit ausgedruckten Worten bedinget worden / daß der von Ihro Kayſerlichen Majeſtät bey offtangeregtem Cleviſchen Frieden-Schluß/auf des Herrn Biſchoffs zu Münſter Bitten und Anſuchen zugeſagter Guarantie, durch dasjenige/weſſen dieſelbe ſich der General-Staaten halber erklärt/ nichts benommen noch derogirt ſeyn ſolte.

Es ſey aber 8tens erfolget; Als Ihre Kayſerliche Majeſt. mit und neben Chur-Brandenburg Ihme Herrn Biſchoffen zur Obſervanz des Weſtphäliſchen und Cleviſchen Friedens anhalten wollen/daß die Cron Franckreich mit dero Völckern ihme zu Hülff kommen/ und nicht allein Ihrer Kayſerlichen Majeſtät billigſtes Vorhaben gehindert/ auch in denen Chur-Brandenburgiſchen zum Reich gehörigen Landen diß- und jenſeits des Rheins / in mehrere Wege allerhand Hoſtilitäten verübet / ja ſich gar zum 9ten unterfangen/ durch die zu Regenſpurg bey der Reichs-Verſammlung angebrachte Memorialia Ihrer Kayſerlichen Majeſtät zuzumuthen/ eine verbindliche Erklärung von ſich zu geben/nicht nur den General-Staaten / einige Hülffe nicht zu leiſten / ſondern auch wider der Cron Franckreich Confœderirte nichts vorzunehmen / mit dem Anhang/ daß/ ſo lang Ihre Königl. Majeſtät deſſen nicht geſichert ſeyn/Sie dero Kriegs-Völcker von des Reichs Boden nicht abführen wolten/ da doch von allerhöchſtermeldter Kayſerl. Majeſtät mit Fug oder Recht nicht prætendiret werden könne; daß ſie ihre/wegen Leiſtung gehörter Guarantie in längſt verwichenem 1666ſten Jahr gegebenes Kayſerl. Wort und ſchrifftliche Verbindung facto ipſo widerruffen / und ſich deſſen begeben ſolten / weſſen ſie / Krafft mehr angezogenen Weſtphäliſchen Friedens / befugt ſeyn. Und was Ihre Königliche Majeſtät in Franckreich in vor allegirter Convention de Anno 1671. ſelbſten für billig und recht erkennet/auch Ihre Kayſerl. Majeſtät Ihro per expreſſum vorbehalten; Noch viel frembder aber ſeye deroſelben fürs 10. vorkommen / daß man ihro angedrohet / wofern ſie erſtberührter maſſen ſich nicht erklären / oder ihre Völcker über Eger avanciren laſſen würden / daß die Cron Franckreich mit 30000. Mann in dero Erb-Königreich und Landen einfallen wolte/und derentwegen bereits im Anzug begriffen ſeye; Nicht weniger würde 11tens denen löblichen Ständen des Reichs gar wohl bekandt ſeyn / wie ſtarck die Cron Franckreich ſich ſelbſten / und durch dero Adhærenten bemühet/ verſchiedene Chur-Fürſten und Stände des Reichs von Ihrer Kayſerlichen Majeſtät abwendig zu machen / und ſelbige ſo gar dahin zu verleiten/daß ſie die Waffen wider ihr von GOtt vorgeſetztes höchſtes Obe;haupt ergreiffen/und deme ſich mit geſamter Hand widerſetzen ſolten; zumahlen 12tens/ das bey dem letzten Nieder-Sächſiſchen zu Braunſchweig gehaltenen Crayß-Tag abgelegtes Hildesheimiſche Votum, ſo wohl als des daſelbſt erſchienenen Envoye Vergii bey verſchiedenen Ständen gethanes Anbringen genugſam bezeugte/ was wider allerhöchſt gedachte Ihre Kayſerl. Majeſt. für weitausſehende Conſilia und Anſchläg vorhanden geweſen; Und benebenſt zum 13den die von Franckreich bey Engeland erſucht- und erlangte Declaration, als ob die Cron Spanien durch die von denen General-Staaten auff Charle Roy vorgenommene Impreſſa den Aachiſchen Frieden / (ſo doch mit nichten alſo bewandt iſt) gebrochen hätte / zur Gnüge zu erkennen gebe/ daß Franckreich auch die Cron Spanien und den Burgundiſchen Reichs-Crayß längſt von neuem mit Krieg anzugreiffen / Vorhabens ſeye: Wie dann auch

gart, Hessen-Darmstadt, Hessen-Kassel, Hessen-Homburg, Lippe-Detmold, Lippe-Schaumburg, Nassau, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Pyrmont, Württemberg, Anhalt, Bremen, Hamburg, Lübeck, Elsaß-Lothringen, Gebiet der Schutztruppe für Südwestafrika, Gebiet der Schutztruppe für Ostafrika, Gebiet der Schutztruppe für Kamerun, Gebiet der Schutztruppe für Togo, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Neuguinea, Gebiet der Schutztruppe für die Marshall-Inseln, Gebiet der Schutztruppe für Kiautschou, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Gebiet der Schutztruppe für die Karolinen, Palau- und Marianen-Inseln, Gebiet der Schutztruppe für die Samoa-Inseln, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Neuguinea, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Kamerun, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Togo, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Kiautschou, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Samoa, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Marshall-Inseln, Gebiet der Schutztruppe für Deutsch-Karolinen, Palau- und Marianen

ejusmodi hostis minister in præsentibus Comitiis Imperialibus Ratisbonæ diutius toleraretur. Eadem Sacr. sua Cæsar. Majestas his aliisque gravissimis ex causis, ad Relegationem Instrumenti adeo nocivi, juste permota fuerit. Quæ proinde eidem Roberto de Gravel, vigore præsentis Decreti intimari serio voluit, ut intra spatium ter viginti quatuor horarum, illico à præsentatione hujus Decreti sibi facta, computandarum, Ratisbona, utpote Comitiorum loco, se propipiat, atque abscedat. Quem in finem eidem adjacente hic Salvo Conductu provisa esse voluit, hac cautione addita, quod si Decreto huic debite ita non paruerit, præscripto abitus sui termino effluxo, omnis ipsi securitas (cujus postmodum impos sit) simul sit exspiratura. De quo eidem notum esse velint, hujus Decreti vi, quod signabatur in Cancellaria Imperiali Aulica, sub sigillo Sacræ Cæsareæ Majestatis Secreto. Viennæ 19. Martii Anno 1674.

Salvus Conductus, welchen Käyser Leopoldus dem Frantzösischen Gesandten auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg/de Gravel, ertheilet/An. 1674.

LEOPOLDUS &c.

UNiversis & singulis nostris & Sacri Rom. Imper. Principibus, Benevolentiam, Gratiamque nostram Cæsaream, & omne Bonum. Quibus notum facimus, præsentium Exhibitorem, Serenissimi Franciæ Regis Christianissimi in nostra Sacrique Imperii Civitate Ratisbona, hoc tempore commorantem Plenipotentiar. Robertum de Gravel, è modo dicta Civitate discessurum esse; cui, ut eò securius inde recedere atque proficisci valeat, præsentibus hisce, Liberi Passus literis, Salvoque Conductu, à die sui Ratisbona discessus, per tres septimanas duraturo, ita providendum duximus, ut intra eundem terminum, inde in Galliam se recipere possit. Ac proinde Dilectiones vestras benevole clementerque requirimus, aliis vero serio distincteque atque expresse mandamus, ut præfato termino durante, dictum Robertum de Gravel, una cum comitibus, familiaribus, famulis, equis, curribus, navibus, carvinis, rebusque, quas secum habiturus est, terra & aqua, tuto secure ac expedite ire, transire, atque proficisci sinant, & sinatis, nec permittant aut permittatis, ut ipsi quicquam molestiæ aut impedimenti afferatur, quin potius, si necessitas, vel ipse postulaverit, ipsum viarum monstratoribus, equis, curribus, navibus, aliisque rebus ad securius citiusque iter suum conficiendum juvent, atque juvetis, idque à suis quoque ita fieri curent, curetisve. Facturæ sunt in eo Dilectiones, Devotionesque & vos, rem nobis pergratam, Benevolentia, Gratiaque nostra Cæsarea, occasione data, agnoscendam, reliqui vero hac in parte expressam seriamque voluntatem nostram exequentur. Viennæ 19. Martii 1674.

Erneuertes Käyserliches Mandatum Avocatorium, weder der Cron Franckreich zu dienen/ noch sonsten deroselben einigen Vorschub zu leisten/ de Anno 1674.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / erwehlter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen unsern und des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten und Ständen / Lehnleuten/ Landsassen/ Bürgern und Unterthanen/ auch allen und jeden hohen und niedern Officirern und gemeinen Soldaten/ zu Roß und Fuß/ welche in der Cron Franckreich Kriegs-Diensten sich der Zeit befinden/ unser Kayserl. Gnad/ und ist ihnen vorhin bekannt/ als erstbesagte Cron Franckreich gleich Anfangs / im verwichenen 1672. Jahr/ wieder die General-Staaten der vereinigten Niederlanden vorgenommenen Offensiv-Krieges/ ohne unser und des Reichs Einwilligung eine grosse Anzahl deren Völcker auf den Reichs-Boden geführt / darauf und daraus gedachte General-Staaten bekrieget / verschiedene zum Römischen Reich gehörige Plätze mit gewaffneter Hand überzogen / und erobert / selbige mit ihren Völckern besetzt / theils deren demolirt/ theils auch noch mehrs bevestiget/ Paß und Repaß nach Gefallen genommen/ alles dem Westphälischen Friedens-Schluß und denen dadurch mit Einwilligung beyder compaciscirender Cronen approbirten Reichs-Constitutionibus (als worinnen ausdrücklich versehen und verboten / daß so gar keine frembde Werbung und Muster-Plätz/ ohne Vorwissen und Consens eines Römischen Kaysers / gestattet werden sollen) zu wieder/ auch solchem allen ungeachtet/ verschiedene Reichs-Stände und Unterthanen/ mit Einqvartierungen/ allerhand schwe-

ren Contributionen / Exactionen und Preſſuren beläſtiget / die Reichs-Päſſe eigenen Gefallens beſetzet / Magazin aufgerichtet / die Commercien geſteckt / der Kauff- und Handels-Leute Güter unbillicher Weiß arreſtiret und hinweggenommen / und bald dieſem bald einem andern Stand unleidentliche Præjudicia, und Beſchwerden zugefügt / zumahln es die bey gegenwärtigem Reichs-Tag vorkommene Acta und gehaltene Protocolla überflüßig bezeugen: daß wir dahero und aus andern uns bewegenden Urſachen / von tragenden hohen Kayſerlichen Amts wegen / bewogen worden / die in allen Rechten erlaubte Noth- und Gegenwehr zu ergreiffen / und dem feindlichen Gewalt mit Gewalt beſtmöglichſt zu wiederſtehen / und demnach für nöthig befunden haben / unſer Kayſerlich Mandatum Avocatorium den 20. Auguſti nechſtverwichenen 1673ſten Jahres dahin ergehen zu laſſen / daß ſich alle dergleichen hohe und niedere Befehlshabere / auch gemeine Soldaten zu Roß und Fuß / wes Stand und Weſens ſie ſeyn / welche uns und dem Heiligen Römiſchen Reich unterworffen / nach Vernehmung ſolches unſers Käyſerl. Mandats / ſich ihrer / uns / und ihrem geliebten Vaterland ſchuldiger und angebohrner Pflichten erinnern / allen wieder uns / und zu Turbirung des mit ſo groſſer Mühe und Unkoſten erworbenen Ruheſtandes gereichender und dißfalls hochverbotener Kriegs-Beſtallungen / alſobald begeben / und abthun / und da ſie ja ihre Dienſt und Tapfferkeit erweiſen wolten / ſolche zu Schutz und Rettung des Heiligen Reichs / und nicht zu Vergewaltigung deſſen höchſten Oberhaupts und getreu gehorſamen Churfürſten / und Ständen anwenden ſolten / alles bey Vermeidung unſerer / und des Reichs ſchwerer Ungnad / und der ſo wohl / in dem zu Münſter und Oßnabrügk aufgerichteten / als in dem allgemeinen Land-Frieden enthaltener Straff. Wann uns nun aber ſehr mißfälligſt vorkommen / daß dieſem unſerm ſo gemeſſenem Kayſerlichen Befehl von allen nicht nachgelebet werde / dahero wir / auf Anſuchen der geſamten Churfürſten und Ständen des Reichs zu Regenſpurg verſammleten Räthen / Botſchafften und Geſandten / bewogen worden / oberwehntes unſer Kayſerliches mandatum avocatorium folgender geſtalt erneuern und erfriſchen zu laſſen; Als gebieten wir nochmahlen von Römiſcher Kayſerl. Macht / Vollkommenheit / allen und jeden Eingangs gedachten unſern und des Heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten und Ständen / Lehnleuten / Landſaſſen / Bürgern und Unterthanen / auch allen und jeden hohen und niedern Officirern und gemeinen Knechten zu Roß und Fuß / hiemit ernſtlich / und wollen / daß ſie obgedachten unſern ausgelaſſenen Kayſerlichen Avocatorien alſobald / und ohne einigen Behelff / Ein- oder Wiederred / nicht allein ſchuldigſt nachgeleben / ſondern auch keiner / wes Standes oder Weſens derſelbe ſeyn möge / ſich ferner in feindliche Dienſte / inſonderheit bey der Cron Franckreich / und deren gegenwärtigen und zukünfftigen Adhærenten / und Helffers-Helffern einlaſſe / bey derſelben oder denenſelben ſich aufhalte / noch ihnen mit Zufuhr und Abfolgung Proviant, Munition und Gewehr / oder ſonſten mit Warnung und Kundſchafften / oder durch Geldwechſelung / Aufnahm / Beherbergung ihrer Agenten / Räthen und Diener / einige Hülff / Vorſchub / oder Unterſchleiff leiſte / unter was Schein / Behelff und Geſtalt es auch immer ſeyn oder geſchehen möge; dafern aber einige in Kriegs-Dienſten verharren wolten / ſelbe unter uns und dem Reich / allwo ſie gebührend accommodirt werden ſollen / annehmen / und Gnad ſich fähig machen / alles bey Vermeidung in obbemeldtem unſerm Kayſerlichen Mandat einverleibten Straff / wie auch Verlierung Leib und Lebens / Einziehung aller Haab und Güter / Entſetzung aller Ehr und Würden / Entwehrung der Erb- und Anwandſchafft / Nachſchickung Weib und Kinder / und dergleichen / hinfüro weiters zu keinem Ehrenſtand / bürgerlichen Aemtern / Handwercken / noch andern Nahrungs-Mittel zugelaſſen werden ſollen / auch allen andern in vorigen Reichs-Abſchieden / befindlichen Pönen: Wir wollen und befehlen auch hiermit ferner allen unſern und des Reichs / wie auch andern Städten / und nicht weniger auf dem Land denen Eltern / daß ſie ihre Kinder und das ledige Geſind von des Reichs Feinden abfordern / wie auch den Pfleg-Befohlener und Befreundter / gute Nachfrag und Aufſicht halten / und dieſelbe von allem Zuzug und Dienſt-Annehmung gegen das Vaterland / bey vorbedroheten unausbleiblichen Straffen / abmahnen / und nachdem auch denen reiterirten Reichs-Schlüſſen in allewege gemäß iſt / daß ein jeder Stand des Reichs / nicht allein ſein Volck und Contingent gegen den Feind anziehen laſſen / ſondern auch ohn unſer Vorwiſſen und Genehmhaltung in einige Neutralität ſich nicht einlaſſen ſolle; Als gebieten und befehlen wir hiermit gleichfals von obberührter Kayſerlicher Macht / Vollkommenheit ernſtlich / und wollen / daß auch ſolchem in allem ſchuldigſt nachgelebt werde / damit nicht nöthig ſeye / gegen einen und andern mit denen in den Reichs-Conſtitutionen enthaltenen Verordnungen zu verfahren / allermaſſen wir dann zu ſolchem Ende ſo wohl unſerm Reichs-Fiſcal an unſerm

Käyſerl.

Kayserl. Cammer-Gericht zu Speyer/ als an unserm Kayserlichen Hof gnädigst anbefohlen haben/ denselben gemäß gegen die Contravenienten/ ausgerissene/ wie auch die Säumige/ so die geschlossene Hülffe nicht leisten/ und sich bey ihren Fahnen nicht wiederum einstellen und einfinden/ unverzüglich zu procediren/ darnach sich ein jeder zu richten/ das meynen wir ernstlich/ geben in unser Stadt Wien den 22. Jul. Anno 1674.

LEOPOLD.
(L. S.)
Vt. Leopold Wilhelm/ Graf von Königsegg.
Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestat. proprium.
Reinhard Schröder.

Käysers Leopoldi Resolution, daß dem Burgundischen Creyse/ als einem vornehmen Membro Imperii, die begehrte Guarantie, von Reichs wegen/ wieder Franckreichs feindliche Gewalt zu leisten seye/ de Anno 1674.

DEr Römischen Kayserlichen Majestät/ unserm allergnädigsten Herrn/ hat dero zu gegenwärtigem Reichs-Tage bevollmächtigter höchst-ansehnlicher Principal-Commissarius, der Hochwürdigste Fürst und Herr/ Herr Marquard, Bischoff und des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Eichstädt/ auch Dom-Probst zu Mäyntz/ gehorsamst eingeschickt/ was Se. Hochfürstl. Gnaden von dem löblichen Chur-Mäyntzischen Reichs-Directorio jüngsthin unterm dato den 3. Septemb. für ein Reichs-Gutachten/ wegen Guarantirung des Burgundischen Creyses zugestellet worden/ in deme bestehend/ nachdeme Ihre Königliche Majestät in Hispanien/ als Hertzog zu Burgund/ der löblichen Reichs-Versamlung/ die von der Cron Franckreich in dem Burgundischen Creyß/ eine geraume Zeit hero mit Durchzügen/ und in viele andere Wege/ zu dessen äusserstem Ruin, dem Pyrenäisch- und Aachischen Frieden-Schluß zu wieder/ verübte gewaltthätige Invasion ermeldten Creyses/ mittels eines Memorials, beweglich vorstellen/ und zu Erhaltung solcher Landen/ um die Reichs-Guarantie, in Krafft der Reichs-Constitutionen/ Instrumenti Pacis, und allbereits ergangener Conclusorum, ansuchen lassen; Und man dann solches Memorial in denen dreyen Reichs-Collegiis in Proposition und ordentliche Deliberation gebracht; Als hätte man geschlossen/ daß/ gleichwie dem Heiligen Römischen Reich an Conservation mehrbesagten Creyses merckich gelegen/ wenigers nicht/ denen vom Frantzösischen Gewalt bedrängten Ständen und Creysen/ zu deren nachdrücklichen Rettung/ mit würcklicher Assistenz an die Hand zu gehen/ allschon mehrmahls resolviret worden. Also auch offtberührtem Burgundischen Creyß/ als einem vornehmen Membro Imperii, die begehrte Guarantie von Reichs wegen/ nach Inhalt vorgedachten Instrumenti Pacis, Reichs-Satzungen und Conclusorum ebenfalls/ und cum effectu zu præstiren seye. Gestalten nun allerhöchstgedacht Ihre Kayserl. Majestät zu gnädigsten Gefallen gereichet/ daß man an Seiten der löblichen Ständen/ dieses Werck/ seiner Wichtigkeit halber/ nicht allein in reiffe Deliberation gezogen/ sondern benebens befunden/ daß dem Heiligen Römischen Reich an Conservation berührten Creyses mercklich gelegen/ auch allschon mehrmahls resolvirt worden/ daß denen von Frantzösischer Gewalt bedrängten Ständen und Creysen/ zu deren nachdrücklichen Rettung mit würcklicher Assistenz an die Hand zugehen. Und demnach/ gleichwie denen andern/ also auch mehr ernantem Burgundischem Creyß/ als einem vornehmen Membro Imperii, die begehrte Guarantie von Reichs wegen/ nach Anleitung der bereits ergangener Conclusorum und heilsamen Reichs-Satzungen/ auch vermög Instrumenti Pacis ebenfalls gegen die Frantzösische Feindthätlichkeiten/ cum effectu zu præstiren seye. Und dieses um so viel mehrers/ weiln ernanter Burgundischer Creyß zu allem demjenigen/ was zu Erhaltung des Ruhestandes im Heiligen Römischen Reich/ und dessen Aufnehmung gedeyen mag/ würcklich concurriret/ auch auf ein neues zu denen übrigen Reichs-Anlagen/ sich anerbieten thut: Also leben Seine Kayserliche Majestät nicht weniger der beständigen allergnädigsten Zuversicht/ es werde ein jeder getreuer Stand des Reichs/ worzu ihn dieser Reichs-Schluß verbindet/ gehorsamst zu vollziehen/ und die gesuchte Hülffe würcklich zu leisten/ keineswegs ermangeln. Welches höchstbesagten Kayserlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstliche Gnaden/ Churfürsten und Ständen anwesenden Räthen/ Botschafften und Gesandten hiemit gebührend nicht verhalten sollen/ dero sie sich benebenst besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum in Sr. Hochfürstlichen Gnaden Residenz-Schloß auf St. Wilibaldsberg zu Eychstätt den 13. Octobr. 1674.

MARQVARD.
(L. S.)

Käyſers Leopoldi Mandatum, den Schwediſchen Einfall in die Chur-Brandenburgiſche Lande betreffend/ und daß man von der Cron Schweden ſich wieder Chur-Brandenburg weder gebrauchen laſſen/ noch Ihro behülfflich ſeyn ſolle/ de Anno 1675.

WIr Leopold/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten N. N. allen und jeden der Cron Schweden in unſers lieben Oheims/ des Churfürſtens zu Brandenburg Liebden Landen ſich aufhaltenden hohen und niedern Kriegs-Officirern/ inſonderheit dem Feld-Herrn N. wie auch allen andern Befehlshabern/ und fort allen gemeinen Knechten zu Roß und Fuß/ ſo dann deren Helffers-Helffern/ was Nation, Amts/ Stands und Würden die ſeynd/ unter was Beſtallung ſich dieſelbige auch befinden thun/ denen dieſes unſer öffentliches Kayſerliches Mandat, oder glaubwürdige Abſchrifft davon zukommet/ hiemit zu wiſſen/ was geſtalten uns obgedachten Churfürſtens zu Brandenburg Liebden in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben/ wie daß leyder! Weltkündig/ und keines weiteren Erzehlens von nöthen ſeye/ was maſſen obernantes Königs in Schweden Liebden/ allbereit vor 6. Monaten/ Ihre Märck- und Pommeriſche Lande/ wieder das Inſtrumentum Pacis, aller Völcker Rechte/ ohne einige gegebene Urſache/ gewaltthätiger Weiſe überzogen/ mit ohnerträglichen Preſſuren und Exactionen beſchweret/ und auf das äuſſerſte ruinirt hätte. Und obwohl hierauf wir von Seiner Liebden ſo wohl als ſämtlichen auf ietzigem Reichstage zu Regenſpurg verſammleten Churfürſten und Ständen/ deren Abgeſandten/ Botſchafften und Räthen um Protection und Manutenenz Ihrer Liebden Landen und Leuten/ erſuchet und angelanget worden/ wir aber mit Execution desjenigen/ was die heilſame Reichs-Conſtitutiones bey ſo manifeſtem Frieden-Bruch mit ſich bringen/ noch biß dato angeſtanden/ und dadurch mehr ernantes Königs in Schweden Liebden Zeit gegeben die wieder ſie vorgenomene Attentaten abzuſtellen/ und wegen des erlittenen Schadens/ Ihro gebührende Satisfaction zu geben; So hätte doch weder dieſe unſere/ zu Erhaltung Ruhe und Friedens angeſehene Langmüthigkeit/ noch andere deßfalls angewendete kräfftige Officia ſo viel verfangen können/ daß man ſothane infractiones des Frieden-Schluſſes einſtellen/ weniger zu gebührender Satisfaction ſich anſchicken wollen/ ſondern vielmehr durch all ſolches Nachſehen/ die Sache dahin gediehen/ daß mehrgemeldten Königs in Schweden Liebden ſich auch des bißhero gebrauchten/ wiewohl gantz ohnbefugten prætexts, als wären die bißherigen Violentien zu keinem Friedens-Bruch angeſehen/ nunmehr begeben/ das veſte Hauß Lönitz aus Stücken beſchoſſen/ und zur Ubergabe gezwungen/ verſchiedene Städte/ ausgeplündert/ das platte Land gäntzlich verheeret/ Ihre getreue Unterthanen durch grauſame und in der Chriſtenheit ohnerhörte Exactiones und Preſſuren/ durch Rauben/ Morden und Plündern/ dergeſtalt ruiniret/ daß ſie theils von Kummer vergehen/ theils ihr Leben zu retten/ in andere Ländere flüchten müſſen.

Gleichwie nun ſolches dem allgemeinen Teutſchen Frieden/ den heilſamen Reichs-Satzungen/ der Glorie des Teutſchen Reichs/ ja unſerm Käyſerlichen hohen Reſpect und ſelbſt eigener Sicherheit zu wieder lauffet: Alſo haben uns dieſem nach Se. Liebden gehorſamſt angeruffen und gebeten/ daß wir derowegen/ als das höchſte Ober-Haupt/ zumahlen Supremus Executor & Conſervator Pacis, im Heiligen Römiſchen Reich/ unſere Kayſerliche Mandata pœnalia, und andere nothdürfftige Hülffe Rechtens hierunter wieder offternanten Königs in Schweden Liebden/ zu Ab- und Einſtellung all ſolcher gewaltſamer Verfahrung/ Ihro mitzutheilen/ gnädigſt geruheten/ und wir dann nicht allein in Krafft höchſttragenden Käyſerlichen Amts/ und unſerer Kayſerlicher Wahl-Capitulation, alle dergleichen/ wieder offt beſagtes Churfürſtens zu Brandenburg Liebden/ dem Friedens-Schluß/ Reichs-Conſtitutionen/ und zumahlen den Rechten und Billigkeit ſelbſt zu wieder/ de facto vorgenommene Gewaltthätigkeiten und Beſchwerde/ gäntzlich abzuſchaffen/ verbunden ſeynd/ ſondern auch von obernanten ſamentlichen auf ietzigem Reichs-Tage zu Regenſpurg verſamleten Churfürſten und Ständen/ deren Botſchafften und Räthen/ gehorſamſt erinnert/ und angelangt worden/ Sr. Liebden den Reichs-Satzungen/ Executions-Ordnung und Inſtrumento Pacis gemäß/ mit der Reichs-Guarantie und würcklichen Hülffe an Hand zu gehen; Als befehlen wir euch ſamt und ſonders/ von Römiſcher Kayſerlicher Majeſtät Macht/ bey Straf der Acht/ Confiſcation euer Haab und Güter/ wie auch/ nach befindenden Umſtänden/ bey Straff Leib und Lebens/ auch Verluſt aller und jeder habenden Privilegien/ Gerechtigkeiten/ Lehn und Eigenthum/ nicht weniger aller Zunfft- und Stadt-Rechten; Denen andern

aber

aber/ ſo uns und dem Reich nicht zugethan/ bey ohnnachläßiger Straff Leib und Lebens/ wo und welcher Orten die angetroffen werden/ daß ihr euch alſobald nach Verkündigung dieſes unſers Kayſerlichen Gebots/ wieder offt ernantes Churfürſtens zu Brandenburg Liebden/ dero Landen/ Beamte/ Unterthanen/ Angehörige/ deren Haab und Güter/ weder ſelbſt noch durch andere/ heimlich oder öffentlich/ zu Waſſer und Lande/ in und bey all denjenigen/ ſo wieder dieſelbe von vielbeſagtem König in Schweden Liebden/ oder ſonſt männiglich/ wer der auch ſeye/ mit Gewalt/ es ſey mit Belägerung/ Bloqvade/ Sperrung/ feindlichen Angriffen/ und allen andern Land-Friedbrüchigen Thaten/ vorgenommen werden möge/ unter was prætext ſolches auch begehret werde/ nicht gebrauchen laſſet/ auch deſſen im geringſten nicht theilhafftig oder beypflichtig machet/ noch daſſelbe zu geſchehen/ verſtattet/ oder verhänget; Wir befehlen auch von obgedachter unſerer Römiſchen Kayſerlichen Macht noch ferner allen unſern und des Heiligen Römiſchen Reichs Ständen/ Verwandten und Unterthanen/ hiermit ernſtlich und wollen/ daß ſie dick ernantes Königs in Schweden Liebden/ deren Officirern/ Soldaten und Helffers-Helffern/ keinen Vorſchub/ Hülffe noch einige Kriegs- oder Lebens-Mittel und Nothdurfften oder Unterſchleiff thun oder geſtatten/ dieſelbe nicht hauſen/ herbergen/ noch einigen Wechſel übermachen oder bezahlen/ alles bey gleichmäßiger Straff des Land-Friedens und Verluſt aller ihrer Privilegien/ Gnaden/ Freyheiten/ Haab und Güter; an deme beſchicht unſer ernſt- und gerechter Will und Meynung. Geben Wien den 19. Junii. 1675.

LEOPOLD.

Vt. Leopold Wilhelm/ Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Maj. proprium.

Wilhelm Schröder.

Reichs-Concluſum und Declaration, wieder die Cron Schweden/ wegen dero Einfalls in die Chur-Brandenburgiſche Lande/ unterm dato Regenſpurg vom 18/8 Julii Anno 1675.

DEr Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrns/ zu gegenwärtigem Reichs-Convent bevollmächtigten höchſtanſehentlichen Herrn Principal-Commiſſario, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Marquard, des Heiligen Römiſchen Reichs Fürſten und Biſchoffen zu Eichſtädt ꝛc. bleibt im Nahmen Chur-Fürſten und Ständen hiermit gebührend ohnverhalten/ was maſſen dero am 15. Martii und 18. Junii ergangene Commiſſions-Decreta, wie auch an Seiten Ihr. Churfürſtlichen Durchl. zu Brandenburg übergebenen Memorial, und von dem Nieder-Sächſiſchen Creyß eingekommene Schreiben/ die Guarantirung höchſtgedachter Ihrer Churfürſtlichen Durchl. wieder die Cron Schweden betreffend/ in denen dreyen Reichs-Collegiis in behörige deliberation gezogen worden.

Nun iſt zwar zu verhoffen geweſen/ es würden Ihrer Kayſerl. Majeſtät an ernante Cron Schweden abgangene Dehortatorien ſo viel gefruchtet haben/ daß die Chur-Brandenburgiſche Lande von denen Schwediſchen Völckern wären ohnberührt verblieben; Nachdem aber ſolcher Käyſerlicher beweglicher und Reichsväterlicher Abmahnung ohnerachtet/ mehrgemeldte Cron erſtlichen eine völlige Armade hat darein rucken/ und nachgehends mit öffentlichen Feindſeligkeiten graſſiren laſſen/ ſodann mehr höchſterwehnte Churfürſtl. Durchl. contra quoscunque Aggreſſores, von Reichs wegen zu guarantiren/ vermög des den 17. Januarii lauffenden Jahr ergangenen und von allerhöchſt erwehnter Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſt approbirten Reichs-Gutachtens/ bereits reſolvirt worden; Als hat man offt höchſtberührter Churfürſtlichen Durchl. gegen vorangeregte Vergewaltigung und Thätlichkeiten/ denen Reichs-Conſtitutionen/ Executions-Ordnung und Inſtrumento Pacis gemäß/ ſich kräfftiglich anzunehmen/ deſto billiger erachtet/ und geſchloſſen/ daß deroſelben/ wie auch allen andern gegen den Frieden-Schluß bedrängten Ständen/ die Reichs-Guarantie, ſo wohl wieder offt ernante Cron Schweden/ als auch contra quoscunque Aggreſſores und Helffers-Helffer/ cum effectu gedeyen zu laſſen/ auch zu ſolchem Ende Ihre Kayſerliche Majeſtät dero vor die zu Rettung viel höchſtermeldter Churfürſtlichen Durchl. zu Brandenburg bereits angewandte Bemühung und verordnete würckliche Aſſiſtenz ſchuldigſter allerunterthänigſter Danck erſtattet wird/ allergehorſamſt/ wie hiermit beſchicht/ zu erſuchen wären/ in ſolcher Kayſerlichen Vorſorg noch ferners allergnädigſt zu continuiren/ und nicht allein Mandata inhibitoria und avocatoria gegen dick beſagte Cron Schweden/ dero Befelchshabere und Soldaten insgemein ergehen zu laſſen/ ſondern auch vorgemeldten Reichs-Satzungen und Friedens-Schluß zu folg/ die denen Chur-

Bran-

Brandenburgiſchen Landen nechſt angelegene/ inſonderheit die Ober- und Nieder-Sächſiſche/ auch Weſtphäliſche Creyſe/ zu ſchleuniger würcklicher Hülffleiſtung/ mit dem Anhang/ daß erſtgedachter dreyer Creyſen ausſchreibende Fürſten und Crayß-Obriſten die Anſtellung der ſchuldigen Mannſchafft und anderer Gebühr-ſäumige Stände/ mehrgemeldten Reichs-Satzungen und Executions-Ordnung nach/ (auch da ſie es nöthig ermeſſen würden/ einige deren/ etwan in der Nähe ſich befindender Kayſerlicher oder Reichs- und Crayß-Völcker an ſich ziehen/ und mit Hülff deroſelben/ zu Leiſtung der Schuldigkeit/ würcklich anhalten ſollen) aufzumahnen/ und was ſonſten offt angezogene Reichs-Conſtitutiones, Executions-Ordnung und Inſtrumentum Pacis in dergleichen Begebenheiten/ denen angegriffenen Reichs-Ständen zu gutem/ noch weiters an Hand geben/ und verordnen/ zu ergreiffen/ damit viel höchſterwehnte Churfürſtliche Durchl. zu Brandenburg ſo wohl/ vorgedachte alle übrige dem Frieden-Schluß zu wieder betrangte und beleidigte Reichs-Stände/ der erlittenen auch noch weiters beſorgenden gewaltſamen und feindthätlichen Invaſion förderſamſt wiederum befreyet werden/ und benebenſt wegen des erlittenen Schadens behörige Satisfaction erhalten mögen.

Kayſerl. Commiſſions-Decret, den Punctum Securitatis publicæ betreffend/ de Anno 1681.

DEr Röm. Kayſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Kayſers und Herrns/ zu gegenwärtigem Reichs-Tag Gevollmächtigter höchſtanſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Marquard, Biſchoff und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Eychſtädt ꝛc. hält für nöthig/ derer Churfürſten/ Fürſten und Ständen allhier verſamleten vortreflichen Räthen/ Botſchafften und Geſandten weitläufftig vorzuſtellen/ zumahlen denenſelben ohne dem bekandt ſeyn thut/ was allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerl. Majeſtät für eine höchſt-rühmliche Intention bey Einrichtung des letzthin getroffenen Nimwegiſchen Friedens vor ſich gehabt/ und geführet habe/ in deme ſie ſelbigen mit ſo groſſer Mühe und Unkoſten/ auch mit Hinterlaſſung ihrer eigenthumlichen Stadt Freyburg befördern helffen/ geſtalten auch allerhöchſtgemeldte Se. Kayſerl. Majeſtät zu Manutenirung ſolches und des Weſtphäliſchen Friedens/ und damit die darüber entſtandene Differentien in der Güte beygeleget werden/ eine koſtbare Geſandſchaft zu dem Aller-Chriſtlichſten König abgefertiget/ um dahin zu vermögen/ damit alles bey dem klaren Buchſtaben angedeuten Nimweg- und Weſtphäliſchen Friedens/ auch der darauff erfolgten Obſervanz, ſo dann bey dem/ was Churfürſten und Stände an die Cron Franckreich ſelbſten durch ein ausführlich Schreiben jüngſthin geſuchet/ allerdings gelaſſen würde: Und thun Ihre Kayſerl. Majeſtät die Hofnung nicht verlieren/ es werde eine Möglichkeit ſeyn/ alle die Irrungen durch einen ſchiedlichen Weg zu ſchlichten/ wohin dann dieſelbe alle Application zum Beſten des gantzen Heil. Röm. Reichs anzukehren/ väterlich befliſſen ſeyn werden.

Wann nun aber eine jede wohlbeſtellte Potenz billig in Zeiten auff die Mittel bedacht ſeyn ſolle/ womit der liebe Frieden/ wann ſelbiger beunruhiget würde/ Handzuhaben ſeyn möchte/ hingegen ſich keines wegs fügen thut/ wann man auff die Rettung allererſt poſt vulneratam cauſam gedencken wolte/ dahero/ und gleichwie Ihre Kayſerl. Majeſtät offentlich conteſtiren/ daß ſie wieder den Nimwegiſchen Frieden im geringſten nichts handeln/ noch niemand zu einer befugten Beſchwer Anlaß geben wollen: Alſo befinden ſie hingegen/ die unumgängliche Nothdurfft zu ſeyn/ damit das geſamte Röm. Reich des Friedens und Ruheſtands beharrlich genieſſen/ und niemand wieder mehrgemeldten Friedens-Inhalt bedruckt/ ſondern wieder die unbillige Aggreſſores auff jeden begebenden Fall zu keiner Beleidigung/ wohl aber zu der in allen Rechten erlaubten Defenſion, die nothwendige Anſtalten gemachet/ das Röm. Reich in gute Poſitur und Verfaſſung geſtellet/ und dann die jenige/ welche ſolches anzufechten begehren möchten/ von Bewerckſtelligung ihres unverantwortlichen Beginnens deſto mehr abgehalten werden könten/ daß man den Punctum Securitatis Imperii mit allen nothwendigen Umſtänden gantz ohnverlängt überlegen/ und durch behufige Anſtalten aller Gefährligkeiten/ ſo dem geſamten Reich/ oder deſſen Gliedern zuſtehen möchten/ ohne Zeit-Verlierung abwenden ſollen/ inmaſſen dann auch mehr allerhöchſternannte Ihre Kayſerl. Majeſtät denen ſämtlichen Reichs Ständen nicht bergen können/ daß ſie von glaubwürdigen Orten vielfältig gewarnet worden/ welcher geſtalt der Erbfeind/ mittelſt ſeiner anſtellender mächtiger Kriegs-Præparation groſſe Deſſeine wieder die Chriſtenheit vorhabe/ und daß das Unglück vermuthlich ſo bald das Röm. Reich/ und die Reliquias des

König-

Königreichs Ungarn/ als anderer Potentaten Provintzien treffen und überschwemmen dörfte/ dannenhero um so viel mehrers von nöthen/ des Erbfeinds entsetzliche Gewalt durch zeitliche Gegen-Verfassung auff allen Nothfall zu hintertreiben zu suchen/ als wenig gerathen seyn wolte/ die leidige Begebnis zu erwarten/ da er sich allschon in Viscera Imperii eingedrungen haben möchte. Und seynd diesem nach Ihro Kayserl. Majestät bereits dahin gesonnen/ daß sie nicht nur zur Versicherung Ihrer Erblanden/ sondern zum Besten des gesamten Reichs einige Werbungen/ die aber ihrer Seits zu keinem andern Ende/ als vorgemeldter massen zu gebührlicher Defension, und Unterhaltung des Reichs Sicherheit gemeinet und angesehen/ würcklich vornehmen wolten. Gleichwie aber Ihre Kayserl. Majestät eintzig und allein die Beschwerligkeit sothanen Lasts zu ertragen/ keines weges zuzumuthen/ sondern die höchste Billigkeit erfordert/ daß die gesamte Stände wegen ihres hiebey waltenden gemeinsamen Interesse hierzu concurriren/ und dabey ihre liebe und treue Devotion gegen das allgemeine Vaterland erweisen; Also wollen oft allerhöchsterst Ihre Kayserl. Majestät deren Churfürsten/ Fürsten und Ständen/ Meinung und Gutachten über gemeldten Punctum Securitatis Publicæ, sonderlich aber auch über folgende Deliberanda erwarten. (1) Ob nicht die Anzahl der Völcker/ welche das gesamte Röm. Reich zu seiner Sicherheit auff den Beinen zu halten/ und derenselben sich contra quoscunque aggressores zu bedienen/ gleich so bald determinirt/ und dabey auch (2) verglichen werden solte/ wie viel ein jeder Reichs-Creyß hievon zustellen habe. (3) Ob nicht räthlich/ wegen des Unterhalts eine gemeine Cassa auffzurichten? (4) zu specificiren/ was ein jeder Creyß hierzu beyzutragen habe? Oder ob (5) es nicht besser wäre/ daß solche Kriegs-Völcker nicht aus der gemeinen/ sondern vielmehr eines jedes Creyses Cassa bezahlt und sustentirt würden. Ferner ob (6) die Werbungen gleich alsobald durch die Creyse vorzunehmen/ und weilen viel Stände nicht armiret/auch mit unversuchten Soldaten dem Werck wenig geholffen/ ob nicht (7) diejenige Stände/ so bereits mit Völckern versehen/ zu ersuchen/ daß sie hiervon einem jeden Creyse/ so viel er begehret/ und vonnöthen hat/ auff seine des Creyses Unkosten und dargebenden Unterhalt überlassen solte? Wann nun diese Puncta erörtert/ auch Ihre Kayserl. Majestät mit denen Ständen sich hierüber werden verglichen haben/ so hätte man weiters zu berathschlagen/ auch desto leichter zu resolviren/ wie und was Gestalt die Generalität zu bestellen/was für scharffe Kriegs-Disciplin einzuführen? wie und woher die Artillerie, Proviant und Munition herzuschaffen/ und was sonst zur Errichtung und Handhabung eines solchen wichtigen Wercks erfordert werden mag/ und seynd Ihre Majestät gar nicht gemeinet/ sothanes Onus dictæ Securitatis publicæ denen getreuen und gehorsamsten Reichs-Ständen allein zu überbürden/ sondern sie wollen sich dabey im Werck also bezeugen/daß Churfürsten/ Fürsten und Stände darob ein sattsames Vergnügen zu tragen/ hoffentlich genugsame Ursache haben sollen. Wann nun auch dieser Vortrag zu des Heil. Röm. Reichs/ auch eines jeden desselben Particular-Ständen und Gliedern Wohlfart und Conservation angesehen/ und damit gar nicht dahin abgezielet wird/ auff daß das Röm. Reich unnöthiger Dingen in die Waffen und Unkosten gebracht/ oder einer benachbarten Potenz die geringste Jalousie gegeben/ sondern eintzig und allein/ wie schon hiebeben gemeldet worden/ die gemeine Rettung und Sicherheit auff allen Nothfall erhalten werden möge/es auch ohne das Ihr. Kayserl. Majestät/ auch deren Churfürsten und Ständen Willkühr bestehen thut/ wie lang mit dieser Armatur, welche auch nach Gestaltsame der Umstände vermehret/ oder gemindert/ oder wohl gar abgethan werden kan/ zu continuiren; Als wolten öffters allerhöchstgedachte Ih. Kayſ. Maj. keines wegs zweiffeln/es werde diese Ihre best- und gerechtiste Gemüths-Meynung von denen Churfürsten Fürsten u. Ständen möglichst secundirt/ die nöthige Deliberationes hierüber ehist befördert/ unnothwendige Verzüge und Disputationes abgeschnitten/ und der Welt werckthätig gezeiget werden/daß zwischen des Heiligen Röm. Reichs Teutscher Nation allerhöchsten Oberhaupt/ und dessen Gliedern noch wohl eine solche Harmonie und gutes Vernehmen sey/ daß sie sich wegen allgemeiner Defension mit einander vereinigen wollen und können/ und haben Eingangs hochgedachte Ihre Hochfürstl. Gnaden der Kayserl. Herr Principal-Commissarius deren Churfürsten/ Fürsten und Ständen allhier subsistirenden Räthen/ Botschafften und Gesandten solches alles hiermit zu dem Ende vorstellen wollen/ auff daß selbige dieses Werck/ der Kayserl. allergnädigsten intention gemäß/zu befördern/ ihnen angelegen seyn lassen wollen. Signatum Regenspurg/ den 15. Jan. 1681.

(L. S.)

MARQVARD.

Chur- und Fürstl. Concluſum, in puncto Securitatis Publicæ, dictirt auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ den 13. May/ Anno 1681.

DEmnach man aus der Röm. Kayſerl. Majeſtät am 15. Januarii jüngſthin ertheilten Commiſſions-Decreto in denen Chur- und Fürſtl. Collegiis mit mehrerm vernommen/ wie daß dieſelbe/ zu Genieß- und Handhabung des lieben Friedens / allergnädigſt verlangen/ daß man den Punctum Securitatis Imperii mit allen nothwendigen Umſtänden überlege / um alle/ beſonderlich die von den Türcken beſorgende Gefährligkeiten/ſo dem Reich oder deſſen Gliedern zuſtehen möchten/ kräfftiglich abzuwenden/ und was man dißfalls vor rathſam befunden/derſelben durch ein allergehorſamſtes Reichs-Gutachen förderlich eröffne. Gleichwie nun allerhöchſterwehnter Ihro Kayſerl. Majeſtät vor die zu dem Vaterland und gantzen Röm. Reich bey ietziger Anliegenheit tragende väterliche Sorgfalt billig allerunterthänigſter Danck zu erſtatten / und in keinen Zweiffel zu ziehen/ daß nicht des geſamten Heil. Röm. Reichs Reſpect und Sicherheit hauptſächlich in derſelben würcklicher Defenſions-Verfaſſung beſtehe; Als hat man nicht ermanglet/dieſen zu des Reichs Defenſion vorgeſtellten Puncten ſeiner Wichtigkeit nach / in reiffe Berathſchlagung zu ziehen/ und obwohlen gäntzlich verhoffet wird/ es werde das geſamte Römiſche Reich bey ſeinem erworbenen Frieden und verlangten Ruheſtand von jedermänniglichen unangefochten gelaſſen/ auch Ihre Kayſerl. Majeſtät allergnädigſter Intention gemäß/ der dem Königreich Ungarn und Röm. Reich bevorſtehenden Türcken-Gefahr geſteuret werden. Nachdeme aber aller Orten ietztmahls die Zeiten und Läufften dergeſtalt beſchaffen / daß auff die Securität des Vaterlandes zeitlich ein wachſames Auge zu haben. Als hat man in beeden Chur- und Fürſtl. Collegiis vor nöthig erachtet und geſchloſſen/ daß zu ſolchem Ende über und neben der von Ihro Kayſerl. Majeſtät zu eben dem Zweck zu ſtellen/ und von deroſelben zu unterhalten auerbietender Mannſchaft von Reichs wegen 40000. Mann/ und zwar etwa 10000. zu Pferd/2000. Dragoner/und 28000. zu Fuß/ alles geworbenen/ und wohlgeübten guten Volcks unverzüglich aufzubringen/und folgends damit zu continuiren ſeye/ ſo lang man befinden wird/ daß es des Reichs Nothdurft und Sicherheit nicht weiter erfordert/ auff welchen Fall ſelbige alsdann verringert / oder gantz abgeſchafft werden könne/ doch mit dem Anhang/wann das Reich pro rerum exigentia einer mehrern Mannſchafft benöthiget ſeyn ſolte / daß dieſes quantum mit 20000. Mann zu vergröſſern / worzu ſich die Stände eventualiter hiermit verbunden / und daß dardurch aller unverſehener Gefahr/ und vorbrechenden Gewalt geſteuret/ und kräfftiglich wiederſtanden werden möge; Indeſſen aber werden allerhöchſtgedachte Ihre Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt hiemit erſucht/ denen Herren Creyß-ausſchreibenden Fürſten hievon/ damit denen Creyß-Ständen von ihnen es vorläuffig berichtet werden möge/ auffs fürderſamſt allergnädigſte Nachricht zu geben/ und wird man die übrige in Kayſerlicher Majeſtät Decreto enthaltene Puncten/wie auch andere zum allgemeinen Verfaſſungs-Werck nöthige Requiſita in fürderſamſte Deliberation ſtellen.

Kayſerl. Approbation vorherſtehenden Reichs-Gutachtens dictirt auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ den 28. Jun. 1681.

DEro Röm. Kayſerl. Majeſtät / unſerm allergnädigſten Herrn / iſt allergehorſamſt eingeſchickt worden/ was dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigtem höchſt-anſehnlichem Principal-Commiſſario, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Marquard, Biſchoffen/ und des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Eichſtädt/auch Dom-Probſten zu Maynz ꝛc. der Churfürſten und Ständen allhier anweſende vortrefliche Räthe/ Botſchafften und Geſandte/ unter dato den 23. abgewichenen Monats May / für ein allerunterthänigſtes Gutachten über den Punctum Securitatis publicæ zugeſtellet/ welches hauptſächlich in dem beſtanden/daß eine rechte Zuſammenſetzung nach denen Reichs-Conſtitutionen und Ordnungen einzurichten/ und dahero über und neben dero von Ihro Kayſerl. Majeſtät zu eben dem Zweck zuſtellen/ und von deroſelben zu unterhalten anerbietender Mannſchaft von Reichs wegen 40000. und zwar 10000. zu Pferd / 2000. Dragoner / und 28000. zu Fuß/ alles geworbenen guten und wohlgeübten Volcks unverzüglich aufzubringen/ und folgends damit zu continuiren ſeye/ ſo lang befunden wird/ daß es des Reichs Nothdurfft und Sicherheit nicht weiter erfordere/ auff welchen Fall ſelbiges alsdann verringert/ oder gantz abgeſchafft werden könne/

Digitized by Google

könne/doch mit dem Anhang/waß das Reich pro rerum exigentia einer mehrern Mannschaft benöthigt seyn solte/daß dieses Quantum mit 2000. zu vergrössern / worzu sich die Stände eventualiter hiemit verbunden haben wolten; Gestalten nun allerhöchstermeldte Kayserl. Maj. sothanes Reichs-Bedencken alles seines Jnhalts in Kayserlichen Gnaden approbiren; Also thun sie sich nicht weniger allergnädigst versehen / es werde nach dessen Andeutung ein jeder Stand des Reichs ihme die Vollziehung dieses Schlusses mit solchem patriotischem Eyfer angelegen seyn lassen/und die unfehlbare Verfügung thun/ damit sein Contingent der Mannschafft nicht allein mit dem förderlichsten/ und zwar wo nicht innerhalb 2. dannoch längstens 3. Monaten würcklich auffgebracht/ sondern benebens in solcher Bereitschafft gehalten werde/ damit man selbige an Ort und Enden/ wo es hiernechst die Noth und Zeit erheischet/abschicken könne/auch mit Auffrechthaltung der von Reichs wegen geschlossener Mannschafft so lang continuiren/ als es des Reichs Nothdurfft und Sicherheit erfordert/ und biß von mehr allerhöchstgedachten Kayserl. Majestät und dem Reich ein anders für gut befunden wird. Seynd anbey des allergnädigsten Erbietens/ sich nach vorgangener General-Repartition hierunter also zu bezeugen/ daß man erkennen solle/ wie treu-väterlich sie das Jhrige zu thun gedencken; Was aber den Passum des Reichs-Gutachtens betrift/ daß von diesem Reichs-Schluß denen Creyß-Ausschreib-Aemtern Nachricht zu geben seye/ und es denen Creyß-Ständen vorläuffig zu notificiren/ wolten zwar Jhre Kayserl. Majestät es also gleich zu bewerckstelligen nicht ermangeln / allein scheinet/ daß es der Zeit/ da ohne dem Churfürsten und Stände dessen Wissenschafft tragen/ wenig fruchten / und nicht wohl ein Creyß-Tags bestimmt werden könne/ehe und bevor die Repartitio Generalis auff dem Reichs-Tag ausgemacht und determiniret worden/ was ein jeder Creyß von denen 40000. Mann für ein Quantum zu übernehmen habe; Wann nun dieses erfolget/ so will eine Nothwendigkeit seyn/ die Creyß-Convent zu veranlassen/und das zugeworffene Quantum unter denen Creyß-Ständen particulariter einzutheilen / zu welchem Ende es alsdann an Ablassung oberwehnter Kayserl. Erinnerungs-Rescripten nicht erwinden solle/ und setzen demnach Jhre Kayserl. Majestät zu Churfürsten und Ständen das allergnädigste feste Vertrauen/ dieselbe werden zu der Sachen noch weiters schreiten/ und so wohl berührte General-Repartition der 40000. Mann ehistens einzurichten/ als dem Veranlaß gemäß/ die übrige in dem Kayserl. Decret begriffene Puncten/ und andere zur Reichs-Verfassung nöthige Requisita unverlängt in Berathschlagung zu ziehen/ und sich darüber eines gewissen vergleichen. Welches höchstgedachter Kayserl. Herrn Principal-Commissarii, Hochfürstl. Gnaden vorbesagten Räthen/ Botschafften und Gesandschafften/ nach Ausweisung des zu Edenburg den 16. Currentis datirten / und den 26. dieses zu recht allhier angelangten Kayß. Rescripts, hiemit nicht verhalten wollen/und verbleiben anbey denenselben freund- und dienst- und gnädige Willen zu erweisen/ so geneigt als bereit.

MARQVARD.

Kayserliches Commissions-Decret, worinn von Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs/ zu Fortsetzung des Kriegs wieder den Türcken/ funffzig Römer-Monate begehret worden/ de Anno 1686.

DEr Röm. Kayserl. Majestät / unsers allergnädigsten Kaysers und Herrns/ zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigte höchst-ansehnliche Kayserliche Commission, der Hochwürdigste Fürst und Herr/ Herr Sebastian/ Bischoff und des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Passau ꝛc. auch der Hochwohlgebohrne Graf und Herr / Herr Gottlieb / des Heil. Röm. Reichs Graf von Windischgrätz ꝛc. Kayserl. Mit-Principal Repræsentante / geben deren Churfürsten/ Fürsten und Ständen des Heil. Röm. Reichs Herren anwesenden vortreflichen Räthen / Botschafften und Gesandten / hiermit zu vernehmen/ daß Jhre Kayserl. Majestät aus dem unterm 4. Junii letzthin eingekommenen allergehorsamsten Reichs-Gutachten allergnädigst wohl gespühret/ welcher gestalt dero unermüdete Reichsväterliche Vorsorge/ in Abwendung der grossen Türcken-Gefahr / mit gebührendem Danck erkennet/ und nach gepflogener reiffer Berathschlagung / in denen drey Reichs-Collegiis geschlossen worden/ daß Jhro Kayserl. Majestät wieder den Christlichen Erbfeind/ mit einer freywilligen Beyhülff / nach Möglichkeit/ an Volck oder Geld/ billig zu assistiren/ und kräftig an Hand zugehen sey. Nachdem nun Jhre Kayserl. Majestät sothane Willfährige Erklärung / und daß man sich von gesamten Reichs wegen / der gemeinen Rettung von angedrohetem Untergang und barbarischen Joch anzunehmen gesinnet/ zu hohen danckneh-

glaubwürdige Abschrifft davon fürkommt/ und darmit ersucht werden/ Unser Freundschafft/ Vetter- und Oheimlichen Willen/ Kayserliche Huld/ Gnad und alles Guts; Und fügen anbey Euer Liebden/Liebden/ And. And. und Euch hiemit zu wissen/wie dieselbe dann vorhin bereits wohl werden beobachtet haben/ welcher gestalt man anietzo bey der so hoch andringenden äuersten Rettung gegen dem so übermächtigen Gewalt des erzürnten/ und sich zur Rache rüstenden Erb-Feinds Christlichen Nahmens/ des Türcken/ der guten Mannschafft/ wie auch der im Reiche vorhandenen Rosse/ Munition/ Proviant/ und was sonsten zu dieser unumgänglichen Verfassung und Defension des werthen Vaterlands/ dien- und vorräthig seyn mag/ selbst mehr als jemahlen bedürfftig ist: Und wir derley Kriegs-Bereitschafft zu diesem Ende aufzubringen/ jemahls weder an Mühe noch Kosten oder sonsten ichtwas haben erwinden lassen. Hingegen befindet sich/ daß auch die Rosse Schaaren-Weise von etlich hunderten zusammen/ wie nicht weniger das Getreide zum Proviand/auch Munition/ Waffen/ Gewehr/und andere dergleichen Kriegs-Nothwendigkeiten in grosser Anzahl nicht nur von dem Frembden selbst hier und dar auffgekaufft/ und ausser Landes verschleppet/ sondern so gar auch von unsern und des Reichs Unterthanen von andern Orten um einen geringen Preiß an sich erkaufft/ und so fort um den schnöden Gewinn ferners denen Ausländern zugeführet und verhandelt; mithin das werthe Vaterland seiner gegen dem Erb-Feind/ und zu seiner selbst eigenen Sicherheit so hoch benöthigten Kräfften entblösset werden. Massen es die tägliche Erfahrung klar vor Augen zeiget/wie schwer solcher frembden Erschöpffung haben/ nicht allein die Mannschafft/ sondern auch die Pferde/ so wohl zur Montirung der Reuterey/ als Ausrüst- und Bespannung der Artillerie/ Munition/ und andern schweren Kriegs-Nothdurfften/zu überkommen und aufzubringen seyn. Welchem nach dann/ und da es ohne deme in den Reichs-Verfassungen und Executions-Ordnung was in solchen Fällen vorzunehmen seye/ von selbsten heilsamlich und wohl versehen; So befehlen wir Euer Liebden/ Liebden/ And. And. und Euch samt und sonders/ von Römischer Kayserlicher Macht/ hiemit ernstlich gebietend/ und wollen/ daß sie in Ihren Churfürstenthumen und Landen/ Graf-Herrschafften und Städten/ auch deroselben Unterthanen/ Zugehörigen und Verwandten/ was Stands oder Wesens die seyn möchten/ vorangebeute frembde unzuläßige Werbungen/ Bestallungen/ Musterungen/Durchzüge und was dergleichen mehr seyn mag/ denen Reichs-Constitutionibus und Reichs-Abschieden zu wieder/ durchaus nicht gestatten und vorgehen: sondern darwieder ernstliche Verbot unsaumlich ergehen lassen; Darüber mit würcklicher Execution-, Bestrick-Tren- und Abschaffung der Werber und der Geworbenen/ ohne allen Respect steiff und vest handhaben und halten lassen. Wie dann ingleichen auch daß Euer Liebden/Liebden/ And. And. und Ihr/ ein jeder für sich/ wie auch mit gesamter Hand/ oberwehnter: so hoch nachtheiligen Roß- Proviant- und Munition-Auff- und Vorkauff in ihren Landen und Botmäßigkeiten/ absonderlich bey denen Juden gäntzlich verhindern und einstellen/ noch jemanden darzu weder Paß noch Repaß gestatten; dergestalt/ daß wann jemand/ wer der auch seye/ in ihren Landen und Botmäßigkeiten betreten werden solte/ obschon die Pferde/ Getreid/ und Munitions-Summen noch nicht eingehandelt wären/ den Handlern doch (welche unsere Verwilligung und Kayserl. Patenta nicht vorzuweisen hätten) das Geld confisciren/ das schon Eingehandelte aber hinweg nehmen/ und selbige noch darzu mit einer Geld- oder Leibs-Straff/ nach gestalten Umständen/den Reichs-Satz- uñ Ordnungen gemäß/ansehē/als lieb Eu. Liebden/Liebden And. And. und euch sammentlich und einem jedem insonderheit ist/ unsere Kayserl. Ungnad/ und darzu die in angeregten Reichs-Satzungen und Abschieden bestimte Pönen/ zu vermeiden. Wie dann auch Euer Liebden/ Liebden/ And. And. und Ihr (damit sich niemand mit der Unwissenheit zu entschuldigen habe) diese unsere zur höchst-nöthigsten Beybehaltung der Reichs-Kräfften geschöpffte Resolution durch offene Edicta in ihren Churfürstenthumen/ Landen/ Botmäßigkeiten/Städten u. Gebieten/verkünden und anschlagen lassen wollen. Versehen uns dessen also zu Euer Liebeden/ Liebden/ And. And. und Euch respectivè Freund- Vetter- Oheim- und gnädiglich. Geben in unser Stadt Wien/ den neundten Mertz-Monats Anno sechzehenhundert sechs und achtzig/ unserer Reiche des Römischen im acht und zwantzigsten/des Hungarischen im ein und dreyßigsten und des Böheimischen im dreyßigsten.

Leopold.
Vt Leopold Wilhelm/ Graf zu Königsegg.
(L.S.)
Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.
Johann Probst.

Reichs-Conclusum, die von Röm. Kayserl. Majestät zu Fortsetzung des Kriegs wider den Türcken/begehrte funffzig Römer-Monat betreffend/ de Anno 1686.

DEr höchstansehnlichen Kayserl. Commission, dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn/Herrn Sebastian, Bischoffen und des Heil. Röm. Reichs Fürsten zu Passau/Kayserl. Principal-Commissario, und dem Hochwohlgebohrnen Grafen und Herrn/Herrn Gottlieb/des Heil. Röm. Reichs Grafen von Windischgrätz/ tot. tit. Kayserl. Mit-Principal-Repræsentanten/ geben des Heiligen Röm. Reichs Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen dieß Orts anwesende Räthe/ Bothschaften und Gesandte hiemit gebührend zu vernehmen. Nachdeme man das am 22. Januarii jüngsthin dictirte/ und Ihro Kayserl. Majestät/zu Fortsetzung des Kriegs/wider den Erbfeind/an Churfürsten/Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs/allergnädigst begehrenden Beytrag von 50. Römer-Monaten/ betreffende Kayserl. Commissions-Decret in behörige Deliberation gestellet; Als ist nechst allerhöchst gedachter Ihro Kayserl. Majest. wegen dero für das gemeine Wesen immerfort höchstrühmlich continuirenden treu-väterlichen Sorgfalt/ allerunterthänigster Dancks-Erstattung/ wie hiemit geschicht/in allen dreyen Collegiis dafür gehalten und geschlossen worden/ daß in Erwegung die zu itzterwehntem Krieg nothwendig erforderte Kosten/allerhöchstged. Ihrer Kayserl. Majest. aus dero eigenen Mitteln allein zu bestreiten/dermahlen viel zu schwer/ wo nicht gar unmüglich fallen würde/ deroselben solchem nach von Reichs-wegen dißfalls billig müglichst unter die Arme zu greiffen/ und allergnädigst verlangender masse mit einer freywilligen Beyhülff von 50. Römer-Monat am Gelde oder Volck/ nach deren in Verfassung stehenden Crayssen bißherigen und noch fernern Veranstaltungen/ zumahlen alle zweyfache würde zu verhüten/allerunterthänigst an Hand zu gehen/ und nicht zu gestatten seye/ daß einiger Stand durch anderwärte Qvartierung und Contributionen/welche förderlich denen Reichs-Constitutionen gemäß/abzustellen/ davon abgehalten werde/damit dardurch dem Erbfeind mit desto kräfftigerm Widerstand begegnet/ und die in nechst vorigen Jahren bereits erhaltene glorieuse Victorien vermittelst göttlicher Gnad noch ferners vermehret werden mögen. Womit höchstbesagter der Kayserl. Commission, der Churfürsten/Fürsten und Ständen anwesende Räthe/ Bothschafften und Gesandte sich besten Fleisses und geziemend empfehlen. Signatum Regenspurg den 22. Martii 1686.

(L. S.)

Churfürstliche Mayntzische Cantzley.

Kayserl. Leopoldi Mandatum an König Christianum V. in Dennemarck/ als Hertzogen zu Holstein/sich aller Thätlichkeiten wider die Stadt Hamburg zu enthalten/de Anno 1686.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/erwehlter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ꝛc. entbieten dem Tit. König in Dennemarck/unsern/ꝛc. Durchlauchtigster/Großmächtigster Fürst/besonders lieber Freund/ Oheim und Bruder; Demnach wir mit grosser Befrembdung vernehmen müssen/wie daß nicht allein Euer Liebden mit einer in die 15. biß 16000. Mann starck bestehenden Mannschafft sich der Stadt Hamburg immerhin näherten/auch verschiedene Regimenter biß sieben Meil von dar ihren march genommen/ und in gantz Hollstein mit Zurüstung allerhand Kriegs-Præparatorien in dero Kriegs-Magazinen von Feuerwerck/ Schauffeln/ Hacken/ Spaden/ und sonderlich mit Brodtbacken starck continuiret werde/ annebenst die Warnung von ein- und andern Ort/ sich in gedachtem Hamburg vorzusehen/ eingelauffen/sondern auch es nun an deme seye/ daß obbesagte dero Mannschafft in vollem Anzug nach mehrgedachter Stadt Hamburg/ sie so gleich würcklich zu berennen/ und einzuschliessen/und selbigem Magistrat und Bürgerschaft eine nachdenckliche Propositiⁿ zu thun Vorhabens wäre/bey deren Verweigerung die Stadt allenthalben/besonders aber mit dem Bombardiren und Feuer angegriffen/ und zu Erfüllung dero vermeynten Prætension mit Gewalt gezwungen werden solte/zu welchem Ende auch eine grosse Qvantität Canonen/ Feuer-Mörser und allerhand Feuerwerck zu Wasser und Land angeführt werde; Wann nun dieses wider alle Recht/des Heil. Reichs Satzungen/dem Münster- und Oßnabrüggischen Frieden-Schluß/ und zumahlen aller Billigkeit schnurstracks zuwider/ auch dem auffgerichten Armistitio zu Nachtheil lauffendes Vornehmen/ wir keines wegs nachsehen/ oder zugeben können/ sondern obtragenden Kayserlichen allerhöchsten Amts wegen schuldig/ des Heil. Römischen Reichs Constitution gemessene Mittel und Verordnungen

nungen hierin vorzukehren / dahero dann diß unſer Kayſerliches Mandatum avocatorium & inhibitorium wider Euer Liebde heut dato zu recht erkannt worden; Als gebieten wir deroſelben als Hertzog zu Hollſtein/von Röm. Kayſerlichen Majeſtät/ bey Pœn des Land-Friedens-Bruchs / vorbemeldten Münſter- und Oßnabrüggiſchen Friedens-Schluſſes/und allen allgemeinen Reichs-Conſtitutionen hiemit ernſtlich/und wollen/daß ſie alſobald/ nach Inſinuir- oder Verkündigung dieſes unſers Kayſerl. Gebots/ohne einige Ein- und Widerred/nicht allein alle ihre Kriegs-Völcker von offtgedachter Stadt Hamburg und dero anliegenden Ländern wiederum ab- und zurück ziehen / ſondern ſich auch weiters gegen dieſelbe/deren Unterthanen und Angehörige/wie auch deren Leib/Haab und Güter/wer die ſeyn / oder wo ſolche gelegen ſeyn möchten/weder zu Waſſer noch Land / unter was Schein und Prætext es geſchehen könne oder möge/ eigenthätigen Land-Fried-brüchigen Gewalts weiter nichts tentiren / noch vornehmen/ſondern aller dergleichen und allen andern mehrerwehnten des Heil. Reichs Satzungen und dem Frieden-Schluß zuwider lauffenden Beginnen und Thätlichkeiten / allerdings ſich enthalten/müßig gehen/ und dieſelbe auſſerhalb Rechtens ohnbetrübt / ohnverfolgt / ſicher und friedſam bey demjenigen ſeyn und bleiben laſſen / darwider nicht thun / ſchaffen oder verhengen / ſelbſt / oder durch andere in keinerley Weiß noch Weg/als lieb Euer Liebden iſt obbeſtimmte Pœn zu vermeyden / das meynen wir ernſtlich. Wien den 9. Sept. 1686.

Kayſers Leopoldi Mandat, an die Däniſche Kriegs-Völcker / wie auch Reichs-Stände und Unterthanen / die Stadt Hamburg weder zu beeinträchtigen/noch darzu einigen Vorſchub zu leiſten/ de Anno 1686.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ꝛc. fügen N. allen und jeden der Cron Dennemarck hohen und niedern Officiren/und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß / inſonderheit denen Feldherren N. wie auch allen andern Befehlshabern/ und ſofort allen gemeinen Knechten zu Roß und Fuß/ſo dann denen Helffers-Helffern/was Nation/Amt oder Stands und Würden die ſeynd/ unter was Beſtallung auch dieſelbe ſich befinden thun/denen diß unſer öffentliches Kayſerliches Mandat oder glaubwürdige Abſchrifft davon vorkommt/hiemit zu wiſſen: Demnach wir mit groſſer Befrembdung vernommen/wie daß nicht allein des Königs in Dennemarck Liebden/ mit einer in die 15. biß 16000. Mann ſtarck beſtehender Mannſchafft ſich der Stadt Hamburg immer näherten / auch verſchiedene Regimenter biß ſieben Meil von dar ihren march genommen / und in gantz Hollſtein mit Zurüſtung allerhand Kriegs-Præparatorien in dero Kriegs-Magazinen von Feuerwerck / Schauffeln/ Hacken / Spaden / und ſonderlich mit den Brodbacken ſtarck continuiret werde/annebens die Warnung von ein und andern Ort / ſich in gedachtem Hamburg vorzuſehen / eingeloſſen/ ſondern es nunmehro an deme ſeye/daß obbeſagte Königliche Mannſchafft in vollem Anzug nach mehrgedachter Stadt Hamburg/ ſie ſo gleich würcklich zu berennen / und einzuſchlieſſen/und ſelbigem Magiſtrat und Bürgerſchafft eine nachdenckliche Propoſition zu thun/Vorhabens wäre/bey deren Verweigerung die Stadt allenthalben/beſonders aber mit dem Bombardiren und Feuer angegriffen/und zu Erfüllung der vermeynten Prätenſion mit Gewalt bezwungen werden ſolte/zu welchem Ende auch eine groſſe Qvantität Canonen/ Feuer-Mörſer und allerhand Feuerwerck zu Waſſer und Land angeführet würde; Gleichwie nun ſolches gewaltſames Vornehmen denen allgemeinen teutſchen Frieden / heilſamen Reichs-Satzungen/ ja unſerm Kayſerl. hohen Reſpect, und dem jüngſt geſchloſſenen allgemeinen Armiſtitio zuwider lauffet/dahero in Krafft höchſttragenden Kayſerl. Amts/und unſerer Kayſerl. Wahl-Capitulation alle dergleichen gewaltſame Vorhaben gäntzlich abzuſchaffen verbunden ſeynd; Als befehlen wir euch ſamt und ſonders / wie auch allen euern Helffern und Helffers-Helffern bey Straff der Acht / Confiſcation eurer Haab und Güter / wie auch befindenden Umſtänden nach/bey Straff Leib und Lebens/ auch Verluſt aller und ieder habenden Privilegien/ Gerechtigkeiten/ Lehen und Eigenthum / denen andern aber / ſo uns und dem Reich nicht zugethan/bey unnachläßlicher Straff Leib und Lebens / wo und welcher Orten die angetroffen werden / daß ihr euch alſobald nach Verkündigung diß unſers Kayſerl. Gebots / wider obgedachte Stadt Hamburg/deren zugehörige Land und Leute / wer die ſeynd / und wie die genennt werden mögen/oder wo die gelegen/deren Haab und Güter weder ſelbſt / noch durch andere/ heim- oder öffentlich/zu Waſſer und Land / in- und bey allen denjenigen / ſo wider dieſelbe von des Königs in Dennemarck Liebden/ dero Helffers-Helffern / oder ſonſt männiglich / wer der auch ſeye/mit Gewalt / es ſey mit Belägerung/ Blocqvirung/Exactionen/Executionen/Sperrungen/ feindlichen Angriff / und allen andern

Fried-

Heidelberg / Bey Johann Meyern / Buchtrucker. / Anno 1575.

Vorrede Johannis Piscatoris / Arelij / Vber die Bücher Mosis / Genesis / Exodus / Leviticus / Numeri / Deuteronomium.

glücklich geführten Waffen/ fernerhin noch ſiegreicher machen zu helffen. Womit höchſtbeſagter Kayſerl. Commiſſion, Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen gegenwärtige Räthe/ Bothſchafften und Geſandte/ ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 22. Sept. 1687.

(L.S.)

Churfürſtl. Maynziſ. Cantzley.

Kayſerl. Mandatum Avocatorium, weder der Cron Franckreich noch dero Adhærenten zu dienen/ oder ſonſt denenſelben an Kriegs-Nothwendigkeiten einigen Vorſchub zu leiſten/ de Anno 1688.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Crain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol/ ꝛc. Entbiethen allen unſern und des H. Röm. Reichs Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen/ Lehen-Leuten/ Landſaſſen/ Bürgern und Unterthanen/ auch allen und jeden/ hohen und niedern Kriegs-Officirern und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß/ unſer Kayſerliche Gnade: Und iſt denenſelben ab der offenbahren Bewandniß genugſam bekandt/ welcher geſtalt die Cron Franckreich nicht nur dem mit Ihr den funffzehenden Auguſti Anno eintauſend ſechshundert vier und achtzig/ in unſerer und des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg aufgerichteten Stillſtand in viel Weg zuwider gehandelt/ dem Reich und deſſen Angehörigen/ ein Ort nach dem andern/ eine Einkunfft und Gerechtſame nach der andern/ mit Gewalt entzogen/ unerlaubte Veſtungen gar auff des Reichs unſtrittigen Boden aufgeführt/ Brücken über den Rhein verfertiget/ Wälder erödet/ und unzählbare andere Drangſalen zugefüget/ ſondern auch wider alle gött-geiſt- und weltliche Rechten/ die Münſter- und Nimmegiſchen Frieden-Schlüſſe und obangezogenes Armiſtitium bey der unlängſt zu Cölln vorgeweſenen Ertz-Biſchoff- und Churfürſtlichen Wahl verfahren/ mit einigen Thum-Capitularen zu Cölln unziemliche Tractaten heimlich gemacht/ das Ertz-Stifft Cölln mit Volck anfüllen laſſen/ und wider die rechtmäßige von dem Päbſtlichen Stuhl confirmirte Canoniſche Wahl des jetzigen Churfürſten zu Cölln/ Hertzog Joſeph Clemens zu Bayern Lden/ dem H. Röm. Reich den Cardinal von Fürſtenberg zum Churfürſten mit Gewalt aufzudringen ſich angemaſſet/ endlich uns und das Reich zu der Zeit/ da wir noch mit der Ottomanniſchen Pforten in würcklichem Krieg begriffen/ und unſere Militz (in dem wir uns auf des Königs in Franckreich Ld. öffters wiederholte ausdrückliche Verſicherung gantzlich verlaſſen) in dem Königreich Hungarn weit von der Hand ſtehet/ ungewarneter Dingen/ und ohn einige vorgehende Ankündigung unter allerhand nichtigen und unerfindlichen nachgehends publicirten Vorwendungen mit Heers-Macht überfallen/ die Reichs-Städte Worms und Speyer/ unangeſehen des in dieſer Stadt befindlichen unſers und des Reichs höchſten Gerichts/ wie nicht weniger Offenburg/ Gengenbach/ Heilbrunn/ und andere veſte Schlöſſer bezwungen/ die Veſtung Philipsburg belägert/ und aus Mangel zeitlichen Entſatzes eingenommen/ das völlige Churfürſtenthum Pfaltz/ ſamt denen zugewandten Fürſtenthümern/ Lautern und Simmern/ wie auch der Grafſchafft Sponheim/ Pfaltz- und Baadiſchen theils überwaltiget/ die Churfürſtliche Reſidentz-Städte Maynz und Trier beſetzt/ die Feſtung Coblentz bloß allein aus der Urſach/ daß des Chur-Fürſten zu Trier Ld. ihrer dem Reich und der Kirchen zutragenden ſchuldigſter Treu und Pflicht nach/ ſelbige der Cron Franckreich einzuräumen billigſtes Bedencken getragen/ durch unauffhörliches Canoniren/ und Feuereinwerffen/ mehrentheils in die Aſche geleget/ über diß auch noch ferner tieffer in das Reich un bevorab in die Fränck- und Schwäbiſchen Cranſe eindringe/ und ohnerſchwinglichen Beytrag an Geld- und Lebens-Mitteln mit Gewalt eintreibe/ an vielen Orten mit Sengen und Brennen/ auch andern Grauſamkeiten unchriſtlich verfahre/ und mit einem Wort alles thue/ was zu Verherg- und Unterdrückung des Reichs gereichen/ und der Chriſten Erbfeind/ dem Türcken/ Lufft machen kan. Geſtalten nun wir Krafft tragenden allerhöchſt Kayſerlichen Amts/ und unſerer beſchwornen Kayſerlichen Wahl-Capitulation, dis ungerecht/ grauſam/ Friedbrüchig und unchriſtliche Verfahren ernſtlich abzuſchaffen verbunden ſeynd/ und ſich dann inſonderheit keines wegs gebühren will/ daß ein oder ander Stand/ Vaſall/ Landſaß/ Bürger oder Unterthan des Reichs/ er ſey denſelben mediatè oder immediatè unterworffen/ ſich in ſolchen Dienſten befinde und gebrauchen laſſe/ oder darzu den geringſten Vorſchub leiſte/ welche wider uns/ und zum Verderb unſers werthen Vaterlandes/ Unterdrückung getreuer

Chur-

Käysers Leopoldi Mandatum, worinnen der Roß-Proviant- und Munition-Auf- und Vorkauff verboten worden/ de Anno 1688.

WIr Leopold/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römischer Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/König ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Cärnten/ Crain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürsten/ Fürsten/ Geistlichen und Weltlichen/ Prälaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/Vicedomben/Vögten/ Pflegern/ Verwesern/ Amtleuten/ Land-Richtern/ Schultheissen/ Bürgermeistern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/und sonsten allen andern unsern und des Reichs Unterthanen u. Getreuen/in was Würden/Stand oder Wesen die seynd/ denen dis unser Brieff oder Patent oder glaubwürdige Abschrifft davon fürkommt/ und damit ersucht werden/ unsere Freundschafft/ Vetter- und Oheimlichen Willen/ Käyserliche Huld/ Gnad und alles Guts: Und ist Euer L. L. A. A. und Euch vorhin guter massen erinnerlich/ welcher gestalten wir noch unterm neundten nechst verwichenen 1686. Jahrs/ wegen der schon offtermahls verbotenen unzuläßiger Verkauff- und Entführung der Pferd/ Munition und Proviant/ auser des Reichs/ unsere Käyserliche Inhibition- und Verbots-Patenten durch das gantze Römische Reich publiciren und erneuern lassen/ der gnädigsten Zuversicht gelebende/ es würde denenselben gehorsamste Folg geleistet/ von Suchung einigen particular schnöden Vortheil und Gewinns abgestanden/ und die innerliche Kräfften unsers geliebten Vaterlandes Teutscher Nation, so dann die Reichs-Verfassung und dessen Conservation besser als vorhin beybehalten werden; Nachdem uns aber darauf hin fast bedauerlich zu vernehmen vorkommt/ welchergestalt von auswärtigen und fremden Nationen der Zeit die Pferde theils zu denen Artiglerien/ und theils zu Montirung ihrer Leute/ nicht allein im Heiligen Römischen Reich in grosser Anzahl eingekauffet/ sondern auch von unsern und des Reichs Ständen Unterthanen/ um einen geringen Preiß an sich erkaufft/ und fort um obgedachten schnöden Gewinn ferners denen Ausländern/ ja gar auch des Heiligen Reichs Feinden zu dessen Nachtheil zugeführet und verhandelt/auch zu solchem End auf gewisse Art und Manier in einige am Reich nechst gelegene Ort gebracht werden/ solcher sehr nachtheilige Verschleiff- und Handthierung aber (in deme wir und das Reich derenselben bey gegenwärtigen gefährlichen Läufften zur Verfassung der gemeinen Reichs-Defension und Sicherheit von nöthen haben) so wohl denen heilsamen Reichs-Satzungen/ als absonderlich der Executions-Ordnung allerdings zuwieder lauffet; Als befehlen wir E. E. L. L. A. A. und euch samt und sonders von Römischer Käyserlicher Macht hiemit ernstlich gebietend und wollen/ daß sie in ihren Churfürstenthumen und Landen erwehnten so hoch nachtheiligen Roß- Proviant- und Munition Auf- und Vorkauff/ absonderlich bey denen Jud en gäntzlich verhindern und einstellen/ noch jemanden darzu Pas oder Repas gestatten/dergestalt/ daß wann jemand/ wer der auch seye/ in ihren Landen und Botmäßigkeiten betreten werden solte/ ob schon die Pferde oder Munition, noch nicht eingehandelt wären/denen Händlern doch (welche unsere Verwilligung und Käyserliche Patenten nicht vorzuweisen hätten) das Geld confisciren/ die schon eingehandelte Pferde aber hinweg nehmen/ und selbe noch darzu mit einer Geld- oder Leibes-Straff nach gestalten Umständen denen Reichs- Satz- und Ordnungen gemäß ansehen sollen/ als lieb E. E. L. L. A. A. und Euch samentlich/ und einem jeden insonderheit ist/ unsere Käyserliche Ungnad/ und darzu die in angeregten Reichs- Satzungen und Abschieden bestimte Pön zu vermeiden. Hieran beschicht unser ernstlicher Will und Meinung. Geben in unser Stadt Wien/ den eilfften Dec. Anno ein tausend/ sechs hundert acht und achtzig/ unserer Reiche des Römischen im Ein- und dreyßig- des Hungarischen im vier- und dreyßig- und des Böhmischen im drey und dreyßigsten.

LEOPOLD.

(L.S.)

Vt. Leopold Wilhelm/ Graf zu Königsegg.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Reichs-

Reichs-Gutachten/ den Frantzösischen Einfall ins Reich betreffend/ de Anno 1689.

NAchdem die/ den feindlichen Frantzösischen Einfall ins Reich/ auch verschiedene andere Contraventiones betreffende Materien/ und absonderlich die deshalben am 1. und 13. Novembr. jüngst verwichenen 1688. Jahres/ dictirte beyde Kayserliche Commissions-Decreta, und der bedrängten Churfürsten und Ständen Memorialia, in allen dreyen Reichs-Collegiis zu gebührender Berathschlagung gezogen worden/ und daraus so wohl/ als sonsten/ leider! mehr denn zu viel bekant/ wie wenig die Cron Franckreich/ nicht nur den mit ihr am 15 Augusti 1684. aufgerichteten Stillstand/ ohnerachtet alles gethanen Ansuchens und Remonstrirens/ bißhero vollzogen/ sondern auch wie offt und vielfältig dieselbe dargegen mit der That gehandelt/ dem Reich einen Ort nach dem andern mit Gewalt hinweg genommen/ mit denen gewaltthätigen vermeinten Reunionen Land und Leute an sich gebracht/ wieder den klaren ausgedruckten Buchstaben des Instrumenti Pacis Cæsareo-Svecici, Art. 5. & Cæsareo-Gallici, §. cum etiam 46. so dann des neuerlichen Armistitii Art. 8. in denen so genanten reunirten Oertern/ nebenst andern Bedruckungen/ zu höchster Bedruckung derselben Stände/ eine wieder rechtliche Reformation in Ecclesiasticis & Politicis vorgenommen/ und dann mit Hindansetzung der Gött- Geist- und Weltlichen Rechten/ der Westphälischen und Niemegischen Frieden-Schlüssen/ auch des obangeführten Armistitii, ja gegen so vielfältig und zum öfftern wiederholte Königliche Versicherungen/ nunmehro über alle diese und viel andere ungerechte barbarische Feindthätlichkeiten gantz unversehens das Heilige Römische Reich Fried-brüchiger Weise mit grosser Gewalt angegriffen/ die Vestung Philippsburg dem Käyser und dem Reich abgenommen/ die Chur-Pfältzisch-Chur-Trierisch- und Chur-Mäyntzische respective Land/ Städt und Vestungen/ samt angräntzenden Fürstenthümern/ nicht weniger die dis- und jenseits Rheins gelegene Reichs-Städte überfallen/ den Fränck-Schwäb- und Ober-Rheinischen Creyß gebrandschatzet/ geplündert/ und darin mit Sengen und Brennen/ auch Verübung ärgerlicher Unthaten/ und grosser Grausamkeiten verfahren/ das Käyserliche Cammergericht zu Speyer mit anbefohlener Hinwegnehmung der Besoldungs-deponirten/ und so gar der Armen-Gelder/ auch aller daselbst noch befundenen Cameral-Acten/ zerstöret/ wie nicht weniger wieder die rechtmäßige/ auf den Printz Clemens aus Bäyern ausgefallene/ und vom Päbstlichen Stuhl confirmirte Canonische Wahl zum Churfürsten und Ertz-Bischoff zu Cölln/ den Cardinal von Fürstenberg mit Gewalt zum Churfürsten/ dem Heiligen Römischen Reich aufzudringen sich angemasset/ und ermeldtes Churfürstenthum/ samt angräntzenden Hertzogthümern und Landen mit Frantzösischem Volck angefüllet/ und unter Bedrohung mit Schwerdt und Brand/ noch de præsenti, aus selbigen durch militarische Execution und Bedrohung gäntzlicher Verheerung/ unerschwingliche Contributiones erpresset/ die unschuldige Reichs-Vasallen ohne Unterscheid in- und ausserhalb des Römischen Reichs aufgefangen und verarrestiret/ auch noch immerfort mit den armen Reichs-Unterthanen hin und wieder unchristlich und jämmerlich procedirt/ und also nichts unterlassen/ was zu gäntzlicher Unterdruckung der getreuen Reichs-Stände/ und zu Vernichtigung dero Libertät und Freyheit immer gereichen können; Als habe man ferners dafür gehalten/ daß zuförderst Ihre Käyserliche Majestät für Ihre/ bey gegenwärtiger dem Reich zugestossener Gefahr/ auch von Franckreich angemaster Subjugation tragende/ und allbereit zu dessen Schutz und Conservation, mit Herauffsendung verschiedener Regimenter zu Roß und Fuß/ im Werck bezeigende Reichs-väterliche Sorgfalt/ und schon gemachten guten Anstalt/ insonderheit da das gesamte Reich versichert worden/ wann gleich/ wieder besseres Vermuthen/ der Friede mit der Ottomannischen Pforten nicht solte zu erheben seyn/ dennoch über dreyßig tausend Mann bey diesem Kriege zu Hülff kommen solten/ höchstgeziemender Danck abzustatten/ und von Reichs wegen allerunterthänigst zu ersuchen seye/ darin allergnädigst zu continuiren/ und dero kräfftigste Assistenz und Protection denen bedrängten Reichs-Ständen ferner gedeyen zu lassen. Wobey dann geschlossen worden/ daß Ihro Kayserliche Majestät in ietzigem Frangenti höchstrühmlichst führende Intention und bezeigender Eyffer von Reichs wegen bestes zu secundiren/ mithin/ gleichwie die Cron Franckreich durch obangeführte ihre unzehliche in Ecclesiasticis & Politicis beschehene Eingriffe/ daher wieder das mit dem Reich aufgerichtete/ und so sancte zu halten versprochene Armistitium und vorher geschlossene Münster-Oßnabrüg und Niemegische Frieden-Schlüsse begangene Contraventiones und Infractiones, auch den ietzo endlich/ ohne die geringste darzu

gegebene Thema und die Ausführung desselben durch alle Stimmen, wie in einer Fuge. Ein Ricercar ist also eine Fuge, die nicht durch Kunstmittel, wie Engführung, Umkehrung, Vergrößerung, Verkleinerung, Gegenbewegung, Doppelfuge, Tripelfuge, Quadrupelfuge, Spiegelfuge, Kanon, Doppelkanon, Tripelkanon, Quadrupelkanon, Spiegelkanon, Rätselkanon, Zirkelkanon, Kanon per tonos, per semitonium, per tritonum, per diapason, per diapente, per diatessaron, per diapason et diapente, per bisdiapason, per tonos et semitonium, per semitonium et tritonum, per tritonum et diapason, per diapason et diapente, per bisdiapason et diatessaron, per bisdiapason et diapente, per tonos et semitonium et tritonum, per semitonium et tritonum et diapason, per tritonum et diapason et diapente, per diapason et diapente et diatessaron, per bisdiapason et diatessaron et diapente, per bisdiapason et diapente et tonos, per tonos et semitonium et tritonum et diapason, per semitonium et tritonum et diapason et diapente, per tritonum et diapason et diapente et diatessaron, per diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason, per bisdiapason et diatessaron et diapente et tonos, per bisdiapason et diapente et tonos et semitonium, per tonos et semitonium et tritonum et diapason et diapente, per semitonium et tritonum et diapason et diapente et diatessaron, per tritonum et diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason, per diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason et tonos, per bisdiapason et diatessaron et diapente et tonos et semitonium, per bisdiapason et diapente et tonos et semitonium et tritonum, per tonos et semitonium et tritonum et diapason et diapente et diatessaron, per semitonium et tritonum et diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason, per tritonum et diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason et tonos, per diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason et tonos et semitonium, per bisdiapason et diatessaron et diapente et tonos et semitonium et tritonum, per bisdiapason et diapente et tonos et semitonium et tritonum et diapason, per tonos et semitonium et tritonum et diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason, per semitonium et tritonum et diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason et tonos, per tritonum et diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason et tonos et semitonium, per diapason et diapente et diatessaron et bisdiapason et tonos et semitonium et tritonum, per bisdiapason et diatessaron et diapente et tonos et semitonium et tritonum et diapason, per bisdiapason et diapente et tonos et semitonium et tritonum et diapason et diapente

ſche Waaren und Manufacturen/ allerſeits auſſer Reichs gelaſſen/ als Contreband verboten/ und zu dem Ende auf denen Zoll-Städten mit Viſitirung fleißige Obſicht angewendet werden möge/ auf daß ſolche nicht unter andern Prætext irgend ins Reich eingeführet/ und ſo dann wegen derer hin und wieder unter allerhand Prætexten ſich aufhaltenden und befindenden Frantzöſiſchen/ oder ſonſt beſtellten Ausſpäher und Verräther gewiſſe zulängliche Verordnung und Aufſuchung verfüget/ die Ubertreter der Avocatorien zu nachdrücklicher exemplariſcher Straff gezogen/ und wieder dieſelbe fiſcaliter, oder ſonſten den Reichs-Conſtitutionen gemäß/ executive verfahren werde. Signatum Regenſpurg den 14. Febr. 1689.

Käyſerlichs Approbations-Decret, des vorherſtehenden Reichs-Gutachtens/ wegen des Frantzöſiſchen Einfalls ins Reich/ de Anno 1689.

DEr Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn/ hat dero zu gegenwärtigem Reichs-Tag gevollmächtigter Principal-Commiſſarius, der Durchleuchtigſte Fürſt und Herr/ Herr Hermann Marggraf zu Baaden ꝛc. das Ihrer Hochfürſtliche Durchl. den 15. Februarii nechſthin überreichte allergehorſamſte Reichs-Gutachten/ den unvermutheten Frantzöſiſchen Friedbruch betreffend/ allerunterthänigſt eingeſchickt/ und daraus Ihre Käyſerliche Majeſtät mit allergnädigſtem Vergnügen erſehen/ wie wohl und vernünfftig Churfürſten/ Fürſten und Stände/ und an ihrer ſtatt/ deren allhier verſamlete fürtreffliche Räthe/ Botſchafften und Geſandte/ dieſes wichtige Werck erwogen/ wie rühmlich ſie darin ihre/ für das werthe Vaterland tragende Liebe/ Sorgfalt und Eyffer erwieſen/ und was für nützliche Dinge ſie ſtattlich eingerathen haben. Den Inhalt aber ins beſonder belangend; Gleichwie zuförderſt recht erachtet worden/ daß die Cron Franckreich/ durch den in das Reich gethanen unrechtmäßigen Einbruch/ und auf allerley erſchreckliche Weiſe verübte/ mehr dann unchriſtliche Feindſeligkeiten/ ſich ſelbſten für einen Reichs-Feind dargeſtellt/ dafür auch zu halten und förmlich zu declariren ſey; Alſo vergleichen ſich Ihro Kayſerliche Majeſtät damit um ſo mehrers allergnädigſt/ als dabenebenſt kundbar iſt/ daßſelbige Cron nicht nur viele Jahr her die Rebellen in Hungarn mit Geld/ und allerhand andern Vorſchub fomentirt/ ſondern gar den Erb-Feind Chriſtlichen Nahmens wieder Ihre Kayſerliche Majeſtät und das Reich angereitzet/ auch der aus Türckey erſt jüngſter Tagen eingelangten gewiſſen und zuverläßigen Nachricht nach/ der Ottomanniſchen Pforten noch würcklich ein fœdus offenſivum antrage/ und derſelben anerbiete/ den ihr zu Vortheil und Wieder-Aufhelffung angefangenen Krieg/ mit und neben ihr fortzuſetzen/ auch ohne ſie keinen Frieden einzugehen/ mithin dieſe Crone wohl verdienet/ daß ſie anietzo nicht minder/ als im Jahr 1544. zu Speyer/ durch einen einhelligen Reichs-Schluß geſchehen/ für einen offenbaren Feind nicht allein des Reichs/ ſondern der Chriſtenheit/ nicht anderſt als der Türck ſelbſten/ geachtet werde. Ihr. Käyſerliche Majeſtät beſtätigen demnach obangezogenes Reichs-Gutachten hierinnen ſo wohl/ als durchgehends in allen übrigen ſeinen Puncten und Clauſuln allergnädigſt/ halten demſelben nach/ die Cron Franckreich/ ſamt dero Helffern und Helffers-Helffern/ für Reichs-Feinde/ und erklären den abgenöthigten Krieg wieder ſie/ für einen allgemeinen Reichs-Krieg/ werden auch die allerunterthänigſt verlangte Verordnungen im Reich/ und Furkehrungen bey auswärtigen Cronen/ Potentien und Republiquen/ ſonderlich in Jtälien und der Schweitz/ allergnädigſt verfügen/ und der Reichs-Verſammlung hinwiederum mittheilen/ ſonſten auch Ihres allerhöchſten Orts nichts unterlaſſen/ ſo zu Schutz und Rettung des Reichs immer gedeyen mag. Womit höchſtgedachte Käyſerliche Herren Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Durchl. derer Churfürſten und Ständen anweſenden vortrefflichen Räthen/ Botſchafften und Geſandten/ zu Erweiſung Freundſchafft und geneigten Willens allzeit bereit und wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenſpurg den vierten Martii 1689.

Käyſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, worin die Cron Franckreich/ mit ihren Helffers-Helffern vor öffentliche Feinde des Reichs erkläret, und Ihnen einige Aſſiſtenz zu leiſten ernſtlich verboten werden/ de An. 1689.

WIr Leopold/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen und jeden Churfürſten/ Fürſten ꝛc. Unſere Freundſchafft/ Vetter und Oheimlichen Willen/ Kayſerliche Huld/ Gnade und alles Gutes/

dieser Substanz Verschiedenheit. Denn wenn sie nicht verschieden wären, so würde auch nicht eine Substanz von der andern verschieden seyn. Denn was von einem Dinge nicht verschieden ist, das ist auch nicht von einem andern verschieden. Wenn aber eine Substanz von der andern nicht verschieden ist, so ist auch nicht eine Substanz von der andern verschieden

halten; Und gleichwie wir zu würcklicher Vollziehung dieſer unſerer Erklärung und Verkündigung gäntzlich entſchloſſen/auch würcklich angefangen haben/gegen gedachte Cron als unſern und des H. Reichs declarirten Feind/vermittelſt göttlicher Gnaden/ Hülff und Beyſtands/ eine anſehnliche Armada anrücken zu laſſen/ und dieſe unbillige Gewalt mit möglichſter Gegen-Gewalt abzutreiben; Alſo gebieten wir auch darauff/ Euer Liebd. Liebd. And. And. und auch allen und jeden ſamt und ſonders bey denen Pflichten/ damit ſie uns und dem Heil. Reiche verwandt ſeyn/ bey Vermeidung unſerer und des Reichs ſchwerer Ungnad und Straff/ in den allgemeinen Rechten und Reichs-Ordnungen/ Lehen/ Rechten und Gewohnheiten/ auff diejenige gerichtet/ welche ſich der offenbahren Reichs-Feinde annehmen/ inſonderheit unſerer und des H. Reichs Acht und Ober-Acht/ auch Verlierung aller Regalien/ Lehen/ Freyheiten/ Gnaden/ Pfandſchafften/ Zöll/ Recht und Gerechtigkeiten/ wie ſolche Nahmen haben mögen/ ſo Ihre Vorfahren von Röm. Kayſern und Königen/ auch uns/ und dem Heil. Reich erworben/ auch bey Verwürckung Leibs und Guts/ hiemit ernſtlich/und wollen/ daß ſich keiner gemeldter Cron Franckreich/oder deroſelben Helffern/ und Helffers-Helffern mit nichten annehme noch belade/ denenſelben nicht diene/ noch Hülff oder Vorſchub mit Geld/ Proviant/ Munition/ Pferde noch ſonſten in einige andere Wege/ es ſey heimlich oder öffentlich/ unter was Schein oder Prætext ſolches immer geſchehen möchte/beweiſe; Wo auch Euer einer oder mehr in ihren/ oder der ihrigen Dienſten/ Beſoldungen/ Beſtallungen/ oder ſonſten zugezogen wären/ daß der und dieſelbe Angeſicht dieſes Brieffs/ ohne allen Auffzug und Weigerung/ von Stund an wieder abziehen/ und ſich ferner in gemeldter Cron Franckreich/oder dero Helffern/ und Helffers-Helffern Dienſten nicht gebrauchen laſſen/ noch ſich deren abſcheulicher und unmenſchlicher Laſter-Thaten auff ein oder andere Weiß theilhafftig machen/ ſondern vielmehr Eu. Ld. Ld. And. And. und ihr ſamt und ſonders mit Verwerffung aller zu Trenn- und Collidirung der Gemüther erſonnenen Spargimenten/ und zumahln wegen Periclitirung der Religion zu machen/ boßhafft intendirten Impreſſionen/ mit rechtſchaffener/ einmüthig/ und unzertrennlicher Zuſammenſetzung aller von GOtt verliehener Macht/ eylfertig und tapffer/nach dem ruhmwürdigen Exempel der Churfürſten und Ständen/ welche aus treumeynenden Eyfer u. Liebe zu dem gemeinen Weſen/ biß zu mehrerer Concurrenz und Reichs-Verfaſſung/des Vaterlands Defenſion zum Voraus bereits angetretten/ und den erſten hefftigen Impetum, daß er nicht weiter als biß in die äuſerſte Creyſe vorgebrochen/ ſiſtirt haben/ uns in unſerm rechtmäßigen Vorhaben/ wieder die treuloſe u. friedbrüchiche Cron Franckreich/und deren Helffer und Helffers-Helffere kräftigſten Beyſtand/Hülf/Vorſchub und Förderung leiſten/ihnen möglichſten Abbruch thun/ und ſelbe als verkündete Reichs-Feinde dergeſtalt verfolgen helffen/ damit das von ihnen occupirte/ oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte/ zu der bedruckten Ständen und deren Unterthanen Conſolation, in den alten/ denen Reichs-Fundamental-Geſetzen und Frieden-Schlüſſen gemäßen Stand reſtituirt/ auch der Feind zu gebührenden Abtrag und Gnugthuung für die zugefügte unſägliche Schaden/nicht weniger zu Leiſtung würcklicher Sicherheit fürs künftige angehalten werden möge: Zu deſto beſſerer Erhaltung ſothanen heilſamen Zwecks/ ſetzen und meinen wir/ auff Churfürſten und Ständen einſtimmiges Gutfinden und Einrathen/ daß bey denenſelben keine Neutralität/ unter was Prætext und Vorwand es auch immer ſeyn könte/ Platz haben/ ingleichen keine Correſpondentzen oder Commercia mit Franckreich/ weniger einige Miniſtri von ſolcher Cron und deren Anhang im Röm. Reich zugelaſſen/ ſondern alle Stände obligirt ſeyn ſollen/ die Waffen wieder Franckreich zu ergreiffen/ und ſich aller Gemeinſchafft und Correſpondentz mit ſelbiger Cron gäntzlich zu enthalten; Maſſen/ wofern einer oder mehr/ wes Stands oder Weſens/ der/ oder die wären/ dieſem unſern Befelch und einhelligen Reichs-Schluß/in was geſuchten Schein oder Weg das immer geſchehe/ freventlich zu wieder handeln/ und durch Neutralität oder in andere Wege ſich der gemeinen Hülff entziehen/ oder dem Reichs-Feind/ oder deſſen Helffers-Helffern mit Volck/Pferd/ Kriegs-Munition/ Proviant/ oder durch andere erſinnliche Mittel beyſpringen wolte/ der oder dieſelbe eben darum nicht anders als die Cron Franckreich und deren Helffere/ ſelbſten für Reichs-Feinde gehalten/ und gegen ſelbe mit der Acht und Ober-Acht/ auch andern in dem allgemeinen Land-Frieden enthaltenen Straffen ohnfehlbar verfahren werden ſolle; Uns übrigens auff Anfangs gemeldte/ und unterm eilfften Decembris nechſt-verwichenen Jahrs publicirte Avocatoria & Inhibitoria nochmahlen beziehende; Darnach ſich männiglich zu richten/ und vor Nachtheil und Verderben zu hüten wiſſen wird. Das meinen wir ernſtlich. Gegeben in Unſer Stadt Wien den drit-

ten Aprilis Anno ſechzehenhundert neun und achtzig/ unſere Reicher/ des Römiſchen im ein und dreyßigſten des Hungariſchen im vier und dreyßigſten und des Böhmiſchen im drey und dreyßigſten.

Kayſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium an die Italiäniſche Vaſallen und Unterthanen/ weder der Cron Franckreich noch der Adhærenten einige Dienſte/ oder Hülffe zu leiſten/ de Anno 1689.

LEopoldus divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex &c. Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wirtembergæ, Comes Tyrolis, &c. Univerſis ac ſingulis Noſtris & Sacri Romani Imperii per Italiam fidelibus dilectis Vaſallis & Subditis, cujuſcunque Status, gradus, ordinis, conditionis, dignitatis & præeminentiæ fuerint, gratiam noſtram Cæſaream & omne bonum. Notum exploratumque Dilectionibus veſtris & vobis eſſe volumus, quod cum Corona Galliæ jamdudum ſanciti Anno milleſimo ſexcenteſimo octuageſimo quarto in univerſalibus Imperii Comitiis Nos inter & Imperium ex una, & illam ex altera parte, Armiſtitii vicennalis leges, non tantum multifariam transgreſſa ſit, & contra diſertum tam earundem, quam Pacis Weſtphalicæ & Neomagenſis tenorem varia in Imperio loca & proventus uſurparit, pontes in ripa Rheni non ſua extruxerit, munimenta in terris Imperii erexerit, ſylvas exciderit, multisque aliis modis Sacri Romani Imperii Status & Subditos afflixerit, ſed tandem etiam patientiæ Noſtræ impatiens, vel Noſtrorum contra Turcas ſucceſſuum invidia & inexplebili proferendorum limitum ſuorum cupidine agitata, toties à ſe datæ & paulo ante renovatæ fidei immemor, concultato omni Divino, Eccleſiaſtico & Gentium moratarum Jure, eo ipſo tempore, quo Noſtri & plurium Imperii Statuum exercitus, conventionum publicarum verbique Regii ſanctimonia freti, ad *Albam Græcam* pro Dei gloria contra infideles decertabant, Nos & Imperium nihil minus ſuſpicantes, quaſi ex inſidiis nullaque denunciatione prævia infeſtis armis aggreſſa ſit, *Philippiburgum* pactorum fiducia neceſſario præſidio denudatum, ſumma vi expugnarit, *Palatinatum*, *Franconiam*, *Sveviam*, aliasque ad *Rhenum* ditiones invaſerit, immiſſo in Argum & Archi-Epiſcopatum Colonienſem milite, Nobis & Sacro Romano Imperio *Cardinalem Fuſtenbergium* contra legitimam & ab ipſo ſummo Pontifice ritè confirmatam Sereniſſimi Principis *Joſephi Clementis* ex Ducibus Bavariæ electionem pro Archi-Epiſcopo & Electoer *Colonienſi* obtrudere tentarit, *Moguntiam*, *Wormatiam*, *Spiram Nemetum*, *Hailbronnam*, *Heydelbergam*, *Franckendalium*, *Manheimium* aliasque Sacro Romano Imperio mediatè ſeu immediatè ſubjectas urbes & arces tum vi, tum deditione, certis legibus in ſuam poteſtatem redegerit, & nec ipſis Juſtitiæ Sacris parcendo, ſupremum Imperii Tribunal, quod in dicta Urbe Spirenſi inter atrociſſima ſupericorum bellorum incendia ſemper intactum manſerat, transportatis inde in Galliam ſcripturis & Documentis, ad totum Romanum Imperium pertinentibus everterit & diſſiparit, Pauperumque & Pupillorum ibidem depoſitas & aſſervatas pecunias ſibi nefarie vindicarit contributiones paſſim immenſas extorſerit, imò integras urbes, oppida & ditiones, quantumvis tributa imperata exſolverent, contra datam & ipſius Sereniſſimi *Delphini* manu roboratam fidem expilatas, partim delerit incendiis, partim immiſſis operis tanta rabie, ut nec lapis ſuper lapidem maneret, ab imis ſedibus diruerit, & nec ab ipſis templorum tectis Principumque antiquiſſimis Palatiis impias abſtinendo manus ſolo æquarit, nonnullis in locis robuſtiores ſubditos, barbarorum more, in ſervitutem ſeu ad portanda in Galliis arma violenter abegerit, alios frumentis, quæ poſt tantas exactiones reliqua erant, mulctatos propriis agris jam conſitis aratrum inducere coegerit, omnique in poſterum agricultura ſub pœna vitæ ſeveriſſimè interdixerit, denique paſſim omnia, quousque belluina militum ſuorum inhumanitas pertingere potuit, cæde, ferro, flammis, rapinis aliisque inter barbaros vix notis, ipſamque Tartarorum & Turcarum crudelitatem ac malitiam excedentibus irarum ſævitiæ, avaritiæ & libidinis exemplis horrendè impleverit, atque etiamnum implere, & inſuper Juratos Sanctæ Crucis hoſtes in ultimam Chriſtiani Orbis perniciem ſtimulare, & ad ſocietatem armorum arctiore ſecum nexu ſtringendam ſollicitare pergat; Nos cum univerſis Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus in Imperiali noſtra urbe Ratisbonæ congregatis, de defendenda & à præſentiſſimo interitu vindicanda chariſſimæ Patriæ Noſtræ libertate, maturam deliberationem inſtituerimus,

Digitized by Google

mus, & ab iisdem concordibus omnium animis & ſuffragiis rogati ſimus, ut non tantum decreto & per totum Romanum Imperium publicato univerſali juſtiſſimoque bello, pro munere noſtro Cæſareo una ſecũ tam immanes Injurias propulſare, & Imperii ſalutem & libertatem, omnibus viribus aſſerere contendamus, ſed etiam eos qui prædictam Coronam militc, equis, armis, commeatu, pecunia aut aliis quibuscunque mediis juverint, pro communibus totius Imperii hoſtibus habeamus, & ſpeciatim Noſtris & Sacri Romani Imperii per *Italiam* Vaſallis, ne memoratæ Coronæ ullo modo adſint ejusdemque execrabiles conatus directè vel indirectè promoveant, ſeverè & ſub pœna amiſſionis Feudorum aliorumque à nobis & Sacro Romano Imperio in ipſos profectorum beneficiorum ſeriò edicamus. Quemadmodum igitur præmemoratam Electorum Principum ac Statuum Imperii unanimem ſententiam, utpote Jure divino & naturali, & uniuscujusque obligationi congruam, Imperiali Noſtra auctoritate approbavimus, & divinæ Juſtitiæ freti auxilio, arma noſtra pro neceſſaria defenſione Imperii expedivimus, ſic neminem quidem veſtrum à pietate adeò alienum, aut fidei & obligationis ſuæ immemorem fore, ſperamus, ut tam deteſtandæ crudelitatis & perfidiæ, quæque inde fluxere & porrò pullulatura ſunt criminum participem ſe reddere, aut hoſtium infenſis conatibus, in ruinam & everſionem patriæ unicè vergentibus, ullum adminiculum vel auxilium præbere velit. Nolentes tamen ulla in re Imperialis noſtræ ſollicitudinis partibus deeſſe, hinc eſt, quod de Cæſareæ Noſtræ poteſtatis plenitudine dilectiones veſtras & vos benignè juxta ac ſeriò monemus, atque ſub graviſſima noſtra Sacri Romani Imperii indignatione & pœna amittendorum Feudorum, & quorumcunq; à nobis & Imperio Romano vobis conceſſorum privilegiorum, Jurium, ac gratiarum, diſtrictè inhibendo mandamus, ne quis veſtrum cujuscunque ille ſtatus, gradus, conditionis, dignitatis & præeminentiæ extiterit, qui Romano Imperio qualicunque vinculo innexus eſt, & ejusdem honoribus & prærogativis gaudet, ex quo ei hæc noſtra voluntas, ſive ex Originalibus Noſtris literis, ſive ex earundem tranſumptis (quibus parem fidem adhiberi volumus) aut alias perſpecta fuerit, ullam amplius operam ſæpe dictæ Coronæ Galliæ aut ejusdem colligatis & adhærentibus navet, neque auxilia ulla ſubmittat, ſed ſubmiſſa revocet, ſtipendiis, ſi quis ea ex vobis apud eandem vel illius adhærentes meret, renunciet, nec etiam impoſterum iis operam ſuam addicat, neve milite, pecunia, commeatu, annona, re tormentaria, ſtationibus, tranſitibus, conſiliis aut alia ratione quacunque iniquiſſimis eorundem cœptis ſuffragetur & aſſiſtat, nec illicitos cum illis tractatus in præjudicium Imperii ineat, multo minus ſpontè aut exſtimulantibus Europæ turbatoribus Gallis aliisve ſive Regnis & Provinciis Noſtris hæreditariis, ſive fidelibus Noſtris & Imperii Membris aut Vaſallis fœderatisvè in terris Imperii vel extra illud ſub ullo prætextu infeſta ſigna inferat, contra Nos vel illos hoſtilia machinetur, aut talium moliminum ſuſpicionem præbeat, vel quibuscunque aliis ad id operam, ſtuditumvè commodet; Dilectiones veſtras & Vos propterea benevolè benignèque hortantes, ut, ſi qui forſitan ex earundem & veſtris Filiis, Conſanguineis, Clientibus, Vaſallis & Subditis, Coronæ Galliæ, aut ejusdem fautoribus & adhærentibus, aut iis etiam, qui Nobis & Imperio ejusque Membris, Vaſallis & Fœderatis adverſari velint, militarent, aut alia ratione præſtò eſſent, non tantum eos ſub Commination graviſſimarum pœnarum, reſpectivè amiſſionis bonorum feudalium & allodialium, Jurium, gratiarum, privilegiorum, municipii, famæ & vitæ avocetis, & contra refractarios confeſtim ſeverè procedatis, ſed etiam vires & operam veſtram juſtæ potius Cauſæ & in defenſionem Imperii alacriter impendatis, ita ſi quidem Dilectiones Veſtræ & Vos de Nobis & Sacro Romano Imperio, nec non univerſa Republica Chriſtiana præclarè merebimini. Quod ſi autem aliquis contra expectationem & expreſſam hancce Noſtram & totius Romani Imperii Sanctionem, injuſtiſſima Galliæ molimina fovere, eidem aut ejus adhærentibus aut horum auxiliatoribus ullo modo opem ferre, fautoribusve quibuslibet demum adverſariis noſtris aut Fœderatorum Noſtrorum, vel contra Nos, aut unum vel omnes Sacri Romani Imperii Electores, Principes & Status aliosvè Vaſallos & Fœderatos hoſtilia patrare, ſeu moliri deprehenſus fuerit, is omnibus, quæ a nobis & eodem Sacro Romano Imperio poſſidet beneficiis, Juribus & privilegiis ſe noverit irremiſſibiliter eſſe privandum, & a Fiſco Noſtro Imperiali contra eum ſine mora procedendum. Quod ut omnibus tanto magis manifeſtum fiat, neque ullus cauſam ignorantiæ prætexere poſſit, a Dilectionibus Veſtris & Vobis benignè poſtulamus, ut hanc Noſtram declarationem reſpectivè in veſtris territoriis & diſtrictibus veſtris publicari & affigi curetis. Facturæ Dilectiones veſtræ & vos rem ſe & vobis dignam, Noſtræque voluntatis & veſtræ obligationi conſentaneam. Harum fide literarum manu noſtra ſubſcriptarum, & Sigilli Noſtri

ſtri Cæſarei impreſſione munitarum; quæ dabantur in civitate Noſtra Viennæ, Die Nona Menſis Aprilis, Anno milleſimo ſexcenteſimo octuageſimo nono, Regnorum noſtrorum Romani trigeſimo primo, Hungarici trigeſimo quarto, Bohemici verò trigeſimo tertio.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Kayſers Leopoldi geſchärfftes Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, wieder diejenige / ſo der Cron Franckreich / und dero Helffers-Helffern auff einige Art und Weiſe behülflich ſind / auch was ſolchem mehr anhängig / de Anno 1689.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / erwehlter Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen ünſern und des H. Röm. Reichs Churfürſten / Fürſten und Ständen / Lehen-Leuten / Landſaſſen / Bürgern und Unterthanen / auch allen und jeden Hohen und Niedern Officirern und gemeinen Soldaten / zu Roß und Fuß / unſere Kayſerl. Gnade: Und iſt denenſelben unentfallen / was maſſen wir durch die / von der Cron Franckreich im abgewichenen 1688. Jahr ohn allen Schein oder Urſach beſchehene Friedbrüchige Invaſion des Heil. Röm. Reichs / und die darin verübte barbariſche Hoſtilitäten / bewogen worden / nicht allein unſere Kayſerliche Mandata, Avocatoria und Inhibitoria, ins Reich ergehen zu laſſen / ſondern auch auff einhelliges Gutfinden und Einrathen geſamter Churfürſten / Fürſten und Ständen / zur abgezwungenen Nothwehr einen allgemeinen Reichs-Krieg / mit dem ausdrücklichen hochverpönten Befehl zu publiciren / daß keiner des Heil. Röm. Reichs Stand / Vaſall / Landſaß / oder Unterthan ſich in der Cron Franckreich / oder dero Adhærenten und Helffern oder Helffers-Helffern / Dienſten / oder Beſtallungen gebrauchen laſſen / noch mit denenſelben einige Correſpondentz und Commercium pflegen / weniger dero Miniſtros oder Bediente dulten / noch ſonſten Ihnen und Ihrem Anhang den geringſten Vorſchub oder Unterſchleiff geben / ſondern denenſelben vielmehr möglichſten Abbruch zu thun / befliſſen ſeyn ſolten; Alles mehrern Inhalts obgemeldter Avocatoriorum, und darauf erfolgter Kriegs-Declaration, worauff wir uns nochmahlen gnädigſt bezogen haben wollen. Nachdem die tägliche Erfahrung zeiget / daß gedachte Cron Franckreich / nicht nur mit ihrem feindſeligen Verfahren / immerhin continuiret / ſondern auch das H. Röm. Reich unſer geliebtes Vaterland Teutſcher Nation mit ſolchen barbariſchen und abſcheulichen Tyranneyen und unmenſchlichen Grauſamkeiten anfüllet / dergleichen auch in denen Heydniſchen und Türckiſchen Kriegen nie erhöret / zu geſchweigen / in einer Chriſtlichen Hiſtorie geleſen worden / ſo / daß es ſcheinet / daß ſie die Teutſche Nation nicht ſo ſehr unter ihr Joch zu bringē / als völlig zu vertilgen und auszurotten / ſo viel an ihro iſt / trachten thue / maſſen deſſen die wieder alle Treue / Wort und Glauben verhengte greuliche Verwüſtung der uralten Städte / Speyer / Worms / Manheim / Offenburg / und vieler anderen / in deren etlichen man ſo unſinnig getobet und gewütet / daß neben Verbrenn-Spreng- und Niederreiſſung der Häuſer / auch die Gräber eröffnet / deren von einigen hundert Jahren hero dort geruheten Gebeiner der Römiſchen Kayſer und Königen nicht verſchonet / ja an denen uralten Gottes-Häuſern kein Stein auff den andern gelaſſen worden / eine klare unwiederſprechliche Anzeige ſeynd: Und dannenhero um ſo viel ſorgfältiger dahin zu ſehen / daß ſothanen gottloſen und unchriſtlichen Verfahren weder directè noch indirectè der geringſte Vorſchub gegeben werde: So haben wir auff gepflogene reiffe Berathſchlagung und eingeholtes Gutachten ſämtlicher Churfürſten und Ständen / eine Nothdurfft zu ſeyn befunden / oberwehnte unſere Mandata Avocatoria & Inhibitoria, welche wir alles ihres Inhalts anhero wiederholen / nachfolgender geſtalt mehrers zu ſchärffen und zu erweitern. Und zwar erſtlich gebieten wir abermahlen / von Römiſcher Macht / Vollkommenheit / hiemit ernſtlich / und wollen / daß nicht nur alle unſere und des Reichs / in des Königs in Franckreich / deſſen Alliirten auch heimlich oder offentlichen Helffern / oder Helffers-Helffern / Civil- oder Militar-Dienſten / aller Orten befindliche / oder ſonſten ſich daſelbſt auffhaltende Lehn-Leute / Unterthanen und Angehörige / ſtracks nach Verkündigung dieſer unſerer Kayſerlichen Avocatorien / bey denen darin und in unſern vorigen Avocatorien ausgedruckten Pönen / ſich von dannen weg / und in das Heil. Römiſche Reich / unſere Erb-Königreiche und Landen begeben / ſondern auch insgemein ihrer keiner von nun an / ſo lange der jetzige Krieg währet / für jemand andern / wer der auch ſeye / als das Vaterland / und deſſen jetzige oder künfftige Bund-Genoſſen / welche bey gegenwärtigen Kriegen / gegen die declarirte Reichs-Feinde würcklich Theil nehmen / bey eben denſelben Pönen ſich gebrauchen / vielweniger von neuen werben

ben laſſen / ſondern aller andern frembden Dienſten völlig äuſſern / dagegen diejenige / ſo ſolchen Mandatis Avocatoriis die gebührende Parition leiſten / und ſich bey uns / oder ihren Lands-Fürſten / Herren und Obrigkeiten zu rechter Zeit einfinden / der Billigkeit / und ihren Qualitäten gemäß / accommodirt und befördert werden ſollen. Zweytens befehlen wir aus ſelbiger Kayſerlicher Macht / und mit einmüthigen Gutbefinden / mehrgedachter Churfürſten und Ständen / daß keine Frantzöſiſche Abgeſandte / Miniſtri, deren Anhang und Bediente / noch einige von ſelbiger oder anderer Nationen verdächtige Perſonen / nicht allein bey keinem Churfürſtlichen / Fürſtlichen oder andern Höfen und Städten im Reich mehr geduldet / ſondern auch keine Frantzoſen / Mann- und Weiblichen Geſchlechts / Geiſt- oder Weltliche / Hoch- und Niedern Standes / mehr in Stifftern / Clöſtern und Collegiis, oder in Dienſte angenommen / und diejenige / ſo ſich ſchon darin befinden / unter gewiſſer Straffe ab- und ausgeſchaffet werden ſollen / es wäre dann / ſo viel die Geiſtlichen betrifft / daß ihre Obrigkeiten / Ordinarii und Superiores derſelben gnungſam verſichert / und dafür ſelbſten ſtehen wolten / daß ſie wieder unſer und des Reichs Intereſſe durch Correſpondentz oder in andere Wege nichts ſchädliches oder nachtheiliges unternehmen werden; Was aber die Weltliche / ſchon lange Jahre im Reich ſeßhaffte / oder der Religion halber entwichene / und von einigen Reichs-Ständen in Schutz aufgenommene Frantzoſen anbelanget / dieſelbe ihren Herrſchafften und Obrigkeiten / die bißhero jedes Orts gewöhnliche Pflicht und Subjection würcklich geleiſtet haben / auch im übrigen gegenwärtigen / und andern unſern und des Reichs-Geſetz und Ordnungen / durchaus gelehen. Ingleichen ſoll auch drittens keinem Teutſchen / wer der auch / und unter was Namen oder Vorwand es ſeyn möge / erlaubt und geſtattet ſeyn in Franckreich zu reiſen. Und gleichwie vierdtens die äuſerlichen Potentien / ſo Franckreich zum Vortheil / unter was Schein oder Urſach es auch geſchehen möchte / einen Reichs-Stand oder Alliirten jetzt oder ins künfftige bey währendem dieſem Krieg angreiffen / dadurch alſobald würcklich für Reichs-Feinde zu halten: Alſo ſoll auch kein Teutſcher ſelbigen dienen / ſondern vielmehr von ihnen ſich alſobald hinweg zu begeben / und vor das Vaterland und deſſen Alliirten gegen die gemeine Reichs-Feinde ſich gebrauchen zu laſſen / ſchuldig ſeyn. Wir gebieten und wollen auch fünftens / daß aller Handel und Wandel / Wechſel und Correſpondentz / und was vor Gewerb es auch immer ſeyn mag / ſo zu was Waſſer / als zu Land / mit denen Reichs-Feinden / ohne die geringſte Connivenz gäntzlich / und zumahln überall auffgehoben werden / und daß nicht allein die Reichs-Stände bey dem Eyd / womit ſie uns und dem Reich zugethan / veſt und ſteiff darauff halten / ſondern auch unſere und deren Unterthanen bey ihren Pflichten / darzu ebenmäßig verbunden ſeyn / und dann wieder die Ubertreter und Fehlere von unſerm Kayſers-Reichs- und reſpectivè jeden Orts Fiſcalen ſummariè auff hohe Geld- oder Leibs-Straffe procediret / und da etwas an Waaren / Schiffen / Fuhren / Pferden / und andern Fahr-Zeug darbey ertappet würde / deſſen allen / wie auch der Geld-Straffe / die eine Helfte dem Anbringer / die andere aber / dem klagenden Fiſco verfallen ſeyn ſolle. Wir verbieten desgleichen ſechſtens die Einführung aller in Franckreich / fabricirten Waaren / und ſo genannten Galanterien / wie auch Frantzöſiſchen Wein / Brandtwein / Oel / ſamt andern Gewächſen und Sachen / ſie werden gleich immediatè von dannen / oder durch andere Land ins Reich gebracht / aller Orten und ſonderlich in denen See- und Handels-Städten auffs ſchärffeſte / und bey Confiſcation, auch nach Beymdung ſchwerer Leibs-Straffe / und wollen / daß zu ſolchem Ende an denen Confin-Päſſen / auch Zoll- und Mauth-Städten / allwo die Kauff-Leute und deren Gütere durch zu paſſiren pflegen / mit deren aller Orten / ohne Reſpect der Perſonen vorzunehmender Viſitirung / oder ſonſt in andere Wege beſtmöglichſte Verordnung gemachet / auff ſolchen Verbot auch durchgehends / und ohne Ausnahm / bevorab in denen vornehmen See- und Handels-Städten in das künfftige veſtiglich gehalten / zumahlen zu Vermeidung alles Betrugs keine dergleichen Waaren anderſt / als unter einer beglaubten Atteſtation von der Obrigkeit / entweder des Orts / allwo dieſelbe fabricirt ſeyn / oder wohin ſie aus der andern / dritten oder mehrern Hand / unter Producir- und Recognoſcirung der erſten Atteſtation verführet würden / paſſirt werden / wobey wir auch allen und jeden Kriegs-Generalitäten / Obriſten und andern commandirenden Officirern / ſo ſich in unſern und des H. Röm. Reichs oder deſſen Churfürſten und Ständen Dienſten befinden / hiemit nachdrück- und ernſtlich anbefehlen / daß ſie ſo wenig als andere Obrigkeiten / denenjenigen in- und ausländiſchen Traffiquanten / ſo ſich bey ihnen um Licenz mit Frantzöſiſchen Waaren auf kurtze Zeit / oder nur auf einige Tage handeln zu dörffen / inſinuiren würden / einige Protectoria oder Freyheits-Brieffe zu ertheilen ſich unterfangen / wie dann auch desgleichen keinen Ge-

gleiten, die ſich gegenſeitig ſtützen. Die Gewölbe ſind
meiſt Kreuzgewölbe, ſelten Tonnengewölbe. Die
Fenſter ſind ſchmal und hoch, ſelten rund, meiſt
ſpitzbogig. Die Portale ſind reich gegliedert und
mit Bildwerk geſchmückt. Die Türme ſind ſehr hoch
und ſchlank, meiſt viereckig, ſelten rund, und ſtehen
entweder zu beiden Seiten des Weſtportals oder
über der Vierung. Die Dächer ſind ſteil, meiſt
mit Ziegeln gedeckt. Die Innenräume ſind hoch
und ſchlank, meiſt dreiſchiffig, ſelten einſchiffig.
Die Pfeiler ſind meiſt rund, ſelten viereckig, und
mit Bündelſäulen verſehen. Die Kapitelle ſind
meiſt mit Blattwerk geſchmückt, ſelten mit figür-
lichen Darſtellungen. Die Gewölbe ſind meiſt
Kreuzgewölbe, ſelten Tonnengewölbe. Die Fenſter
ſind meiſt ſpitzbogig, ſelten rund. Die Portale ſind
reich gegliedert und mit Bildwerk geſchmückt. Die
Türme ſind ſehr hoch und ſchlank, meiſt viereckig,
ſelten rund, und ſtehen entweder zu beiden Seiten
des Weſtportals oder über der Vierung. Die
Dächer ſind ſteil, meiſt mit Ziegeln gedeckt. Die
Innenräume ſind hoch und ſchlank, meiſt dreiſchiffig,
ſelten einſchiffig. Die Pfeiler ſind meiſt rund,
ſelten viereckig, und mit Bündelſäulen verſehen.
Die Kapitelle ſind meiſt mit Blattwerk geſchmückt,
ſelten mit figürlichen Darſtellungen. Die Gewölbe
ſind meiſt Kreuzgewölbe, ſelten Tonnengewölbe.
Die Fenſter ſind meiſt ſpitzbogig, ſelten rund. Die
Portale ſind reich gegliedert und mit Bildwerk
geſchmückt. Die Türme ſind ſehr hoch und ſchlank,
meiſt viereckig, ſelten rund, und ſtehen entweder
zu beiden Seiten des Weſtportals oder über der
Vierung. Die Dächer ſind ſteil, meiſt mit Ziegeln
gedeckt. Die Innenräume ſind hoch und ſchlank,
meiſt dreiſchiffig, ſelten einſchiffig. Die Pfeiler
ſind meiſt rund, ſelten viereckig, und mit Bündel-
ſäulen verſehen. Die Kapitelle ſind meiſt mit
Blattwerk geſchmückt, ſelten mit figürlichen Dar-
ſtellungen. Die Gewölbe ſind meiſt Kreuzgewölbe,
ſelten Tonnengewölbe. Die Fenſter ſind meiſt
ſpitzbogig, ſelten rund. Die Portale ſind reich

zu appliciren/wie es die allgemeine Wohlfahrt/ auch die hierunter führende wahre Intention, dem Reichs-Feinde Schaden zuzufügen/requiriret und erfordert/nicht aber gantz oder zum Theil auffzuheben/ ſondern ſelbiger allerdings nachzugehen/ und ſolche dergeſtalt/ als einem jeden angelegen iſt und ſeyn ſolle/ daß er ſeine Treue und Liebe gegen das werthe Vaterland bezeige/hingegen obgedachte Pönen und Straffen vermeyde/ zu vollziehen. Darnach ſich dann ein ieder zu richten/ das meynen wir ernſtlich. Gegeben in unſerm und des Heil. Reichs Stadt Augſpurg/den 23. Septembr. Anno eintauſend ſechshundert neun und achtzig/ unſerer Reiche/ des Römiſchen im zwey und dreyßigſten/ des Hungariſchen im fünff und dreyßigſten/ und des Böheimiſchen im vier und dreyßigſten.

Leopold.

Vt. Leopold Wilhelm/Graf zu Königseeg.

(L.S.)

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

C. F. Consbruch.

Kayſers Leopoldi Patent denen publicirten Mandatis Avocatoriis & Inhibitoriis geziemend nachzuleben/ und der Cron Franckreich zum beſten nichts zu thun oder zu verhängen/de Anno 1691.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ Erwählter Römiſcher Kayſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/zu Hungarn/Böheim/Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ König/ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärnten/ Crain und Würtemberg/Graf zu Tyrol/ꝛc. Entbiethen allen und ieden Chur-Fürſten/ Fürſten/ geiſt- und weltlichen/Prälaten/Grafen/ Frey-Herren/Rittern/Knechten/Land-Vögten/ Haupt-Leuten/Vicedomen/ Vögten/Pflegern/ Verweſern/Amtleuten/Land-Richtern/Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/Gemeinden/ und ſonſten allen anderen unſeren und des Reichs Unterthanen und Getreuen/in was Würden/Stand oder Weſen die ſeynd/denen dieſer unſer Brieff oder Patent/oder glaubwürdige Abſchrifft davon fürkommt/unſer Freundſchafft/vetter-und oheimlichen Willen/Kayſerliche Huld/ Gnad und alles Gutes/und fügen denenſelben hiemit zu wiſſen. Nachdem jüngſthin bey fürwährender allgemeiner Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg vorgekommen/was maſſen die in unſerm und des geſamten Reichs Nahmen/ im Jahr eintauſend ſechshundert acht und achtzig/ gegen die Fried-brüchige Cron Franckreich publicirte Kriegs-Erklärung/und unſere darauf emanirte Avocatoria & Inhibitoria, an einigen Orten nicht in gebührender Obacht gehalten/ ſondern denenſelben vielmehr zu des Vaterlandes mercklichen Schaden in viele Wege höchſt-ſträfflich zuwider gehandelt werde; Und wir dannenhero in aller dreyen Reichs-Collegiorum Nahmen/vermittelſt eines Reichs-Gutachtens allerunterthänigſt erſucht worden/ daß wir als ſupremus Executor aller heylſamen Reichs-Geſetz-und Verordnungen allergnädigſt geruhen wolten darob/zu ſeyn/ daß ſo wohl dem Inhalt gemeldter Kriegs-Declaration, als ietzt angezogenen Mandatis Avocatoriis & Inhibitoriis durchgehends nachgelebt/die ſich dawider hervor thuende Ubertretungen/ inſonderheit durch etwa anmaſſende Neutralität/ oder ſonſt dem Reich entziehende Hülff-Hegung Frantzöſiſcher Miniſtrorum oder Emiſſariorum, Handlung oder Correſpondenz mit denen Reichs-Feinden/ und denenſelben leiſtende Dienſte/ ernſtlich verwehret und abgeſtellet/ auch denen/ ſo dem Vaterlande wider die Reichs-Feinde nicht würcklich dienen/kein Beytrag oder Beyhülff geſtattet/ mithin alles das nachdrücklich vorgekehret werde/was obangezogene und andere Reichs-Satzungen/auf ein-oder andern Fall/ bey Vermeydung der darin exprimirten Straffen/heylſamlich an die Hand geben und verordnen; Und nun wir von tragenden Kayſerl. allerhöchſten Amts wegen/ diß zu des heiligen Reichs Beſten ſehr erſprießliches Gutachten nicht allein allergnädigſt beſtättiget/ ſondern auch demſelben allen möglichſten Nachdruck zu geben geſinnet ſeynd; Als ergehet hiemit an Anfangs ermeldte des Heil. Reichs Stände und Unterthanen unſere nochmahlige gnädigſte Erinnerung/ und ernſtlicher Befehl/ daß ſie ſothanen unſern mit einhelligem Gutbefinden und Einrathen geſamter Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen publicirten Mandatis Avocatoriis & Inhibitoriis, (deren Inhalt wir von Wort zu Wort anhero wiederholet haben wollen) durchgehends geziemend nachleben/inſonderheit aber ſich dagegen einiger Neutralität nicht anmaſſen/dem Heil. Reich/unſerm werthen Vaterland die ſchuldige Hülff nicht entziehen/keine Frantzöſiſche Miniſtros heimlich oder öffentlich hegen/ auch mit denen Feinden keine mittelbar oder unmittelbahre Handlung oder Correſpondenz pflegen/noch bey denenſelben Miniſtros, Agenten und Negotianten halten/

ten/vielweniger ihnen einige Dienſte leiſten oder ſonſten etwas thun/ oder durch die Ihrige zu thun geſtatten/ welches den Feinden zu einigem Vortheil gereichen/und offtgemeldten Mandatis zuwider lauffen möchte. Wir erklären auch gnädigſt / und wollen / daß diejenigen / welche dem Vaterlande wider deſſen declarirte Feinde nicht würcklich aſſiſtiren / noch von uns aſſignationes erlanget / einige Beyhülff oder Beytrag bey andern des Heil. Reichs Ständen oder Unterthanen nicht zu genieſſen haben ſollen noch mögen. Und weil wir über dieſes mißfälligſt vernehmen/wie daß/ ungeachtet unſerer offt wiederholter Inhibition und Verbots-Patenten/an verſchiedenen Orten von Chriſten ſo wohl als Juden/um eines ſchnöden Particular-Gewinnes willen/auf unterſchiedliche Manier die Pferde auſſer Reichs verführet/und an Ausländer fort/vermittelſt deren offt an deſſen Feinde/zu höchſtem Nachtheil der gemeinen Sach/ verkaufft werden; So meynen/ſetzen und wollen wir nicht weniger / und gebiethen ernſtlich/ daß dergleichen Ausfuhr von keinem / es ſey Chriſt oder Jud/Kauffmann / oder wer es ſonſten auch immer ſeyn möchte / nicht geduldet/ und nicht nur diejenige / welche dieſem unſeren Verbot/unter was Prætext, Schein / Betrug oder Argliſt es auch geſchehe / zuwider handlen/ oder darzu Fürſchub gethan zu haben/kurtz oder lang überwieſen würden/ an Leib und Leben geſtraffet/ſondern auch die/welche von dergleichen Mißhandlungen Wiſſenſchafft getragen / und ſolche nicht gehöriger Orten zeitlich angebracht/ deßwegen mit ſcharffer Straff unausbleiblich angeſehen werden ſollen; Der zu allen und ieden getreuen Ständen und Unterthanen des Reichs/geſtellten gnädigſten Reichs-väterlichen Zuverſicht/dieſelben insgeſamt werden ſich dieſer unſerer Verordnung pflichtmäßig bequemen /darob ſteiff halten / und hierunter ihrer und ihrer Nachkommlingen eigene Wohlfahrt ſelbſten vor Augen haben / damit wir in unverhoffender Ermangelung deſſen / nachdrucksambare unbeliebige Mittel vorzukehren/und die in offterwehnten Mandatis enthaltene ſchwere Pönen wider die Ubertreter zu exequiren/nicht genöthiget werden / allermaſſen wir darunter auff allen Fall an unſerm allerhöchſten Amt nichts erwinden laſſen / und uns eines iedwedern/der es wohl meynet/obliegender Aſſiſtenz und Vorſchubs allerdings gnädigſt verſehen wollen. Wornach ſich dann männiglich zu richten. Geben in unſerer Stadt Wien/den ſiebenden Octobris, Anno ſechzehenhundert ein und neuntzig/unſerer Reiche des Römiſchen im vier und dreyßigſten / des Hungariſchen im ſieben und dreyßig- und des Böheimiſchen im ſechs und dreyßigſten Jahr.

Leopold.

(L.S.)

Vt. Leopold Wilhelm/Graf zu Königsegg. V. C.

Ad Mandatum Sac. Cæſar. Majeſt. proprium.

Caſpar Florentz Consbruch.

Kayſerl. Mandatum an das Reichs-Marſchall-Amt/daß der vormahlige Spaniſche Geſandte auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/Herr de Neuveforge, ſich von dar weg/und aus dem Reich begeben ſolle/de Anno 1701.

VOn der Röm. Kayſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn wegen/ dero Reichs-Marſchallen-Amt in Gnaden anzudeuten. Nachdem der Hertzog von Anjou und deſſen in Spanien aufgeworffene Regierung ſich ohnlängſt hin angemaſſet/Ihrer Kayſerl. Majeſtät Miniſtros und Bediente nicht nur aus Spanien/ ſondern auch aus Niederland / Mayland und anderer Ihrer Kayſerlichen Majeſt. und dem Römiſchen Reich zugehörigen Landen wegzuſchaffen/ und derhalben Ihre Kayſerliche Majeſtät reſolviret haben / den Heinrich von Neuveforge/ nachdem ſich derſelbe/ ohngeachtet er bald nach Ableben weyland König Carls des Zweyten von Spanien Chriſtſeliger Gedächtniß/und damit erloſchener ſeiner Geſandtſchafft / ſich zur Abreiſe geſchickt/und zu dem Ende um öffentlichen Paß bey Ihrer Kayſerl. Majeſtät geziemend angeſucht / auch ſolchen ſchrifftlich erhalten/erſt kürtzlich für gemeldtes Hertzogen Miniſtrum auffzuführen angefangen / zu Regenſpurg/und in dem Röm. Reich länger nicht zu dulden; So iſt dero allergnädigſter Befehl/ daß Anfangs ermeldtes Reichs-Marſchallen-Amt ihme Neveforge / beyverwahrtes Decretum inſinuiren / und ihme annebenſt bedeuten ſolle/daß wofern derſelbe ſich dieſem Ihr. Kayſerlichen Majeſtät gemeſſenen Befehl nicht gebührend/ innerhalb drey Tagen begeinen und nachkommen würde/er ſamt den Seinigen mit Gewalt hinaus geführet werden ſolle / deme dann das Amt alſo gehorſamſt nachzukommen wiſſen wird; und Ihre Kayſerl. Maj. verbleiben demſelben mit Kayſerlichen Gnaden gewogen. Signatum zu Wien unter dero hervorgedruckten Kayſerlichen Secret-Inſiegel den dritten Auguſt. 1701.

D. G. von Kaunitz.

(L.S.)

C. F. Consbruch.

Kayſerl.

Digitized by Google

Kayſerl. Decretum an den Herrn de Neuveforge, ſich aus dem Reich zu begeben/ de Anno 1701.

SAcræ Cæſareæ Majeſtatis Domini Noſtri Clementiſsimi juſſu, Henrico de Neuveforge, Sereniſsimi quondam Hiſpaniarum Regis Caroli Secundi piæ memoriæ ad Comitia Imperii Deputato benignè ſignificandum. Quod cum non ita pridem Miniſtri & Officiales Cæſarei à Domino Duce Andegavenſi ejusvè aſſeclis ex Hiſpania & Belgio aliisque à prædicto defuncto Rege poſſeſsis terris, etiam iis, quæ Sacram Cæſaream Majeſtatem & Imperium pro Superiore ſuo indubitatò agnoſcunt, excedere coacti fuerunt, econtra autem modo nominatus de Neuveforge, quamvis ſtatim poſt exſtinctam morte dicti Regis Caroli Legationem ſuam pro abitu ſuo literas ſalvi conductus patentes à Sacra Cæſarea Majeſtate expetierit & impetrarit, paucis ab hinc diebus ſeſe pro præfati Domini Ducis non Hiſpaniarum modo, ſed etiam Belgii & Mediolani aliorumque Imperii feudorum invaſoris & violenti detentoris, imò & in evidentiorem Cæſareæ Majeſtatis totiusque Imperii contemptum ac majus præjudicium ipſos Archi-Ducis Auſtriæ aliarumque Ditionum Germanicarum ad Inclytam Domum Auſtriacam, antiquo jure pertinentium titulos in publicis Diplomatibus aliisque Scripturis ſibi arrogantis, Miniſtro Ratisbonam gerere palam cœperit; Ejusdem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſerla & expreſſa voluntas ſit, ut intra triduum à die inſinuationis hujus Decreti computandum Ratisbona abeat, ſpatioque trium ſequentium hebdomadarum extra Sacri Romani Imperii fines ſeſe recipiat, quem in finem Sacra Cæſarea Majeſtas novum illi ſalvum conductum hic adjacentem benignè iterum largita eſt. Noverit itaque, prædictus de Neuveforge huic Mandato Cæſareo decenter & tempeſtivè morem gerere, ſecus faciendo omni ſecuritate privandus & armata manu ex urbe emittendus. Signatum ſub alciſsimè dictæ Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Sigillo Secreto. Viennæ tertia Auguſti Anno milleſimo Septingenteſimo Primo.

D. A. C. à KAUNIZ.

(L. S.)

C. F. Consbruch.

Kayſerl. Reſcript an die Stadt Regenſpurg/ wegen Ausſchaffung des Neuveforge, de Anno 1701.

Leopold/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc.

EHrſame liebe Getreue. Wir verhalten euch gnädigſt nicht/ und werdet ihr/ aus beyverwahrter Abſchrifft des mehrern erſehen/ welcher geſtalt/ und aus was für Urſachen wir den vormahls und bey Lebzeiten weyland Caroli des Zweyten Königs in Spanien bey dem Reichs-Tag geſtandenen Burgundiſchen Abgeſandten/ anietzo aber ſich für des Hertzogs von Anjou Miniſtrum ausgebenden N. de Neuveforge, aus unſerer und des Heil. Reichs-Stadt Regenſpurg ohnverlängt wegzuſchaffen/ allergnädigſt gut gefunden/ und entſchloſſen haben. Obwohlen nun nicht zu vermuthen/ daß derſelbe ſich ſothanen unſerm Kayſerlichen Befehl ungebührlicher Weiſe zu widerſetzen ſich unterfangen werde; So begehren wir doch an euch gnädigſt/ daß ihr bey Vermeydung unſerer Ungnade/ im Fall gedachter Neuveforge nach Verflieſſung der ihm beſtimmten 3. Tagen einige Renitenz verſpüren lieſſe/ und ſich nicht gutwillig hinweg begeben wolte/ ihn ohn einiges Zurucksehen/ durch eure Stadt-Guarde ohnfehlbar hinausführen laſſen wollet. Daran vollziehet ihr unſern allergnädigſten Willen und Meynung/ und wir werden Euch und geſamter Stadt auf allen Fall gegen alle deßwegen etwa beſorgende ungleiche Zumuthung und Gewalt kräfftiglich zu ſchützen und zu ſchirmen wiſſen/ verbleiben euch allezeit in Gnaden gewogen. Wien den 3. Aug. 1701.

Protectorium Kayſers Leopoldi I. worin die Capitulares des Ertz-Stiffts Cölln/ ſo wohl in den Kayſerl. als des H. Reichs ſonderbahren Schutz auffgenommen werden/ de Anno 1701.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund allermänniglich: Demnach wie Reichs-kundig des jetzigen Ertz-Biſchoffs und Chur-Fürſtens zu Cölln Lbd. ſich durch unruhige Rathgeber verleiten laſſen/ dero Chur-Cölniſche und Lüttichiſche Lande frembder Gewalt unverantwortlicher Weiſe zu übergeben/ und

zur Beſatzung eingenommen/ mithin ſelbiges Land einer frembden und den Untergang und völlige Ausrottung des teutſchen Reichs durch lange und viele Jahre mit allen Kräfften und Bemühungen ſuchender Nation/ wider unſere nachdrückliche Kayſerl. und väterliche Abmahnungen/allen Rechten und Reichs-Satzungen ſo wohl/als auch denen abſonderlichen Grund-Geſetzen ermeldten Churfürſtenthums zu entgegen/ mit Hindanſetzung des geſchwornen Eyds und abgelegter Lehen-Pflichten/ mit welchen derſelbe uns und dem Heil. Reich zugethan und verbunden iſt/ ohne die geringſte Noth übergeben/ und dadurch daſige Land und Leute von dem Römiſchen Reich ab- und unter frembde Gewalt geſetzet und gebracht habe. Wann wir nun aber ſolchen wider GOtt und das Gewiſſen lauffenden/und uns und dem H. Reich zum höchſten Nachtheil/ und der gantzen Welt zur gröſten Aergerniß gereichenden widerſetzlichen Verfahren/ zumahln daraus auch künfftighin gröſſers Unheil/ gäntzliche Zerrüttung des ohne deme ſehr gekräncken Ruheſtandes/ des lieben Vaterlandes Blut-Vergieſſung/ auch wohl gar offenbahrer Krieg entſtehen möchte/auf alle Weiß zu ſteuern/ uns von obtragenden allerhöchſten Kayſerlichen Amts wegen ſchuldig erkennen/ und dahero nebſt andern unſern/an Ihn/Churfürſten/ ergangenen Kayſerl. Reichs-Conſtitutions-mäßigen Verordnungen/auch dieſes unſer Kayſerliches Mandatum Avocatorium & Inhibitorium nach reiffer der Sachen Erwegung heut dato an Euch zu recht erkandt worden. Als gebiethen wir Euch obbeſagten Chur-Fürſtens zu Cölln Kriegs Generalen und Officirern/Feldherrn und Obriſten/wie auch allen andern Befehlshabern/ und ſofort allen gemeinen Soldaten und Knechten zu Roß und Fuß/ welche unter unſerer und des Heil. Reichs Bothmäßigkeit und Landen gebürtig und geſeſſen/ bey Vermeydung unſerer und des Heil. Reichs Acht und Ober-Acht/und alſo unnachläßiger Straff Leib- und Lebens/ auch bey Verlierung aller und ieder Eurer habenden Privilegien/ Ehren/Würden/Aemtern/Freyheiten/Gnaden/ Recht und Gerechtigkeiten/nicht weniger Confiſcation aller Eurer Haab und Güter/Lehen und Eigenthum/ꝛc. hiemit ernſtlich/ und wollen/ daß Ihr alſobald nach Verkündigung dieſes unſers Kayſerlichen Gebots Euere Kriegs-Dienſte bey mehr beſagtem Chur-Fürſten ohne einigen Anſtand verlaſſet/ quittiret und davon abſtehet/ Euch auch wider berührt von uns und dem Heil. Reich zu Lehen gehendes Churfürſtenthum und Ertz-Stifft Cölln die darzu gehörige Lande/ Städte/ Schlöſſer und Plätze ſo wohl als auch weder gegen das Dohm-Capitul/ die Land-Stände und Ritterſchaft daſelbſt/die Bürger/ Unterthanen und Angehörige/ noch ſonſten die anliegende uns und dem Reich untergebene Fürſtenthume/Länder/ Städte und Oerter/ welche die immer ſeyn möchten/oder wo die gelegen/ deren Haab und Güter/ weder ſelbſt noch durch andere heimlich oder öffentlich in- und bey allen denjenigen/ ſo wider dieſelbe von ob mehr-beſagtem Chur-Fürſten/deſſen Helffern und Helffers-Helffern/oder ſonſt männiglich/ wer der auch ſey/ mit Gewalt/es ſeye mit derſelben Beſatzung/ Belagerung/Blocquirung/Exactionen/ Executionen/ Sperrungen/ Angriffen/ Stürmen/ Schlachten/ und allen andern dergleichen eigenmächtigen Fried-brüchigen That vorgenommen werden möchte/unter was Prætext ſolches auch von Ihme/Chur-Fürſten/ und deſſen Helffern hierinn begehret würde/ maſſen dann die von Euch darüber geleiſtete Eyd-Pflicht ohne deme wider uns und das Heil. Reich gantz ohnkräfftig und nichtig/ wir auch ſolche hiemit zum Uberfluß für unkräfftig und nichtig/ und Euch daran nicht gebunden zu ſeyn/erklären/mit nichten gebrauchen laſſen/ noch darzu einigen Vorſchub oder Hülff leiſtet/ Euch auch deſſen im geringſten nicht theilhafftig machet/ noch daſſelbe zu geſchehen verſtattet/ oder verhenget/ ſondern allenfalls/ Euren Kräfften nach/ Euch darwider ſetzet/ und bey uns/daß Ihr ſolchem gehorſamſt nachkommen/ anzeiget/ ſo lieb Euch iſt die würckliche Erklärung und Execution obangedroheter Straffen zu vermeyden/an dem beſchicht unſer ernſt- und gerechteſter Will und Meynung. Wien den 9. Januar. 1702.

Kayſers Leopoldi Mandatum an die Chur-Cöllniſche Land-Stände/Bediente und Unterthanen/ dem Chur-Fürſten nicht zu gehorſamen/ biß Er denen an Ihn ergangenen Kayſerl. Verordnungen ein Genügen geleiſtet/

de Anno 1702.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwählter Röm. Käyſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ꝛc. ꝛc. Fügen allen und ieden Chur-Cöllniſchen Land-Ständen/ geiſt- und weltlichen Räthen/ und ſämtlichen Unterthanen/ denen dieſer unſer offener

vigore mandati Noſtri pœnalis hodierna die emanati, ſeriò præcepimus, ſed hoc quoque Mandatum noſtrum avocatorium & inhibitorium, prævia maturarei conſideratione, contra vos decrevimus. Prout vobis omnibus ſæpedicti Electoris Colonienſis & Principis Leodienſis belli Præfectis, Generalibus, Capitaneis omnibusque militibus tam Equeſtribus quam pedeſtribus ex S. R. Imperio oriundis, ejusve ſubditis & Incolis ſub banni Imperialis, ac vitæ omniumque privilegiorum, bonorum, dignitatum, officiorum, immunitatum, gratiarum & jurium amittendorum pœna, nec non omnium bonorum veſtrorum tam feudalium quam Allodialium jactura & confiſcatione, cæteris vero ſub pœna capitali mandamus ac volumus, ut vos ſtatim poſt Mandati hujus Noſtri notitiam ſæpedicti Electoris Colonienſis & Principis Leodienſis partes, arma atque officia militaria deſeratis, nec ſub prætextu juramenti ipſi præſtiti, utpote à quo vos hujus vigore abſolutos, & liberos eſſe volumus, vel in minimo, quod fortè ad Executionem capturam aliamve ſubditi cujuscunque moleſtiam juberet, ipſi, Miniſtrisve ejus, tam Eccleſiaſticis quam civilibus & militaribus, pareatis, nec aliis ejusmodi fortè patrantibus aſſiſtatis, quin potius omni vi & robore reſiſtatis, Nosque de prompta paritione Veſtra Mandato huic noſtro facta, quamprimum certiores reddatis, niſi realem declarationem & executionem pœnarum ſupradictarum incurrere volueritis; facturi in eo ſeriam juſtiſſimamque voluntatem & juſſionem Noſtram Cæſaream. Viennæ 9. Jan. 1702.

Kayſers Leopoldi Patent, an des Churfürſten zu Cölln / als Biſchoffs und Printzens zu Lüttich / Land-Stände / Bediente und Unterthanen / demſelben nicht zu gehorſamen / biß er dem an Ihn ergangenen Kayſerl. Mandat Folge geleiſtet / de Anno 1702.

LEOPOLDUS, (Tit. med.)

NOſtris & S. R. Imp. fidelibus dilectis N. N. Epiſcop. & Princip. Leodienſis, terrarumque eidem appertinentium Statibus, Præſidibus, Magiſtratibus, Officialibus, ac omnibus cujuscunque Status & conditionis atque ordinis ſubditis & incolis gratiam noſtram Cæſaream & omne bonum; fideles dilecti. Nullum planè latere poteſt, resque ipſa docet, quem in modum Reverendiſſimus & Sereniſſimus, Joſephus Clemens, Princaps Elector Colonienſis, velut Epiſcopus & Princeps Leodienſis, non attentis ſalutaribus monitis noſtris & rationibus, cum per Miniſtros, tum per literas & Reſcripta Noſtra Cæſarea ſæpius eidem explicatis, cum Galliæ Rege & Andegavenſi Duce feuda noſtra Imperialia ditionesque violenter uſurpantibus, armaque contra Nos gerentibus, fœdera inierit, eorumque copias militares non ita pridem, ſub falſo militiæ Burgundicæ prætextu in S. R. Imperii ditiones accerſiverit, ipſisque urbem & fortalitium Leodienſe ſub ejusdem Gubernatore Berlo occupari, nec non Eccleſiæ Cathedralis Decanum, Joannem Ferdinandum S. R. Imperii Lib. Baronem de Mean, cœptis ejusmodi perverſis fortè reniſum, in Galliam captivum abduci curaverit; quo verò cum fidei fidelitatique & Deo & Nobis, velut Imperatori Sacroque Romano Imperio Sacroſanctæ jurisjurandi Legi tam religiosè appromiſſæ contravenerit, & quam velut Princeps Germanus ſuismet ipſis ſubditis ſacroque Romano Imperio debebat incolumitatem in præſentiſſimum verterit diſcrimen, utinam non & in immane ſangvinis profuſionem ceſſurum; Hinc nos pro Officii Noſtri Cæſarei munere paternaque ſollicitudine malum hoc tam immenſum, tamque perniciosum averſuri, rem hanc totam Conſilio Noſtro Imperiali Aulico pro inſolentia atque atrocitate ſua juxta Sacri Imperii leges examinandam, matureque perpendendam curavimus. Quemadmodum igitur adverſus eundem Epiſcopum & Principem veſtrum, ipſiusque Miniſtros ad cœpta ejusmodi temeraria cooperatos, imprimis verò Cancellarium, Joannem Fridericum Karg, mandatum de milite extero ex omnibus locis Imperio ſubjectis quam primum dimittendo, atque ab horrendis ejusmodi Conſiliis abſtinendo decrevimus, imò & è contra omnes ejusdem Electoris Generales, Capitaneos, Officiales ac milites, tam pedites quam equites ſub ſacro Romano Imperio oriundos, Eive ſubjectos, ab ejusdem vexillis & ſignis avocavimus, ſub comminata immorigeris reſpectivè graviſſima Noſtra & S. R. Imperii indignatione, & amittendorum omnium Bonorum, Privilegiorum, Dignitatum, Immunitatum & Regalium à Nobis & Prædeceſſoribus Noſtris Romanorum Imperatoribus & Regibus, impetratorum, ut & ſecuritatis publicæ gratiæ, juſtitiæ ac protectionis Cæſareæ, imò & Banni Imperialis, adeoque Capitali pœna, ita & vos omnes & ſingulos harum vigore Patentium Noſtrarum à juramento eidem Electori Colonienſi, ceu

Frankfurt, Leonard Christian, Jud, Lehrer, Rabbinats-Assessor und Director der israelitischen Lehranstalt in Mainz, geb. 1. Juli 1801 in Frankfurt a. M., † 1. Juli 1851 in Mainz.

Sohn des Rabbiners Mordechai Frankfurt und Bruder des Rabbiners Dr. Moritz Frankfurt in Frankfurt a. M. Nachdem er in seiner Vaterstadt Unterricht in Talmud und Religionswissenschaft genossen hatte, besuchte er das Gymnasium daselbst und bezog 1820 die Universität Heidelberg, um Philologie zu studiren. Hier wurde er 1822 zum Dr. phil. promovirt und ging dann nach Berlin, wo er sich unter Leitung von Boeckh und Bekker mit Vorliebe dem Studium der griechischen Philosophie widmete. Nach Frankfurt zurückgekehrt, wurde er 1825 Lehrer an der israelitischen Religionsschule daselbst, 1827 Rabbinats-Assessor und 1829 Director der israelitischen Lehranstalt in Mainz. Er starb am Tage seines 50. Geburtsfestes. Seine Schriften sind: „Die Lehre von der Seele nach Aristoteles“ (Frankfurt a. M. 1824); „Die Lehre von der Seele nach Platon“ (Mainz 1829); „Die Lehre von der Seele nach Platon und Aristoteles“ (Mainz 1830); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles und Thomas von Aquino“ (Mainz 1831); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino und Spinoza“ (Mainz 1832); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza und Leibnitz“ (Mainz 1833); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz und Kant“ (Mainz 1834); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant und Jacobi“ (Mainz 1835); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi und Schelling“ (Mainz 1836); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling und Hegel“ (Mainz 1837); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel und Herbart“ (Mainz 1838); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart und Fries“ (Mainz 1839); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries und Schleiermacher“ (Mainz 1840); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher und Weisse“ (Mainz 1841); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse und Carus“ (Mainz 1842); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus und Ulrici“ (Mainz 1843); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici und Chalybäus“ (Mainz 1844); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici, Chalybäus und Lotze“ (Mainz 1845); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici, Chalybäus, Lotze und Fechner“ (Mainz 1846); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici, Chalybäus, Lotze, Fechner und Drobisch“ (Mainz 1847); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici, Chalybäus, Lotze, Fechner, Drobisch und Beneke“ (Mainz 1848); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici, Chalybäus, Lotze, Fechner, Drobisch, Beneke und Trendelenburg“ (Mainz 1849); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici, Chalybäus, Lotze, Fechner, Drobisch, Beneke, Trendelenburg und Rosenkranz“ (Mainz 1850); „Die Lehre von der Seele nach Platon, Aristoteles, Thomas von Aquino, Spinoza, Leibnitz, Kant, Jacobi, Schelling, Hegel, Herbart, Fries, Schleiermacher, Weisse, Carus, Ulrici, Chalybäus, Lotze, Fechner, Drobisch, Beneke, Trendelenburg, Rosenkranz und Michelet“ (Mainz 1851).

Ecology, 83(1), 2002, pp. 1–11
© 2002 by the Ecological Society of America

THE ECOLOGICAL FORECAST HORIZON, AND EXAMPLES OF ITS UNCERTAINTY

MICHAEL C. DIETZE AND JOHN S. CLARK
Nicholas School of the Environment and Earth Sciences, Box 90328, Duke University, Durham, North Carolina 27708 USA

Abstract. Ecological forecasts are used to inform policy and management decisions, but the uncertainty associated with these forecasts is rarely quantified. Here we present a framework for quantifying the uncertainty in ecological forecasts and use it to identify the ecological forecast horizon, the point at which the uncertainty in a forecast is too great to be useful. We illustrate this framework with examples from a range of ecological forecasts, including models of forest growth, lake ecosystem dynamics, and global climate. We show that the ecological forecast horizon is highly variable among ecosystems and that it can be extended by reducing uncertainty in model parameters, driving variables, and initial conditions.

Key words: ecological forecasting; forecast horizon; uncertainty.

INTRODUCTION

Ecological forecasts are used to inform policy and management decisions, but the uncertainty associated with these forecasts is rarely quantified. Here we present a framework for quantifying the uncertainty in ecological forecasts and use it to identify the ecological forecast horizon, the point at which the uncertainty in a forecast is too great to be useful. We illustrate this framework with examples from a range of ecological forecasts, including models of forest growth, lake ecosystem dynamics, and global climate. We show that the ecological forecast horizon is highly variable among ecosystems and that it can be extended by reducing uncertainty in model parameters, driving variables, and initial conditions.

METHODS

Framework

We quantify the uncertainty in ecological forecasts using a Bayesian framework. Bayesian statistics treats all unknown quantities as random variables and uses probability distributions to describe the uncertainty in these quantities. Bayesian statistics is particularly well suited to ecological forecasting because it provides a framework for combining multiple sources of information, such as data and models, and for updating forecasts as new data become available.

The uncertainty in an ecological forecast can be partitioned into four components: uncertainty in model parameters, uncertainty in driving variables, uncertainty in initial conditions, and uncertainty in the model structure. We quantify the uncertainty in model parameters by estimating the posterior distribution of the parameters given the data. We quantify the uncertainty in driving variables by propagating the uncertainty in the driving variables through the model. We quantify the uncertainty in initial conditions by estimating the posterior distribution of the initial conditions given the data. We quantify the uncertainty in the model structure by comparing the forecasts of different models.

Examples

We illustrate this framework with examples from a range of ecological forecasts, including models of forest growth, lake ecosystem dynamics, and global climate. For each example, we estimate the posterior distribution of the parameters given the data, propagate the uncertainty in the driving variables through the model, estimate the posterior distribution of the initial conditions given the data, and compare the forecasts of different models.

RESULTS

Forest growth

We used a model of forest growth to forecast the biomass of a forest stand. The model was driven by daily temperature and precipitation data and was parameterized using data from a nearby forest. We found that the uncertainty in the forecast was dominated by uncertainty in the model parameters and uncertainty in the driving variables. The ecological forecast horizon was approximately 10 years.

Lake ecosystem dynamics

We used a model of lake ecosystem dynamics to forecast the concentration of chlorophyll in a lake. The model was driven by daily temperature and light data and was parameterized using data from the lake. We found that the uncertainty in the forecast was dominated by uncertainty in the model parameters and uncertainty in the initial conditions. The ecological forecast horizon was approximately 2 years.

Global climate

We used a model of global climate to forecast the global mean temperature. The model was driven by greenhouse gas emissions scenarios and was parameterized using data from the instrumental record. We found that the uncertainty in the forecast was dominated by uncertainty in the model structure. The ecological forecast horizon was approximately 50 years.

DISCUSSION

We have presented a framework for quantifying the uncertainty in ecological forecasts and used it to identify the ecological forecast horizon. We have illustrated this framework with examples from a range of ecological forecasts, including models of forest growth, lake ecosystem dynamics, and global climate. We have shown that the ecological forecast horizon is highly variable among ecosystems and that it can be extended by reducing uncertainty in model parameters, driving variables, and initial conditions.

Manuscript received 12 March 2001; revised 5 June 2001; accepted 6 June 2001.

Majeſtät und das Heilige Römiſche Reich unſere bißhero geführte untadelhaffte Intention gut heiſſen / und ihre Beſtändigkeit mehr zu rühmen / als ſie deshalben in Ungnaden anzuſehen Urſach haben werden: halten uns auch wieder alle diejenige / ſo nach Anleitung beſagter / ohne Vorbewuſt und Einwilligung des Heiligen Reichs / in einer das Durchleuchtigſte Ertz-Hauß allein betreffenden Sach / ungültig ergangener Mandatorum, jemanden von den unſrigen an Ehr / Gut und Eigenthum einigen Nachtheil zuzufügen / ſich unterſtehen möchten / und fürnehmlich wieder den Biſchoffen zu Raab / welcher mit Hindanſetzung des uns geſchwornen Reſpects und Gehorſam / unter ſeinen Coperten und Pitſchafften allein obberührte Mandata aller Orten hier im Land und durchs Reich / zu möglichſter unſerer Unverglimpffung und Beſtürtzung unſerer Ständen / Bedienten und Landes-Unterthanen / mit unbeſchreiblicher Animoſität ausgeſtreuet / unſere gnunghafften Regreſs bevor / und ſetzen zum Allerhöchſten / deſſen Augen nichts verborgen / und welcher der Belohner des Guten / und Straffer aller Ungerechtigkeit iſt / die Zuverſicht / daß er uns / in einer ſo billigen Sach / worinnen wir nichts als die Manutenirung des allgemeinen Reichs-Friedens / und die Ruhe / Rettung und Sicherheit unſerer Landen / gar nicht aber die Beleidigung einiges Menſchens auf die Weiſe / wie es ſo wohl von dem natürlichen Recht / als von den alten und neuen Reichs-Fundamental-Geſetzen im Fall der Noth und anſcheinender Gefahr / allen Churfürſten / Fürſten und Ständen des Heiligen Reichs erlaubet iſt / vorgehabt / und noch immer vorhaben / väterlich beyſtehen werde: und wollen / daß dieſe aufrechte Erklärung in unſerm Rheiniſchen Ertz-Stifft / und Hertzogthum Weſtphalen / durch öffentlichen Druck / jedermänniglichen / deme es zu wiſſen gebühret / und ſonſt auch zu Wien / Regenſpurg und anderswo im Römiſchen Reich / da es dienlich / kund gemacht werde. Geben in unſerer Reſidenz-Stadt Bonn den 1. Martii 1702.

Joſeph Clemens / Churfürſt.

L. C. Kankol.

Käyſerlicher Befehl / an das Reichs-Erb-Marſchall-Amt / dem Frantzöſiſchen Miniſtro de Chamois, auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg anzudeuten / daß er ſich von dannen weg begeben ſolle / de Anno 1702.

VOn der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / unſers allergnädigſten Herrn wegen / dero Reichs-Marſchallen-Amt in Gnaden anzudeuten: Demnach allerhöchſtgedachte Ihre Käyſerl. Majeſtät durch die von dem König in Franckreich gegen ſie und das Römiſche Reich verübende hoſtilitäten / und deſſen zu Regenſpurg ſubſiſtirenden Miniſtri Chamois ungeziemendes Verhalten / bewogen worden / ietzt gedachten Miniſtrum von dannen weg zu ſchaffen / ſo iſt dero allergnädigſter Befehl / daß anfangs ermeldtes Reichs-Marſchallen Amt / ihme Chamois, beyverwahrtes Decretum inſinuiren / und Ihm annebenſt bedeuten ſolle / daß / wofern derſelbe ſich dieſem Ihrer Käyſerlichen Majeſtät gemeſſenen Befehl nicht gebührend innerhalb drey Tagen bequemen und nachkommen würde / er ſamt den Seinigen mit Gewalt hinaus geführet / oder mit Ihm / gleichwie Frantzöſiſcher Seiten mit dem Dom-Dechanten zu Lüttich geſchehen / verfahren werden ſolle / deme dann das Reichs-Marſchall-Amt gehorſamſt nachzukommen wiſſen wird / und Ihre Käyſerliche Majeſtät verbleiben demſelben mit Käyſerlichen Gnaden wohl gewogen. Signatum zu Larenburg unter dero hervor gedrucktem Käyſerlichen Secret-Inſiegel / den 12. Junii Anno 1702.

D. A. G. v. Kaunitz.

(L.S.)

C. F. Consbruch.

Käyſerl. Decret, daß der Frantzöſiſche Geſandte de Chamois ſich von der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg weg / und aus dem Reich begeben ſolle / de Anno 1702.

SAcra Cæſarea Majeſtas, Dominus Noſter Clementiſſimus, conſideratis iniquiſſimis machinationibus & violentiis, quæ contra ejusdem & Imperii Jura, Ordinationes, & dignitatem ab aliquo jam tempore non ſine manifeſta pacis Risvicenſis & Weſtphalicæ infractione, immiſſo etiam in Germaniam milite, ſuſceptæ ſunt; Obſervansque in præſentibus Comitiis, quæ conſervandæ ſtabiliendæque inter ſe & Status Imperii intimioris fiduciæ, atque cum iis de communi Imperii incolumitate conſulendi cauſa indixerat, Plenipotentiarium Gallicum, D. de Chamois, in eo præcipuum ſuum ſtudium ponere, ut ſuſcita-

ſcitatis inter caput & membra diffidentiis, diſcordiis & colliſionibus ſcopum dictis Comitiis propoſitum turbet, atque evertat, neglecto etiam quandoque reſpectu & reverentia Imperatoriæ Majeſtati ad minimum intra Imperii fines debita, decrevit, mandavitque, ut D. Plenipotentiarius ſeſe intra triduum ab inſinuatione hujus computandum, ex urbe Ratisbona, intra quindecim dies autem, ex Romani Imperii finibus, beneficio ſalvi conductus eidem à Sacra Cæſarea Majeſtate benigne conceſſi, recipiat. De quo Sacra Cæſarea Majeſtas eidem vigore hujus decreti conſtare, illique ſimul indicari voluit, elapſo temporis præſcripti ſpatio, ceſſaturam ſecuritatem illumque eo modo captivandum, tractandum & detinendum eſſe, quo Dominus Baro de Mean, Eccleſiæ Cathedralis Leodienſis Decanus, contra pacem publicam in terris Imperii à Rege Chriſtianiſſimo captivatus fuit. Signatum Laxiburgi die duodecima Junii anno milleſimo ſeptingenteſimo ſecundo.

D. A. C. à Kaunitz.

(L.S.)

C. F. Consbruch.

Käyſerl. Commiſions-Decret, den Krieg wieder die Cron Franckreich/ und deſſen Enckel/den Hertzog von Anjou, betreffend/de Anno 1702.

AUs der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät/unſers allergnädigſten Herrn/ allergnädigſtem Befehl/ hat dero zu fürwährendem Reichs-Tag gevollmächtigter höchſtanſehnlichſter Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ der heiligen Römiſchen Kirchen titulo Sancti Silveſtri Prieſter Cardinal von Lamberg/ Biſchoff zu Paſſau/ des Heiligen Römiſchen Reichs Fürſt/ Ihrer Käyſerlichen Majeſtät würcklicher geheimer Rath ꝛc. des Heiligen Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen anweſenden fürtrefflichen Räthen/ Botſchafften und Geſandten/ vermittelſt der Original-Beylage Num. I. gebührend mittheilen ſollen/ welcher geſtalt und aus was unumgänglichen Urſachen Ihre Käyſerliche Majeſtät die Waffen wieder den König in Franckreich/ und den Hertzog von Anjou zu ergreiffen gezwungen worden. Ferners gibt der Num. II. zu erkennen/ wie ſorgfältig Ihre Käyſerliche Majeſtät bedacht geweſen/ übet andere/ zu der von dem gerechteſten GOtt zu erbitten und zu verhoffen ſtehenden glückſeligen Ausführung dieſes groſſen Wercks gehörige Anſtalten/ zu deſſen Mit-Angehung auch die zu Waſſer und Land gewaltige Cron Engeland und Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden zu vermögen/und auf was Weiſe ſie ſich mit Ihnen eng verbunden haben. Es iſt endlich weltkündig/ was dannenhero nebenſt Ihrer Käyſerlichen Majeſtät auch dieſe auswärtige Mächten ſo wohl für öffentliche Erklärungen gegen den gemeinen Feind/ausgehen laſſen/ und mit der That zu vollziehen angefangen/ als daß zu Folge der Käyſerlichen Verordnungen/ und aus patriotiſchen Eiffer verſchiedene löbliche Reichs-Creyſe und vornehme Stände ſich der gemeinen Sache ſchon rühmlichſt angenommen/ GOtt auch ſeinen Seegen mildiglich gegeben/ daß unter andern vorgangenen tapfferen Kriegs-Händeln bereits die Veſtung Käyſerswerth/welche der Her: Churfürſt zu Colln mit allen andern Ertz-Stifft-Cöllniſchen und Stifft-Lüttichiſchen haltbaren Oertern dem König in Franckreich und ſeinem Enckel dem Hertzogen von Anjou unter dem befliſſentlich oder verächtlich erdachten ſo feindlichen als eitelen Schein oder Nahmen des von ihnen gewaltſamlich vorenthaltenden Burgundiſchen Reichs-Creyſes/unzuläßiger Weiſe eingeräumet/ aus Frantzöſiſchen Händen abermahls glücklich/ ob wohl nicht ohne klägliche Vergieſſung vielen Chriſten-Bluts/ geriſſen worden. Ihre Käyſerliche Majeſtät ſetzen demnach auſſer allen Zweiffel/ es werden hierab in gleichmäßiger Behertzigung des gemeinen und eigenen Beſtens/ auch die übrige Churfürſten/ Fürſten und Stände/ mithin das geſamte Reich eine ſonderbare Vergnügung empfinden/ deshalben zuvorderſt dem allgütigen Gott für das bißherige demüthigſten Danck ſagen/ und ſeine Allmacht um weiteren kräfftigen Beyſtand inbrünſtigſt anruffen/ zugleich ohne Zeit-Verluſt durch ihre allhie verſammlete Räthe/ Botſchafften und Geſandte zuſammen treten/ Ihrer Käyſerlichen Majeſtät/ des Reichs/ und des Durchlauchtigſten Ertz-Hauſes Oeſterreich Rechte/ auch Ihrer Majeſtät und dero glorwürdigſten Vorfahren um das gantze Reich und jeden Stand inſonderheit erworbene unſterbliche Verdienſte nicht minder/ als des wertheſten Vaterlands oder vielmehr völligen Europä vorhandenen Nothſtand/und noch gröſſere künfftige Gefahr/ wofern derſelben nicht von nun an vorgebogen werden ſolte/ reifflich bedencken/ und zu deren Abwendung/ auch Wieder-Herbeybringung des Abgenommenen/ alle erſprießliche Mittel ohnverweilt ausſinnen und fürkehren helffen; folglich den

Digitized by Google

Hess. Hofmeister Stuttgart Nr. 1 und 2. Ab dem 10ten Nov. [illegible] Aug. Nr. 12. Nr. 13.

Wagen-Gelegenheiten, von Mainz über Frankfurt nach Leipzig und zurück.

Von Ostern 1777. Nr. 14. bis 17.

Montags, Mittwochs und Freytags, um 8 Uhr des Abends, gehet ein bequemer Reisewagen von Mainz nach Frankfurt, und kommt des andern Morgens um 8 Uhr daselbst an. Dieser Wagen gehet Dienstags, Donnerstags und Samstags, um 8 Uhr des Abends, wieder von Frankfurt nach Mainz, und kommt des andern Morgens um 8 Uhr daselbst an.

Ferner gehet Montags, Mittwochs und Freytags, um 8 Uhr des Abends, ein bequemer Reisewagen von Frankfurt nach Leipzig, und kommt des andern Morgens um 8 Uhr daselbst an. Dieser Wagen gehet Dienstags, Donnerstags und Samstags, um 8 Uhr des Abends, wieder von Leipzig nach Frankfurt, und kommt des andern Morgens um 8 Uhr daselbst an.

Wer sich dieser Gelegenheiten bedienen will, beliebe sich bey Herrn Johann Georg Schmidt, Kaufmann und Spedition, in Mainz, zu melden.

gazin-Häuſer aufgerichtet/ den Lüttigiſchen Dom-Dechanten Baron de Mean, und andere treue Reichs-Unterthanen gewaltthätig weggeführt/ unerträgliche Contributionen und grauſame Brand-Schatzungen ausgeſchrieben/ durch unchriſtliche Raub- und Plünderungen vieler Reichs-Ständen Lande verwüſtet/ das liberum Commercium auf dem Rhein und anderen Strömen zerſtöret/ die Reichs-Lande des Nieder-Rheiniſch- oder Weſtphäliſchen Creyſes feindlich invadiret/ darin mehr als grauſame Hoſtilitäten begangen/ und dadurch den vorgedachten Ryßwickiſchen Frieden gebrochen/ zugeſchweigen/ daß der obgemeldte Hertzog von Anjou des/Kayſerlicher Majeſtät/ als des Reichs allerhöchſten Ober-Haupts/ und als Ertz-Hertzogen von Oeſterreich allein competirenden Tituls ſich angemaſſet/ und einen Ertz-Hertzogen von Oeſterreich/ Grafen zu Habſpurg und Tyrol ſich zu nennen und zu ſchreiben keinen Scheu getragen. Es hat offt erwehnter König in Franckreich auch die Reichs-Stände gegen Ihre Kayſerliche Majeſtät/ und ſelbige gegen einander verhetzet/in die Reichs-Geſchäffte/von was Natur und Eigenſchafft die immer ſeyn können/ſich eingemiſchet/ der Reichs-Collegiorum Jura und Autorität gekräncket/ und dem Reich mit unerträglichem Hoch- und Ubermuth/ mitten im Frieden/ Geſetze vorgeſchrieben/ mithin nichts unterlaſſen/ was zu Beſchimpffung und gäntzlicher Unterdruckung der Teutſchen Nation, auch derſelben Freyheit/ Zernichtung und Subjugation ſo vieler treuer Reichs-Stände Landen und Lehen immer gereichen kan/ um dadurch endlich die vorlängſt ſo eifferig geſuchte Univerſal-Monarchie deſto ehender zu erhalten/ zu befeſtigen und zu manuteniren.

Und dann Ihre Käyſerliche und Römiſche Königliche Majeſtät zu des Heiligen Römiſchen Reichs/ deſſen alter Freyheit/ und hoher Jurium Conſervation allbereits durch würckliche ſo geſegnete als glorioſe Operationes zu Waſſer und Land dero unermüdete höchſtrühmlichſte Reichs-väterliche Sorgfalt/ und zwarn mit Exponirung Ihrer Römiſch Königlichen Majeſtät ſelbſt eigener allerhöchſter Perſon erwieſen/und noch fernere tapffere Veranſtaltungen gemacht.

Als hat man aus obigen höchſtwichtigſten Urſachen dafür gehalten/ daß allerhöchſtgedachten Ihrer Käyſerlichen und Königlichen Majeſtäten deshalben von Reichs wegen höchſtſchuldigſter allerunterthänigſter Danck/ wie hiemit beſchiehet/ gebührend abzulegen/und dieſelbe allergehorſamſt zu erſuchen/ mit ſolcher väterlichen Sorg und mächtigen Beyhülffe dero getreue Reichs-Stände in Käyſerlich- und Königlicher Protection weiter zu erhalten/ und ietztgedachten bedrängten Reichs-Ständen ihre verlohrne Land und Leute recuperiren zu helffen. Wobey dann auch ferner geſchloſſen worden/ daß allerhöchſtgedachter Kayſerlicher Majeſtät gerechteſte Intentiones und Progreſſus nomine Imperii beſtens zu ſecundiren/ mithin die gegen die ſo offt wiederholt- und feyerlich geſchloſſene Friedens-Schlüſſe unternommene Infractiones, Contraventiones, Occupationes und Detentiones für unſtreitige Pacifragia zu achten/ mithin der König von Franckreich und deſſen Enckel der Hertzog von Anjou auch deren Alliirte/ alle ihre angehörige Befehlshaber/ Soldner und Unterthanen/ Helffer und Helffers-Helffere/ ohne Unterſchied für Reichs-Feinde zu halten/ und der Krieg gegen dieſelbige von Reichs wegen zu decerniren/ zu declariren/ und ins Reich zu publiciren/ ſolchem nach der Käyſerlicher Majeſtät abgenöthigte Krieg nunmehr auch von Reichs wegen aufs kräfftigſt und verbindlichſte für einen allgemeinen Reichs-Krieg zu halten/ und Käyſerlicher Majeſtät mit rechtſchaffener einmüthiger unzertrennlicher tapfferer Zuſammenſetzung aller von GOtt verliehener Kräfften/ nach dem rühmlichen Exempel vornehmer Chur- und Fürſten/ inſonderheit der aſſociirten Reichs-Creyſen/ welche dem gemeinen Weſen und wertheſten Vaterland zum Beſten und Beſchützung deſſelben aus treuem Eyfer ihre Kräfften und Mächten dem Feind entgegen geſtellt/ und denſelben mit gutem Succeſs mit beſtritten/ auch einige Veſtungen dadurch bereits/ ob ſchon nicht ohne groſſes Blut-Vergieſſen/ ſamt der Kayſerlichen und hoher Alliirten Waffen erobert/ kräfftigſt denen Reichs-Conſtitutionen und Executions-Ordnung gemäß/mit einem der anſcheinenden Gefahr proportionirten Reichs-Quanto, auch ſonſten mit Rath und That treulichſt und patriotiſch/ alſo jedoch/ daß zu Conſervation der Reichs-Unterthanen ein dem Reichs-Schluß vom Jahr 1691. conformes March- Remarch- und Qvartiergeſchärfftes Reglement aufs neue publiciret/ und daran alle Stände des Reichs verbunden ſeyen/ zu aſſiſtiren/ daß zu aller treuer Reichs-Ständen und deren Unterthanen Conſolation die abgeriſſene Reichs-Lande recuperiret/ in ihre alte Gräntzen redigiret/ und in den vorigen denen Reichs-fundamentalen Geſetzen/ und denen im Reichs-Gutachten vom 14. Februarii Anno 1689. enthaltenen Frieden-Schlüſſen gemeſſenen Stand in Eccleſiaſticis & Politicis zu ſetzen/ ſo dann auch den Feind zu gebührendem Abtrag und Genungthuung für die

zugefügte grauſame Schäden/ und zu Leiſtung künfftiger mehrer Sicherheit anzuhalten/ und endlichen durch Käyſerliche Majeſtät des Heiligen Römiſchen Reichs und aller deſſen hohen Alliirten ſiegreiche Waffen ein nützlich-reputirlich-beſtändiger Friede erlanget werde.

Damit aber dieſe heilſame Intention und Zweck deſto beſſer und gedeylicher erreicht werde/ ſo iſt ferner beſchloſſen worden/ daß weder Neutralität/ Correſpondenz, Commercium, Frantzöſiſch und Spaniſche/ ſo wohl wollene als ſeidene/ gold- und ſilberne/ auch alle andere Waaren und Manufacturen/ wie die Nahmen haben mögen/ Wechſel- und Contre-Wechſel/ im gantzen Römiſchen Reich/ ſonderlich auch in denen darzu gehörigen See- und anderen auf denen Gräntzen liegenden Handels-Städten/ um dem Feind deſto mehrern Abbruch zu thun/ noch auch mit demſelbigen einige un- oder mittelbahre Verſtändniß/ Geduldung Frantzöſiſcher oder Hertzogl. Anjouiſcher Miniſtrorum, und anderer verdächtiger Perſonen/ von dieſer Nation, unter was Vorwand/ Prætext und Schein es immer ſeyn könte oder möchte/ zugeſtatten/ ſondern ſolche aufs ſchärffeſte reſpective zu verbieten/ abzuthun/ wegzuſchaffen/ und ſich alles deſſen zu enthalten/ die obgedachte Frantzöſiſche und Spaniſche Waaren aber als contraband dergeſtalt jedoch zu achten/ wann die Cron Engeland und die Herren Staaten der vereinigten Niederlanden ein gleichmäßiges verordnen werden/ zu ſolchem Ende auf denen Zollſtätten/ und ſonſten von jedes Orts Obrigkeit mit Viſitirung fleißigſte Obſicht angewendet werden möchte/ auf daß ſolche unter andern Prætext nirgends ins Reich eingeführet/ und alſo aller vermittels der Nachbarſchafft oder anderen auswärtigen Landen/ damit befahrender Unterſchleiff verhütet/ ſo dann wegen der hin und wieder unter allerhand Prætexten ſich aufhaltenden und befindenden Frantzöſiſchen/ oder ſonſt verſtelten Ausſpäher und Verräther gewiſſe zulängliche Verordnung und Auffſehung verfüget/ die Ubertreter zu nachdrücklicher exemplariſcher Straff gezogen/ und wieder dieſelbe fiſcaliter oder ſonſt denen Reichs-Conſtitutionen gemäß/ executive verfahren werde.

Es ſolle auch jedermänniglich verbunden ſeyn/ die Waffen wieder Franckreich und den Hertzog von Anjou zu ergreiffen/ und wofern jemand der Reichs-Ständen ſich der Hülffe entſchlagen/ und denen Feinden/ auch ihren Adhærenten/ mit Volck/ Geſtattung frembder Werbung/ Pferde/ deren Aufkauff und Verführung/ Kriegs-Munition, Proviant, oder auf andere Weiſe/ wie ſolches zu erdencken ſeyn möchte/ Aſſiſtenz leiſten wolte und würde/ der/ oder diejenige alle für Reichs-Feinde ſo lange zu achten/ biß ſie ſich beym Reich ausgeſöhnet/ und ihre ſchuldige Præſtanda præſtirt haben.

Zu deſto mehrerm Nachdruck und des Reichs gröſſerer Sicherheit/ auch die beym letztern Reichs-Krieg wieder Franckreich geſchärffte Mandata inhibitoria, dehortatoria & avocatoria, unverzüglich in das gantze Reich auszufertigen und zu publiciren/ und hierum Ihre Käyſerliche Majeſtät von Reichs wegen/ wie hiemit beſchicht/ allerunterthänigſt zu erſuchen wären.

Da auch einige auswärtige Potenzen/ oder auch Churfürſten/ Fürſten oder Stände des Reichs bey währendem dieſen Krieg/ um etwa eine Diverſion zu machen/ damit des Reichs Kräfften zu ſchwächen/ und deſſen und ſeiner hohen Alliirten gerechtes Vorhaben zu hindern/ oder aus was Urſach und unter was Schein es immer ſeyn möchte/ einen andern Churfürſten/ Fürſten und Stand des Reichs/ und deren Lande/ oder auch deren Alliirte überzöge/ überfiele/ oder beunruhigte/ der und diejenige ſollen gleichmäßig pro hoſtibus Imperii ipſo facto erkläret/ und ſo lange dafür gehalten ſeyn/ biß ſie das Abgenommene alſo gleich cum omni cauſa reſtituiret.

Wobey denn auch nicht auſſer Acht zu ſetzen/ daß die von Chur-Bäyern gewaltthätig jüngſthin occupirte Reichs-Stadt Ulm denen am 11. 12. und 13. hujus verfaſſeten und extradirten reſpective Käyſerlichen Commiſſions-Erinnerung und Concluſis aller drey Reichs-Collegiorum, zuvorderiſt aber denen von Käyſerlicher Majeſtät ergangenen Dehortatorien gemäß/ cum omni cauſa in priorem ſtatum von höchſtbeſagt Sr. Churfürſtlichen Durchl. in Bäyern ohne einigen Anſtand zu reſtituiren ſeye; Geſtalten dann Ihrer Käyſerlichen Majeſtät wegen der bereits hierinnen vorgekehrter höchſten Sorge und allergnädigſt erlaſſener Käyſerlicher Verordnung allerunterthänigſter Danck/ wie hiemit beſchiehet/ zu erſtatten/ mit dem fernerweiten allergehorſamſten Erſuchen/ daß wann ſolche wieder Verhoffen nicht verfangen/ und die Sache nicht unverzüglich in ehevorigen Stand geſetzt werden ſolte/ Ihre Käyſerliche Majeſtät dero allerhöchſtes Käyſerliches Amt dergeſtalt nachdrücklich weiters zu gebrauchen/ allergnädigſt geruhen möchten/ auf daß man ſich des würcklichen Effects ohne Verweilung zu erfreuen habe; wie man dann allerhöchſt beſagt Seiner Käyſerlichen Majeſtät zu ſolchem Ende von Reichs wegen kräfftigſt an Hand zu gehen nicht ermangeln werde. Es wolten aber Churfürſten/

Kayſers Leopoldi Mandatum Avocatorium & Inhibitorium, wieder die in Chur-Bayeriſchen Dienſten ſtehende Officirer und Soldaten/ de Anno 1702.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien/ und Sclavonien/ König/ ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyr/ Kärnten/ Crain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol/ ꝛc. Fügen allen und jeden des Churfürſten zu Bayern Maximilian Emanuels Kriegs-Generalen und Oberſten/ auch allen anderen hoch- und niederen Befelchshabern und gemeinen Soldaten/ zu Roß und Fuß/ welche in unſeren und des Heiligen Reichs Botmäßigkeit und Landen gebürtig/ oder geſeſſen/ denen dieſes unſer öffentliches Kayſerliches Mandat oder glaubwürdige Abſchrifft davon vorkommt/ hiemit zu wiſſen: Demnach obgedachtes Churfürſten zu Bayern Liebden ſeithero einiger Zeit eine groſſe/ und die Kräften ſeiner Lande überſteigende Menge Kriegsvolcks mit Frantzöſiſchem Gelde im Röm. Reich angeworben/ u. nicht allein unſere und des H. Reichs Stadt Ulm mit Niedermachung der Wacht gewaltthätig überfallen und eingenommen/ ſondern auch der von uns ſo wohl/ als vom geſamten Reich an ihm ergangenen treuhertzigen Ermahnungen ohngeachtet/ ferner zugefahren/ und unſere und des Heiligen Reichs Stadt Memmingen zur Ubergabe gezwungen/ nicht weniger auch die übrige Fränck- und Schwäbiſche Creyß-Stände/ im Fall ſie uns beyſtehen würden/ mit feindſeliger Uberziehung bedrohet/ und zwar dieſes alles/ wie aus des bey ihm ſich auffhaltenden Frantzöſiſchen Miniſtri eigenhändigen aufgefangenen Briefe erhellet/ mit Einverſtändniß der von uns und von dem Reich für Feind erklärter Cron Franckreich; Und nun dieſe eigenmächtige unverantwortliche Unternehmungen ſo wohl wieder GOTT und das Gewiſſen/ auch die Eyd und Pflichten/ womit ſeine Liebden uns als Römiſchen Kayſer verwandt ſeynd/ als auch wieder alle Reichs-Satzungen/ den Profan-Frieden/ Executions-Ordnung und Weſtphäliſchen Friedens-Schluß directè ſtreben/ auch nicht anders als für einen öffentlichen Friedens-Bruch angeſehen oder geachtet werden können/ allermaſſen dann auch geſamte Churfürſten/ Fürſten und Stände ſolche dafür angeſehen und erkläret/ und uns durch zwey einhellige Gutachten unterthänigſt erſuchet/ dagegen unſers Kayſerliches Amt zu gebrauchen/ und alle Reichs-Satzungs-mäßige Mittel mit Nachdruck vorzukehren/ mithin auch unſere Kayſerliche Mandata avocatoria & inhibitoria zu erkeñen und publiciren zu laſſen: Als gebieten und befehlen wir von Römiſch-Kayſerl. Amts wegen euch/ obberührten Churfürſtens zu Bayern Liebden Kriegs-Generalen/ Obriſten/ und anderen hohen und niederen Befehlshabern/ auch gemeinen Soldaten/ welche unter unſer und des Heil. Reichs Botmäßigkeit und Landen gebürtig oder geſeſſen ſeynd/ bey Vermeidung unſerer und des Heiligen Reichs Acht und Ober-Acht/ und alſo unnachläßlicher Straffe Leib und Lebens/ auch bey Verlierung aller und jeder euerer habenden Privilegien/ Ehren/ Würden/ Aemter/ Freyheiten/ Gnaden/ Recht und Gerechtigkeiten/ nicht weniger Confiſcation aller euerer Haab und Güter/ Lehen und Eigenthums/ hiemit ernſtlich und wollen/ daß ihr alſobald/ nach Verkündigung dieſes unſers Kayſerlichen Gebots/ euere Kriegs-Dienſte bey mehrbeſagtem Churfürſten ohne einigen Anſtand verlaſſet/ quittiret und davon abſtehet/ euch auch wieder uns/ das Reich/ deſſen Stände/ und die darzu gehörige Lande/ Städte/ Schlöſſer und Plätze/ deren Bürger/ Unterthanen und Angehörige/ oder deren Haab und Güter/ weder ſelbſt noch durch andere/ heim- oder öffentlich/ in- und bey allen denen jenigen/ ſo wieder dieſelbe von ob mehrbeſagtem Churfürſten/ deſſen Helffern und Helffers-Helffern/ oder ſonſt männiglichen/ wer der auch ſeye/ mit Gewalt/ es ſey mit derſelben Beſetzung/ Belagerung/ Blocquirung/ Executionen/ Exactionen/ Sperrungen/ Angriffen/ Stürmen/ Schlachten und allen andern dergleichen eigenmächtigen friedbrüchigen Thaten vorgenomen werden möchte/ unter was Prætext ſolches auch von ihme Churfürſten und deſſen Helffern immerhin begehrt würde (maſſen dann die von euch darüber geleiſtete Eyds-Pflicht ohne dem wieder uns und das Heil. Reich gantz unkräfftig und nichtig/ wir auch ſolche hiermit zum Uberfluß für unkräftig und nichtig/ und euch daran nicht gebunden zu ſeyn erklären) mit nichten gebrauchen laſſet/ noch darzu einigen Vorſchub oder Hülffe leiſtet/ euch auch deſſen im geringſten nicht theilhafftig machet/ noch daſſelbe zu geſchehen verſtattet oder verhänget/ ſondern allen Falls euren Kräfften nach/ euch darwieder ſetzet/ und da ihr ja euere Dienſt- und Tapfferkeit erweiſen wollet/ ſolche zu Rettung und Wohlſtand des Heiligen Römiſchen Reichs

eueres

Herausgeber: Dr. H. Hardy.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. Hardy.
Verlag: Deutſche Verlags-Anſtalt.
Druck: Deutſche Verlags-Anſtalt.

Ehe und Familie

Die Ehe, die Keimzelle des Volkes, ſteht unter beſonderem Schutz und beſonderer Förderung des Staates. Ihr Zweck iſt die Erhaltung und Vermehrung des Volkes. Die Ehe wird auf Lebenszeit geſchloſſen. Ehegatten haben gleiche Rechte und Pflichten. Die Ehe kann nur durch richterliches Urteil geſchieden werden. Ehebruch, Verlaſſen des Ehegatten und ſchwere Mißhandlung ſind Scheidungsgründe. Die Ehe wird durch Eintragung in das Standesamtsregiſter geſchloſſen. Die Ehe iſt unauflöslich

Gegen-Gewalt von dem Feind und Beſchädigeren retten ſollen/ ſothanen erforderten und eilfertige Hülfleiſtenden Creyß mit ſeinen Ständen/ weder die Weitentlegenheit/ noch andere Ausreden/entſchuldigen mögen; Jedoch dieſes alles mit dem ausdrücklichen Reſervat, daß gleichwie ſothane Repartition dermahlen eintzig und bloß allein amore publici eingerichtet/ alſo ſolches weder jetzt / noch ins künfftig für einen Matricul-Anſchlag zu halten/ vielweniger in eine Conſequenz quoad ſimiles aut alios caſus denen Creyſen und Ständen des Reichs auf ein oder andere Weiſe zur Præjudiz angezogen oder angenom̃en werden ſolle; Und wird dem nächſt zu Ausmach-und Veſtſtellung der übrigen in denen obangezogenen Decretis Commiſſionis Cæſareæ enthaltenen und anderen zu ſolcher Kriegs-Verfaſſung gehörigen Puncten die gebührende Conſultation vorgenommen/ auch alles nächſtens zu fernern Schluß zu befordern nicht unterlaſſen werden.

Num. I.

Anſchlag der Mannſchafft und deren Repartition nach dem Fuß de Anno 1681. in die Reichs-Creyſe/ſo in ſimplo betraget jeden Creyß/ wie folget:

	Zu Pferd.	Zu Fuß.
Der Chur-Rheiniſche Creyß	600.	2707
Ober-Sachſen	1321.	2707
Oeſterreich	2521.	5507
Burgund	1321.	2707
Francken	980.	1901
Bayern	800.	1493
Schwaben	1321.	2707
Ober-Rhein	491.	2853
Weſtphalen	1321.	2707
Nieder-Sachſen	1321.	2707
	11997.	27996

Summa zu Pferd. 11997.
zu Fuß. 27996.

Summa 39993.

Num. II.

Triplum des Reichs-Anſchlags de Anno 1681. und deſſen Repartition in die Reichs-Creyſe.

	Zu Pferd.	Zu Fuß.
Der Chur-Rheiniſche Creyß	1800.	8121
Ober-Sachſen	3963.	8121
Oeſterreich	7563.	16521
Burgund	3963.	8121
Francken	2940.	5703
Bayern	2400.	4479
Schwaben	3963.	8121
Ober-Rhein	1473.	8559
Weſtphalen	3963.	8121
Nieder-Sachſen.	3963.	8121
	35991.	83988

Summa zu Pferd. 35991.
zu Fuß. 83988.

Summa 119979.

Reichsſtädtiſches Concluſum in eadem materia, unterm dato Regenſpurg den 16. Novembris 1702.

Als man die den 12. Octobr. und 10. Nov. des lauffenden Jahrs dictirte Kayſerl. Commiſſions-Decreta die Benenn-Vergleich-und Eintheilung der zu Fort-und Ausführung des erklärten Reichs-Kriegs vom geſamten Reich und jedem Stand ins beſondere zu ſtellen habenden Mannſchafft betreffend/ bey dem Reichsſtädtiſchen Collegio in behörige Propoſition und Umfrage gebracht/ iſt zwar anfänglich nach Anleitung der vorjährigen Schlüſſe dafür gehalten worden/ daß von dem den $\frac{13}{23}$ May 1681. errichteten Reichs-Gutachten und unter dem 28. Jun. ſt. n. ejusd. An. erfolgten Kayſer. Commiſſions-Decret und Approbation dieſer Sach ſeine behörige Maaß gegeben/ und ſelben hierin billig könte nachgegangen werden; Nachdem jedoch höherer Orten auf ein gar viel gröſſers Quantum dann daſelbſt determiniret iſt / angetragen wird; hat man endlich/ wiewohl ob defectum, hiezu noch nicht allerſeits eingelangter Inſtructionen allein zu Beſchleunigung der Reichs-Defenſion und ob periculum in mora nach gemeldter maſſen ſub rato dahin geſchloſſen/ daß gleichwie zu Friedens-Zeiten/ und da keine ſonderliche Gefahr obhanden / der Fuß der Anno 1681. auff 40000. Mañ geſtellten Reichs-Verfaſſung vor gnungſam zulänglich erachtet wird / alſo bey jetzigen Kriegs-Läufften ſelbige auf das Triplum ratione derjenigen Städte/ ſo bereits in der Aſſociation ſtehen/ wann ſelbe ſich anders ſchon zu dieſem Triplo verſtanden/ Ratione der übrigen aber/ ſo noch nicht in der Aſſociation ſeyn / höchſtens auff das Duplum , und doch dieſes alles vorerwehnter maſſen ſub ſpe rati vergröſſert/ und ſolcher geſtalten auff eine Anzahl von 120000. und reſpectivè 80000. Mann geſetzet/ und zu Eintheiluug deſſelben in die Creyße zwar der Anno 1681. reſolvirte Modus reparritionis allen falls gebraucht/mit denen etwa ſich dabey beſchwert befindenden Creyſen/ jedoch ex æquo & bono gehandelt werden möchte/ wobey Reichsſtädtiſcher Seits ſich auf dasjenige/ was bey dem den $\frac{28}{18}$ Auguſt. 1681. ausgefallenem

Reichs-Gutachten ad protocollum reſervando gegeben/ und von Chur-Mayntziſcher Cantzley atteſtiret worden/ bezogen und vorbehalten haben will.

Concluſum trium Collegiorum Sacri Romani Imperii unterm 17. Nov. 1702.

ALs man in allen dreyen Reichs-Collegiis ꝛc. wie das obſtehende Commune Concluſum, (L. S.) auſſer daß am Ende hinzu zu ſetzen: Signatum Regenſpurg den 17. Nov. 1702.

Churfürſtliche Mayntziſche Cantzley.

Kayſerl. Approbations-Decret derer dreyen Reichs-Collegien Schluſſes/ die Securität des Reichs betreffend/ de Anno 1702.

DJe Röm. Kayſerl. Majeſtät/ unſer allergnädigſter Herr/ haben aus dem Ihro durch deroſelben gevollmächtigten Principal-Commiſſarium, den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Philippen/ der Heil. Röm. Kirchen/ Tit. Sti. Sylveſtri in capite Prieſtern/ Cardinalen von Lamberg/ Biſchoffen zu Paſſau/ des Heil. Röm. Reichs Fürſten Ihrer Kayſerlichen Majeſt. würcklichen geheimen Rath/ allerunterthänigſt eingeſchickten Concluſo vom 17. Novembr. allergnädigſt vernommen/ welcher geſtalten man zur Conſervation des Reichs/ und glücklicher Ausführung des von der Cron Franckreich abgenöthigten Kriegs/ eine Verfaſſung von 120000. Mann von Reichs wegen/ und zwar nach dem Anno 1682. ausgefundenen und von Jh. Kayſerl. Majeſtät damahls allergnädigſt ratificirten Fuß auffzubringen/ und damit contra quoscunque aggreſſores & hoſtes Imperii mit geſamter Macht zu agiren gut befunden. Gleichwie nun auſſer Zweiffel ſey/ daß es nicht allein dem Teutſchen Reich gloriös, ſondern auch höchſtnützlich und zu baldiger Reſtablirung des Friedens ſehr beförderlich ſeyn würde/ eine ſo anſehnliche wohl regulirte Armada mit allda zu erforderlichen Nothdurfften ohne Verzug auff- und denen Feinden/ oder deren Anhängern entgegen zu ſtellen; Derohalben auch zu wünſchen wäre/ daß auff die Chur-Rheiniſche Burgundiſch- und Bayeriſch-Creyß-Quanta völliger und ſicherer Staat oder Rechnung gemächet werden könte; Alſo thäten Ihre Kayſerl. Majeſtät nicht allein obbeſagtes Quantum, ſondern auch den Anno 1681. proviſionaliter beliebten Repartitions-Fuß deſto unbedencklicher allergnädigſt approbiren/ weilen ſie dabey das Reſervat fänden/ daß beſagte Repartition dermalen alleine amore publici gültig ſeyn/ weder jetzt noch künfftig aber für einen Matricular-Anſchlag gehalten/ vielweniger zu præjudicirlicher Conſequenz denen Creyſen und Ständen angezogen werden ſolle: Ihre Kayſerl. Majeſtät unterlieſſen ihres allerhöchſten Orts nicht/ die Creyß-ausſchreibende Fürſten zu erinnern/ daß die Creyß-Conventen ohne Zeit-Verluſt ausgeſchrieben/ und das jedem Creyß zugelegte Quantum militare unter deſſen Stände/ der gebührenden Proportion nach/ auff das ſchleunigſte ſubrepartirt/ mithin fürietzo oberwehnte Mannſchafft in den Stand geſetzt werden möchte/ ſtündlich an Ort und Ende in und auſſer Reichs erſcheinender Nothdurfft nach/ marchiren zu können/ in der allergnädigſten tröſtlichen Zuverſicht/ daß/ was geſamte Churfürſten/ Fürſten und Stände/ alſo vorſichtig/ treu- und aufrichtig/ ſonderlich auch in dem eingerathen/ daß die mehrentlegene Stände denen Feindlichen oder Friedbrüchig überzogenen treuen Reichs-Creyſſen oder Ständen unentgeltlichen aſſiſtiren/ und dieſelbe mit allen Kräfften und Gegen-Gewalt von dem Feind oder Beſchädigern retten helffen ſollen/ ſie ſolches in der That und ohne einige Ausnahm oder Enſchuldigung deſto willfähriger præſtiren und erfüllen würden/ als hieran fürnehmlich des Reichs Wohlfart hafte/ und die innerliche Empörung nicht wohl anderſt bey Zeiten/ wie es doch nöthig wäre/ gedämpffet werden könne. Wie dann Ihre Kayſerl. Majeſtät nochmahlen darum allergnädigſt erſuchet und ermahnet haben wolten/ und im übrigen die gantze Verfaſſung zwar ie ehender je lieber/ zum vollkomenen Stand gebracht zu ſehen verlangten/ und deren Beſchleunigung dem Reichs-Convent beſtens recommandirten/ anbey aber deſſen Erwegung überlieſſen/ weilen alle zur Verfaſſung gehörige Puncta vielleicht nicht alſo gleich abgethan/ oder auch wegen weiter Abweſenheit oder Entfernung eines oder andern Creyſes-ausſchreibenden Fürſten es mit der Convocirung und Zuſammenkunfft einiger Creyſe in etwas verweilen möchte/ ob nicht inzwiſchen die Stände der nicht armirten Creyſe/ ſo wohl in particulari, als die armirte und aſſociirte Creyſe ihr Contingent anziehen zu laſſen/ und daſſelbe Ihrer Kayſerl. Majeſtät in capite commandirenden Generalen anzuweiſen hätten: Welches Ihro Hochfürſtl. Eminentz der Churfürſten

ſten/ Fürſten und Ständen/ fürtreflichen Räthen/ Botſchafften und Geſandten hiemit zu wiſſen bringen wollen / und denenſelben mit freundlich geneigten auch gnädigem Willen/ und allem Guten ſtets wohl beygethan verbleiben. Regenſpurg den 4. Dec. Anno 1702.

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg / Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

(L.S.)

Patent Kayſers Leopoldi I. an die Land-Stände und Bediente des Ertz-Stifts Cölln und zugehöriger Lande/ daß ſie dem Dom-Capitul daſelbſt/ als wann Sedes vacans wäre / gebührende Folge leiſten ſollen/ zu dem Ende ſie dann von des Churfürſten Joſeph Clemens Eyd und Pflicht loß gezehlet worden/de Anno 1702.

WIr Leopold / von GOttes Gnaden / erwehlter Römiſcher Kayſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/ zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien/ und Sclavonien/König ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund / Steyer / Cärnten/ Crain und Würtemberg / Graf zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten den Ehrſamen/ Edlen / unſern lieben Andächtigen und des Reichs Getreuen/ N. N. geſamten Ständen/ des Ertz-Stiffts Cölln/ und Bedienten allda/ auch zugehöriger Lande/ unſere Kayſerl. Gnad; Und iſt euch guter maſſen erinnerlich / was wir bereits unterm 9. Jan. dieſes Jahrs/ wegen der von dem Churfürſten von Cölln beſchehenen unverantwortlichen Einnehmung der Frantzöſiſchen Kriegs-Völcker/ in das ihme anvertraute Ertz-Stifft Cölln und Stifft Lüttig/ für Verordnung an euch ergehen laſſen; Wir haben verhoffet/ daß derſelbe darauf/ und auff anderer wohlgeſinneten Chur- und Fürſten treuhertzige Ermahnungen / wie auch auff die bey der Reichs-Verſammlung ergangene Concluſa in ſich gehen/ ſeine uns und dem Reich geleiſtete Pflichte beobachten / ſich gedachten Reichs-Concluſis, wie er vorhin öffters conteſtirt / gehorſamlich bequemen/ und ſich der verbotenen Bündnüſſen und feindlicher Völcker abthun würde. Nachdem aber er auf dieſe ſeine Schuldigkeit ſo wenig reflectirt/ daß er nicht allein ſchrifftlich declarirt / ſeine böſe Unternehmungen / mit Hülff auswärtiger Mächten / und Darſetzung Leib und Lebens ausführen zu wollen / und zu dem Ende ſeine und unſers auch des Reichs declarirten Feinds Völcker wieder die in ſeine Diœces gehörige Land und Leute / in eigener Perſon / höchſt-ärgerlicher Weiſe angeführet/ und dieſelbe mit Raub/ Plünderung und Brand / grauſamlich mißhandlen laſſen / ſondern auch ſeine Reſidenz-Stadt Bonn/ und andere ihme von GOTT/ uns und dem Reich anvertraute Oerter / dem Feind vollends eingeraumet / und darauff hin ſein Churfürſtenthum Cölln/ und Fürſtenthum Lüttig verlaſſen/ folglich mit ſeinem Leib und gewöhnlichem Gefolg / zum erklärten Reichs-Feind übergangen/ und die Adminiſtration gedachter ſeiner Land und Leuten/ ſeinem verkehrten Rathgeber/ Johann Friederich Karg/ anmaßlich anweiſen wollen; So thun wir obberührte unſere Befehle hiemit und in Kraft dieſes Brieffs/ aus Römiſcher Kayſerl. Macht wohlbedachtſamlich wiederhohlen/ euch alleſamt und ſonders / von eueren ihm geleiſteten Eyd und Pflichten/ welche ohne dem wieder uns und das Reich ungültig und nichtig ſeynd/ loß und ledig ſprechen / ermeldte ſeine anmaßliche Verordnungen caſſiren / vernichtigen und auffheben/ und die Adminiſtration des Ertz-Stiffts Cölln/ ſamt denen darzu gehörigen Orten/ dem Thum-Probſten/ Afte-Dechanten u. geſamten Thum-Capitul daſelbſten aufftragen/ mithin euch gnädigſt und gemeſſen gebieten und befehlen / daß ihr gemeldtem Churfürſten keinen Gehorſam/ Hülf noch Vorſchub/ es ſeye mit Geld/ oder in andere Weg / wie es immer ſeyn/ oder erdacht werden könte/ erweiſen / ſondern Euch an des Dom-Capituls / als von uns erklärten rechtmäßigen Adminiſtratoris, Gebot und Verbot halten/ und demſelben nicht anders/ als wann Sedes vacans wäre / gebührende Folge leiſten ſollet / als lieb einem jedwederen unter euch iſt/ die in unſern jobenwehnten Avocatoriis, und der nachgehends wieder die Cron Franckreich und deren Helffer und Helffers-Helffere ergangener Kriegs-Declaration, auch andere wieder die Friedensbrechere verfaßten heilſamen Reichs-Satzungen enthaltene Straffen zu vermeyden; Darnach ſich dann ein jeder zu richten; das meynen wir ernſtlich: Urkundlich dieſes unſeren eigenhändig unterſchriebenen und mit unſerm Kayſerl. geheimen Inſiegel bekräfftigten Brieffs / deſſen beglaubter Abſchrifft/ nicht weniger als dem Original ſelbſten/ vollkommener Glaub beygemeſſen werden ſolle. Geben in unſerer Stadt Wien/ den 18. Novembr. Anno 1702. Unſerer Reiche des Römiſchen im fünf- und viertzigſten/ des Hungariſchen im acht und viertzigſten/ und des Böheimiſchen im ſieben und viertzigſten.

Leopold. (L.S.)

Vt. D.A. Graf von Kaunitz.

Ad Mand. Sac. Cæſ. Maj. proprium.

C. F. Consbruch.

Kayſers Leopoldi Mandatum an die Chur-Bayriſche Land-Stände und Unterthanen/ worin ihnen befohlen worden/ ſich des Chur-Fürſten nicht mehr anzunehmen/ zu dem Ende ſie von deſſen ihme geleiſteten Pflichten loßgezehlet worden/ de Anno 1702.

WIr Leopold von GOttes Gnaden/ erwählter Römiſcher Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ ꝛc. ꝛc. Entbiethen allen und ieden Chur-Bayriſchen Land-Ständen/ geiſt- und weltlichen/ Landſaſſen/ Lehen-Leuten/ auch Räthen/ Amtleuten/ Burgermeiſtern/ Bürgern/ und ſämtlichen Unterthanen/ denen dieſer unſer offener Brieff/ oder deſſen glaubwürdige Abſchrifft fürkommt/ unſere Kayſerl. Gnad; Und bedarff es bey euch keiner weitläufftigen Wiederholung/ welchergeſtalt der Churfürſt zu Bayern/ Maximilian Emanuel, nachdem er ſeither einiger Zeit eine groſſe und die Kräffte ſeiner Landen weitüberſteigende Menge Kriegs-Volck mit Frantzöſiſchem Geld im Röm. Reich angeworben/ endlich nicht allein unſer und des Heil. Reichs Stadt Ulm unverſehens überfallen/ und in gleichen die Stadt Memmingen mit Gewalt zur Ubergab bezwungen/ ſondern auch mit ſeinem Kriegs-Volck in den Schwäbiſchen Crayß weiter eingedrungen/ deſſen freye Stände mit vielen harten Exactionen beſchwert/ und dieſelbe ſo wohl als andere benachbarte Crayß/ auff den Fall ſie ſich nicht nach ſeinem Willen erklären/ das iſt/ von der mit uns auffgerichteten Bündnüß/ und denen vom geſamten Römiſchen Reich wider die Fried-brüchige Cron Franckreich und dero Anhängere geſchöpfften allgemeinen Schlüſſen abweichen würden/ mit noch mehrern Feindſeligkeiten bedrohet/ nicht anders als ob er dem gantzen Reich Geſetze vorzuſchreiben hätte/ und an keine Reichs-Conſtitution mehr gebunden/ oder deren alleiniger Ausleger wäre/ und er zwar mit Franckreich oder anderer Reichs-Feinden Bündnüſſen zu machen/ freye Macht hätte/ denen getreuen Ständen des Reichs aber/ ſich mit ihrem Oberhaupt und unter ſich zu ſetzen/ Reichs-Schlüſſe zu machen/ und denen gemachten gehorſame Folge zu leiſten/ unzuläßig und verboten wäre. Euch kan auch nicht verborgen ſeyn/ welcher geſtalt alle andere getreue Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ bey gegenwärtigem allgemeinen Reichs-Tag zu Regenſpurg ſothane wider GOtt/ wider das Gewiſſen/ und wider die uns dem Reich geſchworne theure Pflichten lauffende frevelhaffte Anmaß- und Unternehmung/ für einen offenbaren/ zu des gantzen Römiſchen Reichs völligen Zertrennung und Devaſtation deſſen getreuer Stände gereichenden Ungehorſam und Friedens-Bruch angeſehen und erklärt/ und uns dahero durch wiederholte einhellige Gutachten inſtändigſt erſucht haben/ nicht allein insgemein diejenige/ es ſeyn auswärtige Potentien/ oder auch Chur-Fürſten/ Fürſten/ Ständ- oder Unterthanen des Reichs/ welche der Cron Franckreich oder dero Alliirten anhangen/ und denenſelben heimliche oder öffentliche Dienſt und Hülffe leiſten/ oder um etwa bey währendem gegenwärtigem Reichs-Krieg eine Diverſion zu machen/ einen andern Churfürſten/ Fürſten oder Stand des Reichs und deren Land überziehen/ überfallen/ oder beunruhigen/ für des Römiſchen Reichs Feind zu erklären und zu halten/ ſondern auch in ſpecie wider obgedachten Chur-Fürſten Reichs-Satzungsmäßige Mandata ergehen zu laſſen/ und gegen deſſen verübende ärgerliche Unternehmungen/ unſer Kayſerliches Amt mit Nachdruck vorzukehren.

Ob wir nun zwar hierauff wohl befugt geweſen/ uns der eingerathenen Mittel alſo gleich zu gebrauchen/ und erwehnten unrechtmäßigen Fried-brüchigen Gewaltthaten mit behörigem Gewalt entgegen zu gehen; So haben wir jedoch die Gelindigkeit und Sanfftmuth eine Zeitlang vordringen laſſen/ und gäntzlich verhofft/ daß auf unſere und anderer Chur- und Fürſten reſpectivè väterliche/ gnädigliche/ und treuhertzige Ermahnungen/ er in ſich gehen/ ſeine uns als Römiſchen Kayſer und obriſten Haupt/ geleiſtete theure Pflicht/ wie auch des Vaterlands und ſeiner eigenen unſchuldigen Land-Ständen und Unterthanen Wohlfarth beobachten/ und ſich obgedachten Reichs-Schlüſſen und anderen Reichs-Satzungen geziemend bequemen/ mithin ſeine Völcker aus Anfangs erwehnten Städten und Crayſſen zurück ziehen/ und ſich fürohin/ als einem getreuen Reichs-Stand eignet und gebühret/ bezeigen würde. Nachdem aber alle Vorſtellung und Ermahnungen/ auch darbey anerbotene anſehnliche Vortheilhafftigkeiten bey demſelben ſo wenig verfangen/ daß er ſtatt ſchuldigen Gehorſams mit ſeinen That-Handlungen immerhin weiter um ſich gegriffen/ und ſich äuſſeriſt bemühet hat/ ſeine Völcker mit denen Reichs-Feinden zu conjungiren/ und dieſe mitten ins Reich einzuführen/ ja ſo gar ſich verlauten laſſen/ ehender Land und Leute auffzuopffern/ als von ſeinen gefaſſeten Reſolutionen und ſchädlichem Vorhaben abzuſtehen; So können wir/ aus erheiſchender unvermeydlicher Noth/ und von tragenden allerhöchſten Kayſerlichen Amts wegen/ uns länger nicht entbrechen/ wider ſothanes Fried-brüchiges/ eine offenbahre Aufflehnung

und

Ubelgeſinnte und Fried-gehäßige / ja wohl gar geiſtliche Perſonen / ſich keck und vermeſſen unterſtehen dörffen zu ſpargiren / als wann der gegenwärtige abgenöthigte Krieg bloß und allein zu Unterdruckung der Religion angeſehen ſeye / mithin die Stände des Reichs und deren Religionen und Gewiſſens-Freyheit höchſtens periclitiren thäten / dieſes aber ein ſolches gefährliches Artificium ſeye / wodurch ſub falſo prætextu Religionis nichts anders als eine Trennung der getreuen Reichs-Ständen verbundener Gemüther geſucht wird / welches alle ſo wohl Catholiſche als der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Chur-Fürſten / Fürſten und Stände des Reichs / als eine höchſte ihnen mit Ungerechtigkeit auffbürdende Zulage / zu Verhütung einreiſſenden Mißtrauens / beſorgenden Reichsverderblichen Diviſion, und Verwerffung ſothanen erdichteten Spargiments, ſolenniſſimè zu contradiciren ſich gemüßiget befinden / und vielmehr hoffen / daß ſo wenig einige des hochlöblichen Reichs-Stände treuer Unterthanen geiſt- und weltliche / weſſen Religion ſie auch ſeyn mögen / als fremde Nationen / dieſem falſchen unwahrhafften Ausſtreuen einigen Glauben beymeſſen / wie es dann deſſen auch nicht würdig / ſondern vielmehr dafür halten werden und können / daß das einige Abſehen der Reichs-Feinde und ihrer Emiſſariorum dahin wahrhafftig gerichtet ſey / wie ſie durch ſolche grundloſe Erdichtungen / in fomentirenden Mißtrauen dadurch ſuchen und erlangender Diſharmonie und der Ständen Uneinigkeit / mehrer Land und Leut dem Reich / ſive Marte ſive Arte, zu entziehen / Gelegenheit erlangen / mithin die ſtattliche Ihro Kayſerl. Majeſtät / des Römiſchen Reichs und der hohen Alliirten bißherig glückliche Progreſſen hindern mögen. Ob nun ſchon die wahre Intention bey dieſem Krieg zwiſchen Haupt und Gliedern / und unter ſich ſelbſten / auch deren hohen Alliirten und frembden Potenzen gnugſam / und zwar benebenſt dieſes bekant / auch der gantzen ehrbaren Welt kund und offenbahr / daß dieſes Spargiment kein einiges Fundament haben könne / ſondern einig und allein / wie die eine Zeithero heraus gegebene Reichs-Schlüſſe und Bündnüſſen mehrers an Tag legen / das gantze Abſehen auf die gerechte Sach / Wohlfahrt und Conſervation des Heil. Römiſchen Reichs / und zu Erlangung eines billig reputirlich und beſtändigen allerſeitigen Friedens gerichtet worden ſeye / weiln gleichwohln aber die Frantzöſiſche und andere gleich Ubelgeſinnete / deſſen ungeachtet / nicht ablaſſen dörfften / äuſſerſt hin und her an denen vornehmſten Catholiſchen und andern / vornemlich aber dem Päbſtl. Hof ſelbſten ſich zu bemühen / dieſe falſche Impreſſion ferner zu unterhalten / als ob von einigen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen hohen Reichs-Ständen / und deren mächtigen Alliirten ſicher und gewiß intendirt würde / einen Religions-Krieg ein als andern Weg zu fomentiren / und damit unvermuthet loß zu brechen / um zwiſchen denen Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen eine völlige Trennung / auch die Schwäch- und Enervirung der auffrichtig zuſammen geſetzter und verbundener Gemüther und Waffen eintzig und allein zu effectuiren; So hat man von Reichs-Convents wegen geſchloſſen / dieſen erdichteten artificioſen Unwahr- und Falſchheiten vorzukommen / inmaſſen der Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen bey fürwährender allgemeinen Reichs-Verſammlung anweſende Räthe / Bothſchafften und Geſandte Nahmens dero höchſten und hohen Herren / Principalen / Obern und Committenten / auch wie hiemit beſchiehet / in hergebrachtem guten zuſammen geſetzten Vertrauen gegen einander auffs verbindlichſte / und zwar auff öffentlichen Reichs-Tag ſich obligiren / und ſanctè conteſtiren / gegen Frembde aber durch gegenwärtigen einmüthigen Reichs-Schluß publice hiemit bekennen / und der gantzen Welt offenbahr vorſtellen / daß es weder von ein noch andern hochlöbl. Reichs-Stand / oder deren Alliirten / cujuscunque tandem Religionis ſie ſeyn / dieſes Abſehen jemahls gehabt / noch auch dergleichen denenſelben nimmermehr zu Sinn gekommen ſeye / wohl aber daß die Verbündüß auf die Friedenbrüchige Cron Franckreich / deren Helffer und Helffers-Helffere / die Region und Conſervation des Römiſ. Reichs Teutſchen geliebten Vaterlandes / und dero hohen Alliirten / alleinig geſtellt geweſen / und annoch beſtändig einmüthig gerichtet verbleibe. Geſtalten man dann auch von Reichs wegen ein ſolches der gantzen ehrbahren Welt zu mehrer Benehmung dieſes falſchen Wahns hiemit vorzuſtellen / die gröſte Billig- und Nothwendigkeit zu ſeyn erachtet / wobey ferner / und ernſtlich beſchloſſen worden / daß / wofern ſich jemand betreten lieſſe / der dieſe boßhaffte Spargimenten weiter ausbreiten / oder den armen unwiſſenden Landmann / auch andere gegen Kayſerl. Majeſtät / dem Reich / und ſeinem Vaterland Teutſcher Nation / ärgerlich damit verführen / betrüben / oder in ſolcherley Sorgen ſtellen würde / daß der / oder diejenige / ipſo facto vor Turbatores Pacis & quietis Publicæ angeſehen / auch darauff / denen Reichs-Satzungen gemäß / ſcharff und ernſtlich / und nach geſtalten Sachen / am Leib und Leben / anderen zum abſcheulichen Exempel / ohne Anſehung der Perſonen / gezüchtiget und geſtrafft

ſtrafft werden ſolle. Inmaſſen dann auch alle hohe und niedere Obrigkeiten/ und zwar eine iede in ihrem Territorio dieſen der Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen errichteten Reichs-Schluß als einen legem pragmaticam genau zu beobachten/ hierdurch ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen/ damit aber niemand ſich der Unwiſſenheit entſchuldigen/ dieſe heilſame Conſtitution und der Ständen publicè beſchehene ſtarcke Verbindnüß auch ſo wenig im Röm. Reich/ als auſſer demſelben/ bey frembden Potenzen und der gantzen ehrbaren Welt verborgen bleibe/ ſo iſt zu mehrer dieſes Reichs-Schluſſes Bekräfftigung auch ferner beliebet worden/ daß Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt/ wie hiemit beſchiehet/ zu erſuchen wären/ Sie allergnädigſt geruhen möchten/ dieſe der hohen Reichs-Ständen untereinander verbindlich gemachte Declaration, nicht allein allergnädigſt mitzubelieben/ und zu ratificiren/ ſondern auch durch dero Geſandten und Reſidenten an aller frembder mächtiger Potenzen und hoher Alliirten/ ſonderlich dem Päbſtl. Hof offenbahr zu machen/ und darüber die erforderliche bey gegenwärtigen Conjuncturen dienſame Vorſtellung dieſer falſchen Erdichtung thun/ ſo fort dieſen Reichs-Schluß per Mandata ins geſamte Reich ſo bald möglich bekant machen zu laſſen/ damit die bereits verführte/ auch gar der gemeine Mann eines andern informiret/ die boßhaffte Friedens-Stöhrer aber mit denen Ubertretern deſto leichter erkant/ und zur wohlverdienten ſcharffen Straff gezogen werden/ mithin Haupt und Glieder/ und dieſe unter ſich ſelbſten in beſtändiger guter Verſtändniß und Harmonie beſtehen/ auch der von der Cron Franckreich/ dem Duc de Anjou, und andern abgedrungene Krieg mit zuſammen geſetzten Gemüthern/ und unzertrennter Macht/ ohne die geringſte Hinderniß/ zu des Röm. Reichs und Teutſchen Vaterlandes Wohlfahrt und Aſſiſtenz der hohen Alliirten glorios ausgeführet werden möge. Signatum Regenſpurg den 4. April. 1703.

(L.S.)

Churfürſtliche Maynziſche Cantzley.

Kayſerl. allergnädigſte Ratification obigen Reichs-Schluſſes.

AUf der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrn/ unterm 17. dieſes abgelaſſenen allergnädigſten Special-Befehl/ hat deroſelben zu allhieſigen fürwehrenden Reichs-Convent bevollmächtigter höchſtanſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ der Heil. Röm. Kirchen Tit. St. Sylveſtri in capite Prieſter/ Cardinal/ Biſchoff/ und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Paſſau/ allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerlichen Maj. würcklicher geheimer Rath/ ꝛc. der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände des Reichs allhie verſammleten Räthen/ Bothſchafften und Geſandten hiemit geziemend unverhalten wollen/ daß Ihre Kayſerl. Majeſtät das Reichs-Gutachten von 4. dieſes/ die boßhaffte Ausſtreuung betreffend/ ob wäre der ietzige wider Franckreich/ den Hertzog von Anjou, auch alle deren Helffer und Helffers-Helffere erklärte Reichs-Krieg/ ein Religions-Krieg/ oder würde dahin ausſchlagen/ allerdings hiemit beſtätigen/ und die darin eingerathene Verordnungen an ihre auswärtige Miniſtros ſo wohl/ als ſonſten ins Reich förderlich ergehen laſſen/ nicht minder Ihren Endſchluß/ wegen der gutbefundenen Interims-Verlegung des Reichs-Tages eheſtens zu wiſſen thun werden. Womit Ihre Hochfürſtl. Eminentz ihnen Räthen/ Bothſchafften und Geſandten mit freundlichen geneigten und gnädigen Willen wohlbeygethan verbleiben. Regenſpurg den 22. Monats Aprilis 1703.

(L.S.)

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

Nota. Kayſers Leopoldi I. Mandatum de Anno 1703. worin alle Correſpondenz, Gewerb und Handlung auch Wechſel und contra Wechſel mit den Frantzöſiſchen und Spaniſchen Unterthanen/ imgleichen des Königs Joſephi Patent de Anno 1704. in welchem die Ausfuhre derer Pferde an die Reichs-Feinde verbothen worden/ ſiehe p. 534. & 535.

Chur-Bayeriſches Aſſecuratorium, worinn verſichert worden/ daß ſo wohl dem Reichs-Convent zu Regenſpurg/ als der Stadt/ das liberum Commercium rerum & literarum, Zeit währenden Krieges/ frey und ungehindert verbleiben ſolle/ de Anno 1704.

VOn GOttes Gnaden Maximilian Emanuel/ in Ober- und Nieder-Bayern auch dero Obern-Pfaltz Hertzog/ Pfaltz-Graf bey Rhein/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſes und Churfürſt/ Land-Graf zu Leuchtenberg/ ꝛc. ꝛc. Zu wiſſen: Nachdeme wir wegen

gen der Sicherheit und völliger der Stadt Regenſpurg/und deren zugehörde Evacuation,uns zu verſchiedenen mahlen mit dem daſelbſt verſamleten Reichs-Convent unter einander vernommen/dieſe auch würcklichen vollziehen / und alles in Statum priſtinum herſtellen zu laſſen/ uns öffters erbothen / wann Ihre Kayſerliche Majeſtät und das Reich die Verſicherung uns ertheilen wolten / daß unſeren Landen von und durch dieſe Stadt kein Schaden zugefüget werden ſolte/allerhöchſtged. Seine Kayſerliche Majeſtät auch mit Einſtimmung dero auswärtiger hoher Alliirten darin / Krafft des an des Herrn Chur-Fürſten zu Maynz Liebd. unterm 23. Decembr. Anno 1703. abgelaſſenes Schreiben / allergnädigſt gewilliget / und die Reichs-Verſammlung uns darauff die jüngſthin begehrte Aſſecuration nunmehro auch zukommen laſſen; Als haben wir die von uns hierüber vom Reichs-Convent begehrte Gegen-Verſicherung dem Reich / mithin auch der gedachten Stadt Regenſpurg/unter unſerer Hand und Inſiegel hiemit in Krafft dieſes Inſtruments, für uns und unſere Alliirte/ auf das verbündlichſte ohne einige Reſtriction dahin ertheilen wollen / daß mehrerwehnte Stadt Regenſpurg / Zeit währender dieſer Kriegs-Troublen / von uns / und unſern Alliirten / unangefochten bleiben / und derſelben ſo wenig wider die durch obangezogene Kayſerliche an Chur-Maynz eröffnete Intention, etwas Widriges angemuthet/als von der Stadt Regenſpurg aus / nach dieſer Kayſerlichen und Reichs-Erklärung/denen Kayſerlichen und Reichs-Landen und Völckern/ keines wegs geſchadet werden / das liberum commercium rerum & literarum für den Reichs-Convent, und jetzterwehnte Stadt Regenſpurg / in vorigen behörigen Stand erhalten / die freye und ungehinderte Ab- und Zufuhr aller Güter / Effecten/Perſonen/Familien, und ſonſt / ſo wenig zu Waſſer als zu Lande/weder directè noch indirectè niemanden verwehrt/ſelbigen auch keine Hoſtilität bewieſen / mithin der Reichs-Convent ſamt der Stadt Regenſpurg/ ihre zugehörde Bürger und Eingeſeſſene in die vorige alte Frey- und Sicherheit hergeſtellet/ auch die Jura Legationum, und was davon dependiret/in ungekräncktem Stande gelaſſen werden und bleiben ſollen; Inmaſſen dann ſolches unſern hiebevorigen Conteſtationen und ſchrifftlichen Verſicherungen ohne das gantz gemäß iſt. Gegen welche und dieſe unſere abermahlige Churfürſtliche Aſſecuration, weder von uns/ noch unſern Alliirten / auf keinerley Weiſe oder Prætext, Raiſon de guerre, oder Staats-Urſachen / wie die immer ſeyn oder erdacht werden möchten/ ſo wenig wider den Reichs-Convent und deſſen zugewandte Perſonen / Familien/ Haab und Gut/als auch die Stadt/ſamt ihrer Zugehörde/Bürgern/Einwohnern/ geiſt- und weltliche / auch Kirchen / Stifftern / Clöſtern/ und deren Haab und Güter gehandelt / noch dieſes von unſeren oder ihren Kriegs- und Land-Völckern und Bedienten/ unter was Schein es immer ſeyn möge/geſchehe/geſtattet werden ſolle; zu deſſen mehrer Bekräfftigung haben wir dieſes unſer Aſſecurations-Inſtrument eigenhändig ſignirt/und unſer Secret-Inſiegel hier auff drucken laſſen. Geſchehen zu München den 25. April Anno 1704.

Maximilian Emanuel/
Churfürſt.

(L.S.)

J. S. Neuſönner.

Des Reichs-Convents zu Regenſpurg Gegen-Aſſecuratorium, worin verſichert worden/daß die Chur-Bayriſchen Lande/ durch und von der Stadt Regenſpurg aus/ſich keines Schadens oder Hoſtilität zu befahren haben ſollen/de Anno 1704.

Nachdem der allhieſige Reichs-Convent vielfältig mit ihrer Churfürſtl. Durchl. in Bayern über den Punctum Securitatis hieſiger Stadt tractirt/und als dieſelbe ſich vorhero öffters / und noch jüngſthin abermahl und endlichen poſitivè durch dero Geſandtſchafft ſchrifftlich erbothen/ gemeldte Stadt völlig zu evacuiren / und in priſtinum Statum zu ſetzen/wann Kayſerliche Majeſtät und das Reich ferner promittirten/ daß dero Landen von daraus kein Schaden zugefügt werden ſolte; So hat man darüber an Kayſerl. Majeſt. von Reichs wegen ein ausführliches allerunterthänigſtes Gutachten erſtattet / und darin die Nothdurfft dergeſtalt vorgeſtellet/daß dieſelbe mit Einſtimmung dero auswärtigen hohen Alliirten darin / vermög dero an Ihre Churfürſtliche Gnaden zu Maynz erlaſſenen Schreiben vom 23. Dec. letztabgewichenen Jahrs allergnädigſt gewilliget/und dieſes Geſchäfft vollends nach Kayſerl. Majeſtät Intention einzurichten/höchſtgedachter Seiner Churfürſtl. Gn. zu Maynz committiret. Ob nun ſchon Eingangs höchſterwehnt Se. Churfürſtl. Durchl. in Bayern auf die erſtlich/ wegen Ihrer Churfürſtlichen Gn. zu Maynz / und nachgehends auch vom Reich ſelbſten/ per Concluſum Imperii, in gewöhnlicher

die Weiber kriegen, bekommt, verwundet, getödtet, gefangen, oder sonst in Unglück gerathen, und ihnen Hülfe und Beystand nöthig ist, sollen sie ihnen solche Hülfe und Beystand leisten, und sie nicht verlassen, sondern ihnen mit Rath und That beystehen

ſeye. Und dann hiebey erwogen worden / in was Sorg und Apprehenſion Käyſerliche Majeſtät / ſamt dem Römiſchen Reich / und allen dero hohen Alliirten hierdurch geſtellt werde / wormit einer der vermöglichſten Churfürſten und Mit-Ständen Lande und Reichs-Creyß in den Stand geſetzet werden dörffte / ſein Reichs-Contingent zu gegenwärtigem Reichs-Krieg nicht mehr herſtellen zu können. Und ob ſchon man von Seiten des Reichs keines wegs ſich perſuadiren laſſen könte / daß Jhro Königliche Majeſtät in Schweden geſinnet ſeyn werden / hiergegen ichtwas zu unternehmen / was ſie ſelbſten / als ein vornehmer Reichs-Stand / wegen ihrer groſſen Teutſchen Provincien / mit dem Reich / durch Reichs-Satzungen beſchloſſen / noch weniger / daß ſie damit Käyſerliche Majeſtät und der hohen Alliirten ſiegreiche Waffen in ihrem glücklichen Lauff bey der abermahl in Jtalien jüngſt erfochtenen ſo herrlichen vollkommenen Victorie zu behindern / ſondern vielmehr mit Herſtellung dero beym Reich beliebten Quanto und Contingent zu proſequiren / dero Glück mit zu pouſſiren / und die innerliche Ruhe allenthalben mit conſerviren zu helffen / ſich aber dadurch eine ewige Glory / Nachruhm und Obligation bey Käyſerlicher Majeſtät / dem Reich / und allen hohen Alliirten Potentien / und deren werthen Poſterität zu erhalten / gnädigſt gemeynt ſeyn werden; Wie man dann zu deroſelben höchſten Erleuchtung / und der Sachen reiffer Erwegung / das beſtändige feſte Vertrauen geſtellt hätte; So hat man aber doch auch von Reichs wegen hierin nichts unterlaſſen wollen / was zu Erhaltung innerlicher Ruhe / Fried und Einigkeit / auch zu Conſervation eines der vornehmſten Churfürſten / und Reichs-Creyß / und deſſen Lande erſprießlich ſeyn möchte / und ſolchemnach in allen dreyen Reichs-Collegiis geſchloſſen: Daß Jhre Käyſerliche Majeſtät allerunterthänigſt (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen wären / ſie allergnädigſt geruhen möchten / durch dero an Jhre Königl. Majeſtät in Schweden / wegen dieſer Einruckung in die Chur-Sächſiſchen Lande abſchickende Geſandtſchafft / für ſich / und Nahmens des geſamten Röm. Reichs dahin mit antragen / und erſuchen zu laſſen / damit Se. Königl. Majeſtät denen Reichs-Satzungen zu Folge / und ſo vieler hoher Potentien gütlichen Vorſtellung / Interpoſition und Begehren nach / die unverweilte Ordre ergehen zu laſſen / gnädigſt geruhen wolten / daß gedachte Churfürſtenthum und Ober-Sächſiſche Reichs-Creyß / von allen fernern Contributionen befreyet / daſſelbe ſonſten auch in andere Weiß nicht ferner bekümmert / und ihre völlige Armee mit guter Ordre aus denen Chur-Sächſiſchen und Reichs-Landen gäntzlich zurück geführet / hingegen aber auch Se. Königl. Majeſtät in Schweden / durch dienſame Repræſentation, und nach der zwiſchen Käyſerlicher Majeſtät und Jhro beſtändig gehegter vertrauten Correſpondenz und gutem Vernehmen diſponiret werde / ſie belieben möchten / ſich alſo zu äuſſern / damit man mit deſto mehrerm Beſtand die Zwiſtigkeiten vergnüglich beyzulegen / Gelegenheit überkomme / und mittelſt guter vertrauten Vermittlung / den Frieden etabliren / und denſelben dermahleins wiederum herſtellen / den Reichs-Krieg hingegen mit Jhro Königlichen Majeſtät in Schweden / als eines mächtigen Mit-Stands / Beyhülff und Aſſiſtenz, wenigſt durch dero betreffendes Reichs-Contingent (darum ſie zugleich nochmahl zu erſuchen wären) und alſo geſamter Hand mit deſto gröſſerm Nachdruck / gegen die declarirte Reichs-Feind proſequiren / und endlich auch dieſelben zu deſto beſtändigeren Frieden / in denen anwachſenden groſſen Victorien bezwingen könne. Signatum Regenſpurg den 27. Sept. Anno 1706.

(L. S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Reichs-Schluß / wie es mit den Deſerteurs oder ausgeriſſenen Soldaten im Reich zu halten ſeye / de Anno 1706.

Nachdem bey allhieſiger allgemeiner Reichs-Verſammlung vorgeſtellet worden / was geſtalten und abſonderlich bey gegenwärtigen Kriegs-Zeiten / das Ausreiſſen der von Churfürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / zu des gemeinen Weſens und Vaterlandes / oder auch Defenſion ihrer eigenen Landen / angeworbener Soldaten / eine Zeithero alſo gemein worden ſeyn / daß ſie faſt niemahlen ihrer angeworbenen Mannſchafft geſichert / ſondern deren Anzahl / wann es zu denen Operationen oder Muſterung kommen / ſolche öffters ſehr abgenommen / wodurch ſie die angewendete Werb-Montur- und Unterhalts-Koſten ſich verluſtiget ſehen müſſen / dieſes aber guten Theil daher ſeinen Urſprung genommen hätte / daß die / aus eines Reichs-Standes Dienſten / Ausgeriſſene / von des andern Werb-Officirern wieder zu Kriegs-Dienſten angenommen / und alſo andere veranlaſſet werden / dergleichen ausgeriſſenen Soldaten / um hin und wieder deſto öffter dop-

ab Mittelalter auf Grund von Urkunden und Chroniken. 2. Aufl. Leipzig 1885. 8°. — Ferner: Die Geschichte der Stadt Leipzig. Leipzig 1818

Nekkar-Archiv.

Nekkar-Archiv, Zeitschrift für Geschichte, Sprache, Literatur und Volkskunde des Neckargebiets. Herausgegeben von Dr. Eugen Nägele, Professor in Stuttgart. Erster Band. Stuttgart, Verlag von Strecker & Schröder. 1907. 8°. 1 Bl. 256 S. Preis 6 M.

Mit dem vorliegenden Bande beginnt eine neue Zeitschrift, die sich die Aufgabe gestellt hat, die Geschichte, Sprache, Literatur und Volkskunde des Neckargebiets zu pflegen. Sie will ein Sammelpunkt für alle Forschungen sein, die sich auf diese Gebiete beziehen, und ein Mittelpunkt für alle, die sich mit ihnen beschäftigen. Sie will ferner ein Organ sein, das über alle Arbeiten, die auf diesen Gebieten erscheinen, Bericht erstattet. Sie will endlich ein Publikationsorgan sein, das Quellen und Abhandlungen veröffentlicht. Sie will also alles das, was bisher in den Zeitschriften des Neckargebiets, in den Jahrbüchern der Geschichtsvereine, in den Mitteilungen der Altertumsvereine, in den Programmen der Gymnasien, in den Zeitschriften für Geschichte, Sprache, Literatur und Volkskunde, in den Tageszeitungen und Wochenblättern zerstreut erschien, sammeln und vereinigen. Sie will ferner alles das, was bisher in den Archiven, Bibliotheken, Museen, Sammlungen, Privatbesitz verborgen lag, ans Licht ziehen und veröffentlichen. Sie will endlich alles das, was bisher in den Köpfen der Forscher, Gelehrten, Lehrer, Pfarrer, Beamten, Künstler, Schriftsteller, Studenten, Schüler, Bauern, Handwerker, Arbeiter, Kaufleute, Fabrikanten, Ärzte, Juristen, Techniker, Offiziere, Soldaten, Frauen, Männer, Kinder, Greise, Jünglinge, Jungfrauen, Mütter, Großmütter, Enkel, Enkelinnen, Urenkel, Urenkelinnen, Ahnen, Ahnfrauen, Urahnen, Urahnfrauen, Urgroßväter, Urgroßmütter, Urgroßenkel, Urgroßenkelinnen, Urgroßahnen, Urgroßahnfrauen, Urgroßurgroßväter, Urgroßurgroßmütter, Urgroßurgroßenkel, Urgroßurgroßenkelinnen, Urgroßurgroßahnen, Urgroßurgroßahnfrauen, Urgroßurgroßurgroßväter, Urgroßurgroßurgroßmütter, Urgroßurgroßurgroßenkel, Urgroßurgroßurgroßenkelinnen, Urgroßurgroßurgroßahnen, Urgroßurgroßurgroßahnfrauen, Urgroßurgroßurgroßurgroßväter, Urgroßurgroßurgroßurgroßmütter, Urgroßurgroßurgroßurgroßenkel, Urgroßurgroßurgroßurgroßenkelinnen, Urgroßurgroßurgroßurgroßahnen, Urgroßurgroßurgroßurgroßahnfrauen, Urgroßurgroßurgroßurgroßurgroßväter, Urgroßurgroßurgroßurgroßurgroßmütter, Urgroßurgroßurgroßurgroßurgroßenkel, Urgroßurgroßurgroßurgroßurgroßenkelinnen, Urgroßurgroßurgroßurgroßurgroßahnen, Urgroßurgroßurgroßurgroßurgroßahnfrauen, Urgroßur

mando recommendiret/ Ihro auch das Kayſerl. Commiſſariat von eingehenden Contributionen zu Beſtreittung der ſchweren Kriegs-Anlagen und ſonſten angewieſen werde/ darüber die erforderliche resp. Kayſerliche Verordnung und Schreiben an ſeine behörde/ ſonderlich aber an die hohe Alliirte ergehen zu laſſen/ Kayſerl. Majeſtät allergehorſamſt (wie hiemit beſchiehet) zu erſuchen wären/ daß Sie Ihre und des Reichs beſtellte Generalität dahin ernſtlich anweiſen wolten/ daß Sie dem Commando und Ordres mehr höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig gebührende genaue Folge leiſten ſolten/ dieſelbe von Reichs wegen auch geziemend hiemit zu belangen wären/ ſich nunmehr/ſo bald immer möglich/ zur Reichs-Armee beliebig zu erheben. Signatum Regensburg den 17. Auguſti Anno 1707.

(L. S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Käyſerl. Approbations-Decret, wegen des Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig und Lüneburg auffgetragenen Commando der Reichs-Armee/ de Anno 1707.

DEr Römiſchen Kayſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrns geheimer Rath/und bey fortwehrenden Reichs-Tag höchſtanſehnlicher Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte/ Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ der heiligen Römiſchen Kirchen Tit. Sancti Sylveſtri Prieſter/ Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und des Heiligen Römiſchen Reichs/ Fürſt zu Paſſau ꝛc. haben an allerhöchſtgedacht Ihro Käyſerl. Majeſtät allerunterthänigſt eingeſandt/ was an dieſelbe zu ſolchem Ende der Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs allhier verſamlete fürtreffliche Räthe/ Botſchafften und Geſandten/durch ein einmüthiges Concluſum den 13. Auguſti jüngſthin gelangen laſſen. Ihro Kayſerliche Majeſtät haben darauff an Se. Hochfürſtl. Eminenz allergnädigſt reſcribirt/ dieſelbe hätten daraus gantz gerne vernommen/ was maſſen Churfürſten/ Fürſten und Stände/ das von Ihro in damahlig gefährlichen Zuſtand der Sachen ob moræ periculum und aus getreuer Reichs-väterlicher Sorgfalt für das gemeine Beſte in dem Commando der Reichs-Armada gethaner Vorſehung mit eingewilliget/ und neben Ihro Kayſerl. Majeſtät gut befunden/daß die Reichs-Völcker unter Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg Commando angewieſen werden möchten/ deroſelben gereichte ſolches um deſto mehr zu allergnädigſten Wohlgefallen/ als dieſes zu jetzt höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. ſtellende allgemeine Vertrauen bey Ihro ohne Zweiffel ein ſehr nachdrücklicher Antrieb ſeyn würde/ nicht nur das auffgetragene Commando ohne Verweigerung anzunehmen/ ſondern auch dero bekannte Kriegs-Erfahrenheit/ Vigilanz und Tapfferkeit unermüdt dahin anzuwenden/ auf daß/ wann Ihro nur ſonſten denen Reichs-Schlüſſen gemäß die Hand treulich geboten wird/ das Reich den davon erwartenden Nutzen bald empfinden möge. Welchemnach dann auch Ihro Käyſerliche Majeſtät ſo wohl Sr. Churfürſtl. Durchl. dero Kriegs-Commiſſariat eben alſo/ wie es von dero in GOtt ruhenden glorwürdigſten Herrn Vaters Käyſerl. Majeſtät weyl. des Herrn Hertzogens zu Lothringen Durchl. auch nachgehends dem geweſenen Churfürſten zu Bäyern und letzthinan dero höchſt-ſeeligſten verſtorbenen General-Lieutenant Herrn Marggrafens von Baaden Durchl. beſchehen/ anweiſen/ als nicht weniger die übrige von denen dreyen Reichs-Collegiis eingerathene Verordnung und Schreiben an ihre behörde abgehen laſſen; Mehr höchſtgemeldt Ihro Hochfürſtl. Eminenz haben ſolches vor wohlgedachten der Churfürſten/ Fürſten und Ständen anweſenden Räthen/ Botſchafften und Geſandten hiemit nicht verhalten wollen/ denen dieſelbe mit freundt geneigt- und gnädigſten Willen jederzeit wohl beygethan verbleiben. Signatum Regensburg den 19. Septembr. 1707.

(L.S.)

Johann Philipp Card. von Lamberg/ Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

Käyſerlich Commiſſions-Decret, den Frieden mit Franckreich betreffend/ dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg/ per Moguntinum den 27. Julii 1709.

DEs Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen iſt allerdings unverborgen/ welcher geſtalten vor kurtzer Zeit ſich einige Frantzöſiſche Miniſtri in Holland eingefunden/ und alldorten Friedens-Vorſchläge gethan; ſo bald nun die Römiſche Kayſerliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr/ davon Nachricht erlanget/haben dieſelbe

ſelbe dero geheimen Rath und Oeſterreichiſchen Hoff-Cantzlarn Herrn Grafen Philipp Ludwigen von Sintzendorff dahin abgefertiget/ um dabey dero und des Reichs Intereſſe zu beobachten/ und ihro/ damit ſie geſtalten Dingen nach/ ſamt dem Reich die Nothdurfft zeitlich erwegen/ und vorkehren könten/ von der Beſchaffenheit ſolcher Friedens-Propoſitionen zuverläßigen Bericht zu erſtatten. Es hat aber derſelbe bey ſeiner Ankunfft im Haag die allſchon bekandte Præliminaria zur künftigen allgemeinen Friedens-Handlung/ zwiſchen Ihro Königlichen Majeſtät zu Groß-Britannien auch denen Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande und dann der Cron Franckreich für das Reich ſo wohl/ als unter ſich auff dem Schluß und allbereit ſo abgeredet gefunden/ daß ſeinen dabey gethanen Erinnerungen/ theils keine/ theils nicht die verhofte ſtatt mehr wiederfahren wollen/ weniger Ihro Kayſerl. Maj. die Zeit verbleiben/ daß ſie denſelben inſtruiren/ oder ſich mit dem Reich/ dero Verlangen und Vorhaben nach/ in einer ſo hochwichtigen Sach vorhero hätten vernehmen/ und die Nothdurft berathen können; ob nun zwar ermeldte Præliminaria von denen Kayſerl. Miniſtris, um ſich von denen Bunds-Genoſſen nicht abzuſondern/ und in Betrachtung der offen gelaſſenen Weiter-Handlung/ fürnemlich aber in den Abſehen mit unterſchrieben worden/ damit die Cron Franckreich nicht nur zu vorläufiger Abtretung der für das Reich darinnen bedungener Vortheile verbunden werden/ ſondern auch man wegen der/ daſſelbe und die hohe Bunds-Genoſſen unter ſich betreffenden Puncten zwiſchen denenſelben hiernechſtens etwas verglichen werden ſolte/ ſich deme zuwiederſetzen/ oder derenthalben neue Motus anzufangen/ keinen prætext haben möchte;

So haben demnach Ihre Kayſerl. Majeſtät gleich Anfangs billiges Bedencken getragen/ ohne vorgegangene Communication und Einſtimmung der Churfürſten/ Fürſten und Stände/ ſich der Genehmhaltung halber/ heraus zu laſſen/ welches auch anietzo um ſo weniger erfordert wird/ nachdem der König in Franckreich Zeither wieder die von ſeinen Miniſtris gegebene Hoffnung/ deren Ratification verweigert/ ingemeldte ſeine Miniſtros aus denen Niederlanden abgeruffen/ und dieſe Handlung abgebrochen/ mithin Ihro Kayſerl. Majeſtät und das Reich die Zeit wieder erlanget haben/ ihre bey künftigen Frieden zu beobachten habende gemeinſame Angelegenheiten und Intereſſe unter ſich zu erwegen und abzureden; Es haben dannenhero allerhöchſtermeldt Ihro Kayſerl. Majeſtät der Churfürſten/ Fürſten und Stände vernünfftige Meynung und Gutachten über erwehnte Præliminaria allergnädigſt erfordern wollen/ was bey etwa hiernächſt wieder verfaſſenden Præliminar- und Haupt-Tractaten des Friedens/ von wegen des Reichs und deſſen Glieder in denen Angelegenheiten gegen die Cron Franckreich weiters zu beobachten/ oder zu begehren wäre/ als worüber mit ermeldter Cron beſonders zu tractiren/ und dasjenige/ ſo etwan die hohe Alliirten unter ſich abzuhandeln haben/ davon abzuſondern kommt/ damit dem feindlichen Theil/ ſich in des Reichs/ oder der Alliirten innerliche Sachen/ wie er ohne das jederzeit zu ſeinem Vortheil ſuchet/ ſich deſto ungeſcheuter zu miſchen/ aller Anlaß und Gelegenheit ein für allemahl abgeſchnitten bleibe.

Ihro Kayſerl. Majeſtät verſichern Churfürſten und Stände insgeſamt/ und jeden abſonderlich allermildeſt/ daß darunter von deroſelben und nach dero allergnädigſten Befehl von ihro zum Friedens-Werck abordenden Geſandſchaft nichts werde unterlaſſen werden/ ſo zu des Reichs und des werthen Vaterlandes auch jeden Standes Beſten erſprießlich und immer möglich ſeyn mag; Es können auch hierbey Ihro Kayſerl. Majeſtät wohlmeynendlich zu berühren nicht umhm/ daß nachdem die Erfahrung zum öfftern ergeben/ wie wenig bey denen öffentlichen Berathſchlagungen vieler nicht allezeit Gleich-Geſinneter/ die ſo nothwendige als ſchuldige Verſchwiegenheit gehalten worden/ Churfürſten/ Fürſten und Stände und deren Räthe/ Botſchaffter und Geſandte in dieſem groſſen und wichtigen/ aller Heyl und Wohlfart beruhenden Geſchäfften ſich nicht nur die Geheimhaltung überall angelegentlichſt empfohlen ſeyn laſſen/ ſondern auch zu mehrer Behutſamkeit ihre abzulegen gedenckende Vota oder einander eröffnende Meynungen/ wo bevorab man Staffel-Weiſe zu gehen/ nöthig ermeſſen ſolte/ alſo fürſichtig abfaſſen und angehalten werden/ damit nicht durch deren unzeitige Ausbreitung die Handlung hernach allzuſchwer/ wo nicht gar unmöglich fallen möge; Ob demnach Churfürſten und Stände bey denen künftigen Præliminar-Friedens- und deſſen Haupt-Tractaten des Reichs allgemeine und ihre beſondere Angelegenheiten dero Kayſerliche Geſandſchafft anvertrauen/ oder welches ihro eben gleich ſeyn wird/ eine Reichs-Deputation ad locum Congreſſus abordnen wollen/ ſolches ſtellen Ihr. Kayſerliche Majeſtät dero Gutbefinden anheim/ erinnern und erſuchen dieſelbe allergnädigſt/ daß ſie in dem letztern Fall/ bey dißmahliger Beyſeitſetzung aller etwa habenden Competenzen/ die Deputation, ſo enge/ als immer möglich faſſen/ und darzu keine andere als geübte/ und bey jeden Deputirenden Stand allein

lein in würcklichen Pflichten ſtehende Räthe/ ohne weitern Character, mit einer des Reichs Herkommen nach vergleichender vollkommenen Inſtruction, ſubdelegiren/ fürnehmlich auch dieſelbe der Legitimation halber/ an das übliche Reichs-Herkommen weiſen/ und hierunter nichts neuerliches fürbringen/ oder zulaſſen mögen/ damit des Reichs/ als eines in Haupt und Gliedern beſtehenden Corporis innerliche gute Verſtändniß und Einigkeit der Gemüther/ denen Auswärtigen/ bey welchen man deswegen in nicht geringe Verkleinerung gerathen/ gezeiget/ in loco Congreſſus, allen vor dieſem nicht ohne groſſen/ biß auf heutigen Tag/ leider! noch empfindenden Nachtheil und Schaden/ ſich ereigenden Strittigkeiten vermindern/ mithin das Friedens-Werck durch die Reichs-Deputation nicht mehr gehindert/ als befördert/ noch denen hohen Herren Alliirten zur Voreil- oder Trennung Fug und Anlaß gegeben werde. Dieſem heilſamen Abſehen kan ſich auch ein jeder deſto leichter fügen/ als nebſt der Reichs-Deputation gleichwohlen beſondere/ ſonderlich denenjenigen Ständen/ deren Angelegenheiten für andern in der Friedens-Handlung einlauffen/ bevor ſtehen/ da ſie wollen/ einige Miniſtros dahin abzuordnen/ dieſelbe jedoch Ihro Kayſerl. Maj. und des Reichs wegen nothwendig zu ermahnen ſeyn/ ſolchenfalls die etwan mitgebende Vollmacht/ nicht wiederum (maſſen wohl von einigen zu Zeiten geſchehen ſeyn mag) alſo einzurichten/ als wan weder ſie Reichs-Stände/ noch ihre beſitzende Lande/ warum oder um deren denen Gerechtigkeiten es zu thun/ Reichs-Lande wären/ ſondern dergeſtalten damit auch daraus/ ſo wohl als aus allen übrigen ihren und der Ihrigen Verfahren/ die Verunglimpffung mit Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem H. Röm. Reich/ worauff ihre wahre Hoheit und Heil beruhet/ erkennet werden möge.

Ihro Kayſerl. Majeſtät verſehen ſich dieſer und mehr anderer wohlbedencklicher Urſachen halber allergnädigſt/ Churfürſten/ Fürſten und Stände werden dieſe dero aus Reichsväterlichen Gemüth und Vorſorg zu des Reichs und eines jeden Standes Beſten herrührende Erinnerungen wohl behertzigen/ und ihro mit den über ein und anders erwartenden reiffen Gutachten ohne Zeit-Verluſt an die Hand gehen; mittelſt aber und vor allen Dingen ein jeder ſeine Reichs-Schluß-mäßige Contingentia an Volck und Geld ohne Verzug zu leiſten ſich um ſo eifriger angelegen ſeyn laſſen/ als gewiſſer/ daß von dieſem/ allem Anſehen nach/ letztern Feldzug/ der Ausſchlag des bevorſtehenden Friedens/ mithin das beſtändige Wohl und Wehe des wertheſten Teutſchen Vaterlandes dependiren werde/ und ohne rechtſchaffenen und nachdrücklichen Gebrauch der Waffen/ wenig oder nichts beſonders für das Reich und deſſen Sicherheit zu hoffen ſtehet.

Der Hochwürdigſte und Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Johann Philipp/ der Heiligen Römiſchen Kirche (Tit.) S. Sylveſtri Prieſter/ Cardinal von Lamberg/ Biſchof und des Heiligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Paſſau ꝛc. offt allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrns geheimer Conferenz-Rath/ und zu dem allhier verſamleten Reich bevollmächtigter Principal-Commiſſarius, haben/ in Folge darüber empfangenen allergnädigſten Befehls/ ſolch Ihrer Kayſerl. Majeſtät Preißwürdigſte Intention, Gutbefinden und Wohlmeynung der Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs anweſenden fürtreflichen Räthen/ Botſchafften und Geſandten/ hiermit eröffnen wollen; Recommandiren auch ſolches des gemeinen wertheſten Vaterlandes höchſte Angelegenheit nach ihrer Würde und gegewärtiger Noth-Erheiſchung in allen und jeden Puncten nachdrücklichſt und innigſt. Und bleiben in ſolcher Hofnung Ihro Hochfürſtl. Eminentz denenſelben mit allen freundlichen geneigt und gnädigem Willen ſtets wohl zugethan. Signatum Regenſpurg den 18. Monats Julii/ des 1709. Jahres.

Johann Philipp/ Cardinal
von Lamberg/ Biſchoff
und Fürſt zu Paſſau.
(L. S.)

Præliminar-Articul, welche zu dem Tractat des allgemeinen Friedens mit Franckreich/ dienen ſollen.

I.

ON procedera inceſſamment à faire une bonne, ferme & durable Paix, Confederation, & perpetuelle Alliance & Amitié, entre Sa Majeſté Imperiale, comme auſſi entre tous & chacun des Alliez de Sa Majeſté Imperiale, & principalement le Royaume de la Grande-Bretagne, & les Seigneurs Etats Generaux des Provinces Unies d'une part; & de l'autre, entre Sa Majeſté Très-Chretienne & ſes Alliez. Et comme les conjonctures preſentes n'ont pas permis que Sa Majeſté Imperiale ait préalablement pû recevoir l'agrément, & un conſentement de l'Empire ſur tout ce qui le regarde, dans pluſieurs Articles contenus dans ces Preliminaires

liminaires, elle tachera d' obtenir ſuivant l'uſage établi dans l' Empire, le plûtôt qu' il ſera poſſible, le conſentement & la Ratification du dit Empire, avant l' execution de ces Articles qui regardent particulierement l' Empire.

II. Et pour parvenir au plûtôt à ce but tant ſalutaire, & d' en joüir à preſent autant qu' il ſera poſſible, on eſt convenu des Articles Preliminaires qui doivent ſervir de fondement aux Traitez de la Paix generale.

III. Premierement, en conſideration & en conſequence de la dite bonne Paix & Reünion ſincere de toutes parts, le Roi T. C. reconnoitra dès à preſent publiquement & autentiquement, comme auſſi après dans les Traitez de Paix à faire, le Roi Charles III. en qualité de Roi d' Espagne, des Indes, de Naples & de Sicile, & generalement de tous les Etats & Dependances compris ſous le nom de la Monarchie d' Espagne, en quelque partie du Monde qu' ils ſoient ſituez, à la reſerve de ce qui doit être donné à la Couronne de Portugal, & au Duc de Savoye, ſuivant les Traitez faits entre les Hauts Alliez, & de la Barriére que le dit Roi Charles III. doit faire tenir aux dits Seigneurs Etats Generaux des Provinces-Unies dans les Pais-Bas, ſelon la teneur de la Grande Alliance de l' année 1701, & de ce qui ſera dit ci après du haut Quartier de Gueldre, & des Conventions à faire avec le dit Roi Charles III. ſans en rien excepter davantage, ainſi & avec tous les droits que le feu Roi d' Espagne Charles II. a poſſedez, ou dû poſſeder, tant pour lui, que pour ſes Heritiers & Succeſſeurs, ſelon la diſpoſition Teſtamentaire de Philippe IV. & les pactes établis & reçûs dans la Sereniſſime Maiſon d' Autriche.

IV. Et d' autant que le Duc d' Anjou eſt preſentement en poſſeſſion d' une grande partie des Royaumes d' Espagne, des Côtes de Toſcane, des Indes, & d' une partie des Pais-Bas, il a été reciproquement convenu, que pour aſſurer l' execution des dits Articles, & des Traitez, à faire & à achever, dans l' eſpace de deux mois, à commencer du 1. du mois de Juin prochain s' il eſt poſſible, S. M. T. C. fera en ſorte que dans ce même terme le Royaume de Sicile ſoit remis à S. M. C. Charles III. & le dit Duc ſortira en pleine ſureté & liberté de l' étenduë des Royaumes d' Espagne, avec ſon Epouſe, les Princes ſes Enfans, leurs Effets, & generalement toutes les perſonnes, qui les voudront ſuivre: en ſorte que ſi le dit terme finit ſans que le dit Duc d' Anjou conſente à l' execution de la preſente convention, le Roi T. C. & les Princes & Etats ſtipulans, prendront de concert les meſures convenables pour en aſſurer l' entier effet; & que toute l' Europe, par l' accompliſſement des dits Traitez de Paix, joüiſſe inceſſamment d' une parfaite tranquilité.

V. Pour en avancer l' établiſſement, S. M. T. C. retirera dans le terme des dits deux mois, les Troupes & les Officiers qu' Elle a preſentement en Eſpagne, & auſſi celles qui ſe trouvent dans le Royaume de Sicile, auſſi bien que dans les autres Lieux, Pais & Etats dependans de ladite Monarchie d' Eſpagne en Europe, & des Indes, auſſi tôt qu' il ſera poſſible: promettant en foi & parole de Roi, de n' envoyer deſormais au Duc d' Anjou, s' il refuſe d' y aquieſcer, ni à ſes adhérans, aucun ſecours, ſoit de Troupes, Artillerie, Ammunitions de guerre, ou d' argent, directement ou indirectement.

VI. La Monarchie d' Eſpagne demeurera dans ſon entier dans la Maiſon d' Autriche, de la maniére qu' il a été dit ci deſſus, ſans qu' aucune de ſes parties puiſſe en être jamais demembrée, ni la dite Monarchie en tout ni en partie, être unie à celle de France, ni qu' un ſeul & même Roi, ni un Prince de la Maiſon de France en devienne le Souverain, de quelque maniére que ce ſoit, par Teſtament, Apel, Succeſſion, Conventions matrimoniales, Dons, Ventes, Contracts, ou autres voyes, telles qu' elles puiſſent être, ni que le Prince qui regnera en France, ni un Prince de la Maiſon de France, puiſſe jamais regner auſſi en Eſpagne, ni aquerir dans l' etenduë de la dite Monarchie aucunes Villes fortes, Places, ou Pais, dans aucune partie d' icelle principalement dans les Pais-Bas, en vertu d' aucuns Dons, Ventes, Echanges, Conventions matrimoniales, Hereditez, Apels, Succeſſion par Teſtament, ab inteſtato, en quelque ſorte & maniére que ce puiſſe être, tant pour lui que pour les Princes ſes Enfans, & Freres, leurs Heretiers, & Deſcendans.

VII. Specialement, que la France ne pourra jamais ſe rendre Maitre des Indes Eſpagnoles, ni envoyer des Vaiſſeaux pour y exercer de Commerce, ſous quelque prætexte que ce ſoit.

VIII. Sa Majeſté T. C. voulant donner des marques certaines du deſſein qu' Elle a de maintenir une Paix ferme & ſtable, & faire ceſſer tout ombrage de deſſeins, conſent à remettre à Sa Majeſté Imperiale & à l' Empire, la Ville & Citadelle de *Strasbourg*, dans l' état où elle ſe trouve preſentement, avec le Fort de Kehl & ſes dependances, ſituez des deux cotez du Rhin, ſans aucune repetition de fraix ou depenſes, ſous quelque pretexte que ce ſoit, avec 100. pieces de canon de bronze, de different calibre, ſavoir 50. pieces de 24. & de 12. livres de bales, & 50. pieces de 8. & de 4. livres, & les munitions à proportion, pour être rétablie dans les

prerogatives & Privileges des Villes Imperiales dont elle joüiſſoit avant que d' être ſous la Domination de S. M. T. C. laquelle Ville de Strasbourg & Forts, ſeront rendus & évacuez auſſi-tôt après les Ratifications de l' Empereur & de l'Empire, qui ſeront échangées à la Haye; & qu' il comparoitra aux Portes de ladite Ville d' *Strasbourg* & Forts quelqu'un muni d'un Plein pouvoir de S.M.I. & de l' Empire, ſelon la forme accoûtumée, pour en prendre poſſeſſion.

IX. Que la Ville de *Briſac*, avec ſon Territoire, ſoit évacuée par S. M. T. C. & remiſe par Elle à S. M. Imperiale & à la Maiſon d'Autriche, avec tous les canons, Artillerie & Amunitions de guerre qui s' y trouveront, à la fin de Juin au plus tard, pour en joüir deſormais en toute proprieté, ainſi que Sa Majeſté Imperiale en a joüi & dû joüir, en execution du Traité de Paix de Ryſwick, avec les canons, Artillerie & Amunitions de guerre qui s' y trouvent.

X. Sa Majeſté T. C. poſſedera deſormais l'Alſace, dans le ſens literal du Traité de Weſtphalie, en ſorte qu' Elle ſe contentera du Droit de Prefecture ſur les dix Villes Imperiales de ladite Alſace, ſans pouvoir néanmoins étendre ce droit au prejudice des Prérogatives, Droits & Privileges qui leur competent, comme aux autres Villes libres de l'Empire, pour en joüir auſſi bien que des Prerogatives, Revenus & Domaines, ainſi que Sadite Majeſté a du joüir, lors de la concluſion dudit Traité, devant auſſi être remiſes les Fortifications desdites Villes au meme état qu' elles étoient alors; excepté toutefois la Ville de *Landau*, dont la poſſeſſion & proprieté apartiendront pour toujours à Sa Majeſté Imperiale & à l'Empire, avec faculté de démolir ladite Place s' il eſt jugé à propos par l'Empereur & l'Empire.

XI. Qu' en conſequence dudit Traité de Weſtphalie, Sadite Majeſté Tres-Chretien fera demolir dans le tems convenu, à ſes depens, les Forteresſes qu' elle a preſentement ſur le Rhin, de puis Bâle jusque à Philipsbourg, nommement *Hunningen*, le *Neuf-Briſac*, & le *Fort-Loüis*, avec tous les Ouvrages & dependances dudit Fort tant en deçà qu' au delà du Rhin, ſans que jamais on puiſſe le retablir.

XII. Que la Ville & Forteresſe de Rhinfeltz, avec ce qui en depend, demeureront au Land-Grave de Heſſe-Caſſel, jusqu' à-ce qu' il en ſoit convenu autrément.

XIII. La Reine de la Grande-Bretagne & les Seigneurs Etats Generaux ſoutenant que la clauſe inſerée dans l'Article 4. du Traité de Ryſwick, touchant la Religion, & contre la teneur de la Paix de Weſtphalie, & que conſequemment elle devroit être revoquée; il a été trouvé bon que cette affaire ſera remiſe à la Negociation de la Paix generale.

XIV. Quant à la Grande Bretagne, S. M. T. C. reconnoitra, dès à preſent & dans la Negociation de ce Traité de Paix à faire, la Reine de la Grande-Bretagne en cette qualité.

XV. Sadite Majeſté reconnoitra auſſi la ſucceſſion à la Couronne de la Grande Bretagne dans la Ligne Proteſtante, ainſi qu' elle eſt établie par les Actes du Parlement de la Grande-Bretagne.

XVI. Le Roi T. C. cedera à la Couronne de la Grande Bretagne ce que la France de poſſe dans l'Iſle de Terre Neuve, & on reſtituera de la part de la Reine de la Grande-Bretagne, auſſi bien que de la part de Sa M. T. C. tous les Pais, Isles, Forteresſes, & Colonies, que les Armes de l'un & de l'autre coté ont occupez depuis la preſente Guerre, en quelques lieux des Indes qu' ils ſoient ſituez.

XVII. Sadite Majeſté promet de faire raſer toutes les Fortifications de la Ville de *Dunkerque*, du Port & des Rysbancs, & ce qui en pourroit dependre, à ſes depens, ſans exception, en ſorte que la moitié desdites Fortifications ſoit raſée, & la moitié du Port comblé dans l'eſpace de deux mois, & l' autre moitié des Fortifications raſée auſſi-bien que l' autre moitié du Port comblé dans l'eſpace de deux autres mois; le tout à la ſatisfaction de la Reine de la Grande-Bretagne & des Etats Generaux, ſans qu' il ſoit permi de retablir ces Fortifications, & de rendre le Port Navigable à jamais, ni directement, ni indirectement.

XIIX. La perſonne qui pretend être Roi de la Grande Bretagne ayant deſiré de ſortir hors du Royaume de France, & de prevenir la demande que la Reine de la Grande-Bretagne & que la Nation Britannique ont faite, ſe retirera en tel Pais & de telle maniére que par le prochain Traité de Paix generale il ſera convenu ſur les moyens dudit Traité.

XIX. Dans la Negociation principale du Traité à faire, on tachera de convenir d' un Traité de Commerce avec la Grande Bretagne.

XX. A l'égard du Roi de Portugal, Sa Majeſté Très-Chretienne conſentira qu il joüiſſe de tous les avantages établis en ſa faveur par le Traité fait entre lui & les Alliez.

XXI. Sa Majeſté reconnoitra le Roi de Pruſſe en cette qualité, & promettra de ne le point troubler dans la poſſeſſion de la principauté de Neuf-Chatel & du Comté de Vallengin.

XXII. Et quant aux Seigneurs Etats Generaux, Sa Majeſté leur cedera, dans les termes les plus precis qu' il conviendra, les Places de *Furnes* & *Furner-Ambach*, le Fort de *Kenok*, y compris *Menin* avec ſa Verge, *Ipres* avec ſa Chatellenie & ſes dependances, qui ſeront deſormais

Digitized by Google

mais Bailleu ou Belles, *Warneton*, *Comines*, *Wervic*, *Popperingven*, & ce qui en depend des lieux cidessus exprimez. La Ville & Chatellenie de Cassel demeureront à Sa Majesté Tres-Chrêtienne. *Lille* avec sa Chatellenie, (à l'exception de la Ville & Gouvernance de *Douay*) *Tournay*, *Conde*, & *Maubeuge*, avec toutes leurs dependances, le tout en l'etat que sont à present lesdites Places, specialement avec les canons, Artillerie, & Amunitions de guerre qui s'y trouvent, pour aussi servir de Barriére avec le reste des Pais-Bas Espagnols, aux dits Seigneurs Etats Generaux, & pour en pouvoir convenit avec ledit Roi Charles, selon la teneur de ladite Grande Alliance, tant à l'égard de la Garnison que lesdits Seigneurs Etats-Generaux y tiendront, que de toutes les autres choses dans le Pais-Bas Espagnols, & particulierement pour avoir en toute proprieté & Souveraineté le haut quartier de Gueldre selon le 12. Article du Traité de Munster de l'an. 1648, comme de tems en tems ils le trouverent à propos; bien entendu que s'il y a un Magazin general à Tournai, on conviendra de la quantité & qualité d'Artillerie & Munitions qui seront laissez dans ladite Place.

XXIII. S. M. T. C. rendra aussi toutes les Villes Forts & Places qu'Elle aura occupées dans les Pais des Espagnols, dans l'état qu'elles sont presentement, avec leurs canons, Artillerie, & Ammunitions de guerre; bien entendu que si depuis que les Troupes du Roi T. C. sont entrées dans *Namur*, il s'est fait quelque Magazin ou amas d'Artillerie & Ammunitions dans ladite Ville & Château, outre que pour leurs defenses, ils seront retirez par les Officiers de Sa Majesté T. C. de concert avec ceux des Etats Generaux, dans le tems de l'évacuation, laquelle ne pourra être retardée pour raison de cela; mais sera faite dans le tems qu'il sera reglé, le tout sous condition expresse, que la Religion Catholique sera maintenuë dans toutes lesdites Places renduës, & Lieux & Dependances, en la même maniére qu'elle y est établie, hormis que les Garnisons de l'Etat pourront exercer leur propre Religion, tant dans les Places cedées pour l'augmentation de la Barriere, que dans les Places des Pais-Bas Espagnols renduës.

XXIV. Et afin que cette Convention puisse sortir un plein effet, S. M. T. C. promet de ne faire sortir des à present ni canons, ni Artillerie, ni Amunitions de guerre des Villes & Forts qui devront être rendus & cédez en vertu de ces Articles.

XXV. Sa Majesté accordera auxdits Seigneurs Etats Generaux, touchant leur Commerce, ce qui est stipulé par le Traité de Ryswick & le Tarif de 1664. La suppression des Tarifs faits depuis la revotion de tous Edits, Declarations, & Arrêts posterieurs, contraires audit Tarif de l'an. 1664. & aussi l'annullation du Tarif fait entre la France & lesdits Seigneurs Etats Generaux le 29. Maj l'an. 1664. de sorte qu'il n'y aura que le Tarif du 18. Septembre de l'an 1664. qui aura lieu à leur égard: ensemble l'exemption de 50. sols par Tonneau sur les Vaisseaux Hollandois trafiquans dans les Ports de France.

XXVI. Sa Majesté reconnoîtra lors de la signature des Traitez de Paix, le Neuviéme Electorat erigé en faveur de Son Alteſſe Electorale de Hannovre, de Brunswick & Lunebourg.

XXVII. Le Duc de Savoye sera remis en possession du Duché de Savoye, du Comté de Nice & de tous les Lieux & Pais qui lui appartiennent hereditairement, & que les Armes de S. M. auront occupez pendant le cours de la presente Guerre, sans aucune reserve; consentant d'ailleurs que S. A. R. joüisse de tous les Pais, Etats & Places qui lui ont été cedez par l'Empereur & ses Alliez.

XXIIX. Que le Roi cede à M. le Duc de Savoye la Proprieté & Souveraineté de Villes d'*Exilles*, *Fenestrelles*, & *Chaumont*, occupées presentement par les Armes de S. A. R. aussi bien que de la Vallée de *Pragelas*, comme aussi de tout ce qui est en deçà du *Mont Genevre* & autres, en sorte que desormais lesdits Monts servent de Barriere & de Limites contre le Royaume de France & la Principauté de Piemont.

XXIX. Quant aux ci-devant Electeurs de Cologne & de Baviére, leurs demandes & pretentions seront remises à la Negociation du Traité de Paix; & les Dispositions, & Decrets de S. M. I. & de l'Empire faits & émanez durant cette Guerre, seront soûtenus à l'egard de Son Alteſſe Electorale Palatine qui restera dans la possession du Haut Palatinat, du Comté de Cham, & dans le rang & dignité, tout de même comme il en a été investi par Sa Majesté Imperiale: comme aussi à l'égard de ce qui a été fait en faveur de la Ville Imperiale de *Donawert*, & de plusieurs autres dispositions de cette nature: & pour ce qui regarde les Garnisons qui se trouvent ou se trouveront ci aprés de la part des Etats Generaux dans la Ville de *Huy*, la Citadelle de *Liege*, & dans la Ville de Bonn, elles y resteront jusques à ce qu'il soit convenu autrement avec Sa Majesté Imperiale & l'Empire.

XXX. Et pour faire cesser tous les doutes sur l'execution desdits Articles, & en avancer l'execution, dont depend le retablissement du repos general & de la & confiance amitié reciproquement.

XXXI. On promet que les demandes ulterieures que l'Empereur, la Reine de la Grande-Bretagne, & leſdits Seigneurs Etats Generaux pourront faire dans la Negociation de la Paix generale, auſſi-bien que le Roi T. C. ne pourront interrompre l'Armiſtice dont il ſera parlé ci après.

XXXII. Pour l'Empire, les quatre Cercles aſſociez, le Roi de Portugal, le Roi de Pruſſe, le Duc de Savoye, & autres Alliez, il leur ſera libre, outre ce qu'il leur eſt accordé ci deſſus, de faire dans ladite Aſſemblée generale telles demandes qu'ils trouveront convenables.

XXXIII. La Negociation generale ſe terminera, s'il eſt poſſible, dans le tems de deux mois, comme ci deſſus.

XXXIV. Et afin que ladite Negociation ſe puiſſe tant mieux faire dans le terme desdits deux mois, & que ſur l'execution desdits Articles, la Paix s'en puiſſe ſuivre immediatement, il a été accordé qu'il y aura une Ceſſation d'Armes entre lès Armées de toutes les Hautes Parties qui ſont en Guerre, à commencer par tout lors que la concluſion desdits Articles pourra venir à la connoiſſance desdites Hautes Parties preſentement en Guerre.

XXXV. Le Roi T. C. pour donner des preuves de ſon deſir & inclination pour terminer cette languiſſante Guerre, dès à preſent promet auſſi-tôt la concluſion & la Ratification desdits Articles, d'évacuer comme ci-deſſus aux Pais-Bas, les Villes de *Namur*, *Mons*, & *Charleroi*, devant le 15. de Juin prochain; *Luxembourg*, *Condé*, *Tournay* & *Maubeuge*, 15. Jours après; & devant le 15. de Juillet, les Villes de *Nieuport* & *Furnes*, & les Forts de *Kenoke*, & *Ypres*; & devant l'expiration de ces deux mois, de raſer & combler comme on eſt convenu ci-deſſus, les Fortifications & le Port de *Dunquerque*; ſe raportant, à l'égard de *Strasbourg* & du Fort de Kehl, à ce qu'il eſt ſtipulé par l'Article VIII.

XXXVI. Sa Majeſté Très-Chrêtienne promet de même au tems de ladite concluſion, & devant l'expiration des deux mois après, d'executer tout ce qui a été accordé ci devant à l'égard des autres Alliez.

XXXVII. Et en cas que le Roi T. C. execute tout ce qui a été dit ci-deſſus, & que toute la Monarchie d'Eſpagne ſoit renduë & cedée audit Roi Charles III. comme il eſt accordé par ces Articles, dans le terme ſtipulé, on a accordé que la Ceſſation d'Armes entre les Armées des Hautes Parties en Guerre, continuera juſqu'a la Concluſion & à la Ratification des Traitez de Paix à faire.

XXXIIX. Tout ceci ſervira de baſe & de fondement des Traitez de Paix à faire, dont on fera l'extention dans les formes les plus amples, comme on a accoûtumé de faire dans les Traitez de Paix, tant à l'égard de Ceſſion, Succeſſion, Renonciation, Dependances, & Annexes, Evacuations de Guerre, Galeres & Chiourmes, ſans fraix ni dépens, & ſemblables choſes.

XXXIX. Les Ratifications des Articles Preliminaires ci deſſus ſeront fournies & échangées de la part du Roi T. C., de la Reine de la Grande-Bretagne, & des Seigneurs Etats Generaux, avant le 15. Juin prochain; de la part de l'Empereur, le premier Juillet ſuivant; & de celle de l'Empire, le plûtôt qu'il ſera poſſible: & auſſitôt après la delivrance desdites Ratifications de la Reine de la Grande Bretagne & des Seigneurs Etats Généraux, l'on procedera à l'execution de ce qui eſt ſtipulé touchant l'evacuation des Places que S. M. T. C. doit rendre & céder aux Pais-Bas, comme auſſi touchant la démolition de la Ville de Dunquerque & comblement du Port, & tout ce qui eſt accordé aux dites Puiſſances. La meme execution aura lieu pour ce qui eſt ſtipulé en faveur de l'Empereur, & du Roi Charles III. après la Ratification de S. M. Imperiale.

XL. Et pour avancer la concluſion des Traitez de Paix generale, il a été convenu que le 15. du mois de Juin prochain le Congrès commencera en ce lieu de la Haye, & tous les Rois, Princes, & Etats Alliez & autres, ſeront invitez d'y envoyer leurs Miniſtres & Plenipotentiaires; & pour prévenir toutes les difficultez & embarras ſur le ceremoniel, & avancer d'autant plus la concluſion de la Paix generale, ceux desdits Miniſtres qui auront le caractére d'Ambaſſadeurs, ne le déclareront que le jour de ſignature des Traitez de ladite Paix. Ainſi fait, convenu & ſigné par les Plenipotentiaires de Sadite Majeſté Imperiale, de Sa Majeſté la Reine de la Grande-Bretagne, des Seigneurs Etats Généraux des Provinces-Unies, avec les Miniſtres Plenipotentiaires de Sa Majeſté Très-Chrétienne. *A la Haye ce 28. Maj. 1709. Signé.*

Eugene de Savoye.
Philippe Louis Comte de Zinſendorf.
Le Prince & Duc. de Marlbourgh.
Townſend.
J. S. Welderen.
F. B. de Rheede, Seigneur de Lier.
A Heinſius.
Coninck.
F. B. de Reede.
de Renſ woude.
S. V. Goslinga.
E. V. Itterſum.
W. Wichers.
W. Buys.
V. Duſſen.

I. Wird

I.

Wird man unverzüglich darzu thun/ damit zwiſchen Sr. Kayſerl. Maj. wie auch zwiſchen allen und jeden Alliirten Sr. Kayſerl. Majeſt. vornemlich aber dem Königreich Groß-Brittannien und denen Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande eines/ und Sr. Allerchriſtl. Majeſtät ſamt Dero Alliirten andern Theils ein guter/feſter/ und dauerhaffter Friede/ Verbindnüß und ſtetswährende Alliantz und Freundſchafft geſtifftet werden möge. Und weil die gegenwärtige Conjuncturen nicht zugelaſſen haben/ daß Se. Kayſerl. Majeſt. die Beyſtimmung und Einwilligung des Reiches über alles dasjenige/was daſſelbe in vielen in dieſen Präliminarien enthaltenen Articuln angehet/ vorläuffig haben empfangen können/ ſo wollen Sie ſich bemühen/zu Folge des in dem Reiche hergebrachten Gebrauches/ die Einwilligung und Ratification beſagtes Reiches vor Vollſtreckung ſolcher Articul/ welche das Reich abſonderlich angehen/ſo bald/als möglich/ zu erlangen.

II. Und damit man zu dieſem dermaſſen heilſamen Zweck auf das eheſte gelangen/und deſſen anietzo/ſo viel als möglich genieſſen möge/ſo hat man ſich über die Präliminar-Articul verglichen/welche zum Grunde derer Tractaten des allgemeinen Friedens dienen ſollen.

III. Erſtlich wird der Allerchriſtlichſte König in Betrachtung und zu Folge des beſagten guten Friedens und auffrichtiger Wiedervereinigung aller Theile den König Carl den III. in der Qvalität als König von Spanien/Indien/Neapolis und Sicilien/und insgemein aller Staaten und Dependenzen/ welche unter dem Nahmen der Monarchie Spanien begriffen ſeynd/ ſie mögen in einem Theile der Welt liegen/ wo ſie wollen/ öffentlich und authentiſch von nun an/wie auch nachmahls in denen bevorſtehenden Friedens-Tractaten erkennen/ ausgenommen dasjenige/ was der Cron Portugall und dem Hertzoge von Savoyen zu Folge derer zwiſchen denen hohen Alliirten gemachten Tractaten gegeben werden ſoll/und die Barriere, welche beſagter König Carl der III. denen ermeldeten Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande nach Inhalt der groſſen Alliantz vom Jahre 1701. übergeben laſſen muß/ und dasjenige/ was hernach von dem obern Viertel von Geldern geſaget werden ſoll/ wie auch die Conventionen/welche mit beſagtem Könige Carl dem III. gemachet werden ſollen/ ohne etwas weiters davon auszunehmen/dergeſtalt und mit allen Rechten/ welche weyland Carl der II. König in Spanien beſeſſen/ oder beſitzen ſollen/ ſo wohl vor ſich/als vor ſeine Erben und Nachfolger/vermöge der teſtamentariſchen Diſpoſition Philipp des IV. und derer in dem Durchlauchtigſten Hauſe Oeſterreich auffgerichteter und angenommener Verträge.

IV. Und nachdem der Hertzog von Anjou vorjetzo in dem Beſitz eines groſſen Theils derer Königreiche von Spanien/ derer See-Küſten von Toſcana, derer Indien und eines Theils derer Niederlande iſt/ ſo hat man ſich beyderſeits verglichen/daß zu Verſicherung der Vollſtreckung beſagter Articul und Tractate/ welche/wo möglich/binnen zweyen Monaten/ von dem erſten des bevorſtehenden Monates Junii anzurechnen/ geſchloſſen und geendiget werden ſollen/Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät verſchaffen wollen/ daß innerhalb eben dieſer Friſt das Königreich Sicilien Sr. Catholiſchen Majeſt. Carl dem III. wieder übergeben werden möge/ und ſoll ſich beſagter Hertzog mit völliger Sicherheit und Freyheit aus dem Bezirck derer Königreiche von Spanien nebſt ſeiner Gemahlin/Fürſtlichen Kindern/Haab und Gut/ und durchgehends mit allen Perſonen/ die ihm folgen wollen/ heraus begeben; dergeſtalt daß wenn die Friſt zu Ende läuffet/ ohne daß beſagter Hertzog von Anjou in die Vollſtreckung gegenwärtiger Convention einwilliget/der Allerchriſtlichſte König ſamt denen ſich vergleichenden Fürſten und Staaten zuſammen und einhelliglich die geziemende Mittel ergreiffen werden/ um die gäntzliche Würckung derſelben zu verſichern/und daß gantz Europa durch Erfüllung beſagter Friedens-Tractate einer vollkommenen Ruhe unverzüglich genieſſen möge.

V. Damit nun die Aufrichtung ſolcher Convention befördert werden möge/ ſo wollen Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät innerhalb der Friſt beſagter zweyer Monate die Trouppen und Officirer/ welche Sie vorietzo in Spanien haben/ wie auch diejenigen/ welche ſich in dem Königreich Sicilien wie nicht weniger in denen übrigen zu ermeldter Monarchie Spanien in Europa und denen Indien gehörigen Oertern/ Ländern und Staaten befinden/ ſo bald/ als es möglich ſeyn wird/ heraus ziehen/ worbey Sie auf Ihr Königl. Wort und Glauben verſprechen/von nun an weder dem Hertzoge von Anjou, wenn er ſich weigert/ darbey zu beruhen/ noch ſeinen Anhängern einige Hülffe weder an Trouppen/ Artillerie/ Kriegs-Ammunition noch Gelde directe noch indirecte zuzuſchicken.

VI. Die Monarchie Spanien ſoll unzertrennet und gantz bey dem Hauſe Oeſterreich verbleiben/ wie obgedacht worden/ alſo daß keines ihrer Theile davon abgeſondert/ noch beſagte Monarchie gantz noch zum Theil mit der Monarchie Franckreich vereiniget werden könne/

noch daß einerley und eben derſelbe König oder ein Fürſt von dem Hauſe Franckreich/der Oberherr darüber werden ſolte/es ſey auch auf was Weiſe es immer wolle / durch Teſtament / Beruffung / Erb-Folge / Ehe-Pacte / Schenckungen/ Contracte oder andere Wege / wie ſie immer ſeyn könten/noch daß derjenige Fürſt/ welcher in Franckreich regieren wird/noch ein Fürſt aus dem Hauſe Franckreich jemahls auch zugleich in Spanien ſolle regieren / noch in dem Bezirck gedachter Monarchie einige feſte Städte/ Plätze oder Länder in einigem Theile derſelben erlangen können/abſonderlich in denen Niederlanden / vermöge einiger Schenckungen/ Verkäuffe / Vertauſchungen / Ehe-Pacten/ Erbſchafften/Beruffungen/ Erb-Folge durch ein Teſtament/ab inteſtato, auf was Art und Weiſe ſolches immer geſchehen könte / ſo wohl vor ſich als vor ſeine Fürſtlichen Kinder und Brüder/ ihre Erben und Deſcendenten.

VII. Inſonderheit daß ſich Franckreich niemahls zum Herrn über die Spaniſchen Indien ſoll machen / noch Schiffe ſenden können/ um daſelbſt Handelſchafft zu treiben/unter was Vorwand es auch immer ſeyn möchte.

VIII. Indem Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. einige gewiſſe Kennzeichen von demjenigen Vorſatz geben wollen / welchen Sie haben / einen feſten und beſtändigen Frieden zu handhaben/ und zu verſchaffen/ daß alle Furcht einiger Anſchläge aufhören möge/ſo willigen Sie ein/Sr. Kayſerl. Majeſtät und dem Reich die Stadt Straßburg nebſt der Citadelle in demjenigen Zuſtande / darinnen ſie ſich gegenwärtig befindet/ſamt der Kehler-Schantze und ihren Zubehörungen / an denen beyden Ufern des Rheins gelegen ; ohne einige Wiederfoderung derer Ausgaben oder Unkoſten/unter was Vorwand es immer ſeyn möchte / mit hundert Stücken Geſchützes von Ertzt/von verſchiedener Gröſſe wiederzugeben / nemlich 50. vier und zwantzig und zwölffpfündige/und 50. acht und vierpfündige Stücke/ ſamt zubehöriger Munition / damit dieſelbe wieder in die Vorzüge und Freyheiten derer Reichs-Städte / deren ſie genoſſen/ ehe ſie unter die Bothmäßigkeit Sr. Allerchriſtlichſten Majeſt. gekommen/geſetzt werden möchte / welche Stadt Strasburg und Schantzen wiedergegeben und eingeräumet werden ſollen/ ſo bald die Ratification des Kayſers und des Reichs erfolget ſeyn werden / als welche im Haag gegen einander ausgewechſelt werden ſollen / und ſo bald vor denen Thoren beſagter Stadt Strasburg und deren Schantzen jemand / mit Vollmacht von Sr. Kayſerl. Maj. und dem Reich verſehen / der Gewohnheit nach erſcheinen wird / um dieſelben in Beſitz zu nehmen.

IX. Daß die Stadt Briſach mit ihrem Gebieth durch Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. geräumet / und Sr. Kayſerl. Majeſt. ſamt dem Hauſe Oeſterreich mit allen Canonen/ Artillerie und Kriegs-Ammunition/welche ſich daſelbſt befinden werden/ aufs längſte zu Ende des Junii wiedergegeben werden ſollen / um derſelben als eines gäntzlichen Eigenthums zu genieſſen/ ſolcher geſtalt wie Se. Kayſerl. Majeſt. derſelben genoſſen und genieſſen ſollen / vermöge der Vollſtreckung des Friedens-Tractats von Ryswick mit denen Canonen / Artillerie und Kriegs-Ammunition/ die ſich daſelbſt befinden.

X. Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. ſollen hinkünfftig das Elſaß nach dem buchſtäblichen Verſtande des Weſtphäliſchen Tractats beſitzen / dergeſtalt daß Sie mit dem Rechte der Voigtey über die zehn Reichs-Städte beſagtes Elſaſſes vergnügt ſeyn/nicht aber ſolches Recht zum Nachtheil derer Vorzüge / Rechte und Freyheiten erweitern ſollen/welche ihnen/ gleich denen übrigen freyen Reichs-Städten / zukommen/um dererſelben / wie auch derer Vorzüge/ Einkünffte und Güter zu genieſſen / wie beſagte Se. Majeſt. derſelben nach Schlieſſung ermeldetes Tractates haben genieſſen ſollen ; inmaſſen deñ auch die Befeſtigungs-Wercke beſagter Städte in eben demſelben Stande wiedergegeben werden ſollen / wie ſie dazumahl geweſen ſeynd ; jedoch die Stadt Landau ausgenommen/deren Beſitz und Eigenthum Sr. Kayſerl. Majeſt. und dem Reich auf immerdar zugehören ſollen / nebſt der Gewalt und dem Rechte/ beſagte Feſtung zu ſchleiffen / wenn es der Kayſer und das Reich vor rathſam befinden wird.

XI. Daß zu Folge ermeldetes Weſtphäliſchen Tractates beſagte Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. innerhalb der verglichenen Zeit auf Ihre Unkoſten diejenigen Feſtungen / welche Sie gegenwärtig am Rhein von Baſel an biß nach Philippsburg beſitzen / nahmentlich Hünningen/ Neu-Briſach und Fort-Louis, ſamt allen Wercken und Zugehörungen beſagtes Fortes ſollen ſchleiffen laſſen/alſo daß man ſie niemahls wieder aufbauen könne.

XII. Daß die Stadt und Feſtung Rheinfels ſamt demjenigen/was darzu gehöret/dem Landgrafen von Heſſen-Caſſel ſo lange verbleiben ſoll / biß man ſich deßwegen verglichen haben wird.

XIII. Indem die Königin von Groß-Britannien und die Herren General-Staaten davor halten/daß die dem vierdten Articul des Tractates von Ryswick einverleibte Clauſel / die

Re-

Religion betreffende / wider den Inhalt des Weſtphäliſchen Friedens ſeye / und daß dieſelbe folglich widerruffen werden müſſe / ſo hat man vor gut befunden / daß die Sache biß zur Handlung des allgemeinen Friedens ausgeſetzt bleiben ſolle.

XIV. Was Groß-Britannien anlanget / ſo wollen Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. von nun an und in der bevorſtehenden Friedens-Handlung die Königin von Groß-Britannien in dieſer Qvalität erkennen.

XV. Ermeldete Se. Majeſt. wollen auch die Erb-Folge zur Crone von Groß-Britannien in der Proteſtantiſchen Linie erkennen / ſo wie ſie durch die Acten des Parlamentes von Groß-Britannien aufgerichtet worden iſt.

XVI. Der Allerchriſtlichſte König will der Crone von Groß-Brittannien alles dasjenige abtreten / was Franckreich auf der Inſul Terre-neue beſitzet / und man will auf Seiten der Königin von Groß-Britannien ſo wohl als auff Seiten Sr. Allerchriſtlichſten Majeſt. alle Länder / Inſuln / Feſtungen und Colonien wiedergeben / welche die Waffen des einen oder des andern Theils ſeit dem gegenwärtigen Krieg in Indien / es ſeye an welchem Orte es immer wolle / eingenommen haben.

XVII. Beſagte Se. Majeſt. verſprechen / alle Befeſtigungs-Wercke der Stadt Duynkirchen / des Hafens und derer Rysbäncke ſamt allem Zubehör auf Ihre Unkoſten ohne einige Ausnahme ſchleiffen zu laſſen; dergeſtalt daß die Helffte beſagter Befeſtigungs-Wercke geſchleiffet / und die Helffte des Hafens innerhalb zweyen Monaten ausgefüllet / die andere Helffte derer Befeſtigungs-Wercke aber geſchleiffet / und die andere Helffte des Hafens innerhalb zweyer andern Monaten ausgefüllet werden ſoll / alles zur Befriedigung der Königin von Groß-Britannien und derer General-Staaten / inmaſſen denn auch nicht erlaubet ſeyn ſoll / dieſe Befeſtigungs-Wercke wieder aufzubauen / noch den Hafen jemahls weder directe noch indirecte ſchiffbar zu machen.

XVIII. Nachdem diejenige Perſon / welche König von Groß-Brittannien zu ſeyn vermeynet / ſich aus Franckreich hinweg zu begeben / und dem Begehren vorzukommen verlanget / welches die Königin von Groß-Brittannien und die Brittanniſche Nation gethan hat / ſo wird ſie ſich in ein ſolches Land und auf ſolche Weiſe retiriren / als man ſich durch den bevorſtehenden Tractat des allgemeinen Friedens vergleichen wird.

XIX. In der vornehmſten Handlung des bevorſtehenden Tractates wird man ſich bemühen / ſich wegen eines Commercien-Tractates mit Groß-Britannien zu vergleichen.

XX. In Anſehung des Königes von Portugal wollen Se. Allerchriſtlichſte Majeſtät einwilligen / daß er aller ſeinetwegen durch den zwiſchen ihm und denen Alliirten geſchloſſenen Tractat demſelben ertheilter Vortheile genieſſen ſoll.

XXI. Se. Majeſtät wollen den König von Preuſſen in dieſer Qualität erkennen / und verſprechen / ihn in dem Beſitz des Fürſtenthums Neuf-Chatel und der Grafſchafft Valengin nicht zu beunruhigen.

XXII. Und was die Herren General-Staaten betrifft / ſo wollen Se. Majeſt. in denen genaueſten Friſten worüber man ſich vergleichen wird / die Plätze Furner und Ambagt, das Fort Knock, Meenen mit darunter begriffen / Ypern mit ſeiner Caſtellaney und Zubehörungen / Warneton, Comines, Werwik, Popperinguen und was zu denen obgedachten Oertern gehöret / abtreten. Die Stadt und Caſtellaney Caſſel ſollen Sr. Allerchriſtlichſten Majeſtät verbleiben. Ryſſel mit ſeiner Caſtellaney / ausgenommen die Stadt und das Gebiet von Douvay / Dornik / Condé und Maubeuge mit allen ihren Zubehörungen / alles in dem Stande / wie ſich beſagte Plätze gegenwärtig befinden / abſonderlich aber mit denen Canonen / Artillerie und Kriegs-Ammunition / welche daſelbſt vorhanden / damit ſelbige nebſt dem Uberreſt derer Spaniſchen Niederlande beſagten Herren General-Staaten zur Barriere dienen / und damit man ſich mit ermeldetem Könige Carln hierüber vergleichen könne / nach dem Inhalt beſagter groſſen Alliantz ſo wohl in Anſehung der Beſatzung / welche gedachte Herren General-Staaten daſelbſt halten werden / als auch aller andern Sachen in denen Spaniſchen Niederlanden / und abſonderlich / damit ſie das Ober-Viertel von Geldern vermöge des 12. Articuls des Münſteriſchen Tractates vom Jahre 1648. mit allem Eigenthum und herrſchafftlicher Gewalt inne haben mögen / wie ſie es von Zeit zu Zeit vor rathſam halten werden / jedoch mit dem Verſtande / daß woferne ſich zu Dornik ein allgemeines Magazin befinden ſolte / man ſich wegen der Zahl und Eigenſchafft der Artillerie und Munition / welche in beſagter Feſtung werden gelaſſen werden / vergleichen wolle.

XXIII. Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. wollen auch alle feſte Städte und Plätze wiedergeben / welche ſie in denen Spaniſchen Ländern eingenommen haben / in dem Stande / wie ſie anietzo ſeynd / mit ihren Canonen / Artillerie und Krieges-Ammunition; jedoch mit dem Verſtande / daß wenn ſeit dem die Trouppen des Allerchriſtlich-

lich-

lichſten Königes in Namur eingezogen ſeynd / einiges Magazin aufgerichtet/oder einige Artillerie und Ammunition in beſagte Stadt und Schloß gebracht worden / mehr als ihre Beſchützung erfordert/ ſie durch die Officirer Sr. Allerchriſtlichſten Maj. mit Einſtimmung derer Officirer von denen General-Staaten / zur Zeit der Ubergabe zurück genommen werden ſollen/welche Ubergabe dieſerwegen nicht verzögert werden kan/ſondern in der Zeit / ſo beſtimmet werden wird / geſchehen ſoll / alles mit ausdrücklicher Bedingung/daß die Catholiſche Religion in allen gemeldeten wiedergegebenen Plätzen/Oertern und Zubehörungen gehandhabet werden ſoll/auf eben ſolche Weiſe/wie ſie daſelbſt eingeführet iſt/ausgenommen daß die Beſatzungen des Staates / ihre eigene Religion ſollen ausüben dörffen/ſo wohl in denen zur Vermehrung der Barriere wiedergegebenen Plätzen/als auch in denen wieder abgetretenen Plätzen derer Spaniſchen Niederlande.

XXIV. Und damit dieſe Convention eine völlige Würckung überkommen möge / ſo verſprechen Se. Allerchriſtl. Majeſt. von nun an weder Canonen / noch Artillerie noch Krieges-Ammunition aus denenjenigen Städten und Forts heraus nehmen zu laſſen/welche in Krafft dieſer Articul wiedergegeben und abgetreten werden ſollen.

XXV. Se. Majeſt. wollen beſagten Herren General-Staaten/ihre Commercien betreffende/ dasjenige verwilligen / was durch den Tractat von Ryswick und durch den Tarif des Jahres 1664. verabredet worden iſt/u. d. m.

XXVI. Se. Majeſt. wollen von der Unterzeichnung an dieſer Friedens-Tractate die neunte Chur-Würde erkennen / welche wegen Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Hannover / Braunſchweig und Lüneburg aufgerichtet worden iſt.

XXVII. Der Hertzog von Savoyen ſoll wieder in den Beſitz des Hertzogthums Savoyen/ der Grafſchafft Nizza und aller Oerter und Länder / die ihm erblich zugehören / und welche die Armeen Sr. Majeſt. ſeit dem Lauff des gegenwärtigen Krieges eingenommen haben / ohne einige Ausnahme eingeſetzet werden / worbey Sie ferner einwilligen / daß Se. Königliche Hoheit aller Länder/Staate und Plätze genieſſen/welche Deroſelben durch den Kayſer und ſeine Alliirten überlaſſen worden ſeynd.

XXVIII. Daß der König dem Herrn Hertzoge von Savoyen das Eigenthum und die herrſchafftliche Gewalt derer Städte Exilles, Feneſtrelles und Chaumont, welche gegenwärtig durch die Waffen Sr. Königl. Hoheit erobert worden / wie auch das Thal von Pragelas ſamt allem demjenigen/was diſſeits des Berges Genevre,und anderer befindlich/ abtritt/ dergeſtalt daß dieſe beſagte Berge hinkünfftig zur Barriere, und als Grentzen gegen das Königreich Franckreich und das Fürſtenthum Piemont dienen ſollen.

XXIX. Was die ehemahligen Churfürſten von Cölln und Bayern betrifft / ſo ſoll ihr Begehren und ihre Anforderungen biß zur Handlung des Friedens-Tractates verſchoben bleiben/ und die Verordnungen und Decrete Sr. Kayſerl. Majeſt. und des Reiches/welche unter währendem dieſem Kriege ertheilet und ergangen ſeynd/ſollen in Anſehung Sr. Churfürſtl. Durchl. von Pfaltz gehandhabet werden / welche bey dem Beſitz der Ober-Pfaltz / der Grafſchafft Cham und bey der Stelle und Würde verbleiben ſollen/alles wie Sie durch Se. Kayſerliche Majeſtät darmit beliehen worden / wie auch in Anſehung desjenigen / was wegen der Reichs-Stadt Donauwerth geſchehen/und vieler anderer dergleichen Verordnungen. Und was die Beſatzung anlanget / welche ſich von Seiten derer General-Staaten in der Stadt Huy / in der Stadt Lüttig / und in der Stadt Bonn befinden/oder nachgehends befinden werden / ſo ſollen ſie darinnen verbleiben / biß man ſich mit Sr. Kayſerl. Majeſt. und dem Reich anders wird verglichen haben.

XXX. Damit auch aller Zweiffel wegen Bewerckſtelligung beſagter Articul auffhören/und die Bewerckſtelligung befördert werden möge/ auff welcher die Wiederherſtellung der allgemeinen Ruhe und des beyderſeitigen Vertrauens und Freundſchafft beruht;

XXXI. So verſpricht man / daß das fernere Begehren/welches der Kayſer/ die Königin von Groß-Britañien und beſagte Herren General-Staaten/wie auch der Allerchriſtlichſte König/ bey der Handlung des allgemeinen Friedens thun werden/den Stillſtand / von welchem hernach geredet werden wird/nicht ſollen unterbrechen können.

XXXII. Das Reich/die 4. aſſociirten Creyſe/ den König von Portugall / den König von Preuſſen/den Hertzog von Savoyen und andere Alliirte betreffende / ſo ſoll ihnen frey ſtehen/ nebſt dem/ was ihnen oben verwilliget worden/ bey ermeldter Verſammlung ſolche Anforderungen zu thun / welche ſie nöthig und beqvem finden werden.

XXXIII. Die allgemeine Handlung ſoll/ wo möglich/ſich wie oben gedacht/ in einer Zeit von zweyen Monaten endigen.

XXXIV. Und damit beſagte Handlung innerhalb der Friſt derer beſagter 2. Monate deſto beſſer geſchehen/und bey Vollſtreckung beſagter Articul der Friede unmittelbar darauff folgen könne/

könne / ſo iſt verglichen worden / daß ein Stillſtand derer Waffen zwiſchen denen Armeen aller hohen Partheyen ſeyn ſoll / welche im Kriege begriffen ſeynd / überall von derjenigen Zeit an zu rechnen / wenn der Schluß beſagter Articul zur Wiſſenſchafft ermeldeter hohen anietzo im Kriege begriffenen Theile kommen kan.

XXXV. Damit der Allerchriſtlichſte König einige Proben ſeines Verlangens und ſeiner Neigung zur Endigung dieſes mühſeligen Krieges ertheilen möge / ſo verſpricht er alſobald nach Beſchlieſſung und Ratification beſagter Articul / wie oben gedacht / die Städte Namur / Mons und Charleroy vor dem 15. bevorſtehendes Junii zu räumen / Luxemburg / Conde / Dornick und Maubeuge aber 15. Tage hernach / und vor dem 15. Julii die Städte Nieport und Furnes nebſt denen Forts Knoke und Ypern; und vor Verflieſſung dieſer 2. Monate die Befeſtigungs-Wercke und den Hafen zu Duynkirchen zu ſchleiffen und auszufüllen / worbey er ſich ſo viel Straßburg und die Kehler-Schantze betrifft / auf dasjenige beziehet / was vermöge des 8. Articuls verſprochen worden iſt.

XXXVI. Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. verſprechen auch zur Zeit ermeldetes Schluſſes und Verflieſſung derer nachfolgenden 2. Monaten alles dasjenige zu bewerckſtelligen / was vorher in Anſehung derer übrigen Alliirten verglichen worden iſt.

XXXVII. Und im Fall der Allerchriſtlichſte König alles dasjenige / was oben gedacht worden / bewerckſtelliget / und wenn die gantze Spaniſche Monarchie ermeldetem Könige Carln dem III. wie es durch dieſe Articul verglichen worden / in der abgeredeten Friſt wieder gegeben und abgetreten iſt / ſo hat man verwilliget / daß der Stillſtand derer Waffen zwiſchen denen Armeen derer im Kriege begriffenen hohen Partheyen biß zur Beſchlieſſung und Ratification derer bevorſtehenden Friedens-Tractaten fortdauern ſoll.

XXXIIX. Alles dieſes ſoll zur Richtſchnur und zum Grunde derer bevorſtehenden Friedens-Tractaten dienen / welche man / wie ſolches gewöhnlicher maſſen bey denen Friedens-Tractaten zu geſchehen pfleget / erweitern wird / ſo wohl in Anſehung der Abtretung / Erb-Folge / Verzicht / Dependentzen und was denenſelben anhänget / der Einräumung derer Stücke / Artillerie und Kriegs-Ammunition / Galeren und Bots-Leute / oder Sclaven / ohne Unkoſten und dergleichen Dinge.

XXXIX. Die Ratificationen derer obgedachten Präliminar-Articul ſollen von Seiten des Allerchriſtl. Königes / der Königin von Groß-Brittannien und derer Herren General-Staaten vor den 15. Jun. abgefaſſet und ausgewechſelt werden; von Seiten des Kayſers aber den 1. Julii / und von Seiten des Reichs / ſo bald es möglich iſt. Auch wird man alſobald nach Auslieferungen beſagter Ratificationen der Königin von Groß-Britannien / und derer Hn. General-Staaten zur Vollſtreckung desjenigen ſchreiten / was wegen Einräumung derer Plätze verglichen worden iſt / welche Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. in denen Niederlanden wiedergeben und abtreten ſollen / wie auch was die Schleiffung der Stadt Duynkirchen und die Ausfüllung des Hafens betrifft / ſamt allem demjenigen / was ermeldeten Potentzen zugeſtanden worden iſt. Dieſe Vollſtreckung ſoll auch in demjenigen ſtatt haben / was wegen des Kayſers und König Carls des III. nach der Ratification Sr. Kayſerl. Majeſt. verglichen worden.

XL. Und damit der Schluß derer Tractaten des allgemeinen Friedens befördert werden möge / ſo iſt verglichen worden / daß den 15. des bevorſtehenden Monates Junii die Zuſammenkunfft allhier im Haag anfangen ſoll / und ſollen alle Könige / Fürſten / Staate / Alliirten und andere eingeladen werden / ihre Miniſter und Plenipotentiarien anhero zu ſchicken / um allen Schwierigkeiten und Verirrungen wegen des Ceremoniels vorzukommen / und den Schluß des allgemeinen Friedens deſtomehr zu befördern. Diejenige unter denen beſagten Miniſtern / welche den Character derer Geſandten haben werden / ſollen ſolches nicht ehe kund machen / als an dem Tage der Unterzeichnung derer Tractaten ermeldetes Friedens. Geſchehen / verglichen und unterzeichnet durch die Plenipotentiarien gedachter Sr. Kayſerl. Maj. Ihrer Maj. der Königin von Groß-Brittannien / derer Herren General-Staaten derer vereinigten Niederlande nebſt denen bevollmächtigten Miniſtern Sr. Allerchriſtl. Maj. im Haag den 28. May 1709.

L. S. Eugenius v. Savoyen.
L. S. Philipp Ludwig / Graf von Sinzendorff.
L. S. der Fürſt und Hertzog von Marlborough.
L. S. Towſend.
L. S. Weldern.
L. S. Heinſius.
L. S. Borminia.
L. S. der Freyherr von Rede von Renswoude.
L. S. Goslinga.
L. S. Itterſum.
L. S. Wilhelm Buys.
L. S. van Duſſen.

Digitized by Google

Kayſerl. Commiſſions-Decret, die Fortſetzung des Krieges wider Franckreich betreffend/auch daß ein ieder Reichs-Stand ſein Contingent ſtellen/ und was ihme obliget/beobachten möge/de Anno 1710.

DEr Röm. Kayſerlichen Majeſt. unſers allergnädigſten Herrn geheimer Conferenz-Rath und zu dem allgemeinen Reichs-Convent bevollmächtigter höchſtanſehnlichſter Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte / Hochgebohrne/ Fürſt und Herr / Herr Johann Philipp / der H. Röm. Kirchen Tit. St. Sylveſtri Prieſter/ Cardinal von Lamberg / Germaniæ Protector, Biſchoff/und des Heil. Röm. Reichs Fürſt zu Paſſau/ꝛc. Solle der Chur-Fürſten / Fürſten und Stände des Reichs zu Regenſpurg verſamleten fürtreflichen Räthen / Bothſchafften und Geſandten / von wegen allerhöchſternannt Ihrer Kayſerlichen Majeſt. folgends hiermit zu hinterbringen nicht umhin: Nachdem die Cron Franckreich / wie aus deroſelben jüngſter bekandter Declaration erhellet / nicht allein gegen die im verwichenen Jahr genommene Abrede keine Præliminar-Friedens-Conditiones, und deren vorlauffige Vollziehung mehr zulaſſen/ ſondern ungeachtet der im Mund führender Friedens-Begierde ihre Macht überall/am meiſten aber im Elſaß / Burgund und andern an das Römiſche Reich grentzenden Landen verſtärcket / und allda ungemeine ein groſſes wichtiges Vorhaben andeutende Kriegs-Bereitſchafften veranſtalten läſſet; So wäre Ihrer Kayſerl. Majeſt. zwar ſehr angenehm und gefällig geweſen/daß auf etlicher wohlgeſinnter und ſorgfältiger des Vaterlandes wahre Ehr und Heyl liebender Geſandten / oder deren hohen Herren Principalen treumeynender Anrath und Verlangen dieſe Materie ſamt denen Schreiben Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg/ ſo wohl / als der Königlichen Majeſtät von Groß-Brittännien/wie auch der Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden / zu forderſamer Berathſchlagung gebracht / mithin auch ihre im verwichenen Septembri und Octobri abgegebene Kayſerl. Commiſſions-Decreta reproponitet worden; Deroſelben aber wäre recht tieff zu Gemüthe gedrungen / als Sie aus denen darüber geführten Protocollis wahrgenommen/ wie daß eines theils diejenige mächtigere und von der Gefahr am weiteſten entfernte Stände/über deren Ausſtände man bißhero billig geklaget/fürs künfftige ſo wenig / als das vergangene / mit Mannſchafft und Geld am Ober-Rhein zu concurriren / das geringſte Anerbiethen thun/hingegen andere/theils auch die mehrere Fürſten und Stände/ehe und bevor jene ihre Rückſtände abführen / ſich mit mehrern Volck-und Geld-Præſtationen zu beladen / weigern/ folglich / wann man beyderſeits bey dieſer Meynung beharrete / im Concluſo nichts anders heraus kommen würde/ als daß man mit der wenigen am Ober-Rhein verhandenen Mannſchafft ſich behelffen/ und auch dieſe / ob es ſchon unmöglich iſt/ohne Geld operiren laſſen ſolte. Ihro Kayſerl. Majeſtät möchten wünſchen / daß ſolches zu Abwendung der androhenden Gefahr / und Erreichung des durch dieſen Krieg abgezielten Zwecks zulänglich/und dadurch oder anderwärtige Subterfugia, Beſchön-oder Entladungen eigener Schuldigkeit dem Vaterland geholffen wäre: So wolten Sie denen Chur-Fürſten und Ständen mit Anforderung eines mehrern nicht beſchwerlich ſeyn. Gleichwie aber unter denenſelben keiner ſeyn würde, der nicht von ſelbſten vernünftig erkennete / daß auf ſolche Weiſe man nicht allein die vom geſamten Reich ſo ſorgfältig und angelegentlich erinnerte Verbeſſerung der Præliminar-Friedens-Conditionen zu erlangen ſich vergeblich ſchmeichelte/ſondern auch die bereits einmahl vom Feind verwilligte zu unauslöſchlichen Schimpff des Reichs völlig wieder verliehren / und noch am Ende / da man ſchier gewonnen zu haben vermeynt gehabt/die exponirte getreue Reichs-Creyſe nach allem ihren für das gemeine Beſte auffgeopfferten Vermögen/ und ſtandhafftig-getragenen ſchweren Bürden und Drangſalen in die äuſerſte Deſolation und völlige Verwüſtung deſto gewiſſer geſtürtzet werden/je mehr ſich der Feind durch diſſeitige Indifferenz und Vernachläßigung gnugſamer Gegenwehr zu Bewerckſtelligung ſeines verderblichen Vorhabens animirt finden/ und des von ihme intendirenden Ausſchlags/ ſo gut als verſichert wiſſen würde; Alſo gäbe auch ſo wohl die natürliche geſunde Vernunfft/als es in denen kündigen Reichs-Concluſis deutlich genug vorgeſehen / was bey ſolchen gefährlichen Umſtänden und beſorglichen Umſturtz des allgemeinen Vaterlandes eines ieden / und inſonderheit der mächtigern Ständen / welche ſo anſehnliche Gnaden / Länder und Einkünffte von dem Reich zu Lehen tragen/Obligation, Pflicht und Liebe erfordern/ und was maſſen die Hülffe vor allem dahin zu leiſten ſeye / wo die Gefahr am meiſten andringet / ohne daß jemand ſich mit deme/daß er ſeine Contingentia anderwärts/wo ſie dafür nicht geachtet werden können/zumahlen ohne Ihrer Kayſerlichen Majeſtät/

ſtät / des Reichs und der Generalität Einſtimmung / ſtelle / noch auch mit dem Vorſchub der Crayß-Verſammlung / oder Unverbindlichkeit der mehrern Stimmen / entſchuldigen könte; und wolten dahero Ihre Kayſerliche Majeſtät denen Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen das Unrecht nicht thun / daß Sie nicht von ihnen annoch eine beſſere Entſchlieſſung und willfährigere Beyhülff zu Verſtärckung der Reichs-Armada, und Vertheydigung ihrer Neben-Stände und Mit-Glieder hoffen / und ungezweiffelt erwarten ſolten / geſtalten Sie dann dieſelbe hiemit nochmahlen angelegentlichſt erſuchten und ermahnten / daß Sie dero und der hohen Herren Alliirten zu ihnen geſtellten Vertrauen und wiederhohlten Inſtantien gemäß / dafern es etwan mit ihrem völligen Contingent erheblicher Urſachen halber jetzo gleich nicht geſchehen könte / wenigſtens mit einem erkleckl ichen Theil deſſelben / dem Reich und deſſen beängſtigten Ständen die hülffliche Hand unverzüglich biethen / und dadurch die übrige / welche ſonſten allen ihren Beytrag als unzulänglich / und allzu unkräftig / für verlohren achten müſten / zu fernerer Concurrenz uñ Standhafftigkeit auffmuntern wollen / am wenigſten aber könten Ihre Kayſerliche Majeſtät von dieſen letztern ſich vorbilden / daß ſie anjetzo / da man dem Ende faſt nahe zu ſeyn ſcheinet / in ihrem bißhero ſo rühmlich erwieſenen Eyfer erkalten / und nach ſo viel auffgewandten Koſten / und zum Theil ausgeſtandenen ſchweren Bedruckungen nun den Muth und Hände ſincken laſſen / oder um des willen / daß etwa ein oder anderer wider dero beſſeres Vermuthen im Rückſtand verbliebe / ſo zu des Reichs und ihrer eigenen Beſchützung / auch künfftiger beſtändiger Ruhe und Sicherheit nöthig iſt / würden unterlaſſen wollen / ſondern hätten vielmehr zu ihnen die tröſtliche gnädigſte Zuverſicht / daß ſie zu ſolchem heilſamen Zweck / ohne Reflexion, was andere ihre Mit-Stände thun könten und ſolten / ihre äuſerſte Kräffte noch ferner lobwürdigſt anſtrecken / und die darzu erforderliche Mittel hurtig ergreiffen und befördern helffen würden. Ihre Kayſerliche Majeſtät hätten zwar aus oberwehnten Protocollis verſtanden / daß einige Stände / oder vielmehr deren Geſandte der Meynung wären / als ob die zur Operations-Caſſa nöthige Geld-Mittel aus denen Bayeriſch- und Mantuaniſchen Einkünfften beygeſchafft werden könten; denenſelben aber ſchiene nicht erinnerlich geweſen zu ſeyn / was maſſen / ſo viel erſtlich die Mantuaniſche Gefälle anbetrifft / Ihre Kayſerl. Maj. unentbehrlich den Krieg in Italien wider die alldortige in Mantua / Mayland und andern Landen anfänglich ſich feſtgeſetzte Frantzöſiſche Ubermacht viel Jahr lang mit einer groſſen Armada, eigenen unſäglichen Koſten / Erſchöpffung ihrer Erb-Landen / und Verluſt vieler tauſend dero Unterthanen allein geführet / und abſonderlich aus der Veſtung Mantua / und darzu gehörigen Orten / ſehr empfindlichen Schaden erlitten / auch über und neben denenjenigen Völckern / ſo Sie wegen ihres Herrn Brudern / des Königs in Spanien Majeſtät bekandten Zuſtandes theils im Königreich Neapel halten / theils auf Andringen der Alliirten nach Catalonien ſchicken müſten / nicht allein noch ein anſehnliches Krieges-Heer in Piemont und Savoyen / auch auff alldortigen Frantzöſiſchen Gräntzen gegen dem Feind zu des Reichs und der Crayſe Erleichterung hätten / und zu Befeſtigung der Europäiſchen Freyheit aller Orten operiren lieſſen / ſondern auch denen dortigen in Engel- und Holländiſchen Sold ſtehenden Auxiliar-Trouppen für Brod / Fourage und Recrouten jährlich viele 100000. fl. beytrügen / und die Königlich Preußiſche Hülffs-Völcker in vorigen Jahren Italien mehreſten Theils genoſſen / und nun insgeſamt im Mantuaniſchen Gebieth die Winter-Quartiere würcklich bezogen hätten / welcher guter maſſen bekandt ſeyn könte / ob Ihrer Kayſerl. Majeſt. von dortigen Einkünfften / das geringſte übrig bliebe. Was aber die Bayriſche Gefälle angienge / ſchwebte männiglichen in unentfallenen Andencken / was ſo wohl verſchiedene Auxiliares vor und nach in Bayern genoſſen / als auch Ihrer Kayſerlichen Majeſtät durch die Bayriſche Motus und Empörungen für unerſetzlicher Schaden zugefüget worden / indeme nicht nur Ihre Vorder- und Ober-Oeſterreichiſche oder Tyroliſche Lande ſamt dem Lande ob der Enß von dem entſetzten Churfürſten mit Raub und Exactionen auf den äuſerſten Grad ruinirt / ſondern auch denen Ungriſchen Rebellen ſo weit geholffen und Lufft gemacht worden / daß ſie ſich des gantzen Königreichs Ungarn / biß auff etliche wenige Oerther / bemächtiget / und neben Einziehung aller deſſen Einkünfften einen groſſen Theil Ihrer Nieder- und Inner-Oeſterreichiſchen Landen / ſamt der Marggrafſchafft Mähren / mit Brand / Raub und Mord vieler tauſend Unterthanen jämmerlich verwüſtet hätten / und dadurch Ihr Ærarium und Erblande in ſolchen Stand geſetzet / daß Ihre Kayſerl. Majeſtät unſchwehr bekenneten / daß / unangeſehen des daraus noch ziehenden faſt unglaublichen Beytrags Sie die im Reich / in Niederland und Italien / wie auch in Ungarn / wider daſige von Franckreich fomentirte Rebellen auff denen Beinen habende Militz ohne Beyhülff der Bayriſchen / wiewohl geringen und unerkleckl ichen

Ertragniſſen/ nicht unterhalten/ und die bißhero im Reich gutwillig getragene Krieges-Bürde ausſtehen könten. Welchemnach männiglich leicht erkennen würde/ daß Ihre Käyſerliche Majeſtät ſothane Mantuaniſche und Bäyeriſche Einkünffte nicht/ wie ſie vermög Käyſerl. Wahl-Capitulation darzu befugt wären/ zu dero Unterhaltung/ ſondern über die Bäyeriſche Beſatzungen und Reichs-Contingentien zu des gemeinen Weſens Beſten aus eigener Bewegniß getreulich anwendeten/ nicht aber damit die Operations-Caſſa verſehen oder beſtritten werden könte. Um jedoch an Ihrem höchſten Ort nichts erwinden zu laſſen/ was zu Beförderung des gemeinen Nutzens und eines glücklichen Feld-Zugs im Reich von Ihro præſtirt werden könte/ und zugleich denen Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ ſonderheitlich denenjenigen/ welche von ihren Contingentien gar nichts zu der Reichs-Armada ſtelleten/ vorzugehen/ und zur Nachfolge zu bewegen; So würden Ihre Käyſerl. Majeſtät über die in Niederland habende eigene und in Ihrem Sold ſtehende 16000. Mann nicht allein am Obern-Rhein zu Pferde und zu Fuß 11000. Mann ſtellen/ und mit aller Nothwendigkeit verſehen/ ſondern auch gern geſchehen laſſen/ daß die Ihro von Königlicher Majeſtät in Preuſſen vermög abſonderlicher Bündniß ſchuldige 8000. Mann dahin geſchicket würden. Da auch beliebig ſeyn würde/ von Reichs wegen zu der Operations-Caſſa eine Million Thaler einzuwilligen/ wie es zu Beſtreittung der vorfallenden Ausgaben/ und Herbeybringung einiger Hülffs-Trouppen wohl nöthig ſchiene/ und Churfürſten und Stände hiemit darum gnädigſt belanget würden; So wären nicht weniger/ Sie mit Beſeitſetzung Ihrer Freyheiten ſo wohl wegen dero Böhmiſchen und Oeſterreichiſchen/ als Bäyeriſchen Landen/ pro rata darzu zu concurriren willig und geneigt/ und würden mit Danckneh-migen Gefallen erkennen/ wann hierüber von Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen ein Ihrer dem Reich zutragender Pflicht und Liebe/ auch gegenwärtigen Conjuncturen gemäſſer Entſchluß ehiſtens und ohnverweilt erfolgen würde/ woran ſie um ſo weniger zweiffeln wolten/ als mehr diejenige/ ſo anietzo dem Reich und denen in augenſcheinlicher Gefahr ſchwebenden Creyſen die ſchuldige Aſſiſtenz mit Volck/ und denen dazu gehörigen Requiſitis nicht leiſteten/ den Vorwurff und die Verantwortung der aus unzulänglicher Verfaſſung entſtehenden Unheils auf ſich laden/ und wohl beſcheiden würden/ daß/ was ſie anietzo denen Reichs-Schlüſſen zu wieder denenſelben in ihrer Noth zu præſtiren weigerten/ ſie ſolches in künfftigen Begebenheiten/ da vielleicht auch ſie des Reichs/ mithin auch ietztgedachter Creyſen/ Schutz und Beyhülff von nöthen haben möchten/ von dieſen zu fordern nicht berechtiget wären. Gleichwie nun Eingangs höchſtgedachte Ihre Hochfürſtliche Eminenz ſolch der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät lobwürdigſt hegende Reichs-Sorgfalt und Güte/ auch Eyfferung des allgemeinen Heils/ und der Abwendung deſſen bevorſtehender Umſtürtzung der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände des Reichs vortrefflichen Räthen/ Botſchafften und Geſandten hiemit umſtändlich eröffnet/ und in ſo weit dem allergnädigſten Käyſerlichen Willen ein Genügen zu leiſten nicht ermangelt zu haben verhoffen; Alſo wollen ſie auch Ihres mit dem Vaterland treueſt meinenden Orts dieſelbe erſuchet/ ermahnet und erinnert haben/ in Anſehen des wahren Nothſtands und allzu bekannter Gefährlichkeiten Ihrer Obliegenheit nach/ alſo ungeſäumt/ nachdrücklich und gedeylich zu der Sache zu thun/ damit forderſt offternante vorliegende Creyſe ſo dann durch deren Enthebung und Salvirung das geſamte Reich/ und ſie/ ſämtlich ſelbſten/ ſich dadurch und in der That errettet und getröſtet finden mögen. Denen dann Ihre Hochfürſtliche Eminenz mit freundlich geneigt- und gnädigen Willen jederzeit wohl beygethan verbleiben. Signatum Paſſau den 22. Februarii 1710.

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.
(L. S.)

XIIX.

Des Heil. Römiſchen Reichs Matricul, wie ſelbige auf dem Römer-Zuge zu Roß und Fuß/ Anno 1521. auffgerichtet worden.

Zu Roß. Anno 1521.		Zu Fuß. Anno 1521.	Zu Roß. Anno 1521.		Zu Fuß. Anno 1521.
	Chur-Fürſten.		400	Böheim	600
60	Mäyntz	277	60	Pfaltz	277
60	Trier	277	60	Sachſen	277
60	Cölln	277	60	Brandenburg.	277

Ertz-

Zu Roß. Anno 1521.		Zu Fuß. Anno 1521.
	Ertz-Bischöffe.	
53	Magdeburg mit Halberstadt und seinen Städten.	262
60	Saltzburg	277
24	Bisantz	75
36	Bremen mit der Stadt.	150
	Bischöffe.	
36	Bamberg	202
45	Würtzburg	208
2	Worms	13
18	Speyer	60
15	Straßburg	100
20	Eichstädt	132
21	Augspurg	100
14	Costantz	60
14	Hildesheim mit der Stadt	28
18	Paderborn	34
5		18
14	Halberstadt	66
5	Verdun	24
34	Münster	169
6	Oßnabrück	36
18	Passau	78
14	Freysingen	82
6	Hünsee	24
12	Burck	60
6	Seckau	24
5	Lanant	19
7	Basel	42
0	Sitten oder Wallis	225
9	Regenspurg	31
6	Meissen	6
6	Naumburg	6
6	Minden mit seiner Stadt	15
2	Lübeck	13
50	Utrecht mit seinen Städten.	205
	Utrecht/Deventer. Schwoll/ Campen und Amersfort.	
	Nota. Dieser Stand ist dem Burgundischen Vertrag Anno 48. einverleibt.	
9	Camin	42
12	Schwerin	19
3	Genff	13
21	Cammerich	82
19	Verdun	43
24	Metz	75
9	Thull	24
14	Lusann	
60	Lüttich mit den dreyen Städten.	190
14	Trient	91
14	Brixen	91
6	Mörseburg	6
5	Lebus	15
2	Brandenburg	15
5	Ratzenburg	15
5	Schleßwig	15
9	Havelburg.	33
	Weltliche Fürsten.	
	König in Dännemarck mit seinen Brüdern von den Landen Hollstein/ Störmar und Dietmarsen.	
60	Hertzog Albrecht in Bäyern	277
120	Ertz-Hertzog zu Oesterreich.	600
110	Hertzog zu Burgund/ mit seinen Fürstenthumen und Landen/ zum Reich gehörig.	600
45	Hertzog Augustus Churfürst in Sachsen.	208
30	Hertzog Wolffgang/ Pfaltzgraf/ als Inhaber Hertzog Otto-Heinrichs von Bäyern Fürstenthum.	115
24	Hertzog Wolffgang in Bäyern/ Graf zu Veldentz.	75
0	Hertzog Georg Hanß von Bäyern/ Graf zu Veldentz/ als Inhaber Hertzog Ruprechts seines Vaters verlassenen Herrschafft.	0
8	Hertzog Reichard Pfaltzgraf. Inhaber des übrigen weyland Pfaltzgraf Johannsen Theils an der vorderen und hinderen Grafschafft Sponheim sollen zur Reichs-Anlag 1. zu Roß und 16. zu Fuß leisten.	75
90	Hertzog Wilhelm zu Jülich/ Cleve und Bergen.	540
55	Marggraf Friederich von Brandenburg.	208
35	Hertzog Heinrich/ nunmehr Hertzog Julius von Braunschweig und Hertzog Erich mit ihren Städten/ Braunschweig/ Hennenburg/ Gattingen/ Mortheim und andern	164
35	Hertzog Heinrich und Wilhelm der jüngere / Gebrüdere zu Braunschweig und Lüneburg / mit der Stadt Lüneburg	0
60	Weyland Herrn Philipsen/ Landgrafen zu Hessen Erben	260
60	Hertzog Christoph von Würtenberg	277
19	Marggraf Carl und Marggraf Philippert und Christoph zu Baaden von wegen Marggraf Philipsen nachgelassenen Landschafft	60
8	Marggraf Philippert und Christoph von Baaden/ von wegen der Grafschafft Sponheim und Veldentz	23
8	Marggraf Carl von Baaden/ Hochberg und Rötheln	23
9	Landgraf George Ludwig zu Leuchtenberg	14
9	Alle Fürsten von Anhalt/ &c.	10
9	Inhaber Graf Bertholdts und Albrechts Gebrüder/ und Henneberg hinterlassenen Gütern	0
—	Graf Georg Ernst von Ehnberg Burggraf zu Meissen	0
—	Mehr von wegen des Voigtlandes	—
	Welsche Fürsten.	
12	Hertzog von der Maaß	135
60	Hertzog Emanuel Philippert zu Savoyen	277
30	Printz von Schalon	94
—	Marggraf von Collmey	—

Zu Roß. Anno 1521.		Zu Fuß. Anno. 1521.
	Prälaten.	
14	Abbt zu Fulda	46
2	Abbt zu Hirschfeld	9
5	Abbt zu Kempten	18
4	Probst zu Weissenburg	14
1	Abbt zu Reichenau	4
6	Abbt zu St. Gallen	30
2	Abbt zu Salfelden	13
5	Probst zu Elwangen	18
19	Teutsche Meister	55
14	Johanniter Meister	46
4	Abbt zu Weingarten	18
4	Abbt zu Salmansweiler	76
1	Abbt zu Creutzlingen	4
6	Abbt zu Murbach	19
2	Abbt zu Walckenried	—
2	Abbt zu Schliedern	13
2	Abbt zu Weissenau oder Minderau	20
4	Abbt zu S. Blasii	18
5	Abbt zu Maulbrunn	22
2	Abbt zu Corvey mit der Stadt Hörter	9
2	Abbt zu Schussenried	18
—	Backenried	—
2	Abbt zu Rittershausen	10
0	Abbt zu Stein am Rhein	10
4	Abbt zu Schaffhausen	18
4	Abbt zu Wald-Sachsen	18
3	Abt zu Einsidlen	22
1	Abt zu Rockenburg	8
3	Abt zu Ochsenhausen	13
2	Probst zu Seltz	6
1	Abt zu St. Giege in Nürnberg	13
3	Abt zu S. Maximilian	22
2	Abt zu Kimoltzhausen	20
2	Abt zu Rockenhausen	10
1	Abt zu St. Johann in Fürbitthal	4
1	Abt zu Gengenbach	4
1	Abt zu Königsbrunn	10
1	Abt zu Rode	10
1	Abt zu Marckthal	4
1	Abt zu St. Peter im Schwartzwald	10
1	Probst zu Oderheim	10
2	Abt zu Stabel	22
1	Abt zu Disidris	10
3	Abt zu Rockenhausen	13
2	Abt zu Kentzlingen	9
4	Abt zu Elchingen	13
0	Abt zu Irsin	14
2	Abt zu Planckenberg	9
1	Abt zu Ysne	6
1	Abt zu St. Johann	10
1	Abt zu Pfeffern	4
0	Abt zu Petershausen bey Costantz	6
1	Abt zu Speyern	13
1	Probst zu Comberg	3
4	Abt zu Keißheim	67
2	Abt zu S. Heimeran in Regenspurg	34
2	Probst zu Berchtoldsgaden	34
1	Abt zu Münster in S. Gregorien-Thal	4
1	Abt zu Münichsroth	1
4	Abt zu S. Cornelius Münster	45
2	Abt zu Werden in Westphalen	13
—	Abt zu Herrenalb	0

Zu Roß. Anno 1521.		Zu Fuß. Anno. 1521.
0	Abt zu Urspers	30
4	Abt von Pfrimm	30
2	Abt von Echternach	18
	Aebtißinnen.	
—	Abtißin zu Qvedlinburg mit der Stadt Qvedlinburg	10
2	Abtißin zu Essen	13
—	Abtißin zu Herwerden	—
2	Abtißin zu Nieder-Münster in Regenspurg	18
—	Abtißin von Thorn	0
0	Abtißin zu Ober-Münster in Regenspurg	13
1	Abtißin zu Kauffingen	10
1	Abtißin zu Geringrode	10
1	Abtißin zu Lindau	10
2	Abtißin zu Buchau	10
0	Abtißin zu Röthl-Münster	9
0	Abtißin zu Hegbach	5
0	Abtißin zu Gutenzell	5
0	Abtißin zu Peund oder Prindt	5
	Balleyen.	
3	Balley Coblentz	13
3	Balley Elsaß	31
3	Balley in Oesterreich	13
3	Balley in der Etsch	13
	Grafen und Herren.	
2	Graf Ulrich von Helffenstein	0
5	Inhaber Kirchberg/die Fugger	10
0	Thysen Erhard Fehlin Inhaber	0
8	Inhaber der Werttenbergischen Güter/ Graf Carl von Zollern/ Graf Johann von Fürstenberg	45
4	Die Gräfen von Lupffen	18
3	Alle Grafen von Montfort	20
8	Alle Grafen von Fürstenberg	45
2	Alle Grafen von Zimbern	9
1	Inhaber der Herrschafft Justingen und Staffeln/Georg Ludwig von Freyberg	4
0	Inhaber der Grafschafft Steußlingen	0
2	Inhaber Herrn Schwickards/ Grafens zu Helffenstein/ Freyherrns zu Grundelfingen/ seel. Güter	4
0	Graf Wilhelm von Eberstein	4
1	Die Herren von Geroltzegg	3
8	Alle Grafen von Oettingen	45
4	Die Herren von Rappoltstein	45
3	Alle Herren von Stauffen und Ehrenfells	10
1	Herrn Leo von Stauffen Erben	9
2	Inhaber Hohen-Königsberg	9
—	Herr Johann von Hohefels/ Herr zu Reupoltzkirch	13
2	Die Grafen von Sultz	9
6	Grafen von Hohenzollern	30
1	Inhaber Brandis	6
8	Die Truchsessen von Waldburg 45 / 25	8 45
0	Inhaber der übrigen Sonnenbergischen Güter	0
1	Graf Conrad und Georg von Castell	4
5	Graf zu Königstein als Inhaber der Grafschafft Werthheim	30

Digitized by Google

Zu Roß.	Anno 1521.	Zu Fuß.
1	Herren von Wildenfels	2
1	Die Schencken von Lautenburg	4
1	Graf Conrad von Lubingen	1
6	Inhaber Planckenberg in Westerich	25
2	Herren von Kriechingen	4
0	Herren von Rogendorff	10
2	Herr Hanß von Königsegg und Aulendorff	10
0	Inhaber der Herrschafft Königsegg Ersperg	5
	Herr Johann Jacob	5
4	Die Herren von Mörßberg	20
1	Die Herren von Brandenstein/Herr zu Ranis	4
0	Die Herren von Wollffstein	0
1	Inhaber der Herrschafft Pirmond und Reckeln samt deroselbigen Güter.	4
0	Die Herren von Fronsberg wegen der Herrschafft Windelheim	0
0	Die Herren von Felckenstein	0
0	Der Herr von Polland/ Freyherr zu Wittin	0
10	Die Ritterschafft des Schloß Friedberg.	45
4	Die Ritterschafft zu Gelnhausen	18

Fugger von wegen der erkaufften Güter von dem Prälaten zu Keißheim/und der zweyer Dörffer Rötenbach und Plaß/von der Stadt Memmingen auch der erkaufften Reichs-Pfleg von der Stadt Donawerth.

0	Die Herren von Grafeneck	0
0	Hanß George Baumgärtner/ Freyherr zu Hohen-Schwangau und Erbbach.	
	Die Wittib von Arnberg.	
	Zu gedencken der Grafschafft Görtz.	

Item/ der Ritterschafft/so im Reich Lehen tragen.

Item/ derjenigen/ so sich nemlich höher Grafen und Herren lassen.

Anno

Rogendorff/Königsegg/Dieterichsteiner/ Ungnad/ und andere.

Frey- und Reichs-Städte.

20	Regenspurg	112
40	Nürnberg	250
0	Und dann wegen der Herrschafft Heideck	0
10	Rottenburg an der Tauber	90
4	Weissenburg am Nordgau	18
4	Schwäbischen oder Donawerdt	36
4	Windsheim	36
5	Schweinfurt	36
3	Wimpffen	13
6	Heilbronn	60
10	Schwäbischen Hall mit dem Schloß Limpurg	80
10	Nördlingen	80
5	Dünckelspiel	58
29	Ulm	150
25	Augspurg	150
2	Giengen	13
1	Popfingen	9
2	Aalen	18
5	Gemünd	45
10	Eßlingen	67
6	Reutlingen	55

Zu Roß.	Anno 1521.	Zu Fuß.
2	Weil	18
3	Pfullendorff	40
4	Kauffbäyern	65
10	Uberlingen	78
2	Wangen	23
4	Isni	22
2	Leutkirch	18
10	Memmingen	67
3	Kempten	36
0	Buchhorn	10
4	Ravensburg	67
6	Biberach	55
6	Lindau	72
6	Constantz	72
10	Basel	180
40	Straßburg	225
3	Käysersberg	18
5	Collmar	39
7	Schlettstadt	58
6	Mühlhausen im Elsaß	27
3	Rothweil	122
8	Hagenau	36
2	Weissenburg am Rhein	22
3	Ober-Ehenheim	31
1	Roßheim	9
3	Speyer	69
10	Worms	78
20	Franckfurt	140
0	Friedberg	22
2	Gelnhausen	31
0	Wetzlar	31
30	Cölln	322
20	Aachen	90
40	Metz	250
7	Thull	60
10	Verdun	45
0	Offenburg	45
2	Landau	22
0	Gengenbach	36
0	Zell am Hammersbach	20
7	Schaffhausen	45
2	Kauffmann Saarbrück	9
7	Bisantz	58
20	Lübeck	177
20	Hamburg	120
20	Dortmundt	100
5	Nieder-Wesel	50
0	Mühlhausen in Thüringen	78
0	Nordhausen in Thüringen	78
0	Goßlar	130
20	Cost	120
7	Brackeln	58
3	Warburg	21
4	Lembgau	22
1	Thüringsheim	9
0	Verdern	9
0	Münster in St. Gregorienthal	0
3	Thrien	20
1	Hervorden	13
2	Cammerich	18
2	Duisburg	18
0	Dantzig	165
0	Elbingen	81
0	St. Gallen	57
0	Buchau am Federsee	6

Summa-

by Google

Summarischer Extract aus des Heil. Römischen Reichs Matricul, was und wie viel dieselben/ nach dem einfachen Romzug/ das ist/ auf ein zu Pferd 12. fl. und ein zu Fuß 4. fl. gereicht/ monatlichen am Geld erträgt/ ꝛc.

Creyß.	Zu Roß.	Zu Fuß.	Thut monatlichen.	Moderation.	Unrichtig.	Verlohrn.	Summa des Abgangs.	Bleibt richtig.	
Churfürstlicher Rheinischer.	242	1122	fl. 7392	108	76	296	480	6912	
Cron Böheim	400	600	7200	— —	— —	— —	— —	7200	Diese drey Lande thun und leisten ihre Hülffe absonderlich.
Oesterreichischer	152	790	4984	— —	— —	— —	— —	4984	
Burgundischer	120	554	3656	— —	— —	— —	— —	3656	
Fränckischer	255	1293	8232	— —	6	24	30	8202	
Bäyrischer	222	1070	6944	178⅔	76	52	306⅔	6637⅓	
Schwäbischer	373	2345	13856	226⅔	138	100	464⅔	13391⅓	
Ober-Rheinischer	531	2531	16496	764	1486⅔	1372	3622⅔	12873⅓	
Niederländisch-Westphälischer	400	1762	11848	— —	1192	2540	3732	8116	
Ober-Sächsischer	322	1601	10268	392	548	1252	2192	8076	
Nieder-Sächsischer.	359	1703	11120	1100	736	868	2704	8416	
Summa Summarum.	3376	15371	fl. 101996	2769⅓	4258⅔	6504	13532	88464.	

Digitized by Google

	Monatlichen.
Grafſchafft Pitſch und Ochſenſtein	176 fl.
id eſt, Summa 336. fl.	
Sebaſtian von Daun/ Graf zu Falckenſtein	40
Wegen der Herꝛſchafft Oberſtein	16
id eſt, Summa 56. fl.	
Graf Philips Ludwig zu Hanau-Münzenberg	140
In der Grafſchafft Reinegglar im Fränckiſchen Crayß	6
id eſt, Summa 246. fl.	
Im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Crayß.	
Grafen zu Oſt-Frießland	192
Grafſchafft Riedberg	72
id eſt Summa 264. fl.	
Grafen zu Gleichen	24
Wegen Piemond	16
id eſt, Summa 40. fl.	
Im Ober-Sächſiſchen Creyß.	
Churfürſt zu Sachſen	1984
Bißthum zu Meiſſen	96
Bißthum zu Mörſeburg	96
Bißthum zu Naumburg	96
Wegen der vier Thüringiſchen aſſecurirten Aemter	140
Inhaber des Voigtlandes	304
Grafſchafft Beuchlingen/ iſt der völlige Anſchlag 28 fl. zahlt nur	24
Grafſchafft Leißnick	20
Herren von Wildenfelß	20
Schencken von Tautenberg	20
Summa, ſo Ihre Churfürſtl. Durchl. gemeiniglichen unter einſten pflegen zu erlegen Summa 2800. fl.	
Mehr contribuiren Ihre Churfürſtliche Durchl. an der Grafſchafft Mannsfeld an den drey Fünfftheil wegen Sequeſtration monatlichen	135
Item/ wegen ein Viertel an der Grafſchafft Stolberg	21
Wegen der Hennenbergiſchen Güter Schleuſinger Linie im Fränckiſchen Crayß/ zahlen Ihre Churfürſtliche Durchl. mit Sachſen-Weymar 164. fl. So aber hier nicht ausgeworffen/ ſondern allein zum Wiſſen geſetzet worden.	
id eſt, Summa 156. fl.	
Churfürſt zu Brandenburg	1828
Bißthum zu Brandenburg	64
Bißthum zu Havelburg	240
Bißthum Lebus	120
Grafſchafft Hohnſtein und Vicanden	12
Grafſchafft Ruppien	84
id eſt, Summa 2348. fl.	
Sachſen-Weymar und Altenburg	456
Abtey Salfeld	76
Grafſchafft Gleichen	88
Wegen Hennenberg Römhilder Linie/ im Fränckiſchen Crayß	56
Wegen Hennenberg Schleuſinger Linie/ contribuiren ſamt der Chur-S. 164 fl.	

	Monatlichen.
Herrſchafft Brandenſtein 28. fl.	fl.
Iſt aber zwiſchen Ihnen und der Chur-Sachſen ſtrittig	
id eſt, Summa	
Sachſen-Coburg	316
Wegen Hennenberg Römhilder Linie im Fränckiſchen Crayß	76
id eſt, Summa 392. fl.	
Hertzog zu Pommern	1208
Bißthum Camin	184
id eſt, Summa 1392. fl.	
Hertzog Hanß George zu Anhalt gantzer Anſchlag iſt 264. fl. ſeynd aber allein richtig/ ſo bezahlet werden	188
Abtey Gerinroda 52. fl. zahlt aber nur	36
id eſt, Summa 224. fl.	
Grafen von Schwartzenberg 348. fl. zahlen aber nur	200
Abtey Walckenried zahlt Graf Günther	48
Wegen der halben Grafſchafft Hohnſtein und Lohra/ ſo 60. fl. iſt/ zahlt aber nur	28
id eſt, Summa 276. fl.	
Grafen von Stolberg	
Für ihr drey Viertheil Angebührnüs an Stollberg	63
An der Grafſchafft Königſtein ein Fünftheil/ das iſt	20
Wegen halb Hohnſtein und Lohra/ ſo 60. fl. iſt/ zahlen aber allein	28
id iſt, Summa 111. fl.	
Im Nieder-Sächſiſchen Creyß.	
Ertz-Stifft Magdeburg	1300
Mansfeld an den drey Fünfftheil wegen der Sequeſtration	45
id eſt, Summa 1345. fl.	
Hertzog Heinrich Julius zu Braunſchweig/ wegen Seiner Fürſtl. Gnaden Landen Wolffenbüttteliſchen Theils	686
Wegen ein Drittheil am Stifft Hildesheim	178⅔
Wegen Hertzog Erichs Landen Calenbergiſchen Theils	686
Mehr ein Drittheil am Stifft Hildesheim	178⅔
Braunſchweig-Grubenhagen iſt der völlige Anſchlag 144. fl. zahlt aber allein	60
Grafſchafft Hoy im Nieder-Weſtphäliſchen Crayß	24
Grafſchafft Rheinſtein	24
Abtey Rittershauſen 64. fl. zahlt aber nichts	
Grafſchafft Winsdorff 16. fl. iſt unrichtig	
id eſt, richtiges Summa 1837. fl. 20. kr.	
Hertzog Ernſt zu Braunſchweig	720
An der Grafſchafft Hoy im Niederländiſch-Weſtphäliſchen Creyß	24
Grafſchafft Diffolt im Niederländiſch-	

	Monatlichen.
Westphälischen Creyß	28. fl.
id est, Summa 772. fl.	
Hertzog Johann Albrechts zu Meckelburg Söhne/ 480. fl. wird aber nur der Moderation nach/ als 374. fl. gesetzet	374
Hertzog Ulrich zu Meckelburg 480. fl. wird aber nur nach der Moderation gesetzt als	374. fl.
Bißthum Ratzenburg 120. fl. zahlt aber nur nach der Moderation	60
id est, das Hertzog Carl zahlet Summa 808. fl.	

XIX.

Matricul Imperii, oder des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten und Stände Anschlag/ wie viel deren jeder bey denen Reichs-Anlagen vor ein Monat/ oder einfachen Römer-Zug zu geben schuldig ist/ vor einen zu Roß 12. fl. und zu Fuß 4. fl. gerechnet, nach dem ietzigen Zustande des Reichs de Anno 1698. nebst einem Verzeichniß/ was seithero/ biß Anno 1710. ratione Moderationis & Indemnisationis auf dem jetzigen Regenspurgischen Reichs-Tage vorgegangen.

I.
Oesterreichischer Creyß.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Das höchstlöbliche Ertz-Hauß Oesterr. ist zwar exempt und an sich selbst des Anschlags befreyet/ vertritt aber gleichwohl aus freyer Bewilligung zwey Churfürsten/ und gibt monatlich/ den Reuter zu 12. und den Fuß-Knecht zu 4. fl. gerechnet.	120	554	3656
daran hat ehemahls erlegt Oesterreich ob- und unter der Ens 1218. fl. 40. kr.			
Tyrolische Lande 1218. fl. 40. kr.			
Steyer/ Kärnten u. Crain/ 1218. fl. 40. kr.			
Bißthum Trient/ wird von Tyrol vor ein Land-Stand gehalten/ und tractirt/ doch gleichwol von demselben gegen dem Reich vertreten mit	14	91	531
Bißthum Brixen/ wird gleicher gestalt/ wie Trient/ von Tyrol/ als Schirms Herrn/ doch cum onere eximirt/ und vertreten mit	14	91	532
Dietrichstein von wegen der Herrschafft Trafft/ so es cum jure territoriali besitzet/ gibt an Geld 76. fl.			
wird von Oesterreich Tyrolischen Antheils vertreten.			
Grafschafft Kirchberg/ ietzt Fuggerisch/ vertritt Tyrol cum onere mit	1	4	18
Stadt Constantz/ wird vom Hauß Oesterreich cum onere eximirt/ und vertreten mit	3	50	236

II.
Burgundischer Creyß.

Im Jahr 1548. auf dem Reichs-Tag zu Augspurg/ hat Kayser Carl der V. die Niederlande unter einen Crayß gebracht/ ihn den Burgundisch-Niederländischen genant/ und an das Röm. Reich gebunden/ also/ daß er von dem Reich solte beschützet werden/ hergegen aber so viel als zween Churfürsten giebt. als

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
	120	554	3656

Und wieder den Türcken/ so viel/ als drey Churfürsten/ das ist 180. zu R. 831. zu F. oder an Geld 5484. fl. alle Monat einfach geben: Jedoch seine Privilegia behalten/ und an die Reichs-Abschiede und Ordnungen nit gebunden seyn. Als aber nach dieses Käysers Absterben/ bey Regierung seines Sohns/ Königs Philippi des andern in Hispanien/ der Niederländische langwührige Krieg sich erhoben/ so hat es auch mit solcher Reichshülfe eine andere Gestalt bekommen.

Auch ziehet er zugleich aus/ die Grafschafft Nassau Breda/ so mit 20. zu Roß und 90. zu Fuß/ oder 600. fl. im Anschlag ist/ wiewohl der Fiscus contradicirt.

Item/ die Grafen von Bergen/ Grafen zu Walheim/ welche mit 10. zu Roß 67. zu Fuß/ oder 388. fl. angeleget seynd.

Ferner werden/ so viel diesen Crayß betrifft/ von der Cron Spanien extrahirt/ die Grafen von Egmond/ Herren zu Eiselstein/ die mit 10. zu Roß/ 45. zu Fuß/ oder 300 fl. in Anschlag seynd wie auch die Grafen

van Horn/

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
von Horn / welche Anno 1567. 1400. erlegen lassen.			
III. Churfürstlich Rheinischer Crayß.			
Chur-Mäyntz / nach dem Churfürsten Anschlag	60	277	1828
Chur-Trier / hat nach der Moderation de An. 1557. 40. zu Roß / 84. zu Fuß / an Geld 1216. fl. weil aber hernach seine Ritterschafft sich abgesondert / ist ihm nur 2. Drittheil blieben / nemlich.	26⅔	122⅔	806. 40 kr.
Abtey S. Maximin, bey Trier / so mit 3. zu Roß / 22. zu Fuß / oder 124. fl. belegt war / hat der Churfürst daselbsten den 17. Febr. Anno 1570. sine onere erhalten.			
Grafschafft Virnenburg gab 2. zu Pferd / 4. zu Fuß / an Geld 40. fl.			
Anno 1685. den 4. Junii hat man dieser Virnenburgischen Linie unter dem Gr. Albrecht von Löwenstein und Wertheim begriffen / an den 40 fl. 25. abgezogen und pro remanente gelassen 15. fl. Diese Grafschafft will Burgund wegen Lützenb. eximiren / es soll aber Chur-Trier die mehrertheils Güter dieser Grafsch. in der neuen Palentz samt dem Hause Monreal eingezogen haben; dessen sich Fr. Magdalena / Gräfin von Manderscheid (welche gleichwohl etwas wenigs ums Jahr 1602. am Anschlag erlegt) vor diesem beschwert haben soll. Grafschafft Valendar haben die Grafen von Sain derselben meistentheil / um die Zeit Käysers Wenceßlai / mit sonderbarer Maß / Chur-Trier überlassen / unangesehen aber das Käyserl. Cammergericht Anno 1606. derselben Wiederlösung dem Gr. von Sain zuerkant / ist sie doch / wegen eingewendeter Revision, bißher bey Trier verblieben.			
Chur-Cölln.	60	277	1828
Grafschafft Neuenar und Herrschafft Betbür hat gegeben 2. zu Roß 4. zu Fuß / oder 40. fl. wird aber von Chur-Cölln eximirt / sine onere, aus Vorwand / sie gehöre unter seine Land-Stände, Grafschafft Dietfeanscheid / 2. zu Roß / 2. zu Fuß; wird meistentheils von Chur-Cölln / theils von Burgund eximirt.			
Chur-Pfaltz / giebt wegen an Chur-Bäyern übergebener Ober-Pfaltz / nur die Helffte des Chur-fürstl. Anschlags nemlich	30	188½	914
Probstey Selz	1	3.	24
Ist ums Jahr 1602. von Chur-Pfaltz cum onere vertreten worden / und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.			
Balley Coblentz / der Land-Commendator zu Coblentz / dessen Anschlag	4	20	128
Fürsten zu Arenberg.	2	6	48
Nassau-Beylstein.	1	2	20
Herrschafft Rheineck.	1		12
Grafschafft Nieder-Eisenburg gibt	2	8	56
Stadt Gelnhausen hat gegeben 2. zu Roß / und 15. zu Fuß / oder 84. fl. wird aber von Chur-Pfaltz und den Grafen von Hanau eximirt und davon nichts contribuirt.			
IV. Bayerischer Crayß.			
Chur-Bayern / nach dem Churfürsten Anschlag.	60	277	1828
Solte aber wegen der Oberne Pfaltz und Grafschafft Cham / die Helffte des Chur-Pfältz-Anschlags darzu gehen.			
Desgleichen extrahirt er sine onere die Abtey Rode / zwischen Wasserburg und Traunstein / am In / in Bayerland gelegen / so belegt / mit 52. fl.			
Und die Herrschafft Orgenberg.			
Ertz-Bischoff zu Saltz. gibt	60	277	1828
Saltzburg extrahirt sine onere das Bißthum Chimsee / so geben 168. fl.			
Bischoff zu Passau / gibt	18	78	528
Bischoff zu Freysingen / gibt	12	80	464
Soll Moderation erhalten haben / weil von seinen 13. Aemtern 8. im Oesterreich. und 2. im Bäyerischen versteurt werden.			
Bischof zu Regenspurg / gibt	8	30	216
Probst zu Berchtolsgaden / gibt	2	20	104
Abtey Waldsachsen ist extrahirt worden sine onere von Chur-Pfaltz / letzo von Chur-Bayern / ist angelegt gewesen			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
mit 4. zu Roß/und 24 zu Fuß oder 144. fl. andere 120. fl.			
Abt zu Käysersheim oder Kayßheim gibt	4	60	282
Will von Pfaltz-Neuburg extrahirt / und unter die Land-Stände gerechnet werden.			
Abtey zu St. Emeran in Regenspurg gab 2. zu Pferdt/ 18. zu Fuß / oder an Geld 96. fl. Anno 1682. den 12. Septembr. ist derselbe durch ein Reichs-Gutachten mit 64 fl. moderirt worden/bleiben	—	—	32 fl.
Nieder-Münster Aebtißin in Regenspurg gab 1 zu Pferd/ 3 zu Fuß/oder an Geld 24. fl. Ist An. 1683. den 17. Maji mit 14. fl. moderirt und gelassen worden bey	—	—	10. fl.
Obermünster Aebtißin in Regenspurg hat gleichen Anschlag wie Niedermünster/ ist aber den 18. Aug. 1684. moderirt worden / restiren also noch	—	—	10. fl.
Pfaltzgraf zu Neuburg/ hat geben	20	100	640
Anietzo trägt Pfaltz-Sultzbach sein Theil absonderlich/ ist doch deshalben mit Neuburg im Streit.			
Die Herrschafft Stauff am Regen/ oder Ehrenfelß/ vertritt Pfaltz-Neuburg mit	3	—	36
Die Herrschafft Heydeck zum Bayr. Crayß gehörig/ wird von Pfaltz-Neuburg vertreten mit	5	7	88
Land-Grafschafft Leuchtenberg eximirt Chur-Bayern mit	6	14	128
Grafschafft Haag vertritt er desgleichen mit	4	10	88
Grafen zu Ortenburg geben	2	—	24
Herren von Wolfstein Freyherren zu Ober-Sultzbürg und Pürbaum geben	2	4	40
Herrn von Maichselstein und Waldeck/ geben	1	2	20
Grafschafft Sternstein/ vertritt Lobkowitz/ ist durch ein Reichs-Gutachten den $1\frac{2}{3}$ Jun. An. 1697. um die Helffte moderirt/und von Käyserl. Maj. vermöge des den $\frac{13}{23}$ Sept. 1697. dictirten Commission-Decrets allergnädigst approbirt worden; gibt also nur	—	—	38. fl.
Herrschafft Breiteneck/	—	—	20
Stadt Regenspurg gab 10. zu Roß/ und 50. zu Fuß/ oder an Geld 320. fl. ist aber derselben Anno 1692. den 29. Martii durch ein Reichs-Gutachten 170. fl. davon abgezogen und gelassen worden/ bey	—	—	150

V.

Ober-Sächsisch. Crayß.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Chur-Sachsen / wegen des Churfürstenthums	65	301	1984
Ferner vertritt Chur-Sachsen			
Die Grafschaft Leißnick mit	1	2	20
Die Grafschafft Beuchlingen in Thüringen/ so ietzund die von Werthern innen haben/ mit	2	—	24
Die Grafschafft Tautenberg in Thüringen / so die Schencken haben/ mit	1	2	20
Die Herrschafft Wildenfelß in Voigtland/ so jetzund die Grafen von Solms auf Sonnenwalde in der Laußnitz haben/ mit	1	2	20
Auch wird eximirt von Chur-Sachen sine onere			
Das Bißthum Meissen / so mit 6 zu Roß/und 20 zu Fuß/ belegt gewesen.			
Das Bißthum Mörseburg/ welches belegt gewesen mit 10 zu Roß/ 30 zu Fuß/ oder 240 fl.			
Das Bißthum Naumburg/ welches belegt gewesen mit 6 zu Roß/ 20 zu Fuß.			
Die Burggrafen zu Meissen/ Marggrafen zu Hartenstein/ Herren zu Plauen und Gera/ welche Anno 1551. und 57. geben 12 zu Pferd/und 30 zu Fuß/ und nunmehr abgestorben.			
Ferner gibt Chur-Sachsen/vermög des Naumburg. Vertrags de An. 1554. wegen der vier Aemter/ so ihm wegen des Gothischen Kriegs überlassen worden / in Thüringen / nemlich / Weida/ Sachsenburg/ Arnshag und Zügenrück/	5	20	140
Item/wegen der Helffte von Voigtland	10	36	304
Chur-Brandenburg/nach dem Churfürsten Anschlag	60	277	1828
Auch wird von Chur-Brandenburg sine onere ausgezogen das			
Bißthum Brandenburg mit 2 zu Roß/ 10 zu Fuß/oder 64 fl.			
Bißthum Havelberg mit 9 zu			

Roß/

Digitized by Google

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Roß/ 33 zu Fuß/ oder 240 fl.			
Bißthum Libus mit 5 zu Roß/ 15 zu Fuß/ oder 120 fl.			
Auch wird von Chur-Brandenburg cum onere eximirt/ die Grafschafft Hohenstein/ Lohr und Klettenberg/ so angeschlagen mit	2	8	56
Die zu Hohenstein gehörige Herrschafft Vierraden/ extrahirt er sine onere, so vor diesem 1 zu Roß/ oder 12 Gulden geben.			
Wie auch die Grafschafft Ruppin/ so vorhin gegeben 48 fl. andere 84 fl. und viel Güter des Johanniter Ordens.			
Der gesamten Hertzogen zu Sachsen/ alter Anschlag ist 30 zu Roß/ 138 zu Fuß/ oder 912 fl. davon aber Chur-Sachsen wegen der 4 Thüringischen Aemter 140 fl. absonderlich/ wie oben gedacht/ bezahlt/ also noch übrig bleiben.	25	118	272
Daran ist vor diesem wegen Coburg und Eysenach 10 zu Roß/ 49 zu Fuß/ oder 316 fl. und wegen Weymar und Altenburg/ 15 zu Roß/ 69 zu Fuß/ oder 456 fl. entrichtet worden/ letzo aber in der letztern Lothring. Repartition stehen diese/ so solches zahlen/ als			
Sachsen-Altenburg 228 fl. und wegen der Coburgischen Pfleg/ 105 fl. 20 kr.			
Sachs. Weymar 219 fl. 20 kr.			
Sachs. Gotha 219 fl. 20 kr.			
Hierbey ziehet Sachsen-Altenburg aus/ die Abtey Salfeld/ so angeschlagen gewesen mit 2 zu Roß/ 13 zu Fuß/ oder 76 fl.			
Herrschafft Brandenstein und Ranis wird ausgezogen sine onere von Sachsen-Coburg und Weymar/ wiewohl diese ehemahls selbe vertreten mit 1 zu Roß/ 4. zu Fuß/ oder 28 fl.			
Vor-Pommern wird von Schweden; und Hinter-Pommern von Brandenburg vertreten/ jeder zum halben 604 fl. zusamen mit	34	200	1208
Fürsten zu Anhalt geben	9	20	188
Camin/ vertritt Chur-Brandenburg mit	6	28	184
Abtißin zu Geringerode/ vertritt das Hauß Anhalt mit	1	6	36
Abtey Walckenried hat geben	2	6	48
Wird von den Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg eximirt. vid. Inst. Pac. Art. 13.			
Abtißin zu Qvedlinburg/ gibt	1	10	52
Grafen zu Schwartzenburg/ von den 4. Grafen des Reichs in Thüringen/ geben	7	29	200
Diese hat Sachsen-Altenburg suchen zu extrahiren/ wegen Lehen-Pflicht An. 1641.			
Grafschafft Gleichen/ vertritt Sachsen-Weymar mit	3	13	88
Die Grafschafft Stollberg/ daran zahlen die HH. Grafen von Stollberg nemlich 63. fl. und Chur-Sachsen $\frac{1}{4}$ thut 21 fl.	3	12	84
Grafen von Barby/ und Mühlingen/ extrahirt Sachsen-Magdeburg mit	1	2	20
Grafschafft Mansfeld/ gibt daran die Grafen etwan 120 fl. geben; das andere sollen Chur-Sachsen 135. fl. und Magdeburg 45. fl. geben.	10	45	300
Herrschafft Gera/ deren Inhabere die Herren Reussen von Plauen/ geben wegen Gera und Schlaitz	2	12	72
Herren Reussen zu Graitz und Cranichfeld	1	3	24
Herrn von Schönburg/ Herren zu Glaucha und Waldenburg/ geben	2	4	40

VI.
Fränckischer Crayß.

Bißthum Bamberg gab 30 zu Roß/ und 182 zu Fuß/ macht an Geld 1088 fl. ist wegen dessen in Cärndten habenden Herrschafften den 20 Augusti 1677. um 406 fl. moderirt worden/ blieben noch 682 fl. Anno 1685. den 4 Junii ist diesem hohen Stifft abermahl ein Drittheil mit 227 fl. 20 kr. abgenommen worden/ bleiben also noch			455 fl. 40 kr.
Stifft Würtzburg gab 45. zu Roß/ 208. zu Fuß/ an Geld 1456 fl. ist Anno 1685. den 4 Junii um 556 fl. moderirt worden/ gibt also noch	—	—	900 fl.
So dann hat er von der Stadt Schweinfurt wegen erkaufften zweyer Dörffer Gochsheim/ und Sentfeldt übernommen.	—	5	20
So dann eximirt er sine onere Vigore Sentent. den 15. Septembr. Anno 1587. das			

weltliche

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
weltliche Collegium Chomberg/ſo mit 1 zu Roß/3 zu Fuß/ oder 24 fl. belegt geweſen.			
Stifft Eyſtätt gab 20. zu Pferd/ und 132 zu Fuß/ an Geld 768 fl. iſt den 1. Sept. 1677. mit 512 fl. moderirt und gelaſſen worden bey	—	—	256 fl.
Teutſchmeiſterthum gab 19 zu Roß/ und 55 zu Fuß an Geld 448 fl. iſt den 25 Maji 1678. mit 149 fl. 20 kr. moderirt worden/reſtiren noch	—	—	298 fl. 40 kr.
Brandenburg Culmbach uñ Onolzbachiſche Linien gaben 34 zu Roß/ und 156 zu Fuß/ an Geld 1032 fl. iſt aber den 25 Junii 1678. mit 344. fl. moderirt und gelaſſen worden/ bey	—	—	688 fl.
Abtey Heilsbronn/ nicht weit von Onolzbach iſt angelegt auf 2 zu Roß/ 10 zu Fuß/ oder 64 fl. will aber von Onolzbach ſine onere extrahirt werden.			
Sachſen-Gotha wegen der Herrſchafft Romhildt gab 3 zu Roß und 10 zu Fuß/ an Geld 76 fl. iſt aber den 23 Sept. 1678. mit 25 fl. 20 kr. moderirt worden/ bleiben noch	—	—	50. fl.
Gefürſtete Grafſchafft Henneberg gab 220 fl. iſt aber den 23 Sept. 1678. um 73 fl. 20 kr. moderirt und gelaſſen worden bey	—	—	146 fl. 40 kr.
Die Chur- und Fürſten zu Sachſen Dreßden/ und Weymar/ Altenburgiſchen Theils/ 7 zu Roß/ 20 zu Fuß oder 164 fl.			
Das Stifft Würtzburg 1. zu Roß/ 1 zu Fuß/ oder 16 fl.			
Und der Landgraf zu Heſſen Caſſel 1 zu Roß/ 3 zu Fuß/ oder 24 fl.			
wegen der Romhilder Linie Chur- und Fürſten zu Sachſen Dreßden/ Weymar/ 2 zu Roß/ 8 zu Fuß/ oder 56 fl.			
Sachſen Coburg/ 3 zu Roß/ 10 zu Fuß/ oder 76 fl.			
Stifft Würtzburg 1. zu Roß/ 2 zu Fuß/ oder 20 fl.			
Grafſchafft Wertheim gab 5 zu Roß/ und 25 zu Fuß/ oder an Geld 160 fl. iſt den 26 Oct. 1678 um 53 fl. 20 kr. moderirt und bey den übrigen 106 fl. 40 kr. gelaſſen worden Es iſt aber derſelben vom obigen Reſt den 2 Maji 1682. nochmahls ein Drittel abgenommen worden/ gibt dahero jetzund	—	—	53 fl. 18 kr.
Grafſchafft Caſtell gab 1 zu Pferd und 4 zu Fuß/ oder an Geld 28 fl. iſt den 26 Octob. 1678. mit 9 fl. moderirt und gelaſſen worden/ bey den noch übrigen	—	—	18 fl.
Herrſchafft Reigelsberg/ iſt Anno 1671. denen Freyherren von Schönborn zu einem Reichs-Lehen gegeben worden/ und iſt belegt mit	1	4	28 fl.
Die gefürſtete Grafſchafft Schwartzenberg iſt A. 1674 bey geſchehener Introduction ad ſeſſionem & Votum in Reichs-Fürſten Rath 76 fl. angeſetzt worden/ man hat aber ſolchen Anſchlag den 31 Maji 1683. mit 25 fl. moderirt und ſelbige gelaſſen bey den reſtirenden	—	—	51 fl.
Grafſchafft Hohenlohe gab 8 zu Roß und 40 zu Fuß/ an Geld 256 fl. iſt den 26. Oct. An. 1678. um ein Drittheil oder 85 fl. 20 kr. moderirt worden/ reſtiren noch	—	—	170 40 kr.
Grafſchafft Erbach gab 2 zu Pferdt/ und 8 zu Fuß/ macht an Geld 56 fl. iſt den 26 Oct. 1678 um 18 fl. 40 kr. moderirt und gelaſſen worden bey den übrigen	—	—	37 20 kr
Grafſchafft Rheineck und Lohr am Mayn/ unter Carlſtatt und Gmündt gelegen/ gibt	2	10	64
Nachdeme dieſe Gr. abgeſtorben/ iſt die Grafſchafft alſo zergäntzt worden/ daß Chur-Mäyntz das Amt Schönrein ſamt etlichen Dörffern/ überkommen/ und anietzo deswegen zahlt 2 zu Roß/ 5 zu Fuß/ oder 44 fl. ſo dann die Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrunn/ 2 zu Fuß oder 8 fl. wie gleichfals auch die Grafen zu Hanau-Müntzenberg und Iſenburg 1. ein halben zu Fuß/ oder 6 fl.			
Limburg Speckfeld. Linie gab 2 zu Pferd und 7 zu Fuß/ an Geld 52 fl. iſt Anno 1678 den 26 Octobr. um ein Drittheil oder 17 fl. 20 kr. moderirt worden/ gibt noch	—	—	34 fl. 40 kr.
Gaildorffiſch. Linie/ gab 2 zu Pferdt und 10 zu Fuß/ macht an Geld 64 fl. iſt An. 1678. den 26 Octobr. um ein Drittheil oder 21 fl. 20. kr.			

mode-

	Zu R.	Zu F.	Geld.
			42 fl.
moderirt worden/ gibt noch	—	—	40 kr.
Herren von Seinsheim/ geben	1	4	28 fl.
Stadt Nürnberg gab 40 zu Roß und 250 zu Fuß / macht an Geld 1480 fl. ist Anno 1678 den 9 Maji um ein Drittheil oder 493 fl. 20 kr. moderirt worden/ restiren noch	—	—	986 fl.
			40 kr.
Die Stadt Nürnberg zeucht aus fine onere vigore Sententiæ Cameral. den 27 Octobr. 1567. Die Abtey Ægydii oder St. Ilgen in Nürnberg/ so mit 1 zu Roß/ 7 zu Fuß oder 40 fl. belegt gewesen.			
Stadt Rothenburg an der Tauber gab 10 zu Roß und 56 zu Fuß/ an Geld 380 fl. ist Anno 1678 den 3 Augusti um ein Drittheil oder 126 fl. 40 kr. moderirt / und bey den restirenden 253 fl. 20 kr. gelassen worden. Ferner hat man dieser Stadt den 20 Augusti 1689 wiederum ein Drittheil über voriges Moderatum abgenommen/ und nur bey 126 fl. 40 kr. doch dergestalt gelassen/ daß sie diese letztere Moderation länger nicht als 6 Jahr geniessen / und nach deren Verfliessung verbleiben solle/ bey den	—	—	253 fl.
			40 kr.
Stadt Windsheim gab 4 zu Pferd / und 30 zu Fuß/ macht an Geld 168 fl. ist Anno 1678. den 15 Octobr. um zwey Drittheil oder 112 fl moderirt worden/ verbleiben noch	—	—	56
Stadt Schweinfurt gab 4 zu Roß / und 25 zu Fuß / macht an Geld 148 fl. ist den 3 Augusti 1678. mit 49 fl. 20 kr. moderirt worden/ restiren noch	—	—	89 fl.
			40 kr.
Sonsten war ihr alter Anschlag 4 zu Roß/ 30 zu Fuß / oder 168 fl. davon aber Würtzburg / wie oben gemeldt/ 5 zu Fuß/ als 20 fl. übernommen hat.			
Stadt Weissenburg am Nordgau gab 3 zu Pferd / 16 zu Fuß/ an Geld 100 fl. ist den 3 Augusti 1678 um 50 fl. moderirt worden/ gibt ietzunder noch	—	—	50 fl.
Die Abtey Königshoffen soll zwischen Herriden / so Bischofflich Eichstädtisch/ und Wassertrudingen / so Anspachisch / und nahent Elwangen liegen/ und solche Abbtey Anno 1662. einer von Seckendorff in gehabt haben. Ihr Anschlag ist gewesen 53 fl.			

VII.

Schwäbischer Crayß.

Bischoff zu Constantz gibt	7	30	204
Bischoff zu Augspurg	21	100	652
Abtey Kempten gibt	6	20	152
Gefürstete Probstey Ellwangen gab 5 zu Roß / und 18 zu Fuß/ an Geld 132 fl. ist Anno 1691 den 29 Augusti um 52 fl. moderirt und gelassen worden/ bey den restirenden	—	—	80
Abtey Reichenau / vertritt das Bißthum Constantz mit	2	4	40
Abtey Salmansweil gab 4 zu Roß/ und 67 zu Fuß / an Geld 316 fl. ist den 2 Septembr. 1680 um 186 fl. moderirt worden/ gibt ietzund noch	—	—	130
Abt zu Weingarten	4	18	120
Abbtey Weissenau gab 2 zu Roß/ 14 zu Fuß/ an Geld 80 fl. ist den 2 Septembr. 1680. mit 55 fl. moderirt worden/ restiren noch	—	—	25
Hat Moderation gesucht/ sonderlich weil Unerndorff davon dem Gottes-Hauß Ochsenhausen verkaufft worden/ und dieses Kloster keinen einigen zu collectiren hat / sondern die Landvogtey Schwaben dessen in possellione ist/ dahero etliche auch nur dessen Anschlag auff 53 fl. 20 kr. setzen.			
Abtey Maulbronn ist vor dem Krieg vom Hertzog zu Würtemberg cum onere vertreten worden mit 5 zu Roß / 22 zu Fuß/ oder 148 fl.			
Abt zu Petershausen bey Constantz/ gibt	—	6	24
Schussenried / ein Præmonstratenser Closter/ in Schwaben gibt	2	14	80
Abt zu Roggenburg gibt	2	10	64
Hat viel denen Herren Fuggern zu kauffen geben.			
Probst zu Wettenhausen	1	3	24
Abbtey Ochsenhausen gab 4 zu Pferd / 20 zu Fuß/ an Geld 128 fl. ist den 14 Junii 1683 mit 28 fl. moderirt und gelassen worden bey restirenden	—	—	100
Abtey Königsbrunn hat vorhin Würtemberg vertreten mit 1 zu Roß/ 10 zu Fuß/ oder 52 fl.			
Abt zu Marchthal gibt	2	5	44
Abt zu Elchingen unter Ulm/ gibt	3	13	88
Abtey Münchroth gab 1 zu Pferd und 8 zu Fuß/ an Geld 44 fl. ist den 14 Junii 1683 um 29 fl. moderirt worden/ restiren also noch	—	—	15
Abbt zu Auersberg oder Ursberg	—	10	40

	Zu R.	Zu Fuß.	Geld.
Hat denen Juggerischen viel zu kauffen gegeben.			
Abtey Yessen oder Ysey/ haben die H H. Erb-Truchsessen von Waldburg Anno 1591. sine onere am Cammergericht erhalten/ so ehedessen mit 1. zu Roß/ 4 zu Fuß/ oder 28 fl. belegt gewesen.			
Abbtey Gengenbach gab 1 zu Roß/ und 3 zu Fuß/ an Geld 24 fl. ist den 14 Junii 1683. um die Helffte moderirt worden/ gibt also noch	—	—	12
Abbt zu St. Ulrich in Augspurg/ wird von selbigem Bischoff sine onere extrahirt. Ist sonst angeschlagen gewesen mit 5 zu Fuß/ oder 20 fl.			
Abt zu Ursin oder Yrsin unweit Kauffbayern	—	14	56
Abbtißin zu Lindau gab 5 zu Fuß/ an Geld 20 fl. ist den 23 Martii 1682. mit 13 fl. moderirt worden/ gibt also noch	—	—	7 fl.
Buchau am Federsee gefürstete Abtißin	2	6	48
Abtißin zu Rothenmünster bey Rothweil	1	4	28
Abtißin zu Heggenbach oder Heppach bey Bieberach	—	5	20
Abtey Guttenzell gab 5 zu Fuß/ an Geld 20 fl. den 7. Maji 1683. ist ihr die Helfft davon nachgelassen worden/ gibt also noch	—	—	10
Abtißin zu Baind oder Band	—	3	12
Balley Elsaß und Burgund (diese Balley wird in vorigen Matricul unten dem Nahmen des Land-Commend. von Alschhausen gesetzt) gab 3 zu Roß/ und 31 zu Fuß/ an Geld 160 fl. ist den 23 Martii 1682. mit 100 mederirt worden/ gibt also noch	—	—	60
Würtemberg/ Hertzog gab vor dem Krieg	60	277	1828
Es wurden aber unter diesen Anschlag gerechnet die Gefürstete Grafschafft Mümpelgart die Herrschafft Steußlingen/ die Aemter Bösickh. und Mundelsh. so vorhin Baadisch/ Item die 2 Aemter Oberkirch und Ettenhausen/ so ietzo wieder Bischofflich Straßburgisch. Item/ die Clöster im Lande/ und etliche andere Ort mehr. Marschalch Zimmern ist von denen Grafeneck erkaufft worden. Davon er 4 fl. geben. Auch hat Würtemberg die Grafschafft Löwenstein vertreten mit 2 zu Roß/ 9 zu Fuß/ oder 60 fl.			
Ferner extrahirt Würtemberg sine onere einen Theil von der Grafschafft Eberstein/ deren Anlage 16 fl.			
Baaden-Durlach gab 20. zu Pferd und 53 zu Fuß/ an Geld 452 fl. ist den 28 Maji 1683. um 150 fl. moderirt und gelassen worden/ bey dem Quanto remanente der	—	—	302
Baaden-Baaden/ oder die Ober-Marggrafschaft/ gantzer Anschlag ist 18 zu Roß/ 50 zu Fuß/ oder 416 fl. darunter ist aber die Grafschaft Sponheim/ so hernach im Ober-Rheinischen Crayß gesetzt wird/ mit 6 zu Roß/ 20 zu Fuß/ oder an Geld 152 fl. begriffen/ restirt also über Abzug dessen/ so anietzo wegen Baaden erlegt wird	12	30	264
Die Ober-Maggrafschafft hat auch ein Theil an der Grafschafft Eberstein/ Item Lahr und Mahlberg/ die Sie sine onere extrahiren.			
Fürsten von Hohenzollern wegen der Werdenbergischen Güter und Sigmaringen zum halben	4	22½	138
Die andere Helffte gibt Fürstenb. So dann wegen Hechingen und Haigerloch	6	20	152
Nota. Wegen des Erstern seynd sie streitig/ weilen die Grafschafft Veringen dem Reich ab- und hingegen Anno 1588 allein Sigmaringen demselben zugesprochen worden: In der Nürnbergischen Repartition stehet auch nur der letztere Anschlag/ nemlich die 152 fl. daran (ad interim absque tamen præjudicio petitorii & possessorii ordinarii) der Zeit geben sollen/ als Hechingen 95 fl. und Haigerloch 57 fl.			
Grafen von Helffenstein seynd Anno 1627 abgestorben; es gibt aber ihre Grafschafft Wiesensteig/ so Chur-Bayern innen hat/	2	—	24
Grafen zu Oettingen gantzer Anschlag ist	8	45	276
Daran zahlen beede Linien/ als Oettingen zu Oettingen 4 zu Roß/ 22½ zu Fuß oder 138 fl. Oettingen zu Wallerstein und			

Spiel-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Spielberg auch so viel/ nemlich: Wallerſtein 97 fl. 40 kr. Spielberg 40 fl. 20 kr.			
Grafen zu Fürſtenberg wegen der Land-Grafſchafft Baar/ und des Küntzinger-Thals/	6	30	192
So dann wegen der Helffte der Gräfl. Werdenberg. Güther Heiligenberg/ Jungenau und Trochtelfingen	4	22½	138
Die andere Helffte gibt Hohenzollern/ wie oben gemeldt.			
Herrſchafft Gundelfingen vertritt Fürſtenberg mit	1	2	32
Grafſchafft Lüpffen/ ſeynd die Grafen abgeſtorben/ und belegt geweſen mit	4	18	120
Anietzo zahlt daran Sultz 6 fl. Stülingen/ſo die von Fürſtenberg haben/ 18 fl. 30 kr. Hoben oder Engen/ ſo auch die von Fürſtenberg haben 70 fl. und das Cloſter S. Blaſii wegen Bandorff 25 fl. 30 kr.			
Grafſchafft Montfort gibt	3	20	116
Daran zahlen die Hr. Grafen von Montfort wegen Tetwang und Argen 2 zu Roſſe/ 11 zu Fuß/ oder 68 fl.			
Die von Königsegg wegen Stauffen und Rothenfels/ ſo ſie denen von Montfort abgekaufft/ 1 zu Roß/ 7 zu Fuß/ oder 40 fl.			
Die Herren Fugger wegen Waſſerburg/ ſo ſie auch von ihnen bekommen 2 zu Fuß/ oder 8 fl.			
Grafen von Sultz geben wegen des Kleckgöwes.	2	9	60
Grafen von Zimmern ſeynd abgeſtorben/ und iſt ihr Anſchlag	2	9	60
Daran zahlt Fürſtenberg den halben Theil wegen der Stadt Mößkirch 30 fl. und die Stadt Rothweil/ als welche den beſten Theil/ auch das Stammhauß erkaufft/ 30 fl.			
Das Gottshauß Petershauſen hat 3 Flecken/ als Sauldorff/ Roth und Alberſweyler/ als apert bekommen.			
Grafſchafft Tengen/ vertritt Hohenzollern/ Sigmaringen mit	1	—	12
Daran wird bezahlt von Sigmaringen Wöhrſtein mit 7 fl. 12 kr. Mühlingen 2 fl. 38 kr. Mauchenheim/ Fürſtenberg Baar 1 fl. 41 kr. Dettenſee zahlt der Herr Obriſt Keller 29 kr.			
Summa 12 fl.			
Grafen von Königsegg geben wegen Königseckersberg	—	5	20
So dann wegen der Herrſchafft Aulendorff/ deren gantzer Anſchlag	2	6	48
Davon aber die Herrſchafft Marſtetten an den Erb-Truchſeſſen zu Waldburg/ nachdeme die Königsegg. Rothenfels an ſich gebracht/ verkaufft worden/ dahero die von Königsegg ietzo nur den halben Theil/ als 1 zu Roß/ 3 zu Fuß/ oder 24 fl. die andere Helffte aber die Truchſeſſen zu Waldburg-Zeil wegen gedachter Herrſchafft Marſtetten/ 24 fl. bezahlen.			
Der fernere Königseggiſche Anſchlag wegen Rothenfelß/ ſtehet oben bey Montfort.			
Erb-Truchſeſſen zu Waldburg/ Herren zu Scher und Trachburg/ und etlicher Sonnenbergiſcher Güter	10	42	288
Daran zahlt die Linie zu Scher/ nemlich wegen Scher 96 fl. und Trachburg 48 fl.			
Die andere Truchſeſſen Freyherrn zu Waldburg/ Herrn zu Wolffegg/ Waldſee/ Zeil und Marſtetten/ auch den halben Theil 144 fl.			
Der abſonderliche Anſchlag wegen Marſtetten/ iſt bey der Herrſchafft Aulendorff gemeldt.			
Grafen von Hohen-Ems.	1	2	20
Herrſchafft Brandeiß Anſchlag iſt	1	6	36
Daran zahlen die Grafen von Hohen-Ems wegen der von Sultz aberkaufften Herrſchafften Vaduz und			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Schellenberg 18 fl.			
Und der Abt zu Weingarten wegen der Brandeiſiſchen Herrſchafft Blumenegg / auch 18 fl.			
Grafen von Rechberg / ſeynd Anno 1638 interimsweiſe wegen Iler / Aichheim und hohen Rechberg angeſchlagen worden auf	—	—	20 fl.
Grafen Fugger Anſchlag iſt	4	15	108
Daran zahlen / als die Marx Fuggeriſche Linie wegen Gablingen und Lauterbronn 10 fl. 7 kr. 2 hl.			
Norndorff 5 fl. 41 kr. 4 hl.			
Oberndorff = 6 fl. 33 kr.			
Hanß Fugger. Linie wegen Kirchheim 18 fl. kr. hl.			
Mühlenhauſen 12 fl. 48. 3.			
Glätt = 12 fl. 48. 3.			
Jacob Fugger. Linie wegen Babenhauſen 17 fl. 21 kr. 5 hl.			
Ketters-Hauſſen / Boos Bläs 16 fl. 2 kr.			
Kettenbach und Willenburg 8 fl. 37 kr. 7 hl.			
Ihr fernerer Anſchlag wegen Kirchberg / ſo Oeſterreich gegen dem Reich vertritt / iſt hievorn in dem Oeſterreichiſchen Crayß gemeldt.			
Und wegen Waſſerburg ſtehet oben bey Montfort.			
Die andere Fuggeriſche Güter ſollen mit der Ritterſchafft contribuiren / ſo viel deren in Schwaben liegen.			
Herrſchafft Mündelheim / vorhin Frondſpergiſch vertritt Chur-Bayern mit	3	10	76
Grafen von Eberſtein	—	4	16
Davon Würtemberg ein Theil ſine onere extrahirt.			
Gerolzeck oder Hohen-Gerolseck / Freyherrn / ſo nunmehr gantz abgeſtorben / gibt der Graf zu Cronenberg	1	2	20
Grafeneck und Eglingen / Feyherren	1	2	20
Juſtingen / Herrſchafft / vertritt der Herr von Freyberg mit	—	5	20
Paumgartner / Freyherrn zu Hohen-Schwangau und Erbach / ſo aber nunmehr abgeſtorben / haben geben	1	2	20 fl.
Welches aber vertheilt / und hat Chur-Bayern die Herrſchafft Hohen Schwangau / und gibt davon 10 fl.			
Die Herrſchafft Erbach bey Ulm / haben des geweſten Reichs-Vice-Cantzlers / des Herrn von Ulm / &c. Söhne gehabt.			
Stadt Augſpurg gab 25 zu Pferd / und 150 zu Fuß / an Geld 900 fl. iſt den 22 Febr. 1679. um 500 fl. moderirt worden / gibt alſo noch	—	—	400
Ulm /	25	150	900
Stadt Eßlingen gab 5 zu Pferdt / und 40 zu Fuß / an Geld 220 fl. den 4. Octobr. 1686. iſt ihr an dieſem Quanto 130 fl. abgenommen und gelaſſen worden / bey den reſtirenden	—	—	90
Reutlingen	3	38	188
Stadt Nördlingen gab 5 zu Pferd / 50 zu Fuß / an Geld 260 fl. iſt den 19 Februarii 1680 um 110 fl. moderirt worden / gibt alſo noch	—	—	150
Schwäbiſchen Hall gab 6 zu Pferd und 55 zu Fuß / an Geld 293 fl. iſt den 19. Februarii 1680. mit 113 fl. moderirt worden / es ſoll aber dieſen Nachlaß oder Ringerung gedachte Stadt Schwäbiſch Hall laut des darüber erfolgten Käyſerl. Decreti approbatorii länger nit als 50 Jahr von dato den 12 Novembr. 1680. an zurechnen / zu genieſſen haben / gibt alſo noch	—	—	180
Stadt Uberlingen gab 6 zu Roß / und 60 zu Fuß / an Geld 312 fl. iſt den 21 April 1692. um 2 Drittheil oder 208 fl. moderirt und gelaſſen worden / bey den reſtirenden	—	—	104
Rothweil	3	61	180
Ihr fernerer Beytrag wegen Zimmern / 30 fl. iſt oben gemeldt.			
Stadt Heilbron gab 4. zu Roß / und 40 zu Fuß / an Geld 208 fl. iſt den 23 Martii 1682. um die Helffte moderirt worden / gibt alſo noch	—	—	104
Schwäbiſch Gemünd	3	35	176

Stadt

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Stadt Memmingen gab 4 zu Pferd/ und 50 zu Fuß/ an Geld 248 fl. iſt den 11 Decembr. 1680. um 98 fl. moderirt und gelaſſen worden bey	—	—	150
Stadt Lindau gab 3. zu Pferd / und 40 zu Fuß/ an Geld 196 fl. iſt den 11 Decembr. 1680. derſelben hievon per Moderationem 106 fl. abgezogen worden/ gibt alſo noch	—	—	90 fl.
Dünckelſpühl gab 4. zu Pferd / und 40 zu Fuß/ an Geld 208 fl. iſt den 23 Martii 1682. um 118 fl. moderirt worden/ gibt alſo noch	—	—	90 fl.
Biberach gab 3 zu Pferd/ und 40 zu Fuß / an Geld 196 fl. iſt den 7 Januarii 1682 um 2 Drittheil moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden	—	—	65 fl. 20 kr.
Ravenſpurg	3	40	196 fl.
Stadt Kempten gab 3 zu Pferd / und 30 zu Fuß/ an Geld 156 fl. iſt den 7 Januar. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden/ gibt alſo noch	—	—	52 fl.
Weyl	1	12	60 fl.
Stadt Kauffbäyern gab 2. zu Pferd/ 34. zu Fuß/ an Geld 160. fl. iſt den 7 Januarii 1682 auf ein Drittheil moderirt worden/ reſtiren noch	—	—	53 fl. 20 kr.
Stadt Wangen gab 2 zu Pferd / 14 zu Fuß / an Geld 80 fl. iſt den 7 Jan. 1682. um die Helfft/ jedoch daß die Grafſchafft Egloffsheim von den Poſſeſſorn gegen dem Reich mit 20 fl. vertreten werde/ moderirt worden/ gibt alſo noch	—	—	40
Stadt Iſny gab 2 zu Pferd/ und 14 zu Fuß / an Geld/ 80 fl. iſt den 14 Septembr. 1686. um 60 fl. moderirt und gelaſſen worden/ bey den reſtirenden	—	—	20
Pfullendorff	2	20	104
Offenburg	—	30	120
Donawerth 2 zu Roß / 28 zu Fuß / oder 136 fl. hat bißher Chur-Bayern ſine onere extrahirt / iſt aber vermög Inſtr. Pacis Art. 4 zur Reſtitution gehalten.			
Stadt Leutkirchen gab 10 zu Fuß/ an Geld 40 fl. iſt den 4 Junii 1683. um 26 fl. moderirt worden/ gibt alſo noch	—	—	14 fl.
Wimpfen	2	14	80
Giengen	1	12	60
Aalen	1	12	60
Gengenbach	—	15	60
Zell am Hammerſpach	—	10	40
Buchorn	—	5	20
Buchau am Feder-See	—	2	8
Popffingen	—	6	24
Conſtantz am Boden-See/ 3 zu Roß / 50 zu Fuß/ oder 236 fl. wird vom Hauß Oeſterreich / wie oben im Oeſterreichiſchen Creyß ſtehet / cum onere vertreten.			

VIII.
Ober-Rheiniſcher Crayß.

Bißthum Worms gibt	2	13	76 fl.
Biſchoff zu Speyer	18	60	456
Biſchoff zu Straßburg	18	100	616
Biſchoff zu Baſel	2	15	48
Biſchoff zu Metz alter Anſchlag iſt geweſen 20 zu Roß/ 70 zu Fuß / oder 520 fl. iſt aber An. 1566. auf 6. Jahr lang moderirt/ als $6\frac{2}{3}$ zu Roß/ $23\frac{1}{3}$ zu Fuß / oder 173 fl. 20. kr. hat auch nachgehends mehrers nit erlegt.			
Biſchoff zu Tull alter Anſchlag iſt 6. zu Roß/ 10 zu Fuß / oder 152 fl. der Moderation aber nach/ nicht mehr als 2 zu Roß/ $6\frac{2}{3}$ zu Fuß / oder 50 Gulden 40 kr.			
Biſchoff zu Verdun alter Anſchlag iſt 14 zu Roß/ 30 zu Fuß / oder 288 fl. der Moderation aber nach $4\frac{2}{3}$ zu Roß/ 10 zu Fuß/ oder 96 fl.			
NB. Dieſe drey Bißthümer ſeynd Anno 1648. durch den Münſteriſchen Frieden-Schluß von dem Reich ſeparirt / und der Cron Franckreich völlig cedirt			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
dirt und überlassen worden.			
Des Ertz-Bischoffs zu Bisantz Anschlag ist	20	50	440
Hat aber lange nichts wegen geringen Einkommens / gegeben / auch bißhero Sede vacante nichts geliefert worden.			
Stifft Fulda gab 17 zu Roß / und 50 zu Fuß / an Geld 404 fl. ist den 16 Septembr. 1686 um 154. fl. moderirt worden / gibt also noch	—	—	250 fl
Murbach / Gefürstete Abtey	6	19	148
Johänniter Meister	10	30	240
Probstey Weissenburg vertritt der Bischoff zu Speyer mit	2	14	80
Probstey Odenheim / gleichfalls mit	1	7	40
Abtey Hirschfeld / vertritt Hessen-Cassel mit	2	9	60
Abtey Prumen / liegt im Ardenner-Wald / vertritt Chur-Trier mit	1	13	64
Abtey Münster in St. Gregorien-Thal	1	4	28
Aebtißin zu Kauffingen / ohnweit von Cassel gelegen / eximiren die Landgrafen von Hessen-Cassel / sine onere, und ist man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig / ihr Anschlag war 1 zu Roß / 10 zu Fuß / oder 52 fl. geben aber vor Austrag der Sachen nichts.			
Pfaltz-Zweybrücken / als Inhaber der Grafschafft Veldentz	10	30	240
Pfaltz-Lautereck	2	4	40
Landgrafen zu Hessen geben mit einander	50	260	1640
Da von der Caßlischen Linie in der Nürnbergischen Repartition 1093. fl. 20. kr. und der Darmstättischen 546. fl. 40. kr. zugerechnet worden.			
Hertzog von Lothringen / solle zween Drittel eines Churfürsten-Anschlags / wegen Nomeny geben / als	40	184 2/3	1216
Hertzog von Savoyen / ist mit einem Churfürsten-Anschlag belegt / als	60	277	1828
Grafschafft Sponnheim ist in die vordere und hindere Grafschafft abgetheilet / hernach ist die vordere wieder in 5. Theil subdividirt / deren der eine der Chur-Theil / so Chur-Pfaltz jederzeit inne gehabt / aber nichts davon absonderlich contribuiret hat; Ferners hat Chur-Pfaltz mit Simmern noch 2. Theil ererbet / die übrige zwey Fünfftheil hat die Ober-Marggrafschafft Baaden innen / so sie auch nach ihrem Anschlag bezahlt: Die Hindere Grafschafft Sponnheim gehört auch Baaden zum halben Theil / und unter solchem Anschlag / so viel / wie im Schwäbischen Crayß bey Baaden Baaden / dessen schon gedacht ist / als	6	20	152
Der ander halbe Theil aber gehört dem Pfaltz-Grafen von Birckenfeld / und soll hieran zahlen Chur-Pfaltz wegen Simmern	3	10	76
Die von Birckenfeld aber /	2 1/3	8	62
und wiederum Chur-Pfaltz	2 1/3	8	62
Fürsten zu Salm gantzer Anschlag ist 2 zu Roß / 4 zu Fuß / oder 40 fl. zahlen aber ietzo	1	2	20
Weilen die von Isenburg etwas davon haben.			
Die gantze Grafschafft Nassau gab 14 zu Pferd und 70 zu Fuß / an Geld 448 fl. ist den 20 Junii 1678. um 200. fl. moderirt worden / restiren noch	—	—	248
Wild- und Rheingrafen	4	12	96
Grafen von Falckenstein wegen Daun	2	4	40
Grafen von Kriechingen	2	4	40
Graf von Hanau-Liechtenberg	6	22	160
Hanau-Müntzenberg	10	30	240
Grafen von Leiningen-Tayburg	3	9	72
Leiningen-Westerburg	2	4	40
Grafschafft Reipoltzkirchen / vertritt Falckenstein mit	1	4	28
Grafen von Daun zu Falckenstein / Herrn			

zu Ober-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
mög Reichs-Gutachtens vom 10. Martii 1692. moderirt worden / biß auff	—	2	—
Abtißin zu Essen mit der Stadt	2	19	76
Closter Echternach im Stifft Trier / angelegt mit 96. fl. wird aber von Burgund sine onere extrahirt.			
Abtißin zu Thoren / 1. zu Roß / oder 12. Gulden / soll von denen Grafen von der Lipp vertreten werden.			
Hertzogthümer Gülich/Cleve und Berg Anschlag ins gesamt ist	70	323	2132
Daran sollen zahlen/ der Chur-Fürst in Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066 fl.			
Wegen Ravensperg/ $142\frac{2}{6}$ fl. So dann Pfaltz-Neuburg wegen Gülich 639. fl. 45. kr und wegen Bergen $284\frac{4}{6}$ fl.			
Fürst von Ost-Frießland	6	30	192
So extrahirt Ost-Frießland die Herrschafften Esens / Stetesdorff und Wittmund.			
Nassau-Dillenburg	10	45	300
In der Nürnbergischen Repartition wird dieser Anschlag in Sigen/ Dillenburg und Dietz (so/ wie auch Sigen zum Dillenburger Land gehörig) getheilet. In der Lothringischen Repartition de Anno 1654. wird solches in solche drey Theil getheilt / als nemlich/ Nassau-Dillenburg / $102\frac{22}{30}$ fl. Siegen $77\frac{3}{8}$ fl. und Dietz $63\frac{7}{16}$ fl. welche 3. Posten aber gleichwohl obermeldten Anschlag völlig nicht erreichen; Auch so wird Nassau Hadamar absonderlich mit 140. fl. gedacht/wie nun dieser Anschlag oder richtige Austheilung beschaffen/ dessen Gewißheit solle ins künfftige hernach folgen.			
Grafen zu Sayn	4	16	112
Will aber nur 1 zu Roß/ 3 zu Fuß / oder 24 fl. geben / weilen von dieses Hauses Gütern von Chur-Trier die Schlösser Sain / Freußburg / Rheinbruck ꝛc. und von Chur-Cölln das Schloß / Stadt und Amt Hachenburg mit allen Pertinentien/ Anno 1636. unterm Vorwand eines eröffneten und heimgefallenen Mann-Lehens eingezogen; Auch die Grafschafft Valendar die Grafen von Sain solche meistentheils um die Zeit Käysers Wenceslai mit sonderbahrer Maß Chur-Trier überlassen / unangesehen aber das Käyserliche Cammer-Gericht Anno 1606. derselben Wiederlösung den Grafen zu Sain zuerkant / so seynd sie doch die Zeithero/wegen eingewanter Revision, einen weg als den andern bey Trier verblieben.			
Grafen von Wied/ Herren zu Runckel und Reichenstein	4	12	96
Grafschafft Oldenburg und Delmenhorst / so dem Hauß Holstein-Plön zuerkant	10	44	296
Daran wird bezahlt wegen Oldenburg 8 zu Roß/ 30 zu Fuß/ oder 216 fl. und wegen Delmenhorst und Harbstätten 2 zu Roß / 14 zu Fuß/ oder 80 fl.			
Grafschafft Retberg oder Rietberg/ ist an Ostfrießland kommen/ gibt	6	—	72
Grafschafft Bentheim wird von den Grafen von Steinfurt vertreten mit	6	20	152
Grafschafft Tecklenburg/so auch die Grafen von Steinfurth vertreten mit Haben aber wegen der Anno 1547. entkommenen Herrschafft Lingen/ und vier zu Tecklenburg gehörigen Kirchspielen /	3	10	76

Ippen-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Ippenbüren/ Brochterbeck/ Recke und Möttingen/ auf ⅓ Moderation begehrt.			
Grafen von Steinfurt Münster sucht sie zu eximiren.	2	4	40
Fürst von Waldeck wegen der Grafschafft Pyermond gab 1. zu Roß/ und 4 zu Fuß/ an Geld 28 fl. ist Anno 1692. den 10 Martii um die Helffte moderirt und gelassen worden/ bey den übrigen	—	—	14
Grafschafft Hoya	2	8	56
Daran Braunschweig Zell 2 zu Roß/ oder 24 fl. und Calenberg 6 zu Fuß/ oder 24 fl. So dann die Grafen von Bentheim 2 zu Fuß/ oder 8 fl. zahlen.			
Grafschafft Diffolt oder Diepholt/ deren Herren abgestorben/ vertritt Braunschweig-Zell mit	1	4	28
Grafschafft Schaumburg/ Gemmen ꝛc. ist angelegt mit	6	26	176
Hiervon hat die Helffte Hessen-Cassel/ vermög Instr. Pacis Art. 15. die andere Helfft die Grafen von der Lippe.			
Die Grafschafft Pinneburg/ so auch zu Schaumburg gehört/ hat Dennemarck/ darinnen liegt Altena.			
Grafschafft Wienenberg und Beilstein/ gehört jetzo denen von Metternich	1	—	12
Grafen und Edle Herren zur Lippe	4	18	120
Grafen von Manderscheid/ Blanckenheim und Gerhardstein/ seynd angelegt mit 2 zu Roß/ 10 zu Fuß/ oder 64 fl. es extrahirt sie aber Pfaltz-Neuburg wegen Gülch/ sine onere.			
Manderscheid-Keil/ 4. zu Fuß oder 16 fl. wird vom Hertzogthum Lützenburg sine onere eximirt.			
Mander-Schleiden/ solte von wegen Schleiden/ Cronenburg und Neuenburg geben 6. zu Roß/ 27 zu Fuß/ oder 180 fl. wird aber auch vom Hertzogthum Lützenburg sine onere extrahirt.			
Grafschafft Spiegelberg/ ist belegt mit 2. zu Roß/ oder 24 fl. Ist nachmahls vertreten von den Grafen von Gleichen/ mit welchen das Hauß Braunschweig darum strittig gewesen/ jetzo soll sie Paderborn haben/ gibt nichts.			
Holtzapffel wird angeschlagen zu aber darbey nicht gesetzt/ wann dieser neue Stand/ von deme in andern Crayß-Verzeichnüssen nichts zu finden/ aufgenommen worden/ oder was er für eine Herrschafft besitze/ auch was es sonsten für eine Bewandnüß habe?	—	—	15
Stadt Cöln	25	200	1100
Hat um Moderation angehalten/ wie dann auch in der Lothringischen Repartition nit mehr als 825 fl. stehen.			
Achen gab 7 zu Roß/ und 30 zu Fuß/ an Geld 204 fl. ist Anno 1683 den 20 Augusti mit 104 fl. moderirt worden/ gibt also noch	—	—	100
Dortmund	7	30	204
In der Lothringischen Repartition stehet der Anschlag nicht höher als 96 fl.			
Hervorden hat 1 zu Roß/ 15 zu Fuß/ oder 72 fl. geben/ jetzt hat sie Chur-Brandenburg sine onere extrahirt.			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld
X. Nieder-Sächsischer Crayß.			
Ertz-Stifft-Magdeburg ist angelegt mit	43	196	1300
Dieses Ertz-Stifft ist vom Hertzogen Augusto zu Sachsen-Hall der Chur-Linie administrirt worden/ nach dessen Absterben aber/ vermög Instrum. Pacis Artic. 11. Chur-Brandenburg/ als ein Hertzogthum/ zugefallen.			
Ertz-Stifft Brehmen hat die Cron Schweden durch das Instrum. Pacis als ein Hertzogthum bekommen/ ist mit samt der Stadt Brehmen angeschlagen auf 36 zu Roß/ 150 zu Fuß/ oder 1032 fl. ist aber Anno 1571 um $\frac{1}{3}$ als biß auf 24 zu Roß/ und 100 zu Fuß/ (wiewohl nur auf 8 Jahr) geringert worden/ auch biß hieher dabey verblieben/ als	24	100	688
Die Stadt Brehmen hat ihren absonderlichen separirten Anschlag (wie hierunten folget) erhalten/ wie die Käyserliche Bewilligung sub dato den 18 Sept. 1669. und darauff gefolgten Reichs-Gutachtens unterm 27 Septembr. Anno 1670. ausweiset/ daß besagtem Ertzstifft Brehmen ein vierzehender Theil von dem gantzen Anschlag abgeschrieben/ und gedachter Stadt zugelegt worden.			
Bischoff zu Hildesheim/ mit der Stadt/ gantzer Anschlag ist	18	80	536
Daran zahlt der Bischoff mit der Stadt ein Drittel/ als 6. zu Roß/ $26\frac{2}{3}$ zu Fuß/ oder $178\frac{2}{3}$ Gulden/ die andere zween Drittheil zahlen die Hertzogen zu Braunschweig/ als welche den Stifft mehrentheils innen haben/ vermög der alten/ und hernach ferners de An. 1557. 67 und 1571 ergangener Decreten. Als Wolffenbüttel 6. zu Roß/ $26\frac{2}{3}$ zu Fuß/ oder $178\frac{2}{3}$ fl. und Calenberg 6 zu Roß/ $26\frac{2}{3}$ zu Fuß/ oder $178\frac{2}{3}$ Gulden.			
Stifft Halberstadt/ hat Chur-Brandenburg als ein weltlich Fürstenthum bekommen/ gibt	14	66	432
Bischoff zu Lübeck hat geben 5 zu Roß/ oder 60 fl. ist aber Anno 1567 um 2 zu Roß geringert worden/ auch bißhero dabey verblieben/ als	3	—	36
Braunschweig-Lüneburg-Zell samt der Stadt Lüneburg	20	120	720
Grubenhagen samt der Stadt Einbeck/ vertritt Zell mit	5	—	60
Braunschweig-Calenberg/ mit den Städten Hanover/ Göttingen und Nordheim	$22\frac{1}{3}$	104	686
Wegen Hildesheim stehet hie oben.			
Braunschweig-Wolffenbüttel samt der Stadt Braunschweig	$22\frac{1}{3}$	104	686
Hertzogen zu Hollstein/ als der König von Dennemarck wegen Glückstatt/ und dann Holstein Gottorff/ geben zusammen	40	80	800
Hertzog zu Sachsen-Lauenburg	8	30	216
Mecklenburg-Schwerin hat durch ein Reichs-Gutachten den 6 Maji 1686. erhalten/ daß das auf den Orten Wißmar/ Pöel und Neuen-Closter/ weil S. Dhl. solche nit besitzen/ haftende quantum matricu-			

Digitized by Google

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
culare, ihro abgenommen / und im übrigen die Sach wegen ſothanen Abgangs an den Nieder-Sächſiſchen Crayß verwieſen / daſelbſten rectificirt und regulirt werden ſolle	—	—	—
Mecklenburg Guſtran Wißmar aber / ſo vor dieſem nach Mecklenburg gehört / haben anietzo die Schweden.	20	33⅓	374
Schwerin / Stifft / ietzo Fürſtenthum / hat Mecklenburg Schwerin / uñ war deſſen Anſchlag 10 zu Roß / 10 zu Fuß / oder 160 fl. iſt aber hernach moderirt worden / in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehen ietzo noch	6	6	96
Ratzeburg / Stifft / auch jetzo ein Fürſtenthum / und Schwerin gehörig / hat vor dieſem geben / 5 zu Roß / 15 zu Fuß / oder 120 fl. iſt aber auch moderirt worden / und in der Nürnbergiſchen und Lothringiſchen Repartition nicht höher angeſchlagen / als	1	3	24
Bißthum Schleßwig / extrahirt Holſtein / ſine onere, iſt angelegt geweſen mit 5 zu Roß / 15 zu Fuß oder 120 fl.			
Grafſchafft Rheinſtein und Blanckenburg / hat der Graf von Tättenbach gehabt / und vertreten mit	2	—	24
Ein Theil von Blanckenburg hat das Hauß Braunſchweig. Das übrige ſoll nach dem Tättenbachiſchē Fall Chur-Brandenburg / als ein Halberſtädtiſch Lehen / verliehen ſeyn.			
Stadt Lübeck In der Nürnbergiſchen und Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nit höher als 480 fl.	21	17	960
Brehmen	16	32	320
Hamburg	20	120	720
Goßlar iſt angelegt mit 100 zu Fuß / oder 400 fl. iſt zu 2 unterſchiedlich mahlen moderirt / und An. 1568. und 71. geſetzt	—	30	120
In der Nürnbergiſchen und Lothringiſchen Repartition ſtehen aber nur 60 fl.			
Mühlhauſen in Thüringen	—	40	160
Nordhauſen 30 zu Fuß / oder 120 fl. gibt aber ietzt nur	—	20	80

Verzeichniß / was von Anno 1698. biß 1710. ratione Moderationis & Indemniſationis auf dem ietzigen Regenſpurgiſchen Reichs-Tage vorgegangen.

ANno 1698. den 24 Januarii hat das Ertz-Stifft Cölln Moderationem matriculæ geſuchet / ſolche aber noch zur Zeit nicht erhalten.

Anno 1704. den 4 Junii hat der Teutſche Orden biß zur rectification der allgemeinen Reichs-Matricul eine moderation an ſeinem Anno 1689. den 11/13 Febr. auf 248. fl. 53½ kr. geſtelten Anſchlag biß auf in ſimplo überbleibende 100. fl. erhalten / ſo von Ihrer Käyſerl. Majeſtät erſt Anno 1706. den 2 Januarii allergnädigſt approbirt worden.

Anno 1705. den 7. April. und 3. Auguſti bekommt die Stadt Augſpurg eine Moderation dahin / daß von ihren bißherigen 400. fl. künfftig 200. fl. abgeſchrieben / jedoch mit dem Schwäbiſchen Creyß noch darüber gehandelt werden ſolle / Ihre Käyſerl. Majeſtät ratificiren dieſen Reichs-Schluß Anno 1705. den 18 Novembr.

Anno 1705. den 10 Junii hat zwar die Stadt Kempten wegen von Franckreich und Chur-Bäyern über etliche Tonnen Goldes erlittener Schäden um eine indemniſation oder um eine gnädigſte Verſchonung von allen Reichs- und Creyß-præſtandis oder doch ulteriorem Quanti matricularis moderationem angeſuchet / es iſt aber derſelben mit der Indemniſation, nicht aber Moderation wegen einiger vom Schwäbiſchen Creyß-Ausſchreib-Amt angeführter Umſtände laut Reichs-Concluſi vom 12. Octobris 1707. deferirt worden.

Digitized by Google

Anno 1705. den 7. Septembris hat die Stadt Franckfurt am Mäyn eine Moderation an ihrem auf 800. fl. ſich belauffenen Matricular-Anſchlag 300 fl. erhalten/ und ſoll künfftig nur auf die reſtirende 500. fl. reflectirt werden. Welche moderation Ihre Käyſerl Majeſtät Anno 1706. den 8. Junii allergnädigſt approbiret haben.

Anno 1706. den 28. Maji erhält die Fürſtliche Reichs-Probſtey Berchtesgaden an ihren bißherigen 104 fl. eine moderation biß auf remanirende 60 fl. Rheiniſch/ ſo Ihre Käyſerliche Majeſt. den 5 April. 1707 allergnädigſt ratificiret haben.

Anno 1706. den 13. Septembr. bekommt laut Concluſi beeder höhern Collegiorum die Gefürſtete Grafſchafft Mindelheim einen einfachen Fürſten Matricular-Anſchlag/nemlich 76 fl. an Geld/ und giebt zum Cammer-Gericht 34 fl. welches Ihre Käyſerliche Majeſtät Anno 1706. den 3 Novembris allergnädigſt ratificiren.

Anno 1706. den 11. Octobris erhält die Stadt Memmingen / daß an ihren 150 fl. noch 75 fl. abgeſchrieben werden/ jedoch ſolche moderation erſt nach geendigtem gegenwärtigem Krieg ihren Anfang nehmen ſolle; wird von Ihrer Käyſerl. Majeſtät Anno 1707. den 5. Maji allergnädigſt approbirt.

Anno 1708. den 2. Martii hat Baaden-Baaden eine Indemniſation und exemption von allen Reichs- und Creyß-præſtandis erhalten/ ſo Ihre Käyſerl. Majeſtät den 6. Martii 1709. allergnädigſt approbiret haben.

Anno 1708. den 4. Junii erhält Baaden-Durlach eine indemniſation und exemption wie Baaden-Baaden/welche Ihre Käyſerl. Majeſtät Anno 1709. allergnädigſt approbiren.

Anno 1708. den 3. Junii wird Krafft Concluſi trium Collegiorum Chur-Böhmen der Churfürſtliche Matricul Anſchlag/ nehmlich 60. zu Roß/ 277 zu Fuß oder 1828. fl. an Geld/ zum Cammer-Gericht aber 300 fl. angeſonnen/ ſo Ihre Käyſerl. Maj. auch den 6 Septembr. 1708. allergnädigſt übernehmen.

Anno 1708. den 30. Junii bekommt Krafft Concluſi trium Collegiorum Chur-Braunſchweig/ und zwar wegen aller ietzt inhabenden Braunſchweigiſchen Landen/ und deren Zugehörungen einen Churfürſtl. Anſchlag zu 60. zu Roß/ 277. zu Fuß/ oder 1828 fl. an Geld/ und ſoll zum Cammer-Gericht 300 fl. zahlen. So Ihre Käyſerliche Majeſtät den 6 Septembr. 1708. allergnädigſt approbiren.

Anno 1709. den 28 Maji hat die Stadt Ulm um eine moderation ihres bißherigen Matricular-Anſchlags der 900 fl. biß auf überbleibende 200 Matricular-Gulden (ſo in effectu 326 fl. ausmachen) angehalten.

Anno 1709. den 14 Auguſti haben Ihre Königl. Majeſtat in Preuſſen wegen des neu-erigirten Fürſtenthums Meurs im Fürſtlichen Collegio declariren laſſen/ daß Sie für einen einfachen Römer-Monat 96 fl. übernehmen / und jährlich zu Unterhaltung des Cammer-Gerichts 14 fl. ſteuren wolten. Worüber es aber noch zu keinem Concluſo beeder höhern Collegiorum gekommen.

Anno 1710. den 12 Martii hat man zwar in des Hoch-Stiffts Augſpurg / wie auch Hochfürſtl. Würtembergiſcher Indemniſations-Sach ein und anders Concluſum publicirt/ es iſt aber biß dato darin noch zu keinem communi Concluſo kommen. Die Stadt Speyer ſucht gleichfalls um Moderation ihres Matricular-Anſchlags beym Reiche an.

Extract Reichs-Gutachtens vom 10. 20. Auguſti 1670. die Rectification der Matricul betreffend.

WAs nun viertens die Rectification der Matricul, und in ſpecie Tempus, Locum & Modum anreicht/ da iſt man der Meynung:

1. Daß längſtens innerhalb 3 Monaten nach geendigtem Reichs-Tag gemeine Creyß-Täge anzuſtellen / und bey ſolchen Conventen vorderiſt von jedem Stand/der in puncto Matriculæ beſchwert zu ſeyn vermeynt/ ſeine Gravamina zu überreichen/ mit der ausdrücklichen Certification und Vergewiſſung/ da ſolche innerhalb des geſetzten Termins ihre Beſchwerden nicht ein- oder fürgebracht/daß ſie ferner nicht gehört/ noch in der Moderation bedacht/ ſondern ihnen alsdann ein ewiges Stillſchweigen auferlegt ſeyn ſolle / ſo dann zu Einziehung nöthiger Erkundigung und ſonſten die Nothdurfft dergeſtalt zu beſchleunigen und zu entſchlieſſen / damit innerhalb 6 Monaten a dato des Reichs-Abſchieds die Moderatoren zuſammen kommen / und mithin ſolches Moderations-Werck ſeinen würcklichen Fortgang erreichen möge.

Wer

Digitized by Google

Wer nun aber erſt-gedachte Moderatores ſeyn ſollen/ und wie ſolche zu deputiren/ da ſeynd die Meynungen different ausgefallen/ indem das Churfürſtliche Collegium dafür gehalten/ daß vorerwehnte Moderations-Sach der Ordinari-Reichs-Deputation, als an welche nach Anleitung des Reichs-Abſchiedes de Anno 1582. §. 58. & ſeqq. die Ergäntzung oder Rectification der Matricul und anders zum Moderations-Weſen gehörig/ ohne dem verwieſen iſt/ zu übergeben; das Fürſtliche aber mehrentheils der Meynung geweſen/ daß erſt-gedachter Reichs-Abſchied de Anno 1582. Inhalt deſſen die Appellation an die Ordinarios Deputatos Imperii gewieſen wird/ nachzugehen/ und der Numerus deren zu verordnen habender Moderatorn aus den Crayſen nach Ausweiſung beygehenden/ jedoch mit Vorbehalt/ daß es allerſeits ohne Præjudiz ſeyn ſolle/ eingerichteten Schematis, worinnen die Paritas Religionis obſerviret worden/ zu benennen; Hingegen hat das Reichs-Städtiſche Collegium mit ermeldten Churfürſtlichen wegen der Ordinari Reichs-Deputation ſich verglichen/ jedoch daß demjenigen/ was in obgedachtem Reichs-Abſchied §. 59. Damit aber auf künfftigen ꝛc. und 63. Da dann die Sachen ꝛc. enthalten/ nachgegangen werden möge.

2. Quoad Locum wird dafür gehalten/ daß es entweder zu Franckfurt oder Worms geſchehen könte/ und dißfalls die Determination Ihro Käyſerlichen Majeſtät allerunterthänigſt anheim zu geben wäre.

3. Was nun aber 3. den Modum anbelangt/ demnach im jüngern Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. Damit aber auch ꝛc. verordnet/ daß der Conſtitution de Anno 1582. nachgegangen werden ſolle/ als worinnen allſchon umſtändlichen verſehen/ wie in dergleichen Moderations- und Rectifications-Handlung zu verfahren ſeye; Als läſt man es auch dabey bewenden/ daß nemlich die Crayß und die Deputirte/ ſich erſtgedachten Reichs-Abſchieds nach/ zu achten und zu reguliren/ ingleichen auch die in vorhergehenden Reichs-Abſchieden enthaltene und andere gleichgültige Urſachen das Abſehen zu nehmen hätte/ und zwar mit dem Anhang/ daß/ dafern ein oder anderer Stand mit ſeinen Gravaminibus in dem Crayß nicht wolte gehört werden/ oder aber aus eingefallenen Verhinderungen genugſamer Bericht/ Erkundigung und Beweißthum darüber nicht eingehohlet worden/ oder eingehohlet werden können/ demſelben die Nothdurfft derentwegen bey denen Moderatoren in dem beſtimmten Termino der dreyen Monaten nach derſelben Zuſammenkunfft und unter vorgedachter Præcluſion vor- und anzubringen frey ſtehen/ wenigers nit bey ſolcher Moderation die Reflexion auf das æquum & bonum genommen/ und kein Stand von dem andern beſchwert werden ſolle.

SCHEMA.

Catholiſchen Theils.		Evangeliſcher Seiten.	
Chur-Rheiniſcher Crayß	1		1
Oeſterreichiſcher	1	Ober-Sächſiſcher	4
Burgundiſcher	1		
Bäyriſcher	3		
Ober-Rheiniſcher	2		2
Schwäbiſcher	3		2
Nieder-Sächſiſcher	1		3
Fränckiſcher	2		2
Weſtphäliſcher	2		2
	Latus 16.		Latus 16.

Des Churfürſtlichen Collegii Schluß/ die Moderation der Stadt Memmingen betreffend/ vom 24 Septembr. 1706. und dictirt auf dem Regenſpurgiſchen Reichs-Tage per Moguntinum den 13 Octobr. ejusdem Anni.

Nachdeme im Churfürſtlichen Collegio vorkommen/ was geſtalten der Heiligen Römiſchen Reichs Stadt Memmingen bey der in dieſem Krieg vorgeweſener Frantzöſiſch- und Bäyeriſchen Invaſion in die obere Reichs-Creyß/ Francken und Schwaben/ und durch deren gewaltthätige Occupation viele auf etliche Tonnen Goldes angegebene und zu liquidiren ſich erbotene Schaden gelitten

haben ſollen/ dieſelbe dieſes auch in zweyen am 23. Septembr. 1704. und 28. Auguſti 1705. per Dictaturam publicam communicirten Memorialien und ihren Beylagen umſtändlich beſchwerend/ dem Reich vorgeſtellet und gebeten/ an Ihr. Römiſche Käyſerliche Majeſtät ein allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten forderſam dahin zu erſtatten/ daß die cauſirte Schäden ihr hiernechſt auf Weiß und Weg/ als dieſelbe es von ſelbſten am convenabelſten allergnädigſt zu ſeyn ermeſſen/ reſarciret/ und dadurch ſothane höchſtbendthigte indemniſation realiter geleiſtet/ inzwiſchen aber auf gewiſſe Jahr der weiteren Concurrenz an denen Reichs- und Creyß-Oneribus enthoben/ nach derſelben Endſchafft aber das Matricular-Quantum biß auf 50. fl. weiters hin abgeſetzt werden möchte/ und dann ſolches alles in förmliche propoſition und Berathſchlagung geſtellet/ dabey auch erwogen/ daß denen unſchuldig ruinirt- und unterdruckten getreuen Ständen des Reichs eine Indemniſation von Rechts und Billichkeit wegen gebühre/ ſolche zum Beſten des gemeinen Weſens zu erhalten/ und ihnen wieder in ſolchen Stand aufzuhelffen/ daß ſie künfftig ihre ſchuldige Reichs- und Creyßpræſtationes auch mit abzuſtatten/ und wieder zu concurriren vermögen; ſo iſt dafür gehalten und geſchloſſen worden/ daß aus obigen und denen von erwehnter Reichs-Stadt Memmingen angeführten/ in ſich auch Reichs-kündigen/ und ſonderlich in denen von Käyſerlicher Majeſtät ratificirten Reichs-Schlüſſen vom 11. 13. und 30. Septembr. in fine: Als hat man aus obigem auch 9 Octobr. 1702. erheblich gefundenen Urſachen/ deroſelben eine convenable indemniſation für die/ wegen der Ihrer Käyſerlichen Majeſtät und dem Reich erwieſene ſchuldige Treue/ erlittene groſſe Schäden gebühre/ und dahero von Reichs wegen an allerhöchſtgedachte Ihre Käyſerliche Majeſtät das begehrte forderſamſte Reichs-Gutachten dahin zu erſtatten wäre/ ſie allergnädigſt geruhen möchten/ erſt benahmter getreuer Reichs-Stadt die billich befundene convenable indemniſation allergnädigſt bald angedeyhen/ und ſie realiter genieſſen zu laſſen; indeſſen aber/ und biß ſich dieſe offtgedachte Reichs-Stadt von ihren groſſen Schulden-Laſt/ und geklagten Ruin und Verfall/ in etwas erhohlet habet/ dero Matricular-Anſchlag biß auf 50. fl. weiters herab zu ſetzen und zu moderiren wäre/ welche indemniſation und temporal-Moderation der Schwäbiſche löbliche Creyß ſeinem Reichs- und Creyß-Mitſtand um ſo lieber gönnen würde/ als deſſen Ausſchreib-Amt die aus dieſer feindlich-Landfriedbrüchigen Invaſion entſtehend und beſorgte auch erfolgte Noth/ Gefahr und erleydende Schaden ſelbſt dem Reich im Jahr 1702. den 26. Septembr. beweglich vorgeſtellet hätte.

Fürſtliches Concluſum per Saltzburg/
in eadem Materia.

Als im Reichs-Fürſten-Rath das den 27 Aug. verwichenen Jahrs ad Dictaturam gekommene Memorial von Burgermeiſter und Rath der Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Memmingen/ ſamt der Beylag in behörige Deliberation geſtellt worden/ hat man über derſelben darin enthaltene 3. petita quoad primum die ſuchende Reſarcirung und Indemniſation ihrer durch feindliches Unternehmen erlittenen groſſen Schäden betreffend/ davor gehalten; daß zwar die Wieder-Erſetzung derſelben von denen Reichs-Feinden an ſich ſelber gantz billich/ und bemeldter Reichs-Stadt wohl zu gönnen und zu wünſchen wäre/ wie aber dermahln nicht wohl abzuſehen/ was geſtalten zu ſolcher zu gelangen/ und etwa dahin ſtehen wird/ ob und was man ex parte beſagter Stadt Memmingen vor thun- und practicirliche Vorſchläg nach der Hand noch anzugeben gemeynt ſeyn möchte; ſo wäre Ihr. Käyſerl. Majeſtät vorietzo allein angeregtes petitum geziemend zu hinterbringen und allem begebenden Falls/ da ſich ein Mittel/ ohne der Stände præjudiz hervor thun möchte/ in genere zu recommendiren. Was aber das zweyte Suchen Interims-gäntzlichen Enthebung von allen Reichs- und Creyß-Oneribus auf gewiſſe Jahr belanget/ zweiffelte man Fürſtlichen Theils nicht/ berührte Stadt Memmingen werde in Betrachtung der ſchädlichen ſequelen von ſelbſten ſolchen nicht mehr inſiſtiren. Hingegen man ratione des dritten deſiderii in puncto moderationis matriculæ der Meynung/ daß mehrgedachte Stadt Memmingen aus denen vorgebrachten Motiven einer Sublevation hochbedürfftig ſeye/ wie weit und was geſtalten aber derſelben hierinfalls

zu will-

Digitized by Google

zu willfahren/das wäre an den hochlöblichen Schwäbiſchen Creyß zu verweiſen/ und zu recommendiren/ als welcher am beſten wiſſen würde/ wie und durch was Mittel dieſelbe hierunter noch aufrecht erhalten werden möge/und hiernach wäre an Käyſerliche Majeſtät das Reichs-Gutachten einzurichten und abzugeben.

Concluſum beeder höherer Reichs-Collegiorum vom 11. Octobr. 1706. der Stadt Memmingen Moderation betreffend.

NAchdeme in beyden höheren Reichs-Collegiis vorgekommen/ was geſtalten des Heil. Röm. Reichs Stadt Memmingen bey der in dieſem Krieg vorgeweſener Frantzöſiſch- und Bäyeriſchen Invaſion in die Obere Reichs-Creyß/Francken und Schwaben/und durch deren gewaltthätige Occupation viele auf etliche Tonnen Golds angegebene und zu liquidiren ſich erbotene Schäden gelitten haben ſolle/ dieſelbe dieſes auch in zweyen am 23 Septembr. 1704. und 28 Auguſti 1705. per Dictaturam publicam communicirten Memorialien und ihren Beylagen umſtändlich beſchwerend dem Reich vorgeſtellt und gebeten/ an Ihro Römiſche Käyſerliche Majeſtät ein allerunterthänigſtes Reichs-Gutachten forderſamſt dahin zu erſtatten/ daß die cauſirte Schäden ihr hiernechſt/ auf Weiß und Weg/ als dieſelbe es von ſelbſten am convenabelſten allergnädigſt zu ſeyn ermeſſen/ reſarciret/ und dadurch ſothane höchſtbenöthigte Indemniſation realiter geleiſtet/ inzwiſchen aber bey ihrer Unvermögenheit auf gewiſſe Jahre/der weiteren Concurrenz an denen Reichs- und Creyß-Oneribus enthoben/ nach derſelben Endſchafft aber das Matricular-Quantum biß auf 50 fl. weiters hinabgeſetzet werden möchte. Und dann ſolches alles in förmliche Propoſition und Berathſchlagung geſtellet/ dabey auch erwogen/ daß denen unſchuldig ruinirt- und unterdruckten getreuen Ständen des Reichs eine Indemniſation von Rechts und Billigkeits wegen gebühre/ ſolche zum beſten des gemeinen Weſens zu erhalten/ und ihnen wieder in ſolchen Stand aufzuhelffen/ daß ſie künfftig ihre ſchuldige Reichs- und Creyß-Præſtationes auch mit abzuſtatten und wieder zu concurriren vermögen; So iſt dafür gehalten und geſchloſſen worden/ daß aus obigen und denen von erwehnter Reichs-Stadt Memmingen angeführten/ in ſich auch Reichs-kündigen/ und ſonderlich in denen von Käyſerlicher Majeſtät ratificirten Reichs-Schlüſſen/ von 11. 13 und 30. Sept. in fine. Als hat man aus obigen ꝛc. auch den 9. Octobr. An. 1702. erheblich gefundenen Urſachen/ derſelben eine convenable Indemniſation für die/ wegen der Ihro Käyſerl. Majeſtät und dem Reich erwieſene ſchuldige Treue/ erlittene groſſe Schäden gebühre/ und dahero von Reichs wegen an allerhöchſtgedachte Ihre Käyſerliche Majeſtät das begehrte forderſamſte Reichs-Gutachten dahin zu erſtatten wäre/ Sie allergnädigſt geruhen möchten/ erſt-benanter getreuer Reichs-Stadt die billig befundene convenable Indemniſation allergnädigſt bald angedeyhen/ und ſie realiter genieſſen zu laſſen; Allermaſſen dann dahin geſtellet wird/ was vorerwehnte Stadt vor thun- und practicable Vorſchläg nach der Hand anzugeben gemeynt ſeyn möchte/ indeſſen aber/ und biß dieſe offtgedachte Reichs-Stadt von ihrem groſſen Schulden-Laſt und geklagten Ruin und Verfall erhohlet habe/ oder Ihro in andere Weg eine Indemniſation angedeyhet ſeyn wird/von dero dermahligen Matricular-Anſchlag 75 fl. weiters abzuſchreiben/ und alſo auf die Helffte/ jedoch dergeſtalt zu moderiren wäre/daß ſothane Moderation allererſt nach geendigtem dieſem gegenwärtigen Krieg ihren Anfang zu nehmen/ und die gemeldte Stadt davon alsdann den Effect zu genieſſen hätte/ und würde der löbl. Schwäbiſche Creyß mit gemeldter Reichs-Stadt Memmingen/ wegen ihrer notoriſchen Verfallenheit/ mit ihren dermahlen zu præſtiren habenden Reichs- und Creyß-Præſtationen in dieſem währenden Krieg ſelbſten eine mitleydentliche Reflexion haben. Wobey noch dieſes verabredet worden/ daß fürs künfftig keine Moderation ohne erforderliche Creyß-ausſchreib-amtliche Atteſtata gegeben/ dieſe aber auch auf Begehren denen Ständen/denen Reichs-Satzungen gemäß/ ertheilet werden ſollen.

Concluſum des Reichs-Städtiſchen Collegii, vom 4. Septembr. 1706. in der Stadt Memming Moderations-Sache.

ALs des H. Römiſchen Reichs Stadt Memmingen bey einem hochlöblichen Reichs-Convent allhier gehorſamſt eingereichte/ und den 23 Septembr. 1704. und 28 Auguſti 1705. ad Dictaturam publicam gebrachte Memorialien ſamt der

Beylage

Beylag darinnen enthaltenen hochdürfftigen Vorſtellungen/ und hiedurch geſuchter zulänglichen Remedur, wegen des durch die jüngere Reichs-bekante feindliche Occupation ihrer zugefügten/ unerträglich entſetzlichſt/und biß gegen 8 Tonnen Golds ſpecificirten Schadens: Dann nicht minder wegen des durch die allzugroſſe Diſproportion ihres habenden exceſſiven Matricular-Anſchlags ſeithero 1683. cauſirten unerſchwinglich und gleichfals auf etlich Tonnen Golds angegebenen Schulden-Laſts bey dem Reichs-Städtiſchen Collegio in behörige Propoſition und Berathſchlagung gekommen/würde dafür gehalten und geſchloſſen: Daß gleichwie/vermög der ſelbſt redenden Billigkeit/ und errichteter heilſamen Reichs-Schlüſſe/ ihr ſo wohl die gebetene möglichſte Indemniſirung/ als auch die geſuchte Moderation ihres allzu hohen Anſchlags mit Abnahm ⅔ in alle Weg/ und um ſo mehr zu gönnen/ als ſie bloſſer Dings aus der gegen Ihro Käyſerl. Maj. und des Heil. Röm. Reichs/ ſonderbar bey jüngſt betroffenen leidigen Fatalität unverändert getragenen allerunterthänigſten Treue und Devotion in ſolch gäntzliche Entkräfftung und kümmerlichen Stand geſetzt worden; Alſo von geſamten Reichs wegen ſothane mit beyden zu gratificiren; beſagter Matricular-Anſchlag ſolchem nach von 150 fl. auf 50 fl. biß auf künfftige Rectification der Reichs-Matricul zu moderiren/u. ſo wohl um allergnädigſte Ratification deſſen/ als auch darum Ihro Käyſerliche Majeſtät allerunterthänigſt zu erſuchen wäre/ Sie geruhen möchten/auch wegen der übrigen Reichs-Schlüßmäßigen Indemniſation, auf dero höchſterleuchteſte dijudicatur, ſelbſt gefällige zulängliche Weiß und Mittel/Ihre Reichs-väterliche Hülff dieſer ſo bedrängten guten Stadt allermildeſt angedeyhen zu laſſen.

Concluſum trium Collegiorum S.R.I. wegen der Stadt Memmingen Moderation.

NAchdeme in allen dreyen Reichs-Collegiis vorgekommen/ was geſtalten des Heil. Röm. Reichs Stadt Memmingen ꝛc.

Per totum mut. mutandis ut in Concluſo Communi, & addatur ſtylus poſt verba: Reichs-Gutachten dahin: Wie hiemit beſchichet. Signatum Regenſpurg/ den 11 Octobr. 1706.

(L.S.) Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Käyſerl. Approbations-Decret, der Stadt Memmingen Moderation halber dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum, den 25 Maji 1707.

DJe Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſtät ꝛc. unſer allergnädigſter Käyſer und Herr/ haben aus dem derofelben fürgebrachten Reichs-Gutachten vom 11 Octobr. letzt verwichenen Jahrs mit mehrern allergnädigſt erſehen/ welcher geſtalten bey fürwehrenden Reichs Convent für billig befunden worden/ daß dero und des Reichs Stadt Memmingen/ wegen Ihrer allerhöchſt-ermeldter Kayſerl. Maj. und dem Reich bey jüngſter Frantzöſiſcher u. Bäyeriſcher Uberſchwemmung erwieſener beſtändiger Treu und erlittenen ſehr groſſen Schadens eine würckliche Schadloßhaltung angedeyhen/ und biß ſie zu deren Genuß gelanget/ von dero dermahligen Matricul-Anſchlag 75 fl. abgeſchrieben werden möchten/ jedoch alſo und dergeſtalt/ daß ſothane Moderation allererſt nach geendigtem gegenwärtigen Krieg ihren Anfang zu nehmen/ und die Stadt alsdann den Effect zu genieſſen hätte/ mit allergehorſamſter Bitte/ daß Ihro Käyſerliche Majeſtät ſolch Reichs-Gutachten dero allerhöchſten Orts allergnädigſt zu approbiren geruhen möchten. Gleichwie nun dieſelbe ernanter Stadt/ was ihr zum beſten von Reichs wegen aus denen angeführten bewegenden Urſachen eingerathen worden/ gerne gönnen; Alſo haben ſie auch ermeldt für dieſelbe ausgefallenes Gutachten allergnädigſt confirmiren wollen/ und dero geheimden Rath und höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſario, dem Hochwürdigſt/ Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Philipp/ der H. Röm. Kirchen Tit. Sancti Sylveſtri Prieſtern/ Cardinaln von Lamberg/ Biſchoffen und des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Paſſau ꝛc. aufgetragen/ ſolches an der Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs verſamlete fürtreffliche Räthe/ Botſchafften und Geſandte/ dem Herkommen gemäß forderſam gelangen zu laſſen. Welchem/gleichwie hiermit gebührend allerunterthänigſter Vollzug wiederfahre; alſo auch bleiben Ihro Hochfürſtl. Eminenz erſt ernanten der Churfürſten/ Fürſten und Stände/Räthen/Botſchafften und Geſandten mit freundlichem geneigt und gnädigen Willen beſtändig wohl beygethan. Sign. Regenſpurg/ den 20 Maji 1707.

(L.S.)

Johann Philipp/ Cardinal von Lamberg/Biſchof und Fürſt zu Paſſau.

XX. Des

XX.

Des Käysers Leopoldi Wahl-Capitulation, de Anno 1658.

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Cärnten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff des Heil. Römischen Reichs zu Burggau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz, Gefürster Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, und zu Görtz, Landgraff im Elsaß, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau, und zu Salins, ꝛc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, als nach zeitlichem Ableben des jüngst-erwöhlten Römischen Königs Ferdinandi IV. und hernach der Römischen Käyserl. Majest. Ferdinanden des Dritten, Christseligsten und Glorwürdigsten Andenckens, Wir aus Schickung des Allmächtigen, durch vorgenommene ordentliche Wahl der Hochwürdig und Durchleuchtigen Johann Philippen zu Mäyntz, Carln Casparn zu Trier, Maximilian Heinrichen zu Cölln Ertz-Bischoffen, Johann Georgen des Andern Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Burggraffen zu Magdeburg ꝛc. Carl Ludwigen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Bayern ꝛc. wie nicht weniger an statt und von wegen der auch Durchläuchtigen Ferdinanden Maria, in Ober- und Nieder-Bäyern, auch der Obern-Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgraffen bey Rhein, und Friedrich Wilhelmen, Marggraffen zu Brandenburg, und Burggraffen zu Nürnberg ꝛc. Aller des H. Reichs durch Germanien, Gallien, und Italien Ertz-Cantzlern und resp. Ertz-Truchsassen, Ertz-Marschallen, Ertz-Cämmerern und Ertz-Schatzmeistern, Unsern lieben Neven, Oheimen und Churfürsten und Ihrer Ld. Ld. Vollmächtiger Bottschafften, Herman Egon, Graffen zu Fürstenberg, Heiligenberg, und Wertenberg, und Johann Mauritzen, Fürsten zu Nassau, Graffen zu Catzenelnbogen, Vianden und Dietz, Herrn zu Bleyestein, zu Ehr und Würde des Römischen Königl. Namens und Gewalts erhoben, erhöhet und gesetzt seyn, dern wir uns auch, GOtt zu Lob, dem Heiligen Reich zu Ehren, und der Christenheit und Teutscher Nation, auch gemeinen Nutzes willen beladen, daß Wir Uns demnach aus freyem gnädigen Willen mit denselben Unsern lieben Neven, Oheimben, und Churfürsten vor sich und sämbtliche Fürsten und Stände des H. Röm. Reichs, geding und pact-weiß, dieser nachfolgenden Articulen vereiniget, verglichen, angenommen und zugesaget haben, alles wissentlich und in Krafft dieses Briefs.

1. Zum Ersten, daß Wir in Zeit solcher Unser Königlichen Würde, Ampt, und Regierung, die Christenheit und den Stuhl zu Rom, auch Päbstliche Heiligkeit, und Christliche Kirchen als derselben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten, dazu insonderheit in dem heiligen Reich, Frieden, Recht und Einigkeit pflantzen, auffrichten und verfügen sollen und wollen, damit sie ihren gebührlichen Gang, dem Armen wie dem Reichen ohne Unterscheid der Personen, Stands, Würden, und Religionen, auch in Sachen Unsers Hauses eignes Interesse betreffende, gewinnen und haben auch gehalten, und denenselben Ordnungen, Freyheiten, und altem löblichen Herkommen nach, verrichtet werden sollen, gleichwol so viel diesen, wie auch den nachfolgenden 19. Artickel gegenwärtiger Obligation: Und als über und wider Concordata Principum &c. belangt, haben vorgemeldte Unsere liebe Oheimen die 3. Chur-Fürsten, zu Sachsen, Brandenburg, und Pfaltz sich ausdrücklich gegen Uns erklärt, was da von dem Stuhl zu Rom und Päbstlicher Heiligkeit vor Meldung geschicht, daß ihre L. L. Ld. vor sich und Ihre Religions-Verwandte darinn nicht willigen, noch Uns damit verbunden haben, noch erstgedachte Advocatia dem Religion- und Prophan auch zu Münster und Osnabrück aufgerichtetem Frieden zu Præjudiz angezogen und gebraucht, sondern denenselben gleicher Schutz gehalten und geleistet werden solle, wie Wir ihnen den dreyen Chur-Fürsten dann auch solches Krafft diß versprechen, und uns hiermit darzu verbinden.

2. Wir sollen und wollen auch die güldene Bull mit der in deme zu Münster und Osnabrück auffgerichten allgemeinen Reichs-Friedenschluß, auf den achten Electoratum enthaltener Extension, nach Inhalt erstberührten Friedenschlusses, den Frieden in Religion- und Prophan-Sachen, den Landfrieden samt der Handhabung desselben, wie auff dem zu Augspurg im Jahr 1555. gehaltenem Reichstag auffgerichtet, angenommen, verabscheidet, und verbessert, auch in denen darauff erfolgten Reichs-Abschieden, widerholt und confirmirt worden, sonderlich aber obgemelten Münster- und Osnabrückischen Frieden-Schluß, und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch

inſonderheit alles das jenige, was bey nechſtvorigem Reichstag zu Regenſpurg verabſcheidet und geſchloſſen worden, und bey künfftigen Reichstägen ferner vor gut befunden und geſchloſſen werden möchte, gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt, ſtet, veſt, und ohnverbrüchlich halten, handhaben, und darwieder niemand beſchweren, auch nicht geſtatten, daß wider die im Reichs-Abſchied Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung directe vel indirecte gehandelt werde: deßgleichen ſollen und wollen Wir auch andere des Heil. Reichs Ordnungen und Geſätze, ſo viel die dem obbemelten angenommenen Reichs-Abſchied im 1555. Jahr zu Augſpurg aufgerichtet, und mehr-erwehnten Frieden-Schluß nicht zuwider ſeynd, confirmiren, erneuern, und dieſelbe mit Rath und Conſens Unſer und des H. Reichs Chur-Fürſten und anderer Stände, wie das des Reichs Gelegenheit zu jederzeit erfordern wird beſſern, zumahln auch diejenige, ſo ſich, gegen ietzt ermeldten Friedenſchluß und darinn beſtättigten Religion-Frieden, als ein immerwehrendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern, und den Gliedern unter ſich ſelbſt, zuſchreiben, oder ichtwas in offentlichen Druck, heraus zugeben, (als dardurch nur Auffruhr, Zwytracht, Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder ſolten, gebührend abſtraffen, die Schrifften caſſiren, und gegen die Authores ſowol als complices, wie erſt gemelt, mit Ernſt verfahren, auch alle wider den Frieden-Schluß eingewendte Proteſtationes & contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen, und rühren woher ſie wollen, nach Beſag erſtgedachten Friedenſchluſſes verwerffen.

3. Und zum dritten ſollen und wollen Wir in allweg die Teutſche Nation, das Heil. Römiſche Reich, und die Churfürſten als deſſen vorderiſte Glieder, nach Inhalt der güldenen Bull, ſonderlich des 13. Artickels, wie andere Fürſten, Prälaten, Graffen, Herren, und Stände, ſambt der ohnmittelbahren freyen Reichs-Ritterſchafft, bey ihren Hoheiten, Geiſt- und Weltlichen Würden, Rechten, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, auch ſonſten jeden nach ſeinem Stand und Weſen verbleiben laſſen, ohne Unſern und Männigliches Eintrag und Verhinderung, und ohne der Chur-Fürſten, Fürſten und Stände vorgehende Einrath- und Bewilligung keinen Reichs-Stand, der Seſſionem & Votum in den Reichs-Collegiis hergebracht hat, darvon ſuſpendiren oder außſchlieſſen, darzu den Ständen ſambt erſtgedachter Reichs-Ritterſchafft, ihre Regalia und Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegien, Pfandſchafften, und Gerechtigkeiten auch Gebräuch und gute Gewohnheiten, ſo ſie bißhero gehabt haben, oder in Ubung geweſen ſeyn, zu Waſſer und zu Land, auf gebührendes Anſuchen ohne einige Weigerung und Auffenthalt, in guter beſtändiger Form confirmiren und beſtättigen, ſie auch darbey als erwählter Röm. König handhaben, ſchützen und ſchirmen, und niemand einig Privilegium darwider ertheilen, und da einige vor- oder bey wehrendem Krieg darwider ertheilt worden wären, ſo im Frieden-Schluß nicht gut geheiſſen oder approbirt worden, dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren, auch hiermit caſſirt und annullirt haben, und keinem Churfürſten und Stand, die mittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen, ſeine Landſaſſen, Unterthanen, und mit Landsfürſtlichen auch andern Pflichten zugethane Eingeſeſſene und zum Land gehörige, von deren Bottmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Landfürſtlicher hoher Obrigkeit und ſonſten rechtmäßig hergebrachten reſpective Steuern, Zehenden und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten weder unter dem prætext der Lehen-Herrſchafft, noch einigem andern Schein eximiren, und befreyen, noch andern ſolches geſtatten, auch nicht gut heiſſen, noch zugeben, daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuren, deren Empfang, Außgab, und Rechnungs-Receſſirung, mit Außſchlieſſung des Landsherrn privative vor- und an-ſich ziehen, oder in dergleichen und andern Sachen, ohne der Lands-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung, Conventen anſtellen und halten, oder wider des jüngſten Reichs-Abſchieds außdrückliche Verordnung, ſich des Beytrags, wormit jedes Churfürſten, Fürſten und Stands Landſaſſen und Unterthanen zu Beſetz- und Erhaltung dern einem oder andern Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Veſtungen, Plätzen, und Guarniſonen, wie auch zu Unſers und des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Speyer Unterhalt an hand zu gehen ſchuldig ſeyn, zur Ungebühr entſchlagen; auff dem Fall auch jemand von den Land-Ständen oder Unterthanen, wider dieſes oder andere obberührte Sachen bey Uns oder Unſerm Reichs-Hoff-Rath, oder erſtbemeldten Cammer-Gericht etwas anzubringen oder zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, wollen Wir daran ſeyn und darauff halten, daß ein ſolcher nicht leichtlich gehört, ſondern a limine judicii ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Lands-Fürſten und Herrn gewieſen werde, geſtalten Wir auch alle und jede dargegen und ſonſten contra jus tertii, und

ehe

ehe derſelbig darüber vernommen, hiebevor ſub- & obreptitie erhaltene Privilegia & Exemptiones, ſamt allen derſelben Clauſulen, Declarationen und Beſtättigungen, wie auch alle darauff und den Reichsſatzungen zuwider, an unſern Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath, oder Cammer-Gericht zu Speyer, wider die Lands-Fürſten und Obrigkeit ohne derſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht ertheilte Proceſſus, Mandata & Decreta, prævia ſummaria cauſæ cognitione vor null und nichtig erklären, und dieſelbe caſſiren und auffheben ſollen und wollen.

4. Inſonderheit aber ſollen und wollen Wir den Hertzogen zu Savoya durch die Perſon ſeines rechtmäßigen Gewalthabern, die in dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichtetem I. P. Cæſareo-Gall. §. Cæſ. Majeſt. &c. frey und unbedingt neben andern verſprochenen Belehnungen des Montferrats auff die Form und Weiß wie ſie von weyl. Röm. Käyſ. Majeſt. Ferd. II. dem Hertzogen zu Savoya Victori Amadeo ertheilt worden, ſtracks nach angetrettener Unſerer Käyſ. Regierung ohn einigen Aufſchub, und ſo bald Wir nun hierum gebührend erſucht und angelangt werden, denen Reichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemäß, zumahl ohne Anhang einiger ungewöhnlicher General oder Special Reſervatori, Salvatori oder dergleichen Clauſul, ſamt übrigen allem, was in gedachten Inſtr. Pacis und dem darinn confirmirten Tractatu Cheraſcenſi, dem Hauß Savoya mehrers zu gutem verordnet und zugeſagt worden, erfolgen laſſen, und ihm darzu durch unſer Käyſ. Ampt executive verhelffen, auch deren keines unter einigem Schein, Urſach oder Fürwand, ſonderlich auch die Belehnung des Montferrats wegen der von dem König in Franckreich dem Hertzogen zu Mantua ſchuldiger und noch nicht bezahlter 494000. Cronen, wor von der §. Ut autem omnium &c. diſponirt, und das Hauß Savoya allerdings davon befreyet, im geringſten verſchieben oder auffhalten, benebenſt unſere Käyſerl. Authorität bey dem König in Hiſpan. kräfftiglich einwenden, daß derſelbe dem Hertzog von Savoya die Stadt Trino unverzüglich, gäntzlich und ohne Entgelt reſtituiren thue, dem Hertzogen von Mantua aber von Käyſ. Macht und Gewalts wegen alsbald ernſtlich befehlen, auch ihn durch gehörige Mittel würcklich dahin anhalten, in einem vorgeſetzten kurtzen peremptoriſchen Termin ſich alles exercitii Juriſdictionis daſelbſt und andern in dem Montferat gelegenen, und dem Hauß Savoyen durch die Reichs- und vorhergegangene Friedenshandlung zuerkanten Orten zuentſchlagen, damit der Hertzog von Savoya ſeiner ihm in demſelbigen zuſtändiger Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge: wie wir dann nicht wenigers darob ſeyn, und durch Außfertigung ernſtlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen, daß weder er der Hertzog von Mantua und ſeine Nachkommen, noch auch jemand anderer für ſich oder von ihrentwegen fürderhin dem jenigen, was wegen des Montferrats für das Hauß Savoya in dem öffters angezogenen Frieden-Schluß und dieſer unſerer Capitulation begriffen, auf einigerley Weiß und Weg im geringſten etwas zu contraveniren und zuwider handeln ſich unterſtehen. So thun wir auch das jenige, was das Churfürſtl. Collegium jüngſthin unter dato den vierdten Junii an ihn wegen Annulir- und Auffhebung des dem Hauß Savoya zur Nachtheil unterfangenen Käyſ. und Reichs Vicariats und Generals in Italien geſchrieben, hiemit allerdings einwilligen und beſtättigen, dergeſtalt, daß wir ob deſſelben Begriff veſtiglich halten, und die Hertzogen von Savoya bey ihrer in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen.

5. Nachdemahlen ſich auch eine Zeitlang zugetragen, daß ausländiſcher Potentaten, Fürſten und Republiquen Geſandte, und zwar dieſe unter dem Nahmen und Vorwand als wären dieſelbe Republiquen vor gecrönte Häupter, und alſo denſelben in Würden gleich zuachten, an denen Käyſerlichen und Königlichen Höfen und Capellen die Prædecenz vor den Churfürſtlichen Geſandten prætendiren wollen: So ſollen und wollen wir ins künfftige ſolches weiter nicht geſtatten; wäre es aber Sach, daß neben den Churfürſtlichen Geſandten, der recht titulirter und gecrönter regierender außländiſcher Königen, Königlichen Wittiben oder Pupillen, (denen die Regierung, ſo bald ſie ihr gebührendes Alter erreicht, zu führen zuſtehet, und immittels in der Tutel oder Curatel begriffen ſeyn) Pottſchafften zugleich vorhanden wären, ſo mögen dieſelbe den Churfürſtlichen Geſandten vorgehen, denenſelben aber die Churfürſtlichen Geſandten vor aller anderer Außwärtigen Republiquen Geſandten, und den Fürſten in Perſon, ohne Unterſcheid, immediate folgen: was auch darwider allem hiebevor per Decreta und abſonderlich im Jahr 1636. oder ſonſten vorgenommen und verordnet, für-

ders abgeſtellt und krafftloß ſeyn ſoll. Wie wir dann auch zu Verhütung allerhand Simultäten, und des daraus entſtehender gefährlichen Weiterung, nicht geſtatten wolten, das außländiſcher Königen und Republiquen Bottſchafften, weder an unſerm Hoff, noch bey der Reichs Deputation Collegial- oder andern Publicis Conventibus, mit gewehrter Quardi zu Pferd oder zu Fueß auff der Gaſſen und Straſſen auffziehen und erſcheinen mögen, viel weniger zulaſſen, daß ſich einige fremde Bottſchafft heim- oder öffentlichen in die Reichsſachen, ſo ihre Principales nicht angehen, ſondern vor Chur-Fürſten und Stände allein gehören, einmiſche. Auch ſollen und wollen wir im übrigen die Verſehung thun, daß denen Churfürſten ſelbſt ihre von alters hergebrachte und ſonſt gebührende Würde und Prærogativa erhalten, und darwider von frembder Regenten und Republiquen Geſandten an unſerm Käyſ. und Königlichen Hoff, oder wo es ſich ſonſten begeben könte, nichts nachtheiliges oder neuerliches vorgenommen oder geſtattet: So ſoll auch bey Käyſerl. oder Königl. Crönungen und andern Reichs Solennitäten, den Immediat-Reichs-Graffen und Herren, die im Reich Seſſionem & votum haben, vor andern aus- und inländiſchen Graffen und Herren, wie auch Käyſerl. Cammer-Herren und Räthen, und zwar gleich nach dem Fürſten-Stand, in deſſen Reichs-Rath ſie erſtgedachtes Votum & Seſſionem hergebracht, deſſentwegen ihnen auch billich, wie bey den Conſultationibus, oneribus, und Beſchwerlichkeiten, alſo auch ſolchen Actibus ſolennibus, nechſt den Fürſten die Stell gebühret, die Præcedenz gelaſſen, und ebenmäßig, auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten, am Käyſerlichen Hoff mit denjenigen, ſo nicht in würcklichen Käyſerl. Hoff-Dienſten begriffen, obſervirt werden.

6. Wir laſſen auch zu, daß die ſieben Churfürſten je zu Zeiten, vermög der güldenen Bull, und nach Gelegenheit und Zuſtand des Heiligen Reichs, zu ihrer Nothdurfft, auch ſo ſie beſchwerliches Obliegen haben, zuſammen kommen mögen, daſſelb zu bedencken und zu rathſchlagen, das Wir auch nicht verhindern noch irren, und derhalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen ihnen ſämptlich oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen, ſondern uns in deme und andern der güldenen Bull gemäß, gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen: Geſtalt Wir dann auch der Churfürſten gemeine und ſonderbahre Reiniſche Verein, als welche beyde ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlichen auffgerichtet, ſowohl in dieſem, als andern darinn begriffenen Puncten, und was darüber noch weiters die Herren Churfürſten allerſeits untereinander gut befinden und vergleichen möchten, auch unſers Theils approbiren und confirmiren thun. Soll auch den andern Reichs- und Cräiß-Ständen unverwehret ſeyn, ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert, Circulariter und Collegialiter, ungehindert männigliches, zuſammen zukommen, und dero Angelegenheiten zubeobachten, wie wir dann auch die vor dieſem unter ihnen, denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Unions gleicher Geſtalt, zuförderſt aber die unter Churfürſten, Fürſten und Ständen auffgerichtete Erbverbrüderungen hiemit confirmiren und approbiren.

7. Wir ſollen und wollen auch alle ohnziemliche häßige Bündnüſſen, Verſtrickungen, und Zuſammenthun der Landſaſſen, Unterthanen/ gemeinen Volcks und anderer, was Stands oder Würden die ſeyen, ingleichen die Empörungen und Auffruhr und ungebührliche Gewalt, ſo gegen die Chur-Fürſten, Fürſten und andern (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) vorgenommen, und die hinfüro geſchehen möchten, auffheben, abſchaffen, und mit ihrer der Churfürſten, Fürſten und anderer Stände, Rath, und Hülffe daran ſeyn, daß ſolches, wie ſichs gebühret und billich iſt, in künfftige Zeit verbotten und vorkommen, keines wegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen und Ubereilung Anlaß gegeben werde; Maſſen dann auch Chur-Fürſten und Ständen zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſoll, ſich, nach Verordnung der Reichs-Conſtitutionen, bey ihren hergebrachten und habenden Fürſtlichen Juribus ſelbſten, und mit Aſſiſtenz der benachbarten Ständ wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zu Gehorſamb zu bringen. Da aber die Streittigkeiten vorm Richter mit Recht befangen wären, ſollen ſolche auffs ſchleunigſt ausgeführt und entſchieden werden.

8. Als auch in Veranlaſſung deren von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen und Käyſern etlichen außwärtigen von des Heil. Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten über Immediat- und Mediat-Städt und Stände von Alters gegebenen, oder von ihnen ſelbſt erworbenen und angenommenen, oder ſonſten uſurpirten Schutz- und Schirmbrieff, indeme ſie ſich deren jeweiln auch wider ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil- und Juſtiz-Sachen, des heiligen Reichs Satzungen

zu wider

zu wider bedienet, nit geringe Weiterungen und Zerstörungen gemeinen Land-Friedens enstanden, dardurch dann des heiligen Reichs Jurisdiction, Authorität und Hochheit mercklich geschwächt, dieselbe auch mit Entziehung ansehentlicher Glieder gar intervertirt worden: Als sollen und wollen wir zu Abwendung obverstandener gefährlicher, und gemeiner tranquillität des heiligen Römischen Reichs schädlicher Zergliederungen und Mißverständ dergleichen Protection- und Schirm-Brieff über mittelbahre Städt und Landschafften denen Gewälten und Potentaten, so unserm und des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemelt, nicht unterworffen, nicht allein nicht ertheilen, noch solche zusuchen und anzunehmen gestatten, noch auch die, so von vorigen Römischen Käysern in etwan anderwärtem der Sachen und Zeiten, Stand und Consideration ertheilt, und von Mediat-Ständen auffgenommen worden, durch Rescripta, oder auff ander Weiß confirmiren, sondern vielmehr darob und daran seyn, damit vermittelst unsere Interposition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg, oberwehnte von vorigen Käysern oblauts gegebene oder angenommene Protection auffgekündet und abgethan, oder wenigst in die Schrancken ihrer ersten Käyserl. und Königl. Concessionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren Extension und Außdehnung reducirt, also männiglich forthin in unserm und des H. Reichs alleinigem Schutz und Verthädigung gelassen, und Churfürsten und Ständen des heiligen Reichs, sambt der ohnmittelbahren Reichs-Ritterschafft, und allerseits angehörigen Unterthanen ohn Imploration inn- und auswärtigen Anhangs und Assistenz bey gleichem Schutz und Administration der Justitz in Religion- und Prophan-Sachen, den Reichssatz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münster- und Osnabrückischen Friedenschlus, und darauff gegründeten Executions-Edictis, arctiori modo exequendi, und Nürnbergischen Executions-Recess, wie auch nechst vorigem Reichs-Abschied gemäß erhalten, die hierwider eine zeithero verübte Mißbräuch, und die unter denenselben aus der angemasten Brabantischen güldenen Bull, zu unterschiedlicher Chur-Fürsten und Stänt mercklichen Nachtheil herrührende Evocations-Processen gäntzlich auffgehebt, wie auch das Anno 1594. bey damahligen Reichstag verglichenes Gutachten vollzogen, und denen durch gedachte Brabantische Bull gravirten Ständen auff erforderten Nothfall, durch das Jus retorsionis kräfftige Hülffe geleistet werde, so dann die 10. vereinte Reichs Städt in Elsas auser des Juris-Præfecturæ Provincialis, Krafft Instrum. Pacis unter den Heiligen Römischen Reich, gleich wie andere Immediat-Ständ einverleibt bleiben.

Und nachdemaln auch verschiedene Immediat-Fürstenthume, Stifft- Graff- und Herrschafften ohne einige Recht und Befügnüß durch außwärtige Volcker noch immerhin mit Einqvartirungen und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchstbeschwert werden, und dahero des so theuer erworbenen Friedenschlusses in nichts geniessen mögen, vielmehr dem Reich entzogen, und gleichsam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen: Als versprechen wir, nicht allein durch eifferige Interposition die Abstellung zu befördern, sondern auch, vermög der Reichs Constitutionen, bey den nächst angesessenen Cräyß-Ständen die Versehung zu thun, daß ermeldten ohnmittelbaren Stifft- Graff- und Herrschafften kräfftiglich assistirt, und sie bey ihrer zustehender Immedietät per omnia gelassen werden, bey welchem allen Wir Chur-Fürsten, Fürsten und Stände, ingleichen die freye Reichs-Ritterschafft, sambt deren allerseits Land, Leuth und Unterthanen, nach Vermögen schützen, manuteniren und handhaben, und darwider in keinerley Weiß beschweren lassen wollen.

9. Und weilen auch in der That verspührt worden, daß die außwärtige Gewalt sich in Reichsachen, und sonderlich die so zwischen Reichs-Ständen und ihren Unterthanen, obschweben, unterm Prætext der Hanseebündnüß, und andern dergleichen Vorwand, einzumischen, zusammen zu kommen, und dero Angelegenheiten zu beobachten, zumaln die vor diesem unter ihnen aufgerichtete Uniones gleicher gestalt zu confirmiren und approbiren sich unterstehen, das Instrum. Pacis aber allein Churfürsten und Ständen Confœderationes und Verbündnüssen, worunter insonderheit die begriffen, welche zu des Reichs bestem, und gemeiner Lands-Defension, auch mehr bequemer Verrichtung der Cräyß-Verfassungen auffgerichtet werden, einzugehen erlaubet, und denen Unterthanen dergleichen nicht zugiebt, sondern derselben hierüber erhaltene Privilegia und Indulta cassirt und auffhebt: Als wollen wir nicht allein durch Abmahnungs-Schreiben solchem weitaußsehenden Vornehmen begegnen, und nicht gestatten, daß der güldenen Bull, dem Friedenschluß, und den Reichs-Constitutionen zuwider, einige Mediat-Unterthanen mit außwärtigen Potentaten und Republiquen, oder anderwärtigen Reichs-Stän-

vendiren thut, ſolches wollen Wir bey nechſtem Reichstag abſonderlich vornehmen laſſen.

13. Wir ſollen und wollen auch uns darzu in der Zeit bemelter unſerer Regierung gegen den benachbarten und anſtoſſenden Chriſtlichen Gewälten friedlich halten, kein Gezänck, Vehde, noch Krieg, in- oder auſſerhalb des Reichs, von deſſelben wegen, unter keinerley Vorwandt, wie der auch ſeye, ohne der Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder zum wenigſten der ſämtlichen Churfürſten Vorwiſſen, Rath und Einwilligung anfangen oder vornehmen, noch ohn jetztgedachten Conſens einiges Kriegsvolck ins Reich führen oder führen laſſen. Abſonderlich aber ſollen und wollen wir das jenige, was zu Oßnabrück und Münſter zwiſchen unſern Vorfahren am Reich, dem Heil. Römiſchen Reich und ſämbtlichen Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen an einem: dann denen mit paciſcirenden am andern Theil gehandelt und geſchloſſen worden, ohnverbrüchlich halten, darwider weder vor uns etwas vornehmen, noch andern dergleichen zu thun geſtatten, wodurch dieſer allgemeine Chriſtliche innerwährende Fried und wahre aufrichtige Freundſchafft gekräncket, betrübt und gebrochen werde: dahero Wir dann auch zu mehrer Befeſtigung jetztgedachten Friedens, der Cron Franckreich gegenwärtigen oder zukünfftigen außwärtigen Feinden unter einigem Schein oder Prætext, oder unter einiger Strittigkeit oder Kriegs-Urſach wider gedachte Cron keine Waffen, Geld, Volck, Proviant, oder andern Vorſchub thun, ſo gegen die deme zu Oßnabrück und Münſter auffgerichten Frieden zugethane, von jemand geführet werden möchten, einigen Unterſchleiff, Qvartier, oder Durchzug verſtatten ſollen noch wollen, gleich dann auch die Cron Franckreich in offtgedachtem Weſtphäliſchen Frieden zu allem jetztgedachten gegen Uns, dem Heil. Röm. Reich und ſämbtlichen Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen ebener maſſen verbunden, wie Wir Uns dann auch, ſo viel den Burgundiſchen Crayß, und den in demſelben zu Zeit des getroffenen Friedens ſich befundenen und annoch währenden Krieg betrifft, dem Weſtphäliſchen Frieden gemäß bezeigen wollen und ſollen: da auch von einem oder mehr Ständen des Reichs, oder auch frembden Regenten, dergleichen vorgenommen, und ein frembdes Kriegs-Volck in- oder durch das Reich, weme ſie auch gehören, unter was Schein oder Vorwandt es immer ſeyn möchte, geführet würde, daſſelbe wollen Wir mit Ernſt abſchaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben, und denen beleidigten Ständen, unſere Käyſerliche Hülffe, Handbiet- und Rettungs-Mittel kräfftiglich widerfahren, und nach Inhalt der Reichsſatz- und Executions-Ordnung gedeyen laſſen. Wo wir aber von des Reichs wegen, oder das H. Reich angegriffen und bekrieget würden, alßdann mögen Wir uns aller Hülff gebrauchen: Jedoch ſollen und wollen Wir weder in währendem ſolchem Krieg, noch auch ſonſten in der Chur-Fürſten und Ständen Landen und Gebiet, keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene oder alte wiederumb erneuern, viel weniger andern ſolches geſtatten oder zulaſſen, auch keinen Stand mit Einquartirungen, wider die Reichs-Conſtitutiones, belegen.

14. Damit das geliebte Vatterland Teutſcher Nation, oder Wir ſelbſt, nicht in neue Ungelegenheiten eingeflochten werden mögen, ſollen und wollen Wir Uns in die Kriege, ſo in Italien und im Burgundiſchen Crayß anjetzo geführet werden, in keinerley Weg weder vor Uns als Römiſchen Käyſer, noch unſers Hauſes wegen, einmiſchen, und wider die Cron Franckreich und dero Bundsverwandte in gedachtem Italien und Burgundiſchen Crayß und Kriegen, unter einiger Streits- oder Kriegs-Urſach keine Hülff mit Volck, Geld, Waffen, oder anderm thun und ſenden, noch ſonſt auff einige Weiß oder Weg Vorſchub und Beyſtand leiſten, jedoch, daß auch hingegen die Cron Franckreich und deren Bunds-Verwandte, gleicher geſtalt weder Unſern, des Reichs, unſers Teutſchen Hauſes, oder eines Chur-Fürſten und Stands ſämbtlich- oder abſonderlichen Feinden kein Hülff mit Volck, Geld, Waffen, oder anderm, Beyſtand oder Vorſchub auff keinerley Weiß und Weg leiſten und thun. Und ſoll alles und jedes, was wegen der Cron Franckreich und deroſelben Bunds-Verwandten in dieſem und nechſtvorgehendem dreyzehenden Articul begriffen von Unſern, des Reichs, unſers Teutſchen Hauſes, oder eines Chur-Fürſten oder Stands-Bunds-Verwandten nicht minder, als von Uns ſelbſten, dem Reich, unſerm Teutſchen Hauß, denen Chur-Fürſten und Ständen ſämbtlich oder ſonderlich zu verſtehen ſeyn, und alſo alles und jedes, was obſtehet reciproce und gleich gelten, und von niemand anders gedeutet oder angeführt werden, gleichwohl mit der fernern Erklärung, im Fall ein oder

anderer

anderer Churfürst, Fürst und Stand des Reichs von jemanden feindlich angegriffen werden solte, und die Cron Franckreich und dero Bunds-Verwandte von einem solchem angegriffenen Churfürsten, Fürsten und Stand umb Hülff angelangt würden, daß alßdann ermeldter Cron Franckreich und dero Bunds-Verwandten, solche Assistenz zu leisten, und demselben Churfürsten, Fürsten und Ständ, deren, vermög habenden, und im Instrum. Pacis bestättigten Juris fœderis, sich zugebrauchen, unbenommen und unschädlich seyn soll. Damit aber das Heil. Reich seines beständigen Friedenstands gesichert bleibe, sollen und wollen Wir so bald nach unserer Erhebung zur Käyserlichen Regierung, Uns vor allem äusserst angelegen halten, auff daß zwischen beyden, meistens in des Reichs Crayß und Eigenthumben kriegenden Cronen, die Friedens Tractaten in Teutschland würcklich angestellt, und ihren Königreichen und Unterthanen, auch der allgemeinen Christenheit, und dem gantzen Heil. Reich zum besten, vermittels göttlicher Gnad-Verleyhung ehist geschlossen, gleichfalls auch die Pollnische Friedens-Handlung unverlängt befördert, und zu völligem Schluß beschleuniget werde.

15. Wir sollen und wollen auch die Churfürsten, Fürsten, Prälaten, Graffen, Herren, und andere Ständ des Reichs, ingleichem die ohnmittelbahre Reichs-Ritterschafft, nicht selbst vergewaltigen, solches auch nicht schaffen, noch andern zu thun verhengen, sondern wo Wir, oder jemand anderst, zu ihnen allen, oder einem insonderheit zu sprechen, oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieselbe sollen wir sämbtlich und sonders, Uffruhr, Zwitracht und andere Unthat im Heiligen Reich zuverhüten, auch Fried und Einigkeit zuerhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Außweisung der Reichs-Abschieden, Cammergerichts-Executions-Ordnung, und neulich zu Münster und Oßnabrück auffgerichteten Friedenschluß, auch zu Nürnberg darauff erfolgten Edicten, zu Verhör und gebührlichen Rechten anstellen und kommen lassen, und mit nichten gestatten, daß sie in denen oder andern Sachen, in was Schein, und unter was Nahmen es geschehen möchte, darinn sie ordentlich Recht leiden mögen, und dessen urbietig seyn, mit Raub, Nahm, Brandt, Pfandungen, Vehden, Kriegen, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädiget, angegriffen, überfallen, oder beschweret werden.

16. Wir gereden und versprechen auch, wann ins künfftig, auff vorgehabten Rath mit denen Sieben Chur-Fürsten, und deren darauff gefolgter Bewilligung und Consens, die Nothdurfft erfordern würde, daß Wir zu des Reichs Defension einige Kriegs-Völcker werben solten, dieselbe ohne Chur-Fürsten und Ständen Vorwissen und Bewilligung ausserhalb des Reichs nicht führen, sondern zu desselben Defension und Rettung der bedrängten Ständen gebrauchen, und abwenden zulassen. Damit dann auch das Römische Reich, als welches bey vorigen Kriegen an Mannschafft mercklich abgenommen, nicht noch weiters durch die frembde Werbungen entblöst und öde gemacht werde, solle darwider auff nechst bevorstehenden Reichstag alle gute Vorsehung geschehen, und wollen Wir uns die Vollziehung solches außfallenden allgemeinen Reichs-Schlusses mit Ernst angelegen seyn lassen. Da auch von Uns oder andern, einiges Volck im Reich oder in unsern eigenen Landen zu außländischer Potentaten Diensten geworben, wollen Wir die Verfügung thun, daß die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs sambt allen dessen Angehörigen bey obermeldter Werbung mit Versamb- Durchführ- Einquartirungen, Musterplätzen, oder sonsten in einige andere Weg, wider die Reichs-Constitutiones, Instrumentum Pacis, und absonderlich den Reichs-Abschied de Anno 1570. nicht beschweret, oder darwider von Uns oder andern verfahren werde. Es soll jedoch auch keinem Reichs-Stand oder Eingesessenem verbotten seyn, sich bey Außwärtigen in Kriegs-Dienste zubegeben und einzulassen, da es nicht wider das Reich, oder einen Stand desselben angesehen.

17. Deßgleichen sollen und wollen Wir die Chur-Fürsten und andere des Heil. Reichs Stände, mit den Reichstägen, Cantzley-Geld, Nachreisen, Ufflagen, und Steuren, unnothdürfftiglich nicht beladen, noch beschweren, auch sollen die jenige Chur-Fürsten und Stände, welche vermög des Friedenschluß Länder haben abtretten, und darvor andere annehmen müssen, zu keiner neuen Cantzley- oder Lehengebühr vor die überkommene Hertzog- und Fürstenthumben und Landen vor dasmahl angehalten werden, oder darzu einigerley Weiß verbunden seyn; auch Wir in zugelassenen nothdürfftigen ohnverzüglichen Fällen die Steuer-Auflagen anders nicht, als nach Außweisung berührten Friedenschlusses ansetzen noch außschreiben, und sonderlich keinen Reichstag ausserhalb des Reichs Teutscher Nation, auch ehe und bevor Wir darzu umb der sieben Chur-Fürsten Consens und Verwilligung durch sonderbare Schickung angehalten, und Uns mit denselben sowol der Zeit, als Mahlstatt vergleichen, oder Sie von selbsten

des

jedoch was vor Beſchwerungen darinn gefunden, und Mißbräuch entſtanden, daß dieſelbe, vermög deshalben gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530. Jahr, bey gehaltenem Reichstag abgeſchafft, und hinfürder dergleichen ohne Bewilligung der Chur-Fürſten nicht zugelaſſen werde. Gleicher geſtalt wollen Wir auch die etlicher Orten eingeriſſene Mißbräuch, dardurch die Cauſæ Civiles von ihren ordentlichen Gericht im heiligen Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuncios Apoſtolicos, und wol gar ad Curiam Romanam gezogen worden, abſchaffen, vernichten und ernſtlich verbieten, auch unſerm Käyſerl. Fiſcaln ſowol bey unſerm Käyſerlichen Reichs-Hoff-Raths, als Cammer-Gericht anbefehlen, wider die jenige ſowol Partheyen, als Advocaten, Procuratoren und Notarien, die ſich hinführo dergleichen anmaſſen, und darinn einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden, mit behöriger Anklag von Amts wegen zuverfahren, damit die Ubertretter dem nechſten gebührend angeſehen und beſtrafft werden mögen. Doch ſo viel dieſen Articul betrifft, Unſern lieben Oheimen und Churfürſten zu Sachſen, Brandenburg und Pfaltz, auch ihren Religions-Verwandten Fürſten und Ständen, ingleichen der ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchafft, und deren allerſeits Unterthanen, und denen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten, die Reformirte mit eingeſchloſſen, welche unter Catholiſchen Geiſt- oder Weltlichen Obrigkeiten wohnen, oder Landſaſſen ſeyn, dem Religion- und Prophan-Frieden, auch dem jüngſt zu Münſter und Oßnabrück auffgerichtem Frieden-Schluß, und was deme anhängig, wie obgemelt, ohnabbrüchig und ohne Conſequentz, Nachtheil und Schaden.

20. Wir ſollen und wollen auch die groſſe Geſellſchafften und Kauffgewerbs Leuth und andere, ſo bißhero mit ihrem Geld regiert, ihres Willens gehandelt, und mit Wucherung und unzuläßigem Vorkauff und Monopolien viel Ungeſchicklichkeiten dem Reich und deſſen Innwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden, Nachtheil und Beſchwerung zugefügt, und noch täglich einführen und gebähren thun, mit der Chur-Fürſten und anderer Ständen Rath, immaſſen, wie deme zu begegnen, hiebevor auch gedacht und vorgenommen, aber nicht vollſtrecket worden, gar abthun, keines wegs jemanden einige Privilegia auf Monopolia ertheilen, ſondern da auch dergleichen erhalten, dieſelbe vielmehr, als den Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider, wiederum abthun und auffheben. Und dieweil auch Klagten vorkommen, daß in dem Nieder-Burgundiſchen Cräyß und andern benachbarten Reichs-Landen die etwan daſelbſten verbottene Einführ- und Verhandlung frembder Manufacturen, auch wüllenen Tücher und anderer guter auffrichtiger Wahren, auch auffs Reich und deſſen Glieder erſtreckt werden wollen, ſolches aber dem Innhalt und Verſtand des Reichs Abſchieds de Anno 1548. nicht gemäß, auch der Freyheit der Commercien zuwider, ſo wollen Wir uns deſſen Abſtellung zu befördern angelegen ſeyn laſſen, im widrigen aber die Fürſehung thun, daß ſolche und andere Wahren aus ermeldten Cräyß ins Reich zu bringen, gleicher geſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.

21. Wir ſollen und wollen auch, inſonderheit, dieweil die Teutſche Nation und das Heil. Römiſche Reich zu Waſſer und Land zum höchſten darmit beſchwehret, nun hinführo, (jedoch unbeſchädigt deren, vor dieſem von den mehrern Theil des Churfürſtlichen Collegii bewilligter Zoll-Conceſſionen, Prorogationen und Perpetuationen, ſambt deroſelben aus der Käyſerlichen Reich-Hoff-Cantzley, oder auch von dem Churfürſtlichen Collegio zwar alſo geſchloſſener, aber daſelbſten wegen entzwiſchen kommenen Käyſerl. Todtsfall, oder anderer Verhindernüſſen noch nicht ausgefertigter reſpective Gutachten, Conſens-Brieff und diplomaten) keinen Zoll von neuem geben, noch einige alte erhöhen oder prorogiren laſſen, auch vor uns ſelbſten keinen auffrichten, erhöhen oder prorogiren, es ſeyen dann die benachbarte und intereſſirte Ständ, und dero erfordertes, auch in gebührende Conſideration ziehendes Gutachten vorhero darüber vernommen, und hernacher aller und jeder Sieben Chur-fürſten Wiſſen, Willen, Zulaſſen, und Collegial-Rath mit einhelligem Stück vorgangen, daß keines Chur-Fürſten Widerred oder Diſſens dargegen, ſondern alle und jede dero Collegial-Stiffen einmüthig ſeyen, maſſen Wir dißfalls die Majora nicht attendiren, auch ohne vorhergehende Unanimia zu keinem Stand bringen, und den Suppliciренden mit ſeinem Begehren gäntzlich hinweg und abweiſen, wie auch alle diejenige, ſo umb neue Zöll, es ſeye gleich zu Waſſer oder Land, oder der alten Erhöhung Prorogation anhalten werden, einer Collegial-Verſammlung zu erwarten erinnern, und neben dem Churfürſtlichen Collegio jedesmahl dahin ſehen ſollen und wollen, damit durch die ertheilende neue Zöll und Conceſſiones, andere Chur-Fürſten und Stände in ihren vorhin habenden Zoll-Einkünfften keine Verringerung, Nachtheil oder Schaden zu leiden haben. Dieweil ſich aber zuträgt, daß zwar der Nam des Zolls bißweilen nicht gebraucht, ſondern unterm Mißbrauch uñ Prætext einer Niederlag und Staffel-Gerechtigkeit, oder ſonſten, von den auff- und abfahrenden Schiffen und Wahren eben ſo viel, als wann

es ein

es ein rechter Zoll wäre, erhoben, auch der Handlung und Schifffahrt durch ungebührliche und abgenöthigte Auß- und Einladen, ausschiffen und ausschütten des Getredigs und anderer Güter, merckliche grosse Beschwer- und Verhinderungen verursacht, und zugefügt wird, so sollen alle und jede dergleichen so wohl unter währendem Krieg, als vor demselben auf allen Ströhmen und Schiffbahren Wassern des Reichs ohne Unterschied neuerlich anmassende Vornehmen und ohne ordentliche Verwilligung des Churfürstlichen Collegii also außgebrachte Concelliones, oder sonsten ein und andern Orths vor sich unternehmende Usurpationes, unter was Schein und Namen auch dieselbe erhalten worden, oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen gesucht werden möchten, null und nichtig seyn, dergleichen auch von uns niemanden, von was Würden oder Stand auch der oder dieselbe seyen, ohne Oblauts des Churfürstlichen Collegii Consens und Einwilligung ertheilet werden, auch einem jedwedern des Heil. Reichs Churfürsten, welcher sich damit beschwehrt befindet, frey und bevorstehen, sich solcher Beschwerung, so gut er kan, selbsten zuentheben, doch soll den jenigen Privilegien, welche Chur-Fürsten und Stände des Reichs sambt der gefreyeten Reichs-Ritterschafft von Weyland denen vorgewesenen Römischen Königen oder Käysern zur Zeit, da der Churfürsten Consens per Pacta & Capitulationes noch nicht also eingeführt oder nöthig gewesen, rechtmäßig erlangt, oder sonsten rühiglich hergebracht, hierdurch nichts præjudicirt oder benommen, sondern von Uns, auf gebührendes Ansuchen, vermög und in Krafft des obgesetzten dritten Articuls confirmirt, und die Stände dabey ohne Eintrag männigliches gelassen, alle unrechtmäßige Zöll, Staffel und Niederlag aber, oder derselben Mißbräuch, da einige wären gleich bey Antrettung Unserer Käyserlichen Regierung cassirt und abgethan, und ins künfftig derselben keine mehr ertheilt werden, es geschehe dann erstbesagter massen, mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung der sieben Churfürsten. Auf den Fall auch einer oder mehr, was Stands oder Wesens der oder die wären, einigen neuen Zoll, oder eines alten Ersteigerung oder Prorogation in ihren Chur- und Fürstenthumben, Graff- und Herrschafften und Gebieten zu Wasser und Land, in auff und abfahren für sich selbst, ausserhalb Unser Vorfahren am Römischen Reich, und des Churfürstlichen Collegii Bewilligung angestellet und aufgesetzet hätten, oder künfftiglich ohn Unsere mit obgedachtem einmüthigem aller und jeden sieben Churfürsten Collegial-Consens ertheilete Begnadigung also anstellen und aufsetzen würden, den oder dieselbe, so bald Wir dessen von Uns selbsten in Erfahrung kommen, oder andern Anzeig davon empfangen, sollen und wollen Wir durch Mandata sine Clausula, und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel, auch sonsten in alle andere mögliche Wege darvon abgehalten, und was also vorgenommen worden, gäntzlich abthun und cassiren, auch nicht gestatten, daß hinführo jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zöll anstellen, für sich dieselbe erhöhen, oder sich deren gebrauchen und annehmen möge.

22. Als auch vielfältig geklagt wird, daß unterschiedliche unmittelbahre Reichs- so wol als andere Mediat-Städte sich eine Zeithero gantz neuerlich unternommen, und noch de facto, auch durch Arresten, und andere im H. Römischen Reich verbottene eigengewaltige Zwangs-Mittel unterstehen, unter ihren Thoren, oder sonsten anderer Orthen in- oder vor den Städten, die ein- aus- und durchgehende Waaren, Getrayd, Wein, Saltz, Viehe, und anders mit gewissen Auffschlägen unter dem Namen Accis, Umbgelt, Niederlag, Stand- und Marckt-Recht, Pforten- Brücken- und Weg- Kauffhauß- Reithen- Pflaster- und Cento-Gelder und andern dergleichen Impositen zu beschwehren, solches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders als einem neuen Zoll, ja offtmahls weit höher zuhalten, und denen benachbarten Churfürsten und Ständen, deren Landen, Leuthen und Unterthanen, auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig, auch der Freyheit der Commerciorum des Handels und Wandels zu Wasser und Lande gerad und schnurstracks zuwider: So wollen Wir so bald bey Antretung unserer Käyserlichen Regierung hierüber gewisse Information einziehen lassen, auch worinn solche unzuläßige Beschwerungen und Mißbräuch bestehen, von den benachbarten Chur-Fürsten und Ständen Nachricht erfordern, und dann dieselbe ohne Verzug aller Orthen abstellen und auffheben, auch gegen die, Ubertrettere gebührendes Ernst einsehen thun, ingleichen Unserm Käyserlichen Fiscal gegen dieselbe zu verfahren anbefehlen, und solle darneben einem jeden Churfürsten, Fürsten und Stand, ingleichem der freyen Reichs-Ritterschafft erlaubt seyn, sich und die Seinige solcher Beschwerden, wie bey dem 21. Articul allschon vermeldet, selbst, so gut er kan, zu erledigen und zubefreyen, doch den ohnmittelbahren Reichs-Ständen auff ihre angehörige Burgerschafften wegen der Consumptionen ichtwas ohne Verührung, Schaden oder

Nachtheil der Frembden zuſchlagen ohnbenommen, auch ohne Præjudiz deſſen, ſo ſie vor den Kriegs-Jahren in rechtmäßiger Ubung und Herbringen geweſen.

23. Deßgleichen wollen wir auch die jenige Ständ, denen von unſern Vorfahren Römiſchen Käyſern mit Bewilligung des Reichs Churfürſten, mit dieſer Maß und Vorbehaltung, entweder neue Zöll gegeben, oder die alte erhöhet, oder prorogirt worden, daß ſie mehr gedachte Chur-Fürſten, ihre Unterthanen, Diener, zugewandte und andere gefreyte Perſonen, auch derſelben Haab und Güter mit ſolchen von neuem gegebenen, erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht zubeſchweren, ſondern an allen und jeden Orthen ihrer Fürſtenthumben und Landen mit ihren Wahren und Gütern Zollfrey durchpaßiren, verfahren und treiben laſſen, ſich auch ſonſten der Zolls-Erhöhungen halber, gewiſſer vorgeſchriebener maſſen verhalten, und darüber, vermittelſt eines ſonderbaren verglichenen Revers, gegen die Churfürſten kräfftiglich verbinden ſollen; die aber ſolche Revers noch nicht von ſich gegeben, mit allem Ernſt dahin erinnern und anhalten, ſich hierinn der Schuldigkeit zu bequemen, und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zugeben, und den Churfürſten einzuhändigen, denen aber ſo ins künfftig, obgeſchriebener maſſen, neue Zöll oder der alten Erſteigerung oder Prorogation erhalten werden, wollen Wir von Herausgebung ſolcher Revers unſer Käyſerl. Conceſſiones keines wegs außfertigen noch ertheilen laſſen. Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Waſſer und Land eingeführte neue Zöll und der alten Erhöhung neben andern Impoſten und Auflagen, ob und wie jeder Prætendent darzu berechtiget, deſto mehr beſtändige Information und Nachricht haben möge: So wollen Wir Uns deſſen bey jedes Crayß außſchreibenden Fürſten erkundigen, darüber auch eine Specification geben laſſen, und darauff der Abſchaffung und Reduction halber mit dem Churfürſtlichen Collegio communiciren, und da jemand bey Unß um neue Zoll- Begnädig- oder Erhöhung der alten und vorerlangten Zöllen ſuppliciren und anlangen würde, ſo ſollen und wollen Wir ihm einige Vertröſtung- oder Promotorial-Schreiben an die Chur-Fürſten nicht geben, noch außgeben laſſen, auch weder am Rhein, noch ſonſten einigen Schiffbaren Strom im heiligen Reich keine armirte Schiff, Außläger, Licenten, noch andere ungewöhnliche Exactionen, oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien, vornemblich aber den Rheiniſchen und andern Churfürſten des heiligen Reichs zu Schaden und Schmälerung ihres hohen Regals gereichig, verſtatten oder zulaſſen.

24. Und wäre es Sach, daß in ſolchen Fällen neuer Zöll und Auffſatz halber, dadurch der Churfürſten Zöll geringert und geſchmälert werden möchten, die Churfürſten zu rechtlichen Außſprüchen active oder paſſive geriethen, demnach dann ſolche Zoll-Regal und Privilegia allein von Röm. Käyſern und Königen, mit Bewilligung der ſieben Churfürſten nach Anweiſung des 21. Articuls im Reich ertheilt und gegeben werden, und alſo dern darüber einfallender Streit Entſcheidigung vor niemand anders, als Uns gehörig, ſollen ſolche rechtliche Anſprüch vor Uns außgeführt und erledigt werden, und kein Churfürſt ſchuldig ſeyn, ſich derenthalben weder an Unſerm und des heiligen Reichs-Cammer-Gericht, oder andern Gerichten mit ordinariis actionibus anſtrengen zu laſſen, geſtalt Wir dann hierüber bey gedachtem Cammer-Gericht gebührende Erinnerung und Verfügung zu thun nicht unterlaſſen wollen, auch all diejenige Proceß, welche an ermeldtem Käyſerlichen Cammer-Gericht, zwiſchen den vier Churfürſten am Rhein ſambt oder ſonderlich, und andern des heiligen Reichs Ständen oder Städten zu vorigen Zeiten bereits paſſive oder active anhängig gemacht, darvon wiederumb ab- und an Unſern Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath avociren und ziehen.

25. Und nachdeme etliche Zeithero die Chur-Fürſten an dero an Schiff baren Strömen habenden Zöllen, mit vielen und groſſen Zoll-Freyungen, über ihre Freyheit und Herkommen offtermahl durch Beförderungs-Brieff auch Exemptions-Befehl, und zu Præjudiz der Churfürſten Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte Privilegia, und in andere Weg erſucht und beſchwert werden, das ſollen und wollen Wir als unerträglich abſtellen, fürkommen, und zumahln nicht verhengen, noch zulaſſen, fürders mehr zu üben noch zugeſchehen, auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen, und die ſo darwider unter währendem Krieg ohne des Chur-Fürſtlichen Collegii Bewilligung ertheilt worden, caſſirt, todt und ab ſeyn.

26. Ob auch einiger Chur-Fürſt, Fürſt oder anderer Stand, die freye Reichs ohnmittelbahre Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, ſeiner Regalien, Immedietät, Freyheiten, Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten halber, daß ſie ihme geſchwächt, geſchmälert, genommen, entzogen, bekümmert, oder betrübt worden, mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen, und ihn fürfordern wolte, daſſelbe wie auch alle andere ordentlich ſchwebende Rechtsfertigungen, oder darüber

am

am Käyſerlichen Cammergericht zu Speyer erkandte Urtheil und derſelben Executiones, ſollen und wollen wir nicht verhindern, abfordern, oder verbieten, ſondern der Juſtitz ihren freyen ſtarcken Lauff laſſen.

27. Wir gereden und verſprechen auch, daß Wir die Chur-Fürſten und Stände des Reichs, ingleichem die gefreyte Reichs-Ritterſchafft, mit ihren angehörigen Lehen, die ſeyen gelegen wo ſie wollen, wann deroſelben Vaſallen oder Unterthanen ex crimine læſæ Majeſtatis oder ſonſten dieſelben verwirckt hätten, oder noch verwircken möchten, nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen, keines wegs aber dieſelbe zum Käyſerl. Fiſco einziehen, noch ihnen vorige oder andere Vaſallen auffdringen, die Allodial-Güter auch, welche ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten, vorgeſetzter maſſen, verwürckt ſeyn oder werden möchten, denen mit den juribus fiſci belehnten, oder dieſelbe ſonſten durch beſtändigs Herbringen habenden Chur-Fürſten und Ständen, unter welcher Obrigkeitlicher Bottmäßigkeit ſie gelegen, nicht entziehen, ſondern die Lands-Obrigkeit oder Dominos Territorii mit dern Confiſcirung gebahren laſſen wollen.

28. Wir ſollen und wollen auch fürkommen und keines wegs geſtatten, daß hinführo jemanden hohen und niedern Stands, Chur-Fürſt, Fürſt, Stand oder anderer, ohne rechtmäßige und gnugſame Urſach, auch ungehört und ohne Vorwiſſen, Rath, und Bewilligung des heiligen Reichs Chur-Fürſten, welche ſich des Wercks nicht theilhafftig gemacht, in die Acht und Oberacht gethan, gebracht oder erkläret, ſondern in ſolchem ordentlicher Proceß gehalten und vollzogen werde, wie es ſich nach Außweiſung des heiligen Reichs vorauffgeſatzter Satzungen, und der im Jahr 1555. reformirter Cammer-Gerichts-Ordnung, auch darauff erfolgter Reichs-Abſchieden gebühret, und was deßhalben bey dem künfftigen Reichstag, wie reſervirt worden, von den Chur-Fürſten und Ständen de modo & ordine weiter verglichen werden möchte; Wäre es aber Sach, daß die That an ſich ſelbſten gantz notori und offenbahr, der Friedbrecher auch in ſeinem Verbrechen beharrlich und thätlich fortführe, obwoln es nicht eben eines ſonderbaren Proceſs vonnöthen, ſo wollen Wir jedoch auch in dieſem Fall, mit Zuziehung des heiligen Reichs erſtgemelter maſſen ohn intereſſirter Chur-Fürſten, ehe und bevor Wir zu der würcklichen Achts-Erklärung ſchreiten, communiciren, und ohne deren erfolgten Rath und ausdrückliche Einwilligung damit nicht verfahren.

29. Und nachdem das Römiſche Reich faſt höchlich in Abnehmen und Ringerung gekommen, ſo ſollen und wollen Wir neben andern die Reichs-Steuer der Städt und anderer Gefällen, ſo in ſonderer Perſonen Händ gewachſen und verſchrieben, wiederum zum Reich ziehen, auch eine gewiſſe Deſignation, in weſſen Händen dieſelbige jetziger Zeit ſeyn, inner 6. Monaten, den nechſten nach würcklicher unſerer Käyſerlichen Regierung, zur Mäyntziſchen Chur-Fürſtlichen Cantzley einſchicken, und nicht geſtatten, daß ſolches dem Reich und gemeinen Nutzen wider Recht und alle Billigkeit entzogen werde, es wäre dann, daß ſolches mit rechtmäßiger Collegial-Bewilligung aller ſieben Chur-Fürſten geſchehen wäre.

30. Wann auch Lehen dem Reich und Unß bey Zeit Unſerer Regierung durch Todsfall, oder Verwirckung eröffnet, und lediglich heimfallen werden, ſo etwas merckliches ertragen, als Fürſtenthumen, Graffſchafften, Städt, und dergleichen, die ſollen und wollen Wir ohn Vorwiſſen der ſieben Chur-Fürſten ferner niemand leihen, auch niemanden einige Expectanz oder Anwartung darauf geben, ſondern zu Unterhaltung des Reichs, Unſer und Unſerer nachkommender König und Käyſer behalten, einziehen und incorporiren, doch Uns von wegen unſerer Erblanden und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten unſchädlich: So ſollen auch die Lehen-Brieff und Expectantien über des heiligen Reichs angehörige Lehen, welche bey einer anderen, als Unſerer Reichs-Cantzley, und ohne Vorwiſſen der Herren Churfürſten ins künfftig ertheilt und außgefertigt werden möchten, gantz ungültig ſeyn.

31. In alle Weg wollen Wir uns angelegen ſeyn laſſen, alle dem Römiſchen Reich angehörige Lehen in- und auſſerhalb deſſelben gelegen auffrichtig zu halten, und derentwegen zuverfügen, daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renovirt, auch wider allen unbillichen Gewalt die Lehen und Lehen-Leuth manutenirt und gehandhabt werden; da auch Wir dern eines oder mehr Uns angehend befinden, ſollen und wollen Wir das oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen laſſen, oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte, deswegen denen Herren Churfürſten zu Sicherung des Reichs gebührende Revers und Recognition zuſtellen.

32. Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit, Fürſtenthumben, Graffſchafften, Herrſchafften, Affter und Lehenſchafften, Pfandſchafften, und andere Güter, dem Heil. Reich mit Dienſtbarkeiten, Reichs-Anlagen, Steuern, und ſonſten verpflichtet, deſſen Jurisdiction unterwürffig und zugethan, nach Abſterben dero Innhaber, uns durch Erbſchafft oder in andere Weg heimb-

fallen oder aufwachſen, und wie die zu Unſern Handen behalten, oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten, andern zukommen laſſen würden, oder da Wir dergleichen allbereit in Unſern Händen hätten, darvon ſollen dem H. Reich ſeine Recht und Gerechtigkeiten, Anlägen, Steuern, und andere ſchuldige Pflicht, wie darauf hergebracht, in dem Cräyß, deme Sie zuvor zugehört haben, hindangeſetzt aller prætendirten Exemption, geleiſtet, abgerichtet, und erſtattet, auch ſolche Land- und Güter bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten in Geiſt- und Weltlichen Sachen, dem Inſtrumento Pacis gemäß, gelaſſen, geſchützt und geſchirmt werden; Und demnach ſich auch unterſchiedliche Stände des Reichs nechſt dieſem vielfältig beklagen, daß, ungeachtet deren in den Reichs-Conſtitutionen enthaltenen Verſehungen, ſie theils in Exemption-Steuer und Anlag-Sachen, theils in Jurisdiction und andern gegen das Hauß Oeſterreich habenden Irrungen, bißhero zu keinem Rechtlichen Außtrag gelangen können, als wollen Wir gleich bey Antrettung Unſerer Käyſerlichen Regierung hierinnen die unverlängte würckliche Vorſehung thun, damit ſowohl in Exemption- und ermeldtem Steuerweſen, deme im Jahr 1548. bey damahls gehaltenem Reichstag, mit Conſens und Bewilligung des Ertz-Hauß Oeſterreich, verglichenen rechtlichen Austrag unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts, als auch in andern Sachen der Cammer Gerichts-Ordnung wegen der Austräg in gemein würcklich nachgelebt, vor denſelben beyde Theil gegen einander in ihren habenden Rechten und Prætenſionen vernommen, darauff auch einem jeden ſchleunige und unparthepiſche Juſtiz adminiſtriret werde.

33. Und nachdeme im Reich viel Beſchwerung und Mängel der Müntz halben bißhero geweſen, und noch ſind, wollen Wir dieſelbe zum förderlichſten mit Rath derer Churfürſten, Fürſten, und Ständen des Reichs zuvorkommen, und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen möglichſten Fleiß fürwenden, auch zu dem End die jenige Mittel, ſo in Anno 1603. und auf vorigen Reichs-Tägen durch Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs ingemein bedacht, in gute Obacht nehmen, und was ferner zuträgliches zu Abwendung ſolcher lang gewährten Unrichtigkeit auff dem prorogirten nechſtkünfftigen Reichstag vor gut befunden werden möchte, zumahlen nichts unterlaſſen.

34. Wir ſollen und wollen auch hinführo, ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung und Conſens der ſieben Churfürſten, niemands, weß Stands oder Weſens der ſeye, mit Müntz-Freyheiten und Müntzſtätten begaben und begnädigen, auch wo Wir beſtändig befinden, daß die jenige Stände, denen ſolches Regal und Privilegium verliehen, daſſelbe dem Müntz-Edict und andern deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißgebraucht, oder durch andere mißbrauchen laſſen, und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkänntniß verluſtiget gemacht, ihnen, wie auch den jenigen, ſo ſolches Regal mit unſerer Vorfahren Röm. Käyſern und der Churfürſten Bewilligung nicht erhalten, oder ſonſten rechtmäßig und beſtändig hergebracht, daſſelbe nicht allein verbieten, und durch die Cräyß oder ſonſten wider ſie gebührend verfahren laſſen, ſondern auch einen ſonſten privirten Stand, ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten, nicht reſtituiren: Wofern ſich auch dergleichen bey Mediat Städten und andern, ſo dem Reich immediate nicht, ſondern Churfürſten, Fürſten und andern Reichs-Ständen unterworffen, begebe, alßdann ſoll durch deroſelben Lands-Fürſten und Herren wider ſie, wie ſichs gebühret, verfahren und ſolche Müntz Gerechtigkeit ihnen gäntzlich gelegt, caſſirt und ferners nicht ertheilet werden, maſſen wir dann auch den mittelbaren Ständen mit dergleichen oder andern hohen Privilegien, ohne Miteinwilligung der Churfürſten, viel weniger zu derſelben oder der Ständen Privilegien Behinderung oder Abbruch nicht willfahren wollen.

35. Und demnach auch wider die im Römiſchen Reich verordnete Poſten einige Beſchwerden geführt werden, ſo ſeynd zwar dieſelbe nach Anweiſung des Inſtrumenti Pacis auff die bey nechſtkommendem Reichstag erfolgende Erinnerungen außzuſtellen. Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher Auffhebung derer zwiſchen unſern Poſt-Aembtern haffenden Differentien, in Erwegung des vom Churfürſtlichen Collegio in Anno 1641. auff dem Reichstag zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Ampts eingegebenen Gutachtens, und der in demſelben Reichs-Abſchied beſchehener Verordnung, die beſtändige Verfügung thun, daß unſer General-Obriſt-Reichs-Poſt-Ambt in ſeinem Eſſe erhalten, und zu deſſen Schmälerung nichts vorgenommen, verwilliget oder nachgeſehen, inſonderheit aber der darmit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle von Unſerm Käyſ. Hoff-Poſt-Ambt, jenem biß dahero im Reich beſchehene, oder noch ferner anmaſſende Eingriff und Verſchlieſſung abſonderlicher Ampts-Paqueter han gehabt, und ſo wol in Beyſeyn unſer Käyſerlichen Perſon und Hoffſtatt, als abweſend derſelben, bey ruhiger Einnehm-

seyen neu oder alt, auffhalten lassen. Soll auch dem Hertzogen von Modena, daß er sich im Krieg mit der Cron Franckreich conjungirt hat, an der Belehnung Correggio nicht verhindern, wann er anders den Lehenrechten gemäß sich darzu qualificirt, und sonsten keine andere rechtmäßige Exception vorhanden. Wir sollen und wollen auch in wichtigen Sachen, so das Reich betreffen, und von hohen Præjuditz und weitem außsehen seyn, bald Anfangs der Churfürsten, auch nach Gelegenheit der Sachen, Fürsten und Ständen Rathbedenckens Uns gebrauchen, und ohne dieselbe hierinn nichts vornehmen.

40. Wir wollen auch künfftig bey Antrettung Unserer Käyserlichen Regierung, unsern geheimen Rath, wie auch Unsern Reichs-Hoff- und Kriegs-Rath, wann nehmlich Wir des heiligen Reichs wegen in Krieg begriffen, mit Fürsten, Graffen, Herren vom Adel und andern ehrlichen Leuten, vermög Instrumenti Pacis, und nicht allein aus Unsern Untersassen, Unterthanen und Vasallen, sondern mehrentheils aus denen, so im Reich Teutscher Nation anderer Orthen gebohren und erzogen, darinn nach Stands-Gebühr angesessen, und begütert, der Reichssatzungen wohlerfahren, gutes Namens, und Herkommens, und niemanden dann Uns, und sonsten keinen Churfürsten oder Stand des Reichs, noch Außländischen Potentaten mit absonderlichen Dienstpflichten verwand seyn, ingleichen Unsere Käyserliche und des Reichs-Aempter am Hoff, und die Wir sonsten inn- oder ausserhalb Teutschlands zu besetzen haben, als da seynd Protectio Germaniæ, und dergleichen, mit keiner andern Nation dann gebohrnen Teutschen, die nicht niedern Stands noch Wesens, sondern namhaffte hohe Personen, und mehrentheils von Reichsfürsten, Graffen, Herren, und vom Adel oder sonsten guten tapfferen Herkommens, besetzen und versehen, auch obgemelte Aempter bey ihren Ehren, Würden, Gefällen, Recht und Gerechtigkeiten bleiben, und denselben nichts entgehen oder entziehen lassen: So dann verfügen, daß in Unserm Reichs-Hoff-Kriegs- und andern Räthen, auff den Ritterbäncken zwischen denen vom Ritterstand, welche zu Schild und Helm Ritter- und Stifftmäßig gebohren, und denen Graffen und Herren, so in den Reichs-Collegiis keine Session oder Stimm haben, oder von solchen Häusern entsprossen, und gebohren seynd, in der Raths-Session, dem alten Herkommen gemäß, kein Unterschied gehalten, sondern ein jeder nach Ordnung der angetrettenen Raths-Diensten ohne einigen von Standswegen unter denselben suchenden Vorzug verbleibe: wollen auch in Bestell- und Ansetzung unserer Reichs-Hoff-Cantzley so wohl mit des Reichs-Vice-Cantzlers, als der Secretarien, Protocolliſten, und aller andern zu der Reichs-Hoff-Cantzley gehörigen Personen, unsern lieben Neven dem Chur-Fürsten zu Mäyntz, als Ertz-Cantzlern durch Germanien, in der ihme allein dißfalls zustehender Dispolition, unter was Vorwand es seye, keine Eingriff oder Verhinderniß thun, noch darinn einige Ziel oder Maaß geben: Soll auch was hiebevor darwider vorgangen seyn mag, zu keiner Consequenz gezogen, und wann ins künfftig etwas darwider gethan oder verordnet werden möchte, vor ungültig gehalten werden: und damit hinführo an Unserm Königlichen oder Käyserl. Hoff des heiligen Reichs Ständen und andern zum Reich gehörenden, unpartheyisch und schleunig Recht desto mehrers widerfahren und administrirt werden möge, so wollen Wir bey benanntem Reichs-Hoff-Rath keinen zum Præsidenten oder Vice-Præsidenten bestellen oder verordnen, es seye dann derselbe ein Teutscher Reichs-Fürst, Graff oder Herr, in demselben ohnmittel- oder mittelbar gesessen oder begütert.

41. Wir wollen auch die neu-auffgesetzte, und von Unsern Vorfahren Glorwürdigsten Andenckens approbirte Reichs-Hoffraths-Ordnung, (es seye dann daß bey künfftigen Reichstag ein anders verordnet werde) fest halten lassen, unter dessen aber neben vorgedachtem Præsidenten (wie auch von Chur-Mäyntz anseyenden Reichs-Vice-Cantzler) und Vice-Præsidenten, Unsern Reichs-Hoff-Rath nach Besagter vorermeldter Reichs-Hoff-Raths-Ordnungen und Friedenschluß, von Fürsten, Graffen, Herren von Adel und andern der Reichssatzungen wohl-erfahrnen geschickten Leuthen, obbedeuter massen, nicht allein aus Unsern Untersassen, sondern gröſſern Theils, so im Reich Teutscher Nation gebohren, darinnen nach Stands-Gebühr, angesessen und begütert, ansetzen, ingleichem die ohnverlangte gewisse Verordnung thun, damit so wohl aus Unser Hoff-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln vor allen andern Außgaben den würcklich bestellten Præsidenten, Reichs-Vice-Cantzler, als zugleich würcklichen Reichs-Hoff-Rath, Vice-Præsidenten, und andern Reichs-Hoff-Räthen ihre Reichs-Hoffraths-Besoldung richtig und ohne Abgang bezahlt, auch wegen der Reichs-Hoff-Raths-Stell Præcedenz und Respect deme nachgelebt werde, was in jüngster Reichs-Hoff-Raths-Ordnung deßhalben versehen und deroselben Stand gemäß ist, wie sie dann auch wegen der Zöll, Steuer, und andern Beschwerden Befreyung Unser und des Reichs-Cammergericht Assessorn gleich gehalten werden sollen.

42. Auch

42. Auch ſollen und wollen Wir keines Wegs dargegen ſeyn, daß der Reichs-Hoff-Rath durch den Chur-Fürſten zu Mäyntz, nach Beſag des Friedenſchluß, viliciert werde, auch nicht geſtatten, verhengen oder zugeben, daß Unſer geheimes Raths-Collegium ſämbtlich oder ſonderlich der Reichs-Sachen, welche vor den Reichs-Hoff-Rath gehören, ſich anmaſſe, darinn ſich einmiſche, oder auff einigerley Weiß dem Reichs-Hoff-Rath eingreiffe, vielweniger mit Befelchen oder Decreten, wodurch die im Reichs-Hoff-Rath geſchloſſene Sachen aufgeſchoben oder irritirt werden, beſchwere oder irre, was auch einmahl in erſtgemeldtem Unſerm Reichs-Hoff-Rath in Judicio contradictorio cum debita cauſæ cognitione ordentlicher Weiß abgehandelt und geſchloſſen iſt, darbey ſoll es fürders allerdings verbleiben, und nirgends anders, es ſeye dann durch den ordentlichen Weg dern in offtermeldtem Friedenſchluß beliebter Revilion (welche jederzeit quoad Proceſſum, nach Beſag erſtgedachten Friedenſchluß, durch unpartheyiſche Reichs-Hoff-Räth, ſo nicht bey Verfaſſung der vorigen Urtheil, vielweniger Referenten oder Correferenten geweſen, ausgefertiget werden ſoll) von neuem in Cognition gezogen, noch deſſen Execution gehindert, die am Käyſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer aber anhängig gemachte, und noch in ohnerörterten Rechten ſchwebende Sachen von dar ab- und an Unſern Reichs-Hoffrath nicht abgefordert noch von Uns auffgehoben, und dagegen inhibirt, oder ſonſten auff andere Weiß reſcribirt, auch was dagegen vorgenommen, als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten, auch obbemeldtem Unſerem lieben Neven dem Churfürſten zu Mäyntz, eine und andere Sachen der klagenden Ständen (wann ſchon dieſelbe unſere Geheime- und Reichs-Hoffräth betreffen) in den Churfürſtl. oder die geſambte Reichs-Räthe ihrer Art und Eigenſchafft nach, zubringen, zu proponiren und zur Deliberation zu ſtellen, kein Einhalt gethan, noch ſonſten in dero Ertz-Cantzlariat oder Reichs-Directorio Ziel und Maaß gegeben, auch kein Stand des Reichs, in Sachen, ſo præviam cauſæ cognitionem erfordern, mit Käyſerl. Decretis aus dem geheimen Rath beſchweret, noch dieſelbe in Judicio angezogen werden ſollen.

43. Wir wollen auch in Schrifften und Handlungen des Reichs keine andere Zungen noch Sprach gebrauchen laſſen, dann die Teutſche oder Lateiniſche Zungen, es wäre dann von Orthen auſſerhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprach in Ubung wäre, und im Gebrauch ſtünde, jedoch an allweg in all Unſerm Reichs-Hoffrath der Teutſchen und Lateiniſchen Sprachen unabbrüchig.

44. Wir ſollen und wollen auch in fleißige Obacht nehmen und verſchaffen, daß all die Expeditiones, ſo in Gnaden- und andern Sachen, inſonderheit aber Diplomata über den Fürſten-Graffen- und Herren-Stand, auch Nobilitationen, Palatinaten, und Käyſerl. Raths-Titul, ſambt andern Freyheiten und Privilegien, welche Wir unterm Titul und Namen eines Römiſchen Königs oder Käyſers ertheilen werden, bey keiner andern als der Reichs-Cantzley, wie ſolches von Alters herkommen, auch Unſerer und des H. Röm. Reichs Hoheit gemäß iſt, geſchehen, wie dann Krafft dieſes alle die jenige Diplomata, ſo bey einer andern, als des Reichs Cantzley, unter Unſerm Käyſerlichen Titul und Namen, Zeit wehrender Unſerer Käyſerlichen Regierung expedirt werden, hiermit null und nichtig ſeyn, und die Impetranten, ehe und bevor ſie aus der Reichs-Cantzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt, und legitimirt, darfür im Reich nicht geachtet, noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden ſolle: Was aber für Gnaden-Brieff, Stands-Erhöhungen und andere Privilegien in Unſerer Reichs-Cantzley ausgefertiget, und von daraus anderen Cantzleyen und ſonſten wohin intimirt werden, dieſelben ſollen hiermit ſchuldig und gehalten ſeyn, gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgeld- oder Abforderung einiger neuen Tax oder Cantzley Jurium, wie die Namen haben mögen, anzunehmen, ſondern auch denen Impetranten dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß, das verwilligte Prædicat und Titul in den Expeditionibus daſelbſten ohnverweigerlich zu geben, und bey Straff deren darinn geſetzten Poen nicht zuentziehen. Deßgleichen wollen Wir bey Unſerer Königl. und Käyſerl. Regierung, bey Collation Fürſtlicher und Gräflicher, auch anderer Dignitäten vornehmlich dahin ſehen, damit auff allen Fall dieſelbe allein denen von Uns ertheilt werden, die es für andern wohl meritirt, im Reich geſeſſen, und die Mittel haben, den affectirenden Stand pro dignitate außzuführen, niemand aber von den neu-Erhöheten Fürſten, Graffen und Herren, dem Fürſtlichen Collegio, es ſeye gleich auff ſelbigen oder der Graffen Bäncken, ad Seſſionem & Votum, wider deroſelben Willen aufdringen, ſie haben ſich dann darzu mit Fürſtmäßigen und Gräfflichen Reichs-Gütern vorhero gnugſamb qualificirt, und zu einer Standswürdigen Steuer in einem gewiſſen Cräyß eingelaſſen und verbunden, und über ſolches alles neben dem Churfürſtlichen auch das jenige Collegium oder Banck, darinn ſie auffgenom-

genommen werden ſollen, vorhero gnugſam gehört worden; Wollen auch zu Præjudiz oder Schmälerung einiges alten Hauſes oder Geſchlechts, deſſelben Dignität, Standes und üblichen Tituls keinen, wer der auch ſey, mit neuen Prædicaten, höhern Tituln und Wappen-Brieffen begaben, ſoll auch durch eines oder andern unter Churfürſten und Ständen des Reichs geſeſſenen und begüterten zu höhern Stands-Erhebung dem Juri Territoriali nicht nachtheilig ſeyn, und die ihme zugehörige und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Landsfürſtlichen Jurisdiction verbleiben.

45. Weiln auch des Reichs Cantzley-Tax-Ambt und deren Bedienten nothwendiger Unterhalt durch die Nachlaß- und Moderation der Tax-Gefäll, ſo dann daß über die Käyſerl. Conceſſiones der Privilegien, Stands-Erhöhungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöſet werden, in groſſe Schmälerung und Abgang, und dahero in tieffe Schulden-Laſt gerathen, als wollen Wir zu deſſen weiterer Verhütung, neben des Herrn Churfürſten zu Mäyntz Ld. daran ſeyn, und darauff halten, daß von Ihrer Ld. die allein als Ertz Cantzler dißfalls nachlaſſen und Moderation zu thun berechtiget ſeynd, an den üblichen Reichs-Cantzley Juribus und Taxen nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde. Wir gereden auch, daß denen, ſo von uns dergleichen Käyſerliche Begnädigungen ins künfftig erlangen, und innerhalb drey Monat-Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, ſich der verwilligten Gnaden und Conceſſionen zu rühmen, oder dern ſich würcklichen zugebrauchen, von uns keines Wegs zugeben oder verſtattet werden, ſondern unſere Käyſerliche Begnädigungen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen, caſſirt und auffgehoben, und Unſer Käyſ. Reichs-Fiſcal wider alle, welche ohne Unſere Käyſ. Verwilligung oder Unſerer verordneten Palatinen, einiger Stands-Erhöhungen, Nobilitationen, Raths-Tituln oder Prædicaten und Denominationen ſich anrühmen, oder ſelbſt eigene Wappen mit offenen oder zugethanen Helmen formiren, der Gebühr zu verfahren, und dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen zu gehöriger Straff zu ziehen ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

46. Dieweiln Uns auch ſonderlich gebühret, des Heil. Reichs Churfürſten (als Unſere innerſte Glieder und Haupt-Seulen des Reichs, vor männiglichen in ſonderbahrer hoher Conſideration zu halten, ſo wollen Wir die Verfügung thun, wann deroſelben Ambts-Verweſer und Erb-Aembter bey Unſerm Käyſerl. Hoff begriffen, daß dieſelbe jederzeit und inſonderheit, wann und ſo offt Wir auff Reichs- Wahl- und andern dergleichen Tägen Unſern Käyſerlichen Hoff begehen, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aembter zugebrauchen ſeyn, in gebührenden Reſpect halten, und ihnen von Unſern Hoff-Aembtern keines Wegs vor- oder eingreiffen; oder da je wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten Unſern Hoff-Aembtern jeweilen erſetzt werden ſollen, wollen Wir doch, daß ihnen den Churfürſtlichen Ambtsverweſern und Erb-Aembtern einen Weg als den andern die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten weniger nicht, als ob ſie dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet, ohnweigerlich gefolget und gelaſſen, und nicht, wie bißanhero beſchehen, von den Hoff-Aembtern entzogen, auch Unſern Hoffmarſchall in ſeinem zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Ambt dependirenden Ambts-Verrichtungen durch Unſere Landes-Regierung oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemacht werde.

47. Damit auch Unſere Geheime ſowohl als Reichs-Hoff-Räthe, wie auch unſer Käyſ. Cammer-Gericht zu Speyer dieſer Capitulation gebührende Wiſſenſchafft haben, und in ihren Rathſchlägen, Expeditionen und ſonſten ſich darnach richten, wollen Wir ihnen dieſelbe nicht allein vorhalten, ſondern auch bey Leiſtung ihrer Ambts- und Dienſt-Pflichten ernſtlich einbinden, dieſelbe, ſo viel einem jeden gebührt, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun, noch zu rathen, ſolches auch ihren Dienſt-Eyden mit außdrücklichen Worten einverleiben laſſen.

Solches alles und jedes, wie obſtehet, haben Wir obgedachter Römiſcher König den gedachten Churfürſten vor ſich und im Namen des H. Römiſchen Reichs geredt, verſprochen, und bey Unſern Königlichen Ehren, Würden, und Worten, im Namen der Warheit zugeſagt, thun daſſelbe auch hiemit und in Krafft dieſes Briefes, inmaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem heiligen Evangelio geſchworen, daſſelb ſtet, feſt und unverbrochen zu halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu ſeyn, zu thun noch zu ſchaffen daß gethan werde, in einige Weiß oder Weg, wie die möchten erdacht werden, Uns auch darwider einiger Behelff oder Ausnahm, Diſpenſationes, Abſolutiones, Geiſt- oder Weltliche Rechten, wie das Namen haben mag, nicht zuſtatten kommen ſollen.

Der

Der geben iſt in Unſer und des Heiligen Reichs-Stadt Franckfurt den achtzehenden Monaths-Tag Julij, nach Chriſti unſers Lieben HErrn und Seligmachers Glorwürdigen Geburt im Sechszehenhundert Acht und Fünfftzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Erſten, des Hungariſchen im Vierdten, und des Böheimiſchen im andern Jahr.

Leopold

L. S.

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.

Ad mandatum Sacræ Regiæ Majeſtatis proprium,

Wilhelm Schröder.

Des Churfürſtl. Collegii Decretum, vermöge deſſen, ſowol auswärtiger Potentaten Geſandten, als andern Perſonis Publicis, ſich bey währenden Capitulations, und andern zur Wahl gehörenden Deliberationibus in Franckfurt auffzuhalten, verſtattet worden, de Anno 1658.

WIwol ein hochlöblich Churfürſtlich Collegium aus ſonderbaren erheblichen Urſachen vor dismahl hat geſchehen laſſen, daß ſowol auswärtiger Potentaten und Republiquen Bottſchafften, Geſandte und Abgeordnete, als auch andere allerhand Stands Perſonæ Publicæ bey jetzigen währenden Capitulations- und andern zu der Wahl gehörenden Deliberationibus ſich allhier in Franckfurt am Mäyn auffgehalten, ſo ſoll doch ſolches ins künfftig von niemands, wes Standes oder Würden er ſeye, in Conſequenz gezogen, oder aber wieder die Güldene Bull, die Churfürſtliche Præeminenz, und in dieſem Fall zuſtehenden ſonderbaren Rechts, allegirt oder gemißdeutet werden, Geſtallt dann der Rath, Bürgerſchafft und gantze Stadt Franckfurt ſowol, als auch andere Reichs-Städte, bey welchen in entſtehendem Fall hinfüro Wahl-Täg angeſtellt und gehalten werden möchten, hiemit alles Ernſts und ausdrücklich bey Vermeidung der deshalb in der Güldenen Bull geſetzten Straff und Pön erinnert, und verwarnet werden, daß ſie inskünfftig, wann ein Wahl-Tag ausgeſchrieben ſeyn wird, auſſerhalb die Herren Churfürſten, und welche ſich in deroſelben Suiten zu würcklichem Dienſt und Auffwartung befinden werden, keine Perſonas Publicas, ſie ſeyen, wer ſie wollen, Auswärtige, oder zum Heil. Römiſchen Reich Gehörige, einlaſſen, noch ihnen bey annahendem Wahl-Termin Auffenthalt verſtatten ſollen, deme ſie allerſeits alſo nachzukommen, und ſich vor ietztgedachter Straff zu hüten wiſſen werden; Und iſt zu mehrer Gewißheit, und damit ſich niemand deßhalben mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen habe, dieſes Decretum Collegii Electoralis nicht nur dem hieſigen Rath in forma probante inſinuirt, ſondern auch denen vornehmſten Reichs-Städten zu wiſſen gemacht, auch über dem der Capitulation anzudrucken befohlen worden, So geſchehen Franckfurt am Mäyn den 27. Junii 1658.

L. S.

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Derer Fürſten und Stände des H. Röm. Reichs Proteſtation und Contradiction, die Wahl-Capitulation Käyſers Leopoldi betreffend, de Anno 1658.

Hochwürdigſte, Durchleuchtigſte Churfürſten,
Gnädigſte Herren,

WJe und welchergeſtalt die jüngſte Käyſerl. Capitulation eingerichtet worden, davon iſt uns von dem Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorio Communication beſchehen, haben es auch nunmehr in der gedruckten, welche gleichwohl, nicht ohne Befrembdung, mit der von dem Directorio communicirten, in einigem Hauptſtück diſcrepant befunden worden, erſehen. Wann wir nun die im Nahmen unſerer Gnädigſt, und Gnädigen Fürſten und Herren Principalen, auch Committenten, ad Capitulationem übergebene Monita dargegen halten; ſo befindet ſich, daß der mehrer Theil, bevorab von denen in die Jura Principum & Statuum mit einlauffenden, e. g. die Jura ferendarum vel interpretandarum legum, alienandorum bo-

Reichs Grund-Seulen, inſonderheit auch die Weltliche Chur-Häuſer bey ihrem Primogenitur-Recht, und ohne daſſelbe wider die Gebühr reſtringiren zu laſſen, nach Inhalt der Gülden Bull, ſonderlich deß izten Articuls, wie auch andere Fürſten, Prælaten, Graffen, Herrn und Stände, ſambt der ohnmittelbahren Freyen Reichs-Ritterſchafft bey ihren Hoheiten, Geiſt- und Weltlichen Würden, Rechten, Gerechtigkeiten, Macht und Gewalt, auch ſonſten jeden, nach ſeinem Stand und Weſen, verbleiben laſſen, ohne Unſern und Männigliches Eintrag und Verhinderung, und ohne der Chur Fürſten, Fürſten und Ständen vorhergehende Eintrath- und Bewilligung keinen Reichs-Stand, der Seſſionem & Votum in den Reichs-Collegiis hergebracht hat, davon ſuſpendiren oder außſchlieſſen, darzu den Ständen ſambt erſtgedachter Reichs-Ritterſchafft ihre Regalia, und Obrigkeiten, Freyheiten, Privilegium, Pfandſchafften und Gerechtigkeiten, auch Gebrauch und gute Gewohnheiten, ſo ſie bißhero gehabt haben, oder in Ubung geweſen ſeyn, zu Waſſer und zu Lande auff gebührendes Anſuchen, ohne einige Weigerung und Auffenthalt, in guter beſtändiger Form confirmiren und beſtättigen, ſie auch darbey, als erwählter Römiſcher König handhaben, ſchützen und ſchirmen, und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen, und da einige vor oder bey vorgeweſenem 30. Jährigen Krieg darwider ertheilt worden weren, ſo im Friedenſchluß nicht gut geheiſſen oder approbirt worden, dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren, auch hiermit caſſirt und annullirt haben, und keinen Chur-Fürſten und Stand die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen, ſeine Landſaſſen, ihme mit oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen, und mit Lands-Fürſtlichen auch andern Pflichten zugethane eingeſeſſene, und zum Land gehörige von deren Bottmäßigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Lands-Fürſtlicher hoher Obrigkeit und ſonſten rechtmäßigen hergebrachten reſpective Steuren, Zehenden, und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten, weder unter dem Prætext der Lehen-Herrſchafft, noch einigen andern Schein eximiren und befreyen, noch andern ſolches geſtatten, auch nicht gut heiſſen, noch zugeben, daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuer, deren Empfang, Ausgab, und Rechnungs Receſſirung, mit Ausſchlieſſung des Lands-Herrn privative vor- und an ſich ziehen, oder in dergleichen und andern Sachen, ohne der Lands-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung conventen anſtellen und halten, oder wider des jüngſten Reichs-Abſchieds außdrückliche Verordnung ſich des Beytrags, womit jedes Chur-Fürſten, Fürſten, und Stands Land-Saſſen und Unterthanen zu Beſetz- und Erhaltung deren einen und andern Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Veſtungen, Plätzen, und Garniſonen, wie auch zu Unſers und des heiligen Reichs Cammer-Gerichts Unterhalt an Hand zu gehen ſchuldig ſeynd, zur Ungebühr entſchlagen; Auff den Fall auch jemand von den Land-Ständen oder Unterthanen wider dieſes oder andere obberührte Sachen, bey Uns oder Unſerm Reichs-Hoffrath, oder erſtbemelten Cammergericht etwas anzubringen, oder zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde, wollen Wir dran ſeyn, und darauff halten, daß ein ſolcher nicht leichtlich gehört, ſondern a limine Judicii ab und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Lands-Fürſten und Herrn gewieſen werde. Geſtalten Wir auch alle und jede dargegen, und ſonſten contra Jus tertii, und ehe derſelbig darüber vernommen, hiebevor ſub- & obreptitie erhaltene Privilegia & exemptiones ſambt allen derſelben clauſulen, declarationen und Beſtättigungen, wie auch alle darauff, und denen Reichs-Satzungen zu wider an Unſerm Käyſerlichen Reichshoffrath oder Cammer-Gericht wider die Lands-Fürſten und Obrigkeiten ohne deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht, ertheilte proceſſus, mandata & decreta, prævia ſummaria cauſæ cognitione vor null und nichtig erkläbren, und dieſelbe caſſiren und auffheben ſollen und wollen.

4. Inſonderheit aber ſollen und wollen Wir dem Hertzogen zu Savoya, durch die Perſohn ſeines rechtmäſigen Gewalthabern, die in dem zu Münſter und Oßnabrück auffgerichtetem Inſtrumento Pacis §. Cæſ. Maj. &c. Frey und unbedingt neben andern verſprochene Belehnung des Montferrats, auff die Form und Weiß, wie ſie von Weiland Röm. Käyſ. Maj. Ferdinando II. dem Hertzogen zu Savoya, Victori Amadeo ertheilt worden, ſo bald Wir nach angetrettener Unſerer Käyſ. Regierung hierum gebührend erſucht und angelangt werden, denen Reichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemeß, zumahl ohne Anfang einiger ungewöhnlicher General oder Special-Reſervatori- Salvatori- oder dergleichen Clauſul, ſambt übrigen allen, was in gedachtem Inſtrumento Pacis, und deme darinn confirmirtem Tractatu Cheraſcenſi dem Hauß Savoya mehrers zu guten verordnet, und zugeſagt worden, erfolgen laſſen, und ihme darzu durch Unſer Käyſ. Ambt executive verhelffen, auch deren keines unter einigem Schein, Urſach oder Fürwand, ſonderlich auch die Belehnung des Montferrats wegen der von dem König in Franckreich dem Hertzogen zu Mantua ſchuldiger und

noch

noch nicht bezahlter 494000. Cronen, worvon der §. ut autem omnium &c. disponirt, und das Hauß Savoya allerdings davon befreyt, im geringsten verschieben oder auffhalten, benebens Unsere Käys. Authorität bey dem König in Hispanien kräfftiglich einwenden, daß derselbe dem Hertzogen von Savoya die Stadt Trino unverzüglich, gäntzlich und ohne Entgeld restituiren thue, dem Hertzogen von Mantua aber von Käys. Macht und Gewalts wegen, alßbald ernstlich befehlen, auch ihre durch gehörige Mittel würcklich dahin anhalten, in einem vorgesetzten kurtzen peremptorischen Termin sich alles Exercitii Jurisdictionis daselbst und an andern in dem Montferrat gelegenen, und dem Hauß Savoya durch die Reichs und vorhergegangene Friedens-Handlungen zuerkenten Orthen zu entschlagen, damit der Hertzog von Savoya seiner ihme in demselbigen zuständiger Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge, wie Wir dann nicht wenigers darob seyn, und durch Außfertigung ernstlicher pœnal-Mandaten verfügen wollen, daß weder Er der Hertzog von Mantua und seine Nachkommen, noch auch jemand anderer für sich, oder von ihrentwegen fürterhin dem jenigen, was wegen des Montferrats für das Hauß Savoya in dem öffters angezogenen Friedenschluß und dieser Unserer Capitulation begriffen, auff einigerley Weiß und Weg, im geringsten etwas zu contraveniren, und zuwider zu handlen sich unterstehen; So thun Wir auch das jenige, was das Churfürstl. Collegium unter Dato den 4. Jun. in längst verwichenen 1658. Jahr an ihme wegen annullir und Auffhebung des dem Hauß Savoya zu Nachtheil unterfangenen Käyserl. und Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geschrieben, hiemit allerdings einwilligen und bestättigen, dergestalt, daß Wir ob desselben Begriff festiglich halten, und die Hertzogen von Savoya bey ihrer in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend schützen und handhaben wollen, welches alles jedoch auff die Condition gestellet wird, wann sich der Hertzog von Savoyen denen von Ihrer Käyserl. Majestät von Reichswegen publicirten Inhibitoriis und Avocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird.

5. Nachdemaln sich auch eine Zeitlang zugetragen, daß außländischer Potentaten, Fürsten, Republiquen Gesandte, und zwar diese unter dem Namen und Vorwand, als wären die Republiquen Gecrönte Häupter, und also denselben in Würden gleich zu achten, an denen Käyserl. und Königl. Höffen und Capellen die Præcedenz vor den Churfürstl. Gesandten prætendiren wollen; So sollen und wollen Wir ins künfftig solches weiter nicht gestatten; Wäre es aber Sach, daß neben den Churfürstl. Gesandten der Recht Titulirter, und Gecrönter Regierender Außländischer Königen, Königl. Wittiben, oder Pupillen (denen die Regierung, so bald sie ihr gebührendes Alter erreichet, zu führen zustehet, und immittels in der Tutel oder Curatel begriffen seynd) Bottschaffter zugleich vorhanden wären, so mögen und sollen zwar dieselbe den Churfürstl. Gesandten, diese aber allen andern Außwertigen Republiquen Gesandten, und auch denen Fürsten in Person ohne Unterschied vorgehen. Was auch darwider hiebevor per Decreta, und absonderlich 1636. oder sonst vorgenommen oder verordnet, forderst abgestellet und krafftloß seyn solle. Wie Wir dann auch zu Verhütung allerhand Simultäten, und der darauß entstehender gefährlicher Weiterungen nicht gestatten wollen, daß Außländischer Königen und Republiquen Bottschafften, weder an Unserm Hoff, noch bey Reichs Deputations-Collegial- oder andern publicis Conventibus mit bewehrter Garde zu Pferd oder zu Fueß auff der Gassen und Strassen auffziehen und erscheinen mögen, vielweniger zulassen, daß sich einige frembde Bottschafft heimlich oder öffentlich in die Reichssachen, so ihre Principales nicht angehen, sondern vor Chur-Fürsten, und Stände allein gehörig, einmische. Auch sollen und wollen Wir im übrigen die Vorsehung thun, daß denen Chur-Fürsten selbst Ihre von Alters hergebrachte, und sonst gebührende Würde und Prærogativen erhalten, und darwider von frembder Regenten und Republiquen Gesandten, oder andern an Unserem Käyserl. und Königl. Hoff, oder wo es sich sonst begeben könte, nichts Nachtheiliges oder Neuerliches vorgenommen oder gestattet werde. So sollen auch bey Käyserl. oder Königl. Crönungen, und andern Reichs-Solennitäten den immediat Reichs-Graffen und Herren, die im Reich Sessionem & Votum haben, vor andern auß- und inländischen Graffen und Herren, wie auch Käyserl. Cammer-Herren und Räthen, und zwar gleich nach dem Fürstenstandt, in dessen Reichsrath sie erstgedachtes Votum & Sessionem hergebracht, deßwegen ihnen auch billig, wie bey den Consultationibus, Oneribus und Beschwerlichkeiten, also auch solchen Actibus solennibus, nechst denen Fürsten die Stelle gebühret, die Præcedenz gelassen, und ebenmäßig, ausser solchen Reichs Festivitäten, am Käyserl. Hoff mit denjenigen, so nicht in würcklichen Käyserl. Diensten begriffen, observirt werden.

6. Wir lassen auch zu, daß die sieben Chur-Fürsten je zu Zeiten vermög der Güldenen Bull und Observanz, nach Gelegenheit und Zustand des heiligen Reichs zu Ihrer Nothdurfft, auch so sie beschwerliches Obliegen haben, zusammen kommen

kommen mögen, daſſelbe zu bedencken und zu rathſchlagen, daß Wir auch nicht verhindern noch irren, und derohalben keine Ungnad, oder Widerwillen gegen ihnen ſambtlich, oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen, ſondern Uns in deme und andern der Güldenen Bull gemäß gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen. Geſtalt Wir dann auch der Chur-Fürſten gemeine und ſonderbahre Rheiniſche Verein, als welche beede ohne daß mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich auffgerichtet, ſowohl in dieſem, als andern darinn begriffenen Puncten, und was darüber noch weiters die Herren Churfürſten allerſeits unter einander gut befinden und vergleichen möchten, auch Unſers Theils approbiren und confirmiren thun, ſoll auch denen andern Reichs- und Creyß-Ständen unverwehrt ſeyn, ſo offt es die Noth, und ihr Intereſſe erfodert, circulariter und collegialiter ohngehindert männigliches zuſammen zu kommen, und dero Angelegenheiten zu beobachten: wie Wir dann auch die vor dieſem unter ihnen, denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte uniones gleicher Geſtalt, zuförderſt aber die unter den Churfürſten, Fürſten und Ständen auffgerichte Erbverbrüderunge hiemit confirmiren, und approbiren.

7. Wir ſollen und wollen auch alle unziemliche, häßige Bündnüſſen, Verſtrickungen, und Zuſammenthun der Landſaſſen, Unterthanen, gemeinen Volcks und anderer, was Stands oder Würden die ſeyn, ingleichem die Empörung und Auffruhr, und ungebührliche Gewalt, ſo gegen die Chur-Fürſten, Fürſten, und andere (die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) vorgenoñen, und die hinführo geſchehen möchten, auffheben, abſchaffen, und mit Ihrer der Churfürſten, Fürſten und anderer Ständ Rath und Hülff daran ſeyn, daß ſolches, wie es ſich gebühret und billig iſt, in künfftige Zeit verbotten, und vorkommen, keines Weges aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commiſſionen, Reſcripten und Mandaten und Ubereilung Anlaß gegeben werde: Maſſen dann auch Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſoll, ſich nach Verordnung der Reichs-Conſtitutionen bey ihren herbrachten und habenden Fürſtlichen Juribus ſelbſten und mit Aſſiſtenz der benachbarten Ständ, und wider ihre Unterthanen zu manuteniren, und ſie zu Gehorſamb zu bringen; da aber die Streitigkeiten vor dem Richter mit Recht befangen wären, ſollen ſolche auffs ſchleunigſt außgeführt und entſchieden werden.

8. Alß auch in Veranlaſſung deren von Weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen und Käyſern, etlichen außwertigen, von des H. Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten über immediat- und mediat-Städte, und Stände, vor alters gegebenen, oder von ihnen ſelbſt erworbenen und angenoñenen, oder ſonſten uſurpirten Schutz- und Schirm-Brieff, indeme Sie ſich deren jeweilen auch wieder ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil- und Juſtiz Sachen des Heil. Reichs Satzungen zuwieder bedienet, nicht geringe Weiterungen und Zerſtörungen gemeinen Land-Friedens entſtanden, dardurch dann des H. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geſchwächet, dieſelbe auch mit Entziehung anſehentlicher Glieder gar intervertiret worden: Als ſollen und wollen Wir zu Abwendung obverſtandener gefährlicher, und gemeiner Tranquillität des H. Röm. Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtand, dergleichen protection und Schirmbrieff über mittelbahre Städt und Landſchafften denen Gewälten und Potentaten, ſo Unſerm und des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemelt, nicht unterworffen, nicht allein nicht ertheilen, noch ſolche zu ſuchen, und anzunehmen geſtatten, noch auch die, ſo von vorigen Römiſchen Käyſern in etwann anderwerten der Sachen und Zeiten Standt und Conſideration ertheilet, und von mediat-Ständen auffgenommen worden, durch Reſcripta, oder andere Weiß confirmiren, ſondern vielmehr daran ſeyn, damit vermittels Unſerer interpoſition oder durch andere erlaubte Mittel und Weg, obervehnte von vorigen Käyſern oblauts gegebene oder angenommene protection auffgekündet und abgethan, oder wenigſt in die Schrancken Ihrer erſten Käyſ. oder Königl. Conceſſionen, wo die vorhanden, ohne einige fernere deren extenſion und Außdehnung reducirt, alſo männiglich forthin in Unſerm, und des Heil. Reichs alleinigem Schutz und Vertheidigung gelaſſen, und Chur-Fürſten, Fürſten, und Ständen des H. Reichs, ſambt der ohnmittelbahren Reichs-Ritterſchafft, und allerſeits angehörigen Unterthanen, ohne imploration in- und außwertigen Anhangs und Aſſiſtenz bey gleichem Schutz und adminiſtration der juſtiz in Religion- oder Prophan-Sachen, den Reichs-Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen, Münſter- und Oßnabrückiſchem Friedenſchluß, und darauff gegründeten Executions-Edictis, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch nechſt vorigem Reichs-Abſchied gemäß erhalten, die hierwieder eine Zeithero verübte Mißbräuch, da zum öfftern die Rechtsfertigung von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland, Braband und andere außwendige Potentaten gezogen werden, und die unter denſelben auß der angemaſten Brabantiſchen Güldenen Bull zu unterſchiedlicher

ſchiedlicher Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen, mercklichem Nachtheil herrührende Evocations-Proceſſen gäntzlich auffgehebt, wie auch das Anno 1594. bey damahligem Reichstag verglichenes Gutachten vollnzogen, und denen durch gedachte Brabantiſche Bull gravirten Ständen auff erforderten Nothfall, durch das jus Retorſionis kräfftige Hülff geleiſtet werde, ſo dann die zehen Vereinte Reichs-Städt im Elſaß Krafft Inſtrumenti Pacis unter dem H. Röm. Reich, gleichwie andere Immediat-Stände, einverleibt bleiben. Und nachdemahlen auch verſchiedene Immediat-Fürſtenthumben, Stifft, Graff- und Herrſchafften, ohne einige Recht und Befügnüs, durch außwertige Völcker, noch immerhin mit Einquartirungen und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchſt beſchwehrt werden, und dahero des ſo theuer erworbenen Friedenſchluſſes in nichts genieſſen mögen, vielmehr dem Reich entzogen und gleichſamb zu mediat-Ständen gemacht werden wollen: Als verſprechen Wir nicht allein durch eifferige interpoſition die Abſtellung zu befordern, ſondern auch vermög der Reichs-Conſtitutionen bey denen nechſt angeſeſſenen Creyß-Ständen die Vorſehung zu thun, daß ermelten ohnmittelbahren Stifft-Graff- und Herrſchafften kräfftiglich aſſiſtirt, und ſie bey ihrer zuſtehender Immedietät per omnia gelaſſen werden, bey welchem allem Wir Chur-Fürſten, Fürſten und Stände, ingleichem die freye Reichs-Ritterſchafft, ſambt deren allerſeits Land, Leuth und Unterthanen nach Vermögen ſchützen, manuteniren und handhaben, und darwieder in keinerley Weiß beſchwehren laſſen wollen.

9. Und weilen auch in der That verſpürt worden, daß die außwertige Gewalt in Reichsſachen, und ſonderlich die, ſo zwiſchen Reichs-Ständen und Ihren Unterthanen obſchweben, unter dem prætext der Hannſee-Bündniß und andern dergleichen Vorwandt einzumiſchen, zuſammen zu kommen, und dero Angelegenheiten zu beobachten, zumahlen die vor dieſem unter ihnen auffgerichtete uniones gleichergeſtalt zu confirmiren und zu approbiren ſich unterſtehen, das Inſtrumentum Pacis aber allein Chur-Fürſten und Ständen Confœderationes und Verbündnüſſen, worunter inſonderheit die begriffen, welche zu des Reichs Beſten und gemeiner Lands-Defenſion, auch mehr bequemer Verrichtung der Creyß-Verfaſſungen auffgerichtet werden, einzugehen erlaubt, und denen Unterthanen dergleichen nicht zugiebt, ſondern deroſelben hierüber erhaltene Privilegia und indulta caſſirt und auffhebt: Als wollen Wir nicht allein durch Abmahnungs-Schreiben ſolchem weit außſehendem Vornehmen begegnen, und nicht geſtatten, daß der Güldenen Bull, dem Friedenſchluß, und denen Reichs-Conſtitutionen zuwider einige mediat-Unterthanen mit außwertigen Potentaten und Republiquen, oder anderwertigen Reichs-Ständen, oder dero Landſtänden und Unterthanen einige Confœderation, Protection, Mediation, und Garantie ſub quocunque Prætextu vel Colore eingehen oder auffrichten mögen, und was darwider vorgenommen, ohnverzüglich, jedoch mit der in vorgehendem 8ten Articul vermelter Reſtriction abſtellen, ſondern auch gegen die beharrliche Contraventores, inſonderheit aber diejenige, welche ſich wider Ihre Lands-Obrigkeit an frembde Gewalt hängen, und deroſelben Hülff, Indigenat und Schutz würcklich begehren, annehmen, gebrauchen, darbey zu beſtehen ſich unterfangen, und ſolchen unziemlichen Handlungen auff vorgehende Erinnerung nicht renunciiren, vermög der Rechten, und Reichs-Conſtitutionen ernſtlich verfahren, und auff den Nothdurfftsfall, die ereignende Thätlichkeiten und Invaſiones durch gehörige Gegenmittel den Reichs-Conſtitutionibus gemeß, abkehren.

10. Wir ſollen und wollen auch für Uns ſelbſt als erwählter Röm. König, in des Reichs Händlen keine Verbindnüß oder Einigung mit frembden Nationen noch ſonſten im Reich machen, Wir haben dann zu vorhero der Chur-Fürſten, Fürſten, und Ständen Bewilligung hierzu erlangt: Da aber Publica Salus & utilitas eine mehrere Beſchleunigung erforderte, da ſollen und wollen Wir dann der ſieben Churfürſten ſämbtliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahlſtatt, und zwar auff einer Collegial-Zuſammenkunfft, und nicht durch abſonderliche Erklärungen, biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſammlung kommen kan, wie ſonſten in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen, als auch in dieſer erlangen. Wann Wir auch ins künfftig Unſerer eigenen Landen halben einige Bündnüß machen würden, ſo ſolle ſolches anderer Geſtalt nicht geſchehen, als unbeſchädiget des Reichs, und nach Inhalt des Inſtrumenti pacis: So viel aber die Stände des Reichs in gemein belangt, ſoll denenſelben allen und jeden das Recht der Bündnüß unter ſich, und mit auswertigen zu ihrer defenſion, Conſervation, Sicherheit und Wohlfart zu machen dergeſtalt frey bleiben, daß ſolche Bündnüß nicht wider den regierenden Röm. Käyſer, noch wider den allgemeinen Land-Frieden, und Münſteriſchen Friedenſchluß ſeye, und daß dieſes alles nach Laut deſſelben, und ohnverletzt des Eyds beſchehen, wormit ein jeder Stand dem Röm. Käyſer und dem Heil. Röm. Reich verwand iſt, daß auch die von frembden Potentaten begehrende Hülff alſo und nicht anderſt begehrt werde, noch gethan ſeye, dann daß dardurch dem Reich kein Gefahr zuwachſen möge.

11. Was auch die Zeithero einem Chur-Fürſten, Fürſten, Prælaten, Graffen, Herrn und andern, oder dero Voreltern und Vorfahren, Geiſtlich- oder Weltlichen Stands ohne Recht gewaltiglich genommen, oder abgedrungen, oder Inhalt des beſchloſſenen Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens, Executions-Edictis, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs zu reſtituiren rückſtändig iſt, und annoch vorenthalten wird, ſollen und wollen Wir, der Billigkeit nach, wieder männiglich zu dem Seinigen, ohne Unterſchied der Religion, verhelffen, auch dasjenige, ſo Wir ſelbſten Vermög jetzgedachten Friedenſchluſſes, und darauff zu Nürnberg und ſonſten auffgerichter Edictorum und arctioris modi exequendi zu reſtituiren ſchuldig, einem jedwedern, ſo bald und ohne einige Verweigerung, vollkommentlich reſtituiren, bey ſolchem auch, ſo viel er recht hat, ſchützen und ſchirmen, ohn alle Verhinderung, Auffhalt oder Verſäumnüß.

12. Zu deme, und Inſonderheit ſollen und wollen Wir dem heiligen Röm. Reich und deſſen Zugehörungen, nicht allein ohne Wiſſen, Willen und Zulaſſen gemelter Chur-Fürſten ſämbtlich nichts hingeben, verſchreiben, verpfänden, verſetzen, noch in andere Weg vereuſſern, oder beſchwehren, ſondern Uns auffs höchſte bearbeiten, und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden, das jenige, ſo darvon kommen, als verfallene Fürſtenthum, Herrſchafften und andere, auch confiſcirte, und ohn-confiſcirte merckliche Güter, die zum Theil in anderer Nationen Händen ungebührlicher Weiß gewachſen, zum förderlichſten wiederum darzu zubringen, zu zueignen, darbey bleiben zulaſſen, nicht weniger die Ergäntzung und rectification der geſambten zehen Reichs-Crayſen und Matricul zu befördern, vornehmlich auch, dieweiln vorkommen, daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italien und ſonſten vereuſſert worden ſeyn ſollen, eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen, wie es mit ſolchen alienationen bewand, und die eingeholte Bericht zur Churfürſtlichen Mäyntziſchen Cantzley, umb ſolches zu der übrigen Chur-Fürſten Wiſſenſchafft zu bringen, inner Jahrsfriſt, nach Unſerer angetrettener Königl. Regierung anzurechnen ohnfehlbarlich einzuſchicken, auch in dieſem und obigem allem mit Rath, Hülff und Beyſtand der ſieben Churfürſten allein, oder nach Gelegenheit der Sachen, auch anderer Fürſten und Ständen jederzeit an die Hand zu nehmen, was durch Uns und Sie vor rathſam nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird. Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter Orden in- und auſſerhalb deß Reichs, inſonderheit bey den hie bevorigen achtzigjährigen Niederländiſchen Kriegen, gantz ohnverſchuldt anſehentliche Güter entzogen, und bißhero vorenthalten worden, ſo wollen Wir ſolche Reſtitution durch gütliche Mittel zu befördern Uns angelegen ſeyn laſſen: Und ob Wir ſelbſt oder die Unſere etwas, ſo dem heil. Röm. Reich zuſtändig, und nicht verliehen, noch mit einem rechtmäßigen Titul bekommen wäre, oder würde, einhetten, das ſollen und wollen Wir, bey Unſern ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reich ohne Verzug auff Ihr der Churfürſten Geſinnen wieder zu Handen wenden.

13. Wir ſollen und wollen Uns darzu in Zeit bemelter Unſerer Regierung, gegen den benachbarten und anſtoſſenden Chriſtlichen Gewälten friedlich halten, kein Gezänck, Vehde, noch Krieg, in- und auſſerhalb des Reichs, von deſſelben wegen, unter keinerley Vorwand, wie der auch ſeye, ohne der Chur-Fürſten, Fürſten, und Ständen, oder zum wenigſten der ſämbtlichen Chur-Fürſten Vorwiſſen, Rath und Einwilligung anfangen, oder vornehmen, noch ohne ietztgedachten Conſens einiges Kriegs-Volck ins Reich führen, oder führen laſſen. Da auch von einem oder mehr Ständen des Reichs, oder auch frembden Regenten dergleichen vorgenommen, und ein fremdes Kriegs-Volck in- oder durch das Reich, weme ſie auch gehören, unter was Schein oder Vorwand es immer ſeyn mögte, geführet würde, daſſelbe wollen Wir mit Ernſt abſchaffen, Gewalt mit Gewalt hintertreiben, und den beleidigten Ständen Unſere Käyſerl. Hülffe, Handbiet- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren, und nach Inhalt der Reichs Satz und Executions-Ordnung gedeyen laſſen: Wo Wir aber von des Reichs wegen, oder das heilige Reich angegriffen und bekrieget würden, alsdann mögen Wir Uns aller Hülff gebrauchen: jedoch ſollen und wollen Wir weder in währendem ſolchen Krieg, noch auch ſonſten in der Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen Landen und Gebiet keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen, noch auch zerfallene oder alte wiederum erneueren, vielweniger andern ſolches geſtatten oder zulaſſen, auch keinen Stand mit Einqvartirung, wider die Reichs-Conſtitutiones belegen. Wir ſollen und wollen auch keinen Frieden, ohne Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen Zuthun und Einwilligung ſchlieſſen, und Inſonderheit bey deſſen Erfolg ernſtlich daran ſeyn, damit das vom Feind im Reich occupirte oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte, zu der bedrückten Ständen und deren Unterthanen Conſolation, in den alten, denen Reichs Fundamental Geſetzen und Frieden-Schlüſſen gemäſſen Stand reſtituirt werde.

14. Wir ſollen und wollen auch die Chur-Fürſten, Fürſten und Prälaten, Graffen, Herren und

Digitized by Google

ren und andere Ständ des Reichs, ingleichem die unmittelbahre Reichs-Ritterschafft, nicht selbst vergewaltigen, solches auch nicht schaffen, noch andern zu thun verhengen, sondern, wo Wir oder jemand anders, zu Ihnen allen oder einem insonderheit zusprechen, oder einige Forderung vorzunehmen hätten, dieselbe sollen Wir sampt und sonders, Auffruhr, Zwytracht und andere Unthat im heiligen Reich zu verhüten, auch Fried und Einigkeit zu erhalten, vor die ordentliche Gerichte, nach Anweisung der Reichs-Abschieden, Cammergerichts Executions-Ordnung, und zu Münster und Oßnabrück auffgerichten Frieden-Schluß, auch zu Nürnberg darauff erfolgten Edicten zu verhör- und gebührlichem Rechten stellen und kommen lassen, und mit nichten gestatten, daß sie in denen oder andern Sachen, in was Schein und unter was Namen es geschehen mögte, darin sie ordentlich recht leiden mögen, und dessen urbiethig seynd, mit Raub, Nahm, Brand, Pfandungen, Vehden, Kriegen, neuerlichen Exactionen und Anlagen, oder anderer Gestalt beschädiget, angegriffen, überfallen, oder beschwert werden.

15. Wir gereden und versprechen auch, ins künfftige, auff vorgehabten Rath, mit den sieben Chur-Fürsten, auch deren darauff gefolgter Bewilligung und Consens, die Nothdurfft erfordern würde, daß Wir zu des Reichs Defension einige Kriegs-Völcker werben solten, dieselbe ohne Chur-Fürsten, Fürsten und Stände Vorwissen und Bewilligung ausserhalb des Reichs nicht führen, sondern zu desselben Defension und Rettung der bedrängten Ständen gebrauchen und anwenden zulassen. Damit dann auch das Röm. Reich, als welches bey vorigen Kriegen an Mannschafft mercklich abgenommen, nicht noch weiters durch die frembde Werbungen entblöst, und öd gemacht werde, solle darwider auff dem Reichs-Tag alle gute Vorsehung geschehen, und wollen wir uns die Vollziehung solches ausfallenden allgemeinen Reichs-Schlusses mit Ernst angelegen seyn lassen: Da auch von Uns, oder andern einiges Volck im Reich, oder in Unserm eigenen Land, zu außländischer, Uns und dem Reich wohl zugethaner, zumahlen mit Uns alliirten Potentaten Diensten geworben, wollen Wir die Verfügung thun, daß die Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs sambt allen dessen angehörigen, bey obbemelter Werbung, mit Versamlung, Durchführ, Einqvartirungen, Musterplätzen oder sonsten in einige andere Weg, wider die Reichs-Constitutiones, Instrumentum Pacis, und absonderlich den Reichs-Abschied de Anno 1570. nicht beschweret, oder darwider von Uns, oder andern verfahren werde; Wir wollen hingegen auch auff begebende Fäll alles Ernsts verbieten, und in keine Weiß gestatten, daß im heil. Röm. Reich jemand vor ein andern, wer der auch seye, als das Vatterland, und dessen jederzeitliche Bunds-Genossen werbe, oder sich werben lasse, und da einer oder anderer hierin mißhandeln, und bey einem in Comitiis Imperii declarirten, oder sonst wissentlichen Reichs-Feind, oder dessen Bunds-Genossen und Helffers-Helffern, Kriegs-Dienst annehmen würde, wollen Wir wider denselben, als des Reichs Feind mit Confiscirung aller seiner Haab und Güter, auch sonsten nach Anleitung der Executions- und anderer Reichs-Ordnung, auch gemeiner Rechten mit aller Schärffe verfahren, dergestalten, daß selbiger auch an seinen Erb- und Lehenschafften, Anwartungen und Rechten, auch Haab und Gütern, Aemptern und Dignitäten, oder auch, da man ihn erdappet, an Leib und Leben: die Abwesende Ungehorsame aber in ihrer Bildnüß abgestrafft, ihnen und ihren Descendenten ihre Stamm- und sonsten erhaltene Wappen ferner zu führen, nicht gestattet, noch weniger sie vor Stifft- und Rittermäßig jemahls mehr gehalten, sondern insgemein aller Ehren unfähig erklärt werden sollen. Es soll jedoch auch keinem Reichs-Stand oder Eingesessenen verbotten seyn, sich bey Außwertigen in Kriegs-Diensten zu begeben und einzulassen, da es nicht wider das Reich, oder einen Stand desselben angesehen.

16. Desgleichen sollen und wollen Wir die Chur-Fürsten, und andere des H. Röm. Reichs Stände, mit den Reichs-Tägen, Cantzley-Geld, Nachreisen, Aufflagen und Steuren unnothdürfftiglich nicht beladen, noch beschweren, auch in zugelassenen nothdürfftigen unverzüglichen Fällen die Steuer-Aufflagen, anderst nicht, als nach Außweisung berührten Frieden-Schlusses ansetzen, noch ausschreiben, und sonderlich keinen Reichs-Tag ausserhalb deß Reichs Teutscher Nation, auch ehe und bevor Wir darzu umb der sieben Chur-Fürsten Consens und Verwilligung, durch sonderbare Schickung angehalten, und Uns mit denselben sowohl der Zeit, als Mahlstatt verglichen, oder sie von selbsten des Reichs Anliegenheit halber Uns darumb unterthänigst angelanget und erinnert, vornehmen oder ausschreiben, auch die von dem Reich und desselben Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern End, als darzu sie gewilliget worden, und andern Reichs-Lasten anwenden, noch jemand seinen gebührenden Antheil an den bewilligten Reichs-Hülffen, anderen zum Nachtheil nachlassen, oder verringern, weniger gestatten, daß ein Reichs-Stand von außwärtigen eximirt werde.

17. Auch sollen und wollen Wir die Chur-Fürsten, Fürsten, Prälaten, Graffen, Herren und andere Ständ des Reichs, ingleichen die

ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft, und deren allerſeits Unterthanen im Reich, mit rechtlichen oder gütlichen Tagleiſtungen auſſerhalb Teutſcher Nation und von ihren ordentlichen Richtern nicht tringen, erfordern, und vorbeſcheiden, ſondern ſie alle und jede vornehmblich im Reich, laut der Güldenen Bull, wie auch des Heil. Reichs und Cammergerichts-Ordnung, und andere Geſetz vermögen, bevorab auch jeden bey ſeiner Immedietät, Privilegiis de non appellando & evocando, Electione fori, dem jure Auſtregarum, bey der inſtanz und deren ordentlichen ohnmittelbahren Richtern mit Auffheb- und Vernichtung aller deren bißhero dargegen, unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge, beſchehener Contraventionen, ergangenen Reſcripten, inhibitorien, und Befelchen bleiben, und keinen mit Commiſſionen, Mandaten, und andern Verordnungen darwider beſchweren, noch auch durch den Reichs-Hoffrath und Cammergericht, oder ſonſten auff keinerley Weiß eingreiffen, in ſpecie aber bey Erkennung der Commiſſionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Articulo 5. §. In Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen. Als auch von Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen ſchon von langem hero, ſowohl wider das Käyſ. Hoffgericht zu Rothweil, als das Weingartiſche, und andere Landgericht in Schwaben, allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen, auff unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht und geklagt, dahero auch im Friedenſchluß deren abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen; So wollen Wir immittels, biß ſolchen der Ständen Beſchwerden würcklich aus dem Grund abgeholffen, und von der Abolition erſtberührter Hoff- und Landgerichten auff dem gegenwärtigen Reichs-Tag ein gewiſſes ſtatuirt werde, ohnfehlbarlich daran ſeyn, daß die eine Zeithero wider die alte Hoff- und Landgerichts-Ordnung extendirte Ehehafftfäll abgethan, und die darbey ſich befindliche exceſſus und abuſus, zu welcher Erkündigung Wir ohnintereſſirte Reichs-Ständ ehiſt deputiren und ſolches an die Chur-Mäyntziſche Cantzley, umb daß von dannen denen übrigen des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten, Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge, notificiren wollen, förderlichſt auffgebebt, ſonderlich aber Churfürſten, Fürſten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemptions-Privilegien, ohneracht ſolche caſſirt zu ſeyn vorgewendet werden möchte, handgehabt werden, und nechſt dem jedem gravirten frey ſtehen ſoll, von mehrerwehnten Hoff- und Landgerichten entweder ad Aulam Cæſaream, oder an das Käyſ. und des Reichs-Cammer-Gericht, ohne einige Unſere Widerred, oder Hinderung zu appelliren, in alle Weg aber wollen wir der Churfürſten, und ihrer Unterthanen, auch anderer von alters hergebrachter exemption von vorberührtem Rothweiliſchen und andern Gerichten bey ihren Kräfften erhalten, und ſie darwider nicht turbiren noch beſchweren laſſen; Und dieweilen auch vorkommen, daß in Sachen hoher Lands-Fürſtlicher Obrigkeit und Regalien, als in ſpecie Juris Collectarum, Sequelæ, und dergleichen zu verſchiedenen mahlen ad nudam inſtantiam ſubditorum, ehe und bevor Churfürſten, Fürſten und Stände darüber gebührend gehört, mandata cum & ſine clauſula ertheilt worden: Als wollen Wir verfügen, daß in ſolchen Fällen dem letzten Reichs-Abſchied gemäß, die intereſſirte Churfürſten, Fürſten und Stände vorhin vernommen werden, bey deſſen Hinterbleibung aber Ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſoll, ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten.

18. Auch ſollen und wollen Wir bey unſerm heil. Vatter dem Pabſt und Stuhl zu Rom, Unſer beſtes Vermögen anwenden, daß von demſelben wider die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen, Päbſtl. H. oder dem Stuhl zu Rom, und der Teutſchen Nation auffgerichtete Verträg, wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen, oder der Thomb-Capitulen abſonderliche privilegia und rechtmäßig hergebrachte Statuta und Gewohnheiten, durch ohnförmliche gratien, reſcripten, proviſionen, annaten, der Stifftmannigfaltigung, und Erhöhung der Officien im Röm. Hoff, auch reſervation, diſpenſation, und ſonderlich reſignation, dann darauff unternehmende Collation all ſolcher Præbenden, Prælatur-Dignitäten, und Officien (welche ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden, ſondern jederzeit, ohnerachtet in welchem Monat ſie auch ledig und vacirend werden, denen Ertz- und Biſchöffen, auch Capituln und andern Collatorn heimbfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & Præbendarum, Judicatur ſuper ſtatu nobilitatis, oder in andere Weg, zu Abbruch der Stifft-Geiſtlichkeit und anders wiedergegebene Freyheit und erlangte Rechten, darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus, und der Lehenherren, in keine Weiß nicht gehandelt: noch auch die Ertz- und Biſchöffe im Reich, wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſt- oder Weltlichen etwann geklaget werden ſolte, ohne vorherige gnugſame information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit, (welche damit keine Sub- & Obreptio contra facti Veritatem Platz finden möchte, in partibus einzuholen) auch ohnangehörter Verantwortung des Beklagten, wann zumahlen derſelbe Authoritate Paſtorali zu Verbeſſerung und Vermehrung des Gottesdienſts, auch zu Conſervation

und

und mehrerem Auffnehmen der Kirchen, wider die ungehorsame und übele Haußhalter verfahren hette, mit monitoriis, interdictis, und comminationibus oder declarationibus censurarum übereylet, oder beschwert werden möchten, sondern wollen solches alles mit der Churfürsten, Fürsten uñ andern Ständen Rath kräfftigst abwenden und vorkommen, auch darob und daran seyn, daß die vorgemelte Concordata Principum und auffgerichte Verträg, auch Privilegia, Statuta und Freyheiten gehalten, gehandhabet und denenselben vestiglich gelebet und nachkommen, jedoch was vor Beschwerungen darin gefunden, daß dieselbe, Vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augspurg in dem 1530. Jahr bey gehaltenem Reichs-Tag abgeschafft, und hinfürter dergleichen ohne Bewilligung der Churfürsten nicht zugelassen werde: Gleichergestalt wollen Wir, wann es sich etwann begebe, daß die Causæ civiles von ihrem ordentlichen Gericht im heiligen Reich ab- und ausser dasselbe ad nuntios Apostolicos, und wohl gar ad Curiam Romanam gezogen würden, solches abschaffen, vernichten und ernstlich verbieten, auch Unserm Käyserl. Fiscalen so wohl bey Unserm Käyserl Reichs-Hoffrath als Cammergericht anbefehlen, wider diejenige so wohl Partheyen als Advocaten, Procuratorn und Notarien, die sich hinführo dergleichen anmassen, und darin einiger Gestalt gebrauchen lassen würden, mit behöriger Anklag von Ampts wegen zu verfahren, damit die Ubertretter, dem nächsten gebührend angesehen, und bestrafft werden mögen; Und weilen vorberührter Civil-Sachen willen, zwischen Unsern und des Reichs höchsten Gerichten, so dann denen Apostolischen Nunciaturen mehrmahlige Streit und Irrungen entstanden, indeme so ein als andern Orts die ob der Officialen Urtheil beschehene Appellationes angenommen, Processus erkant, selbige auch durch allerhand scharffe Mandata zu gröster Irr- und Beschwerung der Partheyen zu behaubten gesucht worden, wormit dann diesem vorkommen und aller Jurisdictions-conflict möchte verhütet werden, so wollen Wir daran seyn, daß die causæ seculares ab Ecclesiasticis rechtlich distinguirt, auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle durch gütliche mit dem Päbstlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erledigt, fort der geist- und weltlichen Obrigkeit, einer jeden ihr Recht und Judicatur ohngestöhrt gelassen werden möge: Doch so viel diesen Articul betrifft, Unsern lieben Oheimben und Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg, auch ihren Religions-Verwandten Fürsten und Ständen, imgleichen der ohnmittelbahren Reichs-Ritterschafft, und deren allerseits Unterthanen und denen Augspurgischen Confessions-Verwandten, die Reformirte mit eingeschlossen, welche unter Catholischen, geist- oder weltlichen Obrigkeit wohnen, oder Landsassen seynd, dem Religion- und Prophan-Frieden, auch dem zu Münster und Osnabrück auffgerichten Friedenschluß, und was deme anhängig, wie obgemelt ohnabbrüchig und ohne Consequenz, Nachtheil und Schaden.

19. Wir sollen und wollen auch über die Policey-Ordnungen, wie die seynd, und ferners auff den Reichs-Tägen geschlossen werden, halten, und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befördern: Deßgleichen auch die grosse Gesellschafften und Kauffgewerbs-Leut und andere, so bißhero mit ihrem Geld regiert, ihres Willens gehandelt, und mit Wucherung und unzuläßigem Vorkauff und Monopolium viel Ungeschicklichkeiten dem Reich und dessen Inwohnern, und Unterthanen mercklichen Schaden, Nachtheil und Beschwerung zugefügt und noch täglich einführen, und gebären thun, mit der Chur-Fürsten, Fürsten und anderer Ständen Rath, immassen, wie deme zu begegnen, hiebevor auch bedacht und vorgenommen, aber nicht vollstreckt worden, gar abthun, keines Wegs jemanden einige Privilegia auff monopolia ertheilen, sondern, da auch dergleichen erhalten, dieselbe vielmehr, als den Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider, wiederum abthun und auffheben; Wann auch geschehen solte, daß in einigen benachbarten Landen die im Reich machende Manufacturen guter auffrichtiger Waaren, durch- oder einzuführen verbotten werden, weilen solches der Freyheit der Commercien zuwider, so wollen Wir uns dessen Abstellung zu befördern angelegen seyn lassen, im widrigen aber die Fürsehung thun, daß auch derselben Landen Manufacturn und Waaren ins Reich zubringen gleicher gestalt nicht zugelassen seyn solle.

20. Wir sollen und wollen auch insonderheit, dieweil die Teutsche Nation, und das heil. Röm. Reich zu Wasser und Land zum höchsten mit Zöllen beschwert, nun hinführo (jedoch unbeschädigt deren vor diesem von dem mehrern Theil des Churfl. Collegii bewilligter und von Unsern Vorfahren Röm. Käysern absonderlich denen Churfürsten des Reichs ertheilter Zoll-Concessionen Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuen geben, noch einige alte erhöhen oder prorogiren lassen, auch vor Uns selbsten keinen auffrichten, erhöhen oder prorogiren, es seyen dann die benachbarte und interessirte Ständ und dero erfordertes, auch in gebührende Consideration ziehendes Gutachten vorhero darüber vernommen, und hernacher aller und jeder sieben Chur-Fürsten Wissen, Willen, zu lassen, und Collegial-Rath, mit einhelligem Schluß also und dergestalt, in diesem

30. In alle Weg wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen/ alle dem Römiſchen Reich angehörige Leben/ in- und auſſerhalb deſſelben gelegen/ aufrichtig zu halten/ und derentwegen zu verfügen/ daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renovirt, auch wider allen unbillichen Gewalt die Lehen und Lehenleut manutenirt und gehandhabet werden; Da auch Wir deren eines oder mehr Uns angebend befinden/ ſollen und wollen Wir das/ oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen laſſen/ oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte/ deßwegen denen Herren Churfürſten zu Sicherung des Reichs gebührende Revers und Recognition zu ſtellen.

31. Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit Fürſtenthümer/ Graffſchafften/ Herrſchafften/ Affter- und Lehenſchafften/ Pfandſchafften und andere Güter dem heiligen Reich mit Dienſtbarkeiten/ Reichs-Anlagen/ Steuer/ und ſonſten verpflichtet/ deſſen Jurisdiction unterwürffig und zugethan/ nach abſterben dero Inhaben Uns durch Erbſchafften/ oder in andere Weg heimfallen/ oder auffwachſen/ und Wir zu Unſern Handen behalten/ oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten/ andern zukommen laſſen würden/ oder da Wir dergleichen allbereit in Unſern Händen hätten/ darvon ſollen dem heiligen Reich ſeine Recht und Gerechtigkeiten/ Anlagen/ Steuren/ und andere ſchuldige Pflicht/ wie darauff hergebracht/ in dem Creyß/ deme ſie zuvor zugehört haben/ hindangeſetzt aller prætendirten Exemption geleiſtet/ abgerichtet und erſtattet/ auch ſolche Land und Güter bey ihren Privilegien, Recht/ und Gerechtigkeit in geiſt- oder weltlichen Sachen dem Inſtrumento Pacis gemäß gelaſſen/ geſchützet/ und geſchirmet werden. Und demnach ſich auch unterſchiedliche Stände des Reichs nechſt dieſem vielfältig beklagen/ daß/ ohngeachtet deren in denen Reichs-Conſtitutionen enthaltenen Verſehungen/ ſie theils in Exemption-Steuer- und Anlag-Sachen/ theils in Jurisdiction, und andern gegen das Haus Oeſterreich habenden Irrungen/ bißhero zu keinem rechtlichen Außtrag gelangen können; Als wollen Wir gleich bey Antretung Unſerer Käyſerlichen Regierung hierinnen die unverlängte wircklich Vorſehung thun/ damit ſowohl in Exemption- und ermeldtem Steuerweſen deme im Jahr 1548. bey damahls gehaltenem Reichs-Tag/ mit Conſens und Bewilligung des Ertz-Hauſes Oeſterreich vergliechenem rechtlichen Außtrag Unſers Käyſerlichen Cammergerichts/ als auch in andern Sachen der Cammergerichts-Ordnung wegen der Außträg in gemein würcklich nachgelebet/ vor denſelben beyde Theil gegen einander in ihren habenden Rechten und Prætenſionen vernommen, darauff auch einem jeden ſchleunige und ohnpartheyiſche Juſtitz adminiſtrirt werde.

32. Und nachdem im Reich viel Beſchwerung und Mängel der Müntz halber bißhero geweſen/ und noch ſeynd/ wollen Wir dieſelbe zum förderlichſten mit Rath der Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs zuvor kommen/ und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen/ allen möglichen Fleiß fürwenden/ auch zu dem Ende diejenige Mittel/ ſo im Reichs-Abſchied de Anno 1570. wegen der in jedem Creyß anzulegenden drey à vier Creyß Müntz-Stätten: Item wegen der in Anno 1603. und auf vorigen/ auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformitet, ſowohl im gantzen Römiſchen Reich/ als auch mit denen benachbarten ins beſonder der darbey denen Creyß-Directoriis auffgetragenen Abſtraffung der contravenienten, und daraus reſultirenden höchſtnöthigen Abſchaffung der Hecken-Müntzen durch Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs in gemein bedacht/ in gute obacht nehmen/ und befördern helffen/ auch zumahlen nichts unterlaſſen/ was ferner zuträgliches zu Abwendung ſolcher langgewehrter Unrichtigkeit auff noch wehrendem Reichs-Tag vor gut befunden werden möchte.

33. Wir ſollen und wollen auch hinfüro ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung und Conſens der ſieben Churfürſten niemands/ wes Stands/ oder Weſens der ſeye/ mit Müntz-Freyheiten/ und Müntzſtätten begaben und begnädigen/ auch wo Wir beſtändig befinden/ daß diejenige Stände/ denen ſolches Regal- und Privilegium verliehen/ daſſelb dem Müntz-Edict und andern zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißgebraucht/ oder durch andere mißbrauchen laſſen/ und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkäntniß verluſtiget gemacht/ ihnen wie auch den jenigen/ ſo ſolches Regal mit Unſerer Vorfahrer Römiſcher Käyſern und der Chur-Fürſten Bewilligung nicht erhalten/ oder ſonſten rechtmäßig und beſtändig hergebracht/ daſſelbe nicht allein verbieten/ und durch die Creyß oder ſonſten wider ſie gebührend verfahren laſſen/ ſondern auch einen ſolchen privirten Stand ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Chur-Fürſten nicht reſtituiren: Wofern ſich aber dergleichen bey mediat-Stätten und andern/ ſo dem Reich immediate nicht/ ſondern Chur-Fürſten/ Fürſten und andern Reichs-Ständen unterworffen, begebe/ alsdann ſoll durch deroſelben Landes-Fürſten und Herrn wider ſie/ wie ſich gebühret/ verfahren

fahren/ und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich gelegt/caſſirt und ferners nicht ertheilt werden; maſſen Wir dann auch den mittelbaren Ständen mit dergleichen/ oder andern hohen Privilegien ohne mit Einwilligung der Chur-Fürſten/ vielweniger zu derſelben/ oder der Ständen Privilegien Behinderung/ oder Abbruch nicht willfahren wollen.

34. Und demnach wider die im heiligen Römiſchen Reich verordnete Poſt nicht geringe Beſchwerden geführt/ ſelbe auch nach Anweiſung Inſtrumenti Pacis auf den Reichs-Tag ausgeſtelt worden; So wollen Wir mit Beobachtung deſſen keines Wegs geſtatten/ daß Churfürſten/ Fürſten und Ständen in ihren Landen und Gebieten/ wo dergleichen Käyſerlichen Poſt-Aempter vorhanden und hergebracht/ ſolche Perſonen/ welche keine Reichs-Unterthanen ſeynd/ und deren Treu man nicht verſichert iſt/ angeſetzt/ oder dieſelbe auſſerhalb der Perſonal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner Real-Beſchwerden eximirt und befreyet werden; Nicht weniger wollen wir den General-Erb-Reichs-Poſtmeiſter dahin halten/ daß er ſeine Poſten mit aller Nothdurfft wohl verſehe/ die getreue und richtige Brieff-Beſtellung gegen billiches Poſtgeld/ ſo in allen Poſthäuſern zu Jedermans guter Nachricht in offenem Druck beſtändig angeſchlagen ſeyn ſolle/ ohnverweißlich befördern/ und alſo zu keiner fernern Klag und Einſehen Urſach gebe. Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher Auffhebung deren zwiſchen Unſern Poſt-Aemptern haffenden Differenzien, in Erwegung des vom Churfürſtlichen Collegio in Anno 1641. auf dem Reichstag zu Regenſpurg wegen deß Reichs-Poſt-Ampts eingegebenen Gutachten/ und der in ſelbigem Reichs-Abſchied beſchehener Verordnung/ die beſtändige Verfügung thun/ daß Unſer General Obriſt-Reichs-Poſt-Ampt in ſeinem Eſſe erhalten/ und zu deſſen Schmählerung nichts vorgenommen/ verwilliget oder nachgeſehen/ inſonderheit aber der darmit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle von Unſerm Käyſerlichen Hoff-Poſt-Ampt/ jenem biß dahero im Reich beſchehene/ oder noch ferner anmaſſende Eingriff und Verſchlieſſung abſonderlicher Ampts-Paqueter gehandhabt/ und ſo wohl in Beyſeyn Unſerer Käyſerlichen Perſon und Hofſtatt/ als Abweſen derſelben bey ruhiger Einnehm-Beſtell- und Außtheilung aller und jeder/ vermittelſt der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Brieff und Paqueter gegen erhebendes billiges Poſtgeld gelaſſen/ und was deme und gemeldtem Reichs-Abſchied zu wider/ auff einigerley Weiß und Weg ergangen und verliehen worden/ hiermit allerdings aufgehoben ſeyn/ hingegen Unſer Käyſerlich Erbland-Hoff-Poſt-Ampt bey ſeiner in Anno 1624. erlangter Inveſtitur, und des General-Reichs-Poſtmeiſters auf dieſelbe ertheilte Revers in den Erblanden gantz ohnbeeinträchtiget verbleiben/ und dabey geſchützt werden ſoll.

35. Und inſonderheit ſollen und wollen Wir Uns keiner Succeſſion, oder Erbſchafft des Römiſchen Reichs anmaſſen/ unterwinden/ noch unterziehen/ oder darnach trachten/ dieſelbe auff Uns ſelbſten/ Unſere Erben und Nachkommen/ oder auff jemanden anders zuwenden/ ſondern die Churfürſten/ ihre Nachkommen und Erben zu jeglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl eines Römiſchen Königs/ nach Inhalt der Güldenen Bull/ und dieſelbe jedesmahls und auff allen Fall/ wann ſie es vor nöthig und zu Erhaltung der Grundgeſätze/ und dieſer Capitulation oder ſonſten dem heiligen Reich nothwendig und nützlich befinden/ auch bey Lebzeiten eines Römiſchen Käyſers mit oder ohne deſſelben Conſens vorzunehmen/ auch die Vicarios, wie von alters hero auf ſie kommen/ und dem Inſtrumento Pacis gemäß iſt/ die Güldene Bull/ alten Rechten und andere Geſetz oder Freyheiten vermögen/ ſo es zu Fällen kommen/ die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird/ bey ihrem geſonderten Rath in Sachen/ das heilige Reich belangend/ geruhiglich verbleiben/ und gantz unbetrangt laſſen/ auch nicht nachgeben/ daß die Vicariaten und deren Jura, ſambt was denſelben anhängig/ von jemand diſputirt oder beſtritten werde; Wo aber darwider von jemand etwas geſucht/ gethan/ oder die Chur-Fürſten in deme getrungen würden/ das doch keines Wegs ſeyn ſoll/ das alles ſoll nichtig ſeyn.

36. Wir wollen auch die Römiſche Königliche Cron förderlichſt empfangen/ und bey allem demſelben das thun/ ſo ſich deßhalben gebühret/ auch was zwiſchen beyden Churfürſten zu Mäyntz und Cölln wegen der unter ihnen der Crönung halber entſtandener Irrungen bey letzterem Wahltag Anno 1657. gütlich beygelegt und verglichen worden/ ebenfalls confirmirt und beſtättigt haben; Vor dißmahl aber den Crönungs Actum in der Stadt Augſpurg/ zumahlen die Stadt Aachen wegen jetziger Kriegs-Zeiten darzu der Zeit ohnbequem iſt/ celebriren und verrichten laſſen/ auch Unſer Königliche und Käyſerliche Reſidentz/ Anweſung und Hoffhaltung im heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation, es erforderte dann der Zuſtand zu Zeiten ein anders/ allen Gliedern/ Ständen/ und Unterthanen deſſelben zu

Nutzen/

Nutzen/ Ehr/ und Guten beſtändig haben und halten.

37. Wir wollen und ſollen auch in dieſer Unſerer Zuſag der Wahl-Capitulation oder Güldenen Bull/ der Reichs Ordnung/ oder wie dieſelbe ins künfftig geendert und verbeſſert werden möchte/ dem obangeregten Frieden in Religion- und Profan-Sachen/ auch dem Landfrieden/ ſampt Handhabung deſſelben/ wie auch der in Anno 1555. aufgerichteten Cammergerichts- neben des Reichs-Executions-Ordnung/ auch mehr ermeltem Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedenſchluß/ und dem zu Nürnberg Anno 1650. aufgerichteten Executions-Receſs, auch andern Geſetz- und Ordnungen/ ſo jetzo gemacht/ oder künfftiglich durch Uns mit der Churfürſten/ Fürſten auch andern Ständen des Reichs/ Rath und Zuthuung möchten auffgerichtet werden/ zu wider kein Reſcript, Mandat oder Commiſſion außgeben laſſen/ oder zugeſcheben geſtatten/ in einige Weiß oder Weg: Dergleichen auch für Uns ſelbſten wider ſolche Güldene Bull und des Reichs Freyheit/ den Frieden in Religion- und Profan-Sachen/ auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedenſchluß und Landfrieden/ ſampt Handhabung deſſelben/ von Niemand nichts erlangen/ noch auch/ ob Uns etwas dergleichen auß eigener Bewegnüß gegeben wäre oder würde/ nicht gebrauchen in keine Weiß/ ob aber dieſen und andern vorgemeldten Articuln und Puncten einiges zu wider erlangt/ oder außgeben würde/ das alles ſoll krafftloß/ tod und ab ſeyn/ Inmaſſen Wir es auch jetzt alsdann/ und dann als jetzt hiemit caſſiren, tödten und abthun/ und wo Noth/ denen beſchwehrten Partheyen derhalben nothdürfftige Urkund/ und briefflichen Schein zu geben/ und wiederfahren zu laſſen ſchuldig ſeyn ſollen/ Argeliſt und Gefehrde hierinnen außgeſchieden.

38. Wir wollen und ſollen auch allen des heiligen Reichs Churfürſten und Ständen/ ſo wohl ihren Bottſchafften und Geſandten/ die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft mitbegriffen/ jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen/ denenſelben und dem Reichs-Adel Ihre Confirmationes Privilegiorum, auch Lehen und Lehenbrieff nach dem vorigen Tenor unweigerlich und aller Contradiction (als welche zum rechtlichen Außtrag zu verweiſen) ohngehindert widerfahren/ dabey auch dieſelbe über die Edition der alten Pactorum familiæ mit Exhibition neuer/ ein oder ander Hauß allein concernirender und von dem Lehenthum kein dependentz habender nicht beſchwehren/ vielweniger die Reichs-Belehnungen/ wegen erſtgedachter Edition der Pactorum familiæ, die ſeyen neu oder alt/ auffhalten laſſen. Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen/ ſo das Reich betreffen und von hohem Præiudiz, und weitem ausſehen ſeynd/ bald anfangs der Churfürſten/ als Unſerer innerſten Räthen Gedancken vernehmen/ auch nach Gelegenheit der Sachen/ Fürſten und Ständen Rathbedenckens Uns gebrauchen/ und ohne dieſelbe hierin nichts vornehmen.

39. Wir wollen auch künfftig bey Antrettung Unſer Käyſerlichen Regierung Unſern geheimten Rath/ wie auch Unſern Reichs-Hoff- und Kriegs-Rath/ wann nemlich Wir des heiligen Reichs wegen in Krieg begriffen/ mit Fürſten/ Graffen/ Herren/ vom Adel und andern ehrlichen Leuthen/ vermög Inſtrumenti Pacis, und nicht allein aus Unſern Unterſaſſen/ Unterthanen und Vaſallen, ſondern mehrentheils aus denen/ ſo im Reich Teutſcher Nation anderer Orthen gebohren und erzogen/ darin nach Stands Gebühr angeſeſſen und begütert/ der Reichs-Satzungen wohlerfahren/ gutes Namens und Herkommens/ und niemanden dann Uns/ und ſonſten keinem Churfürſten/ Fürſten oder Stand des Reichs/ noch ausländiſchen Potentaten mit abſonderlichen Dienſtpflichten verwand ſeynd: Ingleichem Unſere Käyſerliche und des Reichs-Aempter am Hoff und die Wir ſonſten in- oder auſſerhalb Teutſchlands zu begeben und zu beſetzen haben/ als da ſeynd Protectio Germaniæ und dergleichen/ mit keiner andern Nation, dann gebohrnen Teutſchen/ die nicht niedern Stands noch Weſens/ ſondern nahmhaffte Perſonen und mehrentheils von Reichs-Fürſten/ Graffen/ Herren/ und vom Adel/ oder ſonſten guten tapffern Herkommens/ beſetzen und verſehen/ auch obgemeldte Aempter bey ihren Ehren/ Würden/ Gefällen/ Recht und Gerechtigkeiten bleiben und denſelben nichts entgehen oder entziehen laſſen/ ſo dann verfügen/ daß in Unſern Reichs-Hoff-Kriegs- und andern Räthen auff den Ritterbäncken zwiſchen denen vom Ritterſtand/ welche zu Schild und Helm/ Ritter- und Stifftmäßig gebohren/ und denen Graffen und Herren/ ſo in denen Reichs-Collegiis kein Seſſion oder Stimm haben/ oder von ſolchen Häuſern entſproſſen und gebohren ſeyen/ in der Raths Seſſion, dem alten Herkommen gemäß kein Unterſchied gehalten/ ſondern ein jeder nach Ordnung der angetrettenen Rathsdienſten/ ohne einigen von Stands wegen unter denſelben ſuchenden Vorzug verbleibe/ wollen auch in Reſtell- und Anſetzungen Unſerer Reichs-Hoff-Cantzley/ ſo wohl mit des Reichs Vice-Cantzlers als der Secretarien, Protocolliſten und aller anderen zu der Reichs-Hoff-

Cantzley gehöriger Perſonen/ Unſerm lieben Neven dem Chur-Fürſten zu Mäyntz/ als Ertz-Cantzlern durch Germanien, in der ihme allein diß falls zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye/ keine Eingriff oder Verhindernüß thun/ oder darin einigen Ziel oder Maaß geben. Soll auch/ was hiebevor darwider vorgegangen ſeyn mag/ zu keiner Conſequenz gezogen/ und wann ins künfftig etwas darwider gethan oder verordnet werden möchte/ vor ungültig gehalten werden/ und damit hinführo an Unſerm Königlichen oder Käyſerlichen Hoff des Reichs-Ständen/ und andern zum Reich gehörenden/ unpartheyiſch und ſchleunig Recht deſto mehrers widerfahren und adminiſtrirt werden möge: So wollen Wir bey benantem Reichs-Hoffrath keinen zum Præſidenten oder Vice-Præſidenten beſtellen oder verordnen/ es ſeye dann derſelbe ein Teutſcher Reichs-Fürſt/ Graff oder Herr/ in demſelben ohnmittel- oder mittelbahr geſeſſen und begüttert.

40. Wir wollen auch die neu angeſetzte und von Unſern Vorfahren glorwürdigſten Andenckens approbirte Reichs-Hoffraths-Ordnung (es ſeye dann/ daß beym Reichstag ein anders verordnet werde) feſt halten laſſen/ unterdeſſen aber neben vorgedachtem Præſidenten, wie auch von Chur-Mäyntz anſtattdem Reichs Vice-Cantzler/ und Vice-Præſidenten, Unſerm Reichs-Hoffrath/ nach Beſag vermeldter Reichs-Hoffraths-Ordnung und Friedenſchluß/ von Fürſten/ Graffen/ Herren/ von Adel/ und andern der Reichsſatzungen wohlerfahrnen geſchickten Leuthen obbedeuter Maſſen/ nicht allein aus Unſern Unterſaſſen/ ſondern gröſſern Theils/ ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren/ darinnen nach Stands Gebühr angeſeſſen und begütert anſetzen/ was auch hierin Falls der Religion halber in Inſtrumento Pacis Artic. 5. §. ac proinde 54. verſehen/ in obacht nehmen/ Ingleichem die ohnverlängte gewiſſe Verordnung thun/ damit ſowohl aus unſerer Hoff-Cammer/ als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln vor allen andern Ausgaben/ den wircklichen beſtelten Præſidenten, Reichs Vice-Cantzlern als zugleich wircklichen Reichs-Hoffraths Vice-Præſidenten, und andern Reichs-Hoffräthen ihre Reichs-Hoffraths Beſoldung richtig und ohne Abgang bezahlt/ auch wegen der Reichs-Hoffraths Stelle præcedenz und reſpect deme nachgelebt werde/ was in jüngſter Reichs-Hoffraths-Ordnung desbalben verſehen/ und deroſelben Stand gemäß iſt/ wie ſie dann auch wegen der Zöll/ Steuer/ und andern Beſchwerden Befreyung/ Unſern und des Cammergerichts Aſſeſſorn gleich gehalten werden ſollen. Und ſie ſo wohl/ als der Ständen Agenten von der Land und andern Gerichten/ und Beampten Jurisdiction, auch ſo viel die Obſignation, Sperrung/ Inventirung/ Edition der Teſtamenten, Verſorgung der Kinder und dergleichen betrifft/ weniger nicht von allen perſonal oneribus allerdings befreyet ſeyn/ auch diejenige ſo ſich anderswohin begeben wolten/ keines Wegs auffgehalten/ ſondern frey/ ſicher und ohngehindert/ auch ohne Abzug und andern Entgeld/ oder Vorenthalt ihrer Güter fortgelaſſen/ und ihnen zu dem End auff Begehren gehörige Pas-Brieff ertheilt werden ſollen.

41. Auch ſollen und wollen Wir keines Wegs dargegen ſeyn/ daß der Reichs-Hoffrath durch den Churfürſten zu Mäyntz/ nach Beſag des Friedenſchluß viſitirt werde/ auch nicht geſtatten/ verhengen oder zugeben/ daß Unſer geheimen Raths-Collegium ſambtlich oder ſonderlich der Reichs-Sachen/ welche vor den Reichs-Hoffrath gehören ſich anmaſſe/ darinn ſich einmiſche oder auf einigerley Weiß dem Reichs-Hoffrath eingreiffe/ vielweniger mit Befelchen oder Decreten, wordurch die im Reichs-Hoffrath geſchloſſene Sachen auffgehoben oder irritirt werden/ beſchwere oder irre/ was auch einmahl in erſtgemeldtem Unſerm Reichs-Hoffrath in judicio contradictorio cum debita cauſæ cognitione ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt/ dabey ſoll es fürters allerdings verbleiben und nirgends anders/ es ſeye dann durch den ordentlichen Weg der in offt ermeldtem Friedenſchluß beliebter Reviſion (welche jederzeit quo ad proceſſum, nach Beſag erſtgedachten Friedenſchluß durch unpartheyiſche Reichs-Hoffräth/ ſo nicht bey Verfaſſung der vorigen Urtheil/ vielweniger Referenten oder Correferenten geweſen/ außgefertiget werden ſoll) Von neuem in Cognition gezogen/ noch deſſen Execution gehindert/ die am Käyſerlichen Cammergericht aber anhängig gemachte/ und noch in ohnerörterten Rechten ſchwebende Sachen von dar ab- und an Unſern Reichs-Hoffrath nicht abgefordert/ noch von Uns auffgehoben und dagegen inhibirt, oder ſonſten auff andere Weiß reſcribirt, auch was dagegen vorgenommen/ als null und unkräfftig vom Cammergericht gehalten/ auch obgemeldtem Unſern lieben Neven dem Churfürſten zu Mäyntz/ eine und andere Sache den klagenden Ständen (wann ſchon dieſelbe Unſere geheime und Reichs-Hoffräthe betreffen) in den Churfürſtlichen oder die geſambte Reichs-Räthe/ ihrer Art und Eigenſchafft nachzubringen/ zu proponiren und zur Deliberation zu ſtellen/ kein Einhalt gethan/

jen Wir zu deſſen weiter Verhütung neben des Herrn Chur-Fürſten zu Mäyntz Ld. die allein als Ertz-Cantzler dißfalls nachgelaſſen, und moderation zu thun berechtiget ſeyn, an den üblichen Reichs-Cantzley Juribus und Taxen nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde. Wir gereden auch, daß denen, ſo von Uns dergleichen Käyſerl. Begnadigung ins künfftig erlangen, und innerhalb drey Monatzeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben, ſich der verwilligten Gnaden und Conceſſionen zu rühmen oder deren ſich würcklich zu gebrauchen, von Uns keines Wegs zugegeben oder verſtattet werden; ſondern Unſere Käyſerl. Begnadigungen ſolchen falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwider gefallen, caſſirt und auffgehoben, und Unſer Käyſerl. Reichs-Fiſcal wider alle, welche ohne Unſere Käyſerl. Verwilligung oder Unſerer verordneten Palatinen einiger Stands-Erhöhungen/ Nobilitationen, Raths-Titulen oder Prædicaten und denominationen ſich anrühmen oder ſelbſt eigene Wappen mit offenen oder zugethanen Helmen formiren, der Gebühr zu verfahren und dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechen und der Perſonen zu gehöriger Straff zu ziehen ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

45. Dieweiln Uns auch ſonderlich gebührt des heiligen Reichs Chur-Fürſten, als Unſere innerſte Glieder und Haupt-Seulen des Reichs vor männiglichen in ſonderbarer hoher Conſideration zu halten, ſo wollen Wir die Verfügung thun, wann deroſelben Ampts-Verweſer und Erb-Aempter bey Unſerm Käyſerlichen Hoff begriffen, daß dieſelbe jederzeit und inſonderheit, wann und ſo offt Wir auff Reichs-Wahl und andern dergleichen Tägen Unſern Käyſerlichen Hoff begehen, oder Sachen vorfallen, darzu die Erb-Aempter zu gebrauchen ſeynd, in gebührenden Reſpect halten, und ihnen von Unſern Hoff-Aemptern keines Wegs vor- oder eingreiffen; oder da je wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten Unſern Hoff-Aemptern je weilen erſetzt werden ſolten, wollen Wir doch, daß ihnen den Churfürſtlichen Ampts-Verweſern und Erb-Aemptern einen Weg als den andern die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten, wenigers nicht, als ob dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet, ohnverweigerlich gefolget und gelaſſen, und nicht wie biß anhero geſchehen, von denen Hoffämptern entzogen, auch Unſerm Hoffmarſchall in ſeinem zukommenden und von dem Ertz-Marſchall Ampt dependirenden Amptsverrichtungen durch Unſere Lands-Regierung oder andere, kein Eintrag oder Hinderung gemacht werde.

46. Damit auch Unſere geheime ſo wohl, als Reichs-Hofräthe, wie auch Unſer Käyſ. Cammergericht dieſer Capitulation gebührende Wiſſenſchafft haben, und in ihren Rathſchlägen, Expeditionen und ſonſten ſich darnach richten, wollen Wir ihnen dieſelbe nicht allein vorhalten, ſondern auch bey Leiſtung ihres Ampts und Dienſtpflicht ernſtlich einbinden, dieſelbe ſo viel einem jeden gebührt, jederzeit vor Augen zu haben, und darwider weder zu thun noch zu rathen, ſolches auch ihren Dienſt-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben laſſen.

47. Wir ſollen und wollen Uns auch zu keiner Regierung oder Adminiſtration im H. Röm. Reich, ſo lang Ihre Käyſ. Majeſtät im Leben, oder nach dero Todt (welchen GOtt lange verhüten wolle) zu Præjudiz der Reichs-Vicarien, welche immittels die Reichs-Adminiſtration führen, die Expedition aber in Unſerm Namen verfügen ſollen, unterziehen, biß Wir das achtzehende Jahr Unſers Alters erreichet und angefangen haben; Alsdann Wir Uns durch einen Revers gegen die Churfürſten, nach Inhalt Unſers nach der Wahl gethanen Eyds anderſt nicht als wann Wir denſelben von neuem wiederum abgeſchworen hätten, zu Veſthaltung dieſer Capitulation nochmahls verbinden und die Regierung ehender anzutretten nicht befugt ſeyn ſollen noch wollen; Solches alles und jedes wie obſteht haben Wir obgedachter Röm. König den gedachten Churfürſten vor ſich und im Namen des H. Röm. Reichs geredt, verſprochen und bey Unſern Königlichen Ehren, Würden und Worten, im Namen der Warheit zugeſagt, thun daſſelbe auch hiemit und in Krafft dieſes Briefs, inmaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOTT und dem heiligen Evangelio geſchwohren, daſſelbe ſteht, feſt und ohnverbrochen zu halten, deme treulich nachzukommen/ darwider nicht zu ſeyn, zu thun, noch zu ſchaffen gethan werde, in einige Weiß oder Weg, wie die möchten erdacht werden; Uns auch darwider einiger Behelff oder Außnahm, diſpenſationes, abſolutiones, geiſt- oder weltliche Rechten, wie das Namen haben mag, nicht zu ſtatten kommen ſollen. Deſſen zu wahrem Urkund, auch wegen Unſers geringen Alters zu mehrer Beveſtigung haben Ihre Käyſerliche Majeſtät auff Unſer und geſambter Churfürſten gehorſames Erſuchen, ſo dann Wir dieſen Brieff eigenhändig unterſchrieben und Unſere groſſe Inſiegel anhängen, auch dern sieben gleichförmige Exemplaria machen und fertigen laſſen; Geben in Unſer und des heiligen Römiſchen Reichs Statt Augſpurg den 24ſten Monats-Tag Januarii. Nach CHRISTI Unſers lieben HERRN und

Seligma-

Seligmachers Geburt, im Sechzehenhundert und Neuntzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im erſten und des Hungariſchen im dritten Jahre.

Leopold
Joſeph

S. Leopold Wilhelm Graff zu Königsegg.
Caſpar Florentz Consbrück.

Des heil. Röm. Reichs mehrerer Fürſten und Ständen Proteſtation und Reſervation, die Wahl-Capitulation Königs JOSEPHI betreffend, de Anno 1690.

NAchdem die von einem hochlöbl. Churfürſtl. Collegio in der Käyſerlichen freyen Reichs-Stadt Augſpurg den 24ſten Jenner ietzlauffenden Jahres vorgenommene Wahl eines Römiſchen Königs, mit darbey errichteten gewiſſen Capitulation, auf den Durchlauchtigſten, Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Joſeph, König in Ungarn, Ertz-Herzog zu Oeſterreich ꝛc. ꝛc. ausgefallen; ſo thun des heil. Röm. Reichs Fürſten und Stände, unſere gnädigſte und gnädige Herren Principalen, Committenten und Obern, ſich ob dieſer Erwählung um ſo mehr erfreuen, als auch ſelbſt aller dero Verlangen und Gemüthsneigung auf die höchſte Perſon Seiner Königl. Majeſt. abgezielet, mit hertzlichem Wuntſch, daß dieſe ſo glücklich ausgeſchlagene Wahl viele erſprießliche Würckungen haben, und zu des heil. Röm. Reichs Teutſcher Nation, Unſers geliebten Vaterlands, Sicherheit und Wohlfarth, auch fernerm Flor und Aufnehmen gereichen und gedeyen möge. Nun iſt zwar bekant, was einem hochlöbl. Churfürſtl. Collegio die Güldene Bull, das Weſtphäliſche Friedens-Inſtrument, und übrige allgemeine Reichs-Fundamental-Satzungen zueignen, deme unſere hohe Herren Principalen, Committenten und Obern den geringſten Eintrag zu thun nicht gemeynet. Wann aber nicht minder Reichs-kündig iſt, was Fürſten und Stände des Reichs bey der Wahl eines Römiſchen Königs, und dem Capitulations Werck vor ein Theil und Gerechtſame zukommt, und inſonderheit in gedachtem Friedens-Schluß art. 8. §. Habeantur &c. deshalben disponirt und beſtätiget worden, um deſſent willen unſere Gnädigſt und Gnädige Herren Principalen, Committenten und Obern, ſich deſto weniger verſehen, daß bey ſo klarer Fundamental-Satz- und Ordnung ſie dergeſtalt, wie beſchehen, præteriret, und in ſo wichtigen, das geſamte Reich concernirenden Sachen, welche nach ſothaner vorgeſchriebenen norma communi Statuum conſenſu zuhandeln, und zu ſtatuiren geweſen wären, hindangeſetzet werden ſolten; Als können und mögen dieſelbe in nichts, ſo bey obhöchſtermeldter Römiſchen Königs-Wahl und dabey errichteter Capitulation vorgenommen, gethan und gehandelt worden, welches mehrbeſagtem Weſtphäliſchen Friedens-Inſtrument und denen juribus Principum & Statuum directe, vel per indirectum, ungemäß und zuwider ſeyn könte oder möchte, gehalen, weniger ſolches, wie es auch ohne das vigore Inſtrumenti Pacis an ſich krafftloß, und nicht ſtatt haben kan, pro Lege Imperii publica achten oder erkennen; geſtalten von denenſelben uns gnädigſt und gemeſſen anbefohlen worden, in deroNahmen gegen ſolches alles feyerlichſt zu proteſtiren, und neben ausdrücklicher und wörtlicher Wiederholung der den 8. Auguſti Anno 1658. von Fürſten und Ständen auch beſchehenen und extradirten Reſervation- und Proteſtation-Schrifft, alle ihnen zukommende Gerechtſame und Befugniſſen darwider, ſowohl ietzo, als vors künfftige, beſtermaſſen zu reſerviren und vorzubehalten; welchem wir dann alſo hiemit ſchuldigſt nachkommen, und gegenwärtiges ad Acta Imperii zulegen und zu regiſtriren geziemende Anſuchung thun ſollen. Actum Regenſpurg, den 28ten Auguſti, Anno 1690.

Des heil. Röm. Reichs mehrerer Fürſten und Ständen zu fürwährendem Reichstage bevollmächtigte Räthe, Bottſchafften und Geſandten.

Des Churfürſtl. Collegii Gegen-Nothdurfft und Reproteſtation, wie ſolche des Käyſerl. Herrn Principal-Commiſſarii Marggraff Hermanns zu Baaden Hochfürſtl. Durchl. durch Chur-Mäyntz den 14/24 Septembr. Anno 1690. zugeſtellet worden.

IN Churfürſtl. Collegium hat unvermuthet vernommen, was geſtalten der höchſtanſehnlichen Käyſerl. Commiſſion die Hochfürſtl. Saltzburgiſche Geſandſchafft unter vorgewen-

gewendetem Nahmen der mehrerer Fürſten und Stände allhier anweſenden Geſandten und Bevollmächtigten eine vermeinte Proteſtation- und Reſervation-Schrifft, wegen des jenigen, ſo bey der Römiſchen Königs-Wahl, und errichteter neuen Capitulation halber, vorgegangen, überreichet hat. Nun iſt zwar ebenfalls jüngſthin bey dem Chur-Mäynziſchen Reichs-Directorio von der Saltzburgiſchen Geſandſchafft unter oberwehnten Vorwand eine ſogenante Proteſtation- und Reſervation-Schrifft, auf allhieſigem Rathhauſe in dem Fürſtl. Neben-Zimmer produciret, und anbey angeſuchet worden, daß ſolche ad Acta Jmperii geleget werden, auch darob dem Churfürſtl. Collegio Nachricht und Communication wiederfahren möchte. Gleichwie aber beſagtes Directorium ſolche Schrifft nicht anders, als mit dieſer ausdrücklichen Condition endlich zu ſich genommen, daß dieſelbe bis auf fernere Erklärung, nicht für exhibirt zu halten, auch ein Churfürſtl. Collegium, da ihm die Apertur der bey vorgemeldten Chur-Mäynziſchen Reichs-Directorio von gedachter Saltzburgiſchen Geſandſchafft geſchehenen Vortrags und Anſuchung gethan worden, keine Urſach gefunden, warum man ſich mit dergleichen Scripto zu beladen, bevor da allhier wegen der Wahl und Capitulation-Geſchäffte nichts vorkommen; Alſo hat man nicht umbgehen können, der Saltzburgiſchen Geſandſchafft in obbeſagtem Neben-Zimmer mehr angezogene Schrifft ungeleſen wieder zurück zu geben, auch aus erheblichen Urſachen vor gut ermeſſen, hiervon Ihro Käyſerl. Majeſtät zu allerunterthänigſtem Reſpect der hochanſehnlichen Commiſſion, geziemende Nachricht zu ertheilen, nicht zweiffelnd, es werde ſich dieſe mit dergleichen Scripto eben ſo wenig zu beladen geruhen, ſondern vielmehr ſolch Beginnen obberührter Fürſten und Ständen, als eine Sache von gefährlicher Conſequentz zu unterbrechen geneigt ſeyn, zumahln Ihre Käyſerl. und Königl. Majeſtät Autorität und Intereſſe, als welches mit dem Churfürſtl. gantz genau verbunden, dabey hauptſächlich verſiret, womit deroſelben hochanſehnlichen Commiſſion ſich ein Churfürſtl. Collegium geziemend und beſten Fleiſſes empfehlen thut.

XXII.

Revers Käyſers JOSEPHI I. ſo Sie beym Antrit Dero Käyſerl. Regierung denen Herren Churfürſten ausgeſtellet, de Anno 1705.

WIr JOSEPH von GOttes Gnaden, Erwählter Röm. Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König, Ertz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund ꝛc. Bekennen öffentlich, als dem allweiſen GOtt, nach ſeinem heiligen unerforſchlichen Willen, gefallen, den 5. May lauffenden Jahrs den Allerdurchleuchtigſten, Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn, Herrn Leopoldum, Röm. Käyſer, Unſers gnädigen und geliebten Herrn und Vaters Maj. und Ebdn. glorwürdigſter Gedächtnüß, aus dieſer Zergänglichkeit, Unſerer tröſtlichen Zuverſicht nach, zu ſich in die immerwehrende Freud zu erfordern, mithin, Vermög Unſerer durch des heiligen Reichs Churfürſten den 24. Jenner 1690. einhellig ergangener Wahl zum Römiſchen König und künfftigen Käyſer, nach dem von Uns erfüllten vollkommenen Alter, nunmehro das Römiſche Käyſerthum, ſamt deſſen würcklichen Verwalt- und Regierung auf Uns gediehen iſt; Daß zu deren gewiſſer und glücklicher Antret- und Führung, nächſt inbrünſtiger Anruffung Göttlicher Hülffe, Wir ſtracks Anfangs die von Uns denſelben den 24. Januar. erwehnten Jahrs unterzeichnete und beſchworne Capitulation, als Unſere ungezweiffelte Richtſchnur vorgenommen, und mit der darauf den 27. Januarii gefolgten und Uns ſchrifftlich ausgehändigten Churfürſtlichen anderweiten Erklärung, wiederum reifflich erwogen haben.

Zu mehrerer Bezeigung demnach Unſers Käyſerlichen Gemüths und beſtändigen Vorſatzes ſothaner Unſerer Wahl-Capitulation, iederzeit ein völliges Genügen zu leiſten, haben Wir Unſern lieben Neven, Brüdern, Vettern, Oheimen, und Churfürſten, vor ſich, und des heiligen Römiſchen Reichs, abermahls deutlich und aufs verbindlichſte gereden, geloben und verſprechen wollen, thun es auch hiemit, und in Krafft dieſes Briefs, bey Unſeren Käyſerlichen Ehren, Würden und Worten, im Namen der ewigen Wahrheit, und bey Wiederholung des von Uns zu GOtt, und dem heiligen Evangelio geſchwornen leibl. Eyds, alles und iedes, was in Unſerer Wahl-Capitulation ausgedruckt ſtehet, feſt und unverbrüchlich zu halten, deme treulich nachzukommen, darwider nicht zu ſeyn, zu thun, noch zu ſchaffen, daß gethan werde, darwider auch keine Behelff oder Ausnahm, Diſpenſationen, Abſolutionen, oder andere Gutthaten geiſt- oder weltlichen Rechten, wie die Namen haben, auszuſinnen, anzunehmen, oder zu gebrauchen in einiger

Weiß

Weg oder Wege/ wie die möchten erdacht werden. Zu deſſen wahren Urkund/ haben Wir dieſen Brief eigenhändig unterſchrieben/ und Unſer Käyſerliches Secret-Inſiegel anhangen/ auch nach ietziger Bewandnüß des Churfürſtlichen Collegii, darob fünf gleichförmige Exemplaria fertigen laſſen/ ſo alle gegeben ſeynd in Unſerer Stadt Wien/ den 6. Maji 1705. Unſerer Reiche des Römiſchen im Sechzehenden/ des Hungariſchen im Achtzehenden und des Böheimiſchen im Erſten Jahr.

JOSEPHUS.

Maximilian Adam Graf von Wallerſtein.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Maj. Proprium.

C. F. Consbruch.

Käyſerl. Commiſſions-Decret, das Negotium perpetuæ Capitulationis betreffend, dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum den 7den Septembris Anno 1707.

NAchdemmahlen die Röm. Käyſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät/ Unſer allergnädigſter Herr/ in Rückdenchen gezogen/ welchermaſſen die bald nach Anfang des noch fürwehrenden Reichs-Tags vorgekommene Materia Capitulationis perpetuæ inzwiſchen ſo geraume Zeit erliegen geblieben/ dieſelbe aber aus erheblichen Urſachen gern ſehen möchten/ daß dem Weſtphäliſchen Frieden Schluß gemäß/ ſolch Geſchäfft zu mehrerem und nöthigen Vertrauen zwiſchen des H. Römiſchen Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen reaſſumirt/ und zum endlichen Schluß gebracht werde; Als haben Ihro Käyſerliche Majeſtät durch Dero geheimen Rath und bey ermeldtem Reichs-Tag höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarium den hochwürdigſten/ hochgebohrnen Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Philippen/ der H. Röm. Kirchen tit. Sancti Sylveſtri Prieſtern/ Cardinalen von Lamberg/ Biſchoffen und des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Paſſau das hochlöbl. Chur-Mäynziſche Reichs-Directorium, wie hiemit geſchicht/ allergnädigſt erinnern laſſen wollen/ daß daſſelbe zu Vollziehung ſolch Dero allergnädigſter Intention, die Sach dahin dirigiren möge/ damit ſelbige in denen Reichs-Collegiis eheſtens wiederum proponirt, deliberirt und concludirt/ folglich allerhöchſtgedachter Ihro Käyſerlichen Majeſtät das darüber erforderliche Reichs-Gutachten ſo bald möglich erſtattet werde: Und bleiben höchſternannte Ihro Hochfürſtl. Eminenz wohlerwehntem Reichs-Directorio mit freundlichem geneigten Willen beſtändig wohl beygethan. Sign. Regenſpurg den 7ten Septembr. Anno 1707.

Johann Philipp, Cardinal von Lamberg/ Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

Nota. Die Materie einer beſtändigen Käyſerl. Wahl-Capitulation iſt Anno 1648. in dem Inſtrumento Pacis Weſtphal. Art. VIII. §. 3. auf den nechſten Reichs-Tag verwieſen/ und von dem Reichs-Tage Anno 1654 per Receſſum §. 192. wieder auf den ietzigen ſogenannten prorogirten Reichs-Tag remittiret worden/ worbey zu wünſchen/ daß ſolches wichtige Negotium, dem ietzigen Anſehen nach/ zu einer baldigen glücklichen Endſchafft kommen möge.

XXIII.

Oßnabrückiſcher Friedens-Schluß zwiſchen der Röm. Käyſerl. Majeſtät, Cron Schweden und dem Reich, de Anno 1648.

Im Nahmen der hochheiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, Amen!

In Nomine SS. & individuæ Trinitatis, Amen.

KU wiſſen ſey allen und iedermänniglich/ welchen daran gelegen iſt/ oder in einige Weiſe ſeyn mag. Demnach die im Heil. Römiſchen Reich/ von vielen Jahren hero entſtandene Unruhe/ und innerliche Kriege/ ſo weit eingeriſſen/ daß ſie nicht allein gantz Teutſchland/ ſondern auch etliche angrentzende Königreiche/ inſonderheit aber Schweden und Franckreich dermaſſen eingeflochten/ daß dannenhero ein langwieriger und hefftiger Krieg

Des Heil. Römiſchen Reichs Zuſtand.

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam a multis annis orta in Imperio Romano diſſidia, motusque civiles eo uſque increverant, ut non modo univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, potiſſimum vero Sueciam, Galliamque ita involverint, ut diuturnum & acre exinde na-

Der Römiſchen Käyſerl. Majeſt.

erwachſen. Und zwar fürs Erſte zwiſchen dem Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINANDO dem Zweyten dieſes Nahmens/ erwehlten Römiſchen Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/ ꝛc. Könige/ Ertzherzogen zu Oeſterreich/ Herzogen zu Burgund/ Brabant/ Steyer/ Kärnten/ Crain/ Marggrafen in Mähren/ Herzogen zu Lützelburg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Würtenberg und Teck/ Fürſten in Schwaben/ Grafen zu Habſpurg/ zu Tyrol/ Pfirdt/ Kyburg/ Görtz/ Landgrafen in Elſas/ Marggrafen des H. Röm. Reichs/ zu Burgau in Ober- und Nieder-Lauſitz/ Herrn der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. Chriſtmildeſter Gedächtniß/ und dero Bundsverwandten und Angehörigen/ an einem: Und dem auch Durchlaucheigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn GUSTAVO ADOLPHO, der Schweden/ Gothen und Wenden König/ Groß-Fürſten in Finnland/ Herzogen in Ehesten und Carelen/ Herrn zu Ingermanland/ Chriſtmildeſten Andenckens/ und dem Königreich Schweden/ auch deſſen Bundsgenoſſen und Zugethanen/ am andern Theil: Wie auch/ nach dero Abſterben/ zwiſchen dem Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINANDO dieſes Nahmens dem Dritten/ erwehlten Römiſchen Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien ꝛc. Könige/ Ertzherzogen zu Oeſterreich/ Herzogen zu Burgund/ Brabant/ Steyer/ Kärnten/ Crain/ Marggrafen in Mähren/ Herzogen zu Lützelburg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Würtenberg und Teck/ Fürſten in Schwaben/ Grafen zu Habſpurg/ Tyrol/ Pfirdt/ Kyburg und Görtz/ Landgrafen in Elſas/ Marggrafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ in Ober- und Nieder-Lauſitz/ Herrn der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins ꝛc. ſamt dero Bundsgenoſſen/ und Angehörigen/ Eines: Und der Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſtin und Frauen/ Frauen CHRISTINÆ, der Schweden/ Gothen und Wenden Königin/ Groß-Fürſtin in Finnland/ Herzogin in Ehesten und Carelen/ Herrin in Ingermanland/ dem Königreich Schweden/ und ihrer Bunds- und Anverwandten/ andern Theils: Dahero eine groſſe Vergieſſung Chriſtenbluts/ mit vieler Provincien und Länder Erödung erfolgt iſt/ daß endlich vermittelſt göttlicher Gnade es dahin gelangt/ daß von einem allgemeinen Friedens

tum ſit bellum, primo quidem inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. FERDINANDUM II. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Pfirdæ, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, portus Naonis & Salinarum, &c. inclytæ memoriæ, cum ſuis fœderatis & adhærentibus ex una; & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. GUSTAVUM ADOLPHUM, Suecorum, Gothorum & Vandalorum Regem, Magnum Principem Finnlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, inclytæ recordationis, & Regnum Sueciæ, ejusque fœderatos & adhærentes ex altera parte: Deinde poſt eorum e vita deceſſum inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dn. FERDINANDUM III. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Pfirdæ, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem S. R. Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, portus Naonis & Salinarum, &c. cum ſuis fœderatis & adhærentibus, ex una: & Sereniſſimam ac Potentiſſimam Principem ac Dominam, Dn. CHRISTINAM, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Reginam, Magnam Principem Finnlandiæ, Ducem Eſthoniæ, & Careliæ, Ingriæque Dominam, Regnumque Sueciæ, & ejus fœderatos & adhærentes, ex altera parte; unde multa Chriſtiani ſanguinis effuſio cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt: Tandem divina bonitate factum eſſe, ut utrinque de Pace univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conven-

den

Friedens Gedancken.

den Gedancken geſchöpfft/ und zu dem Ende/ (mit Beliebung beyder Partheyen/ zu Hamburg/ am 25. neues/ oder 15. altes Decembris, im Jahr 1641. wegen der Gevollmächtigten Zuſammenkunfft zu Oſnabrück und Münſter/ in Weſtphalen/ der 11. Tag neues oder der 1. Tag altes Calenders/ des Monats Julii, im Jahr 1643. angeſetzt und ernennet worden.

Käiſerliche und Kön. Gevollmächtigte.

Als nun zu beſtimmter Zeit und Ort die beyderſeits ernannte Herren bevollmächtigte Abgeſandte/ als an Seiten der Röm. Käyſerl. Majeſt. die Hoch- und Wohlgebohrne Herren/ Herr Maximilian, Graf von Trautmansdorff/ und Weinſpurg/ Freyherr zu Gleichenberg/ Neuſtadt am Cocher/ Negau/ Burgau und Totzenbach/ Herr zu Teinitz/ Ritter des Gülden Vließ/ Röm. Käyſ. Majeſt. Geheimder Rath/ Cämmerer und Groß-Hofmeiſter/ wie auch Herr Johann Maximilian, Graf von Lamberg/ ꝛc. Freyherr in Orteneck und Ottenſtein/ Herr in Stockeron und Ammerang/ Burggraf in Steyer/ Röm. Käyſ. Majeſt. Cämmerer/ wie auch Herr Johann a Crane, bey der Rechten Licentiat, und Comes Palatinus, Käyſerliche Reichs-Hof-Räthe: Auf Seiten Jhro Königl. Majeſt. in Schweden/ die Hoch- und Wohlgebohrne Herren/ Herr Johann Oxenſtirna Axelſohn/ Graf Moriæ Auſtralis, Freyherr zu Kymitho und Nynäs/ Herrn in Fyholm, Alhult/ Hörningsholm/ Süderbö und Lidöö/ des Königreichs Schweden Senator und Cantzley-Rath/ und Johann Adler Salvius, Herr in Adlersberg/ Harſſefeld/ Wildenbrück und Tüllingen/ Königl. Majeſt. in Schweden geheimder Rath/ Reichs-Senator und Hof-Cantzler erſchienen ſeyn: haben ſie nach Anruffung Göttliches Beyſtands/ die Vollmachts-Brieff/ (welche/ zu End dieſes Inſtruments/ von Wort zu Wort eingeführt werden) beyderſeits ausgewechſelt/ und in Anweſenheit/ conſens und ordentlicher Einwilligung des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten und Ständen/ zu Göttlichen Nahmens Ehre und Auffnahm der werthen Chriſtenheit/ ſich unter einander auff nachfolgende Friedens- und Vereinigungs-Puncten vereinbart/ und verglichen.

tione Hamburgi die 25. ſt. n. vel 15. ſt. v. Decembris Anno Domini 1641. inita, conſtituta ſit dies 11. ſt. n. vel 1. ſt. v. menſis Julii Anno Domini 1643. Congreſſui Plenipotentiariorum Oſnabrugis & Monaſterii Weſtphalorum inſtituendo.

Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrimque legitime conſtituti Legati Plenipotentiarii; a parte quidem Imperatoris, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dn. Maximilianus, Comes, a Trautmansdorff & Weinſperg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Dn. in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius Secretus & Camerarius S. Cæſareæ Maieſt. ejusque Aulæ Supremus Præfectus; nec non Dn. Johannes Maximilianus Comes a Lamberg &c. Liber Baro in Ortteneck & Ottenſtein, Dn. in Stockaren & Ammerang, Burggravius in Steyer, Sac. Cæſ. Majeſt. Camerarius, & Dn. Johannes a Crane, J. U. Licentiatus & Comes Palatinus, Conſiliarii Imperiales Aulici; a parte vero Reginæ Sueciæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dn. Johannes Oxenſtierna Axelii, Comes Moriæ Auſtralis, Liber Baro in Kymitho & Nynaas, Dn. in Fyholm, Alhult, Hörnigsholm, Südorbo & Lidöö, Regni Sueciæ Senator & Conſiliarius Cancellariæ, & Dn. Johannes Adler Salvius, Dn. in Adlersberg, Harſſefeld, Wildenbruck, & Tullingen, Regni Sueciæ Senator, Reg. Maj. Conſiliarius Secretus & Aulæ Cancellarius, poſt invocatum divini Numinis auxilium, mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus Inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus S. R. Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus, ad divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & amicitiæ Leges conſenſerunt & convenerunt tenore ſequenti.

I.

Eine Chriſtlich allgemeine Freundſchafft.

WAß eine Chriſtliche/ allgemeine/ immerwährende/ wahre und auffrichtige Freundſchafft/ zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät/ dem Hauſe Oeſterreich/ und allen deroſelben Bunds- und Anverwandten/ auch jeden deren Erben und Nachfolger/ inſonderheit der Königl. Majeſt. zu Hiſpanien/ Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs/ eins Theils: Und der Königl. Majeſt. und Reiche

I.

PAx ſit Chriſtiana, univerſalis, perpetua, veraque & ſincera amicitia inter Sacr. Cæſaream Majeſtatem, Domum Auſtriacam, omnesque eius fœderatos & adhærentes, & ſingulorum hæredes & ſucceſſores, inprimis Regem Catholicum, Electores, Principes, ac Status Imperii ex una: Et Sacram Regiam Majeſtatem, Regnumque Sueciæ, omnesque

Schweden/ auch aller dero Bunds-Angehörigen/ und jeden deren Erben und Nachfolger/ inſonderheit der Königl. Majeſt. in Franckreich/ und reſpective Chur-Fürſten und Ständen des Heiligen Römiſchen Reichs/ anders Theils/ auffgerichtet/ auch einmüthig und mit Eifer erhalten werden ſolle/ daß jeder Theil des andern Nutzen/ Ehre und Frommen befördern/ und allerſeits das gantze Röm. Reich mit dem Reiche Schweden/ und ingleichen das Reich Schweden mit dem Heil. Röm. Reich vertrauliche Nachbarſchafft pflegen/ und gerubliche ſichere Frieds- und Freundſchaffts-Bezeigungen herfür blühen mögen.

II.

Aufſhebung aller Feindſchafft.

Es ſolle alles deſſen beyderſeits/ was von Anfang dieſer Kriegs-Empörungen/ es ſey an Orten und auff was Weiſe wie es wolle/ eines und andern Theils feindlich fürgangen/ gäntzlich und zu ewigen Zeiten nimmer gedacht werden. Alſo/ daß weder deren oder einiger andern Urſach oder Vorwand halben/ einem oder andern Theil ichtwas feindlichs/ widerwärtigs oder verhinderlichs/ ſo wol betreffende die Perſonen als Stadt/ Güter und Verſicherung/ entweder durch ſich ſelbſten/ oder durch andere/ heimlich oder öffentlich/ auff was Weis oder Weg/ unterm Schein Rechtens/ oder Gewalts im Heil. Römiſchen Reiche/ oder auſſerhalb irgends wo/ (ohnerachtet anderer vorher aufgerichteten entgegen lauffenden Verträgen) zufügen/ oder/ daß es von jemands anders geſchehe/ geſtatten/ ſondern alle und jede/ allerſeits ſo wol auſſer/ als inner Kriegs/ mit Worten/ Schrifften und Wercken vorgegangene Injurien, Gewaltthaten/ Feindſeligkeiten/ Schäden/ Unkoſten/ auſſer einiger Perſonen und der Sachen Reſpect, todt und abſeyn/ dergeſtalt/ daß alles/ was ein Theil gegen den andern ſuchen möchte/ hierunter mit ewiger Vergeſſenheit begraben ſeyn ſolle.

III.

Allgemeine Reſtitution.

Nebenſt dieſer allgemeinen und durchgehenden Amneſtia, als dem Fundament/ ſollen alle und jede des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten/ Stände/ (die ohnmittelbare des Heil. Röm. Reichs Ritterſchafft mit inbegriffen) und deren Lehnleute/ Unterthanen/ Bürger und Inwohner/ welchen bey Veranlaſſung der Böhmiſchen oder Teutſchen Unruhe/ oder daher entſtandenen Bündniſſen/ von einem andern Theil/ einig Nachtheil oder Schaden/ es ſeye auff was Weis oder Schein es wolle/ zugezogen worden/ ſo wol Land- und Lehngüter/ wie auch Afterlehen und Eigenthümliche/ als Ehre/ Freyheit/ Recht und Gerechtigkeit betreffend/ gantz und zumahl in geiſtlichen und

ejus fœderatos & adhærentes & ſingulorum hæredes ac ſucceſſores, imprimis Regem Chriſtianiſſimum, ac reſpective Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte. Eaque ita ſincere, ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte, & univerſi Romani Imperii cum Regno Sueciæ, & viciſſim Regni Sueciæ cum Romano Imperio fida vicinitas, & ſecura ſtudiorum pacis atque amicitiæ cultura revireſcant ac reſloreſcant.

II.

Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco, modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri poſthac quicquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie juris aut via facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrariam facientibus) inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum, quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetua ſit oblivione ſepultum.

III.

Juxta hoc univerſalis & illimitatæ Amneſtiæ fundamentum, univerſi & ſinguli Sacri Romani Imperii, Electores, Principes, Status, (comprehenſa immediata Imperii Nobilitate) eorumque Vaſalli, Subditi, Cives & Incolæ, quidus occaſione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel fœderum, hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum eſt, tam quoad ditiones & bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia reſtituti ſunt, plenarie in eum utrinque ſtatum in ſacris & profanis,

weltli-

Digitized by Google

weltlichen Sachen/ in denjenigen Stand beyderſeits reſtituirt und wieder eingeſetzt ſeyn/ darinn ſie ſich vorhin befunden/ oder von rechtswegen befinden mögen: unbehindert deren entzwiſchen entſtandenen und entgegen lauffenden Veränderungen.

Erläuterung.

Gleichwie aber alle und jede Wiedereinſetzungen/ mit Vorbehalt aller ihrer Rechten/ zu verſtehen ſind/ ſo wol das Eigenthum/ als die Nutz oder Nieſſung betreffend/ ſo wieder abzutretten ſeyn/ es ſeyn geiſtlich- oder weltliche Güter/ ſie gehören dem Beſitzer oder dem Entſetzten/ oder jemand anders zu/ auch ohne Nachtheil der am Käyſerlichen Hofe/ Reichs-ohnmittelbaren oder mittelbaren Gerichten/ oder Cammer- oder andern ſchwebenden litispendentien: alſo ſoll dieſe allgemeine Exception/ oder andere abſonderliche nachfolgende/ heilſame/ allgemeine/ oder folgende ſpecial-Clauſul/ die Reſtitution keines wegs behindern; ſondern ſollen alle ſolche zuſtehende Recht/ Gerechtigkeit/ Handlungen/ Exceptionen und Proceſſen/ nach erlangter Reſtitution/ vor gehörigen Richter alsdann geführet und erörtert werden. Vielweniger ſoll dieſer Vorbehalt der allgemeinen unbeſchrenckten Amneſtie, oder Ausſöhnung ichtwas Nachtheil gebären: oder biß auff die Achtserklärungen/ Confiſcirungen/ und dergleichen Veränderungen gezogen werden: oder denen in dieſem Vergleich getroffenen Puncten ichtwas benehmen. Dann was/ oder wie viel Rechts in denen biß dahero ſtrittigen geiſtlichen Gütern/ entweders die wieder eingeſetzte/ oder die wieder eingeſetzt werden ſollen/ zukoͤme/ ſolches ſoll darunten unter dem Punct von Vergleichung der geiſtlichen Gravaminum erkläret werden.

IV.

Ob nun zwar aus dieſer vorgehenden gemeinen Regul leichtlich zu urtheilen/ welche und was geſtalt ſie theils zu reſtituiren ſeyen/ ſo iſt jedoch auff etlicher Anhalten/ von wichtigen Sachen/ als folgt/ für gut angeſehen worden/ deren in ſpecie Meldung zu thun; Jedoch dergeſtalt/ daß die jenige/ ſo etwan dißfalls nicht benamſet/ und ausgelaſſen würden/ darum nicht übergangen/ noch für ausgeſchloſſen zu halten ſeyen.

Pfälziſche Sach.

Vor allen aber iſt die Pfälziſche Sach bey dieſem Tag zu Münſter und Oſnabruck/ auch der hierüber ſo lang gewährter Streit folgender Geſtalt erörtert worden.

Chur-Bäyern.

Und was fürs erſte/ betreffende das Haus Bäyern/ ſoll die Churfürſtliche Dignität/ welche hiebevor Chur-Pfaltz geführet/ mit allen Regalien/ Hochheiten/ Würden/ Vorſitz/ Recht und Gerechtigkeiten/ ſo dieſer Dignität

quo ante deſtitutionem gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Quemadmodum vero tales reſtitutiones omnes & ſingulæ intelligendæ ſunt ſalvis juribus quibuscunque, tam directi quam utilis Dominii, in vel circa bona reſtituenda, ſive ſecularia ſive Eccleſiaſtica, ſive reſtituenti, ſive reſtituendo, ſive cuivis tertio competentibus, ſalvis item litis pendentiis deſuper in Aula Cæſarea, ſive in Camera Imperiali, vel aliis Imperii immediatis aut mediatis Dicaſteriis vertentibus: Ita hæc clauſula ſalvatoria generalis vel aliæ ſubſequentes ſpeciales, ipſam reſtitutionem nullatenus impediant, ſed competentia jura, actiones, exceptiones, & litis pendentiæ, poſt factam demum reſtitutionem, coram competenti Judice examinentur, diſcutiantur & expediantur. Multo minus hæc reſervatio ipſi Amneſtiæ univerſali & illimitatæ quicquam præiudicii afferat, aut etiam ad proſcriptiones, confiſcationes, & ejus generis alienationes extendatur, vel articulis aliter conventis interque hos compoſitioni Gravaminum aliquid deroget. Nam quantum juris in bonis Eccleſiaſticis hucusque controverſis ejusmodi reſtituti vel reſtituendi ſint habituri, patebit infra articulo de Gravaminum Eccleſiaſticorum compoſitione.

IV.

Et quamvis ex hac præcedenti regula generali facile dijudicari poſſit, qui & quatenus reſtituendi ſint, tamen ad inſtantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti cauſis, prout ſequitur, ſpecialiter mentionem fieri placuit; ita tamen, ut qui expreſſe non nominati vel expuncti ſunt, propterea pro omiſſis vel excluſis non habeantur.

Ante omnia vero Cauſam Palatinam Conventus Oſnabrugenſis & Monaſterienſis eo deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta ſit modo ſequenti:

Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electoralis, quam Electores Palatini ante hac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, præcedentiis, inſigniis & juribus quibuscun-

angebörig/ nichts ausgenommen/ wie auch die gantze Ober-Pfaltz/ ſamt der Grafſchafft Cham/ mit allen derſelben Zugebörungen/ Regalien und Gerechtigkeiten/ wie biß dahero/ alſo auch ins künfftig verbleiben bey Herrn Maximiliano, Pfaltzgrafen bey Rhein/ Herzogen in Bäyern/ und deſſen Erben Wilhelmiſcher Linie/ ſo lang aus deroſelben Mannſtamm iemand verhanden ſeyn wird.

Da hingegen wird der Herr Churfürſt in Bäyern für ſich/ ſeine Erben und Nachkommen/ ſich gäntzlich verzeihen der 13. Millionen/ und allem Anſpruch an dem Ober-Oeſterreich/ auch ſo bald nach publicirtem Frieden/ alle deſſentwegen erhaltene Inſtrumenta der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät/ um ſolche zu caſſiren und aufzubeben/ aushändigen.

Chur-Pfaltz. So viel das Haus Pfaltz betrifft/ ſo thut die Käyſerliche Majeſtät/ ſamt dem Römiſchen Reich/ gemeiner Beruhigung halber zulaſſen/ daß in Krafft dieſes Vergleichs/ die Achte Churſtelle ſtatt finde/ welcher Herr Carolus Ludovicus Pfaltzgraf bey Rhein/ deſſen Erben und Angewandte der gantzen Rudolphiſchen Linie/ nach der Succeſſions-Ordnung/ ſo in der güldenen Bull begriffen/ hinführo genieſſe; Jedoch ſoll nichts/ auſſer der Mit-Belehnung/ Ihme Herrn Carolo Ludovico, oder deſſen Nachfolgern zukommen an dem allen/ was mit der Chur-Dignität dem Herrn Churfürſten in Bäyern und der gantzen Wilhelmiſchen Linie zugeeignet worden.

Fürs ander/ ſoll die gantze Unter-Pfaltz ſamt allen geiſtlichen und weltlichen Gütern/ Rechten und Zugebörungen/ welche vor der Böhmiſchen Unruhe die Herren Churfürſten und Pfaltzgrafen bey Rhein in Beſitz gehabt/ ſamt allen Documenten/ Briefen/ Regiſtern/ und ſonſten darzu gehörigen Acten/ demſelben vollkömmlich eingeräumt/ hingegen alles/ ſo dieſem entgegen/ aus Käyſerlicher Autorität caſſirt und abgethan werden. Damit alſo weder der König in Hiſpanien/ noch iemand anders/ ſo etwas davon hat/ dieſer Einräumung ſich einigerley Weiſe widerſetze.

Indem aber etliche Aemter in der Bergſtraſſen/ von Alters her an Herrn Churfürſten zu Mäyntz gehörig/ im Jahr 1463. für eine gewiſſe Summa Geldes Chur-Pfaltz/ mit dem Vorbehalt der immer bevorſtehenden Wiedereinlöſung/ verpfändet worden: So iſt verglichen/ daß dieſe Aemter bey dem itzigen Herrn Chur-Fürſten zu Mäyntz/ und deſſen im Ertz-Biſchthum Mäyntz Nachfolgern verbleiben ſollen. Wann der freywillig angebotene Pfandſchilling/ von ihme innerhalb des im beſtättigten Frieden beſtimmten Termins/ mit

que ad hanc dignitatem ſpectantibus, nullo prorſus excepto, ut & Palatinatus ſuperior totus, una cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis, ac juribus, ſicut hactenus, ita & impoſterum maneant penes Dn. Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem, ejusque liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu maſculi ex ea ſuperſtites fuerint.

Viciſſim Dn. Elector Bavariæ pro ſe, hæredibus ac ſucceſſoribus ſuis totaliter renunciet debito 13. millionum, omnique prætenſioni in Auſtriam Superiorem, & ſtatim a publicata pace omnia Inſtrumenta deſuper obtenta, Cæſar. Majeſtati ad caſſandum & annullandum extradat.

Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio, publicæ tranquillitatis cauſa conſentit, ut vigore præſentis conventionis inſtitutus ſit Electoratus Octavus, quo Dn. Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati, totius Lineæ Rudolphinæ, juxta ordinem ſuccedendi in aurea Bulla expreſſum, deinceps fruantur. Nihil tamen juris, præter ſimultaneam Inveſtituram ipſi Domino Carolo Ludovico aut ejus ſucceſſoribus ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domino Electori Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa ſunt, competat.

Deinde ut inferior Palatinatus totus cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis, Juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & ceteris Actis huc ſpectantibus eidem plenarie reſtituantur: Caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque autoritate Cæſ. effectum iri; ut neque Rex Cathol. neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.

Cum autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ Montanæ antiquitus ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demum 1463. pro certa pecuniæ ſumma Palatinis cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint; Ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dn. Electorem Moguntinenſem ejusque in Archiepiſcopatu Moguntinenſi ſucceſſores permaneant, dummodo pretium pignorationis ſponte oblatum, intra terminum executioni concluſæ Pacis præfixum, parata pecunia exbaar

baar Geld abgelegt/ und dem übrigen/ ſo in bemeltem Pfand-Briefe verſehen/ gnug gethan werde.

Dem Herrn Churfürſten zu Trier/ als Biſchoffen zu Speyer/ wie auch dem Herrn Biſchoffen zu Worms/ ſolle frey ſtehen/ diejenige Rechten und Anſprüche/ ſo ſie an etliche in der Untern-Pfaltz gelegene geiſtliche Güter führen/ vor ordentlichem Richter auszuführen: Es wäre dann Sach/ daß ſich hierüber beyderſeits Fürſten gütlich verglichen.

Wann ſich die achte Chur-Stelle wieder enden ſolle.

Falls ſich aber zutrüge/ daß die Wilhelmiſche männliche Linie ausſtürbe/ und die Pfältziſche überbliebe/ alsdann ſoll nicht allein die Ober-Pfaltz/ ſondern auch die Chur-Dignität/ welche die Herzogen in Bäyern gehabt/ an die noch lebende Pfaltzgrafen/ ſo inzwiſchen mit belehnet ſeyn/ heimfallen/ und die achte Chur-Stelle gäntzlich erleſchen. Alſo aber ſoll die Ober-Pfaltz/ auf dieſen begebenden Fall/ an die noch lebende Pfaltzgrafen gelangen/ daß dennoch denen eigenthümlichen Erben des Herrn Churfürſten in Bäyern/ ihre Anſprüche und Beneficia, ſo ihnen von Rechtswegen gebühren/ vorbehalten ſeyn.

Specialia, das Chur-Haus Pfaltz betreffend.

§. 10. Es ſollen auch die Erb- und Stamms-Verträge/ zwiſchen dem Hauſe Pfaltz-Heidelberg/ und Pfaltz-Neuburg/ ſo von vorigen Käyſern/ betreffende die Succeſſion in der Chur/ bekräfftiget/ wie auch der gantzen Rudolphiſchen Linie Befugniſſen und Rechte/ ſo weit ſie dieſer Satzunge nicht entgegen/ in ihren Kräfften verbleiben.

§. 11. Zu dem/ ſo einige Jülichiſche Leben offen ſtünden/ und ſolches durch ordentlichen Weg Rechtens beweißlich/ ſollen ſolche denen Pfälziſchen heimfallen.

§. 12. Uber dieſes/ damit Herr Carl Ludwig/ etlicher maſſen/ wegen Unterhalt ſeiner Herren Brüder befreyet würde/ will die Römiſche Käyſerliche Majeſtät ordnen/ daß denſelbigen itzt gedachten Herren Brüdern 400000. Reichsthaler innerhalb vier Jahren/ vom Anfang des künfftigen ſechzehenhundert neun und vierzigſten Jahrs anzurechnen/ gereicht/ und jedes Jahrs 100000. Reichsthaler ſamt den Intereſſen, fünff von hundert erleget würden.

Amneſtia.

§. 13. Darnach ſoll das gantze Haus Pfaltz/ ſamt allen und ieden/ ſo ihnen in einige Weg zugethan geweſen/ oder noch ſeynd/ inſonderheit die Diener/ welche bey gegenwärtigem Convent/ oder ſonſten/ bedienet geweſen/ wie auch alle aus der Pfaltz Exulirende in der allgemeinen/ oben beſchriebenen Amneſtia und Tractation, gleich andern/ bevorab und ſonderlich/ in Puncto Gravaminum, vollkömmlich begriffen ſeyn.

ſolvat, cæterisque ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Electori quoque Trevirenſi tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, Jura, quæ prætendunt in bona quædam Eccleſiaſtica, intra Palatinatus inferioris territorium ſita, coram competenti Judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque Principem amice conveniatur.

Quod ſi vero contigerit, Lineam Guilhelmianam maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatina, non modo Palatinatus ſuperior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultanea Inveſtitura gaviſuros, redeat, octavo tunc Electoratu prorſus expungendo: Ita tamen Palatinatus ſuperior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ, actiones & beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

§. 10. Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, a prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

§. 11. Adhæc ſi quæ feuda Juliacenſia aperta eſſe, competenti via juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

§. 12. Præterea, ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi fratribus de apanagio, Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia, intra quadriennium ab initio anni venturi 1649. numerandum expendantur, ſingulisque annis 100000. ſolvantur, una cum annuo cenſu 5. de 100. computatis.

§. 13. Deinde tota Domus Palatina cum omnibus & ſingulis, qui ei quocunque modo addicti ſunt, aut fuerunt, præcipue vero miniſtri, qui ei in hoc conventu aut alias operam ſuam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amneſtia generali ſupra deſcripta, pari cum cæteris in ea comprehenſis jure, & hac transactione ſingulariter in Puncto Gravaminum pleniſſime.

§. 14.

darzu beſtimmten Häuſern/ entweder durch ihrige/ oder benachbarte Prediger ihriges Exercitium zu üben.

§. 20. Herr Ludwig Philipp/ Pfaltzgrafe bey Rhein/ ſoll alle ſeine Landſchafften/ Dignität und Gerechtigkeiten/ ſowohl in geiſtlichen als weltlichen Sachen/ ſo ihme von ſeinen Vorfahren/ entweder aus der Succeſſion oder Theilung/ für dieſer Kriegs-Empörung zugeſtanden/ wieder bekommen.

§. 21. Herr Friedrich/ Pfaltzgraf bey Rhein/ ſoll den vierdten Theil des Wiltzbacher-Zolls/ und das Kloſter Hornbach/ ſamt Zugehör/ auch alles was ſein Herr Vater hiebevor daſelbſten poſſidirt/ wieder erlangen/ und reſpective behalten.

§. 22. Herr Leopold Ludwig/ Pfaltzgrafe bey Rhein/ ſoll in der Grafſchafft Veldentz/ an der Moſel/ ſowohl Geiſtlichen als Weltlichen/ entgegen und wider alles dasjenige/ ſo bißhero verübet/ in denjenigen Stand/ darinn ſein Herr Vater Anno 1624 geweſen/ reſtituirt werden.

Streitigkeit zwiſchen Bamberg/ Würtzburg und Brandenburg.

§. 23. Die Streitigkeit/ ſo ſich enthält zwiſchen dem Herrn Biſchoffen reſpective Bamberg und Würtzburg/ und dem Herrn Marggrafen von Brandenburg zu Culmbach/ und Onolzbach/ betreffende die Burg/ Stadt/ Amt und Kloſter/ Kitzingen in Franckenland am Mäyn/ ſoll entweder vermittelſt gütlichen Vertrags/ oder rechtlichen ſummariſchen Proceſs, innerhalb zweyer Jahrs-Friſten ausgeführet werden/ bey Straffe der Prætention Verluſts/ ſo dem aufziehenden Theil aufzulegen. Immittelſt aber ſoll dem Herrn Marggrafen die Veſtung Wiltzburg/ in dem Stand/ darinn ſie zur Zeit der Ubergab geweſen/ nach Veranlaſſung deſſen Vergleichs/ und Zuſage geſetzet werden.

Würtenbergiſche Reſtitution.

§. 24. Das Haus Würtenberg ſoll verbleiben gerubiglich/ bey erlangter Poſſeſſion der Herrſchafften Weinsberg/ Neuſtadt/ und Meckmühle. Soll auch ferners in alle und iede weltliche und geiſtliche Güter und Gerechtigkeiten/ welche daſſelbe ein und andern Orts vor dieſem Kriegsweſen in Beſitz gehabt/ und in ſpecie bey den Herrſchafften Blaubeuern/ Achalm/ und Stauffen/ ſamt Zugehörungen/ und unterm Prætext darzu gehörigen eingenommene Güter/ inſonderheit bey der Stadt und Gebieth Göppingen/ und Flecken Pflumeren/ der Univerſität Tübingen Chriſtlöblich vermachten Einkünfften reſtituirt werden. Es ſoll auch hinwiederum einnehmen/ die Herrſchafften Heidenheim und Oberkirch/ die Städte/ Balingen/ Tutlingen/ Ebingen und Roſenfeld/ wie auch das Schloß und Dorff Neidlingen/ mit ſeiner Zugehörung/ ingleichen Hohentwiel/ Hohenaſperg/ Hohenaurach/ Ho-

ſuos aut vicinos verbi divini Miniſtros peragere liberum eſto.

§. 20. Princeps Ludovicus Philippus, Comes Palatinus Rheni recuperet omnes ditiones, dignitates & jura in ſacris & profanis, quæ ipſi a majoribus & ſucceſſione & diviſione ante tumultus bellicos obvenerunt.

§. 21. Princeps Fridericus, Comes Palatinus Rheni, quartam partem vectigalis Wiltzbacenſis, Cœnobium quoque Hornbach cum pertinentiis, & quicquid juris parens ejus antehac ibidem habuit ac poſſedit, recipiat & reſpective retineat.

§. 22. Princeps Leopoldus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni reſtituatur penitus in Comitatu Veldentz ad Moſellam, tam in Eccleſiaſticis quam Politicis, contra omnia hactenus attentata, in eum, quo Anno 1624. ipſius parens fuit, ſtatum.

§. 23. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpective Bambergenſem & Herbipolenſem ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onolzbachi, de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kitzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione, aut ſummario juris proceſſu terminetur intra biennium; ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur, nihilominus fortalitium Wiltzburg in eum ſtatum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit ex conventione & promiſſo.

§. 24. Domus Würtembergica maneat quiete in recuperata poſſeſſione Dynaſtiarum Weinsberg, Neuſtadt & Meckmühle. Reſtituatur etiam in omnia & ſingula ſecularia atque Eccleſiaſtica bona & jura ante hos motus ubicunque poſſeſſa, interque illa, ſpecialiter in Dynaſtias Blaubeuren, Achalm & Stauffen cum pertinentiis & ſub prætextu pertinentium ad eas occupatis bonis, cumprimis civitate & territorio Göppingenſi atque pago Pflumeren, reditibus Univerſitati Tubingenſi pie fundatis. Recipiat etiam Dynaſtias Heidenheim & Oberkirch, itemque Civitates Balingen, Tutlingen, Ebingen & Roſenfeld, nec non arcem & pagum Neidlingen cum pertinentiis, tum Hohentweil, Hohenaſperg, Hohenaurach, Hohen-Tubingen, Albeck, Hornberg, Schiltach,

ben Tübingen/ Albeck/ Hornberg/ Schiltach/ mit der Stadt Schorndorff. Man ſoll es auch reſtituiren in die Collegiat-Stifft: Stutgard/ Tübingen/ Hernberg/ Göppingen/ Bachnang/ wie auch die Abteyen/ Probſteyen und Klöſter/ Bebenhauſen/ Maulbrun/ Anhauſen/ Lorch/ Adelberg/ Denckendorff/ Hirſchau/ Blaubeuern/ Herprechtingen/ Murhard/ Albersbach/ Königsbrunn/ Herrenalb/ S. Georg/ Reichenbach/ Pfullingen und Liechtenſtern/ oder Marieneron/ und dergleichen/ ſamt allen entwandten Documenten/ iedoch mit Vorbehalt/ allen und jeden des Hauſes Oeſterreich/ und Würtenberg/ an obgedachten Herrſchafften/ Blaubeuern/ Achalm und Stauffen/ führten Rechten/ Handlungen/ Exceptio.. und Beneficien.

§. 25. Die Herren Würtenbergiſche Fürſten der Mompelgarder Linie/ ſollen wieder eingeſetzet werden in alle ihrige im Elſaß/ oder ſonſt gelegene Landſchaften und benahmentlich in die zwey Burgundiſche Lehengüter/ Lerval und Paſſavant/ und ſollen beyderſeits in den Stand gelangen/ Gerechtigkeiten/ Vorzug/ und inſonderheit unmittelbare Bewandniſſe/ betreffende das Römiſche Reich/ in welchem ſie für dem Eingang der gegenwärtigen Kriege ſich befunden/ auch deren ſie/ gleich andern des Heil. Römiſchen Reichs Fürſten und Ständen genoſſen.

§. 26. Wegen der Badiſchen Sache iſt es folgender Geſtalt verglichen:

Wie es in der Ober- und Unter-Marggrafſchafft Baden gehalten werden ſoll.

Nemlich/ Herr Friederich/ Marggraf zu Baden und Hochberg/ deſſen Söhne und Erben/ ſamt allen denen/ ſo ihnen einigerley Weiſe bedienet geweſen/ oder annoch bedienet ſind/ ſie ſeyen was Nahmens oder Stands ſie wollen/ ſollen ſich erfreuen und genieſſen/ der am 2. und 3. Articul obbeſchriebenen Amneſtia, mit allen denen Clauſuln und Gutthaten. Sollen auch/ Krafft deroſelben/ vollkömmlich reſtituirt werden/ ſowohl in geiſtlichen als weltlichen Sachen/ in dem Stande/ darinn für der entſtandenen Böhmiſchen Unruhe/ Herr Georg Friederich/ Marggraf zu Baden und Hochberg/ betreffend die Unter-Marggrafſchafft Baden/ ſo ſonſten unter dem Nahmen Baden Durlach verſtanden wird/ wie auch anlangend die Marggrafſchafft Hochberg/ ingleichen die Landſchafften Röttelen/ Badenweiler und Sauſenberg/ ſich befunden: ohnerachtet deren biß dahero entgegen lauffenden/ iedoch caſſirt und aufgehobenen Veränderungen ſamt und ſonders. Hierneben ſollen Herrn Marggraf Friedrichen/ auſſer Schuldenlaſt/ ſo immittelſt zu den Zeiten Herrn Marggraf

cum civitate Schorndorff. Reſtitutio etiam fiat in Eccleſias collegiatas Stutgard, Tubingen, Hernberg, Göppingen, Bachnang, nec non in Abbatias, Præpoſituras atque Monaſteria Bebenhauſen, Maulbron, Anhauſen, Lorch, Adelberg, Denckendorff, Hirſchau, Blaubeuren, Herprechtingen, Murhard, Albersbach, Königsbrun, Herrenalb, Divi Georgii, Reichenbach, Pfullingen & Lichtenſtern, ſive Marien-Crön & ſimilia, cum omnibus documentis ablatis, ſalvis tamen & reſervatis Domus Auſtriacæ, necnon Würtembergicæ in ſupra dictas dynaſtias Blaubeuren, Achalm & Stauffen prætenſis juribus, actionibus, exceptionibus & remediis atque beneficiis juris quibuscunque.

§. 25. Principes quoque Würtembergici Lineæ Mompelgardenſis reſtituantur in omnes ſuas ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo feuda Burgundica Lerval & Paſſavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura, prærogativas, ac in ſpecie ad eam immedietatem erga Romanum Imperium, qua ante initium horum bellorum gaviſi ſunt, & qua cæteri Imperii Principes ac Status gaudent vel gaudere debent.

§. 26. De Cauſa Badenſi hoc modo conventum eſt:

Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, ejusque filii & Hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunquo modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſupra Art. 2. & 3. deſcripta Amneſtia cum omnibus ſuis clauſulis & beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſime in eum ſtatum in ſacris & profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badenſis & Hochbergenſis, quoad Marchionatum inferiorem Badenſem, qui vulgo ſub appellatione **Baden Durlach** venit, itemque quoad Marchionatum Hochbergenſem, tum etiam quoad ditiones Röttelen, Badenweiler & Sauſſenberg, non obſtantibus ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni Friderico præfectura Stain & Reuchingen absque onere æris alieni, interea temporis a Marchione Guilielmo

Wilhelms

Wilhelms gemacht / die Aemter Stain und Reuchingen / ſamt allen darzu / Herrn Wilhelm Marggrafen zu Baden übergebenen gehörigen Gerechtigkeiten / ſchrifftlichen Urkunden / und andern Zugehörungen / eingeräumet: Wegen aber der Einkünfften / Penſionen und Unkoſten / vermöge des zu Etlingen / im Jahr ſechzehenhundert neun und zwantzig / getroffenen Vergleichs / verfahren werden. Es ſoll auch die jährliche Penſion, ſo aus der Unter-Marggrafſchafft der Ober-Marggrafſchafft pfleget abgeſtattet zu werden / Krafft dieſes / gäntzlich abgethan / caſſirt und nichtig ſeyn. Dergeſtalt / daß deſſentwegen niemand / ſowohl wegen des verfloſſenen / als künfftigen / begehret oder gefordert werden möge. Es ſoll auch künfftig zwiſchen beyden Badiſchen Linien / mit der Præcedenz und Vorſitz / bey des Schwäbiſchen Creyſſes / auch andern ſowohl allgemeinen particulair des Heil. Röm. Reichs Conventen und Tagſatzungen / abgewechſelt werden. Jedoch / daß dieſer Vorſitz Herrn Marggraf Friedrichen / Zeit Lebens verbleibe.

Gerolt-eck. §. 27. Wegen der Herrſchafft Hohen-Gerolzeck iſt es verglichen / daß / im Fall die Frau Marggräfin zu Baden ihre Rechte / belangend beſagte Herrſchafft / mit beglaubten Urkunden genugſam beweiſen würde / die Einräumunge / nach hierüber ergangenem Urtheil / ergehen ſoll / ſamt aller Zugehör und Gerechtigkeit / nach Ausweiſung der Urkunden. Die Sache aber ſoll nach publicirtem Frieden / innerhalb zweyen Jahren ausgeführet werden. Welcher Geſtalt dann nicht ſollen ſtatt finden / oder gelten einige Handlungen / Vergleiche / allgemeine oder abſonderliche Clauſulen / ſo in gegenwärtigem Friedens-Inſtrument begriffen: und von einer oder andern Parthey iemahls wider dieſen abſonderlichen Vergleich angezogen werden möchten. Maſſen ſolche ausdrücklich / itzt und künfftig / Krafft dieſes / ungültig erkannt ſind.

Hertzog von Croy. §. 28. Der Herr Hertzog von Croy / ſoll der allgemeinen Amneſtia würcklich genieſſen. Ihme auch weder an Ehr / Privilegien / Würdigkeit / Güter / oder ſonſten nachtheilig fallen / weilen er ſich unter Protection Cron Franckreich begeben. Er ſoll auch gerubiglich beſitzen den Theil der Herrſchafft Vinſtingen / welche ſeine Vorfahren inne gehabt haben: Gleichwie itzo ſeine Frau Mutter ſolche / wegen ihrer Morgengabe / beſitzet: benebenſt des Heil. Römiſchen Reichs Geſetzen / betreffend beſagte Herrſchafft Vinſtingen / in vorigem Stand / als ſie vor dieſer Kriegs-Unruhe geweſen / verbleibend.

contracti, ratione fructuum, intereſſe ac ſumtuum per transactionem Etlingæ anno Domini 1629. initam dicto Guilielmo Marchione Badenſi ceſſæ, cum omnibus juribus, documentis literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumtuum ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe a tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu inferiori, Marchionatui ſuperiori, pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquam vel de præterito vel de futuro in poſterum unquam prætendatur vel exigatur. Alternetur etiam in poſterum inter utramque Lineam Badenſem, inferioris ſcilicet & ſuperioris Marchionatus Badenſis, præcedentia & ſeſſio in Comitiis & circuli Suevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii aut quibuscunque conventibus, pro nunc tamen eadem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

§. 27. De Baronatu Hohen Gerolseck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua jura in dicto Baronatu documentis authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt delatam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa, omnique jure, vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur a die publicatæ pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones, vel exceptiones, generales vel ſpeciales clauſulæ, in hoc Inſtrumento pacis comprehenſæ (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem conventionem allegentur vel admittantur.

§. 28. Dux de Croy gaudeat effectu generalis Amneſtiæ, neque protectio Regis Chriſtianiſſimi ſit ei fraudi, dignitatis, privilegiorum, honorum, bonorum, aut ullo alio reſpectu: quiete quoque poſſideat eam Dominii Vinſtingen partem, quam Majores ſui poſſederunt, prout nunc a Domina matre ſua dotalitii nomine poſſidetur. Juribus Imperii, quoad dictum Dominium Vinſtingen in eo ſtatu, quo fuerunt ante hos motus, ſalvis permanentibus.

Naſſau-Siegen/ contra Naſſau-Siegen.

§. 29. Anlangende die Streitigkeiten zwiſchen Naſſau-Siegen/ contra Naſſau-Siegen/ weilen die Sache/ vermög Käyſerl. Commiſſion, im Jahr 1643. zur gütlichen Vergleichung verwieſen worden/ ſoll ſolche Commiſſion aufs neue fürgenommen/ und entweder durch gütlichen Vergleich oder Rechtſpruch/ fürm ordentlichen Richter entſchieden werden: Benebenſt aber Herr Graf Johann Moritz von Naſſau/ ſamt ſeinen Gebrüdern/ ohne einige Betrübung/ in dero/ nach Ausweiſung eines iedern Antheil/ eingenommenen Poſſeſſion verbleiben.

§. 29. Quod controverſiam Naſſau-Siegen contra Naſſau-Siegen attinet, cum res hæc per commiſſionem Cæſaream Anno 1643. ad amicabilem compoſitionem ſit remiſſa, reaſſumatur ejusmodi commiſſio, & tota iis vel amicabili compoſitione, vel juridica ſententia, coram competenti Judice decidatur; Comite Johanne Mauritio de Naſſau, ejusque fratribus absque ulla turbatione pro ſuis quotis duntaxat in apprehenſa poſſeſſione manentibus.

Naſſau-Sarbrücken.

§. 30. Den Herren Grafen zu Naſſau-Sarbrücken ſollen eingeräumet werden alle ihre Graf- und Herrſchafften/ Gebiethe/ geiſtliche und weltliche Lehen/ und eigenthümliche Güter/ benahmentlich die gantze Grafſchafften/ Sarbrück und Sarwerth/ ſamt allem Anſpruch: Ingleichen die Veſtung Homburg/ mit Geſchütz und Mobilien, ſo daſelbſt befindlich. Immittelſt ſollen beyderſeits reſpective in ihrer Würdigkeit verbleiben/ ſowohl was im Jahr 1629. am 7. Julii, durch Urtheil in Reviſions-Gerichten/ zuerkannt/ als ſonſten wegen zugefügten Schaden/ zuſtehenden Recht und Gerechtigkeiten/ Handlungen/ Exceptionen und rechtlichen Gutthaten vorhanden; Welche nach des Heil. Röm. Reichs Geſetzen zu ſchlichten ſind. Es wäre dann Sache/ daß die Partheyen ſich lieber wolten gütlich vergleichen. Hierbey ſoll auch den Herren Grafen von Leiningen-Daxburg ihr Recht und Gerechtigkeit/ ſo ſie an beſagter Grafſchafft Sarwerthen gehaben mögen/ offen ſtehen/ und verbleiben.

§. 30. Comitibus Naſſau-Saræpontanis reſtituantur omnes eorum Comitatus, Dynaſtiæ, territoria, homines & bona Eccleſiaſtica & ſecularia, feudalia & allodialia, nominatim vero Comitatus Saræpontanus & Sarvverdanus integri cum omni cauſa; ut & fortalitium Homburg cum tormentis bellicis, mobilibusque ibi repertis; Salvis utrinque reſpective tam ratione Anno 1629. ſeptimo Julii per ſententiam adjudicatorum in reviſorio, quam aliis etiam de illatis damnis, competentibus juribus, actionibus, exceptionibus & beneficiis Juris juxta Leges Imperii determinandis, niſi partes potius ament, amica Transactione rem componi. Salvo etiam Jure, quod Comitibus de Leiningen-Daxburg in dicto Comitatu Sarvverdano competere poteſt.

Hanau.

§. 31. Die Herren Grafen zu Hanau werden eingeſetzt in die Aemter/ Bobenhauſen/ Biſchofsheim am Steg/ und Willſtatt.

§. 31. Domus Hanovica reſtituatur in Præfecturas Bobenhauſen, Biſchoffsheim am Steg, & Willſtatt.

Solms.

§. 32. Herrn Johann Albrechten Grafen zu Solms werde eingeräumet der vierdte Theil der Stadt Butzbach/ ſamt vier angräntzenden Dorffſchafften. Ingleichen werde das Haus Solms/ Hohenſolms eingeſetzt in alle Güter und Gerechtigkeit/ ſo ihm im Jahr 1637. entzogen worden: ohnerachtet des Vertrags/ ſo deſſentwegen mit Herrn Georgen Landgrafen zu Heſſen/ nachgehends getroffen.

§. 32. Johannes Albertus, Comes Solmenſis in quadrantem Oppidi Butzbacenſis & quatuor pagos adjacentes reſtituatur. Itemque reſtituatur Domus Solms Hohenſolms in omnia bona & jura ſibi Anno 1637. adempta, non obſtante Transactione deſuper cum Domino Georgio Landgravio Haſſiæ poſtea facta.

Iſenburg.

§. 33. Die Herren Grafen zu Iſenburg ſollen fähig ſeyn der allgemeinen Amneſtia, vermög beſchriebenen 2. und 3. Articuls: Immittelſt Herrn Georgen Landgrafen zu Heſſen oder einem andern/ an ſeinem Recht gegen ſelbige/ oder auch die Grafen zu Hohenſolms/ nichts benommen.

§. 33. Comites de Iſenburg gaudeant Amneſtia generali ſupra artic. 2. & 3. deſcripta ſalvis tamen juribus Domino Georgio Landgravio Haſſiæ, vel cuivis tertio contra eosdem, ut & contra Comites de Hohenſolms competentibus.

Rheingrafen.

§. 34. Die Herren Rheingrafen werden reſtituirt in ihre Aemter Throneck/ und Wil-

§. 34. Rheingravii in ſuas Præfecturas Throneck & Wildenburg, itemque Dyna-

denburg/

denburg/ als auch die Herrſchafft Morchingen/ſamt Zugehörungen/ und ſonſten alle andere/ von Nachbarn im Brauch gehabte Gerechtigkeiten.

Sayn. §. 35. Die Frau Wittwe/ Herrn Ernſten/ Grafen zu Sayn/ ſoll wieder eingeſetzt werden in diejenige Poſſeſſion des Schloſſes/ Städtleins/ und Amt Hachenburg/ ſamt Zugehör/ als auch des Fleckens Bendorff darinn ſie für dieſem/ ehe ſie entſetzet worden/ geſtanden: iedoch iedermänniglich ſein Recht vorbehalten.

Falckenſtein. §. 36. Das Schloß und Grafſchafft Falckenſtein/ werde demjenigen wieder eingeräumt/ dem es von Rechtswegen gebührt.

§. 37. So viel auch Rechts den Herren Grafen von Raſpurg/ genannt Löwenhaupt an das Amt Bretzenheim / Chur-Cöllniſches Leben/ als auch die Herrſchafft Reipoltzkirchen auf dem Hundsrück/ gebühret/ ſoll ihm mit aller Gerechtigkeit und Zugehör verbleiben.

Waldeck. §. 38. Das Haus Waldeck ſoll auch wieder kommen zum Beſitze aller rechtlichen Anſprüchen in der Herrſchafft Oidinghauſen/ und den Dorffſchafften Niedernau/ Liechtenſcheid/ Defeld und Niederſchlaidern; wie ſie ſolcher im Jahr 1624. genoſſen.

Oettingen. §. 39. Herr Joachim Ernſt/ Graf zu Oettingen/ werde reſtituirt in alle geiſtliche und weltliche/ von ſeinem Vater Herrn Ludwig Eberharden/ vor dieſen Kriegs-Empörungen im Beſitz gehabte Güter.

Hohenlohe. §. 40. Ingleichen das Haus Hohenlohe werde reſtituirt in alles/ ſo ihm entzogen/ bevorab die Herrſchafften Weickersheim/ als auch das Kloſter Scheffersheim/ ohne einige Ausrede/ bevorab Exceptione retentionis.

Löwenſtein. Werthheim. §. 41. Herr Friedrich Ludwig/ Graf zu Löwenſtein und Werthheim/ ſolle wieder eingeſetzt werden/ in alle ſeine Graf- und Herrſchafften/ welche ſeither währenden Kriegs ſequeſtrirt/ confiſcirt/ oder andern cedirt/ und übergeben worden/ ſo wohl in geiſtlichen als weltlichen Sachen.

§. 42. Herr Ferdinand Carl Graf zu Löwenſtein und Werthheim/ ſolle alles dasjenige wieder erlangen/ was ſeinen Vettern Graf Georg Ludwigen und Graf Johann Caſimir ſequeſtrirt/ confiſcirt/ oder andern zugeeignet worden/ es ſeye welt- oder geiſtlich/ iedoch mit Vorbehalt deren Güter und Gerechtigkeiten/ welche Mariæ Chriſtinæ, beſagtes Herrn Georg Ludwigen von Löwenſtein Tochter/ wegen väter- und mütterlichen Erbs/ zuſtändig/ in welche ſie vollkömmlich ſoll wieder eingeſetzt werden. Ebenmäßig ſoll auch die Frau Wittwe/ Herrn Johann Caſimirs von Löwenſtein/

ſtiam Morchingen cum pertinentiis, & cætera omnia Jura a vicinis uſurpata, reſtituantur.

§. 35. Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis reſtituatur in eam poſſeſſionem arcis, oppidi & præfecturæ Hachenburg cum pertinentiis, ut & pagi Bendorff, in qua fuit ante deſtitutionem, ſalvo tamen jure cujusvis.

§. 36. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein reſtituatur ei, cui de jure competit.

§. 37. Quicquid etiam juris Comitibus de Rasburg cognominatis Löwenhaupt, in præfecturam Brezzenheim, feudum Archi-Epiſcopatus Colonienſis, nec non Baronatum Reipoltzkirch in diſtrictu Hunzruck ſita, competit, id eis cum omnibus juribus & appertinentiis ſalvum ſit.

§. 38. Reſtituatur etiam Domus Waldeck in poſſeſſionem vel quaſi omnium jurium in Dynaſtia Didinghauſen & pagis Niedernau, Lichtenſcheid, Defeld & Nieder-Schlaidern, prout illis Anno 1624. gaviſa eſt.

§. 39. Joachimus Erneſtus Comes Ottingenſis in omnia Eccleſiaſtica & ſecularia, quæ Pater ipſius Ludovicus Eberhardus ante hos motus poſſidebat, reſtituatur.

§. 40. Item Domus Hohenloica in omnia ipſi ablata, præcipue Dynaſtiam Weickersheim: Itemque in Cœnobium Scheffersheim absque omni exceptione, inprimis retentionis reſtituatur.

§. 41. Fridericus Ludovicus Comes de Lövvenſtein & Werthheim, in omnes ſuos Comitatus & Dynaſtias, quæ tempore hujus belli ſequeſtratæ, confiſcatæ, aliisque ceſſæ fuerunt, in politicis, & Eccleſiaſticis reſtituatur.

§. 42. Ferdinandus Carolus Comes de Lövvenſtein & Werthheim in omne id, quod defunctis ejus agnatis Georgio Ludovico & Johanni Caſimiro ſequeſtratum, confiſcatum, aliisque ceſſum eſt, in politicis & Eccleſiaſticis reſtituatur, ſalvis tamen iis bonis & juribus, quæ Mariæ Chriſtinæ, filiæ dicti Georgii Ludovici de Lövvenſtein ex hæreditate paterna & materna competunt, in quæ plenarie reſtituatur. Pariter etiam vidua Johannis Caſimiri de Lövvenſtein, in ſua bona dotalitia & hypothecata,

in ihre ſo wohl heyraths- als verhypothecirte Güter reſtituirt werden: mit Vorbehalt deſſen Rechtens/ ſo Herrn Grafen Friederich Ludwigen gebührt/ welches zu gütlichem Vertrag oder ordentlichen Rechts-Proceſs verwieſen wird.

Erbach. §. 43. Das Haus Erbach/ inſonderheit Herrn Grafen Georg Albrechtens Erben/ werden reſtituirt in das Schloß Breuberg/ und alle deſſen mit Herrn Grafen von Löwenſtein gemein habende Rechte/ ſowohl was die Beſatzung/ als deſſen Aufſicht/ auch ſonſten andere Käyſerliche Rechte betrifft.

§. 43. Domus Erbacenſis in primis Comitis Georgii Alberti hæredes in caſtrum Breubergicum, omniaque ejus jura, ipſis cum Domino Comite Lövvenſteinenſi communia, tam quoad præſidium, ejusdemque directionem, quam cætera civilia jura reſtituatur.

Brandenſtein. §. 44. Die Frau Wittwe und Erben des Herrn Grafen von Brandenſtein/ ſollen wieder eingeſetzt werden in alle ihre aus Veranlaſſung des Kriegs entzogene Güter und Rechte.

§. 44. Vidua & hæredes Comitis a Brandenſtein, reſtituantur in omnia ex cauſa belli ademta bona & Jura.

Kevenhüller. §. 45. Der Baron Herr Paul Kevenhüller ſamt ſeines Bruders Kindern/ Cantzler Löfflers Erben/ Marxs Conraden von Rhelingen Kinder und Erben/ ingleichen Hieronymus von Rhelingen ſamt ſeiner Hausfrauen/ wie auch Marx Anthoni von Rhelingen/ ſollen ins geſamt in alle durch Confiſcation entzogene Güter/ völlig reſtituirt ſeyn.

§. 45. Baro Paulus Kevenhüller cum Nepotibus ex fratre hæredes Cancellarii Löfflerii, Marci Conradi a Rhelingen liberi & hæredes; Item Hieronymus a Rhelingen una cum uxore, nec non Marcus Antonius a Rhelingen, quisque in omnia ſibi per confiſcationem ademta, plenarie reſtituti ſunto.

Expreſſe obligationes unbindig. §. 46. Alle die Contractus, permutationes, transactiones, obligationes, und Schuldbeweißthumen/ welche mit Gewalt/ aus Furcht/ entweder den Ständen oder Unterthanen ausgepreſt worden/ maſſen inſonderheit klagen die Städte/ Speyer/ Weiſſenburg am Rhein/ Landau/ Reutlingen/ Heylbrunn und andere/ als auch erkaufte und cedirte Handlungen/ ſollen gäntzlich todt und nichtig ſeyn/ dergeſtalt/ daß deſſentwegen keine Handlung oder Proceſs geſtattet werde. Da aber die Debitores die Urkunden ihrer Schuld den Creditorn abgezwungen hätten/ ſolche alleſamt ſollen reſtituirt werden/ mit Vorbehalt deſſentwegen vorhandenen Rechts-Proceſſen.

§. 46. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & Inſtrumenta debiti, vi metuve, ſeu ſtatibus, ſeu ſubditis illicite extorta, prout in ſpecie queruntur Spira, Weiſſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reutlingen, Heilbrunna, aliique, ut & redemtæ ceſſæquæ actiones abolitæ atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemve, eo nomine intentare minime liceat. Quod ſi vero debitores Inſtrumenta crediti vi metuve creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur, actionibus deſuper ſalvis.

Die Proceſs in zwey Jahr zu enden. §. 47. Schulden/ ſo entweders von Kauff/ Verkauf jährlicher Renthen/ oder ſonſten ihren Nahmen haben/ falls ſie von einem oder andern kriegenden Theil/ aus Haß gegen die Creditores gewaltig erpreſt/ und gegen die Debitores, daß Gewalt geübet/ oder würckliche Bezahlung fürgangen/ anzeigen/ und ſich zum Beweißthum anerbieten/ ſollen dennoch keiner Erkänntniß der Executions-Proceſſen fähig ſeyn. Es wären dann die Exceptiones nach vorhergehender Erörterung der Sachen entſchieden.

Die Proceſſen/ ſo derentwegen angefangen/ ſollen nach Publication des Friedens/ unter zwey Jahren geendiget werden: bey Straffe des ewigen Stillſchweigens: welche den widerſpenſtigen Debitoribus aufzulegen.

§. 47. Debita ſive Emtionis venditionis annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alterave belligerantium parte in odium Creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis.

Proceſſu deſuper inſtituto a pacis publicatione infra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda.

§. 48.

Digitized by Google

§. 48. Diejenige Proceſſen aber/ ſo ſeithero dergeſtalt gegen ſie erlaubt/ ſamt den Verträgen und Verheiſſungen/ ſo wegen der Creditorn künfftiger Reſtitution fürgangen/ ſollen aufgehoben und krafftloß ſeyn: mit Vorbehalt iedoch deren Geld-Summen/ welche Zeit lauffenden Kriegs für andere/ um abzuwenden gröſſere Gefahr und Schaden/ gutwillig/ und wohlmeynend ſind verſchoſſen.

§. 48. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti una cum tranſactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis, tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Urtheil. §. 49. Die Urtheil/ welche Zeit währendes Krieges in pur weltlichen Sachen geſprochen/ falls kein Error oder klärlicher Mangel am Tage/ oder ſo bald zu erweiſen/ ſollen nicht gäntzlich aufgehoben/ ſonſten aber wegen würcklicher Execution in der geurtheilten Sache ſuſpendirt ſeyn/ biß die gerichtliche Handlungen (da ein oder ander Theil/ innerhalb einer halben Jahrsfriſt/ nach getroffenen Frieden die Reviſion ſuchen wird) für ordentlichem Richter auf gewöhnliche Weiſe/ oder extra ordinem auf Weiſe/ ſo im Heil. Röm. Reiche üblich/ revidirt/ und gleichlich erwogen werden. Und dergeſtalt ſollen obbemeldte Urtheil entweder beſtätiget oder verbeſſert/ oder da Nullitäten mit unterlieffen/ gäntzlich aufgehoben werden.

§. 49. Sententiæ tempore belli de rebus mere ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſte pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omnino ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium petiverit reviſionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, plane reſcindantur.

Lehen. §. 50. Da auch einige hohe oder privat-Lehen vom Jahr 1618. nicht erneuert worden/ noch auch derentwegen Dienſtleiſtungen geſchehen/ ſoll daſſelbe niemand nachtheilig fallen/ ſondern ſoll die Zeit der erforderten Inveſtitur, vom Tage an des beſchloſſenen Friedens ſeinen Anfang gewinnen.

§. 50. Si quæ etiam feuda regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerunt renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ Inveſtituræ a die factæ Pacis cedere incipiat.

Reſtitutio generalis. §. 51. Endlich ſollen alle und iede Kriegs-Officirer/ Soldaten/ und ſonſten Räthe/ Diener/ Geiſt- und Weltliche/ weſſen Nahmens oder Standes ſie auch ſeyn möchten/ welche einem oder andern Theil/ oder derſelben Bundsgenoſſen/ oder ſonſt Angehörigen/ in Kriegs- oder Civil-Sachen gedienet/ vom Höchſten biß zum Niedrigſten/ vom Niedrigſten biß zum Höchſten/ ohne einigen Unterſchied und Ausnahm/ ſamt Weibern/ Kindern/ Erben/ Nachfolgern/ Dienern/ betreffende ſowohl deren Perſon als Güter/ in denjenigen Stand/ an Leben/ Ehr/ Gewiſſen/ Freyheit/ Recht und Gerechtigkeit/ in welchem ſie ſich vor dieſen Kriegsläufften befunden/ oder von Rechtswegen befinden mögen/ beyderſeits reſtituirt ſeyn. Soll auch weder deren Perſon oder Gütern/ einiges Nachtheil zugezogen/ noch einige Action oder Klage angeſtellt/ vielweniger eine Straffe oder Schade/ unter was Schein ſolches auch ſeyn möchte/ zuerkannt werden. Und dieſes alles/ ſo weit es der Röm. Käyſ. Majeſt. und des Hauſes Oeſterreichs Unterthanen und Vaſallen nicht betrifft/ ſolle ſeine völlige Krafft und Würckung haben.

§. 51. Tandem omnes & ſinguli tam belli officiales militesque, quam Conſiliarii & Miniſtri togati, Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterive parti, earundemve fœderatis aut adhærentibus, toga vel ſago militarunt, a ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum abſque ullo diſcrimine vel exceptione, cum uxoribus, liberis, hæredibus, ſucceſſoribus, ſervitoribus, quoad perſonas & bona in eum vitæ, famæ, honoris, conſcientiæ, libertatis, Jurium ac Privilegiorum ſtatum, quo ante dictos motus gaviſi ſunt, aut jure gaudere potuerunt, utrinque reſtituti ſunto, nec eorum perſonis aut bonis ullum creator præjudicium, ullave actio vel accuſatio intentator, multo minus ulla pœna, damnumve quocunque prætextu irrogator. Et hæc quidem omnia quoad illos, qui Cæſareæ Majeſtatis & Domus Auſtriacæ ſubditi & vaſalli non ſunt, pleniſſimum effectum habeant.

§. 52.

Digitized by Google

Extenſio. §. 52. Die aber der Röm. Käyſerl. Majeſt. und Hauſes Oeſterreich Unterthanen und Erb-Vaſallen ſind/ ſollen der Amneſtia, ſowohl an Perſon/ als Leben/ Dignität und Ehre genieſſen/ mögen auch in ihr voriges Vaterland wieder einkommen: Jedoch daß ſie ſich derſelben Königreichen und Provincien-Geſetzen gemäß bezeigen.

§. 52. Qui vero ſubditi & vaſalli hæreditarii Imperatoris & Domus Auſtriacæ ſunt, eadem gaudeant Amneſtia, quoad perſonas, vitam, famam, & honores, habeantque ſecurum reditum in priſtinam patriam, ita tamen ut ſe teneantur accommodare legibus patriis Regnorum & Provinciarum.

Limitatio. §. 53. So viel aber derſelben Güter betrifft/ ſo dieſelben/ ehe und bevor ſie auf Seiten der Cron Schweden oder Franckreich getreten/ durch Confiſcation oder andere Wege verlohren/ haben zwar die Herren Schwediſche Geſandte lang und viel ſich dahin bemühet/ daß ihnen ſolche möchten wieder eingeräumet werden. Jedoch indem die Röm. Käyſerl. Maj. in dieſer Sachen von andern ſich nicht haben wollen Ziel und Maß fürſchreiben laſſen/ und ein mehrers nicht erhalten werden können/ des Heil. Reichs Stände auch nicht rathſam ermeſſen/ daß auf der Käyſerlichen beharrlichen Widerſetzung um des willen der Krieg länger zu continuiren ſey/ ſo ſollen ſolche (Güter) als verlohren geſchätzt/ und den itzigen Beſitzern verbleiben.

§. 53. Quantum autem eorundem bona concernit, ſi ea, antequam in Coronæ Sveciæ Galliæve partes tranſierunt, confiſcatione aut alio modo amiſſa fuere, etſi Plenipotentiarii Svedici diu multumque inſtiterant, ut iis etiam illa reſtituerentur; tamen cum Sacræ Cæſareæ Majeſtati hac in re ab aliis nihil præſcribi, nec ob Cæſareanorum conſtantem contradictionem aliter tranſigi potuerit, Ordinibusque Imperii ea propter bellum continuare e're Imperii non fuerit viſum, porro quoque amiſſa ſunto, ac modernis poſſeſſoribus permanento.

§. 54. Diejenige Güter hingegen/ welche ihnen nachgehends/ eben deſſent willen/ daß ſie für Schweden oder Franckreich/ gegen Käyſerl. Majeſt. und das Haus Oeſterreich die Waffen geführet/ entzogen worden/ ſollen denſelben/ wie ſie itzo zu befinden/ iedoch auſſer Erſtattung Koſten und genoſſenen Einkünfften/ oder zugefügten Schadens/ ausgeantwortet werden.

§. 54. Illa vero bona, quæ ipſis poſt eam ob cauſam, quod pro Svecis aut Gallis contra Cæſarem, Domumque Auſtriacam arma ſumſiſſent, erepta ſunt, iisdem, qualia nunc ſunt, abſque refuſione tamen ſumptuum & fructuum perceptorum, aut damni dati reſtituantur.

§. 55. Sonſten im Königreiche Böhmen/ und allen andern Käyſerlichen Erbländern/ ſoll der Augſpurgiſchen Confeſſion Verwandten/ Unterthanen/ oder Creditorn und deren Erben, für ihre privat-Forderungen, ſo ſie der einige hätten/ und derentwegen rechtliche Klage anſtellen oder verfolgen thäten/ Recht und Gerechtigkeit/ ſowohl/ als deren Catholiſchen/ ohne Reſpect adminiſtrirt werden.

§. 55. De cætero in Bohemia, aliisque quibuscunque provinciis hæreditariis Imperatoris, Auguſtanæ Confeſſioni addictis ſubditis vel creditoribus, eorumve hæredibus, pro privatis ſuis prætenſionibus, ſi quas habent & earum nomine actiones intenderint, aut proſecuti fuerint, jus & juſtitia æque ac Catholicis citra reſpectum adminiſtretur.

Was nicht wieder zu erſetzen. §. 56. Von der gedachten allgemeinen Reſtitution und Wiedergifft aber werden ausgenommen diejenige/ ſo ſich nicht wieder erſtatten laſſen/ als Mobilien und ſonſten bewegliche Dinge/ genoſſene Renthen und Abnutzungen/ ſo durch kriegende Theil Macht und Gewalt entkommen/ wie auch die niedergeriſſene/ und um gemeiner Sicherheit willen in andere Gebräuche verſetzte/ öffentliche und privat, geiſtliche und weltliche Gebäude/ wie nicht weniger gemeine und privata, feindlich confiſcirte/ ordentlich verkauffte/ und von ſelbſten verſchenckte Depoſita.

§. 56. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt, mobilia, & ſe moventia, fructus percepti, authoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia, publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata, hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

Jülichiſche §. 57. Sintemahln aber auch die Jülichiſche

§. 57. Quia vero etiam Cauſa Juliacenſis

ſche

Succeſſions-Sach.

ſche Succeſſions-Sache/ da man nicht vorbauen ſolte/ im Heil. Röm. Reiche ſchwere Mißhelligkeiten verurſachen dörffte: Hierum iſt verglichen/ daß ſelbige/ nach getroffenem Frieden/ durch ordentlichen Rechts-Proceſs für der Röm. Käyſerl. Majeſt. oder gütliche Vergleichung/ oder ſonſten ordentliche Wege/ ungeſäumt geſchlichtet werde.

ſucceſſionis Intereſſatos, niſi præveniatur magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet, ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta ordinario proceſſu, coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

Der Krieg mehrentheils aus widerwärtiger Religion entſtanden.

V.

Nachdem aber zu gegenwärtigem Kriege/ mehrentheils die Gravamina, welche ſich zwiſchen beyderley Religion Chur-Fürſten/ und Ständen des Heiligen Römiſchen Reichs enthalten/ Urſach und Anlaß gegeben: So iſt derentwillen/ als folgt/ verglichen und tranſigirt worden.

V.

Cum autem præſenti bello magnam partem, Gravamina, quæ inter utriusque Religionis Electores, Principes & Status Imperii vertebantur, cauſam & occaſionem dederint, de iis, prout ſequitur, conventum & transactum eſt.

Beſtätigung des Paſſauiſchen Vertrags und Religions-Friedens.

§. 1. I. Der Vertrag/ ſo im Jahr 1552. zu Paſſau gemacht/ und darauf im Jahr 1555. gefolgte Religions Frieden/ geſtalt ſolche im Jahr 1566. zu Augſpurg/ und nachgehends auf unterſchiedlichen allgemeinen Reichstägen beſtätigt worden/ ſollen in allen ihren/ mit der Röm. Käyſ. Majeſt. Churfürſten und Ständen beyderſeits Religion einhellig verwilligt gemacht und geſchloſſenen Articuln/ beſtändig verbleiben/ und aufrichtig und unverändert gehalten werden. Was aber über etlichen darinnen enthaltenen ſtreitiger Puncten/ bey dieſem Vergleiche mit allgemeiner der Partheyen Beliebung geſchlichtet/ ſolches ſoll hinführo als eine immergeltende des beſagten Friedens Erläuterung/ ſowohl gerichtlich/ als ſonſten/ gelten/ und obſervirt werden/ biß daß man/ durch GOttes Gnade/ ſich in der Religion vergleiche: ohnerachtet eines oder andern/ inner- oder auſſerhalb Reichs/ Geiſtlich- oder Weltlichen/ zu was Zeit es geſchehen möge/ eingeſtreuter Contradiction, oder Proteſtation, welche alle/ Krafft dieſes/ ungültig und nichtig erkannt werden. In allen andern aber/ zwiſchen beyder Religion Churfürſten und Ständen/ allen und jeden/ ſolle eine richtige/ durchgehende/ reciprocirende Gleichheit/ ſo viel die Form der Republic, die Geſetze des Heil. Röm. Reichs/ und gegenwärtigen Convent betrifft/ alſo und dergeſtalt gehalten werden/ daß/ was einem Theil recht und billich iſt/ dem andern ebenmäſſig recht ſey: und hinführo alle Gewaltthaten/ wie ſonſten/ alſo auch dißfalls zwiſchen beyden Theilen/ zu allen Zeiten verboten bleiben.

I. Transactio Anno 1552. Paſſavii inita, & hanc Anno 1555. ſecuta Pax Religionis, prout ea Anno 1566. Auguſtæ Vindelicorum, & poſt in diverſis Sacri Romani Imperii Comitiis univerſalibus confirmata fuit, in omnibus ſuis Capitulis, unanimi Imperatoris, Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis conſenſu initis ac concluſis, rata habeatur, ſancteque & inviolabiliter ſervetur. Quæ vero de nonnullis in ea Articulis controverſis, hac Transactione communi partium placito ſtatuta ſunt, ea pro perpetua dictæ Pacis declaratione, tam in Judiciis, quam alibi obſervanda habebuntur, donec per Dei gratiam de Religione ipſa convenerit, non attenta cujusvis ſeu Eccleſiaſtici, ſeu Politici, intra vel extra Imperium, quocunque tempore interpoſita contradictione vel proteſtatione, quæ omnes inanes & nihili, vigore horum declarantur. In reliquis omnibus autem inter utriusque Religionis Electores, Principes, Status omnes & ſingulos ſit æqualitas exacta, mutuaque, quatenus formæ Reipublicæ, conſtitutionibus Imperii & præſenti Conventioni conformis eſt, ita ut quod uni parti juſtum eſt, alteri quoque ſit juſtum, violentia omni & via facti, ut alias, ita & hic inter utramque partem perpetuo prohibita.

Von welcher Zeit an die Reſtitution geſchehen ſolle.

§. 2. II. Die Zeit/ von welcher anzurechnen/ die Reſtitution, oder Wiedereinnehmung in Geiſtlichen/ geſchehen ſoll/ und welche ob deren Veranlaſſung/ in weltlichen Sachen verändert worden/ ſolle ſeyn der 1. Januarii 1624. Soll derhalben Reſtitution geſchehen allen Chur-Fürſten und Ständen beyder Religion,

§. 2. II. Terminus a quo Reſtitutionis in Eccleſiaſticis, & quæ intuitu eorum in Politicis mutata ſunt, ſit dies prima Januarii Anni milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti: Fiat itaque reſtitutio omnium Electorum, Principum & Statuum utriusque Religionis,

Aemter. §. 6. Die Aemter/ ſo einem allein pflegen vertraut zu werden/ ſollen nach Erforderung der Sache/ entweder ein oder mehr Jahr/ unter den Catholiſchen und Augſpurgiſcher Confeſſions-Bürgern/ umgewechſelt werden: Ebener Maaſſen/ wie von den Aemtern/ ſo drey Perſonen vertrauet werden/ itzo Meldung geſchehen.

§. 7. Jeder Kirchen und Schulen aber/ ſolle ſeine eigene Aufſicht gelaſſen werden. Diejenige Catholiſche aber/ welche itzo bey gegenwärtiger Friedens-Handlung im Rath und Aemtern/ über die obvergliche Zahl ſeyn/ ſollen zwar bey aller voriger Dignität und Vortheil/ ſo lange ſie leben/ oder ihre Stelle nicht aufkündigen/ verbleiben/ allein nicht zu Rathgeben/ oder da ſie zu Zeiten bey Rath erſcheinen wolten/ deren Stimme nichts gelten.

§. 8. Kein Theil aber ſoll ſich ſeiner Religions-Angehörigen Gewalt/ um den andern Theil zu unterdrücken/ mißbrauchen/ oder eine gröſſere Zahl gerads oder ungerads Weges/ zu der Stadt Pfleger/ Rathsmannen und anderer öffentlichen Aemter/ Dignität/ zu erheben ſuchen: Da es auch/ wann und wie offt es verſucht würde/ ſoll ſolches nichtig ſeyn. Derohalben nicht allein dieſe Verordnung alle Jahr/ wann von neuen Räthsmannen und anderer Bedienten/ in der Abgelebten Platz Erſetzung gehandelt wird/ öffentlich ſoll verleſen werden; ſondern auch der Stadt Pfleger/ des innern und übrigen Raths Amtleuten/ Syndicorum, Richter und anderer Catholiſchen Bedienten Wahl/ beydes itzt/ beydes künfftigs/ ſtehe bey den Catholiſchen/ der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten aber bey ihnen ſelbſten. Alſo/ daß nach Abſterben eines Catholiſchen/ ein anderer Catholiſcher/ gleichfalls nach Abgang eines Augſpurgiſchen Confeſſion Zugethanen/ in gleichmäſſiger folge.

§. 9. Die gröſſere Zahl der Stimmen/ in Sachen die Religion directe oder indirecte betreffend/ ſoll keines weges gültig ſeyn; noch der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Bürgern deſſen Orts/ mehr/ als den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ Churfürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs nachtheilig ſeyn. Daferne nun die Catholiſchen mit der mehrern Zahl der Stimmen/ in dieſen oder andern Dingen/ zum Nachtheil der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ ſich mißbrauchten/ ſo ſoll ihnen hiermit vorbehalten ſeyn/ Krafft dieſes Vertrags/ um auf die Abwechſelung eines fünfften geheimden Rathmanns/ oder andere billiche Mittel zu appelliren.

§. 6. Munera, quæ uno ſoli committi ſolita ſunt, pro qualitate rei vel uno vel pluribus annis inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſionis cives alternentur; eo quidem modo, ut de officiis, quæ tribus perſonis committuntur, nunc dictum.

§. 7. Templorum tamen & Scholarum cuique parti ſuarum cura integra reſervetur. Ii autem Catholici, qui nunc tempore hujus pacificationis in Magiſtratu & officiis præter numerum ſupra conventum ſuperſunt, priſtino quidem per omnia honore commodoque fruantur; Veruntamen usque dum eorum loca vel morte vel abdicatione vacaverint, vel domi ſe contineant, vel ſi ſenatui quandoque intereſſe velint, voto tamen careant.

§. 8. Neutra vero pars ſuæ Religioni adhærentium potentia ad deprimendam alteram abutatur, aut majorem numerum directe vel indirecte ad dignitates Præſidum, Senatorum, aliorumque publicorum munerum aggregare præſumat, ſed quidquid ejus quandocunque tentatum fuerit, irritum eſto. Proinde non ſolum hæc diſpoſitio quotannis, quando de novorum Senatorum aliorumque officialium in demortuorum locum ſurrogatione agitur, publice prælegitor; ſed etiam Præſidis ſeu Duum-Viri Secretiorum reliquorumque Senatorum Præfectorum, Syndicorum, Judicum, aliorumque officialium Catholicorum electio, & nunc & poſthac ſit penes ipſos Catholicos, Auguſtanæ vero Confeſſioni addictorum penes eosdem, & defuncto Catholico alius Catholicus, pariterque Auguſtanæ Confeſſioni addicto eidem addictus ſurrogetur.

§. 9. Pluralitas autem votorum in cauſis religionem ſive directe ſive indirecte concernentibus, nequaquam attendatur, neque illa Auguſtanæ Confeſſioni addictis civibus ejus loci magis quam Auguſtanæ Confeſſionis Electoribus, Principibus & Statibus in Imperio Romano præjudicet. Quod ſi Catholici pluralitate votorum in his vel aliis quibusvis negotiis in præjudicium Auguſtanæ Confeſſioni addictorum abutantur, reſervatum his ipſis eſto vigore hujus Transactionis ad introducendam alternationem quinti Senatoris ſecretioris, aliaque legitima remedia provocare.

Des Magiſtrats Wahl.

§. 10. Im übrigen verbleibt der Religions-Frieden/ und die Verordnung Käyſers Caroli des Vierdten/ wegen Wahl des Magiſtrats, wie auch die Verträge von Jahren 1584. und 1591. (wofern ſie dieſer Ordnung directe oder indirecte, nicht zuwider lauffen) in ihren Kräfften allerdings unverletzt.

§. 10. De cætero Pax Religioſa, itemque ordinatio Carolina de Electione Magiſtratuum, nec non transactiones de annis 1584. & 1591. (quatenus huic diſpoſitioni directe vel per indirectum non repugnant) ſalvæ & inviolatæ per omnia maneant.

Dünckelſpiel/ Biberach/ Ravenſpurg.

§. 11. Und demnach zu Dünckelſpiel/ Biberach und Ravenſpurg/ zwey Bürgermeiſter/ einer der Catholiſchen/ der ander der Augſpurgiſchen Confeſſion ſeyn. So ſolle ebenmäſſige Gleichheit mit den Rathsmannen/ Bürgerlichen Richtern/ Schatzmeiſtern/ wie auch allen andern öffentlichen Aemtern/ Dignitäten und Verwaltungen gehalten werden. Belangend den Gerichts-Schultheiſſen/ Syndicat, und des Raths und Gerichts-Secretarien/ wie auch andere dergleichen Aemter/ welche einer Perſon allein aufgetragen werden/ ſolle immerdar die Veränderung wechſelsweis gehalten werden. Alſo/ daß auf Abgang eines Catholiſchen/ alleweil ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter/ und hingegen auf Abgang eines Augſpurgiſchen Confeſſion-Zugethanen/ ein Catholiſcher im Amt folge. Was die Manier der Wahl/ und mehrere Stimmen/ als auch die Aufſichte der Kirchen und Schulen/ wie nicht weniger die jährliche Ableſung dieſer Verordnung betrifft/ ſoll es ebener Maaſſen/ als mit Augſpurg gehalten werden.

§. 11. Deinde Dunckelſpilæ, Biberaci & Ravensburgi duo ſint conſules, Catholicus unus, alter Auguſtanæ Confeſſionis, quatuor ſecretioris conſilii æquali numero utriusque Religionis. Eadem etiam æqualitas circa Senatum, Judicium Urbanum, Præfecturam ærarii, ut & alia omnia officia, dignitates ac munera publica obſervetur. Quoad Prætu-ram judicii vero, Syndicatum & Secretarios Senatus & Judicii, nec non quoad alia hujusmodi officia, quæ uni tantum perſonæ committuntur, alternatio perpetuo obſervetur. Ita, ut demortuo Catholico ſemper Auguſtanæ Confeſſionis addictus & vice verſa ſuccedat. Quantum ad modum Electionis & votorum pluralitatem, nec non curam Templorum ac Scholarum, itemque anniverſariam prælectionem hujus diſpoſitionis attinet, idem, quod de Auguſta dictum eſt, obſervetur.

Donauwerth.

§. 12. Die Stadt Donauwerth betreffend/ dafern in nächſt künfftigem/ allgemeinen Reichstage/ ſelbige in vorige Freyheiten wieder zu ſetzen/ von des Heil. Röm. Reichs Ständen ſolte gut befunden werden/ ſo ſoll ſie gleiches Rechts/ im Geiſtlichen und Weltlichen/ ſich bedienen/ welches andere des Heil. Röm. Reichs Stände/ Krafft gegenwärtiges Vertrags/ genieſſen/ iedoch ohne Nachtheil deren Rechten/ welche bey dieſer Stadt intereſſiret ſeyn.

§. 12. Quod ad Civitatem Donavverdam attinet, ſi in proxime venturis Comitiis Univerſalibus in priſtinam libertatem reſtituendæ eſſe judicabitur ab Imperii Statibus, eodem gaudeat Jure in Eccleſiaſticis & Politicis, quo cæteræ Imperii liberæ Civitates vigore hujus Transactionis gaudent, ſalvis tamen, quoad hanc Civitatem eorum, quorum intereſt, juribus.

§. 13. Der Termin des Jahrs Anno 1624. ſoll denen kein Nachtheil gebähren/ welche in Krafft der Amneſtie oder ſonſten reſtituirt werden ſollen.

§. 13. Terminus autem Anni 1624. nullum præjudicium creare debet iis, qui ex capite Amneſtiæ aut aliunde reſtituendi veniunt.

Ohnmittelbare geiſtliche Güter.

§. 14. III. Anlangend die ohnmittelbare geiſtliche Güter/ ſie ſeyn gleich Ertzbiſchthum/ Biſchthum/ Prælaturen/ Abteyen/ Baleyen/ Probſteyen/ Commendureyen/ oder befreyte weltliche Stifftungen/ und ſonſten/ ſollen ſamt den Einkünfften/ Penſionen und andern/ was Nahmen ſie auch haben mögen/ in Städten oder auf dem Land/ welche die Catholiſche/ oder Augſpurgiſcher Confeſſion verwandte Stände/ den 1. Januarii Anno 1624. in Poſſeſs gehabt/ alle und iede/ nichts ausgenommen/ derjenigen Religion Verwandten/ welche zu beſagter Zeit/ in deroſelben würcklichen Poſſeſſion geweſen/ biß daß über dem Religions-

§. 14. III. Bona Eccleſiaſtica immediata quod attinet, ſive ſint Archi-Epiſcopatus, Epiſcopatus, Prælaturæ, Abbatiæ, Baliviæ, Præpoſituræ, Commendæ, ſive liberæ fundationes ſeculares, aut alia una cum reditibus, penſionibus aliisque quocunque nomine ſignatis ſeu in Urbibus ſeu ruri ſitis, ea ſeu Catholici, ſeu Auguſtanæ Confeſſionis ſtatus die prima Januarii Anno 1624. poſſederint, omnia & ſingula nullo plane excepto, ejus Religionis Conſortes, qui dicto tempore in reali eorum poſſeſſione fuerunt, usque dum de Religionis diſſidiis per Dei gratiam

Streit/

Streit/ durch göttlichen Beyſtand eine Vergleichung getroffen werde/ ruhiglich und unmoleſtirt verbleiben: Und ſoll keinem Theil zugelaſſen ſeyn/ dem andern entweder in- oder auſſerhalb Gerichts/ Ungelegenheit zu verurſachen/ viel wenigers einige Unruhe und Verhinderung zu cauſiren. Solte aber (da GOtt für behüte) wegen des Religion-Streits/ einige gütliche Compoſition nicht zu gewarten ſeyn/ ſoll nichts deſto minder gegenwärtige Vergleichung/ immerwährend/ und dieſer Friede allezeit beſtändig bleiben.

conventum fuerit, tranquille & imperturbate poſſideant, neutrique parti liceat alteri ſeu in Judicio, ſeu extra, negotium faceſſere, multo minus turbas aut impedimentum aliquod inferre: Si vero, quod Deus prohibeat, de Religionis diſſidiis amicabiliter convenire non poſſit, nihilominus hæc conventio perpetua ſit & pax ſemper duratura.

Wie es zu halten/ wenn ein Ertz-Biſchof die Religion ändert.

§. 15. Da nun ein Catholiſcher Ertz-Biſchoff/ Biſchoff/ Prælat, oder Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter zum Ertz-Biſchoff/ Biſchoffen/ Prælaten/ erwehlet oder poſtulirt/ allein/ oder ſamt den Capitularen/ entweder abſonderlich/ oder ſämtlich: Oder auch andere Geiſtlichen hinführo die Religion änderten: Dieſelben ſollen alsbald ihres Rechtes/ iedoch ihrer Ehr und Leumuth unverletzt entſetzt ſeyn: Benebenſt Einkünffte und Renthen/ohngeſäumet/ und auſſer Einrede erſtatten. Und ſoll dem Capitul, oder dem/ ſo ſolches von Rechtswegen zuſtehet/ bevorſtehen/ eine andere Perſon/ der Religion/ welcher das Beneficium, in Krafft dieſer Transaction gebührt/ anlangend/ zu erwehlen und zu poſtuliren: Jedoch mit Uberlaſſung dem abziehenden Ertz-Biſchoff/ Biſchoff/ Prælaten/ ꝛc. der bißhero genoſſenen und verzehrten Einkünfften und Renthen. Da nun einige Catholiſche/ oder Augſpurgiſcher Confeſſion zugethane Stände/ von dero Ertz-Biſchthum/ Biſchthümen/ Beneficien und Præbenden/ ſo unmittelbar/ vom 1. Januarii an des Jahrs 1624. in oder auſſer Gerichts entſetzet/ oder auf einigerley Weiſe vertrieben worden/ ſo ſollen ſie/ Krafft dieſes/ alsbalden/ ſowohl in geiſtlichen als weltlichen/ mit Abſchaffung aller Neuerung wieder eingeſetzet werden/ iedoch ſolcher Geſtalt/ daß alle ohnmittelbare geiſtliche Güter/ ſo am 1. Januarii im Jahr 1624. von einem Catholiſchen Prælaten regiert worden/ wiederum ein Catholiſches Haupt überkommen/ und hingegen ſo an beſagtem Jahr und Tage/ Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandte ein Haupt gehabt/ auch ſolches forthin behalten: Jedoch mit Erlaſſung derjenigen immittelſt genoſſenen Früchten/ Schaden und Unkoſten/ ſo ein Theil gegen dem andern prætendiren möchte.

§. 15. Si igitur Catholicus Archi-Epiſcopus, Epiſcopus, Prælatus, aut Auguſtanæ Confeſſioni addictus in Archi-Epiſcopum, Epiſcopum, Prælatum, electus vel poſtulatus, ſolus aut una cum Capitularibus ſeu ſingulis, ſeu univerſis, aut etiam alii Eccleſiaſtici Religionem in poſterum mutarint, excidant illi ſtatim ſuo jure, honore tamen famaque illibatis, fructusque & reditus citra moram & exceptionem cedant, Capitulo-que aut cui id de jure competit, integrum ſit aliam Perſonam Religioni ei, ad quam beneficium iſtud vigore hujus Transactionis pertinet, addictam, eligere aut poſtulare, relictis tamen Archi-Epiſcopo, Epiſcopo, Prælato, &c. decedenti fructibus & reditibus interea perceptis & conſumtis. Si ergo ſtatus ſeu Catholici ſeu Auguſtanæ Confeſſionis addicti Archi-Epiſcopatibus, Epiſcopatibus, beneficiis aut præbendis ſuis immediatis a die prima Januarii anni 1624. judicialiter aut extrajudicialiter exciderint, aut quocunque modo turbati fuerint, vigore harum illico, tam in Eccleſiaſticis, quam Politicis omnibus novationibus abolitis reſtituantur, ita quidem, ut quæcunque bona Eccleſiaſtica immediata die 1. Januarii Anni 1624. Catholico Præſule regebantur, Catholicum caput recipiant, & viciſſim, quæ dicto Anno, dieque Auguſtanæ Confeſſionis addicti poſſidebant, retineant etiam in poſterum, remiſſis tamen, quæ una pars contra alteram prætendere poſſet, perceptis interea fructibus, damnis & expenſis.

Die Wahl-Gerechtigkeit.

§. 16. IV. In allen Ertz-Biſchthümen/ Biſchthümen und andern ohnmittelbaren Stifftungen/ ſoll die Wahl-Gerechtigkeit und Poſtulation, nach eines ieden Orts Gewohnheit und altem Herkommen/ unverrückt bleiben: So weit ſelbige des Heil. Röm. Reichs

§. 16. IV. In omnibus Archi-Epiſcopatibus, Epiſcopatibus & reliquis fundationibus immediatis, Jura eligendi & poſtulandi juxta cujusque loci conſuetudines & ſtatuta antiqua, illibata maneant, quatenus illa Im-

Satzungen/ dem Paſſauiſchen Vertrage/ Religions-Frieden/ und inſonderheit dieſer Erklärung und Transaction ähnlich ſind/ und in Anſehen der Ertzbißthumen/ und Bißthumen/ der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan verbleibt/ und derſelben nichts widriges begreifft/ nicht weniger in Bißthum und Kirchen/ in welchen Catholiſche und Augſpurgiſcher Confeſſions-Ständen gleiches Recht üblich/ ſoll den alten Geſetzen nichts neues eingemiſchet werden/ welches der Catholiſchen oder Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Conſcienz, und Sache in einige Wege ſchwächen/ oder derſelben Recht mindern könte.

§. 17. Die Poſtulirte und Erwehlte aber bey dero Capitulation ſollen angeloben/ daß ſie die angenommene geiſtliche Fürſtenthümer/ Dignitäten und Beneficien keines weges erblich wollen beſitzen/ oder dahin trachten/ daß ſie erblich ſeyn. Sondern es verbleibt dem Capitul, und denen/ ſo es nebenſt dem Capitul nach Gewohnheit gebührt/ ſowohl die Wahl und Poſtulation, als bey vacirender Stelle/ die Verwaltung und Biſchöfflicher Rechten Ubunge. Werde auch Fleiß angewendt/ damit nicht die Edelleute/ Patricii, graduirte und andere tüchtige Perſonen/ da es der Stifftung nicht entgegen läufft/ ausgeſchloſſen/ ſondern vielmehr in denſelben erhalten würden.

Jus primarium precum.

§. 18. V. In welchem Ort die Röm. Käyſerl. Majeſt. das Jus primariarum precum in Herkommen gehabt/ ſoll es auch ins künfftig bleiben: Wofern allein bey Abgang eines Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten/ in derſelben Religion Bißthumen Augſpurgiſcher Confeſſion/ auch deren Lehr und Obſervanz ein tauglicher/ die preces genieſſe. In Bißthümern aber beyderley Religion/ der andern ohnmittelbaren Orten/ ſoll der Præſentatus die preces primarias nicht genieſſen/ es thäte dann das vacirende Beneficium ein Religions-Verwandter beſitzen.

De annatis, pallii juribus.

§. 19. Was von den Annaten/ Pallii Juribus, Confirmationen/ Menſibus Papalibus, und dergleichen Gerechtigkeiten und Vorbehalt/ in denen der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständen ohnmittelbaren geiſtlichen Gütern/ von irgends einem/ wann und auf was weiſe es wolle/ prætendirt werden möchte/ ſolches ſoll keines weges bey weltlicher Obrigkeit geſucht werden.

Menſes Papales.

§. 20. In welcher unmittelbaren geiſtlichen Güter Capiteln, beyderſeits Religions-Capitularn und Canoniſchen/ Krafft des beſagten Termins, in gewiſſer Anzahl angenommen werden/ und der Zeit die Menſes Papales

perii conſtitutionibus, Transactioni Paſſavienſi, Paci religioſæ & inprimis huic declarationi & transactioni ſunt conformia, & intuitu Archi-Epiſcopatuum & Epiſcopatuum Auguſtanæ Confeſſioni addictis permanentium, ea nihil in ſe contineant illi Confeſſioni adverſum, ſicut etiam pariter in Epiſcopatibus & Eccleſiis, in quibus Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis ordinibus mixta jura admittuntur, ſtatutis antiquis nihil de novo admiſceatur, quod Catholicorum vel Auguſtanæ Confeſſioni addictorum conſcientiam & cauſam pro cujusque parte lædere, eorumve Jus imminuere poſſit.

§. 17. Poſtulati vero ſeu electi in capitulationibus ſuis ſpondeant, ſe ſuſceptos Eccleſiaſticos Principatus, dignitates & beneficia nequaquam hæreditario jure poſſeſſuros, aut id acturos, ut hæreditaria fiant, ſed libera ſit ubique capitulo & quibus id præterea pariter cum capitulo pro more competit, tam Electio & Poſtulatio, quam ſede vacante adminiſtratio & Jurium Epiſcopalium exercitium: operaque detur, ne Nobiles, Patricii, gradibus Academicis inſigniti, aliæque perſonæ idoneæ, ubi id fundationibus non adverſatur, excludantur, ſed ut potius in iis conſerventur.

§. 18. V. Ubi Sacra Cæſarea Majeſtas jus primariarum precum exercuit, exerceat etiam in poſterum, dummodo decedente Auguſtanæ Confeſſioni addicto in ejus Religionis Epiſcopatibus Confeſſioni Auguſtanæ addictus ad normam ſtatutorum & obſervantiæ idoneus precibus fruatur. In mixtis vero ex utraque religione ſeu Epiſcopatibus, ſeu aliis locis immediatis precibus primariis præſentatus non gaudeat, niſi beneficium vacans Religionis conſors poſſederit.

§. 19. Si quid annatarum, Jurium Pallii, confirmationum, Menſium Papalium & hujusmodi jurium & reſervationum nomine in bonis Statuum Auguſtanæ Confeſſionis Eccleſiaſticis immediatis a quocunque quandocunque aut quomodocunque prætendatur, id validitate & executione a brachio ſeculari impertienda careat.

§. 20. In quorum autem Eccleſiaſticorum bonorum immediatorum Capitulis utriusque Religionis Capitulares & Canonici vigore præfati termini certo utrinque numero admittuntur, menſesque Papales id

üblich

üblich ſind/ ſollen ſie auch ferners/ da etliche Capitularn und Canoniſchen/ aus der beſtimmten Zahl der Catholiſchen abgangen/ alſo üblich bleiben/ und zur Execution auf begebenden Fall gezogen werden: Im Fall die Päbſtliche Proviſion, den Capituln unmittelbar vom Römiſchen Hofe und zu rechter Zeit inſinuiret wird.

temporis in uſu fuerunt, porro quoque, ſi decedentes Capitulares & Canonici ex numero Catholicorum definito fuerint, obtineant atque executioni, caſu eveniente, mandentur, modo Papalis proviſio Capitulis immediate e Curia Romana & tempore legitimo inſinuetur.

Der erwehlten Biſchoffen Confirmation.

§. 21. VI. Welche von der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten zu Ertz-Biſchoffen/ Biſchoffen oder Prælaten erwehlet oder poſtuliret werden/ ſollen von der Röm. Käyſ. Maj. nachdem ſie innerhalb Jahrs dero Wahl oder Poſtulation beglaubten Schein einbringen/ auch die bey ſolchen Regal-Lehen gewöhnliche Pflichte leiſten/ und auſſer einiger Einrede inveſtirt werden/ und über die Summe des gewöhnlichen Tars/ ferners noch deſſen Helffte für die Belehnung/ reichen; Eben dieſelben/ oder bey vacirender Stelle/ die Capitul und diejenige/ welchen die Verwaltung mit denſelben zugleich gebührt/ ſollen ſowohl auf allgemeine/ als abſonderliche Deputations- Viſitations- Reviſions- und andere Reichs-Convent, dem Gebrauch nach/ ſchrifftlich beruffen werden/ und ihre Stimme führen/ allermaſſen ein ieglicher Stand vor dem Religions-Streit derſelben Gerechtigkeit fähig geweſen. Waſſerley aber/ und wie viel Perſonen zu dergleichen Convent müſten geſandt werden/ ſolches wird bey den Prælaten/ Capitul und Conventualen ſtehen.

§. 21. VI. Electi aut Poſtulati in Archi-Epiſcopos, Epiſcopos aut Prælatos Auguſtanæ Confeſſioni addicti, a Sacra Cæſarea Majeſtate, poſtquam intra annum Electionis aut Poſtulationis ſuæ fidem fecerint, & juramenta regalibus ſueta feudis præſtiterint, absque ulla exceptione inveſtiantur, ultraque taxæ ordinariæ ſummam, inſuper ejusdem dimidium pro infeudatione pendant, iidem aut ſede vacante Capitula & quibus adminiſtratio cum iis conjunctim competit, ad univerſales æque, ac particulares deputationum, viſitationum, reviſionum, aliosque conventus imperiales, literis ſolitis evocentur, & ſuffragii jure fruantur, prout quisque Statuum ante religionis diſſidia eorum Jurium particeps fuit. Quæ vero & quot perſonæ ad ejusmodi conventus mitti debeant, de eo Præſulibus cum Capitulis & Conventualibus ſtatuere liberum eſto.

Titul der geiſtlichen Fürſten.

§. 22. Wegen Titulirung der geiſtlichen Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion/ iſt es dahin verglichen/ daß ſie/ iedoch ohne Nachtheil Stands und Dignität/ den Titul der Erwehlten und Poſtulirten/ zum Ertz-Biſchoff/ Abt/ und Probſt/ führen mögen. Sollen aber die Seſſion auf der mitlern und entgegen ſtehenden Banck zwiſchen den Geiſtlichen und Weltlichen einnehmen/ welchen an der Seiten/ da des Heil. Röm. Reichs alle drey Collegia zuſammen kommen/ ſitzen ſollen der Director der Mäyntziſchen Cantzley/ Am Nahmen des Herrn Ertz-Biſchoffs/ als welcher der Reichstags-Acten General-Direction führet/ und nach demſelben die Directores des Fürſtlichen Collegii. Und eben dieſes ſoll im Rath der Fürſten/ ſo ſie collegialiter verſammlet/ von deſſelben Collegii, und dero Acten Directoribus allein obſervirt werden.

§. 22. De titulis Principum Eccleſiaſticorum ex Auguſtana Confeſſione ita convenit, ut absque tamen præjudicio ſtatus & dignitatis titulis Electorum & Poſtulatorum in Archi-Epiſcopum, Epiſcopum, Abbatem, Præpoſitum inſigniantur. Seſſionem autem in Scamno inter Eccleſiaſticos & ſeculares, intermedio & transverſo capiant, quibus a latere aſſideant in conventu omnium trium Imperii Collegiorum Director Cancellariæ Moguntinenſis nomine Domini Archi-Epiſcopi actorum Comitialium generali directione fungens, & poſt ipſum Directores Collegii Principum: Itemque obſervetur in Senatu Principum collegialiter congregato, a ſolis iſtius Collegii actorum directoribus.

§. 23. VII. Wie viel Capitulares oder Canonici am 1. Januarii Anno 1624. irgendswo entweder Augſpurgiſcher Confeſſion oder Catholiſcher Religion geweſt/ ſo viel ſollen daſelbſt allezeit von beyden Religionen verbleiben: Auch den Abſterbenden keine andere/ als derſelben

§. 23. VII. Quot Capitulares aut Canonici die prima Januarii anni 1624. uspiam vel Auguſtanæ Confeſſionis vel Catholici fuerunt, totidem illic ex utraque religione erunt ſemper, nec decedentibus niſi ejusdem Religionis Conſortes ſurrogentur. Si

Digitized by Google

ben Religion Zugethane/ nachgeſetzt und ſurrogirt werden. Da aber an einem Orte dieſer Zeit mehr Catholiſcher Religion/ oder Augſpurgiſcher Confeſſions Capitularn/ oder Canonici, Beneficia in Poſſeſs hätten/ dann Anno 1624. ſo ſollen zwar dieſe als Supernumerarii die Beneficia und Præbenden/ Zeit Lebens behalten/ nach dero Abgang aber ſo lange den Catholiſchen die Augſpurg-Confeſſions-Verwandte/ und dieſen die Catholiſchen ſuccediren/ biß ſo lange die Anzahl beyder Religion-Capitularn/ und Canoniſchen/ wieder erſetzt ſey/ als ſie am 1. Januarii Anno 1624. geweſen. Die Ubung der Religion aber in den vermiſchten Bißthumen ſoll dergeſtalt reſtituirt werden/ und verbleiben/ wie und welcher Geſtalt ſolches im Jahr 1624. öffentlich im Brauch und zuläſſig geweſen/ und ſolle obigem allen weder mit der Wahl der Vorſtellung/ oder ſonſten nichts binderlichs vorgehen.

vero alicubi jam plures Catholici vel Auguſtanæ Confeſſionis Capitulares aut Canonici beneficia poſſident, quam Anno 1624. ii quidem ſupernumerarii beneficia & præbendas ad vitam retineant, mortuis vero, tam diu Catholicis Auguſtanæ Confeſſioni addicti, & his Catholici ſuccedant, donec redintegratus fuerit utriusque Religionis Capitularium & Canonicorum numerus, qui die 1. Januarii, Anno 1624. erat. Exercitium vero Religionis in mixtis Epiſcopatibus ita reſtituatur & permaneat, uti & quatenus id 1624. palam receptum permiſſumque fuit; neque ſupra dictis omnibus vel eligendo vel præſentando, aliterve quicquam detrimenti creetur.

Der Stifftungen Verenderungen.

§. 24. VIII. Welche Ertzbißthum/ Bißthum/ oder andere Stifftungen und geiſtliche Güter/ mittel- oder unmittelbar/ zur Satisfaction der Königl. Majeſt. und Reiche Schweden/ oder zu gleicher Recompens und Schadloshaltung dero Bundsgenoſſen/ Freunden und Intereſſirten/ kommen/ ſollen bey deren ſonderbaren/ drunten bemeldten Vergleichungen allerdings verbleiben. In allen denen aber/ ſo daſelbſt nicht begriffen/ und unter dieſen/ belangende §. Jus Diœceſanum 16. infra poſitum, ſollen ſie des Heil. Röm. Reichs Satzungen/ und gegenwärtigem Vertrag unterworffen ſeyn.

§. 24. VIII. Qui Archi-Epiſcopatus, Epiſcopatus & aliæ fundationes atque bona Eccleſiaſtica immediata vel mediata in ſatisfactionem Reg. Majeſtatis, Regnique Sveciæ, aut æquivalentem recompenſationem, indemnitatemque ſuorum fœderatorum, amicorum & Intereſſatorum conceſſerunt, peculiaribus ſuis conventionibus infra contentis, per omnia relinquantur. In omnibus vero iis, qui ibi non continentur, & inter hæc quoad §. Jus Diœceſanum 16. infra poſitum, conſtitutionibus Imperii & huic Transactioni ſubjecta manento.

Der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Fundament dieſer Transaction, Reſtitution und künfftiger Obſervanz iſt die Poſſeſſio den 1. Januarii Anno 1624.

§. 25. IX. Alle Klöſter, Collegia, Balleyen/ Commendureyen/ Kirchen/ Stifftungen/ Schulen/ Hoſpitalien/ und andere mittelbare geiſtliche Güter/ wie auch deren Gefäll und Recht/ wie ſie Nahmen haben mögen/ welche die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte/ Churfürſten und Stände den 1. Januarii Anno 1624. in Beſitz gehabt haben/ dieſelbe alleſamt ſollen ſie hinführo/ ſolche ſeyn gleich bißhero in dero Händen verblieben/ oder wieder reſtituirt worden/ oder in Krafft dieſer Transaction noch zu reſtituiren/ im Beſitz behalten/ biß die Religions-Streitigkeit durch beyder Theil gütliche und gemeine Vergleichung beygelegt ſeyn werde/ ohngeachtet des Vorwands/ ſie ſeyn vor oder nach dem Paſſauiſchen Vertrag und Religions-Frieden reformirt und eingenommen worden/ wie auch daß ſie nicht in oder von der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Ständ Lands-Obrigkeit ſeyn/ oder andern Ständen jure ſuffraganeatus, diaconatus, oder in andere Weg verbunden angegeben werden/ dann das einige Fundament dieſer Transaction, Reſtitution, und künfftiger Obſervanz

§. 25. IX. Quæcunque Monaſteria, Collegia, Ballivias, Commendas, Templa, Fundationes, Scholas, Hoſpitalia, aliave bona Eccleſiaſtica mediata, ut & eorum reditus, Juraque quocunque nomine ea appellata fuerint, Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, Anni milleſimi ſexenteſimi viceſimi quarti, die prima Januarii, poſſederunt, eadem omnia & ſingula ſive retenta ſemper, ſive reſtituta; ſive vigore hujus transactionis reſtituenda, iidem poſſideant, donec controverſiæ Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiantur, non attentis exceptionibus ſive ante, ſive poſt transactionem Paſſavienſem aut Pacem Religioſam reformata & occupata, aut quod non de vel in territorio Auguſtanæ Confeſſionis Statuum, vel exemta, vel aliis Statibus jure Suffraganeatus, Diaconatus, aliave quavis ratione obligata fuiſſe dicuntur, unicum ſolumque hujus transactionis, reſtitutionis, obſervantiæque futuræ funda-

iſt

iſt die den 1. Januarii des 1624. Jahrs gehabte Poſſeſſio, allerdings ohngeacht auch des Vorwands etlicher Orten eingeführten interims exercitii, auch vor- und nachgehend/ gemein- oder ſonderbaren Verträgen/ entſtandener Streitigkeit oder entſchiedener Sachen/ oder erlangter Decreten/ Mandaten/ Reſcripten/ Paritoriis, Reverſalibus, Litispendentiis, oder andern Scheins/ wie ſolcher vorgebracht werden möchte/ dann da von obgedachten Gütern allen/ auch deren Zugehörungen und Nutzungen den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten etwas/ auf einige Weiſe oder Wege inn- oder auſſerhalb Gericht/ von beſagter Zeit an/ entwendet oder entzogen worden/ das ſolle ohne Verzug und Unterſchied/ (und neben ſolchem in ſpecie alle die Klöſter/ Stifftungen und geiſtliche Güter/ ſo der Herzog zu Würtemberg Anno 1624. in Poſſeſs gehabt) mit ihren Zugehörungen/ Renthen und Verbeſſerung/ wo ſie auch gelegen/ neben abhanden gebrachten Documenten wieder in den vorigen Stand geſetzt werden. Es ſollen auch die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte in erhaltener und wieder erlangter Poſſeſſion ins künfftige auf keine Weiſe weiter nicht betrübet werden/ ſondern vor aller Thätlichkeit/ oder rechtlicher Verfolgung zu ewigen Tagen/ biß daß die Religions-Streitigkeit aufgehoben werden möchte/ ſicher ſeyn.

Ingleichen auch der Catholiſchen.

§. 26. Hingegen ſollen auch die Catholiſche alle Klöſter/ Stifftungen/ und mittelbare Collegia, welche ſie am 1. Januarii Anno 1624. würcklich im Beſitz gehabt/ ingleichen poſſidiren/ ob ſie ſchon in der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Ständen Gebiet und Landſchafften gelegen/ allein in andere Religions-Orden/ auſſer denen deren Reguln ſie anfänglich zugeordnet/ nicht verändert werden. Es wäre dann ein ſolcher Orden gäntzlich erloſchen. Dann auf ſolchen Fall ſoll dem Catholiſchen Magiſtrat frey ſtehen/ aus einem andern in Teutſchland für dem Religions-Streit geweſenen üblichen Orden/ neue Religioſen zu beſtellen/ in waſerley Stifften aber/ Collegiat-Kirchen/ Klöſtern/ Hoſpitalien/ ſo mittelbar/ Catholiſche und Augſpurgiſcher Confeſſion zuſammen gelebt/ daſelbſt ſollen ſie auch forthin insgeſamt/ in gleicher Zahl/ welche am 1. Januarii Anno 1624. daſelbſt geweſen/ leben. Das öffentliche Religions-Exercitium ſoll auch beſtändig verbleiben/ welches an einem Ort an obbemeldtem Tage und Jahre im Brauch geweſen/ ohne ein- oder anderer Parthey Hinderung. In was für mittelbaren Stifften auch A. 1624. am 1. Januarii, die Röm. Käyſerl. Majeſt. primarias preces exercirt/ daſelbſten ſoll ſie auch ſolche forthin exerciren/ auf Maaß und Weiſe/

mentum ſit die 1. Jan. Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto habita poſſeſſio, irritis prorſus exceptionibus, quæ ex introducto alicubi locorum exercitio interimiſtico vel anterioribus aut ſecutis pactis generalibus aut ſpecialibus transactionibus vel litibus motis cauſisve deciſis, vel etiam decretis, mandatis, reſcriptis, paritoriis, reverſalibus, litispendentiis, vel aliis quibuscunque prætextibus & rationibus deſumi poſſent. Ubi igitur ſupra dictorum omnium bonorum, eorundem pertinentium, fructuumve Auguſtanæ Confeſſionis Statibus aliquid quovis modo aut prætextu ſive judicialiter ſive extrajudicialiter a dicto tempore interverſum, aut ademtum eſt, omnino absque mora, & indiſtincte (interque illa ſpecialiter etiam Monaſteria, fundationes atque bona Eccleſiaſtica omnia & ſingula a Principe Würtembergico Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto poſſeſſa) cum ſuis pertinentiis, reditibus & acceſſionibus ubicunque ſitis, una cum amotis documentis in priorem ſtatum reſtituantur. Nec Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione ullo modo turbentur, ſed ab omni perſecutione juris & facti perpetuo tuti ſint, donec controverſiæ religionis compoſitæ fuerint.

§. 26. Omnia quoque Monaſteria, fundationes & ſodalitia mediata, quæ die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto Catholici realiter poſſederunt, poſſideant & ipſi ſimiliter, ut & in Auguſtanæ Confeſſionis Statuum territoriis & ditionibus ea ſita ſint, non tamen in alios religioſorum ordines, quam quorum regulis primitus dicata ſunt, commutentur, niſi talium religioſorum ordo plane interciderit. Tunc enim magiſtratui Catholicorum liberum eſto ex alio in Germania ante diſſidia Religionis exorta, uſitato ordine novos Religioſos ſubſtituere. In quibuscunque vero fundationibus, Eccleſiis, Collegiatis, Monaſteriis, Hoſpitalibus ejusmodi mediatis Catholici & Auguſtanæ Confeſſioni addicti promiſcue vixerunt, vivant etiam poſt hac promiſcue numero prorſus eodem, qui die prima Januarii Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto ibidem repertus fuit, publicum etiam Religionis exercitium idem maneat, quod quovis in loco dicto Anno dieque uſitatum fuit absque unius vel alterius partis impedimento. In quibuscunque etiam fundationibus mediatis Anno milleſimo ſexcenteſimo viceſimo quarto die primo Januarii Sacra Cæſarea Majeſtas primarias preces

als droben bey den unmittelbaren Gütern anerwehnt. Eben dieſes ſoll allhier auch von denen Menſibus Papalibus beobachtet werden/ maſſen droben von dieſen bey dem 5. Articul verordnet worden. Es ſollen auch die Ertz-Biſchoffen/ und welchen ſonſten ein ſolches Jus gebühret/ die Beneficia Menſium extraordinariorum erſtatten. Da auch die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte in dergleichen mittelbaren geiſtlichen Gütern/ ſo am beſagten Tag und Jahr von Catholiſchen würcklich / völlig/ oder eines Theils poſſidirt worden/ die Jura præſentandi, viſitandi, Inſpectionis, confirmandi, corrigendi, Protectionis, Aperturæ, Hoſpitationis, Servitiorum, Operarumque gehabt: Oder Pfarrherren und Vorſteher daſelbſten gehalten. Dieſe Gerechtigkeiten ſollen ihnen unverrückt beſtändig verbleiben. Und da die Wahl auf gewiſſe Zeit und Weiſe nicht geſchiehet/ ſoll der erlegten Præbenden Gifft und Austheilung in derſelben Religion Perſonen/ welcher der Abgeſtorbene zugethan geweſen/ aus zugewachſenem Rechte conferirt werden. Nur allein/ daß in dergleichen mittelbaren geiſtlichen Gütern der Catholiſchen Religion kein Nachtheil begegne: Und dem Catholiſchen geiſtlichen Magiſtrat ihre Rechte/ Krafft der Inſatzung des Ordens/ ſo ſie an die Religion haben/ in Kräfften verbleiben mögen. Eben denſelben/ falls die Wahl und Collatur der entledigten Præbenden/ zu gebührender Zeit nicht erſetzt würden/ ſoll es an ihren Rechten nichts benehmen. So viel die Pfandſchafften im Heil. Röm. Reiche betrifft/ nachdem in der Käyſerlichen Capitulation verſehen/ daß ein erwehlter Römiſcher Käyſer denen unmittelbaren Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs/ dergleichen Pfandſchafften confirmiren / und ſie bey ſolcher ſichern und gerublichen Poſſeſſion manuteniren ſolle; So iſt verglichen/ daß dieſe Verordnung/ biß daß mit Einwilligung Churfürſten/ und Ständen ein ander Schluß erfolge/ ſo lang genehm gehalten werde. Und dannenher der Stadt Lindau/ und Weiſſenburg im Nürnbergiſchen/ bey Wiedererſtattung vorigen Stands/ ibrige Reichs-Pfandſchafften wieder einzuräumen ſeyn.

Pfandſchafften.

§. 27. Was aber für Güter die Stände des Heil. Röm. Reichs einander/ vermöge Pfand-Recht/ vor Menſchen gedencken verſetzt haben/ in denſelben ſoll die Wiederlöſung anderer Geſtalt nicht ſtatt finden/ es ſey dann der Poſſeſſorn Exceptiones und Merita cauſarum, gnugſam erwogen. Da nun ſolche Güter bey itzigem währendem Kriege/ etwan ohne vorgehende Erkundigung der Sachen/ oder ohne Zahlung oder Erledigung/ von iemand eingenommen worden wären/ ſo ſollen ſie/ ſamt denen

exercuit, exerceat eas & in poſterum ad modum circa bona immediata ſuperius explicatum. Idem plane hic obſervetur de menſibus Papalibus, quod ſupra de iis Artic. quinto diſpoſitum eſt. Conferant etiam Archi-Epiſcopi, & quibus aliis id juris competit, beneficia menſium extraordinariorum; Quod ſi quoque Auguſtanæ Confeſſioni addicti in ejusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis dicto anno dieque a Catholicis realiter, plene vel ex parte poſſeſſis jura præſentandi, viſitandi, inſpectionis, confirmandi, corrigendi, protectionis, aperturæ, hoſpitationis, ſervitiorum, operarum, habuerunt: Item Parochos, Præpoſitos ibi aluerunt, jura iſta illis ſarta tectaque maneant. Et ſi Electiones debito tempore modove non fiant, præbendarum vacantium diſtributio & collatio in ejusdem religionis perſonas, cujus decedens fuit, ex jure devoluto ad eosdem pertineat, modo per hoc in iſtiusmodi bonis Eccleſiaſticis mediatis inſtituto Catholicæ Religionis nihil præjudicetur, & Magiſtratui Catholicorum Eccleſiaſtico ſua jura ex inſtituto ordinis in ipſos religioſos competentia, ſalva & illibata ſint. Quibus etiam ſi Electiones aut collationes præbendarum vacantium debito tempore factæ non fuerint, Jus devolutum ſalvum eſto. Quod ad Oppignorationes Imperiales attinet, cum in capitulatione Cæſarea diſpoſitum reperiatur, quod Electus Romanorum Imperator, Electoribus, Principibus, cæterisque Statibus immediatis Imperii, ejusmodi oppignorationes confirmare, atque illos in earundem tranquilla & quieta poſſeſſione defendere ac manutenere debeat; Conventum eſt hanc diſpoſitionem, donec conſenſu Electorum, Principum & Statuum aliter ſtatutum fuerit, obſervandam eſſe, atque propterea civitati Lindavv, nec non Weiſſenburgo in Noricis reddita ſorte oppignorationes Imperiales ipſis ademtas illico & plenarie reſtituendas.

§. 27. Quæ vero bona Status Imperii ſibi invicem pignoris jure ante hominis memoriam obligaverunt, in iis reluitioni aliter locus non detur, niſi poſſeſſorum exceptiones & merita cauſarum ſufficienter examentur. Quod ſi bona ejusmodi durante hoc bello vel absque prævia cauſæ cognitione, vel non ſoluta ſorte ab aliquo occupata fuerint, una cum documentis ſtatim plenarie

Urkun-

Digitized by Google

Urkunden/ alsbald den vorigen Beſitzern völlig eingeräumet werden/ und ſo das Urtheil die Wiederablöſung verſtattet/ und darüber zu Recht geſprochen/ auch bey Erlegung des Geldes die Reſtitution erfolgt/ ſo ſoll dem ordentlichen Herrn bevorſtehen/ in dieſe verpfändete/ an ihn wiederkommende Landſchafften ſeiner Religion Exercitium öffentlich einzuführen/ die Innwohner iedoch und Unterthanen ſollen nicht gehalten ſeyn abzuziehen/ oder ihre Religion/ ſo ſie unterm vorigen Beſitzer derſelben verpfändeten Landen gehabt/ zu verlaſſen; Vom öffentlichen aber dero Religions-Exercitio ſoll zwiſchen ihnen/ und dem ordentlich ablegendem Herrn tranſigirt werden.

prioribus poſſeſſoribus reddantur, & ſi ſententia reluitioni locum concedat, inque rem judicatam tranſierit, atque ſorte numerata reſtitutio ſubſecuta fuerit, Domino quidem directo liberum eſſe debet, in hujusmodi terras oppignoratas ad ſe reverſas ſuæ Religionis exercitium publice introducere, incolæ tamen & ſubditi migrare, aut ſuam, quam ſub priori poſſeſſore hujusmodi terrarum oppignoratarum amplexi fuerant, Religionem deſerere non cogantur; de publico vero ſuæ Religionis exercitio inter ipſos & reluentem Dominum directum tranſigatur.

Freye Reichs-Ritterſchafft.

§. 28. X. Die freye und unmittelbare Reichs-Ritterſchafft/ auch alle und iede derſelben Glieder/ ſamt Unterthanen/ und ihren Lehen und eigenthümlichen Gütern/ daferne nicht etwan etlicher Orten/ vermög der Güter/ oder reſpect der Botmäſſigkeit/ oder Wohnung/ andern Ständen ſie ſubject erfunden würden/ Krafft des Religions-Friedens und gegenwärtigen Vergleichs in den Rechten die Religion betreffend/ und dannenhero kommende Beneficien/ ſollen gleiches Recht haben/ welches obgedachten Churfürſten und Ständen gebührt/ und nicht in derſelben unter einigem Schein verhindert oder betrübet werden. Die aber betrübt worden/ ſollen alleſamt allerdings in vorige Poſſeſſion reſtituirt werden.

§. 28. X. Liberæ & immediatæ Imperii Nobilitas, omniaque & ſingula ejus membra una cum ſubditis & bonis ſuis feudalibus & allodialibus, niſi forte in quibusdam locis ratione bonorum & reſpectu territorii vel domicilii aliis Statibus reperiantur ſubjecti, vigore Pacis religioſæ & præſentis conventionis in juribus religionem concernentibus & beneficiis inde promanantibus, idem jus habeant, quod ſupra dictis Electoribus, Principibus & Statibus competit, nec in iis ſub quocunque prætextu impediantur aut turbentur, turbati vero omnes omnino in integrum reſtituantur.

Freye Reichs-Städt.

§. 29. XI. Die freye Reichs-Städte betreffend/ gleichwie ſie ſamt und ſonders/ unter dem Nahmen der Stände des Reichs nicht allein in dem Religions-Frieden/ und gegenwärtiger deſſen Erklärung/ ſondern auch ſonſten allenthalben ohnzweifentlich begriffen; Alſo ſollen auch aus ſelbigen diejenige/ bey welchen Anno 1624. allein eine Religion in Ubung geweſen/ in ihrem Gebiet/ gegen dero Unterthanen nicht weniger/ als in ihren Mauren und Vorſtädt/ ſowohl in Befugniß zu reformiren/ als andern Religions-Fällen/ mit den höhern Reichs-Ständen gleiches Recht haben/ dergeſtalt/ was von ſolchen verordnet und verglichen iſt/ auch von dieſen geſagt und verſtanden werden ſolle/ uneracht/ daß in ſolchen Städten/ in welchen von der Obrigkeit und Bürgern/ iedes Orts Gewohnheit und Geſetzen nach/ allein das Augſpurgiſche Confeſſions-Exercitium im Jahr 1624. geweſt iſt/ etliche Catholiſcher Religion verwandte Bürger daſelbſt ſich aufhielten/ oder auch in etlichen Capituln/ Collegiat-Kirchen/ und daſelbſt gelegenen Münſtern und Klöſtern/ ſo dem Heil. Röm. Reiche mittel- oder unmittelbar unterworffen/ und in dem Stand/ darinn ſie am 1. Januarii Anno 1624. geweſen/

§. 29. XI. Liberæ Imperii Civitates, prout omnes atque ſingulæ ſub appellatione Statuum Imperii non tantum in Pace Religionis & præſenti ejusdem declaratione, ſed & alias ubique indubitate continentur, ita & ex illarum numero eæ, in quibus unica tantum Religio Anno 1624. in uſu fuit, tam ratione juris reformandi, quam aliorum caſuum Religionem concernentium in territoriis ſuis & reſpectu ſubditorum non minus ac intra muros & ſuburbia idem cum reliquis Statibus Imperii ſuperioribus jus habeant, adeoque de iſtis generaliter diſpoſita & conventa, de his quoque dicta & intellecta ſunto, non attento, quod in iis Civitatibus, in quibus præter Auguſt. Confeſſ. exercitium nullum aliud a Magiſtratu & civibus juxta morem & ſtatuta cujusque loci, Anno 1624. introductum fuit, aliqui Catholicæ Religioni addicti cives commorentur, vel etiam in aliquibus Capitulis, Eccleſiis collegiatis, Monaſteriis & Cœnobiis ibidem ſitis, immediate vel mediate Imperio ſubjectis, inque eo ſtatu, qui fuit 1. Januarii Anno 1624. deinceps

auch fortbin mit den Geiſtlichen/ ſo innerhalb beſagter Zeit nicht eingeführt worden/ auch der Catholiſchen deſſen Orts ſich der Zeit befindenden Bürger/ ſowohl active als paſſive zu geduiden/ der Catholiſchen Religion Exercitium üblich wäre. Für allen Dingen aber ſollen die Reichs-Städte/ welche einer- oder beyderley Religion zugethan/ (unter welchen letztern fürnemlich Augſpurg/ item Dünckelſpiel/ Biberach/ Ravenſpurg und Kauffbäuer) vom Jahr 1624. wegen der Religion oder geiſtlichen Güter vor oder nach dem Paſſauiſchen Vertrag/ und folgenden Religions-Frieden occupirt und reformirt/ oder ſonſten in Anſehung der Religion in politiſchen Sachen/ in- oder auſſerhalb Rechtens/ einigerley Weiſe beſchwert worden ſeyn/ in den Stand/ in welchem ſie am 1. Januarii vorbeſagtes 1624. Jahrs/ ſowohl in geiſtlichen als weltlichen Dingen/ geſtanden/ nicht weniger als die übrigen höhere Reichs-Stände/ völligſter Dingen reſtituirt werden. Und bey dieſem ohne fernere Beunruhigung/ ſowohl als jene/ welche ſie der Zeit noch in Beſitz gehabt/ oder immittelſt die poſſeſſion wieder erhalten/ biß zu gütlichem Religions-Vergleiche/ verbleiben. Und ſoll keinem Theil zugelaſſen ſeyn/ den andern von ſeiner Religions-Ubung/ Kirchen-Gebräuchen/ und Ceremonien zu vertreiben: Sondern ſollen die Bürger bey einander friedlich und ſchiedlich wohnen und dero freyen Religions- und ihrer guter Gebräuche beyderſeits üben/ mit Aufhebung deſſen/ ſo darüber geurtheilet und verglichen/ rechtshängigen Sachen/ deren im 2. und 9. Articul erwehnten Exceptionen. Jedoch ſoll gelten/ und in ſalvo bleiben dasjenige/ was in Sachen von Augſpurg/ Dünckelſpiel/ Biberach und Ravenſpurg vorher am 2. Articul diſponirt worden.

quoque cum Clero intra prædictum terminum non introducto, & civibus Catholicis pro tempore ibi exiſtentibus, tam active, quam paſſive omnino relinquendis, Catholicæ Religionis exercitium vigeat. Ante omnia vero illæ Civitates Imperiales, quæ ſive uni ſive utrique Religioni addictæ (& inter has poſteriores cum primis Auguſta Vindelicorum, itemque Dunckelſpiela, Biberacum, Ravenſpurgum & Kauffbeura) ab Anno 1624. propter Religionem, vel bona Eccleſiaſtica ante vel poſt Transactionem Paſſavienſem, & inſecutam Pacem Religioſam occupata & reformata, vel alias intuitu Religionis in Politicis quocunque modo ſive extra, ſive judicialiter aggravatæ ſunt, in eum ſtatum, in quo Kalendis Januarii prædicti Anni 1624. tam in ſacris, quam in profanis fuerunt, non minus ac reliqui Status imperii ſuperiores pleniſſime reponantur, inque eo, abſque ulteriore turbatione, perinde atque illæ, quæ tum temporis adhuc poſſederunt, aut interea poſſeſſionem recuperarunt, usque ad amicabilem Religionum compoſitionem conſerventur. Neutrique partium alteram de Religionis ſuæ exercitio, Eccleſiæ ritibus & ceremoniis deturbare fas ſit, ſed cives pacifice & comiter invicem cohabitent, liberumque Religionis ſuæ & bonorum uſum, ultro citroque habeant, caſſatis rerum judicatarum & tranſactarum, litiſpendentiarum, aliiſque §§. 1. & 9. enumeratis exceptionibus: Salvis tamen iis, quæ Politicorum ratione de Auguſta Vindelicorum, Dunckelſpiela, Biberaco & Ravenſpurgo ſuperius §. 2. diſpoſita ſunt.

Grafen/ Freyherren/ Ritter/ ꝛc.

§. 30. XII. So viel die Grafen/ Freyherren/ Ritter/ Lehenleute/ Städte/ Stifftungen/ Klöſter/ Commendureyen/ Gemeinden und Unterthanen/ ſo den unmittelbaren geiſt- oder weltlichen Reichs-Ständen untergeben ſeyn/ belanget. Demnach ſolchen ohnmittelbaren Ständen neben der Lands- und hoben Obrigkeit/ dem gemeinen Herkommen nach/ durch das gantze Römiſche Reich/ auch das Recht/ die Religion zu reformiren/ zuſtehet/ und deren Unterthanen/ wann ſie nicht in ihrer Herren Religion ſeyn wollen/ der Abzug vorlängſten vergönnet; Und über diß/ zu mehrer Erhaltung unter den Ständen Einträchtigkeit/ verſehen worden/ daß keiner des andern Unterthanen zu ſeiner Religion ziehen/ und der Urſachen halben in ſeinen Schutz oder protection nehmen/ und ihnen einigerley Weiſe beyſtehen ſolle/ ꝛc. So iſt verglichen/ daß eben dieſes ferners auch

§. 30. XII. Quantum deinde ad Comites, Barones, Nobiles, Vaſallos, Civitates, Fundationes, Monaſteria, Commendas, Communitates & ſubditos Statibus Imperii immediatis ſive Eccleſiaſticis ſive Secularibus ſubjectos pertinet: Cum ejusmodi Statibus immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus uſitata praxi, etiam jus reformandi exercitium Religionis competat, ac dudum in Pace Religionis talium Statuum ſubditis, ſi a Religione Domini territorii diſſentiant, beneficium emigrandi conceſſum, inſuper majoris concordiæ inter Status conſervandæ cauſa cautum fuerit, quod nemo alienos ſubditos ad ſuam Religionem pertrahere, eave cauſa in defenſionem aut protectionem ſuſcipere, illisve ulla ratione patrocinari debeat, &c. Conventum eſt, hoc idem porrò quoque ab utriusque Religionis Statibus

von

von beyderley Religion Ständen beobachtet/und einem unmittelbaren Stande sein Recht/ welches ihme wegen Lands- und Oberbotmässigkeit in Religions-Sachē gebühret/nicht verhindert werdē soll.

§. 31. Unerachtet aber dessen/ sollen der Catholischen Stände Landsassen/ Lehenleute und Unterthanen/ wessen Stands sie seynd/ welche entweder das öffentliche oder privat-Exercitium der Augspurgischen Confession Anno 1624. zu welcher Jahrszeit es auch gewesen/ entweder vermög gewissen Vertrags oder Privilegii, oder langem Herkommen/ oder aus blosser Observanz dessen Jahrs gehabt/solches auch hinführo/samt seinem Anhang im Gebrauch behalten/wie es gedachten Jahrs geübet/ oder daß sie es exerciret hätten/ beweisen können: Allermassen diesem anhängig die Verordnung der Consistorien/des Kirchen- und Schulen-Ministerii, Jus Patronatus, und andere dergleichen Rechte/ und sollen nicht wenigers in Besitz bleiben/aller zu besagter Zeit ingehabten bestellten Kirchen/ Stifftungen/ Klöstern/ Hospitalien/ samt allen Zugehörungen/Einkünfften und Zusätzen. Und diese Dinge insgesamt sollen allezeit und allenthalben beobachtet werden/ so lang/ biß wegen der Christlichen Religion entweder durchgehends/ oder unter den unmittelbaren Ständen/ und deren Unterthanen/ mit einhelligem Consens, ein anders verglichen/ daß keiner von dem andern einigerley Weise oder Wege turbiret werde.

§. 32. Die aber/ so einiger Weise turbirt/ oder entsetzet worden/ sollen ohne einigen Ausflucht in denjenigen Stand/ darinn sie Anno 1624. gewesen/ völlig restituirt werden. Und eben diß soll auch gehalten werden wegen der Catholischen Unterthanen/ so unter den Augspurgischen Confessions-verwandten Ständen gesessen/ wo sie in besagtem 1624. Jahr der Catholischen Religion/ das öffentliche oder privat-Exercitium üblich gehabt.

Wie die Verträg anzusehen.

§. 33. Die vergangene Verträg- Vergleich- und Bewilligungen/ so unter solchen unmittelbaren Reichs-Ständen/ auch ihren Land-Ständen und Unterthanen/ über des öffentlichen oder privat-Religions-Exercitii, Einführung/ Permission und Conservation, hiebevorn beschehen und getroffen worden seyn/ sollen so weit genehm und beständig gehalten werden/ als sie der Observanz des 1624. Jahrs nicht entgegen lauffen/ noch von solchem anders/ als mit beyderseits Einwilligung abgetreten werden/ obnerachtet/ sondern mit Aufhebung aller deren des 1624. Jahrs Observanz, als welche gleich einer Regul entgegen lauffenden Gefällen/ Urtheilen/ Reversalien/ Pacten/ oder einigerley Verträg. Und unter diesen die/ so der Bischoff zu Hildesheim/ und die Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ über die Religion/ und dessen Exercitio, der Stände und Unterthanen des Bißthums Hildesheim/ unterschiedliche mahl Anno 1643. sich verglichen haben. Es sollen

observari, nullique Statui immediato jus, quod ipsi ratione territorii & superioritatis in negotio Religionis competit, impediri oportere.

§. 31. Hoc tamen non obstante, Statuum Catholicorum Landsassii, Vasalli & Subditi cujuscunque generis, qui sive publicum sive privatum Aug. Confess. exercitium Anno 1624. quacunque Anni parte, sive certo pacto aut privilegio, sive longo usu, sive sola denique observantia dicti anni habuerunt, retineant id etiam in posterum una cum annexis, quatenus illa dicto anno exercuerunt, aut exercita fuisse, probare potuerunt. Cujusmodi annexa habentur institutio Consistoriorum, Ministeriorum, tam Scholasticor. quam Ecclesiasticorum, Jus patronatus, aliaque similia jura, nec minus maneant in possessione omnium dicto tempore in potestate eorundem constitutorum templorum, fundationum, monasteriorum, hospitalium, cum omnibus pertinentiis, reditibus & accessionibus. Et hæc omnia semper & ubique observentur eo usque, donec de Religione Christiana vel universaliter, vel inter status immediatos eorumque subditos mutuo consensu aliter erit conventum, ne quisquam a quocunque ulla ratione aut via turbetur.

§. 32. Turbati aut quocunque modo destituti vero, sine ulla exceptione in eum, quo Anno 1624. fuerunt, statum plenarie restituantur. Idemque observetur ratione subditorum Catholicorum Augustanæ Confessionis Statuum, ubi dicto anno 1624. usum & exercitium Catholicæ Religionis publicum aut privatum habuerunt.

§. 33. Pacta autem, transactiones, Conventiones aut Concessiones, quæ inter tales immediatos Imperii Status eorumque Status provinciales & subditos supra dictos, de publico vel etiam privato exercitio Religionis introducendo, permittendo & conservando antehac intercesserunt, initæ & factæ sunt, eatenus ratæ & firmæ manento, quatenus observantiæ dicti anni 1624. non adversantur, nec ab iisdem nisi mutuo consensu recedere liceat, non attentis, sed annihilatis omnibus anni 1624. observantiæ, utpote quæ instar regulæ obtineat, contrariis latis sententiis, reversalibus, pactis, quibuscunque Transactionibus. Et inter illa, quæ Episcopus Hildesiensis & Duces Brunsvico-Luneburgenses de Religione ejusque Exercitio Statuum & Subditorum Episcopatus Hildesiensis nonnullis pactis an-

aber von bemeldtem Termin ausgenommen/ und den Catholiſchen fürbehalten werden/ die neun Klöſter im Stifft Hildesheim/welcher ſich die Herzogen zu Braunſchweig im ſelbigen Jahr auf gewiſſe Maaß begeben haben.

no 1643. transegerunt. Excipiantur vero a dicto termino, & Catholicis reſerventur novem Monaſteria in Epiſcopatu Hildeſienſi ſita, quibus Duces Brunſvvicenſes certis conditionibus eodem anno ceſſerunt.

Freyes Gewiſſen der Unterthanen beyder Religion.

§. 34. Es iſt auch beliebet worden/daß diejenige der Catholiſchen Unterthanen/ ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/wie auch die Catholiſche der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandte Unterthanen/ ſo Anno 1624. das öffentliche oder privat-Exercitium ihrer Religion/ zu keiner Zeit des Jahrs gehabt/ ingleichen auch/ welche nach Publication des Friedens/ förderſt künfftiger Zeit eine andere Religion/ als des Landsherrn/ führen und üben/ſollen gedultet werden/ und mit freyem Gewiſſen in ihren Häuſern/ auſſer Inquiſition oder Turbirung/ privatim ihrer Devotion abwarten. In der Nachbarſchafft aber/ ſo offt und wes Orts es ihnen beliebig/dem öffentlichen Religions-Exercitio beywohnen/ oder ihre Kinder ihrer Religion zugethanen fremden Schulen/ oder zu Haus privatis Præceptoribus, in die Unterweiſung ohne Verhinderung dargeben mögen. Sondern vielmehr dergleichen Landſaſſen/ Vaſallen und Unterthanen/ ſollen im übrigen ihr Amt/ mit gebührender Subjection und Gehorſam verrichten/und zu keinen Verwirrungen Urſach geben.

§. 34. Placuit porro, ut illi Catholicorum ſubditi Auguſtanæ Confeſſioni addicti, ut & Catholici Auguſtanæ Confeſſionis Statuum ſubditi, qui Anno 1624. publicum vel etiam privatum Religionis ſuæ Exercitium nulla anni parte habuerunt, nec non qui poſt pacem publicatam, deinceps futuro tempore diverſam a Territorii Domino Religionem profitebuntur, & amplectentur, patienter tolerentur, & conſcientia libera domi devotioni ſuæ, ſine inquiſitione aut turbatione privatim vacare; In vicinia vero, ubi & quoties voluerint, publico Religionis exercitio intereſſe, vel liberos ſuos exteris ſuæ Religionis ſcholis, aut privatis domi Præceptoribus inſtituendos committere non prohibeantur, ſed ejusmodi Landſaſſii, Vaſalli & ſubditi in cæteris officium ſuum cum debito obſequio & ſubjectione adimpleant, nullisque turbationibus anſam præbeant.

§. 35. Es ſeyen aber gleich Catholiſcher oder Augſpurgiſcher Confeſſion die Unterthanen/ſollen ſie nirgends wegen der Religion veracht/auch nicht aus der Kauffleuten/ Handwerckern oder Zünfften-Gemeinſchafft/ Erbſchafften/ Legaten/ Hoſpitalien/Sonderſiechen/Allmoſen/ auch andern Gerechtigkeiten oder Handlungen/ viel weniger öffentlichen Kirchhöfen und ehrlichen Begräbniſſen/ ausgeſchloſſen/ oder dergeſtalt etwas für Begräbniß-Koſten an die noch Lebende/ auſſer was derſelben Pfarrkirchen Gerechtigkeit in dergleichen Fällen mit ſich bringet/ gefordert werden: Sondern in dieſen und dergleichen/ ſollen ſie mit den Nebenbürgern einigerley Recht/ Schutz und Gleichheit genieſſen.

§. 35. Sive autem Catholici, ſive Auguſtanæ Confeſſionis fuerint ſubditi, nullibi ob Religionem deſpicatui habeantur, nec a mercatorum, opificum, aut tribuum communione, hæreditatibus, legatis, hoſpitalibus, leproſoriis, eleemoſynis, aliisve juribus aut commerciis, multo minus publicis cœmiteriis, honoreve ſepulturæ arceantur, aut quicquam pro exhibitione funeris a ſuperſtitibus exigatur, præter cujusque Parochialis Eccleſiæ jura, pro demortuis pendi ſolita, ſed in his & ſimilibus pari cum concivibus jure habeantur, æquali juſtitia protectioneq; tuti.

§. 36. Da aber ein Unterthan/ ſo weder öffentlich noch privat ſeiner Religion Exercitium Anno 1624. gehabt/ oder auch ſo nach publicirtem Frieden die Religion ändern wird/von ſelbſten abziehen wolte/oder von dem Landsherrn ſolches zu thun befehlicht wäre/ dem ſoll frey ſtehen/entweder bey behaltenen oder veräuſerten Gütern abzuziehen/das Behaltene durch die Diener zu verwalten/ und ſo offt es die Sache erfordert/ ſein Gut zu beſichtigen/ Rechtfertigungen zu vollführen/oder Schulden einzutreiben/ frey und ohne Geleitsbriefe ſich dahin zu verfügen.

§. 36. Quod ſi vero ſubditus, qui nec publicum nec privatum ſuæ Religionis Exercitium Anno 1624. habuit, vel etiam, qui poſt publicatam pacem, Religionem mutabit, ſua ſponte emigrare voluerit, aut a Territorii Domino juſſus fuerit, liberum ei ſit, aut retentis bonis, aut alienatis diſcedere, retenta per miniſtros adminiſtrare, & quoties ratio id poſtulat, ad res ſuas inſpiciendas vel perſequendas lites aut debita exigenda, libere & ſine literis commeatus adire.

§. 37. Es iſt aber verglichen/daß von den Landsherren denjenigen Unterthanen/ ſo weder öffentliches noch privat ihrer Religion Exercitium beſagtes Jahrs gehabt/ und dennoch zur Zeit gegenwärtiges Friedens Publication, in eines oder des andern ohnmittelbaren Religions-Ständen Landen wohnhafft/ welchen auch die zuzurechnen ſind/

§. 37. Conventum autem eſt, ut a Territoriorum Dominis, illis ſubditis, qui neque publicum, neque privatum Exercitium Religionis ſuæ dicto anno habuerunt, & tamen tempore publicatæ præſentis Pacificationis, in unius vel alterius Religionis Statuum immediatorum ditionibus habitare deprehendun-

ſo

ſo wegen Vermeidung Kriegs-Bedrängniß/ anderswohin/ nicht aber der Meynung gäntzlich abzuziehen/ ſich begeben haben/ und nach gemachtem Frieden wiederum anheim zu kehren vorhabens/ nicht geringer als unter fünff Jahren/ denen aber/ ſo nach publicirtem Frieden die Religion änderten/ nicht unter drey Jahren/ es ſey dann/ daß ſie eine geraumere und längere Zeit erlangen möchten/ der Termin angeſetzet werden ſoll/ und dergeſtalt entweder von ſelbſten/ oder aus Zwang Abziehenden/ ſoll keinesweges ihrer Geburt/ Herkommens/ Entledigung/ Handwercks und ehrlichen Wandels Zeugniß verweigert/ oder dieſelben mit ungewöhnlichen Reverſen/ hochgeſpanntem Abzug des zehenden Pfennigs/ über die Gebühr beleget/ viel weniger denen/ ſo von ſelbſten abziehen/ einige Dienſtbarkeit/ oder unter andern Schein Verhinderungen zugezogen werden.

Schleſiſche Fürſten und Städte Augſpurgiſcher Confeſſion.

§. 38. XIII. Die Schleſiſche Fürſten Augſpurgiſcher Confeſſion/ als die Herzogen zu Brieg/ Liegnitz/ Münſterberg und Oels/ ingleichen die Stadt Breßlau/ ſollen bey freyem ihrer vor dem Krieg gehabten Recht und Gerechtigkeiten/ als auch des Exercitii Augſpurgiſcher Confeſſion/ aus Käyſerl. und Königlicher Begnadung gehandhabet werden.

§. 39. Was aber die Grafen/ Herren/ Edelleute/ und ihre Unterthanen in den übrigen Schleſiſchen Fürſtenthümen/ welche ohnmittelbar zu der Königl. Cammer gehörig/ dann auch die itziger Zeit in Unter-Oeſterreich befindliche Grafen/ Herren/ und Ritterſtands betrifft/ obwar der Röm. Käyſerl. Majeſt. das Recht/ das Religions-Exercitium zu reformiren/ nicht weniger als andern Königen und Fürſten zuſtehet/ jedoch nicht zwar nach der Vergleichung des vorgehenden Artickuls/ noch vorgangenem Vertrag/ ꝛc. ſondern auf Interpoſition der Königl. Maj. in Schweden und den Augſpurgiſchen Confeſſions-verwandten Ständen zu Lieb/ laſſen ſie zu/ daß ſelbige Grafen/ Herren und Edlen/ auch derſelben in benannten Schleſiſchen Fürſtenthümen Unterthanen wegen Profeſſion der Augſpurgiſchen Confeſſion/ von Orten und Gütern nicht dürffen ausweichen/ noch auch um übriges Exercitium in nechſt angrentzenden Orten/ auſſer Gebiets zu beſuchen/ behindert werden ſollen. Wofern ſie nur im übrigen ſich ſtill und friedlich/ und dergeſtalt/ als ſich es gegen ihre höchſte Obrigkeit gebühret/ verhalten. Da ſie aber von ſelbſten abziehen thäten/ und ihre liegende Güter entweder nicht verkauffen wolten/ oder nicht verleihen möchten/ ſo ſoll ihnen ein freyer Zugang/ um ihre Güter zu beſichtigen und zu verwalten/ zugelaſſen ſeyn.

§. 40. Uber dieſes aber/ was vorhin von beſagten Schleſiſchen Fürſtenthümen/ ſo unmittelbar zu der Königl. Cammer gehörig/ verordnet/ verſprechen die Röm. Käyſerl. Majeſt. ferners/ daß ſie denen/ ſo in ſolchen Fürſtenthümen der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan ſind/ zu Behuff dieſer Confeſſions-Ubung/ drey Kirchen auf ihren

tur, quibus illi etiam annumerandi erunt, qui ob calamitates bellicas evitandas, non tamen animo transferendi domicilium, alio emigrarunt, & facta Pace, in Patriam redire volunt, terminus non minor quinquennio, illis vero qui poſt pacem publicatam Religionem mutant, non minor triennio, niſi tempus magis laxum & ſpatioſum impetrare potuerint, ad emigrandum præfigatur; neque ſive voluntarie ſive coacte emigrantibus nativitatis, ingenuitatis, manumiſſionis, noſ opificii, honeſtæ vitæ teſtimonia denegentur, aut iidem reverſalibus inuſitatis vel decimationibus ſubſtantiæ ſecũ exportatæ, plus æquo extenſis prægraventur, multo minus ſpontaneam ſuſcipientibus emigrationem, ſervitutis aut ullo alio prætextu impedimentum inferatur.

§. 38. XIII. Sileſiæ etiam Principes Aug. Conf. addicti, Duces ſcil. in Brieg, Lignitz, Münſterberg & Oels, itemque Civitas Vratislavienſis, in libero ſuorum ante bellum obtentorum jurium & Privilegiorum, nec non Aug. Conf. exercitio, ex gratia Cæſaræa & Regia ipſis conceſſo manutenebuntur.

§. 39. Quod verò ad Comites, Barones, Nobiles, eorumque ſubditos in reliquis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Regiam ſpectant, tum etiam de præſenti in Auſtria inferiori degentes Comites, Barones, & Nobiles attinet, quamvis Cæſareæ Maj. jus reformandi exercitium Religionis non minus, quam aliis Regibus & Principibus competat, tamen non quidem ex pacto juxta diſpoſitionem præcedentis verſiculi: Pacta autem, &c. ſed ad interventionem Regiæ Majeſtatis Sveciæ & in gratiam intercedentium Aug. Conf. Statuum, permittit, ut ejusmodi Comites, Barones & Nobiles, illorumque in prædictis Sileſiæ Ducatibus ſubditi, ob profeſſionem Aug. Conf. loco aut bonis cedere aut emigrare non teneantur, nec etiam prohibeantur dictæ Conf. exercitium in locis vicinis extra territorium frequentare, modo in reliquis tranquille & pacifice vivant; ſeque tales præſtent, quales erga ſuum ſummum Principem decet. Si verò ſua ſponte emigrarint, & bona ſua immobilia vendere vel nolint, vel commode non poſſint, liberis aditus rerum ſuarum inſpiciendarum & curandarum cauſa conceſſus eſto.

§. 40. Præter hæc autem, quæ ſupra de dictis Sileſiæ Ducatibus, qui immediate ad Cameram Reg. ſpectant, diſpoſita ſunt, Sacra Cæſ. Maj. ulterius pollicetur, ſe illis, qui in his Ducatibus Aug. Conf. addicti ſunt, pro hujus Conf. exercitio tres Eccleſias propriis eorum ſumtibus extra civitates Schweinitz, eigenen

eigenen Koſten/ auſſer den Städten Schweinitz/ Jaur und Glogau/ bey der Stadtmauer an/ darzu bequemen/ von Ihrer Käyſerl. Majeſt. Befehl/ deſignirten Orten/ nach getroffenem Frieden aufzubauen/ ſo bald ſie ſolches begehren werden/ erlauben wollen.

Jaur & Glogaviam prope mœnia locis ad hoc commodis, juſſu ſuæ Maj. deſignandis, poſt pacem confectam ædificandas, quam primum id poſtulaverint, conceſſuram.

Erlaubniß Kirchen zu bauen.

§. 41. Und als von mehrer Religions-Freyheit und Ubung/ in obgedachten und übrigen der Röm. Käyſerl. Majeſt. und Hauſes Oeſterreichs Königreichen und Landen/ zuzulaſſen/ bey gegenwärtigen Tractaten viel gehandelt worden; Und wegen der Herren Käyſerl. Gevollmächtigten Widerſprechungen man nicht eines werden mögen: So behalten die Königl. Majeſt. in Schweden und Augſpurgiſche Confeſſions-verwandte Stände ſich bevor/ um deſſentwegen auf nechſtkünftigen Reichstage/ oder ſonſten bey der Röm. Käyſerl. Majeſt. iedoch mit Vorbehalt/ des nichts deſto minders fortgehenden Friedens/ und Ausſchlieſſung aller Gewalt und Feindthätlichkeit/ ferners reſpective gütlich und demütig zu intercediren.

§. 41. Et cum de majore Religionis libertate & exercitio in ſupra dictis & reliquis Cæſareæ Maj. & Domus Auſtriacæ Regnis & provinciis concedendo in præſenti Tractatu varie actum ſit, nec tamen ob Cæſareanorum Plenipotentiariorum contradictiones conveniri potuerit, Regia Maj. Sveciæ & Aug. Conf. ordines facultatem ſibi reſervant, eo nomine in proximis Comitiis aut alias apud ſuam Cæſaream Maj. pace tamen ſemper permanente, & excluſa omni violentia & hoſtilitate, ulterius reſpective amice interveniendi, & demiſſe intercedendi.

Lehens- und Afterlehens-Qualität.

§. 42. XIV. Von der bloſſen Lehens- oder Afterlehens-Qualität/ ſie kommen vom Königreich Böhmen/ oder Churfürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs/ oder anders woher/ entſtehet die Gerechtigkeit zu reformiren nicht/ ſondern da dieſe Lehen und Affter-Leben/ als auch Vaſallen/ Unterthanen und geiſtliche Güter/ in Religions-Sachen/ und was der Lehens-Herr prætendirt/ eingeführet/ oder ſich angemaſt/ ſolle nach dem Zuſtande des 1624. Jahrs und 1. Januarii beſtändig ermeſſen/ in- oder auſſerhalb Gerichts darwider gehandelt worden/ aufgehoben/ und in vorigen Stand geſetzet werden.

§. 42. XIV. A ſola qualitate feudali vel ſubfeudali, ſive a Regno Bohemiæ ſive ab Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ſive aliunde procedant, jus reformandi non dependet, ſed feuda iſta & ſubfeuda, nec non vaſalli, ſubditi & bona Eccleſiaſtica in cauſis Religionis, & quicquid juris Dominus feudi prætendat, introduxerit, aut ſibi arrogarit, ex ſtatu anni 1624. die prima Januarii perpetuo cenſeantur, quæ vel judicialiter vel extrajudicialiter innovata fuerint, tollantur, & in priſtinum ſtatum reſtituantur.

So die Lands-Obrigkeit ſtreitig.

§. 43. So die Lands-Obrigkeit vor oder nach dem Termin des 1624. Jahrs ſtreitig iſt/ ſolle der Beſitzer beſagtes Jahrs gleiches Recht/ ſo viel das öffentliche Exercitium belangt/ haben/ biß daß über das Poſſeſſorium und Petitorium erkannt und decidirt ſeyn wird. Die Unterthanen aber ſollen wegen immittelſt veränderter Religion/ ſo lange die Streitigkeit währet/ abzuziehen nicht gezwungen werden.

§. 43. Territorii jure vel ante vel poſt terminum anni 1624. controverſo, donec ſuper poſſeſſorio & petitorio cognoſcatur & decidatur, poſſeſſori præfati anni idem jus eſto, quantum equidem ad publicum exercitium attinet. Subditi vero propter mutatam interim Religionem pendente territorii controverſia migrare non cogantur.

Wann die Herrſchafft beyder Religion.

In den Orten wo die Catholiſche und Augſpurgiſcher Confeſſion verwandte Stände/ gleichmäſſige hohe Land-Obrigkeit führen/ ſoll es ſowohl wegen des öffentlichen Exercitii, als anderer die Religion betreffenden Sachen/ in dem Stande bleiben/ in welchem es an beſagtem Jahr und Tage geweſen.

In iis locis, ubi Catholici & Aug. Confeſſ. Status exæquo jure ſuperioritatis fruuntur, tam ratione publici Exercitii, quam aliarum rerum Religionem concernentium, idem ſtatus maneat, qui fuit anno dieque ſupra dictis.

§. 44. Das bloſſe Hoch- Hals- und Cent-Gericht/ wie auch das jus gladii, retentionis, & filialitatis, geben weder insgeſamt noch abſonderlich das Reformations-Recht. Was nun derhalben unter ſolchem Schein bißhero für Reformationes eingeriſſen/ oder durch Verträge eingedrungen/ ſollen aufgehoben/ die Beſchwerden reſtituirt/ und hinfüro von dergleichen gäntzl. unterlaſſen werden.

§. 44. Sola criminalis jurisdictio, Cent-Gericht, ſolumque jus gladii & retentionis, patronatus, filialitatis neque conjunctim neque diviſim jus reformandi tribuunt. Quæ itaque hoc colore reformationes hucusque irrepſerunt, pactisve intruſa ſunt, caſſantor, gravati reſtituuntor & in poſterum ab ejusmodi penitus abſtinetor.

Renth/ Zehendy Zins.

§. 45. XV. Wegen der Renthen allerley Art/ ſo zu den geiſtlichen Gütern und ihren Beſitzern gehörig/ ſoll für allen Dingen dasjenige beobachtet werden/ was im Religions-Frieden §. Dagegen ſollen die Stände der Augſpurgiſchen Confeſſion ꝛc. §. Alsdann auch denen Ständen der alten Religion/ ꝛc. verordnet befunden wird.

§. 45. XV. Ratione redituum cujuscunque generis ad bona Eccleſiaſtica, eorumque poſſeſſores pertinentium, ante omnia obſervetur id, quod in Pace Religionis §. Dagegen ꝛc. §. Alsdann ꝛc. diſpoſitum invenitur.

§. 46.

Digitized by Google

§. 46. Die Renthen, Gefälle, Zehenden und Penſionen aber, welche vermög itzt beſagtes Religions-Friedens, Augſpurgiſcher Confeſſion Ständen, wegen unmittel- oder mittelbarer Geiſtlichen, auch nach dem Religions-Frieden erlangten Stifftungen, aus der Catholiſchen Gebieth gebühren, und in welcher poſſeſſion vel quaſi Genuß ſie Anno 1624. am 1. Januarii geſtanden, ſollen auſſer einiger Einrede entrichtet werden. Da auch irgendswo Augſpurgiſcher Confeßion Stände das jus protectionis, advocatiæ, aperturæ, hoſpitationis, operarum, oder andere gerechtſame Catholiſchen geiſtlichen Gebiethen auch auſſer- oder inner Lands gelegenen Gütern, durch rechtmäßigen Gebrauch und Zulaſſung gehabt; gleichergeſtalt auch die Catholiſche Stände, ſo ihnen dergleichen etwas in den geiſtlichen Gütern der Augſpurgiſchen Confeßions-Stände gebührt, ſollen ſie nicht weniger ihr voriges Recht behalten. Alſo doch, damit nicht durch Ubunge ſolcher Rechten der Geiſtlichen Güter Einkünfften zu viel beſchweret und erſchöpfft werden.

§. 47. Die Renthen und Zehenden, Zinſe und Penſionen, ſo den Augſpurgiſcher Confeſſion Ständen, nach auffgehobenen und deſtruirten Stifftungen, aus andern Gebiethen gebühren, ſollen denen entrichtet werden, welche im Jahr 1624. am 1. Januarii in Beſitzung der Einkünfften vel quaſi geweſen. Welche aber ſeither des 1624. Jahrs deſtruirt ſind, oder forthin abgehen, derſelben Penſionen ſollen auch in andern Gebiethen dem Land-Herrn des abgegangenen Kloſters oder Orts, an welchem ſolches gelegen, bezahlt werden. Welche Stifftungen auch am 1. Januarii An. 1624. in poſſeſſione vel quaſi des Zehend-Rechtens auf einem andern Gebieth geſtanden, ſollen auch ins künfftig verbleiben, und kein neues Recht geſucht werden. Unter andern des H. Römiſchen Reichs Ständen und Unterthanen ſoll dasjenige Recht bleiben, welches das gemeine Land-Recht, oder iegliches Orts Gewohnheit und Obſervanz vom Zehenden mit ſich bringt, oder durch guttwillige Verträge verglichen iſt.

Geiſtliche Jurisdiction ſolle ſuſpendirt ſeyn, und in iedes Landes Obrigkeit bleiben.

§. 48. XVI. Es ſolle auch das Jus Diœceſanum und alle geiſtliche Jurisdiction mit all ihrer Art, wider die Augſpurgiſche Confeßionsverwandte Churfürſten und Stände, auch mit eingeſchloſſene freye Reichs-Ritterſchafft und derſelben Unterthanen, ſowohl zwiſchen Catholiſchen und Augſpurgiſcher Confeßion Zugethanen, als unter dieſen Ständen allein, biß zu des Religions-Streits Chriſtlichem Vergleich ſuſpendirt ſeyn, und in den Schrancken eines ieden Lands Obrigkeit das Jus Diœceſanum und geiſtliche Jurisdiction verbleiben, zu Erlan-

§. 46. Illi vero reditus, cenſus, decimæ, penſiones, quæ vigore jam dictæ Pacis Religionis Statibus Auguſtanæ Confeſſionis ob immediatas vel mediatas fundationes Eccleſiaſticas ante vel poſt pacem religioſam acquiſitas e Catholicorum provinciis debentur, quorumcunque in poſſeſſione vel quaſi percipiendi anno 1624. die 1. Jan. fuerunt, abſque ulla exceptione ſolvantur; ſi alicubi etiam Aug. Confeſſ. Status quidam Protectionis, Advocatiæ, Aperturæ, Hoſpitationis, Operarum aut alia Jura in Catholicorum Eccleſiaſticorum ditionibus & bonis, ſive intra ſive extra territorium ſitis, legitimo uſu aut conceſſione habuerunt, quemadmodum etiam Catholici Status, ſi quid ejusmodi ipſis circa bona Eccleſiaſtica Aug. Confeſſ. Statibus acquiſita competit, omnes ex æquo jura ſua priſtina retineant, ita tamen, ut ne per uſum ejusmodi Jurium bonorum Eccleſiaſticorum reditus nimium prægraventur & exhauriantur.

§. 47. Reditus etiam, nec non decimæ, Canones & penſiones Auguſtanæ Confeſſionis Statibus, fundationibus jam deſtructis & collapſis ex alienis territoriis debitæ, iis exſolvantur, qui anno 1624. die 1. Jan. in poſſeſſione perceptionis vel quaſi fuerunt, quæ vero ab anno 1624. deſtructæ fuerunt, aut in futurum concident, earum penſiones etiam in alienis territoriis Domino deſtructi Monaſterii ſeu loci, in quo ſitum fuit, exſolvantur. Quæ itidem fundationes die 1. Jan. anni 1624. in poſſeſſione vel quaſi Juris decimandi e bonis novalibus in alieno Territorio fuerunt, ſint etiam in poſterum, nihil autem novi Juris quæratur. Inter cæteros Status Imperii & ſubditos id Juris eſto, quod Jus commune vel cujusque loci conſuetudo & obſervantia de Decimis ex bonis novalibus conſtituunt, aut per pactiones voluntarias conventum eſt.

§. 48. XVI. Jus Diœceſanum & tota Jurisdictio Eccleſiaſtica cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Auguſtanæ Confeſſionis Electores, Principes, Status, comprehenſa libera Imperii Nobilitate, eorumque ſubditos, tam inter Catholicos & Auguſtanæ Confeſſioni addictos, quam inter ipſos ſolos Auguſtanæ Confeſſionis Status usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii Religionis ſuſpenſa eſto, & intra terminos Territorii cujusque Jus Diœceſanum & Jurisdictio Eccleſiaſtica ſe contineat, ad conſequendos ta-

Religions-Räthen, und welche bey Fällung des erſten Urtheils nicht geweſen, oder doch des Referenten oder Correferenten Stell nicht vertreten, zu revidiren, und Ihrer Majeſtät frey ſeyn, in gröſſern Sachen, und aus welchen ein Empörung im Röm. Reich entſtehen könte, über ſolches alles auch etlicher Churfürſten, ſo von beyden Religionen ſeyn, Meynung und Gutachten einzuholen.

Viſitirung des Hof-Gerichts.

§. 56. Die Viſitirung des Hof-Gerichts ſolle von Chur-Mäyntz, ſo offt es nöthig, fürgenommen werden, mit Beobachtung deſſen, was bey nächſtem Reichs-Tage mit den Ständen gemeinem Belieben für gut befunden ſeyn wird. Was aber über den Verſtand der Reichs-Conſtitutionen und Abſchied für Zweifel vorfallen, oder in Erkänntniß über geiſt- und weltliche Sachen, ſo zwiſchen obgeſagten Theilen ſchweben, aus Gleichheit beyder Religions-Aſſeſſorn, nachdem ſelbige in vollem Rath, iedoch von beyderſeits gleicher Anzahl Richter erwogen worden ſind, ungleiche Meynungen fielen, alſo daß die Catholiſche auf eine Seiten, die Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte auf die andre ſchlugen, ſo ſoll ſolches auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwieſen werden. Falls aber zwey oder mehr Catholiſche mit einem oder anderm Augſpurgiſcher Confeßion verwandten Aſſeſſorn, eine und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, obſchon nicht einer Religion, eine andere Meynung ſchöpffen würden, und dahero Zwieſpalt entſtünde, auf dieſen Fall ſolle die Sache der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entledigt werden, und fernere Verweiſung auff einen Reichs-Tag verbleiben. Und dieſes alles ſolle in Sachen der Ständen, die unmittelbare freye Ritterſchafft mit eingeſchloſſen, ſie ſeyn Actores oder Rei, oder Intervenienten, beobachtet werden. Da aber unter den mittelbaren Ständen entweder der Kläger oder der Beklagte, oder ein dritter Intervenient der Augſpurgiſchen Confeßion zugethan iſt, und gleiche Zahl der Richter aus beyderſeits Religions-Aſſeſſorn erfordern wird, ſollen ſolche gleiche auch geſetzt werden. Da aber die Meynung deren gleich fallen ſolte, ſo ſolle die Verweiſung auf einen Reichs-Tag gefallen ſeyn, und der Streit der Cammer-Gerichts-Ordnung nach entſchieden werden. Im übrigen ſoll ſowohl am Käyſerl. Hof- als Cammer-Gericht das Privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, die Jura und Privilegia de non appellando, den Reichs-Ständen unbenommen, oder unverſehret verbleiben, auch nicht durch Mandata, oder Commiſſiones, oder Avocationes, oder auf einige andere Weiſe beunruhiget werden. Endlich, nachdem auch von Abſchaffung des Käyſerl. Hof-Gerichtes zum Rothweil, Land-Gerichten in Schwaben und andern,

Privilegium primæ Inſtantiæ.

Rothweiliſch Hof-Gericht.

cipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non interfuerunt, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſtinuerunt, revideantur, liberumque ſit ſuæ Majeſtati in cauſis Majoribus, & unde tumultus in Imperio timeri poſſent, inſuper etiam quorundam utriusque Religionis Electorum & Principum ſententias & vota requirere.

§. 56. Viſitatio Conſilii aulici fiat ab Electore Moguntino toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ in proximis Comitiis de communi Statuum placito obſervanda eſſe videbuntur; ſi quæ vero dubia circa interpretationem conſtitutionum ac Receſſuum Imperii publicorum occurrunt, aut in dijudicandis cauſis Eccleſiaſticis vel Politicis inter Partes ſupra expreſſas vertentibus, ex paritate Aſſeſſorum utriusque Religionis, poſtquam in pleno etiam Senatu pari tamen ſemper utrinque Judicantium numero examinata fuerint, contrariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, Auguſtanæ vero Confeſſionis Aſſeſſoribus in aliam abeuntibus, remittuntor ad Comitia Imperii Univerſalia: Sin autem duo pluresve Catholici cum uno aut altero Auguſtanæ Confeſſionis Aſſeſſore, & viciſſim unam, reliqui vero totidem numero, quamvis Religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque contrarietas oriatur, hoc caſu juxta ordinationem Cameræ lis terminabitur, ulteriori remiſſione ad Comitia ceſſante. Et hæc omnia in cauſis Statuum comprehenſa immediata Imperii Nobilitate, ſive actores illi, ſive rei, ſive intervenientes fuerint, obſerventur. Si verò inter mediatos vel Actor vel Reus, vel tertius interveniens fuerit Auguſtanæ Confeſſionis, & paritatem judicantium ex utriusque Religionis Aſſeſſoribus poſtulaverit, adhibeantur pares: Eveniente autem tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio ad Comitia, & lis juxta ordinationem Cameræ terminetur. Cætera in Aulico non minus, quam in Cameræ Imperialis judicio privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus Imperii illibata ſunto, nec per mandata aut commiſſiones aut avocationes, aut quovis alio modo turbantor. Denique cum etiam de abolendis curia Imperialis Rotwilæ, Judiciis provincialibus Sueviæ, & aliis hinc inde per Imperium hactenus uſitatis, mentio injecta fuerit, resque hæc gravioris

Abbeys, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,

Innerhalb 6. Monaten nach ratificirtem Frieden ein Reichs-Tag.

§. 2. Es ſolle auch innerhalb 6. Monaten, nach ratificirtem Frieden, ein Reichs-Tag, und hernach, ſo offt es die gemeine Nothdurfft und Wohlfarth erfordern wird, gehalten werden. In nächſtkünfftigem Reichs-Tage ſollen der vorigen Conventen Mängel verbeſſert, auch alsdann von Wahl der Römiſchen Könige, einer gewiſſen und beſtändigen Verfaſſung, Käyſerl. Capitulation, von Maaß und Ordnung, wie ein oder anderer Stand in des Reichs Acht zu declariren, über vorigen, welcher bereits in den Reichs-Conſtitutionen beſchrieben iſt, zu halten, zu Ergäntzung der Creyſſen, Erneuerung der Matricul, Herbeybringung der exemten Ständen, Moderation und Erlaſſung des Reichs-Collecten, Reformation des Policey- und Juſtiz-Weſens, von Tax und Sportuln des Cammer-Gerichts, der ordentlichen Deputirten, wie ſie zum beſten dem gemeinen Zuſtand eigentlich zu formiren, rechten Amt der Directorn bey den Reichs-Collegiis, und dergleichen Geſchäfften, welche dieſes Orts nicht mögen expedirt werden, vermög der Ständen gemeinen Bewilligung, gehandelt und geſchloſſen werden.

§. 3. Habeantur autem Comitia Imperii intra ſex menſes a dato ratificatæ Pacis; Poſtea vero, quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit. In proximis vero Comitiis emendentur inprimis anteriorum conventuum defectus; actum quoque de electione Romanorum Regum, certa conſtantique Cæſarea Capitulatione concipienda, de modo & ordine in declarando uno vel altero Statu in bannum Imperii, præter eum, qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, redintegrandis circulis, renovanda matricula, reducendis Statibus exemtis, moderatione & remiſſione Imperii collectarum, reformatione Politiæ & Juſtitiæ, taxæ, ſportularum in Judicio Cameræ, ordinariis Deputatis ad modum & utilitatem Reipublicæ rite formandis, legitimo munere Directorum in Imperii collegiis & ſimilibus negotiis, quæ hic expediri nequiverant, ex communi Statuum conſenſu agatur & ſtatuatur.

§. 4. Es ſollen auch ſowohln auf allgemeinen, als particular-Conventen, die freye Reichs-Städt, nicht wenigers dann andere Reichs-Ständ ihr votum deciſivum haben, denſelben ihre Regalia, Zölle, jährliche Einkünfften, Freyheiten, Confiſcations- und Collecten-Privilegia, und was dem anhängig, auch andere von der Käyſ. Maj. und dem Reiche ordentlich erlangte, oder durch langwierigen Gebrauch für dieſem Kriegsweſen gebahte poſſidirte oder geübte Gerechtigkeiten, mit aller Jurisdiction, inner der Stadt und aufm Lande verbleiben, mit Caſſirung, Abſtellung, und ins künfftig Verbietung desjenigen, was durch Repreſſalien, Arreſten, Weg-Verſperrung, und andere nachtheilige Actus, es ſey bey währendem Kriege, unter waſerley Schein ſolches in contrarium fürgangen, oder eigenthätigen Gewalt verübt, oder ins künfftig aus keiner rechtmäßigen Weiſe geſchehen und verübet werden mögen. Im übrigen ſollen alle löbliche Gebräuche, und des H. Röm. Reichs Ordnung und Fundamental-Satzung hinführo feyerlich beobachtet, und hingegen alle bey dieſen Kriegs-Zeiten eingeſchlichene Confuſion abgeſchaffet werden.

§. 4. Tam univerſalibus vero, quam particularibus Diætis, liberis Imperii Civitatibus, non minus quam cæteris Statibus Imperii competat votum deciſivum, iisque rata & intacta maneant regalia, vectigalia, reditus annui, libertates, privilegia confiſcandi, colligiandi & inde dependentia, aliaque jura ab Imperatore & imperio legitime impetrata vel longo uſu ante hos motus obtenta, poſſeſſa & exercita, cum omnimoda jurisdictione, intra muros & in territorio, caſſatis, annullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repreſſalias, arreſta, viarum occluſiones, & alios actus præjudiciales, ſive durante bello quocunque prætextu in contrarium facta & propria autoritate hucusque attentata ſunt, ſive de hinc, nullo præcedente legitimo juris & executionis ordine fieri attentarive poterunt. De cætero omnes laudabiles conſvetudines & S. Romani Imperii conſtitutiones & leges fundamentales in poſterum religioſe ſervantur, ſublatis omnibus, quæ bellicorum temporum injuria irrepſerant, confuſionibus.

Wie die Schuldleut ihren Gläubigern begegnen ſollen.

§. 5. Auf was für billichmäßige Mittel und Wege den Gläubigern wider ihre Schuldleute, ſo bey dieſen Kriegs-Zeiten von ihrer Nahrung kommen, oder durch groſſe Uffſchwellung der Zins allzuſehr gravirt worden ſeyn, beſcheidentlich begegnet, und dannenhero beſorgenden gröſſerm, auch der gemeinen Ruhe ſchädlichem Ungemach vorzukommen ſeyn

§. 5. De indaganda aliqua ratione & modo æquitati conveniente, qui perſecutiones actionum contra debitores, ob bellicas calamitates fortunis lapſos, aut nimio uſurarum curſu aggravatos, moderate terminari, indeque naſcituris majoribus incommodis, etiam tranquillitati publicæ noxiis, obviam iri poſſit, Cæſarea Majeſtas curabit exquiri tam

ſchirmen gehalten ſeyn, und dieſe Vergleichung auch iedes Orts Recht und Geſetz bey ſeiner Würde verbleiben.

X.

Der Cron Schweden Satisfaction.

§. 1. Ferners, dieweil die Durchlauchtigſte Königin in Schweden begehrt hat, daß Ihr, gegen der in dieſem Kriege eroberte Plätz-Abtretung ein Genügen geſchehe, und zu Wiederbringung des gemeinen Friedens, gebührlich begegnet werde; So haben die Röm. Käyſerliche Majeſtät mit Einwilligung der Churfürſten, und Ständen des Reichs, inſonderheit deren, ſo dabey vornehmlich intereſſirt ſind, Krafft dieſer Transaction, beſagter Königl. Majeſt. in Schweden, und künfftigen ihren Erben und Nachfolgern, Königen und dem Reiche Schweden nachfolgende Landſchafften, mit allen ihren Rechten, zu einem immerwährenden und unmittelbaren Reichs-Lehen übergeben.

Vor-Pommern und die Inſul Rügen.

§. 2. Fürs Erſte, das gantze Vor-Pommern, ſamt der Inſul Rügen, mit dero Bezirck, wie ſolches die letzte Hertzogen in Pommern gehabt. Nechſt dieſem, Hinter-Pommern, Stettin, Gartz, Dam, Golnau und die Inſul Wollin, ſamt darein lauffenden Oderſtrom, und Meer, insgemein das friſche Hafft genannt, benebenſt ſeinen dreyen Ausflüſſen, Pein, Schwin, und Divenau, ſamt auch beyderſeits angräntzendem Land, von Anfang des Königl. Gebieths, biß an das Balthiſche Meer, unter der Breite der Orientaliſchen Geſtades oder Ufers, von welcher zwiſchen den Königlichen, und Churfürſtlichen Commiſſarien, betreffend die Unterſcheidung der Gräntzen, und anderer geringerer Sachen, in der Güte Vergleichung vorgehen ſolle.

§. 3. Dieſes Hertzogthum Pommern, und Fürſtenthum Rügen, benebenſt deren Landſchafften, und angehörigen Orten, auch allen und ieden darzu gehörigen Gebiethen, Aemtern, Städten, Caſtellen, Städtlein, Flecken, Dörffern, Unterthanen, Lehen, Waſſern, Inſeln, Seen, Uferen, Hafen, Schiffländen, alten Zöllen und Renthen, und allen andern geiſtlichen und weltlichen Gütern, wie auch Titulatur, Dignitäten, Vorzügen, Freyheiten, und Vorzüge, ſamt allen und ieden geiſt- und weltlichen Rechten, und Privilegien, welche die alte Pommeriſche Hertzogen gehabt, bewohnt, und regiert, ſoll die Königl. Maj. und Reiche Schweden von dieſem Tage an zu ewigen Zeiten für ein Erb-Lehen haben, beſitzen, und deſſen frey gebrauchen, und unverletzlich genieſſen.

§. 4. Was auch die Hertzogen in Vor-Pommern für Gerechtſame bey Conferirung der Prælaturen und Præbenden des Capituls zu Cammin hiebevor gehabt, die ſolle ins künfftige die Königl. Maj. und Reiche Schweden zu ewi-

tur, hac conventione ut & jure legeque cujusque loci per omnia ſalvis.

X.

§. 1. Porro quoniam Sereniſſima Regina Sveciæ poſtulaverat, ut ſibi pro Locorum hoc bello occupatorum reſtitutione ſatisfieret, pacique publicæ in Imperio reſtaurandæ condigne proſpiceretur; Ideo Cæſarea Majeſtas de conſenſu Electorum, Principum & Statuum Imperii, cumprimis Intereſſatorum vigoreque præſentis Transactionis concedit eidem Sereniſſimæ Reginæ Sveciæ & futuris ejus hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sveciæ ſequentes ditiones pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum.

§. 2. I. Totam Pomeraniam citeriorem, vulgo Vor-Pommern dictam una cum Inſula Rugia, iis finibus contentas, quibus ſub ultimis Pomerianæ Ducibus deſcriptæ fuerant; Adhæc e Pomerania ulteriori Sterinum, Gartz, Dam, Golnau & Inſulam Wollin, una cum interlabente Odera & mari vulgo das friſche Hafft vocato, ſuisque tribus oſtiis Pein, Schwine & Divenau atque adjacente utrinque terra ab initio territorii Regii usque in mare Balthicum, ea latitudine littoris orientalis, de qua inter Regios & Electorales Commiſſarios circa exactionem limitum & cæterorum minutiorum definitionem, amicabiliter convenietur.

§. 3. Hunc Ducatum Pomeraniæ, Rugiæque Principatum una cum ditionibus locisque annexis, omnibusque & ſingulis ad ea pertinentibus territoriis, præfecturis, urbibus, caſtellis, oppidis, vicis, pagis, hominibus, feudis, fluminibus, inſulis, lacubus, littoribus, portubus, ſtationibus, antiquis vectigalibus & reditibus, & quibuscunque aliis Eccleſiaſticis ac ſecularibus bonis, nec non titulis, dignitatibus, præeminentiis, immunitatibus & prærogativis cæterisque omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & ſecularibus juribus ac privilegiis, quibus anteceſſores Pomeraniæ Duces ea habuerant, incoluerant, & rexerant, Regia Majeſtas Regnumque Sveciæ ab hoc die in perpetuum pro hæreditario feudo habeat, poſſideat, iisque libere utatur, & inviolabiliter fruatur.

§. 4. Quicquid etiam juris in collatione Prælaturarum & præbendarum capituli Camminenſis antehac habuerunt Duces Pomeraniæ citerioris, habeat in poſterum Regia Maj. Regnumque Sveciæ perpetuo, cum po-

ſo zum Hoſpital des Heil. Geiſtes in der Stadt Lübeck gehörig) und Neuenkloſter, auch allen Rechten, An- und Zugehörungen, welches die Hertzogen zu Mecklenburg bißhero gehabt. Alſo daß benannte Oerter, und der gantze Hafen, ſamt beyderſeits von der Stadt biß ins Balthiſche Meer reichenden Landſchafft Ihrer Maj. freyen Diſpoſition unterworffen. Und möge auch dieſelben mit Veſtungen und Beſatzungen ihres Gefallens, nach Erforderung der Umſtänden, iedoch auf ihren eigenen Koſten verſehen, und allda zu allen Zeiten für dero Schiffe und See-Armada, einen ſichern Auffenthalt und Stand haben, auch inskünfftig dergeſtalt wie andere Käyſerlichen und Reichs-Lehen nieſſen und gebrauchen, gleichwohl mit Vorbehalt, daß der Stadt Wißmar ihre Privilegia in Salvo verbleiben, und derſelben Handlungen unter Königlichem Schutz und Gnad auffs beſte befördert werden möchten.

Ertz-Bißthum Bremen und Stifft Verden.

§. 7. III. Die Röm. Käyſ. Maj. übergiebt mit Bewilligung des gantzen Röm. Reichs, in Krafft gegenwärtiger Transaction der Durchlauchtigſten Königin, dero Erben und Nachfahren Königen, und Reiche Schweden, das Ertz-Bißthum Bremen, und Bißthum Verden, mit dem Städtlein und Amt Wilshauſen, auch aller Gerechtigkeit, ſo den letztern Ertz-Biſchoffen zu Bremen zugeſtanden, an das Capitul, und deſſen Diœceſin zu Hamburg (mit Vorbehaltung dem Haus Hollſtein, wie auch der Stadt und Capitul zu Hamburg mit ihren reſpective Rechten, Privilegien, Freyheit, Verträgen, Beſitzungen, und gegenwärtigem Zuſtand in allem, dergeſtalt, daß die 14. Dorffſchafften in den Hollſteiniſchen Aemtern zu Trittow und Rheinbeck, Hrn. Friederichen, Hertzogen zu Hollſtein in Gottorff, und deſſen Nachkommen, hinführo allezeit, für Entrichtung des ietzigen jährlichen Canonis verbleiben,) ſamt allen und ieden darzu gehörigen, ſie liegen wo ſie wollen, geiſt- und weltlichen Gütern und Rechten, wie die zu Land und Waſſer Nahmen haben mögen, zu einem immerwährenden und unmittelbaren Reichs-Lehen, zwar mit gewöhnlichen Wappen, aber Führung des Fürſtlichen Tituls, und ſolle der Capitularn und geiſtlichen Collegien Wahl und Poſtulation, oder einiges Rechts von der Verwaltung und Regierung der zu dieſen Hertzogthümen gehörigen Landſchafften keine Hinderung thun.

§. 8. Der Stadt Bremen, auch deren Gebieth und Unterthanen, ſoll gegenwärtiger ihr Stand, Freyheiten, Gerechtigkeit und Privilegia in geiſt- und weltlichen Sachen ohne Behinderung verbleiben. Da aber zwiſchen derſelben und dem Bißthum oder Hertzogthum, oder den Capituln, Streitigkeit wären, oder hernach entſtünden, dieſelben ſollen entweders gütlich

§. 7. III. Imperator de conſenſu totius Imperii concedit etiam vigore præſentis transactionis Sereniſſimæ Reginæ ejusque hæredibus ac ſucceſſoribus Regibus, Regnoque Sveciæ Archi-Epiſcopatum Bremenſem & Epiſcopatum Verdenſem, cum oppido & præfectura Wilshuſen, omnique jure, quod ultimis Archi-Epiſcopis Bremenſibus competierat in Capitulum & Diœceſin Hamburgenſem (ſalvis tamen Domui Holſaticæ, ut & Civitati, Capitulo; Hamburgenſi ſuis reſpective juribus, privilegiis, libertate, pactis & poſſeſſione, ſtatuque præſenti, per omnia ita ut quatuordecim illi pagi in præfecturis Holſaticis Trittovienſi & Rheinbeccenſi, pro moderno annuo Canone Domino Friderico Duci Holſatiæ Gottorpienſi, & illius poſteris in perpetuum maneant) cum omnibus & ſingulis ad eos pertinentibus, ubicunque ſita ſunt, Eccleſiaſticis & ſecularibus bonis & juribus, quocunque nomine vocatis, terra marique in perpetuum & immediatum Imperii feudum, ſub ſolitis quidem inſigniis, ſed titulo Ducatus: ceſſante Capitulorum, cæterorumque collegiorum Eccleſiaſticorum eligendi & poſtulandi, omnique alio jure, adminiſtratione & gubernatione terrarum ad hos Ducatus pertinentium.

§. 8. Civitati vero Bremenſi, ejusque territorio & ſubditis præſens ſuus ſtatus, libertas, jura & privilegia in Eccleſiaſticis & politicis ſine impeditione relinquantur. Si quæ autem ipſi cum Epiſcopatu ſeu Ducatu, aut Capitulis ſint, aut in poſterum enaſcantur controverſiæ, eæ vel componantur amicabiliter,

verglichen, oder zu recht ausgeführt werden, unterdeſſen aber iede Parthey in dem Beſitz, darinn ſie ietzo ſtehet, verbleiben.

Die Königin und Cron Schweden ein ohnmittelbarer Stand des Reiches in berührten Stand und Orten.

§. 9. IV. So nehmen die Röm. Käyſerl. Majeſtät und das H. Reich die Durchlauchtigſte Königin, und dero Reichs Schweden Nachfolgere, zu aller obgedachten Landen und Lehen, einen unmittelbaren Stand des Reichs auf und an, dergeſtalt, daß zu den Reichs-Tagen, und andern Reichs-Ständen, auch höchſtbemeldte Königin und König in Schweden, unterm Titul eines Hertzogen zu Bremen, Verden und Pommern, wie auch Fürſten zu Rügen, und Herrn zu Wißmar, ſolle beruffen in Reichs-Verſammlungen, und Fürſten-Rath weltlicher Banck, die fünffte Stell, die Bremiſche Stimm aber in ſeinem Ort und Ordnung, wie es dero Poſſeſſores von Alters hergebracht, ablegen mögen.

§. 10. In dem Ober-Sächſiſchen Creyß aber nächſten vor den Hertzogen in Nieder-Pommern, in den Weſtphäliſchen und Nieder-Sächſiſchen Creyſſen an gewöhnlicher Stell; alſo daß zwiſchen dem Ertz-Biſchoffen zu Magdeburg und Bremen des Nieder-Sächſiſchen Creyſſes Directorium wechſelsweiſe beſtehe: iedoch mit Vorbehalt des Condirection-Rechtens der Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg.

§. 11. Zu des Reichs Deputations-Conventen aber ſolle ſowohl die Königl. Majeſt. als der Herr Churfürſt, die Ihrigen dem Herkommen nach abſenden. Nachdem aber Vor- und Hinter-Pommern auf denſelben nur eine Stimm gebührt, ſoll ſelbige von der Königl. Majeſtät, doch mit vorgehendem Rath des Herrn Churfürſten, allezeit abgeleget werden.

§. 12. V. Und übergeben neben dieſem in allen ieden ſolchen beſagten Lehen das Privilegium de non appellando, iedoch mit dem Beding, daß ſie ein gewiſſes hohes Tribunal oder Appellations-inſtantiam an einen in Teutſchland bequemen Ort beſtellen, und daſſelbe mit qualificirten Perſonen verſehen, welche einem ieden Recht und Gerechtigkeit, den Reichs-Conſtitutionen, und iedes Orts Satzungen nach, auſſer weiterer Appellation oder Abforderung der Sachen adminiſtriren ſollen. Im Gegentheil aber, ſo ſichs begäbe, daß dieſelbe als Hertzogen zu Bremen, Verden und Pommern, wie auch als Fürſten zu Rügen, oder Herren zu Wißmar, in Sachen, ſo ſelbige Landſchafften betreffen, von iemand mit Recht beſprochen würden, ſo thut die Röm. Käyſ. Majeſt. Ihnen frey ſtellen, daß ſie nach ihrer Commodität entweder das Forum am Käyſerlichen Hofe oder bey der Reichs-Cammer erwehlen mögen, allwo ſie die intentirte Action abhandeln wollen, iedoch ſchuldig ſeyn ſollen, inner drey Monats von dem Tage an denunciatæ litis, ſich zu erklären, für welchem Richter ſie erſcheinen wollen,

vel jure terminentur, ſalva interim cuique parti ſua, quam obtinet, poſſeſſione.

§. 9. IV. Ratione ſupra dictarum omnium ditionum feudorumque, Imperator cum Imperio cooptat Sereniſſimam Reginam, Regnique Sveciæ ſucceſſores in immediatum Imperii Statum, ita ut ad Imperii Comitia inter alios Imperii Status Regina quoque Regesque Sveciæ ſub titulo Ducis Bremenſis, Verdenſis & Pomeraniæ ut & Rugiæ Principis Dominique Wismariæ citari debeant, aſſignata eis ſeſſione in conventibus Imperialibus in Collegio Principum ſcammo ſeculari, loco quinto, voto quidem Bremenſi hoc ipſo loco & ordine, Verdenſi vero & Pomerano, ordine antiquitus prioribus poſſeſſoribus competenti explicando.

§. 10. In circulo autem ſuperioris Saxoniæ proxime ante Duces Pomeraniæ ulterioris: In circulis Weſtphaliæ & inferioris Saxoniæ loco moreque receptis, ita ut inter Magdeburgenſem & Bremenſem circuli inferioris Saxoniæ directorium alternetur; ſalvo tamen Ducum Brunſvicenſium & Lüneburgenſium Condirectorii jure.

§. 11. Ad Conventus autem Deputatorum Imperii, tam Regia Majeſtas, quam Dominus Elector, ſuos pro more ſolito mittant. Cum autem utrique Pomeraniæ unum tantum votum in iis competat, a Regia Majeſtate communicato prius conſilio, cum dicto Electore id ſemper feratur.

§. 12. V. Deinde, concedit eis in omnibus & ſingulis dictis feudis, Privilegium de non appellando, ſed hoc ita, ut ſummum aliquod Tribunal ſeu appellationis inſtantiam commodo in Germania loco conſtituant, eique idoneas præficiant perſonas, quæ unicuique jus & juſtitiam ſecundum Imperii conſtitutiones & cujusque loci ſtatuta, abſque ulteriori provocatione cauſarumve avocatione, adminiſtrent. E contra vero ſi contigerit, ipſos tanquam Duces Bremenſes, Verdenſes, aut Pomeraniæ, vel etiam ut Principes Rugiæ aut Dominos Wismariæ, ex cauſa dictas ditiones concernente, ab aliquo legitime conveniri, Cæſarea Majeſtas liberum eis relinquit, ut pro ſua commoditate forum eligant, vel in Aula Cæſarea vel Camera Imperiali, ubi actionem intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes a die denunciatæ litis ſeſe declarare, coram quo judicio ſe ſiſtere velint.

§. 13.

Digitized by Google

Graf-ſchafft Hohen-ſtein.

§. 2. Sintemahln auch die Grafſchafft Hohenſtein, ſo weit ſie ein Lehen des Biſthums Halberſtadt iſt, beſtehend in zweyen Herrſchafften oder Aemtern Lor und Klettenberg, und etlichen Städten, ſamt darzu gehörigen Gütern und Gerechtigkeiten, nach Abſterben des letzten Grafen ſolches Geſchlechts, demſelben Biſthum einverleibt, und vom Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelmen, als Biſchoffen zu Halberſtadt, bißhero poſſidirt worden, ſo iſt beliebet, daß eben dieſe Grafſchafft auch hinführo unwiederrufflich bey demſelben Stifft verbleiben ſolle, alſo, daß dem Herrn Churfürſten, als erblichem itzbeſagtes Halberſtadiſchen Stiffes Inhabern mit ermeldter Grafſchafft frey zu diſponiren erlaubt ſeyn ſolle, ungeachtet einiger Contradiction, ſo von iemand eingewendet werden möchte.

Tattenbach.

§. 3. Es ſoll auch der Herr Churfürſt den Grafen von Tattenbach in Beſitzung der Grafſchafft Rheinſtein erhalten, und ſelbigem die Belehnung, ſo ihm vom Herrn Ertz-Hertzogen, mit Bewilligung des Capituls geſchehen, erneuren.

Stifft Minden.

§. 4. Eben dieſem Herrn Churfürſten ſolle auch für ſich und ſeine obbenannte Erben das Biſthum Minden mit allen ſeinen Gerechtigkeiten und Zugehörungen, wie vom Stifft Halberſtadt gemeldet worden, zu einem ewigwährenden Lehen von der Röm. Käyſ. Maj. mit der Reichs-Ständen Bewilligung, ſobalden nach geſchloſſenem und beſtätigtem dieſen Frieden, der Herr Churfürſt für ſich und ſeine Succeſſoren, in deſſen würckliche und ruhige Beſitzung alſo eingeſetzt werden, daß er derentwegen auf allgemeinen und ſonderbaren Reichs-Tagen, wie auch im Weſtphäliſchen Creyſſe ſeine Seſſion und Stimme habe, iedoch ohnbedrängt der Stadt Minden Regalien und Rechte, ſowohl in geiſtlichen als weltlichen Sachen, auch hoher und nieder Obrigkeit in peinlichen, inſonderheit des Gebieths Gerechtſame und deſſen befugte Ubung, und bürgerlichen Sachen, auch andern Gebräuchen, Freyheiten und Privilegien, ſo ihr, vermög alter Rechten, gebühren: Gleichwohl dergeſtalt, daß die Dorffſchafften, Höfe und Häuſer, ſo dem Fürſten, Capitul, und ſämtlichen Geiſtlichen und Ritter-Orden gehörig, und reſpective im Gebieth oder inwendig in der Stadt gelegen, gäntzlich ausgenommen, und im übrigen das Jus Principis & Capituli unverſehrt erhalten werde.

§. 5. Gedachtem Herrn Churfürſten und deſſen Succeſſoren, ſoll auch das Biſthum Camin zu einem ewigwährenden Lehen von der Röm. Käyſ. Majeſt. und H. Reiche überlaſſen ſeyn, eben mit ſolchem Recht und Maaß, als hieoben von denen Stifftern Halberſtadt und Minden verordnet worden, iedoch mit dieſem Unter-

§. 2. Cum etiam Comitatus Hohenſteinenſis pro ea parte, qua feudum eſt Epiſcopatus Halberſtadienſis, conſtitens in duabus Dynaſtiis ſive Præfecturis Lora & Klettenberg & quibusdam oppidis, una cum eo pertinentibus bonis & juribus, poſt ultimo defunctum Comitem hujus familiæ eidem Epiſcopatui applicatus, atque a Dn. Archi-Duce Leopoldo Guilielmo, tanquam Epiſcopo Halberſtadienſi hactenus poſſeſſus fuerit, hunc eundem Comitatum porro quoque penes iſtum Epiſcopatum irrevocabiliter permanere placuit, adeo ut Dn. Electori tanquam hæreditario poſſeſſori jam dicti Epiſcopatus Halberſtadienſis de memorato Comitatu diſponendi libera facultas eſſe debeat, non obſtante, nec vigorem habente ulla contradictione, quæ a quoquam in contrarium moveri poſſit.

§. 3. Teneatur idem Dn. Elector Comitem a Tattenbach in poſſeſſione Comitatus Rheinſtein conſervare, eidemque inveſtituram a Dn. Archi-Duce de conſenſu capituli conceſſam, renovare.

§. 4. Eidem Dn. Electori pro ſe & Succeſſoribus ſuis ſupra ſcriptis tradatur Epiſcopatus Mindanus cum omnibus juribus & appertinentiis, pari ratione ut ante memoratus Epiſcopatus Halberſtadienſis, in feudum perpetuum a S. Cæſ. Majeſt. de conſenſu Statuum Imperii, ſtatimque poſt concluſam & ratificatam hanc pacificationem Dn. Elector pro ſe, & ſucceſſoribus ſuis in poſſeſſione ejusdem quieta & reali conſtituatur, eoque nomine ſeſſionem & votum in comitiis Imperii univerſalibus & ſingularibus, ut & circuli Weſtphalici obtineat. Salvus tamen civitati Mindenſi ſuis Regaliis & juribus in ſacris & profanis cum mero & mixto Imperio in criminalibus & civilibus, præſertim jure diſtrictus, ejusque jurisdictionis exercitio conceſſo, & pro nunc apprehenſo, aliisque uſibus, immunitatibus, & privilegiis circa priſtina jura ipſis legitime competentibus; Ita tamen ut pagi & villæ domusque ad Principem, Capitulum, totumque Clerum & equeſtrem Ordinem pertinentes, & reſpective in diſtrictu & intra mœnia Civitatis ſitæ, omnino excipiantur, & de cætero jus Principis & Capituli inviolatum maneat.

§. 5. Dicto Dn. Electori & Succeſſoribus ſuis Epiſcopatus quoque Caminenſis in feudum perpetuum ab Imperatore & Imperio concedatur, eodem plane jure & modo, ut ſupra de Epiſcopatu Halberſtadienſi & Mindano diſpoſitum eſt, ſed cum hoc tamen diſcrimine, ut in Epiſcopatu Caminenſi in-

den Stand geſetzt werden/ wie ſelbiges Anno 1624. geweſen iſt.

und Geiſtlichen, wie auch der gantzen Cleriſey beyderley Religionen, ſowohl in der Stadt Oßnabrück ſelbſt, als übrigem zu dieſem Stifft gehörigen Gebieth, Städten, Höfen, Dörffern, und allen andern Orten, ſoll ſeyn und geſetzt werden auf den Fuß, wie er am 1. Januar. Anno 1624. geweſen. Jedoch alſo, daß zuvor eine gewiſſe Beſtimmung und Verordnung in demjenigen geſchehe, was nach dem Jahr 1624. an den Dienern am Wort GOttes, auch göttlichen Dienſt geändert befunden wird, welches obbeſagter Capitulation einzuverleiben ſtehet. Und ſoll der Herr Biſchoff, vermittelſt eines ſchrifftlichen Revers, ſeine Stände und Unterthanen in Erforderung der Pflichten, verſichern, daß er ihre Gerechtſame, und Privilegia, wie auch was ferners der künfftigen Adminiſtration des Stiffts, deſſen Ständen und Unterthanen zu beyderſeits Sicherheit wird nothwendig erachtet werden, ungekräncket laſſen wolle.

Deſſen Succeſſor ſoll ſeyn Herr Ernſt Auguſtus Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg.

§. 5. Zum vierdten, nach tödtlichem Hintritt des Herrn Biſchoffs, ſoll im Biſthum Oßnabrück ſuccediren Herr Ernſt Auguſtus, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, welcher in Krafft dieſer öffentlichen Friedens-Handlung, deſſelben benannter Succeſſor, und das Thum-Capitul zu Oßnabrück, wie auch andere Stände und Unterthanen, verbunden ſeyn ſolle, alſobalden nach Abgang oder Aufkündigung des itzigen Biſchoffs, gedachten Herrn Ernſt Auguſtum zu einem Biſchoff anzunehmen, und bemeldte Ständ zu dem Ende, innerhalb dreyer Monat, von Zeit des geſchloſſenen Friedens anzurechnen, ihme die gewöhnliche Pflichte abzuſtatten, auf die Bedinge, wie die ſtetswährende getroffene Vergleichung mit den Ständen ſolchem Maaß giebt.

§. 6. Da aber Hertzog Erneſtus Auguſtus, nach Abgang des itzigen Biſchoffs, nicht mehr im Leben ſeyn würde, ſo ſolle das Capitul einen andern aus Herrn Georgen Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg Nachkommen, zu ihrem Biſchoffe erfordern, gleicherweis mit dem Beding, wie die einmüthig angenommene und immerwährende Vergleichung erfordert. Wann aber ſelbiger entweder mit Tod abgangen ſey, oder von ſelbſten ſolches auffſagen würde, ſo ſolle ſolches beſagtes Capitul entweder durch Wahl, oder Poſtulation, einen Catholiſchen Biſchoff ihnen fürſetzen. Da aber dieſes Theils der Canonicorum entweder Unfleiß, oder Zwieſpalt dazwiſchen käme, ſo ſoll es bey der Satzung des geiſtlichen Rechtens, und Teutſchlands Gewohnheit verbleiben, iedoch vorbehaltlich der immerwährenden Capitulation, wie auch dieſer Transaction, und dergeſtalt der immerdar alternativa ſucceſſione, unter den Catholiſchen Biſchöffen, ſo aus des Capituls Mittel erwehlet, oder

Eccleſiaſtici, totiusque Cleri utriusque Religionis, tam in ipſa Urbe Oſnabrugenſi, quam in reliquis ad hunc Epiſcopatum pertinentibus ditionibus, oppidis, villis, pagis, omnibusque aliis locis maneat & reducatur in eum, qui fuit die 1. Jan. Anno 1624. ſtatum, ita tamen, ut prius fiat ſingularis quædam determinatio & diſpoſitio de iis, quæ poſt annum 1624. quoad verbi Miniſtros & divinum cultum mutata deprehenduntur, etiam ſupra dictæ capitulationi inſerenda, caveatque Dominus Epiſcopus per Literas Reverſales Statibus & ſubditis ſuis, homagio (quatenus obſervantia ab antiquo obtinuit) ab ipſis recepto, jura ac Privilegia ſalva fore, & quæ præterea futuræ Epiſcopatus adminiſtrationi, Statuumque & ſubditorum ſecuritati utrinque neceſſaria videbuntur.

§. 5. Quarto, defuncto eodem Domino Epiſcopo ſuccedat in Epiſcopu Oſnabrugenſi, Dominus Erneſtus Auguſtus Dux Brunſvicenſis & Lüneburgenſis, atque adeo vi hujus Pacis publicæ ſit deſignatus ejusdem Succeſſor, teneaturque Capitulum cathedrale Oſnabrugenſe, ut & reliqui Status & ſubditi ſtatim poſt deceſſum aut reſignationem moderni Epiſcopi, eundem Dn. Erneſtum Auguſtum in Epiſcopum recipere ac dicti Status & ſubditi iſti ſini intra trimeſtre a concluſa hac Pace computandum, ipſi ſolitum, ut ſupra, præſtare homagium juxta conditiones, in capitulatione perpetua cum capitulo ineunda, poſitas.

§. 6. Quod ſi vero Dux Erneſtus Auguſtus poſt obitum moderni Epiſcopi non fuerit ſuperſtes, teneatur Capitulum, alium ex Dn. Georgii Ducis Brunſvicenſis & Lüneburgenſis poſteris in Epiſcopatum ſuum poſtulare, conditionibus tamen in recepta capitulatione uniformi initis perpetuo obſervandis. Eo autem demortuo aut ultro reſignante, teneatur dictum Capitulum vel electione vel poſtulatione Præſulem Catholicum ſibi præficere, ſin vero hac in parte vel Canonicorum negligentia vel diſcordia interceſſerit, locus ſit ordinationi Juris Canonici & conſvetudini Germaniæ, ſalva tamen capitulatione perpetua, ut & hac transactione: & ſic perpetuo admittatur alternativa ſucceſſio inter Catholicos Epiſcopos ex gremio Capituli electos, vel aliunde poſtulatos, atque Auguſtanæ Confeſſionis addictos, ſed non alios, quam

mit der Ordnung, wie oben von der Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, und dero Familien Succeſſion, Anregung geſchehen: Nebenſt gäntzlicher Aufhebung des Juris advocatiæ, und andern des Stiffts Halberſtadt und Grafſchafft Hohenſtein Anſpruch.

Kloſter Gröningen.

§. 10. Fürs achte, ſoll auch den Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg wieder gegeben werden das Kloſter Gröningen, welches hiebevor an das Stifft Halberſtadt kommen, mit Vorbehalt auch deren Rechten, ſo obbemeldten Hertzogen an das Schloß Weſterburg zuſtehen, wie nicht wenigers die Belehnung, ſo vordem Hertzogen dem Grafen von Tattenbach geſchehen, dannenher die getroffene Vergleich, als ein Schuld- und Pfand-Recht des Hertzog Chriſtian Ludwigs Vicario Friederich Schencken von Winterſtadt, an Weſterburg hafftend, richtig verbleiben ſollen.

Tyllſche Schuld-Forderung wird erlaſſen.

§. 11. Zum neundten, die Schuld, damit Herr Friederich Ulrich, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, der Königl. Majeſt. in Dänemarck verhafft, und von dieſem bey der Friedens-Handlung zu Lübeck der Röm. Käyſ. Maj. übergeben, und hernacher dem Käyſerl. Kriegs-Generaln Grafen von Tylli verehrt worden, betreffend, nachdem die itzige Hertzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, aus vielen bewegenden Urſachen ſich zu ſolcher Schuld nicht gehalten zu ſeyn erachtet, auch hierüber durch der Cron Schweden gevollmächtigte Geſandte inſtändige Abwendung vorgangen, ſo ſolle aus Lieb zum Frieden dieſe gantze Schuld, auch deren Schein hiemit aufgehebt, und beſagten Hertzogen, deren Erben uñ Provincien erlaſſen ſeyn.

Die Gülden bey dem Capitul zu Ratzenburg erlöſcht.

§. 12. Fürs zehende demnach die Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg, Zelliſcher Linie, dem Capitul zu Ratzenburg bißhero 20000. Gülden jährliche Zins entrichtet; ſo ſolle bey Aufhörung der Abwechslung, auch ſolche jährliche Zins ein Ende haben, und die Schuld, wie auch aller Schein hierüber erloſchen ſeyn.

Præbenden des Stiffts Straßburg.

§. 13. Fürs eilffte, des Herrn Hertzogs Auguſti beyden jüngern Söhnen Antonio Ulrico, und Ferdinando Alberto, ſollen zwey Præbenden im Bißthum Straßburg, ſobald ſelbige ledig, gegeben werden, iedoch mit dieſem Beding, daß beſagter Herr Auguſtus ſeines Anſpruchs, welchen er an ein oder andern Canonicat hiebevor gehabt, oder noch haben möge, ſich begeben ſolle.

§. 14. Fürs zwölffte, hingegen ſo ſollen hochermeldte Hertzogen denen Poſtulationibus und Coadjutoriis, an das Ertz-Stifft Magdeburg und Bremen, als auch Stiffter Halberſtadt und Ratzenburg, vollkömmlich ſich verzeihen, alſo daß, was ſolcher Ertz-Stiffte und

ſus, quo ſupra inter Ducum Brunſvicenſium, & Lüneburgenſium familias ſuccedendi, ordine, annullato jure Advocatiæ, aliisque Epiſcopatus Halberſtadienſis & Comitatus Hohenſteinenſis prætenſionibus, omnino ſublatis.

§. 10. Octavo, Ducibus quoque Brunſvicenſibus & Lüneburgenſibus reſtituatur Monaſterium Gröningenſe, quod antehac acquiſitum Epiſcopatui Halberſtadienſi ceſſerat: reſervatis etiam juribus, quæ dictis Ducibus in caſtrum Weſterburg competunt, nec minus infeudatio Comiti a Tattenbach a Ducibus facta, eoque nomine initæ leges perinde ut jura crediti & pignoris, Ducis Chriſtiani Ludov. vicario Friderico Schenckio a Winterſtet in Weſterburg competentia, ſarta tecta maneant.

§. 11. Nono, debitum a Friderico Ulrico Duce Brunſvicenſi & Lüneburgenſi cum Rege Daniæ contractum, & per hunc in pacificatione Lubecenſi, Sac. Cæſar. Majeſtati ceſſum, poſteaque Cæſareæ militiæ Præfecto Comiti Tyllio donatum, quod attinet, cum moderni Duces Brunſvicenſes & Lüneburgenſes ſe ad hoc debitum perſolvendum ob plures rationes, teneri negaverint, eaque de re etiam per Legatos Plenipotentiarios Coronæ Sveciæ inſtanter actum ſit, amore Pacis remiſſio & expunctio totius illius debiti & obligationis dictis Ducibus, eorumque hæredibus & provinciis conceſſa eſto.

§. 12. Decimo, cum Duces Brunſvicenſes & Lüneburgenſes Cellenſis Lineæ Capitulo Ratzenburgenſi pro ſorte 20000. florenorum annuas penſiones, usque dum pependerint, alternatione jam ceſſante, ceſſent quoque annuæ illæ penſiones abolito prorſus debito, ut & alia quavis obligatione.

§. 13. Undecimo, Ducis etiam Auguſti duobus filiis natu minoribus Antonio Ulrico & Ferdinando Alberto conferantur duæ præbendæ in Epiſcopatu Strasburgenſi primo vacaturæ: ea tamen conditione, ut dictus Dn. Dux Auguſtus, renunciet prætenſionibus ſuis, quas in unum alterumve Canonicatum antehac habuit vel habere poterat.

§. 14. Duodecimo, vice verſa iidem Duces poſtulationibus & Coadjutoriis in Archi-Epiſcopatus Magdeburgenſem, & Bremenſem itemque Halberſtadienſem & Ratzenburgenſem pleniſſime renuncient, ita ut quæ circa hoſce Archi-Epiſcopatus & Epiſcopatus ſuperius in hoc Pacificatio-

Stiffter halber hievoben in gegenwärtigem Friedens-Inſtrument verordnet worden, auſſer ihrer Widerſpruch kräfftig ſeyn, und die Capitul ein und andern Orts in dem Stand, wie droben verglichen, bleiben ſollen.

XIV.

Herrn Marggraf Chriſtian Wilhelm gehörig.

§. 1. Wegen der Summ der 12000. Reichsthaler, ſo Herrn Chriſtian Wilhelmen, Marggrafen zu Brandenburg, aus dem Ertz-Stifft Magdeburg jährlich zu erlegen, iſt abgeredt worden, daß das Kloſter und Amt Zina und Loburg, beſagtem Herrn Marggrafen ſobald eingeräumt werden ſollen, ſamt allen Zugehörungen, und aller Gerechtigkeit, auſſer des Jus territorii. Und dieſe Aemter mag derſelbe Herr Marggraf Zeit Lebens gebrauchen und genieſſen, und iſt hierüber einige Rechnung zu thun unverbunden; iedoch mit dieſem Beding, daß ſowohl in welt- als geiſtlichen Sachen den Unterthanen kein Nachtheil zugezogen werde.

§. 2. Und demnach, wie das gantze Ertz-Stifft, alſo auch vorbeſagtes Kloſter und Aemter durch die böſe Läufften ſehr verwüſtet ſind, hierum ſoll dem Herrn Marggrafen vom itzigen Adminiſtratore unverzüglich von des Ertz-Stiffts Anlag, ſo deswegen geſchehen ſolle, 3000. Reichsthaler erlegt werden, ſo weder der Herr Marggraf noch ſeinige Erben wieder zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

§. 3. Uber das iſt beliebet, daß nach Abgang des Herrn Marggrafens, von wegen und im Nahmen der nicht erfolgten Wiederhaltung ſeinen Erben und Nachkommen erlaubt ſeyn ſolle, beſagtes Kloſter und Aemter auf fünff Jahr zu behalten, und mit allen ihren Zugehörungen und Gerechtigkeiten, ohne davon Antwort oder Rechenſchafft zu geben, zu nutzen und zu nieſſen. Nach Verflieſſung aber der fünff Jahren ſollen ermeldte Aemter, und derſelben Gerechtſame, Gefälle und Renthen dem Ertz-Stifft ohne Verweigerung wieder abgetreten, und von obgedachter Summ ferner nichts geandet oder geſuchet werden. Und darbey ſolle es auch verbleiben, obgleich das Ertz-Stifft Magdeburg zu einer gleichmäßigen Erſetzung an den Herrn Churfürſten zu Brandenburg, deſſen Erben und Nachfolger, gelangen wird.

XV.

Heſſen-Caſſeliſche Sache iſt verglichen.

§. 1. Betreffend die Heſſen-Caſſeliſche Sache, iſt verglichen worden, wie folgt: Für allen Dingen ſolle das Fürſtliche Haus Heſſen-Caſſel, und alle deſſen Fürſten, fürnehmlich Frau Amalia Eliſabetha, Landgräfin zu Heſſen, und dero Sohn Herr Wilhelm, wie auch ihre Erben, Diener, Bediente, Lehnleute, Unterthanen, Soldaten, und alle andere Angehörige, keiner ausgeſchloſſen, ohnerachtet denen entgegen ſtehenden Verträgen, Proceſſen, Acht- und andern

nis inſtrumento diſpoſita ſunt, citra ipſorum contradictionem effectum habere debeant, Capitulis utrobique in eo ſtatu permanentibus, quo ſuperius conventum eſt.

XIV.

§. 1. De ſumma 12000. Imperialium Dn. Chriſtiano Wilhelmo, Marchioni Brandenburgico, ex Archi-Epiſcopatu Magdeburgenſi quotannis ſolvendorum, conventum eſt, ut Cœnobium & Præfectura Zina & Loburg, dicto Dn. Marchioni ſtatim tradantur, cum omnibus pertinentiis & omnimoda Jurisdictione, ſolo territorii jure excepto; Atque his præfecturis idem Marchio utatur, fruatur ad dies vitæ, absque ulla rationum redditione: Hac tamen lege, ut in Politicis & Eccleſiaſticis nullum plane ſubditis afferatur præjudicium.

§. 2. Quia porro ut totus Archi-Epiſcopatus, ita etiam jam nominatum cœnobium & præfecturæ, temporum injuria valde ſunt devaſtatæ, ideo a moderno Dn. Adminiſtratore Dn. Marchioni, ſine mora, ex collectis, in Archi-Epiſcopatu ad hoc inſtituendis ſolvantur tria millia thalerorum Imperialium, ab ipſo Marchione vel ejus hæredibus non reſtituenda.

§. 3. Præterea placuit, ut poſt fata Dn. Marchionis, ratione & nomine non præſtitorum alimentorum, deſcendentibus ipſius eorumque hæredibus, liceat dictum cœnobium atq; præfecturas per integrum quinquennium retinere, iisque ſine rationum redditione, cum omnibus ſuis pertinentiis & juribus uti frui. Elapſo vero quinquennio, prædictæ præfecturæ, earundemque jurisdictio, reditus & proventus Archi-Epiſcopatui absque tergiverſatione reſtituantur, nec ſuperius memoratæ ſummæ titulo quicquam ulterius moveatur vel petatur. Et prædicta omnia obſerventur, etiamſi propter Dn. Electoris Brandenburgici æquivalentem recompenſationem Archi-Epiſcopatus Magdeburg. ad Dn. Electorem, ejusque hæredes ac ſucceſſores pervenerit.

XV.

§. 1. Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur: Primo omnium Domus Haſſo-Caſſellana omnesque ejus Principes maxime Domina Amalia Eliſabetha, Haſſiæ Landgravia, ejusque filius Dn. Wilhelmus, illorumque hæredes, miniſtri, officiales, vaſalli, ſubditi, milites & alii quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis pactis, proceſſibus, proſcriptionibus, declarationibus,

Erklä-

Erklärungen, Urtheilen, Executionen und Transactionen, welches alles, wie auch die Ansprüch und Anmassungen wegen Schadens und Schmach, sowohl in Neutral- als Feindsstand hiemit gänzlich aufgehoben, der allgemeinen obbeschlossenen, und auf den Anfang des Böhmischen Kriegs, neben völliger Restitution der wiederbrachten Amnestia, (ausgenomen der Röm. Käys. Majest. und Hauses Oesterreich Vasallen und erblichen Unterthanen, massen von solchen im §. Endlich sollen alle ꝛc. disponirt) auch aller aus diesem und dem Religion-Frieden herkommenden Wohlthaten gleichmäßiges mit andern Ständen Reches, massen in dem Articul, so also anfängt: Es ist auch von der Käys. ꝛc. verordnet vollkommlich geniessen und theilhafftig seyn.

Amnestia.

§. 2. Fürs ander, solle das Haus Hessen-Cassel, und dessen Nachfolger, die Abtey zu Hirschfeld, mit allen ihren Zugehörungen, welt- und geistlichen, in- oder ausserhalb Lands (als die Probstey Gellingen) gelegenen, iedoch vorbehaltlich der Rechten, so das Haus Sachsen von undencklichen Jahren possidirt, behalten. Und deswegen bey der Röm. Käyserl. Maj. so offt sich der Fall begiebt, die Belehnung suchen, und die Pflichte leisten.

Abtey Hirschfeld.

§. 3. Drittens, soll das Eigenthum und Nutzbarkeit auf die Aemter Schaumburg, Bückenburg, Sachsenhagen und Stadthagen, so hiebevor dem Bisthum Minden zugesprochen und zugestanden ist, nunmehr Herrn Wilhelmen, itzigen Landgrafen zu Hessen, und dessen Nachfolgern, zu ewigen Tagen völlig, ohn fernere besagtes Bisthums, oder sonsten iemands Einrede oder Hinderung zustehen: iedoch vorbehaltlich der zwischen Herrn Christian Ludwigen, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, und Landgrafen zu Hessen, auch Philipsen, Grafen zu Lipp, getroffenen Vergleichs, und solle benebenst beständig verbleiben, was zwischen gedachter Landgräfin und vorermeldtem Grafen fürgangen: soweit solches der Röm. Käys. Maj. und H. Röm. Reiche ohne Nachtheil.

Schaumburg/ Bückenburg/ Sachsenhagen/ Stadthagen.

§. 4. Ferner ist verglichen worden, daß für die Wiederabtretung in diesem Kriege eingenommener Orten und Schadloßhaltung der Frau Landgräfin zu Hessen, als Vormünderin dero Sohn und dessen Successoren, Fürsten in Hessen, aus denen Ertz-Stifftern Mäyntz und Cölln, wie auch Stifftern Paderborn, Münster und Abtey Fulda, 600000. Reichsthaler in guter itziger gültiger Wehrung innerhalb 9. Monaten, von dem Tage an des bestätigten Friedens anzurechnen, zu Cassel, auf der Zahlenden Kosten und Gefahr, erlegt werden sollen. Und solle gegen sothane verheissene Zahlung keine Ausflucht oder Prætext statt finden, vielweniger die verglichene Summ mit Arrest beschlagen werden.

600000. Reichsthaler.

sententiis, executionibus, & transactionibus, sed illis omnibus, ut & actionibus vel prætensionibus, ratione damnorum & injuriarum tam Neutralium, quam belligerantium annullatis, universalis Amnestiæ supra sancitæ, & ad initium Belli Bohemici cum plenaria restitutione reductæ (exceptis Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ Vasallis & subditis hæreditariis, quemadmodum de iis in §. Tandem omnes &c. disponitur) omnique beneficiorum, ex hac & Religiosa Pace provenientium, pari cum cæteris Statibus jure, prout in Articulo incipiente: Unanimi &c. disponitur, plenarie participes sunto.

§. 2. Secundo, Domus Hasso-Casselliana, ejusque Successores Abbatiam Hirsfeldensem, cum omnibus appertinentiis, secularibus & Ecclesiasticis, sive intra, sive extra territorium (ut Præpositura Gellingen) sitis; Salvis tamen juribus, quæ Domus Saxonica a tempore immemoriali possidet, retineant, & eo nomine investituram a Cæsarea Majestate toties, quoties casus evenerit, petant, & fidelitatem præstent.

§. 3. Tertio, Jus directi & utilis Dominii in Præfectura Schaumburg, Bückenburg, Sachsenhagen, & Stadthagen, Episcopatui Mindano antehac assertum & adjudicatum, porro ad Dn. Wilhelmum, modernum Hassiæ Landgravium, ejusque successores plenarie in perpetuum, citra ulteriorem dicti Episcopatus, aut alterius cujusvis contradictionem aut turbationem pertinent: Salva tamen transactione inter Christianum Ludovicum Ducem Brunswico-Lüneburgensem & Hassiæ Landgravium, Philippumque Comitem de Lippe, inita; firma etiam manente, quæ inter eundem Landgraviam & dictum Comitem inita est conventione, quatenus Cæsareæ Majestati & Sacro Romano Imperio non præjudicat.

§. 4. Conventum præterea est, ut pro locorum hoc bello occupatorum restitutione & indemnitatis causa Dominæ Landgraviæ Hassiæ tutrici, ejusque filio, hujusve successoribus Hassiæ Principibus ex Archi-Episcopatibus, Moguntinensi & Coloniensi; Episcopatibus item Paderbornensi, Monasterienſi & Abbatia Fuldensi sexies centena millia Thalerorum Imperialium, bonitate Imperialibus constitutionibus modernis correspondentium, intra spatium novem Mensium, a tempore ratificationis pacis computandum Cassellis, solventium periculo & sumtibus pendantur, nec contra promissam solutionem ulla exceptio, ullusve prætextus admittatur, multo minus summa conventa ullo arresto afficiatur.

exequiren, und ſie auf Maaß und Weiſe, als ſichs thun läſt, zur Zahlung anzuſtrengen: ſonſten aber der Landes-Obrigkeit und dem Eigenthums-Herrn ohne Nachtheil. So bald aber die Frau Landgräfin die gantze Summ, ſamt den Zinſen, von Zeit des Verzugs erlangt haben wird, ſolle ſie unverlängt die beſagte Oerter wieder abtreten, welche ſie biß dahin zu ihrer Sicherheit inngehabt, die Zins ein End haben, die Rentheimeiſter und Aufſeher, welche droben gedacht, der Pflichten wieder erlaſſen werden.

§. 9. Welcher Aemter Gefälle aber zu Bezahlung auf den Säumungs-Fall der Penſionen anzuweiſen ſeyn, ſolches ſoll für der Friedens-Beſtätigung in dem Fall verglichen werden, welches nicht weniger, als das Friedens-Inſtrument, Krafft haben ſolle.

§. 10. Auſſer der Orten aber, ſo wie gedacht, der Frauen Landgräfin zu ihrer Sicherheit zu überlaſſen, und nach beſchehener Zahlung wieder abzutreten ſind, ſolle ſie nichts deſtoweniger nach erfolgter Friedens-Bekräfftigung wieder einräumen alle Provincien und Stiffter, wie auch derſelben Städte, Aemter, Städtlein, Veſtungen, Bollwercke oder Schantzen, und alle liegende Güter, auch die in Zeiten dieſes Kriegs erlangte Rechte, iedoch alſo, daß ſowohl in den dreyen abſonderlichen zur Sicherheit gelaſſenen Plätzen, als allem andern, ſowohl wieder abzutreten, nicht allein die Proviant, ſondern auch alles zum Kriegszug gehöriges, ſo ſie eingebracht, oder einbringen laſſen, beſagter Frau Landgräfin und dero Succeſſoren, durch ihre Unterthanen abzuführen bevorſtehe.

§. 11. Was aber von ihr nicht eingebracht, ſondern zur Zeit der Eroberung in den erlangten Oertern ſich befunden, und annoch beyhanden, ſolle daſelbſten verbleiben. Es mag auch die Beſeſtigung und Wälle, ſo bey währender Einnahm gebauet worden, wieder niedergeriſſen werden, gleichwohl alſo, daß die Städte, Schlöſſer und Caſtell dadurch nicht iedermanns Einfall und Beraubung offen ſtehen.

§. 12. Und obzwar die Frau Landgräfin von niemand, auſſerhalb denen Ertz- und Stifftern Mäyntz, Cölln, Paderborn, Meinſter und Abtey Fulda, der Wiederabtretung und Schadloßhaltung halb ichtwas gefordert, auch derentwegen von niemand ichtwas wieder gut gemacht haben wollen: nichts deſtoweniger ſo hat die gantze Verſammlung der Sachen Umſtänden nach für billich ermeſſen, daß ohne Abbruch der Verordnung in vorgehendem §. alſo anfangend: Ferner iſt verglichen worden ꝛc. auch die übrige Stände, welche diß- und jenſeit Rheins, am 1. Martii dieſes Jahrs den Heſſiſchen Contribution erlegt, nach ſolcher die gantze Zeit über gehaltenen Proportion, zu Ergäntzung der obdi & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi, liberam habeat poteſtatem, de reliquo jure territoriali Domino proprietatis interea ſemper ſalvo. Simulac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus a tempore moræ acceperit, reſtituat illica loca jam denominata, cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta fuit mentio, juramenti nexu ſint liberati.

§. 9. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora ſolvendis, ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

§. 10. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dn. Landgraviæ relinquenda, & poſt ſolutionem demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes provincias & Epiſcopatus, nec non illorum urbes, præfecturas, oppida, fortalitia, propugnacula, & omnia denique bona immobilia, nec non jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in privatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum Annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit per ſubditos avehenda, Dominæ Landgraviæ & ſupra dictis ſucceſſoribus.

§. 11. Quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam fortificationes & valla durante occupatione exſtructa, eatenus deſtruantur, ne tamen urbes, oppida, arces vel caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

§. 12. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi- & Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi a nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid poposcerit, & ſibi eo nomine a quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate placuit toti conventui, ut ſalva manente diſpoſitione §. præcedentis inchoantis; Conventum præterea eſt, &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis, cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſerva-

geſetzten Summ/und der Beſatzung Unterhalt/ihren Antheil obbeſagten Ertz- und Biſthumen/auch der Abtey/ zuſchieſſen/ und den Schaden/welchen die Zahlende wegen eines und andern Verzugs erlitten/ die Saumſelige wieder gut machen/die Röm. Käyſerl. oder Königl. Schwediſche Majeſt. noch auch der Heßiſchen Frauen Landgräfin Officirer und Soldaten die Execution nicht verhindern ſollen. Es ſolle auch den Heßiſchen nicht erlaubt ſeyn/ dieſer Declaration zum Nachtheil/iemand zu eximiren/welche aber ihre Quotam ordentlich entrichtet/ ſollen ſofern aller Beſchwerung frey ſeyn.

tam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam, & militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus atque Abbatiæ conferant, & damnum, ſi quod ſolventes ob unius vel alterius moram perpeſſi fuerint, moroſi reſarciant, nec executionem contra tergiverſantes inſtituendam Cæſareæ Majeſtatis aut Regiæ Majeſtatis Suedicæ, vel etiam Haſſiæ Landgraviæ Officiales aut milites impediant, neque etiam fas ſit Haſſiacis, quemquam in præjudicium hujus declarationis eximere, ii vero, qui ſuam quotam rite perſolverint, ab omni eatenus onere liberi erunt.

Die Streitigkeit zwiſchen Caſſel und Darmſtadt.

§. 13. Was die Streitigkeiten zwiſchen den Fürſtl. Häuſern/Caſſel und Darmſtadt/über der Marburgiſchen Succeſſion betrifft: demnach dieſelben auf Vermittelung Hrn. Ernſten/Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/Cleve und Berg/ ꝛc. zu Caſſel am 14. nächſt entwichenen Monats Aprilis, mit beyder Theilen Einwilligung verglichen ſeyn: ſo iſt beliebet worden/ daß ſolche Transaction, ſofern ſie der Röm. Käyſ. Maj. und dem Röm. Reiche nichts præjudicirt/ſamt allem ihren Anhang und Receſſen/ wie ſelbige zu Caſſel getroffen/ und von den Partheyen unterſchrieben/auch bey gemeiner Friedens-Handlung eingebracht worden/ Krafft dieſes Inſtruments/ eben von ſolchen Würden und Würckung ſey/ als ob ſie von Wort zu Wort in dieſen Brief mit eingerückt worden wäre/die auch von den verglichenen Partheyen/ noch iemand anders/ unter einem Schein eines Vertrags/ oder Eyds/ oder auf einige andere keiner Zeit umgeſtoſſen: ſondern vielmehr von allen/ obſchon einer aus den Intereſſirten etwan ſelbige zu beſtätigen ſich weigerte/ aufs genaueſt gehalten werden ſollen.

§. 13. Quod controverſias inter Domus Haſſiacas Caſſellanam & Darmſtadtinam, ſuper ſucceſſione Marburgenſi agitatas, attinet: quandoquidem ex interventu Dn. Erneſti, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, & Montium Ducis, &c. Caſſellis die 14. Menſis Aprilis proxime elapſi, conſenſu partium unanimi accedente, penitus ſunt compoſitæ, placuit tranſactionem iſtam, quatenus Imperatori & Imperio non præjudicat, cum ſuis annexis & receſſibus, ſicut ea Caſſellis inita & a partibus ſubſignata, conventuique huic intimata fuit, vigore Inſtrumenti hujus, ejusdem plane eſſe roboris, ac ſi verbis totidem huic tabulis inſerta comprehenderetur, nec a partibus tranſigentibus, nec aliis quibusvis ſub prætextu ſive pacti, ſive Juramenti, ſive alio, quocunque ullo unquam tempore convelli poſſe, quin imo ab omnibus, etiamſi aliquis ex intereſſatis eam forte confirmare detrectet, exactiſſime obſervari debere.

Heſſen und Waldeck.

§. 14. Ebener maſſen ſolle auch die zwiſchen Herrn Wilhelmen, Landgrafen zu Heſſen/ und Herren Chriſtian und Wolraden, Grafen zu Waldeck/ am 11. Aprilis Anno 1635. beſchehene/ und von Herrn Georgen Landgrafen zu Heſſen am 14. Aprilis Anno 1648. confirmirte Transaction, nicht weniger in Krafft dieſer Pacification, zu ewigen Tagen bey vollkommenen Würden verbleiben/ und alle ſowohl Landgrafen zu Heſſen/ als Grafen zu Waldeck/ verbunden halten.

§. 14. Sicut etiam Tranſactio inter defunctum Dn. Wilhelmum Haſſiæ Landgravium, & Dominos Chriſtianum & Wolradum, Comites Waldecciæ, die 11. Apr. An. 1635. facta, & a Dn. Georgio Haſſiæ Landgravio die 14. April. Anno 1648. ratificata, non minus vigore hujus Pacificationis, perpetuum & pleniſſimum robur obtinebit, omnesque Haſſiæ Principes pariter ac Comites Waldecciæ obligabit.

§. 15. Es ſolle auch das Jus primogenituræ, ſo in einem ieden Heſſen-Caſſeliſchen und Darmſtadtiſchen Hauſe introducirt/ auch von Röm. Käyſ. Majeſt. beſtätigt worden/ feſt und unverbrüchlich ſeyn/ und erhalten werden.

§. 15. Firmum quoque maneat & inviolabiliter cuſtodiatur Jus primogenituræ in qualibet Domo Haſſiæ Caſſellana & Darmſtadtina introductum, & Cæſar. Maj. confirmatum.

XVI.

Wann alle Feindſeligkeiten

§. 1. So bald aber das Inſtrumentum Pacis von den Herren Gevollmächtigten und Abgeſandten unterſchrieben und ſigillirt ſeyn wird/

XVI.

§. 1. Simulatque vero Inſtrumentum Pacis a Dominis Plenipotentiariis & Legatis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis

ſoll

aufhören sollen.

soll alle Feindseligkeit aufhören, und diejenige Dinge, so oben verglichen worden, zur Execution eingebracht werden.

Käyserl. Maj. Edicta.

§. 2. Insonderheit solle die Röm. Käys. Maj. selbst durch das gantze Röm. Reich Edicta lassen ausgehen, und allen ernstlich befehlen, welche nach diesem Vertrag und Pacification etwas zu restituiren und zu vollziehen, daß sie ohne Einrede und Schaden, in der Zeit des beschlossenen und bestätigten Friedens, die verglichene Dinge vollzögen und exequirten, mit Befehl, sowohl an die ausschreibenden Fürsten, als Creyß-Obersten, daß sie auff Erforderung derjenigen, so wieder einzusetzen seyn, vermög der Executions-Ordnung, und dieses Vertrags, eines iedern Restitution befördern und vollziehen sollen. Es solle auch den Edictis diese Clausul einverleibt werden, daß, dafern die ausschreibende Fürsten oder Creyß-Obersten, hierinn, oder seiner eigenen Restitution und Execution nicht wohl und füglich würden vollziehen können, in welchem Fall, wie auch, so die ausschreibende Fürsten oder Creyß-Obersten die Commission verweigern solten, alsdann die benachbarten Creysses ausschreibende Fürsten oder Creyß-Obersten, eben solche Verrichtung auch in andern Creyssen, um die gebührende Restitution zu verfügen, aufgetragen seyn solte.

Käyserl. Commissarii.

§. 3. Da auch einer, so wieder eingesetzt werden solle, Käyserl. Commissarien zu seiner Restitution oder Vollziehung würde vonnöthen haben, welches demselben frey stehet, so sollen solche unverzüglich verordnet werden.

§. 4. In welchem Fall, damit der verglichenen Sachen Würckung destoweniger verhindert werde, so soll denen, so wieder geben sollen, und die wieder eingesetzt werden müssen, erlaubt seyn, gleich nach beschlossenem und unterschriebenem Frieden zwey oder drey, beyderseits Commissarien zu ernennen, aus welchen die Röm. Käyserl. Majestät einen von deme der wieder abtreten solle, benahmet, iedoch in gleicher Anzahl aus beyderley Religionen zu erwehlen, und solchen anzubefehlen hat, daß sie alles, was in Krafft dieser Transaction seyn muß, ohnverhinderlich exequiren sollen. Da aber die wieder abzutreten haben, Commissarien zu ernennen unterlassen würden, wird die Röm. Käyserl. Majestät aus denjenigen, welche der Entsetzte benahmet, einen erwehlen, und einen andern nach Belieben (iedoch in beyderseits Religions-Verwandten gleicher Anzahl) zu ordnen, und solchen die Executions-Commission anbefehlen; ohngeachtet der vom Gegentheil eingewandten Einred. Diejenige so wieder einzusetzen seyn, sollen bald nach dem Friedensschluß, den Inhalt dessen, denen zu wissen thun, welche selbiges betrifft, und die wieder etwas abzutreten haben.

hostilitas, & quæ supra conventa sunt, utrinque e vestigio executioni mandentur.

§. 2. Imprimis quidem Imperator ipse per universum Imperium edicta promulget & serio mandet iis, qui hisce pactis & hac pacificatione ad aliquid restituendum vel præstandum obligantur, ut sine tergiversatione & noxa intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis præstent & exequantur transacta, injungendo tam Directoribus ausschreibenden Fürsten, quam Præfectis militiæ circularis Creyß-Obersten, ut ad requisitionem restituendorum, juxta ordinem executionis & hæc pacta, restitutionem cujusque promoveant & perficiant. Inseratur etiam edictis clausula, ut, quia circuli Directores die ausschreibende Fürsten, aut Præfectus militiæ circularis, Creyß-Obersten, in causa vel restitutione propria minus idonei executioni esse censentur, hoc in casu, itemque si Directores vel Præfectum militiæ circularis repudiare commissionem contingat, vicini Circuli Directores, aut Præfecti militiæ circularis eodem executionis munere etiam in alios Circulos ad restituendorum requisitionem fungi debeant.

§. 3. Quod si etiam restituendorum aliquis, Cæsareanos Commissarios ad alicujus restitutionis, præstationis vel executionis actum necessarios censuerit, quod ipsorum optioni relinquitur, etiam illisme mora dentur.

§. 4. Quo casu, ut rerum transactarum effectus tanto minus impediatur, tam restituentibus, quam restituendis liceat statim concluſa & subscripta pacificatione binos aut trinos utrinque nominare Commissarios, e quibus Cæsarea Majestas unum restituendo, alterum a restituente nominatum, pares tamen numero, ex utraque Religione eligat, quibus injungatur, ut omnia, quæ vigore hujus transactionis oportet, absque mora exequantur. Sin autem restituentes Commissarios nominare neglexerint, Cæsar. Maj. ex iis, quos restituendus nominaverit, unum deliget, aliumque pro suo arbitrio, observata tamen utrobique diversæ Religionis addictorum paritate, adjunget, quibus commissionem executionis demandabit, non obstantibus exceptionibus in contrarium factis. Ipsi deinde restituendi mox a conclusione Pacis de transactorum tenore notum faciant interessatis aliquid restituturis.

§. 5.

Digitized by Google

jenige, welche vermög der Amneſtia zu reſtituiren ſind, und nicht der itzige derſelben Beſitzer, ſondern der rechte Herr ſeine Unterthanen, welchem ſie, vermög der Amneſtiæ, zu reſtituiren ſind, ſo bald nach beſchloſſenem Frieden, auch ehe die Reſtitution fürgangen, vermög deren Quotæ Proportion, colligiren und ſollen bey Eintreibung ſolcher Collecten, die itzige Inhabere keine Verhinderung verurſachen) und 1200000. durch Anweiſunge an gewiſſe Stände, über welche Zahlung auf leidliche Weiſe zu verfügen, von einem ieglichen Stand zwiſchen dem geſchloſſenen und ratificirten Frieden, mit Anweiſung eines Kriegs-Officirers, auf gütliche und billiche Wege ſich zu vergleichen.

§. 9. Nach welcher geſchehenen Vergleichung, wie auch der Ratificationen Auswechſelung, ſoll zugleich der 1800000. Reichsthaler Auszahlung, der Soldaten Abdanckung, und der Orten Erledigung alsbald werckſtellig gemacht, und keiner andern Urſachen halben aufgeſchoben werden. Da dann ſo bald nach geſchloſſenem Frieden die Contributionen und allerhand Drangſal allerdings aufhören ſollen: iedoch vorbehältlich der in Beſatzungen liegenden Soldaten und anderer Völcker Unterhaltung: ſo auf ein leidliches zu vergleichen, auch mit Vorbehalt der Ständen, welche ihre Antheil erlegt, oder mit den angewieſenen Officirern derenthalber ſich gütlich verglichen haben, und von deroſelben Mitſtänden, wegen Schadens, ſo von verzogener Zahlung zugewachſen, wieder fordern mögen. Die übrige zwo Millionen, und zwar die erſte ſollen und wollen beſagte ſieben Creyß-Stände zu Ausgang des nächſten Jahrs, nach beſchehener Abdanckung anzurechnen, die andere aber zu Ende des nächſtfolgenden Jahrs, beydes an Reichsthalern, oder anderer im Römiſchen Reiche gewöhnlicher Müntze und Werth, an obbenannte Oerter der Königl. Maj. in Schweden gevollmächtigten deputirten Miniſtris bey Treu und Glauben entrichten. Gleichwie aber bemeldte ſieben Creyſſe allein der Schwediſchen Kriegsvölckern, auſſer eines andern Anmaſſung, angewieſen ſeyn, alſo ſollen iede derſelben Churfürſten und Stände denjenigen Antheil, welcher vermög der Reichs-Matricul, und iedes Orts Herkommen, auch ausgelieferte Verzeichniß einem ieglichen gebühret, zu entrichten verbunden ſeyn.

Contributionen und Drangſalen ſollen aufhören.

Wann die andere 2 Millionen zu entrichten.

Nach der Reichs-Matricul.

§. 10. Es ſoll auch kein Stand von deſſen Entrichtung frey ſeyn, noch mit mehrer Römer-Monat beſchwert, noch für einen andern ſeinen Mitſtand, oder eines andern kriegenden Theils Völcker ein mehrers erlegen, viel wenigers mit Repreſſalien oder Arreſten bedrängt werden. Ingleichen ſolle auch kein Stand die Seinige mit Beyſteuer zu ſolchem Ende zu belegen, von

Kein Stand ſoll wegen des andern beſchwert werden.

Amneſtia veniunt reſtituendi, non moderno ipſorum poſſeſſori, ſed vero Domino, cui ex Amneſtia reſtituendi ſunt, ſtatim a concluſa pace, etiam ante factam reſtitutionem, ſecundum ipſorum quotam & proportionem collectare, nec in exigendis illis collectis moderni poſſeſſores ullum creent impedimentum) & duodecies centena millia per aſſignationes ad certus Status, ſuper quorum ſolutione tolerabilibus conditionibus facienda, a quolibet Statu inter concluſam & ratificandam pacem, cum officiali militari ſibi aſſignato ex æquo & bono conveniendum.

§. 9. Qua conventione, ut & ratihabitionum commutatione facta, dictorum 1800000. Thalerorum ſolutio, militiæ exauctoratio, & locorum evacuatio, ſtatim pari paſſu peragantur: nec ob ullam aliam cauſam differantur: Ceſſantibus ſtatim a concluſa pace contributionibus & omnis generis exactionibus, ſalva tamen præſidiariorum militum, cæterarumque ſuſtentatione, ad tolerabilem modum convenienda, ſalva itidem iis Statibus, qui ſuam portionem ſolverunt, vel cum aſſignatis officialibus, quoad ſolutionem ſuarum portionum amicabiliter convenerunt, a ſuis Conſtatibus, ob horum ſolvendi moram ſibi illatorum damnorum repetitione. Reliquarum duarum myriadum, priorem quidem ſub finem anni proximi a facta exauctoratione computandi, alteram vero in fine anni proxime inſequentis, utramque thaleris Imperialibus, eorumve, in alia per Imperium uſitata moneta, valore ad ſupra dicta loca Regiæ Majeſtatis Svedicæ ad id cum poteſtate deputatis miniſtris dicti ſeptem Circulorum Status bona fide ſunt exſoluturi. Sicuti autem dicti ſeptem Circuli ſoli militiæ Svedicæ, ſine prætenſione alterius, aſſignati intelligantur, ita ſinguli eorum Electores, Principes, & Status eam tantum portionem quæ juxta matriculam & cujusque loci obſervantiam & extraditam hic deſignationem unicuique præſtanda incumbit, pendere debebunt.

§. 10. Nec ullus Status vel a ſolutione immunis ſit, vel majori numero der Römer Monat prægravetur, vel pro alio ſuo Conſtatu, aliisque belligerantium militibus plus ſolvere teneatur, multo minus repreſſaliis vel arreſtis eo nomine prægravetur: neque etiam ullus Status in modo ſuos collectandi

nes fundamentales des Reichs verbündlich ſeyn, auch dem nächſten Reichs-Abſchied und der Käyſerl. Capitulation ſelbſt einverleibt werden, nicht weniger den Abweſenden, als Gegenwärtigen, ſowohl Geiſtlichen als Weltlichen, ſie ſeyen Stände des Reichs oder nicht: und dannenhero ſowohl von den Käyſerl. und der Ständen Räthen und Officirern, als den Gerichten, Richtern und Beyſitzern, für eine immerwährende Richtſchnur gegeben ſeyn ſolle.

Darwider einiger Vorwand keine ſtatt findet.

§. 3. Wider dieſe Vergleichung oder einigen derſelben Theil oder Schluß ſollen keine geiſtliche noch weltliche Recht, weder gemeine noch ſonderbare Conciliorum decreta, privilegia, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, noch einige zu was Zeiten hiebevor ergangene Beſcheid, abgeurtheilte Sach, Käyſerl. und andere Capitulation, der Ordens-Leut Regul oder Befreyung, weder voriger noch künfftiger Zeit proteſtationen, contradictionen, appellationen, inveſtituren, transactionen, juramenten, renunciationen, pacta dedititia, oder anders, vielweniger das Edict des Jahrs 1629. oder der Pragiſche Vertrag mit ſeinem Anhang, weder die Päbſtliche Concordata, noch das Interim im Jahr 1548. oder einiges ander welt- oder geiſtliches Statutum, Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, oder einige andere Ausflucht, unter was Nahmen oder Schein ſelbige ſeyn möchte, iemahls angezogen, gehöret oder zugelaſſen, noch irgendswo in petitorio oder poſſeſſorio ſtatt finden, auch weder Verbot-Proceſſen, oder Commiſſionen, erkannt werden.

Welcher ſolcher zuwider mit Rath oder That handelt, ſolle ipſo jure & facto in die Straff des Friedbruchs gefallen ſeyn.

§. 4. Derjenige aber, welcher dieſer Vergleichung oder gemeinen Frieden mit Rath oder That entgegen handeln, oder deren Verordnung und Wiederabtretung ſich widerſetzen, oder auch den andern, ſo das Seinige auf obangeregte rechtliche Weis und ohne Exceſs wieder erlangt hat, auſſer rechtlicher Erkänntniß der Sachen und ordentliche Vollziehung aufs neue zu beſchweren ſich unterſtehen würde, er ſey geiſt- oder weltlich, der ſoll in die Straffe des Friedbruchs ipſo Jure & facto, gefallen ſeyn: auch wider denſelben, den Reichsſatzungen nach, die Wiederabtretung und Vollziehung mit völligen Kräfften beſchloſſen und anbefohlen werden.

Es ſolle der beſchloſſene Fried aber ſolle nichts deſtoweniger in ſeinen Kräfften verbleiben, und alle dieſer Vergleichung Zugethane alle und iede dieſe Friedens-Geſetze, wider männiglich ohn Unterſcheid der Religion ſchützen und vertheidigen, auch da ichtwas von einem überſchritten würde, ſo ſolle der Beleidigte den Beleidiger zuförderſt von der That abmahnen, und die Sache entweder gütlichem Vergleiche, oder rechtlicher Entſcheidung untergeben.

Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis, Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta.

§. 3. Contra hanc Transactionem, ullumve ejus articulum aut clauſulam, nulla jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum decreta, privilegia, indulta, edicta, commiſſiones, inhibitiones, mandata, decreta, reſcripta, litispendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res judicatæ, capitulationes Cæſareæ & aliæ, Religioſorum ordinum regulæ aut exemtiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis proteſtationes, contradictiones, appellationes, inveſtituræ, transactiones, juramenta, renunciationes, pacta deditia, ſeu alia, multo minus edictum anni 1629. vel transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus, aut concordata cum Pontificibus, aut interimiſtica, anno 1548. ullave alia ſtatuta ſive Politica ſive Eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, vel ullæ aliæ quocunque nomine aut prætextu excogitari poterint, exceptiones unquam allegentur, audiantur, aut admittantur, nec uſpiam contra hanc transactionem in petitorio aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones unquam decernantur.

§. 4. Qui vero huic transactioni, vel paci publicæ, conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione, & ordinaria juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum juxta conſtitutiones Imperii reſtitutio & præſtatio, cum pleno effectu decernatur & demandetur.

§. 5. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes hujus transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione, tueri & protegere, & ſi quid eorum a quocunque violari contigerit, læſus lædentem, inprimis quidem a via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni vel juris diſceptationi ſubmiſſa.

Ständen die freye Reichs-Ritterſchafften und Anſee-Städte mit eingeſchloſſen: wie auch der König in Engeland, König und Cronen Dänemarck und Norwegen, ſamt angehörigen Provincien, das Hertzogthum Schleßwig: Der König in Pohlen, König und Cron Portugall, der Großfürſt in Moſcau, die Herrſchafft Venedig, das vereinigte Niederland, die Schweitzer, Bündner, der Fürſt in Siebenbürgen. Es erklären ſich aber die Käyſerl. gevollmächtigte Abgeſandte, daß ſie bey ihrer offtmahls beſchehener münd- und ſchrifftlicher Proteſtation und Declaration verbleiben, obzwar in dem am 6. Auguſti ſt. n. abgeleſenen und genehm gehaltenen, auch allgemeiner Einwilligung bey dem Chur-Mäyntziſchen deponirten und beſiegelten, nun auch von beyden Theilen unterſchriebenen Frieden-Schluß, von Seiten der Durchl. Königin in Schweden der König in Portugall iſt eingeſchloſſen worden, daß iedoch dieſelbe keinen andern König in Portugall, als den König in Hiſpanien Philippum dieſes Nahmens den Vierdten, erkennen, auch mit ſolcher Proteſtation und Declaration dieſes Friedens-Inſtrument unterſchreiben wollen. Geſchehen zu Münſter den 24. Octobris Anno 1648.

§. 12. Zu deſſen allen und iedes mehrer Bekräfftigung und Beſtärckung, haben ſowohl die Käyſerl. als die Königl. Abgeſandten, im Nahmen aller Churfürſten und Stände des Reichs, zu dieſem Acta (vermög des den 13. 23 Octobr. hernach benennten Jahrs am Tage der Unterſchreibung der Schwediſchen Geſandſchafft, unter dem Chur-Mäyntziſchen Secret ausgelieferten Schluſſes) Deputirte, nemlich: Wegen Chur-Mäyntz, Hr. Nicolaus Georg von Raigerſperg, Ritter, Cantzler: wegen Chur-Bäyern, Hr. Johann Adolph Krebs, geheimer Rath: wegen Chur-Brandenburg, Hr. Johann, Graf zu Sain und Witgenſtein, Herr zu Homburg und Vallendar, geheimer Rath: wegen des Hauſes Oeſterreich, Herr Georg Ulrich, Graf von Wolckenſtein, Käyſerl. Reichs-Hof-Rath: Herr Cornelius Göbelin, Bambergiſcher Rath: Herr Sebaſtian Wilhelm Meel, Würtzburgiſcher geheimer Rath; Herr Johann Ernſt, Bäyeriſcher Hof-Rath: Herr Wolffgang Conrad von Thumshirn, Sächſiſcher Altenburgiſcher und Coburgiſcher Hof-Rath: Herr Auguſtus Carpzovius, Sachſen-Altenburgiſcher und Coburgiſcher Rath; Hr. Johann Frommhold, Brandenburgiſcher Culmbachiſcher und Onolzbachiſcher geheimer Rath: Herr Heinrich Langenbeck, J. C. Braunſchweig-Lüneburgiſch-Celliſcher geheimer Rath: Herr Jacob Lampadius, J. C. Calenbergiſcher geheimer Rath und Pro-Cancellarius: Wegen der Wetterauiſchen Grafen, Herr Matthäus We-

immediata Imperii Nobilitate comprehenſa, & Civitates Anſeaticæ; Item Rex Angliæ, Rex & Regna Daniæ Norwegiæque cum annexis Provinciis, ut & Ducatu Schleswicenſi, Rex Poloniæ, Rex & Regnum Luſitaniæ, Magnus Dux Moſcoviæ, Respublica Veneta, fœderatum Belgium, Helvetii, Rhætique, & Princeps Tranſylvaniæ. Declarant Legati Plenipotentiarii Cæſarei, quod firmiter inhæreant ſuæ proteſtationi ac declarationi antehac ſæpius ore ac ſcripto factæ, quod quamvis in Inſtrumento Pacis 6. Auguſti ſtyli novi lecto & approbato, communique Partium conſenſu apud Directorium Moguntinum in depoſitum conſignato, nunc vero utrinque ſubſcribendo, ex parte Sereniſſimæ Reginæ Sveciæ includatur Rex Luſitaniæ, quod ipſi nullum alium Regem Luſitaniæ agnoſcant, præter Hiſpaniarum Regem Philippum hujus nominis quartum, atque cum hac præſtatione ac declaratione Inſtrumentum Pacis hodie ſubſcripturi ſint. Actum Monaſterii die 24. Octobris 1648.

§. 12. In quorum omnium & ſingulorum fidem majusque robur, tam Cæſarei, quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii, ad hunc actum ſpecialiter ab ipſo (vigore concluſi die 13. Octobris Anni infra mentionati facti, & ipſo die ſubſcriptionis ſub ſigillo Cancellariæ Moguntinæ legationi Svedicæ extraditi) Deputati nimirum: Electoralis Moguntinus Dominus Nicolaus Georgius de Raigerſperg, Eques, Cancellarius: Electoralis Bavaricus, Dominus Johannes Adolphus Krebs, Conſiliarius intimus: Electoralis Brandenburgicus, Dominus Johannes, Comes in Sain & Witgenſtein, Dominus in Homburg & Valendar, Conſiliarius intimus: Nomine Domus Auſtriacæ, Dominus Georgius Ulricus, Comes a Wolckenſtein, Conſiliarius Cæſareo-Aulic. Dn. Cornelius Göbelius, Epiſcopi Bambergenſis Conſiliarius: Dominus Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Epiſcop. Herbipolenſis Conſiliarius intimus: Dn. Johannes Erneſtus Ducis Bavariæ Conſiliarius aulicus: Dn. Wolfgangus Conradus a Thumshirn, Conſiliarius aulicus Saxonico-Altenburgenſis & Coburgenſis: Dn. Auguſtus Carpzovius, Conſiliar. Saxonicus Altenburgico-Coburgenſis: Dn, Joh. Fromhold, Domus Brandenburgicæ Culmbacenſis & Onoltzbacenſis Conſiliarius intimus: Dn. Henricus Langenbeck JCtus, Domus Brunſvico-Lüneburgicæ Lineæ Cellenſis Conſiliarius intimus: Dn. Jacobus Lampadius J. C. Lineæ Calenbergenſis Conſiliarius intimus & Pro-Cancellarius

ſenbec-

ſenbecius, J.C. und Rath: Wegen beyder Städte Banck, Herr Marcus Otto von Straßburg: Herr Johann Jacob Wolff von Regenſpurg: Herr David Gloxinius von Lübeck: und Herr Jodocus Chriſtophorus Kreß von Kreſſenſtein, von Nürnberg: reſpective Syndici, des Raths, Rathgebern und Advocaten: Haben gegenwärtiges Friedens-Inſtrument mit eigenen Händen und Pitſchafften bekräfftiget und beſtätiget, und ihrer Herren Principalen Ratificationes, auf abgeredt und verglichene Weis, und obgeſetzten Termin, auszuhändigen verſprochen.

Der übrigen Stände Plenipotentiarien iſt es frey anheim geſtellt worden, ob ſie ſich unterſchreiben, auch ihrer Herren Principalen Ratihabitiones einbringen wollen, oder nicht, iedoch mit dieſem ausdrücklichen Beding, daß mit Unterſchreibung iztgedachter Deputirten die übrige Stände alle, und ieder abſonderlich, ſo dieſes nicht unterſchrieben und ratihabirt hat, eben ſo kräfftig zu Obſervirung und Manutenenz desjenigen, was in dieſem Friedens-Inſtrument begriffen iſt, verbunden ſeyn, als wann es gleichermaſſen von ihnen ſubſcribirt und ratihabirt worden wäre. Es ſoll auch von dem Reichs-Directorio, gegen und wider ſolche von gedachten Deputirten beſchehene Unterſchrifft, einzige proteſtatio oder contradictio nicht angenommen werden noch gültig ſeyn.

Dieſes iſt alſo verabhandelt worden zu Oßnabrück in Weſtphalen, den 14. (24.) Tag des Monats Octobris, im Jahr Chriſti Eintauſend, Sechshundert, Acht und vierzigſten.

rius: Nomine Comitum ſcamni Wetteravienſis, Dn. Matthæus Weſenbecius, J. C. & Conſiliarius: Nomine utriusque ſcamni Civitatenſis, Dn. Marcus Otto Argentoratenſis: Dn. Joannes Jacobus Wolff Ratisbonenſis: Dn. David Gloxinius Lubecenſis: & Dn. Jodocus Chriſtophorus Kres a Kreſſenſtein Norimbergenſis Reip. reſpective Syndici, Senatores, Conſiliarii & Advocati, præſens Pacis Inſtrumentum, manibus Sigillisque propriis muniverunt & firmarunt, dictique Ordinum Deputati Principalium ſuorum Ratificationes, formula conventa termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt.

Reliquis Statuum Plenipotentiariis liberum relinquendo, velint an nolint, nomina ſua ſubſignare, ſuorumque Principalium ratihabitiones accerſere, ſed hoc pacto atque lege, ut ſubſcriptione jam nominatorum Deputatorum reliqui Status omnes & ſinguli, qui ſubſcriptione & ratihabitione ſuperſedent, tam firmiter ad obſervantiam & manutenentiam eorum, quæ in hoc pacificationis Inſtrumento continentur, obligati ſint, ac ſi ab ipſis ſubſcriptio fuerit facta & exhibita ratificatio, nec ulla a Directorio Imperii Romani contra ſubſcriptionem a memoratis Deputatis factam, recipiatur aut valeat vel proteſtatio vel contradictio.

Acta hæc ſunt Oſnabrugis Weſtphalorum, die decima (vigeſima) quarta Menſis Octobris, Anno Chriſti Milleſimo Sexenteſimo Quadrageſimo octavo.

Copia des Gewalts der Röm. Käyſ. Maj. Herren Gevollmächtigten.

WIr Ferdinand der Dritte, von GOttes Gnaden, erwehlter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Brabant, Steyer, Kärndten, Crain, ꝛc. Marggrafen in Mähren, Hertzog zu Lützelburg, Ober- und Nieder-Schleſien, Würtemberg und Teck, Fürſt in Schwaben, Graf zu Habſpurg, zu Tyrol, Pfirdt, Kyburg und Göertz, Landgraf in Elſaß, Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burgau, in Ober- und Nieder-Laußnitz, Herr der Windiſchen Marck zu Portenau und zu Salins, ꝛc. Thun kund und zu wiſſen allen und iedermänniglichen, welchen daran gelegen iſt, oder in einige Weiſe ſeyn mag. Demnach nun von ziemlicher Zeit hero, und zwar vors Erſte, zwiſchen Unſerm Chriſtlobſel. Hn. Vatern, dem Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Hn. FERDINANDO dem Zweyten dieſes Nahmens, erwehltem Röm. Käyſer, zu allen Zeiten

Exemplum Mandati Cæſareæ Majeſtatis.

NOs FERDINANDUS III. Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, &c. Marchio Moraviæ, Dux Luxenburgiæ, ac Superioris & Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ, & Teckæ, Princeps Sveviæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio S. Romami Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus; Poſtquam ab aliquo tempore primum inter Divum Patrem noſtrum Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem Dominum Dn. FERDINANDUM II. Romanorum Electum Imperatorem ſemper

Mehrer

Mehrer des Reichs/ in Germanie/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ u. Sclavonien/ Könige/ Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ Marggrafen in Mähren/ Hertzoge zu Lützelburg/ Ober- un Nieder-Schlesien/ Würtenberg und Teck/ Fürsten in Schwaben/ Grafen zu Habspurg/ zu Tyrol/ Pfirdt/ Kyburg und Görtz/ Landgrafen im Elsas/ Marggrafen des Heil. Röm. Reichs zu Burgau/ in Ober- und Nieder-Laußnitz/ Herrn der Windischen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. Christmildest- und lobwürdigster Gedächtniß: Hernach auch zwischen uns samt unsern Bundsgenossen/ eines/ und dem auch Durchleuchtigsten damahligen Fürsten und Herrn/ Herrn Gustav Adolphen/ der Schweden/ Gothen und Wenden Königen/ Großfürsten in Finnland/ Hertzogen in Ehesten/ Carelen/ Herrn zu Ingermanland/ und nach dessen Absterben der ietzigen Durchleuchtigsten Fürstin und Frauen/ Frauen Christinen/ der Schweden/ Gothen und Wenden Königin/ auch Fürstlichen Erbin/ Großfürstin in Finland/ Hertzogin in Ehesten und Carelen/ Frauen in Ingermanland/ und ihren Bundsgenossen und Anverwandten/ andern Theils/ nicht mit geringer Vergiessung Christen-Bluts/ und vieler Teutschen Provintzien Ertöd- und Verwüstung/ mit Waffen ziemlich hart und scharff gegen und wieder einander gestritten und gekriegt/ neulich verwichener Zeit aber zu Tractir- und Handlung/ wegen Beylegung solches Kriegs- und Auffrichtung eines Friedens/ zu Oßnabrück/ mit Beliebung beyder kriegenden Theilen/ der 11. Tag Julii/ im Jahr 1643. zur Zusammenkunfft angesetzt und bestimt worden ist: Dahero wir unsers Theils ichtwas/ so zur Beförderung und Vollendung solches heilsamen Wercks gehören und gereichen könte/ nicht haben ermangeln lassen wollen/ sondern neben unsern Reichs-Hofräthen/ unsern und des Reichs lieben Getreuen/ und dem Wohlgebohrnen Joh. Maximilian/ Grafen von Lamberg/ unsern Cämmerern/ und Johann à Crane/ beyder Rechten Licentiaten/ bereit vorhin von uns gevollmächtigten und abgeordneten Plenipotentiarien/ dem auch Hoch- und Wohlgebohrnen/ unsern und des Reichs lieben Getreuen/ Maximiliano, Grafen von Trautmannsdorff und Weinsperg/ Freyherren zu Gleichenberg/ Neustadt am Kocher/ Negau/ Burgau und Totzenbach/ Herrn zu Teinitz/ Rittern des güldenen Flüß/ unserm Geheimden Rath und Groß-Hofmeistern/ unserm vornehmsten gevollmächtigtem Plenipotentiario, gnugsame und vollkömmliche Vollmacht gegeben/ und zugestellt/ an bemeldtem Ort zu erscheinen/

Augustum, Germaniæ, Hungariæ, Boiemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Silesiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem S. Rom. Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. pientissimæ ac glorioſissimæ memoriæ: Deinde etiam inter Nos Sociosque Nostros ab una parte, & Serenissimum quondam Principem Dominum Dn. GUSTAVUM ADOLPHUM, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Esthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, ac post ejus è vita decessum, inter modernam Serenissimam Principem Dominam, Dn. CHRISTINAM, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Reginam & Principem Hæreditariam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducissam Esthoniæ & Careliæ Ingriæque Dominam, ejusque Confœderatos & adhærentes ex altera parte: non sine multa Christiani sanguinis profusione, & multarum Germaniæ Provinciarum desolatione, armis satis vehementer sit decertatum, nuper verò ad tractatus super compositione ejusmodi motuum Osnabrugæ instituendos, ex partium utrinque belligerantium conventione, dies undecima Julii Anno 1643. indicta fuerit. Hinc Nos ex nostra parte nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam salutare negotium ullo modo pertinere possunt, deliderari volentes præter Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum, Nostros Consiliarios Imperiales Aulicos & Sacri Imperii fideles dilectos; Johannem Maximilianum Comitem à Lamberg Camerarium nostrum, & Johannem Crane Juris utriusque Licentiatum, jam antè à Nobis constitutos Plenipotentiarios, etiam Illustri & Magnifico nostro & Sacri Imperii fideli dilecto, Maximiliano Comiti à Trautmansdorff & Weinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neostadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti aurei velleris, Consiliario Nostro, Secreto Camerario, & supremo Aulæ Præfecto, tanquam Primario Nostro Plenipotentiario, plenam ac sufficientem potestatem tribuerimus, ad comparandum dicto loco, congrediendumque nostro nomine per se, vel per subdelegatos suos cum iis, quos dicta Serenissima Regina Regnumque Sveciæ ad hanc

land/ Hertzogen in Eheſten/ Carelen/ Herrn zu Ingermanland/ Chriſtmildeſten und lobwürdigſten Angedenckens: Hernach auch zwiſchen uns/ und des Reichs Schweden/ auch unſern Bunds-Verwandten eines: und dem Durchleuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINANDO dem Andern dieſes Nahmens/ erwehlten Röm. Kayſern/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/ König/ Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ Marggrafen in Mähren/ Hertzogen zu Lützelburg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Würtenberg und Teck/ Fürſten in Schwaben/ Grafen zu Habſpurg/ zu Tyrol/ Pfirdt/ Kyburg/ Görtz/ Landgrafen in Elſaß/ Marggrafen des Heil. Röm. Reichs/ zu Burgau/ in Ober- und Nieder-Laußnitz/ Herrn der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. Und nach deſſen Abſterben/ dem Durchleuchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn FERDINANDO, dem Dritten dieſes Namens/ erwehlten Röm. Kayſern/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien/ Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien/ Königen/ Ertzhertzogen zu Oeſterreich/ Hertzogen zu Burgund/ Braband/ Steyer/ Kärndtē/ Crain/ Marggrafen in Mähren/ Hertzogen zu Lützelburg/ Ober- und Nieder-Schleſien/ Würtenberg und Teck/ Fürſten in Schwaben/ Grafen zu Habſpurg/ Tyrol/ Pfirdt/ Kyburg und Görtz/ Landgrafen in Elſaß/ Marggrafen des H. Röm. Reichs/ zu Burgau/ in Ober- und Nieder-Laußnitz/ Hn. der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins/ ꝛc. und deſſen Bundsgenoſſen und Angehörigen/ andern Theils/ nicht mit geringer Vergieſſung Chriſten-Bluts/ und vieler Teutſchen Provintzien Verheerung/ ziemlich ſcharff gegen und wider einander geſtritten worden iſt: Die ſelbſt natürliche Billigkeit aber erfordern thut/ daß zu beyden Theilen ſolche Gedancken geſchöpft werden/ wie Fried und Ruhe geſtifft/ hingegen der Krieg geſtillt/ und auffgehoben werden könne. Gleichwie wir nun bey Führung unſers Kriegs und Waffen/ jederzeit auff ſolchen Zweck unſer Abſehen gehabt haben/ derohalben damit es an unſerm Ort nichts ermangeln möchte/ ſo zu Uberkomm- und Beförderung ſolches heilſamen Wercks/ auff einige Weg und Weiß dienlich und erſprießlich ſeyn könte; als haben wir zu ſolchem End Befehl auffgetragen/ und anbefohlen/ welches wir auch/ vermög dieſes/ hiermit auftragen und anbefehlen/ den Hoch- und Wolgebohrnen/ unſern lieben Getreuen/ Herrn Johann Oxenſtirna Axel Sohn/ unſerm und des

Finlandiæ, Ducem Eſthoniæ & Careliæ, Ingriæque Dominum, &c. Pientiſſimæ ac glorioſiſſimæ recordationis: Deinde inter Nos, Regnumque Sueciæ, ac ſocios noſtros ab una parte: Et Sereniſſimum quondam ac potentiſſimum Principem, Dominum, Dominum FERDINANDUM II. Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris ac inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. ac poſt ejus è vita diſceſſum, inter modernum ejusdem Nominis Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem, & Dominum, Dominum FERDINANDUM III. itidem Romanorum Electum Imperatorem, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, &c. Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habspurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alſatiæ, Marchionem Sacri Rom. Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. ejusque confœderatos & adhærentes ab alterà parte, non ſine multa ſanguinis Chriſtiani profuſione & multarum Germaniæ Provinciarum deſolatione, armis ſatis vehementer ſit decertatum; Ipſa verò humanitatis ratio flagitet, ut de Pace ac tranquillitate reſtituendà ac belli motibus ſedandis cogitatio utrinque ſuſcipiatur. Nos ſicuti hunc ſemper armorū noſtrorum ſcopum propoſitū habuimus, ita ne quid à parte noſtra deſit, quod ad tam ſalutare negotium adprehendendum promovendumq; pertinere ullo modo poterit: In mandatis propterea dedimus ac commiſimus, ſicut & vigore harum in mandatis damus ac committimus noſtris noſtrique Regni fidelibus, Illuſtri, Magnificis ac Generoſis nobis ſincerè Dilectis, Domino Joanni Oxenſtirna noſtro regnique Sueciæ Senatori & Cancellario Conſiliario, Comiti in Soudermöre, libero Baroni in Kymitho, Dn. in Fiholm, Hörningsholm & Tullegarn, & Domino Johanni Salvio Noſtro Conſiliario

Reichs Schweden Senatori, und Cantzley-Rath/ Grafen Moreæ Auſtralis, Freyherrn zu Kymitho/ und Herrn in Fiholm / Horningsholm und Tullegarn/ und Johann Salvio/unſerm geheimen Rath Hof-Cantzlern/ und bißhero in Teutſchland Legato, Herrn in Adelsberg und Tullingen: welchen wir vollkömmlichen/ und zu ſolchen vornehmen Sachen gnungſamen Gewalt aufgetragē haben, daß ſie mit denjenigen Commiſſarien/welche Kayſ. Maj. zu dieſer Abhandlung/mit ſat-und gnugſamen Gewalt und Vollmacht inſtruirt/verordnet haben/oder verordnen mögen/ entweder ſelbſten/oder durch ihre Subdelegirte/ſich unterreden/ tractiren/handeln und ordnen ſolten/ auff was Weiß / Weg und Mittel/ daß beeden Theilen vorgenommener Zweck/ als die Aufrichtung und Fortſetzung der Freundſchafft und des Friedens überkomẽn/ und ſtabilirt werden/ und was derhalben beſagte unſere Abgeordnete / mit jenes Theils Commiſſarien/ oder deren Subdelegirten / zu dieſem End entweder vor ſich/ oder durch ihre ebenmäſſige Subdelegirte tractiren/ abhandeln und verrichten werden/ ohngeacht einer unter ſolchen etwan abweſend/ kranck/ oder andern hochwichtigen Geſchäfften halben davon verhindert werden möchte / daſſelbe wollen wir auff die beſte Art und Weiß beſtändiglich zu halten/ bey Königlicher unverbrüchlichen Treu und Glauben hiemit verſprochen/ und zugeſagt haben. Zu deſſen mehrern Gewißheit/ haben wir dieſes eigenhändig unterſchrieben/und mit unſerm gröſſern Königlichen Inſiegel bekräfftigen und beſtätigen wollen. Geben auff unſerm Königlichem Schloß Stockholm / den 10. Decembris, Anno 1645.

Chriſtina.

(L.S.)

Secretiori, Aulæ Cancellario & hactenus in Germania Legato, Hæreditario in Oſtverby & Tulinge, eisque plenam ac tantæ rei ſufficientem poteſtatem tribuimus, ut cum iis, quos Cæſarea Maj. ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentiâ inſtructos conſtituit aut conſtituere poterit, Commiſſariis vel ipſi vel per ſubdelegatos ſuos congrediantur, tractent, agant ac ſtatuant de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utrinque ſcopus, amicitiæ nimirum ac pacis redintegratio obtineri ac ſtabiliri poſſit. Quicquid igitur dicti Legati noſtri cum alterius partis Commiſſariis aut eorum ſubdelegatis in hunc finem, ſive per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos, tractaverint, egerint, ac ſtatuerint, non obſtante alterius abſentiâ, morbo aut alio gravi impedimento, id nos omni meliori modo ratum gratumque habituras, vigore harum regiâ ac inviolabili fide promittimus, in quorum fidem majorem ac certitudinem præſentes Manu Noſtrâ ſubſcriptas ſigillo noſtro majori muniri juſſimus. Dabantur in Regia Noſtra Stockholmenſi die decimâ Decembris, Anno 1645.

CHRISTINA.

(L.S.)

Der Röm. Kayſerl. und Königl. Majeſtät in Schweden Herren Plenipotentiariorum, wie auch Churfürſten und Stände Herren Abgeſandten Subſcriptio.

L. S.
Johannes Maximilianus, Graf von Lamberg.
L. S.
Johann Crane.
L. S.
Johannes Oxenſtirna/ Graff Moreæ Auſtralis.
L. S.
Johannes Adler Salvius.
L. S. Wegen Chur-Maynтz / Nicolaus Georg Reigerſperger.
L. S. Wegen Chur-Bayern/ Johann Adolph Krebs.

Subſcriptiones cum Sigillis Dominorum Plenipotentiariorum & Dominorum Legatorum.

L. S.
Johannes Maximilianus, Comes à Lamberg.
L. S.
Johannes Crane.
L. S.
Johannes Oxenſtirn/ Comes Moreæ Auſtralis.
L.S.
Joannes Adler Salvius.
L. S. Nomine Dn. Electoris Moguntini, Nicolaus Georgius Reigerſperger.
L. S. Nomine Dn. Electoris Bavariæ Joannes Adolphus Krebs.

L. S. We-

Digitized by Google

L. S. Wegen Chur-Brandenburg/ Joh. Graff in Sain und Witgenſtein.

L. S. Wegen des Hauß Oeſterreich/ Georg Ulrich/ Graf in Wolckenſtein und Rodneck.

L. S. Wegen Bamberg/ Cornelius Gobelius.

L. S. Wegen des Bißthums Würtzburg und Hertzogen in Francken/ Sebaſtian Wilhelm Meel.

L. S. Wegen Hertzog in Bayern/ Johann Ernſt/ JC.

L. S. Wegen Sachſen Altenburgiſcher Linie/ Wolffgang Cunrad à Thumshirn/ Altenburgiſcher und Coburgiſcher Rath.

L. S. Wegen Sachſen/ Altenb. Linie Auguſtus Carpzovius D. Altenburg. und Coburg. Rath.

L. S. Wegen Brandenburg-Culmbach/ Matthæus Weſenbecius, Churfl. Brandenburgiſcher geheimer Rath.

L. S. Wegen Brandenburg-Onoltzbach/ Johann Fromhold/ Churfl. Brandenb. geheimer Rath.

L. S. Wegen Braunſchweig-Lüneburg Zelliſcher Linie/ Heinricus Langenbeck, geheimer Rath.

L. S. Wegen Braunſchweig-Lüneburg/ Grubenhagiſcher Linie/ Jac. Lampadius JC.

L. S. Wegen Braunſchweig-Lüneburg/ Guilphebitaniſcher Linie/ Chryſoſtomus Coler, D. und Rath.

L. S. Wegen Braunſchweig-Lüneburg/ Calenbergiſcher Linie/ Jacobus Lampadius, JC. geheimer Rath und Pro-Cancellarius.

L. S. Wegen Mecklenburg-Schwerin vor ſich und in Vormunds-Nahmen Mecklenburg-Güſtrau/ Abraham Kayſer D. und geheimer Rath.

L. S. Wegen Chur-Brandenburg/ als Fürſten in Pommern und Stettin/ Matthæus Weſenbecius, geheimer Rath.

L. S. Wegen Chur-Brandenburg/ als Fürſten in Pommern und Wolgaſt/ Joh. Fromhold, geheimer Rath.

L. S. Wegen Würtenberg/ Johann Conrad Varnbüller, geheimer Regiments-Rath.

L. S. Wegen Heſſen-Caſſel/ Rheinhard Schäffer.

L. S. Wegen Heſſen-Darmſtadt/ Joh. Jacob Wolff von Todenwart/ Rath.

L. S. Nomine Dn. Electoris Brandenburgici, Joannes Comes in Sain & Witgenſtein.

L. S. Nomine Domûs Auſtriacæ, Georgius Udalricus Comes in Wolckenſtein & Rodneck.

L. S. Nomine Dn. Epiſcopi Bambergenſis, Cornelius Gobelius.

L. S. Nomine Dn. Epiſcopi Herbipolenſis Ducis Franconiæ, Sebaſtianus Wilhelmus Meel.

L. S. Nomine Dn. Ducis Bavariæ, Joannes Erneſtus JC.

L. S. Nomine Dn. Ducis Saxoniæ Lineæ Aldenburgenſis, Wolffgangus Conradus à Thumshirn, Conſiliarius Aldenburgenſis & Coburgenſis.

L. S. Nomine Dn. Ducis Saxoniæ Lineæ Aldenburgenſis, Auguſtus Carpzovius D. Conſiliar. Aldenburgenſis & Coburgenſis.

L. S. Nomine Dn. Marchionis Brandenburgenſis Culmbacenſis, Matthæus Weſenbecius Conſiliarius Elect. Brandenb. intimus.

L. S. Nomine Dn. Marchionis Brandenb. Onolsbacenſis, Joannes Fromhold, Conſiliarius intimus Electoris Brandenb.

L. S. Nomine Dn. Ducis Brunſuico-Lunæburgenſis Cellenſis, Henricus Langenbeck, Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Dn. Friderci Ducis Brunſvico-Lunæburgici Grubenhagenſis, Jacobus Lampadius JC.

L. S. Nomine Dn. Ducis Brunſvico-Lunæburgici Guilphebytani, Chryſoſtomus Cöler D. Conſiliarius.

L. S. Nomine Dn. Ducis Brunſvico-Lunæburgici Calenbergenſis, Jacobus Lampadius JC. Conſiliarius intimus & Pro-Cancellarius.

L. S. Nomine Dn. Ducis Megapolitano-Swerinenſis, proprio & tutorio nomine Ducis Megapolitano-Güſtrovienſis, Abraham Keyſer D. Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Dn. Electoris Brandenburgici, tanquam Ducis Pomeraniæ Stetini, Matthæus Weſenbecius Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Dn. Electoris Brandenburgici, tanquam Ducis Pomeraniæ Wolgaſti, Joannes Fromhold, Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Dn. Ducis Würtembergici, Joan-Conradus Varnbüller, à Conſiliis Regiminis Secretioribus.

L. S. Nomine Dominæ Landgraviæ Haſſio-Caſſellanæ, Rheinhard Schæffer.

L. S. Nomine Dn. Landgravii Haſſio-Darmſtad. Jo. Jac. Wolff à Todenwart Conſiliarius.

L. S. Wegen Baaden-Durlach / Johann Georg von Merckelbach / Rath.

L. S. Nomine Dn. Marchionis Badenſis Durlacenſis, Joannes Georgius de Merckelbach, Conſiliarius.

L. S. Wegen Baden / Johann Jacob Datt in Dieffenau.

L. S. Nomine Dn. Marchionis Badenſis, Joannes Jacobus Datt in Dieffenau.

L. S. Wegen Sachſen-Lauenburg / David Gloxin / D.

L. S. Nomine Dn. Ducis Saxo-Lawenburg, David Gloxin Doct.

L. S. Wegen Würtenberg / als Grafen zu Mompelgard / Johann Conrad Varnbüller.

L. S. Nomine Dn. Ducis Würtenbergici, tanquam Comitis Mompelgard, Joh. Conr. Varnbüller.

L. S. Wegen der Grafen und Freyherren auff der Wetterauiſchen Banck / Matthäus Weſenb. obgedachter.

L. S. Nomine Dominorum Comitum & Baronum Scamni Wetterravici, Matthæus Weſenbecius, qui ſuprà.

L. S. Wegen der Grafen und Freyherren des Fränckiſchen Creyſes / Johann Conrad Varnbüller.

L. S. Nomine Dominorum Comitum & Baronum Scamni Franconici, Johan. Conr. Varnbüller.

L. S. Wegen Straßburg / derſelben Stadt Rath und Syndicus Marcus Otto, J. U. D. ingleichen wegen der Stadt Speyer / Weiſſenburg am Rhein und Landau.

L. S. Nomine Reip. Argentinenſis ejusdem Conſiliarius & Advocatus Marcus Otto, J. U. D. idemque Nomine Civitatis Spirenſis, Weiſſenburgenſis ad Rhenum, Landavienſis.

L. S. Wegen Regenſpurg / Joh. Jacob Wolff von Todenwart / Rath und Syndicus.

L. S. Nomine Reipubl. Ratisbonenſis, Joannes Jacob Wolff à Todenwart, Conſil. & Syndicus.

L. S. Wegen Lübeck derſelben Stadt Syndicus David Gloxinius, U. J. D.

L. S. Nomine Reip. Lubecenſis, ejusdem Syndicus, David Gloxinius, U. J. D.

L. S. Wegen Nürnberg / Jodocus Chriſtophorus Kreſs, von Kreſſenſtein / des Raths / und als Vertreter der Städte Winsheim und Schweinfurt.

L. S. Nomine Reip. Norimbergenſis, Jodocus Chriſtophorus Kreſs à Kreſſenſtein, ejusdem Senator, ut & reſpectu Civitatum Winsheimenſis & Schweinfurtenſis.

L. S. Wegen freyer Reichs-Städte / Hagenau / Collmar / Schlettſtadt / Ober-Ehenheim / Kayſersberg / Münſter im Thal S. Gregorii / Roßheim und Türingheim / Johañ Balthaſar Schneider / Syndicus zu Colmar / und der Stadt zum H. Creutz Verwalter.

L. S. Nomine Liberarum Imperii Civitatum Haganoæ, Colmariæ, Seletſtadii, Ober-Ehenhemii, Keiſersbergæ, Monaſterii in Valle S. Gregorii, Roshemii & Turinghemii, Joan Balthaſar Schneider, Syndicus Colmarienſis, & oppidi Sanctæ Crucis Præfectus.

L. S. Wegen Ulm / Marcus Otto / D. imgleichen wegen der Stadt Giengen / Aalen und Bopfingen.

L. S. Nomine Reip. Ulmenſis, Marcus Otto D. Idemque Nomine Civitatis Giengenſis, Aulenſis, & Bopfingenſis.

L. S. Wegen der Freyen Reichs-Stadt Dortmund Georg Kumpſthoff / Syndicus.

L. S. Nomine Liberæ Imper. Civitatis Tremonouienſis, Georgius Kumpſthoff, Syndicus.

L. S. Wegen der Freyen Reichs-Städt / Eßlingen / Reutlingen / Nördlingen / Schwäbiſchen Hall / Heylbronn / Lindau am Bodenſee / Kempten / Weiſſenburg am Nordgau / und Wimpffen / Valentin Heyder / D.

L. S. Nomine Liberarum Imperii Civitatum, Eslingæ, Reutlingæ, Nördlingæ, Hallæ Suevorum, Hailbronnæ, Lindaviæ ad cum Acronicum, Campoduni, Weiſſenburgi in Noricis, & Wimpinæ, Valentinus Heider, D.

Proteſtation und Reſervation von Chur-Sachſen / wegen des auf die Inſul Wollin habenden Unterpfand-Rechts / de Anno 1648.

CUm expeditum ſit, in quibus conventibus jus tertii adeo præſervatum cenſeri, ut id deducatur ad terminos juris communis, ubi de præjudicio Tertii agitur, & rem quamcunque tranſire cum ſua cauſa & onere: Ideo dubitandum non eſt, quin Sac. Cæſ. & Regiæ Majeſt. ut & S. R. I. Electorum Principum & Statuum Illuſtr. Excell. & Præſtantiſſimi Domini

Domini Legati Plenipotentiarii in Conventione die 18. 8. præſentis Menſis de Satisfactione Coronæ Sveciæ inita idem obſervari debere velint: Quapropter cum in ea ſatisfactione etiam comprehenſa ſit Inſula VVollin, quam Seren. Dn. Electori Saxoniæ, Dn. ſuo Clementiſsimo, Dn. Franciſcus Dux Pomeraniæ, qui inter iſtos Principes prædictæ Inſulæ Poſſeſſores fere ultimus, ſatis conceſsit & Electoralis ſuæ Celſit: Dominam ſororem in matrimonio habuit, pro illata dote & aliis Mobilibus hypothecæ nexu devinxit; ex hac cauſa Electora'. Saxonico Legato perſvuaſiſsimum quidem eſt, Regiam Sveciæ Coronam iſtam Inſulam hypothecæ nexu quoque liberaturam & prætenſionibus Legitimis Electoralis ſuæ Celſitudinis ſatisfacturam eſſe; Ne tamen idem Legatus, dum Conventioni publicæ præſens eſt, jus Domini Electoris Saxoniæ tacendo remittere videatur, vigore mandati ſui, per hasce literas ſententiam ſuam expreſſiſsimè declarat, quod in translationem Inſulæ VVollin in Regiam Coronam Sveciæ faciendam aliter non conſentiat, quàm ut illa translatio fiat cum onere hypothecæ & ut jura Sereniſsimi ſui Dn. Principalis ſalva remaneant. Ut autem de reſervatione hac publicè conſtet, Sac. Cæſ. & Regiæ Maj. Maj. ut & S.R.I. Electorum, Principum ac Statuum Illuſtr. Excell. Præſtantiſſ. Dominos Legatos Plenipotentiarios majorem in modum rogat, ut illam Actis inſerere, & in Archiva publica recipere velint. Actum Oſnabr. 21. Martii Anno 1648.

Sereniſſ. Dn. Electoris Saxoniæ ad Tractatus Pacis univerſalis Legatus.

Johannes Lauber, D.

Der Churfürſtl. Brandenburgiſchen Legation Erklärung und Proteſtation, wegen des modi Inveſtituræ, der Oerter Qverfurt/Güterbock/Dam und Burg/de Anno 1648.

SPlendidiſſimo huic Conventui ad Pacem faciendam deſtinato ex iis, quæ hactenus inter Cæſ. Reg. Svecicam & Electoralem Brandenb. Legationes ratione æquivalentis pro Seren. Domino Electore Brandenburgico acta ſunt, notum atque perſpectum eſt inter alia dicti æquivalentis capita, etiam de eo conventum eſſe, ut loco quatuor Præfecturarum Qverfurt/Gütterbock/Dam und Burg/ quæ ad Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem indubitabili jure ſemper pertinuerunt, nunc vero in Sereniſſimum Dominum Electorem Saxoniæ collatæ ſunt, una Præfectura Eglen/ dictæ ſuæ Serenitati Electorali Brandenburgicæ cum omni jure & absque omni reſervatione ita cedat, ut eandem æque ut totum Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem à nemine alio, niſi ab Imperatore & Imperio in feudum recognoſcat; Unde Legatio Electoralis Brandenburgica aliter exiſtimare non poterat, quam hac de re amplius nihil motum, ſed cuncta eo loco, quo ſemel, ita poſtulante ſumma rei æquitate, conſtituta erant, relictum iri: præſertim cum modo dicta ſua Serenitas Electoralis Brandenburgica ceſſioni nominatarum quatuor Præfecturarum aliter non conſenſerit, niſi quatenus aut Sereniſſimus Dominus Elector Saxoniæ & omnes quicunque alii prætenſis juribus ſuis in Præfecturam Eglen in perpetuum abſtineant, eademque pleniſſimo jure citra omnem contraverſiam, litem aut reſervationem apud Domum Electoralem Brandenburgicam quietè & firmiter permaneat, aut Serenitati ſuæ Electorali Brandenburgicæ, tanquam futuro Duci Magdeburgenſi, jus directi Dominii in ſupra dictas 4. Præfecturas Qverfurt/Gütterbock/Dam und Burg/ quod ſine ulla controverſia ad Archi-Epiſcopatum Magdeburgenſem ſemper ſpectavit, quoque ſalvum & illibatum maneat, adeoque hoc negotium per Illuſtriſſimos Excellentiſſimos & Nobiliſſimos Dominos Cæſareos, Regios Svecicos & Sacri Rom. Imperii Electorum, Principum atque Statuum Legatos reſpective transactum, determinatum & ſolenni ſubſcriptione munitum ſit, & hactenus publica fide nitatur. Cum tamen ſupra dicta Legatio Electoralis Brandenburgica ex ſcripto quodam à Domino Legato Electorali Saxonico confecto, atque 25. currentis menſis Martii per publicam dictaturam Statibus Imperii communicato intellexerit, dictum Dominum Legatum Electoral. Saxonicum jus quoddam directi Dominii in ſupra dictam Præfecturam Eglen/tanquam Sereniſſ. Domui Elect. Saxonicæ competens aſſerere, atque ſalvum & illibatum reſervare voluiſſe, adducta nonnulla ratione, quæ huic negotio aliquid coloris addere videri poterat; non potuit Legatio Brandenburgica, quin ſupra dicto ſcripto, loco proteſtationis & reſervationis edito, neceſſariam hanc reproteſtationem opponeret, eaque mediante partim in reſervationem prætenſi juris directi Dominii in Præfecturam Eglen/pro Sereniſſima Domo Electorali Saxonica ſe nomine Sereniſſimi Domini Electoris Brandenburgici, Domini ſui Clementiſſimi, nullatenus conſentire declararet; partim etiam in omnem even-

Digitized by Google

eventum jus quoque directi Dominii in ſæpe memoratas 4. Præfecturas Serenisſimo Domino Electorali Brandenburgico per Expreſſum atque omni ſolenniori modo reſervaret, & ſalvum ac illibatum aſſereret. Quod & hoc ſcripto quam decentisſimè præſtare & ſimul à ſupra dictis Dominis Cæſareis, Regiis, nec non Sac. Romani Imperii Electorum, Principum & cæterorum Statuum Legatis, enixa opera contendere & petere debuit ac voluit, ut hæc reproteſtatio & reſervatio actis publicis inſinuetur & in Archiva reponatur; Cumprimis autem, ut omnia in eo Statu, in quo ratione Præfecturæ Egelen/ex ratione (ut ſupra dictum eſt) ſummæ æquitatis conſtituta ſunt, firmiſſime permaneant, atque omnis materia & occaſio contentionum ſuper hac re inter ambas Serenisſimas & Celſisſimas Domus Electorales Saxonicam & Brandenburgicam penitus præcidatur. Sign. Osnabrugis 30. die Menſis Martii An. 1648.

Sereniſſimi Electoris Brandenburgici ad Tractatus Pacis Univerſalis deſtinata Legatio.

Eventual-Proteſtation von Chur-Sachſen / die Reformirten betreffend / de Anno 1648.

SAcri Romani Imperii Illuſtrisſimorum & Celſisſimorum Principum; illuſtrisſimorum & generoſisſimorum Comitum ac reliquorum invariatæ Auguſtanæ Religioni addictorum Statuum, generis & virtutis ſplendore Nobilisſimi, Conſultisſimi, Præſtantisſimi Domini Legati.

Serenisſimus & Potentisſimus Dominus Elector Saxoniæ, Dominus meus clementisſimus, in hac perſtat ſententia, quod beneficia, quæ Conſtitutio Religionis in Comitiis Auguſtanis Anno 1555. promulgata, Auguſtanæ Confeſſioni addictis concedit, magni ſint æſtimanda, & de iſtis ſine Cæſareæ Majeſtatis & omnium Imperii Statuum Conſenſu, nihil remittendum, quamvis cauſæ prægnantisſimæ remiſſionem urgeant. Unde eſt, quod Electoralis ipſius Celſitudo conſentire non poſſit, ut præſenti pacificatoria Transactione & beneficio mutandæ & introducendæ Religionis, Statibus Imperii Auguſtanæ Confeſſioni addictis, ex prædicta Conſtitutione Religionis, in terris & Provinciis ſuis, quas vel jam poſſident, vel per hæreditariam ſucceſſionem aut alium titulum legitimum acquirent, competenti, in gratiam illorum, qui Reformati dicuntur, quicquam derogetur, nec ulla ratione admittendum, ut Reformati, qui invariatam Auguſtanam Confeſſionem, Imperatori Carolo V. Anno 1530. in Comitiis exhibitam, non amplectuntur, & Pace Religionis comprehenſi non ſunt, ex pacificatione jam ineunda invariatæ Auguſtanæ Confeſſioni addictos, qui Pace religionis unà cum Catholicis Pontificiis ſoli comprehenſi ſunt, facultatem in Exercitio juris ſui impediendi, conſequantur; Idque ob cauſas magni momenti, quas hoc loco adducere, nec animus, nec opus eſt.

Verum poteſtas hæc manibus Reformatorum crederetur, ſi ſecundum pactionem, quam Domini Legati cum Dominis Legatis fecerunt, & Literis conceperunt, Auguſtanæ Confeſſioni addictis Statibus vel iis qui ex Reformatorum caſtris ad ſacra Auguſtanæ Confeſſioni addictorum tranſituri eſſent, qui ſucceſſionis vel alio legitimo titulo Principatum aut Ditionem, ubi Reformatorum ſacra de præſenti vigerent, nacti fuerint vel poſſederint, fas eſſe non deberet, publicum Reformatæ Religionis exercitium, ex Principatu aut ditione iſta eliminandi & Auguſtanam Confeſſionem introducendi.

Quapropter Electoralis ipſius Celſitudo mihi clementisſimè demandavit, ut in hanc curam incumberem, Imò, ut verba, quæ in initio iſtius §. qui mentionem facit Reformatorum (puta, UNANIMI QUOQUE CÆSAREÆ MAJESTATIS OMNIUMQUE IMPERII ORDINUM CONSENSU) expungerentur. 2. ut verſiculus ille, in quo jus Reformandi Auguſtanæ Confeſſioni addictis vigore Pacificationis Religioſæ competens, imputatur, ex allegato §. totus conſcinderetur, nec Inſtrumento Pacis inſereretur. Quod dum exequor mandatum & indigitatorum verborum & verſiculi expunctionem ac conſcisſionem, ea qua par eſt, animi ſedulitate & diligentia deſidero & moneo, in ſpem erigor certam, admonitioni meæ, nomine Electoralis ipſius Celſitudinis factæ, locum datum iri: ſin verò Dominis Legatis aliud quid placuerit, & ipſi à projecto Concluſo recedendum non eſſe exiſtimaverint, eum in eventum contra concluſum iſtud, & omnia ejus Contenta ſolennisſimè proteſtor, & quod Electoralis ipſius Celſitudo ſibi & omnibus Imperii Statibus, in ſuas partes deſcendentibus, jura, quæ Transactio Paſſavienſis & Pax Religionis Auguſtæ Anno 1555. ſancita, largiuntur, omni meliori modo potius reſervet, quàm ex iſtis aliquid remittat, publicè per has literas demonſtro & declaro; quam reſervationem, nullum jus, Privilegium vel Edictum, nec etiam in ſpecie Clauſula illa

In-

Digitized by Google

Inſtrumento Pacificatoriæ Transactionis inſerta, videlicet, quod contra iſtud Concluſum nullæ proteſtationes & contradictiones aliquid præſtare debeant, nec impedire valent, nec ullo tempore valebunt. Actum Oſnabrugis die 14. Junii, Anno 1648.

Sereniſſ. & Potentiſſ. Domini Elect. Sax. Conſiliarius & p. t. Legatus.
Johannes Läuber/D.

Des Päbſtl. Nuncii, Herrn Fabii Chiſii, Proteſtation wider den Oßnabrückiſchen Frieden/ de Anno 1648.

EGo Fabius, Dei & S. Sedis gratia Epiſcopus Neritonenſis ac Nuncius Apoſtolicus, omnibus & ſingulis quorum intereſt, veritatis documentum ac ſalutem in Domino ſempiternam. Quamvis extraordinarii muneris mei, ab Apoſtolica ſede mihi commiſſi, cura, eam ſolum, de qua Monaſterii inter Catholicos agitur, Pacem concernat; extraordinariæ tamen Legationis officio mihi pariter ab eadem ſede Apoſtolica injuncto, attendere debeo, & cavere, ne etiam alibi, ac præſertim intra ejusdem Legationis limites, Dei Eccleſia atque Apoſtolica Sedes, in ſuis Bonis, Juribus, Immunitatibus, Privilegiis, & quod caput eſt, in divino cultu ac ſalute animarum, detrimentum accipiat. Quapropter eos Principum ac Statuum Catholicorum Legatos Oſnabrugi cum Acatholicis Pacem tractantes requirere, admonere, hortari, obteſtari, non deſiſtebam coram, antequam ſe eò conferrent, tum literis poſtmodum aliisque adhortationibus, ut ubique & in omnibus Catholicæ Religioni, animarum ſaluti, Apoſtolicæ Sedi, ejusque dignitati & immunitati, conſulerent, ac Dei potius protectione cauſæque bonitate magis quam Politicis rationibus confiſi, nihil prorſus à dictis regulis divino humanoque jure præſcriptis alienum admitterent; ſi quid vero in contrarium ab eorum nonnullis fieret, non tantum omnem conſenſum, favorem, conniventiam, per me denegari, ſed palam etiam contradici atque acriter repugnari. Quemadmodum ſi quid contra attentatum fuiſſe accepi, obſtiti & omni ſtudio, quantum in me fuit, impedire, corrigere, & in melius reformare conatus ſum.

Cum vero his non obſtantibus, in dicta Urbe Oſnabrugenſi, de pluribus Pacis articulis ſeu Conditionibus inter quosdam Legatos conventum fuiſſe dicatur, poſt Chriſtianiſſimi Regis Galliarum ac aliquot Statuum Imperii Legatorum ad hanc urbem adventum, quæ Dei honori, Eccleſiæ, ſaluti animarum, atque Apoſtolicæ Sedi, grave damnum ac præjudicium creent, id quod reliquum mihi eſt facio, omnibusque ejusmodi Articulis & ſingulis, ac ſi de verbo ad verbum hic forent expreſſi, nomine S. Sedis Apoſtolicæ ac S. Patris noſtri Domini Innocentii divina providentia Papæ Decimi, aperte ac palam per patens hoc Teſtimonium repugno, reſiſto & contradico, atque omni meliori modo, via, cauſa, & forma, quibus pro officii mei ratione teneor ac poſſum, proteſtor eos eſſe irritos, nullos, iniquos, ac per non habentes poteſtatem temere contractos, atque pro talibus ab omnibus habendos.

In quorum fidem & perpetuam memoriam idem Teſtimonium manu mea ſubſcriptum, ac Majori Sigillo munitum volui. Datum Monaſterii VVeſtphalorum in aula Reſidentiæ noſtræ apud Minoritas, die 14. Octobr. Anno 1648.

(L.S.)

FABIUS, EPISCOPUS NERITONENSIS, NUNCIUS APOSTOLICUS.

XXIV.

Münſteriſcher Friedens-Schluß zwiſchen der Röm. Käyſerl. Majeſtät/ Cron Franckreich und dem Reich/ de Anno 1648.

Im Nahmen der hochheiligen unzertheilten
Dreyfaltigkeit/
Amen.

In Nomine SS. & Individuæ
TRINITATIS
Amen.

Langwierige Kriegs-Unruhe in Europa.

SU wiſſen ſey allen und ieden/ welchen ſolches nöthig/ oder daran gelegen ſeyn mag. Nachdem die im Heil. Römiſchen Reich von vielen Jahren hero entſtandene Spaltungen und innerliche Kriege/ ſo weit überhand genommen/ daß ſie

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt. Poſtquam à multis annis orta in Imperio Romano diſſidia motusque Civiles eò usque increverunt, ut non modò univerſam Germaniam, ſed & aliquot finitima Regna, po-

Digitized by Google

nicht nur gantz Teutſchland/ ſondern auch etliche benachbarte Königreiche / bevorab Franckreich an den Reyhen gezogen/ daß dañenhero ein langwährender und ſtarck eingeriſſener Krieg entſtanden. Uñ erſtlich zwar zwiſchen dem Allerdurchlauchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten u. Herrn / Herrn Ferdinando dem II. erwählten Röm. Kayſer / zu allen Zeiten Mehrern des Reichs/ in Germanien / Hungarn / Böhmen/ Dalmatien/ Croatien/ Sclavonien König/ Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Braband/ Steyr / Kärndten / Crain; Marggrafen in Mähren; Hertzogen zu Lützelburg/ Ober- und Nieder-Schleſien / Würtenberg und Teck/ Fürſten in Schwaben/ Grafen zu Habſpurg / Tyrol / Pfirdt / Kyburg/ Görtz / Landgrafen in Elſaß / Marggrafen des Heil. Röm. Reichs/ zu Burgau / in Ober- und Nieder-Laußnitz / Herrn der Windiſchen Marck/ zu Portenau und zu Salins / ꝛc. glorwürdigſter Gedächtniß/ ſamt dero Bunds- und Anverwandten/ an einem: Und dann dem auch Durchlauchtigſten/ Großmächtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Ludwigen dieſes Nahmens dem XIII. zu Franckreich und Navarren Allerchriſtlichſten Könige / glorwürdigſten Andenckens/ und deſſen Bunds- und ſonſten Angehörigen/ anders Theils: Nachgehends/ auff deroſelben tödtlichen Hintritt / zwiſchen dem auch Allerdurchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Ferdinando dem Dritten/ erwehltem Römiſchen Kayſer/ zu allen Zeiten Mehrern des Reichs / in Germanien/ Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien/ Sclavonien / Könige / Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / Hertzogen zu Burgund / Braband/ Steyer / Kärndten / Crain; Marggrafen in Mähren/ Hertzogen zu Lützelburg / Ober- und Nieder-Schleſien/ Würtenberg u. Teck / Fürſten in Schwaben/ Grafen zu Habſpurg/ Tyrol/ Kyburg und Görtz/ Marggrafen des H. Röm. Reichs zu Burgau/ Ober- u. Nieder-Laußnitz/ Herrn zur Windiſchen Marck/ zu Portenau u. Salins/ ꝛc. ſamt dero Bunds- u. Anverwandten eins: Und dem auch Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Ludwigen/ dem XIV. zu Franckreich uñ Navarren/ Allerchriſtl. König/ auch deſſelben Bunds- und ſonſt Angehörigen andern Theils: dañenhero viel Chriſtlichs Bluts-Vergieſſungen ſamt vielen Ländern Verwüſtungen erfolget. Endlich aber durch Verleihung göttlicher Gnaden es dahin kommen/ daß durch Vermittelung der Durchlauchtigſten Herrſchafft Venedig/ (an welcher guten/ zu der gemeinen Wohlfarth und Beruhigung gerichteten Rathſchlägen/ auch bey bey den allergefährlichſten der Chriſtenheit

Zwiſchen Ihre Kayſerlichen Majeſt.

und Dero Alliirten an einem: Und Ihre Königl. Majeſt. in Franckreich und Dero Alliirten am andern Theil.

tiſſimum verò Galliam ita involverint, utdiuturnum & acre exinde natum ſit bellum: Primò quidem inter Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dn. FERDINANDUM II. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ; Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, VVürtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem S. Rom. Imperii, Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. inclytæ memoriæ cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex unâ: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIII. Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, inclytæ memoriæ, ejusq; Fœderatos & adhærentes ex alterâ parte; Deinde poſt eorum è vita deceſſum, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum FERDINANDUM III. Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ; Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, Superioris ac Inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habſpurgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem S. Rom. Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una: Et Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem, ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV. Galliarum & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ejusque fœderatos & Adhærentes ex alterâ parte; unde multa ſangvinis Chriſtiani effuſio, cum plurimarum Provinciarum deſolatione ſecuta eſt. Tandem Divinâ Bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſimâ Republicâ Venetâ, (cujus Conſilia difficillimis Chriſtiani Orbis temporibus publicæ ſaluti, & quieti nunquam defuêre) utrinque de Pace Univerſali ſuſcepta ſit cogitatio, in eumque finem ex mutua partium conventione, Hamburgi die 25. ſtylo novo, vel die 15. ſtylo veteri Decembr. Anno Chriſti 1641. inita, conſtituta ſit Dies II. ſt. n. vel I. ſt. v. M. Julii Anno Chriſti 1643. congreſſui Plenipotentiariorum Monaſterii & Oſnabrugis VVeſtphalorum inſtituendo: Comparentes igitur ſtatuto tempore & loco utrinque legiti-

ſten-

Digitized by Google

ſtenheit Läufften es niemahln ermangelt) beyderſeit auff einen allgemeinen Frieden bedacht/ und zu ſolchem Ende auff beyderſeits Beliebung/zu Hamburg am 25. neues/ oder am 15. altes Decembris/ im Jahr Chriſti 1641. der 11. Tag neues Calenders/oder der erſte Tag/nach dem Alten Calender im Monat Julio im Jahr Chriſti 1643. der Gevollmächtigten Zuſammenkunfft zu Münſter und Oßnabrück in Weſtphalen benennet/ angeſetzt/ und beſtetigt worden. Als nun zu beſtimmter Zeit und Ort beyderſeits wohlverordnete Gevollmächtigte Geſandten erſchienen/ und zwar auff Seiten der Röm. Kayſerl. Majeſt. die Hochgebohrne Herren/Herr Maximilian/ Graf von Trautmannsdorff/und Weinſperg/Freyherr in Gleichenberg/Neuſtadt am Cocher/ Negau/ Burgau/und Trotzenbach/ Herr zu Teinitz/ Ritter des gülden Flüß/ Röm. Kayſerl. Majeſt. geheimder Rath und Cämmerer/ und deroſelben Ober-Hofmeiſter: Herr Johann Ludwig/ Graf zu Naſſau/ Katzenelnbogen/ Vianden und Dietz/Herr zu Beilſtein/Röm Kayſerlicher Majeſt. geheimder Rath/ und Ritter des gülden Flüß: Herr Iſaac Vollmar/beyder Rechten Doctor,des Durchlauchtigſten Herrn Ertz-Hertzogs Ferdinandi Caroli Rath/ und deſſen Cammer-Präſident: Auf Seiten aber des Aller-Chriſtlichſten Königs/ der Durchlauchtigſte Fürſt/Herr Heinrich von Orleans/Hertzog von Longueville und Eſtouteville/ Fürſt und höchſter Grafe von Neu-Caſtell/ Grafe von Dunois und Tançarville/Erb-Conneſtabel in Normandy/ und derſelben Provintz Gubernator/und der General-Lieutenant/über 100. Curaßir-Reuter Obriſter/ und der Königlichen Orden Ritter/ ꝛc. wie auch die Hochgebohrne Herren/Herr Claudius de Meſmes/Grafe von Avaux/beſagter Orden Commenthur/der Königlichen Schatz-Kammer Verwalter/ und der Cron Franckreich Miniſter/ ꝛc. und Herr Abel Servient/Grafe von Roche und Aubiers/auch einer der Cron Franckreich Miniſter/ ꝛc. iſt durch Vermittelung und Unterbauung des auch Hochgebohrnen Herrn/ Herrn Aloyſii Contareni/ Abgeſandten und des Raths der Herrſchafft Venedig Ritters/ welcher bey nahe fünff gantzer Jahr lang die Stelle eines Mittlers/ allerdings unpartheyiſch und unverdroſſen verſehen/und geführet. Nach Anruffung Göttlichen Beyſtands/ und ordentlicher Auswechſelung beyderſeits Gevollmächtigten Gewalt-Brieffen(welcher Copeyen zu Ende gegenwärtiger Inſtruments von Wort zu Wort eingeführet werden) in Anweſenheit/ Genehmhaltung/ und Mitbewilligunge des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten und Ständen/ zu Göttliches hochheiligen Nahmens Ehre/ und Nutze der gantzen Chriſtenheit/ allerſeits Fried- und Freundſchafft geſtifftet/ und folgender maſſen verglichen worden. Nemlich:

Käyſerl. und Königliche Gevollmächtigte.

mè conſtituti Legati Plenipotentiarii, à parte quidem Imperatoris, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dn. Maximilianus Comes à Trautmansdorff & VVeinsberg, Baro in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau, & Totzenbach, Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Conſiliarius ſecretus, & Camerarius Sac. C. Maj. ejusque Aulæ ſupremus Præfectus: Dominus Johannes Ludovicus Comes à Naſſau, Catzenelenbogen, Vianden, & Dietz, Dn. in Beilſtein, Conſil. Secretus Imperatoris, & Aurei Velleris Eques: Dn. Iſaacus Volmarus J. U. D. Sereniſſ. Domini Archi-Ducis Ferdinandi Caroli Conſiliarius ejusque Cameræ Præſes: A parte verò Regis Chriſtianiſſimi, Celſiſſimus Princeps, Dn. Heinricus de Orleans, Dux de Longueville, & de Eſtouteville, Princeps & Supremus Comes de Newchaſtel, Comes de Dunois & de Tancarville, Conestabilis hæreditarius Normandiæ, ejusdemque Provinciæ Gubernator, & locumtenens Generalis, 100. Cathaphractorum Equitum Dux, & Ordinum Regiorum Eques, &c. Illuſtriſſimi item ac Excellentiſſimi Domini, Dn. Claudius de Meſmes, Comes de Avaux, dictorum Ordinum Commendator, unus ex Præfectis Ærarii Regii & Regni Gallici Miniſter, &c. Et Dominus Abel Servient, Comes de la Roche, des Aubiers, etiam unus ex Regni Gallici Miniſtris, &c. interventu & opera Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Legati Senatorisque Veneti, Domini Aloyſii Contareni, Equitis, qui Mediatoris munere procul à partium ſtudio totos penè 5. annos impigrè perfunctus eſt. Poſt invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiariorum tabulas (quarum apographa ſub finem hujus inſtrumenti de verbo ad verbum inſerta ſunt) rite commutatas, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibus Sac. Rom. Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus, ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem in mutuas pacis & amicitiæ leges conſenſerunt, & convenerunt tenore ſequenti.

Ein allgemeiner/ ewiger und auffrichtiger

§. 1. Es ſey ein Chriſtlicher/allgemeiner/ immerwährender Friede/ und wahre auffrichtige Freundſchafft/zwiſchen der Röm. Kayſerlichen

§. 1. Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque & ſincera Amicitia inter Sacram Majeſt. Cæſaream & Sac. Majeſt. Chri-

Fried zwiſchen denen intereſſirten Potenzien.

Majeſt. und der Allerchriſtl. Majeſtät / als auch zwiſchen allen und ieden Bundsgenoſſen und Angehörigen beſagter Kayſerl. Majeſtät/ dem Hauſe Oeſterreich / und derſelben Erben und Nachfolgern/fürnemlich aber denen Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs an einem: Auch allen und jeden / beſagter Allerchriſtlichſten Majeſt. Bunds-Verwandten und derſelben Erben und Nachfolgern: fürnemlich der Durchlauchtigſten Königin und Cron Schweden / auch reſpectivè Chur-Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs/ am andern Theil. Und ſoll dieſelbe dergeſtalt auffrichtig und ernſtlich gehalten und reſpectirt werden / daß ein Theil des andern Nutzen / Ehr und Frommen befördere / und allerſeits zwiſchen dem gantzen Römiſchen Reiche mit der Cron Franckreich / und der Cron Franckreich mit dem Römiſchen Reiche eine treue Nachbarſchafft und ſichere Friedens- und Freundſchaffts Begängnüſſe wieder herfür grüne und blühe.

ſtianiſſimam, nec non inter omnes & ſingulos Fœderatos & Adhærentes dictæ Majeſtatis Cæſareæ, Domum Auſtriacam eorumque Hæredes & Succeſſores, præcipuè verò Electores, Principes & Status Imperii ex una: & omnes & ſingulos Fœderatos dictæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, eorumque Hæredes ac Succeſſores. Inprimis Serenisſimam Reginam, Regnumque Sueciæ ac reſpectivè Electores, Principes, Statusque Imperii ex altera parte. Eaque ita ſincerè ſerioque ſervetur & colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, omnique ex parte & Univerſi Romani Imperii, cum Regno Galliæ, & vicisſim Regni Galliæ cum Romano Imperio fida vicinitas & ſecura ſtudiorum Pacis atque amicitiæ cultura revireſcant, & reſloreſcant.

Amneſtia und Aufhebung aller Feindſeligkeit.

§. 2. Es ſeye beyderſeits eine ewige Vergeſſenheit und Auffhebung alles deſſen/ſo von Anbegin dieſer Unruhe an Orten und Enden/ auch Weiß und Wege von einem oder andern Theil hin und wieder feindlich fürgangen. Alſo / daß weder unterm Schein deſſelben / noch eines andern Dinges halben / ein Theil dem andern etwas unfreund- oder feindliches / auch widriges und verbindliches/ betreffend die Perſonen / Stand / Güter und Sicherheit / durch ſich oder durch andere/ heimlich oder öffentlich/ in geraden oder Neben-Weg / unterm Schein Rechtens/oder Gewaltthätig/im Heiligen Römiſchen Reich/oder irgendswo/ auſſerhalb deſſelben/ungehindert aller vorigen zuwider laufſenden Verträgen / zufüge / oder zufügen laſſe und geſtatte; Sondern alle und iede hin und her / ſo wohln für- als im Krieg / mit Worten/Schrifften/oder Thätligkeiten / zugefügte Injurien/Gewaltthaten / Feindligkeiten/ Schäden/ Unkoſten / auſſer einigem der Perſonen/und Sachen Reſpect / ſollen dergeſtalt gefallen und gäntzlich getilget ſeyn/ daß alles dasjenige / was ſolcher maſſen ein Theil gegen den andern ſuchen möchte / in Ewigkeit vergeſſen und begraben ſeye.

§. 2. Sit utrinque perpetua oblivio & Amneſtia omnium eorum, quæ ab initio horum motuum, quocunque loco modove ab una vel altera parte ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei causâ vel prætextu alter alteri poſthac quidquam hoſtilitatis aut inimicitiæ, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, ſtatum, bona vel ſecuritatem, per ſe vel per alios, clam aut palam, directè vel indirectè, ſpecie juris aut viâ facti, in Imperio, aut uſpiam extra illud, non obſtantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus, inferat vel inferri faciat, aut patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante bellum quam in bello, verbis, ſcriptis aut factis, illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, damna, expenſæ, absque omni perſonarum rerumve reſpectu, ita penitùs abolitæ ſint, ut quidquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſet, perpetuâ ſit oblivione ſepultum.

Kein Theil des andern Feinden Beyſtand leiſten.

§. 3. Und damit deſto auffrichtiger beyderſeits Freundſchafft Sicherheit zwiſchen der Röm. Kayſerl. Maj. dem Aller-Chriſtlichſten Könige / Chur-Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs/erhalten werde (vorbehältlich deſſen/zu Ends bemeldten/ Verſicherungs-Puncten) ſo ſoll kein Theil des andern Feinden/ gegenwärtigen oder zukünfftigem / unter einigem Schein oder Prätext / oder unter einiger

§. 3. Et ut eò ſincerior Amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur (ſalvo aſſecurationis articulo infrà deſcripto) alter alterius hoſtes præſentes aut futuros, nullo unquam titulo vel prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione, contra alterum armis, pecuniâ, milite, commeatu aliterve juvet, aut ullis copiis,

Streitig-

Streitigkeit oder Kriegs-Ursach/ wider den andern mit Waffen/Geld/Volck/Proviant/ oder anders Vorschub thun/ oder einigen Völckern/ so gegen denen diesem Friedenschlusse Zugethanen/ von einem geführt werden möchten/ einigen Unterschleiff/ Qvartier / oder Durchzug verstatten. Es soll zwar der Burgundische Crayß seyn und bleiben ein Glied des Heiligen Römischen Reichs/nachdem die Streitigkeiten zwischen den Cronen Franckreich / und Hispanien werden beygelegt / und in diesem Friedenschluß begriffen seyn. Bey annoch währendem Kriege aber/ soll weder die Röm. Kayserl. Maj. oder einiger Stand des Röm. Reichs/sich nicht einmischen. Ins künfftige aber / da zwischen beyden Reichen Streitigkeiten entstünden/soll zwischen dem gantzen Röm. Reich / denen Königen/und Cron Franckreich/obangeregter Abred und Obligation gemäß / beyderseits Feinden keinen Vorschub zu thun/ steiff und fest verbleiben; Dem Stand aber frey stehen / diesem oder jenem Reich/ausserhalb des Röm. Reichs Gräntzen/Hülffe zu leisten: jedoch anderer Gestalt nicht/als denen Reichs-Satzungen gemäß.

Burgundischer Crayß.

§. 4. Die Lotharingische Sache soll entweder beyderseits benamsten Schiedsleuten untergeben/ oder in Frantzösischen und Hispanischen Tractaten / oder auff andere freundliche Wege verglichen werden. Und soll auch so wohl der Römische Kayserl. Majestät als Chur-Fürsten und Ständen des Röm. Reichs/ dessen Vergleichung / vermittelst freundlicher Unterhaltung / und andern gütlichen Mitteln/ jedoch ausser Waffen und Kriegs-Proceß/ zu befördern und zu suchen frey stehen.

Lothringische Streitsach in Güte beyzulegen.

§. 5. Nebenst diesem beyderseits auff gute Freundschafft und allgemeine Amnesti begründtem Fundament / sollen alle und iede des Heiligen Röm. Reichs Chur-Fürsten/Stände (die ohnmittelbahre freye Reichs-Ritterschafft mit eingeschlossen) und deren Lehnleute / Unterthanen / Bürger und Innwohner / welchen / aus Veranlassung der Böhmischen und Teutschen Unruhe / oder der hin- und wieder entstandenen Bündnüssen / von einer oder andern Parthey ichtwas Nachtheils oder Schaden/unter einigem Prætext oder Schein / zugefügt worden wäre / so wohl was anlanget die Landschafften / Lehen/ Afterlehen / und eigenthümliche Güter/als Ehre/Würden/Freyheit/ Recht und Gerechtigkeit / in den Stand / in geistlichen und weltlichen Sachen / in welchem sie sich für der Entsetzung und Destitution befunden oder mit Recht befinden mögen / vollkömmlich wieder eingesetzt werden: ohngehindert immittelst aller deme entgegen fürgegangenen Veränderungen/so hiemit cassirt sind.

Restitution der Chur-Fürsten/ und Stände auch Vasallen und Unterthanen im Röm. Reiche.

quas contra aliquem hujus Pacificationis consortem à quocunque duci contigerit, receptum, stativa, transitum indulgeat. Circulus quidem Burgundicus sit maneatque membrum imperii, post controversias inter Galliam Hispaniamque sopitas, hac Pacificatione comprehensas. Bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator, nec ullus Imperii Status se immisceat. In futurum verò, si inter ea Regna controversiæ oriantur, firma semper maneat inter Universum Imperium & Reges Regnumque Galliæ, de mutuis hostibus non juvandis, supra dictæ reciprocæ obligationis necessitas: singulis tamen Statibus liberum sit, huic illive Regno, extra Imperii limites suppetias ferre, non tamen aliter, quàm secundum Imperii Constitutiones.

§. 4. Controversia Lotharingica vel arbitris utrinque nominandis submittatur, vel Tractatu Gallo-Hispanico, vel aliâ amicabili viâ componatur, liberumque sit tam Imperatori, quàm Electoribus, Principibus & Statibus Imperii ejus compositionem amicabili interpositione, aliisque pacificis officiis juvare ac promovére, non tamen armis aut bellicis mediis.

§. 5. Juxta hoc Amicitiæ mutuæ & universalis Amnestiæ fundamentum, universi & singuli Sacri Romani Imperii Electores, Principes, Status (comprehensa immediata Imperii nobilitate) eorumque Vasalli, Subditi, Cives & Incolæ, quibus occasione Bohemiæ, Germaniæve motuum vel Fœderum hinc inde contractorum, ab una vel altera parte aliquid præjudicii aut damni quocunque modo vel prætextu illatum est, tàm quoad Ditiones & Bona Feudalia, Subfeudalia, & Allodialia, quàm quoad dignitates, immunitates, Jura & Privilegia restituti sunto plenariè in eum utrinque Statum in Sacris & Profanis, quo ante destitutionem gavisi sunt, aut Jure gaudere potuerunt, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus.

Der Pfältzische Sache.

§. 10. Nechst diesem hat die Pfältzische Sache der Convent zu Münster und Oßnabrück dahin gebracht/ daß die darüber für längst erregte Streitigkeit auff folgende Weiß beygelegt worden.

§.10. Deinde verò Causam Palatinam Conventus Monasteriensis & Osnabrugensis eò deduxit, ut ea de re jam diu mota lis dirempta sit, modo sequenti.

Bleibt der Churwürde samt der Oberpfaltz dem Hauß Bayern.

§. 11. Und zwar fürs Erste/ belangend das Haus Bayern/ soll die Churfürstliche Dignität/ welche die Churfürsten Pfaltzgrafen hiebevor gehabt/ samt allen Regalien/ Officien/ Præcedentien, Wapen und Gerechtigkeiten/ so viel deren zu dieser Dignität gehörig/ gäntzlich nichts ausgenommen/ als auch die gantze Ober-Pfaltz/ samt der Grafschafft Cham/ nebenst allen dazu gehörigen Regalien und Gerechtigkeiten/ wie biß dahero/ also auch hinfüro/ Herrn Maximiliano Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Bayern/ dessen Erben und der gantzen Wilhelmischen Linie/ so lang aus denselben Manns-Staam am Leben seyn wird/ verbleiben.

§. 11. Et primò quidem quod attinet Domum Bavaricam, Dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus Regaliis, Officiis, Præcedentiis, insigniis & Juribus quibuscunque ad hanc dignitatem spectantibus, nullo prorsus excepto, ut & Palatinatus Superior totus, unà cum Comitatu, cham, cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus, sicut hactenus, ita & inposterum maneant penes Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ Ducem, ejusque Liberos, totamque Lineam Guilhelmianam, quamdiu masculi ex eâ superstites fuerint.

§. 12. Dahingegen solle der Herr Churfürst in Bayern/ für sich/ seine Erben und Nachfolger gäntzlich verzeihen auff die dreyzehen Millionen Schuld/ und allen Anspruch an Ober-Oesterreich: auch so bald/ nach publicirtem Frieden alle darüber erlangte Instrumenta der Röm. Kayserl. Majest. zu cassiren und zu annulliren/ ausliessern.

§. 12. Vicissim Dominus Elector Bavariæ, pro se hæredibus, ac successoribus suis, totaliter renunciet debito tredecim Millionum, omnique prætensioni in Austriam Superiorem; & statim à publicatâ Pace, omnia instrumenta desuper obtenta Cæsareæ Majestati ad cassandum & annullandum extradat.

Das Hauß Pfaltz erlangt die achte Chur.

§. 13. So viel das Haus Pfaltz betrifft/ so thut die Römische Kayserl. Majestät und das Reich/ allgemeiner Beruhigung halber/ einwilligen/ daß in gegenwärtigen Vertrags/ die achte Churstelle verordnet werde: welche Herr Carl Ludwig/ Pfaltzgrafe bey Rhein/ dessen Erben/ und Angewandten der gantzen Rudolphischen Linie/ vermög der in der güldenen Bull fürgeschriebenen Successions-Ordnung/ hinfüro geniessen mögen; Es soll aber bemeldtem Herrn Carlen Ludwigen/ oder dessen Successorn, von demjenigen/ so dem Herrn Churfürsten in Bayern und der gantzen Wilhelmischen Linie/ conferirt worden/ ausser der Mitbelehnung kein Recht oder Anspruch zu statten kommen.

§. 13. Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicæ tranquillitatis causâ consentit, ut vigore præsentis Conventionis institutus sit Electoratus Octavus, quo Dominus Carolus Ludovicus Comes Palatinus Rheni, ejusque hæredes & agnati totius Lineæ Rudolphinæ, juxta Ordinem succedendi in Aureâ Bullâ expressum, deinceps fruantur, nihil tamen juris præter simultaneam investituram ipsi Domino Carolo Ludovico, aut ejus Successoribus, ad ea, quæ cum dignitate Electorali Domini Electori Bavariæ, totique Lineæ Guilhelmianæ attributa sunt, competat.

Und behält die gantze Unterpfaltz

§. 14. Solchem nach solle die gantze Unter-Pfaltz/ samt allen und jeden Geist- und Weltlichen Gütern/ Rechten und Zugehörungen/ welcher für der Böhmischen Unruhe die Chur-Fürsten Pfaltzgrafen genossen/ mit zugleich allen Urkunden/ Documenten/ Registern/ und andern hierzu gehörigen Acten, ihme völlig eingeraumt/ und alles Widriges/ so fürgelauffen/ hiermit aufgehoben seyn/ auch aus Kayserlicher Autorität vollzogen werden: Dergestalt/ daß weder die Königl. Majestät in Hispanien/ noch jemands anders/ welcher daraus etwas an sich gezogen/ sich dieser Restitution auff einige Weise wiedersetze.

§. 14. Deinde ut inferior Palatinatus totus cum omnibus & singulis Ecclesiasticis & Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gavisi sunt, omnibusque Documentis, Regestis, rationariis & cæteris actis huc spectantibus, eidem plenariè restituantur, cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt, idque autoritate Cæsareâ effectum iri, ut neque Rex Catholicus neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat.

§. 15. In

Chur-Mayntziſche an der Bergſtraß belegene Aemter.

§. 15. In dem aber etliche gewiſſe Aemter in der Bergſtraſſen/ von Alters hero dem Churfürſten zu Maynt̃z zuſtändig/ endlich im Jahr 1463. für eine gewiſſe Summa Gelds/ denen Pfaltzgrafen/ mit Beding und Vorbehalt/ der zu jederzeit vorbehaltenen Ablöſung/ verpfändet ſeynd: Hierum iſt verglichen/ daß dieſe Aemter bey dem ietzigen Hn. Churfürſten zu Maynt̃z/ und deſſen im Ertzſtifft Maynt̃z Succeſſorn, verbleiben ſollen. Im Fall er nur das von ſelbſten angebotene Werth des Pfands/ inner dem zur beſchloſſenen Friedens-Execution beſtimmten Termins/ mit baar Geld bezahlt: und dem andern/ darzu er/ vermög der Pfand-Verſchreibung/ angewieſen wird/ ein Genügen leiſtet.

§. 15. Cùm autem certæ quædam Præfecturæ Stradæ-Montanæ, antiquitùs ad Electorem Moguntinenſem pertinentes, Anno demùm milleſimo, quadringenteſimo ſexageſimo tertio, pro certâ pecuniæ ſummâ Palatinis, cum pacto perpetuæ reluitionis impignoratæ fuerint, ideo conventum eſt, ut hæ Præfecturæ penes modernum Dominum Electorem Moguntinenſem, ejusque in Archi-Epiſcopatu Moguntinenſi Succeſſores permaneant; dummodò pretium pignorationis ſponte oblatum intra terminum executioni concluſæ pacis præfixum, paratâ pecuniâ exſolvat, cæterisque ad quæ juxta tenorem literarum oppignorationis tenetur, ſatisfaciat.

Biſchöffliche Speyr- uñ Wormſiſche prætenſiones an die geiſtliche in der Unter-Pfaltz.

§. 16. Dem Herrn Churfürſten zu Trier/ als Biſchoffen zu Speyer/ wie auch dem Biſchoffen zu Worms/ ſollen die Rechtliche Anſprüche/ ſo ſie an die Geiſtliche in der Unter-Pfaltz Botmäßigkeit gelegene Güter führen/ für ordentlichem Richter auszuführen frey ſtehen: dafern von ihnen kein gütlicher Vergleich vorgehet.

§. 16. Electori quoque Trevirenſi, tanquam Epiſcopo Spirenſi, Epiſcopo item Wormatienſi, jura, quæ prætendunt in Bona quædam Eccleſiaſtica intra Palatinatus Inferioris Territorium ſita, coram competenti Judice proſequi liberum eſto, niſi de his inter utrumque principem amicè conveniatur.

Wie es zu halt̃ nach Abgang der Wilhelmiſchen Linie.

§. 17. Da es ſich aber zutrüge/ daß der Wilhelmiſchen Linie Manns-Stamm gäntzlich abgienge/ und die Pfältziſche überbliebe/ ſoll nicht allein die Ober-Pfaltz/ ſondern auch die Chur Dignität/ welche die Hertzogen in Bayern gehabt/ an die übrigen oder nachlebende Pfaltzgrafen/ ſo immittelſt der Mitbelehnung zu genieſſen/ dergeſtalt wieder zufallen/ daß alsdann die achte Chur-Stelle gäntzlich auffgehebt werde. Jedoch ſolle auf dieſem Fall die Ober-Pfaltz/ an die nachlebende Pfaltzgrafen gelangen/ gleichwohln des Churfürſten in Bayern Eigenthums Erben ihre Actiones und Beneficia, ſo ihnen der Orten von Rechtswegen gebühren/ fürbehalten bleiben.

§. 17. Quòd ſi verò contigerit Lineam Guilhelmianam Maſculinam prorſus deficere, ſuperſtite Palatinâ, non modò Palatinatus Superior, ſed etiam dignitas Electoralis, quæ penes Bavariæ Duces fuit, ad eosdem ſuperſtites Palatinos, interim ſimultaneâ inveſtitura gaviſuros redeat, Octavo tunc Electoratu prorſus expungendo. Ita tamen Palatinatus Superior hoc caſu ad Palatinos ſuperſtites redeat, ut hæredibus allodialibus Electoris Bavariæ actiones & Beneficia, quæ ipſis ibidem de jure competunt, reſervata maneant.

Pacta familiæ zwiſchē dem Chur-Haus Heidelberg uñ Neuburg.

§. 18. Die Stamm-Vereinigungen/ ſo zwiſchen dem Hauſe Chur-Heydelberg und Neuburg/ von vorigen Römiſchen Kayſern/ wegen der Churfürſtlichen Succeſſion beſtätigt worden/ wie auch der gantzen Rudolphiſchen Linie Rechtliche Anſprüche/ ſo fern ſie gegenwärtiger Verordnung nicht entgegen ſtehen/ ſollen an ſich ſelbſten gültig und richtig verbleiben.

§. 18. Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergenſem & Neoburgicam, à prioribus Imperatoribus ſuper Electorali ſucceſſione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic diſpoſitioni contraria non ſunt, ſalva rataque maneant.

Gülchiſche Lehen.

§. 19. Uber dieſes/ da etliche Gülchiſche Lehen offen ſtünden/ und ſolches auff gebührende Rechtliche Wege erwieſen würde/ ſollen ſolche denen Pfaltzgrafen angewieſen werden.

§. 19. Ad hæc ſi quæ Feuda Juliacenſia aperta eſſe competenti viâ juris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

Appennage der jüngern Pfältziſchē Printzen.

§. 20. Ferners/ damit beſagtem Herrn Carlen Ludwigen/ in etwas die Laſt/ um für ſeine Brüder zu ſorgen/ erleichtert werde: Hierum will die Röm. Kayſerl. Majeſtät verordnen/ damit beſagten ſeinen Brüdern 400000. Rthl. iñerhalb 4. Jahren/ vom Eingang des künftigen 1649. Jahrs anzurechnen/ vergnügt/ und jedes

§. 20. Præterea ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere proſpiciendi Fratribus de appenagio: Cæſarea Majeſtas ordinabit, ut dictis ſuis Fratribus quadringenta Imperialium Thalerorum millia, intra quadriennium, ab initio Anni venturi 1649. numerandum, expendantur, ſingulisque An-

Jahrs

Jahrs 100000. Rthl. samt Jährlichen Interessen 5. von 100. entrichtet werden.

Extension der Amnestie.

§. 21. Weiters soll das gantze Hauß Pfaltz/ samt allen und jeden/ welche demselben einigerley Weise zugethan seynd/ oder gewesen/ insonderheit aber diejenigen Ministri, so demselben bey gegenwärtigem Convent oder sonsten bedient/ wie auch alle Pfältzische Exulanten/ sollen der obbeschriebenen allgemeinen Amnesty fähig seyn/ auch mit andern/ so in derselben begriffen/ gleichen Rechts und Vertrags geniessen: Massen in Puncto Gravaminum ausführlich versehen.

Churfürst Carl Ludwigs Obliegenheit.

§. 22. Hingegen soll Herr Carl Ludwig/ samt seinen Brüdern/ der Röm. Kayserl. Majestät die Pflicht und Gehorsam/ wie die übrige Churfürsten und Stände des Röm. Reichs leisten: Und über das wegen der Ober-Pfaltz/ für sich und seine Erben/ so wohl er selbst/ als seine Brüder/ so lang von der Wilhelmischen Linie rechtmäßige und männliche Erben übrig seyn werden/ verzeihen.

Der Churfürstl. Frau Mutter und Schwestern Unterhalt und Heyraths-Gut.

§. 23. Als aber wegen dessen Fürsten Frauen Mutter/ als Wittiben/ auch Schwestern Unterhalt/ und Heyrathsgut/ Meldung geschehen; So haben die Römische Kayserl. Majestät/ zu Bezeugung dero gegen das Hauß Pfaltz Gutthätigkeit versprochen/ besagter Frau Wittiben/ wegen dero Unterhalt/ eins für alles/ zwantzig tausend Reichsthaler/ jeglichen Schwestern aber gedachtes Herrn Carln Ludwigs/ da sie zur Heyrath gelangten/ zehen tausend Reichsthaler/ im Nahmen allerhöchstgedachter Kayserl. Majestät erlegen lassen. Im übrigen solle Herr Pfaltzgraf Carl Ludwig denselben ein Genügen leisten.

Grafen zu Leiningen und Daxburg.

§. 24. Die Grafen zu Leiningen und Daxburg soll höchstgedachter Herr Carl Ludwig und dessen Nachfolger/ in der Unterpfaltz/ in keiner Sache betrüben: sondern sie ihres/ von Alters her üblich hergebrachten/ und von Kayserm zu Kayserm bestätigten Rechts geruhiglich und friedlich geniessen lassen.

Ohnmittelbare Reichs Ritterschafft.

§. 25. Die freye Reichs-Ritterschafft durch Francken/ Schwaben/ und am Rheinstrom/ samt denen darzu gehörigen Landschafften/ soll er in ihrem ohnmittelbahrem Stande unbekränckt lassen.

Confirmation derer von Ihrer Kayserl. Majestät und Chur Bayern confirmirten Lehen.

§. 26. Diejenige Lehen auch/ so die Römische Kayserl. Majestät dem Freyherrn Gerharden von Waldenburg/ genannt Schenckherrn/ Niclas Georg Reicherspergern/ Churr Maintzischem Cantzlar/ und Heinrich Brömser/ Freyherrn von Rüdesheim/ wie nicht weniger der Herr Churfürst in Bayern dem Freyherrn Johann Adolph Wolffen/ genannt Metternich/ confirmirt und übergeben haben/ sol-

nis 100000. solvantur, unà cum annuo censu 5. de 100. computatis.

§. 21. Deinde tota Domus Palatina, cum omnibus & singulis, qui ei quocunque modo addicti sunt aut fuerunt, præcipuè verò Ministri, qui ei in hoc Conventu, aut aliàs operam suam navarunt, ut & omnes Palatinatus exules, fruantur Amnestiâ Generali suprà descriptâ, pari cum cæteris in ea comprehensis jure, & hac transactione, singulariter in Puncto Gravaminum plenissimè.

§. 22. Vicissim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus, Cæsareæ Majestati obedientiam & fidelitatem, sicut cæteri Electores Principesque Imperii præstet, ac insuper Palatinatui Superiori pro se & hæredibus suis, tùm ipse tùm ejus Fratres, donec ex Linea Guilhelmiana hæredes legitimi & masculi superfuerint, remuncient.

§. 23. Cùm autem de ejusdem Principis Viduæ Matri, sororibusque præstando Victalitio & dote constituenda mentio injiceretur, pro benovolo Sacræ Cæsareæ Majestatis in Domum Palatinam affectu promissum est, dictæ Viduæ Matri pro Victalitio semel pro semper, viginti Talerorum Imperialium millia, singulis autem Sororibus dicti Domini Caroli Ludovici, quando nuptum elocatæ fuerint, dena Talerorum Imperialium millia, nomine Suæ Majestatis exsolutum iri, de reliquò verò ipsis idem Princeps Carolus Ludovicus satisfacere teneatur.

§. 24. Comites in Leiningen & Daxburg, sæpè dictus Dominus Carolus Ludovicus ejusque Successores in Palatinatu Inferiori nulla in re turbet, sed jure suo à multis retrò seculis obtento, & à Cæsaribus confirmato, quietè ac pacificé uti frui, permittat.

§. 25. Liberam Imperii Nobilitatem per Franconiam, Sueviam, & Tractum Rheni, cum districtibus appertinentibus, in suo statu immediato inviolatè relinquat.

§. 26. Feuda etiam ab Imperatore in Baronem Gerhardum de Waldenburg, dictum Schenkheren, Nicolaum Georgium Reigersberg Cancellarium Moguntinum, & Henricum Brömbser Baronem de Rüdesheim: Item, ab Electore Bavariæ, in Baronem Joannem Adolphum Wolff, dictum Metternich collata, rata maneant, teneantur tamen ejusmodi Vasalli Domino Carolo Ludovico, velut

len denſelben verbleiben. Hingegen aber ſollen gedachte Vaſalli Herrn Carlen Ludwigen/ als ordentlichem Lehenherrn und deſſen Succeſſorn, die gewöhnliche Pflichte leiſten / und bey demſelben ihrer Lehen Erneuerunge ſuchen.

Augſpurgiſchen Religions Uebung.

§. 27. Der Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten/ welche Kirchen inngehabt / und unter andern den Bürgern und Innwohnern zu Oppenheim/ ſollen ſelbige / ſo viel die Kirchen belangt/ in dem Stand/ in welchem ſie im Jahre 1624. geſtanden/ gelaſſen werden. Den übrigen aber/ ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion Exercitium ſo wohl öffentlich in Kirchen/ zu gewiſſen Zeiten und Stunden/ als Privat und eigenen/ oder andern zu dem End beſtimmten Wohnhäuſern/ entweder durch ihrige / oder benachbarte Pfarrherrn/ zu gebrauchen begehren/ ſoll ſolches frey und offen ſtehen.

§. 28. Diejenige Articul / nemlich Pfaltzgraf Ludwig Philipps/ ꝛc. Pfaltzgraf Friedrich/ und Pfaltzgraff Leopold Ludwig/ ꝛc. ſollen gleichfalls/ als dieſes Orts mit eingeführt/ verſtanden werden; Allermaſſen in dem Kayſerl. und Schwediſchen Inſtrument befindlich.

Strittigkeit wegen Kitzingen.

§. 29. Die Strittigkeit/ ſo zwiſchen den Biſchoffen reſpective Bamberg und Würtzburg/ und den Herrn Marggrafen zu Culmbach und Onolzbach/ wegen des Schloſſes/ Stadt/ Amt und Kloſter Kitzingen/ in Francken am Mayn/ ſich enthält / ſolle entweders vermittelſt gütlichen Vertrags oder ſummariſchen Rechtlichen Proceſſes/ innerhalb zweyer Jahrs-Friſte/ geendigt werden: Bey Straff und Verlierung des Anſpruchs/ ſo dem auffziehenden Theil aufzu bürden. Immittelſt ſoll bemeldtem Herrn Marggrafen nichts deſto wenigers die Veſtung

Würtzburg

Würtzburg in den Stand/ welcher zur Zeit der Einnahm beſchrieben ſich befindet / vermög Vertrags und Zuſag/ geſetzt und reſtituirt werden.

Marggraf Chriſtian Wilhelme Unterhalt.

§. 30. Die Vergleichung / ſo wegen Herrn Chriſtian Wilhelmen/ Marggrafen zu Brandenburg Unterhalts getroffen/ ſoll allhie Platz haben: Maſſen ſolche in dem Kayſerl. Schwediſchen Inſtrument, am 14. Articul/ befindlich.

Evacuation der Würtenbergiſchen Feſtunge und Plätze.

§. 31. Der allerchriſtlichſte König / wird auff Zeit und Weiß/ als unten benannt / nebenſt Abführung der Beſatzungen dem Hertzogen zu Würtenberg / wieder einraumen die Städte und Veſtungen/ Hohentwyl/ Schorndorff/ Tübingen und alle andere Plätze/ ohne Vorbehalt: welche er im Hertzogthum Würtemberg mit Volck beſetzt hat. In übrigen der §. das Haus Würtenberg / ꝛc. wie ſolcher in Kayſerl. und Schwediſ. Inſtrument einverleibt/ ſoll auch dieſes Ort eingerückt verſtanden ſeyn.

Domino directo ejusque Succeſſoribus Juramentum fidelitatis præſtare, atque ab eodem Feudorum ſuorum renovationem petere.

§. 27. Auguſtanæ Confeſſionis Conſortibus, qui in poſſeſſione Templorum fuerant, interque eos Civibus & Incolis Oppenheimenſibus, ſervetur Status Eccleſiaſticus An. milleſimi ſexcenteſimi viceſimi quarti, cæterisque id deſideraturis Auguſtanæ Confeſſionis Exercitium, tàm publicè in Templis ad ſtatas horas, quàm privatim in Ædibus propriis aut alienis ei rei deſtinatis, per ſuos aut vicinos Verbi Divini Miniſtros peragere liberum eſto.

§. 28. Paragraphi: *Princeps Ludovicus Philippus*, &c. *Princeps Fridericus*, &c. & *Princeps Leopoldus Ludovicus*, &c. hic eodem modo inſerti intelligantur, prout Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

§. 29. Controverſia, quæ vertitur inter Epiſcopos reſpectivè Bambergenſem & Herbipolenſem, ac Marchiones Brandenburgicos, Culmbachi & Onolzbachi de Caſtro, Oppido, Præfectura & Monaſterio Kintzingen in Franconia ad Mœnum, aut amicabili compoſitione aut ſummario Juris proceſſu terminetur intra biennium, ſub pœna perdendæ prætenſionis imponenda tergiverſanti, interim dictis Dominis Marchionibus reſtituatur nihilominus fortalitium Wiltzburg in eum Statum, qui tempore traditionis deſcriptus fuit, ex conventione & promiſſo.

§. 30. Conventio inita circa alimenta Domini Chriſtiani Wilhelmi Marchionis Brandenburgici huc repetita cenſeatur; prout continetur *Articulo decimo quarto Inſtrumenti Cæſareo-Suecici.*

§. 31. Rex Chriſtianiſſimus tempore & modo inferiùs definitis circa deductionem præſidiorum, reſtituet Duci Würtenbergico Civitates & fortalitia Hohentwiel, Schorendorff, Tübingen, aliaque omnia loca ſine ulla reſervatione, quæ in Ducatu Würtenbergico præſidiis ſuis tenet. In reliquis §. Domus Würtenbergica &c. ſicut in Inſtrumento Cæſareo-Svecico inſertus eſt, hic inſertus intelligatur.

§. 32. Die

Würtenberg Mompelgard.

§. 32. Die Fürſten auch zu Würtenberg Mompelgardiſcher Linie ſollen reſtituirt werden in alle ihrige / im Elſaß gelegene Landſchafften/ und benamentlich in beyde Burgundiſche Lehen/ Clerval und Paſſavant. Und ſollen von beyderſeits in den Stand / Gerechtigkeit und Freyheiten/ welcher ſie/ für Eingang dieſer Kriegen genoſſen / reſtituirt werden.

§. 32. Principes quoque Würtembergici Lineæ Montpelgardenſis reſtituantur in omnes ſuas Ditiones in Alſatia vel ubicunque ſitas, & nominatim in duo Feuda Burgundica, Clerval & Paſſavant, & ab utraque parte redintegrentur in eum ſtatum, jura & prærogativas, quibus ante initium horum bellorum gaviſi ſunt.

Marggrafen Friederichs zu Baden reſtitution.

§. 33. Marggraf Friedrich zu Baden und Hachberg/ auch deſſen Söhne und Erben/ ſamt allen denen/ welche ihnen einigerley Weiſe bedient ſind/ weſſen Nahmens oder Stands die auch wären/ ſollen fähig ſeyn und genieſſen der droben am andern und dritten Articul beſchriebenen Amneſty ſamt allen dero Clauſuln und Beneficien/ vermög welcher Herr Georg Friederich/ Marggraf zu Baden und Hachberg/ ſo viel die Unter-Marggrafſchafft Baden/ ſo ins gemein Baden-Durlach genañt wird/ betreffen thut/ ſoll völliglich wieder geſetzt werden/ ſo wohl in Geiſtlichen als Weltlichen/ in denjenigen Stand/ worinn er für erſtandener Böhmiſchen Unruhe ſich befunden. Ingleichen ſolle es gehalten werden mit der Grafſchaft Hachberg/ als auch mit Röttelen/ Badenweiler/ und Suſenberg: ungehindert der immittelſt entgegen laufenden Enderungen / ſo hiemit auffgehoben. Nächſt dieſem ſollen Marggraf Friederichen wieder eingeraumt werden die Aemter Stein und Renchingen/ auſſer der bißhero von Marggraf Wilhelmen gemachten Schulden-Laſt/ betreffend die Abnutzung/ Intereſſen oder Unkoſten/ ſo vermög zu Etlingen im Jahr 1629. getroffenen Vertrags/ beſagtem Marggraf Wilhelmen zu Baden / mit allen Gerechtigkeiten brieflichen Documenten und andern Zugehörungen/ übergeben worden/ daß alſo dergeſtalt alle Forderungen der Unkoſten und Abnützungen/ ſamt allem Schaden und Intereſſe/ von Zeiten der erſten Einnahm anzurechnen / auffgehoben und gäntzlich todt ſeyn. Es ſollen auch/ Krafft dieſes/ die Jährliche Penſionen/ ſo aus der Unter-Marggrafſchafft der Ober-Marggrafſchaft entrichtet worden / gäntzlich abgeſchafft und caſſirt ſeyn / und derentwegen nichts weiters von dem vergangenen / oder künfftigen hinführo geſucht noch begehret werden. Es ſoll auch die Præcedenz ins künftig zwiſchen beyden Badiſchen Linien/ der Unter- und Ober-Marggrafſchafft Baden/ wie auch die Seſſion bey den Reichs-Tägen und Schwäbiſchem Creyß/ auch andern ſo wol allgemeinen des H. Röm. Reichs/ als particular Conventen alternirt und Wechſelsweiſe beobachtet werden. Jedoch daß dieſer Zeit beſagte Præcedenz oder Vorſitz Herrn Marggraf Friederich/ ſo lang er am Leben iſt/ verbleiben.

§. 33. Fridericus Marchio Badenſis & Hachbergenſis, ejusque Filii & Hæredes, cum omnibus, qui iisdem quocunque modo inſervierunt, aut adhuc dum inſerviunt, cujuscunque nominis aut conditionis ſint, gaudeant & fruantur ſuprà *Articulo ſecundo & tertio* deſcripta Amneſtia, cum omnibus ſuis Clauſulis & Beneficiis, ejusque vigore reſtituantur pleniſſimè in eum ſtatum in Sacris & Profanis, in quo ante exortos Bohemiæ motus fuit Dominus Georgius Fridericus Marchio Badenſis & Hachbergenſis, quoad Marchionatum Inferiorem Badenſem, qui vulgò ſub appellatione Baden-Durlach venit. Itemque quoad Marchionatum Hachbergenſem, tùm etiam quoad Ditiones Rottelen, Badenweiler & Sauſenberg, non obſtantibus, ſed annullatis quibuscunque interim in contrarium factis mutationibus. Deinde reſtituantur Marchioni Friderico Præfecturæ Stein & Renchingen, absque onere æris alieni interea temporis à Marchione Guilielmo contracti, ratione fructuum, intereſſe, aut ſumptuum per transactionem Ettlingæ Anno 1629. initam, dicto Guilielmo Marchioni Badenſi ceſſæ, cum omnibus juribus, Documentis Literariis, aliisque pertinentiis, ita ut tota illa actio ſumptuum, ac fructuum perceptorum & percipiendorum, cum omni damno & intereſſe, à tempore primæ occupationis numerando, ſublata & penitus extincta ſit. Annua quoque penſitatio ex Marchionatu Inferiori, Marchionatui Superiori pendi ſolita, virtute præſentium penitus ſublata, annullata & annihilata ſit, nec eo nomine quicquã vel de præterito, vel de futuro, impoſterum unquam prætendatur vel exigatur; Alternetur etiam inpoſterum inter utramque Lineam Badenſem, Inferioris ſcilicet & Superioris Marchionatus Badenſis Præcedentia & Seſſio in Comitiis & Circuli Svevici, aliisque univerſalibus vel particularibus Imperii, aut quibuscunque Conventibus, pro nunc tamen eàdem præcedentia penes Marchionem Fridericum, dum ſuperſtes erit, permanente.

Alternation im Haus Baden.

Hohengeroltzeck.

§. 34. Wegen der Freyherrſchafft Hohengeroltzeck iſt verglichen/ auff dem Fall die Frau Marggräfin zu Baden ihren Rechtlichen Zuſpruch an beſagtes Baronat mit beglaubten Urkund zu Gnügen erweiſen wird/ ſo ſoll die Wiedereinräumung hierüber ergangenem Urtheil/ cum omni causâ omnique jure, vermög der Documenten alſobald geſchehen. Und dieſe Erörterung aber ſolle innerhalb zweyen Jahren/ von Zeit des publicirten Friedens fürgehen. Und ſollen endlich keine Handlungen/ Verträge oder Vorbehaltungen/ ſo wohl allgemeine als ſonderliche/ in gegenwärtigem Friedens-Inſtrument befindliche Clauſulæ (welche insgeſamt ausdrücklich/ und auff ewig/ Krafft dieſes ſolien ungültig ſeyn) an einer oder andern Seiten/ zu einiger Zeit hinführo/ gegen dieſen ſpecial-Vergleich angezogen oder geſtattet werden.

§. 34. De Baronatu Hohengeroltzeck conventum eſt, ut ſi Domina Principiſſa Badenſis prætenſa ſua jura in dicto Baronatu Documentis Authenticis ſufficienter probaverit, reſtitutio ſtatim poſt latam deſuper ſententiam fiat cum omni cauſa omnique jure vigore documentorum competenti. Cognitio autem hæc finiatur à die publicatæ Pacis intra biennium. Nullæ denique actiones, transactiones vel exceptiones generales vel ſpeciales clauſulæ in hoc Inſtrumento Pacis comprehenſæ, (quibus omnibus per expreſſum & in perpetuum vigore hujus derogatum ſit) ab una vel altera parte ullo unquam tempore contra hanc ſpecialem Conventionem allegentur vel admittantur.

Hertzog von Croy. Naſſau-Siegen. Naſſau-Sarbrücken. Hanau Solms. Iſenburg. Rheingrafen. Sayn. Falckenſtein. Waldeck. Ottingē. Hohenlohe. Bärwenſtein und Wertheim. Erbach. Brandenſtein Kevenhüller.

§. 33. Diejenige Articul/ nemlich der Herr Hertzog von Croy ꝛc. Anlangende die Streitigkeiten zwiſchen Naſſau-Siegen ꝛc. Den Herren Grafen zu Naſſau-Sarbrücken ꝛc. Die Herren Grafen zu Hanau ꝛc. Hrn. Joh. Albrechten Grafen zu Solms ꝛc. Ingleichen werde das Hauß Solms-Hohen-Solms ꝛc. Die Herren Grafen zu Iſenburg ꝛc. Die Herren Rheingrafen ꝛc. Die Frau Wittib Herrn Ernſten ꝛc. Das Schloß und Grafſchaft Falckenſtein ꝛc. Das Haus Waldeck ꝛc. Herr Joachim Ernſt Graf zu Oettingen ꝛc. Ingleichen das Hauß Hohenlohe ꝛc. Herr Friederich Ludwig ꝛc. Herr Ferdinand Carl ꝛc. Das Haus Erbach ꝛc. Die Frau Wittib und Erben des Herrn Grafen von Brandenſtein ꝛc. Der Baron Paul Kevenhüller ꝛc. Dieſe allzumahl ſollen dergeſtalt allhier einverleibet ſeyn/ als ob ſie mit gleichmäßigen Worten/ wie ſolches in dem Kayſerl. und Schwediſchen Inſtrument beſchehen/ eingeführt wären.

§. 35. Paragraphi: *Dux de Croy, &c. Quod controverſiam Naſſavv-Siegen, &c. Comitibus Naſſavv-Sarepontanis, &c. Domus Hanovica, &c. Johannes Albertus Comes Solmenſis, &c. Itemque reſtituatur Domus Solms, Hohenſolms, &c. Comites de Iſenburg, &c. Rheingravii, &c. Vidua Domini Erneſti Comitis Sainenſis, &c. Caſtrum & Comitatus Falckenſtein, &c. Reſtituatur etiam Domus Waldeck, &c. Joachimus Erneſtus Comes Oettingenſis, &c. Item Domus Hohenloica, &c. Fridericus Ludovicus, &c. Ferdinandus Carolus, &c. Domus Erbacenſis, &c. Vidua & Hæredes Comitis à Brandenſtein, &c. Baro Paulus Kevenhüller, &c.* hic iisdem verbis inſerti intelligantur, prout in Inſtrumento Cæſareo-Suecico continentur.

Contracte und Obligationis durch Zwang erpreſſet.

§. 36. Die Contracten, Veränderungen/ Händſchrifften und verbrieffte Schulden/ ſo durch Zwang und Furcht von Ständ oder Unterthanen erpreſt/ maſſen ſich inſonderheit beklagen die Städte Speyer/ Weiſſenburg am Rhein/ Landau/ Reitlingen/ Hailbrunn und andere/ wie auch an ſich erkauffte und übergebene Forderungen/ ſollen gäntzlich auffgehoben und abgeſchafft ſeyn. Alſo daß keine gerichtliche Klage oder Proceß durchaus ſtatt finde. Da auch die Schuldner ihren Gläubigern die Schuld-Verſchreibungen würden mit Gewalt und Furcht abgepreſt haben/ ſollen dieſelbe ſolche wieder heraus zu geben ſchuldig/ und dem Schuldforderungen-Recht nichts benommen ſeyn.

§. 36. Contractus, permutationes, transactiones, obligationes & inſtrumenta debiti vi metuve, ſeu Statibus ſeu Subditis illicitè extorta, prout in ſpecie quæruntur Spira, VVeiſſenburgum ad Rhenum, Landavia, Reitlingen, Hailbronna, aliique, ut & redemptæ, ceſſæque actiones abolitæ; atque ita annullatæ ſunto, ut ullum judicium actionemvè eo nomine intentare minimè liceat. Quòd ſi verò Debitores inſtrumenta creditoribus extorſerint, ea omnia reſtituantur actionibus deſuper ſalvis.

§. 37. Die

ed by Google

§. 37. Dieſer Schulden halb / ſo unter Nahmen Kauffs/ Verkauffs/ jährlicher Gült/ oder wie ſie Nahmen haben mögen / im Fall ſolche von einer oder andern kriegenden Parthey/ aus Haß gegen die Creditorn, gewaltthätig erzwungen worden/ dafern die Debitorn ein warhafftigen Gewalt und Zwanck/ benebenſt würcklicher Zahlung beybringen / und ſich zum Beweißthum anerbieten werden / ſollen keine Proceſſus executivi erkannt werden / es ſeye dann ſolche exceptiones in gnugſamer Erkäntniß erörtert. Da nun der Proceß hierüber würde angefangen/ ſoll ſolcher innerhalb zwey Jahren/von Zeit des publicirten Friedens/ zu End gebracht werden/ bey Straff des ewigen Stillſchweigen des ungehorſamen Debitorn. Es ſollen aber die bißhero ſolcher Geſtalt gegen diejenigen ertheilte Proceſſen/ ſamt den Verträgen / und beſchehenen Vertröſtungen/ ſo wegen künfftiger Reſtitution der Creditorn vorgangen / auffgehoben/ und ungültig ſeyn: Jedoch mit Vorbehalt derjenigen Geld Summen/ welche bey währendem Kriege für andere / zu Verhütung derſelben gröſſer Gefahr und Schaden/ aus gutem Hertzen und aufrichtiger Intention, verſchoſſen und hergeliehen worden.

§. 37. Debita ſive emptionis, venditionis, annuorum redituum, ſive alio nomine vocentur, ſi ab una alteravè belligerantium parte in odium creditorum violenter extorta ſint, contra debitores veram violentiam & realem ſolutionem interceſſiſſe allegantes, & ſe ad probandum offerentes, nulli Proceſſus executivi decernantur, niſi his exceptionibus prævia plenaria cauſæ cognitione deciſis. Proceſſu deſuper inſtituto à pacis publicatione intra biennium finiendo ſub pœna perpetui ſilentii contumacibus debitoribus imponenda. Proceſſus autem hactenus eo nomine contra ipſos decreti, unà cum transactionibus & promiſſionibus pro futura creditorum reſtitutione factis tollantur & enerventur, ſalvis tamen iis pecuniarum ſummis, quæ flagrante bello pro aliis ad avertenda majora eorum pericula & damna bono animo & intentione erogatæ ſunt.

Urtheile in weltlichen Sachen.

§. 38. Die Urtheil / welche bey währendem Kriege/ über bloß weltlichen Sachen gefället/ da in dem Proceß kein öffentlicher Mangel und Fehler begangen / auch ſolcher ſtehendes Fuſſes zu erweiſen wäre/ ſollen zwar nicht gäntzlich unkräfftig/ die Execution aber in ſuſpenſo ſeyn/ biß daß die gerichtliche Acten (falls der eine Theil inner eines vom getroffenen Frieden halben Jahrs friſt/ die Reviſion ſuchen wird/) bey Gerichte entweders modo ordinario vel extraordinario, wie im Röm. Reiche Herkommens/ revidirt/ und vermittelſt gleiches durchgehendes Rechts/ erwogen / und dergeſtalt beſagte Urtheil entweders confirmirt/ oder verbeſſert/ oder/ da ſie nichtig ergangen/ gäntzlich aufgehoben werden.

§. 38. Sententiæ tempore belli de rebus merè ſecularibus pronunciatæ, niſi proceſſus vitium & defectus manifeſtè pateat, vel in continenti demonſtrari poſſit, non quidem omninò ſint nullæ, ab effectu tamen rei judicatæ ſuſpendantur: donec acta Judicialia (ſi alterutra pars intra ſemeſtre ab inita Pace ſpatium, petiverit reviſionem) in Judicio competenti modo ordinario vel extraordinario in Imperio uſitato revideantur, & æquabili jure ponderentur, atque ita dictæ ſententiæ vel confirmentur vel emendentur, vel ſi nulliter latæ ſint, planè reſcindantur.

Lehen.

§. 39. Da auch ein hohes oder gemeines Lehen von Jahr 1618. nicht erneuert / noch immittelſt in deren Nahmen die Dienſte verrichtet worden/ ſoll ſolches niemands nachtheilig fallen: Sondern die Zeit die Belehnung zu erfordern/ vom Tage an des beſchloſſenen Friedens anfangen zu lauffen.

§. 39. Si quæ etiam Feuda Regalia vel privata ab Anno milleſimo ſexcenteſimo decimo octavo non fuerint renovata, nec interim eorum nomine præſtita ſervitia, nemini id fraudi eſto, ſed tempus repetendæ Inveſtituræ à die factæ Pacis cedere incipiat.

Räthe und Bediente beyderſeits Partheyen.

§. 40. Es ſollen endlich alle und jede ſo wohl Kriegs-Officirer und Landknechte / als Räthe und ſonſten weltliche und geiſtliche Miniſtri, was Stands oder Nahmens die ſeyn mögen/ welche einer oder ander Parthey / derſelben Bundsgenoſſen und Angehörigen/ zu Fried- oder Kriegs-Zeit gedienet / vom Höchſten auff den Niedrigſten/ vom Niedrigſten biß zum Höchſten/ auſſer

§. 40. Tandem omnes & ſinguli tàm bellici Officiales militesque, quàm Conſiliarii & Miniſtri togati Civiles & Eccleſiaſtici, quocunque nomine aut conditione cenſentur, qui uni alterivè parti, earundemvè, Fœderatis aut adhærentibus, togâ vel ſago militarunt, à ſummo ad infimum, ab infimo ad ſummum abſque ullo diſcrimine vel exceptione cum uxori-

Was von der Restitution ausgenommen.

§. 45. Nichts deſto wenigers ſollen von beſagter allgemeiner Reſtitution ausgenommen ſeyn/ diejenige Sachen/ welche man nicht wieder haben noch geben kan/ und beweglich ſeyn/ die eingenommene Nieſſung/ ſo vermittelſt der kriegenden Partheyen Authorität abhändig gemacht/ ingleichem deſtruirt/ auch gemeiner Sicherheit halben in einen andern Gebrauch verkehret worden/ als da ſeynd gemeine und privat/ geiſt- und weltliche Wohnhäuſer/ wie auch hinterlegte gemeine/ oder Privat-Depoſita/ ſo Kriegs wegen confiſcirt/ ordentlich verkaufft/ und von freyer Hand geſchenckt worden.

§. 45. A dicta tamen univerſali reſtitutione excepta ſunto, quæ reſtitui vel redhiberi nequeunt mobilia & ſe moventia, fructus percepti, autoritate belligerantium partium interverſa, itemque tam deſtructa, quam publicæ ſecuritatis cauſa in alios uſus converſa ædificia publica & privata, ſacra & profana, nec non depoſita publica vel privata hoſtilitatis intuitu confiſcata, legitime vendita, ſponte donata.

Gülichiſche Succeſſions-Sach.

§. 46. Sintemahl aber die Gülichiſche Succeſſions-Sache unter denen Intereßirten/ dafern nicht fürgebauet wird/ dem Römiſchen Reiche etwan groſſe Unruhe gebähren möchte. Derentwillen iſt verglichen/ daß auch dieſelbe/ nach getroffenem Frieden/ vermittelſt ordentliches Proceſſes/ für der Röm. Kayſerl. Majeſt/ oder durch gütliche Vergleichung/ oder auff eine andere tüchtige Weiß/ ohngeſäumt entſchieden werde.

§. 46. Quia vero etiam cauſa Juliacenſis Succeſſionis inter intereſſatos, niſi præveniatur, magnas aliquando turbas in Imperio excitare poſſet: Ideo conventum eſt, ut ea quoque Pace confecta, ordinario proceſſu coram Cæſarea Majeſtate vel amicabili compoſitione, vel alio legitimo modo ſine mora dirimatur.

Geiſtliche Güter und freye Religions-Ubung.

§. 47. Nachdem dann ferners/ zu mehrer des Heil. Röm. Reichs Beruhigung und deren Confirmation/ von denen Streitigkeiten/ belangend die geiſtliche Güter und die freye Religions-Ubunge/ bey dieſen wegen des allgemeinen Friedens Zuſammenkunfften/ ein gewiſſer Vergleich zwiſchen der Kayſerl. Majeſtät und Chur-Fürſten/ und Ständen des Römiſchen Reichs/ getroffen/ auch dem Friedens-Inſtrument, ſo mit der Königin und Cron Schweden Gevollmächtigten auffgericht/ einverleibet worden: So iſt beliebet/ daß auch derſelben Vergleiche/ als imgleichen der jenigen Schluß/ welcher unter ihnen/ wegen deren/ ſo Reformirte genannt werden/ getroffen worden/ auch bey gegenwärtiger Handlunge beſtetigt werde/ eben auff die Maß und Weiſe/ als ob ſolcher von Wort zu Wort in gegenwärtig Inſtrument eingerückt und zu leſen ſtünde.

§. 47. Cum etiam ad majorem Imperii tranquillitatem ſtabiliendam, de controverſiis circa Bona Eccleſiaſtica & libertatem Exercitii Religionis his ipſis de Pace Univerſali Congreſſibus certa quædam compoſitio inter Cæſarem, Electores, Principes & Status Imperii inita, atque Inſtrumento Pacis cum Plenipotentiariis Reginæ & Coronæ Sveciæ erecto inſerta fuerit, placuit eandem compoſitionem, ut & illam, de qua inter eosdem ratione eorum, qui Reformati dicuntur, convenit, præſenti quoque Tractatu firmare & ſtabilire, eo plane modo, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur Inſtrumento.

Reformirte.

Wie die Heſſen-Caſſelſche Sache verglichen.

§. 48. Wegen der Heſſen-Caſſeliſchen Sache iſt eine Vergleichung/ wie folgt/ geſchehen: Zuförderſt ſoll das Haus Heſſen-Caſſel/ und alle deſſen Fürſten/ fürnemlich Frau Æmylia Eliſabetha, Landgräfin zu Heſſen und dero Sohn/ Herr Wilhelm und derſelben Erben/ Diener/ Officirer/ Lehenleute/ Unterthanen/ Soldaten/ und andere auff einige Weiß Zugethane/ keinen gäntzlich ausgenommen/ (unerachtet der entgegen lauffenden Bedingungen/ Proceſſen/ Achts- und ſonſten Erklärungen/ Urtheil/ Executionen/ und Verträgen/ welche ſamt allen Forderungen/ Injurien und Schadens Prätenſionen/ ſo wohl bey Neutral- als Kriegszeiten fürgangen/ hiermit auffgehoben

§. 48. Circa cauſam Haſſo-Caſſellanam conventum eſt, ut ſequitur: Primo omnium Domus Haſſo-Caſſellana, omnesque ejus Principes, maxime Domina Amelia Eliſabetha Haſſiæ Landgravia, ejusque Filius, Dominus Wilhelmus illorumque Hæredes, Miniſtri, Officiales, Vaſalli, Subditi, milites & alii, quocunque modo illis addicti, nullo prorſus excepto, non obſtantibus contrariis Pactis, Proceſſibus, Proſcriptionibus, Declarationibus Sententiis, Executionibus & Transactionibus; ſed illis omnibus, ut & actionibus vel prætenſionibus ratione damnorum & injuriarum, tam neutralium quam belligerantium, annullatis Univerſalis Amneſtiæ ſupra ſancitæ, & ad

ſind

Beſatzung in Neuß/ Coßfeld uñ Neuhauß.

und Neuhauß: und in ſolchen Orten ihre/und ihr allein zuſtändige Beſatzung haben/ jedoch dergeſtalt/daß/auſſer Officirer/ und anderer in Beſatzungen nöthigen Perſonen/ beſagter dreyen Oerter Beſatzungen/zuſamt über 1200. zu Fuß/und 100. zu Roß/nicht anlieffen/ dabenebenſt dann beſagter Frau Landgräfin frey ſtehen ſolle/wie viel an Fußvolck und Reutern ſie an jedem Ort einlegen/oder welchen ſie an dieſem oder jenem Ort zum Commandanten machen wolle.

§. 53. Es ſollen aber die Beſatzungen/nach der bißhero Heßiſchen üblichen Verpflegungs-Ordnung unterhalten werden. Was aber zu Erhaltungen der Veſtungen nöthig/ſoll aus denen Ertz- und Stifftern/in welchen Schloß und Städte gelegen/auſſer der obbemeldten Summen Verringerung/genommen werden. Immittelſt ſoll den Beſatzungen ſelbſten bevor ſtehen/gegen die Widerſpenſtigen und Säumhafften/jedoch nicht über die gebührende Summa zu exequiren: Benebenſt aber dem Herrn Ertz-Biſchoffen zu Cölln/die geiſt- und weltliche Jurisdiction und Ober-Gebiete/ als auch Schloſſes/und der Städten Einkünfften/ vorbehalten ſeyn.

Wie die Zahlung dieſer Gelder und Wiederabtretung der Veſtungen geſchehen ſolle.

§. 54. So bald aber/nach beſtättigtem Frieden/der Frau Landgräfin 300000. Reichsthaler erlegt ſeyn werden/ſoll ſie Neuß abtreten/ aber Coßfeld allein und Neuhaus behalten: jedoch mit dem Beding/daß ſie die Neußiſche Beſatzung nicht in Coßfeld/oder Neuhaus abführe/oder in deren Namen ferners ichtwas fordere. Und ſolle die Beſatzung in Coßfeld 600. zu Fuß/und 50. zu Roß/in Neuhauß aber 100. zu Fuß nicht überſchreiten. Fals aber in 9. Monatzeit der Frau Landgräfin die gantze Summa nicht erlegt würde/ſoll ſie nicht allein Coßfeld und Neuhauß/biß die völlige Bezahlung geſchehe/inbehalten/ſondern auch für den Reſt der Summen/und für jedes 100. jährlich 5. an Penſion bezahlt/benebenſt auch ſo viel/zu obbeſagten Ertz- und Stifftern und Abtey gehörige/und dem Fürſtenthum Heſſen angrentzende Aemter inbehalten werden/ſo viel wegen Erlegung der Penſionen gnugſam ſind. Die Rentmeiſter und Einnehmer ſollen von der Fr. Landgräfin beeydiget werden/daß ſie von den Einkünfften der reſtirenden Summ Penſion bezahlen/ungehindert deren Herrſchafften Verbot. Da aber die Rentmeiſter und Auffheber in der Zahlung ſäumig wären/oder die Intraden anderſtwohin verwendeten/ſoll der Frau Landgräfin um zu exequiren/ und ſelbige auff Mittel und Wege/als Sie mag/zur Zahlung anzuſtrengen/gantz frey ſtehen; jedoch dem Ei-

inque iis locis ſua, ſibique ſolum obligata præſidia habeat, ea quidem lege, ut præter Officiales & alias perſonas in præſidiis neceſſarias dictorum trium locorum præſidia conjunctim non excedant numerum mille ducentorum peditum, & centum Equitum, Dominæ Landgraviæ diſpoſitioni relicto, quot cuivis dictorum locorum peditum & equitum imponere, quemve huic vel illi præſidio præficere velit.

§. 53. Præſidia autem ſecundum ordinationem de ſuſtentatione Officialium & militum Haſſiacis hactenus conſuetam alantur, & quæ ad conſervanda fortalitia neceſſaria ſunt, præſtentur ex Archi-& Epiſcopatibus, in quibus dicta Arx & Civitates ſunt ſitæ, absque Summæ ſupra nominatæ diminutione. Integrum autem ſit ipſis Præſidiis contra moroſos & tardantes, ſed non ultra debitam ſummam exequi. Jura autem Superioritatis & Jurisdictio tam Eccleſiaſtica quam Secularis, & reditus nominatarum Arcis & Civitatum Domino Archi-Epiſcopo Colonienſi ſint ſalva.

§. 54. Quamprimum vero poſt ratificatam pacem Dominæ Landgraviæ trecenta millia Thalerorum Imperialium fuerint exſoluta, reſtituta Neuſia, retineat Coſfeld ſolum & Neuhaus, ita tamen ut præſidium Neuſianum in Coſfeld & Neuhaus non deducat, vel ejus nomine quicquam ulterius exigat: nec Præſidia in Coſfeld numerum ſexcentorum peditum & quinquaginta equitum, in Neuhaus autem centum peditum excedant. Sin autem intra terminum novem Menſium Dominæ Landgraviæ integra Summa non dependatur, non tantum Coſfeld & Neuhaus, donec plenaria ſubſecuta fuerit ſolutio, ſed etiam pro reſiduo ſummæ, ejusque ſingulis centenis quinque annuatim Imperiales, donec reſiduum ſummæ exſolutum fuerit penſionis nomine ſolvantur, & tot Præfecturarum ad ſupra nominatos Archi-& Epiſcopatus, atque Abbatiam pertinentium, & Haſſiæ Principatui vicinarum, quot præſtandis & exſolvendis penſionibus ſufficiunt. Quæſtores & Receptores Dominæ Landgraviæ Juramento obſtringantur, ut de reditibus annuas reſiduæ ſummæ penſiones ſolvant, non obſtante Dominorum ſuorum prohibitione. Quod ſi vero Quæſtores & Receptores in ſolvendo moras nectant, aut reditus alio conferant, Domina Landgravia exequendi, & ad ſolutionem quovis modo illos adigendi liberam habeat poteſtatem, de reli-

genthums Herrn hierunter an ſeiner Lands-Gerechtigkeit nichts benommen.

§. 55. So bald aber die Frau Landgräfin die gantze Summ/ſamt den Penſionen von Zeit der Verſaumung/ empfangen haben wird/ ſoll ſie alsbald die jenige/ an ſtatt Verſicherung behaltene Oerter abtreten: Es ſollen auch die Penſiones fallen/ und die obgedachte Rentmeiſter und Einnehmere ihres Eydes erlaſſen ſeyn. Welcher Aemter Einkünffte aber/zu Erlegung der Penſionen/bey einfallender Säumung anzuweiſen ſeyn/darüber ſoll für der Friedens-Beſtätigung auf den Fall accordirt werden/ und dieſer Accord nicht wenigers/ als das Friedens-Inſtrument ſelbſt/ kräfftig ſeyn.

§. 55. Simulac vero Domina Landgravia totam ſummam cum penſionibus à tempore moræ acceperit, reſtituat illico loca jam denominata cautionis loco interim retenta, penſiones ceſſent, & Quæſtores atque Receptores, quorum facta fuit mentio, Juramenti nexu ſint liberati. Quarum autem Præfecturarum reditus penſionibus contingente mora, ſolvendis ſint aſſignandi, ante ratificationem Pacis eventualiter conveniet, quæ conventio non minoris ſit roboris, quam ipſum Pacis Inſtrumentum.

Was Heſſen-Caſſel ferner abtreten ſolle/und welcher geſtalt?

§. 56. Auſſer der aber/an ſtatt Verſicherung der Frauen Landgräfin überlaſſenen/ und nach der Zahlung wieder zurück kommenden Aemter/ ſoll ſie nichts deſto minders abtreten/ nach erfolgter Friedens-Ratification, alle Länder und Bißthumen/ als auch derſelben Städte/ Aemter/Flecken/Feſtungen/Paſteyen/und alle Immobilien/ auch bey dieſem Kriege inhabende Gerechtigkeiten. Jedoch dergeſtalt/daß in beſagten/ an ſtatt Caution behaltenen drey Orten/ als auch in allen andern/ ſo abzutreten ſtehen/ nicht allein Proviant/ und alles ſo zum Kriegs-Apparat gehörig/der Frau Landgräfin und obbeſagten Succeſſorn durch die Unterthanen abgeführt werde. Dasjenige aber/ ſo von ihr nicht hinein gebracht/ ſondern in denen eroberten Orten zur Zeit der Einnahm gefunden worden/und noch bey der Hand/ ſoll daſelbſt verbleiben. Worbey dann die Wälle und Fortificationen/ ſo bey währender Einnahm erbauet/ dergeſtalt niederzureiſſen ſtehen/ damit gleichwohl die Städte/ Flecken/ Schlöſſer und Caſtel/ nicht eines ieden Einfall und Plünderung offen ſeyn.

§. 56. Præter loca autem ſecuritatis cauſa, ut memoratum, Dominæ Landgraviæ relinquenda, & poſt ſolutionẽ demum reſtituenda, reſtituat illa nihilominus, Ratificatione Pacis ſubſecuta, omnes Provincias & Epiſcopatus, nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula, & omnia denique Bona immobilia, nec non Jura inter hæc bella ab ipſa occupata, ita tamen, ut tam in præfatis tribus locis cautionis nomine retinendis, quam reliquis omnibus reſtituendis, non ſolum annonam & omnia ad bellicum apparatum ſpectantia, quæ inferri vel fieri curavit, per ſubditos avehenda Dominæ Landgraviæ & ſupradictis Succeſſoribus, quæ vero ab ipſa non illata, ſed in locis occupatis, tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc extant, ibi permaneant, ſed ut etiam Fortificationes & Valla, durante occupatione extructa, eatenus deſtruantur, ne tamen Urbes, Oppida, Arces vel Caſtra cujusvis invaſionibus & deprædationibus pateant.

Welche Stände zu Zahlung der ſechshundert tauſend Thlr. und der Guarniſon concurriren.

§. 57. Und ob zwar die Frau Landgräfin/ungeachtet/daß ſie von denen Ertz- und Stifftern/ Maynтz/Cölln/Paderborn/Münſter und Abtey Fuld/ von niemand deſſen/ an ſtatt der Abtrett und Schadloßhaltung/ etwas gefordert/ und daherd auch von keinem ichtwas bezahlt haben wollen. Nichts deſtowenigers/ nach der Sachen und Umſtänden Billigkeit/hat der gantze Convent beliebet/daß/mit Vorbehalt des vorigen Articuls Verordnung/ welcher alſo anfängt: Uber das iſt verabſchiedet/ ꝛc. auch die übrigen Stände/ſie ſeyn wer ſie wollen/ diß- und jenſeit Rheins/ welche am 1. Martii dieſes Jahrs den Heſſen contribuirt/nach Proportion derſelben bißhero alleweil üblichen Zahlung zu Complirung der obgeſetzten Summ/ und der Beſatzungen Unterhaltung/ihres Antheil zu den obbeſagten Ertz- und Biſthumen/ und Abtey

§. 57. Et quamvis Domina Landgravia præterquam ab Archi-& Epiſcopatibus Moguntinenſi, Colonienſi, Paderbornenſi, Monaſterienſi, & Abbatia Fuldenſi, à nemine reſtitutionis & indemnitatis loco aliquid popoſcerit, & ſibi eo nomine à quoquam alio quicquam ſolvi omnino noluerit, pro rerum tamen & circumſtantiarum æquitate, placuit toti Conventui, ut ſalva manente diſpoſitione paragraphi præcedentis inchoantis: *Conſentum præterea eſt*, &c. etiam cæteri Status cujuscunque generis cis & ultra Rhenum, qui 1. Martii hujus anni Haſſiacis contributionem dependerunt, ſecundum proportionem Contributionis exſolutæ toto hoc tempore obſervatam, ad conficiendam ſummam ſuperius poſitam, & Militum præſidiariorum ſuſtentationem, ratam ſuam ſupra nominatis Archi- & Epiſcopatibus

bey-

§. 69. Damit aber beſagter Friede und Freundſchafft/ zwiſchen dem Röm. Kayſer und Könige in Franckreich deſto baß beſtätigt/ und der allgemeinen Sicherheit beſſer fürgeſtanden werde: Hierum iſt mit des Heil. Reichs Churfürſten und Ständen Bewilligung/ Rath und Zuthun/ um Friedens Willen verglichen.

Uberlaſſung der Bißthümer/ Metz/ Tull und Verdun.

§. 70. Fürs erſte/ ſoll die hohe Regierung/ Jura ſuperioritatis, auch alle andere Rechte/ ſo bißhero das Heil. Röm. Reich an die Bißthümer Metz/ Tull und Verdun/ und derſelben Städte und Gebiete/ und benantlich Moyenvick gehabt/ künfftigs auff eben ſolche Weiſe der Cron Franckreich zuſtehen/ und zu ewigen Tagen unwiederruflich incorporirt verbleiben: jedoch mit Vorbehalt des Juris Metropolitani, ſo dem Ertz-Stifft Trier zukömmt.

§. 71. Es ſoll Herr Franciſcus/ Hertzog in Lothringen/ als ein ordentlicher Biſchof in Poſſeſſion des Bißthums Verdun/ wieder eingeſetzt werden. Gedachtes Bißthum ſoll er friedlich regieren/ und deſſelben/ als auch ſeiner Abteyen/ (jedoch vorbehältlich des Königs/ und eines jedwedern Privat-Gerechtigkeit) und ſeiner Patrimonial-Güter/ wo die auch gelegen ſeyn mögen/ ſo fern ſie gedachter Ubergabe nicht entgegen ſtehen) Privilegien/Einkünften und Abnützungen ſich bedienen und genieſſen: Allein hinführo dem Könige getreu und hold zu ſeyn/ eydlich angeloben/ nichts gegen dero Majeſtät und Reichs-Wohlfart fürzunehmen.

Desgleichen der Feſtung Pignerol.

§. 72. Fürs ander/ ſo treten ab/ und übergeben die Röm. Kayſerl. Maj. und das Reich/ dem Allerchriſtlichſten Könige/ und deſſen Nachfolgern am Reiche das Jus directi Dominii & ſuperioritatis, und was ſonſten dieſelbe für ſich/ und das Heil. Röm. Reich/ für Rechte an Pignerol gehabt/ oder gehaben mögen.

Wie auch der Stadt Breyſach/ des Elſaſſes ꝛc.

§. 73. Drittens/ thun die Kayſerl. Majeſt. für ſich/ und dero Durchläuchtigſtes Hauß Oeſterreich/ wie auch das Römiſche Reich/ ſich begeben aller Rechten/ Eigenthums/ Herrſchaft/ Poſſeſſion und Jurisdiction, welche ſie biß dahero/dem Röm. Reich/ und Hauß Oeſterreich zugeſtanden/ an die Stadt Breyſach/ Landgraffſchafft Ober- und Nieder-Elſaß/ Suntgau/ die Land-Amtſchafft der 10. im Elſaß gelegenen Reichs-Städten/ nemlich/ Hagenau/Colmar/ Schlettſtadt/ Weiſſenburg/ Landau/ Obernheim/ Roßheim/ Münſter im Thal zu S. Gregorii/ Kayſersberg/ Thüringheim/ alle Dorffſchafften/ und alle andere Recht/ welche zu beſagtem Amt gehören: Und übergeben ſolche alle/ und jedes beſonder dem Allerchriſtlichſten Könige und Cron Franckreich/ dergeſtalt/ daß beſagte Stadt Breyſach/ ſamt denen Höfen/

§. 69. Quo magis autem dicta Pax atque amicitia inter Imperatorem & Chriſtianiſſimum Regem firmari poſſit, & ſecuritati publicæ melius proſpiciatur, ideo de conſenſu, conſilio & voluntate Electorum, Principum & Statuum Imperii pro bono Pacis conventum eſt.

§. 70. Primo, quod ſupremum Dominium, Jura Superioritatis, aliaque omnia in Epiſcopatus Metenſem, Thullenſem & Virodunenſem, Urbesque cognomines eorumque Epiſcopatuum diſtrictus, & nominatim Moyenvicum, eo modo, quo hactenus ad Romanum ſpectabant Imperium, inpoſterum ad Coronam Galliæ ſpectare eique incorporari debeant in perpetuum & irrevocabiliter, reſervato tamen jure Metropolitano ad Archi-Epiſcopatum Trevirenſem pertinente.

§. 71. Reſtituatur in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis Dominus Franciſcus Lotharingiæ Dux tanquam legitimus Epiſcopus, & eum Epiſcopatum pacifice adminiſtrare, ejusque ſicuti & ſuarum Abbatiarum, (ſalvo Regis & cujuscunque privati jure,) nec non bonorum ſuorum patrimonialium ubicunque ſitorum juribus (quatenus prædictæ ceſſioni non repugnant) privilegiis, reditibus & fructibus uti, frui permittatur, dummodo prius præſtiterit Regi juramentum fidelitatis, nihilque moliatur adverſus ſuæ Majeſtatis Regnique commoda.

§. 72. Secundo, Imperator & Imperium cedunt transferuntque in Regem Chriſtianiſſimum ejusque in Regno Succeſſores Jus directi Dominii, Superioritatis, & quodcunque aliud, quod ſibi & S. Rom. Imperio hactenus in Pinarolum competebat, & competere poterat.

§. 73. Tertio, Imperator pro ſe totaq; Sereniſſima Domo Auſtriaca, itemque Imperium, cedunt omnibus juribus, proprietatibus, dominiis, poſſeſſionib9 ac jurisdictionib9, quæ hactenus ſibi, Imperio & Familiæ Auſtriacæ competebant in Oppidum Briſacum, Landgraviatum Superioris & Inferioris Alſatiæ, Suntgoviam, Præfecturamq; Provincialem Decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum, ſcilicet Hagenau, Colmar, Schlettſtatt, Weiſenburg, Landau, Oberenhaim, Rosheim, Münſter in Valle S. Gregorii, Kaiſersberg, Turinghaim, omnesque Pagos, & alia quæcunque jura, quæ à dicta Præfectura dependent, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Regnumque Galliarum transferunt, ita ut dictum Oppidum Briſacum cum Villis Hochſtat, Niederrimſing, Harten & Achaaren, ad communitatem Civi-

dem

ers/ und dem ſelben incorporirten Kirchen-Gebiete/ dem Biſchoff und dem Capitul zu Speyer zugehöret/ oder zugehören können/ demſelben ſoll ins künfftig ſolches alles unverſehrt und unverletzt/ auſſer der Schutz-Gerechtigkeit verbleiben.

§. 78. Die Röm. Kayſerl. Majeſtät/ das Heil. Reich/ und der Herr Ertz-Hertzog zu Insbruck/ Ferdinandus Carolus/ thun reſpectivè Stände/ Obrigkeiten/ Officirer/ und Unterthanen aller beſagter Länder und Oerter/ der Obligation und Pflichten/ mit welchen ſie bißhero ihnen und dem Hauß Oeſterreich verbunden geweſen/ erlaſſen/ und ſie hingegen zur Subjection, Treu und Gehorſam/ an den König und Cron Franckreich anweiſen/ und verbindlich machen. Womit ſie alſo die Cron Franckreich in völliger und rechter derſelben Superiorität/ Eigenthum und Poſſeſſion einſetzen. So verzeihen ſie allen auf dieſelbe Recht und Prætenſionen/ nun u. zu ewigen Tagen/ und daſſelbe für ſich und ihre Nachkommen/ wird die Kayſerl. Majeſtät/ und beſagter Herr Ertz-Hertzog/ und deſſen Bruder/ (ſo weit vorbeſagte Ubergabe ſie betrifft/) vermittelſt eines ſonderbahren Inſtruments beyds ſelbſt beſtätigen/ beyds verſchaffen/ daß von dem Catholiſchen Könige in Hiſpanien eben ſolche Ubergabe und Renunciation, in kräftiger Authentiſcher Form ausgeantwortet werde. Welches dann auch im Nahmen des gantzen Röm. Reichs geſchehen ſoll/ auff den Tag/ auff welchem dieſe Handlung unterſchrieben wird.

§. 79. Zu mehrer obbeſagter Ubergaben und Veräuſſerungen Bekräfftigung/ thut die Röm. Kayſerl. Majeſtät/ und das Röm. Reich/ vermög dieſes Vertrages/ ausdrücklich caſſiren und auffheben/ alle und jede voriger Röm. Kayſer/ und des Heil. Reichs Decreten/ Satzungen/ Statuten und Gewohnheiten/ ſo entweder vermittelſt Eyds befeſtigt/ oder hinführo zu befeſtigen ſtehen/ benamentlich die Kayſerl. Capitulation, ſo weit darinn die Veräuſſerungen des Röm. Reichs Güter und Rechten verboten wird/ und zugleich ſolche zu ewigen Zeiten ausſchlieſſet alle Exceptionen und Reſtitutions-Wege/ auff waſſerley Schein und Fug ſolche ſich nur begründen möchten.

§. 80. Es iſt auch ferners verglichen/ daß auſſerhalb der hierunten von Kayſerl. Majeſtät und des Heil. Reichs Ständen verſprochenen Genehmhaltung/ oder Ratification, auch auff nechſtkommenden Reichs-Tage/ zum Uberfluß obbeſagter Landſchafften und Gerechtigkeiten Ubergaben/ bekräfftiget werden ſollen. Und derowegen/ dafern in der Kayſerl. Capitulation eine Abrede/ oder auff den Reichs-Tägen

que illi incorporatarum diſtrictu Epiſcopo & Capitulo Spirenſi competebat, & competere poterat, eisdem impoſterum quoque ſalva, integra & illæſa, excepto tamen jure protectionis, permaneant.

§. 78. Imperator, Imperium, & Dominus Archi-Dux Oenipontanus Ferdinandus Carolus reſpective exſolvunt ordines, Magiſtratus, Officiales & Subditos ſingularum ſupra dictarum Ditionum ac locorum, vinculis & Sacramentis, quibus hucusque ſibi, Domuique Auſtriacæ obſtricti fuerant, eosque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Regnoque Galliæ præſtandam remittunt, obligantque. Atque ita Coronam Galliæ in plena juſtaque eorum ſuperioritate, proprietate & poſſeſſione conſtituunt, renunciantes omnibus in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum, idque pro ſe, ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Frater, (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet,) peculiari diplomate tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut à Rege Hiſpaniarum Catholico eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.

§. 79. Ad majorem ſupra dictarum ceſſionum & alienationum validitatem, Imperator & Imperium, vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis prædeceſſorum Imperatorum, Sacrique Romani Imperii Decretis, Conſtitutionibus, Statutis & Conſvetudinibus, etiam Juramento firmatis aut inpoſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & Jurium Imperii prohibetur, ſimulque in perpetuum excludunt omnes exceptiones & reſtitutionis vias, quocunque tandem jure titulove fundari poſſent.

§. 80. Conventum eſt inſuper, ut præter promiſſam hic inferius à Cæſare & Imperii Statibus ratihabitionem, in proximis quoque Comitiis ex abundanti ratæ ſint ſupradictarum Ditionum juriusque abalienationes, ac proinde ſi in Cæſarea Capitulatione pactio, vel in Comitiis propoſitio deinceps fiat de occupatis diſtractisve Imperii bonis ac Juribus recuperandis, ea non complectatur, aut complecti

Was die Cron Franckreich dem Ertz-Hauß Oeſterreich wieder abtrete.

§. 85. Der Allerchriſtliche König wird dem Hauß Oeſterreich / und inſonderheit obgedachtem Herrn Ertzhertzogen Ferdinand Carlen / weiland des Ertz-Hertzogs Leopoldi erſtgebohrnem Sohn wieder abtreten / u. ausantworten die vier Waldſtädte / Rheinfelden / Seckingen / Lauffenburg / und Waldshut / ſamt allen Ländereyen / Baleyen / Höfen / Dorfſchaften / Mühlen / Walden / Forſten / Lehenleuten / Unterthanen / und allen diß- und jenſeit Rheins Zugehörungen: als auch die Grafſchafft Hauenſtein / den Schwartzwald / das gantze Ober- und Unter-Brißgau / und die darinn gelegene / und von Alters hero an das Hauß Oeſterreich gehörige Städte / nemlich Neuburg / Freyburg / Endingen / Kenzingen / Waldkirch / Villingen / Breunlingen / ſamt allem ihrigen Gebiete / auch allen Clöſtern / Abteyen / Prälaturen / Probſteyen / Commentureyen / Baleyen / Baronaten / Caſtellen / Feſtungen / Grafen / Freyherren / Edelleuten / Vaſallen / Leuten / Unterthanen / Waſſern / Flüſſen / Bächen / Forſten / Wälden / und allen Regalien / Recht und Gerechtigkeiten / Lehen- und Patronat-Sachen / auch allen andern und jeden / ſo zur hohen und Patrimonial-Gerechtigkeit / in ſelbiger gantzen Gegend / von Alters hero dem Hauſe Oeſterreich zuſtehet. Ingleichen thut auch wieder einräumen die gantze Ortnau / ſamt den Reichs-Städten Offenburg / Gengenbach und Zell am Hammerſpach / ſo weit ſolche dem Amt Ortnau unterworffen ſind. Alſo / daß durchaus kein König in Franckreich ichtwas Rechts oder Gewalts in dieſen beſagten / diß- und jenſeits Rheins gelegenen Gräntzen hinfüro prætendiren / u. genieſſen könne / oder möge / dergeſtalt / daß den Oeſterreichiſ. Fürſten unter der beſagten Reſtitution kein neues Recht zuwachſe. Es ſollen zwiſchen beyderſeits am Rhein gelegener Länder Inwohnern allerſeits Handlungen u. Proviantirungen / inſonderheit die Schiffarthen auff dem Rhein / frey / uñ keinem Theil erlaubet ſeyn / die vorüber- auf u. abfahrende Schiffe aufzuhalten / zu behindern / zu arreſtiren / und zu beleidigen / unter was prætext ſolches auch ſeyn möge / auſſerhalb allein gebräuchlichen der wahren Erkund- und Beſichtigung. Es ſoll auch nicht zugelaſſen ſeyn neue und ungewöhnliche Zölle / Paſſagi, und dergleichen Ungelder und Exactionen am Rhein anzulegen: Sondern ein jeder Theil ſoll ſich mit den gewöhnlichen / von des Hauſes Oeſterreichs Regierung für dieſen Kriegen üblichen Zöllen und Gifften begnügen laſſen.

Beyderſeitige Freyheit Commercien uñ Schiffart.

§. 86. Alle Lehenleute / Landſaſſen / Unterthanen / Bürger / Inwohner / welche diß- und jenſeit Rheins dem Hauſe Oeſterreich / wie auch

Wer und welchergeſtalt ein jeder wieder eingeſetzt werde ſolle.

§. 85. Rex Chriſtianiſſimus reſtituet Domui Auſtriacæ, & in ſpecie ſupra dicto Domino Archi-Duci Ferdinando, Carolo primogenito quondam Archi-Ducis Leopoldi Filio, 4. Civitates Sylveſtres, Rheinfelden, Seckingen, Lauffenberg, & Waltshutum, cum omnibus Territoriis, & Balivatibus, Villis, Pagis, Molendinis, Sylvis, Foreſtis, Vaſallis, Subditis, omnibusque appertinentiis cis & ultra Rhenum. Idemque Comitatum Hawenſtein, Sylvam nigram, totamque Superiorem & Inferiorem Brisgoviam, & Civitates in ea ſitas antiquo jure ad Domum Auſtriacam ſpectantes, ſcilicet Newburg, Freyburg, Endingen, Kenzingen, Waldkirch, Villingen, Breunlingen, cum omnibus Territoriis. Item, cum omnibus Monaſteriis, Abbatiis, Prælaturis, Præpoſituris, Ordinumque Equeſtrium Commendatariis, cum omnibus Balivatibus, Baronatibus, caſtris, fortalitiis, comitibus, Nobilibus, Vaſallis, hominibus, ſubditis, fluminibus, rivis, foreſtis, ſylvis, omnibusque Regaliis, juribus, jurisdictionibus, Feudis & Patronatibus, cæterisque omnibus & ſingulis ad ſublime Territorii Jus Patrimoniumque Domus Auſtriacæ in toto iſto tractu antiquitus ſpectantibus. Totam item Ortnaviam, cum Civitatibus Imperialibus Offenburg, Gengenbach & Cella ahm Hammerſpach, quatenus ſcilicet Præfecturæ Ortnavienſi obnoxiæ ſunt, adeo ut nullus omnino Rex Franciæ quicquam juris aut poteſtatis in his præmemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere, aut uſurpare poſſit aut debeat, ita tamen, ut Auſtriacis Principibus prædicta reſtitutione, nihil novi juris acquiratur. Libera ſint in univerſum inter utriusque Rheni Ripæ & Provinciarum utrimque adjacentium incolas, commercia & commeatus; Inprimis vero Libera ſit Rheni navigatio, ac neutri parti permiſſum eſto, naves tranſeuntes, deſcendentes aut aſcendentes impedire, detinere, arreſtare aut moleſtare, quocunque prætextu, ſola inſpectione quæ ad perſcrutandas, aut viſitandas merces fieri conſuevit, excepta, nec etiam liceat nova & inſolita vectigalia, pedagia, paſſagia, datia, ut alias ejusmodi exactiones ad Rhenum imponere, ſed utraque pars contenta maneat vectigalibus & datiis ordinariis ante hoc bellum ſub Auſtriacorum gubernatione ibidem præſtare ſolitis.

§. 86. Omnes Vaſalli, Landſaſſi, Subditi, Cives, Incolæ, quicumque cis & ultra Rhenum Domui Auſtriacæ, ſicut etiam illi, qui imme-

diejenigen/ ſo dem Römiſchen Reich unmittelbar untergeben ſind/ oder andere des Heiligen Reichs Stände und Obern erkennen/ ſie unerachtet einiger Confiſcirung/ Ubergab/ Verehrung/ ſo von der Schwediſchen Armee Generaln und Vorſteher/ oder derſelben Bundsgenoſſen/ nach Occupirung des Landes geſchehen/ auch durch den Allerchriſtlichſten König entweders ratificirt/ oder von ſelbſten decretirt ſeyn möchte/ ſollen unverzüglich nach publicirtem Frieden in ihre unbewegliche und ſtändige Güter/ Höfe/ Caſtel/ Flecken/ Poſſeſſionen/ wieder eingeſetzt werden/ohn alle Ausflucht der vorgewandten Verbeſſerung/ Unkoſten und Auslagen/ auch Erſtattung der Mobilien und Abnutzungen/ oder was die ietzige Beſitzer einwenden möchten. So viel aber die Confiſcirungen der Sachen/ ſo in Gewicht/ Zahl und Maß beſtehen/ Exaction, Erſchütt- und Auspreſſungen/ ſo bey währendem Kriege fürgangen/ betreffen thut/ derſelben Wiederforderung ſolle/ zu Abſchneidung beyderſeits Streits caſſirt und auffgehoben ſeyn.

diate Imperio ſubjecti erant, vel alios Imperii Ordines ut Superiores recognoſcunt, non obſtante qualicumque confiſcatione, translatione, donatione, per quoscumque belli Duces aut Præfectos militiæ Suedicæ aut Confœderatorum poſt occupatam Provinciam facta, perque Regem Chriſtianiſſimum ratificata, aut proprio motu decreta, ſtatim poſt publicatam Pacem bonis ſuis immobilibus & ſtabilibus, ſive corporalia, ſive incorporalia ſint, villis caſtris, oppidis, fundis, poſſeſſionibus reſtitui debent, citra ullam exceptionem meliorationum, expenſarum, ſumptuum compenſationem, quas moderni poſſeſſores quomodolibet objicere poſſent, & citra reſtitutionem mobilium ac ſe moventium, & fructuum perceptorum. Quod vero ad confiſcationes rerum, pondere, numero, & menſura conſiſtentium, exactiones, Concuſſiones atque Extorſiones, intuitu belli factas attinet, earum repetitio ad amputandas lites utrimque penitus caſſata & ſublata eſto.

Einige Stände bleibe dem Reich ohnmittelbar unterworffen.

§. 87. Der Allerchriſtlichſte König ſoll gehalten ſeyn/ nicht allein die Biſchöffe zu Straßburg und Baſel mit der Stadt Straßburg/ ſondern auch andere in Ober- und Nieder-Elſaß/ dem Heiligen Römiſchen Reich ohnmittelbare unterworffene Stände/ die Abtey zu Murbach und Ludern/ Abtißin zu Antlau/ das Cloſter in St. Gregorii Thal/ Benedictiner-Ordens/ die Pfaltzgrafen von Lützelſtein/ Grafen und Baronen von Hanau/ Fleckenſtein/ Oberſtein/ und des gantzen Elſaſſes Ritterſchaft/ ingleichem vorbeſagte 10. Reichs-Städte/ ſo in das Amt Hagenau gehörig/ in der Freyheit und Poſſeſſion, welcher ſie als unmittelbare Stände des Römiſchen Reichs bißhero genoſſen/ verbleiben zu laſſen/ dergeſtalt/ daß Ihre Majeſtät daſelbſten ferners an obbemeldte keine Königliche Hoheit prætendiren möge/ ſondern ſich mit den Rechten contentire/ welche an das Hauß Oeſterreich gehören/ und durch gegenwärtigen Friedens-Tractat der Cron Franckreich übergeben werden. Jedoch ſolcher Geſtalt/ daß unter dieſer Erklärung nichts entzogen werde von aller hohen Obrigkeitlichen Gerechtigkeit/ welche hieroben übergeben iſt.

§. 87. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus non ſolum Epiſcopos Argentinenſem & Baſilienſem, cum Civitate Argentinenſi, ſed etiam reliquos per utramque Alſatiam Romano Imperio immediate ſubjectos Ordines, Abbates Murbacenſem & Luderenſem, Abbatiſſam Andlavienſem, Monaſterium in Valle S. Gregorii, Benedictini Ordinis, Palatinos de Luzelſtein, Comites & Barones de Hanaw, Fleckenſtein, Oberſtein, totiusque Inferioris Alſatiæ Nobilitatem, item prædictas Decem Civitates Imperiales, quæ præfecturam Hagenoenſem agnoſcunt, in ea libertate & poſſeſſione Immediatis erga Imperium Romanum, qua hactenus gaviſæ ſunt, relinquere: Ita ut nullam ulterius in eos Regiam ſuperioritatem prætendere poſſit, ſed iis juribus contentus maneat, quæcunq; ad Domum Auſtriacam ſpectabant, & per hunc Pacificationis Tractatum Coronæ Galliæ cedantur. Ita tamen, ut præſenti hac declaratione nihil detractum intelligatur de eo omni ſupremi Dominii jure, quod ſupra conceſſum eſt.

Dem Ertz-Hertzog Carl werden drey Millionen zum Abſtand bezahlt.

§. 88. Hingegen will der Allerchriſtlichſte König/ zu Recompens für die ihm übergebene Landſchafften/ ermeldtem Herrn Ertz-Hertzogen Ferdinand Carl zahlen laſſen 3. Millionen Thuriſcher Pfund/ in folgenden/ als 1649. 50. und 51. Jahren/ auff St. Johannis des Täuffers Feſtag: So/ daß jedes Jahrs der dritte Theil an guter gangbarer Müntze zu Baſel dem Hrn. Ertzhertzogen und ſeinen Deputirten/ gelieffert werden ſollen.

§. 88. Item, Rex Chriſtianiſſimus pro Recompenſatione partium ipſi ceſſarum, dicto Domino Archi-Duci Ferdinando Carolo ſolvi curabit tres Milliones Librarum Turonenſium annis proxime ſequentibus, ſcilicet 1649. 50. & 51. in Feſto Sancti Joannis Baptiſtæ, quolibet anno tertiam partem in moneta bona & proba Baſileæ, ad manus Domini Archi-Ducis ejusve Deputatorum.

§. 89 Auſſer

Digitized by Google

§. 89. Auſſer beſagter Geldſumm wird der Allerchriſtlichſte König nicht wenigers gehalten ſeyn/ auf ſich zu nehmen zwey Drittheil der Enſißheimiſchen Cammer-Schulden/ ohne Unterſcheid/ ſie beſtehen entweder in Handſchriften oder Hypothecen, nur allein daß beyde in beglaubter Authentiſcher Form begriffen/ oder ein ſpecial Hypothec entweders auff die übergebliche oder reſtituirliche Länder haben: Oder/ dafern ſie keine haben/ da ſie nur in den Einnahms-Regiſtern/ ſo zur Enſißheimiſchen Cammer/ biß auff den Ausgang des 1632. Jahrs gehörig/ und unter Debit und Credit derſelben befindlich/ und unter ſolche jährliche Penſiones die Cam̃er ſchuldig/ befindlich ſeyn/ ſo ſoll Ihre Majeſtät ſolches entrichten/ und den Herrn Ertz-Hertzogen für ſolch ſein Antheil ſchadloß halten. Dieſes/ damit es deſto billiger geſchehe/ ſollen ſo bald nach den unterſchriebenen Tractaten beyderſeits Commiſſarien abgefertigt werden/ welche für der erſten Zahlung der Penſion ſich vergleichen werden/ was für Schulden jedem Theil auszuzahlen ſeyn.

§. 90. Der Allerchriſtlichſte König wird verſchaffen/ daß obgedachtem Herrn Ertz-Hertzogen bey gutem Glauben/ ohne einigen Verzug und Hinderung erſtattet und reſtituirt werden alle und jede briefliche Documenten/ wie die Nahmen haben mögen/ und die Länder/ ſo zu reſtituiren ſind/ betreffen/ ſo fern ſelbige in der Cantzeley der Enſißheimiſchen Cammer und Regierung/ oder zu Bryſach/ oder in Verwahrung der Officirer/ oder eroberten Städten und Schlöſſern befunden werden.

§. 91. Falls nun ſolche Documenten offentlich ſind/ welche die übergebene Länder insgeſamt unzertheilt betreffen/ von dieſen ſollen dem Ertz-Hertzogen/ ſo offt ers erfordern wird/ Authentiſche Copeyen ertheilt werden.

Wie die Streitigkeit zwiſchē Savoyen und Mantua des Montferrats halber beygelegt worden.

§. 92. Desgleichen/ damit nicht die Streitigkeiten zwiſchen denen Herren Hertzogen in Saphoy/ und Mantua/ wegen des Montferrats/ ſo auf Seiten der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät/ Ferdinandi des Andern/ und der Allerchriſtlichſten Majeſt. Ludovici des XIII. glorwürdiger Gedächtniß/ beyder ietzigen Kayſerl. und Königlichen Majeſt. beyderſeits Herrn Vätern geſchlichtet und beygeleget worden/ zu der allgemeinen Chriſtenheit Schaden hinwiederum aufſtoſſen möchten/ iſt verabſcheidet/ daß die Handlung zu Cheraſco am ſechſten Aprilis/ im Jahr Chriſti 1631. ſamt der darauff über dem Hertzogthum Montferrat folgenden Execution, in allen ſeinen Puncten ſtät und feſt zu allen Zeiten verbleiben ſoll: Jedoch ausgeſchloſſen Pignarol, und Zugehörungen/ welche zwiſchen der Allerchriſtlichſten Majeſtät/ und Herrn

§. 89. Præter dictam pecuniæ quantitatem Rex Chriſtianiſſimus tenebitur in ſe recipere duas tertias debitorum Cameræ Enſisheimianæ ſine diſtinctione, ſive Chirographaria, ſive Hypothecaria ſint, dummodo utraque ſint in forma authentica, & vel ſpecialem Hypothecam habeant, ſive in provincias cedendas, ſive in reſtituendas, vel ſi nullam habeant, in libellis rationariis receptorum ad Cameram Enſisheimianam reſpondentium usque ad finem Anni milleſimi ſexenteſimi trigeſimi ſecundi agnita, atque inter credita & debita illius recenſita fuerint, & penſitationum annuarum ſolutio dictæ Cameræ incubuerit, easque diſſolvet, Archi-Ducem pro tali quota prorſus indemnem præſtando, utque id æquius fiat, delegabuntur ab utraque parte Commiſſarii ſtatim à ſubſcripto Tractatu Pacis, qui ante primæ penſionis ſolutionem convenient, quænam nomina utrique parti expungenda ſint.

§. 90. Curabit Rex Chriſtianiſſimus, præfato Domino Archi-Duci bona fide absque ulla mora & retardatione reſtitui omnia & ſingula literaria Documenta, cujuscunque illa generis ſint, quæ terras eidem reſtituendas concernunt, quatenus quidem in Cancellaria Regiminis & Cameræ Enſisheimianæ, aut Briſaci, vel etiam in cuſtodia Officialium, Oppidorum & Arcium occupatarum reperiuntur.

§. 91. Quod ſi talia Documenta ſint publica, quæ ceſſas etiam terras pro indiviſo concernunt, de his Archi-Duci exempla authentica, quotiescunque requiſierit, edentur.

§. 92. Item, ne controverſiæ inter Dominos Sabaudiæ & Mantuæ Duces, ratione Montisferrati, authoribus inclytæ recordationis Ferdinando II. Imperatore & Ludovico XIII. Galliarum Rege, Suarum Majeſtatum Parentibus definitæ & terminatæ in Chriſtianæ Reipublicæ perniciem aliquando recrudeſcant, conventum eſt, quod Tractatus Cheraſci 6. Aprilis Anno Domini 1631. cum ſubſecuta ſuper eodem Ducatu Montisferrati executione, firmus ſtabilisque in omnibus ſuis articulis in perpetuum manebit, excepto tamen Pinarolo ac pertinentiis inter Suam Majeſtatem Chriſtianiſſimam, ac Dominum Ducem Sabaudiæ definitis & Chriſtianiſſimo Regi Regnoque Galliæ acquiſitis per peculiares tractatus, qui eadem ſtabilitate & firmitate conſiſtent in iis omnibus, quæ translationem aut ceſſionem Pinaroli & perti-

ſen Beſchreibung, in einigen mit dem Kaiſerlichen Wappen, in andern mit dem Wappen der Provinz, in welcher ſie ihre Handlungen treiben, und in einigen mit dem Wappen der Stadt, in welcher ſie ihren Wohnſitz haben. Ausländiſche Kaufleute, welche ihre Handlungen durch Bedienten treiben laſſen, müſſen ihnen ebenfalls Zettel mit ihrem Namen, Stande und Wohnorte geben, damit ſie ſich, wenn ſie ihre Bedienten ſchicken, darüber ausweiſen können.

§. 38. Es darf ſich niemand damit entſchuldigen, daß er die Geſetze nicht wiſſe. Denn ſie ſind allen Unterthanen bekannt gemacht worden, und ſie werden auch alle Jahre, wenn ſie neu gedruckt werden, allen Kaufleuten, die ſich in Rußland aufhalten, zugeſchickt. Wer ſich alſo wiſſentlich wider ſie vergeht, der muß die Strafe leiden, die darauf geſetzet iſt.

§. 39. Wenn ein Kaufmann ſtirbt, ſo ſind ſeine Verlaſſenſchaft, ſeine Waaren, Bücher und Briefe, ſo lange bis ſie ſeine Erben in Beſitz nehmen, unter Siegel zu legen. Es ſind aber dieſe Siegel von Niemand, als von Perſonen, die dazu verordnet ſind, zu erbrechen. Wenn ſie nun erbrochen ſind, ſo müſſen ſie wieder verſiegelt werden, damit ſie alles, was ſonſt noch zu thun iſt, verrichten können.

§. 40. Wenn ſie alles beſorget, ſo ſind ſie ſchuldig, ihre Rechnungen, Bücher und Briefe, wie auch die Waaren, die ſie noch haben, ihren Erben zu übergeben. Sie müſſen auch alle Briefe, die ihnen noch kommen, ihnen zuſchicken. Sie müſſen ihnen auch alle Nachrichten geben, die ſie von den Schuldnern des Verſtorbenen haben, damit ſie ihre Forderungen deſto leichter ausmachen können. Sie müſſen ihnen auch alle Nachrichten geben, die ſie von den Schuldnern des Verſtorbenen haben, damit ſie ihre Forderungen deſto leichter ausmachen können. Sie müſſen ihnen auch alle Nachrichten geben, die ſie von den Schuldnern des Verſtorbenen haben, damit ſie ihre Forderungen deſto leichter ausmachen können.

§. 41. Gehen Schulden ſowohl als Forderungen ein, ſo müſſen ſie ſich ſowohl mit den Schuldnern, als mit den Gläubigern vergleichen, und ſie müſſen ſich dabei ſo aufführen, daß ſie ihre Ehre nicht verletzen, damit ſie nicht in Verdacht gerathen, als ob ſie ſich mit Betrügereien abgäben.

§. 42. Gehen Schulden ein, die ſie nicht bezahlen können, ſo müſſen ſie ſich mit den Gläubigern vergleichen, und ſie müſſen ſich dabei ſo aufführen, daß ſie ihre Ehre nicht verletzen, damit ſie nicht in Verdacht gerathen, als ob ſie ſich mit Betrügereien abgäben.

§. 43. Gehen Schulden ein, die ſie nicht bezahlen können, ſo müſſen ſie ſich mit den Gläubigern vergleichen, und ſie müſſen ſich dabei ſo aufführen, daß ſie ihre Ehre nicht verletzen, damit ſie nicht in Verdacht gerathen, als ob ſie ſich mit Betrügereien abgäben.

Von Abtretung der Rechte an Schuldforderungen.

Art. 1. Wenn ein Gläubiger seine Schuldforderung an einen andern abtritt, so muß dieser Abtretung ein schriftlicher Vertrag errichtet werden, und es kommen alsdann die Bestimmungen des Art. 1. Tit. 5. Buch 1. zur Anwendung.

Art. 2. Durch diesen Vertrag wird die Schuldforderung mit allen Rechten, Vorzügen und Nebenklagen, die sie mit sich bringt, dem Käufer übertragen. Dieselbe kann in derselben Weise, wie sie dem Verkäufer zustand, gegen den Schuldner geltend gemacht werden, ohne daß es einer besondern Uebergabe oder Einwilligung des Schuldners bedarf, es sey denn, daß der Verkäufer sich ausdrücklich vorbehalten hätte, die Forderung selbst einzuziehen, oder daß der Schuldner sich ausdrücklich geweigert hätte, dieselbe ohne seine Einwilligung an einen andern abzutreten.

Art. 3. Der Verkäufer, der Schuldforderungen an einen andern abtritt, muß sich der Rechte, die er auf dieselben hat, begeben, und sie dem Käufer übergeben, sobald er sie in Händen hat. Er muß ihm auch alle Titel und Urkunden, die sich auf dieselben beziehen, ausliefern, und alle Rechte, die er auf dieselben hat, an ihn übertragen. Wenn er aber einige dieser Rechte zurückbehalten hat, so muß er dem Käufer nur Auszüge aus den Urkunden, die sich auf dieselben beziehen, geben, und diese Auszüge müssen von ihm beglaubigt werden.

Art. 4. Der Verkäufer muß dem Käufer die Schuldforderung, die er ihm abtritt, gewährleisten, wenn sie ihm zur Zeit der Abtretung nicht zustand, oder wenn sie nicht, obgleich sie ihm zustand, doch zu der Zeit, wo sie abgetreten wurde, gültig war, oder wenn sie nicht gültig ist, obgleich sie ihm zustand, und gültig war, zu der Zeit, wo sie abgetreten wurde. Wenn er aber dem Käufer keine Gewährleistung versprochen hat, so ist er nur dann dafür verantwortlich, wenn er sich einer Betrügerey schuldig gemacht hat, und wenn die Forderung, die er abtritt, nicht gültig ist, obgleich sie ihm zustand, und gültig war, zu der Zeit, wo sie abgetreten wurde.

Art. 5. Wenn der Verkäufer sich verbindlich gemacht hat, dem Käufer die Schuldforderung, die er ihm abtritt, gewährleisten, so muß er ihm, wenn sie nicht gültig ist, obgleich sie ihm zustand, und gültig war, zu der Zeit, wo sie abgetreten wurde, nicht mehr zurückgeben, als was er selbst empfangen hat, und wenn er sich einer Betrügerey schuldig gemacht hat, so muß er dem Käufer alles ersetzen, was dieser dadurch verloren hat, daß er die Forderung gekauft hat.

Art. 6. Wenn der Verkäufer sich verbindlich gemacht hat, dem Käufer die Schuldforderung, die er ihm abtritt, gewährleisten, so muß er ihm, wenn sie nicht gültig ist, obgleich sie ihm zustand, und gültig war, zu der Zeit, wo sie abgetreten wurde, nicht mehr zurückgeben, als was er selbst empfangen hat, und wenn er sich einer Betrügerey schuldig gemacht hat, so muß er dem Käufer alles ersetzen, was dieser dadurch verloren hat, daß er die Forderung gekauft hat.

Art. 7. Wenn der Verkäufer sich verbindlich gemacht hat, dem Käufer die Schuldforderung, die er ihm abtritt, gewährleisten, so muß er ihm, wenn sie nicht gültig ist, obgleich sie ihm zustand, und gültig war, zu der Zeit, wo sie abgetreten wurde, nicht mehr zurückgeben, als was er selbst empfangen hat, und wenn er sich einer Betrügerey schuldig gemacht hat, so muß er dem Käufer alles ersetzen, was dieser dadurch verloren hat, daß er die Forderung gekauft hat.

Art. 8. Wenn der Verkäufer sich verbindlich gemacht hat, dem Käufer die Schuldforderung, die er ihm abtritt, gewährleisten, so muß er ihm, wenn sie nicht gültig ist, obgleich sie ihm zustand, und gültig war, zu der Zeit, wo sie abgetreten wurde, nicht mehr zurückgeben, als was er selbst empfangen hat, und wenn er sich einer Betrügerey schuldig gemacht hat, so muß er dem Käufer alles ersetzen, was dieser dadurch verloren hat, daß er die Forderung gekauft hat.

1. Die Regierung der Regierung Chur-Mainz und Chur-Trier, wie auch Chur-Cölln und Chur-Pfalz, ist ihnen Churfürsten, ihren Churfürstlichen Gemahlinnen, Kindern, Brüdern, Vettern, Agnaten und Cognaten, auch ihren Churfürstlichen Erben und Nachkommen, Churfürsten,

genthums-Herren unverzüglich wieder eingeräumet werden.

ten / oder vermittelſt eines oder andern Theils Armiſtitii/oder auff ſonſten einige Manier / übergeben ſind / ſollen den vorigen und ordentlichen Poſſeſſorn und Herren/ſie ſeyen mittelbahre oder unmittelbahre Stände des Reichs/ geiſtlich oder weltlich / die freye Reichs-Ritterſchafft mit eingeſchloſſen/ohne Verzug / wieder eingeräumt/und dero freyen Diſpoſition, ſo ihnen von Rechts-oder Gewohnheit halben / oder vermög gegenwärtigen Vertrags gebühret/ zugelaſſen werden : unerachtet einiger Donationen/Belehnungen/Ubergaben/(es wären dann ſolche von einem Stande von ſelbſten / und mit freyem Willen/einem andern angewieſen) für Gefangene / oder zu Verhütung Lands-Verwüſtung und Brand-Schäden / Verbürgungen/oder unter ſonſten einem Nahmen/zu voriger Eigenthums-Herrn und Beſitzer Nachtheil an ſich gebracht,. Darbey dann alle Verträge und Bündniſſe oder andere alle vorbeſagter Reſtitution entgegen lauffende Einwürffe auffgehoben / und ungültig ſeyn ſollen. Jedoch und mit dieſem Beding / daß dasjenige/ was vermög voriger Articul / bey des Allerchriſtl. Königs Satisfaction, wie auch etlichen/ des Röm. Reichs Chur-und Fürſten beſchehenen Conceſſionen / oder gleichmäßigen Compenſationen anderwertlich bedinget und verordnet worden / in ſeinen Kräfften verbleibe. Es ſolle auch die Benennung der Königl. Maj. in Hiſpanien/und Hertzogs von Lothringen/ deſſen im Kayſerl. und Schwediſchen Inſtrument Meldung geſchicht / weniger das Prædicat der Kayſerl. Majeſt. des Landgrafen im Elſaß/dem Allerchriſtl. Könige kein Nachtheil zu ziehen/ noch dasjenige / was wegen Satisfaction der Schwediſchen Militiâ / verglichen worden / in Reſpect Jhro Maj. einige Würckung haben.

§. 107. Und dieſe der occupirten Plätzen Wiedereinräumung/ſoll ſo wohl von der Röm. Kayſerl. Majeſtät/ als dem Allerchriſtl. Könige/und beyderſeits Adhærenten und Bundsgenoſſen/zugleich und getreulich geſchehen.

Armiſtitii unius vel alterius partis, vel quemcunque alium modum conceſſa ſunt, prioribus & legitimis ſuis Poſſeſſoribus & Dominis ſive mediati ſive immediati Imperii Status ſint, tam Eccleſiaſticis, quam Secularibus, comprehenſa libera Imperii nobilitate, absque mora reſtituantur, liberæque eorum diſpoſitioni, ſive de jure & conſvetudine, ſive vigore præſentis transactionis competenti permittantur, non obſtantibus ullis donationibus, infeudationibus, conceſſionibus, (niſi ultro & ſpontanea Status alicujus voluntate alicui factæ ſint vel fuerint) obligationibus pro redimendis captivis, aut avertendis devaſtationibus, incendiisque datis, aut aliis quibuscunque titulis in priorum legitimorum Dominorum poſſeſſorumve præjudicium acquiſitis, ceſſantibus etiam pactis & fœderibus, aut quibuscunque aliis exceptionibus prædictæ reſtitutioni adverſantibus, quæ omnia pro nullis haberi debent. Salvis tamen iis quæ & quatenus in præcedentibus articulis circa ſatisfactionem Sacræ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, ut & quibusdam Imperii Electoribus & Principibus factis conceſſionibus & æquivalentibus compenſationibus aliter excepta & diſpoſita ſunt, nec mentio Regis Catholici, & nominatio Ducis Lotharingiæ in Inſtrumento Cæſareo Svecico facta, minus prædicatum Landgravii Alſatiæ Imperatori attributum, Chriſtianiſſimo Regi ullum præjudicium afferant, nec ea, quæ circa ſatisfactionem militiæ Svecicæ conventa ſunt, ullum reſpectu Suæ Majeſtatis fortiantur effectum.

§. 107. Atque hæc reſtitutio locorum occupatorum tam à Cæſarea Majeſtate quàm à Rege Chriſtianiſſimo, & utriusque Sociis, Fœderatis & Adhærentibus fiat reciproce & bona fide.

Wie auch die Archive, Documenta, Mobilien und Geſchütz.

§. 108. Es ſollen auch wieder erſtattet werden die Archiva /Brieff-Documenten und andere Mobilien/wie auch Geſchütze/welche an beſagten Orten/zur Zeit der Eroberung gefunden/ oder annoch befindlich und fürhanden ſind. Was aber nach Eroberung / von auſſen hinein geführet / oder vom Feinde überkommen / oder auch zu Nutz und Beſtärckung der Plätzen hinein bracht worden/ſolches ſamt ſeiner Zugehör/ und Kriegs-Apparat/ mag man mit ſich hinaus nehmen/und abführen. Es ſollen eines jeden Orts Unterthanen / beym Abzug der Beſatzungen und Soldaten/Wagen/Pferd und Schiffe/ ſamt nothwendige an die im H. Reich beſtimm-

§. 108. Reſtituantur etiam Archiva & Documenta Literaria, aliaque mobilia, ut & Tormenta bellica, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & adhuc ibi ſalva reperiuntur. Quæ vero poſt occupationem aliunde eo invecta ſunt, ſive in præliis capta, ſive ad uſum & cuſtodiam eo per occupantes illata fuerunt, una cum annexis, ut & bellico apparatu, iisdem quoque ſecum exportare & avehere liceat. Teneantur Subditi cujusque loci, decedentibus præſidiis & militibus currus, equos & naves, cum neceſſario victu, pro omnibus neceſſariis avehendis ad loca in Imperio deſtinata absque pretio ſubminiſtrare. Quos currus, equos &

Wagen/ Pferde/ und Schiffe ſollen denen Abziehenden

ohn Entgelt gegeben werden.

te Oerter abzuführen / ohne Belohnung / beyſchaffen. Welche Wagen / Pferd und Schiffe / der alſo abziehenden Beſatzungen und Soldaten / Commendanten / ohne Betrug und arge Liſt / wieder erſtatten ſollen. Worbey denn der Ständen Unterthanen / von einer Herrſchafft zu der andern / mit ſolcher Laſt / wegen der Abfuhr / ſich ſelbſt helffen und ablöſen ſollen / biß ſie an die im H. Reich beſtimte Oerter gelangen. Worbey aber der Beſatzungen / oder ſonſten Völcker / Commendanten und Officirern / keines wegs erlaubt iſt / die Unterthanen ſelbſten / oder dero Wagen / Pferd / Schiffe / und dergleichen / ſo ihnen anſtändig ſeyn möchte / auſſerhalb ihrer Herrſchafft / vielweniger s über des Heil. Röm. Reichs Gräntzen mit ſich zu ſchleppen / ſondern ſollen deßwegen Bürgen und Geiſſel ſtellen.

Naves reſtituere debent Præfecti Præſidiorum militumque hoc modo diſcedentium, ſine dolo & fraude. Liberent etiam Statuum Subditi ſe invicem ab hoc onere vecturæ de uno Territorio in aliud, donec ad loca in Imperio deſtinata pervenerint, nec Præſidiorum, aut aliis militiæ Præfectis aut Officialibus liceat ſubditos, eorumque Currus, Equos, Naves & ſimilia eorum uſibus commodata, omnia vel ſingula extra Dominorum ſuorum, multo minus Imperii fines, ſecum trahere, eoque nomine obſidibus cavere teneantur.

§. 109. Die nun alſo reſtituirte mittelländiſche Grentz- und Meer-Plätze / ſollen von allen fernern / bey währendem dieſen Kriege eingeführten Beſatzungen / hinführo allezeit befreyt / und ihrer Herrſchafft beliebigen Verwaltung (im übrigen mit eines jeglichen Rechts Vorbehaltung) heimgeſtellet ſeyn. Es ſoll aber auch keiner Stadt / ſo wohl itzt / als künfftigs / einiges Nachtheil oder Schaden gebähren / daß ſie von einer oder andern kriegenden Parthey erobert / und beſetzt geweſen. Sondern alle und jede / ſamt allen und jeden Bürgern und Inwohnern / ſollen ſo wohl der General-Amneſtie / als übrigen dieſes Friedens Gutthaten ſich zu erfreuen haben. Und darbenebenſt ſonſten aller ihrer geiſt- und weltlichen Privilegien und Gerechtigkeiten / ſo ſie für dieſen Kriegsläufften gehabt / ruhiglich genieſſen: jedoch mit Vorbehalt einer jeden Herrſchafft hohen obrigkeitlichen Gerechtigkeit / und was deme anhängig.

§. 109. Reddita vero ſive maritima ſive limitanea, ſive mediterranea fuerint dicta loca, ab ulterioribus omnibus durantibus hisce bellorum motibus introductis præſidiis perpetuo poſthac libera ſunto, & Dominorum ſuorum (ſalvo de cætero cujusque jure) liberæ diſpoſitioni relinquantur. Nulli autem Civitati vel nunc vel in futurum ullo præjudicio damnove cedat, quod ab alterutra parte belligerantium occupata & inſeſſa fuerat, ſed omnes & ſingulæ cum omnibus & ſingulis Civibus & Incolis, tam univerſalis Amneſtiæ, quam cæteris hujus Pacificationis Beneficiis gaudeant, iisque de cætero omnia ſua Jura & Privilegia in Sacris & Profanis, quæ ante hos motus habuerunt, ſarta tectaque maneant, ſalvis tamen juribus ſuperioritatis, cum inde dependentibus pro ſingulis quarumcunque Dominiis.

Die Kriegs-Völcker und Armeen abzudancken.

§. 110. Hierauff ſollen aller kriegenden Theilen im H. Röm. Reiche Völcker und Armaden abgedanckt und abgeführet werden: Ein jeder aber ſo viel Völcker unter ſeine Stände zu vertheilen / befugt ſeyn / wie viel ein jeder Theil zu ſeiner Verſicherung nothwendig erachten wird.

§. 110. Denique omnium belligerantium in Imperio partium Copiæ & Exercitus dimittantur & exauctorentur, eo tantum numero in ſuos cujusque proprios Status traducto, quem quæque pars ſua ſecuritate judicaverit neceſſarium.

Von wem und wie bald dieſer Friedensſchluß zu ratificiren ſey.

§. 111. Nachdem der Fried dergeſtalt beſchloſſen ſeyn wird / verſprechen die Kayſerliche und Königliche / auch der Reichsſtände Geſandten und Gevollmächtigte / daß ſolcher von der Römiſchen Käyſerl. und Allerchriſtl. Majeſt. auch reſpective des H. Röm. Reichs Chur-Fürſten und Ständen / auff gegenwärtige / allerſeits beliebte Form / ſoll ratificirt werden. Und daß ſie unfehlbar zuwegen bringen wollen / damit die feyerliche Ratifications-Inſtrumenten innerhalb 8. Wochen Zeit / von der Unterſchreibung an zu rechnen / zu Münſter präſentirt / und gegen einander ordentlich ausgewechſelt werden ſollen.

§. 111. Pacem hoc modo concluſam promittunt Cæſarei & Regii, Ordinumque Imperii, Legati & Plenipotentiarii, reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia Ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum à die ſubſcriptionis computandarum MONASTERII præſententur, & reciproce, riteque commutentur,

§. 112.

by Google

Derſelbe ſoll ein ewiges Reichs-Geſetze und Sancto pragmatica ſeyn.

§. 112. Zu mehrer dieſer aller und jeglichen Verträgen Bekräfftigung und Sicherheit/ ſoll gegenwärtiger Schluß ein immerwährendes Geſetze/und des H. Röm. Reichs kräfftige Sanction ſeyn / und ins künfftige gleich andern des H. Röm. Reichs Fundamental-Geſetzen und Ordnungen gehalten / benamentlich aber dem nechſten Reichs-Receß/und der Kayſerl. Capitulation einverleibt werden. Welcher ſo wohl Abweſende als Gegenwärtige / Geiſtliche und Weltliche verbindet / ſie ſeyn gleich Reichs-Stände oder nicht. Und ſoll dieſer nicht allein denen Kayſerlichen und der Stände Räthen und Officirern / als allen Richtern und Beyſitzern/gleich einer Regul/welcher ſie immerdar zu folgen haben/ fürgeſchrieben ſeyn.

§. 112. Pro majori etiam horum omnium & ſingulorum pactorum firmitudine & ſecuritate ſit hæc Transactio perpetua Lex, & Pragmatica Imperii Sanctio, impoſterum æque ac aliæ leges & conſtitutiones fundamentales Imperii, nominatim proximo Imperii Receſſui, ipſique Capitulationi Cæſareæ inſerenda, obligans non minus abſentes, quam præſentes, Eccleſiaſticos æque ac Politicos, ſive Status Imperii ſint, ſive non, eaque tam Cæſareis Procerumque Conſiliariis & Officialibus, quam Tribunalium omnium Judicibus & Aſſeſſoribus tanquam Regula, quam perpetuo ſequantur, præſcripta.

Und dargegen kein Recht noch Exception gelten.

§. 113. Wider dieſe Transaction, oder einigen Puncten / oder Clauſul derſelben / ſollen keine Jura Canonica, oder Civilia, Communia oder ſpecialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litiſpendentiæ, oder einige jemahls geſprochene Urtheil und Sententiæ, res Judicatæ, Capitulationes Cæſareæ, und andere Religioſen oder Ordensleuten Regulæ oder Exemtiones der vergangenen oder künftigen Zeiten/Proteſtationes, Contradictiones, Appellationes, inveſtituræ, Transactiones, Juramenta, Renunciationes, Pacta dedititia, oder andere/viel weniger das Edictum des 1629. Jahrs / oder Prager Frieden / ſamt ihren Anhängen / oder Concordata mit denen Päbſten/ oder Interimiſtica des tauſend fünffhundert acht und viertzigſten Jahrs/ oder andere einige weltliche Statuta, oder geiſtliche Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, oder einige andere/ unter was Nahmen oder Prætext ſolche erdacht werden können / Exceptiones hinführo eingeführt/gehöret oder zugelaſſen / noch irgendswo entgegen und wider dieſe Transaction, es ſey in petitorio oder poſſeſſorio, es ſeyen gleich inhibitiones oder andere Proceſſen/oder Commißionen/ jemahls decretirt werden.

§. 113. Contra hanc Transactionem ullumve ejus Articulum aut clauſulam nulla Jura Canonica vel Civilia, communia vel ſpecialia Conciliorum Decreta, Privilegia, Indulta, Edicta, Commiſſiones, Inhibitiones, Mandata, Decreta, Reſcripta, Litiſpendentiæ, quocunque tempore latæ ſententiæ, res Judicatæ, Capitulationes Cæſareæ, & aliæ Religioſorum Ordinum Regulæ aut Exemptiones, ſive præteriti, ſive futuri temporis Proteſtationes, Contradictiones, Appellationes, Inveſtituræ, Transactiones, Juramenta, Renunciationes, Pacta ſeu dedititia ſeu alia, multo minus Edictum Anni milleſimi ſexcenteſimi vigeſimi noni, vel Transactio Pragenſis, cum ſuis appendicibus, aut Concordata cum Pontificibus, aut Interimiſtica Anni milleſimi quingenteſimi quadrageſimi octavi, ullave alia Statuta, ſive Politica, ſive Eccleſiaſtica Decreta, Diſpenſationes, Abſolutiones, vel ullæ aliæ, quocunque nomine aut prætextu excogitari poterunt, exceptiones unquam allegentur, audiantur aut admittantur, nec uſpiam contra hanc Transactionem in petitorio aut poſſeſſorio, ſeu inhibitorii ſeu alii Proceſſus vel commiſſiones unquam decernantur.

Straff der Contravenienten.

§. 114. Welche aber dieſer Transaction, oder allgemeinen Frieden mit Rath oder That widerſtreben/ oder der Execution oder Reſtitution ſich widerſetzen / oder auch auff billige obverglichene Maß/ und ohne Exceſs fürgangene Reſtitution/auſſer der Sachen ordentlicher Erörterung/ und gewöhnlicher rechtlichen Execution, den Reſtituirten aufs neue beſchweren wird/es ſeye gleich weltliches oder geiſtl. Standes/ſo ſoll er in die Straffe des zerſtöhrten Friedens würcklich gefallen ſeyn / und gegen denſelben/vermög des H. Röm. Reichs Satzungen/ die Reſtitution und Vollziehung / mit voller Würcklichkeit decretirt u. anbefohlen werden.

§. 114. Qui vero huic Transactioni vel Paci publicæ, conſilio vel ope contravenerit, vel executioni aut reſtitutioni repugnaverit, vel etiam legitimo modo ſupra convento & ſine exceſſu facta reſtitutione, ſine legitima cauſæ cognitione & ordinaria Juris executione reſtitutum de novo gravare tentaverit, ſive Clericus, ſive Laicus fuerit, pœnam fractæ Pacis ipſo jure & facto incurrat, contraque eum juxta Conſtitutiones Imperii reſtitutio & præſtatio cum pleno effectu decernatur & demandetur.

Digitized by Google

Garantie. §. 115. Immittelſt ſoll gleichwohl der beſchloſſene Friede in ſeinen Kräfften verbleiben. Und ſollen alle und jede dieſer Transactions Conſorten gehalten ſeyn / alle und jede gegenwärtigen Friedens-Geſetze / gegen jedermänniglich / ohne Unterſcheid der Religion zu ſchützen und manuteniren. Und da ichtwas von einem / wer der auch ſeye / gehandelt werden ſolte / ſolle der Beleidigte den Thäter von der That-Handlung abmahnen / die Sache aber gütlichem vergleichen / oder rechtlicher Erörterung untergeben.

§. 116. Da aber durch keines unter dieſen beyden Mitteln / innerhalb drey Jahren Zeit / die Streitigkeit auffgehoben würde / ſollen alle und jede dieſer Transaction Conſorten / mit geſamten Rath und Macht / den / ſo lädirt worden / mit eingeſchloſſen / die Waffen ergreiffen / und nach Anruffung des beleidigten Theils / nach dem weder die Güte / oder der Weg Rechtens / ichtwas verfangen wollen / den Beleidiger bezwingen. Darunter jedoch einem jedern ſeine Jurisdiction, und der Juſtiz, vermög eines jeden Fürſten und Stands Geſetzen / und Satzungen / gebührende Adminiſtration vorbehalten.

Alle Thätlichkeit verbothen. Und ſoll gantz keinem Stande des Röm. Reichs erlaubt ſeyn / ſein Recht mit Gewalt / und den Waffen zu verfolgen. Sondern da einige Streitigkeit entweders entſtanden / oder hinfüro entſtehen würde / ſoll ein jeder den Weg des Rechtens für ſich nehmen. Welcher aber darwider thut / ſoll in der Straffe der Friedbrüchigen ſeyn. Was nun hierüber des Richters Urtheil wird mit ſich bringen / ſolches ſoll ohne Unterſcheid der Ständen exequirt werden / wie es des Römiſchen Reichs Geſetze / von Execution verordnen.

Ergäntzung der Crayſe. §. 117. Damit auch der gemeine Friede deſto beſſer erhalten werde / ſollen die Crayſe ergäntzt werden / und ſo bald ein Anzeig der Unruhe ſich ereignen wolte / ſolle dasjenige beobachtet werden / was in des Röm. Reichs Conſtitutionen / von gemeinen Friedens-Execution und Conſervation verordnet iſt.

Wie es mit den Durchmarchen zu halten. §. 118. So offt aber einer Kriegs-Völcker / zu was Occaſion und Zeit es ſeyn möge / durch andere Herrſchafft oder Gräntzen führen wolte / ſo ſoll derjenige / dem die Volcker zuſtändig / auf ſeinen Koſten ſolche durchführen / auſſer einigem Schaden und Nachtheil deſſen / ſo den Durchzug verſtattet. Darbey man alles beobachten ſolle / was über des gemeinen Friedens-Erhaltung / des H. Röm. Reichs Satzungen decretirn und verordnen.

Welche über die hierin benahmte Compaciscenten §. 119. Unter gegenwärtigem Friedens-Tractat ſollen begriffen werden alle diejenige / welche für Ausantwortung der Ratification, oder innerhalb 6. Monat hernach / auff einer und an-

§. 115. Pax vero concluſa nihilominus in ſuo robore permaneat, teneanturque omnes & ſinguli hujus Transactionis conſortes univerſas & ſingulas hujus Pacis leges contra quemcunque ſine Religionis diſtinctione tueri & protegere, & ſi quid eorum à quocunque violari contigerit, læſus lædentem inprimis quidem à via facti dehortetur, cauſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel juris diſceptationi ſubmiſſa.

§. 116. Veruntamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium Trium annorum terminetur controverſia, teneantur omnes & ſinguli hujus Transactionis Conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque, arma ſumere ad repellendam injuriam à paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec juris via locum invenerit: ſalva tamen de cætero unluscujusq; jurisdictione juſtitiæq; juxta cujusq; Principis aut Status leges & conſtitutiones competenti adminiſtratione, Et nulli omnino Statuum Imperii liceat Jus ſuum vi vel armis perſequi, ſed ſi quid controverſiæ, ſive jam exortum ſit, ſive poſthac inciderit, unusquisque jure experiatur, ſecus faciens reus ſit fractæ Pacis. Quæ vero Judicis ſententia definita fuerint, ſine diſcrimine Statuum executioni mandentur, prout Imperii leges de exequendis ſententiis conſtituunt.

§. 117. Ut etiam Pax Publica tanto melius conſervari poſſit, redintegrentur Circuli, & ſtatim ac undecunque turbarum vel motuum aliqua initia apparent, obſerventur ea, quæ in Conſtitutionibus Imperii de Pacis publicæ executione & conſervatione diſpoſita ſunt.

§. 118. Quoties autem milites quavis occaſione, aut quocunque tempore, per aliorum Territoria aut fines aliquis ducere velit, tranſitus hujusmodi inſtituatur ejus, ad quem tranſeuntes milites pertinent, ſumptu, atque adeo ſine maleficio, damno & noxa eorum, quorum per territoria ducuntur, ac denique omnino obſervetur, quæ de conſervatione Pacis Publicæ Imperii Conſtitutiones determunt & ordinant.

§. 119. Sub hoc præſenti Pacis Tractatu comprehendantur illi, qui ante permutationem ratificationis, vel inter ſex Menſes poſtea ab una alteraque parte ex communi conſenſu nomi-

dern

Jesuiten-Orden. Jahr 1540. Paul III. bestätigte ihn, und ertheilte ihm die Macht, Statuten zu machen, und Vorsteher zu ernennen. Diese Statuten wurden 1543. von einer Versammlung der Gesellschaft, die Ignatius zu Rom hielt, gemacht, und 1550. von Julius III. bestätigt. Ignatius wurde zum ersten General der Gesellschaft erwählet, starb 1556. und wurde 1609. heilig gesprochen.

2. Der Zweck, den sich Ignatius und seine Gefährten vorsetzten, war, durch Predigen, Lehren, Schreiben, Reisen, und alle andere Verrichtungen, die zur Beförderung der Ehre Gottes, und zum Heil der Seelen dienen, und sich mit der Armuth vereinigen lassen, sich ganz dem Dienste der Kirche zu widmen. Sie nannten sich Gesellschaft Jesu, weil Jesus Christus ihr Haupt, und sie seine Soldaten wären. Sie legten das Gelübde der Armuth, der Keuschheit, und des Gehorsams ab, und versprachen noch insbesondere, dem Papste in allen Stücken, die zum Heil der Seelen gehören, Gehorsam zu leisten. Sie nahmen das Gelübde der Armuth nicht so genau, als andere Mönchsorden, und erlaubten sich, Güter zu besitzen, und Einkünfte zu genießen. Sie theilten ihre Mitglieder in drey Classen. In die erste kamen die Novitzen, die zwey Jahre lang geprüft wurden, ehe sie zu den Gelübden gelassen wurden. In die zweyte kamen die Scholastici, oder Studenten, die sich zu Lehrern der Jugend, oder zu Predigern bestimmten, und nach vollendeten Studien, und nach einer Prüfung, die sie vor ihren Obern ablegen mußten, in die dritte Classe, die der Professen, oder Coadjutoren, gesetzt wurden. Diese

Ehre / Gewalt / Macht / Herrlichkeit / Lob / Preis / Dancksagung / Ruhm / Sieg / Triumph / Ehrerbietung / Anbetung / Gottesdienſt / Gottſeligkeit / Gottſeligkeit / Gottſeligkeit

zu Münſter in Weſtphalen angeſetzten Tractaten/ auf vorhergehende beyder kriegenden Theilen Beliebunge/der eilfte Tag Julii des tauſend ſechshundert drey und viertzigſten Jahrs angeſetzt worden. Hierum damit wir unſerſeits nichts an allem dem/was zu Beförder- und Beſchlieſſung eines ſo heilſamen Wercks/nemlich des allgemeinen Friedens/einiges weges erfordert werden mag/ermangeln lieſſen/haben wir auſſer dem Hochwohlgebohrnen und auch Ehrſahmen/ unſerer und des H. Reichs lieben Getreuen/Johann Ludwigen/ Grafen von Naſſau/Catzenelnbogen/Vianden/ und Dietz/Herrn zu Beilſtein/Ritter des gülden Fluſſes/ꝛc. und Iſaac Vollmar/beyder Rechten Doctor, unſere reſpectivè geheimen Räthe/ und unſer Ober-Oeſterreichiſcher Cantzler-Präſidenten/ſo vorhin von uns verordnete Gevollmächtigte/ferners dem Hochwohlgebohrnen/unſerm und des H. Reichs lieben Getreuen/Maximilian/ Grafen von Trautmansdorff und Weinsberg/ Freyherrn zu Gleichenberg/Neuſtadt am Cocher/ Negau/Burgau/und Totzenbach/Herrn zu Teinitz/Ritter des gülden Fluſſes/unſerm geheimen Rath/Cämmerer und Ober-Hofmeiſter/als unſerm Principalen Gevollmächtigten völlige und gnugſame Gewalt ertheilt/geſtalt wir auch hiemit wolbedächtlich ertheilen und geben/in unſerm Namen/am beſagten Ort zu erſcheinen/ und zuſammen zu treten/für ſich ſelbſt/oder durch ſeine ſubdelegirte/mit denjenigen zu berathſchlagen/ welche obgedachter Durchlauchtigſter und Allerchriſtlichſter König in Franckreich/oder bemeldte Durchlauchtigſte Königin Wittib/Vormunderin und Regentin/zu dieſem Ende mit ordentlich- und gnugſamen Gewalt und Plenipotentz/um zu tractiren/zu handeln und zu ſchlieſſen verordnen wird/über alle Mittel/Weg und Manier/durch welche der beyderſeits fürgeſetzte Zweck/nemlich guter Freundſchafft und Friedens-Wiederbringung erlangt/und beſtätigt werden möchte/auch in unſerm Namen alles zum Frieden dienliche/mit denenſelbigen zu beſchlieſſen und zu bekräfftigen.

utrinque belligerantium conventione, dies 11. Jul. An. 1643. indicta fuerit. Hinc Nos ex Noſtra parte, nihil eorum, quæ ad promovendum & concludendum tam ſalutare negotium, Pacem ſcilicet Univerſalem, ullo modo pertinere poſſunt, deſiderari volentes, præter Illuſtrem & Magnificum, nec non Honorabilem, Doctum, Noſtros & Sacri Imperii Fideles, Dilectos, Joannem Ludovicum Comitem à Naſſaw, Catzenelenbogen, Vianden & Dietz, Dominum in Beilſtein, Equitem Aurei Velleris, &c. & Iſaacum Volmar J. U. D. Noſtros reſpective Conſiliarium Arcanum, & Cameræ Noſtræ Superioris Auſtriæ Præſidem, jam ante à Nobis conſtitutos Plenipotentiarios, etiam Illuſtri & Magnifico Noſtro & Sacri Imperii Fideli Dilecto Maximiliano Comiti à Trautmansdorff & VVeinsberg, Baroni in Gleichenberg, Neoſtadii ad Cocrum, Negau, Burgau & Totzenbach, Domino in Teinitz, Equiti Aurei Velleris, Conſiliario Noſtro Secreto, Camerario & Supremo Aulæ præfecto, tanquam Primario Noſtro Plenipotentiario plenam ac ſufficientem poteſtatem tribuerimus, prout hisce animo deliberato tribuimus ad comparendum dicto loco, congrediendumque Noſtro nomine per ſe vel ſubdelegatos ſuos cum iis, quos dictus Sereniſſimus Rex Franciæ Chriſtianiſſimus, ſive dicta Sereniſſima Regina Vidua, Tutrix ac Regens ad hanc rem legitimis ac ſufficientibus mandatis ac Plenipotentiâ inſtructos conſtituerit, aut impoſterum conſtituere poterit, Commiſſariis ſive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum & ſtatuendum, de viis, mediis ac conditionibus omnibus, quibus propoſitus utriusque ſcopus, Amicitiæ nimirum & Pacis redintegratio, obtineri ac ſtabiliri poſſit, nec non ſuper his ad eandem Pacem Noſtro nomine cum iisdem concludendum & confirmandum.

Ferners ertheilen wir unſern beſagten Gevollmächtigten völlige und gnugſame Macht/daſelbſten zu conferiren/zu tractiren/und gedachten Frieden mit obgedachtes Allerchriſtl. Königs Bundsgenoſſen und Adhærenten zu ſchlieſſen. Was nun ermeldter Grafe von Trautmansdorf/ Grafe von Naſſau/und Doctor Vollmar/unſere Commiſſarien zuſamt/oder in Abweſenheit und Behinderung des einen/zwey aus ihnen/mit des Gegentheils Commiſſarien/oder deren Subdelegirten/zu ſolchem Ende durch ſich oder ihre Subdelegirte tractiren/handlen und ſchlieſſen werden/ daſſelbe wollen wir inner der von unſern Gevollmächtigten beſtimmten Zeit/auff die beſte Form ratificiren/und genehm halten. Maſſen wir/ Krafft dieſes/Kayſerlich und unverbrüchlich verſprechen.

Præterea tribuimus dictis Plenipotentiariis Noſtris plenam ac ſufficientem facultatem ibidem conferendi, tractandi & concludendi dictam Pacem cum Confœderatis & adhærentibus prædicti Chriſtianiſſimi Regis; Quicquid igitur dictus Comes à Trautmansdorff, Comes à Naſſaw, & Doctor Volmar Noſtri Commiſſarii ſimul, vel uno eorum impedito, aut abſente, duo ex iisdem cum adverſæ partis Commiſſariis vel eorum ſubdelegatis, in hunc finem per ſe, ſive per ſuos ſubdelegatos tractaverint, egerint ac ſtatuerint, id Nos intra tempus per noſtros Plenipotentiarios conventum, omni meliori modo ratum gratumque habituros, vigore harum, Imperiali ac Inviolabili Fide promittimus.

Zu welches alles glaubhaffter Beſtärckung wir

In quorum fidem roburque præſentes Manu

dieſe Vollmacht mit eigen Händen unterſchrieben/ und unſerm Kayſerl. Secret befeſtigen laſſen. Geben auf unſerm Schloß zu Lintz/ am vierdten Octobris/ im Jahr Chriſti tauſend ſechshundert fünff und viertzig. Unſere Reiche des Römiſchen im neundten/ des Ungariſchen im zwantzigſten/ u. des Böhmiſchen im achtzehenden.

Ferdinandus.

Ferdinandus/ Graf Kurtz.

Auf dem Umſchlag des Pergaments.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

Johann Walderode.

War angehängt das gröſſere Siegel in rothen Wachs/ ꝛc.

Copey der Königl. Frantzöſiſchen Vollmachten/ ꝛc.

WIr Ludwig von GOttes Gnaden König in Franckreich und Navarren/ ꝛc. Entbieten allen und jeden/ ſo gegenwärtiges Patent ſehen werden/ unſern Gruß. Dieweil unter allen denen Wohlthaten/ ſo GOtt/ als ein Urſprung derſelben/ dem menſchlichen Geſchlecht widerfahren läſt/ der Friede die allergröſte iſt/ ſind freyl. ch alle Chriſtl. Könige und Fürſten/ umſo vielmehr ſchuldig/ ihren Unterthanen eine ſo groſſe Wohlthat zu erwerben/ mit derſelben Blut ſpärlich umzugehen/ und allem Unheil/ das auff den Krieg unumgänglich erfolgt/ vorzubiegen.

Dannenhero der verſtorbene König/ Ludwig der Gerechte/ glorwürdigſten Andenckens/ unſer hochgeehrter Herr und Vater/ ihm den Vortrag von einem allgemeinen Frieden nicht laſſen zuwider ſeyn: Und ob er ſchon dieſe Welt eben zu der Zeit geſegnet/ als ſein Anſehen zu Vollendung eines ſo heiligen Vorhabens mehr dann ſonſten erfordert ward: Auch ſein Hintritt mehrere Furcht/ wegen beharrlicher Empörung in Europa verurſachen könte: Iſt doch ſolche Furcht verſchwunden/ alſo daß man wegen des gemeinen Weſens gute Hoffnung geſchöpffet/ als man geſehen/ daß die Verwaltung unſers Königreichs der Königin unſer hochgeehrten Frauen und Muttern/ deren Gottſeligkeit/ und andere wahre Königl. Tugenden jedermänniglich bekandt ſind/ übergeben worden. Und wie zu Erfindung der Mittel den gemeldten allgemeinen Frieden zu erlangen/ denſelben zu theidigen/ zu machen/ und zu ſchlieſſen/ die Nothdurfft mit ſich bringet/ daß unſers Theils gewiſſe Perſonen von hoher Würde und Verſtand/ auf deren Erfahrniß/ Treu und Zuneigung wir uns in einem ſo wichtigen Handel/ in welchem ſo vieler Königen/ Fürſten und Republicen intereſſe verſirt/ geruhig zu verlaſſen/ darzu verordnet werden: Als thun wir hiemit zu wiſſen/ daß wegen der guten und hohen Qvalitäten/ die ſich an unſerm angenehmſten und liebſten Vettern/

Noſtra ſubſcriptas Sigillo Noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Arce Noſtra Linciì die quartà Menſis Octobris, Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo quinto, Regnorum Noſtrorum Romani nono, Hungarici vigeſimo, Bohemici vero decimo octavo.

FERDINANDUS.

Vt Ferdinandus Comes Curtius.

Super plicatura membranæ.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

Johann Walderode.

Appenſum Sigillum majus in Cera rubra, &c.

EXEMPLA PLENIPOTENTIARUM DOMINI REGIS GALLIÆ.

NOs Ludovicus Dei Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præſentes exhibebuntur, ſalutem. Cum ex omnibus beneficiis, quæ à Deo ſcaturigine omnis boni in mortales promanant, maximum ſit Pax, Regum ac Principum Chriſtianorum fuerit, ſuis ſubditis illud conciliare, ſanguini effundendo parcere, & omnibus malis, quæ cum bello nexu adamantino cohærent, obicem ponere.

Permovit id Ludovicum Regem glorioſæ recordationis, honoratiſſimum noſtrum Dominum & Parentem, ut aurem præberet, ubi mentio Pacis generalis injiceretur: Hujus ille quidem lucis uſuram reddidit, cum autoritas ipſius ad conſilia tam ſancta pertexenda maximè putaretur neceſſaria. Quamvis vero ea mors videretur formidinem augere continuandorum per Europam motuum, deſiit tamen metus, locumque fecit ſpei de Republica optimæ, poſtquam clavus noſtri regni traditus eſt Reginæ, honoratiſſimæ noſtræ Dominæ & Parenti, cujus Pietas cum choro Regiarum virtutum neminem latet. Quoniam vero ad indagandam viam Pacis Generalis, ejusque conficiendæ, concludendæ & firmandæ causà neceſſe eſt, ut ex noſtra autoritate Viri eminentioris dignitatis & induſtriæ, quorum peritiæ, fidei & benevolentiæ in negotio tanti momenti, quod Res multorum Regum, Principum & Rerumpublicarum complectitur, ſtare poſſimus, conſtituantur; Notum facimus, Nos ob egregias virtutes, quæ in dilectiſſimo & amantiſſimo noſtro cognato Henrico Aurelianenſi, Duce Longævillano & Stutævillano, Duce & Pari Franciæ, Principe & Comite ſupremo Neocaſtelli, Comite Dunæo & Tancarvillano, Coneſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatore & Legato noſtro iſtius Provinciæ, Centurio-

Hein-

Heinrich von Orleans/ Hertzog zu Longevill und Stuttevill/ Hertzog und Pair in Franckreich/ Fürſt und Ober-Graf zu Neu-Caſtell/ Graf zu Dunau und Tanckervill/ Erb-Conneſtabel in Normandy/ Verwalter und unſer Obriſt-Lieutenant gedachter Provintz/ Rittmeiſter über hundert unſer Ordonantz-Cüraßirer/ Ritter unſer Orden und an unſern geheimen Rath/ wie auch an unſerm liebſten und getreuen/ dem Hn. Claudio von Meßmes/ Grafen von Avaulx Commenthurn unſerer Ritterlichen Orden/ der Frantzöſiſchen Rent-Kammer Oberſten Verwalter/ gleichmäßig unſern geheimen Rath/ uñ dann an unſerm lieben und getreuen/ dem Herrn Abel Servien/ Grafen zu la Roche d' Aubiers, Rath bey allen unſern Cantzeleyen; Welche dem verſtorbenen König/ unſerm Hochgeehrten Herrn und Vatern/ in- und auſſerhalb des Königreichs groſſe Dienſte geleiſtet/ auf die wir uns auch gäntzlich und zumal verlaſſen: Daß aus dieſer Urſachen und wegen andern guten und rechtmäßigen uns hierzu bewegenden Nachdencken auf Gutachten der Königin und Regentin/ unſer hochgeehrten Frauen und Muttern/ unſers angenehmſten und liebſten Groß-Vettern/ des Hertzogen von Orleans/ unſers angenehmſten und liebſten Vettern/ des Printzen von Conde und unſers angenehmſten und liebſten Vettern des Cardinals Mazarin/ vieler Fürſten/ Hertzogen/ Pairs und Beamten unſer Cron/ auch ander groſſen und anſehnlichen Perſonen unſers Raths/ wir unſern gedachten Vettern/ den Hertzogen von Longevill/ in Geſtalt eines Obern-Extraordinari-Abgeſandten und Gevollmächtigten/ wie auch die Herren Grafen von Avaulx und Servien/ in Geſtalt unſer Extraordinari-Abgeſandten und Gevollmächtigten/ zu dem allgemeinen Frieden beſtimmt/ verordnet und beſcheiden haben; Beſtimmen/ verordnen und beſcheiden auch ſie durch gegenwärtiges von unſer Hand unterzeichnetes Patent/ haben ihnen auch geben/ und geben ihnen hiemit volle und unumſchriebene Macht/ Gewalt/ und ſonderlichen Befehl/ daß ſie ſich in Teutſchland verfügen/ und in der Stadt Münſter mit unſer angenehmſten und liebſten Brüdern und Vettern/ des Röm. Kayſers und des Catholiſchen Königs abgeordneten Gevollmächtigten/ ſo mit gnugſamer Gewalt verſehen/ wegen einiger Mitteln bereden/ wie dieſe Strittigkeiten/ ſo den Krieg biß dato verurſachet/ zu enden und friedlich beyzulegen wären/ darüber handeln/ und allerſeits verglichen/ auch deßwegen ein aufrichtigen und ſichern Frieden ſchlieſſen. Uber diß geben wir unſern genannten Gevollmächtigten völligen und unumſchriebenen Gewalt/ gemeldten Frieden an beſagtem Ort mit denen Bunds-Verwandten und Anhängern erwehnten Kayſers und Catholiſchen Königs zu

ne Cataphractorum noſtræ militiæ, Equite noſtrorum Ordinum & Conſiliario intimo, & in dilectiſsimo ac fideli Domino Claudio Memio Comite Avotiorum, Commendatore noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratore, intimo etiam Conſiliario, atque adeò in valdè dilecto atque fideli Domino Abele Servieno, Comite Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes Curias, concurrunt, qui jam Regi defuncto, honoratiſsimo Domino noſtro ac Parenti domi ac foris eximiam navârunt operam, quibus adeò plenam ac integram tribuimus fidem: iſtas igitur ob cauſas, aliasque probas juſtasque conſiderationes, quibus ſic permovemur ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſsimæ noſtræ Dominæ ac Parentis, noſtri dilectiſsimi & amantiſsimi Patrui Ducis Aurelianenſis, noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patruelis Principis Condæi, & noſtri dilectiſsimi ac amantiſsimi Cognati Cardinalis Mazarini, plurium Principum, Ducum, Parium ac Procuratorum Coronæ, aliorumque eximiorum Senatorum, Nos dictum noſtrum cognatum Ducem Longævillanum cum autoritate Primarii & noſtri Legati extraordinarii & Plenipotentiarii, etiam Dominos Comites Avotium & Servienum cum autoritate noſtrorum Legatorum extraordinariorum & Plenipotentiariorum ad Pacem generalem commiſiſſe, ordinaſſe & deputaſſe, committere, ordinare & deputare per iſtas litteras manu noſtrâ ſignatas, ipſisque dedimus & damus plenam & abſolutam poteſtatem, commiſsionem atque ſpeciale mandatum, in Germaniam abeundi, & Monaſterii cum Deputatis Plenipotentiariis noſtrorum dilectiſsimorum & amantiſsimorum Fratrum ac Patruorum, Imperatoris Romani & Regis Catholici, ſufficiente facultate inſtructis, conferendi de Rationibus, quibus diſsidia, iſtorum bellorum cauſæ tollantur & in Pacem commutentur, de iis negotiandi & una tranſigendi, adeoque pacem bonam ac fidem concludendi. Etiam plenam & abſolutam poteſtatem damus iisdem Plenipotentiariis noſtris negotiandi & tranſigendi eandem Pacem eodem in loco cum fœderatis & complicibus eorundem Imperatoris ac Regis Catholici, eos tractatus atque actus, quos expediri judicabunt, acceptandi, eas dandi literas publicas, commeatusque, qui ad ſecuritatem commeantium ejusdem negotii causa requirentur, faciendi denique in omnibus, negotiandi, promittendi & concordandi per dictos noſtros Legatos ac Plenipotentiarios, duosve ex illis, abſente, ægrotante, aut impedito eorum quovis, quicquid neceſſarium judicabunt ad eundem effectum Pacis Univerſalis producendum per omnia ac eadem autoritate, uti Nos ipſi faceremus & facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi

theydigen und zu ſchlieſſen / ſolche Abſchied und Brieffe/wie ſie werden gut befinden / auszufertigen/ ſolche Paßport und Frey-Brieff / ſo viel zu Sicherheit der Ab- und Zureiſenden bey gemeldten Tractaten nöthig ſeyn wird / zu ertheilen/ und in allem durch unſer gemeldte Abgeſandten und Gevollmächtigten/oder durch zween unter ihnen/ in Abweſen/Kranckheit oder ander Verhinderung ihres Einßen / zu thun/zu handeln/zu verſprechen und zu ſchlieſſen / alles was ſie vor nöthig zu gedachter Erlangung des allgemeinen Friedens erachten werden/nicht anderſt / und mit eben dem Anſehen/als wir ſelbſten thäten und können thun/wann wir ſelbſt in Perſon an dem Ort zugegen wären/ ob ſchon auch etwas vorfiel / darüber mehr abſonderlicher Befehl/ als in gegenwärtigem Patent nicht iſt begriffen/erfordert würde. Verſprechen demnach auff Königl. Glauben und Zuſag / auch bey Verpfändung und Verhafftung alles unſers gegenwärtigen und zukünfftigen Vermögens/alles/ was ſolcher Geſtalt von ihnen zugeſagt/verglichen und verſprochen wird/feſt zu halten und zu erfüllen/ auch allerhand Schrifften wegen Genehmhaltung/innerhalb derjenigen Zeit/ſo ſie zur Auswürckung derſelben über ſich genommen/verfertigen zu laſſen. Dann diß iſt unſer Will und endliche Meynung.

Deſſen zum Zeugnüß haben wir unſer Inſiegel an gegenwärtiges Patent laſſen ſetzen. Geben zu Paris den 10. 20. Sept. im Jahr unſers Heyls tauſend ſechshundert fünff und viertzig/ und unſers Reichs im erſten. Unterzeichnet/ Louys,und auf dem Umſchlag im Namen des Königs/der Königin Regentin/ſeiner Mutter gegenwärtig/von Lomeny: und mit dem groſſen Siegel/in gelb Wachs geſiegelt.

In teſtimonium iſtius rei juſſimus noſtrum Sigillum præſentibus literis apponi. Datæ Pariſiis 10.20. Sept. Anno Salutis 1645. & regni noſtri primo. Signatæ, Ludovicus, & in plica reducta, Nomine Regis, Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Lominæus, & ſigillatæ majori ſigillo in cera flava.

MIr Ludwig von GOttes Gnaden / König in Franckreich u. Navarren/ꝛc. Entbiethen allen und ieden / die gegenwärtiges Patent ſehen werden / unſern Gruß.

NOs Ludovicus DEI Gratia Rex Franciæ & Navarræ, quibuscunque præſentes literæ exhibebuntur, ſalutem.

Wir hatten durch unſer Patent unter dem 20. Septembr. 1643 unſerm angenehmſten und liebſten Vettern Heinrich von Orleans / Hertzogen zu Longevill und Stuttevill/Fürſten und Grafen zu Neu-Caſtell/Grafen zu Dunau und Tanckarvill/ Erb-Conеſtabelen in Normandy / Verwaltern / und unſerm Oberſten Leutenant gedachter Provintz / unſerm angenehmſten und getreuen/ dem Herrn Claude von Meßmes / Grafen zu Avaulx/Commenthuren der Ritter-Orden / unſer Rent-Kammer oberſten Verwalter/und aus unſerm geheimen Rath. Wie auch unſern wolbeſondern und getreuen/ dem Hn. Abel Servien/Grafen von la Roche d' Aubiers, Rath in allen unſern Cantzleyen/Macht gegeben den allgemeinen Frieden zu Münſter in Geſtalt unſer Extraordinari-Abgeſandten und Gevollmächtigten/zu theidigen und zu ſchlieſſen / auf daß / im Fall einer unter ihnen abweſend/kranck/oder ſonſt verhindert wäre/ durch die andere zween/alles/ was ſie zu Vollziehung gemeldten Friedens nöthig erachten würden / verſprochen und verglichen könte werden. Und weil daß unſer berührter Vetter / der Hertzog von Longevill in Franckreich wieder ankommen, auch gemeldter Herr Graf von Avaulx von Münſter auf zubrechen bereit iſt/einige Beſchwerlichkeit auf Seiten der andern Gevollmächtigten

Literis noſtris publicis XX. Septembris Anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo quinto, ſcriptis poteſtatem dederamus dilectiſſimo & amantiſſimo noſtro cognato Henrico Aurelianenſi, Duci Longævillano, & Stutævillano, Principi ac Comiti ſupremo Neo-Caſtelli, Comiti Danæo ac Tarcarvillano, Conеſtabili hæreditario Normanniæ, Gubernatori ac Legato Noſtro in eadem Provinciâ ; dilectiſſimo noſtro ac fideli Domino Claudio Memio, Comiti Avotiorum, Commendatori noſtrorum Ordinum Equeſtrium, Fiſci Francici Procuratori, Conſiliarioque intimo ; ac valde dilecto noſtro, atque fideli Domino Abel Servieno, Comiti Rupis Aubertianæ, Conſiliario per omnes Curias, agendi & concludendi pacem generalem Monaſterii, autoritate Legatorum noſtrorum Extraordinariorum ac Plenipotentiariorum, ut per abſentiam, morbum, aliudve impedimentum cujusvis eorum à reliquis duobus promitteretur & tranſigeretur, quicquid ad effectum ejusdemque Pacis producendum judicaſſent neceſſarium. Quoniam verò eodem cognato noſtro, Duce Longævillano in Franciam reduce, & eodem Dn. Comite Avotiorum ad diſcedendum Monaſterio accincto, difficultatis aliquid ex parte cæterorum Plenipotentiariorum atque Mediatorum, cum eodem

und

und Schieds-Männern entſtehen möchte/mit beſagtem Herrn Grafen von Servien / unter dem Schein / als blieb derſelbe allein auf etliche Zeit bey der Zuſammenkunfft / wann ſie unſers Vorhabens keinen Schein. Wir auch alle Urſach der Weitläufftigkeit auffgehaben / die Verhandlung und den Schluß der Tractaten / ſo viel uns immer möglich/befördert begehren. Aus dieſen Urſachen / auch andern guten und rechtmäßigen uns hierzu bewegendem Nachdencken / auf Gutachten der Königin und Regentin / unſer hochgeehrten Frauen und Muttern/ unſers angenehmſten und liebſten Groß-Vetterns des Hertzogen von Orleans/ unſers angenehmſten und liebſten Vettern / des Printzen von Conde / unſers angenehmſten und liebſten Vettern / des Cardinals Mazarin/auch anderer groſſen und anſehnlichen Perſonen/unſers Raths/haben wir durch gegenwärtiges von unſer Hand unterzeichnetes Patent/geſprochen und erklärt / ſprechen und erklären hiemit/wollen und meynen/daß gedachter Hr. Graf von Servien fortfahre / in gedachter Geſtalt/unſers Extraordinari-Abgeſandten und Gevollmächtigten alleine zu handeln gantz/ wie er gethan hätte/oder thun können/geſamter Hand/mit gedachtem Herrn Grafen von Avaulx/ſo wohl in Krafft Anfangs gemeldter Vollmacht/unter dem 20. Septembr. als gegenwärtigen Patents / deſſen gedachter Herr Graf von Servien ſo lang er zu erwehntem Ort Münſter wird allein bleiben/ ſich zu bedienen; Deme allein wir auch/ſo viel von nöthen iſt und ſeyn möge / von neuen abſonderlichen alle Tractaten und Puncten zu handeln / zu verſprechen/zu vergleichen/und zu unterſchreiben geben haben/ und hiemit geben / auch alles was er zu Vollziehung des offtberührten allgemeinen Friedens nöthig erachten wird / zu thun nicht anderſt / und mit eben dem Anſehen / als wir ſelbſt thäten und thun könten/wann wir in Perſon zu Stell wären/ob ſchon auch etwas vorfiele / darüber mehr abſonderlicher Befehl/ als in gegenwärtigem Patent nicht iſt begriffen/erfordert würde. Verſprechen demnach auf Königl. Glauben und Zuſag/auch bey Verpfändung und Verhafftung alles unſers gegenwärtigen und zukünfftigen Vermögens/ alles was ſolcher geſtalt von ihm allein zugeſagt/verglichen und verſprochen wird/feſt zu halten/und zu erfüllen. Deſſen zum Zeugniß haben wir unſer Inſiegel an gegenwärtiges Patent laſſen ſetzen. Dann diß iſt unſer Will und endliche Meynung.

Geben zu Paris den zwantzigſten Tag Mertz/ im Jahr unſers Heyls tauſend ſechshundert acht und viertzig/und unſers Reichs im fünfften. Unterzeichnet Louys, und auf dem Umſchlag / im Nahmen des Königs/der Königin Regentin ſeiner Mutter gegenwärtig/von Lomeny / und mit dem groſſen Siegel in gelb Wachs geſiegelt.

Domino Comite Servieno agendi, ob prætextum ſolitudinis aliquando in Conventu naſci poſſet, niſi ipſis conſtaret de noſtro animo, ex deſiderio amputandi omnem cauſam diſputationis promovendique negotiationem ac concluſionem Tractatuum, ſecundum omnem facultatem noſtram, ob eas cauſas, aliasque bonas & juſtas conſiderationes ad id permoti, ex arbitratu Reginæ Rectricis, honoratiſſimæ noſtræ Dominæ & Matris, dilectiſſimi noſtri ac amantiſſimi Patrui Ducis Aurelianenſis, noſtri dilectiſſimi & amantiſſimi Patruelis, Principis Condei, dilectiſſimi noſtri & amantiſſimi Cognati, Cardinalis Mazarini, aliorumque eximiorum noſtrorum Senatorum, diximus & declaravimus, dicimus ac declaramus, per iſtas literas manu noſtra ſignatas, Nos velle & profiteri, ut idem Comes Servienus pergat agere ſolus ex eadem autoritate noſtri Legati Extraordinarii Plenipotentiarii, quemadmodum feciſſet, aut potuiſſet facere conjunctim cum eodem Domino, Comite Avotiorum, tam ex facultate, quam XX. Sept. acceperat, quam iſtarum literarum, quibus idem Dominus Comes Servienus, quam diu in eodem loco Monasterii ſolus commorabitur, utetur; cui etiam, quantum opus eſt aut erit dedimus de novo, & damus poteſtatem ſpecialem negotiandi, promittendi, concordandi & ſubſcribendi ſoli omnes tractatus & articulos faciendique quicquid neceſſarium judicaverit ad effectum ejusdem Pacis univerſalis producendum, per omnia & eadem autoritate, uti Nos ipſi faceremus ac facere poſſemus, ſi illic præſentes eſſemus, etiamſi caſus eveniret, qui mandatum ſpecialius, quam quod præſentibus litteris continetur, exigeret. Promittimus fide & verbo Regio, addita obligatione ac hypotheca omnium noſtrarum fortunarum, tum præſentium tum futurarum Nos firmiter ſervaturos, quicquid per eundem Dominum Comitem Servienum iſto modo fuerit ſtipulatum, conventum & promiſſum. In Teſtimonium iſtius rei juſſimus noſtrum ſigillum præſentibus literis apponi. Nam ea eſt noſtra voluntas.

Datæ Pariſiis, vigeſimo Martii, Anno ſalutis milleſimo ſexenteſimo quadrageſimo octavo, & noſtri Regni quinto. Signatæ Ludovicus, & in plicâ reductâ, Nomine Regis, Reginæ Rectricis Matris ipſius præſentis, Lominæus & Sigillatæ in cerâ flavâ.

Die Unterſchrifft und Siegel der Herren Gevollmächtigten / und Herren Geſandten.

(L. S.)

Johann Ludwig/Graf von Naſſau.

(L. S.)

Servient.

(L. S.)

Iſaac Vollmar.

L. S. Im Namen des Herrn Chur-Fürſten zu Maintz/Nicolaus Georg Reigerſperger.

L. S. Im Namen des Hn. Churfürſten in Bayern/ Johann Adolph Krebs.

L. S. Im Namen des Herrn Churfürſten zu Brandenburg/ Johann Graf zu Sain und Wittgenſtein.

L. S. Im Namen des Hauſes Oeſterreich/Georg Ulrich/Graf in Wolckenſtein und Rodneck.

L. S. Im Namen des Herrn Biſchoffs zu Bamberg/ Cornelius Göbelius.

L. S. Im Namen des Herrn Biſchoffs zu Würtzburg/Hertzogs in Francken / Sebaſtian Wilhelm Meel.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs in Bayern/ Johann Ernſt/J. C.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs in Sachſen/Altenburgiſcher Linie/Wolffgang Conrad von Thumshirn/Altenburgiſcher und Coburgiſcher Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs in Sachſen/Altenburgiſcher Linie / Auguſtus Carpzovius, D. Altenburgiſcher und Coburgiſ. Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach/ Matthæus Weſenbecius, Chur-Brandenb. geheimer Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach / Johann Fromhold/ Chur-Brandenburgiſ. geheimer Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs zu Braunſchweig-Lüneburg/ Zelliſchen Theils/Heinricus Langenbeck, geheimer Rath.

L. S. Im Namen Herrn Friederichs / Hertzogs zu Braunſchweig-Lüneburg / Grubenhagiſchen Theils/Jacobus Lampadius. J. C.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs zu Braunſchweig - Lüneburg / Wolffenbütteliſchen Theils/Chryſoſtomus Coler, D. Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs zu Braunſchweig-Lüneburg / Calenbergiſchen Theils/ Jacobus Lampapius, J. C. geheimer Rath und Vice-Cantzler.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin/für ſich/u. in Vormunds-Namen des Herrn Hertzogs zu Mecklenburg/ Güſtrou, Abraham Kayſer/D. geheimer Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Churfürſten zu Brandenburg / als Hertzogs zu Pommern/

Subſcriptiones cum Sigillis Dominorum Plenipotentiariorum & Dominorum Legatorum.

(L. S.)

JO. LUDOVICUS COMES de NASSAVV.

(L. S.)

SERVIEN.

(L. S.)

ISAAC VOLMAR.

L. S. Nomine Domini Electoris Moguntini, Nicolaus Georg. Reigerſperger.

L. S. Nomine Domini Electoris Bavariæ, Joannes Adolph Krebs.

L. S. Nomine Dn. Electoris Brandenburgici, Joannes Comes in Sain & VVirgenſtein.

L. S. Nomine Domus Auſtriacæ, Georgius Udalricus, Comes in VVolckenſtein & Rodnegii.

L. S. Nomine Domini Epiſcopi Bambergenſis, Cornelius Gobelius.

L. S. Nomine Domini Epiſcopi Herbipolenſis, Ducis Franconiæ, Sebaſtianus VVilhelmus Meel.

L. S. Nomine Domini Ducis Bavariæ, Joannes Erneſtus, J. C.

L. S. Nomine Domini Ducis Saxoniæ, Lineæ Altenburgenſis, VVolffgangus Conradus à Thumshirn, Conſiliarius Altenburg. & Coburgenſis.

L. S. Nomine Domini Ducis Saxoniæ, Lineæ Altenburgenſis, Auguſtus Carpzovius D. Conſiliar. Altenburgenſis & Coburgenſis.

L. S. Nomine Domini Marchionis Brandenburgici Culmbacenſis, Matthæus VVeſenbecius, Conſiliarius Elect. Brand. intimus.

L. S. Nomine Domini Marchionis Brandenb. Onolzbacenſis, Joannes Fromhold, Conſiliarius intimus Elect. Brandenburg.

L. S. Nomine Domini Ducis Brunswico-Lunæburgenſis Cellenſis, Henricus Langenbeck, Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Domini Friderici Ducis Brunswico-Lünæburgici Grubenhagenſis, Jacobus Lampadius, JC.

L. S. Nomine Domini Ducis Brunswico-Lünæburgici Gvilphebytani, Chryſoſt. Coler, D. Conſiliar.

L. S. Nomine Domini Ducis Brunswico-Lünæburgici Calenbergenſis, Jacobus Lampadius, JC. Conſiliarius intim. & Pro-Cancell.

L. S. Nomine Domini Ducis Megapolitano-Swerinenſis proprio & tutorio nomine Dn. Ducis Megapolitano-Guſtrovienſis, Abraham Kaiſer, D. Conſiliar. intim.

L. S. Nomine Domini Electoris Brandenb. tanquam Ducis Pomeraniæ, Stetini, Matthæus

Stet-

Stettin/ Matthæus VVeſembecius, geheimer Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Churfürſten zu Brandenburg/ als Hertzogs zu Pommern/ Wolgaſt/ Johann Fromhold, geheimer Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs zu Würtenberg/ Johann-Conrad Varnbüller, geheimer Regiments-Rath.

L. S. Im Namen der Frau Landgräfin zu Heſſen-Caſſel/ Wittibin/ Adolph Wilhelm von Croſſieg/ geheimer Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Landgrafen zu Heſſen-Darmſtadt/ Johann-Jacob Wolff von Todenwart/ Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Marggrafen zu Baden-Durlach/ Johann-Georg von Merckelbach/ Rath.

L. S. Im Namen des Herrn Marggrafen zu Baden-Baden/ Johann Jacob Datt in Diffenaw.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs zu Sachſen-Lauenburg/ David Gloxinius/ D.

L. S. Im Namen des Herrn Hertzogs zu Würtemberg/ als Grafen zu Mümpelgard/ Johann Conrad Varnbüller.

L. S. Im Namen der Herren Grafen und Baronen der Wetterauiſchen Banck/ Matthäus Weſenbecius obgemeldt.

L. S. Im Namen der Grafen und Baronen der Fränckiſchen Banck/ Johann Conrad Varnbüller.

L. S. Im Namen der Stadt Strasburg/ derſelben Rath und Advocat/ Marcus Otto, U. J. D. Wie auch im Namen der Stadt Speyer/ Weiſſenburg am Rhein und Landau/ vorbenannter Marcus Otto.

L. S. Im Namen der Stadt Regenſpurg/ Johann Jacob Wolff von Todenwart/ Rath und Syndicus.

L. S. Im Namen der Stadt Lübeck/ David Gloxinius, Syndicus daſelbſten: Auch wegen der Städten Goßlar und Nordhauſen.

L. S. Im Namen der Stadt Nürnberg/ Jobſt Chriſtoph Kreß von Kreſſenſtein/ Senator daſelbſten/ auch reſpectivè wegen der Städten Winsheim und Schweinfurth.

L. S. Im Namen der freyen Reichs-Städte/ Hagenau/ Collmar/ Schlettſtatt/ Ober-Ehenheim/ Kayſersberg/ Münſter im Thal S. Gregorii/ Roßheim und Tühringheim/ Johann Balthaſar Schneider/ Syndicus zu Collmar/ und der Stadt zum H. Creutz Amtmann.

L. S. Im Namen der Stadt Ulm/ Marcus Otto/ D. auch wegen der Städte Giengen/ Aalen und Bopfingen.

L. S. Im Namen der freyen Reichs-Stadt Dortmunde/ Georg Kumpſthoff/ Syndicus.

Weſenbecius Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Domini Elect. Brandenb. tanquam Ducis Pomeraniæ, VVolgaſti, Joannes Fromhold, Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Domini Ducis VVürtembergici, Joh. Conr. Varnbüller, è Conſiliis Regiminis Secretioribus.

L. S. Nomine Dominæ Landgraviæ, Haſſo Caſſellanæ Viduæ, Adolphus VVilhelmus de Croſieg, Conſiliarius intimus.

L. S. Nomine Domini Landgravii Haſſo-Darmſtad. Joannes Jacob VVolff à Todenwart, Conſiliarius.

L. S. Nomine Domini Marchionis Badenſis Durlacenſis, Johann Georgius de Merckelbach, Conſiliarius.

L. S. Nomine Domini Marchionis Baden-Badenſis, Joannes Jacobus Datt in Dieffenaw.

L. S. Nomine Domini Ducis Saxo-Lawenburgici, David Gloxinius, D.

L. S. Nomine Domini Ducis VVürtenb. tanquam Comiti Mompelgardenſis, Johan. Conrad Varnbüller.

L. S. Nomine Dominorum Comitum & Baronum Scamni VVetteravici, Matthæus VVeſenbecius, qui ſuprà.

L. S. Nomine Dominorum Comitum & Baronum Scamni Franconici, Johann Conrad Varnbüller.

L. S. Nomine Reipublicæ Argentinenſis, ejusdem Conſil. & Advocatus Marcus Otto, J. U. D. Idemque Nomine Civitatis Spirenſis, VVeiſenburgenſis ad Rhenum & Landavienſis.

L. S. Nomine Reipubl. Ratisbonenſis, Joannes Jacob VVolff à Todenwart, Conſil. Syndicus.

L. S. Nomine Reipublicæ Lubecenſis, David Gloxinius, ejusdem Syndicus. Idemque nomine Civitatum Goslar & Nordhauſen.

L. S. Nomine Reipublicæ Noribergenſis, Jodocus Chriſtophorus Kreſs à Kreſſenſtein, ejusdem Senator, ut & reſpectu Civitatum VVinsheimenſis & Schweinfurtenſis.

L. S. Nomine Liberarum Imperii Civitatum Haganoæ, Colmariæ, Seletſtadii, Ober-Ebenheimii, Keiſersbergæ, Monaſterii in Valle S. Gregorii, Rosheimii & Turingheimii, Johann Balthaſar Schneider, Syndicus Colmarienſis, & Oppidi Sanctæ Crucis Præfectus.

L. S. Nomine Reipublicæ Ulmenſis, Marcus Otto D. Idemque Nomine Civitatis Giengenſis, Aulenſis, & Bopfingenſis.

L. S. Nomine Liberæ Imper. Civitatis Tremonienſis, Georgius Kumpſthoff, Syndicus.

L. S.

Digitized by Google

L. S. Im Namen der freyen Reichs-Städten/ Eßlingen / Reutlingen / Hall in Schwaben/ Heylbrunn/ Lindau am Bodenſee / Kempten/ Weiſſenburg im Nordgau / und Wimpffen/ Valentin Heider/ D.

L. S. Nomine Liberarum Imperii Civitatum: Eslingenſis, Reutlingenſis, Hallenſis Suevorum, Heilbronnenſis, Lindavienſis ad Lacum Acronicum, Campidunenſis, VVeiſenburgenſis in Noricis, & VVimpinenſis, Valentinus Heider, D.

Publications-Patent der Stadt Münſter / wegen des zwiſchen dem Kayſer/ König in Franckreich/ und dem Reich getroffenen Friedens / de Anno 1648.

WIr Bürgermeiſter und Rath der Stadt Münſter in Weſtphalen / thun kund jedermänniglichen/ daß uns von denen allhier verſammleten hochanſehnlichen und fürtrefflichen Kayſer- und Königlichen Frantzöſiſchen Geſandten zu wiſſen gemacht worden/ was geſtalten ſie/ durch GOttes des Allmächtigen mildreichen Seegen und verliehene Gnad/ die nun lange Zeit hero gepflogene Friedens-Handlung zu Ende gebracht / und zwiſchen der Röm. Kayſer- auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſtät dero hochlobl. Hauſe Oeſterreich / allen deroſelben Kriegs-Verwandten / Bundsgenoſſen und Anhängern/ ihren Erben und Nachkomen / wie auch des H. Röm. Reichs Churfürſten und Ständen an einem: ſo dann der Königl. Allerchriſtl. Maj. zu Franckreich/ allen deroſelben Bundsgenoſſen/ Anhängern/ ihren Erben und Nachkommen/ ſonderlich der Königl. Majeſtät zu Schweden / und reſpectivè des Heil. Reichs Chur- Fürſten und Ständen/ andern Theil / einen Chriſtlichen / immerwährenden/ auffrichtigen Frieden und beſtändige Freundſchafft geſchloſſen/ auch in Krafft habender Vollmachten gegen einander verſchrieben/ gelobt/ verſprochen/ und zugeſagt haben/ alſo und dergeſtalt / daß nun hinfüro alle/ zwiſchen itztbemeldten kriegenden Theilen / biß dahero verübte und obgeſchwebte Kriegs-Thätlichkeiten und Feindſchafften ein- und abgeſtellt verbleiben / und gäntzlich auffgehebt ſeyn. Hingegen je ein Theil des andern Ehre/ Nutzen und Frommen fördern ſolle/ damit zwiſchen dem H. Röm. Reich und der Cron Franckreich ein gute friedliebende Nachbarſchafft und Auffnehmung alles guten freund- und nachbarlichen Willens gepflantzet und erhalten werden möge.

Wann nun GOtt dem Allmächtigen billig für ſolche groſſe Gnad demüthiger und inbrünſtiger Danck zu ſagen; Als haben wir auff hochermeldter Kayſer- und Königl. Geſandtſchafften Begehren/ ſolchen Friedens-Schluß zu jedermänniglicheſ Nachricht und Wiſſenſchafft hiemit öffentlich auskündigen laſſen wollen / damit ein ieder vorderiſt dem Allmächtigen/ dann auch der Röm. Kayſerl. Majeſtät, wie nicht weniger der Königl. Majeſtät in Franckreich und beyderſeits deroſelben Geſandſchafften / ſich eines danckbaren Gemüths zu bezeugen/ und dann in ſeinen Begangenſchafften zu Waſſer und Land darnach zu richten wiſſen möge. Geſchehen und geben unter unſerm Secret-Inſiegel den ½ ¼. Octobr. 1648.

Nota. Dieſes iſt auch zu Oßnabrück mutatis mutandis öffentlich verkündiget worden.

Des Päbſtl. Nuncii, Herrn Fabii Chiſii, Proteſtation wider den Münſteriſchen Frieden-Schluß / de Anno 1648.

EGo Fabius, Dei & ſacræ ſedis gratia Epiſcopus Neritonenſis ac Nuncius Apoſtolicus, omnibus & ſingulis chirographo hoc notum atque teſtatum facio, me tum juſſu Pontificis ac muneris mihi demandati intuitu, tum propriæ Deo dante voluntatis propenſione, in Tractatu Pacis generalis inter Chriſtianos Principes hac in civitate ſanciendæ, nihil unquam prætermiſiſſe eorum, quæ ad illam conciliandam juſteque ac firmiter ſtabiliendam, conducere in Domina viſa ſunt. Quoniam vero ex Evangelica doctrina hæc juſtitiæ regula eſt, ut *quæ ſunt Cæſaris reddantur Cæſari, & quæ ſunt Dei, Deo:* (cæteris quæ ſuorum ſunt Principum ſatagentibus) ea mihi præcipua cura atque ſollicitudo incubuit, ne, quæ Dei, quæ Chriſti, quæ Catholicæ Religionis atque Eccleſiæ ſunt, ob ullam hominum cupiditatem vel metum, quidquam damni aut detrimenti acciperent, ſed ſtarent inſtar firmiſſimæ petræ, adverſus quam infernales portas nunquam prævalituras Dominus noſter ſua nobis promiſſione ſancivit. Id denique tota animi corporisque contentione hactenus egi, ut haud aliis Pactis mortalium Principum arma quieſcerent, quam, quæ Deum Opt. Max. ad graviora contra nos bella ſuſcitanda, non irritarent. Quamobrem ſi quando inter agendum cum Catholicorum Principum Miniſtris proponi aliqua, ſive indicari, aut involvi audio, quæ directè aut indirectè Catholicæ Religionis conſervationi, dignitati, immunitati, propagationi, & incremento, vel in minimo adverſarentur, non tantum omnem conſenſum, favorem, patientiam, conniventiam denegavi; ſed palam obſtiti, aperte acriterque repugnavi, & omni ſtudio, quantum in me fuit, impedire, corrigere, & in melius reformare conatus ſum. Huc nempe ſpectabat ſolennis Proteſtatio per me

ſæpius

ſæpius interpoſita: quod, ſi quæ in Punctis ſive Articulis ibidem propoſitis aut proponendis eſſent aut continerentur, quæ ſalvo honore & jure Eccleſiæ Romanæ, ac cum integra Religionis Catholicæ dignitate ac Pietate, ad animos Chriſtianorum Principum inter ſe componendos facerent, ſeu facere viderentur, ea impugnare aut impedire nullatenus intenderem; ſi quæ vero quoquo modo facerent, aut facere poſſent, contra Romanam Eccleſiam & ſanctam Religionem, eique aliquod præjudicium adferrent, illa extreme rejicerem, deteſtarer, damnarem, & pro invalidis nullis iniquis ac per non habentes poteſtatem attentatis, haberem ac declararem. Quam proteſtationem præmiſſam, in quolibet actu vel conventu coram me facto vel faciendo repetitam, omniumque Tractatuum initio, medio, fine ac toties quoties oportuiſſet, replicatam haberi volui, intendi, edixique, omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa & forma, quibus pro officii mei ratione & poteram & debebam. Quod Principum ac Statuum Catholicorum Miniſtri, cum quibus tantum egi, ſive coram, ſive per literas ac ſereniſſimæ Reipublicæ Venetæ Orator Aloyſius Contarenus Eques, qui plerumque interfuit, teſtari poſſunt: ac latius ac ſpecialius, ſi opus fuerit, loco & tempore congruis & oportunis, declarabitur. Inſuper, ne contra Proteſtationes præmiſſas, ac ſubinde compluribus inſinuatas, vel ſola mea præſentia poſtremis hisce Tractatibus ac Pacis concluſioni aliquid roboris aut aſſenſus adjicere videretur; clara rurſus & per ſe nota veritas eſt, quod ſubduxerim me aliquoties, ac ejusdem Pacis ſubſcriptioni noluerim intereſſe; inaudiens ac dolens, in plurimis ac graviſſimis momentis eam Catholicæ Religioni fore damnoſam.

Ideoque prioribus Proteſtationibus meis, modo iterum via ac jure quam optimis, reproductis, de præſenti fortius inhærere me profiteor, omnem etiam pulviſculum de pedibus excutiens, qui commune quidquam habere poſſit vel cum minimo præjudicio ſacræ Sedis & Catholicæ Religionis: pro qua, uti teneor, ita per Dei gratiam promptum me declaro & exhibeo, ad vitam & ſangvinem profundendum.

Ad quorum omnium & ſingulorum ampliorem diuturnioremque notitiam atque evidentiam, apud abſentes quoque & poſteros adſtruendam, Teſtimonium hoc patens ac publicum extare volui, manu mea ſubſcriptum, & majore meo ſigillo munitum. Datum Monaſterii Weſtphalorum die 16. Octobr. 1648.

FABIUS, EPISCOPUS NERITONENSIS NUNCIUS APOSTOLICUS.

(L.S.)

Henricus Merinus.
Abbreviator.

Proteſtation der Cron Spanien wegen Burgund/ wider den zwiſchen der Röm. Kayſerl. Majeſtät/ Cron Franckreich und dem Reich zu Münſter getroffenen Frieden de Anno 1648.

SAcræ Cæſareæ Majeſtatis ſacri quoque Imperii Electorum Principum atque ordinum, ſumma cum Poteſtate Legati & Miniſtri, Illuſtriſſimi & Excellentiſimi, nec non Reverendiſſimi, Illuſtriſſimi, Nobiliſſimi, Ampliſſimi Domini.

Sereniſſimi & Potentiſſimi Regis Hiſpaniarum Catholici, Belgarum & Burgundiorum Principis Domini mei Clementiſſimi, conſtantem erga Sacroſanctum hoc Imperium fidem, atque inconcuſſæ conjunctionis neceſſitudinem, nemo eſt ex hoc cœtu, nemo ex Noſtratibus, ſed nec exteris forte nationibus, qui ignoret, ipſe Sacri Romani Imperii Princeps, Germanico & quidem Cæſareo de genere natus, nihil antiquius unquam duxit, quam vel bello vel Pace communes cum Germaniæ Principibus & Populis habere rationes, ſicq; omnia conſtitui agenda, ut & Belli diſcrimina, & bona Pacis, ex æquo eſſent communia.

Ex quo internis, ſimul externisque bellis, quæ nunc componuntur, ardet Germania, in hanc usque diem, jam anni ſunt omnino triginta, nihil prætermiſit Rex Religioſiſſimus, quod ad Patriæ Salutem, Imperii dignitatem, & communem juxta libertatem tuendam, pertineret. In hanc cauſam in commune contulit ſubſidia non juxta Matriculæ modum, ut alii forte, ſed enixè adeo & liberaliter, ut ſi de ſua aut populorum ſuorum ſalute actum fuiſſet, nihil potuiſſet impenſius. Teſtes copiæ, legiones, exercitus permagni, ex ejus ditionibus in Germaniam ſubmiſſi. Urbes, Provinciæ, Circuli, Imperio ſervati, aut redditi. Victoriæ ingentes ex pugnis relatæ. Quibus profecto auxiliis, immane quanto auri virorumque diſpendio, Imperii res, non adjuta modo, reſtaurata aut firmata, ſed eo deducta, ut poſt tot tantasque tempeſtates, portum quietis conſpicere, magnumque tractationibus imponendum diem (quæ res oene vertat) præſtolari vobis liceat.

Sed & amplius, non opes modo ſuas fortunasque pro Imperii ſalute officioſiſſimè impendit. Verum & proprias ditiones in diſcrimen adduxit, hoſtilibus armis ex Imperio in ſe converſis, deductis inde cauſis, aut cauſarum obtentibus, facti ſcilicet Trevirenſis invidia. Unde occaſio ſum-

Digitized by Google

ſumpta, titillatis Gallorum animis, primum Belgio, dein aliis quoque Provinciis Regiis, arma inferendi natumque belli infeſtiſſimi, quo Reges contendunt, incendium.

Subdubitandi nulla hactenus fuit occaſio, quin pro tam arcta conjunctione, & beneficiis in Rempubl. ampliſſimis, reciprocæ fidei & voluntatis, ubi æquum erat, vices redderentur, præſertim in hac pacis generalis tractatione, in qua ſi aliàs unquam, pro eo, quod ab Imperio juxta ipſasmet Imperii Leges, pactorumque fidem, debetur patrocinium, rebus Regis conjunctiſſimi atque amiciſſimi, dandum erat adjumentum, ut ſaltem vel more gentium, arma unà ſumpta geſtaque, una ponerentur.

Verum placuit Conventui huic, an ex plurium ſententia neſcio, certè non omnium, publico Imperii nomine, fidei, ſocietatis, fœderum, pactorum, ipſisque Legum Imperii Juribus, poſthabitis, cum Legato Gallico in Pacis leges ire, conditionibus Regi Catholico injurioſis, & quam maximè exitioſis, quarum hæ ſunt præcipuæ.

Primum, quod Rex amicus, ſocius, & fœderatus, qui princeps eſt, & conſpicuus Imperii Status, qui easdem in bello partes eſt ſequutus, eosdem & hoſtes & amicos ſemper habuit, poſt tantam fidem & ſocietatem, poſt tot tantaq; ipſius & majorum officia, in Pacificatione hac prætermittatur: quin & ſacrum ejus nomen, quod inter partes principales paciſcentes, una cum Imperatore nominari jam dudum utrinque placuerat, prout ex adverſo Regina Regnumque Sveciæ, inter Regis Chriſtianiſſimi Fœderatos & adhærentes nominatur, ſit maneatque expunctum: nulla fidei, nulla æqui bonique ratione habita, neglectis ſanctiſſimæ ſocietatis, fœderis antiquiſſimi, & pactorum publicorum juribus, concuſſis denique Legibus, quibus ſacrum hoc conſtat Imperium: reſciſſis hujus quoque Conventus conſultis & decretis, ſpeciatim nunc amplius biennio VI. Kal. Maji factis, atque anno ſuperiore VII. Kal. Octob. iteratis. Cum in hac Pacificatione omnium quotquot ſunt Imperii Principum (unico fortè Lotharingiæ Duce, qui in eadem poſitus eſt navi, excepto) exterorum quoque qui Imperii Status non ſunt, ratio ſit habita, atque in Inſtrumento Svecico, etiam perduellis, ſceptrique invaſor, inter adverſæ partis adfœderatos, Regio nomine annumerari permittatur.

Dein, quod Circulus Burgundicus, qui non debet eſſe pejoris conditionis cæteris, qui non ſecus ac alii hactenus belli tulit incommoda, à Pacis hujus conſortio, bello Gallico durante, excludatur, hoc verborum tenore, *Circulus quidem Burgundicus, ſit maneatque membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas, hac pacificatione comprehenſus.* Cum tamen comprehendi debuiſſet, non exſpectata belli Gallici compoſitione: cui morbo remedium hoc nunc paratur, quod æquum erat membris omnibus ejusdem corporis, eſſe commune, utpote arcta quadam catena, nexuq; indiſſolubili inter ſe devinctis, atque ad mutuam opem adverſus omnes tam externas quam internas injurias, perpetuo fœdere obſtrictis. Id volunt leges Imperii fundamentales. Id pacis publicæ ſanctiones, quarum complures, pro Provinciis quoque Burgundicis, ſpeciatim ſunt conſtitutæ. Una eſt, & forte antiquiſſima, ea quæ in Comitiis Wormatiæ habitis, Anno nonageſimo quinto, ſupra milleſimum quadringenteſimum, eſt ſancita. Anno primo & vigeſimo ſeculi poſterioris, in aliis eodem loco Comitiis habitis, repetita. Inſecuta eſt anno ſequenti Pacis publicæ declaratio, edita Norimbergæ, juxta Comitiorum Treveris & Coloniæ paulo ante celebratorum placita, quibus Circulorum omnium facta eſt diſtributio, & Burgundicus quidem pro ſecunda claſſe eſt conſtitutus. Id volunt quoque pactorum publicorum conventiones, nominatim ea, quam Transactionem Burgundicam vocamus, in Comitiis Auguſtanis, juſtum non eſt ſeculum, cum Imperatore & Imperi inita, & eorundem Comitiorum Receſſu. §. Nachdem dann ꝛc. aliisque decretis confirmata. Qua circuli Burgundici defenſio, patrocinium, & tutela diſertim promiſſa eſt, hoc verborum tenore. E. Germanico ſic habet: *Quod inferioris Germaniæ Provincia Burgundica, in perpetuum in Imperatorum Regumque Romanorum, & Sacri Imperii defenſione, tutela, præſidio, at q. adjumento ponantur, etiam ejusdem libertatibus, Juribus & Facultatibus gaudeant & fruantur, at q. ab Imperatoribus & Regibus Romanorum, omni tempore ſicut alii Principes, & membra ejusdem Sacri Imperii defendantur, tueantur, opitulentur, & fideliter adjuventur.*

Præterea, quod pacis, de qua agimus, hiſce inter alias conditionibus, in earum pene principio ſit conventum, in hæc verba: *Et ut eò ſincerior amicitiæ mutuæ ſecuritas inter Imperatorem, Regem Chriſtianiſſimum, Electores, Principes & Status Imperii poſthac ſervetur, alter alterius hoſtes præſentes* (quorum de numero eſt Rex Catholicus) *aut futuros, nullo unquam titulo aut prætextu, vel ullius controverſiæ bellive ratione, contra alterum, armis, pecunia, milite, commeatu alterum juvet, aut ullis copiis, quæ contra aliquem hujus Pacificationis conſortem, à quocunque duci contigerit, receptum, ſtativa, tranſitum indulgeat. Circulus quidem Burgundicus ſit maneat q. membrum Imperii, poſt controverſias inter Galliam Hiſpaniamque ſopitas, hac pacificatione comprehenſus, bellis tamen in eo jam vertentibus, nec Imperator, nec ullus Imperii Status ſe immiſceat, in futurum verò, ſi inter ea Regna*

Digitized by Google

gna controverſiæ oriantur, firma ſemper maneat inter univerſum Imperium & Reges Regnumque Galliæ de mutuis boſtibus non juvandis, ſupradictæ reciprocæ obligationis neceſſitas: Particulam illam, quæ de Circulo Burgundico agit, jamjam attigimus. Cæterarum Conditionum verba, (ſententiam in medium relinquo) ejuscemodi ſunt, quod detur adverſæ parti occaſio, ea ſic capiendi, ut pugnent adverſus veterem Germaniæ libertatem, Conſtitutiones, & antiquam Imperii obſervantiam. Adverſus æqui bonique rationem, adverſus pacta publica, jam memorata, quibus auxilia præſtandi, non modo facultas permiſſa, ſed Imperatori & Imperio neceſſitas eſt impoſita.

Ulterius: Quod per ejusdem pacis conventiones, Imperator pro ſe totaque Domo Auſtriaca Imperiumque, cedant Juribus omnibus & Jurisdictionibus, in oppidum Briſacum, Landgraviatum inferioris & ſuperioris Alſatiæ, Suntgoviam, Præfecturamque Provincialem decem Civitatum Imperialium in Alſatia ſitarum, cum pagis & juribus inde dependentibus, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum & Regnum Galliæ transferant. Ita ut Coronæ Galliæ in perpetuum annexa & incorporata intelligantur, absque Cæſaris, Imperii, Domusque Auſtriacæ vel cujuscunque alterius contradictione, addita conditione: *Adeò ut nullus omnino Imperator aut familiæ Auſtriacæ Princeps, quicquam Juris aut poteſtatis, in iis prænemoratis partibus, cis & ultra Rhenum ſitis, ullo unquam tempore prætendere vel uſurpare poſſit, aut debeat.* Et alio capite. *Idque pro ſe ſuisque poſteris Imperator, dictus Dominus Archi-Dux, ejusque Fratres (quatenus prædicta ceſſio ad ipſos pertinet) peculiari diplomate, tum ipſi confirmabunt, tum efficient, ut à Rege Hiſpaniarum Catholico, eadem quoque renunciatio in authentica forma extradatur. Quod & Imperii totius nomine fiet, quo die ſubſignabitur præſens Tractatus.*

Quibus conditionibus acceſſit noviſſimè & hæc: *Cum ex parte Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Sacræ Chriſtianiſſimæ Majeſtati, per hanc Pacificationem, Alſatia & Suntgovia in ſatisfactionem fuerint conceſſa, & deſuper præter Cæſareas Domusque Auſtriacæ ceſſiones, etiam Regis Catholici ceſſio & renunciatio fuerit promiſſa. Id autem tam cito effectui dari non potuerit, promittunt Electorum, Principum, & Statuum Imperii Legati, ſi intra tempus ſubſcriptæ & ratificatæ Pacis dicta Regis Catholici ceſſio non ſubſequatur, & Chriſtianiſſimi Regis Legato tradatur, quod nunc absque ulla mora, Imperii nomine ipſi vel aſſecurationem dabunt, ut Rex & Regnum Galliæ, ex defectu Hiſpanicæ ceſſionis, quoad quietam prædictarum terrarum poſſeſſionem, non ſentiat præjudicium.*

Cum tamen nemo ignoret, atque hæ ipſæ conventiones id ſignificent, Regi Catholico, pactis majorum, vique inveſtituræ ſimultaneæ, in haſce ditiones avitas, jus competere, cui niſi Pacis cauſa, Majeſtatem ejus ceſſuram, aut titulos, quos à majoribus accepit, abdicaturam, non eſt exiſtimandum.

Denique, quod in hunc quoque modum ſit conventum: *Deinde ut inferior Palatinatus totus, cum omnibus & ſingulis Eccleſiaſticis & Secularibus bonis, juribus & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gaviſi ſunt, omnibusque documentis, regeſtis, rationariis, & cæteris actis, huc ſpectantibus, eidem plenarie reſtituantur, caſſatis iis, quæ in contrarium acta ſunt, idque auctoritate Cæſarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius qui exinde aliquid tenet, ſe huic reſtitutioni ullo modo opponat.*

Cum tamen notum ſit; Regem Catholicum illius Provinciæ legitimum eſſe poſſeſſorem, Majeſtatem ejus, illiusque Prædeceſſores, Cæſareo mandato, numeroſis ſumptibus, illam eſſe adeptos, ipſum vero de eadem, cum omnibus Regaliis, juribus & jurisdictionibus quibuscunque, inde dependentibus, à Cæſare jam pridem eſſe inveſtitum. Quibus ſumptibus non refuſis, qui communi pacis bono, & in gratiam Domus Palatinæ, remitti potuiſſent, Regi Catholico, imponi non poteſt neceſſitas poſſeſſionem evacuandi Imperii Conſtitutionibus ita exigentibus. Aliorum quoque Principum exemplis, quibus per ipſasmet Pacis hujus leges, locorum pari jure adeptorum, retentio ſalva conceditur, atque ipſe Palatinatus ſuperior, altera regionum portio, parem ob cauſam, in perpetuum addicitur.

Omitto alia quædam, & inter cætera, caput unum quod ita ſonat: *Cum arreſtum quod mobilibus ad eundem Principem Electorem Trevirenſem ſpectantibus in Ducatum Luxemburgenſem translatis, Imperator per Conſilium Provinciale antehac imponi curavit, relaxatum quidem & abolitum, attamen ad quorundum inſtantiam iterum renovatum, inſuper etiam ſequeſtrum Præfectura* Bruch *ad Archiepiſcopatum, & mediati Dominii Sancti Johannis, ad Johannem Reinhardum de Soterem ſpectanti, à præfato Conſilio indictum eſt, concordatis inter Electoratum Trevirenſem & Ducatum Burgundiæ, publica Imperii interventione anno milleſimo quadrageſimo octavo, Auguſtæ Vindelicorum, erectis, repugnet. Conventum eſt, ut prædictum arreſtum & ſequeſtrum, à Conſilio Luxemburgenſi quantocius tollatur, dicto Domino Electori bona ſua, Præfecturata, Dominium, tam Electoralia, quam Patrimonialia, una cum fructibus ſequeſtratis, relaxentur ac tradantur, ac ſi quid forte amotum fuerit, reponatur, pleneque ac integrè reſtituatur, impetrantibus ad Judicem Principis Electoris in Imperio competentem, pro obtinenda Juris & Juſtitiæ adminiſtratione, remiſſis.*

Quæ conditio, partibus non auditis, cauſaque incognita, pacificationi huic inſerta, quomodo

Digitized by Google

cum recta juſtitiæ ratione conveniat, non videtur. Arreſtum de quo agitur, interpoſitum eſt, Auctoritate Judicis, coram quo triginta jam paulò minus annis partes litigarunt. Is eſt non conſilium Lucemburgenſe, uti præſupponitur, ſed Mechlinienſe, quod Belgii eſt ſupremum. Creditoribus hisce invitis, nullaque illius ſatisfactione aut cautione data, quomodo caveri poteſt, arreſtum hoc eſſe relaxandum? Quomodo Impetrantes remittendos ad judicem Electoris in Imperio, qui ipſemet antequam in ſeptem-virali dignitate foret conſtitutus, alium agnovit? Quomodo inſuper ſequeſtra, una cum fructibus amovendum, non viſis actis, neq; perſpectis cauſarum meritis, imo adverſus ipſas pacificationis hujus Leges, quibus fructus percepti à reſtitutione ſunt excepti? Illud equidem permirum, quod de concordatis Auguſtanis, quæ pro Provinciis duabus, inter illarum Principes inita ſunt, obſervandis, pro hisce cauſis pactiones fiant. Cum illa, quæ iisdem Comitiis, cum ipſo Imperio, pro toto Circulo Burgundico, conventa ſunt, in publica Regis cauſa intervertantur? Inſuper & illud, hæc omnia caveri in præſens, Circuli Burgundici pro hac Pace comprehenſione in tempus compoſitæ Pacis Hiſpano-Gallicæ dilata?

Haſce conditiones, atque alias hoc genus nullas omnino eſſe, irritas, atque invalidas perperam, & inique adpoſitas, non difficile eſt commonſtrare, ſive forma rei, ſive materies ſit conſideranda. Si forma, conſtat hasce res omnes aut plerasque, certe præcipuas, veluti de Regis Catholici prætermiſſione, Circuli Burgundici excluſione, deque auxiliis, quæ tanquam grandioris momenti capita ad operis finem fuerant dilata, actas eſſe & peractas, cum aliis quibusdam, non de Comitiali liberoque omnium Imperii Statuum ſuffragio & conſenſu, prout Imperii, atque illæ ipſæ de qua agimus, pacificationis Leges, §. *Gaudeant*, id fieri debere præſcribunt, ſe paucorum nutu atque arbitratu, aliis quibus ſententiæ ferendæ ex æquo jus eſt, quanquam coram adeſſent inconſultis, non rogatis, & præteritis, iis præſertim qui in conventu Monaſterienſi ſubſiſtebant, quorum unde triginta Principum, Liberarum Civitatum dimidio circiter minus erant ſuffragia, univerſo Conventu reclamante, deque præteritione hac, Proteſtationem publicam in publicum datam, interponente: ſententiis quoque uti antiquitus receptum, atque inter ipſos Imperii Ordines circa modum tractandi, jam ante conventum fuerat, non numeratis, neque viritim expenſis, prout in tanto tantique momenti negotio fieri debuiſſet.

Quocirca, quæ inſerta eſt enunciatio, *Præſentibus, ſuffragantibus, & conſentientibus Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus & Statibus*, de aliquibus, & fortè minoris numeri, non de omnibus, eſt accipienda.

Dein, ſi locum inſpicimus, Osnabrugis præcipua quæ dixi capita ſunt pertractata atque concluſa, loco, pactionibus Gallicis extraneo, factionibus forte opportuno. Conventione de Præliminaribus, juxta Receſſum Comitiorum Ratisponenſium, Hamburgi inita, diſtincti ſunt Congreſſus, diſtinctæ tractationum materiæ, Osnabruga quidem Suedicarum, hæc verò Monaſterienſis Civitas, Gallicarum rerum ſedes eſt conſtituta. A conventione hac recedi non potuit, ſaltem ſine illorum, quorum intereſt conſenſu, præſertim Regis Catholici, cujus nomine nominatim pacta fuit, non minus quam Cæſaris atque univerſorum Imperii Statuum & Ordinum, inter quos Domus Burgundica quoque numeratur. Ut omittam, quod complurium, quorum interventu hæc acta, mandata, cum locorum rerumque, quàm dixi, diſtinctione, ſint reſtricta. Legati certè Gallici poteſtas Monaſterienſis tractationis cancellis eſt circumſcripta. Quare de loco Congreſſus inturbato, non modo à Conventu Monaſterienſi, uti memoravimus, ſed & à vobis, Excellentiſſimi Domini (Cæſareanos compello) X. Kal. Sept. proximè elapſis, Conventu ipſo Osnabrugenſi, paucis ante diebus, per Epiſtolam prænonito, ſolennis, apud Mediatores de nullitate, proteſtatio eſt interpoſita. *Adhæc, modi loci; vitia, accedunt & alia. Quod inter conventa quædam ponantur, de quibus neque hic neq; illic, in Senatu Imperii fuit conſultatum, nulla ut moris eſt, facta relatio & correlatio. De quorum numero eſt illud, quod de Arreſto & Sequeſtro rerum Electoris Trevirenſis, cavetur. Quædam, quæ aut deliberata quidem aut viſa, veluti qui ditiones Alſaticas & Palatinatum concernunt, ſed aliquo tempore, alio rerum ſtatu, cum de Regis Catholici in pace hac comprehenſione, ſtaret ſententia. Quædam veluti de ceſſionis Hiſpanicæ ex promiſſione, adeo cursim & perfunctorie, ſententiis, non ſolito ab adſidentibus ordine, ſed manipulatim, ſtante pede, quaſi à pedaneis Judicibus, exquiſitis, ut quod ea in re actum pro Conſulto Imperii haberi poſſit minimè.

Ad rei materiam quod attinet, ſi in mandatis neſcio, certè non fuit, neque eſt in poteſtate veſtra, (Pace omnium veſtrum dictum id volo) non fuit neque eſt in poteſtate Principum & Principalium veſtrorum, ejusmodi Pactiones inire, cum Regis mei & Domini Clementiſſimi præjudicio, juriumque ejus detrimento. Novum eſt atque inauditum, in Imperio & ubivis gentium, Principem in Principem imperium exercere, aut Leges quas ipſe ſibi dici nollet, alteri præſcribere. Id in toto hoc Pacis Colloquio, pro certo & indubitato principio, ſemper fuit habitum. Ea tracta-

tionum

tionum omnium conſtans fuit Regula. Hinc cum de Regnorum hoſtilium ſatisfactionibus diſceptatum fuit, communi decreto Osnabrugæ facto, placuit, non niſi auditis & conſentientibus omnibus quorum interfuit, quidpiam conſtitui. In hanc ſententiam libellus à Legatis Brandenburgicis Kal. Decembr. Anni M DC. XLVI. eſt oblatus, in quo illius Rei æquitas late deducitur multisque oſtenditur, quam periculoſum foret opus, Principi inaudito & invito, jura bonave auferre, fore id gravamen gravaminum: Hocque pacto, pacem Deo & hominibus placituram, nunquam poſſe concludi. Hinc toties in Senatu repetitæ voces illæ, Statum unum Imperii, Conſtatus ditiones aut gentes, ſuffragio ſuo non poſſe neq; velle abdicere. Hinc Compenſationes, hinc indemnitates, rerumque æqui valentium præſtationes, quæ Electori Brandenburgico, Ducibus Megapolitanis, Ducibus Brunovicenſibus Luneburgicis, aliisque conceduntur.

At quo jure Regi amico, omni neceſſitudinis genere conjuncto, non modo ſocietatis fœdus pactionibus hisce remittitur, ſed & ea, quæ à Deo & Majoribus accepit, bona atq; jura, inconſulto ſuo auferuntur? Quo jure conceſſis in ſatisfactionem Gallicam, ditionibus quam maximis, Epiſcopatibus tribus, Metenſi, Tullenſi & Virdunenſi, nobiliſſima Germaniæ Provincia Alſatia: ultrà hæc Circulus innoxius, Imperii robur, Galliæque terror, pro ejus lubidine, opprimendus, ab aliorum numero, tanquam ſi proſcripti hoſtisve publici loco eſſet, ſegregatur? Quo jure Domus Burgundicæ, quæ veteres ei cum Imperio ſunt neceſſitudines, everturtur? Quo jure Alſaticæ ditiones, antiquum Auſtriacæ Domus patrimonium, non Principibus modo pupillis, ſed & Regi Catholico, ſine ejus Conſenſu auferuntur. Adjecta, quod amplius, nomine Imperii ex promiſſione, de ſecuritate danda, quòd in quietâ illarum poſſeſſione Rex Regnumque Galliæ Hiſpanicæ ceſſionis defectu, præjudicium patientur? Cum tamen in nupera ad Regem Galliæ Epiſtolâ ſuper hac ipſa Alſaticarum ditionum ceſſione, Imperii nomine datâ, diſertis hisce verbis dicatur.

Nec in noſtra ſitum eſt poteſtate ulli Conſtatuum Imperii præcipere, quæ neq; nobis accepta fuerunt, neque precario, ſed ſuo jure poſſident. Denique quo jure Palatinatus inferioris Provinciæ, quæ tanto nummûm impendio conſtitit, ne obulo quidem refuſo, auferetur? Quæ pro hisce omnibus Regi Catholico datur remuneratio, quæ ob egregia ipſius & majorum merita, merces rependitur? Nulla ſane præter Pacis, pro qua conſequenda in hanc diem una allaboravit, exſortium, atque inſuper patrimonii Regii impendium.

Deinde non eſt vobis neq; jus neque fas, leges patriæ fundamentales, quæ immutabiles ſemper ſunt habitæ, intervertere, neque pulcherrimum Imperii corpus, quod per tam longam ſeculorum ſeriem ſtetit, inconcuſſum lacerare. Id eſt, quod plerique veſtrum, cum publice, tum privatim, perſæpè ſunt conteſtati: Pacem ea ratione ineundam eſſe, ut compages atque harmonia Imperii, ſicut à Majoribus accepta, ſic integra atque incolumis, ſeræ poſteritati traderetur.

Præterea, vobis haud licitum eſt, à pactis publicis, univerſorum Electorum, Principum, atq; Ordinum Imperii communi conſenſu conventis, & ſub fide Principum ſervari promiſſis, diſcedere: fœderibus, quæ ſunt & debent eſſe ſacroſancta, inconcuſſa atque æterna, nuntium remittere.

Pro pace Gallica non eſt evertenda Transactio Burgundica, ut quam maximè ſolennis, ut antiquiſſima. Ita enim (verba ſunt Tit. Livii Lib. VII.) *amicitiam inſtitui par eſt, ne quæ vetuſtior amicitia & ſocietas violetur, Deos prius, quam homines violatura.*

Sanè ſi neceſſitati temporum parendum, ſi pax redimenda, id ſalvis Legibus imperii, ſalvis pactis publicis, ſalvis juribus Regiis, factum oportuit. Commune incendium, communi jactura extinguendum, Legis Rhodiæ de jactu ratione habita. Sic æquitas, ſic æqualitas, ſic jura omnia divina & humana expoſtulant. Quare aut Pax univerſalis, ineunda fuerat, aut ſi Germanica anteferenda, committendum non fuit, ut in Regis fœderati, qui de vobis & Republ. id non meruit, injuriam, inque ejus detrimentum, ejuscemodi Pax, peſſimo exemplo, quæreretur.

Quid multa? Manifeſtum eſt, hac in re, omnium quæ agitatæ momenti maximi, bonum publicum privata gratia devictum. Illius ſuffragatores, nulla pacis communis cura, res ſuas egiſſe, propriisque commodis, non publicæ tranquillitati, invigilaſſe. Nimirum qui pacem qualicumque modo competendam toties exclamarunt, cœco amore illius ebrii, per quascunque ad hoſtium lubitum, leges ambulantes, nihil penſi habuerunt, utilitates ſuas, aliorum detrimento, Pacem non Reipubl. ſed ſibi, iniquiſſimis legibus, ita ut Pax non ſit, cauponari. Nemo in communi, ſibi quisque conſulit, utque temporibus ipſi ſerviant, alios ſibi volunt ſervire, ſuæ rei parci, alienæ prodigi. Nemo ex iis eſt, qui deſtringi aliquid & abradi bonis patiatur. Nemo qui vel pedem terræ, vel ex ſubditis hominem unum Pacis cauſa, gratis impendat. Ex Autoribus ſunt, qui in ſpem magnorum emolumentorum erecti, de lucro quoque captando certant. Non nemo, ut primas Imperii Dignitates, ut Regiones juxta, aſſequatur aut ſtabiliat. Alius, ut ab avorum memoria non poſſeſſa recuperet. Pars qui Pacem Pragenſem jam pridem impugnarant,

Digitized by Google

quod generalis non foret, huic ſubſcribunt. Illi ipſi, qui cum de rebus propriis ageretur, tanta contentione reclamarunt, & reclamandi cauſas habuerunt juſtiſſimas, nunc recompenſatione accepta, contrarias partes amplectuntur. Sunt etiam, qui ſeparatis tacitisque conventionibus rebus ſuis cautum volunt, aliud palam: aliud (audebo dicere) ſecreto agentes. Omnes, paucissimis exceptis, aut ſua recuperant, aut alia atque ampliora nanciſcuntur. Nemo eſt ex ordinibus, ſummis aut infimis ad Civitates usque, qui quæ deſideravit, ex ſententia non conſequatur. Omnes & ſinguli poſtliminii jure, omnes Amneſtiæ beneficio gaudent. Omnium tolluntur gravamina. Solus Rex Catholicus, una cum Domo Lotharingica, prætermittitur, Solus hac Pace prægravatur, totaque belli mole cervicibus ejus impoſita, de rerum inſuper juriumque ſuorum, Pacis alienæ cauſa, detrimento, habet quod queratur.

Quibus aliisque de cauſis, pro muneris mei ratione proque partibus mihi mandatis, neceſſe duxi, in hoc Conſeſſu, toto terrarum urbe nobiliſſimo, Regis Catholici nomine hocce ſcripto, publicam interponere Proteſtationem, & repetitis iis, quæ proximis diebus, atque antea perſæpè in publico à me dicta, contradicta, & reclamata ſunt, de nullitate, deque injuſtitia omnium eorum, quæ ratione conditionum Pacis, ſupra memoratarum, aliarumve in ejus præjudicium aut damnum acta, decreta, vel conventa ſunt, quæque adhuc agi, decerni vel conveniri poterunt, cum rebus omnibus exinde emergentibus ac dependentibus, ad jus & juſtitiam provocando, de novo conteſtari: contendens quod jura omnia, Sacræ ejus Majeſtati, quocunque modo, vel quavis de cauſa competentia, illi ejusque hæredibus & ſucceſſoribus, ſine diminutione, damno, vel detrimento ſarta, tecta, conſervata ſunt, erunt & permanebunt. Omnibus & ſingulis, tam juris, quam facti, mediis & remediis, omni meliori modo, ſalvis & reſervatis. Teſtatum quoque facio, quod quæ in præteritis Seſſionibus & Congreſſionibus in hanc usque diem habitis, Pacis Germanicæ cauſa Regiæ Majeſtatis nomine, expreſſim vel tacite poſſunt eſſe conceſſa, illa omnia, ceſſante jam cauſa, atque conditione ſine qua non, pro non concesſis atq; revocatis, ſint habenda, prout & tenore præſentium revocantur.

Proteſtor & illud, quod cum per hanc Pacem, (ſi ſanctum hoc nomen perfœdæ pactioni tribuendum) Pacis Univerſalis veræque tractatio, tanto molimine, tanta ſpe populorum, votisq; ſuſcepta, tantoque temporis & laborum diſpendio in hanc diem agitata, interturbetur: exitus damnorum atque ærumnarum omnium expugnationes urbium, populationes agrorum, effuſiones ſangvinis, profanationes ſacrorum, & Reipubl. Chriſtianæ diſpendia, quæ exinde evenire poterunt, harum rerum auctoribus, erunt imputanda.

Ad extremum, Proteſtationem hanc, ut univerſis & ſingulis conſtet, ad acta, tum Cæſarea, tum Imperii, & ſimul relationum veſtrarum commentarios, referri expoſtulo. Non obſtante clauſula', Pacificationi ad finem adpoſita, quod contra eam ullumque ejus Articulum aut clauſulam', nullæ ſeu præteriti ſeu futuri temporis proteſtationes, contradictiones aut appellationes ſint audiendæ, allegandæ, vel admittendæ. Non obſtantibus quoque decretis, ſeu factis, ſeu faciendis; contradictiones aut proteſtationes admitti interdicentibus. Quibus, utpote legibus humanis, juxta ac divinis, moribus gentium, & antiquo per Imperium recepto uſui, prout id probant acta & receſſus, ipſumque Proteſtantium nomen, quod ab ea origine dimanavit, adverſantibus aliisque omnibus contra hæc facientibus generatim & ſpeciatim contradico. Dabam Monaſterii Weſtphalorum die XV. Novembris Anno Dom. M DC XLVIII. Regi Catholico à Conſiliis ſecretis, Lucemburgenſis Provinciæ Præſes, & Domus Burgundicæ Legatus.

Petrus à Weyms.

XXV.

Kayſerl. Executions-Edict, Krafft deſſen diejenige, welche nach dem Weſtphäliſchen Frieden etwas zu reſtituiren haben, ſolches ohne Auffenthalt bewerckſtelligen, oder durch die Creyß-ausſchreibende Fürſten und Creyß-Obriſten darzu angehalten werden ſollen, de Anno 1648.

WIr Ferdinand der Dritte, von GOttes Gnaden, erwählter Röm. Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungern und Böheim, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crayn und Würtenberg, Graf zu Tyrol, ꝛc. Entbiethen allen und ieden Chur-Fürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvoigten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Amtleuten, Landrichtern, Schultheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Räthen, Gemeinden, auch allen unſern Generalen, hohen und niedern Befehlhabern, und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß, und ſonſt allen andern unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stands oder Weſens die

die seynd / unser Freundschafft / Gnad und alles Guts / und fügen E. A. A. L. L. und Euch hiemit zu wissen. Nachdem die zwischen unsern und beyden confœderirten Cronen so wohl Franckreich als Schweden gevollmächtigten Gesandten zu Münster und Oßnabrück angestellte / und nun eine geraume Zeit gewährte Friedens-Handlung / mit Zuthuung und Beliebung unserer und des Reichs darzu absonderlich beruffener Churfürsten und Stände / dermahleins zum Ende gebracht / und der Fried mit erst-besagten beyden Cronen / am 24. nächst abgewichenen Monats October gäntzlich / geschlossen / unterschrieben / und folgenden Tags zu männiglichs Wissenschaft publicirt worden. Und dann in diesem Friedens-Schluß unter andern auch ausdrücklich versehen / daß / so bald das Instrumentum Pacis von allerseits vollmächtigten Gesandten unterschrieben und besiegelt seyn werde / alle Feindthätlichkeiten eingestellt / und was in diesem Friedens-Schluß verglichen worden / beyderseits stracks vollzogen / und zu Werck gesetzt werden solle: Und daß wir zu solchem End / von obhabenden Kayserl. Amts wegen / offene Edicta und Patenten ins Reich publiciren / und allen denen / welche vermög dieser Abhandlung und Vergleichung etwas wieder abzutreten / zu erstatten oder zu leyden schuldig und verbunden seyn / solchen ohne Ausflucht und Schaden verglichener massen / innerhalb der von dem geschlossenen Frieden an / biß zu Einbringung der Ratification bestimmter Zeit nachzukommen / und zumahlen auch denen ausschreibenden Fürsten und Crayß-Obristen ernstlich befehlen wolten / daß sie auff Ansuchen deren / welchen etwas abzutreten / der verglichenen Executions-Ordnung und diesen Abhandlungen gemäß / eines iedwedern Restitution befördern und vollbringen / mit diesem fernern Anhang / weiln sie / die ausschreibende Fürsten und Crayß-Obersten / in ihrer selbst eigenen Sach und Restitution, und Execution zu führen / für unfähig gehalten werden / daß auf solchen Fall / so wohl auch / wann dieselbe sich dieser Commission unterfangen verweigerten / die nächst angelegene Crayß-ausschreibende Fürsten oder Crayß-Obristen auch in andern dieser Execution auf Begehren der Restituendorum sich unternehmen / und solche werckstellig machen solten. Da auch jemands aus den Restituendis hierzu unsere Kayserl. Commissarien zu gebrauchen / der Nothdurfft zu seyn erachtet würde / (welches dann eines jeden Willkühr anheim gestellt wird) daß ihnen solche ohne Auffenthalt verwilliget und ertheilt werden / auf welchen Fall dann / und damit die Würcklichkeit dessen / was verabschiedet worden / destoweniger verhindert werde / so wohl denen Abtretenden / als denen / welchen etwas abzutreten ist / zugelassen seyn solle / gleich nach beschlossenen und unterschriebenen Frieden / beyderseits 2. oder 3. Commissarios zu benennen / aus denen wir einen von dem Restituendo, und den andern von dem Restituente Benanntern / doch in gleicher Anzahl beyderley Religionen erwählen / und denselben befehlen sollen / alles / was dieser Vergleich mit sich bringt / ohne Verzug zu vollziehen: Da aber derjenige Theil / so etwas abzutreten / zu erstatten / oder zu leisten schuldig / in Benennung solches Commissarien säumig erscheinen solte / daß wir alsdann aus den von dem Restituendo benenten Commissarien einen erkiesen / den andern aber unsers Gefallens / jedoch mit bedeuter gleicher Anzahl von beyderley Religionen beyzuordnen / und denselben aller widrigen Exceptionen und Einreden ungehindert / die Execution vorzunehmen anbefehlen wolten. Und wir nun alles und jedes / was in denen / mit Vorwissen / Einrathen und Belieben E. E. A. A. L. L. und euer zu diesem allgemeinen Convent abgeordneter Räthe / Bothschafften und Gesandten / zwischen unsern und obged. beyder Cronen Gevollmächtigten verglichenen und publicirten Instrum. Pacis begriffen / zu Rettung des höchst-bedrängten Vaterlands aus diesem langwierigen und verderblichen Kriegs-Wesen / und Verhütung weiterer Christen-Bluts-Vergiessung unsers Orts angenommen / approbirt / und diesem Friedens-Schluß zu Folg / alsobald nach Empfahung disselben / und unter heutigem dato allen unsern Generals-Personen und hohen Befelchshabern gnädigst anbefohlen / sich nicht allein weiterer Feindthätlichkeiten gegen der confœderiten Cronen Waffen (wann sich anderst dieselbe eines gleichmäßigen bezeugen) hinführo zu enthalten / sondern auch demjenigen / was die Executions-Ordnung mit sich bringt / und sie dabey wegen Loßlassung der Gefangenen / Abführ-Verleg- und Verpflegung der im Feld gegeneinander stehender Völcker / auch nach beschehener Auswechslung allerseits Ratificationen bedingten Abtretung der besätzten Plätze und Vestungen / in Krafft der ihnen bereits zugeschickter Vollmacht zu thun / und zu exequiren haben / und unverzüglich und gehorsamst nachzukommen / auch im übrigen unsers obhabenden Kayserl. Amts wegen dahin zu sehen / daß alles / was obverstandener massen dieser Friedens-Schluß mit sich bringt / dem klaren Inhalt nach / und in der darin zu Einbringung und Auswechslung allerseits Ratificationen benennter Zeit vollzogen werden. Hierumben so gebieten wir allen und ieden Churfürsten / Fürsten / geist- und weltlichen Prälaten / Grafen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Land-Marschallen / Lands-Haupt-Leuten / Land-Vögten / Pflegern / Verwesern / Amtleuten / Landrichtern / Schultheissen / Bürgermeistern / Richtern / Räthen / Bürgern / Gemeinden / und sonst allen

und

und jeden / welcher vermög dieses Friedens und deſſen gemeiner / oder auch einiger ſonderbaren Regul und Verordnung etwas wieder abzutreten/zu erſtatten / zu geben / zu thun oder zu leiſten ſchuldig ſeyn / ſie ſeyen geiſt- oder weltlichen Standes/hiemit freund-gnädig und ernſtlich/daß ſie alſobald nach Verkünd- und Vernehmung dieſes unſers Kayſerl. Edicts, (deſſen beglaubten Abſchrifften wir nicht geringere Krafft als dem Original ſelbſten gegeben haben wollen) auff des beſchwehrten Theils gebührendes Anmelden / ohne Ausflucht oder Vorwendung einiger in der Amniſtia begriffener general- oder ſpecial-Verwahrung und clauſulæ ſalvatoriæ, oder einig anderer Exception, alles und iedes/ was ſie in Krafft dieſes Vergleichs zu reſtituiren / abzutreten / zu geben/zu thun oder zu leiſtē ſchuldig ſeyn/ ohne Aufenthalt und Schaden/noch vor Ausgang vorberührter zu Einbring- und Auswechslung allerſeits Ratificationen angeſetzter Zeit / unweigerlich reſtituiren/abtreten/geben / thun und leiſten / allermaſſen mehrbedeuter unterſchrieben und publicirter Friedens-Schluß/ſeines ausgedruckten klaren Inhalts ausweiſt/ und weiter mit ſich bringt. Und befehlen ſolchem nach hiermit zugleich allen und ieden ausſchreibenden Fürſten und Crayß-Obriſten gnädigſt und ernſtlich / geben ihnen auch/als durch mehrbemeldten Friedens-Schlus abſonderlich verordneten Executorn unſer Kayſerl. Vollmacht und Gewalt/daß ſie/ oder diejenige/ welche von uns auff einer oder der andern Parthey Anruffen und Beqvemung obgehörter maſſen abſonderlich verordnet ſeyn werden/allen denen / welchen diß Orts etwas zu reſtituiren iſt / der verglichenen Executions-Ordnung zu folg/zu demjenigen / worzu ſie in Krafft dieſes Friedens-Schluſſes befugt / für ſich ſelbſt/ oder durch ihre Subdelegirten unweigerlich verhelffen / und ſich daran in keinerley Weiß und Weg hindern laſſen. Wir verſehen uns auch hierbey gnädigſt/wann einer oder der ander aus ihnen/ den Crayß-ausſchreibenden Fürſten oder Creyß-Oberſten ſelbſt ichtwas zu reſtuiren/oder derſelbige auch ſeines Orts etwas zu leiſten ſchuldig iſt/ er werde ſich in ſeiner eigenen Sach / der Execution zu enthalten/ und auff ſolchen Fall / oder da etwa ſonſt aus erheblichen Urſachen ſich dieſer unſerer Commiſſion zu unterfangen Bedenckens hätte/den nächſt-geſeſſenen ausſchreibenden Fürſten oder Crayß-Obriſten/ auch auſſer des Crayſes / auf desjenigen Anhalten / ſo reſtituirt ſolle werden/ ſolche zu führen ihme nicht zuwider ſeyn laſſen. Solte aber ein oder anderer Stand des Reichs / oder wer ſonſt etwas zu reſtituiren oder zu leiſten ſchuldig/ſich dieſer unſerer Verordnung in einige Weg widerſetzen / oder derſelben kein Gnügen thun wollen: So ſollen alsdann mehrbeſagte Crayß-ausſchreibende Fürſten und Crayß-Obriſten/oder derſelben Subdelegirte/neben denen von uns darzu verordneten Commiſſariis,aller Einred ungehindert / dem Reſtituendo vielerwehntem Friedens-Schlus zu Folg/ zu dem Seinigen unverlängt zu verhelffen / und ſich diß Orts nicht allein der nächſten Beſatzungen / ſondern auch / nach Belieben ihrer eigenen / oder des beſchwehrten Theils Kräfften / wider die Ungehorſame zu gebrauchen befugt ſeyn: Zu welchem Ende dann allen unſern hohen und niedern Befelchshabern/ Commendanten und Beſatzungen hiemit gnädigſt anbefohlen wird / daß ſie an denen Orten/wo dergleichen Execution zu führen und zu verrichten/ſolche ihres Theils nicht allein nicht hindern/ſondern vielmehr denen hierzu verordneten Commiſſariis auf Begehren aſſiſtiren ſollen. Darnach ſich ein ieder zu richten / und vor denen in mehrbeſagtem Frieden-Schluß verordneten Straffen zu hüten wiſſen wird / das meinen wir ernſtlich. Geben in unſerer Stadt Wien / den 7. Nov. Anno ſechzehen hundert / acht und vierzig/ unſerer Reiche des Römiſchen im zwölfften / des Hungariſchen in drey und zwantzigſten / und des Böheimiſchen im ein- und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt Ferdinand/Graf Kurtz.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Arctior modus exequendi von Kayſerl. Majeſt. an die Crayß-ausſchreibende Fürſten/wie wider diejenige/welche dem Weſtphäliſchen Friedens-Schlus / und Kayſerl. Executions-Edict gemäß/nicht reſtituiren/zu verfahren/de An. 1649.

Ferdinand der Dritte / von GOttes Gnaden/ erwählter Röm. Kayſer/zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ꝛc.

Ehrwürdig/Hochgebohrner/lieber Oheim/ Fürſten und Andächtiger. Aus unſerm an E. And. und Lbd. unterm dato den 7. Nov. nächſt abgewichenen 1648. Jahrs abgegangenem Schreiben/und beygeſchloſſenen Original Kayſerl. Edicten haben dieſelben ſich mit mehrerm zu beſcheiden/was wir ihnen wegen Exequirung des am 24. Octobr. ſelbigen Jahrs geſchloſſen/unterſchrieben/und folgenden Tags publicirten Friedens gnädigſt aufgetragen und befohlen haben. Wann wir dann wider alle Zuverſicht vernehmen müſſen / daß ſolchem unſerm gnädigſten und gemeſſenen Befelch noch nicht allerdings nachgelebt worden: Alſo thun wir E. And. und

Lbd.

Digitized by Google

Lbd. hienit nochmahls gnädigſt aufftragen und ernſtlich befehlen/ daß ſie allen und ieden Intereſſenten/ die in dem Inſtrumento Pacis begriffen/ und bey E. And. und Lbd. ſich angeben möchten/ zu allem demjenigen/ was das Inſtrumentum Pacis, ſo wohl als unſer darauff fundirtes Edict ausweiſet und mit ſich bringt/ ohne einige Zeitverlierung ſumptibus deren/ die zu reſtituiren/ cediren/ oder ſonſten etwas zu præſtiren ſchuldig/ und in mora ſeyn/ und zwar wo das Inſtrumentum Pacis ſpecialiter diſponirt ſecundum literam, im übrigen ex regulis generalibus quoad punctum Amneſtiæ cum reſervatione Jurium reſtituentis & reſtituendi, alles nach Anlaß mehrberührtes Inſtrumenti Pacis, in den Stand/ darinn ſie ſich ante hos motus bellicos, in puncto Gravaminum Eccleſiaſticorum & Politicorum aber/ wie ſie ſich nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis, An. 1624. befunden. oder ſonſt expreſsè und ſpecialiter verſehen/ ohne einigen Anhang oder Reſervation, ſo vorgemeldtem Inſtrum. Pacis zuwider läufft/ verhelffen/ und ſie ſo ſolchem gemäß/ vollkommen reſtituiren/ und in Summa alles dasjenige/ was verglichen/ vollſtändig exequiren/ dergeſtalt/ daß einige Exceptiones wider die Execution nicht gehört noch beobachtet/ im Fall aber ſuper facto poſſeſſionis einige Dubia von ſonderbahrer Erheblichkeit vorfielen/ dieſelbe ſummariſsimè alsbald in loco executionis erörtert/ ſonſten aber einige andere dem Inſtrumento Pacis zuwider laufende nicht zugelaſſen werden/ geſtalt wir dann die Ungehorſame/ welche ſich offtberührtem Inſtrum. Pacis, und unſerm ausgelaſſenen Kayſerl. Executions-Edict, ſive committendo ſive omittendo widerſetzen/ oder auf einige andere Weiß nicht gehorſamen/ auf E. And. und Lbd. erfolgenden verläßlichen Bericht/ mit deren in dem Frieden-Schluß erklärten Pön des Friedenbruchs anzuſehen nicht unterlaſſen werden/ E. And. und L. dabey noch mahls gnädigſt erſuchen/ ſie wollen gegen diejenigen/ ſo ſich noch ungehorſam erzeigen/ und zu deme/ was ſie ex Inſtrumento Pacis zu reſtituiren/ cediren/ oder einiger geſtalt zu præſtiren ſchuldig/ der Gebühr nicht bequemen werden/ da dieſelbe Stände des Reichs/ nach Inhalt der im Frieden-Schlus/ auch ſonſten in den Reichs-Satzungen/ inſonderheit der Executions-Ordnung/ gegen dieſelbige ihre Land und Leute/ biß auff erfolgende Erſtattung aller Koſten und Schäden verfahren: Wären es aber etliche wenige oder Privat-Perſonen/ nach Gelegenheit/ zur Hafft ziehen/ und als Reos fractæ Pacis exemplariter abſtraffen: Immittelſt aber und unerwartet der Achts-Erklärung mit der Execution nichts deſtoweniger Krafft des Frieden-Schluſſes und unſers Kayſerl. Edicts vollends verfahren/ und dieſelbe vollſtrecken/ wir geben auch E. And. und Lbd. hiemit nochmahls gnugſame Vollmacht und Gewalt/ entweder ihre ſelbſt eigene/ oder des Orts/ da die Execution geſchicht/ oder aus denen nächſt gelegenen feſten Plätzen/ oder ſonſten in der Nähe ſich befindenden unſern Reichs- oder Churfürſten und Ständen zuſtehender Völcker und Guarniſonen/ oder auch der reſtituendorum virium ſich zu gebrauchen/ und da es die Nothdurfft erfordern ſolte/ die nächſt geſeſſene Crayß um ihre Hülff zu erſuchen/ und die Ungehorſame zur Schuldigkeit anzuhalten/ allermaſſen wir dann auch diß Orts/ unſern hohen uñ niedern Kriegs-Officiern/ denſelben hülffliche Hand zuzubieten/ nochmahl gnädigſt und ernſten Befehl zukommen laſſen: Verſehen uns deſſen alſo zu Eu. And. und Lbd. gantz gnädig und veſtiglich/ und verbleiben deroſelben mit Kayſerl. Gnaden und allem Guten wohl gewogen. Geben in unſerer Stadt Wien/ den 2. Martii, Anno eintauſend/ ſechshundert/ neun und viertzig/ unſerer Reiche des Römiſchen im dreyzehenden/ des Hungariſchen im vier und zwantzigſten/ und des Böheimiſchen im zwey und zwantzigſten.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand/ Graf Kurtz.
Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.
Wilhelm Schröder.

XXVI.

Friedens-Executions-Haupt-Receſs zwiſchen der Röm. Kayſerl. Majeſtät/ Cron Schweden und dem Reich/ de Anno 1649. nebſt denen darzu gehörigen Sachen.

WIr Octavio Piccolomini de Arragona, Hertzog zu Amalfi/ des H. Röm. Reichs Graf/ und Herr zu Nachot/ Ritter des Güldenen Vellus, Römiſchen Kayſerlichen/ auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſt. geheimer Rath/ Cämmerer/ Hartſchier-Hauptmann/ General-Leutenant über dero Armaden/ Feldmarſchall und beſtellter Obriſter/ ꝛc. thun kund hiemit öffentlich:

NOs Octavius Piccolomini de Arragona, Dux de Amalfi, S. R. Imperii Comes, Dominus in Nachot, Eques Aurei Velleris, Sacræ Cæſareæ, ut & Hungarico Bohemica Majeſt. Conſiliarius Arcanus, Camerarius, Guardiæ Cæſareæ Capitaneus, Exercitus earum Generalis Locumtenens, Campi-Mareſchallus, & commiſſus Colonellus &c. publicè per haſce notum facimus.

ed by Google

Als wegen völliger Execution des im abgewichenen ein tauſend / ſechs hundert acht und vierzigſten Jahrs / am vier und zwantzigſten Octobris ſtyli novi, oder vierzehenden Octobris ſtyli veteris, zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Friedens/vermög des Articuli XVI. wir uns mit dem Durchläuchtigſten/Hochgebohrnen Fürſten und Herrn/Herrn Carl Guſtaven / Pfaltzgrafen bey Rhein/in Bayern/zu Gülich/ Cleve und Berg Hertzogen / Grafen zu Veldentz / Spannheim/der Marck und Ravenſpurg/Herrn zu Ravenſtein / ꝛc. der Königl. Majeſt. und dero Cron Schweden über dero Armeen und Kriegs-Eſtat in Teutſchland Generaliſſimo, in Krafft ſo wohl durch den Frieden-Schlus ſelbſt/als von der Römiſchen Kayſerlichen/auch zu Schweden Königl. Maj. Maj. hierzu beyderſeits habender Vollmachten/wegen einer Betagung/in des H. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg vereiniget / und darüber mit Zuthun der ſämtlichen Chur-Fürſten und Stände allhier anweſenden hierzu gevollmächtigten Herren Abgeſandten / Räthen und Bothſchafften / eine Zeithero Tractaten geführet/maſſen dann auch ſub dato den 21. Sept. ſtyli novi, oder 11. Sept. ſtyli veteris, jüngſt-verfloſſenen 1649. Jahrs darüber ein præliminar-Vergleich und Schlus von allen Intereſſenten beliebet und auffgerichtet worden / wie von Wort zu Wort hernach folget:

Zu wiſſen/als vermittelſt göttlicher Gnaden/ nach lang gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münſter in Weſtphalen / der allgemeine Friede in Teutſchland ſo weit erhoben / publicirt und von allerſeits hohen kriegenden Theilen ratificirt worden/ daß einige gewiſſe deſſelben Execution concernirende Puncten der Röm. Kayſerl. Majeſtät/ wie auch der Königl. Maj. zu Schweden höchſt-commandirenden Generalitäten übergeben/ und dieſelbe ſich zu erſtbeſagtem Ende allhier in des H. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg eigener Perſon erhoben/und eingefunden; daß hierauf zu würcklicher deſſen Vollziehung/nach reiffer Deliberation der Sachen / immittelſt / und biß man auch der übrigen Puncten halber zu endlichem Schlus wird gelangen können/ zu deſto beſſerer und zeitlicher Erleichterung annoch obhandenen ſchweren Qvartiers-Laſts/ hernach folgender Puncten halber in höchſtbeſagter Ihrer Kayſerlicher und Königl. Majeſt. Majeſt. Nahmen/ mit Conſens/ Einrathen und Belieben der Churfürſten und Stände/des H. Röm. Reichs anweſenden Geſandten / ein endlicher Vergleich und Schlus/denſelben alſo künfftig ungeändert / dem Haupt-Receß einzuverleiben getroffen worden/ wie von Wort zu Wort hernach folgend zu vernehmen.

Quum ſuper executione pacis anno elapſo milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo octavo, die vigeſimo quarto Octobris S. N. ſive decimo quarto Octobris S. V. Osnabrugæ ac Monaſterii concluſæ, vigore articuli decimi ſexti, nos cum Illuſtriſſimo Sereniſſimo Principe ac Domino Domino Carolo Guſtavo, Comite Palatino ad Rhenum, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ, & Bergæ Duce, Comite Veldentiæ, Spotheimii, Marchiæ & Ravenſpurgi, Domino Ravenſteinii, &c. Regiæ Majeſtatis & Coronæ Svedicæ exercituum & Bellici ſtatus in Germania Generaliſſimo, vigore tam ipſius Pacis concluſæ, quam à Cæſarea & Regia Suedica M. ad hoc plenarium, quas in manibus habemus, poteſtatum, in urbe Imperiali Norinbergenſi congreſſi ſumus, & deſuper cum aſſiſtentia Deputatorum ab Electoribus Principibus & Ordinibus hic præſentibus Plenipotentiariis, Legatis, Conſiliariis & internuntiis, aliquo tempore tractavimus, prout ſub dato, viceſimi primi Septembris S. N. ſive undecimi Septembr. S. V. proximè elapſi conventio & concluſio præliminaris ab omnibus intereſſatis eſt erectus, uti de verbo ad verbum ſequitur.

Notum ſit, cum per Dei gratiam, poſt longos tractatus Osnabrugæ & Monaſterii in Weſtphalia Pax in Germania Univerſalis eo usque promota, publicata, & undique ſupremis militarum partibus ratificata fuit, ut certa quædam ejus Executionem concernentia puncta Cæſareæ & Regiæ Suedicæ Majeſtatum imperantibus Generalitatibus tradita ſint, illæque, ad dictum finem ſe in hanc Sacr. Rom. Imperii urbem Norinbergenſem contulerint, quod deſuper ad realem ejus Executionem, poſt maturam cauſæ deliberationem, donec de cæteris quoque punctis ad finalem concluſionem perveniatur, ac meliorem & celeriorem ſublevationem eorum, qui gravibus adhuc militiæ ſuſtentandæ & nutriendæ oneribus affecti ſunt, de ſequentibus Punctis nomine Celſiſſimè memoratarum Cæſareæ & Reginæ Suedicæ Majeſtatum, conſenſu, conſilio, & beneplacito Deputatorum ab Electoribus, Principibus & Ordinibus S. R. Imperii præſentium Legatorum finalis Conventio & Concluſio, eo modo in futurum absque mutatione Capituli Receſſui inſerenda, fuerint icta, uti de verbo ad verbum ex ſequentibus patet.

Erſt-

Digitized by Google

Erſtlich / ſo viel die Reſtitutiones ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche Ihr. Kayſerl. Majeſt. in Dero Erb-Königreich / Fürſtenthum und Landen zu thun haben/anbelanget/ weil Ihre Kayſerl. Majeſt. diß Orts einem ieden dasjenige wiederfahren zu laſſen / ſich nochmahls erbothen/ worzu ſie der Frieden-Schlus in einem und dem andern verbindet / als hat es darbey ſein Verbleibens.

Reſtitutio ex capite Amneſtiæ & Gravaminum.

So dann Churfürſten und Stände des Reichs betreffend/verbleibet es darbey / daß in dem puncto Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum,aus dem Inſtrumento Pacis,und nach deſſelben geſetzter Norma univerſali Terminorum à quo ;Regulis item tam generalibus, quàm ſpecialibus, ohnpartheyiſch/ unauffhältlich / und ohne Anſehen der Perſonen/ Religionen / oder Jurium Petitorii, doch mit Vorbehalt derſelben in puncto Amneſtiæ, facta priùs reſtitutione, oder einiger anderer Exceptionen / wie ſie Namen haben mögen / fürnemlich nach dem bloſſen facto poſſeſſionis,uſus obſervantiæ,& exercitii, die Caſus liquidi ab illiquidis zuſeparir en/ u. dergeſtalt zu forderſamſter Richtigkeit zu befördern/ daß die caſus liquidi,welche entweder in dem Inſtrumento Pacis ſpecialiter,und mit Namen ausgedruckt/ oder doch unter denen Regulis generalibus unvermeidlich begriffen/ſonderlich was in der Nähe/ und Kürtze der Zeit halber/ohne das leichtlich abzurichten iſt ; Als nemlich/die in beyliegender deſignation lit. A. ſpecificirte / noch vor dem erſten/ andern und dritten Termino Exauctorationis & Evacuationis erörtert und exequiret / in Entſtehung deſſen / denen Reſtituendis noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis,erlaubet ſeyn ſolle/ auf weitere Oppoſition oder Tergiverſation der Reſtituenten / und wann dieſelbe durch die Crayß - ausſchreibende Fürſten oder Executores zu der Schuldigkeit anderſt nicht zu bewegen / mit und neben denſelben/ oder durch ihre eigene Mittel / auch Hülff derer nechſt an handhabender Kayſerlicher/Königlicher Schwediſcher / oder anderer Waffen / und alſo manu militari ſich zu reſtituiren/ und einzuſetzen/ welche / wiewohl militariſche / doch rechtmäßige Execution, keines wegs für eine Contravention des jüngſt zu Oßnabrück und Münſter geſchloſſenen Univerſal - Friedens gehalten oder angezogen werden/und noch darzu die widerſetzliche Reſtituentes allen daraus flieſſenden Schaden und Unkoſten zu erſetzen ſchuldig ſeyn ſollen.

Die übrigen aber/weil propter multitudinem atque diverſitatem caſuum, difficultatem probationum, und diſtantiam locorum, alles in ſo kurtzem Termin nicht möchte können expediret werden/von dato dieſes Receſſus-Schlußes an/innerhalb nächſtfolgenden dreyen Monaten/ebenfalls

Primò quoad Reſtitutionem ex puncto Amneſtiæ & Gravaminum,quas Cæſarea Majeſtas in Regnis, Ducatibus & terris ſuis hæreditariis, faciet,quoniam Cæſarea Majeſtas obtulit unicuique ea præſtare, ad quæ per Pacis concluſionem in uno vel altero eſt obligata,id ita,ut dictum eſt, fiat.

Quantum etiam ad Electores,Principes & Ordines Imperii attinet, res ita maneat, ut in puncto reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, ex Inſtrumento Pacis, & juxta ejus conſtitutam normam univerſalem Terminorum à quo,Regulas tam Generales quàm Speciales abſque partium ſtudio, mora,reſpectu perſonarum, Religionum, aut jurium Petitorii, reſervatis tamen eorum in puncto Amneſtiæ, facta prius reſtitutione,aut aliis quibusvis exceptionibus, qualitercunque nominatis,maximè juxta nudum factum poſſeſſionis, uſus obſervantiæ & exercitii, caſus liquidi ab illiquidis ſeparentur; & eo modo ad exactiorem progreſſum promoveantur,ut caſus liquidi,qui vel in Inſtrumento Pacis ſpecialiter & nominatim expreſſi, aut tamen ſub Regulis generalibus indubitatè ſunt comprehenſi, præcipuè qui propè & brevi tempore expediri poſſint; Sicut nempe in adjuncta deſignatione Lit. A. ſpecificati, adhuc ante primum, ſecundum & tertium Terminum Exauctorationis & Evacuationis decidantur & executioni mandentur; id quod ſi non fiat, licitum eſto Reſtituendis etiam ante exitum poſtremi Termini Exauctorationis & Evacuationis, ſi adhuc Reſtituentes ſe opponant & tergiverſentur, & per Circuli Directores Principes aut Executores ad paritionem non moveantur, cum iis per eorum & ſua media, etiam auxilio maximè propinquo Cæſareanorum & Reg. Suedicorum aut aliorum armorum, atque ita manu militari, ſe reſtituere & immittere. Quæ,licet militaris, tamen juri conſentanea executio, nullatenus, pro contraventione recens Osnabrugis concluſæ Pacis univerſalis teneatur vel taxetur, ſed contumaces Reſtituentes omnium inde reſultantium damnorum & impenſarum Rei habeantur.

Reliqua autem, cum propter multitudinem caſuum, difficultatem probationum, & diſtantiam locorum, omnia in tam brevi termino non poſſint peragi, à dato hujus Receſſus-Concluſionis intra proximè ſequentes tres menſes, ſimiliter ad Expeditionem & Executionem deducan-

zur Richtigkeit und Execution gebracht / und alles dergeſtalt ohne Vorbehalt / Limitation, oder Remiſion ad petitorium vollzogen werden ſolle / daß keiner der explicite oder implicitè darunter begriffen / ſich alsdann zu beklagen haben möge / álles nach Jnhalt des Inſtrumenti Pacis, der hierüber im Reich publicirten Kayſerl. Edicten / und darinn in eventum contra moroſos & quocunque modo renitentes verordneter unausbleibender / und ohne Anſehung der Perſonen / vornehmender Straffen.

Inſtrumentum Pacis bleibt norma.

Damit nun ſolches alles deſto gewiſſer vollzogen und um ſo viel mehr beſchleuniget werde / ſo ſollen von der Chur- Fürſten und Stände anweſenden Geſandten gewiſſe Deputati in gleicher Anzahl von beyden Religionen / zu ſolcher Erörter- und Richtigmachung des Puncti Amneſtiæ & Gravaminum verordnet und gevollmächtiget werden / welche dieſelben unter Handen nehmen / auch ſo lang ohne einige Diſſolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern beyſammen allhie verbleiben / und actu continuo darinnen fleißig und eyferig progrediren wollen und ſollen / biß die hier eingegebene Gravamina durchgangen / was liquidum, denen Crayß-ausſchreibenden Fürſten ſimpliciter ad exequendum; was aber propter defectum ſive informationis, ſive probationis, item abſentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geſchehen kan / denen Crayß-ausſchreibenden Fürſten / mit Einſchlieſſung einkommener Klagen oder Begehren / zu weiterer Erkündigung der Sachen / und zugleich mit / nach deren Befindung / zu würcklicher Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wiſſen werden / möge überſchickt werden.

Deputati von beyden Religionen ad Punctum Amneſtiæ & Gravaminum.

Und ſoll hierunter weder von der Röm. Kayſerlichen Majeſtät / noch iemand andern / denen Crayß-ausſchreibenden Fürſten oder Executorn einige Inhibition oder Einhalt nicht geſchehen / viel weniger / was bereits / nach Jnhalt des Friedens-Schluſſes / Kayſerl. Edicten / und dieſes Receſſus exequirt und reſtituirt oder hiernechſt noch weiter ſolcher geſtalt exequirt und reſtituirt werden möchte / wieder aufgehoben / geändert / umgeſtoſſen / oder dawider einige Turbation geſtattet werden; ſondern vielmehr dabey geſchützet / und was auf eine oder andere Weiſe dawider vorgangen / wie auch alle ein- und andern Orts darwider eingewendete / oder noch einwendende / in ipſo Inſtrumento Pacis bereits verworffene / und pro nullis declarirte Proteſtationes oder Reſervationes, viæ Juris vel Facti; nicht weniger alle / wider den Frieden-Schluß / lauffende Reſcripta, Mandata, oder Decreta wie die Namen haben mögen, hiermit caſirt und abgethan / und in vorigen Stand geſetzt ſeyn; alles bey obangezogenem dem

tur, & omnia eo modo ſine reſervatione, limitatione, aut remiſſione ad petitorium, perficiantur, ut nemo explicitè vel implicitè ſub iſtis comprehenſus, cauſam conquerendi habeat: omnia juxta contenta Inſtrumenti Pacis, deſuper in Imperio publicata Cæſarea edicta, atque in iis in eventum contra moroſos & quocunq; modo renitentes ordinatas, & ſine reſpectu perſonarum infligendas pœnas.

Ut autem ea omnia tantò certius perficiantur & melius accelerentur, ex Legatis Electorum, Principum, & Ordinum aliqui pari numero Deputati & utriusque religionis, ad deciſionem & expeditionem Puncti Amneſtiæ & Gravaminum ordinentur, & plenâ poteſtate muniantur, quid in manus ſumant, & tamdiu, ſine ſeparatione & revocatione ſuorum Principalium & Superiorum, conjuncti maneant, & acta continuo diligenter progredi debeant ac velint, donec hic remonſtrata Gravamina pertractarint, liquida ſimpliciter per Circuli Directores Principes executioni mandent. Quæ autem propter defectum ſive informationis ſive probationis, item abſentiam unius vel utriusque partis hoc loco fieri nequeunt; ea Directoribus Circuli Principibus, cum incluſione allegatarum querelarum & petitionum, ad ulteriorem cauſarum informationem, & ſimul, prout ſe res dabunt, ad realem Executionem (qui hoc caſu officium ſuum ſtudioſè facere conentur) transmittantur.

In quo, nec à Cæſarea Majeſtate nec quoquam alio, Directoribus Circuli Principibus aut Executoribus ulla inhibitio vel remora fiat: multò minùs, quæ jam ex contento concluſo Pacis, Cæſareorum Edictorum, hujusque Receſſus, Executioni mandata & reſtituta ſunt, aut poſthac eodem modo Executioni mandabuntur & reſtituentur, ſuſtollantur, mutentur, turbentur, aut aliquod in iis impedimentum feratur. Sed potius ita protegantur, & ſi quid uno vel altero modo contra evenerit, ut & omnes uno vel altero loco contra injectæ aut adhuc injiciendæ, in Inſtrumento Pacis jam ſatis rejectæ & pro nullis declaratæ, Proteſtationes, & reſervationes, viæ Juris vel Facti, nec minus alia contra Pacis concluſionem currentia Reſcripta, Mandata, aut Decreta, quomodocunque vocata, per hasce caſſata & abrogata, & in priſtinum locum poſita ſint: Omnia ſub pœna ſuprà dicto pacis Inſtrumento & Cæſareis Edictis inſerta.

In-

Digitized by Google

Instrumento Pacis und Kayserlichen Edicten einverleibten Straffen.

Satisfaction-Gelder; Abdanckung der Völcker; Qvittirung der Plätze.

Ferner iſt verabſcheidet worden/ daß ſo wol der Königl. Schwediſchen Militiæ die Satisfaction-Gelder entrichtet/ als die Abdanckung der Völcker/ und Qvittirung der Plätze/ alles dem Frieden-Schluß gemäß/ vorgenommen/ und zu Werck geſtellt werden ſolle; und zwar folgender Geſtalt/ daß zuförderſt des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. von iedes Crayſes Leg-Stadt Obrigkeit (darunter/ wegen des Ober-Sächſiſchen Crayſes/ Braunſchweig oder Magdenburg/ nach der Ober-Sächſiſchen Crayß-Stände ſelbſt eigener beliebender Option, ſoll verſtanden werden) alle Zeit zehen oder acht Tag/ vor iedwederm Termino vergewiſſert werden ſolle/ daß auf dem 1. Termin achtzehenhundert tauſend Reichsthaler/ auf den 2. Termin ſechshundert tauſend Reichsthaler/ und auf den 3. Termin ſechshundert tauſend Reichsthaler/ in derſelben gegenwärtig baar/ ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quotæ, und zu hochgedachter ſeiner Fürſtl. Durchl. abſoluten Diſpoſition fertig ſtehen/ dieſelbe auch ſich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachſtands zu bemühen haben ſollen.

Und wird von denen erſten achtzehen hundert tauſend Reichsthalern vor allen Dingen/ und zwar in primo termino, abgezogen und decourtirt/ was auf des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. Befehl ein oder anderer Stand daran bereits würcklich baar bezahlt/ wie auch/ was aus den Leg-Städten zur Reduction-, Abdanckung/ oder ſonſten auf beſagten erſten Termin erhoben worden.

Drey Evacuations-Termin.

Ingleichen iſt denen dreyen Evacuations-Terminen iedesmals/ nach derſelben Proportion, abzuziehen/ dasjenige/ was in der Königl. Maj. und der Cron Schweden Namen von Hochgedachtes Hn. Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. einem oder andern Stand/ per modum exemptionis, oder ſonſten vermög ihrer eigenhändigen Qvittung oder Diſpoſition, bereits nachgelaſſen/ oder noch möchte nachgelaſſen werden/ welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Millionen Reichsthaler/ nach Proportion der Terminorum ſolutionis, abzuziehen/ und darauf abzurechnen.

Fünff Millionen Reichsthaler.

Damit aber das übrige deſto gewiſſer auch bey den Säumigen erhebt und zu wege gebracht werden möge/ haben des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. an die Herren Generals und andere hohe Commendanten in den ſieben Crayſen Ordre ertheilet/ auf iedes der Herrn Crayß ausſchreibenden Fürſten Begehren/ von der unterhabenden Militia in der Anzahl ſo viel/ als ſie bedörfftig/ auch an End und Ort/ wohin ſie

Porrò conventum eſt, ut tam Regiæ Svedicæ Militiæ nummi ſatisfactorii ſolvantur, quam Exauctoratio copiarum, & Evacuatio locorum, juxta Pacis concluſionem, inchoentur & abſolvantur: & quidem modo ut ſequitur; ut primo Domini Principis Palatini & Generaliſſimi Celſitudini à cujusque in Circulis ad recipiendam Pecuniam nominatæ urbis Magiſtratu (ſub quo, nomine Circuli Saxonici ſuperioris, intelligatur Brunswicum, aut Magdeburgum, juxta Ordinum Circuli dicti propriam optionem) ſemper decem vel octo dies ante quemque Terminum notum fiat, quod Termino primo octodecies centies mille Thaleri Imperiales, ſecundo Termino ſexcenties mille Thaleri; tertio Termino ſexcenties mille Thaleri ibidem, ſine unius vel alterius Ordinis Quotæ defalcatione, & ad abſolutam, Suæ Celſitudinis diſpoſitionem parati ſint, eamque de unius aut alterius Status defectu vel mora ſecuram & abſque moleſtia fore.

Ex primis octodecies mille Thaleris ante omnia deducetur, & quidem in primo Termino ſubtrahetur, quicquid mandato Domini Principis Palatini & Generaliſſimi Celſitudinis ab uno vel altero Statu jam tum effectivè erit ſolutum, ut & quicquid ab urbibus ad recipiendam pecuniam nominatis ad Reductionem, Exauctorationem, aut aliàs ſuper dicto primo Termino erit anticipatum.

Similiter ex dictis tribus Evacuationis Terminis ſingulis vicibus juxta eorum proportionem ſubducendum erit id, quod nomine Regiæ Majeſtatis & Coronæ Svedicæ ab Alte Memorata Dn. Principis Palatini Generaliſſimi Celſitudine uni vel alteri Statui per modum exemtionis aut alias vigore apocharum aut diſpoſitionum ab ea ſignatarum eſt remiſſum, aut adhuc remittendum: id quod omne ex plena ſumma quinque millionum Thalerorum imperialium, Pro rata Terminorum ſolutionis decurtandum & in ſolutum accipiendum erit.

Ut autem reliquum tantò certiùs à moroſis exigatur & præſtetur, Domini Principis Palatini & Generaliſſimi Celſitudo Dominis Generalibus & aliis Commendantibus in ſeptem Circulis mandatum dedit, ex deſiderio Dominorum in Circulis Directorum Principum, ut de Militia ſibi commiſſa, quantum opus habebunt, etiam fine & loco, ubi volent, ad realem Executionem contra moroſos ſubminiſtrent, & ad petitionem

Moroſi.

ſolche gebrauchen werden/ zu würcklicher Execution contra moroſos her zu geben / und auf der Herren Crayß-ausſchreibenden Fürſten Begehren/dieſelbe wieder abzufordern.

Sieben Crayſe Leg. Städte.

Hierauff nun ſoll alſofort nach geſchloſſener dieſer gantzen Handlung/ innerhalb acht Tagen/ aus denen im Frieden-Schluß benannten ſieben Crayſe Leg. Städten ein Million Reichsthaler baar / iedoch von einem iedwedern Crayß nicht mehr/als was ſein Contingent zu denen drey Millionen austrägt/entrichtet/und darauf alſobald ſo wohl von Kayſerl. als Königl. Schwediſchen Theilen zur Abdanck und Abführung deren auff den erſten Termin/welcher iſt der vierzehende Tag von dato dieſer geſchloſſenen Tractaten / laut der Deſignation lit. A. verzeichneter Regimenter und Veſtungen (es wäre dann hierunter durch eine particular-Convention an Königl. Schwediſcher Seiten mit den Herren Ständen/ihnen zum beſten/und um zeitlicher Evacuation ihnen zugehörigen Plätze willen/ſonſten etwas verabredet) geſchritten werden; Geſtalt dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu obſerviren/alſo/ daß in dem andern Termin auff beſchehene Auszahlung der andern Million Reichsthaler/ nach obiger Proportion der Crayſen/in denen nechſtfolgenden vierzehen Tagen hiemit beſtimmet/mit Abdanck- und Abführung deren in der Deſignation lit. B. und dem dritten Termin / nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Reichsthaler / wieder in denen nechſtfolgenden vierzehen Tagen hiemit verordnet / nach Ausweiß der Deſignation lit. C. ſpecificirte Regimenter und Veſtungen/ mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren/alſo alles à dato dieſer geendigten und unterſchriebenen gantzen Handlung innerhalb ſechs Wochen vollkommentlich abgerichtet/und dabey inſonderheit von Chur-Fürſten und Ständen dahin geſehen und laborirt werden ſolle/daß mit Auszahlung der Gelder der Exauctoration und Evacuation keine Hinderung geſchehen möge.

Kayſerl. Contingent der 100000. Reichsthaler.

Und werden Ihre Kayſerl. Majeſt die vergliechene zweymahl hundert tauſend Reichsthaler auch zu dreyen Terminen/ und namentlich / weil das Königreich Böhmen / auſſerhalb der Stadt Eger / præliminariter oder in anteceſſum zum voraus der Guarniſonen und Einlägerung entlediget werden ſollen/dafür an denen ſechs und ſechtzig tauſend / ſechshundert / ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichsthaler / in ſpecie, die zwey Drittheil/ alsgleich / und dann der übrigen Drittheil bey Eintraumung der Stadt Eger in primo Termino. Ferner im andern Termin mit ſechs und ſechtzig tauſend/ſechshundert ſechs und ſechtzig und zwey Drittheil Reichsthaler in ſpecie, acht Tag vor des Marggrafthums Mähren;

Dominorum in Circulis Directorum Principum eam denuò avocent.

Hinc ſtatim à concluſo hoc toto tractatu intra octiduum, ex ſeptem in Pacis Concluſione nominatis ad recipiendam in quovis Circulo pecuniam urbibus, millio Thalerorum imperialium in parata pecunia; à ſingulo tamen Circulo non plus quam ejus contingens ſumma ad tres iſtos milliones faciat, ſubminiſtrabitur, & deinceps tàm à Cæſarea quàm Regia Svedica parte ad exauctorationem & abductionem legionum & fortalitiorum, pro primo Termino, qui eſt decimo quarto die à concluſo hoc tractatu, ſub lit. A. deſignatorum, (niſi particulari Conventione à parte Regia Svedica cum Dominis Ordinibus, eorum bono; ob celeriorem evacuationem locorum ad eos pertinentium) aliter fuerit transactum) procedetur. Eodem modo etiam in ſecundo & tertio Termino obſervabitur, ita, ut in ſecundo Termino, ſoluto ſecundo millione imperialium Thalerorum, juxta ſuperiorem Circulorum proportionem, in proximè ſequentibus quatuordecim diebus per hasce conventis, exauctoratione & abductione eorum, quæ lit. B. deſignata ſunt, & tertio Termino, facta ſimili ſolutione tertii Thalerorum imperialium millionis, iterum in quatuordecim proximè ſequentibus diebus per hasce ordinatis, juxta deſignationem lit. C. nominatarum legionum & fortalitiorum, ſimiliter exauctorando & abducendo procedatur; atque ita omnia à dato hujus finitæ & ſubſignatæ totius tractationis inter ſex ſeptimanas plenariè perficiantur, & id ab Electoribus, Principibus & Ordinibus curetur, ne propter ſolutionem pecuniæ, exauctorationi & evacuationi ulla fiat mora aut impedimentum.

Cæſarea itidem Majeſtas conventos ducentos mille Thaleros imperiales in tribus etiam Terminis, & quia regnum Boëmiæ, excepta urbe Egrà, præliminariter aut in anteceſſum à præſidiis & hoſpitationibus militaribus liberabitur, propterea duos trientes de ſexaginta ſex & $\frac{2}{3}$. Thaleris imp. ſtatim, & reliquum trientem cum evacuatione Egræ in primo Termino: deinde ſecundo Termino ſexaginta ſex mille, ſexcentos, ſexaginta ſex & $\frac{2}{3}$. Thaleros imp. in ſpecie, octiduum ante Marchionatus Moraviæ evacuationem; & denique iterum ſexcentos ſexaginta ſex & $\frac{2}{3}$. Thaleros imp. in ſpecie, octiduum ante Ducatuum Sileſiorum evacuationem, promptè facient præſtari & exſolvi.

und

und wieder mit sechs und sechzig tausend/sechhundert/sechs und sechzig und zwey Drittheil Reichsthaler in specie, acht Tage vor der Schlesischen Fürstenthumen Evacuation, richtig abstatten und auszahlen lassen.

Dieser nunmehr auff obbedeuten Weg verglichenen Königl. Schwedischen Militiæ gehörigen Satisfaction-Geldern/Abdanckung und Evacuation, solle also kräfftig / ohne einige vorgeschützte Hinderung von allen Theilen würcklich nachgelebet werden.

Hæc eo modo conventa Regiæ Svedicæ Militiæ appropriata pecuniæ satisfactio, exauctoratio & evacuatio, absq; ullius impedimenti injectione, ab omni parte realiter & effectivè perficietur.

Dabey aber weiters zu förderst beliebet und verabredet worden/daß gleich also fort nach dieses Puncten Richtigkeit und Subscription, folgende Plätze / in Beyseyn iedes Theils Commissarien/ auf das eheste / als es propter distantiam locorum seyn kan / zuforderst gegen einander ausgewechselt/und dann iedesmahl an beyder Theil höchstcommandirende Generalitäten/welche biß an den andern Termin allhier zu verbleiben/obligirt seyn sollen/ Gewißheit gegeben werden.

Simul autem sub eo placitum & conventum esto, ut statim porrò post hujus puncti expeditionem & subscriptionem, sequentes loci, præsentibus utriusquè partis Commissariis, quam propter distantiam locorum fieri possit, celerrimè ultro citroque commutentur, & cum singulis vicibus supremis utrinq; Commendantibus Generalitatibus, quæ usque ad secundum Terminum hic manere tenebuntur, notificatio ejus fiat.

Abwechselung der Plätzen so einzuräumen.

Nemlich/	
Prag / gegen Ober-Pfaltz / ausserhalb Weiden.	Augspurg.
	Unter-Pfaltz.
	Memmingen u. Sulzbach.
Donawerth/	Albeck.
	Hornberg.
	Schiltach.
Rheiner Schantz/	Aurach.
Uberlingen /	Lindau.
Maynau /	Agsperg.
Langenarth /	Wildenstein.
Tabor und Leutmeritz.	Regenspurg.
Brandeitz /	Wiltzburg.
Conopist und andere Böhmische Plätze/ ausserhalb Eger/	Weissenburg.

Nempe,	
Praga, contra Superior. Palatinatus excepta VVeyda.	Augustam.
	Palatinatum Inferiorem.
	Memmingam & Sulsbachium.
Donawertha,	Albeckam.
	Hornbergam.
	Schiltachium.
Fortalitium ad Rhenum,	Aurachium.
Uberlingæ,	Lindavium.
Maynavia,	Aspergiam.
Langenarcha,	Wildensteiniam.
Tabor, & Leutmaritza,	Regenspurgum.
Brandisia,	Wiltspurgum.
Conopista & alii loci Bohemici demtâ Egra.	VVeissenburgum.

Nach sothaner Plätze Auswechslung und Ubergebung an jedes vorigen rechtmäßigen Besitzern und Herrn/sollen alsdann so wohl die Abdanckung der Regimenter/als Evacuation der Plätze/ vermög obbesagter Designation, also förderlich und ohnaufgehalten zu Werck gerichtet werden/ daß deßhalben wegen des andern und den dritten Termins kein Verzug entstehen; sondern alles/ auf obbestimmte Tag und Zeit / denen verglichenen Terminen nach/ohnfehlbarlich vollzogen werden möge.

Post eorum locorum commutationem & utriuscujusque possessoribus & Dominis factam redditionem; tam legionum Exauctorationes quàm Evacuationes locorum, vigore designationis supradictæ ulterius indesinenter efficientur, ita ut ideò secundo & tertio Termino nulla remora fiat: sed omnia, die ac tempore assignato, juxta Terminos conventos indubitanter effecta dentur.

Vierdte Million der Gelder.

Ob auch wol/wegen der übrigen zwey Millionen/in der Friedens-Execution einige Disposition enthalten; Jedoch ist/ aus einmüthigem Belieben/so wohl zu desto schleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Assecuration hiermit verabredet worden/daß auch die vierdte Million solle beygetragen werden. Zu welchem Ende dann die meisten Stände der Ober- und Nieder-Sächsischen auch Westphälischen Crayssen/ wie auch etliche / so aus

Et quamvis quoad duos reliquos milliones in Pacis Executione dispositum aliquatenus sit, tamen unanimi consensu placitum est, tam ad celeriorem Evacuationis & Exauctorationis expeditionem, quam ad realis assecurationis diminutionem, ut & quartus millio præstetur. Quo fine maxima pars Ordinum in Circuli Superioris & inferioris Saxoniæ & VVestphaliæ, ut & aliqui ex quatuor superioribus Circulis, qui gravia illa belli onera non tulerunt, vigore separatim con-

dene

denen vier obern Crayſen die ſchwere Kriegs-Laſt ſo continuirlich nicht getragen / laut einer abſonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierdten und fünfften Million innerhalb der dreyen obgedachten Exauctorations- und Evacuations-Terminen zuſammen bringen / und auff des Herrn Pfaltzgrafen und Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. Aſſignationen auszahlen / welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht / als allein die vierdte Million zuſammen zu bringen verſtanden / und die fünffte Million auff Real-Aſſecuration ausgeſtellet verbleiben laſſen wollen / da dann hingegen die / bey ſolchen Ständen / bevorab in den Ober-Sächſiſchen / Nieder-Sächſiſchen und Weſtphäliſchen Crayſen befindliche Regimenter / alsbald nach erlegtem ihren völligen Contingent zu der vierdten und fünfften Million / und alſo / auff zeitliche Abſtattung / noch vor den jenigen Terminis, darin ſie ſonſten mit der Exauctoration geſetzet / abgedancket; die Guarniſonen aber in denen Terminen / und in der Ordnung / wie in obgemeldten beygefügten Deſignationen enthalten / oder auch / wie mit ſeiner Fürſtl. Durchl. ſich ein oder ander Stand / darum abſonderlich / zu deſto zeitlicherer Evacuation ſeiner Plätze / vergleichen möchte / abgeführet werden ſollen / und was alſo geſchloſſen oder verglichen wird / ſolle nicht anderſt / als wann es dieſem Receß einverleibet / kräfftig und gültig ſeyn; Maſſen dann auch ſo wohl dieſes / als was ſonſten wegen der Satisfactions-Gelder / in dieſem Receß ſtatuirt und verordnet / keines wegs von jemand für eine Contravention des Friedens anzuziehen / und künfftig angezogen / ſondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden ſolle.

fünffte Million.

ventæ ſpecificationis, ſuas competentes contingentes Summas quarti & quinti millionum, intra tres ſupradictos Exauctorationis & Evacuationis Terminos conferent, & ad Domini Principis Palatini Generaliſſimi Celſitudinis Aſſignationem ſolvent. Quod tamen non niſi de quarto millione intelligit, quintum autem millionem realis aſſecurationis dilatum relinquit: ea propter viciſſim ex legiones, quæ apud dictos Ordines, præcipuè in Superioris, Inferiorisque Saxoniæ & VVeſtphaliæ Circulis commorantur, ſtatim poſt præſtitas ſuas plenas in quarto & quinto millionibus Quotas, atque ita præmaturè, & quidem ante ſibi præfixos Exauctorationis Terminos ſolutas, dimittantur. Illa autem præludia in iis Terminis & eo ordine, quo in ſupradicta adjuncta deſignatione continentur, uti cum Sua Celſitudine unus aut alter Ordinum deſuper ſeparatim ad celeriorem Evacuationem ſuorum locorum transegerit, abducantur, & quicquid ita concluſum & transactum erit, non minus, quàm ſi huic Receſſui inſertum foret, validum ſit. Ut & tam hoc, quam quicquid præterea de ſatisfactionis pecunia in hoc Receſſu ſtatutum & ordinatum erit, nullatenus pro contraventione Pacis habeatur aut in futurum habendum ſit, ſed ut libera voluntaria concluſio accipiatur.

Was aber an ſolchen Millionen über dieſes / was von denen beſagten Crayſen und Ständen / obgedachter maſſen / daran erlegt / noch rückſtändig verbleiben / wird / werden Chur-Fürſten und Stände / was ein oder der ander an der vierdten Million reſtiret / und dato der letzten Evacuation, innerhalb 6. Monaten / und die 5. Million / von beſagter letzten Evacuation innerhalb 12. Monaten in denen verordneten Läg-Städten bezahlen. Darbey dann Seine Fürſtl. Durchl. per expreſſum reſervirt und vorbehalten / ſich der / wegen dieſer vierdten und fünfften Millions-Reſtanden / an die Stände begehrter Real-Aſſecuration nicht zu begeben / mit dero weitern Erklärung / daß gemeldte Realis Aſſecuratio ante primum Terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemacht / und ſo dann erſt alles das jenige / was in dieſem Receß geſchloſſen / ſeine vollkomene Krafft erlangen / auch ſeinen Effect haben ſolle. Worbey auch Königl. Schwediſcher Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird / daß / was vermög einiger zwiſchen den Ständen und denen Königl. Schwediſchen Herren Generalen und Obriſten / getroffenen Vergleich / an Verpflegung reſtiret / und in Beyſeyn beyderſeits Commiſſarien kan erwieſen werden / bey ieder Guarniſon Evacuations- und jeden Regiments-Abdanckungs-Termin richtig abgeſtattet werden ſolle.

Schwediſche Reſervation.

Si quid autem de dictis duobus millionibus, ultra id, quod dictis Circulis & Ordinibus, ſupra dicto modo erit præſtitum, reliquum manſerit; Electores, Principes & Ordines id, quod de quarto millione unus & alter reliquum debet, à dato ultimæ Evacuationis intra ſex menſes, & quintum millionem à dicta ultima Evacuatione intra duodecim menſes, in civitatibus ad recipiendas pecunias ordinatas ſolvent. Super quo Celſitudo ejus expreſſe ſtipulatur, & declarat, quod; quoad hujus quarti & quinti millionis reliqua, non cedat vel remittat reali aſſecurationi ab Ordinibus petitæ, ſed quod dicta Realis Aſſecuracio ante primum Terminum Exauctorationis & Evacuationis expedite fieri debeat, & tunc demum quicquid in hoc Receſſu concluſum, vim plenariam & effectum accipiat. Ad hæc à Regia Svedica parte ulterius expreſſe ſtipulatum eſt, ut quicquid vigore cujusquam inter Ordines & Regios Svedicos Dominos Generales & Tribunos pacti conventi de Hoſpitationibus (Verpflegung) reſtet, & præſentibus utrinque Commiſſariis probetur, pari cum præſidiorum Evacuatione & Legionum Exauctoratione paſſu expedite ſolvatur.

Hier-

Digitized by Google

Präliminar-Evacuation.

Hierauf nun ſolle die in puncto Satisfactionis Militiæ Exauctorat- & Evacuationis veranlaſte Präliminar-Evacuation, und zwar / ſo viel die von der Königl. Schwediſchen Soldateſca beſetzte Plätze betrifft / gegen Erlegung deren zu ſolcher Evacuation erforderter und verabredeter Königl. Schwediſcher Militien Satisfactions-Gelder / alſo gleich ohne allen weitern Verzug oder Exception fürgenommen / fortgeſtellet / und von dato dieſes Receſſus-Schluß an / innerhalb vierzehen Tagen zu End gebracht werden; die übrige hierin enthaltene und verglichene Puncta aber alsdann erſt ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen / wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denſelben mit Namen auch die Deſignation der Reſtituendorum, nicht weniger die Deſignationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren / und die Regimenter abzudancken / ingleichem die Verzeichniß derjenigen Stände / welche zu baarer Bezahlung der 4ten Million concurriren und beytragen ſollen / ſo dann auch

Hoc itaque modo Præliminaris Evacuatio in Puncto Satisfactionis militiæ & Exauctorationis & Evacuationis promiſſa & quidem quoad loca à Regia Svedica militia occupata, contra præſtationem pecuniæ ſatisfactoriæ Regiis Svedicis Militibus promiſſæ, ſtatim ſine mora aut exceptione incipiatur, promoveatur, & à dato hujus Receſſus Concluſionis intra quatuordecim dies ad finem perducatur. Cætera autem hic contenta & conventa puncta tum demum plenam vim & executionem realem nanciſcentur, quando antea etiam ulteriora ad totam Concluſionem pertinentia puncta nominatim autem deſignationes in tribus Terminis Evacuandorum locorum & legionum exauctorandarum, ut & deſignatio Ordinum, qui ad paratam ſolutionem quarti millionis concurrere & præſtare debent, ut & Realis Aſſecuratio de quinto millione Thalerorum imperialium, ad plenam eorum expeditionem & liquidationem producta, Capitali Concluſioni inſerta, & cum omnium undecunque ſubſcriptione & ſigillatione corroborabuntur.

Real-Aſſecuration.

die Real-Aſſecuration wegen der 5ten Million Reichsthaler zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht / dem Haupt-Schluß einverleibet / und derſelbe mit allerſeits Subſcription und Sigillation bekräfftiget werden.

Deſſen zu wahrem Urkund und Veſthaltung haben wir zu End-Benannte hierzu Gevollmächtigte dieſen Interims-Receſs mit unſeren eigenen Händen unterſchrieben / und denen Herren Kön. Schwediſchen hierzu gleichfals Gevollmächtigten / von welchen wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand empfangen / ausliefern laſſen. Geſchehen in Nürnberg den ein und zwantzigſten Tag Monats Sept. ſt. n. im Jahr Chriſti 1649.

L.S. Iſaac Vollmar / D.m.p. L.S. Georg Ludwig von Lindenſpür. m.p.

Ad ejus veram fidem & firmitatem Nos infrà ſcripti adhoc plena poteſtate muniti, hunc Interim Receſſum propriis manibus ſubſcripſimus, & Regiis Svedicis ad hoc ſimili plena poteſtate munitis, à quibus authenticum ejus conſonum ſuis manibus ſubſcriptum accepimus, extradi fecimus. Actum Noribergæ die vigeſimâ primâ Septembris ſtyli novi, Anno Chriſti milleſimo, ſexenteſimo, quadrageſimo nono.

L.S. Iſaac Volmar. D.m.p. *L.S. Georgius Ludovicus à Lindenſpurg. m.p.*

Anderer Haupt-Receſs.

DAß es hiemit nochmaln bey ſolchem Präliminar-Receſs, auſſerhalb was in dieſem Haupt-Abſchied / bey etwas veränderten Umſtänden / ſpecialiter, bevorab in puncto ſatisfactionis, anderſt verglichen / in allen übrigen ſeinen Articulen / Puncten / und Clauſuln / ſein kräfftiges Verbleiben / allermaſſen dann / in Krafft deſſen / die darin benannte Plätze auf die verglichene Zeit beyderſeits folgends auch die Stadt Eger / würcklich abgetreten / und allerſeits ihren vorigen Inhabern und Beſitzern eingeraumt / die / zu End obgeſetzten Vergleichs / auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlaßte nachfolgende Puncten aber / mit abermahligem Zuthun / Einrathen und Belieben der Churfürſten und Stände anweſender Geſandten / nachfolgender Geſtalt / verbindlich mit einander verglichen worden.

QUæcunque in illo dicto præliminari Receſſu ſunt dicta, exceptis, quæ in hoc Capitali Receſſu ex certis quibusdam circumſtantiis, ſpecialiter in Puncto Satisfactionis aliter ſunt conventa, in omnibus aliis articulis, punctis, & clauſulis, in vigore maneant: & idcirco, vi hujus, nominata in eo loca convento tempore, conſequenter etiam Egra, realiter evacuentur, & utrinque ſuis prioribus poſſeſſoribus reddantur: ſequentia autem in fine præpoſitæ transactionis ad ulteriorem tractatum & deciſionem remiſſa puncta, cum iterata aſsiſtentia, conſilio & placito ab Electoribus, Principibus & Ordinibus hic præſentium Legatorum, modo, ut ſequitur, obligatorie invicem concordata ſunt.

Reſtitutio ex d. e. Amneſtiæ & Gravam.

Nemlich und erſtlich / Reſtitution ex capite Amneſtiæ & Gravaminum unter Chur-Fürſten und Ständen des Reichs / auch deroſelben und

Nempe primo quod Reſtitutionem ex capite Amneſtiæ & Gravaminum inter Electores, Principes & Ordines Imperii, eorumque & Imperii

Digitized by Google

des Reichs Angehörigen/betreffend/ ſo haben die/ zu dieſem puncto Reſtitutionis deputirte Stände ex utraque Religione, an ſtatt deren hierob lit. A. bemerckter Liſta, einen gewiſſen Auffſatz und Deſignation, was für Caſus in iedwederm hernach beſtimmten Termino zu erörtern/und/nach Ausweiſung des Inſtrumenti Pacis, dem arctiori modo exequendi, obeinverleibten Præliminar-Receſs, und dieſem Haupt-Receſs, gemäß/zu exequiren verglichen/aufgericht/geſchloſſen und allerſeits beſiegelt und unterſchrieben; Und ſollen demnach ſolche darinn begriffene/und bereits decidirte/auch künfftig von den Deputatis intra tres menſes erledigende Caſus, auf die beſtimmte Zeit ordentlich exequirt werden/aller Geſtalt und Maß/als wann die mit ausgedruckten Worten hierin begriffen wären/doch ſollen hierbey auch nachfolgende Puncten beobachtet werden.

Was nemlich ſolcher Geſtalt entweder allbereit hievor/oder in erſtgedachten Terminen/oder denen nechſt darauff folgenden drey Monaten/ von denen Deputatis, oder durch die ausſchreibende Fürſten/oder verordnete Commiſſarios, in Krafft des Inſtrumenti Pacis, arctioris modi exequendi, auch Præliminar- und gegenwärtigen Haupt-Receſs, und denenſelben gemäß/decidirt/ exequirt/oder verglichen/oder noch erörtert/exequirt/und verglichen wird/das ſoll alſo veſt und unverbrüchlich gehalten/und dawider keines andern Orts/am Kayſerl. Hof-oder Cammer-oder andern Gerichten/wie die Namen haben mögen/ auf einigerley Weiß oder Weg nicht angenommen/ſondern ſimpliciter abgewieſen; Inſonderheit aber de facto einige Turbation oder attentata dargegen nicht vorgenommen werden.

Geſtalt es dann auch mit der Chur-Pfältziſchen Reſtitution ſein Verbleibens hat/wie es im Inſtrumento Pacis abgehandelt/und hernächſt allhie/vermittelſt Interpoſition des Herrn Pfaltzgrafen/und Königl. Schwediſchen Generaliſſimi Durchl. zwiſchen den Chur-Bayriſchen und Chur-Pfältziſchen Abgeſandten/ſo viel an denen Unter Pfältziſchen Landen des Herrn Churfürſten in Bayern Durchl. zu reſtituiren gehabt/ verglichen worden/daß nemlich gegen Evacuirung der/an Seiten Ihr. Königl. Majeſt. zu Schweden/in der Obern-Pfaltz ingehabte Plätze/ſo dann gegen ausgelieffterter Ratification des geſchloſſenen Friedens/und bey Chur-Maynz Lbd. gegen einer von deroſelben ausgehändigten Recogniton, deponirter Renunciation auf die Ober-Pfältziſche Lande/an Seiten des Herrn Churfürſten Pfaltzgrafen Durchl. die Kayſerl. Commiſſio reſtitutoria zu handen gelieffert/und Schloß und Stadt Heydelberg/ſamt andern/von hochgedachtes Herrn Churfürſten in Bayern Durchl. bißhero eingehabten Aemtern in der Untern-Pfaltz würcklich reſtituirt worden/ſo dann/daß mehr hochbeſagtes Herrn Churf. Pfaltzgrafen Durchl.

adhærentes attinet; Deputati ad hoc Punctum Reſtitutionis Ordines & ex utraque Religione loco hic ſub lit A. notatæ liſtæ, certam quandam expreſſionem & deſignationem caſuum in cujusque nominato Termino decidendorum, & juxta demonſtrationem inſtrumenti arctiori modo exequendi ſuprà inſerto Præliminari Receſſui, & huic Capitali Receſſui conformem, Executioni mandandam conceperunt, erexerunt, concluſerunt, undique ſigillarunt & ſubſcripſerunt. Proinde tales in ea comprehenſi, jam deciſi, & in futurum à Deputatis intra tres menſes terminandi caſus, aſſignato tempore ritè & ordine executioni mandabuntur, eo modo, ac ſi expreſſis verbis hic incluſi eſſent; ſed tamen & ſequentia ſub iis Puncta obſervabuntur.

Quicquid nempe tali modo, ſeu jam ante, ſeu in prænominatis Terminis, aut ſequentibus poſt eos tribus menſibus, à Deputatis aut Directoribus Principibus, vel per Commiſſarios ad id ordinandos, vi Inſtrumenti Pacis, arctioris modi exequendi, etiam præliminaris & præſentis Capitalis Receſſus, & iis conformiter, deciſum, executum, conventum, aut adhuc decidetur, executioni mandabitur, aut convenietur, ita firmum & inviolabile teneatur; & contra id nullo loco, in Aulico Cæſareo, Cameræ, aut alio judicio, quomodocunque vocentur, quacunque viâ aut ratione quidquam admittatur, ſed ſimpliciter rejiciatur, præcipuè vero de facto nulla turba vel attentatum in contrarium ne toleretur.

Sicuti etiam quoad Reſtitutionem Palatinatus Electoralis res ita maneat, ut in Inſtrumento Pacis dictum & deinceps mediante interpoſitione Dn. Principis Palatini & Regii Svedici Generaliſſimi Celſitudinis inter Electorales Bavaricum & Palatinum Ablegatos, quoad Inferioris Palatinatus terras ab Electore Bavarico reſtituendas, conventum eſt, quod nempe contra Evacuationem à parte Regiæ Svedicæ Majeſtatis in ſuperiore Palatinatu occupatorum locorum, ut & contra extraditam Ratificationem concluſæ Pacis, & apud Electorem Moguntinum, contra ejus extraditam Recognitionem, depoſitam Renunciationem ſuper Palatinatus ſuperioris terris, à parte Domini Electoris Palatini Cæſarea Commiſſio in manus trádita, & Caſtellum civitasque Heidelbergenſis, & aliæ ab alte-memorato Electore Bavarico hactenus in Palatinatu inferiore poſſeſſæ Præturæ realiter reſtitutæ, & ſæpe altememoratus Elector Palatinus interim, & donec ei Cæſarea Majeſtas aliam novam Electorali dignitati conſentaneam Archi-Præturam, Titulum, & inſignia, & quæ eò pertinent, contulerit, vigore ab Electore Bavarico extraditæ declarationis, utatur Archidapiferi Tim-

Digitized by Google

immittelſt/und biß Ihr. Kayſerl. Majeſt. deroſelben ein anders neues/der Churfürſtl. Würde gemäß/Ertz-Amt/Titul und Wappen/auch was dem anhängig/werden conferirt haben/vermög des Herrn Churfürſten in Bayern Durchl. ausgelieferter Declaration, ſich des Ertz-Truchſeſſen-Tituls und Wappens/auff die darin begriffene Maß und Bedingniß/gebrauchen mögen/alles nach Inhalt angezogener reſpectivè Ratification, Renunciation, Recognition, Reſtitutions-Commiſſion, und Declaration, welches hiemit per expreſſum nochmahls allerſeits ratificirt und confirmirt wird.

tulo & Inſignibus, modo in ea limitato, omnia juxta contentum allegatarum reſpectivè Ratificationis, Renunciationis, Recognitionis, Reſtitutoriæ Commiſſionis & Declarationis, quæ per hasce expreſsè denuo undique rata habentur & confirmantur.

Chur-Mayntziſch Directorium.

Zu richtiger Abhelffung aber/der im H. Röm. Reich noch nicht beſchehenen Reſtitutionen/iſt zuvorderiſt für gut angeſehen worden; Erſtlich/daß alle und iede ex capite Amneſtiæ & Gravaminum von Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten geklagte Reſtitutions-Sachen/und im Frieden-Schluß zuläßige/auch ſich auf den Puncten Amneſtiæ & Gravaminum qualificirende Gravamina, und Gegen-Gravamina, welche bereits allhier vorkommen ſeyn/oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum, bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio, welches/was einkommt/denen Deputatis communiciren wird/eingebracht werden möchten/von denen Deputirten ſollen hauptſächlich vorgenommen/und/nach befundenen Dingen/zu gehöriger Reſtitution dergeſtalt befördert werden/damit alles ſeine vollſtändige Effectuirung/und zwar die ad certos Terminos geſetzte Fälle in der beſtimmten; die übrige aber in Zeit nächſt darauf folgenden drey Monaten/alles nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis, und darauf fundirten Kayſerl. Edicten/arctioris modi exequendi, und bey den in dem Præliminar-Receſs einverleibten Straffen/unfehlbar vollzogen werden.

Ad promtiorem autem executionem in Sacro Imperio Romano nondum factarum reſtitutionum porrò bonum viſum fuit, primò, ut omnes & ſingulæ ex Capite Amneſtiæ & Gravaminum à parte Catholicorum & Auguſtanæ Confeſſionis ſociorum quærelatæ Reſtitutionis cauſæ, & Pacis concluſioni non repugnantes, etiam Gravamina ſuper Puncto Amneſtiæ & Gravaminum ſe qualificantia, & contra-Gravamina, jam producta, vel adhuc ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum apud Electoris Moguntini Imperiale Directorium, quod productor Deputatis communicabit, producenda, à Deputatis capitaliter in manus ſumentur, &, prout res ſe dabunt, ad debitam Reſtitutionem ita promovebuntur, ut omnia conſtantem effectum ſortiantur, & quidem ad certos terminos poſiti caſus intra aſſignatos, reliqua intra tres ſequentes menſes; omnia juxta tenorem Inſtrumenti Pacis, & ſuper eo fundatorum Cæſareorum Edictorum, arctioris modi exequendi, & ſub pœnis præliminari Receſſui inſertis, infallibiliter perficientur.

Damit aber auch deßwegen in denen geſetzten Terminis, und denen darauff folgenden beſtimmten drey Monaten nichts ermangele/und deßwegen einige Executions-Verzögerungen nicht erfolgen/ſo bleibt es ein-für allemahl darbey/daß die ad punctum Amneſtiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey demſelbē Collegio verharren/und innerhalb der beſtimmten Zeit/von dero Herren Principalen/keines wegs avocirt werden; Sie aber alles angelegenen Fleiſſes die Beklagte/und hiereinkommende Sachen vornehmen/erörtern/und zur Execution befördern ſollen/und ſeyn zur ſolcher des puncti Amneſtiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entſcheidung/als Mediatores, Chur-Cölln und Chur-Brandenburg; als Deputati aber/an Seiten der Catholiſchen/Chur-Maynz und Chur-Bayern/Bamberg und Coſtnitz; von Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten aber/Sachſen-Altenburg/Braunſchweig-Lüneburg/Würtenberg/und Nürnberg/verordnet.

Mediatores & Deputati.

Ut autem propterea in ſtatutis Terminis & eos ſequentibus aſſignatis tribus menſibus nihil deficiat, nec inde oriantur Executionis dilationes, ſemel pro ſemper firmum eſto: ut Ordinati ad Punctum Amneſtiæ & Gravaminum Deputati continuent ſuum Collegium, nec intra conventum tempus à ſuis Dominis Principalibus avocentur, ſed ſummo ſtudio querelas & prodeuntes cauſas in manus ſumant, decidant, & ad executionem deducant. Sintque ad eam Puncti Amneſtiæ & Gravaminum integram tractationem & expeditionem, tanquam Mediatores, Electores Colonienſis & Brandeburgenſis, tanquam Deputati autem, à parte Catholicorum, Electores Moguntinus & Bavaricus, Bambergenſis & Conſtantienſis; à parte Confeſſionis Auguſtanæ, Sax. Altenburgicus, Brunſwico-Lüneburgenſis, VVürtenbergenſis & Norimbergenſis, ordinati.

So vieldann andere in den dreyen Termi-

Quantum itaque ad alios in tribus Terminis

nen nicht ſpecificirte / oder noch ante primum Exauctorationis Terminum, bey dem Reichs-Directorio, von Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten einkommende Reſtitutions-Fälle betrifft / die ſollen pro excluſis keines wegs gehalten werden / noch iemands die Reſtitution abgeſchnitten / ſondern männiglich expreſsè reſerviret und vorbehalten ſeyn / ſeine Nothdurfft hernach bey ſeines / oder / wie im Inſtrumento Pacis verſehen / nechſt angelegenen Crayß-ausſchreibenden Fürſten / oder gar bey Kayſerl. Majeſtät gebührend vor- und anzubringen / allwo er damit gehöret / und ihme nach dem oben vorgeſchriebenen modo Executionis ſummarie zu ſchleunigſter Reſtitution verholffen werden ſolle.

non ſpecificatos, aut adhuc ante primum Exauctorationis Terminum apud Imperii Directorium à Catholicis & Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus prodeuntes Reſtitutionis caſus; ii pro excluſis nullatenus habeantur, nec cuiquam Reſtitutio ſit amputata, ſed unicuique expreſsè reſervatum & permiſſum eſto, neceſsitatem ad ſuam, aut, juxta Inſtrumentum Pacis, ad proximos Circuli Directores Principes, aut ad ipſum Cæſarem, debitè producere: ubi audietur & modo Executionis ſuprà memorato ſummariè ad celerrimam reſtitutionem juvabitur.

ykerl. tenta zu bliciren.

Zu welches deſto kräfftiger Verſehung und Veſthaltung / die Römiſche Kayſerliche Majeſtät durchgehend im Reich Patenta publiciren werden / vermittelſt deren alle Attentata, auch Diſputationes und Predigten / ſo wohl wider den Friedens-Schluß / als auch wider die / dem Inſtrumento Pacis, Kayſerlichen Edicten / arctiori modo exequendi, wie auch obbeſagtem Præliminar- und dieſem Haupt-Receſs gemäß / vorgenommene Executiones, ſamt andern Contraventionen / wie die Namen haben mögen / bey ernſter Straff verbothen / und iedes Orts Obrigkeit anbefohlen werden / die Contraventiones, nach Geſtalt des delicti, ſecundum Inſtrumentum Pacis, verdienter maſſen abzuſtraffen.

Ad cujus validiorem promotionem & firmitudinem Cæſarea Majeſtas per totum Imperium literas patentes publicabit; per quas omnia attentata, ut & diſputationes ac conciones tam contra Pacis Concluſionem, quam contra dictas Inſtrumento Pacis, Cæſareis Edictis, arctiori modo Exequendi, ut & ſupra dicto Præliminari & huic Capitali Receſſui conformes Executiones, aliæque contraventiones, quomodocunque appellatæ, ſub ſevera pœna prohibeantur, & cujusque loci Magiſtratui jubeantur, contraventores, pro modo delicti, ſecundum Inſtrumentum Pacis debitè punire.

Was dann die übrige Sachen / ſo in denen vorbehaltenen dreyen Monaten / durch die Deputirte erlediget werden ſollen / anbelanget / ſo gehören dahin alle andere / in obgedachtem / von ihnen verfaſten / und unterſchriebenen Aufſatz und Deſignation, nicht ſpecificirte Caſus Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, welche von Catholiſchen / oder Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten / bey dem Chur-Maintziſchen Reichs-Directorio allbereits einkommen / oder noch bey demſelben ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum einkommen werden / darunter auch diejenige zu verſtehen / welche in einer abſonderlichen / von den Deputirten ſubſcribirten / und des Herrn Pfaltzgrafen und Schwediſchen Generaliſſimi, Durchl. zugeſtellten Specification, begriffen ſeynd.

De reliquis verò cauſis, intra tres reſervatos menſes, per Deputatos determinandis; eò pertinent omnes alii, in ſuprà memorata ab iis concepta & ſubſcripta deſignatione non ſpecificati caſus Reſtitutionis ex capite Amneſtiæ & Gravaminum, qui à Catholicis aut Auguſtanis apud Electorem Moguntinum Imperii Directorium jam producti ſunt, aut adhuc ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum producentur: ſub quibus & illi intelligantur, qui in ſeparata, à Deputatis ſubſcripta, & Domini Principis Palatini Regii Svedici Generaliſſimi Celſitudini inſinuata ſpecificatione continentur.

hin die min eſchen.

Und ſoll gleichwohl die Eintheilung der Caſuum dieſen eingeſchrenckten Verſtand nicht haben / als ob nicht ein- oder ander Caſus, wo es füglich ſeyn kan / auch vor dem beſtimmten Termino exequirt werden ſolte / ſondern es ſeyn die Termin allein zu Beförderung der Sachen / und ad excludendam moram angeſehen / zu welchem Ende dann auch denen Deputirten und Commiſſariis

Productio tamen hæc caſuum non ita arctè intelligatur, quaſi non & unus aut alter caſus, ſi commodè fieri poſsit, etiam ante deſignatum Terminum, Executioni debeat mandari: ſunt enim termini ſolummodo ad promotionem cauſarum & ad excludendam moram ſpectantes: quo fine etiam Deputatis & Commiſſariis liberum eſto, ad cognitionem facti, poſſeſſio-

frey

frey ſtehen ſolle/ ad cognitionem facti poſſeſſionis, & Executionem zu ſchreiten.

So iſt auch die bey iedem Caſu geſetzte Gravaminum Specificatio nicht dahin gemeynet/ ob ſolten die vielleicht bey einem oder andern Reſtituendo vel Reſtituente ſich mehr ereignende Beſchwerden gar nicht beobachtet werden.

nis, & executionis progredi.

Ut nec eo tendit cuique caſui poſita Gravaminum ſpecificatio, quaſi alia apud unum vel alterum Reſtituendum vel Reſtituentem mota Gravamina eſſent negligenda.

Documenta reſtituenda.

Deßgleichen ſollen auch die noch hinterſtellige Documenta Reſtituenda, vermöge Inſtrumenti Pacis, reſtituiret/ und zum Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht/ darauf in favorem Detentatorum nicht erkannt/ ſondern dieſelben dem Reſtituto, ohne allen Entgelt oder Gefahr/ eingeantwortet werden.

Similiter cætera quoque Documenta reſtituenda, vigore Inſtrumenti Pacis, reſtituentur, & ſi quo tempore brevi vel longo talia documenta prodeant, ſuper iis in favorem Detentatorum non decernetur, ſed Reſtituto ea, ſine ſumtu aut damno, extradentur.

Schließlich ſollen alle Proteſtationes und Reſervationes, gleichwie wider das Inſtrumentum Pacis ſelbſt/ alſo inſonderheit auch wider den Præliminar- und dieſen Haupt-Receſs, in Krafft dieſes/ und zumahl/ vermöge Inſtrumenti Pacis, hiermit nochmahls auffgehoben/ caſſirt und annulliret ſeyn.

Finaliter omnes proteſtationes & Reſervationes, ſicut contra Inſtrumentum Pacis ipſum; ita præcipuè etiam contra Præliminarem & hunc Capitalem Receſſum, vigore hujus, & Inſtrumenti Pacis, planè ſublatæ, ceſſatæ, & annullatæ erunt.

Schwediſche Milice Satisfaction-Gelder.

So viel nun der Königl. Schwediſchen Milice Satisfactions-Gelder betrifft/ obwohl anfänglich in Inſtrumento Pacis und folgends in obeinverleibten Præliminar-Schluß wegen deren Auszahlung/ einige Diſpoſition enthalten; So ſeyn jedoch die/ bey ietziger Bewandniß einlauffende Umſtände/ inſonderheit aber/ ſo unterſchiedlicher Stände kundbares Unvermögen/ nicht unbillig erwogen/ und daher beſorget worden/ daß um ſolcher Urſachen willen/ die baare Zuſammenbringung der Gelder nicht ſo ſchleunig zu præſtiren/ ſondern alſo dardurch der würcklichen Exauctoration und Evacuation einige Verhinder- oder Verzögerung zugefügt werden möchte/ welches dann zu verhüten/ von denen ſämtlichen Churfürſten und Ständen/ und in ihrem Namen von dero anweſenden Geſandten einmüthig und verbindlich beliebet/ und verabredet worden/ daß es zuförderiſt bey der hieſigen Orts den 25. Junii ſtyli novi des lauffenden Jahrs verfaſten/ und des Herrn Pfaltzgrafen und Königlichen Schwediſchen Generaliſſimi Durchl. eingehändigten Repartition ſein ungeändertes Verbleiben haben ſoll.

Quantum ad Regiæ Svedicæ Militiæ ſatisfactoriam pecuniam; quamvis initio in Inſtrumento Pacis & poſt in hic inſerta præliminari concluſione, de exſolutione aliquid ſit diſpoſitum; tamen ob hujus temporis circumſtantias, & diverſorum Ordinum notoriam impotentiam, perpenſum & curatum eſt, quod ea ex cauſa parata pecuniæ comportatio non tam citò poſſit fieri: ſed quia inde reali Exauctorationi & Evacuationi mora aut dilatio aliqua injici poſſet; ei providendo ab Electoribus, Principibus, & Ordinibus ſimul, & eorum nomine ab ipſorum præſentibus Legatis unanimiter & obligatoriè placitum & conventum eſt, ut Repartitio hoc loco die 25. Junii, ſtyli novi hujus anni concepta & nobis tradita immutata maneat.

Worbey denn/ im Namen Churfürſten und Stände/ dero Geſandten kräfftig verſprochen haben/ was an der verwilligten Summ/ vermög obgedachter Repartition, noch reſtiren wird/ in denen dreyen Exauctorations- und Evacuations-Terminen/ auff ieden Termin ein Drittheil/ und zwar acht Tage für jeden Termin/ in eines iedwedern Crayſes Läg-Stadt-Caſſa, an ſolchen Müntz-Sorten/ wie es in dem Inſtrumento Pacis verordnet/ ohnfehlbar zuſammen bringen.

Per quam, nomine Electorum, Principum & Ordinum, eorum Legati, validè promiſerunt, ſi quid de ſumma conventa, vigore dictæ Repartitionis, defecerit, id in tribus Exauctorationis & Evacuationis Terminis, unoquoque Termino tertiam partem, & quidē octiduum ante quemque Terminum, in cujusque Circuli ad recipiendam pecuniam nominatæ urbis Caſſa, tali moneta, ut in Inſtrumento Pacis dictum eſt, infallibiliter conferendum.

Executi-
ons-Mit-
tel.

Inmaſſen/zu ſolchem Ende/die Herren Crayß-ausſchreibende Fürſten/entweder durch militariſche/oder andere Executions-Mittel dahin nachdrücklich ſehen/und auf ihr Gutbefinden und Begehren/die Königliche Schwediſche/oder andere Kriegs-Völcker/ihnen verhelffen ſollen/daß die vermöge obgemeldeter Repartition, verwilligte Gelder/in denen geſetzten uñ verabredeten dreyen Terminen/ohne einigen prætext, Exception, oder Vorwenden/einer-oder andern Verhinderniß/zu rechter Zeit/und auf des Herrn Pfaltz-Grafen und Königlichen Schwediſchen Generaliſſimi Durchleucht Aſſignation parat ſeyn/und an der Auszahlung kein Verzug erſcheinen möge/geſtalt die Crayß-ausſchreibende Fürſten hiemit im Namen des geſamten Reichs vollkommene Macht haben/alle Nothdurfft/wodurch die Einbringung dieſer Gelder befördert werden kan/zu gebrauchen.

Sicuti ad eum finem Domini Circulorum Directores Principes, ſive militaribus, ſive aliis Executionis mediis, eò effectivè collimabunt, &, ad eorum placitum & deſiderium, Regio Svedico aut alio milite utentur & juvabuntur, ut virtute ſupradictæ partitionis, promiſſi nummi in conventis tribus Terminis, ſine ullo prætextu, exceptione, aut prætenſione unius vel alterius impedimenti, ſtatuto tempore, & ad aſſignationem Domini Principis Palatini Regii Svedici Generaliſſimi Celſitudinis, parati fiant & ſolutioni nulla remora injiciatur. Eoque fine Circulorum Directores Principes per hasce nomine totius Imperii plenam habeant poteſtatem, omnia media ad comportandos hos nummos adhibendi.

Was aber in denen geſetzten Terminen nicht eingebracht werden/und noch rückſtändig verbleiben möchte/da iſt uns des Herrn Pfaltz-Grafen und Königlichen Schwediſchen Generaliſſimi, Durchl. zu der im Præliminar-Receſs dißfals reſervirten Real-Aſſecuration, von der ſämmtlichen Chur-Fürſten und Stände Geſandten/der/in einer/von des Herrn Pfaltz-Grafen und Generaliſſimi Durchl. vollzogenen und dem Reichs-Directorio verſchloſſen zugeſtellten ſchrifftlichen Declaration, benannter Ort/dergeſtalt bewilliget/daß ſie denſelben wegen des Reſtes/als eine zureichende Aſſecuration ſo lang biß erſtgedachte Reſtanten völlig entrichtet/innen behalten mögen/maſſen dann zu deſſelben Beſatzung/und dazu gehörigen Nothdurfft und Unterhaltung/monatlich in allem ſieben tauſend Reichsthaler/von denen ſieben zu der Königlichen Schwediſchen Milice Satisfaction aſſignirten Crayſen/jedes Monats/zu rechter Zeit/ohnfehlbar entrichtet/in die nächſte/und im Frieden-Schluß benannte Läg-Städt verſchaffet/und der Anfang à tertio Evacuationis-Termino gemacht werden ſolle.

Quicquid autem in dictis Terminis non comportatum, ſed reliquum manſerit, ſuper eo nobis pro Domini Principis Palatini, Regii Svedici Generaliſſimi Celſitudine ad reſervatam hoc caſu in præliminari Receſſu Realem Aſſecurationem, ab omnibus Electorum, Principum & Ordinum Legatis, quidam in Declaratione à Domini Principis Palatini & Generaliſſimi Celſitudine completâ & Imperii Directorio configuatâ inſcriptis traditâ nominatus locus, ita conceſſus eſt; ut illum pro Reſtantibus, tanquam competentem Aſſecurationem tamdiu, donec primò nominata Reſtantia plenè ſint ſoluta, retinere poſſit, ſicut ad ejus præſidium, eo pertinentia neceſſaria & ſuſtentationem, per menſem ſeptem mille Thaleri Imper. à ſeptem Regiæ Svedicæ militiæ ſatisfactioni aſſignatis circulis, ſingulis menſibus, ſtatuto tempore, infallibiliter conferentur, in proximis & in Pacis concluſione nominatis ad recipiendam pecuniam urbibus præſtabuntur, & initium à tertio Evacuationis Termino fiet.

Im Fall aber die richtige Bezahlung dieſes verwilligten monatlichen Unterhalts nicht zu rechter Zeit erfolgen möchte/ſoll ein ſolcher Abgang/und mehrers nicht/von denen umliegenden Aemtern und Oertern/durch einige Anſtalt angeſchaffet/und denenſelben hinwieder aus der Läg-Stadt von obgedachten allda einkommenden Verpflegungs-Geldern/erſetzt werden; Welches dann/ſo wohl auch/was wegen gedachter Satisfactions-Gelder/und darbey einlauffender Real-Aſſecuration, obgeſetzter maſſen verglichen/und verordnet/keines wegs von jemand für eine Contravention des Friedens/weder für jetzt/noch ins künfftig angezogen/ſondern als ein

Quod ſi autem prompta ſolutio hujus placitæ menſtruæ ſuſtentationis ſtato tempore non ſequatur, defectus ille, & non plus, à circumvicinis Præturis & locis aliquo modo compelletur, iisque vicisſim ab urbibus ad recipiendam pecuniam nominatis ex ſupradictis hoſpitationum (Verpflegungs) pecuniis, reddetur. Id quod, ut &, quicquid ex cauſa dicta Satisfactionis pecuniæ, & ejus occaſione evenientis realis Aſſecurationis, ſupra dicto modo eſt conventum & ordinatum, neutiquam à quoquam pro contravention Pacis, nec nunc, nec in poſterum, accipietur, ſed ut voluntaria concluſio habebitur, & valide obſervabitur.

freys-

freywilliger Schluß gehalten / und kräfftig obſervirt werden ſoll.

Inmittelſt aber ſollen obgemeldter maſſen die Crayß-ausſchreibende Fürſten / mit allem Fleiß / ſo wohl durch Executions- als andere Mittel dahin ſehen / daß die Einbringung ſolcher reſtirenden Satisfactions-Gelder ſchleunigſt befordert / und alſo die Real-Aſſecuration wieder auffgehoben werden möge.

Wie dann des Herrn Pfaltz-Grafen / und Königlichen Schwediſchen Generaliſſimi Durchleucht hingegen verſprochen haben / deſſelben Orts Qvitir- und Abtretung alsbald nach erfolgter gäntzlicher Bezahlung / ſo wohl gedachten Satisfactions-Reſt / als Verpflegungs-Gelder / würcklich ergehen und vollziehen / und um keinerley Urſach willen / zu verzögern / auch bey dem Abzug des Inſtrumenti Pacis Diſpoſition, nachleben zu laſſen.

Als auch an denen / mit Ihrer Kayſerlichen Majeſtät abſonderlich verglichenen zweymahl hundert tauſend Reichsthalern / vermöge des Præliminar-Receſſus, bey Evacuation des Königreichs Böhmen / und der Stadt Eger / bereits ein Drittheil / als ſechs und ſechtzig tauſend / ſechshundert / ſechs und ſechstzig / und zwey Drittheil Reichsthaler erlegt worden: So iſt darauff hiemit ferner verabredet und verglichen / daß an denen noch reſtirenden zweyen Drittheilen / hinwieder in dem erſten Exauctorations- und Evacuations-Termin / und zwar acht Tage vor Enträumung des Marggrafthums Mähren / ſechs und ſechtzig tauſend / ſechshundert ſechs und ſechtzig / und zwey Drittheil Reichsthaler in ſpecie; ferner gegen dem andern Termin / drey und dreyßig tauſend / drey hundert / drey und dreyßig / und ein Drittheil Reichsthaler in ſpecie; und dann gegen dem dritten Termin / vor der Schleſiſchen Fürſtenthumen Evacuation, wiederum drey und dreyßig tauſend / dreyhundert / drey und dreyßig / und ein Drittheil Reichsthaler in ſpecie, jedesmahls acht Tag zuvor / unfehlbar und richtig abgeſtattet / und ausgezahlt werden ſollen; maſſen dann an Seiten Ihr. Kayſerl. Majeſt. nicht allein dieſes / ſondern auch dabey verſprochen / mit allem Ernſt und Eyfer / ſo weit es / vermög Inſtrumenti Pacis, dero Kayſerl. Obriſten Executions-Amt obgelegen / dahin zu ſehen / damit dasjenige / was obgedachter maſſen mit den Herren Ständen / wegen der Satisfactions-Gelder / und der Real-Aſſecuration, verglichen / förderlichſt und völlig effectuirt werden möge.

Abdanckung und Abführung der Völcker.

Hierauf iſt auch die würckliche Abdanckung und Abführung der Völcker / in dreyen gewiſſen Terminen / nach dato dieſes gantzen Schluſſes / von vierzehen Tagen fürzunehmen / und alſo in

Interea autem ſupradicto modo Circulorum Directores Principes omni ſtudio, tam per Executionis quàm alia media eò collimabunt, ut comportatio talium ſatisfactionis nummorum celerrime promoveatur, atque ita Realis Aſſecuratio iterum tollatur.

Sicuti etiam Domini Principis Palatini Regii Svedici Generaliſſimi Celſitudo viciſſim promiſit ejus loci evacuationem & deſertionem, ſtatim à ſequuta plena ſolutione, tam dictæ ſatisfactionis quam hoſpitationis (Verpflegungs) nummorum, realiter præſtare, nec quacunque de cauſa differre, etiam in exitu juxta Inſtrumentum Pacis ut procedatur, curare.

Quum etiam de ducentis cum Cæſarea Majeſtate ſeparatim conventis millibus Thaleris, vigore Receſſus præliminaris pro evacuatione Regni Boëmiæ urbisque Egræ, tertia jam pars, nempe 66666⅔. ſit ſoluta; deſuper porrò conventum eſt, ut de reſtantibus adhuc duobus trientibus iterum in primo Exauctorationis & Evacuationis Termino & quidem octiduum ante traditionem Marchion. Moraviæ 66666⅔ Thaleri Imperiales in ſpecie, porrò ad ſecundum Terminum 33333⅓. Thaleri Imperiales in ſpecie, & poſtea ad tertium Terminum pro Sileſiorum Ducatuum evacuatione iterum 33333⅓. Thaleri Imperiales ſingulis vicibus, octiduum antea, infallibiliter & rectè præſtentur & exſolvantur. Sicut & à parte Cæſareæ Majeſtatis non ſolum illud, ſed & hoc promiſſum eſt, omni zelo & ſtudio, quatenus, vigore Inſtrumenti Pacis ejus Cæſareo ſupremo Executionis officio incumbit, eò collimare, ut, quod ſupra dicto modo cum Dominis Ordinibus, de ſatisfactionis pecunia & Reali Aſſecuratione placitum eſt, quantocyus & plenè effectum detur.

Poſt hæc etiam realis exauctoratio & abductio copiarum, tribus certis Terminis, à dato hujus concluſionis de quatuordecim diebus in quatuordecim diec facienda, atque ita ſex ſeptimanis

in

in ſechs Wochen zu abſolviren/ geſchloſſen / auch von uns/und des Herrn Pfaltz-Grafen und Königlichen Schwediſchen Generaliſſimi Durchl. einander derenthalben / wie auch wegen deren beyderſeits præliminariter abgedanckten / gewiſſe Deſignation, Austheil- und Verſicherung geſtellet/und darvon/ſo viel Chur-Fürſten und Stände des Heiligen Römiſchen Reichs mit concerniret/ dero anweſenden Abgeſandten zur Nachricht per Extractum communication gethan worden/dabey es nochmahls ſein Verbleibens.

Primus Evacuationis Termini.

Anlangend aber die Evacuation der beſetzten Plätze/ſollen in primo Termino, nemlich in den erſten vierzehen Tagen / nach dato dieſes geſchloſſenen Tractats / und alſo auf den zehenden Tag Monats Julii ſtyli novi, oder den dreyßigſten Tag Monats Julii ſtyli veteris, an Kayſerlicher und Königlicher Schwediſcher Seiten abgetreten/und entlediget werden/nachfolgende Plätze.

An Kayſerlicher Seiten.	An Königl. Schwediſcher Seiten.
Rotweil	Olmitz
Offenburg	Neuſtadt
Freyburg	Eulenberg
Villingen	Füllneck / und andere Plätze in Mähren
Zollern	Oſterwick
	Bleckhede
Rotenberg in der Obern-Pfaltz	Dinckelſpühl
	Querfurt
	Pappenheim
Hörter	Friedberg.

Franckenthal.

Die Feſtung Franckenthal betreffend / demnach des Herrn Churfürſten Pfaltz-Grafen Durchläucht dieſelbo vermöge Friedens-Schluſſes/ mit denen andern Unter-Pfältziſchen Landen und Plätzen hätte reſtituirt werden ſollen/ſolches aber jetzo ſo bald nicht zu effectuiren geweſen/ gleichwohl gute Hoffnung / daß ſolche Reſtitution noch vor Herannahung des erſten Evacuations-Termins zu erhalten ſeyn möchte: So hat man ſich / auf den Fall ſolches nicht geſchehen ſolte / mit hochgedachtes Herrn Chur-Fürſten Durchl. und allerſeits guten Wiſſen und Willen nachfolgender Geſtalt verglichen:

Nemlich / übernehmen und erklären ſich Ihr. Kayſerl. Majeſtät / ſamt Chur-Fürſten und Ständen / eiferigſt dahin zu trachten / daß die Feſtung Franckenthal Chur-Pfaltz Durchläucht förderſamſt und unverlängt reſtituirt werde.

Heilbronn.

Immittelſt / und biß auf die bedeutete Franckenthaliſche Reſtitution, ſoll Seiner Durchl. zu einer Verſicherung die Stadt Heilbronn/und zugehörige Veſtung/Stücke/Munition u. Vorrath in dem Stand / wie es anitzo begriffen/ alſobald/nach unterſchriebenem Haupt-Executions-

abſolvenda, concluſa eſt,etiam à nobis & Domini Pfaltzgravii Regii Svedici Generaliſſimi Celſitudine, invicem tam de eo quàm de præliminariter ab utraque parte exauctoratis, certa deſignatio, diſtributio & aſſecuratio poſita, ejusque quantum Electores Principes & Ordines S. R. Imperii concernit, eorum præſentibus Ablegatis ad informationem communicatio facta eſt: id quod ita, ut dictum eſt, adhuc maneat.

Quod verò Evacuationem poſſeſſorum locorum attinet, primo Termino, nempe primis quatuordecim diebus, à dato hujus concluſi tractatus, atque ita decimo Julii ſtylo novo aut 30. Junii ſtylo veteri à Cæſarea & Regia Svedica parte relinquentur loci ſequentes.

A parte Cæſarea.	*A parte Svedica.*
Rotwilium	Olmitſiam
Offenburgum.	Neuſtadium
Freyburgum	Eulenburgum
Villinga	Fulneca, aliique loci in Moravia
contra	
Zollernia	Oſterwicum
	Bleckheda
Rotenberga in Palatinatu ſuperiore	Dinckelſpülium
	Querfurdam
	Pappenheymium
Huxtera.	Fridbergam

Quantum ad urbem munitam Franckenthalienſem, quoniam Domini Electoris Palatini Celſitudini ea vigore concluſæ Pacis cum aliis inferioris Palatinatus terris & locis debuerat reſtitui, id autem nunc tam cito effici nequiverit, & tamen de ea adhuc ante primum Evacuationis Terminum obtinenda reſtitutione ſpes ſit: Reſtitutione non obtenta, cum alte memorato Domino Electore,& omnium undique voluntate & conſenſu conventum eſt, ut ſequitur:

Nempè recipiunt in ſeſe & declarant Cæſarea Majeſtas, ut & Electores, Principes, Ordines, omni ſtudio eò conari, ut dicta urbs Franckenthalia quantocius & indilatè ejus Celſitudini reſtituatur.

Interea & donec non reſtituatur, Celſitudini ejus pro cautione urbs Heilbronna, cum adpertinentibus munimento, tormentis bellicis, munitionibus & proviſione, ita, ut nunc eſt, ſtatim poſt ſubſignatum Capitalem Executionis

Re-

Receß/ dergeſtalt eingeraumet werden/ daß deroſelben Beſatzung Ihrer Durchleucht allein verpflichtet/ zu deren Unterhalt aber/ aus der Schwäbiſchen und Fränckiſchen Creyß-Caſſen/ vermög einer darüber vom Reich/ bey dieſem Schluß/ ertheilten Special Repartition, monatlich acht tauſend Reichsthaler/ biß Franckenthal reſtituirt/ zu Handen des Chur-Pfältziſchen in Heilbronn beſtellten Receptoris unfehlbar und zwar die Helffte anticipando, allewege vierzehen Tage vorher eingeliefert werden: In Entſtehung deſſen aber/ auf notification des Commendanten/ die Creyß-ausſchreibende Fürſten/ ſolcher Entrichtung halber/ würckliche Anſtalt machen/ oder die umliegende Stände die Execution aus der Guarniſon erwarten ſollen. Solten aber dahero einige Reſtanten bey Abtretung dieſes Platzes/ ſich ereignen/ ſo ſoll Chur-Pfaltz Durchl. nicht gehalten ſeyn/ vor derenſelben Entrichtung die Beſatzung abzuführen: Dabey aber ausdrücklich bedungen worden/ daß ſolches die Franckenthaliſche Evacuation in keine Weiß noch Wege hindern noch verzögern ſolle.

Sonſten aber ſoll die Stadt bey ihrer hergebrachten Adminiſtration in Politicis & Eccleſiaſticis, ſamt der Reichs immedietät und Freyheit/ unbehindert gelaſſen/ auch ſo bald Franckenthal mit ſeinen Zugehörungen/ vermög des Friedens-Schluſſes von der Spaniſchen Beſatzung entlediget/ zugleich dieſe Reichs-Stadt/ ohne einige Wiederrede/ auſſer obgeſetzten Reſtanten Bezahlung halber abgetreten/ und die darin befundene Stücke demjenigen/ deme die/ vermöge Frieden-Schluſſes/ inſonderheit Chur-Bäyern Durchleucht und Hertzogen von Würtenberg Liebden/ zuſtändig ſeyn ſollen/ reſtituirt und ausgefolgt worden.

So dann/ und damit die Beſatzung in Franckenthal die Chur-Pfältziſche Lande und Unterthanen/ in- und auſſerhalb der Veſtung/ mit Schatzung/ Auflag/ und einigen Kriegs-Bedrängniſſen zu beſchweren nicht Urſach habe: So ſollen und wollen diejenigen Stände/ welche bißhero zu derſelben Unterhalt contribuirt/ ſonderlich aber/ mit und neben denſelben alle diejenigen/ welche in den Ober-Rheiniſchen Creyß gehörig ſeynd/ ermeldter Beſatzung hierzu noch ferner contribuiren/ und derentwegen Chur-Pfaltz Durchleucht gäntzlich entheben uñ ſchadloß halten/ ſich auch mit dem Commendanten eines billigen Zutrags u. Unterhalts vergleichen.

Geſtalt Ihre Käyſerl. Maj. ſich hierbey erbieten thun/ Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Fürſtl. Durchl. als Gubernatorn in den Niederlanden/ um dargegen alle excurſiones und Beleidigung der angräntzenden Reichs-Ständen abzuſtellen/ ſonderlich aber die Chur-

Receſſum, eo pacto tradetur, ut præſidium ejus ſoli Celſitudini ſuæ ſit obligatum; ad ejus autem ſuſtentationem, ex Suevici & Franconici circulorum Caſis, vigore certæ deſuper ab imperio, per hanc concluſionem, indultæ ſpecialis repartitionis, menſtrui octo mille Thaleri Imperiales, donec Frankenthalia reſtituatur, in manus Electoralis Palatini Hailbronnæ conſtituti Receptoris infallibiliter, & quidem medium anticipando, ſemper quatuordecim diebus antea præſtabuntur. Caſu autem, quo non præſtetur, ad notificationem Commendantis, Circuli Directores Principes, ſolutionis curam habebunt, vel circum vicini Ordines executione a præſidiariis compellentur. Quod ſi autem reſtitutione faciendâ, aliquid non ſolutum reſtet, Electoralis ejus Celſitudo non tenebitur præſidium ſuum, ante ſolutionem, abducere: hoc etiam expreſſo convento, ne id Evacuationem Frankenthalienſem ullatenus impediat vel protelet.

De cætero autem Civitati ſua Adminiſtratio in Politicis & Eccleſiaſticis, ut & Imperii immedietas ac libertas illæſa relinquatur, & quam primum Frankenthalia cum adpertinentiis ſuis vigore concluſæ Pacis, ab Hiſpanico præſidio erit liberata, dicta civitas imperialis, ſine contradictione, exceptâ dictorum reſtantium ſolutionis causâ, evacuabitur, & ibi inventa tormenta bellica illis, quibus, vigore Pacis concluſæ, præcipue Electori Bavarico & Duci Würtenbergenſi, competent, reſtituantur & extradantur.

Ut itaque præſidium in Frankenthalia, Electoris Palatini terras, ſubditos, intra & extra urbem, exactionibus, impoſitionibus, aliisve militaribus preſſuris gravare cauſam non habeat; debebunt Ordines illi, qui huc usque ad ejus ſuſtentationem contribuerunt, præcipuè verò cum iis omnes illi, qui ad ſuperioris Rheni Circulum pertinent, dicto præſidio ulteriùs ſuſtentando contribuere, & eo nomine Electorem Palatinum planè indemnem præſtare, & cum Commendante de æqua ſuſtentationis ſumma convenire.

Sicut & Cæſarea Majeſtas offert ſcribere & diſponere Domini Archi-Ducis Leopoldi Guilielmi Celſitudinem, tanquam Gubernatorem Belgii, ne permittat ullas excurſiones aut moleſtias adverſus limitaneos Imperii Ordines, præcipuè ut Electoris

Pfältziſche Lande u. Unterthanen von allen Contributionen exempt und befreyet zu laſſen/ zuzuſchreiben/ und hierzu zu diſponiren.

Damit nun aber die zu dieſen beyden/ in Heilbronn und Franckenthal/ unterhaltenden Beſatzungen contribuirende Stände dieſes Laſts anderweit pro quota wiederum ergötzet werden mögen; So ſolle derſelben Unterhalt/ wie hoch ſich der belauffen möchte/ hiernechſt in eine gemeine Reichs-Anlage umgetheilt/ und was die gemeldte Stände mehrers/ als ihre quota belaufft/ fürgeſchoſſen/ Ihnen künfftig wiederum gut gethan werden.

So dann iſt im Nahmen Käyſerl. Majeſtät verſprochen und zugeſagt worden/ daß immittelſt und biß Franckenthal der Spaniſchen Beſatzung entlediget ſeyn wird/ hochgedachtes Hrn. Churfürſten Durchl. an Statt ermanglender Abnutzung/ und für allen Abgang aus ermeldter Veſtung/ monatlich von dato an des unterſchrieben und völlig verglichenen Haupt-Executions-Receß/ zu Franckfurt am Mäyn/ aus Handen des Reichs-Pfenningmeiſters/ 3000. Reichsthaler ordentlich bezahlt und abgeſtattet werden ſollen/ mit dieſem weitern Anhang und Geding/ wann/ wieder alles beſſer Verſehen/ die Chur-Pfältziſche Lande und Unterthanen von dem Commendanten in Franckenthal des Zutrags nicht ſolten erlaſſen/ oder denſelben in- und auſſerhalb der Veſtung durch Ihn und ſeine untergebene Soldateſca/ einiger Schaden und Abgang/ es ſeye an Erhebung der Intraden/ Contributionen/ Exactionen/ und andern Beſchwerungen/ wie die Namen haben mögen/ zugefügt werden/ daß Ihre Käyſerl. Majeſtät/ ſolches alles Chur-Pfaltz Durchl. nach beweißlichen Dingen/ wiederum erſtatten und gut machen wollen.

Monatliche drey tauſend Reichsthaler.

Geſtalt dann zu würcklicher/ als auch eventual Verſicherung/ ſothaner gäntzlicher Schadloßhaltung/ des Herrn Churfürſten Pfaltzgrafen Durchl. alle und jede Reichs-Anlagen/ jetzo und künfftig zu verſtehen/ ſo auf dero Churfürſtenthum und Landen/ ſamt oder ſonders/ geſchlagen werden möchten/ biß Franckenthal reſtituirt/ und aller/ Occaſione ſelbigen Orts/ zugefügter Schade erſetzt/ innen zu behalten/ nicht allein bemächtiget/ ſondern auch/ und da diejenige/ einem einmüthigen Reichs-Schluß/ und Einwilligung Churfürſten und Stände/ und der Reichs-Matricul nach/ Chur-Pfaltz zufallende Quota dem erlittenẽ Schaden nicht gleich reichen/ ſondern der empfangene Schade ſolche übertreffen ſolte/ Ihre Käyſerl. Maj. doch einen Weg/ wie den andern verbunden ſeyn/ ſothanen Uberſchuß und Abgang/ und zwar in ſpecie aus denjenigen Reichs-Anlagen und Römerzügen/

Verſicherung und Schadloßhaltung des Churf. Pfaltzgrafen.

Palatini terras ac ſubditos ab omnibus contributionibus liberos ſervet.

Ut itaque Ordines ad Hailbronnæ & Frankenthaliæ præſidiorum ſuſtentationem contribuentes, ab onere hoc alibi pro quota denuò releventur; ſuſtentationis illa ſumma quanta & qualiscunque fuerit, poſthac communi aliqua Imperii impoſitione diſtribuetur, & quod dicti Ordines, ultra ſuam quotam, contulerunt, id eis in futurum refundetur.

Præterea nomine Cæſareæ Majeſtatis promiſſum eſt, quod interea, & donec Frankenthalia præſidio Hiſpanico fuerit evacuata, altè memorato Electori Palatino, loco ceſſantium redituum, & quicquid ex dicta urbe potuiſſet percipere, ſingulis menſibus à dato ſubſcripti & plenè conventi Capitalis Executionis Receſſus, Francofurti ad Mœnum, è manibus Imperialis Quæſtoris, tres mille Thaleri Imperiales ordinatè ſolvi & præſtari debeant: cum hac annexione, ſi, præter ſpem, Electoris Palatini terræ & ſubditi à Frankenthalienſi Commendante non ceſſent gravari, aut ipſi intra & extra urbem, per eum ejusque ſubjectam militiam, per non perceptionem redituum, contributiones, exactiones, aut alia onera qualitercunque vocata, damno afficiantur, quod Cæſarea Majeſtas omne illud Electoris Palatini Celſitudini, cauſa ritè probatâ, reddere & reparare velit.

Porrò ad realem & eventualem aſſecurationem talis integræ indemniſationis, Dominus Elector Palatinus omnes & ſingulas Imperii contributiones, nunc & in futurum tam ſuper ejus Electoratum & terras conjunctim quàm ſeparatim imponendas, donec Frankenthalia reſtituatur, & omnia occaſione dictæ urbis orta damna reparentur, retinere non tantum poterit; ſed &, ſi talis, juxta unanimem Imperii concluſionem & conſenſum Electorum, Principum & Ordinum & Imperii matriculam, Electoratui Palatino contingens quota damno accepto non ſit par, ſed id ſuperet; Cæſarea Majeſtas omni modo obligata erit, talem exceſſum & defectum, & quidem in ſpecie, ex talibus Imperii impoſitionibus & Romerzugiis (ut vocant)

welche

Digitized by Google

welche Ihrt Käyſ. Maj. aus dem Nieder-Sächſiſchen Creyß zugewarten haben/ ohne allen Einwand/ und Exception, zu erſetzen/ wie dann die löblichen Fürſten u. Stände des Nieder-Sächſiſchen Creyß ſolche ihnen nach proportion zufallende Anlag/ zu des Herrn Churfürſten Pfaltzgrafen Durchl. eventual-Schadloßhaltung/ und Sicherheit/ biß Franckenthal reſtituirt/ und innen zu behalten/ und allen beweißlichen Schaden davon zu erſtatten/ gehalten ſeyn ſollen/ auch ſich darzu/ und in Krafft dieſes/ ohne alle Gegenrede/ wie die Namen haben mögen/ verbindlich machen.

quales Cæſarea Majeſtas ex Circulo inferioris Saxoniæ accipiendas habet, ſine omni prætenſione vel exceptione, præſtare; ſicut & Laudabiles dicti Circuli Principes & Ordines tales ſibi, pro rata, accidentes impoſitiones, ad Domini Electoris Palatini eventualem indemniſationem & aſſecurationem, usque ad reſtitutam Frankenthaliam, retinere & omnia probabilia damna inde exſolvere tenebuntur, ſeſeque ad illud, vigore hujus, ſine ulla qualicunque contradictione, devinctos conſtituent.

In dem andern Termin/ welcher iſt der vierzehende Tag nach Ausgang des erſten/ benantlich der vier und zwantzigſte Tag ſtyli novi Monats Julii/ oder vierzehende ſtyli veteris, nachfolgende Plätze.

Secundo Termino, qui eſt decimo quarto die poſt primum, nempe viceſimo quarto, ſtylo novo, menſis Julii, ſequentes loci evacuentur.

An Käyſerl. Seiten.	An Königl. Schwed. Seiten.
Landſtuel.	Jägerndorff.
Homburg.	Gräfenſtein.
Hammerſtein.	Hirſchberg.
Dortmund.	Lübſchütz.
	Parchwitz.
	Stadt und Schloß Leipzig.
	Nördlingen.
	Wertheim.
	Winsheim.
	Landsberg an der Wart mit der Schantz.
	Buchholtz.

A parte Cæſaris.	*A parte R. Suedica.*
Lanſtul contra Homburg.	Jägerndorff.
Hammerſtein.	Grafenſtein.
Dormund.	Hirſchberg.
	Lübſchütz.
	Parchwits.
	Urbs & Caſtellum Lipſiæ.
	Nördlingen.
	Wertheim.
	Winsheim.
	Landsberga ad Wertham cum Fortalitio.
	Bucholts.

In dem dritten Termin/ welcher iſt der vierzehende Tag/ nach dem andern/ nemlich der ſiebende Tag Monats Auguſti ſtyli novi, oder acht und zwantzigſte Tag Monats Julii ſtyli veteris.

Tertio Termino, qui eſt decimus quartus dies poſt ſecundum, dies nempe ſeptimus Auguſti ſtyli novi.

An Käyſerl. Seiten.	An Königl. Schwed. Seiten.
Syburg.	Großglogau.
Beineburg.	Ohlaw.
Lands-Cron.	Jawr.
Eſſen.	Polckenhan/ und Jeltz.
	Drachenberg.
	Minden.
	Nienburg.
	Alle übrige in der Chur- und Marck Brandenburg inhabende Plätze.
	Vecht.
	Mansfeld.
	Erfurt.
	Schweinfurt.
	Weyden.
	Mechelnburgiſche Plätze.

A parte Cæſaris.	*A parte R. Suedica.*
Syburgh.	Grosglogaw.
Beineburgh.	Ohlaw.
Lantskron.	Jawr.
Eſſen.	Polkenham & Jelts.
	Drachenberg.
	Minden.
	Nienburgh.
	Omnia reliqua loca in Elect. & Marchionatu Brandeburgico.
	Vecht.
	Mansfeld.
	Erfurt.
	Schweinfurt.
	Weyda.
	Loca in Mecklenburgo

Reiffenberg.
Lipſtatt.
Oſt-Frießland.

Reyfenberg.
Lipſtat
Friſia Orientalis.

Evacuation der Plätze in Hinter-Pommern.

Die Hinter-Pommeriſche Poſten und Lande/ ſo ihr Churfürſtliche Durchleucht zu Brandenburg / vermög des Friedens-Schluſſes zukommen/ ſollen alsdann evacuiret und abgetreten werden/ wann zuförderſt zwiſchen Ihr Kön. Maj. zu Schweden und Seiner Churfürſtl. Durchl. hierzu verordneten Herrn Commiſſariis, wegen Entſcheidung der Gräntzen/ und anderer geringen Sachen/ eine völlige Richtigkeit getroffen iſt.

Posterioris Pomeraniæ loca & terræ, quæ Electorali Brandenburgicæ Celſitudini, vigore concluſiæ Pacis competunt, tum evacuentur & deſerantur, cùm antea inter Regiæ Suedicæ Majeſtatis & Elect. Brand. Celſitudinis ad hoc ordinatos Commiſſarios, de ſtatuendis limitibus, aliisque minutiis, plena erit facta transactio.

Was das Stifft Oßnabrück betrifft/ weil darüber Particular-Handlung unter den Intereſſenten / vermöge des Friedens-Schluſſes/ gepflogen werden / bleiben die darin befindliche Guarniſon biß ad tertium Terminum, und in Entſtehung des Vergleichs/ biß zur Endſchafft ſolcher anietzo allhier angefangenen Handlungen ausgeſetzt.

Quod Epiſcopatum Oſnabrugenſem attinet, quoniam deſuper ſeparatæ tractationes, inter intereſſatos, vigore concluſæ Pacis, aguntur, maneant in eo præſidia, quæ nunc ſunt, usque ad tertium Terminum, &, non ſuccedente transactione, usque ad finem talium hic inceptorum tractatuum, dilata.

Im übrigen ſoll alles/ von dato dieſer geſchloſſenen gantzen Handlung/ innerhalb 6. Wochen von allen Theilen/ ohne einige vorgeſchützte Hinderung / würcklich abgerichtet und vollzogen werden.

De cætero, omnia, à dato hujus totius concluſi tractatus, intra ſex ſeptimanas, undique, ſine ulla objecta remora, realiter expedientur & complebuntur.

Ausgelaſſene Plätze.

Falls aber in dieſer obigen Specification ein oder ander Ort aus Mangel habenden Berichts/ wäre ausgelaſſen worden / ſo ſoll derſelbe doch/ nach Inhalt des Friedensſchluſſes/ gleich den andern/ in ſeinem Cräyß und Lande / unter obgeſchriebenen Terminen evacuiret und abgetreten werden.

Caſu autem, quo in ſupradicta ſpecificatione unus aut alter locus, defectu informationis, fuerit omiſſus, ille tamen, juxta contentum concluſæ Pacis, ſicut alii, in ſuo Circulo & Regione ſub ſupradictis Terminis evacuabitur & relinquetur.

Jedoch ſoll dieſe Abhandlung der Evacuation, ſo viel die Reichs-Stände betrifft / keineswegs einigen Effect genieſſen / es ſey dann in jedem Termin von den Ständen / erbotener maſſen/ die vorhergehende baare Auszahlung der Satisfactions-Gelder werckſtellig gemacht / oder in deſſen Entſtehung es bey der verglichenen Real-Aſſecuration verbleiben ſoll.

Hæc tamen Evacuationis transactio, quantum ad Ordines Imperii, nullum habeat effectum, niſi unoquoque Termino, ab Ordinibus, oblato modo, anteceſſerit, & effectivè præſtita fuerit ſatisfactionis pecuniæ exſolutio, aut ejus defectu, quod de Reali aſſecuratione conventum eſt, firmum maneat.

General-Amneſtia.

Heſſen-Caſſel.

Ferner ſoll die/ im Friedensſchluß begriffene General-Amneſtia, ſo wol auf die hohe kriegende Principalen/ und mit denſelben/ inſonderheit die Frau Landgräfin/ und das Fürſtliche Hauß Heſſen-Caſſel mit verſtanden; als auch auf aller Theile Generales/ Obriſte/ und andere Officiers/ auch Kriegs- und Civil-Bediente / und insgemein/ auf die ſämtliche Soldateſca zu Roß und Fuß / biß auf erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung/ und alſo auf acht Wochen lang/ nach dato dieſes geſchloſſenen gantzen Tractates extendiret / und denenſelben zu gute komen / auch die/ bey währenden Einquartirungen ein- und andern zugewachſene Beſchwerden und Ungelegenheiten / gegen niemand geeyfert werden; Doch/ daß dabey auch von ermeldter

Porro in Pacis concluſione contenta Generalis Amneſtia, tam de Celſis militantibus Principalibus, & inter eos præcipuè de Domina Landgravia & Ducali domo Heſſo-Caſſellana, intelligetur, quàm ad omnium partium Generales, Colonellos, aliosque Officiarios, militares & civiles miniſtros, & in genere ad univerſam ſimul militiam equeſtrem & pedeſtrem, usque ad totalem ejus exauctorationem & abductionem, atque ita octo hebdomadum ſpatio durante à dato hujus integri concluſi tractatus, extendetur, ea tamen lege, ut dicta militia juſſa ſuarum ſupremarum Imperantium Generalitatum & Dominorum Generalium & Officiariorum ritè obſervet, nec contra ea ram du-

Solda-

Soldateſca/die/ von den höchſt-commandirenden Generalitäten/ auch der Herren Generalen und hoher Officiers Ordres allerdings beobachtet/ und darwieder/ ſo wol bey noch währenden Einqvartirungen/ als auch bey erfolgendem Abzug/ gegen jemand einige hoſtilität/ und Feindſeligkeit/ dem Friedensſchluß zuwieder/ nicht verübet werden.

Vor allem aber und demnach ſo wohl mehr angeregter Præliminar- als dieſer Haupt-Receß/ von den publicirten/ und allerſeits ratificirten Inſtrumenro Pacis, als ein effectus à ſua cauſa dependiret/ u. dannenhero gleichmäßige Krafft/ Würckung/ und Sicherheit/ als der Friedensſchluß ſelbſt/ haben/ und von allen Theilen darob gehalten werden ſolle; Als wird hiemit die/ in beſagtem Inſtrumento Pacis enthaltene Guarantia Generalis durchgehend/ mit allen und jeden ihren Diſpoſitionibus, Aſſecurationibus, Clauſulis, und Verwahrungen/ auch auf dieſen Præliminar- und Hauptſchluß extendirt/ und mit gleicher Würckung/ Krafft und Verbindung/ dahin verſtanden; Wie nit weniger/ alles dasjenige/ was ſonſten artic. XVII. per totum, von Ratification, Confirmation, Veſthaltung/ und Verſicherung des Friedenſchluſſes diſponiret iſt/ gleichmäßig bey dieſem Executions-Schluß Statt finden/ haben und behalten ſolle/ nicht anderſt/ als obberührter Articulus XVII. cum omnibus & ſingulis ſuis paragraphis von Wort zu Wort allhier inſerirt und wiederholt worden wäre.

Guarantia Generalis.

Friedens-Schluß. Art. XVII.

Wie dann auch ſo wohl das Inſtrumentum Pacis, als dieſer Execution-Schluß/ von Käyſ. Maj. Churfürſten/ Fürſten u. Ständen unverlängt/ reſpective an dem Käyſerl. Reichs-Hofrath/ Cammergericht zu Speyer/ und allen andern/ eines jeden Stands Hof- und andern Gerichten/ pro norma perpetua judicandi, behöriger maſſen inſinuirt werden ſollen.

Damit nun ſchließlichen alles dasjenige/ was obangeſetzt/ von aller intereſſenten Principalen beſtättiget/ und ſeinen rechten vigor und Wirckung haben möge/ ſo ſollen der Käyſ. und zu Schweden Königl Maj. Maj. ratificationes, in bereits abgehandleter und verglichener Form/ alſo gleich mit dieſem von uns/ auch des Herrn Pfaltzgrafen/ und Königl. Schwed. Generaliſſimi Durchl. ſo wohl auch der anweſenden Herren Churfürſten und Stände hierzu deputirten Räthen/ Geſandten/ und Botſchafften/ unterſchriebenen und beſiegelten Executions-Schluß allhier commutirt und ausgewechſelt/ darauf alſobald die Exauctorations- und Evacuations-Ordres, obverglichenen Terminen gemäß ausgegeben/ und von beeden Theilen gleiche Officirs, zu deſto beſſerer Exequirung deſſen/ was

In primis autem, quoniam tam ſupra dictus præliminaris quam hic principalis Receſſus à publicato & undique ratificato Pacis inſtrumento, tanquam effectus à ſua cauſa dependet, ac ideo parem vim, operationem, & certitudinem cum Pacis concluſione ipſa habet, & ab omnibus partibus ita obſervabitur; idcirco vigore hujus, in dicto Pacis Inſtrumento contenta Generalis Guarantia continue cum omnibus ſuis diſpoſitionibus, aſſecurationibus, clauſulis & cautelis, etiam ad hunc præliminarem & principalem Receſſum extenditur, & cum pari operatione, vi, & obligatione eo intelligitur, ſicut & non minus, omne illud, quod alias art. XVII. per totum de ratificatione, confirmatione, obſervatione & aſſecuratione concluſæ Pacis, eſt diſpoſitum, ſimilem in hac executionis concluſione locum inveniet, habebit, & ſervabit, non aliter ac ſi ſupra dictus art. XVII. cum omnibus & ſingulis ſuis paragraphis de verbo ad verbum hic fuiſſet inſertus ac repetitus.

Sicut etiam tam Inſtrumentum Pacis quam hæc executionis concluſio à Cæſarea Majeſtate, Electoribus, Principibus & Ordinibus indilate, reſpective Cæſareo Imperii aulico Conſilio, camerali Spirenſi aliisque judiciis, pro norma perpetua judicandi debito modo inſinuabitur.

Ut ita finaliter omne illud, quod ſupra ſcriptum eſt, ab omnibus intereſſatis Principalibus firmum teneatur, & verum ſuum vigorem & operationem habeat, Cæſareæ & Regiæ Suedicæ Majeſtatum Ratificationes, forma jam pertractata & conventa, ſtatim cum hac à nobis, ut & à Domini Principis Palatini Regii Suedici Generaliſſimi, Celſitudine, uti & à præſentibus ab Electoribus, Principibus & Ordinibus ad hoc Deputatis Conſiliariis Legatis & Internunciis ſubſcripta & ſigillata executionis concluſione, hic commutabitur & extradetur: poſt quod ſtatim Exauctorationis & Evacuationis Mandata, juxta ſupra conventos Terminos dabuntur, & ab utriusque partis paribus Officiariis ad meliorem executionem ejus, quod vigore ſupradicti

vermög obgeſetzten modi, diſſfalls verabredet iſt/ verordnet: der Churfürſten und Ständen Ratificationes aber/ in ebenfalls bereits verglichener Form/ von dato diß innerhalb vierzehen Tagen/ ohnfehlbar zur Hand geſchaffet und ausgegeben werden.

Deſſen zu wahrem Urkund und unverbrüchlicher Veſthaltung haben/ im Nahmen Ihrer Käyſerl. Majeſt. wir/ aus habender Vollmacht/ dieſen Executions-Haupt-Receß/ einhändig unterſchrieben/ mit unſerm Fürſtl. Inſiegel bekräfftiget: Wie dann im Nahmen aller Churfürſten und Ständen/ die hierzu/ Krafft abſonderlichen derentwegen/ den drey und zwantzigſten des ſtyli novi, gemachten/ und uns/ heut dato/ unter des Chur-Mäyntziſchen Directorii Sigill und Unterſchrifft zugeſtellten Reichsſchluß/ Deputirte und hiernach benante Räthe/ Geſandten/ und Botſchafften/ (als/ wegen Chur-Mäyntz/ Herr Sebaſtian Wilhelm Meel: Wegen Chur-Bäyern/ Herr Johann Georg Oexel: Wegen Chur-Sachſen/ Hr. Auguſtus Adolph Freyherr von Trandorff: Wegen Oeſterreich/ Herr Hanß Wilhelm von Goll: Wegen Bamberg/ Hr. Cornelius Gobelius: Wegen Bäyern/ Herr Johann Georg Oexel: Wegen Sachſen-Altenburg/ Hr. Wolffgang Conrade von Thumshirn: Wegen Sachſen-Coburg/ Herr Auguſtus Carpzovius: Wegen Braunſchweig-Lüneburg-Wolffenbüttel/ Herr Polycarpus Heyland: Wegen Braunſchweig-Lüneburg/ Zelliſcher Linie/ Herr Otto Otto/ in Mauderoda: Wegen Würtenberg/ Herr Valentin Heyder: Wegen Nürnberg/ Hr. Burckhard Löffelholtz von Colberg; und Herr Tobias Oelhafen von Schölnbach: Wegen Franckfurt/ Herr Zacharias Stenglin) gleichmäßig unterſchrieben/ und mit ihren Pettſchafften beſtätiget/ auch des hierzu ebenfalls bevollmächtigten Herrn Pfaltzgrafen/ und Königl. Schwediſchen Generaliſſimi Durchleucht/ von welcher wir ein gleichlautendes Exemplar/ unter deroſelben Hand und Sigel empfangen/ ausliefern laſſen. Geſchehen in des H. Röm. Reichs Stadt Nürnberg/ den ſechs und zwantzigſten Tag Monats Junii/ ſtyli novi, oder den ſechzehenden ſtyli veteris, im Jahr nach Chriſti Geburt/ ein tauſend ſechs hundert und funfftzig.

modi placitum eſt, ordinabuntur: Electorum autem, Principum & Ordinum Ratificationes inſimul jam antè conventa forma, à dato hujus intra quatuordecim dies, infallibiliter expedientur & extradentur.

Cujus ad veram fidem, & inviolabilem firmitudinem, nomine ſuæ Cæſareæ Majeſtatis Nos, vi Plenæ potentiæ, hunc executionis principalem Receſſum, propria manu ſubſcripſimus, noſtro Ducali ſigillo firmavimus: ſicut & nomine omnium Electorum, Principum & Ordinum ad hoc, vi ſeparatæ ſuper eo, vigeſimo tertio hujus ſtylo novo, factæ, & nobis, hodie, ſub Electoralis Moguntini Directorii ſigillo, & ſubſcriptione traditæ imperialis Concluſionis, deputati & poſt nominati Conſiliarii, Legati & Internuncii (ut. loco Elect. Moguntini Dn. Sebaſtianus Wilhelmus Meel: loco Elect. Bavarici Dn. Johannes Georgius Oexel: loco Elect. Saxonici Dn. Auguſtinus Adolphus Baro à Trandorff: loco Auſtriæ, Dn. Johannes Wilhelmus à Goln; loco Bamberg, Dn. Cornelius Gobelius: loco Bavariæ, Do. Johannes Georgius Oexel: loco Saxonis Altenburgici, Dn. Wolffgangus Cunradus à Thumbshirn: loco Saxon. Coburgici, Dn. Auguſtinus Carpzovius: loco Brunſwic. Lüneburg. Wulffenbyt. Dn. Polycarpus Heyland: loco Brunſwic. Lüneburg. Zellenſis Lineæ, Dn. Otto Otto in Mauderoda: loco Würtenb. Dn. Valentinus Heyder: loco Norinbergæ, Dn. Burchardus Löffelholtz à Colberg, & Dn. Tobias Oelhafen à Schölnbach: loco Francofurti, Dn. Zacharias Stenglin) pariter ſubſcripſerunt & ſuis ſigillis firmarunt; & Domini Principis Palatini, Regii Suedici Generaliſſimi, Celſitudini, ad hoc plenâ poteſtate, cujus authenticum exemplar ſub ejus manu & ſigillo accepimus, munitæ, extradi fecimus. Actum in Sac. Rom. Imperii civitate Norinberga, viceſimo ſexto die menſis Junii ſtyli novi Anno Chriſti milleſimo, ſexenteſimo, quinquageſimo.

L. S. Octavio Piccolomini, Duca di Amalfi.

L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel/ Churfürſtl. Mäyntziſcher geheimer Rath.

L. S. Johann Georg Oexel/ Churfürſtl. Bäyriſcher Reviſions-Rath/ ꝛc.

L. S. Auguſtus Adolph/ Freyherr von Trandorff.

L. S. Octavius Piccolomini Dux Amalfi.

L. S. Sebaſtianus Wilhelmus Meel: Electori Mog. à Conſiliis Secretis.

L. S. Johannes Georgius Oexel, Elect. Bavarico à Conſiliis Reviſionis.

L. S. Auguſtinus Adolphus Baro à Trandorff.

L. S. Im

L.S. Im Nahmen des hochlöblichen Hauß Oesterreich/ Hanß Wilhelm von Goln auf Kinsheim.
L.S. Cornelius Gobelius/ Fürstl. Bamberg. geheimer Rath.
L.S. Johann Georg Oexel.
L.S. Wolff. Conrad von Thumshirn/ Fürstl. Sachsen-Altenburgischer geheimer Rath.
L.S. Augustus Carpzov. Fürstl. Sachsen-Altenburgischer Rath/ und Cantzler zu Coburg.
L.S. Polycarpus Heyland / Fürst. Braunschweig-Lüneburg-Wolffenbüttlischer geheimer und Hofrath.
L.S. Otto Otto in Mauderoda/ Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Kriegs-Rath.
L.S. Valentin Heyder/ Fürstl. Würtenbergischer Deputirter.
L.S. Burckard Löffelholtz von Colberg / des Heil. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg Deputirter.
L.S. Tobias Oelhafen von Schölnbach Nürnb. Deputirter.
L.S. Zacharias Stenglin/ D. Reipub. Francofurt. Legatus.

L.S. Nomine Augustæ Domus Austriacæ Johannes Adolphus à Goln in Kinsheym.
L.S. Cornelius Gobelius Duc. Bambergensi à Consiliis Secretis.
L.S. Johannes Georgius Oexel.
L.S. Wolff. Conradus à Thumbshirn, Duci Sax. Altenburgico à Consiliis Secretis.
L.S. Aug. Carpzovius Duci Saxon. Coburgico à Consiliis & Cancell. Coburgicus.
L.S. Polycarpus Heyland, Duci Brunsw. Lüneb. Wulfenb. à Consiliis Secretis & Aulicis.
L.S. Otto Otto de Mauderoda, Duci Brunsw. Lüneb. à Consiliis bellicis.
L.S. Valentinus Heyder, Ducis Würtenb. Deputatus.
L.S. Burchardus Löffelholtz à Colberg, S.R.I. Civitatis Norinb. Deputatus.
L.S. Tobias Oelhafen à Schölnbach, Deputatus Noribergensis.
L.S. Zacharias Stenglin, D. Reip. Francof. Legatus.

DESIGNATIO RESTITUENDORUM IN TRIBUS TERMINIS.

Vermög des Präliminar-uñ Haupt-Receß/ mit lit. A. bezeichnet.

PRIMUS TERMINUS.

Die Augspurgische Confeßions-Verwandte in der Untern-Pfaltz/ wegen des Exercitii Religionis.

Pfaltz-Sultzbach.	In Puncto Crediti und eingezogener Häuser und Güter in der Obern-Pfaltz.
Burggrafen von Dohna.	
Johann Aumüller.	
Ludwig Berreuters.	
Saugenfingerische Erben.	
Johann Christoph Neu.	
Regenspurgische Creditores.	
Hanß Walthauser.	
Plechische und Schreiberische Erben.	

Brandenb. Culmbach.	Contr. Chur-Bäyern/ in puncto Religionis, Collectationis & Hospitationis.
Pfaltz-Sultzbach- und Nürnberg. Unterthanen.	

Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenbergs/ contra Chur-Bäyern und Bamberg/ die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis betreffend.

Die Burggrafen von Dohna/ contra Chur-Bäyern

DESIGNATIO RESTITUENDORUM IN TRIBUS TERMINIS.

Vigore Præliminaris & Capitalis Recessus, lit. A. notata.

PRIMUS TERMINUS.

Augustanæ Confessionis Socii in Palatinatu inferiore, ex causa exercitii Religionis.

Palat. Sultzbacensis.	In puncto Crediti & domuum ac bonorum in Palatinatu superiore annotatorum, vel fisco addictorum.
Burggravii à Dohna.	
Johannes Aumüller.	
Ludov. Berreuters.	
Hæredes Saugenfingerienſ.	
Joh. Christpoh. Neu.	
Creditores Ratisbonenses.	
Johannes Walthauserus.	
Plechiaci & Schreiberiaci hæredes.	

Brand. Culmbachius.	Contra Elect. Bavar. in Puncto Religionis, Collectarum & Hospitationis.
Palat. Sultzbacensis & Norinbergæ subditi.	

Gan-Erbii Domus & Dynastiæ Rotenbergicæ, contra Elect. Bavar. & Bamberg. quoad restitutionem in Politicis & Ecclesiasticis.

Burggravii à Dohna, contra Elect. Bavar. & Bäyern

Digitized by Google

Bäyern und Hohen-Zollern/ betreffend die Güter Fiſchbach und Stockenfels/ cum pertinentiis; Ingleichem den Schwartzenberg; Item ein Hauß in Amberg.

Friederich Hoffer von Urfahren/ contra Chur-Bäyern/ die Belehnung zwey Drittheil des Guts Stöffling betreffend.

Hanß Peter von Schlammersdorff/ contra Chur-Bäyern/ wegen Belehnung des Guts Hopefnau.

Hanß Chriſtoph Fuchs von Walburg/ contra Chur-Bäyern und Freyherrn von Weix/ die Reſtitution in die Herrſchafft Winckler/ Schönſee/ wie auch Schwartzenberg/ Stralfeld und Kinberg betreffend.

Ebeliſche Erben contra Chur-Bäyern/ und Grafen Wahlen Erben/ die Reſtitution des Guts Danſtein betreffend.

Otto Löſen contra Chur-Bäyern/ die Reſtitution des Schloſſes und Hofmarckts Heimhof betreffend.

Cornelius Eiſenmann contra Chur-Bäyern/ wegen Reſtitution 1500 Reichsthaler.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bäyriſche Regierung zu Amberg/ Item contra Bamberg/ Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz/ die Beſuchung und Gebrauch des Gottesdienſtes und Sacramentorum betreffend.

Georg Bader contra etliche Chur-Bäyriſche Officier/ etliche abgenommene Wein und Geld betreffend.

Waldeck contra Chur-Cölln/ reſtitutionem in die Diedinghauſiſche Jura und Dorffſchafften Nordenau/ Liechtenſcheid/ Defeld/ und Nieder-Schläudern/ ingleichem die Pirmontiſche Poſſeßion/ und etliche geklagte attentata betreffend.

Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg/ etliche Pfarren und Filialen betreffend.

Löwenſtein-Wertheim contra Würtzburg/ wegen der Carthaus Grünan.

Hanau contra Würtzburg/ wegen Stadt/ Cloſter und Gymnaſii Schlichtern.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg/ die Pfarr Rügendorff/ Döbra/ Hauſen/ wie auch die Unterthanen zu Neuſorg betreffend.

Brandenburg-Onolzbach contra Eychſtatt die Pfarr Cronheim/ Ober-Schwaningen und Gellersreut betreffend.

Nürnberg contra Eychſtatt in puncto Juris collectandi deren im Stifft Eychſtatt geſeſſenen Unterthanen.

Weiſſenburg im Nordgau contra Eychſtatt/ die zur Reichspfleg daſelbſt gehörige Documenten/ prætendirte Jurisdiction, auch Jus collectandi & hoſpitandi betreffend.

Weiſſenburg contra Land-Commenduren zu Ellingen wegen 24. Unterthanen.

Hohenzollern, quoad bona Fiſchbachia & Stockenfelſica cum pertinentiis; ſimiliter Swartzenberga; item Domus quædam in Amberga.

Fridericus Hofferus ab Urfahren contra Elect. Bavaricum, de inveſtitura duorum trientium prædii Stoflingenſis.

Johannes Petrus à Schlammersdorff, contra Elect. Bavar. de inveſtitura prædii Hopefnaviæ.

Johannes Chriſtophorus Fuchſius à Walburg, contra Elect. Bavaricum, & Baronem à Weix, de reſtitutione in Dominium Wincklern, Schönſee, ut & Schwartzenberg, Stralfeld & Kinberg.

Hæredes Ebelebii, contra Elect. Bavar. & Comites Wahlii Hæredes, de reſtitutione prædii Danſtein.

Otto Löſen, contra Electorem Bavariæ de reſtitutione Caſtelli & Hofmarckii Heimhofii.

Cornelius Eiſenmann, contra Elect. Bavar. pro reſtitutione 1500 Thalerorum Imper.

Palatin-Sultzbacenſis, contra Electorale Bavar. regimen Ambergæ: item contra Bamberg. Palat. Neoburgicum, & Lobkowitz, pro exercitio & uſu cultus Divini & Sacramentorum.

Georgius Bader, contra aliquos Electorales Bavaricos Officiarios, de ablato certo vino & nummis.

Waldeck contra Elect. Colon. quoad reſtitutionem in jura Diedinghauſiaca & Pagos Nordenaw, Liechtenſcheid, Defeld, & Nieder-Schläudern, item poſſeſſionem Pirmonticam & quædam attentata querelata.

Brandenburg. Onolzbach, contra Würtzburg, de quibusdam Parochiis & Filialibus.

Löwenſtein Wertheim, contra Würtzburg, de Carthuſio Grünaw.

Hanaw contra Würtzburg, de urbe, cœnobio & Gymnaſio Schlichtern.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, Parochiam Rugendorff, Dobra, Hauſen, ut & ſubditos in Neuſorg concernens.

Brandenburg-Onolzbach contra Eychſtadt, Parochiam Cronheim, Ober-Schwaningen, & Gellersreut tangens.

Norinberga contra Eychſtadt, in puncto juris collectandi à ſuis in diœceſi Eychſtadienſi ſubditis.

Weiſſenburg in Nordgavia, contra Eychſtadt ad Reichspfleg pertinentia documenta, prætenſam jurisdictionis & jus collectandi & hoſpitandi concernens.

Weiſſenburg contra Land-Commendatores in Ellingen, de 24. ſubditis.

Erbach

Erbach contra Löwenſtein/ wegen des Hauſes Breuberg.

Maria Chriſtiana gebohrne Gräfin von Löwenſtein/ contra Ferdinand Carl/ Grafen zu Löwenſtein/ ihrer in Inſtrumento Pacis begriffenen Prätenſionen halben.

Nürnberg/ Item Memmingen und Lindau contra die Poſtmeiſter.

Mümpelgard contra Burgund/ Clerval und Paſſavant betreffend.

Lindau die Reichs-Pfandſchafft/ reſtitutionem armorum, Ausſchaff- und Wegweiſung der Jeſuiter und Capuciner betreffend.

Wetzlar contra Franciſcanos, reſtitutionem Documentorum betreffend.

Baaden-Durlach contra Oeſterreich/ ratione der Herrſchafft Hohen-Gerolts-Eck.

Pappenheim contra Stifft Augſpurg/ & vice verſa, wegen der Kirchen Grünenbach/ Zehenden und anderer Jurium, ſo einer und der andere Theil prætendirt.

Bibrach contra Catholicos daſelbſt/ wegen eines Evangeliſchen Meßners.

Baaden-Durlach/ wegen der Dominicaner und Franciſcaner in Pforzheim.

Pfaltz-Veldentz contra Chur-Trier/ wegen Reſtitution in Eccleſiaſticis & Politicis, ſecundum Inſtrumentum Pacis.

General Degenfeld contra Herrn Probſten zu Elwangen.

Stadt Aahlen contra Herrn Probſten zu Elwangen.

Rehlinger zu Augſpurg.

Gochsheim und Senfeld contra Würtzburg.

Friederich Ludwig Graf zu Löwenſtein/ Wertheim/ contra Ferdinand Carl/ Grafen zu Löwenſtein Wertheim/ die halbe Grafſchafft Wertheim betreffend

Ludovicus Camerarius, contra den Abten auf dem Münchsberg und Hanß Erichen von Münſter.

SECUNDUS TERMINUS.

ROtenburg an der Tauber/ contra Brandenburg-Onolzbach/ wegen des ſtrittigen Jus collectandi auf den Rotenburgiſchen Gütern zu Bretheim/ Inſingen ꝛc. und dem Amt Uffenheim.

Rotenburg contra Teutſchen Orden/ wegen einer Obligation auf 500. Gulden.

Naſſau-Sarbrücken wegen der Clöſter Clarenthal/ Roſenthal/ und der Pfarr Moßbach.

Iſenburg contra Heſſen Darmſtadt/ & vice verſa, die in Inſtrumento Pacis des Hauſes Iſenburg verſehene Reſtitution, und von denenſelben in Flecken Gentzheim und anderer Orten eingeführte Reformirte Religion betreffend.

Speyer contra Dominicanos & Auguſtinianos daſelbſt/ reſtitutionem Exercitii Anguſta-

Erbach contra Löwenſtein, quoad Domum Breuberg.

Maria Chriſtiana nata Comitiſſa de Löwenſtein, contra Ferdinandum Carolum Comitem de Löwenſtein, de eorum in Inſtrumento Pacis contentis Prætenſionibus.

Norinberga, item Memminga & Lindavia, contra Poſtarum Magiſtrum.

Mumpelgard contra Burgundiam, de Clerval & Paſſavant.

Lindavia, de Pignore Imperiali, reſtitutione armorum, abductione & ejectione Jeſuitarum & Capucinorum.

Wetzlaria, contra Franciſcanos, de reſtitutione Documentorum.

Bada-Durlachienſis, contra Auſtriam, ratione Dominii Hohen-Gerolts-Eck.

Pappenheim, contra diœceſin Auguſtanam, & vice verſa, ex cauſa Eccleſiæ Grenenbach, decimarum & aliorum jurium, quæ una & altera pars prætendit.

Bibrachium, contra Catholicos ibidem de quodam Evangelico ædituo.

Bada-Durlach, de Dominicanis & Franciſcanis in Pforzheim.

Palatin. Veldenſis contra Electorem Trevirenſem de reſtitutione in Eccleſiaſticis & Politicis ſecundum Inſtrumentum Pacis.

Generalis Degenfeldius, contra Dominum Præpoſitum Elwangii.

Urbs Aahlen, contra Dom. Præpoſitum in Elwangen.

Rehlinger, Auguſtæ.

Gochsheim & Senfeld contra Würtzburg.

Fridericus Ludovicus Comes in Löwenſtein, Wertheim, contra Ferdinandum Carolum Comitem in Löwenſtein Wertheim, ex cauſa dimidiæ partis Comitatus Wertheimenſ.

Ludovicus Camerarius, contra Abbates in Münchsberg & Johannem Ericum de Münſter.

SECUNDUS TERMINUS.

ROtenburgum ad Tubarim, contra Brandenburg-Onolzbach, ex cauſa litigioſi juris collectandi ſuper bonis Rotenburgicis in Bretheim, Inſingen &c. & ſuper Prætura Uffenheim.

Rotenburg contra Ordinem Teutonicum, ex cauſa obligationis 500. flor.

Naſſavia Sarbruchia propter cœnobium Clarenthalenſe, Roſenthalenſe & Parochiam Mosb.

Iſenburgum contra Haſſiam Darmſtadienſem, & vice verſa; concernens reſtitutionem Domus Iſenburgicæ in Inſtrumento Pacis proviſam, & de introducta in Pagum Gensheim aliosque locos reformatâ religione.

Spira, contra Dominicanos & Auguſtinianos ibidem, de reſtitutione Exercitii Auguſta-

næ Confeſſionis in der Prediger- und das Glockengeläut in der Auguſtiner Kirchen betreffend.

Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte zu Hagenau/reſtitutionem der Kirchen uñ Schulen/ wie auch das exercitium religionis & communionem magiſtratus betreffend.

Landau contra Decanum des Stiffts S. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daſelbſt geklagte turbation und Aenderung betreffend.

Weiſſenburg am Rhein contra Capitula SS. Petri & Stephani, wegen der Pfarrherren Unterhaltung.

Friedberg contra Auguſtinianos Moguntinos wegen des abgeführten Kirchen-Ornats/ Documenten und anderer Verſchreibungen.

Höxar contra Abten zu Corvay/ & vice verſa reſtitutionem der Kirchen/ auch andere angegebene attentata und Jura in Politicis & Eccleſiaſticis betreffend.

Amelunxen und Kannen contra den Abt zu Corvay/ wegen der Kirchen und exercitii religionis zu Amelunxen und Bruchhauſen.

Löfflerische Erben contra Richeliſche Erben/ wegen des Würtenbergiſchen Lehen-Guts Neidlingen.

Augſpurg contra Catholicos, die von Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten und reſpective Catholiſchen Eltern gebohrne und anietzo in dem Wäyſen-Hauß befindliche/oder auf eine Seite geſchaffte Kinder/ 2. die Jura Sepulturæ in S. Moritz- und andern Catholiſchen Kirchen/ 3. das Predigen in dem Langenhauß/ 4. Beſtellung der Aemter/5. Bräuſtätte u. Keller der Geiſtlichen/ wie auch derſelben Umgeld/ 6. die Brandenſteiniſche Schulden/ 7. die militiam und militaria officia und derſelben parität/ Item/ uſum, libertatem & reſtitutionem armorum, und 8. die paritát von beeden Religionen der Zwantziger und Stubenmeiſter auf der Bugerſtuben betreffend.

Item/ wegen der Carmeliten daſelbſt.

Stadt Ravenſpurg contra Catholicos daſelbſten/ 1. den geklagten Exceß im Predigen/ 2. die Capuciner und deren Cloſter/ wie auch das Prediger-Hauß daſelbſt/ und 3. der Catholicorum dis Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

Stadt Dünckelsſpül contra Catholicos, 1. die Pflegereyen/Aemter/und deren Beſtellung/ 2. die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen/wie auch die darvon fallende Strafen/ 3. die Feyertág und Lateiniſche Schulen/ 4. der Catholiſchen dis Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend.

Catholici contra die Stadt Ulm/ das Kinder tauffen und Reichung der Sacramenten in den Häuſern/ für die Catholiſche Bürger und andere Inwohner betreffend.

næ Confeſſionis in Templo Prædicatorum, & campanæ ſonitu in Templo Auguſtinianorum.

Auguſtanæ Confeſſionis conſortes Hagenaviæ, de reſtitutione Templorum & Scholarum, ut & de exercitio Religionis & communione Magiſtratus.

Landavia contra Decanum diœceſios S. Mariæ ad Scalas, de turbatione & novatione in Templis ibidem.

Weiſſenburgum ad Rhenum, contra Capitula SS. Petri & Stephani, de ſuſtentatione Parochorum.

Fridberga, contra Auguſtinianos Moguntinos, de abductis Templorum ornamentis, documentis & aliis ſcriptis.

Höxaria contra Abbatem Corvay, & vice verſa, de reſtitutione Templorum, etiam aliis allegatis attentatis & juribus in Politicis & Eccleſiaſticis.

Amelunxa & Canna, contra Abbatem Corvaxenſem, de Templis & Exercitio Religionis Amelunxæ & Bruchhauſiæ.

Hæredes Löffleriani, contra hæredes Richelios, ex cauſa boni feudalis Würtenbergici Neidlingæ.

Auguſta contra Catholicos, de Orphanis ex Auguſtanæ Confeſſionis conſortibus & reſpective Catholicis Parentibus natis, qui jam ſunt in Orphanotrophio, vel ex eo ad tempus ejecti. 2. De jure ſepulturæ in Templis S. Mauritii aliisque Catholicis. 3. De Prædicatione in dem Langenhauß. 4. De Collatione Officiorum. 5. De locis coquendæ cereviſiæ & cellis Eccleſiaſticorum, eorumque Umgeld. 6. De debitis Brandenſteinicis. 7. De militia & militaribus officiis, eorumque paritate; Item uſu, libertate & reſtitutione armorum. 8. Et de paritate utriusque Religionis viginti Virorum & der Stubenmeiſter auf der Bürgerſtuben.

Item de Carmelitis ibidem.

Urbs Ravenſpurga, contra Catholicos ibidem. 1. De exceſſu in concionibus. 2. De Capucinis eorumque cœnobio, ut & de Prædicatorum domo ibidem. 3. De Catholicorum ibidem productis contrariis Gravaminibus.

Urbs Dinckelſpüla contra Catholicos, 1. Concernens Præturas, Officia, eorumque collationes. 2. Judicium in matrimonialibus & aliis his ſimilibus cauſis, nec non inde deſcendentes mulctæ. 3. Ferias & Scholam Latinam. 4. Catholicorum ibidem producta contraria Gravamina.

Catholici contra Urbem Ulmam, de pædobaptismo & ſubminiſtratione ſacramentorum in domibus, pro Catholicis civibus aliisque incolis.

Grafen

Digitized by Google

Grafen von der Lippe contra Jeſuitas & vice verſa, ratione Falckenhagen.

TERTIUS TERMINUS.

GRäfliche Frau Wittib zu Sain/ und Graf Chriſtian von Witgenſtein/ ſamt andern Witgenſteiniſchen Agnaten/ contra Abten zu Lach/ wegen Bendorff/ und contra Chur-Trier/ wegen der vier Freyſpergiſchen Kirchſpiel.

Stadt Hildesheim und Evangeliſche Landſchafft contra Chur-Cölln/ als Biſchoffen ſelbigen Stiffts Heidelsheim/ das Conſiſtorium und anders betreffend.

Aebtißin zu Keppel und Evangeliſche Burgerſchafft zu Siegen/ contra die eingeführte Jeſuiten reſpective beſagtes Cloſters und Stiffts Keppel/ ſo dann die Kirchen zu Siegen/ wie auch Schulen und zugehörige appertinentien betreffend.

Stadt Eſſen contra die Aebtißin daſelbſt/ wegen etlicher zur Pfarrkirchen und Spital gehörigen ſchrifftlichen Urkunden/ Regiſtern/ ſo wol auch collectirung etlicher Höfe.

Stadt Herfort contra Chur-Brandenburg/ wegen geſuchter Reſtitution.

Freyburg Oepffingen contra Stadt Ehingen/ wegen inhibirter Huldigung der Freybergiſchen Gültbauren zu Unterjuſtingen/ und Reſtitution der Wieſen/ das Himmelreich genant/ auch anderer gekaufften Freybergiſchen Güter zu Naßgenſtadt und Gommerswangen.

Item contra Pfarrherrn zu Oepffingen/ wegen des groſſen Zehenden daſelbſt.

Heilbron contra Teutſchen Orden wegen caſſation und reſtitution einer obligation von 8000. fl.

Heilbronn contra D. Walter Aachens Erben/ eine Obligation von 14000. fl. und deßhalben in Camera wieder ermeldte Stadt erkante Proceß betreffend.

Schwäbiſchen Hall contra Cloſter Schönthal/ wegen Caſſation einer Obligation von 32000. fl.

Limburg contra Comenduren zu Heilbronn/ wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bäyern und Pfaltz-Neuburg/ die aus denen Ober-Pfältziſchen und Neuburgiſchen Aemtern nacher den Sultzbachiſchen Pfarren und Schulen ſchuldige Gefäll betreffend.

Chur-Pfaltz Heidelberg/ wegen der Aemter Weyden und Parckſtein/ wie auch des Amts Bleyenſtein.

Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg/ 1. die in denen Erb- und Gemeinſchaffts-Aemtern mitdirectionem in politicis & militaribus. 2. Wiederantichtung der Landſchaffts-Ordnung/ deren Bedienten und anderer dependentien. 3 An-

Comites Lippienſes contra Jeſuitas, & vice verſa ratione Falckenhagen.

TERTIUS TERMINUS.

COmitiſſa vidua in Sain & Comes Chriſtianus à Witgenſtein, aliique Agnati Witgenſteiniani, contra Abbatem Lachenſem, propter Bendorfium, & contra Electorem Trevirenſem de quatuor pagis Freyſpergicis.

Civitas Hildeſiana & Evangelici Ordines contra Electorem Colonienſem, ibidem Epiſcopum; Conſiſtorium aliaque tangens.

Abbatiſſa de Keppel & Evangelici cives Siegæ, contra introductos Jeſuitas in dictis locis Keppel, & Siegam reſpective introductos, item de Scholis & illuc pertinentibus.

Urbs Eſſenia, contra Abbatiſſam ibidem de quibusdam ad Templa Parochialia & Xenodochium pertinentibus Scripturis publicis, Regiſtris, & Collectatione aliquorum prædiorum.

Urbs Herfordia contra Electorem Brandenburgicum, de implorata reſtitutione.

Freyberga Oepfingenſis, contra urbem Ehingam de inhibita inveſtitura Freybergicorum ruſticorum cenſualium Unterjuſtingæ, & reſtitutione Pratorum das Himmelreich vocatorum, aliſque emptis Freybergicis bonis Nasgenſtatæ & Gommerswangæ.

Item contra Parochum Oepfingenſem, ratione majorum Decimarum ibidem.

Hailbronna contra Ordinem Teutonicum, de caſſatione & reſtitutione obligationis octo mille florenorum.

Hailbronna contra D. Walteri Aachenſis hæredes de obligatione 14000. florenorum, & ſuper eo in Camera contra dictam civitatem decretum proceſſum tangens.

Halla Swevica, contra Cœnobium Schönthalienſe, de caſſatione obligationis 32000. florenorum.

Limburgum contra Commendatores Hailbronnenſes, de certis vini & fructuum decimis Erlenbachii.

Palatinus Sultzbacenſis contra Electorem Bavaricum & Palatinum Neoburgicum; concernens reditus ex ſuperioris Palatinatus & Neoburgicis Præturis Sultzbacenſibus Parochiis & Scholis debitos.

Elector Palatinus Heydelbergenſis, de Præturis Weyden & Parckſtein, ut & de Prætura Bleyenſtein.

Palatinus Sultzbacenſis contra Neoburgicum. 1. Concernens condirectionem in politicis & militaribus in hæreditariis & communibus Præturis. 2. Redintegrationem Ordinum, eorundem miniſtrorum & dependentium. 3 In-

ſtellung des Hofgerichts. 4. Abſtellung der angemaſten Appellations-Inſtantz über die Fürſtl. Cantzley-Beſcheid. 5. Reduction des alten ſtyli in mandatis. 6. Neuerliche Titul gegen die Land-Stände. 7. Abſchaff- und Verpflichtung der Landſchaffts-Bedienten. 8. Reſtitution abgenommenen Kirchen-Ornats / und andere dergleichen Sachen. 9. Wie auch deſſen / ſo im Gemeinſchaffts-Amt Parckſtein und Weyden noch nicht exequirt. 10. Die Demolition und Evacuation zu Parckſtein. 11. Des ietzigen Raths zu Weyden ſecuritât. 12. Des Weydauiſchen Burgfriedens Beſchwerung. 13. Der Executions-Unkoſten Refuſion. 14. Die in denen Anlagen geklagte disproportion. 15. Die Erb- und Gemeinſchaffts-Aemter indemniſation. 16 Der Fürſtlichen Frau Wittib und Herren Gebrüder Satisfaction, ſo wohl reſpectu der vergliechenen / als Deputat-Gelder / und endlich beſchehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manutention betreffend.

Hilpoldſtein / Heideck und Allerſpergiſche Bediente und Pfältziſche / auch anderer Herrſchafften darin geſeſſene Unterthanen Augſpurgiſcher Confeßion contra Neuburg / libertatem conſcientiæ & exercitium religionis betreffend.

Onolzbach contra Neuburg / die Pfarr Bergen betreffend.

Wolffſtein contra Neuburg / das aus der Kirchen zu S. Nicolai und Mariæ, ſamt zugehörigen filial-Kirchen zu Ebenried ausgeſchaffte Exercitium Augſpurgiſcher Confeßion und angemaßte Jus collectandi ſubditos der Herrſchafft Wolffſtein betreffend.

Graf Joachim Ernſt zu Oettingen / wegen des Cloſters Chriſtgarten und anderer Eccleſiaſticorum & Secularium, in ſpecie aber der Pfarr competenzen zu Medingen und Ober-Mergen.

Der Magiſtrat zu Erfurt wieder die Burgerſchafft / & vice verſa.

Actum Nürnberg / den 2. Maji An. 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel / Churfürſtlicher Mäyntziſcher Geſandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtlicher Bambergiſcher Abgeſandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn / Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

L. S. Polycarpus Heyland / D. Fürſtlicher Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter.

Deſignatio oder Specificatio Reſtituendorum in tribus menſibus, ſo in dem Haupt-Receß / §. Was dann die übrige Sachen bedeutet.

1. HAnß Chriſtoph Haller contra Stadt Eger / 10000. fl. Capital / und davon verfallene Zins betreffend.

ſtitutionem Judicii aulici. 4. Abolitionem prætenſæ appellationis-inſtantiæ de Ducalis Cancellariæ ſententiis. 5. Reductionem veteris ſtylii in mandatis. 6. Novos titulos contra ordines Provinciales. 7. Diverſionem & juramentum eorum, qui Provinciæ inſerviunt. 8. Reſtitutionem ablati Templorum ornatus, aliarumque ſimilium rerum. 9. Id, quod in communibus Præturis Parckſtein & Weyden necdum executioni mandatum. 10. Demolitionem & Evacuationem Parckſtein. 11. Præſentis Senatus Weidenſis ſecuritatem. 12. Adjuvationem des Weydauiſchen Burg-Friedens. 13. Reſtitutionem impenſarum Executionis. 14. Querelam de imparitate impoſitionum. 15. Indemnitatem Præturarum hæreditariarum & communium. 16. Satisfactionem Dominæ Ducissæ Viduæ & Dominorum Fratrum, tam reſpectu transactorum quam Deputatorum iis nummorum, & tandem factam vel adhuc faciendam Executionem, approbationem & manutentionem.

Hilpoldsſteina, Heidecka, & Allerſpergici Miniſtri, & Palatini, & aliorum Dominorum ibi habitantes ſubditi Auguſtanæ Confeſſionis, contra Neoburgum, de libertate conſcientiæ & Exercitio Religionis.

Onolzbachia contra Neoburgum, de Parochia Bergenſi.

Wolfſtein contra Neoburgum, de eliminato, ex templis S. Nicolai & Mariæ, & aliis eò pertinentibus Filialibus Ebenriedæ, exercitio Confeſſ. Auguſtanæ, & de ſumto Jure collectandi ſubditos Dominii Wolfſteinici.

Comes Joachimus Erneſtus de Oettingen; de Cœnobio Chriſtgarten / & aliis Eccleſiaſticis & Secularibus, in ſpecie autem de parochialibus Competentiis in Medinga & Superiore-Merga.

Magiſtratus Erfurtenſis contra cives & vice verſa.

Actum Norinbergæ 2. Maji, Anno 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Electoris Moguntini Legatus.

L. S. Cornelius Gobelius, Ducalis Bambergenſis Legatus.

L. S. Wolfius Conradus à Thumshirn, Ducalis Saxon. Altenburgicus Legatus.

L. S. Polycarpus Heyland, D. Ducalis Brunſw. Luneburg. Legatus.

Deſignatio ſeu Specificatio Reſtituendorum in tribus menſibus in Capitali Receſſu, §. De reliquis vero cauſis, denotatorum.

1. JOhannes Chriſtophorus Haller, contra urbem Egram de 10000. florenorum Capitali Summa & inde debitis uſuris.

2. Aug-

2. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte Unterthanen und Eingepfarrte zu Mainrodt contra Bamberg / das Exercitium Religionis und Kirchen betreffend.

3. Freyburg Juſtingen contra Obriſten Keller & vice verſa, wegẽ der Herrſchafft Juſtingen.

4. Brandenburg-Onolzbach contra Schwartzenburg / wegen der Pfarren zu Schainfeld / Dornheim / Seinsheim / Hüttenheim / Weigenheim / Herrnsheim / Uffigkheim / Bullenheim und Geiſſelwind.

5. Item / contra Pappenheim / die Pfarr- und Schuldiener zu Dettenheim betreffend.

6. Gräfin und Erben zu Brandenſtein contra Chur-Sachſen.

7. Landau contra Obriſten-Leutenant Kolbig / caſſationem & reſpective reſtitutionem einer Obligation von 4625 fl. u. fünff Gültbriefe.

8. Beſagter Stadt Landau contra die inhabende Herren von Hoheneck / wegen dreyer anderer Obligationen.

9. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Aach / contra Catholicos daſelbſt / libertatem conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis, Jura Civitatis betreffend.

10. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte und Reformirte zu Cöln / contra Catholicos daſelbſt / libertatem conſcientiæ, privatum Exercitium Religionis, Jura Civitatis betreffend.

11. Die von der freyen Reichs-Ritterſchafft in Schwaben / Francken und am Rheinſtrom / geſuchte verſchiedene Reſtitutiones betreffend.

12. Naſſau-Dillenburg contra Naſſau-Hademar & Jeſuitas zu Siegen / reſpective wegen der Renten und Gefälle der Prätzer-Mühle und Cloſter Beſelich / ſo dann des vorenthaltenen Steuer- und Collecten-Buchs.

13. Heilbronn contra Cloſter Neſſel / wegen des Juris Avocatiæ, und darvon dependirender Jurium.

14. Item / contra Klöſter Schönthal und Kayßheim / wegen eingeführter neuer Bedienten in ihre in der Stadt habende Burgerliche Höfe.

15. Stadt Weiſſenburg am Rhein / contra Freyherren von Hoheneck caſſationem & reſtitutionem einer Gültverſchreibung betreffend.

16. Item / contra Burgfreyſtritziſche Erben / Reſtitution eines Gültbrieffs von 10000. fl. betreffend.

17. Graf von Bruch zu Falckenſtein contra Grafen zu Keyl-Manderſcheid / Falckenſtein betreffend.

18. Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz / die Kellerey Pfortzheim und Graben betreffend.

19. Eberſtein contra Gronsfeld Graf Philipſen zu Eberſtein des Aeltern verlaſſene Erbſchafft belangend.

2. Auguſtanæ Confeſſionis conſortes ſubditi Parochiæ immatriculati, in Mainrodt, contra Bambergam, de Exercitio Religionis & Templo.

3. Freyburg Juſtinga, contra Tribunum Kellerum, & vice verſa de Dynaſtia Juſtingæ.

4. Brandeburgum Onolzbacenſe contra Schwartzenburgum, de Parochiis Schainfeldæ, Dornhemii, Seinshemii, Huttenheimii, Weigenhemii, Hernshemii, Uffigkhemii, Bullenhemii & Geiſſelwindæ.

5. Item contra Pappenheimium de Miniſtris Parœciæ & Scholæ Dettenhemii.

6. Comitiſſa & hæredes Brandenſteinii contra Electorem Saxoniæ.

7. Landavia contra vice-Tribunum Kolbium, de caſſanda & reſpective reſtituenda obligatione 4625. fl. & quinq; literarum cenſualium.

8. Prædicta Civitas Landavia, contra poſſidentes Dominos in Hoheneck, de tribus aliis obligationibus.

9. Auguſtanæ Confeſſionis conſortes & Reformati Aquisgrani, contra Catholicos ibidem, de libertate conſcientiæ, privato Exercitio Religionis & Juribus Civitatis.

10. Auguſtanæ Confeſſionis conſortes, & Reformati Coloniæ, contra Catholicos ibidem de libertate conſcientiæ, Exercitio Religionis privato, & Juribus Civitatis.

11. Liberi Imperii Nobiles in Suevia, Franconia ad Rhenum, de diverſis petitis Reſtitutionibus.

12. Naſſovia Dillenburg, contra Naſſoviam Hademarienſem, & Jeſuitas Siegæ, reſpectivè de reditibus & proventibus, Prätzermulii, & Cœnobii Beſelichi, ut & de retento impoſitionum & collectarum libro.

13. Hailbronna contra Cœnobium Neſſelianum, de jure Advocatiæ & inde dependentibus juribus.

14. Item contra Cœnobium Schönthalienſe & Kaysheimenſe, de introductis novis miniſtris in eorum in urbe exiſtentia Civica Prædia.

15. Civitas Weiſſenburga ad Rhenum, contra Baronem de Hoheneck de Caſſatione & Reſtitutione certi ſyngraphi cenſualis.

16. Item contra hæredes Burgfreyſtritzianos, de reſtitutione ſyngraphi 10000. florenorum.

17. Comes de Bruch in Falckenſtein, contra Comites de Keyl-Manderſcheid, Falckenſteinium concernens.

18. Bada-Durlacenſis, contra Electorem Palatinum, de Præfectura (vulgò Kellerey) Pfortzemenſi & Grabenſi.

19. Eberſteinius contra Gronsfeldium, de Comitis Philippi Eberſteinenſis majoris nato relicta hæreditate.

in dem neuen Stücke der Gesetz-Sammlung enthaltenen Verordnungen, wegen Einführung der Tranquebar- und Serampor-Münze, vom 19ten Januar 1818.

Verordnung wegen Einführung einer

Philipp Lieben / theils denen P. P. Capucinis verehrt worden.

35. Die von Helmſtatt wegen des Guts Oberedenheim/ ſo der Frantzöſiſche Gouverneur zu Philippsburg annoch innen hat.

36. Herr Daniel von Hutten contra Herrn Abten zu Fulda/ wegen einiger eingezogenen Güter.

37. Die Ritterſchafft in Francken / Orts Röhn und Werra / contra Herrn Abten zu Fulda/ wegen der Immedietät und Landſaſſereyen.

38. Das Gräfliche Haus Naſſau-Sarbrücken contra Hertzog Carl zu Lothringen/ wegen Reſtitution der Grafſchafft Sarwerden / des Hauſes und Amts Homburg/ und Landvogtey Herbitzheim / wie auch contra die Freyfrau von Kirchingen/ wegen der Vogtey S. Nabor, und des Wannetwalds.

39. Augſpurgiſche Confeßions-Verwandte in der Stadt Lüde und andern Landſtädten/ Flecken und Dörffern des Stiffts Paderborn/ wegen des Exercitii Religionis.

40. Stadt Oßnabrück reſpectivè contra die Adeliche Ritterſchafft und das Stifft/ wegen in zweyen Poſten verglichener 27. à 28. tauſend Reichsthaler.

41. Beſagte Stadt / wegen der occaſione belli hinc inde eingeführten und erhöheten Zölle und Licenten.

42. Eadem contra den Gografen daſelbſt/ und der Stadt die gewöhnliche præſtanda, gleich ſeinen Anteceſſoribus, zu præſtiren.

43. Georg Kraußner contra Chur-Bayern und die Stadt Amberg/ 1. wegen einiger vorgeliehener Gelder/ 2. eingezogener Güter daſelbſt.

44. Evangeliſche Gemeind zu Odenkirchen/ contra Chur-Cölln / wegen des Exercitii Religionis.

45. Aebtißin zu Kappel contra Ertz-Stifft-Cölln/ wegen neuerlich verbotener Entrichtung der nach Kappel aus beſagtem Ertz-Stift gehöriger Gefälle.

46. Brandenburg-Onoltzbach reſpectivè contra Hatzfeld / und das Stifft Würtzburg/ wegen turbirter Pfarr-Jurium zu Rinderfeld.

47. Michael Rumpff / Schwediſcher Corporal/ wegen der in dem Eichſtättiſchen unter dem Herrn Schencken liegenden/ von ſeinen Eltern anererbten Gütern zu Neußlingen/ contra den Inhaber daſelbſt.

48. Herr Georg Friederich und Wolfgang/ Georg/ Grafen und Herren zu Caſtel/ contra den jungen Fuchſen von Dornheim / die Pfarr-Beſtellung zu Wieſenheid betreffend.

Philippo Liebenio, partim P. P. Capucinis donato.

35. Helmſtadienſes de Bono Oberedenheimio, quod adhuc poſſidet Gallicus Gubernator Philippsburgi.

36. Dom. Daniel de Hutten contra Dom. Abbatem Fuldenſem, de certis confiſcatis bonis.

37. Franconica in tractu Röhn & Werra Nobilitas contra Dominum Abbatem Fuldenſem de Immedietate & Landſaſſeria.

38. Comitum Naſſoviæ Sarbruckianæ Domus, contra Ducem Carolum Lotharingicum, de reſtitutione Comitatus, Sarwerden, Caſtelli & Præturæ Homburgenſis & Landvogtyæ Herbitzhemiæ, ut & contra Baroniſſam de Kirchingen, de Vogtya S. Naboris & Wannetwaldæ.

39. Auguſtanæ Confeſſionis conſortes in urbe Luda, & aliis urbibus, vicis & pagis Diœceſis Paderbornenſis, de exercitio Religionis.

40. Civitas Oſnabrucenſis reſpectivè contra Nobilitatem Equeſtrem & Diœceſin de 27. ad 28. millibus Thaleris Imperialibus, in duabus Summis transactis.

41. Dicta urbs de introductis & auctis hinc inde occaſione belli teloniis & licentis.

42. Eadem contra Gogravium ibidem, ut præſtanda, ſicut ab anteceſſoribus factum eſt, ubi præſtet.

43. Georgius Krausnerus contra Electorem Bavaricum & urbem Ambergam. 1. De certis mutuo datis pecuniis. 2. De quibusdam confiſcatis bonis.

44. Evangelici cœtus Odenkirchæ contra Electorem Colonienſem, de Exercitio Religionis.

45. Abbatiſſa de Kappel contra Archi-Epiſcopum Colonienſem, de recens prohibita proventuum ad Kappel pertinentium ex dicto Archiepiſcopatu præſtatione.

46. Brandenburgum Onoltzbacenſe reſpectivè, contra Hatzfeldium, & Diœceſin Herbipolenſem, de turbatis Parochialibus Juribus in Rinterfelda.

47. Michaël Rumpfius, Swedicus Corporalis, de certis in Euchſtadienſibus ſub Domino Schenckio ſitis, à ſuis Parentibus hæreditario jure ſibi relictis prædiis Neuslingæ, contra poſſeſſores eorum ibidem.

48. Dominus Georgius Fridericus & Wolffgangus Georgius Comites & Domini in Caſtel, contra juniorem Fuchſium de Dornheim, de collatione Parochiatus in Wieſenheid.

49. Wal-

Digitized by Google

49. Waldeck contra die Münche von Gliedsfeld / wegen eines Waldes/der alte Haag genannt.

50. Stadt Weyl contra Catholicos daſelbſten in Eccleſiaſticis & Politicis.

51. Stadt Kempten contra allen Anſpruch des Herrn Prälaten und Convents daſelbſt wegen des demolirten Cloſters.

52. Graf von Wiedt contra Ihre Churfürſtliche Gnaden / und ein hochw. Thum-Capitul zu Trier/ die Hoch- und Gerechtigkeiten in dem Dorff Irrlich.

53. Ritterſchaft in Schwaben des Viertheils am Kocher contra den Teutſchen Orden / wegen des Guts Dalheim.

54. Spätiſche Gamerdingiſche Vormundere contra Johann Sebaſtian Späten von Zweyfalten / die Reſtitution des entzogenen Guts Neuffern betreffend.

55. Schwäbiſchen Hall contra Brandenburg Onolzbach / daß Mit-Confirmations-Recht eines Pfarrherrns in dem Dorff Grundelhart betreffend.

46. Sämtliche Kaufleut wegen fürderſamſter Abſtellung der zu Waſſer und Land hin und wieder erhöheten oder neu auffgerichteten Zoll/ Mauten und dergleichen.

57. Heinrich von Stockhauſen contra Obriſten Salis Erben.

58. Rotenburg an der Tauber contra Hatzfeld/ das Filial Duntzendorff betreffend.

59. Stadt Worms contra Jeſuitas & Capucinos daſelbſt.

Schließlichen alle diejenige/ welche bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio bereits einkommen/ oder noch ante primum exauctorationis & evacuationis Terminum einkommen werden. Actum Nürnberg den 2. May 1650.

Nomine & conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel/ Churfl. Mayntziſcher Geſandter.

L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtl. Bamberg. Abgeſandter.

L. S. Wolff Conrad von Thumshirn / Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.

L. S. Polycarpus Heyland/ D. Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. Geſandter.

49. Waldecca contra Monachos Gliedfeldenſes, de certa ſylva, der alte Häg dicta.

50. Civitas Weilenſis contra Catholicos ibidem in Eccleſiaſticis & Politicis.

51. Civitas Campodunenſis contra omnem impetitionem Dom. Prælatorum & Conventus ibidem, de demolito Cœnobio.

52. Comes de Wiedt contra Electorem & Capitulum Canonicorum Trevirenſe de ſuperioritate & juribus in pago Irrlich.

53. Nobilitas Swecia in tractu Kocher, contra Ordinem Teutonicum de prædio Dalheim.

54. Spätenſes Gammerdingici tutores, contra Johannem Sebaſtianum Späten, de reſtitutione ablati boni Neuſtern.

55. Halla Suevica contra Brandenb. Onoltzb. de communione juris confirmationis Parochi in Pago Grundelhart.

56. Univerſi Mercatores, de quantocyus abolendis aqua & terra auctis vel de novo introductis veſtigabilibus, teloniis & ſimilibus.

57. Henricus à Stockhauſen contra Colonelli Salis hæredes.

58. Rotenburgum ad Tubarim contra Hatzfeldium, de Filiali Duntzendorff.

59. Civitas Wormatienſis contra Jeſuitas & Capucinos ibidem.

Tandem omnia, quæ apud Elect. Moguntinum Imperii Directorium vel jam producta ſunt, vel adhuc ante primum exauctorationis & evacuationis Terminum producentur. Actum Norinbergæ 2. Maji 1650.

Nomine & Conſenſu Collegii Deputatorum.

L. S. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Electoris Moguntini Legatus.

L. S. Cornelius Gobelius, Ducalis Bambergenſis Legatus.

L. S. Wolff. Conradus à Thumshirn, Ducalis Saxon. Altenburgicus Legatus.

L. S. Polycarpus Heyland, D. Ducalis Brunſw. Luneb. Legatus.

Repartition oder Austheilung der verglichenen Fünf Millionen Reichsthaler zu der Schwediſchen Militiæ, in den Reichs-Creyßen Satisfaction; Wie dieſelbe zu Nürnberg aufgeſetzet und genehm gehalten/ auch den 25. Junii Anno M. DC. L. den Herrn Schwediſchen Gevollmächtigten übergeben worden.

Repartitio ſive Diſtributio quinque Millionum & quod excurrit, Thalerorum Imperialium, ad Satisfactionem Militiæ Suedicæ, per Circulos Imperii; Compoſita & Approbata Norimbergæ, & 25. Junii Anno M. DC. L. Suedicis Plenipotentiariis exhibita.

Chur-

Digitized by Google

Chur-Rheinisch Creyß.

	fl.	kr.
Chur-Maynz	234884	30
Chur-Trier	161721	
Chur-Cölln	170041	30
Chur-Pfaltz	122018	
Trier/ Cölln/ Pfaltz/ wird zugeschrieben 38912. fl. ſo dem Stifft Münſter wieder abzuziehen.		
Ballay Coblentz	17088	
Seltz	3204	
Beyelſtein nach Abzug des Naſſau-Hadamariſchen ein Viertheils	2002	30
Arnberg	5408	
Reineck	1602	
Nieder-Iſenburg	7476	

Summa 725446. fl. 30. kr.

Circulus Electoris Rheni.

	Floren.	cr.
Elector Moguntinus	234884	30
Elector Trivirenſis	161721	
Elector Colonienſis	170041	30
Elector Palatinus	122019	
Tribus poſterioribus Electoribus adſcribuntur 38912. ſtoreni, Diœceſi Monaſterienſi iterum detrahendi		
Ballivia Confluentia	17088	
Seltz	3204	
Beyelſtein detracta unâ quartâ ex parte Naſſau Hadamar	2002	
Arnberg	5408	
Reineck	1602	
Inferior Iſenburg	7476	

Summa 725446. fl. 30. cr.

Ober-Sächſiſcher Creyß.

	fl.	kr.
Chur-Sachſen	246864	
Chur-Brandenburg	244038	
Meiſſen	12816	
Mörsburg	12816	
Naumburg	12816	
Camin	24564	
Walckenried	6408	
Qvetlinburg	6942	
Geringroda	4806	
Sachſen Altenburg	30438	
Sachſen Coburg	14062	
Sachſen Weimar	29281	
Sachſen Gotha	29281	
Aſſecurirte Aemter	18690	
Beyde Pommern	161268	
Anhalt	25098	
Voitland	40584	
Reuſſen zu Gerau	9612	
Reuſſen zu Graitz	3204	
Schwartzenburg	26700	
Mannsfelde	40050	
Stolberg	11214	
Witgenſtein/ Hohenſtein/ Lohr/ und Klettenberg	4971	
Beuchlingen	3204	
Berbey und Müchlingen	2670	
Leißnick	2670	
Wildenfels	2670	
Schönburg	5340	
Tautenburg	3670	

Summa 1053747. fl. 35. kr.

Circulus Saxoniæ ſuperioris

		cr.
Elector Saxoniæ	246864	
Elector Brandenburg	244038	
Epiſc. Miſnenſis	12816	
Epiſc. Merſpurgenſis	12816	
Epiſc. Naumburgenſis	12816	
Epiſc. Caminenſis	24564	
Walkenriedt	6408	
Quetlinburgh	6942	
Geringroda	4806	
Saxo-Altenburgicus	30438	
Saxo-Coburg	14062	
Saxo-Vinarienſes	29281	
Saxo-Gotha	29281	
Aſſecuratæ Satrapiæ	18690	
Utraque Pomerania	161268	
Anhaltinus	25098	
Voitlandia	40584	
Reuſſen zu Gerau	9612	
Reuſſen zu Graitz	3204	
Schwartzenburg	26700	
Mansfelde	40050	
Stolbergh	11214	
Witgenſtein, Hohenhein, Lohr, & Klettenberg	4971	
Beuchlingen	3204	
Berbey & Muchlingen	2670	
Leisnick	2670	
Wildenfels	2670	
Schönburgh	5340	
Tautenburgh	3670	

Summa 1053747. fl. 35. cr.

Fränckiſche Creyß.

	fl.	kr.
Bamberg	91047	
Würtzburg	183162	
Eichſtatt	102528	
Teutſchmeiſter	59808	

Circulus Franconicus.

		cr.
Epiſc. Bambergenſis	91047	
Epiſc. Herbipolenſis	183162	
Epiſc. Aichſtadienſis	102528	
Magiſter Ordinis Teutonici	59808	

		kr.			cr.
Brandenburg beyde Linien	137772		Brandenburg utraque linea	137772	
Henneberg Romhild	20292		Henneberg Romhild	20192	
Daran bezahlt/			*Quo perſolvunt ſequentes.*		
Haus Sachſen	7476		Domus Saxonica	7476	
Coburg	10146		Coburg	10146	
Würtzburg	2670		Epiſc. Herbip.	2670	
Henneberg Schleuſingen	27234		Henneberg Schleuſingen	27234	
Daran bezahlt/			*Quo perſolvunt ſequentes.*		
Haus Sachſen	21894		Domus Saxonica	21894	
Würtzburg	2136		Epiſc. Herbipolenſis	2136	
Heſſen-Caſſel	fl. 3204		Landgravius Haſſius Cæſ.	3204	
Grafen zu Caſtel	3738		Comites Caſtellenſes	3738	
Wertheim	21360		Wertheim.	21360	
Maintz wegen Reineck	5676		Elector Mogunt. ex parte Reineck	5676	
Hohenlohe	34176		Hohenlohe	34176	
Würtzburg wegen Raigelſperg	3738		Epiſc. Herbipol. ex parte Reigelſperg	3738	
Erbach	7476		Erbach	7476	
Item wegen Reineck	1072		Item ex parte Reineck	1072	
Limburg Speckfeld	6942		Limburg Speckfeldt	6942	
Limburg Gaildorff	8544		Limburg Gaildorff	8544	
Schwartzenberg	3204		Schwartzenberg	3204	
Sainsheim	2738		Sainsheim	3738	
Nürnberg	197580		Noriberga	197580	
Rotenburg	50730		Rotenburgum	50730	
Windsheim	12428		Windsheimium	22428	
Schweinfurt	19758		Schweinfurtum	19758	
Weiſſenburg	13350		Weiſſenburgum	13350	
Würtzburg wegen der Maindörffer	2670		Herbipolis ex parte Maindorffer	2670	
Summa 1028023. fl.			Summa 1028023. fl.		

Schwäbiſche Creyß.

Circulus Sveviçus.

		kr.			cr.
Augſpurg	fl. 87042		Epiſp. Auguſtanus	87042	
Coſtantz	27234		Epiſc. Conſtantienſis	27234	
Ellwangen	17622		Præpoſitus Elwangen	17622	
Kempten	20292		Abbas Campodunenſis	20192	
Reichenau	5340		Ab. Reichenau	5340	
Salmansweyler	42186		Ab. Salmansweiler	42186	
Weingarten	16020		Ab. Weingarten	16020	
Weiſſenau	10680		Ab. Weiſſenau	10680	
Petershauſen	3204		Ab. Petershauſen	3204	
Marchthal	5874		Ab. Marchthal	5874	
Schuſſenried	10680		Ab. Schuſſenriedt	10680	
Rockenburg	8544		Abbas Rockenburg	8544	
Ochſenhauſen	17088		Ab. Ochſenhauſen	17088	
Elchingen	11748		Ab. Elchingen	11748	
Wettenhauſen	3204		Ab. Wettenhauſen	3204	
Münchrod	5874		Ab. Münchrod	5874	
Auerſperg	4340		Ab. Averſperg	4340	
Irſee	7576		Ab. Irſee	7576	
Gengenbach	3204		Ab. Gengenbach	3204	
Lindaw	2670		Abbatiſſa Lindavienſis	2670	
Rotenmünſter	3738		Abbatiſſa Rotenmünſter	3738	
Buchau	6408		Abbatiſſa Buchau	6408	
Guttenzell	2670		Abb. Guttenzell	2670	
Hechbach	2670		Abb. Hegbach	2670	
Beind	1602		Abb. Beind	1602	
Ballay Elſaß	21360		Commendatura Alſatiæ	21360	

Digitized by Google

Würtenberg	fl.244038	kr.	Dux Würtenbergicus	244038	cr.
Unter-Baden	60342		Marchion. Badenſis Infer.	60342	
Ober-Baden	35244		Marchio. Badenſis ſuper.	35244	
Helffenſtein	3204		Com. Helffenſtein	3204	
Oettingen	36846		Comes Oettingen	36846	
Wertenberg	18423		Com. Wertenberg	18423	
Montfort	9078		Com. Montfort	9078	
Fürſtenberg	25632		Com. Fürſtenberg	25632	
Eberſtein	2136		Com. Eberſtein	2136	
Lupfen	16020		Com. Lupfen	16020	
Hohenzollern	20292		Com. Hohenzollern	20292	
Sulz	8010		Com. Sultz	8010	
Brandeiß	4806		Com. Brandeis	4806	
Juſtingen	2670		Juſtingen	2670	
Rechberg	2670		Rechberg	2670	
Gundelfingen	4272		Gundelfingen	4272	
Gengen	1602		Gengen	1602	
Truchſäß von Waldburg	38448		Truchſeſſi Waldburg	38448	
Königseck	6408		Königseck	6408	
Rotenfels	5340		Rotenfels	5340	
Königs Eckerberg	2670		Königs Eckerberg	2670	
Geroltzeck	2670		Gerolseck	2670	
Grafeneck	2670		Graveneck	2670	
Fugger	14418		Fugger	14418	
Fugger wegen Waſſerburg	1068		Fugger ex P. Waſſerburg	1068	
Hohen Ems	3204		Hohen Ems	3204	
Zimmern	8010		Zimmen	8010	
Stadt Augſpurg	110344		Auguſta urbs	110344	
Kauffbeyrn	21360		Kauffbeyren	21360	
Ulm	120150		Ulma	120150	
Memmingen	33108		Memminga	33108	
Kempten	20826		Campodunum	20826	
Biberach	26166		Biberacum	26166	
Iſny	10680		Iſny	10680	
Leutkirch	5340		Leutkirch	5340	
Wangen	10680		Wangen	10680	
Lindau	26166		Lindavia	26166	
Ravenſpurg	26166		Ravenſpurg	26166	
Buchhorn	2670		Buchhorn	2670	
Uberlingen	41652		Uberlinga	41652	
Pfullendorff	13884		Pfullendorff	13884	
Reutlingen	25098		Reutlingen	25099	
Eßlingen	19580		Eslingen	19580	
Gemünd	23496		Gemund	23496	
Weyl	8010		Weyl	8010	
Hailbronn	27768		Hailbronna	27768	
Wimpffen	10680		Wimpfena	10680	
Schwäbiſchen Hall	39160		Halla Suevica	39160	
Dinckelſpühl	27768		Dinckelſpula	27768	
Poppfingen	3204		Poppfingen	3204	
Giengen	8010		Giengen	8010	
Ahlen	8010		Ahlen	8010	
Nördlingen	34710		Nordlinga	34710	
Buchau	1068		Buchau	1068	
Offenburg	16020		Offenburg	16020	
Gengenbach	8010		Gengenbach	8010	
Zell am Hammerſpach	5340		Zell apud Hammerſpach	5340	
Rotweil	37380		Rotweila	37380	
	Summa 1702465. fl.			Summa 1701465.	

Digitized by Google

Ober-Rheinisch Creyß.	fl.	kr.	*Circulus Rheni superioris.*		cr.
Stifft Worms	5340		Episc. Wormatiensis	5340	
Stifft Speyr	60876		Episc. Spirensis	60876	
Stifft Straßburg	82236		Episc. Argentinensis	82236	
Stifft Basel	11214		Episc. Basileensis	11214	
Probstey Weissenburg	10680		Præpositus Weissenburgensis	10680	
Probstey Odenheim	5340		Præpos. Odenheim	5340	
Johanniter-Meister	18780		Magister Johannitarum	18780	30
Abtey Fulda	46681		Ab. Fuldensis	46681	
Abtey Hirschfeld	8010		Ab. Hirschfeldensis	8010	
Murbach	19858		Murbach	19858	
Münster in S. Gregorien Thal	3738		Monaster. in valle S. Greg.	3738	
Abtey Prumen	8544		Ab. Prumensis	8544	
Baden Sponheim	20291		Baden Sponheim	20291	
Pfaltz Sponheim	10146		Palatini Sponheimienses	10146	
Pfaltz Zweybrücken	32040		Palatini Bipontini	32040	
Lautereck	1340		Lautereck	1340	
Hessen-Cassel	145960		Hassia Cassellana	145960	
Hessen Darmstadt	72980		Hassia Darmstadtiana	72980	
Nassau Sarwerden	8759		Nassau Sarwerden	8759	
Nassau Sarbrücken	10680		Nassau-Sarbrücken	10680	
Weilburg	25632		Weilburg	25632	
Weißbaden	8544		Weisbaden	8544	
Rheingrafen	12816		Comites Rheni	12816	
Falckenstein wegen Reipoltz-Kirchen	3738		Falckenstein ratione Reipolskirchen	3738	
Kriechingen	5340		Kriechingen	5340	
Salm	2670		Salm	2670	
Hanau Lichtenberg	21360		Hanau Liechtenberg	21360	
Leiningen	9612		Leiningen	9612	
Falckenstein Daun	5340		Falckenstein Daun	5340	
Königstein vor sich	2670		Konigstein pro se	2670	
Chur-Mäyntz wegen Königstein	10680		Elector Mogunt. ex P. Königstein	10680	
Ober-Isenburg und Büdingen	18690		Super. Isenburg & Budingen	18690	
Darmstadt wegen Isenburg	3738		Darmstadt ex P. Isenburg	3738	
Solms/Lich/und Labach	19224		Solms, Liech, & Labach	19224	
Solms-Braunfels	16020		Solms Braunfels	16020	
Hanau-Müntzenberg	32042		Hanau Müntzenberg	32042	
Leiningen Westerburg	5340		Leiningen Westerburg	5340	
Sain und Witgenstein	3738		Sain & Witgenstein	3738	
Waldeck	16020		Waldeck	16020	
Pleß	1602		Pless	1602	
Fleckenstein	2136		Fleckenstein	2136	
Kayserberg	11214		Kaisersberg	11214	
Türckheim	2670		Turckheim	2670	
Münster in S. Gregorien Thal	6408		Monasterium in valle S. Gregorii	6408	
Ober Ehenheim	10680		Ober Ebenheim	10680	
Colmar	22428		Colmaria	22428	
Straßburg	120150		Argentoratum	120150	
Roßheim	3204		Rosheim	3204	
Schlettstadt	19224		Schlettstadt	19224	
Hagenau	53632		Hagenau	53632	
Weissenburg	14952		Weissenburg	14952	
Landau	12816		Landau	12816	
Speyer	36846		Spira	36846	

Worms

	fl.	kr.
Wormbs	36846	
Franckfurt	106800	
Friedberg	6408	
Wetzlar	4272	
Summa 1272894 fl. 30 kr.		

Westphälische Creyß.

Paderborn	32557	30
Lüttich	170880	
Münster	7680	
Osnabrück	27760	30
Verden/ Stifft und Stadt	16020	
Münden	24564	
Werden	2305	30
Stablo	10680	
Corneli Münster	3204	
Corvey	6916	30
Aebtißin zu Herforden	3204	
Essen	7468	30
Gülch und Berg	65794	18
Cleve und Marck	142311	
Ravenspurg	18975	14
Ost-Frießland	10752	
Siegen	10284	55
Nassau-Dillenburg	12976	55½
Dietz	8470	9
Holtzapffel	2002	45
Sayn	14952	
Bentheim	20292	
Tecklenburg	10008	
Riedberg	9612	
Pirmont	2136	
Oldenburg und Delmenhorst	39516	
Hoya	6408	
Bentheim wegen Hoya	1066	
Dieffolt	3738	
Schaumburg	23496	
Lipp	16020	
Stadt Cölln	110137	30
Aach	27234	
Dortmund	12238	30
Herfort	3204	
Summa 884 865 fl. 44½ kr.		

Nieder-Sächsischer Creyß.

Ertz-Stifft Magdeburg	173550
Ertz-Stifft Bremen	91848
Stifft Halberstadt	57662
Stifft Hildesheim mit der Stadt/ der Bischoff zu Hildesheim / und Hertzog Christian zu Braunschweig-Lüneburg/ nach der Proportion der inhabenden Land und Güter	71556
Stifft Lübeck/ Hertzog Johann zu Holst.	4806
Stifft Schwerin/ Hertzog Adolph Friederich zu Meckelnburg	12816
Stifft Ratzenburg	3204

	flor.	cr.
Wormatia	36846	
Francofurtum	106800	
Fridberg	6408	
Wetzlar	4272	
Summa 1271894 fl. 30 cr.		

Circulus Westphalicus.

Episc. Paderbornensis	32557	30
Episc. Leodiensis	170880	
Episc. Monasteriensis	7680	
Episc. Osnabrugensis	27760	30
Episc. & Civitas Verdensis	16020	
Episc. Mindensis	24564	
Ab. Verdensis	2305	30
Pr. Stabulensis	10680	
Corneli-Monasterienſis	3204	
Ab. Corbeiensis	6916	30
Abbatissa Herfordensis	3204	
Abb. Essendiensis	7468	30
Ducatus Juliæ & Montium	65794	18
Cliviæ & Marchiæ	142311	
Ravenspurg	18975	14
Frisia Orientalis	10752	
Siegen	10284	55
Nassau-Dillenburg	12976	55½
Dietz	8470	9
Holtzapffel	2002	45
Sayn	14952	
Bentheim	20292	
Tecklenburg	10008	
Riedberg	9612	
Pirmont	2136	
Oldenb. & Delmenhorst	39516	
Hoya	6408	
Bentheim ex P. Hoya	1066	
Dieffold	3738	
Schaumburg	23496	
Lipp	16020	
Colonia urbs	110137	30
Aquisgranum	27234	
Termonia	12238	30
Herford	3204	
Summa 884 865 fl. 44½ cr.		

Circulus Saxoniæ Inferioris.

Archiepisc. Magdeburgensis	173550
Archiepisc. Bremensis	91848
Episc. Halberstadiensis	57662
Episc. Hildesheimensis cum urbe, & Dux Christianus Brunsw. Lunenburgicus juxta proportionem ditionum quas quilibet possidet	71556
Episc. Lubecensis, Dux Holsatiæ Joan	4806
Episc. Suerinensis Adolphus Fridericus Dux Mecklenburgicus	12816
Episcopus Ratzenburgensis	3204

Digitized by Google

Braunſchweig/ Fürſtenthum Woffenbüttel mit der Stadt Braunſchweig/ Hertzog Auguſtus zu Braunſchweig-Lünenburg	91581
Fürſtenthum Lünenburg/mit der Stadt Lünenburg/ Hertzog Chriſtian Ludwig zu Braunſchweig-Lünenburg	96120
Fürſtenthum Grubenhagen/ mit der Stadt Eimbeck/ Hertzog Chriſtian Ludwig zu Braunſchweig-Lünenburg	8010
Braunſchweig/ Fürſtenthum Calenberg/ mit den Städten Hanover/ Göttingen/ Nordheim/ Hameln und andern/ Hertzog Georg Wilhelm zu Braunſchweig-Lünenburg	91581
Mecklenburg-Schwerin/ Hertzog Adolph Friederich	49929
Mecklenburg-Guſtrow/ Hertzog Guſtav Adolph	49929
Holſtein/ König in Dennemarck/ und Hertzog Friederich zu Holſtein	106800
Sachſen-Lauenburg/ Hertzog Auguſt zu Sachſen/ Engern und Weſtphalen	28836
Grafſchafft Rheinſtein/ Planckenburg/ Hertzog Auguſtus und Hertzog Chriſtian Ludwig zu Braunſchweig-Lünenburg/ gibt der Graf von Tättenbach pro rata ſeinen Antheil	3204
Stadt Lübeck	64080
Bremen	42720
Hamburg	96120
Goßlar	8010
Mühlhauſen	21360
Nordhauſen	10690

Summa 1184 412. fl.

Summa Summarum.

Chur-Rheiniſche Creyß	725 446	
Ober-Sächſiſche Creyß	1053 747	35
Fränckiſche Creyß	1028 023	
Schwäbiſche Creyß	1702 465	
Ober-Rheiniſche Creyß	1272 894	30
Weſtphäliſcher Creyß	884 865	44 1/3
Nieder-Sächſiſche Creyß	1184 412	
Bäyriſche Creyß	9707	

Summa 7861 569 fl. 49 1/3 Kr.
oder 5241 040 Reichth. 49 1/3 kr.

Die dem löbl. Bäyriſchen Creyß aſſignirte 9707. fl. werden deſſen Stände unter ſich/ doch dergeſtalt/ einzutheilen haben/ damit dem Ertz-Stifft Saltzburg Salvo tamen Jure Imperii und für dißmahl der ſimplum eines Römer-Monats höher nicht/ als auf einen dritten Theil des in der Matricul befindlichen Anſchlags benantlichen 609 fl. 20 kr. angeſetzet werde.

Des Heil. Reichs freye unmittelbare Ritterſchafft in Schwaben/ Francken und am Rheinſtrom/ ſamt allen und jeden Zugehörigen/ die in dem Untern-Elſaß mit eingeſchloſſen/ iſt zwar

Braunſwicum, Principatus Wolffenbüttel, cum civitate Braunſwigia, Auguſtus Dux Brunſwico-Luneburgicus	91581
Ducatus Lunenburgicus cum urbe Luneburgo, Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſwico-Lunenburgicus	96120
Principatus Grubenhagen, cum civitate Eimbech, Chriſtianus Ludovicus Dux Brunſw. Lunenburgicus	8010
Brunſwicum, Principatus Calenberg cum civitatibus Hanover, Göttingen, Nordheim, Hamelia, &c. Georgius Wilhelmus Dux Brunſw. Luneburg.	91581
Mecklenburg-Swerin, Dux Adolphus Fridericus	49929
Mecklenburg-Guſtrow, Dux Guſtavus Adolphus	49929
Holſatiæ, Rex Daniæ, & Dux Holſatiæ Fridericus	106800
Saxen-Lauenburg, Auguſtus Dux Saxoniæ, Angariæ, & Weſtphaliæ	28836
Comiratus Rheinſtein, Planckenburg, Auguſtus & Chriſtianus Ludovicus Duces Brunſwico-Lunenburgici, cum Comite Tattenbach, pro ſua porportione	3204
Lubeca urbs	64080
Brema	42720
Hamburgum	96120
Goslaria	8010
Mühlhauſen	21360
Nordhauſen	10690

Summa 1184 412 flor.

Summa Summarum.

Circ. Electoralis Rheni	725 446	
Circ. Saxoniæ ſuper.	1053 747	35
Circ. Franconicus	1028 023	
Circ. Suevicus	1702 465	
Circ. Rheni ſuperior.	1272 894	30
Circ. Weſtphalicus	884 865	44 1/3
Circ. Saxoniæ Inferior.	1184 412	
Circulus Bavaricus	9707	

Summa 7861 569. fl. 49 1/3 cr.
Conſtituunt Thaleros Imp.
5241 040. & 49 1/3 cr.

Ad Contributionem 9707 florenorum Circulo Bavarico aſſignatorum Archiepiſcopatus Salisburgenſis conferet pro rata unius tertiæ, ejus penſionis, quæ dicto Archiepiſcopatui in matricula Imperiali aſſignata eſt; quæ tertia, conſtituit 605 florenos & 20 Crucigeros. Idque pro hac vice tantum, & ſalvo jure Imperii.

Libera autem & immediata Imperii nobilitas per Sueviam, Franconiam, Rhenum atque inferiorem Alſatiam, etſi contributionibus Imperii non comprehendatur, nec obligetur; tamen des

Digitized by Google

in des Reichs-Anlagen nicht begriffen/ und darzu keineswegs obligirt / damit ſie jedoch zu Rettung des allgemeinen lieben Vaterlandes/ und Erhaltung des lieben Friedens an ſich nichts erwinden laſſe/ ſo erbietet ſie ſich freywillig ein für allemahl zu der verwilligten Königl. Schwediſchen Militiæ ſolution 30000 fl. jeden zu 60 Kr. gerechnet / beyzuſchieſſen / doch dergeſtalt / daß dieſe gewilligte Obligation ihr an dero Freyheit/ Exemption, Privilegiis, und Herbringen/ allerdings unſchädlich und zu keinem præjudiz, oder Eingang in das künfftig angezogen werden könne noch ſolle/ alles nach mehrerm Inhalt derjenigen Erklärung / ſo dem Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorio von wohlermeldter löblichen freyen Reichs-Ritterſchafft zu den Friedens-Tractaten gevollmächtigtem Geſandten/ Wolfgangen von Gemmingen eingeſchickt / und zu Münſter den 13 Octobr. An. 1648. inſinuirt worden.

Dieſe 30000 fl. nun zu obigē 7861560 fl. 49½ kr. gezogen/ belaufft ſich die gantze Summa auf 7891560 fl. 49½ kr. oder 5261040 Reichsthaler.

Dieweiln aber des Herrn Pfaltzgrafen und Königl. Schwediſchen Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. den in der Münſteriſchen Repartition über die drey erſte Millionen verbliebnen Uberſchuß/ ſo ſich neben erſtgemeldten von der freyen Reichs-Ritterſchafft bewilligten 30000 fl. auf 62842 fl. 22½ kr. oder 41894⅔ Reichsthl. belaufſen thut / bey gegenwärtiger Repartition nicht abziehen laſſen/ und als neben demſelben die erſte Repartition anderer geſtalt nicht als allein auf drey Millionen Reichsthaler annehmen wollen; So hat man es auch endlichen dahin geſtellt ſeyn laſſen/ und belaufft ſich dieſemnach bey ſolchem Abzug die Summa Summarum dieſer Repartition auf 7828718 fl. 27 kr. oder fünff Millionen zweymahl hundert/ und neunzehen tauſend ein hundert/ fünf und viertzig Reichsthaler 57 kr.

Nachdem allen nun gegenwärtige Repartition über die verwilligte Königliche Schwediſche militiæ ſatisfaction noch weiter 328718 fl. oder 219145⅓ Reichsthl. erträget/ ſeynd 300000 fl. oder 200000 Reichsthaler/ davon des Herrn Pfaltzgrafen und Königl. Schwediſchen Generaliſſimi Fürſtlicher Durchleucht/ damit ſie die Abdanckung der Kriegs-Völcker/ und Entraumung der veſten Plätze deſto füglicher befördern / und der ſämtlichen Stände willfährige Bezeigung um ſo viel mehr zu verſpüren haben können/ gutwillig offerirt und verſprochen worden/ daß dieſelbe ebenmäßig als was an den fünf Millionen reſtirt / in denen im Haupt-Receß bedeuten dreyen Exauctorations- und Evacuations-Terminen ausgezahlt werden ſollen.

Die übrige 28718 fl. oder 19145⅓ Reichsthaler betreffend/ ſollen dieſelbe nach laut im Namen

men pro amore communis Patriæ, & conſervatione pacis libere offert triginta millia florenorum ſemel perſolvenda, cum hâc conditione, ne quid libertati aut privilegiis eorum, per hanc liberam oblationem decedat, aut derogetur; prout latius ea ſuper re, ejusdem Nobilitatis Legatus Wolffgangus à Gemmingen, apud Directorium Moguntinum edito ſcripto conteſtatus eſt: quod Monaſterii Anno 1648. 13. Octobris inſinuatum eſt.

Additis jam triginta millibus florenorum ſuperiorem ſummam 7861560. floren. 49½ Cr. conſtituetur ſumma univerſalis hæc 7891560. flor. 49½ Cr. ſive 5261040. Imperiales.

Quoniam verò Monaſterienſis Repartitio trium priorum millionum, ultra dictos tres milliones, excurrit ad 62842 flor. & 22½ Cr. ſive 41894⅔ Imper. Neque Comes Palatinus Suedicæ Militiæ Generaliſſimus in hac Repartitione detrahi; nec priorem Monaſterienſem aliter, quam pro tribus præciſe Millionibus acceptare voluit; Id ita relictum eſt; Et fit detracto ſuperiore ſuperfluo ſumma ſummarum præſentis Repartitionis 7828718. flor. 27 Cr. ſive quinque Milliones Ducenta & novendecim millia centum & quadraginta quinque Imper. 57. Cr.

Cum ergo præſens Repartitio ultra conventam Suedicæ militiæ ſatisfactionem adhuc excurrat ad 328718. flor. ſeu 219145⅓ Imper. Oblati ſunt ex hoc ſuperfluo Domino Generaliſſimo Suedico ad feſtinandam Exauctorationem militum, & Evacuationem locorum 300000 flor. ſive 200000. Imper. in iisdem terminis Exauctorationis & Evacuationis perſolvendi.

Reliqui 28718 fl. ſive 19145⅔ Imper. juxta tenorem Memorialis nomine alte-memorati

mehr

Digitized by Google

mehr hochgemeldten Herrn Pfaltzgrafen und Königl. Schwediſchen Generaliſſimi Fürſtl. Durchl. den 4 Julii eingegebenen Memorials/ und darin begriffener Erklärung/ zu Unterhaltung des Orts Guarniſonen/ welcher der Cron Schweden pro aſſecuratione ſatisfactionis Militiæ, biß zu völliger Zahlung bedingter maſſen in Handen bleibet/verwendet/das Reich derentwegen auf ein Monat qvittirt/ und alſo hierdurch ſolche Zeit über von ſolcher Unterhaltung befreyet blieben.

Nachdeme auch dieſe Austheilung vor die Königl. Schwediſche Soldateſca auf der Creyß Angeben alſo iſt eingericht/ und calculirt worden/ wordurch etliche Stände über die Gebühr beſchwert/ dargegen andere zu gering angelegt worden ſeyn möchten/ welchem allem billich zu remediren/ ietzt aber ob periculum in mora nicht hat geſchehen können/ ſondern die verſprochene repartitio den Herrn Königlichen Schwediſchen Plenipotentiariis eilfertig extradirt werden müſſen: als wird hiemit per expreſſum bedingt/ daß dieſe Anlag und derſelben Austheilung dem Heiligen Römiſchen Reich/oder einem oder andern Creyß/oder Stand/ zu keinem præjuditz gereichen/ ſondern/ was dißmahl zu viel oder zu wenig angeſetzt/ oder auch gar præterirt worden/ nach der bey nächſtem Reichstag ohngeſäumt rectificirender Reichs-Matricul gereſtituirt/ und bey dem nächſtfolgenden Reichs-Anlagen reſpective decurtirt/ addirt/ und erſetzt werden ſoll. Actum Nürnberg/ den 25 Junii/ des ein tauſend/ ſechs hundert und funffzigſten Jahrs.

(L.S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Abdanckung/

So wol der Käyſerlichen als Schwediſchen Soldateſca.

Wie dieſelbe zu Nürnberg den 5. Octobris An. M. DC. XLIX. eingegangen und angenommen worden.

VOn GOttes Gnaden/ wir Octavio Piccolomini de Arragona, Hertzog zu Amalfi/ des Heil. Röm. Reichs Graf/und Herr zu Nachot/ ꝛc. Ritter des güldenen Vellus/ ꝛc. Röm. Käyſ. Majeſt. geheimer Rath/Cämmerer/Hatſchier Hauptmann/ General über dero Armaden/ Feldmarſchall und beſtellter Obriſter/ ꝛc. Thun kund hiemit/ als vermittelſt in dem zwiſchen der Röm. Käyſerl. auch zu Schweden Königl. Maj. Maj. zu Oßnabrück getroffenem allgemeinen Friedenſchluß/art. 16. in fin. verſehen/ daß die Exauctoratio militiæ und evacuatio locorum in Zeit und Ordnung/ deren ſich die höchſt-commandirende Generalitäten verglichen/ fürgenommen werden ſolle/ auch derentwegen in dem aufgerichten Interims-Receß hie-

Domini Principis Palatini & Regii Suëdici Generaliſſimi Celſitudinis, 4. Jul. oblati, & in illo contentæ declarationis convertentur in alimentationem præſidii militaris ejus loci, qui Coronæ Sueciæ pro aſſecuratione ſatisfactionis Militiæ, usque ad totalem perſolutionem aſſignatus eſt, eritque interim Imperium à præſtatione ejus alimentationis per unum Menſem immune.

Denique cum hæc Repartitio commodo Regiæ Suedicæ Militiæ facta, ad Circulorum manuductionem ita compoſita & ſubducta ſit, ex qua tamen aliqui Status plus quam decebat, gravati fuerunt, contra alii minus quam fortaſſis par erat contribuunt, cui exceſſui merito remedium adhibendum eſſet, quod nunc verò ob periculum in mora fieri haud potuit, cum promiſſam Repartitionem Regiis Suedicis Dominis Plenipotentiariis extradere neceſſe fuerit; Decretum fuit, ac cautum expreſſe, ne præſens Repartitio ſeu diſtributio, deinceps Imperio, ejusque uni aut alteri Circulorum, aut Statibus eorundem in præjudicium vergat; Sed quod hac vice per exceſſum aut defectum peccatum eſt, vel etiam omnino omiſſum ac neglectum; illud in Matricula proximis Comitiis renovanda ſine mora, reſtituatur, & in proximis contributionibus reſpective detrahatur, addatur ac reſarciatur. Ita Actum Norimbergæ 25. Junii, Anno 1650.

(L.S.)

Electoralis Moguntiaca Cancellaria.

EXAUCTORATIO,

Militiæ tam Cæſareæ quam Suedicæ.

Prout illa Norimbergæ, V. Octobris A. M. DC. XLIX. conventa & comprobata fuit.

DEI Gratia, Nos Octavius Piccolomini de Arragona, Dux de Amalfi, Sacri Romani Imperii Comes, Dominus in Nachot, &c. Eques Aurei Velleris, &c. Sacræ Cæſar. Majeſtatis Conſiliarius arcanus, Camerarius, Guardiæ Capitaneus, Generalis ejusdem Militiæ Campi Mareſchallus & Commiſſus Colonellus &c. Notum facimus vigore hujus; Cum mediante confecti, inter Sacram Cæſaream & Regiam Suedicam Majeſt. Majeſt. Oſnabrugis univerſalis Inſtrumenti Pacis, art. 16. in fin. diſpoſitum ſit, ut Exauctoratio Militiæ atque Evacuatio Locorum ad præfixum tempus, eo ordine modoque, de quibus inter Generales Exercituum Duces conveniet, fiant, ſicut etiam ea propter inconcluſo Interims-Receſſu antehac

bevor

Digitized by Google

bevor bereits etwas weitere Anreg- und Vorſehung beſchehen/gleichwol aber erheblich Bedencken vorgefallen/ warum die Regimenter dem Haupt-Receß ſpecifice nicht füglich haben können einverleibt werden/ daß dañenhero zwiſchen Uns/und dem Durchleuchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Carl Guſtav Pfaltzgrafen bey Rhein/ in Bäyern/ zu Gülch/ Cleve und Berg Hertzogen/Grafen zu Veldens/ Sponheim/der Marck/Ravenſpurg/Herꝛn zu Ravenſtein/ der Königl. Majeſt. und der Cron Schweden Generaliſſimo, über dero Armaden und Kriegs-Eſtat in Teutſchland verglichen worden/ ſolche beederſeits in einen abſonderlichen Secret-Receß zu bringen. Alſo und hierauf/verſprechen und verbinden im Namen/und von wegen höchſt-ernanter Käyſerl. Majeſtät/ Wir uns/ bey unſern wahren Worten/und bey der in Inſtrumento Pacis enthaltenen univerſal-Guarantia und Execution, über diejenige an Seiten mehr Allerhöchſtgedachter Käyſ. Maj. laut nachgeſetzter Deſignation bereits abgedanckter Regimenter und Compagnien zu Roß/ eine mehrere Anzahl zur Defenſion Ihrer Käyſerl. Maj. Erb-Königreich und Landen nicht/ als drey und ſechtzig Compagnien (ſo ſich ohngefähr von 3. in 4000 Pferde belauffen werden) ſolen behalten/und hierauf nach denen drey verglichenen terminis, die übrige Regimenter und Compagnien unfehlbar gäntzlich licentirt und abgedanckt werden.

Als folgt:

Seynd bereits abgedanckte Compagnien. An Seiten Ihr. Käyſerl. Majeſtät.

	Compag.
Warfuß	6
Colobrath	6
Dewaggi	6
Lind	10
Pompey	10
Paſchenhoij	6
Columbo	10
Murco	7
Gierle Cousky	3
Vernier	10
Donau	2
Alt-Naſſau	6
Königseck	9
Weyler	6
Caplier	8
Schaff	6
Serin	6
Gärtner	1
Demitroviz	1
Frey-Compag. Koch.	1
Gorthall	1
Valentin	1
Henſingen	1
Görtz	1

prolixior aliquatenus deſuper mentio & diſpoſitio injecta fuerit, nihilominus tamen prægnantes rationes interceſſerint, ob quas ſpecifice Legiones Capitali Receſſui haud potuerunt inſeri; Ideo Nos inter atque Illuſtriſſimum, Sereniſſimum Principem ac Dominum, Dominum Carolum Guſtavum, Comitem Palatinum ad Rhenum, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ, & Bergæ Ducem, Comitem Veldentiæ, Sponhemii, Marchiæ, Ravenspurgi, Dominum Ravenſtenii, Regiæ Majeſtatis & Coronæ Suedicæ Exercituum & Bellici Status in Germaniâ Generaliſſimum, conventum eſt, ut hæ, in ſpeciali quopiam Receſſu Secretiori, deſignarentur. Itaque & in ſequelam hujus, nomine altè præmemoratæ Sacræ Cæſ. Majeſtatis, promittimus nosmet atque pollicemur, per fidem noſtram, atque in Inſtrumento Pacis contentam Guarantiam univerſalem & Executionem, quod præter illas, à parte ſæpius altè-præmemoratæ Sacræ Cæſar. Majeſtatis, jam non juxta tenorem ſubſequentis Deſignationis exauctoratas Legiones & Centurias Equitum, major numerus ad defenſionem Suæ Cæſ. Majeſtatis Regnorum & Ditionum hæreditariarum haud retinebitur, quam ſexaginta tres Turmæ, quorum numerus, ad tria aut quatuor præter propter millia Equitum aſſurget; reliquæ vero Legiones atque Turmæ in tribus conventis Terminis omnino atque infallibiliter dimittentur, & exauctorabuntur.

Ut ſequitur:

Jam nunc exauctoratæ Centuriæ ſunt hæ: *A partis Majeſtatis Cæſareæ.*

	Centuriæ.
Warfuſii	VI.
Colobrathi	VI.
Dewaggi	VI.
Lindii	X.
Pompeji	X.
Paſchenhoij	VI.
Columbi	X.
Murci	VII.
Gierle Cousky	III.
Vernierii	X.
Donavii	II.
Alt-Naſſaviæ	VI.
Königseckii	IX.
Weyleri	VI.
Caplierii	VIII.
Schaffii	VI.
Serini	VI.
Gärtneri	I.
Demitrovizii	I.
Turba voluntaria Kochii	I.
Gorthallii	I.
Valentini	I.
Henſingenii	I.
Görtzii	I.

Digitized by Google

An Seiten Königl. Schwed. Majestät.

	Compag.
Herr Feld-Marschall Königsmarck	12
Herr Hertzog Carl von Mechlenburg.	8
Herr General Horn	8
Obrister Poley	8
General Steinbock	8
Obrister Frölich	8
Obrister Fettger	8
General Major Müller	8
Obrister Cuno Ulrich Fentz	8
Herr Feld-Marschalls Königsmarcks Frey-Compag.	1
Major Nachtigals	2
Rittmeister Legat	1
Die Frey-Compag. in Nördlingen Obrist Bilau	1
Die Frey-Compagnie in Benfelden Obrist Mosers	1

Seynd reducirt.

Von General Leutenant Löwenhaupt	4
Obrister Kyreckh	4
Görtke	4
Herr Reichsrath Axelilie	6
Obrister Behr Andersohn	6
Baron d'Avangour	6
General Major Hammerstein	26
Obrister Fritz	3
Marqvard Ernst Bentz	1
General Leutenant Duglas	4
General Goldstein	4
Graf Carl Löwenhaupt	4
Landgraf Friederich zu Hessen	2
Obrister Jordan	4

Hierzu sollen noch abgedanckt werden/ in primo Termino litera A.

An Seiten Ihrer Käyserl. Majestät.

	Compag.
Pleß	6
Gonzaga	8
Mirco	10
Schneider	8
Rentz	8
Walter	6

Im Westphälischen Creyß.

Fürst von Holstein	8

Seynd bereits Abgedanckte/ in secundo Termino litera B.

An Seiten Ihrer Käyserl. Maj.

	Compag.
Creutz	6
Boccarme	6
Lützelburg	6
Boccamagur	6
Copaun	6
Doupp	6
Nassaw	8
Jung-Nassaw	8

A parte Majestatis Regiæ Suecicæ.

	Centuriæ.
Dn. Campi-Mareschalli Königsmarckii	XII.
Dn. Caroli Ducis Megapolitani	VIII.
Domini Generalis Hornii	VIII.
Chiliarchæ Poley	VIII.
Generalis Steinbockii	VIII.
Chiliarchæ Frölichii	VIII.
Chiliarchæ Fettgeri	VIII.
Generalis Vigiliarum Præfecti Mülleri	VIII.
Chiliarchæ Cunonis Ulrici Fentz	VIII
Domini Campi-Mareschalli Königsmarckii Centuria Voluntaria	I.
Vigiliarum Præfecti Nachtigals	II.
Equitum Magistri Legati	I.
Centuria voluntaria in Nördlinga Chiliarchæ Bilau.	I.
Centuria voluntaria in Benfelden Chiliarchæ Mosers	I.

Reducta autem sunt:

De Generali Locum-Tenente Lowenhaubt	IV.
Chiliarcha Kyreckh	IV.
Görzke	VI.
Domino Senatore Regni Axelilie	VI.
Chiliarcha Behr Andersohn	VI.
Barone d'Avangour	VI.
Generali Vigiliarū Præfecto Hammerst.	XXVI.
Chiliarcha Fritz	III.
Marquardo Ernesto Bentz.	I.
Generali Locum Tenente Duglas	IV.
Generali Goldstein	IV.
Comite Carolo Löwenhaubt	IV.
Friderico Hassiæ Landgravio	II
Chiliarcha Jordan	IV.

Præter has adhuc exauctorabuntur, in primo Termino litera A.

A parte Cæsar. Majest.

	Centuriæ.
Plessii	VI.
Gonzagæ	VIII.
Mirconis	X.
Schneideri	VIII.
Rentzii	VIII
Walteri	VI.

In Circulo Westphalico.

Ducis Holsatiæ	VIII.

Jam nunc exauctoratæ Centuriæ sunt hæ. In secundo Termino litera B.

A parte Cæsar. Majestatis.

	Centur.
Creutzii	VI.
Boccarmei	VI.
Lutzelburgii	VI.
Boccamaguris	VI.
Copauni	VI
Douppii	VI.
Nassau	VIII.
Jung Nassaw	VIII.

An Sei-

Digitized by Google

An Seiten Königl. Schwed. Maj.

	Compag.
Herr Reichs-Zeugmeiſter Wittenberg	8
Obriſter Lettmat	8
Landgraf Friedrich zu Heſſen	8
General Leutenant Löwenhaupt	4
Obriſter Ulff Pfahr	4
Kirckh	4
Hundelshauſen	8
End	8
Hr. Graf Magni de la Gardie	8
Obriſter Mohr	8
Von Hr. Reichs-Zeugmeiſtern Wittenberg in den Käyſerl. Erb-Ländern habenden Regimentern	4
Rittmeiſter Haſt	1
Rittmeiſter Eger-Roth	1
Rittmeiſter Pallman	1
Rittmeiſter Sylveſter	1

An Seiten Köngl. Schwed. Maj.

	Compag.
Obriſt. Witkopff	8
Herr Reichsrath Axelilie	2
Obriſt Behr Anderſohn	2
Baron d'Avangour	2
General Major Hammerſtein	6
Obriſt Arneſon	8
Fritz	5
Hauenberg	8
Quaſt	4
Marquart Ernſt Bentz	7
Von Hr. Reichs-Zeugmeiſter in den Käyſerl. Erb-Ländern habenden Regimentern	4

Sollen noch abgedanckt werden. In Tertio Termino litera C.

An Seiten Jhr. Käyſerl. Majeſtät.

	Compag.
Palavicino	9
Lanon	9
Liechtenſtein	9
Henaw	8
Palffy	10
Littich	9

Hingegen in Dienſten werden behalten.

An Seiten Jhr. Käyſerl. Majeſtät.

	Compag.
Montecuculi	8
Philipp	6
Job	6
Sporckh	6
Piccolomini	10
De Werth	8
Kevenhüller	6
Götz	5

A parte Regiæ Majeſt. Suedicæ.

	Centur.
Domini Rei Tormentariæ Præfecti Regni Wittenbergii	VIII.
Chiliarchæ Lettmat	VIII.
Friderici Haſiæ Landgravii	VIII.
Gen. Locum-Tenentis Löwenhaubt	IV
Chiliarchæ Ulff Pfahr	IV.
Kirckhii	IV.
Hundelshauſen	VIII.
End	VIII.
Dn. Comitis M. de la Gardie	VIII.
Chiliarchæ Mohr	VIII.
De Dn. Præfecti Rei Tormentariæ Regni Wittenbergii, in Ditionibus Cæſaris Hæreditariis, ſubſiſtentibus legionibus	IV.
Equitum Magiſtri Haſt	I.
Equitum Magiſtri Eger Roth	I.
Equitum Magiſtri Pallman	I.
Equitum Magiſtri Sylveſter	I.

A parte Reg. Majeſt. Sued.

	Centur.
Chiliarchæ Witkopffi	VIII.
Dn. Senatoris Regni Axelilie	II.
Chiliarchæ Behr Anderſohn	II.
Baronis d'Avangour	II.
Generalis Vigiliarum Præfecti Hammerſtein	VI.
Chiliarchæ Arnoſohnii	VIII.
Fritzii	V.
Hauenbergii	VIII.
Quaſt	IV.
Marquarti Erneſti Bentzii	VII.
De Dn. Præfecti Rei Tormentariæ Regni in Ditionibus Cæſ. Hæreditariis ſubſiſtentibus legionibus	IV.

Præter has adhuc exauctorabuntur. In Tertio Termino litera C.

A parte Cæſ. Majeſt.

	Centuriæ.
Palavicini	IX.
Lanonis	IX.
Lichtenſteinii	IX.
Heneawi	VIII.
Palffii	X.
Littichii	IX.

Retinebuntur autem in Militia.

A parte Cæſarea Majeſtate.

	Centuriæ.
Montecuculi	VIII.
Philippi	VI.
Joppi	VI.
Sporckhii	VI.
Piccolomini	X.
De Werth	VIII.
Kevenhillieri	VI.
Götzii	V.

Fürſtenberg	8
Churfürſtl. Durchl. zu Cölln	10

An Seiten Königl. Schwed. Majeſt.

	Compag.
Königl. Majeſt. Leib-Regiment	8
Seine Fürſtl. Durchl. Leibguard.	4
Herr Feld-Marſchall Wrangels	14
Herr General Leutenant Duglas	4
Herr General Goldſtein	4
Graf Carl Löwenhaupt	4
Herr Marggraf Magni von Baden	8
Obriſter Priſewitz	8
Planitz	8
Grozke	4
Pege	8
Pfuhel	4
Herr Landgraf Friederich	5
Obriſter Jordan	4
Von H. Reichs-Zeugmeiſtern Wittenberg in den Erb-Ländern habenden Regimentern	4

An Seiten Königl. Schwed. Majeſt.

	Compag.
Obriſt Johann Wrangel	4
Graf Leutenant Löwenhaupt	6
Obriſter Heinrich Horn	8
Ehrich Khruſſe	8
Lohriß Khruſſe	4
Schmalländer	4
Von Ihro Königl. Majeſtät Leib-Regiment zu Pferd	509
Landgraf zu Heſſen Fürſtl. Gn.	10

Und ſoll dieſes alles nicht weniger Krafft und Macht haben/ als wann es von Wort zu Wort/ dem Haupt-Receß einverleibet wäre/ alles bey denen/ demſelben/ auch dem Inſtrumento Pacis mit einverleibten Aſſecurationen/ und mit anbedingten Conditionen getreulich und ohne Gefehrde. Deſſen zu wahrem Urkund und Feſthaltung/ haben Wir uns mit eigenen Händen unterſchrieben/ und unſere Fürſtliche Secret hierfür drucken laſſen. Geben in des Heiligen Reichs Stadt Nürnberg/ den fünfften October/ im Jahr 1649.

Fürſtenbergii	VIII.
Serenisſimi Electoris Colonienſis.	X.

A parte Regiæ Majeſt. Sued.

	Centuriæ.
Regiæ Majeſtatis Legionis Prætoriæ	VIII.
Sereniſſimi Ducis Guardiæ	IV.
Domini Campi Mareſchalli Wrangeli	XIV.
Dn. Generalis Locum-Tenentis Duglaſſii	IV.
Domini Generalis Goldſteinii	IV.
Comitis Caroli Löwenhaubt	IV.
Dn. Caroli Magni Marchionis Badenſis	VIII.
Chiliarchæ Priſewiezii	VIII.
Planitzii	VIII.
Grozke	IV.
Pege	VIII.
Pfuhelii	IV.
Domini Landgravii Friderici	V.
Chiliarchæ Jordani	IV.
De Domini Præfecti Rei Tormentariæ Regni Wittenbergii in Ditionibus hæreditariis ſubſiſtentibus Legionibus	IV.

A parte Regiæ Majeſt. Sued.

	Centuriæ.
Chiliarchæ Johannis Wrangeli	IV.
Locum-Tenentis Comitis Löwenhaubt	VI.
Chiliarchæ Henrici Hornii	VIII.
Erici Khruſſe	VIII.
Lorici Khruſſe	IV.
Schmallandorum	IV.
De Suæ Regiæ Majeſt. Legionis Prætoriæ Equitum	D.
Landgravii Haſſiæ	X

Et hæc omnia eundem vigorem atque vim habeant, ac ſi de verbo ad verbum, Capitali Receſſui inſerta eſſent, cum omnibus, eidem, nec non Inſtrumento Pacis inſertis Aſſecurationibus, & conventis conditionibus, ſine omni fraude & dolo. In cujus rei majorem fidem atque robur Noſtris Manibus hæc ſubſcripſimus, & Ducalia noſtra ſigilla ſecretiora imprimi fecimus. Ita actum in Sacri Romani Imperii Civitate Norimbergâ, die V. Octobr. Anno M DC XLIX.

Nürnbergiſcher Neben-Receß, den von den Schweden inbehaltenen Aſſecuration-Platz/ und deſſen Schadloshaltung betreffend/ de Anno 1650.

Wir des Heil. Röm. Reichs Churfürſten und Stände zu gegenwärtiger Friedens-Executions-Handlung verordnete gevollmächtigte Räth und Geſandte/ thun kund hiemit jedermänniglichen/ daß/ obwohln in dem zwiſchen der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn und der Königin u. Cron Schweden zu Oßnabrück den 24. Octobr. des 1648. Jahrs aufgerichten Friedens-Schluß im 16. Art. umſtändlich verſehen/ wie es mit Bezahlung deren dem Königl. Schwed. Kriegs-Volck verſprochener 5. Millionẽ Rthl. gehalten/ ſonderlich aber/ daß die Ständ der ſieben Creyß bey ihrem Verſprechen gelaſſen werden ſolten/ indeme in ſelbigem Articul/ §. ut autem Regia Maje-

Majeſtas Sveciæ &c. gedachter 7. Creyß des Reichs Churfürſten und Stände ſich zu unfehlbarer Abſtattung auff jeden Termin fallender Zahlung/ bey Verpfändung aller ihrer Haab und Güter/ alſo und dergeſtalt verbunden und verſchrieben/ daß wann bey einem oder andern Stand einige Saumſahl erſcheinen thäte/ alle Ständ der ſieben/ bevorab die ausſchreibende Creyß-Fürſten und Obriſten ſchuldig und verbunden ſeyn ſolten/ in Krafft des aſſecurations-Articuls ohne allen weitern Rechts-Proceß und hindangeſetzter aller Exception und Ausrede/ wieder ſolche ſäumige Stände mit würcklicher Execution zu verfahren/ alſo daß damit die Königl. Majeſtät und Cron Schweden völliglich/ auch dero unterhabendes Kriegs-Volck der verſprochenen Bezahlung gnungſam verſichert ſeyn konten und mögen/ auch nachdeme ſie darüber ihre Ratification heraus geben/ anderweite Verſicherung von den gedachten Ständen zu fordern/ weder Fug noch Urſach hätten. So iſt es doch bey denen/ allhier in des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg angeſtellten Executions-Handlungen dahin gelangt/ daß zu Abwendung mehrern Unheils der Königl. Schwediſchen Generalität bewilliget werden müſſen/ daß der Cron Schweden aus denen in dritten Termin zu entraumen verglichenen Plätzen/ um diejenige Satisfactions-Gelder/ ſo in dieſem Termin bey einem oder andern Stand noch unbezahlt ausſtehen möchten/ derjenige Platz an ſtatt eines habhaften Unterpfands und würcklicher Verſicherung in Handen gelaſſen werden ſolte/ welchen Ihre Fürſtl. Durchl. in einer bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio hinterlegter verſchloſſener Schrift nahmentlich vermeldet haben würde/ ſo lang und viel/ biß ermeldter Schwediſchen Soldateſca die vergliche-ne völlige Bezahlung abgeſtattet und entrichtet wäre. Wann aber in vorberührtem 16. Art. des Friedens-Schluſſes auch dieſes verſehen/ daß dieſes Orts kein Stand für den andern haften/ ſondern im Fall jemand um des andern Saumſahls willen zu Schaden kommen würde/ demſelben ſich ſeines erlittenen Schadens und Nachtheils gegen den ſäumſeligen Mitſtand wiederum zu erhohlen zugelaſſen ſeyn ſolle/ dahero dañ unbillig wäre/ daß derjenige Stand/ deſſen Stadt/ Amt oder Feſtung dergeſtalt als ein real-aſſecuration von der Cron Schweden zurück behalten/ und in dem verglichenen Termin nicht abgetreten wird/ vor andere leiden/ und des Seinigen entrathen ſolle.

Alſo und hierauf haben wir uns im Nahmen unſerer allerſeits gnädigſt und gnädiger Herrn Principalen/ Obern und Commitenten/ in Krafft hierzu empfangenen ſpecial-Gewalts/ mit einander einhellig verglichen/ auch einander feſtiglich gelobt/ zugeſagt und verſprochen; Thun das auch hiemit wiſſentlich und wohlbedächtlich/ daß Chur-Fürſten und Ständ des Reichs der ſieben Creyß ſämtlich und ohne Unterſcheid ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen und wollen/ denjenigen Stand/ welchem alſo/ wegen bedeuter real-aſſecuration einige Stadt/ Amt oder Veſtung zurück verbleiben würde/ gäntzlich Schadloß zu halten/ und allen den Koſten/ ſo auff die Beſatzung/ mit Lieffer-Gelder/ Proviant/ Munition/ Artiglérien/ Verbauung oder ſonſten in einigerley Weiß und Wege ergehen möchte/ zu entheben/ und ſonderlich um alle abgehende Nutzungen/ einen billigmäßigen Abtrag zu thun/ ſodann/ mit allem Eyffer und Fleiß auch ſchleunigſter Execution verholffen zu ſeyn/ daß die verbleibende Reſtanten eingebracht/ abbezahlt/ und demnach der zurück gelaſſener Verſicherungs-Platz ohne einigen längern Uffenhalt abgetreten/ und ſeinem vorigen rechtmäßigen Beſitzer in dem Stand/ wie es ſich vermög des Frieden-Schluß gebühret/ eingeraumt werde. Beſagte Churfürſten und Stände/ ſollen und wollen auch keines wegs zugeben/ oder geſchehen laſſen/ daß ſolches Unterpfand/ wie das Nahmen mag/ um einiger anderer Urſachen willen/ wie die immer erdacht und vorgewendet werden möchten/ länger vorenthalten werde/ ſondern darob und daran ſeyn/ ſo bald die völlige Satisfaction-Gelder entrichtet werden/ daß alſobald hinangeſetzt aller weitern Einrede und Vorwendung/ ſolche an ſtatt Unterpfands hinterhaltende Stadt/ Amt oder Veſtung abgetreten/ und demjenigen Stand/ deme die vor entſtandenem Krieg zugehörig geweſen/ unverwürflich und unbeſchädigt übergeben und eingeraumt werde. Ob auch wieder alles beſſer verſehen/ die Cron Schweden diß Orts einige Verzögerung ſuchen/ und ſolches Unterpfand/ unter was Prætext, Schein und Vorwandt es immer geſchehen möchte/ länger an ſich behalten/ und nicht abtreten wolte; So woll und ſollen die Churfürſten und Stände in Krafft deren im Frieden-Schluß bedingter General-Guarantia ſchuldig und verbunden ſeyn/ dem Eigenthums-Herrn/ ohne einigen weitern Verzug wiederum zu ſeiner poſſeſſion zu verhelffen.

Zu Urkund haben ex Concluſo ſtatuum die hierzu Deputirte im Nahmen obbeſagter Churfürſten und Stände ſich eigenhändig unterſchrieben/ auch ihr Pittſchafft vorauffgetruckt/ und iſt das Original beym Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio zu guter Verwahrung deponirt worden/ davon den ertheilenden Abſchrifften nicht weniger/ als dem Original ſelbſt vollkommener Glaube beygemeſſen werden ſolle. Geſchehen und geben in des Heiligen

Römiſchen Reichs Stadt Nürnberg den 30. Julii Anno 1650.

(L.S.) Sebaſtian Wilhelm Meel/ Churfürſtl. Mayntziſcher Geſandter.
(L.S.) Johann George Oexel/ ex ſubſtitutione wegen Churfürſtl. Colln. Geſandſchaft.
(L.S.) Cornelius Gobelius, Fürſtl. Bambergiſcher Abgeſandter.
(L.S.) Wolffgang Conrad von Thumshirn/ Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Geſandter.
(L.S.) Polycarpus Halland/ Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geſandter.
(L.S.) Otto Ott. Fürſtlich-Braunſchweig-Lüneburgiſcher Abgeſandter.
(L.S.) Valentin Hayder/ D. Fürſtlich-Würtenbergiſcher Abgeſandter.
(L.S.) Tobias Oelhaffen von Schellenbach/ mpp.

XXVII.

Friedens-Executions-Vergleich/ zwiſchen der Römiſchen Käyſerl. Maj. Cron Schweden/ und dem Reich/ de Anno 1650.

KUnd und zu wiſſen ſey hiemit allen und jeden/ welchen ſolches zu wiſſen nöthig/ oder einiger maſſen nöthig ſeyn kan/ oder mag: Demnach zur Abhandlung vollkomener Execution des zu Münſter und Oßnabrück in Weſtphalen/ den vier und zwantzigſten Tag Monats Octobr. abgewichenen/ ein tauſend/ ſechshundert/ acht und viertzigſten Jahrs/ geſchloſſenen Friedens/ eine offentliche Zuſammenkunft aller darinn begriffener Intereſſirten in des Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg angeſtellet worden; Daß wir hierzu abſonderlich verordnete Gevollmächtigte und mit gnůghafften Gewalt/ (welche allerſeits gebührend gegen einander ausgewechſelt/) verſehene Geſandte; und zwar benanntlich ab Seiten Ihrer Kayſerl. Majeſt. der Hochgebohrne Fürſt und Herr/ Herr Octavius Piccolomini de Arragona, Hertzog zu Malfi, des H. Röm. Reichs Graf/ und Herr zu Nachot/ Ritter des güldenen Vellus, Röm. Kayſerl. Majeſt. geheimer Rath/ Cämmerer/ General-Leutenant und Hartſchier Hauptmann/ ꝛc. Herr Iſaac Vollmar/ und Herr Joh. Crane/ allerhöchſtgedachter Ihrer Kayſerl. Majeſt. reſpectivè Geheimer/ und Reichs-Hofräthe: Ab Seiten des Allerchriſtlichſten Königs in Franckreich aber/ Herr Henricus Groulart de la Court, Herr Franciſcus Caſet de Vautorte, und Herr Carolus de Avangour, Ihrer Allerchriſtlichſten Königl. Majeſt. geheime Räthe/ in Gegenwart/ und mit Zuthun und Beyſtimmung des Heil. Röm. Reichs Churfürſten/ und Stände Geſandten/ über dieſem gantzen Friedens-Executions-Werck vereinbaret/ und verglichen auff Maß und Weiß/ als folget:

Erſtlich und vor allem ſollen und wollen Ihre Kayſerl. Majeſt. dero Armeen und Völcker theils abdancken/ theils in ihren eignen Landen behalten/ und zwar in der Anzahl/ Zeit/ und auff Maß/ wie hierüber den 5. Octobris, abgewichenen 1649. Jahr/ beſchehenen Vergleich enthalten/ welcher in gegenwärtiger Handlung gleichmäßigen Effect haben ſoll/ als ob derſelbe

NOtum ſit univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt; Cùm ad faciendam plenariam executionem pacis Monaſterii & Oſnabrugis Weſtphalorum, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo, quadrageſimo octavo, die viceſima quarta Octobris, concluſæ, omnium in illa comprehenſorum intereſſatorum, Conventus Norinbergæ inſtitutus fuerit; Nos Legatos Plenipotentiarios ad hoc ſpecialiter Deputatos, & ſufficientibus mandatis inſtructos, (quæ reciprocè ritè commutata ſunt,) à parte quidem Imperatoris, Illuſtriſſimum & Excellentiſſimum Principem, Dominum Octavium Piccolomini de Arragona, Ducem de Almafi, Sacri Romani Imperii Comitem, Dominum in Nachot, Equitem Aurei Velleris, Sacræ Cæſar. Majeſt. Conſiliarium Arcanum, Camerarium, Generalem Locum-Tenentem, & Guardiæ Cæſareæ Capitaneum, Dominum Iſaacum Volmarum, & Dominum Joannem à Crane, ejusque Cæſareæ Majeſtatis, Conſiliarios reſpectivè Arcanum & Imperialem aulicum: A parte verò Regis Chriſtianiſſimi Dominum Henricum Groulart de la Court, Dominum Franciſcum Caſet de Vautorte, & Dominum Carolum d'Avangour, Conſiliarios in ſecretioribus Conſiliis Sacræ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ, præſentibus, ſuffragantibus, & conſentientibus Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus, de toto hoc faciendæ executionis negotio convenisſe & transegiſſe modo & forma ſequenti.

Primo omnium Imperator ſuos Exercitus, & copias omnes partim exauctorabit, partim in ſuis propriis ſtatibus retinebit, numero, tempore & modo comprehenſis in conventione facta hac de re die quinta Octobris Anno milleſimo ſexcenteſimo quadrageſimo nono, quæ in hoc tractatu eundem effectum habebit, ac ſi de verbo ad verbum huic inſerta legeretur In-

Geheim

allhier von Wort zu Wort einverleibet / worden wäre. Ihre Königl. Majest. in Franckreich aber/ sollen in gleichmäßiger Ordnung dero noch übrige Völcker / ingleichen die Besatzungen aus denen restituirenden Plätzen in ihre eigene Länder abführen.

Und sollen alle zur Kriegszeit von beeden Theilen eroberte und behaltene/ oder vermittelst einen oder andern Theils getroffenen Armistitii, oder durch jemand andern überlassene Plätze/ Gemeinen/ Städte/ Flecken / Schlösser / Castellen/ Festungen/ ihren vorigen und rechtmässigen Besitzern und Herren / nach Inhalt des Instrumenti Pacis, in dreyen Terminen restituiret/ und abgetreten werden/ und ist für den ersten der 10. Tag Monats Julii benahmet.

Im ersten Termin aber sollen restituiret und evacuiret werden.

An Röm. Kayserl. Maj. Seiten.	An Königl. Frantzösis. Seiten.
Ehrenbreitstein	Maintz
Franckenthal	Deidesheim
Rotweil	Magdeburg
Offenburg	Germersheim
Freyburg in Brißgau	Hailbronn
Villingen	Schorndorff
Zollern	Hohenwiel
Rotenburg in der Ober-Pfaltz.	Montpelgard
Höxtar	Horburg
	Reichenwieler

Neuburg am Rhein: welcher Stadt Vestungen in dem ersten Termin sollen rasiret werden.

Schloß Liechteneck
Bruntrut
Stadt und Probstey S. Ursinici.
Pfeffingen.

Falls Franckenthal in besagter Zeit nicht restituiret würde/ so soll zwar dardurch die Abtretung der andern Plätze keines wegs verhindert werden: Ihr Kayserl. Majest. aber derselben Vestung Restitution halber præstiren/ worzu sie vermöge Instrumenti Pacis obligiret seyn: und soll immittelst die Stadt Heilbronn/ mit Vorbehalt ihrer hergebrachten Reichs-Freyheit und immedietät/ des Herrn Churfürsten / Pfaltzgrafen zu Heydelberg Carl Ludwig Churfürstl. Durchl. wie es von denen Ständen des Reichs beliebet/ verwarlich eingeraumet werden.

Es sollen auch in dem ersten Termin die Vestungen der Stadt Benfelden / wie auch die dabey gelegene Schantz Rheinau demolirt und geschleiffet werden.

Der andere Termin wird seyn der vier und zwantzigste Tag Monats Julii / und sollen darin restituirt werden:

strumento. Rex verò Christianissimus copias suas, si quæ restant, ut & præsidia ex locis restituendis eodem ordine deducet in proprios status.

Restituentur Loca, Civitates, Urbes, Oppida, Arces, Castella, fortalitia belli tempore utrinque occupata & retenta, vel per Armistitii unius, vel alterius partis, vel quemcunque alium concessa, prioribus & legitimis suis possessoribus & Dominis secundum formam instrumenti pacis, tribus terminis, quorum primus sit dies decima Mensis Julii.

In primo Termino restituentur & impositis præsidiis liberabuntur.

A parte quidem Sac. Cæs. Maj.	*A parte vero Sacræ Christian. Maj.*
Ehrenbreitstein	Moguntina
Franckenthal	Deidesheim
Rotwilla	Magdeburg.
Offenburg.	Germersheim
Freiburgum Brisgoviæ.	Hailbronna
Villinga,	Schorndorff
Zolleren.	Hohentwiel.
Rotenburgum in Palatinatu superiori.	Montpelgard. Horburg.
Höxtar	Reichenweyler.

Neoburgum ad Rhenum: in primo termino ejus oppidi munitiones solo æquabuntur.

Castrum Liechteneck.
Bruntrutum.
Oppidum & Præpositura Sancti Ursinici.
Pfessinga.

Si Franckenthalia dicto tempore non reddatur, aliorum quidem locorum restitutio nullatenus impedietur. Imperator tamen faciet pro ejus restitutione id, ad quod obligatus est, vigore Instrumenti Pacis, & Hailbronna, salvâ libertate & possessione immedietatis erga Romanum Imperium, interim servanda tradetur, sicut visum est Ordinibus Imperii, Domino Carolo Ludovico Comiti Palatino Rheni, Sacri Romani Imperii Electori.

In primo etiam Termino æquabuntur solo oppidi Benfeldæ munitiones, nec non adjacentis fortalitii Rheinaw.

Secundi Termini dies erit vigesima quarta Julii restituenturque:

An

An Kayſerl. Seiten.
Dormund
Landſtuel
Homburg
Hammerſtein

Wann dieſe 3. Plätze in dem andern Termin nicht ſolten abgetreten werden / ſo ſoll zwar die Reſtitution der andern nicht behindert / noch deswegen dafür gehalten werdē / ob wäre ab Kayſerl. Seiten die Execution des Friedens nicht gebührend beſchehen / gleichwohl aber die Reſtitution beſagter Plätze / und in dem Friedens-Schluß verhandelte Guarantia vorbehalten ſeyn.

An Frantzöſ. Seiten.
Speyer
Worms
Lauingen
Luſenich
Creutzenach
Altzey
Schomburg
Bacharach

Würden dieſe Plätze / wann dererſelben Commendanten und Beſatzungen der Kön. Ordre zu pariren / ſich verweigern möchten) nicht abgetreten / ſo ſoll dieſes der Reſtitution der andern Plätze keine Hinderniß bringen / noch dahin ausgedeutet werden / ſamt wäre ab Königl. Seiten die Execution des Friedens nicht gebührend beſchehen / jedoch die Reſtitution derſelben / und im Inſtrumento Pacis verhandelte Guarantia vorbehaltē ſeyn.

Dachſtein
Elſaß Zabern
Schloß Hohenbahr

In dem andern Termin ſollē auch dieſe beeder Plätze Veſtungen niedergeriſſen werden.

Des dritten Termins angeſetzter Tag wird ſeyn der ſiebende Tag Monats Auguſti / und ſollen darinn reſtituirt werden:

An Kayſerl. Seiten.
Syburg
Beyenburg
Landscron
Waldshut
Lauffenberg
Seckingen
Rheinfelden

An Frantzöſ. Seiten.
Zumahl die Stände des Reichs den 29. Junii alſo erkannt.

Stollhofen
Schloß Graben
Hagenau
Ländau
Das Lehen Burweiler / des Kayſerlichen Obriſten Hofmeiſters / Herrn Grafen von Trautmañsdorff / Erben zugehörig

Wegen Reſtitution Hertzogs Frantz von Lothringen / in die Poſſeſſion des Stifts Verdun / ſeiner Abteyen / und Patrimonial-Güter / ſoll des Inſtrumenti Pacis in §. Reſtituatur in Poſſeſſionem enthaltene Diſpoſition obſervirtet werden.

A parte Imperatoris.
Dortmund.
Landſtuel.
Homburg.
Hammerſtein.

Si tria iſta loca in ſecundo termino non reddantur, aliorum quidē reſtitutio nullatenus impedietur, nec ideo minus facta ſincera executio pacis à parte Imperatoris videbitur, ſalvâ tamen illorum reſtitutione in Inſtrumento Pacis conventa.

A parte Chriſtian.
Spira.
Wormatia.
Lawinga.
Leuſenich
Crucinacum.
Altzey.
Schomburg.
Baccaracum.

Si quinque iſta loca non reddantur (eorum Capitaneis & præſidiis obedire Regis mandato recuſantibus) aliorum quidem locorum reſtitutio nullatenus impediatur, nec ideo minus facta ſincera executio pacis à parte Regis Chriſtianiſſimi videbitur, ſalva tamen illorum reſtitutione & guarantia in Inſtrumento Pacis conventa.

Dachſtein
Tabernæ Alſatiæ
Caſtrum Hohenbar

In ſecundo etiam Termino horum duorum locorum munitiones ſolo æquabuntur.

Tertii Termini dies erit ſeptima Auguſti, reſtituenturque.

A parte Imperatoris.
Syburg.
Beyenburg.
Landskron.
Waltshut.
Leuffenberg.
Seckingen.
Rheinfelden.

A parte Regis Chriſtian.
Statibus Imperii ita cenſentibus die vigeſima nona Junii.

Stolhoven.
Caſtrum Graben.
Hagenaw.
Landau.
Feudum Burweiler ad Dn. Comitis de Trautmansdorff Præfecti Supremi Prætorio Cæſareæ Majeſtatis Hæredes ſpectans.

Pro reſtitutione Domini Franciſci Lotharingiæ Ducis in poſſeſſionem Epiſcopatus Virodunenſis, ſuarum Abbatiarum, nec non bonorum ſuorum patrimonialium obſervabitur diſpoſitio Inſtrumenti Pacis in §. reſtituatur in poſſeſſionem.

Da

Digitized by Google

Da auch ferners einige der Reſtitution unterworffene Plätze in dieſer Deſignation nicht mit Nahmen ausgedrücket ſeyn/ ſo ſollen dieſelbe dennoch/ ſie liegen wo ſie wollen/ innerhalb dieſer dreyen Terminen reſtituiret und abgetreten werden.

Was ſeit dem unterſchriebenen Friedensſchluß biß heut dato mund- oder ſchrifftlich gehandelt/ geſchehen/ oder unterlaſſen worden/ welches für eine contravention könte gehalten werden/ das wird zwar nicht gebillichet/ noch unter ſolchem Vorwand und Exempel dergleichen attentata, oder die Fortſetzung der vorhergegangenen hinführo entſchuldiget/ es iſt aber/ um Friedens willen/ beliebet/ daß alles bißhero geſchehene unter der General-Amneſtia begriffen ſeyn ſolle.

Daß nun reſpective von Käyſ. und Königl. Majeſt. Majeſt. ſowohl des Heil. Röm. Reichs Churfürſten/ und Ständen/ dieſer Vergleich in allerſeits allhier beliebter Form ratificirt und genehm gehalten werden ſolle/ geloben hiermit die Käyſerliche/ Königliche/ und der Stände des Reichs Geſandte/ und Plenipotentiarii, mit dem fernern Verſprechen/ unfehlbarlich zu verſchaffen/ daß die förmliche Ratifications-Inſtrumenta innerhalb ſechs Wochen/ nach dato dieſes Vergleichs Subſcription in Nürnberg eingeliefert und allerſeits gebührend ausgewechſelt werden ſollen. Immittelſt aber ſoll/ unerwartet dererſelben Einkommung/ alles/ was diß Orts/ wegen Abdanckung der Völcker/ und Quittirung der Plätze/ iſt abgehandelt worden in denen vorgeſchriebenen/ und alſo fort von dato dieſes unterſchriebenen Receſſus lauffenden Terminen/ ohne einigen Verzug/ getreulich exequirt und vollzogen werden.

Zu deſſen Urkund und mehrer Beſtärckung/ ſowohl die Käyſerliche/ als Königliche Legati, im Nahmen aber aller Churfürſten und Stände des Reichs/ die hierzu (Krafft eines den erſten Junii des hierunten geſetzten Jahrs gemachten/ und heut dato, unter des Chur-Mäyntziſchen Directorii Sigill, denen Frantzöſiſchen Herren Geſandten extradirten Reichs-Concluſi) ſpecialiter Deputirte/ gegenwärtiges Inſtrument mit eigener Hand-Unterſchrifft/ Sigill und Pitſchafften beſeſtiget und bekräfftiget haben. Geſchehen in der Heil. Röm. Reichs Stadt Nürnberg/ den andern Tag Monats Julii, im Jahr Chriſti ein tauſend/ ſechs hundert und funffzig.

L. S. Octavius Herzog Amalfi. L. S. De la Court.

Porro, ſi quæ loca reſtitutioni obnoxia in hac deſignatione nominatim expreſſa non ſunt, ea nihilominus, ubicunque ſita ſunt, intra hos tres terminos reſtituentur.

Quæcunque a ſubſcripta pace usque ad hodiernum diem dicta, ſcripta, facta aut omiſſa ſunt, quæ pro contraventione accipi poſſent, ea quidem non approbantur, neque ſub hoc exemplo ſimilia attentata, vel præteritorum continuationes in poſterum excuſabuntur; attamen pro bono pacis præterita omnia ſub generali Amneſtia comprehendi placuit.

Hunc tractatum promittunt Cæſarei & Regii Ordinumque Imperii Legati & Plenipotentiarii reſpective ab Imperatore & Chriſtianiſſimo Rege, Sacrique Imperii Romani Electoribus, Principibus & Statibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum inſtrumenta intra ſpatium ſex ſeptimanarum, a die ſubſcriptionis computandarum, Norimbergæ præſententur; & reciproce, riteque commutentur. Interea tamen non expectato adventu eorundem omnia, quæ hic circa exauctorationem & evacuationem conventa ſunt, in præſcriptis terminis ſtatim a ſubſcripto hoc receſſu decurrentibus, absque omni mora, bona fide executioni mandabuntur.

In quorum omnium & ſingulorum fidem, majusque robur, tam Cæſarei quam Regii Legati, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ad hunc actum ſpecialiter ab ipſo (vigore concluſi die prima Julii Anni infra mentionati & ipſa die ſubſcriptionis ſub ſigillo Cancellariæ Moguntinæ Legatis Galliæ extraditi) Deputati, manibus, ſigillisque propriis præſens Inſtrumentum muniverunt ac firmarunt. Acta ſunt hæc Norimbergæ die ſecunda Menſis Julii, Anno Domini milleſimo, ſexcenteſimo, quinquageſimo.

L. S. Octavius Duc d' Amalfi. L. S. De la Court. L. S. Franciſcus Ca- L. S.

L. S. Jſaac Voſſmar. de Vautourte.
L. S. Charles d' Avaugour.
L. S. Johann Crane.
L. S. Sebaſtian Wilhelm Meel/ Churmäyntziſcher geheimer Rath.
L. S. Johann Georg Oexel/ Churfürſtl. Bayriſcher Reviſions-Rath.
L. S. Cornelius Gobelius, Fürſtl. Bambergiſcher geheimer Rath.
L. S. Johann Georg Oexel.
L. S. Wolff Conrad von Thumbshirn/ Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher geheimer Rath.
L. S. Auguſtus Carpzovius D. Fürſtl. Sachſen-Altenburgiſcher Rath/ und Cantzler zu Coburg.
L. S. Polycarpus Heyland/ Fürſtlicher Braunſchweig-Lüneburgiſcher Wolffenbüttelſcher Rath.
L. S. Otto Otto/ Fürſtlicher Braunſchweig-Lüneburgiſcher Rath.
L. S. Valentin Heider/ Fürſtl. Würtenbergiſcher Deputirter.
L. S. Burckhard Löffelholtz von Kolberg/ des Heil. Reichs Stadt Nürnberg/ des ältern geheimen Raths.
L. S. Tobias Oelhafen von Schöllnbach/ D. des Heil. Reichs Stadt Nürnberg Conſiliarius.
L. S. Zacharias Stenglin/ des Heil. Reichs Stadt Franckfurt Syndicus.

L. S. Iſaacus Volſet de Vaſtoſorte.
L. S. Charles d' Avaugour.
L. S. Joannes Crane.
L. S. Sebaſtianus Wilhelmus Meel, Dn. Electoris Moguntini Conſil. Intimus.
L. S. Joh. Georgius Oexel, Seren. Dn. Electoris Bavariæ in Supremo Reviſionis Judicio Conſiliarius.
L. S. Cornelius Gobelius, Dn. Epiſc. & Princ. Bambergenſis Conſiliarius Intimus.
L. S. Joannes Georgius Oexel.
L. S. Wolffg. Conradus a Thumbshirn, Dn. Ducis Saxonici Lin. Altenburgenſis Conſiliarius intimus.
L. S. Auguſtus Carpzovius, D. Dn. Ducis Saxoniæ Lin. Alt. Conſiliarius & Cancellarius Coburgenſis.
L. S. Polycarpus Heyland, D. Domini Ducis Brunſvico-Lüneburgenſis Guelfici Conſiliarius.
L. S. Otto Otto, Conſiliarius Brunſvico-Lüneburg.
L. S. Valentinus Heider, D. Domini Ducis Würtenbergici Legatus.
L. S. Burckhardus Loffelholtz a Kolberg, Reipubl. Norinbergenſis Septemvir.
L. S. Tobias Oelhafen a Schöllnbach, D. Reipublicæ Norinbergenſis Conſiliarius.
L. S. Zacharias Stenglin, D. Reipublicæ Francofurt. Syndicus.

Käyſers Ferdinandi III. Patent, worinn alle Attentata, Diſputationes und Predigten, wider den Frieden-Schluß und deſſelben Executions-Receſs, bey Straffe verboten worden, de Anno 1650.

WIr FERDINAND der Dritte/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheimb/ Dalmatien/ Croatien/ und Schlavonien/ ꝛc. König/ Ertz-Herzog zu Oeſterreich/ Herzog zu Burgund/ Steyer/ Kärnten/ Crain und Würtemberg/ Graf zu Tyrol/ ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prælaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Land-Voigten/ Hauptleuten/ Vice-Domben/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Land-Richtern/ Schuldheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ auch allen unſern Generalen/ hohen und niedern Befehlshabern/ und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß/ und ſonſt allen andern Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Stands oder Weſens die ſeynd/ Unſer Freundſchafft/ Gnad und alles Guts/ und fügen E. L. L. A. A. und Euch hiermit zu wiſſen/ was maſſen die zwiſchen Unſern und der Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſtin/ Frauen Chriſtinen/ der Schweden/ Gothen/ und Wenden Königin und Erb-Princeßinn/ Groß-Fürſtin in Finland/ Herzogin in Eheſten/ und Carelen/ Frauen in Ingermanland/ Unſerer lieben Muhm/ gevollmächtigten Generalitäten und Geſandten/ in Unſerer des Heil. Reichs Stadt Nürnberg angeſtellte/ und nun über Jahr und Tag gewährte Friedens-Executions-Handlung/ ſo weit zur Richtigkeit gebracht/ daß der darüber aufgerichtete Haupt-Receſs am 26. dieſes zu End lauffenden Monats Junii unterſchrieben/ und folgends darauf gegen einander ausgewechſelt worden. Wann nun in erſtbeſagtem Haupt-Receſs auch dieſes mit ausgedruckten Worten enthalten/ daß Wir zu deſto

deſto kräfftiger Verſicherung und Feſthaltung durchgehends im Reich Patenta publiciren würden/ vermittels deren alle Attentata, auch Diſputationes und Predigten/ ſowohl wider den Friedenſchluß/ als auch wider die dem Inſtrumento Pacis, Unſeren Käyſerlichen Edicten/ arctiori modo exequendi, wie auch dem Præliminar- und vorgedachtem Haupt-Receſs gemäſſe fürgenommene Executiones, ſamt andern Contraventionen/ wie die Nahmen haben mögen/ bey ernſter Straffe verboten/ und iedes Orts Obrigkeiten anbefohlen werden ſollen/ die Contraventores nach Geſtalt Delicti, ſecundum Inſtrumentum Pacis, verdienter Maaſſen abzuſtraffen. Und Wir dann von tragen Käyſerl. Amts wegen inſonderheit dahin zu ſehen haben/ daß dasjenige/ was alſo zwiſchen beyderſeits Gevollmächtigten/ mit Rath und Einverſtehen der Churfürſten und Ständ Geſandten abgeredt und geſchloſſen worden/ feſt und unverbrüchlich gehalten und vollzogen/ und darwider nichts attentirt oder fürgenommen werde/ ſo zu neuem Mißverſtand und Unruhe Urſach und Anlaß geben könte oder möchte. Hierum ſo gebieten Wir hiermit allen und ieden/ Churfürſten/ Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Prælaten/ Grafen/ Freyen/ Herren/ Rittern/ Knechten/ Land-Marſchalcken/ Lands-Hauptleuten/ Land-Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Land-Richtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen und ieden/ welche vermög dieſes Friedens und deſſen gemeiner oder auch einiger ſonderbarer Regul oder Verordnung etwas wieder abzutreten/ zu erſtatten/ zu geben/ zu thun/ oder zu laſſen ſchuldig ſeyn/ ſie ſeyn geiſt- oder weltlichen Standes/ hiermit freund-gnädig und ernſtlich/ daß ſie alsbald nach Vernehmung dieſes Unſers Käyſerl. Patents/ (deſſen beglaubten Abſchrifften Wir nicht weniger Krafft/ als dem Original ſelbſten beygemeſſen und gegeben haben wollen/) dieſem alſo geſchloſſenen/ und von Uns ſowohl/ als von Unſerer freundlichen lieben Muhmen/ der Königin in Schweden L. allbereits approbirten Haupt-Executions-Receſs alles ſeines Inhalts gleich dem Friedenſchluß ſelbſten/ ein ſchuldiges Genügen thun/ und wider denſelben/ ſo wenig als wider die dem Inſtrumento Pacis, Unſerm darauf ausgelaſſenen Käyſerlichen Edicten/ dem arctiori modo exequendi, wie auch obangeregten præliminar- und dieſem Haupt-Receſs zu Folg/ fürgenommene Executiones, das geringſte nicht attentiren noch thun/ oder durch die Ihrige in einige Weg zu thun/ geſtatten/ es ſey mit diſputiren/ predigen/ oder durch andere Contraventiones, wie die Nahmen haben mögen/ ſondern ſich deren allen gäntzlich enthalten/ als lieb einem ieden iſt Unſere ſchwere Ungnad/ und darzu die in obgemeldtem Inſtrumento Pacis wider die Ubertreter verordnete Straffe zu vermeiden/ das meynen Wir ernſtlich. Geben in Unſer Stadt Wien/ den 27. Junii Anno 1650. Unſerer Reiche des Römiſchen im vierzehenden/ des Hungariſchen im fünff und zwantzigſten/ und des Böhmiſchen im drey und zwantzigſten.

Ferdinand.

L. S.

V^t. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder. S.

Des Pabſts INNOCENTII X. Nullitäts-Declaration, ſowohl wider den Oſnabrück- als Münſteriſchen Frieden, ingleichen die achte Chur-Würde, de Anno 1651.

INNOCENTIUS PAPA DECIMUS.

Ad perpetuam rei memoriam.

ZELO Domus Dei animum noſtrum aſſidue commovente, in eam præcipue curam ſedulo incumbimus, ut orthodoxæ fidei integritas ac Eccleſiæ Catholicæ dignitas & auctoritas, ubique ſarta tecta conſervetur; neve eorum, qui quærunt ſua potius quam quæ Dei ſunt, facto, jura Eccleſiaſtica, quorum Aſſertores a Domino conſtituti ſumus, aliquod detrimentum accipiant, nosque ſupremo judici rationem villicationis noſtræ reddituri negligentiæ in credita Nobis adminiſtratione arguamur.

Sane cum intimo doloris ſenſu accepimus, quod per plures annos Osnabrugis die 6. Auguſti Anno 1648. inter Chariſſimum in Chriſto filium noſtrum FERDINANDUM Romanorum Regem & Imperatorem electum cum ſuis Fœderatis & Adhærentibus ex una,

ac Suecos cum eorum itidem Fœderatis & Adhærentibus ex altera, nec non alterius Pacis Monaſterii VVeſtphal. die 24. Octobr. ejusdem A. 48. inter eundem Ferdinandum, Romanorum Regem & Imperatorem electum cum ſuis pariter Fœderatis & Adhærentibus ex una, atque clariſſimum etiam, in Chriſto filium noſtrum Ludovicum Francorum Regem Chriſtianiſſimum cum ſuis ſimiliter fœderatis ex altera partibus, reſpective initarum Articulos, graviſſima Religioni Catholicæ, divino cultui, Sedi Apoſtolicæ, & Romanæ ac inferioribus Eccleſiis, Ordinique Eccleſiaſtico, ac Jurisdictionibus, Auctoritatibus, Immunitatibus, Libertatibus, Exemtionibus, Privilegiis, Pactis, ac Juribus illorum illata fuerunt præjudicia.

Etenim pactionibus partim utriusque, partim ulterius pacis hujusmodi, inter alia Bona eccleſiaſtica aliaque ab hæreticis occupata illis eorumque ſucceſſoribus in perpetuum addicuntur; Hæreticis Auguſtanæ, ut vocant, confeſſionis liberum ſuæ hæreſeos exercitium in plerisque locis permittitur, & locorum pro ædificandis ad hunc effectum templis aſſignatio permittitur; ipſique cum Catholicis ad publica munia & officia, ac ad nonnullos Archiepiſcopatus, aliasque dignitates, & beneficia eccleſiaſtica, Precumque primariarum Ferdinando in Imperatorem electo a præfata Sede Apoſtolica conceſſarum participationem admittuntur; Annatæ, Jura, Pallii, Confirmationes, in bonis Eccleſiaſticis dictæ Confeſſionis Auguſtanæ excluduntur; Confirmationes electionum, ſeu poſtulationum prætenſorum Archiepiſcoporum, Epiſcoporum, aut Prælatorum ejusdem Confeſſionis, poteſtati ſeculari attribuuntur; plures Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Monaſteria, Propoſituræ, Balliviæ, Commendæ, Canonicatus & alia beneficia & bona Eccleſiaſtica, principibus hæreticis eorumque hæredibus, etiam ſublata denominatione eccleſiaſtica, in feudum perpetuum ſub dignitatis ſecularis titulo conceduntur; Contra pacem hujusmodi ullumve ejus articulum, nulla jura canonica vel civilia, communia, ſpecialia, Conciliorum decreta, Religioſorum ordinum Regulas, juramenta, aut Concordata cum Romanis Pontificibus, ullave alia ſtatuta ſive politica ſive eccleſiaſtica, decreta, diſpenſationes, abſolutiones, aut alias exceptiones, allegari, audiri vel admitti debere, diſponitur; Numerus ſeptem Electorum Imperii, olim Apoſtolica autoritate præfinitus, ſine noſtro & Sedis præfatæ beneplacito augetur, & octavus Electoratus in favorem Caroli Ludovici Comitis Palatini Rheni hæretici inſtituitur; aliaque multa, quæ pudet referre, orthodoxæ religioni, Sedique præfatæ ac Romanæ & inferioribus Eccleſiis, cæterisque præmiſſis, ſummopere præjudicialia & damnoſa, decernuntur.

Et quamvis venerabilis frater, Epiſcopus Neritonenſis, noſter & Sedis præfatæ ad Tractum Rheni & inferiores Germaniæ partes Nuncius extraordinarius, in executionem mandatorum noſtrorum fuerit palam noſtro & ejusdem Sedis Apoſtolicæ nomine proteſtatus: ejusmodi articulos eſſe irritos, nullos, iniquos, ac per non habentes poteſtatem temere contractos, atque pro talibus ab omnibus habendos, ac notiſſimi juris ſit, quamcunque transactionem, in rebus eccleſiaſticis, ſine præfatæ Sedis autoritate factam, nullam nulliuſque roboris & momenti exiſtere; Attamen quo efficacius præmiſſorum indemnitati conſultum ſit, pro commiſſi nobis ex alto paſtoralis officii debito, providere volentes, ac Inſtrumentorum utriusque Pacis hujusmodi, omniumque in illis contentorum, cæterorumque hic etiam neceſſario exprimendorum & inſerendorum, tenores etiam veriores, & datas, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur, præſentibus pro plene & ſufficienter expreſſis & inſertis habentes; Motu proprio, ac ex certa ſcientia, & matura deliberatione noſtris, deque Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, prædictos alterius ſeu utriusque Pacis hujusmodi articulos cæteraque in dictis Inſtrumentis contenta, quæ Catholicæ Religioni, divino cultui, animarum ſaluti, eidem Sedi Apoſtolicæ Romanæ & inferioribus Eccleſiis, ac ordini & ſtatui eccleſiaſtico, illorumque perſonis, membris, rebus, bonis, jurisdictionibus, autoritatibus, immunitatibus, libertatibus, privilegiis, prærogativis, & juribus quibuscunque quomodolibet officiunt ſeu præjudicium etiam minimum afferunt, aut inferre, ſeu intuliſſe, & alias nocere, aut nocuiſſe, quomodo dici, intelligi, prætendi, vel cauſari poſſunt, cum omnibus inde ſecutis & quomodocunque ſequendis; Ipſo jure nulla, irrita, invalida, injuſta, damnata, reprobata, inania, Viribusque & effectu vana, omnino fuiſſe, eſſe & in perpetuo fore; neminemque ad illorum & cujuslibet eorum etiamſi juramento vallata ſint, obſervantiam teneri: neque ex illis cuiquam aliquod jus, vel actionem, aut titulum coloratum, vel cauſam præſcribendi, etiamſi longiſſimi & immemorabilis temporis poſſeſſio, etiam citra ullam interpellationem ſeu interceptionem, ſubſequator, acquiſitum fuiſſe, nec eſſe, minusve

ullo

ullo tempore acquiri & competere poſſe: neque illa ullum ſtatum facere vel feciſſe: atque perinde ac ſi nunquam emanaſſent, pro non exſtantibus & non factis perpetuo haberi debere: tenore earundem præſentium, decernimus, vel declaramus.

Et nihilominus ad abundantiorem cautelam & quatenus opus ſit, articulos præfatos, aliaque præmiſſa, ut præfertur, præjudicialia, motu, ſcientia, & deliberatione, & poteſtatis plenitudine, penitus damnamus, reprobamus, nullamus, caſſamus, annullamus, viribusque & effectu vacuamus; & contra illa, deque eorum nullitate, coram Deo proteſtamur. Et quatenus itidem opus ſit, easdem, Sedem Apoſtolicam Romanamque, & inferiores eccleſias, ac quælibet loca pia & quascunque perſonas Eccleſiaſticas, adverſus illa, in integrum ac priſtinum, etiam in quo ante prædictam & quascunque alias aſſertas ſeu prætenſas anteriores transactiones, pactiones, ſeu conventiones circa præmiſſa, ubicunque & quomodocunque factas, erant, ſtatum reſtituimus, reponimus, ac plenarie redintegramus.

Præſentes quoque literas cum omnibus & ſingulis in iis contentis, etiam ex eo quod præfati, & quicunque alii, etiam ſpeciali mentione & expreſſione digni, & in præmiſſis ſeu eorum aliquo intereſſe habentes, ſeu habere quomodolibet prætendentes, illis nullatenus conſenſerint; nec ad ea vocati, citati, vel auditi, minusque cauſæ propter quas eædem præſentes emanarent, deductæ, verificatæ, ſeu aliàs ſufficienter, aut etiam ullo modo juſtificatæ fuerint; nullo unquam tempore de ſubreptionis, obreptionis, nullitatis, aut invaliditatis vitio, ſeu intentionis noſtræ, aut alio quovis, quantumlibet magno, inexcogitato, & ſubſtantiali defectu, aut ex quovis alio capite, a jure, vel facto, aut ſtatuto, vel conſuetudine reſultante, aut ex quocunque alio colore, prætextu, cauſa, & occaſione, moveri, impugnari, invalidari, retractari, in jus vel controverſiam revocari, aut in terminos juris reduci poſſe; ſed easdem præſentes ſemper validas, firmas, & efficaces exiſtere, ſuosque plenarios & integros effectus ſortiri & obtinere; Ac ab omnibus & ſingulis, ad quos ſpectat & ſpectabit, quomodolibet in futurum inviolabiliter obſervari; Sicque & non aliter, in præmiſſis omnibus & ſingulis, per quoscunque judices ordinarios & delegatos, etiam Palatii Apoſtolici auditores, nec non S. R. E. Cardinales, etiam de Latere Legatos ac ejusdem Sedis Nuncios, & quosvis alios quacunque autoritate fungentes, nunc & pro tempore exiſtentes, ſublata eis & eorum cuilibet quavis aliter judicandi, declarandi & interpretandi facultate & autoritate, ſemper & ubique judicari & definiri debere, ac irritum & inane, quidquid ſecus ſuper his a quoquam quavis autoritate ſcienter vel ignoranter contigerit, attentari decernimus.

Non obſtantibus præmiſſis, ac quibusvis conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, tam generalibus quam ſpecialibus, etiam in comitiis univerſalibus editis, & quatenus opus ſit, noſtra & Cancellariæ & poſt. regula de non tollendo jure quæſito, & conſtitutione fel. record. Pii Papæ quinti Prædeceſſoris noſtri de gratiis qualecunque interesſe Cameræ Apoſt. concernentibus intra certum tunc expreſſum tempus in eadem Cameræ præſentandis & regiſtrandis, ita ut præſentes nullo unquam tempore in eadem Camera præſentari ſeu regiſtrari neceſſe ſit; legibus quoque Imperialibus & municipalibus; nec non quibusvis etiam juramento, confirmatione Apoſtolica, vel quavis firmitate alia roboratis ſtatutis, uſibus, & conſuetudinibus etiam immemorabilibus, Privilegiis quoque, indultis, conceſſionibus, & literis Apoſtolicis, quibuscunque locis & perſonis, etiam Imperiali, regali, & alia quavis ſive Eccleſiaſtica, ſive mundana dignitate fulgentibus, & alias quomodolibet qualificatis, ac ſpecialem expreſſionem requirentibus; etiam motu, ſcientia, deliberatione, & poteſtatis plenitudine; ſimilibus etiam conſiſtorialiter, ſub quibuscunque tenoribus & formis, ac cum quibusvis etiam derogatoriarum derogatoriis, aliisque efficacioribus & inſolitis clauſulis & decretis etiam irritantibus, & alias quomodolibet in contrarium præmiſſorum conceſſis, editis, factis, ac pluries & iteratis vicibus confirmatis, approbatis, & innovatis.

Quibus omnibus & ſingulis etiamſi pro ſufficienti illorum derogatione, de illis eorumque totis tenoribus ſpecialis, ſpecifica, individua, ac de verbo ad verbum, non autem per clauſulas generales idem importantes mentio ſeu quævis alia expreſſio facienda, aut alia exquiſita forma ad hoc ſervanda foret, tenores hujusmodi, ac ſi de verbo ad verbum inſerti eſſent præſentibus, pro plene & ſufficienter expreſſis & inſertis formamque in illis traditam pro ſervata habentes, ad præmiſſarum effectum, ſpecialiter & expreſſe derogamus, ac derogatum eſſe volumus, cæterisque contrariis quibuscunque.

Volumus autem, ut earundem præſentium tranſſumtis, etiam impreſſis manu Notarii publici ſubſcriptis, & Sigillo perſonæ in

Warenzeichen-Anmeldungen.

Klasse 6. Bier, Branntwein, Spiritus, Hefe.

Nr. 1. Bierbrauerei Actien-Gesellschaft Moninger vormals Joh. Peter Moninger in Karlsruhe. Für Bier. Angemeldet am 1. Juni 1894.

Nr. 2. Bierbrauerei Actien-Gesellschaft Moninger vormals Joh. Peter Moninger in Karlsruhe. Für Bier. Angemeldet am 1. Juni 1894.

Nr. 3. Bierbrauerei Actien-Gesellschaft Moninger vormals Joh. Peter Moninger in Karlsruhe. Für Bier. Angemeldet am 1. Juni 1894.

Nr.

Wo dieſer Fried abgehandelt worden.

Zuſammenkünfften zur Friedens-Handlung allhier zu Nimwegen angeſtellt werden möchten; Wann dann an bemeldtem Ort beyderſeits gebührliche ernannte Extraordinarii, und

Beyderſeits gevollmächtigte Geſandten.

gevollmächtigte Geſandten/ und zwar von des Käyſers wegen die Hochwürdigſte/ Hochwohlgebohrne und Vortrefflichſte Herren/ Herr Johann/ Biſchoff zu Gurk/ des Heil. Röm. Reichs Fürſt/ und Ihro Käyſerl. Maj. Rath; ſo dann Herr Frantz Ulrich/ des Heil. Röm. Reichs Graf Khinsky von Chimitz und Tettau/ Herr zu Klumetz/ Ihro Röm. Käyſerl. Majeſt. geheimer Rath/ Cammer-Herr/ Königlicher Statthalter/ des Königl. Land-Hofs Beyſitzer/ Appellation-Gerichts Præſident und Königlicher Hofmeiſter in dem Königreich Böhmen: nicht weniger Theodor Althetus Henrich von Strattmann/ Ihro Käyſerl. Majeſt. Reichs-Hof-Rath; Von Seiten aber des Aller-Chriſtlichſten Königs/ die Durchlauchtigſte und vortrefflichſte Herren/ Herr Gotefried Graf d' Eſtrades, Marſchall in Franckreich/ und der Königlichen Orden Ritter/ Ihro Aller-Chriſtlichſten Majeſt. in America Statthalter/ der Stadt und Veſtung Dünkirchen und aller demſelben Amt angehörigen Oerter/ Gubernator, Herr Carl Colbert/ Ritter/ Marggraf zu Croiſſy, des Aller-Chriſtlichſten Königs in beyden Räthen ordinari Rath: Und Herr Johann Anthonius von Mesmes, Ritter/ Graf zu Avaux, Ihrer Aller-Chriſtlichſten Majeſt. ebenfalls innerſter Rath/ erſchienen/ und des Allerheiligſten GOttes Hülffe angeruffen/ ſo dann die allerſeits ſchriffteliche Vollmächten (deren Abſchrifften/ zu Ende dieſer Friedens Handlung von Wort zu Wort einverleibet ſeynd) geziemend ausgehändiget haben/ ſo haben hierauf ſolche mit Vorſchub und Zuthuung/ der Durchlauchtigſten und Vortrefflichſten Herren/ Herrn Lorentz Heyde/ Schildknappen/ Herrn Wilhelm Temple/ Frey-Herrns; und Herrn Leo Jenkins/ Ritters/ hierzu abſonderlich gevollmächtigter Geſandter/ Ihrer Königl. Majeſt. in Groß-Britannien/ welche von dem ſechzehen hundert fünff und ſiebenzigſten Jahre an biß hiehero/ ohne einige Partheyligkeit/ dem Mittler-Amt zu Erwerbung der allgemeinen Ruhe/ emſig und verſtändig vorgeſtanden/ zu des heiligſten GOttes Ehr/ und der Chriſten Heil/ allerſeitlicher Friedens- und Freundſchaffts-Geſetze/ folgendes Inhalts ſich verglichen.

Beſtändiger Friede und Freundſchafft zwiſchen

I.

Soll ein Chriſtlicher Friede/ allgemeine und ewige/ auch wahrhafftige und auffrichtige Freundſchafft/ zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſt. und der Aller-Chriſtlichſten Majeſtät und deroſelben

traordinarii & Plenipotentiarii, a parte equidem Imperatoris, Reverendiſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Johannes Epiſcopus Gurcenſis, Sac. Rom. Imperii Princeps, atque Cæſ. Maj. Conſiliarius, nec non Dominus Franciſcus Ulricus, Sac. Rom. Imperii Comes Khinskya Chimitz, & Tettau, Dominus in Klumetz, Sac. Cæſ. Maj. Conſiliarius intimus, Camerarius, Regium locum tenens, Provincialis Curiæ Regiæ Aſſeſſor, Appellationum Præſes, Aulæque Regiæ in Regno Bohemiæ Præfectus; & Dominus Theodorus Althetus Henricus a Stratman, Sac. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperii Aulicus; a parte vero Regis Chriſtianiſſimi, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Godefridus Comes d' Eſtrades, Franciæ Mareſchallus, Regiorum Ordinum Eques Torquatus, Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ in America Prorex, Urbis & Fortalitii Dünkerchii omniumque locorum ab ea Præfectura dependentium Gubernator; Dominus Carolus Colbert, Eques, Marchio in Croiſſy, Regi Chriſtianiſſimo ab utrisque Conſiliis Ordinarius; & Dominus Johannes Antonius de Mesmes, Eques, Comes in Avaux, Sacræ etiam Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ a Sanctioribus Conſiliis; poſt invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum Tabulas, (quarum apographa ſub finem hujus Inſtrumenti verbotenus inſerta ſunt) rite commutatas, interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum, Domini Laurentii Hyde, Armigeri; Domini Guilielmi Temple, Baronetti; & Domini Leonis Jenkins, Equitis Aurati, Legatorum Extraordinariorum, & Plenipotentiariorum Sacræ Regiæ Majeſtatis Magnæ Britanniæ, qui munere Mediatorio pro concilianda tranquillitate Publica ab anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo quinto hucusque, procul a Partium Studio, ſedulo prudenterque perfuncti ſunt, ad Divini Numinis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & amicitiæ leges convenerint, tenore ſequenti.

I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua veraque & ſincera amicitia inter Sac. Cæſaream Majeſtatem, & Sacram Regiamque Majeſtatem Chriſtianiſſimam, earumque Hæredes & Succeſſores, Regna & roſelben

Trauffeld, Johann Gottlieb, Kupferstecher, geb. 1724 zu Augsburg, † 1769 daselbst, Schüler des Kupferstechers Johann Georg Wolfgang, dessen Manier er sich aneignete. Er stach Bildnisse, Historien, Landschaften und Ansichten, meist nach Gemälden seiner Vaterstadt, auch nach Zeichnungen von Rembrandt, Ostade, Berchem, Dietricy, Wouwerman, Tempesta, Poelenburg, Bloemaert, Elsheimer, Rubens, Tiepolo, Piazzetta, Amigoni, Bellotto, Canaletto, Guardi, Ricci, Pittoni, Zuccarelli, Marieschi, Vanvitelli, Vernet, Loutherbourg, Boucher, Lancret, Pater, Watteau, Cochin, Oudry, Parrocel, Vien, Natoire, Greuze, Fragonard, Hubert Robert

Nicolaus Hieronymus Gundling, Königl. Preuß. Rath und Professor der Philosophie und Geschichte, auf der Ritterakademie zu Brandenburg, ist den 11. Jan. 1673 zu Nürnberg geboren, und den 11. Jan. 1729 zu Berlin gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Nicolaus Gundlings, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Nürnberg, und Enkel des Nicolaus Gundlings, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Johann Christian Wolf, Königl. Preuß. Geheimer Justizrath, und Professor der Rechte auf der Universität zu Halle, ist den 24. Jan. 1679 zu Arnstadt geboren, und den 9. April 1754 zu Halle gestorben. Er hat sich durch seine Gelehrsamkeit, und durch seine Schriften, die er in Menge herausgegeben, einen Namen gemacht. Sein Leben ist von Mencken beschrieben worden. Er war ein Sohn des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Arnstadt, und Enkel des Johann Wolfs, Predigers an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, und Professors der Theologie daselbst.

Von Verleihung der Pfründen, so von den Collatoren ledig werden.

Wann ein Pfründ ledig wird, so soll der Collator derselben Pfründ binnen 6 Wochen nach Ledigung derselben, dieselbige mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen, und wo er solches nicht thut, so soll alsdann der Bischof oder sein Vicarius in Spiritualibus, dieselbige Pfründ mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen.

Von Verleihung der Pfründen, so von den Collatoren ledig werden.

Wann ein Pfründ ledig wird, so soll der Collator derselben Pfründ binnen 6 Wochen nach Ledigung derselben, dieselbige mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen, und wo er solches nicht thut, so soll alsdann der Bischof oder sein Vicarius in Spiritualibus, dieselbige Pfründ mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen.

Von Verleihung der Pfründen, so von den Collatoren ledig werden.

Wann ein Pfründ ledig wird, so soll der Collator derselben Pfründ binnen 6 Wochen nach Ledigung derselben, dieselbige mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen, und wo er solches nicht thut, so soll alsdann der Bischof oder sein Vicarius in Spiritualibus, dieselbige Pfründ mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen.

XXXIII.

Von Verleihung der Pfründen, so von den Collatoren ledig werden.

Wann ein Pfründ ledig wird, so soll der Collator derselben Pfründ binnen 6 Wochen nach Ledigung derselben, dieselbige mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen, und wo er solches nicht thut, so soll alsdann der Bischof oder sein Vicarius in Spiritualibus, dieselbige Pfründ mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen.

XXXIV.

Von Verleihung der Pfründen, so von den Collatoren ledig werden.

Wann ein Pfründ ledig wird, so soll der Collator derselben Pfründ binnen 6 Wochen nach Ledigung derselben, dieselbige mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen, und wo er solches nicht thut, so soll alsdann der Bischof oder sein Vicarius in Spiritualibus, dieselbige Pfründ mit einer tauglichen Person, so zu Verwaltung derselben Pfründ geschickt ist, besetzen, und ihr dieselbige verleihen.

Univerſtätt Glie dern ſoll auf ein Jahr lang freyer Abzug gegönnet werden.

oder Schatzung innerhalb eines Jahrs von dem genehm gehaltenen Frieden an/ ſich nieder zu laſſen/ die unbewegliche Güter aber/ entweder zu verkauffen oder zu behalten/ und durch ſie oder einen andern zu verwalten; Und dieſe Macht/ zu behalten/ zu verwalten oder zu veräuſern/ ſollen ebenfalls alle andere/ die in beſagter Stadt Freyburg oder den dreyen eingehörigen Dörffern/ Güter/ Renthen/ oder Rechte haben/ genieſſen.

XI.

Æquivalent gegen Freyburg.

Jedoch verwilliget Ihro Aller-Chriſtlichſte Majeſt. beſagtes Schloß und Stadt Freyburg mit ſamt den darzu gehörigen Dörffern Ih. Käyſ. Maj. wieder abzutreten/ dafern man ſich wegen etwas von gleichem Werth/ ſo zu Vergnügung bemeldter Ihro Aller-Chriſtlichſten Maj. erkläklich/ wird vergleichen können.

XII.

Wie der Herzog zu Lothringen wieder eingeſetzt werden ſolle.

Nachdem der Herr Herzog von Lothringen in dieſem Krieg mit Ihro Käyſerl. Majeſt. verwandt/ und in dieſer Handlung mit eingeſchloſſen zu werden verlangt gehabt; So ſoll derſelbe für ſich/ ſeine Erben und Nachkommen/ in den freyen und völligen Beſitz derjenigen Herrſchafften/ Oerter und Güter/ die deſſen Vetter der Herzog Carl Anno 1670. (als ſie durch des Aller-Chriſtlichſten Königs Waffen eingenommen worden) beſeſſen/ wiederum eingeſetzt werden; Jedoch mit Ausdingung der in folgenden articuln zu erklären ſeyenden Veränderungen.

XIII.

Nancy mit ſeinem Gebiet bleibt der Cron Franckreich.

Die Stadt Nancy/ mit dero Gebiet (insgemein Finage) ſoll der Cron Franckreich ewig vereinbaret bleiben/ alſo daß dieſelbige die Aller-Chriſtlichſte Königl. Majeſt. und dero Erben und Nachkommen/ mit allen Obrigkeitlichen und eigenthümlichen Rechten zu beſitzen haben: Zu welchem Ende denn vorermeldter Herzog von Lothringen/ ſowohl vor ſich als ſeine Erben und Nachkommen/ an höchſtgedachten Aller-Chriſtlichſten König/ deſſen Erben und Nachkommen/ ohne einigen Vorbehalt oder Ausnahm/ alle eigenſchafftliche und oberherrliche Rechte/ alle Vorzüg und Ehren/ welche dem Herrn Herzog wegen vorbeſagter Stadt Nancy zugeſtanden oder zuſtehen mögen/ auf immer und ewig abtrit/ ſolche übergiebet und an denſelben verwendet. Ungeachtet aller Geſetzen/ Gewohnheiten/ Statuten/ Satzungen und Vergleiche/ ſo darwider verordnet/ als welche ſamt denen Clauſulis derogationum caſſatoriis durch gegenwärtige Handlung aufgehoben werden.

XIV.

Vier Haupt-Wege nach Nancy.

Und damit eine freyere Verſtändniß zwiſchen obgedachter Stadt Nancy und denen der Cron Franckreich unterworffenen Herrſchaffne intra annum a ratihabita Pace transferre immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per ſe vel alium adminiſtrare. Eadem quoque facultas retinendi & adminiſtrandi aut alienandi, omnibus aliis maneat, qui bona, reditus vel jura in dicta Civitate Friburgenſi, ſive tribus appertinentibus Pagis habent.

XI.

Conſentit tamen Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima dictum Caſtrum & Oppidum Friburgenſe una cum tribus appertinentibus Pagis Sacræ Cæſareæ Majeſtati reſtituere, ſi de æquivalente ad ſatisfactionem dictæ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ conveniri poſſit.

XII.

Cum Dominus Dux Lotharingiæ hoc in bello cum Sacra Cæſarea Majeſtate conjunctus ſit, & præſenti Tractatu comprehendi voluerit, reſtituetur pro ſe Hæredibus & Succeſſoribus ſuis in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum Statuum, Locorum & Bonorum, quæ Patruus ejus Dux Carolus anno milleſimo ſexenteſimo ſeptuageſimo (cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſidebat; exceptis tamen mutationibus articulis ſequentibus explanandis.

XIII.

Urbs Nancei cum ſuo Banno (vulgo Finage) maneat perpetuum Coronæ Galliæ unita & incorporata, ita ut illam Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ejusque Hæredes & Succeſſoribus poſſideant cum omnibus ſuperioritatis, ſupremi Dominii & proprietatis Juribus: eique fini dictus Dux Lotharingiæ tam pro ſe quam pro ſuis Hæredibus & Succeſſores renunciat, cedit & transfert in perpetuum in alte memoratum Regem Chriſtianiſſimum ejusque Hæredes & Succeſſores, omnia, ſine ulla retentione aut reſervatione, Jura Proprietatis aut ſupremi Dominii, prærogativas omnes & præeminentias, quæ domino Duci in prædictam Urbem Nancei competierunt, aut competere debuerunt. Non obſtantibus ullis Legibus, Conſuetudinibus, Statutis aut Conventionibus in contrarium ſancitis, quibus ut & clauſulis derogationum caſſatoriis per præſentem Tractatum derogatum eſt.

XIV.

Et ut eo liberior inter ſupra dictam Urbem Nancei ditionesque Coronæ Galliæ ſubditas ſit communicatio, faciliorque Militi

ten ſeye/ und denen Franzöſiſchen Völckern der Inn- und Durchzug deſto leichter werde/ ſo ſollen durch die von dem Aller-Chriſtlichſten König und erwehntem Herzog zu ernennen habende Commiſſarien Wege/ welche eine halbe Lothringiſche Meil in der Breite halten/ ausgemacht werden; deren der erſte von St. Deſier nacher Nancy; ein anderer/ welcher von Nancy in das Elſas; der dritte von eben derſelben Stadt Nancy nacher Biſantz in die Grafſchafft Burgund; und endlich der vierdte von Nancy aus nacher der Stadt Metz zu/ gehen wird; Jedoch ſoll die Anweiſung vorbedeuteter Wege anders nicht/ dann wie es mit der Anweiſung des Wegs/ welchen dem Aller-Chriſtlichſten König weiland Herzog Carl im Jahr 1661. überlaſſen/ beobachtet worden/ gehalten werden.

XV.

Sollen der Cron Franckreich mit den Oertern ſo darauf dieſen/ zugehören.

Alle obbedeuteter maſſen insgemein anzuweiſen ſeyende Plätze/ Dörffer/ Weyler/ Länder mit ihren Ein- und Zugehörungen/ die in dieſer halben Meile weiten Wegs gelegen/ ſollen mit allen ſowohl Obrigkeitlichen oder Oberherrſchafftlichen/ als Eigenthums-Rechten/ wie ſolche vor dieſer Handlung vorerwehnter Herzog und deſſen Vorfahren genoſſen/ der Aller-Chriſtlichſten Königl. Maj. doch ſolcher geſtalt zugehörig ſeyn/ wofern ernannten Oerter/ Gebiet und Zugehörungen/ ſich über der halben Meil Breite hinaus erſtreckten/ daß das/ was weiter dann ſolche Ferne und die von den Commiſſariis geſetzte Gräntzen übertrifft/ bey mehrbeſagtem Herzog und deſſen Erben und Nachkommen mit aller Obrigkeit/ Oberherrſchafft und Eigenthum verbleiben ſolle.

XVI.

Stadt und Amt Longuy bleibt der Cron Franckreich gegen ein ander æquivalent.

Die Stadt und Amt Longuy mit ſeinen Ein- und Zugehörungen/ ſamt aller Obrigkeit/ Oberherrſchafft und Eigenthum ſoll bey dem Hochgedachten Aller-Chriſtlichſten König/ deſſen Erben und Nachkommen/ verbleiben; und oberwehnter Herzog/ deſſen Erben und Nachkommen hinführo mit Recht nichts darauf zu ſuchen haben; Sondern ſoll wegen beſagter Stadt und Amts Tauſch von der Aller-Chriſtlichſten Königl. Maj. bedeutetem Herzog/ ein anderes Amt von gleichem Begriff und Werth/ weswegen dieſelbige Commiſſarii aufrichtig ſich mit einander zu vergleichen haben/ in einem der drey Biſthume eingeräumet werden: Und nachdeme dieſes auf ſolche Weis abgetretten/ und von dem Aller-Chriſtlichſten König bedeutetem Herzogen eingeräumet ſeyn wird/ ſo ſoll ſowohl der Herzog/ als deſſen Erben und Nachkommen derſelben immer und ewig/ mit den Obrigkeitlichen/ Oberherrlichen und Eigenthümlichen Rechten genieſſen.

Gallico tranſitus; per Commiſſarios a Rege Chriſtianiſſimo & prædicto Duce nominandos, viæ dimidiatam Lotharingiæ leucam in latum complectentes deſignabuntur; prima quæ S. Deſidery fano Nanceum; alia quæ Nanceio in Alſatiam; tertia quæ ab ipſamet Nancei Urbe Veſovium in Comitatum Burgundiæ, quarta demum quæ Nanceo ad Urbem Metenſem conducant; ita tamen, ut prædictarum viarum deſignatio non aliter fiat, quam in deſignatione viæ anno milleſimo ſexenteſimo ſexageſimo primo Regi Chriſtianiſſimo a quondam Duce Carolo ceſſæ obſervatum fuit.

XV.

Omnia generaliter, uti ſupra dictum eſt, deſignanda Loca, Pagi, Villæ, Terræ una cum ſuis dependentiis, quæ in his dimidiatæ Leucæ latitudinis viis jacent, cum omnibus, tam Superioritatis & ſupremi Dominii, quam proprietatis Juribus, quibus ante hunc Tractatum prædictus Dux & ejus Prædeceſſores gaviſi ſunt, ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam pertinebunt, ita tamen, ut ſi dictorum Locorum Banna aut dependentiæ ultra hanc dimidiatæ leucæ latitudinem ſe porrigant, quod trans illud ſpatium limitesque a Commiſſariis appoſitos excurret, prædicto Duci ejusque Hæredibus & Succeſſoribus, ut antea cum omni Superioritate, ſupremo Dominio & proprietate remanebit.

XVI.

Urbs & Præfectura Longwicenſis cum ſuis pertinentiis & dependentiis, cum omni Superioritate, ſupremo Dominio, & proprietate maneat in perpetuum penes alte memoratum Domin. Regem Chriſtianiſſimum ejusque Hæredes & Succeſſores; nihilque Juris in poſterum in iis prætendere poſſit ſupra dictus Dux ejusque Hæredes & Succeſſores; Sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima aliam dicto Duci cedet, in uno ex tribus Epiſcopatibus ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conveniet; eaque ſic ceſſa, & in dictum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata, tam ipſe Dux, quam ipſius Hæredes & Succeſſores fruentur in perpetuum cum omnimodis Superioritatis, ſupremi Dominii & proprietatis Juribus.

XVII.

Digitized by Google

Hingegen wird dem Hertzog von Lothringen die Stadt Tull mit ihren Rechten und Zubehör übergeben.

XVII.

Hingegen überläſſet auch Ihro Aller-Chriſtlichſte Maj. vor ſich und die Cron Franckreich, zu Wiedervergeltung der Stadt Nancy, und wendet auf ernannten Hertzog deſſen Erben und Nachkommen, die Obrigkeit, Oberherrſchafft und Eigenſchafft der Stadt Tull und dero Vorſtädte, mit allen andern Rechten, inſonderheit der Kirch-Satz-Rechte, Vorzug und Ehren, die der Cron Franckreich in ernannter Stadt Tull und dero Vorſtädten und Gebiet (insgemein Finage genannt) zugeſtanden oder zuſtehen mögen, dergeſtalten, daß erwehnter Hertzog deſſen Erben und Nachkommen, derſelben allzumahl ohne Vorbehalt oder Ausnahm ſich vollkömmlich zu erfreuen haben; Ungeachtet aller Geſetze, Gewohnheiten, Statuten, Satzungen und Vergleiche, ſo demſelben zu wider verordnet, als welche, wie nicht weniger die Clauſulæ derogationum caſſatoriæ der Aller-Chriſtlichſte König ausdrücklich Krafft dieſes Friedenſchluſſes aufhebet.

XVII.

Viciſſim etiam Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima pro ſe & Corona Galliæ cedit, in compenſationem dictæ Urbis Nancei, transfertque in prædictum Ducem ejusque Hæredes & Succeſſores, Superioritatem, ſupremum Dominium, & proprietatem Urbis Tullenſis & ejusdem ſuburbiorum cum aliis omnibus juribus, ſpeciatim Patronatus, Prærogativis & Præeminentiis, quæ Coronæ Galliæ in dicta Urbe Tullenſi ejusque ſuburbiis & banno (vulgo Finage) competebant, aut competere debebant, ita ut prænominatus Dux ejusque Hæredes & Succeſſores iis omnibus ſine ulla retentione aut reſervatione plenarie fruatur; non obſtantibus quibuscunque Legibus, Conſuetudinibus, Statutis, Conſtitutionibus aut Conventionibus in contrarium ſancitis, quibus ut & clauſulis derogationum caſſatoriis Rex Chriſtianiſſimus expreſſe hoc præſenti Inſtrumento derogavit.

Adæquation von Tull und Nancy.

XVIII.

Falls aber der Stadt Tull Gebiet von weniger Weitläufftigkeit und Werth, als der Stadt Nancy Gerichtszwang wäre, ſo ſoll dem Herrn Hertzog der Abgang erſetzet werden. Dergeſtalten, daß ieder Stadt Gebiet von gleicher Weitſchafft und Werth ſeyn ſollen.

XVIII.

Si tamen bannum Urbis Tullenſis minoris amplitudinis aut valoris eſſet, quam bannum Urbis Nanceanæ, illud Domino Duci compenſabitur, ita ut utriusque Urbis banna æqualis amplitudinis ſint & pretii.

Ernennung des Biſchoffs zu Tull.

XIX.

Der Aller-Chriſtlichſte König ſoll ſich des Rechtens, ſo Ihme von dem Pabſt Clemente IX. eingeräumet, einen Biſchoffen zu Tull zu benennen oder vorſtellig zu machen, verzeihen, geſtalten er deſſen ſich in dieſer Handlung vor ſich, ſeine Erben und Nachkommen begiebet, und ſolches zu Handen des Pabſts übergiebt, alſo daß dem vorbemeldten Hertzog frey ſtehet, daſſelbige zu erlangen, bey dem Päbſtlichen Stuhl anzuſuchen.

XIX.

Rex Chriſtianiſſimus renunciabit, uti & præſenti Tractatu renunciat, in perpetuum pro ſe, Hæredibus & Succeſſoribus ſuis ad manus ſummi Pontificis Juri nominandi ſive præſentandi Epiſcopum Tullenſem, ſibi a Summo Pontifice Clemente IX. indulto, ita ut liberum ſit prædicto Duci pro eo obtinendo ad ſedem Apoſtolicam recurrere.

Reſtriction.

XX.

Uber diß iſt verglichen worden, daß der erwehnte Herr Hertzog in keinerley Weis und Wege befugt ſeyn ſolle, einige Veränderung bey denen, ſo mit Beneficien verſehen, und welche von Ihro Aller-Chriſtl. Königl. Maj. biß auf den Tag der gegenwärtigen Friedens-Handlung, vergeben werden, vorzunehmen, auch daß diejenige, ſo damit verſehen ſeynd, in beſagter Beneficien ruhigem Beſitz ſo gar verbleiben ſollen, daß auch in des gemeldten Hertzogs Machten nicht ſtehet, dieſelbige in einigerley Geſtalt zu beeinträchtigen oder darinnen zu hindern oder des Beſitzes zu entwehren.

XX.

Inſuper conventum fuit, ut memorato Domino Duci, ullam mutationem proviſionibus Beneficiorum, quæ a Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima ad diem usque præſentis Tractatus collata ſunt, inferre nullatenus fas ſit, illique, qui iis proviſi ſunt, in tranquilla dictorum beneficiorum poſſeſſione maneant, adeo ut memoratus Dux eos nullo modo turbare, aut impedire, neque poſſeſſione exuere queat.

Urtheile und Proceſſe

XXI.

Ferner iſt beſchloſſen worden, daß alle Rechtfertigungen, Urtheil und Verläſſe, ſo bey

XXI.

Sancitum præterea fuit, ut omnes Proceſſus, Sententiæ atque Decreta lata per Con-

Das Hertzogthum Lothringen bleiben in ihren Kräfften.

dem Rath/ Richtern und anderen Ihro Allerchriſtl. Königl. Maj. Bedienten/ in den Irrungen und Streitſachen/ die biß zum Ende ausgeübet/ und ſowohl zwiſchen den Hertzogthum Lothringen und Barr/ der Zeit da gedachte Stände unter der Herrſchafft des oberwehnten Aller-Chriſtlichſten Königs geweſen/ als anderen ergangen/ ſtatt haben/ und nicht anders als ob der Aller-Chriſtlichſte König Herr und Beſitzer der ernannten Länder geblieben wäre/ ihre völlige und gäntzliche Krafft und Würckung erlangen/ mithin die angezeigten Urtheil und Verläſſe/ in Zweifel zu ziehen/ zu vernichtigen/ oder der Vollziehung zu hindern oder zu verzeihen/ ihme benommen ſeyn ſolle. Zwar ſoll den ſtreitenden Theilen zugelaſſen ſeyn/ nach Ordnung und Verſehung der Geſetze und Satzungen/ ihre Zuflucht zur Reviſion der Acten zu nehmen/ doch daß inzwiſchen die Urtheile in ihren Kräfften und Weſen verbleiben.

Archiva und Urkunden in deß Nanciſchen und Barriſchen Cammern.

XXII.

Dem Herrn Hertzog ſollen alſobalden alle Archiva und brieffliche Urkunden/ die in der Nanciſchen und Barriſchen Schatz- auch beyderley Rechen-Cammern/ oder an andern Orten gefunden und weggenommen worden/ wiederum eingehändiget werden.

Wiedereinſetzung des Printzen von Fürſtenberg.

XXIII.

Ihro Käyſerl. Maj. hat eingegangen/ daß der Fürſt Frantz Egon Biſchoff zu Straßburg/ und deſſen Bruder Fürſt Wilhelm Egon von Fürſtenberg/ mit dero Brüdern Sohn/ Fürſt Antoni Egon zu Fürſtenberg ſamt dero Beamten und Bedienten völlig in denjenigen Stand/ Ehren/ Würden/ Rechte/ Stimme/ Sitz/ Beneficien und Aemter/ Lehen/ Affter-Lehen und unlehnbare Güter mit denen inzwiſchen verkümmerten Fruchtnutzungen/ und insgemein in alle Güter/ die Sie vor der/ aus Veranlaſſung dieſes Kriegs/ vorgenommenen Entſetzung/ genoſſen oder von rechtswegen genieſſen können/ wieder eingeſetzet werden ſollen. Deme einige Acta, Vergleich und Verläſſe keine Hinderniß bringen/ ſondern hiemit dieſelbe vernichtiget ſeyn ſollen. Es ſoll auch bedeuteter Fürſt Wilhelm Egon ſtracks nach allerſeitigen Genehmhaltung des Friedens allerdings auf freyen Fuß geſtellt werden. Was aber von dem Straßburgiſchen Capitul und andern/ die die Beneficia und Güter/ ſo obbemeltem Biſchoff und Fürſten zugehöret/ verwaltet/ und von dero ernannten Bedienten/ wider ſelbige/ mit Worten/ Wercken und Schrifften gehandelt worden iſt/ das alles ſoll ewiglich vergeſſen/ und nicht zugelaſſen ſeyn/ dieſelbe deswegen in einerley Weis anzufaſſen/ oder unter einigem Vorwand ihnen Ungelegenheit zu zuziehen.

Und deſſen Wiederbeſetzung.

ſilium Judices, aut alios Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ Officiales Controverſius & Actionibus ad finem perductis, tam inter ſubditos dicti Ducatus Lotharingiæ & Barri quam alios, tempore quo mentionati Status ſub Dominio Domini Regis Chriſtianiſſimi erant, locum habebunt, atque plenum integrumque ſuum ſortientur effectum, non ſecus ac ſi Rex Chriſtianiſſimus Dominus & Poſſeſſor mentionatarum Regionum manſiſſet, neque dictas ſententias & Decreta in dubium vocare, annullare, aut executionem illorum retardare aut impedire integrum erit. Erit quidem partibus licitum juxta ordinem & diſpoſitionem Legum atque Conſtitutionum confugere ad reviſionem Actorum, interim tamen ſententiæ ſuo in robore & vigore maneant.

XXII.

Reſtituentur ſtatim Domino Duci Archiva & Documenta literaria, quæ in Gazophylacio Nanceano & Barrenſi atque in utraque Camera Computorum ſive alibi locorum habeantur, & ablata fuerunt.

XXIII.

Sacra Cæſarea Majeſtas conſentit, ut Princeps Franciſcus Egon Epiſcopus Argentinenſis, Ejusque Frater Princeps Wilhelmus Egon in Fürſtenberg, cum eorum ex fratre nepote, Principe Antonio Egone in Fürſtenberg, eorumque Officialibus & Miniſtris plene reſtituentur in eum ſtatum, famam, dignitates, jura, vota, ſeſſiones, beneficia, & officia, bona feudalia, ſubfeudalia & allodialia, una cum fructibus ſequeſtratis & in omnia generaliter bona, quibus ante deſtitutionem occaſione hujus belli factam gaviſi ſunt, aut Jure gaudere potuerunt, non obſtantibus & caſſatis quibuscunque in contrarium actis, pactis & decretis. Prædictus etiam Princeps Wilhelmus Egon ſtatim a Pace utrinque ratihabita in integram libertatem reſtituetur. Quidquid autem a Capitulo Argentinenſi, aliisque, qui beneficia & bona ad prædictos Epiſcopum & Principes ſpectantia adminiſtrarunt, & ab iisdem nominatis Officialibus contra illos dictum, factum aut ſcriptum eſt, perpetuæ oblivioni mandetur, nec liceat eos deſuper ulla ratione compellare, aut iis moleſtiam quocunque ſub prætextu afferre.

XXIV.

Digitized by Google

XXIV.

Beyderſeits Vaſallen und Unterthanen werden in ihre vorige Ehren und Güter wieder eingeſetzt.

Beyder Theil Lehen-Leute und Unterthanen, Geiſtliche und Weltliche, ſollen allzumahl in ihre vorige Ehren, Würde, und Beneficien, deren ſie vor dieſem entſtandenen Krieg genoſſen, wieder eingeſetzt, wie nicht weniger denſelben ihre bewegliche und unbewegliche Güter, Einkünfften, Fahre und Haab, und unablösliche Renthen, ſo durch Veranlaſſung dieſes Kriegs eingezogen und eingenommen worden, mit allen Rechthen, Anforderungen, und Erbfällen, die auf ſie Zeit währenden Kriegs gelanget, dergeſtalt wieder eingeräumet werden, daß ſie iedoch von Zeit der Einziehung und Einnehmung an, biß auf den Tag des genehm gehaltenen Friedens hin, wegen der Fruchtnieſſung und Einkünfften, ſo aus den beweglich- und unbeweglichen Gütern, Renten und Beneficien eingefangen werden, nichts angefordert werden möge; Ingleichen ſoll es auch mit denen Schulden, Vermögen, Waaren und beweglichen Gütern, ſo vor dem erwehnten Tag von dem Fiſco eingezogen worden, gehalten werden, ſo, daß weder die Glaubigere der gemeinen Schulden, noch die dergleichen Vermögen und Waaren zu getreuer Hand hinterlegt, und deren Erben, und die, ſo an derſelben Stelle kommen, etwas zu fordern, dieſelbe zu verfolgen, oder deren Wiedererſtattung oder Befriedigung zu begehren, nimmermehr befugt ſeyn ſollen; Welche Wiedererſtattung auf obausgedrückte Weis, auch auf diejenigen zu ziehen, die ſich zur gegneriſchen Seiten geſchlagen haben, inmaſſen ſie dahero, vermittels dieſer Handlung zu ihres Fürſten Gnad und ihre Güter, wie ſie zur Zeit des Schluſſes und der Unterſchrifft dieſer Friedenshandlung ſeyn werden, wiederkommen ſollen; Und dieſes ſoll alſo, ungehindert einiger Schenckungen, Einziehungen, Verfallungen, Bey- und Endurtheile, die auch in Abweſenheit und ungehört der Partheyen in contumaciam ergangen, vollzogen werden; Zumahln dergleichen Entſcheid und abgeurtheilte Sachen, null und nichtig ſeyn, und davor geachtet werden ſollen, als ob ſie nicht ergangen oder ausgeſprochen wären, ſo daß beſagten Partheyen allerdings frey und bevor ſtehet, in ihr Vaterland, aus dem ſie ſich dahero begeben, wieder zu kehren, und entweder ſelbſt der erwehnten Güter, beweglicher Haab, Renthen und Einkünfften zu genieſſen, oder anders, wo es ihnen vor gut anſiehet, mit ihrer häuslichen Wohnung, nach Belieben ohne einigen Zwang nieder zu laſſen: Dafern aber anderswo ſelbige ſich aufhalten wolten, ſoll ihnen unbenommen ſeyn, durch unverdächtige Gewalthabere ihre Güter und Einkünfften zu verwalten und zu genieſſen, doch daß anbey die Beneficien, die Anweſenheit erfordern, als welche perſönlich zu verwalten und zu beziehen, ausgenommen ſeyn ſollen.

Exemtion.

XXV.

Eron Schweden und Herzog.

Weſſen man ſich zwiſchen Ihro Käyſ. Maj. und dem Reich, und dem Königreich Schwe-

XXIV.

Reſtituantur omnes utriusque partis Vaſalli & Subditi, Eccleſiaſtici & Seculares, honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante Bellum exortum gaudebant, uti & in univerſa bona mobilia & immobilia, reditus mobiles, & qui redimi poſſunt, occaſione Belli confiſcata & occupata, una cum Juribus, Actionibus & Succeſſionibus, quæ ipſis durante etiam bello evenerint, ita tamen, ut nihil ratione fructuum & redituum poſt confiſcationem & occupationem perceptorum ex bonis mobilibus, reditibus & beneficiis ad diem usque ratihabitæ Pacis peti poſſit; Similiter neque debita, effecta, merces, & mobilia ante memoratum diem Fiſco addicta, adeo ut neque Creditores privatorum debitorum, nec depoſitarii talium effectorum & mercium eorumque hæredes aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem ſeu ſatisfactionem prætendere unquam queant; quæ reſtitutiones juxta prædictam formam etiam ad eos extendentur, qui partes contrarias ſecuti fuerint; atque proinde per hunc Tractatum in gratiam ſui Principis redibunt, uti & in ſua bona, qualia tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus Tractatus fuerint; hæcque ita executioni mandentur, non obſtantibus ullis Donationibus, Conceſſionibus, Declarationibus, Confiſcationibus, Commiſſis, Sententiis interlocutoriis & definitivis & ex contumacia partibus abſentibus & non auditis, latis; Quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ & pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente dictis partibus in Patriam redeundi, ex qua antehac exceſſerunt, utque vel ipſi dictis Bonis, Mobilibus, Cenſibus & Reditibus frui, aut alibi, ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere poſſint, prout elegerint, omni violentia penitus excluſa: Si vero alibi morare voluerint, ipſis fas ſit per Procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare iisque frui, exceptis tamen beneficiis reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrari, & obiri debebunt.

XXV.

Ea de quibus inter Sacram Cæſaream Majeſtatem & Imperium & Regem, Regnum-

den

Joh. Heinrich Tischbein, der ältere, Landschafts- und Historienmaler, geb. 1722 zu Haina in Hessen-Kassel, gest. 1789 zu Eutin. Er studirte in Paris unter Carle Vanloo, ging dann nach Italien, wo er sich in Rom, Neapel, Florenz und Venedig aufhielt, und kehrte 1751 in seine Heimath zurück. Hier wurde er Hofmaler und Professor an der Akademie zu Kassel. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus. Sein Sohn Johann Heinrich Wilhelm T., geb. 1751 zu Haina, gest. 1829 zu Heidelberg, war ebenfalls Maler und Professor der Akademie zu Kassel, ging 1783 nach Neapel, wo er Director der Akademie wurde, und kehrte 1799 in seine Heimath zurück. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus. Sein Sohn Johann Friedrich August T., geb. 1779 zu Maastricht, gest. 1807 zu Neapel, war Historienmaler und Professor der Akademie zu Kassel, ging 1799 nach Neapel, wo er Director der Akademie wurde, und kehrte 1807 in seine Heimath zurück. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus. Sein Sohn Johann Friedrich August T., geb. 1779 zu Maastricht, gest. 1807 zu Neapel, war Historienmaler und Professor der Akademie zu Kassel, ging 1799 nach Neapel, wo er Director der Akademie wurde, und kehrte 1807 in seine Heimath zurück. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus.

Tischbein, Johann Friedrich August, Historienmaler, geb. 1779 zu Maastricht, gest. 1807 zu Neapel, war Historienmaler und Professor der Akademie zu Kassel, ging 1799 nach Neapel, wo er Director der Akademie wurde, und kehrte 1807 in seine Heimath zurück. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus. Sein Sohn Johann Friedrich August T., geb. 1779 zu Maastricht, gest. 1807 zu Neapel, war Historienmaler und Professor der Akademie zu Kassel, ging 1799 nach Neapel, wo er Director der Akademie wurde, und kehrte 1807 in seine Heimath zurück. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus.

Tischbein, Johann Friedrich August, Historienmaler, geb. 1779 zu Maastricht, gest. 1807 zu Neapel, war Historienmaler und Professor der Akademie zu Kassel, ging 1799 nach Neapel, wo er Director der Akademie wurde, und kehrte 1807 in seine Heimath zurück. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus. Sein Sohn Johann Friedrich August T., geb. 1779 zu Maastricht, gest. 1807 zu Neapel, war Historienmaler und Professor der Akademie zu Kassel, ging 1799 nach Neapel, wo er Director der Akademie wurde, und kehrte 1807 in seine Heimath zurück. Er malte Landschaften und Historien, Bildnisse und Genrebilder, und seine Werke zeichnen sich durch Kraft und Wahrheit der Darstellung aus.

gottesdienſtliche Verrichtungen. Wenn nun be-
kannt iſt, daß Ihro von Gottes Gnaden
der Hochlöbl. Herr, Herr Johann Wilhelm
Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg,
Engern und Weſtphalen, Landgraf in Thüringen,
Marggraf zu Meiſſen, Gefürſteter Graf zu Henne-
berg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr
zu Ravenſtein und Gülich, Cleve und Berg, Ihro
Hochfürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Herr, Ihro
Hochfürſtl. Durchl. Unſer gnädigſte Frau, und
Ihro Hochfürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Herr
Printz, Ihro Hochfürſtl. Durchl. Unſer gnädigſte
Frau Printzeßin, Ihro Hochfürſtl. Durchl. Unſer
gnädigſter Herr Printz, Ihro Hochfürſtl. Durchl.
Unſer gnädigſter Herr Printz, Ihro Hochfürſtl.
Durchl. Unſer gnädigſter Herr Printz, Ihro Hoch-
fürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Herr Printz, Ihro
Hochfürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Herr Printz,
Ihro Hochfürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Herr
Printz,

XXVII.

Ihro Hochfürſtl. Durchl. Unſer gnädigſter Herr Printz,

dieſen Tractat aufhören.

von dem unterſchriebenen Frieden etwas darwider vorgenommen würde/ ſoll daſſelbige alſobalden vergütet/ und in den alten Stand geſetzet werden.

XXX.

Wie weit die ausgeſchriebene Contribution zu liefern ſey/ oder nicht.

Mit der Einforderung derer Kriegs-Steuern ſo von ein und anderm Theil denen Ländern/ Herrſchafften und Oertern aufgelegt worden/ welche vor der Unterſchrifft dieſer Friedens-Handlung ſich zu ermeldten Steuern verſtanden/ ſoll man biß zu dieſer Handlung Genehmhaltung fortfahren/ und ſoll das/ was man zur ſelben Zeit im Rückſtand ſchuldig verblieben/ innerhalb der Zeit von vier Monaten/ von beſagter Genehmhaltung an zurechnen/ erlegt werden: Doch mit der Beſcheidenheit/ daß nach denen allerſeitlich ausgewechſelten Genehmhaltung derſelben Bezahlung von den Gemeinen/ die ſich mit gnugſamen Bürgen verbürgen/ daß ſie das/ was ſie ſchuldig/ in der Stadt/ derentwillen man ſich zu vergleichen/ entrichtet werden/ durch Thathandelung nicht eingetrieben werden ſolle.

XXXI.

Wiederholung deſſen/ ſo im Münſteriſchen Frieden wegen des Montferrats verordnet worden.

Obwohl in dem andern Articul dieſer Friedens-Handlung ſattſam erkläret worden/ daß der Münſteriſche Friedensſchluß in allen und ieden Stücken beſtätiget ſeyn ſolle/ ſo hat doch ausdrücklich beliebet/ daß alles was wegen der Montferratiſchen Sache/ in dem angezogenen Münſteriſchen Friedensſchluß verſehen/ ebenfalls künfftig ſeine Kräffte und Würde behalten/ abſonderlich aber unter demſelben feſt geſtellt/ verbleiben ſolle/ was dem Herrn Herzog zu Savoyen zum beſten daſelbſt verordnet zu befinden iſt.

XXXII.

Engelland wird in dieſen Frieden mit eingeſchloſſen.

Nachdem auch Ihro Käyſerl. Majeſt. und des Aller-Chriſtlichſten Königs Majeſt. des Durchlauchtigſten Königs in Groß-Britannien Eifer und Fleiß/ ſo ſelbiger/ einen durchgehenden Frieden und allgemeine Ruhe zu erwerben/ ohne Unterlaß angewendet/ mit danckbarem Gemüth erkennen/ ſo hat beyden Theilen beliebet/ ihn mit ſeinen Reichen/ in dieſem gegenwärtigen Friedens-Schluß auf die allerbeſte Art und Weiſe nahmentlich zu begreiffen.

XXXIII.

Wie auch andere Potenzien/ denen dieſes beyderſeits zugeſtanden wird.

Es ſollen auch in dieſen Frieden diejenigen mit eingeſchloſſen werden/ welche vor Auswechſelung der Genehmhaltung/ oder innerhalb ſechs Wochen darnach/ von ein oder dem andern Theil mit einhelliger Einwilligung ernennt werden.

XXXIV.

Garantie.

Der Käyſer und der Aller-Chriſtlichſte König verwilligen/ daß alle Könige/ Fürſten und

tum fuerit, id quamprimum reparari & in priſtinum ſtatum reſtitui debeat.

XXX.

Contributionum vero exactio ab una vel altera Parte iis Provinciis, Ditionibus & Locis impoſitarum, quæ dictis contributionibus ante ſubſcriptionem hujus Tractatus ſe ſubmiſerunt, continuabitur uſque ad præſentis Tractatus ratificationem & quod tum temporis reſiduum debebitur, intra quatuor Menſium ſpatium a dicta ratihabitione pendetur: Ita tamen, ut earum ſolutio poſt commutatas reciprocas ratificationes via facti ab iis Communitatibus exigi non poſſit, quæ per idoneos fidejuſſores cavebunt, ſe debitam quantitatem in ea Urbe, de qua conveniet, numeraturos.

XXXI.

Licet ſatis declaratum ſit Articulo ſecundo hujus Tractatus, Inſtrumentum Pacis Monaſterienſis in omnibus & ſingulis confirmari, expreſſe tamen placuit, ut omnia, quæ in cauſa Montisferrati dicto inſtrumento Pacis Monaſterienſis cauta ſunt, & deinceps ſuum obtineant robur ac vigorem, inter quæ & ea ſpecialiter firma manebunt, quæ pro Domino Duce Sabaudiæ ibidem proviſa reperiuntur.

XXXII.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima officia & ſtudia Sereniſſimi Magnæ Britanniæ Regis, quæ conciliandæ Paci univerſali & tranquillitati publicæ indeſinenter impendit, grato animo agnoſcant, utrinque placuit, eum una cum Regnis ſuis præſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

XXXIII.

Comprehendantur etiam hac Pace illi, qui ante permutationem ratificationis, vel intra ſex menſes poſtea ab una vel altera Parte ex communi conſenſu nominabuntur.

XXXIV.

Imperator & Rex Chriſtianiſſimus conſentiunt, ut omnes Reges, Principes & Res-

Respubli-

Ehegattin, ein Tochterchen, und ein Sohn, welcher ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſich bereits durch ſeine Predigten, welche er in der Kirche ſeines Vaters hält, auszeichnet.

XXXV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XXXVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XXXVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XXXVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XXXIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XL.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XLIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

L.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

LXXXIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XC.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

XCIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

C.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXXXIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXL.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CXLIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CL.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLIV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLV.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLVI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLVII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLVIII.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLIX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLX.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweilen in ſeinen Amtsverrichtungen vertritt.

CLXI.

Pfarrer Johann Friedrich Hahn, ſeine Ehegattin, und ſechs Kinder, drey Söhne und drey Töchter, wovon der älteſte Sohn ſich dem Studium der Theologie widmet, und ſeinen Vater bisweil

XXIX.

Nimwegiſcher Friedens-Schluß zwiſchen der Röm. Käyſerl. Majeſtät und Cron Schweden, de Anno 1679.

Im Nahmen der Allerheiligſten unzertheilten Dreyeinigkeit.

KUnd und zu wiſſen ſey hiermit allen und jeden, denen hieran gelegen, oder auf irgend eine Weiß daran gelegen ſeyn kan; Daß, nachdem von Anfang dieſes nun von etlichen Jahren her, zwiſchen dem Allerdurchlauchtigſt-Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn LEOPOLD, erwehlten Römiſchen Käyſer, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs in Teutſchland, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. König, Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich, Hertzogen zu Burgund, Braband, Steyer, Kärndten, Crain, Marggrafen in Mähren, Hertzogen zu Lützenburg, Ober- und Nieder-Schleſien, Würtenberg und Teck, Fürſten in Schwaben, Grafen zu Habſpurg, Tyrol, Pfirdt, Kyburg und Görtz, Landgrafen im Elſas, des Heil. Römiſchen Reichs, Marggrafen in Burgund, auch Ober- und Nieder-Laußitz, Herrn der Windiſchen Marck, zu Portenau und Salins, ꝛc. eines; Dann auch dem Allerdurchlauchtigſt- und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn CARL, der Schweden Gothen und Wenden König, Groß Fürſten in Finnland, Hertzogen in Schonen, Eſthen, Liefland, Carelien, Brehmen, Verden, Stettin, Pommern, Caſſuben und Wenden, Fürſten zu Rügen, Herrn in Ingermanland und Wißmar, wie auch Pfaltzgrafen bey Rhein, in Bayern, Jülich, Cleve und Bergen Hertzogen, ꝛc. andern Theils, Ihro Käyſerl. Majeſt. und Königl. Majeſt. in Schweden ihnen nichts ſo ſehr und höhers angelegen ſeyn laſſen, als daß mittels Wiederaufrichtung eines unverbrüchlichen Friedens, die Verwüſtung ſo vieler Landſchafften und Blutvergieſſung ſich ſtillen möge; Es endlich aus göttlicher Güte geſchehen, daß nechſt Bemühung des Allerdurchlauchtigſt- und Großmächtigſten Fürſtens und Herrn, Herrn CARLS des Andern, Königs in Groß-Britannien ꝛc. welcher, als ein bey dieſen allerhöchſt ſchweren die gantze Chriſtliche Welt betreffenden Zeiten, allerſeits erkieſet und angenommener Mittelmann, zu ſeinem unſterblichen Nachruhm, mit unverdroſſenem Fleiß, für den allgemeinen Ruheſtand und General-Frieden, ſeine Rathſchläge und mühſame Dienſte angewendet hat, Ihro Käyſerl. auch Königl. Schwediſche Majeſt. Majeſt. ꝛc. ꝛc. eingewilliget haben, daß allhier zu Nimwegen in Gelderland eine Zuſammenkunfft

In Nomine Sanctiſſimæ & individuæ Trinitatis.

NOtum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt; Quod, poſtquam ab initio hujus Belli aliquot ab hinc annis moti, inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum LEOPOLDUM, Electum Romanorum Imperatorem ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Würtembergæ & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Ferretæ, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgovii, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ex una; & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Principem ac Dominum, Dominum CAROLUM, Svecorum, Gothorum, Wandalorumque Regem, Magnum Principem Finlandiæ, Ducem Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stettini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Wandaliæ, Principem Rugiæ, Dominum Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comitem Palatinum Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Ducem &c. ex altera parte, Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Sveciæ nihil prius magisque in votis habuiſſent, quam per reſtitutionem Pacis nunquam interrumpendæ tot Provinciarum deſolationem & effuſionem ſanguinis ſiſtere, tandem divina bonitate factum eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe ac Domino, Domino CAROLO II. Magnæ Britanniæ Rege, qui difficillimis hiſce Chriſtiani Orbis temporibus, Mediator univerſim receptus, cum immortali ſua gloria, indefeſſo ſtudio, pro tranquillitate publica, & Pace generali, Conſilia & Officia ſua impendit, Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Regia Majeſtas Sveciæ conſenſerint, ut congreſſus ad tractandam Pacem hic Noviomagi Geldrorum inſtitueretur; comparuerunt igitur dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii

Ehrenbreitstein, den 10. Junius. Gestern Abend ist der Churfürstl. Trierische Hof-Kammerrath, Herr Johann Nepomuk Freyherr von Hompesch, Ritter des Johanniter-Ordens, Commandeur der Commenden Mainz, Bubikon, Hohenrain, Wädenschwyl, Rüdlingen, Buchs, Tobel, Tänikon, Reiden, Hitzkirch, Altishofen, Ballenberg, Biberstein, Rohrdorf, Leuggern

reich Schweden/ und deſſelben in dieſem Frieden mit begriffene Bundsgenoſſen/ und iegliches dero Erben und Nachfolgern/ andern Theils; Derowegen ſollen von nun an und alſobalden alle feindſelige Thätlichkeiten durchaus und durch iedwedern Theils Königreiche/ Stände und Landſchafften/ ſie ſeyn gelegen wo ſie wollen/ auch alle und iede deroſelben Unterthanen und Inwohnern/ was Stands die auch ſeyn/ aufhören/ alſo daß kein Theil dem andern/ fürderhin keine Feindſchafft oder Schaden heimlich oder öffentlich durch ihre oder durch andere zufüge/ ſondern vielmehr ieder Theil des andern Nutzen/ Ehr und Frommen befördern/ und alſo beyderſeits getreue Nachbarſchafft/ und voriges dienſtfertiges Friedens- und Freundſchaffts-Band von neuen wieder gepflogen/ und unverbrüchlich unterhalten werden.

II.

Und damit dieſem Werck deſto beſſer vorgeſehen werde/ iſt beyderſeits eine neue Amneſtie und Vergeſſenheit alles deſſen/ was vom Anfang dieſer Unruhe/ auf irgend eine Art und Weis von einem oder andern Theil hin und wieder feindlich oder feindſeliges vorgangen/ beliebt worden/ alſo/ daß weder derſelben/ noch irgend anderer Sachen oder Vorwand halber/ einer dem andern einige Feindſchafft/ Beſchwerniß oder Verhinderung/ es treffe die Perſonen/ Sachen/ Rechte oder Sicherheit an/ durch ſich oder andere/ heimlich oder öffentlich/ directe oder indirecte, unter dem Schein Rechtens/ oder thätlicher Weiſe/ inn- oder auſſerhalb des Römiſchen Reichs/ (ungehindert aller vorigen dieſen zuwider lauffenden Verträgen) zufüge/ oder zufügen geſchehen laſſe/ ſondern alle und iede hin und her/ ſowohl vor als im Krieg/ mit Worten/ Schrifften oder Wercken zugefügte Unbilligkeiten/ Gewalt/ Feindſeligkeiten/ Nachtheil/ Schaden/ Unkoſten/ ohne alles Anſehen der Perſon und der Sachen/ alſo gäntzlich abgetilget ſeyn/ daß/ was ein Theil an dem andern dißfalls fordern könte/ in ewiger Vergeſſenheit begraben ſeyn ſolle. Eben dieſer Amneſtie, deren Güte und Würcke ſollen auch ſich zu erfreuen haben/ alle und iede beyder Theilen Leben-Leute und Unterthanen/ alſo daß es keinem/ er habe dieſer oder jenen Parthey gefolget/ præjudicir- nachtheil- ſchäd- oder hinderlich ſeyn ſolle/ daß er nicht wiederum in denjenigen Stand/ in welchem er vor dem Krieg ſich befunden/ es treffe Ehr oder Güter an/ völlig geſetzt werde.

III.

Zu folge dieſes allgemeinen und unumgeſchrenckten Grundes/ der ewigen Amneſtie und Vergeſſenheit/ und damit zwiſchen beyden

que Sueciæ & ejusdem Fœderatos hic Pace comprehenſos atque ſingulorum Hæredes & Succeſſores, ab altera Parte; ideoque ſtatim ceſſent omnes cujuscunque generis hoſtilitatum actus, per omnia & quævis utriusque Partis Regna, Status, Ditiones ac Provincias ubicunque ſitas, interque omnes & ſingulos eorundem Subditos & incolas, cujuscunque fuerint conditionis, ita ut altera Pars alteri nihil poſthac inimicitiæ aut damni, clam aut palam, directe vel indirecte, per ſuos vel per alios inferri faciat, ſed potius utraque Pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat, atque ſic utrinque fida vicinitas, atque reciproca ſtudiorum & officiorum pacis & amicitiæ neceſſitudo reſtituta maneat & perennet.

II.

Et quo accuratius huic rei caveatur, placita eſt utrinque perpetua oblivio & amneſtia omnium eorum, quæ a primordio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera Parte ultro citroque, inimice aut hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu, alter alteri quidquam hoſtilitatis, moleſtiæ vel impedimenti, quoad perſonas, Res, Jura vel ſecuritatem per ſe vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, ſpecie Juris vel via facti, in Imperio aut uſpiam extra illud (non obſtantibus ullis prioribus Pactis in contrarium facientibus) inferat, vel inferri faciat vel patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde tam ante Bellum quam in Bello, verbis, ſcriptis aut factis illatæ injuriæ, violentiæ, hoſtilitates, præjudicia, damna, expenſæ abſque omni perſonarum rerumve reſpectu, ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine una Pars adverſus alteram prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeantque pariter hac eadem amneſtia ejusque beneficio & effectu, omnes & ſinguli utriusque Pacis Vaſalli ac Subditi, ita ut nemini noxæ damnove ſit aut præjudicio, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit Statui, quoad honores, & bona plene reſtituatur.

III.

Juxta hoc univerſalis ac illimitatæ amneſtiæ fundamentum & ut præſentis Pacis ac amicitiæ eo certior regula inter Partes pacis-

ver-

Ausfertigung der Urkunde von acht gleichen Exemplaren, die Ausfertigung der Urkunde und die Anbringung der Siegel geschieht in der Kanzlei Sr. Majestät des Königs von Preußen, Allerhöchstwelche auch die Urkunde Sr. Majestät dem Kaiser und König zur Vollziehung vorlegen wird. Nach Vollziehung der Urkunde werden Sr. Majestät der König von Preußen und Sr. Majestät der Kaiser und König jeder vier Exemplare der Urkunde behalten, und Sr. Majestät der König von Preußen wird die Urkunde Sr. Majestät dem Könige von Württemberg, Sr. Majestät dem Könige von Bayern und Sr. Majestät dem Könige von Sachsen zustellen lassen.

IV.

In weiterer Ausführung des Artikels 11 der Verfassung des Deutschen Reichs wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß Se. Majestät der König von Bayern Allerhöchstseinen Bevollmächtigten zum Bundesrathe des Deutschen Reichs, den Königlich Bayerischen Staatsminister des Aeußern, Freiherrn von Pfordten, ermächtigt hat, in Gemäßheit des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs und des Artikels 4 der Bayerischen Militair-Convention vom 23. November 1870 die Befugnisse auszuüben, welche Sr. Majestät dem Könige von Bayern in Kriegszeiten über das gesammte Bayerische Heerwesen zustehen.

Urkund und Kraft dessen haben Se. Majestät der König von Bayern Allerhöchstseinen Bevollmächtigten mit Vollmacht und Instruction versehen und Denselben Kraft dieses Allerhöchstseinen Namen eigenhändig unterschrieben und Allerhöchstseinen Königlichen Insiegel beidrucken lassen.

So geschehen München, den 7. Dezember 1871.

(L. S.) Ludwig.

Freiherr von Pfordten.

V.

Se. Majestät der König von Württemberg haben Allerhöchstseinen Bevollmächtigten zum Bundesrathe des Deutschen Reichs, Staatsminister Hölder, Allerhöchstseinen Gesandten, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich Badischen Hofe, Freiherrn von Varnbüler, Allerhöchstseinen Gesandten, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich Preußischen Hofe, Freiherrn von Spitzemberg, und Allerhöchstseinen Gesandten, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich Hessischen Hofe, Freiherrn von Linden, zu Allerhöchstseinen Commissarien ernannt, um in Gemäßheit des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs und des Artikels 4 der Württembergischen Militair-Convention vom 21./25. November 1870 die Befugnisse auszuüben, welche Sr. Majestät dem Könige von Württemberg in Kriegszeiten über das gesammte Württembergische Heerwesen zustehen.

Urkund dessen haben Se. Majestät der König von Württemberg Allerhöchstseinen Commissarien Vollmacht und Instruction ertheilt und Allerhöchstseinen Königlichen Insiegel beidrucken lassen.

So geschehen Stuttgart, den 8. Dezember 1871.

(L. S.) Wilhelm.

Hölder.

VI.

In weiterer Ausführung des Artikels 11 der Verfassung des Deutschen Reichs wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß Se. Majestät der König von Sachsen Allerhöchstseinen Bevollmächtigten zum Bundesrathe des Deutschen Reichs, den Königlich Sächsischen Staatsminister des Innern, Freiherrn von Friesen, ermächtigt haben, in Gemäßheit des Artikels 6 der Verfassung des Deutschen Reichs und des Artikels 4 der Sächsischen Militair-Convention vom 7. November 1870 die Befugnisse auszuüben, welche Sr. Majestät dem Könige von Sachsen in Kriegszeiten über das gesammte Sächsische Heerwesen zustehen.

Urkund und Kraft dessen haben Se. Majestät der König von Sachsen Allerhöchstseinen Bevollmächtigten mit Vollmacht und Instruction versehen und Denselben Kraft dieses Allerhöchstseinen Namen eigenhändig unterschrieben und Allerhöchstseinen Königlichen Insiegel beidrucken lassen.

So geschehen Dresden, den 7. Dezember 1871.

(L. S.) Johann.

Freiherr von Friesen.

Artikel 1. Erstlich, so soll und will Ich, daß Meine Unterthanen, und Alle, welche Meine Lande bewohnen, Mich für ihren Souverain und Landesherrn erkennen, Mir Treue und Gehorsam leisten, und Meine Befehle, nach Inhalt der Gesetze, und Meiner Verordnungen, pünctlich befolgen.

Art. 2. Sollen Meine Unterthanen, und Alle, welche Meine Lande bewohnen, Mich, Meine Familie, und Meine Ehre, gegen Jedermann, vertheidigen, und Alles, was Mir, Meiner Familie, und Meiner Ehre, Nachtheil bringen könnte, verhüten, und Mir, oder Meinen Ministern, davon Nachricht geben, wenn sie davon Wissenschaft haben.

Art. 3. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehrerbietung, und Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 4. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 5. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 6. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 7. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 8. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 9. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 10. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 11. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 12. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 13. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 14. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 15. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 16. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 17. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 18. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 19. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 20. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 21. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 22. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 23. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 24. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 25. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 26. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 27. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 28. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 29. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 30. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 31. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 32. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 33. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 34. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 35. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 36. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 37. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 38. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 39. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 40. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 41. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 42. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 43. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 44. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 45. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 46. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 47. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 48. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 49. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 50. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 51. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 52. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 53. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 54. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 55. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 56. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 57. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 58. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 59. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 60. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 61. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 62. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 63. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 64. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 65. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 66. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 67. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 68. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 69. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 70. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 71. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 72. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 73. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 74. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 75. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 76. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 77. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 78. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 79. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 80. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 81. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 82. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 83. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 84. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 85. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 86. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 87. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 88. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 89. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 90. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 91. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 92. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 93. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 94. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 95. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 96. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 97. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 98. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 99. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

Art. 100. Sollen sie Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Alles, was Mir, Meinen Ministern, und Bedienten, Ehre, und Ansehen bringen kann, beobachten.

X.

Es ſollen überdiß auch diejenige in dieſen Frieden mit eingeſchloſſen ſeyn, welche vor Auswechſelung der Ratification oder Genehmhaltung, oder aber innerhalb ſechs Monaten hernach von einem oder andern Theil mit einmüthiger Verwilligung ernennt werden möchten. Und ſollen auch alle diejenige Sachen, über welche Ihro Käyſerl. Maj. und das Reich mit dem Allerchriſtlichſten König ſich vereiniget haben, in dieſem Tractat begriffen zu ſeyn, verſtanden und nicht anders gehalten werden, als ob ſie ſolchem von Wort zu Wort wären einverleibt worden.

XI.

Dieſen dergeſtalt geſchloſſenen Frieden verſprechen obbemeldte Extraordinari-Abgeſandte und Gevollmächtigte, von dem Käyſer und dem Reich an einer, und dem König in Schweden anderer Seiten, auf die allhier einmüthig beliebte Form beſtätigen zu laſſen, und unfehlbar zu verſchaffen, daß die ſolenne und feyerliche Genehmhaltungs-Inſtrumenta innerhalb acht Wochen Zeit von dem Tage der Unterſchreibung an zu rechnen, oder wo es möglich ſeyn kan, noch eher allhier gebührlich und rechtmäßig gegen einander ausgewechſelt werden mögen.

XII.

Und dieweil Ihro Käyſ. Maj. von denen Churfürſten und Ständen des Reichs, Krafft eines, unter dem Chur-Mäyntziſchen Cantzley-Inſiegel vom 31. Maji des 1677. Jahrs abgefaßt, und denen Schwediſchen Abgeſandten ausgehändigten Concluſi und Schluſſes, allerunterthänigſt und gebührend erſucht worden, daß ſie durch Ihro Käyſerliche Geſandſchafft ermeldter Churfürſten und Stände des Reichs Intereſſe und Angelegenheit bey dieſer Verſammlung beobachten zu laſſen, allergnädigſt geruheten; Als haben ſowohl die Käyſerl. als Königl. Abgeſandten gegenwärtiges Friedens-Inſtrument, mit ihren bevorſtehenden Nahmen, auch zu mehrer Beglaubig- und Befeſtigung aller und ieder darinn enthaltener Puncten, mit ihrer Hand Unterſchrifften, und eigenen Inſiegeln verwahret, und die gebührende Ratificationes und Genehmhaltungen in verglichener Form auf obbeſetzten Termin auszuliefern verſprochen, auch daß keine von des Röm. Reichs Directorio gegen die Unterſchreibung dieſes Tractats etwa geſchehene Proteſtation oder Widerſprechung angenommen werden, noch gültig ſeyn ſolle. Geſchehen zu Nimtwegen den fünfften Hornung, im Jahr des HErrn Eintauſend, Sechshundert, Neun und ſiebentzig.

(L.S.) Johañes Biſchoff u. Fürſt zu Gurck.
(L. S.) Benedictus Oxenſtiern.
(L. S.) Franciſcus Udalricus, Graf Kinßky.
(L. S.) Johannes Paulin Olivencrans.
(L. S.) T. A. Henrich Strattmann.

X.

Comprehendantur præterea hac Pace illi, qui ante permutationem Ratificationis, vel intra ſex menſes poſtea ab una vel altera Parte de communi conſenſu nominabuntur. Ea quoque de quibus inter Sacram Cæſaream Majeſtatem ac Imperium, & Regem Chriſtianiſſimum convenit, hoc Tractatu comprehenſa intelligantur, eodem plane loco habenda, ac ſi huic verbotenus inſerta eſſent.

XI.

Pacem hoc modo concluſam promittunt Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii ſupra dicti ab Imperatore & Imperio ex una, & Rege Sveciæ ex altera partibus, ad formam hic mutuo placitam ratihabitum iri, ſeque infallibiliter præſtituros, ut ſolemnia ratihabitionum Inſtrumenta intra ſpatium octo ſeptimanarum a die ſubſcriptionis computandum, aut citius, ſi fieri poſſit, hic reciproce riteque commutentur.

XII.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas ab Electoribus, Principibusque, & Statibus Imperii, vigore concluſi die XXXI. Maji Anno M. DCLXXVII. Legatis Svecicis ſub Sigillo Cancellariæ Moguntini extraditi decenter requiſita fuerit, ut dictorum Electorum, Principum & Statuum Imperii Intereſſe per ſuam Cæſaream Legationem in hoc Congreſſu agi curaret; tam Cæſarei quam Regii Legati, nominibus ſupra dictis præſens Pacis Inſtrumentum, in omnium & ſingulorum eo contentorum fidem, majusque robur ſubſcriptionibus, Sigillisque propriis munierunt & competentes ratificationes formula conventa, termino ſupra conſtituto, ſeſe extradituros polliciti ſunt, nec ulla a Directorio Sacri Imperii Romani contra ſubſcriptionem hujus Tractatus recipiatur aut valeat, vel proteſtatio, vel contradictio. Acta hæc ſunt Noviomagi die quinta Februarii Anno Domini milleſimo ſexenteſimo ſeptuageſimo nono.

(L.S.) Johannes Epiſc. & Princeps Gurcenſis.
(L.S.) Benedictus Oxenſtiern.
(L.S.) Franciſcus Udalricus Comes Kinsky.
(L.S.) Johannes Paulin Olivencrans.
(L.S.) T. A. Henrich Stratmann.

Käyſerliche Vollmachten zum Nimwegiſchen Frieden.

(1.)

NOs LEOPOLDUS, Divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wurtembergæ, Comes Tyrolis &c. Univerſis & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poteſt, notum teſtatumque facimus: Quod cum pro ſedando componendoque præſenti in Imperio ſacro, adjacentibusque Fœderati Belgii Provinciis, bello, reducendaque ac confirmanda univerſali Pace, ac Tranquillitate inter Partes, præcipuam in eo cauſam habentes, Tractatus communi Conſenſu, Noviomagi Geldriæ proxime inſtituendi ac concludendi veniant; Nosque confiſi in ſingulari perſpectaque fide, rerum tractandarum uſu, dexteritate & experientia venerabilis Joannis, Epiſcopi Gurcenſis, Principis, Conſiliarii, devoti Nobis dilecti; ac Illuſtris & Magnifici noſtri Conſiliarii Camerarii & ſacri Imperii fidelis dilecti, Franciſci Udalrici Comitis Khinsky a Chiniz & Tettau, Domini in Chlumetz, Regii locum tenentis Provincialis, Curiæ Regiæ Adſeſſoris, Appellationum Præſidis & Aulæ Noſtræ Regiæ in Regno Bohemiæ Hæreditarii Præfecti; nec non Conſiliarii Noſtri Aulici, ſacrique Imperii fidelis dilecti Theodori Altheti Henrici Stratmann; Eosdem jam tum Noſtros veros Legatos ac Plenipotentiarios, ad dictos Tractatus Pacis conſtituerimus: Interea vero ne dum prædictus Epiſcopus Gurcenſis, tanquam primarius Noſter Plenipotentiarius Legatus ſe itineri proxime ineundo accingit, ex Parte Noſtra quidquam eorum, quæ ad maturandum promovendumque tam ſalutare negotium, quoquo modo pertinere poſſent, deſideretur, prædicto Comiti Khinsky hiſce in particulari plenam & ſufficientem Poteſtatem tribuerimus, prout per præſentes animo deliberato tribuimus, qua ſolus interim quoquo loco compareat, congrediaturque Noſtro Nomine per ſe, vel per ſubdelegatos ſuos cum iis, qui ad hanc rem dictosque Tractatus, legitimis & ſufficientibus Mandatis ac Plenipotentiis a Partibus paciſcentibus conſtituti fuerint, aut impoſterum conſtitui poterunt, Commiſſariis ſive Plenipotentiariis ad tractandum, agendum & ſtatuendum de Viis, Mediis, & Conditionibus omnibus, quibus propoſitus Amicitiæ & Pacis ſcopus obtineri ac ſtabiliri poſſit. Quicquid igitur dictus Legatus & Plenipotentiarius Noſter, Comes Khinsky cum Partium paciſcentium Commiſſariis vel eorum ſubdelegatis in hunc finem per ſe, ſive per ſuos Delegatos tractaverit, egerit, ſtatuerit, id Nos omni meliori modo ratum gratumque habituros, vigore harum Imperiali ac inviolabili fide promittimus. In quorum fidem roburque præſentes, manu Noſtra ſubſcriptas, ſigillo Noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Civitate Noſtra Viennæ Die vigeſima quarta Menſis Julii, Anno Domini milleſimo ſexenteſimo, ſeptuageſimo ſexto, Regnorum Noſtrorum Romani decimo nono, Hungarici vigeſimo ſecundo, Bohemici vero vigeſimo.

(2.)

NOs LEOPOLDUS, Divina favente Clementia, Electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ & Wurtenbergæ, Comes Tyrolis &c. Notum teſtatumque facimus, quod cum nihil ardentius exoptemus, quam ut præſens bellum, quo Chriſtianus orbis affligitur, in æquam & honeſtam Pacem quantocius converti queat; Atque propterea grato acceperimus animo Sereniſſimi Principis Domini CAROLI, Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Regis, Conſanguinei & Fratris Noſtri Chariſſimi, laudabili cura & mediatione eo perventum eſſe, ut partium hinc inde Conſenſu, Tractatus & colloquia Pacis Noviomagi inſtituerentur, ideo quicquid in Nobis eſt, ad comparandam tranquillitatem orbi Chriſtiano lubenter conferre volentes, confiſi prudentia, experientia, & fide venerabilis JOANNIS, Epiſcopi Gurcenſis, Principis, Conſiliarii, devoti Nobis dilecti, ac Illuſtris & Magnifici Noſtri Conſiliarii Status, Camerarii & ſacri Imperii fidelis & dilecti FRANCISCI UDALRICI Comitis de Khinsky a Chiniz & Tettau, Domini in Chlumetz, Regii locum tenentis Provincialis, Curiæ Regiæ Aſſeſſoris, Appellationum Præſidis & Aulæ Noſtræ Regiæ in Regno Bohemiæ hæreditarii Præfecti: nec non Conſiliarii Noſtri Aulici, ſacrique Imperii fidelis & dilecti THEODORI ALTHETI HENRICI STRATMANN, eos nominavimus, elegimus & conſtituimus, ſicut

ſicut & præſentibus hiſce nominamus, eligimus, & conſtituimus Noſtros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios ad dictos conventus & Tractatus Pacis Noviomagi habendos; quibus proinde committimus & ſpecialiter mandamus, ut ſe, quam primum fieri poſſit, ad dictam urbem conferant, ibique Pacis Colloquia, ſive directe, ſive interveniente opera reſpective hinc inde receptorum Mediatorum inſtituant cum Sereniſſimi Potentiſſimi Principis Domini CAROLI Svecorum, Gothorum Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stettini, Pomeraniæ, Caſſubiæ, & Wandaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ, & Wiſmariæ, Comitis Palatini Rheni, Ducis Bavariæ, conſangvinei & Fratris Noſtri, &c. Sereniſſimi, Potentiſſimi & Chriſtianiſſimi Principis Domini LUDOVICI Regis Franciæ, Affinis & Fratris Noſtri Chariſſimi, ejusque Fœderatorum Legatis, Deputatis & Commiſſariis ſufficienti mandato ad præſens bellum terminandum, controverſiasque, quæ eo ſpectant, per bonam & firmam Pacem componendas, munitis, damus quoque plenam & abſolutam Poteſtatem, cum omni Autoritate & mandato, ad id neceſſariis, ſupra dictis Noſtris Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis ſive tribus conjunctim, ſive duobus ex illis, tertio abſente vel aliter impedito, aut etiam uni eorum ſoli, duobus reliquis ſimiliter abſentibus, vel impeditis, Pacis tractatum pro Nobis Noſtroque Nomine ineundi, concludendi & ſignandi inter Nos & prædictum Sereniſſimum & Potentiſſimum Sveciæ Regem, ejusque Fœderatos, Franciæ Regem Chriſtianiſſimum, ejusque Fœderatos: Omnia quoque inſtrumenta, quæ in eum finem requiri poſſunt, conficiendi, expediendi, extradendi, adeoque in univerſum agendi, promittendi, ſtipulandi, concludendi & ſignandi Acta, Declarationes, Pacta conventa commutandi, aliaque omnia, quæ ad dictum Pacis negotium pertineant, faciendi æque libere & ample, ac ſi ipſi præſentes id faceremus vel facere poſſemus; Quantumvis mandato adhuc ſpecialiori & expreſſiori, quam quod præſentibus hiſce continetur, opus eſſe viſum fuerit. Promittimus præterea & declaramus fide & verbo Noſtro Imperiali, acceptum & gratum, firmum quoque & ratum habituros, quæcunque per dictos Noſtros Legatos Extraordinarios, Plenipotentiarios trinos conjunctim, vel binos ex illis, tertio abſente vel aliter impedito, unum etiam eorum ſolum, ſimiliter abſentibus vel impeditis duobus reliquis, Acta, concluſa, ſignata, extradita, & commutata fuerint, Nos obſtringentes hiſce præſentibus, ad expediendum Ratificationum Noſtrarum Diplomata in decenti & ſolenni forma, intraque tempus, prout convenerit. In quorum fidem roburque præſentes manu Noſtra ſubſcriptas ſigillo Noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Civitate Noſtra Viennæ die vigeſima quarta menſis Julii, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo ſexto, Regnorum Noſtrorum, Romani decimo nono, Hungariæ vigeſimo ſecundo, Bohemiæ vero vigeſimo.

LEOPOLDUS.

V. Leopoldus Guilielmus Comes in Kœnigsegge.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

Chriſtoph. Bever.

(3.)

NOs LEOPOLDUS Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Rex, Archi - Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ & Wurtembergæ, Comes Tyrolis &c. Notum teſtatumque facimus, quod cum nihil ardentius exoptemus, quam ut præſens bellum, quo Chriſtianus Orbis affligitur, in æquam & honeſtam Pacem quantocius converti queat, atque propterea grato acceperimus animo, beatiſſimum in CHRISTO Patrem, Dominum Innocentium undecimum, divina providentia, ſanctæ Romanæ & uuiverſalis Eccleſiæ ſummum Pontificem Reverendiſſimum, tanquam Mediatorem pro dicto ſedando bello Paceque concilianda, inter Nos Sereniſſimumque & Potentiſſimum Hiſpaniarum Regem Catholicum ex una, Sereniſſimum & Potentiſſimum Franciæ Regem Chriſtianiſſimum ex altera Partibus jam utrinque acceptatum atque approbatum, ſuum ad id muneris Reverendum in CHRISTO Patrem, Dominum Ludovicum Bevilaqua, Patriarcham Alexandrinum, ad locum Tractatus Partium hinc inde Conſenſu placitum Noviomagum Geldriæ deſtinaſſe, ipſumque in ipſo illuc itinere jam conſtitutum eſſe, ideo, quidquid in nobis eſt, ad

comparandam tranquillitatem Orbi Chriſtiano lubenter conferentes, confiſi prudentia, experientia & fide venerabilis Johannis Epiſcopi Gurcenſis, Principis Conſiliarii devote Nobis dilecti; ac Illuſtris & Magnifici Noſtri Conſiliarii arcani, Camerarii, & ſacri Imperii fidelis dilecti Franciſci Udalrici Comitis Kinsky a Chiniz & Tattau, Domini in Chlumez, Regii locum tenentis Provincialis Curiæ Regiæ Aſſeſſoris Appellationum Præſidis & Aulæ Noſtræ Regiæ in Regno Bohemiæ hæreditarii Præfecti: nec non Conſiliarii Noſtri Aulici, ſacrique Imperii fidelis dilecti, Theodori Altheti Henrici de Stratmann, eos nominaverimus, elegerimus, & conſtituerimus, ſicut & præſentibus hiſce nominamus, eligimus & conſtituimus Noſtros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios ad dictos Conventus & Tractatus Pacis Neomagi jam inchoatos: Quibus proinde committimus &, ſpecialiter mandamus, ut ibi Pacis Colloquia ſive directe, ſive interveniente opera reſpective hinc inde receptorum Mediatorum inſtituant, cum Partium belligerantium ſeu Compaciſcentium, earumve Confœderatorum Legatis, Deputatis & Commiſſariis ſufficienti mandato ad præſens bellum terminandum, controverſiasque, quæ eo ſpectant, per bonam & firmam Pacem componendas, munitis: Damus quoque plenam & abſolutam Poteſtatem cum omni auctoritate & mandato ad id neceſſariis ſupra dictis Noſtris Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis, ſive tribus conjunctim, ſive duobus ex illis, tertio abſente vel aliter impedito, aut etiam uni eorum ſoli, duobus reliquis ſimiliter abſentibus vel impeditis, Pacis Tractatum pro Nobis noſtroque Nomine ineundi, concludendi, & ſignandi inter Nos, prædictasque Partes belligerantes compaciſcentesque & earum confœderatos, omnia quoque Inſtrumenta, quæ in eum finem requiri poſſunt, conficiendi, expediendi, extradendi, adeoque in univerſum agendi, promittendi, ſtipulandi, concludendi & ſignandi Acta, Declarationes, Pacta conventa commutandi, aliaque omnia, quæ ad dictum Pacis Negotium pertineant, faciendi, æque libere & ample, ac ſi ipſi præſentes id faceremus, vel facere poſſemus; Quantumvis mandato adhuc ſpecialiori & expreſſiori, quam quod præſentibus hiſce continetur, opus eſſe viſum fuerit. Promittimus præterea & declaramus fide & verbo Noſtro Imperiali acceptum & gratum, firmum quoque & ratum habituros, quæcunque per dictos Noſtros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios, trinos conjunctim, vel binos ex illis, tertio abſente vel aliter impedito, unum etiam eorum ſolum, ſimiliter abſentibus vel impeditis duobus reliquis, ſi acta concluſa, ſignata, extradita, & commutata fuerint. Nos obſtringentes hisce præſentibus ad expediendum Ratificationum Noſtrarum Diplomata in decenti & ſolenni forma intraque tempus, prout convenerit; In quorum fidem roburque præſentes, manu noſtra ſubſcriptas, ſigillo noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Civitate Noſtra Viennæ, Die vigeſima quinta menſis Maji, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, Regnorum Noſtrorum, Romani decimo nono, Hungarici vigeſimo ſecundo, Bohemici vero vigeſimo primo.

Frantzöſiſche Vollmachten zum Nimwegiſchen Frieden.

(I.)

LOUIS par la grace de Dieu, Roy de France & de Navarre, à tous ceux, qui ces preſentes Lettres verront, ſalut, comme la Paix doit eſtre toujours le veritable objet des guerres, qui ſont entrepriſes juſtement, nous l'avons euë pour fin principale, dans celles, que nous ſommes trouvé obligez de ſoutenir depuis quelques années, ce fut dans cette veuë, qu' au milieu même des ſuccez les plus favorables de nos armes, nous voulumes bien, par la Mediation de noſtre tres-cher & tres-aimé Frere, le Roy de Suede, entrer en l'année 1673. dans la Negotiation de la Paix, & ce fut par cette même affection, pour la tranquillité ge-

LUdewig von GOttes Gnaden König von Franckreich und Navarren, enbieten allen und ieden, ſo gegenwärtiges ſehen werden, Unſern Gruß. Nachdem ein rechtmäßiger Krieg den lieben Frieden allezeit zum Zweck haben ſoll, ſo haben Wir gleichergeſtalt eben in gegenwärtigem Kriege, welchen wir etliche Jahre zu führen genüßiget worden, Unſer einiges Abſehen dahin gerichtet, allermaſſen Wir auch bey dem erwünſchten Fortgang Unſerer Waffen durch die Vermittelung Unſers lieben Bruders des Königs zu Schweden verwichenen 1673ten Jahre allbereit Uns in Friedens-Handlungen mit unſern Feinden einzulaſſen gewillet geweſen, und dieſes alles aus rechtſchaffener und aufrichtiger Neinerale,

nérale, que nous viſmes avec douleur tomber au commencement de l' année derniere l'eſperance, que toute l' Europe avoit miſe aux Conferences de Cologne, mais nous donnâmes bien toſt aprés une nouvelle marque de noſtre ſincere inclination pour le repos public, lors qu' en nommant la Ville de Nimegue pour le lieu des Conferences, Nous ouvriſmes, pour le bien de la Chreſtienté, ce nouveau moyen d' arriver à la concluſion de la Paix, c' eſt par ce même deſir d' arreſter, autant qu' il ſera en nous, la deſolation de tant de Provinces, les larmes de tant de peuples, & l' effuſion de tant de ſang Chreſtien, que nous venons d' accorder aux puiſſants offices de noſtre tres-cher & tres-aimé Frere le Roy de la Grande Bretagne, d' envoyer nos Ambaſſadeurs Plenipotentiaires à l' Aſſemblée, qui ſe doit tenir en cette ville, & que nous voulons bien attendre de ſon entremiſe auprés de l' Empereur, l' effet du temperament, que nous avons admis touchant la liberté du Prince Guillaume de Fürſtemberg. Comme nous connoiſſons, que noſtre tres-cher & tres-aimé Frere le Roy de Suede, & les Princes nos Alliez, porteront en ce lieu les mêmes ſentimens, que nous, pour le bien & la Pacification de l' Europe, que nous voulons croire, que les Princes, & Eſtats, avec leſquels nous ſommes aujour d' huy en guerre, y agiront du même eſprit, & que Nous avons une confiance entiere, autant en la mediation, que noſtre tres-cher, & tres-aimé Frere le Roy de la Grande Bretagne a commencé d' exercer, qu' en celle, qui Nous a eſté offerte, & qui pouvoit eſtre exercée cy aprés par noſtre ſaint Pere le Pape, & par la Republique de Veniſe, Nous voulons eſperer, que Dieu exaucera les voeux des peuples Chreſtiens pour le ſuccez de cette Aſſemblée, & qu' il la fera ſervir à finir les maux de la guerre & à rendre le bien de la Paix. Mais comme cette negotiation demande dans les perſonnes, à qui nous pourrions en remettre le ſoin, toute l' experience, la capacité & la fidelité neceſſaire, dans la conduite d' une affaire ſi importante; ſçavoir faiſons, qu' ayant reconnu depuis long temps toutes ces qualitez dans noſtre tres-cher & bien-aimé Couſin le Duc de Vitry, Pair de France, dans noſtre bien-aimé, & Feal le Sieur Colbert, Marquis de Croiſſy, Conſeiller ordinaire en noſtre Conſeil d' Eſtat, & dans noſtre bien-aimé & Feal le Sieur

gung zu der allgemeinen Ruhe und Frieden. Wannenhero Wir mit ſonderbarer Wehmuth diejenige Hoffnung, ſo gantz Europa von den Cöllniſchen Tractaten geſchöpffet, gäntzlich verſchwinden ſehen müſſen, gleichwohl und dieſem allen ungeachtet, ſo haben Wir bald darauf Unſere Inclination zu dem allgemeinen Frieden aufs neue zuerkennen gegeben, nachdem Wir die Stadt Nimwegen zu Reaſſumtion der vormahligen Friedens-Tractaten ernennet, und der gantzen Chriſtenheit zu gut ein neues Mittel, zu den allgemeinen Frieden zu gelangen, fürgeſchlagen haben, damit Wir dadurch der allgemeinen Verwüſtung und Deſolation ſo vieler Länder und Provintzen abhelffen, und fernern Blutſtürtzungen der bedrängten Chriſtenheit ſteuern und wehren möchten. Zu welchem Ende Wir dann, auf Anſuchen Unſers geliebten Herrn Bruders, des Königs von Groß-Britannien, Unſere Ambaſſadeurs und Plenipotentiarien nach beſagter Stadt Nimwegen abfertigen, auch Uns zu ſeiner hohen Vermittelung bey dem Käyſer verſehen wollen, daß Er ſich das fürgeſchlagene Temperament, welches Wir immittelſt für gut angeſehen, wegen Printz Wilhelms von Fürſtenberg, werde gefallen laſſen. Und nachdem Wir nicht zweifeln, es werde Unſer geliebter Bruder, der König zu Schweden, auch Unſere hohe Alliirten eben zu dergleichen Gedancken geneigt ſeyn, um die Ruhe und den Frieden gantz Europa wieder zu bringen; So leben wir der gäntzlichen Zuverſicht, es werden die Potentaten und Staaten, mit welchen Wir bißher im Krieg verwickelt geweſen, ſich gleichfalls dahin bemühen wollen, auch das ſteiffe und feſte Vertrauen ſowohl in die hohe angefangene Mediation Unſers geliebten Bruders, des Königs von Groß-Britannien, als auch in die von Ihr. Päbſtl. Heiligkeit und der Republique von Venedig Uns angebotene Vermittelung geſetzet haben. Wir leben der gewiſſen Zuverſicht, es werde der Allerhöchſte das Bitten und Flehen der gantzen Chriſtenheit durch gnädigſte Segnung und Beförderung dieſes löbl. Friedens-Wercks gnädiglich erhören, und dadurch dem Ubel, ſo aus dem Krieg zu entſtehen pfleget, ſteuern und wehren, und den lieben Frieden uns endlich wieder ſchencken. Nachdem aber dieſes hohe Werck ſolche Perſonen, derer langwierige Erfahrung, hoher Verſtand und Aufrichtigkeit, zur Gnüge bekannt und bewährt iſt, um der Dinge Wichtigkeit vollkommen gewachſen zu ſeyn, erfordern will, auch Wir eine geraume Zeit ſolche hohe Qualitäten bey Unſerm geliebten Oheim, de Vitry und Pair von

de Meſmes, Comte d' Avaux auſſi Conſeiller en nos Conſeils, par les preuves avantageuſes, que nous en avons faites, dans les diverſes Ambaſſades, & emplois, conſiderables, que nous leur avons confiés tant au dedans qu' au dehors de noſtre Royaume, pour ces cauſes, & autres bonnes conſiderations à ce nous mouvans, Nous avons commis, ordonné & deputé les dits Sieurs, Duc de Vitry, Marquis de Croiſſy & Comte d' Avaux, commettons, ordonnons, & deputons par ces preſentes ſignées de noſtre main, & leur avons donné, & donnons Plein-pouvoir, commiſſion & mandement ſpecial d' aller dans la Ville de Nimegue en qualité des nos Ambaſſadeurs extraordinaires & nos Plenipotentiaires pour la Paix, & y conferer, ſoit directement, ſoit par l'entremiſe des Ambaſſadeurs Mediateurs, avec tous Ambaſſadeurs & Miniſtres de noſtre tres-cher & bien-aimé Frere l'Empereur des Romains, de noſtre tres-cher & bien-aimé Frere le Roy Catholique; de nos tres-chers & grands Amis les Eſtats Generaux des Provinces unies des Pais Bas, & de tous autres Princes, & Eſtats leurs Alliez, tous munis de pouvoirs ſuffiſans, & y traiter des moyens determiner & pacifier les differens, qui cauſent aujourd'hui la guerre & pourront nos ſusdites Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires tous trois enſemble, ou deux en cas de l'abſence de l'autre par maladie ou autre empeſchement, ou un ſeul en l'abſence des deux autres en pareil cas de maladie ou autre empeſchement, en convenir, & ſur iceux conclure, & ſigner une bonne & ſeure Paix, & generalement faire, negotier, promettre, & accorder tout ce, qu' ils eſtimeront neceſſaire pour le ſusdit effet de la Paix, avec la méme autorité, que nous ferions, & pourrions faire, ſi nous y eſtions preſens en perſonne, encore qu' il y eut quelque choſe, qui requit un mandement plus ſpecial non contenu dans ces préſentes. Promettant en foy & parole de Roy, de tenir ferme & d' accomplir tout ce, que par les dits Sieurs Duc de Vitry, Marquis de Croiſſy, & Comte d' Avaux, ou par deux d' entr' eux en cas d' abſence, maladie ou autre empeſchement, ou par un ſeul en l' abſence des deux autres, en pareil cas de maladie ou autre empeſchement; aura eſté ſtipulé, promis, & accordé, & d' en faire expedier nos Lettres de Ratification dans le temps, qu' ils auront promis en noſtre nom de les fournir. Car tel eſt

Franckreich, wie auch Unſerm lieben und getreuen Sieur Colbert, Marquis von Croiſſy, Unſerm Staats-Rath, und ferner bey Unſern lieben und getreuen Grafen d' Avaux, Staats-Rath durch bewährte und hohe Proben, welche ſie in unterſchiedenen Abgeſandſchafften und wichtigen Commiſſionen, ſowohl inn- als auſſerhalb Reichs, höchſtrühmlichſt abgeleget haben, verſpüret. Als wollen wir obbeſagte Sieurs den Duc de Vitry, Marquis von Croiſſy und der Sieur Grafen d' Avaux, hierzu ernennet und deputiret haben. Ernennen und deputiren dieſelbe hiermit nochmahls und in Krafft dieſes, und ertheilen ihnen hiermit völlige Macht und Gewalt, ſo general als ſpecial bey denen Friedens-Tractaten zu Nimwegen als Extraordinar-Ambaſſadeurs und Plenipotentiarien zu erſcheinen, daſelbſt entweder directe vor ſich und ihre eigene Perſonen, oder aber durch Vermittelung und Interpoſition Unſerer Ambaſſadeurs Mediateurs zu conferiren und zu tractiren, mit Unſers geliebten Bruders des Römiſchen Käyſers, auch geliebten Bruders des Catholiſchen Königs, und dann Unſerer lieben und groſſen Freunden, der Herren General-Staaden der vereinigten Niederlanden, auch aller andern Potentaten, und dero hohen Alliirten hierzu abgeſandten Ambaſſadeurs und Miniſtern, als mit zulänglichen Vollmachten hierzu verſehen, zu deliberiren, um daſelbſt wegen dienlicher und heilſamer Mittel die Irrungen und Mißhelligkeiten, welche aus gegenwärtigem Krieg erwachſen ſind, ohnverlängt hinzulegen und gäntzlich abzuthun. Es ſollen auch wohl beſagte Ambaſſadeurs und Plenipotentiarien berechtiget ſeyn, ſowohl alle drey insgeſamt, als auch zwey, im Fall auch einer unter ihnen unpaß werden, oder wegen gewiſſer Angelegenheit abweſend ſeyn ſolte, ja auch einer, in der andern beyden Abweſenheit bey gleichen ſich ereigneten Fällen zu handeln und zu tractiren, und ſich zu Schlieſſung eines ſichern und beſtändigen Friedens einzulaſſen, und in genere zu geloben, zu verſprechen, zu thun und zu verrichten, was ſie zu einem erwünſchten Frieden zugelangen für nöthig erachten werden, in eben dergleichen Autorität, Macht und Gewalt, als wann Wir ſelbſt alldar zur Stelle geweſen, hätten thun und verrichten mögen, ſonder einige Exception und Ausflucht auch in denen Dingen, ſo einer ſpecialen Vollmacht ſonſt benöthiget ſeyn möchten, nicht anders, als wann ſolche ausdrücklich zugleich einverleibet wäre. Geloben und verſprechen hiermit bey Königlichen Worten, Treu und Glauben, all dasjenige ſteiff und unverbrüchlich zu halten, was von wohlbeſagtem Sieur Duc de Vitry, Mar-

noſtre

noſtre plaiſir. En temoin de quoy nous avons fait mettre noſtre ſéel à ces dites Preſentes. Donné au S. Germain en Laye le vint troiſiéme jour de Decembre, l'an de grace mil ſix cens ſoixante & quinze, & de noſtre Regne le trente troiſieme. Signé LOUIS, & ſur le repli, par le Roy, Arnaud, & ſeellé du grand ſceau de cire jaune.

quis de Croiſſy und von dem Graf d'Avaux, ſowohl von zweyen, im Fall der eine, als auch von einem, im Fall beyderſeits aus obberührten Urſachen abweſend ſeyn ſolten, verheiſſen, ſtipuliret und geſchloſſen worden, inmaſſen Wir hierüber Unſere Ratification-Schreiben, in der von ihnen verſprochenen Zeit, ohnverlängt ausfertigen laſſen wollen, denn hieran geſchicht Unſer Wille. Urkündlich haben wir unſer Siegel hiervor drücken laſſen. Geſchehen zu S. Germain en Laye den 23. Decembris, Anno 1675. und Unſers Reichs im 33ten.

(2.)

LE deſir, de contribuer au repos de la Chreſtienté, par une Paix generale, nous avoit porté des le mois de Decembre de l' année derniere à nommer pour nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires à l' Aſſemblée, qui ſe devoit ouvrir dans la Ville de Nimegue, Noſtre tres-cher & bien-aimé Couſin, le Sieur Duc de Vitry, Pair de France; Noſtre bien-aimé & Feal le Sieur Colbert Marquis de Croiſſy, Conſeiller ordinaire en noſtre Conſeil d' Etat, & noſtre bien-aimé & Feal le Sieur de Meſmes Comte d' Avaux, auſſi Conſeiller en nos Conſeils. Mais comme les incommoditez ſurvenuës depuis ce temps au dit Sieur Duc de Vitry ne luy laiſſent pas aſſez de ſanté pour ſoûtenir le travail, & l' application de cet Employ, & nous privent du ſervice, que nous avions droit de nous promettre de ſa capacité & de ſon zele. Nous nous trouvons obligez de confier en d' autres mains, non moins habiles & affectionées, une negotiation ſi importante. C' eſt pour ce ſujet, que nous avons jetté les yeux ſur nôtre tres-cher & bien-aimé Couſin le Sieur Comte d' Eſtrades Marêchal de France & Chevalier de nos Ordres. Les diverſes preuves, qu' il nous a données de ſa conduite, de ſa fidelité, & de ſa prudence, autant dans le commandement de nos Armées, que dans le maniement de tant de negotiations conſiderables, que nous luy avons commiſes, même dans celles du Traité de Paix à Breda, nous ont accoûtumé par une heureuſe experience à l' avantage, que nous pouvons retirer de ſon intelligence & de ſes ſoins, dans une telle conjoncture. Pour ces cauſes & autres bonnes conſiderations à ce nous mouvans, nous avons commis, ordonné & deputé noſtre dit Couſin le Marêchal d' Eſtrades, commettons, ordonnons, & deputons, par ces preſentes ſignées de noſtre main, & luy avons donné & donnons Pleinpouvoir, Commiſſion, & mande-

DAs hohe Verlangen, den allgemeinen Frieden zu befördern, hat Uns verſchienenen Monat Decembris kurtz abgewichenen Jahrs dahin bewogen, daß Wir zu Unſern Ambaſſadeur und Plenipotentiarien nach Nimwegen Unſern lieben und getreuen Oheim de Vitry Duc und Pair de France, wie auch Unſern lieben getreuen Sieur Colbert Marquis de Croiſſy, Unſern Staats-Rath, auch endlich den Herrn Grafen d' Avaux, auch Unſern Rath und lieben getreuen ernennet haben. Nachdem aber wegen einer dem Duc de Vitry zugeſtoſſenen Unpäßlichkeit, er ſolche Reiſe und Verrichtungen nicht wohl über ſich nehmen kan, Wir auch vor dieſes mahl ſeiner guten Dienſten und ungemeinen Dexterität entbehren müſſen; So will Uns obliegen, eine ſo wichtige Commiſſion der Geſchicklichkeit und Aufrichtigkeit eines andern nicht minder qualificirten Miniſtres anzuvertrauen. Als haben Wir demnach Unſer Vertrauen auf Unſern lieben und getreuen Herrn Oheim, den Grafen d' Eſtrades, Mareſchal de France und Unſern Ordens-Ritter geſetzet. Die vielfältige hohe Proben, ſo er wegen ſeiner Treu und herrlichen Verſtandes, ſowohl in Commandirung Unſerer Armaden, als auch in wichtigen Staats-Angelegenheiten, ſo Wir Ihme anvertrauet, abſonderlich aber bey denen Friedens-Tractaten zu Breda, rühmlichſt abgeleget, haben Uns durch den damahligen glücklichen Succeſſ zur Gnüge zuverſtehen gegeben, weſſen Wir Uns von ſeinen Verrichtungen in dergleichen Conjuncturen zuverſehen haben. Aus obangeregten Motiven haben Wir Unſerm Oheim den Mareſchal d' Eſtrades hierzu ernennen und deputiren wollen, ernennen, verordnen und deputiren denſelben hiermit, und in Krafft gegenwärtiger von Unſerer Hand unterſchriebenen Vollmacht, wollen Ihm darneben volle Macht und Gewalt, ſowohl in genere, als in ſpecie an ſtatt

meni

ment ſpecial, pour en la place du dit Sieur Duc de Vitry, & conjoinctement avec les dits Sieurs Marquis de Croiſſy, & Comte d' Avaux, aller en la Ville de Nimegue en qualité de noſtre Ambaſſadeur Extraordinaire & Plenipotentiaire pour le Traité de Paix, & y conferer, ſoit directement ſoit par l'entremiſe des Ambaſſadeurs Mediateurs, avec tous Ambaſſadeurs & Miniſtres de noſtre tres-cher & tres-aimé Frere l'Empereur des Romains, & de noſtre tres-cher & tres-aimé Frere le Roy Catholique, de nos tres-chers & grands Amis les Etats Generaux des Provinces unies de Pais-Bas & de tous autres Roys, Princes & Etats leurs Alliés tous munis de pouvoirs ſuffiſans, & y traiter de moyens determiner & pacifier les differens, qui cauſent aujourd'huy la guerre. Et pourront nos ſusdits Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires tous trois enſemble, ou deux en cas de l' abſence de l' autre par maladie, ou autre empeſchement en convenir, & ſur iceux conclure, & ſigner une bonne & ſeure Paix, & generalement faire, negocier, promettre & accorder tout ce, qu' ils eſtimeront neceſſaire pour le ſudit effect de la Paix, avec la meme autorité, que nous ferions & pourrions faire, ſi nous y eſtions preſens en perſonne, encore qu' il y eut quelque choſe, qui requit un Mandement plus ſpecial non contenu en ces dites Preſentes. Promettant en foy & en parole de Roy de tenir ferme & d' accomplir tout ce, que par les dits Sieur Maréchal d' Eſtrades, Marquis de Croiſſy & Comte d' Avaux, ou par deux d' entre eux en cas d' abſence, maladie ou autre empeſchement, ou par un ſeul en l' abſence des deux autres en pareil cas de maladie ou autre empeſchement, aura eſté ſtipulé, promis & accordé, & d' en faire expedier nos Lettres de Ratification dans le temps, qu' ils auront promis en noſtre nom de les fournir. Car tel eſt noſtre plaiſir. En temoin de quoy nous avons fait mettre noſtre ſéel à ces dites Preſentes. Donné en noſtre Camp d' Urtabile prés Valenciennes le dix ſeptiéme jour de May, l' an de grace mil ſix cens ſoixante & ſeize, & de noſtre Regne le trente quatriéme.

des Duc de Vitry aufgetragen haben, mit dem obgeſagten Herrn Marggraf de Croiſſy und Grafen d' Avaux, ſich nach Nimwegen in Qualität Unſers Extraordinar-Ambaſſadeur und Plenipotentiarien zu Friedens-Tractaten einzufinden, und daſelbſt ſowohl directe als indirecte durch interpoſition der Herren Ambaſſadeurs Mediateurs mit allen und ieden Unſers lieben Herrn Bruders des Römiſchen Käyſers, wie dann gleichfalls Unſers lieben Bruders des Catholiſchen Königes, und dann Unſerer lieben und groſſen Freunden, dero Herren General-Staaden und aller anderer Königen, Potentaten und Allürten, hohen Ambaſſadeurs und Miniſtres zu conferiren, und wegen dienlicher und zulänglicher Mittel, die Irrungen und Mißhelligkeiten, welche zu gegenwärtigem Krieg Anlaß gegeben, zu ſchlichten und beyzulegen. So ſollen demnach wohlbeſagte Ambaſſadeurs und Plenipotentiarien berechtiget ſeyn, ſowohl alle drey insgeſamt, als auch zwey, im Fall auch einer unter Ihnen unpaß werden, oder wegen gewiſſer Angelegenheit abweſend ſeynd ſolte, ja auch einer, in der andern beyden Abweſenheit bey gleichen ſich ereigneten Fällen zu handeln und zu tractiren, und ſich zu Schlieſſung eines ſichern und beſtändigen Friedens einzulaſſen, und in genere zugeloben, zu verſprechen, zu thun und zu verrichten, was ſie zu einem erwünſchten Frieden zu gelangen für nöthig erachten werden, in eben dergleichen Autorität, Macht und Gewalt, als wann Wir ſelbſt alda zur Stelle geweſen, hätten thun und verrichten mögen, ſonder einige Exception und Ausflucht, auch in denen Dingen, ſo einer ſpecialen Vollmacht ſonſt benöthiget ſeyn möchten, nicht anders, als wann ſolche ausdrücklich zugleich einverleibet wäre. Geloben und verſprechen hiermit bey Königlichen Worten, Treu und Glauben, all dasjenige ſteiff und unverbrüchlich zu halten, was von wohlbeſagten Mareſchal d' Eſtrades, Marquis Croiſſy und von dem Graf d' Avaux ſowohl von zweyen, im Fall der eine, als auch von einem, im Fall beyderſeits aus obberührten Urſachen abweſend ſeyn ſolten, verheiſſen, ſtipuliret und geſchloſſen worden, inmaſſen Wir hierüber Unſere Ratification-Schreiben, in der von ihnen verſprochenen Zeit, ohnverlängt ausfertigen laſſen wollen, dann hieran geſchicht Unſer Wille. Gegeben in Unſerm Feldlager d' Urtabile bey Valenciennes den 17. May der gnadenreichen Geburt Unſers Erlöſers und Seligmachers 1676. Unſerer Regierung im 34.

Königl.

Digitized by Google

Königl. Schwediſche Vollmacht zum Nimwegiſchen Frieden.

NOs CAROLUS DEI gratia Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux: Notum teſtatumque facimus omnibus & ſingulis, quorum intereſt, aut quomodolibet intereſſe poterit, quod cum nihil ardentius exoptemus, quam ut præſens bellum, quo Chriſtianus orbis affligitur, in æquam & honeſtam Pacem quantocius converti queat, atque propterea grato acceperimus animo Sereniſſimi & Potentiſſimi MAGNÆ BRITANNIÆ REGIS laudabili cura & mediatione eo perventum eſſe, ut Partium hinc inde conſenſu Tractatus & Colloquia Pacis Neomagi inſtituerentur. Ideo quicquid in Nobis eſt, ad comparandam tranquillitatem Orbi Chriſtiano lubenter conferre volentes, confiſi prudentia, experientia & fide Noſtri Regnique Noſtri Senatoris ac Præſidis in ſummo, quod Wiſmariæ eſt, Tribunali, ut & Supremi Legiferi Ingriæ & Kexholmiæ, Illuſtris, Nobis ſincere fidelis, Domini *Benedicti Oxenſtierna*, Comitis in Korsholm & Waſa, Liberi Baronis in Möhrby & Lindholm, Domini in Kapuria & Kattila, ſicut & Noſtri Conſiliarii Cancellariæ, Secretatarii Status & Judicis Ordinarii territorii Widboënſis, Generoſi ac Nobilis, Nobis ſincere fidelis *Johannis Paulin Oliwekranz*, Domini in Ullſhol & Hofmanſtorp. Eos nominavimus, elegimus & conſtituimus, ſicut & præſentibus hiſce nominamus, eligimus & conſtituimus Noſtros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios ad dictos Conventus & Tractatus Pacis Neomagi habendos. Quibus proinde committimus & ſpecialiter mandamus, ut quamprimum fieri poſſit, ad dictam Urbem conferant, ibique Pacis colloquia ſive directe ſive interveniente opera reſpective hinc inde receptorum Mediatorum inſtituant cum Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis Domini LEOPOLDI, Electi Romanorum Imperatoris, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regis, Archiducis Auſtriæ, Ducis Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ & Carniolæ, Marchionis Moraviæ, Ducis Luxemburgiæ, ac Superioris & Inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ ac Tekæ, Principis Sveviæ, Comitis Habsburgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravii Alſatiæ, Marchionis Sacri Romani Imperii, Burgoviæ ac Superioris & Inferioris Luſatiæ, Domini Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum &c. ejusque Fœderatorum Legatis & Commiſſariis, ſufficienti mandato ad præſens bellum terminandum controverſiasque quæ eo ſpectant per bonam & firmam pacem componendas munitis; Damus quoque plenam & abſolutam poteſtatem cum omni auctoritate & mandato ad id neceſſariis ſupra dictis Noſtris Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis ſive duobus conjunctim, ſive uni eorum ſoli, altero abſente vel aliter impedito, Pacis Tractatum pro Nobis Noſtroque nomine ineundi, concludendi & ſignandi inter Nos & prædictum Imperatorem, ejusque Fœderatos, omnia quoque Inſtrumenta, quæ in eum finem requiri poſſint, conficiendi, expediendi, extradendi, adeoque in univerſum agendi, promittendi, ſtipulandi, concludendi & ſignandi Acta, Declarationes, Pacta, Conventa commutandi, aliaque omnia, quæ ad dictum Pacis negotium pertineant faciendi, æque libere & ample, ac ipſi præſentes id faceremus vel facere poſſemus, quantumvis mandato adhuc ſpecialiori & expreſſiori, quam quod hisce præſentibus continetur, opus eſſe viſum fuerit. Promittimus præterea & declaramus fide & verbo Noſtro Regio, Nos acceptum & gratum, firmum quoque & ratum habituros, quæcunque per dictos Noſtros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios ſive binos conjunctim, ſive unum eorum ſolum altero abſente vel aliter impedito, acta, concluſa, ſignata, extradita & commutata fuerint. Nos obſtringentes hiſce præſentibus ad expediendum ratificationum Noſtrarum Diplomata in decenti & ſolenni forma, intraque tempus prout convenerit. In quorum omnium fidem præſentes manu Noſtra ſubſcriptas Sigillo Noſtro Regio communiri juſſimus. Dedimus in arce Noſtra Holmenſi die duodecimo Menſis Aprilis, Anno milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo ſexto.

CAROLUS.

L. S.

Königs Caroli II. in Engeland, als Mediatoris, Vollmacht zum Nimwegiſchen Frieden, ſo er ſeinen Geſandten ertheilet.

CAROLUS SECUNDUS, DEI gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defenſor &c. Omnibus & ſingulis, ad quos præſentes Literæ pervenerint, ſalutem. Cum per Literas Noſtras ſub magno noſtro Sigillo 13. die Menſis Decembris, Anno Domini 1675. datas, in expletionem muneris Noſtri Mediatorii (quod Partium jam belligerantium conſenſu & rogatu ſuſcepimus) conſtituerimus perquam fidelem & dilectum Conſiliarium Noſtrum Joannem Dominum Berkeley, de Stratton, Legatum Noſtrum nuper Extraordinarium apud Sereniſſimum Regem Chriſtianiſſimum, dilectumque & fidelem Noſtrum Guilielmum Temple, Baronettum, Noſtrum apud DD. Ordines Generales Fœderati Belgii Legatum Extraordinarium, & Leolinum Jenkins, Equitem Auratum in ſuprema Admiralitatis Angliæ & Hyberniæ curia locum tenentem Generalem & Præſidem, Curiæ Prærogativæ Cantuarienſis Magiſtrum, atque in Conſeſſu Ordinum hujus Regni Noſtri (vulgo Parlamento) Senatorem, vel eorum duos quosvis, Noſtros veros, certos & indubitatos Legatos, Ambaſſadores Extraordinarios, Commiſſarios, Deputatos, & Plenipotentiarios, pro Tractatu Pacis univerſalis inter dictas partes belligerantes, eorumque ſocios & confœderatos habendo. Sciatis, quod nos fide, induſtria, prudentiaque fidelis & dilecti Noſtri Laurentii Hyde Armigeri, magni Garderobæ Magiſtri, Legatique Noſtri nuper Extraordinarii ad Sereniſſimum Poloniæ Regem plurimum confiſi, & Nobiscum perpendentes, quantum ſingulari ſua in rebus tranſigendis ſcientia & uſu arduum Pacis Generalis opus promovere poterit, hac præſertim tempeſtate, qua pacem tantopere expetit univerſa Europa, quaque prætermiſſa iisdem ruinis & depopulationibus, ſanguinis effuſione & incendiis, novo recurrente anno obruatur, neceſſum erit, ipſum nominavimus, fecimus, conſtituimus, & deputavimus, ac per præſentes manu Noſtra Regia ſignatas nominamus, facimus, conſtituimus ac deputamus Noſtrum verum, certum & indubitatum Legatum, Ambaſſadorem Extraordinarium, Commiſſarium, Deputatum & Plenipotentiarium pro dicto Tractatu Pacis univerſalis inter dictas partes belligerantes, eorumque ſocios & Fœderatos habendo. Dantes eidem & concedentes omnem & omnimodam poteſtatem, facultatem, auctoritatemque, nec non mandatum generale pariter & ſpeciale (ita tamen, ut generale ſpeciali non deroget neque e contra) conjunctum cum ſupra dictis Legatis Noſtris Extraordinariis, vel eorum aliquo ægrotantibus, vel utcunque alias abſentibus duobus alteris, pro Nobis & Vice ac Nomine Noſtro in loco generali congreſſui deſtinato, vel in alio quocunque loco, ubi id opportunum videbitur interponendi officia omnia Mediatoria ad exſtinguendum hoc bellum, & componendas terminandasque quascunque lites controverſiasque inter dictas Partes belligerantes; vel eorum quaslibet jam exortas, vel quæ deinc hujuſce belli occaſione inter quoscunque alios Reges, Principes, Status & Respublicas exoriri poſſunt, atque de firma, perpetua ac ſtabili pace, vel ſaltem Treuga & Armorum ſuſpenſione in ordine ad Pacem orbi Chriſtiano reſtituendam, tractandi & concludendi, eumque in finem cum eorum Legatis, Deputatis & Plenipotentiariis ſufficienti auctoritate ad id inſtructis, tam ſigillatim & diviſim, quam aggregatim & conjunctim colloquendi, tractandi, conveniendi, & concordandi, idque omne, quod hinc inde concluſum conventumque fuerit, pro Nobis & Noſtro Nomine tanquam Pacis Mediatore ſignandi, ſuperque concluſis Inſtrumenta, quæ neceſſaria fuerint, conficiendi, mutuoque extradendi recipiendique: Dantes & ulterius concedentes dicto Legato Noſtro poteſtatem & auctoritatem (ſi quando DEO Optimo Maximo benigne viſum fuerit, ut Pacis Tractatus concludatur, & ad optatum finem perducatur) pro Nobis & Nomine Noſtro conjunctim, cum dictis Legatis Noſtris Extraordinariis, vel eorum aliquo, duobus alteris ægrotantibus vel utcunque alias abſentibus declarandi Guarantiam Noſtram dicti Tractatus omni meliori modo & forma, ac generatim ea omnia tractandi, conveniendi, promittendi, ſtipulandi & faciendi, quæ in & ſuper præmiſſis, vel eorum quolibet neceſſaria quoquo modo vel opportuna videbuntur. Spondentes & in verbo Regio promittentes, Nos omnia & ſingula, quæcunque a dictis Legatis Noſtris Extraordinariis, ſive eorum duobus ægrotantibus vel utcunque alias abſentibus, uti præfatum, duobus alteris, plena auctoritate potentiaque donatis, concludi & concordari contigerit, grata, rata & accepta iis prorſus modo & forma, quibus convenerit, habituros. In quorum

omnium

omnium majorem fidem Præſentibus magnum Noſtrum Angliæ Sigillum apponi fecimus. Quæ dabamus in Palatio Noſtro Regio apud Weſtmonaſterium 28. die menſis Decembris Anno Domini 1676. Regnique Noſtri vigeſimo octavo.

CAROLUS R.

L.S.

Nota. Das Creditiv iſt in des Autoris dieſes Werck's herausgegebener Negotiorum Publicorum Sylloge zu befinden.

Aſſecuration der Engliſchen Herren Mediatoren, die Titul betreffend.

NOs Sacræ Regiæ Majeſtatis Magnæ Britanniæ Legati Mediatores, per præſentes notum teſtatumque facimus, & ex Conſenſu omnium, qui hiſce Pacis Tractatibus hucusque intervenerunt, Legatorum & Plenipotentiariorum, declaramus, quod tam ex adſcriptione vel etiam omiſſione titulorum, quam in Inſtrumentis ſolennibus, aut aliis quibuscunque ſcriptis Tractatus hoſce ſpectantibus, fieri contigerit, nihil quidquam poſſit aut debeat accedere juri aut prætenſionibus partis ſibi ipſi titulos iſtiusmodi controverſos adſcribentis, vel etiam titulos, quos alii ſibi attribuendos duxerint omittentis. Nihilque pariter derogari Juri, aut Prætenſionibus Partis cujuspiam, quæ ſe ex iſtiusmodi adſcriptione vel omiſſione læſam, cauſari poſſet. Declaramus inſuper, quod ubi & quandocunque titulos aliquos controverſos Partium aliqua vel ſibi adſcripſerit, vel alteri omittendo immiſcuerit, illud in alterius partis cujuscunque præjudicium verti, vel in Exemplum trahi, ſive in hiſce tractatibus, ſive alia poſt hac occaſione quacunque, nec poſſit nec debeat. Quin imo iſtiusmodi Tituli, ſi adſcripti ſunt, pro non adſcriptis; Si omiſſi ſunt, pro non omiſſis (prout caſus tulerit) cenſebuntur, & ſic jura Partium non obſtante adſcriptione vel omiſſione titulorum qualicunque in omnibus ſalva ſunto & illibata virtute Conſenſus earundem Partium generalis, cui declaratio hæc innititur. Datum Neomagi quarto die Febr. M. DC. LXXVII.

Des Päbſtlichen Nuntii wiederholte Proteſtation wider den Weſtphälingleichen den Nimwegiſchen Frieden, ſoferne jener der Grund und die Richtſchnur von dieſem iſt, de Anno 1679.

ALoyſius Dei & Apoſtolicæ Sedis gratia Patriarcha Alexandrinus S. D. N. Innocentii divina providentia Papæ XI. Nuntius Extraordinarius. Acerbiſſimis diſcordiis ardente Chriſtiana Republica cum Beatiſſimus Innocentius XI. ad Apoſtolici muneris onus eſſet evocatus, nihil majus in votis habuit, quam quod vehementiſſime adhuc Cardinalis concupierat, ut conciliatis Catholicorum Principum animis, exoptata tandem tranquillitas tot afflictis diuturno bello iisque florentiſſimis Provinciis reſtitueretur. Nullis ideo nec Precibus apud Deum, nec Officiis & hortationibus apud Principes huic Paternæ ſuæ ſollicitudini defuit: donec ad Tractatus generales Pacis in hac Urbe inſtitutos, me immerentem ac tanti muneri imparem Charitatis ſuæ Interpretem delegit, omnibus iis conſiliis poſthabitis, quæ in contrarium ſvadere videbantur. Cum igitur me huc contuliſſem, omni ſtudio ac contentione, ſicuti omnibus notum eſt, pro virium mearum tenuitate curavi, ut ſuperatis iis difficultatibus, quæ graviſſimum bellum protrahebant, concordia tandem coaleſceret, ea tamen ſemper mente & fiducia, ne quid injuriæ ac detrimenti in ipſa Pacis ſanctione Orthodoxæ Religioni atque Sedis Apoſtolicæ & Eccleſiarum juribus inferretur. Sed quotidie magis divina miſericordia operante, rebus ad compoſitionem tendentibus, maximo animi mei angore percepi, inter Principes belligerantes concordiam ita parari, ut pacificatio Weſtphalica, pro illius norma, baſi & fundamento conſtitueretur. Quapropter non ſolum ſtatim præſentiam meam a poſtremis hiſce Tractatibus ſubduxi, ac Pacis ſubſcriptioni intereſſe nolui, ne exinde aliquid roboris aut aſſenſus præſenti pacificationis Weſtphalicæ confirmationi adjicere viderer, verum etiam, ne ullo unquam tempore ſilentium meum pro acquieſcentia interpretari poſſit, nec non obviam iturus quibuscunque aliis præjudiciis, inhærendo tum ſpeciali ejusdem S. D. N. Papæ mandato, de

de quo ex literis in forma Brevis ſub die 14. Maji 1678. ad me datis plene conſtat, tum Proteſtationi per *Epiſcopum Nerithonenſem* Nuncium Apoſtolicum die 26. Octobris Anni 1648. interpoſitæ adverſus præjudicia per Pacem Weſtphalicam Catholicæ Religioni, & Sedis ac Eccleſiarum Germanicarum juribus illata, atque ſubſecutæ præfatorum præjudiciorum revocationi & irritationi per felicis memoriæ Innocentium X. ſub dato Romæ 26. Novembris ejusdem anni 1648. cum demum inhærendo declarationibus ac proteſtationibus per me ore & ſcripto factis & repetitis, ac Excellentiſſimis Dn. Dn. Legatis Imperialibus & Gallicis, ejusmodi pericula tempeſtive præveniendo, ſub diebus 30. & 31. Octobris anni proxime elapſi exhibitis, ſolemniter declaro & proteſtor omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa & forma, quibus pro officii mei ratione poſſem, & debeo me, quamvis Tractatibus Pacis Generalis in hac urbe ſanciendæ præſentem, nullatenus conſenſiſſe, vel etiamnum conſentire confirmationi dictæ Pacis Weſtphalicæ, aut cuicunque alteri, vel minimo Religionis Catholicæ, Sedis Apoſtolicæ ac quarumcunque Eccleſiarum præjudicio, ac detrimento; Imo prædictam pacem, ea qua fungor autoritate rurſus reprobo & impugno, juraque tam S. Sedis, quam quarumcunque Eccleſiarum ſalva ac illæſa non obſtantibus, verum annullatis omnibus & quibuscunque actibus, pactionibus ac Tractatibus in contrarium facientibus, fore, & eſſe omni meliori modo, ut ſupra declaro & proteſtor, ita ut nullo unquam tempore mea, ut ſupra, acquieſcentia, aut conſenſus allegari valeat. Ad quorum omnium & ſingulorum ampliorem diuturnioremque notitiam, atque evidentiam apud abſentes quoque & poſteros adſtruendam, has præſentes literas manu mea ſubſcriptas, ac majori meo Sigillo munitas, extare volui. Datum Neomagi ſeptimo Febr. 1679.

L. S.

A. BEVILAQUA Patr. Alexand.

Auguſtinus Pinchiavius,
Nuntiaturæ Apoſt. Audit.

Proteſtation des Dom-Capituls zu Lüttich/ wegen des Hertzogthums Bouillon, wider den zwiſchen dem Käyſer und der Cron Franckreich zu Nimwegen geſchloſſenen Frieden/ de Anno 1679.

DOminus & Capitulum Cathedralis Eccleſiæ Leodienſis viſo Tractatu Pacis Germano Gallicæ, tot votis expetitæ, coguntur ex neceſſitate juramenti, quo erga dictam Eccleſiam obligantur declarare, prout declarant Articulum vigeſimum octavum, *Ducatum Bullionenſem* concernentem, citra ullum ipſorum mandatum aut conſenſum fuiſſe, & eſſe inſertum neque inſeri debuiſſe. Quia notorium eſt, dictum Ducatum ab Imperio ſeparatum eſſe, & independentem; Ideoque ſperant fore, ut integrum Jus Eccleſiæ Leodienſi, quæ nullas in præſenti bello habuit partes, permaneat, conteſtando, quod hac declaratione nullatenus intendant dictum Tractatum aliunde convelli. Datum Leodii & loco Capitulari hac decima quinta Februarii, Anno MDC. ſeptuageſimo nono, ſub Signatura noſtri Secretarii Jurati, & Sigilli noſtri conſveti impreſſione.

De Mandato Reverendorum admodum, Perilluſtrium & Generoſorum Dominorum meorum præfatorum.

Geelree.

Proteſtation Chur-Cölln/ als Biſchoffs zu Lüttich/ wegen des Hertzogthums Bouillon, wider den zwiſchen dem Käyſer und der Cron Franckreich zu Nimwegen geſchloſſenen Frieden/ de Anno 1679.

SErenissima Sua Celſitudo, Dominus Maximilianus Henricus, Archi-Epiſcopus, & Princeps Elector Colonienſis, Epiſcopus ac Princeps Leodienſis &c. viſo Tractatu Pacis Cæſareo-Gallicæ tot votis expetitæ, cogitur ex neceſſitate Juramenti, quo erga dictam Eccleſiam Leodienſem obligatur, declarare, prout declarat, Articulum vigeſimum octavum Ducatum Bullionenſem concernentem, citra ullum ipſius mandatum aut conſenſum fuiſſe & eſſe inſertum, neque inſeri debuiſſe, quia notorium eſt, dictum Ducatum ab Imperio ſeparatum eſſe & independentem, ideoque ſperat fore, ut integrum jus eidem Eccleſiæ Leodienſi, quæ nullas in præſenti bello habuit partes, permaneat, conteſtando, quod hac Declaratione nullatenus intendat, dictum Tractatum aliunde convelli. Sign Coloniæ 17. Febr. 1679.

Maximilianus Henricus
Archiep. & Elect. Coloniæ.

(L.S.)

Fr. Schonheim.

Käyſer-

Digitized by Google

Käyſerliche Declaration, den Hertzog von Lothringen betreffend, de Anno 1679.

POſtquam Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Ratificatio Tractatus Pacis tam Cæſareo-Gallici, quam Cæſareo-Svecici ad ejusdem Legationem perlata eſt, paratam illa ſe offert ad commutanda hinc inde Ratificationum exemplaria. Cum vero ex Dominorum Legatorum Galliæ declaratione vigeſima ſexta proxime elapſi menſis data intellexerit, nolle ſuam Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam conditionibus pro Sereniſſ. Lotharingiæ Duce ſtipulatis obligari, ſi easdem S. Serenitas intra præfixum tempus ratas non habuerit, & res ipſa loquatur, Sacram Cæſaream Majeſtatem & Imperium iis Conditionibus nullo jure obligatam cenſeri poſſe, quibus Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima mutuo obligari non vult, neceſſe erit, ſi prædictæ conditiones tales non redduntur, ut Dominus Dux eas acceptas habeat, illas vel ex Tractatu expungi, vel pro non ſcriptis declarari, re Lotharingica (uti in pacificatione Monaſterienſi factum fuit) ad alios Tractatus remiſſa. Actum Neomagi 12. April. 1679.

Joh. Epiſc. & Princeps Gurcenſis.

T. A. H. Stratmann.

* * * \

in Civitate noſtra Vienna die XXIX. Menſis Martii, Anno Domini M. DC. LXXIX. Regnorum noſtrorum Romani XXI. Hungarici XXIV. Bohemici vero XXXIII.

LEOPOLDUS.

Vt. Leopoldus Guilielmus Comes in Kœnigsegge.
Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium
Chriſtoph. Bever.

Des Reichs Approbation wegen des geſchloſſenen Nimwegiſchen Friedens.

E Romanæ Cæſareæ Majeſtatis ad præſentia Imperii Comitia Excellentiſſimi Plenipotentiarii Commiſſarii Principis & Domini Domini Marquardi Epiſcopi Aichſtadienſis &c. ſub datis III. & XIII. inſtantis Menſis Martii diebus impertitis Decretis & eorundem adjunctis, Electorum & Statuum, hic exiſtentes Conſiliarii, Internuncii & Legati, pluribus decenter perceperunt, quemadmodum pax inter altiſſime memoratam Suam Majeſtatem Cæſaream, ambasque Coronas Galliæ & Sveciæ inter, mediantibus partium Legatis Noviomagi V. Februarii abhinc concluſa & ſubſcripta fuerit, & quæ Ipſa, non ſolum ratione ab eadem pactæ & Imperii nomine Ratificationis & alias, clementiſſime exponere & monere, ſed etiam, quod illæ utrique Inſtrumento Pacis ſubjunctæ clauſulæ nullo modo ſic interpretandæ veniant, ac ſi per illas Capitulationi ſuæ, & Paci Weſtphalicæ inſerto §. Gaudeant &c. ullatenus præjudicium aliquod inferre intenderit, ſed quod id, quod præſens Status ſuggeſſit, nulla ratione in conſequentiam trahi queat aut debeat, inſimul quam firmiſſime cavere, curaverit. Sicuti igitur ceſſatum non eſt, omnia ea pro gravitate ſuæ exactæ maturæque deliberationi ſubjicere; Ita in omnibus Imperii Collegiis concluſum fuit, gratioſiſſimam hanc Cautionem ab Electoribus & Statibus, cum hac tamen reſervatione, & quoad præſens tantum accipiendam eſſe, ut ea tam ratione communicati negotii Pacis, quam alias Sanctioni Inſtrumenti pacis in contrarium, inter turbas haſce bellicas facta geſtaque erunt, neque nunc neque in poſterum in Eorum detrimentum & præjudicium ullatenus vergent: Altiſſimæ memoratæ Cæſareæ Suæ Majeſtati non ſolum pro communicatis Pacis Inſtrumentis, una cum adjunctis Declarationibus & Cautionibus, ſed etiam pro laudatiſſime impenſo zelo & erga Imperium cura plus quam paterna, humillimas gratias, prout virtute horum ſit, habendas agendasve, & quamvis non minus exoptandum fuiſſet, ut in præfato Inſtrumento contentæ Conditiones in Suæ Cæſareæ Majeſtatis, ut & Electorum & Statuum majorem conſolationem & commodum ceſſiſſent, cum tamen præſens temporis ratio & incidentes caſus id ipſum non permiſerint, pro avertendis ulteriori ruina & periculis in Imperio & ejusdem præſenti quiete reſtauranda, dicta Inſtrumenta Pacis utraque in omnibus ſuis articulis de Jure quoque acceptura & confirmanda eſſe, atque plus quam obedienter petere, ut Majeſtas Sua haud grave ducere gratioſiſſime velit, ea Suo nec non Electorum & Statuum nomine, adhuc ante præterlapſum, ad finem vergentem, terminum, approbare, ratificare, & confirmare; & cum in ſæpe citato Pacis Inſtrumento mutuo concordatum conventumque ſit, quod inter adhuc bello implicatas partes Celſiſſimas, quam citiſſime id fieri poterit, armiſtitium concilietur, Eæque mediante altiſſime memoratæ Suæ Cæſ. Majeſtatis & Imperii efficaciſſima Interpoſitione non minus ad concordiam adducentur, Proinde Majeſtas Sua Cæſarea vi præſentium denuo quam humiliſſime imploratur, ut Paternis ſuis, quibus Imperium proſequitur, ſtudiis, adductis in partem curarum Electoribus & Statibus, id & in poſterum agere quam clementiſſime velit, ut omnes alte memoratæ adhuc bello implicatæ Partes ſtipulatum armiſtitium ante omnia accipiant, deinde reapſe ad Tractatus procedatur, & omnis opera pro poſſe impendatur, quo eo citius eo melius, adhuc intercedentia diſſidia, via & modis amicabilibus ſopiantur & tollantur. Paxque Univerſalis, ad quam partes utrinque collimant, per hoc ipſum conſervari & reduci queat. Et quoniam denique ex duabus una communicatis Adjunctis plenius apparet, quæ Cæſarea Sua Majeſtas tam ratione X. Fœderatarum Alſatiæ Imperii Civitatum, quam reliquarum in Alſatia ſitarum Civitatum Imperialium, nec non Metenſium, Tullenſium & Verodunenſium Vaſallorum, porro Epiſcopatus & Diœceſeos Baſilienſis, Abbatiæ Murbacenſis & Luderanæ, ut & Civitatis Argentoratenſis, & ejusdem immediatæ Equeſtris Imperii Nobilitatis, ſimiliter Telonii Warnemundani, Jurium Megapolitanorum

Digitized by Google

rum Ducum, & Civitatis Bremenſis aliarum adhuc nondum transactarum Controverſiarum in Imperio, per ſuam Legationem Noviomagi III. & IV. die Februarii proxime abhinc reſpective reſervare & declarare curavit; Ita quoque ea omnimode approbantur, & Sua Majeſtas Cæſarea, hiſce quam humiliſſime imploratur, ut paternam ſuam, qua Imperium perſequitur, curam gratioſiſſime impendat, quo iisdem convenientibus in locis porro inſiſtatur, eoque ipſo præfatis Imperii Statibus, in Pacis Weſtphalicæ Inſtrumento confirmatus, immediatus Imperii Status, libertas & cætera Jura ſarta tecta conſerventur, & præcipue §. Juxta Pacem Monaſterienſem XXVII. Inſtrum. Cæſar. Gallici plenarie ſatisfiat. Præterea etiam, in quantum fieri poterit, cura libertatis Commerciorum & Immunitatum, diverſarum Imperii & aliarum Civitatum, in Gallia & Svecia obtentarum, geretur, quo ea iterum renoventur & confirmentur. Hoc ipſo alte memoratæ Domini Commiſſarii Principis Gratiæ Principali, Electorum Principum & Statuum, hic loci exiſtentium, Conſiliarii, Internuncii & Legati, omni ſtudio & decenter ſe commendant. Signatum Ratisbonæ die XXIII. Martii Anno M. DC. LXXIX.

Königl. Frantzöſiſche Ratification über den Nimwegiſchen Frieden.

A Tous ceux, qui ces preſentes Lettres verront, Salut: Comme noſtre trescher & bien-aimé Couſin, le Sieur Comte d' Eſtrades, Mareſchal de France, & Chevalier de Nos Ordres, Noſtre bien-aimé & Feal, le Sieur Colbert, Marquis de Croiſſy, Conſeiller ordinaire en noſtre Conſeil d' Etat; & noſtre bien-aimé & Feal, le Sieur de Meſme, Comte d' Avaux, auſſi Conſeiller en noſtre Conſeil, nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires, en vertu des Pleinpouvoirs, que nous leurs en avions donnés, auroient conclu arreſté & ſigné le V. du preſent Mois de Fevrier en la Ville de Nimegue, avec le Sieur Jean Evesque de Gurc, Prince du Saint Empire, & Conſeiller de noſtre trescher & tres-aimé Frere, l' Empereur, le Sieur Udalrique, Comte de Khinsky &c. & le Sieur Theodore Althete Henry de Stratman, Conſeiller Aulique de noſtre dit Frere l' Empereur & de l' Empire, Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de noſtre trescher & tres-aimé Frere l' Empereur, pareillement munis de Pleinpouvoirs, le Traité, dont la teneur s' enſuit.

(Fiat inſertio)

Nous ayant agreable le ſusdit Traité de Paix, en tous & un chacun des points & articles, qui y ſont contenus & declarez, avons iceux, tant pour Nos Heritiers, Succeſſeurs, Royaumes, Pays, Terres, Seigneuries & ſujets accepté, approuvé, ratifié & confirmé, acceptons, approuvons, ratifions, & confirmons, & le tout promettons en foy & parole de Roy, & ſous l' obligation & hypotheque de tous, & chacun de nos biens, preſens & à venir, garder & obſerver inviolablement, ſans jamais aller, ny venir au contraire, directement, ou

OMnibus iis, qui haſce literas viſuri ſunt, ſalutem: Quandoquidem Dilectiſſimus & Chariſſimus Cognatus noſter Dn. Comes d'Eſtrades, Marſchallus Franciæ & Eques Torquatus Ordinum noſtrorum, valde dilectus & fidelis noſter Dominus Colbert, Marchio de Croiſſy, Conſiliarius Ordinarius in Conſiliis noſtris Status; ut & valde dilectus & fidelis noſter Dominus de Meſme, Comes d' Avaux, Conſiliarius quoque in noſtris Conſiliis, Legati noſtri Extraordinarii & Plenipotentiarii, vi Plenipotentiarum, quas ipſis impertiti fuimus, concluſerunt, ſtabilierunt & ſubſignaverunt, die V. præſ. Menſ Febr. in Urbe Noviomago, cum Dn. Johanne Epiſcopo Gurcenſi, Principe Sacri Imperii & Conſiliario Chariſſimi & Dilectiſſimi Fratris Noſtri Imperatoris, Domino Udalrico Comite de Khinsky &c. & Domino Theodorico Althete Henrico de Stratmann, Conſiliario Aulico memorati noſtri Fratris Imperatoris & Imperii, Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis dilectiſſimi & Chariſſimi noſtri Fratris Imperatoris, ſimiliter Plenipotentiis inſtructis, Tractatus, quorum Tenor hic ſubſequitur.

(Inſeratur)

Cum igitur ſupra dictum Tractatum Pacis, in omnibus & ſingulis punctis & Articulis in eo contentis & declaratis, gratum habeamus, eundem tam pro Nobis quam pro Noſtris Hæredibus, Succeſſoribus, Regnis, Ditionibus, Regionibus, Dominiis, & Subditis, acceptavimus, approbavimus, ratificavimus & confirmavimus, acceptamus, approbamus, ratificamus & confirmamus, ſub fide & verbo Regio & ſub obligatione & hypotheca omnium & ſingulorum bonorum noſtrorum præſentium & futurorum, promittentes omnia ſervare & inviolabiliter tenere, nec iis unquam ſive di-

indi-

Digitized by Google

indirectement, en quelque ſorte & maniere que ce ſoit; en temoin de quoy nous avons ſigné ces preſentes de noſtre main, & à icelles fait appoſer noſtre ſeel. Donné au Saint Germain en Laye le XXVI. jour de Fevrier, l'an de Grace M. DC. LXXIX. & de noſtre Regne le XXXVI.

recte ſive indirecte ulla ratione aut modo quisquis is ſiet contravenire in Teſtimonium eorum præſentes has manu noſtra ſubſignavimus, & iis Sigillum noſtrum apponi curavimus. Datum in St. Germain ad Layam die XXVI. Februarii, Anno Gratiæ MDCLXXIX. & Regni Noſtri XXXVI.

Königliche Schwediſche Ratification über den Nimwegiſchen Frieden.

NOs CAROLUS DEI gratia, Svecorum, Gothorum, Vandalorumq; Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux, &c. Notum facimus omnibus & ſingulis præſentes literas inſpecturis, lecturis vel audituris, aut quomodocunque infra ſcriptorum notitia ad ipſos pervenire poterit. Poſtquam ad reſtinguendum quòd ante annos aliquod exarſit grave bellum congreſſus *Neomagi Geldrorum* inſtitutus fuerit, Divina favente Clementia factum eſſe, ut poſt multos & laborioſos Tractatus, per noſtros ab utraque parte ad id deſtinatos Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios Pax & Amicitia tandem concluſa, & ad Ratificationem noſtram perfecta ſit, forma, modo & tenore ſequenti:

Sequitur Tractatus integer.

Cum igitur hæc omnia & ſingula, per noſtros Legatos & Plenipotentiarios ſupra memoratos noſtro præſcitu, juſſu & mandato, hunc ad modum, prout hic verbotenus inſerta & deſcripta leguntur, geſta, peracta & conventa ſint, nos eadem omnia & ſingula, præhabita matura & diligenti conſideratione, & certa noſtra ſcientia approbamus, ratificamus & confirmamus, rataque & firma eſſe & fore virtute præſentium declaramus, ſimulque verbo Regio promittimus *pro nobis, noſtrisque & Regni noſtri Succeſſoribus*, nos omnes & ſingulos ſupra deſcriptos Articulos, & quidquid tota hac Pacis Conventione continetur, firmiter, conſtanter & inviolabiliter ſervaturos, atque executioni mandaturos, nullaque ratione vel per nos, vel per alios ullo unquam tempore contraventuros, aut ut per alios contraveniatur paſſuros, quomodocunque id fieri poſſit, omni dolo & fraude excluſis. In horum omnium teſtimonium & fidem, ſigillum noſtrum Regium Majus huicce diplomati, manu noſtra ſubſcripto, appendi fecimus. Datum in Caſtris noſtris Luingby die 3. Martii, Anno Domini 1679.

CAROLUS.

H. Hoghuſen.

XXX.

Friedens-Executions-Receſs, ſo zwiſchen der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät und Cron Franckreich zu Nimwegen Anno 1679. geſchloſſen worden.

Im Nahmen der allerheiligſten und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit!

In Nomine Sanctiſſimæ & Individuæ Trinitatis.

KUnd und zu wiſſen ſey hiermit allen und jeden, denen ſolches zu wiſſen vonnöthen, oder hieran gelegen ſeyn mag, daß nachdem im 27. Articul des am 5. Hornung jüngſt allhie geſchloſſenen Friedens enthalten, daß von beyden Seiten Commiſſarien ſollen ernennet werden, welche wegen Wiederabtret- und Einräumung der abzutreten verſprochenen Oerter, Krafft des Weſtphäliſchen Friedens ſich vergleichen ſollen, und Ihre Käyſerliche Majeſtät zugleich von den Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs gebührend erſuchet worden, daß ſie Ihre Kriegs-Völcker aus dem Reich in dero Erb-Königreich und Lande abführen laſſen wolten,

NOtum ſit Univerſis, quorum intereſt, aut intereſſe poteſt, cum Articulo XXVII. Pacis V. Februarii nuperi hic concluſæ contineatur, ut Commiſſarii ab utraque parte nominentur, qui de Reſtitutione & Evacuatione locorum reſtituendorum juxta Pacem Weſtphalicam conveniant, ſimulque ſacra Cæſarea Majeſtas ab Imperii Electoribus, Principibus & Statibus decenter requiſita ſit, ut copias ſuas ex Imperio in Regna, & Ditiones Hæreditarias educere velit, atque eo nomine Sacra Sua Cæſarea Majeſtas Reverendiſſimum, Illuſtriſſimos, & Excellentiſſimos

auch

auch zu dem Ende allerhöchstgedachte Ihre Käyserliche Majestät den Hochwürdigsten, wie auch Wohlgebohrnen, auch Hochansehnliche Herren, Herrn Johann, Bischoff zu Gurck, des Heiligen Römischen Reichs Fürsten, und Käyserlicher Majestät Rath, und Herr Theodor Altheten, Heinrich von Stratmann, Käyserlichen Reichs-Hof-Rath; Seine Allerchristlichste Majestät aber den Hochgebohrnen Herrn, Herrn Carl Colbert, Rittern, Marggrafen von Croissy, Sr. Königl. Majestät Staats- und geheimden Rath, allesamt extraordinar-Abgesandte und Gevollmächtigte, welche gemeldten Frieden zu schliessen, ihnen angelegen seyn lassen, mit nothwendigen Vollmachten versehen; So haben sich die erwehnten Commissarien Ihrer Käyserlichen und Allerchristlichsten Majestät Majestät wegen besagter Wiederabtret- und Einräumung der Oerter, wie auch Abführung der Völcker auf nachfolgende Weise unter einander vereiniget und verglichen.

I.

Soll Ihre Käyserl. Majestät dero Völcker und Trouppen ehestens aus allen Herrschafften und Provincien des Reichs, so zum Haus Oesterreich, vermög Erb-Rechts nicht gehören, und nemlich aus dem Schwäbisch- und Fränckischen, sodann aus denen Churfürstlichen Rheinischen und Ober-Rheinischen Creyssen, und aus denen darinn gelegenen Städten und Vestungen, Bonn, Straßburg, Offenburg, Hochberg, Landau, Cron-Weissenburg, wie auch insgemein aus allen andern Orten, welche weder vermög des Münsterischen noch des Nimwegischen Frieden-Schlusses Ihr. Käyserlichen Majestät zusteben, abführen lassen, also daß gemeldte Kriegs-Völcker vor dem 10. Augusti ohne fernern Verzug in Böhmen, und andere Erb-Lande angelanget seyn mögen.

II.

Soll auch der Allerchristlichste König seine Armeen ehestens getreulich aus allen Provincien des Reichs, nahmentlich aus den Ertz-Stifften Mäyntz, Trier, Cölln, der Pfaltz am Rhein, dem Stifft Lüttich, und Hertzogthum Jülich, auch denen darinn gelegenen Städten und Vestungen, wie auch aus dem gantzen Breißgau, und aus allen Orten, welche dem Haus Oesterreich, vermög des Westphälischen Friedens zugehören, (ausgenommen dem einigen Schloß und Stadt Freyburg, und dreyen Dörffern, Lehn, Betzenhausen und Kirchzart, so Franckreich überlassen worden) wie auch insgemein aus allen andern Plätzen, welche weder Krafft des Münsterischen noch Nimwegischen Frieden-Schlusses der Allerchristlichsten Ma-

Dominos, Dominum Johannem, Episcopum Gurcensem, Sacri Romani Imperii Principem, atque Sacræ Cæsareæ Majestatis Consiliarium, & Dominum Theodorum Althetum Henricum a Stratmann, Sacræ Cæsareæ Majestatis Consiliarium Imperii Aulicum; Sacra Regia Majestas Christianissima verò Illustrissimum & Excellentissimum Dominum, Dn. Carolum Colbert, Equitem, Marchionem de Croissy, Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ ab utrisque Consiliis Ordinarium, omnes Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios, qui dictæ Paci concludendæ ac perficiendæ incubuerunt, necessariis Mandatis instruxerint, quorum Apographa ad finem hujus Recessus inserta sunt: inter eosdem Sacræ suæ Cæsareæ Majestatis & Sacræ suæ Majestatis Christianissimæ Commissarios de præfata Restitutione, & Evacuatione locorum, atque Abductione Copiarum convenisse tenore sequenti:

I.

Imperator Exercitus suos, & Copias quantocius deduci curabit ex omnibus Imperii Ditionibus ad Domum Austriacam jure hæreditario non spectantibus, & nominatim ex Circulis Sveviæ & Franconiæ, uti & ex Circulis Rhenano Electorali, & Rheni superioris, Urbibusque & Fortalitiis in iis sitis, Bonna Argentina, Offenburgo, Hochberg, Landavio, Cron-Weissenburgo, nec non generaliter ex quibuscunque aliis locis, neque pace Monasterienſi, neque Noviomagenſi, Sacræ Cæsareæ Majestati competentibus, ita ut prædictæ copiæ in Bohemiam, aliosque Status patrimoniales ante decimam Augusti sine ulteriori mora perveniant.

II.

Rex Christianissimus Exercitus suos & Copias quantocius etiam revocabit bona fide, ex omnibus Imperii ditionibus, & nominatim ex Archi-Episcopatibus Moguntino, Trevirenſi, Colonienſi, Palatinatu Rheni, Episcopatu Leodienſi & Ducatu Juliacenſi, Urbibusque & Fortalitiis in iis sitis, uti & ex tota Brisgovia, omnibusque locis, quæ Domui Austriacæ virtute Pacis Westphalicæ competunt, excepto solo castro & oppido Friburgenſi, & tribus pagis, Lehn, Bezenhausen, & Kirchzart, Galliæ cessis, nec non generaliter ex quibuscunque aliis locis, neque vigore Tractatus Monasterienſis, nec pace Noviomagenſi Sacræ Regiæ Majestati Christianissimæ competentibus, ita, ut sine ul-

jeſtät zuſtändig, abführen laſſen, alſo, daß gemeldte Völcker vor dem 10. Auguſti ohne fernern Verzug in Franckreich anlangen. Was aber diejenigen acht Oerter, die im 26. Articul des Friedens-Inſtruments benennet worden, betrifft, ſoll dasjenige, weſſen man ſich in beſagtem Articul verglichen, getreulich beobachtet werden.

III.

Sollen auch innerhalb des gemachten Termins alle diejenigen, welche vermöge des 25. Articuls des allhie geſchloſſenen Friedens, Krafft der Amneſtie und ewigen Vergeſſenheit, wieder haben ſollen eingeſetzt werden, und ſolches noch nicht geſchehen, wieder zu dem Ihrigen gelangen.

IV.

Es ſollen ferner alle Oerter und Rechte, welche wieder ſollen eingeräumet werden, in gegenwärtigen Tractat eingeſchloſſen zu ſeyn verſtanden werden, ob ſie gleich nicht mit Nahmen ausgedrückt worden, ſie mögen auch gelegen ſeyn, wo ſie wollen, und wann ja etliche Oerter, nach verfloſſenem Termin, noch nicht abgetreten und eingeräumet worden, ſollen ſolche alsbald, auf Begehren des intereſſirten Theils, in der Qualität getreulich abgetreten und eingeräumet werden, wie ſie zur Zeit des Frieden-Schluſſes, und deſſen Unterſchreibung, oder den 15. Tag nach geſchehener Unterſchreibung beſchaffen geweſen, ſamt den Archiven, brieflichen Documenten und andern Mobilien, wie auch ſamt allem Geſchütz, welches zur Zeit der Eroberung, wie auch Unterſchreibung, oder den 15. Tag nach gedachter Friedens-Unterſchreibung gefunden worden.

V.

Was die Herrſchafften, Gemeinden und diejenigen Oerter anbelanget, ſo ſich vor der Unterſchreibung des Friedens den Contributionen unterwürffig gemacht, und ſolche annoch, als hinterſtellig, ſchuldig verblieben, hat man ſich verglichen, daß hierüber zwiſchen den Intendanten oder Commiſſarien eines, und den Deputirten der Fürſten oder Ständen ſolcher Orten, andern Theils, vor dem 10. Auguſti eine billichmäßige Liquidation und Erläuterung geſchehe, und daß ſolche Herrſchafften und Gemeinden, welche keine Contributionen ſchuldig, oder welche, vermög des 30. Artic. des allhier geſchloſſenen Friedens-Inſtruments, nach geſtellten beliebigen Bürgen, für die Rückſtändigen Caution geſtellet, oder angenehme Geiſſeln abfolgen laſſen, zur Bezahlung nicht gezwungen werden für diejenigen Gemeinden, welche annoch ſchuldig und ſäumig ſind, ob ſie gleich unter ſolches Gebieth gehörig, es ſeye dann, daß ſie insgemein

teriori mora prædictæ copiæ ante X. Menſis Auguſti in Regnum Galliæ perveniant. De octo locis vero art. XXVI. Inſtrumenti pacis nominatis obſervabuntur bona fide, quæ in prædicto Articulo de iis conventa ſunt.

III.

Reſtituantur etiam intra prædictum terminum juxta Articulum XXV. pacis hic concluſæ, quicunque reſtituendi ex capite Amneſtiæ nondum reſtituti ſunt.

IV.

Porro in præſenti Tractatu omnia loca & Jura comprehenſa intelligantur, quamvis ſingulatim expreſſa non ſint, quæ reſtitutioni obnoxia ſunt, ubicunque ſita reperiantur; & ſi aliqua elapſo termino adhuc reſtituta aut evacuata non eſſent, ſtatim ad Inſtantiam partis intereſſatæ bona fide evacuentur, & reſtituantur, qvalia tempore concluſionis & ſubſcriptionis pacis, aut decimo quinto die a dicta ſubſcriptione fuerunt, una cum Archivis, Documentis literariis, aliisque mobilibus, uti & tormentis bellicis, quæ in iis tempore occupationis & ſubſcriptionis aut decimo quinto die a dicta ſubſcriptione pacis extiterunt.

V.

Quantum ad Ditiones, Communitates & loca, quæ ſe ante ſubſcriptam pacem contributionibus ſubmiſerunt, & adhuc reſiduas debent, convenit, ut deſuper inter Intendentes, vel Commiſſarios ex una; & Deputatos Principum, vel Statuum locorum ex altera Parte, ante X. diem Auguſti ex æquo liquidatio fiat, & quod Ditiones & Communitates illæ, quæ Contributiones non debent, vel quæ juxta Articulum XXX. Inſtrumenti pacis hic concluſæ, datis idoneis Fidejuſſoribus pro reſiduis caverint, vel obſides partibus gratos dederint, ad ſolvendum adigi non poſſint, pro iis Communitatibus, quæ adhuc Debitrices & moroſæ extiterint, licet ejusdem ditionis ſint, niſi quatenus in ſolidum teneantur. Illæ vero Ditiones, Communitates, & loca, quæ prædictæ Obligationi non

ſchuldig

ſchuldig befunden würden. Diejenigen Herrſchafften, Gemeinden und Oerter aber, welche gemeldter Obligation und Verpflichtung kein Genügen geleiſtet, ſollen zur verſprochenen Bezahlung, ſo viel es geſchehen kan, mit Beyhülffe der Obrigkeit des ſchuldigen Orts, vermittelſt militariſcher Execution genöthiget werden, doch alſo, daß nur die ſaumſeligen Gemeinden, oder die in ſolidum verſchriebene Provinzen dieſe Straff empfinden, ohne einiges andern Menſchen Beſchwerung, und ſoll nur eine ſolche Anzahl Soldaten gebraucht werden, welche ſchlechterdings darzu erfordert wird, da dann beſagte Anzahl Soldaten alſobald nachverfolgter Bezahlung, oder durch Bürgen oder Geiſſel geleiſtete Caution wieder abgefordert werden ſoll.

VI.

Sollen eheſtens Commiſſarien von beyden Seiten ernennet werden, welche dasjenige exequiren, weſſen man ſich wegen der Schulden, und in der Stadt Freyburg gefundener Archiven, und anderer brieflichen Documenten, vermög des 8. und 9. Articuls im Friedens-Inſtrument verglichen.

Beyde General-Commiſſarien verſprechen hiemit, daß dieſe Convention und Vergleich wegen der Friedens-Execution, reſpective von Ihr. Käyſerl. Majeſtät und dem Reich, wie auch dem Allerchriſtlichſten König unverbrüchlich gehalten, und daß die Execution gemeldter Articul, welche innerhalb bemeldter Zeit, aus Befehl Ihr. Käyſerl. und Allerchriſtlichſten Majeſtät Majeſtät erfolgen wird, nach beyder Theile Ratification gültig ſeyn ſolle, alſo, daß zur vollkommenen Erfüllung des Friedens, es keiner andern Auswechſelung der Ratificationen vonnöthen. Zu dero mehrer Beglaub- und Bekräfftigung dieſes haben ſowohl die Käyſerlichen als Königlichen Commiſſarien gegenwärtiges Inſtrument mit ihrer Unterſchrifft, und eigenen Inſiegeln bekräfftiget. So geſchehen zu Nimwegen den 15. Julii An. 1679.

(L.S.)

Joh. Biſchoff von Gurck.

(L.S.)

T. A. H. von Stratmann.

(L.S.)

Colbert.

ſatisfecerint ad Solutionem ex condicto, in quantum fieri poterit, cum Debitricis Ditionis Regimine Executioni militari compelli queant, ita tamen, ut moroſæ tantum Communitates, aut in ſolidum obligatæ Ditiones Pœnam ſentiant, ſine cujuscunque alterius gravamine, & ille tantum militum numerus ad Executionem adhibeatur, qui abſolute neceſſarius erit, ſtatimque a facta Solutione, aut præſtita per Fidejuſſores vel Obſides Cautione, revocentur.

VI.

Nominabuntur quamprimum ab utraque parte Commiſſarii, qui ea exequantur, quæ de Debitis, & repertis in oppido Friburgo Archivis, aliisque Documentis Literariis, Articulo octavo & nono Inſtrumenti pacis convenerunt.

Hanc de Pacis Executione conventionem promittunt utriusque partis Commiſſarii, reſpective ab Imperatore & Imperio & Rege Chriſtianiſſimo inviolabiliter obſervatum iri, prædictorumque Articulorum Executionem, quæ intra prædictum tempus, ex mandatis tam Cæſareæ quam Chriſtianiſſimæ Majeſtatum ſequentur, pro utriusque pacis Ratihabitione valituram, ita ut ad perfectum pacis adimplementum nulla ratihabitionum Commutatione opus ſit. In quorum omnium fidem majusque robur Cæſarei & Regius Commiſſarii præſens Inſtrumentum ſubſcriptionibus Sigillisque propriis muniverunt. Acta hæc ſunt Neomagi decima quinta Julii, Anno milleſimo ſexenteſimo ſeptuageſimo nono.

(L.S.)

Joannes Epiſc. & Princeps Gurcenſ.

(L.S.)

T. A. Henricus Stratmann.

(L.S.)

Colbert.

Käyſerliche Deſignation dererjenigen Oerter, welche Franckreich zu reſtituiren hat, und von der Käyſerl. der Frantzöſiſchen Geſandſchafft übergeben worden, Anno 1679.

REparanda ſunt ea, quæ in Imperio poſt quatuordecim dies à ſubſcripta Pace attentata aut via facti immutata ſunt: Item reſtituendæ ſunt Contributiones qualescunque, quæ ab iis Provinciis & locis, quæ Contributionibus ſeſe ſubmiſerunt, poſt commutata ratificationum Diplomata, aut alias indebite exactæ ſunt.

Reſtituendæ & evacuandæ ſunt Regiones & loca Imperii omnia, quæ a Gallia occupata, nec Pace hac Galliæ ceſſa ſunt, aut de quibus ad tempus aliter diſpoſitum fuit, &c.

Speciatim reſtituenda eſt DOMUS AUSTRIACA in totam *Brisgoviam*, & quidquid illi virtute Pacis Weſtphalicæ competit, exceptis ſolum Urbe & *Caſtro Friburgenſi* & tribus Pagis, *Lehn*, *Bezenhauſen* & *Kirchzart*, Galliæ ceſſis, &c.

DOMUS DURLACO-BADENSIS in *Caſtrum Fridlingen*, aliaque Caſtra & loca ad eam ſpectantia a Gallia detenta.

Dux Würtembergicus Mompelgardenſis in Horburg & Mompelgard, cum omnibus appertinentiis & dependentiis, *Abbatiæ Murbach & Luders* in Urbes *Gebweiler*, *Luders*, *Walt*, *Weiler*, *& Sanctum Amarinum*, cum omnibus aliis harum Abbatiarum appertinentiis & dependentiis &c.

EPISCOPATUS ARGENTORATENSIS *in Ruffach*, *Sulz*, *Egisheim*, una cum eorum diſtrictu & præfecturis, in Urbem, item *Marckolsheim*, & Præfecturam inde dependentem, nec non in urbes, præfecturas & Caſtra, *Benfelden*, *Dambach*, *Molsheim*, *Dachſtein*, *Mutzig*, *Berg-Bietbenheim*, *Tabernas Alſatiæ*, una cum omni Jurisdictione, Pagis & Subditis. CAPITULUM ARGENTORATENSE in præfecturam *Zellenberg*, una cum *Vogteia*, item *Benweiler*, uti etiam in *Bers Gaffenham*, *Ebrenſtein*, *Keſtenholz*, *Geyspizen*, cum omnibus appertinentiis & dependentiis.

Simili modo etiam reſtituendi ſunt EPISCOPATUS BAMBERGENSIS, aliique Imperii Status in omnia feuda, quæ familia COMITUM de RAPPOLSTEIN a dicto Epiſcopatu aliisque Statibus tenuit, & morte ultimi Comitis aperta ſunt, nunc autem ſub protectione Gallica Princeps Palatinus in Birckenfeld detinet &c.

COMES PALATINUS VELDENTIÆ in Caſtrum, Oppidum & Ducatum *Lutzelſtein &c*,

PRINCEPS SALMENSIS in *Principatum Salmenſem* cum omnibus appertinentiis & dependentiis &c.

ABBATISSA in ANDLAU, in Abbatiam ſuam immediatam & omnes appertinentias & dependentias.

PRINCEPS LIXHEIMENSIS in Principatum *Lixheimenſem* cum appertinentiis & dependentiis &c.

COMITES HANOVIENSES in Caſtrum & Urbes *Lichtenberg*, *Bischweiler*, *Ingweiler*, *Pfaffenhoven & Steinweiler* una cum præfecturis, pagis, villis aliisque.

COMITES in LEININGEN in Caſtrum & Comitatum *Daxburg*, oppidum & Comitatum *Oberbrunn & Weſtenburg*, cum appertinentiis & dependentiis. Item *Colmaria*, *Monaſterium in valle S. Gregorii*, *Kaiſersberg*, *Turckheim*, *Schlettſtatt*, *Obersbenheim*, *Rosheim & Hagenaw &c.*

Reſtituenda inſuper & evacuanda omnia loca, quæ ad NOBILITATEM IMMEDIATAM IMPERII IN ALSATIA inferiori pertinent; Nominatim BARO de WANGEN in Caſtrum *Wangenburg*, item *Wildsheim*, appertinentias & dependentias &c.

Præterea reſtituenda ſunt omnia loca, ad & circa fluvium Saram, & in diſtrictu *Weſterich & Hundsruck* ſita, & a Gallia occupata, ad diverſos Imperii Status ſpectantia, interque ea nominatim, quæ ad COMITEM PALATINUM BIPONTINUM, DOMUM NASSAVICAM & RHEINGRAVIOS pertinent &c.

Omnia loca ARCHI-EPISCOPATUS TREVIRENSIS, ARCHI-EPISCOPATUS COLONIENSIS, EPISCOPATUS LEODIENSIS, DUCATUS JULIACENSIS, & univerſa alia Imperii loca a Gallia poſſeſſa, exceptis ſolum octo locis, quæ Articulo 26. Pacis Cæſareo-Gallicæ nominata, & certis ſub conditionibus, quibus etiam a Gallia ſatisfieri debet, illi ad tempus reſecta ſunt &c.

Reſtituendi proinde etiam in hiſce octo locis ſunt Domini, Magiſtratus, Subditi, & Incolæ in omnia Jura, Dominia, Poſſeſſiones & Reditus, quibus ante occupationem gaviſi ſunt, ſpeciatim etiam Officiales Poſtæ Imperialis in functiones priſtinas &c.

Balivia Ordinis Teutonici in Alſatia in ſuis juribus & bonis conſervetur, neque iſthæc in alios uſus convertantur &c.

Eadem quoque locum habeant in aliis juribus & bonis ad *Ordinem Teutonicum*, uti & ad *Ordinem Sancti Johannis Hieroſolymitani*, qua-

Digitized by Google

quatenus magno illius Magiſtro Germaniæ ſubeſt, aliosque Imperii Status ſpectantibus.

Civitas item *Argentinenſis* ob dirutum a præſidio Cæſareo altero a ſubſcripta pace die Caſtrum *Schaffolzheim*, a nemine impetatur &c.

Omnia autem loca occupata reſtituenda ſunt in eo ſtatu, quo tempore concluſæ pacis fuerant, una cum Archivis & documentis Literariis aliisque mobilibus, ut & tormentis bellicis, quæ in dictis locis tempore occupationis reperta ſunt, & tempore ſubſcriptæ pacis adhuc ibi exſtiterunt.

Fiat etiam reſtitutio ex Capite Amneſtiæ juxta Articulum 24. Pacis Cæſ. Gallicæ pleniſſime cum reſervatione ulterioris deſignationis, & ne alicujus rei ſpecialis omiſſio damnum ullum afferre, aut talis res pro omiſſa cenſeri poſſit, ſed ut potius ſub generali regula rerum a Gallia occupatarum, juxta Pacem Weſtphalicam reſtituendarum, comprehenſa intelligatur &c.

Käyſerliche Vollmacht zu den Friedens-Executions-Tractaten mit Franckreich.

LEOPOLDUS, Divina favente clementia, Electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, & Wurtembergæ, Comes Tyrolis, &c. Notum facimus univerſis; Poſtquam Inſtrumento Pacis inter Noſtros & Conſœderatarum Coronarum Plenipotentiarios Legatos concluſo, ſubſcripto & ratificato, inter cætera illud quoque proviſum ſit, ut mox ab ipſius Subſcriptione omnis hoſtilitas ceſſet, & juxta Pacem Monaſterienſem, hac noviſſima in omnibus confirmatam, reciproce & quantocius reſtituantur, & reſtituenda loca evacuentur bona fide. In eum finem Commiſſarii ab utraque parte nominentur, qui modo dictam inprimis reſtitutionem atque evacuationem intra menſis ſpatium a ratihabita pace absque ulteriore dilatione abſolvant; intra annum vero etiam ſtatuant, quæ circa debitorum oppido *Friburgenſi* pro rata incumbentium ſolutionem, uti & Archivi ibidem reperti reſtitutionem, ſeparationem, atque aſſervationem Articulis 8. & 9. ad illos remiſſa ſunt: Quod ex parte noſtra ad exequendum & promovendum omne id, quod ad pacificum concluſæ pacis effectum neceſſarium viſum eſt atque conducibile, iisdem Legatis noſtris Plenipotentiariis, qui dictæ Paci concludendæ & perficiendæ hactenus inſudarunt, *Venerabili Joanni Epiſcopo Gurcenſi Principi Conſiliario*, devoto nobis dilecto, nec non Conſiliario noſtro Imperiali Aulico, Sacrique Imperii fideli dilecto, *Theodoro Altheto Henrico Strattmann*, plenam noſtram poteſtatem & Commiſſionem dederimus ad tractandum & conveniendum ſtatuendumque cum Deputato vel Deputatis Plenipotentiario, vel Plenipotentiariis *Sereniſſ. & Potentiſſ. Franciæ Regis Chriſtianiſſimi*, ſive ejusdem vel eorundem ſubdelegato vel ſubdelegatis ſuper prædictis omnibus, aut quæ alias in iisdem aut circa locum etiam *Friburgenſem*, ceſſasve ejusdem dependentias ex pacis hujus conventione complananda adhuc occurrent, tranſigendis, & in debitam executionem atque effectum plenum deducendis, verbo Imperatorio ac Regio promittentes, nos omne id, quod ſupra dicti noſtri Plenipotentiarii Commiſſarii ſimul vel ſi quo caſu vel ob adverſam valetudinem vel alias cauſas quæcunque unus eorum abeſſet, alter cum ſupra dicto, vel ſupra dictis, Ser. Potentiſſimique Regis Franciæ Chriſtianiſſimi Plenipotentiario vel Plenipotentiariis, ejusve vel eorundem Subdelegatis tractabit atque concludet, ratum habituros, & ex parte noſtra executioni mandari curaturos. In cujus rei fidem has propria manu ſubſcripſimus, & ſigillo noſtro Cæſareo ſignari fecimus. Datum in Civitate noſtra Viennæ die 15. Menſis Aprilis Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo nono, Regnorum noſtrorum, Romani vigeſimo primo, Hungarici vigeſimo quarto, Bohemici vero vigeſimo tertio.

LEOPOLDUS.

Vt. Leopoldus Guilielmus Comes in Kœnigsegge.

Ad Mandatum S. C. M. proprium

Chriſtoph. Bevert

XXXI.

Der dreyen Reichs-Collegiorum verglichenes Reichs-Gutachten, wegen derer Frantzöſ. Contraventionen wider den Nimwegiſchen Frieden, de A. 1680.

AUs der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn, am 31. Julii n. Auguſti und 10. Octobr. 29. Novembr. und 23. Decembr. nächſt vorigen, auch 8. Jenner inſtehenden

ſtehenden Jahrs, dictirten Käyſerl. Commiſſions-Decretis und Beylagen, haben Churfürſten, Fürſten und Stände, anweſende Räthe, Botſchafften und Geſandten, mit mehrerm vernommen, was allerhöchſtgedachte Ihro Käyſerliche Majeſtät wegen Vollziehung des Nimwegiſchen Friedens gegenwärtiger Reichs-Verſammlung allergnädigſt communiciret, und der Frantzöſiſchen verſchiedenen Contraventionen halber vor ein allergehorſamſtes Reichs-Gutachten erfordert haben.

Wann man nun nicht ermangelt, dieſe Sache in allen dreyen Reichs-Collegiis ihrer Wichtigkeit nach in reiffe Berathſchlagung zu ziehen, und darbey befunden, daß die in gemeldten Käyſerl. Decretis enthaltene Frantzöſiſche Contraventiones Pacis fürnehmlich in folgenden Gravaminibus beſtehen, und zwar

1. In Abführung der Frantzöſiſchen Völcker.

2. Evacuation der Plätze.

3. Forderung und Execution der Contributionen.

4. Der Cron Franckreich über die zehen Verein-Städte im Elſaß neuerliches Juramẽt, und dahero prætendirte Souverainität, wie auch Anſetzung eines neuen Appellation-Gerichts, und Verbot des Beytrags zum Käyſ. Cammer-Gericht.

5. Weniger nicht den Vaſallen, und Unter-Elſaßiſchen Reichs-Ritterſchafft zugemutheten Juramẽt und dahero prætendirten Souverainität.

6. Prætenſionen an die Metz- Tull- und Verduniſche Vaſallen, wie auch

7. Andere immediat Reichs-Stände und Landen.

8. Confiſcation des Straßburgiſchen Dom-Capituls-Renthen und Gefälle.

9. Neue Veſtungs-Bau zu Schlettſtadt und Hünningen.

10. Beſchwerliche Durchzüge.

11. Mümpelgardiſche Inſtitution.

12. Dachsburgiſche Sprengung.

13. Occupirung Homburg und Bitſch.

14. Stadt Straßburgiſche Zumuthungen. Salva ulteriori additione.

Als hat man allerſeits geſchloſſen, daß, gleichwie alle ſolche Puncte denen Weſtphäliſchen und Nimwegiſchen Frieden-Schlüſſen und darüber ſolenniter aufgerichteten Executions-Receſſen, öffentlich und ſchnurſtracks zuwiderlauffen, alſo ſelbige, was derentwegen vorkommen möchte, reifflich zu examiniren, wie auch ordentlich zuſammen zu tragen, und von allerhöchſtgedacht. Ihrer Käyſerlichen Majeſt. dem Allerchriſtlichſten König ſelbſten durch Schreiben oder Abſchickung in dero und geſamten Reichs Nahmen, wie auch ſowohl dem bey deroſelben Käyſerl. Hofe ſubſiſtirenden, als auch von dieſem Reichs-Convent dem allhieſigen Frantzöſiſchen Plenipotentiario, wenn dieſer ſich der Gebühr nach legitimiret haben wird, vorzuſtellen, und deren würckliche remedirung zu begehren ſeyn, und zwar erſtlichen den

Erſten und andern Puncten wegen Abführung der Frantzöſiſchen Völcker von des Reichs Boden, und dann Evacuation derer, dem Reich angehörigen Plätze betreffend, nachdeme allerhöchſt erwehnte Ihro Käyſerliche Majeſtät alles dasjenige, was in dem Nimwegiſchen Friedens-Inſtrument Artic. VI. und darüber verglichenen Execution-Receſſ, Artic. 1. 2. & 4. enthalten, mittelſt Abführung ihrer Völcker und Evacuation deren im Reich beſetzt geweſenen Plätzen, zu Beförderung des Frieden-Effects, ihres allerhöchſten Orts ſchon längſtens bona fide volzogen; Als wolte man verhoffen, die Cron Franckreich werde ſich Ihrer Zuſag erinnern, und vermög des 2. Articuls gedachten Receſſes dergleichen zu thun, ſonderlich auch nach Inhalt offtgedachten Nimwegiſchen Friedens-Inſtrumenti Artic. 22. zu ernennen, keine difficultät machen, ſoviel aber

3. Die Einforderung und Execution der Contributionen betrifft, dieweilen bekannt, was in iztvermeldten Nimwegiſchen Friedens-Inſtrument, Artic. 30. und dem Executions-Receſſ Art. 5, dißfalls mit Unterſchied verglichen worden, und Krafft derſelben von denen, ſo ſich vor ſubſcription des Friedens-Inſtrumenti zu einiger contribution nicht verſtanden, nicht ſolle gefordert, hingegen diejenige, ſo ſich vorgedachter Subſcription verbunden haben, mit gewiſſer Maaß, und zwar wie die formalia lauten, cum debitoris Regimine zu zahlen, angehalten werden ſollen; als wird ſolches auch darnach einzurichten, und der Cron Franckreich zu remonſtriren ſeyn, damit alles Widrige abgeſtellet, und diejenige Stände und Ort, ſo auf obbemeldte condition zu dergleichen contributionen nicht verbunden, damit verſchonet, und inſonderheit die von denen Königlichen Miniſtris und Beamten, über den in mehrerwehnten Nimwegiſchen Frieden-Schluß, und deſſen Executions-Receſs beſtimmten Termin vorgenommen, und ſo gar vor gegenwärtiges Anno 1678. würcklich gethane Extenſion aufgehoben werden möge, und nachdeme auch

4. Bekannt iſt, was in dem Münſteriſchen Frieden-Schluß §. 3. Imperator pro ſe mit ceſſion der Landſchafft Ober- und Unter-Elſaß, ſamt der Landvogtey Hagenau vor eine Beſchaffenheit habe, daß nemlich ſelbige der Cron Franck-

Franckreich, iedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt der darinn gelegenen 10. vereinigten Reichs-Städten, und deren hergebrachten immedietät und libertät, vermöge §. Teneatur Rex Chriſtianiſſimus, übergeben, und in ſolchem §. expreſſe ſanciret worden, daß von Ihr. Kön. Maj. eine Königl. ſuperiorität über gedachte Städte weiters nicht prætendiret werden ſollen, geſtalten die Cron Franckreich ſolches viel Jahr nach bemeldtem Weſtphäl. Frieden-Schluß nicht allein ziemlich obſerviret, und vermög des zu Nürnberg Anno 1650. beyderſeits verglichenen Executions-Receſſus die Stadt Hagenau, Landau und alle übrige Elſaſiſche Vexin-Städte würcklichen evacuiret, ſondern auch (wie die Acta publica bezeugen) über gedachte Reichs-Städte einige Souverainität, oder daher rührendes Juramentum fidelitatis & ſubjectionis, noch auch eine Appellation, oder andere dergleichen prætenſiones nicht gemachet, auch nachgehends dieſelbe viel Jahr darnach darwider nicht graviret, folgends aber, als deren Beſchwerden an das Reich gebracht, ſolche Ihrer Königl. Majeſtät in Franckreich von dem Reichs-Convent unterm 19 Aug Anno 1665. gebührend remonſtriret, und zu deren Entſcheidung ein Compromiſs oder Arbitrium vorgeſchlagen, zugleich auch um Abſtellung der Gravaminum beweglich angeſuchet worden, Ihre Königliche Majeſtät ſelbſten, vermög dero an das Reich unterm 18. Septembris bemeldten 1665. Jahrs abgegebenen Antwort-Schreibens, ſich zu beyden willig verſtanden, und ſo fort ihrer Seits nicht allein gewiſſe Churfürſten und Fürſten pro arbitris denominiret, ſondern auch dero Miniſtris im Elſaß, ſich alſo zubezeigen, anzubefehlen erboten, damit man Reichs wegen zu klagen keine Urſach haben möge, maſſen dann das Reich mit allerhöchſtgedacht Ihrer Käyſ. Maj. Vorwiſſen gleicher geſtalten gewiſſe Reichs-Stände zu arbitris benannt, folgends vor hochgedachten arbitrio viel Jahren von beyden Theilen verfahren, und daſelbſt wegen des Juraments und Souverainität verſchiedene concluſa und declarationes, und zwar noch letzlich unterm 3. Februarii des 1672. Jahrs (wiewohl mit ſchlechtem effect) eröffnet worden, dieweilen aber nachgehends diß arbitrium theils wegen der angeſchienenen Kriegs-troublen, und theils wegen der Frantzöſiſchen Seits eingewendeten Exceptionen ins Stecken gerathen, zumahlen die Städte, noch vor declarirtem Reichs-Krieg von Franckreich occupiret und gäntzlich demoliret worden, hingegen in dem jüngern Nimwegiſchen Frieden-Schluß expreſſe verglichen, daß alles, was durch den Nimwegiſchen Frieden nicht geändert, nach dem Weſtphäliſchen eingerichtet und reſtituiret werden ſollen, maſſen dann unleugbar, daß wegen gedachter Elſaſiſchen Reichs-Städte diß-falls das geringſte immutiret worden, als wird dermahlen noch ferners billich darbey zu beſtehen, und obberührter zehen Reichs-Städte immedietät und libertät ſamt den davon dependirenden jurium reſtitution, wie auch reaſſumtion itztgedachten arbitrii, wegen der übrigen noch unerörterten Puncten, zu begehren, inſonderheit aber auch Ihre Käyſerl. und des Reichs Cammer über dieſe zehen Städte habende Jurisdiction und dahero ſchuldigen Unterhaltungs-Beytrag zu conſerviren ſeyn.

5. Demnach die Reichs-Ritterſchafft und Vaſallen in Unterm Elſaß, beſage itztgemeldten §. Teneatur Rex &c. von aller Frantzöſiſchen ſuperiorität deutlich excipiret und

6. Auch bekannt, daß, obzwar vermöge des Münſteriſchen Frieden-Schluſſes die drey Biſthümer, Metz, Tull und Verdün § primo quod ſupremum Dominium, der Cron Franckreich, ſamt dem darzu gehörigen diſtrictu, ibi eorumque Epiſcopatuum diſtrictus &c. cediret worden, hingegen aber unleugbar iſt, daß gedachte Biſthümer, über die auſſer deren Diſtrictis und Territoriis gelegenen Vaſallen und Lehn keine Superiorität gehabt, und von denſelben, wie der Buchſtaben bemeldter Ceſſion klärlich ausweiſet, aus denen Diſtricten nicht das geringſte cediret worden ſey, wie dann auch der offt angezogene §. Teneatur &c. noch mehrere Erläuterung giebt, als in welchem verſchiedene Reichs-Stände, ſo anitzo vorgedachter Biſthümer Vaſallen (ungeachtet ſie notorie auſſer derſelben Diſtrict gelegen) angeſprochen werden wollen, benennet worden, daß die Cron Franckreich über dieſelbe, als unmittelbare Reichs-Stände, gar keine Superiorität prætendiren, ſondern ſelbige bey ihrer bißherigen Immedietät und Libertät verbleiben laſſen ſolle; geſtalten dann hernacher, als man die von Franckreich geſuchte extenſion offtberührter Ceſſion vermercket, nicht unterlaſſen worden, ſelbiger alſobald zu contradiciren, und ſolche Anno 1647. und 1648. vermittelſt eines ordentlichen Reichs-Gutachtens an Ihre Käyſ. Majeſt. wie auch einer ſolennen Declaration, und zugleich abgelaſſenen Schreibens an Ihre Königl. Maj. in Franckreich publice zu conteſtiren, daß dergleichen weitausſehende, und zu ſo vieler vornehmer Reichs-Stände Schaden und Præjudiz gereichende Ceſſion niemahlen geſchehen, noch verglichen worden ſey, welches, wie es alles bey offt hochermeldten Arbitrio (ſo wegen der bemeldten Vaſallen, nicht weniger, als wegen der Elſaßiſchen Städte von der Cron

Franck-

Franckreich mit angenommen und beliebet worden) mit mehrern ausgeführet zu befinden, überdiß auch Ihro Königl. Majeſt. in obberührtem dero an das Reich abgelaſſenen Antwort-Schreiben expreſſe ſich erkläret haben, gedachte Vaſallen nicht zu beſchweren, ſondern vielmehr klagloß ſtellen zu laſſen, als wird darvor gehalten, daß ſolches alles Ihr. Königlichen Majeſtät in Franckreich, durch obverglichene modos nicht weniger vorzuſtellen, und ſelbige zu erſuchen ſeyn, daß gleichwie dieſelbe den Weſtphäliſchen Frieden-Schluß bey denen Nimwegiſchen Tractaten ſelbſten pro Fundamento geſetzet, alſo Sie auch darauf reflectiren, und ſo viel vornehme Reichs-Stände, wider den klaren Buchſtaben bemeldten Friedens, nicht beſchweren, noch ſie von dem ihrigen oder des Reichs immedietät vergewaltigen, ſondern vielmehr dero gegebenen Königlichen ſinceration nach, das vorhin beliebte arbitrium reaſſumiren laſſen, und inzwiſchen alle Thätlichkeiten abſtellen werden; und weilen auch vorgekommen, daß offt Vaſallen, wie auch andere Reichs-Stände auf den nächſtkommenden 1. Martii nacher Metz würcklich citiret worden, als wolte man dafür halten, daß Ihre Käyſ. Maj. wie hiermit beſchiehet, allerunterthänigſt zu bitten wären, zu Verhütung fernern Præjudiz, ſowohl bey Ihro Königl. Maj. in Franckreich, durch alle dienliche Wege, als auch bey vorgemeldtem an Dero Käyſerl. Hofe ſubſiſtirenden Frantzöſiſchen Miniſtro ob periculum in mora, eheſt möglichſt vermitteln zu laſſen, damit alle Thätlichkeiten abgeſtellet, und dem obgedachten Frieden-Schluß oder wenigſtens dem arbitrio ſein Lauff gelaſſen werden möge. Anreichend

7. Siebendes anderer Immediat-Reichs-Stände und Landen habende Gravamina, wie auch

8. Achtens Confiſcation des Dom-Capituls zu Straßburg Renthen und Gefälle, weil es damahlen an völliger Information annoch ermangelt, als ſtehet zu erwarten, was die gravirten Stände dißfalls an Hand geben werden, welchem nach man nicht ermangeln wird, ihre Beſchwerde zu überlegen, und weniger nicht in behörige Conſideration zu ziehen.

9. Und weilen die Stadt Schlettſtadt, vermöge vorermeldten §. Teneatur, ibi: decem civitates Imperiales, wie übrige Verein-Städte dem Reich verbleiben, und nach dem Nimwegiſchen Frieden reſtituiret werden ſollen, ſo kan man nicht finden, mit was Recht die Cron Franckreich aus iptgedachter auf des H. Röm. Reichs Grund und Boden gelegener Stadt zu deſſen Præjudiz eine Veſtung machen, und vor ſich behalten wolle, dahero man deren evacuation, gleich andern dem Reich gehörigen Orten, zu begehren hat.

10. So thut auch 10. der Münſteriſche Friedens-Schluß §. Quoties autem milites &c. wegen benöthigter Durchführung der Kriegs-Völcker, und daß ſolches ſine maleficio, damno & noxa geſchehen ſolle, klare Verordnung worauf man billich zu beſtehen. Belangend

11. Die Mümpelgardiſche Reſtitution, kan ſolche wider den klaren Inhalt erwehnten Münſteriſchen Frieden-Schluſſes §. Principes quoque &c. 31. wie auch des Nimwegiſchen Friedens-Inſtrumenti, von der Cron Franckreich mit Fug nicht verweigert, noch dem Reich vorenthalten, oder auch die übrige mit unterlauffende Neuerungen behauptet werden.

12. Wie dann auch 12. die Sprengung Dachsburg, als anderer in dem Elſaß liegender Städt und Schlöſſer demolitiones offtgedachten Inſtrumentis gäntzlich zuwider lauffen, und die Cron Franckreich um Erſetzung des Schadens zu belangen ſeyn wird.

13. Und nachdem 13. die Veſtung Homburg nach Verordnung des Oßnabrüggiſchen Friedens §. Comitibus Naſſau-Saræpontanis &c. ſo in dem Münſteriſchen Inſtrumento Pacis Cæſareo-Gallico §. 34. ausdrücklichen wiederholet und beſtätiget worden/ und worauf ſich der Nimwegiſche gründet, dem Gräfl. Haus Naſſau, als ſeinem vorigen Herrn, zu reſtituiren iſt: ſo hält man ebenermaſſen vor billich, daß die Cron Franckreich, was Sie dißfalls gegen vielgedachte Friedens-Schlüſſe verhandelt, in vorigen Stand zu ſetzen, und wohlbeſagtem Gräflichen Hauſe zu reſtituiren habe, wegen Bitſch aber erwartet man von denen Gravatis nähere information, und

14. Wie man 14. der Zuverſicht lebet, daß Ihre Königl. Maj. von Franckreich der Stadt Straßburg das Fortifications-Recht zu Käyhl, wie ſelbe es in und bey dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß gehabt, und hergebracht, ungekräncket laſſen, alſo auch, daß weder die auf dieſes 1680. Jahr von Dero Königl. Miniſtris an die Straßburgiſche Landen geforderte Contributiones, noch einiges anders dero immedietät und Libertät entgegen, weiter zugemuthet werden möge, die nachdrückliche Verordnung thun werde; womit des Käyſerl. höchſtanſehentl. Hn. Principal-Commiſſarii Hochfürſtl. Gn. der Churfürſten, Fürſten und Ständen, anweſende Räthe, Botſchafften und Geſandte ſich beſten Fleiſſes und geziemend empfehlen. Signatum Regenſpurg den 10. Februarii Anno 1680.

(L.S.)

Churfürſtl. Mäyntziſche Cantzley.

Digitized by Google

XXXII.

Zwantzigjähriger Waffen-Stillstand, zwischen Jhro Käyserl. Majestät und dem Heil. Römischen Reich an einem, dann Jhro Königl. Majestät in Franckreich andern Theils, de Anno 1684.

Im Nahmen und zu Ehren der allerheiligsten Drey-Einigkeit, GOttes des Vaters, des Sohns, und des H. Geistes.

ALlen und ieden, den hieran etwas gelegen, oder auf einigerley Weise gelegen seyn kan, wird kund und zu wissen gethan, daß, obwohl um einige Zwistigkeiten, so wegen Vollstreckung des zu Nimwegen in Geldersland den 5. Febr. 1679. zwischen dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn LEOPOLD dem Ersten, erwehlten Römischen Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. eines: und dem Durchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn LUDWIG dem Vierzehenden, Allerchristlichsten Könige in Franckreich und Navarren, andern Theils, geschlossenen Friedens sich herfür gethan, hinzulegen, auch sowohl um den besagten Nimwegischen, als den vorigen Westphälischen Frieden auf festen Fuß zu stellen, eine freundliche Abhandlung zu Franckfurt am Mäyn zwar wohl angestellet worden, gleichwohl zu keiner Endschafft gelangen können; Inzwischen aber man vor gut und nützlich geachtet, selbige, damit nicht allein dem Heiligen Römischen Reiche, besondern auch der allgemeinen anitzo in äusserster Gefahr schwebenden Christenheit vermittelst entweder eines Friedens oder Waffen-Stillstands Ruhe und Sicherheit wieder zuwege gebracht würde, abermahls zu Regenspurg vor die Hand zu nehmen. Dieses so heilsamen Zwecks in keinerley Weise zu verfehlen, hochgedachte Römische Käyserliche Majestät nach dem Reichs-Tage gewisse Abgeordnete gleich als Gevollmächtigte ausgelesen und bestätiget, damit solche laut und vermöge den 13. Jenner nächst abgewichenen Jahrs von der Römischen Käyserlichen Majestät genehm gehalten gemachten Schlusses, Nahmens der Römischen Käyserlichen Majestät und des Heiligen Römischen Reichs handeln und schliessen möchten: Auf Seiten aber der Allerchristlichsten Majestät zu Abhandlung und Vollziehung dieses Geschäffts zu End benahmter Königlicher Gevollmächtigter abgeordnet worden. So haben demnach diese beyderseits Gevollmächtigte, nachdem sie zu bestimmter Zeit und Ort zusammen kommen, sich über die beyden Theils beliebte Stillstands-Bedingungen einmüthiglich folgenden Inhalts verglichen.

In Nomine & ad Honorem Sacro-Sanctæ Trinitatis, Dei Patris, Filii, & Spiritus Sancti.

NOtum sit universis & singulis, quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, cum pro complanandis differentiis, quæ circa Executionem Pacis Noviomagi Geldrorum V. Febr. A. M. DCLXXIX. inter Serenissimum atque Potentiss. Principem ac Dominum, Dn. LEOPOLDUM I. Electum Romanorum Imperatorem, semper Augustum &c. ex una; & Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV. Franciæ & Navarræ Regem Christianissimum, ex altera parte, conclusæ, intercesserunt, stabiliendaque tam dicta Noviomagensi, quam anteriore Westphalica Pace, amicabilis ulteriori Tractatus Francofurti ad Mœnum institutus quidem fuerit, sed ad exitum perduci non potuerit; E re autem communi esse visum sit, eundem nunc Ratisbonæ resumere, quo tranquillitati & securitati non tantum Sacri Romani Imperii, sed etiam totius Christianitatis maxime nunc periclitantis, vel per Pacem vel Armistitium consulatur: Quod ad hunc tam salutarem finem obtinendum, alte memoratæ Sacræ Cæsareæ Majestatis ad Imperii Comitia Commissarii, veluti Plenipotentiarii constituti & electi fuerint, ut juxta Conclusum Comitiale XIII. Mensis Januarii, Anni proxime præterlapsi, Sacra Cæsarea Majestate approbante, factum, & Sacræ Cæsareæ Majestatis, ac Sacri Romani Imperii Nomine, tractent concludentque: Ex parte vero alte memoratæ Sacræ Christianissimæ suæ Regiæ Majestatis ad hoc negotium tractandum & terminandum, deputatus sit infra nominatus Plenipotentiarius Regius. Hi ergo utrinque constituti Plenipotentiarii convento tempore & loco comparentes, in mutuas Armistitii sive induciarum leges consenserunt & convenerunt, tenore sequenti.

I.

Die Römiſche Käyſerl. Majeſtät und das Reich bewilligen in den zwantzigjährigen Waffen-Stillſtand, vom Tage der Genehmhaltung anzurechnen, und zwar belieben Sie ſolchen auf eben diejenige Vorſchläge, welche in Betrachtung ſolches Stillſtandes auf Seiten Seiner Allerchriſtlichſten Majeſtät dero bey der Reichs-Verſammlung ſich der Zeit befindende Gevollmächtigter vormahls ſchon allhier vorgetragen, auf die Art und Weis, allermaſſen ſolche Vorſchläge in folgenden Articuln weitläufftiger ausgeführet werden.

II.

Und dieweil dieſes Stillſtandes einiger Grund der Weſtphäliſche und Nimwegiſche Friedens-Schluß iſt, ſoll ſelbiger auch in ſeinen Kräfften verbleiben, nicht anders, als ob er alles Inhalts von Wort zu Wort hieher geſetzt worden.

III.

Bey dieſem alſo erwehlten und angenommenen Waffen-Stillſtand ſoll eine wahre und durchgehends aufrichtige Freundſchafft, ingleichen beyderſeitlich gutes Vernehmen, zwiſchen dero Röm. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich eines, und zwiſchen dero Allerchriſtlichſten Maj. andern Theils, geſpüret und erhalten, und ſolches weder durch einigen Weg Rechtens, oder eigenthätlicher Weiſe, wie denn durch keinerley Feindſeligkeiten, wieder Zuſammenziehungen und angemaſten Zueignungen oder einigen andern zu haben meynenden Rechts-Vorwand, oder um irgend einiger andern Urſach willen, weder heimlich noch öffentlich, und hinterliſtiger Weiſe aufgehebt oder getrennet werden.

IV.

Weswegen auch Seiner Allerchriſtlichſten Maj. Zeit währenden dieſes zwantzigjährigen Waffen-Stillſtands die freye und ruhige Beſitzung der Stadt Straßburg und der Kehler Schantz, zuſamt denen andern Plätzen und Veſtungen, die zwiſchen der Stadt und beſagter Schantz an dem Rhein liegen, wie nicht weniger aller der Herrſchafften und Oerter, welche biß auf den 1. Auguſti des 1681. Jahrs von ſelbiger im Reich eingenommen und erobert worden, vermöge der Metziſchen, Breyſachiſchen und Biſantziſchen Oberrichtlichen Ausſprüche, ſeyn und verbleiben ſoll.

V.

Es ſoll auch Seine Allerchriſtlichſte Majeſtät die Macht haben in ſolchen ſelbiger zuerkannten und überlaſſenen Orten, ohne einiges Widerreden, als förderſtes Oberhaupt, Ihre Jura ſuperioritatis und höchſte Gewalt zu gebrauchen, auch niemanden zugelaſſen ſeyn,

I.

Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium conſentiunt in Armiſtitium viginti annorum a die ratihabitionis computandorum, idque amplectuntur ils ipſis induciarum conditionibus, ex parte Sacræ Chriſtianiſſimæ Majeſtatis per ejusdem Plenipotentiarium apud Imperii Comitia exiſtentem hoc in loco antehac oblatis, eo modo, quo in ſubſequentibus Articulis plenius declarantur.

II.

Cum hujus Armiſtitii baſis & fundamentum ſint Pacis Weſtphalicæ & Neomagenſis inſtrumenta, eadem in ſuo vigore remaneant, eum in modum, ac ſi hiſce Tabulis verbotenus inſerta eſſent.

III.

Juxta hoc ita receptum Armiſtitium ſit vera ſinceraque amicitia, mutua bonaque correſpondentia inter Sacram Cæſaream Majeſtatem & totum Imperium ex una; & Sacram Chriſtianiſſimam Majeſtatem ex altera partibus, adeo, ut nulla ex nunc ſpecie Juris aut via facti, nullis hoſtilitatibus, Reunionibus, vindicationibusque nullo etiam recuperandorum Jurium prætextu, nulliusve alterius rei cauſa, directe vel indirecte turbari queat.

IV.

Ideo durante hoc viginti annorum Armiſtitio, Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas permaneat in libera quietaque poſſeſſione Civitatis Argentinenſis, cum Fortalitio Kehl aliisque Munimentis inter Urbem dictumque Fortalitium ſitis & conſtitutis, Rhenoque adjacentibus, ut & omnium quarumcunque Ditionum & Locorum, quæ usque ad primum Auguſti M. DCLXXXI. vigore ſententiarum tribunalium Metenſis, Briſacenſis, ut & Veſontini in Imperio occupata ſunt.

V.

Exerceat quoque Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas in iis Locis ita retentis, libere & abſque ullius contradictione jura ſuperioritatis ſupremique Dominii, neque licitum ſit cuiquam alte dictam Sacram Chriſtianiſſimam

höchſt-

höchstbemeldter Allerchristlichsten Majest. in ihrer gebührenden Hoheit und Jurisdiction im geringsten einigen Beytrag zu thun.

VI.

Es soll aber Seine Allerchristlichste Majestät gehalten seyn, dem Reich alle diejenige Oerter wiederum zu erstatten und zurück zu geben, deren Besitzung sie sich nach Erscheinung des 1. Augusti 1681. zugeeignet, und solches soll geschehen ohne einige Reservation und Vorbehalt, in so weit dasselbige währendem diesen Stillstande, weder von solchen wieder erstatteten Orten zurück behalten, oder auf einerley Weise und Wege an solchen etwas zu fordern haben könne oder solle; doch mit stetiger Ausnahm der Stadt Straßburg, und allen ihren zugehörigen Vestungen und Schantzen, wie in vorhergehendem vierdten Articul abgehandelt worden. Was aber sonsten ohne Autorität und Genehmhaltung vorbesagter Metzischen, Breysachischen und Bisantzischen Gerichts-Ansprüche noch vor Erscheinung des 1. Augusti 1681. Seine Allerchristlichste Majest. ohne Reichs-Titul eigenthätlicher Weis eingenommen, welches von anderwerts her deroselben nicht zugehörig, dasjenige soll selbige zu ersetzen gleichfalls verbunden seyn.

VII.

Solte auch etwas in eines oder andern Theils Herrschafften und Landen, so dem einen Theil oder dessen Unterthanen sonst zugehörte, auf Art und Weise der Repressalien zurück gehalten worden seyn, solle solches beyderseits lassen abgefolgt werden.

VIII.

Es lässt auch der Allerchristlichste König die Grund- und Eigen-Herren, samt ihren rechtmäßigen Erben, Nachfolgern, und allen denjenigen, welche Treu entweder selbsten, oder durch ihren Sachwalter geleistet, in ihrem Stand und freyer Frucht-Genieſſung, die den vereinigten Orten eigenthümlich, nicht aber der superiorität und Oberherrschafft zugehörig, wie auch das freye Exercitium in geistlichen und weltlichen Sachen, wie solches in denen Münsterischen und Nimwegischen Friedens-Tractaten versehen. Nicht weniger sollen auf obige Maaß auch wieder in vorigen Stand gesetzt werden diejenige, welche den Eyd der Treu noch leisten werden, sie mögen auch vor dem in Ungehorsam begriffen gewesen seyn oder nicht, und wofern es bißhero anders mit solchen gehalten worden, soll nicht weniger solches alles auch in alten Stand wieder gesetzt werden, soll auch solchen und allen andern der ruinirten Oerter Einwohnern, wo sie auch sind und leben, frey und erlaubt seyn, ihre Güter nach Belieben entweder selbst, oder durch andere zu verwalten, oder weg zu geben.

Majestatem in ipso Jurium suorum exercitio ullo modo turbare.

VI.

Restituet vero Sacra Christianissima Majestas Imperio omnia illa Loca, quorum possessionem post primam Aug. M. DCLXXXI. sibi vindicaverit, idque absque ulla reservatione, adeo ut nihil quicquam in iis locis ita restitutis, durantibus induciis, sive retinere, sive ulla ratione prætendere possit, aut debeat; exceptis tamen semper Urbe Argentinensi & omnibus Fortalitiis ad istam spectantibus, de quibus Articulo quarto præcedenti conventum est. Si quid vero sine autoritate dictorum Tribunalium Metensis & Brisacensis ut & Vesontini, quod aliunde ad Regem Christianissimum non pertineret, ante primum Augusti M. DCLXXXI. tantum nuda & simplici via facti occupatum esset, id quoque Sacra Christianissima Majestas restituet.

VII.

Si quid etiam in unius vel alterius Partis territorio ad alteram partem vel ejusdem Subditos pertinens, per modum repressaliorum arrestatum fuerit, utrinque relaxabitur.

VIII.

Rex Christianissimus relinquit Dominos Proprietarios eorumque legitimos Hæredes, Successores ac quoslibet, qui Eidem juramentum fidelitatis sive per se, sive per alium nempe Procuratorem præstiterunt, in suo statu & plenaria perceptione fructuum ad loca reunita proprie & non ad Superioritatem spectantium, ut & exercitio in Ecclesiasticis & Politicis, prout in Instrumentis pacis Monasteriensis & Noviomagensis dispositum est. Restituet non minus supra dicto modo eos, qui adhuc juramentum fidelitatis præstabunt, sive in contumacia antehac fuerint sive non, & si quæ hactenus in contrarium facta fuere, & pristinum statum non minus reponantur, ac ipsis & quibuscunque locorum reunitorum Incolis ubicunque morantibus, liberum sit, sua bona pro lubitu, vel per se vel per alios administrare aut alienare.

IX.

Ebenermaſſen bewilligen Seine Allerchriſtlichſte Maj. allen wieder zugeeinigten Orten Inwohnern, ſie mögen Römiſch-Catholiſch oder Augſpurgiſcher Confeſſion, oder der ſo genannten Reformirten Religion zugethan ſeyn, das freye ungehinderte exercitium ihres Gottesdienſtes, wie auch die freye Genieſſung und Pflegung aller ihrer Güter, Zehenden, und aller Einkünfften insgemein, ſowohl derer, ſo zu Unterhaltung der Kirchen-Pfleger, Prediger, Schuldiener und Verwalter gehören, als auch derer, die abſonderlich zu Kirchen, Schulen und Häuſern, gewidmet ſind, in Summa aller andern Einkünfften, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen, keine ausgeſchloſſen.

X.

Und damit dieſer Stillſtand deſto beſſern Beſtand haben, und nicht etwan einigen Anſtoß leiden möge, ſollen ſobalden nach dieſem ratificirt und beliebigen Handlungen von beyden Theilen gewiſſe Commiſſarien ernennet und angeſtellet werden, welche die Grentzen zwiſchen dem Römiſchen Reich und Franckreich, nach obigbemeldter Beſitzung bemercken, und wo es nöthig, ſolchen Grentzen Maaß und Ziel ſetzen ſollen; damit alſo kein Zwieſpalt, zuwider dieſes beſchloſſenen Stillſtands, ſich deswegen erregen könne: Welche Commiſſarii dann auch vor ſich ſelbſt dahin werden bemühet ſeyn, wo auf einer oder anderer Seiten Mangel erſcheinen ſolle, daß ſolche entweder zu erſetzen verſprochen werde, oder auf andere Weis bey Execution und Vollziehung gegenwärtigen Vergleiches alles ſeinen erwünſchten und völligen Ausgang und Würckung gewinnen möge.

XI.

Der völligen Friedens-Handlungen (deren Endſchafft den Waffen-Stillſtand und die hier geſetzte Bedingniſſen aufhebet) ſollen nicht nur von Stund an fürgenommen, ſondern auch ſelbige abzuhandeln, die Zeit und der Ort allhier benennet werden.

XII.

Es verzeihet ſich Seine Allerchriſtlichſte Königliche Majeſtät währenden dieſen Stillſtande aller und ieder Anforderungen und Anſprüche an das Reich und deſſen Stände, Glieder und Angehörigen, abſonderlich auch aller Dependentien, Zuſammenverknüpffungen, Beſchirmungen, ſo genannten Wiederzuneigungen, und was für Vorwand iemahls möge oder könne erdacht werden. Auf gleiche Zeit ſolches Stillſtandes verzeihen ſich auch der Käyſer und das Reich der oberſten Herrſchafft und alles Rechts der Superiorität und Beſchirmung, auch alles desjenigen, was ihnen ſonſten

IX.

Concedit quoque Sacra Chriſtianiſſima Majeſtas omnium locorum reunitorum ſive vindicatorum Incolis, tam Catholicam fidem profitentibus, quam Confeſſioni Auguſtanæ, Reformatæ (ut vocantur) Religioni addictis liberum Religionis exercitium, liberrimamque fruitionem atque diſpoſitionem omnium bonorum, decimarum, redituumque omnis generis, tam eorum, qui ad ſuſtentandos Eccleſiarum Rectores, Paſtores, Præceptores ac Adminiſtros, quam ad ipſa eorum templa, ſcholas, ædesque pertinent, cunctorumque aliorum, quocunque nomine veniant, nullis exceptis.

X.

Et quo induciæ iſtæ eo magis ſervari poſſint, neque ullis caſibus obnoxiæ ſint, ſtatim poſt hunc Tractatum ratihabitum utrinque nominabuntur, inſtituenturque Commiſſarii ad limites Imperium inter & Galliam juxta ſupra denotatam poſſeſſionem, deſignandos ponendosque, ubi neceſſe fuerit, finium terminos, ita ut exinde nulla oriri queat controverſia in detrimentum Armiſtitii hoc Tractatu concluſi: Qui Commiſſarii inter ſe in id quoque allaborabunt, ut ſi quid ex alterutra parte deſit, vel promiſſæ reſtitutioni, vel alias executioni præſentis conventionis, id plenum effectum ſortiatur.

XI.

Pacis Tractatus (quibus finitis hoc Armiſtitium cum omnibus ſuis hic poſitis conditionibus ceſſat) confeſtim inchoentur, & tempus atque locus hic determinetur.

XII.

Sacra Chriſtianiſſima Regia Majeſtas renunciat ad tempus harum induciarum omnibus & quibuscunque prætenſionibus in Imperium ejusque Status, membra & appertinentia, ac in ſpecie cunctis appertinentiis, dependentiis, connexis, protectionibus, ita dictis reunionibus, & qui prætextus quocunque modo excogitari poterunt. Renunciant viciſſim ad idem tempus induciarum Imperator & Imperium ſupremo Dominio, omnique juri Superioritatis & Protectionis, vel alteri cuicunque quæ ipſis in Regiones,

über

über Herrſchafften, Städte und wieder zugeeinigte Orte zukommen, oder zukommen können.

XIII.

Es ſollen auch beyder Theile Unterthanen währenden dieſen Stillſtande ihre Handlungen frey und zugelaſſen ſeyn, alſo, daß ſowohl beyderſeits Handelsleuten, als andern beyder Nationen Reiſenden, nicht nur denen Perſonen, als Gütern vollkommene Sicherheit beyderſeitlich ſoll ertheilt, und ſo es nöthig, ihnen mit Hülff und Rath an die Hand gegangen, ſelbigen auch niemahls Schutz und Recht verſagt werden.

XIV.

Die bürgerlichen Händel, oder gerichtlichen Proceſſe belangend, wofern zwiſchen einigerley obrigkeitlichen Herrſchafft Unterthanen ein Streit ſich erhoben hätte, oder künfftig ſich erheben ſolte, ſollen ſie vor ſolcher ihrer Ober-Herren ſchon beſtellten, oder gut geheiſſenen Gerichten, einander belangen; wo ſichs aber begäbe, daß unterſchiedlicher Ober-Herrſchafften Unterthanen in Zwieſpalt geriethen, oder da ſich der Fall ſchon alſo geäuſſert, in ſelben ſoll dem gemeinen Recht ſein Lauff gelaſſen werden, und die Kläger des Beklagten Gerichts-Zwang zu folgen ſchuldig ſeyn.

XV.

Es ſollen auch in dieſe Stillſtands-Tractaten über die ſich vergleichende Partheyen, als den Käyſer und das Reich, eines, und den Allerchriſtlichſten König, andern Theils, und alſo über Ihren Käyſerl. Maj. Königreich und Provincien, die Sie erblich beſitzen, wie auch über alle des Reichs Churfürſtenthümer, Ertz-Biſthümer, Biſthümer, Abteyen, Prælaturen, Hertzogthümer, Fürſtenthümer, Marggrafſchafften, Landgrafſchafften, Balleyen, Commendureyen, Grafſchafften, Baroneyen, Herrſchafften, freye Städte, unmittelbaren Adel, Vaſallen und ſonſt Angehörige, in welchem Lande in oder auſſer Teutſchland ſolche liegen mögen, nichts überall ausgenommen, alle Creyß, alle und iede Reichs-Stände, Landſchafften, Provincien, Gebieth und Herrſchafften, wo auch ſolche befindlich, gleichfalls auch alle des Weſtphäliſchen Friedens Mit-Glieder, ingleichen auch der König in Spanien, mit allen ſeinen Königreichen und Gebiethen, mit eingeſchloſſen und gemeynet ſeyn.

XVI.

Und damit dieſer Waffen-Stillſtand deſto beſſer in acht genommen und gehandhabt werden möge, ſoll von beyden ſich vergleichenden Theilen eine allgemeine Guarantie und Verſicherung wider alle ſich entſpinnende öffentliche

Urbes, aliaque loca reunita alias competebant, aut competere poterant.

XIII.

Durante hoc Armiſtitio libera ſint commercia inter utriusque partis ſubditos, ita ut Mercatorum aliorumque alterutrius nationis peregrinantium, tam perſonis, quam rebus apud alteram reciproce plena ſecuritas, & ubi opus fuerit, favor & auxilium, concedatur, neque unquam juſtitia & protectio denegetur.

XIV.

Quod diſceptationes civiles, ſive proceſſus Judiciarios attinet, ſi inter ſubditos ejusdem ſupremi Domini orta lis eſt, aut in poſterum oritur, coram tribunalibus ab eodem Domino, aut conſtitutis, aut approbatis, ſe invicem conveniant; ſi vero inter ſubditos diverſorum Dominorum contentio naſcitur, aut jam exiſtit, Jus commune obſervetur, ut Actor ſequatur forum rei.

XV.

In hoc Armiſtitii Tractatu præter partes hic tranſigentes, Imperatorem & Imperium ab una, & Regem Chriſtianiſſimum ab altera parte, adeoque Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Regna & Provincias hæreditarias omnes, quas poſſidet, ut & omnes Imperii Electoratus, Archi-Epiſcopatus, Epiſcopatus, Abbatias, Præpoſituras, Ducatus, Principatus, Marchionatus, Landgraviatus, Ballivias, Commendas, Comitatus, Baronatus, Dynaſtias, Civitates liberas, Nobilitatem immediatam, Vaſſallos & Appertinentes, in quacunque Regione in & extra Germaniam ſitæ ſint, nullo excepto, omnes Circulos, omnes & ſingulos Imperii Status, Regiones, Provincias, Territoria, Dominia, ubicunque ſita ſint, comprehendantur Pacis Weſtphalicæ Conſortes, & etiam Rex Catholicus, cum omnibus ſuis Regnis & Ditionibus.

XVI.

Super Executione & Obſervatione hujus Armiſtitii, contra quamcunque turbationem ſive directam ſive indirectam omnis & qualiscunque generalis Guarantia inter partes

oder heimliche Verwirr- und Zerrüttungen hin und wieder geleiſtet, und verſprochen ſeyn ſoll, wozu dann auch andere fremde Chriſtliche Potentaten insgemein aufgenommen und eingeladen werden können.

XVII.

Gleichermaſſen werden Ihro Käyſerl. Majeſtät und das Reich dieſe reciprocirlich- und allgemeine Guarantie und Verſicherung auch über denjenigen Waffen-Stillſtand leiſten, welcher zwiſchen denen beyden Cronen Franckreich und Spanien, auf die von Seiner Allerchriſtlichſten Majeſt. an die Hand gegebene, und von Seiner Käyſerl. Maj. im Nahmen des Königs von Spanien ratificirt und angenommene Vorſchläge und Puncten, iſt beliebt und beſchloſſen worden, ſo bald nur beſagter Tractaten Genehmhaltung hin und wieder ausgewechſelt ſeyn wird, zu welchem Ende dann, und zu deſto mehrer Bekräfftigung, beſagte Handlung mit dem König in Spanien dafür ſoll gehalten werden, als ob ſie gegenwärtigen Articuln von Wort zu Wort beygedruckt wäre.

XVIII.

Es behalten ſich aber ieder Theil bevor, innerhalb drey Monaten nach dieſer Handlungs-Ratification anzurechnen, mit einhelliger Bewilligung anzuzeigen und zu benennen, wer noch von den Seinigen dieſen Stillſtand mit einzuverleiben.

XIX.

Was bey dieſem Stillſtands-Receſs die zweifelhafftigen und ſtreitigen Händel betrifft, oder ſo deren ſich etwa noch anſpinnen möchten, ſollen ſolche nicht eigenthätlicher Weiſe, mit öffentlicher oder heimlicher Gewalt, weder vor ſich noch durch andere, ſondern friedlich und freundlich, allermaſſen es der Weſtphäliſche Friede ausweiſet, verabſcheidet und aufgehebt werden.

XX.

Es verſprechen auch beyde Theil, dieſen alſo gemachten Stillſtand gewöhnlich und gebührender Maaſſen nicht nur genehm zu halten, ſondern auch deswegen aufgerichtete zierliche Inſtrumenta, innerhalb Monats-Friſt, von Zeit der Unterſchrifft anzurechnen, hin und wieder zu verwechſeln, und einander auszuhändigen.

Zu deſſen Beglaub- und Bekräfftigung haben Wir Gegenwärtige Uns eigenhändig unterſchrieben, und Unſere Inſiegel anbey gefügt. So geſchehen zu Regenſpurg den 15. Aug. 1684.

(L. S.) Marquardus, Biſchoff und Fürſt von Eyſtett.

(L. S.) Ludovicus Verjus, Graf von Crecy.

(L. S.) Franciſcus Matthias May.

tranſigentes reciproce & mutuo præſtabitur, & jam promittitur, ad eamque aliæ quoque Exteræ Chriſtianæ Potentiæ omnes generaliter & recipientur & invitare poterunt.

XVII.

Præſtabunt ſimiliter hanc reciprocam & communem Guarantiam Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium ſuper illo Armiſtitio, quod juxta Conditiones inter Galliæ Hiſpaniæque Coronas, a Sacra Majeſtate Chriſtianiſſima propoſitas, & a Sacra Cæſarea Majeſtate nomine Regis Catholici acceptas concluſum ſimulatque dicti Armiſtitii Tractatus Ratificationes permutatæ fuerint, & in eum finem majoremque efficaciam cenſebitur dictus Tractatus cum Catholico Rege tanquam in hunc Imperii Tractatum de verbo ad verbum inſertus eſſet.

XVIII.

Reſervat ſibi utraque Pars intra tres ab hujus Tractatus Ratificatione ſubſequentes Menſes, ſuos ulterius includendos ex communi conſenſu nominare.

XIX.

Denique dubia & diſceptationes ſuper hoc Armiſtitii Receſſu aut alias deinceps forſitan oriundæ, non via facti aut Armorum directe vel indirecte, nec per ſe, nec per alios, ſed amicabiliter, ſecundum Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ tenorem, componantur & tollantur.

XX.

Inducias haſce hoc modo factas promittit utraque pars in forma debita ſolitaque ratihabitum, ſolemniaque deſuper ratihabitionum Inſtrumenta, intra ſpatium unius menſis a die ſubſcriptionis computandum, reciproce riteque commutatum iri.

In quorum fidem roburque præſentes manu noſtra ſubſcripſimus ac Sigilla noſtra appoſuimus. Actum Ratisbonæ die XV. Menſis Auguſti Anno M. DCLXXXIV.

(L. S.) Marquardus, Epiſcopus & Princeps Eyſtettenſis.

(L. S.) Ludovicus Verjus, Comes Crecy.

(L. S.) Franciſcus Matthias May.

Digitized by Google

XXXIII.

Armiſtitium, ſo zwiſchen dem Käyſer und Franckreich, vor dem Ryßwickiſchen Frieden geſchloſſen worden, de Anno 1697.

NOs Sacræ Cæſareæ Majeſtatis & Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, ad Interpoſitionem Excellentiſſimi Domini Legati Mediatoris, & ad Inſtantiam Excellentiſſimorum Dominorum Trium Poteſtatum, quæ 20. Septembr. Pacem cum Rege Chriſtianiſſimo concluſerunt, omnino conſili, Sacram Cæſaream Majeſtatem & Sacram Majeſtatem Chriſtianiſſimam hæc eadem rata habituros eſſe, inter nos convenimus, prout convenimus, quod plena & integra ceſſatio eſſe debeat omnium cujuscunque generis hoſtilitatum, quocunque nomine veniant, aut quacunque occaſione ſeu prætextu exerceri poſſent, abſque ulla reſervatione, aut locorum exceptione inter Exercitus, Milites & Subditos Imperatoris, Imperii & Regis Chriſtianiſſimi, ad primam usque Novembris proxime venturi, quodque eum in finem Sacra Cæſarea Majeſtas, & Sacra Majeſtas Chriſtianiſſima ſine dilatione Mandata neceſſaria mittent ſupremis illarum Militiæ Præfectis, aliique, quo conventio hæc tanto promtius ab omnibus executioni detur. In quorum fidem præſentes Tabulas manibus noſtris ſubſcriptas, Sigillis noſtris munivimus. In Arce Ryſwicenſi die 22. Septembris 1697.

(L. S.) Cauniz. (L. S.) Harlay de Bonnevil. (L. S.) Stratmann.
(L. S.) Verjus de Croiſſy. (L. S.) Seiler. (L. S.) de Callieres.

Des Reichs Conſens in das zwiſchen dem Käyſer und Franckreich aufgerichtete Armiſtitium.

POſtquam Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, & Sacræ Regiæ Majeſtatis Chriſtianiſſimæ Legati Extraordinarii ad interpoſitionem Excellentiſſimi Domini Legati Mediatoris, & Excellentiſſimorum Dominorum Legatorum trium Poteſtatum, quæ 20. Septembr. Pacem cum Rege Chriſtianiſſimo concluſerunt, convenerunt, quod plena & integra omnium, cujuscunque generis hoſtilitatum ceſſatio eſſe debeat usque ad 1. Novembr. deſuperque Declarationes ſuas 22. Septembr. in Arce Ryſwicenſi reciproce ab utraque parte extradiderunt, ante illam vero Sacræ Regiæ Majeſt. Imperii Electorum Principum & Statuum Legati & Plenipotentiarii conſilia ſua debito modo communicarunt, inq; communem illam extraditam opinionem convenerunt; idcirco ſupra memoratorum Electorum, Principum & Statuum Legati, & Plenipotentiarii Dominorum ſuorum Principalium nomine, qui Deputationem Imperii conſtituunt hisce præſentibus Tabulis neceſſe declarare cenſuerunt, ſeſe Actum Armiſtitii ab Illuſtriſſima & Excellentiſſima Legatione Cæſarea per Illuſtriſſimum & Excellentiſſimum Legatum Imperatoris Illuſtriſſimis & Excellentiſſimis Legatis Galliæ exhibitum, etiam nomine aliorum dictorum Dominorum Electorum, Principum & Statuum datum oblatumque velle, ſeque cum ipſis plane confirmare. Actum Hagæ Comitis die 23. Septembr. 1697.

Ad Requiſitionem

(L.S.) M. Fridericus, Baro de Schönborn, Legatus Moguntinenſis.

XXXIV.

Ryßwickiſcher Friedens-Schluß, zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſtät und dem Heil. Römiſchen Reich an einem, dann Ihro Königl. Majeſtät in Franckreich am andern Theil, de Anno 1697.

Im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit, Amen.

ZU wiſſen ſey allen und ieden, denen daran gelegen: Nachdem einige Jahr hero zwiſchen dem Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn LEOPOLDEN, erwehlten Römiſchen Käyſer, allezeit Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavo-

In Nomine Sacro-Sanctæ Trinitatis, Amen.

NOtum ſit omnibus & ſingulis, quorum intereſt: Cum ab aliquot jam annis ferale bellum cum multa ſanguinis Chriſtiani effuſione & plurimarum Provinciarum deſolatione geſtum eſſet inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum LEOPOLDUM, Electum Romien

nien König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, Steyer, Kärndten, Crain, Marggrafen zu Mähren, Hertzogen zu Luxenburg, Ober- und Nieder-Schleſien, Würtenberg und Teck, Fürſten in Schwaben, Grafen zu Habsburg, Tyrol, Kyburg und Görtz, Marggrafen des Heil. Röm. Reichs, zu Burgau, und der Ober- und Nieder-Laußnitz, Herrn der Windiſchen Marck, zu Portenau und Salins, ꝛc. und dem Heil. Röm. Reich eines: und dann dem Durchlauchtigſten und Großmächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn LUDWIG dem XIV. dem Allerchriſtlichſten König in Franckreich und Navarren, andern Theils, ſchon von etlichen Jahren her ein grauſam verderblicher Krieg mit vieler Chriſten Blut-Vergieſſung, und Verheerung vieler Länder und Städte, geführet worden, Seine Käyſerl. Majeſt. und Allerchriſtlichſte Königl. Maj. aber ſich ernſtlich zu Gemüth genommen, dieſem zu der Chriſtenheit Schaden ſich täglich mehrenden Ubel abzuhelffen, hat es ſich durch göttliche Güte gefüget, daß durch ſonderbaren Fleiß des Durchlauchtigſten und Mächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn CARLN des XI. der Schweden, Gothen und Wenden Königs, Groß-Fürſten in Finnland, Hertzogs in Schonen, Eheſton, Liefland, Careln, Bremen, Verden, Stetin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, Fürſten zu Rügen, Herrn zu Ingermannland uñ Wißmar, wie auch Pfaltzgraf bey Rhein, Hertzog in Bäyern, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. ꝛc. Chriſtmildeſten Andenckens, welche ſogleich bey Anfang dieſer erſtandenen Unruhe den Frieden unter den Chriſtl. Fürſten emſig zu rathen nicht unterlaſſen, und nachdem ſelbe nach der Hand zu einem Mediator durchgehends angenommen, denſelben förderlichſt zuwege zu bringen, biß in den Tod ruhmwürdigſt ſich bearbeitet, deswegen zu Ryßwick in Holland ordentliche Tractaten angeſtellet, nach deſſen erfolgtem Tod aber durch gleichmäßigen Fleiß vor die gemeine Ruhe in der väterlichen Sorge nachfolgenden Durchlauchtigſten und Mächtigſten Fürſten und Herrn, Herrn CARL des XII. der Schweden, Gothen und Wenden Königs, Groß-Hertzogs in Finnland, Hertzogs in Schonen, Eheſton, Liefland, Kareln, Bremen, Verden, Stetin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, Fürſten in Rügen, Herrn über Ingermannland und Wißmar, wie auch Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen in Bäyern, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. ꝛc. zu Ende gebracht worden, die an beſagtem Ort beyderſeits erſchienene ordentlich conſtituirte Extraordinari-Abgeſandten und Plenipotentiarii, Nahmens Seiner Käyſerl. Maj. Herr Dominicus Andreas,

manorum Imperatorem, ſemper Auguſtum, Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Auſtriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxemburgiæ, ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wurtembergæ, & Teckæ, Principem Sveviæ, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi & Goritiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, &c. &c. Sacrumque Romanum Imperium ab una: & Sereniſſimum atque Potentiſſimum Principem & Dominum, Dominum LUDOVICUM XIV. Franciæ & Navarræ Regem Chriſtianiſſimum, ab altera parte; Sua Sacra Cæſarea Majeſtas vero, & Sua Sacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima ad finienda quantocius hæc mala in perniciem rei Chriſtianæ in dies augeſcentia animum ſerio advertiſſent, factum divina bonitate eſſe, ut annitente Sereniſſimo & Potentiſſimo Principe & Domino, Dn. CAROLO XI. Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Rege, Magno Principe Finlandiæ, Duce Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ, Principe Rugiæ, Domino Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comite Palatino Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Duce, &c. &c. inclytæ memoriæ, qui mox ab exortorum motuum initio Pacem inter Chriſtianos Principes ſolicite ſvadere non deſtitit, atque dein Mediator univerſim receptus illam quam primum conciliare ad mortem usque glorioſe allaboravit, ſolennes ea de cauſa Tractatus in Palatio Riſwicenſi in Hollandia inſtituti; poſt Ejus autem e vivis deceſſum, pari ſtudio ſuccedentis in paternas pro tranquillitate publica curas Sereniſſimi & Potentiſſimi Principis & Domini, Dn. CAROLI XII. Svecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis Scaniæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comitis Palatini Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium, Ducis, &c. &c. ad finem perducti fuerint. Comparentes quippe dicto loco utrinque legitime conſtituti Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii, nomine quidem Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Dominicus Andreas, S. Romani Imperii Comes a Kauniz, Hæreditarius Dominus

des

des H. Röm. Reichs Graf von Kaunitz, Erb-Herr in Auſterlitz, Hungariſchbrod, Mariſchpruß und Ober-Orzechan, Ritter des göldnen Vließ, Seiner Käyſerl. Majeſt. geheimer Staats-Rath, Cammer-Herr, und des Heil. Reichs Pro-Cancellarius: Herr Heinrich Johann, des Heil. Reichs Graf von Stratmann und Peuerbach, Herr in Ort, Schmieding, Spatenbrunn und Carlsberg, Seiner Käyſerl. Maj. Reichs-Hof-Rath und Cammer-Herr, und Herr Johann Friedrich, Frey- und Edeler Freyherr von Seilern ꝛc. ꝛc. Seiner Käyſerl. Majeſt. Reichs-Hof-Rath, und in den Reichs-Verſammlungen gevollmächtigter Commiſſarius: Nahmens Seiner Allerchriſtlichſten Königl. Maj. des Durchlauchtigſten Herrn aber, Herr Nicolaus de Harlay, Ritter, Herr de Bonneville, Graf von Cely, Seiner Kön. Maj. würcklicher Staats-Rath; Herr Ludovicus Verjus, Ritter, Königl. Staats-Rath, Graf de Crecy, Marggraf de Freon, Freyherr von Couvay, Herr in Boullay, Zwey-Kirchen, Fortille, und in andern Orten, und Herr Frantz de Callieres, Ritter, Herr de Callieres, Rupiſchell und Gigny &c. durch Vermittelung und Fleiß der Durchlauchtigen und Gnädigen Herren, Herrn Carl Bonde, Grafens in Biornöö, Herrn in Hetzby, Tyreſio, Toſtaholm, Graſſteen, Guſtafsberg und Reziza, Seiner Königl. Maj. in Schweden Senioris, und des Ober-Conſiſtorii Præſidis, und Herrn Nicolai, Freyherrn von Lilienrot, Seiner Königl. Maj. in Schweden Staats-Secretarii, und bey den Hochmögenden Herren General-Staaten der vereinigten Niederlanden Extraordinari-Abgeſandten, beyder zu der Stifftung des allgemeinen Friedens Extraordinari-Abgeſandten und Plenipotentiarien, welche das Amt der Mediation aufrichtig, fleißig und vorſichtig verwaltet haben, in Gegenwart, Beyhülffe und Einwilligung des Heil. Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten, und der deputirten Ständen Plenipotentiarien, nach angeruffener göttlicher Hülffe, und allerſeits ordentlich ausgewechſelten Vollmachten, zu des groſſen GOttes Ehre, und der Chriſtenheit Wohlfarth haben in folgendem Inhalt die Friedens- und Einigkeits-Articul abgehandelt.

I.

Soll zwiſchen Ihro Käyſerl. Maj. und dero Nachfolgern, dem gantzen Römiſchen Reich, dero Reiche und Erb-Landen, Clienten und Unterthanen, an einem, und Seiner Allerchriſtlichſten Königl. Maj. dero Nachfolgern, Clienten und Unterthanen, andern Theils, ein Chriſtlicher, allgemeiner, ewiger Friede und wahre

in Auſterliz, Hungariſchbrod, Mariſchbrun, & Majoris Orzean, Eques Aurei Velleris, Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Status intimus, Camerarius, & Sacri Imperii Pro-Cancellarius; Dominus Henricus Joannes, Sacri Romani Imperii Comes a Stratman & Beurbach, Dominus in Orth, Schmiding, Spatenbrun & Carlsberg, S. Cæſareæ Majeſtatis Conſiliarius Imperialis Aulicus, & Camerarius; & Dominus Joannes Fridericus Liber & Nobilis Baro a Seilern, Sacræ Cæſareæ Majeſt. Conſiliarius Imperialis Aulicus, & in Imperii Comitiis Con-Commiſſarius, Plenipotentiarius: Nomine vero S. Reg. Maj. Chriſtianiſſimæ, Illuſtriſſimi & Excellentiſſimi Domini, Dominus Nicolaus Auguſtus de Harlay, Eques, Dominus de Bonneville, Comes de Celys, Regiæ Suæ Majeſtatis Conſiliarius in Conſilio Status ordinarius; Dominus Ludovicus Verjus, Eques, Conſiliarius Regis ordinarius in Conſilio Status, Comes de Crecy, Marchio de Freon, Baro de Couvay, Dominus in Boullay, duarum Eccleſiarum, in Fortille & in aliis locis: Et Dominus Franciſcus de Callieres, Eques, Dominus de Callieres, Rupichelle & Gigni &c. Interventu & opera Illuſtriſſimorum & Excellentiſſimorum Dominorum, Domini Caroli Bonde, Comitis in Biörnöö, Dn. in Hesleby, Tyreſio, Toſthaholm, Graffſteen, Guſtufsberg, & Reziza, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sveciæ Senatoris, & Supremi Dicaſterii Dorpatenſis in Livonia Præſidis; & Domini Nicolai Liberi Baronis de Lilienroth, Sacræ Regiæ Majeſtatis Sveciæ Secretarii Status, atque ad Celſos & Præpotentes Ordines Generales Fœderati Belgii Legati Extraordinarii, amborum ad Pacem univerſalem reſtabiliendam Legatorum Extraordinariorum & Plenipotentiariorum, qui munere Mediatorio integre, ſedulo & prudenter perfuncti ſunt, præſentibus, ſuffragantibus & conſentientibns S. R. Imperii Electorum, Principum & Statuum Deputatorum Plenipotentiariis, poſt invocatam æterni Numinis opem, & commutatis rite Mandatorum formulis, ad Divini nominis gloriam & Chriſtianæ Reipublicæ ſalutem, in mutuas Pacis & Concordiæ leges convenerunt tenore ſequenti:

I.

Pax ſit Chriſtiana, univerſalis & perpetua, veraque amicitia inter Sacram Cæſaream Majeſtatem Ejusque Succeſſores, totum S. Romanum Imperium, Regnaque & Ditiones Hæreditarias, Clientes & Subditos, ab una Et Sacram Regiam Majeſtatem Chriſt. Ejus-

Freundſchafft ſeyn, und derſelbe ſo aufrichtig gehalten und gehandhabet werden, daß kein Theil zu des andern Schaden und Nachtheil, es ſey unter was Schein und Vorwand es immer wolle, etwas unternehme, oder denen, die dergleichen Unternehmen und Schaden thun wollen, Hülffe leiſte, es mag Nahmen haben, wie es wolle: ſo ſoll auch kein Theil des andern rebellirende und ungehorſame Unterthanen unter einigem Vorwand aufnehmen, ſchützen, und denenſelben helffen, ſondern vielmehr eines des andern Nutzen, Ehre und Aufnehmen ernſtlich befördern, daran nicht hindern, ſondern abgethan und vernichtet ſeyn ſollen alle im Gegentheil gethane Zuſagen, Tractaten und Bündniſſe, wie ſelbe auch gemachet, oder hinkünfftig mögen gemachet werden.

II.

Soll alles dasjenige, was beyderſeits feindliches geſchehen, es ſey an Ort und Stelle, auf Art und Weiſe, wie es wolle, durch eine Amneſtie und Vergeſſenheit allerſeits abgethan und aufgehoben ſeyn, ſolchergeſtalt, daß weder dieſerwegen, noch unter einiger andern Urſach und Vorwand ein Theil dem andern etwas feindliches oder verdrießliches, es geſchehe directe oder indirecte, thätlich oder den Weg Rechtens, einiger maſſen thue, oder zugebe, daß ſolches geſchehe, ſondern es ſollen alle und iede Injurien und Gewaltthaten, ſie ſeyn geſchehen entweder mit Worten, Schrifften oder in der That, alſo gäntzlich abgethan ſeyn, daß, was auch ein Theil an dem andern deswegen ſuchen könte, ſolches mit ewiger Vergeſſenheit ſoll begraben werden. So ſollen ſich auch beyderſeits Vaſallen und Unterthanen dieſer Vergeſſenheit und deren Effect zu erfreuen haben, alſo, daß keinem derſelben ſchädlich oder nachtheilig ſeyn möge, daß er dieſe oder jene Parthey gehalten, ſondern er ſoll in den alten Stand, was ſeine Ehren und Güter anlanget, vollkommen reſtituiret werden, doch mit Vorbehalt, was wegen der Pfründen, Mobilien und Früchten in folgenden Articuln abſonderlich beſchrieben worden.

III.

Dieſes Friedens Fundament und Grundfeſte ſoll der Weſtphäliſche und Nimwegiſche Friedens-Schluß ſeyn; welchem ſofort nach ausgewechſelten Ratificationen, ſowohl in geiſt- als weltlichen Dingen, völlig ſoll nachgelebet, und hinkünfftig unverbrüchlich gehalten werden, es ſey dann etwas ausdrücklich anders verabredet.

IV.

Abſonderlich ſollen Sr. Käyſerl. Majeſt. und dem Reich und deren Ständen und Gliedern von Sr. Allerchriſtlichſten Königl. Maj.

que Succeſſores, Clientes & Subditos ab altera parte: Eaque ita ſincere ſervetur & colatur, ut neutra pars ad alterius perniciem vel detrimentum ſub quolibet colore quicquam moliatur, aut molientibus, ſeu quodvis damnum inferre volentibus, ullum auxilium, quocunque nomine veniat, præſtare, alteriusve Subditos rebelles ſeu refractarios recipere, protegere aut juvare quavis ratione poſſit aut debeat; ſed potius utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum ſerio promoveat; non obſtantibus, ſed annullatis omnibus in contrarium facientibus promiſſionibus, tractatibus & fœderibus, quomodocunque factis aut faciendis.

II.

Sit perpetua utrinque amneſtia & oblivio omnium eorum, quæ quocunque loco modove, ultro citroque hoſtiliter facta ſunt, ita ut nec eorum, nec ullius alterius rei cauſa vel prætextu alter alteri quicquam inimicitiæ aut moleſtiæ directe vel indirecte ſpecie juris aut via facti uſpiam inferat, aut inferri patiatur, ſed omnes & ſingulæ hinc inde verbis, ſcriptis, aut factis illatæ injuriæ & violentiæ absque omni perſonarum rerumve reſpectu ita penitus abolitæ ſint, ut quicquid eo nomine alter adverſus alterum prætendere poſſit, perpetua ſit oblivione ſepultum. Gaudeant etiam hac amneſtia ejusque beneficio & effectu omnes & ſinguli utriusque partis Vaſallitiac Subditi, ita ut nemini eorum noxæ aut præjudicio ſit, has vel illas partes ſecutum eſſe, quo minus priſtino, in quo ante bellum immediate fuit, ſtatui, quoad honores & bona plene reſtituatur, ſervatis tamen iis, quæ ratione beneficiorum Eccleſiaſticorum, Mobilium & fructuum, Articulis ſequentibus ſpeciatim definita ſunt.

III.

Pacis hujus baſis & fundamentum ſit pax Weſtphalica & Neomagenſis; eæque ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plene executioni mandentur, & poſthac ſartæ tectæ conſerventur, niſi quatenus nunc aliter expreſſe conventum fuerit.

IV.

Reſtituentur in primis Sac. Cæſ. Majeſtati & Imperio ejusque Statibus & Membris a Sacr. Reg. Majeſtate Chriſt. quævis tam du-

alle

Digitized by Google

alle und iede, ſowohl Zeit währenden Krieges und thätlicher Weiſe, als auch die unter dem Nahmen der union und reunion eingenommene Ort und Gerechtigkeiten, welche auſſerhalb dem Elſaß gelegen, oder in der von den Frantzöſiſchen Abgeſandten vorgezeigten Reunions-Specification begriffen ſind, wieder eingeräumet werden, und hingegen, was die Cammer zu Metz und Veſont, wie auch, was das Conſeil zu Breyſach decretirt und declariret, aufgehoben und vernichtet ſeyn, auch ſoll alles in vorigen Stand geſtellet werden, wie es vor der Einnahm, union und reunion geweſen, welche keinesweges künfftig mehr beunruhiget werden ſollen, doch daß die Römiſch-Catholiſche Religion in denen ſolchergeſtalt abgetretenen Orten in dem Stand, wie ſie itzo iſt, bleibe.

V.

Und ob man wohl aus dieſen allgemeinen Regeln leicht abnehmen könne, welche und wie fern ein und der andere reſtituirt werden ſolle, ſo hat man doch beliebet, auf einiger Anſuchen, und ſonderlichen Urſachen, etlicher abſonderlich zu gedencken, doch alſo, daß die nicht ausdrücklich benannte nicht ſollen gehalten werden, als wären dieſelben vergeſſen, ſondern ſie ſollen mit den benannten gleiches Orts und Rechts genieſſen.

VI.

Benanntlich ſoll Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Trier und Biſchoff zu Speyer, die Stadt Trier in dem Stand, wie ſie itzo iſt, ohne weitere Demolirung oder Verderbung einiges Gebäues, es gehöre dem gemeinen Weſen oder einem privatim zu, mit denen Geſchützen, ſo ſich Zeit der letzten Einnahm darinnen befunden, eingeräumt werden; auch ſoll alle dasjenige, was wegen der occupation, union und reunion in vorhergehendem Articul geordnet iſt, der Trieriſchen und Speveriſchen Kirchen zum beſten, abſonderlich als hieher wiederholet, gehalten werden.

VII.

Es ſoll auch Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg mit allen Landſchafften, Poſſeſſionen, Unterthanen und Gerechtigkeiten, benanntlich denen, welche derſelben vermöge der Tractaten vom 29. hujus 1679. zukommen, als wann jedes abſonderlich hiermit angeführet wäre, dieſes Friedens Genuß empfinden, und völlig mit einverleibet ſeyn.

VIII.

Von Seiner Allerchriſtlichſten Königl. Maj. ſollen Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz alle eingenommene Herrſchafften, ſie gehören entweder derſelben allein an, oder haben ſie mit andern gemein, und mögen Nahmen haben, wie ſie

rante bello & via facti, quam Unionum ſeu Reunionum nomine occupata loca & jura, quæ extra Alſatiam ſita, aut indice Reunionum a Legatione Gallica exhibito expreſſa ſunt, caſſatis, quæ ea de cauſa a Cameris Metenſi & Veſontina, ut & Conſilio Briſacenſi edita ſunt, Decretis, Arreſtis & Declarationibus, omniaque in eum ſtatum reponentur, quo ante illas occupationes Uniones ſeu Reuniones fuerunt, nullo deinceps tempore amplius turbanda ſeu inquietanda; Religione tamen Catholica Romana in locis ſic reſtitutis, in ſtatu, quo nunc eſt, remanente.

V.

Et quamvis ex generalibus hiſce regulis facile dijudicari queat, qui & quatenus reſtituendi ſint, nihilominus ad aliquorum inſtantiam, accedentibus peculiaribus rationibus, de quibusdam cauſis ſpecialem mentionem fieri placuit; ita tamen, ut expreſſe non nominati pro omiſſis non habeantur, ſed pari omnino cum nominatis loco ſint, & eodem jure fruantur.

VI.

Nominatim reſtituendus Dominus Elector Trevirenſis, & Epiſcopus Spirenſis in Urbem Trevirenſem, in ſtatu, quo nunc eſt, abſque ulteriore demolitione, ullave ædificiorum publicorum aut privatorum deterioratione, cum tormentis bellicis, quæ ibidem tempore poſtremæ occupationis reperta fuerunt. Omnia quoque de occupationibus, Unionibus, & Reſſionibus jam præcedenti Art. quarto ſtatuta incommodum Eccleſiarum Trevirenſis & Spirenſis ſpecialim repetita cenſeri debent.

VII.

Fruetur etiam omnibus emolumentis Pacis hujus ejusque aſſertionis pleniſſime comprehendetur Dominus Elector Brandenburgicus, cum omnibus ditionibus, poſſeſſionibus, Subditis & Juribus, nominatim iis, quæ ipſi ex tractatu 29. menſis Junii Anni 1679. inito competunt, auſi ſingula ſpecialim relata eſſent.

VIII.

Reſtituentur a Rege Chriſtianiſſimo Dn. Electori Palatino occupatæ omnes ditiones, ſive ad illum ſolum pertineant, ſive cum aliis communes ſint, quocunque nomine ve-

wollen, abgetreten werden, benanntlich aber die Stadt und Amt Germersheim, und die darunter begriffene Probſteyen und Aemter, mit allen Schlöſſern, Städten, Flecken, Dörffern, Höfen, Gütern, Lehnen und Gerechtigkeiten, wie ſelbe durch den Weſtphäliſchen Friedens-Schluß ſind reſtituirt worden, auch mit allen brieflichen Urkunden, die aus dem Archiv, Cantzley, Lehnhof, Renth-Cammer, Amts-Voigtheyen, und andern Pfältziſchen Aemtern entwendet worden, keinen Ort, Sache, Recht oder Urkund ausgenommen. Wegen des Rechts und Forderung der Hertzogin von Orleans aber hat man ſich vereiniget, daß nach vorher gegangener vorbenannter Reſtitution die Sache von Seiner Käyſerl. Maj. und der Allerchriſtlichſten Königl. Maj. als Schiedsleuten, nach Anleitung eines Compromiſs, auf den Fuß der Rechte und Reichs-Conſtitutionen entſchieden werde, falls aber ſich ſelbe wegen des Spruchs nicht vereinigen könten, ſollen Ihro Päbſtliche Heiligkeit als Ober-Schiedsmann die Sache zu entſcheiden übertragen werden; nichts deſtoweniger aber ſoll indeſſen der gütliche Vergleich zwiſchen den Partheyen verſuchet, und biß die Sache ihre Endſchafft erreichet, der Hertzogin von Orleans die Summ von hundert tauſend Gülden Rheiniſch auf die Art und mit der Condition jährlich bezahlt werden, wie in einem abſonderlichen Articul, welcher mit dieſem Frieden gleiche Würckung hat, enthalten iſt, doch ſoll beyder Theilen ſowohl in poſſeſſorio als petitorio, wie auch des Reichs Rechte allerſeits ungekräncket ſeyn.

IX.

Dem Durchlauchtigſten Könige in Schweden, als Pfaltz-Grafen bey Rhein, Grafen zu Spanheim und Veldentz, ſoll das Großväterliche Hertzogthum Zweybrücken frey und vollkommen mit allen An- und Zugehörungen, und deren Rechten, welche Sr. Königl. Maj. Vorfahren Pfaltz-Grafen und Hertzoge von Zweybrücken genoſſen haben, oder hätten genieſſen können, nach Anleitung des Weſtphäliſchen Friedens abgetreten werden, alſo, daß alles, unter was Titul es von der Cron Franckreich entweder gantz oder zum Theil bißhero von dieſem Hertzogthum verlanget, eingenommen und reunirt worden, mit allem Recht wieder auf Seine Königl. Maj. und dero Erben, Pfaltzgrafen bey Rhein komme; So ſollen demſelben auch die zu beſagtem Hertzogthum gehörige briefliche Urkunden, nebſt denen Geſchützen, ſo Zeit der Einnahm daſelbſten geweſen, und alles andere, was wegen der abzutreten habenden zum beſten in vorhergehenden Articuln verabredet worden, wieder gegeben werden.

niant; ſpeciatim vero Civitas & Præfectura Germersheim, illaque comprehenſæ Præpoſituræ & Sub-præfecturæ, cum omnibus Arcibus, Urbibus, Oppidis, Pagis, Villis, fundis, feudis & juribus, prout per Pacem Weſtphalicam reſtitutæ fuerunt, omnibus etiam documentis literariis, ex Archivo, Cancellaria, Curia feudali, Camera rationum, Præfecturis aliisque officiis Palatinis ablatis, nullo loco, re, jure aut documento exceptis. De juribus vero ſeu prætenſionibus Dominæ Duciſſæ Aurelianenſis convenit, ut prævia reſtitutione ſupra dicta, res ſecundum formulam Conſpromiſſi a Sac. Cæſarea Majeſtate & Sac. Regia Majeſt. Chriſtianiſſima tanquam Arbitris, juxta Leges, & Conſtitutiones Imperii decidatur: Illis vero in ſententia diſcordibus, Papæ tanquam Super-Arbitro decidenda deferatur. Non minus tamen interea amicabilis Compoſitio inter Partes tentetur, & donec res finem accipiat, annua ſumma ducentarum millium Librarum Turonenſium, ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium a Domino Electore, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi ea ratione & conditione ſolvatur, prout peculiari articulo, ejusdem cum Pace hac vigoris, expreſſum eſt; utriusque Partis tam in Poſſeſſorio quam Petitorio, uti & Imperii jure undiquaque integro.

IX.

Reſtituatur Sereniſſimo Sveciæ Regi, ut Comiti Palatino Rheni, Comiti Spanheimii & Veldentiæ, avitus Ducatus Bipontinus liber & integer cum appertinentiis & dependentiis, iisque juribus, quibus Sacræ Regiæ Majeſtatis Prædeceſſores Comites Palatini & Duces Bipontini gaviſi ſunt, aut gaudere potuerunt, ad normam Pacis Weſtphalicæ, ita ut omnia ſub quocunque titulo a Corona Galliæ hactenus ex toto vel parte iſtius Ducatus prætenſa, occupata, & reunita, pleno jure ad Sac. Regiam Majeſtatem Sveciæ ejusque hæredes, Comites Palatinos Rheni redeant; Reddantur quoque documenta literaria ad dictum Ducatum ſpectantia, una cum tormentis bellicis, quæ tempore occupationis ibidem extiterunt, cunctaque alia, de quibus in favorem reſtituendorum præcedentibus articulis conventum eſt.

X. Was

X.

Was das Hertzogthum Veldentz, und was unter dem Nahmen beſagten Hertzogthums oder Lautern, der verſtorbene Fürſt Leopold Ludwig, Pfaltzgraf bey Rhein, innen gehabt, werden ſelbe nach dem 4. Articul und inhaltlich der von der Frantzöſiſchen Geſandſchafft überreichten Specification abgetreten, mit Vorbehalt eines ieden Prætendenten, ſowohl in poſſeſſorio als petitorio habenden Rechten.

XI.

Dem Großmeiſter Teutſchen Ordens, und dem Biſchoff von Worms Herrn Frantz Ludwig, Pfaltzgraf, ſollen wiedergegeben werden völlig alle dieſem hochanſehnlichen Orden von Alters her gegebene und beſeſſene Commendureyen, Oerter, Einkommen und Gerechtigkeit, welche Franckreich ihm entzogen, und ſoll beſagter Orden in Anſehen der unter Franckreich gelegenen Commendureyen und Güter, ſowohl wegen der Steuer, als auch Verwaltung derjenigen Nutzen, Freyheiten, und Befreyungen genieſſen, welche ſie hiebevor nach dero Statuten und Ordnungen genoſſen haben, und der Orden des H. Johannis zu Jeruſalem hat pflegen zu genieſſen. Und ſoll wegen des Biſchofthums Worms und der übrigen dieſes Fürſtenthums Kirchen alle dasjenige, was in dieſem Frieden wegen Abtretung der Oerter, in Abſehen der Steuern und ſonſten abgeredet worden, ſtatt finden.

XII.

Soll Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln, als Biſchoff und Fürſten von Lüttich, die Veſtung und Stadt Dinant in dem Stand, wie ſie Zeit der Einnahm geweſen, mit allen Rechten, und den anhangenden, auch mit allen Kriegs-Geſchützen, und denen daſelbſt gefundenen Brieffſchafften, wieder zugeſtellet werden. Ferner ſoll alles, was wegen Einnahmen, unionen und reunionen droben im 4. Articul verordnet, der Cölliſch- und Lüttichiſchen Kirchen zum beſten, abſonderlich als hieher wiederholet, gehalten werden.

XIII.

Das Haus Würtenberg und benanntlich Herr Hertzog Georg, vor ſich und ſeine Nachfolgere, ſoll wegen des Fürſtenthums oder Grafſchafft Mompelgard in den Stand, Rechte, Vorzug, und abſonderlich in die gegen das H. Röm. Reich unmittelbare Freyheit, deren ſelbe vorhero genoſſen haben, und die übrige Reichs-Fürſten genieſſen, oder genieſſen ſollen, wieder eingeſetzet, und die Anno 1681. der Cron Franckreich beſchehene Lehns-Recognition gäntzlich abgethan ſeyn. Hiernebſt ſollen beſagte Fürſten frey alle dahin gehörige Einkünffte, ſo welt- als

X.

Et quantum ad Principatum Veldentiæ & quæ ſub nomine dicti Principatus aut Lauteracenſis defunctus Princeps Leopoldus Ludovicus Comes Palatinus Rheni poſſederat, reſtituentur juxta §. 4. & Indicem a Legatione Gallica exhibitum, ſalvis cujuscunque prætendentium tam in Poſſeſſorio quam Petitorio juribus.

XI.

Magno Ordinis Teutonici Magiſtro & Epiſcopo Wormatienſi Domino Principi Franciſco Ludovico Palatino reddentur plene ablatæ a Gallia inclyto Ordini antiquitus dicatæ ſeu poſſeſſæ Commendæ, loca, reditus & jura, frueturque dictus Ordo ratione commendarum & bonorum ſub dominio Gallico ſitorum, tam circa collationem quam adminiſtrationem iisdem uſibus, privilegiis & immunitatibus, quibus antehac juxta ſtatuta & regulas ſuas gaviſus eſt, & Ordo S. Joannis Hieroſolymitani gaudere conſvevit. Locum etiam habebunt ratione Epiſcopatus Wormatienſis, reliquarumque Domini Principis Eccleſiarum, quæcunque Pace hac de reſtitutione locorum, contributionibus, aliasve conventa ſunt.

XII.

Reddetur Domino Electori Colonienſi tanquam Epiſcopo & Principi Leodienſi Caſtrum & Oppidum Dinantenſe in ſtatu, quo tempore occupationis fuit, cum omnibus juribus & dependentiis, tormentis quoque bellicis & documentis ibi tum repertis: Omnia porro de occupationibus, Unionibus & Reunionibus ſupra Art. 4. ſtatuta in commodum Eccleſiarum Colonienſis & Leodienſis ſpeciatim repetita haberi debent.

XIII.

Reſtituatur Domus Würtenbergica, & nominatim Dominus Dux Georgius pro ſe & ſucceſſoribus ratione Principatus ſeu Comitatus Mompelgardenſis, in eum ſtatum, jura, prærogativas, ac in ſpecie in eam immedietatem erga Sac. Rom. Imperium, qua antea gaviſus eſt, & qua cæteri Imperii Principes gaudent vel gaudere debent, annullata penitus Vaſallagii recognitione Coronæ Galliæ 1681. facta. Fruanturq; deinceps dicti Principes libere omnibus eodem pertinentibus reditu-

geiſtliche, derer ſie vor dem Nimwegiſchen Frieden genoſſen, wie nicht weniger auch die Lehn-Gerechtigkeiten, welche ſich zeithero, als Franckreich es inne gehabt, und ſonſten eröffnet, und von ihnen ſelbſten niemanden verliehen ſind, genieſſen, ausgeſchloſſen das Dorff Baldenheim mit Zugehör, welches der Chriſtlichſte König dem Commendator de Chamlay, der Königl. Feld-Lager General-Ingenieur, übergeben, welches feſt bleiben ſoll, doch alſo, daß dem Herrn Hertzog zu Würtemberg als Ober-Herrn und deſſen Nachfolgern den Eyd der Treue leiſten, und von denenſelben es wiederum zu Lehen begehren ſoll. Sie ſollen auch in völlige und freye poſſeſſion ſowohl ihrer Burgundiſchen Lehen-Güter Clereval und Paſſavant, als auch der Herrſchafften Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot und Cremont, und der andern in der Grafſchafft Burgund und Hertzogthum Mompelgard gelegenen Herrſchafften mit allen Rechten und Einkünfften wieder eingeſetzet werden, und zwar auf dieſe gäntzliche Art, wie ſie ſelbe vor dem Nimwegiſchen Frieden inne gehabt, und hiemit gäntzlich abgethan und aufgehoben ſeyn, was unter einem Titul, Zeit und Ort dargegen geſchehen und prætendirt worden.

XIV.

Das Marggräfliche Haus Baaden ſoll aller Rechte und Wohlthaten dieſes Friedens und alſo auch des Weſtphäliſchen und Nimwegiſchen, abſonderlich aber des 4. und 51. Articuls dieſes Tractats genieſſen.

XV.

Ebenermaſſen ſollen die Fürſten und Grafen von Naſſau, Hanau und Leiningen, und alle andere des Heil. Röm. Reichs Stände, welche vermög des 4. Articuls dieſes Tractats und anderer in vorigen Stand zu ſetzen ſind, in alle und jede ihre Herrſchafften, und dahin gehörige Nutzen und Einkünfften, und alle Rechte und Wohlthaten, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen, wieder eingeſetzet werden.

XVI.

Demnach man Belieben getragen hat, um den Frieden deſto feſter zu ſtellen, einige Oerter hin und wieder auszuwechſeln, als überlaſſen Seine Käyſerl. Majeſt. und das Reich Seiner Allerchriſtlichſten Königl. Majeſtät und deren Reichs Nachfolgern die Stadt Straßburg, und alles, was auf der lincken Seiten des Rheins zu dieſer Stadt gehöret, mit allem Recht, Eigenthum und Ober-Herrſchafft, welches deroſelben und dem H. Reich bißhero davon zugeſtanden oder zuſtehen können, und übergeben dieſes alles und jedes dem Allerchriſtlichſten König und deſſen Nachfolgern, dergeſtalt, daß beſagte Stadt mit aller ihrer An- und Zubehör,

bus tam ſecularibus quam eccleſiaſticis, quibus ante pacem Neomagenſem fruebantur, non minus ac feudis, quæ tempore detentionis Gallicæ vel alias iis aperta, nec ab ipſismet aliis conceſſa ſunt, excepto pago Baldenheim cum appertinentiis, quem Rex Chriſtianiſſimus Commendatori de Chamlay, Regiorum Caſtrorum Metatori Generali contulit, quodque ratum manere debet, ita tamen, ut Domino Duci Würtembergico velut Domino directo, ejusque ſucceſſoribus homagium præſtare, ab eoque feudi hujus renovationem petere teneatur. Reſtituantur quoque in plenariam & liberam poſſeſſionem tam feudorum ſuorum Burgundicorum Clereval & Paſſavant, quam Dynaſtiarum Granges, Hericourt, Blamont, Chatelot & Cremont, cæterarumque in Comitatu Burgundiæ & Principatu Mompelgardienſi ſitarum, cum omnibus juribus & reditibus, eo plane modo, prout ante pacem Neomagenſem poſſederant, abolitis penitus iis, quæ quocunque titulo, tempore ac modo in contrarium facta vel prætenſa fuerunt.

XIV.

Gaudeat etiam Domus Marchica Badenſis omni jure & beneficio Pacis hujus, adeoque etiam Weſtphalicæ & Neomagenſis; inprimis vero Articulorum 4. & 51. hujus tractatus.

XV.

Reſtituantur eodem modo Principes & Comites Naſſovienſes, Hanovienſes & Leiningenſes, omnesque cæteri Sacri Romani Imperii Status, qui per Articulum quartum hujus Tractatus aliosve reſtituendi veniunt, in omnes & ſingulas ſuas ditiones eoque pertinentes proventus & reditus, aliaque omnia jura & beneficia, quocunque nomine inſignita ſint.

XVI.

Cum vero Pacis melius ſtabiliendæ ergo placuerit, loca quædam hinc inde permutari; Sacra Cæſarea Majeſtas & Imperium cedunt Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ ejusque in Regno Succeſſoribus Urbem Argentinenſem, & quicquid ad illam Civitatem in ſiniſtra Rheni parte pertinet, cum omni jure, proprietate & ſupremo dominio, quod ſibi & Romano Imperio hactenus in ea competiit, aut competere poterat, eaque omnia & ſingula in Regem Chriſtianiſſimum Ejusque Succeſſores transferunt, ita ut dicta Urbs cum omnibus ſuis appertinentiis & dependentiis

behör,

behör, ſo lincker Seiten des Rheins gelegen, ohne einzige Ausnahme, mit aller gerichtlichen Gerechtigkeit und Ober-Herrſchafft, von itzo an und zu ewigen Zeiten dem Allerchriſtlichſten Könige und deſſen Nachfolgern angehöre, und der Cron Franckreich einverleibet geachtet werde, ohne des Käyſers, des Reichs, oder iemanden Widerrede. Und damit dieſe Ceſſion und Abtretung deſto kräfftiger ſeyn möge, hat der Käyſer und das Reich Krafft gegenwärtigen Vergleiches ausdrücklichen abgeſaget allen und ieden der vorigen Käyſer und des H. Röm. Reichs Decreten, Verordnungen, Statuten und Gewohnheiten, die auch eydlich beſtätiget ſind, oder noch künfftig ſollen bekräfftiget werden, abſonderlich aber der Käyſerl. Wahl-Capitulation, in ſoweit die Veräuſſerung der Güter und Reichs-Gerechtigkeit verboten wird; welchen allen Sie ausdrücklich abſagen, und beſagte Stadt mit dem Magiſtrat, Bedienten, allen Bürgern und Unterthanen von den Banden und Eyden, mit welchen ſie bißhero dem Käyſer und dem Reich verbunden geweſen, entbinden, und ſelbe zur Unterthänigkeit, Gehorſam und Treu, ſo ſie dem Allerchriſtlichſten Könige und deſſen Nachfolgern zu leiſten haben, anweiſen, und ſetzen ſolchergeſtalt den Allerchriſtlichſten König in ein völliges und gerechtes Eigenthum, Beſitz, und Ober-Herrſchafft ein, und begeben ſich aller Recht und Anſprüche von itzo an biß zu ewigen Tagen, und iſt zu dieſem Ende beliebet worden, beſagte Stadt Straßburg aus der Reichs-Matricul auszuthun.

XVII.

Doch bleibet allen und ieden dieſer Stadt und angehöriger Orten Inwohnern, ſie ſeyn, was Condition ſie wollen, welche wegziehen wolten, frey, von dannen ihre Wohnung anders wohin anzuſtellen, wo es beliebig, mit allen beweglichen Gütern, ohne einige Hinderniß, Abzug oder Aufflage, innerhalb einem Jahr, von Zeit der Friedens-Ratification, nach 5. Jahren aber ſoll ieder, nach dem in dieſem Fall hiebevor üblichen Herkommen ſeine Abzugs-Schuldigkeit erlegen, und die liegende Güter mag er entweder verkauffen, oder behalten, und durch ſich oder andere verwalten. Dergleichen Freyheit zu behalten, und durch ſich oder andere zu verwalten oder zu veräuſſern, ſoll allen andern mittel- oder unmittelbaren Reichs-Gliedern und Unterthanen bleiben, welche Güter, Einkünfften, Schulden, Actiones oder Rechte in beſagter Stadt und deren Angehör haben, die ſie entweder allezeit behalten haben, oder Zeit währenden Kriegs, oder vor demſelben confiſcirt oder weggenommen, und andern gegeben worden, und durch dieſe Tractaten wieder reſtituirt

in ſiniſtra parte Rheni ſitis, abſque ulla reſervatione cum omnimoda jurisdictione & ſuperioritate ſupremoque dominio, a modo in perpetuum ad Regem Chriſtianiſſimum ejusque Succeſſores pertineat, & Coronæ Galliæ incorporata intelligatur, abſque Cæſaris, Imperii vel cujuscunque alterius contradictione. Ad cujus ceſſionis alienationisve majorem validitatem, Imperator & Imperium vigore præſentis transactionis expreſſe derogant omnibus & ſingulis Prædeceſſorum Imperatorum ſacrique Romani Imperii decretis, conſtitutionibus, ſtatutis & conſvetudinibus, etiam juramento firmatis, aut in poſterum firmandis, nominatimque Capitulationi Cæſareæ, quatenus alienatio omnimoda bonorum & jurium Imperii prohibetur; quibus omnibus expreſſe renunciant, dictamque urbem una cum Magiſtratibus, Officialibus, Civibus & Subditis omnibus a vinculis & ſacramentis, quibus hucusque Imperatoribus & Imperio obſtricta fuerat, exſolvunt, eamque ad ſubjectionem, obedientiam & fidelitatem Regi Chriſtianiſſimo ejusque Succeſſoribus præſtandam remittunt, atque ita Regem Chriſtianiſſimum in plena juſtaque proprietate, poſſeſſione & ſuperioritate conſtituunt, omnibusque in ea juribus ac prætenſionibus ex nunc in perpetuum renunciant, inque hunc finem dictam Urbem Argentinenſem ab Imperii matricula expungi placet.

XVII.

Liberum tamen maneat omnibus & ſingulis ejus Urbis & appertinentiarum incolis, cujuscunque conditionis ſint, qui emigrare voluerint inde, domicilium alio, quocunque libuerit, una cum mobilibus bonis, ſine ullo impedimento, detractione, aut exactione, intra annum a ratihabita pace, poſt quinquennium vero præſtitis præſtandis, ſecundum conditiones in ejusmodi caſibus illic olim uſitatas, transferre; immobilia vero aut vendere, aut retinere, & per ſe, vel per alios adminiſtrare: eadem quoque facultas retinendi & per ſe, vel alios adminiſtrandi, aut alienandi, omnibus aliis Imperii Membris aut Subditis mediatis vel immediatis maneat, qui bona, reditus, debita, actiones vel jura in dicta urbe, ejusque appertinentiis habent, ſive ſemper retinuerint, ſive durante bello, aut ante illud confiſcata ſeu ademta, aliisque conceſſa fuerint, per conventionem hanc reſtituenda, quocunque nomine veniant, aut ubicunque degant. Salva etiam ſit jurisdi-

Digitized by Google

werden ſollen, ſie mögen Nahmen haben und ſeyn, wo ſie wollen. So ſoll auch die Kirchen-Jurisdiction denenjenigen verbleiben, welchen ſie hiebevor zugeſtanden, und ſoll weder dieſelbe noch dero Gebrauch iemahls gehindert werden.

XVIII.

Hingegen wird Seine Allerchriſtlichſte Königl. Maj. innerhalb 30. Tagen, von dem Tage der ausgewechſelten Ratification, an Se. Käyſerl. Maj. und das Reich mit allem Recht und Zubehörungen abtreten die auf rechter Seiten des Rheins von ſelbſten aufgebauete Veſtung Kehl; aber die Veſtung de la Pile, und andere in dem Rhein ſelbſten und deſſen Inſuln erbauete Veſtungen, ſollen innerhalb des folgenden Monats oder ehender, wann es wird geſchehen können, auf des Allerchriſtlichſten Königs Koſten der Erden gleich gemachet werden, und nach der Hand von keinem Theil wieder aufgebauet werden. Die Schifffarth auf dem Fluß, und anderer deſſen Gebrauch ſoll beyderſeits Unterthanen, oder die ſonſten dahin reiſen, ſchiffen, oder Waaren führen wolten, vergünſtiget ſeyn, und ſoll von keinem Theil etwas geſchehen, wodurch der Fluß abgewendet, oder deſſen Lauff und Schifffarth und anderer Gebrauch beſchwerlicher gemachet würde, vielweniger neue Zölle, Fahrgeld, oder Auflagen gefordert, oder die alte erhöhet, und die Schiffe, welche hin und her fahren, gezwungen werden, daß ſie an einem Ufer mehr als am andern anfahren, Waaren auslegen und einnehmen müſſen, ſondern alles das ſoll einem ieden frey bleiben.

XIX.

Seine Allerchriſtlichſte Königl. Maj. überläſſet auch Seiner Käyſerl. Majeſtät und dem Durchl. Haus Oeſterreich die Stadt und Schloß Frieberg, und auch die Veſtung St. Petri, desgleichen die Sternveſtung, und alle andere daſelbſten und anderswo durch den Schwartzwald oder übrigen Strich durch Brißgau neuerbauete oder verbeſſerte Veſtungen, in dem Stand, wie ſie itzo ſind, ohne einige Demolirung oder Verſtörung, nebſt den Dörffern Lehen, Metzhauſen und Kirchzart, mit allem Recht, wie ſelbe Seine Königl. Maj. durch den Nimwegiſchen Frieden-Schluß abgetreten, und von derſelben beſeſſen und gebrauchet worden, wie auch mit dem Archiv, und allen Schrifften und Urkunden, ſo ſich bey der Einnahme daſelbſten befunden, ſie mögen noch daſelbſten ſeyn, oder anders wohin bracht worden, doch ſoll dem Biſchofſthum Conſtantz das Kirchen-Recht und andere Gerechtigkeit und Einkommen unverſehrt bleiben.

XX.

Gleichergeſtalt giebt Seine Allerchriſtlich-

ctio Eccleſiaſtica iis, ad quos antiquitus ſpectavit, nec eam ejusve exercitium impedire unquam liceat.

XVIII.

Viciſſim S. R. M. Chriſtianiſſima reſtituet cum omnibus juribus & dependentiis intra 30. dies a communicatis ratificationum formulis S. C. Maj. & Imperio Munimentum Kehl a ſe exſtructum, in dextra Rheni parte ſitum, integrum, Munimentum vero de la Pille cæteraque in ipſo Rheno ſeu Rheni inſulis exſtructa, intra menſem ſequentem, aut citius, ſi fieri poterit, ſumtibus Regis Chriſtianiſſ. ſolo plane æquabuntur, a neutra parte poſthac reædificanda: Fluminis autem navigatio, aliusve uſus utriusque Partis Subditis, aut qui alias illac commeare, navigare aut merces transvehere volent, æque patebit: nec quicquam ab alterutra parte illic aut alibi unquam fiet, quo flumen divertatur, aut ejus curſus ſeu navigatio aliusve uſus difficilior quavis ratione reddatur, multo minus nova telonia, portoria aut pedagia exigentur, aut vetera augebuntur, navesque quæ transeunt, ad unam magis quam alteram ripam appellere, aut onera, ſeu merces exponere vel recipere cogentur, ſed id libero cujusque arbitrio relinquiſemper debebit.

XIX.

Cedit quoque S. Regia Maj. Chriſtianiſſima Sac. Cæſ. Majeſtati & Sereniſſimæ Domui Auſtriacæ urbem & arcem Friburgenſem, nec non fortalitium S. Petri, fortalitium item Stellæ nuncupatum, & quæcunque alia munimenta ibidem aut alibi per Sylvam Herciniam vel reliquum Brisgoviæ diſtrictum noviter erecta aut reſtaurata, in ſtatu, quo nunc ſunt, abſque ulla demolitione aut deterioratione, cum villis Lehen, Mezhauſen & Kirchzart, cumque omni jure, prout Sac. Regiæ Majeſtati per Pacem Neomagenſem ceſſa aut ab illa poſſeſſa & exercita fuerunt, uti & archivo, omnibusque ſcripturis ſeu documentis literariis tempore occupationis, illic repertis, ſive ibi adhuc exſtent, ſive aliorſum translata ſint, jure Diœceſano aliisque juribus & reditibus Epiſcopatus Conſtantienſis ſemper ſalvis.

XX.

Transfert ſimiliter in Sacram Cæſaream

ſte Maj.

Digitized by Google

ſtè Maj. Ihro Käyſ. Maj. und dem Haus Oeſterreich das gantze Briſach im itzigen Stand, mit den Proviant-Häuſern, Magazinen, Veſtungen, Wällen, Mauren, Thürnen, und andern, ſowohl gemeinen, als abſonderlichen Gebäuen, auch mit allen rechter Seiten des Rheins gelegenen Zubehörungen, was aber lincker Seiten des Rheins biß an die Veſtung Mortier lieget, ſoll dem Allerchriſtl. Könige bleiben. Die Neuſtadt aber, ſo auf der lincken Seiten des Rheins iſt, wie auch die Brücken, und die auf die Rhein-Inſul gebauete Schantz ſollen gäntzlich demolirt und der Erden gleich gemachet, und von keinem Theil wieder aufgebauet werden. Im übrigen ſoll die bey der Stadt Straßburg abgeredete Freyheit von Briſach weg zu ziehen, vor hieher wiederholt gehalten werden.

XXI.

Vorbenannte Ihro Käyſerl. Maj. von der Allerchriſtl. Königl. Maj. hinwieder abgetretene Oerter, Städte, Schlöſſer und Veſtungen, werden mit dem gantzen Land, An- und Zugehör, ohne eintzige Reſervation, Ausnahm und Vorbehalt, treulich und ohne Verſchub, Hinderniß und Vorwand denjenigen, welche nach der Friedens-Ratification von Seiner Käyſerl. Maj. darzu verordnet, und abſonderlich benahmet worden ſind, und deswegen denen zu Räumung der Oerter verordneten Frantzöſiſchen Oberſten, Gubernatoren und Bedienten beglaubten Schein beybracht haben, reſtituirt und gegeben, dergeſtalt, daß beſagte Städte, Schlöſſer, Veſtungen und Oerter, mit allen vorzüglichen Rechten, Nutzbarkeiten, Einkommens und Nießbrauch und allen daſelbſten enthaltenen in Gerechtigkeit würcklichen Beſitz, und allen Gewalt und Hoheit Sr. Käyſerl. Maj. und dem Haus Oeſterreich wieder zukommen, und bey demſelben biß zu ewigen Zeiten bleiben, gleichwie ſie vormahls demſelben zugeſtanden, und von Sr. Allerchriſtl. Königl. Maj. bißhero beſeſſen worden, welches zu verſtehen, daß die Cron Franckreich an beſagte Orte und Landſchafften gar kein Recht und Forderung haben, noch derſelben vorbehalten ſeyn ſoll. Und ſollen auch ferner wegen Erbauung der Veſtungen, und anderer allgemeinen und beſondern Gebäude keine Koſten nach Auslagen gefordert werden, auch die völlige Einräumung innerhalb 30. Tagen nach erfolgter Friedens-Ratification geſchehen, und aus keinerley Urſach verſchoben werden, alſo, daß die Frantzöſiſche Beſatzung von dannen alſofort, ohne alle Beſchwerung, Schaden und Ungemach, die den Bürgern und Innwohnern und allen andern Oeſterreichiſchen Unterthanen, unter dem Vorwand einer Schuldforderung oder Prætention, könten zugefüget werden,

Majeſtatem & Domum Auſtriacam Sacra Regia Maj. Chriſtianiſſ. Briſacum integrum, in moderno ſtatu, cum granariis, armamentariis, munimentis, vallis, muris, turribus aliisque ædificiis publicis ac privatis, atque omnibus dependentiis in dextra parte Rheni ſitis; iis, quæ in ſiniſtra Rheni parte ſunt, interque ea fortalitio le Mortier dicto, Regi Chriſtianiſſimo relictis; Urbs tamen, quæ nova dicitur, in eadem ſiniſtra Rheni parte ſita, ut pons ac munimentum inſulæ Rheni inædificatum, omnino deſtruetur, & ſolo æquabitur a neutra parte ullo tempore reædificanda. Cæterum, eadem libertas Briſaco migrandi, hic repetita cenſebitur, quæ ratione urbis Argentinæ conventa eſt.

XXI.

Præfata loca, urbes, caſtra & fortalitia cum omni diſtrictu, appertinentiis & dependentiis Sacræ Cæſareæ Majeſtatis a S. Regia Majeſt. Chriſtianiſſ. retrocella, reſtituantur & tradantur absque omni reſervatione, exceptione aut retentione, bona fide, & ſine ulla dilatione, impedimento vel prætextu, iis, qui poſt ratihabitas pacis tabulas a Sacra Cæſarea Majeſtate ad id conſtituti & ſpecialiter deputati fuerint, eaque de re locorum evacuandorum Præfectis, Gubernatoribus aut Officialibus Gallicis fidem fecerint; ita ut dictæ urbes, arces, fortalitia & loca cum omnibus prærogativis, utilitatibus, proventibus & emolumentis, ac quibuscunque ibidem comprehenſis, in jus, poſſeſſionem actualem, & omnimodam poteſtatem ac ſuperioritatem Sac. Cæſ. Majeſtatis & Domus Auſtriacæ redeant, & apud eandem perpetuis temporibus permaneant, quemadmodum antehac ad eum ſpectarunt, & Sacra Regia Majeſtate Chriſtianiſſima hactenus poſſeſſa fuere, nihilque omnino juris aut prætenſionis in loca præfata & eorum diſtrictus Coronæ Galliæ remanſiſſe aut reſervatum fuiſſe intelligatur. Nec quicquam porro exigatur pro ſumtibus & expenſis in munimenta aut alia ædificia publica vel privata inſumtis, nec alia quacunque de cauſa retardetur reſtitutio plenaria, intra 30. dies a pace ratihabita executioni demandata, adeo ut præſidia Gallica inde protinus abducantur, absque omni moleſtia, damno vel gravamine Civibus & incolis aut aliis quibuscunque Subditis Auſtriacis, titulo debitorum aut prætenſionum quarumlibet inferendo; Neque fas ſit Militiæ Gallicæ in locis evacuandis, aut aliis quibusvis

abziehen ſoll. So ſoll auch denen Frantzöſiſchen Soldaten unterſaget ſeyn, in denen Orten, ſo geräumet werden ſollen, und Seiner Allerchriſtl. Königl. Maj. nicht mehr angehören, ferner ſich aufzuhalten, und Winter-Qvartier zu nehmen, ſondern ſollen gehalten ſeyn, von dannen unverwandtes Fuſſes in die Frantzöſiſche eigenthümliche Lande zu gehen.

XXII.

Auf eben dieſe Art ſoll Sr. Käyſerl. Maj. und dem H. Röm. Reich die Veſtung Philippsburg unverletzt mit allen rechter Seits Rhein anhangenden Werckern und allem Kriegs-Geſchütz, welches Zeit der letzten Einnahme daſelbſten gefunden worden, wieder gegeben werden, doch mit Vorbehalt des Biſchoffthums Speyers da habenden Rechten, und ſoll deswegen der vierdte Articul des Nimwegiſchen Friedens ausdrücklich hieher wiederholet ſeyn. Die auf der lincken Seiten des Rheins aufgebauete Schantz, und die nach der von dem Allerchriſtl. Könige beſchehenen Einnahme erbauete Brücken, ſollen demolirt und abgeworffen werden.

XXIII.

Der Allerchriſtl. König wird dahin trachten, daß die Schantzen auf der rechten Seiten der Veſtung Hünningen, und auf der Rhein-Inſul, auf deſſen Koſten raſirt und der Erden gleich gemacht werden, und ſoll der Grund mit denen Gebäuden dem Haus Baaden wieder gegeben, auch die daſelbſt verfertigte Rhein-Brücken abgeworffen werden.

XXIV.

Die auf rechter Seiten der Veſtung Fort-Louis aufgeworffene Schantz ſoll gleichermaſſen demolirt, und die Veſtung nebſt der Inſul Sr. Allerchriſtl. Königl. Maj. bleiben, der Boden aber der ruinirten Schantzen nebſt denen Gebäuden dem Herrn Marggrafen zu Baaden wieder reſtituirt werden; ſo ſoll auch dasjenige Theil der Brücken, welches von der Inſul dahin gehet, abgeworffen, und von keinem Theil wieder erbauet werden.

XXV.

Es ſoll auch Seine Allerchriſtl. Königl. Majeſt. die nach dem Nimwegiſchen Frieden-Schluß bey Trarbach gemachte Schantz demoliren, wie auch die Veſtung Montroal an der Moſel, ſo künfftig hin von keinem Theil ſollen wieder erbauet werden, doch ſoll das Schloß Trarbach in ſeinem Stand mit der Stadt und aller Zugehör den vorigen Beſitzern völlig wieder abgetreten werden.

XXVI.

Was Seine Allerchriſtl. Königl. Maj. an dem Schloß Kirburg befeſtiget, ſoll ebenermaſſen geſchleiffet werden, und, wann ſolches geſche-

ad Sacram Regiam Majeſtatem Chriſtianiſſimam non ſpectantibus, diutius commorari, hyberna, vel ſtationes figere, ſed in proprias Coronæ Gallicæ ditiones illico commigrare teneantur.

XXII.

Eadem ratione reddetur Sacræ Cæſareæ Majeſtati Sacroque Romano Imperio Philippsburgum illæſum, cum munimentis ei in dextra parte Rheni junctis, omnibusque tormentis bellicis, quæ tempore ultimæ occupationis ibidem extiterunt; Epiſcopatus Spirenſis jure undiquaque reſervato; atque eo nomine Articulus 4. Inſtrumenti Pacis Neomagenſis expreſſe repetitus habebitur: Munimentum vero quod in ſiniſtra ripa ædificatum eſt, una cum Ponte, a Rege Chriſtianiſſimo poſt occupationem facto, deſtruetur.

XXIII.

Curabit Rex Chriſtianiſſimus ſuis impenſis ſolo æquari munimenta e regione Hunningæ in dextra ripa & Inſula Rheni extructa, fundo cum ædificiis Domui Badenſi reddendo; pons quoque illic Rheno ſuperſtructus, deſtruetur.

XXIV.

Deſtruendum ſimiliter munimentum, quod in dextra parte Rheni ædificatum eſt, e regione fortalitii, Fort-Louys nuncupati, ipſo fortalitio & Inſula penes Regem Chriſtianiſſimum remanentibus; ſolum vero munimenti deſtructi Domino Marchioni Badenſi cum ædificiis reſtituendum. Deſtruetur etiam ea pontis pars, quæ illuc ab Inſula pertingit, a neutra parte deinceps reparanda.

XXV.

Demolienda præterea a Rege Chriſtianiſſimo munimenta poſt pacem Neomagenſem Caſtro Trarbacenſi addita, nec non Fortalitium Mon-Royal ad Moſellam, a nullo poſthac reædificanda; relicta tamen in priſtino ſtatu Arce Trarbacenſi, una cum Urbe & appertinentiis prioribus poſſeſſoribus plenarie reſtituenda.

XXVI.

Eadem quoque demoliendi ratio obtineat in munimentis Arci Kirburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo additis: poſt quæ deſtructa,

Digitized by Google

hen, dieſes Schloß mit der unverſehrt gelaſſenen Stadt Kirn, und alles übrige dem Fürſten zu Salm und deſſen Agnaten, Rhein- und Wildgrafen zuſtehendes, benenntlich auch das Hertzogthum Salm und alles wiedergegeben werden, welches ſie alles auf eben die Art und Rechte zu beſitzen haben, wie ſie es vormahls, ehe ſie deſſen entſetzet, beſeſſen, und es bey dieſem Frieden abgeredet iſt.

XXVII.

So iſt auch verſehen, daß die neue von Sr. Allerchriſtlichſten Königl. Maj. an dem Schloß Ebernburg gebauete Wercker demolirt werden, und ſodann denen Freyherren von Secklingen mit allen darzu gehörigen Gütern von beyden Theilen wieder gegeben werden ſollen.

XXVIII.

Demnach der Herr Hertzog von Lothringen bey dieſem Krieg Ihro Käyſerl. Maj. Parthey angehangen, und bey gegenwärtigen Tractaten hat wollen mit begriffen ſeyn, ſo ſoll ſelbiger vor ſich, ſeine Erben und Nachfolger in eine freye und völlige Poſſeſſion derer Stände, Güter und Oerter, welche ſein Vetter Hertzog Carl Anno 1670. (als ſelbe von des Allerchriſtl. Königs Waffen erobert worden) beſeſſen, wieder eingeſetzet werden, doch ausgenommen, was in folgenden Articuln erkläret ſoll werden.

XXIX.

Abſonderlich wird Seine Allerchriſtl. Königl. Majeſt. dem Herrn Hertzog die Alt- und Neuſtadt Nanci mit allen Angehörungen, und allen Kriegs-Geſchützen, welche in der Altſtadt Zeit der Einnahm ſich befunden haben, wieder abtreten, doch mit dieſem Beding, daß zwar alle Wälle und Paſteyen an der Altſtadt, wie auch die Thor an der Neuſtadt unverſehrt und gantz gelaſſen werden ſollen, die Wälle und Paſteyen der Neuſtadt aber, wie nicht weniger beyder Städte Auſſenwercker auf Ihro Allerchriſtl. Kön. Maj. Unkoſten völlig dem Boden gleich gemachet und nimmermehr reparirt werden, ausgenommen, daß der Herr Hertzog und deſſen Nachfolger die Stadt mit einer ſchlechten und geringen Mauren ohne Winckel beſchlieſſen können, wann es belieben wird.

XXX.

Seine Allerchriſtl. Kön. Maj. wird auch die Veſtung Bitſch mit deren völligen Zugehör, wie auch die Veſtung Homburg, wann vorhero die Wercker mit dem Beding demolirt worden, daß ſelbe nicht wieder aufgeführet werden ſollen, ausräumen, doch ſoll bey der Demolirung der Veſtung und angehörigen Städten kein Schade geſchehen, ſondern ſelbe unverletzt erhalten werden.

Arx hæc cum integra relicta Urbe Kirn, non minus ac Reliqua ad Principem Salmenſem ejusque Agnatos, Rhein- & Wildgravios ſpectantia bona, nominatim etiam Principatus Salmenſis cæteraque illis reddentur, eodem omnino modo & jure poſſidenda, quo ea ante deſtitutionem poſſederunt, & pace hac conventum eſt.

XXVII.

Idem etiam de deſtruendis novis munimentis Arci Eberenburgenſi a Rege Chriſtianiſſimo adjectis, eaque Baronibus de Sickingen, cum reliquis ad illos ſpectantibus Bonis ab utraque parte reddendis, cautum eſto.

XXVIII.

Cum Dominus Dux Lotharingiæ hoc in bello cum Sacra Cæſarea Majeſtate conjunctus ſit, & præſenti Tractatu comprehendi voluerit, reſtituetur pro ſe Hæredibus & Succeſſoribus ſuis in liberam & plenariam poſſeſſionem eorum Statuum, Locorum, & Bonorum, quæ patruus ejus Dux Carolus anno milleſimo ſexenteſimo ſeptuageſimo (cum a Chriſtianiſſimi Regis armis occupata fuerunt) poſſidebat, exceptis tamen mutationibus, articulis ſequentibus explanandis.

XXIX.

Reſtituet imprimis S. Reg. Maj. Chriſtianiſſ. Domino Duci Urbem veterem & novam Nancei, cum omnibus appertinentiis, cumque tormentis bellicis, quæ in urbe veteri tempore occupationis reperta fuerunt, ea tamen conditione, ut integris relictis omnibus vallis & propugnaculis urbis veteris, uti & portis urbis novæ, hujus valla & propugnacula non minus ac omnia utriusque munimenta exteriora, impenſis S. R. Majeſtatis ſolo plane æquentur, nullo deinceps tempore reparanda, niſi quod Dominus Dux ejusve ſucceſſores urbem novam ſimplici & æquali muro absque angulis claudere poſſint, quandocunque libuerit.

XXX.

Evacuabit quoque Sua Regia Maj. Chriſtianiſſima Caſtrum Bitſch cum omnibus appertinentiis, uti & Caſtrum Homburg, deſtructis prius munimentis, amplius non reparandis, ita tamen, ut ipſis Caſtris, & quæ illis juncta ſunt, oppidis nullum damnum inferatur, ſed ea omnino illæſa conſerventur.

XXXI.

Ferner ſoll dem Herrn Hertzog alles, was wegen der union und reunionen im 4. Articul abgehandelt worden, als wann es von Wort zu Wort hieher wiederholet wäre, ſie mögen geſchehen und beſchloſſen ſeyn, wie und wo ſie wollen, zu ſtatten kommen.

XXXII.

Die Veſtung Saarlouis mit einem Umfang auf eine halbe Meil, wie ſolches von den Königl. und Lothringiſchen Commiſſariis ausgeſtecket werden ſoll, behält Seine Allerchriſtl. Königl. Maj. ſich bevor, und ſelbe mit allem oberherrſchafftlichem Recht ewig zu beſitzen.

XXXIII.

Auch ſoll die Stadt und Amts-Vogtey Langewit mit deren An- und Zugehör, auch aller hoher und Ober-Herrſchafft und Eigenthums-Recht zu ewigen Tagen bey dem Allerchriſtl. König, deſſen Erben und Nachkommen bleiben, und ſoll hinkünfftig der Herr Hertzog, ſeine Erben und Nachfolger daran keine Prætenſion machen, ſondern Seine Allerchriſtl. Kön. Maj. wird dem Herrn Hertzog zu Auswechſelung gedachter Stadt und Amts-Vogtey eine andere abtreten, in einem aus den 3. Biſchoffthumen von dergleichen Gröſſe und Werth, worüber ſich die Commiſſarii treulich vergleichen werden, und falls ſelbe alſo abgetreten, und dem Herrn Hertzog von Sr. Allerchriſtl. Kön. Maj. übergeben iſt, ſoll ſowohl der Hertzog, als deſſen Erben und Nachfolger, deren mit aller hohen und Ober-Herrſchafft und Eigenthums-Recht zu ewigen Zeiten genieſſen.

XXXIV.

Es ſoll auch den nach den Grentzen marſchirenden Soldaten das Land offen ſtehen, und den von dannen wieder zurück kommenden ohne Hinderniß und Aufenthalt der unſchädliche Durchmarſch durch des Herrn Hertzogs Lande, doch nach vorhero gegangener zeitigen Notification, verſtattet werden, und daß die Soldaten nicht um ſich ſchweiffen, und Abweg ſuchen, ſondern des ordentlichen und kürtzeſten Weges ſich bedienen, und die Reiſe ohne Verſchub gebührend beſchleunigen, denen Unterthanen und Orten des Hertzogs keine Gewalt und Schaden thun, Früchte und andere Nothwendigkeiten, ſo von den Lothringiſchen Commiſſariis angeſchaffet, ſoll denenſelben um baar Geld gezahlt werden, wobey hinwiederum ſollen abgeſaget und in des Herrn Hertzogs Botmäßigkeit ohne Ausnahm völlig gegeben ſeyn alle Land-Straſſen und Plätze, welche Sr. Allerchriſtl. Kön. Maj. durch den Nimwegiſchen Frieden-Schluß vorbehalten worden ſind.

XXXI.

Suffragabuntur porro Domino Duci omnia de Unionibus ſeu Reunionibus Articulo quarto ſtatuta, ac ſi hic verbotenus repetita eſſent, ubicunque aut quomodocunque facta ſeu decreta fuerint.

XXXIII.

Reſervat ſibi vero S. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. Fortalitium Saar-Louis cum dimidia leuca in circuitu, a Commiſſariis Regiis & Lotharingicis deſignanda, cumque omni ſuperioritatis & ſupremi dominii jure perpetuo poſſidendum.

XXXIII.

Urbs quoque & Præfectura Longwicenſis una cum ſuis pertinentiis & dependentiis cum omni ſuperioritate, ſupremo dominio & proprietate maneat in perpetuum penes Dominum Regem Chriſtianiſſimum ejusque Hæredes & Succeſſores, nihilque juris inpoſterum in iis prætendere poſſit Dominus Dux ejusque Hæredes, & Succeſſores: Sed in prædictæ Urbis & Præfecturæ permutationem Sacra Regia Majeſt. Chriſtianiſſima aliam Domino Duci cedet, in uno ex tribus Epiſcopatibus, ejusdem amplitudinis & valoris Præfecturam, de qua bona fide inter eosdem Commiſſarios conveniet; eaque ſic ceſſa, & in Dominum Ducem a Rege Chriſtianiſſimo translata, tam ipſe Dux quam ipſius Hæredes Succeſſores fruentur in perpetuum, cum omnimodis ſuperioritatis, ſupremi dominii & proprietatis juribus.

XXXIV.

Pateat ſemper Regio militi, ad loca limitanea pergenti, aut inde redeunti, ſine obſtaculo aut impedimento tranſitus innoxius per ditionem Domini Ducis, prævia tamen ſemper notificatione tempeſtiva, & ut transiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debita acceleret, nullam vim, nullumq; damnum locis & Subditis Ducis inferat, annonamque ac alia neceſſaria a Commiſſariis Lotharingicis ſubminiſtranda, parata pecunia ſolvat, abolitis viciſſim & in poteſtatem Domini Ducis ſine exceptione plene redeuntibus viis & locis, quæ Sacr. Reg. Majeſtati Chriſtianiſſimæ per pacem Neomagenſem reſervata fuerunt.

XXXV.

Digitized by Google

Whereas the Commissioners for executing the Office of Lord High Admiral of Great Britain and Ireland, &c. have received Information, that Thomas Hall, late Master of the Ship Hannah, of Whitehaven, was, on the 3d Day of October last, taken out of the said Ship by a Spanish Privateer, and carried into Bilboa, and there detained Prisoner; and that the said Ship was afterwards carried into Bayonne, and there condemned as a Prize: And whereas the said Thomas Hall has applied to the said Commissioners for Relief, and has produced Certificates of his having been detained Prisoner as aforesaid, and of the Loss of the said Ship: The said Commissioners do hereby give Notice, that they will, on Application to them, pay to the said Thomas Hall the Sum of Twenty Pounds, in Consideration of his Loss and Detention as aforesaid.

Admiralty-Office, Dec. 23, 1783.

mit beyderſeits Beyhülffe ins künfftige genau erhalten werden.

XLI.

Desgleichen ſollen diejenigen einmüthig, zwiſchen Seiner Allerchriſtl. Maj. und denen Hertzogen von Lothringen abgehandelte Vereinigungen in den alten Kräfften und Vigor unverſehrt gelaſſen werden.

XLII.

Es ſoll auch dem Herrn Hertzog und deſſen Brüdern nach beſchehener Reſtitution frey ſtehen, das Recht, das ſie ſich in verſchiedenen Sachen zuzuſtehen vermeynen, den Weg Rechtens zu ſuchen, woran ihnen die in ihrer Abweſenheit und von ihnen nicht angehörten Rechts-Sprüche nicht hinderlich ſeyn ſollen.

XLIII.

In demjenigen, was hier nicht ausdrücklich anderſter abgeredet worden, ſolle auch dasjenige, was in dieſem Tractat, vornehmlich §. Reſtituentur utriusque partis vaſalli &c. §. Simul atque Inſtrumentum pacis &c. und §. Jus ad ſubditos &c. verordnet iſt, wegen des Herrn Hertzogs, deſſen Land und Unterthanen beobachtet werden, als wann alles abſonderlich hier erzehlet würde.

XLIV.

Der Herr Cardinal von Fürſtenberg wird in alle Rechte, Lehn- und Allodial-Güter, Wohlthaten, Ehre und Würde, welche des H. Röm. Reichs Fürſten und Gliedmaſſen zukommen, ſowohl wegen des auf der rechten Seiten Rheins gelegenen Biſchofſthums Straßburg, als auch der Abtey Staffelhofen, wieder eingeſetzet, und genieſſet mit ſeinen Agnaten und Anverwandten, die bey ihnen gehalten, und Hausgenoſſen, der völligen Amneſtie, Vergeſſenheit und Sicherheit alles, was geſchehen und geredet, auch wider ihn und andere beſchloſſen worden: weder er und deſſen Erben, noch auch Agnaten oder Verwandten und Hausgenoſſen ſollen wegen des verſtorbenen Herrn Churfürſten, Maximilian Heinrich, Verlaſſenſchafft von dem Herrn Churfürſten zu Cölln und Bäyern, und deren Erben, oder welche iemahls ſie hätten können belangen, beſprochen werden, ſo ſoll hinwiederum der Herr Cardinal und deſſen Agnaten oder Freunde und Hausgenoſſen, wegen dieſer Erbſchafft oder ihnen vermachten Legaten und Geſchencken, die Herren Churfürſten und andere, auf was Art es geſchehe, in Anſpruch nehmen, ſondern es ſoll alles Recht, Anforderung, und ſowohl perſonal- als real-Action, gäntzlich abgethan ſeyn. Dergleichen Amneſtie, Vergeſſenheit und Sicherheit genieſſen und gebrauchen ſich auch diejenigen Cölniſchen Canonici, welche es mit ihm gehalten, und ihres

mutuoque utriusque partis beneficio in poſterum exacte ſervetur.

XLI.

Serventur ſimiliter in priſtino ſuo vigore & robore Concordata illæſa inter Chriſtianiſſimos Reges & Duces Lotharingiæ inita.

XLII.

Domino Duci ejusque fratribus poſt reſtitutionem integrum erit jus, quod ſibi in diverſis cauſis competere aſſerunt, via ordinaria perſequi, non obſtantibus ſententiis, quæ ipſis abſentibus & non auditis latæ dici poſſint.

XLIII.

In iis, quæ hic aliter expreſſe conventa non ſunt, obſerventur quoque ratione Domini Ducis, ejusque ditionum & Subditorum ea, quæ hoc tractatu, maxime §. *Reſtituentur utriusque partis Vaſalli &c. §. Simul atque Inſtrumentum Pacis &c. §. Et ut ad Subditos &c.* cauta ſunt, ac ſi hic ſpeciatim enunciata eſſent.

XLIV.

Dominus Cardinalis de Fürſtenberg reſtituetur in omnia jura, bona feudalia ac allodialia, beneficia, honores & prærogativas, quæ Sacri Romani Imperii Principibus, & Membris competunt, tam ratione Epiſcopatus Argentoratenſis a dextra parte Rheni, quam Abbatiæ Staveloenſis aliasve; fruenturque cum agnatis ſeu cognatis, qui illi adhæſerunt, & domeſticis, plena amneſtia & ſecuritate omnium factorum, dictorumque & quorumlibet contra illum, illosve decretorum, nec ipſe, illiusque hæredes aut agnati ſeu cognati & domeſtici, ob hæreditatem defuncti Domini Electoris Maximiliani Henrici, a Dominis Electoribus Colonienſi & Bavariæ, eorumque hæredibus, aut quibuscunque aliis conveniri unquam poterunt: uti nec viciſſim ex illa hæreditate, ſeu ob legata ſibi relicta, vel res donatas, Dominus Cardinalis ejusque agnati ſeu cognati & domeſtici, aut cauſam ab iis habentes, quicquam quovis modo a Dominis Electoribus aliisque petere debebunt, omni jure, prætenſione, ſeu actione perſonali, ac reali penitus extincta. Eadem amneſtia & ſecuritate gaudebunt, eodemque omnino jure utentur ex Canonicis Colonienſibus ii, qui partes illius ſecuti & canonicatibus, dignitatibus ac beneficiis privati fuerunt; reſtituenturque cum

Cano-

Digitized by Google

Canonicats und Pfründe entſetzet worden, und werden mit allen Rechten der Canonicorum, der Einkünffte und Würden an den Ort und Ordnung der Cathedral- und Collegial-Kirchen wieder eingeſetzet, welche ſie vormahls gehabt, doch alſo, daß die Einkünffte bey den itzigen Beſitzern bleiben, und ſollen dieſe und die Wiedereingeſetzte der gemeinen Ehren und Wohlthaten, Titul und Verwaltung, doch wann denen Eingeſetzten der erſte Ort wieder gegeben, genieſſen, aber nach der Beſitzer Tod, oder freywilligen Abtrettung ſollen die Reſtituirten allein der Würden und Einkommens alſofort ſich anmaſſen, indeſſen aber ſoll auch ein ieder nach der Ordnung, worinnen er ſich befindet, die nächſt eröffnete neue Præbenden empfahen. Und wird keinesweges gezweifelt, daß dieſes obigen Geiſtlichen, welchen die Sache angehört, werde annehmlich ſeyn. Die Erben der Canonicorum, auch die Zeit währenden dieſes Krieges des Ihrigen entſetzet, geſtorben, und deren Güter, Einkünffte und Rechte ſequeſtrirt und eingezogen worden ſind, ſollen ſich bey deren erlangeten Gütern der Gutthat des §. Reſtituentur omnes utriusque partis vaſalli &c. völlig zu erfreuen haben, mit dem beygefügten Zuſatz, daß die Legata, welche die Verſtorbenen zu milden Sachen verordnet, nach deren Verordnung aus deren aſſignirten Einkünfften ohne Verzug ſollen gezahlt werden.

XLV.

Unter dieſer Vergeſſenheit ſollen abſonderlich die Herren Landgrafen von Heſſen-Rheinfels mit begriffen, und in den Stand, was anlanget das Schloß Rheinfels und die gantze Grafſchafft Unter-Catzenelnbogen, mit allem Recht und Angehör, geſetzet werden, in deren der Vater, Landgraf Ernſt, vor dem Anfang dieſes Krieges geweſen, doch allenthalben dem Herrn Landgrafen von Heſſen-Caſſel alle zuſtehende Rechte vorbehalten.

XLVI.

Beyder Theilen Vaſallen und Unterthanen, ſo geiſt- als weltliche, Corpora, Gemeinden und Zünffte werden in die Ehren, Würden und Wohlthaten, welche ſie vor dem Krieg genoſſen, wieder eingeſetzet, wie auch in alle Rechte, Güter, fahrend und liegende, Pächte, auch jährliche Einkommen, und diejenige, ſo ablöslich ſeynd, und welche mit dem Leben ſich endigen, (nur daß der Hauptſtuhl noch unverrückt ſeye) welche Zeit des Krieges und mit deſſen Gelegenheit ſind occupirt oder hinterhalten worden, zugleich auch in alle Rechte und Erbgangs-Recht, welche währenden Krieges ihnen zugefahren, doch alſo, daß ſie wegen der Früchte und Einkünffte, ſo ſie nach der occupation und

omnibus Canonicorum beneficiorum & dignitatum juribus in eum Capituli Cathedralis & Collegiatarum Eccleſiarum locum & ordinem, quo ante depoſitionem fuerunt; ita tamen, ut reditibus penes modernos poſſeſſores manentibus, hi æque ac reſtituti, communibus dignitatum & beneficiorum titulis & functione, priore tamen loco reſtitutis delato, fruantur; poſt poſſeſſorum vero obitum, aut voluntariam reſignationem, reſtituti ſoli dignitates & reditus protinus occupent; interea quoque pro ordine, quem inter ſe habent, ſinguli novas præbendas proxime vacaturas conſequantur; hocque etiam ſuperioribus Eccleſiaſticis, ad quos res pertinet, grata fore nullatenus dubitatur. Hæredes quoque illorum Canonicorum, qui pariter deſtituti, durante bello deceſſerunt, quorumque bona, reditus & jura ſequeſtrata, aut fiſco addicta fuerunt, in hiſce recuperandis beneficio §. *Reſtituentur omnes utriusque partes Vaſalli &c.* plene gaudebunt, ea expreſſa addita conditione, ut legata a defunctis, ad pias cauſas relicta, juxta eorum diſpoſitionem, ex cenſibus aſſignatis absque mora ſolvantur.

XLV.

Amneſtia quoque comprehendantur ſpecialiter Landgravii Haſſiæ-Rheinfelſenſes, & in eum ſtatum, quoad arcem Rheinfels, totumque Comitatum Inferiorem Cattimelibocenſem, cum omnibus juribus ac dependentiis, reponantur, in quo eorum Pater Landgravius Erneſtus ante initium hujus belli extitit; Salvis tamen ubivis juribus Domino Landgravio Haſſo-Caſſellano competentibus.

XLVI.

Reſtituentur omnes utriusque partis Vaſalli & Subditi, Eccleſiaſtici & Seculares, Corpora, Univerſitates & Collegia, honoribus, dignitatibus & beneficiis, quibus ante bellum gaudebant, uti & in omnia jura, bona mobilia & immobilia, cenſus quoque ſeu reditus, etiam qui redimi poſſunt, & qui vita terminantur (dummodo ſors extincta non ſit) tempore & occaſione belli occupata ſeu detenta, una cum juribus, actionibus & ſucceſſionibus, quæ ipſis durante bello evenerint; ita tamen, ut nihil ratione fructuum ſeu proventuum poſt occupationem ſeu de-

Hinter-

Hinterhaltung biß auf den Tag der Friedens-Ratification bekommen, und der beklagten Zinſen, nichts begehren können. So können auch gleichermaſſen die Schulden, Waaren und fahrende Haab, ſo Zeit und in Abſehen des Krieges eingezogen, und durch obrigkeitliche Gewalt zu andern Nutzen ſind verwendet worden, nicht verlanget werden, ſolchergeſtalt, daß weder die Gläubiger dergleichen Schulden, noch die Eigenthums-Herren der Waaren und Mobilien, und deren Erben, oder die ſolche innhaben, dieſelbe verfolgen, deren Reſtitution oder Vergnügung iemahls verlangen ſollen. Dieſe Reſtitutiones erſtrecken ſich auch auf die, ſo es mit dem Gegentheil gehalten, und die deswegen verdacht geweſen ſind, und welchen nach dem Nimwegiſchen Frieden-Schluß die Güter, Einkünffte und Rechte darum ſind weggenommen worden, weil ſie anderswo gewohnet, oder den Eyd der Treue nicht abgeleget hätten, oder auch wegen anderer Urſachen und Vorwand, die ſollen, gleichwie ſie Krafft dieſes Friedens bey ihrem Fürſten wieder zu Gnaden angenommen werden, alſo auch die alten Rechte und iede Güter, wie dieſelbe Zeit des Schluſſes und Unterſchrifft dieſer Tractaten geweſen, wieder erlangen. Und ſoll dieſes alſofort nach erfolgter Friedens-Ratification vollzogen werden, woran nichts hindern ſollen einige geſchehene Verſchenckung, Uberlaſſung, Veräuſſerung, Declaration, Confiſcation, Unkoſten, Verbeſſerungs-Koſten, Interlocut. oder Endſpruch, ſo wegen der Partheyen Ungehorſam und Halsſtarrigkeit in deren Abweſenheit, und da dieſelben nicht gehört, geſchehen, welche Sprüche und Urtheil von keinen Kräfften ſeyn und ſo gehalten werden ſollen, als ob nicht geurtheilet und der Spruch nicht geſchehen ſeye; und ſoll dieſen allen frey gelaſſen ſeyn, entweder ins Vaterland oder zu dieſen Gütern zu reiſen, und daß ſie nicht weniger derſelben, als auch der Pächte und Einkommen entweder ſelbſten gebrauchen, oder anders wo es beliebet, wohnen und bleiben können, wie ſie ſich nun werden gefallen laſſen, doch allen Zwang und Gewaltthätigkeit gäntzlich ausgeſetzet: Alsdann ſoll es ihnen auch billich ſeyn, die Güter und jährliche Renthen durch ohnverdächtige Verwalter verſehen zu laſſen, und derſelben genieſſen und brauchen, doch ausgenommen die geiſtliche Güter, welche die Gegenwart erfordern, und perſönlich verwaltet oder gehandhabet werden ſollen. Allen Unterthanen von beyden Seiten wird die Freyheit gelaſſen, die liegend und fahrende Güter, Pächte und jährliche Renthen, welche unter eines andern Botmäßigkeit liegen, zu verkauffen, zu vertauſchen, zu veräuſſern und zu transferiren, oder auf andere Art darüber durch Geſchäfften und letzten Willen zu diſponiren, ſo daß ein ieder Unterthan und Fremder dieſelbe kauffen oder anſchaffen könne, und ſoll keine andere und weitere Vergünſtigung der Obern vonnöthen ſeyn, als die in dieſem Articul enthalten.

tentionem ad diem usque ratihabitæ pacis perceptorum aut penſionum ceſſarum petere poſſint. Similiter peti amplius non poterunt debita, merces & mobilia, tempore & ratione belli fiſco addicta, vel autoritate publica in alios uſus converſa; adeoque nec creditores ejusmodi debitorum, nec Domini earum mercium aut mobilium, eorumque hæredes, aut cauſam ab iis habentes, ea perſequi, aut reſtitutionem ſeu ſatisfactionem prætendere unquam debebunt. Reſtitutiones hæ ad eos quoque extendentur, qui partes contrarias ſecuti ſunt, qdive eo nomine ſuſpecti fuerunt, & quibus poſt pacem Neomagenſem bona, reditus, aut jura ideo, quod alibi habitaverint, vel ob domicilium alibi fixum, homagium non præſtiterint, aut ſimiles ob cauſas ſeu prætextus ablata fuerint, quique proinde virtute pacis hujus in Principis ſui gratiam redibunt, ſicut & in priſtina jura & quævis bona, qualia hæc tempore concluſionis & ſubſcriptionis hujus Tractatus fuerunt; atque omnia iſthæc ſtatim a ratihabita Pace executioni mandabuntur, non obſtantibus ullis donationibus, conceſſionibus, alienationibus, declarationibus, confiſcationibus, commiſſis, impenſis, meliorationibus, ſententiis interlocutoriis & definitivis, ex contumacia, partibus abſentibus & non auditis latis; quæ ſententiæ & res judicatæ nullæ erunt, & perinde habebuntur, ac ſi judicatæ aut pronunciatæ non eſſent, plena libertate & integra manente iis omnibus, in patriam ſeu ad bona iſta redeundi, utque iis non minus à cenſibus & reditibus vel ipſi frui, aut alibi ubicunque ipſis viſum fuerit, domicilium figere ſeu morari poſſint, prout elegerint, omni violentia ſeu coactione penitus excluſa. Tumque fas illis erit per procuratores non ſuſpectos bona & reditus adminiſtrare, iisque uti, frui; exceptis tamen beneficiis Eccleſiaſticis, Reſidentiam requirentibus, quæ perſonaliter adminiſtrari vel obiri debebunt. Omnibus denique utriusque partis Subditis libera facultas erit, bona mobilia & immobilia, cenſus & reditus, quæ ſub alterutrius ditione habent, vendendi, aliterve de iis inter vivos vel per ultimam voluntatem diſponendi, ita ut quilibet Subditus vel extraneus ea emere ſeu acquirere poſſit, nulla alia ſeu ulteriori permiſſione ſuperioris requirenda, præter eam, quæ hoc Articulo continetur.

XLVII.

XLVII.

Wann einige geiſtliche Güter, ſo mittel- als unmittelbare, Zeit dieſes Krieges, von einem und dem andern Theil, in denen damahls angehörigen Landen und Plätzen, nach Inhalt der erſten Einſetzung, und der allgemeinen oder abſonderlichen deswegen gemachten rechtmäßigen Statuten, und andere darüber von Päbſtlicher Heiligkeit Verordnung und Vorſehen geſchehen, denen tüchtigen Subjectis ſeyn gegeben worden, ſo ſollen dieſelben nicht weniger, als diejenigen geiſtlichen Beneficia, welche vor gegenwärtigem Krieg in denen Orten, ſo durch den Frieden wieder abgetreten werden ſollen, ſolchergeſtalt wären conferirt worden, den gegenwärtigen Poſſeſſorn gelaſſen werden, ſo daß ſelbe weder in deren Beſitz oder ordentlicher Verwaltung, noch in Einnahm der Früchte von iemanden turbirt, oder verhindert, oder derentwegen oder in Anſehen einer vorigen oder gegenwärtigen Sache vor Recht gefordert, beſprochen, oder es ſeye auf was Art es wolle, iemahls könne oder ſolle beunruhiget und moleſtiret werden, doch daß er dasjenige leiſte, was ihm in Anſehen dieſer Güter zukommet.

XLVII.

Si aliqua beneficia Eccleſiaſtica mediata vel immediata, durante hoc bello, ab una alterave parte in terris ſeu locis ſibi tunc ſubjectis, juxta primævæ inſtitutionis ac generalium vel particularium de iis factorum ſtatutorum legitimorum normam, aut aliam, quamvis a Summo Pontifice canonice factam diſpoſitionem & proviſionem capacibus collata fuerint, ea non minus atque illa beneficia Eccleſiaſtica, quæ ante præſens bellum in locis ex hac pace reſtituendis, tali modo collata fuerunt, præſentibus poſſeſſoribus relinquantur, ita ut nec in illorum poſſeſſione vel legitima adminiſtratione, nec in fructuum perceptione, a quocunque turbari aut impediri, vel eorum nomine ſeu cauſa præterita aut præſenti in jus vocari, conveniri, aut quavis ratione inquietari ſeu moleſtari unquam poſſint aut debeant, ut tamen ea præſtent, quæ ſibi ratione illorum beneficiorum incumbunt.

XLVIII.

Nachdem auch dem allgemeinen Ruheſtand daran gelegen, daß der Anno 1696. den 29. Auguſti zwiſchen Seiner Allerchriſtlichſten Königl. Majeſtät und dem Herrn Hertzog von Savoyen zu Turin geſchloſſener Friede wohl obſervirt werde, hat es beliebet, denſelben auch in dieſen Frieden mit einzuſchlieſſen und zu beſtätigen, damit derſelbe mit dieſem Frieden gleiche Kräfften habe, und ewig währe. Wird dannenhero abſonderlich beſtätiget, was in dem Weſtphäliſchen und Nimwegiſchen Frieden, als der hiermit hinwiederum verneuert worden, vor des Hauſes Savoyen Beſtes verſehen iſt, und ſoll alles, als wann es von Wort zu Wort wiederholet ſeye, gehalten werden, doch alſo, daß nach Auslieferung Pignerol und deren Zugehör, diejenige Obligation und Summ, welche Seine Allerchriſtlichſte Königliche Majeſtät zu Befreyung des Herrn Hertzogs von Savoyen an den Herrn Hertzog von Mantua zu zahlen übernommen, nicht vermindert, noch verändert werde, wie in dem Weſtphäliſchen Friedens-Inſtrument weitläufftig zu ſehen. Und damit ſelbe deſto vollkommener und kräfftiger beſtätiget würden, wollen alle und iede Fürſten des allgemeinen Friedens Conſorten, diejenige Verſicherung und Guarantie, welche ſie unter ſich leiſten, und hinwieder annehmen, dem Herrn Hertzogen von Savoyen ebenfalls geleiſtet, und von ihm angenommen haben.

XLVIII.

Cum tranquillitatis publicæ intereſſit, ut Pax concluſa Auguſtæ Taurinorum 29. Aug. 1699. inter S. Reg. Maj. Chriſtianiſſimam & Dominum Sabaudiæ Ducem exacte obſervetur, illam quoque Pace hac comprehendi & confirmari placuit, ut ejusdem cum pace hac vigoris ſit & perpetuo maneat. Confirmantur præterea ſigillatim, quæ Pace Weſtphalica & Neomagenſi ſuperius reſtabilita, pro Domo Sabaudica cauta ſunt, & hic nominatim repetita cenſentur; ita tamen ut per factam reſtitutionem Pinaroli ejusque dependentiarum nulla in parte minui aut alterari queat obligatio, quam S. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. in ſe ſuſcepit ſolvendi Domino Mantuæ Duci quadringenta nonaginta quatuor millia aureorum, in liberationem Domini Ducis Sabaudiæ; prout in Inſtrumento Weſtphalicæ Pacis fuſius declaratum eſt. Atque ut ea plenius & firmius corroborentur, omnes & ſinguli Principes Pacis generalis conſortes, quas inter ſe pro majori ſecuritate ſtipulantur ſponſiones ſeu garantias, easdem Domino Duci Sabaudiæ præſtabunt, & ab eo viciſſim accipient.

Digitized by Google

XLIX.

Wann nun aber ſolchergeſtalt die Wiederauslieferung oder Reſtitution der Plätze, Perſonen, Sachen oder Gerechtigkeit, von Franckreich geſchehen, oder geſchehen ſoll, ſo ſoll denen Reſtituirten oder Reſtituirenden kein neues Recht zuwachſen; wann aber andere gegen dieſelbe einige Anforderung hätten, ſolle dieſelbe nach geſchehener Einräumung, welche deswegen keinesweges zu verſchieben iſt, an gebührendem Ort vorgetragen, unterſuchet, und entſchieden werden.

L.

Sobald als dieſes Friedens-Inſtrument von den Herren Extraordinari-Abgeſandten und Plenipotentiarien unterſchrieben und verſiegelt wird, ſoll auch allerhand Feindſeligkeit und Gewalt, Verderbung der Häuſer, Weingärten und Wälder, oder Niederhauung der Bäume, aufhören; die feſten Plätze, ſo durch dieſen Frieden abgetreten werden, ſollen innerhalb dreyßig Tagen, nach geſchehener Ratification des Friedens, oder eher, ſofern es ſeyn kan, denjenigen, ſo in vorhergehenden Articuln benennet worden, oder wann ſie nicht ausdrücklich benennet, denjenigen, welche immediate vor der Eroberung in der Poſſeſſion geweſen ſind, ohne einige der Veſtungen, der allgemeinen und privat-Häuſer Zernichtung, oder itzigen Standes Verderbung, oder wegen Anforderung deswegen gemachter Unkoſten, oder einiger der Soldaten wegen machenden Auflage, und ohne daß einige den Inwohnern zuſtehende, und durch dieſen Frieden zurück laſſende Sachen entwendet worden, ausgeliefert werden. Es ſoll auch die Demolirung, wie droben gemeldet, ohne des andern Theils Koſten und Ungelegenheit, und der geringen Oerter innerhalb Monats-Friſt, der gröſſern aber innerhalb zwey Monaten, oder ehender, ſofern es ſeyn kan, geſchehen. Derowegen ſollen alſofort nach den ausgewechſelten Friedens-Ratificationen, auf Glauben alle Archiva und Urkunden wieder erſtattet werden, nicht allein die, welche zu denen Ihro Käyſerlichen Majeſt. und dem Reich und deſſen Ständen und Gliedmaſſen auszuliefern und abzutreten habenden Orten gehörig, ſondern auch alle diejenige, welche aus der Cammer und Stadt Speyer, und anderswo im Reich entwendet worden ſind, obgleich derſelben nicht abſonderliche Meldung in dieſem Tractat geſchehen. Beyderſeits Kriegs-Gefangene ſollen ohne Ranzion völlig wieder frey gelaſſen werden, abſonderlich aber die, ſo auf die Galleen oder zur Arbeit verurtheilet worden.

XLIX.

Redditione vero ſeu reſtitutione quacunque locorum, perſonarum, rerum aut jurium a Gallia facta aut facienda redintegratis ſeu redintegrandis, nihil novi juris acquireretur; ſi vero aliorum contra illos prætenſiones fuerint, hæ poſt factam reſtitutionem, quæ propterea nullatenus differri debet, loco convenienti proponendæ, examinandæ & decidendæ erunt.

L.

Simulatque Inſtrumentum Pacis hujus a Dominis Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis ſubſcriptum & ſignatum fuerit, ceſſet omnis cujuscunque generis hoſtilitas ac violentia, ædificiorumque, vinearum & ſylvarum vaſtatio, aut arborum cæſio: Deducanturque illico poſt ratihabitiones commutatas utrinque copiæ, ex locis non munitis, ad alteram partem pertinentibus; Loca vero munita ex Pace hac reſtituenda tradantur intra 30. dies a ratihabita Pace, aut citius, ſi fieri poterit, iis, qui præcedentibus Articulis nominati ſunt, vel ſi expreſſi non fuerint, illis, qui immediate ante deſtitutionem in poſſeſſione fuerunt, absque ulla munimentorum aut ædificiorum publicorum vel privatorum deſtructione, aut ſtatus, in quo nunc ſunt, deterioratione, vel quarumvis impenſarum in vel ab ea factarum repetitione, ullave militum aut eorum nomine, vel alia de cauſa facienda exactione aut rerum ad incolas ſpectantium, vel ex hac Pace relinquendarum ablatione; Demolitio autem qualiscunque deſtruendorum, de qua ſupra convenit, absque impenſis & moleſtia alterius partis, minorum quidem intra menſem, majorum vero intra duos menſes, aut citius, ſi fieri poterit, plene perficiatur. Reddantur præterea bona fide ſtatim a ratificationibus commutatis omnia archiva & documenta literaria, non ea tantum, quæ ad loca Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio Ejusque Statibus & Membris reſtituenda aut relinquenda pertinent, ſed & omnia illa, quæ ex Camera & urbe Spirenſi, alibique in Imperio ablata ſunt, etſi eorum mentio ſpecialis in hac Conventione facta non ſit. Captivi quoque utrinque facti ratione belli, plenæ libertati absque lytro reſtituantur, maxime ii, qui remis addicti, aut alias ad opus publicum damnati fuerunt.

Digitized by Google

LI.

Und damit beyderſeits Unterthanen des Friedens deſto fruchtbarlicher genieſſen mögen, iſt beliebet worden, daß alle Contributiones, es ſeye an Geld, Frucht, Wein, Heu, Holtz, Viehe, und wie es ſonſt Nahmen haben mag, ob ſie gleich die andern Unterthanen allſchon aufgeleget, oder durch Vergleiche gewilliget worden, wie auch allerhand Arten Fouragirungen in des andern Theils Landen, ſogleich von Stund an der Friedens-Ratification gäntzlich aufhören, und was ſodann aus dergleichen Contributionen, Auflagen und Anforderungen noch rückſtändig ſeyn wird, gäntzlich abgethan und aufgehoben ſeyn und bleiben, wie dann auch die Geiſſeln, ſo Zeit dieſes Krieges gegeben oder weggenommen worden, ohne Verzug und Geld befreyet, und zu den Ihrigen frey entlaſſen werden ſollen.

LII.

Gleich nach unterſchriebenem Frieden ſollen zwiſchen Seiner Käyſerlichen Majeſtät und dem Reich, und dann Seiner Allerchriſtlichſten Königlichen Majeſtät und denen Frantzöſiſchen Unterthanen die Zeit währenden dieſes Krieges geweſene Commercia, Handel und Wandel wieder aufgerichtet, und in die Freyheit, ſo ſelbe vor dem Kriege gehabt, wieder geſetzet ſeyn, und alle und iede von beyden Theilen, abſonderlich der Reichs- und See-Städte Bürger und Einwohner zu Waſſer und Land, völlige Sicherheit, alte Gerechtigkeit, Freyheiten, Privilegien und Nutzbarkeiten, welche ſie durch ſonderbare Tractaten und altes Herkommen erhalten, genieſſen, und ſoll hierinn keiner fernern Unterredung nach dem Friedens-Schluß vonnöthen ſeyn.

LIII.

Alles, was durch dieſe Friedens-Handlungen geſchloſſen, ſoll gelten, immer beſtändig ſeyn, gehalten und vollzogen werden, daran nichts hindern, ſondern abgethan und vernichtet ſeyn, was iemahls widriges kan geglaubet, vorbracht und erſonnen werden, ob es gleich ſolche Dinge wären, daß ſelbe einer genauern und weitläufftigern Meldung vonnöthen hätten, oder die Abthuung oder Zunichtigung, dem Anſehen nach, unkräfftig und null könte genennet werden.

LIV.

Einem ieden Theil ſtehet frey, dieſen Frieden und deſſen Beobachtung mit Bündnuſſen, nach Belieben auf eigenem Grund und Boden, doch auſſer denen oben benanntlich ausgeſetzten Orten, aufzubauenden Veſtungen, Beſatzungen, und allen andern zur Defenſion dienenden Mitteln zu befeſtigen, ſowohl auch an-

LI.

Et ut ad Subditos utriusque partis plenior Pacis fructus mox pervenire poſſit, convenit, ut quæcunque contributiones pecuniæ, frumenti, vini, fœni, lignorum, pecudum aut alterius nominis, licet alterutrius Subditis jam imperatæ aut per pacta ſtabilitæ fuerint, uti & pabulationes omnis generis in alterius ditione, ſtatim a die ratihabitionis omnino ceſſent, & quod tum ex ejusmodi aliisque contributionibus, indictionibus aut exactionibus reſiduum debebitur, penitus abolitum ſit, & maneat; obſides etiam ex quacunque cauſa hoc bello dati & abducti, ſine mora, absque ære reddantur, libereque in patriam dimittantur.

LII.

Redeant quoque mox a ſubſcripta Pace commercia inter Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Imperiique, & S. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. regnique Galliæ Subditos, durante bello prohibita, in eam, quæ ante bellum fuit, libertatem, fruanturque utrinque omnes & ſinguli, nominatim Urbium Imperialium, & Emporiorum Hanſeaticorum cives & incolæ, terra marique pleniſſima ſecuritate, priſtinis juribus, immunitatibus, privilegiis & emolumentis, per ſolennes Tractatus aut vetuſtam conſuetudinem obtentis; ulteriore conventione poſt pacem remiſſa.

LIII.

Omnia per hanc Pacem conventa valeant, ac perpetua firmitate nitantur, obſerventurque & executioni mandentur, non obſtantibus ſed abrogatis & caſſatis, quæ contraria credi, allegari, aut excogitari unquam poſſint, etſi talia ſint, ut eorum ſpecialior mentio fieri debeat, aut abrogatio ſeu annullatio nulla ſeu invalida dici poſſe videatur.

LIV.

Utrique contrahentium parti liceat pacem hanc ejusque obſervationem fœderibus, munimentis in proprio ſolo, extra loca tamen ſuperius nominatim excepta, pro arbitrio exſtruendis & ampliandis, Præſidiisque & Stationibus, atque aliis mediis ad defenſionem comparatis firmare. Cum aliis quoque Re-

dere Könige, Fürſten und Republiquen, abſonderlich den König in Schweden, als Mediator, ebenermaſſen, als vermög des Weſtphäliſchen, in denſelben mit aufzunehmen, und Ihro Käyſerlichen Majeſtät und dem Reich, und dann der Allerchriſtlichſten Königlichen Majeſt. aller Chriſtlichen Billigkeit nach die Guarantie zu leiſten.

LV.

Und nachdem Ihro Käyſerl. Majeſt. und das Reich, und Seine Allerchriſtlichſte Königl. Maj. den ungemeinen Fleiß und Dienſte, welche der Durchl. König in Schweden zu Beförderung des allgemeinen Ruheſtandes angewendet, mit danckbarem Gemüthe erkennen, ſo hat beyderſeits gefallen, Ihro Königl. Majeſtät in Schweden mit dero Reich und Ländern in gegenwärtige Tractaten in beſter Form abſonderlich mit einzuſchlieſſen.

LVI.

Ferner werden von Ihro Käyſerl. Majeſt. und dem Reich, über die allſchon benannte Reichs-Gliedmaſſen, noch mit eingeſchloſſen alle übrige Churfürſten, Fürſten, Stände und Reichs-Glieder, und unter dieſen abſonderlich der Biſchoff und das Biſchoffthum Baſel, mit allen deren Landſchafften, Dignitäten und Rechten, ſowohl auch die dreyzehen Schweitzeriſche Cantonen mit denen Bunds-Verwandten, benanntlich die Republique und Stadt Genff und deren Zugehör, die Stadt und Grafſchafft Neuburg am See, nebſt denen drey Städten, St. Gall, Mülhauſen und Biell, denen Graubündern, Walliſern, und Abtey St. Gall.

LVII.

Von Seiten Seiner Allerchriſtlichſten Königl. Maj. werden gleichergeſtalt die dreyzehen Schweitzer-Cantons, neben deren Bunds-Verwandten und benanntlich der Republique Wallis hiermit einverleibet.

LVIII.

So ſollen auch dieſem Frieden mit einverleibet ſeyn, welche noch vor Auswechſelung der Ratificationen, und nach denenſelben innerhalb 6. Monat von einem und dem andern Theil durch einhellige Stimm werden benennet werden.

LIX.

Die Käyſerlichen und Königlichen Abgeſandten, und des Reichs Stände abgeordnete Plenipotentiarii verſichern, daß der ſolchermaſſen geſchloſſene Friede von Ihro Käyſerl. Maj. dem Reich, und Allerchriſtlichſten Könige auf die ausgewechſelte Form vor genehm gehalten, und die Ratification innerhalb 6. Wochen, von dato an zu rechnen, oder ehender, ſo es ſeyn kan, beyderſeits ausgewechſelt werden ſoll.

gibus, Principibus & Rebuspublicis, tum inprimis Sveciæ Regi, ceu Mediatori æque ac virtute Pacis Weſtphalicæ eam aſſerere, Sacræque Cæſareæ Majeſtati Imperioque, & Sacræ Regiæ Majeſtati Chriſtianiſſimæ guarantiam præſtare ſemper fas erit.

LV.

Et cum Sacra Cæſarea Majeſtas Imperiumque & S. Reg. Majeſt. Chriſtianiſſ. grato animo agnoſcant indefeſſa ſtudia & officia, quæ Sereniſſimus Sveciæ Rex tranquillitati publicæ reducendæ impendit, utrimque placuit, Eum cum Regnis & Provinciis ſuis, præſenti hoc Tractatu omni meliori modo nominatim comprehendi.

LVI.

Porro quoque Sac. Cæſ. Majeſtatis & Imperii nomine Pace hac comprehenduntur præter nominata jam Imperii Membra, etiam reliqui Electores, Principes, Status & Membra Imperii, interque ea ſigillatim Epiſcopus & Epiſcopatus Baſilienſis, cum omnibus eorum ditionibus, prærogativis & juribus: tum & Tredecim Helvetiorum Cantones cum eorum Fœderatis, nominatim cum Republica & Civitate Genevatum & Dependentiis, Urbe & Comitatu Neocomenſi ad Lacum, Civitatibus S. Galli, Mülhuſæ & Biennæ, tribus Ligis Rhæticis ſeu Griſonibus, ſeptem decimis Valeſianis & Abbate S. Galli.

LVII.

Nomine Sacræ Regiæ Majeſt. Chriſtianiſſimæ comprehenduntur pariter tredecim Cantones Helvetiæ eorumque Fœderati, & nominatim Respublica Valeſianorum.

LVIII.

Includentur etiam Paci omnes illi, qui ante permutationem ratihabitionum, vel poſtea intra ſex menſes, ab una vel altera parte ex communi conſenſu nominabuntur.

LIX.

Pacem hoc modo concluſam permittunt Legati Cæſarei & Regii, Deputatorumque Imperii Ordinum Plenipotentiarii, ab Imperatore, Imperio, & Rege Chriſtianiſſimo ad formam hic mutuo placitam, ratihabitum & ratificationum inſtrumenta intra ſex ſeptimanarum ſpatium ab hodierna die computandarum, aut citius, ſi fieri queat, hic reciproce commutatum iri. LX.

LX.

Zu deren Urkund und Bekräfftigung haben ſowohl die Käyſerlichen als Königlichen Extraordinari Abgeſandten und Plenipotentiarii, nebenſt der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs zu dieſem Actu abgeordnete Gevollmächtigte, dieſe Friedens-Tractaten eigenhändig unterſchrieben, und mit dero Petſchafften verwahret. So geſchehen in dem Pallaſt Ryſwick in Holland den 30. Octobr. 1697.

Nahmens Ihro Käyſerl. Majeſtät.

(L.S.) D. A. Gr. von Kaunitz.
(L.S.) Heinr. Gr. von Stratmann.
(L.S.) Joh. Friedr. Freyh. von Seilern.

Nahmens Ihro Königl. Maj. von Franckr.

(L.S.) de Harlay Bonneuil.
(L.S.) Verjus de Crecy.
(L.S.) de Callieres.

Nahmens Sr. Churfl. Gnaden zu Mäyntz.

(L.S.) M. Friedrich Freyherr von Schönborn, Abgeſandter.
(L.S.) Ignat. Ant. Otten, Plenipotent.
(L.S.) Georg Wilh. Moll, Plenipotent.

Nahmens Ihro Churfl. Durchl. zu Bäyern.

(L.S.) Von Prielmeyer, Extraord. Abgeſ. und Plenipot.

Nahmens des Hauſes Oeſterreich.

(L.S.) Franz Rudolph von Halden, Freyherr von Trazberg, ꝛc.

Nahmens des Großmeiſters Teutſchen Ordens.

(L.S.) Carl, Freyh. von Loe, Ritter des Teutſchen Ordens.

Nahmens Ihr. Durchl. und Biſchoffs von Würtzburg.

(L.S.) Joh. Conr. Phil. Ignat. von Taſtungen.

Nahmens Sr. Churfl. Gnad. zu Trier, als Biſchoffs von Speyer.

(L.S.) Johann Heinrich von Kayſersfeld, Plenipotent.

Nahmens des Durchl. Fürſten und Biſchoffs zu Conſtantz.

(L.S.) Friedrich von Dürheim.

Nahmens des Hochw. Herrn Biſchoffs und Fürſtens von Hildesheim.

(L.S.) Carl Paul Zimmermann, Seiner Hoheit Cantzler, geh. Rath, und Plenipot.

Nahmens des Durchl. und Hochwürd. Churfürſtens zu Cölln, als Biſchoff und Fürſten zu Lüttich.

(L.S.) Joh. Conr. Norff, abgeordneter Plenipot.

Nahmens des Hochwürd. Biſchoffs und Fürſten von Münſter.

(L.S.) Ferdin. Freyherr von Plettenberg

LX.

In quorum fidem roburque tam Cæſarei quam Regii Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii una cum Electorum Principum & Statuum Imperii ad hunc Actum Deputatorum Plenipotentiariis, tabulas has propriis manibus ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniverunt. Acta ſunt hæc in Palatio Ryswicenſi in Hollandia 30. die Octobr. Anno Domini milleſimo ſexcenteſ. nonageſ. ſeptimo.

Nomine S. Cæſ. Majeſtatis.

(L.S.) *D. A. C. a Cauhitz.*
(L.S.) *Henr. C. de Stratmann.*
(L.S.) *J. F. L. B. a Seilern.*

Nomine Regiæ Majeſt. Galliæ.

(L.S.) *de Harlay Bonneuil.*
(L.S.) *Verjus de Crecy.*
(L.S.) *de Callieres.*

Nomine Em. Elect. Moguntin.

(L.S.) *M. Fridericus Baro de Schönborn, Legatus.*
(L.S.) *Ignatius Antonius Otten, Plenipotent.*
(L.S.) *Georgius Wilhelmus Moll, Plenipotent.*

Nomine Sereniſſ. Bavariæ Elect.

(L.S.) *De Prielmayr, Legatus Extraordinarius & Plenipotentiarius.*

Nomine Domus Auſtriacæ.

(L.S.) *Franciſcus Rudolphus ab Halden L. Baro de Trazb. &c.*

Nomine Magni Ordinis Teutonici Magiſtri.

(L.S.) *Carolus B. a Loe, Ordinis Teutonici Eques.*

Nomine Celſiſſ. Principis & Epiſcopi Herbipolenſis.

(L.S.) *Joannes Conradus Philippus Ignatius de Taſtungen.*

Nomine Eminentiſſimi & Celſiſſ. Electoris Trevirenſis, ut Epiſcopi Spirenſis.

(L.S.) *Joannes Henricus de Kayſersfeld, Plenipotentiarius.*

Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Conſtantienſis.

(L.S.) *Fridericus a Dürheim.*

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Epiſcopi & Principis Hildeſienſis.

(L.S.) *Carolus Paulus Zimmermann, Celſitudinis Suæ Cancellarius, Conſiliarius intimus, & Plenipotent.*

Nomine Sereniſſ. & Reverendiſſ. Elect. Colonienſis tanquam Epiſc. & Principis Leodienſis.

(L.S.) *Joannes Conradus Norff, Deputatus Plenipotentiarius.*

Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Epiſcopi, & Principis Monaſterienſis.

(L.S.) *Ferdinandus L. B. a Plettenberg &*

Bell Co. Bd. of Ed. Pineville
Bell Co. Bd. of Ed. Middlesboro
Bell Co. Bd. of Ed. Middlesboro
Bell Co. Bd. of Ed. Middlesboro

Ausgabe der Kirchenordnung, welche Herzog Ulrich 1534 einführte, und die Herzog Christoph 1559 erneuerte, ist nicht mehr zu finden. Die Ausgabe von 1559 ist in Folio, und hat 4 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Christoph, und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Anna, Tochter des Königs Ferdinand I. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1565 ist in Folio, und hat 5 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Ludwig, und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Dorothea, Tochter des Königs Christian III. von Dänemark. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1582 ist in Folio, und hat 6 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Friedrich, und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Sibylla, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1599 ist in Folio, und hat 7 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Friedrich, und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Sibylla, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1614 ist in Folio, und hat 8 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Johann Friedrich, und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Barbara, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1629 ist in Folio, und hat 9 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Johann Friedrich, und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Barbara, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1649 ist in Folio, und hat 10 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Eberhard III., und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Maria Dorothea, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1686 ist in Folio, und hat 11 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Eberhard III., und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Maria Dorothea, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1715 ist in Folio, und hat 12 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Eberhard III., und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Maria Dorothea, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1744 ist in Folio, und hat 13 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Eberhard III., und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Maria Dorothea, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

Die Ausgabe von 1775 ist in Folio, und hat 14 Bogen. Sie ist mit Holzschnitten gezieret, und hat auf dem Titelblatt das Wappen des Herzogs Eberhard III., und auf der letzten Seite das Wappen seiner Gemahlin Maria Dorothea, Tochter des Herzogs Wilhelm von Jülich-Cleve-Berg. Sie ist in Tübingen gedruckt worden.

dens-Articul gehandelt iſt, daß biß dieſer Handel abgethan, der Herr Churfürſt der Hertzogin von Orleans jährlich hundert tauſend Gülden Rheiniſch zahle, ſo iſt wegen der Zahlung und Termin, an welchem der Anfang zu rechnen, ferner abgeredet, daß dieſe Zahlung alsdann anfahe, wann nach Inhalt erwehnten Articuls die Länder und Oerter dem Herrn Churfürſten werden gäntzlich reſtituirt ſeyn. Damit aber die Hertzogin von Orleans dieſer Summ halben deſto ſicherer ſeye, will der Churfürſt ſo viel, als wird nöthig ſeyn, aus ſeinen Verwaltern und Einnehmern des Amts Germersheim und anderer Oerter vor der Friedens-Ratification benennen, welche die Summ der Hertzogin, oder deren Gevollmächtigten zu Landau, alle halbe Jahr die Helffte zu zahlen übernehmen ſollen, welche, als ſie kein Vergnügen thun werden, im Rechten belanget, und ſo es weiter Nothwendigkeit erfordert, von Sr. Allerchriſtl. Königl. Maj. durch militariſche Execution zur Zahlung gezwungen werden; Es ſoll auch dieſe Zahlung mit dem Beding geſchehen, daß dasjenige, was ſo lang die Sache vor den Schiedsleuten hanget, daran zahlt wird, mit denen Forderungen, welche die Herren Schiedsleute ihr zuerkennen werden, ſoll compenſirt, oder falls nichts, oder daß ihr weniger gebühre, erkennt würde, reſtituirt werden, und wird dieſe Compenſatio und Reſtitutio nicht weniger als der Hauptſtreit ſelbſten durch der Schiedsleute Spruch entſchieden werden; wann aber die Hertzogin von Orleans dem Compromiſs in Uberreichung einer Deſignation derer Forderungen, mit der Sachen Unterricht, und Antwort auf die gegentheilige überreichte Deductiones kein Genügen thun wird, ſondern ſaumſelig ſeyn, ſo ſoll allein ſelbe Zeit über nichts an der jährlichen Summ gereichet werden, und der Proceſs nach derſelben Compromiſs-Formul fortgeſetzet werden. Geſchehen zu Ryſwick, den 30. Octobr. An. 1697.

Nahmens Ihro Käyſerl. Majeſtät.
(L.S.) D. A. Gr. von Kaunitz.
(L.S.) Heinr. Graf von Stratmann.
(L.S.) Joh. Friedr. Freyh. von Seilern.
Nahmens Ihro Königl. Maj. von Franckr.
(L.S.) de Harlay Bonneuil.
(L.S.) Verjus de Crecy.
(L.S.) de Callieres.
Nahmens Sr. Churfl. Gnaden zu Mäyntz.
(L.S.) M. Friedr. Freyherr von Schonborn, Abgeſandter.
(L.S.) Ignat. Ant. Otten, Plenipotent.
(L.S.) Georg Wilh. Moll, Plenipotent.
Nahmens Ihr. Churfl. Durchl. zu Bäyern.
(L.S.) Von Prielmeyer, Extraordinari-Abgeſandter und Plenipotent.

ronenſium ſeu centenorum millium florenorum Rhenenſium a Domino Electore Palatino, Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi exſolvatur; ratione hujus ſolutionis & termini, a quo inchoare debeat, porro ſpecialiter conventum eſt, ut iſta præſtatio tum demum incipiat, poſtquam juxta tenorem dicti Articuli mentionatæ inibi ditiones & loca Domino Electori plenarie reſtituta fuerint: Ut autem Domina Duciſſa Aurelianenſis de ſolutione præfatæ ſummæ tanto ſecurior eſſe poſſit, Dn. Elector tot ex Adminiſtratoribus ſeu Collectoribus Præfecturæ Germersheimenſis aliorumque locorum Palatinorum, quod ſufficerint, ante ratihabitam pacem nominabit, qui eam Dominæ Duciſſæ vel ejusdem mandatario Landaviæ, ſingulis annis dimidia parte quovis ſemeſtri ſolvenda, præſtandam in ſe ſuſcipiant, quique, ſi non fecerint, via juris ordinaria, & ſi ulterior neceſſitas urgeat, vel ab ipſo Rege Chriſtianiſſimo executione militari ad ſolvendum cogi poſſint. Fiet autem hæc ſolutio ea lege, & conditione, ut ea, quæ ratione dictæ annuæ præſtationis Dominæ Duciſſæ Aurelianenſi, deciſione coram Arbitris pendente, ſoluta, cum prætenſionibus, ſi quæ ab Arbitris eidem adjudicarentur, compenſanda; vel ſi nihil, aut minus illi deberi decideretur, reſtituenda veniant: hæcque compenſatio vel reſtitutio non minus, quam ipſa controverſia per ſententiam arbitralem determinetur. Si vero Domina Duciſſa Aurelianenſis formulæ Compromiſſi in exhibenda deſignatione prætenſionum, inſtructione cauſæ, & reſponſione, ad exhibita Palatina non ſatisfecerit, ſed in mora fuerit, curſus dictæ præſtationis annuæ pro iſto ſolum temporis ſpatio ſiſtetur; ipſo cauſæ proceſſu juxta eandem Compromiſſi formulam progrediente. Acta hæc ſunt in Palatio Ryſwicenſi 30. Octobris, 1697.

Nomine S. Cæſ. Majeſtatis.
(L.S.) *D. A. C. a Caunitz.*
(L.S.) *Henr. C. de Stratmann.*
(L.S.) *J. F. L. B. a Seilern.*
Nomine Regiæ Majeſt. Galliæ.
(L.S.) *de Harlay Bonneuil.*
(L.S.) *Verjus de Crecy.*
(L.S.) *de Callieres.*
Nomine Em. Elect. Moguntin.
(L.S.) *M. Fridericus Baro de Schönborn, Legatus.*
(L.S.) *Ignatius Antonius Otten, Plenipotent.*
(L.S.) *Georgius Wilhelmus Moll Plenipotent.*
Nomine Sereniſſ. Bavariæ Elect.
(L.S.) *De Prielmayr, Legatus Extraord. & Plenipot.*

Nah-

Nahmens des Hauſes Oeſterreich.
(L. S.) Frantz Rudolph von Halden, Freyherr von Tratzberg, ꝛc.
Nahmens des Groß-Meiſters Teutſchen Ordens.
(L. S.) Carl Freyh. von Loë, Ritter des Teutſchen Ordens.
Nahmens Ihrer Durchl. und Biſchoffs von Würtzburg.
(L. S.) Joh. Conr. Phil. Ignat. von Taſtungen.
Nahmens Sr. Chur-Fürſtl. Gn. zu Trier, als Biſchoffs von Speyer.
(L. S.) Joh. Heinrich von Kayſersfeld, Plenipot.
Nahmens des Durchl. Fürſten und Biſchoffs zu Conſtantz.
(L. S.) Friedrich von Dürheim.
Nahmens des Hochw. Herrn Biſchoffs und Fürſtens von Hildesheim.
(L. S.) Carl Paul Zimmermann, Sr. Hoheit Cantzler, geheimder Rath, und Plenipot.
Nahmens des Durchl. und Hochwürd. Chur-Fürſten zu Cölln, als Biſchoff und Fürſten zu Lüttich.
(L. S.) Joh. Conr. Norff, abgeordneter Plenipot.
Nahmens des Hochwürd. Biſchoffs und Fürſten von Münſter.
(L. S.) Ferdin. Freyh. von Plettenberg aus Lenhauſen, der Cathedral-Kirchen zu Paderborn, Münſter und Hildesheim reſpect. Decanus und Capit.
Nahmens Sr. Churfl. Durchl. zu Pfaltz, als Hertzogs zu Neuburg.
(L. S.) Johann Heinrich Hettermann, Plenipot.
Nahmens Jh. Durchl. des Fürſten von Baden-Baden.
(L. S.) Carl Ferdinand, Freyherr von Plittersdorff mit Vorbehalt der Abwechſelungs-Ordnung.
Nahmens des Abts-Collegii in Schwaben.
(L. S.) Joſeph Anton Euſebius von Halden in Neiberg, Freyherr von Autenriedt, Plenipot.
Nahmens der Freyen- und Reichs-Stadt Cölln.
(L. S.) Herm. Joſ. Büllingen, Syndicus und Plenipot.
Nahmens Augſpurg.
(L. S.) Johann Chriſtoph von Dürheim, Plenipotentiarius.

Nomine Domus Auſtriacæ.
(L. S.) *Franciſcus Rudolphus ab Halden L. Baro de Trazb. &c.*
Nomine Magni Ordinis Teutonici Magiſtri.
(L. S.) *Carolus B. a Loë, Ordinis Teutonici Eques.*
Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Herbipolenſis.
(L. S.) *Joannes Conradus Philippus Ignatius de Taſtungen.*
Nomine Eminentiſſimi & Celſiſſimi Electoris Trevirenſis, ut Epiſcopi Spirenſis.
(L. S.) *Joannes Henricus de Kayſersfeld, Plenipotentiarius.*
Nomine Celſiſſimi Principis & Epiſcopi Conſtantienſis,
(L. S.) *Fridericus a Dürheim.*
Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Domini Epiſcopi & Principis Hildeſienſis.
(L. S.) *Carolus Paulus Zimmermann, Celſitudinis Suæ Cancellarius intimus, & Plenipotentiarius.*
Nomine Sereniſſ. & Reverendiſſ. Elect. Colonienſis tanquam Epiſc. & Principis Leodienſis.
(L. S.) *Joannes Conradus Norff, Deputatus Plenipotentiarius.*
Nomine Reverendiſſimi & Celſiſſimi Epiſcopi, & Principis Monaſterienſis.
(L. S.) *Ferdinandus L. B. a Plettenberg & Lenhauſen, Eccleſiæ Cath. Baderb. Monaſt. & Hildesh. reſpect. Decan. & Capit.*
Nomine Sereniſſimi Electoris Palatini, ut Ducis Neoburgici.
(L. S.) *Joannes Henricus Hettermann, Plenipotentiarius.*
Nomine Sereniſſimi Marchionis Badæ-Badenſis.
(L. S.) *Carolus Ferdinandus L. B. de Plittersdorff, ſalvo alternationis Ordine.*
Nomine Collegii Abbatialis Sueviæ.
(L. S.) *Joſeph. Anton. Euſebius ab Halden in Neidiberg, L. B. de Autenriedt, Plenipot.*
Nomine liberæ & Imperialis Civitatis Coloniæ Aggrippinæ.
(L. S.) *Hermann Joſeph Büllingen, Syndicus & Plenipotent.*
Nomine Civitatis Auguſtæ Vindelicorum.
(L. S.) *Joannes Chriſtophorus a Dürheim, Plenipotentiarius.*

Käyſerl. Vollmacht zum Ryßwickiſchen Frieden.

NOs LEOPOLDUS, Divina favente Clementia, electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Luxenburgiæ, ac ſuperioris & inferioris Sileſiæ, Wurtenbergæ & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Ferretis, Kyburgi & Goritiæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ac ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, & Salinarum &c. Notum teſtatumque facimus, quod, cum nihil ardentius exoptemus, quam ut præſens bellum, quo ab aliquot jam annis Chriſtianus orbis affligitur, in æquam & honeſtam pacem quantocius converti queat, atque omnibus partibus belligerantibus placuerit, ut Tractatus & colloquia pacis in loco ab iis communi conſenſu eligendo inſtituantur; ideo quicquid in nobis eſt, ad comparandam tranquillitatem orbi Chriſtiano lubenter conferre volentes; confiſi fidei, prudentiæ & experientiæ Noſtrorum & Sacri Romani Imperii fidelium dilectorum, Illuſtris & Magnifici noſtri Conſiliarii Status, Camerarii, & Sacri Imperii Pro-Cancellarii, Domini Andreæ Comitis a Kauniz, Hæreditarii Auſterliz, Hungariſchbrod, Mariſchpruſs, & Majoris Orzechau, Equitis aurei Velleris: nec non Illuſtris & Magnifici noſtri Conſiliarii Imperialis Aulici, Camerarii Henrici Joannis Comitis a Stratmann, Domini in Peürbach, Orth, Schmiding, Spatenbrun & Carlsberg: uti & Magnifici noſtri Conſiliarii Imperialis Aulici, & in Comitiis Imperii Concommiſſarii Plenipotentiarii Joannis Friderici, Liberi Baronis de Seilern, &c. eos nominavimus, elegimus & conſtituimus, ſicuti & præſentibus hiſce nominamus, eligimus & conſtituimus noſtros Legatos Extraordinarios & Plenipotentiarios ad dictos Conventus & Tractatus pacis habendos. Quibus proinde committimus & ſpecialiter mandamus, ut ſe quamprimum fieri poſſit, ad locum, de quo inter partes conventum fuerit, conferant, ibique pacis colloquia, ſive directe ſive interveniente opera hinc inde recepti Mediatoris, inſtituant cum Sereniſſimi, Potentiſſimi & Chriſtianiſſimi Principis Domini Ludovici Franciæ Regis &c. Affinis & fratris noſtri Chariſſimi, Legatis vel Deputatis ſufficienti Mandato ad præſens bellum terminandum, controverſiasque, quæ eo ſpectant, per bonam & firmam pacem componendas munitis. Damus quoque plenam & abſolutam poteſtatem cum omni authoritate & mandato ad id neceſſariis, ſupra dictis noſtris Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis ſive tribus conjunctim, ſive duobus ex illis tertio abſente vel aliter impedito, aut etiam uni eorum ſoli & ſeorſim, duobus reliquis ſimiliter abſentibus vel impeditis, Pacis Tractatum pro nobis, noſtroque nomine ineundi, concludendi & ſignandi inter nos & prædictum Sereniſſimum & Potentiſſimum Franciæ Regem Chriſtianiſſimum, omnia quoque Inſtrumenta, quæ in eum finem requiri poſſunt, conficiendi, expediendi, extradendi, adeoque in univerſum agendi, promittendi, ſtipulandi, concludendi & ſignandi acta, declarationes, pacta, conventa commutandi, aliaque omnia, quæ ad dictum pacis negotium pertineant, faciendi æque, libere & ample, ac ipſi præſentes id faceremus vel facere poſſemus. Quantumvis mandato adhuc ſpecialiori, & expreſſiori, quam quod præſentibus hiſce continetur, opus eſſe viſum fuerit. Promittimus præterea & declaramus fide & verbo noſtro Imperiali, acceptum & gratum, firmum quoque & ratum Nos habituros, quodcunque per dictos Legatos noſtros Extraordinarios & Plenipotentiarios trinos conjunctim, vel binos ex illis, tertio abſente vel aliter impedito, unum etiam eorum ſolum ſimiliter abſentibus vel impeditis duobus reliquis, actum, concluſum, ſignatum, extraditum & commutatum fuerit: Nos obſtringentes hiſce præſentibus ad expediendum ratificationum noſtrarum Diplomata in decenti & ſolenni forma intraque tempus, prout convenerit. In quorum fidem roburq; præſentes manu noſtra ſubſcriptas ſigillo noſtro Imperatorio firmari juſſimus. Datum in Civitate noſtra Viennæ, die tertia menſis Februarii anno milleſimo ſexcenteſimo nonageſimo ſeptimo, Regnorum noſtrorum, Romani trigeſimo nono, Hungarici quadrageſimo ſecundo, Bohemici vero quadrageſimo primo.

LEOPOLDUS.

(L.S.)

Vt. Sebaſtian Wunibaldus Comes a Zeyhl.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium

C. F. CONSBRUCH.

Des

Des Reichs Vollmacht zum Ryßwickiſchen Frieden.

DEmnach des heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten und Stände für rathſam befunden, aus dero Mittel zu erkieſen, welche denen zwiſchen Ihro Käyſerl. Majeſtät, unſerem allergnädigſten Herrn, und dem Reich, auch übrigen hohen Alliirten eines, und der Cron Franckreich andern Theils, auf das Fundament des Weſtphäliſchen zu Nimwegen beſtätigten Friedens veranlaſſeten Tractaten von Reichs wegen beyzuwohnen, und deſſen Intereſſe mit zu beobachten hätten, und dann aus dem Churfürſtl. Collegio Chur-Mäyntz, Chur-Bäyern, Chur-Sachſen und Chur-Brandenburg: Aus dem Fürſtl. aber Catholiſcher Seiten, Oeſterreich, Saltzburg, Hoch- und Teutſchmeiſter, Würtzburg, Speyer, Coſtantz, Hildesheim, Lüttich, Münſter; ſalvo alternationis ordine, Pfaltz-Neuburg, Baaden-Baaden, Schwäbiſche Prælaten; So dann A. C. Verwandten ſeits, Magdeburg, Schweden, Bremen, oder Pfaltz-Zweybrücken, Sachſen-Coburg, Sachſen-Gotha, Brandenburg, Culmbach, Braunſchweig-Zell, Braunſchweig-Wolffenbüttel, Heſſen-Caſſel, Würtenberg, ſalva alternatione, Holſtein-Glückſtadt, Anhalt, Wetterauiſche Grafen; aus dem Reichsſtädtiſchen Catholiſchen Theils, Cölln und Augſpurg: Und A. C. Verwandten Theils, Franckfurt und Nürnberg darzu erwehlet und benennet worden; Als wird denenſelben, von geſamtem Reichs wegen, zu obgedachtem Ende Krafft dieſes vollkommene Gewalt ertheilet, auf daß ſie die ihrige mit genugſamer Vollmacht förderſamſt an den beſtimmten Ort, zu denen gemeldten Tractaten ſchicken und abordnen, um daſelbſt mit und neben denen höchſtanſehnlichen Käyſerlichen Herren, Herren Plenipotentiariis zu erſcheinen, und nach Ausweis der ihnen dißfalls ertheilten Inſtruction, dasjenige berathſchlagen, und juxta ſtylum Imperii tractiren und verrichten zu helffen, was zu Wiederbringung eines ehrlichen, ſichern, beſtändigen und allgemeinen Friedens dienen, und zu Beförderung der quovis modo bedrängten, und unterdrückten Reichs-Ständen und Gliedern, verlangter Reſtitution, auch Recht: und billichmäßiger Satisfaction, nicht weniger gemeiner Wohlfarth und Beruhigung des Vaterlandes gedeyen mag. Was nun mit Ihro der Cron Franckreich durch ſie, oder in ein oder des andern Abweſenheit, Kranckheit oder nicht erſcheinen, durch die übrigen (doch daß der Abgehenden vota zu obſervirung der Parität ſeinem Religions-Verwandten Theil immittelſt accreſciren ſollen) nebſt höchſtge-

POſtquam Sacri Romani Imperii Electores, Principes & Status conſultum eſſe duxerunt, ex Corpore ſuo quosdam eligere, qui illis inter Sacram Cæſar. Majeſt. Dominum Noſtrum omnium Gratioſiſſimum & Imperium, etiam Cæteros Summos Confœderatos ex una, & Coronam Galliæ ex altera parte, ad fundamentum Weſtphalicæ, Neomagenſi confirmatæ Pacis inſtitutis Tractatibus Imperii nomine adeſſe & Ipſius Intereſſe obſervare deberent, ſicque ex Collegio Electorali Elector Moguntinus, Elector Bavaricus, Elector Saxonicus & Elector Brandenburgicus, ex Collegio Principum vero, & quidem ex parte Catholicorum Auſtriacus, Salisburgenſis, Magni Ordinis Teutonici Magiſter, Herbipolenſis, Spirenſis, Conſtantienſis, Hildeſienſis, Leodienſis, Monaſterienſis, Salvo alternationis ordine, Palatinus Neoburgicus, Badenſis, Suevici Abbates; ex parte Principum Auguſtanæ Confeſſionis, Magdeburgicus, Suecicus Bremenſis, Palatinus Bipontinus, Brandenburgicus Culmbacenſis, Brunſvicenſis Cellenſis, Brunſvicenſis Wolffenbuttelenſis, Haſſo-Caſſellanus, Wurtenbergenſis, ſalva Alternatione, Holſtein-Glückſtadenſis, Anhaltinus, Wetteraviæ Comites; Ex Collegio Civitatum a parte Catholicorum Colonia & Auguſta Vindelicorum, a parte Auguſtanæ Confeſſionis Francofurtum & Nuremberga electi & nominati ſunt. Hinc illis a toto Imperio ad dictum finem hiſce præſentibus abſoluta poteſtas datur, ut ſuos cum ſufficienti Mandato quamprimum ad deſtinatum locum nominatorum Tractatuum mittant, & delegent, ut ibidem una cum ſumme conſiderandis Dominis Plenipotentiariis Cæſareanis compareant, & ſecundum ipſis datam Inſtructionem illud conſultare, & juxta ſtylum Imperii tractare & perficere poſſint, quod ad conſequendam honeſtam, certam, conſtantem & univerſalem Pacem prodeſſe, nec non ad mutuationem Reſtitutionis quovis modo læſorum & ſuppreſſorum ſtatuum & Membrorum Imperii, uti & æquæ juſtæque Satisfactionis, non minus communis Salutis & Tranquillitatis Patriæ conducére poſſit, quidquid autem cum Corona Galliæ per Illos vel in unius alterius-ve abſentia, morbo, aut non comparitione per cæteros: ita tamen, ut Abſentium Vota ad obſervandam Religionis paritatem accreſcere debeant: cum alte memorata Legatione Cæſarea ſecundum ſupra dictam Inſtructionem, ita autem tractatum concluſumque fuerit, illud omne tam a Deputatorum Principalibus, quam ab omnibus cæteris Imperii

la dite Ville de Delft, en qualité de nos Ambaſſadeurs Extraordinaires, & nos Plenipotentiaires pour la Paix, & conferer ſoit directement, ſoit par l'entremiſe des Ambaſſadeurs Mediateurs reſpectivement recus & agréez avec tous les Ambaſſadeurs Plenipotentiaires & Miniſtres, tant de nôtre tres-cher & tres-aimé Frere l'Empereur de Romains, que de nôtre tres-cher & tres-aimé Frere & Couſin le Roi Catholique, comme auſſi de nos tres-cher & grands amis les Etats Generaux des Provinces-Unies des Païsbas & de tous les autres Princes leurs Alliez, tous munis de pouvoir ſuffiſans, & y traiter des moyens determiner & pacifier le differents, qui cauſent aujourd'hui la Guerre & pourront nos ſusdits Ambaſſadeurs & Plenipotentiaires tous trois enſemble, ou deux en cas de l'abſence de l'autre par maladie, ou autre empêchement, ou un ſeul en l'abſence des deux autres, en pareil cas de maladie ou autre empechement, en convenir, & ſur iceux conclure & ſigner une bonne & ſeure Paix, & generalement faire, & negocier, promettre & accorder tout ce qu'ils eſtimeront neceſſaire pour le ſusdit effet de la Paix, avec la même autorité, que nous ferions & pourrions faire, ſi nous y étions preſens en perſonne, encore qu'il y eût quelque choſe, qui requît un mandement plus ſpecial, non contenu en ceſdites preſentes: promettant en foi & parole de Roi de tenir ferme & d'accomplir tout ce, que par les dits Sieurs de Harlay, de Crecy & de Callieres, ou par deux d'entre eux en cas de l'abſence de l'autre, par maladie ou autre empêchement, ou par un ſeul en l'abſence des deux autres, en pareil cas de maladie ou autre empechement, aura été ſtipulé, promis & accordé, & d'en faire expedier nos Lettres de Ratification dans le tems qu'ils auront promis en nôtre nom de les fournir. Car tel eſt nôtre plaiſir, en temoin de quoi nous avons fait mettre nôtre ſeel à ces preſentes. Donné à Verſailles le vint cinquiéme jour de Février l'an de grace mil ſix cens quatre vint dix ſept & de nôtre regne le cinquante quatriéme. Signé Louis, & ſur le repli par le Roi Colbert & ſe ellé du grand Sceau de cire jaune.

ben ihnen gegeben, und geben ihnen nochmahls vollkommene Macht, Commiſſion und ſpecialen Befehl, nach beſagter Stadt Delfft ſich in Qualität Unſerer Extra-Ordinair-Abgeſandten und Bevollmächtigten den Frieden zu ſchlieſſen, zu begeben, und daſelbſt mit allen, ſowohl Unſers vielgeliebten Bruders des Römiſchen Käyſers, als Unſers vielgeliebten Brudern und Vettern des Catholiſchen Königes, wie auch Unſerer ſehr lieben und groſſen Freunde der General-Staaten der vereinigten Niederlande, und aller anderer mit ihnen alliirten Fürſten mit gnugſamen Vollmachten verſehenen Abgeſandten, Plenipotentiarien und Miniſtern, es ſey mit ihnen ſelber, oder durch Vermittelung derer des von allen angenommenen und beliebten Herrn Mediatoris Abgeſandten zu conferiren und daſelbſt von Mitteln zu handeln, die Streitigkeiten, welche den itzigen Krieg verurſachet, zu enden und beyzulegen; Und ſollen beſagte Unſere Abgeſandte und Plenipotentiarii alle drey zuſammen oder zwey, im Fall der Abweſenheit des dritten, wegen einer Unpäßlichkeit oder anderer Verhinderung, oder einer allein, in Abweſenheit der beyden andern, im gleichen Fall einer Unpäßlichkeit oder andern Verhinderung ſich vergleichen, und einen guten und ſichern Frieden ſchlieſſen und unterzeichnen, und insgemein alles, was ſie zu beſagtem Effect des Friedens vor nöthig halten werden, mit eben derſelben Autorität thun, handeln, verheiſſen und accordiren können, als wir thun würden und könten, wann wir ſelber in Perſon zugegen wären. Obſchon was ſeyn ſolte, welches einen ſpecialen Befehl erforderte, welcher nicht in gegenwärtigem enthalten wäre. Und verheiſſen Wir bey Königl. Treue und Worten alles dasjenige feſt zu halten und zu erfüllen, was von gedachten Herren de Harlay, de Crecy und de Callieres oder von zweyen unter ihnen, im Fall der Abweſenheit des andern wegen Unpäßlichkeit oder anderer Verhinderung, oder von einem allein in Abweſenheit der beyden andern wegen Unpäßlichkeit oder anderen Verhinderung, wird verheiſſen und accordiret worden ſeyn, auch die Ratificationen in der Zeit, in welcher ſie dieſelbe in Unſerm Nahmen zu verſchaffen, werden verſprochen haben, ausfertigen zu laſſen. Denn das iſt Unſer Wille, zu deſſen Bezeugung Wir unter gegenwärtigen Brief Unſer Inſiegel zu drücken befohlen. Gegeben zu Verſailles den 25. Februarii im Jahr 1697. und Unſers Reichs dem 54ſten.

Des Königs CAROLI XII. in Schweden, als Mediatoris Vollmacht zum Ryßwickiſchen Frieden.

NOs CAROLUS Dei Gratia, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Rex, Magnus Princeps Finlandiæ, Dux Sconiæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ, Princeps Rugiæ, Dominus Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comes Palatinus Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Dux: Omnibus, quorum intereſt & quomodolibet intereſſe poterit, notum teſtatumq; facimus, quod quum poſt fata Divi Parentis Noſtri, Glorioſiſſimæ Memoriæ, Potentiſſimi quondam Principis ac Domini, Domini Caroli XI. Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Regis, Magni Principis Finlandiæ, Ducis Sconiæ, Eſthoniæ, Livoniæ, Careliæ, Bremæ, Verdæ, Stetini, Pomeraniæ, Caſſubiæ & Vandaliæ, Principis Rugiæ, Domini Ingriæ & Wiſmariæ, nec non Comitis Palatini Rheni, Bavariæ, Juliaci, Cliviæ & Montium Ducis inter primas ac potiores curas habeamus ea, quæ ad promovenda ac fulcienda univerſa Chriſtianæ Rei emolumenta & commoda pertinere, fixumque ac firmum animi Noſtri propoſitum teſtari poſſent, Paternis inſiſtendi veſtigiis, in conſiliis & ſtudiis pro publica ſalute & communi Bono glorioſe ab eo ſuſceptis, id utique acturi, nec obitu ejus, quanquam maxime deplorando, ex præclaris ejus deſtinatis quicquam intercidiſſe videatur, interea non poſtremo loco ponendum cenſuimus, quod idem Divus Parens Noſter, ad ſopiendum funeſtiſſimum Orbi Chriſtiano Bellum enatũ, etiamnum durans inter Sereniſſimum & Potentiſſimum Imperatorem cum Imperio Romano-Germanico, nec non Hiſpaniæ & Magnæ Britanniæ Reges, Celſos quoque & Præpotentes Dominos Ordines Generales Fœderatarum Belgii Provinciarum ab una; & Sereniſſimum ac Potentiſſimum Regem Galliæ Chriſtianiſſimum ab altera parte, atque ad revocandam & reſtaurandam æquam & deſideratam pacem, pio atque amico propoſito officia ſua Mediatoria dudum obtulerit, ac, poſtquam cognoverat, eorundem oblationem Partibus Belligerantibus acceptam & gratam extitiſſe, ad opus tam ſalutare ac pium ulterius perſequendum, tunc Illius, nunc Noſtrum Secretarium Status, Illuſtrem Nobis ſincere fidelem Liberum Baronem Nicolaum Lilienroot, ob fidem ejus, prudentiam & rerum uſum, longo temporis miniſterio ſpectatum, ad Tractatus Pacis ac Mediationis Munus Legatum Extraordinarium & Plenipotentiarium vigore Diplomatis Ipſi impertiti conſtituerit & nominaverit, re jam eo deducta, ut operam ſuam huic maximi momenti Negotio indefeſſam impendere cœperit: Nos proinde iisdem moti rationibus & pari Utilitatis publicæ cura & ſtudio, Paternis applaudentes & ſuffragantes Conſiliis, Noſtris nunc ſub auſpiciis illud ipſum Mediationis & Pacificationis opus, ſub Divini Numinis directione & benedictione ulterius eidem pertexendum commiſimus, adeoque vigore novi hujus Diplomatis ſufficientem & plenariam facultatem & poteſtatem illi tribuimus & concedimus ſive ſoli ſive junctim cum Collega, quem ei deſtinavimus, cum Partium Belligerantium Miniſtris Plenipotentiariis, cujuscunque Ordinis ſint, congrediendi, atque cum iis tam circa negotia præliminaria, quam ipſam Pacis Tractationem Colloquia inſtituendi, omniaque ea juxta exigentiam Mediatoris muneris agendi, ſtatuendi, & concludendi, quibus Chriſtiani Sanguinis effuſio ſiſti, Bellum ſopiri, Paxque æqua & honeſta reſtitui ac redintegrari poſſit, Inſtrumenta etiam, quæ ſuper his negotiis confecta fuerint, mediatorio nomine ſubſcribendi & obſignandi, ac denique Guarantiam Noſtram, ſi Partes Paciſcentes, in majorem certitudinem & ſecuritatem eorum, quæ feliciter concluſa fuerint, interponendi. Quicquid igitur dictus Legatus Noſter Extraordinarius, & Plenipotentiarius hoc modo ſive ſolus, ſive cum adfuturo Collega tractaverit, conſtituerit & concluſerit, id omni meliori, qua fieri poterit forma, ratum gratumque habituros eſſe, Regio noſtro verbo, ac vigore hujus Procuratorii promittimus ac ſpondemus, in quorum omnium majus robur & fidem haſce Sigillo Noſtro Regio & Honoratiſſimæ Aviæ Noſtræ, nec non cæterorum noſtrorum tutorum manibus ſubſcriptis, communiri juſſimus. Dabantur in Regia noſtra Holmenſi, 10. April. Anno Chriſtiano 1697.

HEDWIG ELEONORA.

Bened Oxenſtierna
C. Gullenſtirna.
Fabian Wrede.

Polus.

Käyſerl.

Digitized by Google

Belinda. Ay, but I'm afraid I shall be found out.

Sharper. Not if you'll be ruled by me.

Belinda. Why, what would you have me do?

Sharper. Why, I'll tell you. Let me see, it's now but two a clock, and I'll be sworn you have not been in bed all night, so that you may well pretend to be sick, and keep your chamber all day, and then you may go to bed betimes, and rise early to-morrow morning, and so you'll be fresh and well, and ready to receive your husband.

Belinda. Ay, but how shall I get rid of you

& bien amé François de Callieres, Chevalier, Sieur de la Roche Chellay & de Gigny nos Ambaſſad. Extraordinaires & Plenipotentiaires en vertu des pleins pouvoirs, que nous leur en avons donné, auroient conclu, arreté & ſigné le trentiéme Octobre dernier à Ryſwich avec le Sieur Dominique André Comte de Caunitz, Seigneur Hereditaire d' Auſterlitz, Hongariſchbrod, Mariſchprush & du grand Orzechau, Chevalier de la Toiſon d' or, Conſeiller Secretaire & Chambellan de nôtre tres-cher & tres-amé Frere l' Empereur, & Vice-Chancelier de l' Empire, le Sieur Henri Jean Comte de Straatmann & Peurbach, Sieur d' Orth, Smiding, Spatenbrun & Carlsberg, Conſeiller Aulique & Chambellan de nôtre dit Frere l' Empereur, & le Sieur Jean Frederic libre & noble Baron de Seilérn, ſon Conſeiller Aulique & Commiſſaire Plenipotent: dans les Dietes de l' Empire, Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de nôtre tres-cher & tres-aimé Frere l' Empereur, & les Deputés Plenipotentiaires des Electeurs Princes & Etats du ſaint Empire pareillement munis des pleins pouvoirs le Traité de Paix dont la teneur s' enſuit:

(Inſeratur Tenor Tractatus)

Nous ayant agréable le ſusdit Traité en tous & un chacun les points & articles, qui y ſont contenus & declarez avons iceux tant pour nous, que pour nos Heritiers, Succeſſeurs, Royaumes, Pays, Terres, Seigneuries, & Sujets, accepté, approuvé, ratifié & confirmé, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foy & parole de Roy & ſous l' obligation & hypoteque de tous & chacuns nos biens preſens & avenir, garder & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ni venir au contraire directement ou indirectement en quelque ſorte & maniere que ce ſoit. En temoin dequoi nous avont ſigné ces preſentes de nôtre main, & a icelles fait appoſer nôtre ſeel. Donné a Meudon le quatorziéme jour de Novembre l' an de grace mil ſix cens quatre vingt dix ſept, & de nôtre Regne le cinquante cinquiéme. Eſtoit ſigné. Louis, Par le Roy: Colbert.

Ratificatio Regis Galliæ Articuli ſeparati:

LOUIS par la grace de Dieu Roy de France & de Navarre, à tous ceux, qui ces preſentes verront, Salut. Ayant veu & examiné l' article ſeparé, que nôtre amé & feal Conſeiller ordinaire en nôtre Conſeil d' Etat Nicolas Auguſte de Harlay, Chevalier, Sieur de Bonnevil, Comte de Cely, notre cher & bien amé Louis Verjus, Chevalier, Comte de Crecy, Marquis de Freon, Baron de Couvay, Sieur de Boulay, des deux Egliſes, de Fortisle, & du Meniliet, & nôtre cher & bien amé François de Callieres, Chevalier Sieur de la Roche-Chellay & de Gigny, Nos Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotent. en vertu, des pleins pouvoirs, que nous leur en avons donné, ont conclu, arrêté & ſigné, le trentiéme Octobre dernier à Ryswick avec le Sieur Dominique André, Comte de Caunitz, Sieur Hereditaire d' Auſterlitz Hongariſchbrod, Marischprush & du grand Orzechau Chevalier de la Toiſon d' or, Conſeiller Secretaire, & Chambellan de nôtre tres-cher & tres-amé Frere l' Empereur, & Vice-Chancelier de l' Empire, le Sieur Henri Jean Comte de Straatmann & Peurbach, Sieur d' Orth, Smiding, Spatenbrun, & Carlsberg, Conſeiller Aulique, & Chambellan de nôtre dit Frere l' Empereur, & le Sieur Jean Frederic, libre & noble Baron de Seilern ſon Conſeiller Aulique & Commiſſaire Plenipotentiaire dans les Dietes de l' Empire, Ambaſſadeurs Extraordinaires & Plenipotentiaires de nôtre tres-cher & tres-amé Frere l' Empereur, & les Deputez Plenipotentiaires des Electeurs, Princes, & Etats du ſaint Empire pareillement munis de pleins pouvoirs, du quel Article ſeparé la teneur s' enſuit.

(Inſeratur tenor Articuli ſeparati)

Nous ayant agréable le ſusdit Article ſeparé en tout ſon contenu, avons iceluy, approuvé, loué & ratifié, approuvons, louons & ratifions par ces preſentes ſignées de nôtre main, promettans en foy & parole de Roy, de l' accomplir, obſerver, & faire obſerver ſincerement & de bonne foy, ſans ſouffrir qu' il ſoit jamais allé directement ni indirectement au contraire pour quelque cauſe & occaſion, que ce puiſſe être, en témoin de quoi nous avons ſigné ces preſentes & à icelles fait appoſer nôtre Seel. Donné a Verſailles le onzieme jour de Novembre l' an de grace mil ſix cens quatre vingt dix ſept, & de nôtre Regne le cinquante cinquiéme. Eſtoit ſigné. LOUIS. Par le Roy: Colbert.

Articu-

Digitized by Google

Articul wegen derer, ſo von Franckreich in den Ryßwickiſchen Frieden mit geſchloſſen worden.

CUm Articulo LVII. Tractatus Pacis Ryswvici a Legatis Extraordinariis & Plenipotentiariis Regis, Legatisque Extraordinariis & Plenipotentiariis Imperatoris & Imperii concluſæ, cautum conventumque ſit, quod intra ſex Menſium Spatium a die permutationis Ratihabitionum, omnes quos velit, ſacra Regia Majeſtas Chriſtianiſſima includere & comprehendere poſſit, ea ſummum Pontificem, omnesque Principes Italiæ, Regem Luſitaniæ cum omnibus ſuis Statibus & Ditionibus, Tredecim Helvetiæ Cantones omnesque eorum Confœderatos, nempe Abbatem & Civitatem S. Galli, Rempublicam Valeſianam, Principem & Comitatum Neocomenſem ad Lacum, Urbem Genevetum cum dependentiis, Urbem Mülhuſam & Biennam, Griſones, ſive tres Ligas Rhæticas, pro includendis nominat, declaratque, ita ſe intellexiſſe, ut revera ſupra dicto Tractatui, qui trigeſima die Octobris concluſus & ſubſcriptus eſt, omnes ſupra memorati Principes & Status omni meliori modo & forma includantur & comprehendantur, & pro incluſis ac comprehenſis cenſeantur. In quorum fidem ſacra Chriſtianiſſima Majeſtas præſentem Declarationem manu ſua ſubſcripſit, eamque ſecreto ſuo Sigillo muniri juſſit. Datum Verſaliæ die Novembr. Anno 1697.

Verjus de Crecy.
(L.S.)

Callieres.
(L.S.)

Articul wegen derer, ſo vom Käyſer in den Ryßwickiſchen Frieden mit geſchloſſen worden.

NOmine Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Pace, trigeſima Octobr. Anno 1697. cum Rege Chriſtianiſſimo concluſa, præter jam nominatos, ulterius comprehenduntur Summus Pontifex, omnesque Principes & Respublicæ Italiæ, tum & Rex Luſitaniæ, ſalva ampliore incluſione, intra præfixum tempus indicanda. Hagæ Comitis die 14. Decembr. Anno 1697.

Henr. Com. de Stratmann.
(L.S.)

J. F. L. B. a Seilern.
(L.S.)

Declaration derer Evangeliſchen Chur-Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs Abgeſandten zu den Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten, warum ſie den Frieden mit zu unterſchreiben und zu beſiegeln Bedencken getragen.

SImul ac Illuſtriſſimi atque Excellentiſſimi Domini Legati Sacræ Cæſareæ Majeſtatis 19. Menſis Octobris, atque ita pridie ante concluſam ſignatamque Pacem propoſuerunt, Illuſtriſſimos atque Excellentiſſimos Dominos Legatos Gallicos, ſub Conditione ſine qua non poſtulare, ut Articulus IV. Tractatus, qui de reſtituendis ex Capite Reunionum agit, quique toties lectus, relectusque, utrinque tandem approbatus fuit, ſequens clauſula annecteretur: *Religione tamen Catholica, in locis ſic reſtitutis, in ſtatu quo nunc eſt, remanente &c.* Electorum, Principum & Statuum Auguſtanæ Confeſſionis Imperii ad Tractatus Pacis Deputatorum Legati & Plenipotentiarii hic præſentes in unum convenerunt & re bene perpenſa unanimiter exiſtimarunt dictam clauſulam adverſari.

I.

Legibus Imperii Fundamentalibus nimirum, item Paci Religioſæ de Anno 1555. qua definitum eſt, quod Auguſtanæ Confeſſionis conſortes in quieta poſſeſſione bonorum Eccleſiaſticorum & redituum ipſis appertinentium relinqui, & nullæ inde lites ipſis moveri debeant, quam etiam inprimis Paci Weſtphalicæ, quæ præſenti Tractatui tanquam Baſis & Fundamentum ſubſternitur. Hujus enim verba expreſſa ſunt: *quod unicum & ſolum reſtitutionis, & obſervantiæ futuræ fundamentum in Eccleſiaſticis eſſe debeat Anni 1624. & reſpective in Palatinatu, ſtatus ante motus Bohemicos, donec Controverſia Religionis amicabili partium compoſitione univerſali definiatur.*

II.

Capitulationibus Cæſareæ & Regiæ Romanorum, in quibus aſſertio dictæ pacis religioſæ & eam inſecutæ Weſtphalicæ, ſolenniter confirmatur.

III.

Inſtructioni ab Imperio Deputatis ejus

ad præſentes Pacis Tractatus datæ, quæ utrique tam Catholicis quam Evangelicis normam agendi præſcribit; Eadem etiam Inſtructio a Sacra Cæſarea Majeſt. confirmata fuit atque in hoc ſenſu Excellentiſſimam Legationem Cæſaream pariter obligat, tenor illius eſt: *Quod omnia, tam in Eccleſiaſticis, quam in Politicis, quocunque modo mutata ad normam Pacis Weſtphalicæ in priſtinum ſtatum reponi debeant.*

IV.

Porro clauſula illa contraria eſt inſtructioni particulari, quam Deputati Auguſtanæ Confeſſionis a corpore Evangelicorum acceperant, ubi etiam:

V.

Mandatis particularibus Principalium ipſorum, eo collimantibus.

VI.

Ipſi Guarantiæ Pacis Weſtphalicæ, quam Rex Chriſtianiſſimus una ſuſcepit.

VII.

Præliminari hujus Pacis, quod fundamentum fuit tractatuum inde ſecutorum; nec non

IIX.

Projecto die 20. Julii & Declarationi die 1. Septembr. ab Excellentiſſima Legatione Gallica extraditis, quæ de mutatione adeo periculoſa Pacis Weſtphalicæ ne minimam quidem mentionem faciunt; & cum prædicta legatio adhuc paucos ante ſignatam Pacem dies Cæſareæ Legationi optionem dederit, an illud Projectum, & Declarationem ſuper Pace, prout jacent, ſignare vellet, vel exinde apparet, de dicta clauſula nullum tum temporis adhuc a Rege Chriſtianiſſimo Mandatum adfuiſſe.

IX.

Contrariatur quoque dicta clauſula Articulo præcedenti 3. Pacis Ryſvicenſis, juxta quem Pax Weſtphalica & Neomagienſis, dictæ præſentis Baſis & fundamentum eſſe, & additum eſt: ſtatim a commutatis ratificationum formulis in ſacris & profanis plenæ executioni mandari & poſthac ſartæ tectæ ſervari debent. Quod attinet ad Clauſulam ibi adjunctam: *Niſi quatenus aliter conventum eſt*, illam tantum de profanis & nullo modo de eccleſiaſticis intelligi poſſe, ex ſuperius allegato, & multis aliis paſſibus Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ manifeſte deprehenditur; ſancitum enim ibi eſt, & ſpecialiter Articulus V. §. 9. Inſtrumenti Pacis Oſnabrugenſis, quod Auguſtanæ Confeſſioni addicti poſthac in habita vel recuperata poſſeſſione nullo modo turbari, ſed ab omni perſecutione Juris & facti, perpetuo tuti eſſe debeant, donec Controverſiæ Religionis compoſitæ fuerint.

X.

Repugnat quoque allegata ſæpius Clauſula Articulis ſeparatis Tractatuum, cum Rege Magnæ Britanniæ & Dominis Ordinibus Generalibus Fœderati Belgii initorum, per quos Sacræ Cæſareæ Majeſtati & Imperio liberum manet, pacem iis conditionibus, quæ in ſupra memoratis Projecto & Declaratione Gallica ſtipulatæ ſunt, intra terminum inire.

XI.

Talis Clauſula unionem & Vinculum Concordiæ inter Status Imperii lædit. Et cum

XII.

Excellentiſſima Legatio Cæſarea commune Evangelicorum monitum ad Articulum III. Executionem Pacis in Imperio tantum concernens, ex hac ratione admittere recuſaverit, quod dicta Executio in Imperio nil quicquam Galliam tangat, ſed unice ad Cæſarem & Imperium ſpectet. Cum inſuper

XIII.

Excellentiſſima Legatio Gallica non tantum monita particularia quorundam Evangelicorum, quibus Reſtitutioni Religionis ſuæ in Provinciis ad Romanum Imperium redeuntibus, cavere voluerunt, tanquam ſuperflua, Regem Chriſtianiſſimum non concernentia, ſub generali diſpoſitione Art. III. jam comprehenſa admittere noluerit, ſed etiam illud commune Evangelicorum monitum, quo conſervationi Religionis Evangelicæ, in civitate Argentinenſi, ac in Alſatia ad normam Pacis Weſtphalicæ proſpicere voluerunt, rejecerit, non apparet, qua ratione eadem prætendere, aut Legatio Cæſarea admittere poſſit, ut contra dictam pacem mutatio circa ſtatum ſacrorum in terris Imperii fiat.

XIV.

Denique ſupra dicti Legati & Plenipotentiarii hic præſentes ſæpius in citatam Clauſulam contra mandata, quæ habent & conſcientias ſuas conſentire haud potuerunt, ne eo ipſo quoque Dominis ſuis Principalibus, ut & reliquis Pacis Weſtphalicæ Aſſertoribus & Compaciſcentibus inſigne præjudicium afferrent; Præſertim, cum etiam in lectura Inſtrumenti Pacis Ryſvvici in ipſo Articulo ſignaturæ factæ, animadverterint in aliis quoque paſſibus ipſis inſciis quædam inſerta, alia, quamvis jam placita, omiſſa tamen fuiſſe, quæ Evangelicos non leviter tangunt, de quibus etiam Relatio ad Comitia Imperii fiet; & quamvis

XV. Pro

XV.

Pro expedienti propoſitum fuerit, ut Evangelici ſub ſpe rati Inſtrumentum Pacis ſubſcriberent, id tamen exceptis tribus ad id per ſpeciales rationes modis apud reliquos Legatos Plenipotentiarios locum in caſu præſenti invenire non potuit, ubi, ſicut dictum eſt, Inſtructiones expreſſe contrarium injungunt, & ubi de mutatione ſtatus circa ſacra in terris Imperii agitur, præſertim cum Excellentiſſima Legatio Gallica durante Pacis Negotiatione in rebus etiam levioris momenti, defectum mandatorum Regis ſui ſæpius pro excuſatione allegarint; unde conſultius habitum fuit.

XVI.

Alterum expediens acceptare, ſubſcriptionem eo usque differre, donec Dominis Principalibus ea omnia referri, hicque intra tempus Ratificationis, hac ſuper re, aut hic aut Ratisbonæ ſeſe declarare poſſint, quo autem de rationibus in re tam ardui momenti eo melius apud Acta præſentis Negotiationis, nunc & in poſterum conſtet, Legati & Plenipotentiarii hic ſubſcripti, Illuſtriſſimos atque Excellentiſſimos Dominos Mediatores Legatos, ut repræſentationem hanc Protocollo ſuo inſerant, atque ipſis Documentum inſinuationis deſuper extradant, enixe requirunt, & pariter teſtantur, Principales ſuos non minore Zelo, quam reliquos Imperii Deputatos in Pacem ferri, & non niſi cum dolore percepturos eſſe, quod illa ipſorum nomine ob difficultatem minime prævisam ſignari non potuerit.

Declarationem hanc nomine ſacri Romani Imperii, Electorum, Principum & Statuum Auguſtanæ Confeſſionis ad Tractatus Pacis Deputatorum, eorundem Legati & Plenipotentiarii hic præſentes ſubſcripſerunt, & ſigillis ſuis muniverunt. Hagæ Comitum, die 25. Octobr. (4. Novembr.) Anno 1697.

Nomine Sereniſſimi Electoris Saxonie.
(L. S.) Chriſtoph. Diet. Boſe, Jun. Legat.

Nomine Sereniſſimi Electoris Brandenburgici.
(L. S.) W. de Schmettau &
(L. S.) N. B. L. B. de Danckelmann, Legati Extraordinarii & Plenipotentiarii.

Nomine Sereniſſimi Ducis Saxo-Coburgici.
(L. S.) L. B. de Hagen, Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſ. Marchionis Brandenburgico-Culmbac.
(L. S.) E. L. B. de Stein.

Nomine Sereniſſimi Ducis Saxo-Gothani.
(L. S.) Adolph. Chriſt. Avemann Plenipotentiarius.

Nomine Sereniſſimi Ducis Brunſvico-Celienſis.
(L. S.) E. Klinggraffe.

Nomine Sereniſſimi Landgravii Haſſo-Caſſelani.
(L. S.) Wilhelmus Vultejus.

Nomine Sereniſſimi Ducis Brunſvico-Gvelferbytani.
(L. S.) de Alansberg.

Nomine Ducatus Holſato-Glückſtadienſis.
(L. S.) Dethlevus Nicolaus de Lœvvencron

Reſervation, welche von den Herren Reichs-Deputirten bey dem Ryßwickiſchen Frieden, wegen des Modi den Frieden zu tractiren, geſchehen.

CUm ille tractandi modus, qui tam ab initio, quam in progreſſu & fine præſentium Pacis Tractatuum inter Sacram Cæſ. Majeſt. Sacrumque Romanum Imperium, ab una, & Sacram Regiam Majeſt. Chriſtianiſſimam ab altera parte concluſorum ſervatus fuit, libero, quod Electoribus, Principibus & Statibus Imperii competit, ſuffragio & conſenſui, circa Fœdera cum exteris Imperii nomine pangenda, in variis paſſibus adverſetur, ac ſtylo Imperii, cujus exacta obſervantia ejus ad dictos tractatus Deputatis, in Inſtructione ſerio commendatur, conſentaneus non ſit, dictorum *Electorum Principum ac Statuum ad Tractatus Pacis Deputati, Legati & Plenipotentiarii*, contra hujusmodi tractandi modum, in quantum is Juribus Statuum, & in ſpecie *Artic. 8. Inſtrumenti Pacis Oſnabrugenſis*, nec non ſtylo Imperii repugnat, Dominis ſuis Principalibus & in univerſum Imperio Jura ſua omni meliore modo, ſarta tecta reſervant, ne ſcilicet ea, quæ, uti dictum, ob injuriam aut anguſtiam temporis, vel ob aliam quamvis rationem in præſenti pacis Negotio, circa tractandi modum incongrue facta ſunt, nunc & futuris temporibus ullo modo in præjudicium Jurium Statibus Imperii competentium, allegari

aut vergere poſſint aut debeant. Atque ut hujus Reſervationis eo major ſit effectus, infra ſubſcripti Legati Plenipotentiarii, Illuſtriſſimos atque Excellentiſſimos Dominos Legatos Mediatores, quo illa Mediationis Protocollo inſeratur, decenter requirunt, eandemque in Comitiis Imperii ad acta hujus Negotiationis, cum expoſitione ſingularium inſinuabunt. Actum Hagæ Comitum die 11. (21.) Novembris, Anno 1697.

Nomine Sereniſſimi Electoris Saxoniæ.
Chriſtophorus Diet. Boſe, Jun. Legatus.
Nomine Sereniſſimi Electoris Brandenburg.
W. de Schmettau.
L. B. de Danckelmann, Legati Extraord. & Plenipot.
Nomine Rev. & Celſiſſ. Epiſcopi & Principis Monaſterienſis.
Ferdinandus Lib. B. de Plettenberg.
Nomine Ducatus Palatino-Bipontini.
Georgius Fridericus a Snolski.
Nomine Sereniſſ. Marchionis Brandenburg. Culmbacenſis.
P. L. B. de Stein.
Nomine Sereniſſ. Landgr. Haſſo-Caſſelani.
Wilhelmus Vultejus.
Nomine Sereniſſ. Duc. Sax. Goth.
Adolphus Chriſtianus Avemann.
Nomine Sereniſſ. Ducis Brunſvico-Lüneburgenſ. Cellenſis.
E. Klinggraff.
Nomine Ducatus Holſato-Glückſtadienſis.
Nicolaus de Löwencron.

Atteſtatum der Reichs-Deputation zum Ryßwickiſchen Frieden, vor die Reichs-Ritterſchafft, daß ſelbige in ſolchem Frieden mit begriffen, de Anno 1697.

Zu gegenwärtigen allgemeinen Friedens-Tractaten/ und zur Reichs-Deputation erkieſener Churfürſten und Stände des heiligen Römiſchen Reichs anweſende Geſandte/ und Plenipotentiarii, bekennen hiermit/ nachdem unter währenden Tractaten/ die unmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft, der Reichs-Inſtruction gemäß/ zu verſchiedenen Paſſibus, dem Inſtrumento Pacis zu inſeriren/ durch Reichs-Gutachten begehrt/ ſolches auch von der Käyſerl. Hochanſehnlichen Geſandſchafft approbirt/ und zugleich bey denen mit der Franzöſiſchen Geſandſchafft gehabten Conferenzen beobachtet/ als daß aller Orten/ wo ſie benennet würde/ ad diſtinctionem der Löbl. Ritterſchafft im Elſas/ welche ſich ihr vermeintlich appropriiret/ poſt verba: Comprehenſa Libera & Immediata Imperii Nobilitate, folgende Worte beygefügt werden möchten: extra Alſatiam ſitam, worüber/ ob man ſchon von Reichs wegen Bedencken getragen/ und ſolches nicht eingehen wollen/ ſo ſind doch die gemeldte Franzöſiſche Geſandten/ gleich auf andern Sachen mehr beſtanden/ daß endlich ſolches hat zugegeben werden müſſen/ und obſchon kein Zweifel mehr geweſen/ es würde darbey ſein Verbleiben gehabt haben/ ſo iſt bey Durchgehung des projectirten Inſtrumenti Pacis eine neue Oppoſition dahin geſchehen/ daß die Ritterſchafft aus dem Inſtrumento Pacis darum müſſe gelaſſen werden: Weil die Reichs-Deputati keine Gewalt hätten in ihrer Reichs-Vollmacht/ wegen derſelben zu tractiren/ dargegen ihnen das contrarium remonſtriret/ und vor Augen gelegt worden iſt/ daß die Vollmacht ſich auf die Reichs-Inſtruction beziehen thäte/ die Reichs-Vollmacht durch das Relatum, die Reichs-Inſtruction, erläutert werden müſte; Indem aber dieſe Remonſtration bey dieſer Franzöſiſchen Geſandſchafft nichts verfangen wollen/ und gleichwohl billich erfunden worden iſt/ daß erwehnte Löbl. Ritterſchafft in dem Inſtrumento Pacis comprehendirt werde; So iſt das expediens erſonnen worden/ daß unter dem Wort: Membra, die Löbl. Reichs-Ritterſchafft verſtanden werden ſolte/ welches die Franzöſiſche Geſandſchafft alſo zu inſeriren/ auch keine fernere Difficultät gemacht hat/ wie dann dieſelbige in denen folgenden §. §. Reſtituendus 4. §. Simul atque 50. & §. Porro quoque 56. zu comprehendiren/ um ſobald er auch von Reichs wegen beliebet und geſchloſſen worden iſt/ damit man wegen der Clauſul: extra Alſatiam ſitam, dem Reich deſto weniger præjudiciren thue.

Weilen nun dieſe offtermeldte Löbliche Reichs-Ritterſchafft zu künfftiger Information der werthen Poſterität ein glaubhafftiges Atteſtatum begehrt/ daß bey gegenwärtigen Friedens-Tractaten und Reichs-Deputation verglichen worden/ daß unter dieſen obgedachten Wort: Membra, dieſelbe verſtanden würde/ und man ſolches gerechte Begehren nicht abſchlagen/ ſondern vielmehr ſeiner erheiſchenden Nothdurfft und Billichkeit halber/ von Reichs-Deputations-wegen befördern wollen/ und deswegen dem Churfürſtlichen Römiſchen Reichs-Directorio überlaſſen/ ſolches Atteſtat in forma probante unter dem Reichs-Directorial-Inſiegel auszufertigen: Als wird

über

über dem obgemeldten Schluß auf Begehren der Löbl. unmittelbaren freyen Reichs-Ritterschafft in bester Form atteſtiret/ daß der Senſus & Intellectus, der in obangezogenen §. §. geſetzten Worten/ für die Löbl. Reichs-Ritterſchafft mit angeſehen/ dergeſtalt/ weil Pax Weſtphalica & Neomagienſis pro Baſi & Fundamento dieſes Friedens-Schluß geſetzt/ und darinn die Löbl. öffters wiederholte Reichs-Ritterſchafft ſpecialius & extenſius exprimirt worden/ daß durch dieſes Wort und Incluſion ſo viel bedeutet werde/ als weñ ſelbige in itzigem Frieden mit eben ſolcher extenſion comprehendirt wäre/ und dahero dieſen Frieden/ gleich dem vorigen/ cum omnibus emomentis, Prærogativis & Privilegiis, ac ſi illa nominatim denuo in hoc etiam Inſtrumento Pacis expreſſa & repetita eſſet, gleichwie andere Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs/ nach erfolgter Käyſerl. und Reichs-Ratification, zu genieſſen hätten; Welches unter dem itzt gewöhnlichen Churfürſtl. Mäyntz-Reichs-Directorial Cantzley-Inſiegel beurkundet wird. Sign. Grafenhaag den 9. Novembr. An. 1697.

(L.S.)

Käyſers LEOPOLDI Atteſtatum, daß die freye Reichs-Ritterſchafft des Ryßwickiſchen Friedens/ gleich andern Reichs-Ständen/ zu genieſſen haben ſolle/ de Anno 1699.

WIr LEOPOLD/ von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Kärndten/ Crain/ und Würtenberg/ Graf zu Tyrol ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brief/ und thun kund allermänniglich/ was maſſen Uns die ohnmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft allerunterthänigſt zu vernehmen gegeben/ und vorgezeiget/ wie daß ſie bey der im Jahr 1697. vorgeweſenen Friedens-Handlung zu Ryßwick in Holland von Unſerer darzu bevollmächtigten Geſandſchafft/ einen unterſchriebenen/ und mit Petſchafft verfertigten Schein erlangt/ von Wort zu Wort alſo lautend:

Es iſt zwar Jedermänniglich/ welche an vorgeweſter Friedens-Handlung Theil gehabt/ ſattſam wiſſend/ was maſſen die darzu gevollmächtigte Käyſerl. Geſandſchafft/ mit Gutbefinden der Reichs-Deputation in verſchiedenen Articuln/ des von Ihr verfaßten Friedens-Projects, nach des heiligen Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ mit Nahmen auch die freye und ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft genannt/ und darunter die in dem Weſtphäliſchen Friedens-Inſtrument, ſowohl als denen Käyſerl. und Königl. Wahl-Capitulationen/ auch andern Reichs-Satzungen befindliche/ gewöhnliche Redens-Art/ Electores, Principes & Status Imperii, comprehenſa libera & Immediata Imperii Nobilitate, iedesmahl gebraucht/ mithin dieſelbe der darbey für des H. Reichs-Stände bedungenen Freyheiten und Gutthaten theilhafft und fähig erkläret habe. Es iſt nicht minder bekannt/ was geſtalten die Franzöſiſche Geſandſchafft fürnehmlich bey geſuchter Aenderung des 4ten Articuls des Ryßwickiſchen Friedens-Inſtruments, nachgehends auch an deſſelben andern Stellen/ auf Auslaſſung der freyen und ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft/ hefftig angetragen/ und darauf ohnbeweglich beſtanden/ weilen derſelben in der für die Reichs-Deputation ausgefertigten Reichs-Vollmacht keine ausdrückliche Meldung geſchehen/ ſondern allein nach des Reichs Churfürſten/ Fürſten und Stände/ insgemein Glieder/ geſetzet worden/ und demnach billich keine andere Redens-Art in denen vermög der Käyſerl. und des Reichs Vollmachten ſchlieſſenden Frieden/ ſtatt finden/ ſondern die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft unter dem Nahmen der Reichs-Glieder begriffen/ und verſtanden werden müſten; darmit gleichwohl zu künfftigen Zeiten/ weder der Käyſerl. Geſandſchafft nachgeredet werden könne/ ob hätte dieſelbe für ſich dißfalls eine Neuerung eingeführt/ noch der freyen Reichs-Ritterſchafft daraus einig Nachtheil zuwachſen möge; So hat die Käyſerl. Geſandſchafft den Verlauff hierinn kürtzlich verfaſſen/ und die ohnmittelbare Ritterſchafft zugleich verſichern wollen und ſollen/ daß ſie nicht unterlaſſen werde/ gehöriger Orten die geziemende Erinnerung zu thun/ darmit hinführo bey allen Gelegenheiten deſto ſorgfältiger die Beybehaltung der gebräuchlichen Formul, des H. Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen/ die freye und ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen oder eingeſchloſſen/ zu Latein: Imperii Electores, Principes & Status, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate, (beobachtet und) geſchehen werde. Zu mehrerer Urkund/ hat die gevoll-

mächtigte Käyſerliche Geſandtſchafft dieſen Schein eigenhändig unterſchrieben/ und mit ihrem Petſchafft bekräfftiget. Haag den 10. Novembr. 1697.

(L.S.) D. A. V. W. Kaunitz.
(L.S.) Heinricus Graf von Strattman.
(L.S.) Johann Friedrich Freyherr von Seil'r.

Und Uns darauf gebor[illegible]mſt gebeten/ weilen dieſer ſo genannte Schein/ allein einen Antrag oder Verhelffung zu der verlangten Verſicherung in ſich halte/ und an Seiten des Heil. Reichs Churfürſten/ Fürſten und Ständen allda verſammleten Geſandten und Plenipotentiarien unter dem damahls gewöhnlichen Churfürſtl. Mäyntziſchen Cantzley-Sigill, ein mit mehrern Umſtänden verwahrtes Atteſtat oder Declaration, nach deſſen exhibirter authentiſchen Abſchrifft/ ertheilet worden/ Wir allergnädigſt geruhen wolten/ zu Ihro der Ritterſchafft vollſtändiger Sicherheit/ obangezogenen Schein reſpective zu confirmiren mehrers zu erklären/ und zu extendiren. Wir thun demnach in reiffer der Sachen Erwegung und Wiſſenſchafft/ mehrberührten von unſerer Käyſerl. Geſandtſchafft ertheilten Schein/ allergnädigſt confirmiren/ erklären/ extendiren/ und die ohnmittelbare freye Reichs-Ritterſchafft dahin verſichern/ daß unter denen Worten/ Churfürſten/ Stände und Glieder des Reichs/ zu Latein: Electores, Principes, Status & Membra Imperi, ſie in denen §. 15. & Articulis dicti Inſtr. Pacis Ryswicenſis, wo ſolche enthalten/ vollkommen verſtanden und begriffen/ darunter und hierinnen eben die Krafft/ Gültigkeit/ Meynung und Gewalt/ als in der in den Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten/ Käyſerl. und Königl. Wahl-Capitulationen, auch andern vielen Reichs-Satzungen/ gewöhnlichen Clauſul, benanntlichen/ Churfürſten und Stände des Reichs/ die freye und ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/ zu Latein: Electores, Principes & Status Imperii, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate enthalten; Und weilen Pax Neomagenſis & Weſtphalica, des letzten oder Ryßwickiſchen Baſis & Fundamentum, ſothane neue vor die Ritterſchafft wider das Herkommen/ ſub Verbis: Status & Membra, nur generale oder implicite begriffene Inſertion, oder reſpective quoad ſpecialitatem beſchehene Omiſion, (welche ohn Unſer und des Reichs Seiten/ aus erheblichen Urſachen zu Abwendung alles Præjudiz, und um nicht dem gantzen Friedens-Werck mehrere oder merckliche Hinderniß zu geben/ verſtattet worden) Ihro an allen Ihren hergebrachten Freyheiten/ Privilegien/ Prærogativen/ Beneficien/ Recht und Gerechtigkeiten/ weder de Præterito, Præſenti, noch in Futurum im geringſten nichts benommen/ vermindert oder geſchadet/ ſondern der durch den Ryßwickiſchen Frieden/ vor des heiligen Römiſchen Reichs Stände und Glieder/ bedungenen Freyheiten und Gutthaten/ vollkommen/ fähig/ erkläret und erkennet/ auch in künfftigen Pacificationen und andern Inſtrumentis Imperii Publicis, die alte gewöhnliche Clauſul, poſt Verba: Electores, Principes & Status Imperii, addendo, comprehenſa libera & immediata Imperii Nobilitate &c. In Paſſibus concernentibus beobachtet und gehalten werden ſolle. Deſſen zu Urkund und feſter Sicherheit/ haben Wir Unſer Käyſ. Secret-Inſiegel darauf drücken laſſen. Geben in Unſerer Stadt Wien/ den 14. Octobr. 1699. Unſerer Reiche des Römiſchen im 42ten/ des Hungariſchen im 45ten/ und des Böheimiſchen im 44ten.

LEOPOLD.

(L.S.)

V^t. D. A. V. W. Kaunitz.
Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.
C. F. Consbruch.

SUPPLEMENTA.

Ad pag. 56.

Des Pabſts CLEMENTIS VII. Conſtitution, wider die Ertzbiſchöffe/ Biſchöffe und Prælaten, auch weltliche Fürſten und Herren, ſo ſich denen Concordatis Germaniæ nicht gemäß bezeigen, de Anno 1534.

CLEMENS, Epiſcopus, Servus Servorum Dei, ad futuram rei memoriam.

ADmonet nos incumbentis nobis paſtoralis officii cura, ut non ſolum nobis, ſed etiam cunctorum Chriſti fidelium, & præſertim Eccleſiaſticarum perſonarum profectibus diligenter intenti, illorum occurſamus diſpendiis & quæ in cujusque ipſorum præjudicium ſive noxam quavis etiam autoritate prodiiſſe comperimus, ſalubriter reformemus. Sane dudum ad noſtram pervenit notitiam, qualiter nonnulli *Archiepiſcopi & Epiſcopi*

ſcopi, ac Eccleſiarum *Prælati*, nonnulli etiam *Princeps & Domini temporales inclyta Nationis Germanicæ*, poſt miſerabilem Urbis direptionem, collationes & diſpoſitiones beneficiorum Eccleſiaſticorum nobis & ſedi Apoſt. etiam virtute *Concordatorum* inter ſedem & Nationem præfatas reſervatorum temere uſurpare præſumſerunt, ac collationes & diſpoſitiones noſtras, & dictæ Sedis de illis factas admittere contemſerunt, nedum in noſtrum & ipſius vilipendium, ſed etiam jurium noſtrorum, & ejusdem Sedis, ac illorum, quibus de ipſis beneficiis providimus, aut in quorum favorem alias diſpoſuimus, ſeu provideri, & diſponi mandavimus, grave præjudicium. Et quamvis contra præſumtores & contemtores hujusmodi in Bulla, quæ quotannis in die *Cœnæ Domini* de more lecta fuit, declaravimus & proteſtati fuimus, quod in præmiſſis, & aliis quibuscunque Juribus, dictæ Sedi, & Sanctæ Rom. Eccleſiæ undecunque & quomodocunque quæſitis, ſeu quærendis per quoscunque Actus contrarios, aut quomodolibet præjudicantes, tacitos vel expreſſos a nobis, vel ab eadem Sede quomodolibet factos, vel faciendos, aut quemcunque temporis fluxum vel patientiam, vel tolerantiam noſtram, nobis aut eidem Sedi nullatenus præjudicari debere, aut quomodolibet poſſe: Tum ſicut non ſine animi noſtri mœrore intelleximus, nonnulli, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Prælatis, Principibus & Dominis prædictis adhuc a præmiſſis deſiſtere non curarunt, nec de præſenti curant: Quin imo, quod deterius eſt, ne proviſiones Apoſtolicæ admittantur, per ſua mandata etiam pœnalia prohibere non verentur, in Animarum ſuarum grave periculum, & aliorum Prælatorum, ac Principum Catholicorum dictæ Nationis pernicioſum Exemplum & Scandalum plurimorum. Nos igitur, qui a dictis *Concordatis*, quæ olim *Romanæ Eccleſiæ, & dictæ Nationis hominibus*, pro ipſius Eccleſiæ unione ac pace, & tranquillitate, inter Eccleſiam & Nationem prædictas perpetuo ſolidandis, & converſandis laudata, concluſa & accepta fuerunt, nullatenus recedere intendimus, ne dicti præſumtores & contemtores, aut per eos in dictis beneficiis intruſi ex hujusmodi temeraria præſumtione gloriari valeant, neve ipſi intruſi ex adulterinis eorum titulis aliquem fructum reportent, nec illis, quibus de beneficiis prædictis per nos aut dictam Sedem ſeu ejus autoritate proviſum extitit, & in futurum providebitur, per alicujus temporis fluxum, ſeu aliquam patientiam vel tolerantiam præjudicium fiat, aut factum cenſeatur, ex paſtoralis officii debito providere volentes, ac *Concordatis* prædictis firmiter inhærentes, motu proprio, & ex noſtra matura deliberatione ac certa ſcienria autoritate Apoſtolica, de Apoſtolicæ poteſtatis plenitudine, tenore præſentium declaramus prætenſas collationes & alias diſpoſitiones de quibuscunque beneficiis Eccleſiaſticis cum cura & ſine cura, nobis & dictæ Sedi, ut præfertur, reſervatis, per Archi-Epiſcopus, Prælatos, ac ſeculares Principes & Dominos quoscunque dictæ Nationis ſeu ad eorum præſentationem, vel nominationem, etiam per ordinarios ipſorum beneficiorum collatores, a tempore dictæ direptionis, citra contra tenorem & formam dictorum Concordatorum quomodolibet factas, & in poſterum faciendas, perſonis quibus, aut in quarum favorem factæ ſunt, aut in poſterum fient, *niſi ſint per nos, aut noſtra vel dictæ Sedis autoritate approbatæ*, nullum titulum vel colorem ipſa beneficia poſſidendi tribuiſſe, aut in futurum tribuere, ſed & illos pro malæ fidei poſſeſſoribus, & mere intruſis ab omnibus haberi, & cenſeri, ac fructus per eos ex beneficiis hujusmodi perceptos, & percipiendos, nullo unquam tempore ſuos facere, ſed ad illorum reſtitutionem in utroque foro efficaciter obligatos eſſe, & ad illorum reſtitutionem, ad eorum quorum intereſt, ſeu etiam Fiſci noſtri inſtantiam, omnibus viis Juris & remediis compelli poſſe & eos nullo unquam tempore beneficio Regularum de annali & triennali pacifico poſſeſſore gaudere potuiſſe aut poſſe. Illis vero, quibus eadem beneficia per nos, aut autoritate noſtra, vel dictæ Sedis tenore & forma Concordatorum hujusmodi ſervatis, collata ſeu commendata ſunt, aut in futurum conferentur, vel commendabuntur, nec non Eccleſiis, & locis Eccleſiaſticis ac collegiis, quibus perpetuo, vel ad tempus eadem autoritate unitæ ſunt, aut in poſterum unientur, ac omnibus illis, qui in executione literarum Apoſtolicarum eis conceſſarum, per conſtitutiones ſeu mandata Archiepiſcoporum, Epiſcoporum, Prælatorum, Principum vel Dominorum prædictorum, hactenus quomodolibet impediti fuerunt, aut in poſterum impedientur, dictas Regulas & quemcunque temporis fluxum ſeu patientiam vel tolerantiam minime obſtare debere, quo minus contra dictos intruſos, & intrudendos quocunque tempore judicialiter experiri valeant. Decernentes ſic per quos-

cunque

cunque Judices & Commiſſarios quavis autoritate fungentes Sanctæ Romanæ Eccleſiæ Cardinalos, & Palatii Apoſtolici cauſarum Audiores ſententiari, interpretari, & judicari debere, ſublata eis, & eorum cuilibet quavis aliter ſententiandi, interpretandi & judicandi facultate & poteſtate, ac irritum & inane, ſi ſecus ſuper iis, ab eis vel quibusvis aliis quavis autoritate, ſcienter vel ignoranter attentatum forſan eſt hactenus, aut in poſterum contigerit attentari. Non obſtantibus regulis, & aliis præmiſſis, aliisque conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, cæterisque contrariis quibuscunque. Ut autem præmiſſa ad omnium notitiam deducantur, volumus & mandamus præſentes in Cancellaria Apoſtolica more ſolito publicari, & in quinterno ejusdem Cancellariæ deſcribi. Præterea quia difficile foret, præſentes literas ad ſingula loca, in quibus de eis forſitan fides facienda foret, deferre, eadem Apoſtolica Autoritate decernimus, quod ipſarum tranſumtis, manu alicujus Notarii publici inde rogati ſubſcriptis, & ſigillo alicujus Perſonæ Eccleſiaſticæ in dignitate conſtitutæ munitis, ea prorſus in judicio & extra, & alias ubilibet fides indubitata adhibeatur, quæ præſentibus adhiberetur, ſi eſſent exhibitæ vel oſtenſæ. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ declarationis, decreti, & voluntatis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem omnipotentis *DEI*, ac Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ apud S. Petrum Anno Incarnationis Dominicæ milleſimo, quingenteſimo, trigeſimo quarto. Cal. Julii, Pontificatus noſtri Anno Undecimo.

Pabſt GREGORII XIII. Declaration über die Concordata Germaniæ, wegen Collation der er geiſtlichen Beneficien in denen Monaten, ſo dem Päbſtlichen Stuhle reſerviret, de Anno 1576.

GREGORIUS Epiſcopus, Servus Servorum DEI ad futuram rei memoriam.

QUæ in Eccleſiam Dei incommoda inferunt, noſtra nos expedit animadverſione removere: cum itaque per literas fel. record. Nicolai Papæ V. nationi Germanicæ, pro illius virtute & concordia cum Sede Apoſtolica, inter alia concedatur, ut quoties aliquo vacante beneficio Eccleſiaſtico, in menſibus Januarii, Martii, Maji, Julii, Septembris & Novembris, in quibus vacantium Germaniæ beneficiorum Eccleſiaſticorum diſpoſitio dictæ Sedi ſpecialiter reſervata eſt, non apparuerit intra tres menſes a die notæ vacationis, in loco beneficii, quod alicui de illo Apoſtolica autoritate proviſum fuerit, ex tunc & non antea Ordinarius vel alius, ad quem illius diſpoſitio pertinet, de illo diſponere poſſit, & ſæpenumero contingat, ut antequam inquiſitio, quam plerumque etiam in concurſu plurium, ſive in partibus, ſive apud dictam ſedem fieri oportet, in vitam, mores, & doctrinam eorum, quibus de dictis beneficiis, per ſedem eandem providendum eſt, compleri poſſit, aut antequam de ipſis proviſionibus, ſeu de mandatis, quæ ad inquiſitiones & proviſiones hujusmodi faciendas, ab eadem Sede impetrantur, vel motu proprio procedunt, literæ Apoſtolicæ conficiantur, vel etiam antequam mandata ipſa a Judicibus, ad quos directa ſunt, recipiantur, vel recepta expediantur; interdum quoque literis Apoſtolicis expeditis, & gratia purificata, ſeu mandatis prædictis receptis, & inquiſitione completa, antequam omnimoda executio perficiatur, propter diverſa impedimenta, quæ frequenter ſuccedunt, tempus trium menſium, ex quo vacatio beneficii in loco ipſius nota eſt, expiret, ac proinde Ordinarii locorum, aut alii, ad quos talium beneficiorum diſpoſitio, ceſſantibus Apoſtolicis reſervationibus, pertinet, ab ipſo tempore prædicto, licet priusquam illud laberetur, proviſionis, ſive alterius diſpoſitionis, de illis a dicta Sede jam gratia facta fuerit (quod ipſum, ad tribuendum & quærendum jus, ſatis ſuperque eſſe, certa juris interpretatione frequenter declaratum eſt) illa tamen conferre contendant: Qua de cauſa multis religione & pietate inſignibus, quando ii poſt oſtenſum virtutis, & doctrinæ ſuæ ſpecimen, atque inde immenſos labores & ſumtus beneficiis potiri debent, alii præoccupatores obtentu ordinariæ collationis hujusmodi contra adverſantur: Nos indignum rati, quod temporis mora, quam ad perſcrutandum accuratius, talium probitatem, induſtriam, & alia requiſita intercedere pro utilitate Eccleſiæ neceſſe eſt, locum injuriis aperiat, attendentesque verba prædicta (*in loco beneficii*) cum verbis, (*notæ vacationis*) quæ protinus antecedunt, conjungi, & ad illa duntaxat referri, ac voluntatem concedentis, ſenſumque conceſſionis, & literarum prædictarum

ſic

ſic eſſe, ut diſpoſitio beneficii intra tres menſes, a die notæ vacationis, a ſede prædicta fieri, deque gratia facta alicubi apparere debeat, quemadmodum re inter utriusque juris interpretes jam pridem controverſa, ſumma ratione judicatum apparet; vix enim eſt, ut itineribus non modo infeſtis aut prohibitis, quod fere ſemper aliquo contingit, ſed etiam expeditis, quis ex tam longinquis regionibus ad dictam ſedem profectus, & in ea ad expediendum negotium, vel pauliſper moratus, in easdem ſe recipere tanta temporis anguſtia poſſit. Quocirca æquitate & juſtitia ſuadentibus, præſentium auctoritate declaramus, conceſſionem Nicolai Papæ, & literas prædictas locum omnino non habere, quod Ordinarii, aut alii collatores prædicti, poſt lapſum trium menſium ex die notæ vacationis in loco beneficii diſponere poſſint, de ullis beneficiis prædictis alias ſub conceſſione & literis prædictis comprehenſis extra Ro. Cu. in menſibus prædictis quoquo modo vacantibus, vel vacaturis, de quibus intra dictum tempus trium menſium per Romanum Pontificem ac dictam ſedem qualiscunque gratia vel diſpoſitio aut conceſſio facta fuerit. Ne tamen cuiquam licitum ſit, factam a Sede prædicta diſpoſitionem hujusmodi in longum obtegere illi, quibus deinceps gratiæ hujusmodi concedentur, earum conceſſionum fidem & teſtimonium, intra tres menſes, a die notæ vacationis, in loco beneficii hujusmodi, vel dictis collatoribus ſignificare, vel in ipſo beneficii loco publicare, quoquo modo teneantur. Decernentes, omnes & quascunque diſpoſitiones, de dictis beneficiis, ab eisdem Collatoribus, poſt ſignificationem, ſeu publicationem hujusmodi pro tempore factas, nullas, & invalidas, nulliusque roboris vel momenti fore. Sicque in quibusvis cauſis pendentibus & futuris judicari debere, nec non irritum, & inane quicquid ſecus ſuper his, ab eisdem collatoribus, aut quibuscunque aliis ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Quodſi forte quisquam collatorum prædictorum fuerit præſentium violator, eum a beneficiorum & officiorum collatione tam diu ſuſpendimus, donec ipſe, veniam petens, reſtitutionis gratiam a Sede prædicta meruerit obtinere. Cæterum voluimus, ut præſentium tranſſumtis, etiam impreſſis, Notarii publici manu & ſigillo perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ, obſignatis, eadem prorſus fides in judicio & extra illud, ubique locorum adhibeatur, quæ adhiberetur, ipſis præſentibus, ſi eſſent exhibitæ, vel oſtenſæ. Nulli ergo omnium hominum liceat hanc paginam noſtræ declarationis, decreti, ſuſpenſionis, & Voluntatis, infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præſumſerit, indignationem omnipotentis Dei, ac Beatorum, Petri & Pauli, Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Romæ, apud Sanctum Petrum, Anno incarnationis Dominicæ, milleſimo quingenteſimo ſeptuageſimo ſexto, Kal. Novembris, Pontificatus noſtri anno quinto.

* * * \

Ad pag. 266.

Käyſers LEOPOLDI Edict, die Abhelffung derer Reviſions-Sachen am Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht betreffend, de Anno 1668.

WIr LEOPOLD von GOttes Gnaden/ erwehlter Römiſcher Käyſer/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Entbieten allen und ieden Churfürſten/ Fürſten/ Geiſt- und Weltlichen/ Prælaten/ Grafen/ Freyherren/ Rittern/ Knechten/ Landvögten/ Hauptleuten/ Viz-Dohmen/ Vögten/ Pflegern/ Verweſern/ Amtleuten/ Landrichtern/ Schultheiſſen/ Bürgermeiſtern/ Richtern/ Räthen/ Bürgern/ Gemeinden/ und ſonſt allen Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen/ was Würden/ Standes oder Weſens die ſeyn/ Unſere Freundſchafft/ Vetter- und Oheimlichen Willen/ Käyſerl. Huld/ Gnade und alles Gutes; Demnach weiland Unſerm in GOtt ruhenden Herrn Vatern und nechſten Vorfahren am Reich/ Käyſer FERDINAND dem Dritten/ höchſtmildeſt und glorwürdigſten Andenckens/ von denen bey nechſt vorigen Reichs-Tag verſammlet geweſenen Churfürſten und Ständen/ und deren anweſenden Räthen/ Botſchafften und Geſandten in ihrem unterm dato den 23. Decembr. des verwichenen 1653. Jahrs/ in puncto Juſtitiæ, eröffneten Bedencken unter andern gehorſamſt eingerathen worden/ weilen von ſo vielen und langen Jahren hero die an Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht zu Speyer noch unerledigt hangende Reviſions-Sachen auf eine ſehr hohe Anzahl geſtiegen/ und ungewiß/ ob die Partheyen dieſelbe alle annoch zu proſequiren gemeynet ſeyn/ und ob nicht viel derſelben per amicabilem compoſitionem, oder ſonſten/ gelegt werden möchten/ daß dahero durch ein allgemeines an alle Creyſſe ausgehendes offenes Edict, vermittelſt der Creyß-ausſchreibenden Fürſten/ allen Creyß-Mit-Ständen bey nahmhaffter Straffe angekündiget werden ſolte/ daß ein ieder/ ſo reviſionem in Camera geſuchet/ in dem damahls veranlaßten termin, ſub pœna deſertionis, ſowohl bey Unſerm Käyſerl. Cammer-Gericht/ als bey Unſers lieben Neven des Churfürſten zu Mäyntz Liebden/ als des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern/ ſich gebührend anmelden/ und ſeine Gemüths-Meynung erklären ſolte/ ob er die Sache zu proſequiren gedächte/ oder aus was Urſachen er ſolche Erklärung alſobald zu thun nicht vermöchte/ wobey dann derjenige/ welcher ſeine Reviſions-Sach zu beſchleunigen und auszuführen bedacht wäre/ ſich mit denen Sportulis, um dieſelbe auf Ziel und Zeit/ ſo ihm dazu wird beſtimmt werden/ würcklich zu erlegen/ gefaſt zu halten/ benebenſt ſeine gravamina, da er einige zu produciren gemeynt wäre/ und in berührtem termino damit aufkommen könte/ einzugeben/ oder warum ſolches nicht geſchehen möchte/ anzuzeigen hätte.

Nachdem aber diß Orts die für gut angeſehene Reviſion, wegen anderer eingefallener hochwichtiger Verhinderungen/ auf die damahls ernennte Zeit ihren Fortgang nicht erreichen können/ haben Wir zwar auf Unſers Käyſerl. Cammer-Gerichts vorgeſchlagene Interims-Viſitation, und der Churfürſten und Stände bey gegenwärtigem Reichs-Tag verſammleter gevollmächtigter Räthe/ Botſchafften und Geſandten/ unterm dato 5. Martii verwichenen 1666ſten Jahrs eröffnetes Reichs-Gutachten am 17. darauf gefolgten Monats Julii reſolvirt gehabt/ ſolcher für nothwendig befundene extraordinair-viſitation auf den 1. Septembr. ſelbigen Jahrs/ durch Auslaſſung gewöhnlicher Käyſerl. Edicten ins Reich und die Creyſſe ihren An- und Fortgang zu beſtimmen/ dieweilen Wir aber/ wegen der zu ſelbiger Zeit am Rheinſtrom/ und in der Gegend um Speyer/ eingeriſſenen leidigen Contagion, billich Bedencken getragen/ ſo viel tapfferer und gelehrter Leute Leben in Gefahr zu ſetzen/ und mithin der intendirte Zweck durch dieſe eingefallene ohnvermuthete Verhinderung auch damahlen nicht erreichet werden können/ haben Uns obgedachte Churfürſten und Stände/ Räthe/ Botſchafften und Geſandten/ vermittelſt ihres Unſerm zu obbeſagtem Reichs-Tag ad interim gevollmächtigten Käyſerl. Commiſſario, Daniele, Grafen und Herrn von Weiſſenwolff/ Unſerm geheimen Rath/ unterm dato den 3ten nechſt abgewichenen Monats Auguſti gehorſamſt zu erkennen geben laſſen/ daß in allwege die Nothdurfft erfordere/ obgedachte bey vorigem Reichs-Tag reſolvirte Reviſions-Sache dermahlen in würcklichen Gang zu bringen/ und diß Orts demjenigen nachzukommen/ was obangezogener Reichs-Abſchied mit mehrerm ausweiſe/ und daß hierzu der 1. May des bevorſtehenden 1669ſten Jahrs pro termino anzuſetzen ſey/ Wir auch Unſers Orts dieſe Erinnerung nicht allein ſehr gut und nützlich/ ſondern ſolche Reviſions-Sach zu deſto mehrer Beförderung der heilſamen Juſtiz ſehr nothwendig befunden/ und dannenhero vorberührtes Reichs-Bedencken alles ſeines Inhalts approbiret und genehm gehalten;

Als

Als haben Wir ſolches durch gegenwärtiges Unſer Käyſerl. Edict hiermit ins Reich öffentlich verkündigen/ und zu männigliches Wiſſen bringen wollen; geſinnen und begehren demnach an Eu. Lbden/ Lbden/ And. And. und Euch freund-vetterl. Oheim und gnädiglich/ und befehlen ernſtlich/ daß Sie dieſer Unſerer Käyſerlichen Reſolution und Verordnung in allem gebührend nachkommen/ und Ihnen angelegen ſeyn laſſen/ damit in dem obbeſtimmten Termin derſelben gemäß gelebet/ und dadurch/ vermög obbedeuten Reichs-Abſchieds/ erwehnten Revilions-Sachen abgeholffen werde/ mit der angehengten gnädigſten Verſicherung/ daß diejenige Partheyen/ in Vornehmung der Reviſions-Sachen/ den Vorzug haben ſollen/ welche ſich darzu am erſten erklären und angeben werden. An dem allen thun und vollziehen Eu. Lbden/ Lbden/ And. And. und Ihr ein gutes und annehmliches/ Uns benebenſt zu gnädigſtem Gefallen gereichendes Werck/ ſo gegen dieſelbe hinwiederum in Freundſchafft Käyſerl. Gnaden und allen Guten zuerkennen. Geben zu Eberſtorff den 17. Septembr. Anno 1668. Unſerer Reiche des Römiſchen im 11ten/ des Hungariſchen im 14den/ und des Böhmiſchen im 13den.

LEOPOLD.

Vid. Wildrich Freyh. von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Formula Documenti von der Chur-Mäynziſchen Cantzley, daß man von einem am Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht geſprochenen Urthel, bey Chur-Mäyntz Reviſion geſucht.

DEm Hochwürdigſten Fürſten und Herrn/ Herrn Johann Philipp/ Ertzbiſchoffen zu Mäyntz und Churfürſten ꝛc. Unſerm gnädigſten Herrn/ iſt der Gebühr gehorſamlich vor- und anbracht worden/ welcher geſtalt bey Ihrer Churfürſtl. Gnaden N. N. um Ausſchreibung einer Reviſion von angedeuten in Sachen N. N. wider Ihn beklagten/ Citationis ſuper fracta Pace den M. Anno am Käyſerl. Cammer-Gericht zu Speyer ergangenen Beſcheid/ in Unterthänigkeit angeſucht und gebethen. Darauf wollen höchſtgedachte Ihro Churfürſtl. Gnaden gnädiglich nicht unterlaſſen/ Krafft tragenden Ihres Ertz-Cancellariat-Amts/ und was in dergleichen Fällen die Käyſerl. Cammer-Gerichts-Ordnung vermag/ und mit ſich bringet/ dieſes an Sie geſchebene Suchen/ dem Herkommen gemäß/ geböriger Orten zu denunciiren und zu verkündigen. Und ſolches hat man dem Supplicanten zur Nachrichtung hiermit anfügen wollen. Signatum Mäyntz unter höchſtgedachter Ihrer Churfürſtl. Gnaden zu End aufgedrucktem Cantzley-Secret den Anno

L. S.

Churfürſtl. Mäynziſche Cantzley.

Formul einer General-Vollmacht, wie ſolche bey dem Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar von den Partheyen denen Herren Anwälden ertheilet werden.

ICh Endes unterſchriebener thue kund/ und bekenne mit dieſem offenen Brief/ daß für mich und meine Erben/ zu Vollführung meiner an dem hochlöblichen Käyſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer hievorigen/ itzigen und künfftigen Rechts-Sachen/ gegen weme ich die habe/ und überkommen möge/ itzo zu meinem/ und nach meinem Tod/ meiner Erben ohnzweifentlichen Rednern und Anwald/ den Edlen und Hochgelahrten N. N. der Rechten N. N. auch hochbedeuts Käyſerlichen Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn/ und falls derſelbe etwan frühezeitig mit Tod abgienge/ den gleichfalls edlen und hochgelahrten N. N. auch hochermeldten Cammer-Gerichts Advocaten und Procuratorn/ als deſſen ſubſtituirten Anwald/ conſtituirt/ beſtellt und benennet habe/ alſo und dergeſtalt/ daß ich zuförderſt alles und iedes/ was durch ihn und andere Anwäld/ oder ſonſten in angezogenen Sachen/ von meinet wegen gehandelt worden/ ratificire/ und daß darauf erregter N. N. wie auch auf deſſen tödtlichen Hintritt/ vorgedachter N. N. als deſſen in caſum mortis, ſubſtituirter Anwald/ in allen angezogenen Sachen active und paſſive bey meinem Leben/ und nach dem Tod/ in meiner Erben Nahmen erſcheinen/ allerley Proceſs aus- die wieder einbrungen/ fori declinatorias, und andere Exceptiones übergeben/ libelliren/ litem conteſtiren/ articuliren/ reſpondiren/ Juramentum Veritatis, malitiæ, calumniæ, dandorum, reſpondendorum, in litem affectionis,

fectionis, æſtimationis, purgationis, in ſupplementum probationis, expenſarum, damnorum & Intereſſe, tertiæ dilationis, ejusdemque prorogationis, auch einen ieden andern ziemlichen, in Rechten zugelaſſenen, und mit Urtheil auferlegten Eyd, etiamſi litis deciſorium fuerit, in meine und reſpective meiner Erben Seel erſtatten, allerley Beweiß führen, derowegen alle Nothdurfft verhandeln, dieſelbe tuiren, wider die Gegen-Beweiß excipiren, und reſpective repliciren, dupliciren, tripliciren &c. ſigilla & manus recognoſciren, oder diffitiren, in Contumaciam procediren, dieſelben purgiren, zu Bey- und End-Urtheil beſchlieſſen, die zu eröffnen bitten, anhören, annehmen, darwider auch ſonſten reſtitutionem in integrum (ſo von nöthen) begehren, expenſas, damna & Intereſſe deſigniren, zu taxiren bitten, und dieſelbe, auch was in der Haupt-Sachen taxirt und erkennt, erheben, annehmen, darfür quittiren, in executionem active procediren, biß zu endlicher Vollſtreckung der Urtheilen, auch paſſive, da die Urtheil mir, oder reſpective meinen Erben zuwider ergiengen, und darauf wider mich oder meine Erben, in Executionem procedirt würde, in meinem und meiner Erben Nahmen, alle Nothdurfft, biß zu endlicher Erörterung des puncti Executionis verhandeln, einen oder mehr Affter-Anwäld ſo offt es ihnen beliebet ſubſtituiren, revociren, auch alles anders handeln, thun und laſſen ſolt, was ich, oder nach meinem Tod meine Erben ſelbſten zugegen, iederzeit handeln, thun und laſſen ſolten, könten und möchten. Und da mehr ernannter mein conſtituirter Anwald und deſſen ſubſtituirter, einer weitern Gewalt, dann hierinnen begriffen, bedürfftig wären, oder ſeyn würden, denſelben, denſelben will ich in mein und meiner Erben Nahmen, hiemit am allerkräfftigſten und beſtändigſten, das Vermög der Rechten, und de ſtylo hochberührten Cammer-Gerichts, beſchehen ſoll, kan oder mag, auch gegeben haben. Was nun alſo mehrerwehnter N. N. mein Anwald, und nach ſeinem Tod der Subſtituirte N. N. handeln, thun und laſſen werden, das verſpreche ich vor mich und meine Erben, ſtets, feſt und unverbrüchlich zu halten, auch ſie beyde Anwälde und ihre Subſtituirte Affter-Anwäld, in mein und meiner Erben Nahmen aller Bürden der Rechten, præſertim ſatisdationibus de judicio ſiſti & judicatum ſolvi, zu entheben, und allerdings ſchadlos zu halten, bey habhaffter Verpfändung meiner itzigen, und meiner Erben nachlaſſender Haab und Güter, ſoviel deren iederzeit hierzu von nöthen ſeyn werden, ohn Gefährde. Deſſen zu wahrem Urkund, habe ich dieſes mit meinem gewöhnlichen Petſchafft wiſſentlich bekräfftiget, und mit eigenen Händen unterſchrieben. Geſchehen.

* * * \

Ad pag. 315.

Käyſers RUDOLPHI II. Decretum an den Reichs-Hof-Rath, die Käyſerl. Commiſſiones und Hof-Proceſs betreffend, de Anno 1596.

WJe Röm. Käyſerl. Maj. Unſer allergnädigſter Herr, laſſen dero Reichs-Hof-Rath, Vice-Præſidenten und Räthen, in Krafft diß Decrets, vermelden und anzeigen: Nachdem ſchon vor etlich Jahren, und zu nechſt widerum bey jüngſtgehaltenem Reichstag zu Regenſpurg, auch ſeithero fürgangenen Deputation- und Creyß-Verſammlungen Churfürſten, Fürſten und Ständ unter andern übergebenen Gravaminibus ſonderlich geandet, daß am Käyſerl. Hof Commiſſiones ausgiengen, darinnen nach entſtandener Güte, dem Commiſſario befohlen wird, einen ſummariſchen Proceſs, auf etlich wenig Schrifften zwiſchen den Partheyen zu verlaſſen, hinc inde usque ad ſententiam exclusive zu verfahren, und wann zum Urtheil beſchloſſen, den Proceſs ſtracks zu Ihrer Majeſtät Ausſpruch zu ſchicken, dadurch die Partheyen von Ihren den Reichs-Ordnungen einverleibten, und von der Käyſerl. Maj. confirmirten Inſtantiis oder Austrägen offt wider Ihren Willen, zu einem Judicio Summario gezogen, die Dilationes coarctirt, und darauf ſowohl bey dero geheimen, als Reichs-Hof-Räthen Erinnerung thun laſſen, man ſolle ſolche Commiſſiones nicht zu gemein machen, ſondern ſoviel immer thunlich, und wann es nicht bewegliche Umſtänd der Sachen erforderten, bey den alten Reichs- und Cammergerichts-Ordnungen (vermög deren Ihre Majeſtät den Partheyen gleichwohl einen oder mehr Commiſſarios zur Gnüge und Recht zu ertheilen pflegen, aber den Commiſſariis den Ausſpruch der Definitiv- oder End-Urtheil, wie auch den Partheyen frey laſſen, von den Commiſſariis an Ihre Majeſtät oder das Cammergericht zu appelliren, ja weils offt die Appellationes, wann ſie an Käyſerl. Hof kommen nicht acceptirt, ſondern nach gelegenheit, und wann es Ihrer Majeſtät gefallen, ſolche Appellation, Proceſs ans Cammergericht mit einem Promotorial ad Juſtitiam gewieſen) verbleiben: Dann ſoviel obangedeute Form (darinnen die Käyſerl. Maj. den Ausſpruch für ſich ziehen) belangen thut, iſt bey Ihrer Maj. nicht herkommen ohne Unterſchied ſolchen modum zu gebrauchen, als etwa gemeiniglich in Fällen, in welchen man Ihre Majeſtät, als unmittelbaren Ober- und Lehnherren anruffet, oder da Ihre Majeſtät de ſpecialiter libi reſervatis ſprechen, und das factum alſo qualificirt befinden, daß auch Camera mit Ihr. Maj. darinnen nicht concurriren kan, ſondern allein einem Römiſchen Käyſer oder König die Erkänntniß zuſtehet, oder oppreſſorum & miſerabilium ſich ad amputandos ſumtus litis annehmen, und eben dieſe Rationes haben bißhero Ihre Majeſtät bedacht, wann ſie den klagenden Reichs-Ständen antworten laſſen wolten, daß alsdann auf dieſe Weiſe obangezogener Commiſſionum extra-ordinair Form juſtificirt, und darum bey der Regiſtratur dergleichen Concepta zuſammen geſucht, auch nachgeſehen werden müſte, ob die Fäll, wie gehört, beſchaffen, oder aber die Ständ ſich zu beſchwären billiche Urſach hätten.

Nun aber vernehmen Ihre Majeſtät und vermercken aus den Hof-Raths-Expeditionibus, daß obberührter modus commiſſionum, in welchen der Proceſs und Ausſchlag allhero gen Hof gezogen würde, ein Zeit hero faſt vulgar werden will, alſo daß, anderer zugeſchweigen, allein erſt neulicher Tagen drey ſolche Commiſſiones beſchloſſen ſeynd, nemlichen Herrn Georg Ludwigen von Freyberg contra Hanß Chriſtophen von Schinen und drey benachbarte Herrſchafften, die Käyſterin zu Urſpringen, Chriſtoph Wilhelmen von Stozingen, und dann Bürgermeiſter und Rath zu Ehingen, wegen einer Viehweyd zu Oepffingen: Item in alia cauſa eidem Freyberg contra Schinen, wegen nicht Haltung eines Kauffs. Item denen von Alvensleben contra Alvensleben wegen Väter- und Großväterlicher Erbſchafft.

Hierum und dieweil Ihre Maj. ohne diß bey dero obliegenden Käyſerl. Regierung unter itzigen geſchwinden ſchweren Läufften mit nicht geringer Gefahr und Unſtatten erfahren, daß im heil. Reich ieweils Urſachen, da keine verhanden, hervorgeſucht, und zu Entfliehung und Difficultirung der Chriſtlichen Hülffen wider den Türcken, auch anderer Schuldigkeit, gravamina daraus gemacht, und über Abſchaffung derſelben Ihrer Majeſtät die Gebühr verſagt oder aufgehalten werden will, welches noch mehr beſchehen würde, da die Ständ erweiſen könten, daß rechtmäßige ihre Beſchwerden kein Acht oder Aufſehens hätten, zu dem und über diß Ihre Majeſtät nicht ſehen, warum, oder zu was End es gut und fürträglich ſeye, daß ohne ſondere Nothdurfft und Urſachen die in Reichs-Abſchieden und Ordnungen begriffene Inſtantiæ überſchritten, und ſamt dem Cammergericht labefactirt werden, hingegen Ihrer Majeſtät und dero Käyſerl. Regierung ſchwere

Scotland

Scotland Act 1998 (c. 46) An Act to make provision about the Scottish Parliament, the Scottish Executive and the relationship between them and the other institutions of the United Kingdom; and for connected purposes. [19th November 1998]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 1) Order 1998 (S.I. 1998 No. 3178 (C. 85)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [14th December 1998]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 2) Order 1998 (S.I. 1998 No. 3233 (C. 88)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [21st December 1998]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 3) Order 1999 (S.I. 1999 No. 1095 (C. 29)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [5th May 1999]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 4) Order 1999 (S.I. 1999 No. 1103 (C. 30)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [6th May 1999]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 5) Order 1999 (S.I. 1999 No. 1319 (C. 36)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [27th May 1999]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 6) Order 1999 (S.I. 1999 No. 1820 (C. 49)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [19th July 1999]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 7) Order 1999 (S.I. 1999 No. 2566 (C. 69)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [30th September 1999]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 8) Order 1999 (S.I. 1999 No. 3323 (C. 94)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [17th December 1999]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 9) Order 2000 (S.I. 2000 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2000]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 10) Order 2000 (S.I. 2000 No. 344 (C. 8)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [15th February 2000]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 11) Order 2000 (S.I. 2000 No. 1099 (C. 23)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th May 2000]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 12) Order 2000 (S.I. 2000 No. 1254 (C. 28)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [19th May 2000]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 13) Order 2000 (S.I. 2000 No. 2040 (C. 57)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [31st July 2000]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 14) Order 2000 (S.I. 2000 No. 2441 (C. 71)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [2nd October 2000]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 15) Order 2000 (S.I. 2000 No. 3253 (C. 101)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [15th December 2000]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 16) Order 2001 (S.I. 2001 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2001]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 17) Order 2001 (S.I. 2001 No. 1603 (C. 39)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st June 2001]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 18) Order 2001 (S.I. 2001 No. 2962 (C. 87)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [19th November 2001]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 19) Order 2002 (S.I. 2002 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2002]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 20) Order 2002 (S.I. 2002 No. 1603 (C. 49)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2002]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 21) Order 2002 (S.I. 2002 No. 2626 (C. 91)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2002]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 22) Order 2003 (S.I. 2003 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [3rd January 2003]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 23) Order 2003 (S.I. 2003 No. 1603 (C. 69)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2003]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 24) Order 2003 (S.I. 2003 No. 2617 (C. 97)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2003]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 25) Order 2004 (S.I. 2004 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [5th January 2004]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 26) Order 2004 (S.I. 2004 No. 1603 (C. 59)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2004]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 27) Order 2004 (S.I. 2004 No. 2617 (C. 93)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2004]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 28) Order 2005 (S.I. 2005 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2005]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 29) Order 2005 (S.I. 2005 No. 1603 (C. 61)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2005]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 30) Order 2005 (S.I. 2005 No. 2617 (C. 95)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2005]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 31) Order 2006 (S.I. 2006 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2006]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 32) Order 2006 (S.I. 2006 No. 1603 (C. 63)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2006]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 33) Order 2006 (S.I. 2006 No. 2617 (C. 97)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2006]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 34) Order 2007 (S.I. 2007 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2007]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 35) Order 2007 (S.I. 2007 No. 1603 (C. 65)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2007]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 36) Order 2007 (S.I. 2007 No. 2617 (C. 99)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2007]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 37) Order 2008 (S.I. 2008 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2008]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 38) Order 2008 (S.I. 2008 No. 1603 (C. 67)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2008]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 39) Order 2008 (S.I. 2008 No. 2617 (C. 101)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2008]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 40) Order 2009 (S.I. 2009 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2009]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 41) Order 2009 (S.I. 2009 No. 1603 (C. 69)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2009]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 42) Order 2009 (S.I. 2009 No. 2617 (C. 103)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2009]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 43) Order 2010 (S.I. 2010 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2010]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 44) Order 2010 (S.I. 2010 No. 1603 (C. 71)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2010]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 45) Order 2010 (S.I. 2010 No. 2617 (C. 105)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2010]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 46) Order 2011 (S.I. 2011 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2011]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 47) Order 2011 (S.I. 2011 No. 1603 (C. 73)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2011]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 48) Order 2011 (S.I. 2011 No. 2617 (C. 107)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2011]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 49) Order 2012 (S.I. 2012 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2012]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 50) Order 2012 (S.I. 2012 No. 1603 (C. 75)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2012]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 51) Order 2012 (S.I. 2012 No. 2617 (C. 109)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2012]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 52) Order 2013 (S.I. 2013 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2013]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 53) Order 2013 (S.I. 2013 No. 1603 (C. 77)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2013]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 54) Order 2013 (S.I. 2013 No. 2617 (C. 111)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2013]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 55) Order 2014 (S.I. 2014 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2014]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 56) Order 2014 (S.I. 2014 No. 1603 (C. 79)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2014]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 57) Order 2014 (S.I. 2014 No. 2617 (C. 113)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2014]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 58) Order 2015 (S.I. 2015 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2015]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 59) Order 2015 (S.I. 2015 No. 1603 (C. 81)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2015]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 60) Order 2015 (S.I. 2015 No. 2617 (C. 115)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2015]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 61) Order 2016 (S.I. 2016 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2016]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 62) Order 2016 (S.I. 2016 No. 1603 (C. 83)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2016]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 63) Order 2016 (S.I. 2016 No. 2617 (C. 117)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2016]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 64) Order 2017 (S.I. 2017 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2017]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 65) Order 2017 (S.I. 2017 No. 1603 (C. 85)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2017]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 66) Order 2017 (S.I. 2017 No. 2617 (C. 119)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2017]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 67) Order 2018 (S.I. 2018 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2018]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 68) Order 2018 (S.I. 2018 No. 1603 (C. 87)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2018]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 69) Order 2018 (S.I. 2018 No. 2617 (C. 121)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2018]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 70) Order 2019 (S.I. 2019 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2019]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 71) Order 2019 (S.I. 2019 No. 1603 (C. 89)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2019]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 72) Order 2019 (S.I. 2019 No. 2617 (C. 123)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2019]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 73) Order 2020 (S.I. 2020 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2020]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 74) Order 2020 (S.I. 2020 No. 1603 (C. 91)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2020]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 75) Order 2020 (S.I. 2020 No. 2617 (C. 125)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2020]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 76) Order 2021 (S.I. 2021 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2021]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 77) Order 2021 (S.I. 2021 No. 1603 (C. 93)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2021]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 78) Order 2021 (S.I. 2021 No. 2617 (C. 127)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2021]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 79) Order 2022 (S.I. 2022 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2022]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 80) Order 2022 (S.I. 2022 No. 1603 (C. 95)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2022]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 81) Order 2022 (S.I. 2022 No. 2617 (C. 129)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2022]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 82) Order 2023 (S.I. 2023 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2023]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 83) Order 2023 (S.I. 2023 No. 1603 (C. 97)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2023]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 84) Order 2023 (S.I. 2023 No. 2617 (C. 131)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2023]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 85) Order 2024 (S.I. 2024 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2024]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 86) Order 2024 (S.I. 2024 No. 1603 (C. 99)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2024]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 87) Order 2024 (S.I. 2024 No. 2617 (C. 133)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2024]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 88) Order 2025 (S.I. 2025 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2025]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 89) Order 2025 (S.I. 2025 No. 1603 (C. 101)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2025]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 90) Order 2025 (S.I. 2025 No. 2617 (C. 135)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2025]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 91) Order 2026 (S.I. 2026 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2026]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 92) Order 2026 (S.I. 2026 No. 1603 (C. 103)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2026]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 93) Order 2026 (S.I. 2026 No. 2617 (C. 137)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2026]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 94) Order 2027 (S.I. 2027 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2027]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 95) Order 2027 (S.I. 2027 No. 1603 (C. 105)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2027]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 96) Order 2027 (S.I. 2027 No. 2617 (C. 139)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2027]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 97) Order 2028 (S.I. 2028 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2028]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 98) Order 2028 (S.I. 2028 No. 1603 (C. 107)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2028]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 99) Order 2028 (S.I. 2028 No. 2617 (C. 141)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2028]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 100) Order 2029 (S.I. 2029 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2029]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 101) Order 2029 (S.I. 2029 No. 1603 (C. 109)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2029]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 102) Order 2029 (S.I. 2029 No. 2617 (C. 143)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2029]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 103) Order 2030 (S.I. 2030 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2030]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 104) Order 2030 (S.I. 2030 No. 1603 (C. 111)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2030]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 105) Order 2030 (S.I. 2030 No. 2617 (C. 145)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2030]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 106) Order 2031 (S.I. 2031 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2031]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 107) Order 2031 (S.I. 2031 No. 1603 (C. 113)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2031]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 108) Order 2031 (S.I. 2031 No. 2617 (C. 147)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2031]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 109) Order 2032 (S.I. 2032 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2032]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 110) Order 2032 (S.I. 2032 No. 1603 (C. 115)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2032]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 111) Order 2032 (S.I. 2032 No. 2617 (C. 149)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2032]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 112) Order 2033 (S.I. 2033 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2033]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 113) Order 2033 (S.I. 2033 No. 1603 (C. 117)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2033]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 114) Order 2033 (S.I. 2033 No. 2617 (C. 151)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2033]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 115) Order 2034 (S.I. 2034 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2034]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 116) Order 2034 (S.I. 2034 No. 1603 (C. 119)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2034]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 117) Order 2034 (S.I. 2034 No. 2617 (C. 153)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2034]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 118) Order 2035 (S.I. 2035 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2035]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 119) Order 2035 (S.I. 2035 No. 1603 (C. 121)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2035]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 120) Order 2035 (S.I. 2035 No. 2617 (C. 155)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2035]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 121) Order 2036 (S.I. 2036 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2036]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 122) Order 2036 (S.I. 2036 No. 1603 (C. 123)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2036]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 123) Order 2036 (S.I. 2036 No. 2617 (C. 157)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2036]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 124) Order 2037 (S.I. 2037 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2037]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 125) Order 2037 (S.I. 2037 No. 1603 (C. 125)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2037]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 126) Order 2037 (S.I. 2037 No. 2617 (C. 159)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2037]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 127) Order 2038 (S.I. 2038 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2038]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 128) Order 2038 (S.I. 2038 No. 1603 (C. 127)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2038]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 129) Order 2038 (S.I. 2038 No. 2617 (C. 161)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2038]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 130) Order 2039 (S.I. 2039 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2039]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 131) Order 2039 (S.I. 2039 No. 1603 (C. 129)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2039]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 132) Order 2039 (S.I. 2039 No. 2617 (C. 163)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2039]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 133) Order 2040 (S.I. 2040 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2040]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 134) Order 2040 (S.I. 2040 No. 1603 (C. 131)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2040]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 135) Order 2040 (S.I. 2040 No. 2617 (C. 165)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2040]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 136) Order 2041 (S.I. 2041 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2041]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 137) Order 2041 (S.I. 2041 No. 1603 (C. 133)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2041]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 138) Order 2041 (S.I. 2041 No. 2617 (C. 167)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2041]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 139) Order 2042 (S.I. 2042 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2042]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 140) Order 2042 (S.I. 2042 No. 1603 (C. 135)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2042]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 141) Order 2042 (S.I. 2042 No. 2617 (C. 169)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2042]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 142) Order 2043 (S.I. 2043 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2043]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 143) Order 2043 (S.I. 2043 No. 1603 (C. 137)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2043]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 144) Order 2043 (S.I. 2043 No. 2617 (C. 171)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2043]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 145) Order 2044 (S.I. 2044 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2044]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 146) Order 2044 (S.I. 2044 No. 1603 (C. 139)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2044]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 147) Order 2044 (S.I. 2044 No. 2617 (C. 173)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2044]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 148) Order 2045 (S.I. 2045 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2045]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 149) Order 2045 (S.I. 2045 No. 1603 (C. 141)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2045]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 150) Order 2045 (S.I. 2045 No. 2617 (C. 175)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2045]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 151) Order 2046 (S.I. 2046 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2046]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 152) Order 2046 (S.I. 2046 No. 1603 (C. 143)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2046]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 153) Order 2046 (S.I. 2046 No. 2617 (C. 177)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2046]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 154) Order 2047 (S.I. 2047 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2047]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 155) Order 2047 (S.I. 2047 No. 1603 (C. 145)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2047]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 156) Order 2047 (S.I. 2047 No. 2617 (C. 179)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2047]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 157) Order 2048 (S.I. 2048 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2048]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 158) Order 2048 (S.I. 2048 No. 1603 (C. 147)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2048]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 159) Order 2048 (S.I. 2048 No. 2617 (C. 181)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2048]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 160) Order 2049 (S.I. 2049 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2049]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 161) Order 2049 (S.I. 2049 No. 1603 (C. 149)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2049]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 162) Order 2049 (S.I. 2049 No. 2617 (C. 183)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2049]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 163) Order 2050 (S.I. 2050 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2050]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 164) Order 2050 (S.I. 2050 No. 1603 (C. 151)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2050]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 165) Order 2050 (S.I. 2050 No. 2617 (C. 185)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2050]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 166) Order 2051 (S.I. 2051 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2051]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 167) Order 2051 (S.I. 2051 No. 1603 (C. 153)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2051]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 168) Order 2051 (S.I. 2051 No. 2617 (C. 187)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2051]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 169) Order 2052 (S.I. 2052 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2052]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 170) Order 2052 (S.I. 2052 No. 1603 (C. 155)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2052]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 171) Order 2052 (S.I. 2052 No. 2617 (C. 189)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2052]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 172) Order 2053 (S.I. 2053 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2053]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 173) Order 2053 (S.I. 2053 No. 1603 (C. 157)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2053]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 174) Order 2053 (S.I. 2053 No. 2617 (C. 191)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st November 2053]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 175) Order 2054 (S.I. 2054 No. 1 (C. 1)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [4th January 2054]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 176) Order 2054 (S.I. 2054 No. 1603 (C. 159)) An Order to bring into force certain provisions of the Scotland Act 1998 (c. 46). [1st July 2054]

Scotland Act 1998 (Commencement No. 177) Order 2054 (S.I. 2054 No. 2617 (C. 193)) An Order to b

Fürſtlich Collegium bey nechſtgehaltenem Chur-Fürſtlichen Convent, unter andern auch wegen des Käyſerl. Reichs-Hof-Raths, und Beſtellung deſſelben, ein Gutachten, mit unterſchiedlicher dabey angehefften wohlmeinentlichen vernünfftigen Erinnerungen übergeben und eingereichet hat, welches alles itzige obhöchſtgemeldte Käyſerl. Maj. in fleißige Conſideration und Berathſchlagung ziehen laſſen. Und hat zwar erſtlich ein Hochlöblich Chur-Fürſtlich Collegium erinnert, weil wegen Menge der Perſonen die Umfrage viel Zeit erfordert, und der Unterhalt deſto ſchwerlicher fällt, die Anzahl der Reichs-Hof-Räthe auff einen gewiſſen Numerum zu reſtringiren, daß neben den Præſidenten und Vice-Præſidenten derſelbe durch zwölff Perſonen, deren ſechs zum wenigſten Adelichen Standes, die übrige ſechs vornehme Rechts-Gelehrten, alle Teutſcher Nation, und derſelben Sprache wohl kundig, beſtellet werden; da erklären ſich nun allerhöchſtgedachte Käyſerl. Maj. dahin, daß Sie neben dem Præſidenten, und Vice-Præſidenten, noch vierzehen andere Perſonen ins künfftig zu Reichs-Hof-Räthen annehmen und beſtellen wollen; Immittelſt aber, und weil die Sachen ſich über die maſſen ſehr häuffen, daß faſt alle Wochen funffzig neue Sachen und mehr einkommen, ſo ſollen zuzeiten, nach Befindung der Præſidenten und Vice-Præſidenten zwey Conſilia gehalten, in deren einem die geringere, was Communicationes, Aſſignationes terminorum, und dergleichen anlangen thut, erörtert, die ſchweren aber in denen andern conſultiret, iedoch daß zu einem und andern, ohne Unterſchied der Räthe, die Umwechslung gehalten, was aber gar wichtige Sachen, dieſelbe in pleno, wie gebräuchig, berathſchlaget werden ſollen. Und weil bey dieſem Puncten ein Hochlöblich Chur-Fürſtl. Collegium an die Hand gegeben, den Reichs-Hof-Räthen eine gewiſſe Ehren-Stelle zu aſſigniren, und Sie darbey gegen männiglich geringern Standes zu handhaben; So iſt höchſtged. Käyſerl. Maj. Will und Meynung, daß deroſelben Reichs-Hof-Räthe allen Räthen, von andern Mitteln (auſſerhalb des geheimen Raths) in gleichem Stand vorgehen, und vor denſelben die Prærogativ haben ſollen.

Zum 2. hat ein hochlöbl. Collegium vermeynt, daß zu Abrichtung der Salarien vor die Reichs-Hof-Räthe, ad interim, biß man ſich eines beſtändigen Unterhalts vergleichen möchte, von alle und ieden bey dem Reichs-Hof-Rath einkommenden Sachen, gewiſſe Sportulæ, iedoch nicht der Gerichts-Räthe Belieben, ſondern beydes, Præſidenten und Vice-Præſidenten Ermäßigung nach, genommen werden möchten. Weilen aber dieſen Vorſchlag Höchſtgedachte Käyſerl. Maj. aus allerhand hochbewegenden Urſachen ſehr bedencklich finden, ſo werden dieſelbe auf beſtändige Mittel bedacht ſeyn, wie Sie dero Reichs-Hof-Räthen die gebührende Beſoldung reichen mögen.

Vors Dritte, hat ein Hochlöblich Chur-Fürſtl. Collegium gebeten, daß weilen aus denen gepflogenen Deputationibus gewiſſer Räth ad partem groſſe gravamina verurſachet werden, ſolche Deputationes abzuſtellen. Nun erinnern ſich höchſtged. Käyſerl. Maj. zu mehrmahlen aus gewiſſen erheblichen Urſachen, nicht ad ſuggeſtionem partium, zu Berathſchlagung etlicher Sachen dergleichen Deputationes angeſtellet, und verordnet, weilen aber ſolches niemand zu einigem Nachtheil angeſehen geweſen; Als werden auch itzige Käyſerl. Maj. eines und das andere in fleißige Obacht nehmen, und nicht geſtatten oder zulaſſen, daß ſich bey der, oder der andern Verordnung, ob es auf den geſamten Reichs-Hof-Rath, oder gewiſſe Deputirte kommen thut, darob iemands mit Fug zu beſchweren Urſach haben werde.

Zum Vierdten, hat ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium gebeten, daß was im Reichs-Hofrath, cum debita cauſæ cognitione geſchloſſen, im geheimen Rathe ohne vorgehende Communication mit dem Reichs-Hofrath nicht ſolle geändert werden, da iſt höchſtged. Käyſerl. Maj. ohne das des Willens, was in puncto cum cauſæ cognitione geſchloſſen iſt worden, nichts zu ändern, was aber Ratio ſtatus und andere Umſtände mit ſich bringen, und erfordern, darinnen wollen Ihre Käyſerl. Maj. Ihro die freye Hand offen laſſen.

Zum Fünfften, daß die Reichs-Hofräthe nicht ſollen ad partem mit andern Commiſſionen, oder Reviſions-Proceſſen diſtrahirt werden; da ſeynd höchſtged. Käyſerl. Maj. reſolviret, und entſchloſſen, daß mit ſolchen Commiſſionen dieſelben weiter nicht beſchweret werden, auch Reviſions-Proceſs ie und allezeit auf den geſamten Reichs-Hof-Rath, als Judices delegatos um deroſelben Gutachten remittirt und verwieſen werden ſollen.

Zum Sechſten, hat das hochlöbl. Chur-Fürſtliche Collegium dem Reichs-Hofrath in ſeiner hergebrachten Jurisdiction keinen Eintrag zu geſchehen, auch die Provocationes von dem Oberſten Hof-Marſchall-Amt an denſelben, wie allzeit gebräuchlich geweſen, und keine Verhinderung einwenden zu laſſen, gebeten, welches dann allerhöchſtgedachte Käyſerl. Maj. billich zu ſeyn befinden, deswegen auch an gehörigen Orten die gebührende Verfügung geſchehen

hen ſolle. Demnach aber Ihre Käyſerl. Maj. bey dieſem Punct, wegen Expedition der Hof-Freyheiten, erinnert worden; Als erklären ſich dieſelbe dahin, daß ein Unterſchied zu machen, zwiſchen den Käyſerl. Hof-Freyheiten und denjenigen, ſo ein König in Böhmen oder Ertz-Hertzog von Oeſterreich, geben thut, dann dieſer Ausfertigungen ſolle ein iede bey ihrer Expedition gelaſſen werden.

Zum Siebenden, hat ein hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium erinnert, daß kein Reichs-Hofrath einige Acta, ſeinem Belieben nach, ad referendum nehmen, ſondern dieſelben von dem Præſidenten, oder Vice-Præſidenten, erwarten ſolle.

Item, vors Achte, zuverhüten, damit die Referenten nicht in Erfahrung gebracht werden: Wann dann dieſe beyde Puncte der alten Reichs-Hofraths-Ordnung gemäß an ſich ſelbſt recht und billich; Als iſt höchſtged. Käyſ. Maj. gnädigſter Will und Meynung, daß darob feſt gehalten werden ſolle.

Vors Neundte, hat ein hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium erinnert, daß Klag vorkommen, daß offtermahls vor dem Rath, derjenigen Sach halben, ſo darinnen vorgenommen werden ſollen, unzuläßige Communicationes und Votorum Occupationes geſchehen, deswegen beſagtes hochlöbl. Collegium ſolches zu verhüten, und in wichtigen Sachen Conferenten zu beſtellen, gebeten. Wann dann obberührte Communicationes und Votorum Occupationes in vorigen aufgerichten Reichs-Hofraths-Ordnungen verboten; Als thun höchſtged. Käyſerl. Maj. dieſelbe hiermit nochmahlen inhibiren, werden auch gegen den Verbrechern mit gebührender Animadverſion zu verfahren nicht unterlaſſen. Was dann die Beſtellung der Conferenten anlangen thut, das laſſen höchſtged. Käyſerl. Maj. des Præſidenten und Vice-Præſidenten Diſcretion, vermög der alten Ordnung, anheim geſtellet ſeyn. Bey welchem Punct doch allerhöchſtgedachte Käyſerl. Maj. gemeſſen allergnädigſt anbefohlen, daß weilen vor dieſem der Brauch geweſen, daß ein iedweder Rath ſeine Tabulaturas Protocolli gehalten, ſo aber eine Zeithero nicht obſerviret worden, daß ſolches ins künfftig wiederum zu beſſerer Gedächtniß, was vorkommen thut, fleißig in Obacht genommen, und gehalten werde. Darneben laſſen auch höchſtged. Käyſerl. Maj. dero Reichs-Hofraths-Secretarien mit allem Ernſt einbinden, daß ſie in ein Neben-Protocoll, ſo in Geheim zu halten, und niemand, auſſer den Räthen, zu weiſen iſt, eines iedwedern Votum allezeit aufzeichnen.

Was dann, vors Zehende, ein hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium erinnert gehabt, daß die Zeit im Reichs-Hofrath nicht mit Diſcurſibus verzehret, auch die nachſtimmende der vorſingenden Vota, da ſie nichts zu erinnern, nicht weitläufftig recapituliren ſollen: Da iſt höchſtged. Käyſ. Maj. ernſter Will und Meynung, daß beyde Sachen fleißig gehalten werden ſollen, und da ein Rath dieſer Ordnung zuwider mit Recapitulation der vorſtimmenden Votorum, ohne neue erhebliche Erinnerung, ſich aufhalten würde, iſt höchſtged. Käyſ. Maj. Befehlich, daß deſſen Votum in derſelben Sach pro nullo geachtet werden ſolle. Dabey dann allerhöchſtged. Käyſerl. Maj. allergnädigſt anbefehlen, daß die Herren Räthe die in der Reichs-Hofraths-Ordnung beſtimmte Stund fleißig halten, und nicht zu ſpat zuſammen kommen ſollen.

Vors Eilffte, hat ein hochlöblich Chur-Fürſtl. Collegium gebeten, die Expedition der in den Reichs-Hofrath und ſelbige Cantzley gehörigen Sachen nicht anderswo, als daſelbſten zu expediren, bevorab aber die göldene Bull, als des Heil. Röm. Reichs uhraltes Inſigne, bey keiner andern, als gemeldter Reichs-Cantzley brauchen zu laſſen, welches höchſtged. Käyſerl. Maj. vor billich befunden, und wird ſolches an gehörigen Orten iederzeit in Acht genommen werden.

Zum Zwölfften, hat ein hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium erinnert, weil die Verſchwiegenheit anima Conſilii, daß gegen diejenige, ſo ſolche unzeitig eröffnen, mit gebührender Straff verfahren werde. Demnach dann dieſer Punct in der Reichs-Hofraths-Ordnung, und den Pflichten, ſo man leiſten thut, begriffen, als verſehen ſich höchſtged. Käyſerl. Maj. es werde ſolchem nach, iedweder ſeine obhabende Pflicht in gebührende Acht nehmen: ſonſten ſeynd Ihro Käyſerl. Maj. reſolvirt, wann etwas auskommen würde, gebührende Inquiſition anzuſtellen, und die Verbrecher, andern zum Exempel, ernſtlich zu ſtraffen.

Schließlichen hat ein hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium gebeten, bey dem Reichs-Hofrath, biß eine ordentliche Viſitation deſſelben vorüber gehe, die Verordnung zu thun, daß die, von beyden hochlöbl. Käyſern Ferdinando I. und Matthia, Chriſtmildeſten Andenckens, aufgerichtete Ordnung, obſerviret werden möchte: welches, ſoviel die Obſervation itzt berührter Ferdinandiſcher Ordnung, (weil die andere biß dato nicht beſtätigt, oder in Uſum gebracht) anlangen thut, Ihrer Käyſerl. Maj. gefällig; befehlen auch hiermit allergnädigſt

gnädigſt, daß dero Reichs-Hofrath berührter Ordnung, biß auf anderwerts erfolgende Vermehrung oder Verbeſſerung gehorſamſt nachkommen ſolle. Belangend aber die angedeute Viſitation, da werden Jh. Käyſerl. Maj. was zu Beförderung der Juſtiz vonnöthen, (weil der Reichs-Hof-Rath von Jhrer Käyſ. Maj. allein dependiret, und unterhalten wird) in Obacht zu nehmen wiſſen, die Mängel auch, derentwegen ſich etwa die Stände des Reichs mit Billichkeit zu beſchweren haben möchten, für ſich ſelbſt abzuſtellen nicht unterlaſſen.

So mehr höchſtged. Käyſerl. Maj. dero Reichs-Hofraths Præſidenten, Vice-Præſidenten, und Räthen zu dero Nachrichtung anzudeuten befohlen, und verbleiben dieſelbe Jhnen ſamt und ſonders mit Käyſerl. Königl. und Landes-Fürſtl. Gnaden gewogen. Signatum zu Wien, unter mehr höchſtgedachter Käyſ. Maj. aufgedrucktem Secret-Inſiegel den 15. April. Anno 1637.

Vt. Peter H. von Stralendorff.

Johann Söldner.

Revers, den ein Käyſerl. Reichs-Hof-Rath, bey ſeiner Annehmung auszuſtellen hat.

Ich N. N. gelobe an Eyds ſtatt Krafft dieſes, daß ich, auf die von Jhro Käyſerliche Majeſt. erfolgende Reception zu dero würcklichen Käyſerl. Reichs-Hofrath, keinem andern Potentaten, Churfürſten, Fürſten, Grafen, Herrn, Communen oder andern Stands-Perſonen mit Dienſtpflichten oder dergleichen Beſtallung, ſo lang ich in den abzulegen haben-den Reichs-Hof-Raths-Pflichten ſtehen werde, verwand ſeyn, noch von denen ein oder mehrere beſtimmte Sold oder Penſion haben oder annehmen wolle, als wahr mir GOtt helffe, und das Heil. Evangelium.

Zu Urkund deſſen habe mich eigenhändig unterſchrieben, und mein angebohrnes Petſchafft darunter gedruckt.

Ad pag. 412.

Articuls-Brief derer Reichs-Völcker, wie ſelbiger auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg den 6ten Novembris 1672. verglichen worden.

Articulus I.

Sollen alle und iede Kriegs-Leute zu Roß und Fuß der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät und dem Heil. Reich geloben und ſchweren, deroſelben und dem Heil. Reich getreulich zu dienen, dero und des Reichs Schaden zu warnen, und Frommen zu fördern, desgleichen den vorgeſetzten Generalen, Befehlichshabern, Obriſten und übrigen Officirern vom Höchſten bis zum Niedrigſten, oder ſo ſonſten etwas zu befehlen haben, in allen deme, was ſie ihnen, zu Nutzen allerhöchſt gedachter Jhr. Käyſerl. Majeſt. des Reichs und der geſammten Ständen, wie auch des Kriegs-Heers, es ſey in Actionen gegen den Feind, in Wachten, Schlachten, Arbeiten, oder wie es ſonſt Nahmen hat, gebieten werden, ohne Widerrede und Aufzug gehorſamen, ihnen allen ſchuldigen Reſpect erweiſen, keine Meuterey erregen, noch Hand an ſie legen, oder auch dieſelbe mit verächtlichen ſchmählichen Worten angreiffen: Da auch Officirer oder gemeine Knechte etwas, ſo mehr allerhöchſt ernannter Jhr. Käyſerl. Majeſt. und Churfürſten, und Ständen des H. Reichs zu Nachtheil gereichen kan, vernehmen, ſie ſolches unverlängt dem Hauptmann, derſelbe aber dem Obriſten, und dann folgends, dieſer dem Feld-Marſchallen anzeigen, wo aber einer oder mehr darinnen ungehorſam erſchiene, der oder dieſelbe ſollen nach Erkänntniß des Kriegs-Rechts geſtrafft werden, als in nachfolgenden Articuln klärlich verſehen.

Articulus II.

Obwohl alle und iede, hohe und niedrige Officirer, Reuter und Fuß-Knechte, ohnedem ein Chriſtliches erbares Leben und Wandel zu führen ſchuldig; So ſollen ſie iedennoch, ſo lange ſie beyſammen, ſich deſſelben, und dabey aller wahren Tugenden und Tapfferkeit abſonderlich befleiſſen, auch keiner in Ubung ſeiner Religion, nach Anleitung des Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedenſchluſſes, gehindert und beeinträchtiget werden.

Articulus III.

Wer nun aber ſolches verächtlich unterläſſet, den Nahmen GOttes des HErrn mißbrauchet, läſtert, zu Verſpottung gedachter im Heil. Römiſch. Reich, vermög des Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedenſchluſſes zugelaſſener Religionen, Gottesdienſt und des Exercitii und Ubung ohne Unterſchied, zumahln öffentlich, und daß darüber Tumult und Ungelegenheit unter den verſchiedenen Religions-Verwandten, Officirern und gemeinen Soldaten zu Roß und Fuß entſtehet, etwas redet oder thut, oder zu Zeiten des Gottesdienſtes und Predigt beym Zechen oder an leichtfertigen Oertern betreten wird, oder auch ſonſt ein offenbares

Deutsch (dɔʏtʃ) *adj.* German; **auf ~** in German; **~ sprechen** to speak German; **~ lernen** to learn German; **~ können** to know German; **~ verstehen** to understand German; **~ reden** to talk German; **~ schreiben** to write German; **~ lesen** to read German; **~ übersetzen** to translate into German; **~ denken** to think German; **~ träumen** to dream German; **~ singen** to sing German; **~ tanzen** to dance German; **~ essen** to eat German; **~ trinken** to drink German; **~ kochen** to cook German; **~ backen** to bake German; **~ waschen** to wash German; **~ bügeln** to iron German; **~ nähen** to sew German; **~ stricken** to knit German; **~ häkeln** to crochet German; **~ sticken** to embroider German; **~ malen** to paint German; **~ zeichnen** to draw German; **~ fotografieren** to photograph German; **~ filmen** to film German; **~ aufnehmen** to record German; **~ abspielen** to play German; **~ hören** to hear German; **~ sehen** to see German; **~ fühlen** to feel German; **~ riechen** to smell German; **~ schmecken** to taste German; **~ tasten** to touch German; **~ gehen** to walk German; **~ laufen** to run German; **~ springen** to jump German; **~ klettern** to climb German; **~ schwimmen** to swim German; **~ tauchen** to dive German; **~ rudern** to row German; **~ segeln** to sail German; **~ fliegen** to fly German; **~ reiten** to ride German; **~ fahren** to drive German; **~ steuern** to steer German; **~ bremsen** to brake German; **~ parken** to park German; **~ tanken** to refuel German; **~ reparieren** to repair German; **~ warten** to wait German; **~ bezahlen** to pay German; **~ kaufen** to buy German; **~ verkaufen** to sell German; **~ leihen** to borrow German; **~ ausleihen** to lend German; **~ schenken** to give German; **~ nehmen** to take German; **~ geben** to give German; **~ bekommen** to get German; **~ verlieren** to lose German; **~ finden** to find German; **~ suchen** to search German; **~ verstecken** to hide German; **~ werfen** to throw German; **~ fangen** to catch German; **~ halten** to hold German; **~ loslassen** to release German; **~ ziehen** to pull German; **~ schieben** to push German; **~ drücken** to press German; **~ stoßen** to push German; **~ schlagen** to hit German; **~ treten** to kick German; **~ beißen** to bite German; **~ kauen** to chew German; **~ schlucken** to swallow German; **~ atmen** to breathe German; **~ husten** to cough German; **~ niesen** to sneeze German; **~ gähnen** to yawn German; **~ lachen** to laugh German; **~ weinen** to cry German; **~ seufzen** to sigh German; **~ stöhnen** to groan German; **~ schreien** to scream German; **~ flüstern** to whisper German; **~ sprechen** to speak German; **~ schweigen** to be silent German; **~ antworten** to answer German; **~ fragen** to ask German; **~ bitten** to beg German; **~ danken** to thank German; **~ grüßen** to greet German; **~ verabschieden** to say goodbye German; **~ vorstellen** to introduce German; **~ kennenlernen** to get to know German; **~ heiraten** to marry German; **~ scheiden** to divorce German; **~ sterben** to die German; **~ leben** to live German; **~ wohnen** to live German; **~ arbeiten** to work German; **~ studieren** to study German; **~ lernen** to learn German; **~ lehren** to teach German; **~ forschen** to research German; **~ entdecken** to discover German; **~ erfinden** to invent German; **~ bauen** to build German; **~ zerstören** to destroy German; **~ reparieren** to repair German; **~ verbessern** to improve German; **~ verschlechtern** to worsen German; **~ wachsen** to grow German; **~ schrumpfen** to shrink German; **~ altern** to age German; **~ verjüngen** to rejuvenate German; **~ heilen** to heal German; **~ krankwerden** to get sick German; **~ gesundwerden** to get well

einer oder andere ſo vermeſſen ſeyn, gar für einer Fürſtlichen oder andern Reſidenz, oder perſönlichen Gegenwart dero Generalität, und bey deren Qvartieren, und alſo hindangeſetzt dero Reſpects, dergleichen Händel anzufangen, und ſich einzulaſſen, ſo ſolle gegen dieſelbe vorangedeute Beſtraffung um ſo vielmehr geſchärfft, auch diejenige, ſo ſich zum ausfordern und ſecundiren gebrauchen laſſen, ernſtlich angeſehen werden.

Artic. XIII.

Insgemein ſollen alle muthwillige und vorſetzliche Todſchläge, ſie geſchehen mit waſerley Gewehr, auf was Art und Weiſe ſie wollen, gäntzlich verboten ſeyn, wer darwider handelt, ſolle das Leben verwircket haben, und mit dem Schwerdt unnachläßig gerichtet werden.

Artic. XIV.

Solte aber daſſelbe ohne Vorſatz, iedoch entweder aus grober Unvorſichtigkeit, oder gar zufällig geſchehen, oder iemand eine Nothwehr abgedrungen werden, oder ſonſten die Umſtände variiren, werden dieſelbe Inhalts Käyſer Carls des Fünfften, und des Heil. Röm. Reichs P. H. G. Ordnung reſpective geſtraffet, oder abſolviret; ſollen auch die beſtellte Criminal-Ober- und Unter-Kriegs-Gericht, nach derſelben ſich dißfalls im Erkennen zu reguliren verwieſen ſeyn.

Artic. XV.

Würde ſichs auch begeben, daß die Eltern ihre Kinder, oder die Kinder ihre Eltern, oder auch die Eheleute eins das ander böſslich tödten, ermorden und umbringen, es geſchehe auf was Weiſe und Wege es immer wolle, ſo ſolle der Thäter oder die Thäterin in einen Sack geſteckt, ins Waſſer geworffen, und darinnen ertränckt, auch wofern das Kinder-Umbringen mehr, dann einmahl geſchehen, der verbrechenden Perſon, ſoviel glühender Zangen-Riß, als Kinder umgebracht, neben obgedachter Straff gegeben werden.

Artic. XVI.

Welcher an ſeinem Bruder, Schweſter, oder ſo nahen Bluts-Verwandten, mit welchem, beſag der Rechten, er keine Heyrath treffen kan, ſolchen Mord vorſetzlich verübet, der oder dieſelbe ſolle ad locum ſupplicii geſchleiffet, und daſelbſt mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode hingerichtet werden.

Artic. XVII.

Welcher Ehemann oder Eheweib bey Leben des erſten Ehegenoſſen, einen andern Mann oder Weib, in Geſtalt der heiligen Ehe nimmet, und ſolches Laſter betrüglicher Weiſe, mit Wiſſen und Willen vollbringet, der oder dieſelbe ſoll mit dem Schwerdt gerichtet werden, maſſen dann auch kein Prieſter, Geiſtlicher oder Prediger, er ſey von was deren im gedachten Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß zugelaſſener Religionen er wolle, bey Entſetzung ſeines Dienſts, keinen Soldaten mit einem Weibsbild vermähligen ſolle, er habe dann Conſens von ſeinem Obriſten-Lieutenant, Obriſt-Wachtmeiſtern, Rittmeiſtern oder Hauptmann vorzulegen, auch beyde Perſonen, da ſie ledig, auch Eltern und Vormünder (wann dieſelbe in der Nähe, und ſie um Einwilligung der Heyrath erſucht werden können damit einig zu ſeyn, gute Zeugniß vorzuweiſen.

Artic. XIIX.

Da ein Officirer oder Soldat, er ſey ledig oder ſchon verehliget, mit eines andern, er ſey Soldat oder nicht, Eheweib die Ehe bricht, und ſie deſſelben überführet werden, ſollen ſie beyde, nach Anweiſung der peinlichen H. G. Ordnung Käyſers Caroli V. exemplariſch geſtrafft werden.

Artic. XIX.

Wer ein Weibsbild, ſie ſey jung oder alt, mit Gewalt entführet, oder nothzüchtiget und ſchändet, der ſoll gleichfalls das Leben verlohren haben.

Artic. XX.

Da iemand abſcheuliche Unkeuſchheit wider die Natur begangen, der ſolle mit Feuer verbrennet werden.

Artic. XXI.

Insgemein ſolle alle Unkeuſchheit, Kupplerey, und was dem mehr anhänget, ernſtlich verboten ſeyn, ſo iemand darwider handelt, der oder dieſelbe ſollen nach Gelegenheit der Mißhandlung ernſtlich, und nach Befinden, peinlich geſtrafft werden.

Artic. XXII.

Es ſollen auch keine Maitreſſen, Concubinen und Huren, weder im Feld oder Guarniſonen, bey willkührlicher Straff, ſo wenig bey denen Officirern, als gemeinen Soldaten gedultet werden; Da aber iemand dergleichen Perſonen bey ſich hätte, und ſie auf beſchehene Verwarnung nicht verlaſſen wolte, ſollen dieſelbe von Profoſen durch den Stecken-Knecht weggenommen, und des Lägers oder Guarniſon verwieſen; der ſie aber behalten und nicht verlaſſen will, nach Befindung ernſtlich geſtrafft werden.

Artic. XXIII.

Aller Diebſtahl im Feld und Guarniſonen, wird hiermit ernſtlich verboten, die geringen Diebſtahl ſollen auf erfolgte Reſtitution, oder Erſtattung, was abgenommen, nach Gelegenheit des Delicti und ſeiner Umſtände, auf Erkänntniß des Kriegs-Gerichts, zum wenig-

ſten mit ſcharffer Gefängniß, Gaſſenlauffen, oder Verweiſung vom Regiment, Compagnie und Soldateſca, beſtraffet werden.

Artic. XXIV.

Da aber der Diebſtahl mit Einbruch geſchehen, oder der Dieb denſelben zu dreyen mahlen wiederholet hätte, oder auch der Werth des geſtohlenen Guts ſich hoch belauffen würde, ſollen dieſelbe mit dem Strange beſtraffet werden.

Artic. XXV.

Wie dann auch diejenige mit gleicher Lebens-Straffe angeſehen werden ſollen, ſo die Artillerie, Munition, Gewehr, Rüſt- und Zeug-Cammer oder Wägen, in Guarniſonen oder Feld, item Proviant, und was ihrer Käyſerlichen Majeſt. und Churfürſten und Ständen bey dem Kriegs-Heer insgemein zuſtändig iſt, beſtehlen und verparthieren, da es auch einer wiſſentlich annimmt, und von den Dieben kaufft, ſolle derſelbe auch nach Befindung, entweder an Leib und Leben, oder ſonſten ernſtlich geſtrafft werden.

Artic. XXVI.

Da ein Diener oder Knecht ſeinen Herrn, item ein Camerade den andern, dem er doch inſonderheit treu zu ſeyn ſchuldig iſt, etwas veruntrauet, ſtiehlet, oder durch einen andern ſtehlen, wegnehmen und entwenden läſſet, darzu Vorſchub und Hülffe thut, oder nach Gelegenheit anweiſet, der ſolle mit dem Strang vom Leben zum Tode gerichtet werden.

Artic. XXVII.

Welcher Officirer und Soldat muthwillig und vorſetzlicher Weiſe, in Marchen oder ſonſten, Gebäude in Städten oder auf dem Lande, ohne ſonderbaren Befehl der Generalität anzündet, oder anzünden läſt, derſelbe ſolle, nachdem er, ſoviel ihm möglich, den Schaden von dem Seinigen erſtattet, als ein Mordbrenner lebendig wiederum verbrannt werden.

Artic. XXIIX.

Solten aber durch unachtſames Verwahrloſen und Schuld der Officirer und Soldaten, dergleichen Feuersbrünſte in den Qvartieren auskommen, ſollen Officirer und Soldaten, ſo daran ſchuldig, den Schaden nach gütlichem Abtrag mit dem Beſchädigten oder richterlichem Erkänntniß, erſetzen, und über das willkührlich, deſto beſſer Aufſicht zu haben, andern zum Exempel, unnachläßig geſtrafft werden.

Artic. XXIX.

Ebenmäßig, und wie im vorhergehenden Articul gemeldet worden, ſolle es gehalten werden, wann die Officirer den Unterthanen die Häuſer, Plancken, Zäune, Wälder, Weiden, Obſt- und andere fruchtbare Bäume abbrennen und abbrechen laſſen, es wäre dann, daß es unumgängliche Nothdurfft erforderte.

Artic. XXX.

Den Schaden, ſo die Officirer ohne Nothzwang an beſtellten Aeckern, Wieſen, Gärten, Weinwachs und Hopffen-Gärten, Teichen, Gehalten, Hegwaſſern, Thiergärten, Gehegten und Jagten, allerley Früchten, und dergleichen, zufügen laſſen, und daſſelbe nicht verwehren, ſollen ſie bezahlen, und darnebenſt willkührlich beſtrafft werden.

Artic. XXXI.

Welcher die Leut im Feld oder Guarniſonen, Stadt und Dörffern, auf den Straſſen bey Tag oder Nacht, gewaltig anfället und beraubet, derſelbe ſoll nach Erſtattung des Abgenommenen mit dem Schwerdt gerichtet, und deſſen Kopff auf den Pfahl geſtecket, ſolte aber Verwundung oder Mord zugleich darbey vorgehen, mit dem Rad vom Leben zum Tod gerichtet werden.

Artic. XXXII.

Da ein Officirer darzu durch die Finger ſiehet, darein williget, von den geraubten Sachen, Gütern und Pferden participiret und geneuſt, derſelbe ſoll mit gleichmäßiger Pœn, als ein Straſſen-Räuber beleget werden.

Artic. XXXIII.

Damit nun ſolchem Rauben und andern vorgemeldten Unthaten, deſto baß geſteuret, und die Thäter zu gebührlicher Straffe gezogen werden können, ſo ſollen die Generalen, Obriſten, auch iedes Orts Commandirende, oder in der Nähe logirende Officirer, als welche zu Defenſion und Beſten der armen Unterthanen mit beſtellet und verbunden ſeyn, wann die Beraubte, ſie ſeyn Eingeſeſſene oder Fremde, ſie hierum anruffen, oder die That ohne das vor ſie kommet, ohne weitere Klag den Räubern ſchleunig nacheilen, ſie ergreiffen, und ſamt dem Raub, damit ſie nach Anweiſung der Execution-Ordnung Cap. 7. iedweder an behörigen Ort, beſtrafft werden, nach dem Haupt-Qvartier bringen laſſen, da ſich einer deſſen verweigert, die Räuber lauffen läſſet, und ſich nicht gnugſam würde entſchuldigen können, derſelbe ſoll dem Beraubten Wiederkehr und Erſtattung thun, und zugleich in willkührliche Straffe verfallen ſeyn.

Artic. XXXIV.

Alle öffentliche Gewalt, Schmach und Unrecht, da einer mit Gewehren, Prügeln, oder dergleichen, den andern, er ſey Soldat oder nicht, im Feld, Guarniſonen, oder ſeinem eigenen Logiament überfället, und ſchlägt, ſoll bey Leib und Leben, oder nach Befindung, bey willkührlicher ernſter Straffe verboten ſeyn.

Artic.

Digitized by Google

Artic. XXXV.

Mit gleicher Straff ſollen auch diejenige/ ſo andere zu ſolchen verbotenen Unthaten/ mit Geld oder andern Verſprechungen dingen und anführen/ belegt werden.

Artic. XXXVI.

Solte ſich aber iemand darzu brauchen laſſen/ daß er um ein gewiß Geld oder Geldes werth/ es ſey viel oder wenig/ einen andern Soldaten oder ſonſt einen Fremden und Einheimiſchen gar ums Leben bringen wolte/ derſelbe/ da auch nur der bloſſe Conatus und Unterſtehung mit würcklicher That ohne völlige Vollſtreckung heraus bricht/ ſolle neben dem/ der ihn darzu vermocht hat/ mit dem Schwerdt gerichtet; wann aber das Laſter gar vollbracht iſt/ andern zum Abſcheu/ und ihme zur wohlverdienten Straffe geviertheilet werden.

Artic. XXXVII.

Da ein Officirer oder Soldat iemand/ er ſey auch ebenmäßig ein Soldat oder nicht/ mit groben ſcheit- und ehrenrührigen Worten angreiffen/ und derſelbe klagen wird/ ſoll der Beklagte dem Beleidigten geſtalten Sachen nach/ durch eine zu Recht erkannte Geldbuſſe/ Wiederruff und Abbitte/ auch wohl über das mit Gefängniß und ſchimpfflicher Verweiſung von dem Regiment und Compagnie geſtrafft werden.

Artic. XXXIIX.

Gleichfalls ſolle es gehalten werden/ da die Officirer und Soldaten ſich untereinander/ auch wohl andere Leute/ mit Schlagen/ Verwunden/ und dergleichen beleidigen/ doch daß zugleich dem Beleidigten rechtliche Kehr und Wandel wiederfahre.

Artic. XXXIX.

Wer meineydig und einen falſchen Eyd ſchweren wird/ dem ſollen zwey Finger abgehauen/ und er als ein Schelm nicht von dem Regiment und Compagnie, ſondern gar aus dem Reich ewig verwieſen werden.

Artic. XL.

Da es etwa die unverhoffte Nothdurfft ins künfftig erfordern ſolte/ daß die Völcker zu Feld vor eine Veſtung oder ſonſten einen Poſten geführet werden/ und logiren müſſen/ ſo ſolle ein ieder Soldat ſchuldig ſeyn/ benebenſt ſeinem Cameraden die Retrenchement, Battereyen/ und was ſonſten befohlen wird/ eilfertig helffen aufzuwerffen und zuzurichten/ auf Verordnung dieſelbe hinwiederum einzureiſſen/ wie auch ſonſten allemahl/ wann er darzu commandiret wird/ zu verrichten/ was in ſolchen und dergleichen Fällen einem Soldaten zu thun obliget und gebühret; wer ſich das verweigert/ oder dem darzu commandirenden Officirer ſich widerſetzet/ ſoll nach Inhalt dieſes Articuls-Briefes/ als ein Meuteniver geſtrafft werden.

Artic. XLI.

Wann auch von den Generalen oder andern hohen Officirern/ Salveguardien-Päß/ Convoye, und andere Verſicherungen ertheilet werden/ ſollen dieſelbe von allen Officirern und Soldaten gebühriger maſſen reſpectiret/ und dargegen niemand mit Rauben/ Plündern/ oder ſonſten einigerley Weiſe beleidiget werden/ bey Verluſt des Lebens.

Artic. XLII.

Was iedwederm Officirer oder Soldaten im Feld von den Qvartiermeiſtern und Fourirern/ in Guarniſonen und Veſtungen aber von den verordneten Billettirern für Qvartier und Plätze aſſigniret werden/ da ſoll er mit friedig ſeyn/ und keiner dem andern in ſein Qvartier ziehen/ ſondern an dem ſeinen ſich begnügen laſſen/ auch weder mit dem Qvartiermeiſter/ Fourirer/ noch iemand anders darüber zancken/ Tumult und Unluſt anfangen/ wer dem zuwider handelt/ ſoll nach Gelegenheit der Widerſetzlichkeit/ und was dadurch verurſachet wird/ exemplariſch beſtraffet werden.

Artic. XLIII.

Jedweder Soldat zu Roß und Fuß/ vom Höchſten biß zum Niedrigſten/ ſoll gegen den ordentlichen Magiſtrat und Einwohnern/ iedes Orts/ da er logirt/ inſonderheit ſeinen Wirth/ deſſen Frau/ Kinder und Geſinde/ ſich beſcheidentlich/ züchtig und friedlich erweiſen/ denenſelben keinen Deſpect, Unehr/ Gewalt und Unrecht anthun/ zum Gegenfall ſoll ſowohl/ und vornehmlich gegen den commandirenden Officirer/ wann demſelben ſolches geklagt/ aber von ihm nicht geſtrafft und abgeſtellet worden/ als dem Verbrecher ſelbſten/ ernſtlich nach Befindung des Exceſs, mit gebührender harten Straffe unnachläßig verfahren werden.

Artic. XLIV.

Item ſollen ſie auch der Kirchen/ Klöſter/ Clauſuln/ Spitälen und Schulen verſchonen/ dieſelbe nicht beſchädigen noch beleidigen/ vielweniger die darinn geflohene Perſonen und Sachen angreiffen und veruntreuen/ in keine Wege/ bey Leibes-Straff.

Artic. XLV.

Auf Geiſtliche/ Prieſter/ Prediger/ Kirchen- und Schulen-Diener/ Küſter/ Hoſpitäle/ Kindbetterin/ ſchwangere Frauen/ alte Leute/ Müller/ Schmiede/ Wirthe/ in denen Städten und auf dem Lande/ Schäfer und dergleichen/ ſollen ſowohl im marchiren und Zügen/ als im Felde/ Still-Läger oder Guarniſonen/ kein hoher und niedriger Officirer/ wenn-

ger General-Regiments- oder der Compagnie Qvartiermeiſter/ Fourier, oder ſonſten iemand/ vom Höchſten biß zum Niedrigſten/ etwas prætendiren/ weniger ihnen an Geld oder Geldeswerth etwas abzwacken/ bey exemplariſcher/ willkührlicher und ernſter Beſtraffung.

Artic. XLVI.

Die Fuhrleute auf den Straſſen/ und Schiff auf den Strömen/ ſollen von niemand/ wer der auch ſey/ vom Höchſten biß zum Niedrigſten/ mit einiger Schatzung/ Diſcretion, Commendanten-Gelder/ oder dergleichen Auflagen beſchweret/ ſondern aller Ends/ da ſie ihren gebührlichen Zoll der hohen Obrigkeit abgelegt/ frey/ ſicher und ungehindert paſſiren/ und alſo dadurch die Commercia vielmehr befördert/ als gehindert und gehemmet werden.

Artic. XLVII.

Niemand/ er ſey wer er wolle/ ſolle zu oder aus den Retrenchementen und Veſtungen anderswo aus- oder eingehen/ als durch die gewöhnliche Pforten und Gaſſen/ da die Wachten zu ſeyn pflegen/ bey Leibes- und Lebens-Straffe.

Artic. XLIIX.

Niemand ſolle im Feld-Lager/ oder Beſatz- und Veſtungen/ ohne Erlaubniß ſeines Rittmeiſters oder Hauptmanns/ über Nacht von ſeiner Compagnie, Eſtandart oder Fähnlein/ abſeyn; wer darwider thut/ ſoll vor Recht geſtellet/ und nach Erkänntniß des Kriegs-Rechts an Leib und Leben geſtrafft werden.

Artic. XLIX.

Welcher Trompeter oder Trommelſchläger/ ohne Vorbewuſt ſeines Rittmeiſters oder Hauptmanns/ ſich von ſeiner Compagnie begiebt oder abweſend/ wann es Herrendienſt erfordert/ die Trompete oder Trommel entweder gantz nicht/ oder nicht zu rechter Zeit gebrauchet/ derſelbe ſoll auf Maaß/ wie im 51. Articul ausgedrücket/ abgeſtraffet werden.

Artic. L.

Wann zur Wacht umgeblaſen oder umgeſchlagen/ oder ſonſten gnugſam angedeutet worden/ ſelbige aber von den Officirern und Soldaten muthwillig/ und ohne erhebliche Urſach verſäumt wird/ ſollen die anweſende Verſäumer mit dem höltzernen Pferd/ mit Eiſen und Banden/ harter Gefängniß und Waſſer und Brod/ oder auch/ nach Gelegenheit der Sachen/ und des Delinquenten/ härter beſtraffet werden.

Artic. LI.

Wer truncken auf die Wache kömmt/ er ſey Officier oder gemeiner Soldat/ ſolle das erſte mahl mit Eiſen und Banden/ und auch mit Waſſer und Brod 6. Tage lang geſtraffet; departet er aber darbey/ und beſſert ſich nicht/ von der Compagnie mit Verluſt ſeines ehrlichen Nahmen gejaget werden.

Artic. LII.

Es ſoll niemand nach und bey beſetzter Wacht/ wann nemlich dieſelbe des Abends ausgeführet/ und des folgenden Morgens die Revellien noch nicht geſchlagen/ einigen Allarm machen/ weder im Logiament, noch auf der Gaſſen ſich ſchlagen/ balgen/ oder auch ſonſten einiges Rohr abſchieſſen/ da es nicht die hohe Nothdurfft erfordert/ oder es ihm in ſpecie anbefohlen werde: wer darwider thut/ ſoll am Leben geſtrafft werden.

Artic. LIII.

Der Officier, ſo im Felde/ im Läger/ in Beſatzung/ auf dem Wall/ oder dem Poſten eines feſten Platzes die Wacht hat/ ſoll wohl Achtung haben/ was für Leute dadurch paſſiren/ oder darauf kommen/ dieſelbe examiniren/ und da er etwas verdächtliches an ihnen befindet/ dieſelbe anhalten/ und zu dem Generalen oder Commendanten zu fernerer Erkundigung bringen/ die Fremden ſollen ſelbiger Orten/ ohne des Generalen und Commendanten Vorbewuſt und ſpecial-Befehl/ gar nicht geduldet werden/ und zu ſolchem Ende ſowohl die Hauptleute/ als auch übrige Officirer ſchuldig ſeyn/ ſo bald fremde Knechte oder ſonſten iemand fremdes zu ihnen ins Lager oder den Beſatzungen kömmt/ oder ſich ſehen läſſet/ ihrem Obriſten ſolches anzuzeigen/ wie nicht weniger von den Officirern alle Monat ihren Rottmeiſtern und Knechten bey ihrem geleiſteten Eyd und Pflichten auferleget werden/ da bey denſelben dergleichen fremde Perſonen/ die weder in Ihrer Käyſerl. Majeſtät und der Stände des Reichs/ oder auch gedachten Hauptleuten und Officirer Dienſten würcklich begriffen/ oder in der Muſterung nicht gut gethan werden/ ſich einfinden/ oder ſonſten ſehen laſſen/ dieſelbe unverlängt/ ihrem Hauptmann anzuzeigen/ und niemand zu verſchweigen; Dafern nun ein oder mehr Officirer oder gemeine Knechte darwider thun würden/ ſoll der ohne dieſelben/ geſtalten Sachen nach/ geſtrafft werden.

Artic. LIV.

Jedermann ſolle die Schild- und andere Wachten der Gebühr reſpectiren/ ihnen da er angeruffen und gefraget wird/ beſcheidentlich Antwort geben; wer darwider handelt/ ſolle mit Ernſt geſtrafft werden/ würde aber iemand gar Hand an ſie legen/ ſolle des Lebens verluſtiget ſeyn.

Artic. LV.

Den Generalen und hohen Officirern/ ſo ihrer obliegenden Charge nach die Wachten beſtellen/

Digitized by Google

bestellen/ oder auch der habenden Ordre nach/ sonst etwas anordnen und befehlen/ sollen alle hohe Officirer und Soldaten/ ohne alle Widersetzlichkeit mit Worten und Wercken/ gehorsamen/ und sich deren Verordnungen bequemen; wer darwider handelt/ solle vors Kriegs-Recht gestellet/ und als ein Ungehorsamer und Widersetzlicher/ gestalten Sachen nach/ an Ehr/ Leib und Leben gestrafft werden.

Artic. LVI.

Wer an dem Officier, der die Ronde hat/ und die Wacht besichtiget/ item Patroulle verrichtet/ und iemands/ er sey Officier oder Soldat/ seines ungebührlichen Verhaltens/ Unachtsamkeit/ Unordnung und Tumults halber/ straffet/ mit ungebührlichen Worten sich vergreiffet/ solle darüber ernstlich/ iedoch willkührlich angesehen werden; Solte aber iemand Gewehr auf ihn zücken/ oder gar die Hand an ihn legen/ derselbe soll das Leben verwircket haben.

Artic. LVII.

Es solle auch ieder die Losung iedes mahl/ so gegeben wird/ fleißig in acht nehmen/ und so einer eine falsche Losung von sich geben würde/ derselbe solle Kriegs-Gebrauch nach/ gestrafft werden.

Artic. LIIX.

Schläfft einer auf der Schildwacht/ es sey im Feld oder Guarnisonen/ oder gehet/ ehe und zuvor er abgelöset ist/ von seiner Post/ und lässet dieselbe ledig stehen/ der solle arquebusiret werden.

Artic. LIX.

Ingleichen solle dem Officier wiederfahren/ so ohne Verlaubniß des commandirenden Officiers im Feld oder Vestung/ von der Corps de Garde seines Gefallens/ es geschehe/ warum es wolle/ weggehet/ und bey Visitirung der Wacht/ oder andern vorfallenden Occasionen dabey nicht angetroffen wird/

Artic. LX.

Wann etwa sich begeben würde/ daß eine oder andere Vestung und besetzter Ort solte belägert/ und feindlich angegriffen werden/ und iemand aus derselben weglieffe/ oder mit dem Feinde/ es geschehe durch Zeichen/ Reden oder Schreiben correspondirte; zu arbeiten/ Wachten und fechten sich verwegerte/ der solle ungesäumt und ohne Gnad/ als ein Meineydiger Meutenirer und Verräther/ am Leben bestrafft werden.

Artic. LXI.

Da auch der Commendant eines solchen belägerten und attaquirten Platzes und Vestung/ einen seiner unterhabenden Officirer und Soldaten vor Aufgab des Platzes höret reden/ oder mit andern davon rathschlagen/ oder dessen sonst gewahr würde/ solle er dieselbe zur Hafft zu ziehen/ oder da es anders nicht seyn kan/ bey Zeiten/ wie er vermag/ aus dem Mittel zu räumen schuldig seyn.

Artic. LXII.

Wann ein Officier, welchem das Commando in einem festen Posten anvertrauet worden/ denselben Ort ohne die höchste Noth/ und dero Generalität Ordre, da er dieselbe haben kan/ aufgiebt/ und verlässet/ der solle das Leben verwircket haben.

Artic. LXIII.

Solte sichs aber etwa begeben und erwiesen werden/ daß den Commendanten dessen nachgesetzte Officirer und gemeine Soldaten/ die Vestung und Posten aufzugeben/ gezwungen/ oder darzu gerathen und verleitet hätten/ so sollen alle Befehlshaber/ so an solcher That schuldig/ und aus den gemeinen Soldaten der zehende Mann/ so das Loß treffen wird/ das Leben verwircket haben/ die übrigen aber zu Schelmen gemacht/ und aus dem Reich verwiesen werden: Würden aber Officirer und Soldaten/ blos ohne Cooperation, geschehen lassen/ daß der Commendant unzeitlich accordirte/ und denselben nach Möglichkeit davon nicht abrathen und abmahnen/ sollen die hohen Officirer ihrer Ehren und Charge verlustig seyn/ die Unter-Officirer und gemeine Soldaten aber willkührlich gestraffet werden.

Artic. LXIV.

Solten die Officirer und Soldaten auch/ so ein solches begangen/ sich beym Feind gutwillig unterstellen/ und nach der Hand wieder gefangen werden/ sollen sie/ so viel man ihrer bekommt/ gehenckt werden.

Artic. XLV.

Wann Ordre zu marchiren ertheilt/ und zu dero Behuf gebührlich geschlagen und umgeblasen worden/ solle iedweder Officier und Soldat sich mit seinem Pferd und Gewehr bey seinen Trouppen ungesäumt einfinden; wer ohne erhebliche Ursache und Erlaubniß ausbleibet/ oder zu spät kommt/ oder aus der Ordnung/ sowohl im Zug/ als aus der Parada muthwillig gehet/ oder auch beym Troß und Bagage, er wäre dann würcklich mit Leibes-Schwachheit behafftet/ zu ziehen sich anmasset/ der solle mit Eisen und Banden gestraffet/ und dabey mit Wasser und Brod gespeiset werden.

Artic. LXVI.

Es soll keiner Mühlen/ Backofen/ Berg-Salz- und Wasserwerck/ Brunnen/ Schmiede/ Wagen/ Pflüge/ Fenster/ Ofen/ Thüren/ Brücken/ und andern Hausrath/ verbrechen oder verderben/ noch Wein/ Biet/ Kern/

Mehl,

Mehl/ Brod/ und dergleichen Proviant/ zernichten oder auslauffen lassen/ es wäre dann aus erheblichen Ursachen bey der Generalität also befohlen worden/ bey Leibes- und Lebens-Straffe.

Artic. LXVII.

Alle Meutenirer/ Urheber/ Anfänger und Helffer der Meutenation, vom Höchsten biß zum Niedrigsten/ sollen das Leben verwircket haben/ und ohn alle Gnade aufgehencket werden.

Artic. LXVIII.

Wer einige Wort/ die zum Aufruhr/ Meuterey oder Ungehorsam gerichtet seynd/ wird fliessen lassen/ oder dieselbe von andern gehöret/ oder auch im Werck etwas gethan/ oder angestellet gesehen/ so dahin ausschläget/ und solches nicht alsobald einem seiner vorgesetzten höhern Officirern und Generalität wird angezeiget haben/ solle nach der Sachen Wichtigkeit am Leben oder sonst exemplarisch gestrafft werden. Massen denn auch bey denen Zusammenkünfften und Mahlzeiten/ wie ingleichen in privat die Officirer sich allerhand dergleichen Reden und Schimpffereyen/ welche durch Anhörung ihrer Diener und Fourier-Schützen unter die auskommen/ und grossen Schaden verursachen können/ bey angedeuteter Straff/ ebenmässig enthalten sollen.

Artic. LXIX.

Wer in gemeinem Gezänck/ Schlägerey/ und sonsten/ seine Landsleute und Nation, und Religions-Verwandten um Hülffe rufset/ und eine Zusammen-Rottirung und Aufstand dadurch verursachet/ soll neben seinem Beystand gehenckt werden: Dafern nun aber einer wider iemanden einige Klag und Beschwerden zu haben vermeynt/ der solle dieselbe bey seinem Officirer anbringen/ und Hülffe suchen/ und nicht sich selbst rächen/ weder mit Worten noch mit Wercken.

Artic. LXX.

Wann gantze Trouppen oder Compagnien/ so etwa mit einem zu treffen kommen/ ihr Devoir nicht thun/ sondern die Flucht nehmen würden/ so soll der Officirer/ welcher an solcher Flucht schuldig/ Ehr und Leben verwircket haben.

Artic. LXXI.

Soviel aber die gemeine Soldaten betrifft/ soll von den Schuldigen der Zehende aufgehencket/ und mit den übrigen also gebahret werden/ daß dieselbe ohne Standarten zu dienen/ ausserhalb dem Qvartier zu liegen/ und dasselbe/ da es unrein/ zu saubern und zu reinigen sollen angehalten/ auch damit/ biß sie ihre Verbrechung durch männliche Thaten gnugsam gebüsset/ verfahren werden; Wofern aber iemand von ihnen vor dem General und Ober-Gericht beweisen würde/ daß ihnen hierinnen für ihre Person keine Schuld zuzumessen/ auf solchen Fall sollen sie ihre Unschuld billich zu geniessen haben.

Artic. LXXII.

Wann gantze Trouppen und Fahnen gar solten abtrünnig werden/ sollen dieselbe in 6. Wochen zu dreyen mahlen nacheinander vor Recht citirt/ und ihnen sicher Geleit ab- und zuzuziehen/ biß zu Recht verstattet werden; befindet sichs alsdann/ daß sie wider Eyd und Pflicht gehandelt/ so soll der Eydlose/ er komme gleich zur Stelle oder nicht/ zum Schelmen verurtheilet/ und vogelfrey gemacht/ denen andern aber/ so sich vor Gericht eingestellet/ und vor Recht gnugsam entschuldiget haben/ das Geleit unverbrüchlich gehalten/ und sie auf freyen Fuß gestellet und losgelassen werden.

Artic. LXXIII.

Wann in Schlachten/ Stürmen Einnehmung der Posten/ etwas an Proviant, Munition, Pulver/ Geschütz/ und sonsten zu der Artillerie und deren Unterhaltung gehörig/ erobert wird/ solle dasselbe dem Feld-Herrn bleiben/ und das Proviant oder Vieh den Officirern oder Knechten um einen billichen Pfennig verkaufft werden; im übrigen aber in dem Regiment Officirern und gemeinen Soldaten die eroberten Beuten gelassen werden/ iedoch/ daß keiner sich des Beutmachens und Plünderns unterfangen solle/ es sey dann der Feind gantz geschlagen; wer darwider handelt/ der mag ohne einiges Bedencken/ von seinem Officirer niedergemacht/ oder da solches nicht geschehen/ auch dadurch Ihrer Käyserl. Maj. oder auch einem andern Chur-Fürsten und Stand des Reichs/ kein Nachtheil zugestanden wäre/ solle derselbe einen Monat lang in die Eisen/ bey Wasser und Brod geschlagen/ und die Beute auf die beschädigte und kranckte Soldaten angewendet; da aber dadurch Schaden verursachet worden/ nach Befindung an Leib und Leben gestrafft werden.

Artic. LXXIV.

Alle vom Feind Gefangene sollen der Generalität zu fernerer Verordnung in dero General-Stockhaus geliefert werden/ auch niemand ohne Erlaubniß des Generals, oder dessen/ so im Qvartier commandirt/ einigen Gefangenen tödten/ ranzioniren/ oder nach bezahlter Ranzion ziehen lassen/ bey willkührlicher Straffe/ iedoch/ daß einem iedweden seine auf die Gefangene habende Prætension vorbehalten seyn solle/ da auch ein Gefangener gefunden würde/ der durch das Lager/ oder den

Ort

Ort, da die Besatzung ist, ohne des Generalin oder Befehlshabers Erlaubniß spatzieren gehet, soll der, welchem er zuständig gewesen, ihn verliehren, und der Gefangene dem zu Theil werden, der ihn am ersten wieder angegriffen hat.

Artic. LXXV.

Kein Obrister, Obrister-Lieutenant, Obrist-Wachtmeister, Hauptmann oder anderer Officirer zu Pferde oder zu Fuß, soll seinen Soldaten ihren Sold, Löhnung, Proviant, Kleidung, oder was sonsten auf sie gegeben wird, vorenthalten, oder ihnen abkürtzen, verringern oder schmälern, es sey auf waserley Weise es wolle; wer sich aber dessen gelüsten liesse, der soll vor Gericht gestellet, und mit Verlust der Chargen, Ehr und Leben, ohnnachläßig gestrafft werden.

Artic. LXXVI.

Und damit dieser unlöbliche Handel desto eher und besser an den Tag kommen möge, soll den Unter-Officirern, Reutern und Fußknechten frey und erlaubet seyn, dafern sie von ihrem Rittmeister, Hauptmann und andern Officirern dergestalt verkürtzt werden, und gewiß wären, daß es sich so verhielte, solches mit guter Bescheidenheit, ohne einigen Tumult und Rotterung, entweder bey den Generalen, höhern commandirenden Officirern, Commissarien, oder auch bey ihrem Feld- und Zahls-Herrn mündlich oder schrifftlich zu suchen, und es anzuzeigen.

Artic. LXXVII.

Der Proviant solle nicht mit Pochen, Schnarchen oder Prahlen, sondern mit aller Bescheidenheit, von den Commissarien abgefordert werden; wer dawider thut, soll mit exemplarischer Straff unnachläßig angesehen, oder da einer gar die Hand an die Proviant-Bediente, bey Verrichtung ihres Amts, leget, an Leib und Leben, nach Befindung gestrafft werden.

Artic. LXXIIX.

Hergegen sollen die dazu verordnete Commissarii, Proviant Verwalter und Schreiber die Versehung thun, daß allemahl gut tüchtig Proviant geliefert, und mit Backung des Commis-Brods reinlich und sauber umgangen, dasselbe fein gesäuert und wohl ausgebacken, dann auch in gehörigem Gewicht geliefert werde; solte darwider Klage einkommen, oder da es sonsten befunden würde, sollen sie ihres Amts alsofort entsetzet, und gleicher gestalt nach den Umständen noch härter gestrafft werden.

Artic. LXXIX.

Da auch die Marqvetender Proviant oder anders dem Lager zuführen, solle ein jeder dabey unbeleidiget gelassen werden, auch keiner vor dem Lager und auf dem Weg dergleichen etwas verkauffen, sondern erwarten, biß dasselbige auf freyen Platz gebracht, und durch die Verordnete geschätzt seyn wird; Falls nun aber iemand deme zuwider handelt, oder aber auch der Marqvetender über den gemachten Taxt das Proviant höher verkaufft, soll ein und der ander nach Befinden gestrafft werden; und damit die Zufuhr zum Lager desto sicherer geschehen möge, sollen ermeldte Marqvetender allenthalben auf den Strassen ungehindert, und unbeleidiget passiret werden.

Artic. LXXX.

Wann vor nöthig erachtet wird, die Völcker zu mustern, soll keiner durchaus den geringsten Unterschleiff und Betrug brauchen, keine Reuter oder Knechte bey andern Officirern, oder sonsten iemand, entleihen, miethen, und auf eine Zeitlang dingen, noch sich auf solche Maaß mustern lassen, weniger soll einer dem andern zu solchem Behuf Reuter oder Knechte leihen oder überlassen, oder sich iemand hierzu miethen oder dingen lassen, wer dem an ein- oder andrer Seiten zuwider handelt, solle, wenn er ein gemeiner Reuter oder Soldat ist, mit Ruthen ausgestrichen, und des Landes verwiesen, ein Officirer aber, vor Kriegs-Recht gestellet, und daselbst als ein Meineydiger und Betrüger gestrafft werden.

Artic. LXXXI.

Wer auch zu Behuf der bevorstehenden Musterung, von einem andern Pferde, Gewehr oder Waffen entleihet, oder auch eine Zeitlang an sich erhandelt, derselbe soll neben dem, der solches wissentlich darzu geliehen und gegeben, und zwar ein ieder für sich, eines gantzen Monats Gage, so auf die beschädigte und krancke Soldaten zu wenden, verfallen und verlustig seyn, dafern auch einer einen Commissarium in der Musterung anzugreiffen, oder ihn mit Worten oder in der That zu beleidigen sich understehen würde, solle derselbe, gestalten Dingen nach, am Leben oder sonsten gestrafft werden.

Artic. LXXXII.

Solten in etwa vorgehender Occasion Reuter und Fußknecht bleiben, oder sonsten absterben, sollen deroselben Nahmen der Generalität sofort eingeschickt, oder in dessen Verbleibung keine Recrouten darauf gegeben werden, und nichts destoweniger Rittmeister oder Capitain die Compagnien complet zu halten, verbunden seyn.

Artic. LXXXIII.

Ohne der bestellten Generalität, wie auch des Obristen Commendanten Wissen und Bewilligung,

willigung, ſoll keinem Rittmeiſter oder Hauptmann, einigen Reuter oder Soldaten zu Haus zu ziehen, voraus wann ſie in etwa ereigneter Occaſion ihre Devoir thun ſollen, erlaubet ſeyn; wer dawider thut, ſolle einen Monat Sold verfallen ſeyn, und da Schaden davon empfunden wird, noch darzu ſonderlich Red und Antwort geben.

Artic. LXXXIV.

Es ſolle keinem Officirer frey ſtehen, abzudancken, wann er ins Feld geführet, oder ſonſten zu Verrichtung ſeiner Dienſten commandirt wird, ſondern da er nach paſſirter Occaſion gebührlich darum anhält, ſolle ihme ſein Abſchied auf wohlerhebliche Urſachen nicht verweigert werden.

Artic. LXXXV.

Ingleichen ſolle kein Officirer dem andern, ohne deſſen Vorwiſſen, ſeine Beute von ſeiner Compagnie ab- und an ſich ziehen, und wer von ſeiner Compagnie, darunter er gehörig, ſich weg begeben will, derſelbe ſolle zuvor ſeine Erlaſſung und gebührlich Paßport erhalten; wer anders thut, und ohne Abſchied heimlich von ſeinem Regiment ſich hinweg machet, Fahnen und Standarten verläſſet, deſſen Nahme ſoll Kriegs-Gebrauch nach öffentlich an den Galgen geſchlagen, derſelbe auch im Reich nicht gedultet, und da er künfftig wieder ertappet wird, ohne einige Begnadigung aufgehencket werden.

Artic. LXXXVI.

Es ſoll auch kein Rittmeiſter oder Hauptmann, vielweniger ein ander Officirer einige geworbene Unter-Officirer, Reuter oder Soldaten, vor ſich, ohne des Obriſten oder Commendanten der Guarniſon und Trouppen, darunter er gehöret, oder da es eine a parte liegende Compagnie wäre, oder der Generalität, ſo ihn deswegen an ſeinen Feld- und Zahlherrn zu verweiſen, Special-Vorbewuſt und ſchrifftlichen auf Raiſon gegründeten Conſens, ſeiner Dienſte zu erlaſſen, Macht haben, wer dawider handelt, ſolle eines gantzen Monats Gage verluſtig ſeyn, oder auch nach Befindung, daß ſolches mehr als einmahl geſchehen wäre, ſchärffer angeſehen werden.

Artic. LXXXVII.

Es ſoll auch niemand, wer der auch ſey, höher oder niedriger Officirer oder Soldat, keinen Ubelthäter, ſo wider dieſe Kriegs-Articul oder ſonſten gröblich geſündiget, argliſtig, gefähr- und wiſſentlich aufnehmen, aufhalten und verheelen, Vorſchub thun und helffen, daß er davon komme und entrinne, weniger bey ſeiner notoriſchen Unbefugniß denſelben vorſetzlicher Weiſe vertheidigen, bey ſchimpfflicher Entſetzung ſeiner Charge, oder auch wohl nach der That Beſchaffenheit bey Leibs-Straffe, wie dann männiglich hiemit zugleich erinnert wird, daß, wo der Profos oder ſeine Knechte, einen oder mehr dergleichen Ubelthäter, oder ſonſt einen ſolchen Ungehorſamen und Ubelthäter des Articuls-Briefs greiffen würde, ſich demſelben niemand widerſetzen, noch ihn daran hindern, oder wider ſelbigen ſich rottiren, noch ſich des Verbrechers annehmen, und bey ſeinem Unrecht handhaben, oder den Gefangenen wegnehmen, oder durchhelffen ſolle, bey Leibes-Straffe; wo auch dergleichen Ubelthäter einer zur Haft gebracht, und zur Juſtiz oder zum Tode condemnirt, und die Execution an ihm, nach Ausweis des Articuls-Briefs, vollzogen wird, ſoll ſich niemand gelüſten laſſen, den Scharffrichter daran und in ſeinem Amt irre zu machen, ſondern ihn das, in Krafft demſelben gegebener Käyſerl. Freyheit, ohngehindert verrichten laſſen, bey ebenmäßiger Leib- und Lebens-Straffe.

Artic. LXXXIIX.

Der Röm. Käyſerl. Maj. und Chur-Fürſten und Ständen, in dero Nahmen publicirte Ordonnanz, darinnen verordnet, wie und welcher geſtalt die Soldateſca zu Roß und Fuß an Löhnungen, Commiſs, Fourage und Servicien verpfleget, auch wie es ſonſten in einem und andern gehalten werden ſolle, ſolle anhero als ein Articul wörtlich repetirt und wiederholet, und nach derſelben alle hohe und niedrige Officirer, auch Soldateſca zu Roß und Fuß, insgemein ſich zu reguliren, und zu achten verbunden, oder der darinn enthaltenen, oder ſonſten anderwärtiger rechtmäßiger Verordnung gewärtig ſeyn.

Artic. LXXXIX.

Dafern auch dienlich und nöthig befunden wird, daß zu der Röm. Käyſ. Maj. und Chur-Fürſten und Ständen Dienſten, und dero Land und Leuten, und Soldateſca Wohlſtand, ein mehrers zu dieſen Articuln gethan und etwas geändert, und ſolches durch offenen Trompetenſchall oder Trommelſchlag publicirt würde, demſelben ſollen alle hohe und niedrige Officirer und Soldaten insgemein ſchuldig ſeyn, gleich als es in dieſem Articuls-Brief allbereits mit begriffen, und ausdrücklich darinn geſetzt wäre, beſten Fleiſſes gehorſamlich nachzuleben, bey Vermeidung der daran gehengten Straff.

Artic. XC.

Auf daß nun dieſe Articul ſamt und ſonders zu allermänniglichen Wiſſenſchafft gelangen mögen, ſollen ſie den Regimentern und Compagnien bey erfolgender Conjunction, und dann ſo offt es ſonſten nöthig befunden wird,

vom

Handschuh, Hans, Maler, Holzschneider und Formschneider, geb. um 1480 in Straßburg, † 1531 daselbst. Er war Schüler Hans Baldung Griens und arbeitete für Straßburger Buchdrucker, besonders für Johann Grüninger, Johann Prüß d. Ä. und Matthias Apiarius. Seine Holzschnitte sind meist mit dem Monogramm HH bezeichnet. Sie sind in Manier und Technik Baldung Griens Arbeiten sehr ähnlich, aber weniger sorgfältig ausgeführt. Sie finden sich in Grüningers Ausgaben der Bibel (1509), des Terenz (1499), des Livius (1507), des Valerius Maximus (1508), des Josephus (1510), des Eusebius (1513), des Vitruvius (1513), des Ovid (1515), des Plinius (1516), des Cicero (1518), des Boccaccio (1520), des Petrarca (1520), des Livius (1522), des Josephus (1522), des Eusebius (1523), des Vitruvius (1523), des Ovid (1524), des Plinius (1525), des Cicero (1525), des Boccaccio (1526), des Petrarca (1526), des Livius (1526), des Josephus (1526), des Eusebius (1526), des Vitruvius (1526), des Ovid (1526), des Plinius (1526), des Cicero (1526

(2.)
Concluſum commune beyder höherer Reichs-Collegiorum vom 13. Jan. 1710.

NAchdeme Ihro Käyſerl. Majeſtät durch ein am 16. Nov. 1709. per dictaturam publicam communicirtes Commiſſions-Decret, Churfürſten, Fürſten und Ständen allergnädigſt zu vernehmen gegeben, wie daß bey Ihro Chur-Braunſchweig-Lüneburg in Unterthänigkeit angebracht und gebeten, nachdem Sie bey erfolgter würcklicher Introduction in das Churfürſtl. Collegium mit einem Reichs-Ertz-Amt biß anhero noch nicht verſehen worden, Ihro Käyſerl. Majeſtät geruhen wolten, deroſelben und Ihren Succeſſoren in der Chur das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt in Käyſerl. Gnaden beyzulegen, und Sie damit bey vorſeyender Belehnung Ihrer Chur- und Länder zugleich zu inveſtiren, hierüber aber in Zuverſicht Churfürſten, Fürſten und Stände würden Sr. Churfürſtl. Durchl. gedachtes Reichs-Schatzmeiſter-Amt auch gerne gönnen, Se. Käyſerl. Majeſtät ein förderſamſtes Reichs-Gutachten allergnädigſt verlanget, und dann dieſes in beyden höhern Reichs-Collegiis durch ordentlichen Vortrag in Berathſchlagung gezogen: So hat man nach reiffer der Sachen Erwegung und allen dabey betrachteten Umſtänden dafür gehalten, es hätten die von Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg ie und allezeit dem publico in gegenwärtigem Krieg aller zu dero und Ihres höchſten Hauſes unſterblichem Nachruhm, ſonderlich Käyſerl. Majeſt. und dem Röm. Reich meiſtens dabey geleiſtete vortreffliche viele Dienſte, auch zu des Teutſchen Vaterlandes beſtändig hegender Liebe noch ferner erweiſender Eifer eine rechtliche Erkänntlichkeit von Käyſerlicher Majeſtät und dem Röm. Reich längſtens erworben, und iſt dahero in beyden höhern Reichs-Collegiis in Anſehung derſelben groſſen Verdienſte beſchloſſen worden, daß Se. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg vorgedachtes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt, wie ſolches das Chur-Hauß Pfaltz vor innen gehabt, ohne Aufſchub, als ein Reichs-Ertz-Amt Ihrer Chur beyzulegen, und Seiner Käyſerl. Majeſtät auch das verlangte Reichs-Gutachten allerunterthänigſt dahin zu erſtatten, Sie allergnädigſt geruhen möchten, deroſelben und Ihrer höchſter Käyſerl. Majeſtät und Amts auch dem hochanſehnlichen Churfürſtl. Collegio und dem geſamten Röm. Reich und deſſen Chriſtlichen Käyſerthum zu noch mehrern Ehren, Splendor, Hoheit und Würden mehr höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig gemeldtes Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt zu mehrerer Vollkommenheit Ihrer Braunſchweigiſchen Chur förderſamſt zu conferiren, Sie auch nach ratificirtem Reichs-Gutachten damit bey vorſtehender Belehnung Ihrer Chur und Länder zugleich zu inveſtiren.

(3.)
Concluſum trium Collegiorum S. R. Imperii.

NAchdeme Ihro Käyſerliche Majeſt. durch ein am 16. Dec. 1709. per dictaturam publicam communicirtes Commiſſions Decret, Churfürſten, Fürſten und Ständen allergnädigſt zu vernehmen gegeben ꝛc. ꝛc. Et ſic pergatur per totum, ut in Concluſo communi mut. mutandis & addatur poſt verba: Allerunterthänigſt dahin, Stylus uſitatus (wie hiemit beſchiehet) & in fine. Signatum Regenſpurg den 13. Januarii, 1710.

Churfürſtl. Mäyntz. Cantzley.

(L.S.)

Käyſerl. Commiſſions-Ratifications-Decret wegen des Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg beyzulegenden Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amts, dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum den 4ten April. 1710.

VOn wegen der Röm. Käyſerl. Majeſtät, Unſers allergnädigſten Herrns, läſſet deroſelben geheimder Conferenz-Rath, und bey noch fürwährender allgemeiner Reichs-Verſammlung höchſtanſehnlicher gevollmächtigter Principal-Commiſſarius, der Hochwürdigſte, Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Johann Philipp der H. Röm. Kirchen Tit. S. Sylveſtri Prieſter, Cardinal von Lamberg, Germaniæ Protector, Biſchoff, und des heiligen

Röm.

Röm. Reichs Fürſt zu Paſſau ꝛc. der Churfürſten, Fürſten und Stände des Reichs anweſenden fürtrefflichen Botſchafften und Geſandten nicht verhalten, welcher maſſen allerhöchſt ernannt Ihre Käyſerl. Majeſtät, nachdem Deroſelben durch das den 13. Januarii jüngſthin verglichene Reichs-Concluſum von Churfürſten und Ständen des Reichs geziemend eingerathen worden, Sie möchten Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg, in Betrachtung Dero Ihrer Käyſerl. Majeſt. und dem Römiſchen Reich ie und allezeit ſonderlich in gegenwärtigem Krieg zu ihrem unſterblichen Nachruhm geleiſteter vieler vortrefflichen Dienſte, und zu des Teutſchen Vaterlandes Wohlfarth beſtändig erweiſenden Eifers, zu mehrer Vollkommenheit allbereit erlangter Chur-Würde das Reichs-Ertz-Schatzmeiſter-Amt, wie ſolches das Chur-Haus Pfaltz vorhero ingehabt, als ein Reichs-Ertz-Amt beyzulegen allergnädigſt geruhen, ſich mit ſolchem Concluſo aus angeführten Urſachen allerdings vereiniget und verſtanden, auch befohlen haben, ſolches gebührend förderſamſt zu ratificiren. Welchem nach dann und zu allerunterthänigſter Befolgung deſſen, haben von wegen Ihrer Käyſerl. Majeſtät, und in Deroſelben allerhöchſtem Nahmen, Eingangs höchſtermeldt Ihrer Hochfürſtl. Eminenz obgedachtes des Reichs Einrathen und Concluſum in kräfftigſter Form hiemit approbiren und ratificiren wollen, denen anbey wohl erwehnten der Churfürſten, Fürſten und Ständen des Reichs Räthen, Botſchafften und Geſandten mit freundlich geneigt und gnädigem Willen iederzeit wohl beygethan verbleiben. Signatum Regenſpurg den 3. April. des 1710ten Jahres.

Johann Philipp, Cardinal von Lamberg, Biſchoff und Fürſt zu Paſſau.

(L.S.)

* * * \

una parte Rex Daniæ ſpondeat & conſenſum præbeat, Copias ſuas in Jutlandia in Ducatu Slesvvicenſi, & in Imperio degentes nihil hoſtile contra ullum, quisquis ille fuerit, nec intra, nec extra limites Imperii, toto Ducatu Slesvvicenſi & Jutlandia, una cum comprehenſis, tentaturas, vel facturas eſſe, utque pari modo ab altera parte Regimen in Suecia conſtitutum, viciſſim ſpondeat & conſenſum præbeat, Copias Regis Sueciæ in Pomerania, & aliis Imperii terris & Provinciis exiſtentis, in Poloniam non redituras, nec quicquam hoſtile contra ullum, quisquis ille fuerit, nec intra, nec extra limites Imperii toto Ducatu Slesvvicenſi & Jutlandia una cum comprehenſis, tentaturas, vel facturas eſſe: Addita quoque ulteriori declaratione a ſupra memoratis Fœderatis, ſe propenſos & paratos fore, aliquas Copias utriusque partis ad uſum ſuum conducere, & de iis quantocius tranſigere. Super quibus cum hic degens de Stöcken, Regis Daniæ Secretarius, renovatis modo dictæ ſuæ Regiæ Majeſtatis obteſtationibus, nullum ſe, vel revocatione copiarum, vel alio modo, Fœderatis incommodum, vel præjudicium allaturam, præterea nomine ejusdem Regiæ Suæ Majeſtatis declaraverit, illam, ut novo Documento oſtendat, quam prono erga Fœderatos feratur affectu, utque ad illorum petita reſpondeat, conſenſum præbere, ſi ex parte Sueciæ poſitivæ affirmetur, Copias ejusdem nunc in Pomerania degentes ſub ductu Craſſavii, aliasque omnes in Provinciis Sueciæ in Imperio ſitis exiſtentis, nihil hoſtile contra ditiones, Regi Daniæ vel ejus Fœderatis tam intra, quam extra limites Imperii ſubditas, tentaturas eſſe, tunc quoque Regiam ſuam Majeſtatem Daniæ nullas ex Ducatibus Holſatiæ Slesvvici, vel ex Jutlandia copias advocaturam, nec trans mare Balticum transportaturam, quin & copias a Czarea Sua Majeſtate auxilio mittendas, per Germaniam ullasve Imperii ditiones, vel terras minime tranſituras, in his omnibus confidens, abſque ulteriori mora Fœderatos ſponſionem ſive Guarantiam ſuam pro ſtabilienda in Imperio, Ducatu Slesvvicenſi, & Jutlandia, neutralitate interpoſituros eſſe, itaque infra ſcripti Plenipotentiarii & Deputati Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Sacræ Regiæ Majeſtatis magnæ Britanniæ, & Dominorum Ordinum Generalium uniti Belgii rite perpenſis Czareæ Suæ Majeſtatis, Regumque Poloniæ, Daniæ & Boruſſiæ iterato expoſitis deſideriis, pro tuenda & ſponſione ſive Guarantia confirmanda, neutralitate intra limites Imperii acceptisque ſuper his ab Imperatore, Regina, Ordinibusque Generalibus mandatis, illorum vi, tenore præſentium notum teſtatumque faciunt nomine Sacræ Cæſareæ Majeſtatis, Sacræ Regiæ Majeſtatis Magnæ Britanniæ & Dominorum Ordinum Generalium uniti Belgii, ſe grato atque lubenti animo accipere ſupra memoratorum Principum in ſeptentrione belligerantium mentis & voluntatis Declarationem, pro conſervanda in Imperio tranquillitate & quiete, & illæſa Neutralitate tam in omnibus Imperii Provinciis & Ditionibus, quam toto Ducatu Slesvvicenſi & Jutlandia, promittentes, Sacram Cæſaream Majeſtatem, Regiam S. Majeſtatem Magnæ Britanniæ, & Dominos Ordines Generales conjunctim allaboraturos, ne ullo modo Neutralitas in terris Imperii infringatur, ſed ut ab utraque partium rite ſervetur eumque in finem operam daturos, ne copiæ Regis Sueciæ in Pomerania aliisque Ditionibus Imperii degentes, in Poloniam redeant, nec actus ullos hoſtiles, contra ullum, quisquis ille fuerit, nec intra, nec extra limites Imperii toto Ducatu Slesvvicenſi, & Jutlandia in illo comprehenſis, committant, & ne pari quoque modo Copiæ Regis Daniæ in Jutlandia, Ducatu Slesvvicenſi & Ditionibus Imperii degentes, actus ullos hoſtiles, contra ullum, quisquis ille fuerit, intra vel extra limites Imperii Ducatu Slesvvicenſi in illo comprehenſo, committant. Quemadmodum etiam ne copiæ Czareæ Suæ Majeſtatis, Regi Daniæ in auxilium forſan mittendæ, per terras Imperii tranſeant, verum ut omnes & ſingulæ Imperii Ditiones reſpectu partium in ſeptentrione belligerantium, ab omni tranſitu Copiarum immunes maneant, & perfecta Neutralitate gaudeant. Præterea infra ſcripti nomine, ut ſupra, declarant, S. Cæſareæ Majeſtati, S. Regiæ Majeſtati Magnæ Britanniæ, & Dominis Ordinibus Generalibus, ſtatutum eſſe, eo quo dictum eſt modo, quietem & tranquillitatem in Imperio tueri. Et quamvis poſt Declarationes ſupra memoratas minime expectandum ſit, neutram belligerantium partem illam infringere, vel quicquam, quod illi contrarium ſit, facere velle. Si tamen præter omnem ſpem & expectationem, quisquam Neutralitatem hanc violaverit, in hoc inopinato caſu, modo nominati Fœderati ſimul omnes, ſe cum illo, qui Neutralitatem obſervaverit, & factæ violationis refectionem petierit, conjungent, quo caſu, ſi opus fuerit, communibus viribus ad conſervandam Neutralitatem, eo quo dictum eſt modo, utentur.

Ut

Ut autem hæc Declaratio promtiorem effectum ſortiri poſſit, S. Cæſarea Majeſtas operam dabit, ut Imperium huic Declarationi quantocius accedat, ſicut & Regina Magnæ Britanniæ, & Domini Ordines Generales Imperium ad hoc invitabunt.

Principes pariter & Status, quibus conſervatio Neutralitatis & quietis in Imperio cordi eſt, ad corroborandam acceſſione ſua hanc Declarationem, quæ partibus, quarum intereſt, hinc inde loco Guarantiæ erit, invitabuntur.

(Signatum erat)

(L.S.) Philippus Ludovicus, Com. a Sinzendorff.

(L.S.) le Prince & Duc de Marlborough.

(L.S.) Tovvnshend.

Præſentis Declarationis Exemplaria dabuntur Miniſtris ſuæ Czareæ Majeſtatis & Regiarum Majeſtatum Poloniæ, & Daniæ ab una, & ſuæ Regiæ Majeſtatis Sueciæ ab altera parte, requirunturque, ut officia ſua adhibeant, quo Czarea & Regiæ Majeſtates ſuprà dictæ, Declarationem hanc gratam habere, nec quicquam, quod illi contrarium ſit, facere velint. Actum & Signatum Hagæ Comitum die trigeſimo primo Martii Anni milleſimi ſeptingenteſimi decimi.

(L.S.) J. von Randvvyck.
(L.S.) Allard Merens.
(L.S.) A. Heinſius.
(L.S.) C. v. Gheel van Spanbrock.
(L.S.) F. Baron de Rhede de Rhensvvoude.
(L.S.) S. v. Goslinga.
(L.S.) E. v. Itterſum.
(L.S.) W. Pott.

Derer dreyen Reichs-Collegien Schluß/ die Nordiſche Neutralität-Sache betreffend/ dictirt auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg per Moguntinum den 3. April. 1710.

Nachdem in allen dreyen Reichs-Collegiis durch die am 19. Decembris vorigen/und 15. Januarii dieſes lauffenden Jahres per Dictaturam publicam communicirte Käyſerl. Commiſſions-Decreta vorkommen/ wasgeſtalten Ihro Käyſerl. Majeſtät dem Römiſchen Reich zu erkennen gegeben/ wie ſie aus preißwürdigſter Reichs-väterlicher Vorſorge ein Reichs-Gutachten verlanget/ wie wegen der in Norden zwiſchen Pohlen/ Dänemarck und Moſcau/ dann Schweden/ aufgangenen Kriegs-Feuer im Römiſchen Reich Ruhe und Friede Reichs-Conſtitutions-mäßig ohne Bruch zu erhalten/ auch wie dieſelbe mit ihren hohen Alliirten in Krafft der habenden Verbindniß und beſſeren Ruheſtand willen im Römiſchen Reich ſich dahin verſtanden/ wie ſowohl das dermahln in Pommern befindliche Craſſauiſche Corpo von Zurückkehrung nach Pohlen/ als auch die Cron Schweden von aller Feindſeligkeit gegen die unter die Reichs-Botmäſſigkeit gehörige Däniſche und Chur-Sächſiſche Lande/ wie auch Jütland und Schleßwig/ abzuhalten/ und zu Haltung einer Neutralität zu vermögen/ mit der Verſicherung/ daß auch von dem Gegentheil nichts feindliches gegen die Schwediſche Provinzien in Teutſchland vorgenommen werden ſolle/ mehrern Inhalts obangeführter beyder Käyſerl. Commiſſions-Decreten; und man dieſes ſeinen wichtigen Umſtänden gemäß/ nach vorgangener ordentlichen Propoſition in behörige Berathſchlagung gezogen/ auch dafür gehalten/ daß in allewege höchſtnöthig und rathſam/ zu verhindern/ daß durch dieſe in Norden entſtandene Kriegs-Unruhen die angräntzende Teutſche Reichs-Lande nicht ergriffen/ und das Reich mit denen Alliirten zu der gemeinen Sache höchſten Nach- hingegen zu des declarirten Reichs-Feindes gröſten Vortheil in einen neuen Krieg verwickelt werde; So iſt geſchloſſen worden/ daß förderſt Ihrer Käyſerl. Majeſtät für Dero zu des gemeinen Weſens Wohlfarth in dieſer Sache bereits bezeigte höchſt-ruhmwürdigſte Käyſerliche Vorſorge der ſchuldigſt-allerunterthänigſte Danck (wie hiemit beſchiehet) zu erſtatten/ und dahin anzutragen/ man das zulänglichſt- und ſicherſte Mittel erachtet/ zu Verhütung aller ſchädlichen Trennung und gröſſeren Unheils die in dem Nordiſchen Krieg begriffene Theile dahin zu vermögen/ daß deroſämtliche auf Teutſchem Boden gelegene Reichs-Lande/ ſo dann/ der engen Verknüpfung halber/ Jütland und Schleßwig/ von allem feindlichen Anfall und Unternehmung/ auf die von Käyſerl. Majeſtät und denen hohen Alliirten mit allerſeits hohen Intereſſenten Belieben gutfindende durchgehends gleiche Weiſe ſicher geſtellet/ und von allerſeits kriegenden Theilen diß falls eine exacte Neutralität beobachtet/ auch daß dermahlen in Pommern befindliche Craſſauiſche Corpo nicht wieder in Pohlen zurück geführet werden ſolle/ und hätte man dieſe Käyſerl. allergnädigſte Intention

Des Teutschen Reichs-Rechts

PARTIS GENERALIS

Anderer Theil.

Digitized by Google

I.

EXAMEN JURIS PUBLICI GERMANICI NOVISSIMI.

Das erſte Buch.

Das erſte Capitel.

Von dem Jure Publico des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation insgemein.

Grund-Regeln dieſes Capitels.

1. Das Jus Publicum wird in Teutſchland für allen andern Ländern in Form einer merckwürdigen und weitläufftigen Diſciplin excoliret/ weil daſelbſt das Intereſſe der/ ihren Rechten und Stande nach/ unterſchiedenen Neben-Regenten ſolches leichte geſtatten kan/ da hingegen von der Politiſchen Einrichtung anderer Länder nur kurtze Einleitung nicht ſonder Gefahr derer Verfaſſer an das Tages-Licht kommen können.
2. Carolus M. hat im Jahr Chriſti 800. das Käyſerthum in Occident wieder aufgerichtet; Jedoch iſt dadurch dieſe Dignität nicht an Teutſchland verknüpffet worden/ ſondern gehörte vielmehr zur ſelbigen Zeit zu dem Carolingiſchen Reiche.
3. Aber unter Ottone M. iſt Teutſchland/ nachdem es ſchon vorhero von Franckreich rechtmäßig abgeſondert/ und zu der völligen Freyheit gekommen/ durch ein immerwährendes Bündniß/ die Lombardey/ nebſt dem Titul eines Römiſchen Käyſers/ und dem Rechte an dem Uberreſt des Occidentaliſchen Käyſerthums/ zugewachſen.
4. Durch die liſtigen Griffe der Päbſte ſind die nachfolgenden Käyſer/ bey der anhaltenden Unruhe in Italien/ verdrüßlich worden/ und haben die Oberherrſchafft über daſſelbige nicht allezeit ſo/ wie ſie wohl mit allem Rechte thun können/ behauptet/ ſondern ſich an dem Teutſchen Reiche begnügen laſſen.

Die erſte Frage.

Was iſt das Jus Publicum des Röm. Reichs Teutſcher Nation?

Antwort:

Es iſt ein Begriff aller öffentlichen Verträge/ welche hauptſächlich den Politiſchen Zuſtand des Teutſchen Reiches/ ſo wohl deſſelben Regiment/ als deſſen Erhaltung betreffen/ Er. Maurit. de Princip. Jur. Publ. Cap. II. n. 2.

2. **Worinnen beſtehet die Wiſſenſchafft im Jure Publico des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation?**

Antw. Sie beſtehet in einer Fertigkeit des Gemüths/ oder in einer geſchickten Klugheit/ die öffentlichen Verträge Teutſchlandes/ und was denenſelben anhängig/ recht zu verſtehen/ und dieſelben zur allgemeinen Ruhe und Glückſeeligkeit des Röm. Reichs Teutſcher Nation anzuwenden.

3. **Iſt das teutſche Jus Publicum von dem allen Völckern gemeinen Jure Publico unterſchieden?**

Antw. Allerdings/ und zwar darinnen: Das allgemeine Jus Publicum lehret/ was bey der Regierung aller Völcker/ nach Anleitung derer natürlichen Geſetze/ billig und recht iſt/ oder weiſet/ wie Regenten und Unterthanen/ ohne Abſicht auf die abſonderlichen Verträge/ mit einander verbunden ſeyn/ welches Huberus in ſeinen III. Büchern de Jure Civitatis deutlich ausgeführet. Das Jus Publicum ſpeciale aber weiſet/ was über diß in einem jeden Reiche/ bey der Ausübung und Einſchreibung der hohen Regalien und Majeſtät-Rechte/ ſey abgeredet worden. Brunnem. Jur. Publ. Prud. Diſſert. I. §. 1.

4. **Findet man auch in andern Reichen ein Jus Publicum?**

Antw. Ja wohl/ und zwar in denen/ wo die Stände mit zu der hohen Landes-Regierung gezogen werden/ alſo/ daß dieſelbe bey Ausübung derer Majeſtät-Rechte concurriren/ und ihre Stimmen darzu geben dürffen. Zum Exempel in Engelland und Pohlen; Wie denn auch Chvvalkosky ein Jus Publicum des Königreichs Pohlen herausgegeben/ und Chamberlain, Smith, nebſt andern mehr/ ob wohl nicht unter dieſem Titul/ doch in eben der Bedeutung/ von dem Engliſchen Staat geſchrieben.

5. **Warum findet man aber in Spanien/ Schweden/ Franckreich/ Dennemarck und Moſcau kein Jus Publicum?**

Antw. In dieſen Reichen ſind heut zu Tage die Stände von der hohen Landes-Regierung gäntzlich ausgeſchloſſen/ oder werden doch zum wenigſten daſelbſt für ſolche gehalten. Dahero wäre es kein kützliches Werck/ ſo vielleicht gar

zu einem Verbrechen gemacht würde/ wenn jemand in dergleichen Ländern das Jus Publicum bekandt machen wolte. Solchergeſtalt hat Ludwig XIII. als Franckreich unter ihm in eine abſolute Monarchie verwandelt wurde/ ernſtlich verbothen/ etwas von der Gewalt des Königes zu ſchreiben. Limn. J. P. Tom. IV. Addit. ad Cap. II. n. 1. Und dieſes iſt eben die rechte Urſache/ warum das Jus Publicum ſpecialiſſimum oder die Beſchreibung der abſonderlichen Regierungen/ Herrſchafften / und die denen Ständen eingegangene Reverſalien in unſerm Reiche ſo wenig bekandt werden / und deßwegen billig unter die Inedita zu rechnen ſeyn.

6. Was iſt alſo die Urſache/ warum in Teutſchland das Jus Publicum ſo gar ungehindert getrieben wird?

Antw. Weil die Stände dieſes weitläufftigen Reichs/ von undencklichen Zeiten her/ und vermöge der fundamental-Geſetze/ Neben-Regenten ſind; So bringet ihr Intereſſe mit ſich/ die ihrem Oberhaupte und Mitgliedern zuſtändigen Rechte zu unterſcheiden / und was einem jeden gebühre / zu behaupten. Huberus in Auſpic. Domeſt. Orat. III. p. 131. Je weniger nun der/ ſo das Haupt in einem Reiche bedeuten ſoll/ Macht hat/ denen Ständen zu befehlen/ deſto mehr Materie findet ſich/ die einem jedweden zuſtändigen Rechte / und wie ein Theil dem andern ſich bißweilen zu widerſetzen genöthiget werde/ zu beſchreiben.

7. Was iſt vor ein Unterſcheid zwiſchen dem Jure Publico und der Politica?

Antw. Die Politica richtet alle öffentliche Handlungen zu dem Vortheil eines Landes oder Republic vorſichtig ein/ und lehret alſo/ was täglich zu thun vorfället/ gründet ſich hiernechſt auf die Erkäntniß des Menſchlichen Geſchlechts/ und deſſen Gemüthsneigung/ wie auch auf die daher entſtehende Eigenſchafft derer / das gantze Menſchliche Geſchlechte insgemein/ oder eine Republic inſonderheit angehenden Geſchäffte. Das Jus Publicum aber ſiehet darauff/ wie ein jeder Stand/ bey denen ihm zuſtehenden Rechten geſchützet/ und auf ſolche Weiſe die Gerechtigkeit in Regiments-Sachen befördert werden möge.

8. Kömmt das Jus Publicum ſo wir jetzund in Teutſchland haben/ mit dem/ ſo vor dieſem bräuchlich/ in allen überein?

Antw. Was es damit von dem Urſprunge der Teutſchen / biß auf das Fränckiſche Reich/ und von deſſelben Anfang biß auf Carolum M. vor eine Bewandniß gehabt / iſt eben ſo genau noch nicht ausgemacht/ wiewohl es auch zur Erklärung des heutigen Juris Publici wenig helffen würde. Wie denn auch hierzu aus der Hiſtorie von Carolo M. biß auf Ludovicum, König in Teutſchland / und von dem/ biß auf Ottonem M. wenig Troſt zu nehmen/ ohne daß man ſiehet/ wie die Käyſer und Könige ſelbiger Zeit biß auf Conradum I. ſouverainer regieret/ gleichwohl aber denen Teutſchen nicht alle Freyheit beſchnitten. Unter dieſem Letztern aber haben die Stände dem Käyſer ihr Land zur Lehen aufzutragen angefangen/ und ſich dabey die Landes-Fürſtliche Hoheit bedungen/ welche/ nachdem es vielmahls wunderlich mit derſelben ausgeſehen/ in dem Weſtphäliſchen Frieden völlig verſichert worden. Conf. Diſſert. Brunnem. de Fœderibus Principum Imperii cum exteris.

9. Wer hat das Käyſerthum in Occident wieder aufgerichtet?

Antw. Carl der Groſſe/ welcher im Anfange des Achten Seculi, die Gräntzen des Fränckiſchen Reiches in Occident ziemlich erweitert/ nachdem er die Bäyern und Sachſen / zwey mächtige Völcker/ überwunden. B. Rhet. Inſt. J. P. L. I, Tit. 2. §. 7. Und Italien / mit dem Titul des Römiſchen Käyſerthums / an das Fränckiſche Reich verknüpffet. Vid. Conring. de Finibus Imp. Cap. 2. ſeq.

10. Iſt denn Carl der Groſſe von Geburth ein Teutſcher geweſen?

Antw. Es wird dieſes gemeiniglich mit ſolchen Ernſt gefochten / als wenn es um die völlige Freyheit des Reiches geſchehen wäre/ wenn man denen Frantzoſen das Gegentheil einräumete. Wovon Kulpiſ. ad Monzamb. Cap. II. §. 6. viel ſcheinbahres anführet. Aber/ geſetzt man gebe denen Frantzoſen zu/ Carl der Groſſe wäre ihrer Nation geweſen; ſo haben ſie doch dadurch nicht die geringſte Prætenſion an unſerm Reich gewonnen. Denn Teutſchland iſt nach Käyſer Carls des Groſſen Tode/ unter König Ludovico Germanico, ein eigenmächtig- und freyes Königreich worden/ und niemahls wieder zu dem abgetheilten Franckreich kommen / welches der ſeel. Schurtzfleiſch Diſſ. de Diviſione Imperii Carolini gründlich ausgeführet. Conf. Conring. de Germanorum Imperio Romano Cap. IX. §. 8. Derowegen iſt es Ottoni dem Groſſen zuzuſchreiben / daß die Käyſerliche Würde an die Teutſchen kommen/ indem ſich derſelbe mit dem Pabſt/ wie auch dem Rath und Volcke zu Rom/ deßwegen rechtmäßig und ordentlich verglichen/ und ſolchergeſtalt das Occidentaliſche Käyſerthum/ durch ein immerwährendes Bündniß/ an Teutſchland verknüpfet; Alſo/ daß der/ ſo einmahl rechtmäßig zu einem Könige in Teutſchland/ und folglich über Italien erhoben worden/ eben dadurch / ohne vorher ertheilten Conſens derer Römer/ die Käyſerliche Würde/ die Ober-

herr-

Digitized by Google

Das andere Capitel.

Von dem Fundament des Juris Publici,

Nemlich

Von denen Fundamental-Geſetzen des Römiſchen Reichs/ und derſelben Eigenſchafft.

Inhalt.

1. Unſer gantzes Jus Publicum gründet ſich auf Pacta und Verträge.
2. Die Natur der Vergleiche wird verändert/ wann die Sachen nicht in eben dem Stande bleiben.
3. Die ältern Reichs-Geſetze müſſen aus denen neuern/ welche eine von der vorigen unterſchiedene Form des Regiments einführen/ erkläret werden.
4. Die Reden und der Vortrag derer Fürſten und Geſandten auf Reichs-Tägen/ und was dergleichen mehr/ gehören nicht zu denen öffentlichen Fundamental-Geſetzen.

Quæſt. 1.

Was ſind die Fundamental-Geſetze?

Antwort:

Es ſeynd öffentliche Verträge/ welche den Zuſtand des Teutſchen Reichs/ und derer/ die in demſelben regieren/ betreffen.

2. Wie ſeynd ſie entſtanden?

Antw. Der erſte Anfang derſelben fället wohl nach dem Naturel der Teutſchen Nation, welche vor der ſouverainen Monarchiſchen Regierung einen beſtändigen Abſcheu gehabt/ in die Zeiten ein/ als der gröſte Theil Teutſchlandes in eine Republic zuſammen geſchmoltzen. Davon man ſich 2. merckwürdige Zeit-Rechnungen einbilden kan. Die eine von Clodovæo M. die andere von Carolo M. an. Nachdem derſelbige geſtorben/ und das Carolingiſche Reich zertheilet worden/ hat ſich die Luſt der Vornehmſten im Reich/ mit an der hohen Landes-Regierung Theil zu nehmen/ in nachfolgender Zeit/ vornehmlich unter Ludovico Germanico, mehr und mehr geäuſert. B. Schilter. Inſt. Jur. Publ. L. I. tit. 15.

3. Was hat es mit denen Fundamental-Geſetzen ſelbiger Zeit vor eine Bewandeniß gehabt?

Antw. Sie ſind ohne Zweifel in einem ſtillſchweigenden Vertrag oder Herkommen beſtanden/ nach welchen die Vornehmſten der Republic, von denen Reichs-Tägen/ und dem Regiment nicht ſollten ausgeſchloſſen ſeyn. Id. cit. l. Tit. II. §. 3.

4. Woher beweiſet man die alte Freyheit derer Stände?

Antw. Daß ſo wohl die Geiſtlichen/ als Weltlichen Stände auf die Reichs-Täge beruffen/ und die gemeinen Landes-Geſetze an ihren einhelligen Beyfall gebunden worden/ kan aus denen Fränckiſchen/ Bayeriſchen/ und Teutſchen Geſetzen/ wie auch aus denen Fränckiſchen Capitularibus, ſo von Baluzio, Lindenbrogio und andern zuſammen getragen worden/ conf. ill. Dn. Cocceji Jur. Prud. publ. Cap. VIII. §. 8. wie auch aus denen alten Herkommen des Reichs zur Gnüge bewieſen werden.

5. Was iſt das Reichs-Herkommen?

Antw. Ein ſtillſchweigender Vertrag/ welcher von dem Haupte und Ständen des Reichs/ oder bißweilen von dieſem allein/ durch langwierigen Gebrauch eingeführet worden. Wodurch vieles/ was des Reichs/ und der Stände Sachen/ wie auch die Art ſolche auszuführen betrifft/ entſchieden wird. Conf. B. Kulpiſii Diſſ. de Obſervantia Imperiali.

6. Giebt es dann über das Reichs-Herkommen/ beſchriebene Fundamental-Geſetze?

Antw. Weil der in dem Reich offt geänderte Zuſtand auch eine andere Art zu handeln oder zu leben erfordert hat; So ſind deßwegen über des Reichs Herkommen/ welches ungewiß/ und pro und contra angezogen worden/ noch öffentliche Verträge/ unter mancherley Benennung/ hinzugethan.

7. Welches ſind die vornehmſten öffentlich beſchriebenen Geſetze?

Antw. (1.) In denen alten Zeiten die ſo genannten Capitula, an deren Stelle/ in denen neuern/ die Käyſerlichen Wahl-Capitulationes kommen.

(2.) Käyſers Carl des IV. Güldene Bulle.

(3.) Die auf denen Reichs-Tägen gemachte Reichs-Abſchiede.

(4.) Der Land-Frieden/ der Religions- und Weſtphäliſche Frieden.

8. Wie ſind dieſelben Geſetze im Reiche gemacht worden?

Antw. Gedings- und Pacts-Weiſe/ weil die Stände zugleich neben dem Käyſer in dem Reiche regieren. Welches die Eingänge aller Capitulationen/ von Carolo V. biß auf Joſephum, bezeugen; in nachfolgenden Worten:

Daß

Kirchen und Schulen und deren Diener, und wie es mit ihnen zu halten.

Von Kirchen und Schulen.

Von Kirchen und Schulen und deren Dienern.

Von Kirchen und Schulen und deren Dienern, und wie es mit ihnen zu halten

Seculum in richtigem Beſitz dieſes Rechts geblieben. Bey der Wahl Matthiæ aber iſt dieſe Sache / welche biß anhero die Churfürſten für ein Eſſential-Stück der Wahl hielten / ſtreitig worden. Endlich hat man es Anno 1458. in dem Weſtphäliſchen Frieden Art. VIII. §. habeantur alſo verordnet / daß auf den näheſten Reichs-Tag über einer gewiſſen und beſtändigen Wahl-Capitulation, die mit einhelligen Schluß aller Stände aufgeſetzet würde / gehandelt werden ſolte.

6. Iſt in denen nachfolgenden Reichs-Tagen dieſer Streit nicht nach Wunſche beygeleget worden?

Antw. Keinesweges/ obgleich dieſer Punct nicht ohne Hefftigkeit auf dem jüngſten Reichs-Tage zu Regensburg A. 1653. vorgenommen worden; vid. Aut. der Grundfeſte Part. III. Cap. III. So waren zwar die Churfürſten zufrieden/ daß eine beſtändige Capitulation aufgerichtet würde/ verlangten aber/ daß ihnen das Jus ad-capitulandi, nach Gelegenheit der Zeit / vorbehalten würde. conf. Rachel. in Otio Noviomag. Cap. IX. pag. 45. Müldener. in Capitul. Harmon. in Append. & Vitriarius illuſtratus L. I. Tit. 7.

7. Iſt der Streit nicht durch dieſes Mittel beygeleget worden?

Antw. Nein. Weil aber die Sache keinen Ausgang gewonnen hatte/ und unterdeſſen die Wahl Ferdinandi IV. einfiel / ſo bedienen ſich die Churfürſten ihres bißhero gebrauchten Rechts/ die Wahl-Capitulation zu machen/ gaben aber denen übrigen Ständen zu vernehmen/ ſie wolten derſelben Erinnerungen in der künfftigen Capitulation nicht hindan ſetzen / welches auch nachgehends A. 1658. bey der Wahl Leopoldi geſchehen. Jedennoch haben die Churfürſten ſich geweigert/ alle derer Stände Erinnerungen in die neue Capitulation einzurücken. Grundf. c. l.

8. Iſt denn auch bey gegenwärtigem Reichs-Tage der Streit unerörtert blieben?

Antw. Im Anfange des gegenwärtigen Reichs-Tages 1663. iſt dieſe delicate Materie wieder vorgenommen worden / und ware 1664. Hoffnung/ die Sache würde zum Schluſſe kommen. Denn es wurde von dem Churfürſtlichen Collegio denen übrigen Ständen der Entwurff einer beſtändigen Capitulation communiciret/ deſſen Inhalt bey Müldenero in Capit. Harmon. pag. 146. zu ſehen. Da aber mit jedermanns Verlangen die Sache zu Ende gieng/ hat der Epilogus oder Beſchluß der Capitulation zu neuen Streit Anlaß gegeben. Nach dieſem iſt durch das Verhängniß dem Prologo oder Eingange dergleichen begegnet/ ſo gar / daß die Sache/ weil der Türck/ und Frantzöſiſche Krieg darzwiſchen kommen/ ſeither liegen blieben/ und vielleicht auch ins künfftige/ vieler Urſachen wegen/ liegen bleiben wird/ unter denen wohl das vornehmſte: Weil daſſelbe Hauß/ ſo es vor dieſem auf dem Regensburgiſchen Reichs-Tage hefftig/ und ſeiner Macht wegen/ mit Nachdruck triebe/ anietzo mit einer anſehnlichern Würde/ auch eine andere Geſtalt an ſich genommen. add. Monzamb. Cap. V. §. 2.

9. Seynd deßwegen die letzten Capitulationes gültig/ ob ſie gleich nicht von allen Ständen aufgeſetzet worden?

Antw. Ja. Obgleich die übrigen Stände ſich ausdrücklich verlauten laſſen; Sie würden die Churfürſtl. Capitulationes nicht vor Reichs-Geſetze erkennen / wann nicht alle ihre Erinnerungen/ die in der Grundfeſte Part. 3. C. 2. zu finden/ mit eingerücket/ und die Capitulation, nach Inhalt des Weſtphäliſchen Friedens/ aufgeſetzet würde. Die Proteſtations-Formuln wieder die Capitulation Leopoldi ſiehet man in der Grundf. c. l. in f. und die wieder die Capitulation Joſephi bey Müldenero in Capit. Harmon. pag. 209. welcher auch derer Churfürſten Reproteſtation anführet. ib. lit. G. Jedennoch ſeynd die Capitulationes deßwegen nicht wieder die öffentlichen Verträge aufgeſetzet/ und deßwegen ungültig. Denn in dem J. P. art. 8. §. Habeantur. wird nur die Unterſuchung dieſer Sache/ und wenn es geſchehen könte/ deren Entſchuldigung/ biß auf den nechſten Reichs-Tag ausgeſetzet. Weil aber auf denſelben dieſe Sache/ vieler politiſchen Abſichten wegen/ nicht ausgemacht werden können/ ſo bleiben unterdeſſen die Churfürſtlichen Capitulationes bey ihrem Werth. Eben als wie dem Rechte derer Cräyſe nichts benommen worden/ obgleich derſelben genauere Direction biß auf den nechſten Reichs-Tag/ in eben dieſem Friedens-Schluß reſerviret/ aber noch biß dato nicht ausgemachet worden. add. Dn. Klein Diſſ. de Prærog. Prin. Cap. II. n. 70.

10. Wird der König in Böhmen auch mit zur Verfertigung der Capitulation gezogen?

Antw. Rachel. de Capitul. Cap. IV. §. 6. Conring. de Capitul. §. 22. Limnæus ad Capitul. Prolegon. Sect. IV. und mit ihnen bey nahe alle Publiciſten/ geben nicht zu/ daß der König in Böhmen bey der Capitulation, wenn dieſelbe aufgeſetzet und fürgeſchrieben werde/ etwas zu

thun

Digitized by Google

thum habe; * also ist auch merckwürdig/ was der Autor des Discurses vom heutigen Reichs-Tage ap. Schilt. Inst. J. P. Tom. II. in Addit. vorgiebet: Es habe der Käyser/ so ferne Er König in Böhmen/ bey Gelegenheit der neuen Chur-Würde/ sich zu diesen und andern Churfürstlichen Privilegiis, von welchen er ausgeschlossen/ den Weg bahnen wollen/ besiehe die geheimen Articul zwischen dem Käyser Leopoldo und dem Churfürsten zu Hannover/ in Elect. Jur. Publ. Curios. Hippol. a Lapide. Besiehe aber doch unten im IIIten Buch/ das andere Capitel und dessen IIte Frage. Unterdessen aber scheinen die Anfangs-Worte in der Capitulation Josephi: Mit demselben respective unsern gnädigen Herrn Vater ꝛc. verglichen: allerdings anzuzeigen/ daß der König in Böhmen mit zu der Aufsetzung dieser Capitulation gelassen worden. Weil nicht zu vermuthen/ daß diese Worte/ wieder die Intention des Churfürsten von Mayntz/ welcher bey der Capitulation die Feder führet/ hinein geflossen. Zu dessen Erläuterung vielleicht das Testimonium aus denen geschriebenen Anmerckungen des Herrn Franckensteins ad Bœcler. l. 6. cap. 8. wie solches von Herrn Klein all. Diss. de Prærogat. Principum Imp. Cap. II. n. 57. angeführet worden/ dienen kan. Daß die Capitulation bey der Wahl Josephi, als sie nach derer Churfürsten Gutdüncken aufgesetzet/ endlich dem Böhmischen Gesandten vorgelesen worden/ ob er noch vielleicht was darbey zu erinnern hätte.

11. Werden die Capitulationes mit Recht Lex Regia genennet?

Antw. Also vermeint Carpzovius in Comment. ad L. Regiam seu Capitulationes, aber ziemlich ungereimt/ indem die alten Käyser durch den Legem Regiam (wenn anders jemahls dergleichen gemacht worden/ welches Schoockius Tr. de Figmento Legis Regiæ nicht ungeschickt verneint/) eine souveraine Gewalt über die Römische Republic erlanget haben/ durch die Capitulationes aber wird die Käyserliche Gewalt ziemlich enge eingeschräncket.

12. Kan der Käyser im Fall der Noth von der Capitulation abgehen?

Antw. Keinesweges/ weil die Capitulationes nach der Art eines Vertrags aufgerichtet worden/ von welchen ein Theil ohne dem andern nicht abgehen darff. Hierzu kömmt noch/ daß es dem Käyser ausdrücklich verbothen: Darwieder nicht zu thun in einige Weise und Wege/ wie die mögen erdacht werden. Capitul. Josephi art. 47. in f. Es sind auch die Worte/ aus der/ dem Käyser A. 1630. zu Regensburg von dem Churfürstl. Collegio ertheilten Antwort/ merckwürdig: Weniger lassen sich die vergangene Versetz- und Vorgebung des Reichs nahmhafften Lehn/ mit einer Necessität oder andern Ursach behaupten/ sondern bleibt bey einem so wohl als andern klahrer Disposition Königlicher Capitulation &c. Hiervon giebt Herr Stryk in angezogener Dissert. Cap. I. §. 17. mehr an die Hand.

13. Wenn aber der Käyser darwieder würcklich handelte/ ist denn dasselbe alsobald an und vor sich selbst ungültig?

Antw. In denen ältern Capitulationen/ z. E. Caroli V. Ferdinandi I. Rudolphi und Matthiæ, ware die General-Annullations-Clausul denen letzteren Articuln beygefüget/ welche in denen Neuern Leopoldi und Josephi weggelassen/ und nur bey gewissen Articuln angehänget worden. Daher kan man sagen/ daß/ wenn der Käyser wieder die Verordnung der Capitulation gehandelt/ und vornehmlich wieder die Articul/ welchen die Annullation ausdrücklich beygefüget/ dergleichen Fürnehmen an und für sich selbst ungültig sey/ wenn aber wieder gewisse Articul gehandelt worden/ worbey die Clausul nicht zu finden/ so bestehe der Actus so lange/ biß er durch einhelligen Schluß der Stände vor ungültig erkläret worden. conf. Dn. Joh. Sam. Stryk. Diss. de Derogatione futuræ dispositionis Cap. I. §. 73. seq.

* Nachdem am 8. Sept. 1708. die Readmission der Cron Böhmen im Churfürstlichen Collegio erfolget; So kan der König in Böhmen weiter nicht von dem Capitulations-Wercke ausgeschlossen werden.

Das vierte Capitel.

Von der Güldenen Bulle.

Grund-Reguln.

1. Es scheinet / als wenn die Bulle in Form eines Vertrags mit denen Churfürsten alleine aufgerichtet worden.

2. Dannenhero ist derselben ausdrückliche oder stillschweigende Einwilligung bey deren Veränderung zulänglich.

3. Was in der Güldenen Bulle nur schlechterdings erzehlet wird/ wohin man die Zahl der 7. Churfürsten ziehet / muß nicht für eine Verordnung angenommen werden.

4. Man muß den Lateinischen Text der Güldenen Bulle/ als das Original/ bey vorfallenden Zweifel/ dem Teutschen vorziehen.

(8.) Was von der Meſſe im II. Cap. §. 2. verordnet worden/ wird in Anſehung derer Proteſtirenden Churfürſten / oder derſelben Geſandten/nicht in acht genommen.

(9.) Der geſetzte Comitat, welcher denen Churfürſten in dem I. Cap. §. 20. ingleichen / daß keine Fremden zugegen ſeyn ſollen/ wird heut zu Tage ſo genau nicht in acht genommen.

(10.) Daß die Churfürſten mit Waſſer und Brod tractiret werden ſollen/ wenn ſie nicht innerhalb 30. Tagen/ von der Zeit an/ da Sie den Wahl-Eyd geleiſtet / zu rechnen / einen Käyſer erwehlet. Cap. II. §. 5. Gehöret unter die ungültigen Anordnungen.

(11.) Daß der Churfürſten Söhne 3. Sprachen lernen ſolten/ Cap. 30. Welche Puncte alle weitläufftig in Brunnemanni Diſſ. de Mutatione A. Bullæ, Halæ, hab. 1700. ausgeführet worden.

7. Iſt die güldene Bulle/ was die neundte Chur-Stelle anbetrifft/ verändert worden?

Antw. Alſo wird in der Nullitäts-Erklärung/ die von Seiten der Fürſten wider die neunte Chur-Stelle ergangen/ dafür gehalten / welche bey Hipp. à Lapide in den curiöſen Raiſonnements, von der neunten Chur-Würde / p. 173. ſtehet. Aber andere wenden ein / es werde in der güldenen Bulle die Zahl derer Churfürſten nicht ſchlechterdings auf 7. geſetzet / ſondern nur derſelben bloſſe Erwehnung gethan / wovon angezogene Diſſ. de Mutatione A. Bullæ §. 32. zu leſen.

Das fünffte Capitel.
Von denen Reichs-Abſchieden.

Grund-Reguln.

1. In denen ältern Reichs-Abſchieden iſt vieles zu befinden/ welches die darauff erfolgte Veränderung des Staats ſtillſchweigend aufgehoben.
2. In denen Reichs-Abſchieden ſeynd viel Sachen/ ſo bald fürüber gangen/ enthalten / z. E. von dem Türcken-Kriege/ wie auch Privat-Affairen.
3. Wenn diejenigen Sachen/ ſo nur einige von denen Ständen angehen/ auf dem Reichs-Tage ausgemacht worden/ ſo kan ſie ein jeder/ ohne zu erwarten/ daß ſie dem Reichs-Abſchiede einverleibet werden/ zur Execution bringen / nach dem Exempel der 11. Tage / ſo aus der Proteſtanten Calender herausgenommen worden.
4. Solte der gegenwärtige Reichs-Tag / wie ſichs faſt darzu anlaſſen will / inskünfftige beſtändig wären/ ſo ſind die Reichs-Abſchiede/ in der ſonſt gewöhnlichen Form/ kaum zu hoffen.

1. Was ſind die Reichs-Abſchiede?

Antwort:

Es ſeynd Verträge / welche auf denen Reichs-Tägen/ mit einhelligen Schluß des Käyſers/ und der Stände / über die/ vornehmlich die Regierung und Erhaltung des Reichs betreffende Sachen / geſchloſſen und publiciret worden.

2. Wird denn auch in denen Reichs-Abſchieden darüber / wodurch der öffentliche Staat des Reichs nicht an und für ſich ſelbſt reguliret wird/ etwas verordnet?

Antw. Allerdings / denn die Reichs-Abſchiede müſſen in einem dreyfachen Verſtande angenommen werden / und ſeynd Ordnungen/ welche

(1.) Von Dingen/ ſo die Adminiſtration des Reichs und den Staat betreffen/ handeln/ oder

(2.) Schlüſſe/ worinnen ſich der Käyſer und die Stände zu Ausführung dergleichen Affairen/ die bald fürüber gehen / z. E. zum Krieg gegen die Türcken/ verbinden/ oder

(3.) Privat-Geſetze / die der Stände Unterthanen angehen / gleichwie in dem allerletzten Abſchiede 1654. eine Art die Proceſſe abzukürtzen / weitläufftig fürgeſchrieben wird. Die in der andern und dritten Bedeutung / gehören nicht zu unſerer Betrachtung / und viele von dergleichen Verordnungen ſeynd heut zu Tage gar nicht mehr im Gebrauch.

3. Verbinden die Reichs-Abſchiede / als Geſetze/ die von einem Obern gegeben ſeynd/ oder nur als Verträge?

Antw. Weil ſich unſer Jus Publicum beynahe gantz auff Verträge gründet / ſo iſt auch daher zu ſchlieſſen/ daß die Reichs-Abſchiede auf keine andere Weiſe gemacht ſeyn. Die Worte derer Reichs-Abſchiede: Haben uns mit- und gegen einander deshalb in Contracts-Weiſe vereiniget / verpflichtet und verſchrieben / welche in dem Receſſ. de Anno 1500. zu finden / bekräfftigen auch dieſes ſelbſt/ conf. Mauritius Diſſ. de Receſſ. Imp. §. 32.

4. Machet dannenhero der Käyſer alleine nebſt denen Ständen die Reichs-Abſchiede?

Antw. Allerdings/ doch alſo / daß/ wenn der Käyſer nicht zugegen / oder ſonſt verhindert wird/ der Römiſche König/ wie auch die Vicarii des Reichs/ mit denen Ständen die Reichs-Abſchie-

Digitized by Google

ſchiede machen. Es können auch die Stände ihre Vices wenigen aufftragen/ daher die Reichs-Viſitations- und Deputations-Abſchiede kommen/ von welchen unten Cap. II. Lib. IV. Mauritius all. l. §. 11. 12. 14. Schved. J. P. part. gen. Cap. III. §. 3.

5. Wie werden die Reichs-Abſchiede auffgeſetzt und publiciret?

Antw. Wenn ſich der Käyſer und die Stände auf dem Reichs-Tage über die Erörterung der Puncte/ ſo in Deliberation gezogen werden ſollen/ gehöriger Maſſen verglichen haben/ ſo werden dieſelben von dem Mayntziſchen Directorio in Ordnung gebracht/ und das Project darauff denen Deputirten des Käyſers/ der Chur-Fürſten/ und der übrigen Stände/ ſolches durchzuſehen/übergeben/ wenn ſie nun daſſelbige gebilliget/ ſo wird es alsdenn zweymahl in der Mayntziſchen Cantzeley auf Pergament abgeſchrieben/ und von dieſen Originalien ein Exemplar in dem Mayntziſchen Reichs-Archiv, und das andere in dem Reichs-Hof-Rath aufbewahret. Endlich werden ſie unterſchrieben/ und publiciret. conf. Grundfeſte des H. R. R. P. 2. C. 10. Dn. Schvveder. J. P. part. gen. C. 2. §. 6.

6. In weſſen Nahmen werden die Reichs-Abſchiede publiciret?

Antw. Im Nahmen des Käyſers/ doch wird dadurch die Eigenſchafft derer Abſchiede/ da ſie Pacts-Weiſe gemacht ſind/ nicht verändert/ ſondern es iſt nur ein unnachtheiliges Anzeigen des ehemahligen Staats. Mauritius all. l. §. 6.

7. Was ſind die Neben-Abſchiede?

Antw. Dieſe pflegen aufgeſetzet zu werden/ wenn auf dem Reichs-Tage eines und das andere geſchloſſen worden/ welches die Stände in dem gedruckten Exemplar/ zur Zeit/ da der Abſchied publiciret wird/ gewiſſer Urſach wegen/ nicht von jedermann wollen leſen laſſen/ vid. Schvveder. l. c. §. 2.

8. Sind die Reichs-Abſchiede in einem Volumine beyſammen heraus gekommen?

Antw. Ja/ und zwar das erſte mahl A. 1527. zu Speyer. Schved. all. l. §. 8. Aber dieſe/ und viele andere Editiones, übertrifft die/ von A. 1660. welche doch/ wie aus Mauritio und Schvvedero all. l. erhellet/ nicht ohne Fehler iſt/ und die neueſte von A. 1692. Den Inhalt derer Reichs-Abſchiede und Conſtitutionen hat der Käyſerl. Reichs-Hof-Rath Herr von Andler/ nach dem Alphabeth/ in einem gar nützlichen Wercke dargeleget.

Das ſechſte Capitel.

Vom Land-Frieden/ Religions- und Weſtphäliſchen Frieden.

Grund-Reguln dieſes Capitels.

1. Ehe der Land-Friede wieder hergeſtellet worden/ iſt Teutſchland in einem wilden/ wüſten Zuſtande geweſen/ welcher wieder die Haupt-Principia der Socialität/ und wieder das gemeine Band der Völcker/ angeſtoſſen.
2. Der Religion-Friede gründet ſich auf die gemeinen Principia des natürlichen Rechts/ und der Socialität.
3. Die Duldung deren Religionen/ flieſſet aus denen Principiis des Göttlichen Rechts/ und hierwieder haben die Catholiſchen Stände denen Proteſtirenden die Landes-Hoheit in Geiſtlichen Dingen ſtreitig gemacht.
4. Dannenhero iſt der Krieg rechtmäßig geweſen/ in welchen die Catholiſchen/ ſo wieder das Göttliche und Natürliche Recht handelten/ von denen Proteſtirenden dahin gebracht worden/ daß ſie dieſelben in ihrem Rechte ruhig laſſen müſſen.
5. Daß man auſſer der Catholiſchen/ Lutheriſchen und Reformirten Religion/ keine weiter dulden ſolle/ verbindet zwar die Römiſch-Catholiſchen/ vermöge ihrer Grund-Sätze/aber nicht die Evangeliſchen. *
6. Im Weſtphäliſchen Frieden ſind alle Rechte der Landes-Fürſtl. Hoheit/ und die hohen Regalien/ entweder ausdrücklich/ oder unter dem Worte: SIMILIUM und was dergleichen mehr/ zugeſtanden worden.

1. Was iſt der allgemeine Land-Friede?

Antwort:

Es iſt ein Vertrag zwiſchen dem Käyſer und denen Ständen/ in welchem alle Feindſeeligkeit zwiſchen ihnen/ unter einer/ auf die/ ſo darwieder handeln würden/ geſetzten Straffe verbothen/ und die Art und Weiſe/ wie man ſein Recht ſuchen ſolle/ vorgeſchrieben wird.

2. Wie iſt zwiſchen denen Ständen eines Reichs dergleichen ſolenne Friedens-Stifftung nöthig geweſen?

Antw. Obgleich dieſer Friede aus denen Principiis des natürlichen Rechts/ und der Socialität/flieſſet/ und ſich in wohl beſtellten Republiquen auf die Geſetze gründet; So ſeynd doch vormahls in Teutſchland/ vornehmlich in dem 13. Seculo, nach dem Fatalen Interregno, biß auf

* Dieſes iſt ein Axioma, welches ſich noch diſputiren läſſet.

Digitized by Google

auf das 16. ſolche Zeiten geweſen/ da offt aus liederlichen Urſachen/ Streit/ Einfälle/ und Plünderungen unter denen Ständen/ wenn nur die Befehldung vorher gegangen/ vor anſtändig und zugelaſſen gehalten worden.

3. Wie lange hat dieſer elende Zuſtand gedauret?

Antw. Biß auf Maximiliani I. Zeiten/ welcher auf dem Reichs-Tage zu Worms A. 1495. mit einmüthigem Schluß der Stände/ das Reichs-Cammer-Gerichte geſtifftet/ und zugleich den Königl. Land-Frieden publiciren laſſen/ den er nachgehends A. 1500. auf dem Reichs-Tage zu Augspurg wiederholet/ und mit nöthigen Conſtitutionen vermehret hat/ die auch von denen folgenden Käyſern/ in nachgehenden Abſchieden/ und andern Reichs-Conſtitutionen wiederholet/ und beſeſtiget worden. J. P. Prud. Diſs. II. §. 17. Die vornehmſten Puncta dieſes Frie[illegible] erzehlet Schweder. l. c. §. 12.

4. Was iſt der Religions-Friede?

Antw. Es iſt ein Vertrag/ zwiſchen dem Käyſer/ und denen Ständen/ worinnen die Duldung der Papiſtiſchen und proteſtirenden Religion/ zugleich mit dem Beſitz der Kirchen-Güter im Reich verordnet/ und die Päbſtl. Jurisdiction, was die Proteſtanten anbetrifft/ aufgehoben wird.

5. Was hat Gelegenheit zu dieſem Frieden gegeben?

Antw. Die Reformation derer Papiſtiſchen Mißbräuchen/ in Lehr und Leben/ ſo durch Hülffe und Anordnung Lutheri geſchehen/ welcher einige Theſes wider Tetzels unverſchämten Ablaß-Cram angeſchlagen/ und dadurch den Anfang zu dieſem heilſamen Wercke gemacht hat.

6. Haben denn die Römiſch-Catholiſchen die Duldung der Evangeliſchen Religion alsbald geſchehen laſſen?

Antw. Nach hefftigem Tumult und Kriegs-Unruhe/ iſt zwiſchen Käyſer Carln dem V. und Mauritio, Churfürſten zu Sachſen/ An. 1552. der Paſſauiſche Vertrag getroffen worden/ welches der Grund zu dem auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg An. 1555. erfolgten/ und zwiſchen Käyſer Ferdinando I. und denen Evangeliſchen Ständen geſchloſſenen Religions-Frieden geweſen. Conf. B. Dn. à Seckendorff. Hiſt. Lutheraniſmi, welche dem Frantzoſen Meimburg aus dem Sächſiſchen Archiv entgegen geſetzet worden/ und in einem kurtzen Begriff beym Schved. l. l. §. 17. zu finden.

7. Werden die/ ſo ſich zur Reformirten Religion bekennen/ mit unter dieſen Frieden begriffen?

Antw. Daran iſt heut zu Tage nicht mehr zu zweifeln; Nachdem dem VII. Articul des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes mit einverleibet worden/ daß die Reformirte gleiches Recht/ Freyheit und Sicherheit genieſſen ſolten. Rachelius giebt in ſeinem Ot. Noviomag. pag. 56. vor/ ſie hätten dieſe Wohlthat der eiferigen Bemühung des Churfürſtens von Brandenburg zu dancken.

8. Werden keine andere/ als dieſe drey Religionen im Reiche geduldet?

Antw. Alſo hält man wegen derer Schluß-Worte Art. VII. Inſtr. P. W. gemeiniglich dafür/ daher dieſelbe auch in der Abſicht Canoniſirte Religionen genennet werden. Das Gegentheil aber iſt denen Principiis derer Proteſtanten gemäſſer. Von dem eigentlichen Verſtande des angeführten VIIden Articuls/ wird ausführlicher in J. Publ. Prud. Diſſ. II. §. 21. gehandelt.

9. Haben es aber auch die Papiſten bey dieſem Religions-Frieden bewenden laſſen?

Antw. Die eiferigſten unter ihnen haben ſich unterſtanden/ dieſen öffentlichen Vertrag anzugreiffen/ und die Päbſte durch ihre Nuncios darwieder Proteſtationes einwenden laſſen/ welche ſtillſchweigend in dem V. Art. des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes/ und in dem II. Art. der Capitulation Joſephi für ungültig erkläret worden. Conf. Schilter. de Pace Religioſ.

10. Was iſt der Weſtphäliſche Friede?

Antw. Es iſt ein Vertrag/ der zwiſchen dem Käyſer/ dem König in Schweden/ und denen Reichs-Ständen/ getroffen worden/ wodurch/ nach wiederhergeſtelten Frieden/ denen Ständen ihre Freyheit und höchſten Jura, ſo wohl Geiſtl. als Weltl. bekräfftiget worden.

11. Durch was vor Gelegenheit iſt man zu dieſen Frieden kommen?

Antw. Als nach getroffenem Religions-Frieden die erbitterten Gemüther/ und heimlichen Anſchläge unruhiger Leute/ Gelegenheit zu dem 30. Jährigen Kriege gegeben/ und darinnen die mit denen Schweden vereinigte Proteſtantiſche Waffen überlegen/ auch der Käyſer/ nebſt der Liga des Krieges mit der Zeit überdrüßig waren/ iſt endlich zu Münſter und Oßnabrüg der ſolenne Frieden eingegangen worden/ welcher/ als eine ſanctio pragmatica, ſo allezeit gültig ſeyn ſoll/ auch bey dem zu Niemegen A. 1679. geſchloſſenen Frieden/ und dem A. 1684. getroffenen Stillſtand der Waffen zum Grunde geſetzet worden. Franciſcus Irenicus in Coll. J. P. ad Burgoldenſem (d. i. Oldenburgerus ad Oldenburgerum) P. 3. diſc. I. p. 2. nennet dieſen Friedens-Schluß ein wenig gar zu

ſeey / der gemeinen Reichs-Stände Bibel.

12. Welches iſt der Inhalt des Weſtphäliſchen Friedens?

Antw. Er beſtehet aus 17. Articuln/ deren Haupt-Summa Schvveder. l. c. c. 3. §. 27. in Verſen zuſamen gezogen. Unter denenſelben ſeynd die vornehmſten/ der Articul gaudeant VIII. in welchen denen Ständen die Landes-Hoheit/ und die daher entſtehenden hohen Jura und Regalien beſtätiget worden; Hernach der V. und VI. Art. in welchen über den Beſitz der Kirchen-Güter/ und Duldung derer Religionen Verordnung geſchehen.

13. Wird das/ was daſelbſt wegen der proteſtirenden Religion verordnet/ auch noch heut zu Tage an allen Orten unverbrüchlich gehalten?

Antw. Allerdings/ ohne daß in dem berufſenen Articul des Ryßwickiſchen Friedens-Inſtruments verſehen worden/ daß die Teutſchen Städte/ Freyburg und Briſach/ mit ihrer Zubehör ſo dazumahl von Franckreich muſten abgetreten werden/ in dem Stande/ wie ſie zur Zeit der Abtretung/ auch was die Religion betroffen/ geweſen/ bleiben ſolten/ deßwegen die meiſten Proteſtirenden dieſen Frieden zu unterſchreiben ſich geweigert haben. Was in Schleſien zu Sicherheit der proteſtirenden Religion in Inſtr. Pac. Art. V. §. 28. & 40. verſprochen/ aber nachgehends hindan geſetzet worden/ conf. Boukiſch Not. ad Inſtr. Pac. welcher vor andern das/ was den Zuſtand der Religion in ſeinem Vaterlande Schleſien betrifft/ ob er ſich wohl die Parthey derer Catholiſchen zu ſehr verleiten laſſen/ ausführet/ iſt vermöge des zu Alt-Ranſtädt/ den 11. 12. Aug. 1707. neulich zwiſchen dem Käyſer und dem König in Schweden geſchloſſenen gütlichen Vergleichs ihnen mit mehrern Vortheil eingeräumet worden/ beſiehe den Vergleich ſelbſt/ wie ſolcher als ein dritter Anhang dem vierten Specimini Medit. ad Inſtr. Pac. beygefüget worden. Man hat auch Hoffnung/ daß die wegen der Religion in der Pfaltz entſtandene Unruhe in kurtzem gütlich beygelet werden dürffte. Conf. Aut. Medit. ad Inſtr. Pacis ad Art. V. & VI.

14. Müſſen die Reformirten in Schleſien nicht auch reſtituiret werden?

Antw. Sie werden zwar nicht/ dem Buchſtaben nach/ in dem Alt-Ranſtädtiſchen Vergleiche mit begriffen / weil aber vermöge des Weſtphäliſchen Friedens/ auch denenſelben/ welche unter denen Evangeliſchen / Reformirte genennet werden / gleiches Recht zukommen ſoll/ Artic. unanimi VII. ſo bemühen ſich die Fürſten/ welche unter denen Proteſtanten Reformirte genennet werden/ mit allem Recht und Billigkeit um deren Reſtitution in Schleſien.

15. Wem kömmt die Erklährung des Weſtphäliſchen Friedens zu?

Antw. Die Haupt-Erklährung kömmt dem Käyſer und denen Paciſcieenden Ständen zu/ die bloſſe Auslegung aber auch Privat-Perſonen/ und Mævio, P. I. Dec. 67. der hierinnen vergebens wiederſpricht/ hat Rhetius J. P. L. I. Tit. I. §. 80. zur Gnüge geantwortet.

Das ſiebende Capitel.

Wie ſich die Privat-Geſetze zu dem Jure Publico ſchicken.

Grund-Reguln.

1. Weil nach der/ bey denen meiſten Publiciſten/ ſo einig Anſehen haben/ und ſonder Zweifel auch in dem Cammer-Gericht und Reichs-Hof-Rath angenommenen Meinung/ die Fürſten unter einander ſich derer Privat-Geſetze bedienen/ ſo thun die/ welche einem Fürſten rathen wollen/ am ſicherſten / daß derſelbe dergleichen Actus, worinnen er als eine Privat-Perſon angeſehen wird/ z. E. Teſtamente/ Vormundſchafften/ und Vermählungen/ ſo / wie ſie dem Juri Civili gemäß ſeyn / einrichten laſſe.
2. Aus denen 3. letztern Büchern des Codicis, wird das Teutſche Jus Publicum ſehr ungereimt erläutert.

1. Was verſtehet man durch die Privat-Geſetze?

Antwort:

Welche Rechte/ die zum Behuff der Unterthanen angeordnet worden/ ſie mögen nun eigentlich Teutſche ſeyn / dergleichen die alten/ ſo von Lindenbrogio zuſammen getragen / und die / ſo Sächſiſche und Schwäbiſche genennet werden/ oder Ausländiſche/ die nur zu einer Beyhülffe angenommen worden. Nemlich das Jus Civile Juſtinianeum, Canonicum, und das Longobardiſche Lehn-Recht.

2. Haben die alten Teutſchen Geſetze in dem Jure Publico ein groſſes Anſehen und Nutzen?

Antw. Weil die Gültigkeit derer alten Geſetze bey dem Lindenbrogio ſchon längſt verſchwunden / vid. Conring. de Orig. Jur. Germ. c. 25. und man nicht abſehen kan/ wie ſich das Sächſiſche und Schwäbiſche Land-Recht zu denen

Digitized by Google

den Alcoholus Vinum Rectificatum, oder Spiritus Vini Rectificatus, oder Spiritus Vini Rectificatissimus, wie auch Spiritus Vini Camphoratus, Spiritus Vini Aromaticus, Spiritus Vini Anisatus, Spiritus Vini Cinnamomatus, Spiritus Vini Juniperatus, Spiritus Vini Lavendulatus, Spiritus Vini Rosmarinatus, Spiritus Vini Salviatus, Spiritus Vini Sambucatus, Spiritus Vini Tartarisatus, Spiritus Vini Vitriolatus, Spiritus Vini Nitratus, Spiritus Vini Salitus, Spiritus Vini Sulphurat

2. Iſt in Teutſchland die Käyſerl. Würde allezeit durch die Wahl erlanget worden?

Antw. Wenn die eigentliche Wahl nicht zu der Carolinger Zeit im Brauch geweſen/ wie Lehmann/ in Chron. Spirenſi. L. II. c. 3. & L. V. c. 17. in den Gedancken ſtehet; ſo iſt doch die Art und Weiſe Könige zu ſetzen/ theils mit der Erbfolge/ theils mit der freyen Wahl gemiſcht geweſen/ Conring. Diſſert. de Elect. §. 4. Er. Maur. de Orig. Elect. §. I. Rachel. Diſs. de Capitul. Cap. II. §. V. Indem die Stände nicht leichte die/ ſo von der Königl. Familie abgeſtammet/ und darzu tüchtig geweſen/ in der Wahl übergangen. add. Ill. Coccej. J. P. P. c. 7. §. 13. Welche Vermiſchung der Erb- und Wahlfolge/ in dem Sachſen Wittekindiſchen Stamme/ biß auf Henr. IV. gedauret. Es hat auch mit dem Ertz-Hertzogl. Hauſe Oeſterreich/ von deſſelben Durchlauchtigſten Stiffter/ Rudolpho I. an/ etzliche Secula durch/ biß auf den jetzigſten Glorwürdigſten Käyſer Joſephum, keine andere Bewandniß gehabt/ welchen einige ohne Grund den Erſten nennen/ da doch dieſer Zuſatz alsdenn erſt zum Unterſcheid wird nöthig ſeyn/ wenn die Nachkommen den Andern oder Dritten dieſes Nahmens/ auf dem Käyſerl. Throne ſehen werden.

3. Was iſt die Urſache/ daß 2. Secula her/ die Käyſer/ in einer unverrückten Ordnung/ aus dem Hauſe Oeſterreich erwehlet worden?

Antw. Monzambano, oder der ſeel. Herr von Pufendorff/ führet nach ſeiner ſonſt bekannten Klugheit einige an/ de Stat. Imp. Cap. II. §. 4. Daß faſt auſſer dieſem Hauſe keines in Teutſchland ſey/ welches den Splendeur der Käyſerl. Hoheit/ aus eigenen Mitteln/ beſſer führen könne. Uberdiß haben die Oeſterreicher/ im Fall ſie ſolten übergangen werden/ ihre Sachen alſo eingerichtet/ daß ſie ohne groſſe Mühe ein abſonderliches Reich anlegen könten/ auch iſt dieſes nicht unter die ſchlechteſten Urſachen zu rechnen/ daß man wahrnimmt/ wie einige Oeſterreichiſche Provincien ſo bequem gegen Italien zu gelegen/ und folglich auch vermögend ſind/ die Käyſerliche Autorität in Italien/ ſie mag auch ſeyn wie ſie wolle/ mit Nachdruck zu unterſtützen/ welches dem Käyſer aus einem andern Hauſe/ z. E. aus dem Bayeriſchen/ nicht ſo gleich an der Hand ſeyn würde.

4. Wie wird nach des Käyſers Tode die Wahl verrichtet?

Antw. Der Churfürſt von Maynz/ als Decanus des Churfürſtl. Collegii, thut binnen Monaths-Friſt/ von der Zeit an/ da er von des Käyſers Tode Nachricht erhalten/ ſolches ſeinen Collegen zu wiſſen/ und beruffet ſie zu der künfftigen Wahl/ bey welcher ſie entweder ſelbſt/ oder aus erheblichen Urſachen/ durch ihre Geſandten zu erſcheinen/ verbunden ſind. Und ſeynd die Geiſtlichen Churfürſten/ ob ſie gleich noch nicht von dem Pabſte geweihet/ und das Pallium gelöſet haben/ die Weltliche aber/ ehe ſie die Lehn empfangen/ zu dieſer hohen Verrichtung tüchtig. Die Wahl ſelbſten/ welche ordentlich zu Franckfurt am Mayn/ in der Sacriſtey der Kirchen zu S. Bartholomæi, vorgenommen wird/ fänget ſich mit der Meſſe an/ bey welcher ſich die Evangeliſchen gemeiniglich nicht einzufinden pflegen. Ungeachtet ſie/ weil ſie Ammtshalber da ſind/ mit gutem Gewiſſen darbey erſcheinen könten. Nach geendigter Meſſe/ gehet man zu dem Altare/ allwo der Eyd/ daß ſie einen Tüchtigen erwehlen wollen/ mehr aus Gewohnheit/ und zum Schein * vorherzugehen pfleget; indem nach Beſchaffenheit dieſer Sachen/ ſchon zuvor gewiß ausgemacht/ wer erwehlet werden ſolle. Alsdenn colligirt der Churfürſt von Maynz die Stimmen/ und fraget erſt Chur-Trier/ zuletzt giebt er auch ſelbſt ſein Votum, und gelten da die meiſten Stimmen. Endlich treten ſie an den Altar/ wo der Churfürſt von Maynz den Käyſer ausruffet/ conf. Monzamb. de Statu Imp. Cap. IV. §. 5. & ibi B. Kulpiſium.

5. Wie aber/ wann der Churfürſt von Maynz ſeine Collegen nicht zu rechter Zeit beruffet?

Antw. Wann die Beruffung entweder gantz und gar/ oder nur zum Theil unterlaſſen wird/ ſo können die Churfürſten vermöge der güldenen Bulle Cap. I. §. 21. für ſich ſelbſt zuſammen kommen.

6. Könte denn auch wohl ein anderer/ als ein Teutſcher/ zum Käyſer erwehlet werden?

Antw. Herr Thulemarius in ſeinem Tractat de Bull. C. I. n. 8. nebſt andern/ negiren dieſes/ und beruffen ſich auf eine Conſtitution Ottonis III. darinnen dieſes verbothen ſeyn ſoll. Worüber doch/ und ob dieſelbe echt/ billig geſtritten wird. Nach der Obſervanz ſo vieler 100. Jahre her/ hat zwar kein anderer/ als der von Teutſchen Stamm und Geblüthe/ den Käyſerlichen Thron beſtiegen; Dieſes aber kan diejenige nicht binden/ ſo keinen Oberherrn haben. Unterdeſſen räth wohl die Klugheit/ und der gegenwärtige Zuſtand/ daß man ſich nicht leichte vornehme/ einen andern/ als einen Teutſchen Fürſten/ zu erwehlen.

7. Könte wohl ein Proteſtirender Fürſt zum Käyſer erwehlet werden?

Antw. Es ſind keine Verträge vorhanden/ darinnen es verbothen wird. Unterdeſſen iſt kaum

* Dieſes iſt nicht zu præſumiren.

Digitized by Google

kaum zu glauben/ daß die Catholischen Churfürsten/ so die meisten Stimmen ausmachen/ ihre Vota einem Evangelischen geben würden.

8. Wie aber/ wann einmahl kein Männlicher Erbe mehr in dem Hause Oesterreich vorhanden/ an wen solte wohl diese allerhöchste Würde kommen?

Antw. Wann man curieus seyn/ und für sich muthmassen dürffte/ so könten auf den sich ereignenden Fall/ (den doch/ wie von jedermann zu wünschen/ GOtt verhüten wolle/) weil die Oesterreichischen Königreiche und Provincien auch auf die Princeßinnen verfället werden/ conf. Monzamban. de Stat. Imp. c. 2. §. 4. die meisten Stimmen derer Churfürsten/ um der in der dritten Frage berührten Ursache wegen/ sonder Zweifel auf den jenigen Fürsten fallen/ welcher durch die Vermählung mit der Ertz-Hertzogin/ zugleich ein Herr von einem so wichtigen Heyraths-Guthe würde. Zumahlen/ da die Frantzösischen Anschläge/ weil derselben Kräffte im gegenwärtigen Kriege täglich mehr und mehr abnehmen/ wieder das Ertz-Hertzogliche Hauß ins künfftige nicht mehr so zu befürchten seynd/wie zur Zeit der Wahl Leopoldi. Conf. Pufend. Hist. Frid. Wilhelm. Elect. Brandenb. ad A. 1658.

9. Wie alt muß der seyn/ so erwehlet werden soll?

Antw. Das Alter desselben ist in denen öffentlichen Gesetzen nicht vorgeschrieben/ und der Käyser Leopoldus wurde im Achtzehenden Jahre/ der itzt Regierende aber im Eilfften zum Römischen Könige erwehlet. Jedoch ist in dem 47. Art. der letztern Capitulation versehen/ daß wenn der Fall kommen solte/ er sich vor dem zurückgelegten 18. Jahre/ denen Vicariis des Reichs zum Nachtheile/ der Regierung nicht anmassen wolle?

10. Was für Geschicklichkeit wird sonsten bey einem/ der erwehlet werden soll/ erfordert?

Antw. Sie pflegen insgemein viel aus denen Locis communibus anzuführen/ zum Exempel/ daß es müsse eine hohe Standes-Person/ mächtig und von Majestätischer und grosser Statur seyn/ wie auch die Lateinische und Teutsche Sprache können. Aber das beste scheinet/ wenn man dieses dem Hocherleuchteten Collegio, so von denen Glücks- und Leibes-Gaben dessen/ der erwehlet werden soll/ nach Erforderung des gegenwärtigen Zustandes/besser als die Doctores, nach ihrer Schul-Gelehrsamkeit/ urtheilen kan/ zu erwegen überlässet.

11. Kan sich ein Churfürst selbsten die Stimme geben?

Antw. Allerdings/ vermöge der güldenen Bulle Cap. II. §. fin. und es mangelt auch hiervon an Exempeln nicht/vid. Schvved. Part. Spec. Sect. I. c. 2. §. 20.

12. Wenn/und wo wird die Krönung des neuen Käysers vollzogen?

Antw. Wenn die Wahl und andere dahin gehörige Ceremonien vollbracht/ so folget dieser heilige Gebrauch/ um der erwehleten Person desto mehr Ansehen beyzulegen/ darauff/ welcher die allerhöchste Würde des weltlichen Regiments anzuzeigen/ schon von vielen 100. Jahren her/ bey denen meisten moralisirten Völckern im Gebrauch gewesen/ nemlich die Krönung/ die nach Anleitung der güldenen Bull/ Cap. 28. §. 5. ordentlich in dem Pallast zu Aachen/ als dem alten Sitz der Carolinger/ soll vollzogen werden. Von welcher Verordnung der güldenen Bulle/ doch die Beschaffenheit der Zeit/ offte abzugehen/ Anlaß giebet/ wie hiervon ein Exempel der letztern Krönung Josephi, die in Augspurg A. 1690. vor sich gegangen/am Tage lieget.

13. Wie vielerley ist vor diesem die Käyserliche Krönung gewesen?

Antw. Gemeiniglich dreyerley:

(1.) Die Römische/ welche der Römische Pabst wegen des Uberrests an dem Römischen Käyserthum verrichten muste.

(2.) Die Longobardische/ so zu Meyland/ des Longobardischen Reichs wegen/ geschehen muste.

(3.) Die Teutsche zu Aachen/wegen Teutschland. Darzu kam bißweilen die vierte Krönung/ wegen des Königreichs Arelat, add. Cl. Schurzfl. Diss. de Divisione Imperii Carolini, Schvved. P. Spec. S. I. c. 2. §. 27.

14. Worzu war aber eine 3. oder 4. fache Krönung nöthig?

Antw. Die unterschiedenen Gräntzen und Rechte dieser Reiche anzuzeigen/ welche unverrückt geblieben/ nachdem unter Anführung und durch die Waffen Ottonis des Grossen/ das Longobardische Reich/ nebst der Herrschafft über die Stadt Rom/ und dem Uberrest des Käyserthums/ mit dem Teutschen Reiche vereiniget worden.

15. Ist also heut zu Tage nur die Teutsche Krönung im Gebrauch?

Antw. Die Arelatische und die Longobardische ist schon vorlängst unterlassen worden/ die Römische hat etwas länger gewähret. Seit deme aber Carl der V. zu Bononien gekrönet worden/ ist kein Exempel mehr verhanden: entweder/ damit man das Reich der sehr verdrüßlichen Auffbringung der nöthigen Kosten/ so auf dieselbe gewendet werden musten/ überheben möchte/

Bürgermeister und Rath zu Lübeck, Hamburg und Bremen, als Mitglieder des Deutschen Bundes, Namens ihrer Republiken, einerseits, und Se. Majestät der König von Dänemark, Herzog zu Holstein, Namens Ihrer Monarchie, andererseits, sind nach Vorlegung ihrer Vollmachten, welche in guter und gehöriger Form befunden worden, über folgende Artikel übereingekommen:

Artikel 1. Es findet eine gute und aufrichtige Freundschaft zwischen Ihren Majestäten und Ihren Republiken statt.

Artikel 2. Se. Majestät der König von Dänemark, Herzog zu Holstein, ernennt zu Seinem Gesandten bei der Stadt Lübeck, Hamburg und Bremen, Seinen Kammerherrn und Amtmann zu Steinhorst, Herrn Christian Ludwig Graf von Reventlow, Ritter des Elephanten-Ordens, Commandeur des Dannebrog-Ordens, Ritter des Russischen St. Alexander-Ordens, des Preußischen Rothen Adler-Ordens 2ter Classe, des Oesterreichischen Leopold-Ordens, des Sächsischen Civil-Verdienst-Ordens, des Hannoverschen Guelphen-Ordens, des Großherzoglich Hessischen Ludwigs-Ordens, des Großherzoglich Badischen Hausordens der Treue, des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Heil. Michael, des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen, des Herzoglich Nassauischen Ordens der Eichenkrone, des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, des Fürstlich Schwarzburg-Sondershausischen Ordens der Wachsamkeit, des Fürstlich Reußischen Ehrenkreuzes, des Fürstlich Lippischen Hausordens, des Fürstlich Waldeckischen Ehrenkreuzes, des Fürstlich Hohenzollern-Hechingischen Hausordens, des Fürstlich Hohenzollern-Sigmaringischen Hausordens, des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens, des Fürstlich Anhaltischen Hausordens Albrecht des Bären, des Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Hausordens, des Herzoglich Sachsen-Meiningischen Hausordens, des Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Hausordens, des Fürstlich Schwarzburg-Rudolstadtischen Hausordens

Das andere Capitel.

Von denen Rechten des Käysers / in Ansehung des gantzen Reichs / und von den Käyserlichen Reservatis.

Grund-Reguln.

1. Der Käyser ist das Oberhaupt im Reich / aber denen Rechten der Stände unbeschadet / und nach denen öffentlichen Haupt-Verträgen / sonderlich aber nach denen Capitulationen.
2. Der Käyser hat in denen Affairen / so durch einhelligen Schluß auszumachen sind / so wohl in- als ausserhalb des Reichs-Tages allenthalben den Vorzug.
3. In denen Rang-Strittigkeiten derer Stände / giebt der Käyser die Entscheidung / so einem Urtheil / das ein Schiedsmann fället / nicht ungleich.
4. Das / was die Legitimation und den Respect der Stände anbetrifft / muß man bey dem Käyser suchen.
5. Der Käyser exerciret in denen Landen der Stände einige Jura, die ihrer Landes-Hoheit nicht nachtheilig sind.

Die erste Frage.

Was erlanget der Käyser durch die Wahl und Krönung?

Antwort:

Die Herrschafft über den Uberrest des Römischen Käyserthums / und das Longobardische Reich / wie auch alle andere Provintzen / welche von Zeiten Ottonis des Grossen an / mit Teutschland vereiniget / und demselben unterworffen gewesen / aber auf keine richtige und rechtmäßige Weise demselben entzogen worden. Sonderlich aber wird ihm das Regiment über das Teutsche Reich auffgetragen. add. Conring. de Germanor. Imperio Rom.

2. Ist dieses letztere souverain?

Antw. Keinesweges / er empfänget das Regiment / aber nach der Masse der Capitulation, oder unbeschadet der Landes-Hoheit der Stände / als welche nicht von des Käysers Gnade und Wohlgefallen dependiret / sondern mit denen Landen der Stände unauflößlich vereinbahret ist / und von ihnen eigenthümlich besessen wird. Conf. Lampad. de Republ. Germ. P. 3. c. 3.

3. Worinnen bestehet also die Gewalt des Käysers in Ansehen des Reichs?

Antw. Die allgemeinen Käyserlichen Rechte werden füglich in drey Classen getheilet:

(1.) Daß der Käyser in allen das gantze Reich angehenden Geschäfften nicht nur concurrire / sondern auch allenthalben den Vorzug habe; Zum Exempel auf denen Reichs-Tagen.

(2.) Daß das / was den Respect und die Legitimation der Stände betrifft / bey Ihm gesucht werden müsse.

(3.) Daß Er in denen Landen der Stände das verrichten könne / welches ihrer Landes-Hoheit keinen Eingriff thut.

Diese Stücke der Käyserlichen Gewalt werden gemeiniglich Käyserliche Reservata genennet / add. Bœcler. Not. Imp. L. 4. c. 1. n. 4. 6. nemlich solche Rechte / die der Käyser alleine / und vor sich exerciret. Es lieget aber nichts dran / daß nicht auch der gantze Begriff derer Käyserlichen Rechte / so wohl die insgemein so genannten Reservata, als die / welche er zugleich mit denen Ständen exerciret / unter dem Nahmen der reservirten Majestät angezeiget werden. conf. D. Titius J. P. L. 5. c. 3.

4. Welches sind die absonderlichen Rechte des Käysers nach der ersten Classe?

Antw. Hieher gehöret

(1.) **Das Recht den Vortrag auff Reichs-Tagen zu thun** / und die ob gleich nicht eigentlich daran hängende Ordnung / die Sachen zu tractiren. Schvved. P. Spec. l. c. 19.

(2.) **Das Recht die öffentlichen Zusammenkünffte zu dirigiren.**

(3.) **Das Recht zu allen Reichs-Tags-Affairen seine Stimme zu geben** / dahero einige mit Schützio J. P. Vol. I. Disp. 10. th. 15. dem Käyser die Helffte der Gewalt auff Reichs-Tagen zuschreiben / welches doch mit Behutsamkeit anzunehmen. conf. Brunnem. J. P. Prud. Diss. X. §. 14.

(4.) **Das Recht alle öffentliche Schlüsse unter seinem Nahmen auszufertigen.**

(5.) **Das Recht davor zu sorgen / damit dem Reiche kein Schade geschehe.** conf. Capit. Leop. art. 13. in fin.

5. Sind keine Jura mehr / so hieher gehören?

Antw. Etliche rechnen noch unter diese Classe, **das Recht einer Reichs-Ambassade, nach seinem Gutachten / und unter seinem Nahmen abgeben zu lassen.** Es wird aber solches ohne Grund / wieder das Reichs-Herkommen / und die öffentliche Verträge / dem Käyser allein zugeschrieben / wie es von Herrn Ludvvig in einem absonderlichen Tractat, de Jure Adlegandi Principum Imperii, weitläufftig ausgeführet worden.

6. Welches ſeynd des Käyſers Rechte nach der andern Claſſe?

Antw. Hieher ſind zu ziehen/

(1.) **Das Recht/ mit unmittelbahren ſo wohl Geiſtlichen/als Weltlichen/Scepter- und Fahnen-Lehen zu belehnen.** Welches aber von der Inveſtitur allein zu verſtehen/dann die Ertheilung eines offenen Reichs-Lehens ſtehet nicht bey dem Käyſer alleine/ Schvved. P. Spec. S. I. c. 23. §. 9.

(2.) **Das Recht die Stände mündig zu erklähren.** Neuere Exempel hiervon giebet Brunnem. J. P. Prud. Diſs. V. §. 17. an die Hand.

(3.) **Das Recht zu** legitimiren / ſo wohl die/ welche das Recht der Stände erhalten ſollen/ als auch andere/ ſie mögen ſeyn/ wes Standes ſie wollen.

(4.) Privilegia **z. E.** de non appellando **denen Ständen zu ertheilen.** R. J. d. 1654. §. 115.

(5.) **Das Recht in einen höhern Stand zu erheben / und denen Ländern gröſſere Titul beyzulegen.** Wovon ſich ohnlängſt 2. merckwürdige Exempel/ in Anſehung der Grafſchafft Mörs und Herrſchafft Mündelheim zugetragen/ deren eines/ Seiner Königl. Maj. in Preuſſen/ das andere aber/ dem Hertzoge von Marlborough zugefallen: Weil ſich dieſer letztere/ wieder die Reichs-Feinde / tapffer gehalten/ welche beyde zu Fürſtenthümern erhoben worden.

7. Was vor Jura exerciret der Käyſer nach der dritten Claſſe?

Antw. Es ſeynd diejenige / welche insgemein Käyſerl. Reſervata genennet werden / und iſt derſelben Ausführung auch um deßwillen eine delicate Materie/ weil man gar leichte wider die Landes-Hoheit verſtoſſen kan. Deßwegen auch die Käyſerlichen Geſandten ſelbſt/ als ihnen von denen Schweden und Frantzoſen dazumal/ als der Weſtphäliſche Frieden ſollte geſchloſſen werden / angemuthet wurde/ ein Verzeichniß dieſer Reſervatorum heraus zugeben/ ſolches von ſich abgelehnet. vid. Itter. de Grad. Acad. c. 6. §. 3. Jedoch ſcheinet die Natur und Eigenſchafft dieſer Reſervatorum nach dem gegenwärtigen Zuſtande darauff anzukommen: Die Stände beſitzen unter dem Titul der Landes-Hoheit/alle dieſe Majeſtät-Rechte und Regalien eigenthümlich/ welche zu Erhaltung des Landes nöthig ſeyn. Dannenhero ſcheinet/ es könne ihnen die Ubung dieſer niedern Rechte/welcher ſich der Käyſer in ihren Landen gebrauchet/ nicht verwehret werden. Da aber der Käyſer dieſelben mit der Stände Willen ausübet/ſo räth wol die Beſchaffenheit des Staats/ daß er die Höfflichkeit der Stände mit leichter Einwilligung vergelte/ und denenſelben/beſonders denen mächtigern/ das/ warum er Ehren und Nutzens halber gebeten wird/ nicht leichte verſage, add. Dn. Thomaſ. Diſs. de Injuſt. Oppoſit. Jurium Stat. & Reſervat. Imperat.

8. Wie viel ſeynd dannenhero Reſervata des Käyſers?

Antw. Darunter werden gerechnet:

(1.) **Das** Jus Primariarum Precum, **Krafft deſſen Er durch das gantze Reich / in einem jeden / ſo wohl unmittelbaren/ als mittelbaren Stifft/ einmahl eine Perſon/ die aber nach Beſchaffenheit des Beneficii darzu tüchtig iſt/ ſo wohl in denen Päbſt- als Stifftiſchen Monaten/ ſo bald eine Stelle erlediget wird / entweder ſelbſt oder durch andere alſo præſentiret / daß der Preciſte allen vorgezogen werden muß. Doch iſt dieſes nur vermöge des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes** Art. V. §. 26. **von denen mittelbaren Stifftungen zu verſtehen / in welchen der Käyſer noch vor dem merckwürdigen Termin des** 1. Jan. 1624. **dieſes Recht** exerciret hat. **Alſo behauptet/ zum Exempel / um deßwillen der König in Preuſſen / ſo ferne er ein Reichs-Stand iſt/ in denen Dom- und Collegial-Kirchen Seiner Lande / das** Jus Primariarum Precum, **welches die fürtrefflichen Männer/** Rhetius J. P. L. I. tit. 16. §. 8. **und** Strykius de Jure Papali Principum Evangel. **bezeugen. Auch eben dieſes Recht iſt die Churfürſtin von Brandenburg/ in denen weiblichen Stifftern zu behaupten / bedacht geweſen. Welches ausführlicher bey** Schilt. de Libert. Eccleſ. Germ. in App. **zu ſehen.**

(2.) **Das Recht** Academien **oder hohe Schulen von** 4. Facultäten **in denen Ländern der Stände anzulegen.** conf. Bœcler. Not. Imp. L. 23. c. 1. **Unterdeſſen iſt die Meynung derer nicht ohne Grund/ welche mit** Rhetio Diſſ. de Jure Stat. circa Sacra, cap. 3. in fin. **dafür halten: es könten die Stände aus eigener Gewalt Univerſitäten auffrichten. Jedoch iſt am rathſamſten/ deswegen/um beſſeren Nutzens willen / die Käyſerlichen** Privilegia **auszuwürcken. Welches auch ohnlängſt bey der Stifftung der Univerſität Halle in acht genommen worden / die auch über diß / zu allem Uberfluß/ mit des Pabſtes** Privilegio **verſehen iſt.** conf. B. Cellarii Hiſtoria Inaugurationis Academiæ Fridericianæ.

(3.) **Das Recht Stadt-Recht zu ertheilen.** Daß aber dieſes denen Ständen nach ihren Gefallen vergönnet ſey/behauptet Schvvederus P. Spec. Sect. I. c. 18. §. 3. **mit allem Recht/ und was darwieder könte in Zweiffel gezogen werden/ iſt von Heren** Thomaſ. Diſs. de Jure Dandæ Civitat. **gehoben worden. Es lehret auch die tägliche Erfahrung/ daß man weiter nicht daran zweiffeln darff.**

(4.) Das

Digitized by Google

(4.) Das Recht in den Adelſtand zu erheben / oder andern Titul zu ertheilen; Welches doch der Herr Coccejus Diſs. de Poteſtat. Stat. Imp. circ. dignit. Cap. 3. gründlich denen Ständen zueignet. Und gewiß / daß dieſes Recht nur aus Vergünſtigung exerciret werde / kan man daher gnungſam ſchlieſſen / daß z. E. in denen Brandenburgiſchen Landen / der / ſo in Wien geadelt worden / nicht dafür gehalten werde / wo er nicht vorher am Berliniſchen Hoff ſeine Urſachen bekannt gemacht / und Conſens ausgewircket. vid. Kulpiſ. ad. Monz. c. 5. §. 27.

(5.) Ziehen ſie auch hierher das Recht der letztern Entſcheidung / in Anſehung deſſen / die Klage wegen verzögerten oder verweigerten Rechts von der Stände Unterthanen an den Käyſer gebracht werden könte. Der Gebrauch dieſer Klage aber iſt vielleicht rar / weil der / ſo alſo graviret / wenig Troſt dadurch zu erlangen ſcheinet / und auch überdiß durch die in der Capitulation bedungene ſchrifftliche Erkundigungen ſehr eingeſchräncket worden. vid. Capit. Joſephi art. 17.

(6.) Das Recht unehliche Kinder zu legitimiren / Notarien / gekrönte Poeten zu machen / und andere dergleichen geringere Dignitäten zu conferiren. Welches gemeiniglich durch Käyſerliche Pfaltz- und Hof-Grafen in denen Ländern der Stände pfleget exerciret zu werden / deren Gewalt / ob ſie ſich weit erſtrecke / oder eingeſchräncket ſey / aus dem Diplomate deſſen / der es vergönnet / genommen werden muß. Beſiehe Mundii & Sagittarii Trr. de Comitibus Palatinis. Wiewohl dieſelbe mit Verſtande zu leſen / weil ſie nicht eben mit Verſtande geſchrieben. Daß aber die Stände / inſonderheit die Mächtigern / bißweilen ſelbſt in ihren Landen legitimiret haben / bezeuget das Ex. Joachimi II. Churfürſtens von Brandenburg / bey dem Scheplitz Conſtit. March. P. 4. tit. 12. qu. 9. add. Dn. Hertius de Superiof. territ. §. 16. auch daß dergleichen Legitimationes auſſerhalb Landes gültig ſeyn ſollen / behauptet Herr Coccej. J. P. c. 23. S. I. n. 9.

9. Warum laſſen die Stände nicht ſelbſt Notarios creiren / und unehliche Kinder legitimiren?

Antw. Sie könten ſich dieſes und aller ietzt erzehlten Rechte in ihren Landen aus eigener Macht bedienen / vermöge des Artic. Gaudeant VIII. Inſtr. Pac. Gaudeant, add. Dn. Rhet. Comment. Jur. Feudal. proem. n. 50. Jedoch weil z. E. die Ertheilung der Academiſchen Graduum, die Beſtellung der Notarien, die Legitimation und andere dergleichen durchgängige Actus ſind / das iſt / deren Krafft in vielen Landen gültig ſeyn muß / wird ſolches wohlbedächtlich geduldet. Unterdeſſen könte denen Notarien aufferleget werden / daß ſie ihren Inſtrumenten nicht nur den Nahmen des Käyſers / ſondern auch zugleich des Fürſtens / in deſſen Territorio ſie ſich auffhalten / vorſetzen müſten / um dadurch die Gewalt der Fürſten zugleich mit anzuzeigen.

10. Giebt es denn keine Reſervata mehr?

Antw. Es werden noch einige gemeiniglich von denen Publiciſten angeführet. Weil aber dieſelben zweiffelhafftig ſind / und wider die Landes-Hoheit verſtoſſen / ſo werden ſie mit Fleiß weggelaſſen. Unterdeſſen ſeynd ſie / wiewohl mit einiger Anmerckung / in Brunnem. J. P. Prud. Diſs. V. §. 20. angeführet. Wann man Stamlerum, der die Käyſerlichen Reſervata gar zu ſehr herausſtreichet / nach denen ietzigen Principiis erweget / wird er leichtlich niemand verführen / noch auch die Affection derer heutigen Stamlerianer vor den Käyſer / jemanden anſtößig ſeyn.

Das dritte Capitel.
Von der Majeſtät und Würde des Käyſers.

Grund-Reguln dieſes Capitels.

1. Die Rechte des Käyſers in dem Reiche ſeynd Majeſtätiſch / und Er iſt keinesweges mit dem Hertzoge von Venedig / oder mit dem General-Capitain der Vereinigten Niederlande zu vergleichen.
2. Der Käyſer gehet / vermöge eines ausdrücklichen oder ſtillſchweigenden Vertrags / allen Potentaten in Europa vor.
3. Die Advocatia der Chriſtenheit iſt dem Käyſer in denen ungelehrten Seculis zugeſtanden worden / darff aber dem Religions-Frieden in Teutſchland nicht nachtheilig ſeyn.

Die erſte Frage.
Hat der Käyſer auch die Majeſtät?
Antwort:

GEmeiniglich wird mit Limnæo, den Strauchius Diſſ. Exoter. 1. defendiret / ein Unterſcheid zwiſchen der höchſten und völligen Gewalt (inter ſummitatem & plenitudinem poteſtatis) gemacht. Denenſelben aber macht Rachelius de Capitul. Cap. VI. §. 4. nicht ohne Grund dieſen Einwurff / daß die völlige Gewalt (plenitudo poteſtatis) das Weſen der Majeſtät ſelbſten ſey / und dannenhero nicht abzuſehen / wie die Majeſtät des Käyſers beſtehen könne / wann / wie Limnæus, und andere / die ihm hierinnen

innen folgen / zugeben / die völlige Majeſtät (plenitudo) durch die eingegangenen Capitulationes vermindert wird.

2. Welche von dieſen Meynungen iſt anzunehmen?

Antw. Es mag auch mit denen Worten Plenitudo und Summitas ſeyn / wie es will / ſo ſcheinet doch / es kan dieſer verwirrete Streit ohne Metaphyſiſche Grillen auffgelöſet werden; daß die höchſte Gewalt oder die Majeſtät in einem Lande zwar in einer ungebundenen freyen Ubung der hohen Regalien beſtehe / welche zu Erhaltung des gemeinen Weſens nöthig ſeynd. Wenn aber die Ubung dieſer Rechte gemeſſen und eingeſchräncket / ſo iſt zwar alſo die völlige Gewalt oder das ſouveraine Regiment nicht da; Jedoch ſcheinet die Hoheit noch kräfftig zu ſeyn / wann durch Verträge denenjenigen / ſo man etwas verſprochen / die Macht / das / was darwieder geſchiehet / umzuſtoſſen / nicht gegeben wird / ſondern nur die Clauſul / daß daſſelbe ungültig ſeyn ſolte. add. Dn. Stryk. de Negot. Capitulat. Cæſar. annullat. Cap. I. §. 12.

3. Gehet denn der Käyſer denen übrigen Potentaten an Würde und Rang vor?

Antw. Er hat dieſes Vorrecht vermöge derer übrigen Könige und Potentaten ausdrücklichen oder ſtillſchweigenden Einwilligung. Die Urſache aber / ſo die übrigen bewogen / daß ſie Ihm / von vielen hundert Jahren her / die Oberſtelle beſtändig eingeräumet haben / iſt ohne Zweiffel herzuhohlen / ſo wol / von der Macht des weitläufftigen Reichs / vornehmlich wie es noch unter denen Ottonibus geweſen / als auch von dem Recht / welches die Teutſchen Könige durch Ottonem M. an dem Uberreſt des Römiſchen Käyſerthums erlanget / und dem deßwegen angenommenen Käyſerlichen Titul. vid. Conring. de Imp. Germ. Rom. Cap. II. §. 9. Wie denn die Majeſtät und Würde des Römiſchen Käyſers zu ſelbiger Zeit ziemlich groß ware.

4. Was werden dem Käyſer ſonſten noch für Titul und Rechte in denen Reichs-Geſetzen beygeleget?

Antw. In der Güldenen Bulle Cap. II. §. 5. ſeq. wird der Käyſer das Weltliche Haupt der Gläubigen genennet / und in dem Reichs-Abſchiede von A. 1592. §. 92. der Oberſte Vogt und Haupt der Chriſtenheit. Dannenhero von vielen hundert Jahren her / die gewöhnliche Benennung geweſen / daß der Käyſer der gebohrne Feld-Herr der Chriſten wieder die Ungläubigen / Schwerdt-Träger / Ertz-Marſchall und Weltlicher Beyſtand / (Brachium Seculare) ſey; Welcher Titel Beſchaffenheit Cæſarinus Furſtenerius de Jure Legationis Principum Imperii in Præf. & Cap. 31. ſeq. erkläret hat. Ob Sie aber noch zu unſerer Zeit etwas gelten / wird in Brunnem. J. P. Prud. Diſs. IV. §. 3. 4. mit Gründen negiret.

5. Könten aber dieſe Titel / und inſonderheit die Advocatie des Römiſchen Stuhls / denen Evangeliſchen nicht nachtheilig ſeyn?

Antw. Ob gleich die Advocatie des Römiſchen Stuhls auch in denen Capitulationen / denen / ſo zu Käyſern ſollen erwehlet werden / von denen Römiſch-Catholiſchen Churfürſten fürgeſchrieben wird / vid. Capit. Leopoldi & Joſephi Art. 1. ſo wird doch alſobald hinzugethan; Daß ſolches keinesweges denen / die Proteſtantiſcher Religion / und den Religions-Frieden betreffenden Rechten zum Vortheil gereichen ſolle / daß alſo der Käyſer denen 3. Religionen in dem Reich / vermöge der Fundamental-Geſetze / gleichen Schutz ſchuldig iſt / conf. Dn. Strykii Diſs. de Negot. Capitul. Cæſar. annull. Cap. II. §. 5. Welches die Geſandten der Evangeliſchen Stände denen Käyſerlichen zur Zeit des Ryßwickiſchen Friedens wieder die beruffene Clauſul des Articuli IV. gedachten Friedens-Inſtruments mit Recht entgegen ſetzen können.

6. Iſt alſo der Eyd / welchen der Käyſer bey der Krönung / den Pabſt in Ehren zu halten / leiſtet / auff eben dieſe Weiſe zu verſtehen?

Antw. Allerdings / und auch der Eyd / welcher von dem ietzigen Käyſer Joſeph abgeleget worden / vid. Ferrarii Deſcript. Coronat. Cap. 3. p. 135. ſcheinet ſeinen Urſprung von der Eydes-Formul zu nehmen / worinnen ſich Otto der Groſſe dem Pabſte ſoll verbindlich gemacht haben / in dem Can. Tibi Domino 33. Diſtinct. 63. Welches / ob es wol Goldaſtus in Ration. ad Tom. 3. Imp. Conſt. p. 43. vor eine Erfindung des Gratiani hält. So erkennet es nichts deſtoweniger Schilterus in Tr. de Libert. Eccleſ. Germ. L. 3. c. 5. §. 9. ob wol für eingeſchoben / doch nicht gantz und gar für falſch. Clemens der V. aber / giebet es / nach der gewöhnlichen Beſcheidenheit ſeines Stuhls / für den Eyd der Treue aus / Clem. un. de Jurej. da es doch nur ein Schutz-Eyd / der Oberherrſchafft an Italien unbeſchadet / geweſen / conf. Maurit. Annot. ad Capitulat. Leopold. Art. I. in f.

7. Welches ſeynd die übrigen Titel des Käyſers?

Antw. Sie nennen ſich erwehlte Käyſer / welches einige ungereimt der hindangeſetzten Römiſchen Krönung zuſchreiben / indem ſich Carl der V. ſo wohl vor / als nach derſelben / alſo genennet. Zur Zeit Friedrichs des I. iſt der Titel / allezeit Mehrer des Reichs / darzu gekom-

Digitized by Google

Verfassung und Regierungsform der Stadt Augsburg, wie auch der Gerichtsbarkeit, Polizey, Handlung und Gewerbe, und Verfassung der Stadtschulen und Bibliothek. Nebst einem Anhange. 8. Augsburg, 1777. 1 fl. 30 kr.

Schreiben an Herrn Hofrath Spittler, über die Verfassung der Stadt Augsburg. Augsburg, 1777. 8. 6 kr.

Die Verfassung der Stadt Augsburg, wie auch der Gerichtsbarkeit, Polizey, Handlung und Gewerbe, und Verfassung der Stadtschulen und Bibliothek. Nebst einem Anhange. 8. Augsburg, 1777. 1 fl. 30

mittelſt eines Befehls/ ſondern eines Krieges/ der auff eine rechtmäßige Vertheidigung müſte angeſehen ſeyn/ abgeſetzet werden könte. conf. Dn. Stryk. de Negot. Capitul. Cæſar. annull. Cap. I. §. 14.

7. Wer könte aber auff dieſen Fall die Abſetzung vornehmen?

Antw. Nicht der Römiſche Pabſt/ deme dieſes einige ziemlich vermeſſen zueignen/ bey dem Buxtorff. Diſc. ad A. Bull. concl. 11. lit. G. Noch auch der Pfaltz-Graf am Rhein/ aus dem übel verſtandenen Text der Güldenen Bulle/ C. 5. §. 3. welcher/ ob er von denen publiquen Affairen anzunehmen/ billig vom Herrn Coccejo J. P. Prud. c. 16. §. 14. in Zweifel gezogen wird. Es iſt auch an der Einwilligung des Churfürſtlichen Collegii nicht gnung/ denn hier müſſen ebenfalls die meiſten Stimmen ſtatt haben/ welches ohne Verdacht eines ungereimten Verfahrens/ und einer Unbilligkeit kaum geſchehen könte. Dannenhero vielmehr zu ſagen/ daß dieſe Gewalt dem gantzen Reiche zuzuſchreiben.

Das fünffte Capitel.
Von der Käyſerin oder der Auguſta.

Grund-Reguln.

1. Der Zuſtand der Käyſerlichen Gemahlinnen war unter denen Fränckiſchen und Sächſiſchen Käyſern anſehnlich gnung/ indem Sie zu der Regierung mit gezogen worden; welches ſich heut zu Tage anders verhält.
2. Die Käyſerinnen haben auch Ihre Officiales, dahin die Cantzler-Würde des Abts von Fulda gehöret.

Die erſte Frage.

Müſſen die Käyſerinnen auch Auguſtæ genennet werden?

Antwort:

Livia, des Käyſers Auguſti Gemahlin/ iſt zu erſt von dem Rath/ ſo wohl mit dem Titel Auguſta, als einer Landes-Mutter/ (Mater Patriæ,) beehret worden. Tacitus L. 1. Annal. c. 14. add. Schurzfl. Diſſ. de Titulo Auguſti. Denn die Käyſerinnen erlangten dazumahl nicht durch die Vermählung die Rechte der Käyſerlichen Würde (Auguſtæ,) ſondern wenn Sie zur Käyſerin (in Auguſtam) ausgeruffen worden. vid. Schilter. J. P. L. 1. tit. 16. §. 1. Mit der Zeit aber iſt der Nahme und das Recht einer Käyſerin/ des Römiſchen Käyſers oder Königs Gemahlin/ ſo ferne Sie ſolche und ſo bald Sie mit Ihm vermählet/ zugekommen.

2. Werden die Käyſerinnen zu der Regierung mit gezogen?

Antw. Unter denen Fränckiſchen und Sächſiſchen Käyſern ware der Zuſtand der Käyſerinnen ſo herrlich/ daß Ihnen in denen Curiis Judicialibus eine Stelle/ gleich neben dem Käyſer angewieſen/ und zugleich zu der allgemeinen Regiments-Bürde mit gezogen wurden. vid. Goldaſt. Tom. 3. Conſtit. Imper. f. 292. Die Urſachen/ ſo die Käyſer darzu bewogen/ ſeynd in Brunnem. J. P. Prud. Diſs. IV. §. 25. berühret.

3. Iſt dieſes heut zu Tage geändert?

Antw. Allerdings/ was den Antheil an der Regierung betrifft. Denn auſſer der/ durch die Vermählung erlangten Hoheit/ und der allerunterthänigſten Ehrerbietung gegen der Käyſerin hohe Perſon/ ſchreiten dieſelben nicht aus den Schrancken derer Privat-Perſonen und Unterthanen Ehegatten.

4. Wenn die Käyſerin gerichtlich belanget werden ſoll/ wer iſt Ihr Richter?

Antw. Limnæus ad A. B. c. 5. §. f. obſ. 4. macht den Unterſcheid: Ob die Käyſerin von einem andern/ oder von dem Käyſer ſelbſt belanget werde? Auff den erſten Fall/ könte Sie für dem Käyſer verklaget werden/ welcher aber/ um allen Verdacht zu vermeiden/ die Sache ohne Zweiffel andern übergeben würde. Auff den andern Fall aber/ könte Er vermöge Seiner Gewalt/ Richter beſtellen/ und ihnen die Sache zu unterſuchen anbefehlen. add. Schütz. J. P. Vol. 1. Diſp. 7. th. 22. D. Sonſten iſt das Urtheil Käyſer Ottonis des III. merckwürdig/ als welcher Seine unzüchtige Gemahlin/ und die durch Ihre Verleumdung an dem Tode des Grafen von Modena Schuld war/ lebendig zum Feuer verdammet/ nachdem vorher die Sache in dem Fürſten-Rath unterſuchet worden. add. Schilt. J. P. Lit. I. Tit. 16. §. 3. Dergleichen Schärffe gegen Durchlauchtigſte Perſonen/ in ſolchem Fall/ der Zuſtand ietziger Zeiten kaum geſchehen laſſen wird. Beſiehe des Fürſtenerii Diſcurſ. de Jure Supremat. & Leg. Princ. Imp. c. 29.

5. Vor was für ein Gerichte gehöret die Käyſerin/ wann Sie als Wittib lebet/ nach Ihres Gemahls Tode?

Antw. Sie iſt der Gerichtsbarkeit deſſen/ der dem verſtorbenen Käyſer auff dem Käyſerlichen Throne nachfolget/ unterworffen. conf. Herrn Stryckens Diſs. de Foro Principum & Privat. communi Cap. I. n. 25.

6. Iſts

doch gewiß / daß ſich die Churfürſten von Sachſen vor dieſem Pfaltz-Grafen geſchrieben haben / und iſt der Sitz dieſes Rechts in der Pfaltz-Aldtſtät / wohin ſich auch die Käyſer vor dieſem ſelbſt begeben / um daſelbſt Recht zu ſprechen / oder Recht einzuholen / bekannt. add. Ill. Dn. Coccej. J. P. P. Cap. 16. add. Sagittarius in Antiquitat. Aldſtadenſibus, §. 3. Andere halten mit Herrn Zech in Feciali Europ. p. 241. dafür / die Merckmale dieſer Pfaltz-Sachſen wären in Schartau anzutreffen geweſen. Q. Giovanni in Germ. Princ. c. 4. p. 166. bemühet ſich darzuthun / die Pfaltz-Sachſen wäre nur ein Land-Gerichte geweſen.

5. Beſitzen auch dieſe beyden Churfürſten ſolches Recht in Ruhe?

Antw. Von dem Churfürſten zu Sachſen iſt dieſes gewiß. Aber gegen den Churfürſten von Pfaltz iſt nach dem Tode Ferdinandi III. von dem zu Bäyern dieſes Vicariats wegen ein hefftiger Streit erreget worden. Wovon man ſich in denen von Kulpilio ad Monz. c. 4. §. 8. p. 64. und Svvedero P. Spec. S. I. c. 33. §. 4. angeführten Schrifften Raths erholen kan.

6. Welches ſeynd die vornehmſten Rechts-Gründe / ſo ein jeder für ſich hat?

Antw. Der Churfürſt von Bäyern hat für ſich den IV. Art. des Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſes anführen laſſen / Krafft deſſen die Churfürſtliche Würde / welche die Churfürſten von Pfaltz vor dem gehabt / mit allen Regalien / Aemptern / Vorzügen / Wapen / und Rechten / die zu derſelben gehören / keines davon ausgenommen / bey der Wilhelminiſchen Linie / ſo lange männliche Erben fürhanden / bleiben ſolte. Hingegen iſt von Seiten des Churfürſten und Pfaltz-Grafen bey Rhein eingewendet worden / es wäre die Würde des Vicariats kein Anhang der transferirten Churwürde / ſonſten alle Churfürſten ſich dieſes Rechts zu erfreuen haben würden / ſondern ein zu der Pfaltz am Rhein gehöriges Recht. Dannenhero werde in der güldenen Bulle C. V. und zwar in dem Lateiniſchen Text ausdrücklich geſagt / daß ihm dieſes Recht / wegen des Fürſtenthums / oder der Grafſchafft zukomme / und ob gleich in der teutſchen Verſion ſtehet: von des Churfürſtenthums und Pfaltz-Grafſchafft Freyheit wegen; ſo haben doch die Lateiniſchen Worte / als der Grund-Text mehr Nachdruck / und bey vorfallendem Zweiffel den Vorzug / welches die vortrefflichen Männer / Spanheim, Freinsheim, Coccejus, Schitter und Thulemarius, mit viel andern Gründen aus dem Jure Publico mit mehrern ausgeführet haben. Unterdeſſen iſt die Ordnung dieſes Streits / und die denſelben betreffende Acta publica in dem Theatro Europæo Tom. 8 und Lundorp. Tom. 2. & 8. beyſammen zu finden.

7. Wie hat ſich dieſer Streit geendiget?

Antw. Biß hieher iſt er unerörtert blieben. Indeſſen hat Monzambano de Stat. Imp. c. 4. §. 8. einige politiſche Haupt-Gründe davon berühret. Er wird auch ins künfftige wol unerörtert bleiben; Indem die Ober-Pfaltz mit dem Ertz-Truchſes-Amt / und allem / was darzu gehöret / der Rudolphiſchen Linie / als ein wiedererlangtes Recht gleichſam jure poſtliminii von dem Käyſer und dem Reiche in dieſem Jahre auffs neue eingeräumet worden / und iſt über diß auch die würckliche Belehnung darzu gekommen.

8. Kömmt dem Pabſte nicht das Vicariat im Reiche zu / wenn der Thron erlediget worden?

Antw. Er hat ſich auch dieſes Rechts anmaſſen wollen / conf. Cap. Venerabile X. de Elect. & Elect. pot. Limn. J. P. L. 3. c. 12. n. 11. & in addit. aber vergebens. vid. Boecler. Not. Imp. L. 4. c. 3.

9. Worinnen beſtehet derer Reichs-Vicarien Gewalt?

Antw. Es kommet ihnen die völlige Käyſerliche Gewalt zu / ausgenommen / wo derſelben Einſchrenckung erwieſen wird. Denn weil ſie des Käyſers Stelle vertreten / ſo entſtehet daher die Muthmaſſung / daß ihnen die völlige Gewalt zuſtehe. conf. Rhet. J. P. L. 1. Tit. 5. §. 9. Coccej. J. P. P. c. 16. §. 13.

10. Kan die Ausübung der Vicariats-Rechte nicht genauer angegeben werden?

Antw. Wenn man ſtückweiſe verfahren will / ſo haben die Vicarii

(1.) Das Recht allgemeine Gerichte zu halten. Alſo ſetzet ein jeder an ſeinem Hoffe einen Reichs-Hoffrath / auch was hohe Lehns-Sachen anbetrifft / doch daß er den ihm angewieſenen Diſtrict beobachte. Svved. P. ſp. S. I. c. 3. §. 7. Die Kammer aber urtheilet / in beyder Nahmen / die Proceſſe. Svved. c. l.

(2.) Das Recht einen zu geiſtlichen Beneficiis zu recommendiren. A. B. c. V. §. 1.

(3.) Das Recht die Einkünffte einzucaſſiren / A. B. c. V. §. 1. und Lehen zu ertheilen. Ibid. Welche als die Vornehmſten in der güldenen Bulle angeführet worden: die übrigen ſeynd von dem Schvvedero l. c. §. 8. Thulemar. de Octov. c. 22. Schütz. J. P. Vol. I. Diſp. V. Th. 12. ausführlicher beſchrieben.

11. Haben alſo die Vicarii Macht Zepter- und Fahnen-Lehen zu ertheilen?

Antw. Nein. Weil deren Belehnung und Ertheilung dem Käyſer allein / oder dem Römiſchen Könige abſonderlich in der güldenen Bulle

Digitized by Google

c. 5. §. 1. vorbehalten wird. Das Recht aber über die vornehmſten Lehen zu urtheilen/ eignen ihnen zu Itterus de Feud. Imp. c. 25. §. 19. Herr Coccej. c. 16. §. 13. Thulemar. de Octovir. c. 22. Th. 28.

12. Können die Vicarii etwas/ ſo dem Reiche zuſtändig/ veräuſſern?

Antw. Auch dieſes iſt Ihnen in dem angezogenen Text der güldenen Bulle unterſaget/ wie denn der Käyſer ſelbſt dieſe Gewalt nicht alleine hat.

13. Wenn aber der Käyſer abweſend/ verwalten alsdenn auch die Reichs-Vicarii ihr Ampt?

Antw. Die güldene Bulle handelt nur im angezogenen V. Cap. davon/ wann das Reich durch des Käyſers Todt erlediget worden/ welches aus denen Worten: ut præmittitur, zu ſchlieſſen. Inzwiſchen iſt Pfaltz und Sachſen wegen Gleichheit der Urſachen/ und dem Herkommen/ auch hernach erfolgten Erklährungen derer Käyſer/ z. E. Maximiliani I. und Caroli V. bey dem Goldaſt. P. I. der Reichs-Satz. p. 243. dieſes Recht auch in dieſem Fall beſtätiget worden. Der Pfaltz-Graf hat überdiß noch mancherley anſehnliche Privilegia, conf. Freher. de Origin. Palat. c. 16. Hipp. a Lap. de Rat. Stat. P. I. C. 13. add. Schilter. J. P. L. I. Tit. 18. §. 6. Jedoch ſcheinet dieſer Streit heute zu Tage wenig Nutzen zu haben/ nachdem die Käyſer nicht mehr der Krönung wegen nach Rom zu reiſen pflegen; Eine andere Abweſenheit aber der gegenwärtige Zuſtand nicht leidet.

14. Wie verhält ſichs aber/ wann der Käyſer oder der Römiſche König unmündig ſeynd?

Antw. Auch in dieſem Fall muß die Gewalt des Vicariats zugeſtanden werden/ welches auch überdiß in der Capit. Joſeph. art. 47. ausdrücklich verſehen worden.

15. Wie aber/ wann der Käyſer mit einer beſtändigen Kranckheit oder blöden Verſtande behafftet?

Antw. Herr Horn. J. P. Cap. 21. §. 3. meinet/ daß auch in dieſem Fall ſich die Vicarii ihres Rechts bedienen könten.

16. Seynd denn auch Vicarii des Reichs/ wegen der Königreiche Arelat, der Lombardie, und des eigentlich ſo genannten Römiſchen Reichs?

Antw. Was von dem Dauphin, und dem Pfaltz-Grafen/ als Vicariis in dem Arelatiſchen Reich vorgebracht wird/ vid. Conring. de fin. Imp. C. 24. dienet vielleicht zu nichts anders/ als daß es Merckmahle des Alten Käyſerlichen Rechts ſind. Bœcler. Not. Imp. L. 4. c. 3. In Italien wird der Hertzog von Savoyen/ ſo wol/ bey des Käyſers Leben/ als nach deſſen Tode/ ſein beſtändiger Vicarius genennet/ dem auch durch die Capitulation Joſeph. Art. 4. dißfalls Verſicherung geſchehen/ doch unter der Bedingung/ wann er ſich als ein treuer Fürſt des Reichs bezeigen wird. Daß dieſer/ wenn das Reich erlediget worden/ denen ordentlichen Vicariis des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation ſo wohl als dem Käyſer und dem Reiche unterwürffig ſey/ behauptet Herr Uffenbach. de Judic. Aulic. c. 25. Jedoch iſt auch hiervon Itterus de Feudis Imperii c. 9. §. 15. zu leſen. Wie ihm der Hertzog von Mantua darinnen widerſpricht/ iſt bey dem Schwed. c. l. §. 7. zu ſehen. add. Schurtzfl. de Diviſ. Imp. Karolini §. 78.

Das dritte Buch.

Das erſte Capitel.

Von denen Reichs-Ständen/ und derſelben unterſchiedlicher Ordnung/ wie auch von denen Reichs-Matriculn.

Grund-Reguln.

1. Bey denen Reichs-Ständen iſt dreyerley zu betrachten: (1) **Das Recht über ihre Lande.** (2) **Das Recht eine Stimme auff Reichs-Tagen zu geben.** (3) **Die gemeinſchaffliche Verbindung (nexus ſocialis) in Anſehung der Reichs-Anlagen.**
2. Der Urſprung der Stände/ kan wegen der unzulänglichen Klarheit/ der Hiſtorie mittelerer Zeit/ kaum gewiß angegeben werden.
3. Der Unterſcheid der Stände in drey Collegia, iſt alt gnung.
4. Es macht denen Publiciſten viel Nachdenckens/ warum die **unmittelbaren Reichs-Städte**/ und nicht auch die **unmittelbare Reichs-Ritterſchafft** mit unter die Stände gerechnet werden. Dannenhero die Meiſten dieſes nur gar wenig berühren.
5. Daß einer unmittelbar dem Reiche unterworffen ſey/ und das Recht eine Stim̃e auff dem Reichs-Tage zu geben habe/ wird durch die Matriculn nicht gnungſam erwieſen.
6. Die Eintheilung der Stände in Quaternione, daß von jedem Stande allezeit viere geweſen/ iſt einer Erfindung der Mönche nicht ungleich.

Die erste Frage.

Welche nehmen / ausser dem Käyser / zugleich an der Regierung in Teutschland mit Theil?

Antwort:

DIe Stände des Reichs / welche die Landes-Hoheit / wie auch Sitz und Stimme auff Reichstägen haben. Nach jenem regieren sie einen Theil des gemeinen Reichs / aus eigener Macht / und richten dasselbe absonderlich zu dem Wol des gantzen Reichs ein; Nach diesem berathschlagen sie sich mit dem Käyser / und werden schlüßig über das / was zum gemeinen Wesen gehöret.

2. Was seynd also die Reichs-Stände?

Antw. Insgemein werden sie von dem Recht auff Reichstägen einen Sitz zu haben / und eine Stimme zu geben / beschrieben. Aber die Beschaffenheit des Staats völliger auszudrücken / werden sie ohne Zweiffel deutlicher beschrieben; Daß dieses Reichs-Stände sind / welche / und zwar ein jeder in seinem Lande regieren / dem gemeinen Reiche aber mit gemeiner Hülffe und Rath / wegen der gemeinschafftlichen Verbindung beystehen.

3. Von welcher Zeit an / seynd die Stände in Teutschland zu Neben-Regenten bestellet worden?

Antw. Der eigentliche Anfang kan wegen Mangel der Historie mittlerer Zeit / nicht angegeben werden; Unterdessen / so viel man aus der Historie der Carolinger / und deren Nachfolger schliessen kan; So hat von der Zeit an / da die teutschen Völcker unter ein Haupt zusammen getreten / nemlich unter denen Fränckischen Königen / und nachgehends unter denen Carolingern / die Monarchie ein wenig mehr gegolten: Aber von Zeiten Conradi I. an / ist es sehr zweiffelhafftig / ob Teutschland eine Monarchie oder ein aus unterschiedenen Republiqven bestehendes Reich gewesen / und die Art der teutschen Freyheit ist allezeit zu dieser Regiments-Form geneigt gewesen / ob gleich die Unwissenheit selbiger Zeit verhindert / daß man viel zusammen vereinigte Republiqven / nach denen Reguln der Staats-Klugheit einrichten können. Conf. Diss. de Jure Principum Imperii circa Fœdera cum Exteris. §. 5. 6. Nachdem also die Rechte der Stände manchmahl zweiffelhafftig gewesen / ist endlich die Landes-Hoheit derselben in öffentlichen und deutlichen Verträgen ausdrücklich befestiget worden.

4. In wie viel Classen werden die Stände eingetheilet?

Antw. Die vornehmste Eintheilung / so man auch auff Reichs-Tägen wahrnimmet / wird in drey Collegia gemacht / nemlich (I.) in das Churfürstliche / (II.) in das Fürstliche / und (III.) in der freyen Reichs-Städte Collegium.

5. Aus wie viel Personen bestehet das Churfürstliche Collegium?

Antw. Nach der güldenen Bulle seynd sieben Churfürsten. Zu diesem ist vermöge des Westphälischen Friedens-Schlusses der Pfaltz-Graf am Rhein / als der neue und achte Churfürst kommen / und vor wenig Jahren Anno 1692. den 19. Nov. der neundte Churfürst / aus dem Hertzoglichen Hause Braunschweig-Hannover / zu Wien vom Käyser Leopoldo mit dieser Würde belehnet worden. Die würckliche Einführung aber in das Churfürstliche Collegium, nachdem die Fürsten dieselbe bey 19. Jahr her verhindert / für sich gangen. Welches wichtige Werck / daß es zum Stande gebracht worden / die Meriten und Verdienste des itzigen Churfürsten gegen das Reich sonder Zweiffel viel beygetragen haben / da im übrigen die Bäyerische Churwürde mit ihren Prærogativen / und allem / was darzu gehöret / im vergangenen Jahre an den Churfürsten von Pfaltz gebracht worden / ist das Churfürstliche Collegium wieder auff 8. Personen kommen.

6. Haben nicht noch mehr Fürsten Hoffnung mit der Zeit zu der Churfürstlichen Würde zu gelangen?

Antw. Dieses kan aus dem Käyserlichen Commissions-Decret vom 21. Julii des 1706sten Jahres / und dem darinnen gethanen Versprechen / von Errichtung neuer und mehrer Churen geschlossen werden. Also verlangen die Catholischen Stände im casum conjunctivæ, auf den Fall / da zwey Churfürsten in einer Person zusammen kommen solten / nemlich / wenn die Wilhelminische Linie aussterben / und diese Würde vielleicht an ein Evangelisches Hauß der Rudolphischen Linie kommen möchte / die Ersetzung eines Catholischen Churfürstens. Hinwiederum begehren die Evangelischen Stände auff den Fall / wenn ein Evangelisches Hauß aussterben solte / die Ersetzung eines Evangelischen Fürsten / wovon die angezogenen Reichs-Tags-Acta mit mehrern können nachgeschlagen werden.

7. Was für Stände begreifft das Fürstliche Collegium unter sich?

Antw. Theils Geistliche / theils Weltliche / welche in zwey Bäncke eingetheilet werden. Auff der Geistlichen Banck sitzen die Ertz-Hertzoge zu Oesterreich oben an. Die Ursachen seynd bey dem Monzamb. c. 2. §. 3. zu sehen; Jedoch kan man auch Kulpisium und Obrechtum ad h. l. nachschlagen. Darnach die Ertz-Bischöffe / unter denen der Saltzburgische / welcher

cher des Römiſchen Stuhls Legatus Natus genennet wird/ der erſte; Der Biſantziſche/ deſſen Sitz Biſantz zugleich mit der Grafſchafft Burgund (Franche Comté) unter Frantzöſiſcher Botmäßigkeit iſt. Dn. Imhoff. Notit. Proc. Imp. L. 3. c. 33. §. 9. Einige ſetzen noch den Ertz-Biſchoff von Prag hinzu; aber dieſer hat mit dem Teutſchen Jure Publico keine Gemeinſchafft. Imhoff. c. l. §. 3. Und das Ertz-Bißthum Riga iſt ſchon vorlängſt mit Liefland ſelbſt/ dem Reiche entzogen worden. Die übrigen Ertz-Bißthümer Magdeburg und Bremen gehören/ als ſeculariſirte/ nicht mehr auff die Geiſtliche Banck. Alsdenn folgen die Biſchöffe/ welche der Ertz-Biſchöffe Suffraganei ſeynd/ oder unter denenſelben ſtehen/ ausgenommen der Bambergiſche/ der keinen Metropolitanum erkennet/ und auch das Pallium, gleich denen Ertz-Biſchöffen/ von dem Pabſte löſet. Schvveder. P. Spec. S. 2. c. 6. Iren. ad Burg. P. I. Diſc. 20. ad J. P. erzehlen die Biſchöffe eigentlicher. Denen Biſchöffen von Trient und Brixenen machet das Hauß Oeſterreich das Recht/ eine Stimme auff Reichs-Tägen zu geben/ ſtreitig. Limn. Tom. I. add. ad L. 5. c. 2. n. 40. Es iſt auch zu mercken/ (1.) daß der Teutſchmeiſter unter denen Biſchöffen den erſten Sitz auff Reichs-Tägen hat/ doch ſo/ daß er mit dem Bambergiſchen alternire. Conring. in Not. ad Lamp. P. 3. c. 6. §. 4. und zum (2.) daß auff dem Reichs-Tage eine Quer-Banck ſey/ auff welcher die Proteſtirenden Biſchöffe/ nemlich der Oßnabrückiſche/ wenn er aus dem Hauſe Hannover/ welches Wechſels-Weiſe geſchiehet/ erwehlet wird/ und der Lübeckiſche/ ſitzen. Auff die Biſchöffe folgen die Gefürſteten Aebte/ wie man ſie nennet. Dieſelben werden in Brunnem. J. P. Prud. Diſs. VII. §. 21. erzehlet. Zu denen zwey Pröbſte von gleichen Stande/ der zu Elwangen/ und der zu Berchtolsgaden zu rechnen ſeyn. Imhoff. l. c. §. 3. wie auch die Fürſtlichen Aebtißinnen. v. all. Diſs. VII. §. 23. Unten an/ auff der Geiſtlichen Banck ſitzen die Prälaten/ ſo keine Fürſten/ und haben in allen zwey Vota, unterſchreiben auch die Reichs-Abſchiede gleich vor denen Grafen. Sie werden in zwey Directoria, in das Schwäbiſche und Rheiniſche getheilet/ wer dieſelben ſeynd/ iſt an angezogenem Orte zu ſehen.

8. Welches ſeynd die Weltlichen Stände im Fürſtlichen Collegio?

Antw. Auſſer denen Ertz-Hertzogen von Oeſterreich/ deren ſchon gedacht worden/ ſitzen auff der Weltlichen Banck die Hertzoge von Magdeburg/ Bremen/ Sachſen/ Braunſchweig/ Würtenberg/ Mecklenburg/ Holſtein/ die Marckgrafen/ Land-Grafen/ Pfaltzgrafen am Rhein; Die eigentlich ſo genannten Fürſten des Reichs/ ſo wol ältern/ als neuern Häuſern/ die in den Fürſten-Stand erhoben worden. Eigentlicher ſeynd ſie in der angezogenen Diſs. VIII. c. l. erzehlet. Welchen Platz ein jeder inne habe/ und was ihm deßwegen vor Streit erreget werde/ kan auff einmahl in der Abbildung derer Seſſionen auff dem Reichs-Tage/ die in der Grundfeſte in dem Anhange poſt Actum Proceſſionis & Propoſitionis anzutreffen/ und richtig genug entworffen iſt/ geſehen werden. Auff die Fürſten folgen die Grafen und Herren des Reichs/ welche in IV. Bäncke oder Collegia eingetheilet worden/ (1.) das Schwäbiſche/ zu welchem VII. Grafen gehören/ (2.) das Fränckiſche/ zu dem VIII. (3.) das Weſtphäliſche/ zu welchem IX. und (4.) das Wetterrauiſche/ zu dem VI. Grafen/ nach dem Imhoff. c. l. gehören/ und haben zuſammen IV. Vota oder Stimmen.

9. Welches iſt das dritte Collegium derer Stände?

Antw. Derer Reichs-Städte/ unter denen ſich etliche lieber freye Reichs-Städte wollen nennen laſſen/ der Unterſcheid aber iſt heute zu Tage von keiner Wichtigkeit. Jedoch beſiehe hiervon Herrn Coccej. J. P. c. 17. §. 7. Daß derſelben Anzahl hier eingerücket werde/ iſt ohnnöthig/ weil er hin und wieder bey denen Publiciſten anzutreffen; und der eintzige Bœclerus Not. Imp. L. II. c. 5. darinnen ein volles Genügen giebet. Sie werden in der Grundſ. P. 2. c. 6. in zwey Bäncke/ nemlich in die Rheiniſche und Schwäbiſche eingetheilet. Einige unter denenſelben ſeynd mächtig genung; andere nur mittelmäßig; Die meiſten aber können ſich mehr ihrer Freyheit/ als Kräffte rühmen. add. Monz. c. 2. §. 13.

10. Hat denn das Collegium derer Reichs-Städte auch ein Votum Deciſivum auff dem Reichs-Tage?

Antw. Dieſes iſt ihnen in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß Art. VIII. tam in univerſalibus, ausdrücklich zugeſtanden worden. Weil ſie aber von denen beyden höhern Collegiis nicht ad Re- & Correlationem mitgezogen werden/ ſo haben ſich die Reichs-Städte beklaget/ es werde ihnen ihr Votum Deciſivum zu nichts nütze ſeyn. Dieſen Streit hat der Autor der Grundſ. P. 2. c. 6. weitläufftig ausgeführet.

11. Wird die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft nicht auch auff den Reichs-Tag mit beruffen?

Antw. Nein; Die Urſachen/ daß ſie nemlich ausgeſchloſſen/ und die Städte hingegen mit darzu

darzu gezogen werden/ führet Herr Coccej. J. P. c. 19. §. 14. an/ darwieder Herr Thomaſ. Diſs. de Poteſt. Statuum Imp. Legislat. §. 8. 10. etliche Einwürffe machet/ und hingegen ſeine Muthmaſſungen/ die ein mehrers Nachdencken erfordern/ beyfüget.

12. Kan das Recht/ daß einer ein Stand/ und dem Reiche immittelbar unterworffen ſey/ nicht aus denen Matriculn erwieſen werden?

Antw. Die Matriculn ſetzen zwar dieſes zum Voraus/ daß einer ein Reichs-Stand oder zum wenigſten dem Reiche immittelbar unterworffen ſey/ ſie giebet aber keine Entſcheidung. Und keine Matricul iſt auch ſo verbeſſert/ daß nicht unendliche Klagen wieder dieſelbe auff denen Reichs-Tagen gehöret worden. Weil ſie nun nicht aus dem Grunde gehoben/ ſo iſt kaum glaublich/ daß die Stände eine Matricul/ um deren Anzahl und Recht darinnen zu beſchreiben/ verfertigen wollen/ ſondern nur ein Regiſter derer/ die contribuiren/ ſo inzwiſchen/ weil die Sache keinen Verzug litte/ auffgeſetzet worden.

13. Wie viel ſeynd Reichs-Matriculn?

Antw. Unterſchiedliche/ deren einige Limnæus J. P. L. I. c. 7. 8. & in add. ad h. l. und Wehner. Obſ. pract. v. matricul. anführen. Unter denen die Wormſiſche Matricul d. 1521. für andern vor richtig gehalten wird. conf. Maurit. Diſs. de Matricul. §. 39. Lehm. Chron. Spir. L. 7. c. 112.

14. Nach welcher werden heute zu Tage die Reichs-Anlagen entrichtet?

Antw. Die angeführte Wormſiſche wird in dem Reichs-Abſchiede de 1576. §. 99. zwar die gerechte und gewiſſeſte Matricul genennet/ jedoch iſt ſie nachgehends auff folgenden Reichs-Tagen/ 1545. 51. 57. 67. 71. 77. in einigen Stücken corrigiret worden. Hernach hat A. 1650. die Eintheilung der Schwediſchen Repartition nicht wenig verändert/ biß ſie 1698. inzwiſchen überſehen/ verbeſſert/ und moderiret worden/ welche deßwegen die revidirte Reichs-Matricul genennet wird/ und bey der neueſten Edition der Grundfeſte des H. R. Reichs de A. 1706. den Anfang machet.

15. Was iſt von der Eintheilung der Stände in Quaterniones, daß von jeden viere geweſen/ zu halten?

Antw. Ein weitläufftiges Regiſter derer Quaternionum giebet Goldaſtus tom. I. Conſt. p. 34. und Panvinius de Comit. Imp. Es können aber dieſe Eintheilungen aus keinen richtigen und öffentlichen Documenten erwieſen werden/ ſondern ſeynd nur privat-Erfindungen/ und ohne Zweiffel derer Mönche. Denen Einwürffen/ die Fritſchius in einem abſonderlichen Tractat de Quatuorvir. gemacht/ iſt in Brunnem. J. P. Prud. Diſs. XI. §. 13. zur Genüge abgeholffen worden.

Das andere Capitel.

Von denen ſonderbaren Rechten des Churfürſtlichen Collegii.

Grund-Reguln.

1. Obgleich die Zeit-Rechnung/ welches Jahr und an was vor einem Tage das Churfürſtliche Collegium angeordnet worden/ nicht kan gegeben werden; ſo iſt doch gewiß/ daß es lange vor der Güldenen Bulle bey der Wahl hauptſächlich auf Sieben Perſonen angekommen.
2. Es ſeynd ſonderbare Vorrechte/ welche der Käyſer nebſt denen Churfürſten mit Ausſchlieſſung derer übrigen ausübet/ und die können dannenhero Käyſerlich-Churfürſtliche (Cæſareo-Electoralia) Handlungen genennet werden.
3. Das Anſehen des Churfürſtlichen Collegii iſt auff Reichs-Tagen ſo groß/ als aller übrigen Stände.
4. In wichtigen Reichs-Geſchäfften können ſie die Sache vorher mit dem Käyſer überlegen.

Die erſte Frage.

Was ſeynd die Rechte des Churfürſtlichen Collegii, ſo es für denen übrigen Ständen hat?

Antwort:

Es ſeynd einige ſonderbare Rechte/ die entweder das Collegium alleine/ oder zugleich nebſt dem Käyſer/ mit Ausſchlieſſung derer übrigen Stände ausübet/ welche deßwegen öffentliche Käyſerlich-Churfürſtliche (Cæſareo-Electoralia) Reichs-Geſchäffte genennet werden könten.

2. Welches ſeynd die Rechte/ ſo dieſes Collegium alleine ausübet?

Antw. Hieher gehöret die Abhandlung der Käyſer-Wahl/ welcher Art und Weiſe in der güldenen Bulle fürgeſchrieben wird/ und in derſelben iſt eigentlich der Grund zu denen Churfürſtlichen Rechten geleget worden/ wie ſchon Bœclerus Not. Imp. L. 6. c. 7. angemercket hat.

3. Wem hat das Churfürſtliche Collegium das Wahl-Recht mit Ausſchlieſſung derer übrigen Stände erlanget?

Antw. Welche der Conſtitution Ottonis III. den Urſprung zuſchreiben/ betriegen ſich gewal-

tig.

Digitized by Google

tig. vid. Conring. Diſs. de Septemvir. Der Herr Coccejus J. P. Prud. cap. 10. holet die Sache aus dem rechten Grunde her; Daß zu Anfange des Teutſchen Käyſerthums vier Ertz-Aemter/ das Schencken-Truckſeß-Marſchall- und Cämmerer-Amt/ bey denen fünff Hertzogen des Reichs/ nemlich bey dem Rheiniſchen oder dem Pfaltz-Grafen/ dem Fränckiſchen/dem Bayeriſchen/ Schwäbiſchen und Sächſiſchen geſtanden/ ſo daß man einen aus ihnen zum Könige erwehlet. Und als nachgehends dieſe Hertzogthümer vereiniget worden/ oder in andern Stand gerathen/ der König in Böhmen und der Marckgraf zu Brandenburg die Stelle erſetzet haben. Dieſe haben bey der Wahl die vorhergehende Berathſchlagung/ und daher einen mehrern Vorzug gehabt/ biß endlich dieſelbe an ſie alleine gekommen. Denen drey Ertz-Biſchöffen/ als denen Geiſtlichen Churfürſten iſt dieſer Vorzug eingeräumet worden/ weil ſie das Ertz-Cantzler-Amt verwalteten.

4. Was iſt aber die Urſache/ daß eben dieſe Bedienungen/ welche Reichs-Aemter ſind/ dem Biſchoff von Bamberg von denen Churfürſten geleiſtet werden müſſen?

Antw. So viel von dieſer dunckeln Sache bekannt iſt/ ſo hat Heinrich II. oder der Heilige/ aus allzugroſſer Andacht ſelbiger Zeiten verordnet/ daß dergleichen Bedienungen auch dem Bambergiſchen Biſchoffe geleiſtet würden/ dabey der gelehrte Conringius ad Lamp. P. 3. c. 4. §. 23. bekennet/ er wiſſe ſelbſten nicht/ warum die Ertz-Aemter des Reichs/ und die Bambergiſchen Aemter in einerley Perſonen zuſammen kämen. Was aber vor Lehen-Stücken bey dem Biſchoffe von Bamberg von denen Churfürſten müſſen genommen werden/ iſt eben ſo verwirret. conf. Dn. Thomaſ. de Feud. Oblat. c. I. §. 21. Im übrigen führet der ſeel. Herr Wagenſeil. de S. R. Imp. Summis Official. & Sub-Official. c. 18. die Unter-Aemter an dem Bambergiſchen Hoff/ und anders/ ſo hieher gehöret/ ziemlich gelehrt aus. Von Kunigunden rothen ſeidenen Faden iſt Limn. J. P. L. 3. c. 7. n. ult. & ad A. B. c. 27. obſ. 7. zu ſehen. add. Lehm. Chron. Spir. L. 5. c. 16. Daher die Vermuthung entſtehet/ es wären dieſe Rechte/ welche Eyben de Tit. Nobil. §. 42. nicht ungereimt/ recht wunderbar nennet/ dem Biſchoffe von Bamberg aus einer verborgenen Gewogenheit der Käyſerin Kunigunde eingeräumet worden. Ob gleich der ſeel. Schurtzfleiſch in einer abſonderlichen Diſs. de Innocentia Kunigundæ das Gegentheil zu behaupten ſich bemühet.

5. Gehöret dieſes nicht zu denen Prærogativen derer Churfürſten/ daß Sie alleine ein abſonderliches Collegium ausmachen?

Antw. Allerdings. Beſiehe Capit. Joſeph. art. 35. Und der Urſprung dieſer Sache ſcheinet älter zu ſeyn/ als daß man ſelbigen in die Zeiten Friderici III. und Maximiliani I. mit dem A. der Grundfeſte P. 2. c. 3. bringen wolte. Mit dieſem Collegio iſt auch die Fundamental-Vereinigung verknüpfet/ welche ſie die Churfürſtliche Verein nennen/ vid. Capit. Joſ. art. 6. add. Goldaſt. Polit. Reichs-Händel/ p. 8. Limn. tom. 5. add. ad L. 3. c. 2. Womit die abſonderliche Rheiniſche Verein/ ſo zwiſchen denen Geiſtlichen und dem zu Pfaltz 1519. zu Weſel errichtet worden/ nicht zu verwechſeln. Beyde werden in der Capit. Leop. & Joſeph. art. 6. confirmiret und beſtätiget. Daß der König in Böhmen aber nicht mit in dieſer Verein begriffen werde/ verſichern Pfeffing. in Vit. Illuſtr. L. 1. tit. 7. §. 30. Crüger. de Novemviratu P. Gen. Diſs. 2. §. 10. Aber da man gewiß dafür hält/ es ſey die Sache wegen der Reaſſumtion des Königs in Böhmen in das Churfürſtliche Collegium, nach allen deſſen Verrichtungen/ bey nahe auff dem Reichs-Tage abgethan/ ſo werden dadurch künfftig hin alle Vortheile und Beſchwerungen dieſer Verein auff denſelben gebracht werden. Vid. qu. 11. n. IV.

6. Hat dieſes Collegium ein groſſes Anſehen auf Reichs-Tagen?

Antw. Acht oder Neun Stimmen dieſes Collegii gelten in Sachen/ ſo auff dem Reichs-Tage vorkommen/ ſo viel/ als die übrigen alle. add. Cæſarin. Fürſtener. de Supremat. cap. 40. Rhetz. J. P. L. 1. tit. 6. n. 5.

7. Wie viel Cammer-Gerichts-Aſſeſſores ſind Sie zu præſentiren berechtiget?

Antw. Ein jedweder præſentiret deren zwey/ da ſonſten ein gantzer Creyß/ nur ſo viel zu beſtellen/ befugt iſt. Inſtr. P. art. 5. n. 57. Jedoch wird der König in Böhmen von dieſem Rechte ausgeſchloſſen. Crüger. all. Tr. Part. ſpec. M. 2. Diſc. 15. §. 4.

8. Worinnen beſtehet Ihr Recht bey Verfertigung der Capitulation?

Antw. Bißher ſeynd Sie in Poſſeſſion, daß Sie dieſelbe alleine auffſetzen. Die Hiſtorie dieſes Streits ſuche oben L. I. c. 3. qv. 5. ſeq.

9. Weichen die Churfürſten im Range auch andern/ als denen Königen?

Antw. Nein/ ſondern Sie werden denen Königen gleich geachtet/ und ziehen ſich ſelbſt denen freyen Republiquen/ Ertz-Hertzogen/ Cardinälen/ und Groß-Hertzogen für.

10. Wel-

10. Welches seynd die Käyserlich-Churfürstlichen (Cæsareo-Electoralia) Handlungen?

Antw. Sie können in zwey Classen eingetheilet werden.

Zu der Ersten/ bey welcher die einmüthige Einwilligung aller Churfürsten/ und zwar durch allerseits Stimmen/ erfordert wird/ gehöret

(1.) Das Recht/ neue Zölle in dem Reiche zu verstatten/ oder die alten zu erhöhen. Capit. Leop. art. 21. & Joseph. art. 20. ad Instr. Pac. Westph. art. 9.

(2.) Die Stapel- und Krahnen-Gerechtigkeit/ das Recht einen Handels-Platz im Reiche anzulegen/ per eosd. textus LL. publ.

Zu der andern Classe/ wo die meisten Stimmen genug seyn/ gehöret

(1.) Das Recht einen/ zumahl wenn er ein Reichs-Stand/ in die Acht zu erklären. Cap. Leop. art. 28. & Joseph. art. 27. Welches Recht Ihnen zum wenigsten unterdessen zukömmt/ biß nach dem Instr. Pac. art. 8. §. 3. die Sache in einem Reichs-Schlusse ausgemachet wird.

(2.) Das Recht einem das Müntz-Regale zu vergönnen/ Cap. Joseph. art. 33. und das Müntz-Recht/ wenn dasselbe rechtmäßig verlohren worden/ wieder zu verstatten; Daß der Käyser auch die Churfürstliche Einwilligung darzu nöthig habe/ schliessen der seel. Herr von Rhetz J. P. L. I. tit. 6. §. 27. & L. 2. tit. 16. §. 10. Herr Klein Diss. de Prærogat. Princip. Imp. c. 2. n. 167. aus dem 33. Art.

(3.) Das Recht Reichs-Sachen zu veräussern und zu verpfänden. Cap. Jos. art. 12.

(4.) Die Ertheilung eines offenen Lehens/ Cap. Jos. art. 29. welches auch auff die erledigten Churfürstenthümer zu ziehen. Crüg. all. Tr. P. Spec. M. 2. Diss. 10. §. 5.

(5.) Die Auffnehmung in die Zahl der Reichs-Stände. R. J. d. 1654. §. 197. Cap. Leop. & Josephi art. 44.

(6.) Die Ansetzung eines Reichs-Tages. vid. Cap. Josephi art. 16.

(7.) Die vorhergehende Berathschlagung derer wichtigsten Reichs-Geschäffte mit dem Käyser. Cap. Joseph. art. 38. stehet: In Sachen/ so das Reich betreffen/ von hohen Præjuditz und weiten Aussehen/ bald anfangs der Churfürsten als unser innersten Räthe Gedancken vernehmen. Und einige andere Rechte/ welche aus denen Schedis Boineburgicis bey dem Bœcler. Not. Imp. L. 6. c. 2. genommen werden können.

11. Welches seynd die Churfürsten des H. R. Reichs?

Antw. (I.) Der Erste in diesem Churfürstlichen Collegio ist der Churfürst und Ertz-Bischoff zu Mayntz/ dieses Collegii Dechant und Ertz-Cantzler durch Teutschland/ A. B. c. 3. §. 7. der deßwegen in dem Reich ein grosses Ansehen hat. Es scheinet aber/ als ob das Ertz-Cantzler-Amt denen drey Ertz-Bischöffen am ersten zu den Zeiten Ottonis M. sey verliehen worden/ wiewol in einer verjährten Sache nichts gewisses determiniret werden kan. conf. Dn. Coccej. J. P. c. 10. §. 8. Schwed. Sec. I. c. 8. §. 1. Die davon dependirenden Rechte werden ausführlich in Brunnem. J. P. Prud. Diss. VI. §. 7. erzehlet. Der heutige Churfürst ist Lotharius Franciscus von Schönborn/ welcher an unermüdeter Sorgfalt vor die Wohlfarth des Reichs/ wieder die Frantzösischen Anschläge/ seine Vorfahren weit übertrifft.

(II.) Den nähesten Platz nach ihm hat der Churfürst und Ertz-Bischoff zu Trier/ Ertz-Cantzler durch Gallien/ und das Königreich Arelat. A. B. c. I. §. 11. Was ihme von dieser Würde/ ausser den blossen Titel/ noch übrig sey/ ist nicht bekannt. vid. Mallinkrot. de Archi-Cancell. P. I. m. 3. Der heutige Churfürst ist Johannes Hugo, welcher zugleich Bischoff zu Speyer.

(III.) Der dritte oder letzte unter denen Geistlichen ist der Churfürst und Ertz-Bischoff zu Cölln/ Ertz-Cantzler durch Italien. A. B. c. 1. §. 11. Wenn von dessen und des vorhergehenden Trierischen Titel noch heut zu Tage einige Verrichtung übrig ist/ so wird sie von dem Ertz-Cantzler in Teutschland/ durch den Reichs-Vice-Cantzler verwaltet. Bœcler. Not. Imp. L. 6. c. 5. Crüger. de Novemvir. P. Spec. M. 2. disc. 4. n. 5. Es ist aber diese Churs-Stelle nun erlediget. Denn nachdem es 1688. durch Hülffe des Käysers und der Allürten/ wie auch durch die Bemühung des löblichen Pabstes Innocentii XI. dahin gebracht wurde/ daß der Printz von Bayern Josephus Clemens für den Frantzösisch gesinneten Cardinal von Fürstenberg sothane Würde erhielte/ so ist dieser/ als sich die Sachen verendert/ nachgehends in die Fürstenbergischen Fußstapfen/ indem er sich zu dem Frantzösischen Interesse gewendet/ im Anfange dieses Krieges eiferig getreten. Dannenhero er auch benebenst seinem Bruder/ Herren Emanuel von Bayern/ in die Acht erkläret worden/ und Beyde um ihre Churfürstenthümer kommen sind.

(IV.) Unter denen Weltlichen Churfürsten ist der erste/ sonsten der IVte in der Ordnung/ der König in Böhmen/ welches der Käyser selbsten/ Er ist des Reichs Ertz-Schencke. A. B. c. 4. §. 4. Dessen Erb-Schencke der Herr von Limburg. Das übrige ist in der angezogenen

VI. Diſs. §. 10. zu ſehen. Daß ſonſten der Böhmiſche vor dieſem/ ehe Er zu der Königlichen Würde erhoben worden/ die letzte Stelle unter denen Officialen inne gehabt/ beweiſet Mulzius Repræſent. Majeſt. Cæſar. P. 3. c. 10. n. 96. aus dem Cranzio. Nach welchem merckwürdigen Exempel/ ob die/ welche in dieſem Collegio eben auch Majeſtät/ Cron und Reich beſitzen/ ſich der näheſten Stelle nach demſelben anmaſſen könten/ andern zu unterſuchen überlaſſen wird. Es iſt aber zu mercken/ daß der König in Böhmen auſſer der Wahl zu denen ordentlichen Berathſchlagungen und übrigen Actibus des Churfürſtlichen Collegii bißher nicht gezogen worden. Jedoch iſt bey Gelegenheit der neundten Chur-Stelle der Zutritt der Crone Böhmen zu dem Churfürſtl. Collegio denen Ständen auff dem gegenwärtigen Reichs-Tage inſtändig von denen Oeſterreichern recommendiret worden/ * und es ſcheinet auch nicht/ daß dieſelben dieſem Begehren zuwider ſeyn werden. Wenn Böhmen (1.) einen abſonderlichen Creyß des Reichs ausmachen. (2.) Einen Churfürſten-Anſchlag auff ſich nehmen. (3.) Sich dem Religions- und Land-Feinden verbindlich machen/ und (4.) Ihren abſonderlichen Prærogativen auff Reichs-Tagen begeben will; Wovon die öffentlichen Reichs-Tags-Acta des 1708. Jahres können nachgeſchlagen werden.

(V.) Auff den folget der Vte der Churfürſt von Bayern/ nach dem J. P. art. 4. §. 3. allwo Er in der Stelle/ die ſonſten dem Pfaltzgrafen am Rheine zugeſtanden/ confirmiret und beſtätiget worden. Er iſt des Reichs Ertz-Truchſeß/ und trägt bey Solennitäten dem Käyſer den Reichs-Apfel für. Sein Erb-Truchſeß iſt der Graf von Waldburg. Maximilianus Emanuel/ ein Bruder des entſetzten Churfürſten von Cölln/ iſt Churfürſt geweſen/ welches Unglück ihnen die Frantzöſiſche Alliantz zuwege gebracht.

(VI.) Zum VIten folget der Churfürſt von Sachſen/ des Reichs Ertz-Marſchall. A. B. c. 4. §. 4. Welcher bey ſolennen Proceſſionen dem Käyſer das bloſſe Reichs-Schwerd fürträget. Sein Erb-Marſchall iſt der Graf von Pappenheim. Von denen übrigen Rechten handelt die angezogene Diſs. §. 12. Der heutige Churfürſt iſt der Allerdurchlauchtigſte Großmächtigſte Fridericus Auguſtus, welcher zugleich zum Könige in Pohlen erwehlet worden.

(VII.) Die Siebende Stelle hat der Churfürſt von Brandenburg inne/ der ſonſt an Macht und Anſehen der Vornehmſte im Reich. Denn auſſer dem Königreich Preuſſen/ denen ſouverainen Fürſtenthümern Oranien und Neuf-Chatel/ ſamt andern davon dependirenden Herrſchafften/ ſollen Seine zum Reiche gehörigen Länder den ſiebenden Theil Teutſchlandes austragen. Beſiehe des Sächſiſchen Hn. Geheimten Raths von Zech Europäiſchen Herold/ p. 134. und erſtrecken ſich dieſelben über 200. Meilen in die Länge. Monz. c. 2. §. 7. in f. Er iſt des Reichs Ertz-Cämmerer/ A. B. c. 27. §. 3. und trägt bey Käyſerlichen Proceſſionen dem Käyſer den Scepter vor/ und hat zum Erb-Cämmerer den Fürſten von Hohenzollern. Der heutige Churfürſt iſt Fridericus, ein in Krieg und Frieden berühmter Held/ von deſſen Hocherleuchteten Anſchlägen in der angezogenen VI. Diſs. §. 18. mit mehrern gehandelt worden.

(VIII.) Zum VIIIten hat bißher die Reihe den Churfürſten und Pfaltzgrafen bey Rhein getroffen/ welcher vor dieſem unter denen Weltlichen der Erſte geweſen/ nun aber der Letzte ohn einer worden. Er iſt des Reichs Ertz-Schatzmeiſter/ deſſen Erb-Schatzmeiſter der Graf von Sintzendorff; Der heutige Churfürſt iſt Johannes Wilhelmus, welcher die mächtigſten Potentaten in Europa zu ſeinen Verwandten hat. In dem 1708ten Jahre aber iſt Er wegen der fatalen Revolution im Bayeriſchen Hauſe mit denen alten Juribus, als dem Ertz-Truchſeſſen-Amte/ und was deme anhängig/ benebenſt der Ober-Pfaltz/ mit Einwilligung des Reichs/ von dem Käyſer/ mit gewöhnlichen Ceremonien beliehen worden.

(IX.) Der Letzte und neueſte Churfürſt iſt der Hertzog von Hannover/ Erneſtus Auguſtus wurde A. 1692. zu erſt aus dem Welphiſchen Hauſe/ welches in denen Annalibus der alten Zeiten berühmt geweſen/ mit dieſer Würde belehnet. Deſſen Sohn/ als der heutige Churfürſt/ iſt Georgius Ludovicus, ein berühmter Kriegs-Held/ welchem auch zu dem Ende das Ober-Commando über die Reichs-Armee wieder die Frantzoſen auffgetragen worden. Weil aber die übrigen Churfürſten zugleich ſich von einem hohen Ertz- und Erb-Amte nennen/ ſo ware des Käyſers Meinung/ dieſem Hauſe des H. Römiſchen Reichs Ertz-Panner-Amt zuzuwenden. Nachdem aber von dem Hertzoglichen Hauſe Würtenberg dargegen proteſtiret/ und demſelben wiederſprochen worden. Siehe die Deduction des Würtenbergiſchen Rechts/ welches man A. 1693. heraus-

gege-

* A. 1708. im Sept. hat die Cron Böheim Sitz und Stimm auff dem Reichs-Tage zu Regenſpurg genommen.

Digitized by Google

gegeben. So gienge A. 1692. die Belehnung zu Wien über das Churfürſtenthum alleine/ ohne Ertheilung eines Ertz-Amts/ vor ſich/ daher erhellet auch die Urſache/ warum das Mittelſchild in dem Churfürſtlichen Wapen noch leer gelaſſen wird. Jedoch iſt dieſem Hauſe auff den Fall/ wenn die Wilhelminiſche Linie ausſterben/ und das Churfürſtenthum Bayern an dem Pfaltz-Grafen kommen würde/ das Ertz-Schatzmeiſter-Amt verſprochen worden. Confer. Receſſus int. Imperat. & Domum Brunſvic. d. 1692. art. 4. add. Crüger. de Novemvir. P. Spec. Membr. 2. D. 4. §. 23. Worzu ſich ietzund mehr Hoffnung anläſſet/ nachdem die Rudolphiniſche Linie ſich A. 1708. des Ertz-Schatzmeiſters-Ambts begeben. *

* Daß Chur-Hannover das Ertz-Schatzmeiſter-Ambt in dieſem 1710ten Jahre würcklich erlanget/ davon ſiehe oben in Part. Gen.

Das dritte Capitel.

Von der Landes-Hoheit der Stände in Geiſtlichen und Weltlichen Sachen.

Grund-Reguln.

1. Die Landes-Hoheit der Stände iſt dem Worte nach/ kaum aber/ was die Sache ſelbſt betrifft/ von der Majeſtät unterſchieden.
2. Dieſe wird frey/ und ohne/ daß Sie von dem Käyſer verliehen/ nach denen Geiſtlichen und Weltlichen Rechten in denen Ländern gehandhabet.
3. Sie hat nicht erſt in den nechſten Seculis ihren Urſprung genommen/ ſondern der Grund zu derſelben/ iſt zugleich mit dem Anfange des Reichs geleget worden.
4. Was denen Ständen noch wegen freyer Ubung der Landes-Hoheit diſputiret wurde/ iſt durch den Weſtphäliſchen Frieden/ und die letzten Capitulationes, auſſer allen Streit/ in Sicherheit geſetzet.
5. Die Landes-Hoheit zeiget Ihre Kräffte auch auſſerhalb Landes/ was das Recht des Krieges/ der Bündnüſſe/ Geſandſchafften und der Guarantie &c. anlanget; Aber dieſes gehet nur bey denen mächtigern Ständen an/ von denen man ſaget/ daß ſie den Supremarum hätten.

Die erſte Frage.

Was iſt die Landes-Hoheit?

Antwort:

DJe höchſte Gewalt/ ſo alles/ was zum Regierungs-Staat gehörig/ das iſt/ Kriegs- und Friedens-Händel/ inn- und auſſerhalb des Reichs; wo nicht einige Einſchränckung aus denen öffentlichen Fundamental-Verträgen des Reichs kan dargethan werden/ in ſich begreifft.

2. **Iſt denn die Landes-Hoheit warhafftig die Majeſtät?**

Antw. Es mangelt nicht an ſolchen/ welche behaupten/ daß die Landes-Hoheit/ nur alleine dem Nahmen nach/ von der Majeſtät unterſchieden ſey/ wegen der hohen/ freyen und independenten Handhabung aller Majeſtät-Rechte in denen Landen der Stände/ welche niemanden/ als GOtt und dem Schwerd unterworffen. Dieſes zu erläutern kömmt noch hinzu/ daß ſich einige Fürſten die Majeſtät/ und Majeſtät-Siegel/ nicht undeutlich zugeſchrieben. vid. Schilt. de Jur. Obſid. c. 2. §. 6. Thulemar. de Octovir. c. 19. §. 32. Pfeffing. ad Vitriar. L. I. tit. 4. §. 9. a. Und hin und wieder in denen Actis publicis der Stylus und die Redens-Art: Souveraine Reichs-Fürſten/ nicht ſo gar ungewöhnlich ſind. vid. Literæ El. Brand. d. 8. Nov. 1662. in Diar. Europ. P. 9. p. 536. Unterdeſſen hat nach dem bißher angenommenen Stylo des Juris publici, die beſchiedene Benennung der Landes-Hoheit beſſer gefallen/ ohne Zweiffel zum Andencken des vorigen Staats/ und weil die ungleiche Macht einiger Stände dieſes zu erfordern/ und das Anſehen der Majeſtät abzulehnen/ ſcheinet.

3. **Seynd die Publiciſten darinn einig/ daß die Landes-Hoheit durch die höchſte und independente Gewalt müſſe beſchrieben werden?**

Antw. Die meiſten nennen es ein dependirendes Recht/ geben aber doch zu/ daß ſich bey demſelben/ gleichſam eine/ aus dem innerſten Grunde der Majeſtät herkommende Krafft einfinde/ und ihr eine Wirckung/ die der Majeſtät nahe komme/ zu wege bringe/ welches hierinn des Kulpiſii Meinung/ in Diſs. de Unitat. Reip. Germ. c. 2. §. 13. Aber dependiren/ und doch aus der innerſten Majeſtät herkommen/ iſt eine offenbahre politiſche Contradiction.

4. **Wenn haben die Stände die Landes-Hoheit erlanget?**

Antw. In demjenigen Anſehen/ wie ſie heute zu Tage angetroffen wird/ iſt ſie denen Stän-

Churfürſten denen Fürſten in ſeiner rechten Vollkommenheit / nehmlich was die Ambaſſadeurs anlanget / nicht einräumen. vid. infr. L. VI. c. I. qu. 18. Und daß ſolches denen Churfürſten ſelbſten wider die tägliche Erfahrung nicht zukomme / wird von einem gewiſſen Autore in der Diſs. de Potentatu, vorgegeben / weil nehmlich dem Reiche von demſelben / wiewohl gantz ſubtil, eine Monarchiſche Form zugeſchrieben wird. 2.) Das Kriegs-Recht / und was dahin gehöret. 3.) Das Recht mit ausländiſchen Fürſten in Bündnüſſe zu treten. Die ſchwerſten Fragen / die man hier zu machen pfleget / ſind in Brunnem. Diſs. de Fœderib. Princip. Imp. cum Extr. erläutert. 4.) Das Recht Mediatores abzugeben / und die hiermit gemeiniglich verbundene Guarantie bey einem Frieden zu leiſten. conf. Kulpiſ. ad Monz. P. 2. c. 5. §. 8.

17. Seynd denn alle Stände zu dieſen jetzterzehlten Rechten tüchtig?

Antw. Sie könnten dieſelben mit Recht handhaben / wenn ſie nicht wegen Schwachheit ihrer Kräffte dieſe Verrichtungen des Völcker-Rechts auszuhalten / untüchtig wären / indem ſie keine zahlreiche Armee, mit dem / was darzu gehöret / auſſer die Grentzen ihres Landes zu führen / und zu unterhalten / vermögend / noch auch mit Bündnüſſen und Geſandſchafften verſehen ſeynd; Welche deßwegen Fürſtenerius im angezogenen Tractat von denen Ständen unterſcheidet / die wegen der Kräffte ihrer Lande den Suprematum, oder / wie andere / lateiniſcher zu reden / meinen / den Potentatum beſitzen.

18. Sind die Perſonen der Stände heilig und unverletzlich?

Antw. Allerdings / und zwar 1.) in Anſehen ihrer Unterthanen / welche / wenn ſie ſich der Rechte der Landes-Hoheit anmaſſen / das Laſter der beleidigten Landes-Hoheit begehen / und mit eben der / auf das Laſter der beleidigten Majeſtät / geſetzten Straffe / beleget werden können / ſo / daß die Güter der Verbrecher / ſie mögen in einem Lande liegen / wo ſie wollen / dem Fiſco anheim fallen. Cap. Leop. Art. 27. & Joſeph. Art. 26. Die Eigenſchafft der Landes-Hoheit / wie auch die general-Verordnung der angeführten Texte laſſen auch keinen Unterſcheid / zwiſchen dem Laſter der beleidigten Majeſtät / ſo gegen die Churfürſten und übrigen Stände begangen wird / machen. Wann aber 2.) die Stände in Anſehen des Reichs etwas verſehen / und zum Exempel den Land-Frieden brechen / ſo können ſie durch die Acht / welche das Anſehen einer militariſchen Execution hat / zur Raiſon gebracht werden / doch daß ſich an ihrer Perſon niemand vergreiffen darff / conf. Dn. a Rhez. J. P. L. 4. tit. 19. §. 13. Wann ſie aber 3.) als Menſchen ſündigen / nehmlich in Todtſchlag / oder Ehebruch / ſo erkennen ſie keinen Richter auf Erden / und bedienen ſich gleich denen Königen und ſouverainen Fürſten des Titels: Wir / von Gottes Gnaden. conf. Eyben. Diſs. de Tit. Nobil. §. 19. conf. infra L. V. c. I. qu. 8.

19. Wie wird die Landes-Hoheit erlanget?

Antw. In Anſehung der Geiſtlichen Stände durch die Wahl der Stiffter. Vor dieſem ſtunde zwar unter denen Fränckiſchen Käyſern und deren Nachfolgern biß auf Henricum den Vierdten / die Ernennung der Biſchöffe und Prælaten bey dem Käyſer / wie noch heut zu Tage die Könige von Franckreich / Spanien / Polen / Ungarn und Böheim / dieſes Regale exerciren. Aber durch die Tyranniſchen Griffe der Päbſte / vornehmlich Hildebrandi, oder Gregorii VII. vid. Ziegler. ad Cancell. Diſs. prælim. §. 31. ſeynd die Käyſer um dieſes wichtige Recht / wo nicht gar um die Helffte / der Gewalt im Reiche / kommen / conf. Conring. Diſs. de Conſtit. Epiſcopor. Schilter. de Libert. Eccleſ. Germ. L. 3. So gar / daß man nun kürtzlich von Beſtellung der Prælaten in Teutſchland ſagen kan: Das Stifft erwehlet: Der Pabſt confirmiret: Der Käyſer belehnet. Die Weltlichen Stände aber erlangen dieſes Recht durch die Succeſſion in denen Landen / mit denen es verknüpffet.

Das vierdte Capitel.

Von der Succeſſion in unmittelbahre Reichs-Lehen.

Grund-Reguln.

1. Die Churfürſtenthümer dürffen nicht getheilet werden / und wenn dieſes in denen übrigen Fürſtlichen Häuſern wäre eingeführet worden / ſo ſähe die Macht des Reichs nicht ſo zergliedert aus.
2. Zu Einführung des Rechts der Erſtgeburt in einem Fürſtlichen Hauſe / erfordern die meiſten des Käyſers Einwilligung.
3. Über die hohen Succeſſions-Streitigkeiten urtheilet zwar der Käyſer / doch ſo / daß die mächtigſten Prætendenten / indem ſie mit gewaffneter Hand die Poſſeſſion ergreiffen / dem Käyſerlichen Ausſpruche gemeiniglich zuvor kommen.

Die

Digitized by Google

Die erſte Frage.

Was iſt für ein Unterſcheid bey der Succeſſion in einem Churfürſtenthum/ und bey der/ in einem Fürſtenthum?

Antwort:

DJe Churfürſtenthümer dörffen nicht getheilet werden/ vermöge der güldenen Bull/ c. 24. und ſuccediret daſelbſt allemahl der älteſte Printz/ wo er nicht gantz ungeſchickt dazu/ oder ſich ſeines Rechts freywillig begiebt. A. B. c. 7. conf. Ittervs de Feud. Imp. c. 12. §. 12. Wovon ein Exempel in dem Churfürſtl. Hauſe Brandenburg zur Zeit Friderici I. welcher den Erſtgebohrnen Printz Johannem mit ſeinem guten Willen übergangen/ und Friedericum II. zum Erben der Chur gemacht hat. vid. Dn. Stryk. de Caut. Teſt. Cap. V. M. 2. §. 14

2. Wer ſuccediret aber aus der Neben-Linie/ wenn alle in abſteigender Chur-Linie geſtorben / entweder der älteſte Agnate/ oder der/ welcher der erloſchenen Linie am nechſten verwandt?

Antw. Hierüber iſt zwiſchen der Hertzoglichen Sachſen-Altenburgiſchen und Weimariſchen Linie ſcharff geſtritten worden/ deren jene den Nächſten/ dieſe aber den Aelteſten vorgezogen; Den Streit und die dahin gehörigen Scribenten erzehlet Schvved. P. ſpec. S. 2. c. 3. §. 8. Er hat aber/ nachdem die Altenburgiſche Linie erloſchen/ nachgelaſſen. Jedoch iſt dafür zu halten/ man müſſe auff die nähеſte Linie ſtehen. Unterdeſſen hat die von beyden Theilen angeführte Gründe Cruſius de Jur. Præced. L. 4. c. 9. excerpiret.

3. Könte aber auch wohl einer/ wenn er ſchon ein Churfürſtenthum beſitzet/ in dem andern als nächſter Anverwandter ſuccediren?

Antw. Limnæi Meinung/ der ſolches Tom. 4. in Addit. ad L. 3. c. 7. bejahet/ ſcheinet der Warheit gantz gemäß zu ſeyn/ weil kein Geſetze/ darinnen es verboten wird/ fürhanden.

4. Wie ſuccediren ſie in denen übrigen Fürſtenthümern?

Antw. Nach dem Rechte der Bluts-Freundſchafft / doch ſo/ daß in einigen das Recht der Erſtgeburt eingeführet/ in andern aber die gleiche Theilung unter Brüdern üblich ſind.

5. Empfangen denn die übrigen/ wo das Recht der Erſtgeburt eingeführet/ gar nichts?

Antw. Es muß ihnen von dem ſuccedirenden Bruder eine gewiſſe Appanage, nach dem Vermögen des Landes/ und dem Stande gemäß/ ausgemachet werden/ conf. Schilt. J. P. L. 2. Tit. 9. add. Springsfeld de Appagio. Deutlicher könte man ſagen/ die Portion der Appanage müſte mit der Legitimæ gleich ſeyn/ nach Herrn Stryk. de Cautel. Teſtam. Cap. V. §. 22. Meinung.

6. Succediren alle und jede Kinder insgemein/ denen Fürſtlichen Eltern?

Antw. Die Natürlichen nicht/ wenn ſie auch gleich von dem Käyſer legitimiret worden. Ittervs de Feud. Imp. c. 14. §. 1. add. Dn. Joh. Sam. Stryk. Diſs. de Liberis Naturalibus Princ. Ein anders aber iſt von denen/ ſo in ungleicher Ehe gezeuget/ zu ſagen. Ittervs l. c. Rhetz. J. P. L. I. Tit. 20. §. 6.

7. Kan das Recht der Erſtgeburt durch ein Teſtament des Fürſtlichen Vatters eingeführet werden?

Antw. Nach der gemeinſten Meinung wird hierzu des Käyſers Einwilligung erfordert/ Itter. l. c. c. 13. §. 11. Und das Teſtament iſt nicht zulänglich/ wenn auch gleich ein Fluch von dem Teſtatore dabey geſetzet. Herr Stryk. de Cautel. Teſtam. c. 6. M. 2. §. 26. iſt auch in einem ſchönen Reſponſo, ſo in einem hohen Streit gegeben worden/ eben der Meinung/ und dergleichen Teſtament findet ſich daſelbſt in dem Appendice Num. V.

8. Iſt auch derer Mit-Stände Einwilligung hierzu nöthig?

Antw. Nach Limnæo J. P. L. 4. c. 8. n. 111. ſoll dieſes auf dem Reichs-Tage geſchehen/ dem Hauſe Caſſel und Darmſtadt iſt auch das Recht der Erſtgeburt in dem Weſtphäliſchen Frieden J. P. art. 15. in f. confirmiret worden/ wiewohl es der Warheit gemäſſer/ daß dieſes eben nicht nothwendig. conf. Dn. Stryk. all. Tr. C. 5. m. 2. §. 18.

9. Pfleget man auch auf andere Art/ ohne eine Brüderliche Erb-Vertheilung/ zu ſuccediren?

Antw. Wenn im Nahmen aller Succedirenden das Land regieret wird/ doch ſo/ daß ſie dem Aelteſten einen Vorzug gönnen; Oder wenn in der Regierung umgewechſelt wird/ ſo ſie die Mutſchierung nennen. vid. Itter. de Feud. Imp. c. 13. §. 12.

10. Giebt es auch eine Conventional-Succeſſion?

Antw. Hieher gehören die Erb-Verbrüderungen/ dergleichen noch zwiſchen den Häuſern Sachſen/ Brandenburg und Heſſen iſt/ von welcher Materie Carpzov in einem abſonderlichen Tractat gehandelt/ conf. Itter. de Feud. Imp. c. 17. §. 1.

11. Was bekommen die Wittwen und Töchter/ wenn der nechſte Anverwandte/ oder ſonſten ein Erb-Verbrüderter ſuccediret?

Antw.

Antw. Die Wittwen genieſſen das Leib-Gedinge/ nach Beſchaffenheit des Landes/ oder nach einem Vergleich/ von welcher Materie man ſich bey Mylero in Gamologia Perſonarum Illuſtrium, Raths erholen kan/ add. Dn. Coccej. J. P. cap. 28. Denen Töchtern fallen die Allodial-Stücke/ und die nicht Lehn ſeynd/ anheim/ was darzu gehöre/ iſt von Herrn Stryken in einer herrlichen Diſputation de Jure Allodiali Principum Imperii, ausgeführet worden. Es können auch die Acta publica von dem Streit zwiſchen dem Hauſe Pfaltz und der Hertzogin von Orleans nachgeſchlagen werden.

12. Muß denn ein hoher Succeſſor vor alles/ worzu ſich ſein Vorfahrer verbindlich gemachet/ ohne Unterſcheid ſtehen?

Antw. Sie machen gemeiniglich einen Unterſcheid zwiſchen dem/ der aus Erb- und dem/ der aus eigenem Recht ſuccediret; Jener müſſe vor alles/ was ſein Vorfahre vorgenommen/ ſtehen; nicht aber dieſer. conf. Ziegler de Jure Maj. L. I. c. 4. §. 48. Unterdeſſen ſcheinet es/ daß dieſes/ was Grotius de J. B. & P. L. 2. c. 14. n. 11. ſeq. überhaupt von der Obligation des Succeſſoris eines Fürſten vorbringet/ auch auff die freyen Provincien in Teutſchland und deren Succeſſores zu appliciren/ add. Rhet. Comm. J. Feud. L. I. Tit. 3. n. 19.

Das fünffte Capitel.

Von der Vormundſchafft derer Standes-Perſonen.

Grund-Reguln dieſes Capitels.

1. Der nächſte Anverwandte iſt bey einem Chur-Printzen Vormund/ biß ins achtzehende Jahr; Was aber die Adminiſtration der übrigen Provintzen anbetrifft/ ſo kan darzu auch ein anderer im Teſtament geſetzet werden.
2. Die Mütter hoher Standes-Perſonen können ihrer unmündigen Söhne Vormünderin ſeyn.
3. Bißweilen halten die unmündigen Printzen/ wenn ſie regieren wollen/ bey dem Käyſer um veniam ætatis an.

Die erſte Frage.

Wie/ wenn der Succeſſor im Lande Alters halben/ nicht geſchickt zur Regierung iſt?

Antwort:

Alsdann iſt er auf eine gewiſſe in dem Geſetz beſtimmte Zeit unter der hohen Vormundſchafft.

2. Iſt denn dieſe Zeit in Anſehung aller unmündigen Stände einerley?

Antw. Denen Chur-Printzen wird ein Vormund biß nach zurückgelegten achtzehenden Jahre/ und zwar der nächſte Anverwandte/ geſetzt A. B. cap. 7. §. 4. daſelbſt ſtehet: So ſoll der älteſte Bruder des erſtgebohrnen Sohnes Verweſer und Vertreter ſeyn.

3. Kan alſo kein anderer in dem Teſtament geſetzet werden?

Antw. Es ſind einige/ welche dieſe Verordnung der güldenen Bull allein auf das Recht/ eine Stimm zu geben/ und von der Gewalt/ den Käyſer zu erwehlen/ ziehen/ und nicht zugeben/ daß dieſes dem nächſten Anverwandten entzogen werden könne; Was aber die Aufferziehung des Chur-Printzens/ und die Adminiſtration des Churfürſtenthums beträffe; ſo könne einer in dem Teſtament einen andern Vormund ernennen. vid. Dn. Coccej. J. P. Prud. c. 29. §. 17. Es mangelt aber hierbey nicht an wichtigen Einwürffen/ die von Hn. Strpk. in der Diſs. de Tutela Materna Principum Imperii c. I. §. 18. angeführet werden.

4. Kan ihm aber nicht wegen der übrigen Provintzen in dem Teſtament ein Vormund an die Seite geſetzet werden?

Antw. Dieſe Meinung kan mit dem ſeel. Herrn von Rhetz J. P. L. I. T. 7. §. 14. leichte vertheidiget werden.

5. Wird der König in Böhmen auch in dieſer Vormundſchafft mit begriffen?

Antw. Hierüber iſt bey der Wahl Caroli V. zwiſchen denen Geſandten Sigismundi, als des nächſten Anverwandtens Königs Ludovici in Böhmen/ und denen Abgeordneten der Stände im Königreich Böhmen hefftig geſtritten worden; Jedoch hat dieſer Streit heut zu Tage wenig Nutzen/ Dn. Stryk. all. l. §. 18. weil die Böhmiſche Stände zur Zeit Ferdinandi II. ihre wichtigſten Rechte/ welche in der Böhmiſchen Deduction 1620. erzehlet werden/ verlohren.

6. Was iſt von denen Geiſtlichen Churfürſten zu halten?

Antw. Wenn ohngefehr ein Fürſt wider das Capit. 7. X. de Elect. & Elect. pot. vor dem dreyßigſten Jahre zu einem Biſchoffe erwehlet würde/ ſo führete er auf erhaltene Päbſtliche Diſpenſation ſein Amt ohne einigen Coadjutorem; Alſo hat der entſetzte Churfürſt von Cölln Joſephus Clemens, da er in das ſiebenzehende Jahr ſeines Alters gienge/ nachdem er

von

von dem Pabſt Innocentio XI. ein Decretum Eligibilitatis, daß er erwehlet werden könne / überkommen / das Ertz-Biſthum regieret.

7. Können die Mütter der Reichs-Fürſten bey ihren Kindern Vormünderin ſeyn?

Antw. Allerdings / welches Herr Stryk in der angezogenen Diſs. cap. II. mit Exempeln aus denen meiſten hohen Häuſern beweiſet.

8. In welchem Jahre werden die Reichs-Fürſten mündig?

Antw. Nach der gemeinſten Meinung im Fünff und zwantzigſten / doch iſt in etlichen hohen Häuſern / welche Limnæus J. P. L. 3. c. 7. n. 4. und Myl. ab Ehrenbach de Stat. Imp. P. I. c. 29. §. 6. erzehlen / ein kürtzerer Termin geſetzet worden. Bißweilen pflegen ſie auch von dem Käyſer Veniam ætatis zu erhalten. Das neueſte Exempel begab ſich in dem Würtembergiſchen Hauſe / allwo der ietzt regierende Hertzog Eberhardt Ludwig / da er in das ſiebenzehende Jahr gienge / vor mündig erkläret wurde. add. Schilt. J. P. L. I. Tit. 13. §. 7.

Das ſechſte Capitel.
Von der Reichs-Lehns-Empfängnüß.

Grund-Reguln.

1. Die Lehns-Empfängnüß der Stände / wird zwar von dem Käyſer vollzogen / ſie kömmt aber von dem Reiche her.
2. In denen aufgetragenen Lehen / dergleichen der Stände ihre ſeyn / hat die Lehns-Empfängnüß nicht die Krafft einer warhafftigen Ertheilung.
3. Der Eyd / welchen der / ſo belehnet werden ſoll / leiſten muß / nehmlich dem Käyſer ſo wohl / als dem Reiche treu und hold zu ſeyn / machet zugleich mit der Belehnung das allgemeine Band / und thut in dem Reiche eben das / was der Vertrag der Utrechtiſchen Verein / in den vereinigten Niederlanden.
4. Die Stände ſchweren zwar / aber ihren Rechten unbeſchadet / welche ihnen durch des Käyſers Eyd in denen Capitulationen verſichert worden.

Die erſte Frage.
Wenn iſt die Reichs-Lehns-Empfängnüß nöthig?

Antwort:

SO offt mit dem Käyſer oder denen Beſitzern der Lande eine Veränderung vorgehet; So offt beſtätiget auch der Käyſer / nach vorher beſchehenen Anſuchen / welches innerhalb Jahres-Friſt / bey Verluſt des Lehns geſchehen muß / in einem nothwendigen und ſolennen Actu, das Recht über die Provinz, wenn vorher der / ſo die Lehn empfangen will / geſchworen.

2. Iſt dieſer Eyd der Freyheit und dem Reſpect der Stände nicht nachtheilig?

Antw. Nein / weil er / ihren Rechten unbeſchadet / geleiſtet / und die Clauſul, ſalvis ipſorum juribus, allezeit ſtillſchweigend darunter verſtanden wird. conf. Diſſ. de Libertate Principum Imperii circa Fœdera cum Exteris §. 12. Es iſt auch kein Huldigungs-Eyd / ſondern der Lehns-Actus bleibt vielmehr ein eingeführter Gebrauch / als eine Art und Weiſe / durch welche das Lehn mitgetheilet wird. Uberdiß hat Grotius de J. B. & P. L. I. c. 3. §. 23. weitläufftig erwieſen / daß die Lehns-Verbindung / (Nexus feudalis) welche nur die Art etwas zu beſitzen angehet / der Independenz der Landes-Regierung nicht ſchädlich ſey. Hingegen aber iſt der Käyſer verbunden / die Capitulationes mit einem Eyde zu beſtärcken. Cap. Joſeph. in fin. iſt: Inmaſſen wir mit einem leiblichen Eyde zu GOtt und dem Heiligen Evangelio geſchworen / daſſelbe ſtet / feſt und unverbrochen zu halten.

3. Mit was vor Solennitäten geſchicht die Lehns-Empfängnüß?

Antw. Dieſelben können aus dem Appendice Examinis Juris Feudalis Herrn Stryckens / und denen daſelbſt angeführten Exempeln der neueſten Käyſerlichen Lehns-Reichung genommen werden.

4. Warum werden ſie Scepter- und Fahnen-Lehen genennet?

Antw. Vor dieſem war es bräuchlich / daß die Geiſtlichen Stände mit dem Scepter / und die Weltlichen mit der Fahne belehnet wurden / Schwed. P. Spec. S. I. §. 2. Heut zu Tage geſchicht es ohne Unterſcheid durch Berührung des Schwerdts. Itter. de Feud. Imp. c. 9. §. 31.

5. Müſſen der König in Böhmen und die Ertz-Hertzoge von Oeſterreich auſſerhalb Ihrer Lande die Lehen ſuchen?

Antw. Nein. vid. Monzamb. de Stat. Imp. L. 4. c. 7. §. 7. Itter. l. c. Ferdinandi II. Ausſpruch vor den König in Böhmen / iſt bey dem Lundorp. Act. Publ. Tom. I. l. 4. c. 101. zu finden.

6. Geben die Churfürſten der Käyſerlichen Cantzley nicht etwas vor die Belehnung?

Antw. Sie ſind von dieſem Onere befreyet. vid. Boecler. Not. Imp. L. 6. c. 2. Weil ſie vor

vor Empfängniß ihrer Reichs-Lehn und Regalien die ſonſt gewöhnliche Lehn-Tax und Verehrungen auszurichten nicht ſchuldig. A. B. Tit. 29. Dannenhero corrigiret Wagenſeil de Offic. Imp. c. 19. §. f. den Autorem der Welt-Schaubühne / welcher p. 163. ſchreibet / es wäre heut zu Tage abkommen. * Denn was bey dieſer Gelegenheit von denen Churfürſten gegeben wird / geſchicht aus genereuſer Freygebigkeit.

7. Werden die Reichs-Städte auch von dem Käyſer belehnet?

Antw. Nein. Sondern es pfleget dem neuen Käyſer von denenſelben der Huldigungs-Eyd / worzu ein Käyſerlicher Commiſſarius geſchickt wird / doch ihren Rechten unbeſchadet / geleiſtet zu werden.

8. Werden die unmittelbahren Grafen und Herren nicht auch vor dem Käyſer belehnet?

Antw. Nein. Weil die Belehnung bey denen Fürſtlichen Lehnen allein vor dem Käyſer geſchiehet. Bey denen übrigen wird ſie in dem Reichs-Hof-Rath vorgenommen / wo die Teutſchen ſtehend; die Italiäniſchen aber knieend belehnet werden / der Belehnungs-Actus der Italiäniſchen Grafen iſt bey Hn. Stryken im angezogenen Orte n. IV. zu finden.

9. Haben die Stände vor der Belehnung eine Stimme auf den Reichs-Tägen?

Antw. Allerdings / ſie haben auch des Käyſers Indult nicht vonnöthen. Dannenhero / als der Käyſer A. 1608. dem Churfürſten zu Sachſen dergleichen Indult-Schein / darinnen ihm vor der Belehnung die Erſcheinung auf dem Reichs-Tage zugelaſſen wurde / anbote / wegerte er ſich denſelben anzunehmen / weil ihm dieſes Recht auch auſſer demſelben zuſtünde. vid. Extract aus dem Churfürſtl. Protocoll p. 116. apud Muldener. in Capit. Harm. in app. Kulpiſ. ad Monz. p. 155.

* Vid. Pars Gen. pr. pag. 333.

Das ſiebende Capitel.

Von der Art und Weiſe / die Landes-Hoheit zu verlieren.

Grund-Reguln.

1. Ein Stand / der denen abgehandelten Bündnüſſen / legibus fœderis, Verträgen und Vergleichen nicht nachlebet / kan durch die Waffen darzu angehalten werden.
2. Zu der Art einer militariſchen Execution (durch die Waffen) gehöret die Reichs-Acht.
3. Ein Römiſch Catholiſcher Stand / der die Religion verändert / kömmt wegen des ſo genannten Geiſtlichen Vorbehalts (Reſervati Eccleſiaſtici) um ſeine Landes-Herrſchafft.
4. Es iſt bey einigen Ständen noch zweiffelhafftig / ob ſie dem Reiche unmittelbahr unterwürffig / oder nicht / indem die Mächtigern / in deren Lande ihre Güter gelegen / dieſelben zu eximiren bemühet ſind.

Die erſte Frage.

Auf was Art wird die wichtige Landes-Hoheit verlohren?

Antwort:

Vornehmlich auf dreyerley Art. 1.) Durch ein Verbrechen. 2.) Durch abſonderliche Verträge. 3.) Durch die Exemptionen.

2. Wie durch ein Verbrechen?

Antw. Ob gleich das / was aus dem Longobardiſchen Privat-Recht von der Felonie angeführet wird / eigentlich hieher nicht gewiß zu ziehen; So iſt doch kein Zweiffel / daß einer vermöge der öffentlichen Geſetze / wenn das feindſeelige Gemüth wider das allgemeine Reich am Tage / in die Acht erkläret / wie auch des Landes / und aller davon dependirenden Rechte beraubet werden könne / welches die neueſten Achts-Erklärungen Chur-Bayern und Chur-Cölln bezeugen.

3. Wie wird die Landes-Hoheit wegen der abſonderlichen Verträge verlohren?

Antw. Hieher gehöret der Vertrag / daß ein Geiſtlich-Catholiſcher Stand / wenn Er die Evangeliſche Religion annimmt / alle ſein Recht zugleich mit dem Lande verliehren ſolle / jedoch der / ſeiner Perſon zukommenden Hoheit unbeſchadet. Er pfleget insgemein der Geiſtliche Vorbehalt / Reſervatum Eccleſiaſticum, genennet zu werden / denen ſich vor dieſem die Evangeliſchen ziemlich ſtandhafftig widerſetzet / biß die Sache in dem Weſtphäliſchen Schluſſe Art. V. §. 15. beygeleget worden.

4. Wie / wenn ein Evangeliſcher Prälat ſich zu der Catholiſchen Religion wendet?

Antw. Nach eben der Verordnung des Inſtrumenti Pac. Weſtphal. Art. V. §. 15. wird er ſeiner Einkünffte und des Rechts an der Prælatur beraubet. Um deswillen hat der damahlige Churfürſt von Sachſen / ſeinem Herrn Vetter / Chriſtiano Auguſto, Hertzogen von Sachſen-Zeitz / und nunmehro Cardinal und Ertz-Biſchoffen zu Gran / nachdem Er Catholiſch wor-

worden / die Balley Thüringen weggenommen; ob gleich der Groß-Teutſch-Meiſter/ wiewohl vergebens/ deswegen ſcheel ſahe. conf. Dn. Stryk. de Jure Papal. Princ. Evangel. c. 3. §. 4.

5. Wie wird die Landes-Hoheit durch die Exemption verlohren?

Antw. Dieſes geſchicht entweder gantz / (totalis eſt,) wenn ein Stand einem auswärtigen Reiche / wie zum Exempel Elſaß und Straßburg dem Könige in Franckreich unterwürffig gemacht; wie auch vor frey erkläret wird/ zum Exempel Schweitz und die Niederlande / ſo vor dieſem zum Reich gehöret: oder nur zum Theil; (partialis) wenn aus demjenigen/ der ſich als ein Reichs-Stand aufgeführet/ und auch einige Zeit dafür gehalten worden/ ein Land-Stand wird. Bey Zacharia Victor. Tr. de Exemption. Limn. Tom. I. in add. ad L. I. c. 7. n. 73. findet ſich ein weitläufftiges Regiſter der auszihenden und ausgezogenen Stände.

Das vierdte Buch.

Das erſte Capitel.

Von dem allgemeinen Reichs-Tage.

Grund-Reguln.

1. In denen Landſchafften regieren die Stände vor ſich; auf dem Reichs-Tage handeln ſie zuſammen die gemeinen Sachen ab.
2. Und dieſes geſchicht in dreyen Collegiis: Nehmlich in dem Churfürſtlichen / Fürſtlichen und der freyen Reichs-Städte.
3. In dieſen Collegiis wird der Schluß nach denen meiſten Stimmen gemacht/ ohne wenn Religions- und Contributions-Sachen in Berathſchlagung kommen.
4. Die meiſten Collegia machen mit dem Käyſer einen Reichs-Schluß.
5. Es ſcheinet/ der gegenwärtige Reichs-Tag werde künfftighin beſtändig währen.

Die erſte Frage.
Was ſeynd Reichs-Tage?

Antwort:

Es ſeynd Zuſammenkünffte des Käyſers und der Stände / um die/ das gantze Reich angehende Sachen / durch einen Schluß / mit des Käyſers und der Stände / und zwar bißweilen aller/ offt aber nur der meiſten Ubereinſtimmung/ auszumachen.

2. Iſt aus dieſen vornehmlich zu erkennen/ daß Teutſchland zuſammen ein Reich ſey?

Antw. Weil die Provintzen der Stände/ in Anſehung der Landes-Hoheit/ für abſonderliche Länder zu halten; ſo erhellet die Beſchaffenheit der gemeinen Reichs-Sachen/ und die geſamte Verbindung hauptſächlich auf Reichs-Tägen.

3. Seynd die Reichs-Täge / von dem erſten Urſprunge des Teutſchen Reichs/ bräuchlich geweſen?

Antw. Schon unter den Carolingiſchen Käyſern iſt die Freyheit/ die wichtigſten Angelegenheiten nach denen Stimmen der Stände auf Reichs-Tägen auszumachen/ beliebet worden. vid. ſupra L. I. c. 2. qu. 4.

4. Wer ſetzet die Reichs-Tage an?

Antw. Der Käyſer/ und zwar / ſo offt es die öffentliche Nothwendigkeit im Reich erfordert. Inſtr. P. art. 5. §. 8. Auf vorherbeſchehene Einwilligung Sieben? Capit. Joſeph. art. 16. oder heut zu Tage Acht Churfürſten. Auf den König in Böhmen aber wird / was dieſe Verrichtung anbetrifft / auſſer der Wahl eines neuen Königs/ nicht geſehen. * Rhetz. J. P. L. I. tit. 10. §. 7. Dn. Klein de Prærogat. Princ. Imp. c. 2. n. 139. Unterdeſſen haben die Churfürſten in denen Reichs-Capitulationen bedungen; mit den Reichs-Tägen unnothdürfftig nicht beladen zu werden: Der Autor der Grundſ. wundert ſich / warum dieſes geſchehen/ und ſchlieſſet daher p. 30. mit dieſem klugen Urtheil: Hat faſt eine Beſchaffenheit wie „ mit der Evangeliſchen Lehr von guten Wer„cken/ womit D. Luther zu ſeiner Zeit bey dem „ gemeinen Volck viel zu thun hatte/ damit er „ ihnen den eingebildeten Verdienſt derſelben „ aus dem Sinne bringen möchte/ wenn er aber „ jetzund wieder aufferſtehen/ und / wie faſt nie„mand eines guten Werckes GOtt zu Lobe ſich „ befleißige/ ſehen ſolte/ würde er ſonder Zweiffel „ ſeine Predigten dießfalls anders einrichten.

5. Wie wird die Beruffung zu einem Reichs-Tage denen Ständen hinterbracht?

Antw. Vor dieſem geſchahe es in ſchlechten Patenten und nach Art eines Befehls. vid. Kulpiſ. ad Monz. p. 149. Heut zu Tage aber nehmen die Stände ſo gar das Wort Citation zu dem Reichs-Tage nicht wohl auf Grundſ. p. 18. und pflegen ſie von dem Käyſer durch eine freundliche Einladung / ſonderlich die Mächtigern/

* Vid. Pars Spec. pag. 391.

gern/ durch des Käyſers eigene Hand-Brieffe darzu invitirt zu werden. conf. Monzamb. c. 5. §. 25. *

6. An welchen Orten müſſen die Reichs-Tage gehalten werden?

Antw. Dieſes iſt nicht in denen öffentlichen Geſetzen ausgemachet / ohne daß in der güldenen Bull Cap. 28. §. 5. verordnet/ es ſolle der erſte Reichs-Tag nach der Käyſer-Wahl in Nürnberg gehalten werden. Dannenhero iſt dieſes der Klugheit derer/ die den Reichs-Tag anſetzen / überlaſſen / und ſcheinen hierzu die Reichs-Städte/ ſo mitten in Teutſchland liegen / am bequemſten / ob es gleich nicht eben ſchlechter Dings am nothwendigſten. Rhetz. J. P. L. 2. Tit. 14. §. 6.

7. Müſſen denn alle Stände beruffen werden?

Antw. Allerdings. Obgleich die Geiſtlichen noch nicht eingeweyhet / noch auch die Weltlichen belehnet worden. Wenn der Sitz erlediget / ſo erſcheinet das Stifft/ und vor die unmündigen Stände deren Vormünder.

8. Nicht auch die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft?

Antw. Dieſe hat heut zu Tage weder Sitz noch Stimm auf dem Reichs-Tage. Unterdeſſen ſind Nachrichten vorhanden / daß dieſelbe vor dieſem bey denen Berathſchlagungen auf Reichs-Tägen mit geweſen. vid. Kulpiſ. ad Monz. c. 2. §. 14. Wie dieſes zugegangen/ davon hat Herr Datte de Pace Publ. L. 5. c. 4. ſeqq. ziemlich gelehrte Muthmaſſungen.

9. Was gehet vor den Reichs-Tägen her?

Antw. So bald der Reichs-Vice-Marſchall von der Ankunfft der Fürſten oder deren Geſandten Nachricht erlanget/ ſo ſorget er davor/ daß ihnen Quartiere angewieſen werden. Hernach pfleget die erſte Sorge zu ſeyn/ daß der Käyſer/ wenn Er zugegen / oder deſſen Geſandten/ Viſiten bekommen. Endlich legitimiren ſich die Geſandten durch die Creditiv-Schreiben/ bey dem Chur-Mäyntziſchen Directorio.

10. Was iſt bey der Introduction zu denen Berathſchlagungen auf Reichs-Tägen zu mercken?

Antw. Wenn die Stände in gehöriger Anzahl erſchienen / und die Berathſchlagungen anzufangen gefällig iſt/ ſo wird der Anfang mit dem Gottesdienſt gemacht/ wenn der vorbey / ſo erhebt ſich der Käyſer oder deſſen Principal-Commiſſarius auf den Thron / um welchen die Churfürſten oder deren Geſandte/ eine Stuffe niedriger/ herum ſitzen / die Geiſtlichen Fürſten/ nebſt denen Weltlichen / nehmen die übrigen Stellen ein/ die Abgeordneten der Städte aber bleiben auſſer denen Schrancken ſtehen / alsdann dancket der Käyſer vor die zahlreiche Gegenwart/ und läſſet endlich durch einen Käyſerlichen Secretarium die Propoſition ableſen. Grundſ. P. 2. c. 2. Hierauf wird die Dancksagung / im Nahmen aller/ mit gewöhnlichen Ceremonien/ von Chur-Maynz abgeſtattet / und um Communication der Propoſition gebethen.

11. Wie werden die Berathſchlagungen/ wenn dieſe Ceremonien vorbey/ angeſtellet?

Antw. Wenn die Stände deliberiren wollen/ ſo vertheilen ſie ſich in drey abſonderliche Collegia: Das erſte Collegium iſt das Churfürſtliche/ allwo der Churfürſt von Maynz dirigiret. Wenn der Sitz erlediget/ ſo iſt hierüber ein Streit zwiſchen dem Capitul/ und denen Churfürſten von Trier/ Cölln und Sachſen. Das andere das Fürſtliche Collegium, in welchem das Directorium Wechſels-Weiſe bey Oeſterreich und dem Ertz-Biſchoff von Saltzburg ſtehet. vid. Kulpiſ. ad Monz. p. 163. 172. Das dritte iſt das Collegium der Reichs-Städte/ aus deren Mittel diejenige Stadt dirigiret / in welcher der Reichs-Tag gehalten wird. Die Abſonderung in dieſe drey Collegia hat/ wie man glaubet/ A. 1489. ihren Anfang zu Franckfurth genommen. vid. Grundſ. P. 2. c. 3. junct. P. 3. c. 6. andere hohlen deren Urſprung/ zumahl des Churfürſtlichen Collegii, weiter her. vid. Dn. Coccej. J. P. c. 29. §. 21.

12. Müſſen die Sachen/ darüber zu deliberiren iſt/ nach der Ordnung der Käyſerlichen Propoſition abgehandelt werden?

Antw. Dieſes iſt in keinem Fundamental-Geſetze ausdrücklich verordnet. conf. tamen Monzamb. c. 5. §. 26. & ibi Kulpiſ. Grundſ. P. 3. c. 2.

13. Gelten in denen Collegiis ſelbſt die meiſten Stimmen?

Antw. Allerdings / ausgenommen in Religions- und Contributions-Sachen/ wie auch darinnen / da die Stände nicht als ein Corpus angeſehen werden können / Inſtr. P. art. 5. §. 52. & Grundſ. P. 2. c. 5.

14. Wird nicht auch die Pluralität in Anſehung der Collegiorum in acht genommen?

Antw. Daß zwey Collegia zugleich mit dem Käyſer einen Reichs-Schluß machen können/ obgleich das dritte nicht übereinſtimmet/ beweiſet der Autor der Grundſ. P. 2. c. 8. mit wichtigen Exempeln / und durch das Herkommen. add. Dn. Coccej. J. P. c. 20. §. 37.

15. Wie aber / wenn des Käyſers Einwilligung nicht erhalten werden könte?

Antw. Wenn ſich der Käyſer und die Stände nicht vergleichen können / ſo kömmt nichts zu Stande / und wird kein Reichs-Schluß

* Vid. Pars Gen. pr. pag. 640.

Hofrath zu ernennen geruhet, mit Anfang 1806. zu Dero Hof- und Staats-Canzley übersetzet worden.

Wien, den 15ten Februar 1806.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den bisherigen Hofrath und Referendar bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Johann Nepomuck Edlen von Wucherer zum wirklichen Hofrathe bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 16ten Februar 1806.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Professor und Bibliothekar bey der Universität zu Ingolstadt, Joseph Edlen von Hazzi zum Hofrathe bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 17ten Februar 1806.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Johann Nepomuck Edlen von Wucherer zum Vicepräsidenten der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 18ten Februar 1806.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Joseph Edlen von Hazzi zum Vicepräsidenten der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Von den Gränzen.

Uibersicht der ertheilten und ausgefertigten Militär-Depeschen.

Grenze Kroatien.

Zu Nikolsburg sind Ihro Majestät der Kaiser und König Franz I. allergnädigst angelangt, und haben sich daselbst Allerhöchst Ihr Hauptquartier aufgeschlagen.

Wien, den 15ten Februar 1806.

Die erste Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Johann Nepomuck Edlen von Wucherer zum wirklichen Hofrathe bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 16ten Februar 1806.

Die zweyte Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Professor und Bibliothekar bey der Universität zu Ingolstadt, Joseph Edlen von Hazzi zum Hofrathe bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 17ten Februar 1806.

Die dritte Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Johann Nepomuck Edlen von Wucherer zum Vicepräsidenten der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 18ten Februar 1806.

Die vierte Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Joseph Edlen von Hazzi zum Vicepräsidenten der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 19ten Februar 1806.

Die fünfte Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Johann Nepomuck Edlen von Wucherer zum wirklichen Hofrathe bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 20ten Februar 1806.

Die sechste Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Professor und Bibliothekar bey der Universität zu Ingolstadt, Joseph Edlen von Hazzi zum Hofrathe bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 21ten Februar 1806.

Die siebente Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Johann Nepomuck Edlen von Wucherer zum Vicepräsidenten der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, den 22ten Februar 1806.

Die achte Depesche.

Se. Majestät haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Hofrath bey der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Joseph Edlen von Hazzi zum Vicepräsidenten der Hofkammer im Münz- und Bergwesen allergnädigst zu ernennen geruhet.

gestellten Commissarien, von denen sie sich auf einen dem andern ausgeschrieben und dahin sind sie auch heute Morgen Abtheilungsweise, und zwar Mittags um 12 Uhr, und Abends um 6 Uhr, wieder zurückgekommen.

Heute sind wieder Briefe von Berlin und Wien angekommen. Der Graf Lehrbach ist Abends um 6 Uhr wieder von Berlin zurückgekommen, und hat sich sogleich zu Sr. Majestät dem Könige begeben. Der Graf Cobenzl ist Abends um 7 Uhr wieder von Wien zurückgekommen, und hat sich sogleich zu Sr. Majestät dem Könige begeben.

Der Graf Lehrbach hat Sr. Majestät dem Könige die Ratification des Tractats mit Oesterreich überbracht, und der Graf Cobenzl hat Sr. Majestät dem Könige die Ratification des Tractats mit Preußen überbracht.

Heute Abend ist der Tractat mit Oesterreich und Preußen ausgewechselt worden

wird: Auch / ſo ſie beſchwerlich Obliegen haben / daſſelbe zu bedencken und zu berathſchlagen. Daher zu muthmaſſen / daß dieſes / was die Prærogativen / Hoheit und Rechte dieſes Collegii betrifft / das meiſte auf dergleichen Tägen ausmachet.

4. Wie viel ſind ſolcher Churfürſten-Täge gehalten worden?

Antw. Rachelius erzehlet in Diſſ. de Diætis Electoral. die in des ſeel. Herrn Fritſchens neuen Volumine Diſſertationum Juris publici num. 7. vorkömmt / deren unterſchiedliche. add. Vitrian. Illuſtrat. L. 3. Tit. 8. §. 3. Crüger. de Novemvirat. P. Spec. M. 2. D. 7. §. 10.

5. Haben auch die Fürſten die Freyheit abſonderlich zuſammen zu kommen?

Antw. Dergleichen Fürſten-Täge ſind im Reiche nicht ſo ungewöhnlich / und bey Gelegenheit der Neundten Chur-Stelle / iſt vor wenig Jahren ein ſolcher Fürſten-Tag / der wegen des Neundten Chur-Weſens correſpondirenden Reichs-Fürſten / zu Nürnberg gehalten worden.

6. Iſt es auch denen übrigen Ständen vergönnet?

Antw. Allerdings. Die Zuſammenkünffte der freyen Reichs-Städte vergönnet die Capitulat. Leop. Art. 6. Von denen Grafen-Tagen iſt Fritſch. Pec. Tr. de Convent. Com. zu ſehen. Ja / daß die unmittelbahre Reichs-Ritterſafft von undencklichen Jahren in Poſſeſs ſey Ritter-Täge zu halten / verſichert Nolden de Stat. Nobil. c. 17.

Das vierdte Capitel.

Von denen Reichs-Creyſen und Creyß-Tägen.

Grund-Reguln.

1. Der weitläufftige Bezirck des Reichs hat eine Eintheilung in gewiſſe Creyſe erfordert / und ſeynd zu Zeiten Maximiliani I. deren zehen gemachet worden.

2. Wenn eine Execution im Reiche wider die Stände vorzunehmen / ſo gehöret dieſelbe denen Creyß-ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten zu.

3. Die Executions-Ordnung der Creyſe iſt weitläufftig / und nicht nach denen gegenwärtigen Zeiten eingerichtet.

4. Es kommen viel Mängel in Anſehung der Creyſe für / und die Deliberationes wegen Wiederergäntzung derſelben / werden zu groſſen Schaden des Reichs hindangeſetzet.

Die erſte Frage.

Wie viel ſind Reichs-Creyſe?

Antwort:

Maximilianus I. iſt Urheber der Eintheilung des Reichs in zehen Reichs-Creyſe geweſen / und hat auf dem Reichs-Tage zu Augsburg An. 1500. mit Einwilligung der Reichs-Stände zu erſt ſechſe gemacht / vid. Limn. J. P. in addit. ad Tom. 2. Lib. 7. hernach aber An. 1512. noch viere zu denenſelben geſetzet.

2. Iſt das Reich nicht auch vor derſelben Zeit in Creyſe eingetheilet worden?

Antw. Die allerälteſte Eintheilung Teutſchlandes / nach ſieben Völckern oder Provinzien / iſt ſchon unter denen Carolingiſchen Käyſern / und ſonder Zweifel der Grund zu der / unter Maximiliano I. vorgenommenen Eintheilung geweſen / vid. Dn. Coccej. J. P. Prud. c. 4. Aber die eigentliche Feſtſtellung der zehen Creyſe / und deren Gräntzen / unter Maximiliano I. iſt dem Gutachten des Reichs zuzuſchreiben.

3. Was ſind die Urſachen zu dieſer Anordnung?

Antw. Damit alles in dem weitläufftigen Reiche deſto ordentlicher eingerichtet werden könne / indem die Creyſe Begriffe verſchiedener Stände und derjenigen Lande ſeynd / die ſich der gemeinen Ruhe und des Nutzens wegen / der allgemeinen Verbindung unbeſchadet / mit einander vereiniget.

4. Aus was vor Gliedern beſtehet ein jeder Creyß?

Antw. Derſelben Verzeichniß hier einzurücken / würde ſehr verdrüßlich ſeyn / weil es hin und wieder bey denen Publiciſten angetroffen wird / ſonderlich hat Zeilerus die Glieder eines jeden Reichs in ſeinem Teutſchen Tractat mit groſſer Mühe zuſammen getragen.

5. Gehöret Böhmen nicht auch zu einem Creyſe?

Antw. Nein / und was Goldaſt. von dem Böhmiſchen / als dem XIten Creyß / vorbringt / kan aus keinen öffentlichen Documenten dargethan werden. Unterdeſſen iſt eine Veränderung dieſer Sache für der Hand / indem auf gegenwärtigem Reichs-Tage Tractaten gepflogen worden / den Käyſer / ſo fern Er König in Böhmen / zu allen Churfürſtlichen Verrichtungen zu ziehen / und dargegen einen gantzen Creyß-Reichs-Anſchlag von Böhmen zu fordern. * vid. ſupra L. I. c. 2. num. IV. Es giebt auch einige Stände / die gar unter keinem Cräy-

* Vid. Pars Spec. p. 391.

Creyſe begriffen ſeyn. Zum Exempel / der Hertzog von Savoyen / und die Grafſchafft oder Fürſtenthum Mümpelgard.

6. Wie werden die zehen Creyſe eigentlich benahmet?

Antw. Dieſe ſeynd: Der Ober- und Nieder-Sächſiſche / der Ober- und Nieder-Rheiniſche / der Oeſterreichiſche / der Fränckiſche / der Weſtphäliſche / der Schwäbiſche / der Bayeriſche / der Burgundiſche.

7. Hat ein Creyß für dem andern den Vorzug?

Antw. In denen Reichs-Creyſen wird derſelben Ordnung / ohngefehr / und unterſchiedlich getroffen / es hat auch keinen Grund / daß ein Creyß dem andern vorgehe.

8. Wie ſtehet es mit der Direction der Creyſe?

Antw. Alle Creyſe ſeynd mit einem oder mehr Creyß-ausſchreibenden Fürſten und einem Creyß-Obriſten verſehen. Der ausſchreibenden Fürſten Ambt beſtehet hauptſächlich darinnen / daß ſie die Stände und Glieder eines Creyſes zu denen Creyß-Tagen beruffen / auf denenſelben den Vortrag thun und dirigiren. In etlichen aber ſind wegen des Directorii verwirrete Streitigkeiten obhanden. Alſo will der Biſchoff von Wormbs den Churfürſten zu Pfaltz / in Anſehung des Fürſtenthums Simmern / von dem Directorio in dem Ober-Rheiniſchen Creyß ausſchlieſſen; Der König in Schweden / machet als Hertzog von Zweybrücken deswegen dem Churfürſten von Pfaltz Streit; und dieſen beyden hinwiederum der Landgraf von Heſſen-Caſſel. In dem Weſtphäliſchen ſeynd wegen des Directorii Diſputen zwiſchen denen Churfürſten zu Brandenburg und Pfaltz-Neuburg geweſen / welche A. 1666. durch einen Vergleich alſo beygeleget worden / daß das Directorium beyden mit dem Biſchoff von Münſter gemein ſey. Der Vergleich ſtehet beym Lundorp. Act. publ. Tom. 9. l. 10. c. 119.

9. Was iſt des Creyß-Obriſten Ambt?

Antw. Dieſes iſt nicht / wie des ausſchreibenden Fürſten an ein Hauß oder Land gebunden; ſondern der Obriſte wird von dem Creyſe durch die meiſten Stimmen erwehlet. Und deswegen können das Ambt eines ausſchreibenden Fürſten und Creyß-Obriſten in einer Perſon zuſammen kommen / bißweilen werden dem Obriſten einige an die Seite geſetzt / deren Anzahl eines jeden Creyſes Gutdüncken überlaſſen wird. add. Schvved. P. gen. c. 5. §. 15.

10. Gehöret die Execution desjenigen / was zum Schluſſe kommt / ſchlechter Dings vor die Creyß-ausſchreibende Fürſten und Obriſten derer Creyſe / in denen etwas exequiret werden ſoll?

Antw. Dieſes ward in der Donauwertiſchen Achts-Erklährung / bey welcher die Execution Bayern vom Käyſer Rudolpho II. aufgetragen worden / ohngeachtet die Stadt mit im Schwäbiſchen Creyſe begriffen / hefftig geſtritten. conf. Aut. Informat. Cauſ. Donavverd. Bey der neulichen Bayeriſchen Revolution aber iſt dieſelbe wieder in ihren vorigen Stand und Rechte geſetzet. Im übrigen hat das Inſtr. P. Art. 16. §. Imprimis 2. den Streit alſo beygeleget / daß die Execution denen ausſchreibenden Fürſten und Obriſten derer Creyſe / in denen etwas vorgehet / ſchlechter Dings zu überlaſſen.

11. Wird ſolches in Anſehung der Creyß-Obriſten und Creyß-ausſchreibenden Fürſten bey denen Executionen genau beobachtet?

Antw. Allerdings. Denn auſſer denen öffentlichen Geſetzen bekräfftiget dieſes die neueſte Erfahrung. Und da alſo A. 1697. in der Güſtroviſchen Succeſſions-Sache ein Ausſpruch von dem Käyſer in dem Reichs-Hof-Rath gethan / und die Execution deſſelben von dem Käyſerlichen Commiſſario, ohne daß die Creyß-ausſchreibende Fürſten / nehmlich der König in Preuſſen / ſo fern Er Hertzog von Magdeburg; und der König in Schweden / als Hertzog zu Brehmen / wie auch der Hertzog von Lüneburg / welcher auch Creyß-Obriſter des Nieder-Sächſ. Creyſes iſt / etwas darum wuſten / vorgenommen wurde; ſo haben dieſelben ihr Recht mit gewaffneter Hand behaupten wollen. conf. A. Med. ad Inſtr. Pac. Spec. 5. p. 780. Des Käyſers Parthey hat ſich in dieſem Fall / wiewohl auf eine verborgene Art / und gleich / als ob Er von was anders handelte / ein Anonymus (den man vor Herrn Reichs-Hof-Rath Multzen hält) in der bekannten Diſſertation de Officio Ducum & Directorum Circularium, zu vertheidigen angelegen ſeyn laſſen; deſſen Gründe aber von berühmten Jure Conſultis in abſonderlichen Schrifften / die de Officio Directorum & Ducum Circularium in Executione Sententiarum A. 1697. und 1698. herauskommen / beantwortet worden. Auf gleiche Weiſe hat die Execution in dieſem Creyſe bey Gelegenheit der Hamburgiſchen Unruhe / dieſe Handels-Stadt für den bevorſtehenden Untergang / wider die unruhigen Geiſtlichen und wütenden Pöbel / durch die Waffen der ausſchreibenden Fürſten und Obriſten beſchützet.

12. Finden ſich keine Mängel in denen Creyſen?

Antw. Es deſideriren einige nicht ohne Urſach / daß (1) die Ordnungen der Creyſe täglich hindan geſetzt zu werden beginnen / davon ſtehen Exempel in der Grundf. P. 3. c. 7. §. (2) Daß die Executiones in denenſelben / ſonderlich

bey seiner zu Regierung-Antritt vor sich und seine Nachkommen Churfürsten zu Brandenburg, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten in Schlesien, Herzogen zu Crossen, Jägerndorf und Wohlau, Grafen zu Glatz, Marggrafen zu Ober- und Nieder-Lausitz, Herren zu Frankfurt, Cottbus, Beeskow, Storkow und Sommerfeld, Herren zu Ravenstein, Lehn- und Schutz-Herren zu Minden, Ostfriesland, Rietberg, Rheda, Gemen, Anholt, Lingen, Tecklenburg, Steinfurt, Limpurg, Sonnenberg, Gedern, Isenburg, Büdingen, Wächtersbach, Meppen, Papenheim, Sternberg, Hoya, Diepholz, Pyrmont, Gehmen, Spiegelberg, Delmenhorst, Wildenberg, Breda, Grave, Drenthe, Zütphen, Mörs, Saarwerden

Reichs-Feind erkläret/ adhæriret/ geſchehen. Bey denen andern zwey Arten iſt es ſelten bräuchlich/ daß ſie mit Gewalt zu Erfüllung deſſen/ was eingegangen/ angehalten werden. vid. Limn. add. ad L. I. c. 7. n. 32.

7. **Wann wird die Execution wider die Unterthanen der Stände vorgenommen?**

Antw. Wann auf Reichs-Tägen etwas geſchloſſen/ ſo nicht den öffentlichen Staat/ ſondern der Stände Unterthanen angehet/ zum Exempel/ wenn einige Puncte des Rechts verbeſſert/ Avocatoria publiciret/ oder der Calender verändert wird/ conf. Diſs. Brunn. de Jure XI. Dierum Calendario ſubtractarum. Denn die Execution dieſer/ oder anderer dergleichen Schlüſſe nehmen die Stände in ihren Landen ſelbſten für.

Das fünffte Buch.

Das erſte Capitel.

Von denen öffentlichen Gerichten in Teutſchland.

Grund-Reguln dieſes Capitels.

1. Die wichtigſten Streitigkeiten der Stände ſeynd vor dieſem auf Reichs-Tägen nach Recht und Billigkeit beygeleget worden.
2. Das Fürſten-Recht iſt nicht auf die Käyſerliche Erkänntnüß über einer hohen Lehns-Folge/ ſondern auf die Achts-Erklährung/ zu ziehen/ als welche nicht allein bey dem Käyſer ſtehet.
3. Die Evangeliſchen Fürſten und Stände erkennen in den ſo genannten Geiſtlichen und Ehe-Sachen/ kein Gerichte des Reichs.
4. **Die Fürſten und Stände ſind in Anſehung ihrer Perſonen unverletzlich/ und keinen Menſchlichen Straffen unterworffen.**

Die erſte Frage.

Was hat es vor dieſem bey denen Carolingern und deren Nachfolgern vor eine Bewandeniß mit denen Gerichten in Teutſchland gehabt?

Antwort:

DJe Streitigkeiten der Königlichen Familie ſo wohl unter ſich/ als mit andern Groſſen/ wie auch die wichtigſten Sachen der Groſſen unter einander/ wurden in der Verſammlung der Herren und des Volcks/ die Geringern aber durch den König oder deſſen Abgeſchickte entſchieden. Conring. Diſſ. de Judiciis Germaniæ, beweiſet dieſes ſehr gelehrt aus der bewährten mitlern Hiſtorie/ welches Monzambano de Stat. Imp. c. 5. §. 14. kurtz zuſammen gezogen/ beyde aber melden nichts von der Form des alten Proceſſes.

2. **Muß man das Fürſten-Recht nicht aus der Beſchaffenheit der alten Gerichte herleiten?**

Antw. Alſo hält Conring. all. l. a. §. 44. usque 52. dafür. Weil aber die Sache ſehr verwirret/ ſintemahl es einige vor eine Erfindung ausgeben/ vid. Monz. l. c. und andere den Gebrauch deſſelben noch heut zu Tage haben wollen/ wovon Herr Schvved. P. Spec. Sect. I. c. 9. §. 12. viele nach beyden Theilen anführet. So iſt dafür zu halten/ daß man die Fälle wohl unterſcheiden müſſe. Wenn die Sachen die Fürſten ſelbſt oder deren Leib/ Ehr/ und Güter betreffen/ ſo hat der Käyſer nach einer undencklichen Obſervanz zugleich mit denen Ständen darüber geurtheilet. Fridericus II. drücket dieſes ſelbſt in Conſt. ap. Lundorp. Tom. I. c. 5. folgender Geſtalt aus: **Wo es aber Fürſten an ihr Leib/ an ihr Ehr oder Recht gehet/ da wollen Wir ſelber richten auf die Weiſe/ wie es im Heil. Röm. Reich von alten Zeiten Herkommens/** das iſt mit Einwilligung der Stände auf Reichs-Tagen; Wenn nehmlich geſprochen würde/ daß ein Fürſt oder anderer Stand in die Acht erkläret/ und ſeiner Lande beraubet werden ſolte; Als man aber dadurch Gelegenheit zu langen Verzögerungen gegeben/ ſo ward nachgehends in der Capitulation Ferdinandi III. Art. 3. beliebet/ daß zu der Erklährung eines Standes in die Acht nur der Churfürſten/ welche ſich des Wercks nicht theilhafftig gemacht/ Einwilligung genung ſeyn möchte. Doch weil die übrigen Stände ſolches nicht zulaſſen wolten/ ſo geſchahe in dem Inſtr. P. Art. VIII. §. habeantur, die Verordnung/ daß auf dem nechſten Reichs-Tage über die Art und Ordnung/ einen in die Acht zu erklähren/ der einhellige Schluß aller Stände gefaſt werden

Das andere Capitel.

Von dem Gerichte der Austräge.

Grund-Reguln.

1. Unter denen Ständen sind die Austräge das Forum erster Instanz.
2. Von diesen gehet man an die höheste Gerichte/ nemlich an die Cammer und den Reichs-Hof-Rath.
3. Wenn die Unterthanen mit ihren Fürsten im Streite liegen/ so haben sie bey gewissen Fällen auch das Gerichte der Austräge.

Die erste Frage.

Was haben die Fürsten und Stände/ wenn Sie unter einander streitig seyn/ vor ein Forum?

Antwort:

Unter ihnen selbst sind die Austräge das Forum erster Instanz: Welche entweder Conventionales, bedingte Austräge/ Gewillkühre/ Decher. ad Blum. p. 205. oder Legales, und in denen Rechten verordnete seynd. Wenn die ersten verhanden/ so fallen die andern weg. Dn. Fabric. ad Mynſ. Cent. 1. Obſ. 89.

2. Was sind die Austräge?

Antw. Es sind Richter/ so von denen Ständen/ die Fürstenmäßig seynd/ nach denen Fundamental-Gesetzen erwehlet werden/ damit dieselben einige Streitigkeiten in der ersten Instanz entschelden.

3. Haben denn alle Stände insgemein die in denen Gesetzen verordnete Austräge auff einerley Art und Weise?

Antw. Nein. Dann in der Cammer-Ger.-Ordn. P. 2. Tit. 2. werden Sie in die Stände erster und anderer Ordnung eingetheilet. Zu jener gehören die Churfürsten/ Fürsten/ und die/ so Fürstenmäßig sind; Zu dieser die schlechten Prälaten/ Grafen/ Herren/ und die von der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft. Wenn die Personen erster Classe Beklagtens Stelle vertreten/ so genieſſen sie wider alle Kläger/ wes Standes sie auch seyn/ dieſes privilegirte Forum erster Instanz, Ord. Cam. l. 4. §. f. Wenn aber die in der andern Classe von einem Kläger der ersten oder andern belanget werden/ so haben sie gleichfalls das Gerichte der Austräge. O. C. P. 2. tit. 3. &c. Werden aber dieſe von einem mittelbahren Reichs-Unterthanen/ oder von einer Reichs-Stadt/ die das Recht der Austräge nicht hat/ verklaget/ so muß solches vor den höchsten Reichs-Gerichten/ der Cammer oder dem Reichs-Hoff-Rath/ geschehen.

4. Wie/ wenn eine Land-Stadt ihren Fürsten belangen wolte?

Antw. Ist der Fürst Beklagter/ so geschicht solches für denen Austrägen; wo er aber Kläger/ so müssen sie sich vor der Cammer/ oder der Regierung des Fürsten/ wenn die Räthe vorhero ihrer Pflicht erlassen worden/ stellen.

5. Haben die Reichs-Städte auch dieſes Recht und Gerichte?

Antw. Sie können die Fürsten selbst aus der ersten Classe vor dieſem Foro belangen. Solche werden aber für demſelben nicht verklagt/ es wäre dann/ daß sie mit einem absonderlichen Privilegio deßwegen versehen/ welches Vitriar. J. P. L. 4. t. 5. §. 7. von einigen bezeuget.

6. Was vor Sachen gehören für dieſes Gerichte?

Antw. Privat-Sachen/ und über welche nachgehends an die hohen Gerichte zu appelliren vergönnet ist. Dn. Stryk. all. l. §. 33. Schvved. c. l. §. 12. 15.

7. Können auch die Appanagirten vor dieſem Gerichte belanget werden?

Antw. Es scheinet/ es könne denenſelben/ wie auch derer regierenden Fürsten Gemahlinnen und Kindern deßwegen nicht zugestanden werden/ weil sie der Landes-Hoheit der regierenden Fürsten/ wie andere Privat-Personen/ unterworffen.

8. Wie/ wann die Partheyen mit dem Ausſpruche der Austräge nicht zufrieden seyn?

Antw. Alsdenn kann derſelbe an die Cammer/ oder den Reichs-Hof-Rath/ gebracht werden. Schvved. c. l. §. 16.

Das dritte Capitel.

Von dem Cammer-Gerichte des Heil. Römiſchen Reichs.

Grund-Reguln.

1. Das Cammer-Gericht hat ſeine Jurisdiction nicht von dem Käyſer allein / ſondern auch vom Reiche/ und iſt aus gemeinen Gutachten aufgerichtet worden.
2. Dannenhero iſt es der Landes-Hoheit der Stände in ihren Landen nicht nachtheilig.
3. Es gehet an ſelbigem langſam her/ und fehlet meiſtentheils an denen Executionen.
4. Die Unterthanen der Churfürſten appelliren nicht an die Cammer.

Die erſte Frage.

Was iſt das Cammer-Gerichte?

Antwort:

DAs höchſte Tribunal im Reiche / ſo mit Zu des Käyſers und der Stände Bewilligung aufgerichtet worden/ damit in demſelben zwiſchen denen Ständen und ihren Unterthanen / nach der fürgeſchriebenen Maaß-Recht geſprochen werde.

2. Wenn iſt dieſes Gerichte angeleget worden?

Antw. A. 1495. auf dem Reichs-Tage zu Wormbs/ nachdem der Käyſer Maximilianus I. denen Bevehdungen der Stände ein Ende gemacht / und den Land-Frieden geſtifftet. vid. ſupra L. I. c. 6. qu. 2. 3.

3. Dependiret das Cammer-Gerichte alleine von dem Käyſer?

Antw. Nein: ſondern auch von denen Ständen: Daher wird es in dem Reichs-Abſchiede de A. 1654. Unſer und des Reil. Röm. Reichs Cammer-Gerichte / genennet / und erhellet ſolches noch deutlicher aus dem §. 156. Als welches Uns / ſambt Churfürſten und Ständen repræſentiret/ und in der Replic der dreyen Churfürſten beym Lundorp. Act. Publ. tom. 2. L. 1. tr. 4. Daß das Cammer-Gericht und Beyſitzer ihre Jurisdiction von Käyſerl. Majeſtät/ auch Churfürſten/ Fürſten und Ständen des Heil. Röm. Reichs haben.

4. Es werden aber doch alle Urthel alleine in des Käyſers Nahmen publiciret?

Antw. Es iſt wahr / und pfleget ſich auch der Käyſer ſelbſten / als Ertz-Hertzogen von Oeſterreich / dergeſtalt zu befehlen. Wovon ein Exempel zu Zeiten Caroli V. Wir Carl/ Römiſcher Käyſer / entbiethe dir Carl/ Ertz-Hertzogen von Oeſterreich / beym Limn. Tom. I. L. 3. c. 9. n. 39. vorkömmet. Aber daraus ſchlieſſet Schütz. J. P. Vol. 2. Diſp. 2. th. 6. l. D. unrecht / daß die Cammer ihre Jurisdiction allein von dem Käyſer habe. Dem Kulpiſio ad Monzamb. c. 5. §. 20. iſt in Brunn. Diſſert. XI. J. P. Prud. §. 20. geantwortet worden.

5. Aus was vor Perſonen beſtehet das Cammer-Gerichte?

Antw. Die Haupt-Perſon iſt der Cammer-Richter. Welcher von Geburth ein Teutſcher / und/ ſeinem Stande nach/ ein Fürſt/ Graf oder Freyherr ſeyn muß / Er wird von dem Käyſer/ ſo wohl aus Catholiſcher/ als Proteſtirender Religion/ geſetzet/ und bekömt/ vermöge des Reichs-Abſchiedes de An. 1654. §. 11. 4400. Reichs-Thaler Beſoldung. Hiernach folgen vier Præſidenten / zwey Catholiſche und zwey Evangeliſche / nach dem Inſtr. P. art. 5. §. 23. die ebenfalls von dem Käyſer conſtituiret werden. Ein jedweder wird nach eben dem Reichs-Abſchiede §. 11. mit 1371. Thlr. beſoldet. Der Cammer-Gerichts-Aſſeſſoren ſollen nach dem Inſtrumento Pacis art. 5. §. 23. funffzig/ nehmlich 26. Catholiſche und 24. Evangeliſche ſeyn.

6. Iſt dieſe Anzahl der Cammer-Aſſeſſoren voll?

Antw. Uber ſiebenzehen hat man derſelben/ nach Blumii Proc. Cam. tit. 14. n. 5. Ausſage niemahls geſehen. Ja/ daß vor wenig Jahren nicht über neun Aſſeſſores wegen Mangel der Beſoldung in der Cammer geweſen/ ſchreibet Thucel. in Elect. Jur. Publ. curioſ. c. 10. Und aus gewiſſen Urſachen iſt einige Zeit her/ die Ritterliche Gewalt biß zu der Reviſions-Commiſſion gar eingeſtellet worden / welche nach Beſchaffenheit dergleichen Angelegenheiten ohne Zweiffel ziemlich langſam von ſtatten gehen wird; es können hiervon die Acta publica des Regenſpurg. Reichs-Tags von dieſem und vergangenen Jahren nachgeſchlagen werden.

7. Wo-

7. Woher werden die Beſoldungen vor die Cammer-Gerichts-Perſonen genommen?

Antw. Von denen Ständen/ nach der Anlage der Cammer-Matricul, und werden die Cammer-Zieler genennet. vid. Receſs. Noviſs. §. 9. Welche Matricul mit denen übrigen im Reiche nicht zu vermengen/ weil ſie nur ihren Nutzen in Anſehung der Cammer-Zieler hat/ beſiehe die Vorrede der revidirten Matricul, die zu Ende der Grundfeſte ſtehet. Es ſeynd aber die Klagen derer Cammer-Gerichts-Perſonen/ über die auſſenbleibende Zahlung/ ſehr gewöhnlich. conf. Kulp. ad Monzamb. c. 5. §. 20. Daher der Verdacht/ daß man daſelbſt Geld nehme/ wie auch andere Mängel deſſelben/ von Monzamb. c. 5. §. 20. hin und wieder ziemlich ſatyriſch angeſtochen worden.

8. Was für Sachen werden in der Cammer entſchieden?

Antw. So wohl die Sachen derer Fürſten und Stände unter ſich/ doch die geiſtlichen Ehe- und Lehns-Sachen ausgenommen; als auch die Privat-Streitigkeiten/ zwiſchen derſelben Unterthanen/ welches bey Durchleſung der Cammer-Gerichts-Ordnung völliger zu erkennen.

9. Gehet die Execution der/ hauptſächlich wider die Mächtigern/ ergangenen Urthel/ bald von ſtatten?

Antw. Hiervon iſt in der Cammer-Gerichts-Ordnung viel zu leſen. Jedoch pflegen die Stände/ ſo ſich auf ihre eigene Macht verlaſſen/ wie ſolches Monz. c. l. bezeuget/ und die Erfahrung darinnen Beyfall giebet/ wenig nach dem/ was die Cammer ſpricht/ zu fragen. Daher iſt auf dem vergangenen und gegenwärtigem Reichs-Tage offt über einer nachdrücklichen Art zu exequiren deliberiret worden/ aber nicht mit dem erwünſchten Ausgange/ nach Gewohnheit der ſo beſchaffenen Reichs-Tags-Sachen. conf. Kulpiſ. ad Monzamb. c. l. §. 22.

10. Stehet es denen Unterthanen ohne Unterſcheid frey/ von der Regierung der Stände an die Cammer zu appelliren?

Antw. Nein/ denn die Churfürſten haben vermöge der güldenen Bull Tit. 11. das Privilegium de Non-appellando. Deßwegen können auch die Unterthanen in denen Churfürſtenthümern gar nicht an die hohen Gerichte appelliren. Wohl aber die Unterthanen in andern Provintzen/ ob ſie gleich unter einen Churfürſten gehören. Eben dieſes iſt von den Unterthanen der Hertzoge zu Sachſen zu ſagen. vid. Knichen de Saxon. non provocandi Jure & Privil. Carpzov. de Jure & Privileg. Ducum Sax. de non appell. Die Unterthanen derer übrigen Ständen können nur in Privat-Sachen/ die eine gewiſſe Summa antreffen/ appelliren.

11. Wie hoch iſt die Summa/ wegen der man appelliren darff?

Antw. Dieſe iſt in denen Landen der Stände/ nach Beſchaffenheit der deswegen erhaltenen Privilegien/ hoch und niedrig/ und werden ſie hin und wieder von denen Cameraliſten angeführet. conf. Blum. Proceſs. Cameral. Tit. 47. Alſo iſt es inſonderheit in denen/ Seiner Königl. Majeſtät in Preuſſen zuſtändigen Reichs-Provincien/ denen Unterthanen zu appelliren/ nicht vergönnet/ als nur an das Ober-Appellation-Gerichte nach Berlin/ es wäre dann/ daß die Sache mehr/ denn 2500. Gold-Gülden beträffe; In dem Poſſeſſorio wird niemahls an die hohen Reichs-Gerichte appelliret.

12. Wenn das Urthel einmahl in der Cammer geſprochen/ iſt nicht ferner zu appelliren vergönnet?

Antw. Nein. Unterdeſſen iſt gleichwohl noch das Remedium Reviſionis übrig. R. Imp. d. 1654. §. 123. Wenn nehmlich die Sache nicht unter 2000. Thlr. die Zinſen ungerechnet/ iſt. d. Rec. §. 127. Und der/ ſo die Reviſion ſuchet/ eine gewiſſe Summa/ in Caſum ſuccumbentiæ erleget. ibid. §. 126. In dieſem Fall wird an den Churfürſten zu Maintz ſuppliciret. Was vor Fatalia und ſonſten darbey zu beobachten/ ſiehe bey Hn. Stryk. Intr. ad Prax. For. c. 23. §. 31. Blum. Proc. Cam. Tit. 79. n. 14. ſeqq.

13. An welchem Orte wird das Cammer-Gerichte gehalten?

Antw. Anfangs iſt es zu Franckfurth am Mayn geweſen. Auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg A. 1530. ergieng an daſſelbe Befehl/ ſich nach Speyer zu wenden/ hernach iſt von Zeit des Weſtphäliſchen Friedens her/ offte/ daß es an einen andern Ort verleget werde/ deliberiret/ aber/ wie gewöhnlich/ nichts beſchloſſen und ins Werck gerichtet worden/ biß es in dem vergangenen Frantzöſiſchen Kriege An. 1688. ſeinen Sitz zu ändern/ genöthiget wurde/ nachdem die Stadt Speyer faſt der Erden gleich gemacht. Als nun dadurch alles in Unordnung gerathen/ ſo hat man endlich An. 1693. die gericht-

richtlichen Ausſprüche in Wetzlar zu publiciren angefangen / biß ſeit etlichen Jahren deſſelben Jurisdiction auf einige Zeit gar auffgehoben worden.

14. Schicket ſich dieſes wohl zu der Hoheit und Herrlichkeit der Stände / daß Sie und ihre Unterthanen unter denen Reichs-Gerichten ſtehen?

Antw. Dieſes benimmt ihren hohen Rechten nichts/weil es Ihnen nach einem gemeinen Vertrage alſo beliebet. Auff ſolche Weiſe hat das Amphictyoniſche Bündniß vor gantz Griechenland/was die öffentlichen Sachen anbetroffen/ ein allgemeines Gerichte beſtellet/ und iſt doch der höchſten Gewalt einer jedweden Republic nichts abgegangen. Ja es iſt in Europa faſt kein Reich/ inwelchem ſich nicht die Regenten der Erkänntnüß ihrer eigenen Gerichte/ wiewohl nicht gezwungen / ſondern freywillig/ in gewiſſen Sachen unterwerffen. Hiervon ſtehen Exempel bey dem Herrn Stryk. in Diſs. de Foro Principum & Privatorum communi cap. I.

Das vierdte Capitel.

Von dem Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath.

Grund-Reguln.

1. Das andere höchſte Gerichte im Reiche iſt der Reichs-Hof-Rath in Wien/ welcher mit der Cammer gleiche (concurrentem) Jurisdiction hat.
2. Biß anhero hat die Form darinnen zu procediren/ die Beruffung der Aſſeſſoren und anders mehr/ bey denen Käyſern geſtanden/ die Partheyligkeit aber hat die behörige Bemühung der Stände / mit darbey zu concurriren / verhindert.
3. Es ſeynd etliche proteſtirende Reichs-Hoff-Räthe mit darzu genommen worden / um dadurch denen Klagen einiger maſſen abzuhelffen. *
4. Wider die Ausſprüche dieſes Gerichts iſt noch das Remedium Supplicationis an den Käyſer übrig.

Die erſte Frage.

Welches iſt das andere höheſte Gerichte in Teutſchland?

Antwort:

DEr Käyſerliche Reichs-Hoff-Rath / welcher mit der Cammer gleiche (concurrentem) Jurisdictionem hat/ Rec. Imp. de 1654. §. 166. Capit. Leop. art. 42.

2. Von wem dependiret dieſes Gerichte?

Antw. Biß anhero nur von dem Käyſer/ dem auch die Reichs-Hoff-Räthe eintzig und allein eydlich verpflichtet werden. Rhet. J. P. L. 4. tit. 4.

3. Schwehren ſie nicht auch dem Churfürſten zu Mäyntz?

Antw. Der Vice-Cantzler / wie auch die Protonotarii und Secretarii der Reichs-Hof-Raths-Cantzley ſchwehren ihm zwar/ nicht aber die Reichs-Hoff-Räthe / wie Burgold. ad Inſtr. P. part. 2. Diſs. 20. n. 8. fälſchlich vorgiebet. Kulpiſ. ad Monz. c. 5. §. 21. Unterdeſſen kan der Churfürſt zu Mayntz/ ſo offt es ihm düncket nöthig zu ſeyn/ die Viſitation des Reichs-Hoff-Raths vornehmen / vid. Inſtr. Pac. art. 5. §. 56.

Es iſt aber zu bedauren/ daß dieſes/ was heilſamlich verordnet iſt/ keinen Fortgang hat/ und noch niemahls eine Viſitation gehalten worden / daſiehe anbey die kluge Anmerckung des Autor. Meditat. ad Inſtr. P. ſpec. 5. p. 782. bey dieſem Puncte.

4. Wer hat dieſes Gerichte zu erſt angeleget?

Antw. Es mag mit deſſen Alterthum / ſo von einigen behauptet wolden / vor eine Bewandnüß haben/ was es immer wolle / ſo hat doch Ferdinandus I. daſſelbe in die Form eines beſtändigen Gerichts gebracht / nachdem er A. 1549. gewiſſe Capita einer Reichs-Hoff-Raths-Ordnung publiciret/ die Maximilianus II. vermehret/ und Matthias A. 1614. erneuert. Endlich hat Ferdinandus III. dieſelbe auf dem Reichs-Tage zu Regensburg A. 1654. verbeſſert / und auf der Stände Begehren noch einiges hinzu gethan.

5. Was waren die Urſachen zu der ſolennen Anrichtung dieſes Gerichts?

Antw. Monzamb. de Stat. Imp. c. 5. §. 2. hält dafür / es ſey nicht eben ſchwer / dieſelben durch Muthmaſſen zu errathen/nemlich/ daß die Cam-

* Herr Friedrich Carl/ Freyherr von Danckelmann / iſt nunmehro der erſte Käyſerl. Reichs-Hof-Rath/ welcher der Reformirten Religion zugethan.

Digitized by Google

Cammer nicht allein in hohen Streitigkeiten urtheilen möchte / welche Muthmassung / wie dessen Commentator Kulpisius am angeführten Orte glaubet / aus der mißgönstigen Philosophie des Hippoliti à Lapide hergenommen seyn soll / jedoch ist nicht alles Verhaßte alsobald eine Anzeigung der Unwarheit.

6. Werden die Processe in demselben nach der Cammer-Gerichts Ordnung geführet?

Antw. Was die Art zu procediren anbetrifft / so ist eine absonderliche / von dem Käyser allein ausgefertigte Ordnung fürgeschrieben / wobey die Stände wegen der uneinigen Stimmen / so die Partheylichkeit zum Grunde hatten / ihre Freyheit und Hoheit nicht genungsam wahrgenommen. conf. Grundf. P. 3. cap. 5. p. 242. & Schwed. P. 1. sect. 1. c. 12. §. 10. Hieher gehöret auch / was in dem Instr. P. Art. V. §. 55. von dem Reichs-Hof-Rathe verordnet worden.

7. Ist die Zahl der Reichs-Hof-Räthe / gleichwie der Cammer-Gerichts-Assessoren / einander von beyden Religionen fast gleich?

Antw. Nach der Ordnung Ferdinandi des III. war die Anzahl der Reichs-Hof-Räthe auf XIIX. den Præsidenten mitgerechnet / gesetzet. Zu Zeiten Maximiliani II. und Rudolphi II. waren etliche / der Evangelischen Religion Zugethane / darunter; Unter Ferdinando II. und III. aber keine. Wenn man nun in dem Instrumento Pac. Art. V. §. 54. die Zahl der Evangelischen Reichs-Hoff-Räthe ausgedrückt hätte / so wäre alle Schwürigkeit gehoben worden. Unterdessen ist wegen der protestirenden Fürsten und Stände Klagen / vid. Conring. de Judic. Imp. Germ. th. 100. und nachgehends in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. I. §. Wir wollen ꝛc. ein Mittel entweder im Ernst oder nur zum Schein ausgefunden worden / besiehe Schwed. c. l. und was Herr Thomas. ad Monzamb. c. l. b. vor merckwürdige Sachen aus der heutigen Praxi angeführet. Also kan dieses / daß der Abt von Kempten A. 1709. zum Reichs-Hoff-Raths-Præsidenten gemacht / und der Reichs-Vice-Cantzler der Graf von Schönborn Coadjutor zu Bamberg worden / denen protestirenden Ständen Gelegenheit zu klagen geben / weil die Catholische Geistligkeit gemeiniglich geneigt ist / ihnen bey allen Gelegenheiten zu schaden.

8. Wie werden die Reichs-Hoff-Räthe eingetheilet?

Antw. In zwo Bäncke / die Grafen- und Herren-Ritter- und Gelehrte Banck / welches nebst andern mehr / was die Abbildung der Sessionen / die Form des Processes / und sonsten anbetrifft / Herr Uffenbach Tr. de Judicio Aulico Imperii, sehr weitläufftig ausgeführet. *

9. Ist der Käyserliche Reichs-Hof-Rath mit dem Käyserlichen Geheimbden Rathe einerley?

Antw. Nein / obgleich / wie Monzamb. d. l. bezeuget / die Streittigkeiten / wenn einige politische Absichten darzu kommen / an den Käyserl. Geheimbden Rath pflegen geschickt zu werden. Welcher Gebrauch / nach Bœcleri Meinung / Not. Imp. L. 13. c. 4. ein vollkommenes Lob der Klugheit / nicht aber der unpartheyischen Gerechtigkeit hat / und auch in der Capitulation Leop. & Joseph. art. 42. ausdrücklich untersaget worden.

10. Welches seynd die Vortheile und Beschwerden des Reichs-Hoff-Raths für der Cammer?

Antw. Zu jenen rechnet man / daß obgleich der Proceß kostbahrer ist / als in der Cammer / solches doch durch die Beschleunigung wieder eingebracht werde / da hingegen in der Cammer die Processe nimmermehr zu Ende gehen. Unter diese rechnet Monz. c. l. daß gerne Geschencke genommen würden / welche Censur wohl besser wäre weggelassen worden / und möchte die Vergleichung beyder Gerichte unter sich in diesem Fall ohne Zweiffel verhaßt seyn. Unterdessen verdient angemerckt zu werden / was von ihm / den Verdacht auszurotten / wegen der Referenten erinnert wird. Im übrigen ist bey dieser Materie Lesens würdig / des Hn. Autoris Medit. ad Inst. Pac. mantissa 2. de Judicii Aulici defectibus, nævis & vitiis, so dem 5ten specimini mit beygefüget.

11. Ist nach denen in dem Reichs-Hoff-Rath gesprochenen Urtheln / kein Mittel / dadurch dieselben aufgehalten werden / übrig?

Antw. Das Remedium Supplicationis an den Käyser ist noch übrig / Instr. P. Art. V. §. 55. dem auch die Krafft / daß das Urthel von seiner Verbindligkeit aufgehalten werde / zuzueignen. Schwed. c. l. §. 11. Bukisch. ad Instr. P. art. 5. obs. 170.

* Dieser theilet auch die Bäncke vorhergesetzter massen ein / und nicht in die Ritter- oder Cavalier- und gelehrte Banck.

Digitized by Google

Die erſte Frage.

Gehören die Solennitäten und Ceremonien auch zu dem Jure Publico?

Antwort:

WOfern die Handlungen / Geberden und Worte / nach Beſchaffenheit der gegenwärtigen Zeit / eine gewiſſe Gröſſe der Ehre beſtimmen / um dadurch die Hoheit / den Werth und die Verrichtungen einer Perſon / wie zum Exempel der / denen Abgeſandten beygelegte Titul Excellenz, auszudrücken; In ſo weit können die jenige ſich mit gutem Fug alle die Ceremonien zueignen / denen die durch dieſelben angezeigte Sachen / als ein Recht zukommet.

2. Gehören aber die Ceremonien nur zu dem Wohlſtande und unvollkommenen Rechte?

Antw. Soferne ſie auſſer der angeführten Betrachtung in dem gemeinen Leben zwiſchen Leuten von gleichem Stande / und wo keiner des andern Bothmäßigkeit unterwürffig / nur zu Bezeugung der Gegengunſt / vorkommen; können ſie zu dem Wohlſtande und unvollkommenen Rechte gezogen werden; und ſeynd an und vor ſich ſelbſt nicht laſterhafft. Conf. Dn. Weiſſii Diſſ. de Moralitate Complimentorum.

3. Iſt alſo in dem Jure publico abſonderlich von dieſen Ceremonien zu handeln?

Antw. Herr Pauli de Princip. Jur. p. 259. rechnet ein neues Caput de Ceremoniis eorumque Juribus unter das / ſo noch in dem Jure publico vermiſſet worden / Kulpiſius Tr. de Jure Legat. c. 15. iſt wegen des Ceremonien-Rechts eben der Meinung.

4. Wird dann heut zu Tage ſo viel auf die Ceremonien gehalten?

Antw. Obgleich ein Schul-Geleheter die Solennitäten der Ceremonien vor nichtswürdige Dinge hält; ſo bezeugen doch die anſehnlichen Aemter der Ober-Ceremonien-Meiſter an groſſer Herren Höffen ſatſam / daß die Wiſſenſchafft von Ceremonien heute zu Tage mit groſſem Fleiß von artigen und geſchickten Gemüthern bey Hoffe excoliret werde / conf. Wagenſeil in eleg. libello Directorii Aulici p. 5. ſo gar / daß dieſelben zu einem Stück einer vortrefflichen Diſciplin zu denen Angelegenheiten des Reichs und Hoheit der Fürſten gerechnet / und nicht weniger als die wichtigſten Sachen ſelbſt in denen öffentlichen Documenten aufgezeichnet zu werden pflegen / wie ſolches ſchon Bœclerus in ſeiner Diſſ. de Elegantia Moris Civilis & Aulici angemercket.

5. Iſt denn der Entwurff des Ceremonien-Rechts keinen Schwürigkeiten unterworffen?

Antw. Gar mancherleyen / indem ein groſſer Theil des Ceremonien-Wercks noch nicht zu einer beſtändigen und durchgängigen Gewohnheit gediehen; über dieſes ſehen auch die Grund-Sätze / nach welchen dieſelbe einzurichten / zweiffelhafftig aus / und werden wegen verſchiedener Hand-Griffe der mächtigern Höffe / ſo ihr Auffnehmen dadurch eyffrig ſuchen / mit Fleiß verwirret und confus gemacht. vid. Kulpiſ. de Jure Legat. c. 15.

6. Wie kan das Recht / ſo die Ceremonien angehet / in Anſehung des Juris publici eingetheilet werden?

Antw. In Solennitäten und Ceremonien / die in denen öffentlichen Geſetzen und Verträgen verabredet; und in die / welche dem Käyſer und Ständen als hohen Perſonen und Mit-Regenten / oder denen / ſo ihre Stelle vertreten / wie es die Zeit erfordert / gehören.

7. Welches ſeynd die Ceremonien / welche in denen öffentlichen Geſetzen verordnet worden?

Antw. Sie gehen entweder den Käyſer / oder Churfürſten / oder Fürſten und übrige Stände an.

8. Wie gehen ſie den Käyſer an?

Antw. Soferne gewiſſe Ceremonien und Solennitäten in der güldenen Bulle und andern Fundamental-Geſetzen in Anſehung der Wahl und Crönung fürgeſchrieben worden.

9. Welches ſeynd dieſelbe?

Antw. Weil darbey kein Zweiffel vorfället / ſo iſt nicht nöthig / ſolche anzuführen. Und können ſie am beſten / wenn man dieſelben zugleich mit anſiehet / aus denen / ſo die neueſten Wahlen und Crönungen Leopoldi und Joſephi, wie auch der Käyſerin / abſonderlich beſchrieben / erlernet werden / dergleichen Sigismundus Ferrarius Pecul. Deſcript. und die Beſchreibung in dem Anhange der Grundfeſte in der neueſten Edition ſeynd. vid. ſupra L. 1. c. 1.

10. Was vor Ceremonien ſind dann denen Churfürſten in den Fundamental-Geſetzen eingeräumet worden?

Antw. Auſſer der Hoheit/ die Sie im Reiche gleich nach dem Käyſer haben/ und Ihnen in der güldenen Bulle zugeſtanden worden/ äuſſert ſich Ihr Anſehen vornehmlich bey der Käyſer-Wahl/ allwo ein jedweder Churfürſt auſſer denen Verwaltungen des Ertz-Amts mit dem Käyſer in einem Taffel-Gemach/ an einer abſonderlich zugerichteten Taffel unter den Baldachinen oder Himmeln ſitzet/ conf. A. B. c. 28. und neben ſich nach Königlicher Pracht einen Schenck-Tiſch mit gold- und ſilbernen Service ſtehen hat/ welches alles bey denen Fürſten/ die unter einander an einer Taffel ſitzen/ nicht wahrgenommen wird/ Wagenſ. de Official. Imp. c. 9. §. 25. Crüger. de Novemvir. P. ſpec. m. 1. Diſc. 8. §. 5. Fürſtener. de Supremat. c. 49.

11. Was iſt wegen der Fürſten/ in Anſehung der Ceremonien/ in angezogenen Geſetzen fürgeſchrieben?

Antw. Es findet ſich nichts/ daß in denen öffentlichen Geſetzen etwas beſonders davon abgeredet; ohne daß ihre Gewalt und die daher flieſſende Hoheit in denenſelben ohngekräncket gelaſſen wird/ und die Mächtigſten unter ihnen/ ſo den Suprematum haben/ pflegen ſich faſt eben ſo viel Ehr-Bezeugungen/ als die Churfürſten/ zuzueignen/ worüber man das Herkommen zu Rathe ziehen muß.

12. Welches ſeynd die Ceremonien/ ſo die Gewohnheit eingeführet?

Antw. Dieſelben ſind wiederum zweyerley: Einige/ die dem Käyſer in Perſohn/ andere/ ſo ſeinen Geſandten erwieſen werden. Eben dieſes muß man auch/ wann die Churfürſten oder Fürſten in Perſohn erſcheinen/ ſagen. Nach der Erſten Art ſind es diejenige/ welche denen Perſohnen/ ſo die Majeſtät haben/ in Anſehung der Titulatur und andern Curialien/ pflegen gegeben zu werden/ es iſt auch eingeführet/ daß ſie denen Churfürſten und Fürſten ſelbige nicht viel geringer leiſten.

13. Was ſeynd für Solennitäten/ wenn zum Exempel ein Chur- oder anderer Fürſt den Käyſer in Wien beſuchet?

Antw. Die Art und Weiſe der ſolennen Einhohlung/ wie auch andere Curialien bey Viſiten/ der Taffel und Bewirthungen/ müſſen aus denen abſonderlichen Beſchreibungen/ wenn dergleichen vorgegangen/ genommen werden. Es pfleget zu Aufhebung der Schwürigkeiten im Ceremoniel, die ſich bey ſolchen Gelegenheiten gemeiniglich in ziemlicher Menge hervor thun/ die Freundſchafft/ ſo nach gewiſſen Staats-Abſichten entweder ſoll von neuen geſchloſſen/ oder wieder verneuert werden/ viel beyzutragen.

14. Was ſeynd vor Ceremonien bey denen Geſandten in Acht zu nehmen?

Antw. Es ſchicken entweder der Käyſer/ die Churfürſten oder Fürſten Geſandte. Weil nun dieſelbe von dem/ der ſie abſchicket/ und welchen ſie repræſentiren oder vorſtellen/ ihr Anſehen überkommen/ ſo ſeynd nach der ungleichen Hoheit derer/ die da ſchicken/ auch verſchiedene Rechte der Geſandten/ in Anſehung der Ceremonien.

15. Wie werden die Geſandten unterſchieden?

Antw. In Geſandten/ die ihrer hohen Principalen Perſohn vorſtellen/ (Cum charactere Repræſentatitio) Ambaſſadeurs, Abgeſandte oder Groß-Bottſchaffter genennet werden/ und vom erſten Range ſind; oder die ohne dieſen Character/ doch aber unter einem anſehnlichen Comitat verſchicket/ und vom andern Range ſeynd/ auch gemeiniglich Envoyés oder Geſandte heiſſen. Deren Unterſcheid aus denen Creditiven abzunehmen.

16. Hat der Käyſer das Recht Geſandten vom erſten Range zu ſchicken?

Antw. Allerdings. Was aber vor Curialien bey denen Käyſerl. Geſandten auf Reichs-Tägen vorkommen/ thut Kulpiſius cit. l. c. 17. weitläufftig dar/ und der berühmte H. welcher unter dem erdichteten Nahmen Presbeyta von dem Rechte der Geſandtſchafften mit einem Judicio, ſo er durch die Erfahrung erlanget/ gehandelt/ berühret dieſelben hin und wieder/ vid. Obſerv. Hall. tom. 3. Obſ. 8. Daß ihnen an Königlichen/ Churfürſtlichen und anderen Fürſtlichen Höfen mit den gehörigen Ehren-Bezeugungen/ ſo man denen Ambaſſadeurs ſchuldig/ begegnet werde/ ſetzet die Erfahrung auſſer allen Zweiffel.

17. Welches ſind dieſelbigen Ceremonien?

Antw. Die vornehmſten pflegen zu ſeyn 1.) die erſte Viſite/ welche die übrigen gegenwärtige Geſandten dem/ der zuletzt ankommen/ geben müſſen. 2.) Der ſolenne Aufzug und die Aufhohlung zur Audienz. 3.) Die Freyheit ſich zu bedecken und niederzuſetzen. 4.) Der Titul der Excellenz, welcher ſo wohl dem Ambaſſadeur, als deſſen Gemahlin gebühret/ add. Kulpiſ. de Jur. Legat. cap. XVI.

18. Was

Das andere Capitel.

Von der Form des Reichs.

Grund-Reguln.

1. Die Form desjenigen Reichs iſt nach der Politic nicht vollkommen/ in welchem die **Ausübung der hohen Majeſtäts-Rechte** nicht von **einem Willen** dependiret.
2. Welche doch auch in einer ſyſtematiſchen Form **vieler Länder**/ ſo vermittelſt eines gemeinen Bündnüſſes vereiniget/ bey denen Angelegenheiten/ die durch Verträge mit gemeinen Stimmen auszumachen ſeyn/ befunden wird.
3. Des Ariſtotelis Politica iſt unvollkommen/ weil nichts darinnen von der Syſtematiſchen **Regierung der Länder** anzutreffen.
4. Aus dem Diſcurs des Thuani L. 2. Hiſt. der die Reichs-Tage mit der Amphictyoniſchen Verſammlung in Griechenland/ und Gothofredi in Achaic. welcher dieſelben mit dem Concilio der Achajer vergleichet/ kan eine **Erläuterung** der Form des Reichs genommen werden.
5. Der verwirrete Streit von der **Form unſers Reichs** wird deutlich/ wenn man die Beſchreibung eines/ aus vielen Ländern vereinigten Reichs/ auf die Gewalt der Stände/ ſo wohl auf Reichs-Tägen/ als in denen Provinzien applicaret.
6. Von der Form Unſers Reichs muß man nicht nach dem/ was **von auſſen** in die Augen fällt/ als nach der **demüthigen** Unterſchrifft der **Stände** an den Käyſer/ und dem Herrſchen Stylo des Käyſerlichen Hoffs/ urtheilen. Denn dieſes ſeynd nur als **ohnſchädliche Uberreſte** des vorigen Zuſtandes anzuſehen/ welcher durch die neuen Verträge in denen Haupt-Sachen gantz und gar verändert worden.
7. Wer durch das falſche Vorurtheil von denen **vier groſſen** Monarchien eingenommen worden/ muß die wahre und vernünfftige Meinung von der Form unſers Reichs nothwendig verwerffen.

Die erſte Frage.

Was wird durch die Form des Reichs verſtanden?

Antwort:

Eine Vergleichung der Einrichtung des Reichs und deſſelben gemeinen Staats mit den Reguln der Politic und allgemeinen Rechts-Gelahrtheit/ wohin deswegen/ gleich als auf ein Centrum, der Grund des gantzen Juris Publici, nach der Meinung des ſeeligen Herrn Kulpiſ. ad Monzamb. de Stat. Imp. c. 6. §. 3. gehet.

2. Welches ſind die Reguln der allgemeinen Rechts-Gelahrtheit von denen Formen der Länder?

Antw. Welche nach Anleitung der natürlichen und Privat-Rechts-Gelahrtheit/ als der **Grund zu allen Reichen**/ wenn ſie nach dem Zweck einer allgemeinen Glückſeeligkeit ſtreben/ ſo wohl in einzeln/ (ſimplicibus) als **vereinigten** (compoſitis) Republiquen zu mercken ſeynd.

3. Was nenneſt du einzelne (ſimplices) Republiquen?

Antw. Wo in einem Hauffen vieles Volckes die gemeine Ruhe und Glückſeeligkeit unter denen/ die ſich alſo vereiniget/ zu erhalten/ die Ober-Herrſchafft/ das iſt/ die Gewalt/ alle Handlungen/ ſo zu dieſem Zwecke dienlich/ mit Ausländiſchen zu unternehmen/ wie auch alle Verrichtungen und Vermögen derer/ aus welchen die Verſammlung beſtehet/ zu dirigiren **Einem oder Mehrern** aufgetragen wird. Wenn nun dieſe Gewalt **Einem** übergeben/ ſo heiſſet ſolche Form/ Monarchia; Iſt ſie bey denen **vornehmſten**/ wird ſie Ariſtocratia; Wo ſie aber bey **allen Gliedern** ſtehet/ Democratia genennet.

4. Welches ſind die vereinigten (Compoſitæ) Republiquen?

Antw. Wenn verſchiedene Völcker oder Republiquen frey ſeyn/ und für ſich die Ober-Herrſchafft in ihren Ländereyen exerciren; doch alſo/ daß einiges von derſelben **vornehmſten Stücken**/ und wodurch die gemeine Wohlfarth **würcklich** kan befördert werden/ von allen zugleich ins Werck gerichtet wird. Dergleichen Syſtemata der **Völcker** in den **vereinigten Niederlanden** und bey denen **Schweitzern** vorkommen.

5. Zu welcher von denen angeführten Formen der Völcker/ gehöret unſer Reich?

Antw. **Eigentlich ſchickt es ſich zu keiner.** Welche mit Stamlero, Reinkingio und Lynkero **Teutſchland eine Monarchiſche Form zueignen/ verdienen von niemanden Beyfall.** Die aber mit Hippolito a Lapide **aus dem Reiche eine bloſſe Ariſtocratie machen/ verſtoſſen wider**

die

die vornehmſten Grund-Geſetze der Politic. Denn ein Ariſtocratiſch Glied iſt ohne ſeine Stimme bey der Regierung nur eine privat-Perſon; Die Stände aber ſind auſſer denen Reichs-Tägen Ober-Herren in ihren Landen. Daß aber jemand dem Reiche eine Democratiſche Form zugeſchrieben / hat Monzamb. c. 5. §. 3. wie er ſagt / noch niemahls geſehen. Ein verſtellter Kelfenſo Heromontanus behauptet / daß Teutſchland eine Politica oder Stadt-Regiment ſeye / und iſt ſelbiger von dem Teutoburgo oder dem berühmten Schurtzfleiſch / wie man allenthalben dafür hält / wiederleget worden.

6. Schickt ſich nicht eine aus dieſen gemiſchte Form zu Teutſchland?

Antw. Alſo meinen die / ſo allhier vernünftig philoſophiren / und ſich bey dieſer Haupt-Frage / wie Bœclerus dieſelbe nennet / behutſam aufführen wollen. Nach derſelben Meinung iſt dem Reiche eine aus der Ariſtocratie und Monarchie gemiſchte Form / Inhalts der Geſetze / beyzulegen. Ob aber die Monarchie oder die Ariſtocratie bey dieſer Mixtur den Vorzug habe / darüber ſind die Verfechter ſolcher Meinung noch nicht einig; indem Bœclerus Not. Imp. L. 22. c. 1. ſeqq. und Carpz. de L. R. c. 13. S. 9. n. 1. jenes; Limnæus aber dieſes nach allem Vermögen vertheidigen.

7. Welche verdienet unter dieſen Meinungen Beyfall?

Antw. Keine. Denn obgleich von der Glückſeligkeit einer ſolchen gemiſchten Form gemeiniglich vieles mit groſſem Ruhm angeführet zu werden pfleget / ſo verſtoſſen doch die / welche ſolcher Meinung ſeynd / wahrhafftig wider die Grund-Geſetze aller Republiquen. Dann die Fundamental-Regul aller Lande / was vor eine Regierungs-Form auch darinnen angetroffen wird / ſoll dieſe ſeyn: Es iſt in einem Lande eine Majeſtät / die nicht kan getheilet werden / doch viel würckende Stücke hat / ſo mit unterſchiedlichen Sachen beſchäfftiget / die aber alle unter dem Begriff der Ober-Herrſchafft in einen Willen zuſammen kommen. Wenn derowegen zwey oder mehr Willen bey Ausübung der Majeſtät-Rechte concurriren / alſo / daß einer / wenn Er des andern Meinung widerſtreitet / mit Rechte nicht kan gezwungen werden / zum Exempel / wenn jemand gantz frey und für ſich alleine das Recht des Krieges / ein anderer die Freyheit Contributiones auszuſchreiben / der dritte die Gewalt / Geſetze zu geben / hätte; ſo wäre die gemiſchte Form einer ſolchen Republique höchſt unordentlich / und nicht geſchickt den Zweck der Völcker zu erreichen.

8. Es ſcheinet aber doch bey der Regierung des allgemeinen Teutſchen Reichs / als ob eine aus der Ariſtocratie und Monarchie gemiſchte Form anzunehmen ſey?

Antw. Bey der Frage / von der Form des Reichs / iſt zweyerley zu betrachten / (1.) das allgemeine Regiment durch den Käyſer und die Stände / (2.) die abſonderliche Regierung in denen Provintzien. Wenn der Käyſer mit denen Ständen bey Handhabung der allgemeinen Reichs-Rechte zuſamen kömt / ſo bleibt Ihm einiger Vorzug / und ein gröſſer Anſehen; Dieſes aber verändert die Form Teutſchlandes nicht / daß ſie nicht ſyſtematiſch ſeyn könne. Alſo hat die Provintz Holland in der Verſammlung der Herren General-Staaten in dem Haag ein gröſſer Anſehen bey Schlieſſung der Sachen / als die übrigen / weil ſie faſt mehr als die Helffte zu denen nöthigen Unkoſten beyträgt / welches aus dem kurtzen Tractat: Intereſſe Hollandiæ, gnungſam bekannt. Daß aber Teutſchland der Landes-Herrl. Hoheit unbeſchadet / als eine Republic betrachtet werden könne / und in Anſehung derſelben / als des hauptſächlichen Theils / von der Form des Reichs zu reden ſey / iſt eben diß / was die / mit Conring. de Negot. Conv. Imp. §. 14. und an andern Orten / (wiewohl er mit Fleiß undeutlich geſchrieben /) ingleichen mit Monzambano de Stat. Imp. Cap. 6. Rachelio de Capitul. Cap. 6. §. 7. dem ſeel. Schilter. Inſt. J. P. und unter denen auswärtigen Jure Conſultis, mit Hubero de Jure Civitat. Sect. II. Cap. 2. Teutſchland / was die Reichs-Form betrifft / zu der ſyſtematiſchen zu rechnen / behaupten / da doch von den Unitariis, daß ich alſo rede / die Teutſchland eine eintzelne Form beylegen / in dem Jure Publico ſolches / nemlich die abſonderlich freye Regierung in denen Provintzien / bey dieſer Frage / ohngeachtet es das Vornehmſte iſt / entweder gar verſchwiegen / oder nur mit wenigen berührt wird.

9. Wird alſo ein vollkommen politiſches Syſtema bey der Form unſers Reichs angetroffen?

Antw. Was eigentlich zu einer vollkommenen ſyſtematiſchen Regiments-Form vieler Völcker erfordert werde / hat niemand gründlicher / als Huberus all. l. ausgeführet / es findet ſich aber einiges bey dem gemeinen Staat des

Reichs /

Deutſches Reich und ſeine Verfaſſung. Die Verfaſſung des Deutſchen Reichs beſteht in dem Kaiſer, dem Reichstag und dem Bundesrat. Der Kaiſer hat das Recht, Bündniſſe und Verträge mit fremden Staaten abzuſchließen, Geſandte zu ernennen und zu empfangen, Krieg zu erklären und Frieden zu ſchließen, Bündniſſe und Verträge mit deutſchen Staaten abzuſchließen, die der Genehmigung der Volksvertretung nicht bedürfen, Reichsbeamte zu ernennen und zu entlaſſen, Befehle und Verordnungen zu erlaſſen, die Reichsgeſetze auszuführen und darüber zu wachen, daß die Verfaſſung beobachtet wird. Er beruft den Reichstag und den Bundesrat, eröffnet, vertagt und ſchließt beide. Er ſchlägt dem Bundesrat Geſetze vor und hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden.

2. Ob ob Kaiſer und ob ob Reich.

Reich. Kaiſer Wilhelm und ſein Verfaſſung. Das Deutſche Reich beſteht aus 25 Staaten. Dieſelben verfügen über 41 Millionen Einwohner und 540 Quadratmeilen Gebiet. Das Deutſche Reich beſteht aus 25 Staaten. Dieſelben verfügen über 41 Millionen Einwohner und 540 Quadratmeilen Gebiet. Das Deutſche Reich beſteht aus 25 Staaten. Dieſelben verfügen über 41 Millionen Einwohner und 540 Quadratmeilen Gebiet. Das Deutſche Reich beſteht aus 25 Staaten. Dieſelben verfügen über 41 Millionen Einwohner und 540 Quadratmeilen Gebiet.

Kaiſer. Der Kaiſer hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden.

Reichstag. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden.

Bundesrat. Der Bundesrat beſteht aus den Vertretern der 25 Staaten. Dieſelben ſind an Inſtruktionen ihrer Regierungen gebunden und haben nur eine beratende Stimme. Der Bundesrat beſteht aus den Vertretern der 25 Staaten. Dieſelben ſind an Inſtruktionen ihrer Regierungen gebunden und haben nur eine beratende Stimme. Der Bundesrat beſteht aus den Vertretern der 25 Staaten. Dieſelben ſind an Inſtruktionen ihrer Regierungen gebunden und haben nur eine beratende Stimme.

3. Wer iſt der Kaiſer? Wer iſt der Reichstag? Wer iſt der Bundesrat? Was iſt die Verfaſſung des Deutſchen Reichs? Was iſt die Verfaſſung des Deutſchen Reichs? Was iſt die Verfaſſung des Deutſchen Reichs? Was iſt die Verfaſſung des Deutſchen Reichs?

Kaiſer. Der Kaiſer iſt der Kaiſer. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden. Er hat das Recht, Geſetze, die der Bundesrat und der Reichstag beſchloſſen haben, zu verkünden.

Reichstag. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden. Der Reichstag beſteht aus 397 Abgeordneten, welche in allgemeiner, direkter und geheimer Wahl gewählt werden.

Bundesrat. Der Bundesrat beſteht aus den Vertretern der 25 Staaten. Dieſelben ſind an Inſtruktionen ihrer Regierungen gebunden und haben nur eine beratende Stimme. Der Bundesrat beſteht aus den Vertretern der 25 Staaten. Dieſelben ſind an Inſtruktionen ihrer Regierungen gebunden und haben nur eine beratende Stimme. Der Bundesrat beſteht aus den Vertretern der 25 Staaten. Dieſelben ſind an Inſtruktionen ihrer Regierungen gebunden und haben nur eine beratende Stimme.

Das dritte Capitel.

Von denen Staats-Maximen des Teutſchen Reichs.

Grund-Reguln.

1. Ratio Status oder die Staats-Maximen bedeuten bey uns nicht nach dem Verſtande einiger Jealiäniſchen Scribenten / eine unrechte von der Gerechtigkeit und denen Geſetzen abweichende Art / um dadurch den öffentlichen Staat zu vertheydigen / ein groſſes Unheil abzuwenden / oder ein geringeres an die Stelle zu verſchaffen.
2. Sondern eine unſchädliche Beförderung des gemeinen Beſtens im Reich.
3. Textoris und anderer Autorum Mittel / zur Aufnahme des Teutſchen Staats ſeynd das Ubel auszutilgen nicht zulänglich.
4. Die Mängel und Fehler des Teutſchen Staats ſind mehr in Kriegs- als Friedens-Zeiten zu ſehen.
5. Dannenhero muß man dafür ſorgen / damit das Kriegs-Weſen im Reiche nach Möglichkeit in beſſern Stand geſetzet werde.
6. Die Verbeſſerung des Geiſt- und Weltlichen Standes / ſo von eines jedweden Reichs-Gliedes Klugheit und freyen Willen in ſeinem Lande dependiret / befördert auch das allgemeine Wohlſeyn am beſten.

Die erſte Frage.

Was ſind die Staats-Maximen im Teutſchen Reiche?

Antwort:

DJe Geſchicklichkeit / dasjenige / nach denen politiſchen Reguln zu befördern / was Teutſchland zuträglich / und hingegen bey Seite zu ſchaffen / was Ihm mercklichen Schaden bringet.

2. Gehöret denn dieſe Betrachtung zu dem Jure publico?

Antw. Das Recht / das iſt / die Geſetze und die Gewohnheiten / ſo den öffentlichen Staat des Reichs betreffen / können in der Theorie erkläret / und die Reguln der Klugheit abſonderlich fürgebracht werden; Aber bey dem Gebrauch und Application des Rechts / ſoll man keine Frage von der andern / noch auch das Recht von der Klugheit trennen / conf. Schilt. Inſt. J. P. L. I. In Anſehung deſſen / könte vieles erinnert werden / wenn der Vorſatz wäre / den Zuſtand im Reiche anzuſehen / wie er ſolle formiret werden / nicht aber / wie er bereits beſchaffen iſt; davon das Letzte / und was demſelben zuträglich / zu betrachten ſeyn wird.

3. Kan man auch / was das Aufnehmen des Reichs betrifft / viel Hoffnung auf die Rathſchläge ſetzen?

Antw. Dem armen Teutſchlande heilſame Anſchläge zu geben / haben ſich viele vorgenommen / es iſt aber mit denen meiſten ſo beſchaffen / daß dieſelben / ob ſie gleich bey dem erſten Anblick den Schein eines Nutzens vor ſich gehabt / dennoch hernach befunden worden / daß ſie ins Werck zu ſetzen ohnmöglich / weil die Beſchaffenheit der Teutſchen Reichs-Angelegenheiten ſolches nicht zuläſſet.

4. Was iſt aber die Urſache / daß die Fehler / ſo das Aufnehmen des Reichs hindern / nicht getilget ſeyn?

Antw. Die meiſten ſind nicht Fehler der Menſchen / ſondern Mängel des einmahl eingerichteten Staats / und der Unordnung / die der Form des Reichs anhängig / wenn man nun dieſes Haupt-Ubel berühren will / ſo wird es / wiewohl mehr nach einer politiſchen / als aufrichtigen Meinung / für eine Arbeit / die der Mißgunſt und Gefahr unterworffen / gehalten / B. Kulpis. ad Monzamb. c. 7. §. 1.

5. Seynd aber die Mängel und Fehler des Teutſchen Staats nicht von einigen ausführlich erzehlet worden?

Antw. Der bekannte Autor zur Zeit des dreyßigjährigen Krieges Hippolitus a Lapide, Tr. de Vera Ratione Stat. Germ. hat einige ziemlich handgreiffliche Schäden und Gebrechen des Reichs angeführet / jedoch werden bey ihm viel offenbahre Merckmahle des Haſſes und anderer Affecten angetroffen / weil er dafür gehalten / es wären derſelben Urſachen dem Ertz-Hertzoglichen Hauſe Oeſterreich einzig und alleine zuzuſchreiben / und dahero auch deſſen Ausrottung zu rathen / ſich unterſtanden / weshalben ihn Monzamb. de Stat. Imp. c. 7. widerleget.

6. Werden nicht auch von Monzambano einige Staats-Fehler im Reiche angemercket?

Antw. Unterſchiedliche / unter denen die vornehmſten / die beſtändige Mißhelligkeiten zwiſchen dem Käyſer und denen Ständen; Der ſchlech-

Anm. Die Abgabe wird nur für gewerbsmäßige Verwendung erhoben. Gewerbsmäßig ist auch die Verwendung durch Vereine und durch Behörden, wenn sie nicht ausschließlich für dienstliche Zwecke erfolgt. Die Abgabe ist für jeden Kalendermonat zu entrichten, in dem die Verwendung stattfindet. Sie ist auch dann zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist. Die Abgabe ist auch dann zu entrichten, wenn die Verwendung unentgeltlich erfolgt. Die Abgabe ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur zu Probezwecken erfolgt.

Nr. 2. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 3. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 4. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 5. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 6. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 7. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 8. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 9. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 10. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 11. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 12. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 13. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 14. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 15. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 16. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 17. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 18. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 19. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 20. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 21. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 22. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 23. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 24. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 25. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 26. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 27. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 28. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 29. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 30. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 31. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 32. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 33. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 34. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 35. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 36. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 37. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 38. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 39. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 40. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 41. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 42. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 43. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 44. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 45. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 46. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 47. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 48. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 49. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 50. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 51. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 52. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 53. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 54. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 55. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 56. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 57. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 58. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 59. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 60. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 61. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 62. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 63. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 64. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 65. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 66. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 67. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 68. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 69. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 70. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 71. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 72. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 73. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 74. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 75. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 76. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 77. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 78. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 79. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 80. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 81. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 82. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 83. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 84. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 85. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 86. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 87. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 88. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 89. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 90. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 91. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die nicht mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur ein Viertel der Abgabe nach Nr. 1.

Anm. Die Abgabe nach Nr. 2 und 3 ist nicht zu entrichten, wenn die Verwendung nur vorübergehend ist.

Nr. 92. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrichten, wenn sie auf Straßen verwendet werden, die mit Gummireifen befahren werden. Die Abgabe beträgt jedoch nur die Hälfte der Abgabe nach Nr. 1.

Nr. 93. Für die Verwendung von Kraftfahrzeugen, die nicht mit Gummireifen versehen sind, ist die Abgabe nach Nr. 1 zu entrich

10. Wird demnoch mit dergleichen Mitteln dem Aufnehmen des Teutſchen Staats wenig geholffen ſeyn?

Antw. Alſo ſcheinet es wegen derſelben ſchweren Anwendung in praxi, weil mancherley Intereſſe und vielfältige politiſche Abſichten darbey vorzukommen pflegen/ wenn eine durchgängige Verbeſſerung/ ob ſie gleich von allen vor höchſtnothwendig gehalten wird/ ins Werck zu richten iſt. Jedoch befördern je zuweilen die höchſte Noth/ und die auf dem Halſe liegende Waffen eine allgemeine Verbeſſerung des Kriegs-Weſens. Und gewiß/ je kundbarer der elende Zuſtand des Reichs bey Kriegs-Zeiten iſt; je rathſamer wäre/ daß auf Reichs-Tägen/ wie auch an dem Käyſerlichen/ und der Mächtigern Stände Höffen/ von Verbeſſerung des Kriegs-Weſens und einer Caſſa der Anfang gemacht werde/ damit nicht wegen Verabſäumung dieſer Sorgfalt/ die Majeſtät des Reichs/ vor welche die Benachtbarten nicht nur zu der Ottonum und Henricorum, ſondern auch Caroli V. Zeiten/ ehrerbietigen Reſpect hatten/ hinführo derer angräntzenden Feinde Spott und Muthwillen überlaſſen/ und von denenſelben/ ohne daß ihnen etwas darum geſchicht/ angegriffen werde/ wie die Wegnehmung Straßburgs/ die Metziſchen Reüniones/ und anderes mehr/ ſo nicht gerochen worden/ bey Uns hiervon ein ſchimpffliches Andencken wieder erwecken.

11. Wie ſcheinet aber/ daß dem Reiche zu Kriegs-Zeiten könne geholffen werden?

Antw. Mit einer tüchtigen/ und nach Gelegenheit der Feindlichen Macht/ vermehreten Armée, ſo mit allen/ den Krieg nach heutiger Manier zu führen/ nöthigen Requiſitis verſehen/ und weil das Haupt-Mittel/ etwas auszuführen/ das Geld/ ſo iſt die Sorge vor eine Reichs-Caſſa billig oben an zu ſetzen/ alsdenn muß der/ aus vieler Herren Trouppen beſtehenden Armée ein General von groſſem Anſehen im Reiche; und der andern an Macht und Reichthum überlegen/ auch im Kriege wohl erfahren iſt/ vorgeſetzt werden. Weil es nun im vergangenen Jahre durch einen Reichs-Schluß dahin gediehen/ daß dem Churfürſten zu Hannover/ einem/ ſeiner Tapfferkeit wegen/ im Kriege hochberühmten Herrn/ das Ober-Commando über die Reichs-Armée aufgetragen worden/ ſo läſſet es ſich zu nicht geringer Hoffnung an/ es werden die Sachen wider die Reichs-Feinde ins Künfftige glücklicher gehen; wenn das ſchläffrige Weſen der Reichs-Glieder/ bey Beförderung des gemeinen Beſten/ die rühmlichen Anſchläge dieſes vortrefflichen Generals nicht erſticken und unkräfftig machen.

12. Wird aber nicht auch durch die abſonderliche Verbeſſerung der Provintzien zugleich die Wohlfarth des gantzen Reichs befördert?

Antw. Weil wegen der unterſchiedlichen Abſichten eine Verbeſſerung des Reichs/ ſo mit gemeinen Anſchlägen auszuführen/ kaum zu hoffen ſtehet; ſo nehmen die Kräffte deſſelben eben auch zu/ wenn einige Stände den abſonderlichen Nutzen/ und die Wohlfarth Ihrer Länder/ ſich angelegen ſeyn laſſen.

13. Auff was Weiſe kan dieſes am bequehmſten geſchehen?

Antw. Wann ſie ſich die Verbeſſerung des Geiſt- und Weltlichen Standes angelegen ſeyn lieſſen/ und beyde zu der allgemeinen Ruhe und Glückſeligkeit eingerichtet würden.

14. Wie wird der Geiſtliche Stand verbeſſert?

Antw. Wenn die Gewalt/ ſo der weltlichen Majeſtät bey der Religion zukömt/ dahin gerichtet wird/ daß ſich die Ceremonien und der äuſſerliche Gottesdienſt zur Erweckung der innerlichen Andacht ſchicket; die Gewiſſens-Freyheit in denen Geheimnüſſen des Glaubens/ einem jedweden/ ſo ſich derſelben nicht zur Unruhe mißbrauchet/ unverletzt gelaſſen; daß die von unterſchiedlicher Religion ſich nicht unter einander haſſen und ſchimpffen dürfften/ ernſtlich verboten; und endlich darauff geſehen werde/ daß denen Gemeinden ſolche Kirchen-Diener vorgeſetzt würden/ die nicht nur gelehrt/ ſondern auch fromm ſeyn/ die nicht ſo wohl darinn erfahren/ wie ſie die ſtreitigen Articul verfechten wollen/ als die Regul Chriſti gelernet haben/ und ſelbige in ihrem Umgang/ zu der Zuhörer gemeinen Erbauung/ mit der That erweiſen; in welchen Worten der unvergleichliche Cantzler zu Mümpelgard/ Forſtnerus, dem Durchlauchtigſten Hertzoge zu Braunſchweig in einem Send-Schreiben p. 189. die Verbeſſerung des Kirchen-Staats recommendiret.

ra. Manche sind neue von Erfindern, die sich nur die Arbeit machen,

Neue. Die Neuerungen in Kleidungen, Gebäuden, Hausrath, Gerätschaften, Speisen, Getränken, Spielen und dergleichen, sind Zeichen der Eitelkeit, Thorheit und Unbeständigkeit der Menschen, und Anzeigen, daß sie nicht wissen, was sie wollen.

II. Neue

II.

Kurtze Nachricht von der Wahl eines Römischen Königs.

Die erste Anrede/ nach gehaltenem Sacro, **vor Præstirung des Eydes/ an dem Altar/ thut Chur-Maynz/ an die andere Churfürsten/ nachfolgender massen:**

Durchleuchtiger König/ auch andere meine Herren Mit-Churfürsten. Sie haben sich freundlich zu erinnern/ demnach man nunmehr/ nach Anruffung des H. Geistes/ entschlossen ist/ zu der hochwichtigen Wahl eines Römischen Königs zu schreiten/ daß man zuforderst darüber den herbrachten/ und in der güldenen Bull beschriebenen Eyd zu præstiren hat. Dieweil dann mir gebührt/ mich zuforderst damit beladen zu lassen/ bin ich erbietig/ dessen Vorlesung von meines besondern Herrn und Bruders/ des Churfürsten von Trier Liebden zu gewarten/ verhoffende/Euer Königl. Würden und Liebden werden darauff folgen/ und hernächst durch meine Vorlesung denselbigen gleichmäßig vollziehen. Der Inhalt solches Eydes bestehet darinn/ daß die Churfürsten durch die Treu/ so Sie GOtt und dem Reich schuldig sind/ schweren/ Sie wollen dem Christlichen gemeinen Nutzen eine neue und höchste Oberkeit erwehlen/ welchen Sie zu solchem Ammt würdig/ auch überaus geschickt und nützlich zu seyn vermeinen/ so viel Sie mit Ihrem Erkänntniß und Verstand erlangen mögen/ und dieses ohn allen Part/ Practiquen/ Schenckung/ Belohnung/ und Verheissung.

Wann der Eyd von allen Churfürsten erstattet/ stehen zwey Notarien **zur Hand/ welche Ihre Churfürstl. Gnaden zu Maynz auff folgende kurtze Maß ersuchen:**

Ihr beyde Notarii habt anietzo wahrgenommen/ was gestallt/ so wohl Ich selbst/ als die Königl. Würden/ und alle andere meine Mit-Churfürsten/ und der Churfürstl. Brandenburgische Abgesandter/ anfangs zu vorhabender Königlichen Wahl/ den hierzu erforderten Eyd würcklich geleistet: Damit man dessen ins künfftig nothdürfftig Zeugnüß haben möge/ daß man in dem und anderm nichts unterlassen/ was die in das H. Reich publicirte güldene Bull zu diesem hochwichtigen Werck vorschreibt; Als ersuche Ich euch eures Ambtes halben hierunter zum allergebührlichsten/ daß ihr solchen Actum wohl in notam nehmen/ verzeichnen/ und deßwegen auff Erfordern ein oder mehr Instrumenta darüber verfertigen/ und dem löblichen Churfürstl. Collegio verfolgen lassen sollet/ darüber ihr dann den Umstand zu Zeugniß zu ersuchen wissen werdet.

Hernach gehen die Churfürsten ordentlich in die Chur-Capell oder Conclave, sammt den verglichenen Räthen/ von jedes wegen drey/ und den zweyen Notarien. Alsdann nach Verschliessung der Churf. Capellen/ redet Chur-Maynz wiederum zu den Churfürsten:

Besonders liebe Herren und Freunde. Als nach nunmehr erstattetem Eyd/ zu Fortsetzung einer freyen Königl. Wahl/ nach fernerer Ausweisung der Güldenen Bull/ zu schreiten ist/ werden sich Eu. Königl. Würden und Liebden zuforderst zu erklären haben/ ob Sie sich etwas zu erinnern/ so an solcher Fortsetzung hinderlich seyn könne.

Und wann mit Nein geantwortet wird/ redet Chur-Maynz weiter:

Dieweil man dann nunmehr den Anfang im Nahmen des Allmächtigen zur Wahl zu machen/ einig ist; Werden sich Eure der übrigen Churfürsten Liebden auch der Gesandter zu erinnern haben/ wesgestalt man sich/ nach ebenmäßigem Inhalt der Güldenen Bull/ bey Berathschlagung/ nicht allein etlicher Pacten und Capitulation, welche durch den künfftig Erwehlten beschworen und gehalten werden sollen/ sondern auch dessen verglichen/ wann in der Election, das ich nicht hoffe/ und GOtt verhüten wolle/ Disparia und spaltige Vota einfallen würden/ daß dann die mehrere Stimmen gelten/ und derjenige/ auff welchen solche mehrere Stimmen fallen werden/ zum Römischen König als einmüthig erkieset/ publicirt/ und darfür gehalten werden soll/ damit nun in diesem der Güldenen Bull ein Genügen geschehe/ und solches alles durch beyde Notarios attestiret/werden Ihre Königl. Würden und Liebden Ihnen nicht entgegen seyn lassen/ einander mit Hand gebenden Treuen an Eydes statt zu versprechen/ deme also nachzukommen; Und sonderlich ob jemand aus diesem Mittel zu der Würde eines Römischen Königs erwehlt würde/ daß Derselbe alsdann gleich die angeregte Pacta und Capitulation leiblich schweren/ dieselbe auch in allen Puncten würcklich vollnziehen soll.

Nach Beschehung dessen ersuchet Chur-Maynz abermahls die Notarios, **auff nachfolgende Weise:**

Ihr beede Notarii werdet auch ietzo der Königl. Würde/ und sämbtlicher Herren Chur-

Digitized by Google

fürſten ergangene Erklährung wahrgenommen haben. Weil man nun deſſen hernechſt genugſame Atteſtation vonnöthen haben möchte; Als erſuche ich euch abermahl eures Ambtes/ daß ihr auch ſolches neben gnugſamer Zeugnüß in notam nehmen/ und wo künfftig noth/ eurem Inſtrument einverleiben ſollet.

Dieſem nach/ werden ſo wohl die Räthe/ als beyde Notarii aus dem Conclavi gelaſſen/ und wird die Wahl verrichtet/ und nach wieder Erforderung der Räth und Notarien/ redet Chur-Maynz zu denſelben alſo:

Die Herren Churfürſten/ und der Churf. Brandenburgiſcher Geſandte/ haben auf vorige Vergleichung ihre Vota und Stimmen zuſammen getragen/ und nach Verleihung des Allmächtigen/ auch auf vielfältige Betrachtung des H. Reichs/ und der allgemeinen Chriſtenheit Nothdurfft/ Ihre einhellige Stimmen dem Allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn/ Herrn N. N. als den Sie zu ſolcher Würde eines Römiſchen Königs und künfftigen Käyſers zu erheben/ geſchickt erkennet/ der auch dem H. Reich nützlich/ und allgemeinen Chriſtenheit tröſtlich ſeyn wird/ gegeben/ welche Stimmen die Herren Churfürſten und der Geſandter nachmahls itzt als dann/ und dann als itzo/ Hochgedachtem König N. einhelliglich und ein jeder beſonder geben/ und gegeben haben wollen/ in beſter Form ſolches geſchehen mag.

Hierüber fragt Chur-Maynz die andere Churfürſten in ihrer Ordnung/ ob ſolches aller ihrer Meinung/ wie ietzo erzehlt/ ſeye? Und da es bejahet wird/ erſuchen die andere Churfürſten Chur-Maynz/ den Electum zu nennen/ und zu publiciren. Darauff requiriren Ihro Churfürſtl. Gnaden abermahls die Notarien alſo:

Ich erſuche euch Notarien nochmahln eures Ambts/ deſſen/ was auch ietzo angezeigt/ und vor Erklährung geſchehen/ ingedenck zu ſeyn/ und daſſelbig in notam zu nehmen/ und zu inſtrumentiren/ ſich in dem auch des beyhandenen Umſtands zum Zeugnüß zu gebrauchen.

Nach dieſem bedanckt ſich der Electus, wann er gegenwärtig/ gegen die Churfürſten ihrer guten Affection, und bittet ſich Derſelben Beyſtand bey ſolcher Hohen aufgetragenen Laſt aus. Worauff die Herren Churfürſten auff nachfolgende Art wiederum antworten:

Es hätten die Herren Churfürſten dieſe Wahl/ in Krafft/ und nach Anweiſung der Güldenen Bull/ aus Schuldigkeit/ vornehmen ſollen/ verhoffende/ daß dieſelbe dem Allmächtigen GOtt gefällig/ dem Heiligen Reich nützlich/ und der allgemeinen Chriſtenheit tröſtlich ſeyn werde; Bäten Ihre Königl. Majeſtät/ Ihre/ der Churfürſten/ gute Affection dabey zu vermercken; Und wie Sie ſich ſchuldig erkenneten/ Ihre Majeſtät bey allen vorfallenden Gelegenheiten/ und ſonderlich in wichtigen Sachen/ mit ihren getreuen Wohlmeinungen/ wann die erfordert werden ſolten/ an Hand zu gehen: Alſo wären Sie deſſen auch gehorſamlich willig und bereit; Thäten damit Ihro Königl. Maj. zu ſolcher von dem Allmächtigen GOtt weiter verliehenen Hoheit/ deſſelben milden Seegen mit getreuem Hertzen anwünſchen/ und bitten/ daß ſeine Göttliche Allmacht Ihrer Königl. Majeſtät mit allem geheiligtem Segen zu Leibs-Geſundheit und allem glücklichen friedfertigem Regiment beyſtehen wolle.

Wann nun dieſes geſchehen/ erinnert Chur-Maynz den Electum derer verglichenen Pacten/ welches durch folgenden Vortrag verrichtet wird:

Eure Königl. Majeſtät werden ſich zu erinnern haben/ weſſen ſich die Herren Churfürſten/ neben den Geſandten/ vor der Wahl/ der verglichenen Pacten und Capitulation halben/ reſolviret/ und Eure Königl. Majeſtät daſſelbe mit beliebet/ daß nemlich der Neuerwehlte ſolche Pacta alſobald nach eröffneter Election leiblich beſchweren ſoll: Es ſind demnach die Herren Churfürſten/ neben dem Geſandten/ der unterthänigſten guten Zuverſicht/ Euer Königl. Majeſtät werden ſelbiges alſo vollziehen/ und ſolchen Eyd/ inmaſſen er vorgeſagt werden ſoll/ würcklich leiſten.

Dieſer Eyd wird darauff Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz zu Handen geſtellt/ und von dem Electo abgelegt/ er beſtehet aber in nachfolgenden Formalien:

Wie Wir mit Worten unterrichtet ſeynd/ und die Articul durch die Churfürſten vor letziger Wahl eines Römiſchen Königs geſtellet/ und von Uns mit beliebet/ und angenommen/ und jeder dem andern/ ſo er erwehlt/ zu ſchweren und zu halten verſprochen und bewilliget: Dem wollen wir N. erwehlter Römiſcher König alſo ſtet und gewöhnlich nachkommen/ und halten/ auch ſonſt alles das thun/ was Uns/ als Römiſchen König/ gebühret. Als Uns GOtt helff/ und das H. Evangelium.

Nach dieſen Actibus geſchiehet die öffentliche Publication, und wird hernach der Electus aus der Kirche heimbegleitet.

III. Gründ-

III.

Gründlicher Bericht / was bey Reichs-Tägen zu beobachten.

EIn erwehlter Römiſcher Käyſer ſoll ſeinen erſten Reichs-Tag und Käyſerlichen Hoff / Inhalt der güldenen Bull / ſelbſt gen Nürnberg legen / und ausſchreiben: Da aber Sterben / Krieg und andere erhebliche Urſachen vorfielen / daß es an ſolchen Orten nicht ſeyn könte / mag der anderſtwo gehalten werden. Solches iſt bey Carolo V. A. 21. in Worms / und Maximiliano II. A. 66. zu Augſpurg alſo gehalten worden / und davon auff Anhalten der Stadt Nürnberg im Abſchied Meldung beſchehen. §. Wiewohl dann letzlich ꝛc.

Ob auch wohl ein Römiſcher Käyſer vor Zeiten / aus vorfallenden wichtigen Reichs-Geſchäfften / einen Reichs-Tag für Sich ſelbſten ausgeſchrieben / und darauff Churfürſten und Stände erfordert; So iſt jedoch in der Capitulation und Pactis, darauff ein jeder Römiſcher Käyſer nach ſeiner Wahl ſchwehren muß / unter andern verſehen / daß ſolches mit Wiſſen und Rath der Churfürſten beſchehen ſoll.

Wann nun ſolche Geſchäffte im Reich vorfallen / daß vonnöthen / einen Reichs-Tag auszuſchreiben; So pflegen die Käyſerl. Majeſtät ſolches zuvor den Churfürſten / jedem inſonderheit / durch Schrifften und Schickungen zu vermelden / und Sich mit Ihnen der Zeit / auch etwa der Wahlſtatt ſolcher Zuſammenkunfft / zu vergleichen; Dabey auch Sie zu vermahnen / in der Perſon ſelbſten zu erſcheinen / oder nach Gelegenheit der Sachen / oder Ihrer Verhinderungen Ihre Gevollmächtigte ſtattliche Räthe / zu ſchicken.

Darauf wird das Ausſchreiben an jeden Churfürſten / Fürſten oder Stand ausgefertiget:

1. Worinnen anfangs die Urſachen der Zuſammenkunfft.
2. Die Puncten / davon gehandelt werden ſoll.
3. Die Zeit.
4. Die Wahlſtatt vermeldet werden / cum annexa petitione. Und ſolches etwa geſchrieben oder gedruckt.

Wann auch die Geſchäfften und Nothwendigkeiten alſo beſchaffen / daß zu beſorgen / etwa wenig Stände erſcheinen / und von wegen der andern ausbleibenden / nichts ſonders ausgerichtet werden möchte: So haben die Käyſerliche Majeſtät eine Clauſulam Comminatoriam dem Ausſchreiben angehencket: Und Deine Lbd. oder Du erſcheineſt alſo / oder nicht / ſo ſoll nichts deſtoweniger / mit den andern gehorſamen Ständen / zum Beſchluß gehandelt werden / und Deine Lbd. verbunden / was alſo geſchloſſen / ſo wohl / ob Sie zugegen geweſen / zu vollziehen und zu leiſten / und dergleichen / ꝛc.

Und obwohl die Churfürſten ſolche Clauſul, als deren Reputation etwas abbrüchig / und ihres Erachtens ungebräuchlich / achten wollen / ſonderlich A. 1566. und 77. als Maximilianus II. einen Reichs-Tag nacher Regenſpurg ernennet / und ſolche Clauſul inferirt / ſo iſt jedoch befindlich / daß dieſelbe per Carolum V. A. 30. A. 31. und 32. A. 51. und 59. auch gebraucht worden.

Von Beſuchung eines ausgeſchriebenen Reichs-Tags.

Der Churfürſt / Fürſt oder Stand / ſo zum Reichs-Tag beſchrieben / pflegt den Tag und Zeit / wann ihm ſolches Ausſchreiben zukommt / fleißig zu verzeichnen / und dann nach Gelegenheit ſelbſt in der Perſon / oder durch ſeine Gevollmächtigte Räthe / wo nicht eben in Termino oder zu beſtimmter Zeit / doch zuvor / und ehe proponirt / und die Handlung vorgenommen wird / zu erſcheinen; Sonſten will ſich gebühren / ſich deßwegen bey der Käyſerlichen Majeſtät zu entſchuldigen / und Urſachen / warum er perſönlich zu erſcheinen abgehalten und verhindert / anzuzeigen: Darneben ſich auch erbiethig zu machen / ſeine ſtattliche Räthe cum plena zeitlich zu verordnen.

Erſcheinet er in Perſon / ſo iſt bräuchlich / daß der Chur- oder Fürſt ſich bey der Käyſerl. Majeſtät ſelbſt / oder abweſends Derſelben ihren geordneten Commiſſarien / anmelde / und einſtelle / auch ſich / ob er etwa langſam erſchienen / deſſen entſchuldige / und ſeines Gehorſams und Fleiß / zu Abhandlung der Sachen / ſich in aller Unterthänigkeit erbietig mache / und kan daneben nicht ſchaden / daß derſelbe Chur- oder Fürſt / oder auch ander Stand / der in der Perſon erſchienen / ſolch ſeines Erſcheinens die Mayntziſche Cantzeley berichten laſſe: Desgleichen auch den Reichs-Marſchall / damit / wann zu Rath angeſagt werden ſolle / man ſolches Wiſſens haben / und ihn auch erfordern möge.

Ob auch derſelbe Stand in ſeinen Privat-Sachen bey der Käyſerlichen Majeſtät etwas anzubringen / zu bitten / oder zu ſolicitiren / das kan er nach deme / oder darneben auch thun.

Könte oder wolte der Churfürſt und Stand eigener Perſon zum Reichs-Tag nicht erſchei-

nen / ſo mag derſelbige einen oder mehr ſeiner Räthe/ Advocaten/ Syndicum, Raths-Freund oder Stadtſchreibern/ mit Gewalt und Inſtruction von ſeinetwegen zu erſcheinen/ abfertigen. Doch iſt hiebey zu mercken/ daß die Frey- und Reichs-Städte / welche einen oder mehr ihrer Raths-Freunde zum Reichs-Tag verordnen/ nicht verbunden/ ihnen einen Gewalt mitzugeben / ſondern wird in deme ihrer ſchlechten Anzeig geglaubt / und ſolches aus altem Herkommen.

Der Gewalt mag auff ungefährlich nachfolgende Form geſtellt werden.

Wir ꝛc. Nachdem die Röm. Käyſerliche Majeſtät/ Unſer allergnädigſter Herr/ auff N. zu N. einen gemeinen Reichs-Tag angeſetzt/ und darzu Uns/ als einen Stand und Mitglied des H. Reichs/ auch erfordert.

Ob wir Uns dann wohl ſchuldig erkennen/ auch in unterthänigſtem Gehorſam bereit und willig geweſen / Ihrer Majeſtät zu unterthänigen gehorſamen Ehren / darauff ſelbſt zu erſcheinen / aber doch daran durch vorgefallene Ehehafften/ ſo Leibs-Schwachheit/ verhindert/ daß wir demnach/ und damit Unſertwegen/ an Beförderung desjenigen/ ſo zu des H. Reichs und gemeinen Wohlfarth und Nothdurfft dienlich/ nicht Mangel erſcheine / Unſern vollen Gewalt und Macht gegeben haben. Thun das und geben Gewalt dem N. Unſerm Rath in Unſern Nahmen/ und von Unſertwegen zu erſcheinen / Unſere Seſſion und Stimm zu nehnen/ zu vertreten/ und alles das/ ſo der Röm. Käyſerlichen Majeſtät Ausſchreiben mit ſich bringt/ auch Ihre Majeſtät proponiren/ und des Heil. Reichs Nothdurfft ſeyn würde/ helffen vornehmen / berathſchlagen / handeln / fördern und ſchlieſſen/ als ob wir Selbſten zugegen wären: Und was alſo Unſer Geordneter in deme von Unſertwegen vornehmen und handeln wird/ das alles iſt Unſer Will und Meinung / das Wir auch ſtät / genehm und unverbrüchlich halten wollen/ und das zu Urkund ꝛc.

Da auch vonnöthen/ Clauſulam ſubſtituendi zu inferiren; Im Fall ein ſolcher Gewalthaber etwa abgefordert oder anderer Urſachen halber nicht den gantzen Reichs-Tag gegenwärtig abwarten könte: So mag ſolches wohl geſchehen; Jedoch werden dieſelbe Subſtituciones nicht promiſcue und allzeit gern angenommen. Es hat aber auff dem Reichs-Tag zu Augſpurg Pfaltz-Graf Georg / und zu Regenſpurg des Burggrafen zu Meiſſen/ auch Anhaltiſcher Geſandter diß gethan. Und ſolchen Gewalt ſoll der Geſandte bey ſeiner Ankunfft der Mayntziſchen Cantzley/ neben Anzeig ſeiner Ankunfft/ und wo er logiret/ übergeben/ und bitten / denſelben zu den Reichs-Actis zu verzeichnen/ und daneben auch / wann es zur Handlung komme / deſſen eingedenck zu ſeyn.

Es wäre dann/ daß ſolcher Gewalt in noch weitern Privat-Sachen und Expedition, als Lehen-Empfängnüß/ Solicitation Privilegiorum, oder andern dergleichen Sachen/ gegeben wäre.

Alsdann / wo er denſelben ſehen / und den Mayntziſchen Secretarium auſcultiren läſt/ mag er den Gewalt ſo lang / biß er den in andern Sachen gebraucht / wieder nehmen / und interim die Copiam auſcultatam bey den Actis laſſen.

Es pflegen auch etliche Geſandten ſo bald/ beneben Übergebung ihres Gewalts/ von der Mayntziſchen Cantzley/ davon ein Copiam collationatam & ſubſcriptam ihnen zuzuſtellen/ zu bitten/ in eum effectum, wo vonnöthen/ contra vel pro mandante ſeinen Befehl darzuthun; Und ſolches iſt ſonderlich bey den Heßiſchen Geſandten gebräuchlich/ und zu fleißiger Completion der Acten nicht undienlich.

Was auch der Geſandte ſuppliſando oder proteſtando, von ſeines Herrn wegen / an die Stände zu bringen/ das hat er gleicher geſtalt/ der Mayntziſchen Cantzley / wo nicht bey der Anzeigung und vor der Propoſition, doch hernacher/ wann die Reichs-Räthe angehen/ zu übergeben/ und zu bitten/ ſolche bey erſter Gelegenheit den Ständen vorzubringen / und daß darauff Decreta erfolgen/ zu befördern/ welches ſonderlich ratione der ſtrittigen Seſſionen gebräuchlich.

Damit auch ſolche Sachen deſto eher befördert und vorgenommen werden mögen/ ſo iſt rathſam/ daß der Geſandte ebenmäßiger Geſtalt auch an die Käyſerl. Majeſtät ſupplicire/ damit Ihre Majeſtät die Sachen per Decretum an die Stände weiſen: Dann allwegen die Sachen/ ſo per Decreta der Käyſerlichen Majeſtät/ an die Stände remittiret / mehr Anſehens haben/ und eher zur Berathſchlagung befördert und gezogen/ dann andere/ ſo per privatos allein überreichet werden.

Und dieweil die Supplicationes auff den Reichs-Tägen faſt langſam vorgenommen und expedirt werden / ſo will vonnöthen ſeyn/ daß der Geſandte an fleißigem ſolicitiren nichts ermangeln laſſe.

Sonſten/ wo der Geſandte von wegen eines vornehmen Standes erſcheinet/ als Chur- oder Fürſtens/ ſoll er nicht allein ſeinen Gewalt erzehlter maſſen zur Mayntziſchen Cantzley geben/ und ſich melden/ ſondern auch Käyſerlicher Majeſtät ſich anzeigen/ um Audienz bitten / und

darinn

darinn ſeines Herrn Verhinderung und Ausbleiben zum beſten entſchuldigen/ ſich zur Handlung erbiethen/ und mit ſeiner Perſon/ allergnädigſt zufrieden zu ſeyn/ bitten: Wie ſolches gemeiniglich auch der Inſtruction einverleibt wird.

Es ſoll ſich auch der Geſandte bey des Reichs Marſchall angeben/ damit ihme ſo viel beſſer zu einem bequemen Quartier verholffen/ und in der Anſag ſeiner nicht vergeſſen werde: Wann auch ſeines Herrn Nothdurfft erfordert/ Wiſſens zu haben/ was Stände in der Perſon/ oder was vor Geſandten gegenwärtig oder ſich angezeigt/ wird ihm um die Gebühr/ auf Anſuchen bey der Mayntziſchen Cantzley/ derſelben Verzeichnüß mitgetheilt/ dieſelbe ſeinem Herrn zu ſchicken.

Die Inſtructiones ſolcher Geſandten pflegen aus dem Ausſchreiben geſtellt zu werden.

1. Erſtlich/ mit Erzehlung/ wie der Herr durch die Käyſerliche Majeſtät beſchrieben.

2. Urſachen ſeines langſamen Erſcheinens oder aber gar Ausbleibens.

3. Mit Erbiethen die Reichs-Nothdurfft zu befördern.

4. Was auff jeden Articul des Ausſchreibens/ in ſpecie und auff zutragender dieſer oder jener Fälle/ der Geſandte ſich verhalten ſoll votando & concludendo.

Sonſten iſt ſolcher Inſtruction halber keine gewiſſe Form zu ſetzen/ anders/ als daß etwan ein Herr ſeine Geſandten in Votando auff den/ oder einen andern/ mit deme er in ſondern Vertrauen ſtehet/ ſein Auffmerckens zu haben/ mit ihme treulich zu communiciren und gute Correſpondenz zu halten/ auferlegt.

Was aber andere Solicitationes auff den Reichs-Tägen/ als Lehn-Empfängnüß/ Confirmationes Veterum Privilegiorum, oder Novorum Conceſſiones, anbelangt: Dieweiln dieſelbe negotia extraordinaria, und die Reichs-Sachen nicht betreffen; So iſt ohnnöthig/ davon etwas zu melden. Sondern wird ſich ein jeder Geſandter mit den alten Lehen oder Privilegien-Brieffen/ beneben gleichlautenden Copiis, und darzu ſondern Gewalt/ gefaſt zu machen/ und dieſelbe in die Reichs-Hoff-Cantzley ſupplicando zu übergeben/ wohl wiſſen.

Von der Propoſition auff einem Reichs-Tag.

Dieweil ein Römiſcher Käyſer den Reichs-Tag ausſchreibet/ ſo gebühret auch Demſelben darauff zu proponiren/ was zu handlen.

Derowegen wann die Käyſerliche Majeſtät in Perſon zum Reichs-Tag kommt/ und nach Gelegenheit der Sachen/ ſo zu tractiren/ die Churfürſten alle/ oder deren einen/ zwey oder mehrentheils/ und ſonſten von Fürſten und Ständen/ auch der Abweſenden Räthen und Geſandten/ anweſend vermercken und ſehen/ oder da die Sachen ſonſten nicht Verzug leiden mögen; So laſſen Dieſelbe durch des Reichs Marſchall insgemein allen anweſenden Churfürſten und Ständen/ auch der abweſenden Räthen/ Bottſchafften und Geſandten anſagen/ auff Morgen zu N. Stund auff dem Rathhauß zu Anhörung der Propoſition zu erſcheinen.

Alſo iſt bräuchlich/ und nach Wichtigkeit des Heil. Reichs Geſchäfften wohl und löblich Herkommen/ daß die anweſende Churfürſten und Stände/ und der abweſenden Räthe Bothſchafften und Geſandten/ auff benennten Morgen/ in der Käyſerlichen Majeſtät Pallaſt erſcheinen/ und Ihre Majeſtät in die Kirche begleiten/ und daſelbſt das officium de Sancto Spiritu ſolenniter halten helffen/ alsdann mit Ihrer Majeſtät fürter aus der Kirche auff das Rathhauß ziehen. Allein/ ſeither die Spaltung in der Religion eingeſchlichen/ haben die Weltliche Chur- und Fürſten angefangen/ nachdem Sie Käyſerl. Majeſtät in die Kirche begleitet/ alſobalden wiederum heraus zu gehen/ und vor der Kirche/ nach vollendtem Ammt/ Ihr auff den Dienſt zu warten.

Des Reichs Marſchall aber/ und andere ſubordinirte Erb-Aempter/ pflegen nicht deſto weniger ſolche Churfürſtlichen Aempter indeſſen vor der Käyſerlichen Majeſtät abzuwarten/ und zu vertreten.

Wäre aber die Käyſerl. Majeſtät nicht ſelbſt zugegen/ ſondern allein Dero Commiſſarius, welcher/ wie bräuchlich/ eine Fürſtmäßige Perſon ſeyn ſoll; So pflegen die Churfürſtlichen Räthe an ſtatt ihrer Herren auch auffzuwarten/ und Ihre Fürſtl. Gn. zur Kirchen zu begleiten/ etwa zu Fuß/ wie A. 67. beſchehen/ oder zu Roß/ und ihrer Herren Ständ und Seſſion einzunehmen. Deßgleichen auch anderer Stände Geſandten zu thun pflegen; Allein unbräuchlich/ daß dieſelbe reiten ſolten.

Und auff einen ſolchen Fall/ der Käyſerlichen oder Königlichen Majeſtät Abſeyns/ hat ſich etwan Chur-Pfaltz/ da Sie ſelbſt anweſend/ des Vicariats im Reich angenommen/ und Ihrer Majeſtät Perſon vertreten: Doch hat man dieſerhalb nachgehends obſerviret/ daß zwar zu Regenſpurg durch die Pfältziſche Geſandten wohl davon geredt/ aber propter Reverentiam des Hertzogen in Bayern/ als Käyſerlichen Commiſſarii, nichts vorgenommen worden/ wie es ſich auch nicht hätte thun laſſen: Weil Chur-Pfaltz nicht ſelbſt zugegen geweſen.

Wann nun Käyserl. Majestät auff das Rathhauß kommt/ und Sich auff den Käyserlichen Thron gesetzet/ auch Churfürsten / Fürsten/ Stände und Bothschafften zugegen; So lassen Sie durch einen Fürsten anzeigen / mit kurtzen Worten:

Daß auff Ihrer Majestät Ausschreiben/ die Stände in guter Anzahl erschienen/ dessen thäten Sie sich freund-gnädiglich und günstig bedancken: Hätten darauff / was Sie auff solchen Tag zu handeln/ für nöthig erachtet/ und zu proponiren wäre/ in Schrifften verfassen lassen: Das solte den Ständen vorgelesen werden/ mit Begehren Ihrer Majestät/ solches anzuhören/ und darauff Sich/ Ihrem Vertrauen nach/ der Gebühr zu bezeigen.

Also verlist Ihro Majestät Secretarius, oder ein anderer/ dem Sie solches anbefohlen/ die Proposition öffentlich / und pflegt in Mitten des Saals/ oder Auditorii, ein Tisch zu stehen/ darüber der Mayntzische Cantzler sampt einem Secretario, so des Reichs Protocoll hält/ sitzen/ und die proponirte Puncten/ sampt den gegenwärtigen Chur- und Fürsten / auffzeichnen sollen.

Nach verlesener Proposition pflegt die Käyserl. Majestät selbsten die Stände zu vermahnen/ solche des Reichs Anliegen und proponirte Articul, mit Fleiß zu erwegen / und förderlich zu berathschlagen / und Ihro Majestät auff jeden insonderheit / und was darin zu thun / so dem Heil. Reich und dessen angehörigen Gliedern am allermüglichsten seyn möchte/ Ihr rathsam gut Bedencken zu eröffnen.

Darauff treten die Churfürsten/ so persönlich zugegen/ und der abwesenden Räth/ deßgleichen die aus dem Fürsten-Rath / auch der Frey- und Reichs-Städte Gesandten/ ein jeder in seinen Ort oder Rath zusammen/ unterreden sich/ was Ihro Majestät zu antworten.

Und wann ein jeder Rath / sich seines Voti verglichen/ so referirt der Mayntzische Cantzler/ in Beyseyn eines Pfältzischen Gesandten/ dem Fürsten-Rath / was der Churfürsten Bedencken: Hergegen der Saltzburgische Cantzler/ oder Oesterreichischer Gesandter/ alternis vicibus, und Wechselsweiß den Churfürsten / was des Fürsten-Raths Bedencken: Und wann die beede Räthe sich eines einhelligen Bedenckens verglichen/ so fordern sie/ oder treten/ nach Gelegenheit zu der Städte Gesandten / und zeigen ihnen dasselbe an ; Desgleichen vermelden auch der Städte Gesandten ihr Bedencken; Und nach endlicher bemeldter dreyer Räth Vergleichung / wird durch den Ertz-Bischoffen zu Mayntz/ als Ertz-Cantzlern des Reichs / oder ob es Ihre Churfürstliche Gnaden nicht selbst thun/ durch den Mayntzischen Cantzler/ solcher Beschluß und Beantwortung angezeigt/ ungefehr auff folgende Meinung:

Es hätten die anwesende Churfürsten/ Fürsten und Stände/auch Dero abwesenden Räthe/ Bothschafften und Gesandten / der Käyserl. Majestät allergnädigsten Vortrag/ allerunterthänigst vernommen/ auch die Proposition verlesen hören/ und daß es Ihre Majestät also väterlich mit dem Heiligen Reich und gut meinten/ auch dessen Wohlfarth also angelegen seyn liessen / dessen thäten Sie sich in Unterthänigkeit bedancken. Daß aber der Stände etliche noch nicht zur Stätte / oder was langsam erschienen/ bäten sie / daß Ihre Majestät solches nicht in Ungnaden vermercken möchten / würden auch derselben Entschuldigung etwa von einem jeden insonderheit vernommen haben / vor unnöthig erachtend/ Ihre Majestät damit ietzo aufzuhalten. Was dann Ihre Majestät/ in der Proposition enthaltenes / allergnädigstes Begehren anlangen thäte/ da wären die Stände in allen unterthänigsten Gehorsam gemeinet/ solche Articul der Proposition ehester Gelegenheit vorzunehmen/ zu berathschlagen/ und mit Fleiß zu erwegen / und alsdann Ihrer Käyserlichen Majestät darauff Ihr unterthänigst-wohlmeinendes Bedencken zu erkennen zu geben / auch an allem deme/ so zu Beförderung Ihrer Käyserlichen Majestät Hochheit/ Ehr und Reputation und des Heil. Reichs Wohlfarth immer dienlich seyn könte/ ihres Theils nichts erwinden zu lassen. Demnach aber die proponirte Articul hochwichtig/ und dero viel/ also/ daß der Stände Nothdurfft seyn wollte/ dero Abschrifft zu haben/ so bäten sie/ Ihre Käyserliche Majestät wollten Ihro nicht zugegen seyn lassen / daß ihnen davon Copia zugestellet würde / Ihro Majestät sich damit zu Gnaden und unterthänigst empfehlend.

Mit demselben stehen die Käyserliche Majestät auff / und werden wiederum durch die Stände zu Dero Pallast begleitet / und wird alsobald dem Mayntzischen Cantzler die Proposition zugestellt.

Von Ansagen auff einen Reichs-Tag.

Die erste Ansage zu der Proposition auff einen jeden Reichs-Tag / gebühret der Käyserl. Majestät / oder Ihres Abwesens Dero Commissarien/ welche nach ihrer Gelegenheit / und nachdem sie befinden/ daß die Stände in guter Anzahl gegenwärtig/ sonderlich aber/ wenn der Churfürsten-Rath ergäntzet ist / durch des Reichs Marschallen den Ständen und Gesandten ansagen lassen/ zu was Zeit sie für Ihrer Majestät/ oder auff dem Rathhauß erscheinen sollen.

Alle

Alle andere / zu den Reichs- auch Deputations- und Neben-Räthen / Ansagen gebühren der Mayntzischen Cantzley / also / daß dieselbe durch einen Zettul solche Ansag verordnet / ungefehrlich nachfolgender massen:

Form der Ansag allen Räthen / wo Churfürsten und Stände selbsten zugegen.

Des Reichs Marschall soll den anwesenden Churfürsten / Fürsten und Ständen / der abwesenden Räthen Bothschafften und Gesandten Morgen Montag den N. zu N. Uhr Vormittag / auff dem Rathhauß zu erscheinen / ansagen.

Churfürstl. Mayntz. Cantzley.

Form gemeiner Ansage / wann die Churfürsten nicht selbsten anwesend.

Des Reichs Marschall soll der Churfürsten Räthen (den anwesenden Ständen und abwesenden) und also auch der andern Stände Bothschafften und Gesandten ansagen.

Form der Ansage einem oder zweyen Räthen allein.

Des Reichs Marschall soll den Churfürsten / oder da Sie nicht zugegen / der Churfürsten Räthen ansagen.

Oder / der Reichs-Marschall soll der Frey- und Reichs-Städte Gesandten ansagen.

Form der Ansage in Deputations-Räthen.

Des Reichs Marschall soll den Verordneten zu den Supplication-Räthen / zu dieser oder jener Sache / nemlich der Chur-Pfaltz Räthen / Saltzburg / Bayern und Würtenberg:

Den Schwäbischen Prælaten und Wetterauischen Grafen: Auch der Städte Straßburg und Ulm Gesandten ansagen.

Alle solche Formen werden nach Gelegenheit der anwesenden Herren und Stände geändert: Doch gemeiniglich / wie verzeichnet / gefertiget und subscribirt.

Mayntzische Cantzley.

Dabey ist sonderlich Achtung zu geben / daß in dem Tag und Stund nicht verfehlet: Die Ursach oder Negotium, darum angesagt wird / ist nicht gebräuchlich zu vermelden / sondern geschicht daselbst proponendo, wann man zusammen kommt / durch Chur-Maynt in gemein / auch abgesondert in Churfürstl. Räthen und Deputationibus: In andern Räthen aber durch diejenige / so es in jedem Rath herbracht.

Es ist auch das in acht zu haben / von wegen der Mayntzischen Cantzley / daß / so bald der Ansag-Zettul verfertiget / und der Churfürst zu Sachsen / in der Person auf dem Reichs-Tag anwesend / soll derselbe Zettul dem Sächsischen Cantzler / oder Secretario, durch Chur-Maynt eingeantwortet werden / der hat ihn an statt seines gnädigsten Herrn / als Ertz-Marschalln des Reichs / fürters dann dem Erb-Marschallen zuzuschicken / und die Ansag zu thun / zu befehlen: Vor sich selbsten aber / und ohne der Mayntzischen Cantzley Befehl / hat Sachsen keine Ansag zu verordnen.

Da aber der Churfürst zu Sachsen in der Person noch nicht anwesend / oder vom Reichs-Tag wiederum abgereist: Er hätte aber gleich Räthe hinterlassen oder nicht / so hat die Mayntzische Cantzley die Ansag stracks dem Marschalln zu bestellen / und ist nicht schuldig / solchen Zettul zuvor den Sächsischen Räthen zu überantworten.

Es möchten auch die Mayntzischen eine Ansag fürgehen lassen / wenn es ihnen geliebt / ungefraget der Käyserlichen Majestät / Dero Commissarien oder anderer Churfürsten; Jedoch um Glimpffs willen / pflegen sie zuvor die Gelegenheit der Sachen und anderer zu bedencken / auch in Vertrauen sich zu erkundigen / und in deme solche Bescheidenheit zu gebrauchen / daß die Stände vergeblich nicht bemühet / und die Ansag / wo nichts zu handeln / nicht vorgenommen werde.

Auff daß nun die Stände und Räthe / so zum Reichs-Tag kommen / so viel leichter zu befinden / pflegt der Reichs-Marschall bey der Mayntzischen Cantzley / ehe und zuvor die Räthe angehen / ein Verzeichnüß derer Stände und Gesandten / welche sich bey dero angezeigt / und ihre Gewalt übergeben haben / zu fordern / mit Vermeldung der Nahmen / und wo sie im Quartier zu befinden seyn / damit keiner vergessen oder ausgelassen werde; Und auff solche Verzeichnüß wird durch seinen Diener von Hauß zu Hauß der Ansag-Zettul getragen / und den Ständen oder Gesandten also die Raths-Stuben angezeigt.

Von Räthen / des Heil. Reichs Sessionen / und Umtrag in denselben.

Auff den Reichs-Tägen werden in den Reichs-Sachen / ietzigen Gebrauch nach / drey Räth ordentlich und allzeit gehalten. Der erste und vornehmste / darauff die andere alle ihren Respect geben müssen / ist der Churfürsten-Rath / welcher durch die Sechs Churfürsten / drey Geistliche / und drey Weltliche / da dieselbe in der Person zugegen / oder wo deren etliche / oder sie alle nicht zugegen / durch ihre Räthe / in einem besondern Gemach gehalten wird. Also / daß erstlich Maynt niedersitzt; Zu dessen lincken Hand der Ertz-Bischoff zu

Trier /

Trier/ des erſten: Des andern Tags aber der Ertz-Biſchoff zu Cölln/ und die zween alſo alternis vicibus, und Abwechſelungs-Weiß/ vor und nachſitzen: Trier aber hat allezeit das erſte Votum:

Zur rechten Hand des Ertz-Biſchoffen zu Maintz/ ſitzt Pfaltz/ Churfürſt: Nach Trier und Cölln zur lincken Hand/ ſitzt der Churfürſt zu Sachſen: Und nach demſelben der Churfürſt zu Brandenbnrg auff derſelben Seiten. Und iſt zu mercken/ wann der Churfürſten einer/ mit ſelbſten zugegen/ daß deſſen Gewalthaber ſeine Seſſion einnimmt; Und iſt alſo zu verſtehen/ wann Pfaltz oder Brandenburg nicht erſchienen/ ſo ſäſſen ihre Räthe an dem Ort/ da Ihre Churfürſtl. Gn. ſitzen ſolten; Dieweil ſie die beyden loca extrema, unus a dextris, alter a ſiniſtris, einer zur Rechten/ der ander zur Lincken/ innhaben: Wo aber der mittlern Churfürſten einer nicht zugegen/ und die andere gegenwärtig; ſo ſitzen die anweſende Churfürſten vor ihnen in ihrer Ordnung/ und der abweſenden Räthe/ nach demſelben. Alſo iſt es auch A. 66. verglichen worden/ in Actis publicis zu halten/ als in der Lehen-Empfängnüß/ ut apud Acta fol. 292. & in Protocollo fol. 235. deſſelben Reichs-Tags zu finden/ damahls der Ertz-Biſchoff zu Cölln/ Schwachheit halber/ bey des Teutſchen Meiſters Lehen-Empfängnüß nicht ſelbſten erſcheinen können/ wiewohl er beym Reichs-Tag anweſend geweſen/ und aber ſeinem Gewalthaber ſein locus vor Sachſen nicht geſtattet werden wollen/ darum er nach dem Churfürſten zu Sachſen/ ſo perſönlich anweſend/ geſeſſen iſt. Wo aber aus den weltlichen Churfürſten einer/ bey ſolchen Actibus nicht erſcheinet/ iſt zweiffelich/ ob ſein Geſandter/ oder aber des Reichs Erb-Ambt/ als Reichs Erb-Marſchall/ Erb-Schenck/ Erb-Truchſes/ ſeinen Ort vertreten ſoll? Und iſt A. 66. bey des Churfürſten zu Sachſen Lehen-Empfängnüß deßwegen zwiſchen den Brandenburgiſchen Räthen/ und dem Grafen von Zollern Streit vorgefallen/ und hat damahls Zollern/ als Erb-Officialis, die Brandenburgiſche Seſſion eingenommen: Darwieder gleichwohl Ihrer Churfürſtlichen Gnäden Räthe proteſtirt/ und ſich deſſelben bey den Churfürſten und der Käyſerlichen Majeſtät beklagt haben/ mit Allegirung der güldenen Bull/ im Titul von den Aembtern der Churfürſten. §. Wir finden auch von Alter. Verſic. Wann aber ein Churfürſt/ ꝛc. Welches aber ihnen in Actibus publicis wenig verträglich geweſen. Im Rath und Conſultationibus aber iſt diesfalls kein Zweiffel/ daß die Räthe ihres Herrn Seſſion und Stimm/ wie obſtehet/ vertreten; Wie auch damahls geſchehen. Hingegen auſſerhalb des Raths und in aliis Solennitatibus des Käyſerlichen Hoffs/ iſt es anderſt. Wie dann auch der von Zollern damahls bey ſolcher Seſſion als ein Erb-Cämmerer/ an Brandenburgs ſtatt/ verblieben.

Sonſten läſt Maintz durch ſeinen Cantzler auch proponiren/ wann die Churfürſten obberührter Geſtalt im Rath ſitzen/ welches man die andere Propoſition nennet/ von wegen der erſten/ ſo von Käyſerl. Majeſtät beſchehen. Dieſe geſchicht nun ungefährlich/ folgenden Inhalts: Es hätten die Käyſerliche Majeſtät vorgeſtrigen Tags die Propoſition zu dieſem Reichs-Tag verleſen laſſen/ und begehrt/ ſolche förderlich zu berathſchlagen/ welches auch die Churfürſten gewilliget. Es wäre nunmehr zu bereden/ wie die Handlung und Proceſs vorzunehmen/ und welcher Articul am erſten berathſchlaget werden ſolte/ zu bedencken/ auch ſolches den Fürſten- und Stadt-Räthen erkennen zu geben/ damit in ſelbigen zugleich fortgeſchritten/ und in relationibus Confuſion und Miß-Verſtände verhütet würden; Und ſtünde bey ihren Churfürſtlichen Gnaden/ ob man ſolches den Ständen in ihrer Gegenwart/ oder aber abgeſondert/ einem jeden Rath ad partem vermelden wolte.

Ebenmäßiger Geſtalt wird es allemahl zu Anfangs des Raths gehalten/ daß Maintz proponirt/ was vom neuen anzufangen/ oder was noch nicht gar erörtert/ und hangen bliben/ zu continuiren. An deme/ zu Erhaltung guter Ordnung/ und daß die Sachen/ ſo nöthig/ allezeit denen ſondern vorgezogen werden/ viel gelegen. Inſonderheit aber hat ſich ein ſolcher Proponent zu befleiſſen/ daß er durch Scrupulos, Fragen und Vorbringen/ zu Weitläufftigkeit nicht Urſach gebe. Dann ſich leichtlich zuträgt/ wann in proponendo etwa Spinoſa erregt werden/ daß die Votanten/ ſo ohne das/ einer dieſer/ der ander etwa einer andern Gelegenheit halber/ nicht herauſſer wollen/ etliche Tage über Vergleichung des Proceſſes allein zu bringen/ mit mercklicher Verlängerung der Haupt-Sachen/ und der Stände Koſten.

Alsbald auff die Propoſition fragt der Churfürſt zu Maintz/ Trier/ hernacher Cölln/ Pfaltz/ Sachſen/ Brandenburg/ einen nach dem andern/ ihres Voti, letztlich fragt der Churfürſt zu Sachſen/ Maintz. Deren jeder durch ſeinen Cantzler/ oder andere/ denen ſie es befehlen/ und gegenwärtig/ ſein Votum und Meynung in ſeiner Ordnung eröffnen läſt. Dabey ſonderlich zu mercken/ daß keinem/ ſo votirt/ in ſein Votum geredt werden ſoll/ es ſeye der

Herr

Herr ſelbſt/ oder der Räthe einer/ ſondern es ſoll ein jeder den andern ausreden laſſen/ und der Rath nicht eher/ dann ſein Herr gefragt wird/ und ihme auch durch ſeinen Herrn zu reden befohlen/ oder gewincket wird/ votiren.

Item iſt zu mercken/ wann ein Churfürſt nicht zugegen/ daß doch ſeine Räthe/ ob deren gleich viel oder wenig/ mehr nicht/ als ein Votum, doch in der Ordnung als ob ihr Herr zugegen/ haben. Wie es dann alſo in andern Räthen auch gehalten wird. Was aber für unterſchiedliche Herren aus einem Hauß gebohren ſind/ die mögen ihr jeder einen ſonderen Gewalthaber ordnen/ oder durch einen ſamtlich ihr Votum und Seſſion vertreten laſſen/ wie jetzo zween Reichs-Täge/ die Käyſerliche Majeſtät/ ſamt Dero Gebrüdern/ Ertz-Hertzogen in Oeſterreich/ gleichwohl proteſtando gethan. Da aber ſonſten andere Gebrüdere und Vettern ſich unternehmen wolten/ ſo viel Vota zu haben/ als ihrer ſeynd/ wird ſolches nicht zugelaſſen.

Und wann einem Puncten durch eine Umfrag nicht abgeholffen werden mag/ und die Vota mißhellig/ daß kein mehrers/ oder Gewißheit daraus zu haben/ ſo wird zum andern/ dritten/ und ſo vielmahl umgefragt/ biß man der Sachen einig/ oder noch ein mehrers haben mag/ demſelben wird alsdann nachgegangen/ ohngeachtet was einer oder zwey aus den Churfürſten dagegen ſagen. Ob auch einer darunter anzeigt/ er wäre indifferens, ſo wird derſelbe als den mehrern bepfällig/ verſtanden; Er erkläre ſich dann aperte des Gegentheils. Und iſt deßwegen auff ſolch Votum wohl acht zu geben/ ſonderlich in ſchweren wichtigen Sachen/ damit derjenige/ ſo ſich des überſtimmens befahret/ nicht bald im Anfang ſich ſeiner Meinung bloß gebe/ ſondern zuvor die andern exploriret/ und etwa bey der erſten und andern Umfrage/ auff dieſes oder ein anders/ den nachfolgenden zu Gefallen/ Urſach gebe/ oder wohin er ſiehet/ daß mehrere incliniren/ Separation in Votis zu machen.

In ſolchem der Churfürſten Rath (ungeachtet ſolches von Alters nicht herkommen/ und allein Maynz einen Reichs-Secretarium geſetzt) mag ein jeder Churfürſt einen Protocolliſten haben/ ſo alles/ was fürgehet/ in Ordnung verzeichnet.

Nemlich erſtlich/ was Maynz proponirt/ und umfragt; Was auch zu einer jeden Umfrag die Churfürſten votiren laſſen; Und was darauff letztlich in einer jeden Quæſtion beſchloſſen und verglichen. Was die andere Räthe referiret und verglichen/ alles mit Verzeichnüß/ wann und an welchem Tag/ Vor- oder Nachmittag/ in welcher Herren Gegenwart. Doch wo Diſputationes über dasjenige/ ſo alſo gehandelt und vorgangen/ einfallen/ pflegt man ſich auff das Mayntziſche Protocollum; als Authenticum zu referiren.

Wann auch jemand proteſtirt/ bittet er/ ſolches dem Mayntziſchen Protocoll einzuverleiben: Auff die andern Protocollen/ wann ſie nicht collationirt/ und gegen einander durchſehen werden/ pflegt man ſich nicht zu verlaſſen.

Darum ein Mayntziſcher Secretarius oder Protocolliſt wohl fleißig Auffmerckens zu haben/ alles/ ſo geredt und gehandelt/ eigentlich zu verzeichnen/ wie am Ende hiervon weitere Meldung geſchehen ſoll.

Welcher Geſtalt aber die Concluſa oder Bedencken in dieſem Churfürſten-Rath/ in Schrifften verfaſt/ abgeleſen/ verglichen/ und fürters im andern Rath referirt werden/ davon wird unten ein ſonderlich Capitulum de Ratiſponibus folgen.

Vom Fürſten-Rath.

Der andere Reichs-Rath auff einem Reichs-Tag/ ſo inter Ordinarios gezehlt wird/ iſt der Fürſten-Rath/ in welchem zwo Bäncke gehalten werden:

Auf der erſten Banck/ die Geiſtliche genannt/ ſitzen Oeſterreich/ Burgund/ Saltzburg/ Magdeburg/ und andere Ertz-Biſchoffen/ Teutſchmeiſter/ Biſchoffen/ Gefürſtete Aebte/ Prälaten und Prälatin Botſchafften.

Auff der andern Banck/ die Weltliche Banck genannt/ ſitzen Bayern/ Pfaltz/ Sachſen/ Braunſchweig/ Pommern/ Brandenburg/ Mechelnburg/ Baden/ Gülich/ Würtenberg/ und andere Weltliche Fürſten/ die Schwäbiſche und Wetteraniſche Grafen und Herren alternis vicibus.

Und haben die Prälaten/ Grafen und Herren im Rath nicht mehr als jeder Theil zwo Stimmen/ oder zwey Vota: Nemlich die Schwäbiſche Prälaten eins: Das andere/ die Rheiniſchen. Alſo auch die Grafen und Herren zwey: Eins von wegen der Schwäbiſchen Grafen: Das andere von wegen der Wetteraniſchen: Welche Vota durch Gewalthabere expedirt werden. Es mögen aber doch die Prälaten und Grafen ſelbſt in der Perſon mehr oder weniger im Rath ſeyn/ und ihre Seſſiones einnehmen/ aber doch anderſt nicht/ dann wie gemeldt/ votiren.

In dieſem Rath hat vor Alters allein Saltzburg/ etwa auch Magdeburg/ als Primas, geredt und proponirt: Alſo auch/ was von des Fürſten-Raths wegen/ in andere Räthe zu referiren geweſen/ und zu concipiren/ verrichtet:

Räthe von den andern acht/ durch ein mehrers überstimmet/ und also der Churfürsten Vota, Meinungen und Autorität dadurch zurück gesetzt werden.

Und deßwegen haben die Churfürsten allwege solche Ausschüß und Deputationes, so viel müglich/ gemieden; Hergegen aber die andere Stände darauff mehrmahls gedrungen. Wann auch gleich gemeine Deputationes in etwa solchen Sachen/ die das Reich betreffen/ und doch darum/ beym Reichs-Tag auszuschreiben/ nicht nöthig/ oder thunlich: So werden doch solche Deputationes von Churfürsten nicht leichtlich/ dann vorbehaltlich/ daß in abgesonderten Räthen/ gleichwie auf den Reichs-Tägen bräuchlich/ gehandlet/ bewilligt: Wie solches A. 1564. zu Worms/ und jetzo neulichst zu Franckfurt diß Jahrs auch also gehalten worden.

Wann man aber gleichwohl die alte Handlung und Processs besicht/ findet man/ daß vor Alters schleuniger auff den Reichs-Tägen procediret/ und derwegen der Ausschuß mehrentheils gebraucht worden/ wie in Protocollis & Actis apud Maximilianum & Carolum V. zu ersehen. Seithero aber die Churfürsten vermerckt/ daß solches zu Abbruch ihrer Præeminenz gelangen wollen/ haben sie solche Ausschüß fürbaß vermieden/ und in ihrer Einigung unter andern versehen/ daß in dieselbe nicht leichtlich sollte gewilliget werden/ dann vorbehaltlich/ ihr/ der Churfürsten Rath/ absonderlich zu halten/ wie auch in causa Religionis auff dem Passauischen Vertrag ein solcher Vorbehalt gefunden wird.

Uber dieß schweren Ihre Käyserl. Majestät in der Capitulation, daß sie die Churfürsten darwider nicht dringen wollen: Und daraus ist erfolgt/ daß eine Zeithero/ und noch nicht leichtlich/ ein wichtiger Punct der Proposition, auff einem Reichs-Tag/ durch einen Ausschuß/ zu tractiren zugelassen wird: Es geschehe dann also und dergestalt/ daß etliche gewisse Personen von wegen Churfürsten und aller Stände insgemein darzu deputirt/ und denselben also befohlen würde/ nicht per Vota ihrer Herren/ sondern vor sich selbsten die Sachen zum besten zu erwegen/ und darüber ihr Bedencken zu verfassen/ und den Ständen fürters zu erwegen/ ab- oder zuzuthun/ vorzubringen: Als solches in Zusammentragung der Cammer-Gerichts-Ordnung A. 1555. geschehen.

In Supplicationibus auff den Reichs-Tägen/ wäre wohl solcher Weg auch mehr fürdersam; aber die Stände des Fürsten-Raths und Städte/ so sonsten ad Deputationes fast geneigt/ wollen darein nicht leichtlich willigen/ dann der gern mit Wissens haben wolte/ was fürkäme. Darum werden dieselbe gemeiniglich auff Maaß/ oben angezeigt/ durch aller Stände Verordnete tractirt: Also daß von wegen jeder Churfürsten eine Person: Von wegen der Geistlichen Fürsten drey: Von wegen der Weltlichen drey: Von wegen der Prælaten alternative, der Schwäbischen oder Rheinischen Banck eine: Und dann auch also von wegen der Grafen eine/ und von wegen der Städte zwo Personen zu den Supplicationibus verordnet/ deren in einer Summ 16. seynd: Darzu ordnet Maintz einen Secretarium, so der siebenzehende ist: Und werden solche Deputaten von einem jeden insonderheit verordnet. Aber die/ von den Fürsten und andern Räthen/ auch der Städte/ werden unter ihnen nach den Bäncken/ und derselben Umwechselung in gemein benennet/ wie hernacher von Supplicationibus gesagt werden soll.

Jetzo aber ist von wegen des ersten generis, und Art/ nemlich der gemeinen Deputationen/ Meldung geschehen/ wie dero zweyerley/ erstlich wann etlichen nahmhafftigen drey/ vier/ oder mehr Personen etwas in gemein/ ungemeldt von welches Churfürsten/ Fürsten oder Standes wegen sie dazu verordnet/ committirt wird.

In denselben Verordnungen gebühret Maintz allwegen die Proposition und Umfrag; und läst Votum, Abschied und Relationes machen/ reden und schreiben/ wie in Capitulo von Umfragen weiter vermeldet. Die andere Deputation aber/ nemlich/ wann aus jedem Rath Leute verordnet werden/ auch von des gantzen Reichs wegen/ als bey den Supplicationibus hieoben gemeldet/ ist solche etwas/ wegen der Umfragen und Votorum, von der übrigen unterschieden/ dann wo dieselbe sich ausserhalb eines Reichs-Tags zuträgt/ wie wohl geschehen kan/ und dann die Käyserl. Majestät Ihre Commissarios darzu auch verordnet: Als in Visitationibus Cameræ, item andern Deputations-Tägen/ in gemeinen Friedens- und Executions-Sachen; so gebühret denselben zu proponiren/ umzufragen und zu concludiren/ die Abschied und Relationes aber werden durch Chur-Maintz in aller Deputaten Nahmen gestellt und gefertiget.

Wäre aber solche Deputation auff einem Reichs-Tag/ oder sonsten/ darzu keine Käyserl. Commissarii verordnet; so hat es abermahl zweyerley Meinung: Dann wo zu solcher Deputation, alle Ständ/ ein jeder insonderheit schicket/ so werden die drey Räthe abgesondert/ und unterschieblich/ auff der Käyserl. Commissarien Proposition, gehalten/ darinn procedirt/ referirt und gehandelt/ wie auff einem Reichs-Tag. Wann aber allein die sechs Churfürsten/ und dann die andern Fürsten und Stände deputiren/ ohne Beyseyn der Käyserl. Commissarien/ als vormahls bey den Supplicationibus gemeldet worden; So proponirt abermahl Chur-Maintz/ und fragt um/ biß auff Chur-Brandenburg: Alsdann fragt Chur-Sachsen Chur-Maintz/

Mayntz/ und hernacher alle andere der Fürſten und Stände Deputirten biß zum Ende: Aber doch ſchreibt/ redt/ referirt Chur-Mayntz/ und nicht Chur-Sachſen/ wie ſolches zwiſchen Chur-Mayntz und Chur-Sachſen durch weyland Pfaltz-Graf Ludwigen A. 11. zu Worms ſonderlich vertragen/ und alſo bißher gehalten worden iſt/ wie unten/ von dem Umfragen/ davon etwas weiters geſagt werden ſolle.

Fürters in der andern Art des Special-Ausſchuſſes/ als da in einem Rath allein ein Ausſchuß gemacht/ und etliche Perſonen deputirt/ etwa um Beförderung der Sachen willen/ einen Puncten zu tractiren/ wird eben die Maß und Proceſs gehalten/ als wie ſonſten im ſelben Rath/ auch da er gantz iſt. Dann darinn proponirt/ fragt um/ und ſchreibt/ der ſonſten in demſelben Rath diß auch zu thun hat. Auff ſolche Maß pflegen die im Fürſten-Rath/ wegen vieler Votanten/ ihre Sachen mehrentheils zu tractiren/ ſo auch viel Händel befürdern thut/ und iſt A. 66. zu Augſpurg der Articul Juſtitiæ & Pacis im Churfürſten-Rath auch alſo tractirt worden. Wie es aber letztlich mit dem dritten genere Deputatorum der Creyß gehalten/ davon wird hernach ein eigen Capitel eingeführet.

Von dem Supplication-Rath / deſſelben Proceſs, in Umfrag und Relationen.

Auff den Reichs-Verſammlungen trägt ſich zu/ daß allerhand Privat- und Neben-Sachen zu der Propoſition vorkommen: Alſo daß etwa an die Käyſerl. Majeſtät ſuppliciret/ und ſolche Supplicationes per Decreta an gemeine Stände/ oder auch nach Gelegenheit der Sachen/ an die Churfürſten allein gewieſen werden/ oder daß ſtracks und directe an Churfürſten/ Fürſten und Stände ſupplicirt wird.

Wann nun ſolche Supplicationes vorkommen/ ob wohl dieſelbe alle dem Mayntziſchen Cantzler (es wären dann Feindes/ oder andere verdächtige Brieffe) altem Gebrauch nach/ und vermög des Heil. Reichs-Ordnung/ anzunehmen gebühren; ſo pflegt doch der Cantzler/ um mehrer Glimpffs und weniger Verdachts willen/ zu Anfang der Reichs-Täge ſich bey den Churfürſten/ oder Dero Räthen Beſcheids zu erholen/ weſſen er ſich in Annehmung der Supplicationen zu verhalten/ damit dadurch die ordinari Reichs-Sachen nicht auffgehalten werden.

Da auch vor gut geachtet/ daß Supplicationes angenommen werden ſollen/ und ſich dann dieſelbe etwan häuffen wollten/ pflegt er zu proponiren/ ob und wen man zu den Supplicationibus verordnen wolle. Woſern dann für gut geachtet/ wer darzu zu ordnen/ und ſolches dem Fürſten-Rath und Städten auch gefällig/ ſo vergleicht man ſich Stund/ Ort und Wahlſtatt; auch macht man diejenige Stände/ ſo darzu deputirt/ nahmhafft/ derſelben Wiſſen darauff anzuſagen.

Indeſſen/ wo etwa inter referendum, oder ſonſten die Stände bey einander/ und ſo viel Zeit übrig haben/ bringt der Mayntziſche Cantzler ſolche Supplicationes insgemein allen Ständen für; und wo es die Zeit leiden mag/ verlieſt er dieſelbe gar/ oder zum wenigſten die Petition: Hernach verordnet ſie der Mayntziſche Secretarius zum Abſchreiben.

In Tractatibus autem Supplicationum wird dieſe Ordnung gehalten.

So bald eine Supplication einkommt/ ſoll der Mayntziſche Secretarius die Zeit und diem præſentationis darauff zeichnen/ und darneben ſein eigen Verzeichnüß haben/ in vier Columnas ausgetheilt/ alſo/ daß in der erſten ſtehen die Supplicationes, ſo einkommen/ und noch vorzubringen ſeyn: In der andern die/ ſo zuvor wohl vorbracht/ auch etwa zu bedencken übergeben/ aber noch nicht referirt und decretirt ſeynd: Die dritte / darinn die referirte und decretirte Supplicationes verfaſt. Die vierdte/ darin verzeichnet/ in was Sachen/ und auff was Tag/ der Käyſerl. Majeſtät die Decreta und Bedencken übergeben worden; ohne das/ wann ſolches nicht verzeichnet/ und viel Supplicationes einkommen/ werden leichtlich allerhand Irrthum verurſachet; Und ſoll bemeldter Mayntziſcher Secretarius nichts deſtoweniger allweg auch auff die Supplicationes, und deren Decreta und Bedencken/ wann dieſe in Conſilio denen Ständen vorbracht und verleſen/ auch hernacher/ wann ſie der Käyſerl. Majeſtät übergeben ſeyn/ verzeichnen.

Demnach aber die Supplicationes, ſo entweder die Partheyen ſelbſt übergeben/ oder durch die Käyſerl. Majeſtät per Decreta im Rath remittiret werden/ eines Theils allein an die Churfürſten/ andern Theils aber an alle Stände gehören/ ſo ſoll der Mayntziſche Cantzler darauff fleiſſig Achtung geben/ damit ſolche Sachen/ ſo denen Churfürſten zu tractiren allein gehörig/ als da ſind: Zoll-Sachen/ Regalien/ Conſens, und dergleichen/ im Churfürſten-Rath allein vorbracht/ daſelbſt abgeſchrieben/ tractirt und decretirt; auch Käyſerl. Majeſtät/ wo Sie ſelbſt herkämen/ abgeſondert referirt werden.

Die andern aber gebührt ſich/ allen Ständen insgemein fürzubringen/ insgemein abzuſchreiben/ und in gemeinem Supplication-Rath (wo anderſt einer geordnet) zu tractiren. Wäre aber kein Supplication-Rath geordnet/ oder etwa ſonſten die Sachen alſo wichtig/ daß man ſie viel lieber in Räthen ſelbſt tractiren wollte/ ſo iſt ſolches auch gebräuchlich/ und wird eines jeden Raths Bedencken abgeſondert/ gefaſt und referirt/ wie ſonſten hieroben in andern gemeinen Reichs-Sachen vermeldet iſt.

Welche

Digitized by Google

Welche Supplicationes aber alſo vorbracht und abgeſchrieben werden/ wie viel und in was Ordnung dieſelbe dem Supplication-Rath zuzuſtellen/ das ſtehet bey der Diſcretion eines Mayntziſchen Cantzlers/ wie er befindet/ ob die Sachen der Solicitanten Verzug leiden können/ oder nicht; Und daß auch die Verordneten im Supplications-Rath nicht überhäufft oder confundirt werden. Was nun dem Mayntziſchen/ zum Supplication-Rath verordneten Secretarien alſo zu proponiren/ übergeben/ das ſoll er ordine verzeichnen/ ſich bey ſeinem Herrn zuvor ſeines Voti, auff eine jede Supplication erhohlen: Alsdann im Supplication-Rath/ davon zu reden/ proponiren: Nehmlich daß eine Supplication von N. und N. einkommen/ denen Ständen vorbracht/ auch ſeines Erachtens (dann der Schreiber / ſo zum dictiren vom Ertz-Biſchoffen zu Maynz verordnet/ ſolches darauff ſchreiben ſoll) geſchrieben wäre.

Nunmehr wäre von denen zu reden/ was den Ständen zu referiren. Darauff fragt Chur-Maynz Trier/ in ordine biß auff Brandenburg inclusive. Alsdann fragt der Churfürſt zu Sachſen Chur-Maynz/ und die folgende/ wie oben von gemeinen Ausſchüſſen angezeigt iſt.

Was nun in votis durch mehrere vor gut angeſehen/ das colligirt der Mayntziſche Protocollist, und verfaßt daraus/ da er heim kommt/ ein Bedencken in ſcriptis, und zwar erſtlich alſo/ daß er anfangs kürtzlich die Merita cauſæ & factum erzehlet. Zum andern/ was die Verordneten im Supplication-Rath in certis motivis (doch auffs allerkürtzeſt) darunter zu thun/ oder der Käyſerl. Majeſtät zu referiren ſeyn möchte/ vor Bedencken angehenckt/ und alſo nicht deciſive, ſondern allein/ als Bedenckens weiß/ und zum kürtzeſten geſetzt werde.

Solche Concepten/ da ſie zuvor im Supplication-Rath wiederum abgehört / werden dem Mayntziſchen Cantzler zugeſtellt/ ſamt den Supplicationibus, welcher ſie fürters in den dreyen Räthen verlieſet/ da ſie bedacht/ verbeſſert/ geändert/ oder nach Befindung und Gelegenheit approbiret/ (nemlich alſo: Churfürſten/ Fürſten und Stände laſſen ihnen des Ausſchuſſes Bedencken gemeiniglich gefallen/ und erachten/ daß ſolches der Käyſerl. Majeſtät für ein gemeinen Reichs-Beſchluß alſo referirt werde/) und fürbaß als ein gemein der Stände Bedencken in ſcriptis, mutatis mutandis, der Käyſerl. Majeſtät übergeben werden.

Gleiche Bewandnüß hat es mit denen Sachen/ ſo in Churfürſten-Rath allein gehörig/ daß dieſelbe auch alſo in ſcriptis verfaſt/ und wann ſie von der Käyſerlichen Majeſtät an die Churfürſten gebracht/ Deroſelben wiederum referirt werden.

Es iſt dabey ſonderlich zu mercken/ daß in denſelben Fällen/ da der Käyſerl. Majeſtät oder Dero Commiſſarien ein Bedencken in einer Sache zugeſtellet werden ſoll/ allewege neben demſelben/ Ihro Majeſtät die Original-Acten/ oder zum wenigſten Copien derſelben/ mit übergeben werden ſollen. Darum bey der Mayntziſchen Cantzley dieſes etwas ſonderbares iſt/ daß alle Acta duplirt werden müſſen/ damit bey Mayntziſcher Cantzley ein/ das andere Exemplar aber bey der Käyſerl. Reichs-Hoff-Cantzley behalten werde:

So ſoll auch ein eigen Supplication-Buch jedes Reichs-Tags gehalten werden / darinn die expedirte Supplicationes ſamt ihren Decretis, ordine nach einander/ ſamt dem Protocoll, ſo im Supplication-Rath gehalten wird/ gebunden werden.

Alſo auch/ was nicht expedirt worden/ dabey gezeichnet/ wie unten von Complirung der Acten weiters Anzeig geſchehen ſolle.

Ebenmäßiger geſtalt ſoll es mit proponiren/ votiren/ Umfrag/ concipiren und protocolliren/ in den andern neben verordneten Ausſchüſſen und Deputationen gehalten werden.

In Sachen aber/ ſo alſo in einem Rath bedacht/ ehe dann dieſelbe durch die Stände einhellig beſchloſſen/ und der Käyſerlichen Majeſtät referirt worden/ ſoll keinem Supplicanten oder Partheyen des Bedenckens Abſchrifft gegeben/ oder ihme ſonſten/ was in Räthen vorgangen/ entdeckt werden.

Nach der Concluſion aber/ und Relation, ſo der Käyſerl. Majeſtät geſchehen/ mag der Mayntziſche Cantzler den anhaltenden Supplicanten in ſchlechten Privat-Händeln/ was ihr Beſcheid/ anzeigen/ auch Copeyen unter der Mayntziſchen Cantzley Nahmen zuſtellen. Doch wo es wichtige Sachen/ ſo das Reich/ oder ſonſten deſſelben vornehme Glieder berührten/ in denen iſt es beſſer und ſicherer / daß die Antworten und Receſſe durch den Mayntziſchen Cantzler in Gegenwart der Stände/ oder doch zum wenigſten der Deputirten/ aus den Reichs-Räthen gegeben werden.

Von Relationibus in Reichs-Räthen.

Oben iſt vermeldet worden/ welcher maſſen alles dasjenige / was auff einem Reichs-Tag proponirt/ oder ſonſten das Heil. Reich insgemein betrifft / einkommt/ daß ſolches in dreyen unterſchiedlichen Räthen fürgenommen/ tractirt und berathſchlagt werde.

Damit nun ſolche abgeſonderte Tractationes verglichen/ und in ein einhellig Bedencken geſtellt/ auch der Käyſerl. Majeſtät oder Dero Commiſſarien/ in Form einer richtigen Antwort/ vorbracht werden mögen; So ſind die Relationes aus einem Rath in den andern geordnet/ und gebräuchlichen Herkommens/ alſo;

Daß/ wofern der Churfürſten-Rath einen Puncten/ oder Articulum Propoſitionis, oder etwas anders/ berathſchlaget/ und mit einem ſchließlichen Bedencken gefaſt/ daſſelb auch zuvor auffs Pappier bracht/ abgehört und verglichen/ läſſet er die Stände und Bottſchafften des Fürſten-Raths ad referendum zu ſich erfordern. Wann nun männiglich ſeine Seſſion eingenommen/ ſo fängt der Mayntziſche an (welcher zuvor aus dem verleſenen Concept alle Puncten ſolches Bedenckens in ein Zettulein/ oder ſonſten eigentlich memorirt/ und verzeichnet haben ſoll/) und ſagt; præmiſſo nach Gelegenheit der Fürſten und Bottſchafften Stands Titulo, daß ſeine gnädigſte Herren die Churfürſten N. Articulum in Berathſchlagung gezogen/ und befunden/ daß derſelbig vornemlich auff N. beruhete. So viel nun den Erſten belangt/ dieweil cum memoratione qualitatum rei & motivis, das und das bedacht ꝛc.

In ſecundo Articulo hoc & illud, das hätten Churfürſten ihnen für ihr Bedencken alſo zu vermelden befohlen; Und wären darauff hinwieder ihres Bedenckens gewärtig/ und nach Gelegenheit deſſelben zu vergleichen.

Hinwieder laſſen die im Fürſten-Rath durch Saltzburg oder Oeſterreich in continenti, und ohn einigen Bedacht/ ihr Bedencken/ auff den proponirten Articul, auch vermelden/ ſtracks wie ſie es bey ihnen verfaſt/ und nicht reſpondendo ad ea, quæ per Cancellariam relata ſunt, mit ſchließlicher Anzeig/ daß die Stände des Fürſten-Raths ſolches alles/ auff der Käyſerl. Majeſtät Propoſition für ihr Bedencken/ den Churfürſten nicht verhalten wollen/ des Erbietens/ was noch in den beyden hinc inde referirten Bedencken mißhellig/ ſich freundlich und unterthänig zu vergleichen.

Wann aber etwa ein Pünctlein in eines Raths Relation vorgelauffen/ den der andere noch nicht bedacht/ darauff pflegen die im Fürſten-Rath ſich zu erbieten/ daß ſie denſelben auch erwegen/ und alſo darunter ihr Bedencken eröffnen wollen. Und pflegen ſolche Relationes allein mündlich zu geſchehen/ und nicht in ſcriptis. Ehe ſie aber vorgebracht/ ſollen ſie in Concepta verfaſſet/ abgehört und bey den Actis eines jeden Raths behalten werden.

Wann nun beyde Räthe hinc inde einander referirt/ pflegen die im Fürſten-Rath abzutreten/ ſich auff die Puncten/ ſo anders von den Churfürſten/ dann von ihnen bedacht worden/ zu unterreden und zu entſchlieſſen/ in welchen ſie ſich mit ihnen vergleichen/ oder auff ihrer vorigen Meinung beſtehen wollen.

Solches thun auch die im Churfürſten-Rath; Und da man beyderſeits gefaſt/ erſcheinen die im Fürſten-Rath wieder bey den Churfürſten/ machen alsdann ſie/ und nicht die im Churfürſten-Rath/ den Anfang/ und eröffnen ihr ander Bedencken/ ungefährlich alſo: Sie vernehmen/ daß die Churfürſten den Sachen ſtattlich nachgedacht/ befinden die Bedencken in deme und deme einig/ und hielten dieſelbe Puncten als verglichen: Aber in dem hielten ſie wohl dafür/ es ſolte ihr Bedencken ex rationibus nicht ſo gar aus dem Weg ſeyn: Wären darauff nochmahls der Churfürſten Erklärung gewärtig. In dem übrigen/ ob wohl ihr Bedencken etwas mehr angezogen/ ſo thäten ſie jedoch ſich mit der Churfürſten Meinung/ ſo referirt/ vergleichen.

Hierwider/ von wegen der Churfürſten/ zeigt der Mayntziſche Cantzler ihnen dero Bedencken an/ daß die Churfürſten des Fürſten-Raths Bedencken angehört/ und anderſt nicht vermerckt/ dann daß man in effectu in der Haupt-Sache einig: Daß aber in puncto, der Fürſten-Rath diß und diß/ für ihr Bedencken eingeführet/ möchte wohl ſtatt haben/ wann es alſo reſtringirt oder extendirt würde/ und wegen derſelben Effect und Verſtand/ vergleichen ſich die Churfürſten mit ihnen: In reliquo wäre man einig/ und unnöthig ſolches zu wiederhohlen.

Wann nun den Ständen des Fürſten-Raths ſolche Limitation alſo gefällig/ könnte man mit den Städten zur Relation kommen.

Darauff erklären ſich/ die vom Fürſten-Rath/ ob ſie bey ihrem Voto beſtehen/ oder ſich mit der Churfürſten Bedencken vergleichen wollen: Beſtehet ein jeder Rath auff ſeiner Meinung/ und können in einem oder mehr Puncten nicht einig werden; So müſſen denen Städten auch hernacher die unterſchiedene Meinungen des Chur- und Fürſtens-Raths/ was denſelben Punct betrifft/ referirt werden.

Im übrigen aber/ wann man der Frey- und Reichs-Städte Geſandten/ zu den beyden Räthen/ ſo in ihren Seſſionibus bey einander bleiben/ erfordert und beruffen/ wird denenſelben in Gegenwart beyder Chur- und Fürſten-Räthen/ was in denen höheren Collegiis verglichen/ durch den Mayntziſchen Cantzler erzehlet/ auch in denſelben proponirten Puncten/ ihre Meinung begehrt. Darauff die Städte/ oder dero Geſandten/ ſich ebenmäßig/ wie oben gemeldt/ vor dem Fürſten-Rath in continenti erklären/ ihres Bedenckens aber/ in Novis, Bedacht nehmen: Doch iſt im Reich wenig gehört/ daß die Städte/ ob ſie wohl ein ander Bedencken haben/ der andern zween Räthen Meinung diſputiren/ ſondern es gemeiniglich dabey bleiben laſſen.

Hierbey hat inſonderheit ein Mayntziſcher Cantzler oder ſein Verweſer zu mercken/ daß ſolche Relationes nicht confundirt/ ſondern in allen Dingen und Articuln in bemeldter Ordnung gehalten/ und kein Decret, Beſcheid oder Antwort/ in gemeinen Reichs-Sachen/ die Stände

betref-

Digitized by Google

betreffend/ ergehen ſoll / das nicht zuvor in allen dreyen Räthen vorkommen/ bedacht/ verglichen/ und abgehört worden wäre.

Was nun in ſolchen dreyen Räthen einhellig bedacht/ oder auch in einem Pünctlein ein Rath mit dem andern ſich nicht vergleichen könte/ ſolches alles wird in der Ordnung/ wie es vorkommen/ und ſonderlich nach Gelegenheit der Käyſerl. Majeſtät Propoſition, in eine Schrifft verfaſt/ durch die Maynziſche Cantzley/ und erſtlich im Churfürſten-Rath allein/ nachmahls im Fürſten-Rath: Drittens auch der Städte Geſandten cum omnibus ſtatibus abgeleſen. Gleichwohl in geringen Sachen/ und da etwan geeylet worden/ hat man obſerviret/ daß/ wann ein Concept der Relation, im Churfürſten-Rath paſſiret/ man ſolches nochmahls in dem Fürſten- und Städt-Rath einmahl abgeleſen/ jedoch mit Bewilligung deren im Fürſten-Rath / damit die Sach gefürdert werde. Solches Concept Relationis, ſo alſo insgemein paſſiret / wird in der Maynziſchen Cantzley mundirt/ und alsdann/ wo die Sach gantz hochwichtig/ per omnes ſtatus, der Käyſerl. Majeſtät übergeben. Wann aber die Chur- und Fürſten dabey in Perſon nicht ſeyn wollen / wie es gemeiniglich geſchicht/ ſo werden zu Ubergebung ſolcher Relation deputirt: Aus den Churfürſten/ Maynz und Pfaltz/ jeder eine Perſon: Aus dem Fürſten-Rath / Saltzburg oder Oeſterreich/ ein Geiſtlicher Fürſt oder Rath/ und ein Prælat von wegen der Geiſtlichen Banck; Bayern/ und ein ander Weltlicher Fürſt oder Rath/ ein Graf/ oder der Schwäbiſchen oder der Wetteraniſchen Grafen alternis vicibus Räthe: Von Städten zwo: Von jeder Banck eine: Solche Deputaten laſſen ſich anzeigen bey der Käyſerl. Majeſtät/ daß ſie ad referendum von wegen der Stände gefaſt / bitten ihnen eine Stunde zu benennen/ da ſolches geſchicht/ erſcheinen ſie vor Ihrer Käyſerl. Majeſtät/ und zeiget der Maynziſche Cantzler brevibus an:

Daß Churfürſten / Fürſten und anweſende Stände/ der abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten Ihrer Majeſtät Propoſition zu berathſchlagen fürgenommen / (in hoc vel illo Articulo) wären wohl unterthänig gewillet geweſen/ ſolche Berathſchlagung/ Ihrer Majeſtät Begehren/ und der Ständ darauff erfolgtem unterthänigſten Erbieten zu Folg / etwas zeitlicher zu befürdern; So hätten Sie aber die Sachen der Wichtigkeit befunden/ daß ſie ehe nicht zu ihrem Bedencken gelangen mögen. Nunmehr aber wären ſie damit gefaſt/ und hätten ſolches in eine kurtze Schrifft gebracht/ die Ihro Majeſtät/ ſie/ die Verordneten/ in unterthänigſten Gehorſam/ empfangenen Befehl nach/ hiemit übergäben; Bäten/ Ihre Majeſtät wolle ihr gnädigſter Herr ſeyn.

Wann auch ſonſten Decreta Supplicationum in Sachen/ in welchen die Käyſerl. Majeſtät der Stände Bedencken begehrt hätte/ verfaſſet/ dieſelbe mögen cum ſpecificatione, was es für Partheyen und Supplicanten ſeynd / una cum Actorum Copiis, Ihrer Majeſtät daneben auch übergeben werden.

Darauff laſſen die Käyſerl. Majeſtät per Vice-Cancellarium gemeiniglich brevibus antworten/ daß der Stände Berathſchlagung alſo befürdert worden/ gereichte Ihr zur Freude und gnädigem Gefallen/ wollten die Schrifften erſehen/ und ſich gegen die Stände/ denen Sie mit Freundſchafft und Gnaden geneigt wären / wiederum zum förderlichſten reſolviren.

Wann nun Ihre Majeſtät Dero Reſolution in Schrifften verfaſt / pflegen ſie ſolches bey der Maynziſchen Cantzley anzuzeigen / und darauff die Deputirte zu erfordern/ und ſolche Reſolution ihnen/ den Ständen/ fürters fürzubringen/ und übergeben zu laſſen; Und werden aller ſolcher Scripturen/ Copeyen / und Originalien/ bey der Maynziſchen Cantzley behalten / und zu den Reichs-Actis in guter Ordnung verfaſſet/ auch im Reichs-Protocoll ſub certis numeris ſignirt/ und darauff/ wann ſie übergeben/ verzeichnet.

Von Legationibus frembder Potentaten auff den Reichs-Tägen.

Offtermahls trägt ſich zu / daß auff den Reichs-Tägen / ausländiſche Potentaten und Communen/ ihre Legaten und Werbungen an die Käyſerl. Majeſtät und Stände/ oder an die Stände allein/ abfertigen/ darum allhier zu melden / wie dieſelbe gehört / und expediret werden. Wann ſolche Legaten/ als etwa des Pabſts/ Königs in Franckreich/ Venedig/ Pohlen/ oder andere/ ankommen/ und ſich bey dem Reichs-Marſchall angeben/ werden ihnen bequeme Quartiere gegeben: Haben ſie nun bey der Käyſerl. Majeſtät allein zu thun/ iſt es für ſich/ und beladet ſich darmit das Reich oder die Stände nicht. Es wäre dann/ daß die Käyſerl. Majeſtät ſie gehört/ und fürters ihre Werbung denen Ständen offenbahret/ und deren Bedencken darunter erfordert/ alsdenn wird daſſelbig in Räthen tractirt und gefaſt/ auch Ihrer Majeſtät übergeben.

Hätten ſie aber bey Käyſerl. Majeſtät und den Ständen ſämtlich zu ſchaffen / ſo pflegen ſie ihre Creditiven an beyden Orten / als zur Käyſerl. Majeſtät Reichs-Hoff-Cantzley/ und dann zur Maynziſchen Cantzley zu übergeben: Und darauff benennen die Käyſerl. Majeſtät denen Ständen eine Stund/ wann ſie bey ihrer Majeſtät entweder perſönlich/ oder durch einen Ausſchuß (pro qualitate Negotii & dignatione Legationis) in Ihrer Majeſtät Palatio erſcheinen ſollen / Sie die Geſandten zu hören. Daſelbſt ſitzen dann Ihro Majeſtät/ auch Chur- und Fürſten/

ſten/ hören ihr Anbringen an/ und fertigen die Legaten mit einer Vorantwort ab/ daß man ihre Werbung erwegen/ und ihnen zu gebührlicher Zeit antworten wolle.

Die Stände erbieten ſich nochmahls gegen die Käyſerl. Majeſtät/ das Anbringen in Berathſchlagung/ und nach Befindung Ihro Majeſtät/ was zu antworten/ in Bedencken zu ziehen: Bitten Copiam deſſen/ was die Legaten übergeben/ hernacher bedencken ſie die Sachen in dreyen Räthen und referiren es.

Wann nun die Käyſerl. Majeſtät Ihr ſolch Bedencken gefallen läſt/ oder ſonſten etwas darzu oder davon zu thun erachtet/ und ſich mit den Ständen vergleichet/ ſo benennet man denen Legaten eine Stunde/ darauff ihnen Beſcheid auff ſolche Weiſe/ wie ſich gehört/ gegeben wird/ und ſolches etwa mündlich oder ſchrifftlich/ nach Beſchaffenheit der Sach.

Wann es aber ſchlechte Legaten ſeyn/ werden ſie/ ohne weitern Verhör/ mit einem Decret abgefertiget/ wie A. 66. den Schweitzern beſchehen.

Wofern aber die Legaten allein bey den Ständen zu thun/ werden dieſelbe in der Churfürſten-Stuben/ in Beyſeyn aller Ständ und Räthe/ gehört/ auch nach gehabtem und verglichenem Bedencken/ daſelbſt beantwortet. Doch/ wo die Sachen alſo wichtig/ daß die Stände/ ohne Vorwiſſen der Käyſerl. Majeſtät darinn etwas zu antworten/ Bedencken trügen/ pflegen ſie die Geſandten entweder an die Käyſerl. Majeſtät zu remittiren/ oder doch ſich mit Deroſelben einer Antwort zu vergleichen.

Sonſten aber wird kein Legatus, er ſeye von was vor einem Potentaten er wolle/ wann ſein Herr kein Glied des Reichs iſt/ zu einigem Rath nicht gelaſſen; in Actibus & Proceſſionibus publicis aber/ werden ihnen ſonderbare Loca und Stellen/ jedoch denen Ständen ohne præjudiz, eingegeben.

Von Beſchlüſſen und Abſchieden eines Reichs-Tags.

Wann nun alle Puncten der Käyſerl. Majeſtät Propoſition alſo/ wie obſtehet/ berathſchlaget/ referirt und hinc inde zwiſchen Ihrer Majeſtät und den Ständen verglichen und beſchloſſen worden; ſo gebührt dem Ertz-Biſchoffen zu Maynz/ als des Heil. Reichs per Germaniam Ertz-Cantzlern/ alle ſolche Schlüſſe und Handlungen/ (ſo viel publice zu wiſſen nöthig/ dann ſonſten die Rathſchläge/ Motiven und Vota, und anders/ ſo ſecrete vorkommen/ in Abſchied nicht gehörig) in ein Concept eines Abſchieds bringen zu laſſen. Darinn die Käyſerl. Majeſtät angezeigt/ warum Sie dieſen Reichs-Tag ausgeſchrieben; Was dem Hrl. Reich daran gelegen; Und was Sie darauff proponirt/ auch allenthalben mit den Ständen ſich verglichen: Nachmahls daſſelbe ſamt den Ständen zu halten/ zu ſubſcribiren und zu ſiegeln/ wie aus vielen Reichs-Abſchieden zu ſehen.

Und damit ſolches dem Maynziſchen Cantzler und Secretario ſo viel leichter zu thun ſeye/ ſo hat derſelbe auff den Beſchluß eines jeden Articuls im Rath fleißig acht zu nehmen/ was der Käyſerl. Majeſtät referirt/ und Sie Ihro/ als beſchloſſen/ gefallen laſſen/ auffzuzeichnen/ und alſo zeitlich unter währender Handlung: Erſtlich den Eingang des Abſchieds/ ex verbis des Käyſerl. Ausſchreibens: Die narrata ex Poſitione: Die Diſpoſition aber auff einen jeden Articul/ aus der Stände Relationibus, und Käyſerl. Majeſtät darauff erfolgter Reſolution zu nehmen/ und alſo in einen Conceptum zu bringen/ daß er/ nach beſchloſſenen Sachen/ leichtlich in wenig Tagen das Concept des Abſchieds vorlegen kan.

Ehe aber ſolches geſchicht/ und wann man alſo noch im Beſchluß der Sachen ſtehet/ pfleget der Maynziſche Cantzler zu proponiren/ daß man Deputirte aus den Ständen/ welche das Concept des Abſchieds abhören/ corrigiren und emendiren/ verordne. Und benennet er ihnen einen Tag/ darauff er ungefehrlich damit fertig zu ſeyn getrauet/ umb in der Churfürſten-Stube zuſammen zu kommen/ und das Concept anzuhören. Solches wird auch der Käyſerl. Majeſtät angezeigt/ darzu einen oder zween aus den Ihrigen zu verordnen. Und beſchicht ſolche Deputation alſo/ daß ein jeder Churfürſt/ einen oder zween/ die doch/ von ihres Herren wegen/ mehr nicht als ein Votum haben: Die im Fürſten-Rath von der Geiſtlichen Banck drey: Und drey von der Weltlichen Banck: Die Städte zween darzu verordnen. Denen wird der Abſchied per partes, als erſtlich der Ingreſs, hernacher per Articulos propoſitionis, vorgeleſen/ und auff einen jeden partem, Umfrag gehalten/ wie im Supplication-Rath: Allein/ daß die Käyſerl. Commiſſarii Votum concluſivum haben. Was dann jeder darinn Bedenckens/ das mag er anzeigen/ und was alsdann von den mehrern bedacht/ das bleibt/ oder wird im Concept geändert.

Wann alſo das gantze Concept verglichen/ läſſet man es zweyfach ingroſſiren/ auff Pergamen/ in der Maynziſchen Cantzley/ und wann die Käyſerl. Majeſtät/ oder gleich auch allein Ihre Commiſſarien/ Item/ Churfürſten/ Fürſten/ Prælaten/ Grafen/ ſelbſt perſönlich zugegen/ ſo wird die Siegelung erſtlich auff Ihre Käyſerl. Majeſtät utroque caſu geſtellt/ welche oben in eine gedoppelte Schnur/ damit der Abſchied durchzogen wird/ allein ſieglen. Hernacher wird die Schnur unter der Käyſerl. Majeſtät Siegel von einander getheilet: Und auff der rechten Hand ſieglen die Geiſtliche/ nemlich von allen Geiſtlichen Churfürſten wegen/ der Churfürſt zu

Maynz/

Maintz/ oder Ihrer Churfürstl. Gn. Abwesens/ dero Räthe einer/ oder ein ander anwesender Geistlicher Churfürst. Von wegen der Geistlichen Fürsten/ welcher zugegen/ und in sessione prior, oder desselben Räthe einer/ wo kein Geistlicher Fürst zugegen.

Drittens/ auff der rechten Seiten siegelt ein Prælat, auff der lincken Seiten/ unter des Käysers Siegel/ gegen Maintz/ versiegelt Chur-Pfaltz/ oder an Ihrer Churfürstl. Gn. statt/ wo die abwesend/ ein ander Weltlicher Churfürst/ oder Ihrer Churfürstl. Gn. Räthen einer. Nach Pfaltz an derselben Schnur siegelt Bayern/ oder Abwesend dessen/ ein anderer Weltlicher Fürst/ oder Ihrer Fürstlichen Gn. Räthe einer.

Auff der Weltlichen Banck oder Seiten/ siegelt ein Schwäbischer oder Wetterauischer Graf alternis vicibus. Zuletzt fasset man die beyden zertheilte Schnüre wiederum zusammen/ wie oben bey der Käyserl. Majestät Siegel geschehen/ und darinn siegelt zum Beschluß die Reichs-Stadt/ darinn der Reichs-Tag gehalten wird. Damit sich auch der Subscription halber/ kein Mangel noch Irrthum/ wie gemeiniglich beschicht/ ereignen/ und derselbe der Maintzischen Cantzley hernacher beygemessen werde/ so soll der Maintzische Secretarius, aus seiner Verzeichnüß der angezeigten Stände/ und denen Gewälten/ so sie übergeben/ alle der Anwesenden/ oder auch Gesandten Nahmen/ ordentlich/ als 1.) Der Churfürsten: 2.) Der Geistlichen Fürsten: 3.) Der Weltlichen Fürsten: 4.) Der Prælaten: 5.) Der Grafen und Herren: 6.) Der Frey- und Reichs-Stände Gesandten/ verzeichnen/ und deren Verzeichnüß in einen jeden Rath/ so viel ihn betrifft/ eingeben/ die zu besichtigen/ und welcher vor- oder nachstehen soll/ oder wolle/ selbsten zu vergleichen. Wie sie dann der Session einig werden/ und in bemeldtem Zettul ordiniren: Also hat er die Subscription auch dem Abschied anzuhängen: Die Siegelung aber zu Ende/ wie oben gemeldet/ auff dieselbe Personen/ als obstehet/ zu richten.

Wann nun solcher Abschied also verglichen und ingrossirt/ auch/ wo anderst möglich/ so bald versiegelt; so pflegt die Käyserl. Majestät zu Publicirung desselben/ allen Ständen auff das Rathhauß ansagen zu lassen. Daselbst hin werden Ihre Majestät durch die Stände/ wie zuvor zur Proposition, begleitet/ und thun Ihre Käyserl. Majestät oder Dero Commissarien eine kleine Repetition; Was massen auff beschehene Proposition die Puncten berathschlaget/ und in einen Abschied gebracht worden/ welcher anietzo verlesen werden solle. Hierauff verlist der Maintzische Cantzler oder Secretarius, in Consensu Imperatoris & omnium statuum, & populi, publice den Abschied.

Wann nun die Käyserl. Majestät zu Haltung desselben die Stände adhortirt/ und Sich aller Käyserl. väterlichen Guthertzigkeit erbothen/ stehen Ihre Majestät auff/ und werden zu Dero Pallast wieder begleitet/ und nehmen Ihre Majestät einen Abschied.

Der Maintzische Cantzler oder Secretarius aber sagen den Ständen zuvor auff dem Rathhauß an/ wann man den Abschied insgemein dictiren und abschreiben wolle.

Von den Reichs-Actis, Complexion und Ausschreibung derselben.

Im vorhergehenden Capitul ist gedacht/ wie der Maintzische Cantzler/ wann der Abschied verlesen worden/ eine Stunde/ da er öffentlich dictirt und abgeschrieben werden soll/ zu benennen: Solches ist auch bey andern Reichs-Sachen/ Propositionen/ Missiven/ Supplicationen/ Relationen/ Resolutionen/ Decreten/ und was auff dem Reichs-Tage insgemein ankommt/ bräuchlich/ daß selbiges jetzo/ (licet olim non ita) insgemein auch abgeschrieben werde.

Darzu wird nun von der Stadt/ darinn man den Reichs-Tag hält/ ein sonderer Ort deputirt/ dahin denen Schreibern folgender massen angesagt wird:

Der Reichs-Marschall soll den Churfürsten/ Fürsten/ und anwesenden Ständen/ oder abwesenden Räthen/ Bottschafften und Gesandten auff N. Tag N. Uhren/ ihre geschworne Diener/ Schreiber/ mit genungsamen Urkunden zu Abschreibung des Abschieds/ auff das Rathhauß zu verordnen/ ansagen.

In demselben Ort erscheinet der Maintzische Cantzler oder Secretarius, zeichnet eines jeden Nahmen auff/ und empfähet die Urkunden. Welcher aber solche nicht hat/ oder sonsten nicht wohl bekannt/ wes Diener er seye/ der wird zum schreiben nicht zugelassen: Die Urkund mag simpliciter also lauten:

Gegenwärtiger Zeiger N. meines Gnädigsten Herrn/ des Ertz-Bischoffen zu Saltzburg/ Cantzley-Verwandter oder Diener/ ist zu Abschreibung der Reichs-Handlung dieses Reichs-Tags einkommen/ durch Ihre Fürstl. Gn. verordnet zu Urkund dieser Schrifft.

N. N. Saltzburgischer Cantzler.

Wann solches geschehen/ alsdann hebt ein Maintzischer an/ laut zu dictiren/ was ihme vom Cantzler zu dictiren befohlen worden/ und zwar jedes Stück in seiner Ordnung.

Nota. Weil sich nach der Zeit ein und anders geändert; So hat man folgenden Discurs von gegenwärtigem Reichs-Tage zu Regenspurg aus des berühmten Schilteri Institutionibus Juris Publici mit anzufügen/ der Nothwendigkeit zu seyn erachtet.

Digitized by Google

IV.

Diſcurs von gegenwärtigem Reichs-Tag zu Regenſpurg/ im Jahr 1696.

MAs insgemein von Anſtell-Ausſchreib- und Haltung eines Reichs-Tags im Röm. Reich/ auch von vorher erforderter Communication des Käyſers mit denen Churfürſten/ wegen der Zeit und des Orts/ wann und wo dieſe Zuſammenkunfft zu veranlaſſen/ und der Churfürſten Miteinſtimmung/ zu wiſſen nöthig/ (daryon Capitul. Leopold. a. 17.) Ingleichen wie und welcher Geſtalt die Stände des Reichs darzu eingeladen und beſchrieben werden/ und wie ſie entweder in eigener Perſon/ oder durch Ihre gevollmächtigte Räthe/ Abgeſandte und Abgeordnete zu beſtimter Zeit an dem ihnen benannten Orth erſcheinen/ den Käyſerl. Vortrag (welcher Ihrer Käyſ. Maj. als dem höchſten-Oberhaupt zu thun zukommt) anhören/ und in denen dreyen Reichs-Collegiis, nemlich dem Churfürſtl. Fürſtl. (zu welchen das Gräfliche gerechnet wird) und Städtiſchen/ darüber ordentlich rathſchlagen; Solches alles iſt bey dem Limnæo und andern Publiciſten der Länge nach/ kürtzlich/ aber in der ſo genannten Grund-Veſte des Heil. Röm. Reichs zu leſen. Gleich wie nun vorgemeldter maſſen drey Reichs-Räthe oder Collegia ſeynd; alſo befindet ſich ein jedwedes in einem beſondern Gemach/ worinnen über diejenige materie, welche Chur-Maynz/ als Reichs-Cantzler/ durch ſeinen Geſandten/ dafern der Churfürſt/ wie ietzo/ nicht in Perſon zugegen iſt/ in die Anſag bringen laſſen/ deliberiret wird; Sothane Raths-Anſag aber wird allemahl aus der Chur-Maynziſ. Cantzeley unter des Churf. Directorii Inſiegel Chur-Sachſen/ als Reichs-Marſchallen/ oder deſſen Vicario, dem Hn. Grafen von Pappenheim/ (welcher aber ſchon einige Jahre her dem Reichs-Tag in Perſon nicht beygewohnet/ deßhalben der Chur-Sächſiſche Geſandte des Reichs Marſchall-Ampt dirigiret/) zugeſchicket: Worauff deſſen beede ſo genannte Marſchalliſche Cantelliſten/ deren einer der Proteſtirenden/ der andere aber der Röm. Catholiſchen Religion zugethan/ die in der Anſag bemerckte Materie auff ſo viel kleine Zettel/ als Abgeſandte zugegen ſeyn/ ſchreiben/ und dieſelben einem jeden des Tags vorhero in ſein Quartier bringen/ damit ein jeglicher Geſandter und Abgeordneter/ worüber eigentlich berathſchlaget werden ſolle/ wiſſen/ ſich darzu fertig machen/ in ſeiner Inſtruction und denen darzu gehörigen Acten erſehen/ folglich/ wenn des andern Tages zu der Berathſchlagung würcklich geſchritten wird/ ſeine Meinung eröffnen/ und ad propoſita ſein Votum ablegen könne. • Es wird aber nicht eben allemahl ein beſonderer Anſag-Zettul herum getragen/ ſondern wann ein gewiſſes Objectum deliberandi in der Raths-Anſage eine Zeitlang/ wie zum öfftern geſchiehet/ geſtanden/ auff dem Rathhauſe/ ehe die Geſandte von einander nach Hauſe fahren/ zu vor gehabter Materie auffs nächſte wieder zuſammen zu kommen veranlaſſet/ und durch obbeſagte Reichs-Marſchalls-Bediente allda oder in der Churfürſtl. Abgeſandten Quartieren mündlich angeſaget/ in denen ohngefehren terminis, auff Morgen um acht Uhr zu vor gehabter oder in Anſag ſtehender Materie zu Rath. Der Dienſtag und Donnerſtag werden vor ordentliche Poſttage/ und deßhalben an denſelben kein Reichs-Rath gehalten/ im Fall aber etwas wichtiges/ ſo keinen Verzug leidet/ vorkommt/ pflegt man auch des Dienſtags und Donnerſtags/ ja auch Sonntags ſo wohl Vor- als Nachmittag ſich auff das Rathhauß zu begeben und zu deliberiren/ wie zu Anfangs dieſes Reichs-Tags wegen des Türcken-Kriegs und dann auch im Jahr 1684. in Abhandlung des Armiſtitii mit der Cron Franckreich geſchehen iſt/ da man von Freytags den 11. Aug. biß Dienſtags den 5. 15. ejusd. incluſive alle Tag auff dem Rathhauß/ und zwar die beyde letztere Tage Vor- und Nachmittag zuſammen gekommen/ und den 5. 15. dito/ als Dienſtags/ erſt des Nachts um 12. Uhr/ da man mit dem anweſenden Frantzöſ. Plenipotentiario, Ludovico Verjus Comte de Creſſy, wegen der Articul der zwantzig-jährigen Waffen Stillſtandes ſich verglichen/ vom Rathhauſe gefahren. Wann auch an denen vier ordinar Rathtagen bey denen Röm. Cathol. dem neuen und denen Proteſtirenden dem alten Calender nach/ ein Feſt-Apoſtel- oder anderer Feyertag einfallt/ wird ebenfalls ſo dann nicht zu Rath angeſagt. Im Fall ein Churfürſt zu Maynz abſtirbet/ wie bey dieſem annoch währenden langwührigen Reichs-Tag dergleichen Todes-Fall ſich etliche mahl, und letzlich am 30. Mart. ſt. n. nächſt-verwichenen 1691ſten Jahrs begeben/ ſtehet man dem daſelbſtigem Dohm-Capitul das von ihm prætendirende interims-Directorium ſede ita vacante keineswegs zu/ ſondern Chur-Trier und Chur-Cölln ſollen währender ſolcher vacanz daſſelbe Abwechſelungs Weiſe verwalten und zu Rath anſagen: Allein jeder von ihnen prætendiret ſolches vor ſich privative; Und Chur-Sachſen maſſet ſich deſſelben ebenfalls an; Dahero erfolgt/ daß A. 1679. nach Abſterben des damahligen Churfürſten zu Maynz/ Carl Heinrich von Metternich/ biß zu der den 7. Nov. 1679ſten Jahrs auff

den

den letzt-verſtorbenen Churfürſten Anſelmum Franciſcum von Ingelheim ausgefallener Wahl zum Churfürſten/ alle drey/ Chur-Trier/ Cölln und Sachſen zu Rath haben anſagen laſſen/ deßgleichen auch der Chur-Mayntziſche Geſandte Nomine Capituli gethan hat. Es wurde aber bey ſothanen Contractionen wegen des Directorii und der vielerley Raths-Anſage dieſe Zeit über nichts in publicis proponiret/ biß ſo lang der neue Churfürſt den damahls hie gegenwärtigen Geſandten auffs neue legitimiret und gevollmächtiget/ und dieſer darauff hinwiederum allein die Raths-Anſage angeordnet/ und das Directorial-Ambt allein verwalten nach letzt erfolgtem Todes-Fall itzt beſagten Churfürſtens zu Maynz ſind dergleichen vielerley Anſagen zwar nicht geſchehen/ indem der Stuhl nicht pro vacante gehalten werden können/ es auch wegen der damahls bevorſtehenden Oſter-Ferien keiner Anſage bedörfft/ immittelſt dem Chur-Mayntziſchen Geſandten die neue Legitimation zugekommen. Doch aber hat man vernommen/ daß indem es ſich mit dieſer neuen Legitimation etliche Wochen verzogen/ weil man damit ſo lange gewartet/ biß der neue Churfürſt Herr Lotharius Franciſcus, Biſchoff zu Bamberg / als vorher erwehlter Coadjutor, die Poſſeſſion im Ertz-Stifft Maynz genommen / verſchiedene Chur- und Fürſtl. Geſandte intentioniret geweſt/ ſothaner Legitimation, und Raths-Anſage ohnerwartet auff das Rathhauß zu kommen. Im Fall auch ein Chur-Mayntziſcher Geſandter mit Tode abgehet / keinen Collegen hinterläſſet/ und alſo niemand von Chur-Maynz als Geſandter bey dem Reichs-Tag iſt/ ſo laſſen ebenfalls die Chur-Trieriſche / Cölniſche und Chur-Sächſiſche Geſandte biß zu wieder Bekleidung der Chur-Mayntziſchen Geſandtſchafft ad interim zu Rath anſagen/ und wollen ein jedweder das interims-Directorium exerciren. Dergleichen Caſus ſich auch neulich A. 1690. bey dem erhobnen Legitimation-Streit zwiſchen damahligen Chur-Mayntziſchen Directore und denen übrigen Churfürſtlichen Geſandten ereignet/ indem jener ſeine Vollmacht denen Churfürſtl. Geſandten nicht vorzeigen / dieſe aber ihn dafür eher nicht erkennen wollen/ und dahero die Anſagen von allen obbenannten geſchehen/ der Chur-Trieriſche dem Chur-Sächſiſchen auch einen Anſag-Zettul nach/ welchen er denen übrigen Geſandten die Anſage ſolte thun laſſen/ zugeſchickt/ den aber der Chur-Sächſiſche alſo fort remittiret/ und bey dem Churfl. Collegio eine weitläufftige Anzeige und proteſtation ad protocollum übergeben. Dergleichen zwar die Chur-Trier- und Cölniſche Geſandte wegen ihrer Principalen auch gethan/ es hat aber dennoch der Chur-Sächſiſche die Raths-Anſage ordentlich continuiren laſſen. Als nun das Fürſtl. Collegium ſich in dieſem zwiſchen den Churfürſtl. Geſandten entſtandenen Streit nicht meliren wollen/ haben ſich beyde Religions-Verwandte entſchloſſen gar keinen Raths-Anſag-Zettul anzunehmen/ ſondern ohne dieſelbe zu gewöhnlicher Zeit zu Rath zu fahren/ (wiewohl von Fürſtl. Sächſ. Häuſern die Anſage von Chur-Sachſen/ wegen ihres darunter waltenden Intereſſe, gern angenommen) welches dann ſo lange gewähret/ biß der Streit beygeleget worden. Hier wird nicht undienſam ſeyn/ einen Raths-Anſag-Zettul beyzufügen/ wie ſolche pflegen verfaſt zu werden/ und iſt der letzte/ welcher biß dato noch währet / folgender: Morgen um 8. Uhr zu dem Verfaſſungs-Werck/ und denen ſeithero nach und nach in Anſag gebrachten/ das Käyſerl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht / und das Müntzweſen betreffenden Käyſerl. Commiſſions-Decretis, ſo dann denen am 12. Mart. 22. April. 6. Jun. 23. Julii 20. Aug. 14. Nov. des 1692. und 8. Auguſti des 1691. Jahrs/ wie auch den am 1. April. jüngſthin dictirten Cammer-Gerichtl. Hochfürſtl. Lüttichſchen/ Hochfürſtl. Lobkowitziſchen Fränckiſchen Creyſes Memorialien zu Rath.

Die Anſage nun geſchiehet nicht allein zu den Käyſerl. bey Anfang eines Reichs-Tags thuenden Propoſition und deren Puncten/ ſondern auch zu des allgemeinen Reichs/ und in der deſſelben Ständen in particulari Angelegenheiten und gravaminibus, welche ein Stand entweder immediate unter ſeinem Nahmen und Unterſchrifft von Hauſe aus/ oder deſſen Geſandter/ oder Gevollmächtigter unter ſeinem Nahmen in einem Memoriali dem Chur-Mayntziſchen Directori inſinuiret/ und überreichet. Dieſer pfleget dergleichen Ihme zugeſendete oder eingehändigte Memorialia und Schreiben nach Maynz an ſeinen Gnädigſten Herrn zu ſchicken/ oder doch den Inhalt und das Anbringen und petitum dorthin zu referiren/ und darbey Befehl und Inſtruction einzuholen/ ob und wie bald er dieſelbe zur Reichs-Dictatur bringen ſolle. Da dann geſchiehet/ daß dergleichen Memorialien eins gar bald/ das andere aber langſam und ſpäter ad Dictaturam publicam gebracht wird.

Von der Dictatur aber iſt anzumercken/ daß dieſelbe zweyerley ſey / als eine öffentliche Reichs/ und dann eine Privat- oder Particular-Dictatur. Die erſte geſchiehet allein auff des ſo genannten Wage (welches ein Ædificium publicum und des Magiſtrats Keller iſt) in einem darzu eingeräumten Gemach / die Dictatur-Stube genannt/ in welcher ein Catheder in

der Offizier mit der Pistole und trat vor Graf Almaviva. Dieser schlug ihm mit der Hand auf den Arm, daß die Pistole zur Erde fiel, und sprach: Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Sie nicht brauche. Der Offizier ging ab. Graf Almaviva wandte sich zu Figaro und sprach: Nun, Figaro, was sagen Sie zu dem Streiche? Ich glaube, Sie haben mich verstanden. Figaro sprach: Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Sie nicht brauche. Graf Almaviva sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie Ihren Dienst aufkündigen. Figaro sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich fortjagen. Graf Almaviva sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich verlassen. Figaro sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich verhöhnen. Graf Almaviva sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich verachten. Figaro sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich verspotten. Graf Almaviva sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich verraten. Figaro sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich verkaufen. Graf Almaviva sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich verderben. Figaro sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich ruinieren. Graf Almaviva sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich zugrunde richten. Figaro sprach: Ich habe auch verstanden, daß Sie mich vernichten

4. Chur-Sachſen.
5. Chur-Brandenburg.
6. Chur-Pfaltz.

Wann dieſe ſechs Churfürſten alſo ordentlich ihre Vota ſchrifftlich oder mündlich abgelegt haben/ ſo votiret erſt Chur-Maynтz/ und wird darzu von Chur-Sachſen auffgeruffen. Nach welchem er/ der Chur-Maynтziſche Director, das Concluſum ſecundum Majora oder unanimia entweder mündlich ausſpricht/ oder zu Papier bringet/ und öffentlich verlieſet/ damit ein und anderer Herr Geſandter/ wo er es nöthig findet/ dabey moniren könne: Wann nun das Churfürſtl. Collegium alſo unter ſich/ und wegen ſeines concluſi einig; ſo läſſet es daſſelbe denen Fürſtl. und Reichsſtädtiſchen zu wiſſen thun/ damit/ wann dieſelbe auch mit ihren concluſis fertig/ die Auswechſelung und übrige Re- und Correlation, wovon unten an ſeinem Orth ſoll gemeldet werden/ geſchehen könne. Die Churfürſtl. Herren Geſandte aber haben gleich an ihrem ordentlichen Gemach/ worinnen ſie ihre Deliberationes halten/ noch ein Zimmer/ in welches ſie ſich begeben/ wann ſie etwas geheimes einer mit dem andern/ oder ins geſamt/ ohne Beyſeyn der zum protocolliren beſtellten Secretarien/ reden und conferiren wollen. Hiebey iſt noch zu notiren/ daß obgleich das Inſtrumentum Pacis W. des achten Churfürſtenthums Meldung thut/ ſo Böhmen beſitzet/ und dafür der ietzo regierende Käyſer ſelbſt Churfürſt iſt/ ſothaner König in Böhmen/ als Churfürſt bey Reichs-Tagen in dem Churfürſtl. Collegio bißhero weder Seſſionem noch Votum gehabt/ auch ut Status & Elector Imperii ad Comitia von dem Käyſer nicht beſchrieben/ ſondern allein bey denen Wahl-Tägen eines Röm. Käyſers oder Königs/ als ein Churfürſt des Reichs betrachtet worden/ allwo er gleich denen übrigen Churfürſten/ ſein freyes Votum, um einen Röm. Käyſer oder König zu wehlen/ abgeben können. Wiewohl die Introductio der Cron-Böhmen ad Comitia, abſonderlich bey denen fürwährenden neunten Electorats-Differentien geſucht worden.

Die Ordnung des Conſultirens im Reichs-Fürſten-Rath iſt dieſe: Oeſterreich oder Saltzburg (welche die Fürſtl. Directores ſind/ und im dirigiren/ votiren/ und ſitzen an dem Directorial-Tiſch/ die Abwechſelung unter ſich eingeführet haben/) proponiren das in Anſag gekommene Objectum deliberandi, und verlanget darüber der Stände oder deren Geſandten Meinungen oder Vota, welches dann entweder durch eine ordentliche Umfrage/ da die Vota nach der Reyhe/ wie die Stände ſitzen/ auffgeruffen und abgelegt werden/ oder auſſer Ordnung/ geſchiehet/ da die Geſandte zwar jeder auff ſeinen gebührenden Orth ſitzen/ allein bald der Untere/ bald der Obere ſein Suffragium und Meinung herſaget/ zum öfftern ſetzen ſich die Geſandte gar nicht nieder/ ſondern ſtehen um den Directorial-Tiſch quaſi in circulo herum und votiren ad propoſita auch ohne Ordnung des Vorgangs. Welches zumahl bey denen täglich ſich vermehrenden præcedenz-Streitigkeiten üblich/ wiewohl ſo wohl dieſer Urſache/ als der Electorat-Differenz halber die ordentliche Reichs-Deliberationes gar in Stecken gerathen/ und die Reichs-negotia tumultuarie tractiret werden/ darüber vielfältige nicht unbillige Klage geführet wird. Inmaſſen ſeither dem Auguſto 1692. und nach erfolgter Deliberation im Churfürſtl. Collegio über den 9ten Electorat kein ordentlicher Rath-Tag und Deliberation mehr gehalten/ und die oben angeführte Raths-Anſage biß dato continuiret worden. Welche aber die den Electorat contradicirende Geſandte nicht annehmen/ die andere hingegen ſolche zwar annehmen und das Rathhauß frequentiren/ obſchon nichts hauptſächliches tractiret wird. Dahero man in etlichen Jahren kein Reichs-Fürſten-Raths-Protocoll geſehen.

Die Vota werden ſonſten von denen Secretariis protocolliret/ welche ſolches entweder auff ihren ordentlichen Bäncken ſitzend/ oder wann die Herren Geſandte kurtz vorhergeſagter maſſen in circulo ſtehen/ auch neben denenſelben ſtehend verrichten. Im Fall nun eine ordentliche Umfrage fürgehet/ ſo werden die Fürſtl. Stände oder Geſandte (unter welchen auch die Rheiniſche und Schwäbiſche Prälaten/ wie auch die 4. Gräfl. Collegia, als Wetterauiſch/ Schwäbiſch/ Fränckiſch/ und Weſtphäliſche mit begriffen/ inmaſſen das Weſtphäliſche von denen Fürſtl. Geſandten alternatim abgelegt worden/ wiewohl nur neulich/ von einigen Weſtphäliſchen Grafen ein abſonderlich Abgeordneter ſich eingefunden/) von dem Reichs-Marſchall/ nach einem in Händen habenden Zettel oder Specification zum votiren auffgeruffen: wann aber der Reichs-Marſchall (wie nun ſchon einige Jahr her) nicht zugegen auff dem Reichs-Tag iſt/ ſo verrichtet Oeſterreich oder Saltzburg/ welches unter beyden die Materie proponiret/ und dirigiret die Auffruffung/ und wird demſelben allemahl darzu von denen Reichs-Marſchall-Bedienten/ (ſo der Zeit 2. Cantzelliſten/ als ein Römiſcher Catholiſcher und ein Proteſtirender ſeynd) der Auffruff-Zettul beh indiget.

Die Vota werden Wechſelsweiſe/ erſtlich ein Geiſtliches/ dann ein Weltliches/ und ſo ferner auffgeruffen/ und ſind deren etliche und Neuntzig/ die Hollſtein-Gottorff- und Hollſtein-

hätte ſitzen wollen/ nicht admittiret/ weßhalben er die Fürſtliche Querbanck ergreiffen müſſen.

Hier wird præſupponiret und mit wenigen berühret/ daß/ wie oben ſchon gemeldet/ die Geiſtlichen Fürſten und Stiffter insgeſamt/ vor die Weltliche Fürſten und Häuſer die Præcedenz, ihnen mehr de facto, als jure zueignen/ welches ihnen aber die Weltliche keinesweges einräumen wollen/ dannenhero im Fall ſich begiebt/ daß extra Collegium bey einer Mahlzeit oder ſonſten Geiſt- und Weltlichen Fürſten oder deren Geſandte zuſammen kommen/ und man nicht pele-mele, ſondern ordentlich ſitzen ſoll/ die Weltliche über einen oder höchſtens zwey Geiſtliche nicht über ſich ſitzen laſſen/ ſondern eher gar davon bleiben. Indem nun Oßnabrück auch an der Geiſtlichen Dignität und præcedenz Theil nehmen will/ hat es gleichfalls ſeine Competenz mit denen Weltlichen Fürſten/ und wollen dieſer ihre Geſandte mit dem Oßnabrüggiſchen extra-Collegialiter und er hinwieder mit jenen nicht zuſammen kommen/ es ſey dann Sache/ daß man/ (wie bißweilen geſchiehet) ohne gewiſſen Rang und Ordnung zu ſetzen ſich mit einander vorhero beredet/ und auff ſolchen Fall kommen dann und wann (aber nicht allemahl) die Geiſt- und Weltliche Fürſten zuſammen/ ohne Præjudiz eines vor dem andern prætendirenden Vorgangs: Wie dann der Oßnabrüggiſche Geſandte auch in der Kirche nicht unter denen andern Evangeliſchen ſtehen kan/ ſondern einen gantz beſondern Stand für ſich auff der anderen Seite genommen. Welcher Geſtalten ſonſten ein Römiſch-Catholiſcher Biſchoff zu Oßnabrüg nach Abſterben deßjenigen/ der Evangeliſchen Religion zugethanen Biſchoffs erwehlet/ und wann der Catholiſche verſtorben/ wieder ein Evangeliſcher/ und zwar aus dem Hauſe Braunſchweig/ ſo lang ſolches nicht abſtirbet/ poſtuliret werde/ davon iſt die Diſpoſition des Inſtrumenti Pacis Weſtphalicæ Artic. 13. mit mehrern zu leſen.

Zu denen Fürſten-Raths Conſultationen wieder zu kommen/ iſt über das vorige noch zu melden/ daß wann nach abgelegter Propoſition von Oeſterreich oder Saltzburg/ wen von beyden die Ordnung des dirigirens trifft/ die Vota ad Protocollum abgelegt/ das Fürſtl. Directorium alſofort/ oder wenn die Vota und das Protocoll weitläufftig ſeynd/ zu Hauſe das Concluſum daraus verfaſſet/ und folgends in dem Collegio verlieſet/ wobey jeder Geſandter/ wann er es nöthig findet/ noch ſeine monita eröffnet. Wann nun das Concluſum alſo verglichen iſt/ begeben ſich die Fürſtliche Directoria hinaus zu dem Chur-Mayntziſchen/ und eröffnen demſelben/ was Geſtalt man Fürſtlicher Seits mit einem Concluſo gefaſt wäre: Dafern nun das Churfürſtl. Collegium gleichfalls mit ſeinem Schluß bereit iſt/ ſo wird zu der Re- und Correlation auff dem darzu beſtimmten groſſen Saal/ ſo den Nahmen davon hat/ geſchritten. Dieſe iſt nun Solennis oder minus Solennis. Jene geſchicht in wichtigen Materien alſo/ daß alle ſo Chur- als Fürſtl. Geſandte ſich ſuo quisque loco auff dem Re- und Correlations-Saal nieder ſetzen/ und der Chur-Mayntziſche Director præmiſſis curialibus ſtehend das Churfürſtl. Concluſum verlieſet: Nach ſolchem verlieſet auch ſtehend das Fürſtliche Directorium den Fürſten-Raths-Schluß/ und ſtehen beyde Directoria auff/ wechſeln die Concluſa gegen einander aus; Da denn die Churfürſtlichen Geſandte a parte in Circulo das Fürſtliche/ und die Fürſtlichen Geſandte hingegen auff gleiche Weiſe beſonders/ das Churfürſtliche Concluſum durchgehen und ſehen/ wie weit man einig/ und wo man diſcrepant iſt/ worauff hinc inde moniret/ und alſo ein gemeiner Schluß aus beyden Concluſis, in welchen die anſtändigſte Formalia zuſammen geſetzt werden/ formiret/ und Chur- und Fürſtliche Concluſum tituliret wird. Die minus-ſolennis Correlatio geſchiehet unter denen Chur- und Fürſtlichen Directoriis auff dem Re- und Correlations-Saal allein/ woſelbſt ſie die Concluſa ebenfalls gegen einander extradiren/ und jedes das empfangene ſeinem Collegio zubringet. Bißweilen werden die Concluſa nicht ſchrifftlich verfaſſet/ ſondern nur mündlich darauff ausgeſprochen/ und folglich allein das Reichs-Gutachten projectiret/ dabey erinnert und es alſo adjouſtiret. Wenn nun aber beyde höhere Collegia ſich eines gemeinſamen Concluſi verglichen/ wird auch das Reichs-Städtiſche Collegium mit ſeinem Schluß entweder bey einer minus ſolennen oder öffentlichen Re- und Correlation vernommen; Auff den letztern Fall nehmen die Chur- und Fürſtliche Geſandte wiederum ihre gebührende Seſſiones auff dem gewöhnlichen Re- und Correlations-Saal ein/ und werden durch ein Gatter von denen Städtiſchen gleichſam ſepariret/ als welche auſſer ſolchem Gatter/ gleich den zum Protocoll beſtellten Secretarien über ſitzen. Chur-Maynz publiciret und verlieſet das gemeinſame Chur- und Fürſtliche Concluſum, und verlanget/ daß der Reichs-Städtiſche Director auch das Städtiſche verleſen möge/ worauff dieſer an der Thür vorbenannten Gatters/ doch herauſſen ſolches verrichtet; Nach welchem denen Städtiſchen das gemeinſame Concluſum gegen Empfang des Ihrigen zugeſtellet/ dieſes

von

von denen Chur- und Fürstlichen Gesandten in Circulo auff dem Re- und Correlations-Saal examiniret / von denen Städten aber das gemeinsame Conclusum in ihrem ordentlichen Gemach / wohin sie sich damit verfügen / durchgangen wird. Hierauff wann man seine Meinungen und monita bey denen Conclusis eröffnet / wird von dem Chur-Mayntzischen Directorio der Aufffatz des Reichs-Gutachtens projectiret / und in die Collegia zur Revision gegeben. Wann dieses nun allerseits oder per Majora applacitiret worden / wird es ad dictaturam publicam gebracht / und dem Käyserlichen Herrn Principal-Commissario entweder durch den Chur-Mayntzischen Director allein / doch im Nahmen des gesamten Reichs-Convents mit der gewöhnlichen Clausul, daß dieser modus citra præjudicium & Consequentiam seyn solle / (wiewohl dieser modus wegen des Ceremoniels, davon unten soll gemeldet werden / fast nicht beobachtet wird /) oder durch eine solenne Deputation aus allen dreyen Collegiis (dergleichen auch bey andern Occasionen / als Gratulationen und dergleichen üblich ist /) überreichet. Zu solcher Deputation haben die Herren Churfürstliche Ihre vier ordinar-Deputatos, so jedesmahl darzu kommen / erstlich Catholischer Seiten Chur-Maynz und Chur-Bayern / Evangelischer Seiten aber / Chur-Sachsen und Chur-Brandenburg / in dem Fürstlichen-Collegio aber / werden 14. Stände als 7. Catholische und 7. Protestirende / (dann bey Deputationen wird paritas Religionis in acht genommen) nemlich 6. Catholische Fürsten und die Schwäbische Prälaten / und 6. Protestirende Fürsten / und dann eins von denen Wetterauischen / Fränckischen oder Westphälischen Gräflichen Collegiis ordine ambulatorio erwehlet. Ehemahls wurden nur 12. Deputirte secundum paritatem Religionis angenommen; Nachdem aber die Chur-Pfaltz und also auch das dahin gehörige Fürstenthum Pfaltz-Lautern / nach Absterben des vorigen Reformirten Chur-Fürstens auff einen Catholischen Herrn gefallen / mithin Pfaltz-Lautern unter denen Protestirenden Fürsten nicht mehr als Ordinarius, gleich vor der Religions-Mutation geschehen / hat können deputiret werden / dasselbe aber nach der Zeit unter den Röm. Catholischen als ordinarius Deputatus auffgenommen zu werden prætendiret / so hat man die Zahl der Deputandorum um eine Person vermehret / wiewohl der Disput annoch nicht ausgemachet / weil Catholici (unter welchen Oesterreich und Saltzburg / ingleichen Bayern und Schwäbische Grafen allemahl als Ordinarii deputiret werden) Pfaltz-Lautern nicht gern als Ordinarium, aus der Ursach / daß sie so dann 5. Ordinarios hätten / und der ordo ambulatorius die übrige Catholische Fürsten / von welchen diesen 5. Ordinariis jedesmahl 2. associirt werden / langsam oder fast gar nicht treffen würde / auffnehmen wollen. Es will auch der ordinar-Deputirten halber unter denen Protestirenden Streit entstehen / weil Magdeburg und Brehmen das Ordinariat prætendiren / und nicht geschehen lassen wollen / daß nechst ihnen noch zwey andere Protestirende Fürsten zu Ordinariis gewehlet werden mögen. Worüber man sich hactenus noch nicht vereinigen können / indem die Fürstliche Sächsische / Braunschweigische / Heßische / und mit einem Wort alle Fürstliche Häuser und fast jeder Fürst Ordinarius bey Deputationen seyn will. Stehet also zu erwarten / wie die Sache noch möchte ausgemacht werden; Das Reichs-Städtische Collegium erwehlet allemahl Abwechselungs Weise und nach der Reyhe 4. Deputirte / als 2. Catholische und 2. Evangelische aus seinem Mittel.

Mit der Ordnung zu consultiren in dem Reichs-Städtischen Collegio hat es die Beschaffenheit / daß die jenige Reichs-Stadt / in welcher die Comitia angestellet seynd / das Directorium und also dermahlen die Stadt Regenspurg solches verwaltet; Wann aber der Reichs-Tag nicht in einer Reichs- sondern andern Stadt gehalten wird / verwaltet solches die Vorsitzende zum Reichs-Convent sich eingefundene Stadt derselben Banck / dahin locus Comitiorum gezogen werden kan / (gleich wie die Stadt Straßburg zu Oßnabrück und Münster wegen der Rheinischen Banck gethan) durch etliche Raths-Herren / Consulenten und Syndicos aus ihrem Mittel / und wird von denen zweyen Bäncken der Rheinischen und Schwäbischen / in welchen das Städtische Collegium abgetheilet ist / eine Stadt um die andere Wechselsweise durch das Directorium zu votiren auffgeruffen / das Protocoll mit Zuziehung der zwey gemeinen Archivarien von Speyer und Ulm gehalten / nach geendigter Umfrage durchsehen / und daraus / wie in denen beeden höhern Collegiis, der Schluß secundum Majora verfasset.

Von dem Reichs-Städtischen Collegio ist sonsten noch zu mercken:

(1.) Daß nicht alle / sondern nur die jenige Städte / welche per Deputatos zugegen seynd / oder ihre Vota durch andere würcklich führen lassen / auffgeruffen werden.

(2.) Daß das Reichs-Städtische jetztmahlige Regenspurgische Directorium aus zweyen Geheimen Raths-Herren / zweyen Consulen-

ſulenten/ und einem Syndico oder Protocolliſten beſtehe.

(3.) Daß vor dieſem mehr Protocolliſten in dem Städtiſchen Collegio ſich befunden/ anjetzo aber / da die Städte in geringerer Anzahl (welche nach Gelegen- und Beſchaffenheit der Zeitläufften bald zu- bald abnimmt/ und dahero nichts gewiſſes davon zu melden iſt/) verhanden/ wird aus dieſer und andern Urſachen das Directorial-Protocoll nur allein von der Stadt Regenſpurg geführet.

(4.) Daß die Stadt Regenſpurg zu letzt votiret und concludiret/ gleichſam wie es in dem Churfürſtlichen Collegio von Chur-Maynz gehalten wird.

(5.) Daß die Stadt Hamburg der Zeit in dem Städtiſchen Collegio keinen Vertreter habe/ und alſo das Votum weder geführet noch auffgeruffen werde. Sie hat aber einen Gevollmächtigten zu Regenſpurg unter den Fürſtl. Geſandten/ welcher mit ihr in ihren Angelegenheiten correſpondiret/ und dieſelbige gehörigen Orths recommendiret.

Die Stadt Brehmen aber läſt ihr Votum der Zeit bey dieſem Reichs-Tag durch einen Stadt Regenſpurgiſchen Raths-Verwandten annoch vertreten. Wann aber dieſer Reichs-Tag zergehet/ muß ſie ſich deſſen biß ad finem hujus Seculi enthalten / und wann in währender ſolcher Zeit gleich Reichs-Convent ausgeſchrieben/ und die Stadt darzu invitiret würde/ ſoll und will dieſelbe weder durch ihre eigene Abgeordnete/ noch durch jemand andern die Seſſion in dem Reichs-Städtiſchen Senatu bekleiden oder darinnen votiren laſſen. Indeſſen ſoll die mit der Stadt vorſeyende Immediat-Streitigkeit in Güte verglichen oder zu Recht erkannt werden/ vermöge des den 15. Novembr. A. 1666. auffgerichteten Habenhauſiſchen Vergleichs Art. I.

Zum Beſchluß will noch etwas von den Herren Abgeſandten zu melden ſeyn/ nemlichen es iſt Herkommens/ daß jeder ankommender Geſandter ſich bey dem Chur-Maynziſchen Directorio legitimire / welches auch der jenige Geſandte thun muß / welchem von einem andern Herrn/ deſſen Votum mit zu vertreten/committiret wird. Nur der Chur-Maynziſche Geſandte meynet vor andern ein præcipuum und Vorzug zu haben / daß er ſich bey niemanden legitimire / ſondern er zeiget ſeine Vollmacht allein dem Käyſerlichen Principal-Commiſſario auff / und läſt ihm dieſelbe leſen/ welches aber die übrige Geſandten ein und andermahl geahndet / (darvon oben ein und das andere angeführet worden/) und wenigſtens eine ordentliche Notification durch die Directores in die Collegia hiervon bringen zu laſſen / verlanget haben. Es iſt aber nicht erfolget / und hat man eben dieſes mit andern defectibus Comitiorum mehr per modum conniventiæ, als alicujus approbationis müſſen ſohin paſſiren und geſtellet ſeyn laſſen. Wiewohl das letzte mahl die Legitimation des Chur-Maynziſchen Geſandten / nachdem ſie beym Käyſerlichen Principal-Commiſſario geſchehen / dem Reichs-Convent kund gemacht worden. Vor dieſem war üblich / daß die Legitimation von denen Abgeſandten ſelbſten dem Chur-Maynziſchen Directorio in deſſen Quartier eingehändiget wurde. Nachdem aber die Churfürſtlichen Geſandte deßhalben eine Neuerung und Præeminenz vor die Fürſtlichen einzuführen angefangen / und ihre Legitimationes nicht in Perſon übergeben/ ſondern nur durch ihre Secretarien dem Chur-Maynziſchen Directori überſchicket/ welcher ſolche ohne Proteſtation eigenhändig von den Secretarien angenommen und ad acta regiſtriren laſſen. So haben die Fürſtliche Geſandten denen Churfürſtlichen Geſandten hierinnen nichts beſonders zugeſtehen oder geringerer Condition ſeyn/ ſondern dieſen ſich parificiren wollen / und vor ohngefehr 16. Jahren angefangen ihre Legitimationes ebenfalls per Secretarios dem Chur-Maynziſchen Directori ins Hauß zu ſenden/ und offeriren zu laſſen/ welcher ſie aber nicht anrühret/ noch acceptiret/ ſondern eine ſaure Mine gegen dem offerirenden Secretario machet/ gegen ſolchen Verſuch und actum proteſtiret und den Secretarium mit ſolcher Legitimation zu dem Chur-Maynziſchen Secretario, oder (wie er vielmehr genennet wird) Dictatori verweiſet / welcher ſie mit Reſervation, ſeinem gnädigſten Churfürſten nichts zu vergeben / annimmt und ad acta leget. Iſt alſo der Unterſcheid dieſer / daß die Churfürſtliche Legitimationes von dem Chur-Maynziſchen Geſandten oder Directore ſelbſten/ die Fürſtliche aber/ ſo per Secretarios geſendet/ nur von dem Dictatore angenommen werden.

Hierbey iſt zu mercken/ daß einige von denen geringern Fürſtlichen/ auch die jenige Geſandte/ ſo Churfürſten zu Principalen/ aber von wegen denenſelben nur dero Fürſtliche Vota im Fürſten-Rath zu vertreten haben / zum Exempel Magdeburg / Bayern / Pfaltz-Lautern/ ꝛc.

Ihre Legitimationes, in Perſon dem Chur-Mayntziſchen Directorio in deſſen Quartier überreichen/ welcher Sie dann auch alsdenn ſelbſt annimmt/ und dem Dictatori hernach zuſtellet/ ad acta zu regiſtriren. Die Reichs-Städtiſche Abgeordnete legitimiren ſich allemahl ſelbſt in Perſon/ und participiren von vorher gemeldter Diſputation gar nichts.

Im Fall nun ein neu-angekommener Geſandter oder von einem andern Fürſten Gevollmächtigter ſich bey dem Chur-Mayntziſchen Directorio alſo legitimiret hat/ wird aus der Chur-Mayntziſchen Cantzley ein Zettel mit dem Chur-Mayntziſchen Inſiegel dem Reichs-Marſchall-Amt zugeſchickt/ und demſelben dadurch notificiret/ daß ſich dieſer oder der bey dem Chur-Mayntziſchen Directorio legitimiret hätte/ und ihm demnach auch zu Rath anzuſagen wäre; Welchem dann die Reichs-Marſchall-Bediente alſo nachkommen. Vor der Legitimation aber wird keinem neuankommenden Geſandten zu Rath angeſaget/ und darff derſelbe auch darinnen vorhero nicht erſcheinen. Es wollen aber einige hierbey erfordern/ daß der Chur-Mayntziſche Director beſonders/ wenn einige Difficultäten zu befürchten/ ohne vorhergehende Communication mit dem Käyſerlichen Principal-Commiſſario, die Legitimationes nicht annehmen noch zu Rath ſolte ausagen laſſen/ dergleichen Caſus ſich neulich über der Querfurtiſchen und Sultzbachiſchen Legitimation ereignet/ darüber ſich viele Reichs-Stände durch ihre Geſandte beſchwehret/ weil im Collegio ratione matriculæ, loci, Seſſionis und Introductionis noch nicht alles richtig geweſt.

Ein ſolcher neuer Geſandter oder von einem andern Chur- oder Fürſten oder Principal-Committirter pflegt bey der erſten Seſſion und Conſultation in dem Collegio, darinnen er ſitzet/ præmiſſis curialibus anzuzeigen/ daß er von ſeinem gnädigſten Principal, den er pleno titulo nennet/ zu Vertretung deſſen Sitzes und Stimme anhero geſendet worden/ ſich auch zu Beywohnung der Reichs-Tags-Conſultationen gebührend legitimiret/ und ſolches hiermit anzeigen/ auch ſich zu der Herren Geſandten Favor empfehlen und zu aller Dienſt-Erweiſung offeriren wollen. Er pflegt auch wohl von ſeinem Principal dem Collegio einen Gruß zu vermelden/ und zu verſichern/ daß er inſtruiret wäre/ nebſt übrigen Herren Geſandten Ihrer Käyſerlichen Majeſtät und des geſamten Römiſchen Reichs Intereſſe, Heyl und Wohlfarth/ nach Mögligkeit berathen/ und wahrnehmen zu helffen. Ein ſolcher Geſandter/ deme eines anderen Principalen Votum mit auffgetragen wird/ muß gleichfalls ſolches/ ehe er ad materiam propoſitam votiret/ und er darzu accreditiret worden/ vorhin anzeigen. Es iſt aber hiebey zu mercken/ daß ein Geſandter die jenige Stelle einnehmen muß/ welche dem jenigen Principal, von welchem er primario dependiret/ zukommet/ und wenn ihm ein anderes Votum auffgetragen/ welches ſonſt vor jenem auffgeruffen wird/ er dennoch ſich deſſen zu Einnehmung einer höhern Stelle nicht prævaliren darff. Wann ein Geiſtlicher Stand ſtirbt/ ſo pflegt deſſen Geſandter ſich ad interim und biß ein neuer Churfürſt oder Biſchoff wieder erwehlet/ von dem Capitulo zu Fortführung des Voti zu legitimiren. und ſolches dem Collegio zu intimiren. So bald er aber wieder einen Geiſtlichen Churfürſten/ oder einen Biſchoff/ nach erfolgter Wahl bekommen/ höret die interims-Legitimation des Capituls auff/ und muß er ſich obgemeldter maſſen auffs neue wegen ſeines gegenwärtigen Principals legitimiren/ und zu Beywohnung der Conſultationen habil machen.

Nechſt dieſem war ehmahls gebräuchlich/ daß ein neu-ankommender Chur- und Fürſtlicher Geſandter durch ſeinen Secretarium ſeine Ankunfft denen ſchon Anweſenden notificiret/ die ihn darauff ohnverzüglich durch die Secretarien bewillkommen lieſſen/ auch ihm bald darauff die erſte Viſite gaben. Wenn aber eines Geſandten Vollmacht durch ſeines Principalen Tods-Fall expiriret/ ſo werden bey erneuerter Vollmacht des Succeſſoris die ſolennen Viſiten und Reviſiten nicht vor nöthig gehalten/ wiewohl nach dem Todes-Fall Churfürſt Johann Georg des III. zu Sachſen der Chur-Mayntziſche Geſandte dem Chur-Sächſiſchen/ der ſich von neuem legitimiret/ eine ſolenne Viſite offeriret/ dieſer hingegen ſolche nicht angenommen. Es haben aber die Churfürſtliche Geſandte wiederum etwas neues machen/ und von denen neu-ankommenden Fürſtlichen die erſte Viſite als eine Schuldigkeit haben wollen. Weilen ſich nun die Fürſtliche darzu durchaus nicht einverſtehen mögen/ haben jene auffgehöret/ dieſen denen Fürſtlichen Ihre Ankunfft mehr notificiren zu laſſen/ ſondern es thun anietzo die neu-ankommende Churfürſtliche Geſandte allein denen anweſenden Churfürſtlichen/ und alſo auch die Fürſtliche nur denen Fürſtlichen und Reichs-Städtiſchen (welche ohne Unterſcheid denen Chur- und Fürſtlichen Ihre Ankunfft zu wiſſen thun/) Ihr Ankommen per

Secre-

Secretarios notificiren. Wenn aber andere Notificationes gegen einander zu thun ſind/ e. g. in Todes-Fällen / ſo pflegen die Churfürſtlichen denen Fürſtlichen die Notification nur durch Cancelliſten zu thun / welches dann die Fürſtliche gegen die Churfürſtlichen eben alſo verrichten laſſen / wiewohl neulicher Zeit einige Fürſtliche Geſandte in dem neundten Electorat contradiciret / gegen die Churfürſtlichen in dergleichen occaſion es reſſentiret/ ſo gar auch das ſchon abgelegte Gegen-Compliment wieder zurück nehmen laſſen. Woraus dann zwiſchen beeden Theilen Trennung/ Jalouſien und Mißverſtändnüſſe erwachſen/ welche dadurch noch mehr foviret und vergröſſert worden / daß die Herren Churfürſtlichen von denen Fürſtlichen das Prædicat Excellenz privative, ohne ihnen daſſelbe reciprocè zu geben / haben wollen / worzu ſich aber die alte Fürſtliche Häuſer nimmermehr verſtanden haben / noch einverſtehen werden. Indeſſen iſt zu mercken / daß Electorales, wann ſie bey einem Convivio oder ſonſt nebenſt denen Fürſtlichen beyſammen ſeynd / ſich unter einander mit der Excellenz rituliren / die Fürſtliche nennen ſie und dieſe hingegen jene wiederum nur Herr Abgeſandter/ ꝛc.

Es haben zwar die Fürſtliche vorgehabt/ in Gegenwart der Churfürſtlichen auch ſonſten ſich ebenfalls einander zu excellentiren/ mehr par raillerie, als aus Ambition, wohlwiſſende/ daß das Prædicat Excellenz allein formellen Ambaſſadeurs (ſo bey dieſem Reichs-Tage dermahlen nicht zu finden / ohngeachtet Electorales ſolche ſeyn wollen/) zukomme. Um aber es lieber bey dem Alten zu laſſen/ als ſich der Ausländer Gelächter und Geſpott zu exponiren/ iſt man von ſolchem Vorhaben zurück getreten.

Die Reichs-Städtiſche Abgeordnete geben denen Churfürſtlichen auch der alten Weltlichen Fürſtlichen Häuſern Geſandten das Prædicat Excellenz und werden hingegen nur Herren Abgeſandte prædiciret. Einige Städtiſche Abgeordnete/ in ſpecie der Nürnbergiſche hat ſelbiges allein denen Fürſtlichen Directoriis, und denen Burgundiſch- und Schwediſchen Geſandten/ en regard, daß dero Principalen Könige ſeynd/ nicht aber denen Fürſtlichen Braunſchweigiſchen/ Sächſiſch-Heßiſch- und andern der Fürſtlichen Häuſer Geſandten geben wollen. Es iſt ihm aber ſolche reproche und Ahndung geſchehen / daß er Befehl von der Stadt Nürnberg bekommen/ künfftig hierunter ſich beſſer zu verhalten / und den Streit zwiſchen denen Chur- und Fürſtlichen Geſandten ratione der Excellenz ja nicht zu moviren.

Im übrigen iſt noch zu annotiren/ daß die Churfürſtlichen Geſandte die Qualität des Käyſerlichen Principal-Commiſſarii in keiner andern Perſon/ als in einem immediat Reichs-Fürſten erkennen / deßhalben Sie vor etlichen Jahren den Grafen von Windiſch-Grätz durchaus nicht zu ſolcher Charge admittiren wollen / daß Ihre Käyſerliche Majeſtät genöthiget worden/ den Herrn Marggrafen Hermann von Baden / und nach deſſen Abſterben den Fürſten zu Lobkowitz/ als Dero Käyſerlichen Principal-Commiſſarium, nach Regenſpurg zu ſenden / welcher noch würcklich in ſolcher Qualität ſich allda befindet / und den Reichs-Hoff-Rath/ Herrn Baron von Seiler/ zum Con-Commiſſario bey ſich hat / ſo die Relationes ad Cæſarem concipiret / auch die Commiſſions-Decreta an den Reichs-Convent verfaſſet. Mit dieſem haben die Churfürſtlichen Geſandte auch eine Competenz, verlangen von Ihm die erſte Viſite, den Rang in deſſen Zimmer/ und das Prædicat Excellenz reciprocè, &c. und halten Ihn nur vor einen Adjunctum oder Secundarium, ſo daß beyde Theile noch niemahls concurriret / ſondern nur per Secretarios überſchicket/ was etwa der Käyſerlichen Commiſſion zu intimiren geweſt / im Fall aber ſolches nur an den Käyſerlichen Principal-Commiſſarium gerichtet worden / hat es der Con-Commiſſarius auch nicht angenommen/ die Churfürſtlichen hingegen es an Käyſerliche Commiſſion zu richten Bedencken getragen / weil ſie den Con-Commiſſarium nur pro Adjuncto conſideriret. Der Käyſerliche Principal Commiſſarius aber die von den Churfürſtlichen per Secretarios überſchickte Intimationes auch recuſiret / wie dann auch die Churfürſtlichen Herren Geſandte dem jetzigen Käyſerlichen Principal-Commiſſario, ohngeachtet Er etliche Jahr da iſt/ deßhalben noch nicht die erſte ſolenne Viſite gegeben/ weil Er nicht einen groſſen Unterſcheid / in Empfang und Tractirung der Churfürſtlichen / vor die Fürſtliche machen/ und ihnen eine groſſe und mercliche Prærogation gönnen/ das iſt/ ihnen weiter denn denen Fürſtlichen entgegen gehen/ ſie Electorales mit mehrern Hoff-Cavalliers und Hoff-Bedienten/ als die Fürſtlichen/ zur Audienz will auffholen/ und von denen Hoff-Bedienten das Prædicat Excellenz, nicht aber denen Fürſtlichen will geben laſſen; Und was für Prætenſio-

nes mehr ſeyn / wodurch das Commercium zwiſchen der höchſtanſehnlichen Käyſerlichen Commiſſion und denen Churfürſtlichen Geſandten bißher gehemmet / und geſperret iſt. Dahero als jüngſthin der Churf. N. Geſandte / um die Abend-Geſellſchafft bey Sr. Fürſtlichen Gn. frequentiren zu können / Gelegenheit geſuchet / Deroſelben vorhero ohne Ceremonie und gleichſam par rencontre auffzuwarten / die andern Churfürſtliche Geſandte ſolches übel genommen / und mit ſeiner Declaration kaum zufrieden ſeyn wollen. Die Fürſtliche Geſandte aber haben dem Käyſerlichen Herrn Principal-Commiſſario die erſte Viſite nicht allein gegeben / ſondern fahren auch zum öfftern zu Ihrer Hochfürſtlichen Durchleuchtigkeit / und werden das Commercium ſo lang / als denen Churfürſtlichen nicht etwas beſonders / das zumahl einen groſſen Unterſchied nach ſich ziehen möchte / zugeſtanden wird / unterhalten.

Nota. Was ſich ſeit A. 1696. biß hieher / auf dem noch währendem Reichs-Tage zu Regenſpurg geändert / davon werden die / bey nachgeſetztem Abriß / ſich befindliche Anmerckungen klare Maſſe geben.

V.

Abbildung
Des
Jetzigen Regenspurgischen
Reichs-Tages.

Auf dem groſſen Re- und Correlations-Saal iſt zu mercken:

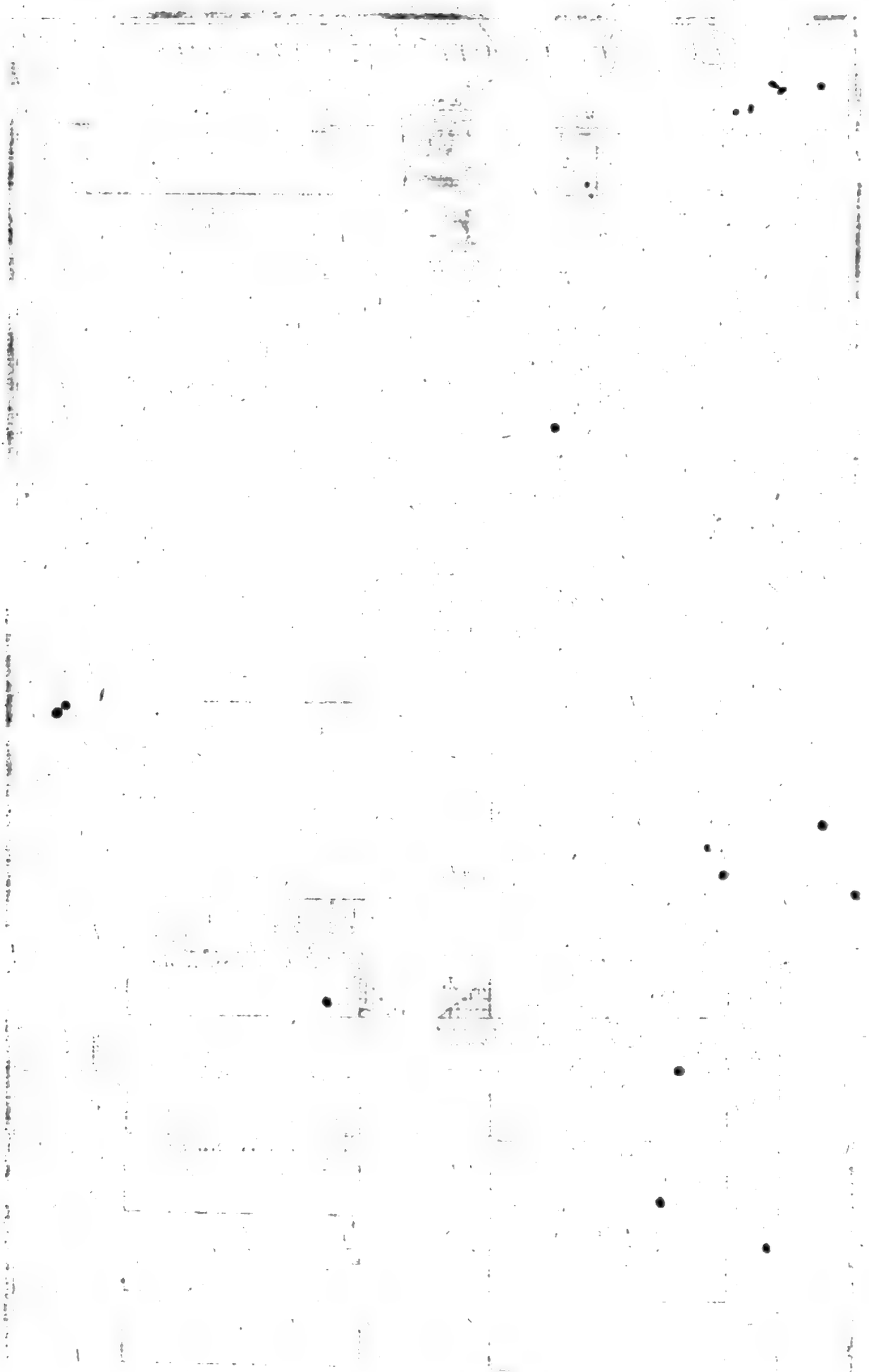
1. Auf dem Re- und Correlations-Saal pflegen die Churfürſtliche Herren Geſandte ihre Seſſion zu nehmen/ wie das Schema ausweiſet. Die Fürſtlichen aber nehmen ihren Sitz auf den Bäncken nach der Ordnung/ wie im Schemate des Fürſtlichen Collegii zu erſehen.

2. In Gegenwart Ihrer Käyſerl. Majeſtät oder dero hochanſehnlichen Herren Principal-Commiſſarii ſitzet **Chur-Trier** gerade gegen den Käyſer über/ jedoch auf der eſtrade gleich denen andern Herren Churfürſtlichen Geſandten um 2. Staffeln niedriger/ auf einem Stuhl. Wann aber weder der Käyſer noch deſſen Herr Principal-Commiſſarius zugegen/ pfleget **Chur-Trier** bey denen Churfürſtlichen Herren Geſandten auf der Banck zu ſitzen/ wie das Schema zeiget.

3. Die Re- und Correlationes werden ſeit geraumer Zeit nicht mehr in pleno, ſondern nur per Directoria vorgenommen/ und pfleget bey ſelbigen **Chur-Trier** und **Chur-Cölln** zu alterniren.

Der

Digitized by Google



Digitized by Google

Bey dem Churfürstlichen Collegio ist zu mercken:

1. Wann die Churfürstliche Gesandte an dem Tisch sitzen/ hat ein jeder sein Dinte-Faß samt Zugehör/ und sitzen Sie in ihrer Ordnung/ wie das Schema 1. ausweiset.

Wann Sie aber in Collegio Electorali per latera, wiedermahln/ so offt darin deliberirt wird/ zu geschehen pfleget/ votiren/ sitzen Sie auf der gepolsterten Banck an denen Fenstern nach dem Schemate 2do. und leget **Chur-Mäyntz** sein Votum zuletzt ab/ ruffet auch alle übrige Churfürsten auf/ jedoch sich selbst nicht/ sondern es wird von **Chur-Sachsen** so dann **Chur-Mäyntz** aufgeruffen.

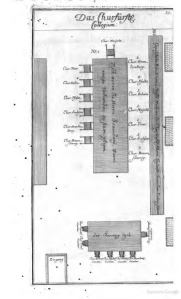
2. **Chur-Trier** und **Chur-Cölln** alterniren zwar ratione personarum auf gewisse Weise/ in votando aber ist **Chur-Trier** bißhero jedesmahl vor **Chur-Cölln** aufgeruffen worden.

3. Wann ein oder ander Churfürst in Person zugegen/ sitzen selbige denen Herren Gesandten/ obgleich deren hohe Herren Principalen die præcedenz haben/ vor/ jedoch ohne Nachtheil des Juris Directorialis ac ordinis votandi & lateralis.

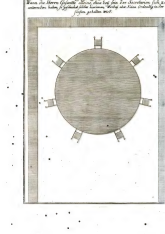
4. **Chur-Cölln** und **Chur-Bäyern** werden wegen ihrer in Anno 1706. erfolgten Achts-Erklärung im Churfürstlichen Collegio dermahln nicht aufgeruffen.

Digitized by Google

Das Churfürstl. Lustgarten.


No. 1.
Chur-Printz Friedrich.
Chur-Printz Wilhelm.
Chur-Printz Carl.
Chur-Printz Ludwig.
Chur-Printz Philipp.
Chur-Printz Johann.
Chur-Printz Georg.
Chur-Printz Georg

Die Hoff-Statt Königl. Wohnung Stadt.



Digitized by Google

Digitized by Google

Bey dem Fürſtlichen Collegio iſt zu mercken:

Der Erb-Marſchall/ Graf von Pappenheim/ ſitzet/ wann er zugegen iſt/ auf dem bemerckten Stuhl/ und ruffet die Stände Wechſel-weiſe von einer Banck zur andern auf. Bey deſſen Abweſenheit aber thut ſolches das Directorium agens.

Auf der Geiſtlichen Banck:

1. Alterniren Oeſterreich/ Saltzburg und Burgund nach folgendem Schemate per Seſſiones, jedoch Erſtere beyde am Directorial-Tiſch und in Directorio ſecundum materias, und ſitzen deren beyſeitige Principal-Geſandte auf der geiſtlichen Banck. Es wird aber Burgund niemahls von Oeſterreich getrennet/ ſo daß Saltzburg nie den locum zwiſchen Oeſterreich und Burgund bekommt/ ſondern entweder vor Oeſterreich und Burgund/ oder nach Oeſterreich und Burgund hat/ und zum votiren aufgeruffen wird.

Oeſterreich.	Saltzburg.
Bäyern.	Bäyern.
Burgund.	Oeſterreich.
Magdeburg.	Magdeburg.
Saltzburg.	Burgund.

2. Hoch- und Teutſchmeiſter competiret mit Bamberg / es iſt aber Erſter in poſſeſſione des Vorſitzes/ Letzter aber läſſet jedesmahl bey Erſetzung ſeines Voti gegen den Vorſitz des Herrn Hoch- und Teutſchmeiſters proteſtiren.

3. Würtzburg und Worms alterniren von einer Seſſion zur andern.

4. Straßburg/ ſo ſonſten gleich nach Speyer ſitzet/ wird ſeiter deme/ da es unter Frantzöſiſche Domination gerathen/ und von Frantzöſiſchen Printzen adminiſtrirt wird/ nicht mehr aufgeruffen.

5. Brixen und Baaſel alterniren nach Reichs-Tägen.

6. Lüttich alterniret mit Münſter / jedoch daß Oßnabrück allezeit in der Mitte bleibet. Wann aber das Stifft Oßnabrück einen Evangeliſchen Biſchoff hat / ſitzet derſelbe auf der Over-Banck.

7. Nach Münſter folget Lübeck / ſo ebenfalls auf der Overbanck ſitzet/ weiln aber ſelbiges ſeiter geraumen Jahren ſein Votum nicht führen laſſen/ als wird ſolches nicht mehr aufgeruffen.

8. Murbach und Lüders ſitzen vor Johanniter-Meiſter/ werden aber/ da Sie von Franckreich eximirt ſind/ dermahln nicht mehr aufgeruffen.

9. Stablo hat zwar etliche Jahr lang vaciret/ ſeiter dem 17 Martii 1705. aber wird es wieder aufgeruffen/ und das Votum dermahln Nahmens eines Lothringiſchen Printzens/ ſo Abt daſelbſten iſt/ geführet.

10. Ob wohl keine weltliche Stände auf die geiſtliche Banck gehören / ſo hat ſich doch Oeſterreich und Burgund darauff gebracht / weiln Ihnen die vorſitzende alte Häuſer auf der weltlichen Banck nicht haben weichen wollen.

Digitized by

Auf der Weltlichen Banck iſt zu mercken:

1. Sitzen regulariter alle von einem Stamm-Hauſe herkommende Fürſten/ſo Vota haben/ hinter einander.

2. Die Pfältziſche Häuſer (unter welchen Pfaltz-Lautereck/ ſonſten Pfaltz-Veldentz genant/ wegen der darüber annoch obwaltenden Strittigkeiten dermahln nicht aufgeruffen wird) proteſtiren gegen Bäyern wegen des Vorſitzes.

3. Pfaltz-Neuburg kan ſeinen Sitz nicht mehr vor Brehmen einnehmen / nachdeme Magdeburg auf die weltliche Banck gekommen/ und Brehmen ſich den Ihm per Inſtrum. Pacis Weſtphal. zugelegten locum 5tum nicht will nehmen laſſen/ da es ſonſten den 6ſten locum, wann Pfaltz-Neuburg (welches Votum hiebevor per Commiſſionem, jedoch vor Brehmen abgelegt worden) bekommen würde/ nemlich: (1.) Bäyern/ (2.) Magdeburg/ (3.) Pfaltz-Lautern/ (4.) Pfaltz-Simmern/ (5.) Pfaltz-Neuburg/ (6.) Brehmen.

4. Sachſen-Coburg competiret mit Pfaltz-Lautern.

5. Die Fürſtlich Sächſiſche Häuſer/ Erneſtiniſcher Linie haben ſich Anno 1704. folgender alternation, und zwar von einem Raths-Tag oder Seſſion zur andern verglichen.

Erſter Tag.	Zweyter Tag.
Sachſen-Weimar.	Sachſen-Coburg.
Sachſen-Eiſenach.	Sachſen-Gotha.
Sachſen-Coburg.	Sachſen-Altenburg.
Sachſen-Gotha.	Sachſen-Weimar.
Sachſen-Altenburg.	Sachſen-Eiſenach.

6. Braunſchweigiſche Häuſer oder Hanover- und Wolffenbüttelſche Linie hat im Reichs-Fürſten-Rath den Vorſitz nach dem Senio, und gehet dermahln Wolffenbüttel vor. Braunſchweig-Calenberg gehet dermahln vor Braunſchweig-Grubenhagen.

7. Die ſo genante 5. alternirende Häuſer/ als Pommern/ Mecklenburg/ Würtemberg/ Heſſen und Baaden haben bey dieſem Reichs-Tag ſich eines gewiſſen Schematis alternationis, ſo in 10. Strophen beſtehet/ und die Seſſiones in 10. Tägiger Wechslung darnach genommen werden/ verglichen/ wie nachſtehendes Schema ausweiſet:

1.	P.	M.	W.	H.	B.
2.	M.	W.	B.	P.	H.
3.	W.	H.	B.	M.	P.
4.	H.	W.	M.	P.	B.
5.	B.	P.	H.	M.	W.
6.	P.	M.	W.	B.	H.
7.	M.	P.	W.	H.	B.
8.	W.	B.	H.	P.	M.
9.	H.	P.	W.	B.	M.
10.	B.	W.	M.	H.	P.

Digitized by Google

Nähere Erleuterung obigen Schematis alternantium.

1. Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Vehrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtadt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Zweyte Stropha.

Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vehrden.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Heſſen-Darmſtatt.
Heſſen-Caſſel.

Dritte Stropha.

Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Vehrden.
Heſſen-Darmſtatt.
Baaden-Durlach
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

Vierte Stropha.

Heſſen-Darmſtatt.
Heſſel-Caſſel.
Vehrden.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Fünffte Stropha.

Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Vehrden.
Baaden-Hochberg.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtatt.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.

Sechſte Stropha.

Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Vehrden.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Heſſen-Darmſtatt.
Heſſel-Caſſel.

Siebende Stropha.

Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtatt.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.

Achte Stropha.

Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Vehrden.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg
Heſſen-Darmſtatt.
Heſſen-Caſſel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.

Neunte Stropha.

Heſſen-Caſſel.
Heſſen-Darmſtatt.
Vehrden.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.
Würtemberg.
Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Baaden-Hochberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.

Zehende Stropha.

Baaden-Durlach.
Baaden-Baaden.
Vehrden.
Baaden-Hochberg.
Würtemberg.
Mecklenburg-Schwerin.
Mecklenburg-Güſtrau.
Heſſen-Darmſtatt.
Heſſen-Caſſel.
Vor-Pommern.
Hinter-Pommern.

Digitized by Google

8. Die Häuſer Baaden-Baaden und Baaden-Durlach alterniren unter ſich vigore Inſtrumenti Pacis Monaſter. Art. 3. nach denen Sterb-Fällen/ ſo daß nach Abſterben des Herrn Marggrafen FRIDERICI MAGNI zu Baaden-Durlach/ ſo bißhero die Præcedenz gehabt/ das Hochfürſtliche Hauß Baaden-Baaden durch ſeinen Gevollmächtigten am 9 Januarii 1710. im Fürſtlichen Collegio den Vorgang vor Baaden-Durlach nehmen laſſen/ auch/ nachdeme vorhero deshalb alles bey dem Reichs-Marſchall-Amt zur Richtigkeit gediehen/ vom Fürſtlichen Directorio damahls vor Baaden-Durlach auszuruffen angefangen worden.

9. Die Hollſteiniſche Häuſer/ werden dermahlen nicht aufgeruffen/ weiln deren locus ſtrittig iſt/ und an ſtatt Sie hiebevor ihren Platz zwiſchen Minden und Savoyen gehabt/ auch mit Sachſen-Lauenburg competiret/ prætendiren dieſelbe dermahlen vor- oder unter denen fünff alternirenden Häuſern zu ſitzen.

10. Sachſen-Lauenburg wird zwar aufgeruffen/ aber wegen der darüber noch obſchwebenden Strittigkeiten kein Votum davon geführet/ ſondern in Protocollo geſetzet: in ſuſpenſo.

11. Leuchtenberg hat ietzo wieder einen eigenen Landgrafen/ nemlich den Fürſten Leopold von Lamberg.

12. Nomeny hat dermahln ſeinen locum vor Mompelgard.

13. Arenberg diſputitet zwar Mompelgard den Vorſitz/ es hat aber letzteres ſolchen bey gegenwärtigem Reichs-Tag behauptet; wiewohln nun beyde Stände noch aufgeruffen werden/ vaciren doch deren Vota bey geraumer Zeit her.

14. Gleichwie Naſſau-Hadamar und Siegen (Catholiſchen Theils) nur ein Votum in Comitiis haben/ alſo führen die drey Fürſtliche Häuſer/ Naſſau-Dillenburg/ Siegen (Evangeliſchen Theils) und Dietz auch nur ein Votum.

15. Oſt-Frießland ſitzet 2. mahl vor Fürſtenberg/ ehe dieſes Erſtern einmahl vorſitzet.

16. Nach Schwartzenberg folget Mindelheim/ wovon der Hertzog von Marlborough Anno 1706. Reichs-Fürſt worden.

17. Die Wetterau- und Fränckiſche Grafen alterniren von einer Seſſion zur andern/ und führen Vota curiata vel Collegiata, dergleichen Vota curiata haben auch die Schwäbiſche und Rheiniſche Prälaten/ Item die Schwäbiſche und Weſtphäliſche Grafen. Wer aber eigentlich ſolche Prälaten und Grafen ſind/ davon beſiehe des Autoris dieſes Wercks heraus gegebenes Europäiſches Staats-Titular-Buch.

18. Wann ein regierender Fürſt auf dem Reichs-Tag erſcheinet/ hat er auf der weltlichen Banck den Vorſitz über alle weltliche Geſandte/ auf der geiſtlichen Banck aber weichet Oeſterreich/ Burgund und Saltzburg keinem regierenden Fürſten.

Die

Digitized by Google

Digitized by Google

Bey dem

Reichs-Städtiſchen Collegio iſt zu mercken:

Die Rheiniſche Banck.

Cölln.
Aachen/ ſo mit Cölln competirt.
Straßburg.
Lübeck. } alterniren nach den Umfragen.
Wormbs }
Speyer.
Franckfurt.
Hagenau.
Colmar.
Schlettſtadt.
Goßlar.
Brehmen.
Mühlhauſen.
Nordhauſen.
Weiſſenburg am Rhein. } dieſe competiren mit allen vorſitzenden biß auf Goßlar inclusivè.
Landau.
Ober-Ehenheim
Käyſersberg
Münſter in S. Gregorienthal.
Rotzheim.
Türckheim.
Dortmund.
Friedberg.
Wetzlar.
Gelnhauſen.

Die Schwäbiſche Banck.

Regenſpurg.
Augſpurg.
Nürnberg.
Ulm.
Eßlingen.
Reutlingen.
Nördlingen.
Rotenburg an der Tauber.
Schwäbiſch-Hall.
Rotweil } alterniren alle Reichs-Täge.
Uberlingen }
Heilbron.
Schwäbiſch-Gemündt.
Memmingen.
Lindau.
Dünckelſpühl.
Bibrach.
Ravenſpurg.
Schweinfurt } alterniren alle Reichs-Täge.
Kempten }
Winßheim }
Kauffbeuren.
Weil.
Wangen.
Iſni.
Pfullendorff.
Offenburg.
Leutkirch.
Wimpffen.
Weiſſenburg am Nordgau.
Giengen.
Gengenbach.
Zell am Hammersbach.
Buchorn.
Aalen.
Buchau am Feder-See.
Bopfingen.

Digitized by Google

1. Es haben zwar alle vorher benante Reichs-Städte noch ein Suffragium liberum in Comitiis, und können ſolches/ wann ſie wollen/ ablegen laſſen/ ausgenommen Straßburg und die zehen Verein-Städte/ als 1. Hagenau/ 2. Collmar/ 3. Schlettſtadt/ 4. Weiſſenburg am Rhein/ 5. Landau/ (welche Reichs-Stadt jedoch Anno 1706. im Reichs-Städtiſchen Collegio wiederum Poſſeſſion genommen) 6. Ober-Ehenheim/ 7. Kayſersberg/ 8. Münſter in St. Gregori-Thal/ 9. Roßheim/ 10. Türckheim/ deren gegenwärtiger Zuſtand bekant. Es iſt aber die Schwäbiſche oder Ober-Ländiſche Banck in Anno 1705. noch mit Donawerth vermehret worden/ welche Reichs-Stadt dieſe Zeit her ihren locum, ſo Sie vor dieſem nach Wimpffen gehabt/ wieder eingenommen.

2. Die in obigem Schemate angezeigte Alternationes und Competentien ſeynd noch im alten Stand/ doch ſollen deren noch mehr/ wiewohl ziemlich unrichtig ſeyn/ dahero dann im Reichs-Städtiſchen Collegio dermahlen mehrentheils in Circulo, oder ad menſam Directorialem, und ſelten Sedendo ſecundum Scamna votirt wird/ da alsdann die Stimmen von einer Banck zur andern abgelegt werden.

3. Das Directorium in dieſem Collegio führet diejenige Reichs-Stadt/ wo der Reichs-Tag gehalten wird/ und legt ihr Votum, wie im Churfürſtlichen Collegio, zu letztab.

4. Das Protocoll in dieſem Collegio wird von dem Directorio, wie auch aus alter Obſervanz und Herkommen/ von einem Stadt Ulmiſchen Secretario, welcher ſonſt in loco Comitiorum ſeyn muß/ geführet. Weilen aber bey geraumer Zeit der letztere ſich nicht eingefunden/ ſo wird alles von der Stadt Regenſpurg allein verſehen.

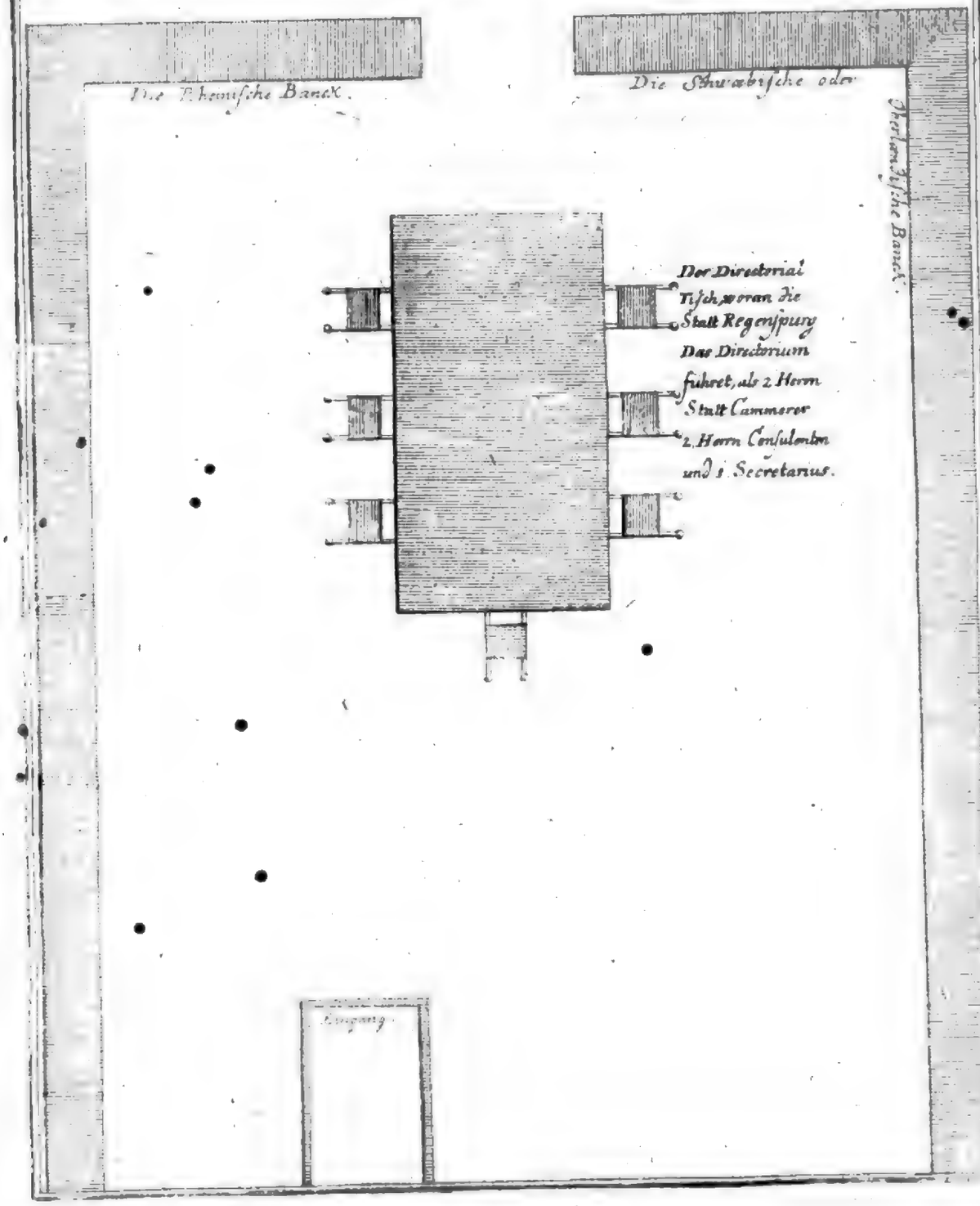
5. Die Stadt Brehmen läſſet ihr Votum noch beſtändig ablegen/ und vertritt ſolches dermahlen ein Stadt-Cämmerer in Regenſpurg.

Digitized by Google

Das Reichs Stätte.

Collegium.

so in 2. Bæncke abgetheilet wird



Digitized by Google

Digitized by Google

VI.

Discurs von den beyden höchsten Reichs-Gerichten / nemlich dem Käyserl. Reichs-Hof-Rath / wie auch dem Käyserl. und des Heil. Reichs Cammer-Gericht zu Wetzlar / worinnen so wohl von deren Gleichförmigkeit / als ihrem Unterscheid gehandelt wird.

Eingang.

§. 1.

DAß die Ruhe und Wolfarth des Römischen Reichs Teutscher Nation / in einem ungefärbten und auffrichtigen Vertrauen zwischen dem Käyser und sämptlichen Reichs-Ständen / so wohln als dieser unter sich selbsten / bestehe / wird verhoffentlich Niemand in Abrede seyn. Es wird aber dieser des Römischen Reichs Wohlstand auff andere Art und Weise schwerlich erlangt und zu wege gebracht / als wann die heilsame Justitz in dem Reiche durchgehends gehandhabet / das ist: Alles das jenige / was jedweden von Rechts-der Reichs-Constitutionen und öffentlichen Satzungen wegen zustehet und gebühret / durch ausgesprochenes Urthel / und dessen würckliche Vollstreckung gegeben oder gelassen werde. Besiehe die Ordnung des Cammer-Gerichts zu Wormbs vom Jahr 1495. in der Vorrede ibi. Und nachdem derselbe (gemeine Land-Fried) ohne redlich / Erbar und fürderlich Recht schwerlich in Wesen bestehen mag. u. s. f.

§. 2. Nun aber wird dem Röm. Reiche beydes am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath / als auch dem Cammer-Gerichte sein Recht gegeben / dann derer Orthen die unter denen Reichs-Ständen entstandene Streitigkeiten und Rechts-Händel / im Nahmen des Römischen Käysers / denen Reichs-Constitutionen und diesen beyden allgemeinen Gerichten insonderheit vorgeschriebenen-oder durch lange Observanz und Gerichts-Brauch eingeführten Satzungen nach / rechtmäßiger Weise in Verhör gezogen und entschieden werden.

§. 3. Was das Käyserliche Cammer-Gerichte anlanget / so hat durch jüngsten im Jahr 1654. gemachten Reichs-Abschied das bey nahe zerfallene und schändlich verstelte Justitz-Wesen durch den Römischen Käyser und führnehmsten Stände des Reichs seinen vorigen Glantz und Herrligkeit wieder überkommen / und seynd die fast von 200. Jahren hero eingeschlichenen Mängel und Gebrechen / so viel nur müglich gewesen / abgeschaffet worden; Und solches nach dem Exempel verständiger Aertzte / als welche in den allerhärtesten und tief eingewurtzelten Kranckheiten gar langsam zu verfahren und gelinde Mittel anzuwenden pflegen / darmit das Ubel nicht zu frühzeitig / und allzu geschwind ausgereutet werde. Dahero dann auch heutiges Tages die von denen streitigen Partheyen / der langwierigen und fast unsterblichen Cammer-Processe halber hiebevor geführte Klagen aufgehöret haben / denn alles das jenige / was etwan dem Proceß der Sachen hinderlich zu seyn / und solchen in Weitläufftigkeit zu bringen geschienen / durch vorbemeldten Reichs-Abschied gantz heilsamlich abgeschafft oder geändert worden.

§. 4. Ob nun wohl das jenige / was in itzt berührtem Reichs-Abschiede der Justitz wegen gesetzt und verordnet worden / vornehmlichen das Käyserliche Cammer-Gerichte angehet / nichts desto weniger aber wird nicht allein daselbst ein und anders auch auf den Reichs-Hoff-Rath ausdrücklich gezogen / wie solches aus dem §. Was dann Churfürsten / &c. 168. erhellet / sondern / es hat auch Käyser Ferdinand der III. gegen die Reichs-Stände / als selbige bey verwichenem im Jahr 1654. gehaltenem Reichs-Tage um Communication der verneuerten Reichs-Hoff-Raths-Ordnung allerunterthänigst gebeten / sich ausdrücklich und offentlich erkläret: Daß selbige nicht allein nach der Cammer-Gerichts-Ordnung / Reichs-Constitutionen und Oßnabrückischen Frieden-Schluß gemacht und eingerichtet / sondern auch alles das jenige / was auff berührtem Reichs-Tage / der Justitz wegen / von neuem verordnet worden / darinnen in acht genommen und begriffen sey. Autor der Grund-Feste des Heil. Römischen Reichs / part. III. Cap. 5. §. Es hat zwar / &c.

§. 5. Derohalben wir uns fürgesetzet von dem jenigen / was in diesen beyden höchsten Gerichten (1.) ratione der Rechts-Sachen / so darinnen abgehandelt werden / (2.) der Personen / welche daselbst Rechtlichen Ausspruch zu erwarten / (3.) der Arth und Weise des Processes / der in selbigen in acht genommen wird / und dann (4.) derer jenigen / durch welche die Justitz administrirt wird / und dieser Zeit im üblichen Gebrauch ist / mit Göttlicher Hülffe kürtzlich und mit wenigen zu handeln. Woraus dann beydes die Gleichförmigkeit / als auch der Unterscheid dieser beyden höchsten Reichs-Gerichte genugsam erhellen wird.

PRÆLIMINARIA.

I.

Von dem Urſprung / Einſetzung und Benennung beedes des Käyſerlichen Reichs-Hoff-Raths/ als auch des Cammer-Gerichts.

§. 1. Ehe wir unſern erſten Diſcurs, ſo von beyder Gerichte Jurisdiction handeln ſoll/ anfangen/ wird nöthig ſeyn/ vorhero etwas weniges beydes von deren Urſprung/ Einſetzung und Benennung / als auch ihren vorgeſchriebenen Ordnungen vorher zu ſetzen. So viel nun den Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath anlanget/ ſeynd etliche/ welche vermeinen/ daß ſolcher bey Regierung Ferdinandi I. andere aber eines andern Römiſchen Käyſers/ ſo nach dieſem gelebt/ ſeinen Anfang genommen habe. Wir halten darfür / daß ſolcher lange vorher / ehe das Cammer-Gericht angeordnet worden/ ja gar in denen uhralten Zeiten entſproſſen ſey / dann kein Zweifel/ daß die Römiſchen Käyſer ſchon vor langen / ja undencklichen Jahren her an ihrem Hofe dergleichen Conſilium oder Gericht/ in welchem der Reichs-Stände Rechts-Sachen getrieben und erörtert worden/ gehabt haben. Und dieſes zeiget Käyſer Ferdinand der III. allerglorwürdigſten Andenckens/ in der Vorrede der verneuerten Reichs-Hoff-Raths-Ordnung ausdrücklich an/ wann Er ſpricht: Wie wir befunden / unſere löbliche Vorfahren am Reich/ ſich guter Ordnung von Uhralters her befliſſen / und hierzu / darmit ſolchem Ihren Obliegen allenthalben deſto ſtattlicher vorgeſehen werde/ Ihren Reichs-Hoff-Rath/ ſo ſelbige zur Beförderung und Vollziehung der werthen Gerechtigkeit und Regiments im Römiſchen Reich/ von unfürdencklichen Jahren erhalten/ wie auch folgends Dero Käyſerlichen Cammer und andere Gerichts-Mittel auffgerichtet haben. Desgleichen iſt eine von Käyſer Friedrich dem II. im Jahr 1236. promulgirte Satzung vorhanden/ in welcher verordnet/ daß der Hof-Richter (oder/ wie er heutiges Tags genennet wird/ der Reichs-Hoff-Raths-Præſident) alle Tage ſoll zu Gericht ſitzen. Wie ſolches beym Goldaſt. Conſtit. & Reſcript. Imper. tom. 1. pag. 84. zu finden. Und wem belieben möchte in Hiſtorien nach zu ſchlagen/ der wird unzählich viel dergleichen Satzungen/ ſo die alten Römiſchen Käyſer gemacht haben/ antreffen / aus welchen die lange Zeit des Käyſerlichen Reichs-Hoff-Raths erhellen wird.

§. 2. Dieſes Gerichte nun wird genennet Conſilium, oder ein Rath/ ſo ein ſolcher Nahm/ der vielen Gerichten gemein iſt/ inſonderheit aber dieſer Urſachen halber/ alldieweiln die Käyſerliche Herren Reichs-Hoff-Räthe zum öfftern in wichtigen Sachen/ und woran viel gelegen/ nicht ein Urthel/ ſondern nur ihr Gutachten (Votum oder Conſilium) abfaſſen/ welches ſie dem Käyſer durch den Reichs-Vice-Cantzler hinterbringen laſſen/ R. H. O. Tit. 5. §. Wo aber die Stimmen. der hernachmahls in ſeinem geheimten Rath (in welchem zugleich der Herr Præſident, wie auch der Re- und Correferent mit zur Stelle) dergleichen Sache in reiffe Berathſchlagung zu ziehen pflegt; Doch wird es auch genennet ein Gericht/ und ſolches ſo wohl in denen Reichs-Conſtitutionen / als von bewehrten Scribenten. Beſiehe den Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß/ art. 5. §. 54. auch am Hoff-Gericht. R. H. O. Tit. 2. in pr. ibi. für unſer Käyſerlich Gericht/ deßgleichen Tit. 5. §. Es ſollen auch/ in fin. Dieſem unſerm höchſten Gericht und Tribunali. Derohalben es auch uns nicht übel ausgeleget werden kan/ wann wir in dieſer Materie den Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath/ ohne Unterſcheid/ bald einen Rath/ bald ein Gericht nennen.

§. 3. Es wird aber ſelbiger genennet: der Käyſerliche Hof-Rath / das Käyſerliche Hof-Gericht / alldieweil er den Käyſerlichen Hof faſt nachzufolgen pflegt / und gemeiniglich eben an ſelbigem Orthe / wo der Käyſer ſeine Hof-Stadt hingeleget/ gehalten wird/ R. H. O. Tit. I. §. alle dieſe / verb. und unſern Käyſerlichen Hof ie und allezeit / welcher Orthen derſelbige gehalten wird/ nachfolgen. Doch iſt dieſes ſo eigentlich nicht nöthig/ ſondern es ſtehet in des Käyſers Willkühr / ob er den Reichs-Hoff-Rath mit ſich führen/ oder aber ſelbigen an einem andern Orthe laſſen will. Dann ſo offt dieſer/ als König in Ungarn/ nacher Preßburg auff die ausgeſchriebene Land-Täge verreiſet/ iſt bißher der Reichs-Hof-Rath allezeit zu Wien blieben / deßgleichen / da im Jahr 1645. Käyſerliche Majeſtät Ferdinand der III. allerChriſtmildeſten Andenckens/ ſich aus Ober-Oeſterreich nacher Böheimb erhub / und die Käyſerliche Hofhaltung zu Prag anſtalte / iſt der Reichs-Hoff-Rath zu Lintz blieben / woſelbſten auch alle Proceß-Sachen expedirt/ und zu Ihrer Majeſtät Unterſchrifft und Vollziehung überſendet worden. Deßgleichen als vorgedachter Käyſer/ Lobſeeligſten Andenckens/ mit Dero Herrn Sohn Ferdinando IV. im Jahr 1654. von Regenſpurg aus auf die bevorſtehende Wahl des Römiſchen Königs nacher Augſpurg verreiſete / iſt doch der Reichs-Hof-Rath zu Regenſpurg verblieben/ und hat daſelbſten ſeine ordentlichen Siz-Täge und Expeditiones continuirt. Alſo iſt bißweilen der Käyſerliche

Hof

Hof zu Lintz im Ober-Oesterreich/ der Reichs-Hof-Rath aber zu Welß (eine Stadt/ so drey Meilen darvon gelegen/) gehalten worden. Aus welchen Exempeln/ (derer mehr angeführet werden können/) erscheinet/ daß der Reichs-Hof-Rath nicht allemahl dem Käyserlichen Hoff-Lager folge/ sondern zum öfftern der Käyserliche Hof an einem andern / und der Reichs-Hoff-Rath auch an einem andern / doch nicht so gar weit von diesem entlegenen Orthe gehalten werde. Es mag aber der Käyserliche Reichs-Hof-Rath sich befinden / wo er will/ so wird nichts desto weniger in allen Käyserlichen Citationen oder Ladungen/ so diß Orths zu ergehen pflegen/ der Orth keinesweges mit hinzu gesetzet/ sondern es werden sämptliche auff den Käyserlichen Hoff eingerichtet/ mit diesen oder dergleichen Formalien : Selbst / oder durch einen" gnugsam gevollmächtigten Anwald an" Unsern Käyserlichen Hof/ was Enden" alsdenn derselbe seyn wird / erscheinet/ ꝛc." Und eben hierinnen seynd sie von denen Cammer-Gerichts Citationen unterschieden/ in welchen (gleichwie in allen andern Gerichten zu geschehen pfleget) der Orth des Gerichts mit benennt und hinzu gesetzet werden muß.

§. 4. Es wird auch dieses Gerichte genennt der Reichs-Hof-Rath / wegen derjenigen Sachen/ so daselbst abgehandelt und erörtert werden/ und die so wohln die Reichs-Stände/ als das Reich an sich selbsten angehen. R. H. O. Tit. 2. in pr. ibi. alle und iede Sachen / das Heil. Röm. Reich/ desselben Hoheit/ Recht/ Herrligkeit/ ꝛc. Dahero ist auch die Cantzley dieses Gerichts (die Reichs-Hof-Cantzley genannt) dem Ertz-Bischofe zu Mayntz / als des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzlern/ mit Eyd und Pflichten verbunden. Nicht ratione causæ Efficientis, welche keinesweges das Reich / sondern allein der Käyser ist. J. R. H. O. Tit. I. in pr. verb. Unser Käyserlicher Reichs-Hof-Rath/ dessen obristes Haupt und Richter allein wir/ und vers. und weiln dann allein uns/ als Römischen Käyser/ ꝛc. Denn eintzig und allein derselbe dieses herrliche Judicium mit tüchtigen geschickten Räthen/ und zwar heutiges Tags/ vermöge der Capitulation, aus beyderley/ so wohln Evangelischer/ als Catholischer Religion / versiehet/ ihnen auch allein ihren Jährigen Besold und Unterhalt verschaffet. Davon unten mit mehrern.

§. 5. Biß hieher haben wir von des Käyserlichen Reichs-Hof-Raths Uhrsprung und Benennung gehandelt. Nun wollen wir auch etwas weniges von dem Käyserlichen Cammer-Gericht melden. Dann weiln in einer Cammer oder Gemach die meisten Judicia (dann etliche unter freyen Himmel geschehen) gehalten werden; So siehet man auch / daß unterschiedene Sachen darvon den Nahmen haben. Dahero wird insgemein der Orth an sich selbst/ in welchem dieses Käyserliche Gericht gehalten wird/ die Cammer oder die Käyserliche Cammer genennet. Eigentlich aber wird durch dieses Wort eben dieses hohe Reichs-Gericht verstanden / welches auch dahero das Cammer-Gericht/ deßgleichen die Reichs-Cammer genennet wird/ als in welchem die Rechts-Sachen der Reichs-Stände vorgenommen und erörtert werden. Und eben in solcher Bedeutung/ als welche durch die Gewohnheit schon eingeführet/ wir auch hier und allenthalben uns solches Worts gebrauchen. Anders wird es genommen/ wenn des Reichs Schatz-Cammer Camera Imperialis oder die Reichs-Cammer genennet wird / was da nehmlich zu dem Einkommen/ so dem Reich zuständig/ gehöret. Besiehe Bartol. in Rubrica Cod. de Jure Fisci n. 7. Worbey allhier zu gedencken / daß ein anders sey Camera Imperialis, so auf diese Art genommen wird/ ein anders Camera Imperatoris, dann Camera Imperialis, wie allbereit erwehnet/ bedeutet des Reichs Schatz-Cammer / allein durch Camera Imperatoris werden die Käyserliche Cammer-Güter / so dem Käyser allein zugehören/ verstanden. Bartol. d. n. 7.

§. 6. Der Stiffter dieses Käyserlichen Cammer-Gerichts/ wie man insgemein darfür hält/ soll Maximilianus I. Römischer König / gewesen seyn / welcher mit Bewilligung sämptlicher Reichs-Stände auff dem im Jahr 1495. zu Worms gehaltenem Reichs-Tage dasselbe formaliter eingesetzet / daß es wäre ein allgemein Gericht des gantzen Heiligen Römischen Reichs/ und da ein ieder unter denen Reichs-Ständen/ in vorfallenden Rechts-Sachen/ seine Zuflucht hin nehmen könne/ das Oberst und letzte Gericht. R. A. zu Augspurg 1530. §. Dieweil nun Unser. Damahls ist es nach Franckfurth am Mayn verlegt gewesen/ allwo im gemeldten 1495. Jahre den 3. Nov. die erste Gerichtliche Audienz celebriret/ oder/ wie Gail. redet: primum Consistorium publicum gehalten worden/ lib. 7. de Pace Publ. cap. I. n. 28. und im folgenden 1496. Jahr den 26. Febr. die allererste Achts-Erklärung daselbst geschehen und ausgesprochen worden/ wie davon gedachter Gail. d. cap. I. n. 29. ebener Massen berichtet. Wiewohl man gestehen muß/ daß das Cammer-Gericht auf bemeltem Reichs-Tage nicht allererst seinen Anfang genommen habe/ sondern/ daß lange vorher dergleichen allgemein Gericht in Teutschland/ eben unter diesem Nahmen des

Cammer-Gerichts/ ſey zu befinden und anzutreffen geweſen/ wie ſolches Limnæus lib. 9. de Jur. Publ. c. 4. n. 26. bezeuget/ aber damals iſt es nicht allzeit geweſen/ ſondern nur zu gewiſſen Zeiten/ mehrentheils aber auff Reichs-Tägen angeordnet worden/ hat auch dahero keine gewiſſe Form gehabt/ ſondern ſolche allererſt von Maximiliano I. empfangen/ der hernachmahls dieſem Gerichte einen gewiſſen Orth zugeeignet/ ſelbiges mit gewiſſen Geſetzen und Ordnungen verſehen/ und fernerweit mit darzu erkieſten tüchtigen Perſonen beſetzet. Ordn. der Röm. Käyſerlichen Majeſtät Cammer-Gericht zu Worms/ de A. 1495.

§. 7. Die Urſach nun/ warum Maximilianus I. dergleichen Gericht eingeſetzet/ und daß ſolches an einem gewiſſen Orthe/ auch zu allen Zeiten gehalten werde/ verordnet/ kan aus vorhergehenden leichtlich angemercket werden. Denn als vor Zeiten die ſtreitende Partheyen/ nicht ſonder groſſe Ungelegenheit und Beſchwerung/ auch Hindanſetzung ihres Haußweſens/ den Käyſer und deſſen Hof-Burg- und Land-Gericht/ um Recht und Gerechtigkeit zu erlangen/ nachfolgen/ oder der Zeit erwarten müſſen/ wann etwan ein Reichs-Tag ausgeſchrieben worden/ in welchem dergleichen Cammer-Gerichte angeordnet zu werden pflegte/ (wie wir in Vorhergehenden berühret) und darüber die Reichs-Stände zum öfftern ſich beklaget; So hat dahero ermeldter Römiſche König Maximilianus I. ſo wohln dem Reich/ als deſſen Ständen fürträglich zu ſeyn erachtet/ an einem gewiſſen Orthe dergleichen Käyſerliches Gericht/ unter dem Nahmen der Cammer/ anzuordnen/ in welchem/ an ſtat Römiſcher Käyſerlicher Majeſtät und des Reichs/ die Rechts-Sachen der Reichs-Stände und ſämptlicher Reichs-Unterthanen zu allen Zeiten erörtert und entſchieden würden.

§. 8. Doch iſt daſſelbe damahls noch wandelbar geweſen/ und kaum anderthalb Jahr zu Franckfurth geblieben/ folgends nach Worms gelegt/ allda im Jahr 1497. den 31. Martii/ wie aus des Barthii Sentenzen zu erſehen/ die erſten Urtheil publicirt worden. Von dar iſt es A. 1501. nach Nürnberg kommen/ und ſo fort im Jahr 1504. nach Regenſpurg/ von hieraus A. 1511. wieder nach Worms/ und A. 1521. nach Nürnberg/ nach dieſem im Jahr 1524. nach Eßlingen/ und endlich A. 1527. nach Speyer. Dann es zu der Zeit/ vermöge getroffenen Vergleichs zwiſchen dem Käyſer und Ständen/ keinen ſtetigen Orth und Sitz gehabt/ ſondern es iſt nur insgemein dahin beſchloſſen worden/ daß es im Reich/ in einer füglichen Stadt gehalten werden ſolte. C. G. O. zu Worms 1495. Tit. Wo das Cammer-Gericht gehalten werden ſolle. Und obwohl Maximilianus ſelbſten alſobald der Meinung geweſen/ dem Cammer-Gericht einen beſtändigen und gewiſſen Orth zuzulegen/ ſo hat er doch ſolches nicht können zu Werck richten/ ſondern es iſt allererſt im Jahr 1530. auff dem Reichs-Tage zu Augſpurg mit einhelliger Bewilligung des Käyſers und der Reichs-Stände beſchloſſen worden/ daß zu Speyer gleichſam der eigenthümliche Sitz des Cammer-Gerichts ſeyn ſolte. Es kan auch ſelbiges von der Stadt Speyer weg und anderswohin nicht verleget werden/ es wäre denn/ daß ſolches dem Käyſer und Teutſchen Fürſten/ aus wichtigen und erheblichen Urſachen/ vor gut bedünckete/ (wie es dann durch die Transferirung nach Wetzlar geſchehen:) R. A. zu Augſpurg im Jahr 1530. §. Darzu meinen und wollen wir 83. ibi. daß nun hinfürder Unſer Cammer-Gericht/ aus obangezeigten Urſachen ſtetigs zu Speyer bleiblich ſeyn und gehalten und ſonſt nirgend anderswohin verändert werden ſoll/ es beſchähe dann mit unſerm/ auch Churfürſten/ Fürſten und Stände Wiſſen und Willen. Thue hinzu die C. G. O. part. 2. tit. 34. allwo eben dieſes ſancirt und beſtätiget worden.

§. 9. Und obwohl auf letztern im Jahr 1648. zu Münſter und 1654. zu Regenſpurg gehaltenen Reichs-Tägen berathſchlaget worden/ daß das Cammer-Gericht zu Speyer an einen andern ſicherern Orth im Reiche geleget werden möchte/ ſo iſt doch dieſe Sache unerörtert blieben. R. A. de A. 1654. §. Als auch bey dem allgemeinen 167. ibi. So befinden wir und mit uns Churfürſten und Stände nach reiffer wohlbedächtlicher Uberlegung und Berathſchlagung der Sachen/ berührte Translation noch zur Zeit nicht thunlich.

§. 10. Doch kan gleichwohl daſſelbe auff eine Zeitlang an einen andern Orth verlegt werden/ wann der Käyſerliche Cammer-Richter und Herren Beyſitzere entweder der Kriegs-Unruhe/ oder auch einreiſſenden anfälligen Seuchen halber es für nöthig befinden/ und Ihre Käyſerliche Majeſtät ſolches zugleich erlauben und ihren Conſens darzu geben. C. G. O. part. 2. tit. 34. R. A. de Anno 1570. §. Dieweil dann auch 103. ibi. Daß Cammerrichter und Beyſitzer/ da die ſolche Translation fürzunehmen bedacht/ uns daſſelbig zeitlich zuſchreiben ſollen.

Digitized by Google

Buddha, a name given to Gautama Sakya, the founder of Buddhism, and to the Buddhas who preceded him. The word means "the enlightened," and is derived from the root budh, "to know." Gautama Sakya was born about 623 B.C. at Kapilavastu, a city of the Sakya tribe, on the borders of Nepal. His father, Suddhodana, was the chief of the tribe, and his mother, Maya, died seven days after his birth. He was brought up in luxury, and married Yasodhara, by whom he had a son, Rahula. At the age of twenty-nine he left his home, and for six years practised austerities in the forests of Magadha. He then sat down under the Bo-tree at Buddha-Gaya, and attained the supreme knowledge. He preached his first sermon at Benares, and spent the rest of his life in travelling through Magadha and the neighbouring countries, teaching his doctrine. He died at the age of eighty, at Kusinagara, and his body was burned on a funeral pile. His relics were divided among eight princes, and deposited in eight stupas, or dagobas. Buddha is represented in art as a man with a calm face, a protuberance on the head, and long ears. He sits cross-legged, with the soles of the feet turned upwards, and the hands resting in the lap. He is also represented standing, with the right hand raised in the attitude of teaching. Buddha is sometimes represented as a king, with a crown and jewels. He is also represented as a child, and as a skeleton. The Buddhas who preceded Gautama Sakya are said to have been twenty-four in number. Their names are Dipankara, Kaundinya, Mangala, Sumana, Revata, Sobhita, Anomadarsin, Paduma, Narada, Padmottara, Sumedha, Sujata, Piyadasi, Atthadassi, Dhammadassi, Siddhattha, Tissa, Phussa, Vipassi, Sikhi, Vessabhu, Kakusandha, Konagamana, and Kassapa. Gautama Sakya is the twenty-fifth Buddha. The next Buddha will be Maitreya, who will appear when the doctrine of Gautama Sakya has been forgotten.

Buddhism, the religion founded by Gautama Sakya, the Buddha. It is the religion of Ceylon, Burma, Siam, Cambodia, Tibet, China, Japan, and Mongolia. It is also the religion of a large part of India, but it has been driven out of that country by Brahmanism. The sacred books of Buddhism are written in Pali, a language which is closely related to Sanskrit. They are called the Tripitaka, or "three baskets," and consist of the Vinaya Pitaka, the Sutta Pitaka, and the Abhidhamma Pitaka. The Vinaya Pitaka contains the rules for the monks and nuns. The Sutta Pitaka contains the sermons of Buddha. The Abhidhamma Pitaka contains the philosophical doctrines of Buddhism. The Buddhists believe in the transmigration of souls, and in the doctrine of karma, or the law of cause and effect. They also believe in the existence of many heavens and hells. The goal of Buddhism is nirvana, or the extinction of all desire and all suffering. The Buddhists have a large number of festivals, the most important of which is the Vesak, or the birthday of Buddha. They also have a number of pilgrimages, the most important of which is to the Bo-tree at Buddha-Gaya. The Buddhists have a large number of monasteries and nunneries. The monks and nuns live a life of poverty, chastity, and obedience. They shave their heads and wear yellow robes. They beg their food from door to door. The Buddhists have a large number of temples, which are called viharas. They also have a number of stupas, or dagobas, which contain relics of Buddha or of his disciples. The Buddhists have a large number of images of Buddha, which are made of stone, wood, or metal. They also have a number of paintings of Buddha, which are made on cloth or on paper. The Buddhists have a large number of books, which are written in Pali, Sanskrit, Tibetan, Chinese, Japanese, and Mongolian. They also have a number of schools, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of hospitals, which are attached to the monasteries. They also have a number of orphanages, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of charitable institutions, which are attached to the monasteries. They also have a number of libraries, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of museums, which are attached to the monasteries. They also have a number of universities, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of colleges, which are attached to the monasteries. They also have a number of seminaries, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of academies, which are attached to the monasteries. They also have a number of societies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of associations, which are attached to the monasteries. They also have a number of clubs, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of unions, which are attached to the monasteries. They also have a number of leagues, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of federations, which are attached to the monasteries. They also have a number of confederations, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of alliances, which are attached to the monasteries. They also have a number of treaties, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of agreements, which are attached to the monasteries. They also have a number of contracts, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of bonds, which are attached to the monasteries. They also have a number of mortgages, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of deeds, which are attached to the monasteries. They also have a number of wills, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of testaments, which are attached to the monasteries. They also have a number of codicils, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of trusts, which are attached to the monasteries. They also have a number of foundations, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of endowments, which are attached to the monasteries. They also have a number of bequests, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of legacies, which are attached to the monasteries. They also have a number of gifts, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of donations, which are attached to the monasteries. They also have a number of contributions, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of subscriptions, which are attached to the monasteries. They also have a number of collections, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of offerings, which are attached to the monasteries. They also have a number of sacrifices, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of oblations, which are attached to the monasteries. They also have a number of libations, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of incenses, which are attached to the monasteries. They also have a number of perfumes, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of ointments, which are attached to the monasteries. They also have a number of unguents, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of balms, which are attached to the monasteries. They also have a number of spices, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of herbs, which are attached to the monasteries. They also have a number of flowers, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of fruits, which are attached to the monasteries. They also have a number of vegetables, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of grains, which are attached to the monasteries. They also have a number of seeds, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of roots, which are attached to the monasteries. They also have a number of barks, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of leaves, which are attached to the monasteries. They also have a number of gums, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of resins, which are attached to the monasteries. They also have a number of oils, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of fats, which are attached to the monasteries. They also have a number of waxes, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of honeys, which are attached to the monasteries. They also have a number of sugars, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of salts, which are attached to the monasteries. They also have a number of acids, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of alkalis, which are attached to the monasteries. They also have a number of earths, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of metals, which are attached to the monasteries. They also have a number of stones, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of gems, which are attached to the monasteries. They also have a number of pearls, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of corals, which are attached to the monasteries. They also have a number of shells, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of ivories, which are attached to the monasteries. They also have a number of horns, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of hides, which are attached to the monasteries. They also have a number of furs, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of feathers, which are attached to the monasteries. They also have a number of silks, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of cottons, which are attached to the monasteries. They also have a number of woollens, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of linens, which are attached to the monasteries. They also have a number of hemps, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of jutes, which are attached to the monasteries. They also have a number of flaxes, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of grasses, which are attached to the monasteries. They also have a number of reeds, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of rushes, which are attached to the monasteries. They also have a number of sedges, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of mosses, which are attached to the monasteries. They also have a number of lichens, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of fungi, which are attached to the monasteries. They also have a number of algae, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of bacteria, which are attached to the monasteries. They also have a number of viruses, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of protozoa, which are attached to the monasteries. They also have a number of worms, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of insects, which are attached to the monasteries. They also have a number of spiders, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of crustaceans, which are attached to the monasteries. They also have a number of molluscs, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of echinoderms, which are attached to the monasteries. They also have a number of coelenterates, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of sponges, which are attached to the monasteries. They also have a number of fishes, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of amphibians, which are attached to the monasteries. They also have a number of reptiles, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of birds, which are attached to the monasteries. They also have a number of mammals, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of men, which are attached to the monasteries. They also have a number of women, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of children, which are attached to the monasteries. They also have a number of babies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of old people, which are attached to the monasteries. They also have a number of young people, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of middle-aged people, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all ages, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all races, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all nations, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all languages, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all religions, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all sects, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all castes, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all classes, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all professions, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all trades, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all occupations, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all ranks, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all titles, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all degrees, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all honours, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all dignities, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all offices, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all powers, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all authorities, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all jurisdictions, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all governments, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all states, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all kingdoms, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all empires, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all republics, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all democracies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all aristocracies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all monarchies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all tyrannies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all anarchies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all theocracies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all oligarchies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all plutocracies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all ochlocracies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all mobocracies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all democracies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all aristocracies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all monarchies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all tyrannies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all anarchies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all theocracies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all oligarchies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all plutocracies, which are attached to the monasteries. The Buddhists have a large number of people of all ochlocracies, which are attached to the monasteries. They also have a number of people of all mobocracies, which are attached to the monasteries.

This Edition is published by Special Arrangement with the Oxford University Press

nen Käyſerlichen Rechten beſtehet ſelbige auff zweyen Handlungen / und wird ausgeübet ſo wohl durch Geboth und Befehl / als durch Zwang. Jene wird genennet Jurisdictio, dieſe Imperium. Die Jurisdiction (welche von andern Jurisdictio ſimplex oder in ſpecie ſic dicta genennet wird) wird beſchrieben als eine von Obrigkeit wegen zuſtehende Macht und Gewalt in civil- oder Bürgerlichen Sachen (ſo fern ſie den Peinlichen entgegen geſetzet werden) ichtwas zu befehlen. Imperium aber iſt eine öffentliche Macht und Gewalt ichtwas in den vorfallenden Gerichts-Händeln (worunter auch die Peinlichen begriffen) zu gebieten oder zu ſtraffen; (Und dieſe wird von andern Jurisdictio in genere genennet / wiewohln mit Unrecht / denn Jurisdictio in gemeinen Käyſerlichen Rechten in einem ſolchen allgemeinen Verſtande nicht genommen wird) und iſt ſelbiges entweder merum oder mixtum. Merum, oder das Ober-Gericht wird beſchrieben / daß es ſey eine durch ſonderbares Recht zuſtehende offentliche Macht und Gewalt / in Peinlichen Sachen etwas zu ſtraffen / und dieſes wird von andern Jurisdictio Criminalis genennet. Mixtum, oder das Nieder-Gericht wird beſchrieben / als eine von Obrigkeits wegen zuſtehende Macht und Gewalt / in Civil-Sachen ichtwas zu gebiethen oder zu ſtraffen / und ſolches wird von andern Jurisdictio Civilis genennet.

§. 2. Das Käyſerliche Cammer-Gericht hat Jurisdictionem Civilem und nicht Criminalem, welches zur Gnüge bekannt / alldieweiln es ein Bürgerlich Gericht iſt / eben wie der Reichs-Hof-Rath / dann die Peinlichen Sachen / die Leib-Straf auf ihn tragen / C. G. O. part. 2. tit. 28. §. Item Nachdem. weder in erſter noch andern Inſtantz bey gemeldten zweyen Gerichten ſtatt finden. C. G. O. citat. loc. R. A. de anno 1530. §. Item als itzt etliche Zeit. Worbey aber ausgenommen werden (1.) Sachen / ſo einen Fried-Bruch betreffen / (2.) die dem Käyſerlichen Fiſco verwircket und anheim gefallen. (3.) So etwan eine Peinliche Sache / die fürnehmlich und inſonderheit ex capite nullitatis deducirt worden / entweder an das Käyſerliche Cammer-Gericht oder den Reichs-Hof-Rath gedeyhet. Mynſing. Obſervat. cent. 4. Obſervat. 42. (4.) Wann nicht ſo wohl und hauptſächlich von der That ſelbſten / als des Richters Competenz diſputirt und geſtritten wird. (5.) So es noch zweifelhafftig / ob die Sache Peinlich ſey. Ob aber dieſer beyder Reichs-Gerichte Jurisdiction ordinaria oder delegata ſey? will noch mehr gezweifelt werden. Wir halten darfür / daß das Cammer-Gericht ordinariam Jurisdictionem habe / alldieweiln ſolche aus einem ſtets währendem Reichs-Geſatz / nehmlich der Cammer-Ordnung fundirt / welche der Cammer von dem Käyſer und ſämptlichen Reichs-Ständen fürgeſchrieben worden. Nun aber iſt iedwede Jurisdictio, ſo durch ein Geſatz verliehen wird / ordinaria, nach aller Rechts-Lehrer Meynung. Uberdiß kan der Käyſer die einmahl am Cammer-Gericht anhängig gemachte Sachen nicht wiederum avociren / wie unten c. 3. §. 7. ſoll erwieſen werden. Welches ebenfalls ein Kennzeichen Jurisdictionis ordinariæ iſt. Endlichen / ſo höret Jurisdictio delegata auff / wann der Obere Conſtituent mit Tode abgehet / Gilhauſ. Arbor. Judic. part. 1. cap. 1. §. 7. n. 44. allein des Cammer-Gerichts Jurisdiction exſpirirt und verliſchet keinesweges durch des Käyſers Ableiben / welches eben eine Anzeigung iſt / daß ſolche nicht delegata, ſondern ordinaria. Alſo hat nach tödtlichem Hintritt Käyſers Ferdinandi III. zur Zeit des Reichs Unterbruchs (interregni) das Cammer-Collegium ſein Ampt in Ertheilung der Juſtitz beſtändig verwaltet / indeme es beydes die offentliche Audientzen celebrirt / als auch Proceß-Sachen deciniret und erkennet / bloß hat deren Ausfertigung in der Cantzley ſo lange in ſuſpenſo verbleiben müſſen / biß das Siegel / auf welches der Herren Reichs-Vicarien Inſignia gedruckt / dahin gebracht worden / unter deren Nahmen und Inſiegel hernachmahls dieſe Proceſſe ausgefertiget worden. Adde Schvvan. Obſerv. Cam. 3. n. 6. &. ſeqq.

§. 3. Hier möchte iemand einwenden und ſagen: Daß der jenige / ſo propriam und ordinariam Jurisdictionem hat / ſelbiger ſich in ſeinem eignem / und nicht in eines andern Nahmen gebrauchet / arg. L. 3. ff. de offic. ejus, cui mand. eſt Jurisd. Nun aber verrichtet das Cammer-Gericht / es ſey auch was es wolle / alles unter dem Käyſerlichen Titul und Inſiegel / wie wir unten im folgenden Diſcurs weitläufftiger anführen werden. Darauf geben wir zur Antwort: Daß zwar das Käyſerliche Cammer-Gericht Ordinariam Jurisdictionem, aber nur als minus principalem, dependentem und vicariam habe. Denn die Cammer das Ober-Haupt im Reich repræſentiret und ſtatt deſſen richtet / Mynſ. cent. 4. Obſerv. 5. Ein Vicarius oder Stadthalter thut nichts in ſeinem eignen / ſondern in deſſen Nahmen / deſſen Stelle er vertritt / Weſenbec. Parat. in C. de Offic. Vic. n. 1. Doch halten die Rechtsgelehrten dafür / daß / wenn ein Vicarius generaliter conſtituirt / ſelber ſeine eigene Jurisdiction und Botmäßigkeit habe. Scip. Gentil. libr. 2. cap. 9. Menoch. 2. præſumt. 14. n. 3. Alſo hatte vor Zeiten der Præfectus Prætorio ſeine ordentliche

Juris-

Digitized by Google

Jurisdiction und Gerichte/ und gleichwohl hat es den Nahmen/ daß er an ſtatt des Käyſers (oder wie Caſſiodorus libr. 6. Epiſtol. redet) vice ſacra richtete. Derohalben auch des Cammer-Gerichts Jurisdiction, ob ſelbige gleich vicaria und dependens, dennoch ordinaria iſt.

§. 4. Eine andere Beſchaffenheit hat es mit des Reichs-Hof-Raths Jurisdiction, dann ſelbige bey Verledigung des Käyſerlichen Throns ruhet. So bald der Käyſer mit Tode abgangen/ werden ſämptliche Acta von dem Cantzley-Regiſtratore verſiegelt und verwahret/ und wird weiter nichts fürgenommen. Unterdeſſen aber beſtellet ieder Vicarius, ſo weit ſich deſſen Vicariat im Reich erſtrecket/ ſein Vicariat-Gericht/ und werden ſo dann die darinnen ergangene Acta nach geendigtem Interregno zu des neuerwehlten Käyſers Hof-Lager überſendet. Weiln ſich nun dieſes alſo verhält/ ſo iſt daraus offenbahr/ daß des Käyſerlichen Hof-Gerichts Jurisdiction nur delegata, nicht aber ordinaria ſey/ dergleichen das Käyſerliche Cammer-Gericht hat/ wie im vorhergehenden §. dargethan und erwieſen worden.

§. 5. Weiln aber am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath faſt gantze Proceß-Sachen denen hierzu verordneten Commiſſarien zum öfftern delegirt zu werden pflegen/ ſo möchte es dahero bey einem und dem andern das Anſehen gewinnen/ als ob der Käyſerliche Reichs-Hof-Rath ordinariam und nicht delegatam Jurisdictionem habe. Allein/ wir geben zur Antwort: Ob wohln dergleichen Commiſſiones bey dem Reichs-Hof-Rath öffters angeordnet werden/ ſo hat es doch die Meinung nicht/ daß der Reichs-Hof-Rath dergleichen Proceß der Sachen zu delegiren pflege/ ſondern der Käyſer ſelbſten/ welcher Commiſſarien verordnet/ und ihnen Macht und Gewalt giebt/ daß ſie in dergleichen Sachen biß zum Urtheil verfahren mögen. Das Cammer-Gericht hingegen/ ob es wohl ordinariam Jurisdictionem hat/ wie oben erwieſen worden/ pfleget mit nichten einen gantzen Proceß der Sachen zu delegiren; kan auch ſolches nicht thun/ alldieweiln die Perſonen nach ihrem Fleiß und Geſchicklichkeit erkieſet worden. C. G. O. part. 1. tit. 3. Dannenhero daſelbſt eine völlige durchgehende Delegatio einer Rechts-Sache nicht geſchehen kan/ ſondern nur etzlicher particular-Gerichts-Sachen/ und welche ſonſten per ſubſidium Juris vorgenommen zu werden pflegen/ als da ſeynd: Zeugen verhören/ Transſumpt der Inſtrumenten/ Inſpectiones locorum oculares und dergleichen. Iſt dennoch ein ziemlicher Unterſcheid unter denen Commiſſionen/ ſo von dem Cammer-Gericht/ und denen/ ſo von dem Käyſer zu Verhör der Sachen ergehen. Von welchen wir in folgendem Diſcurs cap. 2. §. 6. handeln werden.

Das II. Cap.

Von der Jurisdictione concurrente, beydes des Käyſerlichen Reichs-Hof-Raths/ als auch des Cammer-Gerichts.

§. 1. Es haben die jenigen/ ſo von dem Reichs-Rechte geſchrieben/ ſchon für längſt gar embſig über dieſer Frage geſtritten: Ob dieſe beyde höchſte Reichs-Gerichte/ nehmlichen das Cammer-Gericht und der Käyſerliche Reichs-Hof-Rath/ concurrentem Jurisdictionem hätten? Oder/ darmit wir mit Herrn Limnæo Statum controverſiæ etwas deutlicher formiren: Ob die jenigen Rechts-Sachen/ welche unter des Cammer-Gerichts Jurisdiction gehörig/ auf ſolche Art und Weiſe hingehören/ daß ſie diß Orths nothwendig abgehandelt/ keinesweges aber für dem Käyſer in deſſen Reichs-Hof-Rath fürgetragen und geſchlichtet werden könten/ ſondern kurtzum von daraus hinwieder an das Cammer-Gericht remittirt werden müſſen?

§. 2. Von dieſer Frage handelt itzt wohlgedachter Herr Limnæus in ſeinem 9. Buch de Jur. Publ. Roman. cap. 4. durchgehends ſehr weitläufftig/ woſelbſten er viel Cameraliſten allegirt/ und deren Gründe pro und contra anführet/ doch die Erörterung dieſer Frage ſuspendirt. Ingleichen haben hiervon weitläufftig geſchrieben / Arumæus Vol. 1. de Jure Publ. Diſcurs. 13. q. 4. Beſold. de Jurisd. Rom. Imper. q. 12. Thom. Mich. de Jurisd. theſ. 35. Petr. Heig. part. 1. qv. 9.

§. 3. Wir (doch unvorgreifflich eines andern beſſerer Meinung) halten darfür/ wann dieſe Frage durchgehends von allen Rechts-Sachen formiret würde: Ob nehmlich dieſe beyde Reichs-Gerichte/ ohne der Sachen Unterſcheid/ concurrentem Jurisdictionem hätten? daß die negativa ſonder allen Zweifel wahr ſey/ alldieweiln offenbahr/ daß der Käyſerliche Reichs-Hof-Rath im Nahmen des Käyſers über die ſtreitigen hohen Reichs-Lehen/ als da ſeynd: Fürſtenthum/ Hertzogthum/ Grafſchafften/ ꝛc. zu erkennen/ (deren Erkäntnüß dann ihme der Käyſer eintzig und allein vorbehalten/ C. G. O. part. 2. tit. 7. Gail. libr. 1. Obſervat. 1. n. 31.) deßgleichen über Ertheilung Käyſerlicher Privilegien und deren Bekräfftigung/ wie auch Conferirung der Dignitäten und anderer dergleichen Rechts-Sachen und negotien/ Rath zu halten pflege/ (von welchen unten Cap. 4.) worein ſich doch das Käyſerliche

liche Cammer-Gericht niemahls mit eingemischt/ auch sich nicht einmischen können/ dahero denn auch in diesen und dergleichen Sachen des Cammer-Gerichts concurrentia Jurisdictionis keinesweges statt hat/ sondern es werden dergleichen Sachen nur am Käyserlichen Hofe in Verhör gezogen und erörtert.

§. 4. Doch aber/ wann in particulari sothane Frage fürgebracht würde: **Ob nehmlichen das Käyserliche Hof- und Cammer-Gericht in gewissen Sachen** concurrentem Jurisdictionem **hätten?** So bejahen wir dieses ungescheuet: Wie solches ausdrücklich zu erweisen aus der R. H. O. Tit. 2. §. **So wollen wir auch** ibi. **So wollen Wir auch/ daß Unser Reichs-Hof-Rath sonsten und in denen Fällen/ darinnen Wir und Unsere Vorfahren am Reich/ Unserm Cammer-Gericht** concurrentem Jurisdictionem **zu mehrer Beförderung der Partheyen und Unser Ubertragung mitgetheilet haben/ demselben seinen starcken Lauff lassen/ und** per avocationem causarum **nicht verhindern/ wann nehmlich solche Sachen albereit daselbst durch ausgewirckte und** insinuirte Citation **anhängig gemacht worden.**

§. 5. Etliche haben statum quæstionis also gesetzt: **Ob nehmlichen der Käyser mit der Cammer** concurrentem Jurisdictionem **habe?** Welches sie dann für eine ungereimte Sache gehalten/ gleich ob man fragen wolte: **Ob derselbe mit sich selbst** concurriren **könne?** Also schreibt der Autor **des gründlichen Berichts/** ob der Käyserliche Hof-Rath mit dem Käyserlichen Cammer-Gericht concurrentem Jurisdictionem habe? am 50. Blat: **Daß zwischen der Käyserlichen Majestät und dem Käyserlichen Cammer-Gericht** per rerum naturam **keine** concurrentia Jurisdictionis **könne statt haben/ sintemahl die** Jurisdictio, **die in** Camera administrirt **wird/ eben der Käyserlichen Majestät** Jurisdiction **ist.** Dem sey aber/ wie ihm wolle/ ob gleich der Käyser dem Cammer-Gericht Jurisdictionem verliehen/ so ist es doch weder ungereimt noch seiner Art und Eigenschafft nach unmüglich/ daß er sich deren auch nicht solte/ gebrauchen können/ dann derselbe solche nicht privative oder abdicative, sondern cumulative, wie man zu reden pflegt/ der Cammer mitgetheilet/ nehmlich zu seiner Ubertragung und daß diese ein Theil der beschwerlichen Rechts-Sachen über sich nehme. **Besiehe** Hillig. ad Donell. libr. 17. Comm. c. 9. lit. N. Dann eben dieser Ursach wegen das Cammer-Gericht eingesetzt worden/ daß die Römischen Käyser und deren Hof-Gericht der grossen Last der Rechts-Sachen/ so sich von Tag zu Tage überhäuffet/ etlicher massen erleichtert und überhoben würden. Dannenhero thun die jenigen sehr übel/ welche das/ was in favorem der Römischen Käyser eingeführet worden/ zu Verkleinerung dero Macht und Hoheit anzuziehen sich bemühen. Und stehet demnach unser Meinung uñ Satz feste/ daß der Käyser in dem Reichs-Hof-Rath eben so wohln **über solche Sachen/ in welchen des Cammer-Gerichts** Jurisdiction **gegründet/** erkennen/ und derohalben mit dieser concurriren könne/ und die solches nicht wollen zugeben/ wissen in Warheit nicht/ was sie sagen.

§. 6. **Wir** gerathen dahero in eine andere hochwichtige Frage/ so von der ersten herrühret: **Ob nehmlichen und zu welcher Zeit zwischen diesen beyden höchsten Gerichten** mutua prævention statt finde? Allein vonselbiger wollen wir in einem absonderlichen Capitul/ so kurtz nach diesem folget/ reden und handeln.

§. 7. Etwas weniges ist noch zu melden/ von den jenigen Sachen/ in welchen concurrentia Jurisdictionis und derohalben auch mutua prævention kan und pfleget vorzukommen/ und zwar was Sachen **den gemeinen Land- auch Religions-Friedbruch** anlanget/ welches in beyderseits concurrentia Jurisdictionis **zugelassen** werden soll/ seynd dißfalls nicht allein die Texte klar in der C. G. O. part. 2. tit. 9. §. 2. & seq. R. A. de Anno 1566. §. **Und nach dem** 6. v. **Wir wollen auch.** Sondern es erhellet auch aus ob angezogenem Beweißthum: Daß nehmlich der Käyser/ indem er dem Cammer-Gericht Jurisdictionem mitgetheilt/ sich deren keinesweges entzogen und begeben/ sondern ihme solche gantz vollkommen vorbehalten habe/ zur Gnüge/ daß in den andern Arten der Rechts-Sachen/ in welchen die Botmäßigkeit oder Gerichts-Zwang des Käyserlichen Cammer-Gerichts in erster Instanz gegründet/ der Reichs-Hof-Rath eben so wohl seine Jurisdiction und Botmäßigkeit habe/ ja es bezeuget solches die tägliche Erfahrung mit mehrern. Wie dann ebenfalls offenbahr und am Tage/ daß von denen Urtheln der Unterrichter/ welche nicht schlechter Dings mit der Freyheit/ daß man von ihnen nicht appelliren kan/ begnadet seyn/ oder/ so diese dergleichen Freyheit nur auff eine gewisse Summ zu geniessen haben/ iedwedem frey stehet in summa appellabili **entweder an den Käyser und dessen Reichs-Hof-Rath/ oder aber an das Käyserliche Cammer-Gericht zu** provociren.

Preface.

Preface.

Preface.

man nicht ſagen kan/ daß ſolche zuvorher anhängig gemacht worden. Hierauf wird geantwortet: Daß ſich die litispendenz von der bloſſen Citation anfange/ was den Richter und die Partheyen betrifft/ was aber die ſtreitige Sache an ſich ſelbſt anlanget/ hebet ſich ſelbige von der litisconteſtation an. Umm. Diſp. 12. n. 23. Und auf ſolchen Schlag ſeynd die Rechte und deren Lehrer zu vereinigen/ welche vorgeben/ daß eine Klage-Sache bald von der Ladung/ bald von der Kriegs-Beſeſtigung ihren Anfang nehme/ denn was den Richter und die ſtreitende Partheyen anlanget/ iſt die litispendenz ſchon für der Kriegs-Beſeſtigung vorhanden. Wie dißfalls ein merckwürdiger Text in der C. G. O. part. 2. tit. 9. §. ult. verb. vor oder nach der Kriegs-Beſeſtigung. ſich befindet.

§. 6. Ob aber darfür zu halten/ daß die prævention ſtatt habe/ wenn die Ladung weder erkennet / noch ſelbige inſinuirt / ſondern nur Schreiben um Bericht erlanget und ſo fort gehöriges Orths eingehändiget worden/ wird dieß Orths nicht ſo gar uneben gefragt? Wir halten darfür/ daß ſolches wahr ſey/ (1.) Indem der Richter durch Erkennung dergleichen Schreiben allbereit hat angefangen über der Sache zu erkennen / welches dann eine Anzeigung einer prævention iſt. Fürs (2.) ſeynd nach Gylman. Meinung Præjud. Cameral. verb. prævention, auch die Præcepta extrajudicialia gnug eine prævention zu Wege zu bringen/ und dann (3.) halten dergleichen Schreiben um Bericht eben wohl einige Ladung in ſich/ alldieweiln der jenige/ wieder welchen ſolche ausgewircket/ um der Sachen Beſchaffenheit zu demonſtriren/ citirt und geladen wird.

§. 7. Haben demnach dieſe beyde Reichs-Gerichte eines gegen den andern ſich der prævention zu gebrauchen/keines Weges aber ſtehet ihnen zu/ die inhibition oder der Sachen Abforderung für die Hand zu nehmen. Dann dem Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath die jenigen Sachen/ ſo einmahl am Cammer-Gericht anhängig gemacht worden/ zu avociren/ oder ſonſten auf andere Art und Weiſe den Lauff der Gerechtigkeit zu hemmen verbothen/ nach Anleitung des R. A. de Anno 1654. §. Ebenmäßig ſollen hinführo 166. Deßgleichen durch die Käyſerliche Capitulation §. 42. verb. Die am" Käyſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer" aber anhängig gemachte und noch in" unerörterten Rechten ſchwebende Sachen von dar ab und an unſern Reichs-" Hof-Rath nicht abgefordert /. noch von" Uns aufgehoben und dagegen inhibirt/" oder ſonſt auf andere Weiſe reſcribirt/ auch" was dargegen vorgenommen/ als null" und unkräfftig vom Cammer-Gericht" gehalten/ ꝛc. Wofern aber/ dieſem zu wieder/ entweder die Partheyen oder der Reichs-Hof-Rath ſich ichtwas unterſtehen ſolten/ ſolchenfalls wird anfänglich aus Ehrerbietung ein Documentum Litispendentiæ ausgewircket/ und bey dem Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath loco declinatoriarum übergeben. Wird nun dieſes hindann geſetzt/ ſo ergehet darauff aus dem Cammer-Gericht (in Erwegung dergleichen Beginnen ipſo jure der Reichs-Conſtitutionen verbothen) ein pœnal-Mandat ſonder angehengte Clauſul an die Partheyen/ worinnen denenſelben anbefohlen wird den Proceß zu continuiren und keiner dem andern in der angefangenen litispendenz verhinderlich zu ſeyn. Bißweilen wird ſothanem Mandat mit inſeriret/ daß der ungehorſame Theil in dem anberaumten Termin erſcheine/ anſehe und vernehme/ wie wegen begangenen Ungehorſams er in die pœn L. ult. §. ult. C. de in Jus voc. gefallen ſey. Dergleichen im Jahr 1650. den 13. Dec. in cauſa Waldeck contra Paderborn und Conſorten/ die Grafſchafft Piermont betreffend / geſchehen. Und weiln uns berührtes Mandat unter Handen kommen / haben wir nicht für undienlich erachtet/ zu beſſerer Elucidirung der Sachen/ ſolches/ ſo viel hierzu nöthig/ anzuführen/ welches denn alſo lautet:

Hierum ſo gebiethen Wir Deiner Andacht und Euch ſampt und ſonders von Römiſcher Käyſerlicher Majeſtät und bey pœn 10. Marck löthiges Goldes / halb in unſer Käyſerl. Cammer und zum andern Theil Impetrantiſchen Grafen ohnnachläßig zu bezahlen/ hiermit ernſtlich / und wollen / daß Deine And. und Ihr alſobalden nach Erkundigung dieſes / ohne einigen Verzug/ Ein-oder Wiederrede/ den wegen in der Grafſchafft Piermont und andern prætendirten Lehen-Stücken vor vielen Jahren bey dieſem Unſern höchſten Gericht Rechts-hängig gemachten Proceß ſo wohl in petitorio, als in poſſeſſorio cum annexis cauſis & punctis hierſelbſten der Gebühr nach aus- und fortführen / der an Unſern Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath zu præjudiz hieſigen Cammer-Gerichtlichen litispendenz per manifeſtam ſub- & obreptionem ausgewirckter Citationen und Proceſſus ſich ferners nicht anmaſſen/ oder denſelben proſequiren/ ſondern offt ermeldts dieſes Unſern höchſten Gerichtes Judicatur in allen dieſen Sachen und Puncten endlich erwar-

So viel nun die Beklagten (nach deren Forum Klägere sich regulariter richten müssen) anlanget/ werden selbige/ wann sie dem Reich ohne Mittel unterworffen/ rechtmäßiger Weise entweders am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath oder aber am Cammer-Gericht belanget/ es wäre dann/ daß selbige ihre gesetzte Richtere entweder durch sondere Austräge der Ordnung/ besiehe die C. G. O. part. 2. tit. 27. oder aber durch gewillkührte Austräge/ C. G. O. part. 2. tit. 2. pr. vor sich hätten/ oder auch durch erlangte Käyserliche Privilegien/ oder auf andere Art und Weise/ von der Botmäßigkeit des Cammer-Gerichts und Reichs-Hof-Raths exempt wären. Denn daß das Cammer-Gericht die erste Instantzen genau in acht nehmen solle/ ist in dem jüngern Reichs-A. von Anno 1654. §. Benebens 105. verf. die erste Instantias. abermahls Erinnerung beschehen. Worzu denn auch in itzt bemeldtem Reichs-Abschiede §. Was dann Churfürsten und Stände 168. Deßgleichen in der Reichs-Hof-Raths-Ordnung Tit. 2. §. Wir befehlen ibi. Privilegia der ersten Instantz/ Jura Austregarum &c. aller Gebühr nach sorgsamlich in acht nehmen und den Reichs-Ständen unberührt verbleiben lassen. der Reichs-Hof-Rath ebenfalls ausdrücklich verbunden wird. So aber doch einer der Mitbeklagten sich der Freyheit der Austräge zu gebrauchen hätte/ der andere aber nicht/ seynd sie beyderseits/ ob connexitatem causæ, für gemeldten zweyen Reichs-Gerichten zu belangen/ dann Niemand für den Austrägen kan verklagt oder belanget werden/ der nicht unter sie gehöret/ auch nicht mit dem jenigen/ so dergleichen fähig ist. Also seynd/ zum Exempel/ die Rechts-Sachen der Schuldner und Ihrer Bürgen/ so wohln der Personen/ als der Sachen selbst halber/ dergestalt mit einander verknüpfft/ daß für dem Gericht/ wo die Principal-Schuldner belanget werden/ auch die Sache derer/ so sich als Bürgen verschrieben/ daselbst abgehandelt und erörtert werden soll/ darmit nicht continentia causæ zertheilet werde. Dieser und dergleichen Fälle mehr/ in welchen die Austräge nicht statt finden/ und auf was Weise die Rechts-Sachen so wohln durch eingewandte Appellation, als ohne derselben/ an das Cammer-Gericht gedeyhen/ werden von Roding. libr. 1. Tit. 4. cap. 7. angeführt.

§. 2. Was die Sachen anlanget/ so ist so wohl des Käyserl. Cammer-Gerichts/ als des Reichs-Hof-Raths Jurisdiction und Botmäßigkeit in erster Instanz gegründet/ wann das factum an und vor sich selbsten dermassen beschaffen/ daß seiner Art und Eigenschafft nach/ dessen Erkäntnüß und Erörterung (wann gantz keine Privilegia erster Instanz vorhanden) für diese beyden höchsten Reichs-Gerichte gehörig. Es werden aber zehnerley Arten der Rechts-Sachen erzehlet/ als da seynd: Sachen/ den gemeinen Land- und Religions-Fried-Bruch betreffende. (2.) Fiscal-Sachen. (3.) Die einen streitigen Processs betreffen. (4.) Pfändungs-Sachen. (5.) Arrest-Sachen. (6.) Sachen/ die ein Mandat sine Clausula betreffen. (Dann Mandata cum clausula gemeldte beyde höchste Reichs-Gerichte mit einigem Nachdruck nicht abgehen lassen können/ es wäre dann/ daß so wohln ratione der Person/ als auch der Sach/ so ihrer Art und Eigenschafft nach dahin gehörig/ dererselben Jurisdiction und Botmäßigkeit gegründet sey. Dann wann der Beklagte dem Reich nicht ohne Mittel unterworffen/ oder aber die Sach/ ihrer Art und Eigenschafft nach/ dahin nicht gehörig/ pfleget wider Impetranten Exceptio incompetentiæ vorgeschützet/ und das erhaltene Mandatum cum clausula cassirt zu werden.) (7.) Sachen/ die relaxationem Juramenti ad effectum agendi betreffen. (8.) Wenn ex L. Diffamari Klage angestellet wird. (9.) Sachen/ die versagte oder verzögerte Justitz/ und endlich (10.) Die Violirung eines Käyserlichen Privilegii betreffen. Von welchen allen und ieden Roding. libr. 1. Pandect. Cameral. tit. 6. & seqq. und andere mehr handeln.

§. 3. Ingemein/ wann etwan wider die Reichs-Satzungen gehandelt und verbrochen wird/ pflegt der Beleidigte entweder am Käyserlichen Hofe oder Cammer-Gericht aus sothanen Constitutionen wider den Delinquenten/ oder den jenigen/ der solchen Satzungen zuwider gehandelt/ Processe zu erhalten/ ungehindert des Privilegii der Austräge oder anderer Freyheit. Denn weiln allhier/ was die Sach anlanget/ die Jurisdiction fundirt/ so kan kein Privilegium personale darwider aufgebracht werden.

§. 4. Ob nun wohl in dergleichen Arten der Rechts-Sachen dieser beyden höchsten Reichs-Gerichte Botmäßigkeit dergestalt fundirt/ daß nicht darauff zu sehen/ ob die streitigen Partheyen mit oder ohne Mittel dem Reich unterworffen/ nach Anleitung der Rubric der C. G. O. Tit. 9. part. 2. Ord. Cameral. von Personen und Sachen/ die von ihrer Art und Eigenschafft wegen/ ungeachtet/ ob sie/ (die Personen) mit oder ohne Mittel dem Reich unterworffen/ in erster Instanz an das Käyserliche Cammer-Gericht gehörig. Nichts destoweniger aber wird auch in etlichen beydes des Klägers als Beklagten imme-

Digitized by Google

dictät erfordert/ als in Sachen den Religions-Friedbruch betreffend / deßgleichen in Pfändungs- und Arreſt-Sachen. In etlichen aber nur des Beklagten/ als in cauſa L. Diffamari. Daß aber dennoch allhier mehr auf den Stand und Beſchaffenheit der Sache / als der Perſon geſehen werde / erſcheinet daraus/ daß dergleichen Sachen von der Botmäßigkeit der Austräge und andere durch perſonal-Privilegia geſetzte Richter exempt und befreyet ſeyn/ wie im vorhergehenden §. albereit von uns erwehnet worden.

§. 5. Uber itzt erzehlte Sachen/ worinnen ſo wohl des Cammer-Gerichts / als Käyſerlichen Reichs-Hof-Raths Jurisdiction fundirt/ gehören zu dieſen letztern auch noch andere / deren ſich das Cammer-Gericht keines Weges anmaſſet/ noch ſich darein miſchet/ von welchen in der R. H. O. Tit. 2. in pr. wenn daſtehet: In unſerm Reichs-Hof-Rath ſollen „ alle und iede Sachen/ das Heilige Römiſche „ Reich/ deſſelben Hochheit / Recht/ „ Herrligkeit/ Gerechtigkeit/ Pfandſchafft/ „ Löſung/ Regalien/ hohe und nieder Lehen/ „ Privilegien/ Indult, Confirmation und anders/ wie ſolches Nahmen haben mag/ ꝛc. „ Welches alles daſelbſt gar ſchleunig / doch mit gnugſamer der Sachen Verhör expedirt und verrichtet wird. Thue hinzu oben das 2. Cap.

Das V. Cap.

Auf was Art und Weiſe ſo wohln am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath / als dem Cammer-Gericht/ die Sachen durch Appellation anhängig gemacht werden.

§. 1. Und ſolcher Geſtalt werden bey dieſen zweyen höchſten Gerichten des Römiſchen Reichs die Rechts-Händel per viam ſimplicis querelæ, in erſter Inſtanz anhängig gemacht. Nun wollen wir ſehen/ wie ſolche per viam provocationis dahin gedeyhen. Welches ſich dann begiebt / wann ſich iemand durch ergangenes Decret oder ander Vornehmen der Obrigkeit oder geſprochenes Urtheil des Unter-Richters beſchweret findet/ entweder an den Käyſer/ oder das Cammer-Gericht appellirt / bißweilen geſchicht ſolches Wechſels weiſe / als: Ich will hiermit entweder an Käyſerliche Majeſtät/ oder an das Cammer-Gericht / appellirt haben. Bißweilen geſchicht es conjunctim: Ich will hiermit an den Käyſer und Käyſerliches Cammer-Gericht mich beruffen haben. Bißweilen auf andere Art und Weiſe/ als: Ich provocire hiermit an das Cammer-Gericht oder anders mir dißfalls zuſtehendes Judicium. Bißweilen geſchicht ſolches ſchlechter dings/ worbey des Richters/ an welchen appellirt wird/ keine Meldung beſchicht; Und hat allenthalben / weiln dieſen beyden höchſten Reichs-Gerichten concurrentia Jurisdictionis zuſtehet/ die prævention ſtatt/ das iſt: Die Appellation geſchicht dahin/ wo zu erſt die ſtreitige Sache anhängig gemacht worden/ und eben ſo wird es gehalten/ wann zweene in gleicher Sach appelliren/ einer an den Käyſer / der ander an das Cammer-Gericht/ denn ebenfalls die prævention gültig iſt. Beſiehe oben das 3. Cap. §. 3.

§. 2. Damit aber die eingewandte Appellation an dieſe beyde Reichs-Gerichte beſtehe/ wird erfordert/ beydes daß dergleichen provocatio gradatim, nicht aber per ſaltum, daß man nehmlich Judicem intermedium, ſo einer vorhanden/ vorbey gehe/ (die Exceptiones beſiehe beym Roding. libr. 1. tit. 20. §. 6. & ſeqq.) vorgenommen werde/ beydes auch daß die Summ der Klage-Sach alſo beſchaffen/ daß dißfalls appellirt werden könne. Im Anfang des Käyſerlichen Cammer-Gerichts hat man von iedweder Summ appelliren können/ es wäre dann/ daß dieſen zuwider ein Privilegium vorhanden geweſen. Im Jahr 1521. aber iſt geſetzt und verordnet worden/ daß / wenn man hat appelliren wollen/ ſumma appellabilis 50. Gülden austragen müſſen. C. G. O. de anno 1521. art. 24. Nachmahls iſt dieſe auf 150. Gülden geſtiegen. R. A. de Annō 1570. §. Als wir dann 66. Welche Summa im Jahr 1600. verdoppelt und zu 300. Gülden angeſchlagen worden. Deputat. Abſchied de Anno 1600. §. Wiewohlen nun 14. Und dieſe iſt im Jahr 1654. zum andern mahl verdoppelt und auf 600. Gülden oder 400. Reichsthaler erhöhet und vermehret worden. R. A. de Anno 1654. §. Vierdtens ſoll die Summ 112. Wofern nun Summa nicht appellabilis iſt / wird die eingewandte Appellation nicht angenommen; Doch kan gleichwohl reviſio Actorum von dem Unter-Richter / ſo das widrige Urthel geſprochen / gebeten/ oder auch die dießfalls ergangene Acta an ein Collegium der Rechts-Gelehrten zu ſchicken bey ihme angehalten werden. Dann ſolches ſo wohl durch den Deputat-Abſchied de Anno 1600. §. Es ſoll aber 18. als auch den Reichs-Abſchied vom Jahr 1654. §. Doch mit dieſem Zuſatz 113. denen Partheyen zu Troſt nachgelaſſen und vergönnet worden. Wann aber dieſe gebethene Durchſehung der Acten oder dererſelben Uberſendung an ein Collegium der Rechtsgelehrten verweigert wird/ iſt kein Zweifel / daß ſo wohln am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath/ als dem Cammer-Gericht ein Mandat, um die geſuchte Reviſion zuzulaſſen/ oder daß man ſich des Rechts der Reichs-

Con-

Conditionen ungehindert gebrauchen möge/ ausgewircket werden könne. Es fragt sich aber: Ob dergleichen Revisio Actorum auch in causa appellabili kan gesucht werden? welches wir mit Nein beantworten/ weiln remedium extraordinarium, dergleichen die Revision ist/ nicht statt hat/ wenn man sich eines ordinarii, nehmlich der Appellation bedienen kan. In denen Gerichten aber/ wo durch ein sonderbares privilegium de plane non appellando keinen zu provociren zugelassen wird/ (dergleichen auf Sächsischen Boden bräuchlich) ist doch gleichwohl vergönnet der Leuterung und Oberleuterung (davon der Herr D. Carpzov sel. Andenckens in seinem Sächsischen Rechts-Proceß Tit. 17. weitläufftig handelt/) oder anderer dergleichen Rechts-Wohlthat sich zu gebrauchen. Wann aber dergleichen beneficia verwegert werden/ hat es eben darmit die Beschaffenheit/ was wir itzo von der Revision gemeldet haben. Also da in Sachen H. contra S. W. die begehrte Leuterung abgeschlagen und das Urtheil vollstrecket wurde/ ist bey dem Cammer-Gericht um Verstattung der Leuterung/ wie auch um ein Mandat de cassando, restituendo & non turbando, nec amplius innovando S. C. angehalten worden/ allein es wurde darauf decretirt: „Ist gebethenes Mandatum de concedenda Leuteratione erkandt/ das übrige Begehren aber abgeschlagen. In Consilio d. 1. Martii 1649. Wo nun die Appellation nicht zuläßlich/ ist doch keines Weges revisio Actorum und dererselben Übersendung an ein Collegium der Rechtsgelehrten/ oder aber die Leuterung/ oder ander dergleichen in Rechten verordnetes oder durch Gewohnheit eingeführtes beneficium verboten.

§. 3. Es wird aber die Appellation nicht zugelassen/ nicht allein/ wann Summa appellabilis nicht ist/ was die Cammer-Gerichts-Ordnung und Reichs-Constitutiones anbetrifft/ sondern auch/ so sie dem dißfalls vorhandenem privilegio nicht conform; Dann die meisten Reichs-Stände haben eine solche Freyheit/ daß von ihren gesprochenen Urtheln biß auf eine gewisse Summ nicht appellirt werden kan. Wo nun dergleichen Privilegium verhanden/ ist nicht genug/ daß summa appellabilis sey/ so viel die Reichs-Satzungen anlanget/ sondern es wird auch erfordert/ daß selbige dem Privilegio gemäß sey. Denn nachdem durch den im Jahr 1654. gemachten Reichs-Abschied die Summ/ unter welcher man nicht appelliren können/ erhöhet worden/ hat Käyserliche Majestät zugleich versprochen/ denen Ständen des Reichs auch noch höhere Privilegia de non appellando zu ertheilen/ welche Erhöhung auch die Meisten gar reichlich erhalten haben. Wie dann so wohln dem Cammer-Gericht/ als Käyserlichen Reichs-Hof-Rath/ diese und dergleichen denen Reichs-Ständen zustehende Privilegia sorgsamlich in acht zu nehmen anbefohlen wird/ so wohln in R. A. de Anno 1654. §. Drittens sollen. III. Als in der R. H. O. tit. 2. §. Wir befehlen „ auch ibi. Wir befehlen auch hiermit unserm Reichs-Hof-Raths Præsidenten und „ Räthen ernstlich/ und wollen/ daß sie in „ Erkennung/ ꝛc. Privilegia de non appellando und der Summa, unter welcher man „ nicht appelliren und die Sach an höhere „ Gerichte bringen kan/ aller Gebühr nach „ sorgsamlich in acht nehmen und den „ Reichs-Ständen unberührt verbleiben „ lassen.

Der Andere Discurs.

Von denen Käyserlichen Processen/ welche auf bittliches Suchen und Anhalten der Partheyen/ so wohln vom Käyserlichen Hofe/ als dem Cammer-Gericht aus/ zu ergehen pflegen.

CONTINUATIO.

Bißher ist in unserm ersten Discurs (nachdeme etliche præliminaria præmittirt worden) von der Jurisdiction und Botmäßigkeit dieser beyden höchsten Gerichte des Heil. Röm. Reichs/ und wie solche/ so wohln was die Partheyen/ als Rechts-Sachen/ deßgleichen concurrentiam Jurisdictionis und gegen einander habenden prævention, auch andere zu dieser Materie gehörige Sachen anlanget/ fundirt sey/ geredet und gehandelt worden. Nun erforderte die Ordnung/ daß wir Unsern Discurs ad modum procedendi, wie nehmlich in gemeldten beyden Gerichten mit dem Proceß verfahren werde/ richten sollten; Allein/ weiln ein Rechtlicher Proceß nicht angestellet werden mag/ wo nicht das jenige/ was solchen bereitet und den Weg bahnet/ vorher gangen/ so will nöthig seyn/ daß wir dasselbe zu vorher betrachten/ und das andere biß auf folgenden Discurs verspart seyn lassen. Die Vorbereitung eines Rechtlichen Processes aber bestehet darinn/ daß (1.) die Partheyen um Erkennung der Processe bittlich anhalten. (2.) Daß die gebethene Processe erkennt und ausgefertiget

tiget/ und dann (3.) gehöriges Orths inſinuirt/ auch in dem anberaumbten Termin reproducirt werden. Worvon wir etwas weniges melden wollen.

Das I. Cap.

Wie die Proceſſe beydes am Käyſerlichen Cammer-Gericht / als dem Reichs-Hof-Rath gebeten/ auch ſo fort erkennet werden.

§. 1. Das Wort: Proceß wird insgemein auf vielerley Art und Weiſe gebraucht. Als in L. 41. ff. de Donat. inter Vir. & Uxor. wird es genommen pro Pompa. Woſelbſt die Worte: donare ad Proceſſus Viri nichts anders bedeuten: Als da eine Frau Ihrem Ehe-Manne ſolcher Geſtalt etwas ſchencket/ daß es derſelbe in pompa, das iſt: in öffentlichen Proceſſionen oder Gepräng der Bürgermeiſter und Raths oder anderer Magiſtraten möge gebrauchen/ darvon in Nov. 105. c. 1. L. 2. C. de Conſul. wie die Meiſten dieſen Legem alſo erklären und auslegen. Andere aber legen dergleichen des Weibes Donationes ad Proceſſus Viri aus/von denen Unkoſten ad promovendum Maritum per gradus L. 45. pr. ff. de negot. geſt. Alſo wird das Wort Proceß / bißweilen insgemein genommen pro progreſſu in literis. Allein / wenn es in dem Verſtande/ wie es in Gerichten bräuchlich/ genommen wird/ ſo bedeutet es nichts anders: Als eine rechtmäßige Ordnung eines Gerichts/ nach welcher der Richter und die ſtreitigen Partheyen verfahren / biß die angebrachte Klag-Sach ihr vorgeſetztes Ende erreiche/ oder aber/ wie ſolches D. Fibig. part. 1. de Proceſſ. Judic. cap. 1. ſetzet/ bedeutet es: ordinem & formam judiciorum competentem, ſive modum ordine tractandorum Judiciorum legitimum. Allein in ſolcher Bedeutung gebrauchen wir Uns allhier dieſes Worts nicht / ſondern es werden abuſive unter dieſem Nahmen / welcher durch täglichen Gebrauch und Obſervanz in foro Camerali eingeführet worden / alle die jenige Käyſerlichen Briefe / ſo entweder zu Anfahung/ oder Beförderung/ oder zu Vollführ- und Endigung der Proceſſe emaniren / verſtanden und angedeutet. Beſiehe die C. G. O. part. 1. tit 38. §. 1. verb. Käyſerliche Briefe oder Proceß/ und part. 3. tit. 12. §. Und erſtlich ibi. Und erſtlich / was die Ladung/ Mandata und andere Proceß antrifft. R. A. de Anno 1654. §. Darmit aber auch 165. verb. der Cammer-Gerichtlichen Proceſſen.

§. 2. Es müſſen aber alle dergleichen Proceſſe durch Supplicationes und Bittſchrifften erlanget werden. C. G. O. part. 1. tit. 22. Welche am Cammer-Gericht entweder Schrifftlich ſo wohln Judicialiter, als extrajudicialiter eingegeben/ oder aber auch Mündlich vorgetragen werden/ welches dann in denen öffentlichen Audienzen durch Mündliche Receſſe geſchicht/ gleich wie um Citation zu Reaſſumirung eines Proceſſes/ oder um Commiſſion, oder um Proceſſus arctiores und dergleichen gebeten und angehalten wird.

§. 3. Die Extrajudicial-Bittſchrifften ſeynd am allergebräuchlichſten/ dann die Procuratores nicht leichtlich die Judiciales für die Hand nehmen/ es wäre dann/ daß ſie durch ein Decret dahin gewieſen würden/ welches zu geſchehen pflegt/ ſo offt in einer ſolchen Sach ſupplicirt wird/ die mit einer andern/ ſo in dem Gericht allbereit anhängig gemacht worden/ verknüpft iſt / und der Referent verſpüret / daß ſonder contradiction des Gegentheils und kurtz vorher ergangener Erkantnüß der Sach / die geſuchten Proceſſe nicht mögen erkennet werden.

§. 4. Wie und auf was Weiſe aber dergleichen extrajudicial-Suppliquen pro extrahendis Proceſſibus dem Käyſerlichen Cammer-Richter durch die Procuratores oder deren Schreiber übergeben werden / iſt nöthig dießfalls etwas weniges zu berühren. Nehmlichen: Es pflegen ſelbige nebenſt denen Beylagen (durch welche des Supplicantens Anziehen in continenti kan dargethan und beſcheiniget werden. Inhalts des Reichs-Abſchieds de Anno 1654. §. alle Supplicanten 79. Deßgleichen/ ſo allbereit vorhero in eben derſelben Sach ſupplicirt worden / welchenfalls denn auch die vorigen Supplicationes und darauf erfolgte Decreta mit bey zu legen/) Morgens früh in die Cantzley/ ehe die Herren Aſſeſſores in Rath kommen/ eingegeben zu werden/ woſelbſten von den Notarien ſolche regiſtrirt und nachmahls dem Supplications-Rath übergeben werden. Es muß aber die Eingebung aller und ieder dergleichen Suppliquen zwiefach oder doppelt beſchehen/ darvon ein Exemplar ad Acta geleget/ und bey dem Gericht in Verwahrung genommen/ das andere aber mit dem darauf geſchriebenem Decret des Supplicantens Procuratorn, oder deſſen Schreiber/ nach geendigten Rath / durch die Notarien wieder zugeſtellet wird.

§. 5. Es werden aber die gebethene Proceſſe erkennt / oder aber verweigert/ bald ſchlechter dings / wann auf die Supplic das Wort: Erkennt/ oder: Abgeſchlagen/ geſchrieben wird. Bald werden etliche gebethene Proceſſe erkennt/ etliche aber abgeſchlagen / und wird auf die Supplication geſchrieben: Iſt Citation &c. erkennt/ das übrige Begehren abgeſchlagen. Bißweilen auch / ſo ſich in dem

Schluß

Schluß und petito Mangel ereignet / wird erkennt: Wie gebethen abgeschlagen. Oder aber befindet sich in den narratis ein Mangel / und ist von Supplicaten ein und ander requisitum der jenigen Constitution, woraus er supplicirt / aussen gelassen worden / wird mit diesen Formalien erkennet: Auf vorgebrachte narrata abgeschlagen / oder: Wofern Supplicant förmlich suppliciren wird / soll darauf ergehen / was recht ist.

§. 6. Wie / und auf was Weise aber die Suppliquen / zu Erlangung der Processe / recht gestellet und eingerichtet werden sollen / wird aus dem 9. §. erhellen / woselbsten wir eine Formul einer Supplic anführen / und zugleich alles mit inseriren und einverleiben werden / was zu einer förmlichen und vollkommenen Supplication erfordert wird. Allhier wollen wir nur zum Antritt dessen den Unterscheid bemercken / daß nemlichen des Cammer-Gerichts Suppliquen an den Käyserlichen Cammer-Richter eingerichtet werden müssen / welche sich auf diese Art anfangen: Durchlauchtigster Fürst / der Röm. Käyserl. Majest. Cammer-Richter / gnädigster Herr. Auf der Rubric aber wird dessen Nahm oder Titul nicht hinzu gesetzt / sondern nur schlecht darauf geschrieben: Unterthänigste Supplication pro Citatione &c. Mandato &c. Anwaldens N. Hergegen / was die Supplicationes und Bitt-Schrifften / so dem Reichs-Hof-Rath übergeben werden / anlanget / werden selbige nicht an den Reichs-Hof-Raths-Præsidenten / sondern an die Käyserl. Majestät selbsten gerichtet / mit diesem oder dergleichen Anfang: Aller-Durchlauchtigster / Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Käyser / auch zu Hungarn und Böheimb König / ꝛc. Allergnädigster Herr / ꝛc. Da dann auf die Rubric ebenfalls Käyserlicher Majestät Titul geschrieben wird.

§. 7. Es wird aber am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath bittlich angehalten / entweder um Ertheilung Käyserlicher Indulten / Gnaden / Privilegien und dergleichen / oder aber um Processe. Was die erste Art der Suppliquen und Bittschrifften anlanget / (wiewohln es auch bey der letztern von einfältigen und des Gerichts-Brauchs unerfahrnen Personen zu geschehen pfleget /) werden selbige entweder dem Käyser selbst / (wann Er aus der Hof-Capel durch die Ritter-Stube gehet / oder auch anderswo) mit tief-gebeugten Knien eigenhändig überreicht / oder aber dem Reichs-Vice-Cantzler übergeben / indem es gleich viel / dann der Käyser alle ihm überreichte Suppliquen diesem zu überschicken pfleget / darmit er solche durchsehen möge / ob sie in den geheimten- oder aber Reichs-Hof-Rath gehörig. Diejenigen nun / welche für diesen letztern gehören / werden von ihme / dem Reichs-Vice-Cantzlern / mit diesem Wort bezeichnet: Reichs-Hof-Rath / auch zugleich der Tag / wenn solche præsentirt / (dergleichen Signaturen dann uns zum öfftern unter Handen kommen) mit hinzu gesetzet. R. H. O. Tit. 3. in pr. ibi. Welcher (Reichs-Vice-„ Cantzler) die jenige Schreiben und Sa-„ chen / so im Reichs-Hof-Rath zu berath-„ schlagen / signiren und in einem verpet-„ schierten Fasciculo Unserm Præsidenten je-„ derzeit zuschicken soll.

§. 8. Was aber die Supplicationes um Auswürckung der Processe anlanget / pflegen selbige dem Herrn Reichs-Hof-Raths-Præsidenten selbsten (wenn er in den Rath gehet / oder auch anderswo) durch die Procuratores und Reichs-Agenten überreichet / oder aber durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter in den Rath eingegeben zu werden. R. H. O. Tit. 3. in pr. Welcher solche hernachmahls unter die Herren Reichs-Hof-Räthe ad referendum austheilt. Wann nun selbige von ihnen vorgetragen / wird in pleno consessu über Supplicantens Anbringen und Verlangen deliberirt / und wofern Processe / (Ladungen / Befehliche / Rescripta,) Privilegien / Indulten / und andere dergleichen Käyserliche Briefe erkennet / wird das Decretum auf die Supplic auf diese und dergleichen Art geschrieben: Fiat Voluntas Supplicantis, oder: Expediatur. Wie und auf was Weise aber die ergangene Decreta denen Procuratoren und Partheyen durch den Secretarium notificirt werden / Davon besiehe den dritten Discurs Cap. Von Eröffnung der Urtheil in fin.

§. 9. Ehe wir die unterschiedene Arten der Käyserlichen Processe an und für sich selbsten zu betrachten für Uns nehmen / wollen wir (Unserm obigen in dem fünfften §. beschehenen Versprechen nach) Copey einer Supplic, worinn um Proceß angehalten wird / und die so wohln bey dem Cammer-Gericht / als Käyserlichen Reichs-Hof-Rath bräuchlich / allhier mit anführen. In Sachen simplicis querelæ oder in der Supplic selbsten bringt Kläger an uñ für: Daß er narrata statt des Klag-Libels, und adjuncta, statt der Beweisung / im ersten Termin wiederholen wolle / oder aber hänget ein Summarisch Klag-Libell, als ein adjunctum, bey der Supplic absonderlich mit an. Die erste Art ist gebräuchlicher / als die andere / doch werden sie beyde zugelassen. Was die erste anlanget / bestehet die Bittschrifft in folgenden wesentlichen Stücken: Aller-Durchlauchtigstes / Groß-

mächtigſter und Unüberwindlichſter Käyſer/ ꝛc. (wann nemlich bey dem Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath ſupplicirt wird/) oder: Durchlauchtigſter Fürſt / Der Röm. Käyſerlichen Majeſtät Cammer-Richter/ (wann bey dem Cammer-Gericht wird ſupplicirt/thue hinzu oben den 5. §.) Ew. Käyſerlichen Majeſtät oder Ew. Fürſtl. Durchl. bringet Anwald / ꝛc. (allhier müſſen die Nahmen und Titul der Klägere einverleibt werden/) wider die N. N. (Beklagte / wofern auch Conſorten oder deren Curatores vorhanden/ müſſen ſelbige gleichfalls nebenſt den jenigen/welche unter ihrer Pflegſchafft ſeyn / mit benennet werden/)in Unterthänigkeit ſupplicirend vor und an/ was geſtalt/ ꝛc. (allhier folget das factum, worbey dann die nothwendigen Umſtände / auf das kürtzeſte als immer geſchehen kan/ wie ingleichen/ ſo es Supplicanten gefällig/ die Documenta probatoria mit angeführet werden.) Wann aber / Aller-Gnädigſter Käyſer und Herr / (bey dem Cammer-Gericht: Gnädigſter Fürſt und Herr/) Anwalds Principalen &c. (allhier beſchicht von Supplicanten die aſſumtion, und müſſen die Urſachen/ warum Proceß zu erkennen/ wie ingleichen die Jura, ſo ſich auf das factum ſchicken/ deßgleichen genus actionis mit angeführt/ endlichen auch fundatio Jurisdictionis, ſo wohln was die Principalen/ als Conſorten anbetrifft/ mit angehangen werden/) endlich wird annectirt: Geſtaltſam Anwald in primo reproductionis termino obige narrata loco libelli, animo litem affirmative conteſtandi, dann die Beylagen loco probationis cum reſervatione ulterioris, qvatenus opus, zu wiederhohlen/ (allwo auch nach Gutdüncken die Bitte an ſich ſelbſt mit inſerirt werden kan:) Dann zu petiren gemeint iſt/ daß die Beklagte (nach Unterſcheid der Klag in die Poen/ ꝛc.) zu condemniren ſeyn/ dieſelben auch alſo wircklich zu condemniren / dann Legalem Terminum utrique parti communem zu præfigiren / (folget ſo dann der Schluß:) Als gelanget an eure Käyſerliche Majeſtät, (an Ew. Fürſtl. Durchl.) Anwalds unterthänigſte Bitte / Die allergnädigſt (gnädigſt) geruhen / wieder Eingangs gemeldte Herren Beklagte Citationem ad videndum, zum Exempel: exigi debitum, vindicari hereditatem &c. Darinnen dieſelbe an Ew. Käyſerl. Majeſt. Hof (bey der Cammer: an dieſes höchſte Gericht) in gewöhnlicher Zeit zu erſcheinen gewieſen werden/ um zu ſehen / daß ſie zu Erſtattung des Capitals/ Penſionen/ Koſten und Schaden condemnirt werden. Hierüber/ ꝛc.

§. 10. Und auf ſolche Art wird in capſis ſimplicis querelæ um Citation angehalten. Was aber diejenigen / worinnen um Mandata mit oder ohne clauſula juſtificatoria angehalten wird/ betrifft/ verhält ſichs mit ihnen auf dieſe und dergleichen Art: Im Eingange werden die Nahmen und Titul der ſtreitigen Partheyen vorher geſetzt/ wie oben angeführt worden/ worauf immediate das factum cum aſſumtione muß annectirt werden: Wann aber dieſes geklagte factum allen ſo Geiſtlichen/ als Weltlichen Rechten/ des H. Reichs Conſtitutionibus, und der ſelbſtändigen Billigkeit entgegen mit dem geringſten Schein Rechtens nicht zu bemänteln iſt / (worbey dann nach Unterſcheid des geklagten facti die Umſtände aggravirt werden/) in welchen Fällen/ vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung/ 2. Theil. tit. 23. (welcher locus gemeldter Ordnung allzeit angeführt werden muß / es wäre denn Sach/ daß einer wegen einer Special-Conſtitution ſupplicirte/ welchenfalls Jurisdictio daraus inſonderheit muß fundirt werden/) a præcepto & executive wohl angefangen werden kan/ geſtaltſam ob notoriam immedietatem des Beklagten/ ꝛc. (allhier muß Fundatio Jurisdictionis mit einverleibt / und endlich der Schluß angehangen werden:) Als gelanget/ ꝛc. wieder Eingangs benañte Beklagte ſamt und ſonders ein Mandatum (de relax. capt. ſolv. reſt. &c.) darinnen denenſelben/ daß ſie ſo bald nach Verkündigung dieſes ohne einigen Verzug / Ein- oder Wieder-Rede / vielweniger (ſo etwann die Mit-Beklagte Beamte oder Officiales ſeynd) angemaßter Vertretungen (hier muß alles/ was ſo wohln von Beklagten zu thun oder zu laſſen/ cum omni cauſa, Intereſſe und Schaden mit hinzu gethan werden/) alles Ernſts und bey einer nahmhafften Poen anbefohlen werde / annexa citatione ſolita allergnädigſt/ (gnädigſt) förderlichſt zu erkennen. Eine Formul/ wie man in Appellation-Sachen ſuppliciren ſoll / iſt bey Roding. libr. 3. Pandect. Cameral. Tit. 20. §. 45. zu befinden.

Das II. Cap.

Von unterſchiedenen Arten der Käyſerlichen Proceſſe.

§. 1. Alle und iede Proceſſe/ und die ſo wohln am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath/ als dem Cammer-Gericht / zu Anfahung / Beförderung oder Vollführung einer Rechts-Sach erkennet werden / pflegen entweder an die ſtreitigen Partheyen/ oder aber an den Tertium, der mit dem jenigen/ ſo dergleichen Proceſſe erlangt/

keine

keine Rechts-Sache hat / zu ergehen. Die Partheyen anlangende / werden an dieſelbe entweder Citationes oder aber Mandata abgelaſſen. An den Tertium aber Inhibitionales, (welche doch zugleich auch an die Partheyen gerichtet werden/) Promotoriales, Compulſoriales, Subſidiales, Commiſſiones, Schreiben um Bericht / Arreſta, Sequeſtrationes und dergleichen. Von welchen allen und ieden wir etwas wenigs melden wollen. Von den Proceſſen / welche in puncto executionis erkennt werden / ſoll unten im Cap. von Vollſtreckung der Urtheil / gehandelt werden. So viel aber die Privilegia, Indulten/ deßgleichen die Beſtätigungen der Privilegien / Contracten/ und andern dergleichen / ſo zu der Sachen Proceß nicht gehörig/ anlanget / werden ſolche improprie und abuſive Proceſſe genennet / und ſeynd mit beſſern Recht Diplomata zu heiſſen.

§. 2. Was Ladungen für Gericht ſeyn/ iſt bekannt. Selbige ſeynd nun nach unterſchiedener Art und Beſchaffenheit der Sachen auch mancherley. Bald wird einer citirt und für Gericht gefordert ad videndum exigi debitum; bald ad videndum juſtificari titulum poſſeſſionis; bald ad videndum ſe immitti in hereditatem; bald nach Beſchaffenheit der Sachen und Gelegenheit des facti wieder auf andere Art und Weiſe. Von den Ladungen ad reaſſumendum wollen wir unten in dem Cap. von dem Gewalt der Procuratoren reden und handlen.

§. 3. Wenn das factum alſo beſchaffen/ daß a præcepto und gleichſam von der Execution der Proceß angefangen werden kan / werden in offt angezogenen beyden höchſten Reichs-Gerichten/ dem Hof- und Cammer-Gericht / Befehliche erkennt / worinnen im Nahmen Röm. Käyſerl. Majeſtät/mit Androhung einer gewiſſen Nahmhafftig gemachten Straf/ einem entweder etwas inhibirt und verboten/ oder aber anbefohlen/ gebothen und auferleget wird. Und dergleichen Befehliche führen nach Beſchaffenheit der Sachen und des facti unterſchiedene Titul mit ſich/ als de reſtituendo, de non offendendo, de relaxando Captivum, ja ſie haben dergleichen Titul ſo viel/ als ſich nur facta ereignen und begeben können: Ihr allgemeiner Unterſcheid beſtehet darinnen / daß ſie entweder mit oder aber ohne clauſula Juſtificatoria zu ergehen pflegen. Und ſetzet Mindanus c. 5. de Mandat. n. 3. hinzu/ daß etliche auch mixta wären/ welche nehmlich theils mit/ theils aber ohne dergleichen Clauſul an die Partheyen ergiengen. Allein / wir halten darfür / daß gedachter Mindanus dießfalls eine irrige Meinung habe. Dann wann ich in einem Proceß ein Mandat über einer ſtreitigen poſſes cum clauſula erlange/ und zugleich auch eines de non offendendo ſine clauſula, welches Exempel dann Mindanus ſelbſt ſetzet/ ſo iſt es keinesweges ein Mandatum mixtum, ſondern es ſeynd dißfalls zwey Mandata in einem Proceß ergangen / denn allemahl in dergleichen Proceſſen / in welchen ſo wohln cum, als ſine clauſula Befehl ergehet/ in numero plurali geſetzet wird: Dieſen unſern Käyſerlichen Mandaten/ und wird eines nach dem andern abſonderlich proponirt. Es wird aber ein Mandatum cum clauſula dieſes genennet/ wordurch/ ungeachtet darinnen mit Benennung einer gewiſſen Straf einem etwas zu thun wird auferleget / dennoch dem jenigen Part / wieder welchen dergleichen Befehl ergehet/ zugelaſſen iſt/ wofern er ſich dardurch beſchweret befindet / Gründe und Urſachen/warum er demſelben zu pariren nicht ſchuldig ſey / in dem darzu anberaumten Termin Gerichtlichen zu proponiren. Wo nun das factum dergeſtalt beſchaffen / daß es in Rechten auf keinerley Weg und Weiſe juſtificirt werden kan/ oder aber einen unerſetzlichen Schaden mit ſich bringet / oder wider den gemeinen Nutzen läufft/ oder auch keinen Verzug leiden kan/ (dann dieſes ſeynd die vier general-Fälle/ ſo in der Cammer-Gerichts-Ordnung part. 3. tit. 23. exprimirt und Nahmhafftig gemacht worden. Thue hinzu den R. A. de Anno 1654. §. Alle Supplicanten 79.) So pflegt man um Mandata ſine clauſula anzuhalten/ welchen nehmlich keines Weges dergleichen Citation: Daß der Beklagte/ ſo er ſich gravirt befände / Urſachen / warum er dem Befehlich Folge zu leiſten nicht ſchuldig ſey / darthun und erweiſen ſolle / annectirt wird/ ſondern es wird Beklagten præciſe auferleget/ daß er dem Befehl unweigerlich parition leiſte / mit angehengter Citation, in dem anberaumten Termin zu erſcheinen/ und daß er ſo fort parirt erweiſen/ oder aber/ da ſolches nicht geſchehen/ er ſehen ſolle/ wie er in die dem Mandato einverleibte Straf erklärt et werde/ oder aber erhebliche Urſachen fürbringen möge/ warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle.

§. 4. Es möchte dahero bey iemand ſich Zweifel ereignen / wie und auf was Weiſe dieſe Mandata ſine clauſula genennet werden könten/ alldieweiln bey ſelbigen auch die Clauſul: oder aber beſtändige erhebliche Urſachen/ ob ihr einige hättet / warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle/ fürzubringen/ mit hinzu geſetzet wird? Dahero auch Gail. libr. 1. Obſerv. 113. n. 1. meldet / daß dergleichen Mandata in effectu clauſulam Juſtificatoriam annexam hätten. Allein auf dieſen Einwurff geben wir

zur Antwort: Daß zwiſchen dieſen Clauſulen ein groſſer Unterſcheid ſey. Denn in den Mandaten (cum clauſula) gehet die Clauſul dahin/ daß wieder den Befehl an ſich ſelbſten Urſachen anzuführen/ warum nehmlich demſelben keine parition geſchehen ſolle. In dieſen aber (ſine clauſula) wird zwar die Clauſul mit hinzu geſetzt/ aber nicht wieder das Mandat an und vor ſich ſelbſten/ ſondern nur wieder Declarationem pœnæ zu excipiren / und die Urſachen/ warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle/ darzuthun und zu erweiſen/ und daß vielleicht Beklagter nicht parition leiſten können/ wiewohln auch nicht allemahl den Mandatis ſine clauſula dergleichen Clauſul mit einverleibt/ ſondern ſelbige öffters auſſen gelaſſen wird.

§. 5. Insgemein und zum öfftern wird von den Advocaten und Procuratorn um Mandata ſine clauſula angehalten/ woferne nur/ nach Gelegenheit des facti und der Umſtände / ſolches füglichen geſchehen kan. Und gewißlich iſt es der Mühe noch wohl werth/ daß die Procuratores und Agenten ſich höchſtes Fleiſſes dahin bearbeiten/ und unter was Fürwand ſie nur immer können / die in ihrem Klag-Libell angeführte Speciem facti auf obangezogene vier Fälle accommodiren und einrichten / dann ſolcher Geſtalt werden ſie dem Umſchweiff der Austräge entgehen und den Lauff und Proceß der Sachen dardurch beſchleunigen können.

§. 6. Wo das factum, in qualitate Mandati, die Jurisdiction am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath nicht gnungſam fundirt / wird offt ein Käyſerliches Reſcript erkennet / ob gleich um ſolches ausdrücklich nicht gebeten worden/ oder/ ſo dieſes zum wenigſten implicite in den Worten: omni meliori modo, begriffen iſt. Solchen Falls aber wird nur ein ſchlechtes Reſcript, ſonder Androhung einiger Straff / erkennet / keinesweges aber ein Pœnal-Mandat, welches faſt eben ſo viel/ als ein Mandat, (verſtehe cum clauſula.) Denn derſelbe/ welcher die geleiſtete parition nicht docirt und erweiſet/ nicht alsbald in die dem Reſcripto einverleibte Straffe declariret wird / ſondern es können ebenfalls/ wie in Proceſſu Mandati cum clauſula, Urſachen fürbracht werden / warum dem Reſcript keine parition geſchehen ſolle. Andere Reſcripta ſeynd/ welche beym Cammer-Gerichte in cauſis ſimplicis querelæ ausgewirckt zu werden pflegen: als Reſcriptum Citationis, Reſcriptum Mandati. Wenn man nehmlich die Ausfertigung dergleichen erkennter und erhaltener Käyſerlichen Proceſſe innerhalb Jahres-Friſt ſich nicht läſſet angelegen ſeyn / und die Taxam bezahlt / oder / wenn ſolche gleich extradirt und inſinuirt/ bey dem erſten Termin aber nicht reproducirt werden/ (nehmlich/ wenn Kläger nicht erſcheinet/) und alſo der angeſetzte Termin zu nicht gemachet wird/ oder auf andere Art und Weiſe die Ladung oder Befehlich ſeine Krafft und Wirckung nicht erreichen kan. Alsdann muß um anderweitige Citation und Befehl/ oder/ wie man in foro Camerali zu reden pfleget/ um ein Reſcriptum prioris angehalten werden. Anders verhält ſichs in Appellation-Sachen/ allwo/ wenn die fatalia verabſäumet/ der Sachen anderer Geſtalt nicht / als per reſtitutionem in integrum, gerathen werden kan/ und findet Reſcriptum Proceſſuum Appellationis nicht ſtatt.

§. 7. Wann entweder an den Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath/ oder aber an das Cammer-Gerichte/ appellirt wird/ werden zugleich nebenſt der Ladung an die Partheyen zwey Arten der Proceſſe fürnehmlich an den Unter-Richter erkennet/ als Inhibitionales und Compulſoriales. Durch die erſtere wird dem Unter-Richter inhibirt/ daß er in der Sache ferner nicht verfahre/ oder derſelben zum Nachtheil lite pendente ichtwas vornehme. Und dergleichen Inhibition ergehet auch an Appellaten. Durch die letztere aber wird der Unter-Richter angehalten/ daß er die ergangene Acta, ſamt denen rationibus decidendi, einſchicken ſolle / (oder ein anderer ad edenda Inſtrumenta, rationes und dergleichen.) Es muß aber Appellant, oder der jenige/ welcher um compulſoriales ſupplicirt/ durch ein Document beybringen/ daß er innerhalb 30. Tagen/ von Zeit eingewandter Appellation an/ bey dem Unter-Richter um Ausantwortung der Acten/ der Gebühr nach / fleißige Anregung gethan/ und ſolch Document, woraus die Requiſition beſcheiniget wird/ ſeiner Supplic, worinnen er um Appellations-Proceſſe anhält/ mit beyfügen.

§. 8. Wo der Unter-Richter die Juſtiz protrahirt/ oder verweigert/ werden bey dem Cammer-Gericht oder Reichs-Hof-Rath Promotoriales erkennet/ worinnen ihm anbefohlen wird/ daß er Supplicanten binnen gewiſſer Zeit Recht und Gerechtigkeit wiederfahren laſſe. Geſchicht darauf keine parition, wird die Sache für das höchſte Gericht gezogen. Und eben zu ſolchem Ende werden zum öfftern auch Pœnal-Mandata de adminiſtranda Juſtitia ausgewircket / und wo auf ſelbige keine parition erfolget/ ſo klagt man auf die dem Mandato einverleibte Straffe.

§. 9. Commiſſiones werden erkennet entweder in communi, oder aber in optima forma. In communi, wordurch nehmlich dem Commiſſario die Annehmung der Zeugen und derſelben Verhör / deßgleichen inſpectio ocularis commit-

Digitized by Google

mittirt wird. In optima forma, wordurch dem verordneten Commissario eine völligere Macht wird gegeben / nehmlichen / die Zeugen nicht allein auf- und anzunehmen / und zu verhören / sondern auch Instrumenta zu transsumiren / desgleichen die Partheyen / daß sie dergleichen ausantworten / und anders mehr thun sollen / anzuhalten. Uber diß werden etliche Commissiones genennet ordinariæ, welche Juris & Processus ordine observato gebeten und erkennet werden / etliche aber extraordinariæ, die insgemein ad perpetuam rei memoriam genennet / und ausserhalb der Ordnung (es mag die Sach im Gericht anhängig seyn oder nicht) gebethen und ertheilet werden / wann nehmlich Kläger in Sorgen stehet / daß durch hohes Alter und Leibes-Schwachheit / auch Abwesenheit der Zeugen / er um seinen Beweiß kommen möchte. Uber diese ergehen auch am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath Commissiones, zu Verhörung der Sachen / wordurch denen Commissariis Macht und Gewalt gegeben wird / in der Sachen biß zum Urthel / entweders inclusive oder exclusivè (Inhalts ihrer Commission) zu verfahren / und diese Commissarii übersenden so dann die dießfalls ergangene Acta, nebenst dem Urthel / oder wenigstens ihrem Gutachten an den Käyser / welcher nachmahls den Reichs-Hof-Rath darüber erkennen lässet / der doch gar selten davon abweichet / R. H. O. tit. 2. §. Und weil auch ferner. ibi. Commissiones zu Verhörung der Sachen allein ausgehen lassen / so förderlichst zu unserm Käyserlichen Ausspruch an Unsern Käyserlichen Hof remittirt und übersendet werden. Und dergleichen Commissiones, wie wir allbereit oben angeführet haben / werden am Käyserlichen Cammer-Gerichte nicht erkennet. Ebenermassen werden am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath Commissiones ad exequendum erkennet / wordurch nehmlich die Vollstreckung der gesprochenen Urtheil denen Creyß-ausschreibenden Fürsten wird committirt und anbefohlen.

§. 10. Wann die jenige Zeugen / so da abgehört werden sollen / der Jurisdiction und Botmäßigkeit dieser beyden höchsten Reichs-Gerichte nicht unterworffen / verstehe / wenn sie mittelbar seynd / werden subsidiales, oder Compas-Briefe erkennet / worinnen nehmlich an die jenige Obrigkeit / dessen Jurisdiction die Zeugen unterworffen / geschrieben wird / daß sie entweder die Zeugen selbsten verhöre / oder abhören lasse / oder aber ihnen auferlege / daß sie für dem Käyserlichen oder des Cammer-Gerichts Commissario erscheinen und daselbst ihre Aussage thun sollen.

§. 11. Wann bey denen beyden höchsten Reichs-Gerichten pro relaxatione juramenti ad effectum agendi supplicirt wird / werden zuförderst / ehe und bevor Citation ad videndum relaxari Juramentum erkennet wird / an des Supplicanten Obrigkeit Schreiben decretirt / daß sie binnen eines gewissen Termini von der wahren Beschaffenheit des facti und allen Umständen Bericht einschicken solle / mit der Verwarnung / wo solches nicht geschicht / daß die gebethene relaxation des Eydes solle erkennet werden. Und diese werden Processus informatorii, oder Schreiben um Bericht / genennet / alldieweiln sie pro informatione Judicis zu ergehen pflegen. Dergleichen Schreiben werden auch erkennet / so offt die Unterthanen wieder ihre Herren oder Obrigkeit um Mandata sine clausula suppliciren / und in etlichen andern Fällen mehr.

§. 12. Arrest-Processe werden die genennet / wodurch die Verarrestirung der Personen oder Sachen der jenigen Obrigkeit / in dessen Territorio selbige zu befinden / committirt wird; Dergleichen Processe dann zum öfftern am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath oder auch dem Cammer-Gericht auf Anhalten der Gläubiger wieder ihre ausgetretene Schuldner / daß sie auf Recht können allenthalben angehalten werden / (besiehe Gail. libr. 2. obs. 44. n. 3.) erkennet werden.

§. 13. Endlich seynd auch noch Sequestrations-Processe, da einem Tertio die Verwahrung einer Person oder Sach / darum man streitet / biß zu Austrag derselben anbefohlen wird. Also soll einmahl am Cammer-Gericht / auf Sequestration eines verlobten Mägdleins / erkennet worden seyn / wie Gail. libr. 1. observ. 112. n. 16. angemercket / allwo er den Inhalt des den 20. Decembr. 1535. in Sachen Georg Ganshorns / contra Hansen Meyer / ausgesprochenen Urthels anführet / worinnen erkannt worden / daß gemeldten Meyers Tochter / Sabina genannt / lite pendente einer Erbaren Matron in Verwahrung zu geben.

Das III. Cap.

Wie und auf was Weise / so wohln am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath / als dem Cammer-Gericht / die gebethene Processe expedirt und ausgefertiget werden.

§. 1. Wenn am Käyserlichen Reichs-Hof-Rath Processe (oder andere Diplomata) erkennet worden / werden selbige von den Secretarien / entweder in Lateinischer oder Teutscher Sprache abgefasset / (denn zweyerley Expeditiones, die Teutsche und Lateinische seynd / deren iedwede auch ihre gewisse und absonderliche Bediente

Digitized by Google

hat/) und wann ſolche concipirt/ dem Herrn Referenten ad revidendum übergeben/R. H. O. Tit. 6. in pr. ibi. Solche ſollen Unſre Secretarii, in der jenigen Teutſchen oder Lateiniſchen Expedition es gehöret/ mit höchſtem Fleiß verſtändlich aufſetzen/ und alsdenn das Concept dem Referenten / oder dem jenigen Gelehrten / welchen Unſer Prælident hierzu deputiren wird/ vorhero zu verleſen zuſtellen. Oder aber / wann es hochwichtige Sachen / in völligem Rath wieder abgeleſen/ d. tit. 6. §. Wann es aber. ibi. Wann es aber hochwichtige Sachen / ſollen die ꝛc. in Unſerm Reichs-Hof-Rath in pleno lederzeit abgeleſen werden. (dieſes aber iſt am Cammer-Gericht nicht bräuchlich/ ſondern es wird des Proto-Notarii Legalität und Geſchicklichkeit die Abfaſſung des Proceſſes anvertrauet;) Nachmahls in die Reichs-Hof-Cantzley zum Abſchreiben gegeben/ und dieſes entweder in forma patente, oder aber eines libells, wenn nun ſolche mundirt/ werden ſie dem Cantzley-Regiſtratori zu collationiren überbracht; Nachmahls wiederum dem Secretario, von dieſem zu dem Reichs-Vice-Cantzler / und von dannen an Käyſerliche Majeſtät zur Vollziehung. Dann nichts von dem Käyſer unterſchrieben wird/ wo es nicht vorhero vom Secretario, und nachmahls dem Reichs-Vice-Cantzler unterſchrieben ſey. Wenn nun die Proceſſe (oder andere Diplomata) von Käyſerlicher Majeſtät vollzogen/ werden ſolche taxirt und beſiegelt/ und zwar/ ſo es nur ſchlechte und geringe Schreiben (als Citationes, Befehliche/ Commiſſiones, Paß-Briefe/ Privilegia impreſſoria, und dergleichen) ſeynd / mit dem kleinern Secret: Wo es aber Majeſtäts-Fürſten-Grafen-Herren-Adels-Briefe / Palatinaten und dergleichen/ wird das gröſſere Secret und Inſiegel / in Gegenwart des obriſten Cammer-Herrns (welcher dieſes Secrets ſtätiger Bewahrer iſt) mit rothem Wachs aufgedruckt/ und an ſelbige eine groſſe Capſul mit gülbenen Faden gehänget; Und endlich/ wenn die Taxa bezahlt/ werden die Proceſſe oder Käyſerliche Briefe extradirt.

§. 2. Am Cammer-Gericht werden die erkannte Proceſſe gleichfalls in der Cantzley ausgefertiget/ von dem Proto-Notario, dem gewöhnlichen Stylo nach/ abgefaſſet/ durch die Ingroſſiſten oder Schreiber ins Reine gebracht/ und ob wohl ſelbige von Käyſerlicher Majeſtät nicht werden unterſchrieben/ gleichwohl unter deſſen Nahmen/ Titul und Inſiegel abgelaſſen/ und von dem Cantzley-Verwalter ad Mandatum Electi Imperatoris proprium, (wie der Stylus lautet/) deßgleichen von dem Proto-Notario, oder aber/ ſo der Cantzley-Verwalter abweſend/ von dieſem allein unterſchrieben. Wann aber das Römiſche Reich ohne Haupt / werden die Proceſſe unter der Herren Reichs-Vicarien Nahmen und Inſiegel (welches vor Zeiten mit zweyen abſonderlichen/ heutiges Tags aber mit einem/ ſo zwey Inſignia præſentirt / beſchehen/) ausgefertiget/ und von itzt-ermeldtem Cantzley-Verwalter mit dieſen Worten: ad Mandatum Sereniſſimorum Imperii Vicariorum, wie ingleichen dem Proto-Notario, ſubſcribirt.

§. 3. Mit wenigen iſt noch zu melden/ daß in Ausfertigung der Proceſſe denenſelben die narrata Supplicationum von Wort zu Wort müſſen einverleibt werden/ C. G. O. 3. Theil/ tit. 12. §. Und ſollen in ſolchen Ladungs-Briefen 3. darmit der jenige/ wieder welchen ſie ergehen / in dem anberaumten Termin gefaſt erſcheinen möge. Und ob wohl in dem Reichs-Abſchiede von Anno 1654. §. Dieſem nechſt 34. verordnet / daß die Suppliquen zugleich mit den Proceſſen inſinuirt werden ſollen/ ſo wird doch dieſes/ als ein Superfluum in praxi nicht in acht genommen / ſondern es werden die ſpecies und narrata facti aus der Partheyen Supplicationen herausgezogen/ und denen Proceſſen/ wie allbereit erwehnet worden/ von Wort zu Wort inſerirt. Und dieſes iſt auch am Käyſerl. Reichs-Hof-Rath bräuchlich/ R. H. O. tit. 2. §. Dieweil auch. ibi. auch den Mandatis, Reſcriptis, und andern Proceſſen/ die narrata Supplicationis gantz / und weder weniger noch mehr einverleibt.

Das IV. Cap.

Wie und auf was Weiſe die von dem Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gerichte ausergangene Käyſerliche Proceſſe inſinuirt werden.

§. 1. Die Cammer-Proceſſe müſſen entweder durch einen geſchwornen Cammer-Boten/ oder immatriculirten Notarium, inſinuirt werden. Wo es nun nur eine Perſon/ welcher dergleichen Proceſſe zu inſinuiren/ ſo ſtellet der Cammer-Bote deroſelben das Original zu/ und behält die Abſchrifft darvon bey ſich. Im Fall es aber mehrern inſinuirt werden muß/ giebt er iedwedem eine gleichlautende Copey/ weiſet das Original auf/ läſſet es ihnen leſen/ und ſchreibet den Tag/ wenn die Execution oder Inſinuation beſchehen/ überall drauf. Von dem Ampt der Cammer-Boten / bey Inſinuirung der Proceſſe / beſiehe Roding. libr. 4. tit. 13. Ein immatriculirter Notarius aber verrichtet die Inſinuation in Gegenwart zweyer Zeugen/ und richtet darüber ein ordentlich Inſtrument auf.

§. 2. Im

Digitized by Google

§. 2. Im erſten Termin (welcher Terminus Reproductionis genennet wird) muß erweiſt und dargethan werden / daß mit Inſinuirung der Proceſſe rechtmäßiger Weiſe verfahren worden / in ſelbigem Termin auch von Impetranten entweder das Original der Proceſſe / oder aber die Abſchrifft nebenſt des Cammer-Botens überall draufgeſchriebener Inſinuation oder Execution reproducirt worden. Das Original / wenn die Inſinuation mehrern / die Copey oder Abſchrifft aber / wenn ſolche nur einem beſchehen. Allein / wenn die Proceſſe von einem immatriculirten Notario inſinuirt worden / iſt nicht genug / die Abſchrifft oder das Original ſelbſten dißfalls zu reproduciren / ſondern es ſollen und müſſen inſtrumentirte Proceſſe / (wenn man anders alſo reden mag) das iſt: ein von dem Notario rechtmäßiger Weiſe aufgerichtetes Inſtrument / und in welches die verkündigten Proceſſe mit einverleibt worden / producirt werden / denn der bloſſen Unterſchrifft des Notarii, ſo vielleicht derſelbe aus Einfalt oder Unwiſſenheit / nach gewöhnlichem Gebrauch der Cammer-Boten / die Relation auf die inſinuirte Proceſſe ſchreiben würde / am Käyſerlichen Cammer-Gerichte kein Glaube zugeſtellet werden möchte.

§. 3. Am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath / weiln daſelbſt dergleichen geſchworne Boten / wie bey dem Cammer-Gericht / nicht zu befinden / müſſen alle und iede von dem Reichs-Hof-Rath ergangene Proceſſe (als Citationes, Mandata und dergleichen) durch einen Notarium und Zeugen inſinuirt werden / welcher darüber ein Inſtrument aufrichtet / doch wird eben nicht erfordert / daß der Notarius immatriculirt / oder in die Cammer-Matricul recipirt / und eingeſchrieben ſey / dergleichen / wie wir im Eingange dieſes Capitels gemeldet / bey dem Cammer-Gericht bräuchlich / ſondern es iſt genug / wenn durch einen Notarium ſimplicem (wie er in Gegenhaltung eines Immatriculirten genennet wird) nebenſt etlichen Zeugen die Inſinuation beſchicht.

Der Dritte Diſcurs.

Von dem Proceß der Rechts-Sachen an und für ſich ſelbſten / und wie es darmit in gemeldten zweyen höchſten Gerichten des Heil. Röm. Reichs gehalten werde / wie auch von Eröffnung der Urtheil und deren Wiederfechtung.

CONTINUATIO.

NAchdem wir das jenige / was dem Proceß der Sachen den Weg bahnet / betrachtet / ſo erfordert die Ordnung / daß wir voritzo unſern Diſcurs auf die Art und Weiſe des Proceſſes ſelbſten / und wie ſolcher bey Erkäntniß und Erörterung der Sachn in acht genommen werden muß / richten. Es iſt aber der modus procedendi zweyerley: Einer / ſo bey den Audientzen / der andere aber / welcher bey der Sach ſelbſten gebräuchlich. Proceſſus Audientiæ iſt eine ſolche Ordnung / nach welcher die Procuratores in den Audientzen zu procediren pflegen. Proceſſus cauſæ iſt wieder zweyerley / einer / welcher in ſimplici querela, der ander aber / ſo bey der Appellation obſervirt wird. Von iedem ſoll in dieſem Diſcurs auf das kürtzeſte gehandelt / und darbey etwas weniges angeführt werden / wie die ſtreitige Sach durch den Richter decidirt und erörtert werde / als welcher ſelbige / vermittelſt eines Definitiv-Urthels / zum Ende bringet. Worbey wir auch / ſo wohln der Urtheile Eröffnung / als auch deren Wiederfechtung / zu erwegen haben werden.

Das I. Cap.

Von den öffentlichen Audientzen / ſo bey dem Cammer-Gericht bräuchlich / auch der Art und Weiſe / wie in ſolchen die Rechts-Sachen geführet werden.

§. 1. Die Audientz iſt eine öffentliche Handlung / in welcher die von denen Procuratoren ihrer Partheyen wegen ſo münd- als ſchrifftlich fürgebrachte Klagen angehöret werden. Dergleichen Audientzen wurden bey dem Cammer-Gericht vor Zeiten alle Tage angeſtellet / heutiges Tags geſchehen ſolche wenigſtens dreymahl in der Woche / nemlich / des Montags / Mittwochs und Freytags / Nachmittage / welche dahero dies Juridici oder Gerichts-Tage genennet werden.

§. 2. Die Audientz wird abgetheilt in eine / ſo gerichtlich / und wiederum in eine / ſo nicht gerichtlich geſchicht / nach Ausweiſung der Rubric der C. G. O. 3. Theil / tit. 11. ibi. vor den Deputaten nach der Gerichtlichen Audientz / und in gemeldtem 11. tit. §. pen. ibi. Nicht im Gericht / ſondern unter ihnen ſelbſt oder vor den Deputaten / oder in eine / wo allerhand Solennitäten vorgehen / und wiederum in eine / da dergleichen nicht zu geſchehen pflegen. Die Gerichtliche Audientz iſt dieſe / welche in Gegenwart des Cammer-Richters / ſo mit einem in der Hand haltendem Scepter zu Gericht ſitzet / celebriret wird. Die jenige aber / ſo nicht gerichtlich / oder mit Solennitäten geſchicht / iſt die / welche nach geendigter Gerichtlichen Audientz vor Zeiten in Gegenwart zweyer / heutiges Tags aber nur eines Beyſitzers geſchicht / worbey der Cammer-Proto-Notarius, doch ohne der-

Digitized by Google

dergleichen Scepter/ und andere Notarii für dem Tiſch ſtehen. Insgemein wird dieſe genennet die Audientz für den Deputirten/ oder einem Deputirten allein/ nemlich einem Beyſitzer/ welcher von dem Cammer-Richter/ oder deſſen Vicario, ſo nach geendigter Gerichtlichen Audientz hinweg gehet/ darzu deputirt wird/ daß er die Procuratores in etlichen gewiſſen Puncten anhöre. Es wird aber für dergleichen Deputirten angehalten (1) um Erlängerung der Termine/ (2) um Commiſſiones, desgleichen werden Beweiß-Articul eingegeben/ Commiſſarien benennet/ oder wieder ſelbige excipirt und replicirt/ und ferner biß auf Producirung des Zeugen-Rotuls inclusive, daſelbſt verfahren. (3) Wird der punctus cautionis, welche bey vorgenommener Reviſion wieder die Cammer-Urtheil zu beſtellen/ diſceptirt und erörtert. (4) Beſchicht die Intimation, wenn einer oder der andere von den Partheyen mit Tode abgangen. (5) Wird fürbracht/ daß gütliche Tractaten obhanden/ oder (6) daß die Sach verglichen/ angezeigt/ und endlich (7) wird um Dilation, zu Einbringung des Beweiſes/ angehalten.

§. 3. Bey der Gerichtlichen Audientz wird ein gewiſſer Proceß oder Ordnung obſervirt/ nach welcher die Procuratores in ſelbiger procediren. Dieſe Ordnung gehet nun entweder die Procuratores, oder ihre Klag-Sachen an. Die Ordnung der Procuratoren beſtehet darinnen/ daß/ wenn ſich ſelbige nach der Zeit/ wenn ſie bey dem Cammer-Gericht recipirt worden/ um das Gericht ordentlich herum geſetzet/ ſo dann hernachmahls einer nach dem andern ſeine Klage an- und fürbringet. Die Ordnung der Klag-Sachen aber wird die genennet/ in welcher gewiſſe Sachen müſſen proponirt und fürgetragen werden. Und dieſe hat zu unterſchiedlichen Zeiten ihre unterſchiedene Species gehabt. Wir gehen die jenigen vorbey/ welche vor Alters bräuchlich geweſen/ und von welchen bey Rod. libr. 1. Pandect. Cam. tit. 5. kan nachgeſchlagen werden. Nach der neuen Conſtitution, ſo durch ein allgemeines Decret den 13. Dec. des 1659. Jahrs promulgirt worden/ (und welche auch noch heut zu Tag in guter Obſervanz iſt/) befinden ſich vier Arten der Ordnungen/ als (1) Ordo Sententiarum, (2) Reproductionis, (3) Novarum und (4) Terminorum.

In Ordine Sententiarum wird gehandelt über die jenigen Urthel/ welche in ſelbiger Audientz ergangen/ zum Exempel: Wann einem oder dem andern Procuratori entweder litis conteſtatio, oder concluſio cauſæ, oder etwas anders zu verrichten durch das Urthel auferleget worden/ ſo muß er/ nachdem vorher alle Urthel publicirt/ in ſelbiger Audientz/ oder in nechſtfolgender/ litem conteſtiren/ concludiren/ oder dasjenige verrichten/ was ihme/ vermöge des Urthels/ zu thun oblieget. C. G. O. p. 2. Tit. 6. pr. vid. Schvvan. 1. Proc. Cam. cap. 34. In Ordine Reproductionis werden die aus der Cammer-Cantzley erhaltene und Beklagten inſinuirte Proceſſe im erſten Termin/ welcher dahero der Reproductions-Termin genennet wird/ zugleich mit den Beylagen reproducirt. R. A. 1654. §. So dann 36. & ſeq. Com. Decret. 1655. 30. Octobr. §. 2. Ordo Novarum iſt Univerſal, und können in ſelbiger die Procuratores alle ihrer Principalen Angelegenheiten ſo wohln Schrift- als Mündlich proponiren/ es wäre dann/ daß ſie dießfalls einen Termin hätten/ oder für denen Herren Deputirten etwas zu proponiren vorſiele/ vid. Schvvan. 1. Proc. Cam. c. 35. per tot. & Com. Decret. de Anno 1659. 13. Sept. §. 6. In Ordine Terminorum wird ſo offt agirt/ ſo offt durch das ergangene Urtheil ein Termin von Ampts wegen angeſetzet (oder zugelaſſen und angeſetzet worden/) vid. Com. Decret. de Anno 1659. §. 1. lit. B. thue hinzu R. A. 1594. §. Wäre es dann 32. Von dieſen und dergleichen Ordnungen / wie eine und die andere Sach zu führen und fürzubringen ſey/ iſt dieſes wenigſtens noch zu erinnern / daß das hoch preißliche Cammer-Collegium den Lauff derſelben durch ihren heilſamen Rath in ſo weit beſchleuniget/ daß da vor Zeiten viele Jahre vorbey geſtrichen/ ehe dieſe Ordnungen aller-Procuratoren zu End gelauffen/ ſolches heutiges Tags täglichen geſchehe.

§. 4. Am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath ſeynd dergleichen Audientzen niemahls bräuchlich geweſen / auch nichts/ das dieſen etwan ähnlich geſchienen. Es beſchehen daſelbſt von den Agenten keine Mündliche Receſſe, auch werden nicht eben ſo viel Schrifftliche/ wenn man die Reproductions-Receſſe ausnehmen will/ exhibiret/ ſondern alle Schrifften und Geſetze in Termino, durch den Reichs-Hof-Raths-Thürhüter dem Herrn Præſidenten oder Vice-Præſidenten in dem Rath/ kurtz vor deſſen Endigung/ (R. H. O. tit. 3. in pr. verb. Eine halbe Stunde vor deſſen Endigung) überliefert/ woſelbſt auf iede Geſätze der Tag/ wenn ſie überreichet / von dem Secretario geſchrieben wird/ (am Cammer-Gericht wird dieſes von den Leſern in den Audientzen verrichtet/) und deren Titul oder Rubric in das Protocoll eingetragen/ R. H. O. d. tit. 3. in pr. verb. In den Reichs-Hof-Rath durch den Thürhüter einliefern laſſen. Wann Brief und Siegel oder dergleichen Inſtrument zu recognoſciren/ wird ſolches für den Herren Deputirten verrichtet/ Reichs-H. O. dict. tit. 3. §. Wenn auch

vor

vor der Relation. Auch kommen die Procuratores und Agenten nicht in den Reichs-Hof-Rath/ ohne wann ſie einen Eyd ablegen/ R. H. O. Tit. 6. §. Die jenige. verb. Gleichergeſtalt die Lehens-Eyd und andere aufgelegte Juramenta Judicialia zu Ende des Raths öffentlich abgeleget und erſtattet werden. Nehmlich/ es werden alle Juramenta von den Procuratoren in pleno conſeſſu im Reichs-Hof-Rath abgeleget/ welches aber bey dem Cammer-Gericht nicht beſchiehet/ denn daſelbſten ſchweren die Procuratores in den öffentlichen Audientzen in Gegenwart des Herrn Cammer-Richters/ oder deſſen Stadthalters und eines Beyſitzers. Bißweilen auch im völligen Rathe/ nehmlich bey Eröffnung der Urthel / wenn einem und dem andern durch ausgeſprochene Sentenz ein Eyd auferleget wird.

Das II. Cap.

Von dem Proceß der ſchlechten einfachen Klagen/ wie auch der Appellation.

§. 1. Wir haben in Vorhergehenden den Proceß/ ſo bey den Audientzen gebräuchlich/ oder die Ordnung/ nach welcher die Cammer-Procuratores in den Audientzen zu procediren pflegen/ erwogen und betrachtet. Voritzo wollen wir von dem Proceß der Sachen/ oder derſelben Proſecution, von der Reproduction der Käyſerlichen Proceſſe an/ biß auf das End-Urthel/ reden, und handlen. Und anfänglich zwar von dem Proceſſe der ſchlechten einfachen Klage/ oder ſimplicis querelæ, welche alſo genennet wird/ entweder reſpectu der Appellation, da bey dem Richter nicht nur eine einige und ſchlechte/ ſondern vielfältige Klage angebracht wird/ denn darfür zu halten/ daß ſo viel Klagen verhanden/ als gravamina angeführet werden/ oder aber/ weiln dieſe ſimpliciter und ſchlechter dings/ die Appellationes aber relatæ, oder als ſolche/ die ſich auf die ſimplices beziehen/ conſiderirt werden.

§. 2. So viel nun cauſas ſimplicis querelæ anlanget/ ſo reproducirt 1. Klägers Procurator, nachdem er ſich vorher legitimirt/ oder den Gewalt binnen gewiſſer Zeit (3. oder 4. Wochen) einzubringen angelobet/ die Ladung mit der darauf geſchriebenen Execution oder des Cammer-Botens Relation über beſchehener rechtmäßiger Inſinuirung der Ladung/ nebenſt den Beylagen. 2. Erſcheinet Beklagtens Procurator, legitimirt ebenfalls ſeine Perſon/ oder aber cavirt de rato & Mandato, beſiehet darauf Gegentheils Vollmacht/ ſo er einige Exceptiones fori declinatorias einzuwenden/ werden ſolche von ihm/ nebenſt angehängter eventual-Litisconteſtation opponirt/ worbey er aber auf Klägers Klag-Libell zu antworten nicht nöthig hat/ R. A. de Anno 1654. §. Und hat der Beklagte 35. (wofern aber derſelbe nur dilatoriſche Exceptiones einwendet/ iſt er/ nach Anleitung gemeldten Reichs-A. §. Es ſoll auch hinführo 35. gehalten und verbunden/ denſelben zugleich mit der eventual-Litisconteſtation auch ſeine eventual-Antwort auf Klägers Klag-Libell nothwendig mit anzuhängen.) Auf dieſe Exceptiones nun antwortet 3. Kläger ſummariſcher Weiſe/ Beklagter aber übergiebt 4. in puncto fori ſeine Duplic und ſubmittirt. Hierauf 5. Kläger ſeine Replic contra fori Exceptionem, und ſubmittirt gleichfalls. Wann nun 6. die eingewandten Exceptiones declinatoriæ durch ergangenes Urthel verworffen/ producirt Beklagter auf das von Klägern übergebene ſummariſche Klag-Libell eine kurtze und deutliche Anwort/ nebenſt ſeinen Defenſionalen. Hierauf excipirt 7. Kläger darwieder/ antwortet auch zugleich auf fürgebrachte Defenſionales, da denn 8. von beyden Theilen Commiſſarien (wo es für nöthig befunden worden) begehret werden/ und wird um Dilation zur Beweiſung angehalten. Nachdem nun 9. der angeſetzte Beweiß-Termin verfloſſen/ wird um Eröffnung der Zeugnüſſe angehalten/ da denn 10. Beklagter wieder den producirten Zeugnüß-Rotulum und andern Beweiß excipirt. Eben daſſelbe beſchicht auch 11. von Klägern/ wenn Beklagter eines Gegenbeweiſes ſich angemaſſet und einen Zeugnüß-Rotulum oder andere Documenta producirt hat. Hierauf wird 12. auf die wieder die Beweiß-Articul eingewandte Exceptiones replicirt/ und von beyderſeits Partheyen beſchloſſen. Dann in puncto der Beweiſung durch den R. A. de Anno 1654. §. Ebenmäßig. 57. zu dupliciren verboten iſt.

§. 3. Haben wir demnach den allgemeinen Proceß/ ſo in cauſis ſimplicis querelæ gebräuchlich/ vor dißmahl entworffen. Es wird aber auch in den meiſten Sachen ſimplicis querelæ ein Special-Proceß obſervirt/ denn anders wird es gehalten in Mandatis cum- anders in Mandatis ſine clauſula, anders in Sachen/ den gemeinen Land-Friedbruch betreffend/ anders in Pfändungs-Sachen/ und in andern wiederum auf andere Art und Weiſe. Von welchen allen Roding. libr. 3. Pandect. Cameral. tit. 38. & ſeqq. weitläufftig handelt.

§. 4. Nun müſſen wir auch mit wenigen annoch den Appellations-Proceß erwegen: Nemlichen/ es reproducirt Appellantens Anwald im erſten Termin die Appellations-Proceſſe (als Citationes, Inhibitiones, und Compulſoriales) entweder in Abſchrifft mit darauf gezeichneter Relation des Cammer-Botens/ oder aber

in dem Inſtrumento inſinuationis, Krafft habenden Gewalts/ ſo er aufweiſet/ deßgleichen/ ſo er die Acta erſter Inſtantz nicht produciren kan/ das Documentum Requiſitionis, und hält/ nach Beſchaffenheit des Documents/ zu Producirung der Acten um Termin an. Appellantens Anwald erſcheinet gleichfalls/ legitimirt ſeine Perſon/ wendet ſeine Exceptiones, da er deren zu haben vermeint/ ein/ und impugnirt/ wenn er anders ſolches thun kan/ die Appellations-Formalia, (doch geſchicht dieſes beyderſeits mit der eventual-Litisconteſtation,) zum Exempel: Und weiln Juramentum apud Judicem a quo nicht abgelegt / und weiln Summa nicht appellabilis, und dem Privilegio kein Gnügen geſchehen / ſo bitt ich abſolutionem a Citatione cum expenſis. So aber Appellant ipſa Acta priora überliefert / bittet er um des aufgedruckten Inſiegels recognition, publication und communication, auf dieſe oder dergleichen Art: Ubergieb Acta priora clauſa & ſigillata, bitt aufgedruckten Inſiegels recognitionem, communicationem & terminum ad libellandum. Wo/ nebenſt der Ladung/ inhibition ergangen/ und wider die inhibition ichtwas attentirt worden/ ſo muß zugleich auf die Straffe geklaget werden. So aber keine inhibition ergangen / und dieſer zuwieder ichtwas vorgenommen worden/ muß um revocation angehalten werden.

§. 5. So Appellat Exceptiones declinatorias oder dilatorias opponirt / wird darbey eben ein ſolcher Proceß in acht genommen / wie in cauſis ſimplicis querelæ zu geſchehen pflegt; Und wofern befunden wird / daß ſelbige offenbahrlich falſch/ und nur zur Verzögerung der Sach eingewendet worden/ wird Appellat / nach des Richters Ermeſſen und Gutdüncken / in eine Straff etlicher Marck Goldes oder Silbers condemnirt. Wofern aber dergleichen Exceptiones declinatoriæ oder dilatoriæ nicht eingewendet/ muß alsbald der Krieg pure befeſtiget werden. Solchen aber zu befeſtigen negirt Appellat narrata libelli, prout narrantur, und bittet in Rechten zu erkennen und auszuſprechen: Daß wohl geſprochen und übel appellirt ſey/ oder aber/ daß das vorige Urthel reformirt/ und ausgeſprochen werden möchte: Daß in dieſem Punct wohl / in jenem aber übel geſprochen ſey / deßwegen Appellant die dißfalls verurſachte Schäden und Unkoſten abzuſtatten. Wenn Appellant nichts neues proponiren/ ſondern alsbald auf die Acta erſter Inſtantz (welches ihm dann frey gelaſſen) concludiren will/ ſo wiederholt er ſeine Appellations-Klage/ und die acta voriger Inſtantz/ ſtatt der gravaminum, und bittet Inhalts ſeiner Appellation zu verabſchieden / ſubmittirt darauf/ auf Richterliches Erkänntniß. Worauf Appellat ebenfalls auf die von Appellanten ad acta priora beſchehene Submiſſion, wo er ſich nicht der gemeinen Appellations-Freyheit gebrauchen/ und ſeines Orts etwas Neues fürbringen will welches ihme frey ſtehet/ auf gleiche Art und Weiſe alsbald ſubmittirt / die acta vorhergegangener Inſtantz in paſſibus utilibus wiederholende. R. A. de Anno 1654. §. Auch in Fällen. 66. Das andere lehret die Ubung.

Das III. Cap.

Von Eröffnung der Cammer-Urthel.

§. 1. Nach gemeinen Käyſerlichen Rechten müſſen die Partheyen zur Publication der Urthel citirt und geladen werden/ dergeſtalt / daß auch Sententia Principis nicht beſtehen kan/ wann die Ladung an die Partheyen auſſen gelaſſen worden. Allein am Käyſerlichen Cammer-Gericht werden die Partheyen zu Anhörung der Urthel nicht citirt/ ſondern es iſt genug/ wann ſolche im Anfang der Klage einmahl der Gebühr nach fürgeladen worden/ und man die Procuratores bey den Acten habe. Am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath / weiln dergleichen publication der Urthel gantz nicht gebräuchlich/ (beſiehe den letzten §.) ſo iſt offenbar/ daß daſelbſt die Partheyen ebenfalls zu Anhörung der Urthel nicht citirt werden. Ferner wird nach gemeinen Käyſerlichen Rechten / wenn der Procurator litem conteſtirt hat / das Urthel nicht wider den Principal, ſondern deſſen Anwald geſprochen. Allein nach dem gewöhnlichen Gebrauch des Cammer-Gerichts ergehet das End-Urtheil wider den Principal ſelbſten/ welches ſich denn auch am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath alſo verhält. Anietzo wollen wir mit wenigen die jenigen Solennitäten/ ſo heutiges Tags bey Publicirung der Cammer-Urthel gebräuchlich/ entwerffen.

§. 2. Ehe und bevor die Urthel am Käyſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer ſolenniter publicirt werden/ werden ſelbige allerſeits vorhero in der Rath-Stuben dem Herrn Cammer-Richter / Præſidenten und Aſſeſſoren von dem Proto-Notario fürgeleſen / und nochmahls des gantzen Raths Gutachten anheim geſtellet. Nach dieſem gehet der gantze Rath in ſtattlicher Ordnung in die Audienz-Stuben / in welcher/ wann ſie hinein kommen/ der Herr Cammer-Richter und deſſen Vicarius auf den Gerichts-Stuhl ſteiget/ der in der Mitten an einem in etwas erhabenen Orthe / unter einer ſammeten Decke/ ſtehet/ den Gerichts-Scepter / ſo ein Zeichen der Botmäßigkeit iſt / und ihme von dem Pedellen dargereichet wird/ in der Hand haltend.

Auf

Digitized by Google

Auf beyden Seiten ſitzen die Herren Præſides und Aſſeſſores, und zwar dieſe nach Ordnung und Dignität der jenigen Reichs-Stände/ von denen ſie præſentirt worden. Die Proto-Notarii, nebenſt denen Notarien und Leſern aber/ verfügen ſich an einen innerhalb der Gerichts-Bäncke geſetzten Tiſch/ deßgleichen umgeben die Cammer-Advocaten und Procuratores den Gerichts-Stuhl in ſolcher Ordnung/ wie einer nach dem andern bey dem Cammer-Gericht recipirt worden/ hinter ihnen ihre Schreiber/ welche den Inhalt der verleſenen Urthel nachſchreiben/ worbey dann auch die Clienten/ Practici und andere Perſonen/ unterſchiedenes Standes mehr/ ſitzen oder herum ſtehen. Bald darauf/ wann vorher von dem Pedellen mit dem Stocke ein Zeichen gegeben und zum Stillſchweigen ermahnet worden/ tritt der Proto-Notarius in die Mitten/ und nachdem er mit gebogenen Knien dem Herrn Cammer-Richter ſchuldige Reverenz und Ehrerbietung erwieſen/ werden die Thüren aufgemachet/ und ſo dann von ihme mit erhabener deutlichen Stimme alle Urthel nach der Reihe ordentlich abgeleſen.

§. 3. Vor Zeiten/ da der Herren Aſſeſſoren Anzahl gröſſer geweſen/ hat ein Rath um den andern der publication der Urthel beygewohnet/ und abſonderlich die jenigen/ welche bey Abfaſſung der Urthel geweſen/ und welche die Haupt-Sach/ worüber das Urthel zu publiciren/ referirt. R. A. de Anno 1570. §. Und dieweil nicht nöthig. 59. Heutiges Tags aber müſſen ſie allerſeits/ weiln ſie in geringer Anzahl beſtehen/ der publication der Urthel beywohnen/ es wäre dann/ daß ſie rechtmäßiger Weiſe daran verhindert und abgehalten würden.

§. 4. Dieſe Publicirung der Cammer-Urthel iſt an keine gewiſſe Zeit gebunden. Vor Zeiten zwar wurde ſelbige/ weiln/ wie berührt worden/ der Herren Aſſeſſoren an der Anzahl mehr geweſen/ zum öfftern gehalten/ heut zu Tag aber werden alle vier oder ſechs Wochen/ nach Ermeſſen und Gutdüncken des Herrn Cammer-Richters/ Urthel publicirt/ in ſolcher Menge/ daß deren zum öfftern in die 200. die meiſten aber nur interlocut und wenig definitiv-Urthel ſeyn.

§. 5. Bey publication einer Achts-Sententz werden abſonderliche Solennitäten in acht genommen. Nehmlich/ es wird zu erſt das Urthel/ auf itzt gemeldte Art und Weiſe/ wie es bey allen andern geſchicht/ in der Audientz-Stube publicirt. Nachmahls begiebt ſich der Herr Cammer-Richter/ begleitet von allen Aſſeſſoren und einer groſſen Menge Volcks/ in den Hof oder an einen Orth unter freyen Himmel/ woſelbſt die Achts-Erklärung ſolenniter vorgehet/ und wird von dem Proto-Notario der Zettel/ worauf die Acht geſchrieben/ in Stücken zerriſſen und auf die Erde geworffen. Deßgleichen wird auf der Partheyen Anhalten die Ankündigung der Acht aus der Cammer-Cantzley in forma probante, denen Aechtern durch den Cammer-Boten überſchickt. Am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath/ wird denen/ ſo in die Acht erkläret werden/ ſelbige durch den Käyſerlichen Reichs-Herolden in loco Domicilii angekündiget; Das iſt: Die Achts-Erklärung wird den Aechtern durch den Herold öffentlich vorgeleſen/ und/ wo es eine Gemeinde betrifft/ an das Rathhauß/ oder (wo man den Herolden in die Stadt nicht wolte einlaſſen) in vidimirter Abſchrifft an die Stadt-Thore affigirt/ oder auch/ ſo dieſes wolte verwehret werden/ für das Thor/ im Angeſicht der Wacht nieder gelegt. Beſiehe die Inſtruction: Wornach ſich der Käyſerl. Reichs-Herold bey Verkündigung der Reichs-Acht in Erfurth zu richten. Würtzburg 1663. Die Art und Weiſe/ wie ein Reichs-Stand in die Acht zu erklären/ iſt noch unter der jenigen Anzahl begriffen/ deren Erörterung biß auf itzigen Reichs-Tag ausgeſetzt worden. Es iſt zwar in dem Churfürſtlichen Project wegen Einführung einer gewiſſen und beſtändigen Käyſerlichen Capitulation, ſo auf itzigem Reichs-Tage im Monat Majo des 1664. Jahrs per publicam dictaturam communicirt worden/ art. 20. dergleichen modus entworffen/ allein/ es wird ſo wohln über dieſen/ als auch andern in ſolchem Project enthaltenen Puncten in dem Fürſten-Rath biß dieſe Stunde deliberirt/ weßhalber wir auch noch eine allgemeine Deciſion zu gewarten haben.

§. 6. Im übrigen iſt am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath/ gantz keine publication der Urthel/ wie am Cammer-Gericht/ bräuchlich/ ſondern wann das Urthel in dem Rath abgefaſſet/ pfleget dieſes durch den Secretarium denen Procuratoren oder Agenten notificirt zu werden. Dann der Secretarius alle Tage die Titul und Uberſchrifften der jenigen Sachen/ auf welche vom Reichs-Hof-Rath entweder Decreta oder Urthel ergangen/ auf einem Zettel ſetzet/ und ſolchen in ſeiner Behauſung an ſeine Studier-Stuben-Thür affigirt/ und es alſo dardurch den Procuratoren zu wiſſen thut/ welche hernachmahls die Urthel aus der Reichs-Cantzley in forma probante ihnen extradiren/ und dem Gegentheil durch einen Notarium und Zeugen inſinuiren laſſen.

Digitized by Google

Das IV. Cap.

Von den Rechtlichen Hülffs-Mitteln/ wieder die von dem Käyſerlichen Cammer-Gericht/ und Reichs-Hof-Rath ergangene Urthel.

§. 1. Ob wohl von denen in beyden höchſten Reichs-Gerichten ergangenen Urtheln zu appelliren/ oder zu provociren / Niemand zugelaſſen; Nichts deſtoweniger aber haben die ſtreitige Partheyen daſelbſt ſich noch etlicher Rechts-Wohlthaten zu bedienen.

§. 2. Die von dem Cammer-Gericht ergangene Urthel werden impugnirt entweder/ wenn man um Reſtitutionem in integrum anhält/ wordurch der Part eines begangenen Irrthums/ oder aber um Reviſion, wordurch der Referent eines Verſehens/ oder um Syndicat / wordurch derſelbe eines Betrugs/ und der Procurator einer Falſchheit und Untreu beſchuldiget wird. Welche Rechtliche Hülffs-Mittel auch darinn unterſchieden / daß Reſtitutio in integrum für eben dem Richter/welcher das Urthel geſprochen/ dem Cammer-Gericht nehmlich / die Reviſion und Syndicat aber für den Käyſerlichen/ als auch der Reichs-Stände Commiſſarien angeſtellet werden.

§. 3. Durch Reſtitutionem in integrum wird das Cammer-Richterliche Amt implorirt/ daß es die von ihm geſprochene Sententz (es mag nun ein End- oder Bey-Urtheil ſeyn/ denn in beyden die geſuchte Reſtitution ſtatt hat/) **aus redlichen und ſolchen Urſachen / ſo zuvor nicht vorbracht** / (welche nicht Articuls-weiſe/ wie vor Alters/ C. G. O. part. 3. tit. 52. in fin. ſo nach heutigen Rechten ſummariſcher weiſe proponirt werden müſſen/ R. A. de Anno 1654. §. **Dieſem nechſt.** 34. verſ. **Daß nehmlich.**) retractiren/ und das durch widrig-ausgeſprochenes Urthel entzogene Recht reſtituiren möge.

§. 4. Es wird aber um Reſtitution in integrum angehalten/ (welches durch den beſtellten Anwald / Krafft de acta gegebenen General-Gewalts/ der auch in ſpecie um Anſuchung derſelben inſtruirt iſt / geſchicht/) **entweder** brevi manu, **oder aber nach kurtz vorhergegangener Ladung des Gegentheils.** Beyderſeits aber geſchicht entweder **gerichtlich** / oder auch **auſſerhalb Gerichts** / nach Gelegenheit der Sache / und des Supplicanten Gutdüncken. Mehrentheils aber wird der/ welcher extra-judicialiter entweder pro reſtitutione brevi manu, oder auch um Citation ad videndum ſe reſtitui, ſupplicando einkommt/ an das Gericht verwieſen/ wann nehmlich Zweifel vorfiel/ ob die angezogenen Urſachen gnugſam erheblich / daß mit Anhörung des Gegentheils / und mit mehrer der Sachen Erkäntnüß die geſuchte Reſtitution durch ergangenes Urthel entweder abgeſchlagen oder erkañt werden möge.

§. 5. Bißweiln auch wird Gegentheils Ladung præciſe erfordert / wann nemlich die Reſtitution wieder ein Definitiv-Urthel / oder ein anders/ ſo gleiche Krafft und Wirckung hat/ geſucht wird/ alldieweil allhier/ wie Mynlinger 1. obſerv. 49. meldet/ und haben will/ das Klag-Libell / die Litisconteſtation und anders mehr erfordert wird. Denn ſonſten/ wo keine prævia Citatio requirirt wird / der jenige unweißlich handelt/ der ſolche vor die Hand nimmt / wenn er brevi manu die Reſtitution erhalten kan. Alſo werden auch öffters Reſtitutiones brevi manu wieder den lapſum fatalium geſuchet/welche denn auch leichtlich erkennet werden / wenn die fatalia verabſäumet worden/ entweder durch Nachläſſigkeit des Cammer-Botens / oder des Notarii, ſo die Proceſſe gar ſpat inſinuirt / oder auch des Procuratorn/ der ſich mit Reproducirung derſelben ſäumig erwieſen/ doch aber/ wo dieſer begütert und zu bezahlen hat / muß er den Schaden/ ſo den Partheyen durch ſeine Nachläßigkeit zugezogen/ wiederum gut thun und erſetzen.

§. 6. Nun wollen wir auch etwas weniges von der Reviſion melden. Selbige nun iſt ein Remedium Extraordinarium, wordurch den jenigen/ welche durch ein von dem Cammer-Gericht ergangenes Urthel ſich beſchweret befinden/ vermittelſt etlicher Käyſerlicher und der Reichs-Stände darzu deputirten Commiſſarien/ ſo die Acta revidiren müſſen/ aus einer Gütigkeit geholffen wird : Um dieſe nun muß heutiges Tags / nach Anleitung des Reichs-Abſchieds von Anno 1654. §. **In Fällen** / 125. innerhalb 4. Monat / von Zeit des ausgeſprochenen Urthels an / ſub pœna deſertionis bey dem Churfürſten zu Mayntz/ oder aber wann dieſer darbey mit intereſſirt/ bey Chur-Trier auf dieſe und dergleichen Weiſe ſupplicando angehalten werden : Daß Supplicant durch ein in dem Cammer-Gericht an dieſem oder jenem Tag ergangenem und ausgeſprochenem Urthel (deſſen Copey zugleich mit beyzufügen) zum höchſten ſich beſchwert befinde / und derohalben gezwungen worden / das in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorgeſchriebene Remedium Reviſionis zu ergreiffen/ mit unterthänigſter Bitt/ Seine Churfürſtliche Gnaden wolte gnädigſt geruhen/ ſolches Käyſerlicher Majeſtät und künfftigen Reviſoribus, wie nicht weniger dem Cammer-Gericht es ſo fort zu hinterbringen. **Die Formul beſtehe bey** Schvvanemann. libr. 1. Proceſſ. Cam. 75. cap.

§. 7. Hierauf wird Supplicanten aus der Mayntziſchen Cantzley ein Document, der beſchehenen Intimation halber/ zugeſtellt mit dieſen

For-

Formalien: Dem Hochwürdigſten Für-
ſten und Herrn/ Herrn Johann Philip/
Ertz-Biſchoffen zu Maintz und Chur-
fürſten/ ꝛc. Unſerm gnädigſten Herrn/
iſt der Gebühr gehorſamlich vor- und an-
gebracht worden / welcher Geſtalt bey
Ihrer Churfürſtl. Gnaden N. N. um
Ausſchreibung einer Reviſion von ange-
deuten Sachen N. N. wider ihn Beklag-
ten Citationis ſuper fracta pace den ** M.
Anno *** am Käyſerl. Cammer-Ge-
richt zu Speyer ergangenem Beſcheid in
Unterthänigkeit angeſucht und gebethen.
Darauf wollen höchſt-gedachte Ihre
Churfl. Gnaden gnädiglich nicht unter-
laſſen / Krafft tragenden Ihres Ertz-
Cancellariat-Ampts/und was in derglei-
chen Fällen die Käyſerl. Cammer-Ge-
richts-Ordnung vermag und mit ſich
bringet/dieſes an Sie geſchehene Suchen/
dem Herkommen gemäß/ gehöriger Or-
then zu denunciren und zu verkündigen.
Und ſolches hat man dem Supplicanten
zur Nachrichtung hiermit anfügen wol-
len. Signatum Maintz unter höchſtge-
dachter Ihrer Churfürſtlichen Gnaden
zu End aufgedruckten Cantzley-Secret.
den ** Anno **

(L. S.)

Churfürſtl. Maintz. Cantzley.

Dieſer Notification-Zettel nun muß binnen geſetzter Zeit der 4. Monat durch einen fremden Procuratorem, oder wenigſtens Notarium dem Cammer-Gericht inſinuirt/ (dann die geſchworne Cammer-Procuratores dürffen ſich nicht unterſtehen/ aus Reſpect und Ehrerbietung / ſo ſie dieſem Gericht zu leiſten ſchuldig/ der Cammer die geſuchte Reviſion zu notificiren/ oder zu bitten / daß ſie derſelben deferiren wolle/) zugleich auch die gravamina exhibirt/ wie nicht weniger das Juramentum Reviſorium, ſo wohln von dem Part/ als dem Advocato zugleich / ebener maſſen ſub præjudicio deſertionis abgeleget werden. Die Notifications-formul lautet folgender Geſtalt: Auf empfangenen Befehl erſcheine wegen Ihr. Fürſtl. Durchl. N. N. hinterlaſſenen Herren Cantzler und Räthen/ krafft Original Gewalts; Und demnach Ihr. Fürſtl. Durchl. durch die am 21. Martii jüngſthin allhier ausgeſprochenen Urtheil zum höchſten beſchweret / dannenhero Reviſionem zu ſuchen benöthiget: Als repetire zu dem Ende Churfürſtl. Maintziſches für etlichen Tagen zu dieſen hochlöblichen Cammer-Gericht eingeſchicktes Notification-Schreiben acceptatæ Reviſionis, ſammt darinn verſchloſſenen Urtheil ſub Lit. A, ſo dann ſpecialen Gewalt Advocati cauſæ ad præſtandum Juramentum Reviſionis allenthalben unterſetzter reſpective Hand und Siegel recognitionem bittend. Dann ferner loco gravaminum repetire narrata Ihr. Fürſtl. Durchl. N. N. an Chur-Maintz ſub 16. Jun. jüngſt abgelaſſenen Schreibens; falls auch Ihr. Fürſtl. Durchl. zu gleichmäßiger præſtation Juramenti von Rechtswegen gehalten ſeyn ſollte/ bin ich auch in Dero Nahmen Gewalt einzubringen/ und das Juramentum abzulegen/ erbietig.

§. 8. Wann nun die geſuchte Reviſion ſoll angeſtellet werden/ erleget der Part/ welcher um ſelbige angehalten/ eine gewiſſe Summ Geldes/ (ſo viel den Herren Reviſoren / der Sachen und der Perſonen Gelegenheit nach/ gut und billich dünckt.) Worauf die Herren Viſitatores und Reviſores ſub fide eines abſonderlichen in der Cammer-Gerichts-Ordnung fürgeſchriebenen Eydes / wie ingleichen die Herren Cammer-Aſſeſſores, durch welche das Urthel geſprochen/ bey ihren Pflichten und Eyden/ ſo ſie in Annehmung ihrer Aempter geſchworen / alle und iede dißfalls ergangene Acta mit höchſtem Fleiß durchleſen/ revidiren und erwegen. Nachmahls demonſtriren die Herren Aſſeſſores die Urſachen und Gründe/ warum von ihnen in der Sach alſo ausgeſprochen und erkannt worden. Die Herren Viſitatores aber / nachdem ſie die Wichtigkeit der Sachen reifflich erwogen/ thun allein das vorige Urthel entweder reformiren oder confirmiren. Erfolget eine reformatoria, wird dem obſiegenden Theile das erlegte Geld wieder zugeſtellet/ wo aber das Urthel confirmirt wird/ verleuret es ſolches/ C. G. O. part. 3. tit. 53. §. Darauf ſollen. 4. in fin. So viel aber die Vollſtreckung des reformirten Urthels anlanget/ ſo gehöret ſelbige/ vermöge der Cammer-Gerichts-Ordnung / nicht für die Herren Reviſores, ſondern für das Cammer-Gericht/ C. G. O. d. §. Darauf ſollen. ibi in fin. und mit der Execution ſolcher reformirten Urthel an dem Cammer-Gericht vollnfahren werden.

§. 9. Allein / weiln von dieſer materia Reviſionis gantze Bücher/ inſonderheit aber der vollkommene und von allen gelehrten Leuten approbirte Tractat / welchen der hochgelehrte JCtus und Cammer-Gerichts-Aſſeſſor, Benderus, in öffentlichen Druck herausgegeben/ vorhanden/ ſo ſtehen wir billich an/ dießfalls etwas mehrers anher zu ſetzen. Etwas weniges iſt noch zu melden de effectu Reviſionis, darvon vor Zeiten unter den Rechtsgelehrten ein groſſer Streit gewe-

Digitized by Google

ſen: Ob nehmlich die angeſtellte Reviſion die Execution ſuspendire? Welche aber durch den R. A. de Anno 1654. erörtert/ und durch ſolchen der effectus ſuspenſivus in künfftig vorfallenden Reviſionen gäntzlich abgeſchafft worden/ wann nur der obſiegende Theil gnugſame Caution und Verſicherung de reſtituendo Judicatum præſtirt/ im Fall derſelbe etwan bey verſtatteter Reviſion ſuccumbiren und die Sach verlieren ſolte. Worbey aber die geiſtlichen oder Religions-Sachen ausgenommen werden. G. R. A. §. Nach Berathſchlagung. 124. in fin. verb. In geiſtlichen oder Religions-Sachen.

§. 10. Und dieſes iſt alſo von der Reviſion, ſo wohl in der Cammer-Gerichts-Ordnung/ als andern Reichs-Satzungen geordnet. Allein es iſt nun ſchon eine ſehr lange Zeit/ nehmlich vom Jahr 1558. an/ biß auf heutigen Tag/ daß die bißhero geſuchte Reviſiones, nicht ſonder ſchmertzlichen Seufftzen aller dißfalls bekümmerten und geängſteten Reichs-Unterthanen/ unbeweglich ſtecken bleiben. Ein Syndicat iſt/ da der ſtreitige Part/ der durch ein unrecht Urthel ſich beſchwert zu ſeyn vorgiebt/ den Richter ſelbſten/ Betrugshalber/ anklagt/ daß er nehmlich durch Bitte oder Geſchencknehmung/ ingleichen aus Gunſt oder Haß ein unrecht Urthel geſprochen/ C. G. O. 3ter Theil/ tit. 53. §. Wo aber einige Partheyen/ thue hinzu Paris de Puteo tract. de Syndicatu. Es muß aber/ wenn man um dergleichen Syndicat anhält/ eben die Art und Weiſe/ welche bey der Reviſion gebräuchlich/ in acht genommen werden/ d. C. G. O. part. 3. tit. 43. §. Wo aber. in fin.

§. 11. Anitzo wollen wir auch von den Rechts-Mitteln/ deren ſich ein oder ander unter den ſtreitigen Partheyen wieder die von dem Reichs-Hof-Rath geſprochene Urthel bedienet/ etwas anführen. Von denen der Text in der R. H. O. tit. 5. §. Dafern ſich nun. alſo lautet: „Dafern ſich nun ein oder ander Theil durch „die am Käyſerlichen Hof gefällte Urthel „gravirt zu ſeyn vermeinen/ und dannen„hero entweder per viam nullitatis, Syndica„tus, reſtitutionis in integrum, oder ſonſt ei„nig ander im Recht zugelaſſenes Mittel/ „dadurch die Urthel infirmirt werden kön„ten/ vor und an Hand nehmen wolte/ „das ſolle ihm/ vermög des Münſteriſchen „Frieden-Schluſſes/ Art 5. §. Quoad Proceſ„ſum. 54. per viam ſupplicationis zu thun er„laubt ſeyn/ und auf ſolchen Fall der in itzt„gedachten Frieden-Schluß vorgeſchriebe„ne modus procedendi obſervirt werden.

§. 12. Iſt demnach dem beſchwerten Theil/ ſtatt der beym Cammer-Gericht gebräuchlichen Reviſion, vergönnet und zugelaſſen/ von dem am Hof-Gericht gefällten Urthel an die Käyſerliche Majeſtät zu ſuppliciren/ daß die Gerichtliche Acta nochmahls/ mit Zuziehung anderer/ der beſchwerten Sachen gleichen/ und keiner Parthey zugethanen/ in gleicher Anzahl beyderley Religions-Räthen/ und welche bey Fällung des erſten Urthels nicht geweſen/ oder doch des Referenten oder Correferenten Stelle nicht vertreten/ revidirt werden möchten/ und iſt Käyſerlicher Majeſtät frey gelaſſen/ in gröſſern Sachen/ und aus welchen eine Empörung im Römiſchen Reich entſtehen könte/ über ſolches alles auch etlicher Churfürſten/ ſo von beyden Religionen ſeynd/ Meinung und Gutachten einzuholen. Wie ſolches mit ausdrücklichen Worten in vorangezogenem Friedens-Schluß geſetzet und verordnet worden.

§. 13. Ob nun wohl dieſes Supplications-Mittel anderswo auch eine Reviſion genennt wird/ als in der neuen Leopoldiniſchen Capitulation §. 42. wann da ſtehet: „Was auch „einmahl in erſtgemeldten Unſern Reichs„Hof-Rath in Judicio contradictorio cum „debita cauſæ cognitione ordentlicher Weiſe „abgehandelt und geſchloſſen iſt/ darbey „ſoll es fürders allerdings verbleiben/ und „nirgends anders/ es ſey dann durch den „ordentlichen Weg der in offt-ermeldten „Frieden-Schluß beliebter Reviſion (welche „lederzeit/ quoad Proceſſum, nach Beſag „erſt gedachten Frieden-Schluſſes durch „unpartheyiſche Reichs-Hof-Räthe/ ſo „nicht bey Verfaſſung der vorigen Urtheil/ „viel weniger Referenten oder Correferen„ten geweſen/ ausgefertiget werden ſoll/) „von neuen in cognition gezogen/ ꝛc. Dahero auch der Autor der ſo genannten Comitiologiæ part. 5. fol. 366. meldet/ daß auch am Käyſerlichen Hofe die Reviſion ſtatt habe. Allermaſſen denn auch an und vor ſich ſelbſten per viam ſupplicationis nichts anders intendirt wird/ als daß eine Reviſio Actorum vorgenommen werden möge. Nichts deſto weniger aber findet ſich unter ihnen/ ſo wohln was die Art und Weiſe ſolche anzuſtellen/ als auch zu proſequiren anlanget/ ein Unterſcheid: Denn weder bey Chur-Maintz einige intimation, noch eine gewiſſe Zeit ſelbige zu denunciren/ wie beym Cammer-Gericht bräuchlich/ deßgleichen auch keine Reviſores der Reichs-Stände erfordert werden/ welches aus vor-angeführten Orten des Weſtphäliſchen Frieden-Schluſſes/ und der Reichs-Hof-Raths-Ordnung/ gnugſam erhellet.

§. 14. Und weiln/ nach Anleitung itzt-berührten

[illegible] [illegible] [illegible] [

torien keine parition geleiſtet/ ein Mandat de exequendo, oder Commiſſion ad exequendum, an den Creyß-ausſchreibenden Fürſten/ oder auch an den jenigen Richter/ unter welchem Beklagter geſeſſen oder begütert/ um ſo wohln in der angedrauten Straff / als in der Haupt-Sach/ die Execution zu vollſtrecken.

§. 5. In Appellation-Sachen werden an das End-Urthel ebenfalls pœnal-Executoriales annectirt/ in welchen dem verluſtigen Theil binnen gewiſſer Zeit parition zu leiſten/ bey Straff 10. Marck Löthiges Goldes / auferleget wird. Wann aber darauf keine parition erfolget/ wird/ nachdem vorhero etliche Paritoriæ ergangen/ ein Mandatum executoriale ad Judicem a quo erkennet/ worinnen dieſem die würckliche Vollſtreckung/ binnen gewiſſer Friſt/ ergehen zu laſſen/ ebenfalls bey Straff 10. Marck Löthiges Goldes wird auferleget. Wo aber der Unter-Richter auf dieſen Befehl nicht parirt/ pfleget um declaration pœnæ ſimplicis, wie ingleichen um ein Mandatum arctius (ſub pœna duplici) angehalten zu werden/ welches letztere zwar leichtlichen/ declaration pœnæ aber gar ſelten erhalten wird/ wie ſolches die tägliche Obſervanz bezeuget. Wo aber die Sach vor deſert erkannt worden/ gehöret die Execution ipſo jure für den Unter-Richter/ ſo aber dieſer in Vollſtreckung derſelben ſich ſäumig erweiſet/ alsdann können wider ihn/ entweder am Käyſerl. Reichs-Hof-Rath/ oder am Cammer-Gericht/ ex alio capite, nehmlichen verweigerter Juſtitz halber/ Proceſſe ausgewürcket werden.

§. 6. Aus dieſem erhellet nunmehro der Unterſcheid unter ſo mancherley Arten der Proceſſe/ welche in dieſen beyden höchſten Gerichten des Römiſchen Reichs/ in puncto executionis, erhalten werden. Nehmlich/ die Executoriales werden gerichtet an den Part/ ſo die Sach verlohren/ und ſeynd ſelbige / ſo wohln in cauſis ſimplicis querelæ, als Appellations-Sachen gebräuchlich. Mandata executorialia ergehen an den jenigen Richter/ von welchem appellirt worden/ Mandata de exequendo, oder Commiſſiones ad exequendum aber / an die Creyß-ausſchreibende Fürſten.

Der Vierte und Letzte Diſcurs.

Von den jenigen Perſonen / welche in den offt angezogenen beyden höchſten Reichs-Gerichten die Juſtiz adminiſtriren.

CONTINUATIO.

NUnmehro müſſen wir anſehen und betrachten die jenigen Perſonen / welche in dieſen beyden höchſten Reichs-Gerichten / dem Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath und dem Cammer-Gericht/ gleichſam als hohe Prieſter der Gerechtigkeit dieſer Göttin täglich ihr Opffer bringen / und im Römiſchen Reich Teutſcher Nation derſelben Ampt adminiſtriren. Worbey auch etwas von den Advocaten und Procuratoren und deroſelben Officio ſoll gemeldet werden. So viel aber die andern Perſonen/ welche bey dieſen Gerichten auch ihre Beſtallung und die vorfallende Geſchäffte abzuwarten haben/ anlanget/ halten wir der Sachen wenig fürträglich zu ſeyn / von ſelbigen allhier groß Weſens zu machen.

Das I. Cap.

Von dem Käyſerlichen Cammer-Richter und deſſen Vicarien. Wie auch dem Käyſerlichen Reichs-Hof-Raths-Præſidenten und Vice-Præſidenten.

§. 1. Der Käyſerliche Cammer-Richter repræſentirt den Käyſer ſelbſt/ als deſſen Stelle er vertritt/ R. A. de Anno 1654. Darmit aber auch 165. Dahero werden auch ſtatt Käyſerlicher Majeſtät an ihn alle Bittſchrifften / Memorialia und ſchrifftliche Geſetze eingerichtet/ wie wir allbereit oben (im 2. Diſcurs cap. 1. §. 6.) angemercket haben. Dieſer wird von Käyſerlicher Majeſtät eingeſetzet/ und aus der Zahl der Teutſchen Fürſten/ ſo wohln Geiſt- als Weltlichen oder wenigſtens der Grafen oder Frey-Herren-Stands-Perſonen erkieſet / ſein Ampt iſt fürtrefflich und mancherley/ und beſtehet in ſehr vielen Handlungen/ die ſo wohln Gerichtlich/ als auch auſſerhalb Gerichts geſchehen/ wie auch andern Verrichtungen und Obliegenheiten mehr. Beſiehe hiervon weitläufftig die Cammer-Gerichts-Ordnung 1. Theils/ Tit. 10. & 11. Kurtz darvon zu reden: Er iſt des gantzen Cammer-Gerichts Haupt und ein Achthaber und Beſchützer deſſelben Ordnung.

§. 2. Wann der Cammer-Richter abweſend/ wie zum öfftern geſchicht/ da er nehmlich in ſeiner Provintz durch Kranckheit oder andere Verrichtungen verhindert und abgehalten wird/ ſo verwalten die Herren Præſidenten ſein Ampt/ welche gleichfalls von dem Käyſer oder Römiſchen Könige aus der Zahl der Teutſchen Grafen und Herren Stands-Perſonen denominirt und erwehlet werden. Selbiger ſeynd vor Zeiten nur zweene geweſen / allein durch den im Jahr 1570. gemachten Reichs-Abſchied iſt der dritte/

und

Ständen zu/ die Election oder Wahl aber dem Herren Cammer-Richter und deſſen zugeordneten Aſſeſſoren/ welche den tüchtigſten aus denen/ die præſentirt werden/ erkieſen und heraus nehmen. Vor Zeiten muſten derer zweene oder drey zugleich præſentirt und vorgeſtellet werden/ allein/ nach der jüngern Conſtitution gemeldten R. A. de Anno 1654. §. Gleichwohl aber und weil. 27. wenn ein Præſentatus qualificirt genug befunden wird/ iſt das Cammer-Collegium ſchuldig und verbunden ſolchen auf- und anzunehmen/ und ad relationem pro Adſſeſſoratu zu admittiren. Es werden nehmlich dem Præſentato, um eine Probe ſeines Fleiſſes und Geſchicklichkeit zu erweiſen/ Acta zu referiren übergeben/ über deren Inhalt und Haupt-Sach nachmahls von denen Herren Deputirten/ für welchen der Herr Præſentatus die Acta referirt/ er freundlich vernommen wird. Nachdeme man nun durch beſchehene Relation deſſen eruditon und Geſchicklichkeit erforſchet/ werden von allen und ieden Herren Aſſeſſoren durch den Käyſerlichen Herrn Cammer-Richter oder deſſen Vicarium die Vota colligirt/ und wo ſelbige auf ihn ſchlieſſen/ wird er ſo fort gar ſolenniter zum Beyſitzer und Collegen in pleno conſeſſu auf- und angenommen/ welches Ampt er nachmahls unter ſechs Jahren nicht wiederum reſigniren kan.

§. 4. Die Käyſerliche Herren Reichs-Hof-Räthe (von welchen wir ſonder præjudiz der Ordnung anietzo etwas anführen wollen) ſeynd gleichfalls theils der Augſpurgiſchen Confeſſion, theils der Römiſchen Catholiſchen Religion zugethan. Die Evangeliſche zwar ſeynd den Catholiſchen an der Zahl ungleich/ (eben wie am Käyſerlichen Cammer-Gericht/) doch haben ſie gleiche vota, verſtehe/ wann nehmlich die Evangeliſche (ob ihrer gleich nur zweene/ drey oder vier ſeynd/) an einem Theil gleichſtimmig/ und die Catholiſche am andern Theil/ und ob ſie wohl an Anzahl der Perſonen ungleich/ ſo werden doch ihre vota per fictionem quandam gleich wichtig und gültig gehalten/ und die Erörterung in ſuſpenſo gelaſſen/ wordurch ſie ein allgemein Votum oder Conſilium machen/ welches zu Käyſerlicher Majeſtät deciſion angeſtellet wird. Wo aber einer von den Catholiſchen mit ſeinem Voto denen Evangeliſchen beyfällt/ alsdenn haben die Evangeliſche die majora, welches ſich im Gegentheil auch bey den Catholiſchen ſo verhält. Dem ſey aber/ wie ihm wolle/ es wäre mit dem Autore der Grundveſt des Römiſchen Reichs 2te Theil/ Cap. 5. gäntzlich zu wünſchen/ daß dermahleins eine würckliche Gleichheit erfolgen und die erdichtete aufhören möge.

§. 5. Doch wird in Sachen/ ſo zwiſchen den Catholiſchen und Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ſchweben/ oder auch/ wann Catholiſche wider Catholiſche ſtreiten/ und der tertius interveniens ein Augſpurgiſcher Confeſſions-Verwandter iſt/ oder vice verſa, R. H. O. Tit. 1. §. Wir wollen auch. die würckliche Gleichheit obſervirt/ und werden die Herren Reichs-Hof-Räthe aus beyderley Religion/ in gleicher Anzahl/ darzu deputirt/ (abſonderlich/ ſo dieſes von denen Partheyen geſuchet wird/) um dergleichen Sachen zu erörtern und zu entſcheiden/ R. H. O. de l. ibi. Mit Zuziehung beyderſeits Aſſeſſoren/ gleicher Anzahl erörtert und entſchieden werden. Geſtalt dann ſolches auch bey dem Cammer-Gericht bräuchlich/ wie wir oben §. 1. angemerckt haben/ Add. Die R. H. O. an gemeldtem Orthe/ wann da ſtehet: Nicht allein bey dem Cammer-Gericht/ ſondern auch bey Unſerm Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath.

§. 6. Ferner beſtehen die Käyſerl. Reichs-Hof-Räthe theils aus Grafen und Herren/ theils auch andern hochgelehrten und graduirten Perſonen. Jene nehmen in dem Reichs-Hof-Rath auf der rechten Hand der Tafel (ſo die Grafen- und Herren-Banck genennet wird) ihren Sitz ein/ dieſe aber den andern Theil der Tafel/ (ſonſt der Ritter- und Gelehrten Banck genannt/) R. H. O. tit. 1. §. Die Seſſion der Reichs-Hof-Räth belangend. Beyderſeits ſitzen in der Reihe und Ordnung/ wie ſie in den Rath kommen. Die erſten ſeynd entweder Fürſten/ Grafen oder Herren/ Standes-Perſonen/ allerſeits von fürtrefflicher Eruditon und Experienz. R. H. O. tit 1. pr. Mit gnugſamer Anzahl Reichs-Hof-Räthen/ gleichfalls von Fürſten/ Grafen oder Herren/ Rittermäßigen/ ꝛc. ſo in den Rechten und Rechts-Sachen wohl geübt/ und die Gerichtliche Proceſſen zu referiren tauglich und geſchickt. Und in der Leopoldiniſchen Capitul. §. 40. ſtehet: Mit Fürſten/ Grafen/ Herren/ von Adel/ und andern Ehrlichen Leuten. Die letztern aber/ Doctores Juris und andere hochgelehrte Männer/ R. H. O. d. l. graduirten oder ſonſt gelehrten/ wohlerfahrnen/ anſehnlichen/ frommen und geſchickten Perſonen. Unter denen bey gehaltener Umfrag der Herr Reichs-Hof-Raths-Præſident dieſe Ordnung in acht nehmen muß/ daß er in Gerichts- oder Juſtitien-Sachen bey den Gelehrten den Anfang mache: In Staats-Landes- und andern Sachen aber bey den Gräf- und Freyherrlichen Perſonen anfange. R. H. O. tit. 5. §. Demnach dann/ ibi: Demnach dann von Al-

ten

teil hero ein Unterscheid gehalten / und „ dieselbe auf zwo Bäncke abgetheilet wor- „ den / so solte gleichwohl unser Præsident „ dieses Aufsehen haben / daß / in Sachen / „ die Justitiam betreffend / imt Frag der er- „ sten Stimmen an den Gelehrten / aber in „ Staats- Landes- oder dergleichen Sa- „ chen / an den andern angefangen werde. „ So viel aber die Relation oder den Vortrag anlanget / ist dißfalls unter ihnen kein Unterscheid / und kan der Herr Præsident iedwedem die Acta zu referiren übergeben / R. H. O. tit. 1. §. Alle diese. verb. Darinnen ohne Unterscheid des Standes gebührlich referiren.

§. 7. Es ist zwar in der Reichs- Hof- Raths- Ordnung Käyserlicher Majestät Ferdinandi III. Tit. 1. §. Und dieweil. ein gewisser numerus der Herren Reichs-Hof-Räthe determinirt / wenn da stehet: Daß hinführo itzt-erwehntes Unsers Reichs-Hof-Raths-Mittel über achtzehen Personen / mit eingeschlossen des Reichs-Hof-Raths Præsidenten / sich nicht erstrecken soll. Doch aber ist Käyserl.-Majestät an solchen numerum so genau und eben nicht verbunden / daß sie einem und dem andern / wegen sonderbarer Meriten / ob gleich keine Stelle vacant ist / die Reichs-Hof-Raths-Charge nicht solte conferiren können. Also wurden im Jahr 1663. den 4. May / st. n. über berührte 18te Zahl / von Käyserl. Majest. vier neue Reichs-Hof-Räthe / darunter drey Rittermäßige / und einer ein Gelehrter / erwehlet / und so fort durch den obristen Hof-Marschall gar solenniter in den Rath introducirt.

§. 8. Der Nation nach / wird / vermöge der Reichs-Satzungen / erfordert / daß die Käyserl. Herren Reichs-Hof-Räthe Teutsche seyn müssen / R. H. O. tit. 1. pr. verb. So im Reich Teutscher Nation gebohren. Leopold. Capitul. §. Wir wollen auch. 41. verb. grössers Theils / so im Reich Teutscher Nation gebohren. Doch aber werden selbige / gleich denen Assessoren des Cammer-Gerichts / nicht von den Ständen aus den Reichs-Creysen præsentirt / sondern nach des Käysers Willkühr / so wohln aus seinem Erb-Königreich und Landen / als den Reichs-Creysen / (die Evangelische nehmlich aus denen Reichs-Creysen / darinnen entweder die Augspurgische Confessions-Verwandte allein / oder zugleich die Catholische im Schwange gehet. R. H. O. Tit. 1. §. Wir wollen auch.) erwehlet und genommen. Besiehe die Leopold. Capitulation. §. Wir wollen auch künfftig. 40. verb. Und nicht allein aus unsern Unterssassen / „ Unterthanen und Vasallen / sondern „ mehrentheils aus denen / so im Reich / „ Teutscher Nation / anderer Orten geboh- „ ren und erzogen ꝛc. besetzen und versehen.

Das III. Cap.

Von den Re- und Correferenten / wie auch der Art und Weise / wie die Relation geschicht.

§. 1. Die Käyserliche Herren Reichs-Hof-Räthe nehmen die Acta nicht für sich selbst und eignes Gefallens und Gutdünckens ad referendum zu sich / sondern der Herr Præsident theilet selbige unter sie allerseits klüglich und ordentlich aus / (R. H. O. tit. 4. §. Und soll Unser Præsident in Austheilung / Vornehm- und Erledigung der Sachen diese Ordnung halten / daß nehmlich ꝛc.) fast eben auf solche Art und Weise / wie am Cammer-Gericht bräuchlich / R. H. O. d. tit. 4. pr. ibi. Die Aus- „ theilung und Vornehmung der Geschäff- „ ten und Sachen / wie auch die Benen- „ nung und Anordnung der Referenten „ solle / wie an Unserm Käyserl. Cammer- „ Gericht gebräuchlich / beschehen / und oh- „ ne solche Assignation und ausdrücklicher „ Anordnung solle keiner Unsrer Reichs- „ Hof-Räthe ihme einige Supplication „ geschweigens eine gantze Sache / vor sich „ selbst zu sich nehmen.

§. 2. Einem iedweden Referenten wird ein Correferent adjungirt / und zwar in Sachen / so zwischen den Catholischen und Augspurgischen Confeßions-Verwandten schweben / werden die Re- und Correferenten aus beyderley Religion erwehlet / R. H. O. d. tit. 4. §. Nicht allein. ibi. und zwar / da die Sache beederseits „ Religions-Verwandten betreffen thä- „ te / solche Re- und Correferenten auch von „ beyderley Religions-Verwandten Rä- „ then ansetzen.

§. 3. Wie und auf was Art aber die Acta referirt werden sollen / darvon beschicht in der R. H. O. Tit. 5. in pr. gar schöne Meldung / deßgleichen weiset Besold einen gar kurtzen Methodum, so bey den Relationen zu observiren / und eben dergleichen Stypmannus in seinem Referendario. Wir / damit es nicht das Ansehen habe / als ob wir hierinnen gantz nichts verrichtet / wollen dißfalls nur etwas weniges melden. Der jenige nun / welcher die relation einer im Gericht anhängig gemachten Sach schrifftlich verfassen und aufsetzen will / lieset zu erst die völligen Acta, so ihme ad referendum übergeben worden / von Anfang biß zum Ende mit höchstem Fleiß durch / bey welcher Durchlesung er fürnehmlich zwey principal Stück in acht nimt / eines was den Proceß / das andere aber / was die merita causæ anlanget. Den Proceß betreffend / hat er zu erwegen / ob derselbe / der

in Rechten vorgeſchriebenen Ordnung nach/eingerichtet ſey / oder bey ſolchen eine unheilbare nullität begangen worden? Selbige nun begiebt ſich entweder am Richter / oder aber den ſtreitigen Partheyen/ oder den Subſtantial-Stücken des Proceſſes. An der Perſon des Richters begiebt ſich ſelbige/ wann er / was die anhängig gemachte Sache anlanget / in ſeiner Jurisdiction nicht fundirt/ und von Rechts wegen in ſelbiger Sach nicht Richter ſeyn kan/ an den ſtreitigen Partheyen/ wo es ſolche Perſonen/ die für dem Gericht nicht ſtehen/ das iſt: in ſelbigen weder agiren noch ſich defendiren können/ deßgleichen/ ſo derſelben Procurator nicht legitimus, ſondern ſich fälſchlich darfür ausgiebt/ oder auch nicht gnugſamen Gewalt oder Vollmacht fürzulegen habe. Die Subſtantial-Stücken des Proceſſes anlangende / muß der Referent acht haben: 1. Ob Beklagter der Gebühr nach citirt worden? 2. Ob das Klag-Libell förmlich eingerichtet/ in dem Gericht producirt und darüber lis conteſtirt? 3. Ob in der Sach rechtmäßiger Weiſe beſchloſſen worden? Deßgleichen hat er anzumercken/ ob eine Recognition der eingegebenen Procuratorien und anderer Documenten vorgangen? Dann/ wo dieſe nicht geſchehen / muß ſie zuförderſt dem Part durch ein Urthel auferleget werden/ehe und bevor zu einer anderweitigen Sententz geſchritten wird. Nachdeme nun dieſes alles circa modum procedendi, der Gebühr nach/ erwogen und in acht genommen/ ſchreitet der Referent gleiches Weges ad merita cauſæ, da er 1.) den gantzen caſum oder ſpeciem facti aus den völligen Acten/ fürnehmlich aber aus den in dem Klag-Libell enthaltenen narratis und petito erforſchet/ und darauf denſelben ſeinen Herrn Collegen völlig und verſtändlich/ doch in aller Kürtze vorträget/und dann 2.) wann ſolches geſchehen/ referirt er/ was für eine Action ſey angeſtellet worden; denn nach ſolcher muß das Urthel formirt und eingerichtet werden/und wofern in dem Klag-Libell keine gewiſſe Action nicht exprimirt/ oder aus ſelbigen nicht füglich könte genommen und angemercket werden/gleichwohl aber aus den narratis des Klag-Libells/ oder auch anderswo / abzunehmen ſtünde/ daß Kläger durch unterſchiedliche Actiones hätte agiren und ſeine Klage anſtellen können; So erkieſet der Referent die jenige/ welche den angezogenen narratis gleichförmiger / und Klägern nütz- und fürträglicher iſt. 3.) Erweget er/ ob bey angeſtellter Klage nicht allein alle requiſita obhanden/ ſondern auch / ob ſelbige gnugſam probirt und bewieſen worden? dann/ wann nur ein eintzig Requiſitum ermangelt / oder ſolches nicht gnugſam probirt/ wird Beklagter von angeſtellter Klag entbunden und loß gezehlet/ welches dahin zu verſtehen/ wo Kläger ſolches gantz nicht beweiſen könne/ dann/ wo er ſolches vielleicht nicht gethan/ muß der Richter Klägern vorhero die Beweiſung auferlegen. 4.) Conſiderirt er/ ob die auf ſolche Maſſe bewieſene Klage durch Beklagtens eingewandte Exceptiones elidirt worden? Das iſt/ ob Beklagtens Exceptiones erheblich/ (welches ſo viel/ ob nehmlich ſelbige die Krafft und Würckung die angeſtellte Klage zu removiren in ſich haben/) und ob ſie gnugſam probiret? Und ſolchen Falls hält der Referent der Partheyen Einbringen/ das iſt/ die beydes von Klägern/ als Beklagten angeführte Urſachen / probationes und Rechts-Gründe fleißig gegen einander / welcher nehmlich unter dieſen die beſten rationes und probationes für ſich habe? Endlich thut er hinzu/ was in der Sachen zu erkennen/ und auf was Art und Weiſe das Urthel abgefaſt und eingerichtet werden ſolle/ da er dann zugleich 5.) ſein Gutdüncken eröffnet: Ob die aufgewandte Unkoſten aus rechtmäßigen Urſachen zu compenſiren/ oder aber ein oder der ander Theil in ſolche zu condemniren ſey.

§. 4. Wenn aber eine Sache durch eingewandte Appellation anhängig gemacht worden/ pfleget meiſtentheils folgende Art und Weiſe obſervirt zu werden/ nehmlich: Es erweget der Referent für allen Dingen/ ob die Procuratores gnugſame Vollmachten fürzulegen haben? 2. Ob der jenige/ an welchen die Appellation geſchehen / in ſeiner Jurisdiction und Botmäßigkeit fundirt ſey? 3. Ob die formalia Appellationis, ſo wohln bey deroſelben interpoſition, als introduction, in acht genommen worden? Welches er dann theils aus dem Inſtrumento Appellationis, theils aus den Protocollen/ hernimmt. Nachdem nun die formalia von ihm referirt/ trägt er gleichfalls ſtatum cauſæ aus den Acten erſter Inſtantz für. 4. Merckt er an / ob Appellant nach Art und Eigenſchafft des beneficii Appellationis die Sache etwas weitläufftiger deducirt und was neues angeführt/ und ob dieſe neue an- und fürgebrachte Urſachen dergeſtalt erheblich/ daß dadurch das erſte Urthel reformirt werden müſſe? Welches er dann aus den angeführten gravaminibus und derſelben deduction gar leichtlich ermeſſen kan. Endlich / nachdem er beyderſeits Partheyen angeführte Jura gegen einander conferirt/ zeiget er ſeine Meinungan / was in der Sache zu erkennen und auszuſprechen.

Das IV. Cap.

Wie die Acta in dem Gericht referirt und fürgetragen werden.

§. 1. Biß

§. 1. Bißher haben wir gehandelt von der Art und Weiſe/ wie die Relation verfaſſet und eingerichtet werden ſoll; Nunmehr wollen wir anſehen und betrachten/ wie ſolche an und vor ſich ſelbſt im Gericht zu geſchehen pfleget: Am Käyſerl. Cammer-Gericht pfleget der Herr Cammer-Richter/ (wann er zur Stelle iſt/) desgleichen die Herren Præſidenten und Aſſeſſores alle Tage/ (wo nicht ein Feyertag einfällt/) Morgens früh in gewöhnlicher Rath-Stuben zuſammen zu kommen/ allwo dieſes herrliche Collegium/ um die Sachen um ſo viel eher zu beſchleunigen/ ſich in vier Räthe abtheilt: Zweene bleiben in dieſem Gemach/ die andern zweene aber verfügen ſich in ein anders/ die Viſitations-Stube genannt; In dem einen Raths-Collegio werden die auf der Partheyen eingegebene Bittſchrifften ergangene Decreta concipirt/ und die Proceſſe entweder erkeñet/ oder abgeſchlagen. In den andern dreyen aber die Relationes der Sachen angehört und examinirt/ und die Urthel drauf verfaſſet. Doch/ was wichtige Sachen ſind/ werden die relationes und deciſiones in pleno, das iſt/ im völligen Rathe/ vorgenommen/ allermaſſen dann auch vor Eröffnung der Urthel vorhero alle und iede Urthel allerſeits Räthen vom Proto-Notario fürgeleſen werden.

§. 2. Am Käyſerl. Reichs-Hof-Rath verhält ſich dieſes alles viel anders: Es kommen nehmlich der Herr Præſident und ſämptliche Herren Reichs-Hof-Räthe (vier Tage in der Wochen/ als des Montags/ Dienſtags/ Donnerſtags und Freytags/ Morgens früh) auf der Käyſerl. Burgk in der gewöhnlichen Reichs-Hof-Raths-Stuben zuſammen/ woſelbſten ſie ſich allerſeits an eine Tafel niederlaſſen/ keinesweges aber (es betreffe denn nur ſchlechte und geringe Sachen) in abſonderliche Collegia oder Räthe abgetheilet werden/ R. H. O. tit. 1. §. Es ſollen auch. ibi. und" ſoll auch Unſer Præſident, es wäre dann in" gar geringen Sachen/ ſie/ Unſre Räthe/" in keine abſonderliche Collegia abtheilen." Dahero iſt auch daſelbſt kein Supplication-Rath/ wie am Cammer-Gericht/ ſondern alle Supplicationes, oder Memorialia, werden in pleno conſeſſu abgeleſen/ und die Decreta verfaſſet/ R. H. O. tit. 3. §. Wann nun. ibi. Dieſelbe Memorialia, in welchen um neue Proceß angeſuchet wird/ im erſten Rath-Sitz ablegen" laſſen. Auch werden die Relationes Actorum von allen angehört/ nachmahls von dem Herrn Præſidenten die vota colligirt/ nach den meiſten Stimmen die Urthel concipirt/ dem Secretario in die Feder dictirt/ und in dem Rath öffentlich wieder abgeleſen. R. H. O. tit. 5. §. Den Schluß aber.

§. 3. Es werden aber die Re- und Correlationes der Acten/ ſo wohln am Cammer-Gericht/ als dem Käyſerl. Reichs-Hof-Rath/ entweder ſchrifft- oder mündlich proponirt. In Definitiv-Sachen aber mehrentheils ſchrifftlich. Und ſolches iſt ausdrücklich verordnet in der R. H. O. tit. 4. §. So bald nun. in fin. ibi. ſodann iede Definitiv-Sache ſchrifftlich re- und correferirt werden. Darmit aber die Zeit in acht genommen/ und es mit Referirung der Acten nicht ſo langſam hergehen möge/ werden die Relationes nicht dictirt/ ſondern nur abgeleſen/ R. A. de Anno 1654. §. Den modum referendi. 143.

§. 4. Wo aber ein oder der ander/ der Herren Aſſeſſoren/ das jenige/ was referirt oder abgeleſen worden/ vielleicht nicht recht eingenommen/ oder ihme ſonſten wieder aus dem Gedächtniß gefallen/ iſt es ihm unverwehrt/ daß er ſolches in dem Rath perluſtriren/ und die Acta, ſo er mit dem Referenten in eodem Senatu begriffen iſt/ mit ſich nach Hauſe nehmen/ und ſich zur Nothdurfft darinnen erſehen möge. R. A. de Anno 1654. §. Und nach dem. 144. in fin. Eben daſſelbe iſt auch am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath vergönnet und zugelaſſen/ R. H. O. tit. 5. §. Wo dann einer. ibi. Wo dann ei-" ner oder mehr von unſerm Käyſerlichen" Reichs-Hof-Rath/ nach geſchehener Verleſung der Relation/ um beſſers Nachdenckens willen/ dieſelbe Schrifften ihnen" nach Hauß auf eine kurtze Zeit zu vergönnen/ ſich beſſer darinn zu erſehen/ begehren würde/ das ſolle ihnen unſer Præſident," nach Ermeſſung und Gelegenheit der" Sachen/ doch in alle Wege/ daß hierinnen kein unnöthiger Aufzug geſucht ꝛc." nicht abſchlagen/ und davon ſolchem" Rath alsdann etwas mehrers/ wenigers" oder gar was anders/ dann referirt/ und" doch in den actis begriffen/ auch zur Subſtanz gehörig/ und bey der Deciſion in acht" zu nehmen/ noth wäre/ befunden würde/" ſolches ſolle ein ieder bey ſeinen Pflichten" nicht verſchweigen/ und nicht allein in ſeinem Voto anziehen/ ſondern auch aus den" Actis zeigen/ und alsdenn auch der gantze" Reichs-Hof-Rath daſſelbe in acht zu nehmen verpflichtet ſeyn.

§. 5. Die Re- und Correlationes werden von ihren Verfaſſern eigenhändig unterſchrieben/ und nachdeme darüber die Vota colligirt/ und das Urthel verfaſſet/ am Käyſerlichen Cammer-Gericht dem Herrn Cammer-Richter oder deſſen Stadthalter verpitſchiert übergeben/ die ſo dann von ihme in eine Kiſte in Verwahrung geleget werden. R. A. de Anno 1654. §. Vorgebend dieſes. 150. Am Käyſerlichen Reichs-

Digitized by Google

Hof-Rath aber werden ſelbige verpitſchiert zu den Acten gelegt / oder ſonſten verwahrt und in acht genommen. R. H. O. tit 4. §. So bald nun. ibi. Es ſollen auch die gantze Re-" und Correlationes wohl verpitſchiert ieder-" zeit bey den Actis oder ſonſten wohlver-" wahrt aufgehalten werden.

Das V. Cap.

Von den Cammer-Gerichts-Advocaten/ und Procuratoren/ wie auch den Agenten und Procuratoren des Käyſerlichen Reichs-Hof-Raths.

§. 1. Die jenigen/ welche in des Heiligen Römiſchen Reichs höchſten Gerichten die Streitigkeiten der teutſchen Fürſten und anderer Reichs-Stände/ wie nicht weniger die zweifelhafftigen Rechts-Fälle entſcheiden und ſchlichten/ und um eines rühmlichen Nachklangs willen/ die Hofnung und zeitliche Wohlfarth der Bekümmerten und dero Nachkommen vertheidigen und beſchützen/ halten wir darfür/ daß ſolche nicht weniger einem Regiment nütz- und fürträglich ſeyn/ als wann ſie durch Kämpfen und Streiten das allgemeine Vaterland und die Eltern erretteten und erhielten/ arg. L. 14. C. de Advoc. diverſ. Judic. Mit welchem Lob-Spruch und Auſſage die löblichſten Käyſer Leo und Anthemius daſelbſt ſämptliche Advocaten und Procuratoren der gantzen Welt recommendiren. Daß aber dieſes für allen andern denen ſo wohln am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rathe/ als dem Cammer-Gericht zu Speyer ſich befindenden Herren Advocaten/ Procuratoren und Agenten zukomme und gebühre/ wird verhoffentlich Niemand in Abrede ſeyn.

§. 2. Es iſt aber das Wort advocare, oder/ wie es in gemeinen Käyſerlichen Rechten heiſt/ poſtulare, eben ſo viel/ als etwas in den Gerichten entweder vor ſich/ oder eines andern wegen/ mit Recht fordern oder begehren / oder aber es heiſt/ dem jenigen/ der dem Gericht vorgeſetzet iſt/ ſein Verlangen ſo für ſich/ als eines andern wegen/ vortragen/ oder aber des Gegentheils Begehren widerſprechen/ nach Anleitung L. 1. ff. de poſtul. Dann der jenige/ der etwas contradicirt/ begehret etwas/ alldieweiln er in effectu bittet/ daß er von dem jenigen / was der Gegen-Part bey ihm ſuchet/ möchte abſolvirt und loßgeſprochen werden. Das Wort procurare aber wird eigentlich dahin gezogen/ wenn man fremder Leute Sachen verwaltet/ und werden die jenigen Procuratores (verſtehe Judiciales) genennet/ die eines andern wegen eine für Gericht anhängig gemachte Streit- oder Rechts-Sache führen und verwalten.

§. 3. In den beyden höchſten Reichs-Gerichten tragen die Procuratores der ſtreitigen Partheyen Begehren und Verlangen ſo wohl mündlich (welches in denen Cameral-Audientzen durch mündliche Receſſe geſchicht/) als auch ſchrifftlich für / welches ſie dann ebenfalls entweder ſelbſt verſiegeln/ oder aber von andern verſiegelt überkommen und produciren. Denen Meiſten aber werden alle Schrifften und Geſetze von den Fürſtlichen Höfen und Cantzleyen aus überſendet/ auch von andern ſo wohln In- als Ausländiſchen Advocaten allbereit elaborirt übergeben / welche ſie ſo fort durchleſen/ verbeſſern/ und nach dem gewöhnlichen Gerichtlichen Stylo einrichten und unterſchreiben müſſen. Memorial Jud. & Adſeſſ. de Anno 1557. §. Die Advocaten. 14. R. H. O. tit. 6. §. Ein iedweder Parthey/ ibi: So ſollen die A-" genten und Procuratores bey Vermei-" dung unausbleibender Straff/ dergleichen" Producta zuvor alles Fleiſſes revidiren/ die" befindende errores corrigiren/ und alsdann" erſt ſolche Schrifften gehöriger Orten" überreichen. Thue hinzu den 7. Tit. §. Es" ſoll auch hinführo/ verb. Sie ſey dann von" deren Procuratoren und Agenten eigner" Hand unterſchrieben.

§. 4. Darmit aber dieſes um ſo viel beſſer zu verſtehen / iſt zu mercken/ daß in dieſen beyden höchſten Tribunalien andere bloß Advocaten/ andere aber Advocaten und Procuratores zugleich ſind. Denn es ſind nicht alle Advocaten zugleich Procuratores / alle Procuratores und Agenten aber ſind auch Advocaten. Am Käyſerl. Cammer-Gericht wird keiner zu einem Procuratorn auf- und angenommen/ wo er nicht eine Zeit lang am Cammer-Gericht ein Advocat geweſen/ allein zur Advocatur kan ein ieder leicht gelangen/ welcher ſich ſeiner Studien und Erudition getrauet/ ob er wohl niemahls ein Procurator geweſen. Ehe und bevor aber ein oder der ander als Advocatus ordinarius recipirt wird/ iſt derſelbe ſchuldig ein Specimen practicum, nebſt einer Supplic zugleich/ worinnen er um die Advocatur-Stelle anhält / dem Cammer-Collegio ſchrifftlich zu exhibiren/ welches einem der Herren Aſſeſſoren ad referendum, und ſein Judicium darüber von ſich zu ſtellen/ übergeben wird. Nachmahls werden in pleno conſeſſu die Vota deßhalber colligirt/ und der neue Advocat entweder abgewieſen oder aber auf- und angenommen. Wird er zugelaſſen/ beſchicht von zweyen darzu deputirten Herren Aſſeſſoren ſeiner Geburt/ Religion und Studierens halber ein Examen, endlich leget er in öffentlicher Audientz oder auch in der Leſerey/ nach der in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorgeſchriebenen Form/ ſeinen Eyd und Pflicht ab. Wann er

nun

Roding. libr. 1. Pandect. Cameral. tit. 29. §. 6. zu befinden/) weñ da ſtehet: Zu Vollführung" unſer an dem hochlöblichen Käyſerlichen" Cammer-Gericht zu Speyer hievorigen/" itzigen und zukünfftigen Rechts-Sachen/" gegen wem wir die haben und überkom-" men mögen; als der formul des jenigen Gewalts/ ſo bey dem Reichs-Hof-Rath gebräuchlich/ welche in der R. H. O. Ferdinandi III. in fin. wenn da ſtehet: in allen und ieden meinen am Käyſerlichen Reichs-Hof-Rath active und paſſive hangenden Rechts-Sachen / zu beſehen iſt.

§. 2. Derohalben/ wenn ein Procurator ſeines Principaln wegen für Gericht erſcheinet/ und dergleichen General-Gewalt/ um ſeine Perſon zu legitimiren/ im erſten Termin producirt hat/ und in einer andern Sach/ gemeldten ſeines Principaln halber/ agiren will/ übergiebt er bloß Abſchrifft des Original-Gewalts/ aus deſſen Titul (damit der Judex, wenn es nöthig/ das Original für die Hand nehmen/ und ſich darinnen erſehen könne/) derſelbe ſchreibet und aufzeichnet / in welcher Sach und in welchem Jahr und Tag das Original producirt worden/ mit dieſen formalien: Hujus Originale iſt einkommen/ oder / productum eſt, in Sachen ꝛc. - - Anno-die -- und dieſe Subſcription wird eine Signatur und die Abſchrifft eine ſignirte Copey gemeinen habenden Gewalts genennet. Beſiehe die C. G. O. part. 3. tit. 12. §. Und ſo ein Procurator. 10. Am Käyſerl. Reichs-Hof-Rath wirds genennet eine collationirte Copey/ R. H. O. tit. 3. §. Geſtalt auch. ibi: Es wä-" re denn Sach/ daß der Original-Gewalt" ſchon zuvor ad omnes cauſas wäre producirt" worden/ auf welchem Falles gnug iſt/ daß" ein ſolcher Gewalt von dem Regiſtratore" collationirter wiederum producirt werde.

§. 3. Am Käyſerl. Cammer-Gericht müſſen die Gerichtliche Gewalten nicht allein auf den Clienten/ ſondern auch auf deſſen Erben/ desgleichen nicht nur auf den Procuratorem ſelbſt/ ſondern auch/ im Fall dieſer mit Tode abgehen ſolte/ auf deſſen Subſtitutum gerichtet werden/ wie gleichfalls aus den formalien deß Cammer-Gerichtlichen Gewalts erhellet/ wenn da ſtehet: Zu Unſerm und nach Unſerm Tod / Un-" ſrer Erben unzweifentlichen Rednern" und Anwald / den Edlen ꝛc. N. N. und" falls derſelbe etwan frühzeitig mit Tode" abgienge/ gleichfalls den Edlen ꝛc. N. N. als" deſſen ſubſtituirten Anwald/ conſtituirt / beſtellet und benennet haben. Welche formalia aber in dem am Käyſerl. Reichs-Hof-Rath gebräuchlichen Mandato Procuratorio nicht zu befinden ſeynd/ und derohalben erſcheinet / daß am Käyſerl. Hofe / ſo offt ſich ein Fall begiebt/ daß entweder der Part ſelbſten/ oder deſſen Procurator mit Tode abgehet/ man allerdings einer Citation ad reaſſumendum vonnöthen habe. Am Cammer-Gericht aber/ weiln alle Gewälte oder Vollmachten auf itzt-erzehlte in dem R. A. von Anno 1654. fürgeſchriebene Art und Weiſe concipirt und eingerichtet werden/ ſo finden die Citationes ad reaſſumendum in allen den jenigen Rechts-Sachen/ ſo allererſt nach itzt-ermeldtem Reichs-Abſchied introducirt und anhängig gemacht worden/ keine ſtatt/ ſondern/ ſo entweder der Part ſelbſten/ oder deſſen Procurator mit Tode abgehet / muß Gegentheil wider des verſtorbenen Procuratorn Erben oder Subſtituten den Proceß continuiren/ der Procurator aber/ wann ſein Client mit Tode abgangen/ innerhalb 3. Monat deſſen nachgelaſſenen Erben Nahmen bey der Cantzley an- und einbringen/ beſage itzt-berühreten R. A. de Anno 1654. §. Darmit auch. 99. Doch/ was alte Sachen ſeynd/ (die nehmlich für angezogenem R. A. introducirt/ in welchen dergleichen Mandata und Vollmachten nicht exhibirt/) und durch den Todes-Fall der Partheyen oder Procuratoren deſert worden/ hat der jenige/ der eine Sache reaſſumiren will/ annoch einiger Citation ad reaſſumendum vonnöthen/ um welche entweder Extrajudicialiter durch eine Supplic, oder aber Judicialiter in den öffentlichen Audientzen durch mündliche Receſs angehalten / und von dem Käyſerl. Cammer-Richter oder deſſen Vicario, alsbald durch Zuruf: Erkennet/ decretirt wird.

Nota. Vorherſtehender Diſcurs iſt von dem Hochfürſtl. Anhaltiſchen Rath/ Herrn D. Johann Andreas Gerhard/ in Lateiniſcher Sprache abgefaſſet/ und von Herrn Caſpar Melchior Bieken/ ſeiner Würdig- und Nutzbarkeit halber/ ins Teutſche überſetzet worden.

E N D E.

Anhang.

VII.

Ausführliche Beschreibung/ was vor Ceremonien bey der Wahl des jetzthöchstlöbl. Regierenden Käysers Josephi zum Römischen König/ den 24ten Januar. 1690. zu Augspurg vorgegangen.

WElcher Gestalten einem hochlöblichen allhier anwesenden Churfürstlichen Collegio ein Edler Rath/ gesamte Bürgerschafft und Soldateſca dieser des heil. Reichs Stadt Augspurg nechstverwichenen Dienstag/ den 10. dieses Monats Januarii, nach Inhalt der güldenen Bull/ das gewöhnliche Juramentum Securitatis oder Sicherungs-Eyd/ würcklich abgelegt und geleistet/ ein solches ist männiglich bekandt und offenbar; Welche Formul dann in Nachfolgenden bestehet: Ihr Stadt-Pfleger/ Bürgermeister und Rath/ solt anfangs den hochwürdigen/ Durchleuchtigen Fürsten und Herrn/ Herrn Anßhelm Frantzen/ Ertz-Bischoffen zu Mäyntz/ des heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten/ für sich selbst/ und im Nahmen aller andern gegenwärtigen des heiligen Röm. Reichs Churfürsten/ beneben der Chur-Sächsischen und Brandenburgischen anhero bevollmächtigten ansehnlichen Botschafftern/ vor euch selbsten/ und im Namen euerer anbefohlenen gantzen Bürgerschafft/ auch eueres angenommenen Kriegs-Volcks/ und aller derjenigen/ die in euerer Verspruchnüß stehen/ mit Hand gegebenen Treuen angeloben/ und fürter für euch sonderbahr/ und einen jeden/ so unter dem Rath begriffen/ und allhier zugegen seyn/ mit einem leiblichen Eyd bestätigen/ daß ihr alle Churfürsten insgemein/ und jeglichen/ auch der Abwesenden Gesandten/ vor Uberfall des andern/ ob einige Widerwärtigkeit unter Ihnen entstünde/ oder sonsten von andern Leuten/ mit allem ihren Volck/ das sie und ihr jeglicher und der Abwesenden Gesandten/ in Zahl der 200. Pferd/ und sonsten/ die sie/ nach Inhalt übergebenen Fourier-Zetteln/ gen Augspurg bracht/ und in ihrem Comitat haben/ mit treuem Fleiß und ernstlicher Sorgnüß beschirmen und behüten wollen/ bey denen Pœnen und Bussen in der güldenen Bull ausgedruckt/ da ihr auch die gantze Zeit/ darinn von der Wahl eines Römischen Königs tractirt oder gehandelt wird/ niemand in der Stadt Augspurg/ was Würden/ Condition oder Standes der sey/ eingelassen/ oder einiger Massen gestatten sollet/ die Churfürsten oder ihre Botschafften und Gewalthabere allein ausgenommen/ und ob nach dem Eingang in Augspurg der Churfürsten oder in ihrer Gegenwärtigkeit/ jemand in gemeldter Stadt erfunden würde/ mit dessen Ausfahrt solt ihr Stadt-Pfleger/ Bürgermeister und Rath/ auch andere obbemeldte/ bey obbestimbten Eyd und Pœnen/ also verfahren/ mit Werck verschaffen und ordnen/ auf Maaß und Weiß/ wie es in dem Churfl. Collegio für dißmahl für gut angesehen/ geschlossen/ und euch bereit angezeigt worden. Wann nun auf nechstkünfftigen Mitwochen/ den 18. dieses Monats/ geliebts GOtt! eines Römischen Königs Wahl allhier zu halten/ angeordnet ist/ mithin in Kraft vorgedachten Eydes sich unter andern auch gebühren will/ daß in dieser Stadt niemand/ so nicht zu dero Käys. Maj. Unsers allergnädigsten Herrn/ oder denen Churfl. Hof-Städten gehörig; zumahlen auch in dem allhiesigen Bürger-Recht und Beysitz/ oder in andere Wege gemeiner Stadt und Bürgerschafft nicht beygethan ist/ geduldet werden solle/ als hat obgedacht ein Edler Rath allhier hiermit erkannt und geordnet/ will auch/ in Krafft dieses offentlichen Verruffs/ dero gesamte Bürgerschafft und Angehörige alles obrigkeitlichen Ernstes erinnert/ und deroselben anbefohlen haben/ daß bey unausbleiblicher in angeregter güldenen Bull selbsten einverleibter schwehrer Strafe/ sie keine Fremde/ so erstgemeldter massen auf solche Zeit und Wahl eines Römischen Königs in die Stadt nicht gehören/ in ihren Häusern nicht gedulten/ sondern dieselbe auf den Tag zuvor/ das ist/ auf den nechsten Dienstag den 17den Januarii aus der Stadt zu begeben/ und biß zu Vollendung mehrgedachter Königl. Wahl ausserhalb zu verbleiben erinnern und anweisen: Da auch einige Widersetzliche erfunden würden/ selbe der Obrigkeit alsobalden namhafft machen: Darbey dann ein jeder Haußvater dieses Orts alles Ernstes erwarnet seyn solle/ auf Feuer und Licht/ so Tags als Nachts/ sorgfältig Achtung zu haben/ nicht weniger keine verdächtige fremde Personen so wol vor als nach obbesagter Königl. Wahl zu beherbergen/ und da dergleichen verdächtige Personen vermerckt würden/ auf ihre Actiones, Thun und Lassen genaue Obsicht zu halten/ und selbige/ gemäß ihrem obhabenden bürgerlichen Eyd und Pflicht/ und darob stehenden unausbleiblichen schweren Strafen/ alsobald denen Herren Amts-Bürgermeistern/ zu Verfügung weiterer Gebühr/ anzuzeigen. Welches dann zu allermännigliches Wissen/ Nachricht u. Verhalt/ um sich vor Gefahr und Straf hüten zu können/ mit Trompeten-Schall und diesem öffentlichen Verruff hiermit publicirt und kund gethan wird.

Hierauf nun haben sich auf gemeldten 18. Jan. die sämtliche Herren Churfürsten und der Abwesen-

weſenden Herren Geſandte um 9. Uhr auf das Rathhauß begeben/ allwo die Herren Churfürſten Ihren Churfürſtlichen Habit angeleget/ ſo dann/ ſamt denen Churfürſtl. Geſandten zu Pferd geſeſſen/ und mit einander in folgender Ordnung in S. Ulrichs-Kirchen geritten:

1. Fuhren die Churfürſtl. Secundarii, jeder in einer mit 6. Pferden beſpanneten Gutſchen.
2. Kamen zu Fuß der Reichs- und die Churfürſtliche Fourier.
3. Der Cavalliers Bediente.
4. Giengen die Churfürſtliche Cavalliers und Miniſtri, in groſſer Anzahl.
5. Der drey Geiſtlichen Herren Churfürſten Erb-Marſchälle zu Pferde/ die Schwerdter in der Scheiden über ſich kehrend.
6. Ritten Chur-Mäyntz / Chur-Trier / und Chur-Cölln.
7. Der zwey Weltlichen Herren Churfürſten Erb-Marſchälle.
8. Ritten Chur-Bäyern und Chur-Pfaltz.

Darauf

9. Die Churfl. Herren Abgeſandte von Chur-Böhmen/ Chur-Sachſen/ und Chur-Brandenburg folgten.

Allerſeits ſo wohl die Herren Churfürſten/ als auch derer Abweſenden Herren Abgeſandte auf ihren ungemein-koſtbahrſt von Gold/ Silber/ und Edelgeſtein ausgezierten Pferden. Neben jedem Churfürſten gienge deſſen Obriſt-Stallmeiſter/ und begleitet gleichmäßig einen jeden Churfürſten ſeine Leib-Gvardie. Endlich kamen auch dero ſehr koſtbahre und prächtige Leib-Gutſchen leer/ welche dieſen herrlichſten Wahl-Aufzug nach S. Ulrich beſchloſſen.

Als ſich nun ſämtliche Herren Churfürſten in obgemeldter ſchönſter Ordnung der S. Ulrichs-Kirchen annäherten/ wurden nicht allein alle Glocken geläutet/ ſondern auch der Herr Reichs-Marſchall/ (nachdeme ſolcher alle Schlüſſel der Stadt-Thor in dem Conclavi verwahrlich beygelegt) beſtellte ſtarcke Wachten an diejenige Thüren/ und begabe ſich zu dem Ende zu der Kirchen. Desgleichen auch ſich der Herr Prælat von S. Ulrich in Pontificialibus mit denen ſämtlichen Aſſiſtenten und Miniſtranten zu dem Eingang der Kirchen verfügte/ und allda die Ankunfft derer Herren Churfürſten erwartete. Als nun ſolche ankommen/ und von ihren Pferden abgeſtiegen/ den Eingang der Kirchen antraten/ wurde ihnen von dem Herrn Prælaten von S. Ulrich das Weyh-Waſſer dargereichet/ und ſelbige in obbemeldter Ordnung biß an den Chor-Altar geführet/ allwo ſich der Herr Prælat mit ſeinen Miniſtern ſo lang in Cornu Epiſtolæ aufhielte/ biß ſämtliche Herren Churfürſten und Churfürſtliche Herren Geſandte ihre gehörige Ort/ und zwar folgender maſſen/ eingenommen:

In Cornu Evangelii, oder zur rechten Seiten des Altars haben ſich mit einem langen/ mit einer rothen ſammeten Decke und Küſſen bedeckten Bät-Stuhle geſtellet; Chur-Mäyntz/ Chur-Bäyern/ Chur-Königlicher Böhmiſcher und Chur-Brandenburgiſcher Abgeſandter. In Cornu Epiſtolæ in einem gleichmäßig-bekleideten Bät-Stuhl/ Chur-Cölln/ Chur-Pfaltz und Chur-Sächſiſcher Abgeſandter. In der Mitten des Chors aber und in der Linie/ wo Chur-Mäyntz und Chur-Cölln geſtanden/ in einem abſonderlichen Stuhl/ Chur-Trier.

Vor einem jeden Herrn Churfürſten ſtunde deſſen Erb-Marſchall mit dem Schwerdt in der Scheiden/ die Spitze über ſich haltend/ und waren über jedem Ort oben an ſolchen Stühlen die Nahmen geſchrieben angehefftet/ Mäyntz/ Trier/ Cölln/ ꝛc. ꝛc.

So bald nun die Herren Churfürſten ihre Seſſiones eingenommen/ trate der Herr Prælat zum Altar/ und intonirte das Veni Sancte Spiritus, wobey dann die Käyſerl. Muſic ſich trefflich hören ließe. Die Herren Churfürſten nähmen unter währendem Gottesdienſt ihre Chur-Hüte ab/ und legten ſie neben ſich. Die beyde Herren Geſandten aber von Sachſen u. Brandenburg/ weilen ſie der Catholiſchen Religion nicht zugethan/ ſtunden allein biß auf das erſte Evangelium/ und begaben ſich nach ſolchem in ein Retirat-Zimmer hinaus/ allwo ſie ſich biß auf des Prieſters Communion aufgehalten.

In währendem Amt wurde von dem Diacono, in Begleitung des Chur-Mäyntziſchen Hof-Caplans/ ſo wohl das Evangelium zu küſſen/ eintzig und allein denen in ſelbſt eigenen hohen Perſonen anweſenden Herren Churfürſten dargereichet/ als auch das Incenſum gegeben. Ad oſculum Pacis aber überbrachte der Aſſiſtent denen fünff Herren Churfürſten das heil. S. Ulrichs Creutz auf einem güldenen Küſſen/ welches ſo wohl zwey von denen Religioſen mit brennenden Fackeln/ als auch der Chur-Mäyntziſche Hof-Capellan begleiteten. Nach vollendeten Amt finge der Herr Prælat das Veni Creator Spiritus wieder an/ welches von der Käyſerlichen Muſic proſequiret wurde: Wie ſich auch dieſes geendiget/ hat gemeldter Herr Prælat, ſamt denen Miniſtranten und Aſſiſtenten/ neben dem Mäyntziſchen Hof-Caplan/ welcher das Directorium bey währendem Ampt geführet und ausgewartet/ ſich von dem Altar

wie-

Digitized by Google

Ne ſhal not ſtonde in his deſpyte;
Ne no man worche ayenſt his myght.
But in his grace, and in his mercy,
Shal ſtonde the ſomme of al our cauſe.
Amonges alle his creatures alle,
Thys is the forme of man, I calle,
Beſeche we hym for to ſende
Prudence, to dyſpende
Thurgh grace, in ſuche manere wyſe,
That we may come to paradyſe.
Where joye is ay withouten ende.
Now wil I fynde, and wel entende
To my firſte matere to procede,
And of my tale forth to ſpede,
And tellen how, and in what wyſe
Thys worlde firſte gan to ryſe,
That folke fulfylled after ſo faſte,
And wexen mo than ynough at laſte.
Thys is to ſeye, in lyvynge
Of folke, that ben to God pleſynge,
And how the feend, with his apayne,
Gan firſte man to envye and payne,
And in what forme, and in what wyſe
All this worlde gan firſte ryſe,
That I have in my herte fonde
To wryte, and in my mynde grounde.
I wil not holden yow the taſte,
Ne make yow wery for to faſte,
While that I ſpeke in this manere,
Tyl that ye wyten what I mene here.
But for to kepen yow alſo
Fro ſlepe, and for to make yow go
Sometyme out of your owne thought,
I wil yow telle a mery fyt,
Or a game of ſadnes,
As ſeme ſhal to your gentilneſs.
To make yow laughe a lytel whyle,
Thys is al and ſome my ſtyle.
Now have I told yow fayre cauſe,
Why I have wrought in ſuche clauſes,
And wherfore I have ſayd thys ſawe,
Now wil I gon forth in my lawe,
To ſpeke of Adam and Eve,
And how the feend gan firſte preve
To drawe hem out of Paradyſe,
Thurgh his envye and his malyce,
Thurgh which envye firſte gan ſynne
Amonges alle the folke therinne.
Now herkeneth, and I wil not lye,
Al that ye ſeen now wyth your eye,
In lengthe and brede, hyght and depe,
Was alle ywrought in leſſe than a wyke,
Fro that God gan firſte worche,
Tyl he reſted upon the ſeventhe.
Thys is no fable, ne no lye,
Al is ſothe that I ſeye.
Now wil I fynde, and wel entende
To my firſte matere to procede,
And of my tale forth to ſpede,
And tellen how, and in what wyſe
Thys worlde firſte gan to ryſe,
That folke fulfylled after ſo faſte,
And wexen mo than ynough at laſte.
Thys is to ſeye, in lyvynge
Of folke, that ben to God pleſynge,
And how the feend, with his apayne,
Gan firſte man to envye and payne,
And in what forme, and in what wyſe
All this worlde gan firſte ryſe,
That I have in my herte fonde
To wryte, and in my mynde grounde.
I wil not holden yow the taſte,
Ne make yow wery for to faſte,
While that I ſpeke in this manere,
Tyl that ye wyten what I mene here.
But for to kepen yow alſo
Fro ſlepe, and for to make yow go
Sometyme out of your owne thought,
I wil yow telle a mery fyt,
Or a game of ſadnes,
As ſeme ſhal to your gentilneſs.
To make yow laughe a lytel whyle,
Thys is al and ſome my ſtyle.
Now have I told yow fayre cauſe,
Why I have wrought in ſuche clauſes,
And wherfore I have ſayd thys ſawe,
Now wil I gon forth in my lawe,
To ſpeke of Adam and Eve,
And how the feend gan firſte preve
To drawe hem out of Paradyſe,
Thurgh his envye and his malyce,
Thurgh which envye firſte gan ſynne
Amonges alle the folke therinne.
Now herkeneth, and I wil not lye,
Al that ye ſeen now wyth your eye,
In lengthe and brede, hyght and depe,
Was alle ywrought in leſſe than a wyke,
Fro that God gan firſte worche,
Tyl he reſted upon the ſeventhe.
Thys is no fable, ne no lye,
Al is ſothe that I ſeye.

4.) Die fünff Herolden.
5.) Die Churfürstliche Erb-Marschälle mit den Schwerdtern in der Scheiden unter sich.
6.) Die Churfürstliche Herren Gesandte.
7.) Chur-Bäyern und Chur-Pfaltz.
8.) Chur-Trier allein.
9.) Die Reichs-Erb-Aempter *cum Insignis.*
10.) Jhro Käyserl. Majestät in dero Habit und Cron.
11.) Jhro Majestät der König in dem Königlichen Ungarischen Habit und Cron / und nach Jh. Majestät ein wenig auf der Seiten der Obrist-Hoffmeister.
12.) Chur-Mäyntz und Chur-Cölln.

Die Erb-Aempter stunden zu Jhro Käyserl. Majestät rechten Hand etwas zurück.

Die Erb-Marschälle nach denen Herren Churfürsten.

Die Herolden nach Jhro Königl. Majestät.

Der Käyserliche Obrist-Hoffmeister / Ober-Cämmerer / Obrist-Hoff-Marschall / Hatschier- und Trabanten-Hauptmann bey Jh. Käyserl. Majestät auf der Seiten / wie bey dem Altar.

Zu Jh. Königl. Majestät rechten Hand stunden der Obrist-Hoffmeister.

Wie nun die *Sessiones* auf dieser Bühne eingenommen / und unterdessen die Pforten der Kirchen eröffnet wurden / daß alles Volck hinein kommen können / so ist der Herr Dom-Dechant zu Mäyntz auf der Bühne gegen dem Volck herfür getreten / und hat / aus Befehl Chur-Mäyntz / den neu-erwählten Römischen König vor allem Volck / aus schrifftlichem Inhalt / öffentlich verkündiget / und zu dreymahlen / nachdem er mit dem Ablesen fertig gewesen / *Vivat REX JOSEPHUS!* geruffen / dem auch das Volck zu jedem mahlen mit allgemeinem Geschrey *Vivat! acclamiret* / worauf zum andern mahl unter Läutung aller Glocken aus Musqveten und Stücken Salve gegeben worden / und die Trompeten und Paucken erschollen.

Unter währender *Proclamation* seynd so wohl Jhro Königliche Majestät / als auch die Herren Churfürsten und Gesandten gestanden / Jh. Käyserliche Majestät aber allein sitzen blieben.

Nachdem nun alles dergestalt vollbracht worden / haben sich Jhro Käyserl. und Königl. Majestät / Majestät / sampt denen Herren Chur-Fürsten und Gesandten aus der Kirch in das Käyserl. Qvartier über ein von daraus bis nach Sanct Ulrich gelegte höltzerne / und mit weiß / roth und gelben Tuch belegte Brücken / in nachfolgender Ordnung / und zwar alles zu Fuß / begeben:

1.) Der Herr Reichs-Qvartiermeister mit zweyen Trabanten des Herrn Reichs-Marschalln.
2.) Der Herren Chur-Fürsten / wie auch Jhr. Königl. und Käyserlichen Majestät Majestät mindere Bediente.
3.) Die Churfürstliche / Königliche und Käyserliche Cavaliers.
4.) Churfürstliche Trompeter und Paucker.
5.) Churfürstliche / Königl. und Käyserl. *Ministri.*
6.) Die Käyserliche Trompeter und Paucker.
7.) Die fünff Herolden.
8.) Die Chur-Fürstliche Erb-Marschälle mit dem Schwerdt in der Scheiden / mit der Spitze abwerts.
9.) Die Churfürstliche Herren Gesandte.
10.) Chur-Bäyern und Chur-Pfaltz.
11.) Chur-Trier allein.
12.) Die Reichs-Erb-Aempter.
13.) Der Reichs-Marschall mit dem Schwerd.
14.) Jhro Käyserl. Majestät in dem Käyserl. Habit und Crone auf dem Haupt / und giengen dero Hoff-*Officier*er mit.
15.) Anderthalb Schuh nach Jhro Käyserl. Majest. giengen Jhro Majest. der König in dem Königl. Ungarischen Habit und Cron / und dero Obrist-Hoffmeister auf der Seiten ein wenig zurückwärts.
16.) Nach Jhro Königl. Majestät Chur-Mäyntz und Chur-Cölln.

Beyde Käyserl. Königl. Majest. Majestät giengen unter einem gelben und schwartz-Gold-gestickten mit Adlern gezierten Baldachin / so von Herren des Augspurgischen Raths aus dem *Patriciat* getragen worden / auf beyden Seiten die zwey Herren Stadt-Pflegere mit entdecktem Haupt / und darneben die Käyserliche Hatschiers und Trabanten. Die gantze *Processi*on wurde mit denen mindern Bedienten und einer grossen Menge Volcks beschlossen / denen das Tuch Preiß gegeben worden / und erscholle in der gantzen Stadt das freudige Zuruffen: *Vivat JOSEPHUS!* So bald beyde Maj. Maj. unter der im Gewehr stehenden Bürgerschafft zu dero Qvartier eingangen / wurde die Salve zum dritten mahl aus Musqveten und Stücken gegeben.

Endlich seynd die Herren Churfürsten in Begleitung dero Hoff-Stadt und Hoff-Marschallen / so neben denen Wägen das Schwerdt unter sich getragen / nach Hauß gefahren. Ingleichem auch die Churfürstl. Herren Gesandte / und liessen absonderlich Chur-Cölln dero Paucken und Trompeten vor sich hören.

Die Bürgerschafft und Gvarde zog auch von dem Weinmarck ab / und endigte sich also der *Actus.*

Digitized by Google

IIX.

Beſchreibung der Crönung des Käyſers *Joſephi*, als Römiſcher König/ geſchehen zu Augſpurg den 26. *Januar. Anno* 1690.

DEn 25. *Januarii* früh kamen Ihro Hochfürſtl. Durchl. Printz Ludwig von Baaden zu groſſer *Conſolation* des Käyſerl. Hoffs glücklich albier in Augſpurg an/ es wurden auch dieſen Tag zu bevorſtehender Crönung alle *Præparatoria* in dem Dohm/ Rathhauß / und nicht weniger in denen Küchen gemacht/ allwo 50. Köche/ in Zubereitung der herrlichen Speiſe / ihren Fleiß ſehen lieſſen/ auf dem Marck wurde auch die Nothdurfft zu Bratung des Ochſens / und Zurüſtung des Spring-Brunnens/ ꝛc. ſorgfältig veranſtaltet/ und wurde zugleich dieſen Tag denen Herren Churfürſten und Churfürſtl. Geſandten/ auch weme mehr von hohen Standes-Perſohnen es zu eröffnen nöthig geweſen / ſich den morgenden und 26ten Tag *Januarii* gegen 8. Uhr vormittag in dem Biſchoffs-Hoff/ ſonſten die Pfaltz genannt/ einzufinden/ und dem bevorſtehenden Königl. Crönungs-*Actui* beyzuwohnen/ durch den Herrn Reichs-Erb-Marſchallen/ Graffen von Pappenheim/ angeſagt. Als ſich nun der frölliche/ zu dieſem groſſen Crönungs-*Feſtin* gewidmete Tag gezeiget / haben früh Morgens die ſämbtliche löbliche Bürgerſchafft/ ſo zu Pferd als zu Fuß / ſich in bilyſcher Kleidung mit Ober- und Unter-Gewehr verſammlet / welche darauf ſo fort zu beyden Seiten der mit gelb- weiß- und rothem Tuch belegter Brücken von dem Biſchoffs-Hoff bis zur Dohm-Kirch / und nachgehends von dar an bis zum Rathhauß *ordinirt* worden/ die Thor der Stadt wurden nach halbſtündiger Eröffnung gegen 8. Uhr Morgens früh gleich wieder geſperret/ und die Glocken geläutet.

Hiernach begaben ſich ſo wohl Ihro Majeſtät der Käyſer / als der Römiſche König / wiewohl *incognito*, nach ermeldtem Biſchoffs-Hof/ in die vor ſelbige bereitete *Retirade*, desgleichen auch die weltliche Herren Churfürſten und Churfürſtl. Geſandte jeder ſein *aſſignirtes* Zimmer einnahme / und ſich allda in dero *reſp.* Käyſerl. und Königl. *Ornaten* / auch Churfürſtl. Habit ankleideten. Währender Zeit hatten auch verſchiedene Fürſten/ Grafen und Herren/ wie auch viele andere vornehme *Cavalliers* in ſchönſter *Galla* und prächtigſter Kleidung ſich dahin verſammlet. Die Geiſtliche Herren Chur-Fürſten/ Biſchöffe/ Aebte und *Prælaten* aber/ ſampt ihrer Cleriſey/ ſind in dem Dohm/ allwo der *Actus Coronationis* vorgehen ſolte / zuſammen kommen/ daſelbſt der Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mäyntz/ als *Conſecrator*, nebſt denen beyden vornehmſten Herren *aſſiſtenten* / von denen Nürnbergiſchen und Aachiſchen Herren Abgeordneten/ die bey ſich gehabte Käyſerl. *Pontificialia* und *Ornatus*, ſampt denen Reichs-Kleinodien / als von Nürnberg des *Caroli M.* güldene Cron / welche einer kleinen halben Ehlen hoch/ und 14. Pfund ſchwer iſt / auch mit Perlen und unterſchiedenen Edel-Geſteinen beſetzt; dann des *Caroli M.* güldenen Ring und Schwerdt mit darzu gehörig von kleinen Perlen in gewiſſe *Figuren* eingelegten Scheide / den Reichs-Scepter/ den Reichs-Apffel von puren Gold / drey Dalmatiſche Röcke oder *Pontificialia* von *Violblauer*/ weiſſer und ſchwartzer Farbe/ ſampt denen Gürteln/ wie auch *Sandalien*/ ꝛc. Von der Stadt Aachen aber des *Caroli M.* Säbel / mit dem Gehäng / und das mit güldenen Buchſtaben geſchriebene Evangelium überlieffert bekommen; Welche *Inſignia* auf ein beſonders/ neben dem Altar geſtellt/ mit rothen Sammet überzogenes Tiſchlein gelegt / und zum Theil Ihr. Käyſerl. Majeſt. in dero Zimmer/ in Begleitung etlicher Herren Geiſtlichen/ auf einem Küſſen überbracht / und *ſolenniter* überreichet worden. Als nun hierauf Chur-Bäyern und Chur-Pfaltz / ſambt denen drey Chur-Fürſtl. Abgeſandten/ zu Ihro Majeſtät dem König ſich begeben/ und dieſelbe in Ihro Käyſerl. Majeſtät *Retirada* begleitet / wurden ermeldte Reichs-*Inſignia* denen Reichs-Ertz- und Erb-Aemptern ausgetheilet / und ſo dann die Proceſſion nach dem Dohm zu Fuß/ über obgedachte mit roth- gelb- und weiſſem Tuch belegte Brücke / in folgender Ordnung *obſervirt*: Voraus gienge

1.) Der Reichs-Quartier-Meiſter mit dem Stab / und nach ihm 2. Trabanten des Reichs-Erb-Marſchalls.
2.) Die Fürſtliche vornehme Bediente.
3.) Die Chur-Fürſtliche/ Königl. und Käyſerl. *Cavalliers*, *Miniſtres* und Reichs-Grafen / *promiſcue*.
4.) Die nicht regierende Fürſten.
5.) Die regierende Fürſten.
6.) Die fünff Herolden / als 2. vom Römiſchen Reich/ ein Ungariſch- ein Böhmiſch- und ein Oeſterreichiſcher / in ihren Wapen-Röcken/ mit weiſſen Stäben.
7.) Chur-Fürſtliche Erb-Marſchallen/ mit denen Schwerdtern in der Scheide/ und der Spitze unterwärts.
8.) Die drey Chur-Fürſtliche Geſandten.
9.) Die gegenwärtige 2. weltliche Herren Chur-Fürſten mit denen *Inſignien* / in deren Churfürſtlichem Habit.

10.) Der

10.) Der Käyſerl. Obriſt-Hoff-Marſchall mit dem bloſen Schwerdt vor Jhro Käyſerl. Majeſtät zur Rechten/ und der Reichs-Erb-Marſchall auch mit dem Schwerdt in der Scheide lincker Hand.

11.) Jhro Käyſerl. Majeſtät in dem Käyſerl. Habit/und der Cron auf dem Haupt unter einem Himmel / auf beyden Seiten giengen die zwey Gvarde-Haupt-Leute/und andere hohe Hoff-Officier, wie bey der Königlichen Wahl.

12.) Lincker Hand / ungefehr anderthalb Schuh nach Jhro Käyſerl. Majeſtät/gieng der König in ſeinem Ungariſchen Habit und Cron/ und nach deroſelben/etwas auf der Seiten/dero Obriſt-Hoff-Meiſter/in Begleitung der Käyſerl. Hatſchier und Trabanten / ſo zu beyden Seiten hergangen. Dieweil nun die vorhabende Crönung auf eben dem Platze in der Kirche vorgehen ſolte/ wo kurtz vorher der Röm. Käyſerin geſchehen/ als bliebe ſolcher faſt nach allen Stationen/wie er ware/ auſſer/ daß gleich gegen dem Käyſerl. Thron über eine Bühne aufgebauet/ allwo nachgehendes Jhro Königl. Majeſtät Poſſeſſion nahmen/und Ritter ſchlugen / ſolche war mit roth- gelb- und weiſſem Tuch überleget; über dieſes ſahe man einen Beth-Stuhl für Jhro Majeſtät den König zugerichtet/ welcher auf zwey Staffeln ſtunde/ hinter dem Beth-Stuhl aber / Stühle ohne Lehnen/mit rothem Sammet überzogen/ für die Geiſtliche Fürſten / und hinter dieſen noch andere Stühle ohne Lehnen/ für die Herren Prælaten. Die Herren Abgeordnete der Stadt Franckfurt bekleideten ebenfalls die vom Herrn Reichs-Marſchall ihnen im Chor angewieſene Seſſion/die von Aachen und Nürnberg aber ſtunden oben bey Seiten des Altars/ bey denen von ihnen mitgebrachten Ornamentis: die Sacriſtey/ſo vor Jhro Königl. Majeſt. zubereitet war/iſt mit rothem Damaſt auspoliret geweſen / alida deroſelben nach der Unction und Abſterſion die Königl. Ornamenta angethan wurden. Als nun die in der Proceſſion Vorangegangene die Kirch erreichet / ſeynd die drey Geiſtliche Herren Chur-Fürſten/ſampt denen Biſchöffen / Aebten / Prälaten / in ihren Pontificialibus und Infuln aus der Sacriſtey proceſſionaliter, mit dem güldenen Creutz/ Rauch-Faß/ Evangelium-Buch/ und einem ſilbernen Stab mit zwey mittelmäßigen Königl. Inſiegeln/ Jhro Käyſerl. und Königl. Majeſt. bis an die Pforte der Dohm-Kirchen entgegen kommen/und bey dem Eintritt dieſelben beyderſeits mit groſſer Ehrerbietung und Devotion empfangen/auch ſo dann in die Kirche begleitet. Als nun Jhro Käyſerl. Majeſt. etwas ſtehen geblieben/und Chur-Trier Jhro Königl. Maj. dem Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten zu Mäyntz zur Crönung præſentiret/ haben ſich dieſelbe bey der Geiſtlichen Proceſſion vor hochgedachten Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten zu Mäyntz/ als Conſecratore geſtellt / da Jhro Churfürſtl. Gnaden den Biſchoffs-Stab in der Hand haltend/ über Jhro Königl. Majeſt. mit dieſen Worten zu beten angefangen: Adjutorium noſtrum in nomine Domini. Darauf die anweſende Infulirte Herren Aebte und Prælaten geantwortet: Qvi fecit cœlum & terram; der Herr Conſecrator weiter: Sit nomen DOMINI benedictum; die Infulirte: Et hoc nunc uſqve in ſeculum; der Herr Conſecrator: Omnipotens ſempiterne DEUS, qvi famulum tuum JOSEPHUM Regni faſtigio dignatus es ſublimare, tribue ei, qvæſumus, ut in præſentis ſeculi curſu cunctorum in communi diſponat, qvatenus a tuæ veritatis tramite non recedat, per Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum; Amen. Nach vollbrachtem dieſen Gebet iſt der Herr Conſecrator, mittelſt Vortragung der gedachten Inſignien/ zum Altar gangen/ dahin die zwey Churfürſtl. Herren Aſſiſtenten/ als Trier zur Rechten/ und Cölln zur Lincken gehend / Jhro Königl. Maj. geführet/welche etliche Biſchöffe und Prælaten / wie auch dero Obriſt-Hoff-Meiſter begleiteten/ wormit von der Käyſerl. Hoff-Muſic das Ecce mitto Angelum meum, qvi præcedat te & cuſtodiat &c. intonirt und geſungen worden. Darauf ſich Jhro Käyſerl. Majeſt. zur rechten Hand des Altars in dero Thron erhoben / die Herren Chur-Fürſten legten die Reichs-Inſignia auf das bey dem Altar ſtehende Tiſchlein/ und begaben ſich ſo dann in ihre angeordnete Seſſiones. Die Hoff-Officier, wie auch die Reichs-Erb-Aembter/ſampt dem Reichs-Erb-Marſchall/ wie ingleichem die Herolden / ſtellten ſich in ihre gehörige Stände.

Inzwiſchen haben Chur-Trier und Chur-Cölln/ſampt denen aſſiſtirenden Biſchöffen und Prælaten/Jhro Königl. Maj. näher zum Altar geführet/allwo dieſelbe auf ein weiß und Goldgeſticktes Küſſen/ ſo auf einer dergleichen Decke lage/ niedergekniet/ und der Herr Conſecrator mit ſeinem Biſchöfflichen Stab/über Jhro Königl. Maj. ſtehend/ folgend Gebet geſprochen: Domine, ſalvum fac *Regem*; der Umbſtand geantwortet: Exaudi nos in die, qvem vocaverimus te, &c. Darauf Chur-Mäyntz ferner: Oremus; *Deus*, qvi ſcis, genus humanum nulla virtute poſſe ſubſiſtere, concede propitius, ut famulus tuus *JOSEPHUS*, qvem populo tuo voluiſti præferri, ita ut tuo fulciatur adjutorio, qvatenus qvibus potuerit, prodeſſe valeat, per Dominum noſtrum *Jeſum Chriſtum*, Amen.

Digitized by Google

Amen. Omnipotens, ſempiterne DEUS, Cœleſtium terreſtriumque moderator, qui famulum tuum JOSEPHUM ad Regni faſtigium dignatus es provehere, concede, quæſumus, ut a cunctis adverſitatibus liberatus, ad æternæ pacis gaudia per te venire donantem, mereatur, per eundem Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, Amen. Da ſolche Gebete verrichtet/ ſind Ihr. Königliche Majeſtät aufgeſtanden/ und von denen beyden Churfürſtlichen Herren Aſſiſtenten/ Biſchöffen und Prælaten in Dero in der Mitte gegen dem Altar/ unter einem ſchwebenden Balldachin/ von güldenem Stück zubereiteten Bethſtuhl geführet/ auch nachgehends von Chur-Mäyntz mit dem Confiteor &c. die Meſſe angefangen worden: Ehe aber das Evangelium ſich angefangen/ ſind Ihre Königliche Majeſt. von Chur-Trier und Chur-Cölln abermahl vor den Altar begleitet worden/ da dieſelbe/ wie auch der Herr Conſecrator, ſamt denen Biſchoffen und umſtehenden Geiſtlichen niedergekniet/ und die Litaniam durch die Capellanen über die knieende Königliche Majeſtät geleſen/ biß auf den Verſicul: Ut nos erudire digneris &c. alsdann iſt der Herr Conſecrator aufgeſtanden/ und hat den Biſchoffs-Stab in die Hand genommen/ und gebetet: Ut hunc famulum tuum JOSEPHUM, in REGEM ELECTUM, benedicere digneris, darauf der Chor geantwortet: Te rogamus, audi nos. Herr Conſecrator weiters: Ut Eum ſublimare & conſecrare digneris; Der Chor: Te rogamus, audi nos. Herr Conſecrator: Ut Eum ad Regni & Imperii faſtigium feliciter perducere digneris. Der Chor: Te rogamus, audi nos. Nach welchen dreyen Precationen und Benedictionen Ihro Königliche Majeſtät ſich noch zur Erden nieder hielten/ biß die Capellan ferner die Litaney vollendet; Darnach als dieſelbe/ ſamt denen Herren Conſecranten/ Aſſiſtenten/ Biſchöffen/ Prælaten wieder aufgeſtanden/ und man dem Ertz-Biſchoffen zu Mäyntz/ als Conſecratori, die Inful aufgeſetzet und den Biſchoffs-Stab in die Hand gegeben/ wurden Ihro Königliche Majeſtät von demſelben deutlich angeredet und befragt/ mit dieſen Worten:

1.) Vis ſanctam fidem Catholicam & Apoſtolicam tenere, & operibus juſtis ſervare?

2.) Vis ſanctis Eccleſiis Eccleſiarumque miniſtris fidelis eſſe tutor & defenſor?

3.) Vis Regnum tibi a Deo commiſſum ſecundum Juſtitiam Præ-deceſſorum tuorum regere & efficaciter defendere?

4.) Vis Jura Regni & Imperii, bona ejusdem injuſte diſperſa recuperare & conſervare, & fideliter in Uſus Regni & Imperii diſpenſare?

5.) Vis pauperum & divitum, viduarum & orphanorum apertus eſſe judex & pius defenſor?

6.) Vis ſanctiſſimo in Chriſto Patri ac Domino Romano Pontifici, ac ſanctæ Eccleſiæ ſubjectionem debitam & fidem reverenter exhibere?

Welche alle und jede Fragen Ihro Königliche Majeſtät allezeit mit einem deutlichen *Volo* beantwortet/ und bejahet; Hierauf ſind dieſelbe näher zum Altar getreten/ und haben ſolche vorgehaltene Puncten mit einem leiblichen Eyd gleich dero Vorfahren beſtätiget: Omnia promiſſa, in quantum divino fultus fuero adjutorio, fideliter adimplebo, ſic me Deus adjuvet & S. Dei Evangelia. Gleich nach dieſem hat ſich der Herr Conſecrator zu denen Herren Churfürſten/ Grafen und Herren gewendet/ und mit heller Stimme gefraget: Vultis tali Principi vos ſubjicere, ipſiusque Regnum firmare, fide ſtabilire, atque juſſionibus ejus obtemperare, juxta Apoſtolum: Omnis anima poteſtatibus ſublimioribus ſubdita ſit, ſive Regi tanquam præcellenti? Darauf alle Umſtehende laut geruffen und geantwortet: *Fiat! Fiat! Fiat!* Solchem nach/ als Ihro Königliche Majeſtät wieder zurück getreten/ und vor den Altar gekniet/ haben Chur-Mayntz über dieſelbe die Benediction geſprochen: Benedic, DOMINE, hunc REGEM Noſtrum JOSEPHUM, qui Regna omnia moderaris, &c. Und da ſolche vollendet/ wurden Ihro Majeſtät von dem Chur-Brandenburgiſchen Abgeſandten mit Beyhülff der Königlichen Cämmerer/ zur Salbung entblöſſet/ indeſſen hat der Herr Conſecrator Chur-Mäyntz das Oleum Catechumenorum zur Hand genommen/ und geſprochen: *Pax Tibi.* Darauf geantwortet worden: Et cum Spiritu Tuo. Wormit zur Unction geſchritten wurde/ und geſchahe ſelbige erſtlich auf der Scheitel des Haupts/ Creutzweiß/ dann zwiſchen denen Schulterblättern und im Nacken/ nachgehends auf der Bruſt/ dann am rechten Arm zwiſchen der Hand und Ehlenbogen/ und letzlich auf der flachen rechten Hand/ darbey jedesmahl geſprochen worden: Ungo Te in Regem de Oleo Sanctificato, in Nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti, Amen. Immittelſt hatte die Käyſerliche Muſic, den Antiphon: Unxerunt Salomonem &c. geſungen; Und als Chur-Mäyntz die Salbung verrichtet/ ſprachen Churfürſtl. Gnaden noch darzu: Ungantur manus iſtæ de Oleo ſanctificato, unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ, & ſicut unxit Samuel David in Regem,

Bodleian Library, Arch. A. d. 39(3), Ordinance for Parliament Scholars, 1647, p. 1

Ordinance for Parliament Scholars, and Maintenance of Ministers Children.

Die Martis 30. Novembris 1647.

Whereas the Lords and Commons assembled in Parliament, have taken into their serious consideration, the great and lamentable want of Learned and Godly Ministers, which is like to ensue, for the future, in this Church and Commonwealth, unless some speedy course be taken for the encouragement of Students in Learning, and for the maintenance of Ministers Children, who are likely to be left destitute of means, by reason of the present troubles: And whereas the Lords and Commons have already taken order, that the Revenues of Deans and Chapters, Bishops Lands, and Lands of Delinquents, shall be employed to the uses aforesaid: And whereas the Lords and Commons have likewise taken into consideration, the Petition of the Governors of the Colledge of Westminster, and the Petition of the Governors of the Free Schools of Eaton, Winchester, Merchant Taylors, Paul's, and Rugby, and the Petition of the Governors of the Free Schools of Bristol, Kingston upon Hull, Norwich, Ipswich, Bury, Colchester, Sandwich, Plymouth, Exeter, Gloucester, Worcester, Hereford, Coventry, Lichfield, Shrewsbury, Chester, Manchester, Leeds, Wakefield, Rippon, Northallerton, Richmond, Newcastle upon Tyne, Durham, Carlisle, Kendall, Appleby, Penrith, Cockermouth, Derby, Nottingham, Southwell, Boston, Grantham, Stamford, Oakham, Leicester, Northampton, Warwick, Bedford, Ely, Cambridge, Huntingdon, Thetford, Bungay, Saffron Walden, Hertford, Reading, Abingdon, Banbury, Oxford, Buckingham, Aylesbury, Wallingford, Newbury, Basingstoke, Southampton, Salisbury, Dorchester, Sherborne, Taunton, Bridgwater, Wells, Bath, Glocester, Ludlow, Brecknock, Cardiff, Carmarthen, Haverfordwest, Pembroke, Cardigan, Denbigh, Ruthin, Wrexham, Caernarvon, Bangor, Beaumaris, Montgomery, Welchpool, Harlech, Newton, Radnor, Presteign, Leominster, Ross, Monmouth, Chepstow, Launceston, Truro, Penryn, Helston, Redruth, Camborne, Penzance, Bodmin, Liskeard, Saltash, Tavistock, Plymouth, Totnes, Ashburton, Dartmouth, Kingsbridge, Modbury, Ivelchester, Milborne Port, Sherborne, Wimborne, Poole, Dorchester, Weymouth, Melcombe Regis, Lyme Regis, Bridport, Axminster, Honiton, Tiverton, Barnstaple, Bideford, Torrington, Hartland, Ilfracombe, Exeter, Crediton, Okehampton, Chudleigh, Newton Abbot, Teignmouth, Shaftesbury, Blandford, Wareham, Cranborne, Romsey, Andover, Whitchurch, Alresford, Winchester, Petersfield, Alton, Farnham, Guildford, Godalming, Chertsey, Kingston upon Thames, Croydon, Bromley, Dartford, Gravesend, Rochester, Maidstone, Ashford, Tenterden, Hythe, Romney, Dover, Sandwich, Canterbury, Faversham, Feversham, Milton, Sittingbourne, Rye, Hastings, Battle, Lewes, Seaford, Eastbourne, Pevensey, Arundel, Chichester, Midhurst, Petworth, Horsham, Steyning, Shoreham, Brighton, Lewes, Uckfield, East Grinstead, Cuckfield, Reigate, Dorking, Epsom, Kingston upon Thames, Staines, Windsor, Eton, Uxbridge, Amersham, Chesham, Wycombe, Aylesbury, Thame, Wallingford, Abingdon, Faringdon, Oxford, Woodstock, Chipping Norton, Banbury, Bicester, Thame, Henley upon Thames, Reading, Newbury, Hungerford, Marlborough, Devizes, Calne, Chippenham, Malmesbury, Cricklade, Wootton Bassett, Swindon, Highworth, Wantage, Abingdon, Wallingford, Reading, Newbury, Basingstoke

ἐπὶ τὸ ἐλάττον ἐκβαίνουσα, ἐλάττων ἔσται τοῦ ἐξ ἀρχῆς ἐλάττονος· ὅπερ ἄτοπον ὑπέκειτο γὰρ ἐξ ἀρχῆς ἐλάττων τοῦ ἐλάττονος. οὐκ ἄρα ἡ ΑΓ ἐπὶ τὸ ἐλάττον ἐκβαίνουσα ἐλάττων ἔσται τοῦ ἐξ ἀρχῆς ἐλάττονος· οὐκοῦν ἐπὶ τὸ μεῖζον ἐκβαίνουσα μείζων ἔσται τοῦ ἐξ ἀρχῆς μείζονος. ἔστω δὴ ἐπὶ τὸ μεῖζον ἐκβαίνουσα καὶ ἡ ΑΓ καὶ ἔστω ἡ ΑΔ· ἐπεὶ οὖν ἡ ΑΔ ἐπὶ τὸ μεῖζον ἐκβαίνουσα μείζων ἐστὶ τοῦ ἐξ ἀρχῆς μείζονος, ἔστω δὲ ἐξ ἀρχῆς μείζων ἡ ΑΒ, ἡ ΑΔ ἄρα τῆς ΑΒ μείζων ἐστίν· ἀφῃρήσθω ἀπὸ τῆς ΑΔ τῇ ΑΒ ἴση ἡ ΑΕ

Conſecrator accepta Mitra die Kayſerin creutz-weiß auff den rechten Arm und zwiſchen denen Schultern mit dem geſegneten Oehl geſalbet / und das gewöhnliche Gebet darzu geſprochen: Deus Pater æternæ gloriæ ſit Tibi Adjutor, & omnipotens benedicat Tibi, preces Tuas exaudiat, vitam Tuam longitudine dierum adimpleat, benedictionem Tuam jugiter confirmet, Te cum omni populo in æternum conſervet, inimicos Tuos confuſione inducat, & ſuper Te Chriſti ſanctificatio, atque hujus olei infuſio floreat, ut qui Tibi in Terris tribuit benedictionem, ipſe in cœlis conferat meritorum Angelorum, & benedicat Te, & cuſtodiat in viram æternam, JEſus Chriſtus Dominus noſter, qui vivit & regnat in ſecula ſeculorum Amen! Nachdem dieſes erfolget / ſind Jhro Majeſtät die Kayſerin auffgeſtanden/von beyden Herren Aſſiſtenten und andern / wie auch Dero obriſte Hofmeiſterin in die Sacriſtey geführet / daſelbſt nicht allein abgetrocknet/ ſondern auch mit einer ſehr koſtbahren Kayſer- und Königlichen Kleidung / ſo mit vielen Kleinodien und Edelgeſteinen behänget / angethan worden / mitler Zeit aber wurde dem Herrn Conſecratori ein ſehr ſchönes groſſes ſilbernes Lavor, ſo vergüldet/ vor dem Altar gebracht/ und aus dergleichen Gieß-Kanne das Waſſer zum Waſchen der Hände dargereichet/bald hierauff kamen Jhro Majeſtät wiederum zurück in voriger Begleitung vor dem Altar / allwo dieſelbe ſich auff ein Küſſen kniend vor dem Herrn Conſecratore eine Staffel höher niedergelaſſen/ da wurde die Reichs-Crone von dem Herrn Directore Ceremoniarum, dem Herrn Abt von Fulda gereichet / und von dieſem dem Herrn Conſecratori, welcher ſelbige Jhro Majeſtät der Käyſerin ſolenniſſime auffgeſetzet/ in währenden Auffſetzen aber berührten zugleich auch die Crone die zween Herren Aſſiſtenten / und der Herr Abt von Fulda/ mit dieſer Anrede: Accipe Coronam gloriæ, ut ſcias eſſe conſortem Regni &c. darbey die erſte Salve aus dem groben Geſchütz rings um die Stadt / wie auch von der vor der Dom-Kirchen auffwartenden Bürgerſchafft iſt gegeben worden. Indeſſen reichte der Director Ceremoniarum denen beyden Herren Aſſiſtenten den Reichs-Apfel und Scepter/ und dieſe folgends dem Herrn Conſecratori, welcher beydes Jhro Majeſtät der Kayſerin in die rechte das Scepter / und in die lincke den Reichs-Apfel reichete / mit dieſen Worten: Accipe virgam virtutis & veritatis, &c. Nach vollbrachten Actu Coronationis ſind Jhro Majeſtät die gecrönte Röm. Kayſerin von Chur-Maynz und denen beyden Herren Aſſiſtenten / wie auch Biſchoff und Prælaten in den Kayſerlichen Thron geführet/ und von Jhro Majeſtät dem Käyſer etwas entgegen kommend / mit beſonderer Reverenz empfangen worden/ dabey der Hr. Conſecrator dieſe Worte geſprochen: Sta & retine locum Regium, und ſich ſodann wieder vor den Altar begeben / die nunmehr gecrönte Kayſerin gab den Scepter und den Reichs-Apffel denen Herren Aſſiſtenten/ welche beydes auff das Tiſchleinbeym Altar legeten/ unterdeſſen wurde mit dem Officio Miſſæ unter einer überaus ſchönen Muſic fortgefahren / und reichete Chur-Trier beyden Kayſ. Majeſtäten das Evangelium zu küſſen / und empfingen dabey Pacem & Incenſum. Kurtz hierauff ſind Jhro Majeſt. die gecrönte Kayſerin mit der Cron auff dem Haupt wiederum mit vorigen Comitat vor dem Altar ad offertorium geführet / und deroſelben von denen Herren Aſſiſtenten das Scepter und der Reichs-Apfel gegeben worden/ Jhro Maj. knieten nieder/ und küſſeten das von dem Hrn. Conſecratore gereichte Paten, und opfferten hernach ein ſchön Stück Gold/ worbey die Conſuetæ Preces geſprochen/ und Jh. Maj. wiederum in den Kayſerl. Thron begleitet/ auch nachgehends ohne Cron und Inſignien abermals zu dem Altar geführet / und von dem Conſecratore communiciret worden. Nach geendigter Communion hat man die Kayſerin an vorigen Ort wiederum gebracht / der Hr. Abt von Fulda ſetzte derſelben die Cron auff/ Chur-Trier und Chur-Cölln gaben den Scepter und den Reichs-Apfel in die Hand/ und wurde mithin die Meſſe geendet. Hierauff wurde das Te Deum laudamus geſungen/ unter welchen die andere Salve gleich der erſteren geſchehen/ u. legten Chur-Maynz/ Chur-Trier und Chur-Cölln ihre Pontificialia im Chor abe/ und hingegē ihren Chur-Habit an; wormit auch ein iedweder/ der vorigen Ordnung nach/ ſich an die behörige Stelle zu verfügen fertig ſtunde/ immaſſen die Proceſſion aus der Kirche/ welche über eine mit ſchwartz/ weiß und gelben Tuch belegte Brücke zwiſchen der löbl. Bürgerſchafft/ ſo zu beyden Seiten im Gewehr ſtunde/ inmaſſen die Proceſſion aus der Kirche biß zum Rathhauſe geſchahe/ gleichwie vorgemeldet/ zu Fuß erfolget/ und gingen beyde Kayſ. Majeſt. in ihren Kayſerl. Ornat mit denen Cronen auff den Häuptern / ſamt denen Inſignien in denen Händen ſehr prächtig unter einem groſſen mit dem Röm. Reichs-Adler ausgezierten Him-

war eine Bühne auffgerichtet mit Tapeten behänget / auff welchen sich die Käyserlichen Musicanten unvergleichlich hören liessen: Mitten in der Höhe des Saals hingen 8. grosse silberne Cron-Leuchter neben noch 40. dergleichen Wand-Leuchtern. Als nun beyde Käyserl. Majestät Majestät von denen Herren Churfürsten zur Taffel geführet/alle hohe Gäste an ihren Stellen lociret/ und die Speisen aufgetragen waren/ wurde die dritte Salve auff denen Wällen aus den Stücken und von der Bürgerschafft gegeben; In dem untern Saal wurden in unterschiedenen Zimmern vor die Dames, Käyserl. Ministros, Chur- und Fürstl. Cavalliers, wie auch vor die Reichs- und andere Grafen auff die 10. Taffeln zugerichtet / welche nebst dem Reichs-Marschall zu letzt zur Taffel ganger: Abends gegen 6. Uhr ist die Käyserl. Taffel beschlossen / und von dem Herrn Bischoff von Brixen das Benedicite gesprochen worden/ Jhro Käyserl. Majestät aber sind nebst der gecrönten Augusta von denen sämtlichen Herren Churfürsten und respective Abgesandten in Carossen biß nach dero Hof begleitet/ und dieses solenne Crönungs-Festin unter allgemeinen Glück-Wunsch geendiget worden.

X.

Beschreibung derer Ceremonien / welche Anno 1663. beym Anfange des jetzigen Reichs-Tages zu Regenspurg beobachtet worden.

DJe Ceremonialien / welche auff Reichs-Tägen pflegen beobachtet zu werden/ lassen sich am füglichsten in vier Classen theilen/ als I. in die Vorrede der Röm. Käyserl. Majestät/ oder Dero Gesandschafft / II. Procession, III. Proposition, und IV. Schluß-Rede. Ein Muster hiervon giebt der den 18. Januarii 1663. zu Regenspurg angegangene/ und noch währende Reichs-Tag / und war die Vorrede der Kayserl. Gesandschafft bey der Reichs-Tags-Proposition, so durch den Herrn Grafen von Wolckenstein geschahe/ diese:

Der Römischen Kayserl. Majestät / Unsers allergnädigsten Herrn / zu diesem allgemeinen Reichs-Tage bevollmächtigter hochansehnlicher Kayserl. Commissarius, der hochwürdigste Fürst und Herr / Herr Guidobald, Ertz-Bischoff zu Saltzburg / läst des Heil. Röm. Reichs erscheinenden / wie auch der abwesenden Churfürsten / Fürsten und Ständen/ Räthen/ Bothschafften und Gesandten / nach Vermeldung Jhrer Fürstl. Gnaden freundlichen Gruß/ Gnaden/ Willen und alles Gute vorbringen und anzeigen: Es haben Churfürsten / Fürsten und Stände / wie auch der Abwesenden Räthe/ Bothschafften und Gesandte / Jnhalt des Kayserl. Reichs-Tages-Ausschreibens nunmehr verstanden/ um was grosser erheblicher Ursachen willen/ Jhre Kayserl. Majestät diesen Reichs-Tag mit einhelligen Consens des Heil. Reichs Churfürsten fürgenommen und angesetzet. Ob nun wohl der Sachen Nothdurfft erfordert / daß Jhro Kayserl. Majestät in der Person allhier erschienen wären; So seynd sie doch durch sonderbare eingefallene Verhinderungen / und zumalen wegen der Jhren Erb-Königreich und Landen androhender Gefahr des Erb-Feindes Christl. Nahmens des Türckens davon abgehalten worden/dahero an derselben statt Se. Hoch-Fürstl. Gn. dahin disponirt und erhandelt/ daß dieselbe solche Commission Jhrer Kayserl. Majestät Teutscher Nation und mithin der gantzen Christenheit zum besten gutwillig übernommen.

Also sagen Jhro Hoch-Fürstl. Gnaden Churfürsten / Fürsten und Ständen / wie auch der abwesenden Räthen / Bothschafften und Gesandten für diese so willfährige Zusammenkunfft / Absendung und Erscheinung freundlich-gnädigl. Danck / und ersuchen Sie darauff/ und in Krafft gegenwärtigen Kayserl. Credenz-Schreibens ferner samt und sonders/ dieweiln Jhre Kayß. Majestät dasjenige / darvon diß Orts zu handeln/ Jhre Majest. in eine schrifftliche Proposition verfassen lassen / es wollen die erscheinende Churfürsten / Fürsten und Stände/ der abwesenden bevollmächtigte Räthe/ Bothschafften und Gesandten solche Kayserl. Proposition nicht allein ohnbeschwert anhören / sondern sich auch erheischender äuserster Nothdurfft / und Jhrer Kayserl. Majestät zuverläßigen gnädigsten Vertrauen nach/mit gewüriger guter Antwort förderlich hierüber erklären / das wollen bey Jhrer Kayserl. Majestät Jhro Hochfürstl. Gnaden gebührlich rühmen/ und werden Jhre Kayserl. Majestät gegen Churfürsten / Fürsten und Stände/ auch der abwesenden Räthe/ Bothschafften und Gesandten / mit Freundschafft/ Kayß. Hulden / Gnaden / und allen Guten beschulden/ wie dann Jhr. Hochfürstl. Gn. gleichfals vor ihre Person denselben zu

freundl. Dienſten/ gnädigen Willen/ und allen guten Wohl erbietig / und wohl beygethan.

Was nun den Actum Proceſſionis und Propoſitionis betrifft / ſo iſt derſelbe folgender geſtalt ergangen: Den 8. (18.) 9. (19) iſt durch den Herrn Reichs-Qvartiermeiſter/ allen Chur- und Fürſtl. durch den Reichs-Furier und Reichs-Marſchalliſchen Secretarium denen Prælatiſchen/ Gräfl. und Reichs-Städtiſchen auff folgenden 10. (20.) gegen 7. Uhr in dem Biſchoffs-Hof (allwohin Ihro Hochfürſtl. Gn. ſich 2. Tage vorhero begeben / und die Kayſerl. Zimmer bekleidet haben) zu erſcheinen angeſagt / und dergeſtalt die Propoſition intimiret worden. Den 9. (19.) ejusdem ſeynd die Herren Chur-Sächſiſchen Geſandten / nebſt dem Herrn Reichs-Marſchallen / wie auch nach Abgang dieſer/ der Chur-Mayntziſche Herr Cantzler / auff den Rath-Saal kommen / die Seſſionen zu beſichtigen / und eben dergleichen iſt zu Mittag nochmahln von dem Reichs-Hofrath von Crane/ wie auch von dem Hochfürſtl. Saltzburg. Herrn Obriſt-Hofmeiſter und Herrn Reichs-Marſchall / und gar ſpät von dem Herrn Hettinger Chur-Mayntziſchen Rath geſchehen/ die Ihnen die Seſſiones wohl belieben laſſen; Den 10. (20.) daran ein ſchöner heller Tag war / ſind die Reichs-Städtiſche Herren Abgeſandte insgeſamt auff gemeiner Stadt Waaghauß zuſammen kommen/ und bald darauff in guter Ordnung mit 6. Gutſchen nach dem Biſchoffs-Hof gefahren/ allwo ſie ſich theils in der Ritter-Stuben/ theils in der erſteren oder äuſſeren Anti-Camera eingefunden; die Herren Chur- und Fürſtl. ſind nach und nach gefahren / dieſe von den Hochfürſtlichen Pagen, Truchſeſſen und einem Cammer-Herrn in der Ritter-Stuben und dergeſtalten durch die Ante-Cammer/ die Herren Churfürſtlichen Principalen nebſt dem Herrn Obriſt-Hofmeiſter Freyherrn von Preyſing in Ihr. Hochfl. Gn. Gemach begleitet worden: Nachdem als man ſich des Gehens halber verglichen/ ward von dem Herrn Reichs-Marſchallen die Proceſſion alſo angeſtellet / daß der Herr Reichs-Qvartiermeiſter mit allerley Bedienten vorhero/ und dann der Herr Reichs-Marſchall/ mit der Hochfürſtl. Saltzburg. Hofſtatt/ und vielen andern anweſenden Cavalliern gangen/ darauff die 3. Reichs-Collegia juſto ordine auff einander gefolget/ daß man vorhalb 10. Uhr aus der Ritter-Stuben über den Gang/ und die 2. Saal im Biſchoffs-Hoff/ in dem Thum durch die Thür / unter dem Kayſerl. Oratorio, in den innern Chor gegangen/ da iedoch die Fürſtl. und Churfürſtl. Secundarii in keiner richtigen Ordnung geweſt / ſondern einander unverfänglich gefolget: In der Kirchen / und zwar in dem innern Chor/ ſeynd die Seſſiones zugerichtet geweſt / und wie von denen Churfürſtl. die gewöhnliche Ordnung im ſitzen gehalten/ alſo iſt hingegen ſelbige an Seiten der Herren Fürſtl. nicht ſo genau genommen worden. Bey dem hohen Amt / da es zur Wandlung kommen / ſeynd die Churfürſtl. Sächſiſche/ Brandenburgiſche und Pfältziſche Principal-Abgeſandte aus dem innern Chor / von ihren Seſſionen gewichen / und hinaus gangen / aber bald nach vollendeter Wandlung wiederkommen / und haben ihre vorige Oerter occupiret: Bey verrichteter Meß / ſo der Saltzburgiſche und Regenſpurgiſche Thum-Probſt/ Herr Graf Adam Lorentz von Thöring / des Fürſtl. Hof-Stiffts Regenſpurg Geſandter gehalten / iſt eine ſchöne Muſic gehöret/ die Trompeten geblaſen/ und die Paucken geſchlagen worden / und nachdem man in der Kirchen / über eine gute Stunde zugebracht/ iſt die Proceſſion, ein kleines vor 11. Uhren Mittags aus der Kirchen gegangen. Die Herren Con-Commiſſarii, Herr Graf von Wolckenſtein und Herr Crane / ſeynd unterdeſſen/ als man im Thum geweſt / auff das Rathhauß gefahren/ allda gewartet/ und nach geendigten Actu wieder heimgefahren; Die Proceſſion aber iſt dergeſtalt geordnet geweſt:

Der Reichs-Profos.

Des Herrn Marſchalls Diener.

Zwey des Herrn Reichs-Marſchalln Trabanten mit Partiſanen / in gelber Liberey.

Der Reichs-Qvartiermeiſter Herr Jacob Henrich Lentz / der Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen beſtellter General-Adjutant, und des löblichen Hollſteiniſchen / zu Dienſt der Römiſchen Kayſerl. Majeſtät ſtehenden Regiments/ beſtellter Obriſt-Wachtmeiſter ꝛc. mit ihm ein junger Herr Graf von Pappenheim/ des Herrn Reichs-Marſchalls Hoch-Gräfl. Gn. ältiſter Herr Sohn / auch des Hochſtiffts Eyſtett Domherr/ und der Hochfürſtl. Trabanten Hauptmann;

Der Churfürſten und Stände Secretarii, Protocolliſten und Cantzley-Bediente.

Des ältiſten Herrn Reichs-Erb-Marſchallen/ Graffen Wolff Philippen zu Pappenheim Ritters/ der Röm. Kayſerl. Majeſtät auch Churfl. Durchl. zu Sachſen Cämmerer/

Digitized by Google

merer/ Hoch-Gräfl. Gn. und Excellenz.

Die Hochfl. Saltzburgische Hofstatt auch der Gesandschafften/ und andere fremde Cavalliers, auch theils der Hochfl. Cämmerern.

Die Reichs-Städtische/ welche in dieser Ordnung gewest: Als der Stadt

Weissenburg und Windsheim
Lindau und Rotweil
Rotenburg u. Schwäb. Hall
Eßlingen und Bremen
} Herren Abgesandte.

4. Nürnbergische
2. Augspurgische
4. Regenspurgische
} Herren Abgesandte.

Wetterauischer und Fränckischer Gräfl. Collegiorum Herren Abgesandte.

Zwey Benedictiner-Münche/ als Abgeordnete von der Abtey Münster im S. Gregorien-Thal.

Der Schwäbischen und Reinischen Prælaten Herren Abgeordnete. Nassau Hademar und Eggenberg/ und so fort.

Die übrigen Herren Fürstl. Gesandte/ samt den Herren Churfl. Secundariis promiscue.

Die Herren Churfl. Principal-Gesandte.

Wegen Chur-Brandenburg und Chur-Pfaltz.

Wegen Chur-Bäyern und Chur-Sachsen.

Wegen Chur-Trier allein.

Des Herrn Ertz-Bischoffs zu Saltzburg/ als der Röm. Kayserl. Majest. höchst ansehnl. Principal-Commissarii Hochfürstl. Gn. in Person/ neben deroselben Ihre in 30. Mann bestandene Guardi und Trabanten.

Ihre Fürstliche Gnaden Herr Bischoff zu Wormbs/ als Chur-Mayntzischer Principal-Gesandter/ und wegen Chur-Cölln.

Oesterreich- und Saltzburgische Principal-Gesandte/ auch Ihre Fürstl. Gnaden Herr Abt von Fulda in Person in einem Glied.

Des Herrn Ertz-Bischoffs Hochfürstl. Gnaden Obrist-Hofmeister Freyherr von Preußing/ auch mit demselben Herr von Libelfing/ Herr Graf von Trautsohn/ Herr Graf von Königsegg/ Herr Graf von Thun/ und mehr andere Dom-Herren/ so denn die Hochfürstl. Edel-Knaben.

Von der Thum-Kirche biß an das Rathhauß/ ist eine höltzerne Banck gelegt gewest/ und hat zu beyden Seiten die Bürgerschafft mit 6. Fahnen auffgewartet.

Als man nun solcher gestalt an das Rathhauß kommen/ seynd von der Stiegen an/ biß zur Saal-Thür 30. in 40. Mann mit kurtzen Gewehr aus hiesiger Stadt-Guarde gestanden/ und hart an der Thür/ ist von Ihr. Hochfl. Gnaden Dero Truchses/ Herr Hauptmann Söll zur Aufsicht commandirt/ deme hiesiger Guardi-Wachtmeister Lieutenant ist zugegeben gewesen.

Seynd also mehr höchstgedachte Ihre Hochfürstl. Gnaden zu Saltzburg/ mit den anwesenden Ständen und Gesandschafften/ um 11. Uhr in den Saal/ welcher von Ihro Hochfl. Gnaden mit schönen grossen und reich-gewürckten Tappeten geziert gewest/ kommen/ und haben die Erb-Frey- und Reichs-Städte/ zur Seiten der Geistlichen Banck/ an die vor sie zugerichtete 5. Bäncke/ welche/ wie die andere auch ihnen zur Rechten gestandene 6. Bäncke/ darauff die Cammer-Herren und Cavalliers gesessen/ mit grünen Tuch überzogen gewest/ ihren Sitz genommen/ die Fürstlichen seynd so fort zu ihren Bäncken innerhalb des Gattern/ auff eine Staffel erhöhet/ die ingleichen/ wie die Over-Bäncke und zwey Neben-Bäncke an den Gatter/ auch mit grünen Tuch bezogen/ getreten/ die Churfürstl. Principalen/ auff die von dem Herrn Reichs-Marschalln beschehene Anweisung/ zu ihren/ auff zwey Staffel erhobenen Bäncken/ welche auch die Session vor den Herren Chur-Trierischen/ und der Directorial-Tisch/ mit denen ersten 3. Sessionen auff der Geistlichen Banck/ vor Oesterreich/ Salzburg/ und Jh. Fürstl. Gn. zu Fulda/ mit rothen Sammet bekleidet gewest/ gegangen. Ihr. Hoch-Fürstl. Gnaden aber/ haben sich zu dem auf 4. Staffel von den Churfürstl. Sessionen abe/ um 2. Staffel hoch auffgerichteten Thron/ dessen Bühne mit rothen Tuch überlegt gewest/ begeben/ und unter einem Baldachin, so mit dem Ertz-Bischöflichen Wapen/ von güldnen und rothsammeten breiten Strichen gemacht gewest/ vor dem darunter mit gantz güldenen Knöpffen/ und gantz güldenen Stücken überzogen gestelleten Sessel/ darinn dergleichen Küssen lag/ so lang unbedeckt gestanden/ biß die Churfürstlichen Principal-Gesandte/ wie auch des Herrn Abtens zu Fulda Fürstl. Gnaden und übrige Geist- und Weltliche Herren Abgesandte/ zu ihren Sessionen gekommen/ auch sich eher nicht gesetzt/ biß die Churfürstl. samt Oesterreich/ Saltzburg und Fulda/ mit niedergesessen/ doch ferners unbedeckt verblieben/ biß sie nach abgelesener Proposition, selbst zu reden anfiengen/ da sie den Hut aufgesetzet/ welchen sie dann gleichfalls unterwährender Unterredung offt abgenommen/ und her-

nach/ wie ſie ausgeredet/ wieder herunter behalten: Hierauff wurde der Saal geſchloſſen/ da der Herr Graff von Wolckenſtein an der weltlichen Banck/ 2. Schuch etwan von dem Tiſch des Chur-Maintziſchen Directorii ſtehend/ gegen des Herrn Ertz-Biſchoffs Hochfl. Gn. zu reden angefangen/ und einen Vortrag gethan.

Nach dieſem empfing von viel höchſt-ernannter Ihr. Hochfürſtl. Gn. die Propoſition mit ſehr tieffer Reverenz, der Ihm zur Lincken ſtehende Herr Reichs-Hoffrath von Crane/ welcher ſolche dem Saltzburgiſchen Cammerrath/ Herrn Conrad Bartholomæo Opeln/ der ihm biß an die Staffel entgegen gegangen/ gelieffert.

Bemelter Herr Opel/ nachdem Er ſich wieder zu dem Directorial-Tiſch/ hinter dem Herrn Graffen von Wolckenſtein verfügt/ hat derſelbe das Geſicht/ gegen des Herrn Ertz-Biſchoffs Hochfürſtlichen Gnaden wendend/ die Propoſition, wohl vernemlich abgeleſen.

Nach deren Ableſung gedachter Herr Opel dem Herrn Reichs-Hoffrath Crane hinwieder/ und dieſer Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Saltzburg/ dieſelbe überreicht.

Darauff Jhro Hochfl. Gn. zu Saltzburg ſelbſt eine wohlgeſetzte Rede gethan/ die Propoſitions-Puncten kürtzlich und gar ſtattlich wiederhohlet/ dabey ſich gegen Churfürſten und Stände/ als auch deren Anweſende Geſandſchafften und Räthe/ alles guten/ ſehr freundlich/ und reſpective gnädig mit offtermahligen Entblöſung anerboten. Hierauff ſeynd die Churfürſtl. Herren Principalen und die Secundarii von ihren Orten/ wie auch die Herren Fürſtl. und Reichs-Städtiſche/ doch iedes abſonderlich/ getreten/ und Deliberation gepflogen.

Die Churfl. zur Rechten des Throns/ bey ihrer Banck auff den Staffeln/ ſo dann die Fürſtl. in der Mitte des Saals/ inner den Gattern/ und dann ebenmäßig auch die Reichs-Städtiſche/ an ihren Ort zuſammen getreten.

Nach gepflogener Deliberation ſeynd die Churfürſtl. Principaln gleich nieder geſeſſen/ Herr Cantzler Mehl aber hat es an dienach verſammleten Fürſtl. Geſandte gebracht/ und iſt von dem Oeſterreichiſchen Directorio auch referiret worden. Und gleich ſo balden ward das Reichs-Städtiſche Directorium innerhalb des Gatters gefordert/ und als ſich der Herr Cantzler Mehl/ nomine des Reichs-Directorii zu ihnen gewendet/ iſt ſolches neben denen vorſitzenden Städten/ zu ihm getreten/ und das Reichs-Städtiſche Concluſum angezeigt.

Hiernechſt hat ieder Stand ſeinen vorigen Ort wieder eingenommen.

Auff welches der Herr Cantzler Mehl aufgeſtanden/ mit gebührender Ehrerbietung gegen S. Hochfürſtl. Gnaden zu Saltzburg/ die gewöhnliche Antwort und Danckſagung im Namen geſamter Stände abgelegt.

Worauff des Herrn Ertz-Biſchoffen Hochfürſtl. Gn. durch Herrn Crane/ dem Herrn Mehl die Propoſition wieder einhändigen laſſen.

Hiernach ſtunde Jhre Hochfürſtl. Gn. mit den geſamten Ständen auff/ traten etwas herunter/ redeten in etwas mit Jhro Hochfürſtl. Gnaden dem Herrn Biſchoff zu Worms/ biß man ſich zum Abgang völlig geſchickt.

Und iſt man in voriger Ordnung wiederum nach dem Biſchoffs-Hoff gangen/ es hat auch der Actus auff dem Rahthauß præciſe von 11. biß 12. Uhren gewähret/ und glücklich und wohl geendiget worden.

Als man nach dem zu End gehen in die Ritter-Stuben wieder gekomm n/ ſeynd die Chur- und Fürſtl. wieder in die innere Ante-Cameram gangen/ und nach und nach wieder heraus/ und anheim gefahren/ die Churfl. Herren Principaln aber/ welche abermahls in Jhro Hochfürſtl. Gnaden Gemach geweſt/ hat der Herr Ertz-Biſchoff/ wie auch den Herrn Abten zu Fulda/ mit Præſentirung der Hochfürſtl. Hand/ vor der Thür der innern Ante-Cameræ dimittiret.

Nota. Die bey dieſem Actu gehaltene Orationes ſind in des Autoris dieſes Wercks heraus gegebenen: Groſſer Herren vornehmer Miniſter und anderer berühmten Männer gehaltener Reden zu finden.

XI.

Kurtze doch gründliche Nachricht von den Reichs-Deputation-Tägen.

VOn den allgemeinen Reichs-Tägen werden unterſchieden die Deputation-Täge/ ſo man auch Comitia Deputativa oder Conventus Deputatorum nennet. Dieſe nun conſtituiret der Käyſer durch ſeine Commiſſarien/ und ſchicken darzu alle und iede

Chur-

Psalm 1

1 Blessed is the man that walketh not in the counsel of the ungodly, nor standeth in the way of sinners, nor sitteth in the seat of the scornful.

2 But his delight is in the law of the Lord, and in his law doth he exercise himself day and night.

3 And he shall be like a tree planted by the rivers of water, that bringeth forth his fruit in his season; his leaf also shall not wither; and whatsoever he doeth shall prosper.

4 The ungodly are not so: but are like the chaff which the wind driveth away.

5 Therefore the ungodly shall not stand in the judgment, nor sinners in the congregation of the righteous.

6 For the Lord knoweth the way of the righteous: but the way of the ungodly shall perish.

Psalm 2

1 Why do the heathen rage, and the people imagine a vain thing?

2 The kings of the earth set themselves, and the rulers take counsel together, against the Lord, and against his anointed, saying,

3 Let us break their bands asunder, and cast away their cords from us.

4 He that sitteth in the heavens shall laugh: the Lord shall have them in derision.

5 Then shall he speak unto them in his wrath, and vex them in his sore displeasure.

6 Yet have I set my king upon my holy hill of Sion.

7 I will declare the decree: the Lord hath said unto me, Thou art my son; this day have I begotten thee.

8 Ask of me, and I shall give thee the heathen for thine inheritance, and the uttermost parts of the earth for thy possession.

9 Thou shalt break them with a rod of iron, thou shalt dash them in pieces like a potter's vessel.

10 Be wise now therefore, O ye kings: be learned, ye that are judges of the earth.

11 Serve the Lord with fear, and rejoice unto him with reverence.

12 Kiss the son, lest he be angry, and ye perish from the way, when his wrath is kindled but a little. Blessed are all they that put their trust in him.

Psalm 3

1 Lord, how are they increased that trouble me! many are they that rise up against me.

2 Many there be which say of my soul, There is no help for him in his God.

3 But thou, O Lord, art a shield for me; my glory, and the lifter up of mine head.

4 I did cry unto the Lord with my voice, and he heard me out of his holy hill.

5 I laid me down and slept; I awaked; for the Lord sustained me.

6 I will not be afraid of ten thousands of people, that have set themselves against me round about.

7 Arise, O Lord; save me, O my God: for thou hast smitten all mine enemies upon the cheek bone; thou hast broken the teeth of the ungodly.

8 Salvation belongeth unto the Lord: thy blessing is upon thy people.

Psalm 4

1 Hear me when I call, O God of my righteousness: thou hast enlarged me when I was in distress; have mercy upon me, and hear my prayer.

2 O ye sons of men, how long will ye turn my glory into shame? how long will ye love vanity, and seek after leasing?

3 But know that the Lord hath set apart him that is godly for himself: the Lord will hear when I call unto him.

4 Stand in awe, and sin not: commune with your own heart upon your bed, and be still.

5 Offer the sacrifices of righteousness, and put your trust in the Lord.

6 There be many that say, Who will show us any good? Lord, lift thou up the light of thy countenance upon us.

7 Thou hast put gladness in my heart, more than in the time that their corn and their wine increased.

8 I will lay me down in peace, and sleep: for thou, Lord, only makest me dwell in safety.

Psalm 5

1 Give ear to my words, O Lord, consider my meditation.

2 Hearken unto the voice of my cry, my King, and my God: for unto thee will I pray.

3 My voice shalt thou hear in the morning, O Lord; in the morning will I direct my prayer unto thee, and will look up.

4 For thou art not a God that hath pleasure in wickedness: neither shall evil dwell with thee.

5 The foolish shall not stand in thy sight: thou hatest all workers of iniquity.

6 Thou shalt destroy them that speak leasing: the Lord will abhor the bloody and deceitful man.

7 But as for me, I will come into thy house in the multitude of thy mercy: and in thy fear will I worship toward thy holy temple.

8 Lead me, O Lord, in thy righteousness because of mine enemies; make thy way straight before my face.

9 For there is no faithfulness in their mouth; their inward part is very wickedness; their throat is an open sepulchre; they flatter with their tongue.

10 Destroy thou them, O God; let them fall by their own counsels; cast them out in the multitude of their transgressions; for they have rebelled against thee.

11 But let all those that put their trust in thee rejoice: let them ever shout for joy, because thou defendest them: let them also that love thy name be joyful in thee.

12 For thou, Lord, wilt bless the righteous; with favour wilt thou compass him as with a shield.

Psalm 6

1 O Lord, rebuke me not in thine anger, neither chasten me in thy hot displeasure.

2 Have mercy upon me, O Lord; for I am weak: O Lord, heal me; for my bones are vexed.

3 My soul is also sore vexed: but thou, O Lord, how long?

4 Return, O Lord, deliver my soul: oh save me for thy mercies' sake.

5 For in death there is no remembrance of thee: in the grave who shall give thee thanks?

6 I am weary with my groaning; all the night make I my bed to swim; I water my couch with my tears.

7 Mine eye is consumed because of grief; it waxeth old because of all mine enemies.

8 Depart from me, all ye workers of iniquity; for the Lord hath heard the voice of my weeping.

9 The Lord hath heard my supplication; the Lord will receive my prayer.

10 Let all mine enemies be ashamed and sore vexed: let them return and be ashamed suddenly.

Psalm 7

1 O Lord my God, in thee do I put my trust: save me from all them that persecute me, and deliver me:

2 Lest he tear my soul like a lion, rending it in pieces, while there is none to deliver.

3 O Lord my God, if I have done this; if there be iniquity in my hands;

4 If I have rewarded evil unto him that was at peace with me; (yea, I have delivered him that without cause is mine enemy:)

5 Let the enemy persecute my soul, and take it; yea, let him tread down my life upon the earth, and lay mine honour in the dust. Selah.

6 Arise, O Lord, in thine anger, lift up thyself because of the rage of mine enemies: and awake for me to the judgment that thou hast commanded.

7 So shall the congregation of the people compass thee about: for their sakes therefore return thou on high.

8 The Lord shall judge the people: judge me, O Lord, according to my righteousness, and according to mine integrity that is in me.

9 Oh let the wickedness of the wicked come to an end; but establish the just: for the righteous God trieth the hearts and reins.

10 My defence is of God, which saveth the upright in heart.

11 God judgeth the righteous, and God is angry with the wicked every day.

12 If he turn not, he will whet his sword; he hath bent his bow, and made it ready.

13 He hath also prepared for him the instruments of death; he ordaineth his arrows against the persecutors.

14 Behold, he travaileth with iniquity, and hath conceived mischief, and brought forth falsehood.

15 He made a pit, and digged it, and is fallen into the ditch which he made.

16 His mischief shall return upon his own head, and his violent dealing shall come down upon his own pate.

17 I will praise the Lord according to his righteousness: and will sing praise to the name of the Lord most high.

Psalm 8

1 O Lord our Lord, how excellent is thy name in all the earth! who hast set thy glory above the heavens.

2 Out of the mouth of babes and sucklings hast thou ordained strength because of thine enemies, that thou mightest still the enemy and the avenger.

3 When I consider thy heavens, the work of thy fingers, the moon and the stars, which thou hast ordained;

4 What is man, that thou art mindful of him? and the son of man, that thou visitest him?

5 For thou hast made him a little lower than the angels, and hast crowned him with glory and honour.

6 Thou madest him to have dominion over the works of thy hands; thou hast put all things under his feet:

7 All sheep and oxen, yea, and the beasts of the field;

8 The fowl of the air, and the fish of the sea, and whatsoever passeth through the paths of the seas.

9 O Lord our Lord, how excellent is thy name in all the earth!

Psalm 9

1 I will praise thee, O Lord, with my whole heart; I will show forth all thy marvellous works.

2 I will be glad and rejoice in thee: I will sing praise to thy name, O thou most High.

3 When mine enemies are turned back, they shall fall and perish at thy presence.

4 For thou hast maintained my right and my cause; thou satest in the throne judging right.

5 Thou hast rebuked the heathen, thou hast destroyed the wicked, thou hast put out their name for ever and ever.

6 O thou enemy, destructions are come to a perpetual end: and thou hast destroyed cities; their memorial is perished with them.

7 But the Lord shall endure for ever: he hath prepared his throne for judgment.

8 And he shall judge the world in righteousness, he shall minister judgment to the people in uprightness.

9 The Lord also will be a refuge for the oppressed, a refuge in times of trouble.

10 And they that know thy name will put their trust in thee: for thou, Lord, hast not forsaken them that seek thee.

11 Sing praises to the Lord, which dwelleth in Sion: declare among the people his doings.

12 When he maketh inquisition for blood, he remembereth them: he forgetteth not the cry of the humble.

13 Have mercy upon me, O Lord; consider my trouble which I suffer of them that hate me, thou that liftest me up from the gates of death:

14 That I may show forth all thy praise in the gates of the daughter of Sion: I will rejoice in thy salvation.

15 The heathen are sunk down in the pit that they made: in the net which they hid is their own foot taken.

16 The Lord is known by the judgment which he executeth: the wicked is snared in the work of his own hands. Higgaion. Selah.

17 The wicked shall be turned into hell, and all the nations that forget God.

18 For the needy shall not always be forgotten: the expectation of the poor shall not perish for ever.

19 Arise, O Lord; let not man prevail: let the heathen be judged in thy sight.

20 Put them in fear, O Lord: that the nations may know themselves but men. Selah.

Psalm 10

1 Why standest thou afar off, O Lord? why hidest thou thyself in times of trouble?

2 The wicked in his pride doth persecute the poor: let them be taken in the devices that they have imagined.

3 For the wicked boasteth of his heart's desire, and blesseth the covetous, whom the Lord abhorreth.

4 The wicked, through the pride of his countenance, will not seek after God: God is not in all his thoughts.

5 His ways are always grievous; thy judgments are far above out of his sight: as for all his enemies, he puffeth at them.

6 He hath said in his heart, I shall not be moved: for I shall never be in adversity.

7 His mouth is full of cursing and deceit and fraud: under his tongue is mischief and vanity.

8 He sitteth in the lurking places of the villages: in the secret places doth he murder the innocent: his eyes are privily set against the poor.

9 He lieth in wait secretly as a lion in his den: he lieth in wait to catch the poor: he doth catch the poor, when he draweth him into his net.

10 He croucheth, and humbleth himself, that the poor may fall by his strong ones.

11 He hath said in his heart, God hath forgotten: he hideth his face; he will never see it.

12 Arise, O Lord God, lift up thine hand: forget not the humble.

13 Wherefore doth the wicked contemn God? he hath said in his heart, Thou wilt not require it.

14 Thou hast seen it; for thou beholdest mischief and spite, to requite it with thy hand: the poor committeth himself unto thee; thou art the helper of the fatherless.

15 Break thou the arm of the wicked and the evil man: seek out his wickedness till thou find none.

16 The Lord is King for ever and ever: the heathen are perished out of his land.

17 Lord, thou hast heard the desire of the humble: thou preparest their heart, thou causest thine ear to hear:

18 To judge the fatherless and the oppressed, that the man of the earth may no more oppress.

Psalm 11

1 In the Lord put I my trust: how say ye to my soul, Flee as a bird to your mountain?

2 For, lo, the wicked bend their bow, they make ready their arrow upon the string, that they may privily shoot at the upright in heart.

3 If the foundations be destroyed, what can the righteous do?

4 The Lord is in his holy temple, the Lord's throne is in heaven: his eyes behold, his eyelids try, the children of men.

5 The Lord trieth the righteous: but the wicked and him that loveth violence his soul hateth.

6 Upon the wicked he shall rain snares, fire and brimstone, and an horrible tempest: this shall be the portion of their cup.

7 For the righteous Lord loveth righteousness; his countenance doth behold the upright.

Psalm 12

1 Help, Lord; for the godly man ceaseth; for the faithful fail from among the children of men.

2 They speak vanity every one with his neighbour: with flattering lips and with a double heart do they speak.

3 The Lord shall cut off all flattering lips, and the tongue that speaketh proud things:

4 Who have said, With our tongue will we prevail; our lips are our own: who is lord over us?

5 For the oppression of the poor, for the sighing of the needy, now will I arise, saith the Lord; I will set him in safety from him that puffeth at him.

6 The words of the Lord are pure words: as silver tried in a furnace of earth, purified seven times.

7 Thou shalt keep them, O Lord, thou shalt preserve them from this generation for ever.

8 The wicked walk on every side, when the vilest men are exalted.

Psalm 13

1 How long wilt thou forget me, O Lord? for ever? how long wilt thou hide thy face from me?

2 How long shall I take counsel in my soul, having sorrow in my heart daily? how long shall mine enemy be exalted over me?

3 Consider and hear me, O Lord my God: lighten mine eyes, lest I sleep the sleep of death;

4 Lest mine enemy say, I have prevailed against him; and those that trouble me rejoice when I am moved.

5 But I have trusted in thy mercy; my heart shall rejoice in thy salvation.

6 I will sing unto the Lord, because he hath dealt bountifully with me.

Psalm 14

1 The fool hath said in his heart, There is no God. They are corrupt, they have done abominable works, there is none that doeth good.

2 The Lord looked down from heaven upon the children of men, to see if there were any that did understand, and seek God.

3 They are all gone aside, they are all together become filthy: there is none that doeth good, no, not one.

4 Have all the workers of iniquity no knowledge? who eat up my people as they eat bread, and call not upon the Lord.

5 There were they in great fear: for God is in the generation of the righteous.

6 Ye have shamed the counsel of the poor, because the Lord is his refuge.

7 Oh that the salvation of Israel were come out of Sion! when the Lord bringeth back the captivity of his people, Jacob shall rejoice, and Israel shall be glad.

Psalm 15

1 Lord, who shall abide in thy tabernacle? who shall dwell in thy holy hill?

2 He that walketh uprightly, and worketh righteousness, and speaketh the truth in his heart.

3 He that backbiteth not with his tongue, nor doeth evil to his neighbour, nor taketh up a reproach against his neighbour.

4 In whose eyes a vile person is contemned; but he honoureth them that fear the Lord. He that sweareth to his own hurt, and changeth not.

5 He that putteth not out his money to usury, nor taketh reward against the innocent. He that doeth these things shall never be moved.

Psalm 16

1 Preserve me, O God: for in thee do I put my trust.

2 O my soul, thou hast said unto the Lord, Thou art my Lord: my goodness extendeth not to thee;

3 But to the saints that are in the earth, and to the excellent, in whom is all my delight.

4 Their sorrows shall be multiplied that hasten after another god: their drink offerings of blood will I not offer, nor take up their names into my lips.

5 The Lord is the portion of mine inheritance and of my cup: thou maintainest my lot.

6 The lines are fallen unto me in pleasant places; yea, I have a goodly heritage.

7 I will bless the Lord, who hath given me counsel: my reins also instruct me in the night seasons.

8 I have set the Lord always before me: because he is at my right hand, I shall not be moved.

9 Therefore my heart is glad, and my glory rejoiceth: my flesh also shall rest in hope.

10 For thou wilt not leave my soul in hell; neither wilt thou suffer thine Holy One to see corruption.

11 Thou wilt show me the path of life: in thy presence is fulness of joy; at thy right hand there are pleasures for evermore.

Psalm 17

1 Hear the right, O Lord, attend unto my cry, give ear unto my prayer, that goeth not out of feigned lips.

2 Let my sentence come forth from thy presence; let thine eyes behold the things that are equal.

3 Thou hast proved mine heart; thou hast visited me in the night; thou hast tried me, and shalt find nothing; I am purposed that my mouth shall not transgress.

4 Concerning the works of men, by the word of thy lips I have kept me from the paths of the destroyer.

5 Hold up my goings in thy paths, that my footsteps slip not.

6 I have called upon thee, for thou wilt hear me, O God: incline thine ear unto me, and hear my speech.

7 Show thy marvellous lovingkindness, O thou that savest by thy right hand them which put their trust in thee from those that rise up against them.

8 Keep me as the apple of the eye, hide me under the shadow of thy wings,

9 From the wicked that oppress me, from my deadly enemies, who compass me about.

10 They are inclosed in their own fat: with their mouth they speak proudly.

11 They have now compassed us in our steps: they have set their eyes bowing down to the earth;

12 Like as a lion that is greedy of his prey, and as it were a young lion lurking in secret places.

13 Arise, O Lord, disappoint him, cast him down: deliver my soul from the wicked, which is thy sword:

14 From men which are thy hand, O Lord, from men of the world, which have their portion in this life, and whose belly thou fillest with thy hid treasure: they are full of children, and leave the rest of their substance to their babes.

15 As for me, I will behold thy face in righteousness: I shall be satisfied, when I awake, with thy likeness.

Psalm 18

1 I will love thee, O Lord, my strength.

2 The Lord is my rock, and my fortress, and my deliverer; my God, my strength, in whom I will trust; my buckler, and the horn of my salvation, and my high tower.

3 I will call upon the Lord, who is worthy to be praised: so shall I be saved from mine enemies.

4 The sorrows of death compassed me, and the floods of ungodly men made me afraid.

5 The sorrows of hell compassed me about: the snares of death prevented me.

6 In my distress I called upon the Lord, and cried unto my God: he heard my voice out of his temple, and my cry came before him, even into his ears.

7 Then the earth shook and trembled; the foundations also of the hills moved and were shaken, because he was wroth.

8 There went up a smoke out of his nostrils, and fire out of his mouth devoured: coals were kindled by it.

9 He bowed the heavens also, and came down: and darkness was under his feet.

10 And he rode upon a cherub, and did fly: yea, he did fly upon the wings of the wind.

11 He made darkness his secret place; his pavilion round about him were dark waters and thick clouds of the skies.

12 At the brightness that was before him his thick clouds passed, hailstones and coals of fire.

13 The Lord also thundered in the heavens, and the Highest gave his voice; hailstones and coals of fire.

14 Yea, he sent out his arrows, and scattered them; and he shot out lightnings, and discomfited them.

15 Then the channels of waters were seen, and the foundations of the world were discovered at thy rebuke, O Lord, at the blast of the breath of thy nostrils.

16 He sent from above, he took me, he drew me out of many waters;

17 He delivered me from my strong enemy, and from them which hated me: for they were too strong for me.

18 They prevented me in the day of my calamity: but the Lord was my stay.

19 He brought me forth also into a large place; he delivered me, because he delighted in me.

20 The Lord rewarded me according to my righteousness: according to the cleanness of my hands hath he recompensed me.

21 For I have kept the ways of the Lord, and have not wickedly departed from my God.

22 For all his judgments were before me, and I did not put away his statutes from me.

23 I was also upright before him, and I kept myself from mine iniquity.

24 Therefore the Lord hath recompensed me according to my righteousness, according to the cleanness of my hands in his eye sight.

25 With the merciful thou wilt show thyself merciful, with an upright man thou wilt show thyself upright;

26 With the pure thou wilt show thyself pure; and with the froward thou wilt show thyself unsavoury.

27 For thou wilt save the afflicted people: but wilt bring down high looks.

28 For thou wilt light my candle: the Lord my God will enlighten my darkness.

29 For by thee I have run through a troop: by my God have I leaped over a wall.

30 As for God, his way is perfect: the word of the Lord is tried: he is a buckler to all those that trust in him.

31 For who is God save the Lord? or who is a rock save our God?

32 It is God that girdeth me with strength, and maketh my way perfect.

33 He maketh my feet like hinds' feet, and setteth me upon my high places.

34 He teacheth my hands to war, so that a bow of steel is broken by mine arms.

35 Thou hast also given me the shield of thy salvation: and thy right hand hath holden me up, and thy gentleness hath made me great.

36 Thou hast enlarged my steps under me, that my feet did not slip.

37 I have pursued mine enemies, and overtaken them: neither did I turn again till they were consumed.

38 I have wounded them that they were not able to rise: they are fallen under my feet.

39 For thou hast girded me with strength unto the battle: thou hast subdued under me those that rose up against me.

40 Thou hast also given me the necks of mine enemies, that I might destroy them that hate me.

41 They cried, but there was none to save them: even unto the Lord, but he answered them not.

42 Then did I beat them small as the dust before the wind: I did cast them out as the mire of the street.

43 Thou hast delivered me from the strivings of the people, and thou hast made me the head of the heathen: a people whom I have not known shall serve me.

44 As soon as they hear of me, they shall obey me: the strangers shall submit themselves unto me.

45 The strangers shall fade away, and be afraid out of their close places.

46 The Lord liveth; and blessed be my rock; and let the God of my salvation be exalted.

47 It is God that avengeth me, and subdueth the people under me.

48 He delivereth me from mine enemies: yea, thou liftest me up above those that rise up against me: thou hast delivered me from the violent man.

49 Therefore will I give thanks unto thee, O Lord, among the heathen, and sing praises unto thy name.

50 Great deliverance giveth he to his king; and showeth mercy to his anointed, unto David, and his seed for evermore.

Psalm 19

1 The heavens declare the glory of God; and the firmament showeth his handywork.

2 Day unto day uttereth speech, and night unto night showeth knowledge.

3 There is no speech nor language, where their voice is not heard.

4 Their line is gone out through all the earth, and their words to the end of the world. In them hath he set a tabernacle for the sun,

5 Which is as a bridegroom coming out of his chamber, and rejoiceth as a strong man to run a race.

6 His going forth is from the end of the heaven, and his circuit unto the ends of it: and there is nothing hid from the heat thereof.

7 The law of the Lord is perfect, converting the soul: the testimony of the Lord is sure, making wise the simple.

8 The statutes of the Lord are right, rejoicing the heart: the commandment of the Lord is pure, enlightening the eyes.

9 The fear of the Lord is clean, enduring for ever: the judgments of the Lord are true and righteous altogether.

10 More to be desired are they than gold, yea, than much fine gold: sweeter also than honey and the honeycomb.

11 Moreover by them is thy servant warned: and in keeping of them there is great reward.

12 Who can understand his errors? cleanse thou me from secret faults.

13 Keep back thy servant also from presumptuous sins; let them not have dominion over me: then shall I be upright, and I shall be innocent from the great transgression.

14 Let the words of my mouth, and the meditation of my heart, be acceptable in thy sight, O Lord, my strength, and my redeemer.

Psalm 20

1 The Lord hear thee in the day of trouble; the name of the God of Jacob defend thee;

2 Send thee help from the sanctuary, and strengthen thee out of Sion;

3 Remember all thy offerings, and accept thy burnt sacrifice. Selah.

4 Grant thee according to thine own heart, and fulfil all thy purpose.

5 We will rejoice in thy salvation, and in the name of our God we will set up our banners: the Lord fulfil all thy petitions.

6 Now know I that the Lord saveth his anointed; he will hear him from his holy heaven with the saving strength of his right hand.

7 Some trust in chariots, and some in horses: but we will remember the name of the Lord our God.

8 They are brought down and fallen: but we are risen, and stand upright.

9 Save, Lord: let the King hear us when we call.

Psalm 21

1 The king shall joy in thy strength, O Lord; and in thy salvation how greatly shall he rejoice!

2 Thou hast given him his heart's desire, and hast not withholden the request of his lips. Selah.

3 For thou preventest him with the blessings of goodness: thou settest a crown of pure gold on his head.

4 He asked life of thee, and thou gavest it him, even length of days for ever and ever.

5 His glory is great in thy salvation: honour and majesty hast thou laid upon him.

6 For thou hast made him most blessed for ever: thou hast made him exceeding glad with thy countenance.

7 For the king trusteth in the Lord, and through the mercy of the most High he shall not be moved.

8 Thine hand shall find out all thine enemies: thy right hand shall find out those that hate thee.

9 Thou shalt make them as a fiery oven in the time of thine anger: the Lord shall swallow them up in his wrath, and the fire shall devour them.

10 Their fruit shalt thou destroy from the earth, and their seed from among the children of men.

11 For they intended evil against thee: they imagined a mischievous device, which they are not able to perform.

12 Therefore shalt thou make them turn their back, when thou shalt make ready thine arrows upon thy strings against the face of them.

13 Be thou exalted, Lord, in thine own strength: so will we sing and praise thy power.

Psalm 22

1 My God, my God, why hast thou forsaken me? why art thou so far from helping me, and from the words of my roaring?

2 O my God, I cry in the day time, but thou hearest not; and in the night season, and am not silent.

3 But thou art holy, O thou that inhabitest the praises of Israel.

4 Our fathers trusted in thee: they trusted, and thou didst deliver them.

5 They cried unto thee, and were delivered: they trusted in thee, and were not confounded.

6 But I am a worm, and no man; a reproach of men, and despised of the people.

7 All they that see me laugh me to scorn: they shoot out the lip, they shake the head, saying,

8 He trusted on the Lord that he would deliver him: let him deliver him, seeing he delighted in him.

9 But thou art he that took me out of the womb: thou didst make me hope when I was upon my mother's breasts.

10 I was cast upon thee from the womb: thou art my God from my mother's belly.

11 Be not far from me; for trouble is near; for there is none to help.

12 Many bulls have compassed me: strong bulls of Bashan have beset me round.

13 They gaped upon me with their mouths, as a ravening and a roaring lion.

14 I am poured out like water, and all my bones are out of joint: my heart is like wax; it is melted in the midst of my bowels.

15 My strength is dried up like a potsherd; and my tongue cleaveth to my jaws; and thou hast brought me into the dust of death.

16 For dogs have compassed me: the assembly of the wicked have inclosed me: they pierced my hands and my feet.

17 I may tell all my bones: they look and stare upon me.

18 They part my garments among them, and cast lots upon my vesture.

19 But be not thou far from me, O Lord: O my strength, haste thee to help me.

20 Deliver my soul from the sword; my darling from the power of the dog.

21 Save me from the lion's mouth: for thou hast heard me from the horns of the unicorns.

22 I will declare thy name unto my brethren: in the midst of the congregation will I praise thee.

23 Ye that fear the Lord, praise him; all ye the seed of Jacob, glorify him; and fear him, all ye the seed of Israel.

24 For he hath not despised nor abhorred the affliction of the afflicted; neither hath he hid his face from him; but when he cried unto him, he heard.

25 My praise shall be of thee in the great congregation: I will pay my vows before them that fear him.

26 The meek shall eat and be satisfied: they shall praise the Lord that seek him: your heart shall live for ever.

27 All the ends of the world shall remember and turn unto the Lord: and all the kindreds of the nations shall worship before thee.

28 For the kingdom is the Lord's: and he is the governor among the nations.

29 All they that be fat upon earth shall eat and worship: all they that go down to the dust shall bow before him: and none can keep alive his own soul.

30 A seed shall serve him; it shall be accounted to the Lord for a generation.

31 They shall come, and shall declare his righteousness unto a people that shall be born, that he hath done this.

Psalm 23

1 The Lord is my shepherd; I shall not want.

2 He maketh me to lie down in green pastures: he leadeth me beside the still waters.

3 He restoreth my soul: he leadeth me in the paths of righteousness for his name's sake.

4 Yea, though I walk through the valley of the shadow of death, I will fear no evil: for thou art with me; thy rod and thy staff they comfort me.

5 Thou preparest a table before me in the presence of mine enemies: thou anointest my head with oil; my cup runneth over.

6 Surely goodness and mercy shall follow me all the days of my life: and I will dwell in the house of the Lord for ever.

Psalm 24

1 The earth is the Lord's, and the fulness thereof; the world, and they that dwell therein.

2 For he hath founded it upon the seas, and established it upon the floods.

3 Who shall ascend into the hill of the Lord? or who shall stand in his holy place?

4 He that hath clean hands, and a pure heart; who hath not lifted up his soul unto vanity, nor sworn deceitfully.

5 He shall receive the blessing from the Lord, and righteousness from the God of his salvation.

6 This is the generation of them that seek him, that seek thy face, O Jacob. Selah.

7 Lift up your heads, O ye gates; and be ye lift up, ye everlasting doors; and the King of glory shall come in.

8 Who is this King of glory? The Lord strong and mighty, the Lord mighty in battle.

9 Lift up your heads, O ye gates; even lift them up, ye everlasting doors; and the King of glory shall come in.

10 Who is this King of glory? The Lord of hosts, he is the King of glory. Selah.

Psalm 25

1 Unto thee, O Lord, do I lift up my soul.

2 O my God, I trust in thee: let me not be ashamed, let not mine enemies triumph over me.

3 Yea, let none that wait on thee be ashamed: let them be ashamed which transgress without cause.

4 Show me thy ways, O Lord; teach me thy paths.

5 Lead me in thy truth, and teach me: for thou art the God of my salvation; on thee do I wait all the day.

6 Remember, O Lord, thy tender mercies and thy lovingkindnesses; for they have been ever of old.

7 Remember not the sins of my youth, nor my transgressions: according to thy mercy remember thou me for thy goodness' sake, O Lord.

8 Good and upright is the Lord: therefore will he teach sinners in the way.

9 The meek will he guide in judgment: and the meek will he teach his way.

10 All the paths of the Lord are mercy and truth unto such as keep his covenant and his testimonies.

11 For thy name's sake, O Lord, pardon mine iniquity; for it is great.

12 What man is he that feareth the Lord? him shall he teach in the way that he shall choose.

13 His soul shall dwell at ease; and his seed shall inherit the earth.

14 The secret of the Lord is with them that fear him; and he will show them his covenant.

15 Mine eyes are ever toward the Lord; for he shall pluck my feet out of the net.

16 Turn thee unto me, and have mercy upon me; for I am desolate and afflicted.

17 The troubles of my heart are enlarged: O bring thou me out of my distresses.

18 Look upon mine affliction and my pain; and forgive all my sins.

19 Consider mine enemies; for they are many; and they hate me with cruel hatred.

20 O keep my soul, and deliver me: let me not be ashamed; for I put my trust in thee.

21 Let integrity and uprightness preserve me; for I wait on thee.

22 Redeem Israel, O God, out of all his troubles.

Psalm 26

1 Judge me, O Lord; for I have walked in mine integrity: I have trusted also in the Lord; therefore I shall not slide.

2 Examine me, O Lord, and prove me; try my reins and my heart.

3 For thy lovingkindness is before mine eyes: and I have walked in thy truth.

4 I have not sat with vain persons, neither will I go in with dissemblers.

5 I have hated the congregation of evil doers; and will not sit with the wicked.

6 I will wash mine hands in innocency: so will I compass thine altar, O Lord:

7 That I may publish with the voice of thanksgiving, and tell of all thy wondrous works.

8 Lord, I have loved the habitation of thy house, and the place where thine honour dwelleth.

9 Gather not my soul with sinners, nor my life with bloody men:

10 In whose hands is mischief, and their right hand is full of bribes.

11 But as for me, I will walk in mine integrity: redeem me, and be merciful unto me.

12 My foot standeth in an even place: in the congregations will I bless the Lord.

Psalm 27

1 The Lord is my light and my salvation; whom shall I fear? the Lord is the strength of my life; of whom shall I be afraid?

2 When the wicked, even mine enemies and my foes, came upon me to eat up my flesh, they stumbled and fell.

3 Though an host should encamp against me, my heart shall not fear: though war should rise against me, in this will I be confident.

4 One thing have I desired of the Lord, that will I seek after; that I may dwell in the house of the Lord all the days of my life, to behold the beauty of the Lord, and to inquire in his temple.

5 For in the time of trouble he shall hide me in his pavilion: in the secret of his tabernacle shall he hide me; he shall set me up upon a rock.

6 And now shall mine head be lifted up above mine enemies round about me: therefore will I offer in his tabernacle sacrifices of joy; I will sing, yea, I will sing praises unto the Lord.

7 Hear, O Lord, when I cry with my voice: have mercy also upon me, and answer me.

8 When thou saidst, Seek ye my face; my heart said unto thee, Thy face, Lord, will I seek.

9 Hide not thy face far from me; put not thy servant away in anger: thou hast been my help; leave me not, neither forsake me, O God of my salvation.

10 When my father and my mother forsake me, then the Lord will take me up.

11 Teach me thy way, O Lord, and lead me in a plain path, because of mine enemies.

12 Deliver me not over unto the will of mine enemies: for false witnesses are risen up against me, and such as breathe out cruelty.

13 I had fainted, unless I had believed to see the goodness of the Lord in the land of the living.

14 Wait on the Lord: be of good courage, and he shall strengthen thine heart: wait, I say, on the Lord.

Psalm 28

1 Unto thee will I cry, O Lord my rock; be not silent to me: lest, if thou be silent to me, I become like them that go down into the pit.

2 Hear the voice of my supplications, when I cry unto thee, when I lift up my hands toward thy holy oracle.

3 Draw me not away with the wicked, and with the workers of iniquity, which speak peace to their neighbours, but mischief is in their hearts.

4 Give them according to their deeds, and according to the wickedness of their endeavours: give them after the work of their hands; render to them their desert.

5 Because they regard not the works of the Lord, nor the operation of his hands, he shall destroy them, and not build them up.

6 Blessed be the Lord, because he hath heard the voice of my supplications.

7 The Lord is my strength and my shield; my heart trusted in him, and I am helped: therefore my heart greatly rejoiceth; and with my song will I praise him.

8 The Lord is their strength, and he is the saving strength of his anointed.

9 Save thy people, and bless thine inheritance: feed them also, and lift them up for ever.

Psalm 29

1 Give unto the Lord, O ye mighty, give unto the Lord glory and strength.

2 Give unto the Lord the glory due unto his name; worship the Lord in the beauty of holiness.

3 The voice of the Lord is upon the waters: the God of glory thundereth: the Lord is upon many waters.

4 The voice of the Lord is powerful; the voice of the Lord is full of majesty.

5 The voice of the Lord breaketh the cedars; yea, the Lord breaketh the cedars of Lebanon.

6 He maketh them also to skip like a calf; Lebanon and Sirion like a young unicorn.

7 The voice of the Lord divideth the flames of fire.

8 The voice of the Lord shaketh the wilderness; the Lord shaketh the wilderness of Kadesh.

9 The voice of the Lord maketh the hinds to calve, and discovereth the forests: and in his temple doth every one speak of his glory.

10 The Lord sitteth upon the flood; yea, the Lord sitteth King for ever.

11 The Lord will give strength unto his people; the Lord will bless his people with peace.

Psalm 30

1 I will extol thee, O Lord; for thou hast lifted me up, and hast not made my foes to rejoice over me.

2 O Lord my God, I cried unto thee, and thou hast healed me.

3 O Lord, thou hast brought up my soul from the grave: thou hast kept me alive, that I should not go down to the pit.

4 Sing unto the Lord, O ye saints of his, and give thanks at the remembrance of his holiness.

5 For his anger endureth but a moment; in his favour is life: weeping may endure for a night, but joy cometh in the morning.

6 And in my prosperity I said, I shall never be moved.

7 Lord, by thy favour thou hast made my mountain to stand strong: thou didst hide thy face, and I was troubled.

8 I cried to thee, O Lord; and unto the Lord I made supplication.

9 What profit is there in my blood, when I go down to the pit? Shall the dust praise thee? shall it declare thy truth?

10 Hear, O Lord, and have mercy upon me: Lord, be thou my helper.

11 Thou hast turned for me my mourning into dancing: thou hast put off my sackcloth, and girded me with gladness;

12 To the end that my glory may sing praise to thee, and not be silent. O Lord my God, I will give thanks unto thee for ever.

Psalm 31

1 In thee, O Lord, do I put my trust; let me never be ashamed: deliver me in thy righteousness.

2 Bow down thine ear to me; deliver me speedily: be thou my strong rock, for a house of defence to save me.

3 For thou art my rock and my fortress; therefore for thy name's sake lead me, and guide me.

4 Pull me out of the net that they have laid privily for me: for thou art my strength.

5 Into thine hand I commit my spirit: thou hast redeemed me, O Lord God of truth.

6 I have hated them that regard lying vanities: but I trust in the Lord.

7 I will be glad and rejoice in thy mercy: for thou hast considered my trouble; thou hast known my soul in adversities;

8 And hast not shut me up into the hand of the enemy: thou hast set my feet in a large room.

9 Have mercy upon me, O Lord, for I am in trouble: mine eye is consumed with grief, yea, my soul and my belly.

10 For my life is spent with grief, and my years with sighing: my strength faileth because of mine iniquity, and my bones are consumed.

11 I was a reproach among all mine enemies, but especially among my neighbours, and a fear to mine acquaintance: they that did see me without fled from me.

12 I am forgotten as a dead man out of mind: I am like a broken vessel.

13 For I have heard the slander of many: fear was on every side: while they took counsel together against me, they devised to take away my life.

14 But I trusted in thee, O Lord: I said, Thou art my God.

15 My times are in thy hand: deliver me from the hand of mine enemies, and from them that persecute me.

16 Make thy face to shine upon thy servant: save me for thy mercies' sake.

17 Let me not be ashamed, O Lord; for I have called upon thee: let the wicked be ashamed, and let them be silent in the grave.

18 Let the lying lips be put to silence; which speak grievous things proudly and contemptuously against the righteous.

19 Oh how great is thy goodness, which thou hast laid up for them that fear thee; which thou hast wrought for them that trust in thee before the sons of men!

20 Thou shalt hide them in the secret of thy presence from the pride of man: thou shalt keep them secretly in a pavilion from the strife of tongues.

21 Blessed be the Lord: for he hath showed me his marvellous kindness in a strong city.

22 For I said in my haste, I am cut off from before thine eyes: nevertheless thou heardest the voice of my supplications when I cried unto thee.

23 O love the Lord, all ye his saints: for the Lord preserveth the faithful, and plentifully rewardeth the proud doer.

24 Be of good courage, and he shall strengthen your heart, all ye that hope in the Lord.

Psalm 32

1 Blessed is he whose transgression is forgiven, whose sin is covered.

2 Blessed is the man unto whom the Lord imputeth not iniquity, and in whose spirit there is no guile.

3 When I kept silence, my bones waxed old through my roaring all the day long.

4 For day and night thy hand was heavy upon me: my moisture is turned into the drought of summer. Selah.

5 I acknowledged my sin unto thee, and mine iniquity have I not hid. I said, I will confess my transgressions unto the Lord; and thou forgavest the iniquity of my sin. Selah.

6 For this shall every one that is godly pray unto thee in a time when thou mayest be found: surely in the flood of great waters they shall not come nigh unto him.

7 Thou art my hiding place; thou shalt preserve me from trouble; thou shalt compass me about with songs of deliverance. Selah.

8 I will instruct thee and teach thee in the way which thou shalt go: I will guide thee with mine eye.

9 Be ye not as the horse, or as the mule, which have no understanding: whose mouth must be held in with bit and bridle, lest they come near unto thee.

10 Many sorrows shall be to the wicked: but he that trusteth in the Lord, mercy shall compass him about.

11 Be glad in the Lord, and rejoice, ye righteous: and shout for joy, all ye that are upright in heart.

Psalm 33

1 Rejoice in the Lord, O ye righteous: for praise is comely for the upright.

2 Praise the

ſtein / Nahmens Johann Auguſtus / und endlich Herr Hertzog Johann Caſimir zu Sachſen / und Herr Hertzog Friedrich zu Würtenberg / alle gleichfalls perſönlich bey Käyſerl. Majeſtät erſchienen / und haben ſich in der Kammer præſentiret.

Wie nun der Herr Churfürſt zu Cölln / neben Dero jungen Vettern / Herrn Hertzog Maximilian von Bayern / ſamt Herrn Landgraff George Ludewigen zu Lüchtenberg / und dem jungen Herr Hertzog Auguſto zu Holſtein / auch Herrn Graffen Salentino von Iſenburg / im Käyſerlichen Palatio erſchienen / und ſich Seine Cuhrfürſtl. Gnaden in ein Jhro angezeigtes Zimmer begeben / und daſelbſt gewartet / haben mitler weil Jhro Käyſerl. Majeſtät ſich mit vorbenannten Chur- und Fürſten / und der abweſenden Bottſchafftern ſamt Jhro Käyſerl. Majeſtät Geheimen auch Cämmerern und Reichs-Hoff-Räthen / in die Ritter- oder Taffel-Stube / darinn Seſſiones für die Käyſerl. Majeſtät auch Chur- und Fürſten / ſamt denen darauff mit güldenen Stück / auch von Sammet und andern gebräuchlichen Tapeten und Gezierden aufs herrlichſte zugerichtet geweſen / begeben.

Vor Jhro Majeſtät / als ſie aus Jhrem Zimmer in vorberührte Ritter-Stube kommen / ſeynd hergegangen / Jhro Käyſerl. Majeſtät Geheime / Cämmerer und Hoff-Reichs-Räthe / und dann Jhro Käyſerl. Majeſtät Obriſter Hofmeiſter Herr Rumpff / auch höchſternannter Käyſerl. Majeſtät Obriſter Hoff-Marſchall / der Herr von Trautſon / beyde als Directorn dieſes Actus mit dem Hoffmeiſter-Stabe.

Darauff ſeynd gefolget / die auch Wolgebohrne / Edle Herren / als Herr George Freyherr zu Limburg / des Heil. Röm. Reichs Erbſchenck / mit der gantz güldenen Cron / darnach Herr Chriſtoff des Heil. Römiſchen Reichs Erbtruchſeß mit dem güldenen Reichs-Apffel / und dann Herr Carl von Hohenzollern des Heil. Röm. Reichs Erb-Cämmerer mit dem güldenen Scepter.

Nach dieſen iſt Herr Pfaltzgraff Philipps Ludwig bey Rhein / mit Jhro Fürſtl. Gnaden zwey Söhnen / und dem jungen Herrn Pfaltz-Grafen / Johann Auguſten bey Rhein von Lützelſtein kommen.

Darnach Herr Hertzog Johann Caſimir zu Sachſen / Herr Friedrich Hertzog zu Würtenberg / und dann der zweyen abweſenden Churfürſten Pfaltz und Brandenburg verordnete Bothſchaffter mit einander.

Nach denen ſeynd gefolget der Herr Erb-Marſchall und Adminiſtrator der Chur-Sachſen mit dem bloſſen Schwerdt / und hat daſſelbige Jhro Käyſ. Maj. vorher getragen.

Darauf iſt die Käyſerl. Majeſtät gegangen / welcher gefolgt Herr Churfürſt Wolffgang zu Maintz / des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlar / Herr Johann Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Trier / des H. Reichs durch Gallien Ertz-Cantzler / und dann Herr Ertz-Biſchoff Wolff Dietrich zu Saltzburg / und Herr Biſchoff Julius zu Würtzburg und Hertzog zu Francken.

Nach dem nun die Käyſerl. Majeſtät ſich in ihren Käyſerl. zugerichteten Stul unter einem Himmel / ſo von güldenen Stück gezieret geweſen / niedergeſetzt / und die obgemeldte Chur- und Fürſten / Geiſt- und Weltliche / auch der 2. abweſenden Churfürſten Bottſchafften von den Herrn Directorn, ein ieder in ſeiner angehörigen Seſſion, niedergeſetzt; Wie auch der Herr Ertz-Marſchall und Adminiſtrator der Chur-Sachſen das bloſſe Schwerdt dem jungen Herrn von Pappenheim / als Erb-Marſchalln / bis auf Leiſtung des Jurmaents, zugeſtellt; Dann die Vorbenannte Reichs-Aemter die Käyſerl. Kleinodien für und über ſich haltend / ſich in Ordnung geſtellt / und endlich der Käyſerl. Maj. 4. Ehrnholden / als zween Reichs-Herolden / mit dem doppelten Adler / auf ieder Seiten einer / und die andern zween / als der Ungariſche zur lincken; und der Böhmiſche zur rechten Seite / in ihren Habiten zur Auffwartung ſich præſentirt. Ferner auch ein geraumer Platz vor dem groſſen Teppich / und ein geraumer Gang in die Ritter-Stube von der Kayſerl. Guardie durch die Menge des Volcks gemacht worden; Seynd darauff 6. Cölniſche abgefertigte Geſandtē / darunter 2. Fürſtl. Perſonen / als Hr. Maximilian / Hertzog in Bayern in der Mitten / Herr Georg Ludwig Landgraf zu Leuchtenberg / zu deſſen Rechten / und Hr. Graf Salentin von Iſenburg zur Lincken / folgends Herr Graf Hermann zu Manderſcheid / Hr. Cuno / Freyherr zu Minneberg / und Hr. D. Dietrich Biſterfeld in die Ritter-Stub getreten / und als ſie die Kayſ. Maj. anſichtig worden / all zugleich den erſten Fußfall bald nach dem Eingang gethan / darauff wieder auffgeſtanden / und in der Mitte den andern Fußfall / und dann vor dem / vor Jhro Kayſ. Maj. gebreiteten Teppich / den dritten Fußfall wiederum alle zugleich verfüget. Nach Beſchehung deſſen hat vorgedachter Cantzler erſtlich hochermeldten noch abweſenden erwehlten Ertz-Biſchoffs und Chur-Fürſtens zu Cölln Unter-

thänigkeit und Gehorsam Jhro Kayſ. Maj. allerunterthänigſt recommendire / und ferner mündl. fürgetragen / was gestalt gedachter Churfürſt Ernſt zu Cölln von einem Hochw. Dom-Capitul daſelbſt / zu einem Ertz-Biſchoffen u. Churfürſten ordentlich erwehlet worden / damit nun Seine Churfürſtl. Gnaden ſich deſto förderlicher bey Jh. Kayſ. Maj. in allem unterthänigem Gehorsam erzeigen / die Regalien und Lehen bitten und empfahen / und andere Schuldigkeit leiſten möchten / hätte ſie nicht unterlaſſen / die ordentliche Confirmation bey Päbſtl. Heiligkeit gehorſamlich zu ſuchen / allermaſſen ſie auch ſolche durch dero nach Rom abgefertigte Geſandten unlängſt richtig erlangt / geſtalt er / Herr Cantzler / ſelbige in Originali alsbald Jhro Kayſ. Majeſt. durch den Hn. Ertz-Biſchoff und Churfürſten zu Maynt̃ überliefert / mit fernerer unterthänigſter Bitte / Jhr. Kayſ. Maj. wolten Sr. Churfr. Gn. nunmehr als einem Churfürſten und Ertz-Biſchoffen zu Cölln / über deſſelben Ertz-Stiffts Weltlichkeit / Regalien / Obrigkeit / Jurisdiction und Churfl. Würden allergnädigſt / wie vor Alters verleihen / und ſie ſamt dero Ertz-Stifft Cölln / Land und Leuten / in väterlichen allergnädigſten Schutz und Schirm / auch Hulden und Gnaden nehmen und behalten / und wären Se. Churfl. Gnaden nicht weit von der Hand / auff gnädigſten Beſcheid wartende / auch in allem gehorſam und willig / ſich ſelbſt Jhro Kayſ. Majeſt. in aller Unterthänigkeit zu præſentiren / und gleicher maſſen um Belehnung zu bitten / und dagegen Jh. Kayſ. Maj. gewöhnlich- und ſchuldige Eydes-Pflicht zu leiſten / und ſonſtalles dasjenige zu thun / was Jhro als einem getreuen und gehorſamen Churfürſten obliege / gezieme und gebühre / auch es um Jhro Kayſerl. Majeſt. iederzeit äuſſerſten Vermögens unterthänigſt und gern verdienen wolte.

Darauff die Kayſ. Majeſt. durch ihren geheimen Rath u. Reichs-Hof-Vice-Cantzlers Amts-Verwaltern Hn. D. Joh. Wolff Freymond / in beyſeyn des Hn. Churfürſten zu Maynt̃ / denen Cölniſchen Churfl. knienden Fürſten und Räthen allergnädigſte willfährige Antwort / wofern gedachter Churfürſt zu Cölln ſich / dem Erbieten nach / perſönlich bey Jh. Kayſ. Maj. erzeigen würde / mit etwas langer Ausführung zierlich gegeben / deſſen die Cölln. Fürſtl. Abgeſandten und Räthe ſich gegen Jhro Kayſ. Maj. zum allerunterthänigſten bedanckt / auffgeſtanden / zugleich zurück gegangen / und im Ausgehen die drey Fußfälle / doch rückling / wieder gethan / ſich zu ihrem Herrn verfügt / und demſelben der Kayſ. Maj. willfährige Antwort und gnädigſte Bewilligung referirt.

Hierauff ſeynd Jhro Churfl. Gn. alsbald mit vorbenannten zweyen Fürſten und Dero Räthen und Beyſtänden / deren 12. an der Zahl geweſen / eingetreten / den erſten / andern und dritten Fußfall vor dem groſſen Teppich gethan / und eine ziemliche lange Rede gegen die Kayſ. Maj. vorgebracht / und die durch ſeinen Abgeſandten gethane Bitte und Suchen in tiefſter Reverenz wiederholet / darauff die Kayſ. Maj. ihm / durch den Hn. Churfürſten zu Maynt̃ / die vorher gethane Bewilligung nochmahls zuſagen laſſen / doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt / daß Jh. Churfl. Gn. die gewöhnliche Eydes-Pflicht leiſten ſolten / das dann Jhro Churfl. Gnaden gutwillig zu thun auff- und angenommen / zu dem Ende nicht allein Jh. Churfl. Gn. zu Maynt̃ das Evangelien-Buch von Jh. Kayſ. Maj. älteſtem Cämmerer / Chriſtoffen Popi / zur Hand genommen / und daſſelbe der Kayſ. Maj. als ſitzende in ihren Schoos und Hände gegeben / ſondern auch der Herr Adminiſtrator der Chur-Sachſen das Kayſ. bloſſe Schwerdt von dem Herrn von Pappenheim wieder empfangen / und damit vor Jh. Kayſ. Maj. gedienet. Auf welches der Hr. Churfürſt zu Cölln wieder auffgeſtanden / ſich zu Kayſerl. Maj. genahet und niedergekniet / da dann Jh. Churfl. Gn. Gn. zu Maynt̃ und Trier knieende das Evangelien-Buch in Jh. Kayſ. Maj. Schoos gehalten / der Hr. Churfürſt zu Cölln ſeine rechte Hand vorn auff die Bruſt geſetzet / und alſo den gewöhnlichen Eyd / ſo gedachter Jhro Kayſ. Maj. Vice-Cantzlers Verwalter fürgeleſen / von Wort zu Wort nachgeſagt und geleiſtet. Worauff der Erb-Marſchall und Adminiſtrator der Chur-Sachſen der der Kayſ. Maj. das bloſſe Schwerdt überantwortet / deſſen Knopff Jh. Maj. dem Hn. Churfürſten zu Cölln zu küſſen angeboten / den er dann mit Ehrerbietung angenommen und geküſſet. Als ſolches geſchehē / und Jh. Maj. das bloſſe Schwerdt dem Herrn Ertz-Marſchallen wieder gehändiget / iſt der belehnte Hr. Churfürſt wieder aufgeſtanden / ein wenig zurück gegangen / wieder nieder gekniet / und Jh. Kayſ. Maj. der Gebühr nach / in Unterthänigkeit vor ſolche Belehnung gedancket. Nach welcher Danckſagung Jhro Churfl. Gnad. mit ihren Fürſtlichen Beyſtänden / nach abgelegten dreyen Fußfällen / wieder aus der Ritter-Stuben getreten.

Nicht weniger ſeynd die Kayſerl. Majeſt. mit denen Chur- und Fürſtl. auch der abweſenden

Digitized by Google

ſenden zweyen Churfürſten Bothſchafftern aus ihren Seſſionen auffgeſtanden / und alle wieder in der Ordnung mit denen Kayſerlichen Erb-Aemtern und Kleinodien / wie hievor gemeldet / in die Kayſerl. Cammer gangen / und damit dieſer Actus herrlich und zierlich verrichtet worden.

Nota. Auff faſt eben dieſe Weiſe iſt von Käyſer Ferdinando III. Herrn Johann Philipp Churfürſten zu Maintz / Anno 1647. zu Regenſpurg die Belehnung perſöhnlich conferirt worden / und dieſes die letzte geweſen / ſo ein Churfürſt des Reichs in Perſon bißher empfangen.

XIV.

Beſchreibung / wie Hertzog Maximilian in Bayern Anno 1623. mit der Chur-Pfaltz von Kayſer Ferdinando II. beliehen worden.

WEn 25. Febr. 1623. wurde von dem Kayſer Ferdinando II. Hertzog Maximilian in Bayern mit der Chur-Pfaltz folgender geſtalt inveſtiret:

Erſtlich ſind Jhro Kayſerl. Majeſtät mit den neben einander vorhergehenden Graf Hans Georg von Hohen Zollern / den jungen Truchſeſſen von Wolffeck / und Grafen Vratislaus von Fürſtenberg / ſo den Kayſerl. Scepter / Cron und Reichs-Apfel getragen / und folgends dem Reichs Erb-Marſchall / ſo allein vor Jhr. Kayſ. Majeſt. hergehend / das Schwerdt geführet / aus Dero Kayſerl. Gemach / ſamt Chur-Maintz / Chur-Cölln / den Chur-Trieriſchen Geſandten / Biſchoffen zu Regenſpurg und beyden Land-Grafen von Heſſen-Darmſtadt / (denn die Chur-Sächſiſche und Brandenburgiſche Abgeſandten dieſem Actui nicht beygewohnet / wie auch der Spaniſche Ambaſſadeur, und Pfaltz-Neuburg ſich nicht dabey befunden) ſich in die Ritter-Stuben begeben / und in den Kayſerl. Thron / zu deſſen rechten Seiten die Kayſerl. und Königl. Herolden mit weiſſen Stäben in Händen geſtanden / niedergeſetzt. Darauff der Reichs-Vice-Cantzler eine ſtattliche Oration gethan / was geſtalt der geweſene Churfürſt Pfaltz-Graf Friedrich / als ein Rebell ſich wider Jhro Kayſerl. Majeſtät vergriffen / und die Chur verwircket / dahero in die Acht erkläret worden / und Jhro Majeſtät die Erſetzung ſolches Churfürſten-Officii, welches nothwendig wieder erſetzet werden müſte / heimgefallen. Wann dann der Hertzog in Bayern / Jhro Majeſtät und dem Reich / vor andern Ständen / unter ſolcher Rebellion / getreue officia præſtiret; Als hätten ſich Jhre Majeſtät reſolviret / ſolche Chur-Dignität / mit allen ihren Rechten / Seſſionen / Stimmen / Wahl / auff ihn zu transferiren / ſo demſelben hiermit zu notificiren ſeyn ſolte. Darauff Graf Johann von Hohenzollern / Bayeriſcher Ober-Cämmerer und Hof-Meiſter / ſamt dem Grafen Eggon von Fürſtenberg / des Hertzogen Hof-Marſchall / und einem von Preußig / ſolche propoſition angenommen / und Jhro Majeſtät Meynung / ihme Hertzogen von Bayren zu notificiren ſich erbothen / darüber neben dem Reichs-Erb-Marſchall abgetreten / dem Hertzogen dieſes alles referiret / und vor Jhro Majeſtät hernach wieder erſchienen / ihre Verrichtung / und daß der Hertzog ſich gegen Jhre Kayſ. Majeſtät der allergnädigſten Würdigung unterthänigſt bedancken thäte / auch zu erſcheinen / und die Schuldigkeit zu leiſten / anerbiethig wäre / vorgebracht. Worüber die Kayſerl. Majeſtät dem Hertzogen die Erſcheinung anzuzeigen / durch den Reichs-Vice-Cantzler befehlen laſſen.

Auf welches er / nebenſt dem Biſchoffe von Saltzburg / und ſeinem Bruder Hertzog Albrechten dreymahl niederkniend vor Jhro Kayſerl. Majeſtät erſchienen. Darauff hat der Reichs-Vice-Cantzler vorige Oration gegen den Hertzogen (ſo an den Bühnen zwiſchen den Ertz-Biſchoffen und ſeinen Brüdern / als ſeinen Aſſiſtenten / kniend verharret) wiederholet / und über vorige motiven auch darum / dieweil er aus dem Geblüt des Churfürſtl. Hauſes Pfaltz entſproſſen / aus Kayſerl. Macht / ihn zu des Heil. Reichs Ertz-Truchſeſſen und Chur-Fürſten publice renunciret / und demſelben vorige Dignitäten und prærogativas Electorales, als der Chur-Pfaltz Recht / Seſſion, Stimm und Wahl / abgeredter maſſen conferiret / und ihn zu Leiſtung der gewöhnlichen Chur-Pflicht angewieſen / darauff er ſich deſſen allen unterthänigſt bedancket / und ſich zu Leiſtung der Schuldigkeit ſelbſt anerbothen / inmaſſen denn auch erfolget / und er nechſt zu Jhro Majeſtät tretend / und vor derſelben kniend / indem ihm einer zur Rechten den Chur-Hut præſentiret / und zur Lincken der Graf von Leinigen das Pallium umgethan / mit Anrührung des heil. Evangelii / auff Vorſprechung des Reichs-Vice-Cantzlers / die Churfürſtl. Pflicht auff GOtt und das heil. Evangelium geleiſtet / und das von Jhro Majeſt. ihm vorgehaltene Schwerdt / (ſo der Reichs-

Erb-Marschall wieder zu sich genommen gehabt/ und Jhro Majestät zur rechten Hand gestanden) oder desselben Knopff geküsset/ darüber er Jhro Majestät cum extenuatione personæ suæ, & oblatione solita, hinwiederum allerunterthänigst Danck gesagt/worauff Jhro Majestät ihm mit entblößtem Haupt/ und gebotener rechten Hand Glück gewünscht/ darob sich der Hertzog samt vorgedachten seinen Beyständen / wiederum rückgänglich dreymahl niederkniend in die Käyserliche Anti-Cameram verfüget/ denen dann Jhre Majestät in voriger Solennität/ ausser daß ein Truchses von der Rher / als des Hertzogs in Bayern Officir, den Reichs-Apfel zu sich genommen / und selbigen zwischen Graf Hans Georg von Hohenzollern/ und den Grafen von Fürstenberg/ vor Jhr. Gnaden hergetragen/ gefolget.

Nota. Was der Chur-Pfältzische Geheime-Rath und Ober-Cammer-Herr/ Herr Graff von Dimantstein vor eine Rede vor dem Käyserl. Thron abgelegt/nachdem der ietzige Churfürst/ Herr Johann Wilhelm zu Pfaltz/ die die Lehen über den alten Electoratum Palatinum, das Ertz-Truchsessen-Amt und Vicariatum Imperii im Monat Julio 1708. wieder empfangen/ davon siehe den Anhang des IVten Theils vom Autore dieses Wercks heraus gegebener: Grosser Herren/ Vornehmer Ministren und anderer berühmten Männern gehaltener Reden.

XV.

Beschreibung/ wie im Nahmen Jhro Königl. Majestät in Pohlen/als Churfürstens zu Sachsen/ ingleichen Dero Herren Vettern zu Weissenfels/ Merseburg und Zeitz/ die Belehnung von der Röm. Kayserl. Majestät Anno 1702. geschehen.

AM 17. Augusti 1702. haben Jhro Käyserl. Majestät in der Favorite vor Wien/ denen sämtlichen Chur- und Fürstl. Sächsischen Gesandschafften die Reichs-Belehnung ertheilet. Und nachdem Jhro Käyserl. Maj. Tages vorher erwehnet/ daß sie allergnädigst resolvirt wären / ermeldter Chur- und Fürstl. Gesandschafft die Belehnung zu thun/ wurde noch desselben Abends die völlige Ordonnance dazu gegeben/ auch einem ieden Herrn Gesandten solches insonderheit durch einen Hof-Fourier notificiret. Es funden sich demnach am folgenden Morgen die Fürstliche Herren Gesandte/ als der Sachsen-Weissenfelsische/ von Rex, der Sachsen-Merseburgische von Einsiedel/ . und der Sachsen-Zeitzische von Williers/ ingleichen der von der Ernestinischen Linie gevollmächtigte Agent, von Koch/ bey der Churfürstl. Gesandschafft ein. Sie begaben sich ieder in seine Kutsche mit 2. Pferden bespannet/ gegen die Zeit/ da der geheime Rath bey Jhro Käyserl. Majestät angegangen war/ von dem Binderischen Garten-Hause nacher Hofe/ und stiegen vor dem Thor der Favorite aus/ weil bey währendem Geheimden Rath niemand in den innern Platz einfahren darff. Jetzt erwehnte Abgesandte nebst dem Agenten verzogen in der Antichambre eine gute Weile/ und zwar so lange/ biß die Churfürstl. Gesandschafft ankame / welches denn alsofort geschahe / nachdem dieselbe durch einen dazu bestellten Läuffer avisiret worden war/ daß sich der geheimde Rath geendiget hätte. Der Herr Graf von Calenberg / nebst dem Herrn Hof-Rath Alemann/ fuhren in einer mit sechs Pferden bespanneten Kutsche in den innern Platz der Favorite ein; die andere mit sechs/ und die drey übrige mit 2. Pferden bespannete Kutschen von ihrem Correge aber blieben draussen auff dem äusersten Platze halten / allwo die Garde das Gewehr præsentirte/ das Spiel aber nicht rührete. Und weil offtermeldte Gesandschafften noch etwas zeitiger kamen / als Jhro Kayserl. Majestät sich auff Dero Thron/ der mit einem Drap d' Or behenget/ und unter einem Baldachin von Cramoisin Dammast bedecket war / gesetzt hatten / so giengen dieselbe auch indessen in die Anti-Camera. Sobald aber Jhro Käyserl. Majestät aus der Retirade durch die Geheimbde Rath-Stube kamen / traten so wol die Chur- als Fürstl. Gesandten hinaus/ und wie Jhre Kayserl. Majestät den Thron bestiegen/ und die Ministri, so bey dieser Function dienen/ ihre Stelle eingenommen/ ging der bey annoch unbesetzter Obrist-Cammer-Herrn Stelle / indessen angesetzte Obrist-Cammer-Herr / Graf von Wallenstein von dem Thron hinweg / biß an die Thür der Gesandschafft entgegen. Dieselbe kam in guter Ordnung herein/ und machte die drey gewönliche Submissiones vor Jhro Kayserl. Majestät/ welche bey der ersten den Hut rückete; und kniete sodann vor der Estrade nieder/ und zwar die zween Churfl. Gesandte neben einander/ die drey Fürstl. hinter ihnen / und sodann der bevollmächtigte Agent von der Ernestinischen Linie. Bey dem Thron stunden zur Rechten der Kayserl. Obrist-Hofmeister/ Herr Graf von Harrach / und der Obrist-Hof-Marschall/ Herr Graf von Martiniz/

tinitz mit dem blossen Schwerdte; und zur lincken Hand der Reichs-Vice-Cantzler / Hr. Graf von Caunitz / und der angesetzte Obrist-Cammer-Herr / Graf von Wallenstein; auf beyden Seiten aber die Kayserl. und auswärtige Ministri und Cavaliers. Der Herr Graf von Calenberg that den Vortrag in denen gebräuchlichen Terminis, worbey zu mercken / daß Jhro Kayserl. Majestät / Er nach der bey dem Chur-Hause Sachsen hergebrachten Gewohnheit / allein das Prædicat: Allerdurchleuchtigst / Großmächtigst / ohne das Wort / Unüberwindlichst hinzu zu thun / gabe / iedoch / wobey andern Belehnungen geschiehet / Jhr. Königl. Majestät in Pohlen persönliches Nicht-erscheinen entschuldigte. Nach solcher Anrede winckten Jhre Kayſ. Majestät dem Herrn Reichs-Vice-Cantzler / und trugen ihm die Beantwortung auff; welcher sie dann mit denen gewöhnlichen Expressionen that / Jhro Königl. Majestät in Polen den Titul: Durchleuchtigster / Großmächtiger / beylegte / und im übrigen den Königl. Polnischen und Churfl. Sächsischen / wie auch der sämtlichen Hertzogen zu Sachsen weitläufftigen Titul schrifftlich ablase. Hierauff kniete die Gesandschafft weiter hinauff vor die oberste Staffel des Throns / und zwar die 2. Churfürstl. Gesandte neben einander. Der Bevollmächtigte von der Ernestinischen Linie aber fassete den Mantel des Herrn Grafen von Calenberg an / und legten sie den ordentlichen Lehens-Eyd ab / wovon ein ieder von ihnen die passus concernentes nachsprach. Nach abgelegtem Juramente gaben Jhr. Kayſ. Maj. denen sämtlichen Herren Gesandten das Schwerdt zu küssen; und wie sie sich wieder bedecket / auch die Herren Gesandte an vorigen Ort zurück gekniet waren / that der Herr Hof-Rath Aleman̄ eine zierliche Danck-sagungs-Rede / mit vielen Wünschen begleitet / für den glücklichen Succeſs der Kayserl. Waffen / und des Ertz-Hauses Oesterreich Wohlfarth; und nahm die Gesandschafft darauff / nach wiederholten dreyen Submissionen rückwerts ihren Abtritt / und fuhr wieder nach Hauß.

Nota. Die bey diesem Lehns-Actu abgelegte Reden sind in des Autoris dieses Wercks herausgegebenen: Grosser Herren / vornehmer Ministren und anderer berühmten Männer gehaltenen Reden / und zwar im ersten Theil zufinden.

XVI.

Beschreibung / als im Nahmen Chur-Brandenburg die Lehen von dem Kayser Leopoldo Anno 1699. empfangen worden.

DEn 20. Augusti 1699. ist zu Wien die biß in das Eilffte Jahr verschobene Chur-Brandenburgische Belehnung mit folgenden Ceremonien in der Favorite für sich gegangen / nachdem der Kayserl. Obrist-Hofmeister Graf von Harrach denen Herren Gesandten / nahmentlich dem Herrn Otto Magnus Grafen von Dánhoff Sr. Churfürstl. Durchl. würcklichen Geheimden Rath / Brigadier, Gouverneur, und Ober-Hauptmann zur Memel / wie auch dem Chur-Brandenburgischen Rath und Residenten Bartholdi etliche Tage zuvor wissen lassen / daß Jhre Kayserl. Majestät ihnen die Belehnung allergnädigst ertheilen wolten / haben dieselbe ermeldten Tages um 12. Uhr nach geendigtem Rath / und wie Sie von dem Ober-Hof-Marschall Grafen von Mansfeld avertiret worden / daß sie ihre Ankunfft zu beschleunigen hätten / in einer ansehnlichen Suite von 5. Carossen / deren die 2. ersten mit 6. Pferden / die 3. andere aber nur mit 2. Pferden bespannet / und alle mit vielen in sauberer Livrée gekleideten Laqveyen begleitet waren / sich nach Hofe verfüget; In der ersten sassen die beyden Herren Principal-Gesandten / in der andern 2. Cavaliers, der von Staff und Baron von Sonsfeld / in der dritten der Herr Persius, welcher die gesamte Hand wegen Bareuth und Anspach bey der Belehnung gehabt / in der vierdten der junge Baron von Fuchs / nebst Monsieur Leiser / und in der fünfften die Secretarii. Diese stiegen nebst denen Cavaliers, und dem Herrn Persio vor der Favorite aus / und gingen zu Fuß voran in das Thor / allwo die Schweitzer ins Gewehr getreten waren; der Principal-Gesandten Carosse aber fuhr allein / dem Gebrauch nach / (massen bey dergleichen Belehnungen keine andere Wägen / auch der Ambassadeurs und Fürsten ihre nicht hinein gelassen werden) in dem innern Hof für die Stiege. Man ging also in guter Ordnung hinauff durch den Ritter-Saal / allwo die Kayserl. Hatschier- und Trabanten-Garde zu beyden Seiten rangiret waren / in die erste Antichambre, woselbst die Herren Gesandten sich so lange arretireten / biß Jhre Kayserl. Majestät aus der Retirade auf den unter einen Carmoisin Damastenen mit seidenen Faden gezierten Baldachin / drey Staffeln hoch erhöheten /

und mit dem gewöhnlichen Drap d' Or bekleideten Thron geſetzet / ingleichen die Miniſtri, ſo bey dieſem Actu ihre Officia zu verrichten / ſich in gehörige Ordnung geſtellet hatten; Hierauff gaben Ihre Käyſerl. Majeſt. Dero Obriſten Cammer-Herrn / Grafen von Wallenſtein / ſo ihnen zur Lincken auff der Eſtrade ſtund / einen Winck zu ihnen zu nahen / und ſo fort mündliche Ordre, die Herren Gevollmächtigte zu introduciren / welches dann ſo bald von ihm / nach gehörigen Reverenzen / und zuletzt in der Mitte des Zimmers / da er ſich noch einmahl umgekehret / befördert wurde. Der Cammer-Fourier eröffnete die Thür / und empfinge der Obriſt-Cammer-Herr die Herren Geſandten in derſelben mit einem Complimente / die beyde Chur-Brandenburgiſche Gevollmächtigte traten zu erſt in das Gemach / und hinter ihnen der Culmbach-Onoltzbachiſche / ſo bald ſie Ihre Kayſerl. Majeſtät anſichtig worden / knieten ſie alle dreye zugleich nieder: In der Mitte des Zimmers machten ſie die zweyte Reverenz und Submiſsion, wobey Ihre Kayſerl. Majeſtät den Hut etwas rucketen / und zum dritten mahl nahe bey der Eſtrade, allwo ſie auff den Knien ſitzen blieben. Der Herr Graf Dänhoff thate ſeinen Vortrag mit einer zierlichen Rede / und bat Sr. Churfl. Durchl. die Belehnung allergnädigſt zu ertheilen / ſo / wie es dem Reichs-Hof-Raths Stylo gemäß ſeye. Ihre Kayſerl. Majeſtät winckten darauff dem Reichs-Vice-Cantzler / Grafen von Cauniz / und wie derſelbe hinzu nahend für Ihro Kayſerl. Majeſtät niederkniete / befahlen Sie ihme mit leiſer Stimme an / die Antwort zu thun / welche er auch / unter gewöhnlicher Reverenz, an ſeinen Ort zurück tretend / verrichtete. Nach dieſem ſtunden die Herren Plenipotentiarii auff / traten mit einer Spaniſchen Reverenz auff die oberſte Staffel der Eſtrade, und knieten für den Kayſerl. Thron immediate nieder / Ihre Kayſerl. Majeſtät legten den Hut und Handſchuh ab / welche der Cammer-Herr / Graf Theodor von Sintzendorff / ſo den Dienſt hatte / zu ſich nahme. Der Obriſt-Cammer-Herr nahme das Evangelium-Buch von einem Kayſerl. Cammer-Diener / und legte daſſelbe auffgeſchlagen Ihro Kayſerl. Majeſtät auff den Schoos / ſo / daß der Obriſt-Hofmeiſter zur Rechten / und der Obriſt-Cammer-Herr zur Lincken das Buch mit anfaſſeten. Die Herren Principal-Geſandten legten die Finger auff das Evangelium-Buch / und ſprachen den Chur-Eyd / welchen ihnen der Reichs-Vice-Cantzler fürlaß / von Wort zu Wort nach / der Culmbach-Anſpachiſche Gevollmächtigte aber / ſo hinter dem Grafen von Dänhoff kniete / faſſete nur den Mantel an. Nach abgeſtatteten Eyd nahmen Ihro Kayſerl. Majeſtät das bloſſe Schwerdt von dem ihr zur rechten ſtehenden Ober-Hoff-Marſchall / und reichten ſolches mit beyden Händen denen Gevollmächtigten dar / welche deſſen Knopff küſſeten / und dabey ſich tieff beugeten. Ihre Kayſerl. Majeſtät nahmen darauff Dero Hut und Handſchuh von dem Cammer-Herrn wieder / und bedeckten ſich / die Herren Geſandten ſtunden wieder auff / gingen mit einer doppelten Spaniſchen Reverenz von der Eſtrade zurück / und ſetzten ſich wieder auff die Knie an ihren vorigen Ort / da dann der Reſident Bartholdi eine wohlgefaſſete Dancksagungs-Rede mit angehängtem unterthänigſten Wunſch für Ihro Kayſerl. Majeſtät Wohlfarth that. Nach deren Beſchluß / retirirten die Herren Gevollmächtigte ſich unter gewöhnlichen Reverenzen / wie bey der Entrée geſchehen / und entblöſſeten Ihre Kayſ. Majeſtät bey dem andern Niederlaſſen auff die Knie abermals das Haupt / bedeckten ſich aber gleich wieder. Nachdem Ihre Kayſerl. Majeſtät von dem Thron herab / und wiederum in ihre Retirade ſich begeben / kamen die Herren Gevollmächtigte nochmahls herein / und empfingen von denen Kayſerl. und auswärtigen Miniſtris mit vieler Satisfaction die gewöhnlichen Complimenten / verzogen aber nicht länger / ſondern begaben ſich in Dero Kutſchen / und fuhren mit eben den vorigen Train wieder in die Stadt.

Nota. Es iſt aus den Weſtphäliſchen Friedens-Inſtrument art. X. §. Quicquid &c. bekant / daß die Cron Schweden auff Hinter-Pommern und Camin / im Fall der Männliche Stamm des Chur- und Fürſtl. Hauſes Brandenburg erleſchen ſolte / die Anwartſchafft erhalten / und die geſamte Belehnung nebſt Chur-Brandenburg / ſolches Hertzogthums halber / ſich ausbedungen. Weil nun Ihre Königl. Majeſtät von Schweden bey dem jüngſten Actu Inveſtituræ Brandenburgicæ niemand gehabt / noch ihre Nothdurfft deshalben bey dem Reichs-Hoff-Rath ſchrifftlich eingebracht / iſt Ihro ein Decretum Salvatorium über obbeſagte / im Inſtrumento Pacis VVeſtphal. als in dem Anno 1664. der Cron Schweden ertheilten Lehen-Brieffe fundirte Expectanz gegeben worden. Nachdem man auch bey vorgeſchriebener Chur-Brandenburgiſcher Belehnung Sr. Churfl. Durchl. den Titul eines Hertzogen von Preuſſen beygeleget. So hat der Teutſche Ritter-Orden ſein altes Recht / wegen der anſehenlichen Güter / ſo derſelbe in Preuſſen vormahls eigenthümlich gehabt / vermittelſt einer am Käyſerl. Hofe übergebenen Proteſtation und Salvations-Schrifft verwahren wollen.

XVII. Be-

XVII.

Beſchreibung / als das Hochfürſtl. Hauß Braunſchweig Hannover zum erſten mahl mit der Chur-Würde vom Käyſer Leopoldo Anno 1692. beliehen worden.

WEn 9. (19.) Decembris 1692. geſchahe die Hannöveriſche Chur-Belehnung zu Wien/ und begaben ſich die Hochfl. Abgeſandte und Gevollmächtigte/ der Herr Baron von Grote und Herr Johann Chriſtoph von Limbach gegen 12. Uhr mit drey Kutſchen nach der Käyſerl. Burg/ die erſte war mit ſachs Apfelgrauen Pferden beſpannet/ und gantz überguldt/ worinnen beyde Herren Gevollmächtigte neben einander ſaſſen; vor der andern waren ſechs Schimmel/ und mit Cavalieren beſetzet/ welcher die Herren Secretarien in einer Kutſche mit zwey Pferden folgten/ und dorffte ſich kein Kutſcher/ ohngeachtet wol über hundert Wagen waren/ die gantze Zeit über unterſtehen/ auff den andern Burg-Platz/ allwo der Herren Gevollmächtigten Kutſchen ſtunden/ ſich zu ſtellen/ deswegen auch der Schlagbaum/ nach beſchehener Einfahrt der Herren Abgeſandten vorgelegt worden. Der bedienten Kleidung war von Leber-Farben Tuch/ mit blau Sammet/ und Silber melirten Schnüren zugerichtet. Der Laqueyen waren an der Zahl zwölffe/ vier Pagen mit Federn/ und vier Heiducken. Die Herren Gevollmächtigte begaben ſich hierauff in den Ritter-Saal/ und lieſſen ſo dann Ihre Käyſerl. Majeſtät ſelbige/ nach gehaltener Conferenz mit Dero Miniſtren/ durch einen gewiſſen Cavalier zu ſich in die zweyte Anti-Chambre, allwo ſie unter einem mit Carmoiſinrothen Dammaſt bekleideten/ und von dero Hof-Bedienten umſchloſſenen Thron ſaſſen/ beruffen/ welche ſo bald ſie Ihro Käyſerl. Majeſt. erblicket/ auff die Knie fallend/ etliche Augenblick darauff verharret/ auch nachdem ſie ſich wieder von der Erden erhoben/ ſolches zum andern mahl/ nachmals zum dritten mahl wiederholet; worauf der Herr Baron von Grote eine wohlgeſetzte Rede hielte/ und war ſelbige um ſo viel annehmlicher/ weil ſie eine ſo anſehnliche Perſon mit ſtarcker Stimme und groſſer Bedachtſamkeit ablegte; Dieſe nun wurde von dem Herrn Grafen von Wallenſtein/ im Namen Ihrer Käyſerl. Majeſtät/ an ſtatt des Reichs-Vice-Cantzlers/ Herrn Grafen von Königseck/ ſo bettlägerig/ beantwortet. Hiernechſt ward bey den Herren Gevollmächtigten von ietzermeltem Herrn Grafen von Wallenſtein das Juramẽt aus einem ſonderlichen Buch vorgeleſen/ auff welches ſie die Finger legend/ laut nachſprechẽ müſſen. Hierauf reichte man Ihnen den Chur-Hut/ welchen ſie in aller Unterthänigkeit angenommen/ und ſich in einer anſehnlichen Oration gegen Ihre Käyſ. Maj./ welche der Herr von Limbach gehalten/ bedanckten. Worauff dieſer Actus ſein Ende genommen/ und haben beyde Herren Gevollmächtigte dreymahl knieend zurückwärts zu der Anti-Chambre ſich wieder hinaus begeben.

Nota. 1. Obwohlen mit dieſer neuen Chur-Würde zugleich ein neues Reichs-Ertz-Amt einzuführen geweſen/ und ſolches auff die Qualität eines Reichs Ertz-Pannerherrn gerichtet worden; So hat doch das Hochfürſtl. Hauß Würtenberg/ welches ſolches Reichs-Panner- oder Fähnrichs-Amt biß daher geführet/ bey dem Käyſerl. Hofe deshalb abſonderliche Anſuchung gethan/ um bey ſothaner Prærogativ, Reichs-Amt und Wapen geſchützt zu werden.

2. Die bey vorherſtehendem Lehns-Actu abgelete Orationes ſind in des Autoris dieſes Wercks herausgegebenen: Groſſer Herren vornehmer Miniſtren und anderer berühmten Männer gehaltenen Reden/ und zwar im erſten Theil/ zubefinden.

XIIX.

Beſchreibung / als wegen des ietzigen Chur-Fürſtens zu Braunſchweig/ Herrn Georg Ludwigs/ vom Käyſer Leopoldo Anno 1699. die Belehnung der Chur geſchehen.

WEn 8. Januar. 1699. Abends um 9. Uhr ließ der Käyſerl. Ober-Hoffmarſchall Graf von Mansfeld Fürſt zu Fundi/ dem Chur-Braunſchweig Lüneburgiſchen geheimen Rath und Envogé Extraord. Herrn Baron Bodo von Oberg/ wie auch dem Chur-Braunſchweig-Lüneburgiſchen Rath und Reſidenten Herrn Daniel Eraſmi von Hlüdeberg/ durch einen Hof-Fourier wiſſen/ welcher geſtalt Ihro Käyſ. Majeſt. reſolviret hätten/ die Namens Sr. Churfl. Durchl. geſuchte Renovation der neundten Chur-Belehnung ihnen des folgenden Tages allergnädigſt zu ertheilen/ und weilen er dazu bereits die gehörige Anſtalten gemachet/ ſo würden ſie/ Herrn Gevollmächtigte/ ſich morgen zu Mittage nach geendigtem Rath/ mit eben dem Corteggio, wie 1692 bey der erſten

ſten Inveſtitur geſchehen / bey Hofe einzufinden haben. Ermeldte beyde Gevollmächtigte ſeynd alſo den 9. Jan. nachdeme ſie durch iemand ihrer Bedienten avertiret worden/ daß ſich der Rath geendiget / mit 3. ſchwartzbekleideten Caroſſen aus des erſten Geſandten des von Obergs Quartiere / ſo in der Obern Breuner-Straſſe / in dem Nord-Kermiſchen Hauſe iſt/ mit folgenden Train nach Hofe gefahren: Der Herren Geſandten Caroſſe mit 6. Schweiß-Füchſen beſpannet/ hielt unter dem Thore des Hauſes / allda dieſelbe einſtiegen / und voran fuhren/ bey dem Wagen gingen der Herren Geſandten Officiers, Pagen und Laqveyen/alle noch en deuil gekleidet. In die andere Caroſſe mit ſechs Rappen beſpannet / ſo auſſer dem Thor auff der Gaſſen hielt/ſetzten ſich 2. Cavalliers aus dem Lande Braunſchweig / Gebrüdere von Hahnen/ und in die dritte mit 2. Pferden der Chur-Braunſchweigiſche Legations-Secretarius Reck / und der Modeneſiſche Secretarius Borchetti.

Wie man nun nach Hofe kommen / fuhr die erſte Caroſſe in den innern Burg-Platz/ die andern beyden Caroſſen hielten auff dem erſten und groſſen Burg-Platze ſtille / und nachdem die Cavalliers und Secretarii ausgeſtiegen / gingen dieſelbe zu Fuß vor denen Churfl. Plenipotentiariis vorher / und correggirten ſie in den innern Platz biß an die groſſe Stiege / wo ſonſt alle Ambaſſadeurs abzuſteigen pflegen/und blieb auch dieſe erſte Caroſſe in dem innerſten Hofe ſo lang/ biß ſie zurücke fuhren/ allein halten / ohne daß einige andere/ welche ſonſt hinein zu fahren pflegen/ eingelaſſen worden / und diß auff ausdrücklichen Befehl des Ober-Hof-Marſchalls; Man ging alſo in guter Ordnung 1.) die Laqveyen/ 2.) die Officiers, 3.) die Secretarii, 4.) die Cavalliers, und 5.) die Herren Geſandten durch den Trabanten- und Ritter-Saal / allwo die Hatſchier und Trabanten oben von der Stiegen an / durch gemeldten Trabanten-hernach durch den gantzen Ritter-Saal und erſte Anti-Camera im Gewehr und zu beyden Seiten en haye rangiret waren / weilen aber Jhro Kayſ. Majeſtät ſich noch in Dero Zimmer enthielten / arretirete man ſich allda ein wenig / nach einer kleinen Weile kamen Jhro Kayſerl. Majeſtät in die andere Anti-Camera, und occupirten den Jhro unter einem Baldachin mit gülden Procade bekleideten Thron. Jhro Kayſerl. Majeſtät zur Rechten trat / der Ober-Hof-Marſchall Graf von Mannsfeld / mit dem bloſſen Schwerdt / und dieſem zur Rechten der Obriſt-Cammer-Herr / Graf von Wallenſtein / welcher bey dieſer Function die Stelle des Obriſten-Hof-Meiſters vertreten/ und noch weiter hinunter auff der Eſtrade ſtund der Käyſerl. Cämmer-Herr/ Graf Plackei; Jhr. Kayſerl. Majeſt. zur Lincken ſtund der Graf Max von Wallenſtein älteſter Cämmer-Herr/ und bey dieſem Actu angeſetzter Obriſt-Cammerer / und unter der Eſtrade der Vice-Reichs-Hof-Raths-Præſident Graf von Zeil / welcher des Reichs Vice-Cantzlers Grafen von Kaunitz / (ſo ſich von einem Catharre incommodirt befand) Charge vertreten.

Jhro Kayſ. Majeſtät wincketen dem Graf Max von Wallenſtein/ und befahlen demſelben mit leiſer Stimme an / daß er die Churfl. Geſandſchafft herein zu führen hätte/welcher dann auch mit einer dreyfachen Spaniſchen Reverenz rückwerts aus dem Gemache ging / die Herren Geſandte in der Thür der erſten Antichambre empfing / ſie herein führte/ und ſich an ſeinen Ort wieder ſtellte; So bald nun offt beſagte Geſandte ins Zimmer getreten / knieten ſie beyde in gleicher Reihe zum erſten / in der Mitte des Zimmers zum andern/ da dann Jhro Kayſ. Majeſtät den Hut abnahmen / und ſo gleich wieder auffſetzeten/und für der Eſtrade zum dritten mahl/ und allda auff den Knien ſitzen blieben; Der von Oberg that darauff ſeinen Vorrag nach dem hieſigen Stylo und gewöhnlichen Terminis und Formalitäten / und bate um die Belehnung / Jhro Kayſ. Majeſtät wincketen dem Grafen von Zeil/ welcher mit gewöhnlicher Reverenz hinzu trat/ und kniend den Befehl empfing/ die Antwort in ihrem Nahmen zu thun / welches er auch/ an ſeinen vorigen Ort zurück tretend/ in gewöhnlichē Terminis verrichtete/ und der Geſandſchafft zu erkennen gab / daß Jhro Kayſ. Majeſtät deroſelben Nahmens Dero Principalen die Inveſtitur ertheilen / und ſie zu Abſchwerung des gewöhnlichen Chur-Eydes allergnädigſt admittiren wolten.

Nach geendigter ſolcher Antwort legten Jhro Kayſ. Majeſtät den Hut und Handſchue ab / gaben ſelbige dem vorermeldten Kayſerl. Cammer-Herrn: Der ältere Kayſerl. Cammer-Diener reichete das Evangelium-Buch dar / welches auffgeſchlagen beyde Grafen von Wallenſtein Jhro Kayſ. Maj. auff den Schoos legten und hielten. Die Geſandte ſtunden auff/ traten auff die Eſtrade, und knieten nach einer drey-doppelten

gewöhn-

Digitized by Google

gewöhnlichen Reverenz vor den Thron / iedoch nicht auff- sondern unter die Degres des Throns / legten die Finger auff das Evangelium S. Johannis und sprachen den Eyd / welchen ihnen der Graf von Zeil / auff die Estrade tretend / vorsagte / von Wort zu Worte nach. Ihro Kayserl. Majest. reicheten darauff beyden Gesandten den Knopf des Schwerdtes / welches sie von dem Ober-Hof-Marschall annahmen / dar / und nahmen darauff ihren Hut und Handschuh wieder zu sich / und bedeckten sich. Die Gesandten traten unter vorigen gewöhnlichen 3. Kniebeugungen zurück / setzen sich an ihren Ort / und that darauf der Resident eine wohlgesetzte Danckſagungs Rede.

Nach diesem stunden beyde Gesandten auf / giengen zurück / und knieten zu 3. malen gleichwie beym Eintrit nieder / da dan Ihro Kayserl. Maj. bey dem andern Knien den Hut wieder abnahmen / und sich entdeckten / und also wieder aus dem Gemache hinaus giengen; über eine Weile / und wie Ihro Kayserl. Majest. sich wieder in dero Retirade begeben / giengen die Gesandte wieder in die Anti-Chambre, und empfiengen von denen Kayserl. und fremden Ministris die Glückwünschungs-Complimento / retirirten sich endlich / und fuhren in gleicher Ordnung als sie gekommen / wieder nach Hause.

Nota. Die Reden / welche bey diesem Lehens-Actu sowohl von dem Tit. Hrn. Geheimen Rath von Oberg / als dem nunmehrigen Churfl. Braunschweig-Lüneburgl. Geheimen Legation-Rath / und Envoyé extraordinaire am Käyserl. Hofe Tit. Herrn von Huldeberg gehalten worden / sind in des Autoris dieses Wercks herausgegebener: Grosser Herren / vornehmer Ministren / und anderer berühmten Männer gehaltenen Reden / und zwar im ersten Theil zufinden.

XIX.

Beschreibung der Lehns-Empfängniß / so im Nahmen Churfürst Damian Hartards zu Maynz als Bischoffs zu Wormbs Anno 1677. vom Kayser Leopoldo über das Hoch-Stifft Worms erhalten worden.

Anno 1677. den 6. April. (26. Mart.) um 10. Uhr empfinge Herr Carl Heinrich / Freyherr von Metternich zu Burscheid / Nahmens Ihro Churfl. Gnaden Hn. Damian Hartarden / des H. Stuls zu Maynz Ertz-Bischoffen und des H. Reichs Churf. / die Lehe übers Hochstifft Worms / welcher Actus folgender gestalt zugienge.

Im Conclavi, welches man die zweyte Anti-Cameram nennet / so immediate an Ihro Kayſ. Majestät Zimmer stösset / war gegen der Thür ein Anabathrum oder Thron von dreyen erhobenen Stuffen / darauff sassen Ihro Kayſ. Maj. unter einem Baldachin / in einem schwartzseidenem mit Spitzen durchaus bordirtem Kleide und sammeten Mantel / hatte einen schwartzen Hut mit einer rothen Plumage auff dem Haupt / zur Rechten stunde der Ober-Marschall / Herr Graf von Pötting / ein blosses Schwerdt / mit einem mit Diamanten versetzten Creutz-Griff / auffrecht in der Hand haltend / neben demselben der Obriste Hofmeister / Herr Graf von Lamberg / auff der lincken Seite der Oberste Cammerer / Herr Graf von Dietrichstein / und der Reichs-Vice-Cantzler / Herr Graf von Königsegg / der Boden des Logiments war mit einer stattlichen Tapeceray bekleidet / um den Thron herum stunden die Cammer-Herren / hinter diesen die Hartschier / hinter denen die Trabanten / und endlich theils hinter / theils zwischen diesen die Forestieri oder Fremden.

Hierauff wurde der Empfänger / nachdeme die Thürhüter ihme zuvor das Gewehr abgenommen / aus der ersten Anti-Camera geholet / als er nun ins Zimmer zum gelegten Teppich getreten / fiel er nieder auff beyde Knie / (bey Böhmischer Belehnung aber setzt man sich nur auff ein Knie: Ja / wann ein Hertzog von Oesterreich vom Kayser Lehen empfängt / thut er solches zu Pferd sitzend mit bedecktem Haupt / eine Plumage auff dem Hut habend /) stunde über eine Weile wieder auff / und avancirte ohngefehr 3. Schritte / auff die Mitte zwischen der Thür und dem Teppich / und thate abermahl einen Fußfall / welches er zum dritten mahl dergestalt verrichtete / daß er ans Ende des Teppichs (Fürstl. Personen knien nicht ans Ende / sondern in die Mitte des Teppichs zum dritten-mahl nieder) zu knien kame / worauff er auff den Knien ruhen bliebe / damalen Ihre Kayſ. Majest. den Hut abgezogen / doch aber gleich wieder auffgesetzet / und folgends der Empfänger auff den Knien seinen Vortrag gethan / darin er / so offt er Ihro Kayſ. Majest. gedacht / das Haupt in etwas geneiget.

Nach solcher Proposition kniete der Herr Vice-Cantzler zur lincken Hand vor Ihro Kayserl. Majestät nieder / welchem sie den Bescheid ins Ohr gesaget / worauff er wieder auff und zurück getreten / seine / des Abgesandten / wegen der nicht persönlicher Ihro Churfl. Gnaden Erscheinung / gethane Entschuldigung vor erheblich / wie auch die im Reichs Hof-Rath eingereichte Documenta, Nahmens Ihro Kayſ. Maj. vor sufficient angenommen. Worauff der Herr Obriste Hofmeister und Herr Oberste Cämmerer / Ihro Majestät das Evangelium-Buch / so in folio in rothen Sammet eingebunden / und mit Silber an den Ecken beschlagen war / und darin nach des Empfängers lincken Hand die Historia Nativitatis Christi: In illo tempore exiit decretum a Cæsare Augusto, gegen der Rechten aber / das erste Capitel Johannis: In principio erat Verbum, zu lesen dargereicht / welches Ihro Majestät nach entblößtem Haupt / auff ihren Schoos genommen / und darauff dem Lehen-Empfänger gewincket / der so bald auffgestanden / auff den Thron gestiegen / hart vor Ihro Majestät niedergekniet / und zween Finger auffs Evangelium gelegt / und dem Herrn Vice-Cantzlern das Juramentum nachgesprochen / auch so offt der Kayserli-

Digitized by Google

chen Majeſtät gedacht worden / wie oben bey der Petition, das Haupt in etwas geneigt.

Als nun der Empfänger dergeſtalt in ſeines gnädigſten Herrn Principalen Seele geſchworen / bedeckten Ihro Majeſt. wieder das Haupt / nahmen vom Herrn Ober-Marſchall das bloſſe Schwerdt in die rechte Hand / reicheten es dem Empfänger zum Munde / und lieſſen ihm den Knopff (Kayſer Rudolphus I. ertheilte die Lehen durch Anrührung eines Crucifixes) daran küſſen / gaben es hierauff dem Marſchall wieder zurück / als ſolches geſchehen / ſtunde der Empfänger wieder auff / kniete an ſeinen Ort / und thate eine Danckſagungs-Rede.

Nach dieſem iſt der Empfänger wieder auffgeſtanden / und mit ſolchen dreyen verſchiedenen Niederknien vorwärts wieder davon gangen / womit dann dieſer Actus ſich geendiget.

Nota. 1. Der Vortrag und die Danckſagung bey dieſem Lehnes-Actu ſind in des Autoris dieſes Wercks herausgegebenen Groſſer Herren / Vornehmer Miniſtren und anderer berühmten Männer gehaltenen Reden / und zwar im erſten Theil zu finden.

2. Vor dieſem nennete man die Geiſtliche Lehen / Scepter-Lehen / und die Weltliche Fahn-Lehen / heutiges Tages aber werden alle Feuda Majora, als die Chur- und Fürſtliche von der Röm. Käyſerl. Majeſt. durchs Schwerdt conferiret / dahero man ſie vielmehr Schwerdt-Lehen heiſſen möchte.

3. Den 13. (23.) Decemb. 1699. haben Ihre Käyſ. Majeſtäten beyden Fürſtl. Würtenbergiſchen Abgeſandten als dem Baron von Neuberg und dem Ober-Rath Backmeiſter / dann den 20. (30.) ejusd. dem Fürſtl. Anſpachiſchen Abgeſandten Baron von Merſch / die Beleihungen / mit gewöhnlichen Ceremonien / allergnädigſt ertheilet / da dann bey der letzten / wegen der Chur-Brandenburg- und Bayreuthiſchen geſamten Hand zween Reichs-Hof-Raths Agenten des Herrn von Merſch Mantel mit angefaſſet. Ob wohl die Würtenberg- als Anſpachiſche Geſandſchafft in zu ſolcher Solennität mit ſechs Pferden in den innern Platz der Käyſerl. Burg gefahren / und alſo denen Reichs-Fürſten dasjenige nunmehro wieder verſtattet / welches von einigen bißhero vor eine Churfürſtl. Prærogativ gehalten worden. Es ſind zwar unter währendem Actu, auch andere Caroſſen in den Platz gelaſſen worden / welches ſonſt bey Churfürſtl. Beleihungen nicht zu geſchehen pfleget / ſolches aber kan zu der Sache wenig oder gar nichts thun.

XX.

Beſchreibung / wie es bey der Belehnung des ietzigen Biſchoffs zu Oßnabrück / Herrn Carl Joſephs / Hertzogs zu Lothringen / welcher ſolche wegen nur beſagten Biſthums von Ihro Kayſerl. Majeſtät Herrn JOSEPHO den 11. Maji Anno 1706. zu Wien Selbſt empfangen / zugegangen.

IHre Durchleucht verfügeten ſich gegen Mittag zu Fuß / unter einer ſtarcken Cortege von Cavaliers und Bedienten aus Dero Quartier auff der Kayſerl. Burg über die Gallerie, zu der verwittibten Kayſerin Majeſtät / allwo ſie ſich ſo lange auffhielten / biß der Rath bey Ihro Kayſerl. Majeſtät ſich geendiget / der Fürſt von Eggenberg und Fürſt von Schwartzenberg / als von Ihro Käyſ. Majeſtät zu dieſer Belehnung denominirte / und von ſeiner Durchleucht invitirte Aſſiſtenten / fuhren ieder in einer Caroſſe mit ſechs Pferden beſpannet / nach Hofe / doch blieben die Pagen auff dem äuſern Burg-Platz halten / und die innere Burg war / wie ſonſt gebräuchlich / den gantzen Lehens-Actum über / leer. Nach geendigtem Rache nun / kamen Ihro Kayſerl. Majeſtät in die zweyte Anti-Chambre, und ſatzten ſich auff Dero Thron / der Obriſt-Hof-Marſchall / Graf von Waldſtein / ſtellete ſich mit dem bloſſen Schwerdt zu Dero rechten Hand / neben ihm der Hatſchirer Hauptmann / Graf von Martinitz / dann der Obriſt-Hofmeiſter Fürſt von Salm / zur lincken / der Kayſerliche Obriſt-Cämmerer / Graf von Trautſon / und unter der Eſtrade, der Reichs-Vice-Cantzler / Graf von Schönborn. Ihre Kayſerl. Majeſtät gaben dem Obriſt-Cämmerer einen Winck / des Herrn Durchleucht drauſſen zu empfangen / und herein zu führen / welcher dann auch Ihro biß an den Ritter-Saal entgegen ging / und ſie complimentirte / aber wieder voraus eilete / und an vorigen Ort ſich ſtellete / der Biſchoff ging in der Mitte / zu deſſen rechten Hand der Fürſt von Eggenberg / und zur lincken / der Fürſt von Schwartzenberg / und hinter dieſen / der Thum-Herr Baron von Landsberg / iedoch / daß der Biſchoff etwas voraus ging. Sie machten alle vier / im Hereintreten der Anti-Chambre, die erſte gewöhnliche Submiſſion, in der mitte die andere / bey welcher Ihro Kayſerl. Majeſtät den Hut abnahmen / und die dritte gleich vor der Eſtrade, und blieben Ihre Durchleucht allda / wie ſonſten gevollmächtigte Miniſtri zu thun pflegen / auff den Knien ſitzen. Der Thum-Herr Landsberg that darauff den Vortrag mit gar wenig Worten / und bat / Ihre Kayſerl. Majeſtät möchten des gegenwärtigen Herrn Biſchoffs Durchleucht / zu der Renovation der Inveſtitur des Biſthums Oßnabrück allergnädigſt admittiren / Ihre Kayſerl. Majeſtät befahlen dem herzunahenden / und auff der obern Staffel des Throns niederknienden Reichs-Vice-Cantzler mit leiſer Stimme an / in welchen Terminis er zu antworten hätte / welcher dann / von der Eſtrade herunter tretend / mit gar eloquenten Expreſſionen vorſtellete / welchergeſtalt Ihro Kayſerl. Majeſtät zu ſonderbarem allergnädigſten Wohlgefallen gereichete / daß des Herrn Biſchoffs zu Oßnabrück Durchleucht / aus der ihrem Hauſe angeſtammeten Devotion gegen Ihro Kayſerl. Majeſtät und Dero Ertz-Hertzoglichen Hauß Oeſterreich / heute in eigner Perſon die Reichs-Lehen des Biſchoffthums Oßnabrück zu empfangen / vor dem Kayſerlichen Gnaden-Thron erſchienen wären / und gleichwie Ihre Majeſtät ſolch Reichs-Lehen / ſchon ſeiter etlichen

„chen Jahren her / in Ihro Durchleucht Hän„den gar wohl verſorget gewuſt / auch bereits „bey dem Reichs-Hof-Rath ſo wohl / als der „Reichs-Cantzeley / alle Richtigkeit gepflogen / ſo „wären Ihre Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt „geneigt / Seiner Durchleucht die geſuchte Be„lehnung anietzo wiederfahren zu laſſen / und „Dieſelbe / zu Abſchwörung des gewöhnli„chen Juraments, in ihre Seele zu admittiren / „womit Ihre Kayſerl. Majeſtät Sr. Durchl. „mit Kayſerl. Hulden und Gnaden iederzeit „wohl beygethan verblieben.

Ihre Durchleucht traten damit alleine auf die Bühne / und knieten auf der oberſten Stafel vor Ihro Kayſ. Majeſt. nieder / der Fürſt von Eggenberg / und der Fürſt von Schwartzenberg aber blieben / nebſt dem Thumherrn Lansberg an ihrem Ort kniend ſitzen / Ihre Majeſt. gaben den Hut und Handſchue dem Obriſt-Cämmerer hin / welcher hingegen das Evangelium-Buch von einem dienenden Kayſerl. Cammerdiener nahm / und es Ihro Kayſerl. Majeſt. aufgeſchlagen auf den Schoß legte / der Obriſt-Hofmeiſter kniete zur Rechten / und der Obriſt-Cämmerer zur Lincken / auf beſagte obere Stafel / und halffen das Buch zu beyden Seiten halten / da dañ der Biſchoff die Finger auf das Evangelium S. Johannis legte / der Reichs-Vice-Cantzler trat auch auf die Bühne / und laſe das Juament laut vor / welches der Biſchoff von Wort zu Wort nach ſprach / bey den Worten: So wahr mir GOtt helffe ꝛc. Hernach kniete der Reichs-Vice-Cantzler mit auf die zweyte Stafel der Bühne / gleichwie auch etliche andere Hof-Aemter derweile niederknieten.

Nachdem Ihre Kayſerl. Majeſt. den Hut und Handſchue / welche unter währendem Juament der Obriſt-Küchenmeiſter / Graf Joſeph von Paar / anſtatt des Obriſt-Cämmerers gehalten / wiedergenommen / und ſich bedeckt hatten / nahmen ſie das bloſſe Schwerdt vom Ober-Hof-Marſchall / und reicheten Sr. Durchleucht den Knopf deſſelben dar / den ſie küſſeten / des Herrn Biſchoffs Durchl. knieten darauf an ihren Platz zurück / und hielten ſelbſt eine zierliche Danckſagungs-Rede / des ohngefährlichen Inn„halts: Obzwar das Hauß Lothringen ſeiter etz„lichen vierzig Jahren / unzehlich viele Proben „von Ihro. Kayſ. Majeſt. Huld und Gnade em„pfangen / ſo gereichte Ihro. Durchl. zu einer be„ſonderen Conſolation, daß ſie anietzo für Ihro „Kayſ. Majeſt. Throne die Belehnung von ih„ren weltlichen Regalien ihres Biſchoffthums „Oßnabrück / in eigener Perſon empfangen hät„ten / ſie verſicherten / daß ſie ſich ihrer letzt be„ſchwornen Pflicht iederzeit / als ein getreuer „Reichs-Fürſt / erinnern würden. Wogegen ſie „ſich und ihr Stifft / nebſt Dero gantzem Hauſe „und allen ihren Unterthanen / in Ihro Kayſerl. „Majeſt. Gnade / Schutz und Protection, de„müthigſt empfehlen. Ihre Kayſ. Majeſt. nah„men den Hut ein wenig ab / und antworteten „ſelbſt: Wie Ihro ſonderluch gnädigſt wohlge„fällig geweſen daß Ihre Durchl. die Belehnung „wegen Dero Stifft Oßnabrück in eigener Per„ſon hätten empfangen wollen / ſie verſicherten „dieſelbe / daß gleichwie ſie gegen Ihre Durchl. ie„derzeit viele Affection getragen / ſie alſo Ihnen / „Dero Hoch-Stifft und ſämtlichen Angehöri„gen / mit Kayſerl. Hulden und Gnaden allezeit „wohl beygethan verbleiben würden. Ihre Durchleucht nahmen darauff nebſt beyden aſſiſtirenden Fürſten / mit wiederholten zweyen Submiſſionen / ihren Abtritt / bey der erſten Ihro Kayſerl. Majeſtät nochmals den Hut rückten / und nachdem ermeldte beyde Fürſten Sie biß in die äuſerſte Thür des Trabanten-Saals begleitet / repaſſirten Dieſelbe wieder zu Fuß über die Gallerie nach Dero Qvartier.

XXI.

Beſchreibung / wie die Graf- und Freyherrliche Lehen / oder Feuda Minora, am Kayſerlichen Hofe empfangen werden.

Die Graff- und Freyherrliche Lehen werden ſtehend / durch Ablegung des Juramenti Fidelitatis, welches vom Secretario dem Empfänger vorgeleſen wird / vom höchſtpreißlichen Käyſerl. Reichs-Hoff-Rath / bey offener Thür empfangen / verſtehe / wann der Empfänger ein Teutſcher iſt / daferne aber Welſche Lehen empfangen werden / gehet es folgender geſtalt zu:

Der Thürhüter legt ein Teppich vors Herrn Præſidenten Füſſe auf die Erde / und bleibt Er / Herr Præſident, an ſeinem Ort und Stelle ſitzen / nur daß er ſich um und zum Schwerenden kehret. Nachdem nun das Evangelien-Buch vor den Herrn Præſidenten auf den Tiſch gelegt worden wird die Reichs-Hoff-Raths Thür eröffnet / und der Vaſall, oder deſſen Mandatarius hinein / und die Thür ſo lang offen gelaſſen / als der Actus währet. Wann nun der Vaſall oder Mandatarius hinein gegangen / und drey tieffe Reverenz dem Præſidenten gemacht hat / kniet er vor ihn auf den Teppich nieder / legt die 2. rechte erſte Finger aufs Evangelien-Buch / welches der Herr Præſident in Händen hält / alsdann lieſet der Herr Secretarius, ſo oben gegen dem Herrn Præſidenten über ſteht / den Eyd von Worten zu Worten in folgenden Formalien ab:

Ego N. N. juro ad hæc Sancta Dei Evangelia, quæ hic corporaliter tango, *ſi fuerit Procurator:* vigore Mandati Procuratorii, in hoc Excelſo Conſilio Imperiali Aulico per me exhibiti, vice, loco, atque in Animam N. N. (nomen Vaſalli) quod dictus N. N. (Vaſallus) ratione feudi N. (ſpecificatur feudum cum ſuis dependentiis) de quo nunc inveſtitur, Sereniſſimo, Potentiſſimo ac Invictiſſimo Principi ac Domino, Domino LEOPOLDO, electo Romanorum Imperatori

tori ſemper Auguſto, omnibusque ejusdem ſucceſſoribus, Romanorum Imperatoribus ac Regibus legitime intrantibus, adeoque ſacro Romano Imperio perpetuo fidelis & obediens erit ac eſſe debebit. Commoda Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſacrique Imperii fideliter promovebit, damna vero monebit & avertet, neque unquam ſciens per ſe vel per alium in Conſilio ſeu tractatu erit, conſenſu vel facto, ubi aliquid contra Majeſtatis ſuæ Cæſareæ, perſonam, honorem, dignitatem & Statum quocunque modo agetur, ſeu concludetur, & ſi quid ejusmodi tractari intellexit, id ipſum pro viribus impediet, & ad Sacræ Cæſareæ Majeſtatis notitiam ſine mora perferri curabit, eaque omnia præſtabit & faciet, quæ fidelis Imperii Vaſallus Domino ſuo Romano Imperatori ac Regi facere, ac præſtare tenetur, de conſuetudine vel de Jure, omni fraude, & dolo ſemotis, ita eundem N. (nomen Vaſalli) Deus adjuvet, & hæc ſancta ejus Evangelia.

Dieſen Eyd ſpricht der Vaſallus oder Mandatarius gleichfalls von Worten zu Worten nach/ dah ey denn alle Herrn Räthe ſtehen / hoc facto, ſtehet er wieder auf / küſſet dem Herrn Præſidenten die Hand / gehet hinterwerts mit dreyen tieffen Reverenzen wieder hinaus / und giebt vor jedes Lehen dem Secretario einen Ducaten in Gold / wie auch dem Thürhüter vor den Teppich.

Lehens Empfängniß derer beyden Italiäniſchen Grafen Giovanni Baptiſta, und Giovanni Antoni Turreſini, den 1. Junij. 1660.

ES wurde die Reichs-Hoff-Raths Stuben-Thür aufgemacht; dieſer Thür gegen über / ſtund eine lange Taffel/an derſelben ſaſſen die Reichs-Hoffräthe nacheinander auf beyden Seiten / auf der Rechten / wurde die Graffen und Herren / und auf der Lincken / die Ritter und gelehrte Banck genennet / oben an ſaß auf einem rothen ſammeten Stuhl der Præſident, Herr Graff von Pötting / vor demſelben knieten die Italiäner / jedoch einer nach dem andern / thaten ihre Petitiones, und nach Endigung derſelben legten ſie kniend ihre Pflicht ab. Bey Ablegung der Pflicht ſtunden die Herren Reichs-Hofräthe insgeſamt auf/der Præſident aber blieb ſitzen / und hatte ein Buch auf dem Schoße (ſo das Evangelium ſeyn ſolte) vor ſich / darein legten die Italiäner ihre Finger / und ſchworen. So bald ſie beyderſeits / und zwar einer nach dem andern / als obgedacht / ihre Pflichten abgelegt hatten / wurde die Thüre wiederum zugemacht/und kamen ſie/die Italiäner / darauf aus der Reichs-Hofraths-Stube wieder heraus.

XXII.

Beſchreibung / wie ſo wohl auf dem ietzigen Reichs-Tage zu Regenſpurg die Readmiſſion der Cron Böheim / als auch die Introduction des Chur-Braunſchweigiſchen Geſandtens / Herrn Baron von Limbach / ins Churfürſtl. Collegium Anno 1708. geſchehen.

NAchdem das Chur-Maynziſche Directorium den 6. Sept. 1708. Abends ſämtliche Geſandtſchafften auf folgenden Tag als den 7. Sept. præciſe um 9. Uhr Vormittags zu der Chur-Braunſchweigiſchen Chur-Sache und Readmiſſion der Cron Böheim zu Rath anſagen ließ / erſchienen die Fürſtl. Herren Geſandte auch um ſolche Zeit / da inzwiſchen die Herrn Churfürſtliche im Chur-Maynziſchen Quartier in Conferenz waren / jedoch gegen 1. Uhr in Ihrem ſchönſten Aufzug und mit Caroſſen zu 6. beſpannet/zu Rath fuhren / auch letztere Herrn Geſandte ſich meiſt in Spaniſchen Habit gekleidet hatten. Nach deren Anlangung wurde im Reichs-Fürſten Rath proponirt, welchergeſtalt Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz über den von Ihro Kayſ. Majeſtät / als König und Churfürſt von Böheim allergnädigſt extradirten Revers und Verſicherung / daß ſie nemlich / höchſtgedachte Seine Churfürſtl. Gnaden in dero Ertz-Cancellariat und davon dependirenden Reichs-Directorio nicht eingreiffen wolten/vom Reich eine Aſſecurations-Acte oder Declaration verlangten / welche dann auch in allen dreyen Reichs-Collegiis beliebt/und per modum Concluſi Trium Collegiorum adjuſtirt, auch per Directorium Moguntinum ſo fort der höchſtanſehnlichen Kayſerl. Commiſſion extradirt, und von derſelben Nahmens Ihro Kayſerl. Majeſtät ſo gleich ratificirt wurde. Wobey dann auch die Anzeige ad Protocollum geſchahe / daß nicht nur Ihro Kayſerl. Majeſtät als König und Churfürſt von Böheim / ſondern auch Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Braunſchweig einen Churfürſtl. Matricular-Anſchlag zu übernehmen / und die 300. fl. zum Cammer-Gericht jährlich abzuführen / durch Ihre Geſandtſchafften hätten declariren laſſen. Hierauf kame in obgedachter Chur-Materie ein Kayſerl. Commiſſions-Decret ad Dictaturam publicam worinn Ihre Kayſ. Majeſtät das am 30. Junij letzthin allerunterthänigſt abgelaſſene Reichs Guttachten in allen Stücken allergnädigſt approbiret. Als nun dieſes geſchehen / ſchickten beyde Herrn Geſandte / nemlich der Chur-Böhmiſche und Chur-Braunſchweigiſche Ihre Vollmachten dem Chur-Maynzl. Directorio per Secretarios zu / worauf Ihnen beyderſeits durch des Reichs Marſchall-Amt zu Rath angeſagt wurde / und kam der Chur-Böhmiſche Geſandte Herr Graf von Kinsky Abends um 7. Uhr erſt aufs Rathhauß / welcher aber / weiln es nur eine Refrequentation heiſſet / von niemand empfangen / ſondern Ihm lediglich bey ſeiner Ankunfft die Thür in das Churfürſtl. Collegium, worinn die übrige Herren Electorales ihren Sitz eingenommen hatten / eröffnet und complimentirt wurde. Als

Er

Er nun vorhero im Chur-Mayntzischen Quartier bey der Conferenz wegen Böheim / den assensum zur Böheimischen Chur gegeben / auch damals in Collegio Electorali einen actum in deliberando mit exerciret hatte / — Langte gegen 8. Uhr Abends auch der Chur-Braunschweigische Herr Gesandter / Baron von Limbach / und zwar in einer Carosse mit 6. Pferden bespannet auf dem Rathhauß an / welchem der Chur-Mayntzische Herr Director auf 7. biß 8. Schritt ausserhalb des Churfürstl. Collegii entgegen kam / Ihn beneventirte / und ins Churfürstl. Collegium, worinn die übrige Herren Electorales auf ihren Stellen saßen / introducirte. Nach hinc inde abgelegten Curialien und Gratulations-Complimenten verfügte sich um halb 9. Uhr der Chur-Mayntzische Gesandte mit sämtl. Electoralibus noch auf den Re- und Correlations-Saal / worauf sämtliche Fürstl. Herren Abgesandte nebst denen Reichs-Städtischen sich befanden / da dann diese neue beyde Churfürstliche Herren Gesandte complimentirt wurden / also daß solch negocium, woran man über 18. Jahr gearbeitet / nunmehr vollzogen worden / und zur Consistenz gekommen. Die Churfürstl. Herren Gesandte saßen in Collegio Electorali auf ihrer mit einem langen grünen Küssen bekleideten Banck / in folgender Ordnung.

1	6.	4.	3.	1.	2.	5.	7.	
	Chur Brandenburg /	Chur Pfaltz /	Chur Böheim /	Chur Maynz /	Chur Trier /	Chur Sachsen /	Chur Braunschweig.	

XXIII.

Beschreibung was auf dem ietzigen Reichs-Tage zu Regenspurg bey der Introduction des Hertzogs von Marlborough, als Fürstens zu Mündelheim / in das Fürstl. Collegium den 22. Novemb. 1706. vorgegangen.

NAchdeme der Reichs-Erbmarschall / Herr Christian Ernst / Graff und Herr von Pappenheim / auf das an ihn von der höchstansehnlichen Kayserlichen Commission ergangene Intimations-Schreiben sich den 19. Septem. mit einer ziemlich starcken Suite von etlich 20. Personen und 13. Pferden alhier eingefunden / und den 21. ejusdem von des Herrn Cardinals hochfürstlichen Eminenz die Verordnung an Ihn ergangen / daß er auf folgenden Montag die Introduction Ihrer Fürstlichen Gnaden von Mündelheim / Hertzogen von Marlboroug zu veranstalten hätte / hat ermeldter Herr Graff noch selben Tags durch den Reichs-Quartier-Meister Licentiat Heberer / dem Fürstlichen Mündelheimischen Gevollmächtigten / Herrn Christoph Schrader / sonst Ihrer Churfürstlichen Durchleucht zu Braunschweig / Lüneburg Hoff-Rath und Gesandten zu dero Fürstlichen Votis, die mündliche Ansage zu morgendem Rath und bevorstehender Introduction thun lassen; Montags den 22. Novembris fuhren die Churfürstliche Gesandten / mit 6. Pferden / und die Fürstliche allerseits in ihrem besten Aufzuge um 10. Uhr zu Rath / allda die Wachten verstärcket und an jedem Eingang des Rathhauses 6. Mann stunden. Es verzog sich bis nach 12. Uhren / ehe man in den Fürsten-Rath ging / dessen Ursach diese gewesen / daß die Chur- und Fürstliche Directoria auf veranlassen der Fürstlichen Secretarien Geistlicher Banck / dem Reichs-Quartiermeister / welcher sonst und zwar Anno 1686. bey der Waldeckischen Introduction, auf der geistlichen Secretarien-Banck den ersten Ort bekleidet gehabt / einen andern Ort anweisen / und ihm einen Stuhl in der Mitte des Zimmers / zwischen der dritten geist- und weltlichen Secretarien Banck / setzen lassen wollen. Welches der Herr Chur-Sächsische Gesandte vor eine præjudicirliche Neuerung und Eingriff in die Jura des Erbmarschall-Amts / als deme die Locirung auf Reichs-Conventen zustehe / angesehen / und dem Herrn Reichs-Marschall inhibirt gehabt / nicht eher zum Rathe zu fahren / biß man an Seiten der Chur- und Fürstlichen Directoren von solcher Aenderung abstehe. Nachdem man nun pro temperamento gut gefunden / daß der Reichs-Quartiermeister pro solo hoc Actu und ohne præjudicirliche Consequenz seinen vorigen Platz nehmen könte / doch dieser halben eine Verwahrung ad Protocollum geschehen solte / haben sich allerseits Fürstliche Herren Gesandte in das Fürsten Raths-Conclave verfüget / und allda Ihre gewöhnliche Plätze eingenommen / da dann Oesterreich teste Protocollo, angezeiget / wie es nunmehro an deme seye / daß die Fürstliche Mündelheimische Introduction geschehen solle / wann es beliebig / wolle man den Herrn Graffen von Pappenheim beruffen lassen / und ihme die würckliche Introduction committiren.

Als nun die Stände sich solches gefallen lassen / wurde der Marschallische älteste Cantzelist gefordert und geschickt / dem Herrn Grafen zu hinterbringen / daß man seiner im Fürsten-Rath erwarte. Worauf dann dieser aus seinem Quartier nahe beym Rathhause in einer Carosse mit 2. Pferden / begleidet von 2. Trabanten in Mänteln mit Hellebarden und vielen bedienten dahin gefahren / der Reichs-Quartiermeister aber dahin im Mandel zu Fuß gefolget. Auf dem Rathhause ging voran der Reichs-Profos, nach demselben die Gräffliche Bediente / dann der Quartiermeister und die 2. Marschallische Cantzelisten; Alle Bediente ausser dem Reichs-Quartiermeister und den zween Cantzelisten / blieben vor der Rathstube. Bey Eintretung des Herrn Graffen in das Collegium, stunden alle Herrn Gesandten auf / und verfügte sich der

Digitized by Google

Herr Graff in einem weisen mit Gold reich gestickten Kleide und rothem Mantel / nach verschiedlichen zu beyden Seiten der Session gemachten Reverenzen / zu seinem zwischen der geist- und weltlichen Fürsten-Banck hinter dem Directorio stehenden ordinari Lehn-Sessel / der Reichs-Quartiermeister aber gieng den ihm zugedachten Stuhl / so noch an der Seiten stund / vorbey / und occupirte den ersten Platz auf der geistlichen Secretarien-Banck / allwo aber keiner von diesen sich befande / indeme sie sich alle kurtz vorher absentiret; die 2. Marschallische Cantzelisten stelleten sich in die letzte Banck / auf der geistlichen Secretarien Seite / und hielt der jüngste Cantzelist des Herrn Grafen Marschalls-Stab von raren fast schwartzen Holtze in Manns-Höhe / oben und unten mit verguldetem Silber beschlagen; Als der Oesterreichische Herr Director dem Herrn Grafen aufgegeben / den Mündelheimischen Herrn Gesandten herein zu führen / und Ihm seinen Ort anzuweisen / trat der Herr Graf mit dem Reichs-Quartiermeister zu dem Ende ab / und nahm jener von seinem Cantzelisten den Marschalls-Stab / gieng damit über den Re- und Correlations-Saal zur Fürstlichen Neben- oder Deputations-Stube / und holte allda mehrermeldten Fürstlichen Mündelheimischen Herrn Gesandten mit förmlicher Antrede / Gratulation und Compliment ab / so von diesem mit gezlemender Gegen-Höfflichkeit beantwortet wurde / und giengen sie miteinander nach dem Fürstlichen Collegio. Voran gieng der Graf mit dem Marschalls-Stab / wenig Schritte hinter Ihm der Herr Mündelheimische Gesandte / nach demselben der Reichs Quartier-Meister und die 2. Cantzelisten / denen eine grosse Menge Zuschauer folgete / auch eingelassen wurden / biß die Thür von dem Reichs-Quartiermeister verschlossen ward. Der Graf führete den Herrn Gesandten an seine Mündelheimische Stelle / that die Anweisung mit dem Staab / und trat damit wieder an seinen vorigen Ort / wie dann auch der Reichs-Quartiermeister den Seinigen wieder aufnahm; und gleich denen Secretariis protocollirte / bey deme des Hrn. Graffen junger Herr Sohn zur Rechten stunde. Und gleichwie die Herren Gesandten bey der Einführung ins Conclave alle aufgestanden: Also liessen sie sich nunmehro wieder nieder.

Der Oesterreichische Gesandte redete / am Directorial-Tische stehend / den Herrn Mündelheimischen / so gleichfalls stunde / mit einer zierlichen Rede an; und gratulirte demselben im Nahmen des gantzen Collegii; Worauf der Mündelheimische Gevollmächtigte eine wohlgesetzte Danckſagungs-Rede hielte / nach deren Endigung die Herren Gesandten sich von Ihren Stellen erhoben / der Reichs-Marschall dem Reichs-Quartiermeister seinen Marschall-Staab extradirte / und ein jeder in particulari seinen Glücks-Wunsch ablegte / nach solchen Complimenten aber man sich nach Hauſe begab.

Mittags wurden alle Gesandschafften nebst dem Herrn Reichs-Erbmarschallen / einigen Cavalliers und dem Reichs-Quartiermeister / bey dem Herrn Mündelheimischen Gesandten / stattlich tractiret / und die solennität des Abends mit einem Ball beschlossen / so bis tieff in die Nacht gedauret.

Nota 1. Die Reden / so bey diesem Actu abgeleget worden / sind in des Autoris dieses Wercks heraus gegebenen: Grosser Herren / vornehmer Männer und anderer berühmten Männer gehaltenen Reden / zu finden.

2. Des Herrn Hertzogen von Marlborough Durchl. haben bey der Vorder-Oesterreichischen Regierung zu Inſpruck / wegen des Ihro von Käyserl. Majestät conferirt / und geschenckten Fürstenthums Mindelheim / durch zwey dazu deputirte Cavaliers die Belehnung empfangen.

Nota.

Wann ein Reichs-Städischer Abgesandter auf dem Reichs-Tage ankommt / so übergiebt Er bey dem Kayserl. Principal-Commissario sein Creditiv, und eine Vollmacht an das Chur-Mayntzische Reichs Directorium, Sessionem zunehmen / und Votum zuführen. Hierauf wird in das Reichs-Städtische Collegium, aus der Chur-Mäyntzischen Directorial. Cantzley / ein Legitimations-Schein / deß kurtzen Inhalts: N. N. habe sich legitimiret / geschickt. Nach diesem bekomt Er einen Ansag Zettul / der Ihm durch den Erb-Marschalls Cantzelisten nebst einem Compliment ins Hauß gesand wird / auf nachstehende masse;

Morgen Vormittag um acht Uhr zu denen in Ansag stehenden / absonderlich denen Kriegs-Friedens bekandē Guarantie- und Cameral-Materien / zu Rath.

Wann Er den folgenden Tag erscheinet / so macht ihm der aufwartende Regensburger Einspänniger die Thür zum Collegio, mit einem Glückwunsch auf / und wird Er darnach von denen Anwesenden oder nach Ihm hinein kommenden höfflich empfangen / und nimmt Session mit hernachmaliger Führung des Voti. Die Stadt Landau hat ihren vorigen Ort im Reichs-Städtischen Collegio wieder eingenommen / und ob wohl Dero Herr Abgesandter nach der Hand nur einige Wochen zu Regenspurg verblieben / so haffet doch die Gesandten-Taffel noch an seinem Quartiere. Im übrigen ist noch zu mercken / daß wann neue Graffen einkommen / denenselben auch also begegnet wird / doch sitzen sie mit im Fürstl. Collegio.

XXIV.

Beschreibung mit was vor Solennitäten die Achts-Erklährung derer Chur-Fürsten zu Cölln und Bayern am Kayserl. Hofe / Anno 1706. geschehen.

DEn 20. Aprll. 1706. Vormittags nach Eilff Uhr fuhr der Reichs-Vice-Cantzler / Graf von Schönborn in einer Carolle mit 2. Pferden bespannet / und von 6. Kayserl. Hatschierern begleitet / nach Hofe.

Ihre

Ihre Kayserl. Majestät kamen Mittags um 1. Uhr in den Ritter-Saal / und satzten sich auf dero drey Staffel erhöheten Thron unter einen Baldaquin. Das Zimmer und der Thron waren wegen der noch währender Trauer / mit schwartzen Tuche bekleidet / zu Ihrer rechten Hand stellete sich der Ober-Hoff-Marschall / Graff von Waldstein / mit dem blossen Schwerd / neben ihm der Hatschier-Hauptmann / Graff von Martinitz / und bey diesem der Kayserliche Obrist-Hoffmeister und erste geheime Rath / Fürst von Salm. Zur lincken Hand / der Obrist-Cämmerer / Graf von Trautson, vor demselben der Reichs-Vice-Cantzler / Graff von Schönborn / und zur Seite der Estrade, der Reichs-Hoffrath und geheime Reichs-Secretarius von Consbruch, an beyden Ecken der Bühne stunden zwey Reichs-Herolde in ihrem gewöhnlichen Habit, worauf vorn und hinten der Kayserliche Adler gestickt war / die Hüte auf dem Kopff / und dünne Herold-Stäbe in der Hand habende.

Ihre Kayserliche Majestät / so bedeckt waren / wincketen dem Reichs-Vice-Cantzler / welcher mit einer gedoppelten Spanischen Reverenz sich herzu nahete / und vor dem Throne nieder kniend / von Ihro den allergnädigsten Befehl mit wenig Worten / und mit leiser Stimme / gleichwie bey Belehnungen und Landtags-Propositionen zu geschehen pfleget / empfieng / in was Terminis er seinen Vortrag zu thun hätte. Ermeldeter Reichs-Vice-Cantzler trat darauf / nach einer wiederhohlten Reverenz an seinen Ort / und explicirte sich ohngefähr auf folgende Weise:

Die Römisch Kayserliche / auch zu Hungarn und Böheim Königliche Majestät / Ihr allergnädigster Käyser und Herr / hätten sich entschlossen / auf ihrem sonst gewöhnlichen Gnaden-Thron / vor das mahl ihr Kayserliches Ober-Richterliches Amt zu exerciren und zu verrichten / allermassen bekannt / welchergestalt die bisherige Churfürsten zu Cölln und Bayern / Joseph Clemens und *Maximilian Emanuel*, sich an Ihro Kayserl. Majestät / dem Reich und dero teutschen Vaterland / mit Untreu / Verrätherey und allerhand Frevel-Thaten / dergestalt gröblich vergriffen hätten / daß sie sich nicht gescheuet / auf eine Ehr-Pflicht und ihres eigenen teutschen Bluts vergessene Weise / mit der Cron Franckreich / als einen fast erblichen und declarirten Feind des Reichs / in Bündniß einzulassen / diesen in das Hertz von Teutschland zu führen / dero Mit-Stände zu bekriegen / und unsäglichen Schaden und Unheil / mit Vergiessung vieles unschuldigen Christen-Bluts / anzustifften / auch von ihrem bösem Vorhaben / weder durch gütliche Ermahn- und Anerbietung grosser Vortheile / so von Ihro Kayserl. Majestät und dero Alliirten ihnen beschehen / noch durch Bedrohung wohlverdienter Straffen / wieder herbey und auf den guten Weg gezogen werden können. Vielmehr dieselbe in ihrem hartnäckischen Sinn unverruckt beharreten. Es trachteten Ihre Kayserl. Majestät demnach / gustragender Kayserlichen vollkommen Macht und Gewalt sich verbunden / nicht allein / nach Anweisung der alten Römischen Rechte: Te Ore & facto judicas, ergo Temetipsum pœnæ subjecisti, sondern auch nach Innhalt der güldenen Bull / des Land-Friedens / und übriger allgemeinen Reichs-Satzungen / insonderheit dero Wahl-Capitulation, das Urtheil auszusprechen und ergehen zu lassen / welches besagte beyde Churfürsten vorlängst verdient gehabt / sie / Ihro Kayserliche Majestät aber / aus blosser dem Hause Oesterreich angebohrnen Clemenz und Güte / biß jetzo verschoben hätten. Er referirte sich deshalber auf den Innhalt beyder Kayserlichen Urtheil selbst / und befahl dem von Consbruch, selbige laut zu verlesen. Dieser trat darauf hervor / blieb aber vor der Estrade stehen / und lase / nach einer gemachten Spanischen Reverenz, beyde Urtheile von Wort zu Wort laut ab.

Nach geschehener solcher Verlesung continuirte der Reichs-Vice-Cantzler seine Rede dahin / daß weil beyde gewesene Churfürsten zu Cölln und Bäyern durch diese Urtheile in die Acht und Ober-Acht erkläret / aller ihrer Lande Regalien und Dignität entsetzet / mithin aus der Zahl der getreuen Churfürsten und Glieder des Reichs ausgeschlossen und verstossen worden / Ihre Kayserl. Majestät ferner auch nicht wolten / daß von deren Gedächtniß bey ihrem Archivo etwas übrig bleiben solte / dannenhero auch die Chur-Lehn-Brieffe von Ihro Kayserl. Maj. würden cassiret und zernichtet werden / befehlen demnach dero allergehorsamsten Reichs-Herolden hiemit allergnädigst an / selbige ferner zu zerstücken / und die Stücke in die freye Lufft zu werffen / damit / gleichwie solche Stücke alsdann durch den Wind zerstreuet / herum flattern und zernichtet würden / also ihr Nahme und Gedächtniß gantz vernichtet werden solte. Der Reichs-Vice-Cantzler überreichte zu gleicher Zeit Ihro Kayserl. Maj. die Cölln- und Bayerische Chur-Lehn-Brieffe in Copia Authentica, welche Ihro Maj. jeden in der mitten von einander rissen / und vor sich auf die Erden warffen / worauf beyde Reichs-Herolden mit bedeckten Haupte auf die Bühne traten / dann sie auf die Knie setzeten / die aufgehobene Stücke der Lehn Brieffe weiters kniend in viel kleine Stücke zerrissen / damit zu dem nechsten Fenster Ihro Kayserl. Maj. Throns gingen / noch viel mehr kleine Stücke davon machten / und dieselbe hinunter in den Burggraben warffen. Der Reichs-Vice-Cantzler that nach diesem noch hinzu / es seyn nunmehro gegen beyde gewesene Chur-Fürsten zu Cölln und Bayern die Acht und Ober-Acht vollzogen / jedoch mit dem Unterscheid / daß der Erste Joseph Clemens als Geistlicher / seiner Weltlichen / von Kayserl. Maj. und dem Reich gehabten Lehn-Regalien / Privilegien und Gerechtigkeiten priviret / des andern unglückseliger Leib aber solcher Privation jedermänniglich dergestalt freygelassen worden / daß sich niemand an demselben weiter solle vergreiffen / oder versrevelen können.

Womit sich dieser Actus in so weit geendiget / und Ihre Kayserl. Maj. mit vorgehenden Hoff-

Aem-

Aembtern ſich wieder nach dero Retraite verfügeten; Die beyde Herolde aber ſetzten ſich auf dem äuſern Burg-Platze/ gleich vor der Brücke zu Pferde/ denen 12. Kayſ. Trompeter und 1. paar Paucken/ von 6. Hatſchierern begleitet/ entgegen kamen/ und unter Trompeten- und Paucken-Schall das Volck zuſammen rieffen/ ſie ritten mitten auf den Platz/ und ſtelleten ſich gegen die Kayſerl. Zimmer/ allwo beyde Kayſ. Majeſtäten/ gleichwie an der andern Seite die Frau Ertz-Hertzogin/im Fenſter ſich ſehen lieſſen/ da dann die Herolde beyde Patente/ eines nach dem andern/ laut ablaſen/ welche Ableſung an zweyen andern Orten der Stadt nehmlich auf dem Graben und neuen Marckte wiederhohlet wurde.

Nota. Am 10. May obigen Jahres iſt ſolche Achts-Erklärung auch zu München durch einen Käyſerl. Herold geſchehen/ Ingleichen den 11. May wurde itzt berühete Publicatio Banni Imperialis zu Regenſburg durch einen Käyſerlichen Herold zu Pferd/ ſo von 2. Käyſerl. Einſpännigern und 30. Stadt-Soldaten begleitet worden/ auf den drey Plätzen der Stadt/unter Trompeten-Schall vollzogen/

XXV.

Beſchreibung/ was bey der Stadt Bremen Anno. 1652. erfolgten Achts-Erklährung vergegangen.

Als die Stadt Bremen eine geraume Zeit/ wegen eines Zolles auf der Weſer/mit dem Herrn Grafen von Oldenburg im Streit gelegen/ iſt es endlich dahin gediehen/ daß beſagte Stadt am Käyſerl. Reichs-Hof-Rath zu Wien den 22 Octobris. 1652. nachfolgender maßen in die Reichs-Acht erkläret worden:

In der Excutions-Sach Hetrn Antonii Günthers/ Grafens zu Oldenburg und Delmenhorſt/ Herrn zu Jever und Kniphauſen/ Klägern an einem/ gegen und wider Bürgermeiſter/ Rath/ Alterleut/ Bürger/ Einwohner/ Unterthanen/ und gantze Gemein/ der Käyſerl. Majeſtät und des H. Reichs Stadt Bremen/ auch deroſelben Schiff und andern Capitainen/ Officirern/Beambten und Soldaten/ſo ſie auf ihren Kriegs-Schiffen auf der Weſer/und ſonſten gebrauchen/ Beklagte andern Theils/ den Weſer-Zoll betreffend; Nachdem die jetzt gedachte Beklagte/ auf Anklag und Verfolgung obgemeldten Klägers/ durch die Röm. Käyſerl. Majeſtät/ unſern allergnädigſten Herrn in die Poen zwey hundert Marck lötiges Golds/ auch des Friedenbruchs/ und Ihrer Käyſerl. Majeſtät und des H. Reichs-Acht/ mit Urtheil und Recht geſprochen und erkläret worden. Hierum ſo denunciren und verkündigen Ihre Käyſerl. Maj. mehr erwehnte Beklagte/ als offenbahre Aechter/ in ſolche Ihrer Käyſerl. Maj. und des H. Reichs-Acht/ ſetzen ſie aus dem Frieden in den Unfrieden/ und erlauben ihr Leib/ Haab und Gut dem Klagenden Theil/ und iedermännialichen. Singnatum Prag/ unter Ihrer Käyſerl. Maj. hievorgedrucktem Secret. Inſiegel/ den 22. Octobr. Anno 1652.

(L.S.)

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhem Schröder.

Dieſe Publicatio Banni nun/ ſoll vom Kayſ. Reichs-Herolden am 20. (30) Decembr 1652. auſſerhalb der Stadt Bremen im freyen Felde geſchehen ſeyn/ als aber dieſelbe nachgehends Partition geleiſtet/ iſt Ihr von der Röm. Kayſ. Maj. eine Sententia abſoluroria a Banno folgender geſtalt ertheilet worden.

Nachdeme Bürgermeiſter/ Rath/Alterleute/ Bürger/ Einwohner/ Unterthanen und gantze Gemeinde der Käyſ. Maj. und des H. Reichs Stadt Bremen/auch deroſelbe Schiff und andere Capitaine/Officirer/Beamte und Soldaten/ſo ſie auf Ihren Kriegs-Schiffen auf der Weſer und ſonſten gebraucht/ verrückter Zeit von der Röm. Kayſ. Majeſt. auf Anruffen und rechtliche Verfolgung Hrn. Anthon Günthers/Grafens zu Oldenburg/ ꝛc. aus Urſachen/ daß ſie ermeldten Grafen an Einhebung und Genoß deſſen Ihme von der Röm. Kayſ. Majeſt. mit Conſens des Churfl. Collegii verliehenen/ und durch den zu Münſter und Oßnabrück den 24. Octobr. Anno 1648. aufgerichteten Friedens-Schluß bekräfftigten Weſer-Zolls/ des derenthalben ausgegangenen verkünderten und reproducirten Käyſerl. Poenal-Mandats ungeachtet/ gewalthaffriger Weiſe/ durch ihre auf der Weſer gehabte Kriegs-Schiff verhindern und abhalten laſſen/ in Ihr. Kayſ. Majeſt. und des H. Reichs Acht mit Urtheil und Recht erkennet/ erkläret/ und öffentlich denunciirt worden/ auch biß anhero darinnen verharret/ und aber nunmehr die verwürckte Straf zum theil entrichtet/ und um dasjenige/ was ihnen über den verwürckten Poen-Fall/der zwey hundert Marck lötiges Golds/ſo wol dem Käſerl. Fiſco, als dem Grafen noch zu præſtiren obliegt/ genugſam cavirt, auch ſich wiederum zu Käyſerl. Majeſt. und des Reichs Gehorſam erboten; So iſt demnach auf ſolche Caution und Erbiethen zu Recht erkant/daß gedachte Burgermeiſter/ Rath/ Alterleut/ Bürger/ Einwohner/ Unterthanen/ und gantze Gemeine zu Bremen/auch Deroſelben Schiff Capitain/ Officirer/ Beamte und Soldaten/ſo ſie auf ihren Kriegs-Schiffen auf der Weſer/und ſonſten gebraucht/von berührter Acht wiederum abſolvirt und erledigt werden ſollen/ als ſie dann hiemit auch abſolvirt, erediget/ aus dem Unfrieden wiederum in den Frieden/zu Käyſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Gnad/ Schutz und Schirm/ und in den Stand/ darinnen ſie vor berührter Acht geweſen ſind/ wieder reſtituiret/und nothwendige Proceſs darüber erkennet werden. Sign. zu Regenſpurg/ unter Ihr. Kayſ. Maj. hievorgedrucktem Secret-Inſiegel den 18. Sept. Anno 1653.

(L.S)

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

Nota. Obzwar Anno 1663. dem Käyſerl. Reichs-Herold Herrn Jacob Lidel von Schwanau die Executions-Commiſſion der Käyſerl. Achts-Erklärung wieder die Stadt Erfurt aufgetragen/ und ihme die Declaratio und Denunciatio Banni in Originali, nebſt 40. vidimirten Copiern eingelieffert/und er alſo ſamt einem Käyſerl. Notario, Hatſchierer/ 2. Trompetern und 3. Einſpännigern dahin abgefertiget worden/ ſelbiger auch den 7. Octobr. (27. Septem.) einen Einſpänniger ein wenig voran nacher gedachtem Erfurt geſchickt/ dem Rathe daſelbſt anzudeuten/ daß er/ Reichs-Herold/ gleich nachkommen/ und der Stadt einige Käyſerl. Patenta publiciren würde/mit Bitte/ daß ſie ihn zu ſolchem Actu in die Stadt admittiren möchten; So iſt doch/ wieder vermuthen obbeſagter Einſpänniger in Arreſt behalten/auch der Reichs-Herold bey ſeiner Ankunfft von dem gemeinen Pöbel übel tractiret worden/ davon deſſen einige Relation in dem IX. Theil des Theatri Europæi pag. 878. & ſeqq. weitläufftig zu leſen.

Des

Digitized by Google